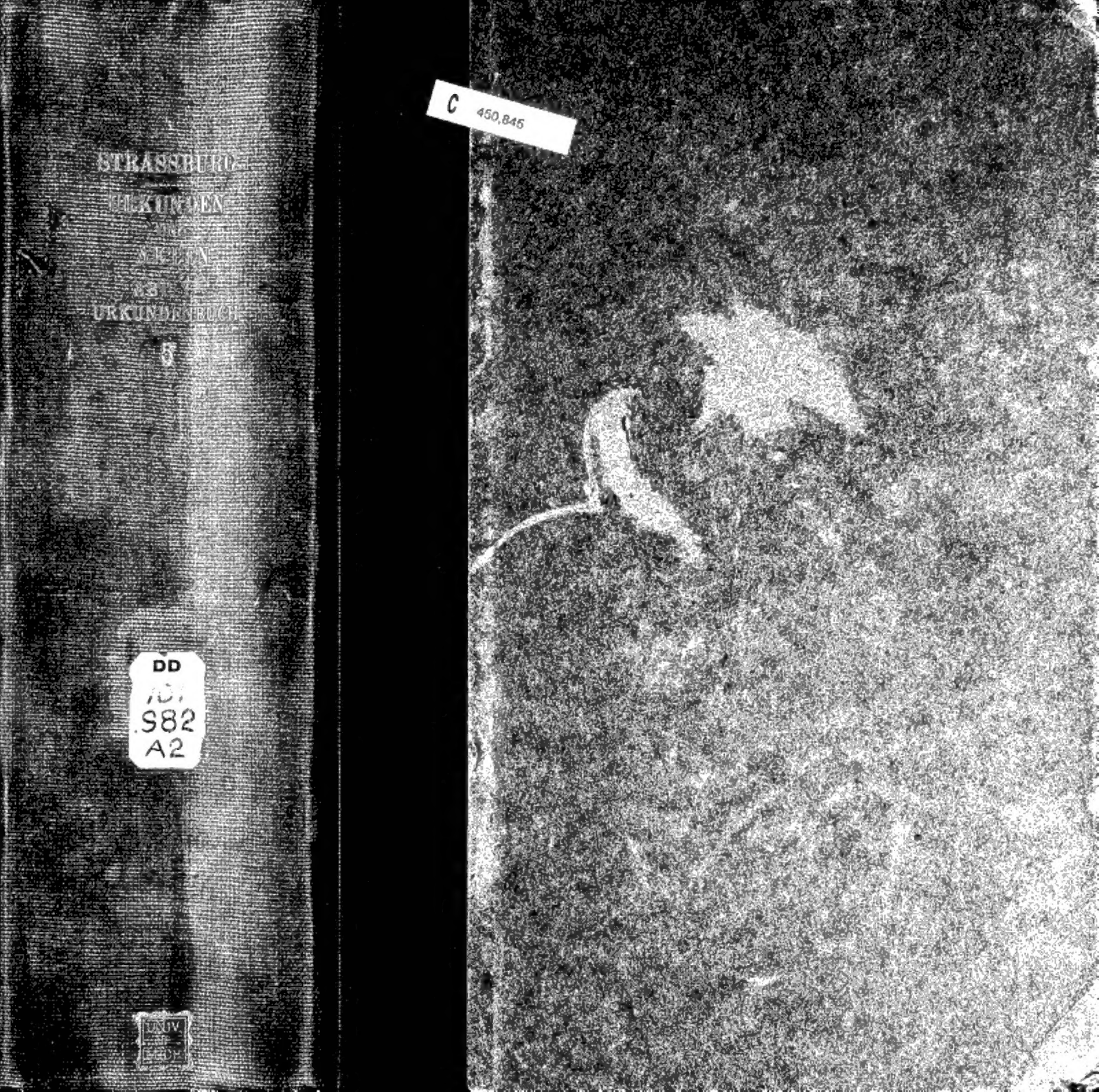


STRASSBURG

URKUNDEN

UND

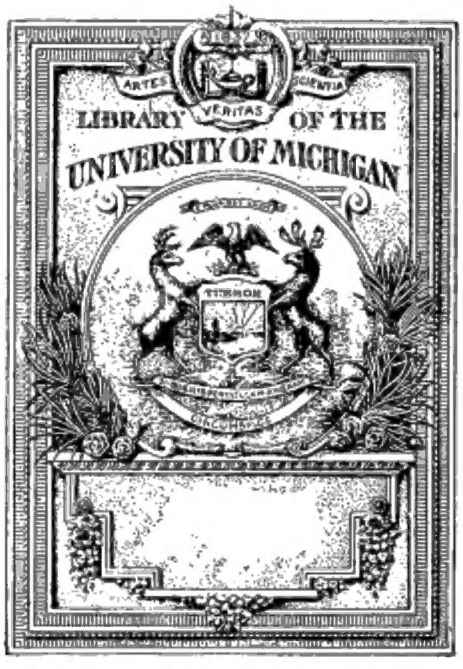
SIEGEL

AUS

URKUNDENBUCH

DD
.S82
A2

C 450,845


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN

DD
901
.S82
A2

944
S9ur

URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

FÜNFTER BAND

ERSTE HÄLFTE

POLITISCHE URKUNDEN VON 1332 BIS 1365

BEARBEITET

VON

HANS WITTE UND GEORG WOLFRAM.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1895.

Die zweite Hälfte des fünften Bandes mit Titel und Vorwort wird im Herbste dieses Jahres ausgegeben werden.

Strassburg

URKUNDEN UND AKTEN

DER

STADT STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER LANDES- UND DER STADTVERWALTUNG.

ERSTE ABTHEILUNG

URKUNDENBUCH DER STADT STRASSBURG.

STRASSBURG
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)
1896.

URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

FÜNFTER BAND

POLITISCHE URKUNDEN VON 1332 BIS 1380

BEARBEITET

VON

HANS WITTE UND GEORG WOLFRAM.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1896.

EINLEITUNG.

Der vorliegende Band ist von H. Witte und G. Wolfram gemeinsam bearbeitet worden. Wolfram war zunächst von der Commission allein beauftragt, das auf die Geschichte Strassburgs bezügliche Urkundenmaterial von 1332 bis 1400 herauszugeben. Nach mehrjährigem Sammeln kam er jedoch zu der Ueberzeugung, dass die erdrückende Fülle des Materials es nicht gestatte, den gesammten Stoff in einem Bande zu vereinigen. Er beschränkte sich in der Folge mit Zustimmung der Commission darauf, die Urkunden zunächst bis zum Jahre 1380 zusammen zu bringen. Diese Arbeit wurde auf längere Zeit durch die mit A. Schulte gemeinsam besorgte Herausgabe von Band IV, 2 des Urkundenbuchs unterbrochen, desshalb sah sich Wolfram, als ihm im Jahre 1888 die Leitung des Lothringischen Bezirks-Archivs übertragen wurde, genöthigt, das noch unfertige Manuscript des vorliegenden Bandes mit nach Metz zu nehmen, in der Hoffnung, von dort aus die Vollendung des Werkes herbeiführen zu können. Indess die Anforderungen seines neuen Amtes auf einem von der Forschung bisher wenig in Angriff genommenen Arbeitsgebiete, insbesondre auch die Thätigkeit für die von ihm im amtlichen Auftrage mitbegründete Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Alterthumskunde und die Herausgabe eines Jahrbuches dieser Gesellschaft, gestatteten ihm leider nicht seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Nach Drucklegung einiger Bogen erwiesen sich die Schwierigkeiten so gross, dass er sich endlich gezwungen sah, die Commission um Entbindung von seinem Auftrage zu bitten. Die Fertigstellung des Bandes wurde hierauf im April 1894 H. Witte übertragen.

Bogen 1—16 lagen damals bereits im Reindruck vor, Bogen 17—20 waren gesetzt und umgebrochen, so dass Witte's Mitarbeit abgesehen von einer letzten Revision jener vier Bogen erst mit Bogen 21 beginnt. Für die folgenden Bogen stand zwar das chronologisch geordnete Manuscript Wolframs zur Verfügung, aber dank der inzwischen vorgenommenen Neuordnung des Strassburger Stadtarchivs war es möglich, während der Durchsicht des Manuscriptes und noch später während der Drucklegung zahlreiche neue Stücke von zum Theil erheblicher politischer

Bedeutung hinzuzufügen. Die Mehrzahl der in diesen Band aufgenommenen undatierten oder nur mit Tagesdatum versehenen Stücke war bei Uebernahme des Manuscripts noch nicht der chronologischen Ordnung eingefügt. Sie an richtiger Stelle einzureihen war die nächste wichtige Aufgabe. Die durch die Massenhaftigkeit des Stoffes bedingte Beschränktheit des Raumes hat es nicht gestattet, jeder derart vorgenommenen Datierung eine erschöpfende Begründung beizugeben. Das konnte nur bei Stücken von hervorragender Wichtigkeit geschehen. Im allgemeinen musste ein kurzer Hinweis auf die Nummern, mit deren Hülfe die Einreihung geschehen war, genügen. Hie und da, wo der Zusammenhang mit einem zeitlich nahen bekannten Ereignisse ein augenfälliger war, konnte auch von einem solchen Hinweise Abstand genommen werden. — Die zahlreichen städtischen Correspondenzen wurden naturgemäss in erster Linie nach der Amtsdauer der genannten Stättmeister datiert. Wo diese nur ein Jahr betrug, sind die Stücke trotz des in der Vorlage nicht genannten Jahres vollkommen datiert, und jede Begründung der eingesetzten Jahreszahl war überflüssig. Eine solche war bei städtischen Correspondenzen nur da unerlässlich, wo sich die Amtsdauer des Meisters auf verschiedene Jahre erstreckte.

Während dieser vorbereitenden Thätigkeit wurden ferner, wo sich die Gelegenheit dazu bot, die Abschriften mit den archivalischen Vorlagen collationiert. Die grosse Mehrzahl der Stücke konnte allerdings aus Gründen der Zeitersparung erst während des Druckes, der im Oktober 1894 wieder aufgenommen wurde, collationiert werden. Ausgeschlossen davon mussten nur die wenigen Stücke bleiben, deren Vorlagen in den Strassburger Archiven nicht vorhanden waren, und ganz vereinzelte, die an der angegebenen Archivstelle nicht mehr aufzufinden waren.

Bei der Drucklegung sind möglichst die aus den früheren Bänden bekannten Editionsprincipien gewahrt oder wieder aufgenommen worden. Nur die grossen Anfangsbuchstaben bei Beginn der Sätze mussten beibehalten werden, da sie in den schon früher gedruckten Bogen im Gegensatz zu den voraufgehenden Bänden angenommen worden waren. Weiter machte die Fülle des Materials Kürzungen nothwendig, wie sie in den früheren politische Urkunden enthaltenden Bänden bisher nicht angewandt waren. Bei den in extenso gegebenen Briefen ist die Adresse der Rückseite grundsätzlich nur dann abgedruckt worden, wenn sie nicht bereits in den Eingangsworten des Textes enthalten war. Die grosse Menge der Briefe ist noch weiter verkürzt worden, indem nach Voranstellung des Absenders und des Adressaten, unter Fortlassung der üblichen Formalitäten, der eigentliche Inhalt des Briefes in wörtlicher Wiedergabe mit Anführungszeichen folgt.

Auf den Inhalt des Bandes hier näher einzugehen, verbietet die Beschränktheit des Raumes und die Fülle des neuen Materials. Wer den Band nur flüchtig durchblättert, wird schon den Eindruck von einer tief bewegten Zeit gewinnen, in der Strassburg eine Rolle gespielt hat, wie sie nur wenigen städtischen Gemeinwesen vergönnt war. Und auch der kundige Forscher wird — so hoffen wir — es begrüssen, dass hier endlich vereinigt geboten wird, was die grossen Ereignisse unseres Zeitabschnittes, die Judenverfolgung und der zweimalige Engländereinfall, an urkundlicher Ueberlieferung auf uns haben überkommen lassen. Wenn der vorliegende Band auch in erster Linie ein Denkmal der Geschichte unserer Stadt Strassburg darstellen soll, so gewinnt er dank den weit verzweigten Beziehungen eines mächtigen

Gemeinwesens vorzüglich für die genannten grösseren Ereignisse eine Bedeutung, die weit über den provinziellen Rahmen des Elsass hinausgehend auch für die benachbarten deutsch und französisch redenden Landschaften fruchtbar zu werden verspricht. Auf die Förderung der Reichsgeschichte durch den Abdruck zahlreicher bisher nur in kurzem Auszug bekannter oder noch gänzlich unbekannter Kaiserurkunden mag hier nur beiläufig hingewiesen sein.

Von Anfang an hat sich die vorliegende Arbeit vielseitiger Förderung zu erfreuen gehabt. Vor allem sei hier den Leitern der Strassburger Archive und Bibliotheken der gebührende Dank für das stets bewiesene freundliche Entgegenkommen ausgesprochen, desgleichen den Vorständen der Archive zu Basel, Colmar, Freiburg, Zürich u. A., die durch die bereitwillige Beantwortung gelegentlicher Anfragen die Bearbeiter dieses Bandes verpflichtet haben. Besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Wiegand, der sich der Mühe unterzogen hat, die zweite Correctur dieses Bandes zu lesen. — Auch die hingebende Mitarbeit der Universitäts-Buchdruckerei von Heitz und Mündel sei erwähnt, die durch die Schnelligkeit der Drucklegung den Abschluss der Arbeit in hohem Grade gefördert hat. Schliesslich sei noch um besondre Nachsicht gebeten für verschiedene Ungleichmässigkeiten der Arbeit und des Drucks, namentlich in den ersten Bogen, die durch die Schwierigkeiten bei der Entstehung dieses Bandes ihre Erklärung finden. Soweit dieselben in Versetzung der Ordnungsnummer der Urkunden und in Verschiebung der Zeilen bestehen, sind sie im Fehlerverzeichniss am Schluss des Bandes leicht zu überblicken.

Strassburg, den 1. Februar 1896.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

S. 45 Zeile 6 statt 33 *lies* 33ª
S. 47 » 19 » Hamburg *lies* Homburg.
S. 48 » 18 » brüdern *lies* snidern.
» » *27 »* saltzmüllern *lies* saltzmüttern.
S. 69 zwischen Zeile 1 und 2 ist einzuschieben S. 69, Zeile 25 — S. 70, Zeile 12.
S. 70 Zeile 13 ff. ist anzuschliessen an S. 69, Zeile 24.
S. 71 Zeile 9 statt 1335 Dec. 14 *lies* 1332 Dec. 17.
» » *16 »* 1335 *lies* 1332.
S. 72 » 24 » Januar 20 *lies* Januar 26
S. 75 » 23 » nobis *lies* vobis.
S. 82 » 21 » 1888 Februar *lies* 1338 Februar 21.
S. 95 » 36 » 90 *lies* 89.
S. 103 nr. 98 fehlt.
S. 104 Zeile 39 statt Swarber *lies* Zorn.
S. 141 » 15 » eojnunctos *lies* eonjunctos.
S. 189 nr. 200 teilweise gedruckt bei Brucker 510.
S. 208 nr. 220 gedruckt bei Brucker 535.
S. 303 nr. 343 mit Anm. zu datieren 1358 Juni 25 zufolge nr. 455.
S. 324 nr. 380 gehört wahrscheinlich in das Jahr 1370.
S. 392 nr. 455 bei Huber reg. Reichss. nr. 558 unter dem falschen Datum [1372 Juni 14].
S. 520 nr. 641 zu datieren Ende 1365, da der Adressat nicht Johann II sondern Johann III von Basel ist.
S. 777 Zeile 2 statt Thomas *lies* Nicolaus.
S. 801 » 2 » Ochsenstein *lies* Kiburg.
S. 854 nr. 1141 gehört dem Jahr 1376 an; richtig S. 912 nr. 1253.

1. *Protokoll des Zeugenverhörs betreffend das Geschelle vom 20. Mai 1332.*[1]

Diz sint die gezûge von hern Eberlins parten von Mûlnheim :

1. Her Lindeman von Uchenhein het geseit, daz er sach, daz sie enander slugent mit fûsten; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin, Bûrckelin Schöp,[a] Kregelin Bischof von Mûlnheim und Henselin von Eppiche stachent gegen enander mit blossen messern; und daz erste blosse messer, daz er sach, daz zuckte her Reinbolt Hûffelin. Er sach och einen, den er nit erkante, stan ob hern Hetzelmarx mit einem blossen swerte und slug in. Er sach och, daz Gôtze Vôltsche mit einem blossen messer slug Rôrichen in den kopfe.

2. Her Sifrid der priester des Kloseners sune het geseit, daz er sehe (*vacat*).

3. Clawes Bôpplin het geseit, daz er horte, daz her Clawes Jungezorne in dez hof von Uchenheim sproche zu dem schultheis, ez mûsse sin, ez mag nieman erwenden; waz er damit meinde, dez enweis er nit.

4. Clawes Scherer zu sant Doman het geseit, daz er sehe Kregelin blutende an der stirnen. Er sach Henselin Vôltschen da ligen und sinen knecht ob ime stan mit einem blossen messer und schrie: «mordajo.» Er sach einen mit einem hutte und mit einem blossen messer; dez erkante er nit.

5. Clawes Claweses sune, dez brotbeckers[b] in der Judengasse, het geseit, daz er sehe hern Bûrckelins von Mûlnheim knehte mit einem blossen messer. Er sach och, daz her Reinbold Hûffelin stiesse Bûrckelin Schöp; do slug Bûrckelin Schöp hern Reimbold Hûffelin mit der fuste under die ögen, do zuckte her Hûffelin sin messer und Bûrckelin daz sine und Siglin von Mûlnheim och daz sin und stachent gegen enander; ob sie enander treffent, dez enweis er nit. Er sach och ob hern Hetzeln stan und daz man in stach und schlug; wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte und Heintzelin

a) *Schilter druckt stets* Schôp, *wohl weil in der Druckerei die Type für* ö *fehlte. In den erhaltenen Handschriften heisst der Name stets* Schöp. b) *Vorl.* Brotbeckers.

[1] *Das Datum bei Closener 122 und Königshofen 776; bestätigt durch den Schwörbrief von 1334, s. unten.*

379617

von Andelahe mit einem swerte in der scheide und Gûnther Schwarber och mit einem in der scheide. Er sach och einen, den er nit erkante, der kleider treit mit der trinckstuben zu sant Doman, daz er hewe in hern Hetzeln mit einem messer.

6. Henselin Bone het geseit, daz er sehe hern Reinbolt Hûffelin sin messer zucken, und waz daz daz erste blosse messer, daz er sach. Er sach och Burckart Reinbôldelin und Gûnther Schwarber mit zwein swertern in der scheide und waz hern Hetzeln erst der schade widervaren, e er sie sach und sach, daz her Hetzel sin messer hette in der scheiden, do ime der schade waz geschehen.

7. Henselin Johanses brotbeckers[a] sune in Mûnstergasse het geseit, daz er sehe Clawesen hern Bûrckelins kneht von Mûlnheim mit einem blossen messer. Er sach och Henselin Vôltschen bluten. Er sach och Hug von Buchenheim mit einem swerte stan in der trinckstube zu dem von Regensheim und waz daz in der scheide und hette ez under dem arme.

8. Lutze der snider het geseit, daz er sehe vile blosse messer; were die warent, dez enweis er nit.

9. Wecker von Erstheim het geseit, daz er sehe, daz die mit den hûtten und schentzen slugent Siglin von Mûlnheim und ander, die er nit kante. Er sach och, daz man lieffe us der trinckstuben mit blossen swerten; wer aber die warent, dez enweis er nit.

10. Johanes Bômelin het geseit, daz er sehe, daz sie enander pfung[1] getretent und slugent; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber, meister Ecklin, Hug von Buchenheim und Hug von Wickersheim und Frechen und ander, die er nit erkante, loffen us der trinckstuben mit blossen swerten. Er sach och Lawelin zu der Megede uf der brucke mit einem blossen messer. Er sach och, daz her Clawes des Schultheisen sune und Gûnther Swarber mit zwein blossen swerten gegen enander hewent. Er sach och Wasselnheim bereit da ligen.

11. Grosse Bader het geseit daz er sehe Henselin Vôltschen do ligen wunt und daz sin knehte schrei: «mordajo». Er sach och Hug von Buchenheim mit einem blossen swerte. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante.

12. Clawes Herich het geseit, daz er sehe, daz einer von dem Hohen Stege, den er nit erkante, slug einen knaben in den kopfe mit einem messer, daz er viele. Er sach och daz einer, den er nit erkante einen von dem Hohenstege nider slug oder aber nider stach. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

13. Ulrich der snider von Keppenbach het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinbôldelin, Johannes Pamphelin und meister Eckelin mit trien blossen swerten komen us der trinckstuben. Er sach och daz Cuntze Lôselin sin messer zuckte und stach Hans Pamphelin in den rucken.

14. Clawes Arnburne het geseit, daz er sehe (*vacat*).

a) *Urk.* Brotbeckers.

---

[1] = valde, vehementer. *Scherz, gloss.*

15. Johannes Gemutte der zimmermann het geseit, daz er sehe ein michelteile, die er nit erkant; under den hettent zwein röcke an alse die vom Hohenstege, uf einem bereiten slugent und stachent. Er sach och, daz vier von den lieffent mit vier langen swerten und slugent gegen Günther Swarber, und slug er uch gegen in mit einem blossen swerte und geschach daz vor dez Kletten hof.

16. Juncher Johannes von Geroltzecke het geseit, daz er sehe, daz die mit den blawen hütten und ein teil von den von Mülnheim enander slugent mit den füsten.

17. Wölfelin, Walther Scherers sun, het geseit, daz er sehe, daz Fritzeman Suner slug mit sinem messer Henselin Völtsche in den kopfe und waz daz daz erste messer, daz er sach. Er horte och, das der meister vaste schrei und [bot][a] in einen friden bi hundert marken und zehen jar. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sach och, daz her Reinbolt Hüffelin gen Siglin von Mülnheim und sinen bruder hern Johanselin stiesse mit der fuste.

18. Sigmunt, Fritzen sune dez brotbecken in Judengasse, het geseit, daz er sehe, das der Grasewurm Siglin von Mülnheim der pfaffe enander slugent mit den füsten und slug der vorgenant Grasewurm zu dem ersten hern Siglin von Mülnheim. Er sach och ein michelteil enander slahen mit den füsten, di er nit erkante. Er sach och Henselin Völtschen wunt ligen und sach och hern Hetzel wunt und übel gehandelet. Er sach och vil messer und swerte, die er nit erkante.

19. Rüfelin Lantgrave het geseit, daz er sehe, daz her Siglin von Mülnheim der pfaffe und Grasewurm och der pfaffe enander slugent mit den füsten und hub ez der Grasewurm an. Er sach och, daz sie vaste enander stachent; er entweis aber nit, wer sie warent. Er sach Henselin Völtschen wunt da ligen und her Hetzel och wunt. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Schwarber mit blossen swerten und ander och mit blossen swerten, die er nit erkante.

20. Peterman Gugenheimes sune het geseit, daz er sehe, daz Fritzeman Suner swore vaste; er slug noch etzlichen mit einem messer in sin öge, daz ez ime dinne gesteckete. Do sprach der schultheis: «dez solte du nit tun.» Do sprach her Clawes Jungezorn: «sammer[1] bockes[2] smeis,[3] ez musz sin, etzliche garnet[4] ez och noch al.» Do sprach aber der schultheis: «du solt darvon sin, ich bitte dich drumbe.» Er sach och hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte und ander och mit blossen swerten, die er nit erkante.

21. Johannes dez Liebentzellers knehte het geseit, daz er sehe einen uf einem pfertt, den er nit erkante, mit einem blossen swerte und name den spitze in die hant und sprach der Grasewurm: «pfiffe uf kriecke.»[5]

22. Johannes Gerhart het geseit, daz er sehe die mit den schentzen,[6] daz ir

a) *Fehlt in der Vorl.*

---

1 *Bedeutung:* So wahr mir Gott helfe. *Lexer.*

2 *Euphemistisch für* gottes = *nhd.* potz. *Lexer.*

3 *Nach Scherz für:* schweis. *Das Ganze erklärt als:* ita me Christi sudor adjuvet.

4 *Nach Scherz* = luere.

5 *sic!*

6 schanz = *grobes Kleid.*

enteile grosse messer hettent und ir enteile och nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber und Baldewin mit drien blossen swerten.

23. Johannes Stempfelin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sach och hern Hetzeln wunt. Darnach sach er us der trinckstube komen mit blossen swerten hern Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber, meister Ecklin, Heintzelin von Andelahe, Lud. von Buchenheim, Clawes Wisse und Johannes Pamphelin. Er sach och Baldewin mit einem blossen swerte. Er sach och ein michelteile von der trinckstuben zu dem Mûlstein wider heime gan mit blossen messern.

24. Grede, meister Eckelin swester, [het] geseit, daz sie sehe Gûnther Swarber einweder mit einem blossen messer oder mit einem swerte jagen die Zôrne vûr dez Kletten hus und sach, daz dez Schultheisen knehte ein michelteile swerte broht und dez Schultheisen sune eines gap unde den andern och darnach. Sie sach och Wasselnheim bereit da ligen.

25. Gôtze Gyre het geseit, daz er sach hern Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber, Johanes Pamphelin, meister Ecklin, Henselin Vôltschen mit vier blossen swerten. Er sach och daz Cuntze Lôselin Pamphelin stach.

26. Her Wilhelm von Griffenstein het geseit, daz er sehe, daz der Graswurm hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen an den hals slug und daz er in harwider umbe sluge. Er sach och, daz her Reinbold Hûffelin Bûrckelin Schôp wol zwerent an den hals slug und Bûrckelin in hinwiderumbe slug och an den hals. Er sach och vile blosser messer und swerte, die er nit erkante.

27. Johannes Nôpplin geseit, daz er sehe, daz der Grasewurm und her Siglin von Mûlnheim der pfaffe enander slugent mit den fûsten. Er sach och her Reinbold Hûffelin und Bûrckelin Schôp, daz sie och enander slugent mit den fûsten. Er sach och einen und duhte in, wie es Kregelin wer mit einem blossen messer. Er sach och blosse messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marcken. Er seit och, daz Baldewin ein swerte ûber in zuckte und slug in uf sine arm, er wundete aber sin nit.

28. Her Heinrich von Sant der priester het geseit, daz er sehe, daz Kregelin stiesse hern Walther von Mûlnheim den pfaffen und sinen kneht ûber den stein in dem garten. Dar nach sach er, daz her Reinbolt Hûffelin slug einen jungen Schôp zu sant Stephan mit der fuste und slug in och derselbe wider mit der fuste. Er seit och daz man uf Henselin Vôltschen slug mit messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin mit der fuste slug Bischof von Mûlnheim under die ôgen daz er blute.

29. Frowe Anne Huges seligen von Blumenôwe[a] husfrowe het geseit, daz sie sehe, daz man in Wasselnheim stach und slug; wer sie warent, dez enweis sie nit. Sie sach och Gûnther Swarber mit einem blossen swerte.

30. Anne von Ehenheim het geseit, daz sie sehe, daz her Clawes des schultheisen sune mit einem gezuckten swerte lieffe Gûnther Swarber nach und het

a) *Vorl.* Blumenôwe.

Gûnther Swarber och ein gezuckte swerte. Sie sach och, daz man vaste slug uf Wasselnheim; wer sie warent, dez enweis sie nit. Sie sach och einen Stubenweg der Begerin sune mit einem blossen messer.

31. Ellekint der von Blumenôwe juncfrowe het geseit, daz sie sehe, daz man uf Wasselnheim slug; wer sie warent,[a] dez enweis sie nit.

32. Clare, meister Ecklins swester, het geseit, daz sie sehe zwein mit zwein blossen swerte gegen enander slahent, und seit man, ez wer Gûnther Swarber und Snôwelin. Sô sach och, her Clawes dez Schultheis sun slug mit einem blossen swerte uf Wasselnheim und slugent och ander uf in mit blossen swerten, die sie nit erkante.

33. Henselin Arzat het geseit, daz er sehe, daz man den meister stiesse von sinen gesellen; wer die warent, dez enweis er nit. Er hort och, daz der meister gebot, daz sie von enander giengent bi hundert marcken. Er sach och, daz Suner kome loffende vûr die trinckstube und sprach: «wol us har ir surtigen[1] hurrensône; wa sint ir nun.»

34. Jecklin von Mumenheim het geseit, daz er sehe, daz her Clawes des schultheisen sune, Snewelin und Heintzelin Schwarber, jagten Gûnther Schwarber und hette der vorgenant her Clawes einen buckelle[2] und eine blosse swerte. Er sach och Wasselnheim bereit da ligen und stach in einer nider mit einen glefen, den er nit erkante. Er sach och, daz man uf Wasselnheim slug und stach, er erkante in aber nit und geschach daz vor dez Kletten hof.

35. Heintzman Bertschins dez vischers sune het geseit, daz er sehe, daz her Clawes Zorne dez schultheisen sune und Snewelin mit zwein blossen swerten und mit zweine buckellern jagent Gûnther Swarber, der het och ein blosse swerte und einen buckeller. Er sach och ein michelteil, die er nit erkante, mit spiessen und halmbarten und mit swerten stan ob Wasselnheim und slugent und stachent in in und slugent in nider.

36. Johannes Clawes knehte von Rimenz het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit fûsten; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, daz einer eime bereitten man in sin gehencke viele und erkante ir beder nit. Er sach och her Burckart Reinbôldelin us der trinckstube kome und ander mit ime, die er nit erkante und zuckten ir swerte in den gassen.

37. Hagenowe het geseit, daz er sehe Gûnther Swarber mit einem blossen swerte und sach, daz man hern Clawes dez schultheisen sune und hern Clawes von Bulach zwei swerte gab; wer der were, dez enweis er nit und geschach daz zwischent dez Kletten hof und dem Bleyhus. Er sach och, daz dez Schultheisen sune slug nach Gûnther Swarber mit einem blossen swerte; ob er in treffe, dez enweis er nit.

a) *Vorl.* warentent.

---

[1] *Wohl von* surt, *eigentl.* stuprum, *dann überhaupt ein Schimpfwort und zur Bezeichnung des ganz Nichtigen dienend. Lexer.*

[2] = *Schild.*

38. Frowe Else dez Kletten frowe het geseit, daz sie sehe, daz Moyses stach Wasselnheim, also sie duhte und daz sie sach iren bruder hern Heinrich Swarber wunt und blutig komen. Sie sach och Bôldelin Sûssen und Hûgelin Zôrnlin wunt und blutig komen.

39. Henselin dez Kletten kneht het geseit, daz er sehe, daz sie vaste enander stachent und slugent; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och Gûnther Swarber mit einem swerte in der scheiden und mit einem buckeller gegen gan **über die brücke.**

40. Katherine hern Gossen von Mülnheim kellerin het geseit, daz sû sehe vil blosse messer und swerte; sû enweis aber nit, wer sie werent. Sû sach och Wildeman den winman mit einem blossen swerte slahen uf Wasselnheim.

41. Lembelin het geseit, daz er hôrte, daz der meister gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och hern Hetzel wunt und warent die mit dem swerte vorabe. Er sach hern Bürckelin von Mûlnheim Bischof und Heintze sinen bruder, Stûtzhem und Hûgelin Virnkorn mit blossen messern. Er sach och Henselin von Andelahe und Clawes Wisse herwider gan mit blossen swerten und mit buckellern.

42. Arge von Rosheim het [geseit],[a] daz er horte, daz der meister gebot bi **hundert marcken und bi zehen jaren.**

43. Her Anselme, jude, het geseit, daz er sehe, daz Reinbolt Hûffelin also in duhte vaste mit den fûsten slug; wen er aber slug, dez enweis er nit.

44. Anbreht von Luxheim het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin und Henselin von Eppiche ir messer zucktent; darnach zuckte der alte Sicke och **sin messer und stachent gegen enander.**

45. Henselin Gerster der Schuler het geseit, daz er sehe, daz der Grasewurm slug mit der fuste zu hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen; er sach och vil blosser **messer; wer sie warent, dez enweis er nit.**

46. Henselin Knôllin der kûfer het geseit, daz er seh vil messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebot bi zehen jaren und bi hundert marcken.

47. Heintze Cuntzen kneht von Winterture het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebot bi **hundert marcken und bi zehen jaren.**

48. Peter dez jungen Sicken kneht het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och Bischof von Mûlnheim bluten. Er sach Henselin Vôltschen da ligen. Er sach och, daz Moyses mit einem spiesse nachlief hern Johenselin von Mûlnheim. Er horte och, daz der meister gebot einen friden bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz Kregelin dem meister vile in sin koller, do sprancke Lamprehter vûr den meister, do slug **Kregelin Lamprehter in sine ôge mit der fuste.**

49. Bruder Hartman Lentzelin hat geseit, daz er sehe, daz die mit den schentzen anviengent das geschelle mit stossende. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

a) *Fehlt in der Vorl.*

50. Anbrecht von Atzenheim het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit den fûsten, die er nit erkante. Er sach och dez Malers sune zwein mit zwein blossen messern. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante.

51. Burckart Dantze het geseit, daz er sehe dez Maler sune einen ein swerte han in der scheide.

52. Dietrich Kystener het geseit, daz er sehe dez Malers sune einen mit einem swerte in der scheiden.

53. Her Johannes von Bersheim het geseit, daz er sehe zwein Lôselin mit zwein blossen messern.

54. Her Sifrid von Ansoltzheim het geseit, daz er sehe, daz Siglin von Mûlnheim Sunern hette in dem kugelhutte und zogetent enander. Er sach vil blosser swerte und ein blosse messer, die er nit erkante. Er sach och Voltzen dez schultheisen sune wunt in den kopfe.

55. Herr Johannes Glûtsche der priester het geseit, daz er sehe, daz Voltze dez schultheisen sune und Bischoff von Mûlnheim enander slugent. Er sach och, daz Suner Siglin von Mûlnheim bi dem kugelhut hette. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin Bûrckelin Schôp slug an den hals; do slug in Bûrcklin och wider an den hals. Do zuckte her Reinbolt Hûffelin sin messer, und waz daz daz erste blosse messer, daz er sach. Do zuckte och Bûrckelin daz sin und stachent uf enander. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

56. Her Johannes Smidelin der priester der corpfaffe zu dem Mûnster het geseit, daz er sehe, daz sie enander stachent; er erkante sie aber nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte und ander mit ime och mit blossen swerten, die er nit erkante. Er sach och, daz Cuntze Lôselin stach zu einem, der ein blosse swerte hette; er enweis aber nit, wer er waz und het geseit von beiden parten wegen.

57. Her Johannes von Rapoltzstein, here der obern stat zu Rapoltzwilre, het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit den fûsten und rôftend enander; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach vil blosse messer; wer die hette, dez enweis er nit. Er sach och blosse swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er enweis och nit, wez der anfang waz.

58. Johannes Zorn von Wintzenheim het geseit, daz er sehe, daz der Grasewurm und en anderer, den er nit erkante, enander mit den fûsten slugent. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sah och, daz Henselin Vôltsche was nidergeslagen. Er sach och Hûgelin Zôrnlin mit einem blossen messer

59. Her Sifrit Klosener der priester het geseit, daz er sehe, daz hern Heinriches von Mûlnheim sunes kneht einer daz erste messer zuckte, daz er sach. Er sach vil blosser messer, die er nit erkante. Er sach och Henselin Vôltschen wunt und vor ime nider vallen. Er sach och Gûnther Swarber mit einem swerte in der scheiden.

60. Bruder Johannes von Lare het geseit, daz er sehe, daz sie enander stiessent und slugent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och vil blosser messer und swerte, di er nit erkante.

61. Rudolf Voget hern Johannes kneht von Windricke het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin ein blosse messer hette. Er sach och, daz Siglin von Mûlnheim in einen stach, der het ein gippe[1] an. Er sach och, daz derselbe Siglin einen slug in den kopfe und aber einen und och einen.

Daz sint dise die uns gesworen hant von hern Eberlins parten von Mûlnheim.

62. Clawes Bocke het geseit, daz er sehe hern Burkart Reinbôldelin und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten und Henslin Cunin mit einem swerte; ôb ez blosse wer oder nit, dez enweis er nit. Daz erste blosse messer daz er sach, daz het her Reinbolt Hûffelin. Er sach och, daz Reinbolt Sûzse seligen slug Bischof under die ôgen, daz er blutet.

63. Johannes Grûnenwalt het geseit, daz er horte, daz der meister gebotte bi hundert marcken und bi zehen jaren wol hundert warb. Er sach och, daz Kregelin und Herman Wirich dem meister vielent umbe den hals; ôb er in wider sluge, dez enweis er nit. Er sach och hern Reinbolt Hûffelin und Kregelin zwei blosse messer haben und warent daz die ersten, die er sach.

64. Hug Stôsser het geseit, daz er sehe hern Burckart von Buchenheim ein blosse swerte han. Er sach vil blosser messer; er enweis aber nit, wer sie warent. Er [sach] och hern Hetzeln slagen, er enweiz aber nit, wer er waz. Er sach och hern Henselin von Mûlnheim mit einem blossen messer; derselbe Stôszer waz och bereit bi dem meister; er endette aber nûtz nit.

65. Rûfelin von Renicheim het geseit, daz er sehe, daz Bôldelin Sûsse Bischoffen slug und sach in bluten und sach och, daz her Reinbolt Hûffelin nach demselben Bischof greiffe. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem swerte; ôbe ez gezuckte wer, dez enweis er nit.

66. Wilhelm Schôp het geseit, daz er sehe, daz der Schultheis die geren uf schurtzet und sin messer fustet. Er sach och, daz einer hern Hetzeln slug; er enweis aber nit, wer er waz.

67. Hûgelin Schôp[a] het geseit, daz er sehe, daz Reinbolt Hûffelin und Bûrcklin Schôp gegen enander stachend mit zwein messern; und waz daz erste messer, daz er blosse sach, hern Reinbolt Hûffelin. Er sach och, daz Pfoste einen wundete vom Hohenstege; er enweis aber nit, wer er waz. Er sach och Gûnther Swarber mit einem blossen swerte.

Dise sint die nit gesworen hant von hern Eberlin von Mûlnheim und siner parten.

68. Her Eberlin von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz sie vaste uf einander trungent. Er sach och blosse messer, wer aber der erste zuckte, dez enweis er nit. In duhte och, daz er sehe Cuntzen von Winterture bereit mit einem blossen swerte.

a) *Vorl.* Swôp.

---

[1] = *Jacke. Lexer.*

69. Her Reinbolt der Liebenzeller het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin daz erste messer zuckte, daz er sehe, und waz daz daz erste. Er zuckte och sin messer und sach hern Hetzeln wunt und uf den knûwen ligen und stach in in. Er sach och Bischof von Mûlnheim und Bûrckelin Schöp mit zweien blossen messern und sach och, daz sie vaste uf einander trungent und einander mit den fûsten slugent.

70. Burckart von Butzheim het geseit, daz er horte daz der meister gebutte bi zehen jaren und bi hundert marcken und daz er sehe Gûnther Swarber mit einem blossen swerte. Er sach och, daz her Hetzelmarx ein blosse messer hat; uf den slug er, ôb er in wundete, dez enweis er nit. Und sach hern Reinbold Hûffelin daz erste blosse messer haben, daz da gezucket wart.

71. Bischoff von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz her Siglin von Mûlnheim der pfaffe und ein anderer einander slugent mit fûsten und daz Voltze dez Schultheisen sune und ein anderer in mit dem hare zugent hinder sich und slugent in, daz er blutende wart. Darnach sach er einen, der in geslagen het, den slug och er. Er seit och, daz her Reinbolt Hûffelin in slug under die ôgen, do slug er in nider und sprach: «sammer gottes meher,[1] du garnost ez.» Do zuckte her Reinbolt Hûffelin sin messer und waz daz daz erste, daz gezucket wart; do zuckte er och daz sin, da vlôch her Reinbolt Hüffelin und sach och Gûnther Swarber mit einem blossen swerte.

72. Bûrckelin Schöp het geseit, daz er und Bischoff von Mûlnheim Voltzen dez Schultheisen sune slugent und sach, daz her Reinbolt Hûffelin sinen bruder stiesze. Do slug er in an den hals. Do zucket her Reinbolt sin messer und wundete in; do zucket och er sin messer und slug gegen ime und sach och, daz her Reinbolt Hûffelins swager sin messer zucket. Er sach och, daz einer hern Hetzeln slug; wer der wer, dez enweis er nit und sach och, daz Hug von Wickersheim ein blosse swerte hette.

73. Symunt Bocke het geseit, daz er sehe daz erste messer, daz daz wer her Reinbold Hûffelins und daz her Reinbolt Hüffelin slug Bischof; do slug er in wider und daz her Reinbold Hûffelin slug Bûrckelin Schöp in die achsel und daz Bûrckelin, in in stechе und sach, daz Ecklin und Bûrckelin hern Reinboltz sune von Buchenheim zwei swerte hettent; sie warent aber nit blosse und sach, daz sie im huse zwei swerte hettent.

74. Henselin Engelbrecht het geseit, daz er sehe, daz Bûrckelin Schöp hern Reinbolt Hûfflin slug an den hals. Do zuckte her Reinbolt Hûffelin sin messer und wundete Bûrcklin. Do zuckte derselbe Henselin sin messer und stach zu hern Reinbolt; ob er in wundete, dez enweis er nit; het er ein wunden uf dem halse, die het er ime getan. Er sach och hern Hetzeln da ligen und stach in in. Er seit och, daz er wundete hern Johenselin Swarber. Er seit och, daz er und her Henselin von Mûlnheim lieffent uf den Rossemarket, do stunt Moyses mit einem spiesse und stach Johenselin, er traf in aber nit.

---

[1] *sic! Bedeutung mir unbekannt. Ueber* sammer gottes *s. oben pag. 3.*

75. Her Johannes Sicke der junge het geseit, daz er sehe, daz sie mit fûsten vaste enander slugent und sunderlingen her Siglin von Mûlnheim der pfaffe und der Grasewurm och vaste enander slugent und gebotte er bi zehen jaren und bi hundert marcken und slugent zwein knehte einander und wart ime ein blosse messer gegeben, daz was der knehte eines. Er seit och, daz her Reinbolt Hûffelin daz erste messer zuckte. Er sach och, daz Peterman Wenser bereit mit einem blossen swerte. Er sach och Hugen von Buchenheim und Hugen von Wickersheim mit zwein blossen swerten.

76. Wernlin Wenser het geseit, daz er bereit waz bi dem meister und ein blosse swert het. Er sach och vil blosser swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz drie oder vier mit spitzen hûten rôftent Bischoffen von Mûlnheim und slugent in under die ôgen, daz er blutet. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marcken und bi zehen jaren.

77. Henselin Sicke het geseit, daz er sehe den Bischoffen von Mûlnheim slahen und rôfen und seit och, daz er bi dem meister wer geweffent und daz man uf sinen rucken steche und daz er sin swerte zuckte; er stiesse es aber zehant wider in und daz er nieman wundete. Er seit och, daz einer dem meister in das gehencke viel.

78. Sigelman zu der Megde het geseit, daz er sehe Voltze dez Schultheisen sune ime viel in sin gehencke und daz er geweffent waz bi dem meister und daz er sin swerte zuckte; er stach aber noch slug nieman. Er sach och hern Hetzelmarx sitzen in der Hurwe und wer vûr in lieffe, der steche in in; do schirmet er in daz beste daz er môchte mit dem swerte. Er sach, daz sie vaste uf einander stachen; wer sie aber warent, dez enweis er nit. Er sach och vil blosser messer und swerte; wer aber die warent, dez enweis er nit.

79. Peterman Wenser het geseit, daz der meister gebotte bi zehen jaren und bi hundert marcken; er waz och bi dem meister bereit und lieffe mit ime untz uf die brucke und zuckte sin swerte, er wundette aber nieman nit. Er sach och, daz Bischof von Mûlnheim geslagen waz under die ôgen, daz er blute.

80. Erwin, Erwins sune het geseit, daz der meister zwerent gebutte bi zehen jaren und bi hundert marcken. Er sach och, daz her Siglin von Mûlnheim der Pfaffe slug hern Hetzeln mit einem messer. Er lieffe och mit dem messer bereit über die brûcke, do lieffent in zwein an mit messern, do er wider über die brucke kome; do zuckte er sin swerte und schirmet sich, er wundete aber nieman. Und sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte.

81. Clawes Sigelmans bruder het geseit, daz er sehe Bischof von Mûlnheim slahen, er enweis aber nit, wer sie warent und seit och, daz in an den hals slug dez Hunseltz sune der pfaffe und daz im ein metziger kneht Gôtzelin zog bi dem gehencke. Er sach och, daz ein ritter und ein kneht dem meister umbe den hals vielent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er waz och bi dem meister geweffent und lieffe mit gezuckten swerte untz an die brucke und stiesse do sin swerte in und keiret umbe und wundet nieman.

82. Sifrit, Sifrit Peigers sune, het geseit, daz er sehe, daz sie vaste uf einander trungend und daz och der Schultheis den meister hies gebieten und gebotte er och

und daz er ein messer zuckte. Er waz och bereit bi dem meister und liefle bisz an Ryplins orte und dette sin messer wider in und wundet nieman.

83. Her Johannes der alte Sicke het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin slug Bûrckelin Schôben an den hals, do slug er in wider an den hals. Do zuckte her Reinbold Hûffelin sin messer und Johannes von Eppyche sin swager och daz sin und warent daz die ersten blossen messer, die er sach und stach der vorgenante Johannes zu ime. Do zuckte her Johannes sin messer und stiesse ez in in. Er sach hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte und sach vil blosser swerte und messer; wer aber die warent, dez enweis er nit.

84. Heiden ven Schônecke[a] het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin slug Burckart Schôben an den hals; do zuckte her Reinbolt Hûffelin sin messer. Und sach och anderer vil blosser messer. Er zuckte och sin messer und slug Frowenkneht; do ging ime einer nach und slug in och; ôbe Frowenkneht von sinem oder von jenes slage viel, dez enweis er nit.

85. Heinrich Swarber het geseit, daz er sehe, daz Siglin von Mûlnheim het daz erste blosse messer und stach driwarbe in einem, er enweis aber nit, wer er waz. Er seit och, daz er sehe her Hetzeln stechen, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och Lamprechter bereit mit einem blossen swerte. Er sach och Wernlin Weuser bereit mit einem blossen swerte und sach och Hug von Buchenheim mit einem blossen swerte. Er waz och selber bereit bi dem meister, er endette aber nûtz nit.

86. Hug Wenser het geseit, daz er sehe einen grossen huffen ob enander ligen und sach vil blosser swerte und messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er zuckte och sin messer, er wundet aber nieman.

87. Cuntze von Winterture het geseit, daz er sehe stechen in den huffen; wer sie warent, dez enweis er nit und waz och bereit bi dem meister. Er zuckte och sin swerte, er endette aber nieman nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte. Er sach och vil stan mit blossen messern; wer sie warent, dez enweis er nit, ob hern Hetzeln.

88. Henselin Bongarte het geseit, daz er sehe, daz sie vaste einander stachend, er weste aber nit, wer sie warent. Er sach och vil blosser swerte, er enweis aber nit, wer sie warent. Er waz och bereit bi dem meister und zuckte sin swerte; er endette aber nieman nit.

89. Her Burckart Reinbôldelin het geseit, daz er uf dem geschelle waz mit einem blossen swerte und Gûnther Swarber, Pamphelin, meister Eckelin, Burckart hern Reinboltz sune von Buchenheim, Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim und Johenselin Cunin mit blossen swerten.

90. Meister Ecklin het geseit, daz er ein blosse swerte het uf dem geschelle, her Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber, Burckart hern Reinboltz sune von Buchenheim, Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim, Heintzelin von Andelahe und Clawes Wisse mit blossen swerten.

a) *Vort.* Schôrecke.

91. Günther Swarber het geseit, daz er uf dem geschelle wer mit einem blossen swert und lief damit uf den Rossemarcket und sach, daz man Wasselnheim nider stach und daz en michelteil über in warent. Er sach och hern Clawes des Schultheisen sune mit einem blossen swerte.

92. Hug von Wickersheim het geseit, daz er ein swerte zuckte. Er sach och vile einander stossen und slahen; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Burckart sines bruders sune, Günther Swarber und Hug von Buchenheim mit blossen swerten.

93. Heintzelin von Andelahe het geseit, daz er ein blosse swerte het und hern Burckart Reinbôldelin und Burckart sines bruders sune, Günther Swarber, Hug von Wickersheim, Pamphelin, Clawes Wisse, daz sie och blosse swerte hettend.

94. Burckart hern Reinboldes sune von Buchenheim het geseit, ôb er sin swerte zuckte, da sach er vil blosser messer. Er sach och vil enander stechen uf der brucke; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och Günther Swarber und Hug von Wickersheim mit blossen swerten und einen geweffenten och mit einem blossen swerte, er enweiz aber nit, wer ez waz.

95. Claves Wisse het geseit, daz er sehe vil enander stossen; wer die warent, dez enweis er nit. Er zuckte och ein blosse swerte. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Günther Swarber mit zwein blossen swerten und Hug von Wickersheim och mit eime blossen swerte.

96. Henselin Cunin het geseit, daz er sehe vil enander slahen mit fûsten; wer die warent, dez enweis er nit und daz er ein blosse swerte het und her Burckart Reinbôldelin, Burckart sines bruders sune, Günther Swarber, Heintzelin von Andelahe,[a] Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim und meister Ecklin, die sach er och mit blossen swerten.

97. Her Johannes von Mûlnheim, hern Heinrichs sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe vil blosser messer, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, dass Siglin von Mûlnheim stach in einen und wenet, ez wer Kregelin. Er sach och siner gesellen und der gesellen zu sant Doman vile stan ob hern Hetzelu. Er sach och, daz Moyses einen spies het uf dem Rosmarcket und sach och Günther Swarber mit einem buckeller und mit einem swerte in der scheiden und het er och ein blosse messer.

98. Her Johannes zu dem Riet het geseit, daz erste messer, daz er sach, daz hette hern Clawes hern Bûrckelins von Mûlnheim knehte; er sach och, daz her Gosse Schôp stach hern Hetzelnmarx[b] und sach och daz Moyses einen spiesse het und sach och daz Hug von Wickersheim het ein blosse swerte und einen buckeller und seit och, daz er steche under die andern; habe er ieman gewundet, dez enwisse er nit und het och ein blosse messer und er sach och hern Hetzeln wunt, daz er dannan nit môhte komen.

99. Her Johenselin von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz Siglin sin bruder zu einem steche; wer der waz, dez enweis er nit und seit och, daz er steche hern

a) *Vorl.* Anbelahe. b) *Vorl.* Hetzelnmax.

Hetzelnmarx[a] und sach in wunt, e er in steche. Er sach och dez Malers sune einen; ôb es Moyses wer oder Henselin, dez enweis er nit, mit einem spiesse. Er zuckte och sin selbes messer. Er sach och daz Baldewin kome mit einem swerte an Gloggner orte und mit einem buckeller. Er sach och, daz Tarer den von Elbenstein slug mit einem bengel und ôb derselbe her Johenselin wundet den von Elbenstein, dez enweis er nit. Er seit och, daz er Hûglin Zôrnlin wundet.

100. Her Bûrcklin von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz sin kneht und Bürckelins Schôbes kneht enander slugent und daz sin kneht ein messer zuckte. Er sach och, daz Siglin von Mûlnheim stach zu Kregelin; ôb er in treffe, dez enweis er nit. Er sach och dez Malers sune einen mit einem spiesse; wer der wer, dez enweis er nit und schosse in zu hern Henselin von Mûlnheim. Er zuckte och sin messer und slug zu Hûglin Zôrnlin; ob er treffe, dez enweis er nit.

101. Heintze hern Heinriches sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin slug sinen bruder Bischoffen und daz er och sin messer zuckte und er sach och, daz Lewelin Hirse geweffnet waz und het ein blosse swerte.

102. Orttelin Kuse het geseit, daz er sehe vil messer und uf einander stechen; wer die warent, der enweis er nit. Er het och ein gezuckte messer. Er sach och, daz man hern Hetzeln den schedel abe slug; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz der Grasewurm slug mit der fuste gegen die ôgen siner heren hern Henselin von Mûlnheim.

103. Betschlin Pfaffenlap het geseit, daz er sehe hern Reinbolt Hûffelin sin messer zucken und Bûrcklin Schôp och daz sin und daz sie uf einander stachent; ôb sie enander wundeten, dez enweis er nit und kome zu lôffende mit einem gezuckten messer und sach och daz sin bruder Johannes geweffnet waz und einen blosse swerte hette.

104. Hûglin Virnkorn het geseit, daz er sin messer zuckte und daz in einer wundete in sinen kopfe; er enweis aber nit, wer der wer. Er slug och zwene, wer die warent dez enweis er nit; er sach och daz Snewelin gegen ime warf mit steinen.

105. Her Gosse Schôp het geseit, daz er sin messer zuckte und stach hern Hetzeln. Er sach och viel stechen; wer die warent, der enweis er nit. Huges kneht von Wickersheim het ein swert in der scheide. Er sach och hern Hetzeln slahen; er enweis aber nit, wer ez ime dette. Er seit och, daz er wunt wurde, wer ez ime dette, dez enweis er nit.

106. Her Walther von Mûlnheim in der Kalbesgassen het geseit, daz er sin messer zuckte und sach och dez Malers sune einen mit einem spiesse; wer der wer, dez enweis er nit. Er sach och, daz einer hern Hetzeln stach; wer der waz, dez enweis er nit; er seit och, daz Wasselnheim mit in lieff bereit.

107. Johannes Anlbrecht sune von Reinicheim het geseit, daz er sehe, daz man herr Hetzeln slug mit messern; wer die warent, der enweis er nit. Er war och bi dem meister bereit und zuckte sin swerte.

a) *Vrd.* Hetzelnmax.

108. Henselin Jecklins sune zu der Helle het geseit, daz er sehe, daz Hug von Wickersheim ein blosse swerte hat und daz derselbe Henselin sin messer zuckte und lieff über die brücke. Er sach och hern Hetzeln da ligen.

109. Walther von Winterture het geseit, daz er sehe, daz her Hetzelmarx[a] und her Heinrich Swarber Lamprechter vielent in sin gehencke. Er sach och, daz Siglin von Mülnheim Böldelin Süszen steche. Ez zuckte derselbe Walther och sin messer und slug einen da mit sunderlingen; er wundet sin aber nit und weis och nit, wer ez waz. Er sach och Cuntzen sinen bruder und Laweln zu der Megede bereit bi dem meister mit zweien gezuckten swerten.

110. Cuntze Bocke het geseit, daz er sehe vil messer, er zuckte och sin messer. Er sach och, daz Voltze dez Schultheisen sune slug Bischoffen von Mülnheim. Er sach och Günther Swarber und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten.

111. Henselin von Vegersheim het geseit, daz er sehe, daz erste messer daz gezucket wart daz het her Reinbolt Hüffelin; er selbe Henselin zuckte och sin messer. Er sach, daz Bürckelin Schöp och ein messer zuckte.

112. Her Reinbolt von Buchenheim het geseit, daz er sehe, daz man sinen dohtermann wunt für dez Kletten hof.

113. Siglin von Mülnheim het geseit, daz Fritzman Suner in stiesse vür die bruste und daz er sehe Reinbolt Hüffelin und Böldelin Süsse zwei blosse messer hettent; er zuckte sin messer und wundet Böldelin Süssen. Er wundet och uf dem Rossmarcket Wilhelm von Mittelhus in den kopfe. Er wundet och in den kopfe den . . . . . Er sach och, daz Tarer den von Elbenstein slug mit einem bengel und er sach och Baldewin mit einem swerte und mit einem buckeller.

114. Johannes Pamphelin het geseit, daz er het ein gezuckte swerte; er sach och hern Burckart Reinböldelein, Günther Swarber, Hug von Wickersheim und Hug von Buchenheim mit blossen swerten. Er seit och, daz in Cuntzelin Löselin wundete.

115. Henselin Pfanffenlap het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit fusten. Er horte och, daz der meister vil gebot. Er sach och vil blosser messer; wer die warent, der enweis er nit. Er waz och bi dem meister geweffent und zuckte sin swerte und stunt Engelbrech uf hern Hetzeln und wundet denselben Engelbrechten; obe er mit demselben slage treffe hern Hetzeln, dez enweis er nit.

116. Hug von Buchenheit het geseit, daz er het ein gezuckte swerte und daz Götze Völtsche wundete eintweder Körigen oder Wilhelm von Mittelhus; welche derselbe Götze unter den zwein wundete, dez enweis er nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte.

117. Her Reinbolt Reinböldelin der voget het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinböldelin und meister Ecklin mit zwein swerten; ob sie blosse werent, dez enweis er nit. Er sach och Siferlin den soldener mit einem blossen swerte und daz er in den huffen slug. Er horte och, daz der meister vaste gebot.

118. Johannes hern Göselins seligen sune von Kagenecke het geseit, daz er

a) *Vorl.* Hetzelnmax.

sehe, daz her Reinbolt Hûffelin slug Bûrckelin Schöp an den hals, do slug er in wider; do zuckte her Reinbolt Hûffelin sin messer, do zuckte och Bûrckelin daz sin und stachent gegen enander. Er sach och vil blosser messer umbe sich, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Hetzeln slahen, er entweis aber nit, wer es ime dette. Er sach och, daz her Anlbrcht Rulenderlin slug Fritzman Suner hindenan mit ein messer. Er sach och, daz wol zweintzig slugent Hûglin Zorne in den kopfe, er enweis aber nit, wer sie warent.

119. Pfoste Pfiler het geseit, daz Fritzman Suner in und Siglin von Mûlnheim stiesse an die mure. Er seit och, daz vil ir messer zucktent, er zuckte och daz sine und stach umb sich daz beste daz er mochte und slug Wilhelm von Stille in grint[1] mit einem messer. Er sach och hern Hetzeln mit einem blossen messer. Er sach och Hûglin von Wickersheim mit einem blossen swerte. Er horte och, daz der meister vaste gebotte und wer im leit.

120. Johannes hern Ludewiges seligen sune von Blumenôwe het geseit, daz er sehe, daz Voltze dez Schultheisen sune slug hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen an den hals. Her Siglin slug in och wider. Er sach, daz her Hetzel ein blosse messer het und wer daz daz erste, daz er sehe, als in duhte. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marken und bi zehen jaren.

121. Symunt Howemesser het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen. Er sach och, daz Voltze, dez Schultheisen sune, slug Bischof von Mûlnheim. Er seit och, daz erste blosse messer, daz er sehe, daz het her Hetzelnmarx. Er sach och denselben hern Hetzel in den kopfe slohen; wer aber die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz er selbe ein gezuckte messer hette.

122. Gôszlin Schilt het geseit, daz er sehe, daz Fritzman Suner vûr die ander stiesse uf Siglin von Mûlnheim. Er sach och, daz her Johannes von Wickersheim und Bôldelin Sûsse lagent ob Lamprechter, und viel her Johannes von Wickersheim demselben Lamprechter in sin gehencke. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin sluge Bûrckelin Schöben an den hals, do slug er in wider und zucktent bede ir messer. Do zuckte och er selber siu messer und lief ûber die brucke. Er sach och uf der brucke stan Hug von Wickersheim und Hug von Buchenheim mit zwein blossen swerten.

123. Otte von Wickersheim het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen. Er sach och, daz vil slugent hern Hetzeln mit swerten und mit messern; wer aber die werent, dez enweis er nit. Er sach och Gûnther Schwarber, Hug von Wickersheim und Henselin Bongarten mit blossen swerten, er selbe zuckte och sin messer.

124. Bôldelin von Schiltenkeim het geseit, daz er sluge Henselin Maler, er selbe zuckte och sin messer.

---

[1] *Verächtlich für: Kopf. Lexer.*

125. Anlbrecht Rolenderlin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und daz sie uf enander stachent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er zuckte och sin messer und wundete Voltzen dez Schultheisen sune. Er slug och zu Hûglin Zörnlin mit sinem messer; ôb er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte. In duhte och, daz her Burckart Reinbôldelin ein blosse swerte hette. Er seit och, daz er wunt werde durch den finger; wer ze ime dette, dez enweis er nit.

126. Clawes Hunsfelt het geseit, daz er sehe vil blosse messer; wer die werent, dez enweis er nit; er zuckte och sin messer. Er sach och Jecklin Hunsfelt mit einem blossen messer und Gûnther Swarber mit einem blossen swerte.

127. Henslin Albreht het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin slug Erenstein den snider. Er sach och daz her Albreht sin bruder mit einem blossen messer slug zu Hûglin Zorn; ôb er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och daz derselbe her Albreht slug zu Voltzen dez Schultheisen sune; ôb er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och Gûnther Swarber, hern Burckart Reinbôldelin und meister Ecklin mit blossen swerten.

128. Burckart Dossenheim het geseit, daz in Voltze dez Schultheisen sune slug an den hals mit der fuste. Er seit och, daz er sin messer zuckte und sach och vil blosser messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach Siglin von Mûlnheim mit einem blossen messer und stechen, wen er stach, dez enweis er nit. Er sach och ob ime stan mit blossen swerten uf hern Hetzeln slahen und duhte in, wie ez wer Freche oder Simunt, den ander weis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Heintzelin von Andelahe mit zwein blossen swerten und ander och mit blossen swerten; er weste aber nit, wer die warent.

129. Gôtze Vôltsche het geseit, daz er Rôrichen slug ûber den kopfe mit einem messer; ob er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Gûnther Swarber mit zwein blossen swerten.

130. Heintzelin Burckart seligen sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz einer sluge hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen an den hals; er weste aber nit, wer der waz; er zuckte och selber sin messer. Er sach och gezuckte messer, wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit eime blosse swerte.

131. Heintzelin Sweblin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und uf einander stechen; wer sie warent, dez enweis er nit; er seit och, daz er selbe ein blosse messer het und slug zu einem; wer der wer, dez enweis er nit; er enweis och nit, ob er in wundete. Er sach och Habelûtzel bereit und mit einem blossen swerte und wundet hern Reinbolt Hûfflin. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Gûnther Swarber mit zwein blossen swerten.

132. Clawes Burckartz seligen sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte.

133. Her Walther von Mûlnheim hern Gossen seligen sune het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin und Bûrckelin Schôp enander slugent. Er sach och drie ob hern Hetzeln stan und slugen in in, er enweis aber nit, wer sie warent,

in duhte aber, daz Freche ir einer wer. Er sach och meister Ecklin mit einem blossen swerte.

134. Her Gerhart Schöp het geseit, daz er sehe vil blosser messer; wer die warent, dez enweis er nit.

135. Hûgelin Rulenderlin het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte und die andern; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, do her Hetzel gestochen waz, daz ime einer mit einem blossen swerte zwein streich gebe; wer aber der waz, der enweis er nit.

136. Heintzeman Wetzel het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug Siglin von Mûlnheim den pfaffen an den hals; darnach sach er, daz derselbe her Siglin ein blosse messer het. Er sach och Siferlin mit einem blossen swerte als in duhte. Er sach och vil blosser messer und swerte, weste aber nit, wer sie werent.

137. Reinbolt Hiltebrant von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm sinen bruder slug. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin Ernsten slug. Er sach och daz drye man hern Hetzeln slug[en]; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och vil blosser messer; wer sie warent, der enweis er nit.

138. Henselin von Blumenôwe het geseit, daz der meister gebott bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz sie anander warent mit fûsten. Er sach och hern Reinbolt Hûffelin, Bûrckelin Schöp und Henselin Engelbreht mit drien blossen messern. Er sach och vil messer blosse; er enweis aber nit, wer sie warent.

139. Bûrcklin Burckartz seligen sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe vil blosse messer; wer sie warent, der enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten. Er sach och, daz Siglin von Mûlnheim steche zu Bôldelin Sûssen; ob er in treffe, dez enweis er nit.

140. Henselin Hohelûchel het geseit, daz er sehe (*vacat*).

141. Wilhelm der junge Dantze het geseit, daz der meister vil gebot; man gap aber uf sin gebotte nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Gûnther Swarber mit zwein blossen swerten.

142. Sifrit von Vegersheim het geseit, daz er sehe Frechen stan ob hern Hetzeln mit einem blossen swerten und hew in in, also in duhte; er sach och den Liebenzeller mit einem blossen messer.

143. Henselin Sicke het geseit, daz er sehe vil messer und swerte; er enweis aber nit, wer sie warent; er waz och bi dem meister bereit, er zuckte aber weder messer noch swerte.

144. Her Clawes Lamprechter het geseit, daz er sehe, daz die mit hûten slugent hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen. Er sach och Gûnther Swarber und Heintzelin von Andelahe mit zwein blossen swerten. Er sach och, daz einer hern Hetzeln einen streiche gap mit einem swerte, dez in duhte; er enweis aber nit, wer er waz.

145. Johannes Habelûtzel het geseit, daz er horte, daz der meister sprach: «trutze, trutze», und daz er gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz Reinbolt Hûffelin stach zu sinem herren. Er sach och, daz her Reinbolt

Hûffelin und ander zu der gassen in stachent und ander gegen in herwider vil; wer die warent, der enweis er nit. Er seit och, daz er bi dem meister geweffent wer und sin swerte zuckte und slug etwie dicke uf hern Reinbolt Hûffelin; er enweis aber nit, ob er wundete. Er sach viel blosser messer; wer die warent, der enweis er nit.

146. Ludemân von Uchenheim het geseit, daz er sehe daz sie enander mit fusten slugent; er enweis aber nit, wer sie warent.

Da die Handschriften der Protokolle leider, wie es scheint, verloren sind, so ist der Ausgabe Schilters Druck in «Königshofens Chronik» 782 ff. zu Grunde gelegt. Schilter giebt an, er teile mit «Bericht und Auszüge aus denen damals darüber gehaltenen Protocollen und ergangenen Acten.»

2. *Ritter Johannes von Eckerich leistet der Stadt Sicherheit für sich, seine Helfer und namentlich seinen Knecht Johannes Vint des letzteren Gefangennahme wegen.* ***1332 Juni 13.***

Allen den sie kûnt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz ich Johannes von Eckrich ein ritter vúr mich, alle mine diener und helfer und mit namen vúr Johannes Vint den man, minen kneht, den die burger von Strazburg viengent, trôste einer lûteren steten gûten sûne die vorgnanten burger von Strazburg und alle ir helfer von der vorgnanten geteitte wegen ân alle geverde; und globe in gûten truwen[a] vúr mich alle mine diener und helfer und mit namen vúr den vorgnanten Johansen, daz ich und sie die vorgescriben burger von Strazburg von der vorgnanten geteitte wegen und ir gût niemer angriffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch schadigen mit gerihte noch ân gerihte in deheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hân ich min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten samsdage nach dez zwelfbotten dag Barnabe in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drúzehenhundert jare unde zwei und drissig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15. *lit. mb. c. sig. pend. Ebenda* Briefb. A 154[a].

3. *Meister und Rat von Schlettstadt geloben, die Gefangenschaft einiger Bürger und Söldner durch Straßburger Bürger nicht rächen zu wollen.* ***1332 Juni 13.***

Wir der meister und der rat von Sletzstat tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir die erbern und bescheiden, den meister, den rat und die burgere gemeinlich von Strazburg und alle ir helfer trôstent einer luteren steten gûten sûne vúr uns, alle unser burgere und seldener und mit namen vúr Berhtolt Erlin, Cûne Erlin, Johannes Vint den man, Seligman, Heintzelin Rotenburg und Ûllin Sûnne von der geteitte wegen, daz die vorgescriben burger von

a) *Uebergeschrieben.*

Strazburg unser burgere und seldener viengent die vorgenanten und sie nit wollent läszen vúr varen und umbe alle die getätte und schaden, die in da geschach, ez sie an libe oder an gût oder in welichen weg er in geschach. Und gelobent in gûten truwen vúr uns, alle unsere burgere und seldener und mit namen vúr die vorgnanten personen, daz wir und sie von der vorgescriben geteitte wegen und schaden die vorgnanten burgere von Strazburg und alle ir helfer wedere ir lib noch ir gût niemer angriffent noch schadigent, noch schaffent angegriffen noch schadigen mit gerihte noch ân gerihte in deheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hân wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten samsdage nach dez zwelfbotten dag Barnabe in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und zwei und drizsig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. *lit. mb. c. sig. pend. del. Ebenda* Briefb. A 154ª.

4. Bernardus Lyciencis archiepiscopus, Johannes Serbiensis, Bonifacius Sulamensis, Johannes Terealbensis, Vincentius Maranensis, Bonifacius Corbaviensis, Petrus Montis Maranencis, Guillielmus Bedlemitanus episcopi, Stephanus Atacensis archiepiscopus, Franciscus Castellani, Raphael Nubiensis et Paulus Nicensis episcopi cupientes, ut ecclesia parochiolis sancti Andreae in Argentina vetusque reclusorium et ruinosum congruis honoribus frequentetur, omnibus ad ipsum reclusorium in festis natalis domini, circumcisionis, epiphaniae, parasceves, pascae, ascensionis, pentecostes, corporis Christi quoque festis Mariae virginis, sanctorum Johannis baptistae, Petri et Pauli ac Andrae et aliorum sanctorum apostolorum et evangelistarum, sanctorum Laurentii, Stephani, Martini, Nicolai, Augustini, Ambrosii et sanctarum Mariae Magdalenae, Katherinae, Margeritae, omnium sanctorum et animarum causa devotionis orationis aut peregrinationis accedentibus et ad fabricam dicto reclusorio necessarias porrigentibus manus adjutrices vel in testamento aliquid donantibus et in emendationem reclusorii lignum seu lapides deferentibus 40 dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentiis singuli nominatim relaxant. Datum Avenioni 3 kal. jul. a. d. 1332; **pontificatus Johannis pape XXII anno 16.** ***1332 Juni 29.***

Aus Schöpflin Als. dipl. II 148 (ex authentico bibl. Scherzian. Argent.)

5. *Heinrich Esel erklärt Symund von Mulhoven im Dienste seines Herrn, Erzbischofs Balduins von Trier, und nicht auf Veranlassung der Stadt Straßburg gefangen zu haben.* ***1332 Juli 22.***

Ich Heinrich Esel ein ritter verjehen offenliche an disem gegenwortigen briefe, daz ich solich gefengenisse, als ich an dem erbern ritter hern Symûnd von Mulhoven zû Luterburg getan han, von des . . erwirdigen mins herren herren Baldewines erzebischofs zu Tryre wegen und ieme zû dinste getan haben und nit der stat von Strazeburg nach deheyme irm burgere zu liebe; und hat mich ouch dieselbe stat, ir rat noch deheyne ir burger noch nieman anders von iren wegen umbe daz

selbe gefengnisse vor noch nach nie gebeten; und were mir ouch da zu male getruweliche leit gewest, daz sie daz selbe gefengnisse gewißet soltent haben; und spreche daz uf minen eyt, den ich dem vorgenanten mim herren von Tryre getan han und wil sie es auch enschuldigen, wie ich sol und wanne sie ez bedorfent, und geben in disen brief besigelt mit mine eygen ingesigel. Der wart geben, da man schreib in latine von Cristes geburte anno domini 1332 in die beate Marie Magdalene.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 17. *lit. mb. c. sig. pend. Umschrift:* S. H. DICTI ESIL DE SEITTOL(?) *Im Schild ein Esel.*
Ebenda Briefbuch A 113[a].

6. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim versprechen, den kaiserlichen Landfrieden halten zu wollen.* ***1332 Juli 22.***

Wir die rede und . . die bûrger der stedte Mentze, Strazborg, Wormiße, Spyre und Oppenheim tûn kunt allen den, die disen brife sehent oder hôrend lesen, daz wir den lantfriden, den der ußerlûhte herre unser herre keiser Lodewig gemahte und gesetzet hat mit rate dez erwerdigen in gote vater und herren hern Baldwines ertzbischoves zû Triere[1] und phlegers der stifte zû Mentze und zû Spyre und der hochgeborne fürsten, hern Rudolfs und hern Rûprehtes pfallentzgreven bime Ryne und hertzogen in Beyern, und unser als an sinen brifen stat, die hienach von worte zû worte geschriben sint veste und stede halden wollen mit gûden trûwen und bei dem eide den wir daruber han gedan an alle geverde. Und stende die brife dez lantfriden also: *(folgt der Landfriede Kaiser Ludwigs von 1332, Juli 29, Nürnberg).*

Und dez zû eim ûrkunde daz wir die vorgenanten stede disen lantfriden vollenfûren als hie vorgeschriben steit so han wir unserr stedte ingesigele an disen briefe gehenket, der da wart gegeben als man zalt von gotes gebûrte drûzehenhundert jar darnach in dem zwei und drizzigistem jare an der nehsten mittewochen vor sant Jacobes tag dez heiligen apostelen.

A Speirer St. A. nr. 599 lit. mb. c. 5 sig. pend. mut.
B Wormser St. A. cart. 26 nr. 10 lit. mb. c. 5 sig. pend. del.
Gedr. bei Lehmann, Chron. Spir. 679. Dumont, cod. dipl. 1[b] 134 — Tolner, hist. Palat. 100. Lünig VI, 20. Nach A bei Hilgard, Urk. z. Gesch. der Stadt Speier 341 nr. 406. Nach B bei Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms II, nr. 253. — Reg. bei Schaab, Gesch. d. Rhein. Städtebundes II, 128. Böhmer, reg. Landfr. und Städteb. 101.

7. *Kaiser Ludwig errichtet mit Rat Erzbischof Balduins von Trier, des Grafen Rudolf und Ruprecht und der Räte von Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim einen Landfrieden.* ***1332 Juli 29.***

1. Grenzen des Landfriedens [wie im Landfrieden von 1322, April 3, UB. II, 363 nr. 416].

---

[1] *Entsprechend gelobt Balduin von Trier, den Landfrieden, den Herren und Städte gemacht haben, und der angefangen hat* an sant Jacobs tag der hin ist und zwai gantzer jar weren schol *zu halten und zu schirmen Nürnberg 1332 August 21. Str. St. A.* G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. sig. pend. mut. Gedr. bei Lehmann, Chron. Spir. 692.*

2. Wer nicht zum Frieden helfen will, der innerhalb seines Gebietes sitzt, der soll des Friedens nicht genießen.

3. Wer geschädigt wird, meldet es dem nächstsitzenden Mitgliede des Landfriedens, das ohne Verzug den Schaden rächen soll. Nötigenfalls sollen die benachbarten Herren oder Städte auf Ansuchen dabei zu Hülfe kommen.

4. Nichtmitgliedern des Landfriedens ist man nicht zu Hilfe verpflichtet.

5. Wird ein Mitglied des Landfriedens innerhalb des Landfriedensgebietes oder von des Landfriedens wegen geschädigt, dem soll man beholfen sein, bis der Schaden voll ersetzt ist.

6. Auch ist unser gûder wille daz ein iglich herre oder stadte, die zû dem lantfriden gehôrt, ein iglichen gûden man, er sie wer er sie, rittere oder knecht, pfaffe oder orden, die in dez vorgenanten friden zilen geseszen sint und den friden zû beschirmene beholven wollent sin, enphân mogent zû disem friden mit allen gedingen und fûrworten, als hie vor und her nach geschriben stet, als sie uf iren eit truwent, daz ez dem friden und dem lande nûtze und gût sie an alle geverde. An herren und stedte, ob man die enphân wurde, so mogent die von Strazborg ir landes herre und stedte enphân zû disme friden, die si truwent uf ihren eit, die dem friden nûtze und gût sie an alles geverde und mogent sie auch den friden ufbaz und breiter zihen, daz mogent sie tûn, ob sie uf iren eit erkennent, daz ez dem friden nûtze und gût sie. Aber die herren und die niderne stedte Mentze, Wormisze, Spyre und Oppenheim die sûllent auch ir landes herren und stedte enphân zû disme friden, die sie wenent uf iren eit, die dem friden nütze und gût sein, und wanne sie daz tûn wollent, so sollent sie ez tûn mit gemeinem willen und verhengnûsse an alle geverd.

7. Bei Schädigung eines Herren der zum Landfrieden gehört, soll dieser drei Mann zur nächsten Stadt, die Mitglied ist, schicken und es melden. Der Rat der betreffenden Stadt soll dann gleichfalls drei Mann stellen, Hartmud von Cronenborg soll der siebente sein, und alle zusammen sollen beraten ob man solle beholfen sein.

8. Wird ein Stift oder ein Pfaffe geschädigt, so soll der Betroffene es dem Erzbischof Balduin von Trier melden. Dann soll ein Schiedsgericht zusammentreten wie bei Schädigung eines Herren.

9. Einer geschädigten Stadt sollen Herren und Städte beholfen sein, wenn der betreffende Rat in seiner Mehrheit erkennt, daß der Landfriede gebrochen sei.

10. Wenn ein Herr, Ritter oder Knecht, der ein Landfriedensmitglied geschädigt hat, in die Gewalt eines Landfriedensmitglieds kommt, so soll dies letztere ihn halten, als wäre ihm der Schaden selbst geschehen.

11. Wer einen Friedensbrecher haust oder hoft, soll angegriffen werden.

12. Einem Friedensbrecher soll man keinen feilen Kauf geben.

13. Ein Landfriedensmitglied soll keinen andern als seinen rechten Schuldner bekümmern oder beklagen.

14. Wenn ein Landfriedensmitglied in der zu leistenden Hilfe säumig würde oder selbst jemand schädigte, der zum Landfrieden gehörte, so soll man von dem

Gelde, das dem Säumigen oder Schädiger an dem Geleite zukommt, so viel zurück halten, daß dem Geschädigten damit sein Verlust vergütet werden kann.

15. Wenn Herren, die zum Landfrieden gehören, miteinander in Krieg kommen, so sind die Städte keine Hilfe schuldig; der Krieg soll außerhalb der Landfriedensgrenzen ausgefochten werden.

16. Zu diesem Frieden sollen dienen: der Erzbischof Balduin von Trier mit hundert «gereden mannen» für sich, sein Stift und für den Bischof von Worms und sein Stift und seine Pfaffen, Rudolf und Ruprecht mit fünfzig gereden mannen, die von Mainz mit 40, die von Strassburg mit 40, die von Worms mit 25, die von Speyer mit 25, die von Oppenheim mit 10. Bei Mehrbedarf soll jeder soviel mehr **stellen, als er meint, dass es seinen Ehren ansteht.**

17. Der Kaiser wird sein Banner zum Landfrieden senden.

18. Er verbietet jedem Reichsunterthan, einen andern im Landfriedensgebiet anzugreifen ez enwere danne daz er im sein phant au zû griffen mit sinen offen besiegelten brief erloubet hette.

19. Was bei einem Kriegszuge gegen Landfriedensbrecher an Kosten bei Belagerung einer Veste aufgeht, das soll von dem gemeinen Geleitsgelde vorab gedeckt werden.

20. Die von Strazburg hant auch uzgenomen iren herren den bischof von Strazborg daz sie wider den nicht beholfen sullent sein von diz lantfrides wegen. Si hant auch uzgenomen die stedte von Basel und von Fribûrg in alle die wise als ir bintnûsse stant, die sie mit einandere hant. Geschê auch daz sie gemanet wrden von der vorgenanten stede einer oder beiden uf einen uzzog und dar nach gemanet wrden auch umb ein uszog von diz lantfrides wegen, so mogent sie die ersten manunge vollenfûren, doch sullent sie ir banyre mit sotanen lûden senden als sie wenent, daz iz iren eren zû disme lantfriden wol ansta und insal in daz niht schaden; wanne sie aber wider heim koment, so sollent sie zû disme lantfriden beholfen sin mit irme uszog, als sie darzû gebunden sint. Wer iz aber, daz si ê gemant wrden umb ein uszog von dise lantfriden wegen, danne von den vorgenanten oberisten stedten iren eitgenoszin si gemant wrden, so sollent si zu disme lantfriden ê beholfen sein.

21. Auch die von Speyer nehmen ihren Bischof aus.

22. Wir wollen und gebieden auch bei unsern und dez heiligen riches hulden, daz die von Strazborg nieman anspreche noch anvertigen sal mit gerihte oder an gerihte an keinen steden von dez beheltnisses wegen der wine und allerhande koufmanschefte, die sie bei in behalden hant biz uf disen hûtigen tag oder von keines schadens wegen, den iman von dez selben entheltnisses wegen hat oder haben mag. Wer dar wider tede, der sal in unsern und dez heiligen riches ungenaden sien, und sal dirre lantfride uf in geholfen sein, als sie vorgeschriben ist.

23. Auch mogent die von Strazborg in den obirsten lantfriden zû Elsazzen komen [a]) ob si wollen.

a) *Der Beitrittsbrief der fünf Stodte vom 22. Juli fährt fort:* {komen} und ir verbintnûsse die sie habent mit den von Basel und den von Fribûrg erlengen, ob iz in fûget mit behaltnûsse diz lantfriden.

24. Ein gemein Geleite wird zu Nutz des Landfriedens zu Oppenheim aufgerichtet. Festsetzung der dort zu erhebenden Zölle.

25. Der Landfriede soll beginnen Mittwoch nach Sankt Jacobs Tag, des Apostels, und soll währen zwei ganze Jahre. Juli 29.

26. Besiegelung.

27. Der brief ist geben ze Nurenberg, da man zalt von cristes geburte drúzehen hundert jar und dar nach zwei und drizig jar an der nehsten mitwochen nach sand Jacobstag in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem funften unsers cheysertums.

Speyerer St. A. nr. 51. lit. mb. c. 3 sig. pend. mut. Gedr. ohne Datum als Inserat des städtischen Gelöbnisses vom 22. Juli in den oben aufgeführten Werken. Das Datum (29. Juli) ist auffallend, da schon acht Tage früher derselbe Landfriede von den Städten gutgeheissen wird. Entweder liegt in der einen oder andern Urkunde ein Schreibfehler vor (vor sand Jacobs tag, *statt* nach, *resp umgekehrt) oder aber die Städte haben bereits auf Grund des undatierten Koncepts ihren Beitritt erklärt.*

8. Petermann Beger, ein Ritter von Geispolzheim, schwört Urfehde und Sühne für seine Gefangennahme und stellt Bürgen. **1332 September 7.**

Allen den, die disen brief gesehent odere gehôrent lesen tûn ich Peterman Beger kunt, ein rittere von Geistpoltzheim, hern Wilhelmes seligen sun dez vitztûmes, unde vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich geswüren habe an den heiligen ein stète gût urvehte unde luter sûne von der geteitte wegen, daz mich viengent die burgere von Strazburg in dem dorfe zû Geistpoltzheim unde fûrtent mich gevangen zû Strazburg in die stat. Unde globe bi demselben eide, daz ich von der vorgenanten geteitte wegen die vorgeschriben burgere von Strazburg unde ir helfer unde ir gût niemer angriffe noch geschadige noch schaffen angegriffen noch schadigen in deheinen weg ân alle geverde. Ich habe och geswûren an den heiligen, daz ich nieman enthalte wizsentlich hinnanvúrder uf miner vestin zû Geistpoltzheim, der wider die vorgnanten burgere von Strazburg unde ir helfer tût odere ir vigent sie ân alle geverde. Unde daz die vorgnanten burgere von Strazburg unde helfere dest sicherre sint, so habe ich in gegeben zû rehten schuldenern unverscheidenlich hern Cûnrat von Landsberg, dem man sprichet der Witzigore, hern Burckart Murnhart rittere unde Johansen Beger einen edeln kneht. Were, daz ich die vorgeschriben ding breche odere schûffe gebrochen in deheinen weg unde daz kúntlich würde gemachet, so súllent sie sich entwurten zû Strazburg in die stat in den nehsten ahte dagen, so sie dar umbe gemant werdent von den vorgnanten burgern von Strazburg mit irem briefe oder mit irem gewissen botten zû iren hûsern odere hôfen odere munt wider munt, niemere vúr der stette ringmure zû Strazburg zû komende, sie hant danne uf gerihtet daz verbrochen ist odere zû schaden geschehen ist den vorgenanten burgern von Strazburg odere iren helfern. Unde geschehe daz her Cûnrat, her Burckart unde Johannes die vorgnanten sich nit entwurteten zû Strazburg in die stat alse da vorgeschriben stat odere sich vil lihte

entwurtetent unde brechent, so múgent die vorgnanten burgere von Strazburg unde ir helfer mich, min gût, min lúte unde ir gût, die vorgeschriben schuldener, ir lúte unde ir gût, angriffen mit gerihte unde ân gerihte, wie ez in danne fûget. Unde gat der angriffe an deheinen lantfriden, er si gemeine oder ungemeine noch an deheine friheit odere gewonheit dez landes, nement och die burgere von Strazburg die vorgnanten odere ir helfer dez angriffes deheinen schaden, den schaden bin ich bi dem vorgnanten eide unde die vorgnanten schuldener in gûten truwen schuldig uf ze rihtende unde abe zû legende, wenne sie dar umbe gemant werdent unde sich zû entwurtende alse da vorgeschriben stat. Were och daz einer under den selben schuldenern abe gienge, daz got wende, so globe ich Peterman der vorgnante bi minem eide, in einen alse gûten schuldener zû gebende in dem nehsten monade dar nach, so ich gemant würde, alse da vor geschriben stat, der sich verbinde in alle wise alse der verbunden waz, an dez stat er gegangen ist ân alle geverde. Deitte ich dez nit, so sol ich bi minem eide unde sie in gûten truwen uns entwurten zû Strazburg in die stat darnach in den ahte dagen, so wir gemant werdent alse da vorgeschriben stat vúr der stette ringmure niemere zû komende, untz daz wir den vorgnanten burgern von Strazburg einen andern alse gûten schuldener gegeben hant, der sich verbinde in alle wise, alse der verbunden waz, der da verfaren ist. Deitte ich und sie dez nit, daz die burgere von Strazburg mich, min gût, min lúte unde ir gût, die vorgnanten schuldener ir lúte unde ir gût angriffent, alse da vorgeschriben stat; unde sol der angriffe an deheinere hande ding gân alse da vorgeschriben stat. Nement och sie unde ir helfer dez angriffes deheinen schaden, den sol ich bi minem eide unde sie in gûten truwen in ufrichten, wenne wir dar umbe gemant werdent, alse da vorgeschriben stat. Unde der vorgnanten dinge aller zû einem urkúnde habe ich Peterman der vorgnante mine ingesigel mit der vorgeschriben schuldener ingesigel an disen brief gehencket. Wir Cûnrat Burckart unde Johannes die vorgnanten schuldener verjehent, daz mit unserm wille unde gehelle die vorgnanten ding alse von uns da vorgeschriben stat geschehen sint, unde globent sie in gûten truwen stêt zû habende in alle wise alse sie von uns da vorgeschriben stant ân alle geverde. Unde dez zû einem urkúnde so hant wir unser ingesigel mit dez vorgnanten hern Petermans ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an unserre frowen abende alse sú geboren wart in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drúzehenhundert jare unde zwei unde drizsig jare.

Str. St.-A. V. C. G. corp K lad. 15 *rot. V. lit. mb. c. 4 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 133[a].

9. *Bischof Berthold verleiht eine Indulgenz von 20 Tagen allen denen, die die Antiphona von St. Thomas singen.* **1332 October 5.**

Nos Bertholdus dei gratia episcopus Arg. omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis devote cantantibus vel dicentibus antiphonam de beato Thoma

apostolo, cujus tenor inferius describitur, viginti dies de injuncta eis penitentia misericorditer in domino relaxamus. Tenor autem antiphone talis est: O gloriose tactor vulnerum domini Jhesu, dulcis apostole, o vere preaccepto magistro discipule sancte Thoma, qui eterni solis splendore tenebras Yndie perlustrasti, qui ut nostre vulnera sanares, infidelitatis loca clavorum et latus pervidisti, tu nos supplices tuos in ejus fide stabiles efficere dignare quem palpando meruisti deum agnoscere. In cujus indulgentie testimonium sigillum nostrum appendi fecimus ad presentes. Datum Argentine feria secunda proxima post diem beati Michahelis archangeli a. d. 1332.

Aus Schmidt, Hist. du chap. de St-Thomas 358 nr. 69. — Gedr. auch bei Schnéegans, L'église de St-Thomas 310.

10. *Meister und Rat entscheiden in einem Streite zwischen Johans Swarber und Otten Rippelin, genannt Kuse, wegen der Stege von Grostein bis Ruprechtsau.* ***1333 Februar 23.***

Wir Hanseler von Schônecke der meister und der rat von Straßburg tûnt kunt allen den, die disen brieff gesehent oder gehôrent lesen, das für uns kam herr Johans Swarber unser burger und klagete von sinen wegen und von siner brûder wegen abe Otten Rippelin, dem man sprichet Kuse, das er die stege machen solte, die gent von Grostein untze an Rûprehtesowe und durch Rûprehtesowe und das, der vorgenante her Johans und sin brûder und ir lehenlûte in Rûprehtesowe die selben stege nútzen, bruchen und niessen súllent an allen iren schaden. Do verant-, wurte sich der vorgenante Otte Kuse und sprach: er lôckente nit, er solte die vorgenante stege machen, er solte sie aber machen an den stetten, da es yme und dem vare aller nútzelichest were. Do gertent sie beidersite der warheit. Die worheit wart in bede site erteilet und wart ouch vor uns die worheit bedersite gehôret. Nach klage und nach antwurte und nach der warheit bedersite do koment wir úber ein mit rehter urteil an offem gerihte und sprachent es ouch zû rehte, das die vorgenanten stege bliben súllent, da sie zû disem male stant, und das der vorgenante Otte Kuse die vorgenanten stege machen sol und bessern, alse sú vormals gemachet sint an alle geverde. Und súllent ouch die vorgenanten her Johans und sin brûder und ir lehenlûte in Rûprehtesowe die stege nútzen bruchen und niessen an allen iren schaden. Wer aber, das die vorgenanten stege von des Rynes wegen zerbrechent und enweg flussent, das sie nit me da gestan môhtent und das var anderswohin gande wurde, so sol meister und rat von Straßburg, die dann des males meister und rat sint, ir botten dar zû schicken und súllent die stege heissen machen den vorgenanten Otten Kuse, do es unsere stette und den lúten in der Rûprehtesowe und dem vare an dem Ryne aller nútzelichest ist an alle geverde. Das gebúttent wir in beder site stete zû haltende. Und das dis war sie, so han wir unser stette ingesigel an disen brieff gehencket. Der wart gegeben an sant Mathis abent des zwôlfbotten in dem jar, do man zalte von gottes geburt drutzehen-

hundert jare und drú und drißig jare. Har an worent wir: Rûleman Swarber, Rûdolff Judenbreter, Hanseler von Schônecke und Johans Clobeloch der alte, die vier meistere. Wôlfelin Kroge, Wernher Kuse, Johans von Roßheim, Paulus Mosung, Cûnrat Gurteler, Claus zû der Schûren, Jocob zu der Hellen, Fritsche von Heilgenstein, Claus Rebestog, Berhtolt zûm Rieß, Claus Swan, Reimbolt zû dem Trûbel, Claus von Wintertur, Burckart Twinger, Henselin Clobeloch zû dem Wagener, Gosse Sturm, Cuntze Pfaffenlapp, Henselin Vôltsche, Berhtolt Manse, Walther Clobelouch, Johans Buman. Von den cremern Claus Mosung, von den brotbeckern Burckart Biller, von den metziger[n] Wilhelm der metziger, von den kûrsenern meister Rûlin der kursener, von den saltzmûttern Jeckelin Saltzmûtter, von den wolleslahern Otteman von Thruhtersheim, von den snidern Claus meister Huges sun, von den zimberlûten Heinrich Zimmerlin, von den steinmetzeln meister Johans Winlin, von den kûffern Gerlin der kûffer, von den gartenern Philipps Wôlfelin, von den gerwern Johans Kleinherre, von den smiden Johans Sporer, von den schûchsûtern Cûnrat Detwilre, von den vaßziehern Walther der vaßzieher, von den schiltern Ulrich Baldeße, von den mûllern Abreht Zeller, von den webern Eberlin Peiger, von den scherern und badern Cûnrat zû dem Uberhange, von den schiffzimberlûten Riblin von Munoltzheim, von den schiflûten Burckart Nelsin, von den winrûffern und winmessern Isinger, von den kornkouffern Peter Lembelin, von den vischern Jocob ze Solff . . ., und von den winlûten Johans Renting der rat.

Str. St. A. V. C. G. corp. B lad. 43 *vid. mb. von 1421 Jan. 27, ausgestellt vom Judex curiae Arg.*

11. *Hartung von Wangen leistet der Stadt Straßburg Sicherheit für Rulman von Brüningesheim.* ***1333 März 18.***

Ich Hartung von Wangen ein ritter dû kunt allen den, die disen brief sehent oder gehorent lesen, daz ich tróste die burger von Strazburg ewicliche vur Rûlemanne von Brûningesheim und alle sine frunt ane alle geverde umbe die ansprache, die er an sú hatte von der gevangen wègen, die sú ime nament. Dez zû eime urkunde henke ich min ingesigel an disen brief. Dirre brief wart gegeben an der mitwuchen vor halb vasten in deme jare, do man zalte von gotz geburte druzehen hundirt drisig und drú jar.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 113a.

12. *Johannes von Halwilre, Pfleger im Suntgau, verbündet sich mit Straßburg und andern Städten zur Zerstörung von Schwanau.* ***1333 April 15.***

In gotz namen amen. Wir Johannes von Halwilre ein rittere, pfleger in Suntgowe dez hochwirdigen herren hertzog Aulbrechtz von Osterich, verbindent uns von dez vorgenant herren wegen und an siner stat und hertzog Otten sinez brûders

und der lender, die inen zů hôrent und hie geschriben stont: Suntgowe, Ensesheim, Ergowe und Turgowe, und wir die meister, die reite und die burgere gemeinlich der stette von Strazburg, von Basel, von Hagenowe, von Rosheim, von Ehenheim, von Sletzstat, von Colmer, von Múlnhusen, von Brisach, von Nuwenburg und von Rinfelden[1] tûnt kunt allen den, die disen brif gesehent und gehôrent lesen, daz wir uns zůsamen hant verbunden mit dem eide, den wir darumbe getan hânt, durch got und durch nutze und notdurft lender und lúte in alle wise, alse hienach geschriben stat: bi dem ersten so súllent wir enandere beholfen sin, Swannowe die burg zů brechende[2] und da vúr zů zogende mit enander und nit dannen zů varende e wir die burg gewinnent und gebrechent ân alle geverde, ez geschehe danne, davor got sie, daz wir mit gewalt dannen würdent getriben. Geschehe och, daz wir dannen würdent getriben, so súllent wir doch enandere beholfen sin, widere da vúr za vallende, so wir erste múgent und zů vollefûrende und zů vollebringende mit der búrge in alle wise, alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. Wir súllent och enander beholfen sin bi dem vorgenant eide widere alle die, die uns oder unser helfer angriffent odere schadigent nú odere harnach von der vorgenanten búrge und geteitte wegen, und mit namen von der geteitte wegen, so die von Strazburg getân hant mit der stette Erstheim[3] odere noch tûn werdent. Die von Strazburg súllent och die vorgenante vestin Erstheim nit wideregeben ân unsern rat. Wir súllent och keinen friden noch sûne nemen von dirre geteitte wegen ân enander. Woltent wir aber einen friden oder sûne nemen, daz súllent wir tûn mit gemeinem rat und anders nit. Die von Strazburg múgent och Erstheim brechen oder damit schaffen, waz sie anders wellent ân dez einen, daz sie sú út widergebent ân unsern gemeinen rat ân alle geverde. Daz diz war sie und stêt blibe, darumbe so hant wir der vorgenante Johannes und die vorgenanten stette unsere ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunerstdage nach uzgandere osterwochen in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare und drú und drißig jare.

A. Str. St A. F *lit. mb. c. 13 sig. pend. (an rotseidnen Schnüren). Ebenda* Briefb. A, 58 b. *B. coll. Colmarer St. A.* Scr. i. lad. 7. *(AA paix provinciale.) lit. mb. c. 12 sig. pend. Gedruckt Hegel II, 1037 (im Auszug, nach* Briefb. A). *Trouillat III, 808 (reg.) — Cartulaire de Mulhouse I nr. 177 nach B.*

13. *Friedrich von Zollern und sein Erzieher Rudolf von Hechingen schwören den Straßburgern wegen ihrer Gefangenschaft Urfehde.* **1333 Mai 17.**

Coram nobis . . judice curie Argentinensis constituti domicellus Fridericus de Zolre filius quondam nobilis viri domini dicti Osterdag de Zolre . . canonicus

[1] *Ueber die Teilnahme von Bern, Zürich, Luzern vgl. Closener 98; s. auch Lütolf, Forschungen z. deutschen Gesch. XIX, 449; über Belästigung der Berner, Str. UB. II. nr. 307.*

[2] *Vgl. über die Eroberung Matth. Nuwenb. 230, Closener 98, Johannis Vitobur. chron. ed. Wyss 100, Justinger, Berner Chronik ed. Studer 69.*

[3] *Erstein war von den Straßburgern am 2. April genommen. Cfr. Matth. Neob. 230, Closener 98.*

ecclesie Argentinensis et Rûdolfus de Hechingen pedagogus prefati domicelli Friderici sponte et voluntarie sine aliqua coactione remiserunt simpliciter et in totum omnem injuriam, si qua ipsis foret illata per magistrum et consules et cives Argentinenses seu de mandato ipsorum ex eo, quod magister et consules et cives Argentinenses predicti ipsos ceperunt vel de mandato ipsorum capti fuerunt per aliquos dies pariter et detenti. Insuper promiserunt ratione dicte captivitatis seu facti predicti in volgari dictum urfeht, cives et incolas Argentinenses seu eorum coadjutores nunquam invadere, inpetere, occupare vel gravare in rebus vel personis, in judicio vel extra vel premissa vel aliquid premissorum fieri procurare quoquo modo per se vel per alios super omnibus premissis firmis et ratis habendis coram nobis ab ipsis corporaliter prestito juramento, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus circumscriptis, presentibus domino Conrado de Fürstenberg . . canonico ecclesie Arg., domino Petro rege chori ecclesie Arg., domino Johanne rectore ecclesie sancti Martini Arg., magistro Hetzelone de Núnburg et aliis fide dignis. Acta sunt hec in ecclesia majori Argentinensi 16 kalendas junii anno domini 1333.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 117 b.
Gedr. Wencker, coll. arch. 153. — Fürstenberg. UB. II, 184 (reg.).

14. Wildgraf Johann von Dane verzichtet für sich und seine Freunde auf den Ersatz des ihnen von Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim zugefügten Schadens. ***1333 Mai 20.***

Mainzer St. Bibl. I, 94 lit. mb. c. sig. pend. del.
Gedr. Schaab, Gesch. des Rhein. Städteb. II, 130. Speyrer UB. nr. 417. — Regest Wormser UB. II, nr. 263. Scriba 2687.

15. Markgraf Rûdolf genannt Hesse Herr zu Baden thut kund, dasz sein Mann Vende von Baden, nachdem diesem Bôldelin Húffelin, ein Bürger von Straszburg, und Wernlin, Herrn Peters Knecht von Duntzenheim, die genommenen drei Pferde ersetzt haben, auf jeden Angriff gegen die Straszburger oder ihre Helfer eidlich verzichte. Er siegelt. d. dom. a. Margarethe 1333. ***1333 Juli 11.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 123 a.

16. *Kaiser Ludwig und die Fürsten und Städte, welche den Landfrieden von 1332 abgeschlossen haben, vereinbaren, wie das Geleit zu Oppenheim gehandhabt werden soll.* ***1333 August 4.***

Wir . . Lûdewig von gotdes gnaden Romescher keiser et cetera . ., Baldewin von gotz gnaden ertzebischof zû Tryre et cetera. . Rûdolf und Rûpreht von gotz gnaden hertzogen zû Beygern et cetera und die stetde von Meintze, von Straßburg, von Spir und von Oppenheim verjehen uffenlich in dieseme brieve et cetera, daz wir ein-

mûtecliche uber komen sin umb daz geleite, daz man zû Oppenheim niemet von dez lantfriden wegen,[1] daz daz bestellet ist als hie nach geschrieben stet. Daz ist also: daz der vorgenante unser herre der keyser und die herren an deme geleite haben sollent und setzen einen schriber und einen beseher und da zû vier jungherren und vier knehte. So sollent die vorgenanten stetde da haben und setzen drie jungherren und drie knehte und sollent der herren und der stetde jungherren und knehte und der schriber und der beseher zû den heiligen sweren gestabete eyde, den herren und den stetden ir ere und ihr gût getruwelich in zû nemene und zû entfahene und zû bewarne ane alle geverde. Und ist auch gerret und uberkomen: waz der beseher besicht und der schriber beschribet an dem vorgenanten geleite zû Oppenheim, da sollent die drie jungherren der stetde und der herren jungherren bi sin, obe sie wollent, und ensollent ane die nis nit besehen, beschriben noch empfahen. Und waz man besieht, beschribet und emphahet, da sollent sie bi sin und ez helfen empfahen und in die kysten entworten ane alle geverde. Auch ist gerreth und gentzlich uzgetragen, daz die vorgenanten schriber beseher und jungherren der herren und der stetde, die gesetzt werdent an daz geleite zû Oppenheim, niemannen sollent laszen vorfaren unverczollet noch eren noch widergeben, sie dûn ez danne mit gemeineme rate und mûte und erkennen sich, daz ez dem friden nûtze si ane alle geverde. Und ist auch gerreth und uberkomen, daz man den vorgenanten schribere, beseher und jungherren und den knehten der herren und der stetde iren lon geben sal von dem gemeinen geleite, daz zû Oppenheim fellet, als gewonheit und herkomen ist. Me ist gerreth und gentzlich uberkomen, daz man sehszehen hûndert phunt hallere, die die stetde geben hant, festen zû brechene, von diz lantfrieden wegen und den judenziens, der daruf gen mag, daz daz gelt die stetde bevor abenemen sollent an dem ersten gelte, daz da fallende ist, so man die kysten uf dût. Ez ist auch gerreth und uberkomen, soliche summe geltes, als den herren und den stetden geburet und gefallen solte sin von den eht und zwentzig hundert phunden hallere, die wile wir der vorgenante keyser die summe geltes ingenomen han und den lon, den man der stetde jungherren und knehten von ostern, die nehste enweg sint, bitz her zû unser vrowen dag assumptio *April 4 — August 15.* geben solte han an dem geleite zû Oppenheim, wenne dirre lantfride uzget, daz man daz geleite vorwerter nemen sal, als lange biz daz den herren und den stetden ir antzale von der vorgeschriben summe geltes und der lon der vorgenanten stetde jungherren und knehten gentzlich und gar vergulten wirt ane alle hindernisse und geverde. Und wanne die antzale und kost in genomen und vergulten wirt, als vorge[scriben] stet, so sal dar nach daz vorgenante geleite abe sin, ez were danne, daz die vorgenanten herren und stetde den lantfrieden einmûtecliche erlengerten. Auch

[1] *Auf Grund des Landfriedens von 1332. Hier heisst es:* geschê iz auch, daz die herren und die stedte, die zû disme lantfriden gehôrent, uzzogtene uf die, die den lantfriden gebrochen hetten, und ettliche veste besezzen, waz sie danne zû dem besezze côste bedôrften zû antwerken bliden oder zû grabene, die côste sullent sie vor abnemen von dem gemeinen geleittes gelde, daz man ufhebet an dem zolle, ane widerrede *und weiter unten:* und daz dirre fride stede veste bintliche belibe, so han wir zu nûtze, zû friden und zû gemache den lûden und dem lande ein gemein geleitte uf gerihtet und uf gesetzet zû Oppenheim. *Folgt ein kurzer Zolltarif.*

ist uberkomen, daz ie die stat einen slůßel han sal zů der kisten, da man daz geleitzgelt in legen und enpfahen sal. Auch ist gerreth, daz wir der vorgenante keiser Ludewig, her . . Baldewin ertzebischof zů Trire und der rad zů Oppenheim dez unser uffene besigelte brieve geben sollent und uns da inne erkennen und verbinden, daz wir die vorgenanten stetde, ir boden und dienere schirmen und hanthaben sollent, daz ie der stat ir antzale dez geltes von deme geleite werde, als in bescheiden ist und nit verhengen, daz wir oder ieman sie dar ane irren hinderen nemen oder bekummeren mit gerriehte oder ane gerriehte in keine wiz ane alle geverde. Datum in vigilia assumptionis beate virginis anno domini 1333.

Str. St. A. G. U. P. lad. 265 nr. 8. *cop. chart. coaev.*

17. Die Stadt Freiburg teilt Rulman Swarber dem Meister, herrn Burckart Twinger dem Ammanmeister und dem erbern Manne dem Judenbrêter von Straßburg mit, wie ihre vor den genannten vormals vereinbarten Schiedsleute in der Streitsache zwischen ihr und Markgraf Rudolf von Baden am 6. Sept. zu Breisach entschieden haben.[1] Freiburg an unserre frowen abend der jungeren 1333.

1333 September 7.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16 *lit. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 153[a].
Gedr. Freiburger UB. I, 298.

18. *Meister und Rat geloben den Bürgern von Konstanz eine Sühne wegen der Schädigung Burckart Twingers durch Burckart von Rosenowe.* ***1333 Octobre 9.***

Wir Rûlman Swarber der meister und der rat von Strazburg tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir globent vůr uns, alle unser burger und helfer, daz wir und sie niemer geschadigent noch angriffent noch schaffent geschadiget oder angriffen mit gerihte oder an gerihte die burger von Costentze, ir helfer und ir gůt von der nome wegen, die her Burckart von Rosenowe Burckart Twinger unserm ammanmeister und burger und Johannes Geishorn sinem knehte och unserm burger name. Und dez zů einem urkůnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage vor sant Gallen dage in dem jare, do man zalt von gotz gebůrte drůzehenhundert jare und drů und drieszig jare.

Nach Mone, Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins VIII, 163; das Original ist hiernach im Konstanzer Stadtarchiv. Auf Anfrage daselbst wurde mir freundlichst mitgeteilt, daß es sich gegenwärtig nicht mehr dort vorfinde.

---

[1] Die Ratleute des Markgrafen Rudolf und seiner Frau Johanne von Montbligart in ihrer Streitsache mit der Stadt Freiburg fällen ihren Spruch in der bei einem Ausgleichversuch eingetretenen *1333 October 9.* Weiterung des Streits und teilen ihn den obgenannten Straßburgern als den Obleuten mit. 1333 an dem nechsten samestage vor sant Gallentag. *Str. St. A. ebenda. or. mb. c. 2 sig. pend. Gedr. Freiburger UB. Der endliche Ausgleich ebenda I, 305.*

19. *Kaiser Ludwig wirbt die edlen Johans und Ottemann von Ochsenstein für den Reichsdienst um 2000 Pfund Heller, die er auf gewisse Dörfer schlägt.*
1333 October 30.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs verjehen offenlich an disem brief, daz wir den edlen mannen Johansen und Ottmannen von Ochsenstein umb ir dinst, die si uns und dem riche tun sullen, geben haben zwey tusent phunt haller, also daz si uns und dem riche beholfen sullen sein wider aller mânnichlich, die weil [wir] leben, daz si uns gelobt habent mit guten truwen in eydes weis und ze den heiligen gesworn, hie disehalb Rins an dem lande ze Elsazzen mit aller iren mâhte, so si aller best mugen, und zwischen den vier wâlden und dem Lampartischen gebirg mit dreizzig helmen, swenn wir si ze dinst vordern. Und sullent uns und dem riche mit allen irn vesten und burgen wortent sin und die öffenn uns und unsern dyenern und helfern von unsern wegen, swenn wir des von unsern und von des richs wegen bedurfen an alle widerred. Und die selben zwey tusent phunt haller slahen wir in uf die dorffer ze Hochvelden, Marley, Northeim, Kircheim, Rumoltzwiler, Kosswiler, Tanne und Barre und swaz darzů gehort, die in vor von dem riche phandes stend und wellen, daz si die phant und ir erben inne haben und niezzen, als lang untz wir oder unser nachomen an dem riche chunig oder keyser die selben phant umb die zwey tusent phunt haller zů anderm gelt, daz si vor dar uf habent, von in oder von irn erben gåntzlich erledigen und erlosen. Und swaz si der phant niezzent, e si von in erledigt werdent, daz sol in an den zwein tusent phunden niht abgyen, wann wir irn dinst dar umb nemen. Dar uber ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Hagenow an aller heiligen abent, da man zalt von Kristus geburt dreitzehenhundert jar darnach in dem dritten und dreizzigsten jar in dem nuwentzehenden jar unsers richs und in dem sechsten des keysertums.

Str. St. A. V. C. G. A. lad. 37 *lit. mb. c. sig. pend. del. (an rotseidener Schnur).*

20. Papst Johannes der XXII hat glicher wise vormols bevolhen Behtolden von Bůcheck eym erwoltten bischof zu Str. und dem gardian der myndern brieder do selbst, der stat Str. friheiten original an bullen sigiln und geschrifften zů besichtigen und die durch glaupwirdige notarien transumieren und under irer beider insigeln verwart irer heilikeit die witer under bäbstlicher bullen zů bestetigen uberschicken.

Des dat. zů Avinion anno 1333 sins babstums im dritzehenden jor.

1333.

Str. St. A. AA nr. 16. *Aus dem* «Buch einer Stadt Straßburg altherkhomen und bestetigten Freiheiten», *von Sebastian Brant geschrieben.*

21. *Graf Friedrich von Zollern, Vitztum des Augsburger Stifts, gelobt, der Stadt Straßburg wegen ihres Verfahrens gegen seinen Neffen und dessen Hofmeister keinerlei Schaden zu thun.*[1] **1334 April 1.**

Wir grafe Friderichе von Zolre vitztûme der stift zû Ogspurg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir getrôste unde gelopt hant vûr uns, alle unser frûnde, diener unde helfer in gûten truwen, daz wir unde sie die burger von Strazburg unde ir gût, ir helfer unde ir gût unde die stat von Strazburg niemer an griffent noch geschadigent noch schaffent angegriffen noch geschadigen in denheinen weg noch denheiner hande ding wir, unser frûnde, diener unde helfer niemer gegen in unde iren helfern getûnt noch schaffent getân in gerihtes wis oder ân gerihte noch in denheinen andern weg, daz in, iren gûtern, iren helfern unde iren gûtern zû schaden mag komen odere zû ungemach in denheinen weg ân alle geverde von der geteitte wegen, daz die vorgeschriben burger von Strazburg viengent unde behûbent Friderichen von . . Zolre, Osterdages seligen von Zolre mines brûder sun, einen tûmherren in der stift zû . . Strazburg und Rûdolf von . . Hechingen dez selben mines brûdersunes meister. Unde dez zû einem urkûnde so hant wir grafe Friderichе der vorgenante unser ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach zû Strazburg an dem nehsten fridage nach dem heiligen osterdage in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 118 a.
Gedr. Wencker, coll. arch. 154.

22. *Die Schöffel bezeugen die Entscheidung von Meister und Rat, daß der Brief zwischen Webern und Weberinnen von 1330 Oct. 22 in Kraft bleiben soll.* **1334 April 21.**

Wir Johannes Zorn, Clawes Ottefrideriche, Clawes von Grostein, Berhtolt Swarber rittere, Rûdolf Judenbreter, Burckart Twinger, Wolfhelm Rebstog, Gosse Sturm, Johannes von Heiligenstein, Clawes Swarber, Peter Swarber, Cûntze Pfaffenlap unde Wilhelme der metziger, schôffel zû Strazburg, tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir da bi warent unde ez sahent unde hortent nach der vorderunge, alse die weber an die weberine hettent, do koment meister unde rat ûber ein an offem gerihte unde sprachent ez och zû rehte, daz der brief[2] durch den dirre brief gestoszen ist, stêt sol sin unde bliben unde wart och den webern gebotten den selben brief stêt zû habende, unde daz diz ware unde

[1] *Vgl. nr. 13.*
[2] *Vgl. UB. II, nr. 519.*

stêt blibe, so hant wir die vorgenanten schôffel zû Strazburg unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben unde geschach an dem ersten dunerstdage vor sant Georien dage in dem jare do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare unde in dem vier unde drißigesten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad 6 fasc. 10. *lit. mb. c. 13 sig., quorum 2 del.* *Durch die Siegelstreifen an die Urk. von 1330 Oct. 22 angeheftet.*

23. *Burchart Murnhart und Dyebolt Schencke leisten der Stadt Straßburg dafür Sicherheit, daß Diebalt Murnhart und Hanneman Murnhart nicht ohne achttägige Kündigung die Stadt angreifen.* ***1334 Mai 17.***

Allen den sie kûnt, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Burckart Murnhart unde Dyebolt Schencke rittere verjehent an disem briefe, daz wir getrôstet hant unde trôstent die erbern unde bescheiden, den meister, den rat unde die burger gemeinlich von Strazburg vúr Diebalt Múrnhart unde Haneman Murnhart sinen brûder, daz die selben Diebolt unde Haneman gebrûder die vorgnanten burger von Strazburg unde ir gût niemer angriffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch geschadigen in denheinen weg, sie sagent ez danne den vorgnanten burgern von Strazburg ahte dage vor ân geverde. So hant Diebalt unde Haneman die vorgnanten zwein gebrûder gesworn an den heiligen, daz sie, alle die wile dise ursache wert, irem brûdere Andres Murnhart wedere geraten noch beholfen súllent sin in denheinen weg ân alle geverde. Unde dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgnanten Burckart unde Diebalt Schencke unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage nach dem pfingestdage in dem jare, do man zalt von gottes gebúrte drúzehen hundert jare unde vire unde drißig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad 15 *lit. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 del.* *Ebenda* Briefb. A 100 b.

24. *Kaiser Ludwig verbietet, den bei Eroberung der Vesten Schwanau, Erstheim und Schutter erlittenen Schaden zu rächen, da diese Vesten zu des Reiches Ehre und Nutz gebrochen seien.* ***1334 Mai 21.***

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs verjehen offenlich an disem brief und tûn chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir wellen, swer schaden an friwenden, an luten oder an guten genomen habe in dem chrieg, den die edlen mann Walther von Geroltzegge der elter genant von Lor und sein sûne Johans und Walther, Walther von Geroltzegge genant von Tûingen und sein sûne George chorherre ze Strazburg und Heinrich mit den steten Strazburg, Basel und Friburch, der byschoff von Strazburg, unserre oheim, der herczogen von Osterich diener und helfer und des richs stet gehabt

habent und sunderlichen, da die veste Swannowe, Erstheim[1] und Schutter zebrochen und gewunnen wurden, nieman dheinen schaden rechen sol noch forderung darumb haben weder mit reht oder mit unreht. Wann wir erchennen, swas die vorgenanten stet . . der byschof von Strazburg, unserre oheim von Osterich diener und helfer und des richs stet dar an habent getan, daz si daz durch des richs ere und nutz getan habent, und wer si dar uber mit dheinen sachen an irm leib oder an irm gut leydiget oder bechrenchet, der tût swârlich wider uns und des richs hulden und sol in unsern und des richs ungenaden grozlich sein. Und ze urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel, der geben ist ze Überlingen an dem sampztag in der phingstwochen, da man zalt von Christus drutzehenhundert jar darnach in dem vierden und dreizzigsten jar in dem zweintzigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 *lit. mb. c sig. pend an rot-grünseidener Schnur. (Auch Rücksiegel.)*
Ebenda Briefb. A 90 b.
Gedr. nach Briefb. *bei Hegel II, 1037. — Böhmer, reg. Lud. add. II, nr. 3008.*

25. *Kaiser Ludwig vermittelt eine Sühne zwischen den Herren von Geroldseck und den Eroberern von Schwanau.* **1334 Mai 21.**

Wir Ludwig von gôts genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs tun chunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz die edlen mann Walther von Geroltzegg der elter genant von Lor und sein sune Johans unde Walther, Walther von Geroltzegg genant von Tuingen, sein sûne George chorherre ze Strazburg und Heinricus ein sitt und die wysen lute die rât und die burger gemeinchlich der stet Strazburg, Basel und Friburg, der bysschof von Strazburg, unserer oheim der hertzogen von Osterich diener und helfer, und des richs stet anderseitt umbe alle aufläuff, chrieg und misshellung, die biz her zwischen in gewesen sind beide umb die veste Swannowe, Erstheim und Schutter und umb ander sache swelherlei die gewesen sind, an uns gegangen sind, also swaz wir darauz scheiden und machen, daz si daz stât sullen haben beidenthalben, als hernach geschriben stat. Und da von scheiden wir und sprechen und haben auch gescheiden und gesprochen, daz furbaz zwischen den vorgenanten von Geroltzegge und den steten, dem byschof von Strazburg und unsrer oheim von Osterich dyenern ein gantz unde luter sûn und ewige friwentschaft sein sol und sol auch entwedrer teil den andern umb dheinen schaden an fordern mit dem rehten oder an reht. Und dar uber sûllen die vorgenanten von Geroltzegg sweren und ir brief fur si und ir nachomen geben, die selben sûn und friwenschaft ewichlich zehalten. Wâr auch daz ieman schaden genomen het an friwenden oder luten oder an gûten, swie der schade genant wâr, des die egenanten von Geroltzegg niht gewaltig mohten gesein bei irm eide

[1] *Noch 1368 liegt Erstein wüst. In diesem Jahre heißt es gelegentlich einer Verleihung der Fischerei in Erstein durch Bischof Johannes:* «doch also weres das wir oder ieman von unsern wegen den selben flecken Erstheim bessern und widern buwen woltent mit muren graben und andern dingen.» *Str. St. A.* V. C. G. corp. K lad. 23 c, *inseriert in ein Vidimus von 1471.*

an geverde, die sullen si den steten nennen und sullen in mit dheinen sachen weder geraten noch beholfen sein wider disc unser sûn. Auch sullen ie der rat von den steten fur sich und fur die gemein geloben bei dem eide, den si gesworen habent, die sûn ze halten und sullen in des auch her wider ir brief geben. Und dar uber ze urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist ze Uberlingen an dem samptztag in der pfingstwochen nach Christus geburt drutzehenhundert jar darnach in dem vierden und dreizzigstem jar, in dem zwenczigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

Str. St. A. V. C. G corp. K lad. 16 *lit. mb. c sig pend. def. (abgeschnitten, hing an Schnüren). Die Urkunde ist eingeschnitten (Cancelliert oder blos des Siegels willen?)*
Ebenda Briefb. A 90 a.
Böhmer, reg. Lud. add II, nr. 3007.

26. *Die Stadt Rotweil söhnt sich mit Straßburg aus.* **1334 Juni 17.**

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen tûn wir . . der schulthaiz . . der burgermaister . . der rât und . . die burger gemainlich ze Rotwil kunt, daz wir mit den frumen wisen und wolbeschaidenen lûten . . dem maister mit . . dem rât und mit . . den burgern gemainlich von Strâzburg lieplich und gûtlich verrihtet und beschlihtet sient und ouch ainer fruntlicher rihtunge über ain komen sient umb alle zerdrennenûste und umb alle missehelle und umb alle stôsse und anspräch, so under unz ufgestanden waz un umbe allû ding. so wir mit anander ze tûnne oder ze schaffenne hattant oder haben mohtant sus oder so von dehainer schlaht dinges oder sache wegen, swie die genant ist untz uffen disen hûtigen tag. Und darumbe so geloben wir bi gûten trûwen mit disem gegenwaertigen briefe fûr ûnz und fûr alle . . ûnser burger dise vorgeschribenen rihtunge und dise sûne gegen den vorgenanten. . . burgern von Strâzburg gantz und staete ze behaltenne luterlich und ainvalteclich und ân alle gevarde. Und daz diz ware sie und staete belibe, darumbe hant wir ûnser stette ingesigel von Rotwil ze ainem offenne urkûnde gehenket an disen brief, der ze Rotwil gegeben wart an dem fritage vor sant Johans tag ze sûngihten, do man zalt von gottes geburt drûzehenhundert jare und darnach in dem vierden un drissigesten jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 137 a.

27. *Die Herren von Geroldseck schwören den Eroberern von Schwanau eine Sühne.* **1334 Juni 23.**[1]

Wir Walther von Geroltzecke der elter genant von Lare und Johannes und Walther sin sûne, Walther von Gerotzecke genant von Tuwingen, Gerie tûmherre

[1] *Der spâte Termin dieser und der nachfolgenden Sühneverträge (Erstein war bereits am 2. April 1333, Schwanau am 1. Juni genommen) erklärt sich wohl daraus, daß der Kaiser die Vermittlung übernommen und seinen Spruch erst 1334 Mai 21 gefällt hatte.*

zů Strazburg und Heinrich sin súne tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir gesworn hant mit ufgehepten henden zů den heiligen eine luter stèt sûne vúr uns unde die unsern und nachkomen, alle unser frúnde, diener unde helfer ân alle geverde zů habende un zů haltende eweklich mit den herren und stetten, die hie nach geschriben stant: zů dem ersten mit den hoherbornen herren hertzoge Albrecht und hertzoge Otten von Österiche und mit dem erbern rittere hern Johannes von Halwilre pfleger in Suntgowe, unde mit den leudern, die den vorgnanten herren zů hôrent und hie nach geschriben stant: Suntgôwe, Ensesheim, Ergowe unde Turgowe, unde mit dem erwirdigen herren von gotz gnaden bischof Berhtolt von Strazburg und mit den stetten, die hie nach geschriben stant, Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmar, Múlnhusen, Brisach, Nuwenburg, Rinfelden mit allen iren burgern, dienern unde helfern, ez sint stette, odere were sie sint umbe allen den schaden, der uns unde den unsern geschehen ist an Swannowe, Erstheim und Schutter und och an lúten oder an gûtern, wie man den schaden benennen kan untze uf disen hútigen dag ân alle geverde. Unde globent och bi demselben eide, den wir gesworn hant, daz wir die vorgenanten herren und stette, alle ir diener unde helfer, ir lúte, noch ir gût niemer angriffent noch bekúmberent mit gerihte noch ân gerihte noch schaffent angriffen noch schadigen in denheinen weg ân alle geverde von dez vorgenanten schaden wegen, der uns von in geschehen ist, ez sie an lúten oder an gûtern ân alle geverde. Were och daz ieman were, dem schade geschehen were in dem vorgenanten kriege an frúnden oder an gûtern, dez wir nit gewaltig môhtent gesine noch uns nit zûhorte bi dem selben eide, unde die die vorgenanten herren unde stette schadigetent odere schadigen woltent, den súllent wir wedere geråten noch beholfen sin, noch enthalten noch husen noch hofen, und súllent sie och den vorgenanten herren und stetten nennen und geschriben geben, alse balde wir ez befindent ân alle geverde und súllent och die vorgenanten herren und stette warnen und den schaden wenden bi dem selben eide, alse balde wir ez befindent, unde alse verre wir múgent ân alle geverde. Und dar úber so súllent sie uns Erstheim wider geben in unsern gewalt und súllent uns dar an nit vúrbaz irren von dez vorgenanten krieges wegen; doch súllent wir noch unser nachkomen Erstheim[1] noch Swannôwe nit wider buwen ân alle geverde. Und dez zů einem urkúnde, so hant wir unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an sant Johannes abende dez dôffers in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte 1334 jare.

Str St A. V. C. G. corp. K lad. 15 *lit. mb. Der ganze untere Urkundenrand ist abgeschnitten, doch waren Siegel daran, wie die Reste des Sigillierungszeichens auf der Rückseite beweisen.*

Ebenda Briefb A 90 b.

Gedr. Freiburger UB. I, 304 nach einem mit 6 Siegeln versehenen Originale im Freiburger St. A. lad. 6 nr. 19.

[1] *S. oben S. 34 Anm. 1.*

28. *Die Städte Straßburg, Basel u. s. w. schliessen mit den Herren von Geroldseck eine Sühne wegen der Zerstörung von Schwanau, Erstein und Schutter.* **1334 Juni 23.**

Wir die stette die hienach geschriben stânt Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmer, Múlnhusen, Brisach, Nuwemburg und Rinfelden tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir globt hant bi unsern eyden, den wir unsern stetten getân hant ein luter stete sûne zû haltende und zû habende eweklich mit den edeln herren von Geroltzecke, die mit namen hienach geschriben stânt: zû dem ersten mit dem edeln herren hern Walther von Geroltzecke genant von Lâre, mit jungherre Johans und mit jungherre Walther sinen súnen und ôch mit dem edeln herren hern Walther von Geroltzecke genant von Tuwingen, mit jungherre Gerien tûmherren zû Strazburg und mit jungherre Heinrich sinen súnen und ôch mit allen iren dienern und helfern ane alle geverde umbe allen den schaden, der uns von in geschehen ist untze uf disen hútigen dag, ez sie an lúten oder an gûtern von dez krieges wegen, da Swannôwe, Erstheim und Schutter zerbrochen wurdent; und daz wir sie dar umbe niemer súllent angriffen noch bekúmbern mit gerihte noch ân gerihte noch schaffent angriffen noch bekúmbern in denheinen weg von dez vorgenanten krieges wegen ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten stette unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an sant Johannes abende dez dôffers in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare und vier und driszig jare.

Str. St. A A. A. 65 Briefb. A f. 91b. *Die Originalurkunde c. 8 sig. pend. in Heidelberg, Univ.-Bibl nr. 138.*

Gedr. Oberrhein. Zeitschr. VI (I Serie) 430. — Reg. ebenda XXIV, 170.

29. *Erlewin von Girbaden, Otteman von Matzenheim u. a., die in Erstein gefangen sind, schwören den Verbündeten Urfehde.* **1334 Juni 25.**

Allen den sie kûnt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Erlewin von Girbaden, Otteman von Matzenheim, Anshelm Stroseile, Jacob Schôltzelin rittere, Nibelung von Matzenheim, Berlewin von Ûtenheim, Diether von Veltkirche, Scholle von Lampertheim, Jecklin Schôltzelin, Henselin Stroseile, Henselin Vetter[a] unde Lutzeman von Westhus edel knehte gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden ein luter stêt unde gût urvehte von der geteite wegen, daz die burger von Strazburg unde ir helfer uns viengent zû Erstheim unde umbe allen den schaden, der uns wider varn ist an mägen, an fründen oder an gûtern, in welichen weg uns der geschehen ist von in von der vorgescriben geteite wegen unde krieges. Unde globent bi dem selben eide in gûten truwen vúr uns unde alle unser erben,

a) Vetter *wohl erst später nachgetragen: wenigstens ist rechts und links vom Worte ein ungewöhnlich weiter freier Raum.*

daz wir unde sie die hohe erbornen herren hertzoge Albreht unde hertzoge Otten von Ôsterich unde den erbern ritter, hern Johannes von Halwilre, pfleger in Suntgowe unde die lender, die den vorgnanten herren zû hôrent Suntgôwe, Ensesheim, Ergowe unde Turgowe unde den erwirdigen herren von gotz gnaden bischof Berhtolt von Strazburg unde die stette Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmer, Múlnhusen, Brisach, Nuwenburg unde Rinfelden mit allen iren burgern, dienern unde helfern, ez sint stette odere were sie sint der vorgnanten herren unde stette lúte oder gût niemer an griffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch schadigen in denheinen weg von der vorgnanten geteitte wegen unde krieges ân alle geverde. Wir globent och bi dem selben eide, befindent wir odere erfarent, daz ieman die vorgnanten herren unde stette ir lúte odere ir gût angriffen wolte unde schadigen von dez vorgnanten krieges wegen unde geteitte, daz wir sie da vor warnen súllent, alse balde wir ez befindent unde den schaden wenden, so verre wir kúnnent unde múgent ân alle geverde. Unde daz diz war sie, so hant wir die vorgnanten persone unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an den ersten samsdage nach sant Johannes dage dez döffers in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 *lit. mb. c. 12 sig. pend. quorum 2 (nr. 1, 2 u. 12) del.*

30. *Wirich von Diersberg, Hesse Göp u. a., die in Schwanau gefangen sind, schwören den Verbündeten Urfehde.* **1334 Juni 25.**

Allen den si kûnt, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Wirich von Diersberg ein ritter, Hesse Gôp, Cûnrat Stolle von Stôffenberg unde Heintze von Gôdertheim, edelknehte, gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden ein luter stêt unde gût urvehte von der geteite wegen, daz die burger von Strazburg unde ir helfer uns viengent uf Swannowe[1] [*weiter wie Urk. nr. 29*].

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *lit. mb. c. 4 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 149 a.

31. *Einigung Bischof Bertholds und der Kapitel von St. Thomas und St. Peter über die fructus biennales.*[2] **1334 September 6.**

In dei nomine amen. Nos Bertholdus dei gracia episcopus Argentinensis ... sollicita consideracione pensantes quaestionem exortam inter nos et capitulum ecclesie nostre majoris ex una ac sancti Thome et sancti Petri secundariarum ecclesiarum

[1] *Nach Closener 99 waren sieben von der Besatzung freigekommen, die übrigen enthauptet.*
[2] *Vgl. UB. II nr. 511.*

Argentinensium capitula ex parte altera occasione imposicionis fructuum biennalium beneficiorum civitatis et diocesis Argentinensis hactenus per aliqua tempora et in antea vacancium vel vacaturorum cedendorum pro urgentibus nostris et episcopatus debitorum oneribus relevandis[1] dictis secundariis ecclesiis ut dicebant irrequisitis et reclamantibus attemptate,[a] gravia in clero nostro scismata enutrire, et nisi hujusmodi discidio celeriter occurratur graviora exinde odia non sine magnis ambarum parcium expensis et dampnis cum laycorum scandalo verisimiliter suboriri, pro huiusmodi sedanda discordia nunquam in posterum pullulanda, nostras de ipsarum parcium beneplacito et consensu partes interposuimus in hunc modum: ut videlicet dicta imposicione biennii citra consensum capitulorum secundariarum ecclesiarum hac vice facta durante sicut majoris sic et secundariarum ecclesiarum capitula ab exaccione hujusmodi sint exempta, quodque capitula sancti Thomae et sancti Petri predicta a litis persecucione, quam hactenus contra nos et ecclesiam nostram occasione dicte imposicionis in Romana curia habuerunt cum effectu desistant eidem omnino cedendo, et ne, quod absit, talis in antea questio suscitetur, sic litem ipsam de consensu majoris et ipsarum secundariarum ecclesiarum capitulorum decidimus, ut quamcumque imposicionem cujusvis exaccionis a clero civitatis et diocesis Argentinensis biennii collecte vel subsidii quocumque nomine censeatur,[b] ex causa quacumque per nos vel successores nostros et capitulum ecclesie nostre majoris fieri contigerit, dictis secundariarum ecclesiarum capitulis causa imposicionis hujusmodi exponatur et si eam admiserint et in ipsam consenserint capitula ipsa exaccioni tali subiaceant, prout tunc fuerit comportatum. Si autem dissenserint adhuc talem exaccionem et imposicionem in aliis beneficiis civitatis vel diocesis nostre extra sua capitula non possint nec debeant ipsa capitula secundariarum ecclesiarum nomine ipsorum capitulorum vel ecclesiarum quomodo libet impedire, sed ipsa sua capitula et ecclesie secundarie cum omnibus beneficiis dignitatibus et officiis eisdem ecclesiis annexis a tali exaccione eis non consencientibus facta, debent esse penitus relevata. Per composicionem autem et comportacionem in modum predictum initam inter capitula majoris et secundariarum ecclesiarum predictarum nullum nobis vel successoribus nostris episcopis, qui pro tempore fuerint, volumus prejudicium generari, si et in quantum nobis et ipsis successoribus ex beneficio juris communis vel ex gracia apostolica potestas competit vel competierit ex aliqua necessitate vel causa citra eorundem capitulorum consensum aliquod a clero episcopatus nostri subsidium exigendi, de qua eciam potestate, ut nobis salva remaneat, pro nobis et dictis successoribus presentibus publice protestamur. In quorum probacionem et robur sigillum nostrum episcopale una cum sigillis majoris et secundariarum ecclesiarum

a) *sic! Schmidt*: attemptare. b) *Schmidt add.*: que.

---

[1] Bertholdus confitetur, se fructus biennii pro reemptione reddituum 200 marcarum de bonis ecclesiae venditorum sibi concessos in alios usus sine consensu capituli applicare nec applicari petere minime velle. Datum Argentine in vigilia beati Bartholomei a. d. 1334. *Str. Bez.* A. G. 121 *or. mb. c. sig. pend. del.*

predictarum capitulorum appendi fecimus ad presentes. Nos Johannes de Swarzenberg majoris, Johannes sancti Thome et Gotfridus sancti Petri secundariarum ecclesiarum predictarum decani ac earundem ecclesiarum capituli, quia predicta comportacio et composicio in modum predictum per reverendum patrem et dominum nostrum dominum Berhtoldum episcopum predictum capitulis cujuslibet ecclesiarum predictarum specialiter ad hoc indictis de nostri omnium consensu unanimi approbata est et admissa et eam promittimus ratam atque firmam perpetuo nos servare sigilla capitulorum nostrorum predictorum una cum sigillo dicti patris et domini appendi mandavimus ad presentes. Actum et datum feria tercia ante festum nativitatis beate Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo trecesimo quarto. Hujus instrumenti tria sunt paria ad cautelam.

Str. Bez. A. G. 121. *2 lit. mb. c. 4 sig. pend. quorum 2* (Berth., Swarzenb.), *resp. 3* (Berth. Swarzenb. Joh. s. Th.) *del.*

Ebenda G 3465, 110 b *(Kopialbuch). Str. Thom. A* lad. 9 *cop. ch. sec. XIV.*

Gedruckt bei Ch. Schmidt, Hist. du chapitre de St-Thomas 359, nach einem Vidimus von 1366 Nov. 22 ausgestellt von Walramus de Busco Leodiensis diocesis publicus notarius *an* Johannes decanus ecclesie s. Petri *im Str. Thom. A* lad. 9.

32. *Schwörbrief von 1334 October 17.*[1] **1334 October 17.**

In gottes namen amen. Allen den sie künt, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir Berhtolt Swarber, Rûdolf Judenbreter die zwein meister zû Strazburg unde Burckart Twinger der ammanmeister unde der rat zû Strazburg, rittere unde knehte, die burger, die antwercke unde die gemeinde, arme unde riche, zû Strazburg über einkomen sint unde uf gesetzet hant ein gemeine gerihte dem armen alse dem richen got zû eren unde der stette zû Strazburg zû nutze unde zû frumen, alse hie nach geschriben stat. Unde ist diz daz gerihte:

Zû dem ersten súllent die vorgeschriben zwein meister meister bliben die wile sie lebent unde der ammanmeister der vorgenant sol och ammanmeister bliben, die wile er lebet, ez enwere danne, daz ez ir einer uf gebe odere daz er ez verlúre mit sinen undeitten[a], da vor got sie. Geschehe och, da vor got sie, daz ir einer abegienge, so súllent die andern zwein meister, die da lebende blibent unde die fúnf und zweintzig, die danne von der antwercke wegen in den rat sint, unde die vierzehen, die von den burgern in dem rat sint, einen andern kiesen uf iren eit an dez stat, der da abegegangen ist, den sie truwent uf iren eit, der der stette zû Strazburg aller nútzest, aller wegest unde allerbeste sie. Unde were also gekosen wirt, er sie meister oder ammanmeister, der sol bliben meister odere ammanmeister, die wile er lebet, er gebe ez danne uf odere verlúre ez mit sinen undeitten[b]; unde súllent och dem sweren rittere unde arme knehte, die burger, die antwercke unde

a) *B.* undeiten. b) *B.* undeiten.

[1] *Vgl. hierzu Closener 122 ff. Königshofen 776, 780.*

unde riche in alle wise, alse man dem swore[a], an dez stat er gekosen ist unde alse hie nach geschriben stat.

Zů dem ersten sol man dem vorgenanten ammanmeister sweren odere dem, der an sine[b] stat gekosen wirt, ob er abe gåt, geråten unde beholfen zů sinde getruwelich gegen allen den, die sich gegen ime odere gegen dem gerihte meister unde rates iemer gesetzent, unde sol der eit vor allen dingen vorgån. Man sol och sweren den vorgenanten zweien meistern odere dem, der an ir stat kosen[c] wirt, obe ir einer abe gienge unde dem rat unde irem gerihte gehorsam zů sinde unde getruwelich geråten unde beholfen zů sinde gegen allen den, die sich wider sie unde ir gerihte setzen woltent; doch sol dez ammanmeisters eit in[d] allen dingen vorgån.

Die vorgenanten drie meister odere were an ir stat gekosen wirt, súllent och sweren den antwercken, den burgern, rittern unde knehten unde armen unde richen getruwelich zů behůtende unde zů bewarende, alse verre sie kúnnent unde múgent mit libe unde mit gůte unde gliche[e] zů rihtende dem armen alse dem richen.

Unde ist diz der rat: zů dem ersten: die vorgenanten drie meister odere die an ir stat koment; sie[f] súllent alle wegent in dem rat sin. Het och ir einer brůder oder kint, der mag man einen wol in den rat setzen dez jares, obe die erkennent, die den rat kiesende werdent, daz ez nútze unde gůt sie uf iren eit. Unde súllent och alle jare von den antwercken fúnf unde zweintzig in den rat gesetzet werden unde vierzehen von den burgern unde ehtuwe von rittern unde von knehten. Unde sol der rat kosen[g] werden, alse hie nach geschriben stat: der ammanmeister und die zwein meister die súllent sehse kiesen von dem abe ganden rat uszer den fúnf unde zweintzigen, die dez jares in dem rat sint gewesen von den antwercken, die sie erkennent uf iren eit, die aller nútzest dar zů sint unde súllent die vorgenanten drie meister unde die sehse, die sie zů in kosen hant, von den antwercken vier kiesen von den vierzehen burgern, die dez jares in dem abe ganden rat bi in gesessen sint, die sie truwent uf iren eit, die der stette zů Strazburg aller nútzest und wegest sint unde súllent danne die vorgenanten drie meister unde die sehse von den antwercken unde die vier von den burgern, die sie zů in kosen hant, einen rat kiesen, alse da vorgeschriben stat uf iren eit, alse verre sie erkennent, die der stette arme unde riche aller nútzest sint. Unde wêne man in den rat kúset, der sol ein ingesessen burger sin zů Strazburg ån alle geverde. Wir hant och versworn die kuren, die wir hettent an dem rat, daz wir die niemer gevorderent noch schaffent gevordern in denheinen weg ån alle geverde.[1]

Wir hant och gesworn an den heiligen, daz die besserunge stèt súllent bliben, die meister unde rat erteiltent, die zů den ziten meister unde rat warent von dez geschelles wegen zwischent den Zörnen unde den von Múlnheim, daz dů geschach an der mitwochen in der runtdafel nach ostren, so man vier wochen vleische het *Mai 20.*

a) *A.* swre. b) *B.* sin. c) *B.* gekosen. d) *B.* vor. e) *B.* glich. f) *B.* die. g) *B.* gekosen.

1 *Vgl. Closener 123, 3.*

gessen, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde zwei und dreißig jare.[1]

Wenne och ein knabe zweintzig jare alt wirt, er sie von rittern odere von knehten odere von burgern odere von antwercken, der soll sweren disen brief stêt zů habende unde sol man och den růgen meister unde rat bi dem eide, wa man ez weis odere bevindet, daz er nit gesworn habe. Unde sol man disen brief alle jar sweren stêt zů habende, wenne ein rat abe gât dar nach in der ahte dagen, so der nuwe rat gesworn het.

Ez ensol och nieman denheiner slahte miete nemen von der walunge wegen der drier meister oder dez rates noch nieman von sinen wegen; unde were die neme oder sie gebe, der sol meineidig sin unde sol sin burecreht verlorn haben unde sol niemer me zů Strazburg noch in den burcban komen noch burger werden unde sol sin lip unde sin gůt dem rat gevallen sin unde sol sich der meister unde der rat sines gůtes underziehen unde niemer wider geben bi irem eide. Unde wa ez meister unde rat bevindent, die danne meister unde rat sint, die súllent ez rihten bi irem eide.

Disen vorgescriben brief unde alle die artickel, die dar an geschriben stant unde ieglichen súnderlingen hant wir die vorgenanten zwein meister unde der vorgeschriben ammanmeister, der rat zů Strazburg, die rittere unde knehte, die burger, die antwercke unde die gemeinde arme unde riche gesworn[a] an den heiligen stêt zů habende mit uf gehepten henden eweklich unde och niemer da widere zů tůnde noch schaffen getân mit reiten unde mit geteiten in denheine wise ân alle geverde. Wir hant och gesworn, were daz ieman da wider deite odere da widere tůn wolte, wa wir daz befindent odere welre ez undere uns befúnde oder von weme[b] er ez befúnde, daz er daz wende alse verre er kan unde mag ân alle geverde unde den drien meistern unde dem rat, die zů den ziten meister unde rat sint růgen unde vúrbringen sol ân allen vúrzog bi dem vorgeschriben eide. Were och der were, der wider disen vorgeschriben[c] brief deite odere widere denheinen artickel[d], der dar an geschriben stat oder schůffe da wider getân unde daz kúntlich wúrde gemachet meister unde rat, die zů den ziten meister unde rat sint, der sol meineidig sin unde sol sin burcreht verlorn haben unde sol niemer me zů Strazburg noch in den burcban komen noch burger werden; unde súllent sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz ez meister unde rat erteilent, daz sie ledig súllent sin, unde sol sin lip unde sin gůt meister unde rat gevallen sin, unde sol sich och meister unde rat alles sines gůtes under ziehen unde nemen, ez sie in dem lande odere in der stat, alse verre sie múgent bi irem eide ân alle geverde. Unde sol och meister unde rat dez gůtes nit wider geben bi irem eide. Unde welich meister unde rat diz nit rihtent,

a) *A.* geswn. b) *B.* wem. c) *B.* vorgescriben. d) *B.* artikel.

---

[1] *Dies Datum findet sich auch auf einer Gedenktafel in der Thomaskirche:* Anno domini 1332. 13 kal. junii obiit Magister Johannes Ruiwin canonicus et prepositus hujus ecclesie, qui requiescit hic in sepulcro Nicolai Ruiwini fratris sui. Eadem die facta est cedes inter primates civitatis Argentinensis, scilicet Zorne et Mulnheim.

von dem odere von den, die diz verbrechent, die súllent meineidig sin unde erlos unde súllent niemer me meister noch rat zů Strazburg werden.

Unde zů einem waren unde steten urkúnde unde einer gantzer bewerunge aller der vorgeschriben artickel[a] unde iegliches súnderlingen so hant wir lantgrafe Ůlrich zů Elsaz unser ingesigel unde wir die burger von Mentze, von Wormeße, von Spire, von Basel unde von Friburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket durch bêt der vorgenanten burgere von Strazburg mit irre stette ingesigel unde mit der rittere unde knehte, die hie nach geschriben stant.

Wir Berhtolt Swarber, Rûdolf Judenbreter die zwein meister zů Strazburg unde Burckart Twinger der ammanmeister zů Strazburg unde der rat zů Strazburg unde die rittere unde knehte, die har nach geschriben stant: herr Reinbolt Húffelin, herr Reinbolt von Achenheim, herr Rûlin Rûlenderlin, herr Clawes Maler, herr Clawes Zorn der schultheiße, herr Reimbolt Reinbôldelin der alte, herr Eberlin von Múlnheim, herr Johannes Zorn, herr Reinbolt Reinbôldelin der burcgrafe, herr Rûlin Lôselin, herr Rûdolf Stúbenweg, herr Gros Johannes Marx, herr Gosse[b] Engelbreht, herr Pilgerin, her Walther von Múlnheim in Kalbesgaße, herr Clawes Zorn dem man sprichet Lappe, her Johannes Múlnecke, herr Johannes von Múlnheim hern Heinrichs sun von Múlnheim, herr Walther hern Gossen seligen sun von Múlnheim, herr Reimbolt Hiltebrant von Múlnheim, her Heinrich von Wolfgangeshein, herr Clein Johannes Marx, herr Burckart von Múlnheim hern Heinriches sun von Múlnheim, herr Gerhart Schöp, herr Clawes Jung Zorn, herr Claus Zorn hern Hug Zornes sun, herr Clawes Zorn dez schultheißen sun, herr Heinrich Swarber unde herr Johannes zů dem Riet, rittere; Peter Lôselin, Erhart von Kagenecke, Reinbolt Stúbenweg, Henselin Anbreht, Gôsselin Anbreht, Wetzel Marsilis, Heintzelin von Múlnheim, Burckart Burckartz seligen sun von Múlnheim, Lutzeman von Wasselnheim, Cûntzelin Cûnin unde Grûnewalt Lentzelin, knehte, burger zu Strazburg, verjehent, daz alle die ding ergangen sint unde geschehen alse da vorgeschriben stat. Unde dez zů einem urkúnde unde zů einer gantzer bewerunge hant wir die drie meister unde der rat die vorgenanten mit wille unde gehelle aller der burger beide riche unde arme unserre stette ingesigel zů Strazburg unde wir die vorgenanten rittere unde knehte unserů ingesigel an disen brief gehencket mit dez vorgenanten herren unde stette ingesigel. Diz geschach an dem ersten dage nach sant Gallen dage in dem jare, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

A. Str. St. A. AA art. 61 *or. mb. c. sig. pend. Das Pergament ist vielfach durchschnitten.*

B. coll. Speirer St. A. nr. 606 or. mb. c. 36 sig. pend.

Gedruckt nach einer Kopie von Wencker bei Hermann, Not. histor. sur la ville de Strasb. II, 462-465; nach A. Hegel II, 932.

a) *B.* artikel. b) *B.* Goeze.

33. *Symunt Fürste von Brumath, Johannes sein Bruder und Johannes sein Sohn schwören Straßburg eine Sühne und versprechen das Kloster Schwarzach nicht zu schädigen.* **1334 October 21.**

Allen den sie kûnt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Symunt Fúrste ein ritter von Brûmat, Johannes sin brûder, tûmherre zû Surburg und Johannes dez selben hern Symundes sun gesworn hant an den heiligen urvehte und ein stêt luter unde gût sûne vúr uns unde alle unser frúnde umbe alle sache unde ansprache, die wir untze uf disen hútigen dag hant odere haben môhtent gegen den erbern unde bescheiden den burgern von Strazburg unde iren helfern unde globent bi dem selben eide vúr uns unde alle unser frúnde die vorgnante sûne in gûten truwen stêt zû habende und niemer da wider zû tûnde noch schaffen getân in denheinen weg, daz den vorgnanten burgern von Strazburg odere irem gût unde iren helfern zû schaden môhte komen âne alle geverde. Unde wenne Herman dez vorgnanten hern Symuntz sun, der ietzent iensite dez gebirges ist, har zû lande komet dar nach inwendig einem monade, so súllent wir die selben drie bi dem selben eide in sôlliche haben, daz er die vorgnante sûne swere stêt zû habende in alle wise alse da vorgeschriben stat und den abbet und den covente unde ires gotzhuses gûter zû Swartzohe nit bekúmbere, wande alse hie nach geschriben stat. Und deite der vorgescriben Herman denheinen schaden den burgern von Strazburg iren helfern und iren gûtern dar nach so er zû lande komet, e er gesweret die vorgnante sûne, wenne uns danne die burgere von Strazburg gemanent mit irem briefe odere mit irem botten odere munt wider munt zû unsern hûsern odere zû unsern hôfen, so globent wir bi dem selben eide dar nach in vierzehen nahten uns zû entwúrtende in die stat zû Strazburg, niemer uz der stat zû komende, untze wir den schaden, der danne geschehen ist, von ime uf gerihtent und abe gelegent gentzlich unde gar. Wir globent och bi dem selben eide, daz wir den abbet und den convente zû Swartzohe unde ires gotzhuses gût niemer geschadigent noch angriffent, noch schaffent geschadiget noch angriffen mit gewalte unde ân gerichte. Wande hant wir ietzent denheine ansprache odere vorderunge von der gotzgabe wegen, alse der vorgnante Symunt vordert an den vorgeschriben abbet, alse er briefe het von dem keyser odere denheine ander anspräche an den vorgnanten abbet, und den covente odere ires gotzhuses gûter, die ansprache súllent wir an sie vordern mit gerihte an den stetten, da sie uns durch reht entwúrten súllent. Und dez zû einem waren urkúnde so hant wir Symunt, Johannes unde Johannes die vorgnanten unser ingesigel an disen brief gehencket mit dez erbern ritters ingesigel hern Walthers von Girsberg, der ez an disen brief gehencket het durch unser bêt. Ich Walther der vorgenante vergihe, were daz die vorgnanten personen odere ir frúnde die vorgeschriben sûne brechent unde daz kúntlich wúrde gemachet, so globe ich in gûten truwen, daz ich den vorgnanten personen und iren frúnden niemer geráte noch gehilfe stilleswigende odere úber lute, noch sie huse noch hofe in denheinen weg ân allerslahte geverde. Und dez zû einem urkúnde so han ich min ingesigel an disen brief gehencket mit hern Symunt hern Johannes und Johannes der vorgnanten

ingesigel durch bet der vorgnanten drier personen. Diz geschach an dem ersten fridage nach sant Gallen dage in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehen hundert jare und vier und driszig jare.[1]

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad 15. lit. mb. Kurz unter der letzten Linie ist das Pergament mit den Siegeln abgeschnitten.

33. *Die Straßburger Judengemeinde verpflichtet sich auf bestimmte Forderungen des Rats, die Geldleihe betreffend.* ***1334 October 26.***

Coram nobis curie Arg. necnon curiarum dominorum . . prepositi et thesaurarii ecclesie Arg. judicibus constituti in figura judicii Aaron, Philer, Gotliep dictus Koge, Elyad dictus Vôgellin, Jonathon dictus Kullon, Heckelin fratres nati quondam David senioris, Jacobus, Meyger dictus Enselin de Uberlingen generi ipsius quondam David, Jeckelinus natus quondam Selmelini, Vôgellin ejus sororius, Barina relicta quondam predicti David, Bela relicta quondam Bendit, Lôwelinus ejus filius, Lason, Lôwelinus, Benyad, fratres, filii quondam Mennelini, Symundus, Sibelin fratres nati quondam Abrahe de Ehenheim, Salmannus filius quondam Jacobi de Rynôwe, Jacobus de Mollesheim, Vinelin, Mennelin ejus filii, Moyses de Richenwilre, Gerschon de Landôwe maritus Husele, Michahel dictus Chohel, Trinlind [a] relicta quondam Ysaag de Ehenheim, Aaron ejus filius, David de Lôven,[b] Dyrel filius quondam Salmanni, Ysaag de Buhswilre, Abraham de Westhoven, Ysaag gener Richentze, Estar de Hagenôwe, Richentza filia Bûne, David ejus filius, Symela de Hagenôwe, Ysaag ejus filius, Bonafant de Rynôwe, Ysaag frater suus, Vinelinus, Heynn prefati Koge fratres et Morel natus quondam Vinantz de Kurbelle judei Arg. necnon . . universitas synagoge seu iudeorum civitatis Arg. convocata per nuncios suos, quemadmodum consuetum est universitatem judeorum convocari sponte et non coacte, ut dixerant, obligaverunt se et obligant hiis litteris pro se et perpetuo suis heredibus et successoribus ac universitate synagoge Arg. adversus prudentes et honoratos, scilicet magistros et consules necnon cives communiter Arg., ipsorum successores ad infra scripta : primo quod ipsi civitatem Arg. vel quemcumque civem utriusque sexus de Argentina numquam impetere debent, occupare neque invadere nec procurare impeti, invadi vel occupari nec eorum personas neque res pro quocumque credito, in volgari vúr keine schulde, vel quacumque promissione, in quibus sibi tenentur aut eis fecerunt vel adhuc facient aut obligabuntur vel aliquis alius ex parte ipsorum vel ubi ipsi partem aut communionem haberent vel habituri essent, in volgari, da sie teil oder gemeine an hettent oder gewúnnent, nisi in civitate Arg. ubi poterunt sua

a' *Or.* Trinlind. b *oder* Lôwen?

[1] *Eine weitere Urk Symunt Fürste betreffend Str. Bez. A E 1594. or. mb c. sig pend del.:* Schultheiss und die 12 Richter zu Baden thun kund, dass sie den Streit zwischen Symunt Fürste, Ritter, und Johannes Schneider, Bürger zu Baden und zu Strassburg, über Schulden der ersteren entschieden haben. 1334 an S Katherinen abent. *(November 24.) Ebenda:* Symunt bekennt Johann Schneider 37 Mark schuldig zu sein und ihm dafür eine Matte zu Brumath versetzt zu haben. 1342 an dem nehesten fritag vor S. Mauricientag. *(November 24.)*

credita exigere et evincere, in volgari in gewinnen mediante judicio absque dolo. Debebunt etiam cum nemine, qui se astrinxit ad conscripta in hoc instrumento ullum in communione vel sine communione contrahere aut habere creditum vel nemo ex parte ipsorum cum civibus utriusque sexus de Argentina nec velit se astringere recepturus justiciam ab eis pro tali credito et promissione in civitate Arg., sicuti superius est conscriptum. Ipsi quoque sua credita nemini dare debebunt neque condividere, in volgari geben noch teilen, in quibus prefati . . cives utriusque sexus Arg. sibi tenentur vel tenebuntur, nisi obligare se velit recipere justiciam in civitate Arg. veluti antea est prefatum [a]. Ceterum si quicumque judeus vel judea in civitatem Arg. veniret nunc residentiam in ipsa non habens ac volens pecuniam mutuare civibus utriusque sexus Arg., illum et illam uni trium . . magistrorum civitatis Arg. deferre seu denunciare, in vulgari rûgen [b], tenentur eodem die, quo eum vel eam perceperint advenisse nec ei nec ejus pecunie, in vulgari ime noch sime gûte, aliquid juvamen facient, in quemcumque modum ullum creditum cum civibus utriusque sexus de Argentina contrahendum, quousque se obligaverit ad omnia illa, sicut superius extant scripta. Verum, si aliquem perciperent, qui aliquale creditum contrahere mallet ac contraheret cum civibus utriusque sexus de Argentina, qui se nondum obligasset ad ea, que supra scripta sunt, illum eodem die etiam deferent seu denuntiabunt, in volgari sú súllent in öch rûgen [b] bi der selben tagezit. Prescriptas nichilominus obligaciones, promissiones et articulos universos promiserunt prefati iudei et iudee et specialiter hii et hee, qui et que supra nominatim scripti sunt et scripte per juramentum super libris Moysi ab eis prestitum more judayco coram nobis ratas et ratos tenere et adimplere et constituerunt iidem et eedem, qui et que juramenta ut predicitur prestiterunt, se debitores de hoc rato habendo, specialiter quilibet et quelibet pro se et universis suis heredibus solum et pro nemine [c] alio absque dolo. In cujus rei firmum testimonium sigilla dictarum curiarum ad peticionem instantem partium predictarum presentibus duximus appendenda. Actum et datum feria quarta ante festum omnium sanctorum, que fuit VII kal. novembris anno domini millesimo trecentecimo tricesimo quarto.

Str. St. A G. U. P. lad. 174 nr. 44 *lit. mb. c. 3 sig. pend. del In verso:* Der juden brief.

34. *Bischof Berthold verkauft die Münze auf vier Jahre an die Stadt.*

1434 October 31.

Wir Berthold von gottes genaden bischof ze Strasburg tûnt kunt allen den die disen brief sehent ôder hôrent lesen, das wir unser münsze ze Strasburg hant gegeben zû köffende und verköffent mit diseme gegenwertigen brife den fromen wisen, dem meister und dem rate zû Strasburg unsern lieben getruwen dise nehsten vier jar und súllent die anevahen zû der lichtmes, die nu nehest kumet, also das sú denne eine núwe münsze slahent in unserme namen, alse sú dunket uffe iren eyde, daz sú der stat und dem lande alre nuczlichest sie, umbe zwei hundert mark luters und lotiges silbers des geweges von Strasburg, der wir von in gewert sint

a) *Or.* pretatum. b) *Or.* rûyen. c) *Or.* nemini.

gentzliche und in unsern und unserre stifte nucz komen sint. Sú súllent ouch die manlehen, die von der múnszen gant dise vier jar rihten und geben den, die verlehent da von sint. Wir wellent öch, daz unserre múnszen ambahtlúte bi den ambahten blibent, alse wirs in verlúhen hant und alse von alter harkomen ist. Wir súllent in öch helfen twingen beidú mit gestlicheme und weltlicheme gerihte, alse verre wir múgent, daz die múnsze vúrgang gewinne, alse unserre vordern vor uns hant getan, gegen allen den die sú dar an irren woltent. Und des zů eime urkúnde han wir unser ingesigel an disen brief gehenket . . Wir öch Gebhart der tûmprobest . . Johans der dechan und daz capitel der stift von Strasburg verjehent, daz dirre köf mit unserme gûten willen geschehen ist. Unde durch daz sú sicher sint, öbe joch der vorgenante unser herre der bischof in den ziln abgienge, das gott wende, so han wir unsers capitels ingesigel zů des vorgenanten unsers herren ingesigele öch an disen brief gehencket. Der wart geben zů Strasburg an aller heiligen abende des jares, da men zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert und vier und driszig jar.

A Str. Bez. A. G. 121 *lit. mb. c. 2 sig. pend.*
B coll. Str. St. A. AA art. 43 nr. 8. — *Ebenda* Briefb. A 201 a.
Gedruckt bei Strobel II, 198. Levrault, Essai sur l'ancienne monnaie de Strasbourg 442.

35. *Berthold Swarber, der Meister und der Rat von Straßburg treffen mit Bruder Heinrich von Hamburg dem Pfleger des Siechenspitals Vereinbarungen betreffend dessen Verwaltung.* ***1334 November 17.***

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir mit der scheffel wille und gehelle über einkomen sint durch nutze und durch frumen der dúrftigen und der siechen unsers spitals zů Strazburg: alle die gûter, die brûder Heinrich von Homburg der vorgenant siechen pfleger gekôffet het odere in welichen weg sie ime worden sint, si der dem male, daz er zů dem vorgenanten spitale kome und alle die gûter, dieder vorgenante brûder Heinriche hie nach gewinnet und alle die gûter, die demselben spitale geben werdent in welichen weg daz geschihet, daz der dúrftigen und der siechen in dem spitale und irre nachkomen sûllent sin und sûllent och bi in bliben, alse an dem alten briefe stat, den meister und rat vormals von dez vorgenanten spitals wegen besigelt hant. Und súllent die gesunden in dem spitale noch ir nachkomen an denselben gûtern denheiner hande reht haben in denheinen weg. Der vorgenante brûder Heinrich sol och derselben gûter pflegen, wile daz er lebet mit andern gûtern, die ime och bevolhen sint von der vorgenanten siechen wegen, und sol ir nutze und ir gefûre schaffen bi gûten truwen mit denselben gûtern, und sol och rechenunge geben von dez vorgenanten spitals gût und gelt, so man ez an in vordert. Were och daz der vorgenante brûdere Heinriche abegienge, so sol meister unde rat, die danne meister und rat zů Strazburg sint einen andern an sin stat setzen; gegen dem und gegen den, die an dez vorgeschriben brûdere Heinricho stat gesetzet wordent, sol dirre brief stet und veste bliben und sol alles dez pflegen von der siechen wegen in dem spitale, dez brûder Heinrich ge-

pflogen het unde súllent alles daz sie gewúnnent bi demselben spitale laszen, also daz der alte brief der vorgenanten den meister und rat mit der scheffel willen dem vorgenanten brûder Heinriche von dezselben spitals wegen geben het, der besigelt ist mit der stette ingesigel von Strazburg und dez vorgenanten brûder Heinrichs ingesigel, stèt und veste blibe und in allen sinen kreften gegen brûder Heinrich dem vorgenanten und gegen dem und gegen den, die meister und rat, so der vorgenante brûder Heinrich nit enist, an sime stat setzent. Har an warent wir Berhtolt Swarber ein rittere und Rûdolf Judenbreter, die zwein meister, Burckart Twinger, der ammanmeister, Hanseler von Schônecke, Johannes von Rosheim, Clawes Clobeloch zû Rinecke, Fritscheman von Heiligenstein, Reinbolt zû dem Trûbel, Johannes Vôltsche, Gosse Sturnn, Walther Clobeloch, Berhtolt Mansse, Erbe Gensefûsze, Peter Rebstog, Cûntze Pfaffenlap, Otte Kuse, Wilhelnn Dantze, Berhtolt zûm Riet, der alte Berlin, Lawelin von Winterture, Hug Macher, Cûntzlin Gúrteler, Hug Neplin, Henselin Pawelin, Bertschin Vischer; von den cremern Spôrlin, von den brotbockern Burckart Biller, von den metzigern Wilhelm der metziger, von den winlúten Eblin zû der Kene, von den wolleslahern Voltze von Vendenstein, von den kúrsenern Johannes Richwine, von den schiflúten Burckart Hanewilre, von den brúdern Johannes Eckendorf, von den smiden Clawes von Lingolfesheim von den gartenern Jacob Carricher, von den schûchsútern Otte von Kentzingen, von den webern Heintze Vleischetûre, von den schiltern Eberlin von Geispoltzheim, von vischern Retwine von den gerwern, Johannes Sesenheim, von den steinmetzen und murern meister Johannes Winlin, von den kûffern meister Gerlin von den zimberlûten Heinrich Zimberlin, von den kornkôffern Steinmar, von den winrûffern und winmessern Isinger, von den badern und scherern Cûnrat zû dem úberhange, von den seilern und den grempern Johannes Molsheim, von den wagenern, von den treschelern und von den kystenern Johannes Haseman, von den winstichern und underkôffern Wenser, und von den saltzmúllern Henselin Antvogel, der rat. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde, so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Ich der vorgenante brûder Heinrich gibe und besetze durch got unde durch miner seilen willen zû einem rehten seilgerête mit disem gegenwertigen briefe alle die gûter, die ich ietzent habe oder harnach gewinne, wie man die genennen kan den vorgenanten dúrftigen unde siechen in dem egenanten spitale zû Strazburg, daz sie die haben súllent zû irre notdurft. Ich verjihe och ôffenlich, daz die vorgeschriben ding und iegliches súnderlingen mit minem gûten willen unde gehelle geschehen sint und globe sie getruwelich stèt zû habende ane alle geverde, und dez zû einem urkúnde, so han ich min ingesigel zû der vorgenanten stette ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach an dem ersten dunerstdag nach sant Martins dage dez bischoffes in dem jare, da man zalt von gotzgebûrte drúzehenhundert iare und vier unde driszig jare.

Str. Hosp. Ar. lad. 4. fasc. 1. or. mb. c. 2 sig. pend.
Ebenda cop. ch. coaev.
Ebenda: Vid. obigen Vertrags von 1366.

36. *Walther von Tuwingen, Herr zu Geroldseck und seine Söhne machen bekannt, daß sie sich mit der Stadt Straßburg des Vorteils wegen, den dieselbe aus Erstheim gezogen, vertragen haben.* ***1334 November 20.***

Wir Walther von Tuwingen herre zû Geroltzecke, Georie tûmherre zû Strazburg unde Heinrich unser sûne tûnt kûnt allen den die disen brief geschent unde gehôrent lesen, daz die erbern unde bescheiden der meister der rat und die burger gemeinlic von Strazburg verrihtet und verslihtet sint mit uns gûtlich und lieplich umbe alle die nútze, die sie genossen hant zû Erstheim in welichen weg daz ist, und sagent ie dar umbe ledig, die wile sie ez inne hettent untze an disen hútigen dag. Unde verzihent uns och aller der ansprache, die wir hant odere haben môhtent an die vorgeschriben burgere von Strazburg odere an ir helfer von der vorgnanten nútze wegen ân alle geverde. Unde dez zû einem urkúnde hant wir unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten sunnendage vor sant Katherinen dage in dem jare da man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde vier unde driszig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. mb. Das Pergament ist kurz unter dem Texte abgeschnitten; daß ein Siegel da war, zeigt das auf der Rückseite der Urkunde befindliche Sigillirungszeichen.*

37. *Landfriede Kaiser Ludwigs des Baiern.* ***1334 November 30.***

Wir Ludewig von gots genaden Rom[ischer key]ser zû aller zit merer des heiligen riches dún kûnt allen den, die disen brief iemer an sehent oder horent lesen, daz wir durch ansihtige notdurft und fruhtberige kûntliche nutze des landes und der lude gemeinlichen mit gûdeme rade unserr [liben fûrsten] Baldewines ertzebischofes zû Triere, pflegers der Stifte zû Mentze und zû Spire vor sich und vor die sinen der vorgenanten stifte pfaffen und leyen, mûniche und nunnen und mit namen[a] vor die stifte zu Wormezen und die pfafheit des selben bischtûmes . . . .[b] [Ru]dolfes und Rûprehtes unsers brûders seligen sûne, pfaltzgraven an deme Rine und hertzogen zû Beyern und der wisen lude der rede und der bûrgere gemeinlichen der stetde zû Mentze, Strazburg, Wormeze, Spire und Oppenheim ufgesetzet, gemachet und gebotden [hant ein r]echten lantfrieden von oberhalb Strazburg eine halbe mile die rihte herabe biz zû Bingen uf deme Rine und iewedersit des Rines uf deme lande dri milen; und sollent auch in deme selben friden sin Bingen,[c] Beckelnheim und Sobernheim[d] und sôllent auch [zwischen] des selben lantfriden zîln[e] alle unrehte zôlle abe sin uf deme lande und uf den wazzern ane die geleite, die der bischof von Spire, die marggraven von Baden und der . . greve von Nassauwe nement uf dem lande, alse ez[f] biz her gewonlich ist gewesen und

a) *B* (namen) für Gerlachen bischof zu Wormisze für sein stift und pfaffheit, die er verentwürten will, Rudolfes *u. s. w.* b) *Fehlen ca. zwei Worte.* c) *B add.* und die zwei dôrfern. d) *B add.* ane alle geverde. e) *B* Und da zwischent den vorgenanten zîln sol men . . . abetûn. f) *B* alse ez alle zit lit.

sôllent die alten zôlle verliben uf deme Rine, alse ez von alter her komen ist ane alle geverde. Wir setzen ouch und gebieten,[a] daz man uf wazzere und uf lande schirmen und weren sol in dis vorgenanten lantfriden zîlu allen roub, allen brant, gevengnisze und allen gewalt, die den widervarent,[b] die zû diseme landfriden gehôrent und ouch allen koufluten und allen gûten luden, sie[c] sin wer sie sin, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, cristen oder juden, die in dis landfriden zîln rident oder varent, gent oder wandelnt ane alle geverde. Wer ouch in dis lantfriden zîle gesezzen ist, er si herre, ritter oder kneht, der sol zwûschen hie und deme
März 6. sûndage so man singet Letare in der mittelvasten der zû nehest kûmet disen lantfriden sweren, die herren und ir gewissen amtlude vor den siebenen, die rittere und die knechte vor den vorgenannten herren oder stetden oder irn gewissen amptluden. Wer ouch den eit alsus empfehet, der sol ez mit kûntschefte heizen anschriben und zeichen, daz man wizze, daz er zû diseme lantfriden hôre und man ime beholfen sôlle sin. Wer ouch des lantfriden alsus nit enswüre, der sol ouch diz selben lantfriden nit geniezen unde sol man ime umbeholfen sin von dis lantfriden wegen, waz in arbeite oder kûmbers angienge, unde sol ouch der lantfride wider in beholfen sin in allen den stücken, do sie disen vriden uberfarnt. Ez[d] ist ôch mit rate unde mit willen der vorgeschribenne unsere lieben fürsten und der stetde, die zû diseme lantfriden gehôrent, uzgetragen und uberkûmen, daz wir fur uns und von unsern wegen erwelt und erkorn han einen ahtbern frümen man unde der vorgenante unser lieber fürste Baldewin, ertzebischof zû Triere ouch einen für sich und sine die vorgenante pfafheit, der herre unde phleger er ist, unde die vorgenanten Rudolf unde Rupreht unsers brûders selgen sûne, ouch einen von iren wegen unde die dri stetde Mentze, Wormeze unde Spire von der stetde aller wegen gemeinlichen, die zû deme lantfriden gehôrent, ouch dri erwelt und erkorn hant uzer den selben drin stetden, unde sol der notveste strenge ritter schenke Cûnrat von Erppach ein gemeine siebende man sin unde sôllent die selben siebene uf ir eyde, die sie daruber liplich gesworn hant ungeverlich allen den, die in diseme lantfriden geschadiget werdent deme armen gelich alse deme richen gemein urteil sprechen unde sich erkennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschiht, disen lantfriden ubervarn unde gebrochen hant oder nit unde sollent daz ouch nit lazen durch vorhte oder durch liebe oder durch günst oder fürdernisze der herren, der stetde oder der klegere oder iemannes anders. Unde waz ouch die selben siebene oder daz merreteil under in uberkûment unde erkennent uf ir eide, alse da vor bescheiden ist, gegen iemanne, der disen lantfriden ubervarn oder gebrochen hetde, do sollent die herren unde die stedte unde alle die zû deme lantfriden gehôrent nu oder hernach uf ir eyde getruwelich unde ane fürzog zû beholfen sin, daz deme kleger sin schade ufgerihtet werde. Unde sollent ouch unde môgent die herren oder die stedte den oder bi den der schade geschehen ist, die andern herren und die stedte, die zû deme lantfriden gehôrent dar zû manen, unde sol man in ouch uf den

a) *B* Ouch ist geret und überkomen. b) *B add.* wider deme nehten. c) sie—juden *fehlt in B.* d) Ez- und *auf Rasur.*

eit furderlich darzû beholfen sin, alse die siebene oder der merreteil under in sich erkennend unde wisent, nach deme alse dirre brief geschriben stet, alse lange biz daz der schade ufgerihtet werde. Die vorgeschriben siebene sollent ouch alle jar, die wile dirre lantfride weret uf den nehesten sûndag nach iegelicher vronevasten zû Wormezen in die stat bi enander kûmen unde verhôren der klage, die zû diseme lantfriden gehôrent unde in diseme lantfriden geschadiget sint, unde sollent in uf ir eide fûrderlich unde ane fûrzog unde ane alle geverde reht unde urteil sprechen und in helfe erteilen, obe sie in deme lantfriden geschadiget sint. Were ouch daz man der vorgenanten sibenre dicker bi enander bedorfte danne zû den vier zîln, alse da vor bescheiden ist, welcher herre danne oder stat, die zû deme lantfriden gehôrent, der oder bi den der schade geschehen ist und der lantfride gebrochen, sie des ermanent, so sôllent sie zû Wormeszen bi enander riden unverzogenlichen unde deme verbotden, von deme geklaget ist, daz er sich verentwûrte unde den klegern unverzôgenlich, der von deme geklaget ist kûme oder nit, uzrihte geben ane alle geverde unde ane allen fûrzog. Were ouch, daz der vorgenanten sessere, die von den herren unde den stetden[a] zû deme lantfriden gesetzet sint, etlicher abegienge, daz got verbiete, in dis lantfriden ziten, welch herren danne oder stat der ire abegangen ist, der oder die sollent einen andern unverzogenlich setzen an des verforn stat. Unde geschehe ouch, daz der siebende man abegienge, daz got verbiete, so sôllent die herren unde die stetde mittenander einen sibenden man kiesen unverzogenlich unde ane alle geverde. Unde welcher also gekorn wirt an eins stat der also abegangen ist, der sol ouch sweren unde sich verbinden allez des, daz der, an des stat er gekorn ist, gesworn hetde unde verbunden was. Geschehe ouch, daz der sibene etlicher in lande nit enwere oder siech were, daz er zû dage nit komen môhte, der sol einen andern an sine stat zû deme male zû den andern senden unde sol ouch der sweren zû den heiligen, daz er uf die zit reht unde urteil spreche deme armen alse deme richen unde in alle die wise, alse die andern gesworn hant. Wanne ouch er wider zû lande kûmet oder gesûnt wirt, so sol er selber zû tage riden unde reht sprechen, alse da vor bescheiden ist. Geschehe ouch daz ieman geschadiget wûrde in dis lantfriden zîln mit roube, mit brande oder mit gevengnisse, wer der were, der oder die oder ieman von iren wegen môgent daz ôugen unde klagen den nehesten herren oder irn ammetluden oder den nehesten stetden, bi den der schade alsus geschehen ist, unde sollent ouch die, ez sin die herren oder ir amtlude oder die stetde, den die klage und der schade also vorbraht ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen môgent, hendelichen und ane fûrzog uf ire eyde darzû dûn und deme geschadigeten beholfen sin, daz der schade ime ufgeraht werde ane alle geverde. Môgent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so sollent sie die vorgenanten siebene darzû manen, daz sie unverzogenlichen helfe heiszen darzû dûn, daz der schade ufgerihtet werde unde widertan, und sol man ouch den volgen, alse da vorgeschriben stet und bescheiden ist. Ouch setzen wir und gebieten, daz kein herre noch kein stat, die zû diseme lantfriden hôrent, nit gebûnden noch

a) *Gestrichen* die.

schüldig sin zů helfende noch zů dienende iemanne, der zů diseme fride nit enhôret, ez sin herren oder stetde, sie endůn ez danne gerne. Dienet aber ieman dar uber keime herren oder stetde, die zů deme lantfriden nit enhôrent, waz der schaden lidet, da enist man ime nit schůldig zů zů helfenne von des lantfriden wegen, man dů ez danne gerne. Were ez aber, daz ieman, ez sin herren oder stetde, die zů diseme lantfriden hôrent, in dis lantfriden zîln oder von dis lantfriden wegen geschadiget wůrden nu oder hernach oder in deme ersten lantfriden, der zů nehest uzgegangen ist, geschadiget were, dem oder den sol man beholfen sin uf den eit, alse lange, biz ime widertan wůrde und sin schade uf gerihtet ane alle geverde. Hetde ouch ieman vor disen selben zwein lantfriden iemanne der zů deme lantfriden gehôret schaden getan, daz mag dirre lantfride ouch wol rehtvertigen, obe ez die herren und die stetde, die zů deme lantfriden hôrent, gemeinlich zů rate werdent. Ouch ist ez unser gůt wille, daz ein iegelich herre oder ein stat, die zů diseme lantfriden gehôrent, einen iegelichen gůten man, er si herre, ritter oder kneht, pfafle oder orden, die in des vorgenanten friden zîle gesezzen sint und den friden zů beschir-
März 6. menne beholfen wôllent sin, zwůschen hie und dem vorgenanten sůndage Letare der zů nehest kůmet empfahen mögent zů disem vriden, sie unde ir gewaltigen amtlude mit allen den gedingeden unde fürworten, alse dirre lantfride geschrîben stet und alse sie truwent uf irn eyt, daz ez deme friden unde deme lande nutze unde gůt si ane alle geverde. Aber nach deme vorgenanten sůndage, so sol weder herre noch stat, die zů deme lantfriden hôrent, niemannes zů diseme lantfriden empfahen, sie endůn ez danne alle gemeinlichen mittenander, ane die von Strazburg, die mogent vor deme vorgeschriben zîle und dar nach in disen lantfriden emphahen wen sie wôllent, den sie truwent und erkennent uf ir eide, der deme friden nutze und gůt si. Sie mogent ouch den vorgenanten lantfriden ufbazzer und breiter strecken unde erlengern, ob sie ez erkennent uf ire eide, daz ez dem friden nutze und gůt si. Wer ouch in disen lantfriden alsus empfangen wirt, der sol sweren disen friden stede unde veste zů haltenne getruwelichen ane alle geverde. Wir han ouch gesetzet und gemaht, were ez daz ein herre, ein ritter, ein kneht oder ein ander wer er si, der vorgenanten herren oder stetde, die zů deme lantfriden hôrent, vient wůrden und sie geschadiget hetdent und daz reht von in versprochen hetdent, also daz die vorgenanten sîbene oder der merreteil under in sich erkant hetdent uf ir eide alse da vor bescheiden ist, daz sie den lantfriden ubervarn und gebrochen hetdent, wa der herre, ritter oder kneht oder wer er si oder ir dienere in der vorgenanten herren oder stetde, die zů diseme lantfriden hôrent, vesten, stetde, sloz oder gewalt kůment und in daz von den vorgenanten siebenen oder von den herren oder der stat, die geschadiget sint, verkůndet ist und verkůndet wirt, den oder die sollent sie angriffen und halten uf den eit glicher wise, alse ob in daz unreht selber von in widervarn were, ane alle geverde. Wir wôllen ouch und gebieten allen unsern und des heiligen riches ammetluden und den stetden und ouch der herren amtluden und irn stetden, die zů diseme lantfriden hôrent und die in dis lantfriden zîln gesezzen und gelegen sint, daz sie sweren in deme zîle alse in disem briefe benant ist, disen lantfriden zů haltenne und zů schirmenne unde dar zů beholfen

zû sine mit allen den fûrworten und bûnden, alse er beschriben unde gemaht ist. Wer ouch disen friden breche, er si wer er si, oder schaden dût den, die zû disem vriden hôrent, wer den heltet, huset oder hofet oder ime redet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer die sint, sol man angrifen glicher wise alse den, der den schaden selber getan hat und sol man dar zû beholfen sin uf den eit, alse hie vor und her nach geschriben stet ane alle geverde. Wer ouch der ist der disen vriden also brichet, deme sol ouch nieman keinen veilen kouf geben, der zû deme lantfriden gehôret ane alle geverde. Ez sol ouch nieman, der zû disem lantfriden gehôret, ez sin herren oder stetde keinre den andern bekûmern oder beclagen danne sinen rehten schûldener. Ouch were ez daz ein herre, sin ammetman oder sin diener oder die vorgenanten stetde, die zû deme lantfriden gehôrent, sûmig wûrden also daz sie nach der manûnge den lantfriden zû beschirmenne nit behendeclichen und ane fûrzog beholfen weren alse da vor geschriben stet, oder were ez daz ein herre, sin ammetman oder sin diener oder etliche der vorgenanten stetde, die zû diseme lantfriden gehôrent schaden dete iemanne, der ouch in disen lantfriden hôret und der der den schaden getan hat, verbotscheftet wûrde, daz er wider dete unde den schaden ufrihte, dete er des nit, man solte den selben herren oder stetde die den schaden getan hant geltes alse vil an deme geleite vor handen behalten, als er in geschadet hat, und sol in da mitte rihten und sol doch disen lantfriden schuldig und gebunden sin zû schirmenne und beholfen sin[a] behendeclichen und getruwelich uf den eit ane alle geverde. Geschehe ouch, daz kein pfaffe oder kein stift geschadiget wûrde in dis lantfriden zîln wider reht, daz sollent sie ôugen unde kûnden Baldewine ertzebischofe zû Triere oder sinen ammetluden oder den sîbenen; und erkennent die siebene oder daz merreteil under in, alse da vorgeschriben stet, daz der lantfride an in gebrochen ist oder geschadiget sin wider reht, so sol man in beholfen sin uf den eit, also daz der ertzebischof oder sin ammetlude die ersten uf deme velde sin und dar zû tûn e die stetde zû in zogeten ane alle geverde. Ouch ist gereid und uberkûmen, were ez, daz die herren die zû deme lantfriden hôrent, under einander in dis lantfriden ziten und zîln zweyende wûrden oder krieg mitenander gewûnnen, da sollent die stedte, die ouch zû deme lantfriden hôrent nit schuldig sin zû helfenne, und sollent ouch die herren den selben iren krieg ziehen und haben uzwendig des lantfriden zieln und sôllent in disem lantfriden gein einander keinen schaden dûn. Zû disem vorgeschriben lantfriden sôllent dienen die vorgenanten herren unsere lieben fûrsten Baldewin ertzebischof zû Triere mit fûnfe und sîbentzigen geritten mannen für sich, sine stifte und pfafheit, der herre und pfleger er ist, der stift zû Wormezen mit zehen, Rudolf und Rupreht unsers bruders seligen sûne mit fûnftzig geritten mannen, die von Mentze mit viertzig geritten mannen, die von Strazburg mit viertzigen, die von Wormezen mit fûnf und zwentzigen, die von Spire mit fûnf und zwentzigen und die von Oppenheim mit zehen. Und geschehe ez not, daz man me helfe bedôrfte, so sol ie der herre und die stat der vorgenanten helfen, alse sie wenent, daz ez irn eren wol anste nach den dingen darzû sie gemant werdent. Wir wollen ouch unser banier zû diseme lantfriden senden, wanne oder

a) *Hiernach durchstrichen* zû.

wo man sin bedarf, also daz wir truwen, daz wir ez ere und gefûre haben. Wir wôllen ouch und gebieten, daz nieman in dis lantfriden zîln kein armbrûst, kezzelhût, spiez oder gleven fûre ane die herren, die zû diseme lantfriden hôrent, ir amtlude und ir ingesinde und der stetde sôldenere; und wer da wider dete, den sol man angrifen und uf haben für einen unvertigen man und sol in gehalten uf der siebenre sprechen, daz man mit ime tû, alse sie wisent; doch sollent die von Strazburg dis stuckes umbe sie anzugrifen ungebunden sin, sie erkenten sich danne daz ez ein schedelich man were, sie endetend ez danne gerne. Wir gebieten ouch allen unsern und des heiligen riches undertanen vesteclich zû haltenne bi unsern hûlden, daz nieman den andern in des lantfriden zîln ane reht gerihte angrife an sime libe noch an sime gûte, ez were danne, daz er ime sin pfant anzegrifenne mit sime offen besigeltem brieve erloubet hetde, und wer da wider dete, er si herre ritter oder kneht oder anders wer er si, der sol disen lantfriden gebrochen han und in unsern und des heiligen riches ungenaden sin, und sollent die herren und die stetde die zû deme lantfriden gehôrent uf den eit behendeclichen dar zû dûn unde beholfen sin, daz ez ufgerihtet werde. Geschehe ez ouch, daz die herren und die stetde die zû deme lantfriden gehôrent uzzôgeten uf die, die den lantfriden gebrochen hetden und etsliche vesten besezen, waz sie danne in deme sezze koste bedorften zû antwerken, bliden, zû grabenne oder die vesten zû brechenne, die kost sôllent sie vor abenemen von deme gemeinen geleites gelde, daz man uf hebet an deme zolle, ane widerrede und; sol man daz selbe gelt anlegen vor der vesten mit rate der herren und der stetde oder irre ammetlude die vor deme sezze sint, und sol man ouch die selben werk gehalten dûn mit irme rade, biz daz der lantfride ir aber me bedarf. Die von Strazburg hant ouch uzgenomen irn herren den bischof von Strazburg, daz sie wider den nit beholfen sollent sin von des lantfriden wegen, sie endûn ez danne gerne. Sie hant ouch uzgenomen die stetde von Basel und von Friburg in alle die wise alse ir verbûntnisze stent, die sie mittenander hant. Geschehe ouch daz sie gemant wûrden von der vorgenanten stetde einre oder beden oder von deme obern lantfriden, ob sie dar in koment uf einen uzzog und darnach gemant wûrden ouch umbe einen uzzog von dis lantfriden wegen, so mogent sie die erste manûnge vollefûren; doch sôllent sie ir banier mit sogetan luden senden, alse sie wenent, daz ez irn ern zû diseme lantfriden wol anste; wanne sie aber wider heim kûment, so [sollent] sie zû diseme lantfriden beholfen sin mit irme uzzoge, alse sie darzû gebûnden sint. Were ez aber daz sie e gemant wûrden umbe einen uzzog von dis landfriden wegen danne von den vorgenanten obersten stetden irn eitgenoszen sie[a] gemant wû[rden, so sollent sie zû di]seme lantfriden beholfen sin. Were ez ouch daz den von Strazburg it geschehe und daz sie sich des in irme rate mit dem merreteile erkentent uf ir eyde daz in unreht geschehen were und daz der lantfride an in [gebrochen were, so sol man in geleuben unde sol in beholfen sin] von dis lantfriden wegen. Ez sol ouch nieman der in dis lantfriden zîln gesezzen ist, keinen sinen krieg enweg oder uzer der hant geben iemanne der uzwendig des lantfrid[en ist, da von die die in deme lantfriden sint, geschadiget werden môg]ent. Ouch

a] *übergeschrieben.*

hant die von Spire irn bischof von Spire uzgenomen, daz sie wider den nit helfen sôllent von dis lantfrîden wegen. Wir wôllen ouch unde gebieten bi unsern und [dez heiligen ryches hulden, daz die von Strazburg nieman ansprechen n]och anvertigen sol mit gerihte oder an gerihte an keinen stetden von des beheltniszes wegen der wine und allerhande kaufmanschefte, die sie bi in behalten hant biz uf disen [hutigen dag oder von keines schaden wegen, den ieman von dez selben enthe]ltniszes wegen hat oder haben mag, wer da wider dete, der sol in unsern und des heiligen riches ungenaden sin und [sol dir]re lantfride uf in geholfen sin, alse hie vor geschriben [ist. Ouch môgent die von Straszburg in den obersten lantfriden zû El]saze komen und ir verbûntnisse die sie habent mit den von Basel und den von Friburg erlengen, ob ez in fûget mi[t behelt]nis[se] dis lantfrîden. Und daz dirre vrîde stete ve[ste und bintlich verlibe so han wir zû nutze, zû friden unde zû gemache] den luden unde dem lande ein gemein geleite ufgerihtet und ufgesetzet zû Mentze, da sol man nemen von ie dem fûder wines Elsezers und der obewendig Landouwe ge[wahsen ist zwene und driszig schillinge heller, unde von dem füder win]es der in deme Spiregauwe nidewendig Landouwe gewahsen ist, zehen schillinge hellere, und von deme fûder wines der in Wormezer gauwe, Menzer gauwe und in Oppen[heimer gauwe gewahsen ist aht schillinge heller, unde von dem hundert] kornes unde weizen zwei pfünt hellere und von deme hûndert saltzes vier pfünt hellere und dar nach von allerleye fruhte und koufmanschaft sol man nemen nach der m[arzal, alse dar umbe gebûrt unde glimphlich unde reht ist ane von bren]ne holtze, koln, hauwe, stro unde vîsche. Von den karren sol man nemen von ie deme pferde dri schillinge hellere und waz vardeln oben herabe kûmet in schiffen, da sol man [ie von deme lastkarren nemen zehen schillinge heller. Unde sol ouch dirre] vorgeschriben lantfride weren biz uf den sûndag, so man singet Letare zû mittelvasten, der zû nehest kumet und von dannen aber zwei ganze jar, die dar nach aller [neheste kument. Wer ez ouch, daz ieman die vorgeschriben siben oder] etlichen under in oder ir frünt oder mage nu oder her nach leidegen wôlte, umbe daz sie helfe uf in oder ieman anders erteilt hant, der sol in unsern und des heiligen [ryches ungenaden sin unde sollen wir die herren unde die stetde, die] zû deme lantfrîden hôrent uf den, der sie geleidiget hat, beholfen sin, daz ez ime abe geleit werde ane alle geverde. Und des zû urkûnde so geben wir und die vorgenanten unsere lieben . . . . . und die ouch mit uns den selben lantfriden gelobet hant zû schirmenne, alse er da vorbeschriben ist, disen brief wir mit unserme keiserlichen und sie mit irn eigenen [ingesigelen. Der wart geben zû Munichen uffe sante Andres] dage des heiligen zwelfboten, do man zalte von Cristes gebûrte druzehen hûndert [jar] und vier [und driszig jar]. In deme zwentzigistem jare unsers riches und in deme siben[den unsers keysertûmes].

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 4. sig. pend mut. quorum 1 del.

Gedr. Freiburger UB. I, 308, nach einer gleichzeitigen Abschrift; als Transsumpt der städtischen Beitrittserklärung mit einigen Abweichungen, die hier als Varianten unter B eingetragen sind, in den dort (nr. 38) aufgeführten Werken. Auch die Drucke bei Lünig VI, 23 und Dumont I, 148, die lediglich das kaiserliche Privileg geben, schliessen sich in der Form dem Transsumpttext an — Reg. bei Böhmer nr. 1643, Schaab II, 135.

38. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim erklären ihren Beitritt zu dem von Kaiser Ludwig 1334 November 30 auf weitere zwei Jahre errichteten Landfrieden.* **Ohne Datum.**

Original im Speyerer St. A.

Gedr. bei Lehmann 682; Speyerer UB 381. — Reg. Wormser UB. II nr. 277. — Die Abweichungen in dem transsumierten Landfrieden des Kaisers vom Original s. oben als Varianten unter B.

39. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg schließen ein Bündnis auf drei Jahre vom S. Georientag gerechnet.* **1335 März 4.**

[*1*] In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tůnt kunt allen den die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir durch nutze, notdurft, fride und frumen unserre, unserre stette unde burger gemeinlich uns zůsamen hant gemachet unde gebunden mit dem
April 25. eide, den wir darumbe getän hant untze zů sant Georien dag, so nů zů nehste komet unde von demselben sant Georien dage drú ganze jare ån underlaz mit sôlicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stat.

[*2*] Daz wir enander getruweliche geraten[a] unde beholfen súllent sint zů allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent von dem Howenstein untze an Burnendrut unde dannan untze an Rotenberg, die slihte har abe untze uf die Selse unde andersite dez Rines von der obern Murge untze uf die nidern Murge und da zwischent von einem gebyrge untze an daz ander, alse die snesleiffe gant wider den Ryne ån alle geverde. [*3*] Geschehe ez[b] aber, daz wir die vorgenanten stette in den vorgenanten ziln ieman angriffent, der uns alle oder denheine stat under uns vor dirre verbúntnúsze geschadiget hette unde wir alle die vorgenanten stette oder denheine under uns von dezselben angriffes wegen widerumbe angriffen[c] würdent von den, die uns vor dirre vorgeschriben verbúntnúsze geschadiget hettent oder ån daz die vorgenanten stette angriffen[d] würdent in den vorgenanten ziln von den, die sie vor dirre verbúntnúsze geschadiget hant, uf den unde uf die súllent die vorgenanten stette uf den eyt beholfen sin in alle wise alse zů den kriegen, die sie in den vorgenanten ziln gewinnent, und ensol noch enmag sich keine[e] stat da mit beschirmen daz sú spreche, ez sie von eines alten krieges wegen ån alle geverde. [*4*] So ist beretde und übereinkomen, were daz denheine stat under uns[f] geschadiget würde in den vorgenanten ziln oder uswendig den ziln von ieman, der inwendig den vorgenanten ziln geseszen were, und daz der rat der stette[g] oder daz merreteile in dem rate uf den eit erkantent, daz sú geschadiget were wider dem rehten und daz man ir unrehte deite und daz reht von in usspreche,[h] der súllent die andern stette beholfen sin uf den eit glicher

a) *C* beraten. b) *BCE om.* ez. c) *BCE* angegriffen. d) *wie a.* e) *BE* denheine, *C* deheine. f) *D add.* zwein stetten. g) *F* der . rat der .. stette, *so auch weiter.* h) *DE* verspreche.

wise, alse in daz unrehte oder der[a] schade widervarn were. Doch sol[b] die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der nehsten stette, der[c] der schade geschehen ist, daz sú geschadiget sie; und sol danne die stat, der ez verbotscheftet wirt alse da vorgeschriben stat, vúrderlichen und ân vúrzog uf den eit die angriffen, die den schaden hant getân, daz ez gerihtet werde ân alle geverde. Unde sol och die stat, der ez verbotscheftet wirt alse da vorgeschriben stat, denheine der andern stette darzû manen, sie erkenne danne uf den eit, daz sú ez alleine nit betwingen múgent; und wenne sie daz erkennent, welche stat sie danne manet, die sol darzû uf den eit beholfen sin alse da vorgeschriben stat âne alle geverde. [5] Were och daz ieman der vorgenanten[d] stette keinen schaden deite in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kôffe geben, und kôme och einer in der vorgenanten stette keine, der eine der selben stette geschadiget hette, den sol die stat angriffen, da er in komet in alle wise, alse ir der schaden geschehen were, darnach so ez ir verkúndet wirt von der stat, die da geschadiget ist. [6] Geschehe och daz ieman, er sie herre ritter oder kneht oder wer er ist, der vorgenanten stette einer schaden deite in den vorgenanten ziln und ime verbotscheftet wurde von der stat, die er geschadiget hette, daz er widerdeite, widerdeite er danne nit, uf den und uf die sol man beholfen sin, alse da vorgeschriben stat; und wer in enthaltet huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die súllent die vorgenanten stette beholfen sin uf den eit in alle wise alse uf den, der den schaden hat getân und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist, zû den sie reht hant. [7] Waz krieges och in den vorgenanten ziln uferstûnde und die wile dise[e] verbúntnúsze weret und von einer der vorgenanten stette angevangen oder begriffen würde, der stette sol man beholfen sin alse lange untze der krieg versûnet wirt. [8] Ez ist och nemelich beretde daz keine stat der vorgenanten stette denheinem kúninge[f] noch herren beholfen sol sin von dirre verbúntnúsze wegen, sie tûnt ez danne gerne. Were aber daz denheine stat der vorgenanten stette keinem kúninge oder herren dienen wolte, waz der stette in dem dienste geschehe, dar zû súllent die andern stette nit beholfen sin, sie tûnt ez danne gerne. [9] Man sol och keinen herren noch stat in dise verbúntnúsze enpfahen, die vorgenanten stette sint ez danne einhellekliche übereinkomen und truwent daz ez nútze unde gût sie. [10] Würde och ein stat der vorgenanten die andern manen, daz sú ir ein gesinde lûhe zû lantwere, der sol man nit me lihen danne viertzig helme, man tû ez danne gerne; umbe minner mag man sie och wol manen. [11] Und welche stat die andern also mante umbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben kosten und schaden geben, die wile ez in irem dienst ist, obe dem gesinde keine schade geschiht an siner habe, die ez dar bringet. Und sol och der der da geschadiget ist den schaden mit sines einiges hant behaben und sol man dem och dar umbe gelôben ân alle geverde. Würde man aber zû velde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten haben ân[g] geverde. [12] Welche stat

a) *C om.* der. b) *CE add.* ie. c) *BCE* da. d) *BCE* denheinre, *so auch weiter.* e) *E* die. f) *B* . . kúninge, *so auch weiter vor* stette habest *etc.* g) *CD add.* alle.

die andern manet zů einem sesze eine vestin zů gewinnen de oder zů schadigende, den kosten, den man vor der vestin habende wirt mit grebern, mit dumblern, wercken, mit werckelúten oder mit anderm buwe, der dar zů hôrt, sol die stat liden, die da gemant hat.[a] Doch würde eine sesze an den stetten, daz einer stat gelegen were die nit gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vorgeschriben stat, ire wercke und andern iren gezúg darzů schicken[b] obe man sin bedarf, alse iren eren wol anstät ân alle geverde. [*13*] Mante och eine stat die andern zů einem uzzoge oder zů einem sesze, da sol die stat, die da gemant wirt erkennen uf den eit nach den dingen und an die stette, da sú hingemant ist, wie ir daz gelegen sie, daz sú darnach diene, alse iren eren wol anstat ân[c] geverde. [*14*] Weliche stat och gemant wirt alse da vorgeschriben stat und die selbe stat, die da gemant wirt sprichet, ez sie von einer parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merreteile dez rates der stette, die da gemant hette uf den eit, daz ez von einer parten wegen nit enist, so sol man ir beholfen sin ân alle geverde. [*15*] Och ist beretde daz keine stat der vorgenanten stette uf die andern spise sol geben; und were daz ieman der vorgenanten stette keiner schadigete[d] oder speise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden deitent, daz súllent die andern stette weren unde wenden uf den eit, alse verre sie kúnnent und múgent; und súllent och die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezoget sint. [*16*] Ez sol[e] och den von Strazburg nit schaden an dirre verbúntnúszen, obe sie den nidern lantfriden lengernt und in haltent oder obe sie ietzent ieman keine helfe schuldig werent zů tůnde oder harnach schuldig würdent[f] von dez selben lantfriden wegen. Würdent sie och von der vorgenanten stette denheinre oder von dez nidern lantfriden wegen zů einem uzzoge gemant, von wedern sie danne e gemant werdent, den súllent sie zů dem uzzoge beholfen sin. Wenne sie aber dez uzzoges entladen werdent, so súllent sie vúrderlich und ân vúrzog den, die die andern manunge hant getân beholfen sin ân alle geverde. [*17*] So habent wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg, wir die von Basel unsern herren den bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg in dirre verbúntnúsze uzgenomen, mit sôllicher bescheidenheit daz ie die stat wider iren herren nit beholfen wil sin, ez were danne daz die vorgenanten herren alle oder etlicher under in helfer wolte sin wider ein oder alle die vorgeschriben stette. Und weliche herre helfer wolte sin alse da vorgeschriben stat, uf den súllent die vorgenanten stete beholfen sin uf den eit alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. [*18*] So hant och die von Strazburg in dirre verbúntnúsze uzgenomen iren herren den bischof von Strazburg. Geschehe daz er iemans helfer würde wider uns die vorgenanten stette alle oder ein oder zwů under uns und zů velde lege oder nit zů velde lege, so súllent die burger von Strazburg zů helfe komen der stette, die danne under uns gemant het oder uf die man zogte, und súllent ir beholfen sin obwendig des Eckenbaches dez besten dez sie múgent, alse die verbúntnúsze stat. [*19*] Di burger von Strazburg sint och uns

a) *E* hette. b) *BCE om.* zů. c) *E add.* alle. d) *E hier und weiter* schadigote. e) *B* ensol. f) *C* zů — würdent *am Rande nachgetragen.*

den von Basel und von Friburg den vorgenanten nit schuldig von dirre verbúntnúsze iren herren den bischof von Straszburg an zů griffende oder zů schadigende niderthalben dez Eckenbaches, sie tůnt ez danne gerne. Doch súllent wir die von Basel unde von Friburg schuldig sin zů helfende von dirre verbúntnúsze wegen den burgern von Strazburg an allen stetten alse dirre verbúntnúsze brief stat. [20] Och ist beretde und e uzgetragen were daz ein stat under uns eine ander stat och under uns manende würde, daz sú angriffe und schadigete ieman, der ein stat under uns angriffen hette oder schadigete, den mag die stat die alsus gemant wirt angriffen und schadigen unverbotscheftet obe sú wil; wil aber sú ez ime verbotscheften, e sú in angriffet,[a] daz mag sú wol tůn und sol in daz an irem eide noch an dirre verbúntnúsze nit schaden, daz er wider tů ån vúrzog daz er getån het der stat, die er geschadiget oder angegriffen het. Deite er dez nit, so sol in die stat, die also[b] gemant ist, angriffen und schadigen ån vúrzog, glicher wise alse were ir der schade geschehen. [21] Ez ist och beretde, were daz die burger von Strazburg eine búntnúsze machetent mit irem herren dem bischof von Strazburg, würdent sie danne e gemant umbe einen uzzog von dem vorgenanten irem herren dem bischof von Strazburg, danne von uns den vorgenannten stetten, so súllent sie ime beholfen sin und sol in daz an irem eide noch an dirre verbúntnúsze nit schaden. Wenne sie aber von der helfe wider heime koment, hant wir die von Basel oder von Friburg darnach sie gemant oder manent sie umbehelfe, so súllent sie uns beholfen sin alse disc verbúntnúsze stat åne alle geverde. [22] Glicher wise sol man disen artickel verstån, obe die von Basel ein[c] búntnúsze deitent mit irem herren dem bischof von Basel und[d] die von Friburg mit irem herren dem grafen von Friburg. [23] Daz doch[e] wir die vorgeschriben[f] stette dest friedlicher und fruntlicher geleben mügent, so habent wir mit gemeinem můte gemachet und beretde, daz kein burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekúmbern súllent danne die waren schuldener, wolte aber keine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern zů rede setzen in der stat, da die schuldener inne geseszen sint umbe denheiner hande schulde oder umbe denheine ander sache, die sie mit in zů schaffende hat,[g] dem sol man rihten unverzögenliche. Lôckent der schuldener der schulde oder der klage, darumbe er angesprochen wirt und wil in der kleger erzügen, daz sol er tůn mit biderben lúten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die anspräche wiszent oder mit briefen die billich helfen súllent und mügent, und sol man och die[h] hôren unde dem kleger dar nach rihten ån alle geverde. [24] Es ist och beretde, daz keine stat under uns den vorgenanten stetten noch keine burger oder burgerin dirre vorgenanten stette denheine stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekúmbern ån gerihte; wande het ieman under uns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit dem andern út zů schaffende oder an zů sprechende, in welichen weg daz were, daz súllent sie tůn mit gerihte an den stetten, do in ienre den sie da ansprechent zů

a) *E* angriffe. b) *C add.* da. c) *B* eine. d) *E* oder. e) *C und E* öch. f) *BCE* vorgenanten. g) *E* hant. h) *E* die och.

rehte súllent stän, und sol man in da rihten unverzögenliche alse da vorgeschriben stat. Doch ensol sich denheine stat annemen denheinen iren burgere oder burgerin zů schirmende wider die andern die vorgenanten stette burger oder burgerin von keines krieges oder angriffes wegen, der irem burger oder burgerin geschehe, e sie ir burger oder burgerin wurdent. [25] Geschehe och denheine angriffe under uns den vorgenanten stetten ån gerihte, den sol die stat der burgere oder burgerin den angriffe getån het sôllich haben, daz sie wider tůnt daz sie ån gerihte getän hant; wande ieder burger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten súllent von den andern reht nemen an den stetten, da sie ez zů rehte tůn súllent, alse da vorgeschriben stat; und harúber so het denheine stat under uns den vorgenanten stetten maht úber die andern zů erkennende von ires burgers oder burgerin wegen anders wande da vorgeschriben stat. [26] Ez ist och beretde, geschehe ez daz denheine stat mit der andern span gewúnne mit der andern stette einre under uns drien stetten von keines artickels wegen, die an disem briefe geschriben stant, den bresten súllent sie vúr die dritte stat bringen und dem rate vúrlegen; und wie ez der rate oder daz merreteile dez rates uzrihtent uf iren eit, damit sol die andern zwů stette begnůgen und súllent ez unverzögenlich uz rihten ån geverde und sol doch[a] ie die stat in irre friheit, rehte und gewonheit bliben und sol in daran dirre vorgenante artikel nit schaden. [27] [Wir[b] sint och úbereinkomen, were ez daz denheinen burger under uns drien stetten sin burgreht verteilet würde, daz er nit solte komen in die stat von etlicher hande sache oder undeite wegen, wa der denheiner in unser der vorgenanten stette denheine kôme und burger da würde, die sol ime doch nit beholfen sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist ån alle geverde.] [28] Wir sint och úbereinkomen, geschehe ez daz der bäbest und der keyser mit enander verrihtet und versůnet würdent, und man würde redende umbe[c] einen gemeinen lantfriden zů Elsaz, so súllent wir drie stette unser botten zů enander senden; unde erkennent wir die drie stette danne daz uns nútzelich sie in den lantfriden zů komende, daz múgent wir wol tůn. Geschehe ez aber, daz etlicher stat under uns drien stetten nit fůgte drin zů komende, die mag hie uzse bliben und múgent die andern zwů stette oder ein wol drin komen obe sú wil. Doch welche stat also drin kôme, die sol uf die andern zwů stette oder uf die eine nit beholfen sin, die nit drin komet von dez lantfriden wegen. Und welich stat uz dem lantfriden blibe, der súllent die andern zwů stette oder die ein nit schuldig zů helfende wider den lantfriden von[d] dirre verbuntnúsze wegen. [29] Wir globent och bi unsern eiden, wenne ein rat abegat under uns drien stetten den vorgenanten, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eit sol geben, disc verbúntnúsze und disen brief stet zů habende untze zů dem vorgenanten zile ån alle geverde. [30] Und daz die vorgeschriben verbúntnúsze und dirre gegenwertig brief ganze stêt und veste blibe, so habent wir die vorgenanten reite von Strazburg, von Basel unde von Friburg unserre

a) *C* öch. b) § 27 *aus B (1338) übernommen fehlt in ADE. In C sind* §§ 27 *und* 28 *eingestellt.* c) *C* von. d) *C* us.

stette ingesigel an disen brief gehencket. [31] Der wart geben an dem ersten samsdage vor der groszen vastnaht in dem jare, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und fúnf und driszig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73 nr. 10. *or. mb. c 3 sig. pend. quorum 2 (Basel und Freiburg) del.*

B coll. ebenda nr. 12 von 1338 April 23. or. mb. c. 3 sig. pend. S. unten.

C coll. ebenda nr. 15 von 1339 August 28. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del. Die zahlreichen orthographischen Abweichungen sind nicht eingetragen. S. unten.

D coll. ebenda AA 1833 *v 1342 März 9 or. mb c. 3 sig. pend. [an rot seidenen Schnüren]. S. unten.*

E coll. ebenda G. U. P. lad. 44/45 *von 1344 März 16. or. mb. c. 3 sig. quorum 1 (Straßburg) del. [an rotseidenen Schnüren]. S. unten.*

40. *Die Sieben über dem Landfrieden geben der Stadt Straßburg Vollmacht, weitere Mitglieder oberhalb der Selz aufzunehmen.* ***1335 März 15.***

Wir die sibene, die über den lantfriden gesetzet sint, den unser herre der keiser, die herren und die stette, gemachet hant an dem Rine, verjehen offentlich an disem brieve und tuon kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das unser wille ist und es überkomen hant mit urteilde, das die achtbern wisen lüte, der rat und die burger von Strazburg, empfahen mügent und sullent in disen lantfriden alle herren und stette, die oberhalp der Selse gesessen und gelegen sint, ob si sich erkennent uf ir eide in irm rate über halp, daz es dem friden nutz und guot sie. Und was ouch den widerfüre, die sü also empfahent zuo disem friden, und sich darüber erkantint uf ir eide überhalp in irm rate, als vor geschriben stat, daz man in unreht tete, das sol man in geloben und sol in beholfen sin und mögent ouch manen darzuo die herren und die stette und die zuo dem lantfriden gehörent, daz sie in beholfen sint als der lantfride beschriben und gemachet ist. Sü mugent ouch den lantfriden ziehen breiter und lenger, ob sü sich erkennent überhalp uf ir eide, daz es deme friden nutz und guot si, als der lantfrid brief beseit. Und dez ze eime urkunde, so hencken wir dez lantfriden ingesigel an disen brief, der geben ist, do man schreib in latine anno domini MCCCXXXV feria tertia post dominicam Reminiscere.

Nach dem Druck im Freiburger UB. I, 318 «nach einer gleichzeitigen Abschrift».

41. *Rudolf, Herzog von Lothringen, verspricht den Straßburgern die Gefangenschaft Albertins von Pargney, Theobalds Sohn nicht rächen zu wollen.* ***1335 April 4.***

Nos Radulphus Lothoringie dux et marchio notum facimus universis presentes litteras inspecturis seu audituris, quod cum providi et honesti viri cives Argentinenses amici nostri carissimi aut aliquis de concivibus suis dilectum et fidelem nostrum Albertinum de Pargney armigerum, filium Theobaldi, captivaverint et ipsum per longum tempus carceri mancipatum tenuerint pro aliqua causa, ut asserebant, nos a

capcione ipsius Alberti in quantum nostra interest aut interesse potest vel poterit ipsos cives Argentinenses et eorum concives nec non totam universitatem predicte civitatis Argentinensis acquietavimus et tenore presencium quietamus nec eisdem seu cui eorundem pro dicta capcione aliquid infuturum imputabimus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum. Datum a. d. millesimo trecentesimo tricesimo quinto feria tercia ante ramos palmarum.

V. C. G. corp. K lad. 17. *or. mb c. sig. pend. del.*
Ebenda Briefb. A 136 a.

42. Erzbischof Heinrich von Mainz spricht die Bürger von Mainz von den Eiden los, die sie den Juden zu Straßburg, Basel, Speyer, Worms über die Zahlung von Wucherzinzen geleistet haben. ***1335 April 8.***

Gedr. Gudenus C. d. III, 289. — Reg. Scriba nr. 2714. Wormser UB. II, 283.

43. Rudolf und Peter die Scholer rittere von Basel trösten die Stadt Straszburg und deren Helfer für Fritscheman zů Ryne und dessen Freunde und Helfer, dasz sie die Stadt nicht ohne vorhergegangene vierwöchentliche Kündigung schädigen oder angreifen. Datum feria secunda ante Petri et Pauli apostolorum a. d. 1335. ***1335 Juni 26***

Str. St. A. Briefb. A 117 b.

44. *Meister und Rat von Straßburg schliessen eine Sühne mit Anselm von Trachenfels.* ***1335 Juli 9.***

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg tůnt kůnt allen den die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir ein luter sůne hant mit dem erbern ritter herrn Anshelm von Trachenfelse und mit allen sinen erben umbe allen den schaden, den er und alle sin helfer uns, allen unsern burgern unde helfern getån hant untze uf disen hůtigen dag. Und globent och dieselbe sůne mit sôllicher bescheidenheit alse hie nach geschriben stat stèt zů habende vůr uns, alle unsern burger und helfer unde nit da wider zů tůnde noch schaffen getån ån alle geverde. Und verzihent vůr uns alle unser burger und helfer alles schirmes und rehtes und helfe, da mit wir môhtent komen wider dise sůne und disen brief nů oder har nach in denheinen weg. In dirre sůne hant wir mit namen uzgenomen die burger von Berne, die dez dages unser eitgenoszen warent,[1] do derselbe herr Anshelm sie schadiget. Ist daz sie uns manent umbe iren schaden uf den vorgenanten herrn Anshelm, daz wir in wol beholfen mügen gesin uf in und sol da mit die sůne nit gebrochen sin und sol och an dise sůne nit gån. Und dez zů

[1] *Vgl. das Bündniß von 1329 März 16. Str. UB. II.*

einem urkúnde hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem sunnendage vor sant Margareten dage dez jares do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und fúnf und driszig jare.

Ueberschrift von gleicher Hand: Datum per copiam.
Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. *cop. mb. coaev.*
Ebenda Briefb. A 87 a.

45. Anshelm von Trachenfels, ein ritter, gelobt den Bürgern von Straszburg und deren Helfern eine Sühne um allen Schaden, den sie ihm gethan haben und namentlich um seine Burg zu Trachenfels, die er ihnen überantwortet hat, damit sie dieselbe schleifen oder sonst mit ihr thun, was sie mögen. Er siegelt. «An dem sunnentage vor sancte Margaretentage» 1335.[1] ***1335 Juli 9.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 87 b

46. *Cuntze, Fritscheman und Diesche von Wasichenstein schwören den sieben Obmännern des Landfriedens am Rhein Sühne und überantworten ihre Burg zu Arnsberg.* ***1335 Juli 10.***

Allen den sie kunt getân die disen brief gesehent oder gehórent lesen daz ich Cûntze von Wasichenstein, ein ritter, Fritscheman und Diesche gebrûdere von Waschenstein verjehent, daz wir hant gesworn mit uf gehabten henden an den heiligen eine luter stete sûne zû haltende und zû habende vúr uns und alle unsere erben ân alle geverde mit den syben, die úber den lantfrieden gesetzet sint uffe dem Ryne und allen den die zû demselben lantfrieden gehórent, ez sint herren stette oder wer sie sint vúr uns und alle unsere erben und nachkomen. Und verzihent uns óch vúr uns alle unsere erben und nachkomen alles dez schaden, der uns geschehen ist von in untze an disen hútigen dag und noch geschehen mag an der burge zû Arnsberg, daz sie die múgent brechen oder schaffen da mit, daz sie wellent ân unser und aller unserre erben widerrede. Und sol doch dise sûne stete bliben. Wil óch der kófman der uffe Fritschen erklaget het vor den syben in der sûne sin, daz mag er wol tûn, wil er aber nút in der sûne sin, so súllent ime alle sine reht behalten sin, daz er den vorgenanten Fritschen wol mag ansprechen und bekúmbern umbe sinen schaden an allen enden, wo ez ime aller bast fûget und sol ime doch der lantfride vúrbaz me dar zû nút beholfen sin. Und súllent óch die von Waschenstein den vorgenanten kófman nút angriffen in diz lantfriden zil, wie doch daz in nút begnûgen wil mit der sûne und sinen schaden vúrbaz vordern wil alse da vorgeschriben stât. Und daz diz alles veste und stete blibe so hant wir die vorgenanten gebrûdere unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der

[1] *Drachenfels wird auf der Fahrt gegen Ramstein zerstört. Vgl. Closener 99.*

wart gegeben an dem mentdage vor sante Margareten dage . . dez jares, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und fúnf und drissig jar.

Str. St. A. Briefb. A 93 b.

47. *Heinrich Hügelmann, Friedrich von Finstingen und Volmar von Lützelstein vereinbaren mit der Stadt Straßburg ein Schiedsgericht von fünfen zur Schlichtung von Streitigkeiten.* ***1335 Juli 13.***

Allen den si kunt, die disen brief anesehent oder gehórent lesen, daz die missehelle und der breste die ufgestanden waren zwischent uns, hern Heinrich, hern Húgelman und Frideriche herren von Vinstingen und Volmar herren zů Lútzelstein einsite und andersite den erbern bescheiden dem meister und dem rate und den burgern gemeinliche von Strazburg und iren helfern fürrichtet unde fúrslichtet und gesůnet sint also hienach geschriben stat. Zů dem ersten so súllent wir zů iewederre parten zwene erber ritter weln und dar zů schicken und sol der edel herre, grafe Conrat von Friburg ein fúnfte man sin, also daz die fúnfe uns uz súllent rihten mit dem rechten, und waz daz merre teil under in úberein kůmet, daz sol fúrgang habe und sol stete blibe umbe alle die bresten, die hienach geschriben stant. Zů dem ersten, daz die burger von Strazburg uns die vorgenanten herren schuldigent und anesprechent, daz wir Johanse von Schônecken[1] iren vient und sine helfere entalten súllent haben und geraten und geholfen súllent hant und in unsern vesten uz und in súllent geritten sin in dem criege, den er mit in het nach irre clage. Und nach unserre entwurte waz daz merreteil under den fůnffen úbereinkůmet mit dem rechte, daz sol stete sin. Wir hant ouch gelobet, daz wir den vorgenannten Schônecken noch sin helfer nút súllent entalten noch in unsere vesten uz noch in lassen riten noch in dieheinen weg beholfen noch geraten súllent sin in deme criege, den sú mit den burgern von Stratzburg hant ane alle geverde. Unde súllent die burger von Strazburg ouch nút irren ane zů griffende noch zů schadende den vorgenanten Johans Schônecken und sin helfern ane alle geverde. Geschehe ouch, daz die burger von Strazburg oder ire helfer den vorgenanten Johans Schônecken oder sin helfer dieheinen anegriffen mit gerichte in unserme gerichte, von deme súllent wir in unverzôgenliche richten mit dem rehten, also verre also wir unde unser gerihte macht und múge hant unde súllent in ein gemeine gnedigen rihter sin mit dem rechten ane alle geverde. Ez ist ouch beret úmbe die missehelle, die wir die vorgenanten herren von Vinstingen und der spital von Strazburg unde der Macherin sin kint von Talheim mit einander hant von der gůter wegen, die da gelegen sint in den bennen zů Talheim, zů Ergersheim und zů Wolgangesheim, daz die vorgenannten fúnfe daz súllent zwischent uns uzrichten mit deme rehten nach unserre beider rede und kuntschaft, ez si von lúten oder von briefen. Und wes daz merreteil under den fúnfen

[1] *Ist er derselbe wie* Hanseler von Schônecke? *Dieser war bei der Verfassungsänderung von 1332 Meister geworden, wird aber 1333 nicht lebenslänglich wieder gewählt Vgl nr. 48.*

überein kûment nach unserre beider rede und nach kuntschaft, daz sol stete sin und allez daz hie vorgeschriben stat, daz hant wir die vorgenanten herren gelobet stete zû hande bi gûten trûwen und wir der meister und der rat von Strazburg für uns unde unsere burger unde helfer. Unde des zû einem urkunde, daz diz veste und stete blibe, so hant wir die vorgenanten herren her Heinrich, her Hûgelman und Friderich die herren zû Vinstingen unde Volmar herre zû Lûtzelstein unsere ingesigele an disen brief gehenket zû der stete ingesigele von Strazburg. Dis geschach unde wart dirre brief gegeben an dem dunrestage vor sancte Margareten-tage des jares, do man zalte von gotes gebûrte drûzenhundert jar und fûnf und drissig jar.

Str. St. A. V. C. G. corp. K *or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 1-4 del. (5. Sekretsiegel der Stadt).*

48. *Johannes von Bensdorf und Johannes von Furtbach schwören Straßburg eine Sühne und versprechen Johannes von Schönecke nicht mehr beizustehen.*

1335 August 8.

Ich Johannes von Bensdorf ein ritter und Johannes von Furtbach ein edelkneht tûnt kûnt allen den die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir ein luter stêt sûne hant mit den erbern und bescheiden dem meister dem rat und den burgern gemeinliche von Strazburg und mit allen iren helfern alse hie nach geschriben stat. Zû dem ersten so súllent wir Johannese von Schônnecke[1] noch sinen helfern vûrbaz nit geräten noch beholfen sin noch enthalten wider die vorgenanten[a] burger von Strazburg noch wider ir helfer in disem kriege, den er mit in hat an alle geverde. Geschehe och, daz die burger von Strazburg oder ir helfer den vorgenanten Johannes von Schônnecke oder sine helfer denheinen angriffent mit gerihte in unsern gerihten, da wir gewaltig werent, da súllent wir in rihten nach dem rehten unverzôgenlich und gnedige gemeine rihter sin, alse verre wirs gewalt hant, un súllent sie och nit irren an denheinen stetten, wa sie den vorgenanten Johannese von Schônnecke oder sin helfer angriffent oder schadigen woltent an alle geverde. Und globent och die vorgenante sûne stêt zû habende in gûten truwen und daz wir niemer da wider getûnt noch schaffent getân in denheinen weg an alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir der vorgenante Johannes von Bensdorf ein ritter und Johannes von Furtbach eine edel knehte unsern ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage vor unserre frowen dage der erren in dem jare do man zalt von gotzgebûrte drûzehenhundert jare und fûnf und driszig jare.

Str. St. A. V C. G. corp K. lad. 15 *or. mb. c. 2 sig. pend. Legende des ersten:* S. JOHANS DE WAN . . ER . . LI.
Ebenda Briefb. A 115 b.

a) *or. rep.* vorgen.

1 *Vgl. nr. 47.*

49. C. j. c. A. Abergolt judeus de Basilea residens Argentine se juramento obligat, se «umbe alle vorderunge und bresten» quos habet vel qui suboriri poterunt inter ipsum et cives civitatis Basiliensis et opidanos opidi Friburgensis obedire velle duobus magistris civium et magistro scabinorum civitatis Arg. presente Berhtoldo dicto Swarber. Ad peticionem judei sigillum curie appensum est. Actum 13 kal. sept. 1335. *1335 August 20.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. c. sig pend.

50. *Meister und Rat wählen für den Marienaltar einen Priester, der sich eidlich zu bestimmten Verpflichtungen bekennt.* *1335 August 22.*

Coram nobis . . judice curie Arg. constituti . . magister et . . consules civitatis Arg. elegerunt et assumpserunt Johannem presbyterum de Geispoltzheim ad custodiam altaris sancte Marie, siti in ecclesia Arg. et ad officiandum ipsum altare et celebrandum in ipso, prout inferius continetur, et eidem altari et ejus custodie eum prefecerunt.[a] Qui Johannes coram nobis corporale prestitit juramentum omnia utilia fabrice ecclesie predicte et ipsi altari ex nunc facere et procurare omni diligencia, qua potest et inutilia pretermittere et dampna ipsius altaris et fabrice avertere et precavere et quod ex nunc fidelis esse velit ipsi[b] fabrice et altari predicto, ornamenta, oblaciones, thesaurum et omnia alia ad dictum altare[c] pertinencia fideliter gubernare, custodire et conservare.[d] Promisit insuper dictus Johannes per idem juramentum fideliter presentare gubernatoribus[e] predicte fabrice omnia clenodia seu alia quecumque in quacumque materia consistencia, que sibi nomine dicte fabrice seu altaris predicti imposterum presentabuntur secrete vel manifeste et denarios, qui sibi dabuntur loco secretalium[f] vel ad stolam ante vel post sacrificabuntur integraliter et complete debeat deponere[g] in pixidem altaris predicti. Quecumque autem alia extra secretales et oblaciones predictas sibi presentabuntur nomine dicte fabrice et altaris predicti, ponet ad truncum altaris predicti; et si talia fuerint, quod in truncum predictum deponere non poterit, fideliter sine omni[h] diminucione presentabit gubernatoribus[i] fabrice predicte.[k] Verum dictus Johannes promisit per idem juramentum, quod omnia in quacumque materia consistencia, que acquisierit et sibi obvenerint modo quocumque et causa qualicumque quamdiu dictum altare officiaverit et custodiam ipsius habuerit, dimittat et relinquat fabrice predicte absque omni suo impedimento in remedium anime sue. Eciam[l] si in vita sua aliquo casu recesserit

a) *E add.* sic tamen quod idem Hugo nullum aliud beneficium ecclesiasticum vel officium debeat obtinere. b) *E für* esse — ipsi sit et existat. c) *E* gubernet custodiat et conservet, *dann* pareat et obediat. d) *D E add.* ac procuratori dicte fabrice pro tempore existenti parere et obedire qualibet sine dolo. e) *B C D E* procuratori. f) *E add.* ante vel post missam, *lasst dann resp* ante vel post. g) *B C D* componere. h) *B C D om.* omni. i) *B C D E* procuratori. k) *E für* verum — sue: promisit eciam per idem juramentum Hugo prefatus, quod omnia bona sua mobilia et immobilia in quibuscumque rebus consistencia per eum tempore mortis sue derelicta in remedium anime sue cedere integraliter permittat fabrice memorate nec ullas pensiones precarias sibi ad vitam suam emat aut comparet absque consensu et voluntate procuratoris fabrice ejusdem. l) *B C D E om* eciam — ipsius.

a dicta fabrica seu servicio ipsius vel si . . magister et . . consules civitatis Arg., qui pro tempore fuerint cognoverint[a] ipsum fore licenciandum a custodia et altari predictis ex causa racionabili et eum licenciarent, quod[b] possunt, quod tunc idem Johannes a custodia dicti altaris seu servicio ipsius[c] et a dicta fabrica recedere debet[d] absque aliquo suo impedimento et contradiccione qualibet conquiescente predicta tamen que acquisiverit et sibi obvenerint[e] quamdiu est in custodia et servicio predictis apud ipsam fabricam et dictum altare remanere debeant[f], quemadmodum est prescriptum. Res tamen, quas ad dictam fabricam portaverit vel secum gesserit dum assumebatur et eligebatur ad custodiam dicti altaris, si ab ipsa custodia dicti altaris vel fabrica predicta in vita sua recesserit vel[g] licenciatus fuerit, ut est predictum, easdem si extant[h] secum poterit deportare contradiccione qualibet non obstante.[i] Promisit eciam dictus Johannes omni die, quamdiu esset apud fabricam predictam seu in servicio ipsius, celebrare cum nota secundam missam in altari predicto et vesperas coram altari predicto, nisi infirmitas corporis eum excusaret vel alia racionabilis causa, quod premissa adimplere non posset absque omni fraude et dolo. Preterea promisit[k] dictus Johannes, quod omni die, quando matutine cantantur vel leguntur in ecclesia Arg. intrare debeat ante altare beate virginis predicte et permanere in conclavi ipsius in vulgari appellato in dem gattern, quousque cantatur agnus dei ad missam summam in ecclesia Arg. et in primo pulsu vesperarum intrare debeat locum predictum et ibi permanere et custodire usque ad pulsacionem completorii in ecclesia predicta fraude et dolo penitus circumscriptis. Item promisit fideliter[l] omni die dominica publicare et pronunciare omnia anniversaria et legata, que septimanatim pronuncianda sunt et publicanda pertinencia ad fabricam predictam seu altare predictum. Peractis itaque premissis juste et racionabiliter, quemadmodum sunt prescripta, promiserunt . . magister et . . consules civitatis Arg. dicto Johanni nomine dicte fabrice, quod, quamdiu vixerit et apud ipsam fabricam permanserit[m] in custodia et servicio ipsius, ipse Johannes debeat esse in expensis ipsius fabrice et quod singulis annis ex parte dicte fabrice sibi tradi et dari debeant quinque lib. den. Arg. tali condicione, quod omnes secretales, qui sibi dabuntur et presentabuntur imposterum secrete vel manifeste deponere debeat integraliter et complete in pixidem altaris predicti sine omni dolo et fraude. Item promiserunt magister et consules predicti, quod quolibet anno circa festum pasce integra vestis decens et honesta sacerdoti dabitur ex parte fabrice predicte Johanni predicto et adversus

a) *D E* recognoverint. b) *E add.* facere. c) *D* ejusdem. d) *B E* debeat. f) *E add.* medio tempore. g) *B. C.* debent. h) *E add.* per magistrum et consules. i) *B C D* existant. k) *D add.* sic eciam quod ipse Johannes omnia bona sua immobilia que ad dictam fabricam portaverit dum assumebatur ad custodiam dicti altaris exnunc in antea donare, legare, deputare, vendere et alienare valeat locis et personis quibus voluerit et cum ipsis ac fructibus eorundem disponere et ordinare pro suo libito voluntatis contradiccione quorumlibet quiescente. *E fehlt dieser Satz, dafür:* sed si ipse Hugo a servicio et a custodia predictis recesserit proprio motu et sponte contra procuratoris predicti voluntatem, ex tunc bona omnia que acquisiverit et que sibi medio tempore quo apud ipsum altare permanserat ac bona omnia que tempore sue assumpcionis ad dictum altare secum ad dictam fabricam attulit, integraliter fabrice prefate remanebunt. l) *D E* promisit dictus Johannes, quod omni die in primo pulsu matutine in ecclesia Arg. intrare debeat. e) *D om.* fideliter. m) *C* remanserit.

hyemem una toga furrata et honesta. Significacio[a] vero bonorum, que prefatus Johannes secum gessit et portavit, ad ipsam fabricam est hec: primo videlicet duo agri in banno ville Geispoltzheim, qui dicuntur esse in valore sex lib. den. Arg.; item quinque lib. dictorum den. in parata pecunia; item quadraginta quartalia tritici, siliginis et ordei, item duo lecti, duo pulvinaria, dno cervicalia, octo linteamina, una seria et duo boves in vulgari zwei rinder. Et in hujus rei testimonium sigillum curie Arg. ad peticionem . . magistri[b] et consulum ac Johannis presbyteri prescriptorum presentibus est appensum. Actum 11 kal. sept. anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto.

A Str. St. A. V. D. G. A. lad. 63. *or. lit. mb. c. sig. pend. mut.*
B Ebenda Urk. von 1349.
C » » » *1350.*
D » » » *1351.*
E » » » *1365 mit ausserordentlich vielen Abweichungen im Wortlaut, die hier nicht eingetragen sind.*

51. Cûnrat von Strubenhart gelobt für sich und seine Helfer dem Meister unn Rate von Straszburg sowie deren Helfern Bischof Berthold und Herrn Hanemand Herren von Lichtenberg eine Sühne um alle den Schaden, der ihm bis auf den heutigen Tag widerfahren ist. An dem ersten mendage nach sant Mauricien dage 1335. ***1335 September 25.***

Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb c. sig. pend*
Ebenda Briefb. A 77 b.

52. *Otto Grüne schwört der Stadt Straßburg eine Sühne und stellt drei Bürgen dafür.* ***1335 October 25.***

Allen den sie kûnt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz ich Otte Grûne gesworn habe an den heiligen eine luter stête sûne vûr mich und alle mine helfer zû habende mit den erbern und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche von Strazburg und allen iren helffern umbe allen den schaden, der mir und minen helfern untze uf disen hûtigen dag von in wider varn ist und mit namen von der geteite wegen, daz sie mich viengent und in gevengnisse enthalten hettent. Ich habe och gesworn an den heiligen, daz ich wider die vorgenanten burger von Strazburg niemer sol getûn noch sie schadigen noch schaffe geschadiget werden an irem libe oder an irem gût in denheinen weg ân alle geverde. Und daz die vorgenanten burger von Strazburg und ir helfer dest sicherre sint, so gib ich in zû rehten schuldenern unverscheidenlich Johannes und Cûnrat von Winterbach gebrûder und Heintzen burcgrafen von Schowenburg. Were daz ich die vorgenante sûne breche oder der vorgenanten dinge denheines oder schûffe gebrochen

a) *B C D E om.* significacio — rinder. b) *B C D* pro magistri — prescriptorum dictarum parcium. *E om* ad pet. — prescriptarum.

in denheinen weg und daz küntlich würde gemachet, wenne danne die vorgenanten an disen brief gehenket. Der wart geben an den ersten mitwochen vor der zweien zwelfbotten dage Symonis et Jude, do man zalt von gotzgebürte drúzehenhundert jare und fünfunddriszig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 *or. lit. mb. c. 4 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 87 b.

53. Berthold Swarber der Meister und der Rat zu Strassburg erklären, dass der Streit zwischen Hügelmann Friedrich Heinrich und seinen Geschwistern von Vinstingen einer-, den Spitalmeistern und dem Strassburger Spital andrerseits um gewisse Güter im Banne zu Wolfgangsheim und Thalheim, den Graf Konrad von Freiburg geschlichtet hat, mit ihrem Willen und Gehelle beigelegt ist.[1]

Ersten dunerstag vor sant katherinen dage. 1335. ***1335 November 23.***

Str. Bez. A. G. 121. *or. lit. mb. c 6 sig. pend. quorum. 3 del.*

54. *Johannes von Epfich schwört der Stadt Straßburg Sühne und stellt Bürgen.* ***1335 Dezember 5.***

Allen den sie kûnt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz ich Johannes von Epfiche ein ritter gesworn habe an den heiligen, daz ich die stat noch die burger von Strazburg und ir gût niemer geschadige noch schaffe geschadigel, und daz ich wider die burger noch die stat von Strazburg niemer getûn noch schaffe getân in deheinen weg ân alle geverde, ez enwere danne daz ich ein seslehen hette von einem herren und gemant würde von ime daz seslehen helfen weren; daz sol ich helfen weren inwendig der muren und nuvent alse verre ich gebunden bin bi minem eide und nit vúrbaz. Und geschehe daz ich denheinen bruch gewünne mit der stat oder mit den burgern von Strazburg, umbe sôllichen schuldener gemant werdent von den vorgenanten burgern von Strazburg mit iren briefen oder mit irem gewissen botten zû iren hússern oder zû ireu hôfen oder munt wider munde, so súllent sie sich da nach entwurten in den nehsten ahte dagen in die stat zû Strazburg niemer dannan uz zû komende, untze ich der vorgenanten burgern von Strazburg und iren helfern uf gerihte und abe gelege, daz ich danne verbrochen hân. Wir die vorgenanten schuldener hant gesworn an den heiligen, daz wir alle die vorgenanten ding, die von uns da vorgescriben stant, stêt wellent haben und vollefüren in alle wise alse da vorgescriben stat. Und were daz wir die vorgenanten schuldener die vorgenanten ding oder denheines under den vorgenanten dingen nit vollefürtent, so wir gemant würdent, alse da vorgescriben stat, so mügent uns und unser gût, unser lûte und ir gût die vorgenanten burger von Strazburg und ir helfer angriffen mit gerihte und ân gerihte, wie ez

[1] *Vgl. nr. 47.*

in danne fûget, und erlobent in och daz und sol der angriffe an keine gerihte gân, ez sie geislich oder weltliche noch an denheinen lantfriden, er sie gemeine oder sunder. Nement och die burger von Strazburg odere ir helfer dez angriffes denheinen schaden, den schaden globent wir unverscheidenlich in uf zû rihtende und abe zû legende, wenne wir darumbe gemant werdent und uns zû entwurtende in die stat zû Strazburg alse vorgeschriben stat. Geschehe och daz unser einer stürbe daz got wende, so globent wir die danne lebende blibent den vorgenanten burgern von Strazburg einen alse gûten zû gebende alse der waz, der da vervarn ist, der sich verbinde in alle wise alse der da vervarn ist in dem nehsten monade, so wir dar umbe gemant werdent oder abere uns zû entwurtende in die stat zû Strazburg, niemer dannen uz zû komende alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. Und dez zû einem urkünde so hant wir die vorgenanten persone unserû ingesigel bruch sol ich varn in die stat zû Strazburg und sol da inne ein reht nemen vor einem rihter. Und daz die vorgenanten burger von Strazburg dest sicherre sint so gibe ich in unverscheidenlich zû rehten schuldenern herrn Rûdolf von Andelahe, hern Peters seligen sun von Adelahe, Arnolt von Hyttenheim, Ludewig von Amolter und Berlewin von Utenheim. [*Weiter fast desselben Wortlautes wie Nr. 52. 1335 October 25.*] Und dez zû einem urkünde so hant wir Johannes von Epfiche, Ruodolf von Andelahe rittere, Arnolt von Hyttenheim, Ludewig von Amolter und Berlewin von Utenheim unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an sant Nycolawes abent dez bischoffes. 1335.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 *or. lit. mb c. 5 sig. pend.*
Ibid. Briefb. A 114[a].

55. *Die Stadt Straßburg nimmt Hagenau in den niederen Landfrieden auf.* ***1335 Dezember 8.***

Wir Rûdolf Judenbreter der meister der rat unde die burgere gemeinliche von Strazburg tûnt künt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir die erbern unde bescheiden den meister den rat unde die burger gemeinlich von Hagenowe enpfangen hant in den nidern lantfriden, den unser herre der keyser mit der herren unde der stette rat, die an dem lantfride briefe geschriben stant, gemachet het unde alse der selbe brief stat ân alleine, daz sie nit gebunden sint an zû griffende, obe ieman rite mit kesselhûten, spieszen, armbrosten arckewenekliche, den süllent sie nit vürbaz gebunden sin an zû griffende wande glicher wise alse wir.[1] Geschehe och daz ieman die vorgenanten burger von Hagenowe odere ir gûter angriffe unde schadigete unde der lantfride an in gebrochen würde in diz . . . . .[a] den ziln, daz süllent sie vürlegen unde klagen meister unde rat, die zû den ziten meister unde rat sint zû Strazburg. Unde erkennet sich danne daz

a) *Lücke von 4—5 Buchstaben.*

1 *Vgl. die betreffende Bestimmung im Landfrieden von 1334.*

merreteile in dem rat uf iren eit, daz in unreht geschehen sie unde der lantfride an in gebrochen sie, so sol man in beholfen sin von dez lantfriden wegen in alle wise alse der lantfride brief stat. Unde dez zů einem urkúnde hant wir unserre stette ingesigel zů Strazburg an disen brief gehencket. Der wart geben an unserre frowen dage der verholnen in dem jare do man zahlt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare únde funf unde driszig jare.

Hagenauer Stadt-Archiv EE fasc. 20. *or. lit. mb. c. sig. pend. del.*

56. *Ritter Götze von Staufen leistet der Stadt Straßburg Sicherheit mit achttägiger Kündigung.* **1335 Dezember 14.**

Ich Gôlze von Stöffen ein ritter tůn kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehórent lesen, daz ich die erbern und bescheiden den meistere den rat und die burgere gemeinlich von Strazburg und alle ir helfer trôste vúr mich und alle min helfer, daz ich un sie in niemer leit noch schaden getůnt noch schaffent getän in deheinen wege ån geverde, ich sage ez in ahte dage vor alse erberlich alse minen eren wol anstat. Und dez zů einem urkúnde so hän ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Datum feria 5 ante Thome apostoli. 1335.

Str St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 113b.

57. *Straßburg schließt mit Perrin von Dorswilre in der Missehelle, die beide Johans von Schönecke wegen mit einander haben, eine Sühne.* **1335 Dezember 24.**

Allen den si kůnt, die disen brief ansehent oder gehorent lesen, daz die missehelle und der breste, die uf irstanden warent Johannes Schonecken halb zwssent uns deme meister und deme rate und den burgern gemeinlichen von Strasburg und allen unsern helffern eyn site und ander site hern Perrine herren von Dorswilre und sinem vater seligen, verrihtet und verslihtet unde gesůnet sint und luterlichen und gar und genczlichen hant verciegen und vercigent mit diseme gegenwertigen brife allez dez schaden und namen, die wir und unser helffer eynander ie gedadent oder eyner parten ie von der andern beschag, wielich der were in deme vorgenanten criege unze uf disen dag, alzo dirre brief gegeben und gesriben wart. Ich Perrin vorgenant han ouch gelobet, daz ich Johanne Schönecken nút sol entalten noch in keyn myne vesten us noch in lassen riten noch in denheinen weg beholffen noch geraten sol sin in deme criege, den sie mit den burgern von Strasburg hant an alle geverde. Und ensol ouch die burger von Strasburg nút irren ane zú griffende noch zú schadende deme vorgenanten Johannese Schönecken und sinen helffern ane alle geverde. Geschege ouch daz die burger von Strasburg oder ir helffer den vorgenannten Johannese Schonecken oder sin helffer denheinen anegriffent mit gerihte in myme gerehte, von deme sol ich in unverzogenlichen rechten

mit deme rehten, alzo verre alze ich und myn gerehte maht und muge hant und sol in eyn gemeyne gnedigen rechten sin mit deme rechten ane alle geverde. Und alles daz hie vorgesriben stat, daz han wir der meister und der rât von Strasburg für uns und unsere burger und helffer und ich Perrin von Dorswilre vorgenant vor mich und myne helffer gelobet stede zu hande by guten truwen ane alle geverde und argelist. Und dez zu eyme urkunde daz alle dise vorgesriben ding veste und stete blibent, so han wir der meister und der rat von Strasburg vorgenant unsere stete ingesiel an disen brief gehenket für uns und unser burger und alle unser helffer. Und ich Perrin von Dorswilre vorgenant han ouch myn ingesigel an disen brief gehenket vor mich und alle myne helffer ûns zû besagende aller dirre vorgesriben dinge. Dirre brief wart geben an deme winaht abende in deme jare, do man zalte von gottes geburthe druzcenhondert jar und fünfe und drissig jar.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 114 a.

58. Diebolt Murnhart, Haneman Murnhart und Andres Murnhart, deren Freunde und Helfer geloben Straszburg eine Sühne von des Angriffs wegen, den der vorgenannte Andres gegen die Bürger unternahm und geloben die Straszburger, ihre Leute und ihr Gut «von der geteite wegen» nimmer anzugreifen. Sie siegeln. Gegeben an sant Hylarien dage 1336. ***1336 Januar 13***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb. c. 3 sig pend.*
Ebenda Briefb. A 123 b.

59. *Bischof Berthold gestattet dem Carmeliterkloster, alle Restitutionen, deren Besitzer oder Erben unbekannt sind, bis zu 20 Mark zum Besten seiner Fabrik zu verwenden.* ***1336 Januar 20.***

Bertholdus dei gratia episcopus Arg. religiosis in Christo dilectis . . . priori et fratibus ordinis beate Marie de monte Carmel domus Arg. salutem in domino Jesu Christo. Cum ex fide dignorum relacione de vestre onere paupertatis simus lucide informati, de quo paterno non inmerito condolemus affectum humilitatis vestre, precibus annuentes vobis, ut ad summam viginti marcarum argenti de variis restitucionibus, quarum veri possessores seu heredes ignorantur, recipere possitis in pios vestre fabrice usus convertendas, de speciali gratia auctoritate ordinaria presentibus literis indulgemus. Datum Argentinae crastino conversionis beati Pauli apostoli cum appensione sigilli nostri, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto.

Str. St. A. V. D. G. lad. 51 *or. lit. mb. c. sig. pend.*

60. *Kaiser Ludwig erlaubt der Stadt Straßburg einen Jahrmarkt und eine Messe vierzehn Tage vor St. Martin bis vierzehn Tage nachher zu halten und trifft Bestimmungen zum Schutze der Besucher.* ***Frankfurt. 1336 Mai 22.***

Wir Ludowig von gottes genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des riches bekennen und tûn chunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, das wir den wisen lûten . . den meistern . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Strazburg unsern liben getruwen durch der stäten truwen und danchbern dienst willen, die si uns und dem riche getan habent, und öch durch besunder genade, die wir zû in haben, die genad getan haben und tûn öch von unserm keiserlichen gewalt mit disem brief, das sie einen jarmarkt und ein messe haben sullen und mûgen, die sich alle jar an heben sol vierzehen tag vor sand Martins tag und öch weren vierzehen tag nach sand Martins tag; und geben allen den, die die messe und den jarmargt sûchent und dar auf choment mit ir koufmanschaft und öch sust irem leib und irem gût, unser und des riches sicher geleitt und vride. Wolt aber dar uber ieman, die den margt sûchent und dar auf choment oder die von dem margt varent, angriffen oder beschedigen an lib oder an gût, dar umb mûgen si die angreiffen, die den schaden getan habent, als lang bis der schade, der ieman geschehen ist, widertan wirt, und swas si oder die die in beholfen sint dar zû tûnd, dar an habent si wider uns und das riche nicht getan. Und da von wellen wir und gebieten allen unsern und des richs getruwen . . lantvögten, . . vögten, . . grafen, . . freyen, . . rittern, knehten, edeln und unedeln, steten, märgten und andern swie die genant sint, das sie den vorgenanten burgern dise unser genade stät halten und mit dheinen sachen übervarn, besunder das si si von unsern wegen schirmen und in beholfen sin wider alle die, die sie laidigen oder beswären wolten, als lieb in unser und des riches huld sin. Und dar über ze urchûnd geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenford der mitwochen nach dem pfingsttage do man zalt von Cristus gebürt drützehenhundert jar und in dem sehsten und dreizzigstem jar, in dem zweiundzweinzigstem jar unsers richs und in dem niunden des keisertûms.

A Str. St. A. AA 2 nr. 11 *or. lit. mb. c. sig. pend.*
B Ebenda Briefb. A 196 b.
Gedr. nach B bei Wencker de solemn. in Germ. nundinis *und bei Hegel II, 1038. — Reg. Böhmer add. II, nr. 3028.*

61. Kaiser Ludwig teilt den Städten Straszburg, Mainz, Worms, Speyer mit, dasz er Gôtfriden von Eppenstein, seinen Landvogt, um den Dienst, den dieser ihm jetzt thun soll, 3000 ℔ Heller gegeben und ihn darum in die drei Schilling an dem Zolle zu Mainz oder wo dieser sonst hingelegt wird, gesetzt hat. Ludwig ersucht, den Landvogt an den 3000 ℔ zu schützen. «Franchenfort an vreytag nach sant Urbans tag» a. r. 22, imp. 9. ***Frankfurt. 1336 Mai 31.***

Original im Allg. R. Archiv zu München.
Gedr. bei Senckenberg Sel. I. 207. Speyerer UB. 389. — Reg. Böhmer nr. 1766. Wormser UB. II, 201.

62. *Heintze Kute, seine Brüder und Verwandten schwören der Stadt Sühne und Urfehde.* ***1336 November 11.***

Allen den sie kûnt, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Heintze Kute. Dietrich unde Mangolt sine brûder, Lutze von Membrehtzwiler, Berhtolt Griesinger, Johannes sin sun und Bentze Herenkappe von . . Bybrach, Ůtze Krôwel unde Johannes sine brûder von Sulgen, dezselben Heintzen nehsten mâge, gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden urvehte und eine luter stêt sûne zû habende vúr uns alle unser fründe und mâge, erben, diener und helfer eweklich mit den burgern von Strazburg gemeinliche und allen iren dienern und helfern von der geteite wegen, daz die selben burger von Strazburg ir diener hieszent vahen und gefangen hettent Heintzen Kuten den vorgenanten, und von siner habe wegen, die ime genomen wart uf derselben getât und von der driszig pfunde Strazburger pfenninge wegen, die wir von des vorgenanten Heintzen Kuten wegen in gegeben hant. Und hant och wir die vorgenanten persone gelopt bi demselben eide unverscheidenlich vúr uns alle unser fründe, mâge, erben, diener und helfer die vorgenante sûne ewekliche stêt zû habende, und daz wir unde sie die vorgescriben burger von Strazburg ir libe oder ir gût diener und helfer niemer angriffent noch geschadigent, oder schaffent angegriffen noch schadigen mit gerihte oder ân gerihte nû oder harnach in denheinen weg ân alle geverde von der vorgenanten geteite wegen. Und den vorgenanten dinge zû einem waren und steten urkúnde so hant wir Heintze, Dietrich, Mangolt, Ůtze und Johannes die vorgenanten und vúr die, die nit ingesigel enhant, Lutzen von Membrehtzwiler, Bertholt Griesinger, Johansen sin . . . . sun und Bentze . . . . Herenkappen och die vorgenanten durch ir bêt unserû ingesigel an disen brief gehencket. Wir Lutze von Membrehtzwiler, Berhtolt Griesinger, Johans sin sun und Bentze Herenkappe die vorgenanten verjehent offenberlich, daz die vorgenanten Heintze, Dietrich, Mangolt, Ůtze und Johannes durch unser bêt ir ingesigel an disen brief hant gehencket und begnûget uns och da mit under iren ingesigeln, wande wir eigener ingesigel nit enhant und verbindent uns och bi den vorgenanten unsern eiden dar under alle die vorgenanten ding stêt zû habende, alse sie da vor uns gescriben stant ân alle geverde. Diz geschach an sant Martinsdage des bischoffes in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und sehse und driszig jare. —

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb. c. 5 sig. pend. quor. 1 delaps.*
Ebenda Briefb. A 76 a.

63. *Kaiser Ludwig befiehlt Meister und Rat, zu verhindern, daß die Bürger von Colmar gezwungen werden, die Münze des Basler Bischofs anzunehmen und vor einem andern als dem Gerichte des kaiserl. Schultheißen zu Colmar zu Recht zu stehen.* ***1336 Dezember 6.***

Wir Lud[owig] von gotes genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des riches, enb[iete]n den wisen lûten . . den meistern . . dem rat und den burgern

gemeinlichen ze Strazburg, unsern liben getrewen, unser huld und alles güt. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen, daz ir den wisen lûten . . dem meister . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Kolmaren unsern liben getrewn von unsern wegen vor seind, und nicht gestattend, daz si der byschof von Basel benôt, daz si sin münzz nemen und dar umb kauffen oder verchauffen; wan er von recht dhein münzz slahen mag noch sol, er enpfach si vor von uns und dem riche. Auch heizzen wir iuch, daz ir in vor seind, daz si anderhalb ninder ze recht standen, dann vor unserm schultheizzen, in unsrer und des riches stat ze Kolmaren, wan ir in des gebunden seind von des lantfrides wegen, dar inn si mit ew sind. Geben ze Nûrnberg an suntag nach Andree in dem drey vnd zweinzigisten jar vnsers riches vnd in dem niunten des keisertûms.

Colmarer Stadtarchiv, Serie III: Münzsachen. *or. lit. mb. pat. mit hinten aufgedr. Sekretsiegel.*

Gedr. Bull. de la soc. pour la conserv. des mon. hist. d'Als. II série, vol. VIII, p. 98.

64. *Erzbischof Balduin von Trier an den Rat von Straßburg: bittet Walram dem Erwählten von Speier in seinen Forderungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.* **[*Zwischen 1332 und 1336*].**[1]

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, sancte Maguntinensis sedis et Spirensis ecclesie provisor prudentibus viris . . scultheto . . scabinis et consulibus civitatis Arg. *etc.* salutem. Venerabilis in Christo pater dominus Walramus electus Spirensis nobis sua conquestione monstravit, quod vos sibi in quibusdam certis redditibus, quos in ipsa vestra civitate obtinet injuriam faciatis et quod super hoc a nobis justiciam consequi non valeat, quamvis vos tam per se quam per . . officiatum nostrum requiri fecerit, sicut asserit. Super eo rogamus igitur et requirimus prudenciam vestram precibus affectissimis quatenus prefato . . electo nostri contemplacione amoris, cum ipse eciam in nostro sit proteccione rebus et corpore speciali super premissis justiciam faciatis voluntatem vestram super hiis rescribentes presencium per . . latorem. **Datum Bacher[ach] 5 non. octobris.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 108 *nr. 10 or. lit. mb. cl.*

65. *Gerlach zu der Kannen und seine Verwandten verpflichten sich die Stadt Straßburg in keiner Weise zu belästigen.* ***1337 Februar 9.***

Coram nobis judice curie Arg. constitutis Gerlacus zû der kannen der schersliffer / Johannes ejus filius cives Arg., item Metza dicta Kellin et Eckehardus ejus filius de Wepflare nostre se juris dictioni subicientes in hac parte non vi nec metu

---

[1] *Balduin Administrator von Mainz 1328—1337, Walram Bischof von Speier 1327—1336, Balduin Administrator von Speier 1332—1337.*

esd sponte et libera voluntate ut dicebant insolidum pro se, consanguineis suis et heredibus universis corporale prestiterunt juramentum coram nobis, quod pretextum judicii habiti inter cives de Wepflar ex una et Metzam predictam ex parte altera vel pro eo, quod . . magister et consules civitatis Arg. dictum Gerlacum ceperunt et captum detinuerunt . . magistrum et . . consules predictos, cives Arg., et eorum bona et specialiter Fritschonem dictum Hammelskopfe et Baurun famulum suum numquam invadent, occupabunt vel dampnificabunt vel hoc fieri procurabunt in judicio vel sine judicio imposterum vel ad presens fraude et dolo penitus circumscriptis renunciantes quo ad premissa insolidum pro se, suis heredibus et consanguineis universis omnibus accionibus, petitionibus, requisicionibus, excepcionibus, defensionibus seu omni juris auxilio canonici et civilis, quibus ipsi, ipsorum consanguinei seu heredes occasione factorum predictorum seu alia causa qualicumque venire possent vel se quomodolibet adjuvare contra premissa vel aliquod premissorum. In cujus rei testimonium sigillum curie Arg. ad peticionem dictarum personarum renunciancium presentibus est appensum. Acta sunt hec in curia Arg. predicta 5. idus febr. a. d. millesimo trecentesimo tricesimo septimo. huius instrumenti duo sunt.[1]

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 112 b.

66. *Straßburg und Colmar schliessen einen Vertrag die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger betreffend.* **1337 März 11.**

Wir Rûdolf Judenbreter der meister . . der rat und die burger gemeinlich von Strazburg[a] tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir sint übereinkomen mit den burgern von Colmer,[b] also hienach geschriben stat: daz unser burger denheinre von Strazburg noch nieman der bi uns sessehaft ist keinen burger von Colmer noch nieman der bi in sessehaft ist an sol griffen mit weltlichem gerihte, ez sie mit unsers schultheißen gerihte oder mit anderm weltlichen gerihte noch ân gerihte vúr denheine schulde. Und het unserre burger denheinre keine anspráche an denheinen burger von Colmer, die ansprache oder die schulde sol er küntlich machen und vúrbringen vor dem weltlichen gerihte zû Colmer, obe er sú lôckenne wil, mit zweien erbern burgern von Colmer, die unversprochen siut und dabi warent, do die schulde gemachet wart; und sol man och die sôllich haben, daz sie darumbe eine warheit sprechent. Mag unser burger dunne die schulde mit zweien erzúgen oder mit briefen, den man billich darumbe gelôben

a) B_2 C_2 *und* D wir der meister . . der rat und . . die burger gemeinlich von Colmar (Stetzstat).
b) B_2 C_2 *und* D von Strazburg. *So auch weiter an den entsprechenden Stellen.*

[1] *Vgl. nr. 68.*

sol, so súllent sie iren burger sôllich haben, daz er die schulde gelte unverzôgenlich inwendig ahte dagen, ist daz er so vil gûtes het in irem gerihte damit sie in twingen mûgent. Het er aber so vil gûtes nit, so súllent sie ime doch von ime rihten nach irre stette reht und gewonheit und sol uns und in damit begnûgen ân allerslahte geverde. Wil aber er ez nit erzûgen, alse da vorgeschriben stat, so sol der schuldener sin reht vûr die schulde tûn und sol danne der schuldener ledig sin. Und were och, daz sie irs burgers, der die schulde schuldig ist oder der die warheit darumbe sagen sol, ungewaltig werent oder in nit getwingen môhtent mit sinem gûte, so sol man in doch mit sinem burgrehte twingen und sol och der ir burger niemer werden, er habe e die schulde ufgerihtet oder die warheit geseit, durch der willen ime sine burgrehte verteilt ist. Und weme also sin burgreht verteilt wirt, den sol darnach dise verbúntnûße nit me schirmen gegen dem, von dez wegen ez ime verteilt ist. Were aber daz die burger von Colmer unserm burger von irem burger nit woltent tûn ein unverzogen reht,[a] daz er an in zû sprechende hette,[b] môhte daz unser burger vor uns erberlich erzûgen, so súllent wir in anderwarbe botschaft tûn, daz sie unserm burger von irem burger tûnt ein unverzogen reht, umbe daz er an in zû sprechende het alse da vorgeschriben stat. Deitent sie danne[c] dez nit, so mag unser burger ir burger wol angriffen mit gerihte wa er wil, untze daz er siner sache ein ende gewinnet und sol darumbe dirre brief und dise gedinge zwischent uns und den . . burgern von Colmer untze zû sant Georigen dage, der nû zû nehste komet und dannan von demselben sant Georigen dage über zwei gantze jare ân underlaz[d] stêt bliben ân allerslahte geverde. Und ist och beretde zwischent uns und den burgern von Colmer, ist daz denheine[e] burger gegen unserm burger keinem[f] mit geistlichem gerihte so verre uz erwartet, daz geistliche gerihte ime gegen unserm burgern weltliche gerihte erlôbet, daz sol an disen brief nit gân und sol doch[g] dirre brief und die vorgeschriben gedinge zwischent uns und in stêt sin und bliben untze zû dem vorgenant zit ân allerslahte geverde. Waz schulden aber die burger von Colmer den burgern von Strazburg schuldig sint vor dem dage, als dirre brief[h] gegeben wart, da sol iedem man sin reht anbehalten sin in zû gewinnende glicher wise alse sie waz, e dirre brief[i] gegeben wart. Und der vorgenant dinge zû einem waren steten urkúnde, sider wir mit in und sie mit uns durch nutz und fromen beide unser burger und der von Colmer burger überein sint komen alse[k] vorgeschriben stat, so hant wir unserre stette ingesigel mit der vorgenant stette ingesigel von Colmer an disen brief gehencket. Wir der meister der . . rat und die burger gemeinlich von Colmer verjehent, daz wir mit den burgern von Strazburg überein sint komen und sie mit uns alse da vorgeschriben stat. Und dez zû einem urkúnde hant wir unserre stette ingesigel mit der stette ingesigel von Strazburg an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem

a) *B und D add.* umbe. b) *C* het. c) *C om.* danne. d) *C add.* weren und. e) *B und D add.* ir. f) *B und D* denheinem. g) *B C und D om.* doch. h) *B und C add.* und der vor disem briefe uzgieng. i) *B und C add.* und der vor disem uzgieng. k) *B C und D add.* da.

ersten zinsdage vor sant Gregorien dage in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und syben und driszig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73 *or. lit. mb. c. 2 sig. pend. (Das Straßburger Siegel hängt an roten Seidenschnüren, obwohl ein Schnitt für den Pergamentstreifen vorhanden ist, das Colmarer an Pergament. Da die Urkunde durch Mäusefraß stark beschädigt ist, so ist die gleichlautende Ausfertigung B zu Grunde gelegt.*

B_1 coll. v. 1339 Juni 16. B_2 coll. vom gleichen Datum. S. unten.

C_1 coll. v. 1341 Juli 9. C_2 coll. vom gleichen Datum. S. unten.

D coll. v. 1356 September 3 (Vertrag zwischen Schlettstadt und Straßburg, S. unten).

67. *Menloch von Linstetten schwört der Stadt Straßburg in der Sache seines seligen Bruders Sühne.* ***1337 Mai 7.***

Den erbern wisen luten . . dem ammanmaister . . dem rate . . den herren . . und den bürgern gemainlich ze Strazburg enbût ich Menloch von Linstetten minen grüz und waz ich gûtes vermag. Ich tûn in kunt, daz ich lúterlich durch got frúnt worden bin aller miner vinde umb alle sâche; und mit namen umb die sâche von mines brûder seligen wegen von Bettenhusen und anderre miner frúnde, vergihe ich offenlich bi gesundem libe uf minen ait, daz ich umb die sâche und umb alle sâche gût frúnt worden bin und öch aine ungevârliche sûne halten wil gegen in und gegen allen iuwern bûrgern und helfern und gegen allen den, die zû der sache haft waren und beholfen. Daz gelob ich uf minen ait, stete ze haltene âne alle geverde. Und des zû ainem waren urkúnde und geziugnisse henke ich der vorgenante Menloch von Linsteten min aigen insigel an disen brief. Daz selbe tûn öch wir Bentze und Hainrich von Lichtenvels durch bet des vorbescriben Menloches willen öch mit unsern aigenne insigel gehenket an disen selben brief. Der gegeben wart do man zalt von Cristes gebúrte driúzehen hundert jâr drissig jâr und dar nach in dem sübenden jare an der nehsten mitchen nach sant Walpurge tak.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb. c. 3 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 148 b.

68. Reynhart herre zû Westerburg dûmherre des stiftes zû Koln und Reynhart herre zû Westerborg der junge geloben der Stadt Straszburg Sühne «von der widerseitunge wegen, die wir gein in getan hatten von Gerlachs wegen zûr Kannen ires burgers und unsers dyeners und sinre swester Metzen und irs sons.» Beide siegeln. 1337 an der mitwochen vor sant Johannes tage baptisten.[1] ***1337 Juni 18.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 112 b.

[1] *Vgl. nr. 65 von 1337 Februar 11.*

69. Kaiser Ludwig gebietet den Räten und Bürgern von Straßburg, Mainz, Speier und Worms, daß sie die Deutschherren an ihrer Zollfreiheit auf dem Rheine ferner nicht engen noch irren sollen. ***1337 Juni 27.***

Reg. bei Böhmer nr. 2809 (ohne Quellenangabe).

70. *Der Dekan des Domstifts entscheidet gelegentlich eines Streitfalles, daß die Hebdomedarii beim Tode eines Domherrn Anspruch auf einen gewissen Teil der Hinterlassenschaft haben.* ***1337 August 5.***

In dei nomine amen. Coram nobis Johanne de Swartzhenberg decano ecclesie Argentinensis comparentibus Bartholomeo dicto Berchelin, Conrado dicto Kuse, Heinrico dicto Heikelman et magistro Jacobo officiali curie Argentinensis ebdomedariis dicte nostre ecclesie et proponentibus, quod, cum ipsi et predecessores eorum in dictis suis prebendis ratione prebendarum suarum multis retroactis annis percipere consuerint de suppelectilibus canonicorum ibidem et decedencium meliorem lectum, cervical capitale et linteamina meliora nec non culcitrum seu cooppertorium melius, post illud, si quod choro dicto ecclesie per ipsum canonicum decedentem legaretur hujusmodi suppellectilia de consuetudine dicte ecclesie post mortem canonici et in morte et infirmitate ipsius ad ipsos et ipsorum prebendas pertinere, petiverunt Johannem prebendarium prebende regis in ipsa ecclesia detinentem hujus suppellectilia derelicta per[a] bone memorie dominum Gebehardum de Friburgo olim prepositum prefate ecclesie per nos condempnari sibique precipi et injungi juxta nostre predicte ecclesie consuetudinem ad tradendum et assignandum ipsis racione prebendarum suarum lectum, cervical sive cussinum capitale, linteamina et cooppertorium meliora, que idem dominus Gebehardus tempore sue infirmitatis habuit et dereliquit absque fraude, illo cooppertorio excepto quod per ipsum choro dicte ecclesie fuerat relictum. Cui liti se dictus Johannes rex chori sponte offerens promittens se indicatum solvi, negavit meliora, ut prenarratur, suppellectilia ad ipsos pertinere. Nos igitur nostra et capituli nostri auctoritate, quod nobis specialiter quo ad hoc decidendum et diffiniendum vices suas expresse commisit procedentes, capellanos, clericos et familiares nunc et olim canonicorum dicte ecclesie nostre Argentinensis super hiis examinavimus diligenter et quia invenimus intentionem dictorum ebdomedariorum sufficienter fundatam esse et a quadraginta annis citra sic de consuetudine nostre ecclesie observatum, ipsos in possessionem percipiendi suppellectilia quondam domini prepositi predicti a prefato Johanne rege chori petita per ebdomedarios sepedictos, reducentes ipsum Johannem ad dandum, tradendum et assignandum ipsis actoribus eadem petita condempnavimus diffinite et in injungimus, ut infra octo dies satisfaceret eisdem actoribus de petitis. Et hec omnibus, quorum interest et intererit sub sigillo nostro volumus esse nota. Actum in die beati Oswaldi sub anno domini 1337.

Str. Bez. A.* A. G. 2719 *lit. mb. c. sig. del. pend.

a) *or.* pro.

71. Johannes von Brandecke schwört für sich und seine Helfer der Stadt Straszburg und deren Helfern um alle «sache und getäte, die wir mit enander hettent untze uf disen hútigen dag» Sühne. «Und dez zů einem urkúnde so hän ich mine ingesigel an disen brief gehencket und hän gebetten den edeln herren hern Walther von Geroltzecke herren zů Lare, daz er sine ingesigel zů minem ingesigel zů einem urkúnde an disen brief gehencket het. Wir Walther von Geroltzecke herre zů Lare verjehent, daz wir durch bêt dez vorgenanten Johannenses unser ingesigel zů einem urkúnde an disen brief gehencket hant.» An dem ersten zinsdage nach aller heiligen dage 1337. ***1337 November 4.***

Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 15 *lit. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. 125 b.

72. *Erzbischof Hugo von Besançon an Meister und Rat: ermahnt dem von Benedikt XII. zum Administrator des Straßburger Bistums ernannten Bischof Johannes von Basel willfährlich zu sein.* ***1337 November 29.***

Hugo dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus Bisuntinus prudentibus et discretis viris magistris civium et scabinorum ac consulibus civitatis Argentinensis salutem in domino cum desiderio complacendi. Cum venerabili in Christo patri domino Johanni Basiliensi episcopo administracio ecclesie Argentinensis in spiritualibus et temporalibus per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum pominum Benedictum papam XII plena et libera sit commissa[1] cumque nos a prefato domino . . episcopo juxta tenorem et exigenciam litterarum apostolicarum nobis

[1] *Bischof Berthold war am 10. September auf Veranlassung des Domkustos Konrad von Kirkel gefangen worden und wurde auf einer Kirkelschen Burg bis Januar 1338 in Haft gehalten. Vgl. Matth. Nuwenb. 99.*

Benedictus XII papa archiepiscopo Bisuntinensi: Bertholdus episcopus Arg. per quosdam viros sacrilegos et iniquitatis alumnos ausu detestabili captus fuerat et ad certa loca deductus, in quibus adhuc detinetur captivus et verisimiliter timebatur, quod dicti sacrilegi ad occupationem episcopatus Arg. ac munitionum ac bonorum ejus extenderent manus suas. Quare papa Johannem episcopum Basiliensem qui tam ad dictum Bertholdum sibi proxima consanguinitate conjunctum quam ad ecclesiam Arg. suae diocesi contiguitate conjunctam zelo sicut credit papa afficitur speciali, ecclesiae Arg. donec Betholdus libertati restitutus vel per sedem apostolicam aliud fuerit ordinatum, visitatorem et administratorem in spiritualibus et temporalibus deputavit. Archiepiscopo mandat, ut ab eodem corporale recipiat juramentum, quod munitiones et castra Arg. ecclesiae Bertholdo quamprimum is restitutus fuerit libertati vel successori ipsius canonice intranti restituat. Dat. Avin. 8 id. oct. anno 3. (1337 Oct. 8.)

Aus Riesler Vatikanische Akten nr. 1905.

Benedictus XII papa ecclesiae Arg. cui Bertoldus episcopus praeest, cum eam per ejusdem obitum quel alio quovis modo vacare contigerit, provisionem et ordinationem sibi et sedi sanctae specialiter reservat, districtius inhibens capitulo ejusdem ecclesiae ne contra hanc reservationem ad electionem vel postulationem futuri pastoris procedere quoquo modo praesumat. Dat. Avin. 8 id. oct. anno 3. (1337 Oct. 8.)

Aus Riesler Vatikanische Akten nr. 1906.

occasione commissionis prefate administracionis directarum corporale receperimus juramentum, ea propter providam circumspectionem vestram attencius exhortamur, quatenus prefato . . episcopo et administratori grato occurrentes affectu eidem in prelibate administracionis regimine vestro salubri consilio et auxilio effectualiter assistatis, ut ex hoc a sede apostolica, cui singula circa predicte administracionis commissionem nobis per ipsam injuncta et per nos peracta ac eciam peragenda tenemur rescribere. Valeatis et exmerito commendari. Datum in castello nostro de Mandor in vigilia secunda sancti Andree apostoli sub anno dom. 1337.[1]

[*In verso*] Prudentibus et discretis viris . . magistris civium et . . scabinorum **ac . . consolibus civitatis Argentinensis.**

Str. St. A AA 1399 *or. lit ch. cl*

73. *Erzbischof Balduin von Trier an den Schultheißen und den Rat zu Straßburg: wird an die von Landau schreiben und sich des Straßburger Dieners annehmen.* ***Trier [1332—1337].***[2]

Baldewinus dei gracia sancte Trevenrensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, sancte Moguntinensis sedis et Spirensis ecclesie provisor prudentibus viris . . scultheto et . . consulibus civitatis Arg. amicis suis **dilectis salutem et plenitudinem omnis boni.**

De eo quod scripsistis de Landower et Symone de Mulenhoven milite, sciatis quod nobis nondum constat nec amici nostri nobis scripserunt quidquam de obedientia dictorum de Landowe. Unde eis scribere comode nequerimus super eo; qui si ad obedienciam nostram venerint, libenter pro vobis faciemus certa petita, sicut decuerit et in quantum poterimus bono modo. De famulo quoque vestro captivato, pro quo scribitis, de quo ut accepimus plures mote sunt graves querimonie ad partes vestras, libenter scribere curabimus officiatis nostris, quo ipsi certa cum in quantum cum conveniencia poterunt, faciant graciose. Datum Treveris.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. lit. mb. cl.*

74. *Kaiser Ludwig bittet die Straßburger, Johannes von Schöneck zu begnadigen.* ***Speyer [1338] März 28.***[3]

Wir Ludowig von gots gnaden Römischer cheyser ze allen ziten merer dez richs enbieten den wisen lüten . . dem ammanmeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch unsern lieben getrewen unser hulde und alles

[1] *Erwähnt bei Leupold, 100 nr. 1.*

[2] *Balduin Administrator von Mainz 1328—1337, von Speier 1332—1337.*

[3] *Das Datum nach Böhmer, dem ich mich anschließe. Johannes von Schönecke ist jedenfalls derselbe, der 1332—1333 im Rate sitzt. Von hier ab hält sich in den nächsten zehn Jahren Ludwig nur 1338 zu Speier auf.*

gut. Wir bitten iuch gar vlizigelichen und mit ernst umb den vesten man Johansen von Schönneg, dem ir ze bus ufgesetzt hant, daz er zehen jar uz dem land sein sol, daz ir die selben bus durch unsern willen gen im ablazzent, wan uns von sinen wegen von den herren so vil beet anchomen sint, daz wir gern sehen, daz er unser gen iu geniezze und wellen och iu dez gern danchen, ob ir uns sin gehorsam seit.

Geben ze Spire an samstag vor Judica under unserm widerschenden adler. Den wisen lüten . . dem ammanmeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch.

Nach dem Druck bei Böhmer Acta imp. sel. II, 528 nr. 782 aus Str. St. A. — Böhmer Reg. Lud. nr. 3070.

75. Johannes von Hallewilre, Pfleger der Herzoge von Oestreich im Sundgau, Elsasz und Breisgau, Rudolf von Andelahe, Vitztum Bischof Bertholds von Straszburg, Graf Walrafe von Thierstein, Pfleger Bischof Johanns von Basel, Dyebolt Murnhart, des Abtes von Murbach Bruder und Pfleger und die Schultheiszen, Meister Räte von Neuenburg und Rheinfelden schliessen einen Landfrieden mit Graf Albrecht von Hohenberg, Landvogt Kaiser Ludwigs im Elsasz und mit den Schultheiszen, Meistern und Räten zu Colmar, Hagenau, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Mühlhausen, Kaisersberg, Dürkheim und Münster. Der Bischof von Straszburg nimmt in diesem Verbündnis die Stadt Straszburg aus, desgleichen der Kaiser. Geben ze Colmar an samztag vor sant Mathistag des zwelfboten 1388. ***Colmar 1338 Februar.***

Colmarer St. A. AA. or. mb c. 7 sig. pend. quorum 1 del.

76. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich auf zwei Jahre vom 1. Mai an gerechnet.* ***1338 April 23.***

In Gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg Basel und Friburg tûnt kunt [*u. s. w. wie nr. 39*] daz wir, [*u. s. w.*] uns zusamen hant gemachet unde gebunden mit dem eide, den wir darumbe getän hant untze zû dem Meye dag der nû zû nehste komet unde von demselben Meye dage zwei gantze jare.[1] [*Weiter wie nr. 39 § 1—16. Die wichtigeren kleineren Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*] [17.] So habent wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg, wir die von Basel unsern herren den bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den grafe von Friburg in dirre verbúntnúsze uzgenomen mit sôllicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nit beholfen soll sin, er sie höptman oder helfer, sie tûnt ez danne gerne. Wolte aber ieman, were der were dirre, drien herren denheinen . . den bischof von Strazburg . . den bischof von Basel angriffen oder schadigen von

[1] *Hiernach ein freier Raum von circa 5 cm.*

irre gotzhüser gůter wegen, die sie inne hant oder den grafen von Friburg von siner herschaft gůter wegen, die er inne het, so mag ie die stat under uns drien stetten irem herren beholfen sin und zů helfe komen obe sú wil, und sol ir daz an dirre verbúntnúsze nit schaden än alle geverde. Were aber daz der selben drier herren denheiner . . der bischof von Strazburg, der bischof von Basel oder . . der grafe von Friburg krieg oder atzunge än daz gewinnent gegen uns[a] denheiner der vorgenanten drien stetten, daz nit von irre gotzhúser gůter wegen were, die sie inne hant, oder der grafe von Friburg, daz nit von siner herschaft gůter wegen were, die er inne het, sie werent höptman oder helfer, dem oder den sol denheine stat under uns drien stetten uf die andern nit beholfen sin än alle geverde. Doch súllent wir die vorgenanten drie stette enander geräten und beholfen sin in alle wise alse dirre verbúntnúsze brief stat än alle geverde. [*Weiter wie nr. 39 bis § 26; dann fehlt § 27; weiter wie nr. 39 § 28—30.*] *31.* Der wart geben an sant Georien dage in dem jare *u. s. w.* drúzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad 73. *or. mb. c 3 sig. pend. Die geringeren Abweichungen s. als Varianten unter B zum Bündnis von 1335 März 4*

77. *Kaiser Ludwig bittet die Stadt Straßburg, seine Bemühungen beim Papste um friedlichen Ausgleich durch ein Schreiben zu unterstützen und die Verlesung päpstlicher gegen ihn gerichteter Briefe zu verhindern.* **[*1338 c. April.*]**[1]

Wir keiser Ludwig von Rome haben mit in geretd, als hernach geschriben stat. Do wir von gotes gnaden von den fursten erwelt wurden zů dem heiligen Romischen ryche, do santen wir nach der fursten rat zů dem babist und aischten an in die keyserlich kron und allez, daz er uns durch reht tůn solt. Dez wart uns von dem babist nicht geantwurt und liez unser botten an alles ende von ime riten. Doch alle die wil unser oheim hertzog Friderich von Österich uns irrt an dem ryche, do hiez uns der selbe babist sinen lieben sun und erwelten Romeschen kunig; und alsbald wir unsern vorgenanten oheim mit gots hilfe geviengen und der babist sach, daz wir furgang heten an dem ryche, do hiez er uns so zehant kunden ze banne, darumbe daz wir uns dez ryches an sin willen underwunden heten, als ein Romischer kúnig von dem rehten und von gewonheit sol und mag. Und hat darumbe mangerleye processe in die welt gein uns gesant, damite er uns unsern guten

a) *C* únsrer.

[1] *Vgl. zu diesem Briefe Muller, Kampf Ludw. v. B. II, 58. Müller setzt das Schreiben im Anschluss an Böhmer auf den 28. März 1338 und beide ziehen zur Begründung folgende bei Wencker appar. 141 stehende Stelle hierher:* In einer teutschen missio dieses kaysers (*sc. Ludwigs*) an den ammanmeister (also lautet die zueschrifft) rath und burger gemeinlich zu Straszburg abgangen, steht die subnotatio temporis folgender gestalt: geben zu Spire am samstag vor judica under unserm widersehenden adler. *Das passt wie man sieht nicht auf das vorliegende Schriftstück. Immerhin muß der Brief in diese Zeit gehoren. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß das Original des Kaiserlichen Schreibens das von Müller angezogene Datum getragen hat. Das obige Schriftstuck wäre dann vielleicht Straßburg als Copie von einer befreundeten Stadt zugegangen.*

lúmten benemen wolt und dem ryche sin ere abe nemen wil. Do der selbe babist gestarb, do santen wir zů dem babist, der nu ist zů drin maln nach enander unser erber botschaft und embúten im, daz wir allez daz gehorsam wern zů tůn gegen im unde dem stůl, daz wir got mit reht und mit unsern ern getun môhten. Daz mainten wir also mit got, daz wir nihtz verjehen wolten, daz uns schat an unserm keisertům oder daz wir ihtz anders geloubt hetten denn als der reht heilig kristen geloube gesetzet ist unde her an uns braht ist, den wir vesticlich verjehen und gelouben, als ein ieglich kristenmensche verjehen und geleuben sol. Nach dem rechten mainten wir, daz wir kain ding důn wolten, damit daz ryche entlidet wurde und im sin ere abgestricket wurde. Mit unsern ern mainten wir also, daz wir uns des ryches, zů dem wir mit grosser arbeit komen sin, mit nihten wolten verzihen noch mit deheinreleye sache ufgeben. Die selben dri botschaft kamen nach einander her wider uz unde brahten uns niht anders wan gůte wort von dem babiste und kein ende unserre sache. Nu hat unser lieber furst der ertzbisschoff von Meintze und ander bisschove und prelaten, die bi uns nu waren ze Spyre,[1] gesant ir botschaft umbe unser sache zů dem babiste. Den haben wir ouch geheizen, daz wir in alles dez volgen wellen, daz sie uns heiszent tůn gegen dem babist, daz wir mit gote mit rehte und mit eren getůn mögen. Darumbe biten wir uch, daz ir uwer briefe als sie uns unde dem ryche aller erlichest und nútzlichest gesin mugen, sendent zů dem babiste und in bitend, daz er uns und daz ryche laze bliben bi unsern eren, wan wir allez daz tůn wollen gegen dem stůl, daz wir billich und ze reht tůn sollen. Dar zu gebieten wir in bi unsern gnaden unde bi allen den friheiten rehten eren unde lehen, die ir von uns unde dem ryche hant, daz ir furboz kein brief noch gebot niht empfahent, nement oder kunden lazent noch haltent von dem stůl, die wider uns unde daz rych sin unde uns unde dem ryche ze schaden komen, unde ouch daz understet mit allen sachen, alse verre ir kúnt und vermúget, daz der deheiner fur chom. Und wellend ir unser unde dez ryches ere helfen schirmen unde tůn, als wir uch dez geheten han und nú ouch dez getruwen, daz lazzend uns wiszen biz uzgehender phingstwochen, die schirst kúmpt.

Str. St. A. AA 74. *(?) mb lit. pat. mit Siegelspuren.*
Gedruckt bei Wencker, appar. 199. — Böhmer reg. nr. 1892.

78. *Mainz, Straßburg, Worms und Speier verbünden sich mit einander auf drei Jahre.* ***1338 Mai 1.***

Wir die meistere die rete und die burger gemeinliche der stetde zů Mentze, zů Strazburg, zů Wormeze und zů Spire tůn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir uns zůsamen hant verbůnden mit den eiden, die wir darumbe getan hant.[a] Gesche ez, daz ieman, er were . . herre oder wer er were,

a) *Hier wie später, wo ich ein Spatium setze, ist im Or. der Anfangsbuchstabe durch Grösse und Breite hervorgehoben.*

[1] *Tag zu Speier 1338 März 27.*

uns die vorgenanten stetde oder dieheine under uns angriffe, criegete oder schadigete nu oder hernach in dieheinen weg, das wir die vorgenanten stetde einander geraten und beholfen sullent sin bi den vorgenanten eiden ane alle geverde, als hie nach geschriben stat. Zů dem ersten . . wer unser der vorgenanten stetde dieheine oder uns alle dar umbe angriffe oder schadigete, das wir dem . . keiser geholfen hetten oder nit oder von denheinre andern sachen wegen, der stat die also angriffen wirt sullent die andern stetde beholfen sin uf den eit ane alle geverde; wo die stat, die also geschadiget were, das merteil in irme rate uf iren eit erkantent uberhalb, daz sie also geschadiget und angriffen weren wieder recht, des sol man ir geloubin und sol ir beholfen sin in alle die wis, als her nach bescheiden ist, gegen allen den, die die stat angriffen und geschadiget hant, und sullent die andern stetde den und irn helfern dieheinen veilen kouf noch spise geben, die deheine stat under uns angriffen und geschadiget hant, und sullent ouch einander uf sie und ir helfere beholfen sin, die also denheine stat under uns angriffen und geschadiget hant ane alle geverde. Gesche ouch daz ieman in der vorgenanten stetde etzlicher oder deheine queme, der die vorgenanten stetde alle oder deheine under in geschadiget hette, dar nach sa ez der stetde verbotscheft wurde, von der stat, die da geschadiget ist, den und sine helfere sol der meister und der rat der stetde, in die er komet, angrifen, behaben und bekumbern uf den eit gelicher wis, als hette er sie und ir burgere angriffen und geschadiget ane alle geverde. Doch mag die stat, der also verbotschaft ist, ob sie wil, von der stetde einre oder von in allen den oder die, uf die sie gemant werdent, verbotscheften, daz sie die stat unclagehaft machen, die von in claget hat innewendig den nehesten achtagen ane allen furzog; deten sie des nit, sa sol man sie anegrifen in alle wis, als vor ist beschriben. Gesche ouch das ieman, es were . . herre oder wer er were, uf uns die vorgenanten stetde oder dieheine under uns zogete, ez were von sin selbes wegen oder von ieman anders wegen, zů helfe quemen, der uns die vorgenanten stetde oder dieheine under uns schadigen wolte, den sol die stat oder die stetde, die ime aller bazst under uns gesezsen sint, angrifen und schadigen unverzogenliche, als verre als sie kúnnent oder mogent bi irn eiden ane alle geverde, gelicher wis als er uf sie gezoget were und sie geschadiget hette von des vorgenanten crieges wegen ane alle geverde. Doch sullent die von Strazburg nit gebunden sin noch schuldig, uns den vorgenanten stedten von dirre verbuntnisse wegen zů helfende noch zů uns zů zogende niderthalb der Selse, sie tůn ez danne gerne. Gelicher wise sullen ouch wir die vorgenanten stetde von Mentze von . . Wormeze und von Spire der vorgeschribenen stat zů Strazburg ouch von dirre verbuntnisse wegen nit schuldig sin zů helfende noch zů in zů zogende oberntalb der Selse, wir tůn ez ouch danne gerne und sullent doch anders einander geraten und beholfen sin bi unsern eiden in alle die wis, als da vorgeschriben stat. Gesche ouch daz under uns den vorgenanten stedten einre vôgete ir vinde an zů grifene oder zů schadigene uzzer der andern der vorgenanten stetde einre, welhe stat das were, des sol man ir wol gůnnen[a] und sol in die stat dar zů geraten und beholfen sin an die ez gevordert wirt uf den eit gelicher

a) wol gůnen *auf Rasur.*

wis, als ginge ez sie selber an ane alle geverde. Geschehe ouch daz die vorgenanten stetde in dieheinen crieg quement von der vorgenanten verbuntnisse wegen und daz zů frieden und zů tagen wurde gezogen, wo danne die andern stetde oder daz merteil under in, von den der krieg nit ufgestanden ist, sich erkennent uf den eit, wie man die sûne machen und mit eren nemen sulle und moge, des sol die stat von der wegen der crieg gewesin ist, gevolgig sin ane widerrede und ane alle geverde. Were ez ouch, das deheine stat under uns deheime andern herren oder i[e]manne anders dienen wolte oder diente anders danne hie vorgeschriben stat, da sullent die andern stette nit gebunden sin zů zů helfene, sie endetenz danne gerne von dirre verbuntnisse wegen. In dirre verbuntnisse han wir die vorgenanten vir stetde igelich stat iren . . herren den . . bischof uzgenomen, daz sie wider den nit beholfen wollent sin von dirre verbuntnisse wegen, sie tůn ez denne gerne. Die von . . Strazburg hant ouch uzgenomen die von . . Basel und die von Friburg, ir eitgenoszen. Und sol diz verbuntnisse wern unverbrochenlichen drů gantze jar, die nu nehest nach einander koment unde ane vahent an dem tage als dirre brief ist gegebin. Were ouch daz wir die vorgenanten vir stetde oder ir deheine in disen vorgeschriben drin jaren in dieheinen crieg quement und der crieg in dem vorgenanten zil nit versůnet oder verrichtet wurde, so sullent doch wir die vorgenanten vir stetde nach den vorgenanten drin jaren ob diz verbuntnisse furbazser nit erlengert wirt einander beholfen sin uf den eit, biz der crieg versunet wirt in alle die wis als da vor beschriben ist ane alle geverde. Ouch sol dis vorgenante verbuntnisse nit schaden oder letzen ander verbuntnisse und gelobede, die wir die vorgenanten stetde für miteinander han als an den brieven stat, die sunder daruber sint gemacht. Dise vorgeschribene verbüntnisse sol ouch der rat in igelicher der vorgenanten vir stetde, der úzgende wirt, dem ingenden . . rate geben und binden in den eit, daz sie die veste und stete halten in alle die wis als da vor beschriben ist ouch ane alle geverde. Oûch han wir die vorgenanten vir stedte úzgenomen solich verbuntnisse, die wir oder unser deheine vor der zit dirre vorgeschribenen verbuntnisse getan hetten, als die brieve besagent, die sunderliche dar uber sint gemacht. Und allez dirre vorgeschribenen dinge zů eime warn urkunde han wir die vorgeschriebenen vir stetde unser stetde ingesiegel und ir igelicher ingesiegel gehenkent an disen brief. Der wart gegebin do man zalte von gots geburten tusent jar und druhundert jar und echt und drizig jar an sante Walpurgetage der heilgen jůnffrowen.

A Str. St. A G. U. P. lad. 73 *or. mb. lit. pat. c 3 sig. pend. (Mainz, Straßburg, Speyer), 1 del. (Worms).*

B Speyerer St. A. or. mb. c. 4 sig. pend. mut.

C Mainzer St A.

Gedr. nach B bei Lehmann 686, Lünig XIII, Speyrer UB. 345, Wormser UB. II, 201; 12; nach C bei Schaab II, 140. — Böhmer reg. Landfr. nr. 111; Scriba nr. 2756

79. *Bischof Berthold, verschiedene Herren und Städte verbünden sich, die gegen die Juden gerichteten Aufläufe niederzuwerfen.* **Colmar 1338 Mai 19.**

Wir Berthold von gottes gnaden bisschof ze Strasburg, graf Albreht von Hohenberg lantvogt in Elsasse, Johans von Hallewilr pfleger in Suntgôwe an der hoherbornen fürsten stat der herzogen von Österrich, Johans Ülrich vomme Hus der selben fürsten vogt ze Ensisheim, rittere, Cûnrat Wernher von gottes gnaden appet ze Mürbach, Johans von Rapolzstein herre in der obern stat, Johans und Anshelm herren von der hohen Rapolzstein und dar zû wir . . die meistere . . die râte und die burger gemeinlich dirre nahgenanten stetten von Strasburg, von Kolmer, von Hagenowe, von Schletstadt, von Ehenheim, von Rosheim, von Mülnhusen, von Keisersberg, von Türenkein und von Münster, von Brisach und von Núwenburg tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir dur ünser und des landes nutz fride und notdurft gemeinliche und einhellekliche mit enander überein sint komen aller der dingen, die an disem briefe hie nach geschriben stant, und hant üns öch des zesumen verbunden bi dem eide ane alle geverde. [1] Des ersten sint wir übereinkomen also were, das dehein uflôf hinnanthin geschêhe imme lande uf die juden von Arnleders wegen oder siner helfer, welme herren oder stat das geschêhe, die an disem briefe geschriben stant, welen es denne aller nehst under üns were, die sônt es weren mit der hant bi dem eide úb si môgent ane geverde, als balde sis bevindent. Môhtint sis aber niht behöbten, so sônt si die andern herren und stette manen, die sich hie zû verbunden hant, und sônt in öch denne die unverzogenlich ze helfe komen öch bi dem eide ane alle widerrede. [2] Were öch das dehein missehelle wurde oder uflôf in den vorgenanten stetten von der juden wegen, in welre stat das were, wes denne der mêreteil des rates in der stat übereinkêmint, da der uflôf geschehen were, das sol fürgang han und sol dekein herre noch stat vorgenant der enkeinen enpfahen ze burger[a] noch enthalten, die denne von der getête wegen von der stat verwiset werdint, da der uflôf geschehen were. Were öch das ieman da wider were in der stat, da der uflôf denne geschehen were und es der mêre teil der stette rât niht behöbten môhte, so sônt wir . . die vorgenanten herren und stette alle denne der stat beholfen sin bi dem eide ane alle widerrede, als balde wirs bevindent uf die, die denne in der stat da wider woltin sin. Dis alles und ze glicher wis sol öch üns . . den vorgenanten herren behalten sin ane alle generede. [3] Wir . . die vorgenanten herren und stette sind öch einhelleklich mit enander über einkomen, also das wir fünfzehen hant usgenomen, die an der ersten getête schuldig sint von der juden wegen, und sit mals, das wir der lib und gût went angrifen und pfenden, wa wirs vindent und sônt dis den herren und stetten verbotscheften, under den si denne sitzent, das sú si weder husen noch hofen. Enthieltin si sú aber darüber, es siien herren oder stette nach der botschaft, so wir in denne darumbe gesät hant, wider den sônt wir denne öch sin in allem rehte als wider die vorgenanten fünfzehen personen ane alle widerrede. [4] Were

a) *or rep* enpfahen *mit Ungiltigkeitpunkten darunter*

öch, das dehein herre, dienstman, ritter oder knecht vorgenant ieman fundent der an disen sachen schuldig were und under in gesessen were irre lüten, den mögent si darumbe rehtvertigen, als irn eren wol anstat ze tûnde und tünt daran dehein unreht, ze glicher wis . . die vorgenanten stette öch ir burger. [5] Es ist öch under úns . . den vorgenanten herren und stetten nieman dem andern schuldig ze helfende von der ersten getète wegen danne uf die vorgenanten funfzehen. [6] Stünt öch hinnant hin dehein utlöf imme lande oder in den stetten vorgenant von der juden wegen hinnant ze unserre frowen mes der jungeren, so nehst kumt, und dannanthin über ein jar das nehste nahenander, darumbe sönt wir . . die vorgenanten herren und stette iemerme enander beholfen sin bi dem eide, untz das sin ein ustrag wirt gemacht und verriht ane alle geverde. [7] Were öch das dehein ander herre oder stat zů uns in disc verbüntnüsse wölten, die mögent wir . . die vorgenanten herren und stette wol zů úns nemen, úb es úns wol gevellet ane alle geverde. [8] Die vorgenanten verbüntnüsse und was an disem briefe geschrieben stat, das globen wir . . die vorgenanten herren und stette alles stète ze hande bi den eiden, so wir darumbe getân hant zen heiligen ane alle geverde und niht hie wider ze tûnde in deheinen weg. Und umb ein offen urkúnde aller der vorgeschribenen dingen, das si war und stête bliben ane alle geverde, darumbe hant wir . . die vorgenanten herren und stette únsern ingesigel an disen brief gehenket für úns und für alle die, die zů úns gehörent. Dirre brief wart geben ze Kolmar an dem nehsten zinstage vor unsers herren gottes uffart nach siner gebürte drizehen hundert jar und in dem ahtoden und drissigosten jare.[1]

Str. St. A G. U. P. lad. 73. nr. 13. *or. mb c. 20 sig. pend.* [*Abgef. S. Bischoff Berthelds, Johannes v. Hallewilr, Johans Ulrichs, Cünrat Wernhers, Anselms v. R., von Mulhausen, Breisach.*]

Gedr hienach bei Obrecht, dissertatio de imperii Germanici fœderibus 19; *Lünig VII, 12; Schmid*, Monumenta Hohenbergica 239 n. 391. — *Böhmer reg. 245 nr. 112.* — *Rappoltsteinisches* UB. I, 370 nr. 497.

80. *Bischof Berthold gestattet den Kindern Heinrichs von Mülnheim, den Zoll, den ihr Vater von ihm gekauft hat, an die Stadt für dieselbe Kaufsumme abzutreten.* ***1338 Juni 10.***

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zů Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen, daz wir wellent unde heissent mit disem gegenwertigem brieve Walther von Mulnheim, tûmherren zů dem jungen sant Peter zů Strazburg, Johansen, Burckart unde Heinrich ritter, Johansen dem man sprichet Bischof, gebrûder von Mulnheim, dar zů die erbern frowen, frowe Katherinen, Clauwez Zornes, dem man sprichet der Lappe eliche wirtinne, eins ritters, unde frowe Grede Clauwes Zornes dem man sprichet von Bûlach ouch eins ritters eliche wirtinne der vorgenanten von Mulnheim swestere, Heinrich seiligen kint von Mulnheim, den zol,

[1] *Vgl. Closener 103; er setzt diese Vorgänge in das Jahr 1337, die Notae hist. Arg. B. fontes III, 120 bringen sie zu 1338. S. auch Johannes Vitodur. ed. Wyss 126.*

den sie von uns und der stift zů Strazburg hant, daz sie den gebent den erbern unde bescheiden unsern lieben getruwen, dem meister dem rat unde den burgern gemeinlich zů Strazburg zů kouffende unde zů lôsende mit allen den rehten, als sie in von uns unde unserre stifte gehept hant umbe eilf hundert marck silbers luters unde lôtigez dez geweges von Strazburg, die ire vatter seilige uns unde unserre stifte gap umbe den selben zol. Und sagent sie und ire erben vůr uns unde unsere stift unde alle unser nachkomen lidig unde los aller der brieve und verbuntnisze, die ir vatter seilige oder sie uns und unserm cappitel gegeben unde getane hant von dez vorgenanten zollez wegen. Unde waz brieve wir oder daz capitel von irem vatter oder von in hant von dez vorgenanten zolles wegen, die sullent nit me craft haben unde sullent sie in wider geben bi gůten truwen, als verre wir sie habent můgent an alle geverde. Unde der vorgenanten dinge zů einem waren urkunde so hant wir unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an der ersten mittewochen vor Barnabe dez zweilfbotten in dem jar, do man zalt von gotz gebůrte drůzehen hunder jar und ehtuwe und drissig jare.

Str. St. A. AA 1339. *cop. ch. coaev.*

81. *Vidimus einer Verpflichtung Meisters und Rats der Stadt Straßburg, den von Heinrich von Mülnheims Erben gekauften Zoll, den diese vom Bischof hatten, in seinen Rechten und Freiheiten zu behaupten und in einen Wiederkauf von Seiten des Bischofs oder Kapitels anstandslos zu willigen.* **1338 Juni 10.**

Noverint universi presencium inspectores quorum interest ad presens seu intererit infuturum, quod nos . . . judex curie domini Ludovici de Strazburg archidiaconi ecclesie Arg. feria quarta post [octavam] festi penthecostes, que fuit 4 idus mensis *Juni 10* junii sub anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo litteras subscriptas sanas et integras nec in aliqua sui parte viciatas ac omni suspicione carentes, sigillo magno civitatis Arg., prout prima facie apparebat, sigillatas vidimus ipsasque de verbo ad verbum perlegimus tenorem, qui sequitur, continentes: Wir Rudolf Judenbreter der meister und . . der rat von Strasburg tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir mit wille und gehelle schôffel unde aman, die ôch darumbe besament wirdent, hant gelopt und gelobent und verbindend uns mit disem gegenwertigen briefe vur uns, unser nochkumen und unser stat unserm erwirdigen herren bischof Berhtolt von Strasburg, ime und sinen nochkomen und siner stift, daz wir den zol zů Strazburg, der von alter har dan einen bischof und sine stift anhôrt zů Strazburg, der vůrkôft waz zů eime widerkôffe Heinrich selgen von Mulnheim unde sinen erben umbe eilif hundert marg silbers dez geweges von Strazburg, und den wir mit dez vorgenanten herren wille hant gekôffet umbe dez vorgenanten Heinrich selgen kint umbe die vorgeschriben eilifhundert marg silbers mit allem dem rehte, alse sie in hettent, sullent halten in aller der friheit und rehte, alse er von alter har gehebet unde gehalten ist, so verre wir kúnnent und můgent ane alle geverde. Lieszent wir ôch ieman durch genade oder fruntschaft zolles frie oder denheine zit zolles frie, die wile wir den

zol inne hant, wie lange oder wie dicke daz geschehe, daz sol zů denheinen bezeichen oder bôse gewonheit har nach gezogen werden, und sol och einem bischof und sinen stift kein schade sin; sú mugent den selben zol nuzen und nieszen wenne er in ir hant kumet, alse er von alter har komen ist. Wir súllent öch do von usrihten alle die, die do von belehent sint und alle die reht tůn, alse es har kumen ist, unde gelobent und verbindent uns vur uns unde unser nochkomen dez widerköffes gehorsam zů sinde dem vorgenanten unserme herren dem bischofe oder eime iegelichen siner nochkomen der vorgenanten stift. Wer aber daz daz bistům astúre were, so sullen wir in dem capitel zů lôsende geben, ob sie es vordernt ane allen span und irrunge. Detten wir dez nit, so sol der zol von im selben lidig unde der stift gevallen sin ane alle widerrede. Unde gelobent och vúr uns unde unser nochkomen, nuczit zů werbende noch zů tůnde noch zů gestattende ane geverde, alse verre wir múgent, domit der zol der stift in denheinen weg enpfürt oder der vorgenante widerköf gehindert oder geirret môhte werden. Unde verzihent uns herüber vúr uns unde unser nachkomen aller friheit und hantvesten ursachen unde uszúge, schirme und sachen, wie die genennet sint, do mitte wir oder unser nochkomen uns wider die vorgeschriben gedinge und unser gelubede in denheinen weg geschirmen môhtent. Unde diz allez geloben wir stete zů habende vúr uns und unser nachkomen bi unserm eyde, unde sol daz ie der rat, wenne er abe gat dem andern angandeu rate in den eit geben, diz stete zů habende in alle wise, alse do vor geschriben stat, alle die wile wir den zol inne hant unde umbe uns nit widerköffet ist ane alle geverde. Unde dez zů eime urkunde so han wir der stette ingesigele gehenket an disem brief. Der wart geben an der ersten mittewôche vor Barnabe dez zwölfbotten in dem jare do man zalt von gottes geburte drúczehenhundert jare unde ehtewe unde driszig jare. Haran warent wir [*folgt der rat*]. In cuius quidem visionis et lectionis ut premittitur evidentiam sigillum curie predicte presentibus est appensum. Datum feria quarta et anno domini prenotatis.

Str. St. A. V. D. G. lad 109. *or. mb c. sig. pend. del.* [*In verso von gleichzeitiger Hand*]: Item dis sint die abegeschrift von dem zolle und sint die rehten besigelten briefe uf dem turne

82. *Meister und Rat verbürgen sich beim Kauf des bischöflichen Zolles von Müllenheims Erben für allen Schaden, der den letzteren auf Grund des von ihrem Vater, Bischof und Kapitel ausgestellten Kaufbriefes erwachsen könnte und versprechen für Auslieferung des Briefes durch den Bischof ihr Bestes zu thun.*

1338 Juni 18.

Wir Rûdolf Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir mit wille und gehelle schöffel und amman, die súnderliche von dirre sachen wegen besament wurdent und über ein komen sint mit rehter urteile einhelleklich, sider unser herre bischof Berhtolt von Strazburg uns dez gegúnnet het, daz wir den zol zů Strazburg wider köffen súllent von hern Heinriches seligen kinden von Múlnheim unsers burgers,

der in emals geköffet hette umbe den bischof und daz capitel der stift zů Strazburg, und gieng och daz zů mit rehtem urteile und mit volge schöffel und amman. Und gebuttent och wir der vorgenante meister und . . rat den erbern und bescheiden hern Walther von Mülnheim, tůmherren zů dem jungen sant Peter, hern Johanse, hern Burckart, hern Heinrich rittern und Johanse, dem man sprichet Bischof gebrůdern, hern Clawes Zorn dem man sprichet Lappe und hern Clawes Zorn dem man sprichet von Bülach iren swagern von iren und irre elicher wurtin wegen hern Heinrichs seligen kinde von Mülnheim, daz sie den selben zol wider gebent zů köffende uns den vorgenanten meistere und rat zů Strazburg umbe eilifhundert marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg, dar umbe ir vatter selige und der vorgenante hern Clawesen beider sweher den selben zol hette geköffet. Und da von so gieng och zů mit rehter urteile und mit volge schöffel und amman, were daz sie oder ir erben keiner hande ansprache angienge von bischöffen von Strazburg, von tůmherren oder von dem capitel zů Strazburg sunder odere gemeine, nů odere har nach, umbe den widerköf dez selben zolles, dar umbe herr Heinrich selige von Mülnheim sich verbunden hette mit sinen briefen gegen dem bischof und dem capitel zů Strazburg, daz unser stat sie unde ir erben zieben süllent von allem schaden, in den sie vielent odere vallen möhtent von der ansprache dez selben widerköffes wegen. Und bindent uns och dar zů von unserre stette wegen mit disem gegenwertigen briefe, den selben schoden abe zů legende bi gůten truwen, wa sie ez kúntlich machent mit irem eide und süllent daz och tůn ân widerrede und ân allerhande geverde. Wir süllent och bi unserm eide schaffen und werben dez besten so wir múgent ân geverde, daz in die briefe wider werdent, die ir vatter selige oder sie úber sich gegeben hant dem vorgenanten unserm herren dem bischof und dem capitel der merren stift zů Strazburg, dar an sie sich gegen in verbunden hant von dez zolles wegen. Und sol diz allez ein rat dem andern rate alle jare in den eit geben stêt zů habende ane alle geverde untze an die stunde daz in die briefe alle wider werdent von dem vorgenanten unserm herren dem bischof und dem capitel der stift zů Strazburg, die sie hant von dez selben zolles wegen. Und wenne in och die briefe alle widere werdent, also da vorgeschriben stat, so sol dirre brief tôt sin und keine kraft noch maht me haben, und süllent och sie disen brief dar nach widere geben meistere und . . rat, die danne meister und rat sint zů Strazburg ân allen vúrzog. Und dez zů einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten dunerstdage vor sant Johannes dage zů súngihten in dem jare do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare.

Str. St. A. V. G. lad 109, *cop. mb. coaev.*

83. *Meister und Rat setzen Nicolaus von Grostein, Johannes von Rosheim und Heilmann von Nördlingen zu Procuratoren für unserer Frauen Werk.* **1338 Juli 3.**

Nos Rûdolfus dictus Judenbreter magister et consules civitatis Arg. ministri aministratores et negociorum gestores fabrice ecclesie Arg. ejusdemque fabrice bo-

norum notum facimus presentium inspectoribus universis, quod in omnibus et singulis causis, quas habemus seu habere intendimus contra quascumque personas nomine dicte fabrice, necnon in causis nobis motis seu movendis nomine ut supra a quibuscumque personis coram judicibus quibuscumque Nicolaum dictum de Grostein militem, Johannem dictum de Rosheim et Heilmannum presbyterum de Nôrdelingen nostros insolidum constituimus, facimus et ordinamus procuratores, ita quod non sit melior condicio occupantis, et ubi unus dimiserit, alter resumere possit ad agendum, defendendum, repplicandum, litem contestandum, juramentum calumpnie et alterius cujuslibet sacramentum in animas nostras prestandum, ponendum posicionibus respondendum, beneficium restitucionis in integrum et expensas petendum inter locutorias et diffinitivas sentencias audiendum, appellandum, appellationem seu appellationes prosequendum, appelaciones petendum et omnia alia et singula faciendum, que veri procuratores in causis facere possunt et debent, dantes ipsis et cuilibet eorum insolidum potestatem et mandatum speciale alium vel alios procuratorem seu procuratores substituendi, substitutum seu substitutos revocandi, quociens ipsis vel alteri ipsorum videbitur expedire, ratum et gratum habituri, quidquid iidem procuratores vel substitutus aut substituti ab eis seu altero ipsorum nomine quo supra fecerint aut egerint in premissis, promittentes insuper judicatum solvi pro ipsis sub rerum dicte fabrice ypotheca. Et hoc omnibus quorum interest aut intererit sub sigillo nostre civitatis predicte presentibus appenso duximus intimandum. Actum feria sexta post Petri et Pauli apostolorum anno domini 1338.

Str. St. A. V. D. G. A lad. 63. *or. mb. c. sig pend. (Stadtsiegel).*

84. *Rechnungsablegung für das Frauenhaus durch Herrn Heilmann.*

1338 Juli 8.

1338 Juli 8 Anno domini 1338 f. quarta ante Margarethe, do Rûdolf Judenbreter meister waz, do rechent herr Heilman uf unserre frowe huse, als zû gegen warent der vorgenante meister herr Berhtolt Swarber, herr Gôtze von Grostein, herr Clawes von Grostein, Henselin von Schônnecke, Johans von Rosheim, Reinbolt zûm Trûbel, Wilhelm der metzigere, meister Ger . . . ., Erwine, meister Erlewin, meister Johans Wintin, Clawes Snider, Heintze Gyre, Frantze Môterer und Aulbrecht Mûlbuch. Da het der vorgenante herr Heilmann ingenomen und empfangen fünf hundert pfunde, 57 pfunde und 10 den.; die het er wider gerechent und blibet schuldig von pfenningen 36 pfunde sibendehalp schillinges minre. So sint die rebelûte schuldig dreihundert pfunde; die süllent sie geben zû herbeste, und 17 pfunt sehse schillinge minre; die sol herr Heilman innemen und sol sie uns wider rechenen. So blibet der vorgenante herr Heilman schuldig nûne hundert vierteile weiszen und rocken und 28 vierteile und von gersten zwei hundert vierteile und 6 vierteile. So blibet er schuldig von wine hundert fûdere und zwei unde sibentzig fûder.

Str. St. A.* V. D. G. A 63. *Pergamentblatt.

85. Berthold Swarber, der Städtemeister zu Straszburg thut kund, dasz ihm befohlen ward der Zoll zu Straszburg. Am Mittwoch nach St. Bartholomäustag 1338 kamen vor ihn die Salzmuter zu Straszburg und zeigten einen Brief, gegeben 1270 von ihrem alten Zoller Dietrich an dem Wasser; in dem Briefe stand, wie man die Salzmasse seigen soll [*folgt der Wortlaut*]. ***1338 August 26.***

Str. Bez. A. G. 737. *Abdruck in UB. IV* b, *228.*

86. Derselbe erklärt, dasz dieselben Salzmuter ihm gleichzeitig einen Brief von Mittwoch nach S. Bartholomäustag mit allen ihren Geboten gezeigt haben [*folgen die Gebote*]. ***1338 August 26.***

Str Bez. A. G 736. *Abdruck UB. IV* b, *230.*

87. *Kaiser Ludwig verkündet den Acht über dem Landfrieden im Elsaß den Stand der Händel zwischen Berthold von Straßburg und Konrad von Kirkel und gebietet ihnen, ihm Folge und Hilfe gegen den Bischof zu leisten.*

Frankfurt 1338 September 18.

Wir Ludwig von gots gnaden Rômischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs, enbieten den . . ehten, die ûber unsern und dez reichs lantfrid in Elsazzen gesatzt und erchorn sint, unsern lieben getrewen, unser hul [*sic!*] uund allez gut. Wir verchunden und ôwgen iu, daz uns der erwirdig Berchtold bischof ze Strazzburg versatzt hat gen dem erbern manne Chunrad von Kyrkel tumbrobest ze Spire, der im uz siner vanguuzze umb unser gebot und lieb geholfen hat und di sicherheit, di dar zu geburent, an sich genomen hat, die er im frevellichen gebrochen hat und brichet alle tag mit offener und kuntlicher name an pfaffen und leyn. Dar umb der selb Chunrad uns unsrer gelubde oft und dich und ernstlichen ermant hat, daz wir durch dez besten willen lang verhalten und vertragen han, und heten auch einen frid zwischen in beyden gemachet, gesatzet und verbriefet, und da fur wir trosten mit ir beyder willen, da dez vor gesriben bischofs gewizzen boten bi waren und den si annamenten und willikurten und satzten in einen freuntlichen tag vor uns ze Franchenfurt uf ein richtunge an dem nehsten freytag nach unser frawen tag der jungern, der vergangen ist, den tag er nicht geleist noch widerpoten hat. dez doch der selb Chunrad vor uns gewartt hat, den der vor genant byschof uns und dem rich und ôch[a] den fride offenbar und frevelichen gebrochen hat und brichet alle tag mit chuntlichem gewalt und offenlichen name und wider reht. Auch chunden wir iu, daz der selb bischof Berchtold uns gelobt hat mit trewen an eines eydez stat ze Spyr in dem capitelhus, da di erwirdigen Heinrich ertzbischof ze Meintz, Bernhart ze Padelbrunne, Vlrich ze Chûr byschof, Gerhart ze Spire und Heinrich ze Auspurg, erwelten und bestetigten bischôve, gegenwærtig waren, daz er sin lehen von uns und dem rich enpfahen wolt und sin pfafheit dar zu halten in seinem bistumb, daz si singen und lesen solten und bi uns und dem

a) und ouch *eingeschoben.*

rich verliben solten mit gutten trewen, swanne die botschaft die die selben ertzbischôve und bischove fûr uns getan hant, an den babst und an den stûl von Rome, umb gnad und sûn ze erwerben, wider ze lande kômen. Dez wir in sitmals, und die botschaft wider chome, gûtlichen ermant haben, daz enhilft uns nicht, wanne er bricht uns und dem rich allez, daz er uns gelobt hat, als vor gesriben ist. Daz enbieten wir und manen euch ewerr eyde, wan wir die selben gewalt, unrecht und frevel nicht mer liden wellen von im, noch ensollen, daz ir gemeinlich mit dem lantfrid und auch mit den andern herren unde steten di in gesworn hant, uns ein volg und ein helf uf den egenanten bischof ze Strazzburg erteilent, als der lantfride gesetzet und gemacht ist, daz uns di vorgesriben frevel, brûch und gelubde gerichtent werdent, als uns und dem rich not ist und wol zimet. Wa er daz nicht entete, so manen wir iuch vesticlichen bi unsern hulden, daz ir iuch dar nach richtent mit allen sachen, daz ir uns uf in beholffen seit, wanne wir in diser sach nicht lenger uber tragen mûgen ; wir reichen in dar umb an, an lib und an gut, als verre wir mûgen. Vnd dar uber in alle unser meinung ze sagen, haben wir in gesant den erwirdigen Wolframen, meister Tûtschs ordens, und die boten, di mit im ritent, unser liben getrewe. Waz ew die von unser wegen sagen, daz sult ir gelouben. Geben ze Franchenfurt, an dem nehsten vreytag vor Mathey, in dem vierundzwentzigstem jar unsers richs, und in dem eilften dez keisertumbs.

Colmarer St. A. AA. *or. mb. c. sig. in v imp. Die Abschrift verdanke ich Herrn Stadtarchivar Mossmann.*
Gedruckt bei Böhmer, Acta imp. nr. 786.
Böhmer reg Lud. nr. 3077.

88. *Berthold Swarber der Meister und der Rat von Straßburg gewähren Judenfamilien auf fünf Jahre Schutz.* **1338 Dezember 4.**

Wir Bertholt Swarber der meister und der . . rat von Strazburg tûn kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz die Tûtschen *(sic!)* . . . . hienach geschriben stant, die in unserre stat zû Strazburg geseszen sint, die da hôrent zu den tusent pfunden ir iêglicher nuwent dienen sol die summe, die von ime hie nach geschriben stat, mit uns . . . . unde wir in gelopt unde sie getrôste
Nov. 10 hant, daz sie ledig sûllent sin hinnant untze zû sant Martins naht nû zû nehste. Und sûllent uns die hie nachgescriben juden, die wile sie hie sessehaft sint ie . . . . sant Martins naht dienen, so vil ir iêglicher alse hie nach an disem briefe geschriben stat fûnf jare die nehsten nach enander. Und sûllent die jare anhaben
Nov. 10 zû sant Martins naht nû zû nehste . . . . daz ir denheinre enweg fûre in disem zile,[a] so sol uns alse vil pfenninge abe gân, alse er uns gap, alse hie nach geschriben stat und sol och ime dirre brief nit me beholfen sin. Kôme och in disem zile denheine jude har, der hie sessehaft wolte sin, waz der gebende wurde, daz sol uns zû gân über dise summe. Und hant sie getrôstet daz vorgenante zil allerhande dienstes lihendes unde gebendes, es were von uszogende oder von constaveln unde

a) *Strobel* jare. b) Strazburg *übergeschrieben.*

rehtvertigunge, daz sie ein pfunt hoher geluhen hettent danne zû der wochen umbe zwein pfenninge, unde von allen den gebotten, die an unserre stette bûch von juden geschriben stant, da von man sie da har gewônlich gerehtvertiget het, es were danne, daz ièman uf sie klagete, von dem sie me hettent genomen danne von dem pfunde zwein pfenninge zû der wochen, unde och umbe allerhande dienste âne alle geverde ân die sehszig marg silbers, die die juden iergliches dienent Rômschen . . keysern unde . . kúnigen, unde ân die zwelf marg silbers, die die juden och ièrgliches gent einem bischof von Strazburg.[b] Unde wenne sie den dienste iê des jares der fúnf jare getûnt alse hie nach geschriben stat, so súllent sie ledig und getrôste sin aller der dinge alse do vorgescriben stat. Wir hant och nemmelich us gedinget an den vorgenanten dingen, were daz die hie nachgescriben juden keine unfûge oder unzuht deitent, daz wir da von rihten wellent nach unserre stette reht und gewonheit, und sol daz gerihte an disen brief nit gân noch an alle die ding die da vorgescriben stant. Dis hant wir gelopt stêt zû habende vúr uns und von unserre stette wegen und ein . . rat dem andern uf den eit zû bevelhende stêt zû habende ân alle geverde. Und sint dis die juden: item Jecklin und Mannckint der Selmelerin sûne gent hundert pfunde unde drithalp pfunt; item Júdelin ir swager git fúnftzehen pfunt; item Vogel ir swager und sine kint eines und zweintzig pfunde und fúnf shillinge; item Gôye und ir kint eilif pfunt; item Syblin und sine kint fúnftzehen pfunt und fúnf úntze; item Lenit von Offenburg und sin kint eilif pfunt unde ein úntze; item Môsselin von Zabern unde sine kint núnzehendehalp pfunt; item Gumpreht von Offenburg und sine kint sehsedehalp pfunt und ehtúwe und zweintzig pfenninge; item Samuel von Morsmúnster und sin kint núne pfunt; item Abraham von Westhoven sehsedehalp pfunt und ehtuwe und zweintzig pfenninge; item Sûskint siner dohter man unde sin kint fúnf pfunt und fúnf schillinge; item Ester von Hagenowe syben pfunt; item Meiger Enselin sibendehalp pfunt; item Dyrel ahtehalp pfunt; item Richentze Bunomes tohter sehsedehalp pfunt. Unde daz diz ware und stêt blibe, so hant wir zû einem urkúnde unserre stette ingesigel an disen brief gehenckt. Der wart geben an dem ersten fridage nach sant Andres dage dez zwelfbotten in dem jare do man zalt von gotes gebúrte drúzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare. Har an warent wir Berhtolt Swarber ein ritter und Rûdolf Judenbretter die zwein meister, Burckart Twinger ammanmeister *u. s. w. folgt der rat.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 fasc. 1. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Strobel, Gesch. des Elsaß II, 225.

90. *Rudolf Judenbreter der Meister und der Rat erlassen mit Götze von Grostein eine Münzordnung.* ***1339 März 13.***

Wir Rûdolf Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tûnt kûnt allen den die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir über ein sint komen mit hern Gôtzen von Grostein unserm münszemeister und mit unsern husgenoszen und

mit allen unsern burgern, daz nieman denheine silber von der hant geben sol, ez sie danne söllich silber, da mit man eigen und erbe weren müge und sie gezeichent. Were aber daz ez vier pfenninge zů arg were, daz sol ime nit schaden. Were och daz denheine unserre burger andere silber von der hant gebe in der stat oder in dem bistůme, welcher danne unserre burgere uf daz silber komet und daz küntlich unde werliche mag gemachen, so sol er daz silber verlorn hän, ez sie vil oder lützel, unde sol ein fünfteile werden dem . . rate, ein fünfteile dem . . münszemeister, ein fünfteile den . . husgenoszen, ein fünfteile den, die dar über gesworn hant, und ein fünfteile dem, der daz silber angriffet; und sol ein halp jare von der stat sin. Und were och daz ein silber angegriffen würde darumbe, daz ez nit gůt were, würde daz silber danne gezôget den geswornen zweien oder me, die dar über gesworn hant, die och hie nach geschriben stant, sprechent der geswornen zwein oder me uf iren eit, daz sie daz silber gesehen hettent und ez von in hieszent geben, so sol jenre weder silber noch sin ere verlorn hän. Och sol man wiszen, waz man silbers zů köffende git einem wehseler, dar umbe sol jenre nit verlorn hän, der ez dem wehseler da git. Waz man och silbers bringet in die stat oder in daz bistůme, daz argwenig ist, daz ensol nieman von der hant geben, er sol ez och nit uz dem bistůme fůren, er sol ez tragen an den wehsel und sol ez geben zů köffende einem husgenoszen: und sol daz dem, der ez ime zů köffende git nit schaden, daz silber sie gůt oder argwenig. Were anders deite, würde ez begriffen, dem sol man tůn, alse ez da vorbescheiden ist. Waz silbers och der hüter und die gesworn, die hie nach geschriben stant, bürnent, daz sůllent sie nit erlöben noch dar über sprechen, ez sůllent zwein ander gesworn oder me, die hie nach geschriben stant tůn, und welche zwein der geswornen, die daz silber nit gebrant hant erlöbent, daz silber sol och nieman von der hant geben, ez sie danne e gezeichent. und sint diz die geswornen, die dar über gesetzet sint und dar über gesworn hant: Peter Rebestog, Jecklin Mansze, Johanns Völtsche, Lentzelin, Rülman Merswin, Buman und Henselin Riplin. Und were daz den vorgenanten geswornen ein silber vür kôme und daz sprechent uf iren eit, daz sie zwifel hettent, daz daz silber nit volle gůt were,
März 28 daz silber sol man anderwarbe usse setzen. Und sol dirre brief weren von nů ostren zů nehste über sehse jare ân underlaz. Und dez zů einem urkünde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Gregorien dage dez babestes in dem jare, do man zalt von gottes gebürte drúzehenhundert jare und núne und driszig jare. Haran warent wir **Rüdolf Judenbreter** ***u. s. w. folgt der Rat.***

Str. St. A. Münzsachen art. 23 nr. 17. *or. mb c sig. pend. Auf dem Bug steht von gleichzeitiger Hand flüchtig geschrieben:* Wa öch meister und rate oder der vorgenanten geswornen einem oder me vür keme, das es ieman gebrochen habe, alse es da vorgeschriben stat,[a] den sal meister und rat dar umbe zů rede setzen und rehtvertigen etc. bi unserm eide und söllent och in die geswornen rügen bi irem eide.

[a] alse—stat *übergeschrieben.*

90. *Kaiser Ludwig verbietet dem Straßburger Domkapitel die vom Bischof Berthold ausgeschriebenen Exactionen zu zahlen.* ***Frankfurt 1339 März 22.***

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Honorabilibus viris preposito, decano totique capitulo ecclesie Argentinensis, devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Intelleximus, quod episcopus Arg. clero sue diocesis tam regulari quam seculari novam pecunie exactionem contra deum et justitiam imposuerit et ab ipsis exigat et requirat, quam qui colorate caritativum subsidium nominat, licet ex avaritie fonte et radice procedat. Verum quia idem episcopus eandem exactionem vel ut verbis suis utamur caritativum subsidium preter unanimem vestrum et capituli vestri consensum et assensum imposuit et requirit, qui etiam contra fidem prestitam a nobis sua regalia non recepit, licet super hoc plures dilationes decipiendi animo impetravit, ex quibus rationabiliter moti contra predictum episcopum vos omnes et singulos districtius prohibemus, ne prefato episcopo quodquam ratione subsidii vel exactionis hujusmodi exsolvatis vel exsolvi, quantum in vobis est, ab aliquo permittatis, scientes, quod si qui vestrum fuerint, qui eidem episcopo quidquam exsolverint, horum res et redditus per advocatum nostrum provincialem et alios nostros et imperii fideles arestari et occupari mandavimus, tamdiu quo usque de transgressione hujus mandati nostri nobis satisfecerint competenter. Datum Franckenford feria quarta ante dominicam Letare regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Str. Bez. A. G 3465 *(Copialbuch) p.* 42[b].

91. *Berchtold Swarber der Meister, Götze von Grostein und Burckart Twinger der Ammanmeister legen den Streit der Schuhmacher und Gerber betreffend die Zunftkerzen und die Begräbnisse bei.* ***1339 Juni 15.***

Wir Berhtolt Swarber der meister und Gotze von Grozstein rittere und Burcart Twinger der ammanmeister zů Strazburg dûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz die miszehelle, die do hettent die erben lûte die schûchsûter und die gerwer mittenander von der bresten wegen, die hie noch gescriben stont, daz wir die mit irre beider willen lieblich und gûtlich mittenander gerihttet und über ein gedragen hant die érbern lûte die schûchsûter und die gerwer mit irre beider willen also hie nochgescriben stot. Zû dem érsten die ahtte kértzen, die sû gemeine mittenander mahttent alle jor, do sôl ieweder antwerg hinnenvúrme sine vier kertzen machen sûnderliche, klein ôder gros, wie es in fûget und sol ouch ieweder antwerg sine vier kertzen sûnderlich bruchen unde sûllent ouch die zwei lichter, die sû do belûht bitz her hant, do sûllent die schûchsûter belûhtten daz lieht, daz do hanget vor dem mûnster hinnenvúrme, unde sûllent die gerwer belûhten daz lieht, daz in der kruft hanget hinnenvúrme. Unde die lichpfenninge die sû gemeine noment, die sûllent abe sin; unde megend[a] doch wol ieweder antwerg sûnderliche uff sich

a) *or. rep.* unde mégent.

selber setzen die lichpfenninge zû nemende, ebe sû wellent unde megent, die ouch sunderliche bruchen. Unde sûllent ouch die vorgenanten die schûchsûter und die gerwer die zwei antwerg eins dem andern nût me zu lichen gebieten und zû gonde, also sû for dottent, wenne ieweder antwerg sol sin lich selber sûnderliche begraben. Und alle die einunge, die die schûchsûter hinnenvürme gewunnent, do sol dem burggroven sin reht anbehalten sin unde den schûchsûter daz ûbrige gelt vallen. Glicher wis waz einunge die gerwer gewinnent, do sol dem burggroven ouch sin reht behalten sin unde daz ûbrige gelt den gerwer vallen, und sol doch ir gerichte stete bliben, daz ir meister und ir ahte man rihtent oder rihten sûllent umbe die bresten, die den ieweders antwerg hettent oder daz sû durch reht rihtten sûllent daz ir antwerg anhôret. Unde des zû eime woren urkûnde der vorgescriben dinge so han wir her Berhtolt Swarber der meister und her Gôtze von Grozstein rittere und her Burcart Twinger der ammanmeister die vorgenanten durch bette der vorgenannten êrberen lûte der schûchsûter und der gerwer, die uns gebettent hant unde sich dirre dinge ôffenliche vor uns verjehen hant stete zû hande gegenander one alle geverde, so han wir unser ingesigele an disen brief gehenket. Unde wir Berhtolt Swarber und Gotze von Grozstein rittere und Burcart Twinger der ammanmeister verjehent ôffeliche, daz wir hie bi gewesen sint und dise vorgenante ding alle vor uns beschehen sint und berêd wurdent iewedersite ane alle geverde. Unde des zû einre woren sicherheit der vorgescriben dinge so han wir die vorgenanten unser ingesigele an disen brief gehenket. Unde dis geschach an dem nehesten zistage noch sant Nabors dage do men zalte von gotz gebûrte drûtzehen hundert jor und nûn und driszig jor.

Str. St. A. Schuhmacherzunft, *or. mb. c. 3 sig. pend.*
Gedruckt bei Mone, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XVII, 44.

92. Die Stadt Straszburg schliesst mit der Stadt Colmar bis nächstfolgenden Johannistag und von da auf weitere zwei Jahre einen Vertrag betreffend die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger.[1] Geben an der ersten mitwochen nach der zweier heiligen dage Viti et Modesti 1339. [*Fast gleichlautend mit dem Vertrage von 1337 März 11 nr. 66. S. dort die Abweichungen als Varianten unter* B_1.] ***1339 Juni 16.***

Colm. St. A. J. lad. 35. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

93. *Eberlin von Rosheim und andere haben geschworen, keinem Armleder mehr zu helfen, und versöhnen sich mit Straßburg und dessen Helfern.* ***1339 Juli 15.***

Allen den sie künt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Eberlin hern Heinriches sun von Rosheim, Fritscheman Burggrave und Johans Bechlin hant gesworn an den heiligen vor meister und rat zû Strazburg, daz wir niemer beholfen sûllent sin keinem Armleder noch nieman, der die juden slahen oder schadigen wil ân alle geverde. Wir hant och gesworn ein luter stêt sûne zû haltende gegen

[1] *Derselbe Vertrag vom gleichen Datum: Colmar schließt mit Straßburg ab. Str. St. A.* G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend. Das Straßburger Siegel an roten Seidenschnüren, das Colmarer an Pergament. S. die Abweichungen in dem Vertrage von 1337 März 11 unter* B_2.

den vorgenanten meister und . . rat und gegen der stette gemeinlich von Strazburg und mit allen iren helfern und mit namen gegen unserm herren . . dem bischof von Strazburg und gegen den stetten gemeinliche von . . Colmer, von Hagenowe, von Sletzstat, von Ehenheim unde Rosheim und allen iren helfern än alle geverde. Unde hant och versworn und uns verzigen alles dez schaden, der uns odere den unsern von in geschehen ist och än alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserú ingesigel an disen brief gehencket und hant och gebetten die erbern rittere hern Heinrichen von Rosheim und hern Otten von Hermotzheim und Gerhart Bechlin einen edeln knecht, daz sie ir ingesigel zû einem urkúnde henckent an disen brief. Wir die vorgenanten ritter und Gerhart Bechlin verjehent, daz wir durch bêt der vorgenanten Eberlins, Fritschemen Burggraven und Bechelins unserú ingesigel zû einem urkúnde dirre vorgenanten dinge an disen brief gehencket hant. Dis geschach an sant Margareten dage in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde nún und driszig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 6 sig. pend. (quorum 1 del.)*

94. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich auf zwei Jahre vom 1. Mai an gerechnet.* ***1339 August 28.***

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tûnt kunt [*u. s. w. wie nr. 76 von 1338 Apr. 23*] daz wir [*u. s. w.*] uns zû samen hant gemachet unde gebunden mit dem eide, den wir darumbe getân hant untze zû dem meye dag der nû zû nehste komet unde von dem selben meye dage zwei gantze jare. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 Apr. 28, resp. 1335 März 4. § 1—10. Die wichtigeren kleineren Abweichungen s. als Varianten unter C beim Bündnis von 1335 März 4.*] [*11.*] Und weliche stat die andern also mante umb ein gesinde, die sol dem gesinde, darumbe sie gemant het, den halben schaden gelten, ob im dehein schade geschiht an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, do ez von huse schiet, unz es wider heim komet und in irem dienst ist ane alle geverde. Und sol öch der da geschadeget ist den schaden mit sines einiges hant, und sol man öch dem darumbe gelôben und öch dem gesinde halben kost geben an der zerunge, die es hette, die wile ez in irem dienste ist öch ane alle geverde. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 Apr. 29 bis § 28*: von dirre verbúntnúsze wegen.] [*28a.*] Wir sint och übereinkomen, were es das denheinem burger under uns drien stetten sin burgreht verteilt wurde, das er nút sôlte komen in die stat von etlicher hande sache oder eide wegen, wa der deheinen in unser der vorgenanten stette deheine keme und burger da wurde, die sol im doch nit behelffen noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist ane alle geverde. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 . . . . § 24—30.*] Der wart geben an dem ersten samsdag nach sant Bartholomeus tag in dem jare [*u. s. w.*] drúzehenhundert jare und núne und driszig jare.

Mai 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del*

95. *Rudolf von Andlau der junge verbürgt sich der Stadt Straßburg gegenüber, daß Johann Zimberlin, der ein König Armleder sein wollte, in den nächsten zehn Jahren die Juden nicht mehr belästigt.* **1339 August 28.**

Allen den sie kûnt die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz ich Rûdolf von Andelahe der junge ein ritter globet habe und getrôste mit disem gegenwertigen briefe vûr Johans Zimberlin,[1] der sich an name ein kúnig Armleder zû sinde, daz er dise nehsten zehen jare ân underlaz einen gûten stêten friden haben sol mit allen juden, daz er sie nit schadige noch schaffe schadigen in den vorgenanten zehen jaren, alse er och gesworn hette vor meister und rat zû Strazburg. Und were daz er disen friden breche oder da wider deite in denheinen weg, daz globe ich uf zû rihtende und abe zû legende gentzlich und gar den vorgenanten burgern von Strazburg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hân ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach an sant Adolphes abent in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und núne un driszig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 106 nr. 8. *or. mb. c. sig. pend. del.*

96. *Kaiser Ludwig gebietet den sieben Hauptleuten und den Städten bei Rhein, die den Landfrieden geschworen haben, dem Herzog Rudolf von Baiern und Konrad von Kirkel gegen den Bischof von Straßburg beizustehen.* **München 1339 August 29.**

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs enbieten den wisen lûten, den siben houptmannen, den maistern, den râten und den burgern gemainlichen in allen steten bei dem Rein, di den lantfride gesworn hant, unsern lieben getruwen unser huld und alles gut. Wan unser lieber vetter und fürste hertzog Rudolf von Beyern und Chunrad von Kirkel unser lieber getruwer den bischof von Strasburg mit chrieg und urliug von unsern und des richs wegen ze disen ziten an griffen habent, da von daz er uns widersetzig ist und sin lehen von uns nicht enpfangen hat und si noch niht enpfachen wil, also daz ir sach und ouch handelunge uns besunderlich anrûrent und ouch unser heizzent und sint: wellen und gebieten wir ew bei unsern und des richs hulden, so wir immer ernstlichist mügen, wan wir iuch vor her erchant darumbe hant, das ir uns beholfen sullent sin, daz ir dem vorgenanten unserm vettern dem von Kirkgel und andern unsern und des richs getruwen und dienern, die den vorgenanten von Straspurg und sin helfer angriffen hant, mit aller ewer macht so ir best mugent angriffend und uns und ouch in wider in beholfen siend unverzogenlich als lang bis der vorgenant von Straspurg uns und dem rich all unser recht halte und ouch uns und unsern dienern redlich sache darumbe und si hintz im ze sprechen habent, usrichte. Das ist unser ernstlichin mainunge und wille, und getrowen ew wol, ir erzeigend uns ewr gehorsamin und guten willen also daran, daz wir ew des willichlichen danchen sullen. Und besunderlich wellen und heizzen wir iuch, ob der vorgenant

[1] *Vgl. Closener 103.*

bischofe von Straspurg und Hamman von Liehtenberg und ir diener unsern vettern herczog Rudolf und sin diener die die stat Brumat ingenommen haut beschedigen, angriffen oder in dhein wis oberiten wolten, daz ir dann in beholfen siend, si beschirment und ouch niht gestatend, daz sie ieman an dem oder andern stucken beshrenhe oder beswere. Da tund ir uns solich lieb an, der wir ew willichlichen danchen sullen und wellen. Wizzend ouch daz wir unsern steten und dem lantfride in Elsazzen ouch geboten han, daz si wider den bischofe von Straspurg unseren vettern beholfen sien und mit irr macht zu im und ew so si best mugen ziehen. Wan wir mit dem vorgenanten unsern vetern schaffen wellen, daz er dem von Liehtenberg umb alle sache und er hintz in ze chlagen hat, vor uns oder anderswa da es pillichen tun sol recht und bescheidenheit unverzogenlichen widervarn lat, doch also, daz er im ouch herwider umb die sache und er hintz im ze sprechen hat recht und bescheidenheit tue und widervarn lazze. Geben ze München an suntag nach Bartholomey in dem funf und zweintzigisten jar unsers richs und in dem zwelften des keysertums.

Frankf. Stadtbibl. or. mb. c. sig. in v. imp.
Gedr. bei Böhmer Acta imp. sel. 534 nr. 792. — Böhmer reg. nr. 2016.

97. *Johannes Zorn, Cunz von Winterthur u. a. Söldner schwören der Stadt Straßburg um wöchentlichen Sold bis nächsten Michaelistag zu dienen.* ***1339 October 13.***

Allen den sie kunt die disen brief gesehent unde gehórent lesen, das wir Johans Zorn ein ritter, Cuntze von Winterture, Schencke von Hohenecke, Rudiger Schere von Lampertheim, Clawes von Fritzheim, Hesse Gôper, Berhtolt Krantze, Johans von Gundelfingen, Albrehte von Bircken, Wernher von Sneite, Dambe von Grebern, Sifrit von Kutzelsheim, Cuntze von Acher, Albreht von Acher, Dietrich Bogehart, Sigebotte von Friburg unde Cuntzeman von Durkelstein hant gesworn an den heiligen getruwelich zu dienende unde gehorsam zu sinde gegen menglichen[1] den erbern unn bescheiden . . dem meister . . dem rate unn den burgern gemeinlich zu Straszburg oder dem oder den, an die sie es setzent alle wochen umbe vierzehen untze Straszburger pfenninge untze zu sant Michahelis dage nu zu nehste mit sôl- *Sept. 29*
licher gedinge alse hienach gescriben stat: Ist das unser einem eine hengeste verdirbet oder abe gat, von welicher hande sache das geschiht, den ist man uns nit schuldig zu geltenden, er wurde uns danne erslagen oder erschossen oder gienge uns abe von einem söchende in der vorgenanten stette dienste, unde das meister unn rat uf iren eit erkantent, das er in irem dienste verdorben were, und das man in gelten sollte; und wa sie das nit erkantent uf iren eit, so ist man uns in nit schuldig zu geltende, sie tunt es danne gerne. Und wenne unser zil us gat, so sullent wir die hengeste mit uns furen, es enwere danne, das sie verdorben und uns abegegangen werent, alse da vorgescriben stat ane alle geverde. Und welche hengeste uns also abegienge den man uns geltende wurde, den sol man uns gelten alse er

[1] *In erster Linie wohl gegen den Bischof. Vgl. Matth. Nuwenb. 107, 25.*

geschetzet ist, alse wir in behabent mit unserm eide, das wir in des dages nit hettent gegeben umbe bare pfenninge. Wir sullent och niergent riten in dem vorgenanten zile, wande mit wille und geheisse . . meister und rates von Straszburg oder des oder der, an die sie es setzent. Wurde och unser denheiner in der vorgenanten stette dienste gevangen, den ist man nit schuldig zu lôsende, man deite es danne gerne; doch sol man mit dem oder mit den, die sie gevangen hant, denheine sune nemen, sie werdent danne ledig. Nement och die vorgenanten burger von Straszburg denheinre sune mit iren vienden, die in uferstanden werent in dem zile so wir ir diener wurdent, dar in sullent sie uns nemen. Were och das unser denheiner in der vorgenanten stette dienste erslagen wurde, das got wende, darumbe sullent wir die vorgenanten burger von Strasburg oder ir helfer niemer angriffen noch schaffen angegriffen in denheinen weg, und sullent och dar umbe aller unserre frunde entladen sin. Were och das under uns denheiner unnutzlich were oder denheine ding dette, das meister unn rat von Strasburg an ime misseviele, so mag ime meister unn rat von Strasburg urlop geben in dem vorgenanten zil, wenne es in fuget; und dem also urlop wirt gegeben, dem sol es an sinem eide nit schaden. Geschehe och das under uns den vorgenanten soldnern einem also in dem vorgenanten zil urlop wurde gegeben von meister unn rat den vorgenanten, wil er danne denheine ansprache haben an meister und rat oder die burger von Straszburg oder ir helfer, die ansprache sol er vur nieman ziehen, wande vur die vorgenanten meister und rat, und sol och das tun in dem nehsten monat, so er von irem dienste scheidet. Und was die oder das merreteile under in dar umbe sprechent, da mit sol in begnugen unn darnach keine ansprache me an sie haben. Wer och das under uns den vorgenanten soldenern nach dem vorgenanten zile, so unser dienste us gat, also da vorgescriben stat, och denheinre keine ansprache het an die vorgenanten meister und rat oder an die stat von Strasburg oder ir helfer, die ansprache sol er och vur nieman anders ziehen wande vur die vorgenanten meister und rat von Straszburg und sol och das tun in dem nehsten monat, so er von irem dienste scheidet; und was die oder das merre teile under in dar umbe sprechent, da mit sol er in begnugen und darnach keine ansprache me an sie haben. Wir verjehent och, were das uns die vorgenanten burger von Straszburg oder der oder die, an die sie es sattent von der wegen wir iergent[a] geschicket wurden in der vorgenanten stette dienste, da sullent sie uns denheinen kosten geben noch zerunge über den sold, den man uns alle wochen gibt, sie tunt es danne gerne. Erwurbe och unser einer an meister unn an rat von Straszburg in disem zile, das man in lies riten, sin ding werben und schaffen, alle die wile er sin ding wirbet und schaffet, so sol man ime denheinen solt geben. Und geschehe, das wir in der vorgenanten stette dienste zu Straszburg in dem vorgenanten zil ieman viengent, den sullent wir antwurten meister und rat von Straszburg und sint uns dar umbe meister noch rat nit schuldig denheine gut ze gebende, sie dettent es denne gerne. Und der vorgenanten dinge aller zu einem waren urkunde, so hant wir die vorgenanten soldener unsere ingesigel an diesen brief gehencket. Der wart geben an der ersten mitwochen vor

a) *Wecker* irengert.

sant Gallen dage in dem jare do man zalt von gotz geburte druzehenhundert jare und nune und drissig jare.

Nach Wencker, de Glevenb. 74. Original nicht aufzufinden.

99. *Kaiser Ludwig gebietet der Stadt, den Bischof anzuhalten, daß er seinen zwischen ihm und dem von Kirkel gefällten Spruch halte.* ***Frankfurt 1340 Juni 7.***

Wir Ludwig von gots gnaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des richs embieten den wisen luten . . den meistern und dem rat ze Strazzeburg unsern lieben getruwen unser hab und alles gût. Als wir iu bei Clausen von Grostein iurem burger und boten nu lest embuten, wie wir unser sprechen verstûnden und meinten, daz wir zwischen dem . . bischof von Strazzeburg und dem von . . Kirkel tumprobst ze Spire getan han, hat uns . . der selbe von Kirkel geclagt, daz im daz noch niht also ufgeriht noch volfûrt sî als unser sprechen sagt. Dar umb biten wir iuch ernstlichen und gebieten iu bi unsern hulden, daz ir den vorgenanten bischof sôliche habent, daz er daz selb unser sprechen halte und ufriht, als es stat und als wir iu embuten, wan wir dem selben von Kirkel also gebunden sien, daz wir im dez unverzogenlichen helfent mûzzen, als lange untz es im geschiht und ufgeriht wirt. Geschehe es dar uber niht und widerfûr iu oder dem lande kein schade da von, den sôlt ir uns niht clagen, wan es uns leid ist und sehen ez niht gern und getruwen iu wol, daz ir ez understet. Geben ze Frankenfurt an mitwochen in der pfingstwochen under unserm heimlichen insigel in dem sehs und zweintzigsten jare unsers richs und in dem dritzehenden des keisertûms.

[*In verso:*] Strazzeburg.

Str. St. A AA 76. or. lit. mb. pat. c. sig. in verso imp.
Hienach gedruckt bei Böhmer, Acta imp. selecta nr. 794. — Böhmer, reg. Lud. nr. 3079.

100. *Die Städte Worms, [Speyer, Straßburg] an Würzburg: machen Vorhaltungen, weil Würzburg an Mainz seine Leibzucht nicht bezahlt.*

Worms [1340 vor October 17.][1]

Unsern fruntlichen grûz bevor und waz wir gudes vermogen. Ir die burgere gemeinlich arm und rych der stad zû Wyrtzeburg. Lieben frunde. Wir eygen uch, daz uns unsere frunde, die burgere von Mentze, die gulde uf uwer stad zû libzoht gekauft hant, geclaget hant, daz ir yn uwer besigelten brieve und truwe nit enhaldet an dem, daz ir yn die selbe ir gulte in langer ziit nit gegeben habt noch engebt, daz wir doch altzû node von uch horen, wan ez keyner guden stad wol enludet, als ir selber wol wiszet. Dar umb raden wir[a] und bieden uch auch mit allem flizze und ernste, daz ir uch noch mit yn rychtet und soliche ungestalte clage abedût; daz steet uwern eren wol als uns alle beduncket. Gegeben under unser der von Wormez ingesigel vor uns alle.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coaev.

a) *gestrichen* uch.

[1] *Das Datum entnehme ich daraus, daß das vorstehende Stück mit nr. 101 auf einem Blatte steht und von derselben Hand wie jenes geschrieben ist.*

101. Die Städte Mainz, Straszburg, Worms und Speyer schliessen ein Bündnis,
Mai 4 das währen soll von sante Walpurge tage uber dru gantze jar. Bei Mahnungen stellt Mainz 40, Straszburg 40, Worms 30, Speyer 30 Helme. «Ez ist ouch bereid, were es, daz diheine stat under uns der vorgenanten vir stetden mit der andern stete einre span gewunne von diheins artikels wegen, die an disem brieve geschriben stant, und were es, daz die ansprache von der stat von Strazburg geschehe von des selbin spannes wegen, so sullent sie den bresten brengen vor eine der andern drier stetde, welhe sie wollent, und den bresten dem rate der selben stat furlegen; und wie es der selbe rat der stetde oder das merteil under in uzrichtet uf irn eit, da mitde sol sie igwedersite begnûgen. Were aber der span zwisschent den andern drien stetten oder ir dieheiner, mochtent die selben drie stetde das under in selber nit gerichten, so sollent sie oder die stat die ez angat, das brengen fur den rat zû Strazburg; unde wie ouch der vorgenante rat von Strazburg oder das merteil under in das uzrichtent uf den eit, da mitde sol den stetden oder der stat die das anegat ouch begnûgen, und sol ouch der rat, fur den daz bracht wirt, daz uzrichten unverzogenlich ane alle geverde, und sol doch ie die stat in iren rechten friheite und gewonheite verliben unde sollent in dar an die vorgeschriben artikel nit schaden». — — — Straszburg nimmt in diesem Verbündnis seine Eidgenoszen Basel und Freiburg aus. Falls es von diesen zu einem Auszug eher gemahnt wird als von den Neuverbündeten, so geht die erste Mahnung vor. Geben zû Spire nach Cristes geburt drutzehen hûndert jar in dem viertzegesten jare an dinstage nach Galli.[1]

Speyer 1340 October 17.

Speyerer St. A. ur. 611. or. mb. c. 4 sig. pend. laes.

Gedr. bei Lehmann 688 (Auszug). Speyerer UB. 415 ff. Wormser UB. I, 219. — Reg. bei Schaab II, 156. Böhmer, Landfr. nr. 116.

102. *Berthold Swarber der Meister und der Rat von Straßburg und Götze von Grostein erlassen eine Münzordnung für Johannes von Rosheim, den Hüter.*

1340 Dezember 1.

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg und ich Gôtze von Grostein ein ritter, münsmeister der vorgenanten stette Strazburg, tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Johanse von Rosheim unserm hûter zû Strazburg, daz er pfenninge hûten sol, da sehsedehalb schilling bi der marg sie und drie schillinge und zwei pfunt eine marg wegent ane alle geverde bi sinem eide den er darumbe getân hat, so er beste kan und mag. Were aber, daz die pfenninge ieman angriffe, fünde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere unde sehse pfenningen erger an dem silber alse hie nach geschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Were

[1] *Der Schluß des Bündnisses findet sich geschrieben von gleichzeitiger Hand auf einem Zettel des Straßburger Stadtarchivs* lad. 48|49 b fasc. VII *Dann heißt es weiter:* wiszend auch, daz geretd ist und geratslaget, daz ir uwere frunde uszer uwerm rade aber zû Wormez schicken sullent von sache wegen als ir wol wiszent, also daz sie zû Wormez sin sullent uf den nehesten sündag nach dem osterlichen dage, daz ist der sundag so man singet Quasi modo geniti schierste kômet.

1341 April 15

och, daz in die husgenoszen oder ieman anders zů rede satte vor dem múnsmeister denheiner dinge, vorderte er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben und súllent die bi dem múnsmeister uf der múnsze sitzen und súllent sine reht und sine unreht verhören. Und erkennent die botten von dem . . rate, daz man in trengen wolte widere reht, so sol ez der . . rat vúr sich ziehen und súllent ez erkennen und rihten bi dem eide alse sie truwent, daz ez nútze und gůt sie der stette und der gemeinde von Strazburg äne alle geverde. Und sol dirre brief weren alse lange wir dise múnsze hant; und sol die múnsze in irem rehte sin und sol och unser stat in irem rehte bliben äne alle geverde. Und daz diz ware sie, so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zů habe ich Götze von Grostein der vorgenante och mine ingesigel zů der vorgenanten stette ingesigel an diesen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fridage nach sant Andres dage in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und viertzig jare. Har an warent wir Berhtolt Swarber [*u. s. w. folgt der Rat.*]

Str. St A Münzsachen art. 23 n. 18. *or. mb. c 2 sig. del. (an rot seidnen Schnüren). Auf dem Bug von anderer Hand flüchtig geschrieben* 2 lib. und 5 sol. *ein Stück davon* ân vier 9 sol., *in verso von vielleicht gleicher Hand mit der Urk.* Gôsselin Clobloch; *an anderer Stelle* B.

103. *Bischof Berthold und das Domkapitel bestimmen daß kein Kanoniker, der nicht achtzehn Jahre alt ist und die Weihen empfangen hat, stimmfähig sei.* **1340.**

Quoniam ea que geruntur in tempore, cum tempor. labuntur, idcirco expedit ipsa scripturarum testimonio commendari. Hinc est quod nos Berhotldus episcopus, Gebhardus prepositus, Johannes decanus et capitulum ecclesie Arg. attendentes consuetudini, juri et equitati fore consonum, quod in canonicos dicte ecclesie nostre recepti ad observacionem statutorum et consuetudinum ipsius ecclesie astringantur et quod canonici prefate ecclesie nostre infra etatem decem et septem annorum constituti in ipsa ecclesia nostra voce capituli careant, cum tales ad sacros ordines promoveri prohibeant canonice sancciones, consensu unanimi capitulo ad hoc specialiter per nos indicto in hiis scriptis statuimus: quod quicumque imposterum in canonicum ecclesie nostre recipietur vel admittetur, illo tempore recepcionis sue si pubes est et presens per se et alioquin per procuratorem, si est absens; et cum ad ecclesiam nostram accesserit, personaliter prestet juramentum, quod fideliter statuta et consuetudines dicte ecclesie nostre observet et ipsi nostre ecclesie fidelis existat sine fraude; et si talis recipiendus nondum anno pubertatis existat, antequam recipiatur in canonicum, per duas personas capituli si potest vel per alias personas idoneas extra capitulum caucionem prestet, quod quandocunque ad annos pubertatis pervenerit sub tenore predicto prestet fraude postposita juramentum et medio tempore statuta et consuetudines ecclesie nostre teneat et observet fideliter. Quo juramento prestito post annos pubertatis per eum caucio ut premittitur ab ipso facta sit vacua et inanis.[a] Quamvis eciam de jure communi non existentes in sacris

a) *Von anderer, vielleicht etwas späterer Hand ist hier an den Rand geschrieben:* de etate et qualitate canonici vocem in capitulo habere pretendenti. *Von derselben Hand ist durch Striche die ganze Stelle von hier an bis* ad implevit *ausgeschieden.*

vocem in capitulo non habeant, minor autem annis decem et septem prohibeatur a jure in subdiaconum ordinari et ob hoc infra idem tempus male in subdiaconum ordinatus voce capitulari carere probetur a jure, ne quis in eo quod male agit privilegio gaudeat pociori. Quia tamen hoc nonnulli in dubium revocare nituntur, idcirco ad tollendum omne dubium statuimus et statutum declaravimus, quod nullus canonicorum ecclesie nostre predicte vocem in capitulo habeat, qui non est in sacris ordinibus constitutus et etatis sue annum decimum septimum adimplevit. Preterea volumus et ordinamus, ut quilibet canonicus ecclesie nostre de omnibus fructibus anni gracie sibi debitis disponere et ordinare valeat pro sue libito voluntatis, statuto tamen per nos prius edito, videlicet ut fructus anni gracie canonici ab intestata decedentis cedere debeant choro ecclesie nostre, in suo robore duraturo. Quequidem statuta nos observare promittimus sub debito juramenti ipsaque aliis ecclesie nostre statutis inseri et ad eorum observacionem successores nostros volumus obligari. In quorum robur et testimonium sigilla nostra episcopi et capituli appendi fecimus ad presentes.

Melker Codex f. 1.

104. *Wernher Herr von Hœnfels tritt dem Bunde der vier Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speier bei.* **Mainz 1341 Januar 10.**

Wir Wernher herre von Hoenfels verjehen und bekenn uns offenlichen an diesem brieve, daz wir vor uns und alle unsere erben und nachkomlinge gentzlichen, luterlichen, fruntlichen und einvelticlichen verzigen han und verzihen an diesem brieve uf allen den schaden und verlust, wie man die genenn kan oder mak, die uns beschehen sient von dez lantfriden wegen, den . . der keiser . . die herren und die stede von Meintze, Strazburg, Wormsz und von Spir gemacht hant und hattent also, daz wir noch unsere erben oder nachkomlinge den selben schaden oder verlust nû oder her nach nummer . . die vorgenanten herren . . stedte oder die, die zu den selben lantfriden gehôrnt, nummer dar umb angrifen, beclagen, ansprechen, hinderen noch schadigen sullen in keine wis an alle geverde. Auch zu merre urkûnde luterlicher sune von der vorgeschriben stucke wegen so haben wir uns mûtwilclichen und unbetwûngen verbûnden und verbinden uns auch in diesem brieve den vorgenanten vier stetten bisament und bisûnder zu dienende und zu helffende mit unsers selbs libe wider aller menlichen, der in schaden, schande
Januar 13. oder leit tûn wulte oder dette dru gantz jar, die angingen an den achtzenden tage, der da nechst komet nach dem datum diez brieves, sûnder uz genomen den erwirdigen herren bischof Salman von Wormsz, hertzogen Ruprechten von Beyeren, marggraven Wilhelm von Gulich und graven Walraben von Zwenbrucken, wider die wir von dirre verbintnisse wegen nit schuldik sullen sien zu helffende den vorgenanten stedten. Wulten aber die vorgenanten vier herren oder ir dieheinre den egenanten vier steden oder ir dieheine wider recht kriegen, sa solen wir wider die selben stedte nit behulffen sin und sullen stille sitzen an alle geverde, also

welich der vorgenanten stedte uns mante, daz wir in zu helffe quemen, daz wir danne in mit unsers selbs libe komen sullen und mit andern rittern und edelnknechten wole erzuget, als unsern êren wole anstât uf unsers selben schaden und verlust. Und welich stat der vorgenanten vier stede wil, die mak uns zu eime rottenmeister kiesen; und die will wir also in irme dienste und helffe sien, sa ist die stat, die uns geheischen hat und in der dienste und helffe wir sien, schuldig zu unserer koste alle tage uns selber und iegelichem ritter nun schillinge und dem edelnknechte funf schillinge hellere zu gebende. Auch sullen wir nit mit mer luten zu in komen, dan si an uns begerent. Wûrden wir auch oder unsere dienere, daz got verbiete, in der stette dienste also gevangen oder erslagen oder verluren unsere habe, sa sient die selben stette uns noch unsern dieneren nit schuldig zu losende noch unsern frunden zu besserende noch unsere habe oder schade zu geltende oder abe zu legende, sie tûn ez danne gerne. Und wanne die dru jar uz gent, sa sullen wir noch dan der stat von Meintze verbünden sien unsere lebtage in aller der mâzze, als unsere erste brieve besagent, mit den wir uns gein in unsere lebtage verbunden han. Und daz diese vorgenanten stucke sunder und bisament von uns veste und stede gehalten werden, sa han wir sie gesworn uf den heilgen an alle geverde. Und zu einer merren sicherheide sa haben wir unsern lieben bruder gebetten Philipsen von Wünnenberg, daz er sin ingesigel zu den unsern an diesen brief gehangen hat zu einer merren gezugnisse der vorgenanten dinge. Und ich Philips der vorgenante bekenn mich offenlichen, daz ich dûrch bedte willen dez vorgenanten hern Wernhers mines bruders min ingesigel zu den sinen an diesen brief gehangen han. Geben zu Meintze nach Cristi geburte drûzehe hûndert jare in dem ein und viertzigstem jar an mitwoche nach dem zwelften tage.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. 2 sig. del.*

105. *Meister und Rat an Bürgermeister und Rat zu Basel: ersuchen um Sendung von Boten zu Friedensverhandlungen zwischen Götzeman Münch und dem Bischof von Straßburg.* [*1341 Februar 27.*][1]

Unsern sundern gûten frunden dem burgermeister und dem rate zû Basel embiten wir Berhtolt Zorn der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz ir mit hern Gôtzeman Mûniche geretde habent, daz er und sin sun mit unserm herren dem bischofe von Strazburg einen friden halten wellent untze uf den nehsten sunnendag alse man singet in der heiligen cristenheit Reminiscere und den dag allen, und daz sie einen dag mit ime da- *März 4*
zwischent leisten zû Mûlnhusen, also danckent wir úch dez selben uwers ernstes, den ir da mit gehebt hant getruweliche, und kúndent úch da bi, daz wir mit dem selben unserm herren dem bischofe da von geretde hant. Der sprichet, er welle den friden und die stallunge mit hern Gôtzeman Mûniche und sinem sûne ôch

[1] *Berthold Swarber Meister 1340 Aug. — 1341 Juli.*

gerne halten untze zů dem vorbenanten sunnendage Reminiscere und den selben sunnendag allen und einen dag mit in leisten zů Múlnhusen von nů disem nehsten dunresdage frůge úber ahte dage, dar uffe wir öch unsere erbern botten haben wellent. Und darumbe so bittent wir úch, daz ir bestellent, daz der dag also vúr sich gange und daz öch ir uwere erbern botten daruf schickent; und daz man lůge, wie sie mitenander gerihtet werden múgent. Da mit tůnt ir uns eine sunderbar frúntschaft. Uwer entwurte embiten uns umbe den dag wider. Datum feria tercia proxima post diem beati Mathie apostoli.

Str St. A. G. U. P lad. 108 nr. 11. conc. mb.

106. Straszburg und Colmar schliessen bis nächstfolgenden Michaelistag und von da auf weitere zwei Jahre[1] einen Vertrag, betreffend die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger. Geben an dem ersten mendage nach sant Ulriches dage 1341.

1341 Juli 9.

Colm. St. A. or mb. c. 2 sig. pend. Unter dem Texte steht von gleicher Hand collatio facta. *Fast gleichlautend mit dem Vertrage von 1337 März 11. S. dort die Abweichungen unter C 1.*

107. Coram judice curie Arg. Johannes dictus Trutelman perpetuus vicarius ecclesie parrochialis sancti Stephani Arg. (abbatissa Margareta) recognoscit se obligatum esse ad articulorum observanciam subscriptorum. Actum 7 id. januarii 1342.

1342 Januar 7.

Str. Bez. A. H. 2623. *or. mb. c. sig pend.*

Gleichen Wortlauts wie UB. II, nr. 463, nur Zeile 6: in capella sancti Michahelis super ossibus cum nota.
Zeile 18: alta voce vel eciam predicando.
Zeile 20: amministracione sacramentum impendenda dominabus et canonicis monasterii.
Zeile 35: item presentabit inscriptis ipsis abbatisse et conventus omnes census decimas et alios redditus presentes et futuros ad ecclesiam parrochialem predictam spectantes cum specificacionibus prout sibi constare poterit et nominibus eorum qui ad solucionem talium censuum decimarum et redditunm sunt vel fuerunt astricti et qui ad sui noticiam deducti fuerint sine fraude. item omnia donata.

108. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich bis zum 1. Mai und von da auf weitere zwei Jahre.* ***1342 März 9.***

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tůnt kunt [*weiter wie nr. 94 von 1339 Aug. 28*] daz wir [*u. s. w.*] uns zůsamen hant gemachet [*u. s. w.*] untze zů dem meyedag der nů zů
Mai 1 nehste komet unde von demselben meye dage zwei gantze jare. [*Weiter wie nr. 94 von 1339 Aug. 28*]. Der wart geben an dem ersten samsdage vor sant Gregorien dage dez babestes in dem jare *u. s. w.* dúrzehenhundert jare und vierzig jare und zwei jare.

Str. St. A. AA 1833. or. mb. c. 3 sig. pend.

---

[1] *Derselbe Vertrag vom gleichen Datum:* Colmar schliesst mit Straszburg ab. *Str. St. A.* G. U. P. lad. 45/46. *or. mb. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Straszb.) del. Sehr beschädigt. Vgl U v. 1337 März 11 unter C 2.*

109. Bruder Heinrich von Cippelingen, commentur zu Ulme und zu Werde, . . Diepolt der Gûsse von Gussenberg und Conrad der Grozse, schultheize zu Nurenberg verlängern auf Geheisz Kaiser Ludwigs mit der Fürsten und Städte Boten an dem Rhein den Landfrieden, der ausging am Sonntag Laetare zu Mittelfasten, auf zwei weitere Jahre. Wormes 1342 an dem montage nach dem vorgeschriben suntage do man sang letare zû mittelfasten. ***Worms 1342 März 11.***

Or. im Sp. St. A. nr. 612. Gedr. Speyerer UB. 421 nr. 469.

110. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim geloben den vom Kaiser auf zwei Jahre verlängerten Landfrieden zu halten.* ***1342 März 23.***

Wir die rete unde die burgere gemeinlichen der stetde zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormesse, zû Spire unde zû Oppenheim verjehent offenlichen an disem briefe unde dûnt kunt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantfriden, den der allerdurchlûhtigeste fürste und herre herre Ludewig der Rômische keiser unser genediger herre durch des landes notdurfte willen ufgesetzet unde gemaht hatde unde den ouch die hochwirdigen vetter und herren in gotde herre Heinrich ertzebischof zû Mentze des heiligen riches ertzekantzeler in Dûtschen landen unde herre Gerhart erwelter bestetigeter bischof zû Spire unde die hochgeborn fürsten unde herren, herre Rûdolf unde herre Rûpreht pfaltzgraven bi dem Rine unde hertzogen in Beiern unde ouch wir die vorgenanten stetde gelobet und gesworn hatden, der an dem sunnentage so man singet Letare zû halbfasten der nu zû nehest enweg *März 10* ist des jares, do man zalte von gotes gebûrte dusent jar drûhundert jar unde zwei unde vierzig jar uzgegangen ist und den der vorgenante unser herre der keiser mit der vorgenanten fürsten und herren unde ouch unserre der vorgenanten stetde willen fürbazer von demselben sunnentage, do man sang Letare zû halbfasten zwei jar die darnach nahenander kument gestrecket unde gelengert hat, als an den briefen stet, die darûber under sime keiserlichen ingesigel sint gegeben, denselben lantfriden ouch dieselben zwei jar fürbazer mit den vorgenanten fürsten unde herren gelobet hant[1] unde geloben an disem briefe zû haltenne unde zû schirmenne getruwelichen in alle die wis unde mit allen den verbûntnissen, als derselbe lantfride vormales waz bestellet als die briefe besagent, die unser vorgenanter herre der keiser vormales under sime keiserlichen ingesigel darûber hat gegeben, dieselben briefe die egenanten fürsten unde herren mit iren ingesigelen und ouch wir die vorgenanten stetde mit unserre stetde ingesigelen von worte zû worte hant besigelt, uzgenomen des, daz man daz geleite, daz man von dez vorgenanten lantfriden wegen biz an dise zit zû Mentze genomen hat fürbazer me dise zwei jar zû Oppenheim nemen sol, in allen den rehten und in alle die wis, als dazselbe geleite ouch vormales da genomen ist ane alle geverde. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zû eime waren urkûnde han wir die vorgenanten rete und die burgere gemeinlichen. . der stetde zû Mentze,

[1] *Der Brief der obengenannten Herren, in welchem diese versprechen, den Landfrieden zu halten, liegt ebenda. Reg. bei Mone, Zeitschr. fur Gesch. d. Oberrh. XXIII, 440 und Pfalzgr.-Reg. nr. 2263.*

zů Strazburg, zu Wormesze, zů Spire unde zů Oppenheim unser iegliche irre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben do man zalte von gotes gebúrte dusent iar drúhundert jar und zwei unde vierzig jar an dem samestage vor dem palmetage.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/16. or. mb. c. 5 sig. pend.

III. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg thun kund, daß sie Breisach in ihren Bund aufgenommen haben.* ***Freiburg 1342 August 3.***

In gotz namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlich . . der stette Stratzburg, Basel und Friburg tůn kunt allen den die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir durh nutz notdurfl und friden des landes und der únsern . . die bescheiden wisen lúte den rat und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen und empfangen hant in únserre drier stetten verbuntnúst reht als únser verbuntnússe brieve geschriben stant. Und wir . . der burgermeister . . der rat und die burgere gemeinlich von Brisach hant uns ôch also verbunden zů den vorgenanten drin stetten, als ir verbúntnússe brieve geschriben stant mit dem eide, so wir darumb getan hant, also das wir vier stette einander getrúliche geraten und beholffen sin sôllen bi dem eide, so wir darumb getan han in alle wise und uf dú zil als únser drier stette verbuntnússe ist und die brieve darúber stant mit solicher bescheidenheit als ôch hienach geschriben stat. Das ist: were das der von Brisach herren, die hertzogen von Ôsterrich, die sú ietze inne hant mit úns vorgenanten drin stetten oder deheiner under úns eigen kriege wurden han, da sú hôbtmanne inne weren und nieman anders ane geverde, da súllent úns die von Brisach nút inne beholffen sin noch ôch den herren nút wider úns helffen und súllent stille sitzen mit der vesti ze Brisach und inen selber ane alle geverde. Weren aber ir herren die hertzogen von Ôsterrich iemannes helffere wider úns oder únser drier stetten deheine, da sullent úns die von Brisach mit ir stat und mit in selben beholffen sin in alle wise als únserre drier stetten verbuntnússe brief geschriben stant ane alle geverde.

Were ôch das die von Brisach von iemanne angegriffen wurden fúr ir herren die hertzogen von Ôsterrich umb deheiner hande schulde, die dieselben von Brisach nút gelobt hettin mit munde, mit hand noch mit brieven, darzů súllen wir inen beholfen sin als der verbuntnússe brief stat ane alle geverde. Were aber, das sú ane das von iemanne angegriffen oder geschadget wurden, den bresten sôllent sú bringen fúr ein rat únser vorgenanter drier stetten, welen sú went, und sol der rat denne dar umb erkennen bi dem eide, als ob es in geschehen were. Und was der rat oder der merteil des ratz darumb erkennent uf den eit, ob man beholffen súlle sin darumb oder nút, da mitte sol sú benůgen. Geschehe ôch, das die von Brisach únserre vorgenanten drier stetten deheinen manend wurdin umb ein gesinde, das man in das lihe ze lantweri, die stat sol inen nút me lihen denne zwentzig helme, sú tů es denne gerne; umb minr môgent sú ôch wol manen. Wurden aber únser drier stette vorgenant denheiniu die von Brisach manen umb ein gesinde, das sú

ir das lihen ze lantweri, der sont sú nút me lihen denne zehen helme, sú tûnt es denne gerne; umb minr mag man sú öch wol manen. Geschehe ez aber not, das man me helffe bedôrfte, so súllen wir einander geraten und beholffen sin. öch als unserre drier stetten verbuntnússe brieve stant ane alle geverde; und sol man öch, so man umb ein gesinde manet, halten als der verbuntnúst brief stat ane alle geverde. Es ist öch beret, geschehe es, das únser drier stette deheiniu mit den von Brisach oder die von Brisach mit únser drier stette deheinr span gewunnen von denheinerleien sache wegen, den bresten sol dú stat, dú da klagt, bringen für der andern zweier stetten eine und dem rate da fürlegen; und was der rat oder der merteil des rates darumb erkennent, uf den eit und wie sú es usrichtent, da mitte sol die zwû stetts benûgen ane alle geverde. Geschehe es öch das ieman, wer der were, der die von Brisach notgeti oder bekumerti umb das sú sich zû úns drin stetten verbunden hant, da súllen wir inen beholffen sin recht als únser verbuntnússe brief stat ane alle geverde. Öch ist beret, were das die von Brisach in disem zil als disú verbuntnússe weret in deheins andern herren hant kemen, der sú inne hetti, gegen dem herren sol disú verbuntnússe sin gelicher wise, als da vor von den hertzogen von Österrich, die sú ietze inne hant, geschriben stat und sont öch úns denne wenne sú usser der hertzogen von Österrich hant koment beholffen sin gegen inen als gegen andern herren ane alle geverde. Und sol disú verbuntnússe weren hinnan untz zû dem meyetage nu nehst und von demselben meyetag *Mai 1* über ein gantz jar. Und das disú vorgeschriben verbuntnússe und dirre gegenwertig brief gantz stete und feste belibe, so haben wir die vorgenanten rete von Stratzburg, von Basel von Friburg und von Brisach únserre stetten ingesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben ze Friburg an dem nehsten samstage vor sant Laurentien tag des marterers in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert jar viertzig und zwei jar.

Str. St. A. AA nr. 1833. *or. mb. c. 4 sig. pend.*

112. *Kaiser Ludwig befiehlt auf Klagen Bischof Bertholds seinen Amtsleuten, die Städte zu verhindern Pfahlbürger aufzunehmen und den Bischof in seinen Rechten zu schützen.* ***Frankfurt 1342 September 17.***

Wir Ludowig von gotes gnaden Rômischer cheiser ze allen ziten merer des riches *Januar 17* embieten unserm lantvoget in Elsazzen unde gemeinlichen allen unsern ambahtlúten unser huld unde alles gût. Als wir vormals mit der kurfursten und andern fursten rat die pfalburger gemeinlich abegenomen haben, solt ir wizzen, das uns chunt getan hat und gechlagt der erwirdig Berhtolt bischof ze Strazzburg unser lieber fúrste, das er und sein stift wider das selb unser gesetzzt an seinen lúten, die unser unde auch ander stet ze pfalburgern enpfangen haben und noch enpfahen, grôzzlich und swerlich wider reht beswert werden unde wider die gnade und brieff, die er und sein stift vormals von dem rich und den kurfursten und nu von uns bestet und besigelt hat. Doch ist uns fürchomen, das er an seinen rehten und friheiten und öch gerihtten, die er und sein stift von uns unde dem reich von alter herbraht

haben, gehindert und geirret werde und das er an seinen geistlichen gerihten auch beswert werde und das die gerihts brief niht als gehorsamchlichen genomen und enpfangen werden, als redlich und reht wer. Nu haben wir unsern und auch andern stetten gar ernestlichen geschriben, das si dem vorgenanten unserm fürsten sein lût ze pfalburgern fürbas niht enpfahen und die bei in in iren steten niht sitzzen, das si nu die sullen lazzen varn und das si in und seinen stift an seinen lûten wider unser gesetzzte unde auch an seinen rehten friheiten unde gerihten, geistlichen und wertlichen, niht hindern irren noch mit dheinen sachen beswern. Darumb wellen und gebieten wir in allen und ieglichem besunder vestichlichen und ernstlichen bei unsern hulden, das ir den vorgenanten unsern fursten und seinen stift wider allermenlichen von unsern unde des riches wegen schûzt, hanthabt und schirmt und nicht gestat, das die stet sein lûte ze pfalburgern haben, enthalten oder fürbas enphahen oder in an seinen rehten gerihten und freiheiten, als er und sein stift die von uns und dem reich von alter herbraht haben beswern, irren oder hindern. Auch wellen wir, das ir mit in von unsern wegen schaffent, das si in und seinen stift an sinen geistlichen gerihten niht hindern und das si die ladbrieff, manbrieff, banbrieff unde ander gerihttes brief gehorsamchlich empfahen. Wer in darüber an den[a] vorgenanten sachen oder an dheim stuck beswern wolt, als si vorgeschriben stent, wellen und gebieten wir in bei unsern hulden, das ir im wider dieselben beholffen seit unde auch besunder wider sein lûte die pfalburger wern und im niht gehorsam sein wolten, das er die an irn leiben unde gûten angreiff, als wir im das von unserm gewalt erlaubt haben. Geben ze Franckenfurt an dinstag vor Mathei in dem aht und zwentzigistem jar unsers riches unde in dem fünfzehendem des keysertûmes.

Str. Bez. A. G 95. *Aus einem Vidimus ausgestellt von bischöflichen Hofrichter 1343 Januar 27. In verso:* Iste litere sunt nobis presentate per Arbogastum dictum Röder militem circa festum circumcisionis domini anno 63. *Reg. bei Mone, Zeitschr. 12, 327 nach einer Cop. in Karlsruhe.*

113. *Bischof Berthold trifft Bestimmungen, wie die besonders im Streit zwischen Kaiser und Papst veräusserten Güter und Rechte der Straßburger Kirche wieder zurückerworben werden sollen.* ***Strassburg 1343 Januar 23.***

In nomine domini amen. Nos Bertholdus dei gratia episcopus, Ulricus prepositus, Cunradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum facimus tenore presentium universis, quod cum ecclesia nostra Arg. et eius jura ac redditus propter varias tribulationes insurgentes, insultus, hostilitates, dissensiones, presertim inter sedem apostolicam et imperium, nostri episcopi captivitatem et alios casus fortuitos adeo essent distracti et obligati ob urgentes necessitates et causas inevitabiles, quibus aliter mederi non poterat, nisi per varias scriptorum bonorum ac jurium venditiones cum pactis revenditionum, quod de restauratione ipsius ecclesie quasi spes penitus nulla fuit, nos non semel sed pluries propter hoc congregati et de res-

a) den *auf Rasur.*

tauratione ipsius ecclesie sollicite cogitantes tractatibus solempnibus et diligentibus prehabitis tandem indicto ad hoc sollempniter capitulo juxta morem ipsius ecclesie nostre ad vigiliam beate Agnetis virginis sub anno domini millesimo trecentesimo *Januar 20.* quadragesimo tertio vocatisque absentibus juxta ecclesie nostre consuetudinem ac convenientibus omnibus presentibus eodem die in capitulo nostro, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt interesse, eodemque capitulo de die in diem usque ad feriam quintam post Agnetis prorogato, cum nullus alter modus subveniendi ecclesie et a *Januar 23* perpetua ruina et jactura relevandi appareret vel excogitari posset, tandem attendentes, quod egrotante capite cetera membra dolent et quod divisa in partes onera levius sufferuntur et quod, sicut nos omnibus ecclesiis et monasteriis totius diocesis tenemur consiliis, auxiliis assistere oportunis, ita et ipsi matri ecclesie, earum capiti debito tenemur compassionis subsidio subvenire et in hoc communi omnium consensu convenimus, concordamus et consensimus nullo penitus discordante ac presentibus ordinamus, decernimus et statuimus per civitatem et diocesim Arg. firmiter observandum: Quod fructus primi biennales omnium ecclesiarum dignitatum et beneficiorum quorumlibet civitatis et diocesis Arg., exceptis ipsius majoris ecclesie beneficiis ac monasteriis et altaribus, vacantium et quomodolibet vacaturorum deinceps in restaurationem ipsius ecclesie nostre et solutionem debitorum et reemptionem tam diu cedere debebunt et cedent, quousque omnia subscripta jura et bona episcopatus distracta recuperata fuerint et redempta, etiam si fructus hujusmodi aliquorum beneficiorum fabrice vel certe persone vel certo usui debeantur, quibus tamen in posterioribus annis voluimus per judicium generari. Quos fructus tres de capitulo nostro assumendi et pro nunc assumpti, videlicet Cunradus de Fürstenberg decanus, Cunradus de Kyrkel thesaurarius vel eo absente Johannes de Lichtenberg et Johannes de Geroltzecke an den Wasichen canonici predicte ecclesie nostre Arg. ac Cuno rector ecclesie in Druchtersheim procurator nostri episcopi colligent et in una archa sacristie ipsius ecclesie quatuor clavibus serata, quarum quilibet eorum unam habebit, fideliter conservabunt; dictusque Cuno judex a nobis super eo deputatus super hiis aget rebelles per censuram ecclesiasticam cohercendo. Qui etiam cuilibet beneficium concorditer adepto hujusmodi fructus pro media parte fructuum juxta estimationem registri et non infra, nisi ex justa et evidenti causa, quam eorundem collectorum vel presentium discretioni comittimus, sine dolo salvis etiam . . . .[a] ipsi procuratori pro labore suo divisim in duobus annis solvendis[b] computando marcham pro duabus libris denariorum Arg. vendere, si beneficium adeptus voluit, teneantur.[c] Que autem registrata non fuerint, predictorum arbitrio tunc presentium relinquentur. Fructus autem beneficii in lite existentis nulli litigantium, nisi unus eorum canonicus ecclesie nostre fuerit, sed alteri plus danti aut vendent vel colligent, sicut ipsis melius videbitur expedire. Qui etiam prescriptam et subscriptam pecuniam in nil aliud convertent nisi cum omni fidelitate et integritate in redemptiones seu reemptiones subscriptas. In opinione[d] autem capituli nostri vel majoris partis ipsius stabit, quid prius et posterius decreverit salubrius redimendum. Redditus quoque et

a) *Hier folgt in der Vorlage das sinnlose Wort* arris. b) *Vorl.* solvenda.
c) *Vorl.* teneatur. d) *Dafür korrigiert:* opsione.

jura redempta in solutionem predictam cedent et redemptioni future servient cum biennio ac per hujusmodi collectores biennii recipientur et servabuntur; nec aliquid de hiis in usus vel utilitates aut necessitates episcopi, qui nunc est vel pro tempore fuerit vel ecclesie predicte[a] cedent aut convertetur, quousque omnia subscripta redempta fuerint et penitus liberata. Advocati quoque et officiati nostri episcopi promittent, quod omnes redditus in eorum officiis et districtibus redimendos predictis collectoribus fideliter presentabunt. Moderata quoque subsidia[1] a clero cum congruum videbitur exigemus, in quo nullius nostrum beneficia eximentur. Que pecunia similiter sicut et predicta conservabitur ac in luitionem ac redemptionem hujusmodi convertetur, nisi ex aliqua necessaria causa de hoc capitulum episcopo aliquid duxerit[b] largiendum. Procurator quoque noster in vendendo et locando et aliis predictorum trium vel illorum aut illius, quos tunc presentes comode habere poterit, cum ex iis fuerit, habebit consilium et assensum. Aliquo vero predictorum trium decedente vel impedito non temporaliter, alter ydoneus subrogetur, quod de procuratore nostri episcopi decernimus faciendum. Qui etiam quatuor predicta servare et attendere fideliter nec in remittendo alicui favores ostendere preterquam in permutantibus prestabunt, imo prescripti prestiterunt corporaliter juramentum. Que omnia prescripta per civitatem et diocesim Arg. usque ad hujusmodi extenuationem et redemptionem destructorum ordinamus, statuimus et precipimus observari, prout nobis et predecessoribus nostris licuit et licet de consuetudine et de jure. Que etiam omnia nos episcopus et capitulum predicti servare et custodire fideliter pro utilitate et necessitate ecclesie nostre, prout prescriptum est corporali firmavimus juramento, statuentes et ordinantes, quod successores nostri sive episcopi sive canonici tempore receptionis sue id ipsum jurare similiter teneantur nec ante episcopo futuro per capitulum obedientia impendatur, quam omnia predicta specialia juramenta se servaturum promittat. Jura vero et redditus ipsius ecclesie distracti et venditi sunt hii: videlicet per nos Berchtoldum episcopum predictum redditus quinquaginta marcharum super collecta in Mollesheim,[2] videlicet Johanni de Mülnheim militi nato quondam Henrici de Mülnheim redditus 20 marcarum;[c] redditus viginti marcarum item Erboni dicto Spörlin institori redd.[d] 20 M. super eadem collecta; item dicto de Bischovisheim institori redd. 10 M. super eadem collecta in Mollesheim; item redd. 10 M. super collecta opidi nostri Oberkirche predicto Erboni Spörlin obligati; item redd. 10 M. super collecta opidi nostri Benevelt prescripto Erboni Spörlin venditi; item 15 M. redd. uffe der Ruslachen Petro dicto Völtschen obligati; item 30 M. redd. super collectis Kestenholtz, Dambach et Ephiche quondam Nicolao dicto Zorn sculteto Arg. et ejus fratri obligati; item 10 M. redd. super collecta in Rynaugen Wetzelen Marsilius obligati; item 10 M. redd. super collecta in Rynowe Gosselin Albrechte venditi; item redd. 40 lib. den. Arg. super collecta in Dambach Johanni dicto Völtschein obligati; item venditi sunt redd. 10 lib. predicto Johanni de Völt-

a) *Vorl.* quam predictas. b) *Vorl.* dunerint. c) *Vorl. add.* redditus viginti marcarum.
d) *In der Vorlage ist* redditus *und die Verkaufssumme durchweg ausgeschrieben.*

[1] *Hiergegen verwahrt sich das Domkapitel; vgl. Urk. von 1343 Nov. 6.*

[2] *Vgl. über die bischöflichen Besitzungen Fritz Territorium des Bistums Straßburg. Straßburg 1883.*

schen zû Rinstette uffe der kernhütte;[a] item 60 M. redd. venditi sunt Burkardo dicto Twinger magistro scabinorum Arg. super collecta oppidi nostri Ettenheim et villis nostris jacentibus; item redd. 10 lib. den. Arg. Berchtoldo dicto Swarber militi magistro civitatis Arg. uffe der Ruslachen[1] obligati; item officium scultetatus civitatis Arg. pro 700 M. obligatum civibus Arg.; item theloneum in civitate Arg. obligatum civitati Arg. pro 1400 M. ut dicitur; item redditus 130 M. obligati domino Cunrado comiti de Friburg et Anne ejus uxori legittime uffe der obern Montdat.

Item hii sunt redditus per antecessores nostros olim episcopos Arg. distracti et obligati: super collecta oppidi nostri Zabern obligati sunt circa redd. 50 M. advocatis de Wasselnheim et aliis personis et tenentur pro eo certis temporibus residere in opido nostro Zabern et competit nobis et successoribus nostris redemptio in eisdem; item obligata est villa Bischoveswilre filiis quondam Rülenderlini militis pro certa summa pecunie, prout in libris super eo confectis plenius continetur; item circa redditus 15 lib. uffe der Ernebette zû Gûgenheim dictis de Wangen obligati; item villa Götfede dicitur esse obligata comiti Liningen pro 200 M. argenti; item circa redditus 50 carratarum vini super collecta in Mollesheim diversis personis sunt obligati; item super collecta in Mutziche circa redditus 30 carratarum vini diversis personis obligatio noscitur esse facta pro certa pecunie quantitate; item latitudo certorum agrorum viniferorum sitorum in banno ville Bischoviszheim prope Molliszheim quondam Walthero de Landesberg militi pro 100 M. argenti esse dicitur obligata; item super collecta in Mutziche redditus 30 marcharum vel circa obligata sunt dictis Murnharte et Begern et aliis certis personis; item redd. 3 lib. et 26 quartalium siliginis super collecta in Artdorf obligati sunt quondam Rûdolfo Howemesser pro redd. 8 lib., qui dantur pro foedo castrensi in castro Dabichenstein deserviendo; item decima bladi in Altpûrne obligata est burggraviis de Osthoven pro certa summa pecunie; item redditus 30 quartalium siliginis in villa Holtzheim obligati dicuntur quondam Gesselino de Kagenecke; item certi redd. quos Johannes et Lutoldus dicti Beger tenent in villa Osthoven, qui eis sunt obligati pro certa pecunie quantitate; item in Honowe redd. 8 lib. quondam Rûlenderlino et redd. 4 lib. ibidem quondam Hetzeloni Markes fere obligati dicuntur; item redd. 4 M. quondam Johanni de Utenheim et 8 M. quondam Reinboldelino de Argentina dicuntur esse obligati super collecta in Rinowe; item 8 lib. redditus Johanni de Eckerich in opido nostro Dambach sunt obligati et est foedum castrense deserviendum in Kestenholtz ut dicitur; item Heinrico dicto Waffeler de Eckerich sunt obligati redd. 8 lib. super collecta in Stotzheim et est foedum castrense eciam in Kestenholtz deserviendum; item super collecta in Ephiche dictis de Andelahe sunt certi redditus obligati, quos deservire tenentur pro foedo castrensi in Benevelt et reemptio episcopo Arg. competit in eisdem; item quondam Jacobo de Schönnowe militi sunt obligati certi redditus in Rubiaco et in Waffenheim pro 20 M. ut dicitur; item redditus 6 M. obligati dicuntur dictis de Hadestat super collecta in Egensheim; item Alberto dicto Mörlin obli-

a) *Könnte auch heissen* kern- oder kornbütte.

1 *Vgl. UB. II, p. 168 nr. 1.*

gata est una curia in Reinicheim, que nuncupatur hern Mörlinshoff pro sedecim marcis, in qua reemptio episcopo Arg. competit; item heredes quondam Wernheri de Stouffenberg habent certos redd. loco foedi castrensis in Reinicheim in quibus reemptio episcopo Arg. competit; item quondam Johannis Müller heredes detinent certa bona sita prope Bossenstein, que sunt obligata pro decem marcis; item castrum Núburg prope Friburg cum ejus attinentiis reemetur pro 600 marcis quamvis sine consensu capituli pro 1000 M. obligatum dicatur; item heredibus quondam dicti Schenerin de Lützlinburg obligati sunt redd. 60 quartalium siliginis vel circa uffe der korngülte zů Gůgenheim; item dicto de Tinchenvolz obligati sunt redditus 20 quartalium super bonis in Gugenheim pro certa pecunie quantitate. In quorum omnium testimonium et probationem nos Bertholdus episcopus Arg. predictus sigillum nostrum magnum appendi fecimus ad presentes. Nos vero Ulricus prepositus, Cůnradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. predicti, quia premissa omnia, prout scripta sunt, de voluntate et consensu nostris processerunt, sigillum capituli nostri predicti coappendi similiter fecimus ad presentes in testimonium premissorum. Datum Argentine f. 5 post diem beate Agnetis virginis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Str. Bez. A. G 3465. Kopialbuch f. 114 b.

114. *Pfalzgraf Rudolf bittet den Meister und andere Vertreter der Stadt Straßburg bei seinen Verhandlungen mit den Juden zugegen zu sein.*

Winzingen 1343 Februar 10.

Wir Růdolf von gots gnaden pfallntzgrave bey dem Ryn und hertzog in Beyern enbieden den erbern vesten rittern Berchdold dem Swarber meyster zů Strazbůrg, Clausen von Grosteyn, Peter Loeselyn, Heynrich Swarber, Hůk Ryplin, Heynrich von Wolkangsheym und den erbern knechten Perchdold Manse und Goezs Stürmen unsern frůntlichen grůz und alz gůt. Wir bitten uch flizichlich umbe solich deyding und beredenůss, alz zwischen unser und der jůden zů Strazburg geschehen ist, daz ir dez zůgen seynde und ůrre insigel dürch unsir bette willen henket an den bryfe, den wir darůber geben haben. Dez bitten wir uch flizichlich zů urkůnt ditz bryfs. Datum in Wintzing dominica Invocavit a. d. 1343.

Str. St. A. AA 76. *or. lit. mb. pat.*

115. *Vor den Kommissaren Bischof Bertholds sagen die Domfrauen von St. Stephan und zwei Kanoniker desselben Klosters aus, daß ihres Wissens die Domfrauen niemals mit Eintritt in das Kloster auf die Ehe und die freie Verfügung über ihr Eigen verzichtet haben.*[1] ***Strazburg 1343 März 15.***

A. d. 1343 sabbato ante dominicam Oculi coram nobis Johanne de Achenheim canonico ecclesie sancti Petri Arg. et Mathia de Nuwenburg clerico reverendi

[1] *Vgl. UB. II nr. 498 und Note hierzu p. 453.*

patris domini . . Bertholdi episcopi Arg. ipsius domini episcopi commissariis venerabiles domine . . Margaretha abbatissa, Agnes et Adelheidis de Valkenstein, Adelheidis de Löbegassen, Agnes de Schônôwe, Clara de Landesberg, Belina de Wahssichenstein, Adelheidis et Brigida dicte Begerin sorores carnales, Greda et Elsa sorores dicte Rôderin, Brida de Landesberg, Brida de Wasselnheim, Janata de Andelahe, Emphilina dicta Múnichin, domine et canonice monasterii sancti Stephani Arg. Reinboldus septuagenarius et Heinricus de Hochvelden sacerdotes et canonici predicti monasterii jurati de lato videlicet eis per nos juramento more principalium et testium dicunt omnes concorditer et singulariter requisite et requisiti super excepcionibus per eas coram eodem domino nostro porrectis contra monicionem suam, propter quas se dicunt ad professionem aliquam non teneri: quod credunt easdem excepciones esse veras et dicunt omnes pro certo se nunquam aliud in ipso monasterio vidisse vel audivisse nec a suis antiquioribus intellexisse, quod umquam aliqua dominarum ibidem professionem fecerit vel proprio vel matrimonio renunciaverit, sed quod vixerint tamquam canonice et canonici seculares, et quod sit secundaria ecclesia Arg. et communicaciones cum ea et aliis secundariis ecclesiis habeant processionum, exequiarum et in aliis; et quod numquam renunciaverint proprio, sed de rebus suis disposuerint emendo, vendendo, donando, testando et absque . . abbatisse requisicione, prout eis placebat. Domine eciam, que de ipso monasterio ad matrimonium convolaverant, in eisdem matrimoniis permanebant, quamvis decem vel viginti annis vel alio quolibet tempore in monasterio perstetissent et quod nec per . . abbatissas nec per episcopos revocate fuerunt, nominantes nunc uxorem domini Heinrici de Rapoltzsteine et Ortrudim de Wangen, uxorem quondam Eberhardi de Scharroch militis, dicentes hoc esse in ipso monasterio antiquitus observatum et ab eo tempore, cujus contrarii nulla hominum exstat memoria, dicentes se numquam intellexisse quod umquam ibidem contrarium fuerit observatum; dicentes se de hoc plures facere velle probaciones et posse, si fuerit oportunum. Quas deposiciones et que dicta nos predicti commissarii statim predicto domino nostro episcopo duximus referenda.

Nos vero Bertholdus dei gracia episcopus Arg. receptis eisdem dictis et deposicionibus easdem transcribi et sigillo nostro sigillari jussimus, deliberaturi quid decreverimus faciendum. Datum Argentine sub sigillo nostro, anno domini et die predictis.

Str. Bez. A H 2620. *Inseriert einem vom judex curie Arg. ausgestellten Vidimus (2 or. mb.) von 1355 October 2.*

116. *Bischof Berthold von Straßburg, die Stadt Straßburg und andere elsässische Städte schließen einen Landfrieden bis Martinstag über zwei Jahre.*

1343 Mai 20.

In gotz namen amen. Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg, wir[a] Ludewig und Friderich gebrûder graven von Ôtingen und lantgraven in nidern Elsaz und wir die . . meister, die[b] schultheissen, die . . reite und die burger ge-

a) *B* wir — Elsaz *übergeschrieben.* b) *B* die schultheissen *übergeschrieben.*

meinliche der stette Strazburg, Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen,[a] Túrenkeim und Múnster tûnt kûnt allen den, di disen brief geschent und gehôrent lesen, daz wir durch fruhtberige kúntlich nútze dez landes und der lúte einen gemeinen lantfriden ufgesetzet, gesworn[b] und gemachet haut mit sogetanem underscheit, alse hie nach geschriben stat. Und[c] sol der lantfride angân zwô mile obewendig Múlnhusen hie dissite Rines die slihte har abe untze uf die Selse und von Kentzingen iensite Rines och die slihte har abe untze uf die Ose[d] und ietweder site dez gebirges, alse die snesleiffe gant gegen dem Rine ân alle geverde, also daz wir in dez vorgenanten lantfrides ziln weren súllent allen rôp, allen brant, gevengnússe und allen gewalt uf lande und uf wassern die den wider varent, die zû disem lantfriden gehôrent und ôch allen kôflúten und allen güten lúten, sie sint were sie sint, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, cristan oder juden, die in diz lantfrides ziln unargweneklich[e] ritent odere varent gant oder wandelent âne alle geverde. Wir[f] súllent ôch schirmen alle clôster vor gewalte die[g] uns zû gehôrent odere unser burger sint alse verre wir múgent, daz sie nieman angriffe noch nôtige wider reht âne alle geverde. Es ensol ôch nieman in diz lantfrides ziln den andern angriffen noch bekúmbern mit gerihte oder ân gerihte wande sinen rehten schuldener, er habe sich danne verbunden und úber sich erlobet mit briefen oder mit andern kuntscheften, die man billich darumbe verhôren sol. Aber umbe zinse und gúlte darumbe mag man wol angriffen und pfenden, alse man untze har gewônlich getan hette.

Were och in diz lantfriedes ziln gesessen ist, er sie . . herre rittere oder knecht, der sol zwischent hie und sant[h] Margareten dage nû zû nehste disen lantfriden sweren die herren und ir gewissen ambahtlúte vor dem núndeman, die . . ritter und die . . knehte vor den vorgenanten herren oder stetten oder iren gewissen ambahtlúten.[i] Och[k] also die . . herren und die edeln lúte mag och iederman wol sweren disen lantfriden vor dem . . rate der stette, da er danne burger ist, in dem vorgenanten zile, die in disem lantfrieden sint. Und were och den eit alsus enpfahet, der sol ez mit kuntscheften heissen anschriben und zeichen,[l] daz man wisse, daz er zû dem lantfriden gehôre und daz man ime beholfe sülle sin.

Were och diz lantfriden alsus nit swere[m] der sol och diz selben lantfriden nit geniessen und sol man ime unbeholfen sin von diz lantfriden wegen, waz in arbeite odere kumbers angienge, und sol och dirre lantfride wider in beholfen sin in allen den stücken, da er disen lantfriden úbervert.

Geschehe och daz ieman geschadiget würde in diz lantfrides ziln mit robe mit brande oder mit gevengnússe, were der were, der odere die oder ieman von iren wegen múgent daz ôgen und klagen den nehsten herren oder iren ambahtlúten, die zû disem lantfriden gehôrent oder den nehsten stetten, bi den der schade alsus ge-

a) *B streicht hiernach* Keysersberg. b) *B übergeschrieben.* c) *B* und — slihte *übergeschrieben.* d) *B hiernach gestrichen* untze nidenan uf die Selse hie dissite Rines und iensite Rynes untze uf die Ose. e) *Vorl. A* und argweneklich. f) *C* man. g) *C om.* die — sint *dafür* die in dis lantfriden ziln geseszen sint und gelegen sint. h) *C* dem súnnentag zû usgander osterwochen. i) *B hiernach übergeschrieben* er sie burger oder nit. k) *B* [och also] die herren — ist *übergeschrieben*, in — sint *fehlt.* l) *B* zeichenen. m) *B* swüre.

schehen ist und súllent och die ez sind, die . . herren oder ir ambahtlúte odere die stette, den die klage odere der schade als vúrbraht ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen múgent, behendeklich und ân vúrzog uf ir eide darzû tûn und dem geschadigoten beholfen sin, daz der schade ime ufgerihtet werde âne alle geverde. Múgent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so súllent sie die núne dar zû manen, daz sie unverzôgenlich helfe heissent dar zû tûn, daz der schade ufgerihtet werde und widertân und sol man och den volgen alse da vorbescheiden ist âne alle geverde. Och wellent wir, daz denheine herre noch denheine stat, die zû disem lantfriden gehôrent, nit gebunden noch schuldig súllent sin zû helfende noch zû dienende ieman, der zû disem lantfriden nit gehôret, ez sint herren oder stette, sie tûnt ez danne gerne. Dienet aber ieman darúber denheinem herren oder stat, die zû disem lantfriden nit gehôrent, waz der schaden da von lidet, da ist man ime nit schuldig zû zû helfende von dez lantfriden wegen, man tû ez danne gerne. Were ez aber, ez sint herren oder stette oder ieman die zû disem lantfriden gehôrent in diz lantfrides ziln oder von diz landfriden wegen geschadiget würdent odere in keinen krieg vielent, dem oder den sol man beholfen sin uf den eit alse lange untze der[a] krieg ein ende genimet und ime widertân wirt und sine schade ufgerihtet wird âne alle geverde. Were öch daz ieman denheinem herren odere ieman anders in disem lantfriden denheinen schaden deite odere getân hette oder daz reht von in versprochen hette, also daz die núne sich dez erkant hettent, daz er den friden úbervarn und gebrochen hette, wa der kôme in der vorgenanten herren stete, slos odere gewalt, die zû disem lantfriden gehôrent, den sol man angriffen und halten uf den eit glicher wise alse were in daz unreht selber von ime widervarn, darnach so ez in verkúndet wirt âne alle geverde. Were och disen friden brichet, er sie were er sie, oder schaden tût den, die zû disem lantfriden gehôrent, were den haltet, huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, den oder die, were die sint, sol man angriffen glicher wise alse den, der den schaden selber getân hette, und sol man darzû beholfen sin uf den eit, also hie vor und harnach gescriben stat âne alle geverde. Und were och disen friden brichet, dem sol och nieman keinen veilen kôf geben, der zû disem lantfriden hehôret. Het öch ieman an den andern út zû sprechende anders[b] wande da vorgeschriben stat, ez sie von schulde oder von egen oder von erbe odere von anderre sache wegen die dem glich sint, die súllent gegen enander in disem lantfriden nit tûn, wande sie súllent dage und stunde mit enander leisten und súllent enandere dez rehten gehorsam sin zû tûnde an den stetten, da sie ez ietwedersite billich unde zû rehte tûn súllent. Wolte abere ieman darúber den andern kriegen, der sol den krieg uzwendig dez lantfrides ziln ziehen also daz wir[c] und daz lant davon denheinen schaden noch kumber habent. Harúber úber disen lantfriden zû ernennende sint erkosen und gesetzet núne,[d] zwein von dez vorgenanten herren bischof Berhtoltz von Strazburg wegen, einen von dez nidern lantgraventûmes wegen, zwein von der

a) *B* der — und *übergeschrieben.* b) *B* anders — stat *übergeschrieben.* c) *C* die die in den lantfriden sint. d) *C* núne ahtber manne von unserm und uz unsers dez vorgenánten riches stetten trie, zwene von dez vorgenanten herren *u. s. w.*

stette wegen von Strazburg und drie von der vorgenanten dez richs stette wegen gemeinlich und sol der notfeste strenge rittere herr Berhtolt Swarber der stettemeister zů Strazburg eine gemeiner núndeman sin von[a] der herren und der stette wegen aller gemeinlich und súllent dieselben núne uf ir eide, die sie darúber liplich gesworn hant ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschadiget werdent dem armen glich alse dem richen gemeine urteile sprechen und sich erkennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschihte, disen lantfriden úbervarn und gebrochen hant odere nit, und súllent daz och nit lassen durch vorhte odere durch liebe odere durch gunste odere vúrdernisse der . . herren odere . . der stette oder der kleger oder ieman anders.

Die[b] vorgenanten núne súllent öch bi irem eide, den sie darumbe gesworn hant an den heiligen von nieman denheine miete nemen noch mietwon noch nieman von iren wegen, daz daz gerihte von dez lantfriden wegen angät åne alle geverde. Und waz och die núne oder daz merreteile undere in erkennent uf ir eide, alse da vorgescriben stat gegen ieman, der den lantfriden úbervarn het und gebrochen, da súllent die herren und die stette und alle die, die zů dem lantfriden gehörent nů odere harnach uf ir eide getruwelich und ån vúrzog zů beholfen sin, daz dem kleger sine schade ufgerihtet werde und súllent och und múgent die herren odere die stette, den odere bi den der schade geschehen ist, die andern herren und stette, die zů disem lantfriden gehörent darzů manen, und sol man in och uf den eit vúrderlich darzů beholfen sin, alse die núne odere daz merreteile under in sich erkennent und wisent, nach dem alse dirre brief gescriben stat, alse lange untze der schade ufgerihtet wirt åne alle geverde. Die[c] vorgenanten núne súllent allewegent in diz lantfrides ziten an dem ersten mendage nach ie der vronvasten in dem jare zů Sletzstat zů enander komen und uzrihten die klage, die vor in geschehent von dez lantfriden wegen. Were aber daz man ir dicker bi enander bedörfte danne die vorgenanten vier zile, wa si danne der vorgenante núndeman hine manet zů komende an eine stat die gelegenlich ist, da súllent sie hin komen. Were och daz der núner einer abegienge odere siech were,[d] daz er zů dage nit komen möhte, so sol ie der herre odere die stat der, der ir also abegegangen ist einen erbern man zů den andern an sine stat senden und sol der da bi in sitzen und rihten und sol och der sweren alse der swůre, der vor ime da sas und sol och dez urteile gelten. Und wenne jenre gesunt wirt, so sol er wider zů dage varn alse vor, und sol danne der der in verwesen het, ledig sin sines eydes. Were[e] och daz deheine herre oder ieman anders der núner einen odere die . . botten die die herren odere die stette zů den núnen schicketent darumbe kriegen odere bekúmbern woltent, umbe daz daz sie urteile widere sie gesprochen hettent odere die botten úber sie gevordert hettent vor den núnen, den sol man in disem zile und nach disem zile beholfen sin uf den

a) *B* von — gemeinlich *übergeschrieben.* b) *B* die — åne alle geverde *übergeschrieben.* c) *B* die — zů dage varn alse vor *am Ende nachgetragen, add.* å. a. g. *om.* und sol — eides. d) *C add.* oder in dem lande nit enwere, e) *B* were — entladen wirt å. a. g. *am Ende nachgetragen. Zwischen diesem und dem vorhergehenden Nachtrag steht noch* were och daz dehheins herren oder stette — über zwei gantze jare ån underlaz ; *hinzugefügt ist* datum feria tercia ante ascensionem domini.

eit von dez angriffes wegen untze er sin entladen wirt äne alle geverde. Würde och ieman gemant, der zû disem lantfriden gehôret zû einem uzzoge odere zû einem sesse ein vestin zû gewinnende, der sol darzû dienen uf sinen eit alse sinen eren wol anstat nach den dingen alse er erkennet, wie ime daz gelegen sie darzû er gemant ist. Würde man och haben eine ses vor einer vestin von dez lantfriden wegen, was kosten man do hette mit grebern, dumblern, wercken, mit werklûten odere denheinen andern kosten von buwes wegen, den kosten súllent gelten alle die herren und stette, die zû diesem lantfriden gehorent, alse sich die núne erkennent, daz bescheidenlich ist. Es[a] súllent och alle herren und stette, die zû disem lantfriden gehôrent, in allen iren rehten und friheiten bliben und sin, alse sie harkomen sint und sol in daran dirre lantfride keine schade sin. Wir die vorgenanten herren und stette, die zû disem lantfriden gehôrent hant uzgenomen in disem lantfriden alle unser eitgenossen und verbúntnüsse die wir vormals getän hant alse och die briefe stant, die darúber gemachet sint und obe wir[b] sie vúrbaz erlengerende würdent, daz múgent wir wol tûn unde sol uns daran dirre lantfride kein schade sin.

Wir[c] sint och gemeinlich übereinkomen, daz wir uf den eit súllent angriffen alle schedelich und argwenige lúte, die in diz lantfrides ziln ritent oder gant, alse verre wir múgent und súllent uf sie stellen äne alle geverde, und súllent sie och uf den eit behaben und von in rihten nach der missetät, alse sie danne begangen hant und alse wir danne erkennent, daz ez dem lande nútzelich und notdúrftig sie und sol sie davor denheine friheit schirmen, die[d] die herren oder die stette hant äne alle geverde. In[e] disem lantfriden so sint[f] unser herre der keyser und daz riche uzgenomen, daz wir wider in und daz riche von diz lantfriden wegen nit tûn wellent äne alle geverde.[g] Were ez och, daz denheines herren oder stette, die da vorgeschriben stant ingesigel hie breste, daz nit haran hienge odere etlich herren odere stat der vorgenanten nit wollte komen in disen lantfriden, so sol doch dirre lantfride stet sin äne alle geverde. Und sol dirre vorgenante lantfride anhaben an dem dage alse dirre brief gegeben ist und sol weren binnant untze zû sant Martins dage nû zû nehste und von dannan über zwei gantze jare äne underlaz. Und[h] daz der vorgeschriben lantfride gantze veste und stêt bliibe untze zû dem vorgenanten zile, so hant wir[i] die vorgenanten herren und stette unser ingesigel zû einem waren

a) *C* wir wellent ouch daz wir und daz riche und alle herren und stette *u. s. w.* alle unsere unde ir fryheit rehte unde gûte gewonheit behalten si und sol uns und in daran *u. s. w.* Wir gúnnent ouch, daz die vorgenanten herren und stette, die zû disem lantfriden gehôren uznement und genomen habent alle ir eytgenoszen und verbúntnúsze die sie vormoles getan hant. b) *C* su *und so auch weiter.* c) *C* wir weilent ouch daz die vorgenanten herren und stette angriffent d) *B* die — ä. a. g. *übergeschrieben.* e) *C om.* in — stet sin ä. a. g. f) *B* so ist unser herre der keyser und *übergeschrieben.* g) *B fügt hinzu, streicht jedoch wieder:* Zû disem lantfriden súllent dienen wir der vorgenante bischof Berthold. *Sodann folgen die oben angegebenen Nachträge. Nach diesen, nach der Schrift gleichfalls als Nachtrag anzusehen* were ez — stet sin ä. a. g. *Dann weiter in der Hauptschrift* und sol dirre lantfride — äne underlas ä. a. g. *hinzugefügt ist:* Datum feria tercia ante assencionem domini. h) *B om.* und — drú jare. i) *C* zû einem urkünde unser keiserlich ingesigel gehencket an disen brief. Der geben ist zû Lautshût an frytag vor sant Gallen tag nach Cristus gebürte drützehenhundert jar der nach in dem fünf und viertzigusten jare in dem einen und driszigusten jar unsers riches unde in dem achtzehenden dez keysertûmes.

und steten urkúnde dirre vorgenanten dinge an disen brief gehencket. Dis geschah an dem ersten zinsdage vor dem schônen nôndage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert iare viertzig jare und drú jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 12 sig. quorum 1 (Friedr. v. Ott). del. Ebenda ein zweites Originalexemplar, an welchem nur noch die Siegel von Bischof Berthold, den Städten Türkheim, Ehnheim, Mühlhausen hängen.*

B coll. **lad. 48/49 b. *conc. mb.***

C coll. Landfriede von 1345 Oct. 14. *ebenda* lad. 45/46. *or. mb.*

Gedruckt bei Wencker, Disquis. de ussburg. p. 53. Lünig, Reichsarchiv VII, 13. Schöpflin, Als. dipl. II, 177 nr. 1000. Bachmann, Betracht. über d. Elsaß 286. Böhmer reg. p. 246 nr. 120.

117. *Das Straßburger Domkapitel setzt zum Lesen der Evangelien, Prophetien und Episteln an den kirchlichen Feiertagen zwei Diakonen und zwei Subdiakonen ein und trifft Bestimmungen über deren Pflichten und Rechte.* ***1343 Mai 24.***

In nomine domini amen. Alme matris ecclesie plerumque nonnulla ordinantis racionabiliter ac consulte, que tamen suadente utilitate postmodum consultius ac racionabilius revocat in melius convertendo vestigiis inherentes attendentesque nos Johannes de Swartzemberg decanus, Ludewicus de Strasburg cantor, Conradus de Kirkel scolasticus, Ludewicus de Tierstein camerarius, Walramus de Vinstingen, Waltherus de Schowemburg, Johannes de Geroltzecke, Conradus de Fürstemberg, Albertus de Hürnheim canonici totumque capitulum ecclesie Arg. [statuimus,][a] quod ex defectu et absencia eorum, qui in prefata nostra ecclesia ad legendum ewangelium et epistolam in summis festis ac aliis certis festivitatibus de nostris intitulabantur fratribus, ut est moris, ac illorum, qui de sanctorum Thome et Petri Arg. ecclesiarum canonicis supplere vices predictorum intitulatorum hactenus consueverunt, quibus precipere nequebamus, divinum officium sepe sepius est obmissum ac considerantes, quod frustra foras ad mendicatum suffragium curritur, cum intus poterit remedium adhiberi necnon inter alia estimantes altissimo fore gracius creatori, novos ministros in sua creare ecclesia, quam jam creatos a propriis ecclesiis, quibus eos adesse convenit, evocare, ea propter tractatu debito ac deliberacione multiplici precurrente comitatoque reverendi in Christo patris domini Berhtoldi nostri episcopi ac aliorum consilio sapientum prefatis defectui ac divinorum obmissioni duximus in modum, qui sequitur, accedente ad hoc consensu et auctoritate prelibati patris nostri ac domini salubriter occurrendum a prioris consuetudinis observancia quam defectivam reperimus recedendo. Igitur indicto anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio[b] feria quinta ante festum pentecostes ad subscripta concorditer capitulo
1343 Mai 24 juxta nostre consuetudinem ecclesie memorate nobisque eadem die loco capitulari solito congregatis presente ac consensum et auctoritatem suos interponente patre et episcopo sepedicto unanimiter statuimus ac statuendo irrevocabiliter ordinamus, ut exnunc inantea obmissis predictarum ecclesiarum canonicis tamquam defectivo et indigno suffragio mendicato duo dyaconi, qui vicesimum et duo subdyaconi, qui octavum decimum sue etatis

a) *Fehlt in der Vorlage.* b) *Verbessert aus* primo.

annum compleverint, non altiorum ordinum vociferati et ad subscripta habiles, de legittimo matrimonio procreati, honeste conversacionis et vite, residenciam personalem et continuam in civitate Arg. facientes sub modo et eleccione ut sequitur assumantur, qui si quidem duo dyaconi pro dyaconis, qui ad legendum ewangelium ac alii duo subdyaconi pro subdyaconis, qui ad legendum prophecias et epistolas intitulati deinceps de nostris fratribus et concanonicis fuerint, legant et inofficient, prout et quociens ipsi nostri intitulandi canonici inofficiare et legere tenerentur, ut dictarum sanctorum Thome et Petri ecclesiarum canonici retro inofficiare pro ipsis ac legere consueverunt ac adinstar aliorum capellanorum sepedicte nostre ecclesie divinis intersint regulariter officiis atque horis. Et si quem ex ipsis justo impedimento sic impediri contingat, quod officium suum in legendo et in officiando per se explere non valeat sine dolo, extunc impedimento hujusmodi durante, alter alterius cujuslibet in suo ordine impediti vices continuare tenebitur et supplere, quod si ambos ejusdem ordinis sic impediri contingat, extunc hujusmodi officium eis et eorum cuilibet secundum vicem suam explere liceat per alium chori nostri in diebus privatis levitam vel alium ejusdem chori prebendarium, ni sint impediti et non altiori ordine constitutum, petita tamen prius super hoc . . decani licencia et obtenta. Verum cum secundum prophetam domum domini non solum sanctitudo deceat sed et decus, idcirco predictis statuto et ordinacioni decrevimus apponendum, ut predicti dyaconi et subdyaconi postquam ad legendum et inofficiandum ut premittitur assumpti fuerint seu electi, vestibus tam in colore, scissura et valore decentibus induantur jugiter ac utantur, non tabernas nec alia suis ordinibus ac decori nostre Argentinensis ecclesie incongrua frequentando. Ceterum quia juxta apostolum, qui altario servit, vivere debet eciam de altari, volumus et statuto ac ordinacioni addicimus supradictis, quod procurator nostri capituli, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, singulis predictis dyaconis et subdyaconis, ut eo comodius, decencius et prefate nostre ecclesie aptius sustentari vivere valeant ac vestiri, decem libras Arg. monete quolibet anno tribuat divisim, singulis duas cum dimidia libras omni jejunio quatuor temporum assignando; ad quod faciendum nos nostros successores ac dictum nostrum capitulum seu ecclesiam firmiter obligamus. Volentes nichilominus et huic adiicientes statuto ordinamus, quod singuli ex dictis dyaconis et subdyaconis habeant perpetuo jus percipiendi distribuciones cottidianas in choro nostro, que presencie appellantur et refeccionem consuetam in refectorio, quas singulis ex ipsis sicut ceteris ejusdem chori prebendariis deinceps volumus ministrari quodque duo ex eisdem, videlicet dyaconus et subdyaconus, in eodem choro nostro in duabus primis ad pedes . . prepositi, reliqui vero duo in duabus primis sedibus ex opposito ad pedes . . decani nostri stallum habeant tempore divinorum, et quod prebendarios nostros, qui elemosinarii vocantur, immediate in quibuslibet processionibus antecedant. Sane ne circa assumpcionem seu eleccionem predictorum dyaconorum et subdyaconorum error, discordia aut dispendiosa dilacio oriatur, statuimus, ut cum et quociens aliqui vel aliquis ad predictas lecturam et inofficiacionem assumendi vel eligendi fuerint, . . decanus nostre ecclesie ad hoc faciendum terminum octo dierum per modum ac usum indiccionis capituli statuat et prefigat hoc nostris canonicis ad canonicales curias

vel alias juxta nostre consuetudinem ecclesie intimando, in quo quidem termino seu capitulo assumatur, in quem omnes vel major pars non ficcione juris sed numero vel in casu, ubi foret tunc presencium equalis in partes divisio, illa pars in qua senior in canonicatu canonicus existeret, direxerint seu direxerit votum suum, contradiccione absencium vel presencium seu excepcione propter more periculum vel quovis alio obstaculo non obstante. Postremo ne, quod ad remedium statuitur, infructuosum vel inutile, quod absit, imposterum sentiatur, premissis adicimus statuendo, ut . . decanus nostre ecclesie cum consensu majoris vel talis ut premittitur partis predictos electos, et quemlibet ipsorum cum eos vel eum in legendo et inofficiando negligentes repererit vel ipsos excomunicatos, interdictos, irregulares, absentes vel quovis modo inhabiles seu inutiles ad premissa viderit aut si minus decenter in vestitu, vita et conversacione incesserint, valeat absque sollempnitate seu judiciali cognicione aliqua penitus amovere et alios seu alium loco amotorum seu amoti assumere et eligere infra octo dierum spacium ut premittitur pari forma. In quorum omnium robur et testimonium sigillum nostri capituli duximus presentibus appendendum, nos nichilominus et nostros in prefata nostra ecclesia seu capitulo successores, quos inter alia hoc idem saltem in genere recepcionis sue tempore iurare volumus ad premissorum observanciam per iuramentum a nobis factis sacrosanctis ewangeliis corporaliter prestitum perpetuo obligando. Et nos Berhtoldus episcopus antedictus in signum nostri consensus et auctoritatis premissis omnibus accedentium sigillum nostrum fecimus coappendi supradicta omnia et singula auctoritate ordinaria in nomine domini ex certa scientia confirmando. Datum et actum anno domini et die supradictis.

Melker Codex fol. 6.

118. *Das Straßburger Domkapitel setzt fest daß es von den Steuern die der Bischof erhebt frei bleibe.* **1343 November 6.**

Nos Conradus de Fürstenberg decanus totumque capitulum ecclesie Arg. ob evidentem utilitatem nostre ecclesie et causis racionabilibus moti ordinamus et statuimus futuris temporibus observandum: quod quandocumque imposterum collectas seu moderatum subsidium exigi contigerit per dominum nostrum Bertholdum Arg. episcopum vel ejus in nostra ecclesia imperpetuum successores, ab ejusdem collecte seu subsidii solutione et prestacione capitulum nostrum et ejus mensa debeant esse libere et absolute omnino et quod nos et nostri successores perpetuo numquam consenciemus nec consentire debeamus ad imposicionem alicujus collecte seu subsidii, nisi dictum nostrum capitulum et ejus mensa ab eisdem excipiantur et reddantur penitus absolute. Actum feria quinta que est vigilia sancti Florencii capitulo more nostre ecclesie indicto sub anno domini 1343.

Melker Codex fol. 43 b.

119. *Bischof Berthold setzt fest, daß das Schultheissenamt künftig nicht mehr ohne Beistimmung des Kapitels vergeben werden soll, und daß seine Einkünfte zunächst zum Rückkauf anderweitiger veräusserter Rechte und Einnahmen dienen sollen.* ***1343 November 8.***

Nos Bertholdus dei gracia episcopus, Ulricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum facimus tenore presentium universis: quod cum nos ex fructibus biennalibus beneficiorum vacantium civitatis et dyocesis Arg. redemerimus officium scultetatus Arg., quod obligatum fuerat pro septingentis marcis argenti, a prudentibus viris . . . magistris et consulibus civitatis eiusdem pro tuendis et redimendis adhuc aliis bonis redditibus et iuribus ipsius ecclesie nostre pro magnis necessitatibus obligatis, statuimus et ordinamus, idem scultetatus officium per nos episcopum predictum vel successores nostros nulli hominum conferendum vel concedendum esse sine capituli nostri consensu. Et nichilominus omnes obvenciones, que de ipso officio obvenire contigerit, cedere debere in luitionem eorundem obligatorum et colligi per collectores biennii et in communi archa servari iuxta ordinationem aliam per nos factam, quousque omnia bona jura et redditus ecclesie nostre in eadem priori ordinatione nostra expressa et contenta redempta fuerint et penitus liberata juxta eandem ordinationem sigillis nostris munitam. Qua redemptione et liberatione omnium in ipsa ordinatione expressorum plene facta ex tunc episcopus Argentinensis idem scultetatus officium concedet vel conferet, cui volet irrequisito capitulo sicut hactenus est consuetum. Quam presentem ordinationem nostram pro utilitate et necessitate ipsius ecclesie nostre pro nobis et successoribus nostris ac ecclesia nostra ratam et firmam servari statuimus, promisimus, decernimus et presentibus ordinamus, ita quod si quid in contrarium attemptatum fuerit effectu careat et habeatur penitus pro non facto. In quorum testimonium sigilla nostra . . episcopi et capituli presentibus sunt appensa. Datum et actum Argentine in capitulo nostro in octava festi omnium sanctorum anno domini 1343.

Str. Bez. A. G 3475. *or. mb. 2 sig. pend. del.*

120. *Bischof Berthold und das Kapitel verkaufen den Zoll zu Straßburg für 2100 M. Silbers an Meister und Rat.* ***1343 November 9.***

In gotz namen amen. Wir Berthold von gotz gnaden bischof zů Strazburg tůnt kunt allen den die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz wir und die erwirdigen wisen Ulrich von Sigenowe der tůmprobest, Cůnrat von Fürstenberg der dechan und daz capitel unserre stifte zů Strazburg hant angesehen die grosse geltschulde und kumber der selben unserre stifte, die uf sie von vil redelichen sachen unde súnderlich von dem köffe der herschaft von Horburg gevallen ist und och mit namen uns wider zů gewinnende daz schultheissenthům zů Strazburg, daz wir verköfte und verkúmbert hettent umbe sibenhundert marg silbers dem meister . . dem rat und der gemeinde zů Strazburg; und hant dicke mit gůter erenstlicher betrahtunge darúber gesessen, wie wir der selben unserre stifte von den selben schulden

gehúlfent, uf die grosser schade gat und noch vil grôssere gände würde von giselschaft, pfandunge, angriffen und wûcher, were daz wir ez nit mit gotz helfe versehent. Und koment einhellekliche überein in unserm capitel, daz weger were disen hie nachgescribenne kôf zû tûnde, danne unser stifte die vorgenant in sôllichem kumber und schaden were; und dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Berhtolt mit gunste und gehelle unsers capitels verkôfte redelich und reht und verkôffent och mit disem gegenwertigen briefe vúr uns und alle unser nochkommen der vorgenanten stifte unsern zol zû Strazburg mit allen den rehten und nútzen die darzû gehórent den erbern bescheiden den . . meistern, dem rat und den burgern gemeinlich zû Strazburg und allen iren nachkomen der selben stette umbe eine und zweintzig hundert marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg, also daz sie und alle ir nachkommen den selben zol haben nútzen und niessen súllent in allen dingen nútzen und rehten, alse wir und unser vordern oder die, den wir in luhent, gehepte und genossen hant ân alle geverde. Und globent och wir vúr uns und alle unser nachkomen der vorgenanten stifte zû Strazburg den vorgenanten meistern und . . rat zû Strazburg und allen iren nachkomen und hant uns och recht schuldig unde were gesetzet unverscheidenlich gegen in dezselben zolles wider aller menglichem ân alle geverde. Und hant uns och verzigen vúr uns und alle unser nachkomen und hant uf geben mit disem gegenwertigen briefe den vorgenanten zol und dez selben zolles nutze gentzlich und gar in der vorgenanten meister und rates zu Strazburg hant und aller ir nachkomen und hant sie och gesetzet in gewalt und in gewere mit allen den rehten, die wir und unser stifte daran hettent oder haben môhten in denheinen weg. Wir verjehent och, daz uns daz vorgenante silber gentzlich und gar gewegen, vergolten und bereit ist und bekert in unserre stifte nutze und notdurft, und hant uns har über verzigen vúr uns, alle unser nachkomen und unser . . stifte aller rehte friheit und gewonheit gegen den vorgenanten meistern und rat und allen iren nachkomen der vorgenanten stette Strazburg, damit wir oder unser nachkomen môhtent iemer hie wider getûn odere schaffen getân werden nû oder har nach mit gerihte oder ân gerihte. Und aller der briefe die wir und unser stifte nû habent oder harnach gewinnent von dem stûte zû Rome oder anderswa, da mit wir hie wider môhtent getûn oder ieman von unsern wegen in denheinen weg und sünderlich aller der schirme, da mit man môhte sprechen, daz vorgenante silber were ungezelt und ungewert odere ungewegen odere in unserre stifte nutze nit bekert odere daz denheine trugnússe odere akust in disem kôf beschehen sie odere daz wir und die stifte über daz halbe oder dar under dez rehten kôffes betrogen sint und der helfe und friheit, da mit man gotzhúser, die gefriet sint wider in ir rehte setzet und alles dez gemeinlich gescribens odere ungescribens, damit wir oder unser nachkomen iemer hie wider getûn môhtent in denheinen weg ân allerslaht geverde und argenlist. Doch ist zwischent uns beretde und úbereingetragen, daz wir odere unser nachkommen odere daz capitel der stifte zû Strazburg den selben zol múgent wider kôffen mit allem rehte,
Mai 25 wenne wir wellent vor sont Urbans doge umbe eine und zweintzig hundert marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg. Môhtent aber wir odere

unser nachkomen odere daz capitel dez silbers nit haben, so súllent wir den vorgenanten meistern und rat zů Strazburg odere iren nochkomen da vúr geben alse vil genger und geber Strazburger pfenninge alse danne daz silber giltet zů Strazburg ån alle geverde, och also daz den vorgenanten meister und rat zů Strazburg und allen iren nachkomen der selben stette der nutze dez selben zolles behalten sol sin untze zů sant Urbans dage, so man zů dem stifte zů Strazburg lútet vesper. Were aber daz der widerkôf nach sont Urbans dage geschehe, so soll in och der nutze dez zolles vallen und bliben untze zů sanct Urbans dage, der dar nach zů nehste komet in alle die wise alse da vor ist bescheiden; und súllent och sie uns dez widerkoffes gehorsam sin ån allen vúrzog und ån widerrede. Und hant ez uns och vúr sich und alle ir nachkomen gelopte ane alle geverde, dez wir och die vorgenanten meister und rat versehent vúr uns und alle unser nachkomen zů tůnde, und verbindent uns och dez selben zů tůnde mit disem gegenwertigen briefe ån alle geverde Wir der tůmprobest, der dechan und daz capitel die vorgenanten verjehent ôffenlich und hant uns och verbunden vúr uns und alle unser nachkomen mit unserm vorgenanten herren dem bischof alles daz, da vor von uns gescriben stat stêt zu habende ån alle geverde. Wir der bischof und daz capitel verjehent och, daz wir den vorgenanten meister und rat zů Strazburg und iren nachkommen, so sie ez bedúrfent, helfen und raten súllent, daz sie dem vorgenanten zolle behabent sin reht und sine friheit âne geverde. Dez och wir die vorgenanten meister und rat gelopte hant vúr uns und unser nachkomen den zolle behabende sine friheit und rehte âne alle geverde und uz zů rihtende und zů bezalende alle jare alle die, die von dem zolle belehent sint. Wir die vorgenanten meister und rat verjehent och, wenne ein rot abegat, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eit sol geben, so er sweret disen brief stêt zů habende âne alle geverde. Und zů einem offene und waren urkúnde aller dirre vorgescriben dinge so hant wir bischof Berhtolt und daz capitel unser ingesigel und wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg die vorgescribenne unserre stette ingesigel an disen gegenwertigen brief gehencket, der zwein sint; der blibet einer bi uns dem bischof und dem capitel der ander bi den vorgenanten meister und rat zů Strazburg und ir nachkomen. Die sint geben an dem ersten sunnendage vor sant Martinsdage dez bischofes in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare viertzig jare und drú jare.

Str. St. A. V. D. G. lad. 109. cop. mb. coaev.
Unter dem Texte mit anderer Tinte, doch alt: vielleicht gleichzeitig R

121. Kaiser Ludwig erklärt, dasz die Vogtei über das Cisterzienserkloster Päris denen von Rappoltstein nicht zugehöre und beauftragt Straszburg und Colmar das Kloster gegen Heinrich von Rappoltstein zu schützen. Ulm donnerstag vor Lucien 1343a reg. 29 imp. 16. ***1343 Dezember 11.***

Aus Schöpflin, Als. Diplom. II, 177. — Böhmer, reg. Lud. nr. 2362.

122. Statutum capituli s. Thomae de variis rebus. Medietas reddituum defunctorum praeter annum gratiae ad culturam ecclesiae, altera medietas ad augendos redditus destinatur. *1343.*

Str. Thom. Arch. lad. 16. *Verzeichnis der Statuten und Privilegien saec. XVIII.*

123. *Bischof Berthold und das Kapitel setzen fest, daß hinfort das Schultheißentum, das Burggrafentum, der Zoll, die Münze und das Unterrichteramt nicht mehr veräussert werden sollen.* ***1344 Januar 22.***

In dei nomine amen. Cum alienaciones jurium et rerum ecclesiasticarum sint quantum possunt penitus evitande et si eas quandoque fieri oporteret, in eisdem sit premittenda exacte deliberacionis maturitas et evidens ecclesiarum utilitas vel necessitas congnoscenda, nos Berhtoldus dei gracia episcopus Arg., Ůlricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesiae Arg. super evitanda dampnosa alienacione et impigneracione jurium et officiorum inferius subscriptorum ad ius Arg. ecclesie spectancium, que retroactis temporibus sicut experiencia facti efficax rerum magistra nos docuit, quandoque minus utiliter cognovimus alienata et pro debitis inpignerata seu ypothecata fuisse diuturna deliberacione inter nos prehabita pro nobis et in dicta Arg. ecclesia nostris successoribus universis ordinavimus, statuimus, ordinamus et statuimus futuris temporibus perpetuo inviolabiliter observandum, videlicet, quod nullo umquam temporum dicta officia vel ipsorum aliquid vendicionis, permutacionis, impigneracionis aut alio quovis alienacionis titulo per nos vel nostros in ipsa Arg. ecclesia successores alienari debeant quoquomodo. Evidenter enim cognoscimus magis Arg. ecclesiae expedire, si quando alienandi bona ipsius necessitas vel utilitas imminuerit, quod aliqua alia ipsius ecclesie bona alienentur et subscripta iura et officia penes ipsam ecclesiam et in eius manibus inalienata permaneant inconcusse. Verum si quando secundum varietatem temporum immineret et cognosceretur evidens utilitas vel nesessitas ecclesie Arg. in alienacionet ipsorum officiorum vel alicuius eorundem, adhuc ipsa vel ipsorum aliquid alienari non debent, nisi in modum subscriptum: videlicet quod ipsa officia vel ex eis aliquid vel usufructus eorum alicui ad vitam suam vel ad duodecim annorum spacium titulo vendicionis cum pacto revendicionis vel titulo pignoris alienentur, et nec tunc nisi eo pacto expresse apposito, quod de fructibus officii sic alienati annuatim tantum cedat, computetur et devalcando imputetur in presencium revendicionis faciende de officio vel ejus usufructu vendito vel in sortem debiti in officio impignerato luendo, quod ad minus in morte ejus, cui aliquid eornndem officiorum extitit ut premittitur alienatum ad vitam vel infra duodecim annos, quando ad ipsorum spacium alienatum extitit ut prefertur, officia vel officium sic alienata vel alienatum ex conputacione devalcacione et imputacione fructuum hujusmodi redire valeat et redeat ad jus et manus Arg. ecclesie pleno jure. Et sunt hec jura et officia, de quibus premittitur non alienanda, videlicet officium scultesie[a] Arg., vulgariter das schultheissen dûm, offi-

a) *Korrigiert aus* scultetie.

cium comitis castri in civitate Arg. vulgariter daz burggraven dûm, item jus theolonei vulgariter der zol in civitate Arg., item jus monete Arg. vulgariter die münsze et officia duorum judiciorum secularium in civitate Arg. consistentium. In quorum omnium prescriptorum statutorum nostrorum robur et firmitatem perpetuam per nos et nostros in dicta nostra Arg. ecclesia successores futuris temporibus inviolabiliter observandam nos Berhtoldus episcopus, Ůlricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum supradicti sub debito juramentorum, que prestitimus in nostra recepcione ad ecclesiam Arg. super ipsius ecclesie statutis et conswetudinibus observandis, promittimus nos premissa statuta inviolabiliter perpetuo servaturos, et quod contra ea numquam veniemus nec veniri consenciemus communiter vel divisim aut alias quomodolibet sine fraude. In cujus rei testimonium sigilla nostra . . episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum crastino festi beate Agnetis virginis sub a. d. millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Str. Bez A. G 2719. *or. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda G 3465. *cop. ch (Kopialbuch).*
Mclker Cod. 7 a. cop. mb. saec. XIV.

124. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg schließen ein Bündniß bis Johannistag und von da auf zwei Jahre.* **1344 Februar 26.**

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette Strazburg, Basel und Friburg tünt kunt . . . . . daz wir . . . . . uns zůsamen hant gemachet . . . . . untze zů sant Johans dage zů súngihten nů zů nehste. [*Weiter wie nr. 94*] Der wart gegeben an dem ersten dunerstdage nach sant Mathis dage dez zwelfbotten in dem jare . . . . . drúzchenhundert jare und viertzig und vier jare.

Str. St. A G. U. P. lad. 45/6. *or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del. Kleinere Abweichungen von nr. 94. s. als Varianten unter E bei nr. 39.*

125. *Eberlin von Mülnheim vermacht mit Zustimmung Gunthers von Schönau seinen Söhnen das Fischermeistertum und die Breusch zu Straßburg.* **1344 Februar 28.**

Ich Eberlin von Mulnheim ein ritter von Strazburg tů kunt allen *u. s. w.*, daz ich gemaht habe unde mache an disem briefe mit willen und gehelle mins herren hern Gunthers von Schônôwe minen sûnen, die do leyen blibent, und irn lehens erben, die ich habe von Gertruten seligen hern Reinboldes Reinboldelins tohter minre elichen wirtin, daz vischermeistertům und die Brůsch zů Strazburg und alle die reht die dar zů hôrent, die ich von im zů lehen habe; und sol ich ôch die nůtzen haben und nieszen, die wile daz ich lebe, und noch minem tode súllent sů vallen an die vorgenanten mine súne und an ire lehens erben. Dez zů einem urkúnde so hab ich min ingesigel gehenket an disen brief. Ich ôch der vorgenante Gunther von Schônôwe vúrgihe offenlich an disem briefe, daz die vorgeschriben ding mit

minem gûten willen und gehelle beschehen sint. Daz zû einre gezûgnisze so hab ich min ingesigel öch gehenket an disen brief. Der wart gegeben an dem nehsten samstage noch sante Mathistage 1344.

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

126. Straszburg, Basel und Freiburg nehmen auf die Zeit ihres Bündnisses Breisach in ihren Bund auf. Der wart gegeben zû Friburg an dem nehsten zistag vor saut Gerdrut tag ze mittem mertzen 1314. [*Gleichen Wortlauts wie der Vertrag von 1342 nr. 111.*] ***1344 März 16 Freiburg.***

Str. St. A. AA nr. 1834. *or. mb. c. 4 sig. pend.*

127. *Meister, Rat und Münzmeister erlassen eine Münzordnung.* ***1344 April 16.***

Wir Gosze Sturm der meister und der rat von Strazburg und ich Gôtze von Grostein münsmeister der vorgenanten stette Strazburg tûnt künt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Gôszelin Clobeloch unserm hûter zû Strazburg, daz er pfenninge hûten súlle, da sehsdehalp schilling bi der marg sien und drie schillinge und zwei pfunt eine marg wegent ane alle geverde bi sinem eide, den er dar umbe getân het, so er beste kan und mag. Were aber daz die pfenninge ieman angriffe, fünde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere und sehse pfenninge erger an dem silber alse hie nach geschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheine wise. Er sol öch versûchen die pfenninge wie dicke[a] er wil und wenne er wil, untze er sie reht vindet, und sol in dar umbe nieman rehtvertigen . . . . .[b] die pfenninge ieman angriffen, daz sol man tân uz dem mälhuse und e sie abe der münsze koment. Und wenne sie abe der münsze koment, wie sie danne werent, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Were öch daz in die husgenoszen oder ieman anders zû rede sattent vor dem münsmeister denheiner dinge, vorderte er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben und súllent die bi dem münsmeister uf der münsze sitzen und súllent sin reht und sin unreht verhôren. Und erkennent die . . botten von dem rate, daz man in trengen wolte wider reht, so sol ez der . . rat vúr sich ziehen und súllent ez erkennen und rihten bi dem eyde, also sie truwent, daz ez nútze und gût sie der stette und der gemeinde von Strazburg ane alle geverde. Und sol dirre brief weren alse lange wir dise münsze hant, und sol die münsze in irem rehte sin und sol och unser stat in irem rehte bliben ane alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zû so hän ich Gôtze von Grostein och mine ingesigel zû einem urkúnde zû der vorgenanten stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem fridage vor sant Gerien dage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare viertzig und vier jare. Har an warent *u. s. w. folgt der Rat.*

a) *Vorl.* dicker. b) *6—9 Buchstaben unleserlich.*

Str. St. A. AA lad. 23 nr. 19. *or. mb. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Götze v. G.). del.*

128. Kaiser Ludwig verlängert mit Beirat und Zustimmung Erzbischof Heinrichs von Mainz, Bischof Gerhards von Speyer, der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht, der Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim den am 14. März ausgehenden Landfrieden auf weitere vier Jahre und fügt einige Zusatzbestimmungen bei.[1] ***1344 Mai 2.***

Orig. im Speyerer St. A. nr. 61. Gedr. bei Winckelmann Acta imp II, 392 ff., Speyerer UB 430. Vgl. Schaab II, 173. Böhmer reg. Lud. nr. 2872 und p. 313 nr. 385.

129. *Bischof Berthold und das Straßburger Domkapitel verbieten, daß in Zukunft curiae claustrales an Laien vermietet werden.* ***1344 Juli 3 Strassburg.***

In dei nomine amen. Noverint universi, quos noscere fuerit oportunum, quod nos . . Bertholdus dei gracia episcopus, Ůlricus . . prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. attendentes, quod ex concessionibus et locacionibus curiarum claustralium ecclesie nostre Arg., quarum alique quandoque personis laicis ad inhabitandum concesse et locate fuerunt, multe dissensiones et scandala et nonnumquam dampnosa occasio infringendi immunitates ipsius Arg. ecclesie et hujusmodi curiarum claustralium sunt suborte, et timentes verisimiliter imposterum gravius suboriri super ipsis curiis ac locacionibus et concessionibus earundem curiarum imposterum faciendis per nos et nostros successores et canonicos Argentinenses, deliberato et diligenti tractatu prehabito ac ob evidentem utilitatem, quam ex hoc nostre ecclesie predicte perspeximus obvenire, sic duximus statuendum, videlicet: quod nullus nostrum et canonicorum ecclesie Arg. aliquam curiam claustralem ipsius ecclesie cuiquam persone layce vel in suis negociacionibus laicalem vitam gerenti deinceps ad inhabitandum concedere vel locare presumat nec hoc facienti quomodolibet prebeat consilium, auxilium vel favorem, tacite vel expresse, directe vel indirecte, quocumque etiam colore quesito, quod, si quisquam canonicorum habens curiam claustralem eam layco vel laycam vitam ducenti ut premittitur contra prescripta concedere permittere presumpserit vel locare, ex tunc ipso facto absque omni ulteriori sententia presentis auctoritate statuti jure, quod sibi in eadem curia competiit, sit privatus, ipsaque curia perinde censeatur vacare, ac si ipse canonicus sic locans vel concedens naturaliter obiisset, per prepositum ecclesie Arg., si non fuerit alicui adoptata, libere conferenda vel ab eo, cui adoptata seu deputata fuerit, obtinenda, quod si et ipse, cui adoptata fuerit, quomodolibet consenserit locacioni seu concessioni alicujus curie, prohibitus ut prefertur omni jure, quod ad eandem curiam ex hujusmodi adoptacione seu deputacione competiit, similiter ipso facto

---

[1] *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim beurkunden, dass sie den Landfrieden gelobt haben.* An dem nehesten mantage vor dem heiligen nonetage den man nennet ascensio domini, als unser herre zů hiemel für. *1344 (Mai 10). A or. mb. im German. Museum zu Nürnberg. B or mb. im Speyerer St. A. Gedr. bei Schaab II, 179. Wichert, Jacob von Mainz 350 ff. Wormser UB. II, 238 nach A. Böhmer reg. Lud. addit. 386 mit d. falschen Datum Mai 20. — Speyerer UB. 432 nr. 1. Dieselbe Erklarung geben Erzbischof Heinrich von Mainz, Rudolf u. Ruprecht, Pfalzgrafen bei Rhein u. Bischof Gerhard v. Speyer. 1344 Mai 10. A Str. St. A. V. C. G. lad 23 c. or. mb. B Wormser St. A or mb. Gedr. Schaab II, 173 nach B. — Reg. Wormser UB. II, 243.*

privatus existat. Statuimus insuper et inviolabiliter perpetuo precipimus observari, quod nullus nostrum et canonicorum ecclesie Arg. in curia sua claustrali, quam hactenus alii non locavit, cui subscripta valeat prohibere, permittat aliqualiter vinum ad mensuram venale haberi, nisi ad et in cellerarium ipsius curie claustralis a platea publica immediate aditus pateat per januam specialem et ita, quod per hujusmodi vini vendicionem a venditoribus et emptoribus vini ac convivantibus apud ipsum claustralis hujusmodi curia ab intra nullatenus occupetur, dolo fraude ac quolibet indirecto et exquisito colore in premissis omnibus penitus circumscriptis. Et si aliquis nostrum vel canonicorum Argentinensium contra presumpserit, pro quolibet plaustro seu carrata vini, quod contra premissa vendi permiserit, per mensem unum integrum careat fructibus prebende antique et eis sit ipso facto privatus, nullam de remissione pene hujusmodi fiduciam habiturus. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium nos Bertholdus episcopus prescriptus sigillum nostrum una cum sigillis prescriptorum prepositi . . decani et capituli ecclesie Arg. appendi fecimus litteras ad presentes. Datum Argentine 5 nonas iulii a. d. 1344.

Str. Bez. A. G 2719. *or. mb. c. 3 sig. pend. 1 del.*
Ebenda G 3465 (Kopialbuch) *und Melker Cod.* 6 b.

130. *Berthold Bischof von Straßburg, der Abt von Murbach und andere Herren, desgl. die Städte Straßburg, Basel, Freiburg und die elsässischen Reichsstädte schließen ein Bündnis auf fünf Jahre, das allen Unruhen im Lande steuern soll.* ***1345 März 3 Schlettstadt.***

Wir Bertold von gotz gnaden bischof zů[a] Strazburg, Heinrich von derselben gnade abbet der stift von Mûrbach, Johanna von Montepiligarte grevin zů Katzenelenbogen, Ůlrich Diebalt von Hasenburg, pfleger und amptman der hochgebornen frowen und fürstin der hertzogin von Österrich in Suntkowe, Peter von Bolwilr lantrichter des lantgerichtes in obern Elsasze an der hochgebornen fürsten stat der .. hertzogen von Österrich, Hanneman vom Huse ein edel kneht vogt zů Ensisheim an der selben fürsten stat, Ludewig und Friderich graven von Öttingen lantgraven und lantvôgte in Elsasze, Heinrich von Rapoltzstein herre ze Hohennacke, Johans von Rapoltzstein der elter, Ůlrich und Johans gevettern herren zů der hohen Rapoltzstein; darzů die .. burgermeister, die .. rete und die .. burger gemeinlich dirre nachgenanten .. stette von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Hagenowe, von Rosheim, von obern Ehenheim, von Sletzstat, von Colmar, von Brisach, von Núwenburg, von Múlnhusen, von Keysersperg, von Túrincheim und von Münster tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, das wir durch unsern und des landes gemeinlichen nutz und notdurft gemeinlich und einhelleclich mittenander überein sint kommen aller der dinge, die an disem briefe hie nach geschriben stand, und hand úns ouch des zůsamen verbunden bi dem eyde ane alle geverde. Des ersten so sint wir übereinkomen, also were das dehein uflouf hinnanthin in dem lande geschehe, der uflouf gienge über phaffen, sů werent geistlich

a) *Ueber* u *ein Zeichen, das sowohl* o *wie* e *sein kann.*

oder weltlich, oder über ander cristan lúte oder über juden, von wem die uflôuffe geschehen, es were von Aremleders wegen oder dem das gelich ist oder von iren helfern, welem .. herren oder weler .. stat das geschehe, die an disem briefe geschriben stant, welen es denne aller nechiste under úns were, die sônt es weren mit der hende und mit aller macht bi dem eyde, so verre sú múgent ane geverde, als balde sú es befindent. Môchtint sú es aber selber nicht behoubten, so sônt sú die andern .. herren und stette manen, die sich zû dirre verbuntnisse hand verbunden, und sônt inen ouch denne die unverzogenlich zû helfe kommen ouch bi dem eyde ane alle widerrede und ane geverde. Geschehe es ouch, das dehein missehelle würde oder uflouf in den vorgenanten .. stetten oder in der .. herren vestin und gewalt, die da vor genemt stand und zû dirre verbuntnisse gehorent, und der uflouf gienge über phaffen, cristan lúte oder juden, die da vor mit worten genemt stant, in weler stat oder bi welem herren das geschehe, wes denne der merreteil des rates in der stat oder der .. herre und sin rat, da soliche uflôuffe geschehen, überein kement, das sol einen vúrgang haben; und sol dehein .. herre noch stat da vorgenant noch nieman, der zû dirre verbuntnisse gehôret, der enkeinen emphahen zû burgern noch enthalten, die denne von solicher getête wegen von der .. stat oder von dem .. herren verwiset würdent, da soliche uflôuffe geschehent. Were ouch das ieman dawider were in der stat oder under den .. herren, die zû dirre verbuntnisse gehôrent, da soliche uflôuffe geschehen werent, und es der merreteil der stette .. rat oder der .. herre und sin .. rat, da denne die uflôuffe geschehent, nút behôubten môchtent, so sônt wir die vorgenanten .. herren und .. stette alle oder wer denne zû dirre verbuntnisse gehôret, denne der stat oder dem herren beholfen sin bi dem eyde ane alle widerrede, als balde wir es befindent uf die, die denne in der stat oder under den .. herren da wider wolten sin ane alle geverde. Were ouch das soliche uflôuffe geschehent, als da vor geschriben stat, under ettelichen .. herren und stetten, wer die werent, von inen oder von iren .. lúten und sú soliche gebresten denne nicht woltent weren noch versehen, so sol der .. herre oder die stat, die inen denne aller nechist gesessen sind, inen verbotteschelten, das sú die unverzogenlich angriffent, die under inen solich uflôuf machent, und sônt es inen also weren, das man von inen solicher gebresten ane sorge múge sin. Weler .. herre oder stat das nicht wolte tûn und sú darúber enthalten und haben wolte, uf den herren oder uf die stat, die das tetin, sôllent wir die vorgenanten .. herren und stette alle und wer zû dirre verbuntnisse gehôret beholfen und beraten enander sin, ir lip und ir gût zû schedigende in alle wise, als uf die, die solich uflôuffe machent und dar an schuldig sint ane geverde. Were ouch das dehein herre oder stat oder ieman, der zû dirre verbuntnisse gehôret, ieman fúndent, der zû inen kème und under inen gesessen were, wer der were oder wie der genant were, der an solichen uflôuffen schuldig were mit wercken, reten oder geteten, den múgent sú wol darumb rehtvertigen, als iren eren wol anstat ze tûnde, und tûnd daran gegen niemanne dehein unrecht. Fûgte es sich ouch das under úns den vorgenanten .. herren und .. stetten oder ieman, der zû dirre verbuntnisse gehôret, oder únser botten ienregont zû samene würdent riten und denne wir oder die botten von iemanne würdent

angriffen oder geschediget libes oder gûtes, welem . . herren oder . . stat oder iemanne, der zû dirre verbuntnisse gehôret, oder unsern botten solich angriffe geschehe, uf den oder uf die, die das tetin, sônt wir alle bi dem eyde unverzogenlich enander beholfen und beraten sin ir lip und ir gût zû schedigende, so verre und so vaste, untze das wirt wider tan. Were ouch das dehein herre oder stat oder ieman anders zû uns in dise verbuntnisse wolte, die mûgent wir die vorgenanten .. herren und stette wol zû úns nemmen, ob es úns wol gevellet ane geverde. Ouch ist ze wissende, were das dehein herre oder stat, die an disem briefe mit nammen geschriben stant, irû ingesigel nicht an disen brief hiengent, wer die sint, die sônt zû dirre verbuntnisse nicht gehôren und sol doch die verbuntnisse stete bliben und hantfestin haben gegen allen andern herren und stetten, die an disem briefe geschriben stand und ein ingesigel har an gehencket hand, und gegen allen den, die sich har zû verbindent ane geverde. Man sol wissen, das wir die vorgenanten herren und stette die vorgenante verbuntnisse gelobt hand stete ze habende von dem tage
April 23 als dirre brief geben ist untz an sant Georien tag, der nu ze nehiste kommet, und von dem selben sante Georien tag über fünf gantze jar die nechisten nachenander. Und hand ouch gelobt bi dem eyde, was solicher uflouffe geschehe, als da vor geschriben stat, in den vorgenanten zilen, das wir darumb enander iemer me beraten und beholfen sônt sin, untz es uszgetragen und verrichtet wirt ane alle geverde. Unde dise vorgenante verbuntnisse uud was an disem briefe geschriben stat, das globen wir die vorgenanten .. herren und stette alles stête ze habende bi den eyden, die wir dar umb mit uf gehebten henden und mit gestabten worten liplich an den heiligen hand gesworen, und da wider niemer ze kommende, zû redende noch ze tünde in dehein weg ane alle geverde. Unde umb ein offen urkúnde aller der vorgeschribenen dinge, das sû war unde stête blibent ane alle geverde, dar umb so hand wir die vorgenanten .. herren und stette únserre ingesigel gehencket an disen brief vúr úns und vúr alle die zû úns gehôrent. Dirre brief wart geben zû Sletzstat an dem nehsten dunrestag vor mitterfasten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert jar und fünf und viertzig jar.

Str. St. A. G U. P. lad. 46/47. *or. mb c. 26 sig. pend quorum 6* (Hasenburg, Fr. v. Oettingen, Johann von Hochrappoltstein, Oberehnheim, Mülhausen, Kaisersberg) *def. Gedr. Wencker disquis. de ussburg. p 59 ss. Lünig RA VII 15. Schöpflin, Als dipl II, 180 nr 1007. Rappoltsteiner UB. I. nr. 568. Trouillat III, 829 (reg.). Böhmer reg. Lud. p. 246 nr. 134.*

131. *Matthias von Neuenburg erklärt als Schiedsrichter zwischen Bischof und Thomaskapitel, daß das letztere auch ohne seine Zustimmung zur Leistung eines Subsidium verpflichtet sei.* **1345 März 10.**

In causa discensionis inter venerabilem patrem et dominum meum dominum .. Berhtoldum episcopum Arg. ex una et honorabilem . . prepositum . . decanum et capitulum ecclesie s. Thome Arg. ex altera parte orta racione moderati subsidii impositi et petiti per ipsum patrem sub anno domini 1342 feria quinta ante Nicolai
1342 Dec. 5 de consilio capituli et cleri sui propter notoria debitorum onera et obligaciones

bonorum et jurium ecclesie Arg., quibus ipse dominus episcopus absque cleri subvencione uederi non potuit, et tamen imposicioni tam maius capitulum, quam omnis clerus civitatis et dyocesis Argentinensis paruit excepto capitulo predicte ecclesie sancti Thome, quod pretendit quandam litteram composicionis inter majoris et sanctorum Thome et Petri capitula Arg.[1] inite, in qua tamen expresse jus episcopale, quod episcopo jure ordinario vel ex indulgentia apostolica competit, eximitur, in discretum et sapientem virum magistrum Reimboldum Sûssen et me Mathiam de Nuvenburg cives Arg. et in venerabilem dominum Nicolaum de Kagenecke prepositum ecclesie s. Petri Arg., tamquam superiorem vel tercium, compromissa, ego Mathias predictus, cum inter jura episcopalia enumeretur peticio moderati subsidii in tanta necessitate, prout tunc subfuit et hodie subest, et ob hoc hujusmodi peticione in predicto instrumento composicionis sic domino episcopo reservata et indiscreta, sic pars, que suo non congruit universo, laudando et arbitrando pronuncio: ipsos . . prepositum, decanum et capitulum ecclesie sancti Thome Arg. eandem collectam predictis anno et die inpositam, videlicet viginti sex libras et quindecim solidos den. Arg., solvere eidem domino episcopo vel procuratori suo et dare debere non obstante composicione predicta, salva protestacione, quod, si qua est nova sedis apostolice constitucio hujusmodi subsidia moderans, quod illi contradicere non intendo, cum tamen de illa michi non constet ad presens. In cujus rei testimonium sigillum meum proprium presentibus est appensum. Datum et actum Argentine in curia episcopali feria quinta post dominicam Letare a. d. 1345 presentibus magistro Reimboldo Sûsse predicto ac domino Cûnone de Druhtersheim domini episcopi ac Nicolao de Hallis capituli sancti Thome procuratoribus. In cujus visionis et perleccionis testimonium sigillum curie Arg. presentibus est appensum. Datum die et anno domini prenotatis.[2]

Str Thom. A. lad. 9. *vid. mb. c. sig. pend. von 1345 April 1 vom* judex curie Arg.

132. *Weitere Beitrittserklärungen zum Bunde von 1345 März 3.* [*1345 Mai 25.*]

Diz sint die do gelobt hant die verbüntnisse stette zû habende von der geburen wegen. Item die vitzetûm von Andelahe, item herr Cûneman vogte, item herr

---

[1] *Von 1334 Sept. 6.*

[2] *Ebenda Urteil des Magister Reinbold Süsse in derselben Sache:* quum in instrumento super eadem composicione confecto scripta sint hec verba: ut quandocunque inposicionem cujusvis exaccionis a clero civitatis et dyocesis Arg. biennii collecte vel subsidii, quocunque nomine censeatur *[weiter wie nr. 31 von 1334 Sept. 6 bis* penitus relevata]. Facto eciam precepto de pronunciando per honorandos viros magistrum et consules civitatis Arg., cui quidem precepto resistere non audet, pronunciat: «capitulum ecclesie sancti Thome predictum ad solucionem subsidii vel collecte predicte non teneri.» Acta 1345, 29 die mensis marcii Argentine in palacio episcopali. Discretis viris Heintzemanno de Kyrwilre, Bertholdo Erlini clericis Arg. et Rûlino dicto Dornherre collerario domini Ûlrici dicti Sûszen canonico eccl. s. Thome testibus. *Notariatsinstrument ausgestellt durch* Nicolaus dictus Blenckelin de Sulgen clericus Arg. notarius. — *Ebenda* pronunciatio Nicolai de Kagenecke praepositi s. Petri arbitri superioris, capitulum s. Thomae ad solutionem non teneri. Feria sexta ante festum beati Galli confessoris. *[1345 Oct. 14] or. mb. c. sig. pend. Gedr. Schöpflin. Als. dipl. II, p. 181. Vgl. Ch. Schmidt, Hist du chap. de s. Thomas p. 25.*

Hartung von Wangen, item herr Wenglin von Wangen, item herr Wilhelm von Griffenstein, item herr Peter Beger, item der Murnhart, item herr Heinrich von Fleckenstein der junge, item herr Heinrich von Hadstat, item herr Rawesere von Landesberg, item herr Witzig Ore von Landesberg, item herr Heintze von Landesberg, item herr Wernlin von Landesberg, item herr Frentsche von Landesberg, item herr Ullin vom Huse, item herr Rûdolf von Hohenstein.

[*In verso*] Doch so hant wir in disen dingen mit namen uzgenomen grave Eberhard und grave Ülrich gebrûdere von Wirtenberg, daz wir gegen in nit beholfen süllent sin âne alle geverede. Geben an der ersten mitwochen vor unsers herren licham dage. [a]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 [b], fasc. XI.

133. *Bischof Berthold, die Landgrafen Ludwig und Friedrich von Oettingen, Straßburg und die elsässischen Reichsstädte geloben den von Ludwig bis Martini und von da über zwei Jahr aufgesetzten Landfrieden zu halten.* ***1345 October 14 Landshut.***

Wir Berhtolt von gotz gnaden . . byschof zû Strazburg [*weiter wie nr. 116 von 1343 Mai 20*] tûnt kunt *u. s. w.*, daz wir den lantfriden in Eylzas, den der aller durchlûtherste fürste und herre von gotz gnaden keyser Ludewig Rômischer keyser zû allen ziten merer dez riches gemachet und uf gesetzet hat mit unserm rate und gehelle, als sin brief beseit, der hie nach von worte zû worte geschriben stat, veste und stete haben wellent mit gûten trûwen unde bi den eyden, die wir darûber getan hant, unde ôch dez wir darûber gegeben hant disen brief besigelt mit unsern ingesigeln. Und stat dez vorgenanten unsers herren dez keysers brief alsus: Wir Ludewig von gotz gnaden Rômischer keyser zû allen ziten merer des riches tûnt kunt ôffenlich mit diesem briefe allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir durch ansihtig notdurft unde fruchtbern kúntlichen nútz dez landes und der lúte gemeinlichen mit gûtem rate unsers lieben fúrsten bischof Berhtoltz zû Strazburg unde der edeln manne Ludewig *u. s. w.* ufgesetzet gemachet und gebotten habent einen gemeinen lantfriden in Eilsazze als hie nach geschriben stat [*weiter wie die Landfriedensurkunde von 1343 Mai 20 nr. 116. Die wenigen Abweichungen s. dort als Varianten unter C bis* zwei gantze jare ân underlaz.]

Und daz der vorgenante lantfride gantz veste und stete blibe untz uf daz vorgenante zil, so habent wir zû einem urkünde unser keiserlich ingesigel gehencket an disen brief. Der geben ist zû Lantshût an frytag vor sant Gallen tag, nach Christus gebúrte drútzehenhúndert jar, darnach in dem fünf und viertzigusten jare, in dem einen unde driszigustem jar unsers riches und in dem ahtzehendem dez keysertûmes.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. *or. mb. c. 13 sig. pend. quorum 3 (Friedr. v. Oe. [auch Siegelstreifen], Schlettstadt, Elnheim) del.*

a) *Auf derselben Seite von gleicher Hand* Ûllin von Bebelnheim und umbe die zinse, die ir ime schuldig sint.

134. Clemens VI papa: Die praefato Avinione in consistorio, in quo erant praesentes nominati patres, discretus vir, magister Henricus Stoherlin, procurator venerabilis patris Bartholdi episcopi Arg., officialis curiae ejus, praesentavit papae publicum instrumentum Bertholdi, quo coram papa flexis genibus lecto promisit papae, quod episcopus ejus in omnibus parebit papae et s. Rom. ecclesiae, et petiit absolutionem pro eo, qui post mortem Johannis XXII papae non spente sed cum magna cordis amaritudine, cum aliud non posset, indebite feuda et regalia Arg. ecclesiae a Ludovico de Bavaria recognovit tamquam a Romanorum rege et imperatore eidemque indebite homagium fecit cum protestatione tamen ut dixit expressa in ipso actu per ipsum episcopum facta et per Ludovicum admissa, quod per hoc non minus papae et apostolicae sedi in omnibus obediret et pareret; item promisit dictus procurator, quod idem episcopus de cetero non dabit Ludovico contra Rom. ecclesiam auxilium et quod omnem poenitentiam et satisfactionem, quas papa ei duxerit injungendas, faciet et complebit, pro quibus complendis obligavit efficaciter episcopum et omnia bona ejus; item confessus est, quod Bertholdus episcopus tenet fidem catholicam et credit firmiter et scit, quod non spectat ad imperatorem papam deponere et alium eligere vel creare etc.; et juravit, quod episcopus de cetero fidelis erit papae nec cum Ludovico deinceps erit. Quibus peractis papa Bartholdum episcopum absentem in persona procuratoris ejus a sententiis, quas incurrit, absolvit ipsumque restituit ad statum pristinum ac interdictum de ecclesiis amovit. Procuratorium magistri Henrici Stoherlin est insertum (*s. Raynald 1346 § 19,20*). Actum et datum in castro meo (Bartholdi episcopi) subtus et Basil. diocesis nonas mensis novembris anno 1345 *1345 Nov. 5* in presentia honorabilium Ulrici de Sygenowe prepositi ecclesie Arg., Bertholdi de Sygenowe, rectoris ecclesiae in Nümburg Constant. diocesis, fratris dicti prepositi, Ruololfi prepositi ecclesie s. Petri Basiliens. ac sapientis viri magistri Henrici de Suese, officialis curie Basiliens., testium ad premissa specialiter vocatorum et rogatorum. ***1346 März 22.***

Aus Riezler, Vatikanische Akten, nr. 2244.

135. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November und von da auf zwei Jahre.* ***1346 April 27.***

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich von Strasburg, Basel und Friburg[a] tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir einmûteklich überein mit einander komen sint, daz wir ünser verbuntnüsze, die wir ietzent mit einander hant, gelicher wise als die brief sagent, die darüber gemacht sint und die mit unsere stette ingesigeln versigelt sint, und die da us wirt gande an sant Johans tage ze súngichten nu ze *Juni 24* nehst, erlengeret und gestrecket hant von dem vorgenanten sant Johans tage ze

a) *B add.* und von Brisach.

súngichten nu ze nechst untz ze sant Martini tag des hyschofes der darnach
1348 Nov. 11. ze nechst kumt und von dannan über zwei gantze jare ane underlasze. Und hant öch gesworn die vorgenanten buntnúsze als die brieve stant, die darúber gemacht sint, stette ze habende getrúwelich untze ze dem vorgenanten zile ane alle geverde und argen list. Und des ze einem urkúnde[a], das dis stete und veste belibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strasburg, Basel, Friburg[b] unserr stette ingesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben an dem nechsten donrstag nach[c] sant Georien tag des martyrers in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar viertzig und sehs jar.

A. Str. St. A. AA 1834. *or. mb. c. 3 sig. pend.*
B. Bundnis von 1346 Juni 8. S. dort das Regest.

136. Clemens VI papa civibus et universitati Argentinensi mandat, ut electoribus et regi ab eis eligendo, dum talis, qui gratiam et communionem apostolicae sedis obtineat, electus fuerit, assistant cum effectu, ipsos tam in electionis hujusmodi quam coronationis, prout moris est, actibus associando, sicut expedit strenue atque decet. Per processus contra Ludovicum omnes colligationes, pactiones etc. cum eodem initas et fidelitatis, homagii vel quaecunque alia juramenta eidem praestita nulla, cassa et irrita declarata esse. Dat. Avin. 4 kal. maji anno 4. ***1346 April 28 Avignon.***

Aus Riezler, Vatikanische Akten, nr. 2257.

137. Clemens VI papa omnibus vere penitentibus et confessis, qui in singulis beate Marie virginis, sancte Catherine et dedicacionis capelle s. Catherine festivitatibus capellam ipsam visitaverint, centum dies de injunctis eis penitenciis relaxat. Datum Avinione 4 kal. maji pontif. anno 4.[1] ***1346 April 28 Avignon.***

Str. Bez. A. G 2715. *vid. mb. c. sig. judicis curie pend.:* f. 4 post festum beate Margarete virg. 1346. *(Juli 19.)*

138. *Abt Ulrich und der Konvent des Klosters St. Georg im Schwarzwalde begeben sich in das Bürgerrecht der Stadt Straßburg.* ***1346 Juni 1.***

Wir abbet Ůlrich und der convente dez closters zů sant Georien, gelegen in dem Swartzwalde, verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir burger worden sint

a) *B om.* des ze einem urkúnde. b) *B add.* und von Brisach. c) *B* ze Basel an dem nechsten donrstag nach dem phingsttag.

[1] Bertholdus ep., ne festum dedicacionis capelle s. Catherine a se fundate dei famulos lateat, ordinat ut in dominica Misericordia observetur, atque omnibus, qui eodem festo et deinde per octavas capellam ingrediantur 40 dies de injuncta penitencia relaxat. Datum et actum Mollisheim in die Parasceve *(April 10)* 1349. *Ebenda or. mb. c. sig. pend.*

zů Strazburg mit sôlicher gedinge, daz sie uns nit schuldig sint zů helfende, waz uns kumbers schaden oder arbeit angienge uf dem walde oder jensite dez waldes an uns oder an unsern gůtern, wande in die gůter zů beschirmende nit gelegenlich sint. Doch so súllent sie uns helfen, waz uns kumbers oder schaden geschehe an den gůtern, die in gelegen sint umbe sich und bi in, wa man uns daran schadigete, und súllent uns gnedeklich dar zů helfen also andern iren burgern. Und dez zů einem urkúnde so hant wir der vorgenante . . abbet und der convente unser ingesigel an disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten dunerstdage vor dem heiligen pfingestdage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig unde sehse jare.

Str. St. A. V. C. G.corp. K lad. 23c. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

139. Die Städte Straszburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November und von da auf zwei Jahre. [*Desselben Wortlauts wie nr. 135. Die Abweichungen s. dort unter B.*] Der wart gegeben ze Basel an dem nechsten donrstag nach dem phingsttag 1346. ***1346 Juni 8 Basel.***

Str. St. A. AA 1834, *or. mb. c 4 sig. pend. quorum 2 (Straßburg und Freiburg) del.*

140. Cůnrat der Múnch von Landeskrone Ritter Bürgermeister und der . . Rat von Basel geloben den Frieden mit Ritter Johans von Schamaley und dessen Freunden zu halten, wie ihn Meister und Rat von Straszburg für sie getröstet haben. Basel 1346 an dem nechsten mentag nach sant Johans tag ze súngihten. ***1346 Juni 26 Basel.***

Str. St. A. AA 1799, *or. lit. mb. pat.*

141. *König Karl IV teilt den Straßburgern seine Wahl mit und bittet um ihre Unterstützung.* ***1346 Juli 11 bei Rense.***

Karolus dei gracia in Romanorum regem electus et semper augustus. Nobilibus et prudentibus viris magistris consulum, consulibus ac universitati civium civitatis Arg. sacri imperii fidelibus suam graciam et salutem. Nobilitati et prudencie vestre per presentes duximus intimandum, quod reverendis et illustribus sacri imperii principibus electoribus ejusdem imperii fidelibus in pomeriis prope Rense super alveum Reni, ubi principes electores super negociis imperii convenire hactenus consueverunt, convenientibus et ibidem communi sentencia tam dictorum electorum principum quam aliorum magnatum et procerum decreto et sententiato, dictum imperium aliquamdiu hactenus vacavisse, propterea principes electores in personam nostram direxerunt unanimiter vota sua nos in Romanorum regem in imperatorem postmodum promovendum rite et concorditer eligendo, supplicantes nobis, ut nos electioni hujusmodi nostrum dignaremur prebere assensum. Nos igitur ad partes dictorum electorum principum nostros humeros jugo tante dignitatis, licet nos ad fastigia tam celsi culminis insufficienter quamplurimum reputemus, de omnipotentis dei tamen confisi auxilio, ut toti reipublice prodesse pocius quam preesse possimus, duximus submittendos eleccioni pretacte consenciendo humiliter et devote. Quapropter prudenciam vestram

seriosa instancia requirimus et rogamus, quatenus nobis sic ut premittitur in regem Romanorum electo aut nostris in hac parte commissariis in omnibus et per omnia, in quibus sacro imperio astricti noscimini, prompte intendere et fideliter obedire curetis, ut ad singula, que vobis honorifica et accommoda fuerint, grata vicissitudo per condignam graciarum et favorum specialium recompensam promptius nos inclinet. Et nichilominus ut ab omnibus mereamur specialibus preconiis laudum attolli, voluntatem vestram nobis rescribi petimus presencium per latorem. Datum in pomeriis prope Rense super alveum Reni die 11 mensis julii sub sigillo marchionatus nostri Moravie.

Str. St. A. AA 77 nr. 1. *or. ch. lit. pat. In verso:* Argentina.

Gedruckt bei Wencker, Appar. et instr. arch. 201. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 182 nr. 1011. Böhmer, reg. Lud. p 243 nr. 80. Huber, reg. Kar. nr. 234.

142. *Erzbischof Balduin von Trier ersucht Straßburg, sich nicht an den gegen Emicho von Leiningen geplanten Feindseligkeiten zu beteiligen.* [*1346*] ***August 3 Trier.***

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius prudentibus viris magistris consulum, consulibus ac universis civibus civitatis Arg., amicis suis dilectis, affectum sincerum cum salute. Vestram prudenciam scire volumus per presentes, nos a quam pluribus fidedignis hoc nobis referentibus intellexisse, quod domini et civitates sub pace generali parcium Reni consistentes una cum domino Ludovico de Bavaria ad expedicionem et ad congregandum exercitum se disponant et quod hujusmodi expedicio et congregacio contra nobilem virum Emichonem comitem de Lyningen consanguineum nostrum specialiter intendatur. Et presumitur a quampluribus, id potissimum fieri ad aliquorum conplacenciam et procuracionem pro eo, quod predictus comes serenissimi principis domini Karoli in Romanorum regem electi, nepotis nostri karissimi, ac nostris beneplacitis et obsequiis se aptavit. Cum igitur hactenus semper habuerimus animum promptum et benivolum ad queque negocia vestram et dicte civitatis vestre utilitatem respiciencia sincerius promovenda, vestram sinceritatem seriose requirimus et rogamus, quatenus ad aliquorum conplacenciam in prejudicium prefati comitis nil attemptetis nec ab aliis attemptari, in quantum in vobis fuerit, permittatis. Sed si qui sub dicta generali pace consistentes hujusmodi propositi fuerint, tales avertere ab eodem proposito curetis, tam ob dicti domini Karoli magnificenciam quam nostre contemplacionis ob respectum, presertim cum prefatum comitem ad hoc bene tenere debeamus, quod omnibus hoc requirentibus exhibere et facere debeat omnimode justicie complementum, facientes circa premissa, ut vobis et dicte vestre civitati in omnibus honorem et commodum vestrum et ipsius civitatis respicientibus firmius astringamur. Vestram voluntatem super hiis petimus per latorem presencium et vestris literis remandari. Datum Treveris sub nostro secreto **tercia die mensis augusti.**

Str. St. A. AA 75. *or. ch. lit. pat.*

Gedr. bei Wencker, Appar. et instr. arch. 202. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 182 nr. 1012. — Böhmer, reg. Lud. 247 nr. 126. Görz, Reg. der Erzbischöfe von Trier 86. Huber, reg. Kar. nr. 238.

143. *Karl IV bittet die Straßburger sich nicht an Feindseligkeiten gegen Graf Emicho von Leiningen zu beteiligen.* ***[1346] August 4 Trier.***

Karolus dei gracia in regem Romanorum electus semper augustus nobilibus et prudentibus viris . . magistris consulum . . consulibus et scabinis civitatis Arg., sacri imperii fidelibus sibi sincere dilectis, suam graciam cum salute. Quia summi regis providencia pro suorum gubernacione fidelium humilitatem nostram prospiciens nos quamvis inpares meritis ad regni Romanorum celsitudinem nuper sola sua dignacione vocari permisit, ideirco nos, qui ad procuranda comoda omnium ejusdem regni fidelium ex predicta vocacione seu eleccione nostra obligatos fore prospicimus, nos tanto amplius vobis reputamus obnoxios, quanto una cum domino genitore nostro vobiscum pre aliis dicti regni fidelibus dudum fuimus et in presenti sumus majori familiaritatis amicicia ad invicem conversati. Intelleximus si quidem, quod nonnulle civitates super alveo Reni consistentes dicto regno nostro et sacro imperio subjecte spectabilem Emichonem comitem de Lyeniggem, familiarem nostrum dilectum, et alios nobis ac amicis nostris familiaritate coj nunctos diebus proximis proponant invadere et castra ipsorum hostiliter obsidere. Cum itaque dictum Emichonem jam dudum in familiarem nostrum receperimus et velimus ac possimus ipsum, quandocumque super hoc requisiti fuerimus, ad omnem justicie convenienciam vobis et quibuscumque personis ad hoc intendentibus exhibere, dileccionem et sinceritatem vestram sub predicte familiaritatis confidencia seriose requirimus et rogamus, quatenus ad nullius persone conplacenciam in prejudicium dicti Emichonis seu aliorum nobis familiarium, qui forte pro eo, quod nostri familiares existunt, alio quesito colore injuste a nostris emulis inpugnari procurantur, nostre contemplacionis intuitu quidquam attemptare vel ab aliis, quantum in vobis fuerit, attemptari ullatenus permittatis, animadvertentes, quod nos cum principibus sacri imperii electoribus et aliis amicis nostris vos et mercatores vestros tantum sicut quicumque alii principes Almanie possumus et semper volumus graciosis favoribus promovere, intencionem vestram nobis per exhibitorem presencium rescribentes. Datum Treveris quarta die mensis augusti sub sigillo marchionatus nostri Moravie, quo utimur ista vice.

Str. St. A. AA 78. *or. lit. ch. cl.*
Gedruckt bei Wencker, Appar. arch. 203 — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 182 nr. 1012. — Huber, reg. 238.

144. *Die neun Obmänner des Landfriedens an Straßburg: mahnen um Mannschaft für Kaiser Ludwig.* ***1346 August 30 Speyer.***

Den ersamen wisen lúten unsern eitgenossen an dem lantfriden und gûten fründen . . dem rate unde den burgern zû Strazburg entbieten wir die núne, die über den lantfrieden an dem Rine sint gesetzet, unsern dienest. Umbe soliche volge, als der allerdurchlúhtigeste fürste und herre der Rômische keiser Ludewig vor uns und dem lantgerihte erkobert hat, und ouch umbe soliche volgen, als ander lúte vor uns erkobert hant als ein reht ist, die selben volgen wir von dez lantfriden wegen rehtvertigen mûssent, darumbe so sint wir darüber gesessen und habent betrahtet,

nach dem als daz gelegen ist, daz man die selben volgen niht wol gerehtvertigen mag, die fürsten, die herren und die stedte, die zü dem lantfriden hörent, wellent danne mit merre helfe darzü kumen, danne die zale in dez lantfriden briefe benant ist. Da von so manen wir úch von dez lantfriden wegen, als ir mit dem eide darzü gebunden sint, daz ir mit uwerre helfe darzů kument über die benante zale an dez lantfriden briefe also mehteclichen, als uwern eren wol anstet, also daz die selbe
Sept. 21. uwer helfe si uf sant Matheus dag dez evangelisten zü nehest kumende zü Erpoltzheim uf der bach zwúschent Worms und Spire, und die vier wochen spisent uf den selben dag. Und an dieselbe stat han wir ouch gemant die fürsten, herren und stetde und alle, die zü dem lantfriden hôrent, mit irre helfe zü komende. Datum Spire sub sigillo pacis a tergo anno domini 1346 feria quarta post Bartholomei apostoli.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. *or mb. lit. pat.*

145. *Karl IV ernennt Rulmann Swarber zum Domherrn des Thomascapitels.* ***1346 November 26 Bonn.***

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex honorabilibus . . decano et capitulo ecclesie s. Thome Arg. devotis suis dilectis graciam suam et omne bonum. Assumpti divinitus licet insufficientibus meritis ad gubernacionem et regimentum regni Romani libenter personas promovemus ecclesiasticas eisque gracias a deo nobis collatas liberaliter impartimur. Cum igitur in istis nostre coronacionis ad regnum Romanum primordiis, cujus sollempnia in nobis nutu divino hodie sunt completa, habeamus tam a jure quam ab antiqua consuetudine divis Romanis regibus, nostris antecessoribus, observata, quod in singulis tam cathedralibus quam collegiatis et conventualibus ecclesiis in imperio constitutis possumus uni persone facere provideri et ibidem eum recipi et admitti, nosque devotum nostrum dilectum Rulmannum filium Petermanni dicti Swaerber, magistri scabinorum civitatis Arg., vobis et ecclesie vestre duximus presentandum. Devocionem vestram monemus, requirimus et hortamur attente, vobis nichilominus per regalia scripta mandantes, quatenus eundem Rulmannum, quem consideracione supradicti Petermanni patris ipsius, servitoris et fidelis nostri dilecti, sincere diligimus, promoveri, nedum ob juris nostri predicti sed eciam precum nostrarum regalium primarum, quas vobis ad presens pro eodem fiducialiter offerimus, reverenciam specialem in vestrum et ecclesie vestre recipiatis canonicum et in fratrem et sibi de prebenda, si nunc in ecclesia vestra vobis vacat vel quam primum vacaverit, liberaliter provideri curetis, jus nostrum et imperii ac predictam bonam consuetudinem nobis taliter servaturi, quod jura vestra, libertates et gracias vobis et dicte ecclesie ab imperio concessas nos delectet vobis et ecclesie vestre non minuere sed augere harum nostrarum literarum testimonio nostre majestatis sigilli robore signatarum. Datum in Bunna 6 kal. decembris a. d. millesimo trecentecimo quadragesimo sexto regnorum nostrorum anno secundo.

Per dominum cancellarium ad relacionem decani Arg. [*Darunter*] R, [*in verso rechts unten*] Registrata.

Str. Thom. A. lad. 6. *or. mb. c. sig. pend.*

146. Albertus dux Austrie magistro et consulibus Argentinensibus: Heinrico archiepiscopo Moguntinensi juxta peticionis votum Argentinensium seriosas peticionis direxit litteras, ut canonicum ecclesie sancti Thome, quem in captivitate detinet, restituere velit pristine libertati. Datum Wienne in festo omnium sanctorum.

[1336-1346] Wien.

Str. St. A. Art. 83. *or. mb. lit. cl.*

147. *Der Rat von Straßburg setzt zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen dem Bürger Wilhelm von Greifenstein und Werner von Ramberg ein Schiedsgericht ein.* ***1347 März 28.***

Wir Gosze Sturm der meister und der . . rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir hant uzgenomen uffe uns und unser stat hern Wilhelm von Griffenstein unsern burger von Wernher von Ramberg, der in gevangen het, vûr ahte hundert marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg uf eine reht. Und sol herr Wilhelm von Griffenstein einen von sinen wegen dar zû schicken und Wernher von Ramberg och einen dar zû schicken, und sol herr Berhtolt Swarber der stette meister zû Strazburg in der sache ein obman sin, und súllent die zwein uzgesprochen hân bi irem eyde, den sie darumbe getân hant, hinnaut untze zû sant Georien dage nû zû nehste nach Wern- *April 23*
hers kuntschaft und briefen, die er dar leit. Und ist daz sie entslahent, so súllent sie ez dem obeman entwúrten; und sol herr Berhtolt Swarber der obeman och bi sinem eide dar nach in einem monade uzgesprochen hân in der sache, alse ime von den ratlúten geentwúrtet ist. Were och daz der von Griffenstein und Wernher von Ramberg, den . . ratlúten und dem obeman vúrbaz zil gebent von dez sprechendes wegen, daz sol in nit schaden an irem eide. Ez ist och beretde, an wen Wernher von Ramberg zúhet, daz er von sinen wegen darumbe eine warheit in der sache sagen súlle, daz den wir die vorgenanten meister und rat und herr Wilhelm von Griffenstein und sine frúnde sôlich haben súllent, daz er ein warheit bi sinem eide darumbe sage âne alle geverde. Und waz och die zwein odere der obeman, obe die zwein entslûgent, zû rehte sprechent uf iren eit, daz der von Griffenstein Wernher von Ramberg, sinem brûder und sinem vetter tûn súlle, so súllent wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg in sôlich haben, daz ers tû und vollefûre in den nehsten drien monaden nach dem sprechende, also danne gesprochen ist âne alle geverde. Und deitent wir die vorgenanten meister und . . rat dez nit, so mag der vorgenante Wernher und sine helfer uns, unser burger und unser stat darumbe angriffen, pfenden und bekúmbern mit gerihte und ân gerihte untze an die stunde, daz ime widervert und geschiht allez, daz da vorgescriben stat âne alle geverde. Und sol och der angrif gân an denheine gerihte, ez sie geislich oder weltlich, noch an denheinen lantfriden, er sie gemeine oder sunder. Und waz och er und sin helfer dez angriffes schaden nimet, den globent wir in gentzlich und gar uf zû rihtende und abe zû legende âne alle geverde. Wenne och wir den von Griffenstein sôlich gehabent, daz er vollegefürt und getân hette allez, daz der . . obeman und die ratlúte gesprochen hant, so súllent wir, unser burger und unser stat danne ledig

sin, und sol man uns och danne disen brief wider geben unverzögenlich. Die vorgenanten drie, der obeman und die ratlúte, súllent och hern Johan von Hohenecke noch Wernher von Ramberg noch iren fründen, dienern und helfern keine besserunge sprechen von der vorgenanten gevengnúsze wegen, daz sie den von Griffenstein viengent und in enthalten hettent âne alle geverde. Und daz wir die vorgenanten meister und rat von Strazburg wellent stet haben alles, daz da vor uns gescriben stat âne alle geverde, darumbe so hant wir zů einem urkúnde unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an der ersten mitwoche vor dem heiligen osterdage in dem jare, do man zalte von gots gebürte drúzehenhundert jare und vierzig und sieben jare.[1]

St. St. A. G. U. P. lad. 178. Auf Pergamentblatt, dicht unter der letzten Zeile abgeschnitten, mit Cassierungsschnitten.

148. *Bischof Berthold trifft Bestimmungen bezüglich der Ordination von Domherren.* ***1347 Juni 1.***

Wir Berchtolt von gotz gnaden bischof von Straszburg thun kunt allen den, die disen brief schent oder hôrent lesen, das wir durch notturft und kuntlichen nutz unsere der vorgenanten stift und zu versehende grosse missehelle und schaden, die der stift tegeliche kument und ufstant, so man empfohen und setzen soll thumbherren in der stift und die pfrunden lyhen soll, die das capitel anhôrent, gelobt hant und gelobent mit disem brief und trostent ouch har für vollekomenlich, als hienach geschriben stat, by guten truwen und by unsern ehren: das wir und unser oheim Ulrich von Sigenowe der thumprobest, Eberhart von Kyburg, Berchtolt von Sigenowe thumbherren der stift zu Strasburg und Egen von Kyburg, den zwein wir gnad hant gethan von des stules wegen von Rome, das sy sollent thumbherren sin der vorgenanten stift, die vorgenanten mit namen und darnoch alle thumbherre an der selben stift, der wir oder der vorgenante thumbprobest in disen sachen gewaltig môgen sin one geverde, das wir und die alle werbent und furdernt, so verre als wir mûgent, das fûrgang gewinne und geschehe in der selben stift ein ordination thumbherren zu nemende und zu setzende in der selben stift ze wartenden pfrunden, wie und welle wyse und zu wellen zyten das sy, das das capitel von Strasburg einer ordination überein kument, also das wir kein pfrunde heischen noch keinen thumbherren in der ordination setzen súllent, sunder wir súllent begnügig sin damitte, das sy Berchtolden von Sygenowe und Egen von Kyburg von der gnade wegen, so der stul von Rome uns und wir in gethon hant, an den thumbpfrunden und an thumbrechten nût enirrent noch hinderent und sy frydelich dortzu lossent, ouch vor allen pfrunden und nennungen, die von der ordination wegen geschehen

[1] Wernher von Ramberg thut kund, dass er bezüglich der Gefangennahme Wilhelms von Greifenstein gesühnt ist, und gelobt Meister Rat und Bügerschaft und namentlich Wilhelm von Greifenstein Sühne. Dasselbe geloben Eberhart von Ramberg, Johans von Hohenecke Ritter und Hug von Ramberg ein Edelknecht. 1347 ersten fritag vor sant Georien tage (April 20). *Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 9. or. mb. c. 4 sig. pend.*

möchtent. Und ouch also, das der vorgenante thumbprobest in der ordination die erste thumbpfründe lyhen und geben müge, also denne in der ordination beret würt, und ouch also, das die vorgenanten der von Sygenowe und Egen von Kyburg in der selben ordination kein thumbpfründe fordern, geben noch lyhen sollent; wan sy sollent damitte begnügig sin, das sy von der vorgenanten gnaden wegen empfangent sint. Und die vorgenante ordination und alle die vorgeschriben ding globen wir für uns und den thumprobest und die andern, die hievor geschriben sint, stete zu habende und zu schaffende, das es von inen stete gehabet und vollefürt werde vollekliche by unsern eren als davor one geverde. Und wenne es an uns gemutet wirt von des capitels wegen oder des meren teiles under in, so sollen wir schaffen, das die vorgenanten der thumbprobest und die andern die vorgeschriben mit iren ingesigeln gelobent und sich verbindent, disc dinge alle stete zu hande und zu vollefurende, so verre sy immer mügent one geverde by iren truwen, by iren eren und by den eiden, so sy der vorgenanten stift gethon hant. Und dis gelobent wir alles stete zu habende by unsern truwen und eren als davor ane alle geverde. Und des zu eynem urkunde so han wir unser ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben an dem nechsten frytage noch unsers herren fronlicham tag in dem jar, da man zalte von gots geburt drützehenhundert jar und süben und viertzig jar.

Str. Bez. A. G 3466, p. 23. *Kopialbuch. saec. XVIII.*

149. *Die Straßburger Schöffel bezeugen, daß die Deutschherren zu Straßburg und der Konvent zu S. Margarethen ebenda wegen des Dolen, der von der Deutschherren Weiher bis in die Breusch geht, ein Uebereinkommen getroffen haben.*

1347 Juli 5.

Wir Gosse Sturm der meister unde Peter Swarber der ammanmeister der stette zů Strasburg, Rülin Löselin ein ritter und Růdolf Stubenweg öch ein ritter, Wilhelm Dantze und Johannes Riplin scheffele und burgere zů Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, unde vurjehent offenlich, das wir dobi warent und es sahent und hortent und ouch in scheffels wise darzů gezogen wurdent, do die erbern geistlichen lüte der . . comenture und der convente des huses der Tůtschen herren zů Strazburg einsite, die priorin und der convent des frowen closters zů sant Margarethen uswendig der stette ringmuren zů Strazburg gelegen andersite mit einander geriltet sint von des dolen wegen, der von der vorgenanten Tůtschen herren wiher gat untz in die Brůsche, das der selbe dole in der witin bliben sol, als er ietze ist, und sůllent die Tutschen herren ir lantfestin gegen in behaben, als si ietze ist, und sullent die vrowen zů sant Margarethen ouch ir lantfestin gegen in behaben, als sie ietze ist. Beschehe ouch das der tole rumendes bedôrfte, wie dicke das notdürftig were, so sullent si in rumen mit gemeynen kosten. Were ouch das entweder lantfestin bresten hette oder notdürftig were zů machende, wie dicke das beschehe, so sůilent die Tutschen herren ir lantfestin behaben und machen ane kosten und schaden der vorgenanten frowen zů sant Margarethen. Glicher wise were das der frowen zů sant Margarethen lantfestin bresten

hette oder notdúrftig were zů machende, so sullent sie die lantfestin behaben und machen ane der Tutschen herren kosten und schaden ane geverde. Es ist ouch beretd, das der nohe,[1] der do gat usser der frowen zů sant Margarethen kúchin, in den egenanten dol sol gan, und der Tutschen herren zune sol gan von der muren her abe untz an den tol ufrecht, als er ietze stat, und sullent ouch den zune buwen ane der vorgenanten frowen zů sant Margarethen kosten und schaden, als dicke er bresthaft wirt. Es ist ouch beretd, welich under den vorgenanten Tutschen herren oder den frowen zů sant Margarethen buwende werdent an dem zune oder an dem tole oder an der lantfestin, der knechte, die danne buwent, múgent uf dem lande gan, die wile sie buwent, ane der andern widerrede. Unde wer den andern darúber anders irret an den vorgeschriben dingen, der tůt dem andern unreht. Unde der vorgeschriben dinge zů einem wareren urkunde so hant wir die vorgenanten scheffele unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der wart gegeben an dem nehsten tage nach sant Ůdalriches tag in dem jar, do man zalte von gotz gebúrte drúzehen hundert jar und siben jar und vierzig jare.

Str. Bez. A. H 3120, *or. mb. c. 6 sig. pend.*

150. Heinricus dominus Albimontis Bartholdo dicto Swarber magistro et consulibus Arg. scribit, quod serie literarum intellecta, qua reclamant equos abbatis de Marimonasterio tamquam concivis, ad diem competentem libenter comparere velit, ut probet, quod abbas inimicos suos sustentaverit. *[Vor 1347 Juli 29.]*[2]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11, *or. ch. lit. cl.*

151. Bancelinus Mediani monasterii abbas Berhtoldo Swarber magistro scribit, se villicacionem suam in Ehenheim non, ut Argentinenses velint, Heintzelino dicto Meiger de Ehenheim concedere posse, quum jam diu alteri promiserit.

[Vor 1347 Juli 29.][2]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168, *or. ch. lit. cl.*

152. *Bischof Berthold, die Landgrafen des Niederelsaß, Straßburg und die Reichsstädte versprechen den von Kaiser Ludwig auf fünf Jahre verlängerten Landfrieden zu halten.* **1347 August 28.**

Wir Berhtolt von gotz gnaden . . bischof zů Strasburg unde wir Ludewig unde Friderich gebrůdere . . graven zů Ôtingen und lantgraven in nidern Eilsaz unde wir die meistere, die schultheiszen, die reite unde die burgere gemeinlichen der stette Strasburg, Hagenôwe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Túringkeim unde Múnster dûnt kunt allen den, die disen brief an-

[1] = *röhre.*

[2] *Amtsdauer des Berthold Swarber.*

sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantfriden in nidern Eilsaz, den der allerdurchlühterste fürste und herre . . herre Ludewig Römischer keyser zû allen ziten merer des richez gemachet unde ufgesetzet hat mit unserme rate und gehelle, als sin brief beseit, unde den selben lantfriden nú erlengert hat fünf gantze jare, die anfahen súllent an sante Martins tag der nú zû nehest kummet, stête und veste *Novemb. 11* wellent haben von demselben sante Martins tag über fünf jare uf unsere eide, die wir darumbe gesworn hant in alle die wise mit allen den vorworten und bünden, als derselbe brief beseit, den der vorgenante herre der . . keiser uns vormales mit sinem keyserlichen ingesigel versigelt hat, der selbe brief ouch usgat uf den vorgenanten sante Martins tag der nú zû nehest kummet von der date dezselben briefes zû zalende. Unde der vorgeschriben dinge aller zû einem waren unde steten urkúnde so hant wir die vorgenanten . . bischof Berhtold zû Strassburg, Ludewig unde Friderich gebrûdere graven zû Ötingen und lantgraven in nidern Eilsaz unsere ingesigele unde wir die meistere, die schultheissen, die reite und die burgere gemeinlichen der stette Strasburg, Hagenôwe, Colmar, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Türingkeim und Münster unserre stette ingesigele gehencket an disen brief. Der wart geben an sante Adolphes abent des bischoffes in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert viertzig unde súben jare.

Str St. A. G. U. P. lad. 44/45. 3 or. mb. (A. B. C.) c. 13 sig pend An A fehlen die Siegel der beiden Oettingen, von denen auch keine Siegelstreifen vorhanden sind, und von Ehnheim (ein durchgerissener Siegelstreifen hangt noch an). Ebenso sind an B v. d. Oettingen weder Siegel noch Siegelstreifen; von den außerdem fehlenden Siegeln der Städte Hagenau, Schlettstadt, Mülhausen sind durchgerissene Siegelstreifen noch da. Desgleichen fehlen an C die Siegel der Oettingen; hier aber (nicht zerrissene) Siegelstreifen; ebenso die der Städte Colmar, Schlettstadt, Mulhausen, von deren erstem die Siegelstreifen noch vollständig, von Schlettstadt zerrissen, von Mülhausen ganz verschwunden sind. Es scheint demnach, daß die Oettingen die Ratifikation verweigert haben.

153. *König Karl IV gestattet der Stadt, das Dorf Königshofen von denen einzulösen, die es vom Reiche haben.* **1347 November 25 Nürnberg.**

Wir Karl von gots gnaden Rômscher kúnig ze allen zeiten merer dez richs und kûnig ze Beheim tun kunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, daz wir umb den getrewen genemen dinest, den die erweren bescheiden die burger von Strazburg uns und dem riche dick getan hant, den hant wir angesehen und gûnnent in, daz sie daz dorf zû Kungeshoven mit twinge und banne, daz gelegen ist an der stat ze Strazburg, mit allen den rechten und zûgehôrungen, die dar zu gehôrent, ez sey gericht, wazzer, winne und weyde oder anders, wie ez genant ist, an sich mûgent gewinnen und lôsen von den, die ez ietzunt von dem reiche hant, und verjehen auch für uns und alle unser nachkomen an dem reiche, daz wir die vorgnanten burger von Strazburg noch ir nachkomen nimmer dar an geirrent noch gesûment in denheinem weg an alle geverde, und daz sie mit dem vorgnanten dorfe und seiner zugehorung mûgent tun als daz sie truwent, daz in und irr stat nûzze und gut ist, an unser und menglichs widerrede. Mit urkunde diez briefs, versigelt

mit unserm künglichem ingesigel, der geben ist ze Nurmberg an sand Katherin tag nach Christs gebürt dreutzehen hundert jar in dem siben und viertzigistem jar, in dem andern jar unserr riche.

Str. St. A. G. U. P. lad. 150 nr. 13 *or. mb. c. sig. pend. del.*
Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, 188 nr 1019 (ex cod mb. Arg. an 1370 fol 162) — Huber, reg. nr. 456.

154. *König Karl IV verleiht den Straßburger Juden einen Schutzbrief.*

1347 November 25 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer des richs und künig ze Beheim tün künt allen den, die disen brief sehent, hörnt oder lesent, daz wir die juden, die zu Strazburg gesessen sint in unser besunder gnade, schirm, fride und geleite in der stat ze Strazburg und in dem lande beyde, ir leib und ir gut, genümen hant und nement nu und harnach. Wir günnent in ouch alle die gnade und freiheit, die ander juden hant und gehebt hant beyd von künigen und von keysern biz an uns, beyd, die si hant in unsers riches stette und ouch anderswo, und wellent ouch, daz in die mengelich stete habent. Wir wellent ouch, daz die selben juden von Strazburg blibent in allen den rechten, freiheit und gewonheit, als sie har komen sint. Und wenn sie hinnanthin uns oder unseren[a] amptlûten oder
Nov. 11. deme wir sie verschaffent, sechtzig marck jerliches gebent zu sand Merteins tag als ir gewonheit ist, so süllent sie ledig sein beyde leihendes, gehendes, varnlaszendes ires gutes und allerhande gerechtekeinisse von uns, unseren nachkomen und von allen unseren pflegern und amtlûten. Und wâre daz wir oder ieman von unseren wegen sie dar über trengen woltent, so heissent wir allewegen und wellent die meistere und den rat zu Strazburg, daz sie die juden dar für schirment. Wir günnent und gebent ouch die freiheit den vorgenanten juden von Strazburg, daz den kein jüdenrichter noch nieman anders, der uzzenwendig der stat zû Strazburg gesessen ist, denheinen juden, der zû Strazburg inn seshaft ist, fur sich noch fur die stat zu Strazburg geladen oder gebannen mögent, die weil sie rechtes gehorsam wellent sein vor judenrichteren zu Strazburg in der stat. Und wer ez daz ieman do wider deite, der sol in unserr und dez riches ungenaden sein. Wir wellent ouch und heiszent, daz die meistere und der rat zu Strazburg die vorgnanten juden zu Strazburg da vor schirment, wand ire freiheit und ire recht also har komen sint. Wir wellent ouch und heiszent und gebietent allen unseren lantvögten, pflegern, amptlûten und allen richteren, daz man den vorgnanten juden richte von iren schulden und beholfen sey nach iren briefen und nach iren warheiten, als ez har komen ist. Mit urkund disz briefs, der versigelt ist mit unserem künichlichem insigel und geben ze Nürmberch nach Christs geburt dreûtzehenhundert jar und in dem siben und viertzigstem jar, in dem andern jar unserr riche, an sand Katherin tag der heiligen junchfrôwen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 fasc. 1. *or. mb. c sig. pend.*
Gedr. bei Hegel II, 377. —

a) *or rep* oder unsern.

155. *Karl IV bestätigt der Stadt Straßburg ihre Privilegien.*

1347 November 25 Nürnberg.

Wir Karl von gotz gnaden Rômischer kûnig zu allen zeiten merer dez richs und kûnig zu Pehm. Die unmessige kûneklich miltekeit ist gewon ze gedenckende mit frôlichem antlitze der gemach und eren, die sij erkant hât mit sicherre bevindunege in irem dienst mit milten und bereiten willen zu switzende. Und dar umbe so hânt wir angesehen, wie mit lûterre begîrde die stat zû Strazburg sich unsern diensten het erboiten und wie sij mit den allen schinbersten lônen irre dienst dez kûneklichen gewaltes sunder gnade und gunst an sich gezogen het zû gemeinem nütze und eren der stat zû Strazburch. Und sij[a] zû virrderende eweklich hânt wir ir verluhen unsern genedigen gunst durch daz zû einem bîzeichen der lône, die wir verluhen hânt der vorgenanter stat zû Strazburg umbe ir dienst, daz ander stette dez richs mit geneigtem willen zû unsern diensten werdent gevestent. Und dar umbe sie kunt allen den, die ietzent sint oder här nach werdent, daz wir zû einer glichniisze Rômscher keyser und kûninge, unserre vorvaren, die vorgenant stat zû Strazburg mit allen iren burgeren und inwonenden in unsern sundern schirme und gnade enphangen hânt von der frîheit unserre hôhti. Und derselben stat zû Strazburg gunnent wir und bestetigent ir eweklich, wa der selben stette burger eigenschaft oder denheiner hande güter besitzent, daz nieman erlobet sie von ir eigenschaft und ir güter wegen oder von iren luten denheinen dienste zu nemende oder zu vordernde oder denheine birrde, bete oder stûre uf sie lêgent, und sullent sie und alle ir burger wunne und weyde nutzen und nieszen an allen stetten, wa sie gesessen sint oder da sie ir güter ligende hânt aen menglichs widerrede. Dar zû setzent wir, gebent und bestetigent mit unserm küniklichem gewalte den ufsatze und daz reht, daz die selbe burger von Strazburg gehepte hânt von Rômschen keysern und kunigen unsern vorvarn Lothardo[1] und Philippo[2] seligen, daz denheinre under in geirret oder geleidiget werde iemer von denheinre persone geistlich oder werltlich oder wur gerihte gezogen oder geladen werde ûz der stat zu Strazburch oder von ieman getwungen werde, umbe sîn eigenschaft oder umbe sîn güter ieman zu entwrtende. Wande het ieman gegen ir denheinem denheine klage und ansprache, da sol er in ansprechen inwendig der vorgenanten stette zû Strazburg vor der selben stette richtern und sol oich da er ime entwrten und volletün. Wir lêgent oich zu dem vorgenanten ufsatze der vorgenanten unserre vorvarn seligen und witerent und bescheident gnedeklich von unserre kuneklichen gabe, daz der vogenanten ufsatze nit allein sie zû verstände von gütern, wir wellent in breiten und streckent[b] in oich an ieglich ansprache, die man möhte haben an ir persone. Dar zû verlihent wir und gunnent in von unserm kuneklichen gewalte, daz ir köflute, die uf wasser varent, an welich stat die

a) sij — eweklich *auf Rasur.* b) *Im Wenzelschen Privileg von 1379 Oktober 25:* sterkent.

---

1 ***UB. I, nr. 78.***

2 ***Ein Privilegium dieses Inhalts ist von Philipp nicht erhalten. Philipp gewährt nur Steuerfreiheit bezüglich der außerstädtischen Güter. UB. I, nr. 145.***

schiffunge komet, und were ez, daz von geschiht die schiffunge breche oder uf den grunt kôme, die alsus mit irem gûte vervallen sint, die sullent keinen schaden liden an irem gûte und sullent dar umbe nützit gebunden sin zu geltende von gruntrûre wegen, und sol die schiffunge und der schiflute gûter behalten sin den, die sie vor anhorte, e die grüntrüre[a] geschach, und sol da wider nit sin denheine gewonheit der stette oder der gegen, da die gruntrûre geschiht.[1] Den vorgenanten burgern von Strazburg gunnent wir und bestetigent mit unserm kûneklichem gewalte, daz sie von allen unrehten zôllen, von weme die ufgesetzet sint, üsgenomen der zölle, die von uns und dem riche, gair frie sullent sin und ûzgenomen, daz sie sich schirment wider ir betrûber und anvechter, ez sie uf waszár oder uf lande; umbe daz, daz sie sich also schirment gegen iren anvechtern und betrûberen, da mit erzurnent sie uns niet und vallent ouch nît dar umbe in unser ungnâde. Wir gebent in oich die gnâde und die friheit, daz sie mugent in ir stat zu Strazburg setzen und entsetzen alles, daz sie erkennent und truwent, daz irre stette nutze und gût sie aen menglichs widerede. Dar ûber alle die reht und friheit, mit welcher forme und worten sie bescheiden sint von Rômschen keysern und kûnigen unsern vorvarn, die der vorgenanten stette zû Strazburg und iren inwonenden verluhen und gegunnet sint, und ir ere und der selben burger zû Strazburg gewonheit von alten ziten Rômschen keysern und kûnigen unsern vorvarn, die die selben burger und ir vorvarn gehebet und behalten hânt, und oich ir gewonheit, die sie har braht haent, bestetigent wir mit unserm kûnecklichem gewalte mit disem gegenwertigen briefe. Wir wellent ouch, daz die burger von Strazburg sint in allem dem rehte, eren und ufsetze, alse sie von Rômschen keyseren und kûnigen unsern vorvarn gehôhte und gefriet sint. Wir setzent und gebietent vestlich mit unserm kûneklichen gebot[b], daz denheine mensche, ez sie hohe oder nider, geistlich oder werltlich, dise unser gift[c] und bestetigunge erlôbet sie zû brechende oder mit vrevellicher geturstekeit da wider tûrre getûn. Wer dar wider deite, der sol geben drissig pfunde goldes, und sol daz halbe vallen an unser kamer und daz ander halbe den daz unreht geschehen ist. Umbe daz dese vorscreben sachge und reede vast und steite sie allewege, so haven wir deisen brief mit unserm kûnecklichem ingesegel besegelt. Der gegeiben ist zû Nurenberch an sent Katherinen dag der heilger jûnfrauwen in dem jâr, do man czalte nach Cristus gebûrt drutzehenhundert jar und seven und vircich jâr, in den andern jare unser riche.

Str. St. A. AA 2 nr. 13. *or. mb. c. sig. pend. Ebenda 3 nr 1 ein Pergamentvidimus von 1355 ausgestellt durch* Kleinfritsche von Heiligenstein dem meister und dem Rat küniglich *überall mit* keiserlich *überschrieben, ebenso das Datum 1317 ausgestrichen und 1355 darunter geschrieben.*

Ebenda Briefb. A 26 b. — *Huber, reg. nr. 5966.*

a) *Im gleichlautenden Privileg von 1335 August 11:* grantdrunge. b) *1379 Okt. 25:* gewalt c) *1379 Okt. 25:* gunst.

[1] *Vgl. UB. II, nr. 283 und 425.*

156. *König Karl IV bestätigt den Bürgern ihre Lehen und Pfandgüter, die sie vom Reiche haben.* ***1347 November 25 Nürnberg.***

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kûnig ze allen zeiten merer des richs und kûnig ze Beheim tûn kunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, daz wir die gnade haben gegeben und getan den bürgern ze Strazburg, daz wir in hant bestetiget alle die lehen und pfantgûter, die sie von uns und dem reiche hant, die ir ingesessen bûrger inne und harbracht hant bitz ûf disen hûtigen tag; und wellent und gebietent bey unseren hulden, daz sie nieman dar an irre noch ensûmt nu oder harnach in deheinen weg. Und were daz dar ûber ieman da wider deite, der sol in unser und des riches ungnaden sin. Und dez ze urkûnd geben wir in disen brief versigelt mit unserem kûniglichen insigel, der geben ist ze Nuremberg an sand Katherin tag nach Crists geburt dreûtzehenhundert jar in dem siben und vierczigstem jar, in dem andern jar unserr riche.[1]

Str. St. A. AA 2 nr. 12. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 27. — *Huber, reg. nr. 5967.*

157. *Erzbischof Balduin von Trier dankt der Stadt Straßburg, daß sie Karl IV als König anerkennt.* ***1347 November 27.***

Wir Baldewin von gotes gnaden ertzbisschov zû Triere, dez heilgen riches durch Welschlant und durch daz konigrich von Arle ertzcanceler, inbieden den erbern wisen luden dem meystere, dem rade und den burgern gemeinliche der stad zû Strasburg, unsern lieben frunden, unsern gunst und was wir gudis virmogen. Wan wir virstanden han von deme dechen von Strasburg, der uns das geschriben hat, daz ir dem hochgeborn fursten unserm herren und neven, hern Karlen deme Romischen konige, gehorsam und undirtenig wollet sin und ŷme dûn alles, daz ir eyme Romischen konege schuldig siit zû dûne, so danken wir uch sere und mit gantzem flize und wollen auch gerne dar umb uch und uwir stad gen unserm egenantem herren und auch anders, wa ir is an uns gesinnet, vorderlich sin und uwer bestes werben, als verre wir virmogen. Gegeben under unserm heimelichen ingesigele, da man zalte von Cristes geborte duszent druhundirt und sieben und viertzig jar an deme sieben und czwenzigestem dage dez manes, der zû latine november ist genant.

Str. St. A. AA 75. *or. ch. lit. pat.*

---

[1] *Ebenda dieselbe Urkunde cop. ch. mit dem Zusatze:* item so bitten wir unsern genedigen herren den Romischen kunig, daz er uns die obgeschriben brieve und friheit bestetige und uns fürbasser so vil genaden me tû von sinen künglichen genaden, daz er nieman dieselben unser burger pfant gût und lehen fürbasser gunne zû lôsen denn ym selber mit sinem eigenlichen gûte dem rich zû beheben und nieman anders.

Diese Bitte ist wohl bei Gelegenheit der Bestätigung des Privilegs durch Wenzel (1379 Okt. 24) beigefügt, wie aus der Gewährung derselben hervorgeht.

158. König Karl IV thut kund, dasz Reynbolt von Schônekke ihm gehuldet und geschworen hat, treu, gehorsam und unterthänig zu sein, und belehnt ihn mit dem Dorfe Tünngenshein und sechszehn Viertel Waizen jährlichen Zinses daselbst. Hagenaw 1347 an sant Lucien tag. a. reg. 2. ***1347 December 13 Hagenau.***

Str. St. A AA 78. *or. mb. c. sig. pend. mut.*

159. *König Karl IV errichtet einen Landfrieden für das Elsaß auf vier Jahre.* ***1347 December 13 Hagenau.***

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kûng ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim verjehen offenlich und tun kunt mit disem brif allen den, di in sehent oder horen lesent, daz wir durch ansihttig notdurft und fruhthern kunftigen nütz des landes und leute gemeinlich mit gutem rat unsers lieben fürsten bischof Berhtolt ze Strazburg und der edeln manne Ludwig und Fridrich gebrûder grafen ze Öttingen und lantgrafen ze nidern Elsazzen und der weisen leute der raete und burger gemainlichen der stete Strazburg, Hagenaw, Kolmar, Sletzstat, Achenheim, Rosheim, Mulhausen, Turincheim, Keisersperg und Mûnster ufgesetzt, gemacht und geboten haben einen gemeinen lantfriden in Elsazzen als hienach geschriben stat. Und sol der lantfrid angan zwo meil obenehdig Mulhausen, hie dissit Reyns die slihte herabe untz uf die Sels und von Kentzingen jensit Reyns ouch di sliht herabe untz uf di Öse und ietweder site des gepirges, als di snesleiffe gant gegen dem Reyn on alle geverde. Wir setzen ouch und gebieten, daz man uf wazzer und uf lande weren sol in ditz lantfrids zilen allen roup, allen prant, gevancknüsse und allen gewalt, di den widervarent, di zu disem lantfrid gehorent, und ouch allen kaufleuten und allen guten leuten, si sein wer si sein, pfaffen oder layen, gaistlich oder werltlich, kristen oder juden, die in ditz lantfrids zilen unarchweniclich rietent oder varent, gant oder wandelnt[a] one alle geverde. Man sol ouch schirmen alle closter vor gewalt, di in ditz lantfrides zilen gesezzen und gelegen sind als verre man mag, daz si nieman angreiffe, [noch] nôtige wider reht one alle geverde. Ez ensol ouch nieman in ditz lantfrids zilen den andern angreiffen noch bekümern mit gerihte oder on gerihte wanne seinen rehten schuldner, er hab sich dann verbunden und ûber siche erlaubt mit briefen oder mit andern kuntscheften, di man billich dar umb horen sol; aber ûmb[b] zinse und gûlte dar ûmb mag man wol angreiffen und pfenden, als man untz her gewonlichen getan hat. Wer ouch in ditz lantfride zilen gesezzen ist, er sei herre ritter oder knehte, der sol zwischen
1348 April 27. hie und dem sunntag ze uzgender osterwochen nû nehst disen lantfrid sweren, di herren und ir gewisse amptleute vor dem neundenman, die ritter und di knehte vor den vorgenanten herren und steten oder irn gewissen amptlwten. Ouch also di herren und di edeln leut mag ouch iederman wol sweren disen lantfrid vor dem rat der stete, do er dann burger ist in dem vorgenanten ziel, di in disem lantfrid sind. Und wer ouch den eyde also enpfahet, der sol ez mit kuntscheften heizzen

a) *Vorl.* wandelt *dazwischen.* b) *e steht über* m, *bei* leute *über* u, *bei* one *über* n *Hier oben das Kohe b*

anschreiben und zaichen, daz man wizze, daz er zu dem lantfrid gehôr[a] und daz man im beholfen sulle sein. Wer ouch ditz lantfrids also niht enswûre, der sol ditz selben lantfrids niht geniezzen und sol [man] im unbeholfen sin von ditz lantfrids wegen, waz in arbwait oder kûmers angieng. Und sol ouch diser lantfriden wider in beholfen sein in allen den stûkken, do er disen lantfrid übervert. Bescheche ouch, daz ieman beschedigt wûrde in ditz lantfrids zilen mit raup, brant oder mit vangnûsse, wer der were, der oder die oder ieman von iren wegen mûgent daz ougen und clagen den nehsten herren oder irn amptlŵten, di zu disem lantfrid gehôrent, oder den nehsten steten, bei den der schade also geschehen ist. Und sullen die, ez sein herren oder ir amptleûte oder die stete, den di clag oder der schade also fûrbraht ist, ob si ez allein gerehtverttigen mügen, behendiglich und one fûrzôg uf ir eid darzu tun und dem beschedigten beholfen sein, daz der schad im uzgerihtet werden one alle geverde. Mügent sie ez aber allein niht gerehtverttigen, so sullen si dar zu di neun manen, daz si unverzogenlich helf heizzen dar zu tun, daz der schad uzgeriht werde und widertan. Und sol man ouch den volgen, als da vorgeschriben ist one alle geverde. Ouch wellen wir, daz dhein herre noch dhein stat, di zu disem lantfrid gehorent, nihtz gebunden noch schuldig sullen sein ze helfen noch ze dienen ieman, der zu disem lantfrid niht gehôrt, ez sein herren oder stete, si tun ez dann gern. Dient aber iemant dar ûber dheinem herren oder stat, di zu disem lantfrid niht gehôrent, waz der schaden da von leidet, da ist man im niht schuldig zu ze helfen von des lantfrids wegen, er tu ez dann gern. Wer ez aber, ez sein herren oder stet oder iemant, di zu disem lantfrid gehôrent, in ditz lantfrids zilen oder von ditz lantfrids wegen beschedigt wûrden oder in dheinen krig gevilen, dem oder den sol man beholfen sein uf den aide, als lang untz der krig ain ende gewinnet und im widertan wirt und sein schade uzgeriht wirt on alle geverde. Wer ouch daz ieman dheinem herren oder stat oder ieman anders in disem lantfrid dheinen schaden tet oder getan het oder daz reht von im versprochen het, also daz di neun sich des erkant heten, daz er den frid überfarn und gebrochen het, wo der kôm in der vorgenanten herren stete, slozz oder gewalt, di zu disem lantfrid gehôrent, den sol man angreiffen und behalten uf den eide geleicher weis, als wer im daz unreht selb von im widerfarn, darnach so ez im verkundet wirt one alle geverde. Wer ouch disen frid brichet, er sei wer er sei, oder schaden tût den, di zu disem lantfrid gehôrent, wer den haldet, hauset oder hofet oder im raetet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer di sind, sol man angreiffen geleicher weis als den, der den schaden selber getan hat; und sol man darzu beholfen sein uf den aide, als hie vor und her nach geschriben stat one alle geverde. Und wer ouch disen friden brichet, dem sol ouch nieman keinen vailen kauf geben, der zu disem lantfrid gehôrt. Hat ouch ieman an den andern iht ze sprechen anders wann da geschriben stat, ez sei von schuld oder von aigen oder von erbe oder von andrer sache wegen, di den geleich seind, di sullent gegen einander in disem lantfrid niht tûn, wan si sullent tag und stûnd mit einander

a) e über dem r.

laisten und sullent einander des rehten gehorsam sein ze tun an den steten, do si ez ietwerdersite billich und ze reht tun sullent. Wölt aber ieman dar über mit dem andern krigen, der sol den krig uzwendig des lantfrids zielen ziehen, also daz die, di in dem lantfrid sind, und daz land da von keinen schaden noch kumer haben. Hâr über disen lantfrid ze erkennen sind erkosen und gesetzt neun ahtber manne; von unserm und uz unsers des vorgenanten reichs stete drey, zwen von des vorgenanten bischofs Berhtoltz von Strazburg, einen von des nidern lantgrafentums wegen und zwen von der stete wegen von Strazburg, und sol der erber man Peter der Swarber amman maister ze Strazbûrg ein gemein neunde man sein von unser der herren und stete wegen aller gemeinlichen. Und sullent di selben neun uf ir eide, di si leiplich dar über gesworn habent, ungeverlich allen den, di in disem lantfrid geschedigt werden, dem armen geleiche als dem reichen gemain urtail sprechen und sich erkennen, ob der oder die, von den di clag geschehen ist oder geschiht, disen lantfrid ubervarn und gebrochen habent oder niht. Und sullent ouch daz niht lazzen durch vorht oder durch liebe, durch gunst oder durch furdernûsse der herren, der stet oder der clager oder ieman anders. Di vorgenanten neun sullent ouch bei irm aide, den si darûber gesworen haben an den heiligen, von nieman kein mite nemen noch nieman von irn wegen, daz das gerihte von des lantfrids wegen angat one alle geverde. Und waz ouch di neun oder der merretail under in erkennent uf ir eide als da vorgeschriben stat gegen iemant, der den lantfrid uberfarn het und gebrochen, so sullent di herren und di stet und alle die, di zu dem lantfrid gehorent nû oder hernach, uf ir eide getruwelich und one fûrzog darzu beholfen sein, daz dem clager sein schade ûzgeriht werde. Und sullent ouch und mugent die herren oder di stete, den oder bei den der schade geschehen ist, di andern herren und stete, di zu disem lantfrid gehôrnt, dar zu manent, und sol man in ouch uf den aide fûrderlich dar zu beholfen sein, als die neune oder der merreteil under in sich erkennent und wiset, nach dem als diser brif geschriben stat, als lang untz der schade uzgeriht wird one alle geverde. Di vorgenanten neun sullent allewegen in ditz lantfrids zeiten an dem ersten montag ie nach der franvasten in dem jar ze Sletzstat zu einander kumen und uzrihten di clag, di vor in geschehent von des lantfrids wegen. Wer aber daz man in dikker bei einander bedôrft dann di vorgenanten vir zil, wo si dann der egenant neund man hin manet ze kûmen an ein stat, die gelegentlich ist, da sollent si hin komen. Wer uch daz der newner einer abgieng oder siech wer oder in dem land niht enwer, daz er niht ze tag kumen môht, so sol ieder herre oder die stat der, der ir also abgangen ist, einen erbern man zu den andern an sein stat senden, und sol der da bei in sitzen und rihten und sol der sweren als der swûr, der vor im da sazze, und sol ouch des urtail gelten. Und wenn gener gesunt wirt, so sol er wider ze tag varn als vor, und sol dann der, der in verwesen hat, ledig sein seins eides. Waer ouch daz dhein herre oder ieman anders der neuner einen oder di boten, di die herren oder stete zu den neunen schikkten, darumb krigen oder bekûmern wölten umb daz, daz si ir urtail wider si gesprochen heten oder di boten über si gefordert heten vor den neunen, den sol man in disem zil und nach disem zil beholfen sein uf den aid von des an-

griffes wegen, untz er sein entladen wirt one alle geverde. Wurd ouch iemant gemant, der zu disem lantfrid gehôrt, zu einem uzzoge oder zu einem sezze ein vesten ze gewinnen, der sol darzu dienen uf seinen eid, als seinen ern wol anstat nach den dingen als er erkennet, wi im daz gelegen sei, dar zu er gemant ist. Wirt man auch haben ein sezze vor einer vesten von des lantfrides wegen, waz kost man da hat mit grabern, tumlern, werken, mit werkleuten oder dhein ander kost von bawes wegen, di kost sullent gelten alle herren und stet, di zu disem lantfrid gehornt, als sich di neun erkennent, daz bescheidenlich ist. Wir wellen auch, daz wir und daz reiche und alle herren und stet, di zu disem lantfrid gehornt, alle unser und ir freyheit, reht und gut gewonheit behalten sei und sol uns und in daran diser lantfrid kein schad sein. Wir gunnen ouch, daz di vorgenanten herren und stete, di zu disem lantfrid gehôrnt, uznemen und genomen haben alle ir aidgenozzen und verbuntnûsse, di si vormals getan habent, als ouch di brif stant, di dar ûber gemacht sind; und ob si sij furbaz lengern wurdent, daz mûgent si wol tun und sol in daran diser lantfrid kein schade sein. Wir wellen ouch, daz di vorgenanten herren und stette angreifen alle schedlich und argwennig lâut, di in ditz lantfrides zielen rietent oder gant, als verre si mûgent bei irm aide, und uf si stellent, als verre si mugent one alle geverde. Und sullent si ouch uf den aid behalden und von in rihten nach der missetât, als si dann begangen habent und als si dann erkennent, daz ez dem land nutzlich und notdurftig sei; und ensol si davor dhein freyheit schirmen, di di herren oder di stete habent one alle geverde. Und sol ouch diser lantfrid angan an dem tag, als diser brif geben ist, und sol weren unzerbrochenlich biz uf sant Merteinstag, der nu schirst kumpt, und von dem selben sant Merteinstac vir gantzû jar, *Nov. 11* di nach einander kumen one underlazze. Und daz der vorgenante lantfrid gantz veste und stet beleib untz uf daz vorgenant zil, so haben wir zu einem urkund unser kunglich insigel an disen brif gehengt. Der geben ist ze Hagenaw do man zalt nach Christus gebûrt drûzehenhundert jar und in dem siben und virtzigstem jar an sant Lucien tag der heiligen jungfrawen, in dem andern jar unserr reiche.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44|45. or. mb. c. sig pend. del. Das übergeschriebene e macht Schwierigkeiten, da es an manchen Stellen diphtongieren, an andern an das Wortende gesetzt werden soll. Auf dem Bug rechts in der Ecke R (wohl aus der Straßb. Kanzlei).

Gedr. bei Mossmann, Cart. de Mulhouse III, 529 nr. 239 bis.

160. Rûdolf Hûrus von Schônnowe ein edelknecht schwört dem Meister und dem Rate von Straszburg eine Sühne «von der getete wegen, daz ich Henselin des alten ammanmeisters sun und Syckelin ire burger gevangen hette, und von dez gûtes wegen zû Hûppfensheim, daz da lehen ist von minem herren grave Friderich wildegraven zû Kirberg.» Er siegelt. Geben an dem ersten zinsdage vor sant Thomas dage dez zwelfbotten 1347. ***1347 December 18.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend. del.

161. *Bischof Berthold von Straßburg an den Meister Berthold Swarber: ersucht um Zusendung von Boten zu Verhandlungen zwischen denen von Rappoltstein und Hattstatt.* ***[1334—1347] Benfeld.***[1]

Ex parte Bertholdi episcopi Arg.

Her . . meister. Alse ir lihte wol vernommen hant umbe soliche missehelle, so die von . . Rapoltzstein und . . Eppe von Hadestat mittenander hant, da hant die von Colmar uns gebetten, das wir an disem nehesten mentage unsere gûten botten bi in wellent zû Colmar haben, wande sû die stette öch dar umbe gebetten hant. Da bitten wir úch, das ir es tûgent durch unseren willen, möhtent ir selber uf dem tage sin, das ir das tetent und da furleitent und . . . [a] furzúgent, sider sû burgere zû beiden siten werent da und och ein gût lantfride imme lande were, das sû es denne öch für den kement und keinen krieg imme lande mahtent, wande es öch deme lantfride öch unerlichen were und ir es öch nût gerne gestattetent. Were aber das úch soliche unmûsze irrete, das ir nût dahin kommen möhten, so bitten wir úch, das ir andere denne uwere endelichen botten darschicken wellent und sagent den, das sû dis öch furlegen wellent. Datum Ben[felt] sabbato post Michahelis.

[*In verso*] Den frommen rittere hern Berthold Swarber meistere zû Strazburg unserm lieben getruwen.

Str. St. A. **AA 1399.** *or. ch. lit. cl.*

162. *Karl IV verleiht Bischof Berthold von Straßburg, daß dessen Unterthanen auch bei Blutschuld nur den bischöflichen weltlichen Gerichten unterstehen sollen.*[2] ***1348 Januar 4 Speyer.***

Wir Karle von gotts gnaden Romischer konig zû allen zitten meren des richs und kunig zû Beheim tûn kunt meniglichen mit diesem brieffe, das wir dem erwirdigen Berhtolten bischofen zû Straspurg, unserm lieben fursten, und sinem stifft zû Straspurg umb den nûtzen getruwen dienst, den er und sin stifft mir einst gethon hant [3] uns und dem riche und steteglichen dûnt, die gnade und die fryheit gegeben und gethon hant und gebent und vestent sie in mit diesem brieffe, das uber alle sin lutte, die in sinen stetten, dorfferen, twingen, bennen und geriechten sitzent und ime und siner stifft zû gehorent und dienent, edel und unedel, cristen oder juden, kein ander geriecht, es sin lantgraven oder dhein ander weltlich geriecht, umb dheine sachen, es syent dottslege oder anderes, zû riechtende oder zû gebiettende habent, denne sin weltlichen riechtere, also auch des richts stette im Elsas hant;

a) *unleserlich c. 5—7 Buchstaben. Die letzten drei davon* ber: *vielleicht* darnber.

---

1 ***Berthold Swarber ist Meister 1334—1340, 1341—1347 Juli.***

2 ***Vgl. Leupold, Berthold von Buchegg p. 131 ff.***

3 *Weitere Vergünstigungen lässt Karl durch ein Privileg von 1348 Jan. 4 zu teil werden:* Er befreit eine Reihe bischöflicher Klöster von der ersten Bette. Spire 1348 fryttag vor dem zwelften tag a. reg. 2. *Str. Bez. A.* H 26.4, *inseriert in ein Vidimus von 1348 Jan 23 mit dem falschen Datum* nach dem zwelfften tage. *Karl ist damals nicht mehr in Speyer. Gedr. Würdtwein, Subs. dipl. XII, 112. — Schöpflin, Als. dipl. II, 189. — Huber, reg. nr. 528.*

wann er und sin stiffte sin weltlichen geriechte mit allen gebotten von alter von dem riche und von uns zů lehen hant.[a] Und verbietent allen lantgraven und andern riechteren, wie sie genennet sint by unsern und des richs hulden, das ir keiner der vorgenanten stifft lúte zů geriechte berúffent oder abe ine riechtent. Was sie dawider dettent, das wollen wir, das daz kein krafft habe, und wellent, das die kein gnade, fryheit oder verlihunge, die von unsern vordern oder von uns ieman anders geschehen oder gegeben sint, mit was wortten oder brieffen begriffen oder beschriben, wer joch das wir sie namhaft solten nennen, hie wider nit verfohent und diese selbe unser gnade nit bekrencken noch gewideren mogent oder dheine ander fryheit oder gnade, die hie noch gegeben wurde, wir oder unser nochkommen mantent oder beschribent dann von wortte zů wortt diese vorgeschriben gnade. Und des zů urkunde geben wir diesen brieff versigelt mit unsern koniglichen ingesigel. Der geben ist zů Spire noch Christus geburt dritzehenhundert und acht und viertzig jore an dem fritage vor dem zwelfften tage, in dem andern jore unsere riche.

Str. Bez. A. G 382. *inser. in ein Vidimus von 1472.*

163. *Karl IV befiehlt den elsässischen Städten die geistlichen Gerichte anzuerkennen.* ***1348 Januar 5 Speyer.***

Wir Karl *u. s. w.* embieten unsern lantvogt und allen unsern amptlúten, schulteissen und reten in unsern stetten zu Elsasz, unsern lieben getruwen, unser gnade und alles gůt. Wir heissend und gebietend uch festeclichen, das ir den erwirdigen Berhtold bischoff zů Straszburg, unsern lieben fursten, und sine stifft fürderend und nitt hinderend an keinen seinen rechten und geriehten und sunderlichen an seinen geistlichen geriehten. Da wöllen wir nitt, das in iemandt daran hindere, denne dasz man von seyne gerichte die brieffe und gebot emphahe, also es von rechte und von alter herkomen ist. Mit urkunde disz brieffs besigelt mit unsern küniglichen insigel, der geben wart zů Speier an dem samstag vor dem zwelfften tage zu wynachten, do man zalt von gotsgebürte dritzehen hundert und achtundviertzig jar, in dem anderen jar unserr rieche.

Str. Bez. A. G 382. *cop. ch. saec. XVIII.*

164. *Erzbischof Heinrich von Mainz an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die Grafen Adolf und Johann von Nassau, die seinen Neffen von Kirkel gefangen haben.* ***1348 Februar 15 Ellville.***

Heinricus archiepiscopus Moguntinus. Ir die . . burgermeistere . . scheffin und . . rat der stat Strasburg. Lieben frunde. Wir kundigen und clagen uch cleglichen, daz gref Alf und gref Johan gebrudere von Nassauwe und ir dyener und helfer unsern nevin von Kirkele selb funfzehent siner dyner,

a] *In der Bestätigung von 1356 Dec. 24 wird hier hinzugefügt:* als sye auch der erwürdig Johans nun bi-chof zu Straszburg, unser lieber fürst und neve, und der egenant sein stift von uns und dem reiche zu lehen haben. Und haben verbotten . . .

edeler, rittere und knecht und ouch der burgere von Frankenvort ein teil wider ere unwidersagtes dinges und indes, daz er noch sine dÿner und ouch die von Frankenvort ir unbesorgt warin, in dem lantfrieden gevangen, geslagen, nidergeworfin und in daz ir genomen hant. Des biden und manen wir uch, daz ir uch daz groz unrecht leit lazzent sin und dem leide ouch glich tunt und die grevin manent und underwisent, daz sii unsern nevin und sine dÿner mit den von Franken[vort] ledig und los lazzen und in ir habe wider geben und ir smacheit und schaden in bezzern. Und ob sii des nicht tûn wolden, so manen wir uch von lantfrides wegen, wanne wir uch heischen, daz ir uns danne mit dem lantfriden wider sii beholfen siit als lange, biz unsir neve und sine dÿner von in ledig und los gelazzen werden und in ir smacheit und schade gebezzert werde. Tunt herzu, als wir uch gelauben und getruwen, daz wir daz ewiclichen umb uch virdÿnen sollen, want er jemerlichen wider ere und unbesorgt gevangen ist, daz wir wol bewisen wollen. Uwer gutlich antwort schribent uns wider mit disem boden. Datum Eltevil in crastino beati Valentini a. d. 1348.

Str. St. A. G. U. P. Ind. 48/49b. *fasc. VII. or. ch. lit. pat.*

165. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis auf drei weitere Jahre.* ***1348 März 27.***

In gottes namen amen. wir die meistere, die . . rete und die burgere gemeinlich von Strasburg, Basel und Friburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das wir einmutiklich uberein miteinander komen sint, das wir unserr verbuntnúsze, die wir ietze miteinander hant gelicher wise als die briefe sagent, die darúber gemacht wurden des jars, do man zalte von gottes gebúrte
1344 Febr. 26. dritzenhundert jare viertzig jare und vier jare an dem nechsten donrstage nach sante
1347 Juni 23. Matis tag des zwelfbotten, und als sú ze sante Johans abent ze súngihten uzgiengent[1] und die ôch mit unserre stette ingesigele versigelt s[int, die] nû an sante Martins
Nov. 11. tag des bischofes uz wirt gante, erlengert und erstrecket hant von dem . . . . tag úber dru ganze jare die nechsten so nach einander komende sint ân underlas. [*Weiter wie nr. 135.*] An dem nechsten donrstage [nach] unserr frôwen tag der verholnen in der [vasten] 1348.

Str. St. A. AA nr. 1834. *or. mb. c. 3 sig. pend., sehr beschmutzt, daher stellenweise unleserlich.*

166. *Peter Swarber, der Ammanmeister, und Claus Meyger, ein Hagenauer Bürger, schlichten einen Streit zwischen den Webern von Straßburg und Hagenau über die Annahme von Knechten.* ***1348 Mai 14.***

Allen den si kunt getan, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz vor uns Peter Swarber amanmeister zû Strazburg und Clawese Meyger, eine burgere von

[1] *Hier liegt ein Irrtum vor. Das Bundnis von 1344 Febr. 26 (nr. 124.) war nur bis 1346 Juni 24 geschlossen und wurde 1346 April 27 bis 1348 November 11 verlängert (nr. 135.).*

.. Hagenôwe, gewesen sint die erbern lûte unsere burgere von Strazburg, die weber, von irs antwerckes wegen gemeinliche und die weber von Hagenôwe von irs antwerckes wegen, daz die gûtliche und liepliche mittenander sint überein komen und gerihtet und geslihtet sint von aller der atzungen und ansprache, die sú mittenander hant gehebet untz an disen hútigen tag von irs antwerckes wegen, in welen weg daz ist, also und mit solicher gedinge, daz die weber ieweder site súllent knehte setzen und halten, wo sú har koment. Unde súllent ouch alle die briefe abe sin und tot, die die weber von Strazburg uzgesant hant in die stette, in wele stette sú die habent gesant zû irme antwercke, über die weber von Hagenôwe, daz ire knehte núme gût soltent sin, wo sú hin kement in andere stette. Unde gelobetent die vorgenanten weber iewedersite von beiden stetten von irs antwerckes wegen, die vorgeschribene rihtunge und süne bi gûten truwen stete zû habende ane alle geverde. Were ouch daz derheine under den vorgenanten parten von beiden stetten die vorgeschribene berihtunge nût wolte stete haben, den sol die selbe parte, under welre der ist, solich haben, daz er die selbe rihtunge ouch stete halte, alse do vorgeschriben stat ane alle geverde. Und dez zû eime waren, steten urkúnde dirre vorgeschriben dinge so han wir Peter Swarber der .. amanmeister von Strazburg und Clawes Meyger von Hagenôwe die vorgenanten unser beider ingesigele gehencket an disen brief. Der wart gegeben an der mittewochen vor sant Sophien tage dez jares, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert jar und ehtwe und viertzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 10. *or. mb. c. 2 sig. pend.*
Gedr bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft, 4.

167. *Joffrid Mine erbietet sich zur Ausgleichsvermittelung in einer Streitsache zwischen Metz und Straßburg.* **1348 Juli 9.**

Honorabilibus viris et quamplurimum circumspectis suis dominis karissimis, domino Gotzoni magistro et consulibus civitatis Arg. Joffridus dictus Mine junior civis Metensis vestreque civitatis burgensis benivolus omnimodam reverenciam. Cum honore totiusque genere famulatus ad vestra beneplacita et mandata diligenter inspexi illud, quod michi scripsistis, super quo eciam justiciariis civitatis Metensis scribere studuistis; de quo per eosdem justiciarios sum sufficienter edoctus. Vestram itaque dominacionem scire volo, quod ego qui totis affectibus vellem vobis per omnia pro viribus complacere, ad dictos justiciarios indilate accessi meque fidejussorem et redditorem constitui apud ipsos de reddendo et restituendo equos Johannis Venilin concivis vestri usque ad estimacionem triginta sex librarum Metensium aut summam pecunie antedictam usque ad instans festum beati Michahelis archangeli, nisi tempore medio inter vos et cives Metenses esset pacis concordia reformata, prout mihi super hoc vestras literas transmisistis. Et sic sub condicione hujusmodi sunt prenominati equi deliberati per justiciarios indictos, prout michi placabiliter et graciose dixerunt. Et modo consimili domini karissimi ego, qui summe desidero inter vos et cives Metenses pacis federa vigere continue, vestram benignitatem affectuose

Septemb. 29

rogo, quatenus bona, que a civibus Metensibus arrestastis ubilibet sive Argentine sive in Haguenoya aut alibi, videlicet unam ballam de fustenna, quam vestri concives Arg. receperunt, et cultros, qui vulgariter baselaire nuncupantur, apud Haguenoyam receptos ceteraque bona, si qua sunt ut prefertur recepta, sub uniformi condicione deliberare velitis usque ad terminum memoratum, ita quod negocium hujusmodi sit hincinde uniformiter ordinatum, prout est condecens et honestum juxta eciam formam, quam dictis justiciariis scribere studuistis. Quod si tempore medio super premissis, quod absit, non esset concordia reformata, et predicti justiciarii Metenses vobis aliquam diem ydoneam intimarent in loco de Marrsallo[1] mutuo observandam, ne ex defectu civium Metensium valeat pacis unanimitas impediri. In casu vero, in quo vestra amicicie sive juris non esset concordia ordinata, ego in hiis scriptis me fidejussorem et redditorem constituo apud vos de bonis civium Metensium, que super me restituetis vobis sub tali jure statuque consimili in predicto termino deliberandis et penes vos absque defectu quolibet reponendis. Vestre beneplacitum voluntatis super hiis et aliis, que vobis expediencia videbuntur, semper michi toti vestro rescribere vobis placeat. Ad quod pro viribus adimplendum devocionis studio offero me paratum. Datum sub proprio sigillo meo presentibus in testimonium veritatis premissorum appenso. Anno domini 1348 nono die mensis julii.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c sig pend.*

168. *Beschlüsse von Schöffel und Ammann: 1. Es sollen Boten abgeschickt werden zu einem Ausgleich mit dem Grafen von Berg. 2. Betreffend Arnold Spring.* ***[1348 Juli.]***[2]

Unser herren schöffel und amman sint übereinkomen, daz man botten abe sol schicken, und súllent die daz beste werben und tün, daz sie múgent, wie unser burger ledig werdent und in ir gût wider werde, und ist daz sie kúntlich befindent, daz der marggrave von Gúlche nit geerbet het die herschaft von dem Berge und daz ime die herschaft sus gemachet sie, so súllent sie ein sûne mit ime werben zû nemende und súllent die sûne lassen zû gân.

Umbe Arnolt Spring in daz gût, sider der bútel, sin sache zû komende an den nidern lantfriden, waz die darumbe sprechent, daz er daz stet welle haben, vindent sie daz an ime, daz súllent sie öch lassen zû gân durch daz öch unser burger ân sorge von ime sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *conc. mb.*

169. *Gerhard v. Jülich, Mark und Ravensberg an die Stadt: ersucht seinem Bürger Arnold den erlittenen Schaden zu ersetzen, widrigenfalls er diesem erlauben werde, sich an Straßburger Gütern schadlos zu halten.* ***[1348] Juli 14.***[3]

Gerhardus primogenitus Gúliacensis comes de Monte et de Ravensberg.

---

[1] *Marsal im Seillethal.*

[2] *In diesem Jahre kommt Jülich an Berg.*

[3] *Das Jahr ergiebt sich aus nr. 168.*

Honore et conplacencia in omnibus premissis, vos sicut nostros amicos seriose rogitamus, quatenus . . Arnoldo opidano nostro dampnum, quod sustulit in perditione bonorum suorum in terminis vestri ducatus, refundi et restaurari nostri servitii intuitu ordinetis. Quod si non fieri poterit, extunc eidem . . Arnoldo nos favere oportebit et favebimus, ut in bonis vobis et vestris attinentibus ubicumque in terminis nostris inventis et per eundem . . Arnoldum seu per suos detentis dampnum suum recuperet et restauret, nostri ducatus juris ordine observato. Responsum cupimus premissorum. Datum Tuicii in crastino beate . . Margarete virginis.

[*In verso*] Honestis viris magistro civium, scabinis et universitati civitatis Arg. detur.

Str. St. A. AA 1797. *or. ch. lit. cl.*

170. *Erzbischof* [*Walram*] *von Köln an die Stadt: der Graf von Berg wird bis auf einen in Köln abzuhaltenden Tag von allen Belästigungen abstehen.*

[1348] Juli 26 Köln.

Archiepiscopus Coloniensis.

Super hiis, que vestra nobis scripsit dilectio ista vice, noveritis nos personaliter locutum esse . . comiti de Monte consanguineo nostro, ita quod amore nostri ab omni gravamine vestro et arrestatione, quam vobis vel vestris occasione illius opidani sui, qui infra terminos pacis vestre generalis bona sua indebite dicitur amisisse, facere posset, supersedebit et per suos subditos supersederi faciet, prout nobis assertive respondit, usque ad terminum illum placiti per vos cum ipso . . comite in facto alio sicut scitis in Colonia observandi. Unde videtur nobis expedire, ut interim de facto predicto perdicionis dictorum bonorum, de quibus dictus noster consanguineus pro parte opidani sui conqueritur, vos informetis et ad restitucionem ipsorum bonorum, si fieri poterit, congrue laboretis sic, quod in dicto termino placiti, si et in quantum factum hujus vos tangere poterit aut si forsan de ipso nichil ad vos pertinet, possitis de hoc racionabiliter respondere. Datum Colonie 26 die mensis julii.

[*In verso*] Prudentibus et discretis viris . . magistris civium et . . consulibus **civium Arg. amicis dilectis.**

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23 b nr. 60. *or. ch. lit. cl.*

171. Abt, dechant und kapitel von kloster Weiszenburg geloben, die stadt Straszburg und die mitglieder des landfriedens in Niederelsasz von ihrer burg Berwerstein aus nicht zu schädigen. An s. Sixtentag 1348. ***1348 August 6.***

Aus einem älteren Inventar im Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45.

172. A. d. 1348, 7 idus augusti, pontificatus Clementis VI pape anno 7, indiccione prima, in domo habitacionis abbatisse monasterii s. Stephani in stupa magna domina Margaretha abbatissa inhibuit Lamperto dicto Lamp pbr., «qui curiam canonicalem domini Johannis dicti Bart pbr. canonici prebendati ejusdem monasterii con-

duxit pro 8 lib. den. Arg. ab ipso Johanne Bart», ne eidem locanti censum solveret, cum esset de jure et ipsius monasterii consuetudine, «quod ipsi canonici[a] debeant personaliter domicilium habere in curiis suis et quod ipsas curias nemini locare possint sine scitu et consensu abbatisse». Pecuniam in usum monasterii convertendam dixit: presentibus magistro Mathia de Núwemburg, Johanne dicto Susenhart, Johanne dicto Schellemberg procuratore. ***1348 August 7.***

Str. Bez. A. H 2685. *or. mb. Notariatsurk. ausgefertigt von* Engelbertus quondam Heinrici de Waszerburg, clericus Ratisponensis.

173. *Köln an Straßburg: bittet um wahren Bericht über die Verurteilung von Juden wegen Brunnenvergiftung.* ***[1348] August 10.***

Sinceri favoris et constantis amicicie salutacione premissa. Amici predilecti, intelleximus ex relatione quorundam, quod in civitate vestra sex persone propter actus venenificos, quos exercuisse dicuntur, ad mortem condempnate sint et conbuste. Que persone, sicut ex manifestacione aliquorum vestrorum concivium apud nos existentium audivimus, ex parte judeorum ad hoc conducte fontes et puteos et alia humane nature necessaria infecerunt rebus venenosis. Quocirca licet fidem certam premissis non adhibeamus, attamen ad satisfaciendum rumoribus desiderantes per vestram amiciciam certificari de eisdem, rogamus discrecionem vestram amicabiliter et instanter, quatenus hujus rei geste cum suis circumstanciis nobis velitis meram rescribere veritatem. Bene valete. Datum ipso die beati Laurencii martiris.

Judices . . scabini . . consules et universi cives civitatis Colouiensis.

[*In verso*] Magne prudentie et honestatis viris dominis . . magistris civium . . scabinis et . . consulibus civitatis Argentinensis amicis nostris predilectis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

174. Coram judice curie Arg. Johannes dictus Bart de Rynowe . . canonicus monasterii sancti Stephani Arg. ex certa sciencia confessus fuit et recognovit, de consuetudine dicti monasterii antiquitus observata et obtenta inter alia sic esse et observari debere, quod nullus canonicorum monasterii predicti curiam suam canonicalem preter licenciam et consensum expressum . . abbatisse alteri locare pro censu annuo debeat sive possit. Datum et actum 6 id. sept. a. d. 1348. ***1348 September 8.***

Str. Bez. A. H 2626. *or. mb. c. sig. pend. del.*

175. *Erzbischof Walram von Köln an Meister und Rat: hat mit den versammelten Fürsten über die von Straßburg angeregte Herabsetzung der Rheinzölle nicht beraten, weil wichtigere Reichsangelegenheiten vorlagen.*

[1332—1348] September 15 Wesel.

Walramus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, prudentibus et discretis viris . . magistris civium et

a) *An dieser Stelle ist ein* non *getilgt.*

consulibus ac universitati civium Argentinensium, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Super litteris vestris de diminucione theoloneorum in alveo Reni per . . principes facienda nobis missis scire cupimus vestram universitatem, quod licet nos et alii . . principes ad presens insimul fuerimus congregati, tamen propter alia facta ardua statum imperii et universalis patrie contingencia, de quibus tractabatur, non fuit facta de materia dictorum theoloneorum mencio aliqualis. Verum tamen volumus vestram discrecionem scire, quod diminucio dictorum theoloneorum numquam per nos stetit nec adhuc per nos stat, dummodo alii . . principes et . . domini habentes theolonea in hoc nobiscum pro rata vellent racionabiliter consentire; et ab hoc, si qua mencio facta fuerit, nos excludere vel singulares ostendere non intendimus propter bonum quidem commune patrie, quod privato quantum in nobis est semper preponere intendimus in hac parte. Datum apud Wysele in octava nativitatis beate Marie virginis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 6. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

176. Heinricus de Hagenoa, canonicus ecclesie s. Thome Arg. commissarius deputatus, electionem Johannis de Kagenecke ad decanatum illius ecclesie factam confirmat eumque investit. feria 5 ante festum s. Mathei 1348. ***1348 September 18.***

Str. Thom. A. lad. 6. *or. mb. c. sig. pend. del.*

177. *Der Dekan Johannes von Lichtenberg schlichtet einen Streit über die Oblationen zwischen dem Schaffner Herrn Heilmann und dem Kämmerer Johannes von Winterthur.* ***1348 Oktober 18.***

Nos Johannes de Lichtenberg decanus ecclesie Arg. notum facimus presencium inspectoribus universis, quod cum inter dominos Heylmannum procuratorem fabrice ex una et Johannem de Wintertur camerarium prefate ecclesie ex parte altera occasione oblacionum infrascriptarum orta fuisset discensio, nos de communi consensu dictorum procuratoris et camerarii nomine fabrice et officii camere predictarum concordancium eidem discensioni finem imposuimus et inponimus in hiis scriptis, sic videlicet, quod prefatus procurator et ipsius in officio procuracionis dicte fabrice successores singulis annis pro oblacionibus eisdem prefato camerario et ejus in dicto camerarie officio successoribus duodecim sol. den. Arg. assignare et cum effectu tradere tenebuntur omnesque oblaciones in altari majori dicte ecclesie ab hora none diei sancte penthecostes usque ad feriam quartam sequentem proximam exclusive singulis annis offerende ad dictam fabricam integraliter pertinebunt. In quorum evidenciam sigillum nostri decanatus presentibus est appensum. Datum 18 die mensis octobris a. d. 1348. Et hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud procuratorem reliquum vero apud camerarium remanet antedictos.

Str. Frauenk. A. lad. 49 nr. 147. *or. mb. c. sig. del.*

178. *Erzbischof Walram von Köln an Meister und Rat: hat Friedensverhandlungen zwischen den Straßburgern und dem Grafen von Berg eingeleitet und ersucht hiezu städtische Vertreter nach Köln zu schicken.* ***[1348 November 12] Bonn.***

Walramus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, prudentibus et discretis viris . . magistris civium et . . consulibus et universitati civium Argentinensium, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Quia incommoda vestra detestamur et a molestiis, quantum et ubi possumus, vos libencius preservamus, scire vos cupimus, quod amore vestri cum nobile viro . . comite de Monte, consanguineo nostro, tractavimus et obtinuimus super materia indignacionis inter ipsum et vos vertente, quod treugas firmas vobiscum observabit
1349 Jan. 15. vos et vestra assecurando usque ad octavas epyphanie domini nunc instantis. Ut igitur ab impedimentis ejusdem . . comitis vos sicut expedit finaliter absolvatis, rogamus vos, quatenus infra terminum treugarum hujus aliquos ex vobis ydoneos cum pleno mandato tractandi et cum ipso . . comite vos componendi Coloniam transmittatis. Quibus dum venerint et nobis intimatum fuerit amicos nostros adjungere volumus et, ut negocium finaliter in statum reponatur et racionabilis concordia ordinetur inter vos et prefatum . . comitem, auxiliis et consiliis oportunis et favorabiliter laborare. Datum Bunne feria quarta post festum beati Martini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 14. *or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.*

179. *Rudolf von Oron u. a. an den Rat von Straßburg: machen Mitteilung über ihre Judenuntersuchungen.* ***[1348[1] November 15] Lausanne.***

Viris prudentibus et honestis Cûnrado de Winterture ad Angelum magistro et consulibus civitatis Argentinensis Rodulphus de Oronk dominus de Artales miles, ballivus Lausanensis, et Michael de Veves domicellus psalterus Lausanensis nomine suo et totius communitatis Lausanensis ad totius cogmodum servicii et honoris preparatos . . Vestras litteras graciosas benigniter recepimus in hac parte. Quapropter vobis mittimus in scriptis confessiones factas per quendam judeum, qui nominabatur Bona dies, et quidquid quod continetur in scriptis predictis sigillis nostris silligatis. Idem judeus positus per judicium in rota, ubi vixit per quatuor dies et quatuor noctes, quamdiu loqui potuit, perseveravit in primis dictis sine aliqua mutacione. Et notificavimus vobis, quod in dominio domini comittis Sabaudie multi judei et eciam cristiani eodem facto tam enormi utentes[a] confessiones[b] fecerunt. Quapropter sunt in dominio per judicium puniti et conbusti et scitote, quod confessiones factas per prenominatum judeum alias, diu est, intimavimus dilectis nostris

a) *hiernach ausgestr.* illas eosdem. b) *hiernach ausgestr.* quas vobis mittimus.

[1] *Conrad von Winterthur ist zwar schon 1347-1348 Meister, aber damals ist Straßburg noch nicht von der Bewegung gegen die Juden ergriffen.*

sculteti et consulibus de Berno et de Friburgo ad requisicionem eorum. Valeat et duret benignitas et potestas vestra per tempora longiora. Datum Lausanne sub sigillis nostris, quibus utimur in hac parte, die sabbati post festum beati Martini yhemalis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3, *lit. pat. c. 2. sig. subt impr.*

180. *Bern an Meister und Rat: teilt mit, was es über die Juden weiß.*

[1348 November.]

Dien wisen, vrúmen und bescheidenen . . dem meister und . . dem rate der stat ze Strazburg embieten wir . . der schultheiz . . der rât und die burgere von Berne unsern willigen dienst bereit ze aller zit. Alz ir úns geschriben haut von der juden wegen, ob wir út fúrer von inen vernomen hettin umbe ir gifft, daz wir úch daz embutten, sol úwer wisheit wissen, daz wir gesendet hatten gen Solottern ze klagenne uffen die juden umbe ir mort und daz och da ab inen gericht wart und daz ein jude, do er verteilt wart, offenlich verjach, daz er zegegen waz und sach, daz Köppli der jude und Kúrsenner der jude gifft leiten in den brunnen ze Solottern und daz och si andern emphelin gifft anderswa in brunnen ze legende; weder daz beschehe oder nit, dez enwiste er nit. Aber ein ander jude, do der in daz fúr wart geworfen und in dú hitze angieng, do rûfft er menlichem zu inne und sprach offenlich ze allen, die da waren, úberlút: wissent daz alle juden in allen landen umbe die gifft wissen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl c. sig. in. v. impr. del*

181. *Köln an Straßburg: bittet um Mitteilung von Neuigkeiten bezüglich der Brunnenvergiftung durch Juden.* ***[1348 December 19.]***

Sinceri favoris et omnis boni salutacione semper premissa in omnibus. Amici dilecti, retulit nobis dominus frater Henricus commendator domus Coloniensis, quod ipse alias in civitate vestra constitutus a quibusdam de vestro consilio intellexerit, quod consules opidi de Berne in Oitlant quendam judeum captivum transmiserint vobis ad informandum vos de intoxitacione et venenosa sparsione, qua in diversis mundi partibus obierunt christiani; apud nos multiplex fama laborat, de quo tamen diversis diversa famantibus veritatem nescimus. Et quia lamentabile esset hujuscemodi maleficium, cujus seminatores judei communiter dicuntur, in quantum veritati subesset, absque correccione debita preterire, rogamus igitur amiciciam vestram omni quo possumus studio et affectu, quatenus nostrorum obsequiorum intuitu omnia et singula nova vobis per dictum judeum dicta et revelata cum omnibus suis circumstanciis, in quantum vobis constat seu constare poterit de eisdem, nobis velitis rescribere presencium per latorem, ut secundum ea, que nobis rescribendum duxeritis, nos regere valeamus et nobis per oportune provisionis remedium de hujusmodi veneficio precavere. Bene valete. Datum feria sexta ante festum beati Thome apostoli.

Civitas Coloniensis.

[*In verso*] Prudentibus et honestis viris . . judicibus . . scabinis et . . consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedr. bei Schilter, Königshoven 1021.

182. *Zofingen an Straßburg: verweigert die Zusendung des von den Juden gelegten Giftes.* **1348 December 23.**

Den erbern und bescheiden wisen herren, den meistern und dem rat ze Strasburg, enbieten wir der schultheisz und der rat von Zovingen únsern willigen dienst ze aller zit bereit. Als ir úns geschriben hant, daz wir úch die gift santen, da sullent ir wissen, daz wir daz verlôbt han, daz wir der gift nieman senden, wand wir han si öch allen stetten verzigen und verseit. Doch enbieten wir úch, daz wir die gift funden hant hinder únsern juden in iren schlossen. Wir lassen úch öch wissen, daz wir die gift versûcht han an hunden, an schwinen und an hûnren, also daz si von der gift ellú tot sint, und enbieten úch öch, daz wir drie juden geredert hant und ein wip, und daz úwer botten gesehen hant, mit rechter úrteil und wissende; die andern juden, die wir noch han, daz wir die gehalten unz nach den virtagen von geheissen und bette wegen, wegen únser vôgten. Ir sullent öch wissen, daz wir sprechen bi únserm eide, daz disú vorgeschriben ding ellú war sint. Wellent ir aber disú vorgeschriben ding nút gelôben, so sendent úns einen, zwene oder drue, dien ir wol gelôbent und getrúwent; wir lassen si die gift gesehen und versûchen, als wir si versûcht hant vor mangem biderman. Und dez alles zû einem waren úrkúnde aller der vorgeschriben dingen so han wir der schultheisz und der rat von Zovingen vorgenant únser stette gross ingesigel egenant ze rugge gedruket uf disen gegenwertigen brief aller der vorgeschriben dingen. Der geben wart an dem nechsten zinstage nach sant Tomans tage eines zwölfbotten sub anno domini 1348.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Ebenda eine Urkunde gleichen Inhalts und ganz ähnlicher Schrift. Nach Papier und Wasserzeichen ist dies eine Nachzeichnung des 18. oder 19. Jahrhunderts.
Gedr. bei Schilter, Königshoven 1028 (liest falsch statt Zofingen Zeringen).

183. *Colmar an Straßburg: teilt die Ergebnisse einer Judenuntersuchung mit.* **[1348] December 29.**

Den wisen und bescheidenn . . dem burgermeister und dem rat ze Strasburg enbieten wir der schultheisz, die meister und der rat ze Colmer unsern willigen
Dec. 27 dienst. Wir tünd úch ze wissende, daz wir an samstag ze naht únsrer juden einen heisset Heggman von des lúmotz wegen, alz ietz in dem lande löffet umb die juden, kestigotend, wand er öch vormals belúmet waz, daz er nút biderb were, und verjah der in der kestgung und öch dar nach, daz im meister Jacob der senger, ein jude bi úch gesessen, vor etwie langem zit santi einen brief und etwievil vergift und gebutti im an dem brief, daz er die gift leiti in die burnen ze Colmer; und daz er

die gift leiti wol vor vier wochen in einen burnen, stat vor ünsrer stat an dem offensten weg, den men vert in daz tal gen Keysersberg, und daz er siner mûmen vro Belin einer jûdinne gelopt zehen pfunt ze gebend, daz si die gift leiti öch in die burnen; und daz si die gift leti in den nehsten burnen bi Amerswilr öch wol vor vier wochen. Und hett öch die selb jûdinne des alles verjehen, daz si es teti. Öch wissent, daz wir in des selben juden hus fundent ein insigel gemachet in sephen, ist gemachet uf der stette insigel von Endingen, und fundent öch bi im einen brief besigelt mit dem selben insigel, und hant gesendet nach den von Endingen und willent den juden und die jûdinne dar umb bûssen nach dem rehten. Datum crastino innocentum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

184. *Burkart von Münsingen an Straßburg: berichtet über die Ergebnisse eines Judenverhörs.* *[Ende 1348.]*

Iler der burgermeister. Als ir mir hant enboten und verscriben um die getöften juden, die ich verderbet sölle han, da sönt ir wissen, das ich die verderbet han ir zwen, und das si beide verjahent offenlich vor gerichte, das si die gift getragen hant und etwe mengen brunnen vergift hant. Ir sönt och wissen, das der ein üns warnet und seit, das kein jud sich töfte dan um drie sachen: die einu das si phenning besrieten, die ander wie si die kristanheit verdarbten, die drite das si ir leben mit fristen, und das ir keiner, der über vier jar alt ist, niemer gût kristan wirt. Und verjach och offenlich vor mir und vor zwei tusengen, das er und sin wip wol dri jar kristan solte sin, das si nie geloubten an kristan glöben. Da fragte ich in und sin wip und den anderen, ob si wolten in kristam glöben sterben. Dar verjahen si offenlich vor mir und vor al der welt, das sú wölten in jüschem glouben sterben. Ir sönt och wüssen, das sie uf den redern verjahent, das meistig al die gift, die man nu treit, das die kunt von Megenz von den juden, und namt ein sunderlich, des namen kan ich üch nút wol verscriben, das der etwe mengen versoldet, die gift tragent. Ir sön öch wüssen, das er mich hies die kristanheit warnen, daz nieman keim getöften juden sölle getrúwen. Da warne ich üch an gûten trúwen, das ir üch vor in hûtent.

Burkart der Sennen von Münsingen ritter.

[*In verso*] Den wisen und wol bescheidenen lúten, dem burgermeister und dem ammanmeister und dem rat von Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*
Gedr. bei Strobel II, 278.

185. *Der Castellan von Chillon sendet Straßburg Auszüge aus dem Protokoll eines Judenverhörs.* *[Ende 1348.]*

Viris nobilibus et discretis sculteto, consulibus et communitati civitatis Argentinensis chastellanus Chillionis tenensque locum domini ballivi Chablasii se ipsum

cum omni promptitudine officii et honoris. Quia intellexi vos scire desiderare confessiones judeorum et probationes factas contra ipsos judeos, vobis et vestrum cuilibet scire volentibus notifico per praesentes, quod Berneuses copiam inquisitionum et confessionum judeorum in partibus istis nuper commorantium et inculpatorum super tossico et veneno in fontibus posito et in pluribus aliis locis habuerunt et sicut in ipsa copia continetur penitus esse verum, et quia plures judei ad quaestionem positi et quidam sine quaestione propter eorum confessiones fuerunt ad judicium evocati et per judicium combusti, etiam quidam christiani, quibus judei aliqui de tossico tradiderant ad intossicandum christianos, extiterunt in rota positi et tormentati. Haec enim combustio judeorum et tormentum dictorum christianorum facta existit[a] in pluribus locis Sabaudiae comitatus. Omnipotens vos conservet.

Sept. 15. Anno domini 1348 die 15 mensis septembris in castro Chilionis sequitur confessio judaeorum Villae novae ibidem detentorum super facto toxici et veneni, de quo ipsi judaei inculpantur tam in fontibus, puteis quam aliis locis, cibariis et aliis locis ad interficiendam et destruendam totam legem christianam.

Primo Balavigny judaeus chirurgicus habitator Thonon, licet detentus sit apud Chillionem, quia repertus fuit penes castellariam, positus ad quaestionem aliquantulum ipso a dicta quaestione remisso post magnum intervallum temporis confessus fuit, quod sint circa decem septimanas, quod magister Jacob Chamber commorans a Pascate dictus venerat de Toleta, sibi misit apud Thononum per quendam valletum judaeum de tossico circa montaiam unius ovi, quae quantitas erat pulvis in quodam sacculo de corio tenui et sutuli una cum quadam littera, in qua mandabat ei, quod ipse sub poena excommunicationis et obedientiae suae legis poneret dictum toxicum in majori et communiori fonte villae suae, quo magis utebatur, ad intoxicandum gentes, quae aqua illius fontis uterentur, et hoc alicui nullatenus revelaret sub poena antedicta, dicens in dicta littera, quod similiter in diversis et variis locis simile mandatum faciebat per ordinationem judaeorum magistrorum suae legis; et confessus fuit, quod dictam quantitatem toxici seu pulveris in fonte de ripa de Thonos posuit latenter quodam sero subtus quendam lapidem. Confitens etiam, quod dictus valletus exhibuit sibi plures litteras dicti facti, quae dirigebantur pluribus aliis judaeis, et specialiter quaedam dirigebatur apud Villam novam Mossoieto, Banditono et Samoleto cuilibet una, qaedam alia Musseo, Habramo et Aqueto de Montreantz judaeis Turris Viviaci, quaedam alia Benetono de sancto Mauricio et ejus filio et quaedam alia dirigebatur Viviano, Jacobo, Aqueto et Soneto judaeis Aquani. Item et quaedam alia Hebraae et Musseto judaeis Moncheoli et plures alias litteras portabat dictus valetus ut dicebat ad diversa et remota loca, sed ignorat quibus dirigebantur. Item confessus fuit, quod dicto toxico in fonte de Thono posito ipse prohibuit liberis suis et uxori suae expresse, ne ipso fonte fruerentur, sed rationem exprimere noluit eisdem. Praemissa confessus fuit per legem suam et per omnia illa, quae in quinque libris Moysi continentur, totaliter esse vera praesentibus quam pluribus fide dignis.

Item die sequenti idem Balavignus praesentibus quam pluribus fide dignis spontanea voluntate et non ad quaestionem positus super dictam confessionem suam

a) *Schlüter* exitit.

asseruit, esse veram ipsam de verbo ad verbum, reiterando, confitendo ulterius sponte propria, quod quadam die veniendo de Turre Viviaci quandam quantitatem toxici in quodam prasseto repositam, quam sibi dederat Aquetus de Montreantz habitator dictae Turris, posuit in quodam fonte subtus Mustruez videlicet in fonte de la Conereyde projecit juxta quantitatem unius nucis grossae, quam positionem toxici dixit et revelavit Manssionno judaeo habitatori Villae novae et Delosatz filio Musscloti, ne biberent de illo fonte, designando etiam colorem dicti toxici esse rufum et nigrum.

Item die 19 mensis septembris dictus Balavignus confessus fuit sine quaestione, quod Mussus judaeus Villae novae tres septimanae post penthecosten praedictus dixit ei, quod ipse posuerat de toxico in proprio fonte Bornellorum Villae novae videlicet en la doucne et dixit ei, quod postea non bibit de illa aqua sed de lacu. Confitetur etiam, quod idem Mussus judaeus dixit ei, quod similiter posuerat de toxico in fonte Bornellorum Chillionis videlicet en la diane subtus lapides, in quo fonte tunc fuit inquisitum et repertum dictum toxicum, de quo tunc datum fuit cuidam judaeo, qui inde mortuus fuit probando ipsum toxicum. Dicit etiam quod magistri legis mandaverant ei et aliis judaeis, quod se abstinerent per novem dies continue subsequentes a potatione aquarum intoxicatarum a die positionis toxici, et dicit quod quam cito ipse posuit toxicum prout supra dixit in continenti ipse revelavit aliis judaeis. Confitetur etiam quod bene sunt duo menses elapsi, quod ipse fuit apud Aquanum et locutus fuit super isto facto cum Jacob judaeo et inter caetera interrogavit eundem Jacob, si habuerit litteram et toxicum sicut alii; qui Jacob respondit ei quod sic. Postea interrogavit ipsum, si fecerit mandatum: qui Jacob respondit, quod non posuerat sed tradiderat venenum Saveto judaeo, qui ipsum posuerat apud Aquanum in fonte de Morer, injungendo eidem Balavigny, quod similiter faceret bene negotium sicut fuerat mandatum. Confitetur quod Aquetus de Montreantz dixit sibi, quod posuerat de toxico in fonte supra Turrim, de quo aliquoties utitur apud Turrim. Confitetur quod Samoletus dixit ei, quod venenum quod receperat posuerat in quodam fonte sed sibi noluerit exprimere dictum fontem. Dicit etiam dictus Balavigny, quia chirurgicus est, quando aliquis ex illo tossico infirmatur et aliquis alter tangit ipsum sic in infirmatione quando sudat, quod ex illo tactu de facili agravatur, etiam ex aspiratione aliena talis infirmitatis inficitur, et ista credit esse vera, quia ab expertis physicis audivit dici, et est certus quod alii judaei non possunt se de hoc excusare, qui sunt bene conscii et culpabiles de praedictis. Qui Balavigny per lacum in quadam navi a Chillione versus Clarens ad respiciendum et notificandum fontem, in quo tossicum positum fuerat ut confessus fuit, cum subtus pervenit fecit de arrivare et ipse videns fontem, ubi toxicum positum fuerat, et locum, dixit: hic est fons, ubi posui toxicum. Qui fons indagatus fuit ipso praesente et prassetum seu pannum lineum, in quo erat dictum toxicum inlinionatum, in rivo fontis qui in exitu repertum fuit per Henricum Gerardis publicum notarium praesentibus pluribus personis et ostensus dicto judaeo. Confessus fuit et asseruit, esse dictum prassetum seu pannum lineum, in quo toxicum erat et quod in fonte publico posuerat, dicendo esse nigrum et rufum toxicum existens de duobus coloribus. Quod prassetum seu pannum lineum adductum fuit et custoditur. Confitens idem Ba-

Sept. 19

lavigny, praedicta omnia et singula fore vera, dicendo quod credit, esse in dicto tossico de Basilico, quia tossicum praefatum non potest perfici nisi mediante Basilico ut dici audivit, et est certus.

Sept. 15. Banditonus judaeus Villae novae dicta die 15 mensis septembris positus similiter aliquantulum ad quaestionem, remotus tum prius a quaestione post magnum intervallum confessus fuit, quod quandam quantitatem toxici circa montanciam unius grossae nucis, quam sibi tradiderat Musseus judaeus Turris Viviaci, posuit in fonte de Carutet ad intoxicandum dictas gentes.

Item die sequenti idem Banditono spontanea voluntate et sine quaestionis positione confessus fuit, praedictam ejus confessionem esse veram, confitens etiam quod magister Jacob a Pasche venerat de Toleta Chamber residens, sibi misit de toxico ad montanciam unius nucis grossae ad Pilliex per quendam valetum judaeum cum quadam littera, in qua continebatur, quod ipse poneret dictum tossicum ad fontes sub poena excommunicationis. Quod tossicum posuit in fonte Cercleti de Roch, et erat in quodam sacculo de corio; confitens etiam, quod vidit plures alias litteras, quas portabat dictus valetus quae judaeis dirigebantur, et vidit quod dictus valetus unam litteram tradidit Samuleto judaeo Villae novae extra portam superiorem, dicit etiam quod Massoletus judaeus dixit sibi, quod posuerat de toxico ad fontem prope pontem Viviaci scilicet a parte de Ewetem.

Sept. 15 Dictus Mamson judaeus Villae novae dicta die 15 dicti mensis ad quaestionem positus nihil confessus extitit de praemissis dicens, se dictum factum totaliter ignorare, sed die sequenti voluntate sua spontanea et absque eo, quod ad aliquam quaestionem positus fuerit, praesentibus pluribus confessus fuit, quod quadum die in quindena penthecostes nuper lapsae ipse[a] et quidam judaeus dictus Provenzal veniebat de Moucheolo et veniendo dictus Provenzal dixit ei: oportet, quod tu ponas de toxico, quod tibi tradam, in isto fonte aut male pro te. Et hoc erat in fonte de Chabloz Cruyez inter Vyovam et Mura. Qui Mamsson dictam quantitatem toxici cepit circa quantitatem unius nucis et ad fontem posuit; et credit quod super isto facto toxici judaei de partibus istis apud Aquanum ante penthecosten habuerunt et tenuerunt consilium inter se ipsos, et dicit quod dictus Balavigny revelavit sibi quadam die, quod ipse posuerat de toxico in fonte de la Conery subtus Mustruez. Dicit etiam quod nemo ex judaeis se potest super praedictis excusare, quia omnes sunt universaliter consocii et culpabiles in praedictis. Qui Mamsson adductus coram commissariis die 3 mensis *Octob. 3.* octobris nihil mutavit in dicto suo, nisi quod non posuit toxicum ad dictum fontem.

Quae quidem omnia asseruerunt praefati judaei ante eorum ultimum suplicium per legem suam esse vera, dicentes quod omnes judaei a septem annis circum non possint super hoc se excusare, quoniam universaliter sciant omnes et sint culpabiles in dicto facto.

Octob. 8 Item die 8 octobris Belieta uxor Aqueti judaei, licet posita fuerit ad quaestionem aliquantulum, ipsa a dicta quaestione remota confessa fuit, quod circa *Junii 24.* festum beati Joannis baptistae nuper lapsum dictus Provenzal per Chinumer et judaeus, qui detentus fuit apud Viviacum et relaxatus, nescit qualiter sibi ante domum

a) *Schilter* ipsae.

habitationis ipsius tradidit de tossico ad montanciam unius grossae nucis in quodam prasseto seu panno lineo ligatam, quod ipsum tossicum poneret ad fontes, ita quod gentes aqua illorum fontium utentes [a] infirmarentur; quod toxicum tradidit Mamssono judaeo et uxori ejus ea intentione, quod ipsum toxicum poneret ad fontes.

Item die 18 octobris Belieta posita ad quaestionem, remissa a dicta quaestione confessa fuit, quod dictus Provenzal eidem tradidit de pulvere ad quantitatem unius nucis grossae, ut poneret ad fontes, ut gentes aqua illorum fontium utentes infirmarentur et postea morirentur, quod recepit et fecit. Interrogata, si sciat quis judaeus hujusmodi factum toxici, dicit, quod dicta Geney judaea et Jocet de Turre bene sciant. *Octob. 18.*

Aquetus filius Belietae judeae positus modicum ad quaestionem, remisso a quaestione, accusavit Aquetum filium Banditoni habitatorem Villae novae dicens, quod ipse audivit per quandam fenestram domus ejus, quod ipse Aquetus dicebat Banditoni patri suo, quod quidam judaeus Provenzal, quem non cognoscit, tradidit sibi de toxico, et essent 12 septimanae elapsae, in quodam corneto papireo et dixerat eidem, quod ipsum toxicum poneret ad aliquem bonum fontem, et audivit, quod pater ejus injunxit eidem, quod ipsum toxicum poneret ad primum fontem quem inveniret; et audierat postea, quod ipse Aquetus filius dicti judaei dixerat eidem patri suo, quod posuerat dictum toxicum et seminaverat ad fontem Cercli de Roch. Qui Aquetus accusatus adductus ante duos commissarios et coram dicto Aqueto accusante negavit praedicta vera esse; qui eidem respondit, quod hoc audiverit et quod non mentiretur. Et in eodem instanti confessus fuit praedicta esse vera ut superius continetur et in dicto fonte toxicum seminasse ad hoc, ut gentes aquam illius fontis sumentes morerentur, et hoc revelavit dicto patri suo. Interrogatus si pater suus et alii judaei Novae villae scirent factum hujusmodi toxici, dicit, quod bene credit, quia magni judaei semper tenebant consilium inter se extra portam superiorem Villae novae et parvi judaei tenebant similiter consilium. Et ista confessus sine quaestione dicens, quod dictum toxicum esset viridum et nigrum, et hoc confessus fuit per legem suam et per omnia illa, quae in quinque libris Moysi continentur, esse vera dicens per ejus animam, quod judaei bene meruerunt mortem et quod nollet evadere immo **mori, quia bene meruit mortem.**

Anno domini 1348 die Veneris quae fuit decima dies mensis octobris apud Chastel in castro dicti loci sequitur inquisitio, quae fit et facta intenditur ex officio curiae illustris principis domini nostri Amadei comitis Sabaudiae et ejus gentium contra judaeos utriusque sexus ibidem detentos singulariter et divisim fama publica referente et clamore valido insurgente, qui de facto veneni positi per ipsos ad fontes, puteos et ad alias res, quas christiani utuntur, ut ipsi morirentur, potuerunt culpabiles reperiri, ut inde puniantur; et inde confessio eorundem et factum praesentibus **quam pluribus personis fide dignis.** *Octob. 10.*

Agimetus judaeus, qui moratus fuit Gebeum et castelli detentus ibidem, positus aliquantulum ad quaestionem ipsoque a dicta quaestione remisso post magnum temporis intervallum et modicum ad quaestionem positus extiterit confessus fuit prae-

a) *Schlecht* utentium

sentibus quam pluribus fide dignis personis, quae inferius insinuantur, primo videlicet, quod a quadragesima nuper praeterita Pultus Clesis de Ranz ipsum judaeum mittebant ad partes Venetiae pro serico et aliis per ipsum pro eadem emendis. Cum venit ad notitiam Rubi Peyret judaei Chamber et magistro legis suae, ipse magister Peyret misit quaesitum dictum Agimetum et, cum ad ejus praesentiam pervenisset, dixit sibi: datum est nobis intelligi, quod tu iturus es ad partes Venetiae pro temeracis et marcandis emendis. Tibi damus hujusmodi sachetum ad dimidiam expandam continentem in quodam sacculo de corio tenuo et sutuli toxici et venenifacti, quem ponas particulariter et divisim in puteos, cisternas et fontes existentes ad loca Venetiae et aliis locis quibus vadis ad intoxicandum gentes utentes aquam dictorum fontium per te intoxicatorum, in quibus venenum positum fuerit. Qui Agimetus dictum sachetum veneno plenum recepit et eundem secum deportavit usque apud Venetiam, et cum Venetiae fuit, de dicto toxico quandam quantitatem projecit et seminavit infra puteum seu cisternam dulciorem existentem propre domum dictorum Alamau dicti loci ad intoxicandum gentes utentes aqua illius cisternae, dicens quod non sit cisterna aquae dulcis in eadem villa nisi illa tantummodo; dicendo etiam quod dictus Rubi Peyret eidem de suo labore pro hujusmodi facto satisfacere promisit ad ipsius Agimeti voluntatem. Confitendo ulterius sponte propria, quod post factum illuds ubito recessit, ne ipse a burgensibus et aliis caperetur, et quod ivit personaliter ad partes Calabriae et Pulliae et ibidem ad plures fontes dictum venenum projecit, confitens etiam quod de eodem veneno posuit ad fontem plateae civitatis Balletae, ulterius etiam confitendo, quod de dicto veneno posuit ad fontem communiorem civitatis de Toulous et in fontibus circa marina existentibus. Interrogatus, si per illud tempus, per quod seminavit et intoxicavit dictos fontes, aliquae gentes morirentur, dicit quod nescit, quia subito se a locis praedictis et eorum quilibet absentavit. Interrogatus, si aliquis judaeus istarum partium de dicto facto sit culpabilis, dicit quod nescit. Et haec omnia per ea, quae in quinque libris Moysi et judaeorum rodulo continentur, confessus fuit esse vera fore et in eisdem nullatenus mentiri per aliqua, quae sibi valeant evenire.

Item Jocetus judaeus habitator Castelli aliquantulum ad quaestionem positus, ipso a dicta quaestione post magnum temporis intervallum separato, praesentibus pluribus fide dignis fuit confessus, quod bene sit quatuordecim septimanae elapsae, quod Rubi Peyret magister judaeorum Chamber prope domum ipsius sibi tradidit de veneno ad quantitatem unius pugni in quodam prasseto de tela aliquantulum perforato ipseque videns dictum prassetum perforatum cepit pulverem, qui pulvis erat niger, et ipsam pulverem in quodam corneto papireo magno reposuit ipsamque in fonte existente in media via inter Viviacum et Chastel, de quo omnes transeuntes utuntur, et dimisit subtus quandam blestam terrae et herbae conjunctam prope quandam turrem. Et dictus Rubi Peyret tradidit dicto Joceto pro dicto facto quinque solidos grossorum aureorum. Confitetur etiam quod dictus Rubi Peyret tradidit sibi duos sacculos, quemlibet saccum ad quantitatem unius ovi, cum duabus litteris tradendis per ipsum videlicet unum sacculum Aqueto, alium Habramo judeis habitatoribus Turris Viviaci ad intoxicandum gentes, dicendo eisdem, quod ponerent dictum venenum eisdem

transmissum ad fontes, ut eis alias ordinatum fuerat; quos sacculos ipsi duo judaei praenominati in domibus eorundem apud Turrim receperunt ab eodem et dixerunt, se ipsos esse paratos facere illa, quae ipsis in dictis litteris mandabantur.

Item Iconetus morans olim apud Basa habitator nunc in Chastel judaeus ibidem detentus modicum positus ad quaestionem, ipso a dicta quaestione remisso, post intervallum magnum temporis confessus fuit, quod duo anni sint elapsi, quod Abuget judaeus de Basa potentior et ditior aliis judaeis de Basa ante domum ipsius sibi tradiderit de veneno, quod erat quidem album, ad quantitatem duorum pugnorum dicendo ad eum: tu vadis apud Bruzales et Ayenant et ponas ad fontes villarum meliorum de dicto veneno illius patriae ad intoxicandum gentes aliis aquis utentibus; et hujusmodi facto faciendo dedit sibi duos florenos dixitque etiam sibi, quod dictum venenum poneret secrete et latenter ad fontes et quod nulli praedicata revelaret. Quo veneno per ipsum Iconetum recepto, recessit et iter suum arripuit versus loca praedicta pro praedictis expediendis; et cum fuit apud Bruzales in villa de Tmimont et in summitate dictae villae, dimisit dictum venenum in duabus partibus ad fontes circa horam meridianam quadam die latenter subtus quendam grossum lapidem et hoc facto subito recessit et exivit dictam villam et gressus suos direxit apud Aynant in quandam bonam villam, quae vocatur Monsaynant, et in quodam pulchro fonte prope dictam villam alium sacculum reposuit latenter quodam die similiter subtus grossum lapidem ad intoxicandum gentes illa aqua utentibus et iterum statim recessit eundo alibi panem mendicando. Interrogatus, si sciat de illis rebus dictum venenum sit compilatum, dicit quod non et haec omnia confitetur per ea, quae in quinque libris **Moysi continentur, vera esse.**

Item Aquetus Rubi natus de Warembon judaeus habitator Castelli aliquantulum ad quaestionem positus, ipso a dicta quaestione remoto, confessus fuit, quod annus est elapsus, quod erat apud pontem belli Urcini et deluderat totam ejus pecuniam cum taxillis et se volebat transferre ad partes Gebenne ut dicebat, venit ad ipsum Salaminus judaeus habitator pontis belli Urcini dicens: tu perdidisti totam pecuniam tuam et nullam habes, tu vadis ad partes illas, tene istud venenum et porta tecum ipsumque ponas ad fontes, puteos . . . ores et meliorum villarum; et ob hoc tibi dabo sex solidos denariorum monetae Sabaudiae. Qui Aquetus ipsum venenum exportans corio in prasseto de corio ad quantitatem duorum digitorum recepit una cum predictis sex solidis et in quendam fontem Perioso existentem[a] prope bornellos apud domum de chat et ipsum sacculum plenum veneno reposuit quadam die subtus quendam grossum lapidem ad intoxicandum gentes utentes aqua illius fontis. Interrogatus, si alibi posuisset dictum venenum, dixit quod non; dixit etiam, quod dilectio ludi fecit sibi fieri praedicta, sed nunc poeniteret eum fecisse. Interrogatus, si aliquis judaeorum Turris, Aquani, Villae novae et Castelli sciat hujusmodi factum veneni, dicit quod nescit, praedictaque omnia confessus fuit per legem suam esse vera.

Item Aquetus filius Joceti judaei habitator de Chastel positus modicum ad quaestionem die undecima mensis octobris, ipsoque a dicta quaestione remisso, post *Octob. 11.* magnum temporis intervallum confessus fuit in verbo veritatis, quod est bene annus

a) *Vorl.* existente.

clapsus, quod morabatur Chamber et addiscebat in domo magistri Peyret Chamber magistri legis judaici, ipsum Aquetum quodam die vocavit ipsumque ad cameram suam duxit dicendo sibi: ecce de veneno quod tibi trado hujusmodi in corneto papireo reposito, accipe et ponas infra Euchiam Korvelli prope domum ipsius magistri Peyret; et praecepit ei sub poena excommunicationis et obedientiae, ut hoc faceret et hoc ad intoxicandum dictas gentes, quae de illa aqua potarent, et praecepit ei, ne alicui revelaret. Qui Aquetus ipsum venenum accepit, quod erat pulvis, et incontinenti posuit infra Euchiam dicti Korvelli ad profundum. Dicit etiam, quod postea de illa aqua non bibit et a Chamber recessit cum patre suo et venit apud Chastel moraturus. Et ista per ejus legem confessus fuit fore vera.

Praedictaque omnia confessi fuerunt ipsi judaei praesentibus duobus notariis publicis et pluribus personis notabilibus et aliis ad hoc specialiter vocatis et rogatis.

Amici praecordialissimi. Receptis vestris litteris et visis contentis earum, transscribi feci confessiones quorundam judaeorum supra contentas, tamen multae sunt aliae accusationes et probationes contra dictos judaeos et alios existentes in aliis partibus comitatus Sabaudiae tam per judaeos quam christianos jam punitos propter hujusmodi delictum enorme, quas nunc penes me non habebam nec mittere potui cum supradictis. Scientes quod per judicium combusti sunt apud Villam novam omnes judaei ibidem existentes et in civitate Auguste propter veneni positionem, fuerunt etiam tres homines christiani excoriati, ad quos ego fui praesens. In aliis vero pluribus locis similiter plures christiani fuerunt reperti et consecuti de dicto maleficio, maxime in villa Aquani in civitate Gebenna apud Crusiliam et apud Altam villam, qui ad ultimum et laborantes in extremis asseruerunt, toxicum quod posuerunt sibi traditum fuerit per judaeos, ex quibus christianis aliqui fuerunt dispersi et dilacerati per quarteres et aliqui excoriati et suspensi. Et sunt certi commissarii a domino ordinati ad puniendos judaeos, ex quibus nullum credo remanere. Scientes quod articuli facti sunt et formati super delicto praedicto contra totam legem judaicam, super quibus multae personae fide dignae et notabiles examinantur super infamatione dictorum judeorum de toxico et super judiciis contra ipsos apparentibus super ipso, quae vobis non mittuntur ex eo, quod nondum est completum nec expedit quo ad praesens.

Aus Schilter, Konigshoven 1031 ff.

186. *Protokoll des Freiburger und Waldkircher Judenverhörs.* [*Ende 1348.*]

Man sol wissen, das Meiger Nasse der jude von Friburg verjehen het, das er ein sekeli einer spangen lange in der stète ursprunge ze Friburg geleit hab. Do wart er gefreget, wie er dar zü komen möchte. Do seit er: da die steine zesamen geleit und gefüget sint, da brache ich einen steine dannan und leit do das sekeli hin in und machte es wider umbe als ee und teit das nach unser frowen tag, e ich gen Basel füre. Er het öch geseit, das die juden ze Strasburg, ze Basel, ze Brisach und ze Friburg alle wol wissen umbe die gift und das die juden ze Brisach den berg

und die stat behebt wôlten han und öch das er da bi were, do die brunnen ze Brisach vergift wurden. Er seit öch, das vier juden ze Brisach weren, mit den er ze rat worden were, wie sú die brunnen vergiften. Und die selben vier juden nande er uns von im selber, und heisset der erste Ulle Smeriande, Judeli, Schöbeli und Vifelman; und die selben vier juden hatten uns öch formales die von Brisach verschriben gesendet, das sú öch uf in verjehen hetten.

Man sol öch wissen, das Gotlieb der juden verjehen het an alle marter, das er einen brunnen ze Waltkilch vergift hab, und nande uns öch den brunnen, der heisset der Büchenbühel. Und reht als er uns selbe seit, also hatten es die juden ze Waltkilch uf in verjehen. Do wart er gefreget, wannan im dú gift kème; do seit er aber an alle marter, das ein jude, heisset Anshelme von Veringen, das der über mer von Jerusalem keme gen Strasburg und öch gen Friburg. Und do er vername, das er gen Friburg komen was, do gienge er von Waltkilch gen Friburg, das er zů Anshelmen keme. Und do er zů im kam, do fragete er in nach siner swester und öch nach der gift. Do seit ime Anshelme, das er die gift über mer har brachte hêt, und das dú selbe gift mit solichen zoverlisten zübracht were, wa man sú in einen brunnen leit, wer dennen des wassers trúnke an juden, den sôlte es nút schaden, [wer es aber trúnke an christen][a], der můste davon sterben, es were über lange oder über kurtze es můste ie usbrechen. Do wart er öch gefreget, ob er Anshelmen umb die gift út gebe. Do sprach er: nein, ich gab im nút dar umbe, wan das ich ime ein masse wines schante von rehter frôde, do ich hôrt, das unser gelöb also erhôhet werden. Er seite öch, das ime Anshelme geseit heit, das er die **gift ze Friburg gelassen heit.**

Er seit öch, das dú gift noch me ze Friburg vergraben lege in der juden hûsern. Er seit öch, das fro Gûthilt dú judinne über mer fûre und das si ein laden vol gift mit ir gen Friburg brechte und das si die selben gift dike versûchet haben, das es nút verfahen wôlte. Er seit öch, das den juden gen Strasburg ein brief von den juden von Aviun gesendet wurde, zem ersten, ob sú der gift herus wôlten. Er verjahe och, do ime Swendewin seite, das er den ursprunge ze Friburg vergift hête, das er do und alle juden ze Friburg des morgens frûge des baches nemen und das brúchten, und was sú des tages des brunnen in trûgen, das si das alles wider us schutten. Er seit öch, was lútes ze welschem lande tot sige, das sige alles von der juden wegen geschehen.

Man sol öch wissen, das Jekeli Jolieb der jude von Friburg verjehen het, das er wol umbe disc gift wisse und das er und Manne der jude, Jekeli von Kestenholtze, Meiger Friburg, Meiger Nasse, Leblange Gúmpeli, Bûnscheli Gumpreht des blinden juden tohterman Frumolt, Davit Kûchen tohterman Enseli, das die juden alle dike ze rat gegangen sigen in Merkelins juden hus und in ander juden hûsern, sid das in dú gift wart, wie si den ursprung und ander brunnen vergiften, und seit, das sú eime vierzig phunt wôlten geben han, das er der stêt ursprunge vergift hêt. Der wôlte sin nit tûn. Do ze jungste wart, do kam eine jude von Strasburg, der heisset Swendewin. Mit dem kamen wir überein, das er den ursprunge vergiften

a) *or. um. etwas dergleiches muss aber hier ergänzt werden.*

sôlte, und gaben im darumbe 26 guldin; die guldin gab Manne, Jekeli von Kestenholtz, Meiger Friburg und Leblange; und seit das innen der selbe Swendewin geseit hab, das er die gift in der steit ursprung geleit habe in einem liderin sekelin. Er seit öch, das dú gift zem ersten von Basel her ab kême und das Anshelme und Kôpeli herab santen und in alle enphelhen, das sú endelich und ernsthaft weren hieumbe in dem lande. Er seit öch, das si alle die brunnen, die zwischan Friburg, Brisach und Endingen sigen, vergift haben, und seit öch, das es wol zehen wochan sigen, das si dis taten, und das es mit geratenem rat von einr stat zer anderen geschehen sige, und das alle die juden ze Strasburg, ze Basel, ze Brisach und ze Friburg wol hier umbe wissen und dar nach alle juden, und das ime die juden gelopt heiten, das sú hie in dem lande umb und umbe und öch in der stat das beste tün wôlten. Und do giengen die juden ze rat, wie sú mit der gift teiten, und wurden ze rat, das su Meiger Nassen die gift enphulhen und das der umb und umbe in dem lande faren sôlte mit der gift, untz das er alle die brunnen und wasser vergift. Dis alles seit er an alle marter und bi der vart, so er varen sôlte.

Liebkint het verjehen, das alle juden geworben haben nach der gift. Do wart er gefreget, war umbe sú das teiten. Do seit er nút wan umbe das, das die cristen so mennigen juden verdarbten, do künig Arnleder was.

Dis hant die juden ze Waltkilch vergehen:

Zem ersten het Vivelin verjehen von dem brunnen ze Kelbenowe, do leit er ein tûchelin mit gift in. Ze Wiler den brunnen ob der stuben grûben si zû und schutten gift dar in. Ze des Sömers bruke in den hindern ursprung schutten si die gift in ân tûchelin und in die vorderen stube leiten sis in mit einem tûchelin In den Tetenbach obenan ze Barnloch in den brunnen leiten sis in einem tûchelin ine. Fúr den walt in der schûler brunnen leiten sis öch mit einem tûchelin ine. In Lútenbrunnen bi Küchelins hus öch mit einem tûchelin in. Ze Bûchenbühel och mit einem tûchelin in. Des spittals brunnen ursprung ist öch vergift. Der brunne ze sant Martin ime hove, do schutten sis us einem tûchelin ine; dis brunnen het Vivelin und Jacob vergift. Den brunnen ze sant Peter in der matten do leit Gotlieb und der Werker gift in. Ze Bûcholtz Sidenfadems brunnen ist vergift; das tet ein frômd jude.

Str. St. A. G. U. P. fad. 174 ad nr. 3. *Auf Papier s. XIV. Jedenfalls Abschrift des Freiburger Untersuchungsprotokolls.*

187. *Oberehnheim an Straßburg: teilt die Ergebnisse seiner Judenuntersuchung mit.* [*Ende 1348.*]

Den wisen bescheiden . . dem meister . . dem rate und den viertzigen, die von der juden sache wègen erwelt sint hie in der stat zû Strazburg, embieten wir der schultheisz und der rat von Obernêhenheim unsern gewilligen dienst und waz wir eren mügent. Wir lant úch wissen, daz wir unserre juden fünfe hûte uf disen mentag gekestiget und getúmet hant von dirre vergifte wègen, und hant die verjehen, daz sú unserre burnen zû Ehenheim sibene vergiftet hant; und het der alteste under

in verjehen, daz die vergift der riche Jèkelin und Aharam die juden, die hie gesèszen sint, har us gein Ehenheim hant gesant und daz sú des überein kament zû Spyre, es si wol ein halp jar oder uf die masse. Daz hant von inen verhôret burgere unsers rates gnûge und ouch andere erbere lúte, die es uns geseit hant, daz sú dis also verhôret hant. Daz sprèchen wir bi unserm eide ane alle geverde. Datum sub sigillo nostro secreto tergotenus impresso.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

188. *Ergebnisse der Judenuntersuchung in Kenzingen.* **[Ende 1348.]**

Dis hant die juden verjehen zû Kentzingen, daz si hant vergift alle die brunnen, die zû Kenzingen sint, und den bache dem men sprichet die Steinspalte vor der Vortûten huse in dem alten Kenzingen, da men gift funden hett in demselben bach. So het Jacob sunderlichen verjehen, daz er zwei cristanú kint gesehet habe, eins zû Mûnchen und eins zû Tûwingen. So hett Abraham ein kint verderbet alt von eim jare zû Strasburg, wart gekôffet umb zehen pfunt, und wa si mochtent komen zû kumpost,[1] den hant sú och vergiftet und hant win in der von Keppenbach trotten,[2] die her Rûdolf Schafners waz, och beschissen und och die trottbette beschissen. Und hant och den graben beschissen, daz ist schin worden an fischen und an frôschen, die alle tôt sint. Diz hant si alles verjehen und dar zû die cisterne ze Kûrnberg hant si och beschissen und jahent mit namen, daz sú daz hiessint die tûrsten juden, die zû Strasburg weren, und nanten dise mit namen, zem ersten Jacob den richen und Sûzekint und Abraham juden von Strasburg. Hie bi warent und hortent diz verjehen alle, die hie nach geschriben stant: der Schultheize, der Brenner, der Zúnde, der Rûber, Herman Zechlin, Berschi von Riegel, der Spiser, der Kilcherre, Johans und Cûnze von Keppenbach gebrûder, Henni Lôser, Henni von Maltertingen, Sighotte, Rûdolf von Ringisheim und suz vil erber lúte. Wir die vorgenanten, die dez rates sint zû Kenzingen, jehent, daz wir die vorgeschribenen dinge gehôrt hant bi dem eide, den wir der stette getan hant; und wir andern, die nût dez rates sint, jehent der vorgeschribenen dinge och bi den eiden, die wir únsern herren getan hant.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mutil.*
Gedr. bei Schilter, Königshoven 1029.

189. *Breisach an Meister und Rat: teilt die Aussagen eines getauften Juden über frühere Glaubensgenossen mit.* **[Ende 1348.]**

Unseren sunderen gûten fründen dem burgermeister und dem rate von Strosburg embieten wir der burgermeister und der rat von Brisach unseren dienst und tûn úch kunt: sider dem mole, daz úwer gûten botten bi uns warent, daz uns Paulus ein getôfter jude geseit heit, den wir bi uns gevangen hattent und in und noch denne drie zû imme uf reder gesetzet hant, von der gifte wegen, und hies in

[1] = *Sauerkraut.*
[2] = *Kelter.*

der judeescheit Lôwelin von Marle, daz Heigim, der ze Sletzstat gesessen waz, der gab zwein júden drú tûsing gúldin ze gehaltende, und hies der eine Sanwil Hogge und ist der nú getófte und sitzet nú zů dem Haiwart gegen der batstúben úber und het eins molers tochter; der ander hies Salman Brûne und sitzet in des kannengiessers hús in Juden gasse und het des harneschers tohter — und gab in óch ein seckelin do mitte und enfpalhe in, daz sú do mitte tetten, daz in enfpolhen were. Der selbe Hogge rette óch zů dem vorgenanten Paulus nú noch pfingesten, úb er gelt wolte gedienen; dez wolte er nút tůn. Der selbe Hogge sante óch einen kneht enweg, der hies Simmunt der júden lóffer. Und do er sich getófte, do sas er an dem Rosmerket in einem huse, heiset zů Monen; der selbe kam noch nie har wider. Der selbe Paulus het och geseit, daz einer heiset Johannes Vingot, waz Kôppelins keller, der do die fpant ze lôsende gab und ist nú ein grempper; der berûmde sich gegen dem selben Paulus vierzehen tage vor sante Johannes tag nú nehste, er wihste keinen man, der der kristanheit wûrs môhte getůn denne er; wande sú getrúwetent imme alle wol. Dar noch kam er aber wol úber drie tage zů imme und frogete in, was gift were. Do wolte er imme nút sagen und gieng von imme der selbe Vingot und kófte ein fpennewert gemerren umbe ein wurtzerin, sitzet bi dem múnster nebent den greten bi der hinderen túr zů der linggen hant, und sprach, er wólte ein katzen in sinem huse mit tôtten. Der selbe Paulus het óch geseit, daz der vorgenante Hégim von Sletzstat gen Strosburg zúge. Er het och me geseit, daz in sin vatter vil ist ane gegangen, daz er wider ein jude würde. Alle dise vorgenanten sachen het er unbezwúngenlich und ungegichtiget geseit bie der vart, die er varen sólte, daz er das also wúste und also were. Dar umbe so han wir úch dis also verschriben, daz ir úch deste vúrbasser dar noch richtent, wande úwer botten daz nút von imme verhortent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

190. *Köln an Straßburg: warnt auf Grund unbewiesener Gerüchte gegen die Juden vorzugehen.* ***[1349] Januar 12.***

Circumspectis, prudentibus et discretis viris, dominis Conrado van der Wynterdure magistro . . scabinis et . . consulibus civitatis Argentinensis amicis suis carissimis . . judices . . scabini et . . consules civitatis Coloniensis cum omni complacendi promptitudine, sincero animo congaudere in prosperis et condolere in adversis. Amici carissimi, de tam subitanea et inprovisa mortalitate Christi fidelium, que in diversis mundi partibus proch dolor invaluit et in aliquibus adhuc partibus lamentabiliter operatur, diversi et varii contra judaismum et populum judaicum volant jam undique rumores et tam apud vos quam apud nos multiplex volacilis fama laborat et inter cetera sic, quod talis mortalitas per intoxitaciones foncium et puteorum, quibus ipsi judei venenosas res debuissent inspersisse, primitus emanasset et adhuc emanaret. Cujus eciam mortalitatis pretextu ipsis judeis in aliquibus parvis municionibus et villulis aliqua ut intelleximus gravamina sunt illata, pro quorum eciam rumorum plena habenda veritatis noticia tam ad vos[1] quam ad alias civitates et opida frequenter

[1] *Vgl. nr. 173 u. 180.*

direximus literatorie preces nostras et fecimus pro talis facti circumstanciis investigare fideliter et attente, de quibus tamen meram adhuc contra judeos nec apud vos nec alibi experiri potuimus voluntatem, sicut et vos, quemadmodum nobis noviter scripsistis, de hiis veritatem adhuc non habetis. Et quia ex hujusmodi judeorum strage, si in majoribus admitteretur civitatibus, quem tamen in nostra civitate removere intendimus nostro posse, quamdiu ipsos repperimus talis et consimilis facti innoxios et immunes, plurima possent scandala et gravamina suboriri et[a] posset per consequens communis populus per hoc assuescere ad faciendum concursus populares, per quos aliquibus civitatibus et opidis, in quibus heu tales concursus contigerunt, plures miserie et desolaciones sunt suborte; et quia eciam predictam mortalitatem et ejus circumstancias secundum nostram adhuc veriorem opinionem plagam dei et nil aliud estimamus et intendamus judeos nostre civitatis ob tales rumores volaciles permittere nullatenus molestari sed ipsos pocius ad instar nostrorum predecessorum defendere fideliter et tueri, sicut id eciam per vos debere fieri firmiter opinamur, — amiciciam igitur vestram, quam in singulis suis agendis noscimus circumspectam, rogamus amicabiliter et instanter, quatenus juris et racionis intuitu in negociis judeorum apud vos velitis procedere racionabiliter et discrete et sic concursibus popularibus, ex quibus judeorum strages et alia gravamina subsequi possent inopinate, providenter occurrere et taliter precavere, quod communis populi talis inflammacio, quam contra judeos habent, vestra providentia cesset ibidem et ne ulterius ad partes inferiores per assuecionem veniat et descendat, velitisque judeos vestre civitatis usque ad mere veritatis percepcionem, prout vestri predecessores eos defenderunt, protegere fideliter et tueri. Nam quod apud vos de ipsis judeis ex concursu hujusmodi fieret, id ipsum in ceteris civitatibus et opidis fieri deberet verisimiliter ut videtur. Expedit igitur, ut tam vos quam nos et cetere majores civitates in hujusmodi negociis provident er et caute procedamus, quoniam in insperatum periculum frequenter incidit, qui futuris successibus prudenter non occurrit. Bene valete et si qua certa nova sive de . . regibus et principibus sive de ipsis judeis sciveritis, illa velitis nobis in quantum decet rescribere presencium per latorem. Datum 12 die mensis januarii.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Ebenda eine deutsche Uebersetzung dieses Briefes* saec. XIV.

Beide gedruckt bei Schilter, Königshoven 1023 ff.

191. *Der Markgraf Ludwig von Brandenburg teilt der Stadt Straßburg die Wahl Günthers zum römischen Könige mit und bittet um Anerkennung.*

1349 Februar 2 Frankfurt.

Ludewicus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, comes palantinus Reni, Bavarie et Karinthie dux, sacri Romani imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes necnon Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixinensis ecclesiarum advocatus, prudentibus viris sculteto, consulibus, scabinis et universitati civitatis Strazburg sibi dilectis salutem cum plenitudine omnis boni. Vacantibus jam pridem

a) *Die Stelle von* et posset—populares *fehlt in der deutschen Uebersetzung, man wollte sie wohl den Vertretern der Zünfte vorenthalten.*

sacris regno et imperio Romanorum ex obitu inclite memorie quondam serenissimi principis domini Ludewici Romanorum imperatoris, domini et progenitoris nostri dilecti, dies certa et precise et peremptorie in feriam sextam proximam ante diem
Jan. 16. beati Anthonii, que fuit sexta decima dies mensis januarii sub anno domini 1349, per revereudum in Christo patrem ac dominum dominum Henricum archiepiscopum Moguntinensem apud Frankenfort in loco ad hoc debito et consueto ad eligendum Romanorum regem fuerat[a] statuta et assignata. Et dicta feria sexta ex certis et racionabilibus causis ipsum et nos ad hoc moventibus per eundem dominum Henricum archiepiscopum Moguntinensem usque in feriam sextam proximam ante diem purificacionis
Jan. 30. beate virginis Marie, que est tricesima dies mensis predicti, fuerat continuandum dictum terminum prorogata, nobis tunc presentibus cum pleno et sufficienti mandato illustrium principum dominorum Erici senioris et Erici junioris, ducum Saxonie, sigillis eorum sigillato, ac convenientibus nobiscum et comparentibus et ob hoc specialiter congregatis predicto domino Henrico archiepiscopo Moguntinensi, Rudolfo et Ruperto comitibus palantinis Reni, fratribus, ducibus Bavarie, nostris coelectoribus, vocatis tamen ad nominandum et eligendum ydoneam personam in regem Romanorum aliis principibus non comparentibus nec pro se mittentibus in terminum et locum antedictos, ac ideo plenaria potestas nominandi et eligendi ydoneam personam in regem Romanorum penes nos et nostros coelectores tunc presentes pro ista vice residebat, vocibus absencium vocatis, tum legitime ut prescribitur extinctis quo ad eandem nominacionem et eleccionem et penitus annullatis, invocata igitur spiritus sancti gracia, spectabilem virum dominum Guntherum, comitem de Svartzburg, dominum in Arnstete, virum utique katholicum, nobilem, strenuum, in omni virtuositate morum et conversacione multipliciter commendatum, valentem jura imperii regere et defensare, in melius reformare et in statu tranquillo et pacifico conservare, tamquam in magis utilem et ydoneum tanto regimini gubernando, habito ad reipublice utilitatem et profectum respectu potissimo, de communi consensu principum predictorum tunc presencium nostro et predictorum ducum Saxonie nomine oculos nostros injecimus, ipsum in regem Romanorum et in imperatorem postmodum promovendum una cum principibus antedictis voce unanimi concorditer, rite et legitime, simpliciter et pure propter deum eligendo. Quocirca dileccionem vestram requirimus et diligencia, qua possumus, hortamur et quantum in nobis est consulendo mandamus, quatenus eidem domino Gunthero in Romanorum regem rite et concorditer sic electo obediatis et fideliter tamquam Romanorum regi intendatis sibique promptos vos ad beneplacita quevis tamquam vero vestro domino exhibeatis et paratos, sic nostris monitis et exhortacionibus benivole annuentes, ut ipse dominus rex et nos principes vestris honoribus, comodis et libertatibus oportunis temporibus merito intendere delectemur. Datum in Frankenfort anno domini 1349 in die purificacionis beate virginis Marie.[1]

Str. St. A. AA 80. *or. mb. c. sig. pend. lacs. In verso:* Strazburg.

Erwähnt bei Wencker, appar. 206. — Lünig 4, 217. — Riedel, cod. Brand., II, 2, 239. — Huber reg. Reichssachen nr. 77 mit dem falschen Datum Febr. 1.

a) *Vorl.* fuisset.

[1] *Ebenda fast gleichlautendes Schreiben vom Februar 1 vom Erzbischof Heinrich von Mainz (or. mb.*

192. *Erzbischof Walram von Köln an den Rat von Straßburg: legt dar, welches Unrecht der Herr von Dicke von ihnen erlitten und ersucht, den Geschädigten innerhalb einer bestimmten Frist, in welcher sich derselbe aller Schädigung der Straßburger enthalten will, zufrieden zu stellen.* ***[1332—1349] Köln.***

Walramus dei gratia sancte Colonienſis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, discretis viris . . magistris civium et consulibus ac universis civibus Argentinensibus, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Intellectis sane litteris vestris, quas de nobile viro . . domino de Dicka fidele nostro nobis scripsistis, statim vocavimus ad presentiam nostram eundem nobilem et sibi exposuimus ea, que nobis scripsistis. Qui respondens punctatim ad ipsa dixit, se perdidisse in hospicio civitatis vestre, de quo scribitur, tam in prompta pecunia quam clenodiis ad valorem mille florenorum auri, prout id juramento suo et per personas fide dignas se asserit probaturum. Item asserit inter cetera, quod caminata sibi et familie sue in hospicio, de quo scribitur, designata seras et claves non habuit, sed communis transitus fuit familie domus ante ipsam. Propter quod in introitu hospicii dictus nobilis et sui timentes de perdicione bonorum suorum requisiverunt ab hospita domus, ut securi esse possent de rebus suis; que respondit ut asserit, quod de hiis plenum ad ipsam respectum habere deberent. Postquam vero dicta bona deperdita fuerunt, accessit dictus nobilis ut asserit ad . . magistrum civium sibi processum facti exponens, a quo responsum aliud habere non potuit, nisi quod libenter perdita hujusmodi sibi restitui faceret, si personam que ipsa furata fuerat demonstraret. Que quidem responsio, ut salva vestra discrecione loquamur, considerata justicia fuit satis brevis, cum pro investigacione veritatis ac noticie secundum equitatem et eciam per justiciam ad hec plus fieri potuisset. Verum tamen propter bonum et commodum vestrum principaliter procuravimus apud dictum nobilem, quod ipse infra hinc et festum beate Walburgis proxime venturum contra vos nichil attemptabit. Quare rogamus *Mai 1.* et requirimus discretionem vestram, ut pendente termino hujusmodi cum prefato nobile supra accione sua predicta per justiciam vel amorem vos taliter conformare velitis, quod ejus querimonia rationabiliter conquiescat; ad quod cooperari volumus modis et viis quibus poterimus oportunis. Datum Colonie crastino purificationis beate *Febr. 3* Marie virginis.

Str. St. A. **AA 2011.** ***or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.***

193. *Köln an Straßburg: teilt mit, daß der in Straßburg bestohlene Conrad von Dicke bis Sonntag Palmarum nichts gegen die Straßburger unternehmen wolle.* ***[1332—1349.]***

Circumspectis et magne providencie viris . . magistro civium et . . consulibus civitatis Argentinensis . . judices . . scabini . . consules et universi . . cives civitatis Colonienſis quantum unquam poterunt obsequii et honoris. Noscat vestra prudencia, quod nobili

---

c. sig. pend.). Gedruckt bei Wencker, appar. 204. — Lünig RA. IV, 217. — Riedel, cod. Brand. II., 2, 239. — Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 442 (Regest). — Huber, reg. Reichssachen nr. 76.

viro domino Conrado domino de Dicka racione rerum in civitate vestra sibi ut asserit ablatarum sumus cordialiter loquti ob amorem vestri, qui licet conqueratur, quod de prefato excessu a magistro vestro, quamvis cum instancia eum requisierit, justiciam aliquam non potuerit adipisci, prout domino Ryplino militi Argentinensi dicit plenius constare, et eciam si breviter non recessisset, ut amicorum suorum relatu didicit, fuisset arrestatus ibidem et ad orveydam faciendam effectualiter conpulsus, tamen infra hinc et festum palmarum proxime futurum precum nostrarum intuitu nichil in prejudicium vestrum quomodolibet attemptabit. Dixit eciam, quod preter res in una mantica per Burchardum vestrum concivem adducta inventas sibi adhuc deficerent quadringenti floreni aurei, qui fuissent in uno scrinco aperto nunc in dicta mantica reperto inclusi, et una bursa cum margaritis circumornata, in qua fuerant adamantes et alia elenodia preciosa, que pro sexingentis florenis non dedisset, necnon 35 solidi antiquorum grossorum Turonensium in uno marsabio contenti, et quod alia mantica nigra non sibi sed quibusdam familiaribus dominorum . . archiepiscopi Coloniensis ac . . marchionis Juliacensis attineret, de qua eciam se intromittere aliqualiter non volebat. Scientes si plus in premissis ad commodum vestrum fecisse potuissemus et quid adhuc in hiis et aliis facere poterimus, amore vestri fecissemus benivole et facere intendimus nostrum juxta posse. Datum feria quarta post festum purificacionis **gloriose virginis Marie.**

[*In verso*] Prudentibus viris et honestis magistro et consulibus civitatis Argentinensis.

Str. St. A. **AA 2011.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

194. *Die Stadt Metz rechtfertigt sich Straßburg gegenüber, daß sie dessen Bürger Albert von Würzburg, der trotz eines Verbotes aus Metz Waffen ausgeführt hat, bestraft habe.* ***[1343 Juli 28—1349 Febr. 10.]***[1]

Viris circumspectis ac providis nobis dilectis domino Gossoni dicto Sturm magistro et consulibus civitatis Arg. magister scabinus ac tresdecim jurati civitatis Metensis firme dileccionis vinculum cum salute. Illud quod nuper pro Alberto de Wirtzeburg nobis scripsistis, vidimus et inspeximus diligenter. Super quo vestram dileccionem scire volumus, quod nos ex causa nostre necessaria civitati palam et publice in eadem nostra civitate proclamari fecimus et inhiberi, ne quivis cujuscunque condicionis vel status existens quecumque armorum superlectilia extra eandem nostram civitatem absque licencia justicie petita et obtenta educeret seu eveheret; et si quis secus ageret, ipse hujusmodi arma educta taliter seu evecta amitteret et hoc eciam ad justicie arbitrium emendaret, prout novit vestra dilectio, hujusmodi proclamationes et ordinationes causa ingruente apud nos fieri, quemadmodum et vos in vestra civitate circa ordinanda[a] talia vel consimilia, dum vobis videtur expediens,

a) *or.* ordinada.

[1] *Amtsdauer des Gosso Sturm. Wahrscheinlich wurde das Verbot 1347/48 erlassen, da in diesen Jahren die Stadt bedeutende Kriegsrüstungen macht, und 1348 in kriegerische Ereignisse verwickelt ist. Vgl. Huguenin p. 84 ff.*

convenitis. Et circa hec est apud nos etiam concordatum, quod quicumque hujusmodi arma extra eandem nostram civitatem absque predicta licencia deportata apprehenderet seu arrestaret, ipsa arma sic arrestata acquirerentur et cederent arrestanti. Et hujusmodi nostra ordinatione supposita et sic stante, vester predictus concivis illa arma, de quibus nobis scripsistis, ab ipsa nostra civitate absque predicta licencia fecit in doliis evehi et educi. Et dabat intelligi dictus Albertus, quod non erant arma sed lagene, qui tamen dicte proclamationis et ordinationis non erat iguarus sed de ipsa proclamatione constabat eidem. Propter quod vestre dilecciouis constanciam attente rogamus, quatenus super hiis nos habeatis favore benivolo excusatos. Nos enim hujusmodi proclamationes sic sollempniter publicatas commode et honeste prout nostis infringere non possemus. Valete in domino, scientes[a] nichilominus, quod predicta arma erant in civitate nostra a longo tempore ante tempus et in tempore dicte proclamationis, quam dictus Albertus bene noverat ut prefertur.

Str. St. A. **AA 2025.** *or. mb. lit. cl. ohne Siegelspuren und Adresse.*

195. *Joffrid Mine an die drei Meister von Straßburg: schreibt im Auftrage des Rates von Metz, daß dieser zur Vollendung des begonnenen Werkes bereit sei.*

[Vor 1349 Februar 10.][1]

Carissimi ac predilecti domini. Ego vester benivolus me totum vestre reverencie recommendo. Diligenter inspexi et notabiliter adverti litteras graciosas michi per vos transmissas tocius amoris dulcedine redundantes. Super quibus vestre dominacioni non[b] quantas debeo, sed quales valeo graciarum refero actiones, utpote qui vobis et vestris concivibus devotis desideriis obsequi sum paratus, sicuti et teneor in hiis omnibus et singulis, que scirem et scire possem, vestre utilitati congruere et honori. Scire vos volo, quod super hiis fui justiciarios allocutus ipsisque litterarum vestrarum tenorem ac seriem indicavi, in quibus luce meridiana clarius inspexerunt, cum quanto favoris et amoris studio civitati et civibus vos benivole exhibetis, qui utique non degeneratis sed super dilectionis officio vestris similibus applaudere affectatis. Et revera ipsi ex hoc arbitrantur se vobis multipliciter obligatos et animo desideranti vellent vobis et vestre civitati vicem pro vice rependere in omnibus, in quibus vobis possent prebere obsequia mutue benivolencie et amoris, et vellent opere gracioso exequi, que animis benivolis conceperunt. Qui me etiam rogaverunt, quatinus ipsorum nomine vobis regraciari super hoc non differrem. Que eciam libencius vobis absque interprete hac vice scripsissent, nisi hoc propter metum nuncii omisissent, ne forte idem nuncius in via habuisset occursum et littere in adversancium manibus incidissent, nec enim quod inter amicos secretorum consilia et pacis tranquillitas observentur. Ad hoc vero, quod aliquos rumores de nostris

a) *Von hier bis zum Schluss nachträglich, doch von derselben Hand zugeschrieben.* b) *Vorl.* nos.

[1] *Am 10. Febr. wurden die 3 Meister gestürzt. Der Schlußsatz weist auf kriegerische Ereignisse in Metz hin. Diese in den Jahren 1347/48. Vgl. nr. 194 Anm. und Huguenin p. 84 ff. Wahrscheinlich bezieht sich das Anerbieten des Joffridus Mine auf die in nr. 194 geschilderten Vorgänge.*

guerris vobis significari petitis, sciatis, quod nulla alia nova nunc apud nos discurrunt nisi de motu nostrorum inimicorum et eorum potestatis. Sed quam primum aliqua alia scire potero, illa vobis non differam intimare. Precipiatis ac mandetis michi per omnia fiducialiter tamquam vestro.

Joffridus Mine vester modicus burgensis benivolus ac devotus.

[*In verso*] Carissimis dominis suis et merito predilectis tribus gubernatoribus civitatis Argentinensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

196. *Offenburg an Straßburg: teilt das Ergebnis und die Folgen seiner Judenuntersuchung mit.* ***[1349 nach Februar 10.]***

Den erbern wisen herren hern Klawsen Zorn dem [man] spricht von Bûlach dem meister und dem rat ze Strazburg enbieten wir der schultheisz, der meister und der rat ze Offenburg unsern dienst mit trewen. Als ir uns enboten hant umb daz verjehen, so unser juden verjehen hant, sûllent ir wizsen, da wir unser juden viengen, daz ein frômder under in gevangen wart, den unser keiner erkant, und satzzten den zû dem ersten ze red, und sât uns der unbetwûngenlich, daz im ein jude heti gesât, der hiez Sûzzkint, der dez mals öch bi uns gesezsen waz, daz er ein säklin heti braht von Kerfholtzen von Haslach und gab daz Schaden dem juden, der öch bi uns gesezsen waz, und sprach, er wûsti wol, waz er dar mit tûn sôlt. Und wûrden si zwen ze rat, daz si ez würfent in einen prûnnen in unsrer stat ze Offenburg. Da uns der die zwen juden gerûgt, Sûzskinden und Schaden, da satzzten wir si ze rede, und verjach der selb Sûzkint, daz im Kerfholtzze von Haslach ein sâcklin heti geben, daz er Schaden dem juden brechti. Er wûsti wol, waz er dar mit tûn sôlt. Und wûrden si zwen ze rat und wûrfens in einen prûnnen, als uns öch vormals der frômde jude verjehen het. Do satzzten wir do Schaden ze rede und dâten dem gar we mit dûmen und andern sachen, und wôlt der niûtzt verjehen da zemal, und liezsen in wider ab, wanne ez draffe uf den heiligen abent spât, und beiteten biz ze môrgnes nach mittemtag und giengen da zû im und satzzten in aber ze red, und verjach uns da unbetwûngenlichen, daz Schâlklin der jûde von Rôtwilr und Kârfholtzze von Haslach und Sûzskint und der selb Schâde weren gesezsen hûir vor dem herbst in dez selben Schaden stûben zû Offenburg und gedâhten dez lôfes, der zû Schwaben wer, wie man die prûnnen entreinde, und leten an mit einander, daz si ez zû Offenburg öch daten, als da vorgeschriben stat. Da giengen wir anderwar zû dem juden, der da hiez Sûzkint, und satzzten in ze red. Da wolt er nit fürbazze sagen, denne er vorgesât het. Da hiez man henken an die dumen. Da er unlange gehienk, da bat er, daz man in abliez, er wôlt sagen, waz er wûst; daz dâten wir. Da verjach er, daz Schâlklin und Kerfholtz und Schade und er weren hiûr gesezsen zû dez heiligen cruces tag in Schaden stûben und leten an, daz si die prûnnen wôlten entreinen, als si öch dâten. Und frôgten in, warumb si ez heten getan da . . .[a] bôzswiht und wôlten . . .[b] da dise verjehen . . .[c] ein waren kômen, daz

1348 Dez. 24.

1348 Sept. 14.

a) *Lücke von c. 15—20 Buchst.* b) *c. 24—30 Buchst.* c) *c. 24—30 Buchst.*

man der juden ab sôlti kômen, und die juden daz befünden, da santen si nach unserm rat und baten, wolti man si hin schlahen und bûben und mäniklich lazzen mûrden, daz wir denne so wol dâten und in hiezzen ein fiûr machen oder ein hus köffen von irem gût, dar inne wôlten si lieber prünnen. Da retden wir mit in, wôlte ir einer oder zwen oder si alle, man oder wip, bi tag oder bi naht enwege, so wölten wir si beleiten ein halb mil und wôlten si ir gût mit in lazzen tragen oder fûren. Wôlten si aber dez nit, so wôlten wir in gern heizzen ein fiûr machen von dem iren, aber wir wôlten si nit dar in heizzen gan; wôlten si darin, daz si daz dâten. Da giengen si öch dar in und hant öch anders von niemant nihtz verjehen beide von iwern juden noch von andern denne als do vorgeschriben stat; und von dem prünnen, von dem si gesât heten, den erschäpft man, da vande man niût inne.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

197. *Bischof Berthold und das Domkapitel bestimmen, daß bei Verheiratungen keine kirchlichen Lehensgüter als Mitgift oder Geschenk gegeben werden dürfen.*

1349 Februar 12.

Nos Bertholdus dei gracia episcopus, Ůlricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Arg. imperpetuam rei memoriam. Ad precavendum damnosis eventibus, quos ex admissione docium et donacionum propter nupcias super rebus et bonis feodalibus ecclesie nostre Arg. cognovimus et evidenter cognoscimus hactenus provenisse, unanimi et concordi deliberacione duximus statuendum, quod deinceps imperpetuum numquam admittatur cujusquam dotis seu donacionis propter nupcias constitucio fieri super quibuscumque rebus vel bonis feodalibus ad ecclesiam nostram Arg. spectantibus, quocumque jure vel nomine censeantur; quodque nullus nostrum nec successorum nostrorum contra presens statutum alicui doti seu donacioni propter nupcias scienter vel ignoranter possit aut valeat consentire; quod etsi fecerit, habeatur penitus pro infecto. In cujus rei testimonium sigilla nostra .. episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum feria quinta proxima ante diem beati Valentini martyris sub anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

Str. Bez. A. G 2719. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

198. *Die Städte Straßburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr Bündnis bis 11. November über zwei Jahre.* ***1349 Februar 15 Freiburg.***

In gottes namen amen. Wir die .. meistere, die .. rete und die .. burgere gemeinlich von Strasburg, Basel, Friburg und von Brisach tûn kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, das wir einmûteclich[a] überein mit einander komen sint, das wir ünser verbüntnisse[b], als si nu ze sante Martins tag des bischofs dem nehsten so nu was usgieng, ze gelicher wise als die briefe sagent, die dar über gemachet wurdent des jares, do man zalte von gottes gebürte drúzehenhundert jar *1348 Nov. 11.*

a) *B* mit einander überein komen sint. b) *B* die wir ietze miteinander hant und die von sant Martinstag des .. byschofs dem nehsten so nu kumt über ein jar us wirt gande.

vierzig jar und vier jare[1], erlengert und gestrecket hant hinnant untz zû dem selben
1351 Nov. 11. sante Martins tag und dannent hin über zwei gantze jare[a] die nehsten so nacheinander komende sint âne underlasze. Und hant ôch gesworn, die vorgenanten verbuntnisse als die selben briefe stant stête ze hande getrúwelich untz zû dem vorgenanten zil ane alle geverde. Doch ist ze wissende, das die von Brisach ir herren die hertzogen von Ôsterich, die si ietze inne hant, odere wèri das si in deheines andern herren hant kement, der si würdi inne han, in dirre verbúntnisse usgenomen hant ze gelicher wise, als wir die von Strasburg und von Basel unser herren die bischôfe und wir die von Friburg unsern herren den graven von Friburg in der[b] verbúntnisse usgenomen und vor behebt hant ane alle geverde. Und des zû eime urkúnde, das dis stête und veste belibe, so hant wir die vorgenanten stête von Strasburg, von Basel, von Friburg und von Brisach únser stetten ingesigele an disen brief gehenket. Dis geschach und wart dirre brief gegeben[c] ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhunder jare und núne und viertzig jare an dem nehsten sunnentage nach sante Valentines tag eines marterers.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 45|46. *or. mb. c. 4 sig. pend. In verso von wie es scheint gleicher Hand:* ultima prorogatio. *Gedr. bei Schreiber UB. I, 384 nr. 195. — Huber, reg. Reichss. nr. 79.*

B ebenda lad. 73. *or. mb. c. 4 sig. pend. quorum 1 del.: Bündnis von 1350 April 20.*

199. *Schwörbrief. 1. Ammeisterwahl. 2. Meisterwahl. 3. Ratswahl. 4. Eidesleistungen. 5. Verzicht auf die Ratskuren. 6. Verbot Geschenke anzunehmen. 7. Geschelle und Feuer. 8. Strafbestimmungen. 9. Besiegelung.* ***1349 Februar 18.***

In gotz namen amen. Wir Clawes Zorn von Bûlach der meister, der . . rat, die . . ritter, die . . knehte, die . . burger, die antwercke und die gemeinde, beide riche und arme zû Strazburg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir gemeinlich und einmûteklich über ein sint komen und uf gesetzet hant eine gemeine gerihte got zû eren und der stette zû Strazburg zû nutze und zû fromen und och glich zû rihtende dem armen alse dem richen in alle wise, alse hie nach geschriben stat, und ist dis daz gerihte. [*1*] Zû dem ersten so súllent die ehte und zweintzig,[2] die von der antwercke wegen in dem rate sint, und der ammanmeister in den ahte dagen, e der . . rat abe gat, einen ammanmeister kiesen, der ein antwerckeman ist, den sie truwent uf iren eyt, der der stat zû Strazburg, arme und riche, und allermenglich aller nútzest, wegest und allerglichste sie, und sol och der nit lenger ammanmeister sin danne ein jar. Were aber, daz der ammanmeister in dem jare abe-

a) *B* hant von dem selben sant Martinstag als si us wirt gande über fúnf gantze jar. b) *B* dirre. c) *B* gegeben ze Basel *a. s. w.* 1350 an dem einstag vor sant Georien tag.

[1] *Vgl. nr. 124 u. 126.*

[2] *Es sind nicht drei neue Handwerke hinzugekommen. Die Muller hatten bereits 1332 einen Vertreter im Rate, der jetzt wieder, nachdem er in der Zwischenzeit verschwunden ist, auftritt. Außerdem schicken die Wagner-Kister und Unterkaufer-Weinsticher wie die Faßzieher und Schiffzimmerleute, die bisher in der Weise alterniert, daß nur eine der beiden Gruppen mit zwei Mitgliedern im Rate vertreten war, jetzt alle vier gleichzeitig einen der Ihrigen in den Rat.*

gienge, da vor got sie, so süllent die vorgenanten ehte und zweintzig, die von der antwercke wegen in dem rate sint, einen andern antwerckeman kiesen zû einem ammanmeister, den sie truwent uf iren eyt, der der stat zû Strazburg, arme und riche, und der . . gemeinde allerglichste, nútzest und wegest sie ân alle geverde und argen list; und sol och der nuwent den . . rat uz ammanmeister sin und bliben. Zû glicher wise were ez, daz der ammanmeister siech würde, so süllent och die vorgenanten eht und zweintzig einen andern an sine stat kiesen und setzen, und sol och der ammanmeister sin alle die wile, untze daz der ammanmeister geniset. [2] Dar nach so sol der . . rat gemeinlich vier erber unversprochen biderbe man kiesen zû vier meistern der vorgenanten unserre stat zû Strazburg, sie sint von rittern, von knehten, von burgern oder von antwerkelúten, die sie truwent uffe iren eyt, die der stat zû Strazburg, beide riche und arme, und der gemeinde aller nútzest, beste und gemeinest sint. Und süllent och die nit lenger meister sin danne ieglicher ein vierteil jars den rat uz. [3] Und sol och ie ein rat in den ahte dagen, e er abe gat, einen andern rat kiesen, den sie och truwent uffe iren eyt, der der stat zû Strazburg, riche und arme und allermenglich, aller nútzest, wegest und allerglichste sie, und süllent von . . rittern und von . . knehten eylife gekosen werden in den . . rat und sybentzehen von den . . burgern und von den antwercken ehte und zweintzig, und süllent uz den selben sehse und fünftzigen vier meister gekosen werden, die der stat zû Strazburg, arme und riche, aller nútzest und glichste sint. [4] Man sol och sweren, dem vorgenanten ammanmeister und den vier meistern und dem rate und irem gerihte gehorsam zû sinde und getruwelich geráten und beholfen zû sinde gegen allen den, die sich gegen in und irem gerihte setzent oder setzen woltent; doch sol dez ammanmeisters eyt vor allen dingen vor gân. Der vorgenante ammanmeister und die vier meister unde der . . rat süllent och sweren, den . . rittern, den knehten, den . . burgern, den antwercken und der gemeinde, arme und riche, getruwelich zû behûtende und ze bewarende, alse verre sie künnent und mügent mit libe und mit gûte, und gliche zû rihtende dem armen alse dem richen ân alle geverde. [5] Wir hant och versworn die kuren, die wir hettent an dem . . rate, daz wir die niemer gevorderent noch schaffent gevordert werden in denheinen weg ân alle geverde. Wenne och ein knabe achtzehen jare alt wirt, er sie von rittern, knehten . . burgern oder von antwerckelúten, der sol sweren, disen brief stet zû habende, und sol man och den rúgen meister und rat bi dem eide, wa man ez weis oder befindet, daz er nit gesworn habe. Und welre nit swûre, daz sol . . meister und . . rat erkennen, wie er ez bessern sol. Und sol man och disen brief alle jare sweren stet zû habende, wenne ein rat abe gât dar nach in den ahte dagen so der nuwe rat gesworn het. [6] Es sol och der ammanmeister noch die vier meister, die zû meistern gesetzet werdent, noch denheinre in dem . . rate, noch nieman von iren wegen denheiner slahte miete nemen noch mietwon in denheinen weg bi dem eyde, den sie dar umbe gesworn hant, alle die wile sie in dem rate sint. Und were die miete neme, der sol meineidig sin; und wa ez meister und rat befindent, die danne meister und rat sint, die süllent ez rihten bi dem eide ân alle geverde. [7] Were och, daz got wende, daz ein geschelle würde, so sol sich nieman weffenne, ez

were danne, daz man die mortglocke lute. Und sol och die glocke nieman heiszen lúten danne ein ammanmeister, der danne ammanmeister ist. Und wenne man sie also lute, so sol menglich zogen zů fús vúr daz múnster und da bi dem ammanmeister und den andern . . meistern bliben. Und wenne sie der ammanmeister und die meister heime heiszent zogen, so súllent sie bi dem eide unverzógenlich heime zogen. Were aber, daz ein füre uz gienge, so súllent sich die antwercke weffenne und vúr daz múnster zogen zů dem ammanmeister und den meistern, und súllent die rittere, die . . knehte und die burger sich nit weffenne, ez were danne, daz der ammanmeister und die meister nach in santent, so súllent sie sich weffenne und zů in komen bi irem eide. Und waz sie sie danne heiszent tůn, dez súllent sie gehorsam sin zů tůnde ân alle geverde. Were och daz ein erber man ungeverlich kôme ritende vúr daz múnster, der sol daz pferit wider heime schicken unverzôgenlich ân alle geverde. [8] Were och der were, der wider disen vorgeschriben brief und wider daz gerihte deite odere widere denheinen artikel, der daran geschriben stat, oder schůffe da wider getân werden, und daz kúntlich würde gemachet meister und rat, die zů den ziten meister und rat sint, der sol meineidig sin und sol sin burgreht verlorn haben und sol niemerme zů Strazburg noch in den burgban komen noch burger werden, und súllent och sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz meister und rat erteilent, daz sie ledig súllent sin. Und sol sin lip und sin gůt meister und rat gevallen sin, und sol sich och meister und rat allez sines gůtes underziehen und nemen, ez sie in dem lande oder in der stat, alse verre sie múgent bi dem eide ân alle geverde. Und sol och meister und rat dez gůtes nit wider geben bi irem eide. Und welich meister und rat dis nit rihtetent von dem odere von den, die dis verbrechent, die súllent meineidig sin und erlos und súllent niemer meister noch rat zů Strazburg werden. [9] Und der vorgenanten dinge zů einer gantzer bestetigunge so ist unserre stette gros ingesigel zů einem urkúnde an disen brief gehencket mit der ritter . . knehte, burger und der antwerckelúte ingesigeln, die hie nach geschriben stant, und sůnderlich mit dez ammanmeisters ingesigel. Wir Clawes Zorn von Bůlach der vorgenante meister, Clawes Zorn dem man sprichet Lappe, Eberlin von Múlnheim und Groshans Marckes rittere, die har zů gekosen wurdent von der ritter und knehte wegen, disen brief zů besigelende; und wir Johans Clobloch der alte, Clawes von Heiligenstein der alte, Cůntze Pfaffenlap und Cůntze von Winterture in Kalbesgasze, die har zů gekosen würdent von der burger wegen; und wir Johans Betscholt der ammanmeister, Clawes Snider, Gerlach der werkmeister, Herman in Kirchgasze und Gerlin der kůffer, die och har zů gekosen wurdent, disen brief zů besigelnde von der antwerke wegen, verjehent, daz wir unser ingesigel zů einem waren urkúnde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief zů der stette ingesigel zů Strazburg an disen brief hant gehencket. Der geben wart an der ersten mitwoche vor sant Mathis dage dez zwelfbotten in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig jare und núne iare.

Str. St. A. AA 61 nr. 2. *In der Mitte des Blattes sind drei Einschnitte or. mb. c. 14 sig. pend. Die zwei ersten hiervon sind abgefallen.*

200. *Ratsverordnungen: 1. Verbot des Waffentragens. 2—4 Massregeln bei Geschelle und Feuersbrunst. 5. Bündnisverbot. 6. Nachrede und Beschuldigung von Ratsmitgliedern. 7. Schwurverbot. 8. Spielverbot.* ***[1349 etwa Februar 18.]***[1]

[1] Unser herren meister und rat, scheffel und amman sint überein komen, das nieman denheine pantzer, sie sint klein oder gros, noch denhein ander harnasche oder gewefen, das dem glich ist, in unserre stat noch burgban an tûn noch tragen sol, er welle denne in das lant riten oder gän âne alle geverde, der fünf meister einer erlöbe sie ime denne zû tragende. Und dis gebot söllent alle gesellen, die uf die trinckestuben gänt und wurte dar uffe sint, sweren stete zû habende und zû rûgende und öch sich selber zû rûgende, ob sie es an ieman befündent, der es gebrochen hette. Und wer dis gebot brichet, alse da vorgeschriben stat, der sol zweintzig jare von dirre stat sin nahtes und dages eine mile und sie dar nach nach den zweintzig jaren mit meister und rate übereinkomen, das sie ime erlöbent her wider in zû varende. Und wer dis vorgeschribene gebot breche und sich selber nit rügete oder befünde, das es ieman anders gebrochen hette, und öch den nit rügete, alse da vor geschriben stat, in den nehsten drien dagen, so er befünde, das es ieman gebrochen hette,[a] der sol sin burgreht verlorn hän und sol niemerme in die stat zû Strazburg komen.[2] [*Weiter, Art.* [2] *und* [3],[b] *wie ur. 199 Art.* [7], *dessen letzter Satz hier fehlt*].

[4] Und söllent öch die, die zû den toren benûmet sint, zû den toren löffen und gän, alse sie untzher getän hänt.[3] [5] Het sich öch ieman zû dem andern verbunden mit eiden, mit truwen oder mit briefen, des söllent sie enander erlaszen und ledig sagen bi irem eide und söllent öch denheine büntnüs machen, die zû unfriden oder zû zweigunge treffen mag âne alle geverde. Und wer wider dirre vorgeschribenen dinge denheines dete, der sol es bessern alse da vorgeschriben stat.[4]

[6] Unser herren meister und rat, scheffel und amman sint öch überein komen: were es daz denheinre mit ieman, der in dem rate gewesen ist sider daz dise anderunge nû zû jungeste geschach oder hernach in den rat kôme, übel retde oder in übel handelte mit worten oder mit wercken oder schülfe, daz es ieman dete umb denhein ding, daz er verurteilt hette in dem rate, oder ieman denheine besserunge hette gesprochen von denheinrehande sache wegen, die daz gerihte oder die stat angienge, oder dem rate hette vürbraht oder gerüget oder sus mit einem andern

a) *Hier eine halbe Zeile c. 6—8 Worte ausradiert.* b) *Artikel 2 und 5 sind durchstrichen.*

---

[1] *Für die Datierung könnte das Jahr 1349 und 1371 in Betracht kommen, da von einer Aenderung die zu jungeste geschah, gesprochen und von 5 Meistern geredet wird. Letzteres würde ja auch für die Zeit von 1332—34 passen. Da aber Art. 2 und 3 in den Schwörbriefen von 1349 und 1371 wieder begegnen, so spricht die grössere Wahrscheinlichkeit für die letztgenannten Jahre. Für 1371 ist eine im Wortlaut fast übereinstimmende Verordnung dadurch beglaubigt, dass sie einen Zusatzartikel betreffend den Judenschutz enthält. Der fehlt hier. Artikel 2 und 3 fehlen dagegen 1371, nachdem sie in den Schwörbriefen Aufnahme gefunden hatten. Mir scheint es deshalb wahrscheinlich, dass die Verordnung gleichzeitig mit dem Schwörbrief von 1349 ausgearbeitet ist.*

[2] *Vgl. hierzu den zum Teil übereinstimmenden Artikel 1 der entsprechenden Ratsverordnung von 1371.*

[3] *= Art. 2 der Verordnung von 1371.*

[4] *= Art. 3 der Verordnung von 1371.*

biderben manne, der útzit dem rat hette vúrbraht, daz der stette nútz und gút were, oder der darzû riete, wie sôlich ding versehen wurde; und wer die unfûge dete, das kúntlich wurde gemachet vor dem rate, der zû den ziten ist so die getat geschehe, daz sôllent meister und rat rihten uf irn eit strenklich und âne vürzog nach den dingen, alse es denne geschehen ist, und sol dis der abgânde rat bi sinem eide dem angânden rate alle jare in den eit geben.

[7] Unser herren meister und rat, schôffel und amman sint übereinkomen: wer sweret der sol geben sehs pfenninge, und súllent ez alle schôffel bi irem eyde rügen und ôch sich selber rügen bi irem eyde wenne ir einre swert; und sol man ôch die pfenninge entwúrten bi der tagzit dem botten der sie vordert bi driszig schillingen. Wer ôch ungewônlich swert daz sôllent meister und rat bi irem eyde unverzôgenlich rihten nach dem alse die danne duncket, daz sie reht tûnt. [a] [1]

[8 *In verso*] Unsere herren meister und rat, schôffel und amman sint überein komen, daz nieman in dirre stat noch in dem burgban, ez sie zû Kúngeshofen oder zû sant Arbogaste, denheinrehande spil triben noch tûn sol, ez sie spilu, waln, mit den kugeln werffen noch siptins spilu oder anders denheinrehande spil, wie sie genant sint, daz den pfenning treffen oder geschaden mag ân alle geverde, uzgenomen alleine schâchzabel ziehen und bretspil. Und sol ôch nieman denheirehande bretspil hoher spilu danne umbe einen Strazburger pfenning verbotten zwene zû einem gebotte, und sol ôch nieman dar zû hoher stechen danne alse da vor ist bescheiden. Wer daz breche, der bessert driszig schillinge. In wes hus oder hof man also spilte, da bessert der wurt oder die wurtin, der die gewalt ist, fúnf pfunt.

A. Str. St. A. G. U. P. lad. 217 nr. 7 *auf Pergament, sorgfältig von der gleichen Hand wie die entsprechende Ratsverordnung von 1371 geschrieben.*

B. ebenda AA 61, *auf Pergament, ohne die Artikel 2, 3 und 8, die Schrift weist auf 1349.*

201. Karl IV ersucht die stadt Straszburg um rückgabe aller bei ihren juden gefundenen pfänder und briefe der grafen Eberhard und Ulrich [2] von Wirtemberg. p. d. canc. Dithm. ***1349 April 1 Speyer.***

Nach Huber reg. nr. 6578. — Or. im Staatsarchiv zu Stuttgart.

202. Claus von Hagenowe der Schreiber erklärt von Walther, Heintzen und Cûneman Wepferman einen sühnebrief empfangen zu haben. Etwaige ansprachen sollen sie vor meister und rat zu Straszburg auf der pfalz bringen. Er selbst gelobt mit seiner frau die sühne zu halten. Er siegelt . . . datum vigilia pasce a. d. 1349. ***1349 April 11.***

Str. St. A.* Zerstreute Sachen. *or. mb. c. sig. pend. mut.

a) Artikel 7 und 8 sind von anderer Hand hinzugeschrieben.

---

[1] = *Art. 4 der Ratsverordnung von 1371.*

[2] *Unter demselben Datum hatte Karl diese wegen ihrer treuen Dienste aller Schulden an Juden, besonders an die Strassburgs, ledig gesagt. — Or ebendortselbst. Huber reg. nr. 6577.*

203. *Pfalzgraf Ruprecht, Herzog zu Baiern, quittiert der Stadt Straßburg über Auslieferung der Krone an seinen Schwager Markgraf Friedrich von Baden, die er als Pfand für seinen Oheim Markgraf Rudolf zwei Straßburger Juden versetzt hatte.* ***1349 April 30.***

Wir Rûprecht von gotz gnaden pfaltzgrave uf dem Ryne und hertzog zû Beyern erkennen uns offenbar mit disem briefe und tûn kunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, so wenne die erbern wisen lûte der ammanmeister, der rat und die stat gemeinliche zû Strazburg unserm lieben swcher, marggrafe Frideriche von Baden, die crone, die wir in pfandes wis Jeckelin und Mannekinde etswanne juden zû Strazburg vor sin vatter seligen, unsern ôheim, marggafe Rûdolfen, versatzet hetten, unverbrôchenlich, alse wir sie den vorgenanten juden versetzet hatten, in sine vesten und gewalt wider gebent und geantwortet habent, so daz er der selben cronen sicher und gewaltig sie, so sagent wir die vorgenanten von Strazburg von sôlicher ansprache, die wir von der selben cronen wegen zû in haben mochten, quit, ledig und los. Dez zû urkúnde so geben wir in disen brief besigelt mit unserm groszen ingesigel, daz her an ist gehangen. Der geben wart da man zalte nach gots gebúrte in latine anno domini 1349 feria quinta post dominicam Misericordia domini proxima.

Str. St. A. Briefb. A 150 b.
Gedr. bei Schaab II, 210. — Markgr. Reg. nr. 1064. Pfalzgr. Reg. nr. 2615.

204. *Markgraf Friedrich von Baden bescheinigt, die durch Pfalzgraf Ruprecht Straßburger Juden versetzte Krone seines Vaters unbeschädigt wiedererhalten zu haben.* ***1349 Mai 8.***

Wir marggrave Fridrich herre zû Baden erkennent uns ôffenlich und verjehent an disem gegenwertigen briefe, das uns die erbern bescheiden der meister und der rat von Strazburg die crone unverbrôchenlich und gantz geentwurtet hänt in unser hant und gewalt, die der hoherborne herre hertzog Rûpreht pfaltzgrave am Ryne und hertzog in Peigern versatte Jeckelin und Mannekint etwenne juden zû Strazburg vúr marggrave Rûdolf seligen von Baden unsern vatter; und das uns die crone also worden ist gantz und unzerbrochen, alse da vor bescheiden ist, und das uns dar umbe begnûget. Dar umbe so gebent wir den vorgenanten meister und rate ind der stat Strazburg zû urkúnde disen brief besigelt mit unserm hangenden ingesigel. Wir ôch marggrave Herman von Baden, herre zû Eberstein, und marggrave Rûdolf genant Wecker, des vorgenanten marggrave Fridrich brûder, verjehent ôch an disem gegenwertigen briefe, das wir bi disen vorgeschribenen dingen gewesen sint unde gesehen und gehôret hänt, das es ergangen ist in alle die wise, alse da vor geschriben stat. Und des zû urkúnde so hänt wir unsere ingesigel zû des vorgenanten marggrave Fridrich ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritage vor sant Sophien dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig jare und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. *or. mb. c. 3 sig. pend. (1 del.)*
Ebendort Briefb. A. 150 b.
Gedr. bei Schaab II, 209. — Markgr. Reg. nr. 1065.

205. *Zahlreiche Fürsten und Herren verbünden sich mit Straßburg gegen etwaige Folgen des Judenmords.* **1349 Juni 5.**

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg, Heinrich von derselben gnaden abbet zû Mûrbach, grave Eberhart und grave Ulrich von Wurtenberg gebrûdere, frôwe Johanne grevin von Katzenellenbogen, . . marggrave Herman . . marggrave Fridrich und . . marggrave Rûdolf dem man sprichet Wecker von Baden, . . grave Friderich von Friburg, . . grave Hug von Hohenberg, . . Haneman, . . Ludeman und Symunt von Liehtenberg,[1] . . grave Johans von Fürstenberg, . . grave Heinrich und grave Hug von Fürstenberg gebrûdere, genant von Haselach, . . Heinrich und . . Johans von Rapoltstein und sine súne, Johans und Ûlrich, Rûdolf und Otteman von Ohsenstein, . . Otte, . . Heintzeman, . . Berhtolt und . . Wilhelm gebrûdere von Eberstein, Walther von Geroltzecke genant von Tuwingen, . . Heinrich und . . Georie sine súne, . . Walther von Geroltzecke von Sultze, Walther von Geroltzecke von Lare der junge, . . Hug von Geroltzecke am Wasichen, . . Johans sin sun und Symunt sin vetter, . . Hartung von Wangen, Werlin, Heintze und Friderich von Hadstat gebrûdere und Eppe von Hadstat tûnt kunt allen den, die disen brief iemer geschent und gehörent lesen nû oder her nach, das wir alle gemeinlich und einhelleklich überein komen sint und uns dar zû verbunden hänt gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlich zû Strazburg der stücke, die hie nach nemelich geschriben stänt, bi den eiden, die wir dar umbe getän hänt äne alle geverde. Zû dem ersten, were es das die vorgenanten meister und rat oder die burger von Strazburg oder denheinen under in ieman angriffe oder schadigete, wer der were, der das dete von der juden wegen, von den sie gerihtet hänt und getôtet sint, oder von der juden wegen, die noch lebent und die von in gevarn oder entwichen sint, oder von irs gûtz wegen, es sie schulde, pfant, briefe oder welerleige gût man genennen kan oder mag, und die vorgenanten meister und rat oder der merre teil under in erkantent, daz es da von were, wenne sie uns denne dar umbe mantent zû unsern hûsern oder hôven mit irn briefen oder gewissen botten oder munt wider munde, so sôllent wir in zû helfe komen und beholfen sin mit aller unserre maht unverzôgenlich uf des oder der lib und gût, die die ansprache an sie hänt oder sie geschediget hänt, und wa mit wir in allerbeste zû helfe komen mügent äne alle widerrede und äne alle geverde. Und sôllent in alse lange beholfen sin, untze daz sie des krieges entladen werdent und der ansprache, alse sich der rat oder der merre teil under in denne erkennent, da mit sie begnûgen sôlle. Were öch das wir in denheinen krieg von irre manunge wegen also kômen, zû dem kriege sôllent sie uns beholfen sin unverzôgenlich, alse sie erkennent, daz irn eren wol anstat nach den dingen, alse sie duncket das in daz gelegen sie; anders sint sie uns denheine helfe schuldig zû tûnde von dirre verbüntnüsse wegen, sie tûnt es denne gerne. Und sôllent uns alse lange beholfen

[1] *Johans von Lichtenberg, Domprobst, verbürgt sich 1338 Oct. 14 für 215 lib. ₰, die seine Vettern Haneman und Ludemann Straszburger Juden schulden.* mitwoch nach s. Gallentag 1338. *Str. St. A.* G. U. P. lad. 165/166 nr. 6, *mit einer wie es scheint hebräischen Dorsualnote.*

sin untz an die stunde, daz der krieg versûnet wurt, und sol öch an in stân umbe die sûne zû nemende und an nieman anders; und wa mit sie begnüget, da mit sol öch uns begnügen; doch sôllent sie uns öch in die sûne nemen und dar in betegedingen âne alle geverde. Und har umbe so hänt uns die vorgenanten meister und rat und die burger von Strazburg die früntschaft getân, daz sie uns wider gegeben hänt und wider geben sôllent unsere pfant und briefe, die die juden bi in von uns hettent, alse verre meister und rat erkennent uf irn eit, daz sie sie hänt. Und sôllent öch wir in dar umbe gelöben und uns da mit laszen begnügen und sie nit vürbas rehtvertigen oder drengen, wande alse sie dar umbe erkant hänt alse da vor ist bescheiden âne alle geverde. Wir Johans von Liehtenberg dechan der merren stift zû Strazburg und Johans von Vinstingen lantvogt zû Elsas verjehent, daz dise vorgenante tegedinge ist geschehen und zûgegangen mit unserm gûten willen und gehelle von dez richs wegen, und gelobent öch alles daz gantz und stete zû habende, daz an disem briefe geschriben stat, bi den eiden, so wir dar umbe getân hänt. Were öch das dirre brief von ieman under uns, den vorgenanten herren und dienstlûten, unbesigelt blibe, daz sol disem briefe und den vorgenanten stücken kein schade sin, und sol öch dirre selbe brief steteklich sin und bliben in siner hantvestin, tûgenden und kreften gegen allen den, die in besigelt hänt âne alle geverde. Wir sint öch überein komen einhelleklich, were es, daz ieman zû uns in dise verbüntnüsse wolte, es werent herren, dienstlûte oder stette oder ieman anders, den mügent die von Strazburg darin nemen und empfahen und nieman anders, und sôllent öch die sweren und ir briefe dar über geben, alles daz stete zû habende und zû vollefürende, daz an disem briefe geschriben stat âne alle geverde. Es ist öch zû wissende, das wir grave Eberhart und grave Ůlrich von Wirtenberg und wir Johanne grevin von Katzenellenbogen hänt usgenomen in allen disen dingen hertzog Abrehten von Ůsterrich, sine fröwe und ire kint, daz wir wider die nit beholfen sôllent sin. So hänt der vorgenante her Johans von Rapoltstein und sine sûne usgenomen die stat und die burger von Sletzstat âne alle geverde. Alles daz da vorgeschriben stat hänt wir die vorgenanten herren und dienstlûte gesworn an den heiligen stete zû habende mit uf gehebten henden und mit gelerten worten, und niemer da wider zû tûnde noch schaffen getân werden in denheinen weg âne allerslahte geverde. Und dez zû einem urkünde so hänt wir unsere ingesigel an disen brief gehencket. Wir Johans zûm Trübel der meister und der rat und die burger gemeinlich von . . Strazburg verjehent an disem briefe, daz wir gelobent und hänt gelobet in gûten truwen, alles das stete zû habende und zû vollefürende, daz da vor von uns geschriben stat âne alle geverde. Und des zû einem urkünde hänt wir unserre stette ingesigel zû der vorgenanten herren und dienstlûte ingesigeln an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritage nach dem heiligen pfingstdage in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare . . viertzig jare und núne jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 5. or. mb. c. 34 sig. pend.

Gedruckt bei Schilter, Königshoven 1049. — Lünig, RA. part spec. cont I, 19. — Schöpflin, Als. dipl. II, 194 nr. 1035 (reg.). — Riezler, Fürstemb. UB. II, nr. 271 (reg.). — Sattler, Gesch. des Herzogt. Würtemberg unter der Regierung der Graven, II, Urk. 148 (unter dem 29. Mai). — Rappoltstein. UB. I, 464. — Huber reg. nr. 99 Reichssachen. — Markgr. Reg. nr. 1066.

206. *Johannes von Usenberg und zahlreiche andere*[1] *verpflichten sich auf den Brief nr. 205.* ***1349 Juni 5 und später.***

Ich Johans von Ůsenberg hern Burkartz seligen sun von Ůsenberg vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich gesworn habe an den heiligen gegen meister und rat und den burgern gemeinlich von Strazburg alles daz stet zů habende, daz an dem briefe geschriben stat, den der erwirdige herre bischof Berhtolt von Strazburg und die andern herren und dienstlüte von der juden wegen den burgern von Strazburg über sich gegeben hant; und hän mich och dar zů vesteklich verbunden, alle die artickel zů vollefürende, die an demselben briefe geschriben, bi dem vorgenanten minem eyde, und daz ich niemer da wider getůn sol noch schaffen getän werden in denheinen weg ån allerslahte geverde. Und dez zů einem urkúnde so hän ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fridage nach dem pfingestdage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig jare und núne jare.

Str. St. A. **AA 1399.** ***or. mb. c. sig. pend. del.***

---

[1] *In derselben Weise verpflichteten sich:*

Lútolt von Krenckingen tůmherre der merren stifte zů Strazburg. An dem ersten zinsdage nach uzgánder pfingestwoche 1349. ***1349 Juni 9.***
Str. St. A. AA 1399. *or. mb. c. sig. pend. del.*

Hug herre zů Vinstingen. An dem ersten samesdage vor sant Margareten dage 1349. ***1349 Juli 11.***
Ebenda. or. mb. c. sig. pend. del.

Diebolt von Ratzenhusen. An dem ersten dunrestage nach sante Margareten dage 1349. ***1349 Juli 16.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Abreht von Bisecke ein edelkneht. An dem ersten fritage nach sant Laurentien dage 1349. ***1349 August 14.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Egelolf von Lútzelnburg ein ritter. An dem ersten fridage vor sant Adelfes dage 1349. ***1349 August 28.***
Ebenda or. mb c sig pend. del.

Fritsche von Iltzich genant Baltersheim. An dem ersten fridage vor sant Adelfes dage 1349. ***1349 August 28.***
Ebenda or. mb. Es sind, obwohl im Texte die Besiegelung angekündigt ist, keine Siegelspuren, auch keine Einschnitte von Siegelstreifen vorhanden.

Peter Schaler ein ritter von Basel. An dem ersten samestage nach sant Martins dage des bischoves 1349. ***1349 November 14.***
Ebenda or mb. c. sig. pend.

Gôtze von Ůtwilre ein ritter. An dem ersten fritage vor sant Thomas dage des heiligen zwelfbotten 1349. ***1349 December 18.***
Ebenda or. mb. c. sig pend. del.

Grave Rûdolf von Hohenburg. An dem sunnendage vor sant Andresdage 1350. ***1350 November 28.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Der vogt und der rat von Rotenburg von unsern und der gemeine wegen von Rotenburg. An dem ersten zinsdage nach sant Nicolaus dage 1350. ***1350 December 7.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. mut.

Cûnrat von Ehingen und Renhart von Rúti, ritter. An dem ersten zinsdage nach sant Otilien dage 1350. ***1350 December 14.***
Ebenda or. mb. c. 2 sig. pend.

207. *Johannes Trübel der Meister und der Rat bitten die Stadt Speyer um Rückgabe ihres Schwörbriefs.* ***[1349 Juni 26.]***

Den erbern und wisen dem rate zů Spire embieten wir Johannes zům Trúbel der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse wir úch vormales batent, das ir uns santent den brief, der úch von unserre stette wegen bevolhen wart, der da seit die ordenunge der meisterscheſte und des gerihtes in unserre stat zů Strazburg,[1] und wande sich unser gerihte gewandelt het, so bittent wir úch ernstlich und fliszeklich, das ir uns den selben brief sendent mit hern Clawes von Grostein und Clawes Snider unsern burgern, die wir dar umbe zů úch gesant hänt und öch sie mit dem munde da von mit úch redende werdent, wande uns die von Basel und von Friburg öch semeliche briefe wider gegeben hänt, die sie von unserre stette wegen hettent und in bevolhen warent. Und tůnt dis äne sumunge, das wir iemer deste gerner tůn wellent, was wir wissent, das úch lieb ist. Und wenne ir den brief geentwurtent den egenanten unsern botten, da mit begnůget uns wol, und sagent úch, uwer stat und uwer nachkomen ledig und los von des selben briefes wegen vúr uns, unser stat und unser nachkomen äne alle geverde. Und des zů einem urkúnde so hänt wir unserre stette ingesigel zů rücken an disen brief gedrucket. **Datum feria sexta post Johannis baptiste.**

Str. St. A. **AA art. 61 nr. 1.** *or. mb. lit pat. c. sig. in v. impr. lacs.*
Gedruckt bei Hegel II, 935.

208. *Schlettstadt an Mainz: teilt mit, was es über die Juden weiß.*
1349 Juni 30.

Den wisen bescheiden dem . . schultheisz, dem . . meister und dem . . rate von Mentze . . embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern dienest bereit ze allen ziten. Wissent waz hie nach stat geschriben von der vergifte wegen, da mitte die juden umbe giengent, die wile sú lêbtent, und ouch cristenlúte sider har von iren wegen hant getan, wie sú gerne die cristanheit verderbtent, daz wir das alles vúr gantze warheit vernommen hant. Von erst so hant úns unser botten geseit, die wir underwilent zů den herren und zů den stetten hatten gesant, das etteliche herren und stette vúr warheit seitent, das sú ettelich juden, die belúmet

---

Der burgermeister und der rat der stat zů Nuwenburg. An dem ersten mendage nach sant Katherinen dage 1351. ***1351 November 28.***
Ebenda or. mb c. sig. pend. del.

Gerhart bischof zů Spire. Doch so hant wir in diesen dingen mit namen uzgenomen grave Eberhart und grave Ülrich gebrüder von Wirtenberg, daz wir gegen in nit súllent beholfen sin. An der ersten mitwochen vor unsers herren lichamen dage 1352 ***1352 Juni 6.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend.

Eberhart und Ülrich graven von Wirtenberg. Stügart an dem mentag nach sant Gallen tag 1352.
Ebenda or. mb. c. sig. pend. ***1352 October 22 Stuttgart.***

[1] ***Schwörbrief von 1334 Oct. 17 nr. 32.***

warent, ze rede stiessent, die verjahent, daz sú mit der vergifte umbe giengent, und bewisetent sú ouch, daz sú die gift fundent in burnen und in andern wassern. So viengent wir einen juden in unsrer stat; do wir den kestigtent, do verjach er, das er ouch mit der vergifte umbe gienge, und bewisete úns über einen búrnen, der stet in eins bidermannes hof, der unsers rates ist. Und nach siner sage wart die gift in dem selben burnen funden in eim glase, und in der nacht wart do erwirgete sich der jude selber in der gevangnisse. Ouch het sich ein jude bi uns getôuffet der besten und der richesten einer waz in unsrer stat. Der seite dar nach do er getôuffet wart unbetwungenlich, das es sicherlich war were, daz die júdescheit die cristenheit gerne mit der vergifte verdarbten, und seite[a] das juden werent gangen in eins hof unsers rates und wolten ouch einen burnen da inne han vergiftet. Da wirdent die juden abegetzogen wand der, des der hof ist, sinem gesinde gebotten hatte, waz juden sú in sinem hofe fúndent, daz sú die uszúgent und enweg tribent. Daz hant wir von dem vernommen, des der hof ist, daz das ouch war ist. Wir vingent ouch einen cristanknecht, hies Peter Birrin; der verjach, daz er viertzehen wuste, die umb mit der gift giengen, die welt da mitte zû verderbende, die ouch cristen werent, und daz die juden nidenan in dem lande inen die gift gebent und inen ouch gût dar umb gebent, daz sú die cristenheit da mitte soltent verderben. Den selben knecht hant wir verbrant. Zû Eschôwe wirdent zwene verbrant; do hatten die von Strazburg und wir unser botten bi. Die verjahent ouch, daz sú von der juden wegen mit der gift umbe giengent. Zû Rapoltzwilr wart ein wildewortzener gefangen und sin wip und ouch sin sun mit ime. Der seite, daz ir vil in dem lande werent, die mit der gift umbe giengent, und gap sinen sun ouch schuldig daran und sin wip, daz sú ouch wol da mitte wuste. Ouch rügte er mit namen einen, heisset Heintze von Nûrenberg, und einen, heisset Gotzbecke, machet lebekúchen mit vier antlitz, daz die ouch schuldig an der getête siend. Er seite ouch, daz ein jude gesessen ze Mentze, heisset Moyses und ist ein grosser jude, ein richer, der richtet sú alle usz mit der vergift und gibt inen ouch daz gût dar umb, daz sú ez tûgent. Dis alles hant wir vernommen und wissent ez vúr warheit. Daz sprechen wir bi unserm eyde ane alle geverde mit urkúnde dis briefes, der mit unsrer stette heimelich ingesigel ze rücke besigelt ist. Datum feria tertiapost beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini 1349.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3 or. ch. lit. pat c. sig. in v. impr. del. Ein Brief desselben Wortlautes und Datums an Frankfurt ebenda. Letzterer gedruckt bei Schilter, Königsh. 1026.

209. *Basel an Straßburg: teilt die Ergebnisse einer Judenuntersuchung mit.* ***[1349] Juli 4.***

Unsern sunderbarn gûten fründen, dem . . meister und dem . . rate von Strasburg, embieten wir Cûnrat der Münch von Landeskrone ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns enbotten hant, das wir von etlichen

a) *Vorl.* seitent.

getöften juden gericht haben und das die grosser dinge verjehen haben als úch fürkomen ist, die der cristenheit schedelich sin, und öch die getöften juden allesament haben gevangen, sunt ir wissen, das wir nu an samstag an sant Ülrichstag *Juli 4.* von vier getöften juden richten und uf reder sasten, die öch offenlich vor gerichte verjahen und seiten, das si die brunnen ze unserre stat etlich vergift hettent und den lúten in unserre stat mit gift vergeben hettent, die öch da von núwelich tot sint. Einr seit öch under inen, daz er ze Lutzerren etwie mange ballen ancken[1] köfte und die in heven zerliesze und si vergifte. Und seitent ir drie, daz in Bernhart der getöft jude was, Köppins brüder, die gift gebe. Und der vierde seit, daz ime Menli von Berne der jude die gift gebe, und namden disc juden, so hie nach geschriben stant, daz die mit der gift umbe giengen und si us geben und meister dar über werin. Öch hatten wir da vor ein getöften juden uf ein rat gesetzet; der seit öch, daz ime der vorgenante Bernhart, umbe den wir úch öch nu nehst schriben, die gift gebe; und seit öch, was getöfter juden werin, die in deheim alter werin, die wisten alle umbe die gifte. Und sint dise die juden, die si genemt hant, die mit der gift umbe gant und schuldig da mitte sint: Smûrli von Hasenburg, Ysack von Phirt, Jossun Galetzsch von Gransun, Jöfferli von Einsisheim, Moysi Köller von Nidowe, Salman Trútlins brüder von Altkilch, Menli von Berne und . . Seckli. Wir hatten öch kurtzlich ein cristenman uf ein rat gesetzet vor disen, der seit öch, wie er vil brunnen ime lande und etlichen brunnen in unser stat vergift hette und daz ime ein begine ze Colmer die gift gebe. So sendent wir úch öch ein zedeln in disem brief, die uns die von Zovingen santent von der gift wegen, daz die schuldig mit der gift sint, die dar an geschriben stant Datum Ûdalrici episcopi.

[*P. S.*] Was uns öch der alten getöften juden möchte werden, die viengent wir **alle, untz wir ir schulde und unschulde befunden.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

210. *Karl IV warnt Straßburg, Herren und Städte gegen die Juden aufzuweisen.*

1349 Juli 5 Frankfurt.

Wir Karl von gots genaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des richs und kung ze Beheym enbieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinklich der stet zu Strasburch und allerre anderre[a] stet, di in den lantfrid gehorent, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist furkomen wissentlich, daz ir als noch uber daz, daz vorgeschehen ist, werbet an herren und an stet, di umb uch sitzent, di sich an uns und das riche halden und wider di juden unser kamerknecht noch niht getan haben, mit dem lanfriden darzu notigdt und si anweiset, daz si ouch ir juden, di under in gesessen sein, vertriben und vertilgen. Und wanne uns daz ser wider ist uber daz, daz vor wider uns und daz

a) und — stet *auf Rasur.*

---

1 = *Butter.*

reich an den juden geschehen unserre camern zu grozzem schaden, darumb gebieten wir euch vestiklich bei unsern hulden, daz ir furbas nieman darzu twinget, daz di obgenanten juden vertriben oder entleibet werden, sunder ungehindert lazzet mit worten und mit werken gen herren und steten, wanne es uns und dem reich grozzen schaden bringet. Geben zu Frankenfurt an dem nehsten suntag nach sant Ulrichs tag in dem dritten jar unserre reiche.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 or mb. lit. pat. c. sig. in v impr del. Gedruckt bei Schilter Königsh. 1051. Lünig R. A. XIV, 734. Stöber Als. 1858 - 1861 p. 333. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 194. Huber reg. nr. 1061.

211. *Karl IV überläßt dem Predigerorden zu Straßburg 400 M. jährlichen Judengelds.* ***1349 Juli 6 Mainz.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des reichs und kûng ze Beheim embiten den geistlichen Petir von Grosteyn dem prior und dem convent ze Strazburg der prediger orden, unsirn lieben andechtigen, unsir huld und alles gut. Wann wir sûndirliche gunst haben ze ewirm orden und ze den brûdern, die dorinne alleweg mit ynnegin herczen gote dienen, dorumb gûnnen wir ewch von unsern kûnglichen gnaden, das ir der juden gelt unsirre camerknechte, von weme ewch das durch got geben wirt, das do tritt uff vierhundert marg silbers und nicht hoer, nemen und haben mûget und das an gebwde ewirs clostirs und andir ewir nûtze wenden, so ewch das allir nuczlichst und fûglichst ist. Mit urchund dicz briefs versigelt mit unserm ingesigel, der geben ist zu Mentze noch Cristes geburth dreuczenhundert und neun und vierczig jar an dem nehisten montag für sante Kylians tag, im dritten jar unsirre reiche.

per dominum cancellarium
Johannes Noviforensis.

Str. Thom. A. Domin. tir. 6. *or. mb. c. sig. pend. (kleines Siegel mit Adler.)*

212. *Basel an Straßburg: teilt die Ergebnisse seiner Judenuntersuchung mit.* ***1349 Juli 18.***

Unsern sunderbarn gûten fründen dem.. meister und dem.. rate von Strasburg embieten wir Cûnrat der Münch von Landeskrone ritter burgermeister und der.. rat von Basel unsern willigen dienst. Als úwer gûten botten uns nu núwelich von úwern wegen gebetten hant, úch ze verschribende die vergicht, so wir von den juden umbe das vergiften wissen und befunden haben, tûn wir úch ze wissende, das wir nu kurtzlich von etwie mangen getôften juden gericht hant, der ein teil uf reder gesetzet und öch ein teil verbrennet sint, die bedi ungemartert und öch nach der marter offenlich verjahent und seitent, das si mit gift umbegangen werint. Etlich seitent, das si die gift in die brunnen geleit hettent. So seitent etlich, das si gift cristanen lûten in irú hûser ze unserr stat in ir wasser und in ir heven geleit hettent. So seitent öch etlich, das si unsern burgern vergeben hettent

mit wine, daz si den vergiftent, so si inen ze trinckende buttent. Der getöften juden seit öch einr, das er ancken köfte und den anderwarbe in heven zerliessi und die vergifte. Und hant öch der selben getöften juden, so bi uns verderbt sint, etliche kint uns geseit und sagent es öch noch alle tage, wonde wir si in gevengnisse hant, daz si inen die gift gabent ze tragende in unserr burger hüser, der öch leider vil von dem selben vergiftent in den selben hüsern, dar in sis trügent als si sprechent, tot sint. Und hant öch etlich getüft juden, so man si umbe daz vergiften verderben wolt, als si öch verjahen, das si schuldig da mitte werint, heissen offenlich gebetten unser burgere, den si irü kint mit dem vergiften ertöt hattent, das si es inen dur got vergeben, wonde si hettent es getan und werint dar an schuldig. Wir hattent öch unser güten botten von unsern rêten ze Hasenburg, do man von den juden richte und da verderbt wurden, die uns öch seiten, das der juden drie da verjehen hettent, das si die gift selber kônden machen und das alle juden, si werint getöft oder nüt getöft, die in deheim alter werint, von der gift wisten. Das hant öch ir etlich geseit, die bi uns verderbt sint. Und daz wir dis alles gehört haben und uns öch unser botten, die wir har umbe von unsern rêten geschicket hattent, es uns öch geseit haben als vorgeschriben stat, das sprechen und schriben wir bi unserm eide und sendent üch des disen brief offen mit unserre stette heimlichem ingesigel ze ruggen besigelt. Der geben wart an dem nehsten samstag nach sant Margareten tag, do man von gottes gebürte zalte drützehenhundert viertzig und nün jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.* — *Gedruckt bei Schilter Königsh. 1025.*

213. *Peter Swarbers Söhne.* *1349 Juli 22.*

Allen den sie kunt, die disen brief gesehent und gehörent lesen, das ich Peter Swarber gesworn hän an den heiligen mit ufgeheheten henden und mit gelerten worten, das ich wider meister noch rat zü Strazburg noch wider denheinen burger zü Strazburg noch wider die stat zü Strazburg mit reten noch mit geteten nit tün sol noch schaffen getän werden, das in zü schaden komen möhte in denheinen weg heimelich noch öffenlich äne allerslahte geverde. Ich sol sie öch nit irren noch schaffen geirret werden an dem güte, das in von mir gevallen ist mit gerihte, und sol öch minen willen und gehelle dar zü tün, was sie des gütes verköffent oder was sie da mit tünt, das das mit minem willen und gehelle geschehen sie äne alle geverde, und sol beietzen wa man sin bedarf. Es ist öch beretde, das ich die lehen, die ich ietzent habe, nit verandern sol noch verseren noch verkoffen in denheinen weg. Wenne öch meister und rat, die ietzent meister und rat sint oder die hernach iemer meister und rat werdent, befündent, das ich wider die vorgeschribenen ding dete oder wider denheines under in oder ieman von minen wegen, das von minen schulden were, und das küntlich wurde meister und rate, die zü den ziten meister und rat sint, so söllent sie maht haben, mir die lehen zü verteilende alse zü dem ersten male, do mir besserunge von in erteilt wart. Ich der vorgenante

Peter hän öch gesworn an den heiligen, das ich geschriben sol geben meister und rate zů Strazburg inwendig den nehsten viertzehen dagen nach dis briefes date alles das gůt, das ich des dages hette, do die wandelunge nů zů nehste geschach zů Strazburg, es sie ligende oder varende, eigen oder erbe, pfantgůter oder schulde oder anders, wie die gůter sint oder war an sie ligent oder wer sie inne het äne alle geverde, alse verre ich es weis. Und das die vorgenanten meister und rat und die burger gemeinlich von Strazburg und ir nachkomen der selben stette deste sicherre sint der vorgenanten dinge, so hän ich Katherine die vorgenanten Peter Swarbers elichú wurtin mit willen und gehelle des selben Peters vnd Peter min sun vúr uns und alle unsere erben in gesetzet zů einem rehten pfande die gůter, die hie nach geschriben stänt, die uns zů unserm teile gevallen sint mit dem los, do die gůter usgescheiden wurdent von meister und rates wegen zů Strazburg; und sint das fünfzehen marg silbergeltz, die her Heinrich von Liehtenberg git und sint gelegen uf Wilstetten und uf andern sinen lúten, alse die briefe sagent, die dar über gemachet sint; item fünfzig vierteil rocken geltz uf der ebtischin gůte von Erstheim, alse öch die briefe sagent, die dar über hörent. Wenne öch die vorgenanten fünfzehen marg geltz wider geköffet werdent, so sol man die pfenninge oder das silber wider bewenden an eigen und sol das ligen in pfandes wise in alle wise, alse die vorgenanten fünfzehen marg geltz lagent. Und hänt in die vorgenanten gůter versetzet zů einem rehten pfande, alse da vor bescheiden ist, vúr drúhundert marg silbers des geweges von Strazburg. Also were es, da vor got sie, das der vorgenante Peter der egenanten dinge denheines verbreche und nit stete hielte und das küntlich wurde meister und rate, die zů den ziten meister und rat sint zů Strazburg, alse da vor geschriben stat, so sőllent in die vorgenanten gůter vúr die drúhundert marg silbers vervallen sin äne alle irrunge und sumunge. Und hän ich die egenante Katherine und Peter min sun gesworn an den heiligen vúr uns und alle unsere erben, sie niemer dar an zů irrende noch schaffen geirret werden noch öch den noch die, die die güter umbe sie köftent, äne allerslahte geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkünde so hän ich der vorgenante Peter Swarber der alte min ingesigel an disen brief gehencket, und ich Katherine hän gebetten von minen und des vorgenanten Peters mines súnes wegen hern Rúdolf Stúbenweg, hern Eberlin von Múlnheim, hern Clawes von Grostein, Abreht Judenbreter, Berhtolt Manszen, Clawes von Winterture, Reinbolt Trutman den cremer, Boppen den schifman und Rûlin den brotbecker, das sie ire ingesigel, mich und den vorgenanten Peter minen sun zů übersagende, zů einem waren urkünde der vorgenanten dinge an disen brief henckent; des öch wir die vorgenanten personen verjehent, das wir disen brief versigelt hänt in scheffels wise durch ir bette willen mit unsern hangenden ingesigeln. Der wart gegeben an der ersten mitwochen vor sant Jacobes dage des heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig jare und núne jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 5, *or. mb. c. 10 sig. pend., quorum 3., 7. del.*

214. *Pfalzgraf Rudolf bittet die Straßburger um Hilfe gegen Hagenau.*

[1349 August 1] Neustadt.

Von uns Rûdolf pfallentzgraf by Rine hertzoge in Beygern, dez heiligen Römischen richs obrister trûgsecze und vicarii in allen tuschen landen.

Den erbern wisen lûten den meistern, dem rat und den bûrgern gemeinlichen der stat zû Strazburg unsern grûz und allez gût. Wir lazzen ûch wizzen, daz uns die von Hagenôwe entwerent und entwert habent der fryheite, der rechten und der gewonheite, die wir von alter her von dem riche haben, und sûnderlichen der pflege, die uns der allerdurhlûhtigiste fûrste unsere lieber genediger herre her Karl der Römische kônige enpfolhen hat und die ouch ander lantfógte von alter her von dez richs wegen an uns braht habent. Und wizzent, daz wir sie noch kein dez richs stat ungerne entwerten der rechten, fryheit und gewonheit, die sie von alter her von dem riche habent, und wir niht anders dar inne meinen, danne daz wir dem riche sine recht, friheite und gewonheit behalten wellen nach heizze und gebot dez vorgenanten unsers gnedigen herren dez Römischen kûnigs, alz wir dez sin offen briefe dar umb haben. Davon manen wir ûch ûwer trewen und ûwer eyde, die ir dem riche getan hant und gebünden sint, daz ir dem riche und uns von dez richs wegen uf die von Hagenowe beholfen sint, daz wir dem riche sine reht, freiheit und gewonheite dester baz behalten mûgen, und getrewen ûch wol, ir tûnt dar zû, alz ir dem riche und uns von dez richs wegen mit ûwern trewen und eiden schuldig unde gebûnden sint. Ûwer antwûrte lant uns mit ûwerm briefe wider wizzen. Geben zû der Nûwenstat an sampeztag nach sant Jacobs tag.

Str. St. A. AA 76. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.*

215. *Bischof Heinrich von Rossi, Vicar Bischof Bertholds von Straßburg, beschuldigt die Straßburger Bürgerschaft verläumdet zu haben, verantwortet sich.*

1349 August 5 Strassburg.

Nos judex curie Argentinensis notum facimus tenore presencium omnibus, quorum interest vel intererit, quod in nostri et venerabilium dominorum decani et capituli ecclesie Argentinensis in loco capitulari ipsius ecclesie congregatorum ac venerabilis patris fratris Rûdolfi, ministri provincialis fratrum minorum per Alamaniam superiorem, constitutorum venerabilis in Christo pater ac dominus frater Heinricus episcopus ecclesie Rossensis predicti ordinis minorum, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Berhtoldi episcopi Argentinensis, recognovit et proposuit sponte et libere ut asseruit, presentibus eciam strenuo milite Nycolao dicto de Bûlach civitatis Argentinensis et Johanne dicto Betscholt scabinorum ejusdem civitatis magistris et nonnullis aliis dicte civitatis consulibus suo ac consulum ac tocius universitatis ipsius civitatis nomine comparentibus ut dicebant, quod cum frater Petrus dictus de Helfenstein, professus ordinis minorum conventualis domus in Núwemburg Constanciensis dyocesis, nuper juxta opidum Tanne Basiliensis dyocesis in sermone publico, ubi magna multitudo hominum convenerat, publice populo predicasset, necessarium esse hominibus, ut caverent se a venenis, cum ipse frater Petrus, ut

mendaciter etiam predicavit, ex relacione predicti domini Heinrici episcopi Rossensis intellexisset, ipso episcopo sibi referente, quod ex relacione unius consulum civitatis Argentinensis dedicerit, quod sexaginta cives civitatis Argentinensis hujusmodi venena in ipsa civitate Argentinensi habeant et eisdem ad homines intoxitandum utantur. Propter quem sermonem, ut sit publice factum, idem dominus episcopus Rossensis in populo Argentinensi magnum scandalum dixit esse subortum, et quod ob hoc magister et consules ipsius civitatis Argentinensis de hujusmodi publico sermone certificati eundem dominum episcopum Rossensem super eo requisierint, an ipse hujusmodi sermoni, verbo vel opere occasionem dederit sive causam et an dicto fratri Petro retulerit vel scripserit supradicta, propter que in populo Argentinensi oriri poterat magna strages, cum propter judeos intoxitantes per se et per alios et per communem pestilenciam populus inibi nimium sit perturbatus; quodque predictus dominus episcopus sic requisitus et rogatus ex parte magistri et consulum predictorum responderit publice, quod ipse senciens et sciens se de premissis penitus innocentem vellet manere in civitate Argentinensi et se ob hoc ibidem mansisse, quousque pro predicto fratre Petro mitteretur et predictorum discussio haberetur, et quod provincialis et fratres ejusdem ordinis requisiti per eosdem magistrum et consules ad indagandum veritatem transmiserit pro fratre Petro de Helffenstein supradicto. Qui frater Petrus similiter constitutus in loco capitulari predicto in presencia eorundem episcopi Rossensis, provincialis ac magistrorum et consulum predictorum fatebatur, se publice predicta predicasse. Requisitus autem, si aliquis alter audiverit hujusmodi verba ab episcopo Rossensi predicto vel si eum hec dixisse vel scripsisse probare posset, idem frater Petrus respondit ibidem, quod non. Quo facto prefatus dominus episcopus Rossensis precise negans predicta sibi imposita ad purgacionem sui et ad ostendendum suam innocenciam se obtulit ad prestandum juramentum de sua innocencia predictorum et ibidem in presencia prescriptorum et aliorum multorum ibidem astancium, presentibus sacrosanctis dei ewangeliis, sue innocencie et quod de predictis esset penitus innocens corporaliter prestitit juramentum et asseruit publice, quod si in longinquis partibus fuisset se ad locum Argentinensem pro manifestanda sua innocencia presentasset, dicens eciam se rogatum fuisse manere in civitate Argentinensi pro suo et ipsius civitatis honore; nullamque sibi injuriam vel violenciam in ipsa civitate per quemcumque ex causa predicta errogatam sed reverenciam exhibitam et honorem. Insuper promisit per suum juramentum super hoc corporaliter prestitum ut prefertur, omnia facere verbo et opere, que ad innocenciam eorundem consulum et civium ac inmunitatem crediderit pertinere, et eosdem magistros et consules ac universitatem ipsius et eciam singulares personas super premissis vel eorum occasione vel causa numquam in judicio vel extra, de jure vel de facto impetere vel quomodolibet molestare, renuncians eciam omni accioni, impeticioni et requisicioni ac omni juri, si que vel quod sibi contra ipsos predictorum occasione competeret vel posset competere modo quovis et litteris impetratis et impetrandis a sede apostolica vel aliunde et omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus, quibus contra premissa venire posset quomodolibet vel juvari, fraude et dolo in premissis omnibus et singulis penitus circumscriptis. Quibus peractis

predicti magister et consules ipsum dominum episcopum Rossensem habuerunt de predictis penitus innocentem, dictusque frater Petrus asserens, se fatue et male egisse, suum errorem ibidem publice recognovit veniamque super premissis a predicto domino episcopo Rossensi et magistro ac consulibus supradictis postulando prostratus. In quorum omnium evidens testimonium sigillum curie Argentinensis ad peticionem predictorum domini episcopi Rossensis, provincialis ac magistrorum civitatis predicte ac ipsius fratris Petri appendi fecimus ad presentes. Nos quoque Heinricus dei gracia episcopus Rossensis ac frater Rûdolfus provincialis predicti recognoscentes omnia predicta, prout prescripta sunt, vera esse, sigilla nostra similiter coappendimus ad presentes. Datum et actum Argentine nonas augusti anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

Str. St. A. G. U. P. *lad.* 174 nr. 7ª. *or. mb. c. 3. sig. pend. del.*

216. *Spruch des Schiedsgerichts in der Missehelle zwischen dem Landfrieden und Reinhart Hofwart von Sickingen.*

1349 September 3.

In der missehelle, die do ufferstanden ist von des lantfriden wegen in nydern Elsasze unde der núnre die uber den selben lantfriden gesetzet sint einsite, der ratlúte sint die erbern bescheiden ritter her Claus Zorne von Bûlach unde her Johans von Wickersheim, unde von Reinhart Hofewartes wegen von Syckingen aller sinre frunde, diener unde helffern andersitde, der ratlúte sint her Heinrich von Erenberg unde her Diether von Hentschûcheshein, unde der erber geistlich herre her Wolframe von Nellenburg, hochmeister tutsches ordens in tutschem lande, zu einem gemeinen obmanne erkosen unde genumen ist von beider teile wegen der burge Frundesperg[1] unde von allen des kosten, schaden unde bresten wegen, die do von ufferstanden sint biz uf disen hutdigen dag ane allerschlahte geverde. Zû dem esten als Reinhart Hovewart gevordert hat, daz ime die núne sine burg Frundesperg gebrochen unde daz sin dar uf genumen habent in den dingen, daz er ire dehein sorge niht enhetde, unde vordert darumbe, daz sie ime sine burg, sinen schaden und sin gût widerteident. Do wart es verantwurtet von der nunre wegen unde sprachen, es were ein gemein lantfride ufgesetzet in nidern Elsasze, der bestetdiget unde ufgesetzet were

[1] *Bereits am 11. Februar 1349 bezeugen Graf Walraf von Zweibrücken und Rudolf Herr von Ochsenstein den durch ihre Vermittelung erfolgten Abschluss einer Sühne zwischen den Neun einer- und* Syfrid Lymeltzen von Lewenstein *und dessen Frau Else von Frundsberg, die gewisse Rechte an Frundsberg hatten, anderseits. Folgendes wird festgesetzt:* Syfritd Lymeltz und seine frau verkaufen ihre rechte an dem felsen von Frundsberg für 500 kleiner gulden von Florenz an den landfrieden. Syfritd Lymeltz tritt dem landfrieden bei und unterstützt ihn gegen Hovewart von Sickingen. Die rechte, die den beiden gatten an dem felsen von Frundsberg noch aus der erbschaft Eberlins von Frundsberg zufallen können, bleiben ihnen unbenommen (*Frundsberg war nach Matth. Neob. 156 im August des Jahres 1348 zerstört worden*). Wenn Syfritd zu tagen reitet gegen Reinhart Hovewart, so soll ihm der landfriede den kosten geben. Walrave von Zweinbruggen erklärt, dasz die beiden Lymeltz ihre rechte an dem felsen von Frundsberg, der von ihm zu lehen rührt, mit seiner bewilligung den neun überlassen haben. Mittwoch vor s. Valentini tag 1849.

Str. St. A. V. C. G. lad. 16. *or. mb. c. 6 sig. pend.*

von des allerdurchluhtesten herren wegen herren Karlen Rômischen küniges unde mit des selben kuniges gunst, wille unde gehelle von des riches wegen unde mit herren unde stetde, die zû dem selben lantfriden gehôrent, als der selbe lantfride brief stat, der dar uber gemaht unde besigelt ist. Des kam für die vorgenanten núne der erwirdig herre her Johans von Liehtenberg[1] tumdechan zû Strasburg, der ein phleger unde ein vicarie des riches do waz unde ouch noch ist in Elsasze unde in Spirkowe, unde claget den vorgenanten núnen, daz des riches burger von Wile, die daz riche angehortent, in des selben lantfriden wider reht gevangen werent unde in daz ir genumen were unde durch des selben lantfriden ziln gefûret weren uf die vorgenante burg Frundesperg, unde manet die núne ires eydes von des riches wegen, daz sie ime unde den armen lûten beholffen werent, wie sie ledig wurdent unde in daz ir wider würde: Des kament die núne uberein uf den eyt mit rehter urteil nach des lantfriden briefe unde reht, als er ufgesetzet unde gesworn ist, unde sprachent es ouch zu reht, daz der vorgenante herre von Liehtenberg der dumdechan vor sôlte zogen mit des riches banyer für die vorgenante vestin Frundesperg, unde daz die núne herren unde stetde zû in solte manen, die zû dem lantfriden gehôrent, als vil sie ir bedôrftent, unde den selben armen lûten und ime beholffen sôltent sin uf die vorgenante vestin unde uf alle die, die an der selben gedat schuldig werent, unde uf ire helfere unde ouch uf alle die, die sie husetent, enthieltent oder hofetent uf ire libe unde gûtere. Unde zogtent ouch zû ime für die vestin unde mantent zû in alse vil herren unde stetde, als vil als sie ir bedorftent, unde gewunnent die vestin unde fundent die gevangen dar uf ligende unde ires gûtes enteile, daz in genumen waz, unde mahtent ouch die ledig. Unde erteiltent ouch die nún uf iren eyt mit rehter urteil von des gemeinen lantfrides wegen, daz sie ez niht uber môhtent gesin vor iren eyden unde eren, daz es ein schadeber vestin were unde daz man sie brechen und schadigen solte und ire libe und gûtere angriffen solte, syder man die gevangen unde den röp dar uf funden hetde, als da vorbescheiden ist. Unde do daz also verantwurtet wart von der nunre wegen, do wart aber von der nunre wegen gevordert an die vorgenanten vier ratlûte, daz sie aller der dinge, als es da vor verentwûrtet ist, ir brief hortent. Do wart es von Reinhart Hovewartes wegen verantwûrtet, man solte keinen brief verhoren, syt es der anläz brief[2] nit enseit. Do

---

[1] *Dies thut Johann von Lichtenberg als Reichsvicar kund* an dem zinstage vor sante Bartholomeus tage 1349. (*August 18.*)

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. sig. pend. del.*

[2] Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein, herzog in Bayern thut kund, dasz in seiner gegenwart sich die neun über den landfrieden in ihrer missehelle mit Reinhart Hovewart auf ein schiedsgericht geeinigt haben, dessen spruch sich beide parteien unterwerfen wollen. Falls die vier ratleute sich entzweien, so steht dem vorsitzenden der bindende rechtsspruch zu. Welche ratleuten vor dem 8. Sept nicht gesprochen haben, deren spruch ist ungiltig und es gilt die entscheidung derjenigen, die bis dahin fertig sind. Hat der vorsitzende innerhalb acht tage nach Michaelis nicht gesprochen, so bleiben die parteien in dem rechte, das sie heute haben. Stirbt der vorsitzende vor dem austrag, so setzen herzog Ruprecht und der Straszburger domdechant Johann von Lichtenberg einen neuen. Der herzog, der domdechant, die neun und Reinhart Hovewart siegeln. Dienstag nach d. Bartholomäustag 1349. *1349 August 25.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. *or. mb. c. 4 sig. pend.* — *Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 443.*

giengent die vier ratlúte uz unde berietdent sich darumbe unde kament einhelleclich uberein, daz man die briefe lesen sôlte. Unde wurdent ouch die briefe offenliche gelesen vor dem erwirdigen herren dem bischoffe zû Spire vor den vier ratlúten unde vor der stetde botden zû Friburg unde zû Spire, die dar zû gebetden wurdent, uf alle die stücke als da vor verantwûrtet ist von des lantfriden wegen.[1] Unde wart ouch erteilet, were daz Reinhart Hovewart briefe hetde, daz man die ouch lesen solte. Unde sit alle disc ding umbe die burg Frundesperg, wie die gebrochen wart unde waz da genumen oder geschadiget wart von des riches unde des lantfriden wegen, mit rehtem gerihte unde urteil des lantfriden wegen erteilet unde ervolget ist, als da vorgeschriben stat, unde ouch alles vor uns den vorgenanten vier ratlúten kûntlich gemaht ist mit versigelten briefen des riches unde des lantfriden unde ouch hern Johans von Liehtenberg, so sprechent wir die vorgenanten Claus Zorne unde Johans von Wickershein ritter ratlúte von des lantfriden wegen zû reht uf unsere eyde nach wiser lûte rat unde uns ouch selber bessers niht verstant, daz man dem vorgenanten Reinhart Hovewarten, sinen frunden, dyener unde helfern noch niemanne anders da von deheinre hande ding niht schuldig ist ufzûrihtende noch zû widertûnde. Do disc clage unde antwûrte unde unser der vorgenanten ratlute sprechen alsus beschach, do nach wart geclaget von des vorgenanten lantfrides wegen an Reinhart Hovewart, daz der selbe Reinhart mit sinen frunden, dyenern unde helfern uf des riches strasze geläget hetde der stetde von Strasburg ingesessenre burger unde die zû dem lantfriden gehôrent unde uber sie ungewarnet, unwiderseite unde mit gewäffenter hant ane gerihte unde ane reht an rantdent unde sie swerlich unde sôrgliche wundetent uf den dot unde in daz ire frevelichen nament; unde vordertent daz an den vorgenanten Reinhart Hovewart, daz er daz widerdetde. Do wart Reinhart Hovewart verantwûrtet, do ime der schade beschehe zû Frundesperg, do hetde er gerne ein phant gehebet uf den vorgenanten lantfriden unde mohte des niht gelôcken, ez were beschehen als da vorbeschriben stat. Dar nach hûb uf Reinhart Hovewart unde claget, ime were ein sin mâge erschlagen, hiez der Frye, der sin helfere waz uf der gedat, unde vordert, daz man im den verbesserte. Do wart ez verantwurtet von der núnre wegen, waz do geschehe, daz geschehe uf einre gedat unde were in not gewesen, daz sie sich wol geweret mohtent haben, unde duhte sie darumbe niht, daz sie iemanne dehein besserunge dûn solten. Do giengent wir die vier ratlúte uz und kament einhelleclich uberein von der zweier clage unde antwurte wegen, daz Reinhart Hovewart widerkeren solte alles daz, daz er den von Strasburg unde den, die zû dem lantfriden gehôrent, getan hetde uf der selben gedat, doch daz es niemanne an den lip sol gan, als der anläz brief stat, wande es unerclaget unde unervolget beschach. Wir die vorge-

---

[1] Diethrich von Wissewilre, Hesze Schnôwelin der bürgermeister zu Freiburg, ritter, Haneman Dürner und Dietherich Schnôwelin edelknechte von Freiburg, Hün Knoltze der bürgermeister zu Speyer, Johans Bernhoch, Dolde Retzel und Ûlrich Kluphel bürger zu Speyer bezeugen den in ihrer gegenwart gefällten schiedsspruch zwischen den neun über den landfrieden und Reinhart Hovewart. Freitag vor unser frauen tag, als sie geboren ward 1349. *1349 September 4.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. *37. or. mb. c. 8. sig. pend.*

nanten vier ratlute sint ouch einhelleclich ubereinkomen, daz Reinhart Hovewart daz widerkeren dûn sol in den nehesten viertzehen dagen, wanne der von Nellenburg der obeman von dirre sachen wegen usgesprochen hat.[1] Wir die vorgenanten vier ratlûte sprechent ouch furbaz me einhelleclich von Fryen wegen sines helfers, wande die von Strasburg iren libe notwerende warent, daz man den selben Fryen nit bessern solte noch waz Reinhart Hovewarten oder sinen helfern uf der gedat beschach. Sit wir nu verre vier ratlute einhellig worden sint der zweier urteile, do wart an uns die vier ratlute gevordert von der nünre wegen, daz wir des ein urkúnde geben soltent mit unsern ingesigeln versigelt. Do wart es verantwurtet von Reinhart Hofwartes wegen, man solte in keinen brief noch urkunde geben, syder es der anläz brief nit enseit. Do sprachent wir zwen ratlute von des lantfriden wegen, sit wir zû ratluten uber die sache erkorn sint unde ein reht in den sachen uf den eyt sprechen soltent unde ouch in dem anläz brief stat, waz die vier ratlûte oder der merreteil under in sprechent, daz sol fúrgang haben, do sprechent wir die vorgenanten zwen ratmanne von des lantfriden wegen, wez wir vier ratlûte einhellig worden sint und usgetragen habent, wer dez ein urkúnde under in an uns vorderte, daz wir dem ein urkúnde darumbe geben sollent mit unsern insigeln versigelt. Wande dise vorgeschriben ding alsus ergangen sint in alle wise, als da vorgeschriben stat, so hant wir Claus Zorn von Bülach unde Johans von Wickershein ritter die vorgenanten ratlute zû einem waren urkúnde unsere ingesigele

---

[1] *Dieser Schiedsspruch ist in einer officiellen collationierten Pergamentkopie vor. Darin thun* Reinhart Hovewart von Sickingen und Ludwig von Frundsberg sein tochtermann kund, dasz Wolfram von Nellenburg den streit um Frundsberg dahin entschieden hat, dasz Ludwig an den landfrieden zu Niederelsasz den halben fels und berg zu Frundsberg der ihm gehört und Reinhart das vierteil von berg und felsen, das ihm zugehört, für 1400 vollwichtige kleine gulden verkaufen, so zwar dasz der landfriede mit den rechten am berg und felsen thun und laszen kann, was er will, ausgenommen acker, wa'd und weide, die sich beide zurückbehalten. Sie verpflichten sich, der eine $^1/_2$, der andere $^1/_4$ von berg und fels zû werende vúr alle ansprache. Sollte Eberlin von Frundsberg den landfrieden um die burg oder um sonst einen schaden ansprechen, so werden sie ihm nicht beistehen. Sollte Reinhards tochter, die frau Ludwigs, dem landfrieden schaden, so wollen die beiden das dem landfrieden ersetzen. Alle briefe, die sie über die burg haben, wollen sie dem landfrieden überantworten. Zwischen den streitenden parteien soll eine ewige sühne sein. Reinhart und Ludewig siegeln und haben auch Wolfram von Nellenburg, Johans von Sickingen, Johans von Hohenhart, Eberhart von Sickingen, Reinhart von Durmentze gebeten ihre siegel anzuhängen. Wolfram erklärt den schiedsspruch gethan zu haben, die andern ihn halten zu wollen Speyer 1350 an dem zwelfren tage zu weihnachten. *1350 Januar 6 Speyer.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 37.

Am selben Tage geloben von des landfriedens wegen die Straszburger bürger Claus von Grostein, Albrecht Judenbreter, Claus zur Megede und meister Gerlint, die 1400 gulden an den komthur der deutschherrn in Speyer, der sie von Reinhart Hofwarts und dessen tochtermann Ludwigs wegen in empfang nehmen soll, bis (*Febraar 28.*) 14 tage nach der grossen fastnacht zu zahlen. Wolfram von Nellenburg und Albrecht Judenbreter siegeln.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 und 168 nr 9. *2 or. mb. c. 2 sig. pend.*

Am 17. Febr. 1350 (mitwoch nach Invocavit) *quittiert* Wilhelm von Kirwilre der comendûre *über den Empfang der Gelder.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. *or. mb. c. 2 sig.*

gehencket an disen brief. Der wart geben an dem nehesten dunrestag vor unserre fröwen dag der jungern als sie geborn wart in dem jare, do man zalte von gottes gebürte druzehenhundert jare unde nun unde viertzig jare.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. or. mb. c. 2 sig. pend.
Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 195 nr. 1037.

217. *Karl IV verzeiht den Straßburgern, was sie den Juden gethan haben.*

1349 September 12 Speyer.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zů allen ziten merer des richs und kung zů Beheim verjehen und tůn kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, das wir unsern lieben getrewin den burgermeystern .. dem rat und den burgern gemeynlich der stat zů Strazburg umb die dienste, die sie uns und seliger gedechtnisse unsern vorfarn, kungen und keysern, an dem rich offt getan habin und noch tůn sullen und mugen in kunftigen ziten, vergebin und versehen haben, vergebin und versehen auch mit disem brieve alle die tat und geschicht, die von iren wegen oder ỹmand anders in irre stat an den juden doselbist unsern camerknechten, ez sii geschehen an iren liben oder an irem gůt; und dar zů daz gerichte, daz sie ubir die selbin juden an ir lip und gůt mit urteil getan habin, und sagen sie, ir erbin und al ir nachkomen für uns und alle unsir nachkomen an dem rich, sie sin kung oder keyser, umb die selbin tat, geschicht und gericht, als sie die begangen habin an den selben juden, und umb allez daz gůt, daz sie von in genomen, gewonnen oder empfangen habin heymlich oder offenlich in welcher wise daz geschehen ist, quiit, ledig und los gar und gentzlich und wellen ez vorbaz an sie nymmer mer vordern noch heyschen. Und darumb gebieten wir allen herren, greven, frien, lantfogten, richtern, rittern und knechten, burgermeystern, reten, burgern und steten, edel und unedeln, die nu sint oder kunftig werdent, unsern und des richs getrewin, daz sie die vorgenanten burgemeyster, rat und die burger gemeynlich zů Strazburg, ir erbin und ir nachkomen umb die vorgenante tat, geschicht und gericht, die sie getan und begangen haben an den juden und an irem gůt als vorgeschriben ist, wider dise unsre kungliche brieve nicht angrifen, benotigen, hindern noch irren sullen noch in keynerley wiis beschedigen sunder bii disen unsern gnaden gnediclich laszen bliben, als lieb in sii unsir kungliche gnad ze behalden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel, der gebin ist zů Spire do man zalt nach Crists geburt druzenhundert und newn und viertzig jar am nehsten samztage nach unsir frowin tag als sie geborn wart, im vierden jar unsir riche.

[*Auf dem Bug*] ad relationem domini decani Argentinensis

Fridericus.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 4. or. mb. c. sig. pend. Ebenda nr. 7. cop. mb. coaev. Gedruckt bei Schilter Königsh. 1052. Lünig RA. XIV, 734. — Hiernach Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 196 nr. 1038. — Huber reg. nr. 1151.

---

[1] *Im Jahre 1352 September 20.* (vigilia Mathei) *teilen die Neun über den Landfrieden das Vorgehen gegen Frundsberg und die Gründe dazu den neun Obmännern des Rheinischen Landfriedens mit.*

218. *Die Boten von Straßburg, Mainz, Speyer und Worms an Kuno von Falkenstein, Domprobst zu Mainz: bitten um Zusendung von Boten zur Beratung über eine Versöhnung des Domprobstes mit seinen Widersachern und über den Frieden im Lande.* ***[1349 September 12.]***

Dem erwirdegen herren hern. . Cûnen von Falkenstein dumprobeste und plegere des stiftes zû . . Menczen embieten wir die bodden von . . Strazbûrg, von . . Menczen, von . . Spiren und wir der . . rat zu . . Worms unsern willigen dienst. Herre wir laszen wiszen uwer erwirdekeit, daz wir bii eyn sin gewesen zû . . Worms uff den
Sept. 12 nehsten samstag nach unser frauwen dage als sie geboren wart und han do geratslahet, ob man keyne die wege mohte vynden, daz man daz lant in fridden gestelte. Nû besorgen wir, daz man dez nit wole wege moge vynden, ir und unser alter herre von . . Mentzen sin vor geraht mit uwerm widdersachen. Dez so sin wir eynes andern dages uberein kummen geyn . . Spiren von dem selben samstage ubir vir-
Sept. 26 czehen dage, daz ist uff den nehsten . . samstag nach sancte . . Mauriciendage. Darumbe so bitden wir uwer erwirdekeit flizclichen, daz ir uwer gûden, wisen, mehtegen bodden dar wollent schicken zû besûchene mit gots helfe, ob wir keyne die wege mogen vinden, daz wir uch und uwern widdirsachen mit eyn konnen gerichten, und auch ob man keyne die wege moge vinden, daz daz lant in fridden und in gnaden gestellet moge werden; und wiszent daz wir daz auch verbotscheftet han uwerm widdirsachen und andern fursten, herren und stedden.

Maltenberg. Habel-Stift. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Gedr. hiernach bei Schunck cod. dipl. 292/3. Schunck setzt hinzu: Ich vermute, daß dieses Schreiben nach d. Tode des Königs Gunther von Schwarzburg 1349 erlaßen ist, weil damals ein Vergleich zwischen Karl IV u. Erzbischof Heinrich III v. Mainz zu Stande gekommen ist.

219. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Fritschonem dictum Klosener presbyterum Arg. ad custodiam altaris sancte Marie et illum sacramento se adstrixisse. [*Desselben Wortlauts wie Nr. 50.*][1] Actum idibus septemb. anno millesimo trecentesimo quadragesimo nono. Hujus instrumenti sunt duo, quorum unum apud magistrum et consules aliud vero apud Fritschonem remanet antedictos.[2]

1349 September 13.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. *or. mb. c. sig. pend.*

220. *Bestimmungen für das Weinleuthandwerk.* ***1349 September 28.***

Dis ist von der winlûte wegen:

Zûm ersten das alle antwerk blibent sitzende in irn rehten, alse sie untz her

---

Am 7. November bekennen die letzteren, daß sich Heinrich von Pfirt, Vogt des Pfalzgrafen Ruprecht, in einer Ansprache, die er an die Straßburger wegen der Zerstörung von Frundsberg und des Schadens, den er dabei erlitten, vor ihnen erhoben hat, nach Verantwortung der Straßburger Ratsboten für zufriedengestellt erklärt habe. Beide Urkunden (or. mb. lit. pat.) G U.P. lad 44/45. nr. 37.

[1] *S. dort die Abweichungen als Varianten unter B.*

[2] *Vgl. Schulte, Closener und Königshoven in Straßb. Studien I, 277.*

gesessen sint, unbesweret. Und wer hinnanfürder win umb koste veil het oder win uf den zapfen köfte und sich des begän wolte äne allerslahte geverde, der sol mit den winlúten[a] dienen. Sattent aber sie ieman zů rede, das er mit in dienen solte, wolte der swern an den heiligen, das er eins andern antwerkes me nüsse denne des irn, den soltent sie der von län. Wolte aber er des nit swern, so sol er mit in dienen und sol in 10 sol. in ir gemeine búhse gen, ist er vor irs antwerkes nit gewesen. Were öch das meister und rat den winlúten erlöbtent gelt zů samenende in ir búhse, wer die wile win veil het umb koste oder win uf den zapfen köfte, nüsse er joch wol eins andern antwerkes me denne des und were öch irs antwerkes erlaszen, der sol doch die wile in die búhse alse wol geben nach margzal alse die winlúte. Dis sol[b] die winmesser und die winrüffer nit vúrbas[c] angän, wande das sie öch die wile in ir búhse sóllent geben, die wile sie win umb koste veil hänt oder win uf den zapfen köffent, so die winlúte gelt samenent in ir búhse, und sóllent öch vúrbas keinen getwang von in hän, wande sie alle mit wine umb gänt und man eins us dem andern nit wol gescheiden mag. Ein ieglich man mag öch win köffen und verköffen, das in die winlúte nit dar an sóllent irren uswendig der, die win umb kost veil hänt oder sich des zapfen wellent begän, alse[d] da vor bescheiden ist äne alle geverde. Dis sol öch nuwent die angän, die hinnanfürder win umb koste veil hänt oder win uf den zapfen köffent und sich des begän wellent und es da her nit getän hänt. Dis sol disen rat wern. Erkantent aber meister und rat denheinerhande bresten hie an, das mügent sie andern. Actum anno 49 vigilia beati Michahelis.

Str. St. A. Ordnungen. tom. 21. f. 187. *conc. mb. schmaler Streifen.*

221. Johannes de Liehtemberg decanus et capitulum majoris ecclesie Arg. notumfacit, quod feria 6 proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum a. d. 1349 in stupa parva in curia habitacionis domini Conradi de Kirckel, thesaurarii ecclesie Arg., sita capitulo congregato deliberacione diligenti repertum est, cottidianas distribuciones seu presencias et alia jura chori dicte ecclesie Arg. prebendariis altarium ss. Elyzabeth, Agnetis et Andree in cappella nova in dicta ecclesia Arg. per dominum Bertholdum episcopum Arg. fundata constitutorum juxta disposicionem dicti episcopi, prepositi, decani et capituli interveniente consensu, de jure deberi et abhinc inposterum assignandas esse. Sigillum decani est appensum. Datum et actum die et anno prenotatis. ***1349 October 23.***

Str. Bez. A. G 3475. *or. mb. c. sig. pend.*

222. Berhtoldus episcopus Arg. Nicolao de Erstheim sigillifero curie Arg. de consilio capituli ecclesie Arg. officium thuribularii monasterii s. Stephani Arg. ad vitam suam confert. Sigilla episcopi et capituli sunt appensa. Actum et datum Argentine feria 6 proxima ante festum b. Thome apostoli a. d. 1349. Hujus instrumenti sunt 2.

1349 December 18 Strassburg.

Str. Bez. A. G 1601. *or. mb. c. 2 sig. pend. (1 del. 1 mut.)*

a) den winlúten *übergeschrieben für durchstr.* in. b) dis sol *übergeschr.* c) *übergeschr.* d) alse — ist *übergeschr.*

223. Bertholdus episcopus Arg. indulget, «ut cappellanus in hospitali nostro dicto zů dem Swederiche, sito in parrochia s. Thome ultra Bruscam Argentine, possit . . procuratori ejusdem hospitalis et aliis personis infra limites ejusdem hospitalis residentibus corpus Christi et alia ecclesiastica sacramenta porrigere quociens necessitas occurrerit», preterea ipsi cappellano, «ut ingruente necessitate a quocumque . . plebano civitatis Argentinensis» eadem recipere valeat. Datum Argentine in vigilia epiphanie domini a. d. 1350. ***1350 Januar 5 Strassburg.***

Str. Bez. A. G 1511. *or. ch. c. sig. in v. impr.*

224. *Die Stadt Straßburg giebt Claus Zorn gen. Lappe und Johannes zum Trübel den Auftrag, beim Papste für Ablaß vom Banne zu wirken.*

1350 März 13 Strassburg.

In dei nomine amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod sub anno a nativitate ejusdem millesimo ccc quinquagesimo, indiccione tertia, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Clementis divina providencia pape sexti anno octavo, 3 idus marcii hora circa meridiem in palatio . . consulum civitatis Argentinensis in nostri tabellionum et testium subscriptorum presencia constituti sapientes viri dominus Erhardus de Kagenecke miles magister ac . . consules civitatis Argentinensis pro se et omnibus incolis ipsius civitatis de consilio et consensu . . scabinorum ejusdem civitatis, ut dicebant, constituebant sapientes viros Nicolaum Zornonis dictum Lappen militem et Johannem dictum zum Trübel civem Argentinensem, eorum concives, suos procuratores in modo et forma subscriptis, ut in una cedula theutonice conscripta continebatur nobis assignata, cujus cedule seu mandati tenor in vulgari sequitur in hec verba: Wir der . . meister und der . . rat, die . . scheffele und die gemeinde der stat zů Strazburg gebent den wisen unde bescheiden hern Claus Zorn genant Lappen eime ritter und Johannes zum Trübel unsern burgern von Strazburg in unsern und allen unsern ingesessen nammen gewalt zů vordern und ze nemmende ein entledigunge und ein abelazen, ob wir in denheinen banne werent oder uns gotzdienst verbotten were oder singen verslagen were von denheinen babestes briefen von hern Ludewiges seligen von Peygern des fürsten wegen; und das mügen vordern von den oder dem, der des babestes gewalt dar über het, und öch swern und globen nach den briefen; doch also, das sú nút jehen, globen noch swern, das wider das Rômsche rich oder sine reht oder sine ere oder wider gemeinen nutz oder wider unser oder unserre stette reht, friheit oder ere in denheinen weg si.[1] Mandantes michi Cünrado dicto Dillinger notario publico subscripto, quatenus de premissis hoc presens publicum facerem instrumentum, ac nobis subscriptis tribus tabellionibus, quatenus nos subscribamus et nostris signis solitis et consuetis consignemus. Acta sunt hec anno domini, indiccione, pontificatu, die, mense, hora et loco prenotatis, presentibus sapientibus et discretis viris dominis Johanne de Lampartheim officiali curie Argentinensis, Nicolao Blenckelini cano-

[1] *Vgl. Müller, Kampf Ludw. d. B. mit der röm. Curie II, 249.*

nico sancti Petri Argentinensis ac magistro Mathia de Nuwenburg cive Argentinensi, Walthero prothonotario civitatis Argentinensis predicte necnon Johanne de Wila dicto de Lapide, servitore magistri et . . consulum predictorum, testibus ad premissa **vocatis specialiter et rogatis.**

[*S. N.*] Et ego Cûnradus dictus Dillinger de Spira auctoritate imperiali publicus notarius Argentinensis premissis omnibus et singulis per magistrum et . . consules predictos ut premittitur actis una cum dictis testibus et infrascriptis publicis notariis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi. Idcirco presens publicum instrumentum exinde manu mea scribendo confeci signoque meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

[*S. N.*] Et ego Johannes dictus Henicker clericus Argentinensis imperiali auctoritate publicus notarius, quia similiter predicte constitucioni procuratorum in modum predictum facte et aliis ut premittitur una cum predictis testibus et tabellionibus in presenti instrumento conscriptis presens interfui eaque fieri ut sic vidi et audivi, ideo me huic instrumento subscripsi ipsumque signo meo solito signavi rogatus.

[*S. N.*] Et ego Waltherus Watheri Aurifabri clericus Argentinensis [*weiter wie vorstehend*].

[*S. N.*] Et ego Engelbertus quondam Heinrici de Waszerburg clericus Ratisponensis [*weiter wie vorstehend*].

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16. *Or. Notariatsurkunde auf Pergament. Auch bei Schilter jus statutarium 327. Gedr. bei Wencker coll. arch. 155.*

225. *Die Straßburger legen dem Papste ihr Verhalten gegen Ludwig von Baiern dar und wünschen, wenn sie im Banne sein sollten, Absolution.*[1]

[*1350 März.*][2]

Man kúndet uwerre heilkeit von der pfaffeheit, dez volkes, der burger und der rihter wegen zû Strazburg, do etwenne Ludwig von Peiern waz in der vorgenanten stat Strazburg, die wile er da waz, daz von der pfaffeheit gotz dienst waz nidergeleit.[3] Darnach wart der selbe Ludwig in der stat zû Rome vúr eine keiser enpfangen von sinem gewalte und von sinem wahsendem gewalte beide zû Lantparten und in dútschem lande. Dez entsassent sich die rihter und daz volke

Significatur sanctitati vestre ex parte cleri, populi, civium et rectorum civitatis Arg., quod olim quando domino Ludovico de Bauwaria in urbe Romana pro imperatore licet de facto recepto et ipsius tam in Lumbardie quam in Alamanie partibus invalescente potencia, rectores, populus et cives predicti hujusmodi dicti domini Ludovici perhorrescentes potenciam ac personarum et rerum suarum indempnitatibus providere volentes et obviare periculis, que ex ejusdem domini Ludovici

[1] *Die Uebersetzung zeigt bemerkenswerte Abweichungen von der deutschen Vorlage.*

[2] *Bezüglich der Datierung des Stücks schliesse ich mich Muller. Kampf Ludw. v. B. II, 248 an.*

[3] *Ludwig ist erst, wie auch die lateinische Form des Briefes korrekt angiebt, nach seiner Rückkehr vom Römerzuge 1330 August in Straßburg.*

der vorgenanten stette und woltent versehen schaden ir libe und gůter der selben stette, den sie môhtent liden von ungunst dez selben Ludewiges, und nament von ime und erwurbent ir privilegien zů bestetigende mit iren botten und von ir dienst wegen und santent dem selben Ludwig, do er wider zů lande wolte, ir soldener und machetent och mit dez richs stetten lantfriden,[2] die dem selben hern Ludwig gehorsam und manschaft datent.

Und datent daz durch friden willen dez landes, daz allesamet geschah, von schaden wegen zů wendende der vorgenanten stat Strazburg. Were obe sie ez nit hettent getân, wande die selbe stat lit in mitten in dem rich, daz sú lihteklich môhte geschadiget werden von dez richs stetten oder von dem, der sich trûge alse ein keyser.

Wande nû die vorgenante stat Strazburg nútzit het getân zů versmehte an den vorgenanten dingen der heiligen kirchen zů Rome, wande nuwent von der egenanten sache wegen und von ein-

contemptu se passuros verisimiliter videbantur, nonnulla ab ipso tamquam ab imperatore privilegia sibi concedi et confirmari per certos suos nuncios cum favoris et serviciorum suorum oblacionibus impetrarunt sibique in subsidium stipendiarios et armatos homines ipsorum sumptibus destinarunt. Postmodum prefato domino Ludovico de Lombardia[a] reverso et in civitate Arg. existente[1] a dicto clero, quamdiu moram in ipsa civitate fecit, de voluntate rectorum et civium predictorum a divinis officiis ob reverenciam sedis apostolice penitus cessebatur. Deinde propter evidentem utilitatem et terre statum pacificum dicti cives cum ipso domino Ludovico ac civitatibus et opidis imperialibus, que eidem domino Ludovico obedienciam et homagium fecerant, confederaciones pro generali terre pace inierunt[2] et alias ipsum pro imperatore reputaverunt.

Que omnia pro ejusdem civitatis Arg. statu tranquillo et ad evitandum dampna verisimiliter, si predicta facta non fuissent, ex ejusdem domini Ludovici potencia ipsis imminencia facta fuerunt, maxime pro eo, quod dicta civitas Arg. in corde imperii constituta et infra civitates imperiales sita ab ipsis et ab imperatore vel ab aliquo pro imperatore se gerente ipsis imperialibus civitatibus sibi faventibus de facili graviter ledi posset.

Cum igitur prefata civitas Arg. in premissis nichil in contemptum clavium presumpserit sed ex causis predictis et per simplicitatem et metum legitimum ad faciendum premissa mota fuerit, nec ex hoc cre-

a) *übergeschr. für* Bauwaria.

[1] *Vgl. S. 211 Anm. 3.*
[2] *1332 Juli 22.*

veltikeit und rehte vorhte darzû beweget waz zû tûnde die vorgenante ding, und wenet dar umbe nit in denheinen ban noch in denheine urteile denheiner schulde noch flecken gevallen sin. Doch **daz nieman sinen munt in ergerunge** wise über sie uftû oder sie von gewalt denheine meinunge einer urteile anwerfe, **bitte man uwere heilkeit von der pfafheit**, dez volkes und der rihter wegen **und der burger wegen der vorgenanten**, daz uwere heilikeit wirdige sich etwem **zû bevelhende und heisse, daz man die vorgenanten flehigen absolviere durch** sicherheit und gewarsami und mit der [a] **pfafheit und ir ieglichen, obe sie hie zwischent in denheinen ban gevallen sint**, dispensiere durch sicherheit, durch daz **die vorgenante stat Strazburg, die allewegen** in demûtikeit ist gewesen gegen dem stûle zû Rome, dem stûle bi gestande **und sinen gebotten gehorsam sie.**

dat se aliquam excomunicacionis incidisse sentenciam aut alicujus culpe maculam contraxisse, ne tamen aliquis super ipsos labia detraccionis aperiat vel ipsis de **facta alicujus sentencia notam inpingat,** supplicatur sanctitati predicte ex parte cleri, populi, rectorum et civium predictorum, **quatenus alicui vel aliquibus vestra** sanctitas committere dignetur et mandare, ut eisdem populo et civibus tam vivis quam defunctis [b] absolucionis et interdicti **relaxacionis et in integrum restitucionis** beneficia animi cautelam impendat et **cum prefato clero et eorum quolibet super** irregularitate, si quam medio tempore celebrando aut ordines suscipiendo contraxere, dispensent ad cautelam, ut exinde prefata civitas, que semper in devocione **sedis apostolice fuisse dinoscitur,** ad standum pro prefata sede et parendum **ipsius preceptis efficacius intendatur.**

Str. St. A. **AA 74.** *Concept auf Papier. Hiernach gedruckt bei Wencker, appar. 194. Hegel II, 1036.*

Ebendaselbst. Concept auf Papier. Dieses Schreiben meint Hegel II, 1036, wenn er von einer lateinischen Uebersetzung spricht und nicht das von Müller, Kampf Ludw. d. B. I, 367 angenommene.

226. Berhtolt bischof zu Strazburg, Johans von Liehtenberg tumprobst, der dechan und das capitel der merren stift zu Strazburg verkaufen durch nutz der selben stift und künftigen schaden zu verhüten dem meister, dem rat und den bürgern zu Straszburg 155 mark gelts, der man geben soll 72 mark auf Ettenheim [1] und den zugehörigen dörfern Capelle, Trisloch, Gravenhusen, Rychenwilre und Adelnhoven, 52 zu sant Martins naht und 20 zu der groszen fastnacht, 20 mark gelts *Nov. 10.* auf Rynöwe [2], 10 zu sant Martins nacht 10 zu der groszen fastnacht, 40 mark gelts auf

a) *gestrichen* dem volke. b) populo-defunctis *übergeschr. für durchstr.* supplicantibus.

[1] J. c. A. notum facit Johannem dictum Meiger advocatum in Ettenheim, consules et oppidanos de Ettenheim quosdam quoque villanos de Cappelle etc. nomine universitatum suarum coram ipso se astrinxisse ad summam supradictam solvendam sub certis condicionibus. *1350 Apr. 8. Str. St. A.* **Pf. Th. G. lad. 106 lit. A. nr. 1** *or. mb. c. sig.*

[2] *Wie nr. 1. 1350 Apr. 7 ibidem.*

stadt und bette zu Mollesheim[1] zahlbar zu Martins nacht und 23 mark auf der obern und niedern «Rüslachen, dem Holtzwerde, der da gegen den selben zweigen Rüslachen[2] über gelegen ist gegen dem eigen, und uf dem halben slage und uf dem halben Wolfwerde, die obenan zů stoszent an Kilstetten, und uf 50 vierteil weiszen geltz, die wir jerglichs hänt uf unserre bet unsers dorfes zů Rynstetten.» Der verkauf ist geschehen um 1860 mark silbers. «Es ist öch beretde zwischent uns und den vorgenanten köffern, wenne und wie dicke wir oder unsere nachkomen oder das capitel der vorgenanten unserre stifte zů Strazburg widerköffen wellent driszig marg geltz mit 360 marcken silbers luters und lötiges des geweges von Strazburg oder me bi zehen marcken geltz oder bi zweintzig marcken geltz untz an fünfzig äne alle geverde. Und ist das zů verstände ie mit geraden zehen marcken geltz äne geverde. Das sôllent die vorgenanten meister und rat oder ir nachkomen der vorgenanten stette zů Strazburg gehorsam sin zů tůnde, also doch das der widerköf
Febr. 2. geschehen sol vor der liehtmesse. Geschehe er aber nach der liehtmesse, so sol in die gülte anderwerb des selben jares gevallen sin. Wir sôllent öch des selben geltz under driszig marcken geltz nit wider lösen. Geschehe es öch, das wir getzeichent silber des brandes von Strazburg nit wol haben möhtent, so wir umbe sie oder umb ir nachkomen widerköffen woltent das vorgenante gelt gerwe oder ein teil, alse da vor geschriben stat, so sôllent wir in alse vil Strazburger pfenninge geben vůr ie die marg silbers alse denne zů Strazburg gemeinlich vůr eine marg silbers zů nemende und zů gebende were, und erber münszer und husgenoszen der münsze zů Strazburg, die man dar zů ietwedersite kiesende wirt, erkennent, das man da vůr geben sôlle; und sol öch das selbe reht unsern lůten der vorgenanten unserre stette und dörfer behalten sin, wenne sie ir gülte geben sôllent äne allerslahte geverde. Harůber und über alles das, das an disem gegenwertigen briefe geschriben stat, hänt wir uns verzigen vůr uns und unser nachkomen und das vorgenante capitel und unser stift alles schirmes und rehtes geistliches und weltliches gerihtes, fribeit, gewonheit und ufsatzunge der stette oder des landes und sünderlich der briefe, die wir nů zů male habent von dem stüle von Rome oder hernach gewinnen möhtent, und das wir sprechen möhtent, das gůt were uns nit worden noch gegeben» *u. s. w.* Bischof und capitel siegeln. «Der wart gegeben an dem ersten mendage nach sant Ambrosien dag» 1350.[3]

1350 April 5.

Str. St. A. Pf. Th. G. lad. 8/12. *or. mb. c. 2 sig. pend. Ebenda* Briefb. A 157. *Str. Bez. A.* G 3464 Kopialbuch I.

---

[1] Cives de Mollesheim promittunt se solvturos esse in civitatem Arg. magistro et consulibus in festo beati Martini annuatim quadraginta m. argenti, quas Bertholdus ep. civitati Arg. vendiderit. Actum 8 id. apr. a. d. 1350 *(Apr. 6). Str. Bez. A.* G 3464.

[2] *Vgl. über die Lokalität UB. II p. 168 nr. 1. Am 6. Apr. 1350 verleiht Bischof Berthold die Ober- und Niederrußlach und 50 Viertel Weizengeldes auf der* bette zu Rynstedt an Johans Völtschen *so jedoch, daß dieser jährlich 23 M. Silber an die Stadt Straßburg bezahlt, bis der Bischof diese 23 M. wieder gekauft hat Str. Bez. A.* G 3464.

[3] *Unter gleichem Datum verpflichten sich Erhard von Kageneck der Meister und der Rat von Straßburg auf die gestellten Rückkaufsbedingungen einzugehen.* An dem ersten mentage nach sante Ambrosien tage 1350. *Str. Bez. A.* G 3466. Kopialbuch I.

227. Die städte Straszburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr bündnisz, das Martini 1351 abläuft, von da ab um fünf jahre. [*Fast gleichen Wortlauts wie nr. 198.*][1] Gegeben ze Basel *u. s. w.* 1350 an dem cinstag vor sant Georientag.

1350 April 20 Basel.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 4 sig. pend. quorum 1 del.* — *Gedr. Freiburger UB. I, 385 (Ausz.).* — *Huber reg. Reichssachen nr. 125.*

228. *Die österreichischen Pfleger Ritter Ulrich von Pfirt und Johann der Schultheiß von Waldshut schließen mit den Städten Straßburg, Basel und Freiburg ein Bündnis bis Johannistag über fünf Jahre.* ***1350 April 23 Basel.***

In gottes namen amen. Ich Ůlrich von Phirt ritter, des hocherbornen fürsten hertzogen Albrechtes hertzogen ze Österich, ze Stire und ze Chernden und der dürlúchtigen frowen vro Johannen siner hertzogin höbtman und phleger in iren landen ze Elsasze, ze Suntgôw und ze Brisgôw, und ich Johans der Schultheisse von Waltzhût, der vorgenanten mins herren und miner frówen höptman und phleger in ir landen und gebieten ze Ergôw, ze Thúrgôw, ze Clarus und uf dem Swartzwalde, und wir die . . meistere, die . . réte und die burgere gemeinlich der stetten Strasburg, Basel und Friburg verjehent und tûnt kunt offenlich an disem brief allen, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir die vorgenanten amptlúte von der vorgenanten unser herschaft wegen von Österich dúr friden und nutz ir lúten und landes und wir die egenanten . . stette öch dur friden und nútzes willen unser, unser lúten, burgern und gûtes und des landes gemeinlich einr getrúwen, fruntlichen verbuntnisze úber ein komen sint und uns zů einander verbunden und versichert hant hinnant ze sant Johans tag ze súngichten dem nechsten und dannenthin über fünf gantze jar och die nehesten, so noch einander kúnftig sint, einander getrúwelich ze ratende und ze helfende in disen nachgeschribenen ziln, wir die vorgenanten amptlúte und phlegere dien vorgenanten drin stetten und iren burgern gemeinlich mit allen unsern der vorgenanten herschaft landen, vestinen, lúten und dienern, die uns bevolhen sint und also verre die phlegniszen gant. Würdent si aber uswendig den selben phlegniszen angriffen von ieman in den lendern und gebieten, die an uns stoszent, da súllent wir inen aber beraten und beholffen sin des besten, als verre wir es erlangen und gewaltigen mugent und als ob es unser herschaft geschehen weri ane alle geverde. Were och daz die vorgenanten stette alle oder dehein under in von ieman angriffen oder geschadiget wurdent, wer der weri, und die selbe stat, so denne angriffen und geschediget weri, in irme rate oder merteil des rates erkante uf den eit, daz man ir unrecht tete und billich dar umbe ze manende hette, und wir die vorgenanten amplúte bede oder einr von der selben stat wegen von dem rate gemant wurdent mit ir erbern gewissen botten oder briefen, so sullent wir ane alles verziehen unsrer vorgenanten herschaft von Österich rát besenden, die wir denne ze

1355 Juni 24.

---

[1] *Die Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*

[2] *Dies Bundnis mit Einschluß von Breisach erwähnt Königshoven II, 822.*

male haben mügen, mit inen ze rat ze werdende und ze erkennende uf den eit, wie wir inen, von den wir denne gemant sint, als fürderlich und als nützlich ze helff kommen, als ob es unser herschaft selber angienge. Weri aber daz wir oder unsers deweders nochkomen oder der unsers deweders stat hielte, der denne gemant weri, sich dar an sumde und nút vollefürte, dar umb er denne gemant ist, so mag die stat so denne gemant het, unser herschaft stette, die in dien vorgenanten phlegniszen gelegen sint und dis verbuntnisze denne gelobt und gesworn hant ze vollefürende, als si och tônt und des ir offen besigelten brief geben súllent, manen mit ir briefen oder mit botten alle oder die in denne bekomenlich und nútz dar zû werint. Und súllent och die denne als fürderlich und als nützlich bi dem eide dar zû beholfen sin, als si uf ir eide erkennent, daz sú dar zû tétent, ob es ir herschaft und si selber angienge und in von der selben herschaft gebotten weri. Ist och daz dehein stat in disen phlegniszen gelegen, die sich nút verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten dis verbuntnisze ze vollefürende, angriffen oder von ieman geschadiget würde, den sôllent wir die vorgenanten drie stette nút schuldig sin ze helfende. Wurdent aber die vorgenanten stette alle oder etlich under inen der vorgenanten drien stetten angriffen oder geschadiget von der egenanten unser herschaft stetten deheiner in den vorgenanten phlegniszen gelegen, die sich nút verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten umb dis verbúntnisse, des sullent wir inen vor sin und in uf si beholfen sin, wenne si uf den eit erkennent, daz sú inen unreht getan hant, und wir dar umb von inen gemant sint. Wurdent och wir oder die an unser stat phlegent deheinest von den vorgenanten stetten allen oder deheinr under inen gemant ieman an ze griffende, der si geschadiget hette, und wir die vorgenanten amptlúte bede oder einr, der denne gemant weri, sich erkante, daz er ir hilffe dar zû bedôfte, so súllent sú uns zû helfe komen, als sú bi iren eiden erkennent, daz iren eren wol anstande und dar zû bescheidenlich si und och nútz. Och sol die vorgenante unser herschaft von Ôsterich der selben drier stetten burgere, lúte und gût in andern iren landen ussewendig den vorgenanten únsern phlegniszen schirmen und fristen als ir lúte und burgere ane alle geverde. Wir die egenanten amptlúte und phlegere hant och gelobt und geloben an disen brief bi unsern eiden, die wir dar umb sunderlich zen heiligen getan hant, daz wir ob wir bede oder deweder under uns geendert oder verkert von unsern phlegniszen würdent die vestinen, die uns befolhen sint, niemer von uns gelassent noch och niemer keinen andern amptman, der an unser stat gesetzet wurde, in geantwurtent, er habe denne vor zen heiligen gesworn und gelobt, da der vorgenanten drier stetten gewissen botten ze gegene sint, dis verbúntnisze stete ze habende und ze vollefürende in alle wise als si geschehen ist ane alle geverde. Ôch súllent wir bi den selben unsern eiden nieman an unser stat setzen noch enhein vestin so wir inne hant enphelhen, su swerent denne zen heiligen, weri daz unser deweder abgienge oder verkert wurde, daz si die vestinen so si inne hant nút von in lassent noch deheinem núwen amptman antwurten, er habe och denne vor gelobt und gesworn dise verbuntnisze ze vollefürende, als och wir die vorgenanten amptlúte nu getan hant. Weri ôch daz unsrer deweder deheinest

vom lande wurde varn, wele wir denne an unser stat setzen, die súllent öch dis verbuntnisze sweren stete ze hande und sich verbinden aller der dingen, so wir uns verbunden hant, und hant die och wol maht die vorgenanten drie stette ze manende und die stette si hin wider. Aber wir die vorgenanten . . meistere, die . . réte und die burgere gemeinlich der obgenante drier stetten Strasburg, Basel und Friburg sint hin wider gebunden, der vorgenanten unser herschaft von Österich und iren amptlúten ze ratende und ze helfende öch hinnant zů dem vorgenanten sant Johans tag ze sungichten und dannanthin uber fünf gantze jar die nechsten ane underlasze in disen ziln, die hie nach bescheiden sint also: wurdent si, ir lande, ir lúte oder gůter von ieman, wer der weri, angriffen oder geschédiget, und die vorgenanten amptlúte bede oder einr oder der an ir stat weri erkanten uf den eit, daz sú billich dar umbe ze manende hetten und in unreht beschéhen weri, und uns die vorgenanten . . stette und . . rete alle oder etlich under uns, die der sache, dar umb denne die manunge geschéhe, aller bast gesessen werint, mantent mit ir erbern gewissen botten oder mit briefen, so súllent wir, die denne gemant sint, als fúrderlich und nútzlich ane alles verziehen inen ze helff komen, als wir bi unsern eiden erkennent, daz es uns erlich si und in nútzlich, und als ob es uns selber angienge ane alle geverde. Wurdent och wir die egenanten drie stette von den vorgenanten amptlúten oder von dien, so an ir stat werint, gemant ieman anzegrifende, der die vorgenante herschaft von Österich geschadiget hette, und wir, die denne gemant werint, erkantent uf den eit, daz wir der selben herschaft helffe dar zů bedörftent, so sollent sú uns ze heife komen, als die vorgenanten amptlúte erkennent, daz dar zů beschédenlich si und och nútz. Wenne sich och die vorgenanten ambtlúte oder die an ir stat werint umb dehein stúck, so an disem briefe begriffen ist, ze erkennende hant, daz sol tůn der vogt von Elsasze und von Suntgöw oder der an siner stat ist mit vieren zů ime, die der herschaft von Österrich gesworn amptlúte sint oder ir geswornen erbern dienere, und der vogt ze Ergöw und ze Thúrgöw oder der an siner stat ist och mit viern zů ime, die der selben herschaft gesworn rates sint, und sullent daz tůn bedenthalb bi iren eiden ane geverde. Und sint dis die zil, in dien wir die vorgenanten drie stette der egenanten herschaft mit macht geraten und beholfen súllent sin als zů den sachen notdurftig ist und unsern eren wol an stat: von Howenstein der burg über Rin und dannant an den Bötzberg dannen an Howenstein, von dem Howenstein an den Lebern als der sne har abe smiltzet, von dem Lebern[a] an den Wissenstein och als der sne har abe smiltzet, von dem Wissensteine die richti über gen Goldenvels, von Goldenvels die richti über gen Luder, von Luder untze an die virst, also verre unser frówen der hértzogin lant und vestinen da zwischent begriffen hant, von der virst den Wachsken abe, als der sne har in smiltzet, untz an den vorst ze Hagenöw, von dem vorste die richte uber Rin úntz gen Stalhoven, von Stalhoven die richti über an den Swartzwalt und dannent den Swartzwalt uf als der sne har in smiltzet gen dem Rin untze wider an die vorgenante burg Howenstein. Wir die vorgenanten drie stette sint och der egenanten herschaft von Österich fúrbas gebunden ze

1355 Juni 24.

a) *hiernach ausgestrichen* untze.

helfende uswendig den vorgeschriben zilen. Weri daz sú ieman uswendig den selben vorgenanten ziln, doch in den kreissen, so hie nach bescheiden und geschriben sint, angriffe und geschadigete, und die vorgenanten amptlúte oder die an ir stat werin sich erkanten, daz man inen unreht tete und uns dar umb ze manende hetten, do súllen wir inen beholffen sin und ze helfe komen fürderliche, wenne wir dar umb gemant werdent, mit hundert gewaffenten mannen mit bechinhuben ze ros und mit hundert gewaffenten mannen ze füsze mit armbrosten und nút me; umbe minr múgent sú uns wol manen. Und sint dis die selben uswendige zil, in dien wir die vorgenanten drie stette inen mit zwein hundert gewaffenten mannen geraten und beholfen sin sullent, als hie vor geschriben stat: von Stalhoven durch den Swartzwalt gen Rotwil, von Rotwil gen Mulnheim, von dannant gen Stockach, von Stockach gen Bûchorn, von Bûchorn an den Arlen, von dannant an den Setmen, von dem Setmen ze sant Gotzhartzberg, als der sne do har in smiltzet gen dem Rine, und von sant Gothartzberg daz gebirge obenan hin untz gen Friburg in Ochtelant, als der sne har in smiltzet gen dem Rine und der Are, von dannant untz an Núwenburger se und die richti uber gen Goldenvels und dannenthin ussewendich dem selben und den andern vorgeschribenen inren ziln, als su gegen der vorgenanten unser frowen der hertzogin und der herschaft landen abe begriffen sint vier mile und also die rihti abe an den vorst ze Hagenôw und wider über gen Stalhoven. Wir die vorgenanten amptlúte ze eim teil und wir die egenanten drie stette zem andern teil sint och bedenthalb gemeinlich übereinkomen umbe den grossen gewalt und daz unrecht, als die von Zûrich unser von Strasburg und von Basel burgere und lúte gevangen hant, daz wir dar umbe einander geraten und beholfen súllen sin mit macht als unsern eren wol anstät. Und weri daz wir dar umbe ein gezog für si wirdent tûnde, da súllent wir nút von dannan scheiden, wir komen sin denne gemeinlich und einhelleclich úber ein. Weri och daz wir mit gemeinem rate von dannan zichende wurdent, so sôllent wir zû einander sitzen und gemeinlich ze rate werden, wie wir den crieg und die sache besetzent und besorgent nach unser aller nutz und ere und nach notdurft unser herschaft von Ôsterich und des landes, e wir dannen komen ane alle geverde; aber die von Friburg sint nút gebunden ieman ze lantweri da ze lassende, si tûnt es denne gerne. Waz och criegen und missehelle von der sache wegen umbe die von Zúrich[1] uf stan môhte, es were von inen oder von iren eitgnossen und helffern in dirre verbuntnisze zit und dar nach, dar umb sôllent wir och iemer enander beholfen und geraten sin ewiclich mit macht gen allen dien, so sich von der selben sache wegen wider uns iemer sasten und uns dar umbe angriffen und nôtigen wolten, wie verre und wie nach die gesessen werint. Es ist och betégedinget und beret zwischent uns den vorgenanten amptlúten und uns den egenanten drien stetten, daz deweder teil den andern manen sol wande umb die sachen, dar umb sich der teil so do manet bi demme eide erkennet, daz er die selben sache ane des andern teiles helffe nút alleine überkomen noch überwinden müge, denne daz er des andern

[1] *Vgl. Matth. Nuwenb. 178. Königshoven 821.*

teiles hilffe dar zů notdúrftig si und bedôrf. Waz och wir die vorgenanten amptlúte mit hilfe der egenanten drier stetten einr und wir die selben drie stette mit hilff der obgenanten vögte eins über komen und ustragen môhtent, da súllen wir ze deweder siten ein ander nút fúrbasser manen, wir erkanden denne bi dem eide, daz es notdurftig weri und och der andern hilff bedôrftent ane alle geverde. Waz och andrer criege und missehelle in dirre fúrbuntnisze zit uf stûnden, dar umb gemant weri, do súllen wir och enander umb beholfen sin den crieg us och nach der verbuntnisze zit ane alle geverde, untz daz der crieg und die missehelle verrichtet wirt und versûnet. Wir sint och des bedenthalb übereinkomen, daz wir umb ein snellen uflöff einander och snelleclich und fruntlich beholfen súllent sin, als uns unser fruntliche bescheidenheit denne wiset [a] und dem uflöff zů gehôrt und gelegen ist, e joch dar umbe gemant werde. Wir súllent och in dise verbuntnisze nieman nemen noch enphahen, wir komen sin denne gemeinlich über ein. Werdent wir och deheinest dehein tegedinge oder tag sament leisten, daz súllent wir tůn, der lantvogt von Elsasze und von Suntgôw mit dien von Strasburg und von Friburg ze Núwenburg und mit den von Basel ze Rinvelden, und der lantvogt ze Ergôw und ze Thúrgôw mit dien von Strasburg und von Friburg ze Basel und mit den von Basel ze Rinvelden. Wir behaben öch ze beden siten in dirre verbuntnisse vor den stůl von Rome und alles geisliches gerichte, ein Rômsch riche, unsern herren chúng Karlen Rômschen kúng und wen wir für ein Rômschen chung oder keyser hant. Were och daz uns ieman unrecht wolte tůn, wer der weri, und deweder teil erkante, daz man im unreht tète und dar umbe ze manende hette, des súllent wir énander vor sin und beholfen und in den zilen, als dise verbuntnisze stat. Wir die vorgenanten amptlúte behabent och unser vorgenante herschaft in dirre verbuntnisse sünderlich vor, den hocherbornen fürsten den hertzogen von Lutringen iren ôheim, hertzog Rûdolfs seiligen sun, die erwirdigen herren bischof Berchtolt von Strasburg und bischof Johansen von Basel, die edeln herren graf Eberhart und graf Ůlrich von Wirtenberg, die stette von Berne und von Solotern, als die buntbrieff stant, die sú mit unser herschaft hant, und dar zů alle derselben unser herschaft dienstmanne, manne, burgmanne und dienere, die vor uns, daz ist vor dem, under des ampt oder phlegnisze si gesessen sint, wellent rechtes gehorsam sin; wel aber des nút woltent tůn, wider die súllent wir den vorgenanten drien stetten beholfen sin als wider ander. Wir die vorgenanten vogte an der vorgenanten unser herschaft stat und och wir die obgenanten drie stette súllent bi unsern rechten, friheiten und gewonheiten beliben und sol uns die verbuntnisze enkein schade dar an sin. Och behaben wir drige stette gemeinlich vor unser verbuntnisze, als wir drige stette und die von Brisach ze sament verbunden sint, daz wir die lengern múgent so wir wellent, und uns dise verbuntnisze dar an enhein schade sol sin. Dar zů behabent wir die vorgenanten von Strasburg sünderlich vor unsern herren den bischof von Strasburg, den lantfriden ze nydern Elsasze, als wir zů den ietz verbunden sint oder noch furbasser verbunden werden. Weri och daz der lantfride ze Niderlant gemacht und besteliget wrde und uns fůgte dar in zů

a) wiset *auf Rasur.*

komende, daz mügen wir och wol tûn. Und würden wir öch von dem selben [a] nidern lantfride oder von dem lantfride ze nidern Elsas umbe ein usgezog gemant und von den vorgenanten amptlúten, von welen wir denne e gemant sint, den sôllent wir öch zû dem usgezog beholfen sin. Wenne wir och des uszoges entladen werdent, so súllent wir fúrderlich und ane fúrzog den die andern manung getan hant beholfen sin ane alle geverde. Und aber wir die von Basel behaben öch vor in dirre verbuntnisze súnderlichen unsern herren von Basel den bischof, unsern herren byschof Berchtolt von Strasburg. So denne wir die von Friburg hant öch súnderlich vorbehebt und usgelassen in dirre verbuntnisze unsern herren den graven von Friburg und sine súne graf Friderich und grat Egen, margraf Heinrich von Hachperg und jungher Friderich von Úsenberg und die von Kentzingen, jungher Henselin von Úsenberg und die von Endingen, juncher Henselin von Swartzenberg und die von Waltkilch. Weri aber daz die, so wir die vorgenanten amptlúte und die drie stette bedenthalb vor behebt hant, mit uns icht ze schaffende gewunnen und wir erkanten, daz die selben, so wir also usgelassen hant, uns unreht teten und uf si ze manende hetten, uf die súllent wir einandern gebunden sin ze helfende als wider ander. Wir sint öch des bedenthalb gemeinliche über ein komen, daz wir einnander gebunden sullent sin ze helfende, ze schirmende alles, daz wir inne hant und des wir sitzent in nutzelicher gewer, also daz nieman des gütes, so er inne hat, ane recht entwert werde. Es ist öch ze wissende, were daz ieman die egenante unser herschaft von Österich gewonlich phante umb soliche schulde, dar umb er der selben herschaft offene besigelte briefe hette, an den ime phandung erlôbt were, wider die sin wir die vorgenanten drie [b] stette nút gebunden ze helfende, wir tûn ez denne gerne. Wer aber daz die vorgenante herschaft oder ir amptlúte vor den râten unser drier stetten deheiner, wa sú denne wellent, kúntlich machtent, als den rat denne bescheidenlich und recht dunchte, daz die schuldbrieff erlôset weren oder daz si die herschaft deheins wegs nút binden solten, wider die súllen wir in beholfen sin als gegen andern. Were öch ze gelicher wise, daz ieman uns die vorgenanten stette oder unser burger gewonliche phante umbe solich schúlde, dar umb er der stette deheiner briefe hette, dar an ime phandung erlôbet were, dar umbe ist uns öch unser vorgenante herschaft noch ir amptlúte nút gebunden ze helfende, si tûn es denne gerne. Möchten aber wir kuntlich gemachen vor den vorgenanten vôgten eime und den viern, die er zû im setzen sol, alse die fúnfe denne bescheidenlich und rechte dunchte, daz die schuldbrief erlôset weren und uns deheins weges nút binden sôlten, wider die súllen sú uns öch beholfen sin als gegen andern. Wenne öch ein alter rat abe gat under uns den vorgenanten drien stetten, der sol dem núwen rate in den eit geben dise verbuntnisse stéte ze hande und ze volfûrende also vor geschriben stat ane alle geverde. Wir sint och übereinkomen, daz wir deste frúntlicher in dirre verbuntnisze geleben mügen, daz nieman, der in dirre verbuntnisze ist und noch dar in kunt, den andern hôften noch bekúnbern sol denne ie den man vor simen richter, er were denne rechter gelte oder burge. In dirre verbuntnisze sôllent sin unser herre hertzog Albrecht von

a) *Vorl.* sebben. b) sin *und* drie *auf Rasur*

Österich, unser frów sin hertzogin und ire kint. Und sol öch der selbe unser herre der hertzoge dis buntnisze für sich, unser frówen die hertzogin und ire kint bestéten mit sime offenen brieff besigelt mit sime groszen anhangenden ingesigel. Und durch daz dis alles also vollefürt und stete gehebt werde, so geloben wir die vorgenanten Ülrich von Phirt, höbtman und phleger ze Elsasze, ze Suntgów und ze Brisigów, Johans der Schultheisse von Waltzhút, höbtman und phleger ze Ergów, ze Thúrgów, ze Clarus und uf dem Swartzwalt, und och wir die egenanten . . meistere, die . . rete und die burgere gemeinlich der obgenanten drier stetten Strasburg, Basel und Friburg bi unsern eiden, die wir dar umb ze beden siten súnderlich zen hélgen getan und gesworn hant, dis verbuntnisze in alle die wege und wise und mit den gedingen, als si beschéhen ist und och do vor bescheiden ist, stéte ze habende und ze vollefürende ane alle geverde. Und ze einr meren sicherheit aller dirre vorgeschriben dinge so han wir die vorgenanten amptlúte unsere und öch wir die egenanten . . meistere und . . réte der vorgenanten unser drier stetten ingesigele an disen gegenwertigen brief gehenket. Der geben wart ze Basel an sant Georien tag do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert jar und fünftzig jar.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. Von den 5 angehängten Siegeln sind nur noch die des Schultheissen und der Stadt Freiburg vorhanden.*

Gedruckt bei Schreiber Urk. d. Stadt Freiburg I, 317 ff — Regest bei Huber Reichssachen nr. 126.

229. *Graf Ludwig von Oettingen an Meister und Rat: bittet für Auszahlung des ihm von den Straßburger Juden zukommenden Geldes Sorge tragen zu wollen.*[2]

Von úns grave Ludewig von Ötingen dem eltern. *[1350] Mai 1.*

Unser dienst bevor. Lieben die von Strauzburg, wir lauzzen iúch wizzen, daz úns geseyt ist, daz úns iúr mitburger unser gúlt, die wir haben zú Strauzburg von den juden, der nider geleyt haben und úns sy nit volgen wellen lauzzen von dez von Rechenberg wegen. Bitt wir iúch flizz[iglich]en,[a] daz ir iúer mitbúrger daran wysent, daz sy úns unser gúlt volgen lauzzen, dez getrewen wir iú gar wol, wanne der von Rechenberg unser diener noch unser vogt nie worden ist und auch mit úns núitz zú schaffen hát. Datum Abrhú in die apostolorum Philippi et Jacobi.

[*In verso*] Den erbern wysen mannen dem ammanmayster und den herren gemainklich dez rätz zú Strauzburg detur littera.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. *or ch. lit cl. c. sig. in v impr. del.*

a) *Vorl.* flizzñ

---

[1] *Herzog Albrecht von Oesterreich giebt zu diesem Bündnis, das seine Pfleger* nach ratte unserer lieben swester vrowen Agnesen wilent chüngin ze Ungern und aller unserer ratgebern in den vorgenanten unseren landen *abgeschlossen haben, seine Zustimmung. 1350 Mai 14. Gedruckt bei Schreiber I, 407.* Burchard von Ehrbach *Herzog Albrechts Hauptmann, Landvogt in Thurgau und Aargau, beschwört das Bündnis des Herzogs und der drei Städte.* 1351 mitwochen nach sanct Martins tag *(Nov. 16) Str. St. A.* AA 1799. *or. mb. c. sig. pend.*

[2] *Ueber den Erfolg der Bitte vgl. nr. 231.*

230. *Bischof Berthold bekennt der Stadt Straßburg 800 Pfund Pfennige schuldig zu sein.* **1350 Mai 6 Molsheim.**

Wir Berthold von gotz gnaden bischof zů Strazburg verjehent an disem gegenwertigen brieve, daz wir schuldig sint rehter schulden von lihendes wegen ahte hundert pfunt Strazburger pfenninge genger und geber den frommen wisen unseren lieben getruwen dem . . meistere, dem rate und der stat zů Strazburg, und süllent sú die wider in nemen von dem gelte, daz uns jergeliche vellet von unsers hoves ingesigel zů Strazburg waz überig ist, so der von . . Kirckel cúster zů Strazburg usgerihtet wurt sins geltes, daz er da von uns hat; und súllent die alse lange nemen untz in die ahte hundert pfunt vergolten werdent. Wer es öch daz der vorgenante von Kirckel da zwúschent abegienge, daz got wende, so sol in daz gelt von unserme ingesigel gentzliche vallen alse lange, untz daz sú die vorgenanten ahte hundert pfunt wider in genement. Und wenne daz beschiht, [daz sú] [a] die vorgenanten ahte hundert pfunt wider in genement, so sol dirre brief dot sin und súllent kein reht dar nach me haben zů dem vorgenanten gelte, daz uns denne von dem ingesigel vallende wurt. Wer öch ingesigeler ist an unsers hoves gerihte, den súllen wir solich haben, daz er bi dem eide, den er uns und dem gerihte tůt, daz überige gelt alse lange alse da vorgeschriben stat der vorgenante stette zů Strazburg oder iren gewissen botten gentzliche antwurte ane alle geverde. Har úber verzihen wir uns aller schirme, da mitte wir kommen möhtent wider disen gegenwertigen brief. Und des zů eime urkúnde han wir unser gros ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben zů Mollesheim an dem schönen nonetage des jars, da men zalte von **gotz gebúrte drizehen hundert und fúnfzig jar.**

Str. St. A. Pf. Th. G. lad. 8-12. *or. mb. c. sig. pend.*

231. *Johann von Lichtenberg fällt einen Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen der Stadt und den Grafen von Oettingen die Juden betreffend.* [1]

1350 Juni 23 Lichtenau.

Wir Johans von Lychtemberg . . tůmprobest zů Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen: Umbe die klage und ansproche, die unsere lieben swagere grave Ludewig und grave Friderich gebrůdere graven zu Ötingen hant gegen den wisen lúten dem meister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zů Strazburg von der juden von Strazburg und irs gůtez wegen, der klage und ansproche sú kommen sint uf ein reht, die vorgenanten unsere swagere graven zů Ötingen von iren wegen an zwene, mit nammen an hern Gerunge den trohszessen von Wilmarstetten und an hern Gerunge von Emershoven rittere, unde die vorgenanten die von Strasburg von irre burger und stette wegen öch uf ein reht an hern Clawesen von Grostein und an hern Clawes Jungzorn den schult-

a) *Loch im Pergament.*

[1] *Vgl nr. 229*

heiszen zů Strazburg rittere also: werez daz die vier ratlute einhellig würdent an dem sprechende oder daz merre teil under in, waz die sprechent zů reht uf den eyt, daz solt fúrgang haben; wer aber, daz sú enthullent an dem sprechende, so sint wir vorgenant Johans von Lyehtemberg in der sachen ietwedersite zů ein gemeinen obeman erwelet unde erkosen, und waz wir dar umb sprechent zů reht uf den eyt, daz sol fúrgang haben und stete sin ane geverde. Wanne nú die vorgenanten unserre swogere von Ôtingen ratlute zů einre siten und der von Strazburg ratlúte zů der andern siten vorgenant an dem sprechende, daz sú ietweder site in der vorgenanten sache getan habent, enthollen sint, so hant wir nach güter kuntschaft und worheit, die wir dar uber verhôret habent, und nach vil wiser und erberre lute rat uns beraten zů sprechende und sprechent us mit disem gegenwertigen briefe: sit die von Strazburg nach irre ratlute sprechen vor uns zů hant braht mit güter unversprochenre kuntschaft, daz sú die vorgenanten juden nach irre stette gewonheit mit rehtem gerihte und urteil verteilet und uber sú gerihtet habent von irme libe und gůte, und irre stette gewonheit also gelegen ist, von wemme man also rihtet, daz dez gůt dem gerihte gefallen si und nieman anders, so sprechent wir uf unsern eyt, wanne wir uns bessers nút verstant, daz die stat von Strazburg und ire burger gemeinlich vorgenant der egenanten unserre swogere von Ôtingen clage und ansproche von der vorgenanten juden und irs gůtez wegen gentzlich entladen und lidig sollent sin. Wir sprechent öch, wer ez daz furbaz me dehein jude zů Strazburg sehshaft oder wonende würde, daz danne unsern swogern von Ôtingen und iren erben oder nachkommen und öch den von Strazburg vorgenant beiden ire reht, friheit und briefe an den selben juden behalten sollen sin. Diz zů urkunde so hant wir Johans von Lyehtemberg vorgenant unser ingesigel an disen brief gehencket. Der geben ist zů Lyehtenöwe an sant Johans abent dez döffers zů súnigihten in dem jâre, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert und fúnfzig jar.

Str. St. A. V. C. G. corpus K lad. 16. *or. mb. c. sig. pend.*

232. *Agnes Königin von Ungarn schlichtet den Streit zwischen Straßburg und Basel einer- und Zürich andererseits.*[1] **1350 Juli 6 Königsfelden.**

Wir Agnes von gotez gnaden wilunt kúngin ze Ungern tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen. Umb die missehellunge, die stôzze, angriffe und uflôfe, es si von gevanist oder von andern sachen, so die stete von Strazpurg, von Basel und die von Zúrich mit einander gehebt hand, des si einhellenklichen gentzlich und unbedinget uf uns komen sint, des wir uns öch angenomen haben durch frides willen der vorgenanten steten und des landes mit dien gedingen und solicher bescheidenheit, waz wir dar umb ussprechen und öch tůgen nach bederteil fúrlegung und widerrede, daz si uns das gelopt hant bi gůten truwen stete ze

[1] *Vgl. über den Streit Matth. Neob. 194, Königsh. 821.*

habende und ze volfürend und dz wider niemer ze tûnde ane alle geverde. Da sprechen wir des ersten nach beiderteil fürlegunge und widerrede, die wir öch von inen erhöret haben, alz wir öch vormalen usgesprochen und geheizzen haben, da sprechen wir aber und heizzen, daz si zů beden teilen mit allen irn helfern, eidgenozzen und dienern einer ander güten fründe sont sin und öch die gevangen lidig ane alle geverde. Wir sprechen und heizzen öch die vorgenanten von Strazburg und von Basel umb die gevangen, die inen die von Zürich gevangen haten, daz die vorgenanten von Strazpurg und von Basel ietweder stat irn gevangenen ablegen sont irn schaden, den si von der gevangnust wegen gehebt hant, alz ietweder stat râte denne zitlich und muglich dunket. Wir sprechen und heizzen öch, daz die von Zürich iren köflûten, die der Waldener und sin helfer geschadiget hant, und öch dien gevangen, die inen die von Strazpurg und die von Basel gevangen haten, das si dien irn schaden ablegen sont, alz ir rete Zürich denn zitlich und muglich dunket; öch sprechen wir und heizzen umb alle die vorderung und ansprache und den schaden, den si gegen einander gehebt hant von diser vorgenanten sachen wegen, wie der genant oder welen weg er zůgangen und beschehen ist, daz der zů beden teiln gar und gentzlich gegen einander ab sin sol und einwederteil niemer kein ansprache me an einander darumb gehaben noch gewinnen sol in kein weg bi gůten truwen ane alle geverde. Und des zů einem geweren, steten und offennen urkúnde dis vorgeschriben usspruches so geben wir dien vorgenanten steten von Strazpurg, von Basel und von Zürich drie glich brief besigelt mit unserm anhangendem ingesigel. Die geben sint ze Kúngesfelt an dem nechsten zistag nach sant Ůlrichs tag des jares, do man zalte von gotez gebürte drúzehen hundert jar und darnach in dem fünfzigosten jare.[1]

A Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16 nr. 19. *or. mb. c. sig. pend. del.*
B Züricher Staatsarchiv nr. 1458. *or. mb. c. sig.*
Gedruckt nach B bei v. Liebenau l. c. Urkunden 105 nr. 68.

233. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Johannem dictum Gabriel presbyterum ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse. [*desselben Wortlauts wie nr. 50.*][2] Actum 2 idus julii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo. Hujus instrumenti sunt duo, quorum unum apud magistrum et consules aliud vero apud Johannem remanet antedictos. ***1350 Juli 14.***

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. *or. mb. c. sig. pend. mut.*

[1] *Mit diesen Vorgängen steht es wohl im Zusammenhang, wenn der Straßburger Bürger* Johans Pilgrin, Clawes Pilgrins seligen sun, *Rat und Bürger von Zürich bis* unser frauen tag, der zunächst kommt *(August 15.?), eines guten Friedens trostet.* 1351 freitag nach s. Peters u. Pauls tag *(Juli 1.). Züricher St. A.* nr. 1281. *or. mb. c. sig. pend.*

[2] *s. dort die Varianten unter C.*

234. *Maria Herzogin von Lothringen schließt auf dem Tage zu Lützel Friede mit verschiedenen Edelleuten und den Städten Straßburg, Colmar, Münster.*

1350 Juli 15.

Allen den sie kunt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das beretde ist uf dem dage zû Lùtzel von allen uflôffen, stôszen, bresten, schaden oder missehellunge, die da warent zwischent der hoherbornen erwirdigen fùrstin frowe Marien von Blois, hertzôgin zû Lutringen und marggrevin, moutparin und pflegerin des vorgenanten hertzogentûmes, iren mannen, irem lande, iren undertänen, den tûmherren von sant Deodat und iren lùten, iren frùnden und helfern uf eine site und den erbern edeln lùten hern Johans dem jungen von Rapoltztein, jungherr Symunde von Geroltzecke, hern Johans von Eckerich, hern Heintzen, hern Werlin, Friederich und Cûntzen gebrûdern von Hadstat, Otten von Girsperg und ôch den erbern bescheiden lùten dem rate, den stetten von Strazburg, von Colmer, von Mùnster und iren burgern, lùten und undertanen, iren dienern, frùnden und helfern uf die ander site, also was da beschehen ist von allen den ziten, die vergangen sint, es sie von schaden, von brande, von rôbe, das lùte drumbe gevangen oder erslagen sint worden, wie das dar gegangen sie bis uf den dag, das dirre brief ist gemaht worden, gantz und gar gerihtet und gesûnet ist âne alle geverde. Und her uf seit die vorgenante frôwe die hertzôgin hern Henselin von Mùlnheim ritter von Strazburg und sine gesellen, die mit ime gevangen wurdent zû Lienstat, los und ledig, und sol ôch der vorgenante herr Henselin und sine gesellen die von Metze nit zû rede setzen noch angriffen von der vorgenanten gevengnùsse wegen noch keinen schaden tûn umb die getat. Alles das da vorgeschriben stat hânt wir die vorgenante frowe Marie, Johans der junge von Rapoltstein, Symunt von Geroltzecke, Johans von Eckerich, Heintze, Werlin, Fridrich und Cûntze gebrûdere von Hadstat, Otte von Girsberg und wir die stette Strazburg, Colmer und Mùnster gelobet stete zû habende in gûten truwen, und das wir niemer da wider getûnt noch schaffent getân werden in deinheinen weg âne alle geverde. Und des zû urkùnde so hânt wir unsere ingesigel an disen brief gehencket. Geben an dem dunrestage uf der zwelfbotten scheidunge in dem jare, do man zalte von gotz gebùrte drùtzehenhundert jare und fùnfzig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16. *or. mb. c. 12 sig. alle außer 7 u. 8 abgefallen.* *Ebenda* Briefbuch A 94 b. *Hiernach gedr. bei Schöpflin Als. dipl. II, 198 nr. 1044. Rappoltst. UB. I, 479 nr. 623.*

235. *Maria von Blois ermächtigt den Abt Johannes von Moyenmoutier den Eid der gefangenen Elsässer entgegen zu nehmen.* ***1350 August 3.***

Nos Maria de Bloizis duchissa Lothoringie et march. notum facimus universis presentes has [a] inspecturis, quod nos concedimus et per presentes damus religioso viro dilecto nostro et fideli domino Johanni permissione divina abbati Mediani monasterii Tullensis dyocesis plenam et liberam potestatem audiendi ac pro nobis et nomine

a) *sicher verlesen aus der Abkürzung für* litteras.

nostro recipiendi et .... examinandi juramenta, que captivi Alsacie, videlicet dominus Henzelinus de Mulheim cum omnibus aliis, qui in Lunavilla secum fuerunt capti, nobis facere promiserant. Dictos vero captivos prefato domino abbati nomine nostro totaliter conferimus facilitatem[a] eosdem acquitandi de captione eorundem ac si presentes essemus ibidem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini 1350 die festi inventionis[b] beati Stephani mense augusti.

Str. St. A. Ich konnte das Stück nicht auffinden und habe es deshalb nach dem Druck bei Strobel II, 308 gegeben.

236. *Bischof Berthold überträgt eine Streitsache zwischen der Münsterfabrik und dem Pfründner Peter von Frankfurt Matthias von Neuenburg zur Erledigung.* ***1350 September 17 Molsheim.***

Bertholdus dei gratia episcopus Argentinensis sapienti viro magistro Mathie de Nuwemburg, advocato curie nostre Argentinensis salutem in domino. Causam et causas, que vertuntur et verti sperantur inter fabricam ecclesie nostre Argentinensis et ejus gubernatores ex una et Petrum de Franckenfurt prebendarium chori dicte ecclesie Argentinensis ex parte altera super quibusdam legatis et redditibus annuis, vobis audiendam committimus et fine debito terminandam mandantes vobis, quatenus dictas partes super premissis si poteritis expediatis amice vel saltem predictam causam et causas terminetis de jure. Datum Mollesheim feria sexta post exaltacionem sancte crucis anno domini 1350.[1]

Str. St. A. **V. D. G. lad. 63 B. 46 nr. 4.** ***cop. chart. coaev.***
Reg. bei Leupold, Bischof Berthold 178. Es folgt die aktenmäßige Darlegung des Streites.

237. Graf Wilhelm von Eberstein tröstet die stadt Straszburg wegen der gefangenschaft, in welcher sie Clausen seinen armen mann von Gospoltzheim gehalten hatte, für sich und die seinen. Am nächsten freitag vor[c] s. Niclaustag 1350.

1350 December 3.

Str. St. A. **G. U. P. lad. 166 nr. 21.** ***or. mb. c. sig. pend.***

238. *Clemens VI bestätigt der Münsterfabrik alle ihr durch seine Vorgänger und sonstwie verliehenen Privilegien.* ***1350 December 4 Avignon.***

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis perpetuis provisoribus fabrice ecclesie Argentinensis salutem et apostolicam benediccionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petencium precibus favorem benivolum impertiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris justis postulacionibus grato concurentes

a) *wohl zu lesen* facultatem. b) *Str. liest* innecionis. c) *übergeschrieben für durchstr.* nach

[1] *Es handelt sich um auswärtige Besitztitel. Die Entscheidung des Matthias erfolgt 1351 Juli 28. Ebendort. cop. ch. coaev.*

assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgencias vobis et fabrice predicte concessas necnon libertates et exempciones secularium exaccionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus racionabiliter vobis et dicte fabrice indultas, sicut eas juste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem fabrice auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus [a]. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu [b] temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Avinione 2 nonas decembris pontificatus nostri anno nono.

Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 213.

239. *Der Ammeister Heinrich Gyre beurkundet, daß Wollschläger- und Weberknechte sich versöhnt haben.* ***1350 December 11.***

Ich Heinrich Gyre, ammanmeister der stette zů Strazburg, tůn kunt allen den, die disen brief gesehent und gehörent lesen, das der wolleslaher und der weber knehte zů Strazburg vúr mich koment und iewedersite einhelleklich überein koment, durch das sie zů bedensiten mit friden mit enander deste bas geleben môhtent, alse hienach geschriben stat. Des ersten von der missehellunge wegen, die sie hänt gehebet, da bedesite truwe und eide verbrochen wurdent; nů sint sie bedesite einhellig worden und hänt über sich selber gesetzet můtwilleklich, welre wolleslaherknecht oder weberknecht die süne breche, das der sin antwerk hie und an allen stetten verloren haben sol, wa man es betzúgen mag mit zweien oder me. Wurde aber einer under den vorgenanten knehten zigehaft, under welem antwerg das were, und man in nit erzúgen môhte, der sol sin reht da vúr tůn vor dem ammanmeister, der denne ammanmeister ist, da die fúnf man von beden antwercken zů gegen sint. Hie bi warent meister und knehte von beden antwercken und ist ir aller wille gewesen; und sol man disen brief alle jare lesen an sant Martins dag vor beden antwercken, da ir knehte zů gegen sint. Und sóllent die fúnf man von beden antwercken ie die fúnf man iren brief gehalten; und wenne die fúnf man jares abegänt, so sóllent die abegänden fünfe den nuwen fünfen iedes antwerkes disen brief befelhen. Und was sie öch bresten daran gewinnent, das sóllent sie allewegent vúr einen ammanmeister bringen der denne ammanmeister ist zů Strazburg. Ich Heinrich Gyre der vorgenant vergihe alles, das da vor geschriben stat, das das vor mir ist geschehen in alle die wise, alse da vor ist bescheiden. Und durch bette der knehte von beden antwercken so hän ich min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten samesdage nach sant Nicolaus dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert und fúnfzig jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der sóllent die wolleslaher einen haben und die weber öch einen. *Vgl. 11.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 10 nr. 10. *or. mb. c. sig. pend.*

Gedr. bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft 5.

a) *Vorl.* communus b) *Vorl.* causu.

240. *Bischof Berthold von Straßburg und der Rat von Straßburg treffen eine Vereinbarung, daß nach des Bischofs Tode das Bistum durch Johannes von Lichtenberg, den Domprobst, bis zur einstimmigen Wahl eines neuen Bischofs verwaltet werden soll.* ***1350 December 17 Strassburg.***

In gotz namen amen . . Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zů Strazburg unde wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit gemeinem rate durch nútz und notdúrft der stifte, der stette unde dez landez gemeinlich und zů versehende künftigen schaden und arbeit sint übereinkommen einhellekliche, wenne wir der vorgenante bischof abegant, daz denne dise nochgeschriben vögete, die schultheiszen, die schaffener und alle ambahtlúte und stette, daz bistům zů Strazburg und alle die, die an ire stat komment, súllen gehorsam sin und warten mit dem bistům und daz bistům in antwúrten dem edeln herren hern Johannese von Lyehtemberg dúmprobest zů Strasburg, den wir der vorgenante bischof dar zů gesetzet hant, wanne wir kúntlich befúnden* habent, daz er dar zů unde daz bistům zů beschirmende und zů pflegende súnderlich nutze und gůt ist. Und sol der vorgenante Johans von Lichtemberg daz bistům inne haben, behalten, behůten und pflegen getruwelich untz an einen einwaligen bischof, der uf der stift empfangen wúrt, als man einen einwaligen bischof billich und zů reht empfohen sol ane alle geverde. Und wenne ein einwaliger bischof wúrt, so sol man ym daz bistům und die güter, die dar zů gehôrent, unverzögenlich in antwúrten, und sol öch der egenante Johans von Liehtemberg daz vorgenante bistům nieman antwúrten denne eim einwaligen bischofe, als do vorgeschriben stat. Wer öch daz der vorgenante Johans von Liehtemberg in kriege zů bischofe erwelt würde, so sol er mit syme und nut mit dez bistůmez kosten kriegen. Ez ist öch beret, daz wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg gelobet hant, wolte ieman den vorgenanten hern Johannes von Liehtemberg, daz bistům, die burge, die stette unde daz lant nôtigen, wenne uns denne der egenante her Johans von Liehtemberg manet dar zů, so súlle wir ym beholfen sin, als wir denne erkantent, daz ez notdúrftig were bi unserm eyde. Beschehe öch, daz wir die vorgenanten meister und rat von Strazburg ein gesinde wúrdent schickende, in wele pflegnisze wir ez danne schickende wúrdent, den kosten sulle wir denne in derselben pflegnisze nemmen. Und wenne man dez gesindez nút me bedarf, so sol daz gesinde wider heim faren. Komen öch wir die von Strazburg in deheinen krieg von dez bistůmez wegen, do sol man uns beholfen sin mit allen den vestin und mit dem lande, die zů dem bistům hörent, die wile der krieg weret. Wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg sullen öch deheine vestin in nemmen von dez schaden wegen, der unsern burgern beschach, do man kriegete umb die dúmprobestige.[1] Ginge öch der nochgeschribenre ambahtlúte deheinre abe, die wile wir der vorgenante bischof lebent, wen wir denne an dez stat setzent, der abgangen ist, der sol sich verbinden allez dez, dez sich der verbúnden hat, an

[1] *Im Jahre 1337, vgl. Leupold l. c.*

dez stat er danne kommet. Ginge öch der selben ambahtlúte deheinre abe noch unsers dez vorgenanten bischofez tode, wen danne der vorgenante Johans von Liehtemberg an dez stat setzet, der abegangen ist, der sol sich allez dez verbinden, als sich der verbunden hette, der vor ym do waz Würde öch der egenante Johans von Liehtemberg zů bischofe genommen oder erwelt, so mag er ob er wil einen andern dümherren von der stift nennen mit rate und gehelle dez vorgenanten meisters und ratez von Strazburg, die danne meister und rat sint zů Strazburg; und wen er also nennet, dem sol man gehorsam sin glicher wise als dem von Lyehtemberg, und sol sich öch der allez dez verbinden als sich der von Liehtemberg verbunden hette. Der vorgenante Johans von Lichtemberg ensol öch deheinen ambahtman, der ambahtman ist, so wir der vorgenante bischof abegingent, entsetzen, ez wer denne, daz er nůt nútze were oder sôliche sache dete, dar umb man in billich entsetzen solte, und sol öch deheinen andern an dez stat setzen, der denne abegesetzet wúrt, er hôre denne der stift zů; und sol öch alle jar ein mal dem capitel oder dem merrenteil, die danne in der stat sint, rechenunge geben, ob sú ez hôren wellent, waz er ingenommen und usgeben hat von dez bistůmez gůtern. Wenne ouch ein einwaliger bischof wúrt und im dez bistůmez gůter ingantwurtet werdent, als do vorgeschriben stat, der noch sol dirre brief abe sin und deheine kraft me haben. Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zů Strazburg der vorgenante hant gelobet stete zů habende allez, daz do vorgeschriben stat . . Wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg vorgenant haut öch gesworn stete zů habende allez, das do vorgeseriben stat, und daz ez ieder alte rat, so er abegat, dem núwen rate in den eyt sol geben stete zů habende öch ane alle geverde. So hant öch wir der vorgenante Johans von Liehtemberg dümprobest zů Strazburg allez, daz hie vor geschriben stat, gesworn stete zů habende ane alle geverde. Wir Dyeterich von dem Huse vogt zů Rúfach, Eberlin von Andelahe dez vitzetůmez sún vögt zů Zellemberg, Elnhart vöget zů Bernenstein, Johans Wenser schaffener zů Mollisheim, Cůnrat der schultheisz von Zabern, Wirich von Tiersberg vogt zů Ullenburg unde Johans Meyer vögt zů Ettenheim; und öch wir die gemeinden dez bistůmez stette, Sultze, Rúfach, Egensheim, Marckoltzheim, Ebersheimmunster, Benefelt, Rynowe, Mollisheim, Zabern, Ettenheim und Oberkirche hant öch gesworn stete zů habende getruwelich allez daz, daz do vorgeschriben stat ane allerslahte geverde. Unde dez zů eime waren urkunde so hant wir bischof Bertholt der vorgenante, wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg, wir Johans von Liehtemberg dümprobest vorgenant und dar zů wir die vorgenanten vögete, die schultheiszen, die schaffener, und öch wir die vorgenanten gemeinden dez bistůmez stette unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der geben wart zů Strazburg an dem nehesten fritage noch sant Lúcien tage dez jars, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert unde fúnfzig jar.

Str. St. A. AA 1399. *or. mb. c. 21 sig. pend. quorum 6 (Sulz, Rufach, V zu Ettenheim, Tiersberg, Bischof, Stadt Straßburg) del.*

241. *Beschlüsse über Kriegsrüstungen gegen den Herrn von Glères.* **[um 1350.]**[1]

Dis sint die, die gekosen sint den krieg mit dem von Gliers zů besorgende und dar zů zů ratende, was sie truwent das nútze und gůt sie.

Her Clawes von Grostein, her Groshans Marckes, der ammanmeister, Danris, der Sturm, der von Winterture zům Engel, der zům Trúbel, Buman, Betscholt, Herman in Kirchgasse, Clawes Snider.

Es ensol der keinre die reise varen, die uf dem hove warent zů Rotenburg, noch die bi der gedete warent, do Heintze metziger selige erslagen wart.

Man sol den constavelermeistern und andern, die in den constaveln sitzent, her in gebieten bi 5 lib., das sie am mitwoche nů zů nehste hie inne sint. Actum die beate Aurelie.

Oct. 15.

Dis hôret zů der reise uf den von Gliers.

Man sol dem von Gliers widersagen und sol unser burger vor ime warnen.

Die constavel zů sant Peter sol geben 12 helm und sol an die múnsze legen 200 gúldin und 40 gúldin und sol haben 4 karriche und einen wagen.

Die constavel vor dem múnster sol 22 helme versolden und sol an die múnsze legen 400 gúldin und 40 gúldin und sol haben 7 karriche und zwene wagen.

Die constavel zům Múlstein sol haben 10 helm und sol 200 gúldin an die múnsze legen und sol haben 3 karriche und einen wagen.

Die constaveln am Holtzmerckete und im Gieszen sôllent haben und versolden 9 helme, und sôllent die am Holtzmerckete der nún helme fúnfe haben und versolden und die im Gieszen viere und sôllent haben zwene[a] karriche und einen wagen züsamene, und sôllent an die múnsze legen von iedem helme 20 gúldin.

a) zwene im Text erst ausgestrichen und drie darüber geschrieben dann wieder unterpunktiert und drie zwischen 2 Punkte gesetzt.

---

[1] *Von einem Zerwürfnis Straßburgs mit einem von Glères findet sich nirgends die leiseste Spur außer in dem Frieden mit Jacob v. Neuenfels 1360 März 13, von dem ein* Hans von Gler *ausdrücklich ausgeschlossen wird. So spät aber kann dies Stück kaum sein. Dem widerspricht der Schriftcharakter wie auch die Zusammensetzung der Kriegscommission. Deren Mitglieder kommen sämtlich um das Jahr 1350 herum im Str. Rat vor, dem sie zum Teil schon seit sehr langer Zeit angehört hatten. So war Großhans Marckes schon 1331/2 Stettmeister, später mehrfach einfaches Ratsmitglied, um nach dem Amtsjahr 1349 endgültig aus den Ratslisten zu verschwinden. Conr. v. Winterthur z. Engel ist im Rate nachweisbar von 1338—1349, Gosse Sturm 1332—1349, Claus v. Grostein 1337—1362, Reinbolt Danris 1330—1351, Joh. Buman 1332—1360, Joh. Betscholt 1335—1352, Herm. in Kirchgasse 1339—1362, Claus Snider 1337—1358. Darnach dürfen diese Beschlüsse wohl kaum erheblich nach 1350 angesetzt werden.*

Die Zeit von 1343—49 Febr. ist dadurch ausgeschlossen, daß Gosse Sturm bis 1347 allein aus obiger Commission u. nachher zusammen mit Conrad Winterthur z. Engel Stettmeister war. Von beiden heißt es, daß sie den Zug im Zelt des Meisters mitmachen sollen; sie waren also z. Zt. des Zuges nicht selber Meister.

Weiter gehört der Kriegscommission der Ammeister an, der nicht namentlich genannt ist, sowie Betscholt, Hermann in Kirchgasse u. Claus Snider. Von diesen war Betscholt Ammeister 1349, Claus Snider 1351 u. 58, H. in Kirchgasse 1352. So sind auch diese Jahre für die Datierung ausgeschlossen, weil sonst dieselbe Person zweimal in der Commission genannt wäre. Es bleibt also im Zeitraum von 1343—1352 incl. das Jahr 1350 als allein mögliches übrig.

Die constavel zû sant Niclawese sol versolden 7 helme und sol 2 karriche haben und einen wagen und sol an die münsze legen 100 güldin und 40 güldin.

Die constavel in Spettergasse 12 helm.

Die constavel zû Sa . . .[a]

Man wirt dienende uf den von Gliers mit hundert helmen und mit 200 schützen und sol man ie dem helme geben ie zûm manot 20 güldin und ie dem schützen zû der wochen 9 úntze. Und sôllent die constaveler die helme usrihten mit dem solde und die antwerk die schützen. [Und] sol man zû ufrústunge geben den halben solt von einem manot, und wenne sie vúr die stat koment, blibent sie über naht us, so sol man in den andern halben solt öch geben. Man sol in öch wagen und karriche gewinnen.

Man sol einen ritter nemen zû einem höptmanne under den meistern.

Man sol keine ergerungen an den meiden und pferden gelten. Wurde aber ein meiden oder ein pfert erslagen oder stúrbe sus oder wurde genomen uf einer fûterunge, die sol man gelten.

Die constavelermeister und die antwerkmeister mügent gebieten bi 10 lib. gût dar zû lihende. Satte sich aber ieman da wider, das sôllent sie rügen dem rate bi dem eide; und sol es öch der rat rehtvertigen bi dem eide wer ungehorsam were.

* * *

Der Sturm und der von Winterture sôllent bi dem meister in sinem getzelte **sin. Und sol öch der meister nútzit tûn âne iren rat.**[b]

Sygebotte und Ellehart sôllent mit dem meister varen und sol man ir ietwederm ein pfert lehenen zû iren pferden. Und mag der meister ir einem, wederm er wil, die baner bevelhen.[b]

Und sôllent in des meisters kosten sin in sinem getzelte, und sol man in den solt geben, den man in heime git und nit me.

Str. St. A. Ordnungen tom. 20 fol. 17. *Gleichzeitige Niederschrift auf Papier.*

242. Ûlman von Pfirt ein ritter, pfleger in dem Suntgöwe, sowie die gemeinden Senneheim und Steinbach in Baseler bistûm gelegen verkaufen dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg 200 guldin jerliches geltes gûter Florencier uf derselben stat zû Senneheim und uf dem dorffe zû Steinbach, zahlbar in Straszburg am Martinitage, unter bürgschaft «hern Erckenbolt von Ortemberg, hern Heintzeman *Nov. 11.* von Masemünster, hern Rychart von Zeszingen, hern Luczeman von Ratelsdorf

a) *Die beiden letzten Zeilen sind von anderer Hand. In dem hier folgenden leeren Raume sollten wohl die noch übrigen Constofeln nachgetragen werden. Auf dem ersten Blatte des Stückes Aufzeichnung der von den Constofeln zu stellenden Helme. Hier ausser den soeben genannten aufgeführt:*

Die constavel zû sant Thoman (*ausradiert* 10 helm).
Die constavel an der Obernstrasze 10 helm.
Die constavel an dem Holwige 8 helm.

b) *Von* Und *an gestrichen.*

rittere, Hanneman von Hagenbach, Hanneman von Pfirt, Hug Kraft, Ůlrich von Hôhstetten und Cûnezelin von Hohstat edelknehte.» Der preis beträgt 2000 fl.[1], ablösung ist vorbehalten. Ůlman von Pfirt, Sennheim und die bürgen siegeln. «An dem nehsten zinsdage vor dem zwelften dage» 1351. ***1351 Januar 4.***

Str. St. A. Briefbuch A 162b.

243. In der missehelle zwischen Colmar und Basel wegen eines in Blochmont geschehenen angriffes senden die ratleute von Colmar, Burkart von sant Dyeodat und Johans Würmelin, eine ausführliche darstellung und ihr urteil an meister und rat von Straszburg, welche «von den vorgenanten beiden teiln zû eim gemeinen obman sint erkosen und erwellet in dirre sache», «und bittende úch erkennen herinne daz úch ein reht dunket. Datum a. d. 1351 in die sabbati post beati Pauli apostoli». ***1351 Januar 29.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 *or. mb. lit. cl. ohne Spur eines Siegels. Am Rande von Nägeln herrührende Löcher. Der Inhalt wurde also durch Anschlag bekannt gemacht.*

244. *Meister und Rat erlaßen eine Münzordnung.* ***1351 Februar 1.***

Wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strasburg tûnt kunt allen den, die disen brieff gesehent und gehôrent lesen, daz wir über ein sint kommen mit hern Gôtzen von Grostein unserm münsmeister und mit unsern husgenossen und mit allen unsern burgern, das nyeman dhein[a] silber von der handt geben sol, es sii danne sollich silber, do mit man eigen und erbe weren mûge und sii gezeichent. Were aber daz es vier pfenninge zû arg were, das sol im nit schaden. Were ouch daz dhein unser burger ander silber von der hant gebe in der stat oder in dem bystum, wellicher danne unser burger uff das silber kommet und das kúntlich und werlich mag gemachen, so sol er daz silber verlorn han, es sii vil oder lútzel; und sol ein fúnfteil werden dem rate, ein fúnfteil dem munsmeister, ein fúnffteil den husgenossen und ein fúnffteil den die darúber gesworn habent und ein fúnfteil dem der daz silber angriffet; und sol ein halp jore von der stat sin. Und[b] were ouch das ein silber angegriffen würde darumb, daz es nit gût were, würde daz silber danne gezôiget den[c] geswornen zweyen oder me die darúber gsworn hant, die ouch hienoch geschriben stont, sprechent der geswornen zwene oder me uff iren eidt, daz sie daz silber gesehen hettent und es von in hiessent geben, so sol jenre weder[d] silber noch sin ere verlorn han. Ouch sol man wissen, was man silbers zû kouffende git einem wehsseler, darumb sol jenre nit verlorn han, der es dem wehsseler do git. Was man ouch silbers bringet in die stat oder in daz bistûm, daz arwenig[e] ist, daz en sol nyeman von der hant geben. Er sol es ouch nit usz dem bistûm fûren, er sol es tragen an den wehssel und sol es geben zû kouffende einem

a) *B* dheiner hande silber. b) *B* aus. und c) *B* der. d) *B add.* sin. e) *B* argwenig.

---

[1] *1351 Januar 13* (an sant Hylarien dag) *quittiert* Ůlrich von Pfirt *über diese Summe.* — *Ebendort* 187b.

husgenossen und sol daz dem, der es ime zû kouffende git, nit schaden, das silber sii gût oder arwenig; wer anders dête würde es begriffen, dem sol man tûn also dovor bescheiden ist. Was silbers ouch der hûter und die geswornen die hie noch geschriben stont bûrnent, das sôllent sie nit erlouben noch darûber sprechen. Es soilent zwene ander gesworne oder me die hienoch geschriben stont tûn; und weliche zwene der geswornen, die daz silber nit gebrant hant, erloubent, daz silber sol ouch nyeman von der hant geben, es sii denne e gezeichent. Und sint dis die geswornen, die darûber gesetzet sint und darûber gesworn hant: Johannes Buman, Johannes Vôltsche, Behtolt Mansze, Lentzelin, Jeckelin Mansze, Henselin von Rosheim und Henselin Merswin. Und were daz den vorgenanten geswornen ein silber fürkôme und daz sprechent uff iren eidt, daz sie zwifel hettent, daz das silber nit volle gût were, das silber sol man anderwerbe uffsetzen. Und sol dirre brieff weren von nû ostern zû nehst uber sehs jore one underlosze. Wo ouch meister und rate oder der vorgenanten geswornen einem oder me fürkeme, daz es ieman gebrochen habe, also dovor geschriben stot, den sol meister und rat darumb zû rede setzen und rehtvertigen bii dem eyde und sôllent es die geswornen rûgen bii dem eide. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hant wir unsere stette ingesigel an disen brieff gehencket. Der wart gegeben an unser frowen abent der liehtmesse in dem jore *u. s. w.* drútzehenhundert jore und eins und fúnfftzig jore. *Folgt der Rat.*

A Str. St. A. Briefb. A 202 b.
B coll. Ebendort 203 a. *Münzordnung von 1361 Mai 16.*

245. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speyer geloben den von König Karl erlassenen (inserierten) Landfrieden zu halten und fügen Zusatzbestimmungen hinzu.* **1351 Mai 9.**

Wir die rete und die burger gemeinlich der stette zû Mentze[b], Strazburg, zû Wormes und zû Spire verjehent ôffenlich und tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantfriden, den der allerdurchlühtigste fürste und herre herre Karle Rômscher kúnig zû allen ziten merer dez richs und kúnig zû Beheim, unser gnediger herre, durch ansihtige notdurft und fruhtber kúntlichen nutz dez landes und der lúte gemeinlich mit rate der hohgebornen fürsten hern Rûdolfes und hern Rûprehtz dez alteren gebrûdern pfaltzgraven zû Ryne und hertzogen in Peigern und ôch anderre hochwirdigen . . fürsten . . herren und stette ufgesetzet und gemachet hat mit den selben . . fürsten und herren, gelopt habent zû haltende in alle die wise mit allen verbúntnúszen und artikeln alse der brief besaget, der dar úber geben ist, alse der hie nach gescriben von worte zû worte alsus geschriben stat: Wir Karle von gotz gnaden Rômischer kúnig zû allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir durch ansihtige notdurft und fruhtbern kúntlichen nutz dez landes und der lúte gemeinlich mit gûtem rate unserre lieben fürsten Rûdolf pfaltzgraven

a) *B* argwenig. b) zû Mentze *ist übergeschr.*

bi dem Ryne und hertzoge in Peigern unsers lieben swehers, unsers und dez heiligen richs vicarien zů Elsas und an dem Ryne, und Růprehtz dez eltern sines brůders pfaltzgraven zů Ryne und hertzoge in Peigern, unsers lieben swägers, vůr sich und die iren und anderre unserre fürsten, die disen hienach geschriben lantfriden gelopt und mit iren ingesigeln besigelt habent, und der ersamen wisen lúte der rete und der burger gemeinlich der stette zů Mentze, zů Strazburg, zů Wormes und zů Spire ufgesetzet, gemachet und geboten habent einen rehten lantfriden von oberthalb Strazburg eine halbe mile untze zů Pingen uf dem Ryne und ietwedersite dez Rynes uf dem lande drie milen; und súllent öch in dem selben lantfriden sin Pingen, Beckelnheim und Sobernheim in aller der mäsze alse hie nach ist geschriben. [1] Und súllent öch zwischent dez lantfriden ziln alle zólle abe sin uf dem lande und uf dem waszer än die geleite, die der bischof von Spire, die marggraven von Baden und der grave von Nassowe nement uf dem lande, alse bitze har gewónlich ist gewesen, und sůllent öch die alten zólle bliben uf dem Ryne alse ez von alter harkomen ist äne alle geverde, sú würdent danne mit der herren wille, der die zólle sint, geminret öch äne alle geverde. [2] Wir setzent öch und gebietent, daz man uf wasser und uf dem lande schirmen und weren sol in diz vorgenanten lantfriden ziln allen röp und allen brant, nome und gevengnúsze und allen gewalt, die den widervarent, die zů disem lantfriden gehórent und öch allen köflúten und allen gůten lúten, sie sint wer sie sint, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, die in dis lantfrides ziln ritent, gant, varent oder wandelent äne alle geverde. [3] Wer öch in dis lantfriden ziln gesessen ist, er sie herre, ritter oder knecht, *Juli 25.* der sol zwischent hie und sant Jacobs dage, der nů nehste komet, disen lantfriden sweren, die herren oder ir amptlúte von iren wegen vor den núnen, die ritter und die knechte vor den vorgenanten herren oder vor den stetten oder [vor] iren gewiszen amptlúten. [4] Wer öch den eyt alsus enpfahet, der sol ez zů stunt uf dem nehsten lantdage dar nach vor den núnen heiszen anzeichen [gesch]riben, daz man wisze, daz er zů dem lantfriden gehóre und daz man ime beholfen súlle sin. [5] Es ist öch úberkomen, wer daz ieman nach dem vorgenanten zile sant Jacobes dage zů disem lantfriden komen und in sweren wolte, den súllent und múgent die núne, die úber den lantfriden gesetzet sint, dar zů enpfahen obe sie oder daz merreteil under in sich erkennent, daz ez dem lantfriden nútze und gůt sie. [6] Wer öch dez lantfriden alsus nit sweret, der sol öch dez selben lantfriden nit genieszen und sol man ime unbeholfen sin von dez lantfriden wegen, waz in arbeit oder kumbers angienge, unde sol öch der lantfride wider in beholfen sin in allen stücken da er disen lantfriden überfüre. [7] Es ist öch mit rate und mit wille der vorgenanten unserre lieben fürsten und der stette, die zů dem lantfriden gehórent, überkomen und uzgetragen, daz wir vůr uns und unsern wegen erkorn und erwelt habent einen ahtbern fromen man, und die lieben unser vorgenanten sweher und swager öch einen erbern fromen man, Cůne von Valkenstein öch einen erbern fromen man von dez stiftes wegen von Mentze, und unser lieben fursten Gerlach ertzbischof zů Mentze und Gerhart bischof zů Spire von ir beider wegen öch einen erbern biderben man, und die vier stette Mentze, Strazburg, Wormes und Spire ieglich einen erbern biderben

man von irre stette wegen erkorn und genomen hant, und sol der notfeste strenge ritter Cünrat Schencke von Erpach der elter ein gemeine núndeman sin. Und süllent öch dieselben núne uf ir eyde, die sie darúber liplich geswúrn hant, unverzôgenlich allen den, die in disem lantfriden geschadiget werdent alse hie vor und hie nach geschriben stat, dem armen und dem richen, gemeine urteil sprechen und sich erkennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschiht, disen lantfriden úbervarn und gebrochen habent oder nit, und súllent öch dez nit laszen durch vorhte, durch liebe, durch leit, durch miete, durch mietwon, durch vúrdernússe der herren oder der stette oder ieman anders, öch mit sólichen vúrworten, wer under den armen und den richen vor erklaget und ervolget hat, daz dem der lantfride och zûm ersten rihten und beholfen súlle sin, wa sich die núne erkennent uf ir eide, daz man züm ersten gehelfen múge ân alle geverde. [8] Die vorgescriben núne súllent öch alle jar, die wile dirre lantfride wert, uf den nehsten sunnendag nach ieglicher fronvasten zû Spire bi enander komen und verhôren der klage, die in disem lantfriden geschadiget sint, und súllent in uf ir eide vúrderlich und ân vúrzog reht und urteil sprechen und in helfe erteilen obe sie in dem lantfriden geschadiget sint. [9] Wer ez öch daz man der vorgenanten núner dicker bi enander bedôrfte danne zû den vier ziln, alse da vorgescriben ist, welich herre danne oder stat die zû dem lantfriden gehôrent, den oder bi den der schade geschehen ist und der lantfride danne gebrochen sie, dez ermant werdent, so súllent sie zû Spire bi enander riten unverzôgenlich und dem verbotten, von dem geklaget ist, daz er sich verentwúrte von den klegern unverzôgenlich, der von dem da geklaget ist kome oder nit uzrihte gehen âne alle geverde unde ân vúrzog. [10] Wer ez öch daz der vorgenanten núner, die von den herren und den stetten zû dem lantfriden gesetzet sint, etlicher abgienge, daz got verbiete, in dis lantfriden ziten, welich herre danne oder stat der ir abgangen ist, der oder die súllent einen andern unverzôgenlich setzen an dez vervarn stat; und welicher also erkorn wirt an eines stat, der also abgangen ist, der sol öch swern und sich verbinden alles dez, daz der, an dez stat er gekorn ist, geswúrn hat und verbunden waz. Geschehe öch daz der núner etlicher in lande nit wer oder siech wer, daz er zû dage nit komen môhte, der sol einen andern an sin stat zû dem male zû den andern senden, und sol öch der sweren zû den heiligen, daz er uf die zit reht und urteil spreche dem armen und dem richen und in aller der wise alse die andern geswúrn habent. Wenne er öch wider zû lande komet oder gesunt wirt, so sol er selber zû dage riten und reht sprechen alse da vorbescheiden ist. [11] Geschehe öch daz ieman geschadiget würde in dis lantfriden ziln mit röbe, mit brande oder mit gevengnúsze, were der wer, der oder die oder ieman von iren wegen múgent daz ôgen und klagen den nehsten herren oder iren amptlúten oder den nehsten stetten den, bi den der schade geschehen ist, und súllent öch die, ez sint die herren oder die amptlúte oder die stette, den der schade und die klage also vúrbraht ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen múgent, behendeklichen und ân vúrzog uf ir eide dar zû tûn und den geschadigeten beholfen sin, daz der schade ime ufgerihtet werde âne alle geverde. Mügent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so súllent sie die selben núne dar zû manen, daz sie unverzôgenlich

helfe heissent dar zů tůn, daz der schade ufgerihtet werde und widertän; und sol man den volgen also da vorgeschriben stat. [12] Öch setzent wir und gebietent, daz denheine herre noch denheine stat, die zů disem lantfriden hörent, nit gebunden noch schuldig sint zů helfende noch zů dienende ieman, der zů disem friden nit höret, ez sint herren oder stette, sie tünt ez danne gerne. [13] Dienet aber ieman darüber keinem herren oder stetten, die zů dem lantfriden nit hörent, waz der schaden lidet da enist man ime nit schuldig zů zů helfende von dez lantfriden wegen, man tů ez danne gerne. [14] Wir hant öch gesetzet und gemachet, wer ez daz ein herre, eine ritter, ein kneht oder eine anderre, wer der sie, der vorgenanten herren oder stetten, die zů dem lantfriden hörent, vigent würdent und sie geschadiget hettent also vorgeschriben ist und daz reht von in versprochen hettent, also daz die vorgenanten núne oder daz merreteil under in sich erkant hettent uf ir eide alse vorbescheiden ist, daz sie den lantfriden übervarn und gebrochen hettent, wa die herren, ritter oder knehte oder wer der sie oder ir diener in der vorgenanten herren oder stette, die zů dem lantfriden hörent, vestin, stette, slos oder gewalt kömen und in daz von den vorgenanten . . núnen oder von den . . herren oder der stat, die geschadiget sint, verkündet ist oder verkündet wirt, den oder die süllent sie angriffen und halten glicher wise alse in daz unreht selber widervarn wer; detent sie dez nit, so sol man dem . . herren oder der stat griffen an sölich gelt, alse in vallende ist an dem geleite, und da von der geschadigeten rihten und ime widerkeren än alle geverde. [15] Wer öch disen lantfriden breche, er sie wer er sie, oder schaden tůt den, die zů disem friden hörent, were den haltet, huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer sie sint, sol man angriffen zů glicher wise alse den, der den schaden selber getän hat, und sol man darzů beholfen sin uf den eit alse hie vor und hie nach geschriben stat än alle geverde. [16] Es ensol öch nieman der zů disem lantfriden gehört, ez sint herren oder stette, keiner den andern bekümbern oder beklagen danne sinen rehten schuldener. [17] Were ez öch daz ein herre, sin amptman oder sin diener oder etliche der vorgenanten stette, die zů disem lantfriden hörent, schaden detent ieman, der öch in disen lantfriden höret, und daz dem der den schaden getän hette verbotscheftet würde, daz er widertete und den schaden ufrihtete, dete er dez nit, man solte demselben herren oder stat, die den schaden getän hant, geltes alse vil an dem geleite vor handen behalten, alse er in geschadiget het und in da mit rihten. Wer aber daz man mit dem, daz ime gebürte, daz nit gerihten möhte und daz der schade zů gros were, so sol der lantfride wider in helfen, daz dem kleger widertän wirt, und sol doch disen lantfriden schuldig und gebunden sin zů schirmende und beholfen sin behendeklich und getruwelich uf den eit än alle geverde. [18] Öch ist geretde und überkomen, wer ez daz die herren, die zů disem lantfriden hörent, under enander in dis lantfriden ziten und ziln zweiunge würdent oder krieg mit enander gewünnent, da süllent die stette, die öch zů dem lantfriden hörent, nit schuldig sin zů helfende, und süllent öch die herren den selben iren krieg ziehen und haben uzwendig dez lantfrides ziln und süllent in disem lantfriden keinen schaden tůn. [19] Zů disem vorgenanten lantfriden süllent dienen die vorgenanten unser

lieben fürsten sôlich helfe alse an iren briefen ist geschriben und die stat zû Mentze mit viertzig helmen, die stat von Strazburg mit viertzig helmen, die von Wormes mit fünf und zweintzig helmen und die von Spire mit fünf und zweintzig helmen, die alle wol geriten und gewapent sin süllent; und geschehe ez not, daz man merre helfe bedörfte, so sol ie der herre und die stat der vorgenanten helfen also me tûn alse sie wenent, daz ez iren eren wol anstande nach den dingen, dar zû sie gemant werdent, und süllent öch wir unser baner darzû senden, wenne oder wa man sin bedarf also wir truwent, daz wir ez ere und gefüre habent. [20] Wir gebietent öch unsern und dez heiligen richs undertän vesteklich zû haltende bi unsern hulden, daz nieman den andern in dez lantfriden zilu angriffe än reht gerihte an sinen lib noch an sin gût, ez wer danne, daz er ime sin pfant an zû griffende mit sinen offenen besigelten briefen erlopt hette; und wer darüber griffe odere ieman schadigete an sinem libe oder an sinem güte oder ime nit briefe über sich geben hette an zû griffende, were der ist, er sie herre, ritter oder kneht oder anders wer der sie, der sol disen lantfriden gebrochen hän und in unsern und dez heiligen richs ungnaden sin; und süllent die herre und die stette, die zû dem lantfriden hôrent, uf den eit behendeklich dar zû tûn und beholfen sin, daz ez ufgerihtet werde. [21] Geschehe ez öch daz die herren und die stette, die zû dem lantfriden hôrent, uzzogtent uf die, die den lantfriden gebrochen hettent und etliche vestin besessent, waz sie danne in dem sesse kosten zû antwerken bedôrftent zû bliden, zû grabende oder die vestin zû brechende, die koste süllent sie vor abenemen von dem gemeinen geleitesgelte, daz man ufhebet an dem zolle än widerrede, und sol man daz selbe gelt anlegen vor der vestin mit rate der herren, der stette oder irre amptlüte, die vor dem sesse sint, und sol man öch die selben werk gehalten tûn mit irem rate, bitz daz der lantfride ir abere me bedarf. Welich vestin öch der lantfride also brichet, die sol nieman darnach wider machen oder buwen in denheine wise än alle geverde. [22] Es ensol öch keine herre oder stette niemans vestin oder gût in nemen oder schirmen, der wider disen lantfriden hat getân oder uf den die núne helfe erteilent än alle geverde. [23] Wer ez öch daz ieman die vorgenanten núne oder etlich under in oder ir fründe oder ir mäge nû oder har nach leidigen wolte, umbe daz sie helfe uf in oder ieman anders erteilt hettent, der sol in unsern und dez heiligen richs ungnaden sin, und süllent wir den herren und den stetten, die zû dem lantfriden hôrent, uf den, der sie geleidiget hat, beholfen sin, daz ez ime abgeleit werde, ez sie in dez lantfriden ziten oder darnach. [24] Wenne öch und wie dicke die núne einen lantdag habent oder machent daz lantgerihte zû besitzende, wer danne daz der núner einre oder me dar nit kômen alse der lantfride stat, so môhtent die núne, der merreteil die da werent, rihten und reht sprechen aller menglichen; und waz sie vür ein recht sprechent und gebietent, daz sol man alles halten in allem dem rehte, alse ob sie alle núne gemeinlich da werent nach der sage dez lantfriden briefes. [25] Wenne öch die núne gebietent daz er den, der von ime geklaget het, unklagehaft mache, daz sol man ime gebieten untze uf daz nehste lantgerihte, daz die núne danne besitzende werdent oder daz er sich uf den selben dag darumbe verentwürte vor

den núnen. Verentwúrtete sich der nit, so sol man ime gebieten, daz er darnach in den nehsten viertzehen dagen den kleger rihte. Dete er dez nit, so sol er ervolget sin und sol man öch dem kleger vúrbaz rihten und beholfen sin, daz ime widertän werde also die núne danne wisent daz ein reht sie und alse dirre lantfride brief stat. [26] Wir wellent und gebietent öch bi unsern und dez richs hulden, daz der . . fúrsten, der herren, der stette, die zú dem lantfriden gehôrent, vögte . . amptlúte und alle die diener, die vestin habent oder teile oder gemeine daran habent, disen lantfriden swerent zú haltende und darzú beholfen súllent sin in den ziln und ziten alse da vorgeschriben stat; welicher daz nit tút, dem sol man nit beholfen sin von des lantfriden wegen, und waz er öch wider den lantfriden tút, darumbe sol man wider in beholfen sin und sol öch in darwider denheine sin herre noch nieman anders schirmen, halten weder husen noch hofen und sol man ime in denheine wise beholfen sin uf den eit än alle geverde. [27] Und wer in dez lantfriden ziln sitzet, er sie fúrste, herre, ritter oder kneht oder anders were der ist, wil der klagen vor dem lantfriden und dez geniessen, dem sol man nit rihten noch beholfen sin, er swer danne den lantfriden vor alse da vorgeschriben stat, obe er in nit vor geswúrn hat. [28] Were öch daz die núne ieman rehtvertigen woltent, der disen lantfriden úbervarn und gebrochen hette, und wer danne daz sie dar zú minre helfe bedôrftent zú tünde danne die fürsten, herren und stette, die zú dem lantfriden gehôrent, schuldig und gebunden sint, da súllent die fürsten, herren und stette, die zú dem lantfriden gehôrent, gehorsam sin mit derselben minren zal helfe zú tünde unverzôgenlich än alle geverde, alse die núne heissent. [29] Wer öch daz uf ieman erklaget würde vor dem lantfriden, ez werent fürsten, herren oder stette, die teile an dem geleite hettent, daz in der kysten ist, die zú dem geleite hôret, wa daz die núne erkennent, die habent gewalt die kysten uf zú tünde und dar zú gelten von dez teile, der da schuldig worden ist; und sol daz geschehen än alle geverde und än allen zorn allermenglichs, und dez súllent öch die diener, die der kysten pflegent, den núnen gehorsam sin bi dem eyde, den sie hinder die núne getän hant. Were och daz die núne alle darumbe dar nit komen möhtent, so mügent sie einen oder me under in dar senden mit iren offenne briefen besigelt mit dez lantfriden ingesigel, der oder die súllent denselben gewalt haben, alse die núne alle da werent; und sol man öch gehorsam sin bi den eiden, alse die diener an dem geleite hinder sie getän hant alse da vorgeschriben stat än alle geverde. [30] Wir wellent öch und gebietent in unsern und dez richs hulden vestlich zú haltende, were ez daz der fürsten, der herren oder der stette diener, die in disen lantfriden gehôrent, uf ieman riten woltent, der disen lantfriden gebrochen und úbervarn hette und sie dar umbe rehtvertigen woltent, wa sie danne kômen in der fürsten, der herren, der stette und öch der diener stette, die in den lantfriden gehôrent, die sol man darinne mit enander in laszen, husen und halten än der schaden, der die stette sint, und sol in da redelichen veilen köf umbe ir pfenninge geben äne alle geverde und widerrede eins ieglichen. [31] Wer öch von der núner wegen und ihrem urteil verzalt wirt umbe daz, daz er den lantfriden úbervarn und gebrochen hat, den sol keine herre oder stat, die zú disem lantfriden gehôrent, oder ir amptlúte husen oder halten noch in denheinen veilen köf

geben oder in lassen bi naht oder bi dage ân alle geverde. [32] Wir wellent öch vor allen dingen so der lantfride uzzoget, daz clôster, kirchen, mûlen und pflûge sûnderlichen friden habent und daz die nieman angriffe, leidige noch schadige; were da wider dete, der sol den lantfriden übervarn und gebrochen hân, und sol öch derselbe lantfride dar zû beholfen sin, daz daz ufgerihtet und widertân werde gar und gentzlich ân alle geverde. [33] Wer öch daz mit der nûner urteil und mit volge dez lantfriden ieman geschadiget würde, mit welichem rehte daz wer, ez wer an vestin zû gewinnende, zû brechende oder ander sache, wer daz rechen wolte oder da widertûn, die selben sol nieman husen noch hofen noch denheine helfe tûn, sunder daz die fürsten, herren, stette und diener uf die beholfen süllent sin, ez sie in dis lantfrides ziten oder darnach ân alle geverde. [34] Och ist beredte und uzgenomen in disem vorgenanten lantfriden, daz ie der . . fürste und herre und öch die stette, die zû disem lantfriden gehôrent, in iren friheiten, iren rehten, gerihten und gewonheiten bliben süllent, alse sie untz har komen sint ân alle geverde. [35] Die von Mentze, von Strazburg, von Wormes und von Spire hant öch uzgenomen ir herren ieglich iren bischof, daz sie wider die nit beholfen süllent sin von dis lantfriden wegen, sie tûnt es danne gerne. [36] Die von Strazburg hant öch usgenomen den obern lantfriden in Elsas und die verbúntnúsze, die sie hant mit den hertzogen von Österich und mit den von Basel, den von Friburg und den von Brisach, alse die briefe besagent, die darúber geben und besigelt sint; und öch obe der vorgenante ober lantfriden oder die egenanten ir verbúntnússe us gienge, daz sie die strecken und lengern mûgent. [37] Geschehe öch daz die von Strazburg gemant würdent von dem vorgenanten obern lantfriden, dem von Österich, den von Basel, von Friburg oder von Brisach umbe einen uzzog, so mûgent sie die erste manunge vollefüren; doch süllent sie ir baner mit sogetanen lúten senden zû disem lantfriden, alse sie wenent, daz ez iren eren wol anstande. Wenne sie aber wider heime koment, so süllent sie zû disem lantfriden beholfen sin mit irem uszoge alse sie darzû gebunden sint. Were aber daz sie gemant würdent von dis lantfriden wegen e danne von dem vorgenanten obern lantfriden, dem von Österich, den von Basel, von Friburg oder von Brisach, so süllent sie zû disem lantfriden beholfen sin. [38] Die von Mentze, von Wormes und von Spire hant öch uzgenomen sölich verbúntnúsze, alse sie mit enander habent, alse die briefe besagent, die darúber geben und besigelt sind. [39] Wenne öch der lantfride uzzogende wirt uf ieman, der disen lantfriden übervarn hat, so mag man wol howe, stro und fûter nemen, also daz ez nieman mit wagenne oder mit carrichen dannan fûre ân alle geverde. [40] Und daz dirre lantfride stet, veste und bintlich blibe, so hant wir zû nutze, zû friden und zû gemache den lúten und dem lande eine gemeine geleite uf gerihtet und gesetzet zû Meintze; da sol man nemen von ie dem füder wines Elsessers, der obwendig Landowe gewahsen ist, zwei pfunt haller, und von einem füder wines, daz in dem Spirgowe nidewendig Landowe gewahsen ist, zehen schillinge haller, und von einem füder wines, daz in Mentzergowe, Wormessergowe und Oppenheingowe gewahsen ist, ahte schillinge haller. Und von einem hundert kornes und weiszen zwei pfunt haller, und von einem hundert saltzes vier pfunt haller, und darnach

von allerhande frühte und köfmanschaft sol man nemen nach margzal, waz darumbe gebúrte und glimpflich und reht ist ân von burnholtz, kolen, howe, stro und vische; von dem sol man nútzit nemen; und von den carren sol man nemen von ie dem pferide drie schillinge haller. Und waz vardeil oben harabe koment in schiffen, da sol man ie von dem lastcarren nemen zehen schillinge haller. [41] Und sol öch dirre vorgeschriben lantfride angân an dem sunnendage, so man singet Cantate, der nû zû nehste komet und der da ist vier wochen nach dem osterdage, und sol weren untze zû den ostren die darnach aller nehste koment und von denselben ostren über ein gantz jar ân alle geverde. [42] Öch ist beretde, daz die burger von Mentze die wile dirre lantfride wert nach den zweien messen, die jérglich sint zû Franckenfurt, mit namen nach ieglicher der vorgenanten messe ahte dage alles ir gût von Franckenfurt gegen Meintze ân zol abefüren súllent. Darüber zû urkúnde gebent wir disen brief versigelt mit unserm kúnglichem ingesigel. Der geben ist an dem sunnendage do man sank Jubilate, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und eins und fünftzig jar, in dem funften jar unserre riche. Wir öch die vorgenanten rete und die burger gemeinlich der vorgenanten stette von . . Mentz, von Strazburg, von Wormes und von Spire bekennent uns öch offenlich an disem gegenwertigen briefe, daz in disem vorgenanten lantfriden öch súnderlich uzgenomen ist, daz her Heinrich der ertzbischof zû Meintze und her Cûne von Valkenstein pfleger diez stiftes zû Meintze und alle ihr helfer und diener geistlich oder weltlich wie die genant sint uf einsite unde her Gerlach der ertzbischof zû Meintze, her Gerlach und her Johan sin sun graven zû Nassowe, alle ir helfer und diener geistlich oder weltlich uf die andersite, ir ieglicher welich zit ir friden, die sie ietzent mit enander hant oder vúrbaz machent, uz gant in der zit diz lantfriden, den andern, sinen helfern oder dienern geistlich oder weltlich schadigen und angriffen mag inwendig dis lantfriden zilu, und darnach súllent sich die herren und die stette, die in disem lantfriden sint oder harnach darin koment, nit keren noch damit nit zû tûnde hân in keine wise noch öch ir keinen daran irren ân eine mile weges von Meintze umbe und umbe uf der site da Meintz gelegen. Und die mile weges sol gân und winden alse der strenge ritter Schencke Cûnrat von Erpach und ein man, den die vorgenanten her Heinrich ertzbischof zû Meintze und her Cûne von Valkenstein, und öch ein man, den der . . rat zû Meintze dar zû gebent, sprechent; und wie die drie man oder daz merreteil under in die mile messent, daz sú gân súlle, also sol si bliben. Und inwendig der selben mile súllent die vorgenanten herren Heinrich der ertzbischof zû Meintze, her Cûne von Valkenstein, her Gerlach der ertzbischof zû Meintze, her Gerlach und her Johan sin sun, graven zû Nassowe, ir helfer und diener geistlich und weltlich, wie die genant sint, uf beide site ir lib und ir gût gûten friden hân, und inwendig der milen sol sie der lantfride uf beide partye ir lib und gût schirmen ân alle geverde. Öch hant die vorgenanten der rat und die burger zû Spire in disem vorgenanten lantfriden uzgenomen sôlich anspräch und sache, also sie an dem vorgenanten hertzog Rúprechten hant oder haben mögent von der . . juden wegen zû Spire, und darzû hant sie öch uzgenomen den edeln herren grave Emiche von Liningen iren

[5] *Mai 15.* [10] *1355 April 8.* [15] *Mai 8.* [20] [25] [30] [35] [40]

helfer. Und zů einem waren urkünde aller der vorgescribenen dinge so hant wir unserre stette ingesigel zů Mentze, zů Strazburg, zů Wormes und zů Spire gehencket an disen brief. Der wart geben do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und eins und fúnftzig jar an dem mendage nach dem sunnendage, so man singet Jubilate.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 *Auf zwei aneinander gehefteten großen Pergamentstücken. Siegel haben nicht angehangen; also wohl gleichzeitige Kopie. In der Paragrapheneinteilung folge ich Boos.*

B Speyerer St. A. nr. 628. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

Gedr. bei Lünig VI, 50 Lehmann 706. Tolner hist. Pal. 102. Schneider Erb. Hist. 101. Dumont I[b], 261 (zu Mai 8). Wormser U B. (nach B) II, 287 ff. — Reg. bei Scriba nr. 2980, Huber reg. nr. 1373.

246. *Graf Gerhard von Jülich und Berg vereinbart sich mit der Stadt Straßburg über den Zwist zwischen ihr und Graf Adolf von Berg seinem Vorfahren.*

1351 Juli 7.

Wyr Gerhard eltzste sůn zů Guylge, greve van dem Berghe ind van Ravensbergh, doyn kunt allen luden, dye desen brieff solen seyn off hoeren leysen, dat wir mit den eirsamen wisen luden den meysteren, deyme.. raede.. ind gemeynlichen den.. burgeren von Straysburgh gescheyden gemoet soent ind veryffent syin vur uns, vur unse erven ind naecemlinge, grevene van dem Berghe, dye zer ziit syin solen, ind vur unse lant ind lude van dem Berghe: als van deym tzviste ind unmynnen, dye sich vur deser ziit erlouffen hatten tuschen wilne was greven Ailphe van dem Berghe unsme vurvaren, deyme god gnedich si, up eyne site ind den vurgenanten meysteren.. raed ind gemeynen burgeren van Straysburgh up ander site, so dat wir noch geyn greve van dem Berge noch die in dem lande van dem Berghe gesessin sint den vur genoemden tzviist nůmmerme gevrechgen ensolen noch nummerme gevorderen ensolen. Ind hain dar uph luterlich verzegin ind verzien umber me sunder eingerkunne airchlist, also dat dye vurgenante meystere, raet ind gemeyn burgere van Straysburgh den vurgenanten greven Ailffs tzvist ind wat dan aff comen is an eynicheme greven off an dem lande van dem Berghe noch an uns noch an unse ervene nummer gevrechen noch gevorderen ensolen. Her um so hain wir unse ingesegil an desen brieff zů eynre steytgeit gehangen. Gegeyven du man screiff van goitz geburde dusent druhundert und dar na in dem ein ind vumffeichstem jaire des sevende daichs in dem mainde, den man scriifft zů latyne julius.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. *or. mb. c. sig. pend.*

247. Heinrich Romer von Grostein ein ritter von Strazburg macht bekannt, dasz er erhalten hat 7400 pfund Str. pf. « von unsern herren meister und rat und der stette wegen zů Strazburg, die ich von miner herren wegen und an ir stat marggrave Friderichs und marggrave Růdolf dem man sprichet der Wecker herren zů

Baden ingenomen und enpfangen habe, die geslagen sint vúr drúdusent marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg». Siegel Heinrichs von Grostein. «Datum Argentine sabbato post Ůdalrici episcopi» a. d. 1351.

1351 Juli 9 Strassburg.

Str. St. A. IV lad. 77. *or. mb. c. sig. pend.*

248. C. j. c. A.[1] Gosso, Johannes et Ludewicus cives Arg., filii quondam Gôczonis dicti Kurnagil militis Arg., villam dictam Kúnigeshoven sitam prope civitatem Arg. necnon jura sita in litore apud s. Arbogastum spectancia ad eandem villam et ad judicium ejusdem ville cum omnibus bonis et juribus et census (infrascriptos) ipsis fratribus ab imperio obligatos et obligatas titulo pignoris dederunt magistro et consulibus civitatis Arg. ad redimendum pro 360 lib. den. Arg., excepto molendino dicto der Snellinge cum area in banno Kúnigeshofen, «pro quo ipsi fratres vasalli imperii remanere debebunt», quam luicionem de consensu Karoli regis Romanorum factam esse fratres asseruerunt. A. 2.[1] Actum 2 kalendas augusti a. d. 1351.

1351 Juli 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 148-151. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebendort Briefbuch A 162. *Hiernach gedr. bei Schöpflin Als. dipl. II, 200.*

249. *Johannes von Kageneck erläßt ein Statut über die Pflichten des Clerus von s. Thomas.*

1351 August 8.

In dei nomine amen. Sicut domui domini decet sanctitudo, ita dedecus est personas ejusdem domus, id est ecclesie, ministeriis deputatas desolute versari vel incedere, et detestabile est consuetudines et observancias decentes et bonas omittere et in abusum deducere. Hinc est quod nos Johannes de Kagenecke, decanus ecclesie s. Thome Argentinensis, volentes in ipsa ecclesia divinum officium, ut solitum hactenus fuerat et merito fieri debet, cum devocione et reverencia debita humiliter celebrari et antiquas laudabiles observancias, in quantum per clerum et personas ipsius ecclesie pene quasi in abusum deducte et omisse existunt, restaurare quantum in nobis est et possumus revocare. In primis igitur requirimus et monemus ac etiam hortamur in domino canonicos, vicarios, prebendarios omnesque et singulos clericos et personas dicte ecclesie, quatinus attendant, quod beneficium datur propter officium, et singulis horis canonicis et vigiliis ac missis in choro cantando et legendo studeant interesse ut tenentur. Item ut nullus aliquo tempore divinorum absque religione vel cum capucio laneo seu cum capello pelliceo ut solitum est ecclesiam vel ejus septa aut chorum predictos intrare presumat. Item ut quilibet canonicus, vicarius, prebendarius, scolaris seu quevis alia persona chorum dicte ecclesie frequentans omni vice, qua chorum intrabit vel exibit, capellum capitis sui deponat et versus altare summum se inclinet atque preposito, decano ceterisque prelatis et majoribus

[1] *Ueber die Bedeutung dieser Formeln vgl. UB III, XLVIII.*

ipsius ecclesie debitam reverenciam studeat exhibere. Unusquisque etiam de canonicis, vicariis, prebendariis et personis predictis in sede sua seu in loco suo debito in dicto choro et alibi infra divinum officium secundum ordinem vel statum suum, prout antiquitus solitum est, se devote recipiat, non nunc hic tunc illic vagando et alterius locum occupando, quod fieri non licet. Et hec observari volumus nisi personarum aliud exigat valitudo. Nemo eciam dictarum personarum de uno choro transeat ad alterum nisi retro majus altare vel retro pulpitum, ubi cantor officium imponere consuevit, et presertim cantore seu quocumque imponente ibidem ornato stante. Dicte eciam persone tempore celebracionis missarum continue stare tenentur exceptis temporibus leccionis epistole et decantacionis gradualis; cum vero versus de Alleluja canitur et post offertorium usque ad inchoationem prefacionis stare poterunt vel sedere. Item in matutinis novem leccionum, donec primus psalmus inchoatus fuerit et cum versiculi et Pater noster et benedicciones prime, quarte et septime leccionum dicuntur, quando evangelium legitur usque ad omeliam, cum Gloria patri canitur et ad ultimum Gloria patri usque quo primus psalmus de laudibus lectus fuerit et cum ultimus psalmus de laudibus inchoatur usque in finem; item in matutinis trium leccionum, donec primus psalmus et similiter cum versiculus et Pater noster et benediccio prime leccionis dicuntur et a Gloria patri usque ad secundum psalmum de laudibus et ab incepcione ultimi psalmi de laudibus usque in finem; item ad horas quando ympni, antiphone, capitula, responsoria, versus et oraciones dicuntur seu cantantur; ad vesperas quoque, quousque primus psalmus lectus fuerit et cum ultimus inchoatur usque in finem, et per totum completorium, nullus in dicto choro sedere presumat. Et idem notandum secundum suum modum in vigiliis mortuorum quod in matutinis predicitur et in vesperis. Item omnes et singuli predicti versus predictum altare majus primo et postmodum statim secundo versus altare misse pro defunctis super ambone se inclinare tenentur hiis temporibus quando Gloria patri ad Magnificat et ad benedicciones et ad introitum ad missam canitur; item quando Gloria in excelsis canitur ad hec verba primo ad Et in terra, et in tercia item ad Adoramus te, item ad Suscipe deprecacionem etc.; item ante inicium ewangelii ad hec verba Gloria tibi domine; item in cantacione simboli, videlicet Credo in unum, ad hec verba Et homo factus est, item ad hec verba Simul adoratur etc. Item requirimus et monemus omnes et singulos supradictos, quatinus singulis horis, vigiliis et missis tempestive intersint atque legant et cantent; absurdum est enim et verecundum, etsi peccatum non esset, quemquam clericum ut mutum, ad instar figure mortue locum occupantis, in choro stare, nullum fructum facientis. Et ne aliquis de dicto choro animo non redeundi exeat nisi licencia a superiore petita, nec alias aliquis exire presumat nec se de loco suo moveat nisi forte ad aliquem librum pro cantando vel legendo et tunc ad locum suum redeat, donec Benedicamus domino, Deo gracias cantatum vel dictum fuerit, nisi opus nature vel alia legitima causa id exposcat. Collaciones quoque inanes et confabulaciones dissolutas a quocunque temporibus quibuscunque infra divinum officium in dicto choro requirimus et monemus ac eciam volumus, ut omnino non fiant, ita quod conversacio devota sic deo

grata et inspicientibus placida considerantes non solum instruat sed et reficiat convenientes ibidem. Item ut nullus tempore, quo hore canonice in dicto choro leguntur, in matutinis et in vigiliis pro defunctis per se vel cum aliis alias horas vel oraciones quascumque quam ipsas horas vel vigilias, que tunc leguntur, legere vel dicere vel etiam preveniendo perficere particulariter presumat, nisi causa racionabilis et legitima interveniret, sicuti forte in matutinis, que minus tarde tunc peragerentur et aliquis necesse se haberet ad missam festinanter preparare et alias non, sed omnes et singuli in matutinis, vigiliis et ceteris horis ac in missis cantare et legere communiter studeant ut teneantur ut etiam prediximus; quodque nullus temporibus quibus epistole, ewangelia, lecciones et preces ad horas venialiter dicuntur, intret vel exeat chorum predictum et eisdem temporibus debitum silencium et attentionem verborum et maxime lecture ewangelii sine aliquo strepitu vel motu personarum, capitibus discoopertis, faciebus versus lecturam ewangelii versis, prout racio id merito exposcit, fieri volumus et hortamur. Item ad evitandum errores, qui ex indebita prosecucione inchoacionis cantus et lecture psalmorum sepius in dicto choro evenerunt et verisimiliter evenire possent, ordinamus et ita servari volumus, ut nullus interrumpat et introcipiat inchoacionem seu imposicionem cantoris seu alterius imponentis cujuscunque nec in matutinis nec in vesperis nec ad completorium nec ad horas nec in vigiliis pro defunctis nec in missis aut aliter qualitercunque, nec unus alterum preveniendo imponet in invitatoriis, in antiphonis, in responsoriis, donec cantor vel imponens percantaverit ad minus unum verbum vel donec duo verba vel plura aut tot notas percantaverit seu perfecerit, quod vera pausa habeatur, et donec ipse cantor vel imponens pausam fecerit; item in matutinis hec verba Te deum laudamus et in missa primum verbum introitus, gradualis, offertorii, sanctus et communionis; item Kyrieleison et Alleluja usque ad unam pausam et hec duo verba Agnus dei percantaverit vel cantando perfecerit; tunc primum et post eum per unum de canonicis vel de vicariis, si canonici non sunt, aut de prebendariis, si forsan vicarii non sunt, antiquiorem ad hoc valentem hujusmodi inchoacio seu imposicio insequatur; et hoc specialiter servetur in intonando psalmodiam; ceteris tunc consequenter legere licebit et cantare. Psalmos quoque omni tempore non sincopando sed verba plenarie proferendo et eciam secundum quod festi qualitas tunc requiret, morose et tractim legi volumus et hortamur; item ut nullus tempore, quo divina in dicta ecclesia peraguntur, sicut antiquitus observatum extitit, in cimiterio prope ipsam ecclesiam sine religione aut alias cum religione dissolute vel causa spacii seu alias ibidem sine causa legitima et racionabili sicuti transeundo vel collaciones causualiter, cum brevius tamen fieri poterit necessarie, faciendo remanere presumat; item ut . . preposito . . decano vel aliis prelatis et canonicis in religione tunc in ipsa ecclesia vel ejus septis aut atriis existentibus, si qui ibidem sine religione essent, eis cedant eosque ut sic fugere teneantur ob reverenciam. Insuper requirimus et monemus omnes et singulos supradictos eosque hortamur in domino, ut hec et alia statuta, consuetudines et observancias debitas, laudabiles et honestas dicte ecclesie observent et teneant ac observari et teneri studeant et procurent cum effectu, ita quod ipsorum vel alterius eorum frivoli transgressores penam condignam

non immerito poterunt formidare; et contra secus facientes per subtraxionem distribucionum et aliter, prout racio dictaverit, juxta qualitatem delicti noverint nos processuros: mandantes nichilominus discreto viro magistro Petro de Hormbach prebendario dicte ecclesie, quatinus processum seu constitucionem presentem publicet et legat, ejusque copiam libro breviarii ipsius ecclesie volumus adjungi, ne aliquis de personis predictis presentibus vel futuris presentium ignorantiam valeat allegare. Datum Argentine sub sigillo nostro 6 idus augusti sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

Str. Thom. A. lad 2 (statuts) *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du Chap. de s. Thomas 361 nr. 72.

250. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Johannem de Pfetensheim dyaconum Arg. ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse. [*Desselben Wortlauts wie nr. 50*].[1]

Actum 3 idus octobris a. d. 1351. Hujus instrumenti sunt 2.

1351 October 13.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. *or. mb. c. sig. pend. del.*

251. *Bischof Berthold erklärt, daß durch das ihm vom Thomascapitel gewährte Subsidium kein Praejudiz geschaffen werden solle und daß die hierüber bestehenden Bestimmungen in Kraft bleiben.* ***1351 November 8 Strassburg.***

Nos Bertholdus dei gracia episcopus Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod nos per liberalem contribucionem et subsidium nobis liberaliter datum sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo per honorabiles in Christo dilectos .. prepositum .. decanum et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis nolumus ipsis vel eorum ecclesie in comportacione olim nobis mediantibus facta inter nostre majoris ac sanctorum Thome et Petri Argentinensium ecclesiarum capitula super imponendis vel non imponendis sine eorum consensu subsidiis nolumus prejudicium generari, sed litteras desuper confectas in suo volumus robore perdurare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. Datum Argentine crastino beati Florentii episcopi anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

Str. Thom A. lad. 9. *or. mb. c. sig. pend.*

252. *Die Schöffen bezeugen einen Urteilsspruch des Rates in dem Streite der Schneider und Gremper.* ***1351 November 23.***

Wir Clawes Zorn dem man sprichet der Lappe, Jacob Mansze, Reinbolt Tanris, Johans zům Trübel, Philippes Gartener, Gerlach der werkmeister und Johans Billung der kúrsenner, burger und schöffel zů Strazburg, verjehent an disem

[1] *Die Varianten s. nr. 50 unter D.*

gegenwertigen briefe, daz wir do zů male in dem . . rate warent und sahent und hortent, do der vorgenante Jacob Mansze meister waz, daz . . meister und . . rat mit rehter urteile erteiltent von der ansprache wegen, so die snider und die gremper gegen enander hettent, daz ein ieglich gremper oder gremperin, die gremper oder gremperin heissent, und ir gesinde wol mügent machen allez daz, daz in füget, daz sie selber zů veilem köffe wellent verköffen und anders nit; und mügent öch wol in selber machen, daz zů in gehört, daz sie selber wellent bruchen und tragen ân geverde. Sie süllent öch nieman machen denheinerhande ding umbe denheinen lon noch öch nieman von iren wegen keine lonwerk triben und ůben ân geverde. Es mag öch ein ieglich snider oder sniderin wol zů marcket stân oder sitzen obe sie wellent unde mügent veile haben alles daz, daz sie künnent gemachen, ez sint ir knehte oder ir gesinde ân geverde. Und daz wir die vorgeschriben . . schöffel hie bi gewesen sint, do diz . . meister und rat erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, so hant wir durch bet der snider unser ingesigel in schöffels wise zů einem urkünde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an der ersten mitwoche vor sant Katherinen dage der heiligen iungfrowen dez jares, do man zalt von gottes gebürte drúzehenhundert jare fünftzig jare und ein jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 15. *or. mb. c. 7 sig. pend. c. 1 transfixo anni 1350.*

253. *Karl IV trägt der Stadt auf, Hartung von Wangen zur Herausgabe der Reinbold von Saarbrücken im Streite um gewisse Reichslehen weggenommenen Güter anzuhalten.* ***1351 December 2 Breslau.***

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex nobilibus et prudentibus viris magistro consulum, consulibus et communitati civium Argentinensium fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Ad nostram pervenit audienciam, qualiter inter nobiles viros fideles nostros dilectos Reynboldum minorem de Saraponte ex una et Hartungum de Wangen parte ab altera super quibusdam bonis castrensibus pheodalibus ab imperio dependentibus et ad castrum Hagenouwen spectantibus exorta sit lis et materia questionis; volentes itaque utrique parcium, prout nostri debitum exigit officii, de justicia providere, causam eandem venerabili Balduino Treverensi archiepiscopo, principi et patruo nostro karissimo, duximus committendam fine debito decidendam. Verum quia prefatus Reynboldus in predictorum bonorum, super quibus lis vertitur, in possessione pacifica et quieta ducius noscitur extitisse, fidelitati vestre seriose et omnino volentes mandamus, quatenus predictum Hartungum ad hoc auctoritate nostra seriosius inducatis et teneatis districte, ut prefato Reynboldo universa et singula ablata restituat ipsumque predictorum bonorum possessione pacifica gaudere faciat et permittat, quousque inter partes ipsas per prefatum archiepiscopum, cui eandem causam terminandam commisimus ut prefertur, justicia decernatur. Datum Wratislavie secunda die mensis decembris regnorum nostrorum anno sexto.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.* — *Huber reg. nr. 1436.*

254. Ordinatio facta per Berchtoldum episcopum de consensu decani, capituli et thesaurarii tamquam superioris super eo, quo ordine tres in capella s. Catharine per eundem constructa praebendati in dies missas celebrent quodque tres lampades die noctuque ardeant. 1351; duo paria. ***1351.***

Str. Bez. A. G 3461 AA nr. 18. *Regest in einem Inventar.*

255. *Aufzählung verschiedener Angelegenheiten, die dem Rate vorzulegen sind; Zusammenstellung der von den Zünften zu gewährenden Kriegsmannschaft.*

[1351.][1]

Item man sol vúr den rat tragen von der von Dúsenburg wegen und[a] die entwurte von dem kúng und den von Mentze den bischof.

Item[b] man sol gedenken über den von Frundesberg und hern Heinrich von Selbach.

Item man sol den soldenern nútzit geben.[c]

Item man sol keine ergerunge an den hengesten noch[d] pferiden gelten, er were danne tot, one[e] die zwo gebranten pferide, und súlent ez die constaveler und die antwerck gelten.

Wer mit sinem harnasch ietzent gedienet het und hinne sesshaft ist gewesen und hinnanfúrder hinne sessehaft wil sin, der nit burger ist gewesen, der sol hinnanfúrder burger sin.

Item die snider 14 und die kremer 12 und die maler 6 und die kúrsener 10. Der summen ist 42.

Habent suam litteram.

Item die schiflúte 18, item der metziger 15, item der saltzmútter 5.[f] Dirre summe ist än zwen[g] viertzig.

Habent litteram suam.

Item der brotbecker sint 15, item wolleslaher 15, item der smide 10. Der summe ist 40.

Item[h] der gartener sint vier und zweintzig, item der vischer 14. Der summen ist än zwon viertzig; und oleilúte und múller 6. vacat.

Summa 44.

Habent litteram suam.

Item schûhsúter 15, item der weber 8 und vaszieher 6[i] und kornkóffer 9. Summa ist än zwen 40.

a) und — bischof *gestrichen.* b) item — Selbach *gestrichen.* c) *gestr.* von der reisen wegen. d) noch pf. *übergeschr.* e) one — pferide *übergeschr. für c. 7 ausgestr. unleserliche Worte.* f) *übergeschr. für gestr.* schifzimberlúte 6. g) *übergeschr. für gestr.* ein. h) item — 44 *gestr.* i) *übergeschr. für gestr.* gerwer 6.

[1] *1352 Jan. 7 wurde ein Streitfall mit Duisburg erledigt vgl. nr 256; auch in der Frundsberger Angelegenheit wird noch im Jahre 1352 verhandelt vgl. nr. 216 letzte Anm. Es handelt sich daher wohl hier um die Rüstung zum ersten Zuge gegen Zürich 1351.*

[*Auf einem zweiten Zettel*].

Habent suam litteram.

Item[a] der küffer 12, item der zimberlúte 12, item der steinmetzen und murer 10,[b] item der schifzimberlúte 6. Summa[c] 40.

Habent suam litteram.

Item der gartner 22, item der gerwer 6, item der wagner 8. Summa ist 36.

Habent litteram suam.

Item winrûffer und winmesser 12, item winsticher und underköffer 9, item winlúte 8, item bader und scherer 9. Summa ân zwen 40.

Item der vischer 14, item seiler und gremper 9, item oleilúte und múller 6. Summa 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. *Pergamentstreifen. Schrift aus der Mitte des 14. Jahrh.*

256. *Die Stadt Duisburg verzichtet mit Vorbehalt eines Landfriedensspruches auf alle Ansprüche wegen Schädigung einiger ihrer Bürger in Straßburg.*

1352 Januar 7.

Wir die burgermeister, der rait unde die burgere gemeinlich der stat zû Duysburch verjehent offenlich an disem gegenwortigen briefe, daz wir gelabet hant ende geabent vûr uns, alle unser burgere, helfer unde diner unde unser nachkomen gemeinlich, daz wir den burgeren von Strayspûrch, iren helferen unde dineren unde iren nachkomen odere ieman von iren wegen niemer leit noch schaden getûnt noch schaffen getayn werde in denheinen weg ayn allerslacht geverde unde argelist von der gedete wegen, daz si unser burgere unde ire wine bi in zû Strayspurg behûbent unde bekumbertent. Unde waz wir unde unser burgere da von schaden unde kosten geliten unde genomen haynt, daz wir unde unser burgere den niemer an sie gevorderent in denheinen weg, alse wir ouch gentzlich dar uf vurzigen habent unde vurzigent luterlich an disem briefe ayn alle geverde, alse verre alse unseren burgern geschehen mach, daz der lantfride an dem Rine, der da richtet zû Spire, wiset daz recht ist. Unde des zû eynem urkûnde so hant wir unsere stette ingesigel an disen brief gehenket. Gegeven in den jare na gots geburte als men scribet dûsent drihundert unde zwey un vûmzig jair des neisten dages na ephifanigen.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 nr. 4. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 121a.

257. Jacob Mansze der meister und der rat von Straszburg machen bekannt, «das umbe uns und unser stat Strasburg wider abe geköft sint die vierzig[d] marke silber geltes, die wir und unser stat hettent uffe der[e] stat und bet zû Mollesheim»,

a) item — 40 *ausgestr.* b) *übergeschr. für gestr.* wagner und kistner 8. c) *gestr.* ane zwen. d) *übergeschrieben* drie und zweintzig marg silber e) stat und bet zû Mollesheim *gestrichen*, der *in* den *verbessert und übergeschrieben* hie nach geschriben gûtern *Als solche sind unten genannt* die obere und niedere Rûslache, der ober Holtzwert, der halbe Slak, der halbe Wolfwert, der oben an stosset an Killestette, *und* 50 viertel weissen geltz uf der bette zû Rinstetten.

zahlbar jährlich am Martinstag, und sagen den bischof Berthold, das domcapitel und Nov. 11.
Molsheim[a] «quit und lidig.» «An dem ersten mentage nach sante Agnes dage» 1352.

1352 Januar 23.

Str. St. A. V. D. G. lad. 102 B. 105. *conc. ch.*

258. *Der Ritter Johann von Geislar versöhnt sich mit der Stadt Straßburg.*

1352 Januar 27.

Ich Johan von Geyslar ritter bekennen mich an diesem offenn brieve, daz ich und alle mine mage, helffere und dienere swie die genant sint und Heinrich Fúrman von Montabur min arm man umb alle vorderunge und ansprach, die wir alle bysúnder und bisamet zu den wysen luten . . dem meyster . . dem rate und den burgeren gemeynlichen der stat zu Strazburg hatten als von schaden und namen wegen, die dem selben Heinrich mime armen manne in dem ersten lantfriden, der vor diesem lantfriden, den die herren und die fryen stette itzunt hant, geschahen; und dez ich und der selb min arm man vor uns und alle die unseren mit den retten und burgeren der stette Meintze, Wormze und Spir aller dinge gantz und gar gesunet sin und sie wider mit uns, als die sunbrieve sagent, die uf bede siten under uns und in gegeben und besigelt sint. Die selb sune woln wir vor uns und die unseren gein dem rate und gein der stad von Strazburg und gein allen iren burgeren stede und veste halden unverbruchlich ane geverde glich gein den obgenanten drin steden, als die brieve sagent, [b] die wir in dar uber gegeben haben. Mit urkunde geben ich egenant Johan vor mich und vor den selben minen armen man der stad von Strazburg und iren burgeren diesen brief besiegelt mit[c] mîme ingesigel, daz herane hanget. Datum anno domini 1352 feria sexta ante purificationem beate virginis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165|166 nr. 24. *or. mb. c. sig. pend. del.*

259. *Konrad Herr von der Dicke versöhnt sich auf Wunsch des Erzbischofs von Köln mit der Stadt Straßburg.*

1352 Februar 10.

Ich Conrayt herre van der Dicken doen cûnt allen luden, die desen brief sullen sien of hoiren lesen, dat ich mit guden mûytwillen zo heysschûngen, beeden ind willen myns genedigen herren hern Wilhems erczenb[ischofs] zo Colne up alle die anspraiche, vorderunge, clage ind viantschaf, die ich vur diser ziit van verluste of schaden of van eyncher anderre sachen wegen wider die stat ind die bûrgere van Straissburch of mit yn gehat han of haven moichte in eyncherhande wiis bis up disen hudigen dach, vur mich ind mine erven ind vrûnt ewelichen ind ummerme luterlichen ind zomale verczegen han ind verczigen overmids disen brief ind geloven vort in gûden truwen, dat ich noch mine erven die vurgenante stat ind

a) Molsheim *ist gestrichen und übergeschrieben* hie nach gescriben gûter und Johans Vôltschen. der uns daz gelt da von gab und sine erben. b) *Vorl. rep.* als-sagent. c) *Vorl.* bit

burgere van Straissburch umb der vurgenanter sachen willen ind sowat dan afcomen is bis up disen hudigen dach, nůmmerme angryfen, occasunen, hinderen noch krüeden ensůelen sünder alrekunne argelist. Ind des zo orcunde han ich myn ingesigele an disen brief gehangen ind han vort gebeden mynen . . herren van Colne vurs[riben], dat he ouch syn ingesigele zo merre stedicheit an disen brief do hangen. Ind wir Wilhelm van goits genaden der heiliger kirchen zo Colne ertzb[ischof] ind des heiligen riichs in Italien ertzkancellere ergien ind bekennen, dat wir umb beden wille Conrayts des herren van der Dicken, unss maichs ind unss mans vurs[riben], unse ingesigele an disen brief han doen hangen zo orcunde ind merre stedicheide diser vurschriben dinge. Gegeven in dem jare unss herren dusent druhundert zwey und vůnftzich des zienden daichs van deme maende, den man zo latine nent februarius.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 11. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

260. *Bischof Berthold von Straßburg, die Herren von Lichtenberg u. a., die Städte Straßburg, Basel, Freiburg Colmar u. s. w. schliessen einen Bund auf 5 Jahre.*

1352 März 2.

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zů Strazburg, Heinrich von den selben gnaden[a] abbet zů Můrbach, Haneman, Ludeman und Symont herren zů Liehtenberg[b], Johans herre zů Rapoltzstein[c] der alte, Johans[d] und Ůlrich sine súne, Růdolf und Otteman herren zů Ohsenstein[e] und dar zů wir die meister, die reite und die burger gemeinlich dirre hie nach geschribener stette Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Colmer, Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Dúrenckeim[f], Múnster[g], Offenburg, Gengenbach und Zelle[h] tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehórent lesen, daz wir durch unser und dez landes nutze, fride und notdurft gemeinlich und óch einhelleklich mit enander úberein komen sint aller der dinge, die hie nach nemmelich geschriben stant, der wir uns óch zů samen verbunden hant bi unsern truwen an eides stat ån alle geverde. [1] Zů dem ersten so sint wir úbereinkomen, also were ez, daz denheine uflóf hinnanfürder geschehe von denheiner samenunge wegen, daz sich lúte zů samen machetent oder[i] verbundent in dem lande, da von schade oder arbeit den . . lúten und dem lande uferstån móhte, in welichen weg daz were, welich herre oder stat[k] daz befúnde, die an disem briefe geschriben stant[l] und die sich zů dirre verbúntnúsze verbunden hant oder die, die nit har an geschriben stant, die sich doch verbunden hettent mit iren sundern briefen zů dirre búntnúsze, welichen ez danne aller nehste under uns were, die

a) *B* Heinrich von gotz verhengnisse abbet zu Murbach *übergeschr.* b) *B hier folgte ursprünglich der Abt von Murbach, ist aber ausgestrichen.* c) *B hatte wsprr.* Johans von R. *hat aber dann wie A verbessert.* d) *B add. doch ausgestr.* von Rapoltzstein der junge. e) *hier folgt in B ein c. 3 Zeilen weiter freier Raum.* f) Dúringheim. g) *B add. doch ausgestr.* Nuwenburg. h) *widerum in B freier Raum.* i) *B* machetent oder *übergeschr.* k) *B add. doch ausgestr.* der schade oder der arbeit widerfůre. l) *B add.* oder den, die nit har an geschriben stant, die sich doch . . .

súllent ez weren mit der hant bi irem eyde, obe sie ez alleine gerehtvertigen und gehôpten[a] mûgent ân alle geverde, alse balde sie ez befindent.[1] [2] Môhtent sie ez aber allein nit gerehtvertigen und gehôpten,[b] so súllent sie die andern herren und . . stette und ôch die andern, die zû dirre verbúntnúsze gehôrent,[c] manen oder ein teile, die in bekômenlich dar zû werent,[d] und súllent in och die, die da gemant werdent, unverzôgenlich dar[e] zû beholfen sin bi irem eide ân allerslahte widerede und sumunge dez besten dez sie mugent ân alle geverde.[f] [3] Were ôch daz denheine herre . . dienstman . . stette . . ritter oder . . knehte, die zû dirre verbúntnúsze gehôrent, ieman befúndent, der an disen sachen schuldig were und under in odere bi in gesessen were, den súllent sie rehtvertigen bi irem eide unverzôgenlich, alse iren eren wol an stat zû tûnde ân allerslahte geverde.[2] [4] Geschehe ôch daz ieman angegriffen würde von dirre sache wegen, alse da vor ist bescheiden, den sol denheine herre schirmen umbe daz, daz er spreche, er were sin eigen oder sin burger, noch ôch denheine stat, daz sú spreche, er were ir burger ân alle geverde. [5] Ez ist ôch nemmelich beredte in den vorgenanten dingen, wer ez daz denheine lehenman in dem lande sinem lehenherren daz gût, daz er von ime hette, ufliesze oder sus ledig von ime würde, in welichen weg daz were, daz der sinen lehenherren, von dem er daz gût gehepte hette, ez were umb· zinse, gúlte oder umbe halpwurhte, nit sol irren noch sumen noch nieman von sinen wegen[g] in denheinen weg heimelich noch offenlich, und sol sinen lehenherren da mit laszen tûn, waz er wil und waz ime da mit fûget zû tûnde. Und were daz er in dar an irrete oder [ieman]* von sinen wegen, ez were heimelich oder ôffenlich, dem und den sol man griffen an ir libe und an ir gût, und súllent ôch die, den der schade also geschehe, obe sie ez alleine nit gehôpten môhtent,[h] die nehste[n dar zû mane]*n, daz sie die dar umbe helfent[i] rehtvertigen bi irem eide in alle die wise, alse da vorgescriben stat ân allerslahte geverde.[k] [5] Ez ist ôch beredte welich herre oder stat in dise verbúntnúsze woltent, die mûgent der erwirdige herre bischof Berhtolt von Strazburg vorgenant und meister und . . rat zû Strazburg, die danne . . meister und . . rat zû Strazburg sint, wol enpfahen in dise verbúntnúsze, die sie truwent bi irem eyde, die dar zû nútze und gût sint.[3] Und sol ôch dise verbúntnúsze weren von hûte disem dage, alse dirre brief gegeben ist, daz ist der nehste fridag nach sant Mathis dage dez zwelfbotten über fúnf gantze jare ân underlaz. Und der vorgenanten dinge zû einer waren

a) *B* und gehôpten *übergeschr.* b) *B wie a.* c) *B add.* darzû. d) *B* oder — werent *übergeschr.* e) *B* die — werent *übergeschr.* f) *B om.* dez — geverde; *in A ein — zwei Worte unleserlich.* g) *B om.* noch — wegen. h) *B* obe — môhtent *übergeschr.* i) *B* helfent *übergeschr.* k) *B fährt fort* und sol ôch dirre verbúntnisse *u. s. w., macht jedoch ein Zeichen, daß der weiter unten stehende Artikel, beginnend* welich herre oder stat *u. s. w. hierher gehöre.*

* *Loch im Pergament.*

---

1 *Der Artikel ist gearbeitet nach Art. 1 und 2 des entsprechenden Bundes von 1338 Mai 19. s. nr. 79.*

2 *Vgl. nr. 79. art. 4.*

3 *Vgl. nr. 79 art. 7.*

und steten urkünde so hant wir die vorgeschriben herren und stette unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem vorgenanten fridage do man zalt von gotz gebürte drútzehenhundert jare fünftzig und zwei jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 26 sig. pend.*

B coll. Str. St. A. AA 1399. *conc. ch. Auf der Rückseite 2 Federzeichnungen, deren eine einen Hasen, die andere einen auf einem Tierrumpf sitzenden Menschenkopf darstellt. Der Kopf ist mit einem Federhut mit aufgeklappter Krempe (Judenhut) bedeckt. Gedr. bei Mossmann, Cart de Mulhouse II, 536 (unter März 3.) nach Orig. Heidelberg. nr. 305; Rappolts. UB. I, 500. — Regest in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. XXIV, 173; Huber reg. Reichssachen nr. 153.*

261. *Bischof Berthold befreit die Domherren des Straßburger Münsters von der Leistung eines jüngst aufgelegten Subsidiums.* ***1352 März 9.***

Nos Bertholdus dei gratia episcopus Argentinensis omnibus et singulis presentium inspectoribus volumus fore notum, quod nos venerabiles omnes et singulos canonicos ecclesie nostre Argentinensis quoad prestationem subsidii moderati nuper per nos ecclesiis parrochialibus civitatis et diocesis nostre Argentinensis impositi exemptos esse volumus et eximimus per presentes, processus per nos sub sigillo curie nostre Argentinensis contra rectores ecclesiarum quoscumque, qui se in prestatione hujusmodi subsidii negligentes hactenus exhibuerunt, emissos quoad prefatos ecclesie nostre Argentinensis canonicos penitus annullantes, et hec omnibus et singulis quorum interest sub sigillo curie nostre Argentinensis, quo utimur in hac parte, presentibus intimamus. Datum septimo idus martii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

Str. Bez. A. G 3465 p. 78. *cop. ch. saec. XVI.*

262. Reinhart Kage ein edelknecht schwört der stadt Colmar, den neun und dem landfrieden in Niederelsasz urfehde «doch mit solicher gedingen: wil ich dieheine ansproche haben an iemanne, der burger ist zů Colmor, oder an die zů in gehôrent oder an ieman, die zů dem lantfriden gehôrent, das sol ich tůn mit gerihte. Wil mir der des gerehten nút gehorsam sin, den mag ich wol angriffen untze an die stunde, das mir ein reht von ime widervert, und sol do mitte nút geton haben wider die von Colmor noch wider den lantfriden one geverde.» Er stellt als bürgen hern Burchart Murhart, hern Peterman Beger und hern Clauwes Lampperter ritter, Ebelin Beger, Bernart Kage und Egelof von Borro edelknechte. Verbricht er der gelobten dinge eins, wenn dann die bürgen von den bürgern von Straszburg oder von Colmar «obe der lantfride usgegangen were» gemahnt werden, so sollen die bürgen 8 tage nach der mahnung liegen und antworten zu Straszburg oder zu Colmar. Reinhart Kage und die bürgen siegeln. Gegeben an dem nehesten sammestage vor sante Gregorien dage 1352. ***1352 März 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. *cop. mb. coaev.*

263. *Jacob von Mündriz, ein Bürger von Como, tröstet Meister und Rat von Straßburg der ihm weggenommenen Ballen wegen.* ***1352 März 13.***

Ich Jacob von Mündriz ein burger zů Cume vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich tröste die erbern bescheiden den meister, den rat und die burger gemeinlich von Strazburg, alle ir helfer und diener vúr mich und Johans minen brůder, alle unser fründe, diener und helfer, daz wir noch nieman von unsern wegen in niemer leit noch schaden getůnt noch schaffent getän werden in denheinen weg an alle geverde von der drútzehen vardel wegen, die die vorgenanten meister und rat zů Strazburg uns bi in behůbent; und waz wir da von schaden gelitten hant, daz wir uns dez hant verzigen und verzihent vúr uns und unser erben ån alle geverde. Und dez zů einem urkúnde so han ich der vorgenante Jacob min ingesigel an disen brief gehenket. Datum in crastino beati Gregorii pape sub anno domini 1352.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23b. *or. mb. c. sig. pend. del.*

264. *Meister und Rat entziehen Friedrich Dechant von Rheinau sein Bürgerrecht.* ***1352 August 11.***

Unsere herren seint übereinkommen, meister unnd rath ahn offem gericht mit rechter urtheil, daz herr Friderich der dechand von Rynow, desz vogetes selig suhn von Eppfiche, niemermehr burger solle werden. Und wart ihm ouch sin burgrecht vertheilt ewecliche, unnd solle sich meister und rath alles sins gutes underziehen umb daz, daz er gefangen hadt one urloup und wissende meister unnd raths Burchard von Mülnheim einen thumbherren zu Rynowe, und solle ouch nimmermehr zu Straszburg kommen noch burger werden als [in] unnser stadt buch steht. Actum feria sabbatho post Laurentii anno 1352.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 f. 1. *Extrakt aus den alten Achtsbüchern.*

265. Wölfelin von Prage ein ritter schwört urfehde bezüglich des schadens, der ihm durch wegnahme seines gutes entstanden ist. Actum sabbato post exaltacionem s. crucis sub anno domini 1352. ***1352 September 15.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. *or. mb. c. sig. pend. del.*

266. *Bischof Berthold fordert die Geistlichkeit seiner Diöcese auf, die von seinen Subdelegierten auf Verlangen der Dominikaner erlassenen Processe zur Ausführung zu bringen.* ***1352 October 23 Strassburg.***

Berhtoldus dei gracia episcopus Argentinensis, judex et conservator una cum reverendis patribus et dominis . . Coloniensi et . . Treverensi archiepiscopis cum clausula «quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios» et

cetera super molestiis, violenciis, injuriis, juribus atque dampnis presentibus et futuris viris religiosis . . magistro et . . fratribus ordinis predicatorum extra regnum Francie constitutis a quibuscumque personis illatis vel inferendis a sede apostolica deputatus, universis et singulis . . prepositis . . decanis . . archipresbyteris . . presbyteris et . . clericis quibuscumque per civitatem et dyocesim nostram Argentinensem constitutis, ad quos presentes pervenerint, salutem in omnium salvatore. Cum nos honorandis viris . . preposito ac . . decano necnon cantori ecclesie sancti Petri Argentinensis et aliis quibusdam nostris . . subdelegatis in premissis omnibus et singulis ad instanciam dictorum religiosorum necnon devotarum in Christo dominarum . . priorissarum . . sororum et . . conventuum ordinis sancti Augustini sub cura et regimine dictorum fratrum consistencium ac ipsorum monasteriorum, quibus de indulto dicte sedis apostolice conceditur graciose, ut omnibus privilegiis, graciis et indulgenciis ordini dictorum fratrum concessis vel concedendis gaudeant et utantur, donec ipsas revocemus, insoldum commiserimus et presentibus committamus vices nostras, vobis et cuilibet vestrum mandamus in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, quam monitione canonica premissa ferimus in rebelles, firmiter precipimus et districte, quatenus predictorum . . prepositi videlicet . . decani et cantoris ecclesie sancti Petri Argentinensis ac aliorum subdelegatorum nostrorum mandata et processus vobis seu cuilibet vestrum directa seu directos, dirigenda seu dirigendos super premissis aut quolibet premissorum ad instanciam dictorum fratrum predicatorum seu dominarum predictarum ac eorum monasteriorum communiter vel divisim execucioni debite demandetis, quocienscumque fueritis requisiti, nullam a dictis religiosis nostre seu nostrorum subdelegatorum jurisdiccionis copiam exigentes, dummodo de presenti mandato nostro faciant vobis fidem, cum de premissis narratis omnibus nobis constet. Datum Argentine decimo kalendas novembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

Str. Thom. A. domin. tir. 6 nr. 205. *or. mb. c. sig. pend.*

267. Cûne von Hûneburg ein edelknecht gelobt für sich und seine helfer um allen schaden, der ihnen geschehen ist, der stadt Straszburg eine gute sühne zu halten. «Were öch daz mir die von Strazburg widerseitent von dez lantfriden wegen, der da uz ist gegangen, mit iren besigelten briefen, ich solte mich weren und solte da mit doch die sûne nit gebrochen sin.» Er siegelt. Datum feria quarta ante Thome apostoli sub anno domini 1352. ***1352 December 19.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26. *or. mb. c. sig. pend. mut.*

268. *Mehrere Straßburger Ratsmitglieder bezeugen eine Entscheidung des Rats über Obst- und Trödelhandel.* [***1352.***]

Wir die und die verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir da bi warent und sahent und hortent und och do in dem rat warent, da Claus von Winterture meister waz, daz meister und rat zû Strazburg erteiltent: were in dirre stat

obs köffet oder verköffet und daz tribet uf merreschetze oder anders gremperwerk tribet zů veilem köf, daz der mit den seylern und obsern dienen sol uzgenomen der, den ir obs wahset, die mügent ez wol verköffen, wie und wa ez in fůget. Doch so mag ein ieglich fremde mensche sölich ding wol in dirre stat verköffen, daz ez har in bringet an der seiler und obser irrunge und sumunge.

Wolte och ieman obs verköffen oder köffen uf merreschetze, alse da vorgescriben stat, oder anders gremper werk tribet, der zů merket sitzet zů veilem kölle, der fünf pfunde wert het oder dar über, der sol des antwerkes einung koffen umbe zehen schillinge. Were aber under fünf pfunden wert het, der sol geben 5 sol.

[*In verso*] Her Gosze Engelbreht der junge, Groshans von Rosheim, Johans Blůmenowe, Johans Bischof, Grosfritsche von Heligenstein, Cüntze zům Trůbel, Hanse Saltzmitter, Johans Kryvogel, Johans in der Apotecke, Herman in Kirchgasze **der ammanmeister, Valke.**[1]

Str. St. A G. U. P. lad. 11 nr. 7. *conc. mb.*

269. Clawes von Grostein der meister und der rat von Straszburg trösten herrn Heinrich Suderman propst der stift zu Hasela und alle, die er von jetzt bis Johannistag mit zu ihnen bringt, «mit namen hern Růdolfe von Ohsenstein, jungherre Otteman von Ohsenstein» und deren freunde. Sie bitten ihn bis zum genannten termine nach Straszburg zu kommen, damit man versuche, ob man die missehelle zwischen ihm und den von Ochsenstein wegen des hofes zu Kircheim übertragen könne. *Juni 24.*

[*1352.*]

Str. St. A G U. P. lad. 168 nr. 11. *conc. mb.*

270. *Meister und Rat von Straßburg fällen einen Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen Basel und Freiburg.* [*1352.*]

Wir Clawes von Winterture der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem briefe, daz von der sache wegen, alse unser eytgenoszen[a] die rete[b] von Basel und[c] Friburg von ir und irre stette wegen einen gezog vůr uns genomen hant umbe daz, daz die vorgenanten unser eytgenoszen von Friburg gevangen hant dez graven von Munpfagun lůte,[d] der selbe herre burger ist zů Basel. Und nach dem alse wir die sache ietweder site nach der selben unserre eytgenoszen von Basel und[e] Friburg vernomen hant nach irre vůrlegunge, so duncket uns und sprechent ez öch uf unsern eyt zů rehte, daz die von Friburg die gevangen sőllent ledig laszen und sagen und daz die von Basel vor irem rate zů Basel den vorge-

a) hiernach 2 oder 3 Worte wegradiert. b) hiernach wegrad. und die burgere. *c)* und — wegen *übergeschrieben. d) übergeschr. für* diener. *e) gestrichen* von.

[1] *Sämtliche Genannte im Jahre 1352 Ratsmitglieder.*

nanten graven súllent zů rehte stellen den von Friburg und sôllent in sôllich haben, daz er in rehtes da gehorsam sie, umbe waz in die von Friburg hant an zů sprechende. Und diz sprechens zů urkúnde so ist unserre stette ingesigel an disen brief zů rucken gedrucket.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. XI. *conc. mb.*

271. Markgraf Herman von Baden gelobt, die bürger von Mainz, Straszburg, Worms und Speyer und deren gut in seinem lande zu schirmen. Er verzichtet auf alle anspracho und forderung für den schaden, der ihm und den seinen von den genannten städten bis dahin zugefügt ist. Er siegelt. Der wart geben *u. s. w.* drútzehenhundert jar und dru und funfzig jar an dem nehesten dunrestage vor dem zwôlften tage zů winahten. ***1353 Januar 3.***

Or. im St. A. zu Speyer nr. 640.
Gedr. Schaab II, 229 (zu 1353 Dec. 13) und Wormser UB. II, 307. — Reg. Scriba nr. 3006 (zu 1353 Dec. 13). Markgr. Reg. nr. 1104. Obiges Regest nach Wormser UB.

272. *Rülin Kremer der Ammanmeister u. a. entscheiden eine Streitigheit zwischen Seilern, Obsern, Kesern und Grempern und setzen ein Zwölfergericht für sie fest.* ***1353 Februar 25.***

Wir Rülin Cremer der ammanmeister zů Strasburg, meister Herman in Kirchgasze der alt ammanmeister, meister Claus Snider, Heinrich Gir unde her Johannes Betscholt tůnt kunt allen den, die diszen brief ansehent oder horent lesen, von solicher missehelle und gebresten, so undernander hattent die erbern lúte die seiler, obsser, keser und die gremper von irs antwerckes notturfte wegen, der selben missehelle unde gebresten sú an uns koment zů beden siten einhellekliche dar zů zů sitzende und zů rotschlahende, wie sú allerfridelichest übertragen möhtent werden unde öch ein reht dar umbe zů sprechende. Do underwunde wir uns der sachen durch beder site irre bette willen und durch das sú ieweder site dest fridelicher undernander lebetent, wenne uns ir missehelle leit waz, unde vúrsprochent sich öch zů beden siten, was wir dar us tetent oder sprechent vor uns den vorgenanten personen, das sú daz alles soltent vestklich geneme und stete haben und öch stete bliben. Do sprochent wir bi unsern eiden und duht uns in nútz und gůt sin, das der seiler, obsser, keser und gremper gerihte sol stete sin unde bliben als sú es untze har braht habent, unde súllent öch die seiler drie haben von irme antwercke, so man ir darf, von den obssern und kesern sehsse und von den grempern drie; unde wer von des antwerckes wegen in dem rate ist des jars, der sol ein rihter sin und sol und mag der den zwelfen under dem antwercke wol zůsammene gebieten wanne er wil oder wie dicke durch des antwerckes nottúrft wille bi funf schillingen. Wil öch ieman under den obssern, kesern oder grempern ein seilern werden oder seiler zunft emphohen, sú sigent jung oder alt, der sol den seilern zehen schillinge geben, hat er funf pfunde wert oder me; hat er aber under funf pfunden, so sol

er funf schillinge geben, des súllent die halben in die búhsse vallen. Sú mögent öch wol von eime iegelichen lerknaben nemmen under in funf schillinge pfenninge und zwei pfunt wahsses, und sullent die pfenninge öch halber in die búhsse vallen, und súllent sú dar über nit me nötigen. Gelicher wise wil ein seiler ein obsser, keser oder ein gremper werden, der sol öch zehen schillinge geben, hat er über funf phunt. Hat er aber under funf pfunden, so sol er funf schillinge geben, unde súllent die öch halber in die búhsse vallen. Es sol öch von den obssern, kesern und grempern nieman der seiler antwerg nützen noch niesen noch veil haben denheinrehande ding, daz der seiler antwerg angehört in denheinen weg, er habe denne vor ir zunft empfangen oder welle es selber wircken mit der hant. Wir sint öch überein kommen was an irn drigen gerihten vellet, es si von empfengnisse oder von besserunge, wohar das vellet, das sú das halber in die búhsse súllent tún bi dem eide, unde súllent des die drie knehte swern vor dem ratherren der denne in dem rat ist. Wir die vorgenanten personen sprechent und vúrjehent, das alle die vorgeschriben ding also geschehent und sú öch zů beden siten begnúgete. Hie bi worent öch die erbern lúte meister Gerlin der kúffer, der alte Boppe der ungelter, Frantze Moterer der dúcher, Claus Merswin der cremer, Heintze von Dúmenheim der cremer, Götze Wilhelm der metziger, meister Gerlach der wergmeister, meister Dietsche Satteler, Hug von sant Agnes der kürsener unde Claus Stivinster. Das dis alles wor si unde also ergangen si als do vorgeschriben stot, so hant wir die vorgenanten Rúlin Cremer der ammanmeister zů Strasburg, meister Herman in Kirchgasse der alt ammanmeister, meister Claus Snider, hern Heinrich Gir und her Johannes Betscholt unser ingesigel an dissen brief gehencket einre bestetigunge aller dirre vorgeschriben dinge. Der wart geben an dem nehesten mentage nach sant Mahtis tage des zweilbotten des jars, do man zalt von gotz gebürte dusent jar drúhundert jar und in dem drú und funftzigesten jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11. *2 or. mb. c. 5 sig. pend.*

273. Bischof Berthold von Straszburg an meister und rat: hat Johannese von Schönecke zum diener genommen, «und dar umbe so bitten wir úch, wande ietze sin zil ús gat, daz ir imme durch unsern willen zil furbasser wellent geben, alse úch öch uwer . . meister und uwere botten, die uf dem lanttage warent, die wir öch dar umbe gebetten hant, wol sagende werdent. Datum Gyrbaden feria quinta post oculi.» *[1328–1353 Februar 28] Girbaden.*

Str. St. A. AA 1399. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

274. *Graf Walram von Sponheim verzeiht der Stadt Straßburg den Angriff, den sie um des Landfriedens wegen für Herzog Ruprecht gegen ihn unternehmen muß.* **1353 April 1.**

Wir Walram greve von Spanheim verjehin offenlich bit diesem briefe und dun kunt allen luden, daz umb solich wiedersagen, als die erberen wisen lúde . . burgermeystere und rayd der stayd zů Straszborg uns wiedersaget hatten als von hertzogen

Ruprechts wegen von . . Beyern des alten von verbuntnisses wegen des lantfrieden, wie der globit und begriffen was, [wir] verziehin han und verzihen uf die vorgenante stayd der vientschefte eynmûdeclich und luterlich und sunderliche liebe und fruntschaft, die sie uns erzeuget hant und noch vorbasz dûn mögent. Und ensollen dar umb nymerme an sie anxsehin noch argenwan von des criegis wegen gewinnen ane alle geverde. Zû urkunde drucken wir unser ingesigel zû rucke uf diesen brief. Datum anno domini 1353 feria secunda ante dominicam qua cantatur Misericordia domini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48, 49. *B. 46. or. mb. c. sig. in v. impr.*

275. *Ulrich von Pfirt österreichischer Pfleger im Sundgau mahnt die Stadt Straßburg dem Bündnis gemäß zur Hilfe gegen die Herren Johannes von Vy und Johannes von Valon.* ***1353 April 3.***

Den frommen und wisen . . dem burgermeister und . . dem rat von Straszburg embût ich Ülrich von Phirt ritter pfleger in Sungkô minen gewilligen dienst. Ich lan uch wissen, das Johannes von Vy und Johannes von Valon mim herschaft von Östrich ir laut, ir lûte und ir gût hant angriffen und geschedget und noch tûnd über das, daz man in das reht allewende hat gebotten uf tag und stunde und mohten des nie von in bekomen. Dar umb so han ich besend minr herschaft
April 3. amptlûte gen Tanne uf die nehsten mitwochen nach dem ahten tag ze osteren und han da selb fünfte mich erkent uf den eit, ich, Lûdewig von Ratersdorf vogt ze Ensisheim, Heinrich von Masemünster vogt ze Tattenried, Herman von Pfirt vogt ze Rinfelden ritter und Herman von Hagenbach vogt ze Pfirt ein edelkneht in alle wis, als die bûntnisse stat, daz man miner herschaft von Östrich unrehte tût und wir billich dar umb manen sôllent und mögen. Da mane ich úch uweres eides und wes ich úch ze manend habe von der bûntnisse wegen [1], daz ir die vorgenanten Johannes von Vy und von Valon und alle ir helfer und alle, die si enthalten hant und noch enthalten, ir lib, ir gût angriffent und schedgent als lange, unz das min herschaft von in unclachaft werde gar und ganz; und tûnt dar ze, alz ir billich sônt. Der manunge und erkantnisse han wir . . die vorgenanten fünfe unser ieclicher sin eigen ingesigel gehenket an disen brief. Der ist geben nach gotz gebürte druzehen hundert drú und fünfzig jar an der mitwochen als da vorgeschriben stat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 5 sig. pend. (4 del., 1 Ludw. von Ratersdorf mut.)*

276. «Brûder Berchtolt apte ze Wettingen grawez ordens in Costenzer bystûme, meister in der heligen scrifte,» an meister und rat: «um die rede, alse úns fúr komen ist an der gemainen gnade, die unser heiliger vatter der babest uf gottes gaben hat getan, dar über wir mit anderen herren fúrhórer und ústrager gesezzet sint, daz der erber man meister Heidenrich, schûlmeister zû dem tûme ze Strasburg, súlle

[1] *1350 April 23. Vgl. oben nr. 228.*

die schûlere und phaffen von Strasburg und us dem bystûm geirret und gesumet han gegen úns mit sinen abziehenden worten, sol wissen úwer frummú wizheit, daz der selbe meister Heidenrich der selben rede und dez geziges genzlich unschuldig ist» und «daz er vor und nach, alse verre wir es ie gehôrt und vernumen haben, baidú gerêt und geworben hat der vorgenanten phaffen und schûlere fúrdernúsce und êre . . und hat uns dicke gebetten, daz wir die von Strasburg fúrderen durch sinen willen». «Ze Avinione 1353 an dem dritten súnnentage nach den osteran.»

1353 April 14 Avignon.

Str. St. A. IV, 124. *or. mb. c. sig. pend. del.*

277. *König Karl IV meldet der Stadt Straßburg die Vermählung seiner Tochter Katharina mit Herzog Rudolf von Oesterreich.* ***1353 Mai 4 Prag.***

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Solempnitatem nuptiarum, que nuper inter illustres Rudolphum Austrie, Stirie et Charinthie ducem, generum et filium nostrum, ab una et Katherinam filiam nostram parte ab altera consummate noscuntur, fidelitati vestre per Rudolphum Rotter cursorem presencium intimamus, ut de hujusmodi nostra letitia tanto amplioris gaudii festivitate letemini, quanto ad regie dignitatis honorem ardentioris fidei studio crebrius aspirastis. Datum Prage die 4 mensis maji regnorum nostrorum anno septimo.

[*In verso*] Fidelibus et dilectis magistro consulum et consulibus civitatis Argenthinensis.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. cl.*
Regest bei Huber nr. 1553.

278. *Karl IV teilt der Stadt Straßburg seine zu Ofen stattgefundene Vermählung mit Anna mit.* ***1353 Mai 4 Prag.***

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti magister civium et consilium civitatis Argentine, fidelitati vestre sollempnitatum nostrarum sperata gaudia, que nuper in contractu matrimonii inter nos ab una et serenissimam Annam Romanorum et Boemie reginam parte ab alia in Buda consumavimus, per Wenczelaum et Gallum joculatores et familiares nostros domesticos ostensores presencium pro singulari solacio nunciamus, ut de hujusmodi letitia tanto ardentius letemini et gaudeatis, quanto fidelitatem vestram ad nostram celsitudinem ampliori zelo cognovimus aspirasse. Datum Prage 4 die mensis maji regnorum nostrorum anno septimo.

[*In verso*] Fidelibus nostris dilectis magistro civium et consilio civitatis Argentine.

Str. St. A. AA 77 nr. 87. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. bei Wencker coll. arch. 125.
Regest bei Huber nr. 1552. (vgl. auch hier über die Datierung des Stücks «für die Annahme einer Reise Karls selbst nach Ofen vor Ende Mai fehlt es an jedem Anhaltspunkte, während für die Anwesenheit desselben Ende Mai und anfangs Juni nicht nur die Chronisten sondern auch die Urkunden Ludwigs von Ungarn sprechen».)

279. *Bischof Berthold, der Domprobst Johann von Lichtenberg, der Landvogt Graf Hug zu Hohenberg u. a., dazu die Meister und der Ammeister von Straßburg thun kund, daß sie zwischen Hagenau und Rudolf von Fegersheim eine Sühne vermittelt haben.*

1353 Mai 8.

Wir Bertholt von gotz gnaden byschof, Johans von Lychtemberg tûmprobest zû Strazburg, Hug grave zû Hohemberg und lantvögt in Elsaz, Johans herre zû Rapoltsteine der elter, Johans herre zû Vinstingen, Clawez Zorn dem man sprichet von Bûlach, Wetzel Marsilius, Johans zûm Trubel, Sygelman zû der Megede meister und Rûlin Kremer ammanmeister der vorgenanten stat zû Strazburg bekennent öffenlich an disem brieve, daz die meister, der rat und die burger gemeinlich der stat zû Hagenôwe vúr sich, alle ire helfer und diener zû einre siten und Rûdolf von Vegersheim für sich, alle sine frúnt, helfer und diener zû der andern siten an uns gegangen und kummen sint, alle die missehelle, die zwúschent in gewesen ist von Henselins seligen wegen von Vegersheim dez vorgenanten Rûdolfez brüder, also waz wir sprechent minne oder reht, daz sú daz gevölgig sin súllent. Und beschach der anlaz vor uns zû Strazburg in unser dez vorgenanten byschoves hof an der nehesten *Mai 8.* mittewochen noch dem heilgen nonetage in dem nachgeschriben jare, und hant daz der vorgenanten stette botten von Hagenôwe von iren und irre stette wegen zû einre siten und der egenante Rûdolf von sinen und sinre frúnde wegen zû der andern siten vor uns gesworn an den heilgen mit ufgehebeten henden und gestabeten worten stete zû habende. Und dez spreche wir die vorgenanten rathûte einhelleklich zû einre minne als hie noch geschriben stat, mit dem ersten, daz die vorgenanten von Hagenôwe vúr sich, alle ire helfer und diener und der egenante Rûdolf von Vegersheim vúr sich, alle sine frúnt, helfer und diener eynen gestabeten eyt sweren súllent an den heilgen, eine veste, stete, gantze und getrúwe sûne mittenander zû habende von dez vorgenanten krieges wegen und allen dem, daz dovon ufferstanden ist; und swaz schaden von beiden siten in dem selben kriege beschehen ist, der sol abe sin. Ouch sprechen wir, daz die egenanten von Hagenôwe dez vorgenanten Henselins seligen von Vegersheim sele zû troste und zû hilfe zû den predigern in der egenanten stat zû Strazburg machen súllent zwo messen, ein ewig lieht und ein jargezit mit so vil pfenningen als ez beret ist. Wir bekennent öch, daz der egenanten sette von Hagenôwe botten, die darzû geschicket worent von ir und irre stette wegen, und der egenante Rûdolf von Vegersheim die egenante sûne, als sú do vor begriffen ist, uf die egenante mittewoche vor uns gesworen hant an den heilgen stete zû habende und niemer do wider zû tûnde in deheine wiz, und súllent die uberigen burger von Hagenôwe, die dez rates sint, von iren, irre burger, helfer und diener wegen in der egenanten stat zû Hagenôwe vor der egenannten stette botten von Strazburg, die man dar zû schickende wúrt, die selbe sûne ouch sweren stete zu habende als do vorgesprochen ist. Unde dez zû urkúnde so hant wir die egenanten der byschof, der tûmprobest, der lantvögt, von Rapoltsteine, von Vinstingen und die fúnf meister unser ingesigele an disen brief gehencket. Diz beschach und dirre brief wart gegeben an der egenanten mittewochen noch dem heilgen nonetage dez jars, do men zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert und drú und fúnfzig jar.

Aus Miltenberg Habel-Stift. or. mb. c. 10 sig. partim mutil.
Gedr. Rappoltst. UB. I, 513 nach Or. im St. A. zu Colmar.

280. *Der Franziskanerprovinzial Rudolf verspricht dem Straßburger Stadtschreiber Walther für die guten Dienste, die dieser dem Orden geleistet hat, die Hälfte sämtlicher in Alemannien dem Orden bei gewissen Gelegenheiten gemachter Geschenke.* ***1353 Mai 12 Colmar.***

In Christo Jesu dilecto domino Walthero, scriptori civitatis Argentinensis, frater Rudolfus fratrum minorum Alamanie superioris provincialis minister et servus salutis et pacis a domino incrementum. Devocioni vestre, quam ad ordinem nostrum geritis ob dei reverentiam, vicissitudinem cupiens rependere salutarem, plenam vobis, consorti et proli vestris, tam in vita quam post mortem bonorum omnium participacionem tenore presencium concedo, que per fratres nostri ordinis in Alamannia michi commissos in missis, predicacionibus, oracionibus, vigiliis et jejuniis seu aliis quibuscunque deo acceptis obsequiis operari dignabitur clementia salvatoris. Datum et actum Columbarie anno domini 1353 in festo penthecostes tempore provincialis capituli inibi celebrati.

Str. St. A. V. D. G. lad. 48. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

281. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über die Vergebung der Kanonikate und Pfründen.* ***1353 Juni 11.***

In dei nomine amen. Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus, Nicolaus Wetzelonis . . scolasticus, Rûdolphus Frôwelarii . . portarius, Waltherus de Rotemburg . . cantor, Heinricus de Reno . . custos, Jacobus de Missenheim, Johannes Hessekint, Johannes de Campana, Bertholdus Erlini, Erlewinus de Dambach et Johannes de Rotwilre . . canonici et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod nos attendentes, quot ex vacacionibus prebendarum in ecclesia nostra et discordibus et variis recepcionibus inter nos discordie suborte sint et rancores, quotque ecclesia nostra propter hoc scandalis et periculis sit subjecta, fessi litibus et invidiis lacerati, cogitare inter nos cepimus, non semel sed pluries indictis ad hoc capitulis, qualiter possemus nos et ecclesiam nostram ab hujusmodi discordiis et scandalis preservare et inter nos juxta dei precepta pacis, amicicie et caritatis unionem tenere; in hoc resedimus, quod non esset via melior quam subscripta nobis in ipsa ecclesia inter nos diebus nostris ab hujusmodi discordiis precavendi. Sic convenimus et ordinavimus et in hoc omnes unaniniter nullo discrepante consensimus statuentes, ordinantes et convenientes, quod salva semper apostolica et episcopali auctoritate primos canonicatum et prebendam canonicalem, quos in nostra ecclesia s. Thome predicta ab hac hora vacare contigerit, nomine tocius capituli conferat predictus Nicolaus . . scolasticus, senior in capitulo, qui pro ecclesia nostra diutius et plus ceteris laboravit; secundo vacaturam conferat Nicolaus . . prepositus prefatus propter sui prerogativam honoris, et deinde prebendam vacantem conferat antiquior canonicus secundum prebendam suam in dicta ecclesia post prefatum . . scolasticum et postea iterum antiquior post illum de prenominatis canonicis tunc viventibus juxta ordinem scripture et nominacionis seu annotacionis hujus

littere, juxta quam antiquiores in prebendis precedunt et juniores secuntur, hunc ordinem tamdiu observando, quousque omnes prescripti canonici, si tamdiu vixerint, hujusmodi collacionis jure vicis sue semel sint usi. Quo peracto, nisi successores nostri in eodem proposito et jure remanere voluerint, presens extunc ordinacio sit extincta; verumtamen, si collacione facta per aliquem predictorum receptum per eum litem habere contingat, quam litem per juramentum suum seriose, postquam inceperit, sine collusione et fraude qualibet, quamdiu de jure poterit, prosequi et defendere ac etiam debite expensare teneatur, aliam prebendam durante lite vacare contigerit, illam conferet sequens antiquior in ordine, quamdiu lis duraverit. Qua lite finita, si talem, cui virtute hujusmodi nostre ordinacionis collacio facta est, sine dolo, propter[a] sue persone inhabilitatem et defectum contingat excludi, collator ejus in postea sequenti vacatura prebenda absque turbacione predicti ordinis in sequentibus prebendis juxta presentis ordinacionis tenorem quoad personam prius per eum nominatam tamdiu collacionis jure utetur, quousque aliqua suarum collacionum suum consequatur effectum. Licet autem in predictis verbo collacionis utamur, quod soli convenit . . preposito in sua collacione, ceteri tamen canonici predicti in dictis suis collacionibus sicut capitulum jure eleccionis seu recepcionis utentur, ut jus institucionis seu investiture . . preposito qui est et qui pro tempore fuerit circa eos, quibus hujusmodi collaciones fient, semper salvetur. Qui eciam . . prepositus qui pro tempore fuerit nulli ex predictis, quibus collaciones hujusmodi fient juxta predictam ordinacionem, investituram denegare debebit, dummodo excesserit septennium et sit clericali karactere insignitus nec sit inhabilis propter pluralitatem beneficiorum nec corpore viciatus vel alias notorie inhabilis utpote illegittimus vel manifesto gravi crimine, quod promovendum de jure impediat, irretitus. Si vero prepositurum vacare contingat, unus de canonicis per capitulum vel majorem partem capituli numero in vicarium prepositure assumendus hujusmodi institucionis jure vacacione durante utetur. Qui etiam per juramentum hec servare sicut . . prepositus sine dolo promittet. Cui etiam canonico sic recipiendo et investiendo capitulum fructus et proventus prebende ministrare et eidem in possessione prebende favere tenetur. Absens etiam de dictis canonicis ex quacunque causa ubicunque constitutus per unum de capitulo, cui vices suas commiserit, puta procuratorem ejus, jure collacionis hujusmodi potest uti. Nec aliquem deinceps recipiemus in . . prepositum vel canonicum, nisi hujusmodi ordinacionem nostram se servaturum et ratam habiturum simili modo promittat. Que omnia et singula per juramentum ab unoquoque nostrum super hoc specialiter prestitum rata, grata et firma servare et tenere promisimus et promittimus per presentes. Et ne importunis precibus vexemur et inimiciciis molestemur et presertim ne ad promissiones illicitas contra Lateranense concilium inducamur, sed in collacionibus nostris puritate utamur, hanc ordinacionem nostram decrevimus tenere secretam. In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra . . prepositi . . decani et omnium et singulorum supra nominatorum et capituli ecclesie nostre prefate presentibus sunt appensa. Actum et datum in loco capitulari ecclesie nostre predicte, vocatis ad hec capitulariter juxta morem ecclesie ejusdem et presen-

a) *Verl.* preter.

tibus omnibus et singulis, qui debuerunt potuerunt et voluerunt interesse, die undecima mensis junii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio. Hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud collatorem de prefatis canonicis aliud apud capitulum remanet antedictum.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 13 sig. pend. et c. 1 transfixo anni 1366.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 46.

282. *Das Thomascapitel setzt die Einkünfte eines Domherrn auf 100 Gulden fest.*
1353 Juni 15.

In nomine domini amen. Cum omnis occasio prodigalitatis vicii in ecclesiasticis personis sit maxime reprobanda, nec brevis hora victum longi temporis consumere debeat contra judicium racionis, nos Nicolaus . . prepositus, Johannes . . decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis volentes nobis nostrisque in eadem ecclesia successoribus occasionem hujusmodi, in quantum possumus, amputare, ut officiis divinis inibi mancipati nulla superfluitate laxati aut egestate confracti omni tempore pensum sue servitutis tranquilla mente deo possint persolvere reverenter; attendentesque alia nonnulla, quorum intuitu statutum et ordinacionem subscriptas prelibate ecclesie estimavimus non modicum profuturas, provida deliberacione, maturo consilio et diligenti tractatu prehabitis, vocatis vocandis indictoque ad hoc specialiter juxta morem ecclesie nostre cum suis prorogacionibus seu continuacionibus capitulo die subscripta statuimus et ordinavimus et in hoc concorditer nullo discrepante convenimus ac eciam statuentes presentibus litteris et ordinantes: ut procurator seu collector fructuum ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, cuilibet canonico et prebendario a nostre comunitatis granario et cellario prebendam integram recipienti annuatim preter distribuciones cottidianas pro grossis fructibus non ultra centum florenos auri ponderis de Florencia nec infra de fructibus et proventibus ecclesie nostre prefate, quos colligit, debeat ministrare, ut sic ubertatis et sterelitatis anni valeant efficacius compensari, quodque supercrescentes fructus sub communi custodia sicut alia nostre communitatis bona future disposicioni dicti nostri capituli idem procurator teneatur fideliter conservare, promittentes per fidem nomine juramenti a nobis super hoc specialiter prestitam, statutum et ordinacionem prefatas pro nobis et nostris successoribus ut predicitur factas inter alia statuta et ordinaciones prefate ecclesie nostre ratas habere perpetuo atque firmas. Per hec tamen alia nostra statuta et ordinaciones non intendimus immutare aut canonicis nostris non residentibus, in peregrinacione euntibus, in studiis aut in Romana curia existentibus vel in negociis propriis absentibus in fructibus ex aliis nostris statutis et ordinacionibus sibi debitis in aliquo derogare. In quorum omnium robur et testimonium sigillum capituli ecclesie nostre prefate presentibus est appensum. Actum et datum in loco capitulari ecclesie nostre predicte die quintadecima mensis junii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio.

Str. Thom. A. lad. 2. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 363.

283. *Bischof Berthold an Meister und Rat: ersucht ihm die Bestrafung des Domherrn von Schauenburg zu überlassen.* *[1328–1353] August 9 Benfeld.*

Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zů Strazburg embietent dem frumnen wisen dem meister und dem rat von Strazburg unserm lieben getruwen unsern fruntlichen grůs und alles gůt. Wir bittent úch ernstlich und manent úch truwen und eren, daz ir etteswaz wellent erdenken umbe den von Schöwemburg unserre stift tůmherren, dez verwisen an unser, unserre stift und an pfefliche ere gat, wie daz werde in ettelichen wege übertragen, daz die stift in iren eren blibe, und daz ist öch úwer ere, durch daz wir und unser capittel uns dester gerner fůgen zů allen den dingen die úch lieb sint. Und hat er gegen úch über varen an denheinen dingen, da gúnnent uns, daz wir in herteclichen zů rede setzen, als wir öch andern unsern pfaffen tůgent, die es verschulden. Da beschicht úch úwer volle an und wúrt öch der stift reht unbetrůbet. Tůnt in dirre sache als wir úch getruwent. Datum Ben[feld] in vigilia beati Laurencii.

Str. St. A. AA 1399. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

284. *Das Thomascapitel trifft weitere Bestimmungen über das Einkommen der Kanoniker.* *1353 September 15.*

In nomine domini amen. Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus, totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad removendum intricaciones et varietates computacionum, que ex administracione fructuum prebendarum nostrarum in dicta ecclesia inter nos frequenter insurgunt, et maxime canonicos, qui consuetudines ecclesie nostre ut juniores et non residentes ignorant et ab expedicione majorum et arduorum negociorum ipsius ecclesie, quibus pocius operam dare deberemus, ut plurimum importune nos retrahit, notum fore cupimus quorum interierit universis: quod nos deliberacione diligenti prehabita, vocatis vocandis indictoque ad hoc capitulo crastino festi exaltacionis sancte crucis hora terciarum sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio in loco capitulari ecclesie nostre predicte concorditer, nemine discrepante, statuimus et ordinavimus quibusdam constitucionibus et consuetudinibus hactenus observatis adjunctis, ut cuilibet canonico seu prebendario in plena existenti percepcione ac integram habenti
Sept. 14. prebendam residenciamque videnti facere in festo exaltacionis sancte crucis per
Dec. 21. procuratorem capituli nostri dentur viginti quinque floreni, in festo s. Thome apos-
März 12. toli 25 floreni, in festo s. Gregorii . . pape 25 floreni et in festo s. Urbani . . pape
Mai 25. similiter 25 floreni de Florencia inclusis omnibus, que extra distribuciones cottidianas ac extra curias, vineas, vina ac que certis tantum personis et non omnibus dantur canonicis, poterunt evenire. Si autem aliquis residenciam incipiet facere, qui prius reputabatur absens, ille pro rata temporis termini proximi tunc futuri percipiet. Et si residere quis cessaverit, pro rata similiter proximi futuri termini restituet quod recepit. Nos enim fructus non deserviendos recipere consuevimus sed deservitos, idem de cedentibus et decedentibus intelligentes; existentibus autem in curia

Romana, in studio commorantibus generali, expulsis a civitate quacumque de causa, in peregrinacione euntibus aut in propriis suis negociis absentibus, singulis annis centum floreni minus, quantum tunc poterunt valere denarii prebendales, quibus eciam preter a civitate proscriptis aut in suis propriis negociis absentibus duodecim floreni annuatim seu pro rata temporis, si non tantum absentes extiterint, per portarium ecclesie nostre qui pro tempore fuerit loco distribucionum chori sunt effectualiter ministrandi. Canonicis vero alibi residenciam habentibus vel in aliis ecclesiis, in quibus prebenda non consuevit nisi presentibus ministrari, aut aliis in locis, ubi absentes merito reputari debent, dantur octo floreni loco neglectorum et panis prebendalis et omnia que et presentibus preter neglectum et preter ea, que de blado nuncupato teilkorn ministrantur, ac eciam preter denarios prebendales, dummodo primam residenciam fecerint annualem, quia et tales juxta statuta nostra alia prebendam recipiunt, quamvis non ea, que de diminucione nostre levantur prepositure. Qui vero residenciam annualem nondum perfecerunt, in absencia nichil percipient nec vinum censuale sed tantum fructus vinearum, ad quarum tenentur culturam, loco quorum fructuum capitulo triginta solidos denariorum Argentinensium singulis annis presentabunt. Canonicis autem de novo intrantibus ecclesiam, si qui residere videntur, pro rata temporis per triennium excrescencia bladi tantum debetur, et capitulum taxum habebit vel econtra, si capitulum eleccionem debito tempore, videlicet infra decendium postquam de vacacione prebende capitulo constiterit, non duxerit faciendam. De eo autem, quod in prompta ministratur pecunia, non plus quam mediam partem pro rata temporis illius anni ab eorum adventu percipient, annum hujusmodi incipiendo in festo nativitatis s. Johannis baptiste, quia hoc de consuetudine ecclesie nostre est *Juni 24* hactenus observatum ; quibus eciam anno quarto centum floreni ministrantur ut aliis minus octo, qui ipsis in terminis singulis proporcionaliter defalcantur ; qui eciam octo floreni anno quarto completo, scilicet in fructibus anni quinti proximo tunc termino veniente ipsis, cum tunc a primo neglectum loco cujus dantur recipient, ministrari debebunt. Procurator eciam qui pro tempore fuerit prescriptis quatuor terminis, quibus prebendas tenetur ministrare, procurabit canonicos capitulariter convocari, ex ipsis petens sibi duos canonicos adjungi, qui una cum eo personaliter in moneta valorem florenorum inquirant, bladi quoque ab illo, qui bladum hujusmodi tunc capitulo vendere consuevit, sub debito juramenti ipsius perquirent, et taxum sic repertum tam florenorum quam bladi . . decanus qui tunc fuerit ac senior de capitulo qui tunc fuerit pro futura computacione cum procuratore facienda signatum in cedula reservabunt. Si autem contingeret ex causa quacumque, quod procurator cum hiis, que portarius et ipse collegerunt, pro illo anno prescripta ministrare non posset, volumus, ut capitulum de bonis ecclesie aut mortuorum prebendis vel alias, prout expedire videbitur, tantum accomodet, quod omnia antedicta debitum sorciantur effectum, et postea oportuno tempore ac fertiliori hujusmodi totaliter restituentur et reponantur. Si autem quid supererit, future disposicioni dicti nostri capituli reservari debebit. Volumus eciam, ut, si que dubia in prenotatis quibuscunque forte surrexerint in futurum, per priora statuta et ecclesie consuetudines, ex quibus fere hec omnia sunt extracta, quibus eciam per presentes in nullo volu-

mus derogari, effectualiter emendari; volentes hujusmodi statutum, ordinacionem seu innovacionem ut alia ecclesie nostre statuta per nos, nostros successores et ecclesie personas firmiter observari ac eciam sub forma, quam procurator capituli nostri qui pro tempore fuerit in constitucione et ad sui officii assumpcione jurare consuevit, inantea contineri. Actum et datum sub sigillis nostris . . prepositi et . . decani supra nominatorum ac capituli ecclesie nostre prefate sub anno domini 1353 die, hora et loco prenotatis.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt a. a. O. 364 nr. 74.

285. *Bischof Berthold an Meister und Rat: erlaubt seinem Vogt von Bernstein, Elnhart, Straßburger Bürger zu werden.* *[1328—1353 October 7] Molsheim.*

Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zů Strazburg embieten den frommen wisen dem . . meistere und dem rate von Strazburg, unseren lieben getruwen, unseren getruwen grûs und allez gůt. Wande Elnhart unser voget von Bernestein uns und unserre stifte lange zit vaste und getruwelichen gedienet hat, so han wir imme erlöbet und gunnent imme öch burgere bi úch zů werdende; und dar umbe so bitten wir úch mit gantzeme erneste, daz ir es tůgent iemer durch unseren willen und in zů burgere emphahen wellent; da tůnt ir uns sundere liebe an. Datum Mollisheim feria secunda ante diem beati Dyonisii.

Str. St. A. AA 1899. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

286. *Graf Engelbrecht von der Mark gelobt, den Frieden, den Erzbischof Wilhelm von Köln zwischen ihm und Straßburg aufgerichtet hat, zu halten.* ***1353 November 1.***

Wir Engelbrecht greve van der Marken dûn kunt allen luden ind bekennen offenbeirlichen overmitz desen brief, want der erwordige in gode vader ind unse genedighe herre here Wilhelm ertzebisschof van Colne tusschen der stat ind die burgere van Straessburg up eyne siit ind uns ind unse underdeningen up die andere siit as van alsulchen sachen, die tusschen uns up beiden siiten rurende sint, eynen vrieden gededingt het, die weren sal tusschen hi ind sente Remeis dage des heiligen bisschofs neist comende, so han wir gelo[bt i]nd[a] geloven in guden truwen overmitz desen brief, dat wir ind alle unse underdeningen den vurschreven [vrieden in] alle der wiis, as den unse herre van Colne vurschreven gededingt het, die vurschreven tziit gantz vyss, v . . .[b] ind unverbruchlich salen halden ind dûn halden. Ind sulen ouch niet gestaden, dat overmitz uns . . .[b] anders van unsen wegen dar weder yet gedaen werde in eynger hande wiis sunder alrekunne argelist. Ind des zu urkunne so han wir unse ingesegil an desen brief dûn hangen. Die gegeven is an dem jaire unss herren dusent dryhundert dry ind vunftzich up alre heiligen dach.

1354 Oct. 1.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26 b. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *Diese und die folgenden Lücken hervorgerufen durch einen Brandfleck.* b) *fehlen 1—2 Worte.*

287. *Zahlreiche Lehnsleute der Straßburger Kirche bitten das Cardinalkolleg, die Anerkennung des gewählten Bischofs Johannes von Lichtenberg beim Papste zu erwirken.* ***1353 November 28.***

Reverendissimorum in Christo patrum et dominorum nostrorum dominorum cardinalium venerabili sacroque collegio ecclesie sancte Romane Johannes langgravius Alsacie, Weckerus marchio in Baden, Fridericus comes in Friburgo, Johannes comes in Furstemberg, Johannes, Ludewicus et Symundus domini in Liehtemberg advocati civitatis Argentinensis, Otto dominus in Öhsenstein, Hugo et Fridericus domini in Geroltzecke in Vasago, Johannes dominus in Rapoltzsteine, Fridericus et Johannes domini de Ůsenberg, Waltherus et Waltherus de Tuwingen domini in tieroltzecke ultra Renum vasalli ecclesie Argentinensis cum omni reverencia se ipsos in omnibus famulos paratos. Nuper ecclesia Argentinensi heu ex morte quondam reverendi in Christo patris et domini nostri domini Bertholdi episcopi Argentinensis vacante, quia preteritis vacacionibus ipsius ecclesie cognovimus non modica pericula imminere tam ipsi ecclesie quam subjectis eidem, idcirco desiderantes circa futura pericula similia et majora in presenti vacacione caveri, supplicamus vestre piissime paternitati, quatenus apud sanctissimum patrem dominum nostrum dominum Innocencium, universalis ecclesie summum pontificem, honorabilem virum dominum Johannem de Lichtemberg prepositum predicte Argentinensis ecclesie, quem pro tranquillitate ejusdem ecclesie tam sui generis nobilitate quam animi sui constancia, morum honestate, vite probitate atque sciencia litterarum novimus pre ceteris magis dignum, vestra intercessione dignemini promovere, ut eundem sepedicte Argentinensi ecclesie, presertim cum tam clerus quam populus civitatis et dyocesis Argentinensis ad hoc ipsum pre cunctis expostulent, preficiat pro pastore. In quorum testimonium et nostri desiderii evidenciam sigilla nostra appendimus ad presentes. Datum vicesima octava die mensis novembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio.

Str. Bez. A. G 124. *or. mb. c. 15 sig. pend. (2, 7, 9, 14, 15 del).*
Gedr. Rappoltst. UB. 1, 523. — Markgr. Reg. nr. 1110.

288. *Johannes von Lichtenberg Domprobst und erwählter Bischof und der Kustos Konrad von Kirkel geloben sich Freundschaft und Treue.* ***1353 December 14.***

Wir Johans von Liehtemberg tůmprobest und erwelt bischoff und Cůnrat von Kirkel custer zů Strazburg tůnt kunt mengelich mit disem brieve, das wir die frůntschaft und die trůwe, die wir vormals ein ander gelobt hant vor unserm herren seligen bischoff Bertholt zů Strazburg und mit im, als die brieve stant, die dar über gemaht sint under unsers herren seligen und unser zweier ingesigeln, wellent war und stete haben getrůwelich ane alle geverde die wile wir lebent. Und wellent einander für uns und die unsern in trůwen meinen und einander getrůwelich beholfen sin, wand wir ouch des einander gebunden sint beide von sipschaft und von trůwen, die wir einander ie und ie geleistet hant. Und des zů urkunde

hant wir unsere ingesigel gehencket an disen brief. Geben an dem nehsten samstage nach sant Lucien tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert fúnfzig und drú jar.

Str. Bez. A. G 124. *or. mb c. 2 sig. pend.*
Gedruckt hiernach bei Strobel II, 315 (unter dem Datum: März 9).

289. *Karl IV an Straßburg: fordert auf, den falschen Abt von Neuburg, Dietrich von Kindweiler, der mit gestohlenen Klosterschätzen nach Straßburg geflohen ist, da nicht zu dulden.* ***1354 Februar 18 Trier.***

Wir Karl von gots gnaden Romisscher koning zů allen ziiten merer des riches und koning zů Beheim entpieden dem burgermeister, dem . . rat und den purgern gemeynlich der stad zů Straszburg unsern lieben getruwen unser gnad und alles gut. Uns ist zů wiszen würden, daz Ditrich von Kyntwilre, der sich nennet . . apt zů Nuenburg, und ander münche des selben closters wider gehorsam irs ordens und geistlich zůch gevaren sint in úr stad in den hof der selben . . eptye zů Nuemburg und haben dar in gepracht und geflohent des selben closters gut und varend hab, daz sie des closters beroubt haben, buchere, kilche, heiligen, win, korn, vihe und ander stuk des selben closters an varender hab, da mit daz selbe kloster swerlich bekrenkt ist, daz uns gar umpillich dunket. Da von gebieten wir uch ernstlichen bii unsern hulden und pitten des vlisziglichen, daz ir die selben Ditrichen und ander münche des ernstlichen underwiset, daz sie wider in ir closter varen und dem ersamen geistlichen manne . . apt Johansen unserm andechtigen und cappellan, den der orden von Cysterci bestediget hat, gehorsam und undertenig sin und ouch wider geben alles, daz sie dem vorgenanten closter entfurt und genomen haben, wanne wir mit dem . . apte des selben closters schaffen wollen, daz er dem vorgenanten Ditrichen und allen andern münchen, die her uz gevaren sint, in allen sachen gutlichen und gnediglichen mitvaren sol. Wolten sie aber nicht wider in ir closter komen und irm apte gehorsam sin, so wolten wir, daz ir sie fúrbaz in uwer stad nicht lident noch haldent sam ungerechte lude und abtrünige münche und die in dem banne sint, und wollen ouch, daz ir uch von unser kunglicher gewalt underwinden[a] sollet zů unserer hant alles des gudes, daz sie in uwer stad gefurt und gepracht haben, wie daz genant sii und an welcher stad man daz vindet; und sollent daz antwerten dem . . apte Johansen des vorgenanten closters oder sinen gewissen boten. Und tut in disen sachen also ernstlichen, als wir uch des sunderlichen gelouben und als liep uch sii unser und des riches hulde, wan wir wollen den selben . . apt Johansen durch siner gerechtekeit gentzlichen bii siner eptye behalden wider aller menlichen. Geben zů Triere an dem dinstage vor sente Mathias dag des heiligen zwolfboten in dem achtem jare unser riche.

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate unde den burgern gemeinlich der stat zů Strazburg unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77 *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt hiernach bei Schöpflin, Als. dipl. II, 203 — Huber reg nr. 1787.

a) *Vorl.* underwindet.

290. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie mit Herrn Friedrich dem Dechant von Rheinau, der ihren Bürger Burkhard von Mülnheim gefangen hatte, gerichtet und gesühnt sind.* ***[1354 März 14.]***

Wir Johans von Schiltenkeim der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir von unserre und unserre stette wegen gemeinlich gentzlich gerihtet und gesünet sint mit hern Friderich dem dechan von Rynowe von der gevengnúsze und getete wegen, alse er hern Burckart von Múlnheim einen tûmherren zû Rynowe unsern burger und öch andere unsere burger vieng, und von alles des schaden wegen, der dem vorgenanten Burckart und öch andern unsern burgern von ime, sinen helfern und dienern geschehen und widervarn ist untze uf disen hútigen dag und öch mit namen[a] von des hocherbornen fúrsten hertzog Albrehts von Österrich und des erwirdigen herren bischof Johans von Basel und der stat von Basel, Friburg und Brisach iren burgern, lúten, dienern und helfern in dem kriege geschehen und widervarn ist; und hant gelobte wir die vorgenanten meister und rat von unserre, unserre stette, burger, helfer und diener wegen und vúr die obgenanten herren und stette, die vorgenante sûne und rihtunge in gûten truwen von der vorgenanten gedete wegen stete zû habende, und daz wir die vorgenanten herren und stette, alle unsere und ire helfer und diener niemer da wider tûnt noch schaffen getân werden in denheinen weg ân geverde und argelist; doch also daz der vorgenante her Friderich niemer sol komen in die stat zû Strazburg noch burger sol werden[1], und sol diz nit gân an die vorgenante sûne.[2]

Str. St. A. G. U. P. lad. 108 nr. 14. *conc. mb.*

291. Johans appet und der convent zû Núwenburg an meister und rat: Sie haben gehört, «das her Dyetrich von Kintwilr, der sich nemmet appet zû Núwenburg, und die múnche und brûder unsers closters, die im in ungehorsami zûhellent, uszer unserem groszen hof zû Strasburg hand gefllôhet und uszgetragen unseren husrat, der manig jar uff dem hof ist gewesen, und fúrhtent, das uns und unser stifte zû unseren hantfestin, vriheiten, brieven, heiltûm, kirchenschatze, zû bûchern und zû unsers closters gût beschehe von den múnchen solich schade, als uns ist beschehen zû unseren kelchen und zû andereu unseren gûtern». Sie bitten die mönche und die bürger, die das gut behalten, zu veranlassen, «das si das alles antwúrtent in úwer gewalt untz an unseren herreu den keyser». «Geben an zinsdag vor unser vrôwen dag in der vasten.» ***[1354 März 18.]***

Str. St. A. V. D. G. lad. 111. *or. ch. lit. cl.*

a) *hienach gestrichen* der unserre eytgnoszen burger von des schaden wegen.

---

1 *Vgl. nr. 264.*

2 *Das Datum ist entnommen dem entsprechenden Versöhnungsbriefe des Dechanten Friedrich* «freitag nach sant Gregorien dage», *der* G. U. P. lad. 166 nr. 28 *aufbewahrt wird. Vgl. auch nr. 292 u. 296.*

292. *Straßburger Schöffen bezeugen den Ratsbeschluß, daß niemand Friedrich Dechant von Rheinau an der Dechanei hindern soll.* **[1354] März 24.**

Wir Clawes Zorn dem man sprichet der Lappe, Clawes[a] von Grostein, Erbe[b] Gensefûs ritter, Reinbolt Danris, Gosse Sturm und Clawes Snider, burger und schôffel zû Strazburg, verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir da bi warent und sahent und hortent, daz meister un rat überein koment, do her Johans von Schiltenkeim[1] meister waz, daz denheine burger von Strazburg hern Friderich den dechan von Rynowe irren noch hindern sol an der dechanie noch der pfründe zû Rynowe noch an der kirchen zû Makenheim. Und sider wir die vorgenanten schôffel hie bi gewesen sint, do diz meister und rat die vorgenanten übereinkoment, so hant wir unser ingesigel in schôffels wise zû einer gezúgnússe der vorgenanten dinge an disen brief gehencket. Datum vigilia annunciacionis beate virginis etc.

Str. St A. V. D. G lad. III. *conc ch.*

293. *Joffrid Mine an Meister und Rat von Straßburg: Einzug des Königs in Metz. Abschluß eines Landfriedens. Abreise einzelner Herren. Ankunft der Gattin des Herzogs von Luxemburg.* **[1354 März 28.]**

Karissimi domini michi pre ceteris diligendi, me ipsum et quicquid sum vestre dominationi devotis precordiis recommendo. Postquam litteras vestras michi transmissas studiose inspexi, ego cupiens et affectans per omnia pro viribus vestre obsequi voluntati illud, quod de rege Romanorum et de ipsius adventu ad nostram civitatem Metensem scire ad presens valeo, vobis tanquam dominis meis specialibus et amore precipuo amplectendis brevi stilo insinuo per presentes. Sciat itaque vestra dilectio veneranda, quod rex predictus die dominica proxima ante festum beati Be-
März 16. nedicti nuper preteritum, die videlicet 16. mensis marcii, circa horam vesperarum ad predictam civitatem Metensem accessit[2] cum honorabili utique comitatu et decenti apparatu qualem ejus sublimitatem decebat, vallatus siquidem magnificis et potentibus dominis utpote archiepiscopis Magontinensi et Coloniensi, episcopo Liodiensi, duce Bavarie, marchione de Julley et nonnullis aliis sublimibus barronibus et personis illustribus, qui adventum regis mirifice decorabant. Intravit quidem rex predictus eandem civitatem cum decora nobilitate et placabili humanitate, a civibus nostris receptus cum multimoda reverencia et honore. Qui cives Metenses ex gracia et benivola voluntate eundem regem muneribus decentibus honorarunt, sicut ejus magnificencie competebat. A tempore vero, quo idem rex apud nos accessit, ipse et ejus decens comitiva se totaliter habuerunt, quod per ipsos aut aliquos ex eisdem nulla fuit apud nos orta scandalli materia nec quevis dissensio aut querela. Prefatus autem rex multa amoris insignia nostre civitati exhibuit et

a) *hiervor ausgestrichen und unterpunctiert* her. b) *desgl.* h *ausgestrichen.*

[1] *Meister 1354 und 1359.*
[2] *Schon seit dem 13 März urkundet Karl in Metz. Huber reg. nr. 1807 ff.*

ostendit seque graciose obtulit, per se et suos agere quicquid inspiceret pro viribus nostre esse utile et expediens civitati, et pacis concordiam reformare, prout ipsum requirere studeremus. Et finaliter dei cooperante gracia ad hoc diligenti studio laboravit, quod una pax communis est in nostra civitate concorditer ordinata per septem annorum spacium duratura.[1] In qua quidem pace observanda et prosequenda sunt quam plurimes viri egregii et potentes concordi federe adunati, videlicet archiepiscopatus Treverensis, episcopatus Metensis, ducatus Lothoringie, comitatus Lucembourgensis, comitatus Barrensis, comes Sarepontanus, comes Geminipontanus, plures civitates et ville opulente una cum civitate nostra Metensi, ita quod apud nos habetur spes et fiducia, quod regimen patrie pace et tranquillitate gaudebit et homines nequicie dediti corrigentur. Inter cetera eciam vestram circumspectionem scire volo, quod rex predictus die Jovis ante predictum festum sancti Benedicti in *März 20.* majori Metensi ecclesia post missam ibidem sollempniter celebratam cum solempni ac hilari jocunditate plures milites creavit, videlicet comitem Lucembourgensem, de quo tunc ducem Lucemburgensem constituit,[2] et comitem Barrensem, de quo marchionem Pontensem ordinavit et fecit,[3] et nonnullos alios, qui ibidem insignia milicie susceperunt. Dum presentes littere scribebantur, archiepiscopus Magontinensis et Liodiensis episcopus cum aliis quam pluribus personis egregiis jam a civitate Metensi recesserant, ipso rege adhuc ibidem cum comitiva honorabili existente. Die autem, qua presentes littere fiebant, videlicet die Veneris post festum annunciacionis beate Marie virginis *März 28.* Metis accessit cum decenti comitiva uxor ducis Lucemburgensis,[4] et se gerebat publica vox et fama humanitus apud nos super bono pacis, amoris et concordie confovendo. Denique domini dilectissimi scire debetis absque dubio, quod quecumque scirem vel scire possem esse vestre placencia vel utilia voluntati, illa vobis vellem nota facere indilate, eciam si corpus et bona me in hiis impendere oporteret, tamquam illis, quibus in plenitudine fidei et sinceritate animi me confiteor perpetuo obligatum. Latorem presencium rogo karissimi domini super mora sua per vos excusatum haberi; ipsum enim ex certo proposito tamdiu apud me retinui non valens alias vobis super premissis reddere cerciores. Valeat feliciter vestra dominacio in domino, qui vobis pacis et honoris continuum tribuat incrementum. Datum feria sexta predicta sub sigillo meo.

Joffridus Mine civis Metensis vesterque burgensis vestro famulatui expositus atque promptus.

[*In verso*] Viris circumspectis et honore multiplici prosequendis suis dominis karissimis magistro civium ac ceteris justiciariis civitatis Argentinensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Im Auszug gedruckt bei Wencker appar. arch. 210. — Reg. bei Huber, Reichssachen nr. 194.

---

[1] *Nicht bekannt. Erwähnt auch bei Huguenin chroniques de Metz 94. Als Mitglieder sind hier aufgeführt der König, der Bischof von Metz, der Herzog von Luxemburg, der Graf von Bar, die Stadt Metz, der Bischof von Toul und die Stadt Toul.*

[2] *Die Urkunde ausgestellt März 13 vgl. Huber reg. nr. 1807.*

[3] *Urkunde gleichfalls vom 13 März. Huber reg. nr. 1808.*

[4] *Johanna, Tochter Johanns III von Brabant.*

294. Heinrich von Geroldseck tröstet auf verlangen des rats von Straszburg, der ihm seinerseits einen trostbrief zugesandt hat, Johans Zorns knecht und die
April 20. andern für sich und seine helfer bis sonntag nach dem ostertage. Feria quarta post Judica anno domini 1354. ***1354 April 2.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr 2. *or. ch. c. sig. in v. impr.*

295. *Statut des Capitels von St. Peter über die Verwendung der am Mittwoch nach Palmarum empfangenen Oblationen.* ***1354 April 4.***

Quia oblationes, quae in ecclesia nostra sancti Petri feria quarta post dominicam palmarum ex devotione Christi fidelium pro indulgentiis inibi collatis[a] offeruntur, fabricae ipsius ecclesiae ab antiquo totaliter solent cedere in recompensarum oblationem, quia[b] alias plebano pro medietate debetur, eidem unam libram denariorum Argentinensium de dictis oblationibus assignari, ita quod apud fores chori et inferiorem partem ecclesiae versus cimitterium capati clerici cum cruce et juxta mediam portam majorem gubernator fabricae juxta crucifixum intra ecclesiam sedentes oblationem hujusmodi nomine fabricae petere et recipere consueverunt, sed postea quidem mos erroneus inolevit, quod in aliquibus altaribus et maxime majoris chori s. Petri, ubi missa pro defunctis fieri solet ministrari[c] per plebanum, deputati illa die oblationes cum reliquiis, quas capacibus et osculis offerent, exhibebant petere ab eis et recipere praesumpserunt, eas in grave damnum et detrimentum dictae fabricae detrahendo; nos igitur Nicolaus praepositus, Gotzo decanus, Cunradus thesaurarius caeterique canonici ecclesiae nostrae ab hoc capitulariter congregati matura inquisitione praehabita et informatione ab antiquioribus super his recepta comperimus, dictam usurpationem oblationis ipsius die quartae feriae per plebanos minus juste et inscio capitulo hucusque fuisse presumptam, declarando statuimus et declaramus statuendo, omnes oblationes de caetero in quocunque loco ecclesiae dicta feria quarta cedendas, sive in auro sive in argento vel denariis quibuscunque consistant, integraliter ad ipsam fabricam devolvendas,[d] excepta una libra plebano soli ut praefertur tradenda, et decem solidis[e] denariorum Argentinensium de oblatione dicti altaris s. Petri ad communem pixidem capituli, cujus media pars ad plebanum pertinet, reponendis. Quicquid autem illa die de blado, ovis, nucibus vel cera ad altaria ipsius ecclesiae tantum vel apud altare sanctae Columbae oblatum fuerit, non autem apud tres portas praedictas, plebano cedat, ut hactenus est consuetum.

Die quarta[1].

Item in eadem congregatione capituli declaravimus super quarta die, quod[f] de legatis in pecuniis, equis, armaturis et vestibus parrochianorum ecclesiae nostrae defunctorum ipsi fabricae relictis plebano solet cedere, quod talis mos et observantia ad

a) *Vorl.* mihi conflatis. b) *Vorl.* quae. c) *Vorl.* muniri. d) *Vorl.* devolvendis. e) *Vorl.* solidos. f) *Vorl.* quae.

[1] sc. post dominicam palmarum.

legata fabricae per[a] canonicos, vicarios chori vel alios capellanos[b], qui sub obedientia decani nostri existunt[c], extendi non debeat, sed talia legata eidem fabricae taliter debeant nulla detractione facta exinde; quod etiam in vestibus vel armaturis aut aliis rebus quibuscunque a vivis personis et inter vivos ipsi fabricae collatis sine pretextu mortuae personae, hujus vestes vel aliae res sic collatae fuerint vel alias qualitercunque, volumus observari, ut sine detractione tali ad fabricam devolvantur. Actum in stuba parva refectorii feria 6 ante dominicam palmarum anno domini 1354.

Str. Bez. A. G 1903 f. 25. *Statutenbuch von j. s. Peter.*

296. *Meister und Rat von Straßburg versprechen Otto von Bemont wegen der Gefangennahme Burkhards von Mülnheim in keiner Weise zu belästigen.*

1354 April 12 Strassburg.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Johannes de Schiltenckeim magister et consules civitatis Argentinensis promittimus necnon assecuramus bona fide pro nobis, nostris concivibus et coadjutoribus universis, quod discretum virum Ottonem de Bemont armigerum, suos servitores seu coadjutores universos occasione Burckardi de Múlnheim nostri concivis, qui detentus existebat in castro predicti Ottonis nuncupato Bemont ex parte domini Friderici decani ecclesie Rynaugensis, numquam invademus seu molestabimus verbo vel facto, in rebus vel personis vel hoc fieri procurabimus per nos vel per alios, fraude et dolo in omnibus premissis procul motis. Et in hujus rei testimonium sigillum nostre civitatis prelibate presentibus tergotenus est appressum. Datum Argentine in vigilia pasche sub anno domini 1354.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. *cop. mb. coaev.*

297. *Herzog Otto von Braunschweig erklärt, daß ihm der Landfriede auf seine Klage gegen Graf Berthold zu Neu-Eberstein Genüge gethan hat.*

1354 April 15.

Wir Otte herzog ze Brúnswig vergehent offenlich mit disem brief umb die klegde, alz wir dem lantfriden uf grave Bertholt herren zû der núwen Eberstein klagtend, daz úns da mit der lantfrid allen vollen getan het, und verzihent öch wir dar uf von der getat wegen ane alle geverde. Und des zû urkúnd hant wir únser insigel ze rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria tercia post festum pasce anno domini 1354.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. *or. mb. c. sig in v. impr. del.*
Ebenda Briefb. A 148 b.

298. *Karl IV an Straßburg: bittet um Sendung zweier Ratsmitglieder zur Schlichtung des Streites zwischen Colmar, Schlettstadt, Türkheim und Münster.*

1354 April 15 Mülhausen.

Karl von gotis gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim.

a) *Vorl. add.* quae. b) *Vorl. add.* aliorum. c) *Vorl.* existant.

Lieben getruwen. Wanu wir sulche crieg und zweiung, die zwischen den steten Colmar, Sletzstat, Duringheim und Munster etzwielange geweret haben, meinen und wollen verrichten mit rate unsir getrewn und sulches schedliches crieges furbas nit gestaten, dovon gebieten wir ewern trewn ernstlich und mit gantzem fleizz, daz ir zwene us ewerm rate zu uns sendet, also daz si by uns
Mai 5. sin zu Keysersperg von sunabend der schirist kumpt ubir vierczehen tage uf die rede, daz wir mit derselben, die ir zu uns sendet, und mit andir unsir getrewn rate dieselben crieg zu gemache unser getrewn undertanen guediklich entscheiden. Geben ze Mulhusen an dem dinstag in der osternwochen unsir reich in dem achten jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate ze Strazburg unsern und dez heiligen richs lieben getrewn.

Str. St. A. AA 77 nr. 33. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schöpflin, Als. dipl. II, 204. — Huber reg. nr. 1824.

299. *König Karl IV fordert Meister und Rat von Straßburg auf, die aus Kloster Neuburg entflohenen Mönche in ihrer Stadt nicht mehr zu dulden und die Bürger zur Auslieferung des ihnen von den Mönchen befohlenen Klosterguts an Bischof Johann zu veranlassen.* **1354 Mai 15 Kaysersberg.**

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kunig zu allen zeiten merer dez reiches und kunig zu Beheim embieten dem . . bürgermeister, dem . . rate und den . . bûrgern gemeinlichen der stat zû Strazbûrg, unsern lieben getrewen, unser kûnigliche hûlde und alles gût. Wir lazzen euch wizzen, daz wir für uns besanten die ungehorsamen mûniche unsers closters zû Nûwenbûrg und hetten si gern mit dem erbern geystlichen Johansem irem rechten abbte zû guter richtûnge bracht nach gelimph und bescheidenheit, daz uns der selbe Johans abbte williclichen wolt gevôlgige sein gewesen nach unserr heizze. Dez wolt Dŷtrich von Kintweiler, der sich abbte nennet, und sein zûheller nicht vôlgige sein und wôllent sich frevelichen setzen wider iren orden und unsern kuniglichen gewalt, daz uns duncket gar unbillichen, und wôllen auch ires frevels nicht me gestaten. Wanne nû der oberste . . abbte und daz gemein capitel von Czitels unsern kuniglichen gewalt bettlichen und ernstlichen hant angerûffet, dem orden zû helfe die ungehorsamen mûnich zu betwingende und wem wir daz bevelhen, bitten wir und manen euch mit gantzem ernst, als wir euch auch vormals hand emboten,[1] daz ir die selben verruchten, bennige und abetrûnnige munich nicht mer haltet in ewerr stat und gebietet, daz niemant ewr . . bûrger sie hawse oder hofe, rate oder helfe oder zu essen noch zu trinken gebe in dheinen weise, und sie aûch darzû haltent, daz sie heyligtûm, briefe, kirchensasze, bûcher und waz sie auz dem closter gefûret habent, antwûrtent dem erwirdigen Johansen byschof zû Strazsbûrg, als wir im bevolhen hand, und aûch ôffenlichen

[1] *1354 Februar 18 nr. 289, vgl. auch den Brief des Abts Johannes von März 18 nr. 291.*

gebietet, welchen eẅren . . bûrgern dez vorgenanten gûts ist bevolhen, daz er daz auch antwurte dem vorgenanten Johansen . . byschof zû Strazsbûrg, und daz ir dem vorgenanten . . abbte Johansen in allen seinen sachen seind beholfen unserr kuniglichen wirdikeit und dem orden zû eren und in gewaltige machet sines hofes, gûter und zinse, die daz closter hat in eẅr stat. Wanne ir sulchen ungehorsamen mûnchen nicht schuldig seit zû helfen oder zû halten wider ir meisterschafft oder iren orden. Und tût zû disen sachen, als ir unsern grozsen ernst wol habt verstantden und als ir wôllet daz wir tûn zu eẅren sachen. Geben zû Keysersberg an dem fûmfczehenden tage dez meyen unserre reiche in dem achten jare.

Str. St. A. **AA 77.** *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*
Huber reg. nr. 1850.

300. *Karl IV an Straßburg: entschuldigt sich, daß er in Straßburg nicht eingekehrt ist.* ***1354 Mai 25 Neuenburg.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer des reychs und kunig czu Behem embieten dem schultheysen, dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeynlich der stat czu Strasburg unser gnad und alles gût. Wir haben wol vernomen, das ir eynen ummût darumb empfangen habt, das wir gester vor ewer stat gevaren und bey euch nicht abgetreten seyn. Darumb lase wir euch wissen, das uns ernstliche sachen, durch der willen wir vor uns eylen mûssen, dar an gehindert haben, und umb das begere wir aus ganczem mûte, das ir uns nicht verkeren wollet, das wir czu diser czeyt bey euch nicht mochten seyn, wenn wir ganczen willen haben und dar czu vesticlich gencyget seyn, das wir czu allen czeyten gerne tûn wollen, was ewern trewen lieb ist. Geben czu Nuwemburg under unserm secret des nehsten suntags vor pfingsten in dem achten jar unserr reych.

[*In verso*] Unsern lieben getrewen dem schultheisen, dem burgermeister, dem rat der stat czu Strasburg.

Str. St. A. **AA 78.** *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del*
Huber reg. nr. 1859.

301. Markgraf Rudolf von Baden, genannt der Wegker, bittet meister und rat zu Straszburg, seinen armen mann, dem man spricht Liebing, der mit leib und gut sein eigen ist, ledig zu sagen. Er selbst tröstet die stadt, dasz Liebing von der sache wegen nichts wider dieselbe unternimmt. An dem nehesten sunnentage nach der uffart 1354. ***1354 Mai 25.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26 c. *or. mb lit pat. c. sig. pend.*
Markgr. Reg. nr. 1113

302. *König Karl IV mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.* **1354 Juni 20 Regensburg.**

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kunig zu allen zeiten merer dez reiches und kunig zu Beheim enbîten dem bürgermeister, dem rate und den . . bûrgern gemeinlichen der stat zu Strazzbûrg, unsern und dez reiches lieben getrewen, unser kunigliche hûlde und alles gût. Wanne der hochgeborne Albrecht herczog zû Ôsterrich, zu Steyrn und zu Kernden unser lieber ôheim und fürste umb sulch missehel, als zwischen im an einem teil und den von Zûrch an dem andern uncz auf dise zeit gewesen ist, dez rechten und der minne auf uns genczliche wolt gegangen sein, und sie dez nicht tûn wolten wizzentlichen fürsten, grafen und herren unsers reiches getrewen, die da bei gewesen sind, so maynen und wôllen wir dûrch ere dez heiligen reiches dem obgenanten unserm ôheim beholfen sein zu seinen rechten wider die von Zûrch und wider alle ir helfer. Davon biten wir ewr trewv mit allem vleizze, daz ir euch mit gewaffenden volck aûzrichtet so ir beste mûget und zû uns komet gen Reynfelden von sûntag der nechst kûnftig ist uber fünf
Juli 27. wochen als wir euch dez gelauben und getrewen. Geben zû Regensbûrg am frŷtag vor sant Johans baptisten tage unserre reiche in dem achten jare.[1]

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Hegel II, 1039. — Huber reg. 1877.

303. *Herzog Albrecht von Oesterreich mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.* **[1354 Juni 26] Regensburg.**

Wir Albrecht von gotz gnaden hertzog zû Ôsterrich, zû Steyr und zû Kernden embieten den erbern und wisen unsern sundern lieben dem . . meister, den . . reten und den . . burgern gemeinlich zû Strazburg unsern grûs und alles gût. Wanne wir mit sampt unserm herren dem Rômschen kúnige einen zog wellent haben für Zûrich, manen wir úch bi der bûntnúsze, so ir mit uns habt,[2] und bittent úch ernstlich, daz ir uns gegen den selben unsern widersachen beholfen sint, also daz
Juli 27. ir von dem nehsten sunnendag über vier wochen bi uns sint da selbes vor Zúrich, als wir úch dez súnderlich wol getruwen. Und waz úch unser getruwer, der úch disen brief git, von unsern wegen seit, bittent wir úch, daz ir ime daz gelöbent. Geben zû Regensburg an dem dunresdage nach sant Johans dage zû sunnewenden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. *cop. ch. coaev.*

304. *Karl IV beglaubigt den edeln Heinrich von Hakenberg.* **1354 Juli 1 Sulzbach.**

Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen czeiten merer dez reichs und kung zu Beheim.

---

[1] *Ueber des Königs Zug gegen Zürich vgl. Matth. Neob. 208. Konigsh. 824. Justinger ed Wyss 118 f. Jahrbücher der Stadt Zürich 84. (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich II).*

[2] *Von 1350 April 23 nr. 228.*

Czu euch . . den burgermeistern, den . . reten und den burgern gemeinlichen der stete Strasburg, Wurms, Speyer und andern steten, die uf dem Reyne gelegen sind, unsern und dez reichs getrewen, senden wir den edlen Heinrich von Hakemberg unsern lieben getrewin unsir meynunge genczlich underweisit und manen ewer trewe und bitten und begern dez mit allem fleizze, daz ir im genczlich gloubet, waz er von unsern wegen werben wirdit, glicherwiz als uns selber und daz ir dorczu tut nach seiner underweisunge, als wir euch dez wol und sûnderlich gelouben und getrewen. Geben zu Sulczbach dez nechsten dinstags nach sanh Peters und Pauls tag der heiligen czwelfboten im achten jar unsir reiche.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit pat. c. sig. subt. impr. del.*
Wormser UB. II, 318. Huber reg. nr. 1885

305. *König Karl IV verbietet, die Leute des Bischofs Johann noch irgendwo als Pfahlbürger anzunehmen.* **1354 Juli 2 Tachau.**

Wir Karle von gots gnaden Rômischer kunig zu allen ziten merer desz richs und künig zu Behem bekennen ôffenliche mit disem brieffe allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, dasz wir angesehen habent miszehellunge, kriege und zweigunge, die schâdelich von der pfolburger wegen bitze har erstanden sind und noch davon uferstan môchtent und sunderliche zwuschent dem ehrwurdigen Johann bischoff zu Straszburg unserm lieben fürsten und nefen an eine theil und den, die sin und sins angenanten stifftes lüte zu pfolburgern empfangen habent oder dieselben lute zu kûnftigen ziten zu pfolburgern noch empfahen môchtent, an dem andern theil. Und habent mit rhate der fürsten, graven, fryen, herren und andere unser und desz richs lieben getruwen mit rechtem wiszen von unsere kôniglicher gewalt überal in dem rich widerruffen und abgenommen alle pfolburgere, die den egenanten unsern nefen von Straszburg und sime stift angehôrent, wo oder hinder wesz schirm sû gesessen sint, also das wir nicht wellent, dasz fürbaszer keiner der egenanten lute an keinre statt mer pfolburger sin mögent und sullent. Ouch sullent die egenanten pfolburger abgenommen werden zwischen hie und sante Michels tage der *Sept. 29.* nehest komet. Es soll auch unser egenante nefe von Straszburg kein sinen oder sins stifftes man benôten geverliche noch keinerleyge sicherheit, burgschafft oder gelubde an in muten darumbe, das er hinder ime und sinem stiffte belibe, er welle danne gerne hinder ime wonen oder beliben. Wolt er aber von im faren, das soll er ime gunnen und in daran nit hindern noch irren. Wann auch unsers egenanten nefen von Straszburg oder sins stifftes unverecheter ambachtman oder eygener mann, den sû für ein eygen mann bereden und bestellen môchtent, in ein stat fûren, wonen, und sú in hie jares frist, als er in die stat gevaren ist, vordert, so soll man in dane laszen varen mit sime libe und gute ane alles verzihen, und soll ouch unser egenante nefe von Straszburg dem mann deste vigender nicht sin, darumbe das er yme empfaren wasz, noch in an libe noch an gute angriffen noch besweren, es wer danne, das man in denn nicht wolte lassen varen, so mag er des an dem mann zukomen, wie er will, und hat daran wider uns und das riche noch wider niemanne

getan. Und diese vorgeschriben ordnunge geben wir für uns und unser nachkomen an dem riche fûr ein gesetzde, also das das selbe gesetzde von allen lûte eweclich stete und gantz beliben soll. Und wer das überfûre, er were fûrste, herre, edel oder stat, der viele in unser und desz richs ungnade, und solt man ouch hinter den rihten als reht were. Mit urkunde dis brieves versigelt mit unserm kûniglichem ingesigel. Der geben ist zu Dachowe noch Christ geburte druzehen hundert und in dem vierden und fûnffzigesten jare am nehesten mittewuchen nach sant Peters und Pauels tage der heiligen zwôlffbotten, in dem achten jare unserer reiche.

Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker, super pfalb. 64. Hiernach auch Lünig R. A. XVII, 880. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 207 und Huber reg. nr. 1886.

306. *Bischof Johann II verheißt allen denjenigen, die vor dem heiligen Kreuz eine zum besten der Münsterfabrik zu verwendende Gabe darbringen, einen Ablaß.* ***1354 Juli 11 Strassburg.***

Johannes dei gracia episcopus Argentinensis universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. Cum, sicut nostre dyocesis et aliis Christi constat fidelibus, crux gloriosa, crux adoranda ecclesie Argentinensis sanctorum reliquiis predita tantis a longe retroactis temporibus virtutum et miraculorum effectibus sit experta, quod quandocunque populus Argentinensis eandem sanctam crucem pro serenitate aeris seu fluviorum inundacione reprimenda ac pro grandinibus aut tempestatibus mitigandis sive pro aliis necessitatibus quibuscunque reverenter deposuerit ipsamque deportans omni devocione ymnis, canticis et oracionibus a deo graciam postulaverit, statim placata ira altissimi a domino cuncta se inpetrasse letetur: dignum est, ut eadem sancta crux in laudem Christi a populo christiano devocionibus, oracionibus et elemosinarum subsidiis veneretur, presertim cum beneficia illic impensa ad promocionem fabrice ecclesie Argentinensis salubriter et utiliter convertantur; universos igitur vos et singulos rogandos duximus fideliter et commonendos, quatenus illius intuitu, qui bonorum omnium est retributor, specialiter ad hunc sanctum thesaurum, quem sibi deus pre ceteris elegisse videtur, prout veritatis cottidiana patet experiencia, manum velitis porrigere adjutricem, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei ac ipsius gloriose matris Marie misericordia necnon omnium sanctorum confidentes meritis omnibus, qui ad predictam sanctam crucem manum caritativam porrexerint, 40 dies de injuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus preter alias sedis apostolice ac legatorum ejus, archiepiscoporum et episcoporum indulgencias, quas ad hoc per beneficia que fecerint nichilominus consecuntur. Datum Argentine die undecima mensis julii anno domini 1354.

Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 200. *cop. ch. saec. XV.*

307. *Bischof Johann II verheißt allen, die nach ihrem Tode die große Münsterglocke zu Gunsten des Münsterbaues läuten lassen, Ablaß.* ***1354 Juli 11 Strassburg.***

Johannes dei gracia episcopus Argentinensis universis presencium inspectoribus salutem in domino. [*Weiter wie UB. II, nr. 42 bis* studeamus.] Omnibus igitur Christi

fidelibus confessis et contritis, qui majorem campanam ipsius ecclesie nostre sibi post mortem pulsari ordinaverint, ex quo fructus dicti operis secundum consuetudinem augeri dinoscitur, 40 dies, hiis vero, qui audientes hujusmodi sonum campane oracionem suam altissimo pro salute anime defuncti devote effuderint, viginti dies injuncte sibi penitencie de omnipotentis dei et gloriose virginis Marie confisi misericordia relaxamus. Datum Argentine die undecima mensis julii anno domini 1354.

Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 200.

308. *Der Landvogt Hermann von Landenberg und vier Mitglieder aus Herzog Albrechts von Oesterreich geschwornem Rate mahnen die Stadt Straßburg um Bundeshilfe gegen Zürich.* ***1354 Juli 13 Hitzkirch.***

Den bescheiden wisen lúten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Strazburg [enbieten] ich Herman von Landenberg, mins herren hertzog Albrecht von Österrich lantvogt ze Ergëw und ze Turgëw, [und wir] dise nachgeschribene viere des vorgenanten unsers herren des hertzogen geswornen rates graf Immer von Strazberg, [brûder] Peter von Stoffeln comendur ze Hitzkilch und ze Tannenvels des tutzschen ordens, Markwart von Rûda und Johans von Büttiken rittere unsern willigen dienst mit gantzen trúwen und waz wir eren und gûtes vermugen. [Von der vrúnt]schaft und verbuntnüsse wegen, als der egenante unser herr der hertzog und ir zû einander verphlichtet und verbunden si[nt, laszen] wir uch wizzen, daz wir an der stat, des jares und des tages, als diser brief geben ist, alle fúnfe bi einander gewesen [sint ze erke]nende, und ze erteilende umb die gebresten und widerdriezze, die der egenante unser herr von Österrich und die sinen habent von dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat Zúrich und von allen iren eitgnozzen und helfern, da von als die egenanten von Zúrich vor etwievil zites gesworn und sich verbunden hant zû den burgern und der stat ze Lutzernen und zû den waltlúten der driier waltstetten Ure, Underwalden und Switz, des obgenanten unsers herren des hertzogen ungehorsamen und alten [vienden.] Da ist der selben von Zúrich entschuldigung und gemeine red nach gesamnetem geschrei [und offenem lúmbden] von anegangeder sache also gestanden und har komen, daz si die selben buntnusse ze schaden unsrer herschaft von Österrich umb nicht anders taten noch getan hant denn allein darumbe, daz sich der selb unser herr der hertzog vormals zû uch verphlichtet und verbunden hatt uff iren schaden. Und wan der ietzgenant unser herr von Österrich und die sinen von der egenanten verbuntnusse wegen, die er zû uch tet, grossen schaden und gebresten enphangen und genomen hant von den obgenanten von Zúrich und iren eitgnozzen, dar umbe vormales von unsrer herschaft wegen ouch erkennet ist, und ir gemant wurdent do ze male ze helfe, als ir ouch tatent mit gantzer macht wider die selben sachen, dú aber darnach beredt und getzogen wart in ein richtung, dú doch nit vollfúret wart und an dien vorgenanten von Zúrich und iren eitgnozzen abgieng, da von nach wisung und ordenunge der buntbriefen und des bundes, so unser herschaft

von Österrich mit úch hat, haben wir die vorgenanten alle fúnfe nach urfrag uff den eit gemeinlich und einhelleklich erkennet und ouch erteilt bi unsern eiden, erkennen und erteilen ouch offenlich und unverscheidenlich mit disem brief, daz die egenanten von Zúrich und ir eitgnozzen gar berlichen gewalt und grozz unrecht geton hant und noch tûnt dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen von Österrich und den sinen; und daz der selb unser herre úwerr hilfe wider die egenanten sin viende wol bedurfe und notdurftig si und úch ouch darumbe billich ze manende habe und wol manen múge, er selber oder wir an siner stat, als der bunt bewiset, daz ir in dar zû beholfen und beraten seit nach gelegenheit der sache mit aller úwrer macht. Darumbe so bitten, vordern und manen wir uch in dem namen als da vor an des obgenanten unsers herren von Österrich und unser selbers stat ernstlich und gemeinlich mit disem brief von der egenanten unserer buntnusz wegen, daz ir bi den eiden, so ir darumbe gesworn hant, behulfen und beraten sint dem selben unserm herren dem hertzogen mit gantzer macht nach gelegenheit der sache wider die vorgenanten von Zúrich und ir eitgnozzen, als ir des gebunden [sint]; und daz ir zû im und andern sinen gûten fründen, helfern und eitgnozzen ziehent und koment gen Zúrich fúr die stat uff das velt, also daz
Juli 28. ir da stat an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag des zwôlfbotten, der nu schierest kumt, und richtent uch ouch dar uf in allen wegen, daz ir mit úwerm getzoge hie oben beliben mugent bi dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen uff zwen manot. Mit urkund ditz brieves, der geben ist ze Hiltzkilch an dem nechsten sunnentag vor sant Alexii tag, der selb sunnentag gevallen ist uff den drutzehenden tag des manodes julii, den man nemet hoimanot, anno domino millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto[a] . . . . Richtent úch ouch darnach mit allen sachen, daz ir nach dem getzoge gehelfen und gedienen mugent dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen, als der bunt stat und als er úwerr fruntschaft sunderlich wol getruwet. Datum cum approbatione addicionis proxime ut supra.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 5. sig. pend. quorum 1 (Ruda) del.*
B Ebenda lad. 48/49 B. 45. *cop. ch. coaev coll. Hiernach die Ergänzungen für A, das sehr verblichen ist.*

309. *Karl IV mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.*

1354 Juli 20 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kûnig zû allen zeiten merer dez reichs und kûnig zû Beheim embîten dem bûrgermeister, dem . . rate und den bûrgern gemeinlichen der stat zû Strazzebûrg, unsern lieben getrewen, unser kunigliche hûlde und alles gût. Wanne wir ie zû mit herren und steten von Swaben mit unser selbes leibe für Zûrch zîhen, so biten und manen wir euch mit gantzem ernst und vleizze von unsern und dez reichs wegen, daz ir, so ir aller beste mûget, als wir uch vorgeschriben haben,[1] mit dem edelen Bûrchart bûrgrafen von Magd-

a) *5—6 Worte hier ausradiert.*

[1] *Am 20 Juni. S. nr. 302.*

bûrg unserm hofmeister, den wir darûmb zû euch sentden, zu uns zîhet. Und wanne unser selbes leib in die reys kômet, so begeren wir, daz ir nicht enlazzet, ir komet auch zû uns, als wir euch dez gelauben und getrewen. Geben zû Nûrmberg under unsers heimlichen vingerlins zeichen, wanne wir unserr insigel ietzû bei uns nicht enhaben, am sûntage vor sant Marien Magdalen tag unserre reiche dez Rômischen in dem newntden und dez Behemischen in dem achten jare.

Str. St. A. AA 77. *or. ch lit. pat c. sig. subt. impr.*
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 377. — Huber reg. nr. 1893.

310. *Karl IV befiehlt der Stadt, den Ritter Hannemann Hüflin anzuhalten, daß er den Heinrich Lintwurm fortan nicht mehr an seinen Gebühren hindere.*

1354 Juli 27 Nürnberg.

Karl von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer dez reichs und chunig ze Beheim.

Uns hat chlaget bruder Heinrich Lintwurm, lezmeister von den bredigern zu Nuremberg, unser andechtiger, wan Anna weilent von Baldeburnne an ierm lesten geschefte etlich gut zu einem selgeret durch got zu schikken ein ewige mezze geschaffet hat und di selbe mezze zu halden zu seinem leibe und daz geschefte zu volfüren dem selben lezmeister bevolhen hat, so hindert in Hanman Huflin ritter zu Strazburg und tut im gewalt daran und hat auch mit vrevil einen brif verboten, den er zu getrewer hande geleget hat zu bruder Rudolf von sant Martin brediger zu Strazburg, wie doch di selbe sache von beider seiten emaln gelazzen waz an iren provincial, der zu zeiten waz, und auch an meister Bartol, lerer der heiligen schrifte, di die selbe sache uzgesprochen hant und dem egenanten lezmeister beide di obgeschriben gût und brif in urteiles weiz erteilet habent. Dez bevelhen wir eu burgermeistern und dem rate zu Strazburg, unsern lieben getrewen, und gebieten eu vesticlich bei unsern hulden, daz ir den vorgenanten ritter dar zu haldet und im gebietet von unsern wegen, daz er den selben lezmeister von Nuremberg an den vorgenanten brife, gût und geschefte furbaz nicht enhinder, als er unser gnade und gunst behalden welle. Tet er dez nicht, so lazzent in wizzen, daz unser mainunge ist, wo sich der selbe lezmeister und sein ordin seines rechtes erholn mage, geistlich oder wertlich, auch mit pfantunge, daz wir in dez gûnnen und nemen den ordin und den lezmeister in unsern chunigclichen schirme. Geben zu Nuremberg am suntag nach sant Jacobs tag unserr reiche dez Romischen in dem neunten, dez Behemischen in dem achten jare. per dominum Lutomusslensem Ni.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del. — Huber reg. nr. 1895.*

311. *Schlettstadt an Meister und Rat: bittet um Zusendung von Gesandten auf einen der Juden wegen zu Hagenau mit dem Landvogt vereinbarten Tag.*

[1349—1354 October 3.]

Den wisen und bescheiden . . dem meister und dem rate zû Strasburg embieten wir . . der meister und der rat von Sletzstat unsern dienst. Lieben besundern

fründe. Als ir wol wissend dez wir getruwend von der anmûtung wegen, so unser herre . . der Rômische kúnig an die von Hagenôwe und uns het von unserr juden wegen, da von wir mit unserm herren . . dem lantvögt und den andern, den es empfolhen was, dicke und vil getegdinget habend, dabi ir ettewie dicke von uwern fruntschaften uwere erbern botden gehebt habend, die uns ouch gar truwelichen rietend und hulffend in der sachen. Nû ist es so verre kommen, daz wir ie mûszend mit unserm herren . . dem lantvögt von der sache wegen überkommen, und ist uns dar umbe ein tag uf ein ende gemachet gein Hagenôwe uf disen nehsten sunntag frûge. Da biten wir uwer fruntschaft getruwelich und ernstlich, daz ir uwere erbern botten uf disen samstag zû naht bii uns zû Hagenôwe habend und mit sunderheit die, die vormals bi den sachen gewesen sind, oder ir ein teil und uns nû zûmale dar an nit enlaszend iemer durch unsers dienstes willen uwer antwurte. Datum feria sexta proxima ante diem beati Dyonisii.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

312. *König Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, dem Pfalzgrafen Ruprecht dem Aeltern, den er zum Vikar in deutschen Landen gesetzt hat, gehorsam zu sein.*

1354 October 4 Salzburg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim embiten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat zu Strazburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen: Wann wir durch besunder zuversicht, trewen und fruntschaft, der wir uns zu dem hochgebornen Ruprechten dem eltern pfallenczgrafen bey Reyn, obristen truchseczzen dez heiligen reichs und herczogen in Beyern, unserm lieben swager und fürsten, genczlich versehen, in mit wolbedachten mut unsern vicarien gemacht haben in Duczen landen und im sulchen gewonlichen gewalt geben haben, als in unsern kuniglichen brifen vollekomelichen begriffen ist, da von manen wir ewer trewe, do mit ir uns und dem reich verbunden seit, ernstlich und mit ganczem vleizze, daz ir dem obgenanten vicarien in allen sachen und dingen, die ainen vicarien durch recht oder durch redelich lobliche gewonheit angehornt, gehorik und gehorsam seit uncz an di czeit, daz wir zu Duczen landen widerkomen oder die obgenante vicarien widerrûffen, und im getrewlichen helffet zu unserm und dez heiligen reichs eren und nuczen gelicher wize, als wir selber gegenwurtig weren. Daran bezeigt ir uns sulchen dinst, den wir gen eu und den ewern alleweg wellen genediclichen betrachten. Geben zu Saltzburg an dem nehesten sunabent nach sant Michels tag unserr reiche in dem neunden jar.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 448. — Huber reg. nr. 1933. Pfalzgr. Reg. nr. 2814.

313. *Bischof Johann II erneuert das Schultheißenamt.* **1354 October 29.**

In dei nomine amen. Nos Johannes dei gratia episcopus, Albertus de Hürnheim decanus, Ludowicus de Tierstein cammerarius totumque capitulum ecclesiae Argentinensis notum facimus tenore praesentium universis, quod per experientiam decursi temporis ac praesentium rerum et negotiorum oportunitatem, necnon juris et rationis causis justis nos ad infrascripta moventibus, luce clarius informati, solemni et sepius iterato tractatu maturaque deliberatione cum aliis in hac parte servandis prachabitis et servatis, ac ob evidentem utilitatem, commodum et honorem ecclesiae nostrae Argentinensis, quae et quos ex hoc provenire cognovimus, antiquum statum officii scultetatus nostri Argentinensis per nonnullas ordinationes sive statuta nostra et praedecessorum nostrorum ex causis tunc ingruentibus pro aliquo tempore probabiliter interceptum praesenti statuto decrevimus innovandum, irrefragabiliter statuentes, ipsum scultetatus officium perpetuo ad collationem, dispositionem et ordinationem episcopi Argentinensis pro tempore existentis solius et insolidum ad vitam ipsius et ejus, cui contulerit, tantummodo duraturam debere libere pertinere; quodque fructus et obventiones ejusdem officii de cetero nec fructuum biennalium beneficiorum ecclesiasticorum[a] usibus applicari nec in luitionem vel reemptionem bonorum vel reddituum ecclesiae nostrae distractorum, quamvis hoc aliquando ex certis causis in ecclesia nostra statutum et servatum fuerit, exigi debeant vel converti, non obstantibus in premissis quibuscunque ordinationibus, observantiis vel statutis nostris vel praedecessorum nostrorum etiam juramenti vel cujusvis alterius obligationis inpendii[b] seu firmitatis nexibus roboratis. Quae omnia, quantum praesenti ordinationi nostrae refragari valerent, tollimus et de certa nostra scientia revocamus, ipsis tamen quo ad alia quevis sua capitula praesenti statuto nullatenus derogantes, ea volumus alias in pristina sua persistere firmitate. In cujus rei testimonium sigilla nostra episcopi et capituli praedictorum praesentibus sunt appensa. Datum et actum in monasterio sancti Arbogasti extra muros Argentinenses, ubi ex certis causis super praemissis indictam congregationem capitularem habuimus, crastino festi beatorum Symonis et Judae apostolorum de anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto.

Str. Bez A. G 336, *cop. ch. saec. XVI/XVII.*

314. Bischof Johann [II] an meister und rat: Auf ihre gestrige botschaft wegen des klosters von Núwemburg läszt er sie wissen, «daz her Hüg von Dunrestein der lantfögt[1]» nächsten mittwoch nicht bei ihm sein kann von der sache zu reden; *Nov 19.* denn der abt genannt «der Schriber» ist in Schwaben. Sobald derselbe zurückkommt, ist der landvogt willens mit dem abte bei dem bischof zu sein und von den sachen zu reden. «Datum Dabichenstein feria secunda post Martini episcopi.»

[1354 November 17] Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr 22, *or. ch lit. cl.*

a) *Vorl* cce ore, *das gar keinen Sinn giebt* b) *Vorl.* incendimenti.

[1] *Hugo v Dirnstein ist Landvogt von 1354 Oct. 4 — 1355 Herbst. Vgl Becker, die Landvögte des Elsaß S. 15.*

315. *Die Fünfzehn des elsässischen Landfriedens übertragen der Stadt Straßburg gewisse Verpflichtungen im Falle kriegerischer Ereignisse.*

1354 November 18 Colmar.

Allen den si kunt, die disen brief sehent oder hôrend lesen, daz wir die fünfzehen, die über den lantfriden ze Elsasz gesetzet sint, uf únsern eyt überein komen sint und den herren und den stetten und dem lande gemeinlich ze nutz und zû gûte: Were es daz keine zweyunge oder anegrif beschehe in dem lande ze Elsasz nidwendig des Eggenbaches, so gebieten wir den von Straszburg, wa es sú dunket uf iren eyt, daz ieman were, der daz teti oder tün wolte, daz sú in des eydes manetend, den er oder sú dem lantfriden getan hant, daz er daz widerteti uf den lantfriden, daz er getan het, oder keinen angriff teti, untz daz es vor dem lantfriden usgetragen wirt, waz rehtes er denne dar zû het. Were öch es daz ieman wolte in des lantfriden ziln die angriffen ane geriht, es sient die herren oder die stette oder wer den lantfriden gesworn het, der der den lantfriden nút gesworn het, so bevelhen wir allewegent den von Straszburg, daz sú súllent manen herren und stette und alle die, die den lantfriden gesworn hant, irs eydes, daz sú in des gewaltes vor sient, die men da angriffen wil, die wile sú vor dem lantfriden rehtes gehorsam wellent sin. Alle dise vorgeschriben ding sprechen wir die fúnfzehen uf únsern eyt, daz wir dis erteilet hant dem lantfriden und allen den herren und stetten oder wer in gesworn het. Und sol daz weren untz daz wir es von des lantfriden wegen widerrûffent. Und sunderlich es möhte ein grosz angrif oder zweyung beschehen, e daz wir es die vorgenanten fúnfzehen erfûrent oder der höptman, und dar umb zû versehend, so hant wir dise egenanten ding getan. Und des zû urkúnde hant wir des lantfriden insigel gehenket an disen brief. Der geben ist ze Colmer an dem nehsten zinstag nach sant Martins tag des jares, do men zalt nach Cristus gebúrt drúzehenhundert vier und fúnfzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. sig. pend. del.*

316. *König Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, den Reichsvikar Pfalzgraf Ruprecht bei der Beseitigung der unrechtmäßigen Zölle und Geleite zu unterstützen.*

1354 November 29 Mantua.

Wir . . Karl von gots gnaden Romischer . . kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim enpiten den . . burgermeistern . . dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Straszburg, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unsir kunglich gnad und allez gut. Wann wir mit wolbedachten mût und mit rate unsirre und des reichs getruwen ubirain worden sint durch gemeines nutzes willen und meynen, alle ungewonlich und unrecht nuwe zolle und gelait abezetûn, wo die sint gelegen und wer die nymt,[a] beyd uff dem Rine und uff dem lande, die wir mit unsir kunglicher macht nicht bestetiget haben; und mit namen den zol, den der bischoff von . . Spyre uff dem Rine nymt, umb den wir dem . . hochgeborn . .

a) *Vorl.* nymt.

Ruprhet dem eltern . . pfallentzgrafen bey Rine, des heiligen reichs obirsten druchsezzen und hertzogen in Beyern, unserm vicar in Dutschen landen, unserm lieben swager und fursten, ze andern zeiten vollekumlich bevolhen haben mit sundirlichen unsern kunglichen briefen, so biten wir und manen ew bey den truwen, der ir uns und dem reich verbunden sint, daz ir dem selben unserm vicar an allen sachen, do er uwers rates und helfe mûtet, beid abe ze tûn die vorgenanten zolle und gelait, beid frieden ze schaffen unde auch ze allen andern sachen, da er von unsern wegen als unsir und des reichs vicar ew heischet, raten wellent und mit aller uwirre macht beholffen sin gleichir weis, als wir selben gegenwortig weren. Daran beweiset ir uns so genemen dienst, den wir in uwern und den euwern notdorfften, als offt ir daz an uns und dem reich suchend werdent, gnedeclich wellen bedrachten. Geben ze Mantue an sant Andree abend des heiligen apostoln unserr reich in dem neûnden jar.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

Gedruckt bei Tolner, hist. Palat. 106 (An eine ungenannte Reichsstadt).

Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrheins XXIII, 448. — Huber reg. nr. 1950. Pfalzgr. Reg. nr. 2826.

317. *Beschlüsse über Kriegsrüstungen.* *[um 1354.]*[1]

Uns dunket gût, daz man verbieten sol, daz nieman gen Baden sol varen wande frôwen. Item und sol nieman keim pferide enweg lihen danne úber naht. Es sol öch menlich vor mendag zû nahte sin pferid hie inne han, ez sie klôster oder ander[a] unser burgere, bi 5 lib.

Item man sol öch verbieten, daz nieman gen Lutern zû[b] dem hove vare bi jare und dage und öch bi fúnf pfunden.

Item uns gevellet öch wol, daz ie die constavel ir summe in irem kosten halte und nút versolde, und sol öch ie der helme haben drie hengeste und zwen helme einen karrich.

Item uns dunket öch gût, wer hengest in den constavelen habe, sie sient gebotten oder ungebotten, die sont si lihen den, den sie die constaveler heiszent lihen, die sie uf ir eide nútze und gût dar zû dunkent zû[c] varende, nieman zû lieb noch zû leide. Und waz öch die constaveler meister heiszent in der constavel pfenning dar zû lihen, die sol man dar lihen. Und wer öch den constaveler meistern ir gebotten nút gehorsam were, daz sollent sie rûgen meister und rate bi irem eide. Und wer öch ir gebot breche, der bessert 10 lib.; die sollent halben werden dem ungelte und die andern halben den constavelern.

Ez sollent öch drie soldner mit dem meister varen in sinem kosten, und sint daz[d] Elnhart und Wetzel und Gôtze.

a) *hiernach gestr.* lûte ander. b) zû — hove *übergeschr.* c) zû v. *übergeschr.* d) *hier gestr.* Sighotto und.

[1] *Dies und das nächste Stück beziehen sich wahrscheinlich auf den Zug gegen Zürich von 1354, der auf Wagen stattfand; vgl. Hegel 824.*

Item und sol man dem meister drie[a] erbere man zů geben öch in sinen kosten, und söllent die sin her Clawes von Grostein und der von Wintertur zů dem Engel und der Gyre.

Wer ein hengest haben solt und dez nůt enhet, der sol ein also güten zinsen und sol in dar lihen; wer daz nůt tůt, der bessert 5 lib. dem rate halbe und die andern halben den constavelern.

Man sol öch den constavelern meistern und den antwerck meistern gehorsam sin; wer daz breche der bessert 5 lib., die sollent halb werden dem ungelte[b] und die andern halben den constavelern und den antwerken; und süllent ez öch die constaveler meister und die antwerck meister rügen bi irem eide, wer in ungehorsam were.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3 auf Pergamentstreifen. Schrift aus der Mitte des 14 Jahrh.

318. *Stellung von Wagen seitens verschiedener Dörfer.* *[um 1354.]*

Item die von Northus und von Hůpfensheim gent 1 wagen.
» » » Geispoltzheim und von Heitensheim » 6 »
» » » Erstheim und einr von Osthus und einr von Bolsenheim gent 6 wegen.
» » » Schaftoltzheim gent 1 wagen.
» » » Bledensheim » 2 »
» » » Innenheim » 1 »
» » » Hůndensheim » 1 »
» » » Egboltzheim » 1 »
» » » Útenheim und von Hentschuhesheim gent 4 wegen.
» » » Eckevúrsheim [gent] 1 wagen.
» » » Rinstetten » 3 »
» » » Scheflingesheim und zwen von Romersheim 3 wegen und zwen von Anolfesheim.
» » » Frankenheim [gent] 2 wegen.
» » » Offenheim » 2 »
» » » Wifersheim » 3 »
» » » Schiltenkeim » 3 »
» » » Bellheim » 2 »
» » » Druhtersheim » 3 »
» » » Berstetten » 2 »
» » » Dúrningen und von Künheim gent 2.
» » » Dúngensheim gent 4 wegen.
» » » Fulkriegesheim » 2 »
» » » Lampertheim und die zwene von Munoltzheim gent 4 wegen.
» » » nidern Husbergen gent 2 [wagen].
» » » Bischofesheim bi Hônheim » 2 »

a) *übergeschr. für gestr.* zwen. b) *übergeschr. für gestr.* rate.

Item die von Snersheim » 3 »
» der von Lingolfesheim git 1 »
» Hugman und Clawes von Übelnheim 2 wagen [a].
» die von Quatzenheim git 1
» » » Wickersheim [gent] 2 [b]
» » » Sulfelwihersheim » 2
» » » Pfettensheim » 2
» » » Virdenheim » 1
» » » Achenheim » 1
» » » Westhusen und die von Göffide 1.
» » » Wolfesheim 1.
» » » Criegesheim bi Düngensheim gent 3 wegen.
» » » Doszenheim 1.
» » » Vendenheim 1.
» » » Mittelnhugesbergen 1.

Man sol gebieten an dem letener, daz nieman keinen bluder nemen sol hie disite dez Badenberges.

Von derselben Hand und mit derselben Tinte auf einem andern Zettel (ebenda), der dem vorstehenden ursprünglich angeheftet war: Item man sol ie dem wagen geben zů dem dage 5 sol. und ie dem karrich ein untze, und sol daz die stat gelten, und sol der . . rat die uzburger schetzen und súllent daz zů stúre haben zů dem kosten, den die stat het von wagen und von carrichen, alse da vor geschriben stat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3 *Auf langem Pergamentstreifen; über jedem Namen ein Kreuz, unter jedem ein Strich, Schrift aus der Mitte des 14. Jahrh.*

319. *Bestimmungen für Weinsticher und Unterkäufer.* 1354.

Ein alt artickel buch E. E. zunfft der weinsticher.
Ist auff pergament geschrieben von verschiedener hand, wie solche artickel nach und nach von denen herren 15 gegeben und eingezeichnet worden, in schwartz leder gebunden mit zweyen möszingen schlöszlein.

Fol. 1. In dem jare als man zalte von Christus geburt tusent drúhundert und in dem vier und fúnftzigisten jare, do was der fúrsichtige und wise her Heilman ammeister zu Straszburg, und wart den winstichern und underköuffern dise nochgeschriben puncten und artickeln zu recht zu behabende und davon busze und besserunge zu empfohen und ouch davon zu richtende gegönnet von meister und rate zu Straszburg. Zum ersten: were den anderen schiltet diep oder bösewiht oder derglichen, es sige uff der stuben oder uff dem wege, der bessert 5 sol. den., wo es dem gericht fúrkompt und gerüget wurt.

Es ist ouch welcher uff der stuben oder uff den merckten ein messer zucket oder ein krust oder glesz ufhebt und sie eim zum kopff würffet oder der glich, ob er es tun wölle oder in sleht, der bessert 5 sol. den.

a) Hugman — 2 wagen *ist später hier eingetragen und mit* Quatzenheim *zwischen denselben Linien.* b) *hier übergeschr.* spitalre.

Were den andern heisset liegen oder sin muter[a] gehiez oder frevelichen swert botzlunge[1] oder desglichen, der bessert ein schilling pfennig ungemant etc. etc.

Wan einer unsers hantwercks den andern ouch unsers hantwercks für unser gerichte bekümmert, der sol nemen, was ime das recht und gericht erkennet, und sol sich mit nieman behelffen weder mit rittern noch knechten noch sunst mit nieman anders; wer das verbreche, bessert 5 sol.

Der meister und die achtmanne oder lüte.

pag. 36. Man sol eim ieden der statt bürger unser hantwerck zu kouffen geben umb 2 ℔ Str. pf., der mit unserm hantwerk mit dem libe dienet; wolte aber einer unser hantwerck kouffen und wolte mit dem libe uff ein ander hantwerkstube dienen, der sol darumb geben 3 ℔ 15 sol. den.[2]

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 6. *cop. ch. saec. XVIII.*

320. *Claus Zorn von Bulach schwört dem Bischof Johann von Straßburg den Schultheißeneid.* ***1355 Januar 1.***

Ich Claus Zornn von Bulach ein ritter, schultheisz zu Straspurg, vergiche offentlich und tun kund mit disem brieff allen den, die in lesent oder horen lesenn, das ich mynem herrn bischoff Johans von Straspurg mit gutten trewen one alle geverde gelobet hab unnd geswornn zu den heiligen, das ich ime holtt und getrew sie nun zu aller zitte, an allen stetten, da ich bin, sin ere werbe und sinen schaden wende, so vill ich mag, mit mir selbern und mit mynen fründen. Ich soll auch mit dem gerichte, daz er mir befolhen hat, allen lutten rechte dun und das schultheisen ambt und auch sin geischelich gerichte iedweders in sine rechte und inn sinen eren behaltten. Darzu soll ich mich annemen, so verre ich mag, zu schirmende und zu furdernde, was in oder deheinen[b] sinen pfaffen oder sin gesinde oder ieman anders, der daz bistum anhoret, angot, wenn es oder wie dickh an mich gefordert wird. Ich soll auch dem burgraufen von Straszburg zu sinen rechten unnd er mir dawider zu den rechten, die mym schultheisenanbaht anehöret, wir beide an ander mit guten trewen, so verne wir mügent, beholffen sin zu behalttende unnd zu schirmende one alle geverde. Also sollend wir auch beide thun zu allen andern rechten, die daz bistume zu Straszburg oder ieman von des bistumes wegenn inn der statt zu Straspurg oder uszwendig hat, es sy an münssen, an zolle oder wie es anders genened sy. Wasz auch ich der vorgenant schultheisz von mym anbacht von des bistums wegen ieman thun soll, daz soll ich richteklich thun one alle widerrede. Unnd zu einem urkunde aller diser vorgeschribnen dinge ist myn ingesigel an disen brieff gehencket. Der wartt geben an dem achten tag nach gotz geburte zu winnachten, do man anevieng zu zallu von gotz geburtt dryzehenhundert jar und funf und funffzig jare.

Str. Bez. A. G 336. *cop. ch. saec. XVI/XVII.*

a) *Hier fehlt jedenfalls ein Schimpfwort, doch ist das Wort* gehiez *sehr undeutlich und konnte als Schlußbuchstaben auch* g *mit Abbreviaturzeichen haben.* b) *Vorl.* daheimen.

[1] Bockes lunge: *oft vorkommender Schwur.*

[2] *Ob dieser Artikel zu 1354 gehört ist nicht sicher; der folgende, fol. 4, ist schon von 1535.*

321. *Der Reichsvikar Pfalzgraf Ruprecht der ältere verbietet die Annahme von Unterthanen des Straßburger Stifts zu Pfahlbürgern.* **1355 Januar 5 Mainz.**

Wir Ruprecht der elter von gottes gnaden pfaltzgrave bey Rhein, desz heyligen Römischen reichs obrister truchsäsz, hertzog zu Bayern unnd vicari inn teutschen landen, entbieten allen greven, freyen, stetten unnd allermeniglich, die dem reich unnd unns als einem vicarien gehorsam seindt, unser huld unnd alles gut. Umb soliche gnade, als unser lieber gnediger herr herr Karl der Römisch könig, zu allen zeiten mehrer des reichs unnd könig zu Beheim, dem ehrwürdigen inn gott vater unnd herren herrn Johannsen bischove zu Straszburg unnd auch sein vorfarn an dem reich dem stifft zu Straszburg gethan handt, das khein des reichs statt unnd auch anders niemand des stiffts mann unnd leuth zu pfalburgern nit empfahen unnd innemen sollen, davon so gebieten wir euch allen unnd ewer ieglichem besonder ernstlichen und vestiglichen von unsers obgenanten herrn des Römischen königs unnd auch von unsern wegen als ein vicari des reichs, das ir der selben pfalburger haben, das ir die usschlahen unnd sy nit mehr für burger haben unnd auch kheine des stiffts mann unnd leuth zu pfalburgern nit mehr nement noch empfahent, als lieb euch unsers egenenten herrn des Römischen königs unnd unser als eines vicarien huld sey. Mit urkhundt disz brieffs geben zu Mentz an dem montag vor obrigsten, da mann zalt von Christi geburt dreyzehenhundert jar dar nach inn dem fünff unnd fünffzigisten jare.

Str. Bez. A. G 495. cop. ch. saec. XVII/XVIII.

322. *König Karl IV teilt der Stadt Straßburg seine bevorstehende Kaiserkrönung mit.* **1355 Januar 12 Piacenza.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embiten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Strasburg, unsern lieben getrewen, unsir kunglich huld und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir von gnaden des almechtigen gots und mit hulfe unsirre getrewen undertanen unsir und des heiligen reichs sachen also seliclich uberkumen haben, das die edlen Mathes, Bernabos und Geleacz gnant von Meilan unsir vicarien zu Meilan und in ettlichen andern steten in Lamparten worden sind und uns gelobt und gesworn haben, getrew, beigestendig und gehorsam zu sein wider alle unsern und des reichs widersachen[1], und wir unsir eysnein crone von dem erczbischof zu Meilan in gegiuwertikeit vil geistlicher und werltlicher fursten in grozzen eren empfangen haben,[2] des haben wir den bischof von Minden unsern ratgeben gen Avynion gesant und bei sulcher botschafft, als wir vormals von dem pabste eingenumen haben,[3] versehen wir uns, das der obgenante bischof von

[1] *Vgl. Werunsky Gesch. Kaiser Karls IV; II, 2 S. 547.*

[2] *Am 5 Januar 1355. Werunsky l. c.*

[3] *Hiermit ist wohl der Brief Innocenz VI vom 21 Nov. 1354 gemeint, worin ihm dieser mitteilt, er*

Minden uns die cardinal bringen sûlle in kurczen fristen, die uns zu Rome zu dem keisirtume crônen sullen; und dornoch meinen wir und wollen ouch mit hûlfe gots unsir und des heiligen reichs ere also angreiffen, das alle unsir getrewen undertanen dovon getrôstit werden. Geben zu Placencie an dem ezwelften tag des manden januarii in dem nunden jar unsirre reiche.

[*In verso*] Strazpurg.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.
Gedruckt bei Wencker appar. arch. 207 (Auszug). — Huber reg. nr. 1972.

323. *Der Rat zu Speyer an den Rat zu Straßburg: fordert ihn zu einer Beratung auf über die dem König zu leistenden Dienste.* *[1355 Januar 13.]*

Den ersamen wisen lûten unsern gûten fründen, dem meister und dem rate zû Strazburg, enbieten wir der rat zû Spire unsern dienest. Unser eitgenossen von Mentze, von Wormes und wir sollent bienander zû Spire sin biz nu dinstag zû
Jan 20. nehest vor sant Agnese dag, und davon so begerent sie und wir, daz ir uwer botden ouch darzû schicken wellent, uf dem selben dage zû ratslahende von dem dieneste, den die stetde dem kúnige dûn wellent, daz daz also bestellet werde, daz den stetden und irme gesinde nútzlichen und erlichen si. Waz her umbe uwers willen si, daz lant uns wider wissen mit disem botden. Datum feria tercia ante Anthonii abbatis.

Str. St. A AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Huber reg. Reichss. nr. 221. Wormser UB. II, 320 reg.

324. «Jacob Mansze, Cûntze Pfaffenlap, Johans zû der Megede, Johans Mosung, Eberlin von Schônnecke, Johans Bûhsener, Cûntze zûm Trûbel, Philippes Gartener, Heinrich Boppe und Johans Blocholtz burger und schôffel zu Strazburg» bezeugen, dasz zur zeit «do Albreht Judenbreter meister waz . . . dez spitals pfleger zû Strazburg von dez selben spitals wegen vor meister und rat ansprachent die vischer zû Strazburg und klagetent an sie, daz sie wellen leitent in daz wasser zwischent dez selben spitals múln und dem werde; da mit den múln daz wasser wúrde gekrenket und benomen, daz man nit wol gemaln môhte, und da von der spital zû grossem schaden kôme, wande daz wasser zwischent den múln und dem werde den spital anhorte.» Die fischer entgegnen, «daz sie von alter har ir wellen in daz wasser geleit hettent» an genannter stelle. Meister und rat entscheiden, dasz die fischer «hinnanfúrder keine wellen sûllent legen in daz wasser zwischent dem werde und der múln, doch so mûgent die vischer mit garn dar inne vischen.» Siegel der schôffen. «An dem ersten samsdage nach sant Hylarien dage» 1355. *1355 Januar 17.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 167. or. mb. c. 10 sig. pend. (1 mutil.)

---

habe schon einige Krönungskardinäle ernannt, Werunsky II, 2; 543 Der Bischof von Minden war unmittelbar nach Karls Ankunft in Italien nach Avignon gegangen und schon im December zurückgekehrt. Ende desselben Monats fand eine zweite Sendung dieses Mannes in gleicher Angelegenheit statt.

325. *Bürgermeister und Rat zu Mainz an den Rat zu Straßburg: Mahnung zum Römerzuge. Beratungen von Mainz, Worms und Speyer über die Beteiligung daran und über die Soldzahlung.* *[1355] Januar 25.*

Erberen wisen luten unseren guten frûnden . . dem meŷster und dem rate zu Strazburg enbieten wir . . die bürgermaistere und . . der rat zu Meintze unseren dienst. Als ir uns geschriben hant, wie uch der hochgeborn fürste hertzoge Ruprecht von Beyeren, pallentzgrave bi Ryne, hertzoge in Beyeren und vicarien dez Romschen rychs in dútschen landen, an unsers herren stat dez Romschen kunig Karls gemant habe umb heltfe mit dem selben unserem herren dem kunige uber berg zu dienende, daz haben wir wol verstanden und antwerten uwer ersamkeit also, daz wir von dem egenanten herren und fúrsten mit sinen offennen brieven in der selben forme und wise, als uch von yme geschriben ist, vermant sin, und hetten uch zu stünt mit uwerem botden und nach uwerer meynunge dar uf geantwertet; in dez schriben uns unsere frûnde und eitgenoszen, die von Wormes, daz sie ire frûnde geiu Spiren senten wulten, daz wir auch unsere frûnde und erbere botden bi die ire al dar zu Spire senden wulten. Daz selb hetten sie uch auch geschriben, daz ir uwere frûnde und erbere botten aldar zu Spir bi der anderen stette frûnde und botden sentent, und waz die selben botden alle mit eynander zu rate wurden, wie wir vier stetde unserem herren dem Romschen kunige Karl mit êren dienende würden. Dez santen wir nú, als wir verbotscheftet waren, unsere frûnde geiu Spir und waneten, uwere frûnde alda zu Spir mit der anderen stetde frûnde alda vinden. Dez enquamen úwere erbere botden dar nit, als uns unsere frûnden geseit hânt. Dez würden der frûnde von Wormes und von Spir und auch die unseren alda zu rate, daz wir unserem herren dem kunige mit ein und zwentzigen helmen dieneten und die von Wormes und von Spir mit zwentzig helmen; doch namen unsere frûnde alda uz, ob ir mit fünf und zwentzigen helmen oder drúnder dem kunyge dyenende würdent, daz wir yme auch in der selben mâzzen dienende wulten. Bitten wir uch mit gantzer frûntschefte, daz ir uns heymlichen und mit uweren brieven schriben wolnt mit diesem selben unserem botden, mit waz zale oder mit wie vil helmen ir dienen wolnt, mit der selben zal woln wir auch dienen. Auch wart alda geret, daz der diener solt sol angân an dem ersten sundage in der vasten, als man singet Invocavit, und man in eynen manot geben sol. Und werdent *Febr. 22.* sie wendent zu Auwesburg oder da enzuschen, sa sol in eyn mant solt verliben; ist ez aber daz sie von Auwesburg furbaz varende werdent, so sol in dri manode solt verliben; und wûrden sie nach den dryn manden in den vierden manet eynen dag oder zwen dienende, sa sol in vier maude solt verliben. Datum ipsa die conversionis beati Pauli.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit cl. a. sig. in v. impr. del.
Reg. bei Huber Reichssachen nr. 323 u. Wormser UB. II, 320.

326. *Straßburg an Mainz: über die Beteiligung am Römerzuge.*

(1355 Januar 31)

Ersamen wisen luten unsern güten fründen dem rate zû Mentze embieten wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns enbotten hant, daz wir úch enbietent, wie wir unserm herren dem kúninge dienen wellent über berg, da súllent ir wiszen, daz wir ime dienen wellent mit zweintzig helmen; und uszer den zweintzigen so hant wir erkosen einen höptman. Dem huptman gebent wir hundert gúldin umbe ein ros und sehszig gúldin zû ufrústunge und alle monade vier und zweintzig gúldin. Dar nach so gent wir ie dem helme zû ufrústunge sehszig gúldin und alle monade vier und zweintzig gúldin zû solde.[a] Wir bittent úch öch ernstlich, daz ir uns lassent wiszen, uf welichen dag ir uwer gesinde von huse schicken wellent,[b] und obe ir útzit hie zwischent von den vorgenanten sachen bevindent, wie ez sich rihten welle, daz wir uns dar nach kunnent gerihten. Wir bittent úch, daz ir disem uwerm botten nit zúrnent, wande wir in von unserre unmûsze wegen nit e von uns gevertigen möhtent. Datum sabbato ante purificationem beate Marie.

Str. St. A. AA 78. *conc. mb. Das Stück war bereits mit Adresse versehen, ist dann aber wohl wegen der Korrekturen zurückbehalten und neu abgeschrieben.*

Huber reg. Reichssachen nr. 224, unter dem falschen Datum Jan. 25.

327. *Straßburg an Hagenau: hat nichts davon gewußt, daß unter dem den Juden 1349 genommenen Gut Hagenauer Pfandschaft gewesen sei.* ***[1354 Febr. — 1355 Febr.]***

Den erbern bescheiden dem meister und dem . . rate zû Hagenôwe embieten wir Johans von Schiltenkeim der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Da ist bi uns gewesen der von Megedeburg, dez Rômschen . . kúnges hovemeister, und vordert gût an uns, daz etlicher juden von Hagenowe solte sin gewesen, dez wir uns soltent haben bi uns underzogen zû den ziten, da die juden bi uns mit gerihte wurdent gedôtet. Da súllent ir wiszen in der warheit, daz wir dar umbe nit wiszent; wande hettent wir do zû male út vúr die warheit vernomen von denheines gûtes wegen, daz uwer juden bi uns hettent gehepte, dar zû ir reht hettent gehepte, wir hettent gegen úch dar umbe getân, alse wir gegen herren und andern lúten datent, den wir ir pfant wider gabent, die wir under den . . juden fundent. Und bittent úch dar umbe ernstlich, daz ir die sache begûtent und uns da von gegen nieman denheinen ungelimpfe machent, daz wir iemer dest gerner tûn wellent, waz wir wiszent, daz úch lieb ist. Uwere entwúrte embietent uns wider.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *sorgfältig geschrieben auf Pergament mit Adresse, aber ohne Siegelspuren.*

a) *hiernach ausgestr.:* und bezalent in öch vor an vier monade, daz sie irs soldes vier monade bezalt sint. Dis kúndent wir úch, daz wir in geben und tûn wellent, alse da vor ist bescheiden. b) *hiernach ausgestr.:* daz wir uns dar nach rihtent. *Das folgende bis* kunnent gerihten *am unteren Rande nachgetragen.*

328. Bischof Johann [II] an meister und rat: will den knecht, den sein . . Schenke zu Ettenheim gefangen hat, auf ihre bitte ledig lassen «und wellen úch do mitte gerne eren und den von Werdemberg nút. Datum Dabichenstein sabbato ante Mathie apostoli». *[1355 Februar 21] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 48. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

329. *Basel an Straßburg: bittet um Meinungsäußerung, ob man gemeinsam um Erlaß der Beteiligung am Zug über Berg nachsuchen wolle.* *[1355 Februar.]*

Unsern sundern gûten fründen dem . . meister und dem . . rat von Strazburg embieten wir Cünrat von Berenvels ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als úwer und unser botten an nu mentag ze Brisach bi einander gewesen solten sin und ir uns den tag widerbotten hant, lassen wir úch wissen, daz uns fúrkomen ist, daz unser herre der Rômsche chúng den herren, die er umbe dienst gebetten hatte, súlle widerbotten han, und daz öch des . . richs stette mit unserm herren dem . . hertzogen von Peyern, des richs vicarien, über ein komen sient von des dienstes wegen über berg, daz si des erlassen sient.[1] Dar umbe so hette uns wol gevallen, daz úwer botten und unser zû einander komen werin, daz die mit einander von der sache geret hettent, ob ir und wir öch unser botschaft zû unserm herren dem . . chúng oder zû dem obgenanten unserm herren dem . . hertzogen wôltent han getan, ob wir des dienstes môchtent sin erlassen worden oder waz uns ze tûnde weri gesin. Dunkt úch da, daz har umbe út ze tûnde si, oder waz úch wol gevalle, daz lassent uns wider wissen, so ir erst mügent.

Str. St. A. AA 1799. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

330. *Die Fünfzehner des elsässischen Landfriedens an Straßburg: mahnen die Stadt, den Kindern des Ritters Püller von Hohenburg gegen ihren Bruder behilflich zu sein.* *1355 März 2 Colmar.*

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat von Strazburg embietent wir die fúnfzehen, die über den lantfriden ze Elsaz gesetzzet sint, unsern dienst. Umbe solich ansprach, also hern Eberhart Púllers seligen kinde von Hohenburg ze sprechende hant an hern Eberhart Púller iren brûder ritter, hant wir erkant und erteilt so verre, das den egenanten kinden helf und rat erteilt von des lantfriden wegen ist, dar umb manen wir úch uwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir den vorgenanten kinden beholven und geraten wellent sin uf den egenanten hern Eberhart Púller iren brûder unverzogenlich, wenne ir es mit disem brief gemant werdent. Detent ir des nút, so můstent wir gegen úch tûn, als uns der lantfrit wiset. Datum Columbarie feria secunda proxima post Reminiscere anno domini 1355.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *So bekundet Ruprecht am 4 Febr, daß Worms zum Zuge nicht verpflichtet sei. Wormser UB. II, 320. Darnach wird das vorstehende Schreiben wohl in den Febr 1355 gesetzt werden können.*

331. Markgraf Rudolf genant der Wegker, herre ze Baden, an meister und rat: thut kund, «das wir trosten mit disem briefe die von Lützernne und die andern stete und wer es ist, die da ze male wider unser muter waren, da sie mit in ze schaffen het ze Honberg, vur sie und uns und unser beider amptlute und diennerª bis zur ausgehenden pfingstwoche. «1355 an dem nehesten dinstage vor Letare». *Mai 30.*

1355 März 10.

Str. St. A. AA 84 nr. 3. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*
Markgr. Reg. nr. 1120.

332. Innocencius VI papa preposito et conventui monasterii s. Arbogasti extra muros Arg. ordinis s. Augustini concedit, «ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas personas fratrum vestrorum, ad monasterium vestrum mundi relicta vanitate convolantium et professionem facientium, in eodem jure successionis vel alio justo tytulo, si remansissent in seculo, contegissent et que ipsi potuissent aliis libere erogare, petere, recipere et eciam licite retinere valeatis sine juris prejudicio alieni». «Devocionis vestre precibus inclinati». Datum Avinione 15 kalendas aprilis, pontificatus anno 3.

1355 März 18 Avignon.

Str. Bez. A. G. 1700. *cop. ch. saec. XV.*

333. *Bischof Johann II an Meister und Rat: bittet die Erben seines Stockwärters Walther Glüge zur Erstattung des schuldigen Zinses anzuhalten.*

[1355 März 28] Dachstein.

Wir Johans von gotz gnaden .. bischof zů Strasburg embieten unsern lieben getruwen dem .. meister und dem .. rate zů Strasburg unsern grüs und alles güt. Ir súllent wiszen, da waz ein knecht der hies Walther Glůge, der waz der erste stogwerter an unsers schultheiszentúmes gerihte zů Strasburg von unserre stift wegen nach hern Clawes Júngzornes tode. Der solte haben geben den nehsten zins von dem stoghuse nach des egenanten hern Clauses tode. Das wissent ietze der under schultheisse und die botten an dem gerihte wol; die fragent dar umbe, das der schultheisze vorgenant e lange tot waz, obe Walther Glůge den zins von dem stoghuse schuldig wart zů gebende. Und do er den zins schuldig wart, do saz er in dem huse von unserre stift wegen und waz do zů male kein oberschultheisze. Da von so bitten wir úch, sit Burkart Meyer den zins von unsern und unserre stift wegen hat ingenummen und behept, daz ir Glůgen erben solich habent, daz sú uns und unserre stift so vil pfenninge wider gebent als der egenante Burckart hat inne behebet, sit der selbe Glůge in dem stoghuse saz und er den zins solte geben han, und wir nút als uns geseit ist und öch küntlich ist, das es ein stogwarter git. Geben zů Dabichenstein an dem palmeabende.

Str. St. A. AA 1102 nr. 106. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

334. *Bischof Johann II an Straßburg: Nachrichten über den Römerzug.*

[1355 April 8] Zabern.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir lant úch wiszen, daz uns unser herre der kung gestern einen

brief gesant het, wie daz der kung von Pülle und sin fröwe mit iren erbern botten ire lehen von ym empfangen hant, und wie daz vil herren und stette von dem lande alle tage zů ymme farent und ym swerent und huldent als irme rehten herren. Als er uns ouch von sinre krönunge wegen embotten het, do truwen wir,[a] daz daz ietzunt beschehen si. Anders kunnen wir úch zů dirre zit nůt embieten. Datum Zabernie feria quarta post diem pasce.

Str. St. A. AA 1401 nr. 19. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

335. Innocentius VI papa universitati civitatis Argentine scribit: Ad audientiam nostram pervenit, quod vos certum statutum edidistis, per quod clerici et persone ecclesiastice civitatis ipsius coram vobis stare juri in quibuscumque civilibus et criminalibus negotiis compelluntur, et quod hujusmodi pretextu statuti nonnulli ex clericis et personis eisdem et quidam ex canonicis ecclesie Argentinensis per vos banniti extra civitatem ipsam commorantur ut exules, quodque in collectis, quas pro guerris vestris imponitis, dictos clericos et personas gravatis, et quod nuper in cancellis ejusdem ecclesie edixistis, quod quicumque ex clericis et personis ipsis non solveret pecuniam, a civitate ipsa exularet et ultra hoc solveret vobis certam pecunie quantitatem, et quod insuper episcopi et archidiaconorum Argentinensium officiales de causis, que ad eorum forum pertinent, quandoque cognoscunt, vos officialibus ipsis inhibetis expresse, ne de causis ipsis cognoscant, quod laicos subditos ipsius ecclesie in concives vestros recipitis, qui episcopo respondere in consuetis et debitis contradicunt, et quod in civitate ipsa exactiones indebitas et insolitas facientes nuper quoddam pedagium seu theloneum imposuistis ab eisdem clericis et personis sicut a quibuscumque laicis exigendum. Quocirca hortatur eos, quatenus statutum hujusmodi de ipso corpore aliorum statutorum cancellent ac edictum hujusmodi revocent. Apud Villamnovam 4 id. apr. a. 3. ***1355 April 10 Villeneuve.***

Aus Werunsky, excerpta ex registris Clementis VI et Innocentii VI 93 nr. 329. — Huber reg Päpste nr. 268.

336. *Die Geschworenen des Weinrufer- und Weinmesserhandwerks erlassen Bestimmungen für die Angehörigen ihrer Zunft.* ***1355 April 30.***

Allen den si kunt getan, die disen brief ansehent oder horent lesen nů oder hie nach, das wir die winrůffere unde die winmessere des antwerkes zů Strazburg gemeinliche einhellickliche über ein sint kommen aller der dinge, die hie nach geschriben stant, also sů öch unsere meistere unde gesworne, meister Haneman Seiler der winrůffere meister, meister Henselin Låweler der winmessere meister, meister Johans Vögetelin, der von unsern wegen iegnoten in dem rate ist, Albrecht Senftelehen, Swicker Dirdeler, Eberlin Trôstelin, Ůlman Dambach, Cůntze Kistener, Seyer Lawelin, Johans Ifrion unde Reimbolt zů dem Pfole winrůffere und winmes-

a) *Vat. add.* daz wir.

sere, die iegenoten unsers antwerkes meistere unde gesworne sint, mit gerihte und mit rehtem urteil erteilt und erkant hant uf den eyt durch friden unde notdurft des vorgenanten unsers antwerkes. Und sol man sú öch stete haben bi den besserungen und in alle die wis, also hie nach geschriben stat, zů dem ersten: Welher win schetzet, er si winrûffer, winmesser oder vorlagel, der sol dehein win letzen in denhein weg; wer daz brichet, der git fünf schillinge Strazburger pfennige. Es sol öch kein winmesser noch vorlagel für den spittal gan, sinen win, den er denne misset oder war nimmet, rûmen noch dienen, noch mit niemanne wetten, noch win tragen oder schicken in glesern noch in deheime anderme geschirre zů schetzende uf stuben oder anderswar in denhein weg; wer das brichet, der bessert öch fünf schillinge der vorgenanten pfeninge. Wer öch jares von unsern wegen in dem rate ist, wenne der heisset zů samene gebieten, es si zů lichen, ersten messen oder sús, von welhen sachen das were, welher danne nút dar kommet, do bessert der winrûffer sehs pfeninge und der winmesser einen schilling; unde sollent uns alle sameln vor dem spittal, unde sol unser keinre ane unsere meistere und den ratherren denne gan dar noch dannan, do sú danne hin gan wellent bi der vorgenanten besserungen; unde welher rûffer öch do zwútschent win diente, der bessert sehs pfennige. Wo öch oder wenne winrûffere oder winmessere bi enander sint an unsers
Mai 25. herren lichamen tage, an sant Urbans tage oder sus wenne daz beschehe, do sol unser iegelicher gelten nach margzal, als in denne angebúrt. Man sol öch alle jare an unsers herren lychamen tage iegelicher unsers antwerkes in sinen besten kleidern unsers herren lychamen nochvolgende sin gezögenliche unde ane spotten; wer daz brichet, der bessert fünf schillinge der vorgenanten pfennige, die halben den winrûffern und die andern halben den winmessern. Es ist öch beret, welher jares von den winrûffern und den winmessern von unsers antwerkes wegen in den rat kommet, demme sol man des antwerkes gemeine geschirre bevelhen unde von stücken zů stücken geschriben geben unde antwurten in den drien tagen ane geverde; und sol er daz geschirre gehalten daz jar umbe, und sol man ymme von des antwerkes pfennigen dar umbe geben drissig schillinge der vorgenanten pfenninge; unde wanne daz jar uskommet, so sol er uns daz geschirre wider antwurten und bewisen, als es ymme bevolhen ist. Och ist beret, wenne es beschehe daz man bi enander were von reysen wegen oder vor dem münster oder sus wie das beschehe, was denne unsere meistere unde gesworne beide von winrûffern und von winmessern über ein koment von unsers antwerkes wegen unde dem antwerke zů nutze, dar umbe sol sú nieman, der mit uns dienet, straffen noch do wider reden, das in leit si, in denhein weg; wer daz brichet der bessert fünf shillinge. Wanne man öch eine reyse würde varnde, so sol man keinen knecht nemen under winrûffern noch winmessern, und sollent unsere meistere unde gesworne, die danne unsere meistere und gesworne sint, knehte nemen unde gewinnen wa sú wellent, die sú truwent, die unserme antwerke nútze und gût sint; were aber das sú bresten hettent an frômeden knehten, so môhtent sú einen teil an unserme antwerke nemen, die do zů nútze unde gût werent, unde sol nieman anders für den andern bitten ane alle geverde. Es sol öch nieman unsers antwerkes, er si winrûffer, winmesser, vorlagel

oder wer mit uns dienet, keinre den andern schelten noch imme übelreden diep noch retscher,[a] verreter, riffion,[b] bôsewiht oder sus daz demme gelich ist, daz zû unfriden driffet; wer das brichet, der bessert fünf schillinge, ist daz es der klaget, dem es geschiht, den meistern und den geswornen, und sollent es die öch rihten uf den eyt, so es in geclaget und fürbreht wurt; unde vallent die fünf schillinge die halben den winrûffern und die ander halben den winmessern. Wa man öch zû opfere gat, es si zû ersten messen, zû lichen oder zû brûten, do sol man gezôgenliche opfern, einre noch dem andern, uf den alter oder in daz geschirre, do man das opfer in emphahet; und sol nieman sin opfer uf den alter werffen, noch nieman den andern stossen noch den kugelhût abeziehen; wer daz brichet, der bessert ein schilling, er si winrûffer, winmesser oder vorlagel. Man sol öch alle jare den meistern und geswornen, die danne meistere und gesworne werdent von unsers antwerkes wegen, disen brief vorlesen und in den eyt geben, daz sú in stete habent und do nach rihten, also do vor geschriben stat. Und dirre dinge zû eime waren steten urkúnde so hant wir unsere beide ingesigele des antwerkes und wir Haneman Seiler, Johans Läweler, Johans Vogetelin und Johans Affe unsere ingesigele öch an disen brief gehencket. Der geben wart an dem meye abende des jares, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und fünf und fünfzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. c. 6 sig. pend. (1 del.)
Gedr. Brucker 519 (unter Mai 1).

337. *Der österreichische Landvogt Hermann von Landenberg lädt die Städte Straßburg, Freiburg und Basel zu einem Tage nach Basel, wo sein Sohn Hermann das zwischen Herzog Albrecht und den drei Städten geschlossene Bündnis beschwören wird, soweit es das ihm verpfändete Amt Altkirch berührt.*

1355 Mai 3 Schaffhausen.

Ich Herman von Landenberg von Grifense der elter, des hochgebornen fürsten hertzog Albrechts von Österrich, mins gnedigen herren, houptman und lantvogt ze Ârgôw, ze Turgôw und uf dem Swartzwalde, vergich und tûn kunt offenlich mit disem brief: Wan der egenante min herre der hertzog mir versetzet hat und mir uf die nechsten phingsten inantwúrten sol und wil in phandes wise die burg, *Mai 24.* die stat und daz ampte ze Altkilch, daz ich darumbe mit uferhabner hant und mit gelerten worten gesworn han einen eit zû den heiligen, und lob ouch mit disem briefe bi gûten trewen und an eins geswornen eides stat fúr mich und min erben, stête ze habende, ze haltende und ze volfûrende gentzklichen ane alle geverde von des obgenanten mins herren wêgen von Österrich mit dem vorgenanten minem phande, der burg, der stat und dem ampte ze Altkilch, in mins phandes wise die verbuntnúzse, die der vorgenant min herre von Österrich hat mit den erwirdigen fryen stetten, den meistern, den rêten und den burgern gemeinlich ze Strazburg, ze Basel und ze Fryburg in Brisgôw, in aller der mazze und forme, als die buntpriefe bewisent, die uber die selben buntnússe verschriben und gêben sint. Und

a) *von* retschen = *schwatzen.* b) *Hurenwirt.*

wan Herman von Landenberg min sun der elter in nêmen sol an miner stat, in dem namen als da vor, uf daz obgenante zil die vorgenante burg, stat und ampt ze Altkilch, dar umb han ich dem selben minem sun empholhen, emphilhe und gib ihm ouch vollen und gantzen gewalt mit disem briefe, das er die egenanten buntnúzse in aller der wise, als vor bescheiden ist, beide für sich selber sunderlich und ouch fúr mich in minem namen und an miner stat, in min sele und uf min ere swerren sol zů den heiligen, da der egenanten dryier stetten erber botten ze gegen sin. Und kúnde ouch den selben drin stetten darumbe einen offennen tag gen Basel
Mai 26. in den rat an dem nechsten zinstag frů nach dem heiligen tage ze phingsten, der nu schierest kunt, und bitte ouch die selben stette vlizziklich, daz si uf die selben zit ir gůten botten da ze Basel haben, die des vorgenanten mins suns eid innemen und hern Ůlmann von Phyrt lidig sagen sins eides, beide von munde und ouch mit ieklicher stat offennem brieve, als verre als die egenanten buntnúzse berůret die vorgenanten burg, stat und daz ampt ze Altkilch.[1] Mit urkúnde ditz briefs besigelt mit minem hangenden ingesigel. Der geben ist ze Schafhusen an des heiligen crúces tag ze meyien, als es funden wart, nach gottes gebúrte tusent drúhundert fúnftzig jaren darnach in dem fúnften jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. sig. pend.*

338. *Das Thomascapitel trifft Nachtragsbestimmungen zu dem Statut über Vergebung der Kanonikate.* **1355 Mai 9.**

In dei nomine amen. Vacante prebenda canonicali in ecclesia s. Thome Argentinensis ex obitu pie memorie Waltheri dicti Rotemburg . . cantoris et canonici inibi prebendati, sub [anno][a] domini 1355 nona die mensis maji nos Nicolaus dictus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus totumque capitulum ipsius ecclesie capitulariter convenimus in unum: Cum juxta ordinacionem pro tranquillo statu ecclesie nostre et vitanda inter nos discordia dudum factam nos Nicolaus . . prepositus antedictus Guntherum clericum, filium strenui militis Heinrici de Landesberg, vice et nomine capituli ad canonicatum et prebendam predictos elegerimus et investiverimus de eisdem, et aliqua dubia circa hujusmodi eleccionem et ordinacionem suborta essent, aliqua eciam pro dicta tranquillitate servanda occurrerent ulterius statuenda, nos consulta deliberacione infrascriptos articulos et declaraciones unanimiter fecimus et eos ac eas per fidem nomine juramenti a quolibet ex nobis prestitam promisimus observare, videlicet quod, quacunque et quocienscunque durante dicta ordinacione canonicali prebenda in ecclesia nostra vacante, is, qui secundum dictam ordinacionem habet de illa disponere et personam ad ipsam nominare, dum-

a) *Vorl. om.* anno.

[1] *Hermann von Landenberg der junge thut kund, daß er seinen Schwur geleistet habe*, aber swenne der obgenant min vatter des selben geswert ein eit zen heiligen, so sol ich mins eides lidig sin. *Basel 1355 Mai 27.* (Mitwoch nach pfingsten.) *Ebenda, or. mb. c. sig. pend.*

modo talis sit persona, qualis in ipsa ordinacione exprimitur, possit et debeat statim in capitulo ad hoc convocando personam talem ad ipsam prebendam suo et capituli nomine nominare, eligere et recipere atque per . . prepositum, qui pro tempore fuerit, vel prepositura vacante per modum in ipsa ordinacione contentum persona illa de canonicatu et prebenda hujusmodi investiri, installari et in plenam possessionem jurium et pertinenciarum ipsorum mitti, nulla contradiccione vel difficultate in hiis per . . prepositum vel aliquem de capitulo ingerenda vel quomodolibet attemptanda. Verum si capitulum vel persona talis electa et instituta et in possessionem missa aliquem habuerit adversarium competitorem vel oppositorem in ipsis canonicatu et prebenda et ob hoc per talem personam contigerit vel oportuerit appellari vel de sapientum consilio protestari, convenimus et decrevimus pro vitanda inter nos discordia, ut quoscunque objectus in hujusmodi appellacione vel protestacione contra rescriptum vel graciam aut processus illius adversarii fieri contigerit, quibus capitulum inherendo et se defendendo consentit, si postea in alia prebenda canonicali, quam alter canonicus ex gradu et ordine suo habet conferre et personam ad ipsam eligere, talis persona appellando vel protestando similes objectus contra similem rescriptum, graciam vel processus consimiliter fecerit, nos et quilibet ex nobis deneamus tali eciam appellacioni vel protestacioni concorditer adherere et ejus defensione inniti omni odio vel favore cessante, Johanne de Rotwilre quoad protestacionem tantum a toto capitulo solo discrepante, in aliis vero omnibus predictis et subscriptis articulis nobiscum concordante. Insuper ordinamus esse servandum, ut si quis ex hiis canonicis antiquioribus, quem ordo conferendi nomine capituli tetigerit, se asserens non habere nec scire causam vel causas legittimas, quibus ipse vel quem nominare intenderet contra adversarium quemcunque super prebenda ipsa litigare volentem possint aut velint inniti, hanc assercionem statim post compertam vacacionem ipsius prebende in primo capitulo ad conferendum eam statuto facere debet coram ipso capitulo, et sic supersedere a conferendo prebendam ipsam illa vice poterit, et jus suum in proxima vacatura prebenda nominandi personam ad illam nomine capituli pre aliis eum in ordine sequentibus competere sibi et salvum manere volumus vel iterum taliter supersedendi et vacaturam aliam expectandi, sicut sibi competiit in illa, in qua taliter supersedit. Et extunc sine intervallo proximior canonicus eum sequens in jure et ordine nominandi et eligendi personam ad talem prebendam, qui de ea ut sic se intromittere voluerit, ad hanc nominacionem et eleccionem debet admitti, salvo semper si a quacumque de hujusmodi nominatis, electis et ad possessionem admissis personis prebenda et possessio ejus per aliquem adversarium secum litigantem evicta fuerit. Si quis ex canonicis eum in gradu et ordine precedens adhuc juxta vicem suam nullum nominavit et elegit, a quo prebenda ut sic eciam evicta fuerit, talis nominatus vel nominandus evictus in alia prebenda, quam vacare contigerit, adipiscenda preferatur eidem, qui a posterioris gradus canonico nominatus est et evictus. Insuper consideratis consuetudine et statuto ecclesie nostre, juxta que nulli persone nisi canonico prebendato licet adipisci vel tenere curiam claustralem aut[a] dignitatem vel officium in ecclesia nostra, ne in

a) *Vorl.* aud.

aliquem casum ex eventu litis super tali canonicali prebenda inter personam ad possessionem ipsius prebende per . . prepositum et capitulum nostrum in modum predictum admissam et quemcunque adversarium agitate hujusmodi consuetudinem vel statutum violari contingat, declaramus et volumus, quod si a tali persona prebenda hujusmodi et ejus possessio, in qua fuit, realiter evicte fuerint, ut ipsam personam absque prebenda manere contingat, quamcunque claustralem curiam aut dignitatem vel officium in ipsa ecclesia prius habuit vel adeptus extitit, extunc eo ipso vacent. Et curia ipsa illi, cui per possessorem sic evictum adaptata fuit, aut si adaptata non fuit, disposicioni . . prepositi cedat, atque dignitatis vel officii collacio, presentacio vel eleccio ad eum, ad quem pertinet, libere devolvatur, sicut si per mortem ipsius possessoris evicti talis curia, dignitas vel officium vacare cepissent. In quorum testimonium et firmitatem sigilla nostra . . prepositi . . decani et capituli predictorum una cum sigillis venerabilium virorum domini Nicolai de Kagenecke . . prepositi s. Petri et magistri Mathie de Nuwemburg advocati Argentinensis presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini et die prenotatis. Hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud capitulum reliquum vero apud canonicum antiquiorem videlicet vacature prebende collatorem remanet antedictos.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts) *or. mb. c. 5 sig. pend.*

339. Bischof Johann [II] an meister und rat: auf ihre botschaft «von des von Werdemberg wegen do wissent, daz etteliche rede mit uns geret ist, die wir úch nút geschriben mögent. Do von so schickent zů uns úwere botten, den wellen wir die rede mit dem munde sagen und woltent wol, daz der von Grostein der botten einer were, wan er der fünfzehenre einer ist. Datum Oberkirche feria quarta ante festum penthecostes. *[1355 Mai 20] Oberkirch.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 7. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. lacs.*

340. *Claus Zorn von Bulach Schultheiß, Johann von Wickersheim und Wetzel Marsilius Schöffen und Bürger zu Straßburg entscheiden den Streit derer von Fürdenheim mit Johann von Wingersheim u. a.* **1355 Mai 25.**

Wir Clawes Zorn von Bůlach schultheisz, Johans von Wickersheim rittere und Wetzel Marsilis edelkneht, schöffel und burgere zů Strazburg, tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent lesen: Umbe die missehelle, so die von Virdenheim mitenander hettent und gehept hant ůntz uf disen hútigen tag einsite zwischent Johanse von Wingersheim, Willehelme, Johanse, Walther, Frideriche sinen súnen, Sifride Lamparter, des vorgenanten Johans von Wingersheim brůder, und andersite zwischent Húgelin von Virdenheim, dem man sprichet von Rosheim, Cůntzen, Hetzeln und Frideriche gebrůderen, daz die hant bedesite vor uns gesworn zů den heilgen, ein getruwe stette süne zů haltende und zů habende umbe allen den bresten und missehelle, den sie mitenander ůntz har gehept hant, als do vorge-

schriben stat, oder hinnanfurder me gewinnen möchtent in deheinen weg. Sú hant öch gesworn bi dem selben eyde, waz wir die vorgenanten drie oder daz merteil under uns erkennent oder machent, daz si daz alles stette haltent und habent und do wider niemer getůnt noch schaffent getan werden, heimlich noch offenlich in deheinen weg ane alle geverde hinnanfürder durch nútzes und durch liebe lebendes willen der lúte und des dorffes zů Virdenheim. Zů dem ersten so erkennent wir die vorgenanten drie, were es daz einre úber den andern lieffe in dem vorgenanten dorffe zů Virdenheim und sin swert, messer, spies úber in zuchte oder andere woffen, die dem glich sint, und es denne kúntlich gemacht würde mit biderben lúten, alse denne múgelich und reht ist, und öch billich dar umbe sagen soltent, der oder die súllent bessern ein jar usser dem bischtůme ane gnade. Were aber daz einre den andern wunte, wirt er beseit in alle die wis als vorgeschriben stat, daz er sin messer e zuchte denne ginre, der do wunt ist, der bessert fünf jar usser dem bischtůme ane gnade. Were es aber daz der, der sin messer nach zuchte und sinen lip notwernde were und daz kúntlich gemachet wurde, ginen wunte oder sine helfere, der oder die uf der getat mit gezucketen messern oder woffen werent gewesen, die súllent bessern ein jar usser dem bischtůme ane genade. Were es öch daz einre den andern zů tode slůge, do vor got si, wer daz tete, der bessert zehen jar usser dem bischtůme ane alle gnade nach der kuntschaft, als vorgeschriben stat; welr aber sinen lip notwerende were und daz kúntlich machte, der oder sine helfere, die denne uf der getat gewesen sint mit geweffenter hant, die bessernt zwei jar usser dem bischtůme ane gnade. Were öch, daz einre den andern an den hals slůge mit der fúste, mit liechtstöcken,[1] mit krúselin wurffe oder slůge und daz kúntlich gemaht wurde, als do vor stat, wes denne der anhap ist, der oder die es tetent, die bessernt ein jar usser dem bischtům ane gnade. Welr öch den andern mit eime bengel slůge oder do mit, daz dem glichet, wes do der anhap ist und erzúget wurde, alse vor geschriben stat, der bessert zwei jar usser dem bischtům ane gnade; were aber daz er ime ein glit einzwei slůge mit dem bengel oder do mit, daz dem glich were, der bessert fünf jar usser dem bischtům ane gnade. Welr öch den [andern][a] do heime sůchte zů huse oder zů hove mit gewoffenter hant und in har us hiesche und an sin hus oder hof trette oder mit steinen drin wurffe, wo daz kúntlich gemaht wurde, alse vorgeschriben ist, der bessert ein [jar usser dem] bischtům ane gnade. Es sol öch nieman den andern schadigen uf ackern, matten, in reben, in garten, an zúnen und an sime güte oder waz er under sime pflůge hat, es si gebur oder edelman, die in dem banne [ze Virdenhe]im gesessen sint; welr aber daz dar úber tete und daz kúntlich gemaht wurde, der sol gime, dem es geschehen ist, sinen schaden abelegen nach múgelichen dingen und do nach bessern ein halp jar usser dem [bischtů]m ane gnade. Were es öch

a) *Diese und die folgenden Lücken entstanden durch Löcher im Pergament*

---

1 = *Leuchter.*

daz ieman den andern schadiget an sinen gensen, enten, hünren, verlin[1] oder an anderm sime vihe, der sol ime sinen schaden vor abelegen und do nach bessern ein manod usser dem bischtûm ane gnade, were es daz küntlich gemaht wurde. Es ensol öch nieman des dorffes zû Virdenheim nützen noch nieszen in deheinen weg einre fürbaz denne der ander, wenne in gemeinen nutz des dorffes und der lúte, es si denne mit der willen und geheiszede, den es denne bevolhen ist; wer daz tete, der sol der gemeine irn schaden vor abelegen und do nach ein halp jar bessern usser dem bischtûm ane gnade, wenne es küntlich gemaht wurde, als do vorbescheiden ist. Es ensol öch dehein edelman sich deheins geburen annemmen wenne sinre gedingeten knehte und sins lehenmannes, der uf sime güte sitzet, oder sins rechten eigen mannes, der von alter har sin eigen man gewesen ist zû Virdenheim, noch keins muntmannes wider deheinen edelman in dem selben dorffe zû Virdenheim; wo daz küntlich gemaht wurde, der sol daz abelaszen bi dem eide, den er getan het, und do nach bessern einen manod usser dem bischtûm ane gnade. Wir die vorgenanten drie sint öch úberein komen, were es daz keinre dem andern sinen gedingeten kneht, der sin mûz und sin brot esse, und sinen lehenman, der uffe sime güte sesze, sinen eigin man und sin kebeskint mit swerten, messern, spieszen oder mit bengeln wunte oder zû tode slûge oder wie er sus an ime unfûgte, als do vorbescheiden ist, der sol daz vierteil der besserungen tün, alse do vor von den edellúten geschriben stat, wenne es küntlich gemaht wurde ane alle geverde. Were öch, do vor got si, daz einre den andern verbrante oder schûffe, daz er verbrant wurde, und daz küntlich wurde gemaht, der sol ime sinen schaden abelegen und do nach zehen jar uszer dem bischtûm bessern ane alle gnade. Were öch dem andern sine pfert oder sine rinder ersteche oder schûffe erstochen wurde, und daz küntlich wurde gemaht, der sol ime sinen schaden vor abelegen und do nach ein jar uszer dem bischtûm bessern ane gnade. Were öch daz ieman in daz vorgenante dorf zû Virdenheim keme, der nit dinne sessehaft were, und do inne fûtern wolte, des sôllent si einander getruwelich geraten und beholffen sin zû helfende wider den, der daz tete, so verre sú kunnent oder môgent ane alle geverde. Geschehe aber daz einre den andern vinge und enweg fürte, es si gebur oder edelman, der sol in der gefenckenisze ledig und ler laszen und sol daz bessern, waz wir die obegenanten drie erkennent, es si umbe den bresten oder umbe alle die bresten, die do vorbeschriben sint. Öch sol iedeman, er si burger zû Straszburg oder ein lantman, an dem geunfüget wurt, sin reht behalten sin zû clagende, obe er clagen wil, vor meister und rate zû Strazburg zû der besserungen, als do vorgeschriben stat. Were öch, do vor got si, daz einre under uns den vorgeschriben drien abeginge, so môchtent die zwene, die denne lebende blibent, einen dierteman zû in nemmen unde kyessen, do si truwetent, der darzû aller glichste und nützste were ane alle geverde üntz an die stunt, daz in die gemeinde des dorffes zû Virdenheim einen andern zû in gebent an des stat, der do abegegangen were. Und [a] des

a) *Von hier an andere Tinte.*

[1] von var = *Stierkalb.*

zů urkunde so haut wir die vorgenanten Claus Zorn von Bůlach, Johans von Wickersheim und Wetzel Marsilie unsere ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an dem ersten mendage nach dem pfingestage des jares, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert fúnfzig und fúnf jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168, 169. *Pergament, sorgfältig geschrieben, mit Siegelschnitten. Eine Spur, daß ein solches jemals angehangen hat, ist nicht zu finden. Da das sonst gebräuchliche Sigillierungszeichen der Straßburger Kanzlei fehlt, auch das Pergament auf der Rückseite mit Federübungen beschmiert ist, so glaube ich nicht, daß das Diplom jemals besiegelt gewesen ist*

341. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an meister und rat von Straszburg: bittet, nicht zu gestatten, dasz die häuser, welche kloster Nuwenburg in Straszburg liegen hat, verkauft werden, «wan wir hoffen, daz der abte und der convente kurtzlichen sullent vereint werden.» Datum in Wissenburg feria quarta infra octavas penthecostes anno 55. ***1355 Mai 27 Weissenburg.***

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl.*
Pfalzgr. Reg. nr. 2856 unter April 16.

342. Heinrich von Geroltzecke herre zů Lare giebt «Cůntzen von Winterbach, mime vöget ze Lare, vollen gewalt ze gewin und ze verlust, mich ze verwesende und ze verstande vor meister und vor rat ze Strasburg gegen Anshelm Boner und den jungen Gerung von Altheim umbe soliche sache und ansprache, so ich und der egenante Cůntze von Winterbach min voget von minen wegen an sů ze vorderende und ze sprechende hant vor meister und vor rat». Siegel Heinrichs. «An dem nehsten dunrestage vor sant Johannes tag zů súnigehten» 1355. ***1355 Juni 18.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23 a. *or. mb. c. sig. pend. de*.

343. Bischof Johann [II] an meister und rat: dankt für den brief mit dem eingelegten schreiben des schultheiszen von Oppenheim. Weisz ietz keine neue märe vom kaiser, hat iedoch seinen boten zu ihm gesandt und will ihnen dessen bericht entbieten. Was die sache angeht zwischen seinem vetter herrn Ludwig von Liehtemberg und seinem oheim Ottemann von Ohssenstein, so hat er den ersteren und dessen söhne beredet, es in guten dingen zu lassen bis Margareten tag, «als ir es Ottemanne *Juli 13.* verbotschaftet und an in geworben hant. Geben zů Gengembach an dem mentage nach sante Johans tag dez töffers». ***[1355 Juni 29] Gengenbach.***[1]

Str. St. A. AA 1401 nr. 67. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Unter gleichem Datum* (Gengembach an dem nehesten mentage nach sant Johanstage zů súngihten) *sendet derselbe die Missive des Schultheißen von Oppenheim zurück. — Ebendort* AA 1402 nr. 92. *or.*

344. *Die Fünfzehner des elsässischen Landfriedens zu Straßburg: mahnen um Kriegshilfe gegen die Herren von Usenberg, die Colmar geschädigt haben.*

1355 Juli 14.

Den erbern bescheidenen dem . . meister und dem . . râte ze Strasburg embieten wir die fünfzehen, die über den lantfriden ze Elsaz gesetzet sint, unsern dienst. Wir tûnt úch ze wissende umb solichen gewalt, als der edel herre her Johans von Üsemberg und jungher Hesse sin brûder den von Colmar und irn burgern getan hant und noch tûnt, das daz vor uns ervolget und us erklaget ist, so verre das wir den vorgenanten von Colmar uf die egenanten herren helfe und rat erteilet hant. Dar umbe so manent wir úch úwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir mit mahte, als úwern eren wol anstat, wellent sin uf dem velde, dem man sprichet die Kuter von Usemberg zwúschent Amolter und Lússelnhein an der nehsten mitAng. 12. wochen vor unser frowen tag der erren, so nú nehst kumet unverzogenliche, wand wir och selber da uf dem velde mit des riches baner bi úch wellent sin. Und tûnt har zû, als ir billich sôllent, als och wir úch von des lantfriden wegen tetent, ob es úch also lege. Datum feria tertia ante Margarethe virginis anno domini 1355.

[*In verso*] Dem rat ze Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

345. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä. in seinem Kriege gegen Graf Walram von Spanheim zu unterstützen.*

1355 Juli 17 Donaustauf.

Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen tzeiten merer des reichs und kung zu Behem.

Euch dem . . burgermeister, dem rat und den burgern der stat zu Strasburg gebiten wir ernstlich und vestikleich, daz ir dem hochgeporn Ruprecht pfallentzgrafen bei Rein, dez heiligen reichs obirsten truchtsezzen und hertzogen in Beyeren, unserem lieben swager und fursten, in sulchem criege, den er hat gegen grafen Walramen von Spahenheim, nach ewerre macht von unsern und des richs wegen beholfen seit und beigestendig, dar an ir uns und dem riche merklichen und beheglichen dinst ertzeiget. Geben zu Tunaustauf an dem nechsten freitag noch sant Margreten tag, unser riche dez Romischen in dem czehenden, dez Bechmischen in dem neunden und des keisertums in dem ersten jare.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

Gedr im Auszug in der Zeitschr für Gesch. d. Oberrheins XXIII, 449. — Huber reg. nr. 2183. Pfalzgr. Reg. nr. 2873.

346. *Kaiser Karl IV bestätigt der Stadt Straßburg ihre Privilegien.*

1355 August 1 Sulzbach.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen cziten merer des reichs und kung zu Beheim. Die ummezzliche keiserliche wirdikeit ist gewon zu gedenken

[*mit Umwandlung des Wortes* kûniglich *in* keiserlich *weiter wie die Urkunde des Königs von 1347 Nov. 25 nr. 155 bis* den daz unrecht geschehen ist]. Mit urkund diez brives versigilt mit unserm keiserlichem insigel. Geben zu Sulczbach nach Cristus geburtte dreuczenhundert jare und dornoch in dem fumf und fumfczigstem jare des ersten tages in dem aust; unsirre reiche des Romischen in dem czehenden, des Behemischen in dem neunden und des keisertums in dem ersten jare.

Luthomischlensis episcopus.

[*In verso*] R. Ulpertus.

A Str. St. A. **AA 2 nr. 14. *or. mb. c. sig. pend. del.***

B ebenda 3 nr. 1. *Pergamentkonzept eines Vidimus, ausgestellt von Kleinfritsche von Heiligenstein dem Meister und dem Rate von Straßburg. Zu Grunde gelegt ist die wörtliche Kopie der Urk. von 1347 November 25:* kuniglich *ist mit* keiserlich *überschrieben. Das Datum 1347 ist ausgestrichen, dafür 1355 übergeschrieben.* Nürnberg an s. Katherinen dag *ist stehen geblieben.*

C ebenda 3 nr. 2. *Pergamentvidimus c. sig. pend. von 1362 October 18, ausgestellt vom Straßburger Probst Johannes von Kyburg.*

D ebenda 3 nr. 3. *Pergamentvidimus c. sig pend. von 1363 Januar 19, ausgestellt vom Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichter in Rottweil*[1]

E ebenda 3 nr. 8. *Pergamentvidimus von D von 1375 September 1.* (die sabbato post festum Adolfi ep.) *ausgestellt vom judex curie Arg.*

F ebenda Briefb. A 27b, Briefb. B 26b.

A Gedruckt bei Lünig RA. XIV, 735.

Regest bei Schöpflin Als. Dipl. II, 209 nr. 1064. — Huber reg. nr. 2219.

347. Nicolaus prepositus, Gôtzo decanus, Conradus thesaurarius totumque capitulum ecclesie s. Petri Arg. notum faciunt, «quod licet olim oratorio Omnium sanctorum sito in suburbio civitatis Arg. juxta stratam an der Steinstrasse infra limites parrochie dicte ecclesie s. Petri adeo desolato, quod in divinorum exercicio et edificiorum structura sibi totalis dissolucio imminebat, ac per quondam Heinricum de Mülnheim auctoritate pie memorie . . domini Johannis tunc episcopi Arg. cum magnis sumptibus restaurato» et dotato, jura ejusdem oratorii in beneficiorum numero ac sepulturis et alias pretextu dicte parrochie hucusque plurimum sint restricta, de auctoritate domini Johannis episcopi restrictiones laxandas duxerunt. In primis consentiunt, quod numerus presbyterorum, beneficiorum sacerdotalium et non sacerdotalium «ac numerus altarium in ecclesia ipsius oratorii, eciamsi ecclesiam ipsam ob hoc prolongari vel ampliari oporteat», possit per heredes (scil. Heinrici de Mülnheim) vel alios augmentari, dummodo auctoritas episcopi intervenerit, «hoc semper salvo, ut ecclesia ipsa collegiata non fiat», «nec publice scole, quarum rectores scolares undecumque discendi causa pro mercede convenientes recipiunt,

[1] Ich graf Rûdolf *u. s. w.* tûn kunt *u. s. w.* das ich zû gerihte sas uf dem hof ze Rotwil an der offenen frien küngesstrasse uf disen tag, als dirre brief geben ist, und stünt vor mir uf demselben hof der erwirdiger wyser lût der burger gemainlich von Strasburg erberû botschaft und zogten da vor mir ainen brief versigelt under mines genädigen herren dez Rômischen kayser Karlen hangender und guldiner bulle, der von wort ze wort stünt, als hie nach geschriben stat. Wir Karl *u. s. w.*

habeantur ibidem, que scole tamen solent in c. A. apud collegiatas ecclesias observari; jure tamen patronatus et presentandi personas intitulatas et imposterum intitulandas in ipso oratorio semper antiquiori ex dictis heredibus masculini sexus et per masculinam lineam descendenti, ac investiendi ad hujusmodi presentacionem . . preposito . . et corrigendi . . decano ecclesie nostre» et aliis spiritualibus juribus semper salvis. Si aliquis eorundem liberorum masculini sexus et per lineam masculinam descendens prebendam in oratorio fundandam duxerit et dotandam, jus patronatus sibi et suis liberis masculini sexus poterit reservare, quo sexu in illo cessante jus patronatus ad verum antiquiorem et generalem devolvatur patronum. Circa sepulturas consenciunt, «ut non solum liberi descendentes a dicto quondam Heinrico fundatore et presbyteri ipsius oratorii, sed eciam quicumque alii Christi fideles parrochiani nostri vel extranei, dummodo tales sive sint presbyteri vel persone ipsius oratorii sive de dictis descendentibus liberis sive alii parrochiani nostri quicumque extiterint apud ipsum oratorium sepeliri elegerint, vel pro impuberibus liberis secundum jus electa fuerit sepultura et de hac eleccione legitime constare potuerit», liberam habeant inibi sepulturam, ita tamen quod de hujusmodi parrochianis s. Petri preter personas ipsius oratorii de omnibus funeralibus et rebus legatis ad oratorium vel personas ipsius a talibus defunctis cedendis (ut apud fratres predicatores vel minores) dicte ecclesie quarta porcio debeatur; de personis vero ipsius oratorii et ibidem sepeliendis nulla quarta funeralium exceptis oblacionibus ecclesie dicte debetur. «Eedem eciam persone oratorii necnon quicumque liberi parrochiani nostri descendentes a dicto quondam Heinrico fundatore ac ipsorum liberorum masculorum eciam per femininum genus descendencium uxores, quos ibidem sepeliri contigerit, ad nullum ultimum vale recipiendum in ecclesia nostra vel cum plebano nostro super eo conveniendum teneri volumus nec astringi; de aliis vero parrochianis nostris sepeliendis ibidem jus hujusmodi ultimi vale debet nobis esse salvum». «De legatis vero dicto oratorio a parrochianis nostris non sepultis ibidem et ab extraneis non parrochianis nostris, sive illi extranei sepeliantur vel non sepeliantur apud ipsum oratorium», relictis juri recipiendi terciam partem prius ipsis debitam renunciant; et eodem modo renunciant «juri percipiendi terciam porcionem de rebus dicto oratorio donacione inter vivos donatis sive donandis usufructu in eis donatori servato». De oblacionibus vero in ipso oratorio faciendis in rebus quibuscumque consistentibus preterquam in nucibus, leguminibus, ovis et ceteris rebus minutis omni modo, quo antea terciam porcionem percipiebant, deinceps volunt contentari de quarta, duabus vicibus in anno cedenda. Quod presbyteri dicti oratorii nullum habeant populum nec materiam, «in quam circa ministranda ecclesiastica sacramenta ministerium caracteris sacerdotalis exerceant», nec quomodolibet consenciunt, «quod presbyteri ipsi ultra missarum et canonicarum horarum celebracionem, quas in ecclesia ipsius oratorii libere possunt peragere, de ministrandis sacramentis ecclesiasticis personis quibusvis se aliquatenus intromittant. Per hoc tamen non intendimus, quin propter continuum missarum officium quod exercent unus possit confiteri alteri et absolucio sibi dici. Sciant tamen se saltem semel in anno teneri ad confitendum omnia sua peccata sacerdoti proprio juxta concilium generale vel

alii super hiis per privilegia potestatem habenti.» Et eodem modo ab aliis sacramentis ministrandis et juribus parrochialibus debent abstinere, «nisi in quantum a thesaurario vel plebano ecclesie nostre eis indultum fuerit». Forma autem juramenti deinceps prestandi a personis oratorii, dum investituras a preposito dicte ecclesie receperint, erit talis: «Ego talis beneficiatus juro ad hec sancta dei ewangelia corporaliter per me tacta, quod predictos modos et pacta oratorio et personis ejusdem in hac secunda ordinacione et in prima, in quantum ei per hanc secundam non detrahitur, impositos et imposita, prout me tangunt et in quantum in me fuerit, fideliter et sine dolo servabo nec contra ea quidquam ab aliquo impetrabo vel impetratis utar vel in ea umquam consenciam omni dolo cessante, sic me deus adjuvet et quatuor conditores ewangeliorum.» Que omnia prepositus, decanus, thesaurarius et capitulum antedicti e. u. e. Waltherus de Múluheim canonicus ipsius ecclesie s. Petri, filius et heres antiquior dicti quondam Heinrici fundatoris, tamquam patronus oratorii de consensu coheredum ac presbyterorum dicti oratorii e. p. a. ordinant futuris temporibus inviolabiliter observanda. Quorum et episcopi sigilla sunt appensa. Datum kalendas augusti anno domini 1355. Hujus ordinacionis sunt 2 littere ejusdem tenoris. ***1355 August 1.***

Str. Bez. A. G 6198. *or. mb. c. 6 sig. pend. (2 del.)*

348. Die fünfzehn über den landfrieden zu Elsasz mahnen die Straszburger gegen den edeln herrn Ludwig von Lichtemberg um das unrecht, das er den von Hagenowe an ihren bürgern zu Gunstetten, Rorwilr und Herlovesheim gethan hat. Datum ipso die Laurentii anno domini 1355. ***1355 August 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit pat. c. sig. in v. impr. mut.*

349. Bischof Johann [II] an meister und rat: Heinrich von Geroltzecke von Lare hat ihm entboten, «daz sin vetter Walther von Geroltzecke von Sultze einen friden beret und gemaht habe zwúschent yme und grave Eberhart von Werdemberg bitz an den sunnentag vor unserre frówen tag der jüngern». Der bischof, der gebeten ist den *Sept. 6.* frieden ebenso lange zu halten, will das nur im einverständnis mit Straszburg thun. Er bittet um antwort. «Geben zû Borre an dem sunnentage vor sante Bartholomeus tag.» ***[1355 August 23] Barr.***

Str. St. A. AA 1402, *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

350. *Die zwölf Rheimser Schöffen bitten den Rat von Straßburg, ihrem Mitbürger Colin zur Wiedererlangung des vom Ritter Wengelin von Wangen in der Straßburger Diöcese geraubten Gutes behilflich zu sein.* ***1355 August 27.***

Venerabilibus et discretis ac providis et honestis viris, magno magistro ceterisque justiciariis Straburgensibus, duodecim scabini Remenses quantum possumus

reverencie et honoris. Domini et amici carissimi. Noverit vestra discrecio, quod in
Juli 21. vigilia festi beate Marie Magdalene ultimo preteriti nobilis vir dominus Wengelinus de Wangen miles ut dicitur cepit in dyocesi Straburgensi Colinum le Petit alias le Bidant, burgensem domini Remensis et scabinatus nostri manentem in villa et civitate Remensi, cum pluribus bonis suis mobilibus ascendentibus ad summam et valorem centum et sexaginta quinque florenorum aureorum ad scutum in pecunia et triginta florenorum similium pro equo, harnesio et aliis bonis suis. Et cum dictus Colinus dicto militi supplicaverit, ut ipse summam et valorem predictorum florenorum et aliorum bonorum suorum eidem Colino reddere vellet, nichilominus idem miles pluries requisitus hoc facere recusavit et recusat indebite in ipsius Colini dampnum non modicum et gravamen sicut dicit. Inde est, quod nos amiciciam vestram affectuose deprecamur, quatenus eidem Colino, ut de dictis pecunia et aliis bonis suis predictis aut valore eorundem una cum custibus et dampnis per ipsum propter hoc factis et habitis, faciendis et habendis ad plenum restituatur, auxilium, consilium et juvamen contemplacione nostra prestare dignemini et velitis, tantum inde pro nobis si placet facientes, quantum pro vobis seu subditis vestris velletis nos esse facturos, quod in omnibus nobis possibilibus, si casus accideret, graciose faciemus; et quid inde feceritis, nobis per litteras vestras si placet rescribatis. Datum Remis sub sigillo dicti nostri scabinatus 27 die augusti anno domini 1355.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

351. *Erhard von Kageneck u. a. Schöffen bezeugen eine Entscheidung des Straßburger Rates über den Kohlenhandel.* ***1355 August 28.***

Wir Erhart von Kagenecke, Heinczeman Wetzel zů sant Thoman ritter, Johans Buman, Kleinfritsche von Heilgenstein, Jacob Friburger, der zů den ziten ammanmeister waz, Clawes von Winterture, Bertholt Mansze, Hüglin Albreht, Herman in Kirchgasse, meister Gerlach und Dietsche Satler, burger und schôfel zů Straszburg, tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir da bii warent und ôch zů den ziten in dem rate warent zů Strazburg, do her Johans von Múlnheim meister waz, daz die goltsmide die smide zů Straszburg vor . . meister und rat ansprachent von der glůte wegen, daz in die smide da von nit detent, daz sie in tůn soltent an dem köffe der glůte. Do koment meister und rat nach ir beidersite warheit, die sie darumbe verhortent, mit rehter urteil an offem gerihte überein und sprachent es ouch zů rehte uff iren eit, waz glůte man fůrte zů verköffende zů Straszburg in schiffen, uff wagenne oder uff carrichen, die har geladen sint zů Straszburg, das die smide dar zů súllent schicken von irem antwercke die, die dar zů benůmet sint, und súllent die den köf machen von der glůte wegen und súllent die glůte teilen, und sol vor an den huszgenossen an der múnsze ir reht an der teilunge behalten sin, also sie ez von alter har braht und gehebet hant. Und súllent die smide, noch die goltsmide, noch nieman anders dheine glůte also köffen noch uf schůten uf dheine merreschetze, wande die dar zů von der

smide wegen gant ; die súllent die glûte teilen und verköffen den smiden und dar zû menglichem, der ez vordert nach iedes mannes notdurft und nach mûtmasze, alse sie bi irem eyde duncket, das sie reht tûnt. Es mag ouch menglich uff dem stambe oder uf dem grunde in dem lande oder in den welden glûte dingen unde köffen unde sie har zû Strazburg fûren, doch also, daz die glûte nieman sol köffen noch ufschûten uff merreschetze in denheinen weg. Wenne öch die goltsmide oder ieman anders die körbe, da man die glûte inne misset oder uftreit, vordert an die smide in zû lihende, so sollent sú in die körbe lihen ; und sol man in darumbe also liebe tûn, alse ez von alter harkomen ist. Woltent sie in aber die körbe nit lihen, so mag menglich glûte uftragen, ez sie in secken oder in andern dingen ân geverde. Und durch daz keine missehelle under in har nach werde von der glûte wegen, do koment die vorgeschriben . . meister unde rat der vorgenanten dinge einhelleklich mit rehter urteile überein, das sie stet süllent sin in alle die wise, also da vorgeschriben stat âne alle geverde. Unde sider wir die vorgenanten schöffel hie bi gewesen sint, do diz meister unde . . rat erteiltent, alse da vor bescheiden ist, so hant wir durch der vorgenanten beider parten bet willen unser ingesigel in schöffels wise an disen gegenwertigen brief gehencket zû einem waren urkünde dirre vorgenanten dinge. Der geben wart an dem ersten fritage vor sant Adolphes dage in dem jar, do man zalt nach gottes gebürte drützehenhundert jar fünftzig unde fünf jare.

A Str. St. A. Schmiedezunft. *or. mb. c. 11 sig. pend. del.*
B ebenda AA 44 p. 22. *cop. ch.* (*Sammelband «die Münzer und Hausgenossen belangend»*). *Hiernach gedr. bei Meyer. die Straßb. Goldschmiedezunft, unter dem falschen Datum Mai 8.*

352. *Kaiser Karl IV an die Stadt Straßburg: fordert sie auf, Ratsboten nach Nürnberg zu schicken.* ***1355 September 17 Prag.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

Lieben getrewen. Wann wir durch ehaftige und redlichen unser und des heiligen reichs sachen und benamen umb fride und gemach unsern getrewen undertanen alle fursten, grafen und herren in deutschen landen besant haben, dorczu wir auch ewer gegenwurtikeit sunderlich bedurffen, darumb empfelhen wir ewern trewen und wollen ouch ernstlich, daz ir ze volbringen sulche sachen auz ewern und ewer stat rate mit vollem gewalt und macht ze tun und ze lazzen gleich andern steten, waz wir mit in umb gemeinen nucz ze rate werden, zu uns gein Nurmberg uff sant Merteyns tag, der schirst kumftig ist, senden wollet und sullet unverzogenlichen *Nov. 11.* und an alles hindernuzze. Geben ze Prage an dem nehsten donerstag vor sant Matheus tag unserr reiche in dem zehenden jar, des keisertums in dem ersten.

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Strazburg, unsern und dez reichez lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. bei Wencker appar. 206. Olenschlager, Erläuterungen d gold. Bulle I. — Huber reg. nr. 2244.

353. Johannes episcopus Arg., cum ex jure ecclesie Arg. ac de antiqua consuetudine ad episcopatum Arg. promotis jus «per primarias nostras preces» nominandi unam puellam in canonicam et ad prebendam ecclesie s. Stephani Arg., «offerente se ad hoc in ipsa ecclesia facultate», ad eum pertinere noscatur, ac canonicatus et prebenda «in eadem ecclesia ex morte Adelheidis dicte Begerin nuper et nondum lapso mense vacasse dicantur», cantori et Johanni de Ohsenstein, canonico ecclesie Arg., mandat, quatenus jus ejus sollicite manutenere et ne ad prebendam quecumque puella preterquam ad preces et nominacionem ejus recipiatur inhibere curent. Sigillum curie Arg. in absencia sigilli personalis est appensum. «Datum apud opidum nostrum de Offenburg nostre diocesis die Jovis proxima post festum exaltacionis s. crucis» anno domini 1355.[1] ***1355 September 17 Offenburg.***

Str. Bez. A. H 2620. *vidim. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von demselben Bischof 1355 Sept. 18* (in opido nostro Noppenöwe dicte dioc. feria sexta proxima post festum exalt. s. crucis).

354. Die funfzehn über den landfrieden zu Elsasz mahnen die Straszburger, ihren bürger den edeln herrn Hanneman von Liehtenberg zu unterweisen, dasz er Bürcklin Baltram von Buhswilre zwinge, Dyetschin Kurdewan von Selze um die gewalt, die er ihm gethan hat, unklagehaft zu machen. Datum Columbarie ipso die Mathei apostoli anno domini 1355. ***1355 September 21 Colmar.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat c. sig. in v. impr. del.*

355. Herzog Albrecht ze Ôsterrich an Straszburg: entschuldigt sich, dasz Alber von Purchaim, sein landvogt in Turgowe und Ergowe, die auf rat des kaisers abgeschlossene richtung mit den Zürichern nicht, wie er vorausgesetzt hatte, den Straszburgern mitgeteilt hat. Er werde allezeit alles, was er da oben zu schaffen habe, nach ihrem rate ordnen. «Geben ze Gretz an mitichen vôr sant Michels tag 55.» ***1355 September 23 Graz.***

Str. St. A. AA 83. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr mut.*

356. Lûtoldus de Krenckingen prepositus, Albertus de Hûrnheim decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum faciunt, quod abbatissam et canonicas ecclesie s. Stephani et ipsam ecclesiam semper habuerunt seculares, et quod abbatissa et canonice non tenentur «ad aliquam professionem seu observanciam cujusquam regule sive ordinis regularis per sedem apostolicam approbati, vigore vel occasione cujus regulares canonice seu moniales cum veritate valuerint aut valeant appellari»; quod

[1] *1355 Oct. 3.* (5 nonas) officialis et in hac parte vices gerens Heinrici de Rapolstein archidiaconi eccl. Arg. omnibus sacerdotibus et clericis ecclesiarum parrochialium archidiaconatus ad requisicionem Eberhardi de Kyburg cantoris litteras episcopi superscriptas nuntiat eisque mandat, quatenus illas cum obediencia exequantur subditisque precipiant observandas. *Ebendaselbst or.*

secundum antiquam consuetudinem secularem habitum ecclesiasticum deferunt, «contracta per eas pro tempore matrimonia sorciuntur effectum et valida reputantur, et quod ipse bona propria, mobilia et immobilia, retinent et possident sine superioris licencia cujuscumque, et quod ad nullam obedienciam regularem sed dumtaxat talem, ad qualem seculares canonice astringuntur, de bonis suis testamenta faciunt et disponunt sine superioris licencia». Sigillum capituli ecclesie Arg. est appensum. «Datum in capitulo nostro Arg.» die 23 mensis septembris anno domini 1355.

1355 September 23.

Str. Bez. A H 2623. *vidim. mb. c. sig. pend. ausgestellt vom* judex curie Arg. *1355 September 25.*

357. Graf Eberhart von Wirtenberg an bischof Johann [II] von Straszburg: kann zu dem tage, den ihm der bischof und Walther von Geroltzegge von graf Eberharts wegen von Werdenberg auf samstag vor s. Gallen gen Offenburg gesetzt haben, nicht kommen, da er zu einem turnay in Rotenburg in Franken reist. Bittet den tag auf sonntag nach s. Gallen, das ist sonntag über 14 tage zu verschieben. Bittet um antwort. Datum Stůtgart feria quinta post Michahelis. *Oct. 10.* *Oct. 18.*

[1355 October 1] Stuttgart.

Str. St. A.* AA 1402 nr. 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

358. Eberhardus de Kyburg cantor eccl. Arg. omnibus sacerdotibus et clericis ecclesiarum civitatis et diocesis Arg. nuntiat, se auctoritate episcopi dominabus abbatisse, canonicabus et capitulo et Johanni dicto Bart de Rynaugia et Conrado dicto Geispoltzheim, canonicis sancti Stephani, ac domino Gotzoni decano sancti Petri et strenuo viro Johanni de Windecke militi et Agneti ejus nate et aliis mandasse, quatenus Johanni episcopo jus precum primariarum conservarent neve Adelheide dicta Begerin canonica mortua puellam preterquam episcopus nominasset reciperent. Illos autem obedire neglexisse, Agnetim immo contra veritatem dixisse, abbatissam capitulumque dominarum regulares personas et esse moniales sancti Stephani Arg. ordinis sancti Augustini, a sanctissimo patre domino Innocencio VI super recipiendo ipsam Agnetim in monialem rescriptum apostolicum se impetrasse illos pretendere. Item Gotzonem decanum sancti Petri et Nicolaum Wetzolonis scolasticum sancti Thome, executores rescripti se scribentes, scripsisse, ecclesiam s. Stephani fuisse et esse monasterium regulare. Cum igitur jus episcopale primariarum precum et nominacionis puelle perturbetur, se mandata, processum et sentencias decani et scolastici de multorum jurisperitorum consilio et auctoritate episcopi irritos et inanes reputare, ex eo presertim quod ab antiquissimo tempore, de cujus eciam inicio non extat hominum memoria et citra, ecclesia sancti Stephani et venerabilis domina Margareta abbatissa ac omnes et singule domine et capitulum dominarum ejusdem ecclesie supradicte necnon earundem dominarum in ipsa ecclesia precedentes notorie fuerunt et sunt ecclesia, capitulum et persone ac canonice seculares, nullum ordinem regularem habentes nec eciam profitentes nec proprio nec

seculo renunciantes ymmo salva sexus differencia statum et vitam ducentes sicut in secularibus ecclesiis Argentinensibus canonici seculares. Et taliter et pro talibus dictis temporibus et per ipsam ecclesiam sancti Stephani et ejus persone predicte vixerunt, se nominaverunt, gesserunt et reputaverunt et fuerunt et sunt nominate, habite et reputate in ecclesia, civitate et dyocesi Arg. et palam et notorie. Quocirca dominos Gotzonem decanum, Nicolaum scolasticum[1], Johannem Bart, Conradum dictum Geispoltzheim canonicos, Johannem de Windecke militem et Agnetim ejus natam excommunicacionis sentencias incurrisse nuntiat. Datum Argentine in curia claustrali sive habitacionis nostre 1355, 3 die mensis octobris, hora prima.

1355 October 3 Strassburg.

Str. Bez. A H 2620. *or. mb. c. sig. pend Notariatsinstrument, ausgefertigt von* Nicolaus dictus Blenckelin de Sulgen Constanc. dyoc., Arg. commorans.

359. Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet den brief, «den uns unser ôheim von Wurtemberg geschicket het, do mitte er uns gebetten het, f[ur zû] *Oct. 10.* slahende den tag, der an samstdage zû nehest solte zû Off[enburg] gehalten sin, und lant ûch wiszen, daz wir ymme wider geschriben hant, daz wir das nût getûn mûgent, wanne wir schiere willen haben, daz lant uf zû varende von der croner und pantierer wegen, [daz] wir die mitnander verrihten mûgent. Und wellent *Nov. 1.* ymme, so das beschiht, einen andern tag umbe aller heiligen tag bescheiden und in den lassen wiszen wenne und an welcher stat. Geben zû Girbaden an dem zinstdage nach sante Remygen tag.» ***[1355 October 6] Girbaden.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 125. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Wegen ihres Umgangs mit diesen beiden Gebannten wird von Eberhard von Kiburg am 31. Oct. folgenden Geistlichen der Bann angedroht:* Nicolao dicto Spender preposito, Johanni decano, Henrico thesaurario, Erlewino cantori, Johanni portario, Jacobo de Missenheim, Johanni dicto Hessekint, Johanni de Campana, Bertholdo Erlini, Johanni de Rotwilre et Gunthero de Landesperg canonicis, Johanni dicto Peyer, Heinrico Camerario, Friderico de Werdea, Petro Dielmanni, Nicolao dicto Ungehûre summissariis, Johanni de Hagenowe, Hugoni de Lûtenheim, Nicolao de Meistersheim, Henrico de Rynaugia, Alberto de Rotwilre, Dyelmanno de Hagenoya, Petro de Diemaringen, Erboni dicto Mendewin, Nicolao Pistoris, Fritschoni et Henrico dictis de Wingersheim, Erboni de Hochfelden, Rûdegero dicto Wergesinge et Walthero dicto Koster chori, Conrado dicto Ockenfûs, Burkardo dicto Roppenheim, Wôlfelino de Hofen, Fritzoni dicto Bapst prebendariis altarium, Johanni dicto Sydeler, Johanni de Kempten ejus socio viceplebanis, Nicolao dicto Rosenberg, dicto Mentzelin levitis, Conrado de Parma bacalario et Johanni de Parma procuratori sancti Thome necnon Nicolao scolastico, Conrado thesaurario, Wetzeloni cellerario, Johanni de Owenheim portario, Walthero de Mûlnheim, Gotzoni de Grostein, Johanni de Gôffede, Johanni de Gôdertheim, Lawelino Sculteti, Reinboldo de Mûlnheim et Johanni de Kagenecke canonicis, Henrico de Salhendal, Nicolao dicto Dormenter . . dicto Lawelin, Johanni Sculteti, Johanni de Dengesheim, Frentzelino de Hagenowe, Johanni dicto Heinburge, Johanni de Roppenheim, Dietmaro thuribulario, Johanni dicto Grosclawes, Heinrico dicto Helferich, Winrico quondam Betschelini, Johanni de Northeim, Johanni dicto Klûtsche, dicto Egene, Johanni Fabri camerario, Johanni dicto Gartener, Johanni Gerter leguitis chori, Johanni zû der Kannen, dicto Swebelin de Erstheim, Gotzoni dicto Melbrôge, Rûdolfo dicto Mumer, Johanni dicto Wisgerwer, Conrado dicto Schilling, Nicolao dicto Kofman, Nicolao Winkelseys, Nicolao dicto Machfrôde, dicto Eberlin, Conrado de Pfaffenhoven, Johanni de Westhoven et Petro de Wasenecke prebendariis altarium, Walthero dicto Halpsester viceplebano, Conrado ejus socio, Johanni dicto Wurtzer sacriste et Johanni rectori puerorum sancti Petri. *Ebendortselbst or. mb. c sig. pend.*

360. *Die Straßburger Gesandten in Nürnberg an den Rat von Straßburg: Bericht über die Anwesenden, die Abwesenheit des Kaisers u. a.* ***1355 November 18.***

Ünsern hern meister und rat von Strazbürg embieten wir Claus von Grostein, Betzelin von Rosheim unde meister Herman in Kirchgasze ünsern dienest zů allen ziten bereit. Ir súllent wiszen, daz die frihen stette alle kůment ůf den sůnnentag noch sant Martis tag zů Núrenberg und fündent den keyser nůt. Do würdent die *Nov. 13.* frihen stete gemeinlich zů rate, daz sú einen botten schiecktent gein Brage an den keyser, sú werent da, als er in enbotten hette, unde súllent wússen, daz vil stette do ligent unde sin wartent. Unde ist öch dem . . bischoffe von Kölle, von Mentze, von Spire und dem hertzogen von Peigern und dem bischoffe von . . Triere und manigen groszen hern anders herber do gewonnen. Ander mere wüszen wir nůt. Wir fúrdern üns heim, so wir erst múgent. Besigelt under Elnhartz ingesigel. Datum **feria quarta proxima post beati Martini sub anno 55.**

[*In verso*] Dem . . meister unde deme rate von Strazbürg ünsern hern.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

361. *Die Boten der Stadt Straßburg, Claus von Grostein, Betzelin von Rosheim, Meister Hermann in Kirchgasse an ihre Stadt: berichten über die Ankunft des Kaisers in Nürnberg und seine Pläne.* ***1355 November 29.***

Ir sollent wissen, dasz der keyser kam an s. Katherinen tag zu Nůrenberg *Nov. 25.* und besante herren und stette fur sich, der vil do wasz, und redet mit den. Doch brast do des bischoffs von Kölle, von Mentze und Triere, one die er nutzit tun wolte. Und wolte wůssen slechtes, welre leigen kurfursten werent. Wene er das usgetruge, so wolt er darnach besorgen, wie die munsen wurdent genge und gebe, es werent guldin oder ander gelt; wenne in duncket, wie es deme lande ein notdurfft sy. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, dasz der zölle uf dem Rine und der geleite uf dem lande minner wurde, wande er auch wol herkante, dasz die land nut herzugen möchten uf lande und uf wasser. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, wie er fride und gnade machte uf lande und wasser, und wolt darnach besorgen, were es, dasz er abe gienge, dasz man einen kunig kiesende wurde, wen das mere teil der fursten kuse, dasz den die herren und stette vur einen kunig hetten, durch dasz nit me krieg umb das rich wurde, als vor ime gewesen ist, das wil er alles zu rate werden mit fůrsten, mit herren und mit stetten. Andere mere wůssen wir ietze nit, wenne er gejehen hat, dasz er die herren und stette ein vierzehen tag bi ime behaben welle lieber denne er si aber hienach besamen můsse. Ir sullent ouch wissen, dasz in vil jaren so manig herre und stette nie zusamen kamen. Besigelt mit Eylhartz ingesigel. Datum vigilia beati Andreae apostoli.

Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker appar. arch. 207. Weiter gedr. bei Ohlenschlager, Erläut. d. gold. Bulle 2. — Reg. bei Huber, Reichssachen nr. 241.

362. *Kaiser Karl IV mahnt die Stadt, dem Johann Kirme, der auf der Straße bei Frankenthal überfallen und beraubt ist, zu seinem Gelde zu verhelfen.*

1355 December 14 Nürnberg.

Wir Karl von gots guaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim embieten dem . . burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen, unsir hulde und allez gût. Lieben getrewen. Uns hat fürgelegt und geclagt Johans Kirme unsir lieber getrewer, daz im Eberhart von Delmenstein, Hornecke, und Moreckel genant zehen guldein und virhundert guldein genümen und beraubet haben uf der straze by Frankendal und in uf daz hûs zu Ringhelvenstein gevangen haben. Dovon manen wir ewer trewe und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich by unsern und dez reichs hulden, daz ir euch von unsern und desselben reichs wegen dorumb getrewlich annemet und mit in bestellet und sie doran vesteclich haldet, daz sie daz obgenant gelt genczlich und unverczogenlich widergeben mit pfandunge und angreiffunge ires gûtes und in allen andern wegen, wie ir daz allerbest getûn müget, doran ir uns und dem reich sunderlich dienste erczeiget. Geben zu Nuremberg an dem nechsten montag nach santh Lucien tag unsirre reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Per dominum . . cancellarium Jo[hannes] Eystetensis.

Str. St. A. AA. 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.* — *Huber reg. nr. 2338.*

363. Die funfzehn über den landfrieden in Elsasz mahnen die Straszburger, dasz sie die bürger von Selse «uf haben und halten, wenne si zû úch koment», bis sie den abt von Selse in seiner ansprache unklagehaft gemacht haben. Datum feria secunda ante festum nativitatis domini anno domini 1355. ***1355 December 21.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*

364. *Kaiser Karl IV bittet den Rat von Straßburg, die Beförderung seines Kaplans Gerhard von Schwarzburg zu einem Straßburger Kanonikat zu unterstützen.*

1355 December 31 Nürnberg.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro . . consilio et universitati civium civitatis Argentinensis, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum sanctissimus in Christo pater dominus Innocencius summus pontifex honorabili . . Gerhardo, nato spectabilis Heinrici comitis in Swartzburg capellano et familiari nostro, domestico, conmensali dilecto de canonicatu et prebenda ecclesie Argentinensis nostri consideracione graciosius duxerit providendum, fidelitatem vestram attentis affectibus requirimus et hortamur, quatenus imperialis contemplacionis intuitu prefatum . . Gerhardum capellanum nostrum ad assequendum et pacifice obtinendum juxta continenciam litterarum apostolicarum ad canonicatum et prebendam per mortem quondam . . de Rapilstein nuper defuncti in ecclesia Argentinensi vacantes, ut dicitur, vestrum auxilium, promocio-

nem et favorem velitis et debeatis nostre contemplacionis intuitu efficaciter impertiri, prout ipse vos super eo duxerit requirendos. In eo majestati nostre obsequium exhibebitis valde gratum. Datum Nurmberg die ultima mensis decembris regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Per dominum cancellarium Nicolaus de Chremsir.

Str. St. A. AA 77 nr. 5. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 2366.

365. Peter der Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel an . . meister und . . rat von Strazburg: «Als úwer gûten botten nu ze Friburg von den unsern schiedent, daz wir úch ein antwúrt soltent lassen wissen umbe unser bútnisse von der wegen von Brisach, lassen wir úch wissen, daz uns nút fûglich dunkt, daz wir die von Brisach usse lassen; und geviel uns gar wol, wonde wir sid males aber unser botten ze Brisach gehebt hant, mit dien si geret hant, daz si vor úch und uns sich umbe der von Friburg lúte also ernstlich versprechen wolten, si nút ze burgern ze nemende, wa sis dar úber tetent, daz ir und wir si billich deste untúrer hettent, wie ir úwern getrúwen ernst an die von Friburg woltent keren, daz si da von liessent, wonde uns dunkt, daz die von Brisach uns drin stetten gar nútze sient, sunderlich als es sich ietz ime lande stellet, und môchte uns grósse breste da von komen, wa si von uns gescheiden wurden. Und wartent har umbe úwerr antwúrt. *[1355.]*[1]

Str. St. A. AA 1799. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

366. *Freiburg an Straßburg: Bericht über Verhandlungen mit dem Papste.* *[1355/1356.]*[2]

Unsern sunder gûten fründen dem meister und dem rate ze Strazburg enbieten wir Diethrich Kotz ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. Als ir uns enboten hant von der gnaden wegen, die wir us unserm heiligen vatter dem babst erworben hant, da sendent wir uch ein abschrift der selben gnaden. Wie aber uns das zû gange si, da wissent, das wir unser botschaft tatent an den legaten, der nú bi uch was dar umb, und da der des gewaltes nút enhette, als er sprach, da gap er uns sinen brif an unsern heiligen vatter den babest, und santent wir da unser botschaft und briefe mit dem briefe in zû eine procurator unserm gûten fründe, heisset Johannes de Monasterio, an den babest und an den obresten penitenzier; und wart uns da die gnade under der bulle, und schreip uns oúch der selbe Johannes her wider us, das wort «in districtu opidi Friburgensis», das wir das sôltent verstan in vier milen umb uns in Costentzer bistûm. Umb den kosten da wissent, das dez etzwas bi hundert guldin was.

Str. St. A. AA. 77. *cop. mb. coaev.*

---

[1] *Peter der Schaler amtiert 1355 und 1359. Der Bund mit Breisach wird 1356 abgeschlossen.*

[2] *Der Brief steht auf der Rückseite der eine Siegelspur tragenden Urkunde nr. 253 von 1351 Dec. 2. Da Dietrich Kotze nach freundl. Mitteilung des Herrn Stadtarchivar Poinsignon Burgermeister ist 1350 Juni 24 — 1351 Juni 24 und 1355 Juni 24 — 1356 Juni 24, so kann der Brief nur in das Jahr 1355—1356 gehören.*

367. *Kaiser Karl IV wiederholt das Verbot des Pfahlbürgertums zu Gunsten der Straßburger Kirche.* ***1356 Januar 8 Nürnberg.***

In nomine [*Weiter wie dasselbe Verbot vom 12 Jan. nr. 368 bis* gloriosissimi Boemie regis.] Testes hujus rei sunt venerabilis Gerlacus Moguntinensis, sacri imperii per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis, ejusdem imperii per Italiam, et Bocmundus Treverensis, predicti imperii per Galliam et regnum Arelatensium, ecclesiarum archiepiscopi et archicancellarii, et illustres Rupertus senior comes Palatinus Reni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, ejusdem imperii archimarescallus, necnon Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis et Lusatie, predicti imperii archicamerarius, comes Palatinus Rheni et dux Bavarie, et aliorum principum, comitum, baronum et nobilium multitudo presentium. Sub nostre imperialis majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Nůremberg anno domini 1356, indictione nona, 6 idus januarii regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Original nicht aufzufinden. Gegeben nach Wencker super pfalb. 66. Gedr. desgl. bei Lünig RA. XVII, 881. Holzschuher de comitiis 63. Laguille hist. d'Alsace pr. 51. – Huber reg. nr. 2389.

368. *Kaiser Karl IV wiederholt das Verbot des Pfahlbürgertums zu Gunsten der Straßburger Kirche.* ***1356 Januar 12 Nürnberg.***

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod licet alias imperialem legem de pfalburgeriis et eorum abolicione seu prohibicione generalem in solempni curia nostra imperiali cum omnibus principibus electoribus sacri imperii tam ecclesiasticis quam secularibus in Nuremberg celebrata duxerimus promulgandam, quia tamen evidens est et constat notorie, ecclesiam Argentinensem retroactis temporibus super hoc a sacro fore privilegiatam imperio, quod in ejus territorio et toto districtu imperialibus privilegiis fuit et est districte prohibitum, ne quis cives, homines et subditos ipsius ecclesie in pfalburgerios auderet suscipere, et consuetudo contraria ymmo pocius corruptela legalibus sanctionibus inimica infra ejusdem ecclesie limites extitit totaliter extirpata, idcirco ad reprimendas perversorum hominum versucias et conatus, quibus nonnulli jamdicte Argentinensis ecclesie cives, homines, et subditi contra eandem ecclesiam ejusque pontifices in hiis, sicut frequenter accepimus, tam retroactis quam eciam modernis noscuntur temporibus multifarie deliquisse, eandem imperialem legem nostram ex certa scientia specialiter et expresse ad ipsam Argentinensem ecclesiam, ymmo ad ejus cives, homines et subditos, cujuscunque dignitatis, condicionis aut status existant, volumus et auctoritate imperiali decernimus perpetuis debere temporibus pertinere et ibidem per eosdem precise et singulariter observari, nullis omnino privilegiis, statutis, consuetudinibus, graciis vel indultis per quoscumque divos Romanorum imperatores vel reges predecessores nostros quandocunque et sub quacunque verborum forma concessis vel datis aut fortasse imposterum concedendis et dandis huic nostre

legi imperiali obviantibus quovis modo ejusdem legis nostre transgressoribus quomodolibet profuturis, universa nichilominus privilegia super predictorum pfalburgeriorum prohibicione a sacro imperio pro ipsa Argentinensi ecclesia temporibus retroactis obtenta et per nos tam sub regali quam imperiali nomine et tytulo solempniter confirmata et eciam de certa sciencia de novo collata imperiali auctoritate decernentes in suo robore perpetuo permanere. Tenor vero dicte legis nostre imperialis de qua supra fit mencio per omnia talis est: Ceterum quia nonnulli cives et subditi principum, baronum et aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum originarie subjectionis querentes abicere, ymmo ausu temerario contempuentes in aliarum civitatum cives recipi se procurant et frequencius in preterito procurarunt et nichilominus in priorum dominorum, quos tali fraude presumpserunt vel presumunt deserere, terris, civitatibus, opidis et villis corporaliter residentes civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere et ab eis defensari contendunt, qui in partibus Alamanie pfalburger consueverunt vulgariter appellari; quoniam igitur patrocinari non debent alicui fraus et dolus, de imperatorie potestatis plenitudine, omnium principum electorum ecclesiasticorum et secularium sano accedente consilio, ex certa sciencia statuimus et in presenti lege perpetuo valitura sancimus, quod predicti cives et subditi eis, quibus subsunt, taliter illudentes in omnibus terris, locis et provinciis sacri imperii a presenti die imposterum civitatum, in quarum cives tali fraude recipi se procurant vel hactenus procurarunt, juribus et libertatibus in nullo penitus pociantur, nisi ad hujusmodi civitates corporaliter et realiter transeuntes ibique larem foventes continue et vere ac non ficte residenciam facientes debita onera et municipalia subeant munera in eisdem. Si quis vero contra presentis nostre legis tenorem recepti sunt vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, et recepti, cujuscunque condicionis, dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sine causa civitatum, ad quas recipi se procurant, juribus vel libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur, non obstantibus quibuscunque juribus, privilegiis vel consuetudinibus observatis quantocumque tempore et obtentis, quas et que, in quantum presenti nostre legi obviant, presentibus ex certa sciencia revocamus de predicte imperialis plenitudine potestatis omnique carere decernimus robore firmitatis, circa premissa omnia principum, dominorum et aliorum hominum, quos taliter deseri contigit vel continget imposterum, juribus circa personas et bona subditorum quorumcunque ipsos sepedicto modo deserencium semper salvis. Hos nichilominus, qui sepedictos cives et subditos alienos recipere contra presentis nostre legis disposicionem presumpserint vel recipere in preterito presumpserunt, si eos omnino non dimiserint infra mensem post intimacionem presencium eis factam, penam centum marcarum auri puri pro transgressione hujusmodi tociens, quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas imperiali fisco nostro, reliqua vero dominis illorum qui recepti fuerint irremissibiliter applicetur. Ad premisse vero legis evidenciam ampliorem et rei memoriam sempiternam presens privilegium nostrum venerabili Johanni Argentinensi episcopo, principi, consanguineo et consiliario nostro dilecto, ejusque successoribus ecclesie Argentinensis episcopis et ipsi Argentinensi ecclesie dedimus de imperialis potestatis plenitudine

perpetuo duraturum. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Hujus rei testes sunt venerabiles Gerlacus Maguntinensis, Boemundus Treverensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum . . archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinensis Reni, sacri imperii archidapifer, Rudolfus . . dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, et Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, ejusdem imperii archicamerarius, principes electores; ac venerabiles . . Gerhardus Spirensis et Heinricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, spectabiles Johannes et Albertus burgravii Nuremburgenses, Walramus de Spanheim, Gerhardus de Dietez, Johannes de Katzenelbogen et Albertus de Sacromonte comites et aliorum principum, comitum, baronum et nobilium multitudo presencium. Sub bulla aurea typario nostre imperialis majestatis impressa testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, 9 indiccione, 2 idus januarii, regnorum nostrorum anno decimo imperii vero primo. Ego Johannes dei gracia Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

Str. Bez. A. G 495. *Aus einem Vidimus, ausgestellt vom bischöflichen Hofrichter* 1367 sabbato post festum beati Luce ewangeliste (*Oct. 23*), *mit dessen Siegel versehen.*

Gedruckt bei Wencker super pfalburg. 71. — Lünig RA. XVII, 882. — Huber reg. nr. 2410.

369. *Kaiser Karl IV giebt zu dem dem Bischof von Straßburg ausgestellten Privileg das Verbot der Pfahlbürger betreffend als König von Böhmen seinen Willebrief.* ***1356 Januar 12 Nürnberg.***

Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presentium universis, quod cum inter ceteras imperiales leges, quas in presenti curia nostra imperiali in Nüremberg cum omnibus principibus electoribus tam ecclesiasticis quam secularibus ceterisque principibus et nobilibus ac nonnullis civitatibus celebrata, habito cum eisdem principibus nostris ut regis Boemie electoris sano consilio, dignoscimur edidisse, legem unam imperialem de prohibitione, penis et abolitione pfalburgeroirum duximus statuendum illamque, etsi constringere debeat subditos sacri Romani imperii generaliter universos, tamen specialiter ad Argentinensem ecclesiam, immo ejus homines, cives et subditos, decernimus quadam singularitate referri debere specialiter et reflecti, quod eadem ecclesia, sicut est evidens et constat notorie, retroactis temporibus per sacrum privilegiata existit imperium, quod in ejus territorio jurisdictione et toto districtu imperialibus privilegiis fuit districte prohibitum, ne quis homines, cives et subditos dicte Argentinensis ecclesie in pfalburgerios auderet suscipere, ut consuetudo contraria immo verius corruptela legalibus sanctionibus inimica de dicte possessione ecclesie terminis extirpari. Cumque decrevimus, ut predicti homines, cives et subditi Argentinensis ecclesie, cujuscunque dignitatis, status vel conditionis existant, eadem lege

nostra imperiali specialiter teneantur obnoxii et sint precise ligati et transgressores ejusdem poenas in ipsa lege contentas incidant eo ipso, ideoque tenore presentium ex certa scientia profitemur, eandem legem imperialem, de qua supra fit mentio, de maturo nostro ut regis Boemie, sacri imperii archipincerne et principis electoris, et predictorum coelectorum nostrorum consilio processisse et imperiali etiam auctoritate ad jam dictos Argentinensis ecclesie homines, cives et subditos reductam esse per nos specialiter et reflexam, presertim quia ejusdem ecclesie homines, cives et subditos constat in his tam preteritis quam modernis temporibus multifarie deliquisse, prout in literis nostris imperialibus super hoc editis clarius continetur; cujus quidem legis sanctioni per nos ut imperatorem Romanum condite et solemniter ac publice promulgate, nos ut rex Boemie, sacri imperii archipincerna et princeps elector, rite et sponte consensimus ac presentibus[a] consentimus ejusque ad cives, homines ac subditos antedicte Argentinensis ecclesie reductionem et reflexionem premissam, sicut de nostro et coelectorum nostrorum consilio prodiit, ita ratificamus eique nostrum adhibendo consensum eam tamquam princeps elector ut premittitur ex certa scientia approbamus, universa nihilominus privilegia de prefata pfalburgeriorum prohibitione a sacro imperio pro ecclesia Argentinensi obtenta hactenus et concessa ac per majestatem nostram tam sub regali Romanorum quam imperiali nomine et titulo solemniter confirmata ac etiam de novo collata ratificantes et ut princeps elector similiter approbantes. Et ad premissorum omnium memoriam sempiternam ad preces venerabilis Joannis Argentinensis episcopi, principis, consanguinei et consiliarii nostri dilecti, sigillum imperialis nostre majestatis presentibus duximus appendendum. Datum Nüremberg anno domini millessimo trecentesimo quinquagesimo sexto, nona indictione, secundo idus januarii,[b] regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.[1]

Str. Bez. A. G 495. *cop. ch saec XVII/XVIII.*
Gedruckt bei Wencker de pfalburg. 72 ff. — Lünig RA. XVII, 882. — Huber reg. nr. 2411.

370. *Burchard, Burggraf von Magdeburg und Landvogt im Elsaß, fordert die Stadt Straßburg auf, die kaiserliche Satzung, die die Ausbürger verbietet, zu beobachten.* ***1356 Februar 1 Schlettstadt.***

Wir Pûrckart burggrave zû Meydburg, hofemeister des Rômeschen keysers unde lantvogt in . . Eylsas, enbieten den erbern wisen bescheiden dem meister unde dem rat ze Strazburg unsern grûs unde alles gût. Wir tûnd úch wissen, das der durchlútige fürste herre Karl der Rômesche keiser unde kûnig ze Beheim, unser gnediger herre, mit den hochwirdigen fürsten, den pfeflichen unde leygen fürsten eine satzunge

a) *Vorl.* presentimus. b) *Vorl.* februarii.

[1] *Ebenda auch mutatis mutandis gleichlautende Consensbriefe der Kurfürsten Gerlach von Mainz, Boemund von Trier, Wilhelm von Köln, Ruprecht v. d. Pfalz, Rudolf von Sachsen und Ludwig von Brandenburg. Sämtlich ausgestellt 1356 Januar 11* (f. 3 post epiphaniam). *Der Brief des Mainzers gedruckt bei Wencker de pfalburg. 74 ff. hier auch die übrigen im Regest.*

von burger wegen, den man sprichet pfalburger, übereinkomen sint, das unser vorgenant herre der keyser allen fürsten, graven, frigen, herren, stetten dez rychs unde frigen stetten gebotten hat, semliche burgere abe ze laszende nach den worten der satzunge ist also: [*Es folgt hier die lateinische Verordnung aus nr. 368* von ceterum quia nonnulli *bis* applicetur. *Ich schiebe statt dessen eine in einer Copie dieses Briefes vorhandene gleichzeitige deutsche Uebersetzung ein.*]

Vúrbaz wande etliche burger und undertenigen der fürsten, herren, frigen und anderre lúte, alse gewönlich die klage zů uns komen ist, sůchent ab zů lassende ir ursprúnklich undertenikeit und versmahent die mit frevellicher getürstekeit und schaffent sich zů burger enpfahende in andern stetten, alse sie öch in vergangen ziten emesklich geschaffet hant, und dar zů in der vorgenanten herren, von den sie sich mit sölichen untruwen abtrúnne machent oder gedenckent zů machende in iren gebieten, stetten, wilern, dörfern, da sie liplich gesessen sint, in die stette, zů den sie sich mit sölicher wise machent, durch daz sie gefröwet werdent der selben stette friheit und von in geschirmet werdent, kriegent ... die selben burger man heiszet in dútschen landen pfalburger, wande die selben burger súllent bi keinem heinmûte haben. Und von sölicher untruwe und akust und von der vollekomenheit dez keyserlichen gewaltes, aller kúrfürsten geistlicher und weltlicher mit gůter betrahtunge und rates, und von sicherre wissende so hant wir gesetzet, daz dise gegenwertige satzunge ewekliche maht sol haben. daz die vorgenanten burger und undertenigen den, den sie undertenig sint, in sölich wise spottent in allen gegen und landen dez heiligen richs, von disem dage und har nach und in sölichen stetten, da die burger mit sölicher untruwe sich schaffent zů enpfahende oder da har geschaffet hant, ir rehte und ir friheit der selben stette nit súllent genieszen, sie sint danne mit libe und mit gůte in der selben stat gesessen und hant iren roch und fúre und hus emsklich und werlich; und daz sie keine gestifte betrögenlich sitzunge da habent und súllent öch stúre und búrde da inne geben inre der stat. Und were wider dise vorgenante unser gesetzede enpfangen ist oder har nach wirt, der enpfahunge sol kein kraft haben; und der da also enpfangen ist, were er ist, hohe oder nider, der sol gentzlich oder von der stat, da er sich schaffet zů in enpfangen, keiner rehte noch friheit genieszen noch sich ir frőwen in denheinen weg. Und sol nit da wider sin keine reht, privilegen, gewonheit, beheltnúsze, wie lange zit die gewesen sint, die da wider sint der vorgenanten unserre satzunge. Und widerrüffent öch mit disem briefe die friheit mit unserm keyserlichen gewalte und sol keine kraft haben. Umbe die vorgenanten ding der fürsten, der herren und anderre lúte, den sölich abtrúnne geschiht oder geschehe har nach, da sol in zů irem libe und gůte alle ir reht behalten sin, die also abtrúnne werdent. Und alle die, die die vorgenanten burger und frömde undertän enpfahent wider die vorgenante unser satzunge oder hie vor enpfangen hant, lant sú sie nit gentzlich in dem monade nach dirre kúndunge, die in mit disem briefe geschiht, der sol geben hundert marg goldes, umbe daz er dise satzunge übergat, und alse dicke ez dar nach geschehe, also dicke vellet er in die vorgenante pene; und vellet daz halbe an unser camer und daz ander teile den herren, den die iren also enpfangen würdent; und sol die pene nit werden varn gelaszen.

Dis verkúndent wir úch unde getruwent úch öch, das ir unsers herren des keysers gebot haltend. Tetend ir des nút so wissent, das ir verfallen werent die pene als da vor bescheiden stat. Bitten wir úch, daz ir uns uwere entwürt enbietent, das wir unserm herren dem keyser uwern willen kůnnent enbieten. Datum in Sletzstat in vigilia purificacionis beate Marie virginis.[a]

Str. St. A. G. U. P. lad 271 nr. 1. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

Ebenda 2 cop. ch. coaev., in deren einer die eingefügte kaiserliche Verordnung in vorstehender Uebersetzung gegeben ist.

Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 67.-Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 212.

a) *or. rep.* datum — virginis.

371. *Breisach an Straßburg: hat von des Kaisers Landvogt Botschaft über die Angelegenheit der Ausbürger.* ***[1356 Februar 2.]***

Unsern sündern gûten frûnden dem meister und dem rate ze Strasburg embieten wir der meister und der rate von Brisach unsern willigen dienst. Als ûwer und unser herren von Basel und von Friburg gûten botten nu zenehst von uns schiedent, weler stat under uns vier stetten zem ersten botschaft keme von des keisers wegen umb usburger, die stat solt es den andern drin stetten verbotscheften, das wir bi ein ander werin und zû sammen rittent zû uns gen Brisach an samstag ze naht und an sunnentag frûge, so nehste kunt, do verkûnden wir ûch, das uns des keisers lantvogt umb die selben sache botschaft getan het. Dis haben wir unsern herren von Basel und von Friburg öch verbotscheft. Datum in die purificacionis virginis Marie.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

372. Die funfzehn über den landfrieden zu Elsasz mahnen die Straszburger, dem edelknecht Rûdolf von Lampertheim beholfen zu sein gegen Arnolt von Girbaden, bis der erstere unklaghaft gemacht ist. Datum Columbarie feria secunda post purificacionem beate Marie virginis anno domini 1356.

1356 Februar 8 Colmar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

373. *Graf Eberhard von Werdenberg schließt mit Bischof Johann von Straßburg, Heinrich von Geroldseck, der Stadt Straßburg, Basel und den Mitgliedern des Landfriedens Frieden.* ***1356 Februar 18.***

Wir grave Eberhart von Werdemberg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir getrôstet hant eins gûten steten friden vûr uns, alle unsere diener und helfer den erwirdigen herren bischof Johansen von Strazburg, Heinrichen von Geroltzecke von Läre und die burger gemeinlich der stette Strazburg und Basel unde dar zû alle die, die zû dem lantfriden gehôrent in Elsas, und alle dez vorgenanten herren dez bischoffes, Heinrichs von Geroltzecke und der vorgenanten stette diener und helfer. Und sol dise trostunge und fride weren von hinnant, alse dis briefes data seit, untze an den sunnendag dem man sprichet die grosse vastnaht nû zû nehste und *März 15.* den selben sunnendag allen ân geverde. Und der vorgenanten trostunge zû urkûnde so ist unser ingesigel uf disen brief zû rucken gedrucket. Datum feria quinta proxima post Valentini episcopi sub anno domini 1356.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

374. *Graf Burkard Landvogt im Elsaß an den Rat von Straßburg: ersucht um eine Antwort auf die kaiserliche Verordnung die Ausbürger betreffend.* ***[1356 Februar 20] Schlettstadt.***

Wir grave Burckart burggrave ze Meydeburg, des keyserlichen hofes meister unde lantvogt in Eylsas, enbietent den erbern bescheiden dem meister und dem . . rat

ze Strazburg unsere frúntschaf unde unsern grûs. Als ir uns enbuttent, eine entwúrte zû gebende mit uwern gûten botten von des gebottes wegen, daz unser herre der Rômesche keyser von der pfolburger wegen het getan, daz noch nút ist geschehen, bitten wir úch von unsers herren des keysers unde unsern wegen, daz ir uns eine entwúrte des gebottes gebent, wanne unsers herren des keysers botte der entwúrt wartende ist von uns, wie ir uns die entwúrte gebent, unde wir ym kônnent verschriben. Uwer entwúrt enbietent uns wider bi disem botten. Datum in **Sletzstat sabbato ante Mathie apostoli.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *cr. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

375. Domino Johanni episcopo Arg. Nicolaus prior totusque conventus monasterii s. Arbogasti: quod propter decrescenciam vinorum et grandinum causa anni preteriti dictum monasterium tantum defectum sustinuit, quod unde bona colantur et precarie seu pensiones solvantur in prompto non habent, humiliter petunt ut aliquid de bonis dicti monasterii alienare possint. Solvere oportet in precariis seu pensionibus 84 lib. et 60 quartalia tritici, item usque ad festum s. Michaelis ad minus ad culturam bonorum in Kestenholcz 30 lib., in Doroltzheim 30 lib., in Wolfgangesheim 40 lib., in Dúrningen 10 lib., pro cultura ortorum 10 lib.; pro expensis feni 30 lib., lignorum 20 lib., pro messibus 30 lib., pro coquina 40 lib., pro sallario familie monasterii 36 lib. Sigillum capituli est appensum. Datum 11 kalendas marcii 1356. *Sept. 19.* ***1356 Februar 20.***

Str. Bez. A. G 1701. *or. mb. c. sig. pend. del.*

376. *Eßlingen an Straßburg: hat noch keine Botschaft über des Kaisers Haltung in der Ausbürgerfrage.* ***[1356 Februar.]***

Den erwirdigen wisen mannen unsern gnedigen herren und frúnden, hern Johansen dem Swarber maister und .. den ratherren gemainlich der erwirdigen stat ze Strazburg, enbieten wir .. der burgermaister und .. der rat gemainlich der stat ze Esselingen waz wir eren, frúntschaft und dienstes vermúgen. Als ir úns geschriben und enbotten hant an úwerm briefe, daz wir in lassen wissen, ob úns und únsern aydgenossen dez richs steten ze Swaben noch dehain botschaft komen sie von dem durluchsten obrosten fursten kayser Karlen von Rome und wie wir úns dar inne halten von der usburger wegen, lassen wir úwer erwirdikait wissen, daz wir und alle stete, die den lantfrid ze Swaben haltent, kurtzlich ze Ulme und anderswa by ain ander gewesen sien, und daz úns allen noch dehainer stat besunderlich kain botschaft noch dar umbe komen ist, wan daz hete kain stat gen der andern verswigen. Wissent och sicherlich und endelich, waz wir wisten, daz iúch daz unverswigen wâre. Wan wir ze allen ziten begirlich und frúntlich gerne tâten alles, daz wir wisten, daz iúch dienstbâr ware.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

377. *Metz an Straßburg: weiß über des Kaisers Absichten die Ausbürger betreffend nichts Neues.* **[1356 Februar.]**

Viris honorabilibus et discretis domino Johanni dicto Swerber magistro ceterisque consulibus civitatis Argentinensis dilectis nostris magister scabinus ac tredecim jurati civitatis Metensis cum sincera dilectione salutem. Scriose inspeximus et intelleximus litteras nuper nobis a vestra dilectione transmissas mentionem facientes generaliter: advocatus provincie Alsacie vobis litteras destinavit[1] ex parte serenissimi principis domini Karoli Romanorum imperatoris, in quibus dicitur contineri, quod ipse dominus imperator est in dispositione hujus voluntatis, ut vos deinceps penes vos nullos teneatis cives extraneos seu forenses. Et super quo nos rogatis, quatenus, si de hoc aliquam percepimus mentionem, inde fidele vobis instrumentum facere studeamus; super quo, carissimi domini et amici, vestram amicitiam scire optamus, quod de hiis, super quibus nobis scripsistis, nichil penitus audivimus, nisi quatenus de hiis ex vestrarum litterarum serie intimastis. Et pro constanti scire debetis, quod de vestris prosperis eventibus et jocundis successibus semper conciperemus in cordibus materiam gaudiorum, de adversis vero seu noxiis, si qua vobis aut vestre civitati contingerent, a quibus dei omnipotentis clementia vos preservet vosque et statum vestrum pacificum et tranquillum in sua protectione suscipiat, nobis accresceret fames compassionis, tristicie, tedii et doloris. Valete in domino Jhesu Christo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1 *or. ch. lit. pat.*
Zum Teil gedruckt bei Wencker appar. arch. 209.

378. *Joffrid Mine an den Rat von Straßburg: will, sobald er irgend etwas, besonders über des Kaisers Maßnahmen bezüglich der Ausbürger erfährt, Nachricht geben; der Kaiser will nach Metz kommen.* **[1356 vor März 21.]**[2]

Dilectissimi domini mei et totis meis visceribus amplectendi. Ego vestre dominationi benivole me totis desideriis recommendo. Diligenter inspexi et eciam intellexi litteras michi per vos transmissas mentionem facientes de imperatore Romanorum, qui in sua disposuit voluntate, ne vos deinceps cives forenses seu extraneos penes vos in civitate vestra teneatis. Et super quo me rogastis, ut ego cum omni fideli diligencia vos certificare studeam super premissis, si quam habeam noticiam de eisdem, necnon super rumoribus, qui apud nos de ipso imperatore referuntur, prout hoc vidi et inspexi in predictis vestris litteris plenius contineri. Super quibus, carissimi domini mei, vestram dominationem scire desidero, quod ubicunque vel quandocunque vestras aut vestre civitatis libertates infringi aut diminui inspicerem sive scirem, inde teste deo sentirem me ipsum grandi tedio et dispicencia afflictum et diris cordis vulneribus sauciatum et juxta possibilitatis mee modulum in hac parte vellem

---

[1] *Schreiben vom 1 Februar 1356 nr. 370.*

[2] *Das Datum ergiebt sich aus der Schlußbemerkung, daß Ostern bevorsteht und daraus, daß sich Mine noch nicht, wie in einem andern Schreiben nr. 393* magister scabinorum *(seit März 21) nennt.*

adhibere per me et meos oportunum remedium ea vel consimili fidelitate ac diligencia, qua libertatibus civitatis Metensis teneo me astrictum. Michi autem et meis, domini mei carissimi, non parcatis in casu quocunque, in quo vobis utilis esse potero, quia exnunc eodem favore eademque promptitudine me erga vos gestiturum offero et consimiliter peracturum, sicut ad hoc unus de vestris concivibus residentibus obligatur, in quantum mea ad hoc extenderit se facultas et dum michi duxeritis intimandum. Et revera quicquid scire et intelligere potuero de materia, super qua michi scripsistis, de qua cum omni diligencia indagabo, super hoc vos certificabo omni dilacione cessante et eciam super omnibus et singulis aliis, que scire potero in vestri honorem aut utilitatem vergere sive in contrarium, a quo ipse dominus vos preservet, quia ista cessante fictione quacunque cordi infixa habeo et impressa. Et semper et continue dum vobis videbitur michi litteras et nuncios transmittatis, si quando michi quevis ad meam noticiam deveniant, que vobis scribere valeam vestre complacencia voluntati, quia in hiis minime pigritabor et libentissime nunciis de labore itineris respondebo. De aliis ipsius imperatoris rumoribus nichil ad presens scio nisi hoc solum, quod illi cives Metenses, qui ad ipsum apud Nurimberg perrexerunt, de ipso in suo reditu retulerunt, quod ipse infra
April 21. mensem sancti festi pasche proxime instantis ad civitatem Metensem est personaliter accessurus. Omnipotentis dei misericordia vos semper et ubique protegat feliciter et defendat.

Joffridus dictus Mine civis Metensis ac burgensis Argentinensis totus vester et per omnia promptus ad vestra beneplacita et mandata.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. cl.
Zum Teil gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 64.

379. Bischof Johann [II] an meister und rat: Johans Zeller sein bürger von Zabern hat ihm geklagt, dasz ihm Henselin Höwemesser vor dem Straszburger gerichte einen meiden, den er vor acht wochen in Zabern auf dem freien markte gekauft hat, abspreche indem er sagt, «er würde ymme zů Sletzstat genummen, do das geschelle do waz». Bittet seinem bürger beholfen zu sein nach ihrer stadt gewohnheit, da er ohne alle geverde gekauft hat, «und wan uns öch duncket, daz das selbe geschelle und der krieg sit males versůnet ist, do unser herre . . der keyser do waz.» Möchten sie ihm nicht helfen, so bittet er um aufschub, bis er mit dem landvogte geredet hat, dessen diener Zeller ist. «Datum Benevelt feria secunda post dominicam Reminiscere». ***[1356 März 31] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 47. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

380. *Anweisungen der Einundzwanzig für den Abschluß des Bündnisses mit Basel.* ***[1356 vor März 24].***

Von[a] dez buntbriefes wegen der von Basel.
Dis ist gerotslagit von den ein und zweintzigen.

a) *dauchen gestr.:* item vůr den rat.

Item von der zil wegen do duhte sie gut sin von sant Martins dage über drú gantze jar, alse der hunt stat. Bi[a] den drin jaren blibet es. *Nov. 11.*

Item den kreis untze gen Luterburg und gen Wissemburg und das Bitsche in den kreis gezogen wurt.

Item von dez artickels wegen, das man erkennen sol umbe helffe, so die rete es selber nit getun mügent, do beduhte sie gut sin, das man den artickel husse losse.[b]

Item von des artickels wegen viertzig glefen an drissig do duhte sie gut sin, das solte man zů in lassen, obe sie lieber wellent viertzig an drissig oder aber drissig an zwentzig und vür kosten und schaden und abegang der glefen zum dage und zür naht einen halben güldin. Und[c] das man öch die bezale an dem nehesten manot als die glefen heim komment, und sol öch ieder glefen knecht gewoffen sin.

Item were es das man ein sesse tun würde, do beduhte sie gut sin, daz man zusammen ritten solte und erkennen, wie man zů dem selben sesse dienen solte noch gelegenheit der sachen.

Item[e] von des wegen, als ein teil dem andern nach dem zile der huntnisze beholffen sol sin umbe sachen, die sich in der búntnisze zů kriege erhebent, der artickel sol bliben also der geschriben stet.

Item[f] von der zolle wegen do hant sie gerotslaget, das man ietwedersite sol lassen bliben by den zöllen, alse sie iegenote enander zollent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. 43. *conc. ch. flüchtig geschrieben; mit gleichzeitigen Nachträgen einer zweiten Hand B.*

381. *Die Städte Straßburg und Basel verbünden sich bis s. Martinstag über zwei Jahre.*

1356 März 24.

In gottes namen amen. Wir die . . rête und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel[g] tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und[h] gehörent lesen, daz wir durch nútze, notdurft, friden und fromen unser, unserre stette und burgere gemeinlich uns zů samen hant gemachet und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getân hant, untze[i] sant Martins dage dez bischofes nů zů neheste und von dem selben sant Martins dage zwei[k] gantze jar die nehesten nach enander *1358 Nov. 11.* ân underlaz mit sólicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stat: daz wir enander getruwelich geráten und beholfen súllent sin zů allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent von dem Howestein untze an Burnendrut und dannan untze an Rotenburg die slihte har abe untze uf die Selsze und andersite dez Rynes von der obern Murge untze uf die nidern Murge und da zwúschent von einem gebirge untze an daz ander, alse die snesleiffe gânt wider

a) bi—es *von B zugesetzt.* b) *hiernach: gestrichen* wann wenne die rete uff den eit erkantent daz. c) und — sin *von B zugeschrieben.* d) noch—sachen *von B zugesetzt.* e) *dieser Art. von B zugeschrieben.* f) *Nach weitem Zwischenraume auf dem untersten Rande des Blattes.* g) *A geändert für* Str.. B. und Friburg. h) *B* oder. i) *B add.* zů. k) *A* zwei *übergeschrieben für gestrichen* vier. *B* drú.

den Ryne ân alle geverde.[a] So ist beretde und übereinkomen, were daz denheine stat under uns zweien[b] stetten geschadiget würde in den vorgenanten ziln oder uszwendig den ziln von iemanne, der indewendig den vorgenanten ziln geseszen were, und daz der rat der stette oder daz merreteile in dem rate[c] uf den eyt erkantent, daz sie geschadiget were wider dem rehten und daz man ir unrecht dête und daz reht von in verspreche, der sol die ander stat[d] beholfen sin uf den eyt glicher wise, alse ir[e] daz unreht oder der schade widerfarn were. Doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der andern stat[f], daz sie geschadiget sie, und sol danne die stat, der ez verbotscheflet wirt, alse da vorgeschriben stât, vürderliche und ân vürzog uf den eyt die angriffen, die den schaden hant getân, daz ez gerihtet werde ân alle geverde; und sol öch die stat, der ez verbotscheflet wirt, alse da vorgescriben stat, die ander stat nit manen[g], sie erkennent denne uf den eyt, daz sie ez allein nit getwingen mügent. Und wenne sie daz erkennent, so sie danne die andere stat[h] manet, so sol sie[i] dar zû uf den eyt beholfen sin, alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. Were öch daz ieman der vorgenanten zweier[k] stette deheinre schaden dête in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen köf geben; und keme öch einre in der vorgenanten zweier[l] stette denheine, der eine der selben stette geschadiget hette, den sol die ander[m] stat angriffen, da er in komet, in alle wise alse ir der schade geschehen were, dar nach so ez ir verkündet wirt von der andern[n] stat, die da geschadiget ist. Geschehe öch daz ieman, er sie herre, ritter oder kneht oder were er ist, der vorgenanten zweier[o] stette einer schaden dête in den vorgenanten ziln und ime verbotscheflet würde von der stat, die er geschadiget hette, daz er widerdête, widerdête er danne nit, uf den und uf die sol die ander stat[p] beholfen sin alse vorgescriben stat; und were in enthaltet, huset oder hofet oder ime rätet oder hilfet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die süllent wir die vorgenanten zwô[q] stette beholfen sin uf den eyt in alle die wise alse uf den, der den schaden het getân, und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist zû den sie reht hant. Waz krieges öch in den vorgenanten ziln uf erstünde und die wile disc verbüntnisze weret und von einer der vorgenanten zweier[r] stette

a) *A fügt hiernach hinzu, streicht es aber wieder:* geschehe ez aber daz wir die vorgenanten zwô *(übergeschr.)* stette in den vorgenanten ziln ieman angriffent, der uns alle oder denheine stat under uns von dirre verbüntnisze geschadiget hette, und wir alle die vorgenanten stette oder denheine under uns von dez selben angriffes wegen wider umbe angegriffen wurdet von den, die uns vor dirre vorgeschriben verbuntnisze geschsdiget hettent, oder ân daz die vorgenanten stette angegriffen würdent in den vorgenanten ziln von den, die sie vor dirre verbüntnisze geschadiget hant, uf den und uf die süllent die vorgenanten stette uf den eyt beholfen sin in alle wise alse zû den kriegen, die sie in den vorgenanten ziln gewinnent, und ensol roch enmag sich denheine stat da mit beschirmen, daz sie spreche, ez sie von eines alten kriegez wegen ân alle geverde. b) *A* zweien stetten *übergeschr.* c) *B* des rates. d) *A übergeschr. fur* süllent die andern stette. e) *A übergeschr. für* in. f) *A* der—stat *übergeschr. für* die nehesten stette, da der schade geschehen ist. g) *A* die—manen *übergeschr. für* denheine der andern stette dar zû manen. h) *A* so — stat *übergeschr. für* welich stat sie danne. i) *A* so — sie *übergeschr. für* die sol. k) *A* zweier *übergeschr.* l) *A wie* k. m) *A* ander *übergeschr.* n) A *wie* m. o) A *wie* k. p) *A* die — stat *übergeschr. für* man. q) *A* wir *und* zwô *übergeschr.* r) *A* zweier *übergeschr.*

angevangen oder begriffen würde, der stette sol die ander stat[a] beholfen sin alse lange, untze der krieg versünet würt. Es ist nemmelich beretde, daz denheine stat der vorgenanten zweier[b] stette denheinem . . künige noch herren beholfen sol sin von dirre verbüntnisze wegen, sie tünt ez danne gerne. Were aber daz denheine stat der vorgenanten stette denheinem künige oder herren dienen wolte, waz der stette in dem dienste geschehe, dar zů sol die ander stat[c] nút beholfen sin, sie tünt ez danne gerne. Man sol öch denheinen herren noch stat in dise verbüntnisze enpfahen, die vorgenanten zwů[d] stette sint ez danne einhelleklich übereinkomen und truwent, daz ez nútze und gůt.[e] Würde öch eine stat der vorgenanten stette die andern manen, daz sie ir ein gesinde lúhe zů lantwer, der sol man nit me lihen danne viertzig glefen,[f] under den iegliche glefe mit bereitscheften, drien pferiden, mit beingewanden und armgewanden wol usgerüstet sin sol, man tů ez danne gerne; umbe minre mag sie öch wol manen. Und welich stat die andere also manet umbe ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe sú gemant het, den halben[g] schaden gelten, obe ime denheine schade geschiht an roszen, an hengesten oder an siner habe, die ez dar bringet von dez dages, da ez von huse schiet, untze ez wider heime komet und in irem dienst ist ån alle geverde; doch[h] also daz iegliche stat, die under uns also ein gesinde uzschickende würde, dez selben ires gesindes pferide[i] alle vorhin und e, danne sie von huse scheident, mustere,[k] und daz man die hengeste[l] und pferide, die also[m] abegånt, nit hoher bezale danne alse sie gemustert und geschetzet sint und anders nit,[n] die wile sie in irem dienst ist ån alle geverde. Würde man aber zů velde ligende, so sol ie die stat under[o] uns zweien stetten iren sundern kosten haben ån alle geverde. Welich stat under uns[p] die andere manet zů einem sesze eine vestin zů gewinnende oder zů schadigende, den kosten, den man vor der vestin habende würt mit grebern, dumblern, wercken, mit we[r]klúten oder mit anderm buwe, der darzů gehöret, sol die stat liden, die da gemant het; doch würde ein sesze an den stetten, daz einer stat under uns[p] gelegen were, die nit gemant hette, so sol doch die ander[q] stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vorgeschriben stat, ir werk und andern iren gezüg dar schicken, obe man sin bedarf, alse iren eren wol an stat ån alle geverde. Mante öch ein stat under uns[p] die andere[r] zů einem uszzog oder zů einem sesze, da sol die stat, die da gemant würt, erkennen uf den eyt nach den dingen und an die stette, da sie hin gemant ist, wie ir daz gelegen sie, daz sú dar nach diene alse iren eren wol anstät ån alle geverde. Welich stat öch gemant würt, alse da vorgeschriben stät, und die selbe stat, die da gemant würt, sprichet,

a) *A* die — stat *übergeschr. für* man. b) *A* zweier *übergeschr.* c) *A* sol — stat *übergeschr. für* sullent — stette. d) *A* zwů *übergeschr.* e) *B add.* sie. f) *B* der súllent die von Strazburg nút me lihen danne viertzig gleven und die von Basel dryssig gleven. *In A* glefen *übergeschr. für* helme; *ebenso übergeschr.* under — sin sol. g) *B add* kosten und. h) *A* doch — und anders nit *übergeschr. dafür ist gestrichen:* und sol öch der, der da geschediget ist, den schaden mit sines einiges hant behaben, und sol man öch dem dar umbe glöben und öch dem gesinde halben kosten geben an der zerunge, die ez hette die wile ez in irem dienst ist. i) *B* meyden und pheride. k) *B* monstern und schetzen súllent. l) *B* meyden. m) *B* denne. n) *B* geschetzet sind und die ouch also abgegangen werent, die wile sie in irem dienst sint und anders nút. o) *A* under — stetten *übergeschr.* p) *A* under uns *übergeschr.* q) *A* ander *übergeschr.* r) *A geändert aus* andern.

ez sie von einer parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merreteil dez rates der stette, die da gemant hette, uf den eyt, daz ez von einer parten wegen nit enist, so sol ir die ander stat[a] beholfen sin ân alle geverde. Öch ist beretde, daz denheine stat der vorgenanten zweier[b] stette uf die andern spise sol geben, und were daz ieman der vorgenanten zweier[c] stette denheine schadigete oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden dètent, daz sol die ander stat[d] weren und wenden uf den eyt, alse verre sie künnent und mügent, und süllent öch die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezoget sint.[e] Wurdent[f] sie öch von unserm[g] herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg oder von den stetten Hagenowe, Colmer oder Sletzstat oder von dez nidern lantfriden wegen, der[h] zû Elsaz zû nehste gewesen ist, zû einem uzzoge gemant, von wederm danne sie e gemant werdent, den süllent sie zû dem uszzoge beholfen sin; wenne sie aber dez uszoges entladen werdent, so süllent sie vürderlich und ân vürzog der andern stat,[i] die die ander manunge hant getân, beholfen sin ân alle geverde. So hant wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg,[k] wir die von .. Basel[l] unsern herren den bischof von Basel[m] in dirre verbúntnisze uszgenomen mit sólicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nút beholfen sol sin, er sie höptman oder helfer, sie tûnt ez danne gerne. Wolte aber ieman, wer der were, dirre zweier[n] herren denheinen, den bischof von Strazburg oder[o] den bischof von Basel, angriffen oder schadigen von irre gotzhuser gûter wegen, die sie inne hant,[p] so mag ie die stat under uns zweien[q] stetten irem herren beholfen sin und zû helfe komen, obe sie wil; und sol ir daz an dirre verbúntnisze nit schaden ân alle geverde. Were aber daz der selben zweier[r] herren denheiner, der bischof von Strazburg oder[s] der bischof von Basel,[t] krieg oder atzunge ân daz gewünnent gegen uns denheiner der vorgenanten zweien[u] stetten, daz nit von irre gotzhuser gûter wegen were, die sie inne hant,[v] sie werent höptman oder helfer, dem oder den sol denheine stat under uns zweien[w] stetten uf die andern nit beholfen sin ân alle geverde; doch süllent wir die vorgenanten zwû[w] stette enander geráten und beholfen sin in alle wise, alse dirre verbúntnisze brief stat ân alle geverde. Öch ist beretde und

a) *A* die — stat *übergeschr.* b) *A* zweier *übergeschr.* c) *wie* b. d) sol—stat *übergeschr.* e) *hier hat A ursprüngl. zugefügt, dann aber gestrichen:* ez sol öch den von Strazburg nût schaden an dirre verbúntnisze, obe sie den nidern lantfriden lengerent und in haltent oder obe sie tetzent ieman denheine helfe schuldig werent zû tûnde oder har nach schuldig wurdent von dez selben lantfriden wegen. f) *B* wurdent ouch wir die von Strazburg von unserm herren dem Rômschen keyser Karlen, von unserm herren dem .. byschof von Strazburg zû einem uzzoge *u. s. w.* g) *A* unserm—Sletzstat *übergeschr. für* der vorgenanten stette wegen denheiner. h) *A* der—ist *übergeschr.* i) *A* der—stat *übergeschr. für* den k) *B* den Rômschen keyser Karlen und unsern herren den byschof von Strazburg in dirre verbuntnisse usgenomen. l) *B add.* habent in dirre verbuntnisse usgenomen unsern herren den Rômschen keyser Karlen und unsern herren. m) *B add.* und die .. herschaft von Österriche, die wile der bunde weret, den wir mit der .. herschaft von Österriche hant. *A hat hinter* Basel *gestr.:* und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg. n) *A* zweier *übergeschr. für* drier. o) *A* oder *übergeschr.* p) *A fügt zu, streicht aber* oder den grafen von Friburg von siner herschaft gûter wegen, die er inne het. q) *A übergeschr. für* drien. r) *wie* q. s) *wie* o. t) *A fügt zu, streicht aber:* oder der grafe von Friburg. u) *A übergeschr. für* drien. v) *A fügt zu, streicht aber:* oder der grafe von Friburg, daz nit von siner herschaft gûter wegen were, die er inne hat. w) *wie* u.

uszgetragen, were daz eine stat under uns die[a] ander stat öch under uns manende würde, daz sie angriffe und schadigete ieman, der eine stat under uns angegriffen hette oder geschadiget, den mag die ander[b] stat, die alsus gemant würt, angriffen und schadigen unverbotscheftet obe sú wil. Wil sie aber ime ez verbotscheften, e sie in angriffet, daz mag sie wol tûn, und sol ir daz an irem eyde noch an dirre verbúntnisze nút schaden, daz er widertû än vúrzog daz er getân het der stette, die er geschadiget oder angegriffen het; dête er daz nút, so sol in die stat, die alsus gemant ist, angriffen und schadigen än vúrzog zû glicher wise, alse wer ir der schade geschehen. Ez ist öch beretde, wer daz die burger von Strazburg von[c] unserm herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg, den stetten Hagenowe, Colmer oder Sletzstat oder von dez lantfriden wegen der zû nehste zû Elsaz gewesen ist, e gemant [wurdent] umbe einen uszzog[d] danne von uns den von Basel,[e] so súllent sie ime beholfen sin, und sol in daz an irem eyde noch an dirre verbúntnisze nit schaden; wenne sie aber von der helffe wider heime koment, hant wir die von Basel[f] dar nach sie gemant oder manent sie umbe helfe, so súllent sie uns beholfen sin alse dise verbúntnisze stat än alle geverde. Glicher wise sol man disen artickel verstân, obe die von Basel eine verbúntnisze detent mit irem herren dem bischof von Basel.[g] Daz öch wir die vorgeschriben zwú[h] stette dest fridelicher und frúntlicher geleben múgent, so habent wir mit gemeinem mûte gemachet und beretde, daz denheine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekúmbern súllent danne die waren schuldener; wolte aber denheine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern zû rede setzen in der stat, da die schuldener inne geseszen sint, umbe denheiner hande schulde oder umbe denheine ander sache, die sie mit in zû schaffende hant, den sol man rihten unverzögenliche. Löckent die schuldener der schulde oder der klage, dar umbe er angesprochen wirt, und wil in der kleger erzúgen, daz sol er tûn mit biderben lúten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprache wiszent, oder mit briefen, die billich helfen súllent und múgent, und sol man öch die hören und dem kleger dar nach rihten än alle geverde. Ez ist öch beretde, daz denheine stat under uns den vorgenanten zweien[i] stetten noch denheine burger oder burgerin dirre vorgenanten zweier[i] stette die ander[k] stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekúmbern sol än gerihte. Wande het ieman under uns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit dem andern út zû schaffende oder an zû sprechende, in welichen weg daz were, daz súllent sie tûn mit gerihte an den stetten, da in jenre, den sie da ansprechent, zû rehte sol stân; und sol man in da rihten unverzögenliche, alse da

a) *A* die *übergeschr. für* ein. b) *A* ander *übergeschr.* c) *A* von—ist *übergeschr. für gestrichenes:* eine verbúntnisze machtent mit irem herren dem bischof von Strazburg, würdent sie danne. *B om.* den stetten—ist. d) *A streicht hiernach* von dem vorgenanten irem herren dem bischofe von Strazburg. e) *A* von Basel *übergeschr. für* vorgenanten stetten. f) *A streicht hiernach:* oder von Friburg. g) *A streicht hiernach:* und die von Friburg mit irem herren dem grafen von Friburg. *B fährt nach* Basel *fort:* gemanet wurdent von irem herren dem . . byschof von Basel oder von der . . herschaft von Österriche. h) *A* zwû *übergeschr.* i) *A* zweien *übergeschr.* k) *A* die ander *übergeschr. für* denheine.

vorgeschriben stat. Doch sol sich denheine stat under uns[a] annemen, denheinen iren burger oder burgerin zû schirmende wider die andern die vorgenanten stette, burger oder burgerin von keines krieges noch angriffes wegen, der irem burger oder burgerin geschehe, e[b] sie ir burger oder burgerin würdent. Geschehe öch denhein angrif under uns den vorgenanten zweien[c] stetten ân gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angrif in getân hant, sôlich haben, daz sie widertûnt daz sie ân gerihte getân hant; wande ieder burger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten súllent von enander reht nemen an den stetten, da sie ez zû rehte tûn súllent, alse da vorgeschriben stat; und har über so het denheine stat under uns den vorgenanten stetten maht über die andern zû erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders, wande da vorgeschriben stat. Ez[d] ist öch beretde, geschehe daz wir die vorgenanten zwô stette[e] span gewünnent mit enander von denheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben stânt, so sol die stat, die da den bresten het, iren bresten der andern stat vúrlegen und drie manne nemen uz dem rate der stette, an die danne die ansprache ist, und uz irem rate öch zwene der iren dar zû schicken. Und súllent die fúnfe unverzôgenliche varen und komen gegen Brisach in die stat und mit enander über die sache sitzen und den bresten bekennen, daz sie öch ân alles sumen tûn súllent; und waz danne daz merreteil under den selben benanten fúnfen erkennet uf den eyt, daz sol vúr sich gân, und sol man öch daz vollefûren und halten ân alle geverde; und sol doch ie die stat in irre friheit, rehte und gewonheit bliben, und sol in dar an dirre vorgenante artickel nit schaden. Wir sint öch übereinkomen, were ez daz denheinem burger under uns zweien[f] stetten sin burgreht verteilt würde, daz er nút solte komen in die stat, von etlicher hande sachen oder undete wegen, wa der denheiner in unser der vorgenanten stette denheine kême und burger da wurde, die sol ime doch nút beholfen sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist ân alle geverde. Waz[g] öch kornes, wines, holtzes, isins oder anders gûtes, welrehande daz ist, einre stat under uns köft wirt und der stat gemeinliche und niemanne dar inne sünderliche zû gehôrt, komet zû der selben unserre stette einre oder dar in, daz sol öch die selbe stat, zû der ez komen ist, der andern stat vúrderliche und ân alles sumen laszen volgen und von in und öch durch ire stat laszen fûren, wenne ez von der stette wegen, der ez danne ist, an sie gevordert wirt ân alle geverde. Were öch daz man redende würde umbe einen gemeinen lantfriden zû Eilsasz, so[h] der lantfride, der ietzent ist, usz koment oder e, so súllent wir die vorgenanten zwô[i] stette unsere botten zû enander senden; und er-

a) *A* under uns *übergeschr.* b) *B add.* denne. c) *A* zweien *übergeschr.* d) *die ganze Stelle* ez — und halten â. a. g. *ist in A nachträglich eingeschoben. Ursprünglich hieß es:* ez ist öch beret, geschehe ez daz denheine stat mit der andern span gewúnne mit der andern stette einer under uns drien stetten von denheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben stant, den bresten súllent sie vúr die dritte stat bringen und dem rate vúrlegen. Und wie ez der rat oder daz merreteil dez rates usz rihtent uf iren eyt, da mit sol die andern zwo stette begnûgen und súllent ez unverzôgenliche usz rihten ân geverde. e) *In A* zwô stette *übergeschr. für* die von Strazburg. f) *A* zweien *übergeschr. für* drien. g) Waz — wirt â. a. g *in A am Rande zugeschr., fehlt in B.* h) so — oder e *fehlt in B.* i) *A* zwô *übergeschr. für* drie.

kennent wir zwû[a] stette danne, daz uns nútzlich sie in den lantfriden zû komende, daz múgent wir wol tûn; geschehe ez aber daz einre[b] stat under uns zweien[c] stetten nit fügte dar in zû komende, die mag hie usze bliben, und[d] mag die ander stat wol dar in komen, obe sie wil. Doch welich stat alse dar in keme, die sol nit dar in komen danne mit sôlicher bescheidenheit und gedinge, daz sie dise unsere verbúntnisze usz neme, daz die vorgange in alle wise, alse dirre verbúntnisze brief seit und wiset ân alle geverde. Wir globent öch bi unsern eyden, wenne ein rat abegât under uns drien[e] stetten den vorgenanten, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt sol geben, dise verbúntnisze und disen brief stête zû habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde. Ez[f] ist öch nemeliche beredte und uzgedinget in disem bunde, daz die búnde, die wir die von Strazburg vormals getân hant mit unserm herren dem Rômschen keyser Karlen, mit unserm herren dem bischofe von Strazburg und[g] mit den stetten Hagenowe, Colmer und Sletzstat, in allen iren tügenden und kreften bliben und sin súllent, und sol öch die dirre bunt nit letzen noch in schade sin in denheinen weg ân alle geverde. Öch[h] múgent die von Strazburg búntnúsze machen und in frúntschaft komen mit den[h] stetten Worms und Spire und wem sie wellent, und sol sie dar an dirre unser bunt nit letzen noch irren in denheinen weg ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbúntnisz und dirre gegenwertige brief gantz, stete und veste blibe, so habent wir die vorgenanten rête von Strazburg, Basel und von Friburg[i] unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an unserre frowen âbent der verholnen in der vasten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und sehs jare.

[*In verso*] Item von dez búhsenmeisters wegen. Item von jungherre Heinrich wegen von Lâre. Item von der zû getân artickel wegen in dem bunde.

Item me wûcher, wo der jude sweret, daz er nit wuste, daz der burger were, so sol er 5 lib. bessern; tût er ez wiszentliche, sol er bessern 10 lib. und den wûcher wider.

Item umbe daz geseszen sin, daz múgent sie tûn wo sie wellent.

Item umbe daz schirmen sol man die briefe sûchen.

Item umbe daz slahen sol man zû dem halben jare den wûcher zû höptgûte slahen.

Item von einem lib. 2 den., von 10 sol. 1 den., item von 5 sol. 1 heilbeling.

Item den kirchof vúr 5 lib.

Item von Illekirche und Grafenstaden.

Item daz man schôffele zûm rate besende, so man meist mag, und mit den ratslahe von der tûmherren ungeltz wegen, waz darzû daz beste sie, und nit dar umb urteile.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43. *conc. ch.* — *Die auf der Rückseite hinzugefügten Notizen gehören nach Schrift und Inhalt in das Jahr 1370.*

B Bündnis von 1370 September 20. ebenda lad. 73. *or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 del.*

a) zwû *übergeschr. für* drie. b) *A* einre *übergeschr. für* etlicher. c) *wie* a. d) *A* und — stat *übergeschr. für* und múgent die andern zwo stette oder eine. e) *Ist in A aus Versehen stehen geblieben statt* zweien; *so auch in B.* f) ez — irren in denheinen weg *fehlt in B.* g) und — Sletzstat *fehlt in B.* h) den — und *fehlt in B.* i) *ist in A versehentlich nicht gestrichen.*

382. *Straßburg und Basel nehmen Breisach und Neuenburg in ihr Bündnis auf.* **1356 März 24.**

In gottes nammen amen. Wir die rète und die burgere gemeinlich der stette Strazburg und Basel[a] tünt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir durch nutz, notdurft und friden dez landes und der unsern die bescheiden wisen lúte, die rete[b] und die burgere gemeinlich der stette zů Brisach in Brisgöuwe und zů Nuwemburg[c] genommen und empfangen haben in unser zweier stetten verbúntnisze, reht alse unser verbúntnúst brief stánt. Und wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinlich von Brisach und Nuwemburg hant uns öch verbunden zů den vorgenanten zweien stetten, alse ir verbúntnisze brief geschriben stant, mit dem eyde, so wir dar umbe getän hant, also daz wir vier stette enander getruwelich geräten und beholfen sin sóllen bi dem eyde, so wir dar umbe getän hant, in alle die wise und uf die zil, alse unser zweier stette verbúntnisze ist und die briefe dar úber stant, mit sólicher bescheidenheit, alse öch hienach geschriben stat.[d] Were daz die von Brisach oder von Nuwemburg zů Brisach oder nidewendig Brisach von ieman angegriffen oder geschadiget wurdent, den bresten súllent sie bringen vúr den rat zů Strazburg.[e] Und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eyde, alse obe ez inen geschehen were; und waz der rat zů[f] Strazburg oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt, obe man beholfen solle sin dar umbe oder nút, da mit sol sie begnůgen; beschehe[g] ez in aber obewendig der stat zů Brisach, so súllent sie den bresten bringen vúr den rat zů Basel, und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eide, alse obe ez in geschehen were. Und waz der rat zů Basel oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt, obe man beholfen sin súlle oder nit, damit sol sie begnůgen. Geschehe öch daz die von Brisach oder von Nuwemburg unser vorgenanten zweier stetten denheine manende würdent umbe ein gesinde, daz man in daz lihe zů lantwere, die stat sol inen nút me lihen denne zwentzig glefen,[h] sie tů ez denne gerne; umbe minre múgent sie öch wol manen. Würdent aber unserr vorgenanter zweier stette denheine die von Brisach oder von Nuwemburg manen umbe ein gesinde, daz sie ir daz lihen zů lantwer, der sóllent sie nit me lihen denne die[i] von Brisach zehen glefen und die von Nuwemburg 5 glefen, sie tůnt ez denne gerne; umbe minre mag man sie öch wol manen. Geschehe ez aber not, daz man me helfe bedórfte, so sollent wir enander geräten und beholfen sin, alse öch unser zweier stetten verbúntnisze brief stant án alle geverde. Und sol man öch, so man umbe ein gesinde manet, halten, alse der ver-

a) *Verbessert aus* Str., B. und Friburg. b) *übergeschr. für* den rat. c) und — Nuwenburg *übergeschr. Im Sinne vorstehender Anmerkungen ist das ganze Stück durchcorrigiert* d) *hiernach stand ursprünglich, wurde dann aber gestrichen:* daz ist, were daz die von Brisach oder von Nuwemburg von iemanne angegriffen würdent vúr ire herren umbe denheiner hande schulde, die die selben von Brisach oder von Nuwemburg nút globet hettent mit munde, mit hande noch mit briefen, dar zů sóllent wir inen beholfen sin, alse der verbúntnisze brief stát án alle geverde. e) *übergeschr. für:* einen rat unserre vorgenanten drier stetten, welen sie wellent. f) zů Str. *übergeschr.* g) beschehe—begnůgen *zwischen den Zeilen und am Rande nachgetragen.* h) *übergeschr. für gestr.* helme. i) die—5 glefen *übergeschr. für gestr.* zehen helme.

búntnisze brief stat ân alle geverde. Ez ist ôch beretde, geschehe ez daz unser zweier stette denheine mit den von Brisach oder von Nuwemburg oder die von Brisach und von Nuwemburg mit unser zweier stetten denheiner span gewunnent von denheinerleye sache wegen, den bresten sol die stat, die da klaget, bringen vúr die ander stat under uns, den von Strazburg und Basel, und dem rate da vúrlegen; und waz der rat oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt und wie sie ez uzrihtent, da mit sol die zwo stette begnûgen ân alle geverde. Geschehe ez ôch daz ieman, wer der were, der die von Brisach oder von Nuwemburg nôtigete oder bekúmberte, umbe daz sie sich zû uns zweien stetten verbunden hant, da sôllent wir in beholfen sin, reht alse unser verbúntnisze brief stat ân alle geverde. Ôch ist zû wiszende, daz die von Brisach und von Nuwemburg ire herren die hertzogen von Ôsterrich, die sie ietze inne hant, oder were daz sie in denheins andern herren hant kêment, der sie würde inne han, in dirre verbúntnisze uzgenommen hant glicher wise, alse wir die von Strazburg und von Basel unser herren die bischôfe in dirre verbúntnisze uzgenommen und vorbehebet hant ân alle geverde. Und sol dise verbúntnisze weren untze zû sant Martins dage dez bischofes nû zû nehste und von dem selben sant Martins dage zwei[a] gantze jare die nehsten nach enander ân underlasz ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbúntnisze und dirre gegenwertige brief gantz, stête und veste blibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strazburg, von Basel, von Brisach und von Nuwemburg unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Der gegeben wart an unserre frowen abende der verholnen in der vasten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und sehs jare. 1358 Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 49. *conc. ch.*
Der vorstehende Vertrag ist als Koncept aus einer Kopie des Bündnisses von 1356 zwischen Straßburg, Basel, Freiburg (die Breisach aufnehmen) umgearbeitet.

383. *Straßburg, Basel und Freiburg nehmen Breisach in ihren Bund auf.* **1356 März 24.**

[*Gleichen Wortlauts wie der Vertrag von 1342 August 3 nr. 111 bis* als **ûnser verbúntnisze brief stat ane alle geverde**].

Ôch ist zû wiszende, daz die von Brisach ire herren die hertzogen von Ôsterrich, die sie ietze inne hant, oder were daz sie in denheins andern herren hant kêment, der sie würde inne han, in dirre verbúntnisze uzgenommen hant glicher wise, alse wir die von Strazburg und von Basel unser herren die bischôfe und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg in dirre verbúntnisze uzgenommen und vorbehebet hant ân alle geverde. Und sol dise verbúntnisze weren untze zû sant Martins dage dez bischofes nû zû nehste und von dem selben sant Martins dage vier gantze jare die nehsten nach enander ân underlasz ân alle geverde. [*Weiter wie nr. 111.*] Der gegeben wart an unserre frowen abende der verholnen **in der vasten 1356.** 1360 Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. *cop. ch. coaev.*
Gedr. Freiburger UB. I, 437.

a) *übergeschr. für gestr.* vier.

384. *Karl IV an Straßburg: fordert zur Sendung von Ratsboten zu einem kaiserlichen Hoftage nach Metz auf.* ***1356 April 30 Prag.***

Karl von gots genaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Behem.

Lieben getrewen. Wir wollen und gebieten ewern trewen ernstlich und vesticlich by unsern hulden, das ir us ewerm rat ewer ersamen boten mit voller macht ze tun und ze lassen gegen Meecz ze unserm keiserlichen hof senden
Mai 29. sullet und es also schaffen und bestellen, das sie nu von suntag ubr vier wochen unverzogenlich aldoselbest ze uns kumen, wann wir ir bedurfen werden ze merklichen sachen, die unserr und des heiligen reichs ere und nüccz beruren. Geben ze Prage an dem sunabend in der osterwochen unserr reiche in dem zehenden jar und des keisertumes in dem andern.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem rate und den . . burgern gemeinlich der stat ze Straspurg, unsirn und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 nr. 8. *or. mb. lit cl. c. sig in v. impr. del.*
Gedr. im Auszug bei Wencker appar. arch. 208. — Huber reg. nr 2446.

385. *Karl IV an Straßburg: Versöhnung mit König Kasimir von Polen, Zusammenkunft mit Herzog Albrecht von Oesterreich. Reise nach Metz.*
1356 Mai 9 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim.

Lieben getruwen. Wir tun zů wiszen uwern truwen, daz wir von gots gnaden mit dem durchluhtigen Kazimiren kunige zů Polan, unserm lieben bruder, fruntliche und lieblich berichtet sint, und daz er zů uns in zůversicht rechter fruntschaft und liebe geritten ist und etwie lang in unser stat zů Prage gelegen hait und von unsern keiserlichen gnaden also scheidet, daz wir sicher sein, daz er bei uns mit seiner macht eweclichen bleibet; und umb soliche seine zukunft müsten wir in unserm kunigreich zů Beheim bleiben. Nu haben wir eynen tag gemacht mit dem hochgeborn Albrecht hertzogen zů Osterreich, zů Steyrn und zů Kernten, unserm lieben oheim und fursten, in unser stat zů Budewys von diesem
Mai 25 hutigen tage uber viertzen tage, den er besuchen wirdet und sein bedarff durch noitdorfft seyner lande. Und nach der selben zeit wullen wir enbieten uwern truwen, wenn wir geen Metze mügeliche komen mogen, und uch unser meynunge gentzliche underweisen. Geben zů Prage dez nehesten mantages nach dem suntage als man singet Misericordia domini, unserre reiche in dem zehenden jare und dez keisertums in dem andern.

[*In verso*] Den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinliche zů Straszburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Ebenda AA 77. *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten.*
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 61. Unvollständig bei Schunck, cod. dipl 304. — Huber reg. nr. 2453.

386. *Die Weber von Straßburg, Hagenau und Zabern treffen eine Vereinbarung betreffend die Gerichtsbarkeit der Angehörigen ihres Handwerks.*

1356 August 21.

Wir die meistere und die knehte von Strazburg und die meistere und knehte von Hagenowe und die meistere und die knehte von Zabern wir hant erkant durch friden willen: wa ein man an weber antwercke miszetût, den sol man schicken[a] an die stat, da er die getat getan hat, da gesworn sint über daz antwercke der weber.[b] Wa aber[c] kein zunft ist an weber antwercke, es si in dôrffern oder in stetten, so sol man es ziehen in die nehste stat, da ein zunft ist dez selben antwerckes. Hie bi warent erber biderbe lúte meister Heinrich Fleischtúr, meister Abreht Fleischtúr schôffele zû Strazburg, Schlinhût,[d] Erbe Jâckeli von Obernhofen meister zû Hagenowe, jungher Johans Blocholtz, meister Fritsche Stumpf schôffel zû Zabern. Und daz daz war und stete si, so han wir unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem[e] sunnentag nach unserre frowen tag der ersten, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert jar und sehs und fúnftzig jar.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 9—10. or. mb. c. sig. pend.
B ebenda or. mb. c. sig. pend. del.
Gedruckt bei Schmoller Straßb. Tucher und Weberzunft 5.

387. Schlettstadt und Straszburg schlieszen einen vertrag die gerichtsbarkeit ihrer bürger in schuldsachen betreffend bis Michaelistag über zwei jahre.[1] Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Egidien dage 1356. *1358 Sept. 29.* ***1356 September 3.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad 23b nr. 41. or. mb. c. 2 sig. pend.
Das Siegel Straßburgs an rotseidener Schnur, das Schlettstadts an grauem Bande.

388. *Freiburg an Straßburg: Graf Hugo von Fürstenberg will den Straßburgern Tag leisten.* ***[1356][2] September 7.***

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Hug Ederli der burgermeister und der rate von Friburg únsern dienst. Als ir úns gemant hant uf grafen Hugen von Fürstenberg und uf die von Herboltzhein, sônt ir wissen, das úns da graf Hug verschriben het, er welle gêrne die lúte úwer burgere nu ze mal unbekúmbert lassen und si wider lassen sitzen in den rehten, als si öch vormals gesessen sint; und sprichet die selben úwer burger bekúmbern die von Herboltzheim mit geistlichem geriht. Da welle er gêrne stund und tag mit

a) *B* sichen. b) *B om.* der weber. c) *B add.* wa. d) *B* Johans Schêbinhût, meister Erbe *etc.* e) *B add.* nesten.

---

[1] *Gleichlautend mutatis mutandis mit den Verträgen zwischen Colmar und Straßburg von 1337 März 11, 1339 Juni 16 und 1341 Juli 9. S. die Abweichungen als Varianten bei nr. 66 unter D.*

[2] *Einer freundlichen Mitteilung des Herrn Stadtarchivars Poinsignon zufolge war Hug Ederli vom 24. Juni 1356 bis dahin 1357 Bürgermeister von Freiburg.*

úch leisten, dar zů er reht hab, das ir in da bi lassent beliben; da er aber unreht habe, da wêlle er sich gerne von lassen wisen. Und het úns gebètten, das wir úch des bitten. Da bitten wir úch ernstlich, das ir die tag durch únsern willen mit ime leistend iemer durch únsers dienstes willen, und embieten úns úwer entwürt. **Datum in vigilia nativitatis sancte Marie.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

389. *Kaiser Karl IV an einen Unbekannten: kommt bald an den Rhein; bittet um Nachrichten vom Auslande und besonders vom Reiche.*

1356 September 9 Sulzbach.

Karle von gotes gnaden Rômischer keiser zů allen ziten merer dez riches und konig zů Beheim.

Lieber getruwer. Wir dûn dir zů wissen, daz wir an disem hútigen dage gein Soltzpach kumen sint und von gotes gnaden uns wol und frôlich gehaben, und meynen in kurtzer frist zů dútschen landen und fúrbaz an den Rin zů sehen und dûn, obe got wil, in dez heiligen richs sachen und siner getruwen undertanen notdurften, waz wir befinden werden núzze, bequemlich und gût sin. Da von bevelhen wir dir ernestlichen, daz du uns zů hant her wider wissen lassest aller sachen louffe von andern landen und sunder dez riches, der du dich erfaren hast oder noch erfarn maht, daz wir uns darnach an unserme geverte wissen zů rihten; und daz laz in keine wis, als wir dir gelouben. Geben zů Soltzspach an dem nehesten fritage nach unserre vrôwen dag, als sie geborn wart, unser riche in dem eilften jare und dez keisertûmes in dem andern.

Str. St. A. AA 77. *cop. mb. coaev.*
Huber reg. nr. 2504.

390. *Kaiser Karl IV an Straßburg: fordert zur Beschickung des auf den 19. October festgesetzten Reichstages auf.* ***1356 October 8 Sulzbach.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim.

Lieben getruwen. Wand wir etliche noitdorftege ding zů Mentze zů nutze dem heiligen reiche und allen seinen getruwen undertanen bestellen und usztragen
Oct. 19. wollen nů von der nehesten mitwuchen uber echte tage, da von begern wir dez ernstliche und mit allem flisze, daz ir daselbest zů Mentze off der egenanten frist sein wullet unvertzogenlichen, daz wir mit uwer und mit andern unsern getruwen aller sulcher nutzer und fridsamer dinge zů rate werden. Geben zů Sultzbach dez nehesten sonabents nach sente Franciscus tage unserre reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate zů Straszburg, unsern und dez reichs lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 2509.

391. *Aufhebung der Exkommunikation, in welche die Stadt Straßburg wegen Erlaß eines die kirchliche Freiheit verletzenden Statuts verfallen war.*

1356 October 31.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis sit manifestum, quod sub anno ejusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indiccione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii pape VI anno quarto, die lune ultima mensis octobris, hora post primas et ante horam prandii ejusdem dici, Argentine in domo superiori curie habitacionis honorabilis domini Conradi de Kirckel, thesaurarii ecclesie Argentinensis, site in vico judeorum vulgariter dicto Judengasse, in mei notarii publici et testium subscriptorum ad hoc pro testimonio vocatorum presentia constitutus reverendus in Christo pater et dominus dominus Johannes episcopus Argentinensis ab omnibus et singulis personis infrascriptis, videlicet dominis Alberhto de Hürnheym decano, Conrado de Kyrckel[a] thesaurario, Eberhardo de Kyburg seniore cantore, Walthero de Schöwenburg archydiacono, Johanne de Ohsenstein pincerna, Eberhardo de Kyburg juniore, Hermanno de Dycke, Rûdolfo de Hewen et Heinrico de Krenckingen canonicis pro capitulo majoris ecclesie Argentinensis, item Nycolao preposito et Nicolao scolastico ecclesie s. Thome pro capitulo ejusdem ecclesie, item Conrado de Múlnheym thesaurario licenciato et Nycolao cantore perito in jure canonico ac Walthero de Múlnheym canonicis ecclesie s. Petri Argentinensis pro capitulo ipsius ecclesie s. Petri, item a religiosis viris fratribus magistro Johanne de Efringen ordinis predicatorum, magistro in theologya, item et a fratre Petro de Grostein et fratre Johanne de Banbach ejusdem ordinis pro conventu fratrum domus predicatorum, item a fratre Ludowico de Wormacia antiquo lectore et fratre Johanne de Sarburgo gardiano pro conventu fratrum domus minorum in Argentina, item a fratre Johanne de Schaftoltzheym et a fratre Rûdolfo de Friburgo lectoribus ordinis heremitarum s. Augustini pro conventu fratrum ejusdem ordinis domus extra muros Argentinenses, item a fratre Andrea provinciali et a fratre Johanne dicto Meyger ordinis s. Wilhelmi pro conventu fratrum domus Wilhelmitarum, item a fratre Johanne de Senheym priore et fratre Johanne de Hyldisheim lectore ordinis s. Marie de monte Carmeli pro conventu fratrum Carmelitarum domus extra muros Argentinenses, item a dominis Johanne de Lampertheim officiali, licenciato in jure canonico, magistro Petro dicto Nuwet doctore decretorum, magistro Mathya de Núwenburg, magistris Conrado et Johanne de Hagenögya canonicis ecclesie Surburgensis Argentinensis dyocesis, magistro Heinrico de Dennestetten, magistro Heinrico dicto de Haselach et magistro Johanne de Herde jurisperitis per dictum dominum episcopum ad hoc ut asseruit convocatis, tunc ibidem presentibus singulariter requisivit sibique dari petivit consilium super eo videlicet: an ad peticionem magistrorum, consulum et scabinorum civitatis Argentinensis supplicancium pro gracia absolucionis eisdem ab eodem domino.. episcopo impendenda ab excommunicacionum sentenciis, quas occasione cujusdam statuti contra libertatem ecclesiasticam editi, in suis capitularibus seu libro suorum statutorum contenti, incidissent, post abolicionem seu abrogacionem ejusdem statuti

a) *Vorl.* Kyckel

factam, et de standō mandatis ejusdem domini . . episcopi sola fide prestita per eosdem, foret hujusmodi gracia per eundem dominum . . episcopum facienda; item et an post hujusmodi absolucionem ut premittitur impertitam ipse dominus episcopus posset eisdem magistris . . consulibus et . . scabinis sine anime sue periculo in officiis divinis et extra communicare secure. Qui omnes supranominati singuli videlicet singulariter responderunt, dictam absolucionis graciam per ipsum dominum . . episcopum supradictis supplicantibus, premissis abrogacione et fidei prestacione factis, impendendam, quodque post hujusmodi absolucionem ut sic impensam aliis non obstantibus eisdem absolutis tute communicare posset eciam in divinis. Post que in dicto loco, anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, hora videlicet circa meridiem discreti viri domini Nycolaus Zornonis dictus Lappe et Johannes dictus Swarber milites, Gosso dictus Sturm, Johannes dictus zů dem Trůbel et Heinricus dictus Friburger cives Argentinenses in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constituti et in presencia dicti domini . . episcopi ac dominorum clericorum secularium et religiosorum prescriptorum, asserentes se a magistris et consulibus supradictis ad omnia et singula subscripta proponenda et petenda habere plenam potestatem, de quo eciam honorabilis dominus . . judex curie archydiaconatus ecclesie Argentinensis infra Renum et Matram ibidem tunc presens verbo fuit testificatus, et super hoc eciam per scripturam sub sigillo dicte curie testimonium obtulit se daturum, proposuerunt, quod omnia statuta clericos civitatis et dyocesis Argentinensis quovis modo concernencia quoad ipsos clericos per magistros et consules supradictos essent et fuissent penitus abrogata. Unde humiliter nomine suorum dominorum prescriptorum pro ipsis et pro se a predicto domino episcopo a quibuscunque excommunicacionum sentenciis ab homine vel a jure, a statutis provincialibus vel synodalibus quibuscumque quorumvis mandatorum, preceptorum vel sentenciarum occasione generalibus vel specialibus latis singulariter in eosdem predictos magistros, consules et . . scabinos ac se absolvi petiverunt cum effectu. Ad quam supplicacionem humilem ab hujusmodi excommunicationum sentenciis magistros . . consules et scabinos in personas dictorum procuratorum necnon eosdem procuratores flexis genibus in terram cum devocione prostratos, recepta tamen fide manuali a quolibet eorundem et prestita per eosdem pro se et dominis suis supradictis de standō mandatis ipsius domini episcopi quibuscumque pro satisfactione suarum culparum dicta occasione commissarum imponendis, absolvit et eosdem gremio sancte matris et sacramentis ecclesie ac communioni fidelium restituit. Insuper eciam sentencias interdictorum quascumque premissorum occasione generaliter vel specialiter latas contra ipsos relaxavit, hec asserens se facere in quantum de jure posset ordinaria potestate. Acta sunt hec anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, horis et loco predictis, presentibus sapientibus et discretis viris magistro Bernhardo de Rostok, prebendario chori dicte ecclesie Argentinensis, magistris Mathya de Núwenburg et Heinrico de Dennestetten jurisperitis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Heinricus de Constancia dictus Probest Argentine commorans, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sicut premittitur fierent et agerentur temporibus et loco predictis, una cum prenominatis testibus

presens interfui eaque taliter fieri vidi et audivi, ideirco hoc presens publicum instrumentum ad mandatum dicti domini episcopi manu mea propria scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque solito in testimonium eorundem signavi rogatus.

Str. Bez. A. G 125. *Zwei pergamentene Notariatsinstrumente mit beigesetztem Notariatszeichen ohne Siegel.*

392. *Kaiser Karl IV an [die Stadt Straßburg]: alle von Herzog Wenzel abgefallenen brabantischen Städte sind zum Gehorsam zurückgekehrt. Er fahre nach Frankreich.* **1356 November 4 Coblenz.**

Karle der vierde von gotes gnaden Rômischer keiser zû allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim.

Lieben getruwen. Wanne wir wol wisten, daz ir unsers glúckes und waz uns zû frôuden kumet allewegen fro sint, so kúnden wir uwern truwen, wie ietzent, als diser brief gegeben ist, wir sicher und ware botschaft dez durchlúhtigesten Wentzelaes hertzoge zû Lútzelnburg, zû Brabant und zû Lymburg, unsers fúrsten und aller liebesten brûders, emphangen han, daz alle stetde dez hertzogentûmes zû Brabant, die von ime gekert hatden, wider zû siner gehorsamekeit eindrehteclichen kumen sint, uzgenomen alleyn die stat zû Mechiln, von der widerkerunge man allen dag hoffet. Und von gotes gnaden so hat der selbe unser brûder also gancze herschaft und so groze gehorsamekeit der edeln und ouch dez volkes, daz ouch die da bôse reter warent der egenanten abekerunge ietzent sint von gemeinen willen aller siner getruwen in sinem gevengnisse, und get ime wol von gotes gnaden und glücklichen in allen sinen sachen. So varen wir diz weges gen Frankriche, und waz uns glúckes von gotes gnaden widervert, dez wellen wir underwisen uwer truwe, die unser ere mit steder truwe liep hat. Gegeben zû Kobelentze an dem vierden dage dez mandes november in dem eilften jare unser riche und in dem andern jare dez keisertûmes.

Str. St. A. AA 77. *Geschrieben auf liniiertem Pergament ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte.*
Huber reg. nr. 2518.

393. *Joffrid Mine an Goße Engelbrecht den Meister und den Rat von Straßburg: Bündnis der Bischöfe von Straßburg, Metz und anderer Herren. Ankunft des Kaisers. Hauptleute des Landfriedens.* **[1356 vor November 17.]**[1]

Minem lieben und wol gemineden her und frûnt, her Gosze Engelbret der jünge der maister und der rat von Strazbûrg, embuit ich Joffroit Mine maiester

[1] *Das Datum ergiebt sich aus der Dauer von Joffrid Mines Schöffenamt (1356 März 21 — 1357 März 21) und der Bemerkung, daß der Kaiser noch nicht in Metz angekommen ist.*

xeffen ze Mecz fliscenclichen minen grouz und minen willigen dienst ze allen zeiten berait mit willen und mit herscen. Ich han wol guezehen uvre briebe, die ir mir guescriben habent als von dem urkûnd, daz ûch guedan ist von dem verbontenisse, daz ir verstant, die da sin sol guedan tuissen ûvrem herren dem biscop von Strazbûrg und der herren von Elsas und dem biscop von Mecz und den andern herren von Westerreichen, dan van ir mich pitent, daz ich ûch lasse wissen, ûf wen ez gangen ist, also verre und waz ich darûmb vernûmen het, und aber die stat von Mecz ût dar umb wist. Und waz ich sin waiz, daz lan ich uch wissen als von dem, daz in iûvren brieben stat. Ze den dingen antwerten ich ûch als frûntlichen und als minneclichen, als ich mach; ze dem ersten ir sollent wissen, daz in dizen sachen und an allen andren, da ich mich mûgt versinen, daz verbontnisse aûder ander sache guedan ware auder beredet ware, daz da mûgt sin guen ûch auder guen ûrem scaden und aûch guen uvren früden, daz daide ich ûch wissen zehant an hindernisse; und sint sicher, do ich uvre briebe untfing, daz ich dez nûtzit inwisset von dem ich uch scriben mûgt. Und zehant, do ich uvre briebe untfangen hailte, von dem, daz ich hette guehoret reden litberlichen, ich erforset und erfore mit fliz und mit willen und lan ûch wissen, daz der biscop von Mecz ûnt der biscop von Straspûrch, der grabe von Sarwerde, der grabe von Sarbrücke, der grabe von Swainbrûk, der grabe von Salmen, der jûker von Viviers, die von Fistingen hant sich zûsamen verbonden un guesworen, ich inwais von welher sachen noch von wem ez dar gangen zi, und soildent wissen, daz die stat ze Mecz hat nüscit darümb guewissent. Und von dez kaiezerz wege, von dem inwaiz ich nit iguenode, und wan ich it erfaren von him als von dem, daz er kûmen sol auder von andren mairen, die ûch eben mûgen kûmen ze wissen, do inwil ich kain seit an verlieren als derjene, der alwege het in dem herscen und in dem willen dink zû doune, daz ûch und den uvren lieb und gût ware. Und alscit pit ich ûch, daz alle unser sachen sin hemelihen guehalden von einer partien und aûch von der andern. Und wissent, daz her Symont von Lietemberch, der grabe von Salmen und der her von Blankenberch, daz die dri herren hoebetmane sint uber den lanfriden. Got spar ûch guesont.

Joffroit Mine master scoffen ze Mecz der zemal iûvre.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

394. Heinrich von Geroltzecke ze Lare thut kund, dasz Heinrich Otte von Mülnheim mit ihm übereingekommen ist «umbe alle atzunge, vorderunge, missehelle, gelübede, verbüntnüsse, schulde und ansprache», so er an Heintze Otte gehabt hat. Güntze von Winterbach genannt von Schöwemburg, vogt des junker Heinrichs, ist zeuge und hängt sein siegel zu dem Heinrichs. An dem nehesten dunrestage vor sant Elizabehten dag 1356. ***1356 November 17.***

Str. St. A V. C G. lad. 23 ª. *or. mb c. 2 sig. pend., quorum 1 del*

395. *Mainz, Worms und Speyer an Meister und Rat von Straßburg: Grund der Abwesenheit der Straßburger. Aufzählung der anwesenden Städteboten.*

[1356] November 24 Metz.

Berichten, dasz die nu am mitwochen vor s. Katherinen dag zu abent vor dem *Nov. 25.*
keyser waren, der uns gütlich.[a] Allda fragete des keysers hovemeister noch uch und andere des keysers fründe. Den antwurten wir, dasz ir aber betrûbet werent von der ertbybunge[1] wegen, und wir versehen uwer zukunfft. Wissent auch, dasz viel herren und stede hie zu Metze sint mit namen die von Ache, von Trier, von Franckenfurt, Frideberg, Wetslar und Geilhusen. Darzu versihet man sich, dasz noch vil stette sollen kummen etc. Datum Metis in vigilia beate Katherine virginis.

Original nicht aufzufinden. Nach Wencker appar. 209. Olenschlager, Erläuter. der gold. Bulle 2. — Reg. Huber Reichssachen nr. 273. Wormser UB. II, 335.

396. *Bischof Johann II an Straßburg: Mitteilungen vom Metzer Reichstage.*

[1356 December 3] Metz.

Johannes . . episcopus Argentinensis.

Wir tünt úch wiszen, daz Johans Schônecke bei uns gewesen ist von uwern wegen und uns geset hat von etlichen sachen, von den selben sachen wir noch nihtz gehôret haben noch ervaren. Andrer frôn.der mer wiszen wir niht zû disem male, wanne daz der delfein nû uf den nehsten mitwochen sol sin zû Wirdün und *Dec. 7.*
fürbaz man sin wartent ist alle tage zû Metze. Ouch umb unsern herren den keyser und die von Vinstingen da kûnen wir úch zû disen ziten nihtz enbieten, danne daz unser herre der keyser uf si gar ernstlichen ist erzürnet. Datum Metis sabbato post festum beati Andree apostoli.

Str. St. A. AA 1401 nr. 11. or. ch. lit. cl. c sig. in v impr. del.

397. *Bolk Herzog von Falkenberg, kaiserlicher Hofrichter, citiert Meister und Rat von Straßburg zur Verantwortung gegen Walraf von Zweibrücken an den kaiserlichen Hof.*

1356 December 9 Metz.

Wir Bolk hertzog von Valckenberch, des Roemischen keisers Karl und kungs ze Beheim hofrichter, gebieten dem meister . . dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Strazburg, daz sie vor uns in unsers egenanten herren hof antwurten sullen dem edeln herren grafen Walrafen von Zweinbruggen uf den nehsten montag *1357. Jan. 2.*
nach dem jarstag, der schierst kumpt, von alles das, daz er zu in ze clagen oder ze sprechen hat oder wir uf denselben tag zu in als reht ist. Datum in Metis sub sigillo judicis anno domini 1356 feria sexta post Nicolai.

Original nicht aufzufinden. Nach Wencker coll. arch. 61.
Am Schluß ist von Wencker zugesetzt: a tergo sigillum judicis curiae Caroli IV.

a) *Wencker hat hier keine Interpunktion.*

---

1 *Nach Closener 136 am 18. October 1356.*

398. *Claus von Westhausen und Erbe Löselin an Straßburg: Bericht vom Metzer Reichstag.* ***[1356 vor December 21.]***

Unser lieben herren dem méster und dem rat von Strasburg enbút ich Clawes von Wésthus und ich Erbe Lôsselin unsern dienest. Lieben heren. Als ir uns enboten hant, do wissent, men sét, das der kiesser zû hant noch winahten enwec wil und welle gén Lútich oder gén Öche. Wissent ûch wellent die herren von Finstingen lossen Fâlkenberg brechen und kien pfleger me zû sinde zo Lutringen und kien burger me zo hande. Dont sú das, so sint alle dinc geriht; dar umbe dedinget men faste. Wissent ûch, das der kiesser und die fürsten an sante Tum-
Dec. 21. mans dac wellent zû tische sitzen und hoveren, und wissent von kieme gerihte nút yoch zo sagende. Wissent ûch, das wir nút hôrent unsser gedencken, wenne das man sprichet: Wo sint der von Strasburg boten? Wissent[a] ûch, das der delfin kumen sol zô dem kiesser vor winahten und zwiene kardenol, und bringet wol zwie tussent pfert. Wissent ûch, das man graven Walrafen faste strofet von der juden wegen und ime grossen ungelinfp git. Wissent üch, das die von Hagenowe môssent die burger lossen, die in den Spicher hof hôrent. Men siet ûch, das die kieserin sôlle gén Kiesserberg, so der kiesser gein Lútich vert. Wissent üch, bevinde wir út, wir lossent es úch wissen zohant.

Stevan do gemache, wenne ich nút wol schriben kan. Dire breffe ist besigelt mit mins herren hienlich ingesigel.

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl. aber ohne Siegelspuren.*

399. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johannes das Privileg, daß dessen Unterthanen nur bischöflichen Gerichten unterstehen.* ***1356 December 21 Metz.***

Wir Karl von gottes gnaden Römischer keyszer zu allen zeiten mehrer des reichs und könig zu Beheimb bekhennen und thun kund offentlichen mit diszem brieff allen den, die ihn sehen oder hören leszen, wann wir vormals den ehrwürdigen Berchtold etwann bischoff zu Straszburg, unszerm lieben fürsten, und seinem stifft zu Straszburg durch getrewer dienst willen mit Römischer königlicher macht vollkommenheit die gnad und freyheit gegeben, gethan und gevestende haben, als wir sy auch mit diszem brieff thun geben und bevesten, dasz uber all sein leüth, [*weiter wie nr. 162 bis* von wort zu wort disze vorgeschribene gnade.][b] Darumb haben wir angesehen sonderlichen vleyszigen und nutzen dienst desz ehrwürdigen Johannszen bischoffs zu Straszburg, unszers egenanten lieben fürsten und neven, die er uns und dem heyligen reiche ehrlichen und mit gantzem vleysze vormals gethan hat und täglich erzeiget, und haben ihme und den egenanten seinem stifft den obgenanten brieff, alsz wir in vormalen mit unszerm Römisch königlichen insigel geben haben, nun mit keyserlicher macht von newen geben und bestetiget, geben und bestetigen in auch mit crafft disz brieffs in aller mainung und weysze, alsz von wort zu wort davor begriffen

a) *Vorl. rep.* wissent. b) *Einen Zusatz s. dort als Variante.*

ist. Mit urkhund disz brieffs versigelt mit unser keyszerlichen majestat insigel. Der geben ist zu Metz nach Christi geburt dreyzchundert jahr, darnach in dem sechs und fünffzigisten jahre ahn sanct Thoman tage desz heyligen zwölffbotten, unszer reich in dem eilfften und desz keyszerthumbs in dem andern jahre.

R. Volpertus.

Str. Bez. A. G 2891. *cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

400. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johann II von Straßburg die dessen Vorgängern von früheren Kaisern verliehenen Zollprivilegien.*

1356 December 21 Metz.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperatorie majestatis circumspecta benignitas universorum saluti dignatur intendere et publica commoda frequenti solicitudine promovere laborat, plus de subditorum quiete contenta quam si proprii thesauri cumulos adaugeret, ad illos tamen quadam singulari gratia benigne dirigitur, qui sub honorande professione virtutis grata religione militant et divinis laudibus insistentes gratum reddunt obsequium altissimo creatori. Sane pro parte venerabilis Joannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri dilecti, cesareo nostro culmini nuper oblata supplicatio continebat, quatenus infrascripta privilegia seu litteras, que et quas olim predecessores sui a recolende memorie divis[a] Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus hactenus obtinuisse noscuntur, sibi et predicte sue ecclesie Argentinensi approbare, ratificare, innovare, et confirmare de benignitate solita dignaremur. Quarum tenores sequuntur per omnia in hec verba [*Es folgt das Zollprivileg Ludwigs von 831 Juni 6 Str. UB. I, nr. 23.*] Alterius vero littere tenor talis est: [*Es folgt die Bestätigung des Privilegs durch König Ludwig von 873 Juni 12 Str. UB. I, nr. 31; jedoch lautet das Datum hier* tertio idus junii.] Item tertie litere tenor talis est: [*Es folgt die Bestätigung des Privilegs durch Otto II von 974 April 10 Str. UB. I, nr. 43.*] Nos igitur prefati Joannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri, devotionis insignia et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus nostram celsitudinem et sacrum Romanum imperium studuit hactenus attenta diligentia specialiter venerari, clare nostre mentis oculis limpidius intuentes, ipsius supplicationibus ad omnipotentis dei ac gloriose intemerate virginis Marie genitricis ejus gloriam necnon ob sincere devotionis affectum, quem ad dictam Argentinensem ecclesiam semper gessimus et habere dignoscimur, benignius inclinati, presertim cum rationabiliter petentibus non sit denegandus assensus, prefato Joanni Argentinensi episcopo, successoribus suis et ecclesie sue predicte predictas litteras seu privilegia de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta sunt, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis et clausulis, sicut rite et provide processerunt, approbamus, ratificamus, innovamus et de imperialis potestatis plenitudine confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approbationis, ratificationis

a) *Vorl.* dominis.

et confirmationis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub poena centum marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem injuriam[a] passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Boemundus Trevirensis, Gerlacus Moguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinus Rheni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis principes electores, venerabiles Ademarus Metensis, Hugo Verdunensis, Bertrandus Tullensis et Henricus Lubecensis ecclesiarum episcopi, Androinus Cluniacensis et Henricus Fuldensis abbates, illustres Carolus dux Normanie et delphinus Viennensis, Rupertus junior comes Palatinus Rheni et dux Bavarie et alii quam plures nostri et imperii principes et fideles dilecti. Presentium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione 9, 12 calendas januarii regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Str. Bez A. G 487 cop. ch. saec. XVII/XVIII.

401. *Karl IV bestätigt dem Bischof Johann II von Straßburg das Privilegium Friedrichs II, laut welchem die Einsetzung des Rates, das Halten des weltlichen Gerichts und die Verfügung über die Almende in der Hand des Bischofs liegt.*

1356 December 21 Metz.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis majestatis circumspecta benignitas universorum saluti de innata sibi clementia teneatur intendere et publica commoda frequenti solicitudine promovere laborat, plus de subditorum quiete contenta quam si proprii thesauri cumulos adaugeret, ad illos tamen singulari gratia benigne dirigitur, qui sub honorande professione virtutis grata religione militant et divinis laudibus insistentes gratum reddunt obsequium altissimo creatori. Sane venerabilis Johannis[b] Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri dilecti, cesareo nostro culmini nuper oblata supplicatio continebat, quatenus infrascriptum privilegium, quod olim predecessores sui, Argentinensis ecclesie episcopi, super certis juribus et gratiis sibi et eidem ecclesie concessis a recolende[c] memorie divo Fridrico secundo, quondam Romanorum et Sicilie rege, predecessore nostro, obtinuerunt, hactenus sibi et eidem sue ecclesie Argentinensi approbare, ratificare, innovare et confirmare de benignitate solita et de imperialis potestatis plenitudine dignaremur. Cujus privilegii tenor sequitur in hec verba:

a) *Vorl.* injuriarum. b) *Vorl.* Johannes. c) *Vorl.* reolende.

Fridericus secundus [*Weiter wie UB. I nr. 160. 1214 März 7 Rottweil.*] Nos igitur prefati Johannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri, devotionis insignia et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus nostram celsitudinem et sacrum Romanum imperium studuit hactenus attenta diligentia specialiter venerari, clare nostre mentis oculis limpidius intuentes ipsius supplicationibus ad omnipotentis dei et gloriose intemerate virginis Marie, genitricis ejus, gloriam necnon ob sincere devotionis affectum, quem ad dictam Argentinensem ecclesiam semper gessimus et habere dignoscimur, benignius inclinati, presertim cum racionabiliter petentibus non sit denegandus assensus, prefato Johanni Argentinensi episcopo, successoribus suis et ecclesie sue predicte predictas literas seu privilegia de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta sunt, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis et clausulis, sicut rite et provide[a] processerunt, approbamus, ratificamus, innovamus et de imperialis potestatis plenitudine et benignitate solita confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approbationis, ratificationis, innovationis et confirmationis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub poena centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, totiens, quotiens contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Boemundus Trevirensis, Gerlacus Moguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinus Reni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie sacri imperii archimarescallus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis principes electores; venerabiles Ademarus Metensis, Bertrandus Tullensis, Hugo Virdunensis et Henricus Lubucensis episcopi et alii quam plures nostri et sacri imperii principes et fideles. Presentium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione nona, 12 kalendas januarii, regnorum nostrorum anno undecimo imperii vero 2. R. Johannes Chremsir.

Str. Bez. A. G 2891. *cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

402. Karl IV bestätigt dem bischof Johann II von Straszburg als kaiser sein privilegium von 1354 Juli 2 [*nr. 305*] pfahlbürger betreffend. Metz 1356 an sanct Thomas tage desz heiligen zwelfbotten unserr reiche in dem elften und des keisertums in dem andern jare. ***1356 December 21 Metz.***

Gedr. bei Lünig RA. XVII, 884. Wencker super pfalb. 79. — Huber reg. nr. 2552.

403. *Die Straßburger Gesandten an den Rat von Straßburg: berichten über das kaiserliche Hoflager am Weihnachtstage.* ***(1356) December 27 [Metz].***

Unsern gnedigen herren dem meister und dem rate zu Straszburg embiten wir Claus von Grostein, Gosze Engelbrecht, Gosze Sturm und Johanns Heilemann, uwere

a) *Vorl.* proinde.

botten, unsern dienst. Als ir uns emboten hant umbe frômde mere, da solnt ir wissen, dasz der keyser uf den winnachtdag mit den fürsten zu gestule sas und asz, und diendent die leigenfürsten uff grossen rossen, als ire recht sint. Wissent ouch, dasz die keyserin sasz in demselben gestule und der cardinal[1] zu einre siten und der delphin zu der andern siten zu eim sundern tische, und saszen in demselben gestûle vil bischôve, hertzogen, abbete, graven und frien, der man nit gezehlen kunde. Ir sollent ouch wissen, dasz der keyser und die keyserin nochenander zu gestule rittent uf grossen rossen und hatten wisse woffencleit ufgelett, und was der keyser gewert, als er von recht sin sol, und furte man im sinen zeptrum, sin appfel und sin swert noch, und fur die keyserin gekrônet mit empflohtem hare.[2] Wissend ouch, dasz die varenden lûte geschetzet hant viertzig gefürsteter herren und hundert graven und frigen, und sye wol achte tusend frômeder pfert hie. Ir sullnt ouch wissen, dasz die von Mentze, Wormesz und von Spire kein uszrichtunge noch enhant. Wir hant ouch unsers dinges noch nut gericht von grossen unmussen, die der keyser alle zit mit den fürsten het. Die von Wurmesze hant ouch gehollen umb ire sache, als sie fur den hoverichter geladen sint von grave Walraven wegen fur den bischoff zu Spire, und het sie ouch der keyser dargewiset, wenne in ouch ir bischof von Wormesze ungemeine ist; anders er hette sie fur iren bischof gewiset. Wir furdernt uns hinnan, so wir ersten môgent, wenne koste gar ture ist. Men ver-
Dez. 29. sicht sich ouch, dasz der cardinal und der delphyn uf s. Thomas von Cantelberg dag hinnan scheidende werdent, so truwen wir, dasz wir unsere sachen anvahent. Besigelt mit des Erlins ingesigel. Datum in die Johannis evangeliste.

Man seit uns ouch, dasz der delphin hab dem keyser gegeben drie dorne von der heiligen cronen und ein swert. Das schetzet man für achtzehen tusend guldin mit den steinen und berlin, die dran sint. Men schetzet das gewant, das der delphin anhatte, 20 tusend guldin w . . . . mit gürtele. Wissent, dasz des keysers almusen schif schônre wasz denn . . . . gar sere.

Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker appar. arch. 403.

404. *Kaiser Karl IV gebietet Meister und Rat, Heinrich von Schnellingen, einen Straßburger Bürger, anzuhalten, daß er Heinze von Schaumburg an seinen Reichslehen nicht hindere.* ***1356 December 30 Metz.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen ziten merer dez reichs und kung zu Beheim embiten dem . . meister und dem . . rate ze Strasburg, unsern und dez reichs lieben getrewen, unser hulde und allez gut. Lieben getrewen. Wir haben vernumen, und ist fur uns gewesen Heincze von Schoumburg genant der . . Burggrave und hat uns geclagit, wie daz in Heinrich von Snellingen ewer mit-

[1] *Der Cardinal von Périgord, vgl. Huguenin les chron. de Metz 99.*

[2] *Die ganz übereinstimmende Schilderung dieses Festes s. bei Huguenin 98/99. Ueber Karls Anwesenheit in Metz Matth. Nuwenb. 213.*

burger an ettlichen seinen lehen, die er von uns und dem reiche hat, wider recht hinder. Dorumb gebieten wir ewern trewen ernstlich, daz ir denselben ewer mitburger dorczu haldet, daz er von sulchem hindernůzze des obgenanten Heinczen furbaz ablazze und von im recht neme umb alle sachen, domit er zu im ze sprechen hat, wann er im recht halden wil umb sulche lehen in unserm keyserlichen hofe, do man uber sulche sachen billich richten sol. Geben ze Mettze dez freitags nach santh Stephans tag unsirre reiche in dem eylften und dez keysertums in dem andern jare.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit pat. c. sig in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 2578.

405. *Kaiser Karl IV an Straßburg: soll den Probst, Schulmeister, Küster und etliche Kanoniker von s. Thomas, die einen Pfaffen des Erzbischofs von Mainz an seiner Pfründe irren, davon abbringen.* **1356 December 31 Metz.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim.

Lieben getruwen. Uns hat der erwirdige Gerlach ertzbisschoff zů Mentze, unser lieber furste und neve, geclaget, daz der prabist, schulmeister, coster und etzliche canoniken dez stifftes zů sente Thomas zů Straszburg den ersam Johans seinen paffen hindern und irren zů unrechte an seiner pravenden daselbes, daz uns sunderliche durch unsers egenant neven willen leid ist. Da von bieten wir uch ernstliche, daz ir die vorgenanten . . probist, schulmeister, coster und canoniken underwyset und beriechtet, daz sie da vone laszen und denselben Johan bey seyner proven laszen ungehindert verliben, also daz sich Johans dez geen uns von uch belobe. Geben zů Metz uff des heiligen jares abent unserre reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

[*In verso*] Dem . . meister, dem rade und den burgern gemeinliche zů Straszburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 2579.

406. *Bericht über die Haltung der Stadt Straßburg zu dem Ausbürgerverbot Kaiser Karls IV und die Stellungnahme ihrer Ausbürger.* **1356.**

Dis ist ein bůch einer gedenknůsze der dinge, die hie nach geschriben stant.

Es geschach in dem jar, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar fúnftzig und sehse jar, daz der burggrave von Megdeburg, der zů den ziten lantvogt waz in Elsaz, sante meister und rat zů Strazburg einen brief[1] und gebot in von . . keyser Karlen wegen, der zů den ziten keyser was, daz sie ir pfalburger soltent

[1] *nr. 370.*

begeben und soltent keinen me haben, wande dez der . . keyser und die kurfürsten werent überein komen. Do koment meister und . . rat, schöffel und amman überein elleklich, daz sie ez nit tûn soltent nach den friheiten, die die stat het von Rômschen keysern und küningen unde sünderlich von dem vorgenanten keyser Karlen von Rome, also die briefe besagent, die sie von ime hant in küniges[1] und in keysers[2] wise, versigelt mit sinem ingesigel in künges wise und mit siner güldiner pulle in keysers wise. Dez festent sich bischof Johans von Strazburg geborn von Liehtenberg mit herren, dienstlüten, mit rittern und mit knehten, die er an sich gewan, und festent sich öch mit sinen vestin mit buwende und mit werken, alse küntlich und schinber was. Dez entsaszent sich . . meister und rat und koment überein, daz sie alle ir uzburger, herren . . dienstlüte . . ritter . . knehte, und öch ander ir burger besantent edel und unedel; und woltent von den wiszen, were ez obe sie und ir stat Strazburg kunber oder arbeit angienge, obe sie in dar zû woltent beholfen sin oder nit. Do sprachent etlich, sie woltent ez tûn. Do sprachent aber etlich und leitent vür sogetân rede, daz . . meister und . . rat dühte, daz sie nit gehorsam woltent sin, wie doch daz ein ieglich burger swert, wenne er burger wirt, meister und rate gehorsam zû sinde mit andern bünden, alse man ime danne bescheidet. Und sint dise die, die geloptent und beietzetent meister und rate zû helfende und zû ratende und gehorsam zû sinde mit iren vestin, obe meister und rat oder die stat Strazburg kumber oder arbeit an gienge.

Zû dem ersten:

jungherre Johans lantgrave in Elsas
item her Haneman von Liehtenberg
» » Heinrich von Liehtenberg sin sun
» » Rûdolf von Ohsenstein
» » Cûnrat Raweser von Landesberg
» » Johans Kriesche von Landesberg
» Eberhart von Landesberg
» her Wilhelm von Griffenstein
» » Burckart Murnhart
» » Johans von Scharrach
» Eberhart von Scharrach
» her Heinrich von Andelahe
» » Eberhart von Andelahe
» » Heinrich von Fleckenstein der alte
Heinrich von Fleckenstein sines sunes sun
item her Cûnrat von Windecke
» » Johans von Windecke
» Reinbolt von Windecke

[1] *nr. 155.*
[2] *nr. 346.*

item her Hesse von Wangen kircherre zû Pfaffenhoven
» » Wirich von Berstetten
» » Lutzeman von Lampertheim
» » Cûntze von Lampertheim
» » Walther von Brûmat
» » Dietrich von Waltenheim
» » Cûne von Bûtenheim
» » Hartman von Epfich
» » Volmar von Kûnheim
» » Nibelung Stange
» » Reinbolt Buhart
» » Johans Wolfhelm von Hochfelden
» » Ludewig von Eckendorf
» » Wernher von Waltenheim
» » Cûne von Wickersheim
» » Ebelin Dûrre von Rosheim
» » Heinrich von Snellingen
» » Wirich von Snellingen
» » Wernher von Útenheim
» » Sifrit Schultheisz von Colmer
» » Dietsche von Hungerstein.

Diz sint die edeln knehte:

item Hesse von Gemer
» Heinrich von Gôdertheim
» Cûntze Veye von Kentzingen
» Johans Swan
» Cûne von Achenheim
» Gerhart zû Bach
» Peterman von Rammenstein
» Otte von Wickersheim
» Rûlin von Rûmersheim
» Henselin von Rûmersheim
» Johans Scher von Lampertheim
» Eberhart » »
» Peter » »
» Gôsselin » »
» Johans Schotte » »
» Klein Diether » »
» Andres » »
» Wilhelm von Bilolfesheim
» Reinbolt Gensefûs
» Rûdolf Karle von obern Bergheim
» Florentie sin brûder

item Johans Schaffener von Mollesheim
» Heintzeman Schaffener sin brûder
» Johans Bieger von Mollesheim
» Johans Jôche von Epfiche
» Baltram Kleinhans Swabes sun
» Herman Marschalk von Mollesheim
» **Hug von Virdenheim**
» Peterman Swarber gesessen zû Geistpoltzheim
» Reinbolt von Iberg
» **Albreht von Iberg**
» Dietrich Snelleman von Ebersheim
» Claus Symont von Rosheim
» **Matheus Rohart von Ullenburg**
» Heintzeman Schultheisz und Rûdolf Heilant gebrûder
» Wolfhelm von Elbenstein
» Wôlfelin von Altburn
» **Cûne in Obergasse von Mollesheim**
» Fromme hern Johans Jungen sun
» Johans Strube von Epfiche
» Heinrich hern Heinrichs seligen sun von Waltenheim
» **Johans von Wickersheim**
» Eberlin von Schönnecke gesessen zû Epfiche
» **Claus Kleinhans von Bernhartzwilre**
» **Rûdolf von Hittendorf**
» **Hesse von Pfettensheim gesessen zû Molsheim**
» **Johans Burggrave von Doroltzheim**
» **Johans Rickeldey**
» **Heinrich von Belheim und Haneman sin brûder**
» **Heinrich von Stille**
» **Kraft von Lupfenstein**
» Cûnrat Rohart der alte schultheisz zû Offenburg
» **Peter Schotte von Hagenowe**
» **Claus von Dûngensheim**
» **Cûntze Isenlin und Peter sin brûder**
» **Wilhelm von Hovewilre**
» Üllin von Bûrnebach
» **Sifrit Judenbreter**
» Heintze und Hug Judenbreter
» Lowe und Gôtze gebrûder von Lupfenstein
» Henselin von Stille
» Heinrich von Ache, item Johans sin brûder
» **Siglin Grave von Halde**
» Wernlin von Westhus

item Heinrich von Kolbotzheim
» Johans von Bûtenheim
» Rûlin Lôselin von Epfiche
» Johans von Útenheim zû Bischofesheim
» Henselin von Matzenheim
» Arnolt von Girbaden
» Cûnrat und Berhtolt die Stollen gebrûder von Stöffenberg
» Johans Bihellin von Offenburg
» Heintze Echerlin von Offenburg
» Johans Wenser von Mollesheim
» **Heinrich Kresse vogte zû Bernstein**
» Bentze von Snellingen
» Heinrich Ryplin dez von Fleckenstein diener
» Dietmar von Erstheim, der flôhent sinen lib und sin gût gegen Kestenholtz uf den kirchof und swûre ôch dar uffe zû blibende und kome dar nach vûr meister und rat und sprach, er wolte gehorsam sin, ez were ime ungeverlich geschehen, er wolte ez gerne bessern und bûssen.

So sint diz die pfaffen gensite und hie disite Rines:

item **her Andres Helmer von Eschowe**
» Johans Alexander da selbes
» **her Hartman von Wetensheim zû Rynowe**
» **Johans Lútzelin, item Burckart von Mûlnheim**
» **her Claus von Geistpoltzheim, item her Peter Rothose**
» **her Johans Humbreht, item her Claus Swarber**
» her Karl lúpriester zû Gersheim
» her Rûlman Swarber, item her Rûlman Swarber
» Claus Brincke, item Hug Gensfûs
» her Symont caplan, item Ottelin Kriegesheim
» her Rûdolf Judenbreter kircherre zû Sahsbach
» **her Dietmar von Kalkofen**
» her Volmar von Wasselnheim kircherre zû Endingen
» her Johans Speckemesser, item her Rûdolf von Nusbach lútpriester zû Herbotzheim, item her Heinrich Kacheler zû Dossenheim ein vicarie, item her Cûnrat kircherre zû Voltenbach
item **her Johans Volmar frûmesser zû Westhoven**
» **Philippes Wôlfelin lútpriester zû Achenheim**
» her Cûnrat Waltbot kircherre zû Wagenstat, item her Cûnrat Schencke kircherre zû Burgheim, item her Johans von Gôffede von Surburg, item her Johans Trútelman kircherre zû Hochfelden, item her Johans Byle von Erstheim.[a]

Es wart geretde mit hern Otteman von Obsenstein, obe er in unserre stette helfe komen wolte. Do verentwûrte er sich und sprach, er were verlehent von dem

a) hierauf leerer Raum für c. 9 Zeilen.

riche und von dem bischof von Strazburg; er vorhte, ez rürte ime sin ere. Doch sprach er: sint dez ân sorge, daz ich út wider die stat von Strazburg kein gût neme, und wil öch nit wider úch tûn.[a]

So sint dise die, die unser burger gewesen sint und ir zil liessent uz gân und nit verjehen woltent, daz sie uns gehorsam woltent sin alse ander unser burger, do sie unser herren besantent:

Zû dem ersten her Hartung von Wangen
item her Peterman von Andelahe
» her Hartung von Hungerstein.[b]

Dise sint die herren, dienstlûte, ritter und knehte, die sich wider unser stat Strazburg sattent:

Zûm ersten die herren die öch gût wider unser stat hant genomen
her Symont von Liehtenberg[c]
item jungher Gerie von Geroltzecke
» her Walther von der Dicke.

So sint diz die dienstlûte:
her Wernlin von Landesberg
item her Rûdolf von Hohenstein
» her Dietrich von Hohenstein sin brûder[d]
» Johans von Oberkirch bi Ehenheim
» Humbel von Stöffenberg
» her Rûdolf von Andelahe der vicetûme
» her Heinrich von Landesberg der hovemeister
» her Jecklin von Schônnowe.
Item der dechan von Rynowe.
Item die edeln knehte:
Haneman und Ludeman von Ûtenheim gebrûder
item Henni Jôche
» Rûlin von Virdenheim
» Eberlin und Heintzeman von Rosheim gebrûder
» Lutzeman von Ûtenheim
» Rûlin Lamperther
» Johans Stange
» Burckart Schencke
» Henselin Sifrit von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *Sechs zusammengeheftete Pergamentblätter in 4°, von denen die vier ersten beschrieben sind. Die Aufzeichnung ist wohl gleichzeitig gemacht. Es folgt auf denselben Blättern noch der Bericht über die Ausbürgerverhandlungen von 1360 December 15. — Gedruckt zum Teil bei Wencker, disquis de ussb. 71 ff.*

a) *hiernach Raum für c. 8 Zeilen.* b) *hiernach Raum für c. 12 Zeilen.* c) *hiernach gestrichen:* item her Johans von Rapoltzstein der alte und drie sin sûne. d) *gestrichen:* her Heintze von Fleckenstein von Bickenbach.

407. *Jakob Manße der Meister und der Rat von Straßburg an die städtischen Gesandten: geben Instruktion, wie sie einer Behelligung wegen ihres Vorgehens gegen die Juden entgegentreten sollen.* *[1356 December — 1357 Januar 7.]*

Wir Jacob Mansze der meister und der rat von Strazburg embieten den erbern bescheiden hern Clawes von Grostein, hern Gosze Engelbreht rittern, Goszen Sturm und Johans Heilman als lieb und gût. Alse ir uns embotten hant von grave Walrafes wegen von Zweinbrücke und öch von der andern stücke wegen, die ir uns in uwern briefen erzalt und verschriben hant, die hant wir wol verstanden. Und süllent wiszen, daz uns nit duncket, daz wir der sachen von der juden wegen an denheinen rihter süllent komen, den man uns gebe in unserre stat oder von anderre sachen wegen, die unserre stette friheit rûrent; und sünderlich von dez gerihtes wegen, daz wir reht und redelich dâtent mit urteil über die juden und ir gût, und uns öch unser herre der keyser die geschiht und die getât, die an den juden geschach an iren liben und irem gûte, vergeben und übersehen het[1] und nit wil, daz uns ieman dar umbe rehtvertige oder nôtige, dez wir sinen brief hant versigelt mit sinem küniglichem ingesigel, dez wir úch eine abgeschrift gesant hant. Und dar umbe so duncket uns gût, daz ir unsern herren den bischof bittent, daz er úch helfe bitten unsern herren den keyser, daz er uns lasze bliben in den gnâden, die er uns besigelt het von der juden wegen, und uns die stete halte. Öch wiszent ir wol, dez wir truwent, daz der rat, der zû den ziten waz, da von den juden gerihtet wart, überein kam, welich jude von uns entwichen were, daz unserre stat sin gût vervallen were, daz er bi uns hette, sider man von sinem libe nit môhte gerihten. Gedenckent öch daran, daz wir der herren von Ôtingen ledig wurdent irre ansprache, die sie von der juden gûtes wegen an uns hettent, alse ir wol wiszent, wie unser herre der bischof darinne sprach.[2] Öch sendent wir úch eine abgeschrift der bûntnúsze, alse sich die herren gegen uns und unserre stat verbunden hant[3], und öch der herren und der stette namen, die sich sünderlich mit iren briefen, die wir von in hant, gegen unserre stat verbunden hant, uns zû ratende und zû helfende gegen allen den, die uns von der vorgenanten sache wegen woltent nôtigen oder bekümbern. Und duncket uns gût, daz ir die abgeschrift ôgent unserm herren dem bischoffe, und daz er und ir sie verkündent den herren, die zû Metze sint, die sich gegen uns verbunden hant, daz sie dar zû lûgent, daz sie und wir ân notrede blibent von den, die uns ansprechent von der juden wegen, dar zû sie uns süllent beholfen sin, alse sie sich verbunden hant. Gedenckent öch ir út vúrbaz, daz har zû gût sie zû tûnde oder zú werbende, daz tûnt. Wir bittent úch öch, daz ir uns umbe alle stücke laszent wiszen, wie ez zû Metze gange, und daz allewegent tûnt unverzôgenlich. Dar an tûnt ir uns liebe.

[*In verso*] Hern Clawes von Grostein, hern Gosze Engelbreht, Goszen Sturm und Johans Heilman.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Zum Teil gedruckt bei Wencker appar. arch. 404.

[1] *vgl. nr. 217.*
[2] *vgl. nr. 231.*
[3] *vgl. nr. 205 u. 206.*

408. *Kaiser Karl IV giebt dem Bischof Johann II von Straßburg für die guten Dienste, die dieser ihm auf dem Metzer Reichstage geleistet hat, 1000 Gulden und versetzt ihm die kaiserlichen Gerechtsame in Auenheim und Neugartheim.*

1357 Januar 6 Metz.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod inspecta humili et sincera obediencia, qua venerabilis Johannes Argentinensis episcopus, princeps, consiliarius et devotus noster dilectus, serenitati nostre hactenus obedivit fideliter, consideratoque quomodo ad vocacionem et mandatum nostrum ad civitatem Metensem venit et celebritati imperialis nostre curie ibidem interfuit solempniter et utiliter pro nostro et imperii sacri honore et magnificencia speciali, et quia eidem curie sine magnis expensis interesse non potuit, pro aliquali recompensa expensarum hujusmodi sibi de liberalitate et speciali celsitudinis nostre gracia mille florenos donavimus et graciosius erogamus. Pro eisdem quoque mille florenis judicia, hospicia et quevis jura alia nobis et imperio sacro in villis Auenheim et Nugerte Argentinensis ecclesie competencia cum omnibus et singulis suis pertinenciis et utilitatibus, in quibuscumque consistant quibusve nominibus valeant nuncupari, titulo veri pignoris duximus obliganda, ita videlicet, quod ipse et sui successores Argentinenses episcopi hec omnia et singula sine quorumlibet inquietacionibus et impedimentis tenere et pacifice possidere debeant, donec per nos vel successores nostros Romanorum . . imperatores vel reges prescripti mille floreni ipsis fuerint integraliter persoluti. Presencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indiccione decima, 8 idus januarii regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

per dominum . . magistrum curie
Johannes de Glacz.

Str. Bez. A. G 126. *or. mb. c. sig. pend. del.* — *Huber reg. nr. 2693*

409. Johannes [II] episcopus Arg. omnibus, qui ad altare sanctorum apostolorum in ecclesia monasterii s. Stephani misse officium audierint, quadraginta dies de injuncta eis penitentia relaxat. Datum Argentine feria quarta post Hylarii anno domini 1357.

1357 Januar 18 Strassburg.

Str. Bez. A. H 2623. *or. mb. c. sig. pend.*

410. *Das Zunftgericht der Schuhmacher zu Straßburg verbietet, zusammengeheftetes Leder zu kaufen.*

1357 Januar 23.

Allen den si kunt getan, die disen brief geschent oder hôrent lesen, daz wir Jeckelin von Lingolfesheim, der schûchsûter meister, Clauwes von Basele, Henselin von Haselo, Obreht an der Steinstrazen, Fritsche an dem Diche unde Heintze Regensheim von Erstheim, der do ist ein husgenosse unsers antwerckes, die do zû mole worent daz gerihte an schûchsûter antwercke zû Strazburg, unde meister Her-

man von Rynôwe, Otte von Kentzingen, Henselin von Nuwilre und meister Lembelin zû sant Thoman, die wir daz vorgenante gerihte zû uns gezogen hant von des antwerckes wegen, und anderre erberre lûte vil unsers antwerckes gemeinliche über ein komen sint und gebietent allen den, die unsers antwerckes sint und den eynung hant, daz nieman under uns kein geheftet leder, daz an einander geheftet ist, kôffen sol, noch nieman von sinen wegen. Wer dis gebot an unserm antwercke brichet, wo daz unser underkôiffer oder der vorgenanten personen keinre befünde, die des gerihtes sint, der sol es by sime eyde unserm antwercke, einem meyster und dem gerihte rûygen; und sol es der meister und unser gerihte rehtvertigen und rihten uf den eyt, also daz ginre, der daz gebot gebrochen het, ein pfunt Strazburger pfenninge bessere. Und sol daz gelt gar und gantz geben in den nehesten ahte tagen der noch, wanne es ime gebotten wirt, in die bühse unsers antwerckes; und sol man öch der selben pfenninge kein varen lossen by dem eyde. Unde ist dis gebot beschehen mit willen und gehelle, mit erlöbende und mit geheisse unserre herren meyster und rates zû Strazburg, die es selber erkant hant, daz ee mengelichem arm und rich ein notdurft ist. Unde also dicke alle jor, so die vorgenanten unser meister und die, die des gerihtes sint, abe gesat werden, so süllent sú disen brief den bevelhen, die noch in gesetzet werden. Und süllent die uf ire eyde dis gebot stete haben und rûyen in alle wis, alse do vor geschriben stat, also daz dis gebot iemer me an unserm antwercke stete blibe. Unde daz dis wor und stete si, so han wir der schûchsûter antwerg zû Strazburg gemeinliche unsers antwerckes ingesigel gehencket an disen brief. Der geben wart, do her Gôtze Wilhelm ammanmeister waz, an dem nehesten mentage noch sant Angnese tag in dem jore, do man zalte von gottes gebûrte drúzehen hundert jor und súben und fünfzig jore.

Str. St. A. Schuhmacherzunft. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XVI, 338.

411. *Der kaiserliche Hofrichter Bolko von Falkenberg thut kund, daß er die Klagesache des Grafen Walraf von Zweibrücken und des Juden Isaak gegen Straßburg vor das bischöfliche Gericht gewiesen habe.* **1357 Januar 30 Mastricht.**

Wir Bolck herzog von Valckenberch, des Romischen keysers Karls und konigs zu Behem hofrichter, thun kundt von der ladung wegen, die für uns gethan haben der edel herr grave Walrave von Zweyenbrucken und meister Isalck der jud, etwan des reichen Jeckels schwager von Strasburg, uff den meister, den rat und die burger gemeinlichen der stat zu Straszburg, und wisen sie von uns und dem hofgericht für den erwirdigen fürsten, herrn Johansen bischof zu Straszburg, der also und sein stift zu Straszburg gefreiet seindt, das die selb stat unde die burger gemeinlichen zu Straszburg allermenglichen rechts gehorsam sein soln, wer zu in gemeinglichen zu klagen hat. Und davon wisen wir den egenanten graven Walrafen und den egenanten juden für in nach der urteil, die im vor uns zu Metze erzelt wart, wan er uns geschriben hat, und tröstet für die egenanten burger und

stat zu Straszburg, das sie unverzogens rechten vor im gehorsam sein wollen den egenanten clegern umb alle sach, die sie zu den egenanten burgern und stat zu Straszburg zu klagen oder zu sprechen haben. Desz zu urkundt geben wir in disen brief versigelt mit des hofgerichts insigel. Datum in Trajecto feria secunda ante purificationem beate Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo[a] septimo.

Str. Bez. A. G 336. Kopie des 16|17 Jahrh. nach einem Vidimus des judex curie Arg. von 1358 Juli 4

412. Nicolaus Spender prepositus, decanus totumque capitulum s. Thome considerantes, ex dissensione super juribus et serviciis faciendis inter dignitates necnon officia in ecclesia s. Thome habentes ac inter capitulum jam pullulante plurima discrimina suboriri posse, confisi de legalitate Rûdolfi Frôwelarii portarii ecclesie s. Thome unanimi consensu super omnibus controversiis, excepta questione super incorporacione s. Nicolai ultra Bruscam[1], ipsi portario usque ad dominicam Letare inclusive per aliquem presentatis tamquam in arbitrum compromittunt[2]: sic videlicet, quod Rûdolfus omnes dissensiones jure, si non amicicia, infra festum nativitatis b. Johannis baptiste, si se ad id facultas obtulerit, terminet, alias ipsum terminum usque ad nativitatem beate virginis prorogare valeat. Item thesaurarius et Alexander canonicus super questione administracionis quarundam candelarum ipsi domino Alexandro eciam in absencia per thesaurarium nomine thesaurarie ministrandarum in Rûdolfum arbitrum compromittunt. — In eodem capitulo capitulum ac Rûdolfus portarius super questionibus, quas capitulum contra portarium seu portarius contra capitulum racione officii sue porte ac dictus Alexander super administracione quorundam caponum sibi eciam in absencia per portarium nomine portarie ministrandorum, ut dicit, habet, excepta questione super collacione dormentarii, in Johannem de Rotwil canonicum s. Thome simili modo ut supra compromittunt.[3] Argentine 1357 Februar 16.

März 19. *Juni 24* *Sept. 8.*

1357 Februar 16 Strassburg.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 4 sig. pend.*

413. Margrede von Geroltzecke äbtissin des klosters Erstein giebt herrn Claus von Grozstein dem eltern eime ritter von Strazburg vollmacht, sie gegen Nibelung von Hermotzheim vor meister und rat von Straszburg zu vertreten. Mitwochen noch mittelvasten 1357.

1357 März 22.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *or.* octingentesimo, *das für durchstrichenes* nonagesimo *übergeschrieben ist.*

---

[1] *hierüber wird erst 1360 Nov. 2. entschieden.*
[2] *vgl. die Entscheidung Frauwelers v. 1357 Sept. 7.*
[3] *vgl. die Entscheidung des Johannes von Rotweil v. 1357 Sept. 7.*

414. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie ihre Streitsache mit Walraf von Zweibrücken die Juden betreffend Herrn Rudolf von Ochsenstein zur Entscheidung übertragen haben.* ***1357 April 19.***

Wir Johans Zorn der meister, der rat unde die burger gemeinlich der stette zů Strazburg verjehent unde tůnt kunt menglichem mit disem gegenwertigen briefe, daz wir umbe alle missehelle, ansprache und vorderunge, die der edel herre grafe Walrafe von Zweinbrücke an uns und unsere stat hette oder haben möhte nů oder har nach von der juden und alles irs gůtes wegen, komen sint und gelaszen hant an den edeln herren hern Růdolf herren zů Ohsenstein, dar umbe uns öch der vorgenante grafe Walrafe geladen hette vůr dez allerdurchlühtigsten unsers gnedigen herren keyser Karlen von Rome hoferihter, und die selbe sache und ansprache der erwürdige herre bischof Johans zů Strazburg vůr sich gezogen hette, ein rihter dar über zů sinde, also waz der vorgenante her Růdolf herre zů Ohsenstein[a] in der sache sprichet oder da mit tůt, daz daz unser gůt wille ist, und globent ez öch stete und veste zů habende mit disem gegenwertigen briefe vůr uns und alle unsere nachkomen der vorgenanten unsere stette[b], und daz wir nach unsere nachkomen niemer da wider getůnt noch schaffent getån werden in deheinen weg ån alle geverde. Doch also mit der gedinge, were ez daz der vorgenante her Růdolf herre zů Ohsenstein in disem nehsten jare nit uzspreche in der selben sache, alse wir an in gelaszen hant, oder daz er verfüre und stůrbe, da vor got sie, e daz er in der selben gelaszen sache uzgespreche, daz danne der vorgenante grafe Walrafe und sine erben reht zů der ansprache und vorderunge haben süllent und mügent gegen uns dem meister, dem rate und der gemeinde der vorgenanten stette zů Strazburg zů glicher wise, alse die sache von der juden und irs gůtes wegen von dez keysers hoferihter dem vorgenanten vůr den egenanten herren bischof Johansen gezogen waz.[c] Und daz dise ding geschehen sint in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, so hant wir zů einem waren urkünde und einre gantzen vesten bestetiunge der selben dinge unserre stette ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an der ersten mitwoche nach dem sunnendage Quasimodo nach ostern in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert fünftzig und syben jare.

A Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 nr. 118. *or. mb. c. sig. pend*
B coll. ebenda nr. 119 *cop. ch coaev. der Gegenurkunde Walrafs von Zweibrücken.*

415. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg und anderen Städten, seinem Landvogt bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach behilflich zu sein.*

1357 Mai 7 Sulzbach.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embietem den burgermeisteren, dem rat und burgeren gemeinlich von Strazburg und allen anderen freien und unseren und des reichs steten auf

a) *B* der vorgenante Růdolf mine öheim b) *B* und alle unser erben c) *B* alse wir die sache — — von dem vorgenanten dez keysers hoferihter vůr den vorgenanten bischof Johansen gezogen hettent.

dem Reyn, in Elsazzen und in Swaben, unseren lieben getruwen, unser hult und alles gût. Unser keiserlichen wirdikeit ist furgeleit, daz die vesten Sels, bûrg und stad, und Hagenbuch die vesten schedelich sein dem gantzem lande, und daz kaufleut, pilgerin und anderen, die den Rein und die land buwen, schedelich beraubet und daz ir genomen werde. Dovon und auf den sin, daz alle zeit unser meinung und begerung ist, daz wir in unsern zeiten fryd und genad mogen schaffen, so wollen, heizzen und gebieten wir uch gemeinlich und besundir bei unsern und des reichs hult und gehorsamkeit, daz ir mit all uwer macht unserm lantfogt in Elsazzen getruwelich beholfen seit, daz die obgenanten vesten Sels und Hagenbûch zerbrochen und nydergeleget werden auf die rede, daz die lantstrazze und des Reyns straum gefrydet sei und der kaufman und pilgrin in sicherheit wallen, vlizzen und varen mogen. Und gebieten vestlich bei unsern hulten allen fursten, geistlich und werentlich, allen graven, freien, herren, steten, gemeinden, rittern, knechten, getruwen undertanen, daz sie mit vleizigem ernst dor zû beholfen sein und daz sei der obgenanten stad und burgeren von Strazbûrg und allen anderen, die zu den vorgenanten sachen geraten, gunstich und beholfen sein, getruwelich sullen beistendich sein und dieselben in deheine weis verdenken, leitigen, noch ze hindernuz oder zû schaten bringen; wann sie diese sachen understain und angreifen von unserm keiserlichem gebot, wizze und wille. Were ymand also genendig, daz er diese unser gebot verseumete oder understunde ze weren und ze hinderen mit rad, wort oder werk oder eynigen schaten und angriff dorumb tete, der wizze, daz er in unser und des heiligen reichs ungnad swerlich ist verfallen. Mit urkund ditz briefs versiegelt mit unser keiserlichen majestat insiegel. Geben zu Sûltzpach nach Cristus gebûrt druzehen hundert und dornach in dem syben und funftzigistem jar am nehesten sontag nach der heiligen sant Walpürg tag, unsir reiche in dem eilften, des keisertums in dem dritten jar.

[*In verso*] R. Hertwicus. per dominum cancellarium Henricus de Wesalia.

Str. St. A. G. U. P. lad. 21 nr. 4. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 377. — Huber reg. nr. 2646.

416. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, seinem Landvogt bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach behilflich zu sein.* **1357 Mai 7 Sulzbach.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten den burgermeistern, dem rait und burgern von Strazbûrg, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Unser keiserlicher wirdikeit ist zu wisze getan, das Sels und Hagenbrûch stat und vesten dem gantzen land und kaufluten auf waszer und land schedelich sein, und das sie dor auz und wieder yn beraubet und geschetiget werden. Dovon und auf die meynung, das alle zeit unser sin und begerung ist, daz wir fryd und gnad mogen in unsern zeiten geschaffen, so gebeten und maneu wir auch bei unsern und des heiligen reichs hulten und als ir uns seit verbunten, das ir unserm lant-

fogt in Elsazzen mit vleizzigem ernst beholfen seit mit alle uwer macht, das die vorgenanten vesten und sloz Sels und Hagenbrůch zersleifet und niderbrochen werden, und auch gegen alle die beholfen seit, die sich dar wider setzen oder das weren und wenden wulten. Geben zů Sultzpach am suntag na der heiligen sant Walpurgen tag unser reiche in dem eilften und des keisertums in dem dritten jare.

per dominum cancellarium
Heinricus de Wesalia.

Str. St. A. Zerstreute Sachen *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. Auf der Rückseite rechts unten in der Ecke* [Straz]bürg.

417. *Hagenau an Straßburg: wegen des Wappens der Weinleute.* *[1357 Mai.]*

Den erbern und bescheiden dem meister und dem rate zu Strazburg enbieten wir der meister und der rat von Hagen[owe] unsern dienst. Umbe soliche ansprache, alse die winmesser in uwerre stat gehebet hant an die winlúte gemeinlich in unserre stat umbe unserre winlúte wapen, daz ein wiz pantier ist in eime swarzen velde, und uwerre winmesser wapen ist ein wiz pantier in eime roten velde und ôch ander grosse underscheit het gegen unserre winlúte pantier, bittent wir uwer bescheidenheit mit gantzem ernste, daz ir uwer winmesser solich halten und underwisen wellent, daz sú mit unsern winlúten in dirre reisen gegen Selse fridelich mit liebe und mit frúntschaft lebent. Daz selbe wellent wir mit unsern winluten dar gegen tůn und schaffen, also daz ir eine pene dar úber machent. Daz selbe tůnt ôch wir. Und wenne man die sache ustragende wirt, so wil unser winlúte mit dem rehten wol begnůgen. Da kerent uwern ernst zů, daz wir deste gerner wellent tůn, waz wir wissent daz úch lieb ist. Uwer entwúrte enbietent uns wider.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. *or. mb. lit. cl.*

418. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat ihre botschaft verstanden. «Ôch súllent ir wiszen, wenne des .. marggraven rat zů uns kummet, daz wir do zů wellen tůn unser wegestes, alse wir gestern rettent mit hern Heintzeman Wetzel. Unde swaz wir do mitte bevindent, das wellen wir úch und úwere gesellen hin abe, und ôch obe wir iht anders bevindent, laszen wiszen. Geben zů Gengembach an dem sunnentage nach dem nonetage.» *[1357[1] Mai 21] Gengenbach.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 23. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

419. *Die Herren Rudolf und Ottemann zu Ochsenstein verbünden sich mit Straßburg, Hagenau und Weißenburg gegen jeden, der sie wegen der Zerstörung von Selz und Hagenbach schädigen sollte.* *1357 Mai 27.*

Wir Růdolf und Otteman, herren zů Ohsenstein, und wir die .. meister, die

[1] *Datiert wie nr. 420 u. 422 nach nr. 423.*

rete und die burger gemeinlich von Strazburg. Hagenowe und Wiszenburg[a] tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehórent lesen, daz wir uns einmůteklich und óch vesteklich zů enander verbunden hant in gůten truwen:[b] wer ez daz uns ieman gemeine oder besunder besweren, kriegen[c] oder schadigen wolte, wer[d] der wer, umbe daz, daz wir Sels und Hagenbůch gebrochen und verbrant hant, und[e] daz geschehen ist von gebot und geheisze dez allerdurchlůhtigsten unsers guedigen herren keyser Karlen von Rome, merer dez richs zů allen ziten und kúnges zů Beheim, oder obe wir vúrbas útzit tůn woltent nů[f] zů male oder detent, und waz dar umbe uferstân môhte in kúnftigen ziten oder uferstanden ist, in welichen weg daz wer, daz wir dar zů enander getruwelich geráten und beholfen súllent sin in gůten truwen ân allen vúrzog untze[g] an die stunde, daz die sache und waz da von uferstanden ist oder uferstân mag gentzlich gesůnet und gerihtet wirt. Und súllent óch ân enander denheine teigdinge noch sůne nemen in denheinen weg ân wiszende, willen und gehelle unser aller[h] der vorgenanten herren und stette, die da vorgeschriben stant, oder[i] der, die noch in dise búntnúsze komen woltent ân allerslaht geverde und argen list. Welich herre oder stat óch in dise sůne komen woltent, die múgent[k] wir wol dar in nemen und enpfahen mit sogetanen vúrworten und gedingen, daz sie sich mit iren besigelten briefen har zů verbinden súllent zů ratende und zů helfende in alle die wise, also da vorgeschriben stat. Wir die vorgenanten herren und stette alle gemeinlich hant gelopt in gůten truwen, die vorgenanten ding stet zů habende und daz wir niemer da wider getůnt noch schaffent getân werden in denheinen weg ân aile geverde. Und[l] der vorgenanten dinge zů einem waren urkúnde so hant wir die vorgenanten herren und stette unser ingesigel an disen brief gehencket. Ich Stislav von der Witen Múle underlantvogte in Elsaz vergihe an disem briefe: sider die vorgenante getât unde geschiht geschehen ist von gebot und geheisze dez vorgenanten mines guedigen herren dez keysers, so hân ich mich har zů vesteklich verbunden in gůten truwen, alle die wile ich underlantvogte und pfleger bin zů Elsaz, dar zů geráten und beholfen zů sinde in alle die wise, alse da vor nemmelich geschriben stat. Und dez zů einem waren urkúnde so hân ich min ingesigel zů der vorgenanten herren und stette ingesigeln an disen brief gehencket. Der wart geben an dem heiligen pfingest abende in dem jar, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar fúnftzig und siben jar.[m]

A Str. St. A. G. U. P. lad 21 nr. 4. or. mb. c. 6 sig. pend. (1 del.)
B coll. ebenda conc. chart.
C ebenda cop. ch. coaev. — Markgr. Reg. nr. 1134.

a) *B* und Wiszenburg *übergeschr. für durchstrichenes* und die und die etc. b) *B hiernach gestr.:* enander geráten und beholfen zů sinde c) *B* kriegen *übergeschr. für gestrichenes* lidigen. d) *B* wer — wer *übergeschr.* e) *B* und daz geschehen ist von dez richs wegen; *die ganze Stelle übergeschr.* f) *B* nů — male *übergeschr.* g) *B* untze — gerihtet wirt *übergeschr.* h) *B übergeschr.* i) *B* oder — woltent *übergeschr.* k) *B hiernach gestr.* und súllent. l) *B om.* und — siben jar. m) *In B in verso von gleicher Hand:* unfrúntlich daz ir unser burger vahent, so sie úch unser briefe bringent. Dem von Brandes lantcommtúr Dútsches ordens, daz jungherre Heinrich die sache zúge zů einem rug an den bischof die sache ufziehe untz er zů uns koment.

420. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns enbotten hant von dez marggraven wegen und öch von dez wegen von Hadestat, daz hant wir wol verstanden und wellent es gerne tûn. Geben zû Dabichenstein an dem heiligen pfingest dage.» ***[1357 Mai 28] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 50. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

421. *Kaiser Karl IV verbietet, Straßburg und die mit ihm zur Zerstörung von Selz und Hagenbach verbündeten Städte dieser That halber anzugreifen.* ***[1357 Mai.]***

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher keyser zû allen ziten merer dez richs und künig zû Beheim tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz uns vürkomen ist, daz Sels burg und stat unde öch Hagenbûch schedelich festin sint dem lande und öch den lûten. Und dar umbe so wellent wir und heiszent unser dez richs stette in Elsaz, daz sie Sels burg und stat und öch Hagenbûch gewinnent und öch brechent.

Und dar umbe so gebietent wir bi unsern und dez heiligen richs hulden, daz sie und ir helfer, were die sint, die in dar zû geholfen hant, nieman dar umbe leidige oder schadige noch daz schaffe getân werden an libe noch an güte in denheinen weg ân alle geverde; wande waz sie da mit getân hant, da bekennent wir uns, daz sie daz von unserm geheisse und uns und dem riche zû dienst und zô eren getân hant.

Und gebietent öch allen herren und stetten, wie die genant sint, die zû uns und zû dem heiligen riche gehôrent, daz sie in dez vor sint und in dar zû beholfen sint, obe sie oder ir helfer dar umbe ieman wolte vehen oder schadigen in denheinen weg. Und were daz sie oder ir helfer ieman dar umbe schadigete oder schadigen wolte, die süllent in unsern und dez heiligen richs ungnâden sin.[a] Und der vorgenanten dinge zû einem urkünde so ist unser keyserlich ingesigel an disen brief gehencket.[b]

A Str. St. A. G. U. P. lad. 21 nr. 4. *conc. ch*

B ebenda conc. ch. Die Absätze wie in der Vorlage. Daß A Konzept ist, zeigt die in A gestrichene, in B gar nicht vorhandene Stelle. Beide geschrieben von der gleichen Hand eines Straßburger Schreibers. Eine Ausfertigung der Urkunde ist nicht bekannt. Danach scheinen beide in der Straßb. Kanzlei als Entwurf angefertigt, dann aber dem Kaiser nicht vorgelegt oder von diesem nicht vollzogen zu sein.

422. *Pfalzgraf Ruprecht sowie die Bischöfe von Straßburg und Speyer trösten für den Markgraf Rudolf von Baden die Stadt Straßburg und ihre Bundesgenossen für allen Schaden, den der Markgraf bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach erlitten hat.* ***[1357 vor Mai 31.]***

Wir Rûprecht der elter von gotz gnaden pfaltzgrave zû Rine, des heilgen Rômischen riches oberster truhsesse und hertzoge in Peyern, Johans von des selben

a) *A fügt hinzu, streicht es aber wieder:* öch wellent wir nit, daz von unsern und dez heiligen richs wegen oder von iemen anders Sels burg und stat oder Hagenbûch iemer wider gebuwen oder gemachet werdent, dez wir uns öch versprechent mit disem briefe. b) *B add.* dat. etc.

gnaden bischof zů Strazburg und wir Gerhart von den selben gotz gnaden bischof zů Spire tůnt mengelichem kunt, die disen brief iemer angesehent und gehorent lesen, daz wir trôstent und getrôstet hant einre gůten steten sůne alle des riches stette, alle ir diener und helfere und och alle die, die zů dem heilgen Rômischen riche gehôrent, und mit namen die edeln man Rûdolf und Otteman herren zů Ohsenstein, alle ir diener, lúte und helfer und öch mit namen hern Cûntzen von Wassichenstein einen ritter, alle sine frúnt, diener und helfere und darzů die erbern bescheiden den . . meister, den . . rat und die burger gemeinlich von Strazburg, alle ir diener und helfer und alle die, die zů in gehôrent, ane allerslacht geverde und argen list vúr den edeln man marggrave Rûdolf von Baden dem man sprichet der Wecker, alle sine frunde [a], ambahtlúte, diener, die[b] er ietzunt hat oder har nach gewinnet, wie sú genant sint es sie lant oder lúte, wo die gesessen oder gelegen sint, von der geschiht und getât wegen, die geschehen sint an Selse burg und stat und an Hagenbûch, und von alles des schaden wegen, der dem vorgenanten marggrave Rûdolf, sinen frunden, lúten, dienern und helfern geschehen sint [c] untz uf disen hútigen tag und mit namen an der vorgenanten burg und stat Selse [d] und Hagenbûch, die gebrochen sint von den vorgenanten herren und steten von gebotte und geheisze des allerdurchlúchtigsten unsers gnedigen herren keyser Karlen von Rome [e] merer des riches zů allen ziten und kúnges zů Beheim; und [f] daz och die missehelle und der krieg, die der vorgenante marggrave, sine diener und helfer und die vorgenanten herren von Ohsenstein, ir frúnde, diener und helfer und her Cûntze von Wasichenstein och sine frúnde, diener und helfer und dez richs stette och ir diener und helfer vormals gehept hant, e dise missehelle und krieg uferstanden ist, mit dem vorgenanten marggraven, sinen dienern und helfern, ein gerihte und ein geslihte ding ist [g] und öch ein stete sůne sin sol ietwedersite [h] von der vorgenanten sachen wegen allensament, und daz der vorgenante marggrave und alle die, die zů ime gehôrent alse da vorgeschriben stat, und och die diener, die er vormals het oder noch gewinnet von der vorgenanten sache und krieges wegen, und waz do von uferstanden ist oder uferstan môchte in kúnftigen ziten, dar umbe niemer leit noch schaden in getůnt noch schaffent getan werden in denheinen weg ane allerslaht geverde. Öch mit solicher gedinge wenne wir die vorgenanten herren geschaffent, daz der vorgenante marggrave Rûdolf úber sich git einen brief mit sime ingesigel hangendem, daz er eine stete sůne habe vúr [i] sich, sine nachkomen, frúnde, diener und helfer von der vorgenanten getete wegen, alse do obenan gentzlich erzalt und bescheiden ist, mit den vorgenanten herren und stetten, und daz öch wir den sůne-

a) frunde *übergeschr.* b) die — gewinnet *übergeschr.* c) sint — namen *übergeschr.* d) Selse *übergeschr.* e) *hiernach gestr.* zů allen ziten merer des riches und kúniges zů Beheim. f) und — noch gewinnet *am unteren Ende des Blattes nachgetragen für gestr.* alse öch daz die missehelle und der krieg, die der vorgenante marggrave, sine diener und helfer und die vorgenanten herren von Ohsenstein *etc.* und her Cûntze von Wasichenstein *etc.* vormals gehebt hant, e dise missehelle und krieg uferstanden ist, und dez richs stette och vormals mit ime gehept hant gemeine oder sunder, ein gerichte und ein geslicht ding ist und öch ein stete sůne sin sol, und daz der vorgenante marggrave und alle die zů ime gehôrent alse do vorgeschriben stat. g) *übergeschr. und gestr.* ietwedersite. h) ietwedersite — sament *übergeschr.* i) vúr — helfer *übergeschr.*

brief mit ime mit unsern hangenden ingesigeln versigelnt zû[a] einem urkúnde in zû besagende und in den brief geantwúrtent, so sôllent wir der[b] vorgenanten dinge und trostungen, alse do vorgeschriben stat, gegen in entladen sin.

Str. St A. G. U. P. lad. 22 nr. 2. *conc. ch. aus der Straßb. Kanzlei.* — *Markgr. Reg. nr. 1135.*

423. Rudolf margrave ze Baden, den man sprichet den Wegger, thut kund, dasz er einer sühne getröstet hat Rudolf und Otteman herren zû Ochsenstein, Chûntzen von Wachsgenstein einen ritter, die stadt Straszburg und alle die zu ihnen gehören von all des schadens wegen, den er durch die zerstörung von Selsze und Hagenbûch erlitten hat. Auch der krieg, den er mit den von Ochsenstein, Wachsgenstein und den reichsstädten vor dieser missehelle hatte, ist ein geschlichtet ding. Er siegelt, ebenso auf seine bitten pfalzgraf Ruprecht der ältere und die bischöfe Johannes von Straszburg und Gerhart von Speyer, «wanne si daz getegdinget und gemachet habent.» Geben ze Lúterburg an der nechsten mitwochen nach dem pfingstage 1357.

1357 Mai 31 Lauterburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 2. *or. mb. c. 4 sig. pend.* — *Markgr. Reg. nr. 1137.*

424. *Kaiser Karl IV an die Eroberer von Selz: gebietet ihnen, nach Hause zu ziehen und dem Markgrafen von Baden nicht weiter Schaden zu thun.*

1357 Juni 2 Coblenz.

Karl von gotes gnaden Rômischer keiser zû allen ziten merer des riches und kúnig ze Behem.

Lantfoget, burgermeister und die rete gemeinlich der stette zû Strasburg und in Elsassen, edeln und unedeln, die in unser reise vor Sels und Hagenbûch sin, unsern lieben getruwen. Wir heissen und enpfelhen úch mit ernst, wan ir von unserm gebote und umb kuntlich not, dem lande fride und sicherheit zû schaffen, nider geleget hat die vesten Sels und Hagenbûch, da von enpfelhen, heissen und gebieten wir úwern trúwen, daz ir zû diser zit von der reisen ablasset und heim ziehet und vorbas deheinen schaden noch angrif tût uf den margraven von Baden, wan wir dem erwirdigen Johans bischof zû Strasburg und dem hochgeborn Rûpreht dem eltern pfalczgraven bi Rine und herczogen in Peigern, unser lieben fúrsten und nefen, geschriben und enpfolhen han, daz si den margraven underwisen, daz er im genûgen lasse und keinen schaden, rache noch argen mût an úch vorder noch tû umb der vorgenanten sache wegen. Geschehe es daz er oder die sinen dar über an úch und die úwern griffen, so wisse úwer liebe, daz wir nach úwerm rate dar zû gedencken wellen, daz ir in fride und gemache verliben mûgent. Geben zû Koblencz am nehesten fritag nach dem pfingestage unser riche in dem eilften und des keisertûmes in dem driten jar.

Str. St. A. AA 77 nr. 16. *cop. ch coaev. ohne alle Siegelspuren und Adresse, doch in Briefform gefaltet.*
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 379. — *Huber reg. nr. 2663. Markgr. Reg nr. 1138.*

a) zû — besagende *übergeschr.* b) der — und *übergeschr. für gestr.* dirre.

425. Johans II bischof zu Straszburg verkauft «mit willen und gehelle der erwirdigen Albrehtz von Hürnheim dez dechans und des capitels gemeinlich unserre stift zû Strazburg» dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg 80 mark silbers «uf unserre stat Mollesheim, Dabichenstein, Mutzich und Berse[1] und uf allen den dörfern, lûten und gûtern, die da hörent in die pflegnúsze zû Mollesheim», jährlich
Nov. 11. zahlbar am Martinstag, um 1200 mark silber. Ablösung zu je 40 mark ist vorbehalten. Siegel des bischofs und des capitels. «An dem ersten samsdage vor Viti et Modesti, 1357. Und sint dirre briefe zwein glich.» ***1357 Juni 10.***

Str. St A. Pf. Th. G. lad. 8—12. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

426. *Die Weinleute von Hagenau einigen sich mit den Weinmessern von Straßburg über ihr Wappen.* ***1357 Juli 18.***

Wir die winlûte von Hagenöwe das antwerk gemeinliche tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent, lesent, oder hörent lesen, das umbe soliche missehelle und ansprache, so die winrûffere unde die winmessere das antwerk gemeinlichen von Strazburg an uns hattent unde gehebet hant bitze har von des pantyers wegen, das wir zû waffen gefüret hant von des vorgenanten unsers antwerkes wegen zû Hagenöwe, wis in eime swartzen velde, das ire waffen beswerte, als sú meindent, da erkönnent wir uns mit disem gegenwertigen briefe, das die missehelle alsus übertragen unde gerihtet ist mit friden, früntschaft und mit unserme güten willen, das die winrûffere und winmessere von Strazburg von des vorgenanten irs antwerkes wegen uns unde dem vorgenanten unserme antwerke, den winlûten von Hagenowe, gegünnet hant unde uns günnent, das wir und unsere nachkomen das pantyer hinnan für me zû waffen füren sollent swartz in eime wissen velde mit gelwen vördern beinen und mit gelwen hörnern und nút anders, da mitte uns und daz selbe unser antwerk zû Hagenowe wol begnûget. Unde als öch beret ist, were es daz die winrûffere und winmessere daz antwerk zû Strazburg oder wir die winlûte unde unser antwerk von Hagenowe hie nach iemer wurdent angesprochen von der waffen wegen ietweder site, unde die waffen ieman füren wolte von antwerklûten, daz wir do enander ietweder site beholffen und geraten söllent sin und es weren söllent getruwelichen unde gemeinlichen, das wellent wir stete haben und gehorsam sin für uns und unsere nachkomen und das vorgenante unser antwerk zû Hagenöwe gelicher wise, also da vor geschriben stat und also es Johans Helffant, Johans Vôllin unsere meistere, Burckart Hans und Johans Graser von unsern wegen und von unsers antwerkes wegen zû Hagenowe getediget und gerihtet hant, wande wir in vollen gewalt gabent zû dünde und zû lassende in dirre vorgeschriben missehelle. Unde gelobent für uns, unsere nachkomen und für das vorgenante unser antwerk zû Hagenöwe, alle dise vorgeschriben ding stete und veste zû habende

[1] *1357 Juni 6 und 7* (8 *und* 7 idus) *verpflichten sich die Gemeinden* Mollisheim, Mützicbe, Berse und Dabichenstein *zur Zahlung obiger Rente an die Stadt Straßburg. — Or. ebendortselbst.*

und niemer dar wider zů dünde noch schaffen getan werden in denhein weg ane allerslahte geverde. Unde dirre vorgeschriben dinge zů eime waren steten urkünde so hant wir unsers antwerkes ingesigel zů Hagenowe der winlúte gehencket an disen brief. Der geben wart an dem zinstage nach sante Margareden tage des jares, da man zalte von gotz gebürte drútzehenhundert jar fúnfzig jar unde súben jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. *or. mb. c. sig. pend.*

427. A. d. 1357, indiccione 10, pontificatus domini Innocentii VI pape anno 5, 21 die mensis julii, hora completorii, Argentine in cimiterio ecclesie s. Stephani, in presencia Margarete abbatisse dicte ecclesie Johannes dictus de Etendorf canonicus ecclesie supradicte recognovit, «quod pridie decem diebus tunc retro proximis nondum elapsis» ipse protestabatur, quod statutum super eo, quod prebendarius misse defunctorum prefate ecclesie a tempore date dicti statuti inantea posset recipere «distribuciones chori cottidianas ejusdem ecclesie cum ceteris canonicis et canonicabus et tantum quantum unus ex eis», esset irracionabiliter et inique factum contra justiciam et contra jus; et quod confirmacio dicti statuti facta per dominum Johannem episcopum Arg. esset sub recticie impetrata. Et recognovit, quod abbatissa ei mandaverat, ut omnia prefata infra octo dies revocaret et sibi de injuria satisfaceret; alioquin ipsa abbatissa Johannem a percepcione fructuum prebende sue suspendit. Et extunc, venia petita, Johannes omnia revocavit et statutum approbavit, quod se facturum in presencia Nicolai dicti Grasser promisit. Quibus peractis abbatissa venia concessa pro satisfaccione injunxit eidem, quod ad honorem dei legeret unum psalterium. Acta sunt hec presentibus Petro dicto Jöche et Heinrico de Valkenstein prebendariis predicte ecclesie s. Stephani et Reinboldo de Kirwilre presbytero Arg. testibus.

1357 Juli 24 Strassburg.

Str. Bez. A. H 2627. *or. mb. Not.-Urk. ausgefertigt von* Heinricus dictus de Kirwilre presbyter Arg.

428. *Graf Walraf von Zweibrücken verzichtet auf den Urteilsspruch Rudolfs von Ochsenstein und auf die Ansprüche, die er der Juden halber an die Stadt Straßburg erhoben hatte.*

1357 August 19.

Wir Walraf grave zů Zweinbrücken enbieten den erberen wisen deme meister und deme rade gemeinlichen zů Straszbürg unsern grüz und alles güt. Wiszent als von solicheme missehelle und anesprachen und zweyünge, die wir und ir mit enandere hatden als von der jüden wegen, des wir beydersytde warent gegangen an unsern lieben brüder Rüdolfen hern zů Ohssenstein, als die briefe stent, die ir von uns hant und ouch die wir wieder von uch hant, daz er dar uber solte sprechen, da lant wir uch wiszen: umbe die früntschaft, die wir uch emalen gedan hant, und sünderliche liebe und geselleschaft, die wir zů uch hant, so wollent wir von deme sprechen laszen und sagent den vorgenanten unsern brüder des sprechens ledig

und los und ouch uch des missehelles und der anesprachen und der zweyüngen, die wir mit uch gehabet han und ir wieder mit uns als von der jüden wegen ane alle geverde, und hoffent daz wir uch grosze früntschaft hie mide dün. Und daz bevelen wir üwere früntschefte und geselleschefte. Und getruwen wir uch, daz ir uns des bedencken sollent dar ane und ouch aber [a] wir üwere helfen bedorften, und lant daz zü uch. Ouch senden wir uch üwern brief,[1] den wir von uch hant, mit unserm brüder vorgenant. Da wollent uns ouch den unsern senden mit ieme, den ir von uns hant. Des zü ürkünde so hant wir der vorgenante grave Walraf uns und unsere erben zü besagende der vorgeschriebener dinge unser ingesigel gedrücket üffe disen brief [b]. Des jares do man zalte von gots gebürte drützenhündert jare und dar nach in deme syben und fünfzigesten jare des nehsten sammestages nach unsere vroüwen dage assumpcio. [c]

A Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
B coll. ebenda or. mb. c. sig. pend.

429. *Bischof Johann II an Meister und Rat: klagt über Gewaltthaten der Colmarer.* **[1357[2] August 22] Dachstein.**

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Alse ir, do wir zü lest zü Strasburg warent, uns batent von des anegriffes wegen, den die von Kolmor an uns datent, do sü in unsere dörfere rantent, daz wir dar zü nút dün soltent zü dirre zit, die wile úwere dienere werent bi unserme herren dem keisere. Nü hant etteliche ingesessen burgere zü Kolmor
Aug. 17. an disem nehesten dunrestage, der hin ist, usser der stat zü Kolmor und wider dar in mit ufsatze und mit bedahten müte unserre burgere einen von Rufach genant Jos Keller erslagen nahe bi irre stat, do er usser der selben stat reit von irem merkete und do getzert hette. Und sint die selben noch in der stat zü Kolmor, alse uns des egenanten Jos seligen unsers burgers frünt hüte dis dages geklaget hant. Dar umbe von der ersten rede, alse do vor geschriben stat alse ir zü Strasburg mit uns reddent, so wolten wir nút darzü dün, wir woltent es üch e laszen wissen, und bittent üch ernestlich, daz ir darzü etswas gedenkent, daz gût si. Wenne ginge es uns oder den unsern an gût, waz men do übersehe, daz were lidig; sol men uns aber unsere burgere múrden, daz möhten wir die lenge nút wol vertragen in der massen, alse uns die unsern befolhen sint und wir es in von rehte schuldig sint. Úwere entwürte lont uns wider wissen. Datum Dabichenstein feria tercia proxima post festum asumptionis virginis gloriose.

Str. St. A. AA 1402 nr. 106. *or. ch. lit. cl. c sig in v. impr. del.*

a) *B* obe. b) *B* gehencket an disen brief. c) *B* dem man sprichet in lattine assumpcio beate Marie virginis gloriose.

---

[1] *nr. 414.*

[2] *1358 im Januar beteiligte sich der Bischof an dem Zuge gegen Colmar zur Wiederherstellung der Ordnung. — Das hier Mitgeteilte wahrscheinlich vorher.*

430. *Der Kanoniker von s. Thomas Johannes von Rottweil setzt als Schiedsrichter zwischen Kapitel und Pförtner die Rechte und Pflichten des letzteren fest.*

1357 September 7.

In dei nomine amen. Intuentibus et quos nosce fuerit oportunum pateat universis [a] quod ego Johannes dictus Ryse de Rotwilre canonicus ecclesie s. Thome Argentinensis arbiter, arbitrator et amicabilis compositor ab honorabilibus dominis preposito, decano totoque capitulo ipsius ecclesie s. Thome ex una et venerando domino Rûdolfo Frowelarii portario dicte ecclesie ex parte altera super omnibus questionibus vel causis, quas dictum capitulum seu dicti domini de capitulo contra ipsum dominum portarium seu [b] portarius contra capitulum racione officii sui videlicet porte habent, electus et assumptus concorditer, ut in instrumento desuper confecto plenius continetur, habita deliberacione matura et examinatis, auditis et intellectis omnibus, que per dictas partes coram me sunt producta et deducta, pro bono pacis et concordie ex vigore compromissi predicti in me facti super infrascriptis articulis pronunciavi prout inferius continetur et in hiis scriptis laudo, arbitror [c], pronuncio atque dico, quod dominus Rûdolfus portarius predictus colligere debet inantea per se vel alium ad hoc ydoneum omnia, que racione officii porte ad chorum ipsius ecclesie sancti Thome per portarium distribui consweverunt, quodque similiter omnia alia colligere possit, que usque in hodiernum diem nomine capituli et in subsidium ecclesie s. Thome predicte et sui officii conswevit colligere, nisi ex justa et racionabili causa per decanum et capitulum seu majorem et saniorem partem ipsius capituli hec ultima prohibeatur colligere. Pronuncio quoque et dico, portarium in distribuendo facere debere aut per se vel alium substitutum ydoneum tempore debito computacionem decano vel ejus locum tenenti; qui distributor eciam in subtrahendo presencias causa correctionis conswete delinquentibus in divinis officiis vel circa ea in notoriis seu manifestis obtemperabit ipsi domino decano vel ejus locum tenenti. Item dico et pronuncio, quod tempore cessacionis a divinis portarius omnia que colligere conswevit ad distribuciones cottidianas ipsius chori pertinencia fideliter recondat et apud se in loco tuto retineat et conservet, nisi portarius propter inopiam vel causam aliam justam per capitulum probaretur suspectus; et tunc portarius distribuciones predictas ad locum communem, quem decanus et capitulum elegerint, reponere teneatur. Quando vero pars una capituli cessat a divinis in choro et pars alia divina celebrat et exercet, tunc presentibus et divinis interessentibus portarius presencias chori ut conswetum est distribuat, nisi celebrantes notorie prophanarent; tunc, ne melior sit condicio prophanantis quam jure abstinentis, distribuciones chori apud se retineat vel ad locum reponat communem juxta distinctionem superius annotatam. Laudo eciam, arbitror et pronuncio, quod portarius de capponibus, quos recipit et colligit nomine sui officii, cuilibet canonico percepcionem prebende integram habenti annis singulis quatuor cappones ministrare teneatur, sive sit absens seu presens, dummodo in absencia percipiat et percipere debeat fructus grossos preter denarios prebendales, et habenti prebendam dimidiam duos [cappones] [d] tantum

a) *S* evidenter. b) *S add.* ipse. c) *S add.* et. d) *ergänzt nach S.*

ministret modo et forma predictis. Cappones autem reliqui omnes cedant ipsi portario; si vero portarius cappones nullos racione sui officii receperit et collegerit nec habere potuerit, tunc ad premissam distribucionem capponum minime teneatur. Item dico et pronuntcio, portarium ad requisicionem decani et capituli substitutum in officio suo porte de cetero amovere debere, si decanus et capitulum ipsum substitutum negligentem vel alias quovis modo inutilem reputarint et de hiis ipsum portarium informarint. Pronuntcio quoque, dico et laudo, quod inantea portarius, qui est canonicus prebendatus dicte ecclesie s. Thome, quas hactenus tenuit claves, habeat ad turrim et habere debeat, nisi ex aliqua urgente necessitate decanus et capitulum ad opus seu necessitatem ecclesie ipsas claves habere voluerint. Item cum articuli per dominum Rûdolfum portarium memoratum dati contra capitulum pro magna parte fundentur super correctione, revocacione et declaracione quorundam certorum statutorum, que eciam dicuntur esse jurata, existimans me virtute conpromissi in me facti tute non posse, prout petitur, eadem statuta emendare, corrigere vel declarare seu tollere in toto vel in parte, ideirco dico et pronuntcio, me non debere pronuntciare super hiis et ad pronuntciandum super eis astrictum non esse, ea prioribus statui,[a] observacioni et conswetudini, prout nunc sencio, derelinquens. Datum, actum et pronuntciatum secundum tenorem et formam prenotatos per discretum virum dominum Johannem de Rotwilr dicte ecclesie sancti Thome canonicum, arbitrum et arbitratorem seu amicabilem conpositorem predictum anno domini 1357 proxima die ante nativitatem Marie virginis gloriose, que est 7 idus septembris, hora vesperarum, in loco capitulari ipsius ecclesie s. Thome, per nuntcium capituli vocatis venerabilibus dominis Nycolao Spender preposito, Johanne de Kagnegkte decano, Rûdolfo Frowelarii portario, Nycolao Weczelonis scolastico, Heinrico de Reno custode, Erlewino de Tanbach cantore, Hugone dicto Spanner de Maurimonasterio et Berchtoldo Erlini, canonicis ecclesie s. Thome Argentinensis predicte, et aliis vocandis, prout ad actus capitulares fieri conswetum est, in nostri Nycolay Spender prepossiti, Heinrici de Reno custodis, Erlewini de Tanbach cantoris, Berchdoldi Erlini et Hugonis dicti Spanner ipsius ecclesie s. Thome canonicorum predictorum ad hoc per dictum capituli nostri nuntcium specialiter vocatorum et capitulariter congregatorum presencia. In quorum testimonium, fidem et evidenciam pleniorem ego Johannes arbiter, cognitor et arbitrator memoratus sigillum proprium instrumento appendi presenti, et nos Nicolaus Spender prepositus, Heinricus custos, Erlewinus cantor et Hugo Spanner, canonici jamdicti ad domini Johannis cognitoris et arbitri predicti preces et instanciam pronuntciacioni seu lecture nos subscribi fecimus memorate recognoscentes, pronuntciacionem prescriptam per dominum Johannem eundem factam esse ut prefertur ac loco et tempore prenotatis.[1]

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta) *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s Thomas 375. Wesentliche Abweichungen als Varianten unter S.

a) *S* statutis.

[1] *Bischof Johann bestätigt dieses Uebereinkommen zugleich mit den Urkunden von 1357 Febr. 16 und 1357 Sept. 7.* Argentine kal. julii a. d. 1358. *or. mb. c sig ebenda; den drei genannten Instrumenten transfigiert.*

431. *Der Pförtner von s. Thomas Rudolf Frauweler setzt auf Veranlassung des Kapitels die Rechte und Pflichten der Würden und Aemter im genannten Kapitel fest.* **1357 September 7.**

In nomine domini amen. Noverint universi, quos nosse fuerit oportunum, quod ego Rüdolfus Frôwelarii, canonicus ecclesie Basiliensis ac portarius ecclesie s. Thome Argentinensis, arbiter, arbitrator seu amicabilis compositor unicus super infrascriptis articulis omnibus et singulis constitutus et deputatus per venerabiles dominos Nicolaum Spender prepositum, Johannem de Kagenek decanum, Nicolaum Wetzelonis scolasticum, Heinricum de Reno custodem, Ernewinum de Tanbach cantorem necnon totum capitulum ecclesie s. Thome predicte, nomine ipsorum ipsorumque dignitatum, officiorum ac ipsius ecclesie s. Thome, prout in instrumento desuper confecto et sigillis eorundem, interveniente consensu et auctoritate venerabilis in Christo patris et domini . . domini Johannis de Liechtenberg episcopi Argentinensis, sigillato plenius continetur, deliberacione cum peritis in lege divina canonica ac civili prehabita super hiis diligenti, testibus receptis a partibus et auditis consideratisque considerandis, servata forma et modo in omnibus et singulis in compromisso prescripto contentis, juxta audita et probata ac consilium et de consilio hujusmodi peritorum pronunciavi super infrascriptis articulis prout infra scribitur et eciam pronuncio in hiis scriptis: Et primo dico et pronuncio, quod liber regule seu regula alias nuncupata a preposito, decano singulisque officiatis et canonicis, qui nunc sunt et qui pro tempore fuerint, in hiis que sunt de lege divina, contra quam nulla currit prescripcio, ac in hiis, que de consuetudine laudabili vel statutis legitimis in ecclesia s. Thome actenus consueverunt servari, necnon in illis, ad que de jure positivo canonici seculares communiter sunt astricti, in quantum hiis non est hodie legitime derogatum, est non ut statutum juratum sed ut statuta regula firmiter observanda; et quod nunc domino decano et cuilibet, qui pro tempore fuerit, in hoc est obediendum humiliter et devote, maxime ex quo in eadem ecclesia s. Thome hec regula fuit et est recepta et in honore debito habita et usque hodie conservata. Ubi autem litere huic est regule derogatum legittime, si mens servari poterit, dico et pronuncio saltim fore mentem servandam; exempli gracia ubi scribitur, quod prepositus curam canonicorum in spiritualibus debet habere precipuam, hoc in ecclesia s. Thome prefata non ad prepositum sed ad decanum debet referri, cum et ipse sit prepositus, quia pre aliis positus; sic mens non littera servari poterit ut prefertur. Et ubi in regula legitur, quod claustra canonicorum munienda sunt et honeste tenenda, datur intelligi, quod quilibet canonicorum domum suam propriam habitacionemque muniri debet honesteque tenere, et sic de reliquis, que eciam pro posse ut reor juxta capitula ipsius regule singula feci conscribi. Item dico et pronuncio, quod prepositus qui pro tempore fuerit post canonicum ingressum prepositure et non ante, secundum et in quantum hoc jus dictat commune, fructus prepositure sue recipiet integraliter et in toto. Sunt autem fructus viginti marce argenti ponderis Argentinensis, quas capitulum sibi annis singulis, videlicet decem markas in festo beati Martini yemalis, et decem markas in festo purificacionis beate Marie tenetur ministrare. *Nov. 11.* *Febr. 2.* Nullam autem racione eciam canonicatus curiam habere debet claustralem sed curiam tantum prepositure deputatam. Item

prepositus, qui est pro tempore, bona et jura ecclesie tenere, defendere et adversantibus resistere, et licet quilibet canonicorum videatur ad hoc teneri, tamen ipse plus aliis si valet, quia pre aliis positus non autem ad hoc tenetur nisi in quantum de jure communi et de regula ecclesie s. Thome prefate, sicut nunc est servanda, invenitur astrictus, nec ad ulteriorem defensionem debet compelli. Item prepositus quilibet, qui pro tempore fuerit, habet et potest confirmare racione sue prepositure decanum quemlibet, qui pro tempore fuerit, ac alios omnes ad officia, eciamsi dignitates reputarentur, aut personatus et ad canonicatus ipsius ecclesie promovendos per capitulum electos et ad vicarias, excepto ad custodiam assumpto, quam custodiam episcopus Argentinensis, qui est pro tempore, conferre consuevit. Prepositus eciam nec decanus potest et debet prebendarios omnes et singulos altarium et cappellarum investire racione prepositure sue prefate. Item prepositus, qui pro tempore fuerit, et non capitulum jurisdiccionem habet in quemlibet decanum, qui pro tempore fuerit, et in ipsum seu in ipsos, salvo eo quod infra scribitur, ecclesiasticam censuram racione prepositure poterit exercere; in canonicos vero, vicarios, prebendarios necnon alias personas ecclesie s. Thome quascumque nullam jurisdiccionem habet nec in ipsas potest aliquam censuram ecclesiasticam exercere, nisi cum ad ipsum prepositum a decano, qui est pro tempore, fuerit appellatum. Item cum aliquis gravatur per decanum, qui est pro tempore, ille appellare potest ad prepositum tunc existentem in hiis, in quibus de jure est licitum appellare. Et tunc ipse prepositus potest cognoscere de causa et censuram ecclesiasticam in decanum et rebelles, prout opus fuerit, exercere. Item prepositus quilibet, qui pro tempore fuerit, in capitulo primum locum habet, id est eminenciorem ob reverenciam sue prepositure, decanus vero locum secundum, deinde antiquiores secundum introitum prebendarum ita tamen, ut juniores sacerdotes secundum introitum prebendarum preferantur eciam antiquioribus canonicis, dyaconis et subdiaconis in loco, non tamen in voce. Prepositus eciam, qui est pro tempore, vocem habet in capitulo in omnibus negociis et agendis, eleccionibus duntaxat exceptis; in eleccionibus etenim seu provisionibus ac disposicionibus ad beneficia et in hujusmodi quibuscumque vocem in capitulo non habet nec habere debet nec debet capitulo interesse; in aliis autem ut premittitur capitulo potest interesse et tunc ipse prepositus suo loco id est secundum antiquitatem suam videlicet introitum prebende tantum est requirendus; antiquior enim canonicus juxta introitum prebendarum, cujuscunque existat ordinis, dummodo in sacris primam vocem habet, alias nullam; et sic de singulis usque ad juniorem est senciendum. Item dico et pronuncio, quod quilibet prepositus, qui est pro tempore, in processionibus, cum impar est numerus, solus ibit et ultimus erit, decanus vero cum antiquiori canonico secundum introitum prebendarum, quem locus et ordo sacer sibi tunc atribuit et assignat; alias si prepositus absens est et impar est numerus, decanus solus ibit et erit ultimus; sicque de singulis servetur in processionibus ordo, qui in capitulo in assignacione locorum consuevit observari, et processio in inpari numero non incipitur sed in pari. Ne autem decanus contingat locum suum sepius variare, processio in choro ordinari poterit et eciam sic, quod non in via recedant aut superveniant absque causa legit-

tima, ad quod eciam per decanum possunt compelli. Item dico et pronuncio, quod cum prepositus, qui pro tempore fuerit, chorum intrat et quociens, decanus, qui est pro tempore, et omnes ibidem presentes ob honorem prepositure assurgere sibi debent. Expedit autem quod prepositus maturus sit et gravis et raro extra tempus debitum et quo chorus alias stare consuevit, intret vel exeat, ne chorum inquietet frequenter. Item dico et pronuncio, quod prepositus, qui pro tempore fuerit, a civitate se absentare poterit sine licencia decani nec de hoc puniri potest eciam racione sui canonicatus aut sue prebende. Item prepositus omnes curias claustrales conferre potest, nisi per detentores ordinate seu deputate aliis forte fuissent; et tunc illi possessionem curiarum corporalem adipisci sine licencia prepositi non possunt. Item si quem canonicorum in dignitate, personatu vel officio constitutum[a] contingeret duas curias claustrales adipissi, tunc unam prepositus, qui est pro tempore, potest conferre, si de ipsa prius ante adepcionem secunde non fuerat ordinatum. Item scolaris prepositi, licet non sit in sacris, potest stare in sede chori ultima juxta pedes prepositi distribucionesque debet recipere ut clericus chori. Item dico et pronuncio, quod omnes canonici, vicarii et prebendarii, eciam plebani et socii in ecclesia s. Thome, eciam in officiorum administracionibus existentes pro tempore, etsi dignitates reputarentur habere, obedienciam manualem facere debent tempore sue admissionis decano, qui pro tempore fuerit, consuetam et in consuetis et in talibus obedire, excepto preposito, qui nullam obedienciam cum in prepositum assumitur facere tenetur decano. Item dico et pronuncio, quod dominus Johannes de Kagenek nunc decanus et quilibet, qui pro tempore fuerit, preest et preesse debet capitulo et jurisdiccionem habet ordinariam in omnes personas ecclesie eciam plebanum et socium, qui pro tempore fuerit, et ipsos regere et ex officio contra ipsos procedere in choro et extra chorum et ipsorum regimina examinare et corrigere eciam racione officiorum suorum, eciamsi dignitates aut personatus reputarentur habere, et contra ipsos potest per censuram ecclesiasticam procedere et defectum ipsorum in quantum est juris communis et non ultra suplere, excepto solo preposito, qui pro tempore fuerit, in quem jurisdiccionem non habet, et custode quoad curam animarum, qui tamen custos in aliis etiam racione custodie sibi subesse debere dubium non existit. Item decanus potest vices suas committere in omnibus hiis, que jurisdiccionis existunt, sine consensu capituli, in correctionibus vero, que fuerint in choro et in ecclesia et in licenciando capitulo indicendo ac in omnibus, que juris yndaginem non requirunt, potest tantum de consensu capituli committere vices suas, alias senior canonicus, qui tunc presens est, hujusmodi habet exercere. Cum autem decanus in civitate fuerit, etsi non presens in ecclesia vel capitulo, super indicendo capitulum requiri debebit; qui si denegaverit, senior canonicus, qui tunc presens fuerit, eciam extra septa et presente decano hoc potest, qui senior si eciam denegaverit, senior post ipsum hoc potest suplere et sic de ceteris. Item decanus, qui pro tempore fuerit, unam partem clavium ad turrim racione dignitatis sue debet habere, aliam senior canonicus secundum ingressum prebende, qui est pro tempore, terciam cantor scilicet illam, quam nunc dominus decanus habet et olim cantor

a) *Verl* constituto.

habuit, quartam partem portarius, qui pro tempore fuerit, ut eciam dicitur alibi diffinitum, et nullus alter nec prelatorum, officiatorum neque canonicorum. Item prepositus, qui est pro tempore, canonici, vicarii et prebendarii, etsi dignitates vel officia reputarentur habere, omnes sunt de confessione decani et ipsi ab eo recipere debent ecclesiastica sacramenta. Item decanus vel ejus vices gerens potest a sacrario custodis sacramenta recipere, quociens sibi placuerit, pro prelatis, canonicis, officiatis, vicariis et prebendariis, nec custos vel vices suas gerens hoc potest nec debet sibi aliquatenus denegare. Item post medium pulsum prime, vespere, completorii seu matutinarum nullus prelatorum, canonicorum, officiatorum, vicariorum, prebendariorum necnon et ipse prepositus sine religione seu non superpeliciatus ad presenciam decani, ipso in religione existente, ad ecclesiam vel chorum venire debet. Ipsum vero decanum ad chorum euntem vel de choro redeuntem non ferentes religionem fugiant si possunt, alias humiliter se recipiant ad partem; si quis autem in hoc negligens aut rebellis exstiterit, eciamsi prepositus fuerit, illum decanus potest in distribucionibus pro modo culpe punire et, si protervitas ipsius prepositi seu cujuscunque alterius requireret, ad penitenciam claustralem ponere ut est moris. Decanus eciam non solum canonicos, officiatos, etsi dignitates reputarentur habere, vicarios et prebendarios, eciam plebanos et socios, immo et ipsum prepositum, cum circa officium divinum delinquerint vel negligentes exstiterint, habet corrigere et sibi penas imponere pro quantitate delicti; prepositus vero decanum in talibus non habet corrigere, etsi ipse decanus circa divina delinqueret, nisi ad supplicacionem capituli vel partis majoris ipsius. Est autem corrigendi modus iste subscriptus: pro negligencia principali circa officium divinum, videlicet si aliquis dominorum obmittendo missam seu matutinas, ewangelium vel epistolam totaliter delinquerit, decanus ipsum potest punire in uno octali tritici non ultra; pro negligencia autem non principali, videlicet si presbyter negligeret collectam, capitulum vel hujusmodi actum aut horam aliam quam matutinas ac vesperas, vel si in imponendo aliquem actum quis non fecerit, vel si subdiaconus librum pro collecta non tenuerit, et in similibus, decanus potest punire pena leviori, scilicet subtrahendo sibi unum denarium vel duos seu plures de distribucionibus chori, si protervitas hoc requirit deliquentis; ad graviores vero penas, eciam racione divinorum aut aliarum causarum, puta ut si custos libros non ligaret vel hujusmodi, causa non cognita et parte non vocata procedere non debet; nec in prepositum jurisdiccionem eciam ob negligenciam divinorum quam ut prefertur potest exercere. Item penas leviores decanus dabit choralibus chori, majores vero ponet ad trunkum pro ornatu ecclesie conservando. Item decanus potest ex causa ardua ad hoc sufficienti ad penitenciam claustralem ponere omnes et singulos officiatos, etsi dignitates reputarentur habere, canonicos, vicarios, prebendarios, plebanum et socium, cum ipsos infra septa monasterii invenerit, alias non, necnon et prepositum, si circa divina officia seu decenciam divinorum graviter et notorie delinqueret, non tamen alia quacumque de causa ipsum prepositum ponere ad penitenciam potest eandem. Item decanus potest compellere omnes et singulas personas ecclesie et eciam prepositum, ut quelibet debitum stallum in choro teneat nec sepius mutet et de uno ad alium currat, sic quod prepositus primam sedem

superiorem in parte dextra versus altare majus teneat, et decanus contra ipsum in parte leva primam similiter et post ipsos canonici actu sacerdotes et seniores inter ipsos sacerdotes juxta prepositum et decanum, et sic de ceteris, deinde sacerdotes, vicarii et prebendarii et post ipsos canonici dyaconi scilicet in ultimis sedibus chori superioribus, subdyaconi vero in inferioribus sedibus, tam canonici quam vicarii et prebendarii ; rector vero scolarium juxta pulpitum scolarium in choro prepositi sedem suam tenet, licet non sit in sacris ; et dormentarius, eciam non in sacris, sedem aliam contra ipsum in choro decani simili modo ; scolaris autem decani sedem ultimam inferiorem ad pedes decani optinet et sicut chori clericus distribuciones recipit, eciamsi non est in sacris constitutus. Quelibet eciam persona in ea parte chori stare debet et remanere, in qua sui predecessores stare consweverunt, videlicet quod cuilibet choro par cedat numerus, in quantum potest fieri, personarum. Item decanus potest omnes personas chori eciam prepositum compellere, quod in habitu decenti et sine capuciis prophanis seu communibus sint in choro. Item quicunque canonicorum officiatorum, etsi dignitates reputarentur habere, excepto preposito se absentare a civitate voluerint, licenciam debent petere a decano et sibi in hoc honorem deferre. Item cum quis chorum exit officio totaliter non completo, tempore non concesso, licenciam a decano petat se inclinando versus ipsum reverenter, ad quam reverenciam exhibendam prepositus et decanus sibi invicem, cum quis ipsorum exire voluerit, sunt astricti. Item decanus debet corrigere vicarios in majori altari celebrantes et compellere, ut ea faciant et observent, ad que ex institucionibus suarum prebendarum adhuc hodie tenentur et conswetudinibus aprobatis sunt astricti, et quod declaracionem domini Johannis bone memorie episcopi Argentinensis circa suplecionem defectus chori et personarum servent, si que legittime apparuerint esse facta. Item decanus potest et debet providere, ne aliquis nisi canonicus vel unus de sex vicariis aliquem actum canonicis seu ipsis vicariis de conswetudine vel statuto competenti faciat, nec ipse decanus hoc potest alicui concedere ad tempus vel in perpetuum quocumque quesito colore, immo nec convenit fieri, quod dyaconus legat collectam aut canonicus sacerdos maxime ad missam intitulatus ewangelium, sed sacerdos suplere pocius debet vices sacerdotis, dyaconus dyaconi, subdiaconus subdiaconi, ut in tam honorabili ecclesia gradus serventur. Item decanus precipere potest et debet, ut ea, que pro disciplina in antiquo breviario juxta finem continentur, observentur, in quantum cum antiquis concordant nec pronunciacioni mee sunt contraria, et in quantum nichil novitatis inducunt. Item vicarios in majori altari celebrantes compellere debet, ut canonicis cedant, cum cantare seu celebrare personaliter voluerint, si et in quantum de consuetudine laudabili aut de jure communi vel alias legittime hoc videtur concessum. Item decanus ordinare potest et debet, quod missa pro defunctis extra quadragesimam tercia hora lecta et non aliter celebretur et major missa sexta lecta, et quod non tot hore canonice similiter conjungantur, quod et inter duas missas aut post majorem missam nulla hora restet celebranda. Item ad mandatum decani excommunicatis fructus auferendi, in quantum sibi hoc jus commune concedit, et non ultra nec alia de causa. Item solus decanus vel locum suum tenens et nullus alter panem in pistrino personis ecclesie aut choralibus scolaribus inter-

dicere, arestare aut auferre potest aut distribuciones chori seu fructus qualescunque. Item penas, quas decanus injungit, non potest senior canonicus revocare, nisi decano mortuo vel in remotis agente; tunc eo casu quo[a] illi videretur, quod decanus penam remitteret, et ipse potest remittere; similiter penas, quas senior canonicus imponit, qui tunc presens est, alter senior, qui etiam postea presens erit, non potest revocare nec mitigare, nec et ipse decanus hoc potest. Item decanus habet eligere seu assumere scolares chorales et deponere, non capitulum, quociens opus fuerit et viderit expedire, et electos seu assumendos scolastico, ut ipsos examinet, presentare. Item scolasticus, qui nunc est, ad mandatum decani omnes litteras seu copias, si quas habet, nunc domino decano restituet et ecclesie ligna ecclesie si que recepit. Item decanus potest precipere plebanis et sociis, qui pro tempore fuerint, quod citaciones et amoniciones et hujusmodi que contra personas ecclesie publicentur per ipsos et eorundem absoluciones sibi demonstrent, quociens fuerit oportunum. Quum autem decanus, qui est pro tempore, sit regens et ordinans ecclesiam et personas, dico et pronuncio, quod se ipsum primo regere et ordinare debet, ut internis sit ornatus virtutibus et externis secundum morem et regulam ecclesie s. Thome predicte vestibus competentibus decoratus ita, ut subditi sibi sciant honorem deferre debitum ipsum nichilominus et timere. Sit ergo habitus suus, ne aliquid novitatis inducat, nec nitidus nimium nec abjectus plurimum et in forma consweta; ad minus ergo habeat vestem superiorem de vario suffuratam et unam de cendali non nimis consumptam, hujusmodique utatur communiter et numquam de cetero in domo nec extra sit vestitus ut hactenus, nisi forte coram domesticis apparere presumat. Hoc enim contra regulam est omnino et contra conswetudinem ecclesie ac devotorum prelatorum eciam tocius orbis terrarum. Item dico et pronuncio, quod cantor, qui est pro tempore, potest et debet cantum imponere seu incipere in festis cantorie ascriptis per se; potest autem hoc ex causa per alium, dummodo canonicum, et juxta diffinicionem factam per compromissarios ad supplicacionem domini nostri de Liechtenberg episcopi Argentinensis super eodem negocio datos Item dico et pronuncio, quod decanus quilibet, qui pro tempore fuerit, nunc domino Nicolao Wetzzelonis scolastico et cuilibet scolastico, qui pro tempore fuerit, scolares, quos chorales pro tunc intendit facere, presentare debet ad examinandum in sciencia; quos si idoneos non repererit, scolasticus potest repellere, decanusque tunc alios in locum illorum eligere habet et eciam presentare, quos simili modo examinare debet scolasticus et repellere vel admittere, prout in sciencia sufficientes vel insufficientes per ipsum reputati fuerint et inventi et sic de ceteris. Item scolasticus, qui est pro tempore, scolares chorales et omnes scolares non existentes in sacris et suus substitutus videlicet rector scolarium corrigere potest non solum in scolis sed eciam extra ac in choro, et non decanus nisi in quantum jus commune senioribus ecclesie delinquentes corrigere permittit; sub ejus enim regimine sunt constituti. Item nullus existens in sacris in choralem debet assumi, et postquam ad sacros promotus fuerit, si choralis fuerat, amoveri debet; non enim expedit

a] *Verl* qua.

hujusmodi officium hominem habere constitutum in sacris. Ipsi etenim chorales minora habent in ecclesia cum discursu multiplici et continuo peragere et ad pedes existencium in sacris stare et ibidem versus minores et hujusmodi que sunt scolarium in ecclesia peragere, et candelabra[a] et aquam benedictam hinc inde continuo deportare; sacrati vero homines in ipsa ecclesia et universali sunt alcioribus deputati. Item canonici non existentes in sacris sub correctione sunt scolastici in hiis, que disciplinam respiciunt, non decani, eciamsi in choro delinquunt. Item scolasticus ex causa sufficienti potest inhibere scolaribus omnibus et singulis, exceptis solis choralibus, ne chorum frequentent aut intrent, et si in choro sunt ipsos potest eicere cum viderit expedire. Item, licet rector quem scolasticus ponit distribuciones chori recipiat, quociens est presens, ut alii, tamen consciencie sue relinquitur pro interessendo divinis continue, nisi quando scolares chorum intrant; tunc enim sine dolo et fraude compellitur interesse. Item rector scolarium, quem scolasticus habet ponere, potest versum sibi ordinatum per alium quemcunque non sacerdotem cantare, per quem ordo ecclesie et chori non turbatur. Item scolasticus instrumenta capituli habet fieri procurare, sub ipsius tamen exspensis capituli, non suis; missivas vero exspensis propriis fieri procurabit. Item si scole vel adtinencie scole scilicet privata et hujusmodi sunt reparanda, scolasticus qui fuerit pro tempore poterit a scolaribus collectam moderatam pro restauracione recipere et hujusmodi de suo superaddendo reficere; ad hujusmodi enim racione officii sui tenetur. Item decanus, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, se non debet nec potest intromittere de regimine cure, quam nunc dominus custos habet et quilibet qui pro tempore fuerit, eciamsi quis ipsorum vel eorum substitutorum inabilis fuerit quoquomodo. Item omnes prebendarii missas complevisse debent hora prime sine dolo, ita quod non inpediatur viceplebanus, ut sic missam, ad quam racione cure tenetur, magis salubriter complere possit, nisi de voluntate viceplebani ipsos vel aliquem ipsorum aliud forte facere contingeret in premissis. Item custos recipere potest oblaciones prebendariorum regulariter modo consweto, postquam humerale superposuerint, oblaciones autem, que fiunt ad altare super ambone, et oblaciones prebende camerarii, sive per se sive per alium celebret in altari sancti Egidii, non recipit. Item custos non dat prebendariis ad missam lumina, sed tantum illis, quibus conswetum est dari.[b] Item custos recipit candelas mulierum se de puerperio purgancium nisi que offeruntur ad altare majus et fabrice ecclesie s. Thome. Item custos recipit omnes candelas, que offeruntur in festo beati Blasii in ecclesia et in choro extra officium divinum; infra officium vero divinum tantum in ecclesia. Item plebani et socii, si divinis horis et temporibus debitis, scilicet tempore ewangelii et ut alias moris est interfuerint, distribuciones recipiant, eciamsi postea vel ante non interfuissent, dummodo fuissent circa curam occupati, decanus enim ad interessendum ultra quam premissum est ipsos non debet compellere. Item cum in choro a divinis cessatur, custos seu viceplebanus nichilominus potest habere divina, si alias ei

a] *Vel.* candelbra. b] *S add.* videlicet Marie, Sophye, Blasii, Nicolai, senioribus prebendis eorundem altarium.

licet de jure, et pulsare potest et cantare eo modo tantum et ordine sicut consweuit, cum in choro habebantur divina, nichil enim sibi debet acrescere in pulsacione vel cantu propter cessacionem chori. Item custos in summis festis scilicet in festo natalis s. Thome, in nativitate domini, in circumcisione, in epiphania, in purificacione, in annunciacione, in die pasce, in die ascensionis, in die pentecostes, in festo corporis Christi, in assumpcione et nativitate beate virginis, in translacione s. Thome, in dedicacione ecclesie, in festo omnium sanctorum in primis vesperis novem candelas[a] et in secundis, tantum tenetur quinque ministrare, nisi in quantum secunde vespere essent prime alterius festi, tunc enim septem seu secundum qualitatem festi tenetur ministrare. Item non tenetur ad ministracionem candele per noctes hujusmodi festorum ardentis, ut quidam dicere voluerunt. Item in aliis festis duplicibus et semiduplicibus et majoribus tantum tenetur in primis vesperis septem candelas et tantum quinque in secundis, non septem ministrare. Item custos seu viceplebanus quem ponit non tenetur candelas, quas pro officio divino ministrat, dare sub pondere stricte, exceptis illis quas in purificacione tenetur dare, sed alias debent esse honeste et prout ipsas de sepulcris levat, si tamen sunt honeste quas levat, nec debet ponere candelas de peciis compositis; illas autem honestas reputo secundum audita et probata in duplicibus dico et pronuncio, quarum due faciunt unam libram; in semiduplicibus, quarum quatuor faciunt unam libram; in sinplicibus, quarum sex faciunt unam libram; non tamen stricte sed fere et sine dolo tenebitur ad illud pondus maxime in hiis, que levat de sepulcris, ita quod si interdum sint ponderis minoris, quod eciam interdum sint majoris, et si majoris ponderis ministrat, de hoc est commendandus. Possunt eciam consumi usque ad longitudinem unius palme, scilicet eiu spang, et postea alias debet dare; in festivitatibus autem non ponet consumptas usque ad palmam sed secundum qualitatem festi; alias non viderentur honeste. Item custos seu suus substitutus tenetur custodire libros pro tunc pertinentes ad chorum, et si aliqui perderentur infra officium divinum in choro, ad solucionem illorum non tenetur; si autem extra chorum per negligenciam perderentur vel in choro, cum pausa est inter officium divinum, sicut in processionibus, visitacionibus et interim cum pulsatur, tunc ad eorum solucionem tenetur. Hujusmodi eciam libros religare debet, cum per usum consumuntur vel vi, eo casu quo eos, si perderentur, solvere teneretur non aliter, utpote si infra officium divinum in choro quis librum vi solveret, illum non tenetur religare, quia nec teneretur restituere, si perderetur ibidem. Negligentem eciam ipsum custodem reputo in custodiendis libris, quando debitam custodiam non adhibet tempore quocumque, modo et loco juxta morem ecclesie. Item custos seu suus substitutus non debet compelli ad cantandum primam missam per notas, nec officium aliquod certum, licet deceret ipsum illud officium cantare quod chorus, et in quinta feria de Thoma et sexta de cruce, sabbato de beata virgine tamen cancre debet, ne chorum impediat; et si chorus cantat, ipse missam legere debet. Item custos seu substituti sui uti possunt libris, quos custodiunt, non autem ornamentis ecclesie. Item tempore cessacionis a divinis vel quando

a] *S add* in matutinis septem, in missa quatuor.

de jure videretur esse cessandum, custos vel sui substituti non tenentur pulsare, nisi pro intersigno ad Ave Maria, vel libros ministrare volentibus profanare. Item custos non debet compelli pro reconciliacione monasterii plus dare et contribuere quam est juris, nec ultra mediam partem exspensarum factarum dare compellatur; pro reconciliacione vero cimiterii sui omnes dabit exspensas. Item sacrista, quem custos ponit, non tenetur altare majus ad missam preparare, ut aliqui dicunt, nec preparamenta seu ornamenta ipsius altaris ad kameram reportare nec ministrare canonicis celebrantibus in altari majori vel alibi tenetur. Item nec in summis festis tenetur choro preparamenta et ornamenta, ut aliqui volunt inferre, ministrare aut in talibus actibus choro deservire. Item familia canonicorum, vicariorum et prebendariorum est de confessione custodis, non decani. Item in die Parascephe de mane quacumque hora subditis suis sacramentum porrigere poterit. Item custos non tenetur ministrare candelas in festo purificacionis beate Marie virginis, quociens sic a divinis cessatur, *Vdv. 2.* quod candele non benedicuntur, alias tenetur ministrare candelas canonicis ac sex vicariis in majori altari celebrantibus ac officiatis episcopi in presencia et absencia certe quantitatis; de aliis personis ecclesie eciam fiat ut est moris. Item custos dat singulis annis unam libram denariorum loco duodecim librarum cere et non ceram, ut quidam astruere voluerunt, nisi in hoc et ipse velit capitulo complacere. Item dico et pronuncio, quod neque prepositus, decanus, cantor, scolasticus, custos, portarius ecclesie s. Thome prefate neque aliqua singularis persona sub se habet chorum aut ecclesiam ipsam s. Thome alias generaliter jura ipsius, sed quod singule habentes dignitates, personatus seu officia necnon singulares persone jura certa habent in choro, ecclesia et capitulo; reliqua vero apud ipsam remanent ecclesiam et capitulum. Hujusmodi autem dignitates, personatus seu officia habentes necnon et alie persone ipsius ecclesie in aliquibus preesse debent ecclesie et capitulo et in certis casibus choro, ecclesie et capitulo deservire. Item dico et pronuncio, quod cum canonici ad capitulum eciam indictum vocantur, etsi ad locum eciam capitularem infra septa ecclesie conveniunt, non tenentur superpeliciati ibidem esse nisi infra officium divinum vel circa, si decanus tunc superpeliciatus veniret, licet esset honestum et religiosum quod omni hora superpeliciati in loco[a] capitulari convenirent. Item capitulum super eo, quod dominus decanus sibi petit aperire januam ad dormitorium versus curiam decanatus et ad refectorium et viam sibi dare de curia sua ad hujusmodi, absolvi et absolvo in hiis scriptis. Item nec capitulum tenetur obedire decano in eo, quod certam summam camerario et dormentario constituat racione officiorum suorum contra summam seu modum conswetum maxime in summa minori, nisi in quantum de jure sibi hoc competeret forte communi. Item dico et pronuncio, quod de conswetudine est servandum, quod nullus canonicorum, eciamsi est in dignitate, personatu vel officio constitutus, duas curias claustrales debet nec potest habere sed tantum unam. Item pronuncio, quod nullus habens dignitatem, personatum vel officium aut quisquam alter debet aut potest habere duas partes clavium eciam ex commissione vel alia quacumque de causa, ut puta si decanus pro tempore esset ca-

a) *Vorl. rep.* in loco

nonicus senior secundum introitum prebendarum, propterea non liceret ei habere claves senioris una cum suis scilicet decanatus, sed illas, quas racione antiquitatis tenet, debet resignare incontinenti postquam claves decanatus receperit et seniori post ipsum canonico presentare. Claves autem, quas decanus vel alii officiati sic resignaverint, recuperabunt, si ipse vel aliqui ipsorum officiati esse desierint absque mora. Item dico et pronuncio, quod omnes reliquie sanctorum et omnis ornatus et thesaurus ecclesie, chori et altaris sunt capituli, non alicujus persone eciam in dignitate vel officio constitute, et capitulum habet de hujusmodi disponere et ordinare tantum, et sub custodia sunt camerarii tantum, qui camerarius hujusmodi reliquias, ornatum et thesaurum nomine custodit capituli; et cum camerarius subcamerarium dat capitulo, ille subcamerarius caucionem dabit capitulo de custodia et reservacione fideli et de perditis satisfaciat capitulo competenter. Item dico et pronuncio, quod quidquid in choro vel in ecclesia seu infra septa offertur, quod non est specialiter alicui dignitati, officio, persone vel loco deputatum in hoc instrumento vel alias notorie, est capituli, in quibuscumque rebus existat, sic quod capitulum habet plene de hujusmodi ordinare et nulla singularis persona, eciamsi in officio, personatu seu dignitate qualicumque foret constituta, eciam racione dignitatis, personatus vel officii quod habet. Item ad festa eciam noviter instituta secundum qualitatem ipsorum custos tenetur candelas ministrare. Item custos ampellas novas, quas conswevit incendere, tenetur per suum sacristam incendere et, ut continue ardeant sicut est moris, oleum sibi tunc ministrari debebit. Item incontinenti cum incipitur pulsari pro vesperis vel matutinis et in quadragesima pro completorio, custos ponere debet et accendere unam candelam ante majus altare in finem matutinarum et usque in finem completorii una cum aliis candelis apponendis arsuram. Item per octavas, per quas sollempniter agitur, tres debet ministrare candelas in matutinis. Item cum quinque candele vel plures ponuntur in vesperis, tunc usque in finem completorii tres ardebunt candele. Item custos tenetur lavare mappas, pallas et albas ac humeralia et hujusmodi et eas reficere et eciam casulas, dalmatikas, stolas, manipulos, cappas sericas et hujusmodi, taliter quod eis post reformacionem uti poterit utiliter et honeste. Item tenetur ministrare manuteria ad manus tergendas super
Nov. 11. cameram a cena domini usque ad festum beati Martini et talia, que sint satis magna et honesta necnon et munda. Item tenetur ministrare lumina et hostias sufficientes ad altare majus et eciam canonicis missas celebrare volentibus ubicumque in ecclesia s. Thome. Oblaciones quoque, que ipsis offeruntur, ad eos spectant non ad custodem; idemque senciendum est de sex vicariis celebrantibus in altari majori, kamerarius autem ornamenta predictis ministrabit. Item custos in festo
Dec. 25. nativitatis domini, donec missa Lux fulgebit sit cantata, et in vigilia pasce, donec ewangelium sit pronunciatum in choro, suam missam non incipiet, olim vero nullam habuit, quod adhuc forte foret honestum; nec in die Parassephen officium peragere debet, donec crux est in choro levata, vel si magis placuerit, omnino dimittat. Item custos tenetur ministrare lumina de cera ad came-
Dec. 25. ram pro ministris in festo nativitatis domini ad duas missas primas et in die pasce ad matutinas. Item custos tenetur ministrare in vigilia pasce cereum, qui sit honeste

quantitatis, ut est moris, qui cereus debet ardere continue ab hora benediccionis usque in diem pasce publica missa finita, prout ipsa eciam benediccio in parte videtur imminere; postea vero tantum in matutinis, missa et vesperis et alias ut est moris. Item custos tenetur ministrare lumina de cera in vesperis, si necesse fuerit, sicut in matutinis pro cantu et psalmodia tempore yemali. Item cum funus habetur claustrale, custos suam missam non incipiet usque cantatum fuerit offertorium in choro, et tunc cantare poterit submissa tamen voce, ne chorus impediatur. Item custos tenetur dare funes ad quatuor campanas, videlicet ad secundam, terciam, quartam et ad eam, cum qua ipse pro mortuis pulsare solet, et eisdem campanis impendere tintinabula expensis suis. Item custos libros ad chorum portabit et reportabit ad cameram et libros debet claudere et munde tenere. Item custos pulsabit et compulsabit debito tempore cum debita prolixitate et debitis intervallis omnes campanas preter primam campanam suis laboribus et expensis et ad laudes et ad missam et ad Agnus dei et ad processiones ab exitu a choro usque ad reditum ad chorum; et si in pulsando negligens esset sic, quod dampnum aliquis de choro ex hoc haberet, de hoc sibi tenetur satisfacere competenter. Item custos seu sacrista debet ponere libros super pulpitum pro leccionibus et omeliis legendis debito tempore et antequam legens incipere debeat et signum libro, ubi legendum erit, inponere, ita quod non fiat error et quod non contingat legere debentem librum exspectare. Item in vesperis et matutinis candelas ante altare ponendas ordinate cum consweta distancia candelabrorum debite ponere et accendere debet. Item in quadragesima ad completorium et per totum annum ad primam secundum signum debet pulsare, donec in choro sit inceptum. Item sunt et alia quam plura, ad que custos, qui pro tempore est, tenetur nec per nunc dominum custodem negantur, que de sui consensu et eciam capituli pronuncio fore servanda et presentibus articulis ascribi deberi. Ego eciam Rüdolfus cognitor, arbiter seu arbitrator prefatus precipio partibus premissis, ut hanc meam pronunciacionem studeant inviolabiliter et firmiter usque quaque servare, michi jus et potestatem eandem meam pronunciacionem interpretandi et exponendi in omnibus et singulis reservando. Datum, actum et pronunciatum per me Rüdolfum antefatum sub anno domini 1357 in curia canonicali honorandi domini magistri Cünradi de Münderkingen canonici Basiliensis, proxima die ante nativitatem beate virginis Marie, hora vesperarum, sub sigillo meo proprio, quod in evidenciam, firmitatem et certitudinem pleniorem omnium et singulorum prescriptorum una cum sigillis venerabilium virorum dominorum magistri Cünradi de Münderkingen antedicti et Berchtoldi de Durlach canonicorum ecclesie Basiliensis, in quorum presencia prememoratam pronunciacionem feci et pronunciavi, duxi presentibus appendendum. Et nos prefati Cünradus et Berchtoldus recognoscimus, pronunciacionem prefatum per predictum dominumRüdolfum ut prefertur in nostri presencia loco et tempore prenotatis esse factam, sigillaque nostra ad preces ipsius domini Rüdolfi presenti appendi fecimus instrumento in robur et evidens testimonium omnium premissorum.

Str. Thom. A. lad 2 (statuts) *or. mb. c. 3 sig. pend. Rechts unten in der Ecke:* collacio facta per Jo[hannem] Es.

Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap de s Thomas 366

432. Conradus thesaurarius ecclesie s. Petri Arg., subexecutor sentenciarum super cantoria necnon canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome, super quibus inter discretum virum magistrum Ulricum de Töffingen ex una et quasdam alias personas ex altera parte apud sedem apostolicam jam dudum lis vertebatur, omnes excommunicacionis sentencias contra quascunque personas vel loca ad instanciam Ulrici latas auctoritate apostolica de voluntate Ulrici relaxat. Datum Arg. 4 kal. octobris anno domini 1357.

1357 September 28 Strassburg.

Str. Thom. A. lad. 6 (Person) *or. mb. c. sig. pend.*

433. *Karl IV an den Rat von Straßburg: fordert Kriegshilfe, da er auf Ansuchen des Papstes die in die Provence einfallenden Banden bekämpfen will.*

1357 September 28 Prag.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Acceptis litteris domini nostri summi pontificis, quarum tenorem vobis transmittimus presentibus interclusum,[1] tante et tam temerarie oppressioni Christi fidelium ex assumpte dignitatis officio digne compatimur. Et justum decrevit nostra serenitas nephandis ausibus oppressorum hujusmodi oportunis et congruentibus remediis obviare, tum ad honorem omnipotentis dei et sancte matris ecclesie reverenciam ac pro consolacione populi christiani, et ob hoc dum tamen tanta milicie fortitudine, ut decet majestatem cesaream et negotii qualitas videtur exigere, vestro et aliorum fidelium sacri imperii presidio muniri possimus, provida deliberacione conclusimus in persona propria talibus periculis oportunum remedium applicare. Idcirco fidelitatem vestram affectuose requirimus et hortamur vosque sub eo debito, quo serenitati nostre et sacro Romano imperio astricti fore noscimini, presentibus ammonemus, quatenus nobis ymmo verius orthodoxe fidei et utilitati publice sub eo numero armatorum, quem habere poteritis ad presens et indilate, subveniatis decem septimanis continuis a die vestri exitus muniti victualibus et expensis; voluntatem vestram et armatorum numerum, qualiter aut quot armatis nobis subvenire valueritis, celsitudini nostre per vestras patentes litteras rescripturi velociter, ut juxta vestre responsionis seriem supradictis ecclesie et populi christiani necessitatibus consulere ac vobis diem et locum prefigere valeamus. Datum Prage die 28 septembris regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero tercio.

[*In verso*] Magistro civium, consulibus ac universitati civitatis Argentinensis, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis.

Str. St. A. AA 77. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

Huber reg. nr. 2700 Gleichlautendes Schreiben an einen ungenannten Fürsten bei Pelzel UB. II, 363.

---

[1] *Ebenda* nr. 46 *cop. ch coaev.* Innocenz teilt mit, dasz «vil gesamentes volkes von vil gegenen sich gesament hant in die grafeschaft dez landes, die vom riche leben ist, sie zů schadigende». Bittet um hilfe und beglaubigt zu genauerer auskunft Růdolf von Homberg einen deutschen bruder des spitalsordens zu Jerusalem. Avion imo ögsten unseres babestůmes in dem 5 jar. — *Gedruckt in latein. Sprache bei Raynald § 3. — Huber reg. Päpste nr. 58.*

434. *Die Wollschläger zu Straßburg machen bekannt, daß ihnen vom Rat gestattet worden ist, Webstühle in die Häuser zu setzen.* **1357 October 11.**

Wir die funf man der wolleslaher und dar noch die gemeinde gemeinliche des selben antwerckes wonende in der stat zû Strasburg embieten allen meistern und allen knechten an wôberantwercke, sú sint in stetten oder in dôrfern, wo sú gesessen sint, unsern dienst und als lieb und gût. Wir tûnt úch kunt und zû wissende, daz ietzent nuwelingen unser herren meister und rat, schôffel und amman zû Strasburg gemeinlich über ein kommen sint, das unser erbern lúte an wolleslaher antwercke wôbestûle in ir hûser môgent setzen, durch daz ettewaz bresten vúrseben werdent und dest fridelicher ieweder site geleben môgent. Und súnderlich die bresten, die under uns und den wôbern uf erstan môhtent, als ir wol vúrhôren soltent, ob ir zû uns kômen oder uwer etteliche, do von súllent ir wissen, wele zû uns komment und wircken wellent, es sint eynmennige oder zweimennige dûch, daz wir und unser antwerg gemeinliche den, wer die sint, helfen und raten wellent mit lieb und mit gûte und tûn, daz wir zû gotte getruwent, daz sú uns keins úbels entzihent. Ôch súllent ir wissen, daz ein teil von meistern und von knechten under den wôbern zû uns gesessen sint, wande sú truwent bessern schirm und nútz bi uns zû habende denne bi den wôbern, wande wir in ôch und den, die zû uns kumment, in solicher maszen tûn wellent, daz sú gerne bi uns werdent sinde. Und dirre vorgenanten dinge zû urkunde und zû einre worheit so hant wir die vorgenanten funf man und das antwerg gemeinlich unser und des antwerckes ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an der nehesten mittewûchen vor sant Gallen tage des jars, do man zalt von gottes geburte dusent jar drúhundert und in dem súben und fúnftzigesten jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 10. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Schmoller, Straßburger Tucher- und Weberzunft 6.

435. *Der Rat von Speyer an den Rat von Straßburg: ersucht letzteren, den Straßburger Bürger Kercher zum Verzicht auf seine Geldklage gegen den Speyrer Bürger Phister zu veranlassen, da Kercher beim Speyrer Judenbrande Geld gestohlen habe.* **1357 October 26.**

Den ersamen wisen lúten unsern gûten frûnden . . dem meister unde dem rate zû Straszburg enbieten wir der rat zû Spire unsern dienst. Uns hat geôuget Johans Phister unser burger, daz Kercher uwer burger, den er úch benennet, in bi úch bekûmbert habe unde ime zûspreche umbe funf und driszig guldin von Florencie und funf schilte, die er zû ime leyte umbe halbe wynnunge. Dez sóllent ir wissen, daz zû der zit, da die juden sich verbrantent in unserre stat, daz wir do knehte schicketent in die gassen, gût unde gelt zû suchende, daz sie bi gesworn eyden unserre stat geben unde entwúrten soltent, als unser herre der keyser unserre stat daz selbe gût geben hatde; der selben vorgenanten knehte waz der vorgenante Kercher uwer burger einre, der nam unde trûg abe von dem selben gûte, daz er in Juden-

gassen vaut, wider sinen eyt daz vorgenante gelt, daz er hinder den vorgenanten Johans Phister geleit hatde, und dar zů ander gůt, daz under sime betdestro vonden wart, dar umbe wir in etwie lange uf unserm tůrne gevangen hetdent. Dez gebutden wir dem vorgenanten Johans Phister, daz er daz selbe gelt und sólich wynnůnge, als er damit gewůnnen hetde, uns gebe. Dez hat der selbe Johans Phister unserre stat geben zwei und sehtzig phunt hellere houbtgůtes und wynnunge dez selben males, da wir ime zůsprachent, als billich waz, wanne ez der vorgenante Kercher uns wider eyde und wider ere abegetragen hetd, als vorgeschriben stet. Darumbe, wanne wir ouch wol vernomen hant, daz der selbe Kercher andern unsern burgern und unserre stat getrówet habe ouch an zů griffende und zů schadigende, so bitden wir uwer ersamkeit fliszeclichen mit allem erneste, daz ir den vorgenanten Kercher uwern burger solich haltent unde underwisent, als ir wol mehtig sint, daz er den kumber gegen dem vorgenanten Johans Phister abetů und daz er in, unser stat und unser burgere ane notrede lasze, die wile sich die sache kůntlichen by uns verlouffen und gehandelt hat, als vorgeschriben stet. Unde dünt her zů, als wir úch getruwent, durch daz wir alle zit deste gerner dünt daz úch dienstlich und lieb ist. Datum anno domini 1357 feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. lit. cl. c sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schulter Königshoven 1027.

436. «Petrus de Ylhano utriusque juris professor, canonicus Agennensis, domini pape capellanus et ipsius sacri palacii causarum et cause ac presentibus infrascriptis ab eodem domino papa auditor specialiter deputatus», Johanni episcopo Arg. mandat, quatenus infra sex septimanas a die presentacionis presencium litterarum causam inter Johannem dictum Bôlre canonicum ecclesie s. Thome Arg. e. u. p. ac magistros et consules Arg., Nicholaum prepositum, Johannem dictum Hessekint et Berhtoldum Erlini canonicos dicte ecclesie s. Thome e. a. super quibusdam injuriis, dampnis ac proscripcionibus eidem Johanni Bôlre illatis et eciam per laicalem potenciam attemptatis dudum ortam decideret juxta tenorem compromissi super hec facti. Quod nisi infra sex septimanas fecerit, dictum compromissum annullabit et juramentum Johannis Bôlre in hac parte prestitum relaxabit causamque super proscripcione resumens contra magistros et consules ac personas predictas procedet. Sigillum Petri est appensum. Acta Avinione in palacio apostolico, ubi jura redduntur, a. d. 1357, indiccione 10, die Veneris 24 novembris, pontificatus Innocencii VI pape anno quinto, presentibus dominis Guilelmo Cadoreti et Aldichino de Novaria in Romana curia advocatis, necnon magistris Guilelmo Paris, Petro de Ulmo et Johanne de Ulmonte in eadem curia procuratoribus, ac Raymundo Guilelmi et Johanne de Mota clericis Lascurrensis et Tullensis diocesis, notariis publicis. Johannes Balaam clericus Antisiodorensis dioc. publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius scripsit.

1357 November 24 Avignon.

Str. Bez. A. G 1512a. vidim. mb. c sig. pend. del ausgestellt vom judex curie Arg. a. d. 1358.

437. Bischof Johann II an meister und rat: gemäsz ihrem «unde des von Schônôwe briefen von des von Hatstat wegen» will er «gerne die sache usrihten, als sû unser brûder vertegedinget hat. Unde wie unser brüder die sache vertegedinget hat, das embietent uns verschriben unde machent öch zil so ir lengeste mogent. Des bitten wir úch ernestlichen, wanne uns das wol anstat, sit wir uns der sachen angenommen hand. Unde wellent danne zû stund hen uf embieten, wie wir die sache gerihtet hand. Datum Offenburg in die beati Thome Cant[erburensis]».

[1357][1] ***December 29 Offenburg.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 51. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

438. *Beschwerden des Zollkellers.* *[vor 1358.]*

Dis ist des zolles gebresten.

[1] Zû dem ersten, so wissent, daz die omezûber und die sestere ús dem zollhuse getragen werdent und nût wider in geentwürtet, und ouch nût dar von geben wellent, **also men do har gegeben het.**

[2] Item ir súllent ouch wissen, daz men den lon von der wogen nût engit, **also men in do har gegeben het.**

[3] Item ir sullent ouch wissen, daz die würte die köflûte enthaltent, daz die alle swûrent und ir gesinde bi hern Berhtolt seligen dez meisters den zol zû bewarende. Nû wissent daz mir für ist . . . .[a] he wellent ires eydes . . . . delunge wegen der . . . . . ist.

. . . . wissen daz vil núwer . . . . vorden die geste gehaltent, die noch nût dem **zolle gesworn hant.**

[4] Item ir súllent ouch wissen, daz eins knehtes bristet, der den gesten ir linwot mit der stette ele messe, also men do har getôn het. Wande iederman, der do kouffet, der wil ouch selber messen. Daz klagent mir die geste, daz in grosser **schaden geschehe von abegange irs dûches.**

[5] Item men sol ouch wissen, daz men über daz halbe vierteil des zenteners wiget.

[6] Item ir súlient ouch wissen, daz men deme gerihte von des zolles wegen **nût also gehorsam ist, also man do har waz.**

[7] Item ir súllent ouch wissen, daz alles daz gût, daz uf deme wasser har in gefüret würt von köfmansschaft, daz git mir nieman me geschriben, war men es trage oder wo men es hin lege, also men vor het getôn.

Str. St. A. V. D. G. lad. 109. *Pergamentstreifen aus der Mitte d. 14. Jahrh. Ein Stück Pergament ist herausgerissen. Nach art. 7 ist die Beschwerde vor dem Bau des Kaufhauses 1358 abgefaßt.*

a) *Es fehlen hier und später je 3—5 Worte.*

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 418 und 420.*

439. Schultheisz, rat und bürger von Lucern thun kund, dasz der notvest vrom ritter her Chûnrat von Bernvels von Basel zwischen ihnen und dem Straszburger ritter herrn Reinbolt Knobloch «von der gevangnust wegen, als er bi etzlichen ziten in dien waltstetten gevangen wart», eine richtung gemacht hat. Sie geben Reinbolt, dessen helfern und dienern und dazu den bürgern von Straszburg sicherheit, dasz sie «zû ûns in ûnser stat wandlen mugen sicher libes und gûtes». Sie siegeln. Geben an dem nechsten fritag vor sant Hilarien tag 1358. ***1358 Januar 12.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

440. *Kaiser Karl IV an Meister und Rat zu Straßburg: ersucht diese, Herzog Rudolf zu Oesterreich, Landvogt im Elsaß, gegen den Markgrafen Heinrich von Hochberg zu seinem Recht zu verhelfen.* ***1358 Januar 19 Prag.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim enbieten dem meister, dem rat und burgeren gemeinlich zu Strazburg, unsirn und des heiligen richs lieben getruwen, unsir hult und allez gut. Wann der hochgeborn Rudolf hertzog zu Ostreich, zu Styir und zu Kernten, lantfoget in Elsaz, unsir lieber furste und eydem, uns vorgeleget hait, daz er dem edlen marggraf Henrich von Hochperg mit recht und mit urteil angewunnen habe Kentzingen und Churenberg, und daz er yn zu unrecht und wieder bescheidenheit doruber an denselben hinder und irre, dovon so heiszen und entfelen wir uch, daz ir dem vorgenanten hertzog Rudolf unsirm eyden sullet zu seinem recht getruwelich und mit aller fruntschaft beholfen sein, untz daz yn der vorgenante marggraff Henrich an seinem recht ungehindirt lazze. Geben zu Prage am fritag vor sant Agneten tag, unsir riche in dem tzwolften und des keisertums in dem dritten jar.

. . per dominum imperatorem
Henricus de Wesalia.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 2745. Markgr. Reg. nr. 1261.

441. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, «daz der . . hertzoge
Jan. 26. von Österrich an frytage frû zogen wil für Colmar unde wir mit yme von des riches wegen; doch tedingen wir da zwúschent und trúwent, daz es gerihtet werde. Unde
Jan. 26. von des tages wegen mit den . . von Bytsche uf disen nehsten fritag do wellen wir doch unsern rat zû schicken als es beret ist. Duhte aber uch, daz unser gegenwertikeit nútze dar zû si, mag er denne ufgeslagen werden uncz uf dise nehste
Jan. 31. mittewochen vor der lichtmes, so wellen wir gerne selber dar bi sin. Geben zû Rufach an der mittewochen nach sancte Agnes tag.» *[1358 Januar 24]*[1] ***Rufach.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 105. *or. ch. lit. cl.*

[1] *Das in einer Colmarer Hausinschrift, der auch Strobel (II, 392) folgt, für die Anwesenheit Rudolfs von Oesterreich angegebene Datum* an den mentag nach sant Agnesen tag (*vergl. Krauss, Kunst*

442. «Ûlman von Pfirt pfleger ime Suntgowe» sowie die gemeinden Sennheim und Thann machen bekannt, dasz sie mit einwilligung ihres herrn «hertzoge Rûdolfes von Österrich, zû Styr und zû Kernden und dez heiligen Rômschen rychs lantvogtes in Elsaz» verkauft haben dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg 200 «guldin jergliches geltes gûter Florencier» «uf den vorgenanten stetten Sennecheim und Tanne», zahlbar in Straszburg am Martinstag. Sie geben zu mitschuldenern «hern Ûllin vom Huse, hern Erckenbolt von Ortemberg, den Nûszen von Mörsberg, hern Herman von Pfirt, hern Schôfferlin Betscheler, Herman von Hagenbach, Heintzeman von Hagenbach, Heintzeman zûm Wighuse, Heinczeman Cappeller, Heinczeman von Sultzbach, Cûntzeman von Balswilre, Jacob von Ingolczsât, Cûntzeman zû der Linden schaffener zû Altkirch, Heinrich Spies schaffener zû Tanne, Wernher den schaffener von Blûmenberg, Peter Bilgerin vogt zû Trobach, Heinrich den vogt von Hohenroden und Heinrich den vogt von Septe.» Der kauf geschieht um 2000 fl., ablösung ist vorbehalten (vor lichtmesz). Siegel Ûlmans, der stadt Sennheim und der mitschuldener. «An dem samsdage dem nehsten nach unserre frowen dage der liehtmesze» 1358. *Nov. 11.* *Febr. 2.*

1358 Februar 3.

Str. St. A. Briefb. A 185 b. *cop. mb. s. XIV. exeunt*

443. Innocencius VI papa cupiens, ut capella beate Marie ac s. Florencii in ecclesia Arg. congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in nativitatis et resurreccionis domini et singulis quatuor principalibus b. Marie virg. et s. Florencii festivitatibus capellam visitaverint, unum annum et 40 dies de injunctis eis penitenciis singulis videlicet festivitatum diebus relaxat. Avinione 7 idus februarii pontificatus anno 6. ***1358 Februar 7 Avignon.***

Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 214.

444. Karolus quartus imperator Johannem de Liechtenberg episcopum Arg., successores suos episcopos et ecclesiam Arg. cum omnibus hominibus, judiciis, jurisdicionibus meris et mixtis, civilibus et criminalibus *etc.* in suam et Romani imperii proteccionem recipit. Advocatos provinciales in Elsatia, venerabiles Basiliensis, Metensis, Tollensis et Spirensis ecclesiarum episcopos et spectabiles marchiones de Baden ac comites de Wirtenberg conservatores, executores, defensores et protectores constituit.

Datum in Wysegrade anno domini 1358, ind. 11, kal. marcii, a. reg. 12, imp. 3. ***1358 März 1 Wyschehrad***

Str. Bez. A. G 2891. *cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

---

u. Altertum II, 312) = Jan. 22 kann nach dieser Urk. nicht richtig sein. Da s. Agnes ao. 1358 auf einen Sonntag fällt, ist vielleicht nicht der unmittelbar sondern der nach 8 Tagen folgende Montag gemeint. Bei einer sicher erst einige Zeit nach dem Ereignis angebrachten Häuserinschrift hätte eine so geringfügige Ungenauigkeit nichts Auffallendes. Für die Annahme dieses Montags (Jan. 29) spricht auch die mir von Herrn Stadtarchivar Dr. Waldner freundlichst mitgeteilte Thatsache, daß der auch von Bischof Johann u. dem Abte von Murbach besiegelte Spruchbrief Herzog Rudolfs auf ihn («an dem nechsten mendag vor unser frôwen tag zû der liechtmes» — Jan. 29) datiert ist.

445. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johannes das Privilegium, daß seine Unterthanen nur vor ein bischöfliches Gericht gezogen werden dürfen.*

1358 März 3 Prag.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Inter illas multiplices rei publice curas, quibus assidue mens nostra pro felici statu subditi nobis populi christiani distrahitur et cottidie fatigatur, ad hoc precipue meditacio nostra dirigitur, qualiter sanctam matrem nostram reveremur ecclesiam et dignis pie devocionis favoribus conplectemur. Hoc autem tunc nos rite exsequi perpendimus, dum singularium quidem ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum libertates, consuetudines et jura intacta servamus et liberalibus imperialis munificencie graciis favorabiliter adaugemus . Hinc etenim et regem supremum, per quem regnum nobis et imperium orbis est creditum, devote recognoscimus et sacri imperii gloriam retinemus gloriosam. Sane venerabilis Johannes Argentinensis episcopus, princeps, consiliarius devotus et consangwineus noster carissimus, majestati nostre humiliter supplicavit, quod cum Argentinensis ecclesia sua a sacro Romano imperio dudum privilegiata fuerit, sicut eciam ex privilegiorum et litterarum tenoribus informacionem plenam recepit nostra serenitas, videlicet quod nullus baro, nobilis, feudalis, vasallus, castrensis, miles, cliens, civis, burgensis nulleque alie persone Argentinensi ecclesie subjecte ad cujuscunque actoris instanciam ad quodcunque tribunal seu alterius preterquam Argentinensis episcopi judicium citari sive trahi potuerit et in jus quomodolibet evocari, quatenus hujusmodi privilegia sibi et successoribus suis, episcopis ecclesie Argentinensis, approbare, ratificare, auctorizare, confirmare, innovare, declarare et de novo concedere auctoritate cesarea dignaremur. Nos itaque preclare devocionis insignia et inmote fidei constancia, quibus prefatus noster consanguineus approbata sedulitate eciam eximios non recusando labores majestati nostre et imperio sacro dudum et multipliciter complacuit et in presenti summa fidei puritate conplacere non cessat et in futurum utique tanto diligencius placere tenebitur, quanto se et ecclesiam suam amplioribus a nobis beneficiis senserit prosecutum, clare nostre mentis intuitu intuentes volentesque ob hoc dictum nostrum consanguineum et ecclesiam suam condignis favoribus respicere graciose, dictum privilegium necnon usum et observanciam ipsius animo deliberato, non per errorem aut inprovide, sed ex certa nostra sciencia, sano et maturo principum, comitum, baronum et aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio, benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia approbamus, ratificamus, auctorizamus, innovamus, confirmamus et tenore presencium auctoritate cesarea et de plenitudine imperialis potestatis liberaliter de novo concedimus ex gracia singulari. Et ut de dicto privilegio dubitacionis scrupulum inantea suboriri non possit, ad habundantis cautele presidium concedimus, decernimus, declaramus et hoc imperiali edicto in perpetuum valituro sanccimus, ut nulli comites, barones, nobiles, feudales, vasalli, castrenses, milites, clientes, cives, burgenses nulle quoque persone Argentinensi ecclesie subjecti vel subjecte, cujuscunque status, condicionis vel dignitatis existant, ad cujuscunque actoris instanciam extra territorium et terminos ac limites ejusdem

ecclesie et pertinenciarum ejusdem ad quodcumque aliud tribunal seu cujuscumque alterius preterquam episcopi Argentinensis pro tempore existentis et judicis sui judicium citari potuerint temporibus retroactis vel trahi seu vocari debeant perpetuis inantea temporibus sive possint. Quodsi contra presens nostrum edictum predicte Argentinensis ecclesie subditos vel eorum aliquem seu aliquos ad cujuscumque instanciam seu ad cujuscumque tribunal pro quacumque causa criminali, civili vel mixta seu quocumque negocio extra territorium, limites seu terminos dicte ecclesie citari contingerit, comparere vel respondere minime teneantur, et citacio, processus aut sentencie interlocutorie et diffinite contra non venientes a talibus judicibus extraneis late vel facte, fiende vel ferende necnon precepta et premissorum execuciones et omnia, que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet sequi attemptari possent vel fieri, irrita decernimus eo ipso adicientes expresse, quod nulli comiti, baroni, nobili, feudali, vasallo, castrensi, militi, clienti, civi, rustico, nulli demum persone ecclesie hujus subjecte seu ejus incole, cujuscumque status, dignitatis vel condicionis existant, a processibus, sentenciis interlocutoriis et diffinitivis sive preceptis episcopi et ecclesie hujusmodi vel suorum officiatorum temporalium aut execucionibus eorundem contra se in episcopali seu officiatorum predictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis inantea seu fiendis ad quodcumque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in episcopi predicti et suorum judicio querulantibus non fuerit justicia denegata, appellaciones contra hoc factas non recipi statuimus cassasque et irritas nunciamus. In defectum vero justicie in predictis omnibus ad imperialem dumtaxat curiam et tribunal ibidem seu judicis inmediate in imperiali curia pro tempore possidentis audienciam et eciam eo casu non ad quemvis alium judicem sive ordinarium sive eciam delegatum hiis, quibus denegata fuerit justicia, liceat appellare; quicquid vero contra premissa factum fuerit, sit irritum eo ipso. Hanc autem presentem nostram declaracionem et sanccionem cesaream propter quedam dubia, que ex ea possent suboriri, de illis dumtaxat feudalibus, vasallis et subditis deberi declaramus intelligi, qui feuda, bona et possessiones ab episcopo Argentinensi dependentes, que de temporali ipsius jurisdictione consistunt, obtinere noscuntur et actualiter et realiter resident in eisdem. Si vero tales episcopi Argentinensis vasalli et homines ab aliis eciam archiepiscopis, episcopis sive principibus similia feuda possident et larem foverint in illis, extunc si iidem archiepiscopi vel principes ab imperio bannum habent et privilegium, duella coram se agi permittere, aput illos agant de talibus, alioquin ad imperialis curie judicis examen super hiis decernimus recurrendum non obstante eo, quod forsitan hujusmodi privilegium aut ejus usus et observancia quavis temeritate, negligencia, occasione vel causa fuerint interrupti. Nam litteras presentis nostre confirmacionis, declaracionis et gracie perinde robur et firmitatem indubiam habere volumus, ac si predictum privilegium cum omnibus ab eo dependentibus sine quavis interrupcione inconvulse fuisset et inviolabiliter observatum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre majestatis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario quomodolibet contraire sub pena centum librarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tociens quociens contra factum extiterit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem imperiali camere.

residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari.[a] Testes hujus rei sunt illustris Rüdolfus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Luthomuslensis sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, spectabiles Burkardus burgravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Ludowicus de Otingen, Heinricus de Swartzburg, Egen de Friburg comites, nobiles Swinco dictus Lepus de Hasenburg supremus camerarius noster, Thimo de Kuldicz, Leopoldus de Nortenberg, Rüdolfus de Warta et Burkardus Monachi de Landescrona et alii quam plures nostri et imperii fideles. Presencium sub bulla aurea typario nostre imperialis majestatis impresso testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo octavo, indiccione undecima, quinto nonas marcii regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero tercio.

Ego Johannesd ei gracia Luthomislensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.[b]

A Str. Bez. A. G 126. *vid. mb. von 1416 August 27.*
B coll. Ebenda G 2891. *cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

446. Herzog Rûdolf von Österreich an die stadt: übersendet einen kaiserlichen brief, nach welchem die Straszburger ihm gegen den markgrafen Heinrich von Hachberg beholfen sein sollen, bis dieser ihm die burg Kúrnberg, die stadt Kentzingen und alles so dazu gehört, das ihm mit urteil zugefallen ist, antworte, und bittet daraufhin um unterstützung. Rinvelden an dem dritten tag in mertzen.

[1358][1] März 3 Rheinfelden.

Str. St. A. AA 83. *or. ch. lit. cl.* — *Markgr. Reg. nr. h263.*

447. Anna imperatrix consulibus et communitati civitatis Arg. per pincernas suas nunciat, se die 19 mensis martii in castro novo Pragensi filiam suam primogenitam [*Elisabeth*] peperisse. a. reg. 5, imp. 3. ***1358 März 19.***

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 125 — *Huber reg. Gemahlinnen nr. 6.*

448. *Bischof Johann II an Straßburg: Mitteilungen vom kaiserlichen Hofe.*

[1358 April 9] Prag.

Johannes dei gratia episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir danckent úch ernslich der getrúwen botschaft, die ir uns hant getan; und als ir uns embotten hant, daz wir uch etwaz frômeder mere

a) *B add.* signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti *etc.* dominum cancellarium Rudolphum de Friedberg R. Johannes Kremsir. b) *B add.* per

[1] *Datiert nach nr. 440.*

embieten sullent, da tûn wir ûch zû wiszende, daz men unsers herren dez keysers dohter döffen wil uf den sunnentag, so men singet Cantate, unde daz unser frôwe *April 29.* die keyserin uf den tag sol us gan, und sol ouch ein groszer hof uf dieselbe zit zû Prage sin. Unde dar nach die rihte so hat unser herre der keyser willen gen Nûremberg zû farende, da er die fürsten, herren und stette hin berûffet hat und ouch uch, wenne wir den brief wol sahent, der uch gesant ist umbe d . . .[a] che. Wir hant ouch kurczlich willen heym zû farende nach der döffunge, möge wir ez an un . . . .[b] keyser haben, daz er uns von ym laszen wil. Datum Prage feria secunda post Quasimodo.

Str. St. A. AA 1401 nr 52. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. mut.*

449. Johans Coppelin ein edelknecht schwört eine sühne und urfehde «von des schaden wegen, der mir geschach an minen hûsern unde an minem gûte, do Selse gebrochen ward, unde och das mich die von Strazburg behûbent mit gerichte zu Beinheim, das ich das niemer gerechen sol, ich noch nieman von minen wegen an dem riche unde an sinen stetten, an der herschaft von Olsenstein, an der stad von Strazburg unde mit namen an den von Hagenowe unde an den von Wiszenburg unde an allen iren burgern, dienern und helfern von der selben getete wegen.» Er gelobt das stet zu halten und siegelt. Auf seine bitte hängt sein herr, herr Heinrich von Fleckenstein der alte, der bei den vorgeschriebenen dingen gegenwärtig war, sein siegel mit an. «An dem nehesten dûnrstage vor sante Georgien dage» 1358. ***1358 April 19.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 17. *or. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 136[a].

450. *Die Dominikaner in Straßburg versprechen Meister und Rat gewisse Ordensbestimmungen eventuell mitzubesiegeln.* ***1358 April 21 Strassburg.***

Nos frater Johannes de Borra, vicarius reverendi patris provincialis in conventu Argentinensi, ceterique fratres fratrum ordinis predicatorum conventus Argentinensis jam dicti notum facimus presencium inspectoribus universis, quia jam dictus pater noster provincialis propter bonum pacis, quod ab omnibus Christi imitatoribus sicut verum Christi testamentum firmiter est amplectendum, ordinaciones quasdam de fratribus et sororibus nostris de consilio reverendorum patrum magistrorum in theologia et aliorum salubriter ordinavit, ordinatas in scriptis redegit, sigillo suo roboravit et sic roboratas rectoribus et dominis civitatis Argentinensis tradidit et ostendit, qui pro ampliori firmitate dictarum ordinacionum sigillum reverendi patris magistri ordinis vel sigillum conventus nostri Argentinensis predicti apponendum petiverunt; promittimus igitur bona fide per presentes, quod, si reverendus pater noster magister ordinis jam

a) *fehlen ca. 3—6 Buchst.* b) *ca. 6—10 Buchst.*

dictus, quocumque impedimento interveniente, supradictas ordinaciones non sigillaverit, sigillum conventus nostri eisdem ordinacionibus appendemus. In premissorum testimonium sigillum conventus nostri presentibus duximus presentibus apponendum. Datum Argentine anno domini 1358, 11 kalendas maji.

Str. St. A V. D. G. lad. 71. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

451. *Der Provincial des Predigerordens in deutschen Landen erläßt Verordnungen bezüglich des Besuchs von Frauenklöstern, speziell in Straßburg.*

1358 April 24.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, tûn kunt ich brûder Bartholomeus provincial bredigerordens in tüschen landen, meister in der heiligen geschrift, das ich mit rat unser brûder, meistern[a] in der heiligen geschrift und andern erwurdigen brûdern, hab geordent und gesetzet und orden und setze mit disem gegenwurigen brief und wil öch, das die ordenung und satzung hinnanfurer allewegent feste und stete belibe: Bi dem ersten, das die brûder unsers ordens zû deheim unser frôwen clôstern sôlent gon, es si denne durh einen gemeinen nutz des closters oder gottes dienste ze tünde mit singen und mit lesen oder cristenlich reht mit den sacramenten ze tünde. Doch sol disz in sôlicher wise sin, das die brûder, die do singent, es si ze kirwihi, ze lichen, zû sibende, ze drissigesten oder ze jorgeziten, sôlent bi ein ander beliben und kein swester ze alter dienen. Die do bredient sôlent öch bi ein ander beliben, und so si getünt, darumbe si dar sint gesant, so sôlent si für sih dannan gon one alle geverde. Die brûder sôlent öch disc stûke nit tûn one eins priors oder des, der an siner stat ist, urlop. Disz selbe wil öch von den bihtern, so si die swestern bewaren oder das heilig oley gebent. Ussewendig disen vorgeschriben stûke wil ich nit, das dehein brûder zû den clôstern gange, es sint denne meister in der heiligen geschrift und alt erwurdig brûder hie von Strozburg oder gar usgenomen erlich vetter von gesten; die môgent mit einander gon oder mit closterbihtern oder mit eim, der fünfzigjerig ist. Het öch ein brûder zû eim closter ein swester, müme, base, brûder- oder swestertohter, den mag ein prior mit driger alter brûder rat urlop geben zû dem closter in eim vierteil jores zû eim mol mit eim closterbihter oder mit eim, der fünfzigjerig ist. Wider disz ordenung wil ich nit bi rehter gehorsami, das kein brûder hie wider tû one sunder gnode und willen unser herren von Strozburg. Wel brûder hie wider gat zû deheim closter an das fenster, ist er brûder ze Strozburg, so sol man in zwei jor verwisen von der stat, und sol davor, e er enweg fare, zwen monet uf erden wasser und brot essen. Gat aber ein brûder in das closter, den sol man sehs jor verwisen und sehs monet e büssen, als hie vorgeschriben stot. Weri es aber, davor got si, das ein brûder ein swester swanger mahte oder beslief, der sol zwei jor in dem kerker ligen und darnah eweklich verwiset werden. Wêri öch das ein gast sich übergrif an den egenanten stûken, den sol man hie büssen und noh der büsse iemerme verwisen von

a) *B om.* meistern—brûdern, *add.* und des convenes von Strazburg

Strazburg und von dem convent, von dem er ist. Ich setz öch und orden mit disem gegenwurtigem brief von den swestern in den clôstern, ist es das ir eini usser irem closter frefenlich, es si heimlich oder offenlich, gat, die sol ein jor in dem kerker ligen und darnah iemerme one stimme und one ambaht sin. Wer aber das dehein swester, davor got si, von eim man swanger oder beslofen wurde, die sol zwei jor in dem kerker ligen und niemerme stimme noch ambaht gewinnen. An disen vorgeschriben stúken wil ich, das die bûsse an brûdern und an swestern einen vollen fúrganc habe, so ir schulde reht und redelich wurt kunt geton. Und zû einer festen urkúnde aller vorgeschriben stúke so hab [ich] der vorgenante brûder Bartholomeus min insigel an disen brief gehenket. Der wart geben, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert und aht und fúnfzig jor an sant Marx obend des ewangelisten.

A Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 46b.
B ebenda. Gleichlautende Urk. von 1377 Apr. 24. or. mb. c. sig. pend. del.

452. *Bischof Johann II an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die von Bitsch.* *[1358 Mai 29]*[1] *Zabern.*

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getrúwen. Wiszent daz wir Roldingen die vestin morne frû berennen wellent, wande uns keinrehande gelimpf noch reht kunde beschehen von den . . von Bitsche. Bitten wir úch mit flisze, daz ir von unsern und unserre stifte wegen in widersagen wellent unde uns uf sú geraten und beholfen wellent sin nach der masze, als ir trúwent, daz es úch erlich si, und als wir úch getruwent, durch das wir iemer deste gerner tûn wellent alles daz úch liep, nútze und gût ist. Unde waz úch Jacob von Schônôwe unser diener seit von unsern wegen, das gelôbent yme umbe dise sache, als obe wir selber mit úch rettent. Geben zû Zabern an dem zinstage vor unsers herren lichamens tag.

Str. St. A AA 1401 nr. 42. *or. ch. lit. cl. e. sig in v. impr. laes.*

453. Conradus[2] thesaurarius ecclesie s. Petri, subexecutor duarum sentenciarum super canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome, super quibus inter dominum Johannem dictum Bôlre presbyterum ex una et capitulum ecclesie s. Thome Arg. ac quasdam alias personas ex parte altera apud sedem Romanam lis vertebatur, omnes suspensionis et excommunicacionis sentencias contra capitulum s. Thome latas auctoritate apostolica tollit. Magistro Petro de Diemeringen et Erboni dicto Mendewin prebendariis eccl. s. Thome mandat, quatenus hoc publice nuncient. Actum et datum 15 kal. julii anno domini 1358. *1358 Juni 17.*

Str. Thom. A. lad 6. *or. mb. c. sig. pend.*

---

[1] *1358 Aug. 15 fand der Friedensschluß statt, dem am Dec. 13 ein Bündnis folgte. — Str. Bez. A.* G 126. *or.*

[2] *Siegellegende* S. Cunr de Mulnh. thes . . . Pot. Arg.

454. Garcias Couchensis, Augustinus Saluberiensis, Petrus Othonensis, Petrus Valonensis, Ricardus Naturensis, Remigius Pistoriensis, Johannes Carminensis, Arnaldus Sorrensis, Johannes Cisopolitanus, Raphael Archadiensis, Vinturinus Argolicensis, Ricardus Bisaciensis, Jacobus Sabastensis, Petrus Calliensis, Nitardus Termopolensis, Avantius Xanctiensis, Franciscus Vrohensis, Johannes Tartopolensis episcopi, quia leprosi domus leprosarie in Rotenkirche e. m. A. non habeant, unde alimenta et sua necessaria valeant supportare, omnibus vere penitentibus, qui leprosis aurum, argentum, bladum etc. donaverint, seu qui has litteras populo exposuerint, quocienscumque aliquid premissorum adimpleverint, 40 dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentiis relaxant, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit. Datum Avinione die 17 mensis junii anno domini 1358, indictione 11, pontificatus domini Innocencii VI pape anno sexto.[1] ***1358 Juni 17 Avignon.***

Str. St. A. V. D. G. lad. 57. *or. mb. c. 18 sig. pend. (4 del. 14 mut.)*

455. *Der Schultheiß von Oppenheim an Straßburg: hat die Stadt beim Kaiser wegen ihres Ausbleibens entschuldigt.* *[1358 Juni 18][2]* ***Mainz.***

Den erbern wiesen luten hern Johans zum Trübilu dem meister und dem rat zů Strazburg enbieten ich Heinrich zum Jungen scholtheisz zů Oppenheim minen undirtanen dienst. Lieben herren. Als ir mir geschriben hant uch zů verantwerten geyn unserm herren dem keisir, umb daz ir nyt zů yme enquament, sollent ir wizzen, daz ich daz folliche getan han in geginwordikeid der von Menze, von Spir und von Wormze boten, die mir ouch dar zů holfen, also daz iz unsir herre der keisir von uch nyt vor ubil enhat. Und wil alwege gerne tůn, waz er weiz, daz uch, den von Menze, den von Wormze und von Spir lieb ist, als er daz selbir gesagit hat. Ouch bevalen sich die selben dri stede myt sampt uch dem keisir, daz er sie vorantwerte und vor sie stunde in allen sachen. Daz rete er, daz er iz gerne tůn wolde. Und also schiden die boden von yme. Und reid ich myt ýn her heym, durch daz ich bestelte yme etwaz köste, want er selbir sin wil uff sent
Juli 8 Kilians dag nů neist kůmt zů Menze odir zů Frankinfort. Und han ouch dar uff verbodit die fursten uff dem Ryn und ouch andir herren und stede, daz sie uff den selben dag bi yme sin zů Frankinford odir zů Menze. Keyne andir mere enweiz ich zů dirre zit nyt, want was ich wůste, daz uch lieb und gud were, da were ich alzit bereid zů. Geben zů Menze uff den mandag vor sant Albans dag.

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *1358 August 31* (feria sexta post festum decollacionis b. Johannis baptiste) *bestätigt Bischof Johann von Straßburg diesen Ablaß. — Or. ebendaselbst (Transfix).*

[2] *Johann zum Trübel war Meister 1349/50, 1353 und 1358. Da vom «Kaiser» die Rede ist, kann nur das letztgenannte Jahr in Betracht kommen.*

456. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie in die Erbauung einer Kapelle auf dem Friedhofe des alten Spitals gewilligt haben und die Verfügung über zwei Pfründen derselben Johannes Twinger und dessen Nachkommen überlassen.*

1358 Juni 18.

Wir Johans zûm Trûbel der meister und der . . rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen: Alse der . . rat, der vor uns waz, übereinkome und dez wir öch gehellent, ein capelle zû machende in dem lichofe zû dem alten spital zû Strazburg got zû lobe und zû eren und den selen zû trost, der licham bestatte ligent in demselben lichofe, und wande Johans Twinger und sine geswûstergide und öch mit namen her Johans Humbreht der senger der stift zû Rynowe und Claus sin brûder durch got und durch ir und irre vordern selen willen zwô pfrûnde zû zweien messen in die selbe capelle hant benûmet, gemachet und öch geordienieret, durch daz gottes dienst darinne werde gemerret unde vollebraht; darumbe so hant gegünnet Reinbolt von Kagenecke, Henselin Gürteler und meister Burckart Biller, die pfleger sint dez spitals zû Strazburg mit unserm willen und gehelle, wande der spital in unserre stette hant und gewalt stat, daz der vorgenante Johans Twinger, sine geswûstergide, ir erben und ir nachkomen, ie daz eltest under irem geslehte von mannes namen, die pfrûnden beide lihen súllent, also dicke sú ledig werdent, und daz öch der satz an sie hôre und bi in bliben sal. Und waz oppfers öch da geopfert wirt, daz sol dem vorgenanten spital werden; und sint öch dise ding geschehen mit willen und gehelle dez spitals pfleger der egenanten. Und daz die vorgenanten ding veste und stet blibent, darumbe so sint zû einem waren urkúnde unserre stette und dez spitals ingesigel an disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten mendage vor sant Johannes dage zû súngihten in dem jare *u. s. w.* 1358. Har an warent wir Claus von Rymelnheim *u. s. w. folgt der Rat.*

Str. Hosp. A. Lad. 3 fasc. 1. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

457. *Karl IV ersucht die Stadt Straßburg, die Grafen von Oettingen bei ihrer Feste Winstein zu schirmen.* ***1358 Juli 23 Nürnberg***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keisir zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim enbieten dem meistere, dem rate und dem burgern gemeinlich zu Straszburg, unser und des heiligen richs lieben getruwen, unser gnade und allis gut. Wan die edeln Ludewig der elter und Ludweig der junger graven von Otingen, unserr und des heiligen richs lieben getruwen, die vesten Wynstein mit allen dem, das dar zu horet, vor unserm keiserlichem hofgerichte recht und redeliche erklaget haben, so entpfelen wir uwir truwe ernstliche, das ir sie bei der egenanten vesten und yrer zugehore vesticliche hanthabet und schirmet und yn dhein unrecht dar ane gescheen laszet. Geben zu Nurnberg am nehisten montag nach sente Marie Magdalenen tag, unserr riche des Romischen in dem dreiczenden, des Behemischen in dem zwelften und des keisertums in dem virden jare.

per ducem Falkenbergensem
Rudolf de Frideberg.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 2817.

458. Bischof Johann [II] an meister und rat: kann den zwischen ihnen und
Aug. 18. dem Bôlre auf montag angesetzten tag nicht abhalten; er wird einen andern tag ansetzen. Bis dahin sollen sie sorgen, dasz der Bôlre sicher sei. «Datum in castro nostro Borre sabbato ante festum assumptionis gloriose virginis Marie».

[1358 August 11] Barr.

Str. St. A. AA 1401 nr. 40. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

459. Anno 1358, indiccione 11, pontificatus domini Innocencii VI pape anno sexto, 3 die mensis septembris, hora dum vespere pulsabantur, in curia habitacionis domine Margarete abbatisse ecclesie s. Stephani Arg. eadem Margareta protestata fuit, quod in quemcumque alium procuratorem quam ad protestacionem interponendam contra quasdam litteras a domino Philippo episcopo Cavallicensi per Lucardim natam Petri dicti Rebstog optentas nollet aliquatenus consentire. Acta presentibus Reynboldo de Kirwilr, procuratore capituli s. Stephani predicti, Nicolao perpetuo vicario et Heinrico de Falkensteyn vicario ibidem. Item 7 die septembris, hora paululum post horam none, appellacioni contra Lucardim prefatam ac quasdam litteras a domino Philippo episcopo Cavallicensi necnon thesaurario ecclesie s. Petri Arg. ejus commissario super certa prebenda dicte ecclesie per prefatam Lucardim impetratas interposite adhesit. Acta presentibus magistro Heinrico de Hasela prothonotario episcopi Arg. et Johanne dicto Schellenberg rectore in Bovesheim Arg. dioc. testibus.

1358 September 3 und 7.

Str. Bez. A H 2627. *or mb.* (*Not.-Urk. ausgefertigt von* Petrus de Winnecke, clericus Maguntinensis dioc.)

460. *Kaiser Karl IV ersucht die Stadt Straßburg, zur Unterstützung des Dauphin Karl von Frankreich 40 Helme nach Toul zu senden.*

1358 September 12 Karlstein.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistris civium, consulibus et universitati civium civitatis Argentinensis, suis et imperii sacri fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum illustres Karolus regis Francie primogenitus, dux Normannie et delphinus Viennensis, et ejus fratres nepotes nostri magnis periculis subjaceant et multas pressuras indebite sustinuerint usque modo et presumpcione verisimili finalis eorum sequeretur destruccio, nisi talibus eorum dispendiis imperialis serenitatis auxilio fuerit obviatum, nos igitur habito respectu ad dileccionem sinceram, qua serenissimum principem Johannem regem Francie, illustrem fratrem nostrum karissimum, et dictos nepotes nostros nature poscente decreto et sangwinis communione digne prosequimur, signanter cum delphinus predictus sit princeps imperii, ipsis adversus ipsorum emulos, qui ad destruccionem terrarum suarum prava machinacione nituntur, deliberato procerum nostrorum consilio intendimus efficaciter subvenire. Ideirco fidelitatem vestram affectuose requirimus et hortamur, quatenus contemplacione imperialis celsitudinis in subsidium dictorum nepotum
Oct. 21. nostrorum quadraginta galeatos ad civitatem Tullensem super festo undecim milium

virginum velitis absque dilacione destinare, ut sint sub imperiali nostro vexillo, quod ibidem nostra transmittet serenitas, ad obsequia nostrorum nepotum a die, qua Tullensem civitatem applicuerint, ad duorum mensium spacia muniti victualibus et expensis. Mittimus eciam ad vos honorabilem Heinricum de Wesalia canonicum Confluentensem, notarium et secretarium nostrum, et nobilem Heinricum Czigelheim, magistrum coquine imperialis curie nostre, de hiis omnibus necnon de institucione capitaneorum et aliis dicti negocii circumstanciis plenius informatos, quibus in hiis, que vobis nostro nomine dixerint, fidem debebitis apponere creditivam. Datum Karlstein die 12 mensis septembris regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quarto.

Cancellarius.

Str. St. A. AA 77 nr. 21. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Ebenda nr. 20 *gleichzeitige deutsche Uebersetzung.*
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 380. — Huber reg. nr 2839.

461. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, Pfalzgraf Ruprecht den älteren an dem ihm verliehenen Zollprivileg auf Lastkarren nicht zu hindern.*

1358 September 30 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen ziten merer des richs und kůnig zů Beheim enbieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der frihen stat[a] zů Strazburg, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unserr gnad und alliz gůt. Lieben getruwen. Wann wir dem hochgeborn Růprechte dem eltern, paltzgraven bii Rine und herczogen zů Beyern, unserm lieben fursten und swager, sotane sunderlich gnade getan haben mit willen unserr und des heiligen richs kurfursten, daz er einen czoll, an welchem ende er wil, in sime lande von lastwegen und lastkarren ofheben und nemen moge, als in den brieven vollenkomenlicher ist begriffen, die wir ym daruber gebin haben, davon so gebieten wir oůch ernstlich bii unsir und des richs hulde, daz ir denselbin unsern fursten und swager an dem czolle nicht hindert, sonder daz ir yn den vorgenanten czoll laszet offheben und nemen ane allerlei widerrede und hindernisse; wand wir meinen, daz der czoll also sulle bliben und der vorgenante unserr furste und swager yn sulle offhebin und nemen. Geben zů Prage an sant Jeronimi tag, unser riche in dem **driczehendin und des keisertums in dem virden jare.**

per dominum cancellarium
Conradus de Gysinheym.

Str. St. A. AA 17. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v impr.*
Gedruckt bei Lünig RA. XIV, 735; Wencker coll. arch. 379 (unvollständig).
Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 452. — Huber reg. nr 2844. — Pfalzgr. Reg nr. 3108.

462. Karl IV an Straszburg: hat gehört, dasz der Giek, der von Rapoltstein diener, Prendlein Wildrichs diener, bürger von sant Gallen, in Straszburg gefangen halte und ihm 523 gulden sowie ein pferd genommen habe. Er mahnt

a) *Vorl.* stag.

deshalb bürgermeister, rat und bürgerschaft, dem edeln Johans von Rapoltstein ihrem mitbürger zu weisen, dasz dieser den genannten Giek zum schadenersatz anhalte. Hat Giek darüber zu Prendlein etwas zu sprechen, so will er ihm ein unverzogen recht widerfahren lassen. Geben zu Prag an sand Dionisii tag a. reg. 13, imp. 4.

per dominum . . magistrum curie
Johannes Eystetensis.

1358 October 9 Prag.

Str. St. A. AA 77 nr. 18. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Rappoltsteiner UB. I, 555. — Huber reg. nr. 2849.

463. *Die Kapläne der Straßburger Collegiatstifte werden von der Zahlung einer päpstlichen Steuer entbunden.* ***1358 November 29.***

Noverint universi et singuli, ad quos presentes littere pervenerint, quod nos Albertus de Hürnheim decanus majoris, Johannes de Lampertheim licenciatus in decretis, officialis curie Argentinensis, Nicolaus Wetzelonis scolasticus sancti Thome et Conradus de Mülnheim custos sancti Petri ecclesiarum Argentinensium, moderatores ad subscripta a reverendo in Christo patre domino nostro Johanne episcopo Argentinensi, judice seu commissario ad exigendum, petendum, levandum et colligendum a clero seculari et regulari ac ecclesiasticis personis civitatis et dyocesis Argentinensis procuraciones seu subsidia moderata eidem clero impositas per sedem apostolicam seu imposita a reverendo in Christo patre domino Philippo episcopo Cavallicensi, dicte sedis nuncio delegato, deputati, tenore presencium equum et congruum reputamus, quod cappellani perpetuo beneficiati quicumque in supradictis necnon in ecclesia sancti Stephani Argentinensis ac ceteris ecclesiis collegiatis civitatis et dyocesis predictarum, cum iidem cappellani sub nomine ecclesiarum predictarum, quibus predicta imponuntur subsidia, comprehendi videantur, in hoc casu ad solucionem procuracionum seu subsidiorum hujusmodi nominatim et particulariter ut nobis videtur minime teneantur. Et in hujus rei testimonium presentibus sigilla nostra duximus appendenda. Datum crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum sub anno domini 1358.

Str. Bez A. H 2614. *or. mb. c. 4 sig. pend. (3 del.) — Weitere Originalausfertigungen ebendort* H 1352 *und* G 4707.

464. *Nürnberg an Straßburg: beklagt sich wegen Erhebung gewisser Zölle auf Kaufmannsgut.* *[1358.]*

Den erbern weisen mannen . . den burgermaistern und . . den burgern vom rat der stat ze Strazzburch enbieten wir . . di burger vom rat der stat ze Nürnberg vleizzig unser willig dinst und waz wir eren und gutes vermügen. Als uns ewer

erberkait geschriben hat, daz ir ain kaufhaws gemacht habt[1] kawflewten und allermeniclichen ze nütz und ze frumen und daz ir ungern kainen zol oder ungelt von dez kaufhawses wegen auf uns setzen woltet wanne newer daz behût gelt von der gest gut ze nemen, alz vil oder minner denn sie von der niderlegunge des gutes müsten geben in den herwergen. Nu habe wir besant etzlich unser kauflewt und burger, die mit irr kaufmanschaft zů euch gen Strazzburch pflegen ze varen, und haben in ewer freuntlich potschaft fürgelegt nach ewrs briefs sage. Die haben dar zu geantwort, daz sie zolles und ungeltz angemût sein und auch geben müsten von etzlichs gutes wegen, daz si nider legten in den herwergen und damit sie für sein gefaren auf wazzer und auf lande und daz in daz kawfhaws niht kumen sey. Biten wir ewer erberchait mit gantzem ernst, daz ir daz fürbaz unterkumen wöllet und ewern zollnern und ungeltern dez niht gestatet durch unsers besundern dinstes willen, wanne ewrer weishayt wol gewizzen ist, daz ir und wir von kayseren und von kůngen also gefreyet sein, daz ir bey uns und wir bey euch zollfrey sein; und lat uns dez ewr freuntlich antwürt her wider wizzen bey disem poten. Daz wöllen wir umb ewr erberchait allzeit gern verdinen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 221 nr. 2. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

465. *Nürnberg an Straßburg: ersucht nochmals, von Nürnberger Bürgern nicht gegen alles Herkommen Zoll zu erheben.* *[1358.]*

Den erbern weisen mannen . . dem burgermeister und . . den burgern vom rat der freyen stat ze Strazzburch enbieten wir . . die burger vom rat ze Nůrnberg unser willig dinst in gantzer freuntschaft berait. Als wir ewrer erberchait vormals geschriben haben und auch mit ewern burgern geredt haben, da si ze der nehsten vart bey uns ze Nůrnberg gewest sein, von dez newen zolles und ungeltz wegen, daz ir auf unser kauflewt und gut gesetzt habt von dez kaufhawses wegen, daz ir ze Strazzburch gepawen habt, die selb klag wirt uns so manig stunt fürgetragen von unsern mitburgern und kauflewten, daz wir da von mit in gelaidigt werden und bechůmert. Und darůmb můzzen wir ewrer freuntschaft unsern ernst aber schreiben, wanne wir vernumen haben von etzlichen unsern kawflewten, den wir getrawen und gelawben, die jehen, daz si wunderlichen da mit beswert werden, also wenne sie mit irem gůt ze Strazzburch durch di stat varn oder auzwendig der stat auf dem lande oder auf dem wazzer und mit irem gut nimmer in daz kaufhaws kumen noch in die stat, dannoch můzzen sie den selben zol und ungelt geben von irem gut, daz sie füren, alz ob sie dar ein kumen wern. Daz dunkt uns unfreuntlich, wann wir von kaysern und kůngen besunderer freihait und genade mer haben ze Strazzburch danne ander stet, alz wir dez gut urkünde haben von disem herren und von

[1] *Closener 132:* do man zalt 1358 jor, do wart daz koufhus gemahte an dem Saltzhove und die gewonheit erhaben, die man dinne haltet, und die koufliite darzů betwungen, daz sů ire koufmannschaft drin mustent füeren.

seinen vorvaren seligen kaysern und kûngen, und auch di stat ze Nürnberg mit sôlchen rehten und freyhaiten gestift ist und auch in guter gewonhait biz her gehalten ist worden, daz ir bey uns und wir bei euch zollfrey sôlten sein, und wir auch sôlchen zol oder alz ir sprecht ain hûtgelt auf di ewern nie gesetzt haben. Darumb daz wir wider die vorgeschriben freyheit iht teten, wanne wir darinnen anders niht erkennen mûgen danne daz ez ain verdakter zol sei, darumb bitten wir ewer erberchait aber mit gantzem ernst, daz ir unser kaufleut und gut dez selben hûtgeltz erlazzen wôllet, alz ir dez bei uns erlazzen seit. Da tut ir uns sôlch lieb und freuntschaft an, der wir euch und den ewern nicht vergezzen wôllen; und lat uns dez ewern guten willen wider wizzen. Daz wôllen wir ûmb ewer erberchait alle zeit gern verdinen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 221 nr. 2. *or. mb. lit. el. c. sig. in v. impr.*

466. *Bischof Johann II bittet beim päpstlichen Hofe die Vertretung des Straßburger Rats durch Prokuratoren in einer Streitsache mit Johannes Bölre zu genehmigen.* *[1358.]*

Factum quod geritur in curia Romana inter Johannem Bôlren presbyterum, thuribularium chori ecclesie Argentinensis, ac magistrum et consules civitatis Argentinensis annales ac certas ejusdem personas, qui tunc consules extiterunt, tale est: Inter alia privilegia civitatis unum est Friderici secundi imperatoris[1] per Innocentium papam IV[2] cum insercione ipsius privilegii ex certa scientia confirmatum, quo indulgetur, quod nullus incola civitatis pro aliqua re vel possessione sua possit vel debeat extra civitatem ipsam ad judicium evocari sed debeat tantum in ipsa civitate coram suis judicibus conveniri. Habent eciam ipsi cives unum statutum, quod, quicumque eorum civis fecerit contra libertatem et privilegia civitatis, debeat banniri per decem annos a civitate et bona ejus fisco civitatis addici. Cum igitur predictus Johannes Bôlre habens gratiam a sede apostolica super canonicatu et prebenda ecclesie sancti Thome Argentinensis, super quibus jam litigat in curia, quandam domum seu curiam claustralem, quam tunc Bertholdus Erlini canonicus ibidem tenebat, a sede eadem specialiter impetrasset, idem Bôlro super hujusmodi curia asserens, se non posse in Argentina justiciam consequi, dominum Petrum de Ilhano cum potestate citandi ad partes, quamvis ipsa causa non esset de sui natura in curia Romana tractanda, pro executore et judice impetravit. Qui dominus Petrus cum eundem tentorem curie ad curiam Romanam cum insercione hujusmodi commissionis citasset et ob hoc, quod ipse Bôlro fecisset contra civitatis privilegium, inter tres canonicos sancti Thome Argentinensis, quos tunc causa ejusdem curie concernebat, et eundem Johannem Bôlren coram eisdem magistris et consulibus lis suborta fuisset, predicti magistri et consules, ymmo major pars ipsorum, contra ipsum Johannem presertim ex ea causa, quod dixit se non posse consequi jus-

[1] *UB I, nr. 246.*
[2] *UB I, nr. 316.*

ticiam in civitate et quod ipsa causa non esset de sui natura in curia Romana tractanda, cum tamen ipsi cives in ipsa civitate non patiantur alicui justiciam denegari, predictum statutum, quamvis loquatur in genere non faciendo mencionem de clericis, in ipsum Johannem sunt executi, inhibentes eidem Johanni, ne eorum ingrediatur infra decennium civitatem, et bona ejus, que in civitate habuit, confiscarunt. Cum autem idem Bôlro tunc magistros et consules in propriis personis coram eodem domino Petro ad curiam procuraverit ut dixit citari, iidemque cives tunc consules non audentes se absentare a civitate propter defectum justicie et juramentum prestitum, qui et tunc et nunc sicut omnes Argentinenses habuerunt in itinere inimicitias[a] capitales, sufficientes procuratores misissent, idem dominus Petrus non admissis procuratoribus contra eosdem magistros et consules non conparentes personaliter tamquam contumaces dicitur processisse. Post hec preexposito ipsi Bôlroni, quod non possemus sibi civitatis procurare ingressum, in nos Johannem dei gratia . . episcopum Argentinensem per ipsum Johannem Bôlren jurantem corporaliter de observando pronunciacionem nostram et ex parte ipsius civitatis et eorum, quos res tangebat, extitit compromissum. Cumque pronunciaverimus, eosdem civitatenses nobis dare debere bona ipsi Bôlroni ablata et centum quinquaginta florenos per nos eidem Bôlroni dandos, ac predictos tres canonicos sancti Thome similiter sibi dare debere centum quinquaginta florenos et curiam, quamvis vel si non possent sibi curiam assignare, que jam ab alio detinetur, tamen sibi dare deberent annuatim, quod ad majus ipsa curia posset inferre, quamdiu viveret et canonicus permaneret, et quod prebendam suam thuribularii, que non datur nisi presenti, sibi vellemus facere exceptis cottidianis distributionibus extunc cum integritate persolvi, policentes ei, nos velle eum manutenere in opidis nostris, de quorum uno oriundus existit, et pro sui et aliorum clericorum similiter propter insolentias exclusorum laborare ingressu, quod pro tunc nec adhuc efficere[b] potuimus nec valemus, quia dicunt ipsi cives, se non libenter videre in civitate ipsorum aliquos eorum turbantes quietem et se timere scandula majora et tales a populis, si ingrederentur, occidi et sic eis majora pericula inminere. Pronunciato igitur per nos et eodem Johanne consenciente in pronunciacionem nostram expresse, allata nobis pecunia et omnibus ex parte civium, que eis injunximus, et hiis sibi exhibitis, ita quod et ipse se cum civibus recognosceret reformatum, et nullo umquam defectu in eisdem civibus existente dictisque tribus canonicis etiam ad faciendum eis injuncta paratis, idem Johannes hiis non receptis curiam est ingressus et contra ipsos ut dicitur in causa procedit. Petimus igitur, ut propter causas notorias inimiciciarum ipsos a personali conparicione excusantes eorum procuratores audiantur et ad defensionem cause ut justum est admittantur.

Str. St. A. V. D. G. lad. 72. *conc. ch. Gleichzeitige Dorsualnotiz:* factum per dominum episcopum inter Bôlronem et burgenses diffinitum et alicui cardinali dirigendum.

a) *Vorl.* iniicitias b) *corrigiert aus* deficere.

467. *Meister und Rat von Straßburg bitten Bischof Philipp von Cavaillon, den ungesäumten Vollzug einer ihrerseits an den Papst gerichteten Bitte durch seine Fürsprache zu unterstützen.* ***[1358.]***[1]

Reverendo in Christo patri ac domino domino Philippo dei gracia episcopo Cavallicensi, apostolice sedis nuncio speciali, Wetzelo dictus Marsilis magister et consules civitatis Argentinensis servicium promptum cum bona voluntate in omnibus conplacendi. Quemadmodum . . vicarius et . . officialis domini nostri episcopi Argentinensis ex parte nostra et nostre civitatis prelibate suas litteras supplicatorias vobis destinaverunt pro[a] gracia nobis per vos impetranda apud sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum nostrum . . papam secundum continenciam earundem, ita vestram honorificenciam, de qua pleniorem gerimus confidenciam, rogamus omni studio quo valemus, quatenus causa dei nostrique servicii intuitu vestras preces graciosas mediantibus vestris litteris ad predictum dominum nostrum papam dirigere dignemini, ut nobis et nostre civitati fiat cause predicte expedicio improtracta, in premissis taliter facientes, prout velletis nos acturos pro vobis et vestris loco et tempore se offerentibus, et ut sentiamus nostras preces apud vos nobis fore graciosas. In hoc nobis et nostre civitati ostenditis graciam specialem.

Str. St. A. V. C. G. cop. K lad. 23[b] nr. 49. *Fertiger Brief auf Pergament mit Adresse, doch ohne Siegelspuren und Verschickungsschnitte.*

468. *Meister und Rat treffen Bestimmungen über die Wahl der Priorinnen und der Ratsschwestern im Kloster s. Johannis.* ***1358.***

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen, von welr parten eine priorin erwelt wirt zu sant Johanse in dem closter, das man danne von der andern parten eine subpriorin welen sol und von ieder parten sehs rotswester, also das die priorin nit vurglegen sol von deheinre pfrunden wegen noch deheine pfrunde enweg geben, es si danne das under den zwelf ratswestern zum minsten echten eintrehtig sint und werdent. Man sol och von ieder parten ein erber frowe kiesen zu einer schaffenerin, und sol die priorin weder tun noch lassen mit des closters gütern ane der zweier schaffenerin wissen und willen. Und wele frowe sich dowider setzen wolte, so sol ein iegelich stetemeister, der denne ist, den pflegern gebieten, die denne von meister und rate dem closter geben sint, und des closters schaffenern bi jare und tage und funf pfunden, das man ir keiurehande ding gebe von dem closter untze an die stunt, das su gehorsam ist ze tunde, alse do vorgeschriben stat. Und geschach dise urteil mit urlobe und geheissede des Manssen und des von Schaffolzheim zu den Bredegern, die zu den ziten vicarien worent. Und sol dis ein rat dem andern alle jar in den eid gebene. Actum sub domino Lawelino de Wintertur magister qui fuerat anno 58.

Str. St. A. Schilter jus statutarium 255.

a) *Vorl.* per.

---

[1] *Wetzel ist 1353 und 1358 Meister. 1353 ist für die Datierung ausgeschlossen, da Philipp v. Cavaillon erst 1357 Juli 1 nach Deutschland gesandt wird (vgl. Huber reg. Päpste nr. 342.) — Es handelt sich in dem Stücke wahrscheinlich um den Streit mit Bolre.*

Item so het der bischof zů Zabern der stete und den botten hohe geretde und ouch ander lúte in hohe geläszen reden, daz uns doch nieme geschach.

Item von Túfenlauwelins[a] wegen.

Item die vorderunge, die her Lútolt Beger der vogt het an die von Vendenheim und von Rinstetten, und daz sie von ieglichem vierteil kornes zwene pfenninge geben můszent und von dem vihe zů verköffende von dem pfunde vier pfenninge.

Str. St. A. AA 1400. *2 cop. ch. von einer Hand aus der 2. Hälfte saec XIV.*

482. *Entwurf zu einem Bündnis zwischen Bischof Johann und der Stadt Straßburg.* ***[1359 vor April 4.]***

[1] In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden bischof zů Strazburg und wir der meister, der . . rat und die burger gemeinlich zů Strazburg tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehórent lesen, daz wir uns zů samen hant verbunden bi den eiden, die wir dar umbe getán hant, durch fride, gnade und gemeinen nutze der stift, der stette von Strazburg und dez landes enander zů ratende und zů helfende getruwelich gegen menglichem mit dem underscheide und sólicher gedinge, alse hie nach geschriben stat. [2] Daz erste ist, wer daz uns den vorgenanten bischof, unser stift oder unser der stift lúte oder gůt[b] ieman angriffe oder schadigete in denheine wise wider dem rehten, wa wir daz erkennent uf unsern eit, daz man uns unreht dete und schadigete wider reht, und daz verbotscheftent meister und rat von Strazburg, daz súllent sie uns gelóben und súllent uns geráten und beholfen sin uf alle die, die uns daz unreht tůnt und den schaden getán hant, und uf alle die, die sie husent oder hofent und sie enthaltent, ez sie in iren einigen oder gemeinen festen, also die vorgenanten . . meister und rat erkennent uf ir eide, daz wirs bedúrfent und iren eren wol anstat án alle geverde.

[3] Wer[c] aber daz wir in lande nit werent, so mag unser vitztůme oder die, den wir daz lant danne befolhen hant, obe der vitztůme óch danne in lande nit were, bi iren eiden erkennen umbe daz unreht und die burger manen, alse wir der vorgenante bischof tún móhtent, obe wir in lande werent. Den súllent óch meister und rat und die burger von Strazburg glicher wise alse uns beholfen sin, alse die vorgenanten meister und rat erkennent, daz wirs bedúrfent, óch alse iren eren wol anstat. Die vorgenanten werdent óch swerende meister und rat den egenanten, obe wir in lande nit werent, beholfen zů sinde in alle wise, alse wir selber in lande werent also dise verbuntnúsze stat; doch mit sólicher bescheidenheit, wer daz wir der egenante bischof die burger von Strazburg mantent uf ieman, der uns geschadiget het oder unser stift, ir lúte oder ir gůt, wellent sie danne, so múgent sie dem, uf den wir sie gemant hant, verbotscheften, daz er uns, unserre stift, iren lúten und iren gůtern abelege und widertů und unklagehaft mache, dar umbe

a) *in der andern Kopie* Túfel Lauwelins. b) *Ueber* gůt *a am Rande der Zeile ein Kreis mit Kreuz darin; was hier eingeschoben werden sollte zeigt nr. 483 § 2.* c) *Am Rande:* I.

wir sie gemant hant, inwendig aht dagen, so wir daz verbotscheftent den vorgenanten meister und rat von Strazburg ân alle geverde. Dete er dez nit, so súllent sie uns uf in geráten und beholfen sin in alle wise, alse dise verbúntnússe stat. Wer óch daz ein angrif geschehe, ez wer mit totslegen, mit brande, mit robe oder mit gevengnússe, und da von ein nachzog oder ein nachilende würde ân alle geverde, so súllent die burger von Strazburg dar zû geráten und beholfen sin, alse balde sie ez befindent ân alle geverde. Geschehe óch daz wir in dem nachzogende oder in dem nachilende vûr ein vestin legent und sie besessent, so súllent die vorgenanten burger von Strazburg zû uns vûr die vestin zogen und bi uns bliben untze an die stunde, daz wir zû beidensiten dannan zogent. [4] Har wider umbe und zû glicher wise, were daz uns den meister, den rat und die burger von Strazburg oder ieman under uns oder unsern lúten und gûtern ieman angriffe [*Weiter mutatis mutandis wie oben § 2 bis zuende*]. Doch mit sôlicher bescheidenheit, were daz wir die vorgenanten meister und rat von Strazburg den vorgenanten unsern herren den bischof mantent uf ieman, der uns, unser stat, unser burger, ir lúte oder ir gûter geschadiget hette [*Weiter mutatis mutandis wie oben Mitte § 3 bis zuende*]. [5] Es ist och beretde, wer daz wir den vorgenanten unsern herren den bischof mantent umbe helfe und er danne nit in lande wer, so sol er sinen vitztûme oder die, den er daz lant befollhen het, obe der vitztûme óch nit in lande wer, sôlich haben, daz sie uns beholfen sint, alse wir in oder sie von dez vorgenanten unsers herren wegen dez bischoffes danne gemant hant, alse dise verbúntnúsze stat ân alle geverde. [6] Wir[a] der vorgenante bischof hant uzgenomen in dirre búntnúsze die bischôffe von Basel und von Spire, den . . abbet von Mûrbach, grave Eberhart und grave Ûlrich von Wurtenberg, hern Cûnrat von Kirckel kúster unserre stift zû Strazburg, alse wir mit in übereinkomen sint. Wir[b] die vorgenanten burger von Strazburg hant uzgenomen in dirre verbúntnúsze die stette Basel, Friburg und Brisach[c] und[d] die andern herren und stette, die in unserre búntnúsze sint oder noch in die selbe búntnúsze koment, alse unser briefe stant, die dar über sint gemachet, doch[e] mit sôlicher gedinge, daz wir gegen in unserm herren dem bischof nit beholfen súllent sin, wir tûnt ez danne gerne. Und súllent óch den selben[f] stetten nit beholfen sin wider den vorgenanten unsern herren den bischof von Strazburg, da der krieg sin ist und er sin höptman ist. Wir[g] óch der vorgenante bischof súllent óch nit gebunden sin den vorgenanten burgern von Strazburg zû helfende, wa sie von iren eitgenoszen gemant werdent oder waz da von ufstat, wir tûnt ez danne gern. Doch súllent wir iren eiden gelôben alse da vor, obe ez von iren eytgenoszen nit sie oder obe ez von in dar rûre oder nit, dar umbe sie uns manent. [7] Wir[h] die vorgenanten meister und rat von Strazburg hant óch uz gedinget, were daz wir oder die vorgenanten herren und stette unser eitgenoszen die selben búntnúsze lengertent oder ieman zû uns dar in enpfiengent oder in den nidern lantfriden, obe ein lantfride gemachet wurde, kôment, daz múgent wir

a) *Am Rande eine* II. b) *Am Rande:* II $^{b}_{c}$ c) und Br. *übergeschr.* d) und—gemachet *unterstrichen, über* und *geschrieben:* va, *über* gem.: cat. e) doch mit *unterstr. darüber:* va, *über* gerne: cat. f) *hiernach gestr.:* herren und g) *am Rande:* d. h) *am Rande:* III e f.

güte maht haben zu tûnde.[a] [8] Es[b] ist öch beretde, daz man in dise búntnúsze nieman enpfahen sol, ez geschehe danne mit gemeinem willen unser dez vorgenanten bischoffes und dez merren teils meister und rates, die danne werent. [9] Och[c] ist vúrbaz beretde, waz kriege uf erstûndent in dirre verbúntnúsze und von dirre búntnúsze wegen, da súllent wir zû beidensiten enander beholfen und geråten sin untze zende uz untze sie versûnet werdent. [10] Es[d] ist öch uz gedinget, geschehe daz wir der egenante bischof die burger von Strazburg uf einen uzzog mantent und sie danne vormals gemant werent von iren vorgenanten eitgenoszen öch umbe einen uzzog, so súllent sie uns nit gebunden sin uz zû zogende, untze sie wider heime koment, und súllent uns danne volle enden, alse wir sie gemant hant ân alle geverde. Doch[e] súllent wir zû beidensiten enander alle wege beholfen und beråten sin nach unserre maht, die wile dise búntnüsse weret ân alle geverde.

[11][f] In dirre búntnúsze ist daz rich uz genomen doch mit sôlicher bescheidenheit, were daz uns ieman trengen oder kriegen wolte wider reht und uns unreht dete, dez uns dúhte, were der wer, dar zû súllent wir enander geråten und beholfen sin getruwelich uf den eit, und sol da wider nit sin denheines der vorgeschriben oder der hie nach geschriben dinge ân alle geverde. [12] Geschehe och daz wir der vorgenante bischof [*Weiter wie nr. 483 § 3*].

[13] Wer[h] öch daz uns den vorgenanten bischof denheine krieg an viele und wir die burger von Strazburg dar umbe manende würdent umbe helfe, so súllent sie uns beholfen sin untze an die stunde, daz wir erkennent, daz uns volletân ist und uns begnûget. Doch súllent wir denheine sûne ân sie nemen. Glicher wise were daz wir die burger von Strazburg den vorgenanten unsern herren den bischof manende würdent, so sol er uns öch beholfen sin untze an die stunde, daz wir erkennent, daz uns volletân ist und uns begnûget; doch súllent wir denheine sûne an in nemen. [14][i] Dar[i] zû so hant geswûrn unser ambahtlûte in beholfen zû sinde ân alle geverde, alse an disem briefe geschriben stat: zû dem ersten der vitztûme, der vogt von Rufach, der vogt von Bernstein, der schaffener von Mollesheim, der schultheisz von Zabern und der vogte von Ortenberg. Und geschehe ez daz der vorgenanten ambahtlûte denheiner abe gienge oder verandert würde, wer danne an siner stat ambahtman würde, der sol sweren in den nehsten aht dagen, uns den vorgenanten meister und rat beholfen zû sinde in alle wise alse der geswûrn het, an dez stat er komen ist. Es ist öch nemmelich beretde, daz wir die vorgenanten meister und rat dem vorgenanten unserm herren dem bischof von Strazburg noch nieman von dirre búntnúsze wegen beholfen súllent sin[k] von dez lantgerihtes wegen zû Elsaz, obe man ez würde ufrihtende ân alle geverde.

a) *hiernach ein Kreuz; desgl. am Rande.* b) *am Rande:* IV. c) *am Rande:* V. d) *am Rande:* VI. e) *am Rande:* g. f) *am Rande:* h. VII, VIII. *ausserdem ein Strich bis dinge ä. a. g. reichend, an dessen oberem Ende* va, *am unteren* cat *geschrieben ist.* g) *am Rande:* IX. h) *Am Rande:* X i) *am Rande:* XI. k) *hiernach fast eine ganze Zeile ausradiert.*

[1] *Entspricht § 4 in nr. 483.*

[15] Und sol dise büntnúsze angân an dem dage, alse dirre brief geben ist, und sol weren etc. Wir globent öch zû beidensiten bi den vorgenanten unsern eiden, alle ding stet zû habende und zû vollefürende in alle wise, alse da vor gescriben stat ân alle geverde.

Und dez zû einer bestetigunge und waren urkúnde hant wir der vorgenante bischof unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat unserre stette ingesigel zû Strazburg an disen brief gehencket. Der sint zwein gliche, und blibet einer bi uns dem vorgenanten bischof und der ander bi uns den vorgenanten meister und rat zû Strazburg. Und würdent geben zû Strazburg an dem ersten etc.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. *conc. ch.*

483. *Bischof Johann II schließt für die Zeit seines Lebens ein Bündnis mit der Stadt Straßburg.*[1] **1359 April 4**

[1] In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden bischof zû Strazburg und wir Johans von Schiltenkeim der meister, der rat und die burger gemeinlich der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief geschent unde gehôrent lesen, daz wir uns einmûteklich und mit gûter betrahtunge zû samen hant verbunden, alse hie nach geschriben stat bi den eyden, die wir dar umbe geswûrn hant an den heiligen, durch genâde und gemeinen nutze der stift, der stette zû Strazburg und dez landes, wande wir zû samen hôrent: [2] Zû dem ersten, wer ez daz uns den vorgenanten bischof, unser stift oder unser der stift lúte oder gûter . . oder uns den meister, den rat, die zû den ziten sint, oder unser burger gemeine oder besunder unserre stette zû Strazburg oder unser lúte oder güter iemân angriffe, kriegete oder schadigete, ez wer mit robe, mit brande oder gevengnúsze oder anders in welichen weg daz wer, daz súllent wir enander verkünden und súllent snelleklich ân alles beiten enander geräten und beholfen sin uf den und uf die, die uns und die zû uns gehôrent geschadiget hant. Und súllent dar zû enander geräten und beholfen sin getruwelich alse lange, untze daz wir und die zû uns gehôrent gentzlich ab geleit werdent und uns und in gentzlich volletân wirt und ouch der krieg gesûnet wirt. Und súllent öch wir zû beiden siten denheine teigdinge, friden oder süne ân enander nemen in denheinen weg ân wissende und willen unser zû beiden siten. [3] Geschehe öch daz wir der vorgenante . . bischof die vorgenanten meister und rat, die zû den ziten werent, mantent zû einem sesse vúr ein vesti und sie zû uns dar zogtent, da súllent wir die zweiteil dez kosten gelten und sie daz dritteil, den man het mit katzen, ebenhôhen, dumblern, hürden und grebern und mit dem, daz dar zû gehôrt. Zû glicher wise manent uns . . meister und rat vúr ein vesti öch zû einem sesse, so súllent sie die zweiteil dez kosten und wir der

[1] *Vgl. zu diesem Bündnis Königshofen 674.*

bischof daz dritteil zů dem vorgenanten gezúge geben, also da vorgeschriben stat. Doch súllent wir zů beidensiten mit unsern werken da sin in unserm kosten, also unsern eren wol an stat. [4] Öch súllent unser dez vorgenanten bischoffes . . ambahtlúte sweren, gehorsam zů sinde, obe wir in lande nit werent, zů vollefürende gegen meister und rate zů tůnde, also dise búntnúsze stat än alle geverde. Wenne öch ir einer abe gat, so sol der, der an sine stat komet, in den vier wochen den nehsten sweren stet zů habende alles daz, daz der geswůrn het, an dez stat er komen ist. Öch súllent wir die vorgenanten meister und rat gehorsam sin dem vicetůme oder dem, dem der vorgenante unser herre der bischof daz lant an siner stat bevollhen het, obe er in lande nit wer, gehorsam zů sinde der dinge, die an disem briefe geschriben stant än alle geverde. [5] Wir múgent öch mit enander in dise búntnúsze enpfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez uns nútze und gůt sie. Öch múgent wir in lantfriden komen, obe wir wellent, obe lantfriden wúrdent gemachet. [6] Dise búntnúsze sol öch nit letzen die búntnúsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit den stetten Basel, Friburg und Brisach, und obe wir sie lengern woltent, daz súllent wir gůt maht haben zů tůnde, doch also daz wir dem vorgenanten unserm herren dem bischof nit dest minre beholfen súllent sin von dirre bintnúsze wegen alse vorgeschriben stat, än daz wir ime doch nit beholfen súllent sin gegen den vorgenanten unsern eitgenoszen in denheinen weg. Dise búntnúsze sol öch nit letzen die búntnúsze, die wir der vorgenante bischof hant mit grave Eberhart und grave Ůlrich von Wirtenberg und mit dem . . abbet von Mürbach, doch also daz wir in gegen . . meister und rate und den burgern von Strazburg nit beholfen súllent sin in denheinen weg. [7] Und sol dise búntnúsze zwischent uns weren von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbrôchenlich also lange wir der vorgenante bischof lebent än underlaz. Und daz dise búntnúsze gantze, veste und stet blibe daz vorgenante zile uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof zů einem waren urkúnde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Wir der vorgenante . . bischof múgent öch die búntnúsze, die wir hant mit grave Eberhart und grave Ůlrich von Wirtenberg und mit dem . . abbet von Mürbach, vúrbaz lengeren, obe wir wellent, und súllent dez gůt maht haben zů tůnde. Der wart geben an sant Ambrosien dage dez bischoffes in dem jar, do man zalt nach gottes gebúrte drútzehenhundert jar fúnftzig und núne jar.

Str. St. A. AA 1400. *or. mb c. 2 sig. pend. Auf dem Bug von gleicher Hand* collacio facta. *Ebenda die Kopie einer lateinischen Uebersetzung, welche aber nur reicht bis* unsern eitgenoszen in denheinen weg = nostros conjuratos in aliquem modum; *das Datum fehlt also. Merkwürdigerweise heißt es aber in der lateinischen Vorlage statt Basel, Freiburg und Breisach* «confederaciones, quas nos dicti magistri et consules habemus cum Wormaciensibus et Spirensibus.» *Sie ist gedruckt bei Strobel Gesch. d. Elsaß II, 324 unter dem Datum 1359 März 22.*

484. *Kaiser Karl IV gebietet Herzog Rudolf von Oesterreich, den Reichsstädten, dem Bischof Johann von Straßburg, den Herren von Lichtenberg und der Stadt Straßburg bis Johannis Frieden zu halten und ermächtigt Simon von Lichtenberg zu Friedensverhandlungen.* ***1359 April 4 Aachen.***

Wir Karl von gotz gnaden Rômischer keiser zû allen ziten merer des riches und kunig zû Beheim enbieten dem hochgeborne Rûdolfen hertzogen zû Österrich, zû Stire und zû Kernede, sinem underlantvogte in Elsazzen, dem burgermeistern, den scheffen und den reten unsern und dez riches steten in obern und nydern Elsazzen und allen iren helffern und dienern an einem teile und dem erwirdigen Johansen bischof zû Strasburg, Hanneman und Ludewig von Lichtenberg, dem meister und rate von Strazburg und allen iren helferen und diener an dem andern teile, unsern lieben getruwen, unser genade und alles gût. Wir gebieten úch ernstlichen und wellen, daz ir underein einen gantzen friden haldet bitz uf santh Johans tag der nehst komt und *Juni 24.* daz ir da enbinen einen tag vor uns leistent, wo wir sint, viertzehen tage nach ostern die nehst koment. Und darumb senden wir zû úch den edeln Symon von *Mai 5.* Lichtenberg, unsern lieben getruwen, den wir unser meinunge gentzlichen gesagt hant in disen sachen, dem ir gelouben sullent von unsern wegen, waz er úch da von saget. Geben zû Âche an dem donerstag nahe Letare unsrer riche in dem **dritzehenden und dez keisertûmes in dem vierden jare.**

Hagenauer St. A. EE 23. *vidim. ch. c. sig. in v. impr. ausgestellt von Simon von Lichtenberg* ***1359 April 15.***
Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V. 183. — Reg. bei Huber nr. 2930.

485. Herzog Ruprecht d. ä. an Clais von Westhofen ritter und Goys Sturm: «umb soliche misshellunge und offleufe, als geschehen und offlauffen mochten zûschen dem bischoff von Straszpurg und der stad da selbis gen unsers hern des keysers steden, meynen wir: were etzwas dar zû zû reden, daz die off gehalden worden hie zûschen und pingisten oder sant Johans tage baptisten in aller masze und wise, *Juni 9. 24.* als daz mit frieden her komen ist an alle geverde, dar zû wolten wir gar gerne unser gude botschaft senden, solich ding zû vollen enden oder wolten aber selber dar gehen riden durch frie le und gnad willen, wand uns unser her der keyser geschrieben hat, daz er nach diesen oisteren kurtzelichen zû lande her usz komen wil, *April 24.* daz er dan selber geynwortig were. Und sundirlichen meynen wir, daz der bisschof von Straszpurg und die stad da selbis, die unser besundir frund sint, in keyn ungenad unsers hern des keysers icht qwemen.» Bittet um antwort; kann er ihnen nützlich sein, «da wellen wir gerne unsern ernst zû dûn. Datum Heydelberg secunda feria post dominicam Judica.» ***[1359 April 8] Heidelberg.***

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

486. Albertus de Hürnheim decanus ecclesie Arg. processus contra capitulum s. Thome Arg. Johanne Bôlre auctore latos, Johanne Bôlre ad certum terminum ad procedendum in dicto negocio non comparente, cassat et irritat. Argentine 5 idus aprilis circa horam completorii 1359. Presentibus magistro Johanne de Hagenoya canonico eccl. Surburgensis et Johanne dicto Erlin rectore eccl. parroch. in Bettebûr. ***1359 April 9 Strassburg.***

Str. Thom. A. lad. 6. *2 Notariatsinstrumente ohne Siegel ausgestellt vom kaiserl. Notar* Nicolaus dictus Hirtz.

487. *Der Unterlandvogt im Elsaß, der Schultheiß von Hagenau und die elsässischen Reichsstädte geloben den Frieden, den Kaiser Karl IV zwischen ihnen und Bischof Johann von Straßburg, den Herren zu Lichtenberg und der Stadt Straßburg geboten hat, zu halten.* ***1359 April 16.***

Ich Ülman von Pfirte underlantvogt in Elsas und lantvogt ime Suntgowe, Haneman vom Huse dem man sprichet von Ysenheim, schultheisz zû Hagenowe, rittere, und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche von Hagenowe und dar zû wir die schultheiszen, die meister, die rete und die burger gemeinliche der stette Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keysersberg, Mülnhusen, Türinckeim, Münster und Wiszemburg tünt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir vûr uns, alle unser burger, helfer und diener den friden halten wellent, alse der aller durchlühtigste fürste unser gnediger herre keyser Karle von Rome uns gebotten het in zû haltende mit sinem versigeltem briefe[1], gegen dem erwirdigen herren bischof Johansen zû Strazburg, die edeln herren hern Haneman und hern Ludeman herren zû Liehtemberg und dar zû dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg, allen iren helfern, burgern und dienern und globent ôch einen gantzen vesten friden zû haltende mit in untze zû Juni 24. sant[a] Johanses dage zû süngihten, der nû zû nehste komet, und den selben dag allen unverbrôchenliche nit abe zû sagende. Were ez aber, da vor got sie, daz ût in disem friden geschehe, daz sol man widertûn mit der nome, die danne geschehen ist, und sol dar umbe dirre fride nit verbrochen sin. Welicher ôch under die herren von Liehtemberg gemeine oder besunder zûhet und under in seshaft wirt oder ietzent ist mit fûre oder mit flammen, der sol in dienen und tûn hohe und nohe alse ander ire lûte; also doch daz sie die lûte hie zwischent und dem vorgenanten zile nit süllent schetzen. Doch also, daz dar an ieglichem under den herren von Liehtemberg und uns dez rychs stetten nach dem selben zile dise satzunge kein schade sol sin. Wenne ôch der vorgenante sant Johanses dag[b] vûrkomet und der fride uz gât, so sol kein krieg sin zwischent dem vorgenanten bischof Johansen, den herren von Liehtemberg und der stat zû Strazburg und den

a) *B* Georien dage. b) *B* sant Georien dag.

[1] *Vgl. Huber reg. nr. 2924.*

von Wiszemburg und von Múlnhusen, ez füge danne den vorgenanten von Wiszemburg oder von Múlnhusen oder dem vorgenanten bischof Johansen, den herren von Liehtemberg oder der stat zů Strazburg gemeine oder besunder ân alle geverde. Und sol öch in disem friden sin der erwirdige herre der abbet von Mûrbach und der edel herre her Symont herre zů Liehtemberg, wie doch daz sie dez krieges zů disem male nit sint. Und der vorgenanten dinge zů einem waren urkúnde so hant wir unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an [a] dem ersten zinsdage vor dem heiligen ostertage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und núne jar.[1]

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 11 sig. pend. Münster fehlt, zwischen den Siegelstreifen von Türkheim und Weißenburg sieht man aber die Reste eines aufgedrückten Siegels, das wahrscheinlich das von Münster gewesen ist.*
B coll. ebenda or. mb. c. 12 sig. pend. auch das Siegel von Münster hängt an. nr. 489.
C ebenda «Zerstreute Sachen» conc ch. die unter B als Varianten eingetragenen Abweichungen sind im Koncept, das ursprünglich Vorlage für A war, übergeschrieben.
Gedr. aus der Relation in der Zeitschr. für Gesch d Oberrh. V, 185.

488. *Kaiser Karl IV sendet Stislav von der Weitenmülen zu Verhandlungen nach Straßburg.* **1359 Juni 8 Prag.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reich und kunig zu Beheim enbieten dem . . burgermeister, dem rate und den burgern zu Strazburg, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gůt. Lieben getrewen. Wir senden zu euch unsern lieben getrewen und hofgesinde Sdislaven von der Weitenmúl, der euch disen brif antwertit unserr mainunge, die er an euch bringen sol, volkomenlich underweiset, und wellen und gebieten euch ernstlich, daz ir im gelaubet, waz er euch sage von unser wegen, und tůt auch waz er euch unser wegen befellhen wirt, als ir wellet unser hulde zu behalden. Geben zu Prag an dem heilige pfingestabend unserr reiche in dem dreuezenden und dez keisertums in dem funften jare.

per dominum imperatorem
Heinricus Australis.

Str. St. A. AA 77 nr. 22. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 2968.

489. Ulman von Pfirt unterlandvogt im Elsasz, Hanemann vom Huse genannt Ysenheim, schultheisz zu Hagenau, und die elsässischen reichsstädte geloben den vom

a) *B* an sant Johanses obent dez döffers

[1] *Unter demselben Datum gleichlautende Gegenurkunde ausgestellt von* Johans bischof zů Strazburg, Haneman und Ludeman herren zů Liehtenberg, meister, rat und burgern von Strazburg. *Hagenauer St. A.* EE 23. *or. mb. c. 4 sig. pend. — Gedruckt nach der Relation (Heidelberger Ms.) in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. V, 184*

kaiser Karl zwischen ihnen und bischof Johann von Straszburg, den herren von Lichtemberg und der stadt Straszburg gebotenen frieden bis 1360 april 23 halten zu wollen. Geben an sant Johanses obent dez döffers 1359.[1] ***1359 Juni 23.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 12 sig. pend.*

490. Die schultheiszen, meister und räte von Ehenheim und Rosheim erklären, als es zwischen ihnen und dem bischof Johann in der stadt Straszburg in gegenwart graf Imbers von Strazberg, herrn Wolfganges von Winden, herrn Ulmannes von Pfirt lantvogtes, ratgebern herzog Rüdolfs zů Osterrich, und der boten des rates der stadt Straszburg beredet ist, «zům ersten daz zwischent dem egenanten bischofe *Juni 24.* und uns ein stallung sol sin untze zů sant Johans tage zů súngihten der nehst komet, so sullen wir die egenanten stette dem selben bischofe untze uf denselben sant Johans tag dheinen pfalburger abe enpfahen; und het öch der bischofe die lúte, die er gevangen het, ir ligende und ir varende gůt ůsgeben untze uf den vorgenanten sant Johans tage.» Da der kaiser bischof und städten um andere sachen frieden geboten hat bis sanct Georgs tag, so haben sie die egenannten stücke und *1360 April 25.* stallung bis dahin aufgeschlagen. Die städte siegeln. An dem nehsten súntage vor sant Johans tage dez töffers zů súngihten 1359. ***1359 Juni 23.***

Str. Bez. A. G 129. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

491. Bischof Johann II von Straszburg thut kund, dasz zwischen ihm und den schultheiszen, meistern und räten von Colmar, Hagenowe, Sletzstat, Keysersberg, Münster, Turingheim und Mulnhusen in der stadt Straszburg in gegenwärtigkeit der boten des rates von Straszburg beredet wurde, dasz zwischen ihm und den genannten städten eine stallung sein soll. Geben an dem nehesten sunnentage vor sant Johans tage des toffers zů sunigihten 1359. ***1359 Juni 23.***

Hagenauer St. A. EE 24. *or. mb. c. sig. pend.*

492. *Probst, Dekan und Kapitel von s. Thomas appellieren gegen die von Bozo de Turre über sie verhängte Exkommunikation.* ***1359 Juni 25.***

Nicolaus dictus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus et capitulum ecclesie s. Thome in presencia notarii publici subscripti anno 1359, 25 die mensis junii, hora ante completorium, discretum virum Fritschonem de Winegersheim prebendarium ecclesie s. Thome constituerunt procuratorem specialem ad interponendum appellacionem subscriptam et ad opponendum omnia in appellacione contenta *etc.* Fritscho mox eandem appellacionem ad sedem apostolicam interposuit, cujus tenor sequitur in hec verba: «In nomine domini amen. Coram te notario auc-

[1] *Desselben Wortlauts wie nr. 487; s. dort die Abweichungen als Varianten unter B.*

toritate imperiali publico tamquam coram autentica persona et testibus infrascriptis dico et propono ego Fritscho de Winegersheim prebendarius ecclesie s. Thome Argentinensis, procurator et procuratorio nomine honorabilium dominorum . . prepositi . . decani et capituli ejusdem ecclesie s. Thome Argentinensis, quod nuper videlicet infra decem dies nondum preteritos dicti mei domini ad sui asseruerunt noticiam pervenisse, quod venerabilis vir dominus Bozo de Turre, sacrista ecclesie Avinionensis, asserens se executorem ad infrascripta una cum certis suis collegis cum clausula consueta : quatenus vos vel duo aut unus vestrum etc. a sede apostolica in hac parte specialiter deputatum, in suis assertis processibus scribat et asserat, dictos meos dominos processus executorios dudum ab ipso emanatos super execucione duarum sentenciarum diffinitivarum latarum successive Avinione in palacio apostolico per certos dicti palacii auditores nulla appellacione suspensarum super canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome predicte olim vacantibus per obitum Alberti de Parma phisici et omnia et singula in eisdem executoriis processibus contenta vilippendisse et contempsisse et adhuc negligere servare et contumaciter adimplere, et quod venerabilis vir dominus . . decanus ecclesie s. Deodati de s. Deodato Tullensis diocesis dicti domini Bozonis in hac parte collega, attentis contemptu et rebellione supradictis, per dominum Johannem Bôlre requisitus, dictos dominos meos . . capitulum et ecclesiam eorundem ipsorum nominibus propriis non expressis pro eo, quod iidem domini mei sentencias excommunicacionis, suspensionis et interdicti latas per ipsum dominum Bozonem in processibus executoriis suis predictis incurrisse debuerint, decreverit et fecerit excommunicatos, suspensum et interdictam propter contemptum hujusmodi publice nunciari, quodque dicti mei domini hujusmodi sentencias sustinuerint et sustineant animis induratis in contemptum s. matris ecclesie et sic ligati in dicta ecclesia s. Thome divina officia prophanarint, alia quoque fecerint in contemptum s. sedis apostolice et mandatorum ipsius, prout in dictis assertis suis processibus latius continetur. Et propterea prefatus dominus Bozo processus suos assertos innovando dominos meos . . prepositum . . decanum et canonicos ac . . capitulum supradictos propriis eorum nominibus expressis excommunicatos, suspensos et ecclesiam ipsorum interdictam fecerit et faciat publice nunciari, et nichilominus in omnibus et singulis ecclesiis parrochialibus, villis, castris ac locis, in quibus iidem . . prepositus, decanus ac canonici supradicti et quilibet ex eis domos, habitationes seu domicilia habent seu habebunt et in quibus moram trahent et visi fuerint, quamdiu ibidem resederint et visi fuerint, et post eorum et cujuslibet eorum recessum per biduum ecclesiasticum tulerit interdictum. Alias quoque sentencias et penas dictis meis dominis et participantibus eisdem inflixit de facto, cum de jure non posset, prout in prefatis suis assertis processibus plenius continetur. Qui quidem processus, sentencie ac pene in eis contente ipso jure nulli sunt nec habent aliquam roboris firmitatem et ideo neminem ligare aut constringere possunt aut valent; ipsis quoque parendum non est ex causis et rationibus infrascriptis et primo ex eo, quod in prefatis domini Bozonis assertis processibus est suggesta falsitas et veritas occultata, nam domini mei predicti dudum et debito tempore paruerunt cum effectu sentenciis diffinitivis supradictis et processibus executoriis inde secutis et a dicto domino Bozone sacrista Avinionensi

emanatis, dictum dominum Johannem ad canonicatum et prebendam predictos concorditer recipiendo et admittendo. Propter que prefatus dominus . . executor suo functus officio amplius in dicto negocio procedere non valuit, processus eciam domini . . decani ecclesie s. Deodati Tullensis dyocesis superius nominati et per appellacionem legittimam suspensi, quos dictus dominus Bozo sacrista in dictis suis assertis processibus de facto aggravare conatur, dudum ante impetrationem hujusmodi assertorum processuum ex certis et racionabilibus causis et racionibus cassati et irritati fuerunt et sunt cassi et irriti nunciati. Propter quod non potuerunt aliquatenus aggravari. Est eciam in prefatis domini . . sacriste assertis processibus veritas occultata pro eo, quod vigore statuti et consuetudinis quorundam, a quorum iniciis non extat hominum memoria, racionabiliter et inconcusse in dicta ecclesia sancti Thome servatorum, que prefatus dominus Johannes tempore sue recepcionis et admissionis se servaturum una cum ceteris ipsius ecclesie statutis et consuetudinibus juramento firmavit, nullus canonicorum dicte ecclesie fructus, redditus et proventus prebende sue, quam de novo fuerit assecutus, quibusdam certis redditibus et juribus, quibus idem Johannes pacifice fruitur, dumtaxat exceptis, percipere debeat aut eidem hujusmodi fructus et redditus debeant assignari, donec residenciam personalem juxta ecclesiam s. Thome predictam vel saltem infra muros civitatis Argentinensis inchoaverit faciendam. Quam tamen residentiam personalem dictus dominus Johannes nondum tempore date presentis appellationis facere inchoavit; que omnia et singula in dictis processibus prefatus Johannes suppressit. Ex quibus omnibus et singulis apparet predicti domini Bozonis, qui dudum prout ex premissis apparet suo functus est officio, processus per veri suppressionem et suggestionem falsitatis impetratos et ab ipso tamquam jurisdiccione carente de facto fulminatos penitus esse nullos. Et licet ab eisdem processibus assertis ex causis et rationibus supradictis non sit appellare necesse, ne tamen ab hominibus juris ignaris et in opinione vulgarium predictos dominos meos quoslibet communicantes seu participantes eisdem seu quoslibet alios, cujuscunque gradus, status vel condiccionis existant, ad quorum noticiam iidem asserti processus deducti fuerint, constringere vel ligare valeant quovis modo aut ab eisdem aliquatenus sint servandi vel ipsis obtemperandum existat, ego Fritscho predictus procurator et procuratorio nomine dominorum meorum . . prepositi . . decani et . . capituli predictorum a domino Bozone sacrista Avinionensi, executore predicto, et a processibus suis predictis et sentenciis et penis contentis in eis tamquam nullis ad sanctam sedem apostolicam ex habundanti cautela in hiis scriptis provoco et appello et epistolas saltem testimoniales a te notario publico infrascripto instanter, instancius et cum debita juris instancia super hac mea appellacione mihi dari peto. Et protestor me eandem appellacionem meam innovaturum coram domino . . executore predicto et aliis, coram quibus, ubi, quando et quociens fuerit oportunum. Subicio eciam dictos meos dominos, ipsorum ecclesiam supradictam et ejus bona proteccioni et defensioni sedis apostolice supradicte. Et super hiis omnibus et singulis peto a te notario infrascripto, michi et dominis meis predictis unum vel plura confici publica instrumenta». Acta sunt hec a. d. *etc.* superius enarratis, presentibus discretis viris dominis Heinrico de Gûgenheim archipresbytero ecclesie in Gûgenheim Arg.

dyocesis necnon Heinrico de Gügenheim dicto de Volde prebendario seu cappellano altaris s. Eley in ecclesia majori Arg. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Str. Thomas A. lad. 6. *Notariatsinstrument auf Pergament ausgestellt durch den kaiserlichen Notar* Cünradus dictus Dillinger de Spira Argentine commorans.

493. Bischof Johannes [II] an meister und rat: bittet um zusendung ihrer boten, die montag den frühimbis mit ihm zu Dachenstein nehmen und mit ihm nach *Juli 1.* Doroltzheim zu einem tage mit den von Rosheim weiter reiten sollen. «Geben zü Dachenstein an der mittewochen nach sant Johans tag.» ***[1359[1] Juni 26] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 112. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

494. Bürgermeister und rat zu Speyer an meister und rat zu Hagenau: sie und ihre eidgenossen von Mainz und Worms haben mit Heinrich züm Jungen schultheiszen zu Oppenheim boten an den kaiser nach Prag geschickt von der zweiung wegen zwischen Hagenau einer-, dem bischof Johannes und der stadt Straszburg andererseits. Die boten sind zurück, und die von Mainz, Worms und Speyer bitten nun, dasz die Hagenauer ihre freunde auf sanct Peters tag ad vincula in Hagenau *Aug. 1.* bestellen, wohin auch die genannten städte ihre boten senden wollen. Datum feria 2 proxima post diem b. Margarete virginis. Sie bitten um antwort. ***[1359 Juli 15.]***

Hagenauer St. A. EE 24. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

495. *Kaiser Karl IV an die Stadt Straßburg: verbietet, die Bürger von Amberg an ihren Freiheiten zu behindern.* ***1359 Juli 27 Karlstein.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns hat ze wissen getan der hochgeborn Ruprecht der elter pfallenczgrave bei Reyn und herczog in Beyern, unser liebir furst und swager, daz ir seine burger von Amberg hindert an solicher friheit und gnaden, als sie von uns und unsern furfarn an dem reiche derworben haben. Dovon und auff die rede, daz wir meynen die vorgenanten von Amberg bei irer friheit gnediclich ze behalden durch stete trewe und flizige bete des obgenanten unsers swagers, so heizen, empfelhen und gebieten wir uch bey unsern hulden, daz ir die von Amberg vorgenant an dheinen iren sachen nicht hindern noch beweren sullet, dor an sie von uns und dem Romischen reich sein gefreihet. Und quem iz zü sulchen schulden, daz sie doruber von uch gehindert wurden, und brechten sie uch und ewer burger

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 490.*

dorumb in kumber und hindernuzze, daz hezen wir iglichem zu seinem rechten. Geben zu Karlstein an samztag nach santh Jacobs tage unser reiche dez Romischen in dem viertzehenten, dez Behemischen in dem dreytzenten und dez keisertûms in dem funften jare.

[*In verso*] Den burgermeistern, dem rat und den burgern von Strazpurg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. dcl.*
Gedruckt im Auszug in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 452. — Huber reg. nr. 2989. — Pfalzgr. Reg. nr. 3148.

496. Ruprecht der ältere pfalzgraf bei Rhein, herzog in Bayern, an den rat von Hagenau: Um solche zweiung, als zwischen dem bischof von Straszburg, der stadt Straszburg und den von Lichtenberg einer- und denen von Hagenau andererseits war, die ihm vom kaiser empfohlen ist zu entscheiden, hat er einen gütlichen tag beschieden zu Lutherburg am Rheine auf den nächsten sonntag nach
Aug. 25. sant Bartholomäustag und entboten dem bischof und der stadt Straszburg und denen von Lichtenberg und entbietet auch denen von Hagenau dahin zu kommen. Bittet um antwort. Datum Anwilre 5 feria ante diem sancti Laurencii martyris anno domini 1359. ***1359 August 8 Annweiler.***

Hagenauer St. A. EE 24. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

497. *Kaiser Karl IV an Hagenau: hat die Entscheidung des Streites mit dem Bischof und der Stadt Straßburg dem Pfalzgrafen Ruprecht d. ä. und nach ihm den Städten Mainz, Worms und Speyer übertragen.* ***1359 August 30 Pirna.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser ze allen zeiten ein merer des reiches und kunig ze Behem.

Lieben getrewen. Sulich zweyung und ufluffe, der zwischen dem erwirdigen Johannes bischof ze Strasburg und dem edeln Symon von Lichtenberg seinem brûder und der stat z[u Stra]sburg a[n einem und zwi]schen euch an dem andern [ende] . . . . . uncz uf . . . . . wir dem hogebornen Rûprechten dem eltern pfallenczgrafen . . . . des heiligen [riche]s obristen truchsezzen und herczogen in Beyern, unserm lieben fûrsten und swager, bevolhen und macht geben ze richten von unsern wegen. Nachdem so haben wir sulch bevelhnuzze getan und macht geben unsern lieben getrewen den reten der stete Meincz, Wormcz und Spyre, umbe daz alein dar alleweg unser bescheidenheit verre offenbare wizzentlich werde, di wir suchen in disen sachen. Nu schreiben wir beyde dem vorgenanten unserm swager und ouch denselben steten, daz si daz alles noch zwischen euch nach des reiches eren richten. Wer aber sache daz der herczog umb sunder sein ehaft unmûzze daby nicht chomen môchte, daz danne die stete alein sulich sache zwischen euch berichten, mit namen ob die buntnuzze wider uns und daz reiche erkant werde, daz di zumal abe sey. Umb

ander sachen, di euch gebrechens sind, schreiben wir dem von Deck, daz er euch und unser stat in allen stucken bey unsern und dez reiches rechten und ewern güten gewonheiten behalde. Geben ze Pirn an freytag vor sand Gilygen tag unserr reiche in dem vierczenden und keysertums in dem fümften jare.

per dominum imperatorem
Nicolaus de Chremsir.

[*In verso*] Dem . . schultheizz, dem . . purgermeister, dem . . rat und den . . purgern cze Hagnow, unsern lieben getrewen.

Hagenauer St. A. EE 24. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Ist an drei Stellen stark zerfressen.*

498. Dominus imperator fecit graciam magistro Nicolao dicto Wurmser de Argentina pictori suo propter hoc, ut ipse diligentiori studio pingat loca et castra, ad que deputatus fuerit, quod ipse possit disponere, legare, donare, testari et ordinare de bonis suis omnibus mobilibus et immobilibus et rebus suis in vita sua vel in morte pro suo libito voluntatis cum (et sine) clausula ratihabicionis, non obstantibus quibuscumque juribus, consuetudinibus, statutis et ordinacionibus, quibus omnibus extitit derogatum. Mandamus igitur universis et singulis etc., ut non impediatur sub pena indignacionis etc. presencium etc. Datum Prage anno etc. 59, ind. 12, 8 id. novembris, reg. etc. ad relacionem Pauli notarii camere Henricus Thezauri. ***1359 November 6 Prag.***

Aus Glafey anecdot. collectio 43.
Gedruckt hiernach auch bei Wölckern hist. Norimb. 384. — Huber reg. nr. 3012.

499. Kaiser Karl IV an bürgermeister und bürger von Hagenau: hat ihre gegner, den bischof und die bürger von Straszburg und die herren von Lichtenberg, auf nächsten sonntag nach Allerheiligen gen Weiszenburg vor Ruprecht d. ä. geladen und ersucht sie sich zu erklären, ob sie den pfalzgrafen als schiedsrichter annehmen. Gleichzeitig sendet er den burggrafen von Magdeburg, der mit instructionen zum besten der stadt versehen ist. Geben zu Prag an dem nahsten donrestage für sand Merteins tag der reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare. Nov. 5.

1359 November 7 Prag.

Hagenauer St. A. EE 24. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 3015. Pfalzgr. Reg. nr. 3164.

500. Kaiser Karl IV an rat und bürger von Hagenau: Da Ruprecht d. ä. pfalzgraf bei Rhein sie nicht verrichtet habe mit Straszburg, wolle er den edeln Burghart burggrafen zu Magdeburg mit voller gewalt, sie zu verhören und zu verrichten, senden. Geben zu Prag am sunabend nach sand Nyclas tag der reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare. ***1359 December 7 Prag.***

Hagenauer St. A. EE 24. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 3021. — Pfalzgr. Reg. nr. 3172.

501. A. d. 1359 nona die mensis decembris, hora in pulsu vesperarum, in curia prepositure ecclesie s. Thome, in notarii subscripti et testium presencia decanus et capitulum s. Thome ad mandatum Johannis episcopi Arg., subexecutoris domini Botzonis de Turri executoris duarum sentenciarum pro Johanne dicto Bôlre super prebenda s. Thome per obitum Alberti de Parma vacante, postquam Johannes Lutzonis clericus et notarius episcopi vulgariter de parendo processibus aggravatoriis domini Botzonis exposuit, responderunt se parere velle et paruerunt. Quo facto Johannes de Parma administrator generalis prebendarum ac Johannes de Geispoltzheim pistor per cantorem requisiti, si domino Johanni Bolronis de fructibus, redditibus et proventibus ad prebendam suam spectantibus respondere vellent, responderunt, quod parati essent. Acta sunt hec anno suprascripto, testibus Johanne rectore ecclesie parrochialis in Kertzevelt Arg. diocesis, Nicolao Faber capellano hospitalis quondam Pfine zûm Swederich et Nicolao dicto Hirtz notario publico clerico Arg.

1359 December 9.

Str. Thom A lad. 6. *or. mb. Notariatsinstrument des kaiserlichen Notars* Ûlricus Voltzonis clericus Arg.

502. *Karl IV an Hagenau: der Rat von Straßburg habe ihm versichert, daß er keinen Bund gegen Kaiser und Reich geschlossen habe; schickt den Burggrafen Burkhard von Magdeburg.* ***1359 December 25 Prag.***

Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Ir sullet wizzen, daz der burger von Strasburg rat bey uns gewest ist und andir dinge nicht mer gehabt hat nur allein, das die egenanten burger von Strasburg sulcher verbuntnuzze mit dem bischofe von Strasburg nicht gemacht haben, die widir uns und das heilige reich sint. Auch senden wir zu euch den edlen Burghart burgrafen zu Meideburg, unsern lieben getruwen hofemeister, von unsern wegen mit gantzer macht, der euch wirdet underweizen, wes ir euch furbas mer richten sullet. Geben zu Prage an dem heiligen Crists dage unserre reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare.

per d. magistrum curie
Henricus Australis.

[*In verso*] Den meistern und dem rate zu Hagenow, unsern lieben getruwen.

Hagenauer St. A. EE 21. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 3024.

503. *Meister und Rat von Straßburg entscheiden einen Streit zwischen den Weinleuten einer- und Weinrufern und Weinmessern andererseits.* ***[1359.]***

In der missehelle, die da gewesen ist einsite zwischent den winlûten und andersite zwischent den winrûffern und winmessern zû Strazburg, der missehelle sie zû

beidensiten kement vúr meister und rat zů den ziten, da Johans von Múlnheim der junge meister waz und Peter Ebelin ammanmeister, da erkante der rat und sprachent ez öch zů rehte, daz alle die briefe, die dieselben zwen antwerg gegenander hant, hinnanfürder abe súllent sin und keine kraft me haben in denheinen weg. Were öch daz ieman har in zúge von dem lande, der win hie inne schencken wolte, oder ieman anders der hie were geseszen, der win zů dem zapfen schencken wolte und der mit den winluten dienen wolte, der sol den winlúten geben 10 sol. den. in ir gemeine búhse und sol da mit ir reht köffen.

Welicher öch under den winrûffern und winmessern win veil het und sich dez zapfen begän wil, der mag ez wol tůn und sol der, der also win veil het zů dem zapfen, von ieglichem fûder wines einen pfenning geben in der winlúte gemeine búhse zů iren kertzen. Waz aber die winlúte winmesser hant, da súllent die selben winmesser von ieglichem fûder, daz sie also messent, einen pfenning geben in der winmesser gemeine búhse zů iren kertzen. Waz aber die würte win schenckent zům zapfen in iren húsern, da súllent der würte megde und frowen, die also den win uz messent, nieman nutzit da von schuldig sin zů gebende; und sol umbe dise satzunge nieman von dem antwerke gän, mit dem er ietzent dienet, wande sie súllent da bi bliben und mit in dienen alse vor ân alle geverde. Ammanmeister Cûurat Boppe, meister Herman in Kirchgasze, Rûlin Cremer, Claus Snider, Johans Heilman, Götze Wilhelm.

Str. St. A. Zerstreute Sachen. *conc. ch. Auf der andern Seite des Blattes Konzept zu Urk. von 1359 Juni 22.*[1]

504. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns embotten hant von dem tage an sammestdage nú zů nehest zů Gêdertheim zů leistende mit dem underlantvögte und mit den von Hagenöwe, daz wellen wir gerne tůn, also daz wir zů Brûmat blibent, uns kúmme danne anders zů tůnde wanne wir noch wissent, und hant ez öch unserm brûder embotten. Datum Dachenstein crastino Hylarii.» *Jan. 17.*

[1360][2] Januar 14 Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 70. *or. ch. lit. cl c sig. in v impr.*

505. Decanus et capitulum s. Thome Arg. ex una et Heinricus de Rheno thesaurarius ejusdem ecclesie ex altera ad occurrendum periculis, que ex controversiis, causis et questionibus super quibusdam obvencionibus, redditibus et juribus ad ecclesiam parrochialem s. Marie Magdalene ultra Bruscam, ecclesiam s. Nicolai vulgariter nuncupatam, pertinentibus verisimiliter suboriri possent, de auctoritate Johannis epis-

[1] *Auf derselben Seite in entgegengekehrter Schrift steht von gleicher Hand das Konzept eines kurzen Briefes von* Friedrich comes silvestris de Kirberg *an den* dux Bawarie: hat den brief herrn Eberlins wegen von Mülnheim, bürgers zu Straszburg, empfangen. Die sache gehe aber nicht ihn sondern seinen enkel an, der ietzt bei seinem oheim dem herzog von Limpurg sei. *Ohne Datum.*

[2] *Datiert nach Lehmann, Gesch. d. Gr. Hanau-Lichtenberg I, 53.*

copi Arg., ad quem collacio thesaurarie pertinet, in Nicolaum Spender prepositum, magistrum Johannem de Lampertheim licenciatum in decretis, curie Arg. officialem, et Johannem Hessekind canonicum ecclesie s. Thome tanquam in arbitros compro-
April 5. mittunt, ita quod pronunciare debeant usque ad festum pasce. 1360 quarta die mensis februarii.[1] ***1360 Februar 4.***

Str. Thom. A. lad. 5. *or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.*

506. *Kaiser Karl IV an Straßburg: erbittet Bericht an den Prager Rat über die Hinterlassenschaft der Straßburger Ritter Wolfhart und Wölflin von Lampertheim.* ***1360 Februar 26 Prag.***

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Dum contentio inter fideles nostros Franam de Chayn militem parte ab una et Heinricum dictum Quek civem Pragensem parte ab altera super bonis olim Wolfhardi de Lamparthaym et filii sui Wolflini militis, concivium vestrorum absque heredibus morientium, qui dicti Frana et Heinricus habentes pro uxoribus filias sororum Wolflini prefati obinde ad se predictas uxores eorum devoluta esse asserebant, suborta ad nos delata esset, tunc eandem contentionis causam diffinicioni consulum majoris civitatis nostre Pragensis ita commiseramus, quod inter ipsos Franam et Henricum sororios de hiis medium competens per modum juris aut composicionis fieri ordinarent. Qui de ipsa causa diversimode dubitantes super ea, eo quod vobis constat et ipsa bona in partibus vestris jacent, ad vos litteras eorum transmiserunt cupientes certius per vos de ipsa causa, quomodo se in circumstanciis suis habeat, nunc informari, ut secundum hoc regentes eo convenientius desuper valeant sententias juris invenire. Quapropter fidelitatem vestram requirimus et rogamus attente, ut juxta vestram cognicionem dicte cause informaciones, jura et noticias vestras dictis consulibus in Pragam rescribendas ita pretendatis et de hiis ita fieri disponatis, quod ipsi consules Pragenses secundum hoc se regentes possint prefatis Franc et Heinrico et eorum cuilibet eo decentius de competenti justicia providere. Datum Prage 26 die mensis februarii regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto.

[*In verso*] Magistro consulum, consilio, judici et universitati civitatis Argentinensis, fidelibus nostris dilectis.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedr. im Auszug bei Wencker coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 3081.

---

[1] *Der Termin wird zweimal, zunächst bis Juni 24, dann bis November 12 verlängert. Zwei der obigen Urkunde transfigierte Diplome von März 12, resp. Juni 23.*

507. *Jakob von Neuenfels gelobt den Städten Straßburg, Basel, Freiburg und Breisach bis zum 23. April Frieden zu halten.* **1360 März 13 Waldshut.**

Allen die disen brief sehent oder hôrent lesen kúnd Jacob von Núwenvels ein edelknecht, das ich einen gûten getrúwen fride han mit . . den von Strasburg . . von Basel . . von Friburg und . . von Brisach und allen iren helffern und dienern, und trôste öch ich den selben fride und gelop öch in stete ze hande fúr mich, minen sun und fúr alle min helffer und diener hinnant untz uffe den nehsten sant Georien tag und den tag allen ane geverde. Geschech aber es das ich der vorgenante Jacob *April 23* von Núwenvels mit den vorgenanten stetten in disem fride nút gesûnt und gericht wurde, so sônt die vorgenanten stette und ich ze beden teilen in allen dem recht stan als stûnt uffe den tag, do wir gen einander gen Waltzhût kament ze tagen. Es ist öch beret, das ich Jacob von Núwenvels Hansen von Gler usnime in disem fride, won er do ze male ze Waltzhût nút bi mir was uf den tag, do diser vorgenante fride beret wart, doch also das ich der vorgenante Jacob sol werben an den vorgenanten Hansen von Gler bi dem eide, so ich dar umbe gesworn han, das beste und wegste ze tûnde, das der vorgenante Johans von Gler disen vorgeschribenen fride halte als vorgeschriben stat. Beschehe aber es das Hans von Gler disen fride nút halten wôlte oder aber ich in nút funde, so sol ich es fúrderlich den von Basel verbotscheften mit minem brief, und sol doch diser vorgeschriben fride mit mir und den vorgenanten stetten veste und stete beliben untz uffe den vorgenanten tag und den tag allen ane geverde. Und ze urkúnde dirre vorgeschriben dingen so hab ich Jacob von Núwenvels vorgenant min ingesigel gehenket an disen brief. Geben ze Waltzhût an dem nehsten fritag vor mittervasten so [man][a] singet Letare, do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert jar dar nach in dem sechtzigesten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *cop. ch. coaev.*

508. *Bischof Johann II von Straßburg, die Herren von Lichtenberg und die Stadt Straßburg versöhnen sich mit der Stadt Hagenau und anderen Reichsstädten im Elsaß.* **1360 April 18 Erstein.**

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg verjehent, daz wir vúr uns, alle unsere diener und helfer und vúr alle die unsern, und wir Haneman und Ludeman herren zû Liehtemberg ieglicher besunder verjehent öch an disem gegenwertigen briefe, daz wir vúr uns, alle unsere diener und helfer und alle die unsern, und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche zû Strazburg verjehent öch, daz wir vúr uns, alle unsere burger, diener und helfer und alle die unsern hant globte in gûten truwen eine gûte stete sûne zû haltende und zû habende mit der stat und den burgern gemeinliche zû Hagenowe, allen iren dienern und helfern

a) *Vorl. om.* man.

und mit dez rychs stetten, die nemeliche hienach geschriben stänt, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keysersberg, Turinckeim und Munster, von alles dez schaden wegen, der uns und den unsern von den von Hagenowe geschehen ist oder von den vorgenanten stetten geschehen were von dez krieges wegen, den wir ietzent mitenander gehept hant, ez sie von nome, brande oder gevengnúsze wegen oder anders, in welichen weg uns und den unsern von in und den iren, allen iren dienern und helfern der schade geschehen ist untze uf disen hútigen dag. Dez wir uns alles verzihent mit disem gegenwertigen briefe vúr uns, alle unsere erben und nachkomen und globent öch wir die vorgenante sûne, der vorgenante bischof vúr uns und wir Haneman und Ludeman herren zû Liehtemberg öch vúr uns selber und dar zû wir der meister und der rat zû Strazburg öch vúr uns ieglich besunder, alse da vor geschriben stât, und die rihtiunge stete zû habende gegen den vorgenanten stetten und ieglicher besunder, allen iren helfern und dienern und den iren und da wider niemer zû tûnde noch schaffen getân werden in denheinen weg ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge und sûne zû einem waren urkúnde so hant wir der vorgenante bischof unser ingesigel, Haneman und Ludeman herren zû Liehtemberg unsere ingesigele und wir der meister und der rat zû Strazburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Zû glicher wise so vergihe ich Styslâ von der Witenmúlen ritter, schultheisz zû Hagenowe, vúr mich, alle mine diener und helfer besunder und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche zû Hagenowe, daz wir öch hant gelopt vúr uns, alle unsere diener und helfer in gûten truwen, eine gûte stete sûne zû haltende und zû habende mit dem erwirdigen herren bischof Johansen zû Strazburg und den edeln herren hern Haneman und hern Ludeman herren zû Liehtemberg und mit allen den iren, allen iren dienern und helfern und mit namen mit der stat und den burgern gemeinliche zû Srazburg, allen iren helfern und dienern von alles dez schaden wegen, der uns, unsern helfern und dienern von in und den iren, allen iren helfern und dienern geschehen ist untze uf disen hútigen dag. Dez wir uns öch vúr uns und alle unsere nachkomen gentzlich verzihent mit disem gegenwertigen briefe. Und des zû einem urkúnde so habe ich der vorgenante Styslâ min ingesigel und wir der meister und der rat zû Hagenowe unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Und wir die meister, die rete und die burger gemeinliche dez rychs stette in Elsaz die vorgenant hant globte vúr uns, alle unsere helfer und diener die vorgenante sûne mit den burgern von Hagenowe von der vorgenanten getete und schaden wegen, der in geschehen ist, alse da vorgeschriben stât, oder uns geschehen were, gegen unserm herren dem bischoffe, den herren von Liehtemberg und gegen der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, allen iren helfern und dienern iegliche stat besunder vúr sich selber stete zû habende und niemer da wider zû tûnde noch schaffen getân werden in denheinen weg ân alle geverde. Und des zû einem urkúnde so sint öch unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Wir Burckart burggrafe zû Megdeburg, dez keyserlichen hofes meister und lantvogt in Elsaz, verjehent, daz wir bi der vorgenanten sûne gewesen sint alse ein lantvogt und daz öch die sûne mit unserm gûten willen und gehelle geschehen ist, beretde und betegdinget ist in alle die wise, alse da vorgeschriben stât. Und des zû einem waren urkúnde so ist öch

unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben zů Erstheim an dem ersten samsdage vor sant Georien dage in dem jare, do man zalte von gotz geburte dritzehenhundert und sehszig jare.

A Str. St. A. AA 1400. *or. mb. c. 14 sig. pend.*
B Str. Bez. A. G 138. *or. mb. c. 14 sig. pend. quorum 2. 3. 5. 10. del.*
C Colmarer St. A. AA Reichsstädte. *or. mb. c. 14 sig. pend.*
D Hagenauer St. A. EE 24. *cop. mb. coaev.*
Gedr. bei Wencker disquis. de ussburg 79. Lünig RA. VII d, 19. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 232. — Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIV, 176 (nach Or. in Heidelberg, nr. 140). — Huber reg. Reichssachen nr. 333.

509. *Der Prager Gardian Beygand an den Straßburger Gardian Friedrich: über die Versöhnung des Kaisers mit dem König von Ungarn und dem Herzog von Oesterreich sowie über Ordensangelegenheiten.* ***[1360 Mai 14]***[1]

Reverende pater, omni reverencia premissa cum salute. Notum vobis facio, pater reverende, quod vestrum nuncium cum carta feria 6 post dominicam Cantate recepi et propter cerciorem informacionem insinuandorum vobis ipsum usque ad ascensionem domini retinui et tunc relacione viridica percepi, quod dominus noster imperator cum rege Ungarie et duce Austrie pro omni suo libitu concordavit et in signum perfecte et amicabilis concordie cum suo consilio in Ungariam se recepit et ibidem usque ad festum penthecostes cum aliis principibus in solacio stabit. Quando autem et quo abinde transiturus sit, penitus ignoratur. Dicitur tamen, quod cum in Bohemiam fuerit reversus[a] in brevi ad partes vestras propter concordiam discordancium sit iturus. De gravaminibus vero et injuriis, que vobis per clerum inferuntur, multum doleo et sinceriter compacior et quidquid meis viribus adque industria consulere aut facere in hac parte pro vestro honore et solacio possem, hec cum gaudio et solicitudine diligenti exsequi vellem. Salutem in virginis gloriose. **Datum in die ascensionis domini.** *Mai 5. Mai 14. Mai 21.*

Ex parte fratris Beygandi gardiani domus sancti Jacobi in Pragu.

[*in verso*] Reverendo in Christo patri . . Friderico . . gardiano Argentinensi **presentetur.**

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

510. Cůnradus de Mulnheim thesaurarius ecclesie s. Petri Arg., judex seu executor ad infrascripta a domino Philippo Cavallicensi episcopo apostolice sedis nuncio specialiter deputatus, Fritschoni dicto Closener presbytero Arg. et Nicolao dicto

a) *hiernach* quod *getilgt.*

[1] *Es kann sich nicht um die Versöhnung von 1362 handeln, da in diesem Jahre Karl am Himmelfahrtstage (Mai 26) in Prag und auch später noch in Böhmen nachweisbar ist, sondern nur um die von 1360, wo Karl am 15. und 16. Mai in Tyrnau über obige Angelegenheit urkundet; vgl. Huber reg. nr. 3115 u. 3116.*

Hirtz clerico Arg. nunciat, se Margaretam abbatissam et singulas personas capituli s. Stephani Arg. a se excommunicatas et conventum suspensum «pro eo, quod Lúckardim natam Petri dicti Rebestog civis Arg. in monialem et sororem dicti monasterii contra mandata nostra ymo pocius apostolica recipere contumaciter non curarunt», ab eisdem sentenciis et penis quibuscumque absolvisse, ipsisque mandat, quatenus premissa in ecclesiis publicari curent. Datum Argentine 17 kalendas mensis junii anno domini 1360. ***1360 Mai 16 Strassburg.***

Str. Bez. A. H 2627. *or. mb. c. sig. pend.*

511. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als wir úch vormals enbotten hant, daz wir unser ernstlich botschaft und botten zů dem hertzogen gesant habent, do waz der hertzoge als kurtzlich zů Baden, daz wir zůsammene kummen niht mühtent. Doch sante er unsern vettern Ludemanne und unser vitztům zů dem lantvögte in daz her zů redende mit ym, als ir lihte wol vúrnomen hant und öch die vorgenanten unser vetter und vitztům uns vúrkúndet hant, wie sú von dem lantvögte gescheiden sint. Des han wir den . . abbet von Gengenbach und unsern vitztům widerumb gesant in das her zů bevindende, obe út anders har zů zů tůnde si. Datum Ortemberg feria sexta ante festum penthecostes». *[1360[1] Mai 22] Ortenberg.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 21. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

512. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis um fünf Jahre von s. Martinstag an gerechnet.* ***1360 Juni 3 Freiburg.***

In gottes namen amen. Wir die meistere, die rete und die burgere, gemeinlichen der stette von Strazburg, von Basel und von Friburg in Brisgow tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir einmůttiklichen mitenander úberein komen sint, das wir únser verbuntnusz, die wir ietzo mitenander hant
Nov. 11. und die uf sant Martins tag der nů nehst kunt us wurde gande, ze glicher wise als die briefe sagent, die dar úber gemacht und gegeben wurden des jares, da man zalt
1356 März 24. von gottes gebúrt drúzehenhundert jar fúnftzig und sehs jar an únser frowen abent der verholen in der vasten, daz wir die selbe unser verbuntnusz fúrbas erlengert und gestregket hant von dem selben sant Martins tag, als sú nů usgande wurde,
1365 Nov. 11. über fúnf gantzi jar die nehsten so nů nachenander komende sint ane under lazze; und hant öch gesworn, die vorgenanten verbuntnúsz ze glicher wise, als die selben brief stant, stete ze habende getrúwelichen untz zů dem vorgenanten zil die funf jar us ane alle geverde. Und des zů eime urkunde, das dis stete und vest blibe, so hant wir die vorgenanten stette von Strazburg, von Basel und von Friburg der

[1] *Jedenfalls nicht nach 1360, da in dem Jahre der Abt Lamprecht von Gengenbach, der hier sicher gemeint ist, Bischof von Brixen wurde. — Vgl. nr. 521.*

selben únserre stette ingesigel an disen brief gehengket. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jar, da man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert jar und sehtzig jar an únsers herren fronlicham abeude, der da was der dritte tag in dem manat ze brachat.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 3 sig. pend. (an grünseidenen Bändern)*
B Bas. St. A. UU. KK. *or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Basel) del.*

513. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir senden úch dez lantvogtes brief besloszen in unserm brief von dez von Fleckenstein wegen, wie er uns geschriben het. Datum Dabichenstein feria tercia post Viti martiris».

[1360 Juni 16][1] **Dachstein.**

Str. St. A. AA 1402 nr. 76. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

514. *Zunftordnung der Schuhmacher.* **1360 Juni 23.**

In gottes namen amen. Allen den si kunt, die disen brief gesehent oder hôrent lesen, das wir der meister, daz gerihte, die sehsse, die der zů gekosen sint, unde die erbersten gemeinlichen an schûhemacher antwerg, die nuwe schûhe machent unde reht hant an der stuben zů dem Schatten, die alle mit namen hie noch geschriben stant, durch got, durch gůt, durch fride unde durch liebelebens willen unde durch unsern gemeinen nutz und notdurft unser und unserre nachkomen des selben antwerckes, die reht an der stuben hant, einhelleklichen uf gesetzet hant und úber ein sint komen aller der gebot und aller der stücke, die hie nach geschriben stant. Unde ist ôch beschehen mit rate, willen unde gehelle unserre herren des ammanmeisters unde der alten ammanmeistere, die ôch mit nammen hie nach geschriben stont, die disen brief durch unserre bette willen besigelt hant. Zů dem ersten so wellen wir, daz nieman kein reht an der stuben haben sol, er mache danne nuwe schûhe. Unde wer sin reht dar an haben wil, der sol drissig schillinge Strazburger pfenninge geben unverzôgenlichen. Unde wer sin reht dran het, het der súne, wanne die zů iren tagen koment, sú múgent uf die stube gon zeren und ir wurtschaft geben. Wanne aber sú sich verandernt, daz einre ein wip nimet oder sin selbes werg würcket, so sol er 10 sol. den. geben. Unde het einre dôhter under uns, waz mannes der eine nimet, er si heimesch oder frômde, der nuwe schûhe machet, wanne der zehen schillinge den. git, so sol er reht an der stuben haben. Wir wellent ôch, wo einre under uns den andern úbel handelte mit worten, daz er in hiesse sine mûter gesnien oder anders úbele, daz dem gelich were, der bessert 1 sol. Wo einre ein slûge, stiesze, zoczete oder blûtrúnsig mahte in ernest, der bessert 5 sol., wo einre ein messer úber ein zucket, der bessert 5 sol., unde wo einre ein wundete, der bessert 10 sol. Wer ôch, do vor got si, ob einre under uns den andern zů tode steche oder slûge, so sol ginre, der den schaden geton het, sin reht an der stuben verlorn haben unde sol niemer me druf komen,

[1] *Datiert nach nr. 517.*

es wer danne, daz er für brehte, daz es ginre an in braht hette und er sins libes notwer wer gewesen, so sol er der besserunge under uns lidig sin, ez si von des slahendes, wundendes oder dotslages wegen, doch sol unsern herren alles ir reht behalten sin; unde ist öch alles zů verstonde, wer es, ob es in der stuben, in dem hove, vor dem hove oder anderswo beschehe, ob es sich duffe erhaben hette one geverde. Men sol öch kein enpfohen zů gesellen, do man weis, daz er ein libelos geton het, es wer danne daz mans an in braht hette unde sins libes notwer wer gewesen. Wir wellent öch, wo einre in der stuben und in dem begriffe ein kiste, ein want, ein búne, ein túrvenster oder kensterlin uf hůbe, uf stiesse oder uf breche oder mit nochslůsseln uf slůsse, der bessert 5 sol. Unde von aller dirre unfůgen wegen sol iederman sin reht behalten sin. Unser keins kneht sol öch nůt her uf die stube gon wonen noch zeren, es wer danne daz einre sin meister sůchte one geverde. Men sol öch ir keime huffe schencken zů liebe noch zů leide, noch sůllent öch si nieman huffe schencken. Welhes kneht dar úber her uf gienge, so bessert sin meister 1 sol., es si ime liep oder leit. Wer öch ein kugele hin weg wurffet, verbúrnet oder zerhöwet, der bessert 6 den. Wer ein myol zerbrichet der bessert 6 den., ein krůselin ein den., ein gůtterlin ein den., unde wo einre ein geschirre mit wine oder mit spisen iergent setzet und verbirget, bessert 6 den. Wer öch eime sine spise vor im uf hebet und nimet úber sin willen bessert 6 den. Wer öch uz einre fleschen oder kannen drincket, der bessert 6 den. Wanne öch unser botte ein geschirre mit wine bringet, so sol nieman gegen ime löffen oder gon mit keinre hande geschirre; wer daz dete bessert 6 den. Wer öch anderswo smisset oder netzet, danne do mans tůn sol, der bessert 6 den. Nieman sol walen noch spilen in denheinen weg uf der stuben noch in dem begriffe von der grossen vastnaht untze vierzehen tage noch ostern; wer daz under uns brichet, der bessert 2 sol. Wer öch under uns sweret, der bessert uns für ieden swůr 2 den. Wer öch uf der stuben und in dem begriffe mit eime frömden, der nůt reht do het, walet oder spilet in denheinen weg oder stichet umbe gelt, der bessert 6 den. Man sol öch nieman zů gesellen enpfohen, es gevalle denne der meisten menye under uns wol, die reht an der stuben hant. Wir wellent öch unser leder teylen, als es von alter her komen ist. Unde wanne ein köf geschiht uf der stuben oder anderswo, ob es druf gezogen würde, so mag iederman uf die stube gon sinen teyl nemen. Wele aber nůt reht an der stuben hant, wanne die iren teil genemment, so sůllent su unverzögenliche hin weg gon und sůllent uns ungeirret lossen. Wer dar úber do blibe, so in der meister oder der zwelfen einre hin weg hiesse gon, der bessert 5 sol. Wir mügent öch wol daz reht an der stuben steygen hoher wanne drissig schillinge, wanne wir wellent. Unde wanne der vorgeschriben unfůgen deheine beschiht oder der gebot dekeins verbrochen wirt, unde daz geschiht uf der stuben und in dem begriffe; wo daz der meister, das gerihte und die sehsse, die zů in gekosen sint, oder einre under in, welre es ist, höret oder siht oder für die worheit bevindet, der sol es dem meister und dem gerihte růgen uf den eyt. Unde sol danne ein meyster dez gerihtes botten in des hus schicken, der das gebot gebrochen het, unde sol es ime gebieten zů gebende daz gelt in dryen tagen. Dete er des nůt, so sol

er zwir also vil geben unde schuldig sin zů gebende unde sol öch dar noch niemer me uf die stube komen, er hab es danne geben. Unde sol öch daz gerihte dis gelt alles nemen von eime als dem andern unde des nútzút varen lossen uf den eyt. Unde alles daz gelt, daz hie vellet oder gevallen mag, daz sol men alles in die bühsse legen, die zů der stuben gehôret, gentzlich unde gar. Unde wenne dirre meister, daz gerihte unde die sehsse, die zů in gekosen sint, abe gont, so súllent sú disen brief eim andern gerihte unde den sehssen, wele dar zů gekosen werdent, in den eyt bevelhen, unde wanne die abe gont, so súllent sú es aber fúrbas eim andern gerihte bevelhen, ie ein gerihte under uns dem andern. Unde wele ie des gerihtes sint unde die sehsse, die zů in gekosen werdent, die súllent iemer me gebunden sin zů růgende uf den eyt, die wile sú an dem ambahte sint, alles daz an disen brieve stat unde zů rihtende an alle geverde, also daz dirre brief allewent under uns und unsern nachkomen der gesellesehaft der selben stuben sol stete unde veste bliben in allen sinen kreften. Unde wer öch under uns die erbern personen, die denne des gerihtes sint, unde die sesze, die zů in gekosen sint, nú oder her nach unzuht bútte mit worten oder mit wercken dar umbe, daz sú rihtent oder růgent, der bessert 4 sol. Unde sint dis die erbern lúte, die dirre dinge úber ein komen sint in alle wis, alse do vor geschriben stat mit willen, gunst unde gehelle aller der, die reht an der stuben hant, wanne sú alle nemlich bisunder iegelicher dar umbe gefraget wart unde es gůtlichen beiotzeten, do sú alle dar zů berůffet und gesamment wurdent: Item Cůtze Sigehotte, der meister do zů mole waz, Jeckelin von Lingolfesheim, Fritsche am Tiche, Fritsche Grorat, Hannes von Ehingen und Heintze von Friburg in Kalbesgasse der husgenos, daz gerihte. So sint dis die sehsze, die zů dem gerihte gekosen sint: item Herman Swenninger, Obreht an Steinstraze, Johans Túfel, Henselin Ludewig, meister Clauwes von Basel, Heintze Regensheim. Die vorgenanten zwelfe oder ir nachkomen des gerihtes sint es schuldig zů růgende uf den eyt. Item Herman Rinôwe, der dez moles ime rate waz, Hannes von Nuwilré, Hannes von Haselo, Hannes Winter, Heintze Wirsing, Hagen am Rossemerckele, Johans Meyger, Heintze Behem, Hans Holtzheim, Hannes Úsenberg, Clauwes under Kúrsener, Úllin Hirtz, Hannes Arenburne, Búrgman, Heintze Wilde, Fritsche Vessenheim, Hennekin von Dorne, Peter Öhsselin, Sifrit zů Vinkenwilre, Úllin Sunder, Hannes von Friburg, Heintze Koch unde Henselin von Esselingen. Unde aller der vorgeschriben dinge zů eime woren steten úrkúnde so hant wir gebetten die erbern unser genedigen herren hern Johans zů Rosenburg den ammanmeister, hern Cůnrat Boppen, hern Clauwes Snider, her Herman in Kirchgasse, hern Růlin Kremer, hern Johans Heyleman, hern Gôtze Wilhelm unde hern Peter Ebelin die alten ammanmeister, mit der úrlôben, wille und gehelle dirre brief gemaht ist, daz sú ire ingesigele an disen brief hant gehencket. Daz wir die vorgenanten ammanmeistere gerne durch ir aller bette willen geton hant, wanne uns dirre brief wol gevellet unde mit unserm gůten willen und gehelle gemaht ist. Dis geschach unde wart dirre brief geben an sante Johans obent zů súnigihten in dem jore, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen húndert jor und sehszig jare.

Str. St. A. Schuhmacherzunft. *or. mb. c. 8 sig. pend., quorum 3 del.*

515. *Kaiser Karl IV fordert [Straßburg] auf, ihm gegen die von Wirtemberg zu Hilfe zu ziehen.*[1] *[1360 Juli 7] Nürnberg.*

Karl von gots gnaden Rômscher keiser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Beheim.

Lieben getrewen. Wan die von Wirtemberg, die unser lantvegt in Swaben waren und uns und dem heiligen reich mit ayden und gelubden verbunden pflichtig sind und nye vorsichern wolden mit yren briefen, daz sie wider uns und[a] daz reich kein schedlich puntnuzze getan heten, alein wir des oft und dicke an sie begert haben und mit gûten boten und keiserlichen briefen werben lassen, dannoch kund uns daz von yn ny geschehen. Dar umb und umb viel ander sachen, die sie wider uns und daz reich haben getan, so maynen wir und wellen durch ere und notdurft dez heiligen reichs uf zie zu ziehen und sie doruber straffen, ander des reichs ungehorsamen und widersazzen ze vorchten und ze pilde, und bieten und manen ewer trewe von dez reichs wegen mit gantzem flizze, als ir des dem reiche pflichtig sint, daz ir durch unsern willen uns ze sulchen eren und notdurften des heiligen reichs ze helfe und ze dienst koment mit dem viertel alles volkes, daz ir vormuget gereit und gewapent, als ir dem reiche vormals gewont habt und
Aug. 8. schuldig seit ze dienen, also daz die selben uf daz letzte sein vierzehen tag nâh[b] sand Jacobs tag, der schierest kumt, ze Speyr seit nechts[c] zu sammen und von dannan mit fürsten, grafen, herren und stette, den wir danne aldo selbest beschaiden haben, euch erhebet nach dem, als euch der hochgeborn Rûpreht der elter pfalczgrafe bi dem Rin, dez heiligen reichs obrister truchtsezze und herzog in Beyern, unser lieber swager und fürste, ze wizzen tut, als ir wollet uns und dem reich sunder hilfe, liebe, dienst und trewe weysen und dorumb hilfe und rat hin wider in ewern notdurften vinden. Geben ze Nurenberg under unserm cleinen ingesigel mit dem...

Str. St. A. AA 77 nr. 90. *cop. mb. coaev.*
Regest in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 452 und bei Huber reg. nr. 3207. Pfalzgr. Reg. nr. 3267. Ein ganz ähnliches Schreiben unter dem Datum Juli 7 an Frankfurt.

a) *Vorl.* under. b) *So in der Vorl., die außerdem hiernach noch* sant *einschiebt.* c) *Vorl.* nichts.

---

[1] *An Bischof Johann zu Straßburg schreibt Karl neben andern Dingen auch über diese Angelegenheit:* Lieber fürste und andehtiger. Alse du uns enbotten hast, daz du vor der geselleschaft, die ietzent in Elsas lige, zû uns nút kummen môgest, bitten wir dich flisseclich, alse schiere du disen brief an siehest, daz du danne unverczôgenlich zû uns gerûchest zû kummende uf die rede, daz wir nach dinem rate dofúr môgent gedenken, wie die selbe geselleschaft werde vertriben. Si aber dem niht also, so bitten wir dich mit flisze, als wir dich vormales ouch mit unserme briefe habent gebetten, daz du in der masse, alse wir dir des getruwent, gen den von Wirtemberg uns zû hilfe gerûchest zû kummende, und lasse uns dar úber din antwúrte her wider wissen. Geben zû Nûremberg an dem nehesten dage noch sante Margreden dage, a. reg. Rom. 15, Boh. 14, imp. 6. (*1360 Juli 14.*) *Str. St. A.* AA 78. *cop. ch. coaev.* — *Huber reg. nr. 3226.*

516. *Ein Ungenannter an [Straßburg]: Rüstungen des Kaisers u. a.*

[1360 Juli 16.]

Minen lieben herren. Ir súllent wissen, daz ich erfaren habe an den stetten, die do bi liginnie sint bi demme keser zů Nůrenberg, und öch an anderen frůmen lůten, die es wol für wor wissent, daz der keser allen rich stetten het gebotten, daz sů sich spisen uf daz hesteste und sich öch in reise wise súllent bereitten uf daz beste und daz sterkeste daz sů můgent, us zů ziehenne zů hant noch sancte Jacobis dag in den fierziehen dage uf daz felt. Und wissent öch, daz demme keser von *Aug. 8.* Behem noch folgennie ist 2000 helme, die do zů kumment súllent uf die for genante zit zů den rich stetten. Und wissent, daz der bisschof von der Minnen wil helfen mit 500 helmen, die do ingenote uf dem wege sint in eime stetten her uf zihenne zů demme keser. Wissen öch, lieben herren, daz nů zů mol gegenwirtklich zů Nůrenberg bi demme keser sint dise herren, die hie noch gescriben stont: der herzoge von Heldelberg und sin vetter herzoge aldo Adolf, der do heiset von der Phalzen, und 2 herzogen von Sasen und der herzoge von Stettine und der bisschof von Bobenberg und der bisschof von Orlamůns[1] und der bisschof von Wörmesse. Und wissent öch, daz men dem herzogen von Östenrich het herberge enphangen und sin warten ist alle dag und öch demme von Wirttemberg het herberge enphange 600 pherden und dez von Wirzebůrges des bisschofes öch beitenne ist. Und, lieben herren, ich lo úch öch wissen, daz nieman wies, wo sů hin wellent für wor oder waz sie můt habent zů důn, es si den daz, daz men hůre, wie her werde dedingin mit demme von Wirttemberg. Do noch so befindet men lieth, wo sů us wellent, und wissen öch, daz der keser wolte sint ús mit der stat von Nůrenberg uf den bisschof von Babenberg in der wuchen an sancte Magareten dag, wenne daz es der *Juli 13.* herzoge von Heidelberg under stůn und es in diedinges wise under die hant nam und es öch al sús für diedingitte, daz der bisschof von Babenberg můste demme keser uf gen 2000 flor. geltes, die er uf der stat hette zů Nůrenberg, und öch můste sweren, demme rich zů helfenne mit ganzer mach. Dirre brief wart gescriben an demme nehisten dúnrestdag noch sancte Magreten dag, und screinb mir in brůder Johans Colin.

Str. St. A. AA 77 nr. 95. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* ohne Adresse.
Huber reg. Reichssachen nr. 338.

517. *Kaiser Karl IV an Meister und Rat: mahnt Heinze von Hinsingen und Reinbold von Fegersheim von Angriffen auf Reichsdörfer und die Stadt Hagenau abzuhalten.* ***1360 Juli 19 Nürnberg.***

Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Wiszent, daz wir vernomen haben, daz Heintze von Hunsingen des alten von Fleckenstein enkeln uns und daz rich zu unrecht anegrifet umb unser und des

[1] = *Olmütz? (Huber).*

richs dorfere, die wir wol sint habende und here bracht haben, und komet daz angrifen von dem alten von Fleckenstein, der uwir burgir ist, der die ansprache geben hat des vorgenanten Heinrichs vater. Dar umb manen wir uch von des richs wegen, daz ir den alten von Fleckenstein, wan die ansprache von yme komet und er uwer burger ist, dar zu haldet, daz er den egenanten Heinrich sinen enkel dar zu halde, daz er umb die sache mit dem eteln Sdisla von der Witmul unserm undirlantfogte zu Elsaszen fride halde und dage leiste. Also hat er recht zu den dorfern, daz er des genisze, hat er aber nit recht dar zu, daz er dan do vone lazze und uns den schaden rechte, den er uns und dem riche unbilche hat getan. Und wan Reinbolt von Wegersheim uwir ingeseszen burger ist und hat wiedersaget unsern amptluten und unser stad zu Hagenaw, do vone haldet yn dar zu, daz er dage leiste und fride halde mit unsern amptluten und der stad zu Hagenaw, oder haldet yn nit. Mochte aber uns daz nit wiedervaren, so wiszet doch, daz uns und dem heilgen riche gnug unrechtes und smacheit aber geschehet. Geben zu Nuremberg des nehesten sontages vor sente Jacobs tage, unser riche des Romschen in dem funfczenden, des Behemischen in dem verczenden und des keisertums in dem sesten jare.

per dominum imperatorem
Rudolf de Frideberg.

[*In verso*] Dem . . burgermeistere und dem rate von Straszburg.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 234. — Huber reg. nr. 3234.

518. *Der Zunftmeister und die Fünfmann der Weber thun kund, daß die Lein- und Wollweberknechte einig geworden sind und bei Bruch des Friedens das Handwerk verlieren.* ***1360 Juli 19.***

Allen den, die disen brief ansehent oder hêrent lesen, tûn wir kunt der zúnftmeister Conze Kolbe und die fúfman Ůlrich von Bopphigen, Claus Swap, Herman von Ehingen, Hug Ehinger, Conze von Retwil[re], daz unser knech linin und wollin fúr uns komen und ei[nig] wurden unbezwulich von der mishel wegen, die sú gegen [en]ander heten. Nun sint sú einhellig worden und versûenet l[iplich] und gûetlich. Und welicher under den vorgenanten unseren k[nehten], er si linin oder wollin, der den friden und die sûne brechin de[te]. . . . wir die fúfman hindern an allen steten und alle die, die bi i[n warent], und[a] het daz antwerk verlorn, wa man es bezúgen mag mit zweien oder me. Hie bi warent schêffel meister Heinrich Fleistúr, meister Albrech Fleistúr, Johans Ferwer, Súnner. Und daz dis war und stete si, so han wir unser eigen ingesigel an disen brief gehenket. Der wart geben an dem nesten sunnentag nach sante Margareten tag, do men zalte von gotes gebúrt drizehenhundert jar und sexzig jar. Und sollin die 5 man disen brief alle jar tûn lesen for dem antwerk und for den knechen.

Str. St. A. G. U. P. lad 10. *or. mb. c. sig. pend.* — *Am rechten Rande ein Stück ausgerissen.*
Gedruckt hiernach bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft 6.

a) und — oder *übergeschrieben.*

519. *Hans zum Baume an Straßburg: Nachrichten über die Engländer.*

[1360[1] Juli 19] Thann.

Gnediger herre. Ich tûn úch ze wissende, das ich alle ding ervaren han von der geselleschafft wegen, der man sprichet die Engelschen, von eime, dem wol ze glöbende ist, der si sach. Des ersten wissent, daz si nach ze Vischur[2] ligent und niene meinent dar von ze ziehende, denne das si tegelich usser rittent unde wûstent, waz dar umbe ist, und tûnt grosse unfûr mit fröwen und mit geistlichen lútten, da von nút ze sagende ist. Wissent öch, daz alle Luttringer grosse semenunge hant und öch die grafeschafft von Bar unde daz hertzogentûn von Búrgúnne unde der grafe von Safoyen mit aller sinre macht und alle welsche herren. Und ist der grafe von Safoye har úber ins herren lant von Schalon mit aller sinre macht. Und wissent öch, daz sich die selben herren zû zún machent unde uffen die vienden ziehent an drin enden zem aller nehesten zû zún, und meinent öch, daz si uff disen nehesten frittag mit in vechten wellen, si bliben denne in der stat ze Visur. Und *Juli 21.* wissent öch, daz menig biderman uffen si zúhet durch mûtwillen. Wissent öch, daz der von Togkenburg mit sinen zwein súnen und die gesellen uff den zwein Sewen öch uffen si ziehent durch mûtwillen und scheident uffen disen nehesten mendag *Juli 20.* von Tanne. Wissent öch, daz grafe Hans von Habespurg des hertzogen diener ist worden von Búrgúnne. Wonde ich min ingesigel nút bi mir enhan versigelt mit Jegkelin Oweners ingesigel. Datum Tanne dominicam ante Marie Magdalene. Wissent daz ich dis alles öch verhôrt han von mime herren dem hertzogen von Tegkch.

Hans zem Böme.

[*In verso*] Den wisen bescheidenen lútten dem burgermeyster und dem rat der stat ze Strasburg.

Str. St. A AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

520. *Karl IV an Straßburg: dankt für die zugesagte Hilfe und bittet um Mitsendung eines Ratsherren zu politischen Verhandlungen.*

1360 August 9 Sulzbach.

Karl von gots guaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und **kunig zu Beheim.**

Lieben getrewen. Wir lazzen ewer liebe wizzen, daz ez uns sunderlich von uch wol zu danke ist, daz ir uns ewern dienst so getrewelich gebotten habt, und wellen ez gnedeclich gegen uch bedenken. Und als ir uns embotten habt, daz ir uns dienen wellet mit ewerm volke, daz ez ewern eren wol anstee, bietten und manen wir ewer trewe, daz ir einen mit demselben volke zu uns sendet, der uz ewerm rate sei und auch in dem unsirn, uff daz, waz sich tedinge enstet zwisschen uns und den vienden, daz er uns dorzu kunne und muge geraten

[1] *Zur Datirung vgl. Clerc, essai sur l'hist. de la Franche-Comté II, 117.*
[2] = *Vésoul.*

von ewern wegen, daz wir und daz heilige rich bewart sein, und dar zu allewege uch muge verbotscheften alle gelegenheit, wann ez not geschicht, und ir yn auch wieder muget lazzen heimlich wizzen, an welchen sachen euch dunke, daz unsir und des heiligen richs nutz und ere, dornach wir allezeit sten, furgekeret werden, dorzu ir uch auch getrewelich erbotten habt, als wir daz in ewern brieven vernumen haben und uch dorumb mit unserm keiserlichen gunste gutlich wellen versehen. Geben zu Sultzbach an sant Laurencien abent, unsir reiche des Romischen in dem funftzenden, des Behemschen in dem viertzenden und des keisertums in dem sechsten jare. per dominum . . magistrum curie Conradus de Gysinheim.

[*In verso*] Dem meister und dem rate gemeinlich zu Strazburg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 nr. 25. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 3263.

521. *Lamprecht Abt von Gengenbach an Bischof Johann II von Straßburg: berichtet über den Zug des Kaisers gegen Wirtemberg und dessen Verstimmung gegen Straßburg.* *[1360] August 11 Sulzbach.*

Reverendissime pater et domine mi gratiosissime. Sciat vestra gratia, quod Albertus de Bücheim et ego fuimus ex parte domini ducis Austrie cum domino imperatore super facto dominorum Wirtenberg, et exposita ambasita nostra domino imperatori, videlicet quod differret processum excercitus usque adventum domini ducis, et post multa dixit imperator, quod diu exspectasset filium suum et excercitus suus esset paratus,[a] quod nullo modo posset differre, sed ubi filius suus veniret, libenter audiret eum et videret. Et sic ad Monacum volumus ad dominum ducem redire. Eciam dixit expresse dominus imperator: «Si venisset filius meus debita hora, ego secundum voluntatem ejus libenter fecissem». Episcopus Mindensis transivit silvam cum mille galeatis, et ego vidi excercitum, quia cum excercitu prefatam silvam transivi, et in crastinum applicabunt in Sultzbach ad imperatorem, et multi sunt qui precesserunt. Item sciat vestra paternitas, quod dominus imperator manifeste dixit: «Argentinenses nolunt mihi servire, et requisivi episcopum, et ille nondum mihi respondit, de quo satis miror». Et similiter magister curie dixit michi idem, quod dominus imperator multum egroferat, quod nondum aliquid sibi demandastis. Alia non sunt, excepto quod festinamus ad ducem, quod veniat ad imperatorem, quia credo quod dominus dux fideliter juvabit dominis de Wirtenberg. Datum crastinum beati Laurentii in Sultzbach.

P. V. Lamperthus abbas monasterii Gegenbacensis cappellanus devotus.

[*In verso*] Reverendissimo . . patri et domino domino Johanni episcopo Argentinensi, domino meo graciosissimo.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*
Gedruckt bei Wencker Collecta arch. 369.

a) *Vorl* peraratus

522. *Bischof Johann II an Straßburg: ist vom Kaiser freundlich empfangen, der sich mit Wirtemberg versöhnt hat.* *[1360 September 3] Esslingen.*

Johannes episcopus Argentinensis.

Als ir uns enbotten hant, daz han wir wol verstanden und laszen úch wiszen, daz uns unser herre der keiser frúwntlichen enpfangen het und wir wol mit im sint, und ist der keiser und die von Wirtenberg mit einander gûtlichen verrihte, als wir úch mit unserm botten kúrtzlichen enbieten wellen, wanne wir und uwer houptlúte uwers volkes, daz ir bŷ unserm herren dem keiser hant, zû rate werden wellen, daz wir úch alle stücke und sache laszen wiszen bŷ dem vorgenanten unserm botten. Datum Esselingen feria quinta post Egidii.

Str. St. A. AA 1401 nr. 46. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

523. *Bischof Johann II und der Rat von Straßburg geben den Bürgern von Horb, die mit Kaufmannschaft in Straßburger Gebiet kommen, Sicherheit.* ***1360 October 1.***

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg und wir Johans Panphelin der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem briefe, daz wir der vorgenante bischof trôstent vúr uns und die unsern grave Rûdolfes von Hohenberg lúte und öch die burger von Horwe und ir gesinde, die irs köffes und mit irre kôfmanschaft varent in unser gegen und gebiete. Und wir die vorgenanten . . meister und rat zû Strazburg trôstent öch die selben lúte, die öch also varent mit irre kôfmanschaft zû uns in Elsaz, vúr uns und alle unser burger, daz sie dest fridelicher zû uns und von uns gevarn múgent ân geverde. Doch also, werent sie ieman schuldig, der mag sie in unserre dez vorgenanten bischofes gebiete oder zû Strazburg mit gerihte wol bekúmbern und sin schulde in gewinnen nach sinen notdúrften. Wer öch daz ir denheinem also denheine schade geschehe, der mit siner kôfmanschaft zû uns in die gegen fûre, den schaden süllent unser dez vorgenanten bischofes . . lúte, der von iren wegen geschehe, ime ufrihten und die burger von Strazburg in öch ufrihten, der in von iren wegen geschehe, und widertûn mit der nome. Und sol doch dise trostunge ietweder site stet sin und sol weren untze zû sant Martins dage dez bischofes nû zû nehste und von dannan über zwei jar ân underlaz. Und dez zû einem urkúnde so sint unser dez bischoffes und der stette ingesigel zû Strazburg an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten dunerstdage nach sant Michels dage in dem jar, do man zalt nach gotz gebúrte drútzehenhundert und sehtzig jar. *1362 Nov. 11.*

Str. St. A. AA 1400. *cop. mb coaev.*

524. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ersucht den Chorbischof Johann von Ochsenstein zu unterweisen, daß er den Abt Eberhard von Weißenburg nicht an der Veste Arnsberg hindere.* ***1360 October 8 Mainz.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen tziten merer des reichs und kunig ze Beheim embieden dem meister, dem rat und burgern von Strazburg,

unsern und des reichs lieben getruwen, unser hult und allez gût. Lieben getruwen. Uns ist ze wizze getan, daz der ersam Johan von Ossenstein chorbischof uff dem stifte doselbes zû unrecht hinder den ersam geistlichen Everhart apt und daz gotshaus von Wizzemburg an der vesten Arnsperg, die sie mit urteil und gerichte als ir eigen gût und entfallen lehen erclaget hant. Dovon schriben wir yn unser meynung und entfelen uch mit ernst, daz ir yn als uwern burger underwiset und underrichtet, daz er daz nicht tû und den apt und daz gotshaus der vesten laze geniezen als ander ir eigen gût, und ouch nicht meynen ze liden, daz sie zu unrecht gehindert werden. Geben zû Mentz an sant Dyonisius abend unsir reiche in dem **funfczendem und des keisertums in dem sehsten jar.**

per dominum magistrum curie
Henricus de Wesalia.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 3354.

525. Nicolaus Spender prepositus s. Thome, Johannes de Lampertheim et Johannes Hessekind, arbitri in questionibus de redditibus ecclesie s. Nicolai inter capitulum s. Thome et Heinricum de Reno thesaurarium s. Thome exortis, in hoc compromittunt: Nos *etc.* pronunciamus «obvenciones, redditus et jura alia quecumque ad ecclesiam parrochialem s. Marie Magdalene ultra Bruscam Arg., ecclesiam s. Nicolai vulgariter nuncupatam, pertinentes et pertinencia et ejusdem ecclesie occasione ad prefatos decanum et capitulum pertinere debere, pertinuisse et pertinere. Item pronunciamus, arbitramur et dicimus modo et forma quibus supra, quod prepositus, decanus et capitulum supradicti domino Heinrico de Reno thesaurario ipsius ecclesie obvenciones, redditus et jura alia ad dictam ecclesiam spectantes et spectancia, prout idem thesaurarius et ejus predecessores ea hactenus obtinuisse noscuntur, pro tempore vite dicti Heinrici thesaurarii duntaxat propter specialem graciam et favorem, quibus prefati prepositus, decanus et capitulum ipsum suis exigentibus meritis ut asserunt prosequuntur, committant, ita videlicet, quod idem Heinricus ejusdem ecclesie obvenciones, redditus et jura secundum eam moderacionem, qua hactenus ea percepit et habuit, et non amplius sit pro tempore vite sue tantummodo percepturus ac eciam habiturus, eisdem obvencionibus, redditibus et juribus aliis apud decanum et capitulum predictos post dicti Heinrici obitum perpetuo permansuris, quodque prepositus, decanus et capitulum supradicti eundem thesaurarium interim super obventionibus, redditibus et juribus aliis hujusmodi communiter vel divisim nullatenus inquietent nec inquietari procurent, sed ipsum defendant pro viribus et pro posse contra quemcumque seu quoscumque ipsum super hiis inquietare, molestare seu turbare volentes. Item ut omnia et singula per nos superius pronunciata seu arbitrata non solum per canonicos presentes sed eciam per eorum successores firmiter et irrefragabiliter observentur, pronunciamus et arbitramur, quod omnes et singuli canonici futuri in ecclesia predicta ante ipsorum recepcionem in canonicos et admissionem ad prebendas suas jurent ad sancta dei ewangelia,

omnia et singula pronunciata seu arbitrata premissa se inviolabiliter servaturos nec contra ea facturos aut eciam contra ipsa vel aliquid eorum fieri procuraturos sub penis omnibus et singulis in forma compromissi predicti contentis, quas penas omnes et singulos canonicos prefatos premissas nostras pronunciaciones non servantes esse volumus incursuros. Item omnes et singulas expensas in causa seu controversia inter decanum et capitulum prefatos ex una et thesaurarium predictum ex parte altera super premissis in judicio vel extra et eciam coram nobis per partes hincinde factas ex causis racionabilibus nos moventibus pronunciamus et volumus esse remissas ipsasque conpensamus hincinde. In quorum omnium testimonium sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Tenor autem compromissi talis est [*Folgt nr. 505 von 1360 Febr. 4.*] Actum vero et datum quoad pronunciacionem predictam crastino festivitatis omnium sanctorum anno domini predicto» [1360].

1360 November 2.

Str. Thom. A. lad. 5. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

526. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet Sorge zu tragen, daß das Wasser, welches der Mühle des Heinzel Hochstetten abgegraben ist, wieder in sein altes Bett geleitet werde.*

1360 November 6 Nürnberg.

Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir lazzen ewch wizzen, daz Heincl Hôhsteten unser lieber getrewer ûns mit clag ze wizzen getan hat, wie daz etlich ewer burger und auch ewer closterlût ein wazzer, daz von alter uf sein mûl gegangen hat, haben abgegraben, da von im sein mûl ist verdorben. Dar umb gepieten wir ewch ernstlichen bei unsern hulden, daz ir schaft mit den selben, die daz egenante wazzer habent abgegraben, daz si daz wazzer also vertigen, daz ez dem wider uf sein mûl rinne, als ez vor getan hat. Haben die selben gen dem vorgenanten Heinczl Hôhsteten iht zu sprechen, da sol in ein geleich reht wider varen an der stat, da ers billichen tûn sol. Geben an sant Lienhartz tag zu Nurenberg, unserr reych in dem fûnfczehnden und dez keysertûms in dem sehsten jare.

per dominum magistrum curie
Heinricus Australicus.

[*In verso*] Dem burgermaister, dem rat und den burgern gemainclichen der stat zu Strazzburg, unsern und dez reychs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 3407.

527. *Die Mailändischen Kaufleute beklagen sich über Belästigung des Alpenverkehrs durch den Herzog von Oesterreich und bitten Straßburg um Vermittelung bei demselben.*

1360 November 17 Mailand.

Magne nobillitatis et prudentie domini, amici carissimi. Vos scire volumus, quod nos timentes uti per partes Alamanie occasione certarum captionum de ali-

quibus nostris mercatoribus in partibus illis factarum a parvis temporibus citra providimus ad partes illas et specialiter ad dominum ducem Austrie Pasinum de Pergamo ambaxiatorem nostrum destinare. Qui cum fuerit ad presentiam prefati domini ducis, scripsit nobis et aliis mercatoribus Lombardis in partibus Alamanie existentibus, quod ipse responssum habuerat a prefato domino duce, quod omnes de Lombardie partibus tute et libere poterant per illas partes cum eorum personis, rebus et mercadantiis ire et redire, stare et morari et quod super hoc ipse dominus dux eidem nostro ambaxiatori promiserat facere bonas litteras salvi conductus et talles, qualles ab eo ille noster ambaxiator postulaverat. Sub cujus promissionis fidutia mercatores nostri et alii Lombardi per easdem partes fiducialiter utebantur. Et dum hec sic agerentur sub spe ipsius promissionis facte, ut supra dictum est, prenominatus dominus dux fecit noviter arestari et detineri plures ballas et mercadantias mercatorum nostrorum et aliorum Lombardorum, quas conduci fecit ad terram suam de Bruch et ibi eas detinet occupatas, et ulterius fecit plures ex dictis mercatoribus et eorum famulis et nuntiis detineri in terris ejusdem contra deum et justitiam ac in magnam sue nobillitatis et sui honoris diminutionem. Ex quo mercatores et homines partium Lombardie vehementer dubitant et taliter sunt perterriti,[a] quod per illas partes Alamanie nullo modo uti nec conversari audebunt, nisi super predictis provideatur de remedio opportuno, scilicet circa deliberationem predictarum mercadantiarum et captorum predictorum. Quo circa vos omnes et singulos ac carissimam nobillitatem vestram, de qua semper fidutiam gessimus pleniorem, omnibus precibus quibus possumus atente deprecamur, ut mercatores nostros favorabiliter recomissos habentes vobis placeat et dignemini vestri parte scribere ac etiam aliquam ydoneam personam mittere ad prefatum dominum ducem et penes eum et quemcumque alium, prout noveritis mellius posse vallere, operari et sic vices vestras interponere, quod circa predicta talle remedium apponatur, quod sentiamus vestri auxilium nobis esse valiturum, sicut speramus, sic facientes in predictis, ut velletis nos pro vestris civibus facturos in simili casu vel mayori. Rogamus etiam vos, ut vobis placeat impetrare litteras fidantie a prefato domino duce pro aliquibus nostris ambaxiatoribus ad eum per nos destinandis, nobis rescribentes si placet vestram intentionem super predictis. **Datum Mediolani die 17 novembris 1360.**

Vestri ubique . . abbates et communitas mercatorum Mediolani.

[*In verso*] Nobilibus et potentibus viris dominis . . potestati . . sapientibus . . conscilio ac communitati civitatis Argentine, dominis et amicis carissimis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 25. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrh. N. F. VI, 321.

528. Bruder Gôtfrit abt und der convent des klosters zu Núwenburg grawis ordens zeigen meister und rat an, dasz bruder Billung von Hagenôwe mönch im vorgenannten kloster in der sache, die sie mit Ulman dem wirt von Hochfelden vor ihnen haben, zu ihrem bevollmächtigten ernannt ist. Abt und convent siegeln. «An dem nehsten zistage noch sant Anderes tage» 1360. ***1360 December 1.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 15. *or mb. lit. pat c. 2 sig. pend.*

a) *Vorl.* preteriti.

529. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ersucht für Freilassung des durch Graf Emicho von Leiningen festgehaltenen Grafen Johann zu Neuenburg thätig zu sein.* **1360 December 13 Nürnberg.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns ist furkomen, daz graffe Emchin von Leynigen den edlen Johans grafen zu Nuemburg, unsern und des reichs lieben getrewen, und etliche seine diener gevangen hab und etwaz geldes genomen. Dorumb biten und manen wir ewer trewe und gebieten euch auch ernstlichen und vesteclichen by unsern und des reichs hulden, daz ir denselben grafen Emchin doran weiset und ernstlichen haldet, daz er den egenanten grafen Johans unverczogenlich ledig lazze und im widergebe, waz er im genomen hat, wann er im gerecht werden wil vor uns und in unserm hove umb allez, daz er zu im zu sprechen hat, so wollen wir auch denselben grafen von Neuemburg im zu dem rechten stellen. Und tut ewern fleizz dorzu, wann wir in ye ledig haben wollen uff daz recht. Geben zu Nuremberg am suntag als man singet Gaudete, unser reiche in dem funftzenden und dez **keisertums in dem sechsten jare.**

[*In verso*] Dem burgermeister . . dem rat und den burgern gemeinlich der stat **zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.**

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr 3486.

530. *Ratsverhandlungen: Bericht über Verhandlungen die Ausbürger betreffend. Verbannung eines Johanniters wegen Erregung eines Geschelles.* **1360 December 15.**

Dis sol ein . . rat dem andern in den eit geben zů gedenckende, unde ist daz also: daz her Symont von Liehtenberg kome vúr meister und . . rat dez jars, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert und sehtzig jar, und sprach, daz in her Styslav von der Witenmúle, der underlantvogt in Elsaz, het gebeten und geheiszen, daz er solte vordern von dez . . keysers wegen und von dez . . lantvogtes, die uzburger zů laszende, und hiesche öch dez ein entwúrte von meister und rate.

Dez koment dar nach von der vorgenanten vorderunge wegen der stette erbern botten gegen Núrnberg zů dem . . keyser, und warent daz mit namen her Claus von Grostein, der Bocke und Johans Heylman, und leitent ime vúr die vorgenante vorderunge, wie her Symont von Liehtenberg von der uzburger wegen geretde hette **mit meister und rat, also da vor ist bescheiden.**

Do entwúrte in der keyser, er wúste umbe die vorderunge nit, und sprach öch der burggrave von Megedeburg, er wuste öch nit dar umbe und het ez öch hern Stislaven nit geheiszen noch öch enbotten. Dar nach koment der stette botten zů hern Stislav, und warent daz mit namen her Johans von Múlnheim, Sygelman zů der Megede und meister Herman in Kirchgasze, und wart her Stislav von der sache wegen mit in redende und sprach, daz er nit anders hette geretde mit hern Symonde, danne daz her Symont von sin selbes wegen reden möhte und nit von dez keysers

noch von sinen wegen mit dem rate, daz sie ir uzburger lieszent. Und sprach her Stislav, daz er mit ime nie anders geretde, wande alse da vor ist bescheiden einvelteklich.

Man sol öch gedencken an den Kölblin den Johanser, daz dem verteilt ist die stat zů Strazburg, daz er bi einer mile nit dar zů komen sol bi dag und naht in zehen jaren noch och nit komen sol zů Doroltzheim noch zů Rynowe umbe daz, daz er retde zů den vom Hohenstege: «Sint gewarnet, wande die zům Mülstein und die von sant Thoman wollent über úch und die zům Briefe löffen». Und von der rede und öch von anderre rede, die er det, möhte ein grosze geschelle und ein uflöf geschehen sint, da mit die stat wer in arbeit komen. Actum feria tercia post Lucie sub anno domini 1360.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *S. die Stückbeschreibung von nr. 406, dem es von gleicher Hand, aber flüchtiger geschrieben folgt. Das Ganze ist bis* einvelteklich *ausgestrichen.*

531. *Ratsbeschluß über die Aufrüstung der Ausbürger.* 1360.

Sub anno domini 1360.[a]

Sub domino Erbone dicto Lőselin magistro do koment unser herren meister und rat überein der dinge, die hie noch gescriben stont.

Zům ersten so sőllent her Johans von Mülnheim, her Sigelman zůr Megede und her Götze Wilhelm höbetlúte sin unserre usburger.

Und koment öch überein, wer 20 lib. wert hette, der sölte haben eine pantzer, koler, beckenhube, hentzschůhe und arnleder, es wer frőwe oder man jung und alt. Und wer den harnesch nút gebruchen mag, des harnesch sol man unsern burgern angeben, die in wol gebruchen mögent. Und wer 10 lib. wert het, der sol eine pantzer han. Wer 5 lib. wert het, der sol einen gůten zhopen, vier arnleder, ein spies oder einen bogen han.

Und wurden alle unser unedeln usburger besant fúr die vorgenanten höbetlúte, und wart in dis gebotten zů důnde und wart in öch befolhen, daz sú in ẏder gegenen zwene höbetman oder drige kúsent, den harnesch zů besehende und wegene und karriche zů rústende, so man ir dőrfte und in die vorgenanten hebetlúte enbúttent, daz sú denne bereit werent zů kommende, wo man sú hin mannete, und daz öch ir ẏgelicher ein woffenrog mahte von unserre stette woffen. Und wurden öch alle irs eydes gemanet, daz ir keinre von lande fůre one urlop meister und ratz oder der driger höbetmanne. Wer es öch daz ir keinre an keinen stücken ungehorsam were, daz sölttent die fúrkúnden meister und rot•, die dar zů gekosen sint in dem lande.

Es wurden öch unser edeln usburger besant und irs eydes gemant, daz ir keinre von lande fůre, der krieg wurde denne fúrsůnet, und daz sú . . .[b] gewarnet sessent mit irn lúten, vesten und fperden.

a) *darüber ist gestrichen* item her Erhart von Keg. b) *Lücke: 1—2 Worte*

Es wurden öch alle eppette, eptischin, kummetúrn, próbeste besant und gebetten, daz sú unsern herren in diseme kriege zû helffe kement und in diendent mit gekrönten helmen, und beietzetten alle, die hie noch geseriben stont, zû dienende in dise wise also hie noch geseriben stot:

Zûm ersten do sprach der abbet von Nuwilre, er wolte unsern herren senden drige erber helme wol usgerústet.

Item der abbet von Morsmúnster zwene.[a]
» die meisterin zû Sindelsperg.
» der probest von Hagenôwe einen.
» der abbet von Sels.
» der probest von Allen heilgen.
» der abbet von Schutter zwene.
» der appet von Gengenbach zwene.
» der appet von Ettenheim múnster.[b]
» der appet von sante Gergen.
» die eptischin von Erstheim einen.
» der appet von Ebersheimmúnster.
» der appet von Peris.[c]
» der appet[d] von Meygenmúnster.
» die eptischin von Andelo und der commitúr.
» der probest von Trutenhusen.
» die eptischin von Nydermúnster.
» die eptischin von Hohenburg.
» der appet von Altdorf.
» der commitúr von Doroltzheim.
» probest von sante Arbegast.
» der commitúr zû Strasburg.
» der meister von Steffesvelt.
» der abbet von Nuwenburg.
» der abbet von Stúrczelburne.
» der abbet von Marbach.
» der probest von Lebero.
» der abbet von Swartzô.
» der probest von sante Kúrin.
» die von O.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 4. *auf Papier. Vor jedem Namen steht ein Punkt, vor* sante Gergen, sante Arbegast und sante Kúrin *ein Kreuz.*
Gedr. unvollständig bei Wencker, disquis de ussburg. 76.

a) *hiernach gestrichen* item der appet von Sels. b) *gestrichen* zwei. c) *hiernach gestrichen* item die eptischin von Andelo d) *übergeschrieben für* probest.

532. *Beschluß von Rat und Schöffen der Stadt Straßburg über das Verhalten der Bürger bei einer Bischofswahl.* *[1360.]*

Wand die stift astûre ist und die tûmeherren under einander misschülle sint von maniger hande sachen wegen und daz da von crieg unde unfride uf stan möhte under unsern burgern, dar umbe sint meistere unde rat, scheffele unde ammanne, do her Johannes Panfilin meister was, über ein kumen, daz dekeinre unserre burgere mit dekeime tûmeherren noch mit dekeime leygen herren oder pfaffen gan noch riten sûle in dekein cappittel noch an dekein gerihte, sie sûlent wol gan mit in untz an den crûcegank, so daz cappittel in dem crûcegange ist, oder untz an daz tor in brûder hove, so die tûmeherren bi einander sint, unde untz an daz tor des hoves, crûceganges oder kirchoves, do daz gerihte inne ist. Unde sol denne ieder man, der unser burger ist, obe ez ime fûget, schaffen des besten, des er mag. Und welher unser burger daz gebot über gienge unde in helfendes wise schinende were ane geverde, der sol zwei jar von der stat sin eine mile und sol zweinzig mark geben an daz ungelt. Were aber daz er in helfennes wise iemanne versêrte, der sol beszern nach der schulden, so er denne tût, zû der vorgenanten penen nach unserre stette rehte unde gewonheite meistere und rate der stette, schultheiszen unde vogete unde sol mit dem versêrten über ein kumen. Unde sint uzgenomen die siben leygen pfrûndenere zû dem tûme; die sûlent wol in daz cappittel an der tûmeherren rat gan, so men sie besendet unde anders nût, wande sie zû irme rate gebunden sint. Giengent aber sie ungeheiszen driu, dar an sûlent sie nût missevarn han. Were aber daz ieman under in eime tûmeherren beholfen were und in helfendes wise bi ime schinende were und iemanne verserte, der solte öch dulten die beszerunge alle, die da vorgeschriben stant, nach den schulden, als er denne begangen het. Were öch daz ein geschelle von den tûmeherren oder von irme gesinde ufstûnde under wegen, so sie gant zû cappittele oder zû gerihte oder anders, da sie zû gespreche zû einander gan wollent, welher unser burger dar zû lieffe und in helfendes wise do schinende were und iemanne verserte oder slûge, der sol zwei jar von der stat sin eine mile unde git zweinzig marg an daz ungelt, alse da vor bescheiden ist. Zücket er aber meszer oder swert und versert iemanne, der sol zû der vorgenanten penen unserre stette beszerunge tûn nach unserre stette rehte und gewonheite, und sol daz sin ane alle gevêrde, unde sol meister unde rat dar uf stellen, vürbringen unde rihten uffe den eit nach küntlichen dingen. Und wa ez nût küntlich ist oder nût küntlich mag gemachet werden, den, der denne arkwenik ist, den sol der meister zû rede setzen vor gerihte und sol sine unschulde nemen, unde swes in ein meister ansprichet, des sol er sine unschulde tûn mit dem eide oder sol aber bessern alse da vor geschriben stat ane alle geverde. Disc satzunge sol wern untz an einen künftigen herren, einen bisschof.[a]

Man sol öch umbe alle unfûge nût me denne sehs gezüge leiten zû dem meisten ane umbe eigin und erbe.

Str. St. A. AA 1400. *cop. mb. coaev.*
Gedr. bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 337, ohne den letzten Zusatz.

a) hernach für c. 3 Zeilen leerer Raum.

533. *Gutachten der Siebzehnerkommission über die Aufrüstung gegen den Grafen von Wirtemberg.* *[1360.]*

Die sibenzehene duhte gût, daz man dem rote fürlege, daz man muster, so man von dem ungelte got, und daz man den sibentzehen gewalt gebe, ob yeman nút wol geritten were oder sus abeginge, daz sú do einen andern môhtent kiesen; und daz man nuvent die erstücke muster und ein fpert, daz er selber wil riten, und daz nieman by der muster si, wanne die dar zû erwelt werdent. Und daz man dem höbetmanne und den gesellen zû stúre gebe 30 flor. für priester, varende lúte und den smit an den kosten, den sú mit in habende werdent in zerunge. Und daz man iedeman drú pfund inne behûbe und die in den purs leite und daz man dem höbetman befúlhe, daz er fürsehe spil und ungewönlich walen und rennen und waz zû misselielle treffen móhte. Und[a] daz man dem rote fürleite, daz man den von Friburg der minne getruwete zwúschent uns und den von Schafhusen, und rietent daz die sibentzehen der merreteil.

Str. St. A. G. U P. lad. 20 nr. 2. *conc. ch. auf der Rückseite Personennamen, fast dieselben wie nr. 534.*

534. *Ratsbeschluß über die Aufrüstung einer städtischen Schaar, die dem Kaiser gegen den Grafen von Wirtemberg helfen soll.* *1360.*

Sub domino Johanne dicto Buman magistro anno 60 do koment unser herren meister und rat, schöffel und aman überein, also der keyser vorderte dienst und helffe uf die herren von Wurttenberg, daz man imme dienen wolte mit viertzig gekrönten helmen, und befulhent die schöffel dem rate daz us zû rihtende den dienst und die helme. Do noch ging des Pantfellins meisterschaft an und koment do noch unser herren meister und rat überein der dinge, die hie noch geschriben stont. Zûm ersten daz man ẏcdem helme ein monat 12 lib. Strasburger fpenninge für geben solte und do noch alle woche drú pfunt Strasburger, also es sich danne heischet und gebürt noch der zal, und daz sú alle platten, gantz harnesch und woffenröcke fûren sôllent[b] und waz hengeste und pfert sú öch[c] musternt, die sôllent sú öch fûren. Waz pferde in öch abe ginge oder wie sú fúrlorn wurdent, die sint unser herren nút schuldig zû gelttende. Fúrlúre aber yeman sin erstücke also redeliche by eime höbetmanne oder von siner geheisse, daz wellent unser herren geltten. Wer es öch daz yeman gevangen wurde oder an sime libe geletzet, daz got wende, daz sol meister und rat nút ane gon.[d] Und daz die herschaft alle by einander zartent in eime kosten und ir priester, varende lúte und ir smit by in in irme kosten und ir knechte, die môgent sú besorgen, also sú truwent, daz es in aller nútzest si. Dar umbe lihent in unser herren vier[e] wegene zû stúre und schenckent in ein fûder

a) *Von* und *an am untern Rande von gleicher Hand hinzugefügt.* b) *ausgestr.* und daz eins yegelichen erstücke zû minnesten vier und zwentzig pfunde Strasburger pfenninge wert si. c) *ausgestr.* lfirent. d) *ausgestr.* es sol öch nieman keinen hengest noch pfert von dirre stat mit imme fûren, do mitte man von gebotte sezze, ez si denne sin eygin. e) *ausgestr.* dinge.

wins und machent in die varenden lúte und den smit geritten und Otten den koch und lihent in einen karrich den geyschlichen lúten und wellent öch die us rihten mit der schencke und mit lone priester, varende lúte, smide und gent in öch 30 flor. zû stúre an den kosten, den sú hant in zerungen mit priestern, varenden lúten und smiden. Unser herren sint öch übereinkummen, daz her Reinbolt Spender ein höbetman sol sin, und gobent imme zû hern Güntze Bog; wer es daz dem höbetmanne út breste oder so er nút by in mohte sin, daz sú denne her Cûntze Bogke gehorsam sint in alle die wise also hern Reinbölt Spender, untze daz er wider zû in kummet. Fürte öch ieman hengest oder pfert von dirre stat, do mitte man von gebotte sitzen sol, do sol dem rote sin reht behaltten sin an die, die sú enweg lihent.

Es sol öch nieman weder hengest noch pfert fürköffen uf dirre vart, untze sú har wider kumment oder den kofph har wider kerent, also daz er zû minesten drú stücke behebe.

Man sol öch yedeman drú pfunt inne behaben von sime sölde und sol die in den purs legen.

Man sol öch dem hobetmanne befelhen, daz er fürsehe spil und ungewônlich walen, rennen und semeliche ding, die zû misschelle treffen mohtent.

Man sol öch nuvent iedeman sin erstücke mustern und daz pfert, daz er selber ritten wil.

Man hat öch den sibentzehenen gewalt geben, wer es daz keinre nút wol geritten were oder sus abeginge, daz sú do môgent einen andern kiese.

Der rot kam überein und duhte öch die gût, die zû der muster geschicket wurdent, daz man niemanne sinen hengest noch sin pfert schetzen solte, wenne wurde man yeman út geltende,[a] do sol man es geltten also es ein rat erkennet.

Die vorgenanten ding alle hant sú alle, die do varende werdent, gesworn stete zû habende und dem höbetman gehorsam zû sinde und unserre stette baner getruwelich zû wartende und zû behûtende, also in erlich ist und unser stette erlich ist und wol kummet.

Unde sint dis die, die do varen sôllent und erwelt sint von meister und rate dem keyser zû dienende.

Zûm ersten her Reinbölt Spender der höbetman, her Güntze Bog sin geselle.

Item her Johans von Bûllach.

» » Hug Klette.

» » Johans Obrecht.

» » Haneman Hüffelin.

» » Hetzel Marx der junge.

» » Johans von Stille.

» » Burchart Schöp.

» » Wilhelm Clobelöch, item her Hartung von Hungerstein.

» » Haneman von Ûtenheim.

» » Ludeman von Ûtenheim sin brûder.

a) *ausgestr.* der wurde es behebende, wie ers nút hette geben umbe bar pfennige, do er hinnan für.

Item her Johans Wölfhelm von Hochvelden.
» » Wernher von Walttenheim.
» Dyebölt Murnhart.
» Johans von Múlnheim hern Johans sun von Múlnheim.
» Berhdölt Krantz, item Berhdölt Schultheisz.
» Reinbölt von Ansöltzheim, item Wolfgangesheim.
» Johans Mosung, item Claus Mosung.
» Walther Hiltebrant von Múlnheim.
» Walther Hannes von Bûtenheim, item Hügelin Renczel.
» Hesse von Danbach der junge.
» Gossen Hannes von Múlnheim, item Henselin Lôselin.
» Simunt Wetzel, item der junge Buman.
» Henselin von Schiltikeim, item Peter Vôltzsche.
» Henselin Bog, item Johans Vôltzsche.
» Johans zû der Megede, item Friderich Stange.
» Henselin Vôltzsche hern Peters seligen sun.
» Peter von Widergrin, item Henselin Ellehart.

Unser herren sint úberein kummen, daz man dem höbetmanne befelhe, daz er mit unsern dienern niergunt zogete den mit dem keiser, do er hin zúge mit gantzem volcke mit des riches baner uf die herren von Wurtenberg und ir helffer.

Str. St A. G. U. P. lad. 20 nr. 1. *conc. ch.*
Unvollständig gedr. bei Wencker disquis. de Glevenb. 56.[1]

535. *Verzeichnis zu stellender Contingente.* *[um 1360.]*

Die kustofel zû sant Thoman.

Die eptissin von Erstbein sol ein» edeln knehten haben mit eime helme und mit eime hengest und eime pherde.

Die eptissin von Nidermúnster zwene helme wol geriten.

a) *A* ûbergeschr. zwene.

---

[1] *Hier wird noch folgendes dazu gehörige Stück hinzugefügt.*

Also unser herren die zû dem Blige geschicket wurdent, die die viertzig helme soltent us rihten, die rotschlagetent und duht sú gut: ob es dem rat wol geviele, daz men ie dem helme solte geben zû dem ersten monode 28 guldin und do noch alle tage einen guldin, als es gûbûrt noch margzal. Und sol in usrihten und geben 5 wagen und sol in der zwene laden mit zweigen fûdern wines und sol in usrihten einen pfiffer und einen döber mit zweigen pferden Also daz die furkostigent also, daz men in kein argerunge an hengesten noch an pferden gelte, wande wo ein hengest oder ein pfert stirbet oder erslagen wurt oder abegot also redeliche, daz ein höbetman duncket und es eime rate vûrbringet bi sime eide, daz er imme múgeliche geltber si, so sol men es in denne gelten.

Ein iegelicher sol öch die drie hengeste, die er mit ymme fûren wil, den ögen, die denne von dem rate dar zû geschicket werdent. Und sol öch keinen andern fûren denne die er het geöget. Und sol bi sime eide behaben, wie liep ymme sine hengeste des dages werent und wie er sú nit des tages hette umbe bar pfenninge geben. Wolt aber er sú überschetzen, so sol die schatzunge an den ston, die dar zû geschicket sint, und also sú in denne geschetzent werdent, nach denne mag er farn, ob er wil, oder bliben. Si duht öch gût, ob es dem rate wol geviele, das men gebe eime höbetman funtzig guldin *Ebendort* lad. 20 nr. 2. *conc. ch.*

Die eptissin von Hohenburg zwene helme wol geritten.
Der apt von Meygenmünster drige helme wol geritten.
Der apt von Margbach zwen[b] helme wol geritten.
Der apt von Schutter drige[c] helme erbers volkes.
Der apt von sant Gerien ein helm wol geritten urtez.
Der apt von Peris drige[d] helme.
Item die eptissin von Underlinde.
Der probest von Trutenhusen zwene[e] helme.
Der probest von sant Arbogaste zwen[f] helme.
Der apt vom Hohenforst.
Der apt von Bongarten.
Von Altdorf der apt drige[g] helme.
Die kustofel am Holwige zům jungen sant Peter.
Item der apt von Nuwenburg zwene[h] helme bitten, daz rihtet her Rûlin ein helm.
Der apt von Nuwilre vier[i] helme.
Die meisterin von Sindelsberg.
Die von Kungesbrucke.
Die Tuschen herren sol bitten unb zwene.[k]
Die Duschen herren zů Andelo ein[l] helm urtz.
Der meister von Stefsfelt sol geben ein[m] helm, der Mollesheim sol rihten.
Den comentur von Doroltzheim sol man bitten unb drige.[n]
Den apt von Gengenbach sol man bitten unb drige.[o]
Item den probest von Allenheilgen sol man bitten unb zwene[p] helme.
Den apt von Swartzo sol man bitten unb zwene.[q]
Den apt von Sturtzelburne sol haben.
Die von sant Stheffan sol man bitten unb zwene[r] und sol an eime bliben.
Den apt von Hugeshofe sol man bitten unb zwene.[s]
Den apt von Ebersheinmünster sol man bitten unb drige.[t]
Den apt von Ettenheinmünster sol man bitten unb zwen[u] und sol unser herren benügen mit eime.
Die eptissin von Andelo umb drige.[v]
Die eptischin von Nidermünster wil gerne dienen mit eime helme.
Item die eptischin von Erstheim wil dienen mit eime helme. Item die eptischin von Andelo wil gerne dienen mit eime helme. Item her Hunbel von Stöffenberg der dienet unsern herren mit eime helme von der eptischin von Hohenburg wegen.
Item die eptischin von Andelo dienet unser herren mit eime helme.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 4. conc. ch. Zweite Hälfte saec. XIV.
B coll. ebendortselbst conc. ch. von derselben Hand. Verzeichnis der Contingente, zu deren Stellung die Genannten bereit sind. Außer obigen Ansätzen findet sich hier angeführt: item der apt von Morsmünster wil dienen mit zweien helmen wol gerüstet.

a) *B* 2. b) *B* 1. c) *B* 2. d) *B* 2. e) *B* 1. f) *B* 1. g) *B* 2. h) *B* 1. i) *B* 3. k) *B* 1. l) *B* ein knecht. m) *B* 1. n) *B* 2. o) *B* 2. p) *B* 1. q) *B* 1. r) *B* 1. s) *B* 1. t) *B* 2 u) *A* übergeschr. drige. *B* 1. v) *A* drige *gestrichen dafür hingeschrieben* zwene. *Die vorstehenden Ansätze sind größtenteils gestrichen und vom Folgenden durch eine Linie abgetrennt.*

536. *Der Ammeister vergleicht die Wollschläger mit den Hutmachern hinsichtlich der Abgrenzung der Handwerksbetriebe.* **1361 Januar 22.**

Allen den sie kunt, die disen brief schent oder hôrent lesen, daz die fúnfman der wolleslaher ansprachent von irs antwerckes wegen vor hern Erben Lôselin, der da zû male meister waz zû Strazburg, vor dem sie öch ir gerihte sûchen sullent, Henselin hûter, daz er ir antwerg angriffe mit dem, daz er einen kneht hette gelert wolleslahen, daz doch nieman solte tûn danne einre, der mit irem antwercke dienete, und darumbe besserunge an in vordertent nach irs antwerckes gesetzede. Und die besserunge, die die fúnfman sprachent, da erteilte der ammanmeister, daz sie vûr sich solte gân und daz er dar in gevallen were. Alse sie öch ime sprachent, und er in dez uzgieng und uf in geklaget wart vor meister und rat zû Strazburg, daz er ungehorsam die besserunge were gewesen, und die sache gesetzet wart an Johans zû Rosemburg den ammanmeister, der doch nit ein reht gesprochen het dar umbe, wande er het mit willen und gehelle der wolleslaher und der cremer und durch daz sie dest frúntlicher mit enander geleben mûgent, so het er ez also gerihtet, daz kein hûter nit anders sol slahen danne hor und wolle, alse vil er zû sinen hûten bedarf; und mag öch wohl knehte leren hor und wolle slahen, daz zû iren hûten hôret. Und sol der meister noch der kneht kein lonwerg slahen uzgenomen den cremern ir bômwolle. Doch mag ein ieglich hûter dem andern wol slahen hor und wolle, die sie zû iren hûten bedôrffent, und anders nit. Und wande wir Johans zû Rosemburg der ammanmeister daz also gerihtet hant und wir Cûnrat Boppe, Claus Snider, meister Herman in Kirchgasze, Rûlin Cremer, Johans Heilman, Gôtze Wilhelm und Peter Ehelin die alten ammanmeister bi dirre rihtiunge sint gewesen, so hant wir durch bete unsere ingesigele zû einem urkunde an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fritdage nach sant Agnes dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sehszig und ein jare.

Str. St. A. Tucherzunft. *or. mb. c. 8 sig. pend. del.*
Gedr. bei Schmoller, Tucher- u. Weberzunft 7.

537. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet um Antwort in der Angelegenheit Herzog Rudolfs von Oesterreich und der von Kenzingen.* **1361 Februar 13 Nürnberg.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Alleine uns der hochgeborn Rudolf hertzoge zu Ostrich, unsirre lieber sun und furste, gebeten habe flizlich und darumb sine botschaft zu uns getan, daz wir vollenfaren wollen in den sachen, als er zu tun hat mit den von Kentzingen, und wann ir nu, do ir bei uns waret, also von uns schiedet, daz ir uns eine antwert dorumb embieten soltet, lazzen wir ewer liebe wizzen, daz wir noch derselben ewerre antwert wartinde sein und ane die nichse nicht wollen tun in denselben sachen, als wir auch daz wol gered han mit dem er-

samen Conrade der stat von Spir schriber, der uch des wol underweisen sol. Geben zu Nuremberg am ersten samztage in der vasten, unsirre riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

per dominum imperatorem
Conradus de Gysinheim.

[*In verso*] Dem amman und dem rate gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 112. or. mb. lit. el. c. sig. in v. impr. del.

538. *Karl IV an Straßburg: ersucht um Zusendung von Gesandten nach Nürnberg, wo über die Engländer und die Anmaßung Herzog Rudolfs von Oesterreich beraten werden soll.* ***1361 Februar 14 Nürnberg.***

Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim.

Lieben getrewen. Unser heiliger vater der pabst hat uns geschriben und kleglichen ze wizzen getan, wie ein böse geselleschafft verczweifelt leut mit grozzer macht uf der kyrchen gut nahen by Avinion sich hat geleget und ym eczlich vesten mit gewalt genomen. Und haben aldo getan und tun teglichen ungehorte bosheit und sache, die widerczem sint czu hören reynen leuten, und ist zu besorgen, daz sie alletag sich meren und sterker werden zu schaden und grozze betrübnuzze der heiligen cristenheit. Dorubir bitet er fleizziclich und ruffet an unser hilff und rat. So sint ouch eczlich anderr ehafftig und notdurfftig sache nu etwie lang dem heiligen reich angelegen und noch anligen und mit namen, wie der herczog von Ostirreich uns globt hat, als für Ezzeling geteidingt ist, das er die ingsigel, dorinne gegraben ist, wie er sich herczog zu Swoben und zu Elsazzen nennet, zubrechen solt vor weynachten, die nu vergangen sint, als wir des *1360 Dez. 25.* sein gute brive haben, der wir euch abschrifft senden. Des hat er uns sider weynachten under demselben ingesigel seine brive gesant, der eczlich warn geschriben *Jan. 6. Febr. 2.* by dem öbristen tag und eczlich by unsern frawen tag der lichtmezz, der wir euch einen senden besigelt mit demselben ingesigel. Do wir ouch befunden, daz er sich angenomen hette eczliche czeichen und newe ding ze tragen und ze tun anders wenn sein vater und sein vettern getan haben, das wider uns und das heilige reich was, do saczten wir yn dorumb ze rede, als uns angehorte von des reichs wegen, dem wir verpunden sein, mit rat und wizzen des reichs kurfursten. Do globt er uns in der stat zu Nuremberg in gegenwertikeit vil fursten, graven und herren, unser und des heiligen reichs getrewen, in guten trewen on geverde, alles daz stete zu halden, daz in dem brieff geschriben stet, des wir euch ouch ein abschrifft senden. Ubir dicz alles so hat er die ingesigel nicht gebrochen in der frist, als die egenanten sein brive lauten, und hat dorczu newlich zu seinem hoff zu Czobing[1] newe

[1] = *Zofingen im Aargau, wo Rudolf am 24. Jan. und folgende Tage Hof hält, vgl. Huber Gesch. Herzog Rudolfs IV. Innsbruck 1865.*

ding begunnen anders wenn sein vater und sein vettern getan und gehandelt haben by iren lebtagen, des er doch nicht tun solt von dem recht und dorczu von der gelubde wegen nach laute des egenanten brives, als dovor geschriben stet. Und weun uns und dem reich dovon grozze schade und smacheit möcht geschehen, solt sich yemand in seinem ingesigel herczogen zu Swoben und ze Elsazzen nennen und uns von den landen dringen, die wir und unsern vorfarn an dem reiche von langen czeiten in geruchter gewere herbracht haben, als uch sunderlich umb Elsazz kuntlich ist; dorczu so wer es euch und den von Basil an ewern und iren freiheiten und rechten ouch schedlich, solt ir einen herczogen ubir euch haben, do ir nie kein gewunnet, wenn in allem Elsazz kein ander furst ist den die byschôve von Strazpurg und von Basil und der apt von Morbach. Dorumb so meinen wir denselben dingen und sachen mit gotes hilff ze begegen mit der kurfürsten und anderr fursten, graven, freyen, herren, steten und getrewen des heiligen reichs und ouch unsers kunigreichs ze Beheim fursten und herren rat, hilff und dinst, die wir dorumb mit unsern keyserlichen briven besant haben, das sie uf dem sunabent vor *März 10* dem palmtag, der nu schirest kumpt, unverczogenlich by uns seyn zu Nuremberg.[1] Dorumb begern wir und biten ewerr trewe ernstlich, daz ir auz ewerr rat ewerr erber botschafft ze uns gen Nuremberg uf denselben tag sendet on alles verczihen, daz wir do ze rat werden, waz in sulchen sachen ze tun sey, die nicht wol verczogen mûgen werden on grozzen ungelimpfen und unverwintlichen schaden. Und lazzet des nicht in deheine weis, als lieb euch ist unserr und des reichs ere und als wir euch sunderlich wol getrawen. Geben zu Nuremberg an sant Valentini tag, unser reiche in dem funfczenden und des keysertums in dem sechsten jare.

per dominum imperatorem
Miliczius de Chremsir.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 238. — Huber reg nr. 3562.

539. Anna imperatrix magistro civium, consulibus et universitati civitatis Argentinensis per pincernas suos et eorum sodalem nunciat, se die Veneris ante *Febr. 26.* dominicam Oculi hora quasi tercia prolem masculinam [*Wenzel*] corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxisse. Datum Nuremberg 27 mensis februarii a. reg. 8, imp. 6. ***1361 Februar 27 Nürnberg.***

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. bei Wencker appar. 221. — Berghauer protomartyr 192. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 239. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 7.

540. *Ruprecht von Randegg, Henne Lüfrit von Odenbach u. a. sagen der Stadt Straßburg ihres Herrn Hannemann Grafen von Zweibrücken wegen Fehde an.* ***1361 Mai 9.***

Meister und der rat zû Strazburg. Wissent daz ich Rûpreht von Randecken, ich Henne Lúfrit von Odenbach, ich Scheckemi von Mansey, ich Gerhart Zappe von

[1] *Der Tag wird verschoben auf den April 11. Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. cl. — Huber reg. nr. 3567.*

Wiskirchen, ich Hans Sûnlin von Wadenôwe, ich Dielman dem man sprichet Pridener von Losmingen, ich Heinrich von dem Cloppe, ich Friderich dem man sprichet Kypkorn von Ymmingen, ich Herman von Spachbrücken, ich Trôisch von Bûnyngen, ich Hans Rumeler von Hobeldingen und ich Cûnze Hepper und Hans Hepper gebrûder von Fôrenvelt wellent alle uwer und der uwer fiende wellent sin von unsers gnedigen jûnchern wegen juncher Hannemans grave von Zweinbrücken und here zû Bitschen und wellent uns mit disem offen briefe gein uch bewarnet han. Und dez zû urkunde so hant wir den vorgenanten unsern junchern gebeden, daz er sin ingesigel an disen brief hat getrücket von unser aller wegen. Der geben wart uf den nehesten sondag noch dez heiligen crúzes dag, also ez funden wart, sub anno domini 1361.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. ch. lit. pat c. sig. subt. impr. del.*

541. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* **1361 Mai 26.**

Wir Ulrich Bock der meister und der rat von Strasburg tûnt kunt allen den, die disen brieff gesehent und gehôrent lesen, das wir überein sint komen mit hern Hansen von Grostein [*u. s. w. wie Münzordnung von 1351 nr. 244.*][1] Und sint dis die geswornen, die darüber gesetzet sint und darüber gesworn hant: Johans Völtsche, Johans Buman, Jacob Manse, Johans von Rosheim, Johans Merswin, Thoman Lentzelin, Claus Berer, Behtolt Mansze und Gosse Klobelouch der hüter. Und were *u. s. w.* Und sol dirre brieff weren hynnan uncz zû sanct Johanstage zû súngihten nû zû nehste und von dannen über zehen gantze jore. Geben an der ersten mitwüche noch santh Urbans tag des babstes in dem jore *u. s. w.* drútzehenhundert jore sehtzig und ein jor *u. s. w. folgt der Rat.*

1371 Juni 24.

Str. St. A. Briefb. A 203 b.

542. *Bischof Johann II von Straßburg und andere Herren, die Stadt Straßburg und die elsässischen Reichsstädte verbünden sich gegen die Engländer.*

1361 Juni 26 Molsheim.

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg, Johans von den selben gnaden appet zû Mûrbach, Haneman, Ludewig, Symont herren zû Liehtemberg, Otteman herre zû Ohsenstein, dar zû wir der meister, der rat und die burger gemeinlich zû Strazburg, dar nach ich Stislâ von der Witenmülen underlantvogt in Elsaz und wir die burgermeister, die rete und die burger gemeinlich dez richs stette in Elsaz Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Wiszemburg, Ehenheim, Rosheim, Mülnhusen, Keysersberg, Túrinckeim und Münster verjehent und tûnt kunt, daz wir durch nutz und notdurft willen dez landes, aller lúte zû Elsaz, unser selbes und aller der, die zû uns gehôrent überein komen sint und einen satz und bestetiunge hant gemachet in getruwer meinunge und gûter wise vestekliche zû haltende und zû vollefûrende, alse hienach gescriben stat, mit gûten truwen bitz zû disen nehsten wihennahten

Dec. 25.

[1] s. dort die Varianten unter B.

von dem hútigen dage, alse dirre brief geben ist, ân geverde in den sachen und den dingen, die sich har nach offenborent; daz ist zû wiszende umbe die huffunge, samenunge, daz volk und die geselleschaft, die ietzent gewesen ist in dem lande zû Frankrich, die genant warent in gemeinem löffe die Engellender, also daz under uns den vorgenanten herren und stetten in unsern landen, gebieten noch unserre gewalt denhein herre noch stat die selben lúte, die also da bi und in der geselleschaft gewesen sint und dar zû hant geráten oder geholfen oder sich dar inne und da mit geûbet hant mit zûlegender wonunge und wandelunge, hinnanfúr me untze daz sich daz egenante zil vergât nit me súllent halten, husen noch hofen, noch in dar inne gúnnen zû wonende oder zû wandelnde und súllent sie öch da von verwisen aller dinge. Were öch daz von in oder andern lúten, wer die werent, denhein huffunge, samenunge oder geselleschaft in dem egenanten zil in disen selben landen sich ufhûbe und sich zû samen mahte, die unfûrliche und widerwertige ding würbent, hieltent oder fûrtent und sich zû sôlichen bôsen dingen zúgent, die dem lande werent schedelich und unnútze, wo daz also uferstúnde, welre herre oder welhe stat under den, die an disem briefe geschriben stânt, dem allernehste geseszen werent und ez befundent und dar zû komen môhtent, der selbe herre oder die[a] stat súllent zû stunt daz weren und wenden mit allem irem vermúgen und die, die dar zû hülfent oder rietent, rehtvertigen ernstlich, getruwelich und vesteklich in sôllicher masze, daz denhein schade noch breste von in uf erstande, und obe denheinre von in geschehen oder gewahsen were, daz öch der widerkert würde. Und were daz der selbe herre oder die stat, die daz also understúndent, deinheinre helfe me dar zû bedôrftent, welhem oder welher under uns den vorgenanten herren und stetten,[b] die in danne öch aller nehste sint, sie daz verkúndent und enbietent, die súllent öch unverzôgenliche dar zû mit aller irre maht geráten und beholfen sin und da gegen widerstân vesteklich und getruweliche. Wo aber die daz nit gehôpten môhtent und daz ir dar zû nit gnûg were, so súllent wir die vorgenanten herren und stette alle úberal, alse balde sie uns daz kunt tûnt, vúrderlich dar zû gemeinlich geráten und beholfen sin mit sôllicher maht, daz ez wol vúrgang múge han und öch dar zû gnûg sie, getruweliche ân widerrede. Und were daz denhein herre oder stat under uns in disem zile von dirre sache und diz ufsatzes wegen út geschadiget oder angriffen würdent, dar zû súllent wir die vorgenanten herren und stette alle úberal in disem zil enander geráten und beholfen sin, bitz daz daz widerkert und widertân wirt. Öch ist zû wiszende: were daz denheinem herren oder stat und mit namen Basel und Friburg, die noch nit har in begriffen sint, fûglich were zû komende in disen satz und beredunge und daz sûhtent, welhe danne uns den vorgenanten bischof und die stat von Strazburg und den vorgenanten hern Stislâ har zû fûglich dunckent, die múgent wir öch har in nemen und begriffen, daz sie öch tûnt harinne zû glicher wise, alse dirre brief wiset und seit. Der selben briefe under uns den vorgenanten herre und stette einen hat. Actum in Molsheim die sabbati ante diem beatorum Petri et Pauli apostolorum sub anno domini 1361.

Str. St. A. AA 81. *conc. mb.*

a) die *übergeschr. von anderer Hand.* b) *Von anderer Hand verbessert aus* stetten und herren.

543. *Markgräfin Margarethe von Baden an Hans Merswin: erbittet ihre Kleinodien auf 14 Tage, da sie von ihrem Oheim von Chalons an den Hof von Besançon eingeladen ist.* **1361 Juni 27.**

Von uns Margrede margrefin von Baden vrowe zů Elkurt und zů Blumenberg. Dem frummen manne unserem güten frunde Hans Merswin zů Strosburg enbieten wir unseren grus und alles güt. Wir bitent dich flisekliche und durch daz wir es niemer gen dir vergessen wellen, die wile wir lebent, daz du glöbest her Henneman von Huse von Isenhein und Tinen der Nellingerin unsere junfrowen, daz si[a] dir sagent von unseren wegen; und tů dar inne als wir dir getruwent, wand uns unser öhen von Schalon hat gebeten zů eim hofe gen Bisenze, der nest uf disen
Juli 4. nesten sunnentag ist, und komen wir do hin in nie zů keim hofe me und kunt unsere frunde vil dar, vrowen und man, die unser aller nesten mage und megin sint, und wir sie nieme gesahent noch su uns. Do von heten wir gerner unsere kleineter dar den noch ie zů kein hofe, lieber Hans, do von macht du es iemer getůn; so las dar an nut zů disem mole. Und waz du uns bi den forgenanten her Henneman und Tinen sendest, do globen wir dir bi unsere truwe an eydes stat nach dem vorgenanten hofe in fierzen tagen wider zů antwrtende in din hus zů Strosburg one geferde, unde waz sicherheit du darum wilt mit unseren briefen, die gent dir die vargenanten her Henneman und Tine, wand wir in unser ingesigel drum gebent hant mit in zů furende. Lieber Hans, tů als wir dir getruwent und wisse, daz wir es kume gewoget hant, daz wir dich drume gebeten hant, den daz es uns ieze sunderliche not tůt, wand sich allermengelich gestet in wider strit uf den hof. Durch daz du es deste furderlicher globest, so han wir uf disen brief gedrucket unser gros ingesigel und unser klein ingesigel. Der geben wart an dem sunnentage noch **sant Johenses tag zů suneiecht in dem 61 jore.**

[*In verso von anderer aber gleichzeitiger Hand*] . . . .[b] nam minre frowe zu dem hoffe zu Bizzenze ein spengelin . . . einre schaffiten, item ein schappel mit rossen, do dan guldin einre an was, [item] zwo[c] güldin schnuren und ein lant[d] besetze mit einre güldin schnuren und dan besezze mit der suume mit berlin.

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1164.

544. *Kaiser Karl IV an Straßburg: erbittet Boten zur Beratung von Zollangelegenheiten.* **1361 August 9 Prag.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und **kunig zu Beheim.**

Lieben getruwen. Als ir uns emboten habent in ewern briefen umb etteslich ungewönlich zolle und auch muncze, von den die fursten, herren, stete, strazzen und kaufflůte beswert werden und beschediget, lazzen wir euch wizzen, daz unser

a) si *übergeschr.* b) *die Ecke ist ausgerissen; daher die Lücken.* c) *übergeschr. für* ein.
d) *ob verschrieben für* hant?

meynung ist und dunket uns gut, daz ir aus ewerm rate ettlich zu uns sendet, die uns der sache underweisen mûgen und uns dorzu geraten kunnen, wie daz undervaren werde. Wann so wollen wir auch in wider raten und helfen, wie man wege vinde und ez also bestelle, daz beide fursten und herren und auch den steten, strazzen und kauffleuten fûglich und nûtzlich sei. Geben zu Prage an sant Laurencii abent unser reiche des Romischen in dem sechtzenden, des Behemischen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybendem jare.

per dominum de Koldicz
Conradus de Gysinheim.

[*In verso*] Dem amman und dem rate gemeinlich zu Strazzburg, unsirn und des heiligen richs lieben getruwen.

Str. St. A. IV. lad. 123. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

545. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, die gegen Bernabo Visconti ihr zugesandten Prozesse zu veröffentlichen und jede Unterstützung des Rebellen zu verhindern.* **1361 August 12 Prag.**

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro consulum, consulibus et universitati civium civitatis Argentinensis, suis et imperii sacri dilectis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Carissimi fideles. Quia pridem exigente reatu et culpa notabili Bernabonis de Vicecomitibus Mediolani, nostri et imperii sacri rebellis, et propter enormes excessus ipsius, quibus invadendo terras ecclesie, Bononiam videlicet et alias, contra inhibicionem nostram factam sibi notoriis multiplicibus incomodis dominum nostrum summum pontificem et eandem sanctam Romanam ecclesiam ausu nephario perturbavit, animo deliberato non per errorem aut improvide sed sano principum, baronum ac procerum sacri imperii accedente consilio, adversus eundem Bernabonem, qui mandata nostra evidenti rebellione contempsit, justicia suadente processimus, sicut de ipsius contumacia et inobediencia, quas adversus nos et sacrum imperium velud nostre majestatis vana meditacione contemptor exercere presumpsit, fidelitatem vestram processuum ipsorum continencia, quos vobis sub pendenti imperialis majestatis sigillo transmittimus, plenius edocebit.[1] Quapropter tanta et tam gravia sancte matris ecclesie pericula, que in communem vergunt perniciem tocius populi christiani, ammodo sub dissimulacione transire nolentes sed, ut pro communi salute christiane plebis dictis valeat oneribus oportunis remediis obviari, fidelitati vestre mandamus et injungimus presentibus seriose vosque sub ea fide juramenti et obediencie debito, quibus nos et imperium Romanum prospicitis, attente diligencie cura requirimus et monemus, quatenus consideratis multiplicibus periculis, que ex offensa matris ecclesie oriri possent fideli populo christiano, advertendo eciam honorem debitum, ad quem

[1] *Huber reg. nr. 3701.*

redemptori nostro domino Jhesu Christo communiter obligamur, ne sponsa sua sancta mater ecclesia, in cujus gremio nos omnes salvari speramus et credimus, tantis opprimatur insultibus, antedictos processus, quorum copia sub nostre majestatis sigillo ad vos perveniet ut premittitur, assumptis senioribus vestris coram vobis legi, lectos de littera legibili copiari et copiatos valvis seu postibus pretorii vestri communis affigi publice faciatis, ne prefatus Bernabos aut alii dicte sancte matris ecclesie aut nostri inimici vel rebelles de injuriis factis eidem ecclesie seu faciendis inposterum, quas proprias reputamus, quavis ignorancia valeant quomodolibet excusari, et quod non permittatis aliquam gentem armigeram, cujus eciam nacionis existat, passus aut loca vestra transire versus partes Ytalie nisi receptis ab eis juramentis corporalibus, quod dampnum, gravamen seu prejudicium sancte matris ecclesie attemptare non velint nec debeant verbo, consilio, connivencia aut facto publice vel occulte; et si quos adversus nostre imperialis majestatis edictum ad ejusdem Bernabonis servicia progredi aut in eis ausu temerario morari continget, qui fortasse de vestra civilitate aut jurisdiccione consisterent, cujuscunque eciam status, gradus seu condicionis extiterint, statim ipso facto juxta eorundem processuum nostrorum continenciam vos de bonis ipsorum omnibus mobilibus et inmobilibus, feudalibus sive propriis et cujus eciam alterius tytuli fuerint, auctoritate nostra cesarea intromittere debeatis, hoc idem facientes de illis omnibus, qui jam in actuali servicio dicti Bernabonis existunt, si infra duos menses a publicacione nostrorum processuum per vos facienda ut premittitur continue computandos ab ejusdem Bernabonis obsequiis se juxta mandatum predictorum processuum absentare contempserint et a persecucione sancte matris ecclesie non cessaverint ut tenentur, nullam[a] in hoc, sicut de vestre fidei et honoris integritate confidimus, negligenciam committentes. Datum Prage 12 die mensis augusti, regnorum nostrorum anno Romani sextodecimo, Boemie quinto decimo, imperii vero septimo.

per dominum cancellarium
Johannes decanus Glog[oviensis].

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 3731.

546. *Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Straßburg: hat erfahren, daß der Rat ihm wegen der Einlösung von Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim schreiben will. Bittet dies sofort zu thun.* ***[1361][1] November 12 Heidelberg.***

Ruprecht der eltere von gots gnaden paltzgreff bi Rine, des heiligen Romschen richs obrster truchsesze und hertzaug in Beihern.

Erbern wisen lute, der meister und der rat gemeynlichen der stad zů . . Straszpurg, unsern fruntlichen grusz bevor. Als uch wol kunt mag sin worden, daz wir brieffe haben von unserm hern dem keyser, daz wir die dorffer Gravenstaden, Illekirchen

a) *Vorl.* nullum.

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus nr. 548.*

und Illewickirsheim, gelegen off der Ille, sollen losen von Burchharten Scholteiszen purger zû Straszpurg und andern sinen gemeynern an der pantschaft, und ouch . . der edel Stiszlauŵ von der Wytenmulen, underlantvogt zû . . Elsaszen, von unsers hern des keysers und ouch von unser wegin verbotschaft hat uwern rat mit sime brieffe, daz ir die furgenanten Burchhart und ander sine gemeyner an der pantschaft underwiset, das sie uns die furgenanten dorffer geben zû losen und uns ouch kund tun, was sie yn sten, und wir sie ouch losen wollen, des ist zû wiszen uns worden von dem selben Stiszlauŵ, daz ir uns mit uher stede bodschaft eyn antwerte wollint laszen wieder wiszen. Des meynen wir, das uns die antwerte zû lang werde. Do von bidten wir uwer fruntschaft ernstlichen, das ir uns der obgeschrieben sache eyn unverzogentliches ende und antwerte wieder schribent mit diesem bodten in uwerm brieffe. So mogen wir uns dar nach geriechten. Anders wir enmochten des nicht wol abe gewesen, weres daz wirs nicht antwerte unverzogentlichen hetten, wir mûstens unserm hern dem keyser furtragen. Do von laszent uch ernst wesen und schribent uns uwer antwerte und der furgenanten Burchharts Scholteis und siner gemeyner an der pantschaft antwerte wieder mit diesem bodten unverzogentlichen. Datum Heidelberg crastino sancti Martini episcopi.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

547. Bischof Johann [II] an meister und rat. «Lieben getruwen. Wir lant úch wissen, daz wir und die unsern wol mögent und wir úch nû zû male nút wol enbieten künnent, wenne wir heim varende werdent, wenne der babest ist siech gewesen an dem gesühte, doch ist er nû genesen. Do von wenne wir út befindent, wie unser geverte wúrt sinde, daz lossen wir úch wiszen. Wir wissent ouch zû disem male nút núwer mere. Datum Avinion feria tercia ante Katherine virginis. *[1361 November 23]*[1] ***Avignon.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 57. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*

548. *Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Straßburg: betont daß er die Einlösung der Dörfer Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim auf Befehl des Kaisers vornehmen muß und bittet ihn dabei zu unterstützen.* ***[1361] December 6 Amberg.***

Wir Ruprecht der eltere von gots gnaden pfaltzgraff bi Rine, des heiligen Romschen richs obirster troszesse und hertzog in Beihern entpieden den erbern wisen luten Clas zû der Megde meister und dem rate der stad zû . . Straszpurg unsern grusz und was wir gudis vermegen. Uhern brieff haben wir wol mit namen als umb die dorffer Illenkirchen, Gravenstaden und Illewickirsheim, gelegin off der Ille, verstanden und laszen ouch wiszen, als wir das ouch furmals haben geschrieben, ouch und euwerm rate, daz wir die obgenanten dorffer von geheisze und gebodte unsers hern des keysers sollen und mûszen losen nach lute der brieffe, die uns

[1] *Datiert nach Huber reg. nr. 3842 (1362 März 21).*

unser here der keyser dar uber geben hat, die ir selben wol geschen habint. Do von bidten wir ouch gar mit ernst, daz ir die gene, die solche dorffer ynne habint, dar zů underwisen und halten wollent, das sie uns . . und unsern amptluden, die wir dar zů gesaszt und gegeben haben, die obgeschriben dorffer an furzug geben zů losen nach lute der abgeschriben brieffe unsers hern des keysers, die ir selbir habint gesehen, want wir sie von geheisze unsers hern des keysers sollen losen. Und erzeugint ouch dar inne also mit fliszigem ernst durch das, das wir alleziit zů uwern sachen des die geneygeter sin, ob ir des an uns gesinnen wordent, es were an unsern hern den keyser oder ouch andirswa. Datum Amberg die sancti Nycolai episcopi.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

549. Karl IV an den bürgermeister und den rat von Straszburg: da der chorherr zu Strazburg Walther von Schowenburg alle seine fahrende habe seiner schwester der edeln Elzebeth vom Hirshorn geschickt hat, so begehrt er, sie möchten beholfen sein, dasz dem boten der genannten frau hab und gut des erblassers ausgehändigt werde. Nuremberg, an der mitwochen nach sant Niclas tage a. reg. 16, imp. 7.

1361 December 8 Nürnberg.

Str. St. A. AA 77 nr. 31. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 3785.

550. 20 archiepiscopi et episcopi cupientes, ut monasterium beati Arbogasti extra muros Arg. ordinis sancti Augustini congruis honoribus frequentetur, omnibus poenitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in singulis sui patroni et infrascriptis festivitatibus, videlicet natalis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, parasceve, pasce, ascensionis, penthecostes, trinitatis, corporis Christi, inventionis et exaltationis sancte crucis, in singulis festis beatissime virginis Marie, in dedicacione dicti monasterii, Michahelis archangeli, Johannis baptiste, in festo omnium sanctorum, et commemoracione animarum, sanctorum Petri et Pauli et aliorum apostolorum et ewangelistarum, quatuor ecclesie doctorum sanctorumque Stephani, Mauricii, Laurencii, Georgii, Martini, Nicolai sanctarumque Marie Magdalene, Anne, Katherine, Lucie, Margarete ac Elizabeht ac aliorum sanctorum, quorum altaria in dicto monasterio existunt, et per octavas omnium festivitatum octavas habentium singulisque diebus dominicis totius anni causa devocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, aut qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis aut aliis divinis officiis inibi interfuerint, aut qui oblationes aliquas porrexerint, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis poenitenciis relaxant, dummodo voluntas dyocesani ad id accesserit.[1] Datum Avinion a. d. 1361, 15 die mensis decembris.

1361 December 15 Avignon.

Str. Bez. A. G 1700. *Statutenbuch von s. Arbogast f. 1*

[1] Johannes ep. Arg. ad has indulgentias consensum suum, in quantum potest, impertitur. Datum 12 kal. mensis julii a. d. 1362 (*Juni 20*). *Ebendortselbst.*

551. *Der Rat erläßt Bestimmungen über die Verwendung der Söldner als Boten.* *[1361.]*

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen, wenne ein soldener hinnanvúr me ieman zu botten geben wurt von meister und rate in sime kosten, das danne der soldener desselben pfert riten sol, dem er also zu botten geben wurt, und nit der stette pfert ane geverde, und sollent och von nieman, mit dem sie also ritent oder von des wegen sie enweg geschicket werdent, noch nieman von iren wegen, es sint ire wip, kint oder gesinde, deheine myete noch mietevan nemen usgenomen irs blossen kosten den sie verzerent ane geverde. Doch also war sie ein aminanmeister hin heisset riten, das mogent sie tun, und sol in och das an irme eyde nut schaden. Und sol dis alle jar der abegande rat dem anganden rate in den eyt geben, das dise vorgeschriben ding die soldener alle jar swerent stette zu habende ane geverde. Datum et actum sub domino Ulrico dicto Bog magistro anno 51.[1]

Str. St. A. Schilter, Jus Statutarium S. 258.

552. *Meister und Rat erlassen Bestimmungen zu den Satzungen des Weberhandwerks.* *[1361/62.]*

Unser herren meister und rat sint übereinkomen mit rehter urteile, do her Claus zů der Megede meister waz, daz daz antwerk der weber súllent ir gerihte haben vor einem stettemeister, alse ez von alter har komen ist und niergent anders[a], also[b] wer ez daz ieman, der dez antwerkes ist, ungezógenlich retde gegen den fünf mannen, die da jars kosen werdent über daz antwerke, und daz erzúget würde mit zwein oder me erbern lúten,[c] der sol nit me bessern danne driszig schillinge, wande einer vormals můste bessern, der also ungezógenlich retde gegen den fünf mannen, ahthalb pfunt; daz sol hinnanfürder abe sin und sol nit me bessern danne die drissig schillinge, alse da vorgeschriben stat, und wa ie[man] dez antwerkes vormals bessert drissig schillinge, von waz daz waz, der sol hinnanfürder nit me bessern danne zehen. Und die besserunge, die also vallent, in welichen weg daz ist, [die] súllent vallen in ir gemeine búhse und nit den fünf m[annen], wande man sol in von den besserungen, die also vallent, nit me [geben] danne ieglichem der fünf manne ie zů der fronvasten fünf [schillin]ge, und súllent einem stette meister doch von der besserunge wer[den] und vallen, alse ez har komen ist. Die vorgenanten fünf manne werd[en] öch swerende vor einer stette meister zů tůnde und stet zů habende alles daz da vorgeschriben stat, so sie dez jars gekosen werdent zů fünf mannen. Die fünf manne, wenne sie abgant, súllent öch bi iren eiden den angänden

a) und — anders *übergeschrieben.* b) *hiernach gestrichen* öch. c) und daz — lúten *ist unterstrichen.*

[1] 51 *wohl irrtümlich, denn Ulrich Bock war nicht 1351, sondern 1361 Meister.*

fünf mannen ögen[a] ie dez jars die pfenninge. die dez jars gevallen sint in die búhse, und súllent sie öch niergent tün noch bewenden danne in dez antwerkes gemeinen nutze, ere und fromen ân alle geverde. Und sol öch dise urteil stet sin und hinnanfürder bliben ân alle geverde.[b]

Str. St. A. Ordnungen und decreta tom. 20 f. 50. *Papierblatt am Rande abgerissen; gleichzeitige Aufzeichnung.*

553. Lûdewig Rôder, Rafen von Helmstat, Bôphe von Helmstat genant von Steinnach danken und versprechen der stadt Straszburg gegendienst darum, dasz sie ihnen übersehen hat die name, die sie ihr und ihren bürgern zu Wiegersheim genommen haben. Sie geloben für sich und alle ihre diener eine sühne. Geben an deme nehsten tage nach deme ahttewen tage nach wiehenahten 1362.

1362 Januar 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 30. *or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.*

554. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über Ansage von Kapitelsitzungen.*

1362 März 5.

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis quinta die mensis marcii sub anno domini 1362 in loco nostro capitulari, hora quasi sexsta in unum capitulariter vocatis vocandis congregati capituloque ad hoc cum suis prorogacionibus indicto, recognovimus et in hoc communiter consensimus presentibusque recongnossimus et conscentimus: quod conswetudo seu observancia, per quam canonici ecclesie nostre prefate absentes ad negocia capitularia et causas consweverunt non usque quaque vocari, cum tali est moderamine seu racione servanda, ne capciosa sic cuiquam aut ecclesie personisque gravamen inducere dinoscatur. Unde dictam conswetudinem sic esse et fore esse servandam declaravimus, diffinivimus ac presentibus declaramus, difinimus et volumus, quod in casibus eleccionum, provisionum, beneficiorum permutacionum, conswetudinum et statutorum inmutacionum statutorumque et conswetudinum inducciouum ac rerum notabilium ecclesie alienacionum necnon ecclesie ac personarum variacionum minus quam ad spacium octo dierum nullum indici debet capitulum, quodque capitulum sic indictum ipsa indiccionis hora, literatorie causis et negociis, pro quibus indictum est, expressis, sub sigillo decani pro tempore existentis vel senioris canonici tunc presentis, si deest decanus, hiis canonicis absentibus ad ipsorum curias et hospicia intimetur ipsique ibidem notentur, qui canonici forent vocandi, si in civitate Argentinensi essent personaliter constituti, alias quidquid in premissis omnibus et singulis actum fuerit, declaravimus, decrevimus ac presentibus declaramus, decernimus et carere volumus omni robore firmitatis. Datum sub sigillo capituli nostri ut supra prenotati.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. sig. pend.*

a) *hiernach gestr.* die. b) *hiernach gestrichen:* sie súllent öch von keinem hôrsag rihten danne daz ir antwerg gemeinliche angât.

555. *Meister, Rat und Münzmeister erlassen eine Münzordnung für den Hüter Gosse Clobeloch.* ***1362 März 28.***

Wir Erhart von Kagenecke der meister und der . . rat von Strazburg und ich Hanse von Grostein ein ritter, münsmeister der vorgenanten stette zů Strazburg, tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Goszen Clobeloch unserm hûter zů Strazburg, daz er pfenninge hûten sol, da ân vier núne schillinge bi der marg sie und fúnf schillinge und zwei pfunt eine marg wegent, ân alle geverde bi sinem eide, den er dar umbe getân hat, so er beste kan und mag. Wer aber daz die pfenninge ieman angriffe, fúnde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere und sehse pfenninge erger an dem silber, alse hie nachgeschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheine wise. Er sol ôch versûchen die pfenninge wie dicke er wil und wenne er wil, untze er sie reht vindet, und sol in dar umbe nieman rehtvertigen. Wil ôch ieman die pfenninge angriffen, daz sol man tůn uz dem mälhuse und e sie abe der münsze koment, und wenne sie abe der münsze koment, wie sie danne werent, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Wer ôch daz in die husgenoszen oder ieman anders zů rede sattent vor dem münsmeister denheiner dinge, vordert er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben, und súllent die bi dem . . münsmeister uf der münsze sitzen und súllent sin reht und sin unreht verhôren; und erkennent die botten, daz man in trengen wolte wider reht, so sol ez der . . rat vúr sich ziehen und súllent ez erkennen und rihten bi dem eide, alse sie truwent, daz ez nútze und gût sie der stette und der gemeinde zů Strazburg ân alle geverde. Und sol dirre brief weren also lange meister und rat die münsze hant, und sol die münsze in irem rehte sin, und sol ôch unser stat in irem rehte bliben ân alle geverde. Und daz dis war sie, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zů habe ich Hanse von Grostein der vorgenant ôch mine ingesigel zů der vorgenanten stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten mendage vor sant Ambrosien dage in dem jar, do man zalt nach gotz gebúrte drútzehenhundert jar sehtzig und zwei jar. Har an warent wir *folgt der Rat.*

Str. St. A. AA lad. 23 nr. 20. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

556. *Der Kardinal Guillermus gestattet, daß der Dekan und gewisse Kanoniker von s. Thomas, die trotz verhängter Exkommunikation in geweihter Erde begraben worden sind, hier auch weiter ruhen.* ***1362 April 7 Avignon.***

Venerabili in Christo patri . . dei gratia episcopo Argentinensi vel ejus vicario in spiritualibus Guillermus miseratione divina sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte consanguineorum et amicorum quondam . . decani defuncti ac nonnullorum canonicorum, capellanorum et clericorum ecclesie collegiate s. Thome Argentinensis et quorundam aliorum eis

in hac parte adherentium defunctorum nobis oblata petitio continebat, quod, cum olim quam pluribus personis impetrantibus et diversis vicibus tam in speciali forma quam generali communiter vel divisim super conferendis eis beneficiis in ecclesia predicta gracie per sedem apostolicam facte fuissent, certis super hiis executoribus deputatis, iidem executores processus suos, ut moris est in talibus, facientes in dictos . . decanum . . canonicos communiter vel divisim et quascumque alias singulares personas dictis graciis contradicentes et rebelles publice vel occulte, premissis canonicis monitionibus, excommunicationis, in capitulum vero dicte ecclesie suspensionis et in eorum ecclesiam interdicti sentencias promulgarunt. A quibus quidem sentenciis et processibus . . decanus . . canonici, capellani et clerici supradicti reputantes indebite se gravatos pro se et sibi adherentibus, dum vitam ducerent in humanis, diversis [a] vicibus ad sedem apostolicam infra tempus debitum appellarunt et nonnumquam de nullitate eorundem tantum protestati fuerunt, et demum causis hujusmodi per dictas appellationes ad eandem sedem legitime devolutis, dati fuerunt partibus ipsis in causis eisdem diversi causarum sacri palatii auditores, coram quibus, postquam aliquamdiu extitit litigatum per partes ipsas, fuerunt per eosdem auditores late plures diffinitive sententie contra . . decanum . . capitulum . . canonicos, capellanos, clericos et adherentes eis predictos communiter et divisim et pro impetrantibus prelibatis, fuitque per supradictos auditores pronunciatum, per dictos appellantes male appellatum et protestatum fuisse et in ipsis causis bene processum, nonnullis subsequenter super hujusmodi sentenciis demandandis executioni executoribus deputatis a sede prefata, qui de novo . . decanum, capitulum, canonicos, capellanos et clericos supradictos canonice monuerunt, ut infra certum terminum impetrantes predictos reciperent et admitterent ad gracias ut premittitur eis factas; a quibus etiam monitionibus et processibus per eos super hiis factis ipsorumque processuum nullitate et executoriarum sentenciarum predictarum per eosdem . . decanum, capitulum, canonicos, capellanos et clericos fuit pro se et sibi adherentibus ad sedem eandem appellatum, interdum vero tantum protestatum. Cum autem cum prefatis impetrantibus fuerit amicabiliter concordatum, tamen ex eo, quod . . decanus, capitulum, canonici, capellani, clerici et adherentes eis predicti appellationes, protestationes et defensiones, de quibus supra dicitur, usque ad causarum decisionem partium interveniente concordia plerumque non fuerunt prosecuti et interdum contra se sentencias reportarunt, quibus pronunciatum fuit, bene processum et male appellatum ac protestatum fuisse, qui etiam medio tempore confisi de appellationibus sepedictis ac protestationibus, quas legitimas esse credebant, iidem defuncti dum vivebant in suis in dicta ecclesia et alibi ministraverunt ordinibus et alias se ingessere divinis, timent defunctos ipsos dictas incurrisse sentencias et irregularitatis maculam contraxisse. Cum itaque executorum et auditorum predictorum jurisdictio sicut asseritur expiraverit dictique decanus, canonici et eis adherentes predicti pro eisdem defunctis, in quorum fine vite signa contrictionis et penitentie apparuerunt in eis, ipsis impetrantibus super premissis, si non satisfecerunt, et aliis, si quibus dum vivebant

a) *steht auf Rasur; vor und nachher nicht unbedeutender leerradierter Raum.*

obnoxii tenebantur, satisfacere sint parati, supplicari fecerunt humiliter eisdem defunctis, quorum corpora tradita sunt ecclesiastice sepulture, super hiis per sedem predictam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitenciarie curam gerimus, circumspectioni vestre committimus, quatenus si est ita predictis consanguineis [a] et amicis [b] adimplentibus quod promittunt, faciatis ut absolucione previa corpora ipsorum defunctorum in locis benedictis, in quibus sepulta sunt, licite valeant remanere et eorum anime suffragiis fidelium adjuventur. Datum Avinione 7 idus aprilis pontificatus domini Innocentii pape VI anno decimo.

Str. Thom. A. lad 6. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Auf dem Bug rechts* G Girardi, *unter dem Bug links* Jo. de Viginte Maffetis.

557. *Festsetzung einer Tagesordnung für einen in Schlettstadt gegen die Engländer geplanten Bundestag.* *[1362 April 25]*[1] *Schlettstadt.*

Man ist in rede gewesen ze versehende bresten und schaden dez landes, das das in keinen weg bas versorget müge werden, denne das sich herren und stette, wer die vormalen in punde mittenander sint gewesen, und ouch ander, die dar zů notdúrftig sint und lant und lúte hant in dem kreysze und den zilen, die vormalen begriffen wirdent wider die geselleschaft und Engelschen, wider zůsammen binden súllent doch bitz an unsers herren des keisers widerrůffen. Des ersten sol man sich beraten umbe die zil und den begrif des pundes. Do nach was stücke und widerdriesz man schirmen wil und sol. Dar nach wie ieglich herre und stat und ander lúte ze helfe dem lande dienen wellent. Do nach obe ettelich herre oder stat in den bunt nút woltent, wie man sich mit den solte halten. Dar nach obe die buntnisse mittenander hetten under einander stoz gewúnnent, wer dar über erkennen solte. Do nach obe ieman, wer der were, der wider reht stôsse, krieg oder geste in das lant zúge, do von daz lant môhte schaden genemmen, wie man zů stunt do wider getůge und es versorge und versehe; und obe es ieman tete, der in den zilen des pundes sesze, wie man súnderlinge dem tete; und wer wider reht geschediget wirde, wie man dem snelle gehúlfe. Und do nach wer über alle stücke in disem bunde werde maht haben ze sprechen und zů erkennen. Har uf sol man beraten kommen mit vollem gewalt dis zů verendende in die stat gen Sletzstat, also das man do si von morn dem zinstage zů naht über ahte tage, das man an der mitte- *Mai 3.*
woche frůge dar zů sitze. Actum in Sletzstat feria secunda post octavam pasce.

Str. St. A. AA 81. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*
Gedr. Schilter, Königsh. 896.

a) *auf Rasur; danach freiradierter Raum.* b) *hiernach freiradierter Raum.*

[1] *Dies und das folgende Stück gehören nach Hs. und Inhalt zusammen. Von den für die Datierung in Betracht kommenden Jahren ist 1365 ausgeschlossen, da damals schon im Januar über Rüstungen beschlossen wurde. 1362 empfiehlt sich dadurch, daß wirklich kurz nach den hier angegebenen Daten ein Bündnis gegen die Engländer zustande kommt. Möglich wäre außerdem das Jahr 1375, in dem allerdings von solchen Bundesverhandlungen im Frühjahr keine Spur zu entdecken ist.*

558. *Tagesordnung eines zu Schlettstadt behufs Bundesschließung abzuhaltenden Tages.* ***[1362 vor Mai 3.]***

Man sol zû Sletzstadt sin mit vollem gewalt zû verendende ein buntnisse nach
Mai 3. den stücken, als hie nach geschriben stat, und sol der tag sin uf den zinstag frûge nach dem meyetage, daz man zû stunt die sache zû handen nemme, also das das vollegange von allen den, die dar komment, und das dar an kein hinderzog me werde. Zûm ersten gemeine botten zû sendende zû unserm herren dem keiser und
Dec. 25. in ze bittende, das er den bunt gúnne bitz winahten nu nehist und dar nach ein jar oder so vil lenger, als es herren und stette von sinen gnaden denne begerent und des mittenander über ein komment. Und sint dis die stücke und artickel: des ersten, das man enander helfe wider alle geselleschaft und volk, das dem lande múge schedelich sin; do nach wider alle die, die unervolget dez rehten schaden oder angrif tûnt dem lande oder ieman besunder. Dar nach wie man den tû, die in den zilen sitzent und in den bunt nút wellent. Do nach wer wider den bunt dehein unreht begienge, der in den zilen sesze, wie man wider den getete und gehúlfe, und obe es ieman tete, der ussewendig des pundes sesze, wie verre man ussewendig der zil wider den solt beholfen sin. Do nach obe die die buntnis mittenander hettent stosz under einander gewúnnent, wie das verrihtet und zerleit wirde. Dar nach obe ieman wer der were stôsse, krieg oder geste in das lant zúge, wie man dem widerstúnde. Dar nach obe ieman in keinen bresten kême dis pundes halp, der dennoch nút verrihtet were, so die zil dis pundes uszkément, das man dem do nach beholfen were und daz man har inne usznemme alle ding, die vormals geschehen sint, e das dirre bunt angangen sy, und ieglichem herren und mangelichem har inne usznemme sine nachvolgende kriege, die er in den bunt brehte. Dar nach wie iederman zû disem punde dienen und helfen welle. Und denne das man zû allen sachen in disem punde setzen súlle lúte, die dar úber erkennent, und wie vil der si oder von wem die dar gangent, und das mit nammen die, die in den bunt komment, ein gût getruwen zûsammen habent bitz an die stunt, das die botten wider her heim von dem keyser komment.

Str. St. A. G U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 30. *gleichzeitige Niederschrift auf Papier.*

559. *Erzbischof Boemund II von Trier an Bischof Johann II von Straßburg: bittet einer Jüdin zur Wiedererlangung in Straßburg vor der Verfolgung hinterlegter Güter behülflich zu sein.* ***[1358[1]—1362 Mai 4] Trier.***

Reverende pater et amice karissime. Intelleximus sane que nobis scripsistis super factis judee nostre et civium Argentinensium aliquorum, super quibus sinceritatem vestram scire volumus, quod judea nostra prout asserit ante persecucionem judeorum per duos menses et amplius bona fide sua bona, res et clenodia deposuit

[1] *Datiert nach nr. 428 und nach Boemunds Regierungszeit.*

apud Henselinum Merswin et Elwardum campsorem cives Argentinenses; quodque post hoc consiliarii seu consules veteris et novi consilii, presentibus spectabili viro domino Walramo comite Geminipontis et honorabili viro domino Rodulfo de Oyssenstein, unanimiter concordarunt et per sentencias diffinierunt, quod judei quicumque vellent ac desiderarent deberent libere cum bonis, corpore et rebus suis extra civitatem Argentinensem ad tria miliaria secure conduci et presentari sub quibuscumque dominiis dominorum spiritualium vel temporalium vellent se recipere et commorari, quod in judea nostra predicta noscitur esse factum. Quare dictis civibus Argentinensibus scribimus, ut ipsorum concives tales habeant, ut cum nostra judea amicabiliter, si fieri poterit, se componant aut justiciam faciant inprotractam. Quod si super hiis observare velint placida in sancto Wandelino, cum occasione guerrarum non possimus amicos nostros ad ulteriora loca transmittere, velimus per amicos nostros efficere, ut amice cum dicta nostra judea componi debeant et concordari, rogantes dileccionem vestram, ut in hiis velitis partes vestras interponere et efficere, quod dicta nostra judea depositum bona fide factum consequi valeat et adipisci. Datum Treveris quarta feria infra octavas novi festi lancee domini nostri Jhesu Christi.

Boemundus archiepiscopus Treverensis.

[*In verso*] Reverendo in Christo patri domino Johanni episcopo Argentinensi, amico nostro dilecto.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. el. c. sig. in v. impr. del.*

560. *Die Bischöfe von Straßburg und Basel und andere Herren, die Städte Straßburg, Basel und Freiburg, die elsässischen Reichsstädte u. a. schließen einen Bund gegen die das Land bedrohenden Engländer.* **1362 Mai 25 Colmar.**

In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Strazburg, Johans von gotz gnaden bischof ze Basel, do nach wir Johans von den sêlben gnaden bischof ze Gurg, der hochgebornen fürsten der hertzogen von Österrich unserre gnêdigen herren kantzeler und ze disen ziten ir verwêser mit vollem gewalt von inen in irn landen ze Swaben und ze Elsaz an stat und in nammen dersêlben unserr herren von Österrich mit irn landen, lúten, gebieten, pflêgern und amptlúten, waz der ist, die in disen nachgeschriben zilen und gegenen sint gelêgen und begriffen, und denne wir Johans von gotz gnaden appet ze Mûrbach, Johans graf von Habspurg, Johans und Hug grafen von Fürstenbêrg, Hanneman, Ludowig und Symunt herren von Liehtenbêrg, Otteman herre ze Ohszenstein, Walther und Heinrich herren von Geroltzeck, den man sprichet von Tuwingen, Johans, Ülrich und Brune herren von Rapolstein, Johans und Friderich herren von Geroltzeck am Wasichen, Heinrich von Geroltzeck herre ze Lâre, dar ze wir die meistere, die rête und die burger gemeinlich dirre nachgenanten fryen stette Strazburg, Basel und Friburg, do nach ich Styslaw von der Witenmúl ritter underlantfoget ze Elsaz und wir die schult-

heiszen, die meistere, die rête und die burger gemeinlich dirre nachgenanten riches stette von Elsaz Hagnô, Colmer, Wiszenburg, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülhusen, Keysersperg, Túrinkeim, Münster und Sêlsz, und denne wir Bêrwart der vogt, dar ze der rat und die burger gemeinlich von Richenwilre mit allen lúten und allem anhange, waz von der herschaft von Wirtenbêrg ze der sêlben vôgetye und pflêgnisz gehôret, verjêhen alle úberal und tûnt kunt offenlich, daz wir durch nutz unde notdurft willen der lande, der gebiete und der gegenen, die begriffenlich und nemmelich mit zilen underscheiden hie nach an disem briefe geschriben stant, dar ze aller lût rich und arm, die dar inne gesêszen sint, und besunder unser sêlbes und aller der, die ze uns gehôrent, mitteneinander gemeinlich und einhelliclich überein kommen sint in gûter wise und getruwer meinunge, ein satz und beredunge vesticlich und getruwelich ze haltende und ze vollefürende, als daz hie nach verschriben ist, und sol daz wêren von disem hútigen tag, als dirre brief gêben ist, bitz
Dec. 25. ze disen nêhesten zûkúnftigen winahten ân alle geverde von der huffunge, sammenunge des voulkes und der geselleschaft wêgen, so ietz in dem kúnigrich oder dem lande ze Frangrich gewêsen ist und genant warent und sint in gemeiner rede die Êngellênder. Zem ersten des, wer daz sich ieman, wêr der were, der under oder bi uns den vorgenanten herren, stetten und den, die an disem briefe do vor redent, gesêszen were und über den wir ze gebietende hetten, oder der bi uns wandelt oder wonete, mahte ze der obgenanten geselleschaft oder ze deheim solichen unvertigen voulk, die semmelich bôse arge ding und widerwêrtig lêben hieltent, understúndent oder fûrtent, und den ze legende oder bistêndig were mit rêten oder getêten heymelich oder offenlich und daz ouch kúntlich uf in wirde, den sol der herre, sine pflêgere oder die stat und wem er under uns also geschaffen und gewant ist, verwisen und in dar umbe in solicher masz ze rede setzen und straffen, daz er es wol verbessere und dar umbe gnûg tûge. Dar ze were daz von der obgenanten geselleschaft und dem vôlk oder sus von andern lúten, wer die werent, sich dehein sammenung, huffung oder geselleschaft zwischen hie und dem egenanten zil und in den landen, der gebiete und der gegenen, die hie nach genant stant, oder uszewêndig nohe do bi uferhûb und zesammen mahte, die unfûrlich bôse widerwêrtige ding und sachen, die dem lande schêdelich und unnútz werent, würbent, hieltent oder têtint mit worten oder mit wêrken, an welen ênden oder wo daz geschêhe und erwûhsze, wel herre, sin amptlút und pflêgere oder wele stat oder ander lúte under uns allen, die do vorgenemmet stant, oder die iren dem aller nêhest gesêszen werent und es befúnden und ouch dar ze kommen oder getûn môhten, der oder die sôllent ze stunt mit allen irem vermúgen daz weren, wênden und vesticlichen understan und alle die, die dar ze húlfent oder rietent, so ernestlich und so strênglich dar umbe rêhtvertigen in solicher masz, daz dehein schade noch brêst von in geschêhe noch uferstande; und ob deheinre von inen geschêhen oder uferstanden were, daz ouch der widerkert wirde. Wo aber der oder die, die daz also understúndent oder understan wolten, daz allein nút vollebringen môhten und me hêlf dar ze dôrften, welem herren, sinen pflêgern, amptlúten und den sinen oder welre stat oder welichen under uns allen, als wir an disem brief do vor redent, von in daz verkúndet wirt und

embotten und die inen ouch denne aller nêhest sint, der oder die sôllen oucꝙ snêlliclich und fúrderlich ân fúrzog mit aller irre maht dar ze beraten und beholfen siu; und wo man alsus me hêlfe bedôrfte, do mag und múgent ie ein herre, sine pflêgere oder amptlút und ie eine stat den andern oder die andere, die inen denne alles aller nêhest sint, fúr sich ushin under uns allen anrûffen, bitz dêr hêlf der getat und dem understande vôlleclich gnûg wirt, und daz man es ouch wol überhoubeten múge, und súllen öch wir alle úberal herren, stette, pflêgêr, amptlút und wer har in nach dis briefes sage begriffen ist, wem es ie kunt wirt getan, vôlliclich mit aller maht fúrderlich ân alles verziehen dar ze beraten und beholfen sin, wie es wol fúrgang und kraft múge gehaben und gewinnen getruwelich, und sol ouch har an deheiu widerrede sin in kein wêg. Ouch ist ze wiszen, were daz under uns allen ieman in disem zil von dis ufsatzes und beredendes wêgen út geschêdiget oder angriffen wirde, daz wir dar ze mittenander einander beraten und beholfen sôllent sin bitz daz widerkert und widertan wirt. Gefûgete es sich ouch, daz man ziehen, zogen oder reysend wirde uf dehein voulk oder geselleschaft nach den vorbescheiden worten, so sol man es tûn in solicher wise bestalt, daz weder roup noch brant den frúnden nút geschêhe, und sol ouch mêngelich mit koufmanschatz zû dem her und von dem her gûten friden und geleite haben. Wo aber daz ieman überfûr, wer der were, der mit gûter gemeiner kuntschaft büszwirdig funden wirde, daz er dar an miszetan hette durch mûtwillen und mit geverden, der sêlb sol die getat und den schaden, der do von geschêhen were, widerkeren nach múgelichen dingen, und sol in do vor keinrehande schirm noch friheit nút schirmen,[a] wem er joch under uns allen zûgehorte. Wir sint ouch übereinkommen alle gemeinlich, wer daz iemanne, es werent herren, stette, rittere, knêhte oder andere lúte, die in disen nachgenanten landen, zilen, gebiete und gegenen gesêszen und behuset sint, die noch nút in disen satz und dise beredunge begriffen sint, fûgete dar in ze kommende, so sol es stan an uns den obgeschriben fúrsten, bischôfen und dem appet von Mûrbach und an uns den fryen stetten und an uns dem underlantfogt und den richs stetten von Elsaz egenant, also daz wir die sêlben alle, als wir hie redent, gemeinlich und ouch ieglicher und ieglich besunder des sôllent gewalt haben in semmelicher maszen, sú har in ze nemmende und ze empfahende, wo sú uns nútzlich und gût har in dunkent. Doch wo wir alle oder ieman under uns besunder, an dem dis alsus stan sol, iemannen har in empfingen, daz denne der oder die sêlben mit iren offen briefen, kuntscheften und ingesigelen súllent har in begriffen sin und genommen wêrden, disen brief, satz und beredunge ze haltende, als sich daz dênne nach notdurft wiset und heischet und daz daz wol besorget werde. Und sint dis die lant, zil, gebiete, begriffe und gegenen, do dirre satz und dise beredunge wêren sol und do man den schirm sol halten und versêhen, daz die Êngellênder, daz vôlk, die geselleschaft und samenunge, von den do vor me bescheiden und geschriben ist, dar in nút enkomment und in ze widerstande, ob sú dar in woltent: Angandes hie dischalp Rines oben von sant Appollit, Múntpelgart, Stômunt und Beffort daz gebirge fúr sich abe uf den Wasichen bitz ein mile wêges fúr Wiszenburg und denne do nach

a) Vgl. schirmem.

ginthalp Rines niden von dem waszer, daz do heiszet die Ôse, daz gebirge wider uf bitz gein Rinfêlden und in den zilen zwischent den sêlben zwein gebirgen uf, abe, über, quêrch und iewedersit an den gebirgen, als der sne do von wider den Rin smiltzet, und dar ze mit gedinge von Friburg hinder sich us wider den Swartzwalt drige mile wêges. Hie inne ist ouch beret, daz wir herren, stette, amptlût, pflêgere und gemeinlich, als wir in disem brief geschriben nemmelich do vor stant alle úberal nieman uszgenommen, dis alles, waz dirre brief seit, sôllen tûn verkúnden ieglicher und iegliche in sin gebieten und an den stetten, do man von gewonheit andere offene ding mit gebotten spulget zû verkúnden. So ist dar ze me har inne beret, wenne dirre brief versigelt wirt mit unser der nêhst genanten fúrsten, der bischof und des appetes von Mûrbach und denne der fryen stette und ouch des underlantfogetes und der riches stette von Elsaz ingesigelen, brêste denne do nach dran iemans ingesigel, der in fúrbaz besigeln solte, als hie nach wol geschriben stat, wie er besigelt sol werden, und daz er nach den sêlben worten nút gêntzlich von uns allen úberal gemeinlich besigelt wirde, dar umbe sol dirre brief doch nút dest unkreftiger sin, denne er sol nach sinre lûte und sâge gantz und gût bliben und sin allen den, von der wegen er denne besigelt wirt und ist. Aber vor allen dingen so ist in allem dem, daz dirre brief wiset und seit, behalten und uszgenommen dem aller durcherlúhteten fúrsten und herren hern Karln dem Rômischen keyser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Behem unser gnêdigen herren, daz an sin keyserlichen gnaden sol stan, disen satz und dise beredunge ze widerrûffende und abe ze tûnde, ob er wil. Und har úber ze eim waren, stêten, ungeverlichen urkúnde und getruwen vestinunge so sint unser der fúrsten, herren, stette und andrer lúte, als wir zem ersten oben an disem briefe eyginlich redent und nemmelich geschriben und bescheiden stant, aller gewonliche und eygine ingesigele gehênket an disen brief. Geben ze Colmer an sant Urbans tag des heilgen bischofes in dem jar, do man zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert sêhtzig und zwei jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44|45. *or. mb. c. 36 sig. quorum 14 (Bischof v. Basel, 2 Fürstenberg, 2 Geroldseck, 3 Rappoltsteiner, Straßburg, Basel, Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Ehenheim) del. — Von den fehlenden Siegeln scheinen die der zwei Fürstenberger, Walthers und Heinrichs von Geroldseck und der drei Rappoltsteiner in der That niemals angehängt worden zu sein. Einmal fehlen hier auch die Siegelstreifen, die sonst noch anhängen. (Bei Straßburg und Hagenau sieht man wenigstens deutlich, daß sie vorhanden waren.) Sodann bleiben in der gleichlautenden Erneuerung der Urk. von 1363 die Namen der Rappoltsteiner überhaupt weg, während von den Fürstenbergern und Geroldseckern auch dort die Siegel (und Siegelstreifen) fehlen. Auch an dem im Colmarer Archiv liegenden Exemplar von 1363 ist nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Albrecht das Verhältnis der Siegel dasselbe.*

Gedruckt bei Schilter Königsh. 887. Lünig RA. VII[d], 20. Rappoltst. UB. I, 570. Mossmann I, 260. Laguille hist. d'Alsace. preuves 66 (Fragment in franz. Uebers.). — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 242. Georgisch II, 642 nr. 62. Huber reg. Reichssachen nr. 375.

561. *Klagen über Beschränkung des geistlichen Gerichts*[1] *durch Meister und Rat.* *[vor 1362 September 26.]*

Zûm ersten daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit rihte wider den, der wilkúrt het der urteil dez selben rihters und öch mit briefen, die besigelt sint mit dez geistlichen hofes gerihtes ingesigel.

Item daz meister und rat an sich nement zû erkennende von seilgeretes wegen und zû urteilnde, alse die sache wer von eigenschaft der gûter.

Item und daz meister und rat rihtent von sachen, die an gant geistlich [per]sone, die alleine hôrent an geistlich gerihte.

[Item] und daz meister und rat werent den geistlichen rihtern, daz sie von sôlichen sachen sich nit annement zû erkennende.

Item und daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von den sachen, die da sint zwischent einer weltlichen persone, die da kleger ist, und ein geistlich persone, die sich da wider schirmet, sich bi núte annement.

Item daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von den sachen, die da sint zwischent geistlichen personen, die da kleger sint, und den weltlichen personen sich zû schirmende von gûter wegen, die da hôrent an geistlich gotzgaben, sich in denheine wise underwindent.

Item und daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von unfûge wegen, die ime zû gehôrent, in denheinen weg dar úber erkennen sülle.

Item von den, die zwû gotzgaben hant.

Item die lúpkirchen hant und die nit in einem[a] priester werdent.

Item die ôffenlich mit eines andern ewibe sitzent.

Item die da ûbent grosse spile.

Item die offen snûrer sint und zû andern ewiben gant.

Item die zû nunnen gant.

Item die frômde hâr in flehtent.

Item die unreht gût hant und daz nit wider gebent.

Str. St. A. AA 1400. *Pergamentstreifen hs. der Mitte des XIV. s.*

a) *hinter* einem *Rasur von ca. 4 Buchstaben.*

---

[1] *Gegen solche erhebt der Bischof mehrfach in Briefen an die Stadt Einsprache, z. B. daß sie* Hug einem priester von Bischovisheim bei Rosheim mit weltlichem gericht ein fuder weines gefrönet haben. Datum Argentine feria quinta ante Margarete. *Str. St. A.* AA 1401 nr. 44. *or. ch. lit. cl.* — *Daß sie den von seinem Vicar absolvierten* Peter den sigristen zû dem jungen sant Peter einen acoliten von einer schuld wegen, die er begangen hat an Johanse Zippfeler auch einem acoliten, *vor ihr Gericht ziehen.* Datum Argentine feria tercia . . . — *Daß sie dem bischöfl. Official verboten haben zu richten in der Sache, die* her Clauwes von Halle tûmherre unserre stift zû Haselache gegen Albreht von Molberg vor seinen official gebracht hat. Geben zû Schirmecke an dem sammestage nach sant Mychaels tage. — *Daß sie* wollen richten von hern Hanemanne von Basil seinem pfaffen von einer that wegen, die er schon auf des bischofs geheisz gebessert hat. Geben zû Borre an dem donrestage nach sancte Bartholomeus tag. *Sämtlich ohne Jahr. Ebendort* AA 1402 nr. 84, 99, 104. *or. ch. lit. cl.*

562. *Bischof Johann II und das Domkapitel verlegen wegen der Uebergriffe der städtischen Behörden in geistliches Recht ihre Kapitelversammlungen nach Rheinau und Benfeld.* **1362 September 26 Strassburg.**

In Christi nomine amen. Johannes dei gracia episcopus, Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohssenstein decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis nostris in eadem ecclesia successoribus et personis ejusdem ecclesie necnon prelatis et personis aliis nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis, quarum interest vel intererit, universis tam presentibus quam futuris, rei geste memoriam sempiternam. Quoniam novis morbis nova convenit antidota preparari nec debet reprehensibile judicari, si secundum varietatem temporum ecclesiarum status et consuetudines variantur, presertim cum urgens necessitas vel evidens utilitas id exposcit, quoniam et ipse deus ex hiis, que in veteri testamento statuerat, nonnulla mutavit in novo; cum itaque per machinaciones inopinabiles laycorum nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis predictarum, qui ut plurimum clericis sunt infesti ac jura et libertates eorum sibi attrahere et eosdem in eo loco precipue, ubi dicta nostra ecclesia sita dinoscitur et residere solemus, molliuntur subicere servituti et eorum submittere dicioni, nitentes in vetitum, suis finibus non contenti, ejusdem nostre ecclesie, canonicorum et personarum ipsius et aliarum civitatis et dyocesis predictarum ecclesiasticarum personarum libertates et jura contra juris communis disposicionem et tenorem privilegiorum a pontificibus, imperatoribus et regibus Romanorum nobis et dicte nostre ecclesie concessorum et plus solito supprimantur et tocius cleri detrahatur statui et honori in multis et precipue in casibus subnotatis, videlicet quod dicte nostre ecclesie canonici et servitores eorum, qui simili gaudent privilegio cum eisdem, nec alibi quam coram . . episcopo vel capitulo in jus debent vocari, et ejusdem nostre ecclesie persone alie, servitores, homines et vasalli et ceteri clerici et ecclesiastice persone trahuntur ad judicia secularia et extranea et bona eorum, que equali cum eis gaudere debent privilegio, invaduntur et arrestantur judicio seculari, et seculares judices judicant de eisdem, ac dictis clericis et personis ecclesiasticis exacciones et tallie imponuntur, immunitates et libertates curiarum nostrarum canonicalium non servantur, jurisdictiones nostre ecclesiastice eciam in causis mere spiritualibus ut puta matrimonialibus, docium, decimarum, jurium patronatus et dependentibus ab eisdem et eis annexis et interdum eciam inter personas ecclesiasticas et religiosas impediuntur per inhibiciones laycorum et de eisdem causis et eciam inter personas ecclesiasticas et religiosas post hujusmodi inhibicionem necnon de feudis ecclesiasticis ipsi layci judicare presumunt, inhibentes etiam, ne oves seu pecora ad coquinam communem pertinencia nostre ecclesie antedicte pascantur super almendis et finibus communibus, prout hucusque fieri est consuetum, et decimas eciam nobis, nostre et aliis ecclesiis debitas solvere contradicunt et prohibent detentores decimarum hujusmodi in foro ecclesiastico conveniri; et in nonnullis aliis casibus jura et libertates sepedicte nostre ecclesie leduntur, quos silencio commisimus propter pericula varia, que ex eorum expressione possent verisimiliter provenire; nec ad obviandum premissis et oportunis remediis succurrendum et ad tractandum pro premissorum reformacione necessaria valeamus apud dictam nostram

ecclesiam et in loco capitulari solito simul omnes tociens, quociens opus fuerit, convenire ac secure et comode commorari neque expediat nos, qui unum corpus esse debemus, per diversitatem animorum et actuum presertim in negociis arduis veluti presentibus seggregari. Eapropter, ut premissis obviare periculis et remediis oportunis succurrere ac libertates et jura predicta deformata in premissis et aliis inopinatis casibus reformare eo liberius, comodiosius et securius valeamus, nostri et dicte nostre ecclesie et personarum ejus et tocius cleri et ecclesiasticarum personarum nobis subjectarum urgente necessitate et utilitate evidenti exigente, deliberacione super hiis matura prehabita, meditacione assidua et tractatu capitulari diligenti capitulariter, unanimiter et concorditer statuimus et presentibus ordinamus, quod deinceps, quando et quociens opus erit, pro premissis aliisque nostris et ecclesie nostre predicte nostrorumque subditorum negociis quibuscunque possimus in altero de duobus opidis nostre ecclesie sepedicte, videlicet Rynŏwe vel Benefelt, in quo nobis tunc melius videbitur expedire, capitulariter congregari et actus ac tractatus capitulares quoscumque et in quibuslibet causis et negociis eciam majoribus exercere, et quod hujusmodi capitula, tractatus et actus capitulares per idem valere et ejusdem vigoris esse debeant, ac si more solito forent apud dictam nostram ecclesiam celebrata, et ibidem eciam tamdiu personaliter residere fructusque prebendarum nostrarum recipere, qui consueverunt residentibus apud eandem nostram ecclesiam ministrari, quousque in premissis finem fuerimus debitum consecuti. Statuimus insuper et ordinamus, quod episcopus, qui deinceps preficietur nostre ecclesie memorate, in recepcione et admissione sui prestabit corporale juramentum, quod libertates et jura prefate nostre ecclesie ac canonicorum, clericorum et personarum ipsius et pertinencium ad eandem et aliarum ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum civitatis et dyocesis predictarum pro posse manutenere et defendere debeat et pro recuperacione jurium et libertatum premissorum deformatorum et suppressorum, quantum possibile fuerit, laborare, quodque quilibet canonicorum, qui imposterum in sepedicta nostra ecclesia recipietur, de novo in sui recepcione jurare debeat, quod has nostras ordinaciones et statuta una nobiscum irrefragabiliter observabit. In cujus rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum videlicet . . episcopi et . . capituli ecclesie nostre Argentinensis prefate fecimus appensione muniri. Datum et actum Argentine in capitulo nostro 6 kalendas mensis octobris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo. Harum litterarum duo sunt paria, quorum unum apud . . episcopum pro tempore, aliud vero penes . . decanum et . . capitulum ecclesie Argentinensis remanebit.

Str. Bez. A. G 2719. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

563. *Das Kapitel von Jung s. Peter hebt eine Bestimmung auf, nach der Verkäufe mit vorbehaltenem Rückkaufe unstatthaft waren.* **1362.**

Item quamvis sub anno domini 1325 per nos omnes canonicos fuerit ordinatum, quod post festum Lucie, quod erat postea sub anno 27, nullum emptionis contractum sub pacto revenditionis nomine ecclesie vel beneficiorum ipsius ecclesie facere *Dec. 13.*

deberemus, certis exceptis casibus, quia tamen pro statu presentis temporis, quod est sub anno domini 1362, ac in futurum etiam verisimiliter presumitur, non potest talis rigorosa ordinatio observari, cum pro nunc sub dicto pacto revenditionis venditiones reddituum unius libre, pro precio decem librarum fieri solite, pro duplo precio ad minus pro precio quindecim librarum communiter soleant frequentari; idcirco ordinamus ut omnes contractus emptionum, de quibus nobis placuerit, sub pacto revenditionis possimus inire, dummodo alias, si aliquod dubium de hoc oritur, de consilio sapientum pactum ipsum licite possit apponi, dictam priorem ordinationem in hoc presentibus mitigantes. Actum ut supra.

Str. Bez. A. G 4903 f 39b. *cop. ch. saec. XVI.*

564. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, dasz graf Johans von Fürstenberg ihn und die seinen angegriffen und geschädigt hat, wie Jacob von Schônôwe, vogt zu Rûfach, und Andres von Widergrin völlig erweisen werden; bittet um hilfe. «Datum Offenburg in festo circumcisionis domini.»

[1363]*[1] *Januar 1 Offenburg.

Str. St. A. AA 1402 nr. 107. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

565. *Kaiser Karl IV an Straßburg: verlangt auf die Bitte, es bezüglich der Dörfer Illwickersheim, Grafenstaden und Illkirch bei den Briefen zu lassen, daß deren Copieen dem Landvogt ausgehändigt werden.* ***1363 Februar 21 Nürnberg.***

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Als ir uns geschrieben hettent von ewern burger wegen umb die dorfer Illewikersheim, Gravenstaden und Illekirche und hettet uns gebeten, daz wir die lazen soltent by den brîfen, die sie von uns doruber haben, also schrieben wir wider ewern trewen und wollen, daz ir schaffet und bestellet, daz unserm lantfogt ein ausschrift und copie der selben briefe geantwurt werde under eines offenbarns schriebers hant, daz wir uns dor nach gerichten mûgen, wann wir nicht meynen zu tun wider unser briefe laut. Geben zu Nuremberg an sand Peters abent in der vasten, unser reiche in dem sibenczendem und dez keisertums in dem achten jare.

[*In verso*] Dem.. meister und dem rate der stat zu Strazburg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. V. C. G. corp. B lad. 28 nr. 31. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

---

[1] *Datiert nach nr. 574.*

566. *Der Kardinalpresbyter Guillermus entbindet die Aebtissin und den Convent von s. Stephan von einem Eide, nach welchem keine Straßburgerinnen in das Kloster aufgenommen werden dürfen.* **1363 Februar 22 Avignon.**

Venerabili in Christo patri . . dei gracia episcopo Argentinensi vel ejus vicario in spiritualibus Guillermus miseracione divina tituli sancti Laurencii in Lucina presbyter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte Brigide de Landesberg abbatisse canonicorumque et canonicarum secularis ecclesie sancti Stephani Argentinensis nobis oblata peticio continebat, quod olim abbatissa, canonici et canonisse predicti juraverunt, quod numquam aliquam mulierem in canonicam dicte ecclesie reciperent de dicta civitate Argentinensi. Cum igitur in talibus esse non debeat excepcio personarum et hujusmodi juramenti observancia in grave dampnum ipsius ecclesie vertitur, supplicari fecerunt humiliter, sibi super hoc per sedem apostolicam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos itaque premissa considerantes auctoritate domini pape, cujus primarie curam gerimus, circumspeccioni vestre committimus, quatenus, si est ita, hujusmodi juramentum temerarie prestitum eisdem abbatisse, canonicis et canonissis misericorditer relaxetis, injungatis tamen eis pro temeritate jurandi penitenciam salutarem. Datum Avinione sub sigillo nostro, quo dudum ut diaconus cardinalis utebamur, 8 kalendas marcii pontificatus domini Urbani pape V anno primo.

Str. Bez. A. H 2620. *vidim. mb. ausgestellt von* Heinricus de Saxonia, vicarius ecclesie Arg. in spiritualibus, *1366 Jan. 26. (vergl. unter diesem Datum.)*

567. *Erneuerung des Bündnisses gegen die Engländer, das währen soll bis auf Weihnachten über ein Jahr.* **1363 Februar 28 Colmar.**

In gotz namen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Strazburg [*weiter wie nr. 560, doch fehlen hier die drei Rappoltsteiner*] . . und sol daz weren von disem hútigen tag, als dirre brief geben ist, bitz ze disem nêhesten zukúnftigen winahten und dar nach ein gantzes jar ane underlaz . . . Geben ze Colmar den nêhsten cistag nach s. Mathistag des heilgen zwelfbotten in dem jar 1363. *1363 Dec. 25.*

A Str. St. A. G. U. P. lad 44/45 *or mb. c. 33 sig. pend., quorum 8 (Habsburg, 2 Fürstenberg, Walther u. Heinrich von Geroldseck-Tübingen, Heinrich von Geroldseck-Lahr, Ehenheim u. Reichenweier) del. Das Stück ist stark beschädigt.*

B Basler St. A. UU. HH. *or. mb. c. 33 sig. pend. (10 del.)*

Regest bei Mossmann Cart. de Mulh. I, 260. Huber reg. Reichssachen nr. 716.

568. *Kaiser Karl IV ruft die Stadt Straßburg gegen die in Lothringen eingefallenen Engländer auf.* **1363 März 5 Nürnberg.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reiches und kunig zů Beheim embieten . . den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zů Strazburg, unsern und des heilgen reichs lieben getrewen,

unser huld und allez gût. Lieben getruwen. Uns hat furgelegt und geclaget der edel Ebirhart grafe zû Wirtemberg, unser und des reiches lieber getruwer, von wegen des hochgeborn Johans hertzogen zû Lothringen seines eidems, daz die bose geselleschaft, die in vil landen on gots vorchte und wider uns und daz heilge reich und on alle redliche sachen und recht vil guter seligen cristenleute beide herren und arme leute verderben, druken und besweren, in daz hertzogtum zû Lothringen geczogen sein und darinne ligen, dieselben land ze verderben; dorinne sie auch sulche fremde sachen und bosheit treiben, frawencloster ze verstoren und geistliche und auch ander frauwen und jungfrauwen zû smehen und vil guter leute ze morden und vil ander cranker dinge, die unmenschlich und unsegelichen sein, die gemeinlich zû clagen sein. Und wann dieselben geselleschaft wider uns und daz heilge reich und auch wider gemeinen fride aller lande ist, so meinen wir in widersten und gedenken sie ze vertreiben mit hulfe und rate unser und des reichs fursten, herren und stete. Darumb manen wir ewer truwe, domit ir uns und dem reich verbunden seit, und gebieten euch auch ernstlich und vesteclich by unsern und des reichs hulden, daz ir mit ewer macht und allin ewerm vermugen dar zû ziehet und sendet und sie bestreiten helfet uns dem reich zû eren und euch und aller cristenheit zû hulfe und ze troste, wann auch vil fursten, herren, stete, ritter und knechte dor zû ziehen. Doran ir uns und dem reich sulchen dienst erczeiget, des wir gen euch allezeit gedencken wollen. Geben zû Nuremberg am suntag Oculi unser reiche in dem sybentzenden und des keisertums in dem achten jare.

per dominum . . imperatorem
Johannes Eystetensis.

Str. St. A. AA 77 nr. 35. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Hegel II, 1039 unter dem falschen Datum März 22. — Huber reg. nr. 3925.

569. Urbanus V papa abbatisse et capituli secularis ecclesie s. Stephani Arg. precibus inclinatus decano ecclesie s. Florencii Haselacensis Arg. dioc. mandat, quatinus ea, que de bonis ipsius ecclesie alienata invenerit illicite, ad proprietatem ecclesie revocare procuret. «Dilectarum in Christo filiarum». Datum Avinione nonas martii pontificatus nostri anno primo. ***1363 März 7 Avignon.***

Str. Bez. A. H 2623. *or. mb. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts* P. de Bellecroi. *Dorsualvermerk:* Ulricus Voltzonis de Argentina. *In der Mitte:* presententur domine abbatisse s. Stepfani Arg. *In der Ecke oben links* R.
Ebenda H 2620. *2 vidim. mb., ausgestellt vom Haslacher Dekan* Conradus de Amolter, *der den Kantor von s. Thomas mit der Ausführung betraut 1363 Sept. 15* (in crastino exaltacionis s. crucis) *und 1368 Febr. 18* (feria sexta proxima ante dominicam Estomichi).

570. *Das Kapitel von s. Arbogast beschränkt die Zahl der Kanoniker auf dreizehn.* ***1363 April 7 Strassburg.***

In dei nomine amen. Quamvis, ut audivimus et vidimus, ex multis et variis importunis precum instanciis regularis ecclesia s. Arbogasti extra muros civitatis Ar-

gentinensis in recepcione et admissione personarum in canonicos regulares inibi creatarum in tantum fuerit et sit hactenus pregravata, quod ex pluralitate personarum hujusmodi pro sustentacione congrua earundem non sufficiebant nec in presencia[a] sufficiant ipsius ecclesie facultates, tamen multi principes et prelati ecclesiastici diversique principes et barones seculares necnon alii potentes, moderacionem ecclesiarum regularium seu monasteriorum indempnitatem minime ponderantes, nunc ex pretensa primariarum precum in nova ipsorum creacione consuetudine, nunc per potenciam transcendentes, per ipsorum preces et instancias inconsultas ex multitudine recipiendarum personarum ecclesias seu monasteria hujusmodi ultra onerare presumunt, quam ipsarum suppetant facultates. Hiis igitur dispendiis et incommodis expertis, nos Johannes . . prepositus totumque capitulum regularis ecclesie s. Arbogasti predicte occurrere cupientes pro congrua salvatione status et commodo perpetuo ipsius ecclesie ejusque futuris indempnitatibus precavendis, diversis inter nos seriosis tractatibus et concordi matura deliberacione prehabitis, consensu, auctoritate et approbacione reverendi in Christo patris et domini nostri domini Johannis . . episcopi Argentinensis, immediati superioris nostri, statutis et ordinacionibus nostris subscriptis accedentibus, pro nobis et nostris in ipsa ecclesia successoribus universis statuimus et ordinavimus et presentibus statuimus et ordinamus, quod in ecclesia nostra predicta perpetuo debeat esse certus numerus personarum et etiam prebendarum, tredecim scilicet canonicorum regularium, persona . . prepositi inclusa; et quod in recipiendis seu admittendis personis seu canonicis hujusmodi eundem numerum tredecim personarum, inclusa persona . . prepositi, nullatinus excedamus, prout in dictis tractatibus super hiis habitis et diligenti dicti patris et domini nostri . . episcopi inquisicione premissa ad sustentacionem tot personarum, ut pretangitur, experti sumus et comperimus, vix posse sufficere ipsius ecclesie facultates; ita quod novem persone seu canonici antiquiores secundum ingressum ad ipsam ecclesiam, connumerata persona . . prepositi, fiant et sint presbyteri et in ordine presbyteratus ministrent, et deinde alii quatuor juniores seu minores in habitu regulari aut in minoribus seu sacris ordinibus existentes, quamvis etiam in sacerdotes fuerint ordinati, pro levitis seu scolaribus in choro, in ecclesia, in refectorio et alibi ad mandatum superioris et alias secundum consuetudinem ecclesie nostre in ministracione qualibet servire tenebuntur. Si autem aliqui ex ipsis quatuor propter defectum etatis vel alia justa causa ad sacros ordines promoveri non possent, durante hujusmodi defectu seu justa causa, ceteri juniores in ingressu secundum ordinem in eisdem ordinibus pro ipsis non promotis interim ministrabunt. Hunc autem numerum per hujusmodi nostra statuta seu ordinaciones nostras auctoritate qua supra, juramentis corporalibus tacto libro evangeliorum a nobis . . preposito et singulis personis de capitulo ecclesie nostre predicte prestitis, promisimus et promittimus in hiis scriptis ac etiam volumus inviolabiliter observare. Pro quibus omnibus et singulis servandis quemlibet successorum nostrorum de dicto capitulo nostro tempore admissionis seu installacionis sue ad prestandum specialiter simile juramentum volumus obligari; ita quod ad preces primarias . . imperatoris . . episcopi Argentinensis

a) *Vorl.* presenciarum.

vel . . prepositi dicte ecclesie nostre, qui pro tempore fuerint, in nova eorum creacione vel aliorum instantias quorumcumque, quas preces eciamsi per nos admitti contingerit, nulla persona, pro qua preces vel instantie tales fient, locum aliquem assequatur, nisi quem de dicto numero vacare contingerit, in quo alia persona seu alter canonicus debeat subrogari, sive talis locus vacans vocetur locus sive porcio seu prebenda, prout hec in ecclesiis regularibus diversarum regionum vulgariter diversimode nominantur. In quorum testimonium et robur firmitatis sigillum reverendi patris et domini nostri domini Johannis . . episcopi Argentinensis predicti una cum sigillis nostris . . prepositi et capituli ecclesie sancti Arbogasti prefate presentibus sunt appensa. Nos Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis predictus, quia statuta et ordinaciones, de quibus premittitur, diligenti examinacione per nos premissa, eidem ecclesie sancti Arbogasti utiles et necessarias esse congnovimus, premissis omnibus et singulis consensum et auctoritatem nostram adhibuimus et impartiti sumus et ex certa sciencia presentibus adhibemus ac etiam impartimur. Et in horum testimonium sigillum nostrum episcopale una cum sigillis . . prepositi et capituli predictorum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Argentine **7 die mensis aprilis anno domini 1363.**

Str. Hosp. A. **lad. 91 fasc. 9.** *or. mb. c. 3 sig. pend.*

571. *Eine Kommission von fünf Meistern und fünf Knechten des Weberhandwerks regelt das Verhältnis zwischen Meister und Lehrknecht.* ***1363 April 18.***

In der missehelle, die do geweszen ist zwischen den meistern und den knehten an wôber antwerke zû Strazburg von der lere kneht wegen, dez komen si fur den amanmeister her Johans Môntzcheim. Der nam die alten ammanmeister zû ime und hieszent die fúnf nemen von den meistern und fúnf von den knehten, und waz die über ein kômen, daz solt stette sin. Wer ez aber daz si nút môhten über ein komen, so solte der ammanmeister ein gemein obeman sin. Nu sint wir über ein komen, alz hie nach geschriben stat: zû dem ersten so mag wol ein meister einen lere kneht dingen und mag in heiszen sweren, ob er wil, oder aber bi sime antwerk gelôben, alz ez von alter her komen ist. Wer ez aber daz der selbe lere kneht von sime meister lieffe und im nút gehorsam were, so sol man in schúchen meister und knehte hie und an allen stetten, uncz er mit den fúnf mannen und mit sime meister über ein kome. Und waz die fúnf man erkennent zû besserunge von dez lere knehtz wegen, daz sol halber gevallen den meistern und halber den knehten. Wenne och ein lerekneht brichet, so mag der meister einen andern lere kneht dingen. Und wenne ein meister einen lerekneht dinget, so súllent sine jor angan, und alz lange er spûlet, daz sol im an sinen joren abe gan. Ez sol ôch kein meister zwen lerekneht in sinem mûs und in sime brotte han. Ez sol och kein meister in dem lande noch in den stetten keinen lere kneht neher dingen denne zû Strazburg, alz si gelôpt hant. Wer daz brichet, der lere kneht

oder der meister, den wellent die meister und die knehte niht vergût han, und wa ein lerekneht her komet und us sinen lere joren gelôffen ist und daz kúntlich wurt, den sol man wider umbe schicken. Hie bi ist geweszen meister Abreht Senftleben der zúnftmeister und meister Abreht Fleischtúr und Peter Senftleben schôffel zû Strazburg und die fúnfman meister Heincze Phullendorf, Walther Fûgelin, Gúnther von Zimbern und Husen Henselin, Fritscheman Krebser und von den knehten Hans Taller, Genin Jop, Henselin Lúbecke, Henselin Smelr, Heinzeman Gienger. Ez ist och beret, daz man disen brief alle jor sol lesen an sant Martins tag vor meister und vor knehten. Und daz diz alles wor si und stette belibe, so han wir die meister unser ingesygel an diszen brief gehenket. Der gegeben wart dez jores, do man zalt von gottes gebúrt drizehen hundert jor und in dem dritten und sehzigesten jor dez nehsten zinstages vor sant Gergen tag. *Nov. 11.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. c. sig. pend. mut.
Gedruckt bei Schmoller Straßb. Tucher- und Weberzunft 9.

572. *Montbéliard an Straßburg: bittet beim Pfalzgrafen Ruprecht die Freilassung einiger ihrer Bürger, die bei der Rückkehr von der Frankfurter Messe gefangen genommen wurden, zu erwirken.* ***1363 April 20 Montbéliard.***

Indefessam recommendationem ad universa famulatus et honoris genera semper et ubique pro viribus preparatam. Quoniam misericordie divineque caritatis opus est, immeritos captivos in carceribus visitare et in suis miseriis opem, levamen et consilium eorumque oppressionibus liberacionem cordialiter procurare, igitur cum jam dudum in nundinarum de Vranchvur nuper lapsarum reditu preclarus et illustris princeps dominus Rupertus comes Palatinus Reni necnon Bavarie dux Vuilhermum dictum Foym, Vuilhermum dictum de Daula et Johannem Leporeti, nostros Montisbeligardi proprios incolas et burgenses, a dictis nundinis revertentes una cum rebus suis et sortibus tunc habentes in suo principatu, dominio et districtu fecerit arrestari suisque carceribus mancipari sub spe et opinione, sicut dicitur, quod ipsi captivi forent de ditione et ducatu magnifici principis domini ducis Austrie, licet non sint sed pocius, verius et procul dubio nostri Montisbeligardi burgenses specialiter inibi residentes eorunque familias et uxores ibidem habentes et sua predia possidentes, quemadmodum hec vobis et presencium inspectoribus quibuscunque sub nostris corporalibus juramentis ad sancta dei ewangelia prefatis contestamur, nec ipsos burgenses nostros captivos fore quomodolibet de dicti domini ducis Austrie principatu dominiove ducatu. Quocirca nobilem et inmensam discrecionem vestram tenore presencium imploramus, quatinus divine caritatis intuitu sub pacto et fide pacis vestre patrie generalis necnon ob amorem domini nostri comitis Montisbeligardi in remotis partibus nunc agentis ac propter obsequiorum nostrorum considerationem prefatos burgenses nostros captivos cum eorum rebus predictis requirere dignemini cum effectu et eorum liberationem rerumque suarum restitutionem omnimodam procurare, tanquam velletis memoratum nostrum dominum comitem Montisbeligardi

et nos pro vobis et vestris facturos in casu consimili vel majori. Datum in Montebeligardi sub sigillo tabellionatus Montisbeligardi, quo in talibus utimur in hac parte, in absencia domini nostri comitis prelibati, sub anno domini 1363 aprilis vicesima die mensis.

Hugo de Acolaus domicellus castellanus et consules seu scabini Montisbeligardi penitus vestri toti.

[*In verso*] Inmense probitatis et discretionis viris magistro civium et consulibus civitatis Argentinensis, suis dominis et amicis.

Str. St. A. AA 2026 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

573. Vor dem rihter des hofes zů Stroszburg verkaufen die edeln manne herre Johans, Ůlrich und Brune gebrůdere herren zů Roppolsteinne in Baseler bystům den meistern und reten der stette zů Stroszburg jergeliche zinse 200 gúldin von Florencie uffe dem dorffe Gemer des vorgenanten Baseler bystůmes, ze entwurtende den meistern und reten alle jor zů dem hochgezite zů ostern. Her Hug von Roppolsteinne, ein brůder der vorgenanten verkôffere, herre Johans von Horburg, her Jacop von Schônowe, her Eppe von Hadestat, Clewelin von Altenkastel, her Henselin von Hunewilre, her Hartman von Rotzenhusen unde her Ůlrich von Iltziche rittere, Henselin von Eckerich und Werlin von Keysersberg edelknehte, item Johans Hase der schultheisz zů Gemer und genannte dorflúte, item genannte statlúte von der ôbern und der nidern stat zů Roppoltzwilre stellen sich als mitschuldener. Der kauf ist geschehen um 2000 fl., ablösung ist vorbehalten. Dis geschach in dem abrellen 1363. ***1363 April.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 5. *cop. ch. coaev. übersetzt aus d. Lat. Gedr. im Auszug Rappoltst. UB. I, 590.*

574. Meister und rat zu Straszburg entscheiden einen Streit zwischen dem bischof Johann [II] von Straszburg und dem edeln herrn grafen Johann von Fürstenberg über das thal von Halmerspach. Cůntze Bocke der meister und Johans von Munoltzheim ammanmeister bezeugen, dasz sie dabei waren, als die richtung vor sich ging. ***[1363 vor Mai 21.]***

Str. St. A. AA 1402. *conc. ch.*

575. Prepositus decanus et capitulum ecclesie s. Thome Arg., audita et intellecta pronunciacione arbitrorum, domino Heinrico de Reno, thesaurario ejusdem ecclesie, ecclesiam seu cappellam s. Nicolai cum omnibus suis juribus, pertinenciis et obvencionibus juxta moderacionem et formam in instrumento desuper scripto contentas commendant et promittunt se omnia compromissa rata et grata tenere. Datum 8 die mensis junii anno domini 1363. ***1363 Juni 8.***

Str. Thom. A. lad. 5. *or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 del.*

576. *Das Straßburger Domkapitel setzt fest, daß die Kanoniker, welche aus bestimmten Gründen in der Stadt nicht anwesend sind, doch ihre Einkünfte mit Ausnahme der täglichen Distributionen beziehen sollen.* ***1363 Juli 29.***

Nos Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohsenstein decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis de voluntate et consensu expressis reverendi in Christo patris et domini nostri Johannis de Liechtenberg, episcopi dicte ecclesie Argentinensis, statuimus et ordinamus, quod quociens quemquam canonicorum prebendatorum ecclesie nostre, qui alias in civitate Argentinensi apud ipsam ecclesiam nostram residenciam seu domicilium habet, ab ipsa civitate proscribi vel relegari contingat vel alias in civitate Argentinensi propter metum sui corporis vel aliam justam, veram et necessariam causam residere non potest, quod durantibus hujusmodi relegacione, proscripcione seu metu vel alia justa, vera et necessaria causa in absencia omnes fructus et redditus canonicatus et prebende ipsius percipere possit ac debeat, ac si in civitate Argentinensi et apud ipsam ecclesiam Argentinensem resideret, cottidianis distribucionibus chori dumtaxat exceptis, et nihilominus habeat et habere debeat vocem capitularem per se vel alium procuratorem, quem de canonicis ad hoc constituerit et deputaverit. Statuimus etiam, quod si dubitari contingat, que sit justa, vera et necessaria causa quoad perceptionem fructuum predictam, capitulum vel major pars capituli hoc discuciet. Actum 4 kalendas augusti anno domini 1363, capitulo juxta morem ecclesie consuetum et solitum ad hoc capitulariter indicto et statuto.

Aus dem Melker Codex 10.

577. *Rudolf Frauweler erneuert die Bestimmung, daß gewisse Einnahmen des Thomascapitels durch den Pförtner den Armen gegeben werden müssen.*

1363 October 10 Basel.

In nomine domini amem. Cum ea, que nota sunt presentibus, nonnumquam apud posteros in dubium revocentur, inde est, quod honorabilis dominus Johannes de Kagenecke decanus ecclesie sancti Thome Argentinensis proinde supplicavit, ut ea, que portarius ipsius ecclesie, qui est pro tempore, racione ejusdem officii exercere et ministrare maxime pauperibus et personis miserabilibus consuevit, ne a memoria cadant hominum, commendentur scripturis. Quibus supplicacionibus racionabilibus et necessariis nos Rûdolfus Frôwelarii thesaurarius ecclesie Basiliensis annuentes notum facimus omnibus, quibus hoc nosce fuerit oportunum, quod quilibet portarius ecclesie s. Thome prefate, qui pro tempore fuerit, inter alia, que racione officii porte hujusmodi ministrare conswevit, annis singulis dare et assignare debet quatuor unceas denariorum Argentinensium ac duas unceas de anniversariis quondam in registro chori prefate ecclesie sancti Thome contentis[a] necnon quinque sol. den. de domo zû Scharlatzburnen sita Argentine, prebendarum quarum ordinacio ad decanum prenominate ecclesie s. Thome, qui est pro tempore, dicitur pertinere. Que quidem[b] prebende

a) *or.* contenta. b) *or.* quidam.

nunc prebende sancti spiritus nuncupantur, olim vero in wulgari die husdúrftigen, quodque nos prefatus Rûdolfus racione ipsius officii porte, quod hactenus in ipsa ecclesia sancti Thome ad viginti novem annos tenuimus, hujusmodi quemadmodum premissum est ministravimus, prout eciam de hoc a nostro predecessore in eodem officio informati plenius fueramus. In cujus rei memoriam presens instrumentum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio 6 idus mensis octobris in civitate Basiliensi.[1]

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt hist. du chap. de s. Thomas 166.

578. *Meister und Rat erlassen eine Ordnung für das Goldschmiedehandwerk.*
1363 October 11.

Da her Johans Mosung meister waz, da koment unser herren meister und rat überein der dinge, die hie nach geschriben stânt, durch nutz und notdurft dez antwerckes der goltsmide gemeinlich zû Strazburg und sie da mit zû besorgende, alse ander antwerg versorget sint. Zû dem ersten: wer ir reht haben wil, der sol geben zwei pfunt Strazburger pfenninge in ire búhse. Doch sol eins ieglichen goltsmides kint sinen halben eynung vor abe haben zû stûre. Dinget ôch einre einen lerkneht, der selbe lerkneht sol geben ein pfunt pfenninge in die búhse, doch sol ir keinre me haben danne zwene lerknehte. Wenne der vier jare gelert, so mag er wol einen andern dingen und keinen me, so die selben vier jare uz koment und nit e ân geverde. Wer ez ôch daz denhein lerkneht uszer sinen lerjaren lieffe und har wider kôme, den sol kein ander goltsmit zû wercke setzen, er si danne vor mit sinem meister überein komen, uz dez lerjaren er gelôffen ist. Wer anders dete oder wie dicke er ez dête, so bessert er fünf schillinge. Es sol ôch kein goltsmit me haben danne zwene gedingte knehte, den er lon git ân geverde. Wolte aber einre von dem stücke würcken und kein gedinget kneht sin, der sol sinen halben eynung kôffen und sinen gantzen harnesch haben ân alle widerrede. Wolte aber er meister werden, so sol er sinen andern halben eynung kôffen. Sie súllent ôch haben einen meister und fünf geswûrne, die da swerent, daz antwerg zû behûtende und zû besorgende getruwelich ân alle geverde, und sol der meister die búhse und daz ingesigel in sinre gewalt haben, und sol die selbe búhse haben fünf slos, und sol ôch der vorgenanten fünf geswûrnen ieglicher einen slúszel dar zû haben. Der egenante meister und die fünf geswûrnen súllent ôch gantzen gewalt haben von dez antwerckes wegen gemeinliche, waz oder wie vil pfenninge in die vorgenante búhse vallent oder gehôrent, an zû legende und da mit zû tûnde und zû laszende, waz sie truwent, daz

[1] *In dem zwischen dem Dekan Johannes von Kageneck als Prokurator der Husdürftigen in Straßburg und dem Pförtner Erlewin von Dambach ausgebrochenen Streite urteilt der Magister Heinrich von Haslach, daß die oben genannten Einkünfte (hier jedoch statt der zwei nur eine Unze) nur den Husdürftigen und keinen andern Armen (wie der Portarius gewollt hatte) zukommen. 1367 Mai 23. ebenda; Notariatsinstrument ausgestellt durch* Johannes de Engelberg Constanc. dioc. publicus auctoritate imperiali notarius juratus. *Ebenso wird 1367 Oct. 5 auf Klage des Prokurators* Cüne pellifex *Erlewin durch den* judex curie *zur Zahlung des Geforderten gezwungen. Ebenda.*

dem antwercke daz beste und daz wegeste sie bi dem eyde ân alle geverde. Wenne und wie dicke öch ein rat abe gät, so sol der egenante meister und die fünf geswûrnen einen andern meister und fünf geswûrnen an ir stat kiesen, die sie dunckent dem antwercke aller nützest und wegest ungeverlich aller dinge. Wer ez öch daz denhein goltsmit iemanne missewürckete, in welchande stücken daz were, wo daz dem vorgenanten meister und den fünf geswûrnen, die danne sint, vürkôme, da súllent sie jenen, der also missewürcket hette, dar umbe zû rede stoszen und setzen, und welre danne bûswirdig wirt, der bessert fünf schillinge in die bühse und sol dar zû jenem sinen schaden gantz und gar abe legen, dem er also missewürcket hette, ân alle widerrede und geverde nach dem, alse danne der vorgenante meister und die fünf geswûrnen erkennent ân geverde. Doch sol einem ieglichen goltsmide meister sin reht an sinen kneht behalten sin. Es sol öch denhein goltsmit meister dem andern sinen kneht abe dingen in sinen ziln. Wer daz dete und wie dicke er daz dete, so bessert er fünf schillinge und sol ime dar zû sinen kneht wider entwürten ân allen vürzog. Wem öch vür gerihte gebotten wirt, es sie wip oder man, der dez antwerckes ist, mit irem geswûrnen botten, komet der nit e daz gerihte uf stät, der bessert sehs pfenninge in die bühse. Wirt öch iemanne, der dez antwerckes ist, gebotten zû einre liche oder zû einre ersten messen, welre daz versumet, der bessert vier pfenninge in die bühse. Wenne öch der vorgenanten ir meister und die fünf geswûrnen zû gerihte sitzent und der meister gebütet zû swigende, wer daz brichet, der bessert sehs pfenninge. Der selbe ir meister und die fünf geswûrnen mügent öch einem ieglichen, der dez antwerckes ist, sinen harnesch beschowen, wenne und wie dicke sie wellent, und bi wem sie nit enfündent, der bessert fünf schillinge. Welre öch daz gebot übersitzet, ez sie die naht hôte, vür daz münster oder zû hôfen uf den ryng zû zogende oder anders, daz dem glich ist, wer daz breche und wie dicke er daz dete, so bessert er fünf schillinge. Und alle dise vorgeschriben stücke, die an disem briefe geschriben stânt, sol der selbe ir meister und die fünf geswûrnen rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eyt, wie ez in vürkomet, einem alse dem andern ân alle geverde, und waz öch von der vorgeschriben besserungen vellet, daz súllent sie alles in die bühse tûn und in dez antwerckes nutz und notdurft keren unde bewenden bi dem eyde, den sie dar umbe getân hant ân alle geverde. Wer öch iren antwergmeister übelhandelte mit worten oder mit wercken dar umbe, daz er und die fünf geswûrnen gerûget und gerihtet hettent, alse da vor geschriben stät, wer daz dete, der bessert driszig schillinge in die bühse und sol ime gegen dem rate sin reht an in behalten sin, doch aiso und mit der gedinge, daz alle die stücke und artickele, die von der goltsmide wegen an der stette bûch verschriben stânt, stete und in iren kreften bliben súllent ungeverlich aller dinge. Diz geschach und wart dirre brief geben an der ersten mitwochen vor sant Gallen dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte dritzehenhundert jare sehszig und drú jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11, cop. mb. coaev.

Hiernach gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. III, 157. — Erwähnt bei Meyer Straßb. Goldschmiedezunft 2 mit der Jahreszahl 1362.

579. Urbanus V papa episcopo Arg. mandat, quatinus causam inter Brigidam abbatissam et capitulum secularis ecclesie s. Stephani Arg. et priorissam et conventum monasterii s. Agnetis e. m. A. ordinis s. Augustini sub cura fratrum ordinis predicatorum «super quibusdam pecuniarum summis, terris, possessionibus» ortam audiat et appellacione remota decidat. «Conqueste sunt nobis». Datum Avinione 4 nonas decembris pontificatus nostri anno secundo. ***1363 December 2 Avignon.***

Str. Bez. A. H 2623. *or. mb. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts:* Pfta (?) G. pro R. de Armaniaco, *darunter* B. Mornelius. *Dorsualvermerk:* Henricus Alsfelt procur.

580. *Meister und Rat an Bischof Johann: bitten gegen einen anstößig lebenden Pfaffen einzuschreiten.* ***[1363.]***[1]

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Johans zů Strazburg embieten wir Cůntze Bock der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Da ist bi uns ein vernoigerter pfaffe genant Mûrvogel, der lit nahtes in offenne hûsern bi offen wiben und tribet grosze unfûre, die ime und der pfaffeheit unerlich ist, da von die lûte geergert werdent. Nů santent wir unser erbern botten zů uwerm . . official, daz er in angriffe. Da sprach er, er wolte sich nit da mit beladen und wir soltent úch dar umbe verbotscheften. Da wiszent ir wol, daz ir etwenne gesprochen hant, wenne wir úch sôlich ding verkúntent von einem pfaffen, der also missedete, ir woltent in heiszen dar umbe angriffen, also daz er me bessern můste. Danne soltent wir besserunge über in sprechen und woltent ez ôch an die setzen, die sôlich pfaffen also zů bûsze sattent. Da bitent wir úch ernstlich, daz ir ez tůnt durch gotz und durch der pfaffeheit ere willen und uwern official heiszent, daz er in unverzôgenlich angriffe, oder uns aber erlôbent, daz wir in angriffent untze an úch, durch daz daz ander sôlich pfaffen bi zeichen da bi nêment sich zů hůtende. Ôch wiszent, daz der selbe pfaffe einen kolben under sinem mantel treit und daz man sich sin entzitzet, daz wir vôrhtent, daz er einen schaden tů, da von ein grosze missehelle môhte uf erstân. Daz versehent iemer durch unsern dienst unde embietent uns har umbe uwere entwúrte mit disem . . botten.

Str. St. A. AA 1402 nr. 109. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

581. Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet eine «abegeschrift hie inne beslossen des briefes, als uns die von Basel geantwurtet hant. Lant uns ouch wider wissen, waz ir do mitte meinent, daz ir den von Basel verschriben hant, den friden furbasser zů lengern, als ôch hůndenan an dirre abegeschrift geschriben stat. So kúnnen wir ôch deste baz mit Engelhart do von gereden. Datum Benefelt feria sexta post diem beati Hylarii episcopi». ***[1364 Januar 19]***[2] ***Benfeld.***

Str. St. A. AA 1401. nr. 4. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Kann auch im Jahre 1357 oder 1368 gewesen sein, wo Cuntze Bock ebenfalls Meister war.*

[2] *Zur Datierung dieser und der folgenden nr. vergl. nr. 586. Vielleicht hiermit im Zusammenhang und dann zu datieren auf [1363 Nov. 17] folgende Urk.:*
Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet der von Basel antwort, die er heute bekam.

582. Bischof Johann [II] an seine oheime:[1] teilt mit, dasz zwischen den von Basele, Straszburg und Friburg einer-, Engelharte von Hohenstein andrerseits «den nehesten dunrestag noch der groszen vaschnacht» ein tag in Zabern verabredet ist, und *Febr. 15* bittet, wie das schon Strazburg gethan und er selbst mit Johanse und Ülriche geredet hat, dasz sie zugegen sind, denn sonst käme eine richtung nicht zu stande. «Datum Argentine in vigilia festi purificationis virginis gloriose.»

[1364] Februar 1 Strassburg.

Str. St. A. AA 1401 nr. 35. *or. ch. lit. cl.*

583. Bischof Johann [II] an meister und rat: kann von redlicher unmusze wegen die seinen zu dem tage, der sein sollte wegen der äbtissin von sanct Stephan und den von sanct Agnese, nicht schicken. «Datum Ettenheim feria secunda post diem beati Mathie apostoli». ***[1364 Februar 26][2] Ettenheim.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 49. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

584. *Götze Wilhelm der Ammeister und acht Altammeister entscheiden einen Streit der Weinleute und Weinmesser in Straßburg.* **1364 März 7.**

Wir Gôtze Wilhelm der ammanmeister, Cûnrat Boppe, Claus Snider, Rûlin Cremer, Herman in Kirchgaszen, Johans Heilman, Peter Ebelin, Johans Kurnagel und Johans von Munoltzheim tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen: von der missehelle und ansprache wegen, so die erbern lúte des antwerckes gemeinlich der winlúte zû Strazburg hettent an die erbern lúte das antwerk gemeinlich der winmeszer zû Strazburg, daz sie in nút woltent in ir búhsse dyenen nach sage ires briefes, den sie dar über hant, dar gegen sich die vorgenanten winmeszer verentwurtent und sprachent, sie duhtent nút, daz sie in út schuldig oder gebunden werent noch sin soltent in ire búhsse ze diende, ire winmeszer dient danne öch mit in, alse ires antwerckes reht und gewonheit were. Der ansprache und missehelle sie ze bedensiten an uns koment. Do duncket uns und sprechent es öch ze rehte: wo einer ist, der winmiszet und sich öch des began wil, der sol in der vorgenanten winmeszer búhssen dyenen von iedem fûder wines einen pfenning und nút me. Ist er öch so manber oder in der maszen, daz er harnesch tragen sol oder mag, wo daz ein ammanmeister erkennet, der denne ein ammanmeister ist, der sol mit den egenanten winmeszern dyenen nach ires antwerckes reht und gewonheit; und waz sich untze har von des búhssegeltz wegen verlöffen und vergangen het bitze uf disen hútigen dag, als dirre brief geben ist, daz sol alles gantz und gar aller dinge abe sin und sôllent ietwedersite hinnan vúr me in die búhsse

---

als er von Erstheim fuhr. Es dünkt ihm nach einem briefe, den ihm die Straszburger boten zu Erstheim zeigten, nach dem einliegenden schreiben der Baseler «und nach dem, als wir zû Benefelt mit iren botten rettent in gegenwertikeit úwerre botten, wie daz uns nach úch do von nút geantwúrtet si, als wir do schiedent. Datum Werde feria sexta post festum beati Martini episcopi».

Ebendort AA 1402 nr. 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

[1] *Eine Adresse steht nicht auf der Rückseite. Die Adressaten ergeben sich aus der Anrede.*

[2] *Datiert nach nr. 579.*

geben und dyenen, alse sie von rehte tûn sôllent ane alle geverde. Und sôllent ôch die besigelten briefe, die sie ietwedersite von ires antwerckes wegen hant, stette und in iren kreften bliben ungeverlich aller dinge. Und dirre vorgeschriben dinge zû urkunde so habent wir Gôtze Wilhelm der ammanmeister und die alten ammanmeister do vorgenant unsere ingesigele gehencket an disen brief, der zwene glich sint, einen hant die winlûte, und den andern hant die winmeszer. Geben an dem ersten dunrstage nach dem sunnendage, als man singet Letare zû mittelvasten, des jares do man zalte von gotz gebûrte drûzehenhundert sechzig und vier jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. *or. mb. c. 9 sig. pend. et c 1 transfixo anni 1390.*

585. *Meister und Rat entscheiden einen Streit zwischen den Obern und Grempern einer- und den Seilern andrerseits.* **1364 März 19.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz Johans Kûrsener, Cûntze Limbel, Fritsche Mangolt, Dolde und Dietrich an dem Rossemarcket von iren der obser und der gremper wegen gemeinliche zû Strazburg koment vûr meister und rat zû Strazburg, da her Claus von Rymelnheim meister waz, und ansprachent Gyren Hans und Claus Molsheim von iren und der seyler wegen gemeinliche zû Strazburg, daz in nit fûgli[ch wer]e,[a] eine gemeine bûhse mit in zû habende, und daz sie in die bûhse teilen soltent. Und woltent ôch sie ire bûhse sunder haben, alse ôch etliche antwerg ire zû Strazburg. Da verentwûrtetent ez der vorgenante Gyren Hans und Claus Molsheim von iren und der seyler wegen gemeinliche zû Strazburg und sprachent, ez were von alter har also komen, daz die seyler, die obser und die gremper eine gemeine bûhse hettent, [wanne] sie ôch ein antwerg werent, und hettent ôch sie drie knehte mit bûhsen, die die pfenninge sameltent, und waz die brehtent daz sch[ûtte] man zûsamen in eine gemeine bûhse und bruhtent die pfenninge ôch gemeine in der stette nutz. Nach klage und nach entwûrte und nach dem, also meister und rat die sache verhortent, da koment sie mit rehter urteile an offem gerihte überein und sprachent ez ôch zû rehte, [daz die] seyler, die obser und die gremper eine gemeine bûhse haben sûllent und daz ez zwischent in mit der bûhsen und mit allen dingen sin sol, alse ez zwischent in von alter har komen und gewesen ist ân alle geverde, und gebuttent ôch in zû beidensiten meister und rat, daz stete zû habende in alle die wise, alse da vorgeschriben stât. Und sider wir Johans Schilt, Johans Lentzelin, Gôtze Wilhelm der ammanmeister, Claus Rûlenderlin, Walther Kûrnagel, Symont Kôfman und Lawelin Betscholt burger und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz meister und rat erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stât, wande ôch wir da zû male in dem rate warent, so hant wir zû einem urkûnde unsere ingesigele in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage nach sant Gregorien dage dez bâbstes in dem jare, da man zalte von gotz geburte dritzehenhundert jare sehszig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11 *or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 2. 5. 6. del.*

a) *Hier und an den anderen bezeichneten Stellen ist die Schrift zerstört.*

586. Engelhart und Chûneman gebrûdere von Hohenstein erklären, dasz sie gesühnet, gerichtet und geschlichtet sind mit meister, rat und bürgern von Strazburg, Basel und Friburg «von der getête wegen, daz wir der von Strazburg burger mit nammen hern Johannesen von Múlnheim hern Henselins sun, Johans von Wintertur und Henselin von Múlnheim hern Walthers sèligen sun von Múlnheim viengent und ouch Cûntz Kúrsener von Seckingen und Johans Efinger von Brucke der von Basel burger viengent, und waz schaden do von uferstanden ist, in welichen wêg der geschêhen ist». «Gêben an dem nêhesten dunrestage vor unser frowen tag annunciatio» 1364. ***1364 März 21.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

587. Engilbertus episcopus Leodiensis magistros et consules civitatis Arg. rogat, ut Rodulfum de Ohsensteyn clericum et domicellum Ottemannum de Ochsensteyn laycum informent, ut damnum, quod Henrico de Tremonia archidiacono in ecclesia Leodiensi in curte sua in Kircheim intulerint, restituent. «Quod si non feceritis vel ipsi non fecerint, nos archidiacono nostro in jure suo deficere nolumus nec vobis intendimus amplius scribere super eo, sed vias respicere, per quas dictus archidyaconus dampnum suum recuperare possit.» «Datum mensis marcii die 22 in castro nostro Durby.»[1] ***[1345—1364] März 22 Durbuy.***

Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 23b nr. 60. *or. ch. lit. cl.*

588. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet dem abt von Schúttere, wenn er in etlichen dingen rat und hilfe zu seinen rechten fordert, beholfen zu sein. «Datum Dabichenstein feria tercia infra octavas festi pasce». ***[1364[2] März 26] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 5. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

589. *Der Bischof von Lausanne an Straßburg: bittet beraubten Bürgern von Lausanne zur Wiedererlangung ihrer Waaren zu verhelfen.* ***1364 April 27 Lausanne.***

Salutacione previa. Amici carissimi. Venerunt ad nos Heremangnus de Chessauz et Johannetus dictus Bosset cives, burgenses et mercatores nostri Lausannenses et de civitate nostra Lausannensi proprie oriondi et nobis conquerendo monstrarunt, quod Matheus de Singuynouwa domicellus supra et infra terram vestram et districtum et dominium vestrum cum quibusdam suis complicibus indebite cepit, detinuit et

---

[1] *Ein anderer Brief desselben Bischofs in der gleichen Angelegenheit an Straßburg,* datum Leodii, *Ebendortselbst* nr. 52. *or. ch. lit. cl. Dazu eine Verwendung des* Reynaldus dux Gelrie et comes Zutphanensis *im gleichen Sinne,* datum in castro nostro Rosendale, *beide undatiert; ebendort* AA 1797. *or. ch. lit. cl.*

[2] *Datiert nach nr. 598 und 603.*

arrestavit in ebdomada sancta nuper preterita tres sacos plenos plumis anserum ponderantes circa octo cent[enaria] super quendam currum existentes cum quibusdam aliis mercaturis, que plume erant et sunt burgensibus nostris antedictis ; et dictos sacos dictis plumis plenos duxit et deportavit seu deportari fecit a terra et dominio vestris usque ad locum de Lyetenouwaz in domum domini dicti loci burgensis vestri, prout nobis fuit relatum. Qui Matheus nullam causam habet seu habere potest capiendi seu arrestandi mercaturas burgensium nostrorum Lausannensium antedictas. Vos affectuose rogantes, quatenus mercaturas seu denariatas burgensium nostrorum antedictas per dictum Matheum super terram vestram ut predicitur captas et arrestatas burgensibus nostris predictis aut eorum certo nuncio amore nostri reddere et deliberare faciatis, cum potestatem habeatis ipsas mercaturas facere restituendi, tantum super premissis facientes, sicut velletis nos pro vobis facturi[a] in simili casu vel majori, et quod vobis teneamur ad multiplices graciarum acciones. Omnipotens vos conservet feliciter et longeve. Scriptum Lausanne die sabbati ante festum ascensionis domini anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.[1]

[*In verso*] Nobilibus magistris burgensium civitatis Argentinensis, consulibus et communitati ejusdem loci, amicis nostris carissimis.

Aymo de Cossonay episcopus Lausannensis.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

590. Johans von Búrren genant Schriber bürger zu Lucern an hern Hans Heilman den alten ammanmeister ze Strassburg: «Lieber gnêdiger herre. Als ir von úwern gnaden und tugenden mit mir rettent ze Strassburg zû dien barfüssen, wie úch wol gevallen were, daz sich die stette beide únser herren von Strassburg, von Basel und von Friburg und öch die von Zúrich, von Berne und von Lucern ze samen verbunden hettin, dur daz ir und wir dester anzêsser werint, ob úns âne recht ieman út tûn wolt, und mich dú sache hiessent sûchen und bringen fúrbazz, sullent ir wissen, daz ich das des ersten heimlich brachte fúr etzlich únser heimlich râte ze Lucern der witzigosten, dien öch úwer red wol geviel, und daz mir öch die hulfen sûchen gar verholn [ze][b] Zúrich und ze Berne. Da hab ich funden von dien gewaltigosten und dien witzigosten fúr war gûten willen, so verr mich dunket, daz si willig wêrint und gern ein bund mit dien vorgenanten stetten hielten, ob es gots wille wêre, daz es sôlte sin oder zû gan môchte. Da von, lieber herre, bitte ich úch ernstlich, daz ir es tûnt durch got und dur únser stette ewigen dienstz willen, daz ir úwer bestes dar zû kêrent und bringent die red, da ir gedenkent,

a) *Vorl.* facuri. b) *Vorl. om.*

[1] *Am 29. Mai d. J. ersucht der Bischof abermals um schnelle Erledigung der besagten Angelegenheit,* ita quod gentes nostre in futurum non habeant materiam gentes vestras arrestandi racione arrestacionis et detencionis predictarum, sed sint et maneant amici, ut temporibus retroactis consueverunt. Datum in castro nostro de Lucens die 29 mensis maji. *Ebenda or. ch. lit. cl.*

daz es núcz und gût si, und ob es sin mag, daz es ein fúrgang hab. Wêre öch daz es úch ze willen kâme und úch dûchte, daz es ein fúrgang haben môchte, so getrúwete ich ze gots hilfe, wenne ir umb die sache rede wôltent verhôren, daz ich die vorgenanten stette von Zúrich, von Bern und von Lucern zû úch ze tagen gen Basel brâhte. Wissent öch, daz es sich als lang verzogen het, daz ich úch kein antwúrt enbot, daz hat geschaffet dis heilig zit, ich hette úch anders noch lang ein antwúrt verschriben. Úwer gnedig antwúrt lant mich wider wissen bi disem botten. Geben an dem hübschen montag. *[1364 Mai 13.]*

Str. St. A. AA 1799. *or. ch. lit. cl.*

591. *Straßburger Ratsvorlagen nebst Entwurf einer Einladung an Basel zu einer Beratung über Erweiterung des Bundes.* *[Bald nach 1364 Mai 13.]*

Man sol dem rate vúrlegen, daz man gebiete bi jar und dag und 5 lib., daz nieman mit den 21 unendelich rede umbe daz, daz sie denhein ding verurteilt hettent.

Item man sol öch scriben den [von][a] Basel, Friburg und Brisach, daz sie ir gûten botten uf einen dag zû uns har schickent.

Item man sol öch den von Basel heimeliche schriben, daz wir einen gûten frúnt habent, der uns het geseit, daz die von Berne gerne werent in unserre frúntschaft.

Item man sol öch dem rate vúrlegen von dez von Ohsenstein wegen.[b]

Item man sol alle wurte besenden und wurtin, daz sie swerent daz ungelt in iren herbergen zû nemende von den gesten.

Item man sol gebieten bi jar und dag und 5 lib., daz kein schifman umbe were mit keinem schiffe, daz schif sie danne e verungeltet.

[*Auf der Rückseite von gleicher Hand:*] Und wande die sache úch mit uns angant, alse ir wol wissent, so woltent wir dem lantvogte und den nidern stetten ân úch nit eine volle entwúrte geben. Und dar umbe so bittent wir úch ernstlich, daz ir uwere erbern botten bi uns habent zû Strazburg uf sunnendag zû naht nû zû nehste mit vollem gewalte von der sache zû redende und zû tûnde, obe ez úch gût duncke, daz unser erber botte von uwer und unsern wegen mit dem lantvogte rite zûm keyser, ob die sache môhte braht werden zû einem gûten dinge, alse da vorgescriben stat.

Uns ist öch heimeliche vúrkomen, daz man wol truwete zû vindende an dem keyser, daz wir und ir uns bündent zû dez richs stetten in Elsas und öch zû den nidern stetten, und daz wir enander geråten und beholfen soltent sin in allen sachen, doch also daz uns den stetten unser friheit und reht behalten soltent sin und daz er sie dar an nit solte krencken, und daz wir ime noch dem riche nit soltent vúrbas beholfen sin wande nuwent, daz die stette enander beholfen soltent sin, alse sie gegen enander verbunden werent.

a) *Vorl.* on. b) *zwischen diesem u. dem nächsten Absatz befindet sich ein trennender Strich.*

Öch ist mit uns geretde, daz die von Berne gerne kôment in unsere bûntnûsse und gesellcschaft, die wir mitenander hant. Da werdent öch zû rate umbe, wie uwer sin dar zû gestellet sie, und gent daz zû verstände uwern erbern botten mit vollem gewalte, daz sie mit uns von den und den andern stücken, die da vorgescriben stänt, kônnent getûn und gereden, waz uns zû lassende und zû tûnde sie in den vorgenanten sachen allen. Und länt úch haran nútzit sumen, wand der lantvogt het kürtzliche mût anderswar zû ritende, und länt och die vorgescriben ding allesament heimeliche bi úch bliben. Daz duncket uns gût. Wissent öch, daz wir uwer uf den vorgescriben sunnendag zû naht wartende sint, wand die sache ernst ist.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 26. *Papierzettel hs. der 2. Hälfte des XIV Jh.*

592. Mechthilt von Spanheim marggrefinne zu Baden an hern Johans Schylt meyster und rate der stat zu Straszburg: «Als wir úch vormals ouch verschriben haben von der Myszbechin seligen sons wegen, ûwers burgers, dem wir nût meynen schuldig sin, wan wir einr slehten rechnung mit sinr mûter seligen überkamen,» bittet sie diesen mit einem redlichen manne zu ihr kommen zu lassen; «so wollen wir noch unser amptlût und unser rechenbûcher zu gegen stellen.» Wird bewiesen, dasz seine mutter bezahlt ist, so soll er den «brieff der sehs phunt seyt» ausliefern, andernfalls soll ihm bezahlt werden. Bittet, «ir habint ûwern burger sôlich, daz er unser lût und gût unbekûmert lasz, wan wir allziit gern in uwer stat zu schaffen haben. Datum Mûlnberg sabbato proximo ante Viti et Modesti. *[1364 Juni 8] Mühlberg.*

Str. St. A. AA 104. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1207; vgl. dort über die Datierung.

593. «Die gartener und die gesellen, die do hörent zû der stûben an der Steinstraszen», kommen überein folgende stücke zu halten: «So sullen wir under uns zwen meister alle jor kiesen, die unser phleger súllent sin und sich öch dir nachgeschriben stücken únderwinden und das beste und das wegeste dar zû súllen tûn bi iren truwen an eides stat. Und súllen wir öch die selbe meister und phleger von schaden ziehen, ebe sú in keynen schaden kement der nachgeschriben stücken, und súllent in öch gehorsam sin on alle geverde. Item wer geselle wille werden, der súlle geben 10 sol. den. und ein stube flesche vol wines, als die andern hant geton, mit der gedinge ist es, das er zühtig, bescheiden und fridesam ist. Item wer es das ieman von uns gesellen kriegen, schelten oder rassen wulte, do von die andern erbern gesellen betrübet würdent, den mûgent die vorgenanten zwen meister und phleger heissen abe gon, niemer dar uf zû kumen, er habe denne die besserunge gebessert, die die vorgenanten meister und das meiste teil der gesellen erkennent. Item wer es das der schencke abe ieman únder uns klagete umbe sin örten, das er sú nút gebe so er sú geben solte, so sol der geselle, abe den man klaget, den schencken unklagehaft machen bitz an den andern dag. Tût er das nút, so git er zû dem 6 den., und also dicke so er es widert. Item nieman sol

dem schencken über sin slos gon on sinen willen. Wer das tût der git 6 den. Item es sol öch nieman dienen zů tische noch brehten noch unzúchtig sin bi 6 den. Item klaget ieman abe dem andern, das er ime sine spise oder sinen tranck zucket über sinen willen, der das tût der git 6 den. Item es sol nieman us den kannen, kenlin oder fleschen trinken bi 6 den. Item wer snitzelt oder howet in tischelachen, tische oder ander geschir, der git 6 den. zů dem schaden bitz an den andern tag. Item nieman sol kein geschir brechen weder klein noch groz. Wer das tût der git vor ie das gebrochen geschir zwei. Item es sol nieman kannen, kennelin, fleschen noch tislachen noch kein geschir, daz zů der stuben hört, abe tragen on wissende des meister oder des schencken vorgenant. Wer das tût der sol es wider geben bi der tage zit bi 6 den. und sol öch das geschir weder geben und öch bessern mögeliche besserunge nach der meister wille. Item nieman sol teller noch schüszelen noch salczfesselin abe trage. Wer das tût der git 6 den. Und bi der tage zit so sol er daz geschir öch wider geben. Item es sol öch nieman unsers antwerkes zů liebe noch zů leyde uf die stube gon wenne die stubegesellen. Get aber ieman sust dar uf, den sol der schencke abe heissen gon, so er eins oder zworent getrincket, es wer denne on alle geverde, das ieman frómder ussir dem lande mit ieman sinem frunde dar uf gienge, dem sol man zucht und ere bieten, dar nach es sich heischet. Item es sol öch nieman walen mit ieman, der nút stube geselle ist in der stuben zinse bi 6 den. also dicke so er es tût. Item nieman sol öch us der stuben zins weder essen noch trinken tragen ieman on der meister wille on alle geverde. Item wenne ein kint oder ein botte eime zessen bringet, so sol man ime trinken oder etwas geben und abe heissen gon. Item es sol öch nieman kein kint mit ime füren. Wer das tût der git 6 den. Und also dicke als er es tût, so git er 6 den. on alle geverde. Item es sol nieman den andern heissen liegen bi 1 sol. Heisset aber ieman den andern wider umbe liegen, der git 6 den. Item es sol öch nieman den andern sin můter heiszen gefrigen. Wer das tût der git einen sol., und wider umbe heiszen gefrihen der git 6 den. Item nieman sol sich so überessen noch übertrincken, das die andern gesellen do von betrübet werden bi 5 sol. Item nieman sol an ungewönlichen steten neczen noch anders tůn bi 6 den. Item ieder man sol die vorgenanten stückelin rúgen bi sime eide und öch stete haben bi den penen, als do vor geschriben stet.» Siegel des ammanmeisters Götz Wilhelm. 1364, an dem nehesten sunnentage nach dem súngehten tag. ***1364 Juni 30.***

Str. St. A. Zunfturkunden. *or. mb. c. sig. pend. del.*

594. Kaiser Karl IV mahnt die grafen zu Fryburg, Neuenburg und Nidau und die städte Straszburg, Basel und Freiburg im Breisgau, dem edeln Mathias von Signau und seinen helfern gegen Bern nicht beizustehen, wenn derselbe die entlassung Berns aus der ohne vorgebot im landgericht zu Rotweil erwirkten acht und die ladung vor den kaiserlichen hof nicht beachten sollte. Per dominum magistrum curie Joh. Eystet. ***1364 Juli 2 Kuttenberg.***

Nach Huber reg. nr. 7124 aus or. im Berner Staatsarchiv.

595. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: «Umb soliche rede, alse zwúschent den erbern geistlichen den . . prediern und den . . barfûszen zû Strazburg von des nehsten crúceganges wegen beschehen ist, bitten wir úch, daz ir den vorgenanten . . prediern nút unwillig oder mûtig wellent sin und es in gûtem lassent bliben, bitz daz wir in die stat kumment. So wellen wir mit úwerm rate do zwúschent reden, als wir trúwent, daz es frúntlich geriht werde. Geben zû Zabern an dem zinstdage nach sant Peters und sant Paulus tag der heiligen zwôlfbotten.»

[1354—1364 Juli 2] Zabern.

Str. St. A. AA 1402 nr. 121. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

596. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: hat an diesem mittwoch abend erfahren, dasz sie morgen nach Westhofen wollen, um herrn Johans Beger, dessen sohn etwas gegen Basel gethan hat, an seinem hofe zu schädigen. Der bischof bittet nichts zu unternehmen, da der hof von ihm und dem stifte zu lehen ist. «Dar zû so hat er mit den von Basel nút zû schaffende, als er sprichet.» Datum Borre feria quarta post Margarete virginis. *[1354—1364 Juli 17] Barr.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 108. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

597. Bischof Johann [II][3] an meister und rat: hat ihnen gestern die abschrift eines kaiserlichen briefes überschickt und von derselben sache wegen auf morgen vor essen seinen rat nach Dabichenstein gesandt. Bittet gleichfalls boten dort zu haben. «Datum Dabichenstein in die beate Marie Magdalene.»

[1355—1364] Juli 22 Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 43. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

598. *Freiburg an Straßburg: ladet zur Beteiligung an einem Tage zwischen Markgraf Otto von Hachberg und Graf Egon von Freiburg ein.* *[1364] Juli 24.*

Unsern sundern gû[ten frún]den dem meister und [dem] rat ze Strazburg embieten wir Dietherich Suewli im Hofe ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dic[nst]. Umb die sache von [der missel zwu]schent den edeln herren marggraf Otten von Hachberg herren ze Susenberg und unserm herren graf Egon von Frib[urg], dar umb nu ein t[ag war ze] Nuwenburg, da úwer erbern
Aug. 1. botten bi warent, da ist ein ander tag wider umb gein Núwenburg beret, der sin sol von mor[ne] über aht tag, d[az men] hútt über aht tage ze abende da an der herberge sie, bittent wir úch flissiklichen, das ir úwer gûten botten, die selben

---

[1] *Nach dem Siegel. Für 1365 ist der Aufenthalt des Bischofs in Zabern der Engländergefahr wegen ausgeschlossen.*

[2] *Nach dem Siegel. Das Jahr 1365 ist ausgeschlossen wegen des Engländereinfalles.*

[3] *Nach dem Siegel.*

die . . .[a] nu uf dem t[age w]arent, zů uns schigkent uf den selben tag, ob man zů der sache út gůtes möhte gereden, wie sú übertragen wurde, das kein gebrest fürbas da von keme. Als öch úwer erbern botten mit den unsern uf dem selben tage rettent umb die sach[en v]on des edeln herren wegen her Johanses von Úsenberg und des abtes von Páris úwers burgers, dar umb besantent wir den von Úsenberg und retten mit im und batent in des umb den ufslag, als úwer botten mit den unsern geret hattent. Der het mit úns geret und het uns ze antwurt geben, er möge úns kein antwurt dar umb geben vor nu fritage. Was er úns denne ze ant- *Juli 26.* wurt git, das lassent wir úwer erbern botten wissen uf dem tage ze Núwenburg. Umb die sache von des abtes wegen von Schuttern und únsers burgers von Baldingen von der zehen pfunt pfenninge wegen da hant wir mit unserm burger ernstlich geret und hant in von úwern wegen erbetten, das er das wil lassen stan untz zů sant Martins tag ze nehst. Da besorgent öch mit dem abt, das es im dann *Nov. 11.* fürderlich und unverzogenlich gerihtet werde, wand er sin lange gebeitet het. Als ir úns öch embotten hant von Dietherichs wegen von Wiswilr von des gůtes wegen, der sprichet, das im das gůt mit rehtem gerihte und mit urteil vervallen sie. Wo aber úwer burger fürbringet, als reht ist, das im das gůt vormals reht und redelich gegeben wurde ee dann es nu vervieli, so meint er, das er denn aber dar umb tůn welle was bescheidenlich sie. Úwer antwurt embietent úns wider. Datum in vigilia Jacobi apostoli.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Die Lücken sind entstanden durch Mäusefraß.*

599. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat vernommen, «daz ir und die von Ehenheim stőszig mittenander worent von hern Dieboltz Schencken wegen, und schribent das dem lantfögte. Do het uns . . der lantfögt wider enbotten und ernstlich gebetten, daz wir úch bitten süllent, und bittent úch öch, daz ir daz gůt, das ir in ufgehebet hant, usgebent uf ein gerúmet zil. Do zwúschent weilent wir . . der lantfögt und ir dar zů lůgen, wie es frúntlich gerihtet werde. Und machent das zil nach sante Michahels tag, wenne ir wellent, des bitten wir úch ernstliche, wanne *Sept. 29.* wir do vor nút der zů múgent getůn von andern unsern redelichen unmůszen wegen. Úwer entwúrte lant uns wider wiszen. Datum Novillari in die sancti Adelphi».

[1364][2] August 29 Neuweiler.

Str. St. A. AA 1401 nr. 66. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

600. *Meister und Geschworene des Weinruferhandwerks treffen Bestimmungen über das dem Handwerk gehörige Geschirr.* ***1364 August 31.***

Allen den si kunt getan, die disen brief sehent oder horent lesen, das wir Haneman Seyler, Johans Affe, Johans Ifrion, Johans Grůnewalt, Růlin Stöltzelin, Jo-

[a] *Lücke von 2 Buchstaben.*

[1] *Muß vor dem 1366 erfolgten Bruch der Stadt mit Graf Egon geschehen sein. Dietrich Snewli war vorher Bürgermeister 1353/4 u. 1364/5.*

[2] *Datiert nach Gyss, hist. d'Obernai 138.*

hans Wingersheim, Johans Maffes, Cûntze Mergwilre und Henselin Vinsterlin, meister unde gesworne an der winrûffer antwerk, es einhellicklich überein koment unde es erteiltent und zû rehte sprachent der merre teil under uns des jares, da der vorgenante Johans Ifrion des antwerkes meister waz, was man eime iegelichen meistere, der unsers antwerkes meister danne ist, antwurtet und bevilhet des antwerkes gût unde geschirre, welherhande das ist, das sol er öch dem antwerke wider geben unde antwurten, so er abegat oder so man sin sus bedarf; und was er des verlüre, in welhen weg das geschehe, das sol er dem antwerke gelten oder als gûtes wider köffen, es wer danne das es imme verbrante oder von füres wegen verloren wurde. Und sol man das öch hinnan für halten von einem meistere an den andern ane alle geverde. Unde wande dise vorgeschriben ding erteilt wurdent und geschahent mit unsers antwerkes wille und gehelle, des zû urkunde so hant wir des vorgenanten unsers antwerkes ingesigel gehencket an disen brief. Der geben wart an dem samstage nach sant Adolfis tage des jares, da man zalte von gotz geburte drutzehenhundert sehtzig und vier jar.

St. St. A. G. U. P. lad. 12. *or. mb. c. sig. pend. del.*

601. *Bischof Johann II thut kund, daß die ihm vom Papst zur Erhebung eines Subsidium erteilte Konzession eine Erlaubnis für weitere Fälle nicht in sich schließe.* ***1364 September 17 Dachstein.***

Nos Johannes dei gracia episcopus Argentinensis notum facimus quorum interest vel intererit prelatis et clericis nostre civitatis et dyocesis Argentinensis tam religiosis quam secularibus tenore presencium universis, quod subsidium caritativum, quod pro presenti anno ob notoriam et evidentem necessitatem nostre ecclesie Argentinensis in dicta nostra diocesi imposuimus et a prelatis et clericis dictarum nostre civitatis et dyocesis exigimus et recipimus, auctoritate apostolice indulgencie seu concessionis super hoc specialiter nobis facte exigere et recipere. Nos presentibus publice profitemur et recognoscimus, quod deinceps vigore dicte indulgencie et concessionis apostolice aliud subsidium recipere non debemus. In quorum testimonium sigillum nostrum secretum, quo in hac parte utimur, presentibus est appensum. Datum Dabichenstein feria tercia post festum exaltacionis sancte crucis anno domini 1364.

Str. Thom. A. lad. 9 (statuts). *or. mb. c. sig. pend.*

602. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: sendet einen zettel der zu Geispoltzheim gefangenen weber und bittet dafür zu sorgen, dasz davon kein schade geschehe, «wand uns geseit ist, daz der fride noch hinaht usgange. Datum Dabichenstein feria quarta post Remigii.» ***[1354—1364 October 2] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 15. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

[1] *Nach dem Siegel.*

603. *Bischof Johann II an Meister und Rat: Georg von Geroldseck will sich seinem Rechtsspruch unterwerfen.* ***[1364 October 12] Benfeld.***

Johans von gotz gnaden byschof zû Strazburg.

Lieben getrúwen. Wir laszent úch wiszen, daz der schultheisz von Friburg und Walther von der Dicke bi uns gewesen sint uf disen sammestag noch mittemtage und hant uns geseit, daz Gerige von Geroltzecke alle sine sachen geislich oder weltlich, so er mit dem appete von Windecke und hern Cûnrat sime brûder zû tûnde het, gentzlich an uns kummen wil uf ein reht und ouch umbe den schriber, dem der schade geschehen ist, also daz sú daz selbe wider umbe ouch tûgent. Dar zû so wil der rat von Friburg ire botten ouch haben uf disen mentag by den *Oct. 11.* fúnfzehen uf dem lantdage und wellent daz selbe bieten von sinen wegen vor in und sprechent öch, wenne er ir burger si, daz men in dar úber nút trengen súlle; wolte sú aber der lantfride dar über trengen, so meynent die selben von Friburg, daz ir und die von Basel in súllent do wider beholfen sin. Do bitten wir úch, daz ir zû rate werdent, waz uns dar zû zû tûnde si, und uns daz laszent wiszen mit úwern botten, e su uf den lantdag farent, wenne wir in noch keine antwúrt geben hant. Datum in Benevelt sabbato post Dyonisii. Ouch sprach der schultheisz von Friburg wir uns sin nút annemen, so solte der selbe Gerige niergent zû reht stan denne vor in.

Str. St. A. AA 1401 nr. 12. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

604. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: Bezüglich der missehelle zwischen seinen leuten zu Geispoltzheim und ihren bürgern will er, wenn die Straszburger ihre boten zu ihm nach Dabichenstein schicken wollen, seinen vitztum und den schaffner von Mollesheim, den erzpriester von Geispolczheim und Ebelin Beger auch besenden. «Und daz ir die selben erczepriester und Ebelin öch bittent, wenne uns duncket, daz es e ein ende neme in unserre gegenwertikeit denne do unsere botten bi werent. Uwer antwurte enbútent uns widere. Datum feria secunda ante Galli.» ***[1354—1364 October 14.]***

Str. St. A. AA 1401 nr. 26. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

605. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet «daz ir unserm zoller nútzig gebietent noch vúrbietent zû tûnde, daz unsern zoln angat und ym zû gehôret, und laszent uns bliben bi den rehten und gewonheiten, die der zol bitz har gehebet hat, untze daz wir in die stat kumment und selbe mit úch do von geredent. Und do zwuschen laszent öch unsern zoller in uwer kôfhus gan und in do inne war nemen, waz zolber si. Wanne wo ir daz nút tetent, so würde wir geschediget an unserm zolle, daz úch doch leit were, des wir úch wol getruwent. Datum Werde feria quinta proxima post Galli.» ***[1358—1364 October 17] Wörth.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 34. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. lacs.*

---

[1] *Nach dem Siegel.*

606. *Das Straßburger Thomascapitel trifft Bestimmungen über das Amt des Pförtners.* **1364 November 9.**

In nomine domini amen. Cum secundum varietates temporum statuta et condiciones hominum varientur, et que statuta videbantur utiliter et consulte, experiencia docente, nonnumquam se extendunt ad noxam, idcirco sepius mutacione, reformacione et emendacione indigent, qualitate temporum hoc poscente. Nos itaque Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis comperimus, quod dicta nostra ecclesia, prelati et capitulum ac persone ejusdem dampna, pericula ac incommoda non modica hactinus sunt perpessi ex eo, quod nonnulli portarii ipsius ecclesie pro tempore existentes multo plures census et redditus levaverunt, collegerunt et receperunt, quam distribuere seu ministrare tenebantur, quodque alias in colligendo redditus et census eosdem et bonorum et prediorum, de quibus hujusmodi redditus seu census debentur, designacione, scripcione et specificacione ac inquisicione de eis facienda necnon in computacionibus et restitucionibus racionabilibus faciendis se reddiderant negligentes. Idcirco nos . . prepositus . . decanus et capitulum supradicti hujusmodi dampnis, periculis et incommodis occurrere cupientes, tractatibus et deliberacionibus diligentibus prehabitis, statuimus et ordinavimus, quod exnunc inantea portarius ecclesie predicte pro tempore existens nullos redditus vel census aut proventus ipsius ecclesie levare, petere, colligere vel recipere debebit, nisi eos tantum, quos ipse ad chorum in festis sanctorum et mortuorum in anniversariis et census quosdam racione ecclesie nostre prefate ad certa loca debitos ministrare tenetur. Ea autem, que sibi per procuratorem capituli ad distribuendum ministrantur, colligere non debebit, redditus quoque ipsi portario racione officii sui sibi debitos et cappones colligere, recipere et distribuere habet, sicut hactinus est consuetum, prout hec in registro porte seu portarii tempore date presencium facti et ordinati specifice continentur. Quod eciam registrum, cedente vel decedente portario, una cum clavibus ad turrim et kalendario portarii, ne ad manus extraneas perveniant, capitulo presentari debentur, futuro portario per capitulum assignando. Item portarius ipse tenebitur et debet colligere suis expensis omnes et singulos redditus et census, quos ipse racione officii sui colligere et distribuere seu ministrare debebit. Et de predictis redditibus et censibus respondere tenebitur et satisfacere ecclesie, choro et capitulo predictis. Et ad hujusmodi responsionem et satisfaccionem astrictus est et esse debet statim ipso die seu termino, quo a reddituariis seu censuariis persolvi debebunt. Si quid eciam post talem terminum de talibus redditibus seu censibus perderetur, ipsi portario et non capitulo sit amissum. Item portarius debet esse cautus et cum diligencia provisus, in quantum in eo est et ipse valet, ut bona seu predia aliqua, de quibus redditus sive census, quos ipse colligit, solvuntur, non minuantur vel distrahantur aut alienentur seu perdantur, ita ut de talibus, si contingerent, non possit sibi negligencia imputari. In casu vero, ubi bona seu predia aliqua, de quibus ut predicitur redditus seu census aliqui debentur, minuerentur vel perderentur totaliter, non solum in ipsius portarii sed totius ecclesie et capituli dampnum redundabit. Item quocienscunque una pars ipsius capituli divina in choro

habebit, ipse portarius tenebitur et debet distribuere redditus et census, quos ipse colligit, una cum aliis pecuniis, quas sibi procurator capituli vel alie persone ministrabunt ad festa et anniversaria, in choro presentibus, sicut fieri est consuetum. Item cum totaliter in ecclesia predicta a divinis cessare contingerit, omni mense vendatur annona ad distribuciones chori pertinens. Si tamen capitulo vel majori parti[a] capituli numero videbitur expedire, et pecuniam talis annone ipse portarius a procuratore capituli recipiet, ac si eam distribuere deberet et eam una cum pecunia per ipsum portarium racione officii sui collecta, presertim tamen pecuniam per ipsum portarium collectam eciam in casu, ubi annonam vendi non contingeret, omni quarta parte anni ab incepcione cessacionis usque ad resumpcionem divinorum presentabit capitulo super turrim ecclesie vel alibi, prout tunc capitulo seu majori parti[a] capituli numero expedire videbitur, ponendam sive conservandam, ita ut sit in potestate capituli pecunia antedicta. Item omnia, que prefate ecclesie inantea legata fuerint et racione alicujus legati seu testamenti debebuntur, cum ad noticiam capituli pervenerint, ipse portarius, sub expensis tamen capituli, eorum expedicionem agitet et prosequatur. Procuret quoque, ut ecclesia et capitulum de eis cerciorentur, prout melius et securius aut eciam cicius fieri potest et ad longius infra annum; litteras vero et instrumenta desuper facienda scolasticus ecclesie predicte, qui ex officio suo ad hoc tenetur, expensis tamen capituli, fieri procurabit. Item ipse portarius distribuciones chori, excepta media porcione inferius descripta, in absencia non recipiet, nisi in casibus, quibus ipsum tempore divinorum super bonis aliquibus dicte ecclesie, de quibus questionem verti contingeret, in judicio vel extra racionabiliter et necessario litigare contingeret vel eciam placitare. Ut autem portarius pro tempore existens premissa, in quantum sibi onerosa viderentur, eo commodius cum fructu aliquo sufferre valeat, volumus et ordinamus, quod de eis, que ipse portarius dumtaxat colligit et ad chorum ministrat, et non de eis, que sibi per procuratorem capituli ad distribuendum ministrantur, in distribucionibus chori, sive presens sive absens existat, mediam canonici integram prebendam recipientis habeat porcionem, proventibus quoque aliis, racione officii sui ei debitis, scilicet viginti quartalibus siliginis ex parte capituli per procuratorem sibi dandis et sex cum media ame vini in Mollisheim et in Dalheim ac triginta sol. den. et[c] quibusdam minutis aliis preter 1 lib. pro litteris seu sportulis per portarium hactinus perceptis necnon laudimiis vulgariter erschatz et similibus ex locacionibus seu vendicionibus aut alienacionibus bonorum vel prediorum, de quibus solvuntur redditus et census, quos ipse portarius colligit, obvenientes et cedentes sicut hactinus sibi salvis. Ad tollendum autem circuitus et altercaciones, que in computacionibus de predicta porcione in choro possent verisimiliter evenire, ipsam porcionem taliter duximus declarandam, videlicet quod ipse portarius de una libra ad modum chori distribuenda sex den., de una libra semiporcionis quatuor den. et de una libra equalis porcionis tres den., de majori quoque et minori numero, videlicet supra vel infra unam libram, secundum proporcionem ejusdem distinccionis recipere vel tanto minus ad chorum pro distribucionibus poterit ministrare et hujusmodi moderamen excedere non debebit. Item officium

a) *Vorl.* perte. b) et — perceptis *enger geschrieben auf Rasur.*

dormentarii seu dormentarie prefate ecclesie, quociens vacare contigerit, ad presentacionem portarii predicti pro tempore existentis, et confirmacio ejus ad . . prepositum ipsius ecclesie pertinebunt. Dormentarius autem taliter presentandus et confirmandus debet esse persona discreta et clericus et ad minus viginti annorum etatis sue. Item ipse dormentarius in confirmacione sua, antequam sibi quicquam ministretur, prestabit juramentum capitulo, quod sine dolo omnia faciat et adimpleat, que suo incumbunt officio, et quod ad nullius instanciam sine consensu capituli aliquem actum in judicio vel extra faciat vel agitet contra ecclesiam s. Thome vel capitulum ejus antedictum. Item portarius ad officium porte seu portarie predictum pro tempore assumendus tempore ipsius officii assecucionis, antequam aliquam administracionem exerceat vel registrum portarii predictum vel claves aut kalendarium prefati sibi assignentur, omnia et singula in presenti ordinacione seu statuto contenta facienda et adimplenda et servanda absque dolo et fraude in presencia capituli speciale prestare tenebitur juramentum. Hec quoque omnia et singula sibi perlegantur, ita ut de eis postea in parte vel in toto non valeat ignoranciam allegare. Insuper dictus portarius cavebit dicto capitulo per assignacionem certorum bonorum vel fidedignarum personarum non capitularium obligacionem, de quibus capitulum vel major pars capituli numero contentantur[a], ad summam centum marcarum argenti ponderis Argentinensis, ita videlicet, si ecclesiam ipsam vel capitulum aliqua dampna vel interesse propter negligentem amministracionem portarii sustinere contingeret, quod deus avertat, vel si predictum registrum aut claves seu kalendarium ut predicitur non restituerentur, quod per hujusmodi cauciones ipsis de indempnitate caveatur. Super quibus eciam dampnis et interesse verbis capituli seu majoris partis capituli numero standum erit et credendum. Si autem aliquem de hujusmodi fidejussoribus medio tempore decedere contingeret, ipse portarius eque ydoneum loco defuncti infra mensem per se, non requisitus, tenebitur subrogare. Nos quoque . . prepositus . . decanus et capitulum supranominati promisimus et promittimus in hiis scriptis pro nobis et nostris in dicta ecclesia successoribus universis bona fide, omnia et singula premissa rata, grata et firma tenere et habere ac servare, volentes nichilominus, quod vim statuti habeant et sicut statuta jurata serventur atque inter alia statuta prefate ecclesie nostre jurata exnunc inantea numerentur. In quorum testimonium et robur firmitatis sigilla nostra . . prepositi . . decani et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum sabbato proximo ante festum beati Martini episcopi, quod fuit 5 idus novembris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 3 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 115.

607. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Umbe die burgschaft, als . . unser schultheisse von Schirmecke und unser . . schultheisze von Mutziche gelopt und getan hant fúr die zwene von Lotringen, die sú usnament, als ir wol wissent, sôllent ir wissen, daz . . des von Wúrtenberg rat bi uns gewesen ist zû Mollesheim und mit

a) *Vorl.* contetur.

den gerét hant und sú gebetten, daz sú gerne reden wellent mit irme herren, daz er schribe Burckarte von Vinstingen ernstliche umbe die selbe sache, also daz wir trúwent, das sú gerihtet werde zwúschent hie und ahte tagen nach den winhinahten zû nehest, daz do nach keine rede me do von werden sol. Do von bitten wir úch ernstliche, daz ir den vorgenanten unsern schultheiszen also lange ôch wellent zil geben durch unsern willen. Datum Dabichenstein vigilia sancti Martini episcopi.» 1365 Jan. 1

[1364] November 10 Dachstein.

Str. St. A. AA 1402 nr. 96. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

608. Bischof Johann [II][1] an meister un rat: bittet «Heinrich von Schellenberg frónmesser uf dem chore zû Strasbúrg eins unverzogen rehten beholfen» zu sein gegen jungfrau Dûden von Ehenheim um die missehelle von geltes wegen, das zu Heinrichs «frónde» gehört. «Datum Argentine feria tercia post Katherine virginis.»

[1354—1364 November 26] Strassburg.

Str. St. A. AA 1402 nr. 88. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

609. *Der Ritter Dietrich vom Haus erklärt, Straßburger Bürger bleiben zu wollen.*

1364 December 17.

Den fromen wisen dem meister und dem rat von Strasburg enbieten ich Dietrich vom Hus ritter úwer burger minen willigen dienst und was ich gûtes mag. Als ir mir enbotten hant, da sônt ir wissen dasz [ich][a] úwer burger bliben wil und wil och in úwer stat zûtz úch komen uf disen zweintzgosten tag und da sweren un tûn, was ich billigen tûn sol ân geverde. Und des zû einem urkúnde so han ich min eygen ingesigel gehenket an disen brief. Datum feria tercia post Lucie virginis anno 64. 1365 Jan. 15.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

610. *Kardinaldiakon H. von s. Maria in porticu an Straßburg: bittet Matthias von Signau zur Herausgabe des an Theoderich Polleym verübten Raubes zu veranlassen.*

[1364] December 19 Avignon.

Amici carissimi. Nuper domino Theoderico dicto Polleym procuratore et familiari nostro ad curiam Romanam proficiscente et iter prope Fresenheym faciente, nobilis Mathias de Segenowe una cum satellitibus suis credens forsan, ipsum Theodericum gessisse negocia alicujus, cui idem nobilis adversatur, et sic eundem hostiliter invadens quibusdam florenis, jocalibus et rebus aliis usque ad valorem ducen-

a) *Vorl. om.*

[1] *Nach dem Siegel.*

torum florenorum auri vel citra se extendentibus spoliavit. Verum cum floreni, jocalia et res premissa ad nos dumtaxat et neminem alium pertinuerint, legalitatem vestram, de qua plurimum confidimus, obnixius rogitamus, quatenus dictum nobilem, qui ut accepimus vobis est amicicia grata junctus, ipsumque efficere velitis effectualiter et informare, ut ablata hujusmodi vel valorem eorundem abbati monasterii Novellarensis presencium exhibitori, cui eciam in dicendis de premissis ex parte nostri vobis placeat fidem credulam adhibere, integraliter et sine mora nostri contemplacione vestrarumque suasionum introduccionum interventu tradere et restituere non obmittat, opem et operam vestras efficaces taliter in premissis demonstrantes, ut vobis teneamur ad merita graciarum, responsa vestri et nobilis antedicti prefati domino abbati quantocicius si placet exhibentes. Scriptum Avinione 19 die mensis decembris.

H. sancte Marie in porticu dyaconus cardinalis.

[*In verso*] Venerabilibus et discretis viris magistro et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris carissimis.

H. cardinalis de sancto Marciali.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23b nr. 55. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

611. *Meister und Rat von Straßburg sagen Diebalt Herrn zu Blamont wegen seiner That gegen Bischof Johann die Fehde an.* **1364 December 20.**

Dem edeln herren hern Diebalt herren zů Blanckemberg embieten wir Berhtolt zům Ryet der meister und der rat von Strazburg, daz wir úch, allen uwern dienern und helfern widersagent von unser, unserre stette und burger wegen gemeinliche zů Strazburg umbe daz unreht, daz ir, uwer diener und helfer getân hant dem erwirdigen unserm gnedigen herren bischof Johansen zů Strazburg, und wellent öch wir hie mit unser ere wol gegen úch bewart hân. Und diz widersagendes zů einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zů rucken uf disen brief gedrucket. Der wart geben an dem ersten fritdage vor sant Thomans dage dez zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sehszig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *cop. mb. coaev.*

612. *Ratsbeschlüsse über Eintreibung einer Schatzung, die Schutterner Angelegenheit u. a.* *[1364/5.]*[1]

Item von des satzes wegen, den man mit dem lantvogte tůn sülle.

Item daz man hern Michel entwurte, wir wellent unsers herren dez keysers briefe, die wir von ime hant, und öch die er von uns het, sůchen und ime danne darnach eine entwurte geben.

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 588, 598, 603 u. 623.*

Item daz man zů den drien schatzungen, die von dez landes wegen geschehen sint, zů ieglicher einen setze daz selbe gelt in zů gewinnende, und sol der einre sin her Wernher Sturm.

Item man solte dem lantvogte dez keysers brief vorlesen, alse er und wir zůsammen verbunden sint, und in bitten, daz er uns öch da bi hanthabe und uns bi dez keysers gnäden halte gegen des rychs stetten.

Item[a] man sol öch mit dem bischofe reden von dez appetes wegen von Schutter und dem sage, waz von sinen wegen verschriben ist.

Item daz Blenckelin mit jungherre Heinrich von Lâre rede von dez appetes wegen von Schutter, daz der ez gegen den von Geroltzecke zů gůten dingen bringe.

Item besende hern Walther von der Dicke und Johans schultheisz.

Item daz man den Feilshůr.

Str. St A. G. U. P. lad. 49 B. 46. *Auf Papier, hs. der 2. Hälfte des XIV. Jh.*

613. *Tagesordnung für einen in Schlettstadt gegen die Engländer projektierten Bundestag.* *[1365 Anfang Januar.]*

Der tag ze Sletzstat wirt sinde uf den cistag frůge nach dem zwentzigosten tag, und sol man do sin mit vollem gewalt umbe dise nachgenanten stücke, die ze der bůntnisz wider die geselleschaft werdent hôren und dar in verschriben sinde: *Jan. 11.*

Item daz erst stücke ist, daz man sehsze zů houbtlůten setze, als me gewêsen sint, und daz die gewalt habent ze manende und alle notdúrftige ding ze besorgende und uszetragen, do mitte daz lant behůt und in friden blibe vor der geselleschaft.

Item daz ander, daz man dar komme beraten uf ein zal lúte, wie iederman dienen wolte, ob man ze velde wirde ziehen, ob man bliben welle uf der ersten summe zwentzig tusent, minre oder me.

Item daz dritte, were daz iceman, wer der were, der joch uszewendig der zil sêsze, die geselleschaft har in fůrte und schůffe, daz man wider den und die sinen uffen sú alle mittenander, alle die wil sú in den zilen werent, húlfe und riete mit aller maht so vaste und so vil gelicher wise, als ob es einre têti, der in den zilen gesêszen were, und als der bůntnisz brief über den wiset und seit.

Die vorgenanten stücke wêrdent zů geleit in den bůntnisz brief, und gat der bunt für sich, daz der bischof von Basel drusse blibet, so wêrdent dis die zil: hie disehalp Rines oben von Rinfêlden bitz gein Muntzach hie dissite Lyestal, dannan gein Zwingen für sich des us har den Blowen uf bitz gein Hasenburg, dannan überhin gein Blůmenberg untz sant Steryen des über gein Elkurt do abhin gein Beffort daz gebirge für sich abe uf dem Wasichen hie dishalp und ginthalp Rines, als die ersten zil etc., und hie mitte wirt des bischofes lant von Basel usz gescheiden.

Gat ouch der egnante bunt alsus nút für sich, und daz der bischof von Strazburg, der appet von Můrbach, andere herren in disem nachgenanten kreysze, die stat von Strazburg, der lantfoget und des riches stette bi enander blibent, so sint die zil

a) *Dieser Artikel ist durchstrichen.*

alsus. Sú gant an ze Bûtenheim dem dorf oben am Rine und reychent dannan für Brunstat oberthalp Múlhusen úberhin gein Ufholtz und dannan uf dem gebirge den Wasichen für sich ab ein mile wèges für Wissenburg, dannan gelich über an den Rin und hie dissite Rines am Rin wider uff bitz dem egenanten dorf Bûtenheim. In disem bunde sônt der hôbtlûte nuwent drige sin. Wil aber ieman fürbaz dar zû eins me setzen, daz mag er tûn. Sú sônt aber mit nammen nuwent ein man sin an irem erkennende.

Str. St. A. AA 81. *Auf Papier, hs. der 2. Hälfte des XIV. Jh.*

614. *Gesandteninstruktion für den Tag in Schlettstadt.* ***[1365 Anfang Januar.]***

Daz man zû einem fúnfczehendenman dez lantfriden oder zû einem obeman nemen sol hern Wernher von Landesberg und daz sûche uf dem dage zû Sletzstat; môhte dez nit zû gân, daz man ez danne den botten getruwe, daz sie umbe einen andern daz wegeste tûnt.

Item man sol den botten getruwen und in vollen gewalt geben umbe daz, daz man mit einre summe lûtes diene, umbe ein gût uf zû bringende, umbe uszôge zû tûnde und umbe andere stücke zû sûchende, daz sie truwent, daz unserre stette nútze und gût sie. Môhte man aber der stücke nit vinden, e daz man danne den lantfriden lasze entslahen, man sol in e nemmen in der maszen, alse er vor waz, und súllent daz die schôffele dem rate getruwen.

Item man sol ôch den botten getruwen, obe man den bunt lasze entslahen von dez von Múntpligart wegen, daz man in danne e dar in nemme.

Item daz man in dem briefe begriffe, daz man beholfen sie wider alle die, die daz reht versprechent und sin nit gehorsam woltent sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

615. *Beschlüsse über eine Aufrüstung gegen die Engländer.*

[1365 nach Januar 10.]

Uf dem tag, der do waz ze Sletzstat von der geselleschaft wêgen, do die herren
Jan. 10. und stette warent, kam man úberein uf den fritag vor dem zwêntzigosten tag,[1] also
Juni 24. daz die sêhs houbetman wider gesetzet wirdent und swûrent die bitz sant Johans tag ze súngihten alsus, daz sú die wile maht súllent haben, als hie nach geschriben stat, oder der merre teil under in, so sú bi enander sint ane geverde. Des ersten mûgent sú manen und nieman anders umbe daz voulg, daz ouch hie nach geschriben stat, wie die herren und stette ze vêlde ziehen súllent wider die geselleschaft. Sú mûgen ouch botschefte tûn ze der geselleschaft und an alle ênde, wie und wenne sú wellent und ze welre zit sú daz gût dunket von des landes wêgen.

[1] *Danach ist der ursprünglich auf Januar 14 angesetzte Tag auf einen früheren Termin verlegt worden.*

Sú múgen ouch diener gewinnen und bestellen, des landes nutz und notdurft ze wêrbende wider und fúr mit botscheften und allen andern dingen den gelich ze besêhende und ze verwartende. Waz sú ouch fúrbaz nutzen und notdurft dem lande ze drost und ze hêlfe erkennent, als die búntnisze briefe sagent uf ir eyde, daz sol alles fúrgang haben. Man kam ouch úberein uf den vorgenanten tag, wirde man ze vêlde ziehen daz de . . . . [herren][a] und stette, waz nidewendig Kolmer gesêszen und gelêgen ist, sich mit . . . .[b] mit irem voulke versamenen súllen umbe Colmar und ane einander do fúr nút . . .[c] en súllent. Man úberkam ouch vierhundert manne gewaffenter schútzen oben in daz l[ant] ze legende, etzlich vesten ze behûtende, die genemmet sint alsus: Beffort, Dattenr[ied, Blûmen]berg, Rotenberg, Grandewilre, Burnendrut, Múlhusen. So sint dis die herren und stette, die die vier hundert schútzen haben súllent: Item der bischof von Strazburg 50. Item der bischof von Basel 50. Item die herschaft von Ôsterrich 100. Item die von Strazburg 50. Item die von Basel 50. Item die von Friburg 50. Item des riches stette 50.

Und ist dis die zal der lúte, wie man ze velde ziehen sol, daz öch herren und stette mit truwen gelobet hant ze tûnde:

Item der bischof von Strazburg drú tusent gewaffent zwen hundert glêfen.[d]

Item der appet von Mûrbach tusent gewaffent viertzig glefen.

Item die herschaft von Ôsterrich drú tusent gewaffent hundert glêfen.

Item her Ludewig und her Symunt von Liehtenberg als iren eren wol anstat.

Item der von Ohszenstein und die von Gerolt[zecke i]m Wasichen ouch mit irem vermúgen.

Item die von Strazburg drú tusent gewaffent, sehs hundert schútzen, vier hundert glefen.[e]

Item die von Friburg sônt antwurten w . . . .[f]

Item des riches stette zwei tusent . . . .[g] hundert glêfen.

Item Richenwilre hundert gewaffent.

Basel[h] 1200 gewaffent 200 schú[tzen.]

Str. St. A. AA 81. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier, stark beschädigt.*

616. *Freiburg an Bischof Johann und die übrigen zu Schlettstadt versammelten Bundesglieder: entschuldigt sein Fernbleiben unter Versicherung der Bundestreue.* ***[1365 Januar 11.]***

Dem hochwirdigen fúrsten unserm gnedigen herren . . herren Johansen von gotz gnaden bischof ze Strazburg und allen andern herren und der stette botten, die von des bundes wegen wider daz volg und geselleschaft, die man nemmet die Engelschen, nu uf disen cystag ze Sletzstat ze samen koment, embietent wir Conrat *Jan. 11.*

a) *Lücke von 4—5 Buchst.* b) *4—5 Buchst.* c) *2—3 Buchst.* d) *hiernach gestrichen:* item der bischof von Basel núnhundert gewaffent, hundert schútzen, fúnfzig (?) glefen. e) *hiernach gestrichen:* item die von Basel drútusent gewaffent . . . . hundert schútzen und als vil glefen. f) *10—12 Buchst.* g) *15—20 Buchst.* h) *letzterer Ansatz ist später von anderer Hand nachgetragen.*

Snewli ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst in allen sachen und was wir wirdi und eren mögent. Als wir von des vorbenempten bundes und der sache wegen unser erbern botten bi úch uffen den vorbenempten cystag haben soltent, sol wissen úwer erwirdi, daz wir von gar ernstlicher sache wegen, die wir uf den selben tag ze tůnde hant, unser botten da hin zů úch nit geschigken mögen, und bittent úch, daz ir das an uns nit zúrnent noch für úbel habent, wand wir alle zit willig sint ze tůnde und gern tetent alles, daz wir wisseten, das úch allen lieb und dienstlich von uns were. Da bi so wissent ouch umb die sache von des bundes wegen, dar umb der tag dahin gemachet ist, wo der bunt da für sich gat und ir dez mitenander úberein koment uf die masse, als es da her übertragen und beret ist, da unser erbern botten bi sint gewesen und sú uns geseit hant, daz wir danne den selben bunt also mit úch gerne uf nemen und halten wellen. Datum sabbato domini Hylarii.

Str. St. A. AA 81, *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

617. *Die Straßburger Boten auf dem Landtage zu Schlettstadt an den Rat: Bericht über Eintreibung des Glefengeldes.* ***[1365 Januar 10—14.]***

Unsern dienest. Wissent das men úber kumen ist zů Sletzstat von des glefen geltes wegen, das der bischof und ir und des riche stette ieder teil sol viere gewofete haben an zistage zů naht, der nu nehest kumet, zů Kolmor und súllent die angrifen die, die ungehorsam sint ir gelt zů gende, das dem lande in die gemeide geleit ist, und sol den kosten gelten das lant; dar uf schafent die uwern viere, das sú do sint glefen oder schützen. Wissent öch, das sich vil rede verlôfen het vor dem lantfriden von geltes wegen, das men legen sol, und öch von der glefen wegen, die men haben sol, und öch von andern stücken, alse wir von úch gescheiden sint, das ir nu zů mole keine rede dúrfent do von han untze wir zů úch kument und úch gesagent, wie wir von allen sachen gescheiden sint; noch denne hant ir zit genůg zů den sachen zů důnde, was uwers willen ist. Und schickent die abegeschrift her uf, do die anstont, die noch zů gende hant.

Jan. 21.

Von uns uwern botten, die zů Sletzstat uf dem lantage gewesen sint.

[*In verso*] **Unsern herren dem rote zů Strosburg.**

Str. St. A. G. U. P. Jad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr.*

618. *Der amtierende und sieben alte Ammeister schlichten einen Streit zwischen Wagnern, Kistnern einer- und Hauszimmerleuten andererseits.* ***1365 Januar 17.***

Wir Gôtze Wilhelm der ammanmeister und die alten ammanmeister zů Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, das für uns koment die erbern lúte wagener, kystener und treyger einsite unde die huszimberlúte andersite von aller der missehelle und stôsse wegen, die su mittenander gehebt hant untz uf disen tag, wie daz si, das su an ander geirret hant an irem

wercke, das sú einhellekliche komen sint an uns zů übertragende, unde das wir sú gůtliche mittenander geriht und geslihtet hant in die wise, als hie nach geschriben stat: also das su iewedersite anander ungeirret und ungehindert súllent lassen frideliche und beide site ir antwerg triben súllent, als múgelich und reht ist. Unde wo die wagener, kistener oder treyger befúndent, daz der zimberlúte keinre ir antwerg tribe oder ieman útzút mahte, das sú machen soltent und in schedelich were, so múgent sú in zů rede stoszen vor der zimberlúte antwerg, unde sol in öch der zimberlúte meister, wer denne ir meister ist, ein unverzogen gerihte machen. Wolt er es denne lôcken, der also verbrochen hette, môgent sú es in denne erzúgen mit zwein erbern mannen oder dryen, so sol er bessern fúnf schillinge Strazburger pfenninge; die súllent vallen in der zimberlúte búhse, uz genomen obe sú iemanne kensterlin in muren oder under stegen mahtent oder ein geseileten bang, das sol nút schaden. Unde wo öch die zimberlúte befúndent, das der wagener, kistener oder treyger keinre ir antwerg tribe oder ieman útzút mahte, daz sú machen soltent und in schedelich were, so múgent su in zů rede stoszen vor der wagener antwerg, und sol in öch der wagener meister, wer danne ir meister ist, ein unverzogen gerihte machen. Wolt er es denne lôicken, der also verbrochen hette, môgent sú es in denne erzúgen mit zwein erbern mannen oder dryen, so sol er bessern fúnf schillinge Strazburger pfenninge; die sullent vallen in der wagener bússe, uz genomen ob ir einre in sime huse oder vor sime huse eime ein melkiste mahte, die zwene man getragen môhtent, und su ime do heime in sime huse in einander slûge, und obe sú eime ein halben tagewon detent und nút me an geverde, daz sol öch nút schaden. Unde sol öch ieweder antwerg und ir nachkomen alle dise vorgeschriben ding iemer me halten und stete haben unde öch die selben, wer under in also verbreche, solich haben, daz er die fúnf schillinge gebe one verzog und öch nút varen zů lande, also dicke es beschehe und zů klegde keme, uf den eit on aller slahte geverde. Und dirre dinge zů eim offen urkúnde, daz es iemer me stete blibe under den vorgenanten antwercken und iren nachkomen, so hant wir die obgenanten ammanmeister Gôtze Wilhelm, Cûnrat Boppe, Cläwes Snider, Rûlin Kremer, Herman in Kirchgasse, Johans von Munoltzheim, Johans Heylman und Johans Kurnagel unser ingesigele durch bette willen der vorgenanten zweyer antwercke an disen brief gehencket. Der geben wart an sant Anthonien tag in dem jore, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert seszig unde fúnf jore. Unde sint dirre briefe zwene; einen hant die wagener, den andern hant die zimberlúte.

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. *or. mb. c. 8 sig. pend.*

619. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Umbe den tag, so ir mit hern Dycholt Schencken gehebet soltent haben, dûnt wir úch zů wiszende, daz wir von ernstlichen sache wegen, die wir under handen hant, uf dem selben tage nút gesin môgent. Datum Rufach feria tercia ante conversionem beati Pauli».

[1365 Januar 21][1] *Rufach.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 58. *or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. mut.*

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 599.*

620. Herzog Friedrich von Teckhe gebietet im namen des kaisers bischof Johann von Straszburg, junker Georg von Geroltsek, junker Heinrich von Geroltsek von Laur, herrn Johann von Ûsenberg, dessen bruder junker Hesse und den städten Straszburg, Freiburg und Basel, den herzog Rudolf von Oesterreich auf die herrschaft Hachberg, Kürnberg und die stadt Kenzingen zu schirmen. Am sant Agneten tage 1365. ***1365 Januar 21.***

Or. in Karlsruhe. Gedr. bei Harpprecht, Staatsarchiv I, 107. Schöpflin, hist. Zaringo-Bad. IV, 475. — Markgr. Reg. nr. h 281.

621. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet, dasz sie «hern Johans von Geroltzecke dem núwen rate nút geschriben gebent, als ir bitz her getan hant, wanne wir morne den núwen rat öch dar umbe bitten wellent. Geben an dem samstdage nach der liehtemes zû Dabichenstein. ***[1354—1365 Februar 8] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 33. *or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. mut.*

622. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet den aus ihm unbekanntem grunde gefangenen Johans Schultheissen von Mollisheim, der sein mann und der stift burgmann ist und «von dem libe» dem stift angehört, freizulassen oder dem vogte von Girbaden zur gerichtlichen untersuchung zu überantworten. «Datum Bernstein dominica Invocavit. ***1354—1365 März 2] Bernstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 61. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. laes.*

623. *Freiburg an Straßburg: will wegen Georgs von Geroldseck Tag leisten.* ***[1365 März 14.]***

Ünsern sundern gûten fründen dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Dietrich Snewli ime Hofe ritter burgermeister und der rate zû Friburg únsern dienst. Als ir úns embotten hant von juncher Gerien wegen von Geroltzegge, das
März 21. wir die manung uf ziehen untze von mentag úber aht tage und ein tag mit úch
März 19. leisten zû Rinôw an mitwochen nu zû nehst, ob man keinen wege gesûchen môge, das die sache beriht werde, sônt ir wissen, das wir das also tûn wellen, das es úns zû der manung kein schade sie, und wellen öch den tag also zû Rinôw leisten, als ir úns öch embotten hant; von únsers schribers wegen da wellen wir úch entwirten uf dem selben tage. Und von der abtyge wegen zû Schutter, dar umb wellen wir öch das beste tûn an juncher Gerien. Und bitten úch, das ir úwerm botten nit zúrnent, wand er nit e geriht moht werden. Datum feria sexta ante dominicam, qua cantatur Oculi.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Nach dem Siegel.*

624. *Die 6 freien Städte am Rhein beraten gemeinsame Maßregeln: 1. bei Verpfändung gestohlenen Gutes, 2. gegen Leute, die zu den Engländern überlaufen, 3. über Kompetenz ihrer Gerichte bei Unfug.* **1365 März 24 Worms.**

Diez ist daz ratslahen, als die erbern boden der sehs fryen stedde uf dem Ryne zû dirre ziit geratslaget hant zû Wormez umb diese drye artikele, die her nach geschriben stend.

Zû dem ersten artike so hant sie geratslaget von dem reubigen gude, ob daz dehein man in diese fryen stedde eyne brechte zû verkeuffende oder zû versetzende, also weres daz dehein burger oder inwoneger eynre oder me in diesen sehs fryen stedden reubig gût keuften oder daz verphenten, ob iz dar in gefurt werde, kummet dan der kaufman dem gûde nach in die stat, da inne *z* ist, und brenget zû vor dem rade der selben stad, daz daz gut sin gewest ist, so sal zû[a] stont der rat jhene vor sich heischen, die daz reubig gût gekauft hant, und dar zu halden, daz sie dem kaufmanne sin gût ane notredde und ane golt und ane silber widder geben. Weres auch daz reubig gût queme in eyne oder me der sehs fryen stedde, dem nyeman nach queme, und würde daz gewar der rat der stad, da daz gût inne ist, so sal zû stont der selbe rad daz gût bekummern und stellig machen biz uf die ziit, daz der **rad befindet, wer recht zû dem gude habe.**

Item zû dem andern artikele so hant sie geratslaget, weres daz ŷman lieffe oder riedde uszer diesen sehs fryen stedden in die bosengeselleschaft nach der ziit, als dirre artikel in diesen sehs fryen stedden verkundet wirt, die sullent dar nach nummerme in keyne dirre sehs fryen stedde wonen oder saddelhaft werden, und sal man auch dar nach, so sie inweg kumment, an ir lip und an ir gût, wo man daz haben mag, zû eynre rehten penen, umb daz sie frevelich widder diez gebot getan hant, daz yn also offenlich verboden wart.

Item zû dem dritten artikel hant sie geratslahet, weres daz dehein man in sime bosen mutwillen in eynre dirre sehs fryen stedde dede unfûg und bose unvertige ding, also daz man von yn riechten muste, ob er in der stad begriffen wurde, da er die dat inne getan hette, als von eyme unvertigen manne, kummet der in ein ander stad under diesen sehs fryen stedden, erkennet sich dan der rat der stad, da er die bosheit hat inne getan, daz man von yme riechten sulde, ob man yn hette, als von eyme unvertigen manne, und schribet daz dem rade der stad, dar inne er dan wonet, so sal zû stont der rat der stad riechten von dem unvertigen manne, ob man yn haben mag, glicher wise als hette er den unfûg getan in ire stad ane widderredde und geverde.

Auch hant sie geratslaget, daz ein yeglich rad in diesen sehs fryen stedden die ersten zwene artikele offenlich verkunden sullent ein yeglich rat in sinre stad, ob ez den reden wol gevellet, uf den nehesten sundag nach sand Walpurgen dage schierste kummet, und daz man den dritten artikel uf den eyt verswige unde doch halde, und daz auch diese sehs fryen stedde diese drŷ artikele halden sullent von nû sand Martins dag nehest kummet uber zwey jar nach ein koment. Actum feria secunda post dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Letare Jerusalem, proxima anno domini 1365. *Mai 1.* *1367 Nov. 11.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 50. *cop. (?) ch. coaev.*

a) *Vorl. rep.* zû.

Und ist daz zum ersten: also werez daz sich ein folg zü samen mechte, wie daz genant were oder wer daz were, daz der stete eyne schedigen wolte, welche stat daz gewar wurde, die sol unverzogenlichen die andern stete warnen und dem selben folke weder beraten noch behülfen zü sin wider die obgenanten stete.

Auch ist geratslacht, werez daz der egenanten stete eyne oder mee beseszen oder belegen würde, do ist unsere meynunge gewesen, daz die andern stete mit eynerr summe folgs der stad zü helffe sollen kommen, vor die man also dan gezogen were.

Auch han wir geratslacht, werez daz dehein man dete in syme bosen mûtwillen in eyne dirre stete egenant ungefüg und bose unvertige dinge, also daz man von ime riechten müste, ob er in der stad begriffen wurde, als von eyme unvertigen manne; kommet der in ander städ under diesen obgenanten steten, erkennet sich dan der rat der stad, do er die bosheit hat inne getan, do man von ime richten solte, ob man in hette, als von eyme unvertigen manne, und schribet daz dem rade der stad, dar inne er dan wonet, so sol zü stunt der rat der stad riechten von dem unvertigen manne, ob man in haben mag, glicher wise als hette er den ungefüg getan in irer stad ane widerrede und geverde.

Auch hat man geratslacht, daz uns güt düchte, daz diese obgenanten stete eynen geswornen bont miteinander haben solten zwey jare oder drû, und waz krieges in den selben zielen sie anfyelen oder gewonnent, von waz sachen daz were, dar inne solten sie aneinander getruwelichen beraten und behulffen sin, ez were mit lantwere oder mit gezogen oder mit sesze, mit eynerr summe lüte zü eynerr lantwere oder mit einerr summe lüte zü eyme besesze, und wie wiit und wie ferre man die helffe gegenander dün solte.

Diz vorgeschriben ratslahen vor und nach han wir undereinander getan, daz ez yeweder boten iren fründen hinder sich bringen sollent in ire rete, und mogent ez dan ire fründe meren oder mynren und sollent darnach uf einen nemmelichen dag zü einander kommen und yeweder boten mit voller gewalt uff den dag und aneinander züsagen, waz yeder boten fründe meynunge sii.

Und ist auch unsere meynunge gewesen, daz wir unsern frûnden sagen sollent, ob sie nütze dünket, daz man fürsten oder herren, die in diesen drin lantfriden gelegen sint, her zü berüffen solle mit uns daran zü stande oder nit.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

630. *Der Rheinische Landfriede an Straßburg: hat beschlossen gegen die Engländer zu ziehen.* *[1365 April 22.]*

Von ûns greven Heinrich von Veldentz heubtman und den andern, die zû dem lantfriden ûf dem Rine gekorn sint.

Ünsern frûntlichen grûz bevor und waz wir güdes vermögen. Lieben frûnde. Als ir ûns geschriben hant, daz wir uch enbieden, wes wir uf dem dage hie niden zû rode werden, lazzen wir uch wizzen, daz die fürsten und stede zû rade worden sin, daz sie und wir mit aller maht ûns stellen wider die geselschaft, wo sie in daz lant ziehen wûllen, daz wir in begegen wûllen mit bûssen und geschûtze, daz dar

zů nůtz und not ist; und ůns auch itzůnt dar ůf stellen, als sôlden sie ůber aht tage kommen, und sin des eindrechticlich überkommen. Und wes der ober lantfride und ir zů rade sint worden, des begern auch zů wizzen. Datum feria tercia post Quasi modo geniti.

[*In verso*] Erbern wisen lůten ůnsern gůten frůnden, dem meistere und dem rade zů Strazbůrg.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

631. *Kaiser Karl IV teilt dem Grafen Rudolf zu Sultz Landrichter von Rottweil und den Schöffen mit, daß er der Stadt Straßburg das alte Privileg, vor kein Hof- oder Landgericht gezogen zu werden, bestätigt.* ***1365 April 25 Strassburg.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Rudolf grafen zu Sulcz lantrichter und den schepfen des lantgerichts zu Rotwil, unsern und des heiligen richs lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Wan die burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Strazpurg, unser und des heiligen richs lieben getrewen, von uns und dem heiligen riche also gefriet sint, daz man sie für unser keiserlich hofegericht nicht laden sol noch für deheine ander lantgericht odir gericht, und wir sie by denselben friheiten und gnaden behalden meinen, so gebieten wir euwern truwen ernstlich und vesticlich by unsern und dez reichs hulden, daz ir sie furbaz in euwir lantgericht nicht laden oder heyschen[a] sullet von yemandes wegen, von waz sachen ouch das were. Were ouch daz sie bisher geladen odir geechtet weren von euwerm lantgericht, so sullet ir alle clage und achte, die wider sie geschehen weren, zu hant an alle widerrede abetun, also daz yn sulche clage, urteil und acht keinen schaden brengen. Wo ir des nicht entetet und ungehorsam weret unsern geboten, so musten wir daz egenante lantgericht von uch an sulche stete legen, da man unsern geboten darumb gehorsam were. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserm anhangenden insigel. Der geben ist zu Strazpurg noch Crists geburt drutzehenhundert jare dar nach in dem funf und sechtzigisten jare an santh Marks tag, unser reiche in dem neuntzenden und des keisertums in dem eylften jare.

Str. St. A. AA 4 nr. 19. *vid. mb. c. sig. pend. del. von 1415 März 22, ausgestellt vom* judex curie *für den städtischen Protonotar* Nicolaus dictus Wihe. *Notar*: Johannes dictus Werder de Esselinga clericus Constantiensis diocecis.

632. *Brügge an Straßburg: bittet Ludwig von Lichtenberg zu veranlassen, daß er den Schiffer, welchen er als angeblichen Engländer gefangen habe, wieder freigebe.* ***[1365] Mai 8.***

Commendabilibus ac industriosis viris dominis proconsulibus, consulibus et legislatoribus civitatis de Straesborch burgimagistri, scabini et consules ville de Brugis

a) *Vorl.* heychsen.

sinceram amiciciam cum salute. Commendabiles amici carissimi. Quorundam mercatorum Brugis residencium relacione percepimus, quemdam Nicolaum Langhe peregrinum in illis partibus captum fuisse per Ludovicum de Lichtenberghe dominum de Lichtenov asserentem, ipsum Nicolaum fore Anglicum seu Brabantinum. Unde nos attendentes, quod pium est et racioni consonum prohibere, testimonium veritati vobis testamur juxta legitimam informacionem, quam exinde habemus, dictum Nicolaum minime fore Anglicum nec Brabantinum, ymo nautam egenum de Alemannia oriundum. Quapropter circumspectiones vestras attente exoramus, quatenus equitatis intuitu nostrique contemplacione taliter in hiis vos exhibere velitis predicto pauperi naute pie compacientes litterasque vestras missivas dicto domino de Lichtenov affectuosissime scribentes, adeo quod de predicto paupere nauta expedicio contingere valeat improtractim, quemadmodum velletis vestri contemplacione vestratibus nos hic facturos casu consimili vel majori. Ad quod semper promptos revera nos offerimus et paratos juxta posse. Commendabiles personas vestras conservare dignetur altissimus prospere et longeve. Scriptum die 8 mensis maji.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del*

633. *Die Städte Straßburg, Worms und Speyer verbünden sich bis zu Martini über drei Jahre.* ***1365 Mai 15 Weissenburg.***

[1] In gotes namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlichen der stetde von Strazburg, Wormz und Spire dünt kunt allen den, die disen brief sehent oder hórent lesen, daz wir durch künthliche notdurft, nutz, friden und frommen unserre stetde und burgere gemeinlichen uns zů sammen hant gemaht und verbunden mit den eyden, die wir darumbe getan habent, von dem tage, als dirre brief geben ist, biz zů sant Martins tag, der allernehst kummet, und von dem selben sant Martins
1368 Nov. 11. tage uber drů gantz jar, die darnach allernehst koment, ane underlaz mit sogetaner bescheidenheit, fürworten und verbuntnissen, als hienach geschriben stet: [2] daz wir enander getruwelichen geraten und beholfen sollen und wollen sin zu allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent oder uns anvallent, von wem daz beschehe ane alle geverde. [3] Geschehe daz wir die vorgenanten drie stetde in den vorgenanten zilen iemann angriffen, der uns alle oder deheine stat under uns vor dirre verbintnisse geschadigt hetde, und wir alle die vorgenanten drie stetde oder dehein under uns von dez selben angriffes wegen widerumbe angegriffen würdent von den, die sie vor dirre verbintnisse geschadigt hant, uf den und uf die sollen wir die vorgenanten stetde uf den eyt beholfen sin in alle wise als zu den kriegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent. Und sol noch enmag sich dehein stat da mit beschirmen, daz sie spreche, ez sii von eins alten krieges wegen ane alle geverde. [3] So ist beretde und uber ein komen, werez daz dehein stat under uns geschadigt würde in dem vorgenanten zil von iemanne, wer der were, und daz der rat der selben stat oder daz merreteil in dem selben rate sich uf den eyt erkennent, daz sie geschadiget werent wider dem rehten und daz man in unreht detde, der

sollent die andern stetde beholfen sin uf den eyt glicher wise, als in daz unreht und der schade geschehen were. Doch sol die stat, die do geschadigt ist, verbotscheften der nehsten stat, do der schade geschehen ist, daz sie geschadigt sii. Und sol danne die stat, der ez verbotscheft wirt, als do vorgeschriben stet, fürderlichen und ane verzog uf den eyt die angriffen, die den schaden hant getan, daz ez gerihtet werde ane alle geverde. Und sol ouch die stat, der ez verbotscheft wirt, als do vorgeschriben stet, dekein der andern stetde dar zů manen, sie erkenne danne ee uf den eyt, daz sie ez alleine nit betwingen mögent. Und wanne sie daz erkennent, welich stat sie danne manent, die sol dar zů beholfen sin uf den eyt, als do vorgeschriben stet ane alle geverde. [4] Were ouch daz ieman der vorgenanten stedte deheinre schaden detde in dem vorgenanten zil, dem sol man in den vorgenanten stetden keinen veilen kouf geben, und keme ouch einre in der vorgenanten stetde deheine, der ein der selben stetde geschadigt hetde, den sol die stat angriffen, do er in kummet, in alle die wise, als ir der schade beschehen were, do nach so ez ir verkundet wirt von der stat, die geschadigt ist ane alle geverde. [5] Geschehe ouch daz ieman, er sii herre, ritter oder kneht oder wer er ist, der vorgenanten stetde einer schaden detde in den vorgenanten ziln und ime verbotscheft würde von der stat, die er geschadigt hette, daz er daz widerdetde, widerdetde er danne niht, uf den und uf die sol man beholfen sin als do vorgeschriben stet. Und wer in oder sie entheltet, huset oder hovet oder in ratet oder hilfet mit worten oder mit werken, uf den und uf die sollent die vorgenanten stetde beholfen sin uf den eyt in alle die wise als uf den, der den schaden getan hetde, und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist, zů den sie reht habent ane alle geverde. [6] Waz krieges ouch in dem vorgenanten zil uferstünde, die wile dise verbuntnisse wert, und von einre der vorgenanten stetde angevangen oder begriffen würde, der stat sol man beholfen sin als lange, untz der krieg versůnet wirt. [7] Ez ist ouch nemlichen beretd, daz dehein stat der vorgenanten drier stetde dekeime herren von dirre verbintnisse wegen beholfen sol sin, sie důn ez danne gerne. Were aber daz dehein stat der vorgenanten stetde deheime herren dienen wólte, waz der stat in dem dienste beschehe, dar zů sollen die andern stetde nit beholfen sin, sie důn ez danne gerne. [8] Man sol ouch deheinen herren oder stat in dise verbintnisse enpfahen, die vorgenanten stetde sint ez danne einhelliclichen ubereinkomen und truwent, daz ez nútze und gůt sii, uzgenomen der stat von Meintze, den wir die von Wormz und von Spire daz behalten han, daz sie hernach in disen bunt komen mögent, obe sie wóllent; also doch, wanne wir drie stetde vorgenant oder der merreteil under uns sprechent, daz ez nútz und gůt sii, doch mit solichem bescheide, daz sie in disem búnde zů der lantwer, so sie gemant werdent, mit viertzig helmen und ouch mit andern dingen dienen sollent, als von den vorgenanten drin stetden begriffen ist ane geverde. [9] Würde ouch ein stat der vorgenanten drier stetde die andern manende, daz sie ir ein gesinde lúhent zů lantwer, dar zů sollent lihen die von Strazburg viertzig helme, die von Wormz driszig helme und die von Spire drizzig helme und nit me, umbe minre mag man sie ouch wol manen ane alle geverde. Móhte aber der vorgenanten stetde etliche, so sie gemant würde, der vorgenanten zal der helme dar nit geschicken von ehaftigen sachen, so sol und mag

die stat, die also gemant würde, die helme gewinnen uf ir koste dort bi der stat, die die manunge getan hat; oder aber die selbe stat, die die manunge hat getan, mag sie bi in gewinnen uf der stetde koste, die also gemant würde, in solicher bescheidenheit, als obe ez sie selber angienge ane geverde glicher wise, als sie die hetdent dar geschicket. Und den selben kosten, mit namen den solt, sol die gemante stat gelten und geben bi dem eide in dem nehsten mande darnach, so daz an sie von der stat, die den solt dar geben und geluhen hat, gevordert wirt ane geverde. [10] Und welich stat die andern also mant umbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben solt geben, die wile ez in irme dienste ist, darnach als ie die stat ir dienere danne gewunnen und gedinget hat ane geverde. Würde man aber zu velde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten han ane alle geverde. [*Art. 11, 12, 13, 14 gleich den entsprechenden im Bündnis zwischen Straßburg, Basel und Freiburg von 1335 nr. 39.*] [15] Werez ouch daz dehein stat under uns in die ander der vorgenanten stetde eine oder me riten wolte, ir vinde dar uz zů schadigenne, daz sol man ir wol gůnnen und ir ouch dar zů geraten und beholfen sin ane alle geverde. [*Art. 16 = Art. 20 im Bündnis von 1335.*] [17] Ez ist ouch beretde, werez daz unser deheine der vorgenanten drier stetde eine verbuntnisse mehte mit irme herren dem bischove und dem stifte, dez ieglich stat under uns sol maht han ze důnde, würde danne der vorgenanten drier stetde eine oder me ee gemant umbe einen uzzog von irme herren dem bischove und dem stifte danne von uns den vorgenanten stetden, so sollent sie ime beholfen sin, und sol in daz an irme eide noch an dirre verbintnisse nit schaden. Wanne sie aber von der helfe wider heim kumment, so sollent sie den andern stetden beholfen sin in aller der mazze, als dise verbintnisse stet ane alle geverde. Welich stat ouch under dirre stetde deheinre belegen würde, do sollent die andern stetde uf ire eyde behendiclichen und unverzogenlichen zu důn nach aller irre maht sie zů beschútenne. [18] Ouch han wir die vorgenanten drie stetde in dirre verbuntnisse uzgenomen daz riche mit solicher bescheidenheit, werez daz ieman, wer der were, uns die vorgenanten drie stetde oder deheine under uns schadigete wider dem rehten, daz wir wider den uf den eyt getruwelichen enander geraten und beholfen sollen sin in alle die wise, als do vor geschriben ist ane alle geverde. [19] Ouch hant die von Strazburg in dirre verbuntnisse uzgenomen iren herren den bischof von Strazburg und dar zů die von Basel, Friburg und Prisach ire eitgenozzen, also daz die briefe und verbuntnisse, die sie vormals under enander geben und gemaht hant, stete und unverbrochen von dirre verbintnisse wegen sollent bliben, als sie begriffen sint ane alle geverde, und mögent ouch die verbintnisse, die sie mit den selben iren eitgenozzen hant, erlengern obe sie wollent, und sol sie dise verbuntnisse daran nit hindern noch schade sin ane geverde. So hant die von Worms und von Spire in dirre verbintnisse uzgenomen die von Meintze ir eitgenozzen und dar zů die von Oppenheim mit iren zůgehörden, als in und iren eitgenozzen von Meintze die in pfantscheft versetzet sint, nach lutunge der briefe, die sie uber die selben phantschaft hant, die wile die selbe phantschaft wert ane alle geverde. [20] Werez ouch daz die von Strazburg von irs herren wegen dez bischoves oder von der wegen von Basel, von Friburg oder von Prisach ee gemant würdent umbe einen uzzog danne

von den andern zwein stetden Wormz oder Spire oder von den von Meintze, obe sie in dise verbintnisse kement, so sollent sie irme bischove, den von Basel, von Friburg oder von Prisach mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne si danne do von l[edi]g[a] werdent, so sollent sie ouch den andern stetden mit dem uzzoge gereit sin als vorgeschriben ist. Glicher wise würdent ouch die von Meintze, von Worms oder von Spire umbe die verbintnisse, die sie vor mitenander hant, ee gemant [um]be einen uzzog, so sollent sie ouch ee enander mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne sie ouch dez uzzoges entladen werdent, so sollent sie darnach den andern, die sie umbe uzzog von dirre verbintnisse wegen gemant hant, fürderlichen [beh]olfen sin ane alle geverde. [21] Doch sol ie die stat, die anders gemant würde danne von dirre verbintnisse wegen umbe einen uzzog, bereit sin zů helfenne und die helme zů sendenne zů der lantwer in alle die wise, als do vor geschriben ist, uzgenomen wider die, die do vor uzgenomen sint, als do vor bescheiden ist ane alle geverde. [22] Daz ouch wir die vorgenanten stetde deste fridelicher und fruntlicher geleben mógent, so han wir mit gemeinem mûte gemaht und beretd, daz dekein burger oder burgerin der vorgenanten stetde die andern bekumbern sollent danne die waren und selbschuldenere. Wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgenanten stetde die andern zů rede setzen in der stat, do die schuldenere ynne gesessen sint, umbe denheinre hande schulde oder umbe deheine ander sache, die sie mit in zů schaffen gewinnent in dem zil, die wile dise verbintnisse wert, dem sol man rihten unverzogenlichen. [*Weiter wie Art. 23 im Bündnis von 1335, mit dem Zusatz:* aber umbe alte schult oder umbe ander ansprache, die vor dirre verbintnisse gemaht oder uferstanden sint, sol iegliche der vorgenanten stetde an irme alten rehte, gewonheit und friheit verliben ane geverde. [23] = *Art. 24 im Bündnis von 1335*]. [24] Geschehe ouch dehein angrif under uns den vorgenanten stetden ane gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angrif getan hat, solich halten, daz sie widertůn, daz sie ane gerihte getan hant, wand ie der burger und burgerin under uns den vorgenanten drin stetden sollen von enander reht nemen an den stetden, do sie ez zů rehte důn sollent, als do vorgeschriben stet ane geverde. Doch sol ie die stat dar an an iren rehten, friheiten und gewonheiten verliben, als sie von alter her ist komen, und mógent ouch die burgere von ieglicher stat iren herren und frúnden dienen obe sie wóllent, als von alter her kommen ist ane alle geverde. Und her uber so hat dehein stat under uns den vorgenanten stetden maht uber die andern zů erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders danne da vor geschriben ist. [25] = *Art. 27 im Bündnis v. 1335.* [26] Ez ist ouch beretde, werez daz dehein stat under uns den vorgenanten drin stetden mit der andern stetde einer span gewunne von deheins artikels wegen, die an disem briefe geschriben stent, und werez daz die ansprach von der stat von Strazburg beschehe von dez selben spannes wegen, so sollent sie den bresten bringen fúr eine der andern zweier stetde, welhe sie wellent, und den bresten dem rate der selben stat fúrlegen; und wie ez der selbe rat der stat oder daz merreteil under in uzrihtent uf den eyt, do mit sol sie iegweder site begnůgen. Were aber der span zwúschent den andern

a) *Loch im Pergament.*

zwein stetden, móhten danne die selben zwo stetde daz under in selber nit gerihten, so sollent sie daz bringen fúr den rat zů Strazburg; und wie ez ouch der selbe rat oder daz merreteil under in uzrihtent uf den eit, do mit sol den stetden ouch begnúgen. Und sol ouch der rat, fúr den daz braht wirt, daz uzrihten unverzogenlichen ane alle geverde. Und sol doch ie die stat in iren rehten, friheiten und gewonheiten verliben, und sollent in dar an die vorgeschriben artikele nit schaden. [27] Dise vorgeschriben verbintnisse globen wir uf die eyde, die wir in ieglicher der vorgenanten stetde dar umbe gesworn und getan habent, getruwelichen stete und veste zů haltenne. Und wanne ein rat abegot under uns den vorgenanten drin stetden, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt sol geben, disc verbuntnisse und disen brief stete und veste zů haltenne untz zů dem vorgenanten zil ane alle geverde. Aller dirre vorgeschriben dinge zů eime waren urkunde, daz sie von uns egenanten drin stetden stete und veste gehalten werden, so han wir unser drier stetde ingesigele an disen brief gehencket. Geben zů Wissenburg nach Crists gebúrte drúzehen hundert jare in dem funf und sehtzigesten jar an dem dúnrestage nach dem sunnentage so man singet Cantate nach ostern.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 3 sig. pend. del.*
Gedr. Lünig RA. XIII, 24. Lehmann Speyer. Chron. 716. Dumont II a, 50. Wormser UB. II, 386. — Reg. Scriba 3169. Huber reg. Reichss. nr. 420.

634. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet Henselin Schultheissen
Aug. 15. von Mollesheim ziel zu geben bis unser frauen tag der erren, «wanne wir wol bekennent, daz es uwerren burgern nútzlich ist und wol kumnet, daz er und sú do zwúschent lieplich úbertragen und geriht werdent. Datum Olswilr nostre diocesis feria tercia ante festum ascensionis domini. ***[1354—1365 Mai 20] Orschweiler.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 80. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

635. *Entwurf eines dreijährigen Bündnisses zwischen Mainz, Worms, Speyer, Straßburg, Basel, Freiburg u. a. Städten des Oberrheins und der Schweiz.*
[1365 zwischen Mai 18 und 25.]

In gottes nammen amen. Wir die rete und die burgere gemeinliche der stette Mentze, Worms, Spire, Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Nuwemburg, Zúrich, Berne, Solottern und von Lutzerne tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir durch nutz und friden unser, unserre burger und lúte gemeinliche und dez landes uns zůsammen hant gemaht und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getân hant, enander getruweliche zů rätende und zů helffende
1368 Dec. 25. hinnant untze wihennahten zů nehste und dannanthin úber drú jare die nehsten nach enander ân underlas zů allen den kriegen, wo oder in welhen weg uns die

[1] *Nach dem Siegel.*

an vallent, ân daz, waz ieman, die zû dirre bûntnúsze hôrent, ez sient herren oder stette oder wer die sint, in den alten kriegen untze har geschehen ist; dar zû sol man nit beholfen sin, man tû ez danne gerne; mit sôlicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stât: were daz denhein herre oder stat oder wer der ist, die nû in dirre bûntnúsze sint oder harnach dar in komment mit der bescheidenheit, alse hie nach geschriben stât, von ieman geschadiget wurdent in den vorgenanten ziln, und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates uf den eyt erkantent, daz sie geschadiget werent wider dem rehten und daz man in unreht dete und daz reht von in verspreche, den sônt die andern herren und stette, wer die sint, die zû dirre verbûntnúsze gehôrent oder hôrende werdent, beholfen sin uf den eyt zû glicher wise, alse ob in daz unreht oder der schade widervarn were. Doch sol der herre oder die stat oder wer er ist, die zû dirre verbûntnúsze gehôrent, die da geschadiget wúrdent, verbotscheften den nehsten herren oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnúsze hôrent, da der schade geschehen ist, und ôch den herren, stetten oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnúsze hôrent, da die aller nehste geseszen sint, die den schaden hant getân, daz sie geschadiget sint, und sônt danne die herren und stette und die andern, die in dirre verbûntnúsze sint und den ez verbotscheftet wirt, alse da vorgeschriben stât, vúrderliche und ân vúrzog uf den eyt die, ire dienere und ire helfere angriffen, die den schaden hant getân, daz ez gerochen und widertân werde dar nach, alse ez in gelegenlich ist ân alle geverde. Und sônt ôch die herren, stette oder wer sie sient, die zû dirre verbûntnúsze gehôrent oder hie nach hôrende werdent, den ez verbotscheftet wirt alse da vorgeschriben stât, deheine der andern, die zû dirre verbûntnúsze gehôrent, es sient herren, stette oder wer sie sint, dar zû nit manen, sie erkennent danne uf den eyt, daz sie ez alleine nit betwingen mögent. Und wenne sie daz erkennent, so súllent sie ie die nehsten herren, stette und wer sie sint, die zû dirre verbûntnúsze hôrent, dar zû manen, und sônt die ôch vúrderliche und ân vúrzog dar zû uf den eyt beholfen sin, alse da vorgeschriben stât ân alle geverde. Were ôch daz ieman der vorgenanten herren, stette oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnúsze hôrent, denheinen schaden dete, den sol man in den vorgenanten stetten noch in den vestin der herren und wer sie sint, die zû dirre verbûntnúsze hôrent, keinen veilen kôf geben. Keme ôch denheinre in gewalt in der herren stette oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnúsze gehôrent oder noch hôrende werdent, der denheinre derselben herren, stetten oder wer sie sint, die in dise verbûntnúsze hôrent, geschadiget hettent, den, sine diener und sine helfer sol der herre, die stat oder wer er ist, die in dirre verbûntnúsze sint, in dez gewalt sie koment, angriffen in alle wise, alse ob inen der schade geschehen were, und weder husen noch hofen ân alle geverde dar nach, so ez in verbotscheftet wirt von den, die da geschadiget sint. Geschehe ôch daz ieman, er sie herre, ritter oder knecht oder wer er ist, denheinen schaden dete den, die in dirre verbûntnúsze sint, ez sient herren, stette oder wer sie sint, und in verbotscheftet wirt, daz sie widertetent von den, die sie geschadiget hant, oder von den, den ez verbotscheftet wirt, widertetent sie danne nit, uf den und uf die und uf alle ire diener und helfer sol man beholfen sin, alse da vorgeschriben stât; und wer sie enthaltet, huset oder hofet oder in rätet oder hilfet

mit worten oder mit wercken, uf den und uf die sol man beholfen sin uf den eyt zů glicher wise alse uf den, der den schaden hetti getân, und uf alle die, so der rat erkennet, der ez billich erkennen sol, alse ire briefe stânt, zů den sie reht hant. Waz krieges öch in den vorgenanten ziln uf stünde, die wile dise verbúntnúsze weret, und von denheime, der zů dirre verbúntnúsze hôret, er sie herre, stat oder wer er ist, angriffen oder angevangen würde, den sol man alse lange beholfen sin, untze der krieg versůnet wirt. Es ist öch beret, daz denhein herre, stat oder wer er ist, die zů dirre verbúntnúsze hôrent, denheinem künige noch herren beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, sie tůgen ez danne gerne. Were aber daz denhein herre, stat oder wer sie sint, die in dirre verbúntnúsze sint, denheinem künige oder herren dienen wolte, waz den von dem dienst geschehe, dar zů sol man in nit beholfen sin, man tůge ez danne gerne. Ez múgent öch die von Mentze, von Worms und von Spire zů in und zů allen, die in den bunt hôrent, und zů uns nemmen herren und stette oder wer sie sint, die in geseszen sint, die sie erkennent uf den eyt in allen iren reten oder daz merreteil under inen, daz ez zů dirre verbúntnúsze nútz und gůt sie. Daz selbe múgent und súllent öch tůn zů glicher wise die von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Brisach und von Nuwemburg. Daz selbe múgent öch tůn zů glicher wise die von Zúrich, von Berne, von Solottern und von Lutzerne. Öch ist beretde, daz denheine, die zů dirre verbúntnúsze gehôrent, ez sient herren, stette oder wer sie sient, uf die andern, die in dirre verbúntnúsze sint, nit spise sol geben. Und weri daz ieman denheime, die zů dirre verbúntnúsze hôrent, ez sint herren, stette oder wer sie sient, schadigte oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden detent, daz súllent die andern, die zů dirre verbúntnúsze hôrent, weren und wenden uf den eyt alse verre sie kônnent oder môgent ân geverde, und sônt öch die herren und stette oder wer sie sint die hinderwert angriffen, die uf sie gezoget sint oder spise hant geschicket. Ez sol öch dirre vorgenanten stette, die in dirre verbúntnúsze ietze sint oder hie nach dar in koment, dise verbúntnúsze kein schade sin an den búnden, die sie vormals mit ieman hant, oder die selben bunde múgent sie vúrbaz lengern ob sie wellent. In dirre verbúntnúsze ist öch uzgenomen daz heilige Rômsche rych, doch mit der bescheidenheit, weri daz denheinre, die zů dirre verbúntnúsze gehôrent, ez sient herren, stette oder wer sie sient, geschadiget würdent von herren, stetten oder von ieman, wer die werent, und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates, der ez billich erkennen sol, uf den eyt erkennent, daz sie geschadiget sint wider dem rehten oder daz man sie trangte an iren rehten, den sol man auf den eyt beholfen sin in alle die wise, alse ob ez in geschehen were, und sol sie da wider nit schirmen denheins der vorgeschriben oder nachgeschribenre dinge. So habent wir die von Mentze, die von Worms, von Spire, von Strazburg und von Basel unsere herren die bischôfe uzgenomen, doch so múgent wir die von Strazburg búnde machen und haben mit unserm herren dem bischofe ob wir wellent. Öch hant wir die von Friburg von dirre verbúntnúsze uzgenomen unsern herren wer danne unser herre ist. So habent wir die von Brisach und von Nuwemburg uzgenomen in dirre verbúntnúsze die herschaft von Ősterrich oder wer danne zů male unser herre ist also mit

sôlicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nit beholfen sol sin, ez weri danne daz die selben herren oder etlicher under in helfer wolte sin wider die, die zû dirre verbúntnúsze hôrent. Und welher der selben herren helfer wolte sin, alse da vorgeschriben stât, uf den sol man beholfen sin als da vorgeschriben stât ân alle geverde. Waz herren oder stette oder wer sie sint hinnanfúr in dise verbúntnúsze empfangen werdent, die súllent briefe und ingesigele geben und ôch swern, dise verbúntnúsze zû haltende in alle wise alse hie vorgeschriben stât, und sol man in ôch beholfen sin alse die selbe búntnúsze stât ân alle geverde. Waz herren oder wer die werent ân stette hinnanfúr in dise verbúntnúsze genomen werdent, da sol der rat oder der merreteil dez rates der stette, die in dirre verbúntnúsze sint, die in danne aller nehste gelegen ist, erkennen sol, ob in kein schade geschiht uf den eyt, ob man ime dar umbe beholfen sol sin, alse da vor ist bescheiden, so ers vúr sie braht het. Daz ôch wir die vorgenanten herren und stette, die in dirre verbúntnúsze sint, dest fridelicher und frúntlicher geleben múgent, so habent wir mit gemeinem mûte gemaht und sint ôch úbercin komen, daz denhein burger der vorgenanten stette den andern bekúmbern sol danne den waren schuldener. Wolte aber denhein burger der vorgenanten stette den andern zû rede setzen in der stat, da der schuldener inne geseszen ist, umbe denheinre hande schulde, die er ime schuldig ist, dem sol man rihten unverzôgenliche. Lôckent aber der schuldener der schulden und wil in der kleger erzúgen, daz sol er tûn mit biderben lúten, die da bi sint gewesen, da die schulde gemaht wart, oder mit lúten, vor den der schuldener der schulden verjehen het[a], oder mit briefen, die billich helfen súllent und môgent. Und sol man ôch die dar umbe hôren und dem kleger dar nach rihten ân alle geverde. Weri ôch daz keine stat gemant wúrde umbe helfe von der andern stette eine oder von ieman, der in disen bunt gehorte, die stat sol uf den eyt den, von den sie danne gemant ist, berâten und beholfen sin, alse iren eren wol an stât nach dem, alse die sache danne gelegen ist. Weri aber daz die selbe stat, die danne gemant were, út sumede, also daz sie dar zû nit komen môhte von redelicher sache wegen ân alle geverde, so sol ôch die stat, die danne gemant ist, uf den eyt erkennen, wie sie mit gûte oder mit andern dingen diene der stat, von der sie danne gemant ist, alse iren eren wol an stât, also daz sie nit ân dienst blibe. Weri ôch daz keine stat die andere manende wúrde umbe eine lantwere oder sus umbe ein geritten volk, so sônt die stette alle, die danne gemant werdent, und iegliche sunder ôch ir dienen, alse iren eren wol an stât nach gelegenheit der selben sachen ân alle geverde und ân allen vúrzog. Weri ôch daz denheine stat under den vorgenanten stetten oder under den stetten, die hienach in disen bunt koment, stôsze under enander gewúnnent, die stôsze súllent sie bringen vúr eine stat, die ôch in disem bunt ist, die zwischent in aller gelegenlichst ist. Were aber keine stat zwischent in, die in disem bunde ist, so sônt sie den stos bringen vúr die nehste stat bi in, die ôch in disem bunde ist, und sônt dise sache von beidensiten der stat vúrlegen, und die sol die sache verhôren und vúrderliche uzrihten nach dem rehten, ist daz sie ez nit mit der minnen übertragen môhten. Und sol sich ôch die stat der sachen bi dem eyde an nemmen also uz zû rihtende.[b]

a) oder—het *ist übergeschrieben.* b) *Hiernach freier Raum von 2 Zeilen.*

Der dag wirt von sunnendage zů nehste zů naht über drie wochen zů Brisach,
Juni 15. daz wirt an dem nehsten sunnendage zů naht nach unsers herren fronlicham dage.

[*Ganz unten am Rande des Blattes von gleicher Hand hinzugefügt:*] annona.

De primo artickulo. Waz in den alten kriegen geschehen ist oder von der selben alten kriege wegen vúrbaz uf erstunde, daz man dar zů nit beholfen sie, man tů ez danne gerne. Item daz daz rych uzgenomen sie. Und den artickel wer der were zů hinderst setze und nit dez keysers artickel alse nohe. Item von dez kornes wegen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43 nr. 1. *conc. ch., Hand der Straßburger Kanzlei, 2. Hälfte des XIV. Jahrh.*

636. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet seinem diener Scheckeman ein unverzogen recht widerfahren zu lassen «in der sache, die er het zů Strazburg vor weltlichem gerihte, do die selbe sache angevangen ist und ouch aldo, als er sprichet, geclaget und geantwúrtet ist. Datum Werde in die sancti Urbani pape.»

[1354—1365] Mai 25 Wörth.

Str. St. A. AA 1401 nr. 37. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

637. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: «Die von . . Múlnheim und die . . Zôrne, der Obrehtztal ist», haben seinem vitztum und dessen vettern das vieh genommen und versagen es «us zů gebende uf ein reht, uf den lantfriden oder uf tage und stunde». Er bittet mit ihnen zu reden, dasz sie das vieh geben der von Andelahe armen leuten, damit es nicht verderbe, auf tag und stunde. Dazu will er seine boten schicken, die Strazburger sollen die ihren senden. «Hant die von Andelahe unreht, des súllent sú engelten. Wo sú aber reht hant, daz sú des geniessent.» Bittet um antwort. «Geben zů Oberkirche an dem mentage nach dem nonetage.»

[1354—1365 Mai 26] Oberkirch.

Str. St. A. AA 1402 nr. 110. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

638. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: Albreht Hunt und seine brüder haben ihm gesagt, dasz sie der Straszburger bürgerin Ketrinen Johans Bertschins frau «geteilet habent, waz sú ir durch reht teilen sôllent. Het aber sú út fúrbasser an sú zů sprechende, do tůt ir unser voget von Ortenberg von in waz reht ist on verczog. Datum Dabichenstein feria secunda post festum ascensionis domini.»

[1354—1365 Mai 26] Dachstein.

Str. St. A. AA 1402 nr. 80. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

---

[1] *nach dem Siegel.*

639. *Der Pförtner von s. Thomas Rudolf Frauweler thut kund, daß mit dem Verbot, zwei Kurien zu besitzen, dem Dekan nicht untersagt sei, neben seiner Dekanatskurie eine andere zu haben.* ***1365 Mai 28 Basel.***

Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod ego Rûdolfus Frôwelari thesaurarius ecclesie Basiliensis, arbiter, arbitrator seu amicabilis compositor unicus super infrascriptis et aliis quam pluribus olim tempore pronunciacionis et reservacionis, de quibus infra fit mencio, ipsius ecclesie s. Thome portarius constitutus et deputatus per honorabiles dominos Nicolaum Spender prepositum, Johannem de Kagenecke decanum, Nicolaum Wetzelonis scolasticum, Heinricum de Reno custodem, Erlewinum de Tambaco tunc cantorem necnon totum capitulum ecclesie s. Thome prefate nomine ipsorum ipsorumque dignitatum et officiorum ac ipsius ecclesie s. Thome, prout in instrumento desuper confecto et sigillis eorundem, interveniente consensu et auctoritate reverendi in Christo patris ac domini domini Johannis de Liehtenberg episcopi Argentinensis, sigillato plenius continetur, delibe-racione prehabita cum peritis in lege divina canonica et civili super hiis diligenti, testibus receptis a partibus, productis, auditis et examinatis consideratisque considerandis, solum deum pre oculis habens pronunciavi servatis servandis juxta ordinem compromissi et formam inter alia: quodsi quem canonicorum in dignitate, personatu vel officio constituto contingerit duas curias claustrales adipisci, tunc unam prepositus, qui est pro tempore, potest conferre, si prius ante adepcionem secunde non fuerat ordinatum. Propter quod venerabilis dominus . . decanus prenominatus timens, ne in futurum idem articulus apud ignaros facti seu curiosos, qui plus interdum sapiunt quam oportet, forte posset sinistre interpretari vel forte, quod absit, odiose in prejudicium decanatus et ipsius decani ac successorum suorum, quasi decanus, qui est pro tempore, non debeat curiam claustralem cum curia decanatus insimul retinere, supplicavit mihi prefato Rûdolfo, quatenus intellectum hujusmodi articuli planius aperirem. Licet autem ex verbis dicti articuli colligi non possit secundum sanum intellectum, nisi quod nullus duas curias claustrales insimul tenere poterit, cum expressum non sit quidquam in eodem de curia decanatus, tamen presentibus ex superhabundanti dico et declaro, quod, cum jurati testes super questione dicti articuli rite producti et per me examinati ut prefertur nichil de curia decanatus expresserint, sed tantum verba articuli prenominati, ego nec debui nec poteram de curia decanatus quidquam declarare, cum michi non potuerit per dicta testium vel alias apparere nec hodie apparcat, quod curia decanatus sit talis, quod decanus, qui est pro tempore, curiam claustralem una cum illa retinere non possit. In quorum omnium et singulorum testimonium et evidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum et actum Basilee anno domini 1365 vicesima octava die mensis maji.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts.) *or. mb. c. sig. pend.*

Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 115.

640. Bischof Johann [II] an meister und rat: Die von Ehenheim haben sich entschuldigt, «daz sú noch nút von Sletzstat zů uns kummen sint, und meinent noch zů varende gen Kogenheim oder gen Benfelt, daz sú morne frůge bi uns wellent sin.» Er bittet alle dinge den morgenden tag über in guten dingen gegen sie stehen zu lassen, «so wellent wir úch loszen wissen waz wir befindent. Datum Werde feria sexta ante diem sanctum pentecostes.» *[1365[1] Mai 30] Wörth.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 64. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

641. *Meister und Rat an Bischof Johannes von Basel: bitten die Aebtissin von Hohenburg in den ihr von Johanns Vorgänger verliehenen Einkünften nicht zu schädigen.* *[1365 Januar 26—Mai 30.][2]*

Reverendo in Christo patri ac domino domino Johanni dei gracia episcopo Basiliensi Johannes de Rosheim magister et consules civitatis Argentinensis servicium promptum cum omnimoda voluntate in omnibus complacendi. Vestram in Christo paternitatem rogamus omni studio quo unquam valemus, prout alias fecimus, quatenus religiose domine domine abbatisse monasterii inferioris Hohenburg nostre concivi nullum dampnum inferatis seu inferri procuretis in pensione annua eidem super certis bonis collata per reverendum in Christo dominum dominum Johannem olim episcopum Basiliensem felicis recordacionis[a] vestrum predecessorem, prout eadem collacio in litteris super eadem collacione sigillo sui et capituli ecclesie Basiliensis confectis coram nobis lectis et auditis plenius continetur, et vestrum impedimentum in hiis cesset amore et servicii nostri et benivolum favorem inpendatis, ut dicta domina nostra concivis sibi senciat nostras preces apud vos profuisse. In hoc nobis et nostre civitati ostenditis graciam specialem. Vestram nobis cum latore presencium graciosam rescribi petimus voluntatem.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad 23 b. nr. 53. *Auf Pergament mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*

642. Bischof Johann [II][3] an meister und rat: hat einen tag beredet zwischen den von Sletzstat und den von Múlnheim am nächsten samstag früh zu Benefelt, «umb alle stősze, die sie mittenander zů schaffende hant.» Können die Straszburger ihn nicht leisten, so bittet er um nachricht. Datum Werde in octava festi penthecostes. *[1359—1365 Juni 8] Wörth.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 2. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

a) *übergeschr. für gestr.* memorie.

---

1 *Zur Datierung vgl. nr. 599 u. 619.*

2 *Bischof Johannes II bis 1365 Mai 30., Johann von Rosheim Meister seit dem 26. Jan. 1365.*

3 *Nach dem Siegel.*

URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

FÜNFTER BAND

ZWEITE HÄLFTE

POLITISCHE URKUNDEN VON 1365 BIS 1380

BEARBEITET

VON

HANS WITTE UND GEORG WOLFRAM.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1896.

643. Bischof Johann [II] [1] an meister und rat: bittet Heinrich dem frügemesser zû Seselsheim unverzüglich recht widerfahren zu lassen, da er nicht lange von seinem dorfe bleiben kann «und sine mesze besingen mus, alse sine pfrûnde gelegen ist. Datum Borre in octava festi penthecostes.»

[1354—1365 Juni 8] Barr.

Str. St. A. AA 1401 nr. 68. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

644. *Tagesordnung für einen Bundestag gegen die Engländer zu Straßburg.*

[1365 vor Juni 9.]

Die botten von herren und stetten súllent wider heim ziehen. Daz man einre zal lútes übereinkome zû ros und zû fûs zû velde zû ziehende, und daz iegliche, die mit nammen in der búntnúsze sint, vúr sich selber dar zû schickent eine zal, alse man danne überein komet. Der summe sol sin 20 tusent zû fûs und 1200 glefen, alse ez vor waz.

Man sol sich öch beráten, obe man diz minren oder merren súlle.

Item daz man gewinne von gemeinem kosten soldener die geste sint drie monade zû ieglichem monade, die man sus tegeliche bruchet zû lantwerunge und öch uf dem velde, obe man dar uf ziehende wurde, untze an fünf hundert erbers, die zû wäffen hôrent, und den selben einen hôptman.

Man sol öch gedencken umbe sehs hôptlúte zû machende oder me.

Man sol öch gedencken, obe ez nútze sie, den grafen von Múntpligart in den bunt zû nemende oder nit.

Welichen herren oder stat nit gefüglich were, in den bunt zû komende uf dem dage zû Strazburg oder sin nit gewalt hettent, so múgent in doch die úbrigen vollefúren alse er stände wirt.

Der dag sol sin zû Strazburg, daz man da an der herbergen sie an dem ersten mentdage zû nabt nach uzgander pfingestwochen, daz man morndes an dem zinsdage frâge von der sachen und dem bunde rede. *Juni 9. u. 10.*

Man sol öch ieglichem botten gewalt geben, daz man besorge, ob man uf ein velt zúge, daz man einen hôptman habe.

[*Auf der Rückseite von gleicher Hand:*]

Her Jacob von Schônnowe von dez bischoffes wegen.

Cûntze Bocke von den von Strazburg.

Österrich: Heinrich Hagembach.

Basilienses: her Cûnrat von Berenfeils.

Friburgenses: her Heinrich Turner.

Dez rychs stette: her Walther schultheisz von Colmer.

Item die sehse súllent öch gewalt haben, die 500 zû gewinnende, wenne ez sie notdúrftig duncket.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 21. *Papierblatt, hs. d. 2. Hälfte des XIV. Jh.*

---

[1] *Nach dem Siegel.*

645. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir tûnt úch wiszen, daz wir allen herren und stetten vürschriben hant, als ir uns vürbotschaftet habent, uszewendig den von Worms, Spire und von Wiszemburg, das wir umb sachen under wegen gelasen habent, als wir úch wol sagende werdent, so wir zů úch kumment. Datum Dabichenstein die sabbati post festum corporis Christi». *[1354—1365 Juni 14] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 65. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. mut.*

646. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet der sache, die sein schultheisz von Kriegesheim mit ihnen zu schaffen hat, ein ende machen zu wollen. «Datum Dabichenstein feria tercia post Barraba.» *[1354—1365 Juni 17] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 94. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

647. *Johann Erbe an Straßburg: Nachrichten über die Engländer.*

[1365 kurz nach Juni 18.]

Unsern herren meister und rat zů Strazburg. Wissent umbe diesen nesten
Juni 16. mendag, der für ist, daz der erzebriester mime herren hern Burcharte ein brief
sante und zwene ritter do mitte; die troste min herre gen Metze und für min herre
Juni 18. uf diese neste mittewûche, die vor sante Johans dag ist, mit in zů dem erzebriester, ein gespreche zů hande mit ime und wil mit imme dar. Und waz mer danne min herre bevindet oder ich, daz went wir úch lossen wissen, öch daz die gesellschaft by vier milen by Metzen lit und willen hant in unser lant, also[a] sú selber sagent und öch mime herren verbotschaft ist, wanne ir ein gros volg ist. Daz truwet min herre öch wol zů erfarende, wie vil ir ist. Die zwene ritter die öch zů mime herren komen sint, die hant öch mime herren geseit, sú welle nút han zů dûnde mit dem herzogen von Brabant. Obe daz wor sy oder nút, daz weiz nieman wanne noch ir sage. Man meinet öch, daz der zů Metze gerihtet sólle werden. Wissent öch, daz ich mine hern Burchart faste gedanket han von uwern wegen und er meinet, waz dem lande und úch liep und nútze ist, daz wil er allewegent dûn. Und waz ich úch hie scribe, daz han ich gedon mit minz herren hern Burchartz von Vinstingen rot, [der][b] dez kriegez ein höpman ist und alle mer wol weiz. Besigelt mit Hugez von Bůlach ingesigele, wenne ich min ingesigele nút nu zů mol bi mir han. Wissent öch, daz der grave von Wiedemont dot ist und ist begraben.

Von mir Johans Erben min dienst, also ich billich sol.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zů Strazburg.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl.* asc. b) *Vorl. om.*

[1] *Nach dem Siegel.*

648. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet in der sache zwischen dem kirchherren und dem lúpriestere von Rotenkirchen einer, und «den klosenerin zů Rotenkirchen» andrerseits nicht richten zu wollen und es stehen zu lassen, bis er nach Straszburg komme. «Datum Dabichenstein feria sexta ante festum beati Johannis baptiste». *[1354—1365 Juni 20] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

649. *Die Straßburger Kapitel vom Münster, s. Thomas und s. Peter vereinigen sich gegen die Uebergriffe der Bettelorden.* ***1365 Juni 21.***

Nos Johannes de Kyburg prepositus . . Johannes de Ohssenstein decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis, Nicolaus dictus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum sancti Thome et Gôtzo de Grostein prepositus, Johannes Sculteti decanus totumque capitulum sancti Petri, Argentinensium ecclesiarum, notum facimus tenore presencium universis, quod in capitulo dicte Argentinensis ecclesie ob necessitates notorias dictarum ecclesiarum nostrarum et aliarum ipsis annexarum necnon prelatorum rectorum parrochialium ecclesiarum et clericorum omnium, presertim curam animarum habencium, in civitate et dyocesi Argentinensi pro infrascriptis agendis specialiter congregati, tractatibus eciam nonnullis et deliberacionibus tam in capitulis dictarum ecclesiarum nostrarum specialiter quam eciam in dicto capitulo ecclesie Argentinensis predicte communiter antea prehabitis vicibus variis et diversis super articulis subscriptis, videlicet quod predicatores, minores, Augustinenses, Carmelite, Wilhelmite et aliorum mendicancium ordinum fratres infra et extra dictas civitatem et dyocesim Argentinenses domos et habitaciones seu congregaciones et conventus habentes contra tenores constitucionum unius videlicet, que incipit Super cathedram, a pie memorie Bonifacio papa octavo editam et in generali Viennensi concilio innovatam et alterius, que incipit Religiosi, editam in dicto concilio Viennensi, in parrochiis dictarum ecclesiarum nostrarum et eis annexarum et aliarum parrochialium civitatis et dyocesis predictarum sine eleccione et presentacione et licencia ordinarii confessiones audire et parrochialium ecclesiarum subditis ipsis confitentibus ministrare eukaristie sacrum, prelatis et clero publice in sermonibus suis detrahere annis pluribus retroactis presumpserunt et presumunt, quodque de obvencionibus funeralibus funerum illorum, qui apud ipsos hactenus sunt sepulti et in posterum elegerint sepeliri, necnon de datis vel donatis in morte seu mortis articulo aut in infirmitate dantis vel donantis, de qua decesserit, legatis aut alias qualitercumque relictis quartam in dicta constitucione, que incipit Super cathedram, taxatam et limitatam nobis parrochialibus sacerdotibus, rectoribus ecclesiarum, curatis aliis civitatis et dyocesis antedictarum solvere denegarunt hactenus, sicut adhuc denegant minus juste in dictarum nostrarum et aliarum ecclesiarum nostrique et totius cleri injuriam, prejudicium non modicum et gravamen: deliberacionem habui-

[1] *Nach dem Siegel.*

mus et tractatum et post multos tractatus omnium nostrum in hoc concors et finalis deliberacio nostra resedit, videlicet quod injurias, prejudicia et gravamina supradicta nec vellemus nec possemus pati deinceps a fratribus antedictis quodque dictos fratres in et pro premissis injuriis, prejudiciis et gravaminibus et eorum occasione coram judicibus conpetentibus nostris communibus sumptibus et expensis in jus vocare velimus et causam seu causas super eisdem et eorum occasione in curia Romana et extra, prout magis expediens fuerit, contra eosdem fratres prosequi et tractare et quod quilibet nostrum absque contradiccione quacumque pro prosecucione dicte cause secundum exigenciam facultatum suarum ecclesiasticarum et prout ipsum magis vel minus dicta causa tangere vel concernere dinoscitur, contribucionem facere debeat, prout a personis ad hoc a nobis concorditer electis fuerit arbitratum. Videlicet honorabiles dominos Johannem de Ohssenstein decanum, Eberhardum de Kyburg portarium ecclesie Argentinensis et Nicolaum prepositum, Ůlricum cantorem sancti Thome ac Gôtzonem prepositum et Nicolaum scolasticum sancti Petri ecclesiarum Argentinensium; et si quemquam dominorum predictorum ut sic electorum abesse contingat vel alias quomodolibet inpediri, tunc alius suus coelectus non prepeditus cujuslibet ecclesie alium de collegio sue ecclesie sibi assumat et adjungere possit et debeat, qui eciam assumptus hujusmodi honus sibi assumere teneatur sub penis juramentorum subscriptorum. Unanimiter igitur et concorditer, deliberacione diligenti et matura prehabita, nos omnes et singuli suprascripti deliberate et ex certa sciencia per juramenta, que ecclesiis nostris predictis prestitimus, et pena subscripta tociens committenda, quociens contra factum fuerit, promisimus et promittimus tenore presencium litterarum prosecucioni dicte cause contra fratres predictos pro prescriptis injuriis, prejudiciis et gravaminibus inchoande nobis hactenus illatis per ipsos et inposterum inferendis ante decisionem finalem cause antedicte communiter et concorditer inherere, expensas communes pro ejus prosecucione et decisione finali facere et quilibet nostrum ratam sibi inpositam contribuere secundum modum et formam preexpressos, prout a prescriptis personis ad hoc electis a nobis semel vel pluries, si et quociens necesse fuerit, contigerit arbitrari, et a prosecucione ejus in parte vel in toto per dicta juramenta nullatenus desistere seu aliquatenus declinare, donec ipsa causa jure vel finali et nobis omnibus placabili concordia fuerit terminata et finaliter diffinita, nisi aliud de unanimi et concordi nostrum omnium processerit voluntate. Et si, quod absit, aliqui nostrum contra premissa promissa sine aliorum consensu a prosecucione dicte cause et expensarum ejus contribucione ante ipsius decisionem finalem destiterint seu quomodolibet declinarint et ratam sibi inpositam solvere recusarint, aliis non consencientibus et eandem causam ulterius prosequentibus, desistentes vel declinantes ducentas marcas puri argenti ponderis Argentinensis pene nomine absque contradiccione quacumque solvere teneantur aliis hujusmodi causam seu causas prosequentibus per juramenta prestita antedicta, dictaque pena tociens committi per eos debeat, quociens contra premissa seu premissorum aliqua per ipsos factum fuerit sive ventum. Et ad predictam penam solvendam, si contra premissa fecerimus et quociens, quod absit, fuerit contra factum, nos invicem per stipulacionem sollempnem obligamus et eandem solvere absque contradiccione promittimus tenore presencium

litterarum, renunciantes quoad premissa et premissorum singula omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus juris et facti, quibus contra premissa et premissorum aliqua nos vel aliqui nostrum tam communiter quam divisim exnunc vel inposterum facere possemus quomodolibet vel juvari, et specialiter legi dicenti renunciacionem in genere non valere. Et in evidens testimonium omnium premissorum sigilla prescriptorum nostrorum decanorum, prepositorum et capitulorum ecclesiarum predictarum presentibus sunt appensa. Datum et actum 11 kalendas julii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto. Harum litterarum tria sunt paria, quarum unam apud decanum et capitulum Argentinensis, aliam apud decanum et capitulum s. Thome, reliquam apud decanum et capitulum s. Petri Argentinensis ecclesiarum predictarum volumus remanere.

A Str. Bez. A. G 2725. *or. mb. c. 9 sig. pend. (1 del.)*
B coll. Str. Thom. A. Ind. 1. *or. mb. c. 9 sig pend*
Nach B gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 377.

650. *Ungenannter an den Leutpriester von Alt s. Peter: Nachricht über die Engländer.* *[1365 Juni.]*

Gnediger herre mynen underntenigen dienst und losze uwere gnade und wisheit wiszin, alz der rat von Sarburg mynen gnedigen herren von Strasburg von dem folke, daz in daz lant zuhet, verschriben het, do wissent, daz es wor ist und schetzet man by uns, daz es in Eilsas gerahte. Aber war sie den koph werdent kerende, daz kan noch nyman wiszin; und waz ich vorbas erfar, daz wil ich uch unverzoglichen loszin wiszin, alz verre ich kan. Gebietent mir alle ziit.

Der ungenanten.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 900.

651. *Heintzemann von Masmünster an Straßburg: über die Engländer.* *[1365 Juni.]*

Den erbern wisen dem meister und dem rate zů Strasburg. Wissent, daz der kleine huffe von den Engelender lit zů Wiedersdorf und der grose huffe noch nůt zů in kummen ist und liegent noch umb Metze. Also sagent die herre, und sint noch nůt gewesen zů Alben noch zů Buckenheim, und wil ich fürbas riten, daz ich rethe merre bewinde von den ander.

Heinczeman von Masemünster.

Str. St. A. AA 81, *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 901.

652. *Clara von Finstingen an Straßburg: über die Engländer.* *[1365 Juni 26.]*

Den erbern wisen und den bescheiden dem meister und dem rade von Strasbůrg enbute ich Clare von Vinstingen gravin zů Sarwerde allez liep und gůt und

Juni 26. lan ueh wissen, daz euwer botten ûf disen dûnrestag by mir zû Sarwerde warent und batent mich, daz uch wolte schriben etwaz von den Engenlender. Do wissent, daz unser diener von Metzen kûmen sint und sagent, daz ir wol driszig dûsint sint und daz in vyl folkez nottanne na kûme, und sint ir eyn deil her us gezoget und sint wol fûnf mylen wegez na by uns und meinet man sicher, daz sie gen Elsas wellent. Als hant mir die geseit, die do her kûment.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 901.

653. *Schlettstadt an Straßburg: Ein Haufe der Engländer liegt im Thal von St. Dié.* *[1365 Juni 27.]*

Den wisen wolbescheiden dem . . meister und dem . . rat zû Strazburg enbieten wir der . . meister und der rat von Sletzstat unsern willigen dienst. Wir lassent uwer fromekeit wissen, daz uns gewar meren kommen und geseit sint, daz der Engellender zwei tusent zû den von Parrey gezogen sint und uff dise naht in sant Diedacz tal ligent und daz sú sicher ze stunt har us in das lant ziehen wellent. Do von bitten wir úch ernstlich, daz ir dar zû gedenken wellent, wie das lant versehen werde, daz nút gros schade von in ufstande. Wand wir meynent dar zû bereit sin ze tûnde, was wir mûgent oder sullent tûn. Uwer antwirt lant uns wider wissen. Datum feria sexta post nativitatem beati Johannis baptiste.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903.

654. *Johann Schencke an Straßburg: Nachrichten über den Marsch der Engländer.* *[1365 Juni 27–28.]*

Dem meister und dem rat zû Strazburg enbiet ich Johans Schencke min dienst. Also uwer botte bi mir waz, so dûn ich úch zû wissende, daz der erzebriester und sin gesellesehaft do har zühet und kein andern willen hant, denne in unser lant zû ziehende. Und het mir daz geseit Claus Alman dez erzebriesters knecht. Öch wissent,
Juni 26. daz sú an dunrestage zû naht logent die hündersten umbe Dietersdorf und in Wassicher dal und hetten die fördersten den kopf gekeret gen Dunnûfer[1] und gen Blankenberg uz. War sú aber us wellent, daz kan ich noch nút für wor wissen, über die Steige für Zabern oder obenan uz.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit cl. c. sig. in v impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh 901.

655. *Rottweil an Straßburg: will Hilfe gegen die Engländer schicken und die schwäbischen Städte zur Hilfsleistung veranlassen.* *[1365] Juni 29.*

Den erwirdigen wisen dem maister und dem rat gemainlich der stat ze Strasburg, únseren sunderen gûten fránden, embietent wir der schulthaizz, der burger-

[1] *Domèvre a. d. Vezouze ö. von Lunéville.*

maister und der rat ze Rotwil únsern willigen dienst mit vesten, frúntlichen trúwen ze allen ziten berait und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Alz ir úns enbotten hant mit úwerm brief von der unredelicher geselleschaft wegen der Engelschen, daz die ligen uf der Staige ze Zabern und úch und daz lant bi úch schadegen wellent, sont ir wizzen, daz úns daz und alles daz, daz úch ze kúmberlniste und ze ungemach ane gat, mit gûten trúwen lait ist, als ez billich sin sol. Und wissint, do úwer botschaft mit úwerm brief zû úns kam, daz wir do ze stunde únser erber botschaft santent gen Ulme, da dez riches stet alle gemainlich in Swaben uf disen tag ze samen koment, der zwo und drissig sint, und habent únserm botten enpholhen, daz er vesteclich und ernstlich mit den stetten rede alle úwer und dez landes notdúrft und waz er wisse, daz nútz oder gût sie, daz úch ze helffe und ze trost komen múg, daz sol er ernstlich werben und endan. Dar zû wellen ouch wir niht lazzen, wir wellen úch ettelichen schútzen in únserr coste ze helffe senden und schiken. Und dar zû so habent wir offenlich verkúndet, wer úch umb úwern solt dienan welle, es sie ze rosse oder ze fûsse, daz daz únser wille sie und niht wider úns tûgent. Darzû so habent wir verkúndet, weri daz ieman, über den wir ze gebieten habent, zû den Engelschen ritte oder gienge, daz úns der umb libe und umb gût vervallen weri. Und wizzint, daz wir zû der sache tûn wellent alles, daz wir kunnen oder mugent, wen wir alle zite gern tûgent und tûn wellent alles, daz wir wissent, daz úwerr wirdi und wissehait dienstlich und lieb ist, als wir gûten fründen billich tûn súllent. Geben an sant Peters und sant Paulus tag. Wir habent ouch únserm botten enpholhen, daz sú daz in iren stetten und in irem lande ouch umb und umb verkúnden, als ouch wir daz verkúnt habent, und daz sú úch ouch ze helffe komen.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

656. Bischof Johann [II] an meister und rat: Eberhart von Kyburg sein oheim hat ihm gesagt, dasz er vom rate seiner brüder wegen auf die pfalz entboten sei. Der bischof kann augenblicklich nicht alles schreiben, was dazu notwendig wäre, und bittet deshalb um aufschub. Freitag will er in Straszburg sein. «Datum Liehtenôwe in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.» ***[1354—1365] Juni 29 Lichtenau.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 89. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

657. *Basel an Straßburg: bittet der Hilfe gegen die Engländer überhoben zu werden, da sein Bischof eben gestorben sei.* ***[1365 Juni 30.]***

Unsern sundern gûten fründen dem . . meister und dem . . rate von Strasburg embieten wir Otman Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns gebetten hant umbe helffe úch ze tûnde wider die geselleschaft der Engelschen, der wir ôch willig und gehorsam sint úch ze tûnde, als billich ist, so het sich leider gefûgt, das unser gnediger lieber herre der . . bischof von Basel an

disem mentag, als dirre brief geben ist, ein stunde vor mittem tag gechlingen tot und von dirre welt gescheiden ist. Da von wir in grossem kumber sin, das gotzhuse ze versorgende und die vestin ze besetzende, sünderlich als es ietz umbe das lant stat von dirre Engelschen und ander grosser stösse wegen, so das gotzhus wider die welschen herren het, als wir des gebunden sint. Dar umbe wir úch mit sunderm flisse bittent, mögent ir uns nu ze male dis dienstes úber haben, das ir das tůnt, wonde wir das gotzhus und die vestin mit den unsern besetzen můssent. Ist des nůt, so wellent wir doch zů úch komen dar noch, als es nu gevarn ist und umbe uns stat, so wir beste mügent. Und verschribent uns har umbe úwern willen und meinunge, so ir fürderlichest mügent bi disem botten. Geben an mentag morndes nach sant Peters und sant Paulus tag der zweier zwelfbotten ze vesper zit.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 906 u. Trouillat IV, 226 nr. 100.

658. *Kaiser Karl IV fordert Meister und Rat von Straßburg auf, bekannt zu machen, daß Proviant nach Selz sicher und zollfrei geführt werden könne.*

1365 Juli 1 Selz.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embiten dem ammanmeister, dem meister und dem rat der stat zu Strasburg, unsern und dez heiligen reichs liben getrewen, unser gnad und alles gut. Liben getrewen. Wann wir itzund umb dez landes not ze Sels ligen und fursten, graven, herren, stet, ritter, knecht und ander erwerg lůte zu uns und von uns teglichen reiten, haben wir da heizzen růffen offenlichen ein offenn vreyen markt, daz igder man kost zu unserre und der unseren notdurft gen Sels sicher und zolfrey furen můgen und di da vertreiben und verkauffen. Dar umb manen und heizzen wir euch mit erenst, daz ir ze Strazburg daz selbe tuet ouch offenlich beruffen, also wer kost gen Sels furet, daz der sicher und auch ledig und vrey sey aller zolle in der stat ze Strazburg, uff dem land und uff dem wazzer, und daz da wider nymad gehindert werde. Geben zu Sels an dem dynstang nach sand Peter und Paul tag, unserre reiche in deme neutzehen und dez keysertums in dem eynleften jar.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 881. — Huber reg. nr. 4188.

659. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet die sache zwischen dem probst und etlichen domherren von sanct Peter einer-, der äbtissin von Erstheim andrerseits bis zu seiner ankunft in Straszburg stehen zu lassen. «Datum Borre feria quarta post Petri et Pauli apostolorum.» *[1354—1365 Juli 2] Barr.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 123. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

660. *Karl IV an Straßburg: bittet um Freilassung des Wirich Buller, damit dieser sich vor dem Landvogt verantworten könne.* **1365 Juli 3 Selz.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

Lieben getruwen. Als wir uch kurczlich gebeten han vor Wyrich Buller, den ir haltet gefangen, daz ir denselben umb unser liebe ledig sagdet und lieszet von seinem gefengnisse, wann er sich vor unserm lantfoget in Elsaz entschuldigen und reynigen wil, waz ir uff yn habet ze sprechen, dovon bieten uud manen wir uwer truwe mit ernst, daz ir den vorgenanten Wyrich Buller seiner gefengnizz ledig saget und uns dorumb mit diesem botten uwern willen und antwert embiedet. Geben zu Selz an dem nechsten donrestag nach sant Peters und Pauls tag, unsir reiche in deme neuczenden und des keisertums in dem eylften jar.

[*In verso*] Dem meister, dem rat und den burgeren von Strazburg, unseren und des heiligen reichs lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 4189.

661. *Rottweil an Straßburg: bittet um Nachricht, ob Hilfe nötig ist.*
[1365] Juli 4.

Den erwirdigen wisen dem maister und dem rat gemainlich der stat ze Strasburg, únseren sunderen gûten frúnden, embietent wir der schulthaizz, der burgermaister und der rat ze Rotwil únsern willigen dienst mit vesten frúntlichen trúwen ze allen ziten berait und waz wir iemer wirdi und eren vermugent. Als ir úns nû nehste enbuttent mit úwerm brief umb helffe gen der unredelicher geselleschaft gen den Engellendern und wir úch do ze antwrt gabent, daz wir niht lazzent wôltint, wir wôltint úch ettewie manigen in únserre coste ze helffe senden und schiken, dar zû habent ouch wir úns gerihtet, daz wir darzû mit gantzem gûtem willen berait sient, und habent ouch únser schützen uz gerihtet, daz die aller ding geriht sint. Nû ist uns fürkomen, daz ir mit der selben geselleschaft ettewaz über ain komen sient, daz wir niht wizzent, ob daz war ist oder niht. Dar umb so bitten wir úwer frúntlich wizzehait mit ernst flizzeclich, daz ir úns aigenlich lazzent wizzen mit úwerm brief bi disem botten, wie ez in allen sachen umb úch und umb úwer aidgnossen und umb úwer lant gen der selben geselleschaft stande, und ob ir únsers dienstes bedurffent oder niht, oder ob wir únser schützen súllen lazzen beliben oder niht, oder wenne oder uf welhen tag wir úch die senden súllent und waz úwer wille und mainunge dar umb sie und wie es in allen sachen umb úch stande; dar umb lant úns úwer antwrt wider wizzen mit úwerm brief bi disem botten. Daz wellent wir iemer umb úch verdienen. Datum processi Martiniani.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

662. *Rottweil an Götz Wilhelm: will dem Kaiser auf dessen Mahnung mit halber Macht gegen die Engländer zuziehen.* *[1365 nach Juli 4.]*

Dem wisen manne hern Gôtzen Wyllehelmen ze Strazburg, ûnserm sundern gûten frûnde, embieten wir der schultheisz, der burgermaister und der rât ze Rôtwil ûnsern willigen dienst mit frûntlichen truwen. Wissint daz wir ûns mit ûnseren schûczen aller dinge gerihtet hatten und woltent úch ze helfe komen sin, als wir úch geschriben hattent. Und do wir nû nehste Burkhart den Esselinger ûnsern erbern botten zû úch gesent hatten ze werben und mit dem rât ze Strasburg ze reden, als úch wol kunt ist, do gap ime der ammanmaister ze antwrt, ûnser herre der kayser wôlte ûns und ander stette manen úch und dem lande ze helfe; waz ûns der enbutte, daz ôuch wir daz tetint und ûns dar nach rihtint. Dez hat ôuch ûns ûnser herre der kayser gemant ûns und ander stette, und wissint, daz wir mit halber maht unverzogenlich ziehen wellent, und getruwent, daz wir und mangelich ain vart tûgent, die úch und dem lande und der cristenhait trostelich sie und helfelich. Wir bitten ôuch úch mit allem dem ernst, als wir iemer mûgent, daz ir ûns aigenlich verschribent und wissen lassent, wie ez in allen sachen umb úch stande und umb daz lant gemainlich, und waz die unredelich geselleschaft tûge und waz sú ieczo angriffen und wa sú ligen oder wie sú ligen und wa daz volke lige von den oberen stetten und landen und wa die zû ûnserm herren dem kayser und ôuch zû úch komen wellent oder wie und ob ir úch út versehent, ob die Engenlender von der sache komen mûgint oder ob sú da bi beliben mûssint. Und in allen sachen lant ûns aigenlich wissen, wie ez gange; daz wellen wir in vil merren sachen iemer umb úch verdienen.

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

663. *Nördlingen an Straßburg: wünscht der Stadt gegen die Engländer Glück und Heil.* *[1365 nach Juli 4.]*

Unser willig undertenig dienst vorgesetzt. Wirdigen herren. Uns ist kunt getan, wie die tyrannen, die man nemt geselschaft verflüchtes folk gen got, iüch und ewer stat beschedigi, angriffe und gar sere bekummer, des wir hoffen zü got, das also niht ze sin, iedoch wünschen wir und bitten begirlich mit truwen den almehtigen got, iüch ze geben sterk, kraft und maht von sinen gnauden, den selben tyrannen widerzesten und ir hilfe niderzelegen in gütem gelingen. Und bitten ouch ewer erberkeit gar vlizzelichen, daz ir uns gerüchen kunt ze tuen, wie es iüch mit in gange, und gelegenheit der geselschafft, die ir wissen und sagbere sien, daz wir von ewerm gelüke, daz got teglich merre, besunder girlich frôwde enphahen mugen und getrüwes mitliden haben in ewern nôten, die iuch got wende und von sinen gnauden minner mache und gentzlich zerfüre. Scheppfer aller welde geb ewerr fursihtiger wissheit wol gelingen, gelük und heil in allen sachen nach ewerr begirde und nach wolgevallen in got.

Burgermeister und burger gemeinlich des rauts der stat zu Nordlingen ewer undertenig.

[*In verso*] Erbern und fursihtigen mannen amman, meister und den herren gemainlich des rauts der stat zu Strassburg.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

664. Wirich Büller ein edelknecht schwört der stadt Straszburg urfehde «von der gefenckenisze und des angriffes wegen, als mich die vorgenanten meister und rat angriffent und viengent, noch von alles des schaden und costen wegen, den ich der selben gefenckenisze halp genomen und gehebet habe, in welr hande weg daz geschehen und gewesen ist ane geverde, und vertrôste öch bi dem vorgenanten mime eide vúr Cûntzen Hirtestal und Cûntzelin Gebúrlin mine knehte, die mit mir gefangen wurdent, von der urfehte wegen, als sie öch bede gesworn und getan hant ze haltende gegen den vorgenanten meister und rate zû Strazburg». Er siegelt. An dem ersten mendage nach sant Ûlriches dage des heilgen bischofes 1365.

1365 Juli 7.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

665. *Karl IV an Straßburg: Sendung an den Erzpriester.*

[1365] Juli 8 Selz.

Von uns dem keiser.

Lieben getruwen. Wir senden den von Lyningen zu dem erczprister, als ir wol wizzet. Mit dem sendet eynen von uwerm rade. Datum Sels die 8 julii regnorum nostrorum etc.

dominus imperator commisit
Rud.

[*In verso*] Dem rate von Strasburg unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4191.

666. *Pfullendorf an Straßburg: über die Gerüchte, daß Kaiser Karl die Engländer ins Land ziehen wolle.*

[1365 Juli 9.]

Den erwirdigen wisen und beschaiden . . dem stettmaister und . . dem rat der statt ze Strâssburg enbietent wir . . der amman und . . der rat ze Phullendorff úns selbwillig und undertânig zu allen diensten. Úwer ere wissent, daz úns geseit ist, das únser herre der kayser ze Saltz syge mit den Engellendern und da ain brugg über Rin schlah und sú ze Swâben fûren welle und vil anderr mâr, der wir nit aller verschriben kunnint. Davon bitten wir úch flizzeclich, daz ir úns mit úwerm beschlossenen brieff die mâr enbietint und úns geniezzen lassint, daz wir oûch dem

hailigen rich zu gehôrint und öch alle zit und in allen sachen ze úweren diensten willig und gehorsam gern wârint, wa ir dez gerûchtint. Datum feria quarta ante festum sancte Margarethe virginis.

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Der mittlere Teil des Briefes durch einen Wasserflecken stark verwischt.*

667. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie Arnold von Cervola sicheres Geleit zum Kaiser und zurück gegeben haben.* ***1365 Juli 12 Strassburg.***[1]

Nos Johannes dictus Molsheim magister et consules civitatis Argentinensis notum facimus universis per presentes, quod nos nobili domino domino Arnoldo de Cervola ad cesarie majestatis presentiam veniendi cum centum lanceis et viginti archeriis, standi cum domino nostro imperatore et redeundi ab eodem hac vice bonum salvum et securum conductum pro nobis et nostris dedimus et damus nichilominus per presentes, volentes ipsum dominum Arnoldum cum personis ut premittitur ac eorum equis, bonis et rebus mobilibus et immobilibus hac vice omnimoda securitate gaudere. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis prelibate presentibus est appensum. Datum Argentine 12 die mensis julii anno domini 1365.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. c. sig. pend. (Siegel ausgerissen.)*
Huber reg. Reichssachen nr. 421.

668. *Colmar an Straßburg: fragt an über das Gerücht, daß etliche Herren mit den Engländern verhandeln.* ***[1365 Juli 12.]***

Den wisen notfesten und bescheiden dem burgermeister und dem rat ze Straszburg enbieten wir der schultheisz, der meister und der rat von Colmer unsern dienst. Wir tûnd úwerr wisheit heimlich ze wissend, daz men úns geseit het, daz solich mere in úwerr stat und öch hie oben in dem lande lôffent, daz etwaz herren, die in disem lande sint, an die Engellender etwaz werbent. Und kônnen wir nút fúr war dar umb ervarn und bittent úch mit ernst, ist daz ir dar umb út enpfunden hant oder enpfindent, daz ir úns daz lassent wissen. Alz têten wir öch úch, befúnden wir út fúr wor, iemer durch únseres dienstes willen. Datum sabbato ante Margarethe virginis.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

669. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: bittet Clausen Hegelin seinem bürger von Gegenbach ein unverzogen recht von Hugen Judenbreter thun zu wollen. «Datum Ortenberg dominica ante diem beate Margarethe virginis.»

[1354—1365 Juli 13] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1402 nr. 85. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Unter demselben Datum ein gleichlautender Geleitsbrief des Bischofs Johann II. Ebendort* AA 1402 nr. 93. *cop. ch. coaev.*

[2] *Nach dem Siegel.*

670. *Karl IV an Straßburg: soll Brot und Wein für das Heer bereit halten.* ***[1365] Juli 16 Selz.***

Von uns dem keiser.

Lieben getruwen. Wir bieten uch mit allem flizze, daz ir bestellet zu Strasburg, daz man da brot backe und brot und win da den unsern bescheidenlich verkeufe. Datum Sels die 16 julii regnorum nostrorum etc.

[*In verso*] Dem rate zu Strasburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77 nr. 91. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4195.

671. *Kaiser Karl IV an Bischof Johann II von Straßburg: ladet ihn mit den Städteboten zur Beratung nach Selz.* ***1365 Juli 16 Selz.***

Von uns dem keyser.

Liber neve und furste. Dinen brief han wir wol verstanden; darumme laz nit, du en sihes morne zitlich bie uns zu Selse mit der stede zu Strasburg, Friburg und Basel boten, als du uns geschrebin hast, so wollen wir bii uns verboten al dar unsern swager herczogen Ruprachten den alten und der stede zu Mencze, Wormesze und Spire frunde, die nahe bii uns ligen, und woln dan mit eyn ander zu rade werden, waz wir an griffin, daz dem riche und dem lande zu Elsazen erlich und nuczlich sie. Geben zu Sels an mitwochin nach sante Margareten tage, unser riche in dem nunczehenden und dez keysertums in dem eilften jare.

[*In verso*] Dem erwertigen Johanse bissoffe zu Strasburg, unserm lieben neven und fürsten.

Str. St. A. AA 77 nr. 40. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt bei Wenker, coll. arch. 382. — Huber reg. nr. 4194. Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrh. XXIII, 454.

672. *Straßburg an Freiburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* ***[1365 Juli 21.]***

Unsern sundern gûten fründen dem meister und dem rate zû Friburg embieten wir Johans Molsheim der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Wir tûnt úch kunt, daz die bôse geselleschaft, den man sprichet die Engellender, an unserre vorstat gewesen sint und uns und unsern burgern groszen schaden und unlust getân hant mit brande, rôbe, morde und andern bôsen dingen. Und dar umbe so hant wir einhellekliche in unserm rate erkant uf unsere eyde, daz uns daz selbe bôse volk da mit unreht tûnt und getân hant, und daz wir úch dar umbe billich manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes und der verbúntnúsze, die ir und wir mitenander hant, wande ôch wir úch vormals dar umbe gemant hant, daz ir uns zû helfe koment unverzógenliche und ân alles beiten mit

uwerm volke und lúten zů ros und zů fůs und da mit zů uns ziehent und bi uns blibent untze an die stunde, daz wir uns dez selben volkes und der geselleschaft erwerent und in widerstánt. Und dar zů tůnt, alse wir úch dez wol getruwent. Und dirre manunge etc. Datum feria secunda post Margarethe.

Str. St. A. AA 81. *cop. mb. coaev.*

673. *Herzog Ruprecht der ältere an Straßburg: Nachrichten über den Aufbruch gegen die Engländer.* **1365 Juli 21 Stackmatt.**

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lude, der meister und die burgere vom rade gemeynlichen der stad zů Straszpurg. Als ir von uns gescheiden sint off disen hutigen dag, lazen wir ouch wiszen, daz unser here der keyser uns empodten hat, er welle morne, Juli 22. daz ist off sant Marien Magdalenen dage zů Selse offbrechen und zů . . Hagenow Juli 23. ligen und an mittewoch welle er offbrechen zů Hagenowe und zwuschen Straszpurg und Hagenowe sich legen, da unser oheim der bisschof von Mentze, wir und die andern ouch dan sin wellen mit godz hulfe. Geben zů velde des montagis fur [sancte] Marien Magdalenen zů Stackematte nyden an Zutzenhusen anno 65.

Str. St. A. AA 105 nr. 8. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.* — *Durch Feuchtigkeit beschädigt. Pfalzgr. Reg. nr. 3571. Huber reg. Reichss. nr. 720.*

674. *Basel an Straßburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* **1365 Juli 22.**

Unsern sundern gůten fránden dem . . meister und dem . . rate von Strasburg embieten wir Otteman Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben hant, wie die bőse geselleschaft, den man spricht die Engellender, an úwer vorstat gewesen sient und úch und úwern burgern groszen schaden und unlust mit brande, rőbe, morde und andern bősen dingen getan habent, und uns dar umbe gemant hant, daz wir úch ze helffe koment unverzogenlich und ane alles beiten mit unserm volke und lúten ze rosze und ze fősze zů úch ziehen und őch bi úch beliben untz an die stunde, das ir úch des selben volkes und geselleschaft erwerent und widerstant, lassent wir úch wissen, das nach der manunge, so ir uns emales getan hattent, wir unser helffe zů úch schicktent und bi úch gehebt hant in der masze, das wir truwent, das dehein breste dar an si gesin. Nu ist die selbe bőse geselleschaft von úch har uf zů uns gezogt und schadigent uns und unser burgere berlich und grősselich und sint als nahe bi uns, das wir nút wissent, welhes tages und welher zit si für uns ziehent. Da von wir úwer hilffe wol bedőrffent und notdurftig sint, wie wir inen wider standent, und hant einhelleklich in unserm . . rate erkent uffe den eit, das uns die egenante geselleschaft

und bôse volk als gar unrecht tûnt und getan hant, das wir úch dar umbe billich manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch úwers eides und der verbúntnisze, so ir und wir mit einander hant, das ir uns ze helffe koment fúrderlich und ane alles verziehen mit úwer gantzer macht ze rosze und ze fûsze und da mitte zû uns ziehent und bi uns belibent untz an die stunde, das wir uns des selben volkes und der geselleschaft erwerent und inen widerstant. Wenne das beschicht und die geselleschafte von uns geziehent, das wir ir sicher sin, so sint wir allewent gehorsam gegen úch ze tûnde von úwer manunge wegen, was wir billich súllent. Und dirre manunge ze urkúnde so ist unserre stette ingesigel ze rúgken getrucket uf disen brief. Der geben wart des jares, do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert sechtzig und fúnf jar an sant Marien Magdalenen tag.

Str. St. A. AA 81 *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 891. — *Regest bei Schöpflin, Als. dipl. II, 247. — Huber reg. Reichss. nr. 422. — Erwähnt bei Trouillat IV, 226 note.*

675. *Mene von Ochsenstein an Straßburg: hat keinen Teil an den Angriffen ihres Vetters Ottemann und des von Fleckenstein.* *[1365 vor August 1.]*

Wir Mene juncfrowe von Ohsenstein enbietent den wisen und bescheinden demme meister und demme rate zû Strazburg waz ich eren und gûtes mag. Als ir mir enbotten hant von Ottomans mins vetter wegen und des von Fleckenstein, do wissent umbe den angrif, den min vetter geton het, daz mir daz leit ist und ich dar umbe nút enwúste noch nieman von minen wegen, und ouch min vetter vier dage vor und vier dage noch gen Richeshoven nút enkam, untz ich noch imme santte von unserre arme lúte wegen, den er ôch daz ir genomen hette mit des von Fleckenstein lúten. Wenne ich es imme vor zû zwein molen gebotscheftet hette und er mich nút eren wolte, dar umbe so mûste ich noch imme senden. Als ir mir ôch enbotten hant, daz er us und in vare zû Richeshoven, do wissent, daz Richeshoven von alter har also gefriget und gelegen ist, daz iederman mag us und in riten sinen pfenning zeren uf sin reht, also daz er nieman dar us noch dar in schedige. Her umbe so bitte ich uch fliszichlichen, daz ir mir helfent min reht beheben, sit alles daz ich habe uwer ist und uch mitte gehôrsam sol sin, wenne ir wellent, und daz ôch gerne tû. Wissent ôch, daz des von Fleckenstein lute ir vihe sûhtent in unsern gerihten. Do hies und gebot ich und min vetter unsern ambaht lúten, wo sú ir vihe vúndent, daz men sú es zû stunt liesze wider nemen one gerihte. Und daz ziehe wir an her Erbe Lôselin und ander erber lúte, die es von uns hôrtent. Wissent ôch, daz ich nú zemole ein wening krang bin, ich were anders selber her in kummen. Woltent aber ir misselouben, als ich do vor geschriben han, so bitte ich uch, daz ir mir einen dag bescheident, so wil ich selber vur uch kummen und wil mich fúrentwurten, daz ir mich keins úbeln zihent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

676. *Bischof Johann II an Meister und Rat: erbietet sich zur Vermittlung zwischen Straßburg und seinem Oheim Ottemann von Ochsenstein.*

[1365][1] August 1 Barr.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Uns ist fürkummen, daz ir unserre mûmen Menen helfen wellent uf unsern ôheim Otteman. Do bittent wir úch, ist es also, daz ir daz uf ziehent und uwere botten zû uns schickent gegen Zabern, uf welen tag ir wellent in dirre wochen, und uns den laszent zitliche vor wissen, so wellent wir den egenanten Otteman ôch besenden und úch miteinander rihten, wie wir getûnt, wenne der selbe Otteman allewege getan het, waz uns und úch liep gewesen ist. Uwer antwurt lant uns wider wissen. Datum Borre in die beati Petri ad vincula.

Str. St. A. AA 1401 nr. 39. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

677. *Bischof Johann II an Meister und Rat: sendet Nachrichten über die Engländer.*

[1365] August 9 Barr.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir lant úch wissen, daz uns gestern botteschaft kummen ist, daz die geselleschaft lige zû Porte. So ist hûte des bischoves hovemeister von Metze für uns gevaren und hat uns embotten, daz der geselleschaft ein teil sie zû Befort; obe daz war si, daz wisse wir nút. Dis verkúnde wir úch; lant uns wissen, was ir zû rate sint worden und ob ir unser út bedúrfent in keinen sachen. Geben zû Borre an sant Laurencien abent.

Str. St. A. AA 1402 nr. 114. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

678. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: sendet seinen marschalk «von etlicher stôzze wegen zwischen den von Mûlnheim und unserm vitztûm» mit mündlichen aufträgen und beglaubigt ihn. «Datum Borre sabbato proximo post invencionem sancti Stephanni.»

[1354—1365 August 9] Barr.

Str. St. A. AA 1402 nr. 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

679. *Johann Heilmann u. a. entscheiden einen Streit zwischen den Schmieden und Grempern.*

1365 August 9.

In der auszag undt ansprach, alsz die schmidt hatten an die grempen, dasz sie neüwer werckh feyl hettendt unndt damit griffendt in ihr handtwerckh unnd thäten ihnen damit unrecht, da verantwortten sich die grempen und sprachendt, sie hettendt

---

[1] *Datiert nach nr. 685.*

[2] *Nach dem Siegel.*

nichtitz neüwes feyl, dann dasz sie umb die schmidt kauffen unnd ihnen machtent umb ihren lohn. Nach anspraach unndt antwortt zu den beeden seithen kamen sie an mich Johannes Heilmann, do ich zu nechst ein ammeister wasz, dasz ich sie miteinander übertrüge unnd erkante, wie sie[a] sich halten sollen zue beeden seithen; das wolten sie stete haben. Desz halben ich rahts genohmmen der alten ammeister unnd anderer weyszen leüthe unndt spreche es auch zu recht, dasz die grempen zu keiner handt neüwe werckh sollent feyl haben noch verkaufen, sie noch ihr gesindte noch iemandt von ihrentwegen, heimlich noch offentlich; wasz ihn die schmiedt selber zu kauffen geben oder ihnen machten umb ihren lohn, welcher handt das ist, das mögen sie wohl feyl haben unndt verkauffen. Hatt aber ein gremp anders feyl, dann hie vorgeschrieben stoht, unndt wurdt damit begriffen, so soll er es beszern, er mache es dann kundlichen, dasz er es umb einen schmidt kaufft habe oder umb die schmidt, die ihr recht unnd meinung haben. Es soll auch kein gremp kein neüwe hefft machen von ruchem walde klein oder grosz; ein alt hefft mag er wohl schaden unndt beszern unndt ein comelle darein setzen oder stoszen ohn alle gevehrde. Die schmidt sollen ihnen hefft unndt scheiden machen unnd sollent auch kein gebott über die grempen machen, dasz mann es ihnen nit thun solle. Die grempen mögen auch wohl neüwe scherdenmeszer feyl haben unndt kein spitze meszer, es weren dann baszelmeszer ohn alle gefehrde. Doch alszo das sie ihnen keines sollent machen noch knechte haben heimlich noch offentlich, die die machtendt, noch auch kein frümb werckh machen, es seye alt oder neüw; ihnen selber mögen sie wohl alte werckh machen. Die grempen mögen auch wohl spiesz feyl haben alt unndt neüw, die grempen sollent auch keiner handt neüwe geschmidtete feyl haben, es seye dann inn diszem burgbann oder inn der statt gemacht und kaufft umb die, die ihr recht unnd meinunge habent, es seyen schlossz, blech, eckhest, ruste, hangiszen, hechlen, dreyfüsz, scheeren, hämmer oder wie es genant ist oder ist, das neüw heiset. Wer der oder die seindt, die der vorgenanten stuckh oder articul einen brechendt, alszo dickh sie es thäten, der beszert fünff schilling; unnd was ein schmidt da befinden würdt, ob es geschehe, die beszerung soll fallen in ihr gemeine büchsz, unndt sollen die geschwohrne under den schmidten über die stuckh, die sie antreffen unndt gehören, alsz vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen darüber hüeten unndt richten bey dem eydt, den sie einem ammeister gethan habente. Gleicher weisz so sollent die grempenmeister hüten, richten unnd rechtfertigen die articul, die auch ihr handtwerckh angehören, unndt die stuckh, die ihr handwerckh antreffendt: unndt wasz davon fället, dasz soll alles gohn inn ihr büchsze. Wo die schmidt sehen oder befindendt, dasz mann es nit hilte, alsz da vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen, dasz sollent unndt mögen sie den grempenmeistern fürbringen, unnd sollent auch dann die grempenmeister ein gericht machen unnd unverzogenlich richten und beszerunge nehmmen, alsz davor geschriben stoht, bey dem ehegenanten ihrem eydt. Auch wo die grempen sehen oder befindent, dasz mann die stuckh unndt articul nit hielte noch thäte, alsz vorgeschriben stoht, so sollen unndt mögendt sie es der schmidte meister fürbringen, unndt sollen die

a) sie *übergeschrieben.*

ein gerichte machen zu stundt unndt das richten unnd rechtfertigen unndt beszerungen inn ihre büchszen nehmmen von dem, der das breche, gleicher weisz alsz von den grempen geschrieben stoht. Die grempen mögen auch wohl nagel feyl habent, wo sie die kauffendt. Die grempen sollent auch kein gebott über die schmidt machen.

Undt deren dinge zu urkhunde so haben wür Johannes Heilmann, Conradt Boppe, Albrecht Schalg die ammeister, Clausz Schnider, Herman in Kirchgasse, Rulin Kremer, Götze Wilhelm, Johannes Churnagel unndt Johannes Munnoltzheim unszere insigel an diszen brieff gehenckht. Der geben wardt an dem sambstage vor unszerer frauwen tage der geben[edeiten] in dem jahr, da mann zahlt von gottes geburtte dreyzehen hundert fünff und sechzig jahr.

Str. St. A. Schmiedezunft 25. *cop. ch. saec. XVII.*

680. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns embotten hant, daz wir súllent heiszen vervellen in dem Brúschtal, daz wellen wir gerne tûn und hant es unserm vögte von Girbaden embotten. Datum Borre feria tercia post diem beati Laurencii martiris.» *[1365 August 12] Barr.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 111. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

681. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet «für die schützen, die ir gefangen hant, als men uns geseit het, daz ir den gnedicliche tûn wellent durch unsern willen. Und ist es daz sú úch in deheinen weg erzúrnet hant, daz ir das durch unsern willen übersehen wellent und sú des unsern genieszen laszent; da tûnt ir uns ein súnder frúntschaft an, der wir úch billich dancken wellent mit eim semmelichen oder eim merren. Und tûnt her zû als wir úch getrúwent. Datum Borren feria tercia post diem beati Laurentii martiris». *[1365 August 12] Barr.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 24. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

682. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet Henselin zû dem Bôme ihren bürger zu veranlassen, dasz er den tag, der montag zwischen ihm und meister Bernharte dem artzot auf der pfalz sein sollte, acht tage aufschlage, «wanne er bi unserm brûder ist zû Schônecke, der sin do bedarf und in uf dise zit von dannan nút wil lassen. Geben zû Borren an dem nehsten samstdage nach Laurencien tag.» *[1354—1365 August 16] Barr.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 20. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. lac.*

683. *Karl IV an Straßburg: wegen des Zolles zu Selz.*

1365 August 20 Sulzbach.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

Lieben getrewen. Allein daz sy, daz wir gen ew haben geretd, daz wir an ewren

willen und wort cheinen turnos mer wôllen lazzen uf heben uf dem zoll ze Sels, doch dûrffen wir von redlicher sach wegen ze disen czeiten, daz wir noch einen túrnos da lazzen uf heben. Darumb biten wir euch ernstlich, daz ir daz durch unsern willen lazzet gut sin ze disen czeiten. Geben ze Sultzpach an mitwochen vor sant Bartholomei tag, unserre reich des Rômischen in dem czwintzigistem, des Beheimischen in dem neuntzenden und des keisertums in dem eilften jare.

[*In verso*] Dem amanmeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Strazpurg, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Im Auszug gedr. bei Strobel Gesch. d. Els. II, 351 (zu Aug. 19). — Huber reg. nr. 4209.

684. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Hugonem presbyterum de sancto Ursicino ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse.[1] Actum 10 kal. sept. a. d. 1365. Hujus instrumenti duo sunt.

1365 August 23.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. *or. mb. c. sig. pend.*

685. *Ottemann von Ochsenstein der junge schließt einen Frieden mit der Stadt Straßburg, der vom 6.—14. September währen soll.* ***1365 September 4.***

Ich Otteman von Ohsenstein der junge vergihe an disem briefe, daz ich einen getruwen steten friden vúr mich, alle mine frúnde, diener und helfere halte und öch haben wil mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg, allen iren helfern und dienern, der an gân sol an samsdage nû zû nehste und sol weren untze an den nehsten sunnendag nach unserre frowen dage der júngern nû zû nehste und den selben sunnendag allen ân geverde. *Sept. 6.* *Sept. 14.*
Were ez öch daz in, iren burgern, helfern und dienern denhein schade in disem friden geschehe von hern Berhtolt Stangen von Bômburg, Reinhart Strôffen von Landemberg und Friderich Zoller von Liningen, da sol ich min bestes zû tûn, ob der schade widerkert werden múge. Und dez zû einem urkúnde so habe ich min ingesigel zû rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria quinta ante nativitatem beate virginis Marie anno domini 1365.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit pat. c. sig. in v. impr. del.*

686. *Straßburg an Basel: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.*

[1365 September 5.]

Unsern sundern gûten frúnden dem . . meister und dem . . rate zû Basel embieten wir Hetzel Marckes der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Wir hant vernomen, alse uns geseit ist vúr die warheit, daz daz bôse volke die

[1] *Wie nr. 50; s. dort die sachlichen Abweichungen unter E.*

Engellender nahe ligent an der Steige bi Zabern und aber ziehen wellent in Elsaz. Nů hant sie uns und unsern burgern und öch dem lande grossen schaden getân mit mordende, robe und brande. Und dar umbe so hant wir erkant uf unsern eit, daz sie uns und unsern burgern und öch dem lande unreht getân hant, und daz wir úch billich dar umbe zů manende hant. Und dar umbe so manent wir úch uwers eides und der verbúntnússe, die ir und wir mit enander hant, daz ir ân allen vúrzog zů uns zogent zů rosse und zů fûsse, so ir beste múgent, wande wir dez notdúrftig sint, und uns gegen in geräten und beholfen sint, alse unser verbúntnússe stat, untze an die stunde, daz wir uns gegen in erwerent, und úch öch bewarent mit spise und kosten, der ir bedúrfent. Und dirre manunge zů urkúnde ist unserre stette ingesigel an disen brief zů rucken gedrucket. Datum feria sexta post decollationem sancti Johannis baptiste.[1]

Str. St. A. AA 81. *cop. mb. coaev.*

687. *Straßburg an Bern: bittet um Hilfe gegen die Engländer.*

[1365 September 5.]

Den erbern bescheiden unsern gůten fránden dem . . schultheisz, dem . . burgermeister und dem . . rate zů Berne embieten wir Hetzel Marckes der meister und der . . rat von Strazburg unsern fráuntlichen dienst und als gůt. Lieben fránde, wir kúndent úch, daz die Engellender ligent jensite nahe an der Steige bi Zabern und daz uns vúr war geseit ist, daz sie aber in Elsaz ziehen wellent. Und dar umbe so bitent wir úch in allen truwen, daz ir uns und dem lande zů helfe koment mit uwerm volke zů ros und zů fûs unverzógenlich und zů uns zů velde ziehent und uns und dem lande beholfen sint, daz wir uns ir erwerent; und kerent uwern ernste har zů, alse wir úch getruwent, durch daz daz lant nit alse berlich von in verderbe und undergange. Uwer entwúrte embietent uns wider. Datum feria sexta ante nativitatem beate virginis Marie.

Str. St. A. AA 81. *Auf Pergament sorgfältig geschrieben mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 897.

688. *Straßburg an seine Boten: hat seine Eidgenossen, dazu Mainz und die Reichsstädte gegen die Engländer gemahnt; ersucht den Herzog um Hilfe anzugehen.* *[1365 September 5.]*[2]

Wir Hetzel Marckes der meister und der rat von Strazburg embietent hern Johans von Múlnheim und den andern unsern erbern botten als lieb und gůt. Wir tůnt úch kunt, daz die Engellender ligent jensite nohe an der Steigen bi Zabern, und daz uns vúr war geseit ist, daz sie in Elsaz wellent, und daz wir dar umbe

[1] *Ebenda ein gleichlautendes Schreiben unter gleichem Datum an Speyer. cop. mb. coaev.*

[2] *Unter gleichem Datum ähnlich an die Boten* hern Cüntzen Bocke und hern Johans Kurnagel: . . . und dar umbe so hant wir alle unser eytgnoszen oben und niden gemant, daz sie gerústet und gewarnet

alle unsere eytgnoszen oben und niden gemant hant, daz sie unverzôgenliche zû uns zogent zû ros und zû fûs, so sie best mûgent. Dar zû so hant wir die von Mentze und öch dez rychs stette in Elsaz gebeten, daz sie unverzôgenliche mit irem volke zû ros und zû fûs öch zû uns ziehent. Und dar umbe so bittent öch ir den hertzogen umbe helfe, und daz er da mit dar zû tû durch dez landes willen, daz ez in eren blibe. Datum feria sexta ante nativitatem beate virginis Marie.

Str St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh 895. — Pfalzgr. Reg. nr. 4112 unter dem falschen Datum 1375 Sept. 7 : Hetzel Marckes war nicht 1375, sondern 1365 Meister.

689. *Mainz an Straßburg : ist bereit gegen die Engländer Hilfe zu stellen.*
[1365 nach September 5.]

Erberen wisen luten unseren bisûndern guten frûnden . . dem meister und . . dem raite zu Strazburg enbieten wir . . die bûrgermeistere und . . der rait zu Meintze unseren dienst mit allen truwen. Lieben frûnde. Als ir und andere uwere erberen botten und frûnde uns in uweren ernstlichen brieven batent[a] umb helffe wieder die bose geselschaft der Engelender uch und dem gemeynen lande in Elsazzen zu tûnde, der selben und uwerr brieve antwerten wir uwerr wisheit, das wir umb uwerr liebe und auch umb dez gemeynen lands nott zu helffe kommen und uns auch nach dem besten volke, die wir bii uns haben mugen, und wol erzuget stellen wollen. Bitten wir uch erstlichen und fruntlichen, das ir uns umb alle sachen und wie die gelegen sint von der geselscheffe wegen den grunt der warheit und wanne ir unserr

a) batent *übergeschr.*

---

sitzent und zû uns ziehent, so wir sie umbe helfe anrûffent. Und hant wir dez selben gebeten die von Zürich, von Berne, Lutzerne, dez rychs stette in Elsaz und die von Mentze. *Ebendortselbst or. mb. lit. cl. — Näheres über die Lage der Dinge um diese Zeit erfahren wir aus einem Schreiben, das an Hagenau gerichtet war und von dieser Stadt Straßburg zur Kenntnisnahme übersandt wurde:* Frummen und wisen. Dem meister und dem rate von Hagenowe enbût ich . . . *(der Name ist dick ausgestrichen)* ein edelkneht minen gewilligen dienest. Ich tûn úch wissen, daz die Britton sint in Weisterrich zû Molsperg und do umbe in ettewie manigen stetten und enist ir nût me ingenote denne uf fünf hundert glefen one gebûbe. Und hant sicher willen gein Eilsas und wellent disen winter inme lande bliben so zû Weisterrich und so in Eilsas, sú enwerdent danne bestritten und us demme lande getriben. Und der erzepriester ist geritten gegen Franckriche noch me volkes. Und dez warten die gesellen, die in Weisterriche zint, sú werent anders ingenote in me lande, geturftent sú es dûn. Do bestellent úch und lant es wissen uwer gûten frûnt und nochgeburen, das sú daz ire usser wege dûnt an die stette, do sú sin sicher sint, wanne sú sicher bliben wellent in me lande so zû Eilsas so zû Weisterrich disen winter, man widersta in danne. Und enwartent nût anders, danne dez erzepriesters, daz der kumme mit me volkes. Öch wissent, befinden ich út anders, daz úch nútze ist und gût, daz lan ich úch alle zit wissen, so ich iemer best kan und mag. Öch wil man in widerstan oder sú vertriben, so were ez hiemer so gût alzo ingenote, e danne sú sich gesterkent und dewilo sú sich geteilt hant, wanne es sicher ist, daz sú disen winter zû Tútschen landen bliben. Und wellent ir út zû disen dingen dûn, do wil ich gerne dûn mit botscheften und mit allen andern stucken, was ich dar zû gûtes getûn mag. Öch wissent, daz ich uf disen sunnentag der vúrgangen ist was uf eime tage, do der erzepriester zû gegen was, das sú sicherlichen uf die Mater wellent und den strich abe und den Ryn wider uf. Gebietent mir alle zit. Datum feria sexsta aput Sarburg ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno 65. *(September 5.)*

Str. St. A. AA 81. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt bei Schilter, Konigsh. 900.

helffe bedurfent und ir auch nit langer geraten enmugent, mit diesem botten schriben wolnt, das wir uns die bas dar nach gerichten kunnen und wir auch dar zu geneyget sin.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

690. *Formular zu einem Briefe, in welchem sich die Stadt Straßburg gegen das Gerücht, als habe sie den Kaiser Karl IV des Einvernehmens mit den Engländern beschuldigt, verwahren soll.* ***[1365 Ende Juli—Mitte September.]***

Wir die burgermeistere und der rat der stat zů Strazburg bekennen und tůnt kunt *u. s. w.* wenne der allerdurchlůhtigste fůrste und herre her Karl Rômischer keyser ze allen ziten merer des riches und kúnig zů Beheim, unser lieber gnediger herre, sich mit andern fůrsten, graven, fryen, edeln und stetten des riches gnedeclich, vliszeclich und mit allen truwen gearbeytet het, wie daz die schedeliche geselleschaft, die von Engellant und ôch anderswa gesamment waz, in der der ertzpriester hôbtman gewesen ist und die vor uns zů Strazburg und ôch vor[a] andern stetten in Elsaz gewesen sint, mit sinre keyserlichen maht vertriben wurde, als uns daz und mengelichem kundig ist, wenne wir daz selbe mit liplichen ôgen gesehen und gentzelich erfůnden haben, do von were daz sache, daz man unserre burger zů Strazburg oder ieman anders den egenanten unsern gnedigen herren des beschuldiget oder beredt hette, daz[b] er die egenante geselleschaft in daz [lant][c] zů Elsaz geladen hette, der tůt ime unreht und het nůt die warheit geseit. Wenne wir in den egenanten sachen sine gnade, sine truwe und sinen vlis wol und gentzelich erfunden habent, als do vorgeschriben stat. Mit urkunde dis briefes etc.

Dirre vorgeschriben brief sol offen sin, wenne unser herre der keyser in selber bi ime behalten wil, und nach des selben briefes lute sôllent die andern stan.

Auf der andern Seite des Blattes:

Zů dem ersten sol man schriben dem kúnige von Ungern, der do heiszet her Ludewig, also: dem durchlůchtigem hochgeborn fůrsten hern Ludewig kúnig zů Ungern, unserm lieben gnedigen herren, enbieten wir der meister und der rat von Strazburg etc. Der brief sol offen sin und zů rücken besigelt.

Item der stetten Wormsze, Mentze, Kôlle, Basel

item Zúrich	item Halle	item Swebeswerde
Rotwil	Auspurg	Constentze
Eszelingen	Ulme	Rafenspurg
Rútelingen	Nôrdelingen	Rotenburg in Francken.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B 49. fasc. 4. *conc. ch.*

a) vor — stetten *und* gewesen sint *von gerader Linien eingefasst.* b) daz — hette *übergeschr.* c) *Vorl. ous.*

---

[1] *Der Entwurf ist wohl das Formular, das vom Bischof Johann auf Veranlassung des Kaisers dem Rate zugestellt worden ist (vgl. nr. 701). Er gehört demnach vor 1365 Sept. 13 (Todestag des Bischofs). Die Straßburger haben dem Ansinnen des Bischofs zunächst nicht gewillfahrt (vergl. nr. 701).*

691. *Bischof Johann II erläßt Verordnungen bezüglich des Tragens der Tonsur, der Fußbekleidung u. a. m.* *[1353—1365.]*

Johannes dei gratia episcopus Argentinensis universis et singulis prelatis, canonicis aliisque clericis civitatis et dyocesis nostre Argentinensis, cujuscumque ordinis fuerint, eciam ordinis acolitatus, dummodo gaudere voluerint privilegio clericali, salutem in domino. Licet exter alia clericalis honestas jure testante in tonsura et corona congruentibus existat, nonnulli tamen ex nobis circa observationes hujusmodi tonsure et corone congruencium se exibent neglientes, immo quod severius est ipsis penitus non utuntur nec hactenus utebantur, quod non solum est sacris canonibus inimicum, sed eciam periculose laicos scandalizat, sicut experiencia docuit atque docet, nos volentes periculosam hujusmodi negligenciam supplere, prout nostri officii debitum exigit et requirit, vos et quemlibet vestrum hortamur in domino et paterna suadela monemus, ut quivis vestrum a festo pentecostes proxime venturo inantea secundum majus et minus juxta sui status et ordinis prerogativas hujusmodi tonsura et corona utatur sub pena excommunicacionis late sentencie, quam extunc ut exnunc in hiis scriptis ferimis in rebelles, qua eciam sententia excommunicacionis quemlibet vestrum teneri et astringi volumus, qui a dicto festo inantea portaverit caligas omnino rubei, viridis croceique coloris. Volumus eciam et mandamus sub pena, de qua premittitur, ut nullus sacerdotum nobis subjectorum a festo beati Jo- *Juni 24.*
hannis baptiste proxime venturo inantea prebendam aliquam officiare presumat, nisi hujusmodi prebenda de bonis, redditibus seu proventibus perpetuis dotata fuerit et super hujusmodi satione publicum instrumentum sigillo curie nostre habent communitum, injungentes omnibus . . .

Aus dem Melker Codex 7b. Eine spätere Hand hat an den Rand geschrieben deficiunt hic duo folia.

692. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat zu Straszburg: «Uns ist fürkommen, daz unsir mome die Weckerinne unsir armen lúte in dem Riete angriffen habe und angrife an beten und stüren und andern dinsten swerlich und hohir, dan gewonlich sii gewest bitz her, und ûbir ir brife sage.» Bittet mit ihr zu reden. Meint sie recht zu haben, so will er seinen rat auf einen gelegenen tag schicken. «Datum Baden feria secunda post festum Michaelis». *[1365 October 6] Baden-Baden.*

Str. St. A. AA 108 nr. 61. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1221. Vergl. hier über die Datierung.

693. Hubardus dictus in Altari miles senescallus ducatus Lucemburgensis a Johanne de Mulnheim magistro ac consulibus civitatis Arg. petit, ut ducentos florenos, quos Fridericus de Gheroltzecke armiger a Thielmanno de Remiche extorserat, restituant. «Quod si secus feceritis ne miremini, si contra vestros patriatos procedamus». Datum in Lucemburg 11 die mensis octobris. *[1365] October 11 Luxemburg.*

Str. St. A. AA 1797. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

694. *Die Stadt Straßburg bittet Papst Urban V, ihr Johannes von Ochsenstein oder Egon von Kiburg als Bischof zu geben.* ***1365 October 31.***

Dem allerheiligsten in Cristo vater und herren herren Urbano von der gôtlichen vúrsihtikeit der heiligen kirchen zû Rome und aller kirchen ôberstem bischof. Uwer andehtigen Johans von Rosheim der meister, der rat und die gemeinde der stette zû Strazburg enbietent demûtige wirdikeit mit gantzem hertzen und neigunge uwerre heiligen fûsse. Heiliger vatter und erwirdiger herre. Die heiligen veter lerent von der wirdiger heilikeit, daz billich zû geistlicher wirdikeit die sint zû vúrdennde, die in bresten múgent vor gesin und die in nútze sint und die lôbelich gezúgnússe hant zierlichs und erbers lebendes und ez die also offenent, mit den sie
Sept. 12. wandelent. Unde wande nuwelich dez zwolften dages dez monatz septembris[1] unser gûter hirte der bischof, daz wir grôslich beswert sint, vervarn ist und sinen geist sinem schepfer widergeben het, und von sinem dode wir und die stift und ôch daz bistûme gentzliche beswert sint und dar umbe kúntlich bresten lident in geistlichen und in weltlichen sachen und siner ôch[a] mangelt in weltlichen sachen, die uns rûrent, der er uns half ein schirmer zû sinde und aller meist gegen das volk der Engellender, die daz bistûm und unser gegen grôslich geschadiget hant in menigerley wise, daz kume mag widerkomen, [ez] sie danne von der stifte daz ir uns gebent einen zû einem bischof von den zweien personen mit namen hern Johans von Ohsenstein den dechan oder hern Egen von Habsburg, den grafen von Kiburg, dez lantgrafen sun von Búrgúnden [des] ussern landes, einen tûmcherren und chorbischoffe der selben stift, von der einem wir, die stift und daz bistûme múgent wider beschirmet werden, dez wir truwent, von der Engellender wegen, den ir uns gent zû einem bischoffe und nit von einem [andern] und múgent ôch in geistlichen und in weltlichen sachen wol versehen werden. Und dar umbe so bitent wir uwere heilikeit vleheklich, daz ir uns eine persone von den vorgenanten zweien personen zû einem bischof gerûchent und uch wirdigent zû gebende von [truwe]licher heiliger miltekeit wegen. Uwer heilikeit gesunt und frôlich behalt der almehtige got in merunge aller selikeit. Geben zû Strazburg under unserre stette ingesigel getrucket in disen brief dez hindersten dages dez monatz octobris.

Str. St. A. AA 1400. *cop. (trad.) mb. coaev. durch Feuchtigkeit sehr beschädigt.*

695. *Straßburg mahnt Freiburg und Basel gegen die Engländer.*
1365 November 9.

Communitati Friburgensi et Basiliensi.

Und tûnt úch kunt, daz uns [her][b] Arnolt der ertzpriester der hôptman . . .[c] hôptlúte, wie die genant sint, der gesellesehaft, die man nennet die Engellender,

a) *So für gestrichenes:* und sine gerehtikeit. b) *c. 3 Buchstaben unleserlich.* c) *8—10 Worte unleserlich.*

[1] *Nach der Grabschrift in der Johanniscapelle starb der Bischof* anno 1365 idibus septembris *(Sept. 13.). Krauss, Kunst und Altertum in Elsaß-Lothringen I, 487.*

und öch die selbe geselleschaft uns und unsern burgern grossen schaden hant getân mit brande, nome und mordende wider got und alles reht, alse leider wol schinber ist, und hant dar umbe erkant uf unsern eit einhellekliche in unserm rate, daz sie uns und unsern burgern dar an unreht getân hant, und daz wir úch billich dar umbe manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eides und der verbúntnússe, die ir und wir mit enander hant, daz ir uns uf sie geráten und beholfen sint und ir libe und ir gût angriffent und öch zû uns zogent, so ir beste múgent, mit uwerre bereitscheft, so ez uns notdúrftig von iren wegen würde und úch daz von uns gebotscheftet wirt untz an die stunde, daz wir uns ir erwerent. Und dirre manunge etc. Datum dominica ante Martini anno 65.

Str. St. A. AA 1799. *conc. mb. zusammengeheftet mit der Mahnung gegen die von Waltenheim. Der Anfang durch Schmutz und Wasserflecken zum Teil unleserlich.*

696. *Straßburg mahnt die von Freiburg und Basel gegen Johannes und Ludeman von Waltenheim.* ***1365 November 9.***

Also sint die von Basel und Friburg gemant sub una forma.

Und tûnt úch kunt, daz Johans von Waltenheim und Ludeman sin brûder uns und unsere burger grôsliche geschadiget hant mit gevengnúsze, brande und mit nome. Dar zû so ist einre, den man nennet Stopfes, der krieget uns und unser stat wider reht und bescheidenheit, und mûszent sin in vorhten sin ân schulde. Und hant erkant uf unsern eyt einhellekliche in unserm rate, daz uns die vorgenanten persone und unsern burgern unreht tûnt und getân hant und daz wir úch billich dar umbe manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes und der verbúntnúsze, die ir und wir mit enander hant, daz ir uns uf die vorgenanten persone, alle ir diener und helfer und uf alle die, die sie oder ir deheinen enthaltent, husent oder hofent oder die daz getân hant, geráten und beholfen sint uf alle ir lip und gût untze an die stunde, daz wir und die unsern von in unklageber werdent. Und dirre manunge etc. Datum die dominica ante Martini episcopi anno 65.

Str. St. A. AA 1799. *conc. mb.*

697. *Abt Hennemann von Moyenmoutier an Straßburg: über die Engländer nichts Neues; Nachricht über den Herzog von Lothringen und den Erzbischof von Trier.* ***[1365.]***[1]

Viris providis ac honestis magistro ac consulibus Argentinensis civitatis . . Hennemannus dei providencia abbas[a] Mediani monasterii servicium suum cum omni dilectione preparatum. Predilecti domini mei. Noveritis me vestras litteras hac feria se-

a) abbas *übergeschr.*

[1] *1365 Oct. 28 verbündete sich Herzog Johann von Lothringen mit der Stadt Trier gegen den Erzbischof. Calmet II, S. 697 f.*

conda nuper elapsa recepisse, super quibus que queritis, videlicet de Britonibus, nulla certa nova ad presens possum vobis[a] transmittere. Tamen de domino meo duce Lothoringie, prout cercius a pluribus dominis meis fideliter inquisivi, verum michi relatum est, quod dictus dux dominus meus super dominum archiepiscopum Treverensem dicitur desscedisse et quandam villam dictam Sallebourg prope Montem clarum accepisse et in dicta villa interesse. Scientes, predilecti domini mei, si aliqua nova possum percipere, cicius quam potero vobis per me vel fide dignum transmittere curabo. Precipite michi in omnibus tanquam fideli subdito vestro. Valete in domino per tempora longiora.

Str. St. A. AA 61. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

698. Cünrat von Berenvels ritter bürgermeister und der rat von Basel an . . meister und . . rat von Strazburg: Auf das Straszburger schreiben, dasz der edel herre her Thiebalt herre ze Núwenburg wegen der stösze mit den Baslern gern vor den herzog von Österich, die fünfzehn des landfriedens oder vor den rat von Straszburg kommen wolle, antworten sie, wenn der genannte um all die sachen, die er mit herrn Heinrich Grafen von Múntpilligart herren ze Múnsfacum ihrem bürger und ihnen habe, vor die Straszburger kommen wolle, so seien auch sie bereit zu erscheinen. *[Vor 1366.]*[1]

Str. St. A. AA 1799. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

699. Heinricus comes Montisbiligardi a civibus Basiliensibus petit, ut consules civitatis Arg. flagitent, ut ipsi a servitoribus ducis Bavarie liberationem quorundam detentorum burgensium Montisbiligardi postulent. Datum in Montebiligardo pene-
Juli 30. ultima julii mensis die. *[Vor 1366.]*[2]

Str. St. A. AA 1798. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

700. Otte herre zů Ohsenstein an meister und rat: «Ich losse úch wissen, daz mine vordern von alter her, min brůder selige und öch ich daz reht hant gehebet, wenne daz bistům von Strazburg osture stunt, daz men uns Mollesheim die stat, die ir ietze inne hant, Mutzhiche, Berse und Girbaden in unser hant gap und in antwurte von dem capittel bitze an ein einmůtigen bischof in fögetes wis, und sint öch allewege bitze her die rehten fögete gewesen, und ist daz kuntlich. Dar umb so bitte ich uwer erberkeit mit gantzem erneste, daz ir mich an der fögetige ungeirret

a) vobis *übergeschr.*

1 *Heinrich von Mümpelgard lebt bis 1366. Conrad von Berenvels amtiert zwischen 1335 und 1368 (c. 14 mal).*

2 *Wahrscheinlich ins Jahr 1363 gehörig; vgl. nr. 573.*

lossent und mich do bi lossent bliben, alse daz öch von minen altfordern bitze her an mich kummen ist. Ich getruwe dem dümherren wol, daz su mich bi minen rehten lossent bliben, und daz ir mir dar zû getruwelich beholfen und geraten sollent sin, sid su daz andern luten in semelicher mosse geton und gegunnet hant, daz öch ich iemer deste halt wil tûn, waz ich weis, daz úch liep ist. Uwer antwurte lont mich wider wissen.» *[1365|6.]*[1]

Str. St. A. AA 1112. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

701. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: der Kaiser führe Klage wegen ungerechter gegen ihn erhobener Beschuldigungen bezüglich der Engländer, wegen der Pfahlbürger und wegen eines neuen Breuschzolls; er habe deshalb einen Tag nach Nürnberg angesetzt.* ***[1366] Januar 6 Prag.***

Wir Lamprecht von gotz gnaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem burgermeister und dem rat der stat zu Strazburg unsern fruntlichen grûz. Lieben besundern frûnd. Wir lant ûch wissen, daz unser herre der keyser, alz wir von im vernomen und gehôret haben, von ûch claget, daz ir im und dem rich unrecht tûnd, und wie ir in fürgebent, daz mit sim willen und rat die Engelisch gesellschaft in daz land gen Elsazz komen werent. Und daz also gericht und berett ward von unserm herren dem bischoff von Strazburg seligen, dem da got genad, daz ir sôltend verschriben mit ûwern briefen herren und stetten,[2] den da unser herre der keyser hiez schriben, daz die rede nit war und gelogen wer. Und daz hett an ûch gefordert der erwirdig her Dietrich zu den ziten bischoff zu Wormz un bischoff zu Metz[3] von unsers herren dez keysers wegen, und daz enist nit geschehen. Och meinet unser herre der keyser, daz ir pfalburger haltent wider dez richs und der curfürsten gemein gesetz und gebot. Und durch daz die von Hagnow ir pfalburger, die sy von unsers herren dez keysers und der curfürsten gemein gebott gelaszen hetten ettwelang, und sy die wider wolten haben enpfangen, do ir sy nit woltent lassen, do hant ir die selben von Hagnow, die dez richs sind, besessen, gebrant und geschedget ane[a] dez richs gericht. Och meinet unser herre der keiser, daz ir im und dem rich dar an unrecht tûnd, daz ir einen nûwen zoll uff die Brûsch gemacht hant und den in uwer stat gezogen, daz da nieman sûlle noch mûge geton denn ein Romischer kunig oder keyser; und meinet och unser herre der keyser die vorgeschriben stüke ze handeln und usz ze tragen mit rat der curfursten, ander

a) *hiernach Rasur von 8—10 Buchstaben.*

---

[1] *Das Stück bezieht sich wohl auf die lange Vakanz zwischen Bischof Johann II und III, 1365 14|9 —1366 11|6. Jedenfalls nicht vor 1360, da der Aussteller der Urk. bis dahin immer den Namen Ottemann führte; vgl. Lehmann II, 45.*

[2] *Das Formular dieses Briefes und die Herren und Städte, an die er gesandt werden soll, in nr. 690.*

[3] *In Worms ist Bischof Dietrich noch 21. Juli 1365 nachweisbar, als Bischof von Metz erscheint er 2. Dec. 1365. Gams ser. ep.*

fursten, graven, herren und stetten dez richs zu Nürenberg, wann die vorgenanten
März 8. fursten und herren uff den sunnetag so man singet Oculi in der vasten gen Nurenberg komen sullent. Und dar umb so han wir uch diz verschriben, daz ir mit uwer fründ rat daz understand, wie ir in unsers herren dez keysers hulden und gnaden blibent, wann ez uns gar leid wer, daz ir in kein müge komen soltend. Und bedûrfend ir unser in keinen weg dar zu, so wissent, daz wir úch getrûlichen nach unser mûgent wellent helfen und dienen, daz ir in unsers herren dez keysers hulden und gnade belibent. Wissent och, daz unser herre herzog Ruprecht von Beyern der elter zu Prag ist bi unserm herren dem keyser und hat alle vorgeschriben stuke gehort. Geben zu Prag an dem zwelften tag etc.

Str. St. A. AA 81. *or. ch, lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 895. — Huber reg. Reichss. nr. 429.

702. *Entwurf eines Schreibens, in dem die Stadt Straßburg das Gerücht, der Kaiser habe die Engländer ins Land gebracht, für eine falsche Beschuldigung erklärt.* ***[1366 Anfang.]***

Wir die meister und der rat[a] der stad zu Straszburg den und den etc. Lieben frund, wir lazen uch wiszen umbe soliche rede, als vorkommen ist dem allerdurchluchtigisten fursten und herren etc., daz wir gesprochen sollen habin und davon geredt, daz er die lude, die man nennet die bose geselleschaft, in daz land solle habin bracht. Des sprechen wir und tun uch kunt und virantwerten des den vorgenanten unsern herren den keyser. Wers daz unser burger odir yman andirs daz geredt odir gesprochen hette von dem egenanten unserm herren, daz yme der unrecht getan hat, wan wir ny anders an yme funden habin, dan daz er uns und dem lande zu troste und zu helfe kommen waz und quam und sich gnedeclich darzu irzogete. Und entschuldigen des denselbin unsern herren mit disem offen briefe.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch. nach Handschrift, Sprache und Orthographie nicht in der Straßburger Kanzlei entstanden, viell von Bischof Lamprecht herrührend.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 87. («concept».)

703. Johans von Rosheim der meister und der rat von Strazburg bestätigen dem spital zwei alte ratsbriefe.[1] An s. Agnes dage 1366. ***1366 Januar 21.***

Str. Hosp. A. I lad. 4 fasc. 1. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *Vorl. schreibt* rard.

[1] *UB. nr. 35 und II, nr. 336.*

704. *Heinrich von Sachsen, Verweser des Bistums Straßburg, teilt mit, daß er auf Grund eines Schreibens des Cardinals Guillermus die Aebtissin von s. Stephan von ihrem Schwur, keine Straßburgerinnen mehr in ihr Kloster aufzunehmen, dispensiert habe.* **1366 Januar 26.**

Heinricus de Saxonia canonicus ecclesie Basiliensis, vicarius ecclesie Argentinensis in spiritualibus generalis a venerabilibus dominis . . preposito, decano et capitulo ejusdem ecclesie, sede pastore vacante, specialiter deputatus, universis presentes litteras inspecturis in Christo Jhesu vinculum caritatis. Litteras reverendissimi in Christo patris et domini domini Guillermi miseracione divina tituli sancti Laurencii in Lucina presbyteri sancte Romane ecclesie cardinalis domini nostri pape primarii sanas et integras, non viciatas, non cancellatas ac ipsius domini cardinalis sigillo, quo pro tunc utebatur, pendenti sigillatas, ut in prima facie apparebat, nobis per venerabilem dominam dominam Brigidam de Landesberg abbatissam ecclesie sancti Stephani Argentinensis presentatas cum ea qua decuit reverencia recepimus sub hac forma: [*Folgt nr. 566*]. Quibus quidem litteris nobis ut premittitur presentatis et per nos receptis, prefata domina abbatissa nobis humiliter supplicavit, quatenus juramentum per ipsam prestitum in hujusmodi juxta tenorem prescriptarum litterarum relaxare misericorditer dignaremur. Nos igitur de veritate premissorum et de juramenti prestiti tenore illicito sufficienter informati hujusmodi juramentum temerarie prestitum reputantes, ipsam dominam abbatissam ab hujusmodi excessu auctoritate nobis in hac parte commissa duximus absolvendam et in dei nomine predictum juramentum eidem relaxantes absolvimus per presentes, injunctaque sibi pro temeritate jurandi penitentia salutari. In cujus rei testimonium sigillum vicariatus nostri duximus appendendum. Actum et datum anno domini 1366, 7 kalendas februarii.

Str. Bez. A. H 2620. *or. mb. c. sig. pend.*

705. *Aebtissin und Kapitel von s. Stephan treffen Bestimmungen über die Aufnahme neuer Mitglieder.* ***[Nach 1366 Januar 26.]***

Wir Bryde von Landesberg von gotz gnaden eptissen und das cappitel gemeinlichen dez weltlichen closters der stifte zů sant Stephan in der stat zů Straszburg gelegen Straszburger bystůms tůnt kunt mengelichem mit disem briefe, das wir mit wolbedachtem můte, rehter wissende, zitelicher vorbetrahtůnge und ôch umbe nútze und notdúrfte willen unser unde unsers closters und kúnftigen schaden da mit zů versehende, der uns und unserme closter uferstan môhte, were es obe wir dise ordenunge nút mahtent und ufsattent, darumbe so habent wir die eptissin und das cappittel gemeinlichen dez vorgenanten unsers closters, wande wir ouch cappittel darumbe gehebet hant, willeklichen und einhelleklich under einander in dem selben unserme cappittel in cappittels wise ufgesetzet, geordent und gemaht und setzent ouch uf und ordent und machent ouch mit crafte diz gegenwertigen briefes: das wir sammenthaft noch besunder noch unser nachkommen in dem selben unserme closter

nieman zû keinre thûmfrowen erwelen, emphahen noch nemmen sôllent noch enwellent zû deheinre pfrûnden in unser closter, sie sii danne vor und e ledig worden, wande das under uns in dem selben unserme closter öch also har kommen und gehalten ist. Unde welhe wir also erwelent, empfahent unde in unser closter zû einre pfrûnden lassent komen, und die von uns der eptissin oder einre eptissen, die danne zû ziten eptissin ist, confirmiert wirt, die sol uns und unserme closter gûte werbûrgen und mitschuldener geben und setzen, sehs personen, die in der stat zû Straszburg und dem lande da umbe sehszhaft unde wonende sint, damit wir und unser cappittel ein begnûgen hant ane alle geverde. Und sôllent sich ouch die selben sehs personen unverscheidenlichen vûr sich und alle ir erben rehte weren und mitschuldenere setzen gegen unsz, unserme closter und unsern nachkomen und sich verbinden und versprechen, were es sache, das wir oder unser nachkommen in dem selben unserme closter oder unser oder unsers closters gûtere der selben pfrûnden erwalunge, empfengnûsze und confirmacio halb, oder in wellichen weg ez were, nûtzit uzgenommen, von sollicher vorgeschriben pfrûnden wegen yemer geschâdiget, angelanget, angesprochen oder bekümbert würdent vor bebesten, keysern, künigen, bischôfen oder andern fürsten, herren, geistlichen oder weltlichen gerihten oder rihtern oder an wellichen[a] enden oder stetten das were, von wemme oder waz personen daz beschehe, das sie danne die selbe pfrûnde alle zite hanthaben und sie an allen stetten verstan, verantwürten und schirmen sôllent ane unsern, unsers closters und unserre nachkommen kosten und schaden, und sôllent ouch uns und unsern nachkommen und unser closter alle zite vor schaden hûten ane geverde. Were es aber das wûr dar über sammenthafte oder besunder oder unser nachkommen in dem selben unserme closter oder unser oder unsers closters gûtere der empfengnûsze, walung, pfrûnden und confirmacio halb zû deheinem kosten oder schaden kement, von wemme, was personen oder in wellichen weg das were, also vorbescheiden ist, es were mit gerihte oder ane gerihte nûtzit us genommen in dheinen weg ane geverde, da sôllent die selben mitschuldenere oder ire erben uns, unsern nachkommen und unserme closter den sôllichen kosten und schaden allen ufrihten und bezalen gentzlichen und gar in ahte tagen den nehsten nach dem, so sie von uns oder unsern nachkommen darumbe gemant werdent oder ez an sie gefordert wûrt; oder soltent sich aber die selben mitschuldenere alle mit iren selbes liben oder ieglicher eynen knehte mit eyme pferde an sine stat, der mit sin selbes libe nût leysten wolte, in den vorgenanten ahte tagen antwürten und legen gein Straszburg in die stat in eins offen würtes hus, das ynen von uns danne benant wûrt, und sôllent also dar ynne bliben und leisten und rehte giselschaft halten und niemer da von gelassen, sii habent danne vor und e uns, unsern nachkommen und unserme closter ufgerihtet und bezalt gentzlichen und gar allen kosten und schaden, den wir und unser closter genommen oder gelitten hettent, als vorbescheiden ist ane geverde. Unde wenne ein monatde vûrkeme nach der manunge, sie leistent oder nût, das danne wir und unsere nachkommen in dem selben unserme closter und alle unsere und unsers closters helffere die selben mitschuldenere alle sammenthaft oder besunder und ire gûtere oder ire erben und der

a) *Vorl.* weltlichen.

gûtere und ir und irre erben lúte und der selben lúte gûtere ligende und varende an allen stetten mit geistlichem oder weltlichem gerihte oder ane gerihte môhtent ane griffen und pfenden, und sôllent sie doch alle nút deste minre leisten untze uf die zite, das uns und unserme closter volletan wúrt von allem kosten und schaden, den wúr und unser closter genommen oder gelitten hettent, also vorbescheiden ist, oder der des angriffendes und pfendendes halp uferstande würde, in wellichen weg das were, und gentzlichen unschadehaft und unclagehaft gemaht werdent ane allerslahte geverde. Und umb allen vorgenanten kosten und schaden unser und unserre nachkommen in dem selben unserme closter einfaltigen worten zû glôbenden sol sin, ane eide und andere gezúgnisze zû tûnde, ane alle geverde. Unde sôllent sich ouch dar uf die selben mitschuldenere unverscheidenlichen vúr sich und alle ire erben begeben und verzihen aller der helfe, friheit und schirme, so ieman erdencken kúnde oder môhte, damit sie sich wider die vorgeschriben dinge behelfen oder beschirmen môhtent, es were mit gerihte oder ane gerihte nútzit uzgenommen in dheinen weg ane geverde. Und sôllent öch dieselben mitschuldenere sôlliche stücke, búntnúsze und artickel, alse vorgeschriben stat, vúr sich und alle ire erben unverscheidenlichen verjehen und globen in eime gûten versigelten instrumente und brief und ir ieglicher sweren liplichen an den heiligen, sie stete unde veste zû haltende und zû vollefürende, und sich aller verschriben dinge rehte schuldenere und weren setzen gegen uns und unserme closter und unsern nachkommen in dem selben unserme closter ane allerslahte geverde. Und sol öch nieman sünderbar under uns der eptissin und dem cappittel und unsern nachkommen in dem vorgenanten unserme closter soliches kosten und schaden, den wir oder unser closter also nemment oder littent, also vorbescheiden ist, nieman varn lassen noch schencken ane wissende, willen und gehelle unser der eptissin und dez cappittels gemeinlichen dez vorgenanten unsers closters ane alle geverde. Unde wellent öch wir die eptissin und das cappittel gemeinliche in dem vorgenanten unserme closter bi gûten truwen, daz dise ordenünge und die vorgeschriben dinge von uns und allen unsern nachkommen in dem vor genanten unserme closter getruwelich und vesteklich gehalten werdent ane alle argen liste und geverde. Unde wart disc ordenunge und die vorgeschriben dinge in unserme cappittel einhelleklichen in cappittels wise ufgesetzet, geordent und gemaht an dem nehsten.

Str. Bez. A. H 2620. *cop. ch. coaev.*

706. *Entwurf eines Bündnisses der Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speyer mit dem Herzog Ruprecht.* ***[1365 April 11—1366 Februar 23.]***[1]

. . . lichen der stetde Meintze, Straszburg, Wormezze und Spire verjehent[a] . . . schent oder hôrent lesen, daz wir mit wol vorbedahten mûte dûrch . . . uns und die

a) *Die ganze Länge des Blattes herab ist ein Stück, das auf jeder Zeile vielleicht 16—24 Buchstaben hatte, abgerissen. Die Lücke der ersten sechs Zeilen ist noch um c. 10—16 Buchstaben größer.*

1 *Dauer der Wormser Reichsacht, auf die sich die unten (S. 553, 11 ff.) festgesetzte Ausnahmebestimmung nur beziehen kann.*

unsern lip und gût vor unrehter gewalt und kriege die baz . . . und verbinden an disem briefe und hant globet eine gemeine helfe zů . . . als hernach geschriben stet. Und sol die helfe und verbúntnisse ietze angen von dem . . . der nehst kummet über vier jare, die nehst nachenander koment, zum ersten . . . und vesticlichen beholfen sollent sin ane allerley hindernisse und verzog sunder alle argeliste wie . . . der uns schadiget, leidiget oder letzet an libe oder an gût mit raube, mit brande, mit gefeng . . . daz geschehen mag. Ouch ist beretd, daz wir hertzoge Ruprecht vorgenant sollent helfen zů dirre verbůnt . . . funfzig gleven uf unser verlust, koste und schaden, und hant ouch globet und globen an disem briefe . . . unsere funfzig gleven sollent senden zů irren nôten ane verzog, wanne und wie dicke sie daz . . . einen, welicher der ist, dez aht tage vor ermanent ane geverde. Do wider sollen wir die vorgenanten . . . helfen zů dirre helfe und verbuntnisse mit namen die von Meintze mit viertzig gleven . . . von Wormez mit funf und zwentzig gleven und die von Spire mit funf und zwentzig . . . und schaden ane verzog, wanne und wie dicke uns der vorgenante furste hertzoge Ruprecht oder . . . vor enbietent ane alle geverde. Ouch han wir hertzoge Ruprecht vorgenant globet und globen an . . . unsern amptlůten, die wir ietzunt hant und hernach gewinnent, bestellen sollen und wollen daz . . . ligen umbe den Rin iegwedersite funf milen weges von oben an zu Sůltze bi Gauwilre den Rin . . . helfern und dienern gehorsam sollent sin und in die selben unsere stetde und vesten ůffen . . . allen iren nôten und kriegen ane widerrede und ane geverde. Und in demselben zile iegweder site . . . vorgenanten stete dem egenanten fůrsten dienen mit unserre vorgenanten helfe und nit fůrbaz, wir důn ez danne gerne . . . gůten truwen und globen an disem briefe, daz wir dem vorgenanten fůrsten und sinen dienern sollent ůffen . . . behelfen zů allen sinen kriegen, die in selbe angant, sunder wider die obegenanten uzgenomen personen . . . uns[a] iegwedersite ieman schadigete mit brande, roube, name oder mit andern dingen in . . . dig der selben zile gesessen und behuset were, uf den und uf die sollent wir enander getruwelich . . . licher wise, als ob er in den vorgenanten ziln und dem kreise gesessen were ane geverde. Ez ist ouch zwů . . . stetden beretd welher rat under uns den stetden und den, die von unsern dez hertzogen wegen . . . diget und unreht getan habe und dar umbe die andern manent umbe helfe, daz darumbe die . . . rehtvertigen darumbe sollent. Waz krieges ouch in disen ziln, die wile dirre bunt weret . . . uns besunder angienge, dar zů sollent wir nach disen vorgenanten zilen enander beholfen sin untze . . . verrihtet und gesůnet wirt ane alle geverde. Ouch ist beretd in dirre helfe und verbůntnisse . . . ytzit zů schaffenne oder zů sprechende hetdent oder gewinnent an die vorgenanten stetde sunder oder sament . . . sie riten an die stat, an die sie also zů schaffende oder zů sprechende hant, und sollent dar umbe . . . und wider entwurte sprechent uf den eit daz reht sii, doch also obe die selben unsere dienere . . . die vorgenanten stetde, ire burgere oder dienere angriffent ane gerihte, daz sie daz selbe sollent . . . entwurte kein geriht dar umbe verhôre als vorgeschriben stet, und sollent daz důn in viertzehen . . . daz sie danne ytschit zů sprechende hetdent an die vorgenanten stetde beide oder eine oder me, so . . . [wi]derede in viertzehen tagen ane fůrzog. Und werez daz unsere dienere nit

a) *dahinter gestrichen* ieman.

widerdetent als do . . . sie beholfen sin, wanne sie uns dar umbe ermanent ane allen fûrzog und geverde. Were . . . oder dienere die zû sprechende hetdent oder gewinnent an den egenanten fursten hertzoge Ruprecht sinen . . . ansprache und widerrede nemmen, waz fúnfe uz dez selben hertzoge Ruprecht rat, die wir . . . reht dar umbe sii. Und die selben funfe, die wir danne nennent, die sol der selbe hertzog . . . hent ane fûrzog. Doch also obe unsere dienere oder burgere angriffent ane gerihte den vorgenanten . . . widerkeren in viertzehen tagen iedem manne nach ansprache und widerrede . . . geschriben stet. Wanne ouch widerkeret wirt, als vorgeschriben stet, so sol man in danne reht . . . Were ouch daz unsere burgere und dienere nit wideredetent, als vorgeschriben stet, so sollen wir . . . dar umbe ermanet ane fûrzog und geverde, doch mit solichen fûrworten und underscheide . . . Meintze von Straszburg und von Spire der stat und burgern von Wormezze, die wile sie in . . . begriffen sint, von dirre verbûntnisse wegen niht schuldig sollent sin zu helfenne, wir dûn . . . also doch daz uns den vorgenanten stetden unser alte verbuntnisse, die wir vor mitenander hant . . . daran nit letzen noch krenken in dehein wise ane geverde. Ouch han wir hertzoge Ruprecht . . . Straszburg, Wormz und Spire uf beide parte uzgenomen und nemmen uz in dirre verbûntnisse . . . und sunderlingen han wir hertzog Ruprecht vorgenant uzgenomen in dirre verbûntnisse hertzogen Ruprecht . . . stete sunderlingen uzgenomen unser iegliche iren bischof und stift und dar zû den edeln herren . . . iegwedersite von diz verbuntnisse wegen wider die vorgeschriben uzgenomen personen enander . . . helfe noch mit entheltnisse ane geverde, ez were danne daz der vorgenanten uzgenomen personen . . . hat, der stat sollent wir hertzoge Ruprecht und die andern stetde beholfen sin wider den uzgenomen . . . ener uf den eit, daz in unreht geschehen sii[a] uz[b] iren bischof und iren stift und die stetde Basil, Friburg, Prisach und Nuwemburg . . . nisse mit in haben und machen mogent in alle die wise, als sie truwent . . . sin ane geverde, und sol ouch im in den bûnden, die sie also mit yn machent . . . de sin noch die selben bunde in keinen weg letzen oder krenken in deheine . . .

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. 45. *conc ch.*

707. *Meister und Rat von Straßburg mahnen Konrad von Lichtenberg u. a. als Bürgen die Schuld des verstorbenen Bischofs Johann II abzutragen.*

1366 März 11.

Dem edeln herren hern Cûnrat von Lichtenberg, jungherre Heinrich von Geroltzecke von Lare, Bentzen von Snellingen und Rôblin dem vogte embieten wir Johans Zorn der Lappe der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir wol wiszent umbe die schulde, die unser herre bischof Johans selige uns und unsere stat schuldig bliben ist, da vúr ir und öch ander mitschuldener und

a) *hiernach über der Zeile* vacat *und in der Zeile gestrichen* wir gûnnent ouch der stat von Straszburg, daz sie . . . mit mit der stat Basel, Friburg und Brisach und ouch mit andern herren und stetden, do ez sie nûtzlich . . . dise unser bûntnisse nit letzen noch krenken ane alle geverde. b) *Das Weitere ist vom vorhergehenden Gestrichenen durch leeren Raum getrennt.*

bürgen sint, doch so ist uns der schulde en teile vergolten und stat uns noch ein teile usze unvergolten. Da manent wir úch uwers eydes, den ir dar umbe getân hant, daz ir schaffent, daz uns die schulde gentzlich bezalt werde in den nehsten aht dagen, so úch dirre manebrief geôget wirt, oder uns aber dar nach in den nehsten ahte dagen leistent bi uwerm eide, alse ir úch an dem briefe verbunden hant, den wir über úch hant. Datum feria quarta proxima post dominicam Oculi sub anno domini 1366.

Str. St. A. AA 1400. *cop. mb. coaev.*

Hiernach gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXI, 293.

708. *Hagenau an Straßburg: bittet die Reichsleute in gewissen Dörfern wegen der Schatzung gegen die Engländer nicht zu belästigen.* ***[1366 vor März 15.]***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg enbieten wir der meister und der[a] rate von Hagenowe unsern dienst. Uns hant gekundet des riches lute von Kintwilre, Bitschofen, Uberache, Zútzendorf und Schafhusen, daz ir sú habent geheissen angriffen und ouch angriffen sint von der schatzunge wegen wider die Engellender, daz uns ser umbillich het, wan ir an uwerm bûche, daz von der selben schatzunge wegen gemaht und gezeichent ist, wol sehent, daz die selben dôrfer dem rich und uns zûgesriben sint. Und dar umbe bitte wir uwer bescheidenheit, daz ir die selben dôrfer lidig und los sagent yemer durch unsern dienst, wan die selben dôrfer uns die selbe schatzunge vor langen ziten geben hant. Uwer entwürt enbieten uns wider.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

709. *Hagenau an Straßburg: der Landvogt hat den Reichsklöstern und Dörfern Beisteuer zur Schatzung untersagt.* ***[1366 vor März 15.]***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg enbieten wir der meister und der rat von Hagenowe unsern dienst. Wir lant uch wissen von der schatzunge wegen, die uns bevolhen ist zû sammende von der glefen wegen, daz unser herre der lantfout clôstern und dôrfern, die under dem rich gelegen sint, verbotten het, daz sú uns nút geben sullent, daz uf sú geleit ist. Dis verkunde wir uch har umbe, daz ir wissen sullent, daz uns nieman nút git. So sprechent ouch die von Selse, daz sú mit vorworten und bedinge in den lantfriden kummen sint, also daz sú kein gelt geben sullent.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl.* dem.

710. *Symund von Lichtenberg thut kund, daß auf dem Tage von Schlettstadt Herren und Städte im Elsaß einer Schatzung wegen übereingekommen sind.*

1366 März 15.

Kúnt si allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz ich Symund herre zû Liehtemberg anders nút enweis und mich anders nút verstande, wenne daz uf dem tage, der do waz zû Sletzstat, worent der erwirdige min herre von Mûrbach, die edeln Walther und Herman herren von der Dicke von des capittels und der styft wegen von Straszburg, der veste ritter her Johans von Vestemberg underlantvôgt in Eylsasz, und hettent die von Straszburg und des ryches stette in Eylsasz ouch ir erbern botten do. Und koment úberein einhellecliche von der schatzúnge wegen, die man in daz lant legen solte, in der moszen als hie nachgeschriben stat: daz ist zû wissende, daz min herre von Mûrbach sprach fúr sich und die sinen; Wather und Herman von der Dicke sprachent fúr daz capittel und die styft, die pfafheit und die zû der stift gehôrent; der von Straszburg botten sprachent fúr sich und alle ir burger und mit nammen fúr hern Haneman von Liehtemberg, hern Otten von Ohssenstein und die herren von Rapoltsteine; die botten von des riches stetten sprachent fúr sich und ir burger und gelobtent ouch gemeinlich einander zû helfende wider alle die, die do sehssent in dem begriffe, als beret wart, und nút woltent gehorsam sin der selben schatzúnge, sú dar umbe an zû griffende. Und ginge ôch kein koste oder schaden der uf, den soltent die selben gelten. Und des zû urkúnde han ich min ingesigel uf disen brief getrúcket. Der geben wart an dem sunnentage zû halbfasten, so men singet in der heilgen kirchen Letare, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert sehszig und sehsz jare.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 893. Lünig RA. VII, 38. Rappoltst. UB. II, 20.

711. *Großhans von Rosheim an den Ammanmeister Conrad Müller: sendet Nachrichten über die Absichten des Kaisers, unter anderm über feindliche gegen Straßburg geplante Maßregeln.* ***[1366 etwa Mitte März][1] Prag.***

Dem erbern frommen manne hern Cûnrat Müller ammanmeister zû Strazburg enbút ich Groshans von Rosheim minen dienst. Wizsent, daz der keiser sol zû Wiene sin uf sant Jerigen dag. Dar sol kummen alle herren und lantfôgete, die die hôrtzogen *April 23.* von Ôsterrich hant, und súnt dem keiser sweren, gant die zwene hôrtzogen abe one libes erben, so sol alle ir lant des keisers sin. Von Wiene wil der keiser gen Ungern und wil sime súne des kúniges von Ungern brûder thoter geben. Dar noch, so gat die mere gemeinlich, so wil er die von Strazburg kriegen mit telichen kriegen und mit der ahte und wil allen herren der von Strazburg lip und gût erlôben und gebieten an zû griffende, sú rihten sich dan mit ime. Dar umb so duhte mich gût, daz ir úch fúrantwirten, e dan man úch fúrschriben hat. Wizsent daz vil stette von

[1] *Jedenfalls muß dieser Brief vor nr. 716 (März 29) angesetzt werden, da nach seinem Wortlaut Straßburg noch keine Verhandlungen mit dem Kaiser eröffnet hat.*

unsern herren von Strazburg geclagent hant von des ungeltes wegen. Daz hebet der keiser gar hohe uf. Dar zû ich gût bin, so gebieten über mich. Lieber herre, ich bit úch durch minen ewigen dienst, wil mich ieman schedigen an mime dorffe zû Bledensheim, daz ir dar zû min bestes tûnt, als ich úch getruwe, unde underwindent úch mins brieffes, den úch mine súne werdent wisende, den mir der keiser dise vart hat geben. Wizsent, daz ez mir wol gat in minen sachen; do mit pflege uwer got. Geben zû Proge.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. Reichss. nr. 434.

712. Noclaus, Johans und Burkart von Swandegg ritter an meister und rat: «Als ir úns emboten hant umb die missetat, so Jâkli únsers brûder seiligen sun getan het, daz ez úns leid ist, und bitten úch flisklichen und ernstlichen, daz ir daz verkiesent durch únser bett willen, wan wir wol vernûmen haben, daz er von bôser geselleschaft dar zû komen ist. Wir sagen úch sicher für úns und ander únser fründ umb die vanknúst und umb den angriff, so an Jâklin beschehen ist, und getrúwen dez úwer bescheidenheit wol, daz úch dez von úns benûge». Sie siegeln. 1366 an dem nâsten zinstag nach sant Gregorien tag. ***1366 März 17.***

Str. St. A. IV. 71/72. *or. mb. c. 3 sig pend., quorum. 1 del.*

713. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: hat in Nürnberg die Straßburger Boten nicht getroffen; falls sie eine Botschaft an den Kaiser senden sollten, verspricht er Unterstützung. Meldet Verheiratung zweier Töchter des Kaisers.*

[1366 März 19] Prag.

Wir Lamprecht von gots gnaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem meister und dem rat der stat zu Strasburg unsern grûs und waz wir früntschaft und gûts vermügen. Lieben fründ. Wir lant úch wissen, daz
März 15. wir an dem sunetag zu mittelvasten frû komen gen Nurenberg von Avian; do warent uwer botten widerkert heim an dem sampstag da vor, und hettend wir sy da fonden, daz wer uns lieb gewesen, und hettend in och gern geraten und geholfen in üwer sachen, alz verr alz wir möchten. Und wer ez daz ir ze rat würdent, daz ir üwern botschaft woltend tûn zu unserm herren dem keiser, daz lant uns wissen, so wellen wir si mit unsern gûten frûnden, alz verre alz wir mugen, fürdern und hant öch ettwaz mit unserm herren dem keiser da von gerett. Öch lan wir úch wissen, daz marggrave Ott von Brandenburg uff disen tag hett genomen zu der ee die herczogin von Osterrich, unsers herren dez keisers tochter, und herczog Albrecht von Osterrich hett genomen öch zu der ee unsers vorgenanten herren dez keisers tochter die jungern. Geben zu Prag am durnstag nach[1] unser frowen tag.

Str. St. A. AA 1401. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *Es muß heißen* vor, *da der Brief am Hochzeitstage selber geschrieben ist.*

714. Karl IV fordert meister und rat von Straszburg auf, genante flüchtige personen, die wider ihn, das reich, den rat und sein gericht zu Frankfurt freventlich gehandelt haben, wenn sie nach Straszburg kommen sollten, aufzuhalten, bis sie genugthuung geleistet haben. Prag an dem nehesten durnstage nach unser frauwen tag annunciacio a. reg. 20, imp. 11.

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis.

1366 März 26 Prag.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.
Gedruckt bei Böhmer cod. Moenofr. 707. — Huber reg. nr. 4288.

715. *Freiburg an Straßburg: klagt über die Feindseligkeiten des Grafen Egon von Freiburg und bittet um Hülfe.* ***[1366 März 28.]***

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und dem rate ze Strazburg embietent wir Diethrich Snewli im Hof ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. Wir kúndent und klagent úch ernstlichen als unsern gûten fründen den mort, der an uns beschehen solte sin, und das gros úbel, das uns und den unsern beschehen ist und noch alle zit beschiht mit brande, mit morde und mit rôbe, und lassent úch wissen, das uns das graf Egen von Friburg tût mit eime grossen volk und mit vil herren, die er in unser gegein het braht unwissender und unwiderseiter dinge, dar úber das wir uns keines úbels zû im versahent und anders nit wissende warent, denne das wir einen gnedigen herren an im wandent han; und das er sider dem mal, das wir in ze herren nament, dar zû wir im mit unserm grossen kosten hulfent, nie klage noch vorderunge an uns hatte noch gewan. Und da ir uns úwer fruntliche botschaft und warnunge von der samenunge wegen tatent, da besantent wir in für uns in unsern rat und rettent mit im und batent in, das er uns seite, ob er von der selben samenunge út wissete. Da sprach er: «ja, ich weiss wol etzwas dar umb; ich weisz aber nit war. Wol sage ich úch, das mich Heinrich von Geroltzegk von Lar gebetten het, im ze dienende das lande ab.» Dez woltent wir in erwendet han und bi uns behebt, und tet ouch er dem glich, wie er gerne bliben wôlte. Da wurdent wir da ze rate, das uns gût duhte, das er fûre und das er zwene unserre diener mit im neme. Were so er empfunde, war sich das gesinde kerte, das er die botten wider umb von im sante, und das er uns bi den etzwas liesse wissen. Verneme aber er, das es úber uns gan sôlte, das er denne snelliklich wider umb zû uns kerte, als wir im getrúweten. Das globte ouch er uns ze tûnde. Und da er gen Ettenhein zû dem gesinde kam, da vieng er alle unser diener beide die, die wir in trúwer wise mit im geschigket hattent, und ouch die, die von úch da her uf ritten zû im, und ouch die, die wir vormales usgesendet hattent und im geseit hatten, wo die legen. Dis hant wir ouch úwern erbern botten erzalt und geseit das úbel, das an uns beschehen ist. Die selben úwer botten uns von úwern wegen ernstlichen geklagt hant, das úch unser arbeit und kumber an trúwen leit sie. Des wir úch ouch flizziglich dankent und ouch sunderlich wol ge-

trúwent, und were uns öch billich an trúwen leit, wo úch solich arbeit angienge. Wir hettent úch ouch dis vormales verschriben; da mohtent wir es nit wol getûn von unserre grossen unmûs und arbeit wegen, die wir hant gehebt unser stat ze besorgende. Ouch wissent, daz wir úch von alter gûter frúntschaft, die wir und ir von alter her lange zit mitenander gehebt hant, noch alle zit aller frúntschaft wol getrúwent. Und dar umb so rûffent wir úch an und bittent úch gnediglich und frúntlich, das ir uns úwer helffe wider die vorgenanten unser vigende schigken wellent, wand wir mit unsern eignossen von Basel, von Brisach und von Núwenburg mit der helffe gottes den selben unsern vigenden meinent ze widerstande. Und tûnt her zû als frúntlich und als fúrderlich, als wir úch wol getrúwent, durch das, ob úch oder die úwern deheinerhande arbeit angienge, daz wir dar zû gegen úch tûn woltent, daz wir getruwetent, das úch dankber von uns were. Úwer antwurt embietent uns wider. Datum in vigilia palmarum.

Str. St. A. IV. lad. 116. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*

716. *Kaiser Karl IV giebt der Stadt Straßburg bis Juni 24 sicheres Geleit, wenn sie mit ihm verhandeln wolle.* ***1366 März 29 Prag.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute und mit rechter wizzen . . dem amptmeister . . dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strozburg fride und sicherheit geben haben und geben yn die mit craft dicz briefs, also
Juni 24. daz sie von disem heûtigem tage uncz uff sant Johansen baptisten tag, der nehest czukumftig ist, czu uns in unser stete und festen sicher und on alle for riten mugen, ire sachen mit uns reden und tedingen und werben, was sie czu uns czu schaffen haben, und von uns sicher cziehen leibes und gutes fûr allen den, die durch unsern und des reichs willen tun und lazzen wollen on alles geverde. Geben czu Prage noch Cristus geburte dreuczenhundert jar dornoch in dem sechs und sechczigstem jare an dem palmtage in der vasten, unser reiche in dem czwenczigsten und des keisertums in dem eylften jare.

per dominum . . de Koldicz
decanus Glogoviensis.

Str St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4292.

717. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: sendet und beglaubigt ritter Chonrad Snydeloch mit der anfrage, ob sie gemäsz der verabredung von Germersheim ihre boten zu einem versöhnungsversuch zwischen Egon von Freiburg und der stadt Freiburg schicken wollen. «Datum Wyntzengen sexta feria infra octavas pasche.» ***[1366 April 10] Winzingen.***

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 3616.

718. *Die Stadt Straßburg beschließt hundert Glefen aufzustellen.* **1366 April 17.**

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint übercin komen, daz man 100 glefen sol ufbringen und gewinnen von den, die in dirre stat sint, ez sie von rittern, knehten, burgern und antwerglúten. Und sol der rat drie[a] erber manne kyesen die zů gewinnende und[b] zwene höptmanne úber die glefen machent und man[c] úberkome, waz man ieglichem under den höptlúten und den glefen geben súlle. Und daz sie öch gerústet und gespannen sitzent untze wihennahten nů zů nehste. Dec. 25. Welre öch under den selben ein pferit oder einen hengest het von[d] gebottes wegen, der mag wol dar zů köffen hengest oder pferide und da mit also riten und warten daz[e] selbe zil. Ein ieglicher vatter mag öch sinem súne wol pferide oder sine hengeste geben, da er danne mit sitzet, daz er öch da mit gespannen sitze. Were öch ob man zů einem huffen ritende würde oder[f] uf ein gejetze von geheisze der höptlúte, wurde danne denheinem under in sin hengest oder sin pferit in[g] dem huffen oder uf einem gejegeze erstochen oder erschoszen oder geergert, und daz die höptlúte erkantent, daz ime daz redeliche geschehen und widervaren were und daz man sie ime gelten billich solte, dem sol man sie öch gelten, alse[h] man danne erkennet, wie túre man sie ime gelten súlle. Hette öch under den hundert glefen denheinre, der[i] selbe dritte ritte, einen gewoffenten kneht bi ime, der öch reyserber were, da súllent die selben drie öch erkennen, waz dem dar umbe geben und tůn súlle. Actum feria sexta post dominicam Quasi modo anno 66.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch.*
Gedruckt bei Schulter, Königsh. 892.

719. Kaiser Karl IV bestätigt dem bischof Lamprecht von Speyer die privilegien seines hochstifts und stellt die erzbischöfe von Trier, Mainz und Köln, die pfalzgrafen am Rhein und die städte Mainz, Worms und Straszburg als beschützer der bischöfe und der kirche von Speyer auf. **1366 April 19 Prag.**

Nach Huber reg. nr. 4298 s. dort die Drucke. Wormser UB. II, 400.

720. Johans von Kyburg domprobst zu Straszburg, Eberhart von Kyburg pförtner daselbst, Heinrich von Tuwingen herr zu Geroltzecke, Walther von der Dicke, Heinrich von Geroltzecke herr zu Lare, Cůnrat von Schowenburg und Gerhart von Endingen, ritter, verbürgen sich der stadt Straszburg und dem unterlandvogt Johans von Vestenberg für die sicherheit der Freiburger gegen graf Egon von Freiburg auf dem tage, den die beiden parteien zu Schlettstadt miteinander halten wollen. Datum feria secunda proxima ante Georii a. d. 1366. **1366 April 20.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. 8 sig. pend., quorum 2 del.*

a) *übergeschr. für gestr.* man fúnfe. b) *hiernach gestr.* daz öch die. c) man *übergeschr.* d) von — pferide *übergeschr. für gestr.* der mag wol von der constafel, der er zů gehört, einen hengest oder ein pferit dar zů nemen. e) daz — zil *übergeschr.* f) oder — höptlúte *übergeschr.* g) in — gejegeze *übergeschr.* h) alse — gelten súlle *übergeschr.* i) der — ritte *übergeschr.*

721. *Herzog [Wenzel] von Luxemburg an Straßburg: dankt für die freundliche Aufnahme des Bischofs Johann III.* **[1366] Mai 15 Brüssel.**

. . Dux . . Luccemburgensis et Brabantinus.

Amici carissimi. A dilectis consanguinei nostri episcopi Argentinensis consulibus et nostris, quos una secum ad vos pro recepcione dicti sui episcopatus destinaveramus, intelleximus, ipsos amore nostri gratanter fuisse exceptatos. De quo vobis ex toti nostri cordis affectu, ut dignum est, regraciamur vos rogantes, quatenus dicto nostro consanguineo, sicut hucusque fuistis, ob nostri amorem favorabiles existatis. In quo nobis conplacenciam utique et favorem exhibebitis recolendos, si ullo tempore nostro servicio indigeretis affuturo. Altissimus vos conservet. Scriptum Bruxelle 15 die mensis maji.

[*In verso*] Honorabilibus et prudentibus viris magistro civium, scabinis ac consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

722. Rûdolf von Eych, ein edelknecht, thut kund, dasz er um allen schaden, der ihm «mit fûter, etzende und mit andern dingen in dem dorffe zû Eych geschehen ist von der stette zû Strazburg dienern und soldenern, da sie in dem selben dorffe lâgent», gerichtet und geschlichtet ist. Geben an dem heiligen pfingestâbende 1366. **1366 Mai 23.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 100. *or. mb. c. sig. in v. impr. del.*

723. *Die Straßburger Boten berichten, daß Herzog [Ruprecht] den Städten ein Bündnis angetragen hat.* **[1366 vor Juli 17.]**

Lieben herren wissent, das des hertzûgen rot ist zû Spire gewesen und sich under ret hant mit den botten von den stetten und hant uns do geben zû fürstonde, das sú truwent, das der hertzûge in disen zitten eine frintschaft und einen bont mit den stetten mache, also die abescrift steth, also es für moles in rede was,[1] us genummen das men besûrge, wer es das der keiser oder ieman anders in oder die stette trengen wollte, wie er oder die stette her kummen werent mit dem rich an friheit oder an gewonheit oder an reth, wie men do annander behûlfen wer. Wenne des hertzûgen botten hant für uns gesait, das der keiser welle das rich ziehen an die crûne gen Behen, und het des gehollen der bissof und die stift von Mentze. Do wider wil der hertzûge sin. Nu ist für bas rede gewesen under uns: súltte men zû eime bunde kummen, wie die helfe merrer wirde, denne in dem abescrif begriffen ist, und in welen weg und in welen zilen men bliben mit dem bunde sol. Es ist ôch von zehen jorn geret, das der bunt weren súltte, und ôch wer irkennen

[1] *vgl. nr. 706.*

súltte umbe helffe von dem hertzûgen und won den stetten. Dise rede ist gezûgen hûnder sich für den herren und die rette und ist ein dach beret gen Germershein. Do wil der hertzûge selber sin an diseme nehensten frittage zû nath noch santte Juli 27. Margreden dach. Der uf bedenckent úch, was uwers willen ist, das lont uns wissen mit uwer botschaft, das wir uns do noch geritten kúnnent. Wissent öch, das wir für bas sint zû dem bissof von Mentze, also wir von uich gescheiden sint, und wellent uf dem tage zû Germershein sin, also wir uich hie fûr gescribenh hant. Und lûnt bi uich bliben dise rede.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *Auf Papier; ohne Unterschrift, Adresse und Verschickungsschnitte.*

724. *Ein Bürger von Rheims an den Ammeister Kunz Müller: giebt Nachricht über die Engländer.* **1366 Juli 31.**

Venerabili ac magne discrecionis viro Conrado dicto Mollitor civitatis Argentinensis scabinorum magistro Johannes dictus Largus alias dictus li Poulain civis Remensis salutem in domino et post cure temporalis gubernacula prospere consummata ad regni celestis gaudia feliciter pervenire. Sane quidem, dilecte mi, velud nimio estu, sicuti recenter super me rorastis dulcedinem et ymbrem leticie perfudistis, michi vobis dilecte significantes prospere vos agere, quod eciam, sospitate, ducimini quodque morum honestate ac virtutum decencia exigente legislatoris superna gracia ad apicem politici regiminis pervenistis, cujus rei gracia nunc assurgo, ut teneor, ad graciarum innumeras acciones. Cum enim, dilecte mi, id vestra deposcat intencio, ut tam de mei status amicorumque meorum quam de patrie rumoribus nonnulla per latorem presencium renunciem, quam ob rem, ne sceleris arguar ut ingratus, fidelitati vestre dileccionis significo, me ipsum, consortem ac liberos necnon et consanguineos dei gracia prosperitate gaudere et salute corporali, revera promptos animo ad vobis beneplacita cordialiter ac paratos. Ceterumque cum de patrie ac civitatis Remensis statu rumores poposceritis, quod michi pro presenti licet, ut verum fatear velud glutinio fidelitatis michi semper copulato, que apud nos feruntur, fiducialiter denuncio in forma subsequenti: primitus quidem, quod in partibus nostris circumvicinis silicet et adjacentibus civitatibus Remensi et Cathalanensi homines armorum in gravi multitudine, qui scilicet Britones usitato nomine nuncupantur, per spatium trium ebdomadarum villas campestres et planam patriam occuparunt, villas bonis omnibus quasi spoliantes, homines depredantes, ad redempcionem quosdam capientes, sed plurimos gladio trucidantes, virgines et viduas quaslibetque sibi mulieres complacentes indifferenter corrumpentes, loca quam plurima destruentes incendio sicque, quod lamentabile est, quasi totam patriam, quam fuerunt aggressi, dissiparunt; verum tamen nulli civitati neque castro patrie dederunt insultum. Nampe apud nonnullos verissimile videtur, quod patriam planam adnullare penitus conarentur. Quantum vero ad regimen civitatis Remensis vestre dilectioni innotescat, quod tam majores civitates, mediocres ac eciam minoris status vulgares consensus unanimis concorditer extiterunt adeo siquidem, quod contra predictos Britones letanter exivissent

ad bellum, nisi litteras domini regis Britones dixissent se habere necnon et de domini regis esse famulatu. Ob quam causam plures etiam alie civitates contra prefatos rebellare non curarunt seu potius dessimilaverunt. Insuper dilecte mi noveritis, quod super malignitatibus antelatis civitas Remensis alieque plures domino regi humiliter supplicaverunt, quatinus patrie desolate compaciens prefatos malignantes expelleret. Qui quidem per litteras et nuncios reverencie capitaneis destinatos precepit, quod omnino recederent, sin autem potentia sui excercitus expugnaret eosdem. Sicque factum est, quod eorum quidem adhuc in patria per quindenam permenserunt post mandatum, elapsis vero paucis diebus ad partes altiores ut puta versus civitates Altissiodorensem et Nivernensem transmearunt. Et quantum ad ipsos Britones quidquam ulterius narrare veraciter non valerem, ne tamen silencio pertranseam, quod non licet, super predictis ordinacionem domini nostri regis, amicicie vestre insinuo per presentes, quod dominus rex Francie predictos volens insequi utinam et persequi excercitum virorum nobilium et potentium, quorum congregationem in civitate Trecensi precepit conveniri. Horum quoque nobilium copiosa multitudo per civitatem Remensem recenter pertransivit, inter quos exstiterunt nobiles et domini, quorum nomina subscribuntur: primo quidem conestabularius Francie comes de Dompno Martino, dominus de Couciaco, dominus de Castellione, dominus de Remneval magister balistariorum Francie pluresque barones alii, vexillarii multi ac milites in multitudine copiosa. Porro per alias contratas eciam prout fertur predictos Britones insequntur innumerabiles viri generosi, quorum tamen itinera penitus ignoramus. Dicitur eciam apud nos, dominum ducem Burgundie cum grandi excercitu prefatis Britonibus obviam advenisse, ut scilicet dei justicia cundonante tam inique mundum sic destruentes miserabiliter cuncludantur. De persona vero domini regis nostri ignoramus, an debeat huic facto interesse: si enim quosquam alios rumores scribi dignos haberemus vobisque foret utile, gaudenter nunciarem ut amico perpetuo speciali. Nampe tam per quosdam de nostris, qui apud Britones captivi fuerunt, quam eciam per ipsorum plures pillardos, qui apud nos laqueo sunt suspensi, sentire possumus apparenter, quod partes Alemannie prefati non intrabunt, nisi virtute ac potencia impugnantium fugitivi compellantur. Prosperitatem vestri status amicorumque vestrorum conservare dignetur altissimus feliciter et longeve cum augmento gracie et honoris hominis utriusque. Datum Remis ultima die mensis julii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto. Latorem presentium per duos dies Rotemii variis negotiis impeditus.

Totus vester Johannes antedictus.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl.*

725. Johans III bischof «und das cappittel der merern stifft zu Straszburg» machen bekannt, dasz sie wegen der «notturfft, kúmbernisse und schaden, den unser stifft gehept het mit nammen von der geselschafft wegen, die man nante die Engehlender» verkauft haben dem meister und dem rat zu Straszburg 220 pfund

Str. pf. auf dem geistlichen gerichte des hofes zu Straszburg für 4400 pfund Str. pf.; so dasz «Claus von Erstheim unser ingesigeler, der das gelt sammenet an dem vorgenanten geistlichen gericht, sweren sol», dasz die rente nach bezahlung des officials und der schreiber jährlich von s. Johannis bis s. Martinstag der stadt überliefert *Juni 24. Nov. 11.* werden soll. Der bischof verpflichtet sich, das gericht, solange die rente darauf ruht, nicht aus der stadt zu ziehen. A. 3. Zur grösszeren sicherheit setzt der bischof der stadt die «pflegde Bernstein» zum pfand. Der rückkauf ist vorbehalten (vor *Febr. 2.* lichtmesz). Siegel des bischofs, capitels und der stadt. «An dem ersten frytag noch sant Laurentzen tag des heiligen marterers» 1366. ***1366 August 14.***

Str. Bez. A. G 1414. *cop. ch. s. XVI ineunt.*
Str. St. A. Briefb. B 76 ff.

726. *Bischof Johann III gestattet Rulmann Merswin für die Dauer von 12 Jahren die Einsetzung der Priester im Kloster zum Grünenwerd.* ***1366 August 17.***

In nomine domini amen. Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis universis Christi fidelibus subscriptorum noticiam et salutem. Commissi nobis pastoralis officii debitum et sollicitudo requirit, ut ad statum et profectum ecclesiarum et monasteriorum nobis subjectorum, ne in bono deficiant, quantum possibile fuerit, oculos dirigamus et ad ea precipue, que divini cultus augmentum in eis efficiunt majori quo possumus sollicitudinis studio intendamus, ne minuatur nostris temporibus sed pocius augeatur. Cum itaque, ut diligenti inquisicione premissa conperimus, monasterium dictum zů dem Grůnenwerde situm in suburbio civitatis Argentinensis, in ejus primordio ordinis canonicorum regularium, postea monasterio in Altorfe ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis apostolica auctoritate ex causis legittimis et certis unitum, in quo cultus divinus olim laudabiliter floruit, hospitalitas servabatur et viguit observancia regularis, sit facultatibus et possessionibus penitus destitutum et ad talem ac tantam penuriam et paupertatem devenerit, quod in eo persone regulares pro divino cultu ibidem peragendo de cetero non habentur nec habebantur jam multis annis et temporibus retroactis sicque in eodem monasterio personarum efficiente defectu cultus non habebatur divinus nec habetur, sicut debet et exigit institucio et religio monasterii antedicti, eo quod idem monasterium caret facultatibus pro personis hujusmodi sustentandis, cumque eciam monasterium in Altorfe principale predictum, cui pretactum monasterium in Grůnenwerde unitum dinoscitur, pro tempore presenti tantum facultatibus non habundet, quod utrimque pro divino cultu peragendo sicut debet personas necessarias ponere valeat et eisdem in vite necessariis providere nec eciam de aliis monasteriis ejusdem ordinis et religionis seu eciam religionis et ordinis aliorum infra civitatem vel dyocesim nostram aut eciam aliunde persone possint haberi pro divino cultu in antedicto monasterio in Grůnenwerde peragendo ex eo maxime, quod pro alendis et sustentandis personis hujusmodi dicti monasterii non suppetunt facultates; cumque insuper Růlmannus dictus Merswin civis Argentinensis, homo devotus, pia devocione motus deffectum cultus divini in prefato monasterio ut premittitur existentem pio proposito desideret relevare et certos redditus et posessiones

ac tot et tantos de bonis sibi a deo collatis deputare pro tot prespiteris habitus secularis, qui pro divino cultu in dicto monasterio in Grûnenwerde peragendo sufficiant et divinum cultum in eo sublatum resumere et cottidie peragere valeant, sicut requirit institucio monasterii predicti, et nobis supplicarit humiliter, ut ejus proposito bono in hac parte favere sibique id saltem ad tempus certum et presbyteris predictis pro divini cultus augmento presertim dicta exigente necessitate ordinaria auctoritate concedere dignaremur, igitur urgentibus et nos ad hoc moventibus causis necessariis supratactis neque deinceps in dicto monasterio cultus divinus deficiat sicut prius, instantibus eciam ad hoc ob causas premissas abbate et conventu monasterii in Altorfe antedicti, et de eorundem abbatis et conventus expresso beneplacito et consensu dicti Rûlmanni pio proposito annuentes juris communis suffulti suffragio eidem Rûlmanno ad spacium duodecim annorum dumtaxat inchoandorum a tempore date presencium, ut in dicto monasterio pro divino cultu inibi dictis duodecim durantibus annis peragendo presbyteros legales et ydoneos habitus secularis, vite probate et conversacionis honeste nostra auctoritate ponere valeat, ordinaria auctoritate deliberate et ex certa sciencia concessimus et indulsimus, concedimus et presentibus indulgemus. Quibus quidem presbyteris idem Rûlmannus de bonis suis propriis absque contribucione dicti monasterii in vite necessariis pro eorum sustentacione et aliis, prout opus fuerit, providebit. Concedentes et indulgentes insuper eisdem presbyteris, quod spacio dictorum duodecim annorum durante infra septa ipsius monasterii et in attinentibus edificiis ad ipsum monasterium pertinentibus se recipere et ibidem morari valeant necnon divina officia nocturna pariter et diurna statutis temporibus in ipso monasterio peragere et licite celebrare, ita tamen quod idem Rûlmannus et ejus executores per ipsum deputati in hac parte, videlicet Hentzemannus dictus Wetzel miles et Johannes Merswin civis Argentinenses seu, dicto Rûlmanno aut altero dictorum executorum defuncto, ille, quem alii duo superstites in locum tunc defuncti elegerint, quos ad providendum dictis presbyteris ac redditibus et posessionibus pro eorundem presbyterorum sustentacione deputatis deputavit, dictum monasterium et ejus edificia ad ipsum pertinencia in bona structura per spacium dictorum duodecim annorum debebunt conservare. Et quascumque expensas seu inpensas pro structura monasterii et ejus edificiorum predictorum fecerint, lapso dictorum annorum spacio, abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti eidem Rûlmanno vel ejus executoribus predictis seu electis ab eis in locum defunctorum restituere debebunt integraliter et in toto, super quibus quidem expensis seu inpensis et earum summa juramento Rûlmanni prefati vel ejus executorum predictorum seu electorum ab eis in locum defunctorum absque probatione alia standum erit et credendum. Ac finito dictorum duodecim annorum spacio Rûlmannus antedictus ejusque executores antedicti vel ab eis electi ut premittitur vel eciam presbyteri in ipso positi per eum ut prescribitur in sepedicto monasterio in Grûnenwerde et ejus attinentibus edificiis vel pertinenciis aliis nil juris occasione concessionis et indulgencie prescripte sibi poterunt quomodolibet vendicare, sed postquam expense seu inpense pro structura ejusdem monasterii et ejus edificiorum facte per eos per dictos abbatem et conventum monasterii in Altorf antedicti eidem Rûlmanno vel ejus executoribus ad hoc deputatis per eum prescriptis restitute fuerint et plenarie persolute, extunc, nisi nova concessio vel in-

dulgencia per sedem apostolicam aut per nosmet ipsos vel nostros successores facta fuerit in premissis, prespiteri in ipso monasterio positi per Rûlmannum antedictum ad requisicionem abbatis et conventus predictorum cedere et ipsum monasterium et ejus edificia omnino vacua dimittere debebunt et abinde recedere, contradictione eorum et aliorum quorumcumque qualibet quiescente. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum episcopale una cum sigillis abbatis et conventus monasterii in Altorfe predictorum duximus appendendum. Nos vero abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti, quia premissa omnia et singula de unanimi nostri consensu et beneplacito processerunt et per predictum dominum nostrum . . episcopum legittime et ex causis necessariis premissis ad nostri eciam instanciam, ut prescribitur, facta noscuntur, igitur in testimonium et evidenciam eciam omnium premissorum sigilla nostri abbatis et conventus predictorum presentibus duximus appendenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, decima septima die mensis augusti.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

727. Adelheit marggrefin zu Baden, genannt die Weckerin, teilt mit, dasz sie mit Rûprecht dem eltern pfalzgrafe bi Ryne und marggraf Rûdolf von Baden gerichtet ist, wie die briefe besagen, «und die selben briefe die erbern wisen der meister und der rat der stat zû Strazburg durch unserre bete willen mit uns mit irem groszen stette anhangendem ingesigel versigelt hant, daz wir die vorgenante Adelheit marggrefin hant mûtwillekliche geswûrn an den heiligen mit ufgehepter hant, daz wir von der vorgenanten beider rihtiungen wegen niemer ansprache noch vorderunge in denheinen weg gehaben súllent noch nieman von unsern wegen an den meister, den rat, noch an die burger gemeinliche der stette zû Strazburg und in niemer leit noch schaden dar umbe getûn noch schaffen getân werden in denheinen weg. Und globent öch, daz zû tûnde und stete zû habende vúr uns, alle unsere erben und nachkomen in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde, wande wir súnderliche wol bekennent, daz sich die vorgenanten meister und rat zû Strazburg durch unsern willen vaste und manigvaltekliche gearbeitet hant in den selben unsern sachen und sie groszen kosten dar inne gehabt hant, dez wir in billich dancken súllent und wellent.» Geben an dem ersten sunnendage nach sant Adolphes dage 1366. ***1366 August 30***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*
Markgr. Reg. nr. 1230.

728. Rûdolf markgraf zu Baden gewährt den bürgern und bürgerinnen von Straszburg, welche um zu baden nach Baden kommen wollen, auf dem hin- und rückwege gegen Cûnraten von Tetlingen genannt Slaffecûnczlin und Stopfsen, die in feindschaft mit der stadt sind, bis auf den heiligen Christtag sicherheit. An dem nehsten frytag vor sant Michels tag 1366. *Dec. 25.* ***1366 September 25.***

Str. St. A. AA 84. *or. mb. c. sig. pend. del.*
Markgr. Reg. nr. 1235.

729. Ülrich von Keppenbach ein edelkneht schwört gegen meister, rat und bürger der stadt Straszburg urfehde «dar umbe, daz ich mich in die selbe ire stat entwurten müste, und daz ich noch nieman von minen wegen von aller der getete wegen, so mir von in, iren helfern und dienern geschehen und widervarn ist umbe die nome, die ich dem geistlichen herren, dem appete dez closters zů Ettenheimmünster, irem burger, genomen habe, dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů Straszburg, allen iren helfern und dienern und den, die zů in gehorent, und sunderliche dem vorgenanten appete zů Ettenheimmünster, sinem closter da selbes, dez selben closters amptlúten und allen den, die zů dem selben closter gehórent, dar umbe niemer leit noch schaden getůnt noch schaffent getän werden in denheinen weg ån alle geverde. Doch also, wenne mich meister und rat zů Strazburg, die danne sint, manent mit iren gewissen botten oder briefen zů huse oder zů hofe oder munt wider munt von der nome wegen, die ich also dem vorgenanten appete genomen habe, daz ich danne in den nehsten ahte dagen dar nach dem appete und dem closter zů Ettenheimmünster sol die selbe nome gentzliche widertůn oder mich aber in den selben ahte dagen entwurten zů Strazburg in die stat und niemer dar uz komen, ich habe danne vor dem appete und dem closter die vorgenante nome widertån und sie da von unklagehaft gemachet nach dem, alse meister und rat zů Strazburg, die danne sint, erkennent ån alle geverde. Wer ez öch daz ich umbe die vorgenante sache oder von aller anderre sachen wegen, wie die werent oder gesin mügent, zů schaffende gewünne mit dem appete und dem vorgenanten closter, oder waz ansprache ich iemer an sie hette oder gewünne, dar umbe sol ich noch nieman von minen wegen in niemer leit noch schaden getůn noch schaffen getän werden in denheinen weg anders, danne daz ich die selbe sache sol ziehen vür meister und rat zů Straszburg, die danne sint, und den die selbe sache vürlegen. Und waz die dar inne sprechent und dar über erkennent, daz sol ich stete haben ån alle geverde. Geben an dem ersten samsdage vor sant Michels dage» 1366.

1366 September 26.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23. *or. mb. c. sig. pend.*

730. Bischof Johann [III] an meister und rat: hat den domdechant Johans von Ohssenstein gesandt, «einen friden zů beredende zwúschent grave Egen und der stat von Friburg. Nú hant die von Rosheim und andere des rychs stette etliche missehelle und stósze mit ymme und den sinen von der von Berse wegen. Dar umbe so bitten wir úch ernstlich, wer es daz die vorgenanten des rychs stette do zwúschent keinen uflóf an ymme oder an den sinen woltent tůn oder sú schedigen, daz ir danne úwern ernest durch unsern willen dar zů keren woltent, daz es nút geschehe. Datum Benefelt sabbato post Mauricii». *[1366 September 26] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 120. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

731. *Ratsprotokoll über Entlassung der Söldner, Aufbringung einer Schatzung. Tag in Zabern, Bundesangelegenheit mit Freiburg und Basel, Geldstrafen.*

[1366[1] October 7.]

Ein teil duhte gût, daz man die soldener behûbe, und ein teil, daz man sie liesze gân untze an 6 und 4 schützen.

Daz man sol beiten untze nach disem dage, der sin sol zû Sletzstat. Und danne der rat sol 13 machen, und súllent die vúrderliche und nieman zû liebe noch zû leide dar úber sitzen und gedencken, wie man ein gût ufbringe, daz aller glichest sie. Und súllent der 13 sin von rittern, knehten, burgern und antwercken.

Daz ander teil duhte gût, daz man dar úber solte setzen in den constafeln und under den antwercken, daz sie iederman under in súllent tûn swern, daz er in sich selber gange und schetze, waz er gûtes und jerlichs geltes haben müge, er sie pfaffe oder leye, und daz er da ie von 100 lib. 5 sol. in einen sag lege.

Man sol den botten vollen gewalt geben, die uf den dag gegen Zabern varende werdent. Komet der bischof von Metze nit in den bunt, wellent in danne die herren, dez rychs stetten und die andern nemen, daz sie in danne öch ufnemen súllent von unsern wegen.

Man sol öch den bunt mit den von Friburg und Basel zû ernuwernde also laszen ligen zû disen ziten und nútzit dar zû tûn.[a]

Feria quarta post Remigii.

Welre under dem rate und den 21 nit komet zû den ziten, alse in benant wirt und alse sie komen súllent in irre danne redeliche sache, die er gesagen kan, der sol geben 5 sol. und ieglich meister under den vier meistern und der ammanmeister 10 sol. Und welre meister daz varn lât, der sol sie vúr jenen geben, und súllent **daz die andern bi irem eyde nit varn laszen.**

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 21 f. 197. *Papierzettel. Hs. der 2. Hälfte des XIV. Jahrh.*

732. *Ratsbeschlüsse betreffend eine Vermittlung zwischen der Markgräfin [Adelheid] und dem Herzog [Ruprecht d. ä.], Kostenverteilung der Vorstadtbefestigung u. a.*

[1366][2] October 17.

Crastino Galli.

Daz man mit dem schriber rede, daz er die briefe grossiere und mache und sie danne zû beidensiten entwúrte. Und wenne daz geschiht, daz man danne botten

a) *zwischen diesem Artikel und dem folgenden Datum ein kurzer Strich.*

[1] *Die Ablehnung der Erneuerung des Bündnisses mit Basel und Freiburg weist mit Bestimmtheit auf die Zeit von 1365 Nov 11 — 1370 Sept. 20, wodurch obige Beschlüsse auf die Jahre 1366, 67, 68 u. 69 beschränkt werden. 1366 April 17 hatte Str. die Aufstellung von 100 Gleven beschlossen; die Bundesschließung mit den Herren, Reichsstädten u. a. kann sich nur auf den Landfrieden von 1366, Oct. 17, beziehen.*

[2] *Hiernach war durch die Richtung vom Aug. 30 nr. 727 der Streit zwischen Markgräfin und Herzog noch nicht erledigt. Nach dem Stande der Vorstadtbefestigung müssen obige Beschlüsse dem Jahre 1366 angehören.*

an den hertzogen mache und in ernstliche von der marggrefin wegen bittent, daz er sie bi rehte lasze. Wolte aber er dez nit tůn, daz man ir danne beholfen sie, daz sie da bi blibe.

Ez súllent öch alle vorstette die zweiteil dez kosten geben, den man da het gehebt mit den letzen und dem buwe, und daz ungelt daz dritteil. Und súllent öch die, den die letzen uf ir eygen gemaht sint, ieglicher sine letzen und die graben, die uf sinem eygen und da vor stánt, in gůtem buwe behaben, und sol man daz an ieglichem under in, sinem gůte und dem selben eygen warten. Wer sie aber anders abe breche, der bessert jar und dag und 5 lib.

Man sol öch Burckart Meyger besenden und in frogen, wie ez umbe daz korn sie, daz Cůntze Múller köft het, und öch umbe die zwei und zwentzig hundert gúldin, die Berhtold zům Ryet bevolhen súllent sin von dem gůte, daz abe dem türne komen ist.

Str. St. A. Ordnungen u. Decrete tom. 50 f. 11 bis. *conc. mb.*

733. *Die Bischöfe von Straßburg und Basel, mehrere Aebte und Herren, die Pfandgut vom Hause Oesterreich haben, die Städte Straßburg, Basel u. s. w. schließen einen Landfrieden auf zwei Jahre und setzen dafür eine Dreizehnerkommission ein.* **1366 October 17.**

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden .. bischof zů Straszburg .. Johans von gotz gnaden bischoff zů Basel .. Eberhart von gottes gnaden .. appet der stift zů Wiszenburg .. Johans von dez selben gnaden appet der stift zů Morbach, do nach an stat und in nammen der herschaft von Österrich wir, die hie nach aller nehest nahenander gescriben stant und phantgůt oder phlegnisse inne hant oder besitzent von der selben herschaft, alse daz mit genanten worten hie nach bescheiden ist, wie die rede von der herschaft und unser selbes wegen alsus sich anvahet .. wir Adelheit die .. marggrefin von Baden mit Beffort dem pfande und waz dar zů gehört, Frene grefin von Nůwenbůrg eliche wirtin grafe Hannes von Habsburg mit dem pfande Rotenberg der vesten und waz dar zů gehoret, Ulrich herre zů Rapolstein mit dem pfande .. Landespurg der vesten und waz dar zů gehoret .. Ulman von Pfirt lantfoget zů Elsasz mit der pflege Dattenriet, Blůmenberg und waz in die pflegnisze gehoret und denne mit dem pfande der vesten Phirt und waz dar zu gehoret, Dietherich vom Hůs mit dem pfande Landeser und waz dar zů gehoret .. Herman von Landenberg mit dem pfande .. Altkirch und waz dar zů gehoret .. Eppe von Hadstat mit dem pfande .. Burgheim und waz dar zů gehoret .. Heinrich, Friderich und Cůntze gebruder von Hadstat mit dem pfande .. Bercheim und waz dar zů gehoret .. Lutzeman von Rotersdorf mit Rosenfeils dem pfande und waz dar zů gehoret .. Johans von Waltpach mit den pfanden .. Ensiszheim .. Sennheim .. Tanne, der burg .. Rotenberg .. Masemůnster und waz dar zů gehoret .. Otte der elter herre zů Ohszenstein .. Lůdewig, Heinrich sin sůn .. Heinrich der elter und Symůnt herren zů Liehtenberg .. Johans herre zů Ratpolstein .. Friderich herre zů Geroltzegg am Wasichen, do nach .. wir die bůrgermeister, die rete und die bůrger gemeinlich der stette .. Strazburg ..

Basel . . Hagnô . . Colmar . . Sletzstat . . Wiszenburg . . Ehenheim . . Roszheim . . Mûlhusen . . Keysersperg . . Dúrenkeim . . Münster . . Selsz und denne wir Werlin von Landesperg der voget, dar zû der rat und die bürger gemeinlich von Richenwilre mit allem . . .[a] von der herschaft von Wirtenberg zû der selben vogetige gehoret, und sunderlich ich der egnante Werlin von min selbes wegen verjehent alle und tunt kûnt mit disme brief allen den, die in ansehen oder horent lesen, daz wir von gnaden, erloubung, geheisze und ouch gebotte des aller durcherluhten fürsten und herren hern Karln des Rômischen keysers zû allen ziten merer des riches und kunig zû Behem, unsers gnedigen herren, durch ansihtige notdurft und fruhtbern künftigen nûtz des landes und der lúte gemeinlich . . . gemaht und ouch gesworn zû den heiligen ein gemeinen lantfriden in dem lande zu Elsasz vesticlich stete zu haltende mit allen bünden und artickelen, als hie nach an disme brief gescriben stat. Und sal der lantfride angan an der burg zû Houwenstein dar . . . dannan die riht untz an den Wissenstein und dannan die riht untz an Sloszberg, dannan untz an Goldenfeils, dannan untz zer Yle, dannan an Lúders daz closter, dannan an den Wasichen und do fur an allen enden zwo mile hie dissite Rines die slihte har abe untz . . . Montat do selbes begriffen het zû Wissenburg und von dem stein zû scheide des dorffes, der die Montat scheidet, und entwerhes übern walt bitz uff die strasz, die gegen . . Núwenburg gat, und der strasz fur sich nach uber Rin bitz gegen Nuwenburg und als . . . Nuwenburg begriffen hat, und von Nuwenburg har uf bitz gegen Dúrmersheim dannan geliches über an den Swartzwalt und den Swartzwalt fur sich uf untz an die vorgenante burg Howenstein und ietweder site des gebirges als die sneschleiffe gant . . . [an alle g]everde; ouch umbe die lantstrasze, die für Breitenstein hinder Liehtenberg har gat, wenne man fur den selben Breitenstein har gegen dem Rine kommet, so sal man in dem lantfriden sin usz und in zû wandelnde. Wir setzent ouch und gebietent, daz man uff [*weiter wie nr. 159. bis* angreiffen und pfenden, als man untz har gewonlichen getan hat], doch dez riches und der herschaft von Österrich lant und lute sol nieman angriffen umbe dehein schulde, die daz rich oder die selbe herschaft schuldig werent, es si denne umbe zinse und umbe [gûlte. Wer ouch in disme] lantfriden zil geseszen ist, er si herre, ritter oder kneht, der sol zwischent hie und sant Nyclaus tag nû nehest disen lantfriden sweren, die herren *Dec. 6.* und ir gewissen amplût vor dem drizehendmanne und die ritter und die kneht vor den vorgenanten herren [und stetten oder iren] gewiszen amptluten. [*Weiter wie nr. 159 bis* uberfert.] Ouch ist zu wiszende, daz man von diz lantfriden wegen alle herren, ritter, kneht und mengelichen, wer in dem lande zu Elsasz dem besten teil und der gewonlichesten gegenen geseszen und mit vesten behuset ist, sol solich haben und sû des wisen, daz sû disen lantfriden swerent nach den vorbescheiden worten. Und wenne die drizehen, von den hie nach wol gescriben ist, erkennent, daz er nûtz nnd gût zû disme lantfriden sii, der do geseszen ist, als do vor gescriben stat, den mûgent sû wol dar in ouch nemmen und empfahen alles bitz zû dem egenanten zil sant Nyclaûs tag. Geschehe ouch

a) *diese und die weiteren Lücken entstanden durch einen Modefleck.*

daz ieman geschediget wurde [*weiter wie nr. 159 bis* ieweder sit billich und von reht tun súllent. *Hinter* schade uffgerihtet wird *ist eingeschoben* als wol nach dem lantfriden, so er us keme, alse ob er dennoch werte ane alle geverde]. Wolte aber ieman des dem andern ungehorsam sin und des rehten also uszgan, wider den sol der lantfride beholfen sin und in solich han, daz er soliches rehtes gehorsam wirt. Wer ouch daz ieman widersite offen vigintschaft oder krieg in disem lantfriden braht hette, waz sachen oder schaden do von vormalen uferstanden oder erwahszen wer, dar zů sol man nút beholffen sin von dis lantfriden wegen. Wolte man aber den selben fúrbasz me kriegen uber daz, daz er rehtes sich erbútte und gehorsam wolt sin vor den dritzehen, so sol man ím uff den eyt von des lantfriden wegen beholfen sin umbe alles daz, so ime dar nach geschehe und widerfúre zů schaden und miszevange. Doch so ist in disem vorgeschriben artickeln uszgenommen und behalten den egenanten búrgern und der stat von . . Basel, daz er die an eyde noch an ere wider ír ersten búnde nút rúren sol noch in kein schade sin, und sol der lantfride an dem stücke gegen inen stan, alse ob sú in nye gesworn hetten noch dar in nie werent komen. Har uber disen lantfriden zu erkennende sint gekosen und gesetzet . . dritzehen ahtbere manne von unser des vorgenanten . . bischofes wegen von . . Straszburg zwene, von unser des bischofes wegen von Basel einre, von der herscheft wegen von . . Osterrich und der, die do vor mit írem lande an der herschaft und ir selbes stat redent, zwene, do nach von unser der egenanten anderre herren aller wegen und der vogetige von Richenwilre ouch zwene, von der stat wegen zú Straszburg zwene, von der stat wegen zu Basel einre, von der egenanten des riches stette wegen zwene, und sol der veste ritter her Lutzeman von Rotersdorff von des vorgenanten unsers herren des keysers und des heiligen Romischen riches wegen ein gemein dritzehende man sin uns den egenanten herren, stetten und allen den, die zů disem lantfriden gehorent gemeinlich. Und súllent die selben dritzehen uff ír eyde, die sú liplich dar uber gesworn habent, ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschediget werdent, dem armen glich als dem richen, gemein urteil sprechen [*weiter mut. mut. wie nr. 159 bis* do sullent sú hin kommen, *doch sollen die Dreizehn zu Colmar zusammenkommen.*] Wer ouch daz der dritzehener einre abegienge oder siech wer oder in lande nút enwere in súsz redelich sache írrete, daz er nút zu den tagen kommen móhte oder daz in die wandeln woltent, die in dar geben oder gesetzet hettent, oder er sich selber wolte wandeln und nút lenger do bii bliben und ouch daz kunt tete zú rehter zit den, von der wegen er gesêsset wer, daz mag wol sin und sol ím an sinem eyde nût schaden, und sol aber denne der herre oder die stat, von wes wegen er vormals do geseszin ist, ein erbern man zu den andern an sine stat senden, und sol der bii in sitzen und rihten und sol sweren, als der erste swúr, der vor ím do sasz, und sol ouch des urteil gelten. Und wenne jenre erst, ob er dennoch lebet, wider zú tage gesendet wirt und gesetzit, alse er vor sasz, so sol denne der, der in verwesen het, lidig sin sines eydes. Und mit nammen wer daz der egenante gemein dritzehende man stúrbe oder abegienge bresten halp sines libes, daz er zů tage nút komen móhte, wenne daz geschehe, so sônt die andern zwelff bii írme eyde ane fúrzog in den aht tagen darnach, wenne sú es befindent, zů sammen varn

in die stat gein Colmar und niemer dannan kommen, sú alle oder der merreteil under in habent e uf den eyt ein andern an sine stat, den nûtzesten und den wegesten dem lande, so verre sú sich verstant, gekosen und erwelt, der in allem nammen rihte und ouch ein gemein dritzehende man si, alse der erste waz ane alle geverde. Wer ouch daz dehein herre oder ieman anders der dritzehener einen oder die botten, die die herren oder die stette zú den dritzehen schicketent, dar umbe kriegen oder bekûmern woltent umbe daz, daz sú ir urteil wider sú gesprochen hettent oder die botten úber sú gevordert hettent vor den dritzehen, den sol man in disem zil und nach disem zil beholfen sin uf den eyt von des lantfriden wegen, untz daz er sin entladen wirt ane alle geverde. Wirt ouch ieman gemant, der zu disem lantfriden gehoret, zu eime uszoge oder zú eime gesesze ein vesten zú gewinnende, der sol dar zú dienen uff sin eyt nach den dingen, alse die dritzehen oder der merre teil erkennent, wie im daz gelegen si, dar zú er gemant ist. Und mit nammen so sônt die selben dritzehen oder der merre teil under in maht und gewalt han zú erkennende uf ir eyde umbe alle helfe und dienste zú dem lantfriden zú tûnde mit lûtzil oder vil, zú rosz oder zú fûsz gelt und gût zú gebende von dez lantfriden wegen, wie sich daz alliz heischet nach notdorft dez landes ane alle geverde. Wirt man ouch ein sesz haben vor einre vesten von des lantfriden wegen, waz kostûnge man do het mit grabende, dûmbelern, wercken und werglûten oder dehein andern kosten von bûwes wegen, den kosten sullent gelten alle herren, alle stette und alle die, die zú disem lantfriden gehorent, alse sich die driczehen oder der merre teil under in erkennent, daz bescheidenlich ist. Gefûgete es sich ouch, das man reisende würde von des lantfriden wegen, so sol man es tún in solicher wise bestalt, daz weder roûp noch brant den fründen nût geschehe; überfür aber daz ieman, der dar an bûszwirdig und schuldig fûnden wirde mit gûter kûntschaft, daz er mit geverden und dûrch mûtwillen har an missetan hette, der sol es beszern nach mûgelichen dingen, wie denne die driczehen oder der merre teil under in sich erkennent, daz es gelimpflich und reht si ane geverde. Wir die vorgenanten herren und stette und wer an disem briefe redende ist nemment ouch in disem lantfriden ûsz und wollent, daz unser heiliger vatter der babest, dar zú der vorgenante unser herre der keyser, daz heilige Rômische rîch und ouch uns selber alle ir und unser friheit, reht und gût gewonheit behalten si, und sol inen und uns diser lantfride dar an kein schade sin. Dar zú so behalten wir uns selber und nemment usz alle unsere eitgenoszen und verbûntnisz, die wir vormals getan habent oder itzûnt hant, alse ouch die brief sagent, die dar uber gemaht sint; und ob wir sú forbaz lengern oder ernûwern wirdent und ob wir uns zú ieman bindende wirdent, wer der were, daz mogen wir wol tún, und sol uns der lantfride dar an kein schade sin. Sûnderling dar zú so hat der vorgenante . . bischof von . . Basel mit nammen har inne uszgenommen den . . grafen von Mûmtpelgart. Wir wollent ouch und sullent alle schedelich und argwenige lûte, die in disen lantfriden zilen ritent oder gant, angriffen alse verre wir mûgent bi unserm eyde und uff zû stellen alse verre wir mogent ane geverde und sônt sú ouch uff den eyt halten und von in rihten nach der missetat, alse sú denne begangen hant und alse wir denne erkennent, wie ez dem lande

nútzlich und notdurftig si, und sol sú do vor deheine friheit nút schirmen, die wir alle oder ieman besúnder hant an alle geverde. Und sol dirre lantfride anegan an dem tag, alse dirre brieff geben ist, und sol weren unverbrochenlich und an alles
1368 Dec. 25. widerruffen bitz uff den heiligen wihennaht tag, der nú schierest kommet, und von dem selben wihennaht tag zwei gantz jar, die nahenander komment ane underlosz. Wer ouch daz deheins herren, deheinre stat oder iemans, der an disem briefe do vor redet und gescriben hat, ingesigels gebreste, daz nút an disem brieff hinge, so sol doch dirre brieff stete sin und in sinen tugenden und kreften bliben alse er bescriben stat gegen allen den, die in versigelt hant ane alle geverde. Und daz der vorgenante lantfride und alle dise vorgescriben ding gantz veste und stete blibent, so habent wir unsere ingesigele gehenkit an disen brief. Geben an dem nehesten samestag nach sant Gallen tag in dem jar, do man zalt nach Cristus gebúrt túsent druhúndert sehtzig und sehsz jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44|45. *cop. mb. coaev.*
Gedr. Schöpflin Als. dipl. II, 250 nr. 1129. Rappoltst UB. II, 26. — Huber reg. Reichss. nr. 444. Markgr. Reg. nr. 1236. Mossmann, Cart. de Mulhouse II, 540.

734. *Kaiser Karl IV fordert die Stadt Straßburg auf, seinem zum Reichsvikar ernannten Bruder Wenzel gehorsam zu sein.* **1366 October 27 Nürnberg.**

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen ziten merer des richs und künig ze Beheim embiten dem . . burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen ze Strazzburg, unsern und des heiligen richs liben getrewen, unser hulde und alles gut. Liben getrewen. Wanne wir mit rate der . . fürsten, grafen und herren des heiligen richs mit wolbedahtem mut und mit rehter wizzen den hochgeboren Wentzla hertzogen ze Lutzemburg, ze Brabant und ze Limburg, unsern liben bruder, unsern und des heiligen richs gemeinen vicarien gemacht haben in Deutschen landen und in allen andern landen und creizzen, die disseit des Lampardischen gebirges gelegen sind, und haben ime gantze macht gegeben ze tun und ze schikken alles, daz wir selber getûn mohten, als in unsern brifen sûlch unser meinung vollekumenlicher und gentzlicher begriffen ist, davon gebiten wir ewern truwen ernstlichen und vestiklichen by unsern und des richs hulden und manen euch der eyd und der gesworen trewe, damit ir uns und dem heiligen riche verpunden seit, daz ir dem egenanten unserm liben bruder und vicarien oder wem er daz mit sinen brifen kûntlichen empfilhet, ze allen sachen, kriegen oder teydingen, die er hat oder furbaz gewinnet ze handeln oder ze tun von des heiligen richs wegen, mit aller ewer maht beholfen, gehorsam und wartend seit, als oft er des bedarf und ir des von sinen wegen werdet ermant, gleicherwise als uns selber on widerrede und on alles widersprechen. Geben ze Nuremberg unter unser keiserlichen majestat insigel an der heiligen czwelfpoten abende Symonis et Jude, unserre riche in dem ein und czwinzigsten und des keisertums in dem czwelften jare.

[*Auf dem Bug*] **per dominum cancellarium Güntherus Tokler de Babenberg.**

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Wencker appar. arch. 213. — Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 454. Huber reg. nr. 4412.

735. Kaiser Karl IV beauftragt die bischöfe Johans zu Strasburg, Lantprecht zu Spire, den edeln Symon von Liechtenberg, bürgermeister, rat und geschworne zu Straszburg, den bischof von Basel einer-, den rat und die bürger andererseits, die mit einander um etliche rechte und freiheiten in zwist sind, auf einen gegebenen tag vor sich zu bescheiden und ihre handfesten, briefe etc. zu prüfen. Darüber sollen sie dann ihm, dem kaiser, bericht erstatten und den streitenden einen tag zur entgegennahme des kaiserlichen urteils bestimmen. Nürnberg 1366 mitwoch nach aller helgen tag a. reg. 21, imp. 12. ***1366 November 4 Nürnberg.***

Nach dem Druck bei Trouillat, monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle IV, 237. — *Huber reg. nr. 4432.*

736. *Bischof Johann III erläßt Bestimmungen bezüglich der Hinterlassenschaft der Geistlichen.* ***1366 November 7.***

Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis omnibus et singulis . . archipresbyteris nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensium salutem et sinceram in domino caritatem. Subjectorum comodis jugiter intendentes, nedum ea, per que viventibus consulitur, solliciter[a] meditamur, quin immo et illis intendimus, per que decedentibus in relictis et dispositis per ipsos plena procurata libertas in decedendo eis morientibus tranquillitatem mencium et jam defunctis salutem conferat animarum ; attendentes igitur quod[b] frequenter hactenus obeuntibus sacerdotibus et clericis civitatis et diocesis earundem, postquam obierant per hoc, quod res et bona eorum post ipsorum decessum per dominos temporales et . . officiales eorum illorum in quibus vitam finierant et nonnumquam eciam per . . officiales nostros seculares, advocatos videlicet et seculares eorumque familiares, preter nostram licenciam vel indultum rapiebantur, occupabantur et recipiebantur indebite, gravis irrogabatur injuria in tantum, quod legittimi successores seu executores ultimarum voluntatum ipsorum decedencium de eis ipsorum exequi pias et rationabiles ultimas non poterant voluntates; volèntesque huic morbo salubri remedio providere, universis . . dominis temporalibus ac ipsorum et eciam nostris . . officialibus . . advocatis et scultetis secularibus seu familiaribus eorundem ac quibusvis aliis parentibus vel amicis decedencium inantea predictorum, vel eciam si se pretendant ipsorum fore heredes vel legittimos successores, firmiter et districte sub penis inferius annotatis tenore presencium inhibemus, ne post decessum cujuscunque sacerdotis vel clerici civitatis et diocesis predictarum, quesito quovis ingenio vel colore, res et bona decedentis ipsius mobiles vel inmobiles vel eciam se moventes seu quodcumque suppellex vel utensilia domus, que idem decedens in morte reliquerit vel ipsius fore dum vixit tempore mortis sue seu eciam in morte vel lecto egritudinis ipsius, preter et contra voluntatem ipsius invadere, capere, recipere seu quomodolibet per se, alium vel alios occupare presumat. Ceterum tamen, cum nostra ex debito officii pastoralis intersit, decedencium ultimas voluntates ex relictis per eos execucioni debite demandari, vobis . . archipresbyteris universis et cuilibet vestrum in archipresbyteratu suo auc-

a) *Verl.* sollicitem. b *Verl.* que.

toritate nostra ordinaria committimus et mandamus, quatenus, quandocumque quisquam sacerdos vel clericus beneficiatus in civitate vel diocesi predictis deinceps fuerit vita functus, ille ex vobis . . archipresbyter, in cujus archipresbyteratu dictus decedens domum, res et bona, quascumque reliquerint, de eis bonis et rebus singulis diligencius investiget ac eciam se intromittat de eis custodiendis ac per se et familiares suos ipsas custodiri faciat et fideliter conservari, sic videlicet quod vestra diligencia in hac parte valeat commendari, ut nobis fertone nostro legato vel alias jure in eis non quesito illis ipsas res et bona relictas reddat et tradat, quibus jus competit ad easdem seu quibus de jure sunt tradende, invocato ad hoc si opus fuerit auctoritate prefata auxilii brachii secularis, et si, quod absit, quisquam vel quiquam fuerit vel fuerint, qui contra presentem nostram inhibicionem ausu temerario in premissis quemquam vestrum presumpserint impedire seu vim vel fraudem aliquas committere in eis seu auxilium debitum denegare, cum fuerit vel fuerint requisitus vel requisiti, in illum et illos, trina canonica monicione premissa, excommunicacionis sentencias et in locum et loca ipsius vel ipsorum, si loci vel locorum aliquorum vel alicujus dominus vel domini fuerit vel fuerint, et si . . officialis . . advocatus vel . . scultetus noster vel cujusquam alterius fuerit secularis, in locum seu loca sui territorii seu jurisdiccionis sue, seu si quisquam alius privatus vel privata persona ecclesiastica fuerit seu eciam secularis, in locum domicilii ipsius usque ad satisfaccionem debitam interdicti sentenciam proferimus in hiis scriptis, quam extunc eciam cessando in ipsis penitus a divinis auctoritate nostra prefata precipimus inviolabiliter observari preterquam in civitate Argentinensi, ad quam vel ad ejus suburbia presens extendi nolumus interdictum. Preterea quamcumque auctoritatem vobis . . archipresbytero in bonis aliorum decedencium concessimus, illam . . camerario illius archipresbyteratus concedimus, ubi quemque ex vobis . . archipresbyteris finire contigerit dies suos. Ceterum quevis interdicta auctoritate nostra in quascumque lata ecclesias vel loca in illis tenore presencium illis diebus, quando et cum sacerdotes vel clerici decedentis seu confratris capituli cujuscumque exequias, septimum, tricesimum vel congregacionem capituli cujuscumque contigerit agi, auctoritate nostra predicta suspendimus in hiis scriptis. Quo circa vobis omnibus et singulis archipresbyteris supradictis vestrisque confratribus universis tenore presencium precipimus firmiter et districte, quatenus presentes nostras ordinacionem, processus et sentencias ac omnia et singula supradicta singulis diebus dominicis proximis post jejunia quatuor temporum ac aliis diebus, quandocumque vel quocienscumque fuerit oportunum, annis quibuslibet in futurum . . omnibus Christi fidelibus vestris subditis intimetis publice in cancellis. Datum Argentine sub sigillo nostro parvo, quo utimur in hac parte, presentibus apertis in testimonium premissorum appenso sabbato proximo post festum omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Str. Bez. A. G 1401. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

. *Der Reichsverweser Wenzel fordert mit Hinweis auf den bezüglichen Brief des Kaisers, daß die Stadt Straßburg den in seinem Namen gesandten Boten Gehorsam leiste.* ***1366 November 25 Brüssel.***

Wir Wenceslaus von Beheim von gots gnaden herczog von Luczembûrg, von Brabant und von Lemburg, des heiligen richs disseit des Lampartischen gebirges gemeiner vicarius in allen landen, embieten dem burgermeister, dem rât und der stat gemeinelichen czû Straszburg unsern fruntlichen grûsz und alles gût. Wanne der allerdurchluchtigst furst unser lieber gnediger herre . . her Karl von gots gnaden Romischer keiser czû allen cziten merer des richs und kûnig czû Beheim uns empfolhen und gemacht hat czû einem gemeinen vicarien des heiligen richs in allen landen disseit des Lampartischen gebirges und uch gemeinelichen gebôten und ermant hat der eid und gesworen truwen, als ir yme und dem riche verbonden seit, daz ir uns von sinen und des richs wegen gehorsam, undertenig und gewartend seit cze allen sachen gelicherwis als yme selben, als ir wol seht an den briefen, die er uch unter siner majestat insigel hat gesant; und wanne wir von notlicher sache wegen, die uns anligend sein, czû desen cziten selber czû ewer gegenwerdikeit niht kûmen mûgen, dar umb senden wir czû enweren trûwen den edelen graff Jehann von Nassowen, unsern lieben neven, Huwarten herren czû Elteren rittere und Heinrich von Romaingne unsern secretarium. Und als unser vorbenanter herre der keiser euch ermant hat, alsos biten und begeren wir ernstlichen, daz ir den selben unsern getrûwen oder czwein von yn, den wir des gancz maht geben cze nemen mit disen brief, von unser wegen und an unser stat von des richs wegen gelobet, daz cze tûn, als unser vorbenanter herre der keiser hat gebôten. Und waz ir unsern egenanten getruwen oder czwein von yn alsos gelobet, daz genûget uns als wol, als ir uns selben gelobt hettet. Und wenn ir daz habt getan, so geloben wir uch mit disen brief, daz wir uch und die egenante stat bi allem recht, friheiten, hanfesten und gûten gewonheiten, die ir von Romischen keisern und kûnigen von alten und von nuwen cziten erworben hant, ungehindert laissen sullen und ouch daz wir uch schirmen und befriden willen vor allem unreht und gewalt, alsos verre als wir kûnnent oder mûgent. Vort geloben wir uch cze halden, waz uch die vorbenanten unsere getruwe oder czwein von yn von unsern wegen gelobent. Alle die vorschriben gelobde und articlen geloben wir uch in gûten trûwen und off unser fürstlicher ere wol und genczlichen cze halten sonder arglist und geverde. Des zû urkont han wir unsern insigel an desen brief tûn henken. Der geben ist in unser stat czû Bruesselle off sente Katherine tag der heiliger junkfrowen, do man czalt nach Christus geburte drûczehenhondert ses und seszczig jar.

Str. St. A. AA 108. *or. mb c. sig. pend. del. Unter dem Bug* S. H. de Ro[maigne].
Ebenda cop. ch. coaev. und ein Vidimus ausgestellt vom judex curie Arg. (*2* proxima post festum beati Nicolai ep. 1370 (*December 9*).
Gedruckt bei Wencker appar. arch. 214. — Huber reg. Reichss. nr. 447.

738. *Papst Urban V beauftragt den Dekan von Jung- s. Peter, gewisse Zwistigkeiten zwischen Hugelin von Ehenheim u. A. beizulegen.*

1366 November 26 Avignon.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio decano ecclesie sancti Petri Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Hugelinus de Ehenheim civis Argentinensis crucesignatus, quod Volmarus dictus de Gendersheim, Johannes de Odroczheim armigeri, Reymboldus de Windecke alias dictus de Lansberg, Johannes dictus Meshenselin, Cunradus Kotze de Roisheim et Nicolaus dictus der Wire de Oberwilre prope Lare, layci dicte dyocesis, super quibusdam peccuniarum summis, terris, possessionibus et rebus aliis injuriantur eidem, propter quod non sui execucio impeditur. Ideoque discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audias causam et appellacione remota usuris cessantibus debito fine decidas faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerunt nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellas veritatis testimonium prohibere. Datum Avinione 6 kalendas decembris pontificatus nostri anno quinto.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23b *vid. mb. c. sig. pend. del. ausgestellt vom* judex curie domini Johannis de Kyburg prepositi ecclesie Arg. *1367 Febr. 23.* (feria 3 ante diem b Mathie apostoli.)

739. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über Vergebung der Pfründen.*

1366 November 26.

Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Heinricus de Reno thesaurarius, Ülricus de Toffingen cantor, Erlewinus de Dambach portarius, Johannes de Campana, Johannes de Sant, Johannes Humberti, Fridericus dictus Bernhart canonici capitulares ecclesie sancti Thome Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod in capitulo dicte nostre ecclesie pro infrascriptis agendis capitulariter congregati communi tractatu et super infrascriptis deliberacione prehabita diligenti ob evidentem utilitatem nostre ecclesie et ad vitandum discordias et rancores, que interdum ex variis recepcionibus personarum ad vacantes in dicta nostra ecclesia prebendas factis sunt suborte, ordinacionem de conferendis prebendis in dicta nostra ecclesia vacaturis dudum factam per canonicos ipsius ecclesie in littera nominatos,[1] cui presens littera est transfixa, in omnem modum et formam, prout facta dinoscitur, ad canonicos ipsius nostre ecclesie, qui in ea post datam littere, cui presens littera est transfixa, in canonicos sunt recepti et infra decennium recipientur proximo affuturum, capitulariter et concorditer duximus extendendum, capitulariter, communiter et concorditer statuentes et ordinantes per presentes, quod quilibet canonicorum post datam littere, cui presens littera est transfixa, in dicta nostra ecclesia in canonicum receptus et qui infra decennium proximo futurum recipientur, postquam nominati canonici in ipsa littera, quos adhuc ordo collacionis non tetigit, vicissitudinaliter vacaturas predictas

[1] *Vergl nr. 281.*

contulerunt secundum ordinem sue recepcionis, potestatem habere debeat unam prebendam canonicalem tunc vacantem, cum eum ordo tetigerit, nomine tocius capituli cum plenitudine juris canonici conferendi in omnem modum et formam, prout nominati in littera canonici potuerunt et possunt, cui presens littera est transfixa, promittentes per juramenta super hoc a nobis omnibus supradictis corporaliter prestita, dictam ordinacionem eodem jure et modo simili irrefragabiliter et absque contradiccione inviolabiliter observare quoad canonicos in sepedicta nostra ecclesia post datam littere, cui presens littera est transfixa, receptos et qui infra decennium proximum recipientur, sicut quoad nominatos in littera predicta est hactenus observatum. Et in premissorum omnium testimonium sigilla nostrum omnium prescriptorum presentibus sunt appensa. Datum vicesima sexta die mensis novembris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 8 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 46.

740. *Genannte Straßburger Bürger verweigern Steuerzahlung*[1] *und werden zu verschiedenen Verbannungsstrafen verurteilt.* *[1366.]*

Kneht, e er sie gebe, er wolte e halber erstochen werden. Item Henselin Stange jach: «wir went nieman nútzit geben.» Item Heintze Judembreter bat den von Múlnheim mit ime gân vûr den rat. Item Jeckelin Bader: «ich wil nit gen.» Item Kneht und Stameler: «sie buwent turne dôrt inne; wir went nútzit gen» sprach er zûm Bocke. Item Haneman Seyler seite, daz er hette gehôrt von Heintze Stammeler, daz er hette gesprochen, da der ammanmeister den meister hies die rede setzen, daz er da gesprochen hette, satte er, daz man in hencken solte, und meinde den ammanmeister. Item[a] Staheler und da noch die andern sprochent, sie woltent nútzit gen. Item Herman Rûlin, Werlin am Tiche sprochent, sie woltent nieman nútzit gen. Item man sol Schotte besenden, daz er sage, daz die under wagenern zû den in Crutenowe soltent gân; die woltent nútzit gen und sich dar wider setzen. Item Heintze Wassicher sproch zûm ammanmeister zôrnliche: «sprechent ir nit, ez duhte mich gût» und sprach da nach: «sprechent vaste». Item Herman Rûlin sprach zû Heintzen von Erstheim: «lieszest du den mantel da nidenan! dir wurt zû heis» und meinde abe der pfaltz. Item Burcart Sellose sprach zû Klowen[b], ez mûste gros ding beschehen, e danne man daz gelt gebe, und sprach ôch: «wir went nútzit gen». Item

Jeckelin Bader sol niemerme zû Strazburg komen. Wo er in die mile komet, so sol man in ertrencken.[c]

Item Henselin Stange 10 jar.

a) *übergeschr.* 1 jar. b) *übergeschr. für gestr.* Glûgen. c) in ertrencken *ist durchgestr.*

[1] *Es handelt sich augenscheinlich um die Aufbringung der Kosten der Vorstadtbefestigung.*

Item Herman Rûlin 10 jar.
Item Stammeler iemerme.
Item Kneht 2 jare.
Item Staheler 1 jar.
Item Wernlin am Tiche 5 jar.
Item Heintze Wassicher.
Item Burcart Sellose 2 jar.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch. auf der Rückseite des Entschuldigungsentwurfes an den Kaiser, nr. 702.*

741. *Ratsvorlagen betreffend das neue Ungeld, Befestigung der Vorstädte u. a.* *[1366.]*

Item man sol dem rate vúrlegen:

Item daz man den von Hagenowe mit einem botten botschefte und an in ervare, obe Wirich Púller uf uns und unser stat gehalten habe oder nit.[1]

Item man sol umbe daz nuwe ungelt ez also laszen triben, untze daz die botten vom keyser har wider koment, und súllent unsere botten daz beste an die von Franckenfurt werben von dez zolles wegen, den sie bi in nemmen wellent.

Item man sol dem meister und dem ammanmeister getruwent umbe daz schencken, daz sie da mit tûnt, daz sie gût duncke.

Item daz die, der die eygenschefte sint an den hûsern und gûtern, die in den vorstetten in dem buwe gelegen sint, den man da gemachet het, und die die gelt da uffe hant, öch ieglicher nach margzal da von geben súlle.

Item daz man mit den tûmherren rede von der 10000 gúldin wegen, daz sie lûgent, wie sie uns die gebent, woltent aber sie dez nit tûn, daz man danne schöffel und amman besamne und mit den zû rate werde, daz man dez cappittels gûter dar umbe angriffe.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch. auf der Rückseite der Aufrüstungsverordnung von 1366, nr. 718. Gedruckt bei Schilter, Königsh. 892.*

742. *Rechenschaftsbericht über die Verwendung des der Stadt gehörigen Eisenvorrats.* *[1366.]*

Und dût die súme dez ysens úberal, daz mir geentwŕtet ist von unsern herren wegen, 56 lyber ysens und 8 schinen und $9\frac{1}{2}$ sol. stebe und 1 stap.

Item 6 schinen ysens nam der Heilman, hies der ammanmeister.

» ein stap ysens nam her Gôtze Wilhelm und aber 2 stebe, hies her Obreht.

» meister Sytze der smit nam 2 sol. ysens zû rosse nageln, hies her Clâwes zûr Megede.

[1] *Vgl. nr. 660 u. 664.*

» Heitze in Judengasse nam 2 sol. ysens zů rosse nageln, hies her Cläwes zůr Megede.

» meister Kantzeler nam 2 sol. ysens ôch zů rosse nageln, hies der zůr Megede.

» 2 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Obreht Schalg, und koment zů nageln an den nuwen turn.

» 4 schinen nam Spettenagel, hies her Reinbolt Klobeloch.

» 4 stebe nam unserre herren smit, hies her Obreht, koment zů pfilen.

» 4 stebe nam Spettenagel der smit, hies her Obreht Schalg.

Do het aber unserre herren smit genúmen 3 sol. ysens, hies her Obreht.

Item 8 blatten nam der Merswin, hies her Obreht.

» Zorn der smit het genúmen 3 sol. ysens, hies her Obreht.

» unserre herren smit het aber genumen 3 sol. ysens, hies her Obreht Schalg.

» der ammanmeister her Obreht Schalg het mir geben 3 lyb. den. von unserre herren ysins wegen. Daz gelt lit an dem Merswin.

» 2 sol. ysens nam unserre herren smit und aber 2 sol.

Do nam der lonherre 10 sol. ysens, wrdent ime hein gschicket.

Item ein sol. ysens nam her Cůntze Bog.

» 12 blatten wrdent verköft, koment zů 32 den., daz gelt het der zinsmeister.

» 5 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Cůntrot Múller der ammanmeister.

» 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, der lonherre, hies her Cůnrat Múller der ammanmeister.

» 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, hies der ammanmeister.

Dis 1 lyb. ysens het Walther Kurnagel us geben.

» der blatten ist noch 7 sol.

» und der stebe one 4 9 sol.

Str. St. A. AA 78. *auf einem Papierstreifen, Hs. des ausgehenden XIV. Jh.*

743. *Ratsvorlage bezüglich geistlicher Sachverständiger, Stellenbesetzung im weltlichen Gericht und Zollrepressalien gegen Colmar.* *[1366.]*[1]

Man sol dem rate vúrlegen, daz man von dez selgeretes wegen und umbe die gůter, die die stiften in selber köffent, wiser pfaffen rat habe und mit den dar úber sitze und zů rate werde, daz daz nútzlichest sie.

Item daz man dem ammanmeister befelhe, daz der sûche lúte, die da gůt sint an die weltlichen gerichte, und daz man die mit den lúten besetze, daz den lúten und der meingen gůt sie.

[1] *Von derselben Hand wie nr. 732 gleichzeitig geschrieben.*

Daz man von dez zolles wegen, den die von Colmer von unsern burgern bi in nement, von iren burgern nemme noch alse vil, alse sie von den unsern nemment, und süllent wir daz nemmen von aller der köfmanschaft, die sie in unserre stat köffent oder verköffent.

Str. St. A. Ordnungen u Decreta tom. 30 f. 13. *Papierzettel Hs. d. 2. Hälfte des XIV. Jh.*

744. *Abt und Convent von Altdorf leihen von Rulmann Merswin 500 Mark Silber, deren Rückzahlung gleichzeitig mit der Rückgabe des Klosters zum Grünen Wörth durch Merswin erfolgen soll, jedoch nicht vor Ablauf von 30 Jahren.*

1367 Januar 2.

In dei nomine amen. Nos Fridericus abbas et conventus monasterii in Altdorf ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis ad universorum et singulorum presens scriptum intuencium noticiam cupimus pervenire, quod nos in dicto nostro monasterio in loco, in quo capittulum congregari solet, capitulariter congregati consedimus de utilitatibus ac de sublevacione necessitatum ejusdem nostri monasteri et specialiter de subscriptis sollerte cogitantes, primo cum curiam ad inhabitandum per nos et ad res et bona nostra conservanda in civitate Argentinensi non haberemus et ad excolendum bona dicti monasterii nostri, que ex gentis Anglice devastacione deserta et inculta jacebant, et res nobiles ad presens nobis non subpeterent, tandem in hoc unanimi consensu omnium nostrum resedit assensus, ut discretum virum nostrum specialem amicum Rûlmannum dictum Merswin, civem Argentinensem, de quo non modicam fidem hucusque gessimus et adhuc gerimus, accederemus ipsumque pro relevandis eisdem nostris necessitatibus rogaremus et sollicitaremus, ut certam summam argenti specialiter intuitu et pro amore dei nobis concederet et mutuaret. Qui Rûlmannus ex mera amicicia, quam erga nos habuit et adhuc habet, et specialiter ob eterni premii retribucionem nostris necessitatibus in hiis compaciendo nobis quingentas marcas argenti ponderis, signi, adustionis civitatis Argentinensis nobis mutuavit et concessit. Quas quidem quingentas marcas argenti confitemur nos ab eodem Rûlmanno plene et integraliter recepisse nobisque ponderatas et traditas esse et in nostros dictique nostri monasterii et specialiter in sublevacionem prescriptarum nostrarum necessitatum usus totaliter convertisse. Ob magnam eciam amiciciam atque fidem, quam erga nos et dictum nostrum monasterium habet, et specialiter ob amorem dei omnipotentis pro se et illis, qui presens instrumentum penes se tenuerint, voluit et in hoc expresse consensit, quod suprascriptum debitum quingentarum marcarum argenti per nos et successores nostros in dicto nostro monasterio universos nullatenus exsolvatur seu persolvi debeat nisi ad istud tempus, quo nos et successores nostros cenobium nostrum nucupatum zů dem Grůnen Werde extra muros Argentine situm eidem Rûlmanno per nos locatum et concessum ab eodem Rûlmanno et ab hiis, qui presens instrumentum penes se tenuerint vel habuerint, rehabere et ad nos pertinere voluerimus. Prefatus eciam Rûlmannus et hii, qui presens instrumentum et cenobium predictum zům Grůnen Werde penes se

habuerint, a nobis abbate et conventu dicti nostri monasterii in Altdorf supradictum debitum quingentarum marcarum argenti usque ad prefixum terminum, quo suprascriptum cenobium zů dem Grůnen Werde rehabere voluerimus, ut pretangitur, nullatenus petere aut exigere debent neque valent modo qualicunque nec nos nostrumque. Idem Růlmannus et detinentes hoc instrumentum et cenobium supradictum zům Grůnen Werde penes se habuerint, monasterium in Altdorff prescriptum nostrosque successores in eodem quoscunque nec bona ejusdem nostri monasterii mobilia et inmobilia super solucione et dacione suprascripti debiti quingentarum marcarum argenti medio tempore inpetere, occupare et invadere seu vexare debent atque valent aut hoc fieri procurare per se vel per alios quoquomodo, nisi rehabere voluerimus ipsum cenobium zů dem Grůnen Werde preexpressum; ut si quas eciam impensas vel expensas prefatus Růlmanus et illi, qui presens instrumentum et cenobium predictum zům Grůnen Werde penes se habuerint, in ipso cenobio zů dem Grůnen Werde et circa edificia ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde medio tempore fecissent, super quibus ejusdem Růlmanni et detinencium penes se hoc instrumentum et cenobium zů dem Grůnen Werde prenotatum juramento a se prestando standum erit, tales impense et expense eisdem primo et precipue per nos et successores nostros predictos persolvende erunt. Quibus eciam quingentis marcis argenti ac expensis factis circa edificia ejusdem cenobii integraliter persolutis ut prescribitur, extunc Růlmannus prefatus et hoc instrumentum penes se ac ipsum cenobium detinentes a dicto cenobio zů dem Grůnen Werde absque quavis contradiccione divertere debent nobisque abbati et conventui dicti monasterii in Altdorff nostrisque successoribus in eodem ipsum cenobium zů dem Grůnen Werde cum omnibus suis juribus et attinenciis restituere ac libere et absolute presentare ac nos et successores nostros predictos in ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde et ejus jurium possessionem mittere tenebuntur. Ob singularem quoque amiciciam magnamque fidem, quam prefatus Růlmannus in premissis circa nos exercuit, volentes eidem . . nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff vicissitudinem rependere, successoribus nostris predictis promittimus et nos successoresque nostros predictos ad hoc presentibus obligamus erga prefatum Růlmannum et detinentes hoc instrumentum penes se, quod prescriptum cenobium zů dem Grůnen Werde cum suis juribus ante spacium triginta annorum continuorum a data presencium computandorum ad nos et ad dictum nostrum monasterium in Altdorff non recipiamus, non atrahamus nec reputamus ipsumque Růlmannum et eos, qui presens instrumentum ex parte sui penes se tenuerint, in eodem cenobio zům Grůnen Werde et in ejus juribus non inpediamus vel inpetamus aut vexemus aut hoc modo qualicunque fieri procuremus. Quandocunque vero post lapsum triginta annorum dictorum nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff et successores nostri in eodem quingentas marcas argenti ponderis prescripti cum expensis factis et habitis circa edificia ejusdem cenobii zů dem Grůnen Werde, de quibus prescribitur, prefato Růlmanno et detinentibus hoc instrumentum ac dictum cenobium zům Grůnen Werde penes se obtulerimus et traderimus, extunc nobis et successoribus nostris predictis prescriptum cenobium zům Grůnen Werde cum suis juribus restituendum erit et in ejusdem cenobii possessionem integralem debemus

mitti, tamquam si locacio et concessio, de quibus supra fit mencio, numquam fuisset facta mencio aliqualis, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus exclusis. Et ut prefato Rûlmanno dicto Merswin et detinentibus hoc instrumentum ac predictum cenobium zûm Grûnen Werde penes se tenuerit de omnibus et singulis premissis sibi per nos adimplendis ut prefertur magis tantum existat, eisdem tytulo pignoris seu ypotece expresse obligavimus et presentibus pro nobis et successoribus nostris predictis obligamus atque tradimus omnia jura, que nos habemus in quinque agris frugiferis sitis inter ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et monasterium sancte Margarete; item omnia jura que habemus in anteriori curia sita ante ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde, der do stosset uf der totten gewiheten kirchhof; item omnia jura que habemus in domibus, curiis, areis et ortis circa ipsum cenobium jacentibus et ad ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et ad nos spectantibus consenssu, voluntate et approbacione reverendi[a] in Christo patris et domini nostri domini Johannis episcopi Argentinensis quoad premissa, in quantum nos abbatem et conventum dicti nostri monasterii in Altdorff concernunt, intervenientibus. Et in omnium et singulorum premissorum testimonium reverendi in Christo patris et domini domini Johannis episcopi predicti sigillum magnum ac Rûlmanni dicti Merswin predicti sigillum nostraque abbatis et conventus dicti monasterii in Altdorff sigilla presentibus sunt appenssa. Nos Johannes dei gracia epischopus Argentinensis predictus recognoscimus, omnia et singula suprascripta, in quantum ipsum monasterium in Altdorff contingunt, de nostra voluntate, consenssu et approbacione processisse. Idcirco sigillum nostrum magnum presentibus est appensum. Et ego Rûlmannus dictus Merswin prefatus profiteor, omnia et singula desupra scripta vera esse et ea taliter gesta fore, quemadmodum sunt prescripta, et promitto pro me ac illis, qui presens instrumentum penes se tenuerint, ea rata tenere atque firma nec contra ea facere vel venire aut hoc fieri procurare quoquomodo. Et in hujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appenssum. Datum crastino circumcisionis domini nostri Jhesu Christi anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 4 sig. pend. (1 del.)*

745. *Abt und Convent von Altdorf geloben von Rulmann Merswin vor Ablauf von 100 Jahren das Kloster zum Grünen Wörth nicht zurückzufordern.*

1367 Januar 2.

Wir Friderich von gocz gnaden abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff s t:s Benedictus ordens, gelegen in Strazbûrger bistûm, tûnd kûnt aller mengelichem, die disen brief anesehent oder hôrent lesen nû oder har nach, daz wir uns dez in einem gemeinen cappitel einmûteklihen bedaht hant, daz uns Rûleman Merswin, ein bûrger zû Strazbûrg, also grosze trûwe und frûntschaft ûns und unserm clostere getan hat. Und durch die grosze frûntschaft, die wir billichen wider umbe zû yme haben sôllent, dar umbe so versprechent wir uns der vorge-

a) *Vorl.* reverendo.

nante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zů Altdorff gegen dem vorgenanten Růlmanne Merswin und gelobent ymm öch an disem gegenwertigen briefe für uns und aller unsere nochkummen in dem vorgenanten clostere zů Altdorf, daz weder wir noch unsere nochkummen daz closter zů dem Grůnen Werde zů Strazbúrg vor hůndert jaren noch indewendig hůndert jaren niemer sollent wider an uns gefordern noch den, der dan daz vorgenante closter zů dem Grůnen Werde inne het und disen brief, dar an nie mer geirren noch schaffen dar an geirret werden in dehein weg in den vorgenanten hůndert jaren nach einander ze zalende von der date dis briefes an alle geferde. Wanne aber sich daz vorgenante zil vergangen hat und die hundert jar usz sint, wer dan abbet und convente ist in dem vorgenanten closter zů Altdorf, die mögent denn wol maht und gewalt haben, daz closter zů dem Grůnen Werde widerumbe ze nemende. Sú sôllent aber vorhin allz daz bezalt und gewert haben, die schulde und gebú, der daran verbuwen ist, also die briefe sagent, die úber daz selbe closter zům Grůnen Werde gemaht sint mit dez abbetes und dez conventes ingesilen und mit eins bischofes ingesigel von Strazbúrg. Wenne ez nů beschiht, daz dis vorgenante zil vergangen ist und sy allez daz bezalt hant, also alle die briefe sagent, die dar uber gescriben sint, wer dann uffe die zit daz closter zů dem Grůnen Werde inne wůrt habende, der sol denn uffe die zit gebúnden sin, daz closter zům Grůnen Werde wider umbe ze gebende ane alle widerrede. Nů fúrbas me, wir der vorgenante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zů Altdorff, wir versprechent uns öch in disem gegenwertigen briefe und gelobent öch für úns und alle unsere nochkummen: wann ez beschith daz uns der vorgenante Růlman Merswin oder wer disen brief inne het uns manent, daz wir ynen ein bette brief an einen babest — daz wir ein babest betend, daz er ein ewig ding uszer dem Grůnen Werde liesze werden — den brief gelobent wir ynen ze gebende, wanne er wil und also dicke er wil, aber allez ane unsern costen. Nú daz alle dise vorgescriben ding alle war und veste und stête bliben sôllent, dar umbe habent wir der vorgenante abbet und der convente von Altdorff unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben uff den nehesten samestag nach unsers herren besnidúngen in dem jare, do men zalte von gotz gnaden drúczehenhúndert sechzig und súben jare.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

746. «Von der missehelle unde ansproche wegen, so die gerwer zů Strazburg hattent an Johannesen dem man sprichet Kantzeler den seckeler, das sú der selbe Johannes Kantzeler irrete an irme anttwercke», entscheiden die zu schiedsrichtern bestellten Cůnrat Múller der ammanmeister und die alten ammanmeister, dasz Johannes, «wol mag gerwen wis leder, das er vúr wircken wil mit sinen knehten, also das er des leders nieman zů köffende gebe lútzel noch vil. Doch was der selbe Johannes Kantzeler gealunete leders gar oder schefin machet, das gealunet ist, daz mag er wol vúrköffen wem er wil». Er «mag öch köffen gar leder oder schefin leder unde was dem gelich ist». «Er sol öch den gerwern von dem leder, das er alsus köffet, den-

hein gelt in ir búhsse schuldig sin». Wenn er aber «uf dem schinthuse oder anders wo köfte ruhe hute oder grûne, da sol er den gerwern geben in ir búhsse von semlichen húten» ebenso wie die gerber. «Geschehe es öch das der egenante Johannes Kantzeler denheinre hande ding vúrbreche, daz der gerwer antwerg anhorte unde daz sú hettent gesworn zû rihtende, do môhtent ime die gerwer gebieten fúr gerihte unde in zû rede stossen. Doch sol der selbe Johannes Kantzeler den gerwern gehorsam sin dohin als doher von des cleinen einunges wegen.» «Cûntze Muller der ammanmeister, Cûnrat Boppe, meister Herman, Claus Snider, Rûlin Cremer, Johannes Heilman, Gôtze Wilhelm, Johannes Kúrnagel unde Johannes von Munoltzheim, die alten ammanmeister» siegeln. «An sant Erhartes tage» 1367.

1367 Januar 8.

Str. St. A. Zunfturkunden. *or. mb. c. 9 sig. pend. del.*

747. *Der Edelknecht Wilhelm von Eich schließt Frieden mit der Stadt Straßburg bis 7 März.* ***1367 Januar 8.***

Ich Wilhelm von Eyche ein edelkneht vergihe an disem briefe, daz ich einen gûten friden habe und haben wil mit den erbern bescheiden dem . . meister, dem . . rate und den burgern von Strazburg gemeinliche und iren dienern untze an
März 7. den sunnendag dem man sprichet die grosse vastnaht nû zû nehste und den selben sunnendag allen ân geverde, und globe öch den selben friden vúr mich und die zû mir gehôrent gegen in daz vorgenante zil stete zû habende ân alle geverde. Mit urkúnde dis briefes zû rucken versigelt mit minem ingesigel. Datum feria sexta proxima post epiphaniam domini anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. c. sig. subt. impr. del.*

748. *Reinhard von Windeck u. A. geloben innerhalb sechs Jahren gegen die Stadt Straßburg nichts zu unternehmen.* ***1367 Januar 16.***

Wir Reinhart von Windecke hern Cûnratz seligen sun von Windecke, Ludewig Rôder dem man sprichet Widembôsch und Alberlin Rôder sin brûder edelknehte verjehent an disem briefe, daz wir uns verbunden hant bi den eyden, die wir alle und ieglicher under uns besunder geswûrn hant an den heiligen, daz wir wider meister noch rat noch die burgere gemeinliche oder besunder der stette zû Strazburg dise nehsten sehs jare, die sich anhaben súllent an der date diz briefes, niemer getûnt noch schaffent getân werden in denheinen weg, und daz ich der vorgenante Reinhart wider meister und rat noch die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg nieman in minre vestin zû Windecke enthalte, huse noch hofe, die wile daz vorgenante zil weret, ez were danne daz die von Strazburg krieg gewúnnent mit dem edeln minem gnedigen herren marggrafe Rûdolf von Baden oder mit grafe Wilhelm von Eberstein, von den die selbe mine vestin zû lehen gât, so mag ich wol die

selben mine herren dar uffe enthalten wider sie und sie in die selbe mine vestin laszen, und sol mir daz an minem eyde noch an disem briefe kein schade sin ân alle geverde. Were öch daz die burgere der stette zû Strazburg von iren eytgnoszen, die sie ietzent hant oder zû den sie sich har nach verbúndent, oder von dem lantfriden zû Elsaz gemant würdent uf uns, so múgent sie wol wider uns tûn und in uf uns beholfen sin also doch, daz sie uns daz selbe, so sie wider uns also tûn wellent in dem vorgenanten zile, ahte dage vor verkúndent und ez uns laszent wiszen durch daz, daz wir uns dar nach gerihten múgent. Wenne öch die kriege, dar umbe die von Strazburg von iren eytgnoszen oder von dem lantfriden uf uns gemant werent, versûnet und verrihtet würdent, daz danne dise unser verbúntnúsze gegen der selben stat und den burgern zû Strazburg gantz veste und stete sol sin und bliben die vorgenanten sehs jare uz in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten Reinhart von Windecke, Ludewig Rôder dem man sprichet Widembôsch und Alberlin Rôder sin brûder unsere ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Hylarien dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *cop. ch. coaev.*

749. *Kaiser Karl IV ersucht die Stadt Straßburg ihm anzugeben, mit wie viel Leuten sie ihm auf seiner bevorstehenden Romfahrt dienen wolle.*

1367 Januar 21 Heidingsfeld.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem amman, dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, unsir gnad und allez gut. Lieben getrewen. Wenn unsir heiliger vatter der babst uns angeruffen hat als einen vogt und schirmer der heiligen kirchen und hat uns ernstlich gebeten, daz wir yn zu Rome in sant Peters stul furen wellen, und wenn wir auch durch des heiligen richs ere willen die vart tun wellen und des nicht lazzen, dorumb manen wir uch ernstlich, daz ir von unsern wegen ewer leste antwert dor uber gebt dem erwirdigen Lamprechte bisschove zu Spire, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigem, mit wie vil guter lute gewapend ir uns dienen willet gein Rome steteclich sechs mande bei uns zu bliben, an zu zelen die manden so ir von huse ziehet. Und dienet uns als erlich, daz wir und daz rich des ere haben und uch des gnedeclich zu[a] danken haben. Und weren uns die sachen nicht als ernst, so senten wir zu uch nicht als erber und ernstlich unser botschaft; und waz er mit uch tedinget in der sache, daz wellen wir gentzlich stete und veste halten in aller weise, als ob wir daz selben deten; und gloubt im auch, waz er uch sagen wirdet von unsern wegen, als uns selber. Wo uch auch der egenante unsir furste mit seinen brieven odir botten embutet, daz ir zu im kumen sullet, do kumet

a) zu *übergeschr.*

zu im bei unsern und des richs hulden. Geben zu Heitingsfelt an sant Agnes tag, unsir riche in dem ein und zwentzigisten und des keisertûms in dem zwelften jare.

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Fast dasselbe Schreiben an die Wetterauischen Reichsstädte, gedruckt bei Wigand, Wetzlar. Beiträge III, 354. desgl. an Hagenau, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIV, 176 (Regest). — Huber reg. nr. 4483—4485.

750. *Die Gesellen des Schuhmacherhandwerks setzen eine Trinkstubenordnung auf und ernennen eine Viererkommission zur Aufrechterhaltung derselben.*

1367 Februar 1.

Wir die gesellen gemeinliche schûhemacher, die do reht hant an der trinckestuben, der men sprichet zû dem alten Lôselin, gelegen bi der metzigen ze Strazburg, tûnt kunt allen den, die disen brief iemer gesehent oder hôrent lesen, das wir alle einhellekliche durch got, durch gût, durch friden und durch liebe lebens willen gûtlichen über ein sint komen aller der dinge, die hie nach geschriben stant: Wir gont zû samen durch liebe, durch frúntschaft und durch kurzewile unsern pfenning zeren. Do von wellent wir nút, daz dekeinre hande unfûge noch unfride under uns beschehe. Dar umbe hant wir under uns erkosen vier erber biderbe gesellen; die súllent dis jor uf der stuben unser höbtlúte sin alle ding under uns zû besorgende, zû rûgende und zû rihtende bi iren truwen, obe dekein unfûge under uns beschehe, und sol sich nieman do wider setzen. Wer daz dete, der bessert 4 den. Unde welre under uns den andern úbel handelt mit worten, daz einre ein hiesze liegen, sine mûter ane gon oder anders úbel, daz dem gelich were, daz zû kriege treffe, der bessert 4 den. Und súllent denne die viere und die gesellen alle der zû reden und dem gebieten zû swigende, der unreht het, und kein unfriden noch krieg gestatten. Wolt er denne nút do von sin, waz die viere denne dar umbe erkennent, daz sol er ôch bessern. Wer ôch daz einre ein stiesze, slûge oder zockezet oder ein messer über ein zuhte in ernest in der stuben oder der vor oder in der gassen, ob es sich uf der stuben erhebet hette, der bessert 1 sol. Wer öch ein also wundet, der bessert 2 sol. und sol in alles ir reht behalten sin vor unsern herren. Nieman sol ôch dem andern sine spise vor ime zucken noch uf heben über sin willen, noch kein spise noch kein win verbergen noch abe tragen noch uz unserre fleschen noch uz kannen trincken. Wer daz brichet bessert 2 den. Wer ein michol brichet, der bessert 4 den., ein gútterlin 1 den., ein krúselin 1 den. Wer ôch in den disch oder dischlachen stichet oder snidet, der bessert 2 den. Wer ôch anderswo sin notdurft dût, danne do men es tûn sol, der bessert 2 den. Nieman sol under uns sweren noch got úbelhandeln. Wer daz dete, daz súllent die viere vor anden und der nach die gesellen alle. Die besserunge sol an den vieren stan, dar umbe zû erkennende. Wen wir ôch nu me hin zû gesellen enpfahent, der sol geben 2 sol. zû dem husrat unserre stuben. Wir súllent ôch alle virtage ein wurt haben nach

der zilen der schilte, einre noch dem andern oder uf ein lihten wercketag oder uf ein tag, so wir eime schencken súllent, es wante denne not oder daz einre nút in der stat were, so sol der ander noch ime wurt sin one widerrede. Und wenne ginre komet oder es getûn mag, so sol er gehorsam sin, wurt zû sinde, an den es gevellet. Ein wurt sol öch dienen, die stube wermen und alle ding köffen und der besorgen, wie er es den gesellen wol gebiete und nohe koment. Und wenne wir eime schenckent oder geste hant, so unser vil ist, so súllent ieweder site die neheste zwene schilte bi dem wurte ime helfen dienen und besorgen. Wer har an súmig were und des nút dete, also vor bescheiden ist, die besserunge stat an den vieren. Ein wurt sol öch bewaren, daz nútzút abe getragen werde. Geschehe es dar úber, er sol es gelten one die besserunge. Men sol öch gewônliche nút me úber nomen geben noch in dem vasse haben denne 2 den. zû einre úrten[1] oder 4 den. zû eime ymbisze. Und waz in dem vasse also blibet, daz sol der vieren einre gehalten. Und wenne es der noch komet, daz zwene zû einre úrten oder viere zû eim imbisze úber nomen sint, so sol er sú der geben, und sol öch nieman anders der gesellen gelt gehalten denne einre under den vieren. Men sol öch nieman uf unserre stuben schencken, der nút reht do het, es erkennent denne die viere oder daz meiste teil under in. Men sol öch unserre gesellen keime schencken zû leide, do es verrer ist danne geswisteride kint, und zû liebe öch. Wer öch ein gast druf fûret, der sol öch fúr in bezalen. Unde wenne men unser eime schencken sol zû liebe oder zû leide, so sol man ime ein gantzen tag schencken. Wenne öch unserre gesellen einre von lande vert, lot er die letze[2] 1 sol., men sol ime schencken, so er kummet, ein úrten und ein imbis. Lot er 6 den., men sol ime nuwent ein úrten schencken. Lat er keine letze, man sol ime nút schencken. Wir súllent öch nieman zû gesellen enpfahen, es gevalle denne unsern gesellen allen wol. Wir súllent öch kein gast uf die stube fûren unser keinre, do wir wissent oder bevindent, der vientschaft mit unserre gesellen keime habe. Wer daz dete der bessert 1 sol. Unser keinre sol nút hoher mit dem andern spilen danne umbe 1 sol. und öch an kein pfant, es erlôbent in danne die viere. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Nieman sol öch kein lieht noch kein wurfel der legen wanne von der gesellen wegen gemeinliche. Und waz von spile genomen wurt, daz sol men antwúrten der vieren eime, der der gesellen gelt gehaltet. Wer under uns zû spote komet und sich der úrten versumet, der sol halb úrten geben oder zwene den. oder ein. Keme er zû spote úber tisch, daz ime sin teil nút volle wúrde, ein wurt sol es öch an ime erkennen. Wir súllent öch unsern wurt tûgentlich bezalen, so er umbe enphahet, mit gûten pfanden und pfenningen, und sol nieman unbezalt hin weg gon úber sinen willen. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Wir súllent öch jares unsern zins von der stuben rihtekliche geben. Wer dar an súmig were und es die viere von ime klageten, der bessert 1 sol. Unde wenne men jares vor dem múnster geswert, so súllent die viere, die daz jor sint gewesen, vier ander die wegesten under uns

[1] = *Zechgelage.*
[2] = *Abschiedsgeschenk.*

kiesen und súllent den disen brief in ir truwe bevelhen stete zů haltende. Und wele ie jares also dar zů erkosen werdent, die súllent daz jor dar zů gebunden sin, alle dise vorgeschriben ding zů besorgende, zů rihtende unde zů rûgende, also dicke es beschiht, und nieman nútzút varen zů lassende bi iren truwen. Und waz geltes vellet und genomen wirt, daz sol komen in der gesellen gemeinen nútz, also daz dirre brief under uns und unsern nachkomen der selben geselleschaft weren und bliben sol, und súllent öch wir alle bi unsern truwen in gebunden sin zů haltende mit allen den artickeln, so do vor geschriben stat on aller slahte geverde. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zů eime woren steten urkúnde und zů einre gantzen sicherheit so hant wir die vorgenanten gesellen alle gemeinlich gebetten die erbern wisen unser genedigen herren hern Johans Heileman den ammanmeister ze Strazburg, hern Herman in Kirchgasze, hern Johans Kurnagel, hern Johans von Munoltzheim und hern Gôtzen Wilhelm die alten ammanmeister, den öch dirre brief wol gevellet, wann sú in gehôret hant lesen, und mit iren willen beschehen ist, daz sú ir ingesigele zů einre gezúgnisze und zů einre gûten bestetigunge dirre dinge an disen brief hant gehencket. Daz wir die selben ammanmeister und alt ammanmeister gerne geton hant durch bette willen der vorgenanten geselleschaft, wann uns dirre brief wol gevellet und mit unserm willen beschehen ist. Dis geschach und wart dirre brief geben uf unserre frôwen obent der liehtmes des jores, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jor und súben und seszig jore.

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. *or. mb. c. 5 sig. pend. del.*

751. *Verbot Klostergüter zu verkaufen oder zu verleihen ohne Zustimmung der Pfleger.* ***1367 Februar 11.***

Feria quinta ante Valentini 1367[a].

Unsere herren etc. daz denhein closter under den frowen clôstern, die bi uns gelegen sint, denheinen kôf, ez sient stände kôffe, precarie oder lipgedinge, von irre clôster wegen tûn noch verkôffen noch kein gût nieman zů einem erbe lihen, ez sient ligende gûter, húser oder hôfe, ân willen und wiszende der pfleger, die ieglichem closter under in zů pflegern geben sint oder geben werdent von meister und rat zů Strazburg; doch wo ez geschehen were vor dirre satzunge, daz sol in sinen kreften bliben. Wol mag ein ieglich capittel der selben clôster einem gantzen capittel ein gût wol verlihen 9 jar und nit me ân irre pfleger willen. Also wurdent die closterfrowen in irem capittel umbe sôliche lihungen stôszig und daz sie ir nit einhellekliche überein kement, so súllent sie ez iren pflegern vúrbringen; und waz die danne da mit tûnt, daz sol einen vúrgang haben.

Str. St. A. Ordnungen tom. XXIX, fol. 1. *conc. ch.*
Gedruckt bei Brucker 294.

a) 1367 *von späterer Hand hinzugefügt, aber wohl richtig, da sich auf der Rückseite des Bruchstück eines früher geschriebenen Urkundenconceptes gleicher hs. von 1366 befindet.*

752. *Speyer an Straßburg: über Teilnahme am Römerzug.* ***[1367[1] Februar 15.]***

Erbern wisen luten unsern besundern fründen und eitgenozzen dem meister und rate zů Strazburg enbieten wir der rat zu Spyre unsern dienst. Lieben fründe. Uwern brief han wir wol verstanden und lazzen uch dar uf wider wizzen, daz wir mit unsern fründen in unserre stat zu rate worden sin, daz wir an unserm teil unserm herren dem keiser dienen wollen nach unsern staden, lieber zu dancke danne zu undancke. Doch so han wir unserm herren dem bischove von Spire uf die vorderunge dez selben dienstes noch nit volliclichen geentwürtet und han gesprochen, wir wollen mit uch und andern unsern eitgenozzen zu rate werden, waz wir ime dar uf entwürten wollen. Als ir wol wissent, daz ir uwer erbern botden biz nu sundag zu naht by uns haben wollent, daz han wir gein Wormz und gein Meintz *Febr. 21.* ouch verbotscheflet, daz sie ire erbern botden uf die selbe zit ouch by uns haben mit enander zu ratslagen von den und andern sachen, die den stetden und dem lande notdurftig sint. Datum feria secunda post Valentini martyris.

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit cl. c sig. in v. impr. del.*

753. Bischof Johann [III][2] an den dechan Johans von Ohssenstein: ihm ist heute abend botschaft gekommen, «wie daz Johans am Berge von der vesten sie und sú die von Múlnheim in habent genümmen in aller der maszen, als ir es betègdinget hettent, und zúhet das volg dar von. Dar umbe so widerbietent öch den von Strazburg und fúrdern úch her uf zů uns, daz wir mit úch do von und öch von andern sachen und briefen wêgen zů rate werdent, waz uns zů tůnde sie, wand uns der von Blanckemberg und die von Húrbetsch briefe geschicket hant in welsch geschriben, wir hettent sú úch anders gesant mit disem briefe. Datum Benefelt feria sexta post dominicam Letare bene tarde». ***[1367 April 2] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

754. Eberhart graf zu Zweinbrúcken, Gerhart Harnesch von Wiskirche ritter und Lamprecht Streuffe von Búntenbach edelknecht verbünden sich den dreizehn und dem landfriden zu Ober- und Niederelsasz gegen Haneman und Symunt genannt Wecker grafen von Zweinbrúcken und herren zu Bitsch und verpflichten sich: kein abkommen mit ihnen zu treffen ohne des landfriedens willen; vierzig mann mit glefen zu täglichem kriege in ihre zur schädigung des feindes günstig gelegenen vesten zu legen. «Were ouch daz wir zů velde ziehen woltent sú zů besitzende oder aber daz sú sich mit uns sůnen woltent, so môgen wir umb ie daz stücke weles uns fůglich ist ie zů ziten besenden die drizehen des vorgenanten lantfriden mit unsern briefen oder gewissen botten und súllent die botschaft tůn . . meister und . . rate

---

[1] *Datiert nach nr. 749.*

[2] *Nach dem Siegel. Viell. auch einem der folgenden Jahre bis 1370 incl angehörig.*

der stette zů Colmar und in einen tag verkúnden aht dage bevor gen Wissemburg in die stat.» Sie stellen hier zwei vertreter, ebenso der landfriede zwei. Gemeiner mann ist herr Symund herre zu Liehtemberg. Was die fünf beschlieszen, wollen sie vollführen. Sie siegeln. An dem mendage nach usgander osterwochen 1367. [1]

1367 April 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

755. Egelolf und Wirich gebrůder von Lútzelnburg erklären, dasz sie gütlich mit der stadt Straszburg gerichtet und gesühnt sind «von der getete wegen, alse wir ir burger mit namen Claus Closeman, Henselin Hanse Karlen sun, Henselin Aberlin Karlen seligen sun, Jecklin Biefenant, Cůntzen Ôrlin von Mutzich, Frilleman den gerwer und Claus von Hagenowe den wolleslaher gevangen hettent, und von der sache wegen und anspräche, alse wir an die burger und die stat zů Strazburg zů sprechende hettent, dar umbe wir die vorgenanten ir burger viengent.»

Geben an dem ersten fridage nach sant Gerien dage 1367. ***1367 April 30.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

756. Rudolf markgraf zu Baden tröstet für sich und seine diener alle Straszburger, die «durch ire notdorft» nach Baden fahren, werben und wandeln müssen, so weit sein geleit im lande geht, «daz ist von Feltôr ane obersyt Stalhofen gelegen biz gen Baden und von Baden wieder da hien ungeverlich. Und wert dise
Nov. 11. selbe trôstůnge von dem tage, als dirre brief geben ist, biz ze sant Martins tag nechst komet». Er siegelt. Datum Baden ipsa die invencionis sancte crucis anno domini 1367. ***1367 Mai 3 Baden-Baden.***

Str St. A. AA 84. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1244.

757. *Burckard Herr zu Finstingen schließt mit der Stadt Straßburg ein Bündnis auf fünf Jahre.* ***1367 Mai 23.***

Wir Burckart herre zů Vinstingen und zů Schônnecke verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zů Strazburg in dise wise, alse hie nach geschriben stät: Zů dem ersten, daz wir den selben von Strazburg beholfen súllent sin wider menglichen, uzgenomen alse hie nach geschriben stät, hinnant untze zů sant Johans dage zů súnegihten nů zů nehste und
1373 Juni 24. dannan über fúnf gantze jare die nehsten dar nach ân underlas und daz wir in mit allen unsern vestin gehorsam súllent sin und sie in ôch uf tůn daz selbe zil uz. Wir

[1] *Ein gleicher Vertrag von gleichem Datum von seiten Pfalzgraf Ruprechts d. älteren (doch stellt er 50 gleſen).* «Geben zu der Nuwenstad dez montagis nechste nach dem sontag Quasi modo geniti» 1367. *Ebenda,* lad. 48/49. *or. mb. c. sig. pend. (herausgerissen).*

hant öch uzgenomen unsere herren, der man wir sint, mit nammen unsern herren den hertzogen von Brâbant, item den hertzogen von Lothoringen, item den bischof von Tryere, den bischof von Metze und den appet ven Prime, und súllent wir den von Strazburg nit beholfen sin wider die selben unsere herren in den kriegen, da die herren selber höptlúte werent. Wo aber die herren nit selber höptlúte werent, so súllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stät. Würdent öch die von Strazburg mit den selben herren stôszig, so súllent wir unser bestes und wegestes dar zû tûn, wie der krieg und die missehelle gerihtet werde ân geverde. Wir hant öch uzgenomen unsere dienere und unsere manne, die mit rehte begnûgen wil. Were aber daz sie stôszig würdent mit den von Strazburg und unsere dienere und manne mit rehte nit begnûgen wolte gegen den von Strazburg, so súllent wir den von Strazburg wider sie beholfen sin untze an die stunde, daz sie den von Strazburg rehtes gehorsam sient zû tûnde an den stetten, da ez die von Strazburg billich tûn súllent. Dar zû hant öch wir der vorgenante Burckart herre zû Vinstingen uzgenomen har inne unsere swogere, unsere swestern und unserre swester súne, an die die herschaft vellet, der sie zû gehôrent, und den grafen von Sarbrücke; gienge aber der abe, so solte daz uznemmen uz sin gegen sinre herschaft; und unsere brûdere von Vinstingen und die zwene von Salmen. Were öch daz die von Strazburg krieg gewünnent jensite der Steigen oder ieman ire vygende enthielte da jensite oder sie schadigete, wo daz geschehe, daz wir in dar zû getruweliche geräten und beholfen sient ân iren kosten und schaden, ez were danne daz die von Strazburg ein gesinde hin über schicketent, wo wir oder die unsern da bi werent. Dar umbe súllent sie uns tûn daz bescheidenlich ist. Manetent sie uns aber har über die Steige mit einem gesinde, so súllent die von Strazburg die unsern halten und in geben alse andern iren soldenern. Die vorgenanten von Strazburg súllent uns öch nit umbe me gesindes manen danne umbe driszig oder viertzig glefen. Und ist gemûtmosset, daz sie uns, so wir in irre helfe sient, geben súllent zû ieglicher wochen fúnf und zwentzig gúldin. Sie súllent uns öch geben, die wile die vorgenanten fünf jare werent, umbe die vorgenante unsere verbúntnúsze alle jare ahtehundert gúldin, und sol doch der namme tusent gúldin sin. Were öch daz uns schade geschehe mit brande, röbe oder an unsern vestin, und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe súllent uns die von Strazburg nútzit gebunden sin zû tûnde noch zû gebende ân alle geverde. Alles daz, daz da vor von uns dem vorgenanten Burckart herren zû Vinstingen und von unsern wegen geschriben stat, globent wir bi den eyden, die wir unsern herren getân hant, stete zû habende und zû vollefürende in alle die wise, alse da vor ist beschciden ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten Burckart herren zû Vinstingen und zû Schônnecke ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten sunnendage vor sant Urbans dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker disquis de ussburg. 96. Lünig RA XIV, 738. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 253.

758. Sub anno 1367 sexta die mensis junii, hora nona, in loco capitulari ecclesie s. Thome Arg. Rûdolfus Frowelarii thesaurarius ecclesie Basiliensis, procurator domini Johannis Ryse alias dicti de Rotwilre, presbyteri canonici ecclesie s. Thome, ad comportacionem iniendam inter Johannem ex una et capitulum s. Thome ex altera parte in discordiis super distribucionibus cottidianis ecclesie s. Thome apud sedem apostolicam dudum exortis et ventilatis, in quibus idem Johannes duas contra capitulum sentencias reportavit et eidem domino Johanni per easdem diffinitivas sentencias capitulum in perceptis fructibus et qui percipi potuerunt et litis expensis condempnatum fuerat, quarum expensarum summa secundum taxacionem auditorum, qui dictas sentencias tulerunt, ad sex viginti et octo flor. parvos aureos se extendit, ab ipso domino Johanne Ryse procurator deputatus, concordiam cum capitulo s. Thome iniit in hunc modum: Cum idem dominus Johannes sine vite et rerum periculo non possit in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome tute morari et in ea personaliter deservire, fructus grossos dicte prebende suc, distribucionibus cottidianis et hiis, que interessentibus divinis tantum solent ministrari, dumtaxat exceptis, cum ea integritate percipere debeat quolibet anno, qua eosdem fructus illi percipiunt, qui in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome resident, licet divinis officiis non intersint; dum tamen, cum ordo eum tetigerit in divinis officiis deserviendi, id per alium fieri procuret pro salario conpetenti, eo tamen salvo, si pro conpetenti salario aliquem habere non posset, quod extunc penam statuti ecclesie non incurrat; et quod idem Johannes vigore dictarum sentenciarum procedere non debeat contra decanum, capitulum et canonicos nec eciam ullo unquam tempore fructus perceptos et expensas sibi adjudicatas [a] exigere ab eisdem, dum tamen premissa serventur per eos, sed pactum de non petendo ipsis facere, quod pactum idem procurator decano, capitulo et canonicis fecit in persona ejusdem Johannis et pro ipso. In quem modum decanus, capitulum et canonici statutum sollempne ediderunt. [*Nach diesem folgt der Wortlaut der Procuratorernennung von 1367 April 30*, qua videlicet dominus noster papa de Avinione recessit pro eundo ad partes Ytalie.] Johannes de Engelberg publicus auctoritate imperiali notarius juratus instrumentum confecit et signo suo signavit. Acta sunt hec anno *etc.* ut supra, presentibus magistro Heinrico de Hasela advocato in causis curiarum Arg., Heinrico de Wingersheim s. Thome et Laulino dicto Knecht s. Petri junioris Arg. vicariis ad premissa vocatis.[1] ***1367 Juni 6.***

Str. Thom. A. lad. 6. *or. mb. Notariatsinstrument.*

759. *Die Brüder Hannemann und Symund von Zweibrücken schließen mit der Stadt Straßburg Frieden auf fünf Jahre.* ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Wir Haneman und Symúnd genant Wecker gebrûdere graven von Zweinbrücken und herren zû Bitsch tûnt kúnt allen den, die disen brief ansehent oder

a) *Vorl.* expensis adjudicatis.

[1] *1367 Sept. 24 ratifiziert* Johannes de Rotwilr *diesen Vergleich.* — *Ebendortselbst or. mb. Notariatsinstrument.*

hôrent lesen, daz wir uns verbúnden hant und verbindent uns mit disem briefe, daz wir von sant Johannes dage baptisten nehest kúmmende über fúnf jare wider . . meister und . . rat der stat zû Strasburg noch wider alle ire burgere noch wider der selben lúte und gût noch wider die, die under den selben iren burgern gesessen sint, nút tûn ensúllent noch schaffen getan werden noch gestatten, daz usser Bitsch, Lemberg noch deheinen unsern vesten, die wir ietzent hant oder her nach gewunnent, noch keinen unsern dôrfern, welden oder gerihten one geverde in dehein schade geschehe, noch ouch nieman halten, laszen wonen noch sin in deheinen unsern vorgenanten vesten und begriffen, alse vorgeschriben stat, der sú schedige oder des sú in sorgen oder in vorhten sint, alse verre uns daz kúnt ist oder gekúndet wúrt one geverde. Ouch mûgent die vorgenanten . . meister und . . rat der stat zû Strasburg und ire búrgere und der selben irre búrger lúte und die under den selben gesessen sint uns pfenden, bekúmbern und angriffen und tûn angriffen mit gerihte und one gerihte umbe kúntliche gúlte und zinse, die wir schúldig wérent, und umbe schúlde, der sú besigelte briefe von uns hettent oder gûte kúntschaft. Wer es ouch daz die obgenanten . . meister und . . rat der stat zû Straszburg oder ire búrgere oder der selben irre búrger lúte oder die, die under den selben gesessen sint, wider uns werent in krieges wis und daz kúntlichen were, so môhtent wir zû den ziten wider sú oder die selben uns weren den oder die kriege usz, und sol uns daz an diser gelúbde dehein schade sin. Wenne ouch der krieg gesûnet wúrt, so súllent wir gebúnden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nút wider sú zû tûnde, alse vorgeschriben stat. Geschehe ouch daz etliche herren oder edellúte, die ir usbúrger werent, unsere frúnt, unsere manne oder búrgmanne oder unsere diener kriegetent und die vorgenanten . . meister und . . rat erkantent, daz sú in nút zû dem kriege helfen soltent, dem oder den mûgent wir beholfen sin wider den oder die selben den krieg usz; wenne ouch der krieg gesúnet wúrt, so súllent wir gebúnden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nút wider sú zû tûnde, alse vorgeschriben stat. Wir nément ouch usz den allerdúrchlúhtigesten fúrsten unsern gnedigen herren keyser Karlen und daz heilge Rômische rych, daz wir dar wider nút sin ensúllent, doch mit behelnisse dirre búntnisse, daz die verlibe in iren kreften, und némént ouch usz den dúrchlúhtigen hochgebornen fúrsten unsern gnedigen herren hertzoge Rûpreht den eiltern pfaltzgrave bi Ryne, des heilgen Rômischen ryches ôberster drúhssesze und hertzoge in Peygern, daz wir dem môgent mit unsern vesten gehorsam sin zû tûnde alles, daz wir yme verbúnden sint, und némént ouch usz unsere gnedigen herren den bischof von Metze und den hertzogen von Lútringen und marggraven, der lidige man wir sint, mit sôlicher bescheidenheit, wenne die selben herren mit ires selbes libe zû velde sint und uns manent, so môgen wir mit in ziehen, alse unserre lehen reht ist, und sol uns daz an dirre verbúntnisse dehein schade sin, und sol dise búntnisse doch in iren kreften bliben, alse an disem briefe geschriben und bescheiden ist. Wir verbindent uns ouch bi unsern eyden, die wir liplichen mit uf gehebten henden und gelerten worten gesworen hant, vesteclichen, getrúwelichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefûrende alles, daz hie vor und nach geschriben stat. Geschehe ouch ungever-

1372 Juni 21.

lichen daz der stücke deheins überfaren würde, in welen weg daz geschehe, daz süllent wir unverzögenlichen uf rihten und die, den die geschiht geschehen were, unclagehaft machen und in benémen die selbe geschiht. Wo aber daz nút geschehe unverzögenlichen, so süllent wir in eim monod da nach, so es an uns gevordert würt mit munde, briefen oder botten, zů huse oder zů hofe, uns entwürten mit unsers selbes libe und ieglicher mit uns drie, die zů dem schilte geboren sint, in die stat gen Hagenówe, und süllent wir und die selben niemer dannan usz kúmmen, wir habent danne unclagehaft gemaht und volletan dem oder den, an dem oder an den überfaren were. Beschehe ouch, do vor got si, daz wir nút enhieltent und vollefürtent alles, daz do vor und nach geschriben stat, oder einen teil, so süllent wir sin trúwelosz, erlosz und meineydig, und múgent sú und alle die, die es anegat, und alle, die dar zů helfen wellent, uns dar umbe schedigen, nôtigen, bekúmbern unsere libe, unsere vesten, unser gůt, unser lúte und der gůt. Und ensol uns, unser lúte und der gůt do vor nút schirmen deheine friheit, reht noch gewonheit, ufsatzúnge oder briefe von bebesten, keysern, kúnigen, fürsten, herren noch stetten, des wir uns alles verzihent mit disem gegenwertigen briefe. Und zů urkúnde aller der vorgeschriben dinge und iegliches bisúnder hant wir Haneman und Symund genant Wecker gebrůdere vorgenant unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben zů Wissemburg an dem nehesten sammestdage nach unsers herren fronlychams dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehen húndert sehszig und súben jare.

Str. St. A. G U. P. lad. 198. *or. mb. c. 2 sig. pend.*
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 90. Lünig RA. XIV, 737. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 253.

760. Haneman und Symúnd genannt Wecker gebrüder, grafen von Zweinbrücken und herren zu Bitsch, kommen mit den dreizehn und dem landfrieden zu Elsasz überein, dasz sie bis zur summe von zehntausend gulden allen schaden wiederkehren, der von ihnen oder aus ihren vesten dem landfrieden und seinen mitgliedern geschehen ist. Eine commission, in die iede partei zwei vertreter sendet,
Sept. 8. und deren obmann der ritter Cúntze Snyttelöch ist, soll vor unser frauen tag der
Nov. 11. jüngern oder spätestens bis sanct Martins tag darüber ausgesprochen haben. Spricht Snyttelöch bis dahin nicht, so soll herzog Rúprecht der ältere binnen 14 tagen
Dec. 25. einen andern obmann geben, und der soll bis weihnachten aussprechen. Seine for-
Juli 15. derung soll der landfriede bis Margarethen tag nach Búhswilre geschrieben einreichen.
Juli 28. Die vier ratleute und der obmann sollen mittwoch nach s. Jacobstage zu nacht zu Búhswilre sein, und am donnerstage sollen die vier ratleute die verhandlungen beginnen. Werden sie an diesem tage nicht einig, so sollen sie ihr sprechen dem obmann antworten. Wenn ein teil seine boten nicht schickt, so urteilt der obmann auf grund der aussage der anwesenden partei. Der entscheidung des obmanns unterwerfen sich die grafen oder antworten sich mit noch drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis die forderungen erfüllt sind. Sie verpflichten sich,

so lange der landfriede währt, nichts gegen denselben zu unternehmen. Die landfriedensmitglieder dürfen sie um «kúntliche gúlte und zinse» angreifen. Bekriegt sie der landfriede, so sollen sie zu dieser zeit sich wehren dürfen, ohne das gelübde zu brechen. Sie nehmen aus kaiser Karl, den bischof von Metz, den herzog von Lothringen, so dasz, wenn diese herren persönlich im felde liegen und sie mahnen, sie nach lehensrecht mit ihnen ziehn. Brechen sie eines der vorgenannten stücke, so antworten sie sich mit drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis genüge geschehen ist. Beide siegeln. Wissemburg an dem nehesten samestdage nach unsers herren fronlychams dage 1367.[1] ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 2 sig. pend.

761. *Kaiser Karl IV befiehlt Straßburg, den Grafen von Wirtemberg wegen des Ueberfalls in Wildbad auf deren Mahnung Hilfe zu leisten.* ***1367 Juli 7 Kuttenberg.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reiches und kunig zů Behem embieten den burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zů Straszburg, unsern und des reiches lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen. Uns ist furgelegt, wie daz die edeln Wolff von Eberstein und sein bruder Conrad von Smalenstein und sein bruder Hanse und ander ire helffer, gesellen und diener geriten und zů fuzz die edeln Eberharten den eltern und Ulrich seinen sone graven zu Wirtemberg, unser und des reiches lieben getrewen, ire eliche gmahel und ir gesinde, das sie do bey in hatten, bey irem Wiltpad bey naht an alles widersagen, do sie sich nichstes wusten vor ymandes zů besorgen, mortlich und rauplich ubervallen, beraubt und ubel gehandelt han und auch etliche irer diener erslagen, gewunt und gevangen han. Und wann uns und dem reich nicht loblich were, daz sulche missetat ungebessert blib, do von gebieten wir euch ernstlich bey unsern und des reiches hulden und manen euch der trew, do mit ir uns und dem reich vorpunden seit, daz ir zů hant on verzihen, wenn ir des ermanet werdent, den vorgenanten von Wirtemberg beholffen seit und zů hilff komet und mit in zihet von unsern und des reiches wegen wider die egenanten von Eberstein und ir obgenanten helffer,

---

[1] *Der Schiedsspruch wird nach einem undatierten conc. ch. im Str. St. A.* G. U. P. lad 168 nr. 11 *gefällt durch den* edeln herren grafe Johans von Sarwerde und Hessen Toppelstein edelkn., *Ratleute der Grafen von Zweibrücken und* Cůntzen Bocke und Berwarten den alten vogt von Rychenwilre, *Ratleute des Landfriedens, unter der Obmannschaft des Ritters* Cůntzen Snittelôch. Waz . . . die herren her Heinrich der elter und her Symont herren zů Liehtenberg, ire lúte und die vorgenanten personen [*i. e* die burger von Strazburg] und iegliche person under in besunder kúntliche machent mit zweien oder me erbern personen und lúten, die ez nit angât zů gewinne noch verlust, daz in der schade, nome oder gelât geschehen sie und widervarn von den vorgenanten zweien grafen von Zweinbrúcke, den iren oder iren dienern oder uz iren vestin oder dar in geschehen sie, daz daz die vorgenanten zwene grafen von Zweinbrúcke in widertun und ufrihten sůllent. *In der Urk. ausführliche Angabe der geschädigten Personen durch* daz da beschach zů Ofwilre; item von der nome wegen, die Stopfes getân sol haben zů Zutzelsal in und den von Nuwilre.

gesellen und diener und mit namen wider die doch in es geschehen ist oder die sie furbas frevelich und wissentlich behausen, bekostigen und heimen wolten, mit sulcher hilffe und macht, daz sulche missetat also widertan und gebessert werde, das uns und dem reiche ere und wirde dovon kome. Geben uff dem berge zů der Chutten am nechsten mitwochen nach sante Ulreiches tage, unser reich in dem ein und zweinczigsten, dez keisertums in dem dreuczenden jare.

Str. St. A AA 78. *Inseriert in ein Vidimus von 1424 Dec. 16 ausgestellt von* Wernherus Petri Wentzel de Lutern clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius juratus, *auf Antrag des* Johannes Venator junior notarius civitatis Arg. *Huber reg. nr. 4537.*

762. *Straßburg an Hagenau: antwortet auf eine Beschwerde über Eintreibung einer Schatzung.* ***[1367 August 26.]***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Hagenowe embieten wir Johans Albreht Růlenderlin der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz unser botte habe schatzunge gevordert von dez lantfriden wegen von Schäfhusen dem dorffe, daz Diemar Bogeners und Mathises sins swagers, uwerre burger, lehen sie von dem ryche, also kündent wir úch, alse ir öch selber wol wiszent, dez wir truwent, daz unser herre der bischof von Strazburg, des riches stette und wir einre schatzungen überkoment, die öch die unsern halten und geben můszent. Und waz also überkomen ist oder der lantfride gemachet het, dar zů mügent wir alleine nit getůn noch abe gelaszen, wande wir sin öch alleine keine maht hant zů andernde. Datum feria quinta post Bartholomei apostoli.

Str. St. A AA 118. *Auf Pergament mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*

763. *Die Dreizehn über den Landfrieden zu Elsaß mahnen die Stadt Hagenau, Straßburg für erlittenen Schaden unklagehaft zu machen oder sich zu verantworten.*[1]

1367 September 6.

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat von Hagenowe embieten wir die drizehen, die über den lantfriden ze Elsaz sint gesetzet, unsern dienst. Uns hant fürgeleit die erbern bescheiden der meister und der rat von Strazburg, daz in uwer burgere und lúte, die ir in die reyse schiktent, ir burgere und lute gebrantschetzzet übelgehandelt habent und in daz ir genomen habent, daz uns unbillich dunket. Dar umb manen wir úch uwers eides, den ir dem lantfriden hant getan, daz ir die vorgenanten von Strazburg und ir burgere und lúte unclaghaft machent und in widertůnt und sie ouch des brantschatzes lidig sagent unverzogenlich oder úch aber dar umb vor úns verentwertent ze Colmer, da wir bi einander wellent sin

[1] *Ebenda dasselbe Schreiben an Oberehnheim, hier jedoch genauer*: die ir zů uns in die reyse schiktent.

von des lantfriden wegen an dem ersten mentag nach der fronvasten, die nu nehest *Sept. 20.* komet, gegen irre clage. Tetent ir des nút, so můstent wir dar zů tůn, als uns der lantfrid wiset. Datum[a] feria secunda proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

764. *Karl IV an Straßburg: bittet um Antwort in der Angelegenheit, mit der er vor Zeiten Bischof Lamprecht von Speyer betraut hat. (Romfahrt.)*[1]

1367 September 26 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Als wir vor czeiten dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Spier, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigen, mit euch zu reden empfolhen hatten von unsern wegen, als ir wol wissent, und uns derselb unser furste desselben noch keine antwurte geben hette, des hat er uns furgelegt von ewren wegen, das ir daz vorczogen habt uff daz, daz er selber zu euch kome, so wellent ir gerne zu rate werden und uns ein antwurte lassen wissen. Und wanne wir gerne ein antwurte hetten, so begeren wir von euch, das ir uns ein antwurte lasset wissen des ersten, so derselb unser furste oder ander unser boten von unsern wegen zu euch komen, wann wir euch wol getrawen, das ir euch gegen uns und dem reiche haldet getrewlich, als ir billich sullent. Geben zu Prag am suntag vor sant Michels tag unser reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keisertums in dem dreuczendem jare.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und dem rate[b] gmeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4558.

765. *Meister und Rat von Straßburg versprechen Johann Verwer die nächsten vierzehn Tage Sicherheit.*

1367 October 21.

Wir Johans Albreht Rülenderlin der meister und der rat von Strazburg embieten Johansen Verwer als lieb und gůt und kúndent dir, daz wir dich dise nehsten viertzehen dage in unserre stat trôstent vúr uns und unsere burger, daz dir von uns noch in kein leit noch schade an dinem libe noch geliden da zwischent beschiht noch widervert. Und dez zů einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zů rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria quinta post diem beati Luce ewangeliste anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

a) *hiernach gestrichen* Columbarie. b) rate *auf Rasur.*

[1] *Vergl. nr. 749.*

766. *Friedrich Graf zu Leiningen an Straßburg: bittet ihn bei seinem gegen den Kaiser geplanten Angriffe nicht hindern zu wollen.* ***1367 October 22 Leiningen.***

Wir Friederich grave zů Lyningen der junge inbieden den erbern wisen luden dem meister und dem rade zů Strazburg unsern fruntlichen grůz und allez gůt. Lieben besundern frunde. Wir senden uch hie eine abeschrieft des brieves, den wir von unserme gnedigen herrin dem keiser han von der schulde wegin, die er uns schuldig ist, des wir verderplichen schaden gelieden han und noch allen dag liden, und bieden uch fruntlichen, worden wir unsern vorgenanten gnedigen herrin den keiser angrifen, daz ir uns dar ane nit irren noch hindern wollent, wan wir uch noch ỳman, die nit phantbar vor daz rich werin, node angrifen wolten. Und bieden uch, lieben frunde, daz ir uns in diesen sachen allewege her of verantwertin wollent, des wir uch auch gleuben und getruwen, wan wir ez auch bit den von Mentze, von Worms, von Spiern auch uzgedragin han in der mazin, als wir uch hie geschriben han. Uwer antwert lant uns wieder wiszen. Datum Lyningen sexta feria post Galli confessoris anno 67.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 10. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

767. Fridericus abbas totusque conventus monasterii in Altdorf ordinis s. Benedicti Arg. dyoc. urgentibus debitorum oneribus gravati de consilio et auctoritate domini Johannis episcopi Arg. vendunt discreto . . viro Růlmanno dicto Merswin civi Arg. bona infrascripta p. p. e. l. pro precio 60 lib. den. Arg. A. 2. Specificacio bonorum venditorum: due curie, anterior et posterior, septem domus et aree ipsarum, tres orti, duo vivaria extra muros Arg. nuncupati zů dem Grůnen Werde cum edificiis, attinenciis etc. und stossent uf der stette burggraben zů Strausburg und an der lenge uf den gemeinen graben des closters zů sant Margreden und affter uf die Brůsche, monasterio seu ecclesia ac cimiterio et aliis locis et rebus consecratis inter prescripta bona sitis ac eisdem contiguis et annexis dumtaxat exceptis. Sigilla episcopi, abbatis et conventus sunt appensa. Datum 3 kalendas decembris a. d. 1367. ***1367 November 29.***

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. c. 3 sig. pend. (1 del.)*

768. *Worms an Speyer: fordert zur Beschickung eines gegen die Engländer anberaumten Tages auf.* ***1367 December 31.***

Erbern wisen lůten unsern gůden frůnden und eytgenoszen dem rade zů Spire enbieten wir die burgermeistere und der rat zů Wormezz unsern dienst. Lieben frůnde. Wir laszen ůwer wisheit wiszen, daz wir von unsern guden heymelichen frůnden, den wol zů gleuben stet, mit der warheit gesaget und vorkomen ist, die man uch wol nennende wirt, so unser frůnde by uch koment, daz die bose geschelleschaft aber kůrtzlich komen wulle an den Ryn und haben sich herwegen, waz yn

dar umb geschehen moge. Nû sin wir in unserm rade von der selben stucke wegen ubirkomen, daz wir unsere erbere boden umbe die selben stucke by uch haben wullen uf den nehesten samstag nach dem zwulften dage schierste kummet ziitlichen, *1368 Jan. 8.* und han daz auch uwern und unsern eytgenoszen von Mentze verbotscheftet, daz sie ir frûnde uf die selbe ziit by uch haben, uf daz man etwaz von der selben sache wegen by uch geratslage, daz ez dem lande und uns stetden zû ere und zû notze komen moge. Und her umb so dûnket uns gût sin, daz ir ez ûwern und unsern eytgenoszen von Straszbûrg hendeclingen und ane verzog in ûwern brieven verbotscheften, daz sie auch ire erbere boden uf die zelbe ziit by uch haben und den volle maht geben in den vorgenanten sachen und auch in den stucken, als unsere erbere boden von den stetden nehest zû Heidelberg mit ein retde hatten dûrch dez willen, daz wir daz lant und uns gemeinlichen vor der bosen geselleschaft deste baz beschirmen und behalden mogen. Lieben frûnde, und laszent diez in rades wise by uch verliben. Auch ist uns vorkomen, daz der kûnig von Frangrich daz selbe bose volg gentzlichen von yme geckauft habe. Datum feria sexta post festum nativitatis Christi anno 67.

Str. St. A. AA 81. *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten.*
Gedr. bei Schilter, Königsh. 894.

769. Claus Zorn dem man sprichet Lappe ritter, Claus Maler ein edelkneht und Berhtolt Zorn dem man sprichet Schultheis ritter versöhnen sich mit Freiburg «umbe semliche getat und geschiht, so zem Wiher geschehen ist, und umb die totslege, so an Johann Zorn dem man sprach Lappen, min des egenanten Claus Zornes sun, und an Cûne Maler seligen, min des obgenanten Claus Malers sun, geschehen sint», und um allen verlust vorbehaltlich eines spruches der dreizehn des elsässischen landfriedens. «An dem nehsten samstag nach sant Hilarientag» 1368.

1368 Januar 15.

Nach Schreiber Freiburger UB. I, 504 ff.

770. *Conrad Lantschade beredet einen Frieden zwischen Herzog Ruprecht dem ältern und der Stadt Straßburg einer- und Diether von Obirkeyn andererseits.*

1368 Januar 23.

Ich Cunrad Lantschade vitzdum zu der Nuwenstad herkennen mich an disem brieve offenlichen und dun kunt allen lûten, die yn ane sehent oder horent lesen, daz ich eynen fryden beret han zuschen dem allir durchluchtigesten hochgeborn fürsten myme genedigen herren herzugen Ruprechte deme eltern und synen dynern und uwerme meister, rade und uwer stat und uwern dynern und helfern uf eyne site und zuschen Dyther von Obirkeyn den man nennet Stops und allen sinen helfern uf die andere site. Und sproch ich Cunrad Lantschade vorgenant vor den vorgenanten Dyther von Obirkeyn und alle syne helfere, daz der fryde gehalten sal werden in allir der maszen, als hernach geschriben stet; mit namen der vorgenante fryde sal ane gen uf den nesten sundag vor unsir frauwen dag kerzewihe nach *Jan. 30*

März 12. data dis brieves und sal weren bis of den nesten sundag vor halb fasten, der neste dar nach kummet. Also weres daz die heynerley anegriff beschehe hie zuschen von beyden siten, daz man den kere mit der name ane alle geverde und auch also mit beheltnisze, daz ich Cunrad Lantschade des moge habe zu besagen uf die beyden siten, wie ich iz beret habe ane alle geverde. Dez zu urkunde so han ich Cunrad Lantschade obgenant min ingesigel gedrücket an die schrift dis brives. Datum anno domini 1368 ipsa die dominica ante conversionem sancti Pauli apostoli.

[*In verso*] Der von Straszburg brief.

Str. St. A. G. U. P. lad 193. or. ch. lit. pat. c. sig. subl. impr.

771. *Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen Johann Rotte und der Stadt Straßburg, die dessen Bücklinge als faule Waare ins Wasser geworfen hat.*

1368 Januar 29.

Kûnt sy allen lûden, dye dyesen bryef ane sehent odir horent lesen, daz in der myshel und zweyünge, dye da was einsitte zwoschen den erbern wysen lûden deme meyster und deme rade und den bürgeren gemeinlichen der stad zû Straszbûrg, ander sitte Johan Rotten von Dûsbûrg, der itzûnt wonende ist zû Mentzen; dye myessehel und zweyûnge dar rûrtt von bûginge wegen, dye der vorgenante Johan meynet, daz eme dye von Straszbûrg vorgenant verworffen haben in ein waszer für bose gût, daz doch gût gût were, als er sprach, und schedicte eme daz zwey düsent gülden; dye selbe myessehel und zweyûnge der bescheyden man Werenher Storm von der vorgenanten stede wegen zû Straszbürg gemeinlichen und Johan Roden vorgenant für sich und alle sine frünt und dye zû eme gehorent, gentzlichen an uns nachgenante fünf gemeyne lude in der sache gangen sint bit namen Heilman Büntelen ein bürgen zû Spire, Hennyn Begker ein bürger zû Wormesze, Ebirhart Harolt zû der Somerwonen, Clas zû der Düben und Contze Harwesch bürgere zû Mentzen, ein recht zû sprechen, nach deme als wir uns versten nach ansprache und klage und kûntschaft des vorgenanten Johan Roden und nach antwerte und kûntschaft des vorgenanten Werenher Stormes von der vorgenanten stede wegen zû Straszbürg. Und sient dye vorgenanten partien zû beyden siten of unser vorgenant fünfer sprechen odir der merendeil gentzlichen gesünet und hant of ein ander verziegen von der vorgenanten bûginge und schaden und zweyunge wegen und wasz da von erstanden ist bit of dyesen hütigen dag, und hant auch dye vorgenanten partyen zû beden sitten daz globit bit güden trûen an eydestad und mit rechter warheit zû halden, wye wir dye vorgenanten fünfe gemeyne lüde odir unser daz mere deyl ein recht dar ubir sprechen nach deme, daz wir uns versten, daz sye daz yewedir sitte stede und veste halden sollent anne alle geverde und argelyest. Aûch hant uns den vorgenanten fünfen dye vorgenanten partyen zû beden sitten globit bit trûen an eydestad, wasz wir sprechen in der vorgenanten sachen odir der mere deyl undir uns fünfen, daz sie uns zû beyden sitten dar umb nümer des dye mûdyger werden sollent noch ansprache noch vorderûnge an unser keinen noch an nyemanen von unseren wegen gehaben sollent noch schaffen zû dûne in keinen weg anne

alle geverde und argeliest. Und als wir dye vorgenanten fünfe gemeyne manne klage und antwerte, kûntschaft und warheit, lüde und bryefe verhort haben und der egenante Werenher Storm von der vorgenanten stede wegen zû Straszbûrg kûntlich gemacht hat, daz zwey stro bûginge und nyet me von deme vorgenanten bûginge besehen worden von den gesworen undirkeufferen zû Straszbûrg und sye of ire eyde namen und besaten, daz sie fûl und bose weren, und auch mit rechtem geryechte und ortheil verdeillit worden nach der stede rechte und gewonheit zû Straszburg, daz man sie in daz waszer werffen solde für bose gut, und der ander bûging ubir dye vorgenanten zwey stro gefüret wart gen Fryburg in Otlant, gen Zaberen in Elsaszen und gen Bromot und ouch da bose gemacht wart, als der stede da recht und gewonheit ist: so sprechen wir dry undir den vorgenanten fünf gemeinen manen bit namen Heylman Bûntellen, Hennyn Begker und Ebirhart Harolt vorgenant zû eynem rechten und für ein recht of unsere eyde, wan wir uns selber beszeres niet en versten, daz dye erbern der meister, der rat und dye bürger gemeinlich der stad zû Straszburg der vorgenanten ansprache und vorderünge von deme vorgenanten Johane Roden gentzlichen qûid, ledig und los sin sollent. Und sal der vorgenante Johan Rode noch nyeman von sinen wegen vorderünge noch ansprache von der vorgenanten sachen wegen zû den von Straszbürg noch zû den iren und dye zû en gehorent nûmerme gehaben und sal auch dye vorgenante sûne halden in aller der maszen, als da vorgeschrieben sted anne alle geverde und argelyest. Des zû einem waren steden urkûnde so han ich Heilman Bûntellen und Hennyn Begker und ich Ebirhart Harolt vorgenant unsere ingesiegelle gehangen an dyesen bryef. Dyeser bryef wart gegeben in deme jare, da man zalte nach gotz gebürte dûsent jar drû hündert jar in deme echt und sechezigisteme jare of deme nehsten samesztage nach sente Pauwels tage, als er bekarit wart.

Str. St. A. G. U. P. lad 166. or. mb. c. 3 sig. pend. mut.

772. *Feststellung gewisser Punkte, die ein kaiserlicher Brief enthalten soll.*
[Vor 1368 Februar 7.]

In dem briefe, den unser herre der keyser sol der stat zû Strazburg geben, súllent die botten sûchen disen artickel, daz der stande zû ende[a] an sinem briefe, der sich alsus anhaben sol und öch also stân sol: Wir wellent und gebietent öch allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Túrinckeim, Münster, Wiszemburg und Sels, were obe ieman der stat und den burgern zû Strazburg denheinen schaden dete, in welhe wise daz were, wider dem rehten, und der rat der selben stat erkante, daz ez in wider dem rehten geschehen were, daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen súllent sin indewendig Elsaz mit aller irre maht, so ez von der selben stette wegen zû Strazburg an sie gevordert wirt.

a) zû ende *ist verwischt; ob absichtlich?*

Mag aber der artickel nit dar gân, so súllent disen artickel an dez selben stat sûchen und nemmen, der alsus stande: Wir wellent und gebietent öch allen unsern und dez riches stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen den und den, were obe ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nôtigte oder schadigen wolte, daz sie in danne gegen den geråten und beholfen sient, so ez von in an sie gevordert wirt zû glicher wise, alse obe ez uns und unser und dez rychs gûter selber angienge.

Und welre artickel under den zweien vúr sich gât, so sol dirre in dem selben briefe dar nach stân: Dar zû gúnnent wir den selben unsern und dez rychs stetten in Elsaz, daz sie sich bindent und binden múgent zû der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, die wile wir gelebent.

So wirt an unserm briefe, den wir dar gegen dem keyser gebende werdent, stånde an stat dez artickels, der da stat: Wir sôllent öch denhein búntnúsze oder frúntschaft machen etc., der öch durchstrichen ist, dirre artickel: Wir mögent öch wol búnde nemmen, doch also daz dise unsere verbúntnúsze in allen iren kreften bliben súlle ân alle geverde.

Mögent aber die selben beiden artickele uz unserm briefe bliben, so súllent sie sie beide usze laszen und unsern brief mit den andern sinen stücken uf nemen und laszen zû gân.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. c. fasc. 4. conc. ch.

773. *Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes.* ***[Vor 1368 Februar 7.]***

Wir Karl von gotz gnaden *u. s. w.* bekennent öffenlich und tûnt kunt etc., daz die erbern lúte der meister und der rat der stat zû Strazburg, unser und des heilgen riches lieben getruwen, uns und dem heilgen riche nútzeclich und willeclich gedienet habent und öch in kúmftigen ziten gedienen múgent. Und dar umbe, daz die selben meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg, ire nachkomen und die stat zû Strazburg bi iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten bliben sôllent und mögent, so han wir sie von angeborner keyserlicher gnåde gnedeclich bedaht, daz wir die vorgenanten meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg bi allen iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben und schirmen súllent und wellent in sôlicher måsze, als har nach geschriben stat. Were es daz ieman were, der die vorgenanten meister, rat und die burgere gemeinliche und die stat zû Strazburg an iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten schedigen, hindern oder krencken wolte, so súllen und wellen wir als ein

---

[1] *Ebenda liegt noch ein Zettel, der einige weitere Punkte für die städtische Gegenerklärung enthält. Dieselben sollten nach den beistehenden Zeichen irgendwo eingefügt werden.*

Mit unser herren dem bischofe von Strasburg und mit allen stetten und mit den herren in Eilsos und sollent uznemmen unsern herren den keiser Karl und daz rich. Wollte aber wir uns binden anders denne do for geschriben stot, daz sôlle wir nút dûn one unsers herren des keisers willen und wissende.

b. Were ouch daz unser herre der keyser von lande fûre, wer dan zu cziten sin und dez richs vicarie were, daz wir dan deme beholfen sin glichir wis als vor geschriben ist.

Rômischer keyser die obgenanten meister, rat und die burgere gemeinlich bi den vorgenanten friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben, schirmen und behalten mit aller unserre und des riches maht, die wir in Elsaz habent. Und gelobent öch mit kraft dis briefes, alle vorgeschriben artickele stete zû haltende und ze laszende ane alle geverde, die wile wir lebent. Dez zû urkunde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/10 B. 49 fasc. 4. *conc. ch.*

771. *Zweiter und dritter Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes.* ***[Vor 1368 Februar 7.]***

Wir Karl von gotz gnaden etc. [*weiter wie der erste Entwurf, nr. 773 bis* Elsaz habent]. Wir wellent und gebietent öch allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Túrinckeim, Múnster, Wiszemburg und Sels, were[a] obe ieman der stat und den burgern zû Strazburg denheinen schaden dete, in welhe wise daz were, wider dem rehten, und der rat der selben stat erkante, daz ez in wider dem rehten geschehen were, daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen súllent sin indewendig Elsaz mit aller irre maht. Were[b] ez ouch daz wir von lande furen, wer dan zu cziten unser und dez richs vicarie were, da wollen und gebiten wir, daz er in beholfin sie glicher wis, also hie vor geschriben ist, so ez von der selben stette wegen zû Strazburg an sie gevordert wirt. Dar zû gúnnent wir den selben unsern und dez rychs stetten in Elsaz, daz sie sich bindent und binden múgent zû der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, die wile wir gelebent. Und globent öch mit kraft diz briefes alle vorgescriben artickele stete zû haltende und zû laszende ân alle geverde, die wile wir gelebent. Dez zû urkúnde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. B. 49 facs. 4. *conc. ch.*

775. *Entwurf eines Bündnisses, durch welches sich Straßburg zur Unterstützung des Kaisers im Elsaß verpflichtet.* ***[Vor 1368 Februar 7.]***

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg bekennen etc., daz wir mit rate und willen unserre gûten frúnde, als unserre stat gewonheit ist, haben bedaht, daz der aller durchluhtigster fúrste unser gnediger herre her Karl Rômischer keyser zû allen ziten merer des riches und kúnig zû Beheim uns, unser burgere und unser stat bi allen friheiten, rehten und gûten gewonheiten gnedeclich gehantbabet het und er uns öch von sinen gnaden in künftigen ziten bi den selben unsern friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben wil, als sine keyserlichen briefe sagent, die er uns dar über het geben. Und dar umbe,

a) *E III:* were ez ob ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nôtigete oder schadigen wolte, daz sie in danne gegen den geråten und beholfen sient, so ez von in an sie gevordert wirt zû glicher wise, alse ob ez uns und unser und dez rychs gûter selber angienge. Dar zû gúnnent *u. s. w.* b) were—geschriben ist *in E II unten nachgetragen.*

daz sine gnade deste gnedeclicher und vesteclicher an uns blibe, so habent wir mit wolbedahtem mûte und mit rehter wiszen vúr uns, unser nachkomen, burgere gemeinlich und unser stat zû Strazburg zû dem vorgenanten unserm gnedigen herren hern Karln Rômischen keyser verbunden und verbinden uns öch mit disem briefe[a] in sôlcher masze, als her nach geschriben stat, daz wir dem vorgenanten unserm herren dem keyser Karlen helfen sôllent und wellent getruwelich wider mengelich in Elsaz mit aller unser maht. Were es öch daz unser vorgenanter herre mit yemanne ze schaffende hette uszewendig Elsaz, so sôllen wir niht anders verbunden sin ze diende, wanne wir[b] von gûter gewonheite gebunden sint von alter her dem riche ze diende.[c] Wenne es öch were, daz got durch sine gnade lange wende, daz unser vorgenanter herre keyser Karl abeginge von todes wegen, so sol dirre brief keine macht me haben. Alle vorgeschriben stücke und artickele gelobent wir die vorgenanten meister, rat vúr unser nachkomen die burger gemeinlich und die stat zû Strazburg stette zû haltende und zû laszende in aller der masze, als vorgeschriben stat ane geverde. Und des zû urkúnde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49. B. 49 fasc. 4. *conc. ch.*

776. *Kaiser Karl IV verspricht der Stadt Straßburg sie bei allen ihren Rechten zu handhaben und erlaubt ihr mit dem Bischof und andern Herren und Städten Bündnisse zu schließen.* ***1368 Februar 7 Frankfurt a. M.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen oder horent lesen, das wir durch manigvaltige trewe und willige dienste, die uns und dem reiche die ersamen die . . meister, der rate und die burger gemeinlich der stat czu Strazpurck, unser und des heiligen reiches lieben getrewen, offt nuczlich erczeiget haben, teglich erczeigen und noch tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, in und der gemeyne der egenanten stat Strazburk solche gnade mit wolbedachtem mute getan haben und tun yn die mit rechter wissen und mit craft ditz brieves, das wir sie bey allen iren rechten, freiheiten und guten gewonheiten, die sie von alder gehabt und herbracht haben, getrewlichen hanthaben, schirmen und schewern wollen und sullen. Also wer das ymande, wer der were, der die vorgenanten . . den meister . . den rate und die burger gemeinlich czu Strazburk an denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewonheiten schedigen, hindern oder krenken wolte in dheinem weis, das wir denn als ein Romischer keiser mit aller unser und des reiches macht, die wir in Elsazzen haben, sie bey denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewonheiten in aller der mazze, als sie die von alter gehabt und herbracht haben, hanthaben, schirmen und schewern sullen und wollen getrewlich und genediclich ane alle geverde. Und darumbe so gebieten wir . .

a) *hiernach gestr.* wenne wir öch daz billich tûnt. b) *hiernach gestr.* von rehte und. c) *hiernach gestr.* wir sôllent öch deheine bûntenisze oder frúntschaft machen oder tûn in keinen weg, die do schedelich sint unserm gnedigen herren hern Karlen vorgenant e. a. g.

den burgermeistern . . den reten und den burgern gemeinlichen der stete in Elsazzen, Hagenow, Colmar, Sletzstat, Egenheim, Rozzheim, Mulhusen, Keisersperck, Turynkheim, Munster, Weizzemburg und Sels, unsern und des reichs liben getrewen, ernstlich und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, wer das sache das ymand, wer der were, die burger und die stat czu Strazburk an irn vorgeschriben rechten, freiheiten und guten gewonheiten schedigen oder hindern wolte in dheinem weis, also das der rate und die burger daselbs czu Strazburk erkanten, das in wider rechte geschehen were, das sie denn alle und ir igliche besunder mit aller irer macht innewendig dem lande czu Elsazzen wider sulches unrecht getrewlichen sullen beigestendig und beholffen sein, wenne und wie dicke sie des von wegen derselben stat czu Strazburck ermonet werden. Ouch von sunderlichen gnaden so gunnen und erlouben wir den egenanten burgern czu Strazburk, das sie sich mit eynem byschove czu Strazburg, der in czeiten wirdet, mit den herren und den egenanten steten in Elsazzen und ouch mit andern steten und sust mit nymande anders, sie teten es danne mit unsern willen und wissen, die czeit die weil wir leben, gen allermenklich verbinden und vereynen mogen, uzgenomen allewege uns und dem heiligen reiche. Wer ouch das wir uz Deutschen landen furen, so sol unser und des reichs vicarie, der in czeiten wirdet, sie hanthaben, schirmen und schewern gleicher weis als wir selber in aller der mazze, als dovor geschriben steet. Und dieselben stucke und artikel, als hie vor begriffen ist, globen wir in guten trewen und an alles geverde, die weil wir geleben, steet und gantz czu haben und czu behalden. Mit urkunt dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen majestat ingesigele. Der geben ist czu Frankemford uff dem Moyne nach Cristus gepurte dreutzenhundert jar dornach in dem acht und sechczigsten jare an dem nehsten montage nach sand Dorotheen tage der heiligen jungfrawen, unser reiche in dem czwei und czweinczigsten und des keisertums in dem dreuczenden jare.

[*Auf dem Bug*] ad mandatum domini imperatoris
Petrus Jaurensis.

[*In verso*] R. Johannes de Geylnhusen.

A Str. St. A. AA 3 nr. 4. *or. mb. c. sig. pend.*

B ebenda nr. 7. *vid. mb. c. sig. ausgestellt vom* judex curie Arg. *1370 Dec. 7.*

C ebenda nr. 5. *vid. mb. ausgestellt durch den Notar* Rudolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis dyocesis Argentine commorans *1377 April 23.*

Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 88. Lünig RA. XIV, 739. — Regest Schöpflin Als. dipl. II, 255 nr. 1138. — Huber reg. nr. 4600.

777. Elisabeth imperatrix civitati Argentinensi notificat per honorabilem Ulricum prothonotarium suum, se feria secunda proxima post dominicam Exsurge hora quasi septima in nocte prolem masculinam corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxisse. Datum Prage die 16 mensis februarii a. reg. 5. *Febr. 14.*

1368 Februar 16 Prag.

Nach dem Drucke bei Wencker coll. arch. 126. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 10.

778. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: entbietet das Straßburger Contingent zur Romfahrt auf den Osterabend nach Weiden.* **[1368 Februar 28] Ulm.**

Lampertus episcopus Spirensis.

Unsern fruntlichen grûz bevor. Als wir uch vormals von unsers herren des keysers heysze verkundet hant, daz ir deme selben unserm herren dem keyser mit gutdem wolebereitden lutden uff die fart, die er hat mût gein Rome zû tunde, dienen solten, manen, heiszen und gebietden wir uch von des selben unsers herren des keysers wegen, der uns ouch daz andirwurbe sunderlichen bevolhen hat, und geheiszen in alle die wise, alse wir uch vormals geheiszen und gemant hant, daz ir die lutde, mit den ir dem selben unser herren dem keyser zû der egeschriben fart dienen wollen, schickent wole bereit unde vertigent, daz sie uff den nehesten
April 8. osterabent ane verzug sint zû der Wyden in Peyern vor deme Beheymschen walde. Da findent sie danne zû male unsers hern des keysers erber botschaft, mit der sie zû ieme furbasz ziehen sollent. Geben zû Ulme an dem mantage nach Mathie apostoli zû neheste.

[*In verso*] Den erbern wisen und wolebescheiden, unsern besundern frunden, dem ratde und der stat zû Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.

779. *Ratsbeschlüsse über Beratungen mit den Landfriedensmitgliedern, über Rüstungen zum Zuge über Berg.* **[1368 vor März 18.]**

Daz man unsern botten vollen gewalt gebe, die zûm lantfriden ritende werdent, daz man da rede, daz man von dez lantfriden wegen diener und lûte gewinne, die uszer lande sient, und daz man besorge die vorstette und alle letzen besetze und ieglichen nemmelichen sage, war und an welhen enden ieglicher sin und lôffen sülle, so ez not tût, und daz menglich flôhe in dem lande. Man sol ôch vier[a] lonherren machen an vier ende dirre stette, daz die die stat an allen enden besorgent nach dem werlichesten.

Die entwurte dem keyser zû gebende, alse der Lôselin gesprochen het, daz man in bitte, daz er nû zû male dez dienstes ime zû tûnde uns überhebe, wande wir der unsern von unsern und dez landes wegen von der Engellender wegen wol bi uns bedôrffent, und dar umbe in dez besten bitte, daz man danne mag.

Daz man botten sende zûm dechan und dem cüster und dem officiale und die bitte, daz sie zû sammen gangent, und sie bitte von der clôster wegen von der vorderunge wegen, die sie an sie gehebt hant, und dar nach von den barfûszen und von andern klôstern von ieglichem kloster zwene neme und der klôster briefe vûr sich lege und die verhôre und sich dar nach rihte.

Der Bocke wil sagen her Symondes rede von der uzburger wegen.

Die da varende werdent mit dem keyser sol man ieglichem geben zûm monade

a) *hiernach gestr.* werg.

30 flor. und 60 flor. zů ufrústunge und da nach alle dage einen güldin. Werdent sie aber wendig, so sol man ieglichem geben 40 flor. und nit dar über und sol man daz nit dem rate[a] vürlegen.

Item daz man menglichen anschribe und uz den die besten neme und w . . .

Man sol nieman kein pferit noch in erstücke gelten, daz ime abe gåt, ez were danne,[b] daz ime daz alse redeliche[c] erstochen würde, daz ez ein höptman erkante, daz ez ime redeliche abe gienge und erstochen were, dem sol man ein sölich pferide[d] und sin erstücke gelten.

Item wie man öch hengeste und pferide mustert und schetzet, alse sol man öch ez anschriben. Item man sol öch nuwent 19 kiesen und da nach einen höptman.

Man[e] sol einem höptman geben 100 flor. zů ufrústunge und 60 flor. zům monade vúr sich und drie varnde lúte und den smit, die er bi ime in sinem kosten haben sol, und sol die stat die geritten machen.

Str. St. A. AA 78. *conc. ch. Auf der andern Seite steht der Entwurf des Briefes an den Kaiser um Nachlaß der Hilfe nr. 780.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1073.

780. *[Straßburg] an Kaiser Karl IV.: bittet um Erlaß der Beteiligung am Zuge über Berg.* *[1368 ca. März 18.]*

Dem allerdurhlúhtigsten fürsten unserm gnedigen herren herren Karlen von gotz gnaden Rômschem keyser zů allen ziten merer dez rychs und kúnig zů Beheim embieten wir etc. unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Gnediger herre. Uns hant unsere erbern botten, die wir nů zů nehste zů uwern gnåden gesendet hettent gegen Franckenfurt, wol geseit, wie ir mit andern uwern gnedigen worten zů in retdent und uwere meinunge gewesen sie, daz wir úch dienen súllent über berg, úch und dem heiligen ryche zů helfe. Und dar umbe, gnediger herre, kúndent wir uwern gnaden, daz daz lant gemeinliche zů Elsaz und wir tegeliche und zů allen ziten erschrôckenliche gewarnet werdent vor dem bôsen volke, die man nemet die Engelschen, und daz der meinunge ån allen zwifel sie, in daz selbe lant zů komende; daz uwern gnåden öch wol mag vúrkomen sin, dez wir truwent. Dar zů wir öch uwere helfberliche gnåde begirliche anrůffende můstent sin, daz ir uns gegen in schirmetent und uns zů helfe kement, so sie also in daz lant und zů uns gezúgent, wande wir voran uwerre gnedigen helfe und dar nach aller herren und stette helfe wol bedôrftent, daz daz lant, uwere und dez rychs stette da selbes und wir uns mit der helfe gegen in beschirmtent und uns in etlichen weg gegen in gesatztent. Dar zů so ist man ir tegeliche also sicher, daz sie komen súllent gegen Elsaz, daz man von geheisze dez lantfriden ån underlas dar inne flôhet

a) *Vorl.* late. b) *hiernach gestr.* sin erstücke. c) *hiernach gestr.* abe gienge. d) pferide — sin *übergeschr.* e) *Schilter druckt diesen Artikel am Anfang. In der Vorlage steht er am untern Ende der Rückseite des Blattes.*

und abe wege tût alles daz, daz in dem selben lande ist. Und dar umbe, gnediger herre, so bittent wir uwere keyserliche hocheit, der wir ân zwifel wol getruwent, alse demûtekliche und fliszekliche, alse wir mit gantzem hertzen iemer mügent, daz ir durch der lúte, dez landes zû Elsaz und unserre ansihtige notdurft willen uwere gnäde dar zû neigen wellent und unsere bete gnedekliche erhôren und uns dez dienstes, alse ir mit den selben unsern botten geretde hant, úch über berg zû tûnde nû zû male überheben und erlaszen gnedekliche wellent, wande daz laut, die stette da inne und wir unserre lúte und menglichs helfe zû disen ziten sünderliche wol bi uns bedôrffent und ir notdúrftig sint. Und länt uns dise unsere bete wol gegen uwerre keyserlicher gnäde erschieszen, daz wir mit gûtem willen iemer umbe uwere gnäde und daz Rômsche [rich][a] verdienen wellent, alse wir ez öch allewegent da har getân habent. Da mit erfrowent ir uns und alle die, die zû dem lande mit enander und zû uns gehôrent.[1]

Str. St. A. AA 78. *conc. ch.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1072. — Huber reg. Reichss. nr. 459.

781. *Meister und Rat, Schöffel und Amman erlassen Bestimmungen für den Zug über Berg.* **1368 [März.]**

Sub domino Eberlino de Múlnheim magistro milite anno 68 do koment unser herren meister und rat, schôffel und aman überein[b], daz man unserme herren deme keyser dienen wolte gen Rome zû deme hobeste[c], und wurffent und befulhent die schôffel den dienst deme rote, den selben dienst us zû rihtende und zû besorgende; und koment öch unsere herren meister und rot überein der dinge, die hie noch geschriben stont: Zûm ersten daz man ymme dienen wolte mit 20 rittern und knehten[d] und daz man der yegelicheme geben solte alle monatte 30 guldin und yegelicheme zwene monatte für und solte yegelicheme geben 60 guldin zû ufrústunge; treffe es aber nút einen gantzen monat, do sol man sú bezaln noch der margzal. Man sol öch eime höbetmanne geben 60 flor.[e] zû ufrústunge und sol imme 100 flor. schencken und sol imme alle monat geben 60 flor. zû sölde, und sol er zwene pfhiffer und einen tôuber[f] und einen smit do von verkostigen und by imme in siner zerungen haben, und sol man die varenden lúte und den smit geritten machen, ufrústunge und lon geben von deme ungeltte.[g] Doch so sol er deme rote getruwen umb den einen varenden man umbe den kosten, wenne man untze har gewonliche nuwent zwene varende man mit eime höbet schihte. Die zwentzig söldener söllent öch ir yegelicher nút minre mit in fûren denne 100 harter flor. und söllent öch die

a) *Vorl. om.* b) *B add.* alo unser herre der keyser dienst und helffe vorderte an unser stat über berg gegen Rome. c) z. d. hobeste *fehlt in B.* d) *A übergeschrieben und ausgestrichen* under den öch ieglicher zwen gewoffen knecht bi ime haben sol. e) *B hat ursprünglich, dann aber gestrichen* 120 güldin. f) *dafür in B* drige varende man. g) *B add.* man sol in öch ir hengeste und phert mustern.

[1] *Vgl. Huber reg. Reichss. nr. 460 u. 462.*

nút abe dûn noch wider geben in dehein weg, wenne sú sôllent sú by in behaltten zû irre notdurft, zerunge und kosten die selbe vart us one alle geverde. Es sol öch ir keinre minre fûren die selbe vart denne vier stücke an hengesten und pferden, und sol man in öch die hengeste und pfert mustern und sol in daz nút sagen, wie sú geschetzet sint. Man sol in öch keine argerunge noch fürlust an hengesten noch an pferden gelten, wurde aber ir keime sin habe erstochen oder erslagen uf eime stritte oder geschelle also erliche und ungeverliche, wolte denne öch der sweren, der sin habe also verlorn hette, daz es ungeverliche geschehen were mit eins höbetmannes wissende und wille, daz sol man gelten, also es geschetzet[a] und gemustert ist. Es sol öch nieman die vart weder hengest noch pfert mit imme fûren, do mitte man sitzet von gebottes wegen.[b] Wol mag einre sins vatter oder sinre mûter pfert fûren one schaden.[c] Wo öch eime höbetmanne, also er me ritten mûg denne ein anderre oder do er under deme gesinde einen, zwene oder me schihte zû verslahende oder daz gesinde zû fürwartende oder anders zû tûnde, der gesellen notdurft zû werbende, sine habe abeginge, in wele wise daz were, wo denne der höbetman by sime eyde spreche, daz in duhte, daz es redeliche verlorn were und daz men es billiche gelten sölle, daz sol denne an eime rote ston, waz man imme do von tûn sol noch bescheidenlichen dingen. Es sol öch ir keinre weder hengest noch pfert, die imme gemustert werdent, verköffen, untze sú har wider kumment, one eins höbetmannes wissende und willen. Ginge öch ir keime sin erstücke abe, so sol er ein ander erstücke[d] an die selbe stat haben in deme nehesten monot do noch aller nehest oder so ez der höptman an in vordert, alse ez danne den höptman gût duncket one geverde. Man[e] sol öch deme höbetmanne us der selben zal ein byderman zû geben, waz deme höbetmanne breste oder in welen weg er by deme gesinde nút mohte sin, daz sú deme in allen sachen gehorsam weren alse deme höbetmanne untze an die stunt, daz der höbetman wider zû in keme.[f] Wer öch deme höbetmanne zû geben wurt oder wie dicke sich daz andert, die sôllent sich keins gewalttes an nemen noch haben, do der höbetman zû gegen ist. Wer es öch daz deme út breste, den der rot eime höbetmanne zû geben hette, welen denne der höbetman von sinen gesellen dar zû erwelt und benômet[g] an des stat, der denne abe gangen ist, den er truwet, der dar zû der nútzeste und der wegeste si, deme sôllent die sôldener alle gehorsam sin, so der höbetman nút by in ist, untze er wider zû in kumt, in alle wise also deme höbetmanne und also do vor bescheiden ist. Und sol man deme, der eime höbetmanne zû geben wurt so man hat, wider kunt geben, daz ein rot bescheidenlich duncket noch den dingen, also er sich geerbeittet und verkostiget hat und also die vart öch weret, daz sol er eime rote getruwen.[h] Der höbetman sol öch maht

a) *B om.* geschetzet. b) *B add.* es wer denne einre, der selber fûre, der mag wol sin selbes phert und hengeste fûren, do mitte er sitzet. c) *In B fehlt* wo öch — gût dunket one geverde. d) *A gestricken* daz also gût si. e) *B* man solte öch eime höbetmanne einen byderman. f) *B add.:* und koment öch überein, daz der sôldener keinre minre fûren sölte mit imme enweg über sine hengeste, kleider, harnesch und über alles, daz zû sime libe hört, denne 100 flor. zû siner notdurft und zerungen und sölte der öch nút abe kummen wenne also do vor beschriben stot a. a. g. *und fûhrt dann fort:* und koment öch überein, wer es daz men út breste der deme höbetmanne *u. s. w.* g) *B om.* an — si. h) *B add.:* der höbetman sol öch deme rote getruwen von des kosten wegen eins varenden mannes, also er drige varende man fûrt und man ettewenne nuwent zwene fûrt. *Hier schließt B.*

han zů gebietende zů geschellen und zů allen andern sachen, die von in oder zwúschent in uferstont oder von iren knehten, in alle die wise und by allen den penen und gebotten, also ein meister zů Strasburg maht het zů gebietende, die wile er rihter ist. So öch út also von in geschehe oder uf erstúnde, so mag der denne ir höbetman ist zwene oder drige oder me zů imme nemmen und mag es rihten; und wie er es rihtent daz sôllent sú hallten by iren eyden.

Die söldener und alle ir knehte sôllent versweren alles spilfoûren und alles daz den pfenning geschaden oder dar uf treffen mag, untze daz sú har wider kumment one alle geverde.[a] Sú und ir knehte sôllent öch niemerme nút nemmen sagröp noch nút anders denne essen und trincken one alle geverde. Wo sú aber die vygende geschadegen mögent, daz sol in an dirre gelúbede nút schaden. Es sol öch kein kneht, der mit sine herren oder jungherren von huse vert, nút von imme kummen, untze sú har wider kumment, denne mit sinre herschaft wissende und gûten willen, in irre denne libesnot by iren eyden one geverde. Der höbetman sol öch mit den unsern sich zům keyser machen und by imme bliben, wo er ist, also verre er mag, und mitte dûn daz beste. Sú sôllent sich öch an einen endelichen fúrnemen herren machen, der öch mit deme keyser vert, durch daz daz sú deste bas gehanthabet werdent von ymme und vor geschelle deste baz beschirmet, ob es sú gût dunket. Der höbetman sol öch sweren alles daz zů tûnde und zů haltende, daz von imme do vorgescriben stot, und der stette von Strasburg nutz und ere zů werbende und zů tûnde ane aller slahte geverde und sumnisse; und sôllent öch alle die mitte imme die selbe vart varent und ir knehte sweren an den heilgen deme höbetmanne gehorsam zů sinde oder deme und den, die an sinre stat höbetlúte werdent, zů glicher wise also imme und also do vorbescheiden ist und öch alles daz zů tûnde und zů halltende, daz do vor von in geschriben stot one aller slahte geverde sumnisse und argenlist.[b]

Welich soldener oder ire knehte nit geswûrn hettent und da ez dem vorgenanten hern Eberlin dem höptmanne vúrkeme, der oder die súllent dem selben hern Eberlin swern zů haltende und zů tûnde alles daz, daz die andern geswûrn hant und da vor ist bescheiden ân alle geverde.

A Str. St. A. AA 78, *conc. ch.*
B coll. ebenda; conc. ch. die sachlichen Varianten sind eingetragen.
Gedruckt nach A bei Schilter, Königsh. 1074.

782. *Verzeichnis der Straßburger, welche dem Kaiser zum Zuge über Berg folgen wollen.* **1368 [März.]**

Sub domino Eberlino de Múlnheim magistro anno 68 do dottent dise personen anschriben deme keyser über berg gen Rome zů dienende, zům ersten

a) *A übergeschrieben und wieder ausgestrichen:* doch múgent die soldener selber zů einem dage einen gúldin verspiln in welchen wec sie wellent und nút me. b) *hiernach andere Hand, gestrichen:* geschehe öch den selben soldenern oder iren knehten útzit mit gevengnúsze oder mit andern dingen, dar umbe sol man ire útzit gebunden sin zů helfende noch zů tûnde, wenne ez sol an meister und rat zů Strazburg stân ä. a. g.

her Johans Lôselin der meister einre.
Item her Johans Lôselin sin veter Ûlrich sun. Item Erbe von Schiltekeim.[a]
» her Weczel Marsilius der junge.
» her Johans von Stille.
» Johans Lunbart.
» Henselin Bog hern Cûncze Bockes sun.
» Reinbôlt Hûffelin hern Hanemans sun.
» her Heczel Marx. Item Johans Clobelôch.
» Ôrtelin Mansse.
» her Claus von Kagenecke.
» Henselin zûm Stôffe.
» her Heiczeman Ottefriderich.
» her Rûlman Swarber.
» Bôckelin Symundes sun. Item Johans von Pfettensheim.[b]
» Henselin von Kagenecke Reinbolt sun.
» Thumman von Endingen.
» Walther von Endingen.
» her[c] Henselin Zôrnelin hern Johans Zornes sun.
» Blûmelin Gûrteler. Item Henselin Mollisheim hern Johans sun.
» her Peter Rebestog.
» Dietrich Burggrave.[d]
» Cûne von Rûmelnheim.
» Rûdolf von Vegersheim.
» Friderich von Dunczenheim.
» Pauwelin Mosung.
» Reinbôlt von Vegersheim.
» Claus von Heilgenstein hern Friczschen sun.
» her Heinrich von Mûlnheim hern Bischovis sun.[e]
» Rûdôlf Rûdôlfes sun von Vegersheim.
» her Haneman hern Bischovis sun von Mûlnheim.
» her Hûgelin Klette.
» her Johans Ôbreht.
» Peter Volczsche. Item sin brûder Henselin.[f]
» her Walther von Mûlnheim.
» H. hern Burkarts sun von Mûlnheim.
» Reinbôlt zû Zorn uf Rinecke.[g]

a) item Erbe v. S. *von anderer Hand zugeschrieben.* b) *von anderer Hand zugeschrieben.* c) her *übergeschr.* d) *dieser und die beiden folgenden Namen von anderer Hand, doch nicht außer der Reihe.* e) *hiernach ausgestrichen* item Henselin her Wernher Sturmes sun item Henselin Pauwellin. f) *hiernach gestrichen:* item her Johans Richenberg von Mûlnheim. g) *hiernach gestrichen* item Hûgelin Rebestog.

Item Múlnheim Henselin, Henselins seligen sun.
» Cenczlin zûr Megede hern Johans seligen sun.

Str. St. A. AA 78. *conc. ch.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1077. — Ein zweiter gleichzeitiger Entwurf ebenda beginnt. Und sint dis die do erwelt wurden zû varende von meister und rate: zû ersten her Eberlin von Múlnheim der höbetman, item her Henselin Lôselin der vier meister einre der wart erwelt deme höbetman zû zû gebende *u. s. w. durchstrichen.*

783. *Kaiser Karl IV an Heinrich Graf zu Veldenz und den Frankfurter Landfrieden: Befiehlt die Straßburger gegen Stops von Obirkeyn zu unterstützen.*

1368 April 2 Prag.

Wir Karl von gots genaden Romscher keyser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem embieten dem edeln Heinrich grafen czu Veldentz und dem lantfride, der gemacht ist czu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getruwen, unser genad und alles gut. Lieben getruwen. Wir haben vernomen, das Stops von Obirkeyn swerlich beschedige die burgere der stat czu Strazzburg, unser lieben getrewen. Davon gebieten wir ewern trewen ernstlich und wollen und meynen, das ir vorbieten sullet von unsern und des reiches wegen und bestellen, das man den egenanten Stops nicht hawse noch hofe in dheyneweis. Und wirdet des not seyn, das ir auch den egenanten von Strazzburg behulfen sullet seyn czu yrem rechten wider den egenanten Stops und seyne helfere. Geben czu Prage an dem Palmtage unserr reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keysertums in dem dreutzendem jare.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4646.

784. *Markgraf Rudolf von Baden tröstet die Straßburger für sich und Dietrich von Obirkeyn bis zum Pfingsttag bezüglich des Weges nach Baden.*

1368 April 15 Baden-Baden.

Wir Rudolf von gots gnaden marggrafe zû Baden vergehen und bekennen offenlich an diesem briefe umb solich viendschaft, so die von Straszbürg haben an Diethern von Oberkein den man spricht Stûphs und er wieder umb an sie, daz wir die selben von Straszburg gemeinlich fûr den selben Stûphs und fûr sine helfere vertrosten und sicher sagen in der wise, als er uns dez sinen offen brief geben hat,[1] dez wir ein abeschrift hie mit geben, und trosten sie ouch fûr uns, fûr unsere dienere und die zû uns horen von Straszburg hie dissit Rynes biz gen Baden und
Mai 28. wieder dannen ane alle geverde hie zwischen und dem heiligen phingestage nechst komt und den tag allen, also daz sie wol sicher da zwischen riten, wandeln und faren mögen als vorbescheiden ist. Geschehe aber daz ir deheinr da zwischen würde

[1] Diether von Oberkein den man nennet Stûphs an Rudolf markgraf zu Baden: tröstet um seinetwillen die Straszburger zwischen Baden und Straszburg auf der rechten straszen bis pfingsten. Uf den osterobent 1368. *(April 8) Ebendortselbst. cop. ch. coaev. — Markgr. Reg. nr. 1253.*

angegriffen, geleydigt oder geschadiget von den als vorgeschriben ist, do wollen wir also unsern ernst zů keren und also da zů tůn, als ob ez uns selber anginge und geschehen were. Mit urkunde diz offen briefs, der mit unserm eygen ingesigel zu rücken besigelt ist. Datum Baden sabbato proximo post festum pasche anno domini 1368.

Str. Str. A. AA 84. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1254.

785. *Bischof Johann III von Straßburg und die Stadt Straßburg verbünden sich auf zehn Jahre miteinander.* **1368 Mai 20.**

In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof zů Strazburg und wir Johans Buman der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zů Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir uns einmůtekliche und mit gůter betrahtunge zů sammen hant verbunden, alse hie nach geschriben stät, durch gnäde und gemeinen nutz der stift, der stette und dez landes enander getruweliche zů rätende und zů helfende gegen menglichem, der uns schadiget, uzgenomen der, die hie nach geschriben stänt, bi den eyden, die wir zů beiden siten dar umbe geswůrn hant an den heiligen, wande wir zů sammen gehörent. Zům ersten were ez daz uns den vorgenanten bischof, unsere stift oder unser der stift lúte oder gůter oder uns den meister, den rat, die zů den ziten sint, odere unsere burgere gemeine oder besunder unserre stette zů Strazburg oder unsere lúte oder gůter ieman angriffe, kriegte oder schadigete, es were mit röbe, mit brande oder gevengnúsze oder anders, in welhen weg daz were, und wir der vorgenante bischof mit sehs erbern mannen zů uns, die unsern rat geswůrn hant, erkantent, daz uns, unserre stift oder unser der stift lúten oder gůtern da mit unreht beschehen were, und er uns den meister und rat, die danne werent, manete; oder wenne wir meister und rat, die danne zů Strazburg sint, oder der merreteil unsers rates erkennent, daz uns, unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lúten oder gůtern öch in sölicher wise unreht geschehen ist, und sie uns den vorgenanten bischof dar umbe manent, und von wederm teile under uns die selbe manunge geschiht, so súllent wir snellekliche und än alles beiten enander geräten und beholfen sin uf den und uf die, die uns und die zů uns gehörent geschadiget hant, und súllent dar zů enander geräten und beholfen sin getruweliche alse lange, untze daz wir und die zů uns gehörent gentzliche abe geleit werdent und uns und in gentzliche volletän wirt und öch der krieg gesůnet wirt. Und súllent öch wir zů beidensiten denheine tegdinge, friden oder sůne än enander nemmen in denheinen weg än wiszende und willen unser zů beidensiten. Es súllent öch alle unsere dez bischofes stette und vestin offen sin den burgern und der stat zů Strazburg und den iren zů allen iren kriegen und nöten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen und daz beste in selber getůn mügent än alle geverde. Und sol öch unser dez meisters, dez rates und der burgere stat zů Strazburg dem selben unserm herren

dem bischofe offen sin zů allen sinen kriegen und nôten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen und ime selber daz beste getůn mag ån alle geverde. Geschehe öch [*weiter wie nr. 483 Art. 3 und 4.*] In disem unserm bunde hant wir zů beidesiten uzgenomen unsern gnedigen herren keyser Karlen von Rome und daz Rômsche rych, unsere gnedige herren den . . kúnig von Franckrich, herren Wentzelaus hertzog zů Brâbant und zů Lútzemburg und unsern dez vorgenanten bischofes brůder, den man nennet Gwydo von Lutemburg grafe von Liny und sante Pauli. Es ist öch zwischent uns zů beidensiten beretde, were ez daz wir der vorgenante bischof kriege oder stôsze gewúnnent mit dez rychs stetten, die in Elsaz ligent, in welhe wise die werent, daz uns danne die vorgenanten meister und rat noch die burgere zů Strazburg gegen in nit beholfen súllent sin von diz bundes wegen, sie tůnt ez danne gerne. Sie súllent öch in denheinen weg dez rychs stetten in Elsaz wider uns beholfen sin ån alle geverde. Glicher wise gewúnnent wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zů Strazburg kriege oder stôsze mit den selben dez rychs stetten in Elsaz, so sol uns der vorgenante unser herre der bischof von Strazburg öch nit gegen in von diz bundes wegen beholfen sin, er tů ez danne gerne, und sol öch den selben stetten nit wider uns beholfen sin in denheinen weg ån alle geverde. Wir múgent öch mitenander in dise unsere verbúntnúsze empfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez uns nútze und gůt sie. Öch múgent wir in lantfriden kommen, obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemachet würdent. Dise unsere verbúntnúsze sol öch nit letzen die búntnúszen, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit den stetten Worms und Spire, und obe wir sie lengern woltent oder obe wir búntnúszen machen woltent mit den stetten Basel, Friburg, Brisach und Nuwemburg oder mit etlichen under in oder mit andern stetten, wer die werent, daz súllent wir gůte maht haben zů tůnde. Doch also daz wir dem vorgenanten unserm herren dem bischofe nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, alse da vorgeschriben stât, ån daz wir ime doch nit beholfen súllent sin gegen den vorgenanten unsern eytgnoszen noch den andern stetten, zů den wir uns also bůndent, daz wir ime gegen den öch nit beholfen súlien sint dar nach und nach der zit, so wir uns zů in verbunden hant und die búntnúszen bestetiget werent ån alle geverde. Mit welhen stetten wir der vorgenante bischof búntnúszen machen woltent, daz súllent wir gůte maht haben zů tůnde, doch also, daz wir dem meister, dem rate, die danne sint, und den burgern gemeinliche der stat zů Strazburg nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, alse da vor geschriben stât, ån daz wir in doch nit beholfen súllent sin gegen den stetten, zů den wir uns also bůndent dar nach und nach der zit, so wir uns zů in verbunden hant und die búntnúszen bestetiget werent ån alle geverde. Und sol disc unsere verbúntnúsze zwischent uns zů beidensiten weren von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbrôchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment und öch daz bistům zů Strazburg in unserre dez vorgenanten bischofes hant in den selben zehen jaren ist ån underlaz und ån alle geverde. Und daz dise búntnúsze gantz veste und stete blibe daz vorgenante zil uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Johans zů einem

waren urkúnde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

Str. St A. G U. P. lad. 44/45. *or mb. c. 2 sig. pend.*

786. *Bischof Johann III schließt mit Straßburg einen Vertrag auf zehn Jahre über die Ausbürger.* **1368 Mai 20.**

Wir Johans von gotz gnaden bischof zů Strazburg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lúte wegen, die der stette zů Strazburg uzburgere sint und únder uns und in allen unsern stetten, dôrffern und gebieten geseszen sint, frúntliche sint úberkommen mit den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů Strazburg, daz der selben vorgenanten stette zů Strazburg uzburgere, die also under uns und in unsern gebieten geseszen sint und ire heimwise da habent, uns noch niemanne von unsern wegen jares nit me dienen noch geben súllent danne die alten gemeinen banbeten, die in den selben unsern gebieten und in ieglichen unsern stetten und dôrffern danne geleit werdent, nach dem alse ez von alter har komen ist ân alle geverde. Also wanne man die selben gemeinen alten banbeten legen wil, so súllent die unsern der von Strazburg uzburgere, die danne also in ieglichen unsern stetten, dôrffern und gebieten geseszen sint, da man danne die bete legen wil, nach dem, alse danne der unsern da bi ist, nach der margzal öch dar zů nemmen, daz die da bi sitzend und die bete helfent legen nach dem glichesten durch daz, daz sie dest baz múgent wiszen, daz in da mit reht geschehe ân alle geverde. Die selben ire uzburgere súllent in ieglichen unsern stetten, dôrffern und gebieten, da sie danne seshaft sint, mit andern unsern lúten geben und dienen zů ofenhúsern, burnen, stege und zů wege alse vil, alse sie nach der margzal und zů irem teile an gebürt dar zů zů gebende ân alle geverde. Sie súllent öch helfen wachen und graben in unsern stetten, dôrffern und gebieten mit andern unsern lúten, so man sie ez ân geverde heiszet und ez an sie kommet. Sie súllent öch alle gemeine eynungen, die ân geverde in unsern stetten, dôrffern und gebieten gemachet und uf gesetzet werdent, halten glicher wise alse die andern unsere lúte, die da selbes seshaft sint ân geverde. Und súllent öch irre uzburgere nach der margzal, alse vil danne der andern ist, da bi sitzen und helfen die selben eynungen uf setzen und machen ân alle geverde. Wir súllent öch daz gesinde und die knehte, die die ingeseszen burgere zů Strazburg uf iren gûtern und hôfen hant, die under uns gelegen sint, denheine bete trengen zů gebende noch sie sus nôtigen noch nieman von unsern wegen, da sôliche ire knehte oder gesinde uns vormals jares zehen schillinge pfenninge oder minre gedienet hant. Welhe aber under den me danne zehen schillinge jares gedienet hettent, die súllent uns bete geben, alse da vor geschriben stât; wenne wir súllent sie ân die da mit laszen bliben in iren alten rehten und gûten gewonheiten, alse

sie von alterhar komen sint ân alle geverde. Die selben ire uzburgere súllent mit andern lúten in unsern stetten, dôrffern und gebieten zû gerihte gân ân geverde. Welhe ire uzburgere die von Strazburg vúr edellúte empfangen oder sus vúr edellúte hant und die under uns und in unsere gebiete zúgent und da seshaft sint ân die, die vormals in unsern stetten, dôrffern und gebieten bete geben hant, die súllent bete fry da sin, und súllent wir noch nieman von unsern wegen sie nit trengen noch nôtigen zû tûnde anders, danne alle andere edellúte tûnt, die under uns geseszen sint ân alle geverde. Und úber daz und die stücke, die da vorgeschriben stânt, súllent wir noch nieman von unsern wegen der vorgenanten stette zû Strazburg uzburgere, in welhen unsern stetten, dôrffern, gerihten und gebieten die seshaft sint und ire heimwise da hant, nit nôtigen, trengen noch bekúmbern, noch sie zû schaden oder zû arbeiten dar úber bringen in denheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten bischof Johans ingesigel an disen brief gehencket durch daz, daz diz úberkommen zwischent uns und den vorgenanten dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg weren sol von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbrôchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment, und ôch daz bistûm zû Strazburg in unserre dez vorgenanten bischofes hant in den selben zehen jaren ist ân underlas und ân alle geverde. Der wart geben an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Wencker dissert. de pfalb 82. — Lünig RA. VII, 280.

787. *Die Städte Straßburg, Colmar, Hagenau, Schlettstadt verbünden sich bis Pfingsten über zwei Jahre und setzen eine Siebenercommission ein.* **1368 Mai 26.**

In gots nammen amen . . Wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinliche de stette Strazburg, Colmer, Hagenowe und Sletzstat tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft, friden und frommen und ôch umbe sunder frúntschaft uns zû sammen hant gemachet und gebunden mit den eyden, die wir dar umbe geswûrn hant, untze zû dem heiligen
1370 Mai 28. pfingestdage nû zû nehste und von dem selben pfingestdage zwei gantze jare die nehsten, die danne nach enander komment ân underlaz, mit sôlicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stât: daz wir enander getruweliche geräten und beholfen súllent sin zû allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent, und wider aller menglichen uzgenomen unsern gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome und daz Rômsche rych. Und súllent wir zû allen unsern kriegen und nôten enander beholfen sin, alse die syben oder daz merreteil under in uf ire eyde erkennent, die von unsern und unserre stette aller wegen dar zû benûmet und gesetzet werdent in die wise, alse hie nach geschriben stât und underscheiden ist. Zûm ersten so hant wir die von Strazburg von unsern und unserre stette wegen dar zû gegeben und gesetzet drie mit nammen Cûntzen Bocke,

Johans Schilt und Johans Heilman und wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat öch drie erber manne von unsern und unserre stette aller drier wegen mit nammen Frantze Nefen, Cûntzen Rosebôm und Johans Botzheim; und súllent wir die von Strazburg ein halp jar einen sybendeman, daz ist der fromme ritter her Claus von Rymeln-
5 heim, und wir die vorbenanten drie rychs stette öch dar nach ein halp jar einen sybendeman haben und dar zû setzen, daz ist der veste ritter her Weltschin von Bebelnheim. Und súllent wir die von Strazburg daz erste halbe jar haben unsern sybendeman und daz ander halbe jar dar nach wir die vorgenanten andern drye rychs stette den unsern, und dar nach ie wir die von Strazburg ein halp jar den
10 unsern und die vorgenanten drie stette Colmer, Hagenowe und Sletzstat den iren öch ein halp jar, untze daz daz vorgenante zil und dise unsere verbúntnúsze uzkomet ân alle geverde. Und dar umbe so hant öch die vorgenanten sehse und der sybendeman geswûrn an den heiligen, daz reht zû sprechende umbe die sachen, die von uns vúr sie werdent braht, in alle die wise, alse obe wir die vorgenanten
15 stette in frômde werent und sie zû uns noch zû denheinre stat under uns gehortent. Wenne sie súllent bi den selben iren eyden weder durch gunst, liebe, miete noch mietewon nit sprechen danne daz reht ieglicher stat under uns, alse verre sie sich danne verstânt ân alle geverde. Und ist daz under uns den vorgenanten stetten denheine denheinrehande not oder bresten angienge, daz man sie angriffe, kriegete
20 oder schadigete, in welhe wise daz were, so mag die selbe stat den andern stetten verschriben und sie manen, daz sie unverzôgenliche die iren, die sie dar zû gegeben und gesetzet hant, und die iren sybendeman, die in danne und zû der selben zit haben súllent, in die stat gegen Strazburg schickent, da die sachen uns die von Strazburg oder von Hagenowe angiengent. Giengent aber sôliche sachen die von Colmer oder
25 von Sletzstat an, daz man sie danne schicke und bringe gegen Benefelt in die stat. Die selben öch bi iren eyden unverzôgenliche dar varen súllent, und sol danne die stat, die da geschadiget oder angegriffen under uns ist, den syben iren bresten vúrlegen, die öch die sache vúr sich nemmen súllent und dar umbe in den nehsten zweien dagen dar nach haben erkant, waz sie bi iren eyden duncket, daz reht dar
30 inne sie, alse verre sie sich danne dar umbe verstânt ân alle geverde, es were danne daz sie ez sus mit der klagenden stette willen übertragen môhtent. Und waz die syben oder der merreteil under in dar umbe erkennent, daz der klagenden stat zû tûnde, zû helfende oder zû rätende sie mit uszôgen und mit allen sachen, daz súllent wir die vorgenanten stette alle bi unsern eyden getruweliche vollefûren ân
35 alles ander erkennen, ân alles sumen und hindernúsze. Doch also waz helfe die selben syben oder der merreteil under in erkennent zû tûnde, daz zû der helfe wir die von Strazburg nit me dienen noch helfen súllent, ez sie mit gerittem oder mit fûsgândem volke oder mit kosten zû habende, danne wir die andern vorgenanten rychs stette alle drie. Were aber daz der vorgenanten sybenre einre oder me,
40 so sie uf sôliche dage varen súllent, nit heime werent oder dar uf nit kommen môhtent oder ein rat die iren andern wolte, so sol die stat andere an der oder dez stat dar zû schicken unverzôgenliche; und súllent danne die oder der, so dar zû geschicket also werdent, swern, daz reht zû sprechende in alle die wise, alse da

vor ist bescheiden, und alles dez maht haben zů erkennende, daz der oder die hettent, an der stat sie danne da sint ân alle geverde. Waz krieges ôch in disen ziln denheine stat under uns angevallen were und in disen ziln nit gerihtet noch versûnet würde, dar zů súllent wir nach den ziln enander geråten und beholfen sin nach dem, alse danne die syben oder daz merreteil under in erkennent ân alle geverde. Waz sachen oder kriege sich ôch erhûbent under einem sybendenmanne, von wem der da were, die sol ôch der selbe sybendeman uzrihten und in ende geben, wiedoch daz ein ander sybendeman dar geben und gesetzet were ân alle geverde. Wir sint ôch dez mit enander úberein komen, waz nuwes ungeltz oder zôlle iegliche stat under uns in unsern stetten gemachet und uf gesetzet hant oder har nach in unsern stetten und von unsern wegen gemachet und uf gesetzet würdent, ez sie mit willen unsers herren dez keysers oder in welhen weg ez sie, daz denheinre der andern stette burgere noch seldenere dar inne dez selben ungeltes noch zolles nútzit geben súllent; wande sie súllent sôlicher zôlle und ungelte dar inne abe und entladen sin zů gebende ân alle geverde. Were ôch daz unsere der vorgenanten drier rychs stette burgere denheinre denheine unfûge dete in andern stetten oder gerihten und der oder die dar umbe zů âhte getân würdent, die súllent die selben gerihte schúhen und nit dar in kommen. Würdent sie aber in sôlichen gerihten begriffen, da sie also geunfûget hettent, woltent danne wir uns da wider setzen oder ieman dar umbe kriegen, dar zů súllent uns die von Strazburg nit gebunden sin zů helfende. Were aber daz unsere burgere, die sôliche unfûgen detent in andern gerihten, nit begriffen würdent und mit dem libe da von kement und daz selbe gerihte, dar inne ez beschehen were, den oder dez gůt, der also entwichen were, angrifen und sich dez underziehen woltent, dar zů und zů sôlichen sachen súllent uns die von Strazburg beholfen sin zů glicher wise, alse sie iren burgern in sôlichen gelichen sachen detent und nit vúrbaz ân alle geverde. Were ôch daz wir die vorgenanten drie rychs stette mit iemanne, wer der were, stos oder bresten gewúnnent von unserre uzburgere wegen, dar zů súllent uns die von Strazburg nit gebunden sin anders zů helfende, danne alse sie iren uzburgern in sôlichen glichen sachen tûnt und anders nit ân alle geverde. Daz ôch wir die vorgenanten vier stette dest frúntlicher und friedelicher mitenander geleben múgent, so sint wir dez mitenander úberkommen, uz welher stat under uns ein burger oder burgerin zúhet in eine ander stat under uns vier stetten, waz sachen oder missehelle der selbe burger oder burgerin hette gegen der stat, dannan uz er oder sie gezogen werent, oder gegen der selben stette burgern und sich daz vormals erhebt het oder angevangen ist und e, danne er oder sie in eine andere stat under uns gezúgent oder burgere worden werent, zů allen sôlichen sachen sol in die stat nit beholfen sin, da sie dar nach burgere oder burgerin worden sint, gegen der stat noch den burgern, dar uz sie gezogen sint, und sich ôch nit dar an keren, wande die erste stat sol die sache uzrihten, alse sie danne duncket, daz sie reht tûnt, nach dem alse sich ôch die selbe sache bi in erhebt het, die wile sie ire burgere oder burgerin warent ân alle geverde. Umbe andere sachen und stücke, so iegliche stat under uns von reht oder von gewonheit het, die nit hie begriffen

sint, die súllent öch ieglicher stat behalten sin ân alle geverde. In disen dingen hant wir die von Strazburg uzgenomen unsern herren den bischof von Strazburg, daz wir den vorgenanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat gegen ime von diz bundes wegen nit beholfen súllent sin noch dem selben unserm herren dem bischofe gegen in, were ez obe sie kriege oder stösze gegen enander gewünnent ân alle geverde. Waz bünde öch wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat vormals gemachet hant mit den andern dez rychs stetten in Elsaz, die súllent öch in allen iren kreften sin und bliben ân alle geverde. Wir mügent öch mitenander in dise unsere verbüntnúsze empfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez uns nútze und gût sie. Öch mügent wir in lantfriden kommen obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemachet würdent. Dise búntnúsze sol öch nit letzen die búntnúszen, die wir die von Strazburg hant mit den stetten Worms und Spire. Und obe wir sie lengern woltent oder obe wir búntnúszen woltent machen mit andern herren oder stetten, wer die werent, daz súllent wir gûte maht haben zû tûnde, doch also daz wir die von Strazburg den vorgenanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbüntnúsze wegen, ân daz wir in doch nit beholfen súllent sin gegen den vorgenanten unsern eytgnoszen und alse da vor geschriben stât ân alle geverde. Wenne öch ein rat abe gât under uns den vorgenanten vier stetten, so sol ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt geben, dise verbüntnúsze und disen brief stete zû habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbüntnúsze und dirre gegenwertige brief gantz veste und stete blibe, so habent wir die vorgenanten rete von Strazburg, Colmer, Hagenowe und von Sletzstat unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fritdage nach sant Urbans dage dez heiligen bâbstes in dem jare, da man zalte von gots gebúrte drútzehenhundert und sehszig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad 44/45. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 1 (Colmar) del. Zum Teil gedr. bei Wencker, disquis. de ussburg. 85.

788. *Beschlüsse der Siebenercommission über Rüstungen.* [*1368 nach Mai 26.*]

Die syben duhte gût, daz man versorge und bestelle mit den cunstafeln, daz mengelich gehorsam si, es si zû ritende oder anders zû tûnde, daz denne notdurftig ist, und daz man dar uf eine strenge besserunge mahte, daz mengelich müste gehorsam sin.

Item sie duhte öch gût sin, daz man sich underrede mit unserm herren dem bischofe, wie daz man die herren, die öch dirre krieg angat, von des lantfriden wegen uf einen dag besende und sich mit den underrede, were es obe daz lant kein kumber oder not anginge, wie sie sich dar inne halten woltent.

Und daz man öch mit dem bischofe rede, daz er sine glêfen und schützen gein Zabern lege dem lande zû helfe, alse öch vormals mit ime übertragen und beredt wart.

Sie duhte öch gût, daz man besorge, als öch me in rede ist gewêsen, daz mengelich, die so gewinnig und so unkôstelich sint und es die kuntstafelere oder die antwerkmeister erkantent, daz sie pfert haben soltent, daz sie öch daz tûn sûllent und daz sich öch des nieman verentwurte noch entslahe.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. auf Papier, Schrift der 2. Hälfte des XIV. Jh.

789. *Reinhart von Windeck und Friedrich Hammer sein Knecht schwören der Stadt Straßburg Urfehde.* **1368 Juni 14.**

Ich Reinhart von Windecke ein ritter und ich Friedrich Hammer von Rûdern sin kneht verjehent an disem briefe, daz wir beide hant geswûrn an den heiligen, eine gûte stete urvehte zû haltende und zû habende gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche zû Strazburg, allen iren helfern und dienern und den, die zû in gehôrent, von der getete und gevengnúsze wegen, alse wir von in gevangen wurdent, und von alles dez kumbers und schaden wegen, so wir da von gehebt und gelitten hant, und daz wir in dar umbe niemer leit noch schaden getûnt noch schaffent getân werden heimeliche noch offenliche in denheinen weg ân alle geverde. Waz sachen oder ansprache ich der vorgenante Reinhart von Windecke gehebt habe mit den burgern von Strazburg oder mit denheinem irem burger untze uf disen hútigen dag und ich vorderunge dar umbe an sie gehebt habe, waz sachen die sint, umbe sôliche ansprachen und vorderungen sol ich daz reht von den selben iren burgern niergent anderswo sûchen noch nemmen danne vor meister und rat zû Strazburg, die danne sint, und sol sie öch anders in denheine andere wege dar umbe trengen ân alle geverde. Dar zû so verbinde ich mich mit disem briefe, were ez daz der vorgenante Friderich Hammer min kneht die vorgenante urvehte und daz von ime da vorgescriben stat nit hielte, alse er ez geswûrn het und da vor ist bescheiden, und dar úber den burgern zû Strazburg oder iemanne, der zû in gehorte, schaden tete von der vorgenanten gevengnúsze und getete wegen, alse ime von in geschehen ist, und mich meister und rat zû Strazburg, die danne sint, dar umbe mantent mit iren botten oder briefen oder munt wider munt, zû huse oder zû hofe, daz ich danne schaffen sûlle, daz in der schade unverzôgenliche widerkert werde und daz uf gerihtet gentzliche, daz er danne wider sie, ire burgere oder burgerin also getân hette. Oder ich sol mich aber bi dem vorgenanten minem eyde in den nehsten ahte dagen nach der selben irre manunge entwurten zû Strazburg in die stat in eins offen wurtes hus zû veilem kôffe unverdinget in rehter gyselschaft zû leistende und nit dar uz zû kommende untze an die stunde, daz meister und rate zû Strazburg und iren burgern oder burgerin widertân und uf gerihtet gentzliche wirt der schade, der in von dem vorgenanten Friderich Hammer geschehen und widervarn ist ân alle geverde. Öch sol der brief, den ich den von Strazburg vormals geben habe, dar an stat, daz ich in sehs jaren nach dez selben briefes date nit wider sie noch ire burgere tûn sol, in allen sinen kreften die selben zile uz sin und bliben ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich der

vorgenante Reinhart von Windecke ein ritter von minen und dez vorgenanten Friderich Hammers wegen mins knehtes min ingesigel an disen brief gehencket, dez öch ich der selbe Friderich Hammer vergihe an disem briefe, wande ich eigens ingesigel nit enhabe. Und hant wir beide gebeten den erbern ritter hern Arbogast Rôder und Reinbolt von Windecke von Landesberg, daz sie zû einem urkúnde ire ingesigele zû minem dez vorgenanten Reinhartz ingesigel hant gehencket an disen brief. Daz öch wir der vorgenante Arbogast Rôder und Reinbolt von Windecke von Landesberg verjehent an disem briefe, wande wir öch da bi warent und sahent und hortent, daz zwischent in und den vorgenanten meister und rate und den burgern betegdinget wart, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Der wart gegeben an der ersten mitwochen nach unsers herren fronlicham dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *conc. ch.*

790. *Der Bischof von Straßburg, die Herren von Ochsenstein, die Stadt Straßburg u. s. w. beschließen Anwerbung von Söldnern.* **1368 Juni 30.**

Feria sexta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum anno 68 da überkoment unser herre der bischof von Strazburg, her Otteman herre zû Ohsenstein, her Ludewig, her Symont und her Heinrich der eltere herren zû Liehtenberg, jungherre Friderich von Geroltzecke und der hienachgenanten stette erbern botten Strazburg, Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim und Wiszemburg, daz sie durch dez landes und der lúte notdurft haben woltent 60 glefen und únder den drie höptmanne und sollent die versolden untze wihennahten und öch dar nach, obe man *Dec. 25.* ir vúrbas bedorfte. Und sol zû dem solde lihen ieglich herre und die stette alse vil nach der margzal, alse danne iegliche glefen verlegen súllent.

Und sol der bischof 18[a] glefen verlegen, item die stat 19 glefen, item Liehtenberg,[b] item Ohsenstein,[c] item jungher Friderich 7 glefen, item dez rychs stette 9[d] glefen.

Johans von Oberkirche sol man geben umbe daz, daz er höptman ist, untze wihennahten 100 lib. zû ufrústunge und 30 flor. zûm monade, und sol er haben eine glefen und zwene schútzen zû ime, und sol man den öch geben 100 flor. zû ufrústunge, und sol man den zweien sinen schútzen geben einre glefen solt und die ander glefe versolden. Und sol er mit den gebunden sin, daz beste zû tûnde untze wihennahten. Dörfte man sin aber dar nach, so sol er aber also gebunden sin, und sol man ime öch dar nach dar umbe geben[e] alle dage einen gúldin, die wile er in dez lantfriden dienst ist nach wihennahten.

Johans Ramstein geben 50 lib.[f] ufrústunge und 30 flor. zûm monade,[g] und

a) *übergeschr. für ursprünglich.* 19. b) *dahinter ausgestr.* 6. c) *dahinter ausgestr.* 3. d) *für gestr.* 12. e) *hiernach gestr.* nach der margzal, nach dem alse ime ietzent geben ist. f) *übergeschr. für gestr.* 100 flor. g) zûm monade *übergeschr.*

sol er zwene schützen zů ime haben, und sol man den geben 25 lib.[a] zů ufrústunge und 30 flor. zů einem monade alse einre gelefen.

Item Berhtolt zům Ryet alse Johans von Ramstein.

Juli 6. Item an dunresdage zů prime zit súllent die fúnfe, die durch dez landes willen gekosen sint, und öch die, die soldenere werden wellent, zů Strazburg sin, und súllent die fúnfe mit der höptlúte rat die soldener gewinnen, die sie danne die besten duncket sin bi iren eyden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. *conc. ch.*

791. *Burkard Herr zu Finstingen und Ludemann von Lichtenberg schließen mit der Stadt Straßburg einen Vertrag bezüglich der Ausbürger.* ***1368 Juli 8.***

Wir Burckart herre zů Vinstingen und zů Schönnecke und Ludeman von Liehtemberg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lúte wegen, die der stette zů Strazburg uzburgere sint und under uns in den zweien dörffern und gerihten zů Westhofen und zů Baldeburne, die uns in pfandes wise zů gehörent, geseszen sint, frúntliche sint überkommen mit den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů Strazburg [*weiter mutatis mutandis wie nr. 786.*] Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Ůlrichs dage dez heiligen bischofes in dem jare *u. s. w.* 1368.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. *or. mb. c. 2 sig pend, quorum 1 del.*
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg 91. — Lünig RA. XIV, 740. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 255.

792. Symunt herr zu Liehtenberg an den rat von Straszburg: Wie die Straszburger wiszen, hat er mit den Hagenauern einen anlasz gethan vor dem kaiser bezüglich der herberge in den dörfern zu «Hatten, Rûtershofen, den zwein Betensdörffern» und denen die dazu gehören. Der kaiser hat ihm die herberge zugesprochen und er hat sie genossen mehr denn 16 jahre. Nun hat er die von Rûtershofen von der *Aug. 11.* herberge wegen angegriffen, und darauf haben die von Hagenau freitag nach Laurencientag seinen leuten zu Merzewilre, zu Morsburne und zu Hegene genommen, was sie hatten an pferden und rindern. Bittet um weitere verbreitung dieser nachricht. Datum sabbato post Laurencii anno 68. ***1368 August 12.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 10. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

793. *Karl IV an Straßburg: dankt für die geleisteten Dienste.*
1368 August 18 Modena.

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Der dienst, den ir mit ewren leuten uns und dem reiche zu

a) *übergeschr. für gestr.* 50 flor.

diser vart getan habt, ist uns von euch wol zu danke und wollen es umb euch und die stat zu Strazburg in czeiten, so des not geschicht, gnediclich erkennen und verschulden, als ir daz wol erfinden sullet, wenne es zu schulden kumet. Geben zu Modin am freitag nach unser frawen tag assumpcio, unser reiche des Romischen in dem drey und czwenczigsten, des Behemischen in dem czwei und czwenczigsten und dez keisertums in dem vierczendem jare.

per dominum de Coldicz
Petrus Jaurensis.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinclich der stat zu Strazburg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 nr. 52. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4677. Im Auszug bei Strobel, Gesch. d. Els II, 351 unter dem falschen Datum 1369 August 15.

794. *Kaiser Karl IV bewilligt Erbe Löselin, Langhans Löselin und Hetzel Marckes, daß sie zur Lösung ihrer vom Reiche rührenden Pfandgüter nur gegen ihn und seine Nachkommen um Gut und Geld des Reiches verpflichtet sind.*

1368 August 18 Modena.

Wir Karl von gotz gnaden Rômischer keyser zû allen ziten merer des riches und kúnig zû Beheim bekennent und tûnt kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir habent angesehen getruwen steten dienst, die uns und dem riche die edeln Erbe Lôselin, Langhans Lôselin und Hetzel Marckes genant, unsere und des riches lieben getruwen, ofte getan habent und noch getûn mûgent in kúmftigen ziten, und tûnt in die gnade und meynent und wellent, daz sie alle pfantgûter, die sie von dem riche har broht habent, als sie die mit briefen oder mit anderre redelicher kuntschaft bewisen mûgent, niemanne pflichtig syent geben zû lôsende sunder uns oder unsern nachkomen an dem riche umbe des riches eigen gût und gelt. Mit urkúnde diz briefes versigelt mit unserre keyserlichen majestat ingesigel. Der geben ist zû Modyn nach Cristes gebúrte drúzehenhundert jare dar nach in dem acht und sechzigstem jare an dem nehsten fritage nach unserre frôwen tage assumpcio, unserre riche des Rômischem in dem dri und zweintzigstem, des Beheimschen in dem zwei und zweinzigesten und des keysertûms in dem vierzehendem jare.

Str. St. A. AA 77. *cop. ch. coaev.*
Huber reg. nr. 4676.

795. *Karl IV an Straßburg: schickt Nachrichten über den guten Fortgang seiner Sache in Italien.* ***1368 August 28 Modena.***

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Novitatem nostrorum successuum fidei vestre intimare distu-

limus, donec aliqua hujusmodi contingerent, quibus vestra valeret fidelitas merito consolari. Et quia nunc auxiliante deo nostra et imperii sacri negocia in partibus Italie ad vota succedunt, vobis significamus eadem, sicut videbitis, specifice singula in copia articulorum presentibus interclusa.[1] Propter quod fidelitatem vestram hortamur et studiose requirimus vobis eciam auctoritate cesarea seriosius injungentes, quatenus durante nostra absencia in partibus Italie, ubi pro rei publice comodis et profectibus demoramur, ad promocionem pacis et tranquillitatis juxta fidei vestre debitum invigiletis frequenter, sicut erga majestatem cesaream de virtuosi operis exercicio valeatis merito conmendari. Datum Mutine die 28 augusti regnorum nostrorum anno vicesimo tercio, imperii vero quarto decimo.

per dominum . . imperatorem
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] Magistris civium . . consulibus et communitati civitatis Argentinensis, suis et imperii fidelibus dilectis.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4690.

796. *Kaiser Karl IV an Straßburg: dankt für den Dienst und entschuldigt sich, weil er eine Bitte abschlägig bescheiden muß.* ***1368 September 21 Pisa.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir danken uch flizzlich des erbergen willigen dinstes, den ir uns in Welschen landen so erberlichen und getrewelichen getan habt, und wellen desselben mit hulfe gots zu ewerm besten allewege gedenken. Und ob in diesen zeiten soliche ewer begerung, als von ewern wegen uns Eberhard von Mulheim und Hetzel Marks furgeleget haben, nicht geschicht durch etzlicher sachen willen, des sullet ir nicht erschrecken, wann wir mit hulfe gots des nechsten, als wir gein Dutschen landen komen, in den und andern sachen, die uch angeen, uns also gnedeclich bewisen wollen, daz ir uns allewege ewern gnedigen herren findet. Dornach wie ez uns ge in Welschen landen und wie alle sachen sich erlaufen haben, des sullen und mogen die vorgenanten Eberhard und Hetzel ewir trewe bescheidelich und gentzlich underwisen. Geben zu Pyse an sant Matheus tag unsirre riche in dem dreu und zwentzigistem und des keisertums in dem virtzenden jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate gemeinlich zu Strazburg, unsern und des heiligen richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 4692. — Erwähnt bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 351 unter dem Jahr 1365.

---

[1] *Nicht vorhanden; doch bei der Trierer Ausfertigung. Gedr. bei Hontheim hist. Trev. II, 166.*

797. Wilhelm von Ropach ein edelknecht thut kund, dasz er lieplich und gûtelich bericht ist mit der stadt Straszburg um alle ansprache, die er an sie hat, und gelobt ihr nie um diese sache laster noch leid zu thun. 1368 «an dem nechsten mentag vor aller heiligen vor viren.» ***1368 October 30.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

798. *Papst Urban VI gestattet Rulmann Merswin, in der Dreieinigkeitskapelle zum Grünen Wörth vier Kaplanien einzusetzen.* ***1368 December 2 Rom.***

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . officiali Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Piis votis fidelium, per que divini nominis cultus possit augeri, benivolum impertimur assensum illaque libenter favore prosequimur oportuno. Sane petitio pro parte dilecti filii Ruolmanni Merswin civis Argentinensis nobis exhibita continebat, quod ipse provide attendens, quod capella sancte trinitatis zuo den Gruenen Werde sita extra muros Argentinenses a monasterio in Altorf ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis dependens et ab eodem monasterio per duas magnas leucas Alamannicas distans quasi nulla bona et redditus habere dinoscitur et divinis officiis est destituta, nisi quia idem civis a modico tempore citra inibi per quatuor capellanos hujusmodi divina facit officia celebrari ipseque ad divini nominis laudem ejusque cultus augmentum pro sue et parentum suorum animarum salute in dicta capella quatuor capellanias institui easque in certis annuis perpetuis redditibus pro quatuor perpetuis capellanis ibidem domino servituris sufficienter dotare desiderat et proponit. Quare pro parte dicti civis nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum dilectorum filiorum Friderici abbatis et conventus dicti monasterii ad id accedat assensus, ei faciendi premissa licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque ipsius civis in hac parte pium ac laudabile propositum multipliciter in domino commendantes hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita, dote sufficienti prius per dictum civem pro premissis omnibus primitus assignata, eidem civi instituendi hujusmodi quatuor aut plures capellanias in dicta capella, jure parrochialis ecclesie et cujuslibet alterius in omnibus semper salvo jureque presentandi personas ydoneas ad hujusmodi capellanias predicto civi et ejus successoribus reservato, auctoritate apostolica licentiam largiaris. Datum Rome apud sanctum Petrum 4 nonas decembris pontificatus nostri anno septimo.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur, auf dem Bug rechts* Bernardus, *unter dem Bug links* $\frac{\text{V}}{\text{X}}$, *darunter* A. de Fabrica; *auf Rückseite* R.

799. *Das Straßburger Domkapitel gewährt dem Kaplan des Peter-Paulsaltars das jus refectorii.* ***1368 December 16.***

Nos Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohsenstein decanus, Symmundus de Geroltzecke cellerarius, Rûdolfus de Hewen thesaurarius, Eberhardus de

Geminoponte, Hermannus von der Dicke, Fridericus de Lützelstein, Fridericus de Nellenburg, Fridericus de Zolre et Heinricus de Vinstingen, canonici ecclesie Argentinensis capitulariter congregati annuimus ac concedimus libere presenti scripto Hugoni de Wasselnheim, capellano seu prebendario altaris beatorum Petri et Pauli apostolorum, siti subtus ambonem ecclesie Argentinensis predicte, ac suis successoribus universis in prebenda seu cappellania predicta jus refectorii in omnem eum modum tale,[a] quale alii prebendarii chori nostre ecclesie predicte in refectorio sepedicte ecclesie habere consueverunt. Et ne dictus Hugo et sui successores graves ac onerosi in percepcione dicti juris forent aut existerent, voluit et ordinavit dictus Hugo pro se et suis successoribus universis predictis, dari ac presentari debere pro refeccione predicta per capellanos dicti altaris exnunc vel inposterum existentes singulis annis redditus sex quartalium siliginis de omnibus bonis ad dictam capellaniam seu altare spectantibus refectorio ecclesie predicte vel procuratoribus ejusdem. Ac dicte capellanie et eidem presidenti in recompensam dictorum reddituum sex quartalium siliginis de suo proprio annuos redditus duarum librarum denariorum Argentinensium conscriptos in instrumento, de quo infra proxime fit mencio, assignavit et deputavit per eundem presidentem utifruendos, hoc tamen condicto, quod si successor quicumque hujusmodi juris refeccionis propter assignacionem hujusmodi reddituum sex quartalium siliginis percipere nollet et redditus sex quartalium predictos ac refeccionem refectorio predicto assignare recusaret, quod tunc redditus duarum librarum hujusmodi ex toto cedant et cedere debeant juri dicti refectorii, nulla refeccione hujusmodi contradicenti ac ejus successoribus reservata. Actum 17 kalendas januarii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo in stupa, in qua tempore hyemali congregamur.

Aus dem Melker Codex 10[b].

800. *Die Dreizehn des Landfriedens im Elsaß mahnen dessen Mitglieder gegen Junker Heinrich von Lahr-Geroldseck und andere.* ***1368 December 20 Colmar.***

Allen herren und stetten, die zů dem lantfriden in Elsås gehörrent, enbietent wir die drizehen, die über den selben lantfriden sint gesetzt, únsern dienst. Wir tůnt úch ze wissenn, daz wir Hansen den hůter und Hansen Verren burger von Kostentz helf und rât ertailt hant uff den edeln herren juncher Hainrich von Lâr von Geroltzzegg, uff sinen schulthaissen Andresen von Ottenhaim, uff Andres von Waldstein. Won wir nu näch des lantfriden zilen allen den, die vor úns usserclegt hänt, als wol schuldig sint ze helfenn als vor, als öch des lantfriden brief seit, der dâr über geben ist, dârumb so manent wir úch alle und úwer ieklichen sunderbar úwers eides und eran, so ir dem lantfriden getân hant, daz ir die vorgenempten herren und personen, als hie vor geschriben stât, und ir gůt mit gericht behabint und haltint unverzogenlich, wann sú oder ir gůt zů úch in úwer stette, veste oder gerichte koment und ir des ermant werdent mit disem brief also lange, untz daz

a) *Vorl.* talem.

die vorgenanten kôfflût von in unklagber werdent. Geben ze Kolmer an sant Thomans abent do man zalt von gottes gebürt drúzehehundert jär und där näch in dem acht und sechstigosten jår.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. 46. *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten.*

801. *Die Dreizehn des Landfriedens mahnen die Stadt Straßburg um ihren Beitrag.* ***1368 December 20 Colmar.***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat zû Strazburg embieten wir die dritzehen, die über den lantfriden zû Eilsas gesetzet sint, unsern dienst. Wir tûnt úch zû wissende, das wir mit rechenung funden hant, do uwer erbern botten bi sint gewesen, von des gûtes wegen, so wir uf den nidern teil von des lantfriden wegen geleit hant, wenne úch uwer schulde, die zwei hundert und drú und viertzig phunt, und die hundert phunt, die uch der von Bebelnheim von des lantfriden wegen schuldig ist, abegeslagen wirt, das ir und unser herre der bischof von Strazburg noch denne von des lantfriden wegen samnen und ufheben sônt vier hundert sehczig und siben phunt. Noch denne so gat abe unserm vorgenanten herren von Strazburg, uch, den von Hagnowe und den von Wissenburg hundert und funf und drissig phunt, die der lantfride in nemmen sol von des riches dôrffern. Des söllent aber die von Hagnowe und die von Wissenburg samnen und ufheben, was nidewendig der Sorren lit, und unser herre von Strazburg und ir sôllent samnen und ufheben was obwendig der Sorren lit untz gen Sletzstat, als uns uwer erbern botten gesait hant und das bûch wiset, das von des lantfriden wegen dar uber gemaht ist. Über das alles so manent wir [uch][a] uwers cides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir noch allen abeslegen das uberig, so ir von des lantfriden wegen schuldig sint zû samnende und uf zû hebend, gebent und antwirtent von des lantfriden wegen dem bescheiden manne Johans Merswin von Strazburg. Wo aber ir des nút tetint, des wir úch doch nút getruwent, so mag man uch dar umbe von des lantfriden wegen angriffen, und sol ouch der lantfrid dar zû beholffen sin, als des lantfriden brieff seit, der dar über geben ist. Und des zû eim urkunde so hant wir des vorgenanten lantfriden ingesigel zû rücke uf disen brief getrucket. Der geben wart zû Colmar an sant Thomans obent nach gotz geburt dritzehen hundert jar und ehtewe und sehtzig jar.

Str. St. A.* G. U. P. lad. 168 nr. 5. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

802. Die dreizehn über den landfrieden zu Elsasz thun den mitgliedern des landfriedens kund, dasz sie Sigelman zû der Megde, einem Straszburger bürger, von seines brudersohns wegen auf herrn Johans zû dem Wiger, ritter, hilfe und rat erteilt haben. Sie mahnen deshalb, den Johans zum Wiger und sein gut festzunehmen, bis Sigelman unklaghaft ist. Colmar an sant Thomas abent 1368.

1368 December 20 Colmar.

Str. St. A.* G. U. P. lad. 168 nr. 10. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

a) *Vorl. om.*

803. Die dreizehn über den landfrieden in Elsasz thun den mitgliedern desselben kund, dasz sie von des landfriedens wegen den Straszburgern gegen graf Rudolf von Habspurg hilfe und rat erteilt haben. Sie mahnen deshalb des beklagten leute und güter anzuhalten, bis Straszburg unklagehaft ist. Geben ze Colmar an sant Thomas abent 1368. ***1368 December 20 Colmar.***

Str. St A. G. U. P. lad. 168 nr. 13. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

804. *Ungenannte Juden bitten um Wiederaufnahme in Straßburg. [um 1368.]*

Den erbern meistre und rat zů Straspurg enbieten wir arme juden unsern dienst. Und da mit bitten wir uch, daz ir uns bgenodent und laszent uns bi uch sitzen, alse unser alder bi uwern alden saszen und uns andere frie stet begenadet han, die von Mentze, Wormez, Spire und ander vil stet und grozze herren. . der pobest, den ir for ainen fatter hant, der Rômescher kunic . . die korfursten und dar zů menich herren. Und sehent an unser grozz not und erbeit, die wir gelitten hant unverscholt. Wiszent, daz wir ainen solichen bette brief uweren tzunften och gesendet haben. Uwer gnedige entwort laszent uns wider wiszen mit disem botten.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. bei Strobel II, 384.

805. *Kaiser Karl IV gestattet dem Ritter Johann Erbe, die vom Reiche verpfändeten Dörfer Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim einzulösen und als Reichslehen zu behalten.* ***1369 Januar 12 Siena.***

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen merklichen und getrewen dienst, den uns und dem reiche der edel Johans Erbe ritter, unser und des reichs lieber getrewer, vormals offte und nu sunderlich uff unser vart gen Italien getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen czeiten. Und haben ym erleubet und gegůnnet, erleuben und gunnen ouch mit rechter wissen von keiserlicher macht und mit kraft dicz brieves, daz er die dôrfer Grafenstaden, Illenkirchen und ouch Illewikersheim mit allen iren rechten und zugehorungen, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, die von dem reiche fůr ein genant summe gelts vorpfendet und vorseczet sein, umb alsovil geltes, als sie steen und als brieve die doruber geben sein beweisen mugen, von den, den sie vorpfendet sein, zu ym lozen und ledigen můge, und das er und sein erben dieselben dorfer mit iren zugehorungen, als dovor geschriben steet, in pfandes weis besiczen und ynnehalten sulle als lange, uncz das wir oder unser nachkomen an dem reiche, Romische keiser oder kůnige, dieselben dôrfer mit iren zugehorungen umb alsovil gelts, als er sie lôzet, von ym oder seinen erben ledigen und lôzen. Mit urkunt dicz briefes vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Senis nach Cristus gebůrte dreuczenhundert jare

darnach in dem newn und sechczigsten jare an dem nechsten freitag nach dem obristen tag, den man nennet zu latin Epiphania, unser reiche in dem drey und czwenczigsten und des keisertums in dem vierczendem jare.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . cancellarium.
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Cortelang.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mut.*
Gedruckt nach Briefb. A 271 *Schöpflin, Als. dipl. II, 255 nr. 1140. — Huber reg. nr. 4708.*

806. *Kaiser Karl IV an den Reichsverweser Wenzel: soll prüfen, ob die Fähre zu Grafenstaden Reichslehen sei, und sie dann Johann Erbe verleihen.*

1369 Januar 12 Siena.

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem hochgebornen Wenczlawen herczog zu Luczemburg, zu Limburg und zu Brabant, des heiligen reichs in Dutschen landen gemeynem vicarien, unserm lieben bruder und fursten, unser genad und alles gut. Lieber bruder und furste. Für uns ist komen der edel Johans Erbe, unser lieber getrewer, und hat uns furgelegt, daz das urfar uber die Illen zu Gravenstat in Elsazzen, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, von etlichen leuten von langen czeiten unez her vorswigen und heimlich vorhalten sey, also daz uns und dem reiche dovon in langen czeiten kein recht widerfaren ist, dorumb es von recht an uns und daz reiche vorfallen sey. Und alleine du von sulcher gewalt als unser und des reichs in Dutschen landen gemeyner vicari des volle macht hast. Doch durch merer sicherheit willen empfelhen wir deiner lieb mit ganczem ernste, daz du alle die dieselben lehen ynnehaben für dich eischest und ladest und die vorgenante sache wol und kuntlich erfarest. Und erfindest du, daz die obgenanten lehen, als uns furgegeben ist, vorhalten und vorswigen und an uns und daz reiche vorfallen seyn, so wollen wir, daz du dasselbe urfar und vare zu Gravenstaten als unser und dez reichs lehen dem obgenanten Johansen Erben von unsern und dez reichs wegen vorleihest von ym und seinen erben zu besiczen in sulchem rechte und dienst, als lehen die von dem reiche ruren gewonlich sint zu besiczen. Mit urkunt diez brieves vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Senis nach Cristus geburte dreuczenhundert jare darnach in dem newn und sechczigstem jare an dem nechsten freitag nach dem obristen tag, den man nennet Epiphania, unser reiche in dem drey und czwenczigsten und des keisertums in dem vierczendem jare.

[*Auf dem Bug rechts*] ad relacionem domini . . cancellarii
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Cortelang.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 27. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

807. *Symund Herr zu Lichtenberg verbündet sich mit Straßburg gegen Graf Joffrid von Leiningen.* **1369 Februar 1.**

Wir Symund herre zů Liehtemberg tůnt kunt mengelichem, daz wir úberein kommen sint mit den wisen und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat von Strasburg, daz wir inen und iren nachkommen getruwelichen helffen und räten súllent wider den edeln grafe Jôffrit von Liningen und alle sine helffer den krieg uz, den wir mit ime hant von dez lantfriden wegen zů Elsasz, den der aller durchlúhtigeste fúrste herre Karle von gots gnaden Rômischer keyser zů allen ziten merer dez ryches und kúnig zů Beheim, unser gnediger herre, satzte und mahte. Öch súllent wir uns nút sûnen noch friden machen noch nemmen, noch keinen gevangen, den wir viengent, ledig laszen noch zil geben one meister und rates zů Strasburg, die danne sint, willen. Alle dise vorgeschriben stücke hant wir globet und uns verbunden fúr uns und alle unsere erben getrûwelichen, vesteklichen und ungeverlichen zů haltende und zů vollefürende also und mit der gedinge, wenne der selbe krieg gesûnet wirt, das danne dise unsere gelúbde und verbúntnisze und dirre brief dot und abe sin sol und keine kraft me haben in denheinen weg ân alle geverde. Und dez zů einem urkúnde hant wir unser ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an dem ersten dunrestdage vor sant Agathen dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. AA 1792. *or. mb. c. sig. pend.*

808. Bischof Johann III an meister und rat: sendet eingeschlossen die abschrift eines an ihn gerichteten widersagebriefes von Hensel von Blûmenôwe dem alten, Hensel Schantz, Lempsch, Gôtze von Ingenheim, Clawes von Windeberg von ihres herrn wegen des grafen Symundes von Zweinbrücke, herren zu Bitsch. «Wand wir in lieber hant zů sime rehten danne úch und wellent uns gegen úch do mitte
April 11. wol bewaret han mit disem briefe, der do geben wart an der nehesten mittewochen nach Quasi modo» 1369. Sie sollen denken, was zu thun sei. Datum Benefelt feria sexta post dominicam Quasi modo. **1369 April 13 Benfeld.**

Str. St. A. AA 1403. *or. ch. lit. cl. und cop. ch. coaev.*

809. Bischof Johann [III] an meister und rat: bittet um sendung ihrer boten «gen Núwilre uf den dag, den wir aldo haben wellent mit den von Bitsch an sant
April 25. Georien dag frûye, wand wir ouch mit unsers selbes libe do wéllent sin. Weres aber daz derselbe tag uf einen andern tag danne uf den egenanten sant Georien dag geleit würde, daz woltent wir úch ouch laszen wissen. Datum Benefelt feria tercia post dominicam Misericordia domini.» *[1369[1] April 17] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 74 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 808. Das Siegel ist das Johanns III, daher nicht zu 1358 gehörig.*

810. Rudolf markgraf zu Baden tröstet die bürger von Straszburg für sich, Hansen zům Wiger, ritter, und Diether von Oberkein, genannt Stůpfs, diesseit des Rheins auf dem wege nach Baden bis s. Johanstag zu sůnegihten. Sollte ein Strasz- *Juni 24*
burger von iemand anders als den vorgenannten angegriffen werden, dann will er auch das seinige dagegen thun. «Datum Baden ipsa die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum a. d. 1369». ***1369 Mai 1 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84 nr. 7. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1263.

811. *Der Ritter Egelolf von Amptz söhnt sich mit der Stadt Straßburg aus.* ***1369 Mai 5 Constanz.***

Ich . . Egelolf von . . Amptz ritter . . tůn kunt und vergih offenlich mit disem brief allen, die in ansehent alder hôrent lesen, daz ich lieplich und gůtlich verrihtet und verainbert bin mit den wolbeschaiden dem maister, dem rat und . . den . . burgern gemainlich ze . . Strassburg umb die . . haftung, die etlich ir . . burger . . tatent an minem . . kneht . . Johansen von Überlingen und an dem klainot und minem gůt, daz in ir stat ze Strassburg geheftet und verbotten ward, alse daz ich ire gůt frúnd worden bin umb die selben sache. Doch mit dem gedinge und mit der beschaidenheit, daz . . die selben . . burger von Strassburg mir daz selb gůt und klainot, was sin danne noch in ir stat ist, daz dem selben minem kneht Johansen geheftet ward, erberlich ane minen schaden antwúrten sont gen Wolfach dem schulthaissen ane alle geverde. Und wenne sin der gewert wirt, so bin ich sin gewert und sag si des ledig. Die selben burger und . . der rate ze Strassburg sont och darzů schaffen, daz der vorbenent min kneht . . Johans von . . Überlingen und die . . bůrgen und trostung, die er ze Strassburg von der obgenanten haftung wegen geben und versetzet hatte, ledig sigin, also daz der selb Johans min diener nit fúre darumb bekrenket sol werden. Und umb den maiden, den Claus von Roshain dem selben minem diener Johansen von Überlingen leh, den sont die selben der maister und der rat ze Strassburg darumb unklaghaft machen mit dem gedinge, daz derselb min diener Johans och darumb nit fúro ů noch hernach darumb bekúmbert noch angesprochen sol werden. Und dez alles ze warem und offeme urkúnd aller dirre vorgeschriben dinge gib ich . . der vorgenante . . Egelolf von . . Amptz min insigel an disen brief. Der ist ze Costentz geben, do man von Cristes gebúrt zalt drúzehenhundert jar darnach in dem nún und sehtzigosten jar an dem nehsten samstag nach des hailigen crútzes tag in ain mayen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

812. *Die Herren von Lichtenberg u. A. verbünden sich der Stadt Straßburg gegen Jakob Jost von Flersheim.* ***1369 Mai 18.***

Wir Heinrich der eilter und Symunt herren zů Liehtenberg, Hanneman grave von Zweinbrúcken herre zů Bitsch und Jacob herre zů Vinstingen tůnt kunt allen

den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns fúrbunden hant und verbindent mit disem gegenwertigen briefe, daz wir getruwelichen helfen wellent und súllent den wisen und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strasburg wider Jacob Jost von Flersheim und wider alle sine helfer, die er nu het oder her nach gewinnet, den krieg us, den wir hant mit dem vorgenanten Jost. Geschehes ôch daz wir alle oder deheinre under uns deheinen gevangen viengent der selben unserre viende, die súllen wir gemeinliche halten und nút lidig lassen noch zil geben deheinre under uns one der andern gût wille und gehelle und ensúllent deheinre under uns sich sûnen noch friden one der andern gût wille und gehelle. Alle dise vorgeschriben ding verbinde wir uns getruwelichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefûrende. Und zû urkúnde aller dirre vorgeschriben dinge und durch bete willen der vorgenanten unserre lieben ôhemen Hanneman graven von Zweinbrücken herren zû Bitsch und Jacobes herren zû Vinstingen hant wir die vorgenanten herren zû Liehtenberg unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der geben wart an dem fritage vor dem heiligen pfinkestdage des jores, do men zalte von gotz gebúrte drizehenhundert sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

813. *Die Herren von Lichtenberg u. A. und die Stadt Straßburg verbünden sich nach Einnahme der Feste Rotenburg gegen jeden, der sie im weiteren Verlaufe des Krieges schädigen will.* ***[1369 vor Mai 22.]***[1]

Wir Heinrich der eiltern und Symunt herren ze Liehtenberg, Hanneman und Wecker graven von Zweinbrücken herren zû Bitsche und Jacob herre zû Vinstingen[a] und wir der meister und der rat gemeinlichen der stat zû Strasburg tûnt kunt allen den, die disen brief iemer ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns alle zû sammen verbunden hant und verbindent mit disem gegenwertigen briefe fúr[b] uns, alle unser erben und nachkummen alse von der vesten wegen Rotenburg, die wir gewunnen hant[c] und brechen wellent: Weres daz ieman wer der were, der uns die egenanten herren und die egenante stat zû Strasburg und die zû uns allen gehôrent, leidigete oder schedigete, in welen weg daz were, daz wir do einander getruwelichen beraten und beholfen súllent und wellent sin wider aller mengelichem, die uns[d] schedigent oder[e] leidetent von des selben krieges, seszes und getete wegen und waz do von uferstanden ist oder noch uferstan môhte, in welen weg daz geschehe,[f] daz wir do einander getruwelichen beraten und beholfen súllent sien die selben kriege us, die do von uferstanden sint oder noch do von uferstan môhtent[g] also lange untze an die stunt, daz

a) *hiernach ausgestr.* tûn kunt. b) fúr — nachkummen *übergeschr.* c) hant — wellent *übergeschr. für durchstr.* und gebrochen hant also. d) *hiernach gestr.* also ge. e) oder leidetent *übergeschr. für* hettent wer die werent. f) *übergeschr. für* were. g) *übergeschr. und ausgestr.* in welen weg die werent.

[1] *Laut Urk. nr. 814 ist an diesem Tage die Burg bereits gebrochen.*

die selben kriege gentzlichen versûnet, gerihtet und geslihtet werdent. Wir súllent öch alle weder sûne noch fride in[a] disem kriege nemen oder zû lassen gan noch keinen gevangen, obe wir keine viengent, lidig sagen oder zil geben denne mit unser aller wissende und willen. Wir súllent öch die egenanten vesten niemer lassen wider gebuwen, es sie denne mit unser der egenanten herren aller oder[b] unser erben und der stette von Strasburg wissende und wille. Weres aber daz das ieman understan wolte, die[c] vesten wider zû buwende, wer der were, daz súllen wir alle weren mit aller unser maht und fürmúgende und einander getruwelichen beraten und beholfen sien zû glicher wise alse do vor geschriben stat. Es ist öch beret, wer es daz Jacob Jost von Flersheim, Jekelin von Otterbach und Friderich[d] von Lutern edelknehte und alle, die uf der egenanten vesten worent, do[e] wir sú gewunnent, die sûne und urfehte brechent, die sú gesworn hant gegen uns den egenanten herren und der stat zû[f] Strasburg, so súllen wir alle wider die, die sú also gebrochen hettent, getruwelichen einander beraten und beholfen sin in alle die wise, alse wir[g] do vor einander beraten und beholfen súllent sin. Waz do vor von uns den egenanten herren und uns der egenanten stat geschriben stat, daz globen wir und[h] verbindent uns die vorgenanten herren by den eiden, die wir unsern herren gesworn hant, und wir die egenanten meister und rat zû Strasburg bi unsern eyden veste und stete zû habende in alle wise, alse do vorgeschriben stat. Und des zû urkunde so hant wir die egenanten herren und die stat zû Strasburg unsere ingesigele gehenket an disen brief uns und unser erben und nachkummen eweklichen zû ubersogende aller der dinge, die do vor von uns geschriben stant.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 48. fasc. 2. *conc. ch.*

814. *Die Herren von Lichtenberg u. A. verpflichten sich der Stadt Straßburg zu helfen gegen alle, die sie wegen der Zerstörung von Rotenburg etwa angreifen wollen.* **1369 Mai 22.**

Wir Heinrich der eilter und Symunt herren zû Liehtenberg und Hanneman grafe von Zweinbrücken herre zû Bitsche tûnt kunt allen den, die disen brief an sehent oder hôrent lesen, daz wir und unser erben getruwelichen helfen súllent und wellent den wisen und bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg und den iren wider alle die, die sú leidigetent oder schedigetent, in welen weg daz were, von der geschiht und getete wegen, alse uns die egenanten meister und rat von Strasburg geholfen hant Rotenburg die burg[1] gewinnen unde brechen. Und were es daz sú

a) in — gan *übergeschr. für durchstr.* nemen. b) oder — erben *übergeschr.* c) die — wider *übergeschr.* d) *übergeschr. für durchstr.* Hans. e) do — gewunnent *übergeschr.* f) *übergeschr. für* von. g) wir — sin *durch teilweises Ueberschreiben gebessert aus* alse do vor geschriben stat. h) und — uns *übergeschr. für durchstr.* getruwelichen, vesteklichen und o. a. g. zû haltende wir.

[1] *Nach Königsh. 800 im Jahre 1368 von den Straßburgern zerstört. Heute Ruine «das Rote Schlössel» nw. von Niederbronn.*

also von ieman geschediget oder geleidiget würdent, wer die werent, von der egenanten geschihte wegen, wenne uns denne die egenanten meister und rat zů Strasburg darumbe verbotschaftent, so súllen wir in unverzögenlichen gegen den beholfen und beraten sin, die sú denne geschediget habent zů glicher wise, alse obe uns der schade selber geschehen were one alle geverde. Und gelobent öch daz veste und stete zů habende für uns und unser erben gegen der egenanten stat zů Strasburg by den eyden, die wir unsern herren getan hant. Unde des zů urkúnde so hant wir unsere ingesigele gehenket an disen brief, uns und alle unser erben zů übersagende aller der dinge, die do vor von uns geschriben stant. Der geben wart an dem nehesten zinstage nach dem heiligen pfinkestdage in dem jare, do men zalte von gottes gebürte drúzehenhundert sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

315. Bischof Johann [III] an den decan Johannes von Ohssenstein: Gôtzeman Múnich ist wohl mit 40 glefen vor Rufach gewesen und hat dort die pferde genommen. Unter denen waren «viere von Brandeisz, die uns doch nút widerseit hant». Deshalb soll der decan die von Strasburg unverzüglich mahnen, dasz sie ihm zu hilfe kommen, «wand unsere dienere, die igenoten do obeman sint, nit mögent geschaffen noch getůn. Datum Bênefelt in festo corporis Christi».

[1369[1] *Mai 31] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 56. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

316. *Papst Urban V beauftragt Johannes Merswin, an den Bischof Lambert von Speyer 3000 fl. auszuzahlen.* **1369 Juni 12 Montefiascone.**

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni Mersvein civi Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus de pecuniis dudum pro decima olim per nos imposita archiepiscopis, episcopis ceterisque personis ecclesiasticis in partibus Alamannie consistentibus et levata per certos collectores ad id per nos deputatos receptis, quas per quosdam commissarios nostros erogari mandavimus quibusdam gentibus armigeris juxta ordinacionem et voluntatem carissimi in Christo filii nostri Caroli Romanorum imperatoris semper augusti et Boemie regis illustris, apud te tria milia florenorum auri deposita fuerint illaque adhuc penes te habeas et nomine nostro ac Romane ecclesie teneas, discretioni tue presencium tenore mandamus, quatinus hujusmodi tria milia florenorum venerabili fratri nostro Lamperto episcopo Spirensi vel ejus procuratori ad hoc sufficiens mandatum habenti, postquam tibi constiterit per dicti imperatoris litteras, quod ad id ipsius imperatoris accedat

---

[1] *Datiert nach nr. 858. — Vielleicht bezieht sich auf diese Fehde auch der Brief des Bischofs, in dem er von Straßburg 30 oder 40 Glefen auf den durch den Vogt von Bernstein mitzuteilenden Tag erbittet.* Datum feria quinta post Misericordia domini in Benefelt. *[1369 Apr. 19]. — Ebendortselbst* nr. 20. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

assensus, tradas realiter et assignes. Nos enim eidem episcopo quitandi et liberandi te auctoritate nostra de hujusmodi summa[a] trium milium florenorum, postquam eam sibi ut prefertur assignaveris, plenam et liberam per nostras litteras concessimus facultatem. Datum apud Mortemflasconem 2 idus junii pontificatus nostri anno septimo.

Str. St. A. V. D. G. lad. 88. *or. mb. Bulle ausgerissen. Auf dem Bug rechts:* M. de Chastres. *Unter dem Bug links:* X, *darunter* S. Folcrandi, *rechts* Nic. *Auf der Rückseite* R.

817. *Bischof Johann III überträgt dem Probst von s. Arbogast Siegfried Merswin auf zwei Jahre die Custodie seines Stiftes.* **1369 Juni 12 Strassburg.**

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis dilecto nobis in Christo Syfrido Merswin preposito monasterii s. Arbogasti canonicorum regularium per prepositum regularem soliti gubernari extra muros Argentinenses siti salutem in domino. Cum nuper ex obitu Petri dicti Rebestog canonici regularis officium custodie ibidem vacare inceperit et adhuc vacet, cujus collacio ad te pertinere dinoscitur, cujus eciam fructus et obvenciones undecumque obvenientes summam quindecim librarum denariorum Argentinensium non excedunt, pro parteque tua nobis extiterit supplicatum, cum fructus, proventus et obvenciones tue prepositure ac custodie predicte ita tenues et in tantum diminute existant, quod nullo modo onera et jura ex ipsis dependencia tu vel quivis possessor eorundem supportare valeas, quatenus dignaremur dictam custodiam cum ipsius fructibus et proventibus tibi tradere in commendam ad spacium duorum annorum a data presencium inchoandorum, cum hujusmodi commendam tuo monasterio ac dicte custodie multum intelligas et consideres profuturam, unde tuis meritis et industriis, quibus apud nos persona tua multum commendatur, ac necessitatibus et utilitatibus dicti tui monasterii ac custodie prefate pensatis diligenter, tibi presentibus auctoritate ordinaria dictam custodiam cum omnibus fructibus, obvencionibus et proventibus committimus et commendamus ex causis predictis per te motis et eciam nostrum animum moventibus per te tenendam ex titulo commende ad spacium tantum duorum annorum a data presencium computandorum, post lapsum eorundem presentibus minime valituris. Volumus tamen per te vel alium dicti tui monasterii canonicum regularem per te sumendum dicte custodie provideri, ac si animarum cura vel quodlibet onus personale eidem immineat, interim minime negligatur, super quibus tuam consciencium oneramus. Datum Argentine sub sigillo nostro secreto presentibus appenso feria tercia post diem beati Barnabe anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono.

Str. St. A. AA 1403. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

818. Johannes de Ohsenstein decanus ecclesie Arg., commissarius a domino Johanne episcopo Arg. specialiter deputatus, litem inter Gôczonem de Pfaffenhoven perpetuum vicarium ecclesie parrochialis s. Martini Arg. et cappellanos ejusdem

a) hujusmodi summa *auf Rasur.*

ecclesie super celebracione missarum ortam pacat in modum infrascriptum et decernit perpetuo inviolabiliter observandum: in primis quod omnes beneficiati perpetui in ecclesia s. Martini ostendere debent perpetuo vicario instrumenta fundacionum beneficiorum suorum, ut ex eo sciri possit, quando missas celebrare et quid perpetuo vicario facere debeant et ipse eisdem viceversa. Item quod nomina mortuorum vel testatorum in librum anniversariorum scribere vel de ipso delere non debent sine scitu suo. Quod alteracionem, alienacionem vel contractum de bonis communibus facere non debent sine consensu perpetui vicarii. Quod subditi ad lumina ponenda super sepulcra mortuorum tempore anniversariorum per beneficiatos vel eorum procuratorem induci non debeant, quod lumina communia eorum super sepulcra ponant, nec talia lumina poni debent super ipsa sepulcra, sed tantum lumina perpetui vicarii, sicut hucusque fieri est consuetum. Item quod qui non intrant choris diebus dominicis et festivis, puniri debent per perpetuum vicarium, prout in statutis sinodalibus est decretum, videlicet in duobus den., qui convertuntur ad candelam, quando elevatur corpus Christi. Item quod ordinacionem de missis secundum ordinem celebrandis diebus feriatis et ante summam missam diebus dominicis et festivis et sine prejudicio juris parrochialis debent inviolabiliter observare. Qui vero missas suas neglexerint celebrare, negligenciam eorum suplentibus satisfacere debent, videlicet dando eis pro qualibet missa 4 den. Quod pro custodia literarum, instrumentorum et documentorum habere debent «cystam communem cum tribus clavibus diversarum specierum, ita quod una clavis sine aliis duabus cistam non valeat reserare», quarum clavium unam perpetuus vicarius habebit, et relique due claves aput duos de beneficiatis antiquioribus remanebunt. Sigillum decani est appensum. Datum idus junii a. d. 1369. ***1369 Juni 13.***

Str. Bez. A. G 3470. *or. mb. c. sig. pend.*

819. *Kaiser Karl IV an Straßburg: meldet einen bei Arezzo über eine böse Gesellschaft davongetragenen Sieg.* ***1369 Juni 18 Lucca.***

Lieben getrewen. Wande unsere keyserl. wirdikeit lange bedaht het, widerumbe gen Tútschen landen zu komende, wanne daz ez irrete eine sicher geschicht die der Roemischen h. kirchen begegent ist. Danne von allem volke, ez sie von Tutschen lüten, Englischen und von gesameltem volk, waz eine grosze boese geselleschaft, die mit boesen sinnen und mit getat meindent schedeliche zu schadigende uf den velden die h. R. kirche und das frevellich zu tunde, alse verre sie moehtent, und meindent unsern herren den obersten bischof damit vigentliche zu verdruckende an den stetten, da sine persone zugegen were. Derselben boesen meinunge wolten wir begegnen, daz die h. kirche nit schaden davon neme, und dez h. rychs getruwen sante unser wirdikeit ein groz gewaffent volk in einre groszen eile zu widerstande
Juni 18 denselben, die by dez richs stat an s. Vits dag derselben geselleschaft von geschicht begegentent und under dem adeler, das da ist dez h. rychs zeichen, damit dez rychs banier ufgerihtet wart, behieltent den gewalt und den strit und suchtent alse

groeszlichen, daz sie angesigtent derselben boesen geselleschaft und vingent hertzogen und erslugent vil, also daz mit gottes hilfe lützel davon koment und von s. Vits gnaden, der huzherre da ist. Und also von gots gnaden, an dem die ryche stänt, frowet sich die h. kirche und ist sicher, daz igenotten das h. ryche sine undertanen und das volk in den gegen zu Lamparten in dem allerbesten friden ruwet etc. **Datum zu Lucke an dem 18 dage dez brachmonts.**

Nach dem Drucke bei Wencker coll. arch. 467. — Huber reg. nr. 4762.

820. *Graf Hug von Fürstenberg und Georg von Geroldseck bekunden, daß zwischen Bischof Johann und der Stadt Straßburg einer-, denen von Hornberg und Falkenstein andererseits ein Friede auf vierzehn Tage geschlossen ist.*[1]

1369 Juni 22.

Wir grafe Hug von Fürstemberg herre zů Haselahe und Georie von Geroltzecke verjehent und kündent mengelichem mit disem briefe, daz ein fride beret ist zwüschent dem erwirdigen herren bischof Johanse und der stat zů Strazburg und gegen allen den, die bi in warent uf dem velde vor dem nuwen turne, da er gewunnen wart, und allen iren burgern, dienern und helfern und den, die zů dem egenanten bischofe, der stift zů Strazburg und der stat gehörent uf eine site und andersite allen von Horemberg und allen von Valckenstein, dem man sprichet von Ramstein, also daz die selben von Horemberg und von Valckenstein in disem friden denheinen halten, husen noch hofen súllent, daz denhein schade in disem friden zů in noch von in geschehe dem egenanten bischofe, der stift und der stat zů Strazburg und den, die zů in gehörent, also daz der egenante bischof und die stat zů Strazburg den turn in disem friden buwen und machen súllent und mit den hütten und dem holtzwercke tůn und laszen súllent, und sol daz disen friden nút rüren. Öch súllent die uf dem turne sint uf die von Horemberg noch uf iren lúten nút füttern än geverde. Were ez öch daz zů beidensiten út übergriffen würde in disem friden, daz sol man mit der nome widerkeren, und sol doch der fride stete bliben. Und sol öch der selbe fride weren untze von nů disem nehsten sunnendage über viertzehen dage und den selben hindersten sunnendag gerwe ån alle geverde. *Juli 8.* Und wande wir die vorgenanten grafe Hug von Fürstemberg und Georie von Geroltzecke von der vorgenanten von Horemberg und von Valckenstein aller wegen vür den friden zů haltende in die wise, alse da vorgeschriben ståt, vertröstet und versprochen hant, so hant wir beide unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fritdage vor sant Johans baptisten dage in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drútzehenhundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. G U. P. lad. 168. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

---

[1] *Vgl. über diese Vorgänge die kurze Notiz bei Königsh. 790 (zu 1368.)*

821. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, dem Landvogt Ulrich von Finstingen und Stislaw von der Weitenmühl gegen Basel, das die Hilfe beim Zug über Berg verweigert habe, beizustehen.* ***1369 Juni 24 Lucca.***

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kung czu Behem embieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzburk, unsern und des reichs lieben getruwen, unser gnad und alles güt. Lieben getruwen. Wanne wir beide mit unsern briefen und ouch guter botschaft gemanet haben und gebeten den rat und die burger gemeinlich der stat czu Basil umb hilfe und dienste uns und dem reiche gen Lamparten und uber berk czu tun, alz das ander unser und des reichs freye stet getan haben, und sie uns das versessen haben und nicht tun wolden, dovon so wellen wir von unsern und des richs wegen das von in gebessert haben. Und des empfelhen und geben den edeln Ulrich von Vynstingen lantfogt czu Elsazzen und Stislawen von der Weytenmul, unsern und des reichs lieben getruwen, unsern vollen gewalt und macht mit den selben von Basil umb sulchen wandel und besserunge von unsern und des reichs wegen czu reden und czu teidingen und ouch die besserunge inczunemen, czu tun und czu lazzen glicher weiz, alz obe wir selber gegenwurtig weren. Were aber sache das sie das nicht tun wolden, so haben wir in geboten, das sie mit uwer und andere unserr und des richs lieben getruwen hilf sie mit angreifen und andern notdürftigen sachen, wie sie des bedürfen werden, von unsern wegen dorczu halden sullen alzo lange, bis das sie uns und dem reiche oder den egenanten Ulrich und Stislawen czu unsern und des reichs handen sulche versiczunge abe legen und bessern alz billich ist. Und dorumb so gebieten wir uwern truwen mit disem briefe ernstlich und vesticlich und manen uch ouch bei den eyden und truwen, alz ir uns und dem reiche verbunden seit, sei das sache das die selben unser getruwen Ulrich und Stislav czu den selben sachen uwer hilfe, rates und furdrunge bedúrfen werden, das ir in do mit wider die egenanten von Basil beigestendig und beholfen sein sullet noch irr begerunge, alz oft und wie dik ir des von in ermanet werdet, gleicherweis alz abe wir das selbe an uch vorderten. Geben czu Luck an sand Johans tage des taufers, unserr reiche in dem drey und czwenczigstem und des keisertumps in dem fumfczehenden jare.

ad mandatum cesaris
Petrus Jaurensis.

Str. St A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4767.

822. Bischof Johann [III] an meister und rat: Da er mit Gôtzeman Múnich einen frieden hat von nun montag über 8 tage, so ersucht er sie die gegen Gôtzeman erbetenen 8 glefen «hie nidenan» bleiben zu lassen. «Datum Benefelt in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.» ***[1369][1] Juni 28 Benfeld.***

Str. St A. AA 1402 nr. 82. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

[1] *Datiert nach nr. 858.*

823. *Straßburg an Kaiser Karl IV: bittet den Ritter Johann Erbe zur Preisgabe seiner Ansprüche auf Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zu veranlassen.* ***[1369 Juli 2][1] Strassburg.***

Dem aller durchlûhtigstem fürsten unserm gnedigen herren herren Karlen von gotz gnaden Rômschem keyser zû allen ziten merer dez rychs und kúnig zû Beheim embieten wir Johans Twinger der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer würdi und eren vermôgent. Gnediger herre. Wir begerent uwere keyserliche gnâde zû wiszende, daz her Johans Erbe ein ritter sich angenomen het und sich meinet zû underziehende der dôrffer Illekirche, Grafenstaden und Illewickersheim, gelegen uf der Ille, die da in pfandes wise und von andern gnâden von dem Rômschen ryche genoszen hant lange zit und inne und har braht die Zôrne und andere unsere erbern burgere in unserre stat. Und meinet er daz zû tûnde wider allen iren willen, alse sie uns túrliche geseit hant, und über die gnâde, die ir uns und unsern burgern getân und über sôlliche pfantgûter gegeben hant und sie uns mit uwerm versigeltem briefe gnedekliche bestêtiget hant mit uwern gnêdigen worten, die alsus dar inne stânt: «daz wir die gnâde habent gegeben und getân den burgern zû Strazburg, daz wir in hant bestetiget alle die lehen und pfantgûter, die sie von uns und dem ryche hant, die ir ingeseszen burger inne und har braht hant bitz uf disen hútigen dag. Und wellent und gebietent bi unsern hulden, daz sie nieman dar an irre noch ensume nû oder har nach[a] in denheinen weg. Und were daz dar über ieman da wider dête, der sol in unser und dez rychs ungnâden sin.» Der ôch die selben unsere burgere von der vorbenanten drier dôrffer wegen vormals genoszen hant gegen dem hoherbornen fürsten und herren hertzogen Rûprehten dem eltern von Peyern, der selbe herre ôch sôlliche vorderunge von der selben dôrffer wegen an sie hette. Und doch so erschos in uwere gnâde alse schimberliche da inne, daz er sine meinunge dar umbe gegen in abe gelaszen het. Und dar umbe, gnediger herre, so bittent wir uwere keyserliche hocheit alse demûtekliche und ernstliche, alse wir iemer mûgent, daz ir uwere gnedige botschaft mit uwern offen briefen úch wirdigen wellent zû tûnde an den vorgenanten hern Johans Erben und ime embieten, daz er von sinre vorderunge, die er von der drier dôrffer wegen het, lasze und sich ir abetû und uns und unsere burgere, die die selben dôrffer inne hant, von der drier dôrffer wegen lasze bliben bi den gnâden und bestetiungen, alse wir von uwerre hocheit dar über hant. Und uns die offen briefe bi disem unserm botten schicken wellent, daz wir sie ime von uwern gnâden entwurtent, und durch unsere flehige bête uwere wirdigen offen briefe geben wellent an den hocherbornen fürsten und herren den hoczogen von Brâbant und zû Lutzemberg, den ir dem lande zû Elsaz zû einem gemeinen vicarien gegeben und von

a) har nach *ist übergeschrieben.*

---

[1] *Johann Twinger war Stettmeister 1357, 1363 und 1369; Wenzel wurde zum Reichsvikar ernannt 1366, Oct. 28. Daraus ergiebt sich obige Datierung.*

uwern gnäden gesetzet hant, daz er öch hern Johans Erben und den, die sin ime helffent, verbotschefte, daz sie von sölichen vorderungen von der drier dörffer wegen laszent, und daz sie uns und unsere burgere laszent bi uwern gnäden und bestetigungen bliben. Damit erzögent ir uns und den selben unsern burgern eine sogetän trostberliche gnäde, der wir und unsere burgere uns wol gefrowen von uwerre keyserlichen wirdi mügent. Uwer gnedige entwurte begerent wir dar umbe wider zů wiszende. Datum Argentine feria secunda proxima ante Ůdalrici episcopi.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. *cop. mb. coaev. Dazu ein conc. ch. mit zahlreichen Verbesserungen.*

824. *Straßburg an Kaiser Karl IV in derselben Angelegenheit.* [*1369 Juli 2.*]

Dem allerdurchlühtigstem fürsten unserm gnedigen herren herren Karlen von gotz gnäden Rômschem . . keyser zů allen ziten merer dez rychs und künig zů Beheim embieten wir Johans Twinger der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermügent. Gnediger herre. Wir begerent uwere gnäde zů wiszende, daz her Johans Erbe ein ritter vorderunge het an uns und unsere stat und an unsere burgere, die teil hant an den drier dörffern Illekirche, Grafenstaden und an Illewickersheim, daz wir und sie in ungeirret laszen süllent an einem vare, daz er von nuwem uf meinet zů machende uf einem flusze dez waszers der Illen bi dem vorgeschriben dorffe zů Grafenstaden, daz doch almende ist und zů den andern almenden da selbes gehört und nie kein var uf dem selben waszer anders danne in almende wise gewesen ist. Und sider von uwern gnäden alle almenden zů den gůtern gehörent, da sie gelegen sint, und daz bi uwerre wirdi und dem Rômschen ryche allewegent also gewesen ist, und wir und andere, der die gůter sint, der gnäden untze har genoszen hant, so bittent wir uwere . . keyserliche hocheit alse ernstliche und demůtekliche alse wir iemer mügent, daz ir uns und unsern burgern, die ire gůter zů Grafenstaden und da bi ligende hant, gnedekliche dez gegen dem vorgenanten hern Johans Erben vor sin wellent und uns uwere wirdigen offen briefe an in geben, da mit er gewiset werde, daz er von sinre vorderungen, die er het umbe ein nuwe var da uf zů rihtende und zů machende, lasze und sich der abetů und da von sie und uns und unsere burgere lasze bliben bi den friheiten und gnäden, alse wir und sie von uwerre keyserlichen miltekeit und öch uwern vorfarn an dem Rômschen ryche gnedekliche versehen und uns gegeben und bestetiget sint. Und kerent uwer keyserliche gnäde dar zů, der wir öch wol truwent zů genieszende, alse wir öch untze har hant genoszen, daz er von der drier dörffer und öch dez vares wegen sine vorderunge abe lasze, daz öch wir mit willigem můte iemer dest gerner tůn wellent daz uwerre wirdi und dem

[1] *Vergl. ein undatiertes Papierconcept ähnlichen Wortlautes, in dem Bischof Lamprecht von Speyer gebeten wird, die Bitte Straßburgs beim Kaiser zu unterstützen. Ebendortselbst nr. 30.*

ryche dienstlich von uns ist, alse öch wir mit gûtem willen allewegent untze har getän hant. Uwer gnedige entwurte begerent wir dar umbe wider zû wiszende. Datum feria secunda proxima ante diem beati Ůdalrici episcopi.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

825. *Graf Hugo von Fürstenberg und Georg von Geroldseck bekunden einen Friedensschluß zwischen Bischof Johann III von Straßburg und der Stadt Straßburg einer- und denen von Hornberg und Falkenstein andererseits bis zum 15. August.*

1369 Juli 9.

Wir grafe Hug von Fürstemberg herre zû Haselahe und Georie von Gerolczecke verjehent [*weiter wie nr. 820 bis* fride stete bliben.] Und sol öch der selbe fride weren untze zû unserre frowen dag der erren nû zû nehste und den selben dag allen ân alle geverde. Und wande wir [*weiter wie nr. 820.*] Der wart gegeben an dem ersten mentdage nach sant Ůlriches dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und nún jare. *Aug. 13.*

Str. St. A. AA 1403. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

826. Schäffrit von Liningen grafe zû Rückesingen thut kund, dasz er mit Symonde herren zû Liehtemberg und mit meister, rat und den bürgern zu Strazburg von aller der missehelle, die er gehabt von des landfriedens wegen, und von alles schadens, verlustes und kummers wegen gerichtet, geschlichtet und versühnt ist. «Were öch daz der von Strazburg uzgeseszenre burgere denheinre, den sie vúr iren burger hettent, dise rihtiunge nit halten wolte und mir daz verkúndet von der stette wegen zû Strazburg würde, den sol öch dise unsere rihtiunge nit angän. Geschehe öch daz der vorgenante her Symont oder die von Strazburg von der wegen, die zû dem vorgeschriben lantfriden zû Elsaz gehortent, gemant würdent, helfe uf mich und die minen zû tûnde, und sie duhte, daz sie dez vor iren eren nit übergesin möhtent, nach dem alse dez selben lantfriden brief wisete, so mügent sie in wol also beholfen sin, untze daz daz ein ende genimet, dar umbe sie uf mich gemanet werent. Und sol doch dar umbe dise rihtiunge und sûne nit gebrochen noch gekrencket sin, also daz sie mich daz vorhin viertzehen dage laszent wiszen, alse iren eren wol anstät ân alle geverde.» Schäffrit siegelt; auf seine bitte auch sein oheim Burckart herr zu Vinstingen und zu Schônnecke, der diese sache verrichtet hat. Geben an der ersten mitwochen vor sant Margarethen dage 1369.

1369 Juli 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

---

[1] *Unter gleichem Datum ein Schreiben ähnlichen Wortlauts an Bischof Lamprecht von Speyer, der mit Bezugnahme auf das unter nr. 823 als Anmerkung gegebene Schreiben um Fürsprache beim Kaiser ersucht wird. — or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. ebendortselbst.*

827. *Friedrich Abt von Selz sagt sein Bürgerrecht auf.* ***1369 Juli 22.***

Wir Friderich von gotz und dez stûles zû Rome gnaden appt dez closters zû Selse tûnt kûnt menglichem mit disem gegenwertigen briefe, daz wir uff geben und geben hant unserr burgreht zû Strasburg. Und dez zû einem woren urkûnde so han wir unserr klein ingesigel gehencket an disen brieff. Der do geben wart an sanct Marien Magdalenen tag in dem jor, do man zalt von gotz [geburte][a] trûzehenhûndert und nûne und sehtzig jor.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.

828. *Meister und Rat entbinden den Abt Friedrich von Selz seines Bürgerrechts.* ***1369 Juli 24.***

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten dem geistlichen herren dem appete dez closters zû Sels als lieb und gût. Alse ir unser burger gewesen sint und uns daz selbe burgreht ufgegeben hant, also kûndent wir úch, daz wir úch dez selben burgrehtes erlaszen hant und ez von úch ufgenomen. Mit urkûnde diz briefes zû rucken versigelt under unserre stette ingesigel. Datum vigilia beati Jacobi apostoli anno domini 1369.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 10. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

829. *Markgraf Rudolf von Baden sichert den Straßburgern freies Geleit auf 10 Jahre zu.* ***1369 August 10 Strassburg.***

Wir Rudolf von gots gnaden . . marggrafe zû Baden verjehen und bekennen offenlich an diesem briefe fûr uns, alle unser erben und nachkomen und tûnt kûnt allen den, die yn ansehent oder horent lesen, daz wir uf den tag, als dirre brief geben ist, mit den ersamen wisen . . dem meister und dem rate der stat zû Strazburg recht und redelich mit wol beratem mûte und ouch frûntlich ûber ein komen sin und sie widerumb mit uns von ir selbs und aller gemeinde wegen als umb daz geleyt in unserm lande, also daz wir uns und unserm lande ze nûtze und ze eren allen koufllûten und gemeinlich allen den, die durch ir notdorft mit ir koufmanschatz die lant und strazen bûwen und wandeln mûszen, wannen her oder von welhen landen sie komen, die durch unserr lant uf oder abe farn, fry strazen, frieden und schirm und gût geleyt irn liben und gûten in eime steten bliplichen wesen ûfgetan, geben und verluhen haben. Und geben daz mit diesem briefe zehen gantze jare die nechsten ze zelen nach gifft diz briefs von unser vestȳ graben an die Hart durch unserr land ûf biz obersyt unserr stat Stalhofen, so verre unserr geleyt get, mit der bescheidenheit und gedinge, daz von ieglichem pherde, daz koufmanschatz treyt oder zûhet, ez gee in wagen oder in karche, uns, unsern erben und nachkomen oder unsern amptluten, an die wirz setzen, uf der selben straze in dem vorbescheiden

a) *Vorl.* em.

zil unsers landes zwene schillinge gûter Strazburger phennige ze zolle werden und vallen sol ane wiederrede, ane fûrfarn und ane alle geverde. Und daz selbe geleyt und die straze sollen und wollen wir und unser nachkomen getrûwelich schirmen und alzit in gûtem frieden halten, daz alle die, von den uns verzolt wirt als vorbescheiden ist, sicher und unbesorget da zwischen in den zil sin sollen ane alle geverde. Wurd aber dar uber dehein koufman, wer der were, in diesem zil unsers lands und geleyts beroubt oder geschadiget an sinen haben und gûten, daz globen wir by gûten trûwen mit der kûntlichen name fûr uns, alle unser erben und nachkomen ûf ze richten und ze wiederkeren und alles daz dar zû ze tûnde, als ob uns daz selber geschehen were ane alle geverde. Und dez zû einr gûten steten sicherheit so geben wir allen kouflûten und gemeinlich allen den, die also ir notdorft durch unser lant sûchen, werben und wandeln mûszen, diesen brief mit unserm eygen und anhangendem ingesiglen besigelt. Der geben ist zû Strazburg an dem nechsten sontag nach unser frôwen tag der eren nach Crists geburte, do man zalte drûzehenhundert jare und in dem nûne und sechtzigistem jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 263. *or. mb. c. sig. pend.*
Markgr. Reg. nr. 1266.

830. Stislav von der Witenmûlen lantvogt in Eilsasz an meister und rat: Johans Erbe hat ihm den brief des herzogs von Brabant vorgelegt, in dem ihm geboten ist, «daz ich in (Joh. Erbe) sûlle setzen in gewalt und in gewer der dôrffer Yllenkirche, Grafenstaden und Yllewikersheim und in dar inne schirme und hanthabe. Dez wil ich gehorsam sien. Un het her Johans Erbe daz gelt ligende an der mûnssen in uwere stat. Do bitte ich ûch erneslichen, daz ir mit uwern burgern redent und sû underwisent, daz sû daz gelt nement, also ire briefe sagent, und in fûrbaz ungeirret lassent. Dunket aber sû, daz in unrecht geschehe, er wil in vor unserme herren dem keyser oder vor mime herren dem hertzogen von Brabant oder vor mir allez rehtes gehorsam sien. Uwer antwûrte. Geben an dem mentage nach unsere vrowen tage, also sû zû himel fûr. *[1369 August 20.]*

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

831. *Aufrüstung für die Herzöge von Oesterreich.* **1369 August 20 und 21.**

Anno domini 1369 feria secunda post festum assumpcionis beate virginis Marie sub domino Johanne dicto Schilte magistro do wurdent dise hie nachgeschriben personen gemûstert, mit den man diende den hertzogen von Ôsterriche.

Item Bertholtz swartz hengest von Altenkastel vûr 70 flor.
» sin rot pfert vûr 16 flor.
Item Bûhart sin grawe hengest vûr 70[a] flor.
» sin rot pfert mit einre blassen 40 flor.
» sin val klein pfert vûr 14 flor.

a) *für durchstr.* 40 li.

Item Claus Junge sin swartz hengest der hinckend vúr 20 flor.[a]
» daz wisze pfert vúr 22 flor.[b]
» daz klein swartze pfert vúr 16 flor.[c]
Item Claus von Rosheim sin swartz hengest vúr 80 flor.
» sin brunrot pfert vúr 28 flor.
» sin klein brunrot pfert vúr 8 lib. den.
Item Jacob von Rosheim sin rot hengest vúr 50 flor.
» sin brunrot pfert vúr 26 flor.
» sin klein brune pfert vúr 16 flor.
Item Heintzeman Swob sin swartz blassehte hengest vúr 110 flor.
» sin swartz pfert vúr 15 lib. den.
» sin rot pfert vúr 35 flor.
Item Reinbolt Vôltsche sin swartz hengest mit drien wiszen fûszen vúr 40 flor.
» sin rot biller vúr 9 lib. den.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib.
Item Búrckelin von Rosheim sin musvar hengest vúr 50 flor.
» sin brunrot kleine pfert vúr 8 lib.[d]
» sin mittel brunrot pfert vúr 20 flor.
Item Wernlin Stôrckelin sin val hengest vúr 16 lib. den.
» sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin rot pfert vúr 8 lib.
Item Sifrit Schôppfelin sin musvar hengest vúr 16 lib. den.
» sin rot pfert vúr 28 flor.
» sin brun biller vúr 8 lib. den.
Item Stúrmelin sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin swartz pfert vúr 16 lib.
» sin grawe klein pfert vúr 14 lib.
Item Henselin Wetzel sin wis hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 10 lib. den.
» sin swartz pfert 10 lib.
Item Heintzeman Knobelôch sin rot hengest vúr 60 flor.
» sin brunrot pfert vúr 18 lib.
» sin swartz pfert vúr 30 lib.
Item Wôlfelin Berlin sin swartz hengest vúr 25 lib.
» sin val zelten pfert vúr 10 lib.
» sin klein rot pfert vúr 9 lib. den.
Item Walter Mosung sin rot hengest vúr 30 lib.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib. den.
» sin brunrot pfert daz kleine ôch 15 lib.
Item[e] Fritscheman von Bûtenheim sin rot hengest vúr 70 flor.

a) der—flor. *zugeschrieben für durchstr.* 40 flor. b) *für durchstr.* 30 flor. c) *für durchstr.* 22. d) *für durchstr.* item sin brunrot pfert vúr 20 (*übergeschr.* 14) lib. (*für durchstr.* flor.) e) *am Rande ein Kreuz.*

Item sin rot pfert vúr 5 lib.
» sin swartz pfert vúr 3 lib.
Item[a] Heinrich Weppferman sin swartz blasseht hengest vúr 18 lib.
» sin[b] swartz pfert vúr 11 lib.
» sin klein swartz pfert mit eime blesselin vúr 5 lib.
Item Cûne in Obergasse sin rot hengest vúr 15 lib.
» sin swartz pfert vúr 10 lib.
Item Johans von Delingen sin rot hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 12 lib. den.
Item Brúnlin von Stöffenberg sin grawe hengest vúr 15 lib.
» sin grawe mittel pfert vúr 9 lib.
» sin klein grawe pfert vúr 7 lib.
Item Frantze von Wickersheim sin rot[c] hengest vúr 14 lib.
» sin rot ere hengest vúr 32 lib.
» sin klein rot pfert vúr 12 lib.
Item Abreht Burggrafe sin rot hengest vúr 20 lib.
» sin swartz blasseht pfert vúr 12 lib.
» sin gros swartze pfert vúr 12 lib.
Feria tercia.[d] *Aug. 21.*
Item Wilhelm Nope sin swartz hengest vúr 40 guldin.
» sin grâ pfert vúr 32 flor.
» sin klein grawes pfert vúr 7 lib.
Item Henselin Bocke Claus seligen sun swartz hengest vúr 60 flor.
» sin blaseht valrot pfert und sin grawes pfert iegliches vúr 14 lib.
Item Heintzelin von Masemúnster sin rot hengest 25 lib.
» sin swartz pfert vúr 10 lib.
» sin klein swartz pfert 6 lib.
Item[e] Rûdolf von Vegersheim sin swartz hengest 66 flor.
» sin swartz pfert vúr 11 lib.
» sin grawe pfert vúr 10 lib.
Item Wilhelm von Schônnecke sin swartz hengest vúr 25 lib.
» sin rot pfert vúr 16 lib.
» sin wiz zeltende pfert vúr 14 lib.
Item Cûntzelin von Hagenowe sin grawe hengest vúr 25 lib.
» sin rot pfert vúr 12 lib.
» sin grawe pfert vúr 6 lib.
Item Erbe von Schiltingheim sin grawe hengest vúr 14 lib.
» sin wis pfert vúr 18 lib.
» sin klein wis pfert vúr 7 lib.
Item Heinrich Burggrafe sin rot hengest vúr 60 flor.
» sin swartz pfert vúr 18 flor.

a) *am Rande ein Kreuz* b) *hiernach gestr.* klein. c) *gestr.* brun. d) *für durchstr.* feria sexta. e) *am Rande ein Kreuz.*

Item sin klein rot pfert vúr 16 flor.
Item Hetzel hern Hetzel Marx sun sin rot hengest vúr 30 flor.
» sin rot pfert vúr 22 lib.
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Symont von Schônnecke sin swartz hengest vúr 30 flor.
» sin rot blaseht pfert vúr 36 flor.
» sin grawe pfert vúr 22 flor.
Item Heintzeman Krinfogel sin brunrot hengest vúr 20 lib.
» sin wis pfert vúr 16 lib.
» sin growe wis pfert vúr 7 lib.
Item Henselin Rebestok sin swartz hengest vúr 50 flor.
» sin rot pfert vúr 30 flor.
» sin musvar pfert vúr 12 lib.
Item Húgelin Rebestok sin grawe hengest vúr 25 lib.
» sin rot pfert vúr 13 lib.
» sin grawe klein pfert vúr 9 lib.
Item Herman Húffelin sin swartz hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 8 lib.
Item Henselin Bock sin grawe hengest vúr 35 lib.
» sin rot blesseht pfert vúr 20 lib.
» sin klein rot pfert vúr 12 lib.
Item Thoman von Endingen sin rot plasseht hengest vúr 50 lib.
» sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin brunrot pfert vúr 6 lib.
Item Sifrit Klobelôch sin wisgrawe hengest vúr 35 lib.
» sin brunrot pfert vúr 16 lib.
» sin val pfert vúr 8 lib.
Item Lawelin Lamparter sin rot hengest vúr 20 lib.
» sin grawe pfert vúr 10 lib.
» sin swartz pfert 7 lib.
Item Rûdolf Voltze sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin brunrot pfert vúr 8 lib.
» sin klein grawe pfert vúr 6 lib.
Item Húgelin von Heilgenstein sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin wis pfert vúr 8 lib.
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Erwin sin rotgrawe hengest vúr 40 flor.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib.
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Peter von Gôdertheim sin swartz hengest vúr 20 lib.
» sin grawe pfert vúr 10 lib.
Item Johans von Bûlach der hôbtman sin swartz erhengest vúr 50 lib.[a]

a) *übergeschr. für gestr:* flor.

Item sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin klein swartz pfert vúr 11 lib.
» sin swartz zelten pfert vúr 18 lib.
Item Reinbolt Hiltebrant von Múlnheim sin swartz blasseht hengest vúr 40 flor.
» sin swartz pfert vúr 32 flor.
» sin klein swartz pfert mit eime wiszen blesselin vúr 8 lib.
Item her Wernher Sturm sin swartz hengest vúr 30 lib.
» sin valrot pfert vúr 40 flor.
» sin musvar pfert vúr 10 lib.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 1. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

832. *Straßburg nimmt sechs Judenfamilien unter bestimmten Bedingungen auf fünf Jahre auf.* ***1369 August 23.***

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg verjehent und tunt kunt menglichen mit disem briefe, daz wir von unsern der gemeinden mitenander und unserer stette wegen zu Strazburg die sehs juden, die hienach geschriben stant, mit namen Vifelin Arams sun, Mannekint und Jacoben sinen swoger von Spire, Deyot von Bergheim, Symont sinen bruder und Vivelin Mannen bruder von Worms begnadet hant und in och die gnade hant getan, daz wir sie und andere juden, die harnach zu uns in unsere stat zu Strazburg koment, zu uns genomen hant und och vûrbaz in dieselbe unsere stat nemen wellent und sie in derselben unserre stette schirm und gemeinen friden genomen und empfangen hant, also daz wir und unsere nachkomen der vorgenante unsere stette sie, ire frowen, ire kinde und alle ire nachkomen, diewile sie bi uns seshaft sint, beschirmen und befriden sullent und in beholfen sin glich und in aller der massen alse andere stette burgere und sie och also hanthaben und sie in der massen halten, alse der unbesigelte brief bewiset, den man von iren wegen alle jare vor dem mûnster sweret stete zu habende an alle geverde. Derselbe brief och von worte zu worte und glich alsus geschriben stat: Unsere herren meister und rate, schôffel und amman sint ûberein komen, daz alle juden, jûdin und ire kinde, die in unserer stat zu Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirm sin und bliben sullent, und daz wir sie hanthaben sullent alse andere unsere burgere; und waz in geschiht, ez sie mit todslegen, wunden, slahende, stossende oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz sullent meister und rat dirre stette in rihten und in tun glicher wise und in den rehten, alse obe ez einem andern unserm burger geschehen were, und sullent och sie umbe alle unfugen, so sie tunt, vor meister und rat dirre stette zu rehte stan und och liden und halten, waz dieselben meister und rat darumbe erteilent. Und darumbe und durch die sunder gnade, die wir in also und damit erzôget und getan hant, so sint die vorgenante sehs juden gegen uns und unsere stat haft worden und hant sich dez unverscheidenliche verbunden, daz sie oder wie lûtzel under denselben sehs

juden bi uns in unserre stat werent, uns und derselben unserre stat geben sullent
Nov. 11. dise nehsten fünf jare, die sich anhaben sullent zu sant Martins dage des bischofes
der zu nehste komet, alle jare dieselbe fünf jare uz drühundert guter und swerer
Dec. 25. guldin, den halben teil iegliches jares derselben guldin zu wihenahten und den
Juni 24. andern halben teil zu sant Johanses dage zu sünegihten. Und sullent och sie und
ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und umberaten kinden alleine, die
under in und andern juden und jüdin in unserre stat seshaft sint und sin wellent,
alle jare diewile sie bi uns also seshaft und wonende sint, uns und unserre stat
geben von der juden kirchhof bi unserre stat gelegen, den sie och diewile nutzen
und nieszen sullent und ire wonunge darinne haben, ein pfunt Strazburger pfenninge
zu zinse. Also wenne sie uns und unserre stat bringent und gegebent fünfhundert
pfunde Strazburger pfenninge umbe daz, daz sie den kirchhof damit von uns ledigen
wellent, daz sie och wol tun mügent so sie wellent, doch so uns danne darnach
keinen zins fürbaz davon schuldig sullent sin vürbaz zu gebende in denheinen weg
an alle geverde. Sie sullent och dise nehsten fünf jare die herren von Oetingen irre
zehen marcke silbers und unsern herrn dem bischof von Strazburg sinre zwelf marcke
silbers oder alse man mit ime darumbe überein komet uzrihten. Und darüber und
über die satzungen, die wir und unsere stat über juden und jüdin beschriben und
gemachet hant und alse sie an unserre stette buch und anderswo beschriben stant,
sullent wir noch nieman von unserre stette wegen sie weder trengen noch nötigen
in den vorbenanten fünf jaren denheinrehande gut zu gebende noch zu dienende in
denheinen weg an alle geverde. Doch also waz juden oder jüdin über die vorbenanten
sehs juden und die zu in gehörent zu uns in unserre stat koment oder komen
wellent, daz wir mit den überkomen mügent, wie uns duncket, daz ez uns und
unserre stat allernutzlichest sie, und sol och daz an dise satzunge nit gan an
alle geverde. Und daz diz gantz veste und stete blibe die vorgeschriben fünf jare
uz und also da vorgeschriben stat, darumbe so hant wir zu einem urkunde derselben
dinge unserre stette gros ingesigel an disem brief gehencket. Der wart gegeben
an dem ersten dunresdage vor sant Bartholomeus dage dez heiligen zwelfbotten in
dem jare, da man zalte von gotz geburte drützehenhundert jare sechszig und nün
jare. ***Folgt der Rat.***

Nach Schilter, Königsh. 1053. — Auch bei Lünig RA. XIV, 741. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 260.

833. *Straßburg an den Reichsverweser Wenzel: bittet in der Streitigkeit um Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim um Unterstützung.* ***[1369 August 25.]***

Dem hochgebornen fürsten und herren herren Wenzeslaus von Beheim, hertzoge
zů Lützelnburg, zů Brabant und zů Lemburg, dez heiligen riches disit dez Lampartischen gebirges gemeinem vicarien in allen landen, enbietent wir Johans Schilt der
meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen gewilligen dienst und waz
wir iemer eren vermügent. Gnediger herre. Wir begerent uwer gnade zů wissende,

daz her Johans Erbe ein ritter sich angenomen het [*weiter mutatis mutandis wir nr. 823 bis zu dem Transsumpt aus dem kaiserl. Briefe, das hier fehlt.*] Der gnaden öch die selben unser burgere von der vorgenanten driger dôrffer wegen vormals schinberlich genossen hant. Und do von so het uns der frumme ritter her Stislav von der Witenmülen, lantvogt in Eilsasz, mit sinen briefen verschriben, daz der vorgenante her Johans Erbe bi ime gewesen sie und gezôiget und geentwürtet habe uwer briefe, daz ir ime verschriben und gebotten habent, daz er in setzen sülle in gewalt und in gewer der vorgenanten driger dôrffer und in dar inne schirmen und hanthaben, daz er öch gehorsam sin welle.[1] Und dar umbe, gnediger herre, sider wir sünderlichen grosse hoffunge und gût versehen zû úch hant und ir uns öch úwer trôstlichen versigelten briefe gegeben hant, daran geschriben stat, daz ir uns und unser stat bi allen rehten, friheiten, hantvesten und gûten gewonheiten, die wir von Rômeschen keysern und kunigen von alten und von nuwen ziten erworben hant, ungehindert lassen wellent und daz ir uns schirmen und befriden wellent vor allem unrehtem gewalte also verre ir künnent oder mügent, also daz die abegeschrift dez selben uwers briefes wiset, die wir uwere wirde har inne sendent beslossen, so bittent wir uwer helfberliche gnade also flisseclich und erneslich also wir iemer mügent, daz ir uwer wirdige verfengliche botschaft tûn und senden wellent an den vorgenanten hern Stislav den lantvogt, daz er von solichem bigestande sie, alse er dem egenanten hern Johans Erben von der dôrffer wegen bigestendig meinet zû siende, und sine helfe ime dar umb zû tûnde ab und underwegen lasse und uns und unser burger lasse bliben bi den gnaden, rehten und friheiten, die wir und unser stat hant und uns gegeben und bestetiget sint, also do vor ist bescheiden, und daz öch er den vorgeschriben hern Johans Erben underwise und creftecliche dar zû halte, daz er von solichen sinen vorderungen, so er von der driger dôrffer wegen het, lasse und sich ir abe tû, und daz öch ir dez uwer erneslichen creftigen briefe geben und senden wellent an den vorgeschriben hern Johans Erben, daz er von solichen sinen vorderungen sie. Und kerent uwer gnade zû disen sachen, daz wir und unser burgere bevinden mügent, daz dise unser ernesliche bete uns und in gegen uwern gnaden wol erschossen habe. Do mitte erzôigent ir uns eine sogetane trostberliche gnade, zû der wir uns iemer wol versehen mügent, und daz öch wir mit gûten willen deste gerner tûn wellent, waz wir wissent, daz úch und den uwern dienestlich von uns ist. Uwer genedige entwürte begerent wir wider zû wissende. Datum sabbato post diem beati Bartholomei apostoli.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. *cop. ch. coaev.*

834. *Burchard Schoup und andere Schöffen bezeugen den Urteilsspruch des Straßburger Rates in einer Klage der Bäcker gegen die Gremper wegen Brotverkaufs.*

1369 September 15.

Allen den sy kunt, die disen brief an sehent oder hôrent lesen, das die brotbecker gemeinlich von iren und des selben ires antwerckes wegen vor meister und

[1] *Vergl. nr. 830.*

rat zů Strasburg, do Johans Schilt meister was, ansprochent die gremper gemeinlich zů Straszburg und gremperin, die do brot veile hettent, das sú über das, das sú kein brot verkouffen noch veile haben soltent, es were denne in zwey teile gesnitten, sú brot verkouftent und abe iegelichem nuwent ein bletzelin snittent, das in und irem antwerg ein schedelich ding were. Und hettent ouch die brotbecker vormols an geistlichen gerihte den grempern und gremperin an erkobert, das sú kein gantz brot veile haben soltent und es wer denne in z[wei gesnitten][a]; und werent ouch dar noch sú zů beden siten vúr meister und rat, die do zů mole warent, es komen und hettent [die][a] do zů male erteilt, woltent die gremper und gremperin nút stete haben, also in die brotbecker an erkobert hettent, das sú kein gantz brot soltent veile haben, es were denne in zwey gesnitten, das sú es wider umb vúr geistlich gerihte komen soltent, und wisetent ouch sú do hin, also ouch der brief beseit, der dar úber gemaht were. Do verantwurten es die gremper und gremperin gemeinlichen zů Staszburg, die do brot veile hant, und sprochent, es were arm und rich ein schedelich ding, soltent sú kein brot zů merkete legen, es were denne vor in zwey gesnitten. Es were wol múgelich, das sú kein brot verkouftent, das gantz und ungesnitten were. Noch clage und antwurt und noch dem, also die vorgenanten meister und rat das verhortent, do koment die selben meister und rat mit rehter urteile an offem gerihte úber ein und sprochent es ouch zů rehte, das die gremper und gremperin dehein brot súllent zů merckete noch zů gesihte legen, es sie denne vor in zwei halbe teile one alle geverde gesnitten und geteilt. Wer ouch das ieman brot in den húsern in iren gademen, kelren und do sú es nút zů gesihte ligende hettent umb sú kouffen wolte, das súllent sú nút von der hant geben, wenne sú súllent es vor sniden, also do vor ist bescheiden, oder es aber also gesnitten zů merkete und zů gesihte legen und es verkouffen one alle geverde. Missefiele aber ieman soliche gantz brot, das die gremper und gremperin in iren húsern, gademen, kelren und nút zů gesihte ligende hettent, und das sin das nút wolte, dem es gezóget ist, und es do liesse, so múgen sú das brot wider umb also gantz in legen, also wenne sú es verkouffen und von der hant gebent oder zů gesihte legen wellent, das sú denne die brot vor snident, also do vor bescheiden ist one alle geverde. Und welicher gremper oder gremperin daz brichet, die súllent dem rate bessern zehen schillinge pfennige. Und gebutten ouch meister und rat den grempern und gremperin das zů tůnde und die urteile stete zů habende in alle die wise, also do vor ist bescheiden one alle geverde, und das ouch meister und rat hůte dar úber settzen soltent, durch das deste bas gehalten würde, also vor ist bescheiden. Und sider wir Burchart Schoup, Růleman Swarber rittere, Johans Kurnagel der ammanmeister, Johans Heileman, Gótze Wilhelm, zwene alte ammanmeistere, und Húgelin Tútschman burgere und schóffele zů Straszburg hie by woren und es sohent und hortent, das die vorgenanten meister und rat erteilten in alle die wise, also vorgeschriben stot, wanne wir ouch do zů mole in dem rate worent, so hant wir zů einem urkúnde unsere ingesigele durch bette willen in schóffels wise an disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samstage vor sant Matheus

a) *Papier am Rande ausgerissen.*

tage des heilgen zwôlfbotten in dem jore, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert jore sehszig und nún jore. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre by den brotbeckern und irem antwercke und der ander by den grempern, die brot veile hant, blibet.

Str. St. A. G. U. P. lad 11. *cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

835. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: bittet Johann Erbe bei Erwerbung von Illkirch u. s. w. behülflich zu sein.*

[1369 October 3] Hagenau.

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rat. Ich lasse úch wissen, daz mir min herre der herczog von Lúczemburg aber ernstlich verschriben und geboten hat mit sinen offen brieven, daz ich hern Johans Erben by den dôrffern Illekirchen, Gravenstaden und Illewickersheim mit irre zûgehôrden súlle schirmen und hanthaben, ob in ieman dar an wolte irren. Den geboten ich ôch wil und sol gehorsam sin. Davon so bitte ich úch mit allem ernst, daz ir mit uwern burgern, den die dôrffer stant, ernstlich redent, daz sú ir gelt nement, wan in des her Johans vorgenanter gehorsam ist, und daz sú in ungeirret lassen an den vorgenanten dôrffern und den núczen die dar zú hôrent iemer durch dienst. Duncket aber sú, daz in unreht oder zu kurcz geschehe, er wil in des rehten vor mime herren dem keyser oder vor mime obgenanten herren dem herzogen alle zit gehorsam sin zú tûnde. Ôch wissent daz mir min herre der herzoge gesendet hat den brief, den ir im santent von derselben dôrffer wegen. Des sende ich úch eine abschrift mit disem brieve. Úwer antwúrt verschriben. Datum in Hagenowe feria quarta post Michaelis.

Styslav von der Wytenmúln
lantvogt zú Elsassen.

[*In verso*] Den frommen wisen dem meister und dem rate zú Strasburg, minen gûten frúnden.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

836. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Wie seine getreuen herr Johans von Ohssenstein dechan und Werlin von Landesberg vitztûm schon verhandelt haben, so bittet er jetzt, Lútolt von Múlnheim anzuhalten, dasz dieser den bischöfl. bürger Lauwelin Zappfelresze von Benefelt ungenötigt lasse, da der bischof für ihn tag und stunde zu leisten erbötig ist. «Datum Benefelt feria sexta post Michahelis.»

[1361[1]—1369 October 5] Benfeld.

Str. St. A. AA 1402 nr. 119. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. mut.*

[1] *1360 war Joh. v. Ochsenstein noch nicht Dechant und 1370 von Sept. 12 an in Gefangenschaft.*

837. *Heinrich von Lichtenberg der jüngere schließt mit Straßburg einen Vertrag auf zehn Jahre über Geleit und Zoll von Kaufmannswaare in seinem Lande.*

1369 October 6 Strassburg.

Wir Heinrich herre von Liehtemberg der jünger verjehent und bekennent offenliche an disem briefe vür uns, alle unsere erben und nachkomen und tûnt kunt allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, daz wir uf den dag, alse dirre brief geben ist, mit den ersamen wisen dem meister und dem rate der stat zû Strazburg reht und redelich mit wolbedahtem mûte und ôch früntliche überein komen sint und sie widerumbe mit uns von ir selbes und aller gemeinde wegen alse umbe daz geleite in unserm lande, also daz wir uns und unserm lande zû nutze und zû eren allen kouflûten und gemeinliche allen den, die durch ir notdurft mit irre kôfmanschatz die lant und straszen buwen und wandeln mûssent, wannan har oder von welhen landen sie koment, die durch unser lant uf oder abe varent, fry straszen, friden und schirm und gût geleit iren liben und gûten in einem steten bliplichen wesend ufgetân habent, geben und verluhen und gebent ôch daz mit disem briefe zehen gantze jare die nehsten zû zalende nach gyft diz briefes von unserre vestin Liehtenowe die strasze jensite Rynes durch unser lant uf bitze oberthalben unsers dorffes Lûtensheim, so verre unser geleite gât, und dar zû ôch von der selben unserre vestin Liehtenowe die strasze uf gegen dem Ryne zû unserm vare bi Krowelsbôme über Ryn untze obewendig unsers dorffes Offendorf hie dissite Rynes, so verre unser geleite ôch da gât, ân alle geverde. Mit der bescheidenheit und gedinge, daz von ieglichem pferide, daz kôfmanschatz treit oder zûhet, ez gange in wagen oder in karrichen, uns, unsern erben und nachkomen oder unsern amptlûten, an die wir ez setzent, uf der selben straszen in den vorbescheiden ziln unsers landes sehse gûte Strazburger pfenninge zû zolle werden und vallen sol ân widerrede, ân vürfarn und ân alle geverde. Und daz selbe geleite und die straszen süllent und wellent wir und unsere nachkomen getruwelich schirmen und alle zit in gûtem friden halten, daz alle die, von den uns verzollet wirt alse vorbescheiden ist, sicher und umbesorget da zwischent in den ziln sin süllent ân alle geverde. Würde aber dar über denhein kôfman, wer der were, in disem zile unsers landes und geleites beröbet oder geschadiget an sinen haben und gûten, daz globent wir bi gûten truwen mit der küntlichen nome vür uns, alle unsere erben und nachkomen uf zû rihtende und zû widerkerende und alles daz dar zû zû tûnde, alse obe uns daz selber geschehen were ân alle geverde. Und dez zû einre gûten steten sicherheit so geben wir allen kôflûten und gemeinliche allen den, die also ir notdurft durch unser lant sûchen, werben und wandeln mûszent, disen brief mit unserm eygen und anhangendem ingesigel besigelt. Der geben ist zû Strazburg an dem nehsten samsdage nach sant Remiges dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 263. *or. mb. c. sig. pend.*

838. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Residenzpflicht der Kanoniker.* ***1369 October 13.***

Nicolaus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis notum facimus tenore presentium universis: licet dudum statutum salubriter in dicta nostra ecclesia fuerit de canonicis prebendatis ejusdem ecclesie ad ipsas prebendas canonicales receptis, de inchoando et continuando residentiam personalem in dicta ecclesia vel saltem in civitate Argentinensi per annum continuum, alioquin idem absens censeretur, nec plus eundem de prebenda sua recipere debere quam absens et qui nunquam residentiam personalem fecisset in eadem percepturus foret;[1] et licet hujusmodi statutum taliter a tanto tempore, de cujus initio hominum memoria non habetur, per nos et nostros predecessores observatum sit, ut nec hujusmodi recepto ad prebendam et in residendo existente ire liceat in peregrinatione, ad studium nec ad Romanam curiam, quousque residentiam compleat predictam: tamen quidam curiosi disceptantes de hiis, que non multum expediunt, plus sapientes quam oporteat, non sobrie sed excedentes mensuram contra doctrinam apostoli causati sunt propter orationem exceptivam in dicto statuto contentam, videlicet hanc: nisi in causa propria, que etiam talis et tanta debet esse, quod merito presentiam sui requirat etc., dictum statutum infringere et dictam residentiam declinare in quantum in ipsis est, recipientes vera prescripta ut jacent, non attendentes non in hujusmodi verbis scripturarum veritatem consistere sed in sensu, non in superficie sed in medulla, non in sermonum foliis sed in radice rationis; nam plerumque, dum prolixitas verborum attenditur, sensus veritatis amittitur. Quapropter ne hujusmodi scrupulus ullis unquam temporibus suscitetur et ne statuta ecclesie nostre ad composicionem morum et ecclesiastice discipline observantiam inventa ad dissolutionem caritatis, que continuo in nobis vivere debet, a male intelligentibus trahantur, declaramus propter diutinam observantiam et interpretationem ejusdem, dicta verba intellecta fuisse per dictos nostros predecessores ac intelligi debere non prout verba sonant, sed ut extunc eidem recepto prebendato in peregrinatione, ad studium et ad curiam Romanam ire licebit, dicta personali residentia completa et perfecta, non perfectione in fictione juris sed in facto consistente; statuentes insuper hujusmodi nostram declarationem et observantiam inviolabiliter, ut nec quocunque fraudis commento interveniente per se vel per alium impetret literas a sede apostolica sub quacunque verborum forma nec utatur impetratis, per quas hujusmodi statutum et declaratio presens ad ipsum tolli possit, nec impetret vel pro ipso impetrari faciat licentiam a nostro capitulo abeundi ob causas predictas, nec utatur licentia etiam sibi sponte vel alias a capitulo concessa, alias perjurus sit. Intentionis tamen nostre existit, si hujusmodi canonicum prebendatum in residendo secundum modum premissum existentem magna corporis infirmitate detineri contingeret, sic quod pro restauratione sanitatis pristine necessario de consilio medicorum balnea naturalia visitare habeat, quod tunc eidem ire licebit vel etiam ad recipiendum ordines sacros

[1] *Statut von 1296 Dec. 11 UB. II, nr. 207.*

extra civitatem, ubi per parvum tempus opus est eum se absentare, nostri capituli vel majoris partis ejusdem licentia primitus postulata et obtenta, quam eidem non convenit denegari, ne potius captare mortem ejusdem videamur quam salutem; et id ipsum in medicorum suffragiis extra civitatem Argentinensem existentium implorandis et in eisdem visitandis ac in canonicis prebendatis receptis bannitis seu proscriptis, eisdem tamen causam immediatam hujusmodi bannitionis non prestantibus, observari volumus. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Actum die sabbati ante festum s. Luce ewangeliste anno domini 1369.

Nach dem Druck bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 379 («copie contemporaine»). (Vorlage nicht aufzufinden.)

839. Heinrich herre zû Liehtemberg der elter und Cûnrat sein sohn machen bekannt, dasz sie «mit gesampter hant» «zû einem rehten pfande versetzet» haben dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg ihre «burg Nuwemburg mit dem flecken und aller zûgehôrden» und ihre hälfte «an den zweien stetten Brûmat und Buhswilre», unter der bedingung, dasz die hälfte «aller gevelle und nücze» von burg und flecken Nuwemburg der stadt Straszburg werden soll, — für 6000 pfund Str. pf. Zu mitschuldnern geben sie «die edeln hern Ûlrichen herren zû Rapoltzstein, Friderich von Geroltzecke am Wasichen und Heinrich von Geroltzecke herren zû Läre und driczehen rittere und knehte», nämlich «her Bernach von Kützelsheim, her Gôtze von Grostein hern Gôtzen seligen sun, her Erhart von Wangen rittere, Fritschen von Ûtwilre, Cûnen von Lupfenstein, Johansen von Geispoltzheim, Wilhelm von Brûmat, Reinher von Brûmat, Johans von Waltenheim, Heinrich von Waltenheim, den jungen Bernachen, Otten von Ûtwilre und Johansen von Burne edelknehte» dazu bürger aus Brûmat, Buhswilre und Nuwemburg im namen der gemeinden. (Die herren von Lichtenberg, sowie die leute von Brumat, Buchsweiler und Neuenburg müssen mit eigenem leibe bürgen, «und wir die vorgenante Ûlrich herre zû Rapoltzstein», Friedrich und Heinrich von Geroldseck, «welre under uns selber nût leisten wolte, ieglicher zwene erber knehte, die zû den wâpen ritent und zûm schilte geborn sint, mit zweien pferiden an sinre stat» und die ritter und edelknechte ie einen knecht mit einem pferd binnen 8 tagen nach erfolgter mahnung stellen.) A. 3. Einlösung ist erst nach 10 jahren gestattet. Wit. 3. Es ist auch bestimmt, dasz die burg Neuenburg mit flecken «sûllent dez meisters, dez rates und der burgere gemeinliche von Strazburg offen hus sin zû allen iren notdürften und kriegen» «zû glicher wise alse hettent sie dieselbe burg Nuwemburg mitenander und gerwe in irre hant und gewalt» für die nächsten 10 jahre vom datum des briefes. Die herren von Lichtenberg dürfen sie während dieser zeit und solange sie nicht eingelöst ist, nicht veräuszern oder vermachen. Wollen sie dies nach den 10 jahren oder nach der einlösung thun, so hat Straszburg das vorkaufsrecht. Die herren von Lichtenberg sollen auch Neuenburg in gutem bau erhalten auf ihre kosten und sollen es befriden und behüten, «ez sie daz die von Strazburg ein gesinde oder ieman von

iren wegen daruf schicketent oder nút». Aber die Straszburger «súllent ir gesinde und die iren verkostigen ân unsern schaden». Verlieren die herren von Lichtenberg Neuenburg, so sollen sie an Straszburg die 6000 pfund zurückzahlen «oder súllent sie in aber uzwisen uf sôlichen gûtern, damit meister und rat zû Strazburg, die danne sint, begnûget», oder sie und die mitschuldener sollen wieder bürgschaften stellen wie oben «uncze an die stunde, daz in davon volletân wirt». Erwirbt Straszburg vom kaiser oder sonst zoll, so darf es ihn nach Neuenburg legen und während der 10 jahre oder bis zur einlösung dort erheben, «und sol öch uns und unsern erben núczit daran zûgehôren». «Und súllent öch wir noch unsere erbern niemanne anders gestatten noch laszen noch öch gúnnen denheinen zol zû empfahende noch zû nemende zû Nuwemburg, da bi noch in derselben unserre gewalt und gebiete» in den 10 jahren und bis zur einlösung. Es sollen auch alle lichtenbergischen vögte und amtleute zu Neuenburg schwören, meister, rat und bürgern von Straszburg mit Neuenburg «getruweliche zû wartende und gehorsam zû sinde» während genannten zeitraumes. Siegel der herren von Lichtenberg und der mitschuldener, die den vertrag beschwören. An dem ersten samsdage vor sant Gallen dage 1369.

1369 October 13.

Str. St. A. Briefb. A 164. *cop. mb. s. XIV. exeunt.*

840. Bischof Johann [III] an meister und rat: will, wie sie ihn gebeten haben, gern dem von Rapoltstein von des landfriedens wegen schreiben. «Datum Bennevelt sabbato ante Galli.»

[1369[1] October 13] Benfeld.

Str. St. A. AA 1401 nr. 58. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

841. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, dem Grafen Eberhard von Wirtemberg gegen seine Feinde beizustehen.* ***1369 October 21 Bautzen.***

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kung czu Behem embieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Lieben getruwen. Uns hat furgelegt der edel Eberhart graf czu Wirtemberg, unser lieber getruwer, wie das in Hugelin von Rapoltstein und seine helfer verbrant und angriffen haben unerclagt und wider recht. Dorumb so gebiten wir uwern truwen ernstlich und wellen, das ir dem egenanten von Wirtemberg getruwlichen beigestendig und beholfen seit wider den vorgenanten Hugelin und seine helfer und ouch wider die, die in in dem Wiltbode vormals angriffen und ubervallen haben. Und tût hieran nicht anders bei unsern und

[1] *Datiert nach nr. 841.*

des richs huldin. Geben czu Budysin an der ayndleftausent maget tag unserr riche in dem vier und czwenczigstem und des keisertums in dem fumfczenden jare.

per dominum Pragensem archiepiscopum
Petrus Jaurensis.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. Rappoltst. UB. II, 43. — Huber reg. nr. 4787 u. 4903 nach Strobel II, 413 u. Stälin III, 302 fälschlich zu dem Jahr 1370.

342. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* **1369 October 30.**

Wir Eberlin von Schönecke der meister und der rat von Strasburg tunt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehörent lesen, das wir über ein sint kommen mit hern Hansen von Grostein unserm münszmeister und mit unsern husgenossen und mit allen unsern burgern, das nyeman dheiner hande silber von der handt geben sol, es sii danne solich silber, do mit man eigen und erbe weren möge und siie gezeichent. Were aber daz es vier pfenninge zü arg were, daz sol ime nit schaden. Were ouch das dhein unser burger ander silber von der handt gebe in der statt oder in dem bistüm, welicher danne unser burger uff daz silber kommet und daz küntlich und werlich mag gemachen, so sol er daz silber verlorn han, es sii vil oder lutzel, und sol ein fünffteil werden dem rate, ein fünfteil dem münszmeister, ein fünfteil den husgenossen und ein fünffteil den, [die][a] darüber gesworn hant, und ein fünffteil dem, der das silber angriffet. Und sol ein halp jor von der stat sin. Were ouch daz ein silber angegriffen würde darumb, daz es nit güt were, würde das silber danne gezöiget der geswornen zweyen oder me, die darüber gesworn hant, die ouch hie noch geschriben stont, sprechent der gesworn zwene oder me uff iren eydt, daz sie daz silber gesehen hettent und es von inen hiessent geben, so sol jenre weder sin silber noch sin ere verlorn haben. Ouch sol man wissen, was man silbers zü kouffen git einem wehsseler, darumb sol jenre nüt verlorn han, der es dem wehsseler do git. Was man ouch silbers bringet in dise stat oder in daz bistüm, das argwenig ist, daz ensol nyeman von der handt geben, er sol es ouch nit usz dem bistüm füren, er sol es tragen an den wehssel und sol es geben zü kouffen einem husgenossen, und sol es dem, der es im zü kouffende git, nit schaden, daz silber sii güt oder argwenig. Were anders dete, würde es begriffen, dem sol man tün als dovor ist bescheiden. Was silbers ouch der hüter und die geswornen, die hie noch geschriben stont, bürnent, daz sollent sie nit erlouben noch darüber sprechen. Es sollent zwene ander geswornen oder me, die hie noch geschriben stont, tün. Und welich zwene der geswornen, die daz silber nit gebrant hant, erloubent, das silber sol ouch nyeman von der handt geben, es sii danne ee gezeichent. Und sint dis die geswornen, die darüber gesetzet sint und darüber gesworn hant: Johanns Merswin der burggrafe, Bechtolt züm Riet, Thoman Lentzelin, Bechtolt Manse, Eberlin von Schonecke, Ellehart, Peter Merswin, Itel

a) *fehlt in der Vorlage.*

Lentzel, Claus Rebestock, Hetzel Rebestogk, Herman von Wintertur, Claus Dútschman der junge, Syxes, Gosse Klobelouch der hûter und Claus Rôszelin. Und were daz den vorgenanten geswornen ein silber fúrkeme und daz sprechent uff iren eydt, daz sie zwyvel hettent, daz das silber nit vollen gût were, das silber sol man anderwerbe uffsetzen. Darzû so hant wir und der vorgenante her Hanse von Grostein unser mûnszmeister und unser husgenossen uffgesetzet und gemachet, was unser ingesessen burger silbers kouffent, wo daz were oder ieman von iren wegen, daran sie teile oder gemeine hant, und sie daz silber in der stat oder als verre daz gericht zû gebietende het, darinne es in danne uswendig unser stat worden ist, mit verwehslent oder sin abekomment und es mit in darusz fürent, wenne daz geschicht, so söllent sie es in unser stat bringen und sollich silber unserm hûter an die mûnsze zûm stocke antworten, das der hûter daz halbe des sylbers schaffe gebrant und gegossen werden und ouch pfenninge dar usz mache und er daz ander halbe teil sollichs silbers nit von handen losse, er habe es danne vor gezeichent. Und sol ouch er das selbe ander halbe teil sollichs silbers nit zeichen, er habe danne vor daz vorder halbe teile gegossen und gebrant, daz er es zû pfenningen machen wolle one alle geverde. Was sie ouch bruchsilbers, pfenningsilbers oder gemûnssetes silbers hant oder kouffent, daz sie fûr silber und nit nach der mûnssen wert, also danne ieglichs gemûnszet ist, von der hant geben wellent, daz sollent sie allessammenl garwe zûm stocke an die mûnsze antworten dem hûter, und sol ouch der schaffen, daz pfenninge darusz gemachet werdent, und sol ouch sollich silber dhein unser ingesessen burger ûber ein gantz jor durch geverde gehalten, wenne er sol es in einem jore von der hant geben also dovor ist bescheiden. Blibe es ime aber one geverde ûber ein jor, das sol dem nit schaden, dem es bliben also ist, und sol es doch noch dem jore ouch von der handt geben, also dovor geschriben stot. Und söllent dis alle die sweren, die an der mûnsse zû hancke sitzent und uber fûnfftzehen jor alt sint, zû tûnde und stete zû haltende, und söllent darzû vier und zwentzig erbere manne, die den Ryne buwent, ehtwe von den kremern, ahte manne under den wûrten, sehsse under den wolleslahern, sehs die mit den Lampartern zû schaffende hant und sehs erber manne under den gewantlûten ouch swern an den heiligen stete zû haltende und alle die zû rûgende, die es verbrechent, die doch nit selber darûber gesworn hant, noch höresagen und ouch sich selber zû rûgende. Ouch sollent dis alle goltsmyde die den hammer fûrent und frowen die zû gademe sitzent sweren stete zû habende und auch die zû rûgende alle die, die inen fûrkoment, die es gebrochen haben söllent, die doch nit selber darûber gesworn hant, noch höresagen und ouch sich selber zû rûgende und ouch bii den selben iren eiden nyeman keynen Strasburger pfenninge zû verbûrnende noch zû verwûrckende in deheinen weg. Sie mögent ouch wol bruchsilber und ander silber kouffen, daz sie und die hie zû inen gehören verwûrcken wellent, und anders nit, und sol daz dem nit schaden, der es inen zû kouffen git. Woltent aber sie es anders von der hant geben, das sie es danne ouch zûm stocke antwortent und es nit ûber ein jor behabent, sie gebent es von der hant also andere unser burgere one alle geverde. Und sollent dis ouch alles meister und rat rûgen, richten und rehtvertigen noch höresagen und wie es

inen fürkomment also ein wünde. Und wer daz brichet, daz dovor und hienoch geschriben stot, der sol bessern zehen margk silbers. Daran sol daz dirtteil werden und gefallen sin dem rate, das dirteil dem münsmeister und den husgenossen und daz dirtteil dem, der es gerüget und fürbrocht hette one alle geverde. Und sol dirre brieff weren hynnant uncz zü sanct Johans tag zü süngihten nü zü nehste und von dannen über fünff gantze jore die noch einander komment one underlosz one alle geverde. Wo ouch meister und rat oder der vorgenanten geswornen einem oder me fürköme oder der andern einem, der darüber gesworn hette, daz es ieman, der nit husgenosse were und in die vorgenante wise gerüget würdent, gebrochen hette also dovor geschriben stot, den sol meister und rat darumb zü rede setzen und rehtvertigen bii dem eide, also dovor geschriben stot, und sollent es ouch die gesworn rügen bii dem eide one alle geverde. Were aber daz es ein husgenosse breche und nit hielte, also dovor geschriben stot, und der gerüget würde, also dovor ist bescheiden, den sol der vorgenante münszmeister darumb zü rede setzen und es bii sinem eide unverzogenlich richten und rechtvertigen, do ouch der stette botten zügegen sint, die ouch allewegent von dem rate und unsere stette wegen do bii sin söllent, und sol ouch er daz richten, wie es ime fürkommet und gerüget würt one alle geverde. Und were ouch also bessernde würt, es siient husgenossen oder ander lúte, so sol doch allewegent die besserunge fallen an die stette und in die wise, also dovor ist bescheiden one alle geverde. Es sol[a] ouch nyeman mit dheinem knaben, der zü der münsze gehöret und der nit gesworn hette also die andern und also dovor ist bescheiden, weder teile noch gemein haben noch solich knaben uff dheine dinge wisen, das wider die vorgeschriben stücke ist one alle geverde. Und des zü einem urkunde so ist unser stette ingesigel an disen brieff gehencket. Der wart geben an dem ersten zinstage noch der zweyer zwölffbotten tage Symonis und Jude in dem jore, do man zalt von gotz gebürte drützehenhundert jore sehtzig und nún jore. Haran worent *folgt der Rat.*

1375 Juni 21.

Str. St. A. Briefb. A 259 b.

843. Bischof Johann [III] an meister und rat: Her Reinhart von Windecke, Phowe von Rietbúr, Johans von Beckingen, Johans von Entzeberg, Cûntze Glatz unde Rúdemberg haben ihm und den seinen semelichen schaden und smocheit «getan mit röbe, brande und brantschatzúnge. Dar umbe so manen wir úch umb hilffe uf die selben von der bûntnisse wegen, die wir zû úch und ir zû uns getan hant, wand wir es mit súben unsers rates erkant habent nach lúte unsers bûntnisz briefes,[1] den wir und ir mittenander habent, und ouch als die erwirdigen unsere lieben getrúwen

a) *Vorl.* so.

[1] *Diese Bestimmung enthielt nicht der Bündnisbrief 1359 Apr. 4, sondern der von 1368 Mai 20. 1370 Sept. 12 wurde der Dechant Johann von Ochsenstein entführt. Aus beiden Thatsachen ergiebt sich die Datierung.*

Johans von Ohssenstein der dechan und Rûdolf von Hewen custer unserre stift zû Strasburg furbasser mit úch redende werdent. Unde des zû urkúnde hant wir unser heimelich ingesigel indewendig uf disen brief geheiszen trúcken. Datum Gengembach crastino beati Martini». ***[1368 oder 1369] November 12 Gengenbach.***

Str. St. A. AA 1402 nr 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

844. *Schlettstadt mahnt Straßburg, seine Gesandten zu einem Bundestage nach Benfeld zu schicken.* ***1369 November 14.***

Den wisen wolbescheiden unsern sundern gûten frúnden und eitgenossen dem . . meister und dem rat von Strazburg embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern willigen dienst zû allen ziten. Wir manent úch mit disem briefe des bundes, den ir, die von Hagnô, die von Colmer und wir mittenander hant, das ir uwer drige, die ir do bi haben sôllent, schickent gen Benfelt, das sú am ersten fritag frûge vor sant Katherinen tag zû nehist do siend und mit dem sibenden *Nov. 23.* manne uud den andern, die dar zû gehôrent, do zû sitzent, uns helffe zû erkennende von solicher bresten und sachen wegen, die wir in do wol furlegende werdent. Wan wir des selben ouch die von Hagnowe und von Colmer gemant hant, die iren mit dem hôbtmanne do zû habende. Datum feria quarta post festum beati Martini episcopi sub sigillo nostre civitatis secreto presentibus a tergo annexo 69.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

845. *Claus von Rymelnheim, der Siebentemann in dem Bunde von Straßburg, Hagenau, Colmar und Schlettstadt, fordert Walther von Mülnheim auf, daß er Herrn Friedrich Dechant von Rheinau für den angethanen Schaden unklaghaft mache oder sich verantworte.* ***1369 [November 23.]***

Ich Claus von Rymelnheim ein ritter und zû dirre zit ein sybendeman der stette Strazburg, Hagenowe, Colmer und Sletzstat von dez bundes wegen, den die selben vier stette mitenander hant, verkúnde Walther von Múlnheim zû Rynowe: daz von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der burgere wegen gemeinliche der vorgenanten stette zû Sletzstat vor den sehsen, die nach dem selben bunde zû erkennende dar zû gesetzet und gekosen sint, und vor mir und in vúrgeleit ist mit klage, daz ir hern Frideriche dem alten dechan von Rynowe irem burger 7 fûder wines, die er ligende hette zû Andelahe, die bôdeme uzgeslagen habent und daz er da von umbe die selben sine wine komen sie und sie verlorn habe und dar nach mist in den uzgelaszen win getragen und getân habent, durch daz der win garwe nieman zu n[utze][a] komen solte. Und dar umbe so sehent wir alle syben gerne und mûte ich von iren und minen wegen an úch, daz ir den

a) *Schrift abgekratzt.*

von Sletzstat und dem alten dechan irem burger den schaden und die smacheit, so ir [a] also getân und begangen hant, widerkerent und abe legent hinnant untze an
Dec. 5. den ersten mentdag nach [b] sant Andres dage nu zû nehste und sie da von unklagehaft machent oder [c] ez aber vor mir und den andern sehsen uf den selben mentdag frûge zû Benefelt verentwurtent. Detent ir dez nit, so wiszent, daz ich mit den selben sehsen uf den vorgeschriben [d] mentdag zû Benefelt erkennen mûs, waz den vier stetten nach dem, alse ir bunt wiset, vúrbaz dar umbe zû tunde sie. [e] Geben under minem dez vorgenanten Claus von Rymelnheim dez sybendemannes ingesigel an dem ersten etc. anno 69.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B 46 fasc. XI. *conc. ch.*

846. In der misschelle zwischen dem ritter herrn Styslaw von der Witenmûlen landvogt im Elsasz von des reiches wegen und der stadt Hagenau einer-, Conrad von Lichtemberg andererseits, die sie gelassen haben an Cûntzen Bocke, Johans Schilt, Johans Heilman, Frantzen Nefen, Cüntzen Rosebôm und Johans Botzheim, die ratleute waren der städte Straszburg, Colmar, Hagenau, Schlettstadt von des bundes wegen, den dieselben städte haben, und an Claus von Rymelnheim ritter, der zeit siebenten mann derselben städte, wird ein schiedsspruch gefällt. Claus von Rymelnheim siegelt. Geben zu Strazburg an dem ersten zinsdage vor sant Lucien dage 1369. ***1369 December 11 Strassburg.***

Hagenauer St. A. FF 1. *or. mb. c. sig. pend.*

847. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: bittet den Abt von Neuenburg des Glefengeldes wegen ungeschädigt zu lassen.*

[1369 December 12] Hagenau.

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rate. Mir hat verkündet min herre herre der appet von Núwenburg, wie ir glevengelt oder ander schatzunge, die von des von Vestenberg und von mines herren hern Ůlrich ziten her gestanden sint, an in vordernt und in ôch meinent dar fúr an zu griffende, ob er es nút gar kurczlichen rihtet. Nu hat er mir ôch geseit, daz er gerihtet und getan habe zû ie den ziten, daz er denne rihten oder tûn solte, und vindet ôch des wol lúte, die enteil wol wissent, wie es sich darumbe gehandelt hat. Da von bitte ich úch mit ernst, daz ir in [f] und sin closter nút angriffent und sú ungeschediget lassent, als ich úch des wol getruwe. Und bescheident mir tage und stunde an gelegen stette. Da wil ich mit im hin zû úch komen und lúte mit mir bringen, die liht wol darumbe wissent, wie es sich biz her verloffen hat. Wan wa er reht hat, da truwe ich,

a) so ir *übergeschr. für* die. b) nach — dage *übergeschr.* c) oder — verentwurtent *übergeschr.* d) *übergeschr. für* selben. e) *hiernach ausgestr.* und daz ôch die von Sletzstat und ir burger da von unklagehaft gemachet werdent entwurte. f) in *übergeschr.*

daz ir in da by lassent bliben. Und ist öch er und sin closter mir also gewant von des riches wegen, daz ich in sol vor sin, ob sú ieman wider bescheidenheit wolte nôtigen oder drengen. Úwer antwürt. Datum in Hagenowe feria quarta post Nicolai.

Styslav von der Wytenmúln
lantvogt zů Elsassen.[1]

[*In verso*] Den frommen wisen dem meister und dem rate zů Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 21. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

848. Wernlin tûmherre von Colmer schwört Straszburg urfehde «von der gevengnisze, aller geschihte und getête wegen, so mir von in und iren wegen geschehen ist und öch von allez des kumbers, arbeite und schaden wegen, so ich von in gehebt und gelitten habe». Zur sicherung der Straszburger haben mit ihm geschworen Hanneman domherr, sein bruder, und Rûfelin Wotman von Colmar, bei verletzung der urfehde gegen ihn beholfen zu sein, als wenn die urfehde gegen sie überfahren wäre. Dazu sollen sie acht tage nach der mahnung durch meister und rat zu haus, zu hof oder unter augen mit ihren gewissen boten oder briefen sich antworten zu Straszburg in die stat. Alle drei siegeln. «Gegeben an dem ersten sunnendage nach sant Thomans dage dez zwelfbotten» 1369. ***1369 December 23.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *cop. mb. coaev.*

849. *Heinrich von Salmendingen an Wetzel Marsilius in Straßburg: hat auf seine Bitte mit den Herren von Oettingen über die Wiederaufnahme von Juden in Straßburg gesprochen, und diese willigen ein.* ***[1369.]***

Dem erbern vesten manne Wetzeln Marsillen zu Straspurch enbût ich Hainrich von Salmatingen minen dienst. Lieber her Wetzel. Alz ir mit mir gerett hand und mich batend zu reden zu minen herren von Oetingen, ob daz wer daz juden wider komen gen Straspurg, daz sie denn von in nement zehen jar iedes jars zwelf marck silbers und nach den zehen jaren ir volles gelt, daz han ich mit beiden minen herren gerett. Und die sprechent also, daz sie alzit gern tun, waz den herren von Straspurg liebe wer, und daz ir daz an sie bringen, und daz man minen herren die zehen jar iedz jars zwelf mark sicher tûw und darnach ir volles gelt, so wellen sie ez ufnemen und alzit tun, waz der stat liebe sei. Ewer antwurt land min herren von Oetingen wider wizzen. Datum Katzenstain.

Nach dem Druck bei Schilter Königsh. 1055.

---

[1] *In einer undatierten Urk. bittet derselbe Meister und Rat* von des riches, dar zů mins herren des hertzogen von Lútzelnburg und min selbes wegen, *die Äbtissin von Hohenburg des Glefengeldes wegen nicht zu nötigen,* des sú vormals bi andern lantfogeten überhaben und erlassen ist und ouch nút schuldig ist zů geben von friheit und gnaden wegen Rômyscher künige und keyser. *Ebendort* V. C. G. Corp. K lad. 25 c. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

850. *Burchard von Finstingen an Meister und Rat: tadelt ihr Eingreifen in die Grafenstadener Angelegenheit; bittet Johann Erbe an den Dörfern ungeirrt zu lassen.* ***[1369.]***

[Meister und r]ait. Ich grûsz ûch und lont ûch wissin, daz mir fûrkomen ist, alse ich Johans Erben ingesetzet [habe in die] dôrfer Illewikersheim und Illenkirche und Gravenstaden, alse mir unser herre der keyser [bevolhen] het und min brûder der lantvoig von dez riches wegen ouch an mich gesetzet het . . . [a] [Joh]ans Erbe dez geltz gehorsam ist, alse isz stot zû lôsende von dez riches wegen, we . . . [b] scholteiszen und sine bûttel abe gestoiszen hant und ûch der sachen angenomen hant, . . . [b] [nú]t an gait, da bitten ich ûch von mins brûder wegen dez lantvoitz und von minen [wegen, daz ir] in an den dorfern ungeirret lont und ŷme sine scholteyszen und bûttel loiszint bliben . . . [c] sent, daz sii ir gelt noment alse isz in stoit und ŷre briefe sagent, die sii von . . [d] hant. Ure entwerte lont mich wieder wissin.

Bûrchart herre zû Vinstingen und
zû Schonecken.

[*In verso*] Den erbern und wisen meister und rate zû Strasburg.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del. Die Lücken am linken Rande sind entstanden durch Feuchtigkeit.*

851. *Kaiser Karl IV verleiht der Stadt Straßburg das Recht, vier große alte Turnosen von jedem Fuder Weins und andern Waaren nach Verhältnis, die den Rhein auf und abgehen, zu erheben.* ***1370 Januar 11 Prag.***

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem bekennen und tûn kûnt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horn lesen, das wir haben angesehen manigvalte nücze und getruwe dienst, die uns und dem riche die burgermeisterre, der rate und die burger gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsere und des richs lieben getruwen, offt williclich erczeiget haben und noch tûn súllen und mogen in kunftigen czeiten, und haben in mit wolbedachtem mûte mit rate unserre fürsten und getruwen ufgeslagen und geben, ufslahin und geben in mit craft dicz briefs vier grözz alde turnoys an und üff dem czolle czu Nüwenburg oder anderswo, wo sie die mit gunst der herren und unserr getruwen erwerben und behaben mogen, von iedem füder weins und anderr kaufmanschaft noch der markczal, die den Rein üff und abe komet, czu heben und czu nemen bis an unserr widerrüfen. Dorumb so gebiten wir allen fürsten, geistlichen und werltlichen, graven, freyen, herren, dyenstluten, rittern, knechten, gemeynscheften der stete, burgraven, czolnern und allen andern unsern und des richs amptlûten und getruwen ernstlich und vesticlich, das sie alle, noch ir dheyner die egenanten von Strazzeburk odir ire boten, den sie das entpfelhen werden, an den

a) *fehlen 7—9 Buchstaben.* b) *ca. 12 Buchst.* c) *ca. 7 Buchst.* d) *ca. 10 Buchst.*

selben vier türnosen nicht hindern noch irren sullen in dheyneweiz, sunder sie dorczu bis an unser widerrüfen und do bey hanthaben, schuczen und schirmen, alz sie unser und des richs swere ungenad vormeyden wellen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen majestat ingesigele. Geben czu Prage noch Crists geburd dreyczenhundert jar dornach in dem sybenczigstem jare an dem freytag noch dem oberistem tage, unserr riche in dem vier und czwenczigstem und des keisertums in dem fomfczenden jare.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum Pragensem archiepiscopum P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Johannes de Geilnhusen.

A Str. St. A. AA 3 nr. 6. *or. mb. c. sig. pend. del.*
B ebenda Briefb. A 28 b.
Gedruckt nach B bei Schöpflin Als. dipl. II, 261. — Huber reg. nr. 4798.

852. *Kaiser Karl IV an Straßburg: Will die Streitigkeit über Grafenstaden u. s. w. bei seiner bevorstehenden Ankunft am Rheine selbst untersuchen.*

1370 Januar 11 Prag.

Wir Karle von [gotz][a] gnaden Römisch keiser zů allen ziten merer des riches und kúnig zů Beheym embietent dem burgermeister, dem rote und den burgern gemeynlich der stat zů Strasburg, unsern und des riches lieben getruwen, unsere gnade und alles gůt. Lieben getruwen. Wanne wir vormoles Johansen Erben genant uwerm mitteburger, unserme lieben getruwen, gantz maht geben hattent, daz er von unsern und des riches wegen Illekirche, Wickersheym und Grofenstaden mit iren gerihten und zůgehörden in pfandes wise lösen möhte, und ouch ime daz var über die Ille zů Grofenstaden, daz von uns und dem riche alz er uns vorgab zů lehene rüret, verlihen hattent also verre, obe es des hochgebornen Wentzlaw hertzogen zů Lützelinburg, zů Lymburg und ze Brabant, des heiligen riches in Dútschen landen gemeiner vicare, unsers lieben brůders, wille und gunst were, alz daz in unsern keiserlichen briefen, die wir ime dar über geben habent, vollekömenlicher begriffen ist; dar zů ouch der selbe unser brüder, alz wir vernomen habent, sinen gunst und willen geben hat[1] und sinem lantvogt zů Eilsazzen empfolhen, daz er den selben Johans uff die selben gůter schútze und schirme; und wanne ouch nů dar umb ir uns von uwere mitteburgere wegen, die die egenanten pfant inne habent, mit uwer erbern botschafft underwiset habent etzliche rehte und friheite, die ir zů den gůtern haben söllent, die uns vor niht kunt gewesen sint; und wanne wir nů der sachen und zweyunge zů diser zit keinen usztrag geben mögent, sunder wir habent willen mit gottes húlffe

a) *Vorl.* om.

[1] *Dieser hatte die Belehnung mit der Fähre zu Grafenstaden bereits 1369 Sept. 20* (ze Yvois an sand Matheus abent) *vollzogen. Ebendort* V. C. G. Corp. A lad. 38. *or. mb. c. sig. pend. del.*

kúrtzlichen zû Dútschen landen und an den Rin ze komen, so ist unser meynunge und willen, daz danne do selbest ir und ouch Johans der vorgenante für uns komen súllent mit uwere kuntschafft und bewisunge, also daz wir zwúschent úch die sache uszgetragen und gerihten mögent, alz ouch wir dem egenanten Johanse unsern brieff gesant habent. Und dar umb so gebieten wir uwern truwen ernszlich by unsern und des riches hulden, daz ir die selben pfantschafft mitsampt dem var über die Ille also behaltent, alz sú vor gewesen synd, und obe ir den egenanten Johanse von der selben sachen wegen anegriffen oder beschediget bettent, daz daz alles widertan werde untz an unsere zûkunfft alz vorgeschriben stet, alz ir unsere und des riches ungnade vermiden wellent. Geben zû Prage an dem nehsten fritage noch dem obresten tage unsere riche in dem 24 und des keisertûms in dem fünffczehenden jore.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. *cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

353. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl und Meister und Rat von Straßburg treffen die Vereinbarung, daß der Streit zwischen Johann Erbe und Straßburger Bürgern um Grafenstaden u. s. w. dem Kaiser vorgelegt werden soll.*

1370 Januar 15.

Ich Stysläw von der Witenmúlen lantvogt in Elsaz und wir Bertholt Zorn der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz in der missehelle, die da waz von der Zôrne und irre gemeiner wegen an disen nachgeschriben dôrffern und von anderre unserre der egenanten stette burgere zû einem teile, andersite hern Johanse Erben einem ritter, die missehelle dar rûret von losunge wegen, die her Johans Erbe sprichet die er habe an den dôrffern Illekirche, Grafenstaden und Illewickersheim. Dieselbe missehelle und waz da von uferstanden ist ich der egenante lantvogt und unsere der vorgenanten stette erbern botten, die wir von unserm rate dar zû schicketent, übertragen habent in die wise alse hienach geschriben stât: daz ist also, daz sie zû beiden teilen schicken und varen súllent
Mai 5. mit vollem gewalte uf den sunnendag drie wochen nach dem osterlichen dage, der zû nehste komet, vúr den allerdurchlúhtigsten fúrsten unsern gnedigen herren herren Karlen von gotz gnäden Rômscher keyser zû allen ziten merer dez rychs und kúnig zû Beheim, wo er danne zû ziten ist, oder die rihter, die er von sinen keyserlichen gnâden, so er die sache verhôrt, dar zû setzet oder schicket in sinem hofe, da er danne ist, in gerihtes wise. Und súllent öch zû beidensiten da bliben und dem hofe nit entwichen, uncze daz die sache ein ende nimet, ez were danne daz gerihte vúrbaz dage dar an mahtent. Die sol man öch vúrderliche halten, alse sie in danne bescheiden werdent, und sol öch keinre dem andern die sache durch mûtwillen verziehen ân alle geverde. Und súllent öch die sachen vúrlegen nach klage, vorderunge und nach entwurten, alse sich die sache zû beidenteilen har gevertiget het, nach allen ergangen dingen und waz da von uferstanden ist bitze uf disen hútigen dag, und mag öch iederman darlegen waz er truwet, daz ime nútze und gût sie ân alle geverde. Also waz da gesprochen wirt zû rehte, daz súllent sie zû beidensiten

stête halten bi iren eyden, alse ez danne erteilt wirt, doch also daz daz gerihte niemanne an den lip noch gelide gän sol. Und sol öch daz vúrdingen niemanne schaden an keinen sinen rehten än alle geverde. Und der vorgeschriben dinge zû einem urkünde so ist min dez vorgenanten Styslav und unser der stette von Strazburg ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage vor sant Anthonien dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte tusent jare drühundert und sybentzig jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. 2 sig. pend. (1 (Stislav) del. 1 mut.)*

Gedruckt Schopflin Als. dipl. II, 262.

854. Rudolf markgraf zu Baden an meister und rat: Graf Eberhard von Wirtenberg hat vor dem landfrieden in Schwaben klage geführt, dasz Rudolf seine diener, die von Sahsenhein, widerrechtlich beraubt, verbrannt und gefangen hat. Der landfriede hat deshalb hilfe gegen Rudolf erteilt. Eberhards anklage sei iedoch unredlich «in den dingen, daz wir ein offen redelichen widersagten kriege mit den von Sahsenhein und iren helffern gehabt hän, dar yn wir doch von ine braht und gedrúngen wurden, und sie gefangen hän uff dem unsern in der getat unsers schaden in den brantstützen und hofsteten, als sie uns alzú und ye mittens branten und sie daz unser roupliche tribend und tragen fúnden, und daz grafe Eberhart syt her dicke und vil sine ernstliche briefe und andere sine erbere botschaft dar umbe an uns geschigt und getän hät und uns von der von Sahsenhein und ire helffere wegen umbe tage und friden geworben und gebetten hät und uns alle zit zú erkennende gap, wie er uns an den selben unsern vienden nit gerte ze irren noch ze hindern, und wie im unser misschelle under einandere getrúweliche leyt und äne sin schulde geschehen sy.» Rudolf ist bereit, vor dem landfrieden tag mit Eberhard zu leisten. Er bittet die Straszburger, wo sich gelegenheit bietet, für ihn einzutreten. «Datum Baden in vigilia conversionis sancti Pauli apostoli anno 70.» ***1370 Januar 24 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

Markgr. Reg. nr. 1271.

855. *Der Reichsvikar Wenzel an Kaiser Karl IV.: beschwert sich über die Haltung Straßburgs in der Grafenstadener Angelegenheit und bittet die Rechte des Reiches zu wahren.* ***[1370] Februar 18 Brüssel.***

Durchluchtig furste, vervorsam here und gnediger bruder. Also ir gegunnet hant Jehans Erben zû losende die dôrffer Gravenstaden, Yllekirche und Yllewikersheim von den van Strazburg burgern und yme ir des uwer keiserlichen briefe durch mine bete und dourch sime dienste willen geben hant, do laisze ich uwer gnade wiszen, das sii ime die dôrffer nit zû losende woltent gebent und uwern

briefen, mir und unserme lantvogten zû Elsasz dez ungehorsam sint geweisen, der es van uwern, des riches und minen wegen vil und dicke an sii gevordert het. Doch so sint die selben von Strazburg kume do zû braht, daz sii mit dem selben Jehans Erben in gerihtes wis vour uwer gnade kumen sullent up einen nemelichen tag uf das reht, und hant sich des gegenander verbunden und verbriefet, das Stislav van der Witenmulen unser lantvogt und die stat van Strazburg besigelt hant. Dar umb durchluchtig furste bitte ich uwer gnade, das ir uwer und des richs reht vast dar an haltent und ouch den enpfelhent ernstlich, die es von uwern wegen verhorende und richtende werdent, ob uch ander unmûsse irre, das doch die losunge vur sich gange durch des, daz die und ander gûter, die die van Strazburg inne hant, die zû dem riche horent, uch und dem riche nit entfremedet werdent. Ouch wisse uwer gnade, geschiht die losunge an den dôrfferen, das es uch und dem riche erlich ist und allen den nutzlich, die ir begnaden wellent semeliche und ander gûter zû losende, die uch und dem riche zû horent, der sii noch vil inne hant. Durchluchtig furste, got mûsze uch alcziit behuden. Gescrieben zû Bruxelle 18 tage in februario.

Der . . herczogh . . von Luczemburg, van Brabant und van Lymburg, des heiligen richs von uren gnaden gemeiner vicarius.

[*In verso*] Dem durchluchtigen fursten vervortsam heren mime gnedigen hern und bruder mime hern dem keiser.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

856. *Der Provinzial des Predigerordens, Bruder Johannes, an Meister und Rat: beklagt sich, daß die Stadt den Orden nicht gegen die Klosterfrauen unterstütze.* ***[1370][1] Februar 22 Constanz.***

Den erbern wisen hern den meistern und den râten der stat ze Straszburg enbût ich brûder Johans provincial in Tûschen lande prediger ordens min dinst, min gebet und waz ich gûtes vermag. Gnedegen hern. Wen ich und der orden gemeinlich billich und gern allewegen tetin, waz uwern gnaden gevellich ist, besûnder von der frôwen clôster wegen uwerre stette, so habe ich nû dûrch uwer bedte willen uf geslagen [a] vierzehen tage den ban, den unser erwirdeger oberster meister hette geben wider die closterfrôwen, die sich yme und unserm orden frevelich hantd widersetzet, dar inne sie doch anders nit denn unordenlich friheit und ungeistliche verlaszenheit sûchent. Wând nach aller meister in gotlicher kûnst und in den rechten bekennen so enmôgent sie von gehorsammi unsers ordens von der sache wegen, als unser heilger vatter der babst het geschriben, in dieheine wise enbûnden werden. Und

a) *hiernach gestrichen* bisz von morn uber.

[1] *Datiert nach nr. 863.*

sie sint öch alleine die frówen unsers ordens in allem Tûtschem lande, die sich in freislichkeit wider irn und unsern orden hent gesetzet, und enmögent sich doch die selben frevelin frowen nit beclagen von unserm ûbgenanten meister noch von mir deheiner beswerde in worten noch in werken, wenn wir beide aller erst nûwelich in unsern âmptern zû in kûmen waren und uns dar zû sicherlich in herbôtten und noch zû tûn bereit sin, waz in von deheiner vorvarnder meisterschaft oder brûdern unsers ordens unrechtes oder kûmernis ie beschehen ist, daz wir in daz nach rechte gentzlich wôllen ablegen, wie gerne wir irer mit eren ledig weren und anders nit denn gottes lob und irer und aller unser undertan selen heil und êre meinen. Dar zû wir öch in disen lôffen aller anderrer unser frowen clôster herren, stedte und frûntde hilfe und schirme geheht han und haben âne allein von uch, do wir allermeist zûversicht von uwern eren und wisheit hetten und wir dar uber geinret worden, daz ir woltent, daz die obgeschriben clôsterfrowen uwer stette ûnder unserre gehorsammi bliben. Wend aber ir mit hilfe, als ir wol vermôchtent, dar zû uns nit stûrtendt, da müstent wir uns als wir solten mit geistlichem recht in den selben sachen behelfen von anligender nôt unser selbes selen und eren, und haben öch daz selbe mit behaltenisse uwerer hulde willen vorbaz ze tûn, als verrer als wir mit rechte sôllen oder môgen. Und sprich öch sûnderlich in rechter warheit, daz mir dûrch uwerrer erwirdiger stat lôbes willen leit ist, daz ir unsern obgeschriben meister, der doch der vornemsten geistlicher manne einre ist bi babst, bi keiser, bi kûngen und bi fûrsten, der die heilge cristenheit einen mag geleisten, als trostlos aller uwerer hilfe von uch lieszent scheiden und im und uns unmûgelicher dinge âne mûtetent, daz wir des babstes gebot abe leiten, daz er âne unser zûtûn und mit unserm groszen misvallen, als got wól weiz, als wit cristenheit ist, het gesetzet. Uber daz allez bit ich uch flizlich, daz ir uch mich und den orden und unser rechtvertege meinûnge lant entpfolen sin. Wend daz wollen wir mit unserm gebedte allewege verdienen und got ûm uwer stette selde und ere flizlich bitten. Geschriben zû Costanz an sant Peters tage vor sant Mathias dag.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

857. *Wolf von Eberstein u. A. an Straßburg: versichern die Stadt ihrer friedlichen Gesinnung.* **1370 Februar 23.**

Den ersamen wisen lûten hern Berhtolt Zorn meister und rate zû Strazburg embieten wir Wolf von Eberstein, Wolf von Wunnenstein, Heintze Glatz von Lomersheim, Ülrich Trigel, Slâf Cûntzelin, Aberlin Widenbôsch und Aberlin Schûtze unsern frûntlichen dienst. Alse ir uns mit uwerm briefe frûntliche geschriben hant nach der botschaft, die wir úch vormals getân habent, daz ir anders nit mit uns wiszent zû tûnde haben danne lieb und gût, und woltent ir dar über útzit mit uns zû schaffende haben, daz woltent ir uns erberlich vor laszen wiszen: also kûndent wir úch widerumbe mit disem briefe, daz ir unbesorget vor uns sin sôllent und dûrffent uns öch nit entsitzen uf alle die meynunge erberlich vor zû sagende,

alse uwer brief stet ân alles geverde. Mit urkúnde diz offen brieſes, der mit minem dez obgenanten von Eberstein eygem ingesigel von unser aller wegen indewendig getrucket besigelt ist. Dar zû habent wir gebeten den edeln hern Wilhelm von Eberstein den eltern, daz er öch zû beszer gezúgnúsze uns alle zû übersagende sin eygen ingesigel öch har uf getrucket hat. Dez wir uns der obgenante von Eberstein der elter erkennent, daz wir daz durch bete willen dez obgenanten unsers vettern und öch der andern gesellen getân habent. Datum in vigilia beati Mathie apostoli anno domini 1370.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *cop. ch coaev.*

858. *Straßburg an Basel: dankt für Vermittlung zwischen Götzemann Münich und dem Bischof von Straßburg, deren Streit an einem Tage in Mülhausen geschlichtet werden soll.* ***[1370 Februar 26.]***

Unsern sundern gûten fránden dem burgermeister und dem rate zû Basel embieten wir Berhtolt Zorn der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz ir mit hern Gôtzeman Múniche geretde habent, daz er und sin sun mit unserm herren dem bischofe von Strazburg einen friden halten wellent untze uf den nehsten sunnendag, alse man singet in der heiligen cristenheit
März 10. Reminiscere und den dag allen, und daz sie[a] einen dag mit ime da zwischent leisten zû Múlnhusen, also danckent wir úch dez selben uwers ernstes, den ir da mit gehebt hant, getruweliche und kúndent úch da bi, daz wir mit dem selben unserm herren dem bischofe da von geretde hant. Der sprichet, er welle den friden und die stallunge mit hern Gôtzeman Múniche und sinem súne öch gerne halten untze zû dem vorbenanten sunnendage Reminiscere und den selben sunnendag allen und einen
März 7. dag mit in leisten zû Múlnhusen von nû disem nehsten dunresdage frûge über ahte dage,[1] dar uffe wir öch unsere erbern botten haben wellent. Und dar umbe so bittent wir úch, daz ir bestellent, daz der dag also vûr sich gange und daz öch ir uwere erbern botten dar uf schickent, und daz man lûge, wie sie mitenander gerihtet werden mûgent. Da mit tûnt ir uns eine sunderbor frúntschaft. Uwer entwurte embietent uns umbe den dag wider. Datum feria tercia proxima post diem beati Mathie apostoli.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. *Auf Pergament sorgfältig geschrieben ohne Adresse auf Rückseite. Wahrscheinlich wegen der Rasur nicht abgesandt.*

a) *hierzwischen eine Rasur von ca. 22—24 Buchstaben.*

---

[1] *[1370] Febr. 24.* (datum Oberkirche in die b. Mathie apostoli) *hatte Bischof Johann III Meister und Rat von Straßburg nach Mitteilung des Briefes der Stadt Basel entgegenkommend geantwortet und um einen Tag in Mülhausen* uf den nehesten mendag nach der groszen vastnaht *(März 4) mit Beteiligung der Städte Straßburg und Basel gebeten. — Or. ch lit. cl. ebendort* AA 1101 nr. 25.

859. *Landvogt Ulrich von Finstingen an Straßburg: fordert Freilassung gefangener englischer Ritter.* ***[1370 März 3][1] Hagenau.***

Lieben fründ. Wir grüssend úch und lassend úch wissen, als Johan von Hohenstein und her Stisslaw von der Witenmúln bi úch sind gewesen von minen wegen und an úch hieschend die Englischen ritter, die da von úwern burgern und usser úwer stat nidergeworffen und gefangen sind, und in kein antwurt von úch werden kunde, dar nach wir uns gerichten kunnend, und öch ir wol wissend, wie mir min herr der hertzog von Brabant dar umb verschriben hat, do bitend wir úch ernstlich, daz ir úwer burger solich wellend halten, daz si die gefangen lidig sagen und in öch widerkeren und die gefangen in min hant stellen. Und hant si denn út an sú zů sprechend, sú mússend in tůn was reht und bescheidenlich ist. Und tůnd ernstlich her zů, daz úch sin min herre zů dankend hab, wan ir doch all zit gern friden gesehen hand. Wan mir min herr ser ernstlich befolhen hat, daz ich als ernstlich dar zů tů, als ich iemer müge, daz sú lidig werden, so můs öch ich tůn, was er mir gebútet, als billich ist. Do tůnd ernstlichen her zů, als ir billich tůn súllent. Uwer verschriben antwurt land mich wissen. Geben zů Hagenów an der grossen fasnaht.

Ulrich herr zů Finstingen lantfögt in Elsasse.

[*In verso*] Den wisen und bescheiden dem meister und dem rate zů Strasburg.

Str. St. A. AA 81, *or. ch lit cl. c. sig in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 899.

860. *Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: verspricht mit Johann Erbe zu verhandeln.* ***[1370 März 7] Hagenau.***

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rate. Alse ir mir verschriben hant von hern Johans Erben wegen, daz habe ich wol verstanden und lasse úch wissen, daz ich hern Johans wil besenden und besprechen, so ich schierste mag. Und wie er mir denne antwürt, daz wil ich úch öch lassen wissen und wil öch dar zů tůn waz ich tůn sol und als ich es vor[a] mime herren dem keyser getruwe wol zu verantwürtende. Datum in Hagenowe feria quinta post dominicam Invocavit.

Styslav von der Wytenmúln
lantvogt zů Elsassen.

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rate zů Strasburg.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c sig in v. impr. del.*

a) vor *ist übergeschrieben über dick ausgestrichenem Wort.*

---

[1] *Das Datum ergiebt sich aus dem zu diesem Schreiben in Beziehung stehenden Briefe nr. 876. Schilter setzt den Brief zwischen zwei Schriftstücke des Jahres 1375 und Schöpflin Als. ill. II, 568 datiert ihn danach ‹circa anno 1375.›*

861. *Hagenau an Kaiser Karl IV: bittet Straßburg und dessen Bürger in ihren Rechten auf Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zu schützen.*

1370 März 9.

Dem allerdurchlúhtigstem fúrsten und[a] herren . . herren Karlen von gotz gnåden Rômschem keyser zû allen ziten merer dez rychs und kunig zû Beheim embieten wir der meister und der rat und[b] uwere burgere gemeinliche von Hagenowe unsern undertenigen[c] willigen dienst mit[d] gantzer gehorsamkeit alse wir billich súllent. Gnediger herre. Wir begerent uwere gnåde zû wiszende, das uns vúrkomen ist, daz etwaz missehelles gewesen sie zwischent unsern lieben frúnden und eytgnoszen dem burgermeister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg und súnderliche den Zôrnen iren burgern eins teils und andersite hern Johans Erben einem ritter[e] von der dôrffer wegen Illenkirche, Grafenstaden und Illewickersheim und dez vares uf der Ille zû Grafenstaden. Dez selben missehelles und der sachen sie zû beidensiten komen sint vúr úwere keyserliche hocheit, alse[f] ire botten vúrlegende werdent, sie dar inne von enander zû rihtende. Und sider ir in die gnåde habent uf getän, daz ir sie meinent bi iren friheiten zû hanthabende und zû schirmende und uns und andern uwern und dez heiligen rychs stetten in Elsaz empfolhen hant, daz wir in bigestendig und beholfen sin súllent, und wir uns öch dar uf zû in verpflihtet und verbunden hant, so bittent wir uwere keyserliche gnåde alse ernstliche und demûtekliche, alse wir iemer mûgent, daz ir den selben unsern eytgnoszen der stat zû Strazburg und iren burgern uwere gnåde miltekliche mitteilen wellent und sie bi den friheiten und gnåden, die sie von uwerre übertreffende wirdi und von andern Rômschen keysern und kúnigen, uwern vorfarn an dem Rômschen ryche, hant und harbraht habent, und súnderliche bi den vorbenanten dôrffern und dem vare laszen bliben, und das sie sie in der mäszen habent und besitzent, alse sie untze har getän hant, und uwern trostberlichen gunst dar inne gegen in keren wellent, daz sie befinden mûgent, daz in dise unsere geneigliche bete gegen uwern gnåden wol erschoszen sie. Da mit erfrowent ir uns und die unsern manigvaltekliche, wande wir ir und irre frúntschafte iemer dest vúrbaz truwent zû genieszende. Datum etc. sub[g] sigillo nostro presentibus tergotenus appresso sabbato post dominicam Invocavit anno 70.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 20. *conc. ch.*

a) und *ist übergeschrieben, davor ausgestrichen* unserm gnedigen. b) und — von *übergeschrieben anstatt des gestrichenen* der stat zû. c) *hier ist* schuldigen *gestrichen.* d) mit — súllent *übergeschrieben anstatt des gestrichenen* und waz wir wirdi und eren vermúgent. e) einem ritter *ist übergeschrieben.* f) alse — werdent *übergeschrieben.* g) *von hier an von anderer Hand nachgetragen.*

[1] *Entsprechende Concepte für Colmar und Schlettstadt, in denen das Datum nicht nachgetragen ist, ebendortselbst und* nr. 31.

862. *Der Ratsbote Walther Wasicher bekundet, daß Johann Erbe wegen der Dörfer Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim kein Recht vor dem Rate nehmen will.* ***1370 März 11.***

Ich Walther Wassicher ein burger zů Strasburg tů kunt mengelichem mit disem briefe, daz ich wol weis, daz her Claus Zorn von Bůlach ein ritter, schultheisse zů Strosburg, Húgely und Lienhart Zorn den man sprichet Schultheisse und ander ire gemeiner an den dôrffern Illekirche, Gravenstaden und Illewikersheim allewegent daz reht buttent zů tůnde hern Johans Erben vor meister und rate zů Strosburg von der missehelle und ansproche wegen, so der vorgenant her Johans Erbe het an die vorgenanten her Claus Zorn von Bůlach, Húgeli und Lienhart Schultheisze und ire gemeiner der vorgenanten dôrffer. Daz reht versprach der egenant her Johans Erbe und wolte nůt zů rehte ston noch rehtes gehorsam sin vor meister und rate zů Strosburg. Ich weis ôch wol, daz der vorgenant her Johans Erbe darůber unser burger gevangen het und in daz ire genummen. Diz spriche ich bi dem eide, den ich der stat zů Strasburg und dem rate geton habe, wenne ich ôch in botten wis von dem rate geschicket wart uf tage und stunde, die sú mittenander hettent, daz es also ergangen ist, also do vor stot geschriben. Und dez zů eime urkúnde so han ich der vorgenant Walther Wahssicher min ingesigel an disen brief gehenket. Der wart geben uf den mentag noch dem sunentage in der vasten, so man singet Reminiszere, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drizehen hundert jar und in dem sůbenzigisten jare.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*

863. *Karl IV an Straßburg: befiehlt, dem Meister des Predigerordens gegen ungehorsame Nonnen behilflich zu sein.* ***1370 April 4 Guben.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Uns ist furkomen, wie daz etliche nunnen prediger ordens in der stat zu Strasburg ungehorsam seint dem erwirdigen Elya meister desselben ordens, dem provincial und andern brudern doselbest, unsern liben andechtigen, also daz derselben nunnen eyn teile wider gehorsam us den clostern louffen mit hilffe und rate etlicher leute doselbest zu Strazzburg und daz die egenanten bruder nicht gestraffen mogen. Dorumb empfelen wir euwern truwen ernstlich und gebiten euch vesticlich, daz ir des euwern burgern oder anders iemands nicht gestattet, sunder demselben meister provincial und andern brudern desselben ordens ernstlich und hefticlich beholffen seit, dieselben nunnen zu straffen,

[1] *Unter gleichem Datum und unter März 9 mehrere Zeugenaussagen, welche bestätigen, daß* daz var *zu Grafenstaden Almende ist. Ebendortselbst* Lade 22 und 27, *sowie* Briefbuch A 271 ff.

als offt, als sie des bedûrffen und an euch begern werdent. Doran erczeiget ir uns sunderlich beheglichkeit. Geben zu Gubbyn am nechsten donerstag nach Judica unser reiche in dem virundzwenczigstem und des keisertums in dem fumfczendem jare.

per . . dominum Luthomuslensem episcopum
Heinricus de Widnania.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem . . rate der stat zu Strazzburg, unsern und des reiches lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4827.

864. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: erinnert sie an ihr versprechen, bei ihrem bürger Heinrich von Lare dahin zu wirken, dasz er Horemberg des bischofs knecht und bürger zu Gengenbach frei gebe. «Datum Benefelt feria secunda infra octavas sancte pasce.» ***[1367—1370 April 15] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 79. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

865. *Straßburg an seine Boten beim Kaiser: berichtet über eine angeblich auf Befehl des Landvogtes und Burckard Erbes an der Fähre von Grafenstaden verübte Gewaltthat und bittet sie dem Kaiser zu klagen.* ***1370 April 27.***

Wir Ülrich Bocke der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten hern Johans Zorne, hern Eberlin von Mülnheim und hern Johanse Heilman waz wir früntschefte und gûtes vermügent. Wir kündent úch umbe daz, daz ir úch in der sachen von der drier dôrffer wegen Illekirche, Grafenstaden und Yllewickersheim und dez vares zû Grafenstaden uf der Ylle dest baz dar nach gerihten mügent, daz von unserre burgere wegen, die daz angât, vor uns mit vier erbern personen, die ôch darumbe swûrent, erberliche erzüget ist, daz Swartz
April 25. Hannes, der da ist hern Johans Erben knecht, an sant Marx dag der zû nehste vúr ist in der naht, und daz ôch ist sider der zit, daz ir von uns schiedent, über unserre burgere knehte lief, die da varent uf dem vare uf der Yllen, und sie übel handelte und die gemeine búhse, dar in man die pfenninge tût, die doch den gûtern und den gemeinen almenden da selbes zû gehôrent, zerslûg frevelliche und bi naht. Und da die vier personen in frâgetent, war umbe er ez dete, sider ir herschaft zû beidensiten gevaren werent von der dôrffer wegen vúr den allerdurchlühtigsten fürsten unsern gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome, merer dez rychs zû allen ziten und künig zû Beheim, und dez gnâden da warten woltent, wie er sie dar umbe von enander rihtet, alse er ôch sie zû beidensiten vúr sine keyserliche zûkunft hette geheiszen varen, daz in da derselbe Swartz Hannes entwurtete

[1] *Nach dem Siegel.*

und sprach, sin herre her Stysläv von der Witenmülen der lantvogt und Burckart Erbe hettent ez in geheiszen. Und dar umbe so empfelhent wir úch ernstliche, daz ir diz klegeliche unserm herren dem keyser klagent, daz unsern burgern und den iren sôlicher groszer unlust und gewalt geschehen ist in den dingen, daz unsere burgere unsers gnedigen herren dez Rômschen keysers gebotten und sinen dagen, die er in vúr sine wirdikeit gemacht het, gehorsam sint und gevólgig sin wellent, wie sie sine hocheit dar umbe von enander wiset, und óch vúr in gevarn sint. Und rúffent unsern herren den keyser an mit uwerre ernstlichen bète, daz er sine gnäde dar zû gerûhe zû tûnde und hern Johans Erben dar zû halten welle, daz her Johans Erbe schaffe, daz unsern burgern der schade und dieselbe smächeit verbeszert und benomen werde. Und länt úch hie zû ernst sin, damit ôgent ir uns eine grosze sunderbar fruntschaft. Datum sabbato post diem beati Georii martyris anno 70.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. mb lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

866. *Der Reichsvikar Wenzel an Straßburg: fordert Auslieferung der gefangenen englischen Ritter unter Androhung feindseligen Vorgehens.*

[1370] April 28 Brüssel.

Der . . herczoch zû Luccemburg und zû Brabant gemeiner vicari des heiligin reichs disseit des Lampartisschen gebirges.

Meister und rat. Wir lassend uch wissen, daz uns für komen ist, daz ettlich uwer burger usser uwer stat Englisch ritter zwuschent uwer stat und Hagenôw der nider geworfen, gefangen und gescheczet hant und wider in úwer stat ritend, dar umb wir dem edelen Ûlrich her zû Vinstingen unserm lieben nefen und lantfógt in Elsasse nu lang verschriben hand, daz er die selben gefangen und ir gût, daz in genomen wart, worden solte, daz ir uwer burger solich hieltend, daz die selben gefangen und ir gût in sin hant und in sinen gewalt geantwurtet wûrdent, daz er óch getan hat; aber es kan im noch niht geschehen. Do begern wir ernstlich an uch, daz ir des noch unverzógenlichen tûnd, wan es uns nút erlich were und wer óch unser grosser schade, daz wir des gestadent, daz solich rôberye in unserm land und in unser gebiete beschehe. Wer aber daz ir dis nút tûn woltend als vor geschriben ist, so haben wir unserm lantfógt befolhen und geboten ernstlich, daz er uch von unserm wegen angriffen sol und betwingen dar zû, daz ir es tund werdend. Und wer óch daz er uch sin nút betwingen mochte, so wellen wir mit unsers selbes lib zû im gen Elsasse komen und wellend uch solich halten, daz ir uns oder uwer burger die gefangen und ir gût in unser gewalt antwertent. Doch getruwen wir uch wol, daz ir es dar zû icht lassend komen, wann wir gern fruntschaft zû uch hetten und gegen uch teten was uch liep were. Got sy mit uch. Gebben zû Bruessel 28 tage in aprili.

[*In verso*] Den erberen burgermeistern und rait von Strássburch . . unsern lieben frunten . .

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

867. *[Johann Erbel an den Burggrafen: erklärt sich mit der Einsetzung in Illkirch und Grafenstaden begnügen zu wollen; andernfalls besteht er auf kaiserlicher Entscheidung.* ***[1370 Januar 15—Mai 5.]***[1]

Liber herre der burggraven. Alse ir und unsere frúnde mich gebetten haut von der dôrffer wegen, do han ich mich beraten: Wellent mich die gemeiner in setzen zû Yllenkirche und zû Grofenstaden in alle die recht, die sú von dem ryche haut ane alle geverde, wenne mir die dôrffer alle drú verfallen sint, des ich ir briefe han und ouch gût recht do zû habe, so wil ich durch uwern willen und durch unsere frunde willen mich begriffen, dez ich doch durch nieman anders tette, wenne ich in dieselben zwei dôrffer gesetzet bin von zwein banherren. Und syt ich do inne sitze so duncket mich, daz ich minen eren zû kúrtz tette gegen dem riche, were es daz ich mich do von wisen liesse. Do bitte ich úch, were es daz sú mir dis nút tûn woltent, daz ir mit in redent, daz sú mir mine anlosbriefe haltent, alse ir wol wissent.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

868. Rûdolf markgraf zu Baden an meister und rat von Straszburg: Rûdolf von Offenburg sei aus der stadt Speyer wegen freventlicher sachen verwiesen und habe ihn seiner unschuld versichert. Da die Speyerer auf ein von ihm vorgeschlagenes schiedsgericht (150 mann, aus ieder zunft 10) nicht eingingen, so scheine ihm der mann unschuldig und er bitte, ihn zu verantworten, damit er seine ehre behalte. «Datum Baden feria quinta proxima post dominicam Jubilate anno 70. ***1370 Mai 9 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84 nr. 9. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1272.

869. Heinrich von Martelingen meier und wirt desselben dorfes und Henkin sein sohn teilen bürgermeister, richter, schöffen und der stadt Straszburg verhandlungen mit, die in einer streitsache zwischen Gabriel, einem kaufmann von Lamparden, und Watelet von Bastenach, vartman, wegen eines knechtes, der unter einem wagen des letzteren zu grunde ging, vor ihnen geführt worden sint. Des 11ten dages in dem maende genant der mey 1370. ***1370 Mai 11.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 28. *or. mb. c. 2 sig. pend. (1. del.)*

870. *Bürgermeister und Rat von Gmünd bitten, ihre Kaufleute in Straßburg nicht mit Zoll zu beschweren.* ***1370 Mai 20 Gmünd.***

Den erbern wisen und wol fûrsichtigen herren . . den ammanmeistern und den ratherren gemeinlichen der stat ze Strazzburg enbieten wir der burgermeister und der

[1] *Datiert nach nr. 853.*

räte gemeinlich der stat ze Gemünde swas wir eren und dienstes vermügen. Lieben herren. Von dez zolles wegen, den ir núwelich in úwerr stat uff unser und öch ander köfflúte gesetzet hant uff ein fûder wins vier schilling pfenn[inge], biten wir úwer genade vlizz[eclich] und ernstlichen, daz ir dez unser mitburger und unser kofflúte überhebent, wann wir von den úwern deheinen zol in unserr stat nie nút genomen haben noch fürbazz nemen wellen, denn alleine daz dez richs amptman in unserr stat einem cleinen pfunt zol lange jare und zite genomen hat und öch noch nimet, da mite wir nit ze schicken noch ze schaffen haben. Uns were öch sere leit, daz wir deheinen úwern köffman oder ieman anders, der úch zů gehörte, wider alt gewonheit beswârten; davon getruwen och wir wol, daz ir uns die genad und fruntschaft erzeigent. Daz wellen öch wir umb úch und die úwern verschulden gern und gûtlichen in einer noch vil merern sachen, wa wir dez von úch oder den úwern ermant werden. Da erzeigent och ir uns sôlich genade, ere und fruntschaft an, der wir úch nummer vergeszen und ewiclich dancken wellen. Besigelt mit unserr stat insigele obnan ze rucken daruff gedruckt. Geben ze Gemünde dez nehsten mendages vor dem heiligen uffarttage 1370.

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 B. 159. *or. mb. lit. pat. c. sig. in. v. impr. mut.*

871. *Die von Bergheim verpflichten sich der Stadt Straßburg gegen eine Zahlung von 200 Gulden zu zweijähriger Bundesgenossenschaft.* **1370 Mai 25.**

Wir Ludewig von Bergheim der jünger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cüneman von Bergheim sine súne verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zů Strazburg bi den eyden, die wir alle drie dar umbe gesworn hant mit uf gehepten henden zů den heiligen, in die wise alse hienach geschriben stät: zů dem ersten daz ich der vorgenante Ludewig, und obe der selbe Ludewig in disen nachgeschriben ziln stürbe, ie einre under uns den selben sinen súnen, die wile dise selben zile werent, den selben von Strazburg, iren dienern und den iren geräten und beholfen sin süllent wider menglichen, uzgenomen alse hienach geschriben stät; und sünderliche wider alle die, die jensite Rynes seshaft und behuset sint oder werdent oder über Ryn koment oder ietzent da sint und die die von Strazburg schadigent oder geschadiget hant und ire vygende sint oder har nach werdent und sie sie vúr ire vigende hant ân alle geverde. Und süllent öch wir in die selbe wise mit der von Strazburg dienern und den iren, wenne und wie dicke sie oder ieman von iren wegen ez an uns vordernt, mit unser selbes liben ân alles sumen uf sôliche ire vigende varen und unser bestes und wegestes, so wir beste mügent, dar zů tůn und in uf sie beholfen sin und öch getruweliche sundere ufsetze gedencken und bi unsern eyden gegen iren vigenden tůn, wie wir sie nidergelegen und obernhang an in genemen und in zů komen mügent. Doch also daz wir den selben iren vygenden wol widersagen mügent, obe wir wellent. Und süllent voran ich der vorgenant Ludewig, und obe

ich in disem zile stürbe, ie einre under uns den vorgenanten sinen súnen dise zil uz dis und alles dez, daz an disem briefe geschriben stät, meister und rate und den burgern gemeinliche zů Strazburg, iren dienern und den iren schuldig und verbunden sin zů tůnde hinnant untze zů sant Johanses dage zů súnegihten nů zů
1372 Juni 24. nehste und dannan über zwei gantze jare die nehsten dar nach ån underläs. Und daz wir in und den iren mit unserm teile an der vestin Limpberg gehorsam súllent sin und sie in öch uf tůn zů allen ziten und wenne sie und die iren wellent daz selbe zil uz ån alles sumen und widerrede. Und súllent öch wir alle unsere knechte und gesinde, die wir dar uffe hant oder har nach gewinnent, sôllich haben, daz sie und wie dicke sie geandert werden, daz selbe swerent zů haltende und zů tůnde, wir sient uf der selben vestin oder nit, die wile daz vorbenante zil weret, doch also, daz wir von unsers burgfriden wegen tůn múgent, waz wir da von schuldig sint zů tůnde gegen den, die in an der selben vestin mit uns hant, und sol daz har an kein schade sin. Wir hant öch uzgenomen daz Rômsche rych, unsere herren den bischof von Strazburg, grafe Eberharten von Wirtemberg und hern Symont herren zů Liehtemberg, daz wir wider die den von Strazburg nit beholfen sin súllent in den kriegen, da die selben herren selber höptlúte werent. Wo sie aber nút selber höptlúte werent, so súllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stät. Wir súllent öch in die selbe wise, alse har an geschriben stät, der von Strazburg dienern und den iren zů allen molen, so sie zů uns in unsere teile an der vestin Limpberg koment, iren pferiden howes und strowes gnůg geben umbe ire pfenninge, die wir öch nach bescheidenlichen dingen dar umbe nemen súllent. Und súllent daz tůn alle die wile, daz sie da sint und es wellent, und sie mit unsern schiffen, die wir an dem vare zů Limpberg haben súllent allewegent, so sie dar koment, ån sumen über Ryn und wider har über tůn fůren, wie dicke sie wellent und ez da vordernt. Und súllent öch sie uns dar umbe ieglichs mäles geben alse vil pfenninge, alse ez danne bescheidenlich ist nach dem, alse andere lúte da geben ån alle geverde. Wir súllent in öch in dem selben unserm teile der vestin Limpberg unverzögenliche machen stallunge zů viertzig pferiden, daz sie die wol dar inne enthalten und gehaben múgent, wenne sie dar koment. Und dar umbe so hant mir dem vorgenanten Ludewige die von Strazburg gegeben, bezalt und gentzliche gewert zweihundert gůter swerer guldin, die mir von in worden sint ån alle geverde. Were öch daz uns schade geschehe mit brande, röbe oder an unserm teile der vorgenanten vestin und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe súllent uns die von Strazburg nútzit gebunden sin zů tůnde noch zů gebende ån alle geverde. Alles daz, daz von uns den vorgenanten Ludewige von Bergheim dem júngern, Johanse und Cûnemanne sinen súnen da vorgeschriben stät, globent wir bi den eyden, die wir alle drie lipliche gesworn hant an den heiligen, vúr uns, alle unsere erben und nachkomen zů vollefürende und stete zů habende die vorbenanten zil uz in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ån alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so hant wir der vorgenante Ludewig von Bergheim der júnger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cûneman von Bergheim sine súne unsere inge-

sigele alle drie uns zů übersagende dez, daz von uns da vorgeschriben stät, an disen brief gehencket. Der wart gegeben an sant Urbans dage dez heiligen bäbestes in dem jare, da man zalte von gotz gebürte tusent jare drühundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 3 sig. pend, quorum 2 (Lud. u. Joh.) del.*

872. *Kaiser Karl IV spricht Johann Erbe die Fähre von Grafenstaden als Lehen zu.* **1370 Mai 27 Guben.**

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher keyser zů allen ziten merer des richs und kûnig ze Behen tûn kunt, das vor uns ist gesin Johans Erbe unser lieber getruwer und het an uns gevordert gericht, als sin anlosz briefe sagent, die er und die von Strasburg gegen einander hant gegeben. Als gabent wir im ein richter und zogte vor dem sinen anloszbrief und warte, als er billich warten solte, mit namen von[a] des urfares wegen ze Grafenstaden. Do erkennen wir, sit nieman kommen ist wider in ze stonde und es nůt verantwůrt het, als sin anlosbrief wisent und sagent, so wellent wir, daz das selbe urfar ime belibe und hinnen für me ein lehen sin sol, als es ouch vormols ist gesin. Geben ze Gube am nehsten mentag vor pfingsten unser riche in dem vier und zwenczigesten und des keysertûmes in dem sechzehenden jare.

per dominum de Colditz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

873. *Kaiser Karl IV entscheidet, daß die Straßburger, da Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zwei Pfänder bilden, das eine nach freier Wahl für sich behalten und das andere Johann Erbe zur Auslösung geben sollen. Wählen die Straßburger nicht binnen 14 Tagen, so sind beide Pfänder an Johann Erbe zu übergeben.* *[1370 Mai 27.]*

Wir Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent ader horent lesen, wanne wir vormals dem edeln Johansen Erben unserm und des reichs lieben getruwen erlaubt und gegunnet haben, daz er die dorfer Gravenstaden, Illenkirchen und Illewickersheim mit allen yren zugehorungen und rechten, die von dem reiche vor eyne genante summe geltes verphendet und versetzit sint, umb als viel gelts als sie sten zu ym losen und ledigen můge; und wenne nů von der selben dorfer wegen der egenante Johans Erbe und die burgere von Strazburg Czorne genant und yren gemeynern, die die losunge anegel und die phant ynne haben, ein nemelichen dag vor uns genomen haben, als in dem anlaz briefe, den sie mit yr beider willen dar obir gegeben haben, genczlich und

a) von *ist übergeschrieben.*

vollenkommelich begriffen ist und der von worte zu worten hie nach geschriben stet: Ich Sdyslaw etc.; und wanne der vorgeschriben Johans vor unser keiserlicher gegenwertikeit nach des vorgeschriben anlaz briefes lûte uff den dag kummen ist und an uns demûtlichen gevordert hat, daz wir ym mit den egenanten burgern entscheiden und verrichten geruchten, als sie sich des in unsern hoff verwillekort und versprochen hatten; und dar umb daz sie uff beiden teil deste fruntlicher halten mûchten, so haben wir enscheidet und entscheiden mit diesem briefe als hie nach geschriben stet also: Wenn der egenanten phant zwei sint, Illenkirchen und Gravenstaden ein phant ist und Illenwickersheim daz ander, als uns vorgeben ist, so meynen wir und wollen, daz die egenanten burger von Strazburg nach dem, als yn dieser brieff geantwert wirt in der stat zu Strazburg, in viertzehen dagen zu eynem phande kiesen sollen, welchez sie wollen. Und welchez sie also kiesen, da by sollen sie bliben und daz ander dem egenanten Johans Erben volgen lazen und zu losen geben, als wir ym daz gegunnet haben. Koren aber die egenanten burger von Strazburg nicht in den viertzehen tagen als vorgenant ist, so wollen wir, daz die egenanten burger von Strazburg dem egenanten Johans Erben an der selben losunge zu beiden teilen gehorsam sin sollen nach lute unser keiserlicher briefe, die wir ym dar obir geben haben. Und dar umb so gebiten wir allen fursten etc. und mit namen dem edeln Sdislawen von der Witenmûlen unserm lantfoite zu Elsazen, ader wer in zeiten lantfoit da selbis wirt, und den burgern gemeinlich zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getruwen, ernstlich und vestichch, daz sie den egenanten Johans Erben by den zwen phanden schirmen und hanthaben sollen nach lute siner haubtbriefe, die er dar obir hat, als sie unser und des reichs swere ungnade vermiden wollen. Mit orkunde etc. Geben etc.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *conc. ch.*

874. *Kaiser Karl IV an Straßburg: setzt einen Tag zur Entscheidung der Streitigkeiten über Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim auf den 15. August an.*

1370 Mai 28 Fürstenberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem embiten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeynlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs liben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Wann die edlen Johans Erbe gnant an eynem teil und ewer mitburger Czorn genant und irr gemeyner an dem andern von wegen der dôrffer Gravenstaden, Illekirchen und Illeweykersheim, die yn vormals von dem riche verpfendet und verseczt sint, vor unser gegenwortikeit uff eynen nemlichen tag geschicket und geweyzet waren, als das ir anlas briff der doruber geben ist volkomlich begriffen hat, des ist der egenant Johans Erbe vor uns komen und bat umb gerichte, das er nach derselben brife lute gehorsam sein wolte. Und darumb hatten wir angesehen irr beider nûczze und hatten die sache also fruntlich entscheiden und usgetragen, das die egenanten Zôrn und irr gemeyner, wenn der pfant der vorgeschriben dorffer zwey werent, dorumb die missehel sint, kisen solten eyns welchs sie wolten

und dem egenanten Johans Erbe das ander lazzen, als verre ab das der egenanten von Strazzburg hotten, die sie mit voller macht von derselben irr mitbûrger wegen nach lute derselben anlas briff wille were. Nu sint die edlen Johans Czorn, Eberlin von Mulheim und Johans Helman von derselben Zorn und irr gemeyner wegen vor unser gegenwortikeit komen und haben uns irr meynung anders underweyzet, das yn der vorgeschriben übertrag nicht bequemlich were, und haben ouch uns demûticlich gebeten, das wir sie entscheiten nach irr beider clage und antwort vorlegunge mit dem rechten des vorgeschriben anlas brieff, als vor begriffen ist. Und wann ouch der egenant Johans Erbe in sûlcher meynung von uns und us unserm hofe geritten ist durch seines geschefftes willen, das er doheym zu schicken hat, und an seiner stat in unserm hofe gelazzen Burgharten seinen bruder, und der hat ouch nicht vollen gewalt zu teidingen, sunder seine brife zu nemen uff die teilunge, als es von uns vor entscheiden was, dorumb haben wir yn gesaczt eynen andern tag und seczen yn den mit diesem brife, das sie beiderseit vor unser gegenwortikeit komen sullen uff unser frowen tag assumpcionis der schirest kômet, wo *Aug. 15.* wir zu denselben czeiten sein werden, recht zu nemen und geben uff beide teil clage und antwort, das wir unverczoglich yn wollen widerfaren lazzen vor uns oder eynem richter, den wir yn dorczu geben werden. Dorumb so gebiten wir euwern trewen ernstlich und vesticlich, das ir die egenanten Czorn und ir gemeyner darczu halden sullet, das sie den egenanten tag vor uns halten und leisten sullen oder ir botschafft mit ganczer gewalt darczu sendent. Und welcher teil uff denselben tag nicht queme noch sente mit voller gewalt ir botschafft, so wollen wir dem andern gegenwortigem teil eyn unverczogen recht widerfarn lazzen. Und was do erteilet wirdet mit dem rechten, meynen wir, das das unverrucket sulle gehalden werden an alle ander verczog und tegen. Ouch wollen wir, das ir die egenanten Czôrner und ir gemeyner bey den vorgeschriben dorffern und pfanden in den obgenanten czeiten schuczzen, hanthaben und schirmen sullet unschedlich doch iglichem teil an seinen rechten. Geben zu Furstemberg am nechsten dinstag fur pfingsten unser reiche in dem virundzwenczigstem und des keisertums in dem sechczendem jare.

per dominum de Coldicz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

875. *Bischof Johann III von Straßburg, Otto Herr zu Ochsenstein, und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen Graf Joffried von Leiningen und nehmen die Brüder Friedrich und Cunemann Vogt von Wasselnheim zu Hauptleuten.*

1370 Mai 30.

Wir Johans von gotz gnâden bischof zû Strazburg, Otte herre zû Ohsenstein und wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir durch nutz und notdurft unser und dez landes in getruwer meinunge mitenander überkomen sint, daz wir helfe enander

tûn wellent und dem kriege, den grafe Jôffrit von Liningen mit uns und dem lande zû Elsaz het, widerstân wellent und uns dar gegen setzen, so wir ernstlichest mûgent und sûnderliche in die wise, alse hienach geschriben stât: Zûm ersten so sûllent und wellent wir zwentzig glefen mit den lûten und bereitscheften, so dar zû gehôrent, haben, die tegeliche von unsern wegen uf den selben krieg warten und halten sûllent und sich sin getruweliche von unsern wegen an nemen. Und sûllent wir der vorgenante bischof Johans der selben zwentzig glefen syben glefen mit den lûten und bereitscheften, so dar zû gehôrent, haben und wol uzrûsten, wir der vorgenante Otte herre zû Ohsenstein drie glefen und wir die vorgenanten der meister und der rat der stette zû Strazburg zehen glefen ôch also haben und uzrûsten und mit den selben zwentzig glefen dem kriege widerstân und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime in dem selben kriege zûlegent, husent, helfent und rätent oder ime har nach dar zû hülfent oder bigestendig in die selbe wise werent, daz beste und wegeste tûn und sie schadigen so man iemer best mag ân alle geverde. Und sûllent wir daz tûn alle die wile, daz der selbe krieg wert und untze daz er versûnet wirt. Und durch daz daz wir dem selben kriege dest baz obe geligen mûgent, so hant wir zû uns zû dem selben kriege zû helfern und hôptlûten genomen hern Friderich Vogt und Cûneman Vogt von Waszelnheim sinen brûder, die ôch ân das krieg mit dem selben grafe Jôffride von Liningen hant, daz die beide mit iren selbes liben und alse iren eren wol anstât und dar zû mit Sarecke und mit allen andern iren vesten uns zû dem selben kriege und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride von Liningen, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime dar zû beholfen sint oder in enthaltent oder ime zû dem selben kriege zûlegende sint oder har nach werdent, geräten und beholfen sin getruweliche bi iren eyden, die sie dar umbe mit ufgehepten handen gesworn hant an den heiligen, und ôch gegen in sundere ufsetze tûn und gedencken so sie best mûgent ân geverde, wande sie von ir selbes und ires dritten teiles wegen nach dem, alse man die bûte teilende wirt, alse wol hôptlûte sint und sin sûllent alse wir der vorgenante bischof und die stat zû Strazburg irre teile hôptlûte sûllent sin, alse daz ôch hie nach underscheiden und geschriben stât, und sûllent ôch sie daz tûn und alle ire vesten unsere offen hûser sin alle die wile, uncze daz der selbe krieg gesûnet wirt ân alle geverde. Were ez ôch daz in oder den unsern oder in und den unsern mitenander, obe sie bienander werent, daz glücke geschehe daz in ût in dem selben kriege würde oder in widerfûre, ez were an gevengnûsze, an nome oder mit brantschetzende, dar an und an sôlichem bûtende sol uns dem vorgenanten bischof Johanse ein dritteil, hern Otten herren zû Ohsenstein, hern Friderich und Cûneman Vogte ein drittenteil und uns den vorgenanten meister und rat und der stat zû Strazburg ôch ein drittenteil zû gehôren, werden und bliben. Geschehe ôch daz der vorgenante her Friderich oder Cûneman Vogt in dem selben kriege und von dez krieges wegen gevangen würdent, so sûllent wir denheine sûne mit grafe Jôffride noch den, die ime also zû gehôrent, nemen, sie sient danne vor irre gevengnûsze ledig worden ân alle geverde. Wir sûllent ôch dar zû denheine sûne mit in nemen ân willen der vorgenanten hern Friderichs und Cûneman Vogtes. Were aber daz uns fûgte, sûne mit grafe

Jôffride und den sinen zû nemende, und ez dem selben hern Friderich und Cûnemanne wider were und ez nit gehellen woltent, waz danne der edel her Johans von Ohsenstein der dechan und meister und rat zû Strazburg, die danne sint, da mit heiszent und dar uz tûnt, wande daz selbe öch an in stân sol, daz súllent wir und die selben beide gebrûdere tûn und halten ân alle geverde. Wir die vorgenanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt sin brûder verjehent an disem briefe, daz wir uns bi unsern eyden verbunden hant und verbindent uns öch mit disem briefe alles daz zû haltende, zû tûnde und zû vollefûrende getruweliche und ân alle geverde, daz von uns da vorgeschriben stât, alle die wile daz der vorbenante krieg mit grafe Jôffride von Liningen, sinen helfern und den sinen weret, wande uns öch dar umbe und zû unserm kosten zû stûre, den wir von dez selben krieges wegen haben mûszent, drûhundert gûter swerer guldin worden gewert und gentzliche bezalt sint von dem vorgenanten unserm gnedigen herren bischof Johanse und von der stat zû Strazburg, dar an öch mir dem vorgenanten Frideriche zweihundert guldin und mir dem obgenanten Cûnemanne hundert guldin worden und gewert sint, daz wir öch beide verjehent an disem briefe. Waz öch uns dem vorgenanten bischof Johanse, Otten herren zû Ohsenstein, meister und rat und den burgern zû Strazburg, Frideriche und Cûnemanne Vogte in disem kriege schaden geschiht, ez sie an vestin, an dôrffern, an pferiden oder an welrehande ez sie, daz sol ieglich teil under uns nach dem, alse wir an den . . .[a] in drû teile geteilt sint, alleine liden und súllent die andern zweiteil dem teile under uns, dem ez geschehen ist, nûtzit schuldig sin da von zû gebende noch zû tûnde in denheinen weg ân alle geverde. Geschehe aber daz die vorgenanten her Friderich Vogt und Cûneman sin brûder an iren vesten von diz selben krieges wegen beseszen und mit einem volcke belegen würdent, dar zû súllent wir die vorgenanten bischof Johans, Otte herre zû Ohsenstein und wir meister und rat in beholfen sin, alse unsern eren wol anstât ân alle geverde. Und allez dez zû einem urkúnde, daz an disem briefe geschriben stât, so hant wir die vorgenanten bischof Johans zû Strazburg, Otte herre zû Ohsenstein unsere ingesigele und wir der meister und der rat zû Strazburg der selben unserre stette ingesigel und öch wir die vorgenanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Urbans dage dez bâbestes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte tusent jare drûhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. AA 1403. *or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 3 del.*

876. *Straßburg an den Reichsvikar Wenzel: begründet die Gefangennahme englischer Ritter.* *[1370 April 28—Mai 30.]*

Dem hoherbornen fürsten und herren herren Wentzeslaus von Beheim, hertzog zû Lutzemburg, zû Brâbant und zû Limpburg, dez heiligen Rômschen rychs dissit des Lampartischen gebirges gemeinen vicarien, embietent wir Bertholt Zorn der meister und

[a] *c. 4 Buchstaben ausradiert.*

der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Gnediger herre. Uns het der erber fromme ritter her Huwart von Elter geseit die botschaft, die ir von uwern gnaden gerûchet hant uns mit ime zû embietende, alse von der ritter und der andern wegen, die zwischent unserre stat und Hagenowe von etlichen unsern burgern gevangen und geschetzet súllent sin. Also begerent wir uwere gnâde zû wiszende, waz unsere burgere da mit und in der sachen getân hant, daz sie daz ân unser heiszen, wiszende und zûtûn da zû mâle dâtent, und derihti da uns der vorgenante her Huwart die botschaft seite, daz wir da zû hant nach unsern burgern, die die sache angât, santent und ernstliche uwern gnaden da mit zû willende sie zû rede dar umbe stieszent, alse wir daz ôch vor ziten me getân hant. Die hant sich vor uns verentwurtet und sprechent, da zû mâle, da die l e geselleschaft, den man sprach die Engellender, in dem lande zû Elsaz und bi uns warent und daz lant und menglichen da inne schadigtent mit brande, morde, gevengnisze und mit allen andern bôsen dingen, die sie vermôhtent, und die der allerdurchlûhtigste fúrste unser gnediger herre . . keyser Karle von Rome merer dez rychs zû allen ziten und kúnig zû Beheim mit sinem gewalte uz Elsaz dem lande verjagte, daz die selben unsere burgere von der selben bôsen geselleschaft und mit nammen von disen lúten, die sie ôch gevangen hattent, úbelliche gevangen wurdent, grôsliche an iren liben gekestiget und marterliche geschadiget, daz sie an iren liben iemer dest krancker mûszent sin, und sie unsern burgern dar zû ire habe und ir gût noment und sie dar nach grôsliche dar zû umbe ir gût schetzetent, daz sie doch iemer bedarben mûszent. Und hant uns die selben unsere burgere geseit, daz den selben groszen schaden und unlust in getân hant die selben gevangen, die under den Engellendern unsere burgere viengent, und daz ez ôch die selben sient, die ez in dâtent und dar zû uf dez landes schaden und in daz lant komen warent. Dar zû so sprechent unsere burgere, daz die gevangen mûtwillekliche und ân twingen und von in selber habent verjehen, und hant ez ôch unsere burgere uns dar zû geseit, daz ez wor sie, daz sie zû den selben ziten mit der bôsen geselleschaft und dem ertzpriester irem hôptmanne in dem lande zû Elsaz und daz selbe lant zû schadigende gewesen sint. So habe ein smit, der ôch under den selben, die ire gevangen warent, waz, selber geseit, daz er vil lútes da zû mâle in gevengnisze slûsze und slûge, daz ez wol sin múge, daz unser burger ôch der selben einre gewesen sie, so er dez selben mâles in gesloszen habe. Und dar umbe gnediger herre **so bittent wir uwere übertreffende gnâde.**

Str. St. A. AA 81. *cop. mb. coaev.*

877. *Stislav von der Weitenmühl an Meister und Rat: bittet um Befreiung eines der gefangenen englischen Ritter.* ***[1370 Mai 30] Hagenau.***

Den erbern und bescheiden dem meister und dem rate von Strazburg enbût ich Stislav von der Witen Mûlen minen dienest. Ich lasse úch wissen, daz ein erber priester gein Hagenowe kumen ist zû mir an mins herren dez lantvogtz stat

und hat mir gezôiget einen brief, den ein kardenal von Rome besigelt het mit eime hangenden ingesigel, daz er verhôrt habe erber lûte, ritter und knehte, die do gesworn habent an den heiligen, daz ein ritter, der heisset der Almarig von Santamunt, der do ist gevangen mit den andern Engelischen, daz der selbe ritter in diz lant nie me kam und unschuldig si dez schaden, der in disem lande geschehen sie. Do wil ich úch bitten von mins herren wegen, daz der selbe ritter sinre unschulde geniesse, und daz ir do zû gedenkent, wie er der gevengnisse ledig werde. Geben zû Hagenowe an dem dunrestage vor pfingesten.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. el. c. sig. in v. impr. del.

878. *Das Kapitel von s. Arbogast trifft Bestimmungen über Einsetzung eines Oekonomen und über die Rechte des Probstes.* **1370 Juni 1.**

In dei nomine amen. Per hoc presens scriptum cunctis pateat eternum, quod nos .. Sifridus prepositus, Johannes de Rosheim cantor, Marcus Búllin, Johannes Sternemberg, Alexander dictus Genser, Eberhardus de Waltenheim, Johannes Snecke, Nicolaus Backe .. Wilhelmus Yscllin, Heinricus Smidelin, Nordewinus Henner et Petrus dictus Swarber canonici conventuales monasterii s. Arbogasti ordinis canonicorum regularium s. Augustini extra muros Argentinenses in .. capitulo ejusdem nostri monasterii ad infrascripta specialiter et capitulariter congregati, considerantes et attendentes, quod ob indivisam et illimitatam nimisque liberam administracionem, quam .. prepositi dicti nostri monasterii, qui per tempora fuerunt, de et super bonis ejusdem monasterii habere consueverant, nonnulla ex bonis eisdem preter formam canonicam et alias minus provide distracta, inutiliter consumata et a dicto monasterio adeo dampnabiliter et irrecuperabiliter hactenus sunt alienata, quod vix de eo quod superest congruam habere possumus sustentacionem; cupientesque dampnis et periculis, que exinde provenerunt et evenire possent, obviare, super hoc in nostro capitulo sepius congregati tractatus plures habuimus et solempnes et tandem communi deliberacione unanimique consensu nostri omnium desuper prehabitis ad obviandum inantea dampnis et periculis majoribus, que exinde possent evenire, necnon alias ob evidentem utilitatem et restauracionem dicti nostri monasterii, consensu, auctoritate et approbacione .. reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis dei gracia episcopi Argentinensis, cui in spiritualibus et temporalibus subesse dinoscimur, quoad hoc nichilominus accedentibus, ordinandum et statuendum esse decrevimus ac presenti scripto pro nobis et successoribus nostris in dicto monasterio in modum qui sequitur concorditer et capitulariter statuimus et ordinamus: In primis videlicet quod .. prepositus dicti nostri monasterii, qui nunc est, et quivis ejus in prepositura ejusdem monasterii successor de cetero nullam, forma canonica non servata, necnon alias absque consensu et mandato capituli ejusdem monasterii vel majoris et sanioris partis ejusdem capituli habeant vel habere debeant alienandi, distrahendi, obligandi vel administrandi quevis bona mobilia vel immobilia, parva vel magna dicti monasterii, exceptis subscriptis eis deputatis, quovis modo potestatem, facultatem vel

auctoritatem. Sed quod inantea perpetuis temporibus per prepositum et capitulum dicti monasterii seu majorem et saniorem partem eorundem de gremio ipsius monasterii vel aliunde, prout melius videbitur expedire, providus et fidelis eligatur et deputetur yconomus regularis vel secularis, cui gubernacio bonorum temporalium dicti monasterii tamquam procuratori negociorum ejusdem monasterii committatur. Qui quidem yconomus, cum assumptus fuerit, de fideliter gubernandis rebus dicti nostri monasterii et de racione sufficienti tam receptorum quam distributorum et extancium singulis annis preposito et . . capitulo dicti monasterii in presencia domini episcopi Argentinensis pro tempore existentis vel commissariorum suorum ad hoc deputandorum facienda legaliter et reddenda necnon de observandis infrascriptis corporale prestare teneatur juramentum. Et nichilominus yconomus hujusmodi ab officio sui yconomatus per prepositum et capitulum predictos vel majorem partem ex eis tociens, quociens ac quandocunque expedire videbitur, destitui valeat et ammoveri necnon alius modo simili loco ipsius dari. Gubernacionem tamen, curam et regimen omnium spiritualium in dicto monasterio apud dominum prepositum ejusdem monasterii, qui nunc est, et omnes suos in prepositura ejusdem monasterii successores illesam, prout hactenus observatum est, volumus remanere, nec potestatem, jurisdiccionem et auctoritatem exercendi, regendi, gubernandi et administrandi hujusmodi spiritualia ipsi preposito et ejus successoribus diminuere volumus aut intendimus vel auferre, sed ut eadem spiritualia temporalium suffragio eo perfectius regi valeant et exerceri, quemadmodum premissum est, statuimus, volumus et ordinamus, quod dictus prepositus et quivis ipsius in prepositura dicti nostri monasterii successor inantea perpetuis temporibus ad usus et habitacionem suos et familie sue habere debeant domum in dicto monasterio sitam, in qua hactenus prepositi ejusdem monasterii consueverunt habitare, cum stupa, cellario, cameris, orto et aliis suis pertinenciis et specialiter eciam columbarium juxta domum eandem situatum. Item in victualibus et prebenda idem prepositus et sui successores in dicta prepositura semper habere et recipere debent porcionem duplatam seu bis tantum, quantum cuivis canonicorum dicti monasterii contingit seu debet pro prebenda ministrari. Item eidem preposito et cuilibet ipsius in dicta prepositura successori ultra duplicem prebendam hujusmodi de bonis dicti monasterii singulis annis ad usum suum tradi, presentari et per dictum yconomum numerari seu ministrari debent viginti libre denariorum Argentinensium, videlicet anno quovis decem libre dictorum denariorum in festo nativitatis *Juni 24.* beati Johannis baptiste et relique decem libre denariorum eorundem in festo nativitatis *Dec. 25.* domini nostri Jhesu Christi. Quam domum cum suis pertinenciis pretactis idem prepositus et successores ipsius ad usus et habitacionem habere dictamque prebendam duplicatam perpetuo et dictas viginti libras singulis annis percipere debent et in usus quos voluerint convertere possunt et in eisdem domo cum pertinenciis, prebenda duplicata et viginti libris ut premittitur habendis et recipiendis nullatenus per nos et successores nostros in dicto monasterio debeant aut valeant impediri. De aliis tamen bonis dicti monasterii seu ipsorum administracione idem prepositus aut ejus in sepedicta prepositura successores aliter quam supra descriptum est se non debent intromittere de cetero quovis modo. Prenominatus insuper yconomus

domum et habitacionem dicti prepositi de bonis ejusdem monasterii reficere et in bona structura tenere necnon stupam ejusdem domus, quocienscunque preposito placuerit, de lignis ejusdem monasterii calefieri procurare teneatur. Statuimus insuper et modo superius conscripto volumus et ordinamus, quod quivis de cetero in prepositum aut canonicum dicti nostri monasterii assumendus installacionis sue tempore ante divina de observandis hoc presenti nostro statuto et omnibus contentis in eodem juramentum corporale prestare teneatur. Ut autem hec nostra ordinacio perpetuam obtineat firmitatem, nos Sifridus prepositus et canonici prenominati de observandis omnibus superius conscriptis corporalia prestitimus juramenta et insuper presentes litteras desuper confectas sigillo domini nostri Johannis episcopi Argentinensis predicti obtinuimus sigillisque nostri Sifridi prepositi et conventus seu capituli predictorum fecimus appensione muniri. Et nichilominus presentes litteras inter alia statuta dicti nostri monasterii conscribi volumus et connumerari. Nos quoque Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis, quia statuta et ordinaciones prescriptas cognovimus esse racionabiles et dicto monasterio fructuosas, idcirco eisdem nostros approbacionem, auctoritatem et consensum adhibuimus et presentibus impertimur ea nichilominus ex certa sciencia confirmantes. Et in hujusmodi approbacionis, auctoritatis, consensus et confirmacionis testimonium sigillum nostrum pontificale presentibus est appensum. Datum kalendas mensis junii sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo.[1]

Str. Hosp. A. lad. 91 nr. 10. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

879. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: bittet die forderung des ungeldes von dem schulmeister von sant Thoman bis zu seiner Ankunft in Straszburg stehen zu lassen; er wolle es gütlich übertragen. «Datum Dabichenstein feria secunda ante festum beati Johannis baptiste».

[1354—1370 Juni 17] Dachstein.

Str. St. A. AA 1402 nr. 124. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

880. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Die sache, die die . . herren von Rynôwe und . . Pfadehúcher úwer burger mitteinander hant, die was in unserme gerihte und hattent sú enpfolhen . . dem probste von sant Peter uszürihtende. Dar nach durch úwer bette willen und umbe kosten und erbeite sú zû beiden siten zû überhabende» verwies er sie an den vorgenannten probst, herrn Clause von Grostein und Goszen Stúrm. Nun will Pfadehúcher sich dem ausspruch dieser nicht unterwerfen. Der bischof bittet, ihn anzuhalten, dasz er thut, was die drei erkannt haben. «Datum Ortemberg feria tercia ante festum nativitatis Johannis baptiste».

[1354—1370 Juni 18] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1401 nr. 69. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del*

---

[1] Fridericus ep. ordinaciones et statuta saprascripta confirmat. Datum Argentine sabbato proximo ante dominicam qua cantatur in ecclesia dei Letare anno domini 1353. (*Febr. 28.*) *Ebenda Transfix des oben stehenden Statuts c. sig. pend.*

881. Bischof Johann [III] an meister und rat: Heintze Erlech sein schultheisz zu Ulme ist von Straszburger bürgern, als er aus der stadt wieder heim reiten wollte, überfallen. Bittet, Heintze von den bürgern recht zu verschaffen. Dazu sind etliche bürger bewaffnet nachts in seinem dorfe zů Ulme eingebrochen und haben seine leute gefangen. Endlich haben sie zu bürgern empfangen «Cůntze Gewerensúne von Reynicheim und andere, die doch unser und unserre stift eygenlúte sint, daz nút me beschehen ist, wand nieman keinen eygin man fri mag gemachen». Er bittet in all diesen fällen um sein recht auf grund ihres bündnisses und ihrer freundschaft. «Datum Benefelt feria quarta post festum corporis Christi». *[1368[1]—1370 Juni 19] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 14. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

882. *Das Straßburger Domkapitel trifft Bestimmungen über Pfründenverleihung und Vergebung von Aemtern.* *1370 Juni 20.*

Nos Johannes de Kyburg . . prepositus, Johannes de Ohsenstein . . decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod tum frequens et inportuna quorundam petitio nos induxit et allexit ad hoc, quod quibusdam personis tam clericis quam laycis prebendas antiquas in pane et vino consistentes, sicut ab antiquo canonicis prebendatis ecclesie Argentinensis ministrari consuevit, ad vitam earundem personarum duximus concedendas de communibus redditibus et proventibus nostris. Unde nos hujusmodi concessiones in detrimentum prebendarum nostrarum vergere posse formidantes, idcirco de consensu, auctoritate et approbacione reverendi in Christo patris domini Johannis dei gracia episcopi Argentinensis statuimus et ordinamus, quod hujusmodi concessiones prebendarum vel eciam aliorum reddituum in vino, pane vel frumento consistencium de cetero non fiant nec eciam concedantur per decanum et capitulum ecclesie nostre supradicte. Insuper statuimus et ordinamus, quod officia judiciorum secularium seu eciam officialium secularium civitatis et dyocesis Argentinensis nulli deinceps perpetuo vel eciam post obitum officiali alteri persone cuicumque, antequam de facto et de jure vacent, perpetuentur seu etiam sigillentur sub sigillo nostri capituli quovis modo. Volentes hujusmodi statuta inter alia nostra et ecclesie nostre statuta annotari et scribi et ut firmius observentur statuta hujusmodi pretacta, nos omnes et singuli ad sancta dei ewangelia juravimus presripta perpetuo nos servaturos. Et nos Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis, quia premissa de consensu, auctoritate et approbacione nostra processerunt, idcirco ad robur premissorum sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. In quorum testimonium sigilla decani et capituli nostre ecclesie Argentinensis presentibus etiam sunt appensa. Acta sunt hec 12 kalendas julii anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo.

Str. Bez. A. G 2719. *or. mb c. 3 sig. pend., quorum 1 (cap.) del.*

[1] *1368 Mai 20 hatten Bischof Johann III und Straßburg sich verbündet und bezüglich der Ausbürger geeinigt. Vergl. nr. 785 u. 786.*

883. Elisabetha imperatrix per Henricum et Conradum camerarios suos notum facit, quod sabbato in festum s. Johannis baptiste proximo hora quasi 22 masculinam *Juni 22.* sobolem[1] corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxerit. Datum Prage die 23 mensis junii a. reg. 7 imp. 2. ***1370 Juni 23 Prag.***

Nach dem Druck bei Wencker coll. arch. 126. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 13.

884. *Bischof Johann von Basel an Meister und Rat: bittet dafür zu sorgen, daß ihre Bürger das Baseler Stift ungeschädigt lassen.* ***1370 Juni 24 Basel.***

Wir Johans von gottes genaden . . bischof ze Basel embietent den wisen frommen notfesten dem . . meister und dem rate ze Straspurg unsern fruntlichen grûsz, hulde und genade und was wir eren vermúgen. Ir sôllent wissen, daz úwer burger ingesessen uns widerseit haben und uf únsern und der stift von Basel schaden geritten hant us úwer stat ze Straspurg und dar in úber das, daz wir úch wissentlich verbotschaftet habent bi hern Heinrich von Tattenriet eim ritter únserm hofemeister, wer der úwern weri, der úczet an uns ze vorderende hette oder ze klagende, daz wir dem réchtes gehorsam wôltent sin und im dar zû antwúrt wôlten vor úch, das wir getruweten vor úch bi gelimpf und bi bescheidenheit beliben. Dar umbe so bitten wir úwer wisheit, frommekeit und bescheidenheit, daz ir die úwern burger und ander wisent und als lich habent, daz si uns und unser stift von Basel ungeschediget laszen und usser úwer stat und dar in uns kein unlust mit réten oder mit getéten hinnant hin tûgen oder schaffen ze tûnde durch das, daz wir yemer dester gerner in allen sachen gros oder klein tûn wellent, das ich lieb, nútze und ere ist; und sunderlich wand wir úwer wisheit und bescheidenheit ze wissende wol getruwent, daz ir gebunden sint semlich ding ze verhûtende und die ze beschirmende vor schaden der úwern, die vor úch rechtes und bescheidenheit gehorsam sint, als wir úns erbotten hant úch und den úwern als vor geschriben stat. Uwer antwúrt lant uns wiszen bi disem botten. Gegében ze Basel an sant Johans tage ze sôngecht anno 70.

Str. St. A. V. C. G. Corp K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

885. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Dem Hartman Waltbotte, ritter von Lore, ist von Wilhelme und Eberlin Betzscholt metzgern und Straszburger bürgern sein zehnter zu Ottenheim, den dieser von ihm und dem stift zu lehen hat, genommen. Der bischof bittet, die bürger zu veranlassen, dasz sie hiervon abstehen oder mit Waltbotten nach lehnsrecht tag leisten. «Geben zû Zabern am donerstag nach sant Peter und sant Paulus tag der heiligen zwelfbotten.»

[1354—1370 Juli 4] Zabern.

Str. St. A AA 1401 nr. 18. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Johann.*

886. Bischof Johann [*II oder III?*] an den domdechanten Johannes von Ohssenstein: bittet ihn, mit dem rate zu reden, dasz dieser Ludewigen von Hopscheit,
Sept. 29. des bischofs diener, furbasser ziel gebe bis sanct Michaels tage. «Datum oppido nostro Benefelt feria secunda post Ulrici.» ***[1361[1]—1370 Juli 8] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 91. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

887. *Das Thomaskapitel bestimmt, daß hünftig an Stelle der Brode den Kanonikern Weizen geliefert wird.* ***1370 Juli 18.***

Nos Nicolaus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad hoc capitulariter congregati provida deliberacione prehabita ac ecclesie nostre predicte utilitate evidenti pensata statuimus et ordinavimus, quod cuilibet canonicorum prebendas consecutorum assignentur in tritico triginta sex quartalia et quatuor sextaria, que hactenus in panibus in pistrino
Aug. 15. aministrata sunt, assignanda eisdem per procuratorem nostri capituli in festis as-
Nov. 11. sumpcionis virginis Marie, sanctorum Martini, Mathie atque Urbani, quolibet termino
Febr. 24. prescripto novem quartalia tritici cum uno sextario. Fiet autem distribucio canonicis,
Mai 25. vicariis, decano et scolastico racione suarum dignitatum, prout hactenus in panibus de pistrino facta est. Si quis vero de predictis distribucionem capientibus predictum triticum in panibus habere voluerit, tantum capiet omni fraudis commento semoto, quantum in domo sua indiguerit, residuum autem tritici a procuratore capiet terminis ut prescriptum est. Absentes vero canonici tantum recipient triticum, nec eisdem panes assignari volumus. Sed si quis ex predictis distribucionem predictam recipiens in panibus intra annum ex quacumque causa acceptare dictos panes de pistrino nollet, extunc liceat eidem vendere eosdem personis ecclesiasticis quibuscumque de ecclesia nostra existentibus indigentibus tamen pro se et familia sua usque ad terminum proximum de terminis specificatis; adicientes prescriptis, quod decedente aliquo de prescriptis personis dictam distribucionem tritici in panibus capiente liceat illi, cui prebenda defuncti colligenda commissa fuerit, disponere cum eisdem panibus inter personas capaces predictas, prout utilius sibi videbitur, tantum ad terminum proximum distribucionis panum inchoando. Insuper recipient predicte persone, quibus distribucio fieri debet, dictos panes sine quocumque eorundem dampno de pistrino, quod ex quacumque causa capitulum subibit, reservantes nobis et nostris successoribus, prout de consuetudine nobis hactenus competiit, prebende cujuslibet vacantis, cui dicta distribucio solita fieri est, taxum, excrescenciam et tricesimum. Volentes hoc statutum aliis nostris statutis juratis communicari, Actum 15 kalendas augusti anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo. In quorum testimonium nos Nicolaus prepositus et Johannes de Kagenecke decanus predicti nostra sigilla dicti capituli sigillo duximus coappendenda.

Str. Thom. A. lad. 2 statuts *or. mb. c. 3 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 108.

---

[1] *1362 Sept. 26 finde ich Johann von Ochsenstein zum ersten Male als Domdechant erwähnt; 1360 Oct. 8 wird er noch als Chorbischof genannt.*

888. *Erzbischof Gerlach von Mainz an Meister und Rat: ersucht den vom Kaiser bei Neuburg verliehenen Rheinzoll nicht zu erheben.* ***[1370 Juli 23]*** [1] ***Eltville.***

Gerlach ertzebischof zcu Mentze.

Unsern fruntlichen grusz zcu vor. Ersamen wisen lude . . lieben frunde. Uns ist für kumen, daz ir an unserm herren dem keyser irworben sollint haben, daz er uch vier grosze an dem tzolle zu Nuwenburg, die furmals bither nit me genomen sint daselbis, irloubit habe von ie dem fudir wins und nach martzal allir ander kouffmanschafft off zu heben und zu nemen. Da myde unser und unser midekurfursten off dem Ryne fryheyde gekrenkit worden, wann . . wir meynen, daz solche sache mit der kurfursten willen und gunst durch der lande beszir schirme willen geschehen solten. Und wann ir selbir zcu andern tziiten auch gearbeydet habint umb mynnerunge der tzolle off dem Ryne, so irkennen . . wir uns wol, daz sii mit disen sachen gemeret wôrden. Da von begern . . wir mit ernste und byden uch, daz ir den tzol mit namen die vier grosze nit hebent odir nement. Da dut ir uns nit alleyne, sundern auch andern unsern midekurfûrsten off dem Ryne fruntlichen dienst ane. Dûchte abir uch, daz ir des nyt dun soltent in der masze, als wir da vor begern, so getruwen wir uch und begern des, daz ir die vier grosze nyt nement so lange bit off unsers herren des keysers zcukunfft zu Dutschen landen, als wir uns doch virsehent, daz er kurtzlich da hin komen solle; daz ist uns wol von uch zcu danke. Wann tedint ir des nyt, so meynen wir, als wir da für geschriben haben, ez sii wider unser und unser mydekûrfûrsten friheyde, und mûsten mit den selben unsern midekûrfursten dartzu dun und gedenken nach unser notdurfft, als sich daz heischende worde, daz ir irkennende wordent, daz wir bii unsern friheyden wolten virlyben. Uwer beschriben entwerte begern wir wider. Geben zu Eltvil an dinstage nach sente Marien Magdalenen dage.

[*In verso*] Den ersamen wisen luden . . meistere und rade gemeynlich der stad zcu Straszburg, unser lieben frunden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 185 nr. 6. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

889. *Instruktion für die Straßburger Gesandten zu Verhandlungen mit dem Kaiser.* ***[1370 nach Juli 26.]***

Diz sint die stücke, die unsere botten an unsern herren den keyser werben süllent.

Zû dem ersten daz sie in fruntlich und demûteklich heiszent willekomen sin von meister und rates wegen und ime unsern undertenigen willigen dienst von uns sagent und daz wir sinre zûkumft fro sint.

---

[1] *Am Juli 26* (datum Heidelberg crastino b. Jacobi apostoli 70.) *folgt ein gleichlautendes Schreiben Herzog Ruprechts d. ä. Ebendortselbst* lad. 48|49 b. fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Am Rande beschädigt.*

Item daz ander, were es obe unserm herren dem keyser keine klegede vúr keme von der von Spire wegen, alse unsere rittere und knehte gedienet hant Ottemanne Sturme, daz sie öch daz uf daz glimpflichste verentwurtent.

Item daz dritte von unsers zolles wegen zû Nuwenburg, den uns unser herre der keyser geben het, da von uns der herczoge von Peyern und der bischof von Mentze verschriben hant.

Item das vierde, were es obe kein zol uf der Illen oder in dem lande zû Elsaz ufgesetzet wurde, daz man da unser stat zû Strazburg uz neme.

Item daz fúnfte stúcke, were es daz ieman, wer der were, nach dem vare zû Illekirchen und zû Grafenstaden stûnde, daz sie daz verentwurtent, daz daz selbe var zû unserre burger gûtern gehôre und almende si.

Item daz sehste stúcke, daz sie an unsern herren den keyser werbent, daz er uns unser fribeit bestetige, als er selber vormals mit unsern botten geredt het, es si von pfantgûtern, fribeiten oder andern güten gewonheiten, die er uns vormals von sinen gnaden het bestetiget.

Und were es öch obe man den selben unsern botten verschribende wurde von des landes wegen zû Elsaz, daz sie sich danne dar uf bedenckent, wie sie daz uf daz aller notdúrftigste und beste vúrlegent, es si von des . . bischtûms oder des riches stette wegen, wie man daz lant besorge und in friden setze.

Str. St. A. AA 78. *langer Papierstreifen; gleichzeitige Niederschrift.*

890. *Engelbrecht Graf von der Mark schließt eine Sühne mit der Stadt Straßburg.* **1370 Juli 29.**

Wir Engelbreht grefe von der Marke dûnt kûnt allen lúten, die disen brief sehent oder in hôrent lesen, und bekennent, daz wir fûr uns und alle unser erben und unser nochkomen mit rat unser fründe gesat, gesliht und gentlichen gesûnet sint mit den ersamen lúten us der stat und den burger von Strasburg von aller der zwist und zweunge, die zwischent uns uf eine sitte und der stat und den burgern von Strasburg vorgenant uf die ander site uf erstanden warent also von angriffe, den die von Strasburg vorgenant getan hettent an wylre hern Aluf grefen von der Marke, unserm lieben vatter, dem got gnedyg sy, und an sinen fründen und vor an an der stat von Strasburg und sunderlichen an Walher Erlin burger ze Strasburg und an sinre geselleschaft gegriffen habent, und vor von allen sachen, die da von rûrhen môhtent bitz uf disen hútigen tag tatte dis briefes, also daz wir fûr uns und alle unser erben und alle noch komende uf alle die versprochen zwist und zweunge und uf alle die sachen, die da von rûren môhten, lútterlichen und gentzlichen vúrzigen hant und verzihent mit disem briefe, also daz wir oder unser erben und alle nochkomen oder ieman anders von unser wegen nút enmúgen noch ensúllent die vorgenanten burger von Strasburg sementlichen oder súnderlichen oder ir gût also von den versprochen sachen wegen mit geriht oder sunder gerihte uf nút enziehent wissende hernach in allez húndern, noch bekúmbern,

noch besweren mit sollichen fürworten, daz Walter Erlin vorgenant und sinen erben und siner geselleschaft werden súllent für iren verlust sehzenh hundert gúldin Florentzer gût von golde und swer von gewihte in sollicher füge, daz so wellich man us unserm lande vert in Eilsas umbe win oder ander gût ze geltende, der sol gen von iegelichem fûder wines der masen lang, daz fúnf und zwenzig omen heilt Strasburger mase, einen halben gúldin. Und sint die vas merre oder minre, daz sol men alles slahen fúnf zwenzig omen für ein fûder. Und so wellicherleyge ander gût daz er giltet, daz also gût ist also ein füder winnes der masen lang, da von sol er gen einen halben gülden. Her gegen so wellich man von unser Strasburg mit sime winne oder mit ander sime gûte zû Côlle komet und fart, by nydewendig Côlle faren wil mit sime wine oder mit ander sime gûte, der sol, e daz er oder sin gût von Côlle vert, gan by Ludewig Glatzen burger zû Côlle oder by ein andern, der zû der zit an sine stat gekorn wirt, und mit sime eyde behalten und bewern sol, wie vil daz er inne habe, es sy von winne oder von anderm gûte, und sol gen dem selben Ludewige oder dem,[a] der an sine stat gekorn wirt, von iegelichem füder winnes der masen lang, daz er inne hat, also vorgesprochen ist, ein halben gúldin und öch also vil von anderm gûte gliche gût, also vorgesprochen ist. Und dez sol der selbe von Strasburg einen brief wyder umbe nemen von Ludewige oder von dem, der an sin stat gekorn wirt, an die zoller von Búderich, daz er gnüg getan habe von dem vorgeschriben gelte, oder die zoller ensúllent in nút wort lossen varn noch sin gût. Und asollich gelt, daz also von den lútten us unserme lande und von den lútten von Eylsas genomen wirt, daz sol gan in bezalunge und in abeslag der vorgeschriben sehzen hundert gúldin also lange, bitz Walher Erlin, sine erben und sin gesellen von den vorgeschriben sehzen hundert gúldin genüg geschehen sy. Her umbe so wellen wir greffe von der Marke vorgenant, daz so wellich man von unserm lande win oder ander gût gúlte oder dette gelten in Eylsasse und daz for geschriben gelt ze Strasburg, dem es denne befollen wirt, nút engebe, den und dez gût múgent die von Strasburg sunder unser und unser frúnde zorn angriffen bitz für die gantze sûme der vorgesprochen sehzenhundert gúldin oder für den gebrûch da von, der denne zû der zit von den sehzen hundert gúldin gebristet, und daz in urbit Walhters vorgenant, sinre erben und gesellen. Und obe man von dem nút also vil erkryegen möhte, daz der gebrûch bezalt wirde, so sol men den gebrûch vort nemen und bezallen in alle dye wise, also vorgeschriben stet. Und so wellich man von Eylsas mit sime winne oder mit anderm sime gûte byniden Côlle fürre und daz vorgeschriben gelt, daz der uf gesat ist, also vor verschriben ist, nút engebe zû Côlle, den und dez gût múgen wir oder unser anbaht lúte und zoller angriffen und halten uf allen stetten so wa daz wir múgent als vúr den gebrûch der forgeschriben sehzen hundert gúldin, also verre er denne bezallen mag, sunder zorn der stat und der burger von Strasburg, und daz in urbeit Walthers vorgenant und sinre erben u[nd s][b]inre gesellen, also vor gesprochen ist an allen argenlist in disen vorgeschriben dingen usgeslossen. Und uf daz alle dise forgeschriben ding faste und stette gehalten werdent, so han wir Engelbrecht

a) *Vorl. rep.* dem. b) *Loch im Papier.*

greffe von der Marke vorgenant unser ingesigel an dysen brief dûn hencken. Geben wart in dem jare, do men zalte von gottez gebúrte 1370 jar an sant Lútzilgen tag einre junefrôwen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166. *cop. ch. coaev.*

891. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: Da etliche bürger Rûdolfes kneht von Scharroch, der in seinem auftrag geschickt war, in der stadt behalten haben, so bittet er für freilassung desselben sorge zu tragen. «Datum Benefelt feria tercia post Jacobi apostoli.» *[1366—1370 Juli 30] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 113. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr*

892. *Claus Zorn von Bulach u. A. vergleichen sich mit Johann Erbe wegen Lösung der Dörfer Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim.* ***1370 August 2.***

Wir Claus Zorn von Bûlach ritter schultheisz ze Strazburg, Húg genant Schultheisz, Lienhart genant Schultheisz edelknehte von Strazbúrg und Ital Lenczelin búrger zû Strazburg tûnd kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen nû oder har nach: In der missehelli, so wir unsere gemeynere gehebt hant mit hern Johans Erben eim ritter von Strazbúrg von der losúngen wegen, die er an uns fordert von der pfantgüter wegen, do ein teil ist Illenkirche und Gravenstaden mit twingen, bennen, wahsser, weiden, hôlczer, almenden mit allen begriffen und zûgehôrden, und daz ander teil Illewickersheim ôch mit twing *u. s. w.*, gelegen in Strazburger bistûm, da ist ze wissende, daz wir und unsere gemeinere mit dem vorgenanten hern Johans Erben und er mit uns für uns, alle unsere helffere und knehte zû beden siten gûtlichen und lieplichen übertragen und geriht sint in die wise, alz hie nach geschriben stat: Von erst so sôllent wir oder unsere erben dem vorgenanten hern Johans Erben oder sin erben der egenanten pfantgûter eins, weles wir danne wellent[a], ze lôsende geben glicher wise, alz ez unser herre
Sept. 29. der bischof von Spire beret hat, hinnant bicze sant Michels tage dez erczengels, der nehest komet, in dem rehten und in allen den eren, alz wirs hant und gehebet hant bicz uf den vorgescriben tag ane allerslahte anderúnge umb so vil geltz, alz unser briefe wisent, die wir derúber hant von Rômischen kúnigen und keysern an alle geverde. Ez ist ôch ze wissende, wer ez daz wir oder unsere erben mit dem egenanten hern Johans Erben oder mit sinen erben in ander wege übertrûgent und gûtlichen mittenander geriht würdent ane die losúnge zwúschent hie und sant Michels tage, so sol die losúnge abe sin. Und wez wir danne übereinkoment, daz sol fúrgang han und stette sin zû beden siten ane alle geverde. Beschehe aber dez

a) *Vorl. rep.* wellent.

[1] *Nach dem Siegel.*

nyt, so sollen wir ym oder sinen erben der vorgenanten pfantgûter eins, weles wir danne wellent, inantworten in aller der maszen, alz vorgeschriben stat ane geverde. Ez ist ôch beret, daz wir zû beden teiln nieman under uns nyt me werben sol in disen sachen, daz dem andern schedelichen sy, ez were zûm keyser ze farende oder súst in ander wege, zwúschent hie und sant Michels tag vorgenant. Werez aber so sant Michels tag fúrkeme, daz danne unsere deheinre zû beden siten zûm keyser varn wölte, so sol unserre deheinre zû beden teil zûm keyser varn von der sachen wegen, er verkúnde ez danne dem andern ahte tage vorhin, e danne er von húse vert ane alle geverde. Ouch ist beret in diser rihtúngen, daz nieman under uns ze beden teyln hinnanfúr me dem anderen nach sinen pfantgûteren, die er hat von keysern, kúnigen oder anderswahar, dar über er briefe hat, nyt stan noch stellen sol, er, sine erben oder ieman von sinen wegen noch schaffen getan werden lúczel noch vil, heimlichen oder ôffenlichen, dez wir uns ôch alle mit gemeinem múnde zû beden siten verzigen und versprochen hant ane allerslahte geverde. Und zû urkúnde aller dirre vorgeschriben dinge so hant wir die obgenanten Claús Zorn der schultheisz, Hug, Lienhart genant Schultheisz und Ital Lenczeli von unsern, aller unsere gemeiner und erben wegen, die teil oder gemein an den vorgenanten pfantgûtern mit uns hant biez uf disen hútigen tag, unsere ingesigele gehencket an disen brief. Ich Johans Erbe ritter von Strazbúrg vorgenant vergihe und bekenne ôffenlichen, daz dise rihtúnge und allez daz vor und nach an disem briefe geschriben stat mit minem gûten willen und gehelle beschehen ist, und gelobe ez ôch allez stette ze habende ane alle geverde. Und dar umbe zû merre gezúgnisz so han ich min ingesigel ôch gehencket an disen brief. Bi diser rihtúngen und bi allen stúcken, so an disem briefe geschriben stant, ist gewesen Johans Merswin búrggraff ze Strazbúrg. Und dar umbe zû merre gezúgnisze so hant wir in gebetten zû beden siten, daz er sin ingesigel zû unsern ingesigeln ôch hencke an disen brief. Ich Johans Merswin vorgenant vergihe, daz ich bi diser rihtúngen und bi allen stúcken, so an disem briefe geschriben stant, gewesen bin, und dar umbe so han ich dúrch bette beder teile willen min ingesigel ôch gehencket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief geben in dem jare, do men zalte von gotz gebúrte druczehenhúndert und súbenzig jare uff den nehesten fritag nach sant Peters tag ad vincúla. Und sint dirre briefe zwene glich, und blibet einre bi den vorgenanten dem schultheisz und sinen gemeinern und der ander bi hern Johans Erben.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *or. mb. c. 6 sig. pend.*

893. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Was sie ihm von der von Honowe wegen entboten haben ist ihm leid. Auch will er die sache von Cûnen wegen von Kolboltzheim richten, wie sie ihm geschrieben haben. «Datum feria quarta post diem beati Petri apostoli ad vincula.» *[1354—1370 August 7.]*

Str. St. A. AA 1402 nr. 95. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

894. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: «Wir lant úch wissen, daz uns fúrkúmmen ist, wie daz men uns angriffen welle zû Mollisheim, zû Mútziche und do umbe, und sint ouch des gewarnet, daz mèn aldo unsern armenlúten daz vihe nemmen wil und daz Brúschtal in triben, als úch der dechan von Ohssenstein vôllecliche sagen sol, unde meinent es zû werende und zû versehende, ob wir múgent. Dar umbe so bittent wir úch ernstliche, daz ir uns dar zû helfent und zû stúnd vorhin zû rate werdent, wie in welen weg ir das tûn wellent; und wenne unser oder unserre ambahtlúte botschaft zû úch kúmmet, daz danne die úwern zû stúnd zû ritent und es mit den unsern helfent weren. Datum Dabichenstein in vigilia festi assumptionis beate virginis.» *[1368—1370] August 14 Dachstein.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 8. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

895. *Herzog Ruprecht der ältere an Straßburg: bittet die von Speyer unklagkaft zu machen.* ***1370 August 17 Heidelberg.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lute. Meister und rad der stad zû Straszpurg fruntliche grûze bevor. Euwern brief haben wir wol verstanden. Nû wuszent ir wol, daz die burgere der stad zû Spire uns so fruntlichen verpunden sint, dovon sie uns zû verantwerten stent und meynen sie uch zû iren rechten versprechen und verantwerten. Dorûmb wir uch bidten, daz ir die eûwern darzû halten wellent, daz den von Spire wiedertan werde, und machent sie unclaghaftig durg unser willen. Des begern wir und getruwen ouch uch sundirlichen wol, daz ir daz tun sollent. Euwer antwerte schribent uns wieder. Datum Heidelberg sabbato infra octavas assumpcionis gloriose virginis Marie anno 70.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

896. *Die von Hornberg öffnen dem Bischof Johann III und der Stadt Straßburg den neuen Turm an der Gutach auf 10 Jahre.* ***1370 August 19.***

Wir Wernher und Heinrich von Horemberg rittere, Brune von Horemberg und Hanneman und Ûlrich gebrûdere, dez egenanten hern Wernhers súne, tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns verbindent und verbunden habent mit disem gegenwertigen briefe vúr uns und alle unsere erben von dez nuwen turnes wegen an der Gûtach, den uns der erwirdige herre bischof . . Johans und die stat zû Strazburg angewunnent und wider umbe geben habent, daz der selbe turn mit allem begriffe und buwe, so dar zû gehôrt, ir offen ufgebig hus sol sin zû allen iren nôten und notdúrften dise nehsten zehen jar nach enan-

[1] *Nach dem Siegel.*

der komende von der date diz briefes. Wenne wir oder unsere erben von dem vorgenanten bischof Johanse zů Strazburg, sinen nachkomen oder der vorgenanten stette zů Strazburg dez ermant werdent, von welem teile daz geschiht, es sie munt wider munt, mit iren botten oder briefen, zů huse oder zů hofe, so sôllent wir in ungeverlich gehorsam sin den selben turn uf zů gebende und dar in zů laszende, ez sie mit lútzel oder mit vil lúten, wie in daz allerbast fûget ân alle geverde. Wir globent ôch dise nehsten fúnf jare nút ze tůnde noch ze sinde wider den vorgenanten bischof Johans zů Strazburg, alle sine nachkomen noch wider die stift und die stat zů Strazburg und alle die zů in gehôrent, usgenomen daz rych, unserre herren, unserre frúnde und der eyde, die wir vormals gesworn hant ân alle geverde. Doch also daz die selben, die wir also uzgenomen habent, mit rehte sol begnûgen gegen dem vorgenanten bistům, der stif und der stat zů Strazburg; wolte aber sie mit rehte nút begnûgen, so súllent wir in die vorgenanten zil uz weder geráten noch beholfen sin ungeverlich aller dinge, doch also, daz die búntnúsze, die wir vormals gesworn und globt hant mit unsern eytgnoszen, in allen iren kreften bliben sol die zile uz in alle die wise, alse die briefe besagent, die dar úber gemachet sint ân alle geverde. Und wir die vorgenanten von Horemberg globent ôch alle unverscheidenlich vúr uns und alle unsere erben, alle dise vorgeschriben ding stete und veste zů haltende und zů vollefúrende bi den eyden, so wir dar umbe getân habent mit ufgehebten handen und gelerten worten liplich zů den heiligen. Und were aber daz wir daz verbrechent, da vor got sie, so môhtent sie uns voran meineydig und erenloz kúnden und môhtent ôch dar umbe uns, unsere erben und unsere gûtere, unsere lúte und der gûtere angriffen und pfenden mit gerihte und âne gerihte, wie und wo sie woltent, untze an die stunt, daz sie gantz und gar von uns unklagehaft gemaht wurdent. Und was schaden oder kosten sie, ire frúnt, dienere oder helfere des angriffendes und pfendendes in denheinen weg also nement, den selben schaden und kosten globent wir in ôch uf ze rihtende und iren einfaltigen worten dar umbe zů glôbende. Und sol uns har wider nút schirmen deheine friheit, ufsetze noch gewonheit, herren oder stette, wie die genant sint, da mit wir uns har wider geschirmen oder behelfen môhtent in denheinen weg ungeverlich aller dinge. Und dez zů urkúnde so hant wir die vorgenanten von Horemberg unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage nach unserre frowen dage der erren, den man schribet assumpcio beate Marie, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare und sybentzig jare.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 108, *or. mb. c. 5 sig. pend. (1 del.)*

897. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Uns ist fúrkúmmen, daz Úntzelin úwer burger unsern armen lúten trôwe, und daz sú sin angest můssent

[1] *Dieselben geloben Bischof, Stift und Stadt an demselben Tage eine Sühne* von der getet wegen, alse sú uns den núwen turn an der Gûtach angewunnent. *Ebenda or. mb. c. 5 sig. pend.*

haben. Dar umbe bitten wir úch ernstlichen, daz [ir][a] den egenanten Úntzelin solich habent, daz er unsere lúte trôste als lange er von uns zil het, wand wir úwere botten, die von úwern wêgen batent, umbe daz selbe zil ertent. Tûnt darzû úwern ernest, als wir úch getrúwent. Datum Dabichenstein feria tercia post festum assumptionis beate Marie virginis.» *(1354—1370 August 20) Dachstein.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 27. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

898. Bischof Johann *[II oder III?]* an meister und rat: «Der lantvoget het etliche rede gered mit uns, daz do triffet an Cûnen von Kolbotzheim, als úch Johans von Wigkersheim sagende wurt. Und dar umb duncket uns gût durch dez von Wickersheim eren willen, daz ir in trôsten uf denselben tag zwene tage do vor und zwene tage dar noch. Datum Borre feria quinta post assumptionem gloriose virginis Marie.» *(1354—1370 August 22) Barr.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

899. *Kaiser Karl IV bewilligt dem Ritter Johann Erbe, von den Dörfern Illkirch u. s. w. eine Hälfte zu lösen, und schlägt ihm dazu 100 Mark Silbers.*

1370 August 24 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kûnt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir zu andern zeiten dem edelen Johans Erben ritter, unserm lieben getrwen, gnediclichen erleubet haben durch siner getrwen dinste willen, die er uns gein Italyen getan hat, daz er mûge die nochgeschriben dorffer Gravenstaden, Ilkirchin und Ilweikersheim mit allen iren rechten und zugehorungen losen von allen, den sie pfandes sten von dem reiche, noch lute unser briefe, die wir ym doruber geben haben. Wann nu die selben dorffer etlichin burgern von Strazpurg pfandes sten und yn czwei geteilt sint, also daz sie czwei pfant sint, und derselbe . . Johans etwevil noch czweitracht von der losunge wegen mit den selben burgern also enscheiden und entrichtet ist, daz sie yme der teil eins gûnnen und geben sullen zu lôsen, dovon mit rechter wizzen und kraft dicz briefes so vorseczen wir dem vorgenanten Johansen und seinen erben daz selbe pfant, daz er losen wirdet, fur alsovil gelts, als er es loset und fur die losunge beczalet, und slohen ym dorzu fur die vorgenanten sine dinste und schaden hundert mark lotiges silbers uff daz selbe teil der dorffer, daz er losen wirdet als vorgeschriben stet. Also daz er und seine erben von uns und dem reich daz vorgenante ein teil der dorffer mit allen rechten und zugehôrungen fur die vorgenante summe gelts, der losunge mit sampt den hundert marken silbers, ynnehaben sulle und der nizzen und bruchin on mynnerunge und abeslag uncz also lange, daz wir oder unser nachkumen an dem reiche und nyemande anders die selben pfantschaft, dorffer und teil

a) *Vorl.* ou.

uns und dem reiche selber zu bleiben und zu behalten von dem egenanten Johans und seinen erben geledigen und gelosen. Mit urkunde dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichem majestat insigel. Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt drewzenhundert jar dornach in dem siebenczigstem jare an sant Bartholomeus tag, unser reiche des Romischen in dem funffundzwenzigsten, des Behemischen in dem vierundzwenzigsten und des keisertums in dem sechzenden jare.

[Auf dem Bug rechts] per dominum . . imperatorem
Conradus de Gysenheim.

[In verso] R. Jo. de Geilnhusen.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. nach Briefb. A 272 *Schöpflin Als. dipl. II. 263. — Huber reg. nr. 4872.*

900. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: fordert unverzüglich recht gericht darüber, dasz etliche bürger seinen diener Bolant erschlagen haben. « Datum Gengembach in die decollacionis sancti Johannis. »

[1366—1370] August 29 Gengenbach.

Str. St. A. AA 1401 nr. 63. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

901. *Dietrich zu Rhein an Meister und Rat: bittet um Sicherheit, damit er sich in Sachen des Domprobstes von Kiburg verantworten kann.*

[1370 nach September 14.][2]

Den wisen und den bescheiden den meistern und dem rat zů Strâzburg enbiet ich Dieterich zů Rine min gewilligen dienst. Ich lon úch wissen, daz ich kam an dunrestage spote in úwer stat und reit in min herren dez dûmprobestest *Sept. 12.* hof, dez diener ich bin, und ging ôch noch do in mins vettern hof dez kústers zů sancte Thoman sloffen und wiste unbe keiner hande sache nút untz dez morgens, do ich uf gestunt. Do seite men, daz der dechen gevangen were. Do bleip ich an fritage den dag in uwer stat untz an samestage untz uf den imbis. Do be- *Sept. 13. v. 14.* fant ich, daz ir min herren den dûmprobest gevangen hettent. Do entsatz ich, wen ich sin diener bin und min henste in sime hove stotent, daz mir ein unzúht gebotten wrde mime herren ze leide. Do bitte ich úch ernesliche, daz ir mich wellent strosten in úwer stat, mich vor úch zů veranttwrtende, daz ich an den sachen unschuldig bin; und wil daz lieber dûn vor uch danne iegent anders swo. Uwer antwrte lont mich wissen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Nach dem Siegel.*

[2] *Nach nr. 911 datiert. Vgl. über die Angelegenheit Königsh. 805; über die Gründe der Feindschaft zwischen Dekan und Domprobst Königsh. 675.*

902. Alberlin von Iberg erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gerichtet und geschlichtet ist, und gelobt, nicht gegen die stadt zu handeln. «Were aber daz ich ez dar über dete, wenne mir danne meister und rat, die danne zů Strazburg sint, ire botschaft dar umbe tůnt, so sol ich unverzögenliche zů Strazburg in die stat komen und vor irem rate dar umbe geben und nemmen, daz sie erteilnt, und sol mich öch mit irre urteile dar umbe begnůgen ån alle geverde. Were ez aber daz ich wider die selben meister und rat oder ire burgere tůn wolte, ez were von minen, minre herren oder iemans anders wegen, wer die werent, daz sol ich in ahte dage vorhin embieten und sie ez laszen wiszen ån alle geverde.» Er siegelt. «Geben an dem ersten dunresdage vor sant Matheus dage dez zwelfbotten» 1370.

1370 September 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. mb. c. sig. pend.

903. *Die Städte Straßburg und Basel verbünden sich bis auf Martinstag über drei Jahre.* ***1370 September 20.***

In gottes namen amen. Wir die . . rete und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel tůnt kunt *u. s. w.* daz wir *u. s. w.* uns zů samen hant gemacht und gebunden *u. s. w.* untz zů sant Martins tage des byschofs
1373 Nov. 11. nu ze nechst und von dem selben sant Martins tage drú gantze jare [*weiter wie nr. 381*[1] *bis* nůt letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde]. Doch mit der bescheidenheit als da vorgeschriben stat, daz dise bůnde, die wir mit einander hant, usgenomen und fürgan súllent. Ze gelicher wise so súllent ouch die bůnde, die wir die von . . Basel vormales getan hant mit unserm herren dem . . byschof von Basel und mit unsern herren den . . hertzogen von Österriche, in allen iren tugenden und kreften beliben, und sol ouch die dirre bunde nůt letzen noch in schade sin in deheinen wege ane alle geverde. Ouch můgent die von . . Basel buntnizze machen und in frůntschaft komen mit wem si wellent, und sol si dar an dirre unser bunde nůt letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde, doch mit der bescheidenheit, als da vorgeschriben stat, daz dise bůnde, die wir mit einander hant, allewegen usgenomen súllent sin und ouch fürgan súllent ane alle geverde. Es ist ouch beredet, waz núwer zöllen wir die von . . Strazburg und die von . . Basel ufgesetzet und gemacht hant oder hie nach ufsetzende und machende wurdent, die wile dirre bunde weret, es sie in unsern stetten oder uswendig uf dem wasser oder uf dem lande, des súllent unser zweyer stette burgere und burgerin gentzlich lidig und entladen sin ane alle geverde, die wile dirre bunde weret, doch also daz die von . . Strazburg an irem zolle, den si ietz hant von unserm herren dem Rômschen keyser ze Núwemburg, ungeirret und ungesumet súllent beliben ane alle geverde. Und daz dise vorgeschribene verbuntnisse und dirre gegenwertig briefe gantz stete und veste belibe, so habent wir die vorgenanten rète von Strazburg und Basel

[1] *Die Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*

unsere stette ingesigele an disen briefe gehencket. Der wart geben an sant Matheus abende des heiligen zwôlfbotten in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend.* — *Ebenda* lad. 48/49. *cop. ch. coaev.*

904. Gerlach erzbischof zu Mainz an Johan Loselin meister und rat von Straszburg: «Als ir uns geschriben hat von des von Ohsenstein des dechens gefengnisse, daz han wir wol virstanden und ist uns die geschichte zu male leid und enist da von andirs noch keyne rede an uns kommen. Dan queme uns darumbe dheyne rede vor, so wolden wir uch gerne virantwerten, als ir uns geschriben hat. Datum Asch[affenburg] ipso die beati Mathei.» *[1370] September 21 Aschaffenburg.*

Str. St. A. G. U. P. lad 130. *or. ch lit. cl. c sig in v. impr. del.*

905. *Straßburg und Basel nehmen Breisach in ihr Bündnis auf.*

1370 September 21.

In gottes namen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlich der stetten Straszburg und Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir durch nutz, notdurft und friden des landes und der unsern die bescheiden wisen lúte den rate und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen und emphangen haben in unsere zweier stette verbuntnisze, recht als unser verbuntnisze briefe stant. Und wir der burgermeister, der rate und die burgere gemeinlich von Brisach hant uns ouch verbunden zû den vorgenanten zwen stetten, recht als ir verbuntnisze briefe geschriben stant, mit dem eide, so wir dar umbe getan hant, also daz wir drie stette enander getrúwelichen beraten und beholfen sin sôllent bi dem eide, den wir dar umbe getan hant, in alle wise und uf die zile, als unsere zweier stette verbuntnisze ist und die briefe dar über stant, mit solicher bescheidenheit, als och hie nach geschriben stat: Das ist, were das die von Brisach von iemanne angegriffen wurdent für ire herren umbe deheiner hande schulde, die die selben von Brisach nit gelobt hettent mit munde, mit hande, noch mit briefen, dar zû sônt wir inen beholfen sin, als der verbuntnisze brief stat ane alle geverde. Were aber das si ane das von iemant angegriffen oder geschadiget wurden, den bresten sôllent si bringen für einen rate unsere vorgenanten zweier stetten, welen si wellent, und sol der rate denne dar umbe erkennen bi dem eide, als ob es inen geschehen were. Und was der rate oder der merteil des rates dar umbe erkennet uf den eit, ob man beholfen sôlle sin dar umb oder nit, da mite sol si benûgen. Geschehe ouch das die von Brisach unsere vorgenanten zweier stetten deheine manen wurde umb ein gesinde, daz man inen daz lihe zû lantweri, die stat sol inen nit me lihen denne zwentzig glefen, si tûgent es denne gerne; umb minre môgent si och wol manen. Wurden aber unser der vorgenanten zweier stetten deheine die von Brisach manen umb ein gesinde, daz si ir das lihen ze lantweri, der sônt si

nit me lihen denne zehen glefen, si tûgen es denne gerne; umbe minre mag man si ouch wol manen. Und der glefen iegkliche mit bereitschaft drier pherden wol usgerústet sin sol mit beingewant und armegewant, man tûge es denne gerne. Und welc stat die andern also manet umb ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe si denne gemant het, den halben kosten und schaden gelten, ob im dehein schade geschicht an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, da es von huse schiet untz es wider hein kunt und in irem dienste ist ane alle geverde. Doch also das iegkliche stat, die under uns also ein gesinde usschikende wurde, des selben irs gesindes meiden und pherit alle vorhin und e, denne si von huse scheident, monstern und schetzen sôllent, und das man die meiden und pherit, die denne abgant, nit hoher bezale denne als si gemonstert und geschetzet sint und die ouch also abgangen werin, die wile si in irem dienste sint, und anders nit ane alle geverde. Geschehe es aber note, daz man me helfe bedôrfte, so sôllen wir enander beholfen und beraten sin öch alz unser zweier stetten verbuntnisze briefe stant ane alle geverde, und sol man ouch, so man umb ein gesinde manet, halten als der verbuntnisze brief stat ane alle geverde. Es ist ouch beret, were das die von Straszburg stôssig wurdent mit den von Brisach, den stosse sôllent si bringen für den rate von Basel, und was der . . rate von Basel oder der merteil under inen dar umbe erkennet uf den eit, daz sol vollegan und stete beliben. Ze glicher wise wurdent die von Basel stôssig mit den von Brisach, daz sônt si bringen für den rate von Strasburg, und was der . . rate von Straszburg oder der merteil under inen dar umb erkennet uf den eit, daz sol stete beliben. Geschehe ouch daz die von Brisach stôssig wurdent mit den von Strasburg, den stosse sônt si bringen für den . . rate von Basel. Wurdent aber die von Brisach stôssig mit den von Basel, den stosse sônt si bringen für den rate von Straszburg us ze richtende ze glicher wise, als vorgeschriben stat ane alle geverde. Geschehe ouch daz iemant, wer der were, der die von Brisach nôtigote oder bekümberte umb daz si sich zû uns zwein stetten verbunden hetten, da sollen wir inen beholfen sin, recht als unser verbúntnisse brief stat ane alle geverde. Es ist ouch ze wissende, das die von Brisach ire herren die . . hertzogen von Ôsterrich, die si ietz inne hant, oder were daz si in deheins andern herren hant kement, der si wurde inne han, in dirre verbuntnisze usgenomen hant, gelicher wise als wir die von Straszburg und von Basel unsere herren die byschoffe in dirre buntnisse usgenomen und vorbehebt hant ane alle geverde. Und sol dise verbuntnisze weren untz ze sant Martis tag des byschoffes, der ze nehst kunt, und
1375 Nov. 11. von dem selben sant Martis tag drú gantze jare die nechsten nach enander ane underlasze ane alle geverde. Und das dise vorgeschriben verbuntnisse und dirre gegenwurtig brief gantze, stête und veste belibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strasburg, von Basel und von Brisach unsere stetten ingesigele an disen brief gehenket. Der geben wart an sant Matheus tag des helgen zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gottes gebúrte dritzehen hundert und sibentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend. (Von Breisach fehlt das Siegel und die Schnüre; Löcher vorhanden.)*
Huber reg. Reichss. nr. 742.

906. *Meister und Rat beschließen, alle Strafen, denen ihre Bürger wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg verfallen sollten, auf Stadtkosten zu bezahlen.* ***1370 October 5.***

Unsere herrn meister und rat sint überein kommen, als her Johans Loeselin zu diesen zyten der meister und her Johans Cantzler der ammanmeister[a] angriffent und fiengent herren Johans von Kyburg den thumbprobest der meren stifte zu Straszburg, und das thetent von meister und rats geheysz und der stette ehr wegen gemeinglich zu Straszburg, were es[b] da, dasz die vorgenanten meister und rat oder ir iemand anders von irent wegen, wer die werent, die zu dem gerichte gehôrent, von der [vor]genanten getete und angriffe wegen [bekumbert] oder angriffen würdent[c] [mit Rôms. gerihte, mit bennen oder anders in welen weg das were, was[d] costen oder schaden danne da von[e] uferstunde oder dar uf ginge,[f] das man den] geben und bezalen sol von dem ungelte, sit der vorgenant angrif von der stette wegen bescheen ist; und solle ouch diese urtel alle jar ein rat dem anderen in den eydt geben. Actum[g] feria sabbati proxima post festum sancti Michaelis anno 1370.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extractus ausz den alten achtsbüchern, dem heimlichen buch, den alten registren und newen rats protocollen vom jahr 1347 bis 1679 inclusive, berürendt wie die priesterschaft und geistlichen der stadt jurisdiction, besonders in criminalsachen unterwürffig gewesen. *Diese Aufschrift von Wenckers Hand. Der Inhalt von 2 Händen: die erste bis f. 29. die Jahre 1347-1552, die zweite von da bis f. 63 die Jahre 1554-1679 umfassend. Die unteren Teile der Blätter sind angebrannt. — Das Fehlende ist nach Wencker ergänzt.*

Gedruckt bei Wencker (nach einer andern Vorlage) disquis. de ussb. 109. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 263.

907. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: hat an diesem abend ernstliche botschaft empfangen, «wie daz des hertzogen belisz von Lûtringen mit 80 glefen und vil fûhsvolckes in daz lant ziehen wil und lagent die vôrdere naht zû Eschero und ligent noch hinaht zû sant Diedat und hant willen, morne in daz lant zû ziehende, als uns geseit ist. Und meinent wir und andere herren und rittere das zû werende, als úch dirre botte vôllecliche sagende wúrt. Da gedenckent zû und sient mit den úwern gewarnet ôch zû ziehende, als úch danne gût dúncket. Datum Benefelt in die beati Galli bene tarde.» ***[1368—1370] October 16 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 100. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

a) *Wencker add. als Variante:* und ouch andere ire dyenere und knehte, di bi in worent. b) *Wencker add. als Variante:* das die vorgenanten her Johans etc. und meister und rat gemeinlich, die zu denselben ziten warent, da der vorgenante tumprobst gefangen wart. c) *Wencker add. als Variante:* es were gefenckenisze mit geistlichem und weltlichem gerihte, mit bennen oder ane gerihte. d) *W. add. als Variante:* kumbers, erbeit. e) *W. als Var.:* in da von. f) *W. add. als Var.:* es were an lip oder an gute. g) *W. add. als Var.:* sub domino Johanne dicto Lentzelin magistro.

[1] *Nach dem Siegel.*

908. *Heinrich von Veldenz, Hauptmann des Rheinischen Landfriedens, gebietet der Stadt Straßburg, die Bürger von Speyer binnen 14 Tagen unklaghaft zu machen.*

1370 October 26.

Von uns greven Heinrich von Veldentz heubtman und den anderen, die zû dem lantfriden off dem Rine gekorn sint.

Ir die meistere, rat und die burgere gemeinlichen zû Strasburg. Als wir uch
Oct. 21. für ûns an daz lantgerichte gein Meintze geheischen hatten off den nesten mandag nach sant Gallen tag nest waz umb unrehte gewalt, die ir an die bûrgermeistere, rat und die burgere zû Spir gelacht habent, als sie ûns gesagit hant, mit unrechter gewalt bynnen des lantfriden ziten und ir uch off den selben dag vor uns nit verantwertet enhant, des heissen wir und gebieden uch von des lantfriden wegen, daz ir die obgenanten clegere richtent und unclaghaft machent bynnen den nesten virtzehen dagen nach datum dises brieves. Endedent ir des nit, wir mûsten fürbaz dar zû tûn, als der lantfride steet. Datum anno domini 1370 die sabbato ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*

909. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Alse ir unserm vögte von Ettenheim verschriben hant von eins valles wegen, den er genümmen het von unsern wegen, do bitten wir úch ernstlichen, daz ir uns bi dem rehten laszent bliben, als es von alter har an uns braht ist, und daz ir darúber nút trengen wellent. Datum Zabern in die commemoracionis animarum.»

[1354—1370] November 2 Zabern.

Str. St. A. AA 1402 nr. 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

910. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, seinen Küchenschreiber Wenzel Schatz 100 Fuder Elsässer Weins zollfrei fahren zu lassen.*

1370 November 10 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, dem rate, den czolnern, schreibern und amptluten an dem czolle zu Strazpurg, unsern und des reichs lieben getrwen, unser gnade und alles gut. Lieben getrwen. Wann wir durch mercliche und getrwe dinste des erbern Wenczlawes Schacz tumprobsts zu Regenspurg, unsers kuchenschribers, tegelichs hofgensindes und liebes andechtigin, und Heinrice Nasen von Lyndow seines gesellen unsers lieben getrwen, die sie uns von langen czeiten getan haben und noch tegelichen tûn, und durch grozzer arbeit, kost und schadin willen, die sie dorynne getragen und empfangen haben und sunderlich uff unserre nechsten vart gein Italien, yn erleubet und gegunnet habin, daz sie odir ir bote, der euch des mit diesem brieve ermant, hundert fuder weyns Elsazzer uff wazzern und uff dem lande nach eygener willekur czolfrey furen mûge, als in andern unsern brieven daz volkûmenlicher begriffen ist, dorumb gebieten wir euch ernstlich und vestecclich bey unsern hulden, daz ir die egenanten hundert fuder weyns Elsazzer sement-

lich oder besunder uff wazzern und auff landen czolfrey und on alles hindernusse varen lazzet nach laute der briffe, die wir dem vorgenanten tumbrost und seinem gesellen dorûber geben haben, als liep euch unser swere ungnad sey zu vermiden. Gebin zu Prage an sant Mertins abend unser reich in dem funff und zwenczigsten und des keisertums in dem sechzendem jare.

per dominum Pothonem de Czastolowicz
Petrus prepositus Olomucensis.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4907.

911. *Straßburg an Herzog Ruprecht den ältern: teilt mit, daß Reinhard von Windeck u. A. den Dechant Johann von Ochsenstein gefangen und nach Windeck geschleppt haben.* ***[1370 November 20.]***

Dem hocherbornen fürsten und herren hertzoge Ruprehte dem eltern von gotz gnaden pfaltzgrafe bi Ryne desz h. Römis. rychs obresten truhseszen und hertzoge in Peygern embieten wir Johan Lentzelin etc. unsern undertenigen willigen dienst und was wir eren vermugent. Gnediger herre. Wir kundent uwern gnaden, das herr Reinhart von Windecke und Alberlin Widembôsch mit etwievil andern luten an dem dunresdage vor disem nehsten vergangen h. crutzes dage bi naht und bi *Sept. 12.* nebel gelouffen sint frevellich us des von Kyburg des tumprobstes hof und ouch mit des tumprobstes wiszende und willen,[a] der in ouch selber nochvolgende was, alse er uns das selber het geseit, und hant den edeln herrn Johann von Ohsenstein den dechan in sinem hofe in unserre stat gevangen und in frevelliche us unserre stat gevangen gefurt uf Windecke die vestin. Und hant derselbe herr Reinhart und Alberlin Widembôsch uns und unserm burger das getan in den dingen, das wir versigelte briefe von in beiden hant, die da besagent, das sie geswurn hant an den heiligen, wider uns, unser stat, noch unsere burger nit zu tunde, alse das ouch dieselbe briefe bewisent. Und hant wir in sider der getât zu zweien malen unser botschaft getan, das sie dieselbe geschiht und ire briefe, die wir also von in hant, verentwurten uf dage und stunden soltent, des uns noch nie[b] keine volle entwurte von in werden kunde. Dar umbe so bittent wir uwer gnade, geschehe es das denhein rede da von vur uch keme, das ir uch die sache alsus durch unsers willigen dienstes willen ingedenckig wellent laszen sin, wande wir uwern gnaden wol getruwent, das ir uch dieselbe gevengnusze und geschiht nit liep laszent sin. Datum feria quarta ante Katherine.[1]

Nach dem Druck bei Wencker disquis. de ussb. 110.
Pfalzgr. Reg. nr. 3902. — Markgr. Reg. nr. 1274.

a) *Wencker «alibi additur»:* wande er selber grafe Berhtolde sinem bruder das swert in die hant gap, die hienach geschriben getât zu tunde. b) *so wohl zu lesen für das bei Wencker stehende* ine.

[1] *Wencker setzt hinzu:* Also dem hertzogen Albrecht zu Oesterrich, dem marggrafen, dem von Wirtemberg, item dem bischofe von Mentze, der stat zu Mentze, item Worms, item bischof von Spire, der stat zu Spize, item von Bitsche, item jungherre Heinrich, item von Basel, item Brisach, item Friburg.

912. *Kaiser Karl IV an Gerlach Erzbischof von Mainz: verbietet die Straßburger höher zu zollen, als er ihm vor Zeiten verstattet hat.*

1370 November 30 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kûnig zu Beheim.

Lieber nefe und furste. Uns ist furgelegt von wegen der meister, rete und burger gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen, daz sie beswert werden an deinen czollen uff dem Reyn, wann du deinen czolnern empfolhen habst, daz sie von idem fuder weins, daz der von Straspurg sey und den Reyn abgefurt werde, an den selben deinen czollen nicht minner nemen sullen den sehs alt turnos, als sie sprechen. Wann nu unser meynung ist, daz die vorgenanten von Straspurg bleiben sullen bey solchen gnaden, als wir yn getan haben von dem czolle zu Newemburg, dovon biten und mannen wir dein liebe mit gantzem fleizz, daz du deinen vorgenanten zolnern gebietest, daz sie furbaz mer von den von Straspurg an deinen czollen nemen von idem fuder weins gleich andern lewten, nach dem als gewonlich ist, und sie nicht hoher czollen, als wir auch dir darümb zu andern zeiten geschriben und emboten haben an unsern brieven; und begeren, daz dein liebe sich also beweise und auch bestelle, daz die vorgenanten von Straspurg uns dorûmb nicht mehr durffen suchen. Geben zu Prag an Andrestag des heiligen zwelfboten, unser reiche in dem funffundczweinczigsten und des keisertums in dem sechczehendem jare.

per dominum archiepiscopum Pragensem
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 39 B. 29 nr. 23.[1] *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

913. *Kaiser Karl IV gebietet Ulrich von Finstingen oder wer zur Zeit Landvogt wird, den Straßburgern auf Ansuchen Hilfe zu leisten.*

1370 November 30 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Ulrich von Vinstingen oder wer zu zeiten lantvogt wirdet in Elsazzen, unsern und des reichs lieben getrûwen, unser gnad und alles gut. Wann die von Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen, von mangerley leuten wider recht und bescheidenheit angegriffen, gekriegt und beschedingt werden an yn selbs, iren lewten und guten, als uns von iren wegen mit clag ist furgelegt, und unser meynung ist, daz iederman den andern bey recht bleiben lazzen sulle, dovon gebiet wir euch ernstlich und vesticlich bey unsern hulden, wo euch die von Straspurg anruffen und ûmb hilfe biten, daz ir in getrewlich beholfen und geraten sein sullet und yn allen gewalt und unrecht, wer

[1] *Ebenda Schreiben desselben Wortlauts und Datums an den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä.; — in etwas schrofferem Tone an den Markgraf Rudolf von Baden.*

die an sie leget, helfet weren und des nicht lazt in dheineweis.[1] Geben zu Prag an sant Andres tag des heiligen zwelfboten unser reiche in dem funff und czweinczigsten und des keisertums in dem sechczehendem jare.

per dominum archiepiscopum Pragensem
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4920.

914. *Kaiser Karl IV an Straßburg: entschuldigt des Boten Widergryn langes Ausbleiben.* **1370 November 30 Prag.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir senden wider zu euch Peter Widergryn ewern und ewer stat boten, den ir zu uns gesant habet, verricht in den sachen, als ir unser keiserlich majestat gebeten habt, und begeren von euch, daz ir in nicht verdenket dorûmb, daz er so lang bey uns gewesen ist wider seinen willen, wann wir yn durch grozzer ander unser und des reichs sache, die wir haben zu schicken gehabt, yn nicht eer mochten gevertigen. Geben zu Prag an sant Andres tag unser reiche in dem funffundczweinczigstem und des keisertums in dem sechczehendem jare.

ad relacionem domini . . Pragensis archiepiscopi
Petrus prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Den . . bûrgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 4919.

915. *Kaiser Karl IV erlaubt der Stadt Straßburg, sich mit dem Grafen von Wirtemberg zu verbünden.* **1370 November 30 Prag.**

Lieben getruwen. Umbe sôliche truwe, die ir zû uns und dem heilgen ryche habt, gúnnent wir úch wol und ist unser gûter wille, daz ir úch von uwer stat wegen zû Strazburg mit dem edeln Eberhart grafen zû Wirtemberg, unserm und dez richs lantvogt in nidern Swoben und lieben getruwen, verbinden mûgent also in solicher meynunge, daz die selbe bûntnúsze uns und dem ryche erlich und nútzlich und den landen gût und fromlich sie und öch bôse, schedeliche lûte den landen zû vertriben. Und die selbe bûntnúsze sol weren, alse lange wir úch beidensiten dez gúnnen und ez nit wider rûffen. Geben zû Prage an sant Andres dag unserr riche in dem fúnf und zwentzigsten und dez keysertûms in dem schtzehendem jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. *cop. ch. coaev.*

[1] *Ebendasselbe befiehlt der Kaiser unter gleichem Datum den Städten* Hagnawe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmar, Durenkeyn, Mûnster, Keisersperg und Mulhawsen. — *Ebendortselbst or. mb. lit. pat.* — *Huber reg. nr. 4921.*

916. *Hagenau an Straßburg: antwortet auf die Mahnung gegen Graf Joffrid von Leiningen.* ***[1370] November 30.***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Strazbúrg embieten wir der meister und der rat von Hagenowe unsern dienst. Also ir uns aber verschriben hant, daz wir uch senden sullent drye glefen wider den edeln grafe Jôffrid von Liningen von des bundes wegen, der vergangen ist, daz hant wir wol verstanden und lant aber wissen uwer bescheidenheit also vor, daz uns unser erber botten und ratmanne des selben bundes geseit hant, daz in des selben vergangen búndes anevang ôffenlich erkant wart, welre stat vor helfe erkant würde, der solte men ouch vor helfen. Nú wart uns lange zit vor helfe erkant, ôbe uch wider den obgenanten grafen von Liningen helfe erkant wart, und het uns doch nieman geholfen. Also ir uns ouch gebeten hant von her Reinhartes von Windecke und Aberlin Widenbôsches wegen, daz welle wir gerne tůn, wenne wir alle zit uwer ere und gefůr gerne sehent und hôrent. Datum die beati Andree apostoli.

Str. St. A. AA 118.[1] *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

917. Bischof Johann [*II oder III?*] an Johannes Merswin: ersucht ihn wiederholt, zum rate zu gehen und mit diesem zu reden, dasz man Ludeman von Erstheim des bischofs diener weiter ziel gebe bis fastnacht. «Datum Benefelt in vigilia Lucie virginis.» ***[1353—1370] December 12 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 87. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

918. *Ratsbeschlüsse über Verantwortung vor dem Rate, Schiedsgerichte, Schuldforderungen u. s. w.* ***1370 December 15.***

Man sol dise hienach g . . . . . [a] ment zů sammen setzen und schriben, und wenne man ieman von denheins artickels . . . . . [b] wegen an der stette bůch gescriben stät, zů rede setzet, daz man danne vor dem rate ôch . . . . . [c] die da von an dem bůche gescriben stánt und keinen artickel án den andern án alle geverde.

Gewúnne hinnanfúrder denhein herre denheine sache mit unserre stat zů schaffende, so sol denhein unser burger dem herren nit ráten, heimeliche noch offen-

a) *8—12 Worte ausgerissen.* b) *4—6 Worte.* c) *4—6 Worte.*

[1] *Ebendort ein undatiertes Schreiben Hagenaus an Straßburg in derselben Angelegenheit, gleichlautend bis* doch nieman geholfen. Ouch stet in des selben bundes brief geschriben diser artickel: [*Weiter wie nr. 787, S. 618, 9—15*] Und uber dis würdent unser brotbecken und ander unser burgere swerlichen genôtiget und getrenget, groszen zol und ungelt in unwerre stat zů gebende, daz in ouch nút widerkeret wart, also ir selber wol wissent. Und dar umbe meyne wir unsers herren des lantvogtes rat zů habende, waz uns ze tůnde sie in disen sachen. Also schiere der kummet, so welle wir mit sime rate gerne tůn, waz uns denne bedúnket reht und bescheidenlich sien, wan uns alle zit mit rehte und bescheidenheit wol benůget. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

liche in den selben sinen sachen noch in verentwurten vor dem rate noch rede in sinen sachen vor dem rate tůn wider unser stat, danne alleine sin vúrspreche oder der, den er gebeten het sin rede zů tůnde. Welher ez aber dete ân den, der sin rede also tůt, der sol beszern fúnf jare von unserre stat und sol zwentzig pfunde pfenninge geben, und sol ez meister und rat růgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen und wie ez in vúrkomet.

Ez sol ôch hinnanfúrder denheinre, der in dem rate ist, in denheinen sachen, dar umbe ime gůt oder gâbe worden, globt oder entheiszen ist, denhein urteile sprechen, die sachen gangent burgere oder lantlúte an, weder heimeliche noch offenliche, und sol ôch dez selben ratherren urteile in der selben sachen nit gelten. Und welre daz nit hielte, der beszert ôch fúnf jare und git 20 lib., und súllent ez meister und rat růgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen.

Wer hinnanfúrder eine sache vor meister und rat het oder vor ratlúten oder obelúten in unserre stat und burgban, der mag an sinen rat einen biderman nemmen, welhen er wil, zů ratgeben und nit me untze an die stunde, daz sine widersachen ôch also einen sôlichen man an iren rat genomen hant. Und wenne iegliche parte under sôlichen zweien parten einen ratgeben also genomen het, so mag ietweder parte under in dar zů noch einen ratgeben zů dem ersten nemmen obe sie wil und nit me. Und sol ôch denheinre, der sich an nimet ratgebe oder ratman zů sinde umbe pfenninge oder umbe gůt, niemanne sinen dienst in sinen sachen versagen und ime sins dienstes nit abegân, wenne ez an in gevordert wirt umbe alse vil pfenninge, alse hienach ist bescheiden. Welre ôch also ein ratgebe oder ein ratman ist, der sol in denheinre sachen, die untze an 20[a] lib. Strazburger pfenninge triffet, nit me nemmen noch nieman von sinen wegen danne 10 sol.[b] Strazburger pfenninge.[c] Were ez aber daz eine sôliche sache triffet über 20 lib.,[d] wie hohe daz dar über were, so sol er da von nemmen 1[e] lib. Strazburger pfenninge und nit me vor noch noch in denheinen weg ân alle geverde. Und wer daz nit haltet oder brichet, der bessert 5[f] jar und git 20 lib., und sol man ez růgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen. Welre ôch vúrspreche in einre sogetan sachen ist, der sol dar umbe nit me nemmen danne alse an unserre stette bůch von vúrsprechen stat und alse ez har komen ist ân alle geverde. Und súllent ôch die ratmanne, die ratgeben und die vúrsprechen zů sôlichen sachen gân, alse dicke ez an sie gevordert wirt und man ir dar zů bedarf ân alle geverde.

Ez sol ôch kein obeman, kein dritteman, kein fúnfteman, noch kein sôlich ungeråden man in denheinre sachen denhein gůt, gâbe, miete, schencke noch mietewon nemmen noch ime dar umbe nútzit laszen globen noch entheiszen, noch nieman von sinen wegen in denheinen weg ân alle geverde. Und welre ez dar über dete oder ieman von sinen wegen, der sol beszern fúnf jare von unserre stat und sol

a) *verbessert aus* 30. b) *mit anderer Tinte übergeschrieben für gestrichenes* ein pfunt. c) *hiernach gestrichen:* triffet aber eine sache darúber untze an 100 lib., so sol er dar umbe nemmen zwei pfunt Strazburger pfenninge und nit me. d) *übergeschrieben für gestr.* hundert lib. e) *übergeschrieben für gestr.* drú. f) *übergeschrieben für eine unleserliche gestr. Zahl.*

geben 20 lib. pfenninge, und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen. Doch also, waz von den vorgeschriben stücken vor dirre date geschehen ist, daz dar umbe nieman zû schaden komen sol ân alle geverde.[a]

Daz[b] ein ieglich unser burger umbe . . . . . .[c] und pfe . . . .[d] ent alt oder nuwe. Ez mag öch ein ieglich unser burger ang . . . . .[e] mit dem ang . . .[f] [mei]ster und rate gehorsam sie[g] . . . .[h] schulde wo er wil. Ez sol öch kein unser burger denhein frye stat, wo die gelegen sint . . . . . .[i] stat in Elsaz kriegen noch in widersagen durch iemans willen noch öch niemanne uf sie dienen . . . . . .[k] und rates zû Strazburg. Ez mûgent öch under unsern burgern einre dem andern dienen umbe schulde, sie sie alt oder nuwe, oder umbe eygen oder erbe oder umbe sin habende gût, doch also, daz eine sôliche sache den selber und alleine angange, dem man also dienet, und nieman anders, der nit unser burger sie. Doch mit dem underscheide, waz gûtes in unser stat komet, daz sol vor unsern burgern uszewendig und indewendig unserre stat friden haben untze in sine heymût, ez were danne daz ez unser burger mit gerihte in unserre stat anvallen wolte. Daz mag er wol tûn one in unserm köfhuse und in dem zolkelre. Dar inne sol man kein gût angriffen noch verbieten ân alle geverde. Und welre unserre burgere daz breche, der sol bessern zwei jare von unserre stat und git 20 lib., und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen.

Were ez öch daz frômde herren oder ein frômde volk in diz lant Elsaz ziehen woltent vûr vesten oder ieman dar inne schadigen woltent, daz zû werende und zû sôlichen vestin und gûte zû beschûttende und öch die zû werende mûgent unsere burgere ân alle geverde wol varen, und sol daz an disen artickel nit gân. Und welhen unsern burger meister und rat dar umbe zû rede setzent, wil der swern an den heiligen, daz er umbe keine andere sache uz unserre stat gevarn sie, danne sôliche vesten und gût zû werende und zû beschûttende ân alle geverde, so sol er sin genieszen. Wolte aber er dez nit also swern, so beszert er zwei jare von unserre stat und git 20 lib., und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen und wie ez dem rate vûrkomet. Het öch ein unser burger einen herren, uf dez hengesten oder pferiden er sitzet oder der ime hengeste oder pferide git oder gût dar vûr, der mag wol in dez selben sins herren helfe und dienst riten mit sinen hengesten und pferiden und mit sinen knehten. Het öch der selbe unser burger brûdere oder sûne, die in sinem brote und mûse sint oder in einem kosten in einem huse sint, der mag sie mit iren hengesten, pferiden und knehten mit ime in dez selben sins herren helfe und dienst fûren ân alle geverde, und sol ime daz an der vorgeschriben satzungen nit schaden. Actum et pronunciatum die dominica post Lucie virginis anno 70.

Str. St. A Ordnungen und decreta tom. 20 f. 120. *conc. ch. Vom Blatte ist am obern Rande ein Stück ausgerissen.*

a) *Unter diesem Artikel steht* Kûle, Breitswert, Geckinger und andere, der nemmen wir nû zû male nit wiszent. b) *Dieser und der folgende Artikel stehen auf der Innenseite des Blattes.* c) *c. 6 Worte ausgerissen.* d) *7—8 Buchstaben.* e) *c. 6 Worte.* f) *c. 6 Buchstaben.* g) mit—sie *übergeschrieben.* h) = e. i) *c. 5 Worte.* k) *2—3 Worte.*

919. *Meister und Rat beschließen, Berthold von Kiburg u. A., die den Dekan von Ochsenstein gefangen haben, das Betreten der Stadt und der Bannmeile zu verbieten.*

1370 December 23.

Von der gefengnisse und angriffes wegen, als junker Bechtold von Kyburg, item her Burckhard[a] von Wyndegk ritter, item Aberlin Widenbösch, item Eberhard Zülle von Sickingen, item Heintzman von Nüwenberg, der do wasz meister Mathis seligen sun eins fürsprechen geistliches gerichtes, item Wüste, item Strouffe,[b] item Hügelin von Lourach,[c] item Andres Rieter, item Püttelinger, item Pawls von Steinenburnen und Zentius[d] von Tettelingen verwegenlich und mit einem gemeinen uffsatz in unser stat zu Straszburg angriffen und fiengent den edlen herren Johans von Ochsenstein den dechant und in usz unser stat enweg gefangen fürtent uf Windecke die veste, do sint unser herren meister und rat überein kommen, were es daz die vorgenanten personen alle noch ir kein under in in unser stat ze Straszburg noch in die mile weges umbe dieselbe unser stat niemer me[e] kommen sollent nachtes noch tages, und were es daz ir denheinre under in iemerme in den vorgeschriben ziln ergriffen würdent, von den oder von [dem sol man] rihten mit dem swerte. [Actum sub domino] Johanne dicto [Lentzelin magistro feria secunda proxima ante festum nativitatis domini anno 70.]

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extract aus den achtsbüchern etc. f. 7
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 111 f. Hiernach die Lücken ergänzt.

920. *Meister und Rat beschließen, Gosse Sturm, der zur Entführung des Dekans von Ochsenstein geraten und geholfen hat, das Betreten der Stadt und der Bannmeile zu verbieten.*

1370 December 23.

Unsere herren meister und rat sint überein kommen, daz Gosze Sturm in unser stat zu Straszburg noch in die mile wegs umb die selbe[f] niemerme kommen sol; und were es daz er darüber in den selben ziln ergriffen würde, so solle man von ime rihten mit dem swerte, umb daz er hern Johans von Kyburg dem tumprobst rotende und zulegende wasz von der getete wegen, die derselbe her Johan von Kyburg mit ufsatz in unser stat von Straszburg getan hatte an dem edlen herren Johan von Ochsenstein dem dechand, darüber daz derselbe Gosz Sturm das gericht und der stette ehr gesworen hette und doch allewegen damit wol wuste und es [meister und rate] versweig. [Actum sub domino Johanne dicto Lentzelin magistro feria secunda proxima ante festum nativitatis domini anno 70.]

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extractus aus den achtsbüchern etc. f 6b.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 111. Hiernach die Lücken ergänzt.

a) *Wencker* Reinhart. b) *W.* Wuste item Ströffe. c) *W.* Lönrach. d) *W.* Zenter.
e) *W.* ime. f) *Wencker add.* unser stat.

921. *Meister und Rat beschließen, den Domprobst Johannes von Kiburg nicht aus dem Turme zu lassen, bevor nicht der Dekan Johannes von Ochsenstein freigelassen ist.* **1370 December 23.**

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen, daz man hern Johans von Kyburg den tumpropst usz dem turn und gefengnus, da er ietzent an inne lit, niemer sol geloszen kommen untze an die stund, daz her Johans von Ochsenstein der dechand sinre gefengnis, als in her Reinhart von Windegke und die anderen die doby warent in unser stat fiengent,[a] one alles gut und on alle schatzung ledig und ler worden ist, und darzu me dasz, daz auch der vorgenant her Johan von Ochsenstein sweret zu den heiligen, daz er also ane alles gut und schatzunge sinre gefengnisz von dem egenanten herren Reinhart[b] von Wyndegke und den anderen one alle helesúne[c] und ander geverde ledig und lere worden sie. Und wenne das geschicht, so mag man ine wohl usz dem turne loszen kommen, doch also, daz man in in ander gefengnis behüte und nit von handen lasze, er habe dan vor meister und rate, die ietzent an sind oder harnach werdent, und ouch allen den, die zu dem gericht hôrent, von allen [geistlichen gerihte und bebestlichen bennen ane allen iren schaden und costen geholfen und habe ouch danne darzu wol versichert, das er noch die sinen noch nieman anders von iren wegen unserre stette zu] Straszburg, unsern burgern noch den unsern niemer laster noch leit getunt, noch schaffent getan werden. Und wenne das alles geschicht, so sol der egenante her Johan von Kyburg und juncker Bertholt[d] sin bruder sweren zu den heiligen, daz sie in unser stat zu Straszburg noch in die mile wegs umb die selbe unser stette niemerme kommen nachts noch tages, und sol ouch meister und rat, die danne zu zyten sind, macht haben, wasz har an nit geschriben stat, damit unser stat und die unsern gegen dem obgenanten hern Johans von Kyburg und den sinen nit versorget sint, daz sie das fürbasser versorgent und bedenckent. Und sol ouch dise urteil ein ieglich abgaende rat dem nüwen angauden rat in den eyt geben, daz sie es also haltend und es ouch nút den schoeffeln fürlegent abzelaszent. Actum sub domino Johanne dicto Lentzlin magistro anno 1370 feria secunda proxima ante festum nativitatis domini.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extract aus den achtsbüchern etc. f. 7b.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 112.

922. *Bischof Lamprecht von Speyer schlichtet den Zwist zwischen dem Erzbischof von Mainz u. A. und der Stadt Straßburg wegen ihres neuen Zolles bei Neuburg.* **1370 December 24 Bruchsal.**

Wir Lamprecht von gots gnaden bisschoff zů Spire bekennen offenliche an diesem brieve und dün künt allen den, die diesen brieff sehent oder horent lesen: Wanne zwusschen dem erwirdigen herren hern Gerlach ertzebisschoff zů Mentze und dem hochgeborn fursten hern Rupreth dem eltern pfallentzgrave bi Ryne, des

a) *Wencker add.* sinre gefenchnisze. b) *Vorl. Bernhard.* c) W. holesune. d) so *Wencker; Vorl.* Bucholt.

heiligen Romissen richs obristen truchseszen und hertzougen in Beyern, unsern lieben herren an eime deile und den erbern wisen luten meister, rad und burgern der stad zů Strasburg an dem andern eyn misschellunge entstanden waz, umb daz die von Strasburg zů Nuwenburg vier grosze zů zolle nemen und heben wellen von geheisze des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Karolen Romschen keisers zů allen ziten merer des richs und künig zů Beheim, unsers gnedigen herren, als sie fur geben, dar umb die obgenanten fursten und ouch der hochgeborn furste marggrave Rudolf von Baden den Ryn an etzlichen iren zollen mit nůwen zollen zů nemen von Strasburg beswert hatten, daz wir die misschellunge gutlichen gestalt haben hie zwussen und pfingistdag nehest kompt. Mit namen die obgenanten fursten, der ertzbisschoff zů Mentze, der hertzoug und ouch der marggrave habent durch unser flizzigen bete willen alle ire nůwen zollen uf waszer und uff lande, daz lant uff und abe, hie zwussen und pfingistdag abe getan. Und sollent die von Strasburg und aller mengelich mit ire koufmanschaft den Rin und daz lant uf und abe faren und den alten zol geben als fur und in der obgenanten herren geleite und schirm sin als fur hie zwussen und pingist dag. Wer es ouch daz fur pingist dag koufmantschaft, ez si win, fruchte oder ander koufmantschaft, geladen, were on geverde oder uff waszer oder uff lande were, die sollent varen und mit den alten zollen verzollet werden als fur, glicher wise als der pingistdag nůt vergangen were. Wer ouch daz die burger von Strasburg keyne nůwe zolle in irre stad gemach hetten von der selben sache wegen, die sollent ouch die selben ziet abe sin. Waz hie vorgeschrieben stat sol bliben mit off pfingistag neste kompt. Des zů urkunde geben wir diesen brieff versigelt mit unserm offegedrucketen ingesigel. Der geben wart in unser stat zů Bruchssel des jares, do men zalte noch gots geburten druzehenhundert und siebentzig jare an dem heiligen winach abende. *1371 Mai 25.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

923. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: bittet abermals, seinen leuten von der pflegen zů Mollisheim bezüglich der 80 mark geldes, die diese ihnen zahlen müssen, bis unserre frówen tage der liehtmesse zů nehest ziel zu geben. Ersucht um Antwort. «Datum Benefelt in die sancto nativitatis Christi.» *Febr. 2.*

[1366—1370] December 25 Benfeld.

Str. St. A. **AA 1402 nr. 102.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

924. *Worms an Straßburg: bittet vorläufig Frieden mit Speyer zu halten.*

1370 December 26.

Ersamen, vorsihtigen, wisen und bescheiden luten, unsern guden besundern frunden dem meister und dem rade zů Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat der stad zů Worm[ez] unsern willigen dienst. Lieben besundern frunde.

[1] *Nach dem Siegel.*

Als wir uch auch vor ziiden me geschriben und gebeden han, als bieden wir uch aber, daz ir durch unsern willen von der zweyunge wegen, die unsere eytgenoszen von Spire und ir miteyn hant, die uns getrûweliche leit ist, mit yn eynen fryeden halden wullent an alle geverde vor uch und die uwern tûsschen hie und sante
1371 April 23. Georigen dage nehist kummet nach datum dieses brieves den dag allen. In der selben masze hoffen wir, daz der fryede von unsern eytgenoszen von Spire auch gehalden sulle werden umb unsere bede willen. Und hie tusschen wullen wir gerne durch uwern willen eynen fruntlichen gutlichen heymelichen dag bestellen nach uwere musze, dar uf ir, unsere eytgenoszen die von Spire und sunderliche zû Spire wol hien komen und geleisten mogent. Lieben frunde, nit verziihent uns dirre bede dûrch unsers dinstes willen, wand wir hoffen, daz wir uf dem selben gutlichen dage, wanne ir den hie tusschen leisten wullent mit andern unsern frunden, uch[a] gutliche vereynigen sullen mit der gots hilfe, wand ez leider zû dirre ziit in den landen umb den Ryn uf und abe ubel sted, also daz nyeman geriiden, gefarn oder wandeln gedar, als ir selbir wol wiszen mogent, und sunderliche uns stedden itzûnt noit were, daz wir alle zweyúnge und brúche under uns stilten und gûtliche hien lehten. Lieben frunde, und lant uns[b] her uff uwere fruntliche antwerte widder wiszen mit diesen boden. Datum in die beati Stephani prothomartyris anno 71.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

925. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: Speyer will erst nach Rückkehr seiner Boten Antwort bezüglich des Friedens mit Straßburg geben.*

[1370] December 28 Bruchsal.

Lamprecht bisschoff zu Spire.

Als wir uch mit uwerm diener Elharte enbotten hattent, wie daz unser herre
Dec. 27. der hertzouge uf den nehesten fritag, der do enweg ist, sinen rat und wir die unsern woltent gein Spire senden von des frieden wegen zwussen uch und in zu berende, lan wir uch wiszen, daz die von Spire irre boten uszer ir stad gesant habent gein Menze uff den lanttag und kein entworte von des frieden wegen wellent geben, irre botten kumment denne wieder umb. Und daz erste so sie kumment, so wellent sie unsern herren den hertzougen ein entworte laszen wiszen. Dornach wiszent uch ze richtende. Wenne uns ouch die entworte wirt, die lan wir uch unverzogenlich wiszen. Geben zû Bruchsel an der heiligen kindelin tag.

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rat der stad zu Strasburg, unsern besundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*

926 Herzog Ruprecht der ältere an Lamprecht bischof zu Speyer: Die von Speyer sind heute bei ihm gewesen in Heidelberg, und er hat sie beredet, einen
1371 Mai 4. frieden zu halten mit Ottman Sturm und dessen helfern bis Walpurgis tag und

a) uch *übergeschr.* b) *hiernach unterpungiert* des.

dazwischen zu Germersheim, oder zu der Nûwenstad einen tag zu leisten. «Das selbe werbint ir ouch an die von Straszbûrg, ob der frede und der tag also vorgang haben moge odere nicht. Doch der frede habe vorgang odere nit, so wollen wir doch den Ryn ungesperret haben von den von Spire, unde die von Straszbûrg mogent wol dar ûff faren, also das sie is unsere amptlûde bevor laszen wiszen, die sie geleyden sollen. Ouch wiszint ir wol, das wir der brife noch nit haben, die ir unserm herren und oheim von Mentzen und ûns geben sollent als von der von Straszbûrg wegen. Datum Heidelberg secunda feria ante circumcisionem domini». *[1370 December 30] Heidelberg.*

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

927. *Bäckerordnungen.* *1370 und später.*

Unser herren meister und rat sint über ein kommen, das die brotbecker drie tage zû der wochen bachen mögent und nit minre und zû ieder becken wie vil sú wellent. Wil aber ir keinre me bachen wenne zûr wochen drie werbe, daz mag er ouch tûn und wie vil er wil, und sol in nieman dar umbe zû schaden bringen. Und sol ouch ir keinre under in deste minre bachen, durch daz er ein andern do mitte eren wolte und sin dar an schonen. Und welre daz under in brichet, der bessert 5 lib.

Wenne ouch ein stettemeister umbe gat brot beschöwen, welre brotbecker denne zû cleine gebachen het, dem sol man 12 brot nemmen und sol die brot teilen und geben an die stette, do man sú untze har hin geben het, und sol der selbe dar zû bessern 10 sol. dem ungelte, und súllent die halben dem ungelte bliben und die andern dem oder den, die sú vor dem rat troffen hant. Und súllent dar zû bessern 3 sol. den, den sú vormals worden sint, und súllent sú ouch die selben 3 sol. by irme eide nieman varen lassen. Und sol ouch ein ieglich stettemeister daz brot alle tage beschowen, es sie uf den bencken oder in den húsern, und zû welre zit er in dem tage wil. Und sol man ouch alle jore viere us dem rat dar zû kyesen, also wer es daz ein stettemeister soliche unmûsse irrete oder andern bresten hette, daz er es nit getûn möhte, daz es denne die vorgenanten viere an sinre stat besehent oder aber zûm minnesten zwene under in. Und súllent ouch die brotbecker meister und die geswornen von dem antwercke gehorsam sin alle tage mit ime zû gande, wie dicke oder zû welre zit sú wellent. Und sol ouch kein brotbecker noch nieman von sinen wegen kein brot vor dem stettemeister noch vor den vorgenanten vieren von dem rate verbergen noch gegen in entsagen.

Die brotbecker súllent ouch ein pfennwert umbe einen pfenning bachen uf daz aller glicheste, also denne daz korne giltet und sinen loff het, und daz arme und riche do mit reht beschehe. Und waz brotes sú ouch umb 1 den. bachent, daz súllent sú nit höher geben, neher mogent sú es wol geben, wenne sú wellent, es sie waz brotz daz ist, es sie weiche oder herte. Und welre daz verbrichet, der bessert 1 lib. und[a] súllent sú ouch bi der selben besserunge dehein pene dar über machen.

a) und—machen *ist durchgestrichen.*

Es mag ouch ein ieglich pfister, der pfrûnden bachet, bachen wie vil brotes er wil oder wie dicke er wil, und mag ouch daz verkôffen, wo er wil, und sol in nieman dar umbe zû schaden bringen.

Es mag ouch ein ieglich brotbecker bachen, welre hande brot er wil, es sie wis oder rúckin, und zû welre zit er wil in dem jare, und súllent ouch ir brot zû merckete tragen und uz legen zû bancke und zû merckete und súllent es nit durch geverde in den hûsern behaben, alle die wile sú zû verkoffende habent. Welre daz verbreche, der bessert 1 lib., also dicke er ez dete.

Die stebeler môgent ouch ir brot verkoffen, an welhen stetten sú wellent, oder ir gesinde von iren wegen.

Und[a] súllent ouch die brotbecker von dirre vorgeschriben stücke wegen hinnan vúr me deheine satzunge machen noch über komen in dehein weg ane urlop meister und rates. Detent aber sú daz, so bessernt sú 5 lib., also dicke sú daz detent.

Und súllent ouch aller brotbecker meister und die geswornen irs antwerckes sweren zû den heilgen vor meistere und rate, wen sú wissent oder befindent, der dirre vorgeschriben stücke deheins verbrochen habe, daz sú den oder die unverzôgenliche meister und rate vúrbringent, und súllent es ouch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkummet und noch hôresagen zû glicher wise also umbe ein wunde oder umb einen totslag. Actum sub domino Ulrich Bocke magistro anno etc. 70.

Darunter von anderer Hand: Sie sollent ouch by iren eyden symmelbrot bachen vúr symmel brot, kirnen brot vúr kirnen, hûnen brot vúr hûnen, rúckin brot vúr rúckin mit[b] eim ringelin gezeichent und dar noch aller hande brot iegeliches noch sime kerne.

Es sollent ouch ietzent an alle brotbecker meister in unser stat sweren an den heiligen, daz sie abelossent alle die setze unde gebot, die sie under in gemaht und uf gesetzet habent, die do wider unser stat oder die gemeinde sint, und besunder alle die setze und gebot, wie die genant sint, die do sint wider die vorgeschriben stücke, puncten unde artickele und wider iegelichen besunder; und das sie ouch deheinen satz noch gebot do wider setzent, gebietent oder under in machent one urlop, wissende und wille meister und rotes, die danne ze ziten sint, und meister und daz merreteil des rotes erteilten und erkantent in danne mit urteil etteliche dinge, der sie notdúrftig werent. Und was in also mit urteil bekant und erlôbet wurde, daz sollent sie by den egenanten iren eyden noch danne nit maht haben ze dûnde, die selbe erlôbunge sie danne e zû disen vorgeschriben stücken verschriben und verzeichent, durch daz unser stat und ouch sie wissent, daz in nit me erlôbet ist, danne so vil also verschriben stat. Unde sollent ouch by iren eyden deheinen an ir antwerck empfohen, er swere danne an den heiligen vor meister und rate, die selben stücke also ze haltende; und sol man ouch den verschriben, der do sweret.[c] Unde welre daz nit enswûre, wo daz meister und rot iemer empfindent, die sollent es strengliche rihten und rehtvertigen uff den eyt; und was ouch ein solichen,

a) und—detent *ist durchgestrichen.* b) mit—gezeichent *übergeschr., vielleicht auch auf* hûnen brot *zu beziehen.* c) vor—rate, und—sweret *übergeschrieben.*

der nit gesworen hette, aneginge, do sol man ime weder geroten noch beholffen sin zů keinen sachen, die in anegingen.

Wenne ouch die viere, die ein rot jores dar zů setzet, dar zů gemachet, so sollent sie dûn weissen und rocken bachen und sollent dûn dar in slahen ungelt, zinsz und holtz und versûchen, wie daz brot geston mag, umbe daz sie deste basz daz brot gesehen kůnnen.

Eine dritte Hand schreibt weiter (vielleicht nach 1400): Alse ouch unser herren meister und rat, schöffel und amman erteilt und erkant habent durch nutzes willen rich und arme, das die brotbecker bachen sőllent alle becken, die ieglicher bachet, die dirteil beckebrotes ytel heiltwert uff das aller glichest und gerehtest noch demme der rocke oder weisse gilt, do hant unser herren meister und rat, schöffel unde amman erteilt mit urteil, das sie das halten und tün söllend. Und wer daz verbrichet, alse an maniger becken dhein brotbecker das versitzet, alse dicke sol ir ieglicher bessern 30 sol. den. Und sol man ynnen die nit varen lassen by dem eyde, und sol darumbe die alte hůte nit abesin; danne man sol sy darzů halten und in iren krefften bliben.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11 nr. 13. *Auf vier Papierblättern, von denen 4 Seiten beschrieben sind.*
Gedr. Brucker 86.

928. *Graf Ludwig von Oettingen belehnt den Ammeister Johann Kanzler mit 10 Mark jährlichen Judengeldes.* *[1370.]*

Wir grafe Ludewig von Ötingen tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir umbe die genemen dienste, die uns Johans Cantzeler nů zů måle ammanmeister zů Strazburg dicke getän hat und uns in kúnftigen ziten wol getůn mag, lihent und habent verluhen mit disem gegenwertígen briefe vúr uns, alle unsere lehens erben und nachkomen an unserre herschaft und öch mit willen und gehelle unserre lieben vettern . . . .[a] von Ötingen dem egenanten Johanse Cantzeler und allen sinen lehens erben zů einem rehten wiszenthaften lehen zehen marg silbergelt uf den juden zů Strazburg jergelichen zů sant Georien dage von dem selben juden *April 23.* zů nemende und uf allen den rehten, die wir uf den selben juden habent, die ietzent in der stat zů Strazburg wonende sint oder har nach dar inne wonende werdent, mit allem den rehten, alse wir und unsere vordern die juden zů Strazburg in lehens wise.

Str. St. A. G U. P. lad. 174 nr 7 b. *cop. ch. coaev.*

929. *Meister und Rat gewinnen einen Büchsenmeister zu lebenslänglichem Dienst.* *[1370.]*[1]

Wir etc. verjehent und tůnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir von unsern und unserre stette wegen überkomen sint mit meister Johans von Troy dem

a) *Freier Raum.*

[1] *Zur Datierung vgl nr. 381 [in verso].*

búszenmeister, daz er geswûrn het an den heiligen, uns und unserre stat zû wartende und getruweliche zû dienende und niemanne anders mit allem dem, daz er sich vermag, und mit allem dem, daz er kan, die wile daz er gelebet. Und dar umbe so súllent wir ime jerlich geben 300 flor., die swer und gût gnûg sint, und sinen
Dec. 25. knehten 10 flor., die halben zû wihennahten und die andern halben zû sant Johans
Juni 24. dage zû súngihten, und in in ein hus da setzen und ime lihen, da er und die sinen mit eren inne gesitzen und gewonen mûgent. Were ez ôch daz er har nach sinre vettern oder mâge einen har brahte und den sine kunst lerte, daz er sie alse wol kúnde alse er, und daz meister und rat, die danne werent, mit sinre kúnste begnûgete, so solte man dem selben sinem mâge geben alse vil und zû glicher wise tûn alse dem vorgenanten meister Johans, und môhte ôch danne er dez selben sins eides und dienstes ledig sin. Waz ôch der selbe meister Johans werckes machet oder kúnste tribet, daz der stette zû gehôrt, alle die wile daz er daz wircket oder tût, so súllent wir in und zwene sine knehte und die pferide, die er ritet, verkostien und ôch ime geben, waz der gezúg kostet, den er dar zû bruchet. Were ez ôch daz wir keinen krieg hettent, so mag er wol mit meister und rates urlop varen sin ding schaffen, daz doch nit wider uns sie, und sol ime da von an dem vorgeschriben sinem gelte nútzit abe gân, also wenne wir nach ime sendent, daz er danne zû stunt bi dem vorgeschriben sinem eide zû uns komen sol, also doch daz wir nach ime senden sôllent mit den unsern, daz er sicher zû uns komen múge.

In disen dingen het er uzgenomen den hertzoge Rûpreht den eltern von Peygern, marggrafe Rûdolf von Baden, grafe Hanneman und grafe Wecker gebrûdern von Zweinbrúcke herren zû Bitsche, grafe Johans den jungen grafen zû Salmen, den hertzogen von Lothringen und hern Huwart von Rôppe, also daz er uns uf sie und ire eigen vestin nit beholfen súlle sin, were obe wir krieg mit in gewinnent, noch in wider uns, da sie eygen kriege mit uns hettent; wande er sol stille sitzen zwischent in und uns in sôlichen kriegen. Were aber daz wir kriege mit iemanne hettent, dar inne sie helfere werent, und die kriege von in nit dar werent komen, so sol er uns gegen in beholfen sin, alse da vorgescriben stât ân alle geverde. Were ôch daz wir mit den vorgenanten herren kriege hettent, die sie selber angiengent, so sol er alle sine kunst bi sinem eide einen der unsern leren, welhen wir wellent, daz uns der an sinre stat gegen den selben herren beholfen sie, und sin geschútze nieman lihen wider uns an alle geverde, doch daz der selbe die kunst nieman vúrbaz lere, die wile der vorgenante meister Johans lebet ân geverde.

Wer aber daz er in der selben unserre botschaft gevangen wurde, so súllent wir in lôsen untze an 200 flor. und dar úber nit ân geverde.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21 f. 200 b. *conc. ch.*

930. *Ratsbeschlüsse und Vorlagen verschiedener Art.* *[1370.]*

Daz man den von Worms entwurte von Cûntzen wegen von Langenowe, daz unserre stette gewonheit sie, daz man einen sôlichen man besiben mûsze, und daz

er nit in unserre stat wone, und daz man den meistern befolhen het, daz sie in nit trôstent in unsere stat.

Item daz man mit hern Cûnrat Lantschaden rede von der gevangen wegen, daz er mit der wolfe kúnige rede da von.

Item daz man den botten gewalt gebe von der von Flersheim und der andern wegen, die iren teil wider wellent geben.

Grafe wildegrafen herre zû Kirberg.

Grafe Otten von Kirberg.

Item daz man dem rate vúrlege, daz der rat die dar zû setze, die vormals dar über geseszen sint, und daz die bedenckent, wie man über gewant, speczerige und andere ding ein ungelt besetze, und daz daz gebe alse wol, alse man git von wine und korne.

Item daz man besende sehs erber pfaffen, die von dirre stat sint geborn, und mit den rede von der pfafheit wegen, daz sie etwie gedenckent, wie sie und wir mit enander in friden blibent, und danne der rat dar zû gedencke, wie man mit in getû.

Item daz man dem rate vúrlege von der uzburger wegen, die geswûrn hant ewekliche hinne zû sitzende, welre daz under in gehalten het, daz man dem öch beholfen sie, welre ez nit gehalten het, daz man sich nit an den kere.

Item daz man botten schicke zû allen der stette almenden, daz sie die besehent, und daz man danne die selben almenden verköffe oder sich ir aber underziehe.

Item daz man dem von Vinstingen sins briefes von der Menszin wegen entwurte uf dem lantdage zû Colmer.

Vinstingen schribe.

Item von Nuwemburg der vestin wegen.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21. f. 200. *conc. ch. Auf demselben Blatt und von gleicher Hand wie nr. 929.*

931. *Verbot der Beeinflussung der Ratswahlen mit ausdrücklicher Ausnahme des Ammeisters.* **[um 1370.]**

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint uberein komen, wer der ist, der mit iemanne, der in dem rate ist, redet von sin selbes wegen oder von ieman anders wegen, von meistere, von eins ammanmeisters oder von iemans wegen, in den rat zû komende, daz ieman zû den selben dingen also gefúrdert oder gehindert werden solte, oder der selben rede von der selben dinge wegen iemanne zû liebe oder zû leide zû einem ratherren retde, daz selbe, daz die rede also tût zû einem ratherren, es sie frowe oder man, tût ez iemanne die selbe rede zû liebe, daz ieman dar zû gefúrdert solte werden, so sol ez fúnf pfunde pfenninge beszern; tût ez aber iemanne sôliche rede zû leide und durch daz, daz ieman gehindert werden solte zû den vorgenanten dingen zû komende, daz sol beszern zehen pfunde Strazburger pfenninge, und sol ein ieglich ratherre, mit dem es also geredet wurt,

daz selbe rûgen bi sinem eide. Die constafeler noch die antwerglúte súllent och nit zû sammen gân an keinen stetten noch sich mitenander underreden von meistere, ammanmeistere oder von denheins wegen, in den rat zû kommende. Und wer daz hinnan fürder tût, der beszert 10 lib., und súllent daz die ratherren rûgen noch hôrsagen und wie ez in vúrkomet[a] und súllent es ouch meister und rat bi irem rate und e danne sie abe gânt bi irem eide rihten und rehtvertigen, wenne es in also gerûget wurt, und der beszerunge nit varen läszen âne alle geverde. Und sol man ouch disen artickel alle jare dem rate vorlesen zû der selben zit, so man einen nuwen rat welen wil. Und welhe zit in dem jare ieman also von der vorgenanten dinge wegen zû einem ratherren redet, so sol man ez beszern, alse da vorgeschriben stât, wande ez sol allewegent durch daz gantze jar verbotten sin bi der vorgenanten pene âne alle geverde. Und sol diser artickel einen ieglichen ammanmeister, der danne ammanmeister ist, nútzit an gân, danne er mag wol da mit tûn, daz er truwet, daz der stat, ime und menglichem daz beste und daz nútziste sie âne alle geverde.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 20 f. 2 b. *conc. ch.*

932. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: sendet Brief des Herzogs in der Speyerer Angelegenheit.* ***[1371] Januar 1 Lauterburg.***

Lamprecht bisschoff zû Spire.

Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben bisundern frunde. Als ir uns verschriben hant, daz uwer burgere viel mit geladen schiffin uf unser trostunge und botschaft den Rin abe gevaren sint, daz haben wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz wir uch und uwern burgern in allen sachen gerne tûnt, daz in ist nutzlich und erlich, als verre wir mûgent. Und habent ouch an unserm herren dem hertzougen erworben, daz uns der ein entworte het geben mit sime brieve von der von Spire wegen, den selben brief wir uch senden besloszen in diesem brieve.[1] Noch lute des selben brieves mûgent ir uch wol richten, daz uch denne daz beste ist, wenne uns gar leit were, daz ût anders uch wiederfure denne daz uch nutzlich und erlich were. Biten wir uch ouch ernstlich, daz ir den selben brieff behalten wellent, wenne wir sin wol bedorfent und wir in uch sunderlichen dar umb gesant habent, daz ir uch wiszent dar nach ze richten. Von Stobs wegen wellen wir reden mit dem vitzdum zû der Nuwenstad, der sol ouch zû uns kummen
Jan. 2. an dem nehesten donrstag gein Luterburg, und wellent uch des laszen ein entworte wiszen, so wir irst mugent. Von des tages wegen zwussen dem marggrave und uch, als ir uns verschriben hant, daz wellen wir gerne tûn und wellent uch ouch des laszen ein entworte wiszen. Wir haben ouch uwerm burgvôgte zû Nuwenburg uf

a) *am untern Rande nachgetragen von* die constafeler *an.*

[1] *Nr. 926.*

dem Rin des vorgenanten unsers herren des hertzougen brieves ein abegeschrift gesant uf diesen tag, als dirre brief geben ist, durch daz, daz er sich dar nach müge gerichten und ouch uwere burgere deste baz underwisen, daz sie sich dar nach mugen halten. Und waz uwer meinunge si, daz laszent uns wiszen, wenne wir in den sachen und andern gerne wellent dûn daz uch lieb ist. Scriptum Luterburg in festo circumcisionis domini.

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate der stad zû Strasburg, unsern lieben bisundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

933. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: Die neuen Zölle sind aufgehoben. Speyer will bis zum Georgentag Frieden halten.*

[1371] Januar 5 Neuweiler.

Lamprecht von gots gnaden bischoff zu Spire.

Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben besundern frunde. Als ir uns verschriben hant von der vier grosze wegen, die der margrafe von uch neme, daz han wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz die nûwen zolle uff dem Ryne und uff dem lande alle abe sint getan, als die teiding begriffen ist, und ist daz beschehen, ee wir von heyme schieden, als wir uch auch vor verschriben han. Auch laszen wir uch wiszen, daz uns unser herre der hertzoge eynen brieff gesant het von der von Spire wegen, den wir uch senden besloszen in diesem briefe, wie die von Spire eynen frieden mit uch haben wollent uff sant Georgen tag, als ir wol sehende werdent in yrre abeschrifft des briefes, den sie unserm herren dem hertzogen gesant hant, in syme brieffe besloszen. Auch von Stops wegen und andern uwern vienden kunnen wir uch noch keyne antwert geben; wanne aber sie uns antwerten, so wollen wir iz uch laszen wiszen. Und uwer antwerte lant uns wiszen, so ir erste mogent. Geben zu Nuwilr vigilia epiphanie. *April 23.*

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate der stat zu Strazburg, unsern lieben besundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

934. *Gründungsurkunde des Klosters zum Grünen Wörth.* *1371 Januar 5.*

Wir bruder Cûnrat von Brunsperg sant Johans ordens des heiligen spitals von Jherusalem meister in allen Tûschen landen tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir angesehen hant sunder fruntschaft, liebe und begirde, so der erber wolbescheiden man Rûlman Merswin, burger zu Strasburg, dem guten gotte und dem guten herren sant Johanse und unsrem orden erzôuget hat und durch sinre, sinre vordern[a] und sinre nochkummen selen heiles willen luterliche und einveltekliche durch got geben hat das closter und daz hus zu dem Grünen

a) *Vort.* vorden.

Werde, gelegen bi Strazburg ussewendich der muren, mit kirchen, husern, garten und allem begriffe und zů gehorden und öch funfzig phunt jerliches geltes Strasburger phenninge, do mitte er das vorgenante closter unde hus gestiftet unde gewidemet hat, also das gotlich ambaht unde dienst von unserme orden mit singende und mit lesende do eweklichen gehalten werde. Und umb daz sinre gůten meinunge volleton werde gentzliche und daz gotlicher dienst, lob und ere deste folleklicher zu nemmende sy, so sint wir mit yme uber ein kommen dirre nochgeschrebenen punten und artikelen, die wir öch gelobent fur uns und unser nochkommene bi guten truwen follecliche zů vollefurende und unzerbruchenlich zu haltende: Das erste, daz der vorgenante Ruleman Merswin, her Heintzeman Wetzele und Johans Merswin, die er zu ime dar zu genommen und gekosen het, sollent dem vorgenanten huse getruweliche beroten und beholfen sin alse phleger des huses. Also welre kometure des selben huses oder wie er genant si von allen bruderen und meisterschefte des ordens öch des egenanten huses phliget oder des huses gut, daz es nu het oder her noch gewinnen mag, innimmet, wie er genant ist, der bruder noch kein meisterschaft oder bruder unsers ordens, die nu sint oder her noch komment, sollent kein des huses eigen, daz es nu het oder her noch gewinnen mag, nůt versetzen, verkumberen, verköffen oder verenderen one der vorgenanten drier phleger und ir nochkomen gunst, wissende und willen. Wer öch daz keinrehande ding hie wider beschehe, das sol kreftelos sin und keine kraft haben. Der selbe kometure, der des huses gůt in nimmet, sol öch alle jor vor den vorgenanten drien phlegeren und vor den brůderen rechenunge tůn und gentzliche bewisen alles daz, daz er ingenommen und usgegeben het von des selben huses gůteren. Und wenne man öch entfunde und gewar wurde, daz er unendeliche mit des huses gůteren umbegegangen were oder daz hus zu schaden brocht hatte, den sol die meisterschaf noch des ordens gewonheit dar umbe stroffen und öch denne dar von tůn und es eime anderen befelhen mit rote der bruderen des selben huses zu dem Grunen Werde, der sii duncket der nutzeste und der wegeste sin bi irme orden und bi irrem crutze und uf ire conciencie, wo sú in vindent in dem selben huse oder uswendich in eime anderen huse. Wer es öch daz got eime weltlichen manne die gnode gebe, er were ritter oder knecht, phaffe oder leyge, daz er sin leben besseren wolte und in dem selben huse begerte ze wonende bi den bruderen, welre denne die vorgenanten drie phleger duhte, daz es dem selben huse gegen gotte nutze were, bi irme eyde, den sal man do halten zů dische und zů bette alse einen bruder uf eine ziit in zů versuchende, obe er dem huse fůgliche sige oder nůt, oder sinen lebetagen, obe es sii gůt duncket; doch sol er dem huse alse vil geben, daz men in one schaden halten möge. Und welre weltliche man willen hette, sinen lebetagen do zů wonende, den sol men verbinden mit briefen, ordenliche und bescheidenliche zů lebende und vor dem ordene und dem kometure, der ein öberster des huses ist, reht zů gebende und zu nemmende von allen sachen alse ein bruder. Und welre weltliche man iemer dar keme, er were phaffe oder leyge, der dem kometure und dem meisten teile der brůdere des selben huses misseviele und unfůglich were, so soltent sú es den vorgenanten drien phlegeren oder iren nochkomen sagen, und die soltent denne schuldich sin, daz sú

in heissent enweg gon. Man sol öch keinen brûder noch leygen entphohen in daz vorgenante hus, er sige danne zwentzig jor alt oder mer. Wanne och wir gemanet wurdent von den vorgenanten drien phlegeren oder von dem merren teil, so sôllent wir dar geben alse manigen priester unsers ordens, alse sú begerent und daz hus erziehen mag und nút me, welle sú wellent, der es ehte gerne tût und minne dar zu het und och nút kometure noch priol enist oder ein anbaht man, an dem ein hus gentzliche stot; und sôllent öch wir noch unser nochkommen der keinen niemer dannan geschicken uber der drier phleger oder der merre teil wissende und wille. Were es aber daz ir keinre missetete wider sinen orden, in welen weg daz were, den sol und mag ein meisterschaft in dem selben huse stroffen und besseren noch des ordens reht und gewonheit. Were es öch daz sich kein brûder alse vaste vergesse und verschultete, daz es dem orden nút fûglich were, daz er do verbliben solte, den mag ein meisterschaft dannan schicken und einen anderen bruder an des stat wider schicken, den die vorgenanten drie pfleger oder der merreteil begerent und der es von minnen gerne tûn wil. Wir en wellent och nút, daz kein bruder des ordens daz vorgenante hus in keinen weg mit keinrehande gastunge bekumbere oder unmûssig mache uber iren gûten willen; welich brûder öch daz freveliche überginge und uns und unsern nochkommen oder sime kometure verkundet würde, den sollent wir oder sin kometure dar umbe stroffen noch des ordens reht. Es sol noch wir, noch unsere nochkommene, noch kein meisterschaft, noch der orden keinen ufsatz uf daz vorgenante hus legen noch setzen in keinen weg. Were es och daz der orden einen ufsatz uf alle huser teilen mûste von des bobestes oder des keisers gebot, noch danne sôllen wir uf daz vorgenante hus nút legen noch setzen. Och sol daz vorgenante hus jerlich[a] ze respons geben uber mer sechs gulden und nút me, und sôllent och daz furbasser nút besweren mit keime respons. Wer es öch, daz got nút welle, daz wir oder unse nochkommen oder keinre unsers ordens brûder dirre vorgeschriben stucke und artikele iemer keis gebreche und ubergienge und ir die vorgenanten pfleger oder ire nochkomene entwert wurdent, wenne denne die oder der merreteil under in manent einen cumeture, der danne ein oberste in dem huse ist, so sol er schaffen, daz daz gebessert werde in einem manode dar noch ane geverde. Dete er des nút, so mûgent sú es bringen und verkunden eime kometure zû Doroltzheim, und der sol den schaffen, daz es gentzliche gebessert und wider ten werde in einem manode dar noch. Tete er des nút, so môgent die vorgenanten drie pfleger oder der merre teil oder ire nochkommen und ire helffere anegriffen die huser und alle die guter, die zu dem vorgenanten huse gehôrent, die nút verwihet sint, mit gerihte oder one gerihte mit eigener gewalt und die haben und in nemmen in iren gewalt alse lange, untze daz der breste und der artikel, der do ubergangen were, gentzlich gebessert unde wider gekeret were. Unde sol uns noch unser nochkomen und unsern orden hie vor nút schirmen keine friheit, die wir hant oder noch gewinnen mohtent von bebesten, keiseren oder kúningen, noch kein gerihte, geistliche oder weltliche, kein lantfride, burgreht noch kein reht ader gewonheit stette oder landes, wanne wir uns des unde alle schirme begent unde

a) *Vorl.* jerlix.

verzihent, do mitte wir oder unser nachkummen mohtent getûn oder schaffen getûn nu oder her noch in keinen weg one alle geverde. Und wenne öch daz beschiht, so sôllent die vorgenanten drie pfleger dem vorgenanten huse wider keren und wider geben die vorgenanten guter und alle die nutze, die sú do von genommen hettent. Und wenne öch der drier pfleger einre abe gat, so sôllent die anderen zwene einen anderen an des stat kiesen und nemmen bi irme eyde, der sú duncket, der dar zû nutze si. Were es aber sache daz die vorgenanten zwene pfleger oder ire nochkomen under in nút kundent einhellig werden einen dirten pfleger zû in ze nemmende, so sol ein cometure, der ein oberster ist des selben huses in der ziit, mit den vorgenanten zweigen pflegeren einen dirten pfleger erkiesen. Und welen danne die vorgenanten pfleger oder der merreteil under in bi irme eyde, alse do vor geschriben ist, einhellekliche erkiesent, der sol mit den vorgenanten zweygen pflegeren des huses pfleger sin, und dem sol man öch danne verbunden sin, alle die stucken und punten, die do vor geschriben sint, veste und stete zû haltende one alle geverde. Und alle disse vorgeschribenen stucke und punten gelobent wir bi gûten truwen fur uns und fur alle unser nochkommene ewekliche veste, stete, und unzerbrôchenlich zu haltende und heissent öch und gebietent allen pflegeren und brûderen unsers ordens, die nu sint oder her noch kommen sôllent, bi der tugent und kraft der heiligen gehorsamikeit, daz sú alle stucke, punten und artikele, die hie vor stont geschriben, veste und stete haltent und do wider sich nút setzent noch tûnt in keinen weg, heimelich noch offenliche, mit worten noch mit werken, by in selber oder ieman anders von iren wegen one alle geverde. Und zu urkunde aller dirre vorgeschriben dinge, daz die veste, stette unde unverbrochen blibent, so hant wir der egenante brûder Cûnrat von Brunsberg meister unsers priorates ingesigel und och dise noch geschriben cometure, pfleger und bruder, mit der rote wir öch alle die ding geton hant, Friderich von Zolre zû Vilingen, Wernher von Eptingen zû Basele, Wilhelm von Girsperg zû Colmar, Johans von Grastein zû Doroltzhein, Cûnrat von Sulzmatte zu Sultze, Wernher Schurer zû Sletstat commenture ir ingesigel und och die nochgeschribene convente der huser zu Doroltzheim, zu Colmar, zu Rinouwe und zu Sletstat der selben convent und huser ingesigel gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten pflegere, brudere und convent bekennent, daz alle dise vorgenanten dingh mit unsrem rote, gunst und willen beschehen sint, und verbinden uns och und gelobent fur uns und unsere nochkommen und den orden gemeinlich, alle dise vorgenanten ding veste und stete zû haltende und niemer do wider ze tûnde one geverde. Und des zû urkunde so hant wir die vorgenanten pfleger unser eigen ingesigel und wir die vorgenanten convent der vorgenanten huser ingesigel zû des egenanten unsers herren des meisters priorates ingesigel gehenket an dessen brief. Der geben wart uff den zwelften abent nach dem heiligen wienacht tag, do man zalte von gottes geburt druzehen hundert sibentzig und ein jar.

Str. Bez. A. H 1353, *or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1 del.*

935. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ladet ein zu einer Beratung über den Landfrieden.* **1371 Januar 6 Breslau.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir sein zu rate worden und meinen gentzlichen uff unser frowen tag liechtmesse, der schierest kumpt, zu Nuremberg zu sein, do wir mit ewrm *Febr. 2.* und ouch ander stete und herren des reichs rate, die wir alle dorzu uff den egenanten tag besendet haben, gedenken und trachten wollen umb eynen gemeynen lantfride und wie daz heilig reiche und leut und lant in gutem stetem fride bleiben mugen. Dorumb beger wir an euch und wollen ernstlich, daz ir durch des reichs nucz und ere auz ewrem rate mit vollem gewalt zu uns gen Nuremberg uff denselben tag sendet, die egenanten sachen zu bestellen und zu volfuren. Geben zu Breslaw an dem heiligen obirsten tag unser reiche in dem funff und czweinczigsten und des keisertums in dem sechzehendem jare.

de mandato domini . . cesaris
P[etrus] prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Den . . burgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4929.

936. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet um Weiterbeförderung von Briefen.* **1371 Januar 8 Breslau.**

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Als wir euch geschriben haben, daz wir zu Nuremberg sein werden, also bitten wir euch, daz ir die andern brieve dem bischoff von Strazburg und der stat zu Basel furbas senden und schicken wollet on verczieben. Geben zu Breslaw am mitwochen nach dem obristen tag unser reiche in dem funff und czwenczigsten und des keisertums in dem sechczehendem jare.

per dominum Bersonem de Rysemburg
P[etrus] prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Dem . . burgermeister und dem . . rate der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. 4930.

937. *Schwörbrief.* **1371 Januar 20.**

In gotz nammen amen. Wir die meister, der . . rat, die ritter, die knehte, die burger, die antwercke und die gemeinde beide ryche und arme zů Strazburg

verjehent [*weiter wie nr. 199 bis* die hie nach geschriben stänt]. Wir Claus Zorn von Bûlach, Gosze Engelbreht, Johans Zorn der elter, Hanse von Grostein, Johans von Mülnheim, Erbe Lôselin, Eberlin von Mülnheim, Johans Albreht Rûlenderlin, Berhtolt Zorn, Claus Clobelôch rittere, und Johans Schilt, die har zû gekosen wurdent von der ritter und knehte wegen, disen brief zû besigelnde; und wir Cûntze Bocke, Claus von Heiligenstein, Wernher Sturm, Johans Mollesheim, Johans Merswin, Johans Lentzelin, Peter Rebestog, Eberlin von Schônnecke, Berhtolt Mansze und Cûntze zûm Trûbel, die har zû gekosen wurdent von der burgere wegen; und wir Johans Cantzeler, Johans Heilman, Rûlin Barepfenning, Gôtze Wilhelm, Johans Kurnagel, Johans Munoltzheim, Cûnrat Mûller, Rûdolf Lumbart, Claus Nellesheim, Hanse Karle, Heintze Arge, Walther Wassicher und Hanneman Seyler, die ôch har zû gekosen wurdent, disen brief zû besigelnde, von der antwercke wegen, verjehent, daz wir unsere ingesigele zû einem waren urkûnde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg haut gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Agnes dage in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare sybentzig und eyn jare.

Str. St. A. AA 61 nr. 8. *cop. mb. coaev. (Die Abweichungen vom Schwörbriefe von 1349 sind nur orthographische).*

Gedruckt bei Hertzog Edelsasser Chronick, Buch 8 S. 59; Hegel II, 938.

938. *Ratsverordnungen: 1. Verbot des Waffentragens. 2. Besetzung der Thore. 3. Bündnisverbot. 4. Schwurverbot. 5. Judenschutz.* ***[1371 Januar 20.]***[1]

[1] Unsere herren meister und rat, schôffele und amman sint überein komen, daz nieman denhein pantzer, sie sie klein oder gros, noch denhein ander harnesche noch geweffen, daz dem glich ist, in unserre stat noch burgban an tûn, noch tragen sol, er wolle danne in daz lant riten oder gân âne alle geverde, âne die eins ammanmeisters wartent und zû ime gehôrent, der fûnf meistere einre erlôbe sie ime danne zû tragende. Ez sol ouch nieman kein harnasch noch geweffen uz sinem huse schicken in denheinen hof, uf trinckestuben oder anderswohin, wo daz ist. Wande iederman sol sinen harnasch und geweffen bi ime in sinem huse behaben und do mit gehorsam sin zû tûnde, alse der vorgelesen brief stât âne alle geverde. Und wer hie wider dete, der sol zwentzig jare von dirre stat sin naht und tag eine mile und sie nâch den zwentzig jaren mit meister und rate, die danne sint, über ein komen, daz sie ime erlôbent har wider in zû varende. Und sol dis menglich bi sime eyde rûgen meister und rate oder der fûnf meister einem âne alle geverde.

[2] Es sûllent ouch die, die zû den toren und türnen benûmet sint, zû den toren und türnen lôffen und gân, alse sie untze har getân hant und alse in meister und rat befilhet, und sûllent daz tûn bi irem eide âne alle geverde.

[3] = *Art. 5 in nr. 200.*

[4] = *Art. 7 in nr. 200.*

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 200 Anm. 1.*

[5] Unsere herren meister und rat, schôffel und amman sint úberein komen, daz alle juden, judin und ire kinde, die in unserre stat zů Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirme sin und bliben súllent und das wir sie hanthaben súllent alse andere unsere burgere. Und waz in geschiht, es sie mit totslegen, wunden, slahende, stoszende oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz súllent meister und rat dirre stette in rihten und in tůn zů glicher wise und in dem rehten, alse obe ez einem anderm unserm burger geschehen were.

A Str. St. A. G. U. P. lad 217 nr. 7. *auf Pergament sorgfaltig geschrieben; gleichzeitige Aufzeichnung.*

B ebenda AA 61; *auf Pergament sorgfältig geschrieben; Art. 5 ist mit anderer Feder zugeschrieben; gleichzeitige Aufzeichnung.*

C ebenda; auf Pergament sorgfältig geschrieben; wohl aus den siebziger Jahren.

939. *Meister und Rat verantworten sich beim Papste wegen Gefangennahme des Probstes Johann von Kiburg und bitten um Absolution.* ***[1371 c. Januar.]***

Exponunt S. V. humiles et devoti vestri magistri, consules et scabini civitatis Argentinensis, quod nuper anno domini 1370 mense augusti[1] post primam horam noctis Johannes de Kiburg gerens se pro preposito ecclesie Argentinensis [*weiter wie nr. 947 bis* sicut prius[2]]. Supplicamur igitur eidem S. V. pro parte dictorum exponentium, quod, quatenus prefati exponentes seu quivis alii occasione premissorum absolutionis et relaxationis censurarum ecclesiasticarum beneficio indigent, dignemini eisdem de et super eodem beneficio misericorditer providere ac dicto ordinario vel alteri probo viro in partibus illis committere et mandare, quod eosdem exponentes et alios quoscumque, quatenus indigebunt, absolvat a quibuscumque excommunicationum sententiis et quascunque censuras ecclesiasticas, quas occasione premissa forsitan incurrerunt et super irregularitate, si quam clerici vel ecclesiastice persone propter resumptionem divinorum, de qua dictum est, contraxerunt, misericorditer dispenset. Eidemque ordinario mandare dignemini, quod dicto Johanne sacrilego in dicta aut alia tuta custodia interim caute detento, eundem de dictis et aliis ejus excessibus taliter puniat, quod aliis ejus pena exemplariter cedat ad terrorem. Et cum incidentiis, emergentiis et connexis et non obstantibus et . . . . oportunis.

Signatura vero est talis:

Concessum quod committatur idoneus in partibus, quod, reali restitutione dicti Johannis facta episcopo, prout justum fuerit, censuras relaxet cum satisfactione condigna et de dicto Johanne justitiam faciat. Avinioni 9 kalendas martii anno primo. *Febr. 21.*
R. G. baron. P. papil.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 117.

---

[1] *Dieses Datum stimmt nicht zu dem in nr. 911 angegebenen (Sept. 12).*

[2] *S. dort die Abweichungen als Varianten unter B.*

940. *Wernlin von Bergheim gelobt mit Straßburg bis zum 12. April Frieden zu halten.* **1371 Februar 1.**

Ich Wernlin von Bergheim, dez alten Ludewiges sun von Bergheim, künde menglichem mit disem briefe, daz ich vúr mich, alle mine dienere und helfere und súnderliche vúr Claus Zúllesheim minen kneht einen getruwen stêten friden halten und haben wil mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg, allen iren helferen und dienern von hinnant April 12. untze uzgânder osterwochen nû zû nehste ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich der vorgenante Wernlin von Bergheim min ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum vigilia purificationis beate virginis Marie anno domini 1371.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

941. *Graf Emich von Leiningen an Hans von Mülnheim u. A.: über Vermittlung zwischen Straßburg und Speyer.*

[1371 Ende Januar oder Anfang Februar.]

Wir grave Emich von Lyningen.

Hans von Mulnheim ritter, Hans Merswin burgreve und Haus Heilman, wir grûszen uch. Als ir uns bescriben hant twúschent den von Strasburg und den von April 12. Spier, das sol ein gutlich stallunge sin untz usgander osterwochen und kein usgender fride, wan wir note kein ungutlicheit retten twúschen den zwein stetten. Auch kunnen wir di von Spier vorbas of keinen dag bringen dân gen Lutterburg, wan sii ettelicher masze vintschaft hant. Auch han wir Claus von Grauestein beFebr. 18. sant, das er Otteman hi twuschen vastnaht zu uns bringe, wan wir vor twúschen den von Spier und ime reden wollen, und hoffen si zu rihten durch das, das Ottemans ding und der von Strasburg ding nit ein ding sii. Biden wir uch, das ir mit uwern frunden redent, das sii den dag zu Lutterburg laszent sin, so hoffen wir wol soliche lute dar zû bringen, das alle ding gutlich geraht sollent werden. Biden wir uch ernestlich durch unsern willen, das[a] ir fliszellich mit uwern frúnden redent, das es fúr sich gange. Uwer entworte laut uns wider wiszen.

Str. St. A. AA. 118. *or. ch. lit. cl. sig. in v. impr. mut.*

942. *Das Kapitel des Klosters s. Arbogast trifft Bestimmungen über die Verwendung des Besitzes und Einkommens Verstorbener u. a.* **1371 Februar 5.**

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Syfridus Delphini prepositus, Johannes de Roszheim prior, Petrus dictus Swarber custos, Marx dictus Búlin, Johannes dictus Sternenberg, Allexander dictus Genser, Johannes dictus Snecke, Eberlinus de Waltenheim, Nycolaus dictus Manseler, Wilhelmus Ysenlin, Heintze-

a) *Vorl.* di.

mannus Smidelin et Nordewinus dictus Henner, totum .. capitulum monasterii s. Arbogasti siti extra et prope civitatem Argentinensem ordinis beati Augustini canonicorum regularium facientes, notum facimus tenore presencium universis tam presentibus quam futuris, quod ob evidentem necessitatem et utilitatem nostri monasterii predicti et pro reformacione ipsius, quod in pluribus propter necessariorum defectum extitit et est deformatum et ob hoc divini cultus passum est dictum monasterium quam pluries detrimentum, et in divini cultus augmentum tractatibus capitularibus in et super subscriptis pluries prehabitis et deliberacionibus maturis, de consensu, voluntate, approbacione et auctoritate cum confirmacione ordinaria legitima subsecuta unanimiter capitulariter et concorditer subscripta statuendum et ordinandum decrevimus, statuimus et ordinamus per presentes et per juramenta, que tactis sacrosanctis dei ewangeliis prestitimus, promisimus et presentibus promittimus inviolabiliter perpetuo observare, promittentes per eadem juramenta neminem de cetero in prepositum vel canonicum seu conventualem predicti nostri monasterii recepturum et admissurum ad percepcionem fructuum prepositure vel canonie, nisi prius juret tactis sacrosanctis dei ewangeliis coram capitulo ipsius monasterii et per juramentum ipsum promittat, statuta et ordinata subscripta inviolabiliter observare. Inprimis statuimus et ordinamus, quod cum aliquam de personis nostri monasterii predicti, que nunc in ipso sunt monasterio vel fuerint in futurum, cujuscumque status, gradus, ordinis vel condicionis extiterit, persona eciam prepositi, que nunc est vel pro tempore fuerit, inclusa, conversis tam maribus quam feminis ejusdem monasterii nostri dumtaxat exceptis, de hoc seculo migrare contigerit, fructus anni gracie sue, qui post obitum ejus sibi consueverunt et debent secundum consuetudinem nostri monasterii predicti per anni circulum post obitum ministrari in pane, vino, carnibus, piscibus, vestibus, pulmentis seu aliis rebus quibuscumque, fideliter collegi et conservari debent per unam personam ad hoc de capitulo nostri monasterii predicti a toto capitulo vel majore et saniore parte ipsius electam, ut iidem fructus sic collecti et conservati post annum ipsum decursum in redditus per prepositum et conventum ipsius monasterii vel per personam ad hoc electam de consilio et consensu ipsorum convertantur, cum quibus anniversarium persone sic defuncte cum occurrit cum vigiliis et missis pro defunctis de vespere et in mane more solito peragatur. Et ipsi redditus tunc distribuantur in choro inter prepositum et personas alias in choro tunc presentes secundum consuetudinem hactenus observatam, salvo tamen quod preposito, qui pro tempore fuerit, porcio sua eciam in absencia ministretur, secundum quod ab antiquo fuit et est conservatum. Item statuimus et ordinamus, quod prepositus et persone capitulares monasterii nostri predicti de capitulo ipsius monasterii eligere debent unam personam, que fructus anniversariorum seu remediorum chori monasterii ejusdem per integrum annum colligat et distribuat in choro temporibus statutis. Et persona sic electa post eleccionem de se factam jurabit et per juramentum promittere debet, quod fructus anniversariorum seu remediorum hujus fideliter colligat et distribuat et de eisdem sufficientem faciat preposito et capitulo racionem, quodque anno ipso finito per idem juramentum se de colleccione et distribucione hujus nullatenus amplius intromittat, nisi per prepositum et capitulum

monasterii nostri pretacti vel majorem partem ipsius denuo ad idem officium eligatur. Et tunc iterum electus juret et promittat, ut superius est expressum. Item statuimus et ordinamus, quod bona quarumlibet personarum monasterii nostri predicti decedencium deinceps, eciamsi prepositure, prioratus vel aliis dignitatibus preposite fuerint vel in aliis eciam quibuslibet ordinibus constitute seu alias dumtaxat converse ipsius, in rebus mobilibus vel inmobilibus, clenodiis, utensilibus seu aliis quibuscumque consistencia, quocumque nomine censeantur, sine contradiccione et inpedimento nostri prepositi supradicti, qui nunc est, et cujuslibet alterius prepositi, qui erit in futurum, post obitum ejusdem persone decedentis disponi, ordinari, dispensari et converti debeant in modum infrascriptum nec ad prepositum, qui pro tempore fuerit, devolvi, ut antea fuit conswetum; hunc videlicet in modum, quod collector et conservator ac eciam distributor fructuum anniversariorum, qui pro tempore in modum ut est prescriptum electus fuerit, inventarium de eisdem bonis ante omnia facere debeat in presencia duarum personarum de conventu et hujus bona colligere, recipere et conservare et debita racionabilia et probata seu que legitime et racionabiliter probabuntur, in quibus decedens persona obitus sui tempore fuerat seu remanserat obligata, solvere et residuum, quod solutis debitis supererit, in redditus annuos cum consilio prepositi et conventus predictorum convertere, ut in anniversario defuncte persone in vigilia et in missa inter presentes in choro distribuantur, ut superius est expressum; et insuper, si decedens persona libros horarum vel alios dimiserit, illos collector fructuum predictorum alicui de personis conventualibus monasterii nostri predicti vendere teneatur et precium convertere in redditus distribuendos, ut superius est expressum. Alioquin si vendere non poterit personis conventualibus supradictis, extunc eosdem libros ad custodiam monasterii reponere debet et tenetur ibidem remansuros, donec vendi poterunt in modum antescriptum. Item statuimus et ordinamus, quod prepositus et persone alie regulares monasterii nostri supradicti, cum absentes fuerint ab ipso monasterio ultra octo dies, nichil de porcione prebendali, que in vino, carnibus, piscibus, caseis vel aliis victualibus in qualibet septumana solet et consuevit ministrari, recipere debeant, quamdiu absentes fuerint, sed tunc dumtaxat, cum fuerint in monasterio presentes, pane dumtaxat excepto, quem recipere debent et possunt in prima septumana absencie absque dolo et non ultra. Quodque stupa prepositi calefieri in ejus absencia non debeat, ut prius fieri consuevit, sed tunc tantum, cum presens fuerit et ea uti voluerit propria in persona, salvo eciam eo quod id, quod de absencia octo dierum superius est expressum, ad fraudem vel maliciam non trahatur, in hunc modum videlicet, quod post absenciam octo dierum ad monasterium revertens et ibidem permanens presens per parva dierum intervalla se iterum in fraudem statuti et ordinacionis presentis per octo dierum spacium absentaret, quo casu absencie porcio prebendalis predicta eidem absenti non debet aliquatenus assignari. Item statuimus et ordinamus, quod si persone conventuales nostri monasterii predicti deinceps decedentes ab ipso et in ipso vel circa ipsum monasterium cellas, domos, celleraria vel habitacula seu receptacula alia dum vixerant obtinebant, illa post obitum decedentis ad prepositum, qui pro tempore fuerit, debent devolvi, et similiter domus, quam antiquus prepositus inhabitat de pre-

senti, cum omnibus attinenciis et pertinenciis suis et nova camera post obitum ipsius ad prepositum predictum debent devolvi, utensilibus tamen domus, suppellectilibus, pecuniis, vasis argenteis, clenodiis et debitis, que idem prepositus antiquus post ejus obitum dereliquerit, exceptis; que omnia facto inventario in modum, ut prescriptum est, per collectorem fructuum anniversariorum debent colligi, recipi et conservari et cum eisdem debent redditus comparari in ejus anniversario distribuendi inter presentes in choro in vigilia et in missa, ut superius est expressum. Item statuimus et ordinamus, quod domus, quam Wilhelmus Iselin frater conventualis monasterii supradicti in orto magno edificat, cum orto ipsius domus post obitum ejusdem Wilhelmi, cui ad vitam suam libere remanebit, sine contradiccione nostri prepositi et conventus predictorum erit pro recepcione infirmorum deinceps postea et infirmaria perpetua . . nostri monasterii supradicti, et quod utensilia, supellectilia, libri et bona mobilia alia, quocumque nomine nuncupantur, que predictus Wilhelmus in predicta domo vel alibi ejus obitus tempore dereliquerit superesse et ad dictam domum deputarit, remanere debeant apud eam pro commodo infirmorum. Et stupa domus ejusdem, cum infirmi sunt in ea, calefieri debet de lignis monasterii communibus, sicut de refectorii stupa fieri est consuetum. Item statuimus et ordinamus, quod exequiarius seu collector fructuum anniversariorum dictam domum inhabitare non debet sed solum recipere infirmos et illos, qui de conventu fuerint, et non alios in eadem. Item statuimus et ordinamus, quod, quando et quociens post obitum Wilhelmi supradicti domus predicta pro infirmaria deputata structura, edificacione seu reparacione indigebit, sive sit in parietibus, in tectis seu aliis necessariis structuris quibuscumque, hujus structuras, edificaciones seu reparaciones procurator monasterii, qui pro tempore fuerit, facere debet et tenetur absque contradiccione qualicumque. Item statuimus et ordinamus, quod domus, quam dictus Marckes conventualis nostri monasterii supradicti et ejus soror edificaverunt et inhabitant, cum curia, orto et aliis attinenciis et pertinenciis universis post obitum eorum amborum ad nostrum monasterium sepedictum et non ad prepositum debent pertinere. Insuper statuimus et ordinamus, quod si vacante prepositura nostri monasterii sepedicti aliquem aliunde quam de ipso monasterio in prepositum prefici contingerit, talis, cum canonicus monasterii non fuerit et per consequens careat porcione prebendali, que racione canonie debetur, nichil recipere debet de porcione prebendali canonie, sed tantum utetur pensione preposito deputata et juribus aliis ad ipsum tamquam prepositum pertinentibus; et ultra premissa nichil exigere poterit vel debebit, nisi casus eveniret, quod assumeretur eciam in canonicum predicti monasterii, quo casu habebit eciam jura canonie. Et ut premissa in modum, ut suprascriptum est, per nos statuta et ordinata robur perpetuum obtineant, ipsa sigillorum nostri prepositi et conventus predictorum appensione decrevimus et duximus roboranda una cum sigillo reverendi in Christo patris et domini nostri domini Johannis episcopi Argentinensis supradicti sigilla nostra predicta appendi facientes. Nos vero Johannes dei gracia episcopus Argentinensis recognoscimus et profitemur publice in hiis scriptis, quod quia omnia et singula premissa in modum, ut est prescriptum, per prepositum et conventum monasterii antedicti de consilio, voluntate, consensu, approbacione et

auctoritate nostra provide, racionabiliter et ob evidentem necessitatem et utilitatem notoriam sepedicti monasterii et in augmentum divini cultus statuta et ordinata fuerunt et cognovimus, idcirco statutis et ordinatis eisdem nostram auctoritatem inpertimur et eadem statuta et ordinata nostra auctoritate ordinaria et ex certa nostri sciencia confirmamus, eadem auctoritate supplentes omnem solempnitatis defectum, si quis forsitan intervenit in premissis. In quorum omnium testimonium, evidenciam et robur perpetuum sigillum nostrum episcopale una cum sigillis prepositi et conventus predictorum presentibus est appensum. Datum die quinta mensis februarii, que fuit feria quarta post festum purificacionis beate Marie virginis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.[1]

Str. Hosp. A. lad. 91 fasc. 11. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

943. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: thut kund, «daz Reimbolt hern Reimboldes Liebencellers seligen sun, uwer burger, in des closters hof von Esschowe rante und mit gewalt röpliche da inne nam . . dem Swenkere unsern manne ein phert. Dar umbe vieng . . unser schaffener von Mollesheim ime sinen schultheiszen von Trehenheim. Wie aber deme sie, heissent unserme manne widertûn. Wir heiszent öch ime widertûn. Und habe uwer burger iht an unsern man zu vordernde, daz heiszent zu tagen und zu stunden ziehen. Da wellen wir . . unsern schaffener heiszen zu riten unde geben und nemen umbe unsern man, waz daz reht erteilet. Datum Zabernie sabbato post festum purificationis beate virginis». *[1354—1371 Februar 8] Zabern.*

Str. St. A. AA 1491 nr. 62. *or. mb. lit cl. c. sig. in v. impr. del.*

944. *Kaiser Karl IV ermahnt die Stadt Straßburg, Götze von Grostein und Stislaw von der Weitenmühl, denen er die Pflege des Stifts zu Straßburg anvertraut hat, behülfen zu sein.* ***1371 Februar 10 Fürstenberg.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Behem embieten den . . meistern, dem . . rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strasburg unser gnad und alles gut. Wann wir durch fleizzige bete des erwirdigen Johansen bischoffs zu Strasburg, unsers liben fursten und vetters, seinen stifft zu Strasburg, der in merclichen und kûntlichen gebrechen und kummer komen ist, mit allen seinen landen und leuten, bûrgen, steten, gutern und zugehorungen in unser und des reichs schirm und pflege genomen und empfangen haben und die selbe pflege furbas dem ersamen Goczen von Grosstein, probst der kirchen zu sant Peter zu Strasburg, und dem edlen Sdyslawen von der Weytenmûl, unserm liben diener und getrewen, an unser stat em-

[1] Fridericus ep. ordinaciones et statuta suprascripta confirmat. Argentine sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Letare anno domini 1383. *(Febr. 28.) Ebenda. Transfix des obenstehenden Instruments c. sig. pend.*

pfolen haben, als das alles in andern unsern keiserlichen brifen volkomlicher ist begriffen, dorumb begern wir an euch ernstlich, das ir durch unsern willen den egenanten dem probst und Sdyslawen zu beschirmen und zu vorteydingen den egenanten stifft zu Strasburg und alle seine land, leute, stete, vesten, nucze, gutern und zugehorungen beigestendig, geraten und getrwlich beholffen sein wollet, wenn ir des von yn ermanet werdet. Doran erczeigt ir uns ein sunderlich beheglichkeit. Geben zu Fürstemberg an sant Scolast[iken] tag unser reiche in dem fumfundzwenczigstem und des keisertums in dem sechczendem jare.

ad mandatum domini cesaris
P[etrus] prepositus Olomucensis.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 83. Lunig RA. XVII, 885. — Regest bei Schöpflin, Als. dipl II, 211; Huber reg. nr. 4934.

945. Götze von Ingenheim erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesühnt, gerichtet und geschlichtet ist, «von des krieges wegen, den ich mit in gehebt han von Johans Gerhartz wegen irs burgers und von allem dem, daz sich da von erhebt het.» Er siegelt; auf seine bitten auch Symunt herre zů Liehtemberg. «Geben an dem ersten mentdage vor sant Valentins tag» 1371. ***1371 Februar 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend*

946. *Reinhard von Windeck an Straßburg: will über ihre Botschaft mit seinen Freunden beraten.* ***1371 Februar 10.***

Meister und ratt der stat zů Strazbůrg. Als ir mir der botschaft, die ich uch vormals getan han, wiederumb geschriben hant, habe ich wol verstanden. Dez habe ich ietzt miner frůnde by mir nit, ane der ratt ich uch von den sachen nů ze mol kein volleclich entwort geben mag. Doch wil ich mich zů in fůgen und nach gelegenheit unsere botschaft und der sache irs rats darinne leben und uch denne eygentlicher min meynunge dar umb verschriben und trůwen, wie ich das alzit gen uch vor herren, steten, rittern und knechten also verentworten wolle, daz man mich in gelymphe und in bescheidenheid vinden sol. Lůgent, wie ir an mir geworben und geforn hant. Besigelt ze růcke mit minem eygen ůfgedrůctem ingesigel. Datum ipso die beate Scolastice virginis anno etc. 71.

von mir Reinhart von
Windeck, ritter.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

947. *Papst Gregor XI an den Abt von Schuttern: soll die wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg verhängten Exkommunikationen aufheben.*
1371 Februar 21 Avignon.

Gregorius episcopus servus servorum dei . . dilecto filio . . abbati monasterii in Schuttera Argentinensis diocesis salutem et apostolicam benedicciouem. Exhibita

nobis pro parte magistrorum, consulum et scabinorum civitatis Argentinensis peticio[1] continebat, quod nuper de mense augusti post primam horam noctis Johannes de Kyburg, gerens se pro preposito Argentinensis ecclesie et in ejusdem ecclesie prepositurarn intrusus prodicionem[a] quandam, quam occulte in personam dilecti[b] filii Johannis de Ohssenstein decani dicte ecclesie antea conceperat[c] et eciam[d] ordinarat,[e] perficiendo seque sevis[f] enormitatibus temere inmiscendo et immunitatem dicte[g] Argentinensis ecclesie contra juramentum proprium[h] ab eo prestitum violando eundem[i] decanum tunc in curia sua claustrali et infra dictam immunitatem existentem per se et Berhtoldum de Kyburg clericum[k] Constanciensis diocesis, fratrem suum, ac nonnullos alios ejus complices ex eo maxime, quia[l] dicebatur et ipse Johannes suspicabatur, dictum[m] decanum velle parere mandatis apostolicis racione dicte prepositure ad instanciam unius ex venerabilibus[n] fratribus[o] nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus, cui de ipsa prepositura tunc[p] vacante auctoritate apostolica provisum fuerat, factis, capi et captivum extra civitatem Argentinensem predictam ad quoddam fortalicium Windecke nuncupatum ejusdem[q] diocesis duci et ibidem[r] captivum detineri, prout adhuc detinetur, procuravit et fecit, licet ab aliquibus[s] asseratur, quod redempcione magnarum pecuniarum mediante idem[t] .. decanus jam evasit. Postmodum[u] vero prefato Johanne in dicta civitate post excessus predictos remanente et in quadam domo privata latitante ac excessu predicto enormi et scandaloso ad noticiam[v] dictorum magistrorum, consulum et scabinorum perducto, ipsi propter enormitatem hujus[w] delicti[x] et propter generatum scandalum in dicta civitate et tumultum sedandum commoti eundem Johannem sine licencia veneralibis[y] fratris nostri .. episcopi Argentinensis ceperunt et in carcerem secularis[z] curie civitatis predicte posuerunt[a] ipsumque[b] sub sua custodia per aliquos dies captivum tenuerunt et deinde ad ipsius[c] episcopi requisicionem prefatum Johannem eidem .. episcopo[d] presentarunt et isto modo de voluntate expressis[e] ipsius episcopi[f] restituerunt, quod hujusmodi presentacione et restitucione sic factis pro tuciori ipsius Johannis sacrilegi custodia idem Johannes in dicto carcere nomine ejusdem[g] episcopi remanere deberet, donec de delicto predicto deo et ecclesie ac aliis, quibus ad satisfaccionem ejus occasione[h] teneretur, satisfaccionem condignam fecisset[i] ac emendam et penam condignam pro demeritis suis recepisset[k]; et ne ex evasione incauta non solum ecclesia et predicta civitas Argentinensis sed et tota diocesis[l] in periculo per

a) *B* tradicionem. b) dilecti filii *deest B*. c) *B* preconceperat. d) eciam *deest B*. e) *B* ordinaret. f) *B add.* et. g) *B* predicte. h) *B* propterea eidem ecclesie et capitulo ipsius prestitum. i) *B add.* dominum. k) clericum—diocesis *deest B*. l) *B* quod. m) *B* dominum. n) *B* reverendissimis. o) *B* patribus dominis sancte. p) tunc vacante *deest B*. q) ejusdem dioc. *deest B*. r) *B* eundem. s) ab aliquibus *deest B*. t) idem decanus *deest B*. u) *B* deinde dicto Johanne. v) *B* notitiam significantium predictorum deducto ipso utpote propter .. w) hujus *deest B*. x) *B add.* predicti y) *B* ordinarii episcopi. z) sec. curie *deest B*. a) *B* miserunt. b) *B* jamque. c) *B* ordinarii predicti. d) *B* ordinario. e) *B* expressa. f) *B* ordinarii. g) *B* dicti ordinarii. h) *B* accionis tenetur. i) *B* fecerit. k) *B* receperit. l) *B add.* et illa provincia.

[1] *Nr. 939; die Abweichungen darin hier als Varianten unter B.*

ipsum ejusque consanguineos et amicos poneretur, quod etiam absque dubio contingeret, si idem Johannes incaute evaderet a[a] custodia supradicta. Et quod,[b] licet racione cujusdam statuti synodalis Argentinensis sub pena late sentencie promulgati ipsis[c] episcopo ac aliis prelatis et rectoribus ecclesiarum civitatis et diocesis Argentinensis precipientibus usque in diem presentacionis et restitucionis predictorum[d] in ipsis civitate et diocesi cessatum fuerit a divinis, presentacione tum et restitucione hujus[e] ut premittitur sic factis, persone[f] ecclesiastice civitatis et diocesis predictarum credentes, per hoc satisfactum fore statuto synodali supradicto,[g] divina officia publice resumpserint[h] sicut prius. Quare pro parte dictorum .. magistrorum .. consulum et .. scabinorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere in premissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicacionibus inclinati discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint evocandi, ac reali restitucione dicti Johannis eidem episcopo prius facta, magistros, consules, scabinos et alios omnes et singulos tam clericos quam laycos, qui propter premissa excommunicacionis sentenciam incurrerunt, ab eadem excommunicacionis sentencia, si hoc humiliter postularint, recepto tamen prius ab eis juramento, quod tuis et ecclesie mandatis parebunt in forma ecclesie, prout justum fuerit, satisfaccione condigna premissa, absolvas et quascumque censuras ecclesiasticas propterea ibidem exeuntes[i] relaxes necnon cum quibuscumque personis ecclesiasticis, qui celebrando divina vel se illis inmiscendo non tamen in contemptum clavium irregularitatis maculam occasione premissorum contraxerunt, eis ad tempus, de quo tibi videbitur, a suorum ordinum execucione suspensis, super irregularitate hujusmodi, si aliud canonicum non obsistat, eadem auctoritate dispenses, injunctis eis et eorum cuilibet, quod similia de cetero non committant, ac penitencia salutari ac aliis, que de jure fuerint injungenda. Ac insuper vocatis evocandis contra dictum Johannem super premissis inquiras diligencius veritatem et, quod justum fuerit, appellacione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari, non obstantibus si eidem Johanni vel quibusvis aliis a sede apostolica indultum existant, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Datum Avinione 9 kalendas marcii pontificatus nostri anno primo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *Transsumpt in der Urkunde des Abtes von Schuttern von 1372 October 6. (vergl. dort.) Dazu eine gleichzeitige Uebersetzung ins Deutsche, ebendort* lad. 198 nr. 2, *teilweise gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 119.*

948. Hanneman von Ramstein ritter bürgermeister von Basel thut kund, dasz er die sühne, welche Straszburg zwischen ihm und Walther von Mülnheim aufgerichtet hat, halten wolle. «Datum anno domini 1371 sabbato proximo ante dominicam, qua in ecclesia dei Reminiscere cantabatur.» ***1371 März 1.***

Str. St. A. IV lad. 71/72. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *B* custodiam suprad. b) quod *deest B.* c) *B* precipientibus prelatis et rectoribus. d) *B* predictarum. e) hujus *deest B.* f) persone—predictarum *deest B.* g) *B* predicto. h) *B* resumpta fuerunt ibidem. i) *Vorl.* exuntes.

949. *Basel an Straßburg: teilt ein mit Breisach beratenes Uebereinkommen bezüglich gewisser Bundesartikel mit.* **1371 März 1.**

Unsern sundern gûten fründen dem .. meister und dem .. rate von Strazburg embieten wir Hanneman von Ramstein ritter burgermeister und der rate von Basel unsern dienst. Als ir wol wissent, wie úwerr, unserr eydegenossen von Brisach und unser erbern .. botten nu ze Brisach von einander schiedent sunderlichen von der alten criegen wegen, daz man sich da bedencken solt, wie man sich halten wôlte, die in semlich alte criege vielent, die úch, die egenanten unser eydegenossen oder uns angiengen, darumbe hant wir uns einhelleklich vereimbaret und sint ze rate worden, wa iemande in deheine semlich alte criege gevallen were sider unserm bunde oder hinnanthin vallende würde, es were wider úch, die vorgenanten unsere eydegenossen oder wider uns, daz wir darumbe und wider semliche ein ander beraten und beholffen sin súllent als wider die, die núwe criege gegen uns anvahende sint; und darczû me, daz dehein stat under uns dryen stetten niemanden sôlten husen noch hoven in deheinen wege noch deheine wonunge lassen haben in deheinen unsern dryen stetten noch vestinen, gewalt und gebiet. Und dunckt uns, wie wir hie mit gesterckt und unser buntnisse und fruntschaft deste vester und nútzlicher wurde. Waz aber hie mit úwer meynung sie, das embietent uns wider. Datum sabbato ante dominicam Reminiscere anno etc. 71. Wir sendent úch öch der von Brisach antwurt von der obgenanten sache wegen.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

950. *Bischof Johann III von Straßburg, Graf Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg schließen ein Bündnis bis 23. April über zwei Jahre.* **1371 März 4.**

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes genaden byschoff zu Strazzburge und wir Eberhart von gotz genaden graff zû Wirtenberg und wir die meister, der raute und die burger gemeinlich der stat zu Strazzburg tûnt kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurfft, ffryden und ffrumen ünser und der ünsern und ouch durch sunder ffrúntschafft üns ze samen haben gemacht und verbunden mit den eyden, die wir dar umb gesworn haben, mit sölicher bescheidenheit, alz her nach geschriben stat: daz wir ein ander getrúlich beholffen und gerauten süln sin ze allen[a] den kriegen, die wir in dem hie nachgeschriben zile gewinnen oder üns an vallent in dem kreis von der cappellen, die da stat uff dem Susenhart und von der selben cappellen über Rine gelich gen Wattwilr an daz gebirge und daz gebirge hin ab, alz die sneschleiffin gand, untz zû der Núwenstat und von der Núwenstat her über gen dem Rine untz an der von Spire nidrosten burkban und dannen über, über den Rine untz gen Rotenburg an den Brûchrein und von Rotenburg gelich hin über ein mile wegs und dannen her

a) *Vo. l. rep.* allen.

wider uff untz an Knüttlingersteig und dannen gelich ffür sich wider uff an daz gebirge, alz die sneschleiffin gand, und ffür sich wider uff, alz die sneschleiffin gand, zů der vorgenanten cappellen uff dem Susenhart und in die telr ze beidensiten, alz die sneschleiffin gand gegen dem Rine. Ze dem ersten so ist in dirr unser verbuntnüzze berett, welhes teyls syben manne, die dez selben teils raute gesworn hant, sich erkantin uff ir eyde, daz daz teyl. dem si zůgehörnd, notdurfftig wêr einer lantwer ze legen, der selb teyl mag also manen die andern zwen teyl. Und wêr ez daz wir der vorgenante byschoff Johans die manung tätin, so mügent wir manen den vorgenanten graff Eberhart von Wirtenberg umb dryzig glêffin und die stat von Strazzburg umb dryzehen glefin. Und süln wir ünser syben glêfin vor da han und süln ouch wir dez ein stat benennen in dem vorgeschriben kreis. Wêr aber daz wir graff Eberhart von Wirtenberg manten umb die lantwer, so můgent wir den vorgenanten únsern herren den byschoff von Strazzburg manen umb syben glêfin und die stat von Strazzburg umb dryzehen glêfin. Und sülnt wir ünser drysig glefin vor da han und süln wir dez ouch ein stat benennen [a] in disem kreis. Wêr ouch daz wir die von Strazzburg die manung tätin umb die lantwer, so mügent wir den vorgenanten ünsern herren den byschoff von Strazzburg manen umb syben glêfin und den vorgenanten herren graff Eberhart von Wirtenberg umb drysig glêfin. Und sülnt wir ünser dryzehen glêfin vor da haben und sülnt ouch wir dez ein stat benennen in disem kreizz. Wer ez ouch ob under üns den dryen teiln einen teil oder me düht, daz die lantwer mit den fünffzig glefin nit wol da läg und anderswa notdurfftiger wêr garwe oder ein teil, welhen teil daz beduht einen oder me, der oder die selben teil, die ez alse beduht, sülnt die andern teil manen, daz si dazů schiken, und sülnt denne wir byschoff Johans einen ünsers ratz und wir graff Eberhart von Wirtenberg zwen ünsers rautz und wir die von Strazzburg einen ünsers ratz dazů senden. Und die sülnt ze samen komen gen Noppnow oder gen Zelle, in welch stat in denn under den benennet würd, in den nêhsten aht tagen uff einen tag, alz in denn benant wirt ungevarlich. Und wie sich die vier dar umb erkennent und einhellig werdent oder der merre teil, da man die lantwer hin legen sülle, daz sol man tůn. Möhten aber die vier dar umb also nit über ein komen, so sol der edel her Johans von Ochsenstein [b] der techan ein obman sin und an im stan, wa hin er die fünffzig glêfin garw oder ein teil heizzt legen in dem kreizz, daz so fürgank han. Wir der vorgenant graff Eberhart von Wirtenberg süln ouch dem vorgenanten byschoff Johansen oder der stat ze Strazzburg dienen und beholffen sin mit hundert glêfin, alz dikke alz wir dar umb von in gemant werdent. Und doch also von welhem teil wir also gemant werdent, so sol der ander teil üns nit me manen, untz daz daz selb ünser geritt zergaut und wider heym kompt ab dem velde, und sülnt in ouch sölichen dienst tůn in dem vorgeschriben kreizz. Wir byschoff Johans und wir die von Strazzburg süllen ouch dem vorgenanten herren graff Eberharten von Wirtenberg dienen und beholffen sin mit sechzig glêfin, alz dikke alz er üns dar umb manet in dem selben kreizz. Der selben sechzig glêfin

a) *Vorl.* bennen. b) *Vorl* Ochsensenstein.

süln wir der byschoff haben zweinzig glêfen und wir die von Strazzburg vierzig glêfin. Ez ist ouch berett, wär daz sich syben manne usser ünserm dez vorgenanten graff Eberhartz von Wirtenberg rat erkantin uff ir eyd, daz wir sin bedörfften, so mügen wir manen den vorgenanten byschoff Johansen und die stat zu Strazzburg, und die sülnt üns dienen iêglichs jars einest die wile diz puntnüzz weret mit anderhalb hundert glêffen und mit anderhalb hundert schützen wol gewauppenter, und der sol der vorgenant byschoff Johans haben fünfftzig glefen und fünffzig schützen und die stat zu Strazzburg hundert glefen und hundert schützen. Düht aber üns den vorgenanten graff Eberharten, daz si üns daz selb geritt sterkern sölten, dazû süln wir zwen únsers ratz senden gen Noppnow oder gen Zelle und wir byschoff Johans einen únsers rautz und wir die von Strazzburg einen ünsers rautz in den nêhsten aht tagen nach ünserr dez selben graff Eberhartz manung in der zweier stett ein uff den tag, alz wir in den benennent ane gevêrd. Und wie die vier oder daz merre teyl under in über ein koment, daz üns daz selb geritt gesterkert werde, daz sülnt si üns tûn. Wêr aber ob sich die vier zweietin, so sülnt wir graff Eberhart einen uss dem raut ze Strasspurg zû den vieren nemen, und sülnt die von Strazzburg den dazû halten, daz er ez tüe. Und wie sich die ffünff oder der merre teil under in erkennent, daz üns daz selb geritt gesterkert werd, daz sol also fürgank haben. Wêr ouch daz sich sieben uss ünserm dez vorgenanten byschoff Johansen raut erkantin oder syben uss ünserm der von Strazzburg rate erkantin, daz wir notdürfftig wêren eins grossen geritts, so mügent wir den vorgenanten graff Eberhart dar umb manen, und der sol üns beiden mit ein ander ze einem maul ieglichs jars dienen mit dritthalb hundert glêfen jensit Rines oder mit zwein hundert glêfen hie dishalb Rines in dem kreizz. Und welhen dienst er üns also tät, ez si mit den dritthalb hundert gleffen jensit Rins oder mit den zweinhundert glêfen hie dishalb Rines ze einem maul, so sol er dez jars dez selben dienstes umb daz grozz riten von der manung wegen ledig sin von üns beidenteiln. Wêr ouch daz üns die dryteyl bedüht, daz wir eins gesezzes bedörfften jensit Rins und wir dez all dry teil einhelleclich über ein kêment, da sol ietweder teil zû ziehen, alz ez sinen eren wol an stat. Und welhem teil daz gesezz aller gelegenlichest ist, die teil sülnt da hin bringen antwerk und gezwge zû dem gesezze füren, daz man dazû notdurfftig ist und daz si hant. Und wenne daz also da hin kompt, so sülnt wir graff Eberhart halben kosten haben und wir der byschoff und die stat von Strazzburg den andern halben teil des kosten haben mit werklüten und mit gezwgen, den man dazû bedörfft. Wêr aber ez daz wir die vorgenanten drw teyl eins gesezzes mit ein ander über ein kement hie dishalb Rins, so süln wir der vorgenant byschoff und dw stat von Strazzburg mit aller ünser macht und als únsern eren wol an stat dazû ziehen, und der vorgenant graff Eberhart sol hundert glêfen dazû schiken und da mit dienen. Wêr ouch daz vestin oder stett also gewunnen würden, die selben vestin sol man brechen unverzogenlich, ez wêr denne daz wir ällw drw teyl gemeinlich eins andern ze raut würden. Und wêr ouch ob iemen gevangen wurd, die wile diz puntnüzz weret, ez wêr in stetten oder in vestin oder sust in täglichem kriege oder uff dem velde, der dez kriegz wêr, die sülnt halbe ünser dez vorgenanten

graff Eberhartz siu und halbe ünser dez vorgenanten byschoffz und der stat von Strazzburg, und sol ouch den selben gefangen kein teyl under üns dryen teiln zile geben noch si ledig sagen ane der andern teil willen. Wêr ez ouch daz kein gefangen also geschätzt wurde oder suzz kein ander gût gewunnen wurd, dar an sol der halbteyl üns dem vorgenanten graff Eberharten werden und der ander halbteyl üns dem vorgenanten byschoff und der stat ze Strazzburg. Ez sülnt ouch ünser dez vorgenanten byschoff Johansen und ünser der stat von Strazzburg vestin, die wir iezo haben oder noch gewünnen in dem kreiz, dez vorgenanten graff Eberhartz von Wirtenberg offen hüser sin, die wile diz puntnüzz werot. Ouch sülnt ünser dez vorgenanten graff Eberhartz vestin, die wir iezo in dem kreiz haben oder noch darinne gewünnen, dez vorgenanten byschoff Johansen und der stat zu Strazzburg offnẃ hüser sin, die wile diz verpuntnüzze wert. Ez ist ouch berett, daz ieglich teil under üns den dryen teyl der andern teil koufflüt und ander die iren in sinem land und gebiet getrẃlich schirmen und beholffen sülnt sin alz andern sinen lüten ungevarlich, alz lang diz puntnüzz weret. Und wêr ob iemen, ez sien herren oder ander lüt, uff üns der dryer teyl deheinen ziehen welten mit gesezz oder mit über riten, so sülnt die andern teyl uff die selben ziehen und die beschadgen an ir liben und ouch an ir gûten, die si in dem kreizz hetten, wenne si dar umb ermant werdent von dem teil, uff daz man gezogt ist. Ez ist ouch berett von der lantwer wegen, welhes teilz syben sich erkantin, daz ez notdurftig wer einer lantwer, daz mag die andern zwen teil manen, daz si im dienen, alz vor geschriben stat, in den nehsten vierzehen tagen nach der manung. Ouch ist berett umb den dienst ze dem klainen geritt, welhes teils syben dar umb erkennent, alz dik daz geschiht, so sülut die andern zwen teyl in den nêhsten vierzehen tagen nach der manung ouch da hin mit den iren komen an die stett, die in denn von dem selben dritten teil benant sint, daz denn also gemant hett. Ez ist ouch me berett von dez grossen ritentz wegen, daz ein teil den andern dar umb manen mag. Und welch teil also daz ander mant, so sol daz teyl, daz da gemant ist, komen mit den summen in den nêhsten vier wochen nach der manung an die stett, da hin im denne bescheiden ist ze koment, alz da vorgeschriben stat an alle gevêrde. Und welch teyl also manet umb die vorgeschriben stükke, daz sol sin summe vor da haben, dar umb ez denn gemant hett. Wêr ez ouch daz wir der vorgenant graff Eberhart usser lande ffüren, so sülnt wir ünser lant an etwen setzen und beffelhen. Und wem wir ez also befelhent, der sol swern diz verpuntnüzz ze vollffürent in alle die wise, alz da vorgeschriben stat, untz an die stunde, daz wir wider ze lande komen. Ouch sülnt ünser dez vorgenanten bischoff Johans amptlüte oder der, an den wir denne ünser lant setzent und befelhent, swern gehorsam ze sin, ob wir inner land nit wêren, ze vollffüren und ze tûnd, alz diz verpuntnüzz stat ane alle gevêrde. Ouch sülnt wir die vorgenanten meyster und raut ze Strazzburg gehorsam sin dez vorgenanten byschoff Johanses vitztûm oder dem, dem er daz lant befilcht, und ouch dem, dem der vorgenant graff Eberhart siu lant befilcht, ob er in land nit wêr, in alle wyse alz diz verpuntnüzz stet und da vor ist bescheiden. Würd ouch ein ander byschoff ze Strazzburg in disen ziln, welte der in diser ver-

buntnüzze sin, so sol er swern, alz da vor geschriben stat. Welt er aber nit also swern, so sol doch diz verpuntnůzz stête sin gegen üns dem vorgenanten graff Eberharten und der stat ze Strazzburg, doch also daz üns graff Eberhart abgan sol nach markzal an allen den diensten, die der selb byschoff tůn solt, alz da vorgeschriben stat, ez wêr denn daz die von Strazzburg den vollen an den summen der dienst, die der byschoff tůn solt, weltent tůn, so sülnt wir der vorgenant graff Eberhart gegen den von Strazzburg beliben in allen den diensten und helffe, alz da vorgeschriben stat. In disem ünserm bunde haben wir der vorgenant byschoff Johans, wir graff Eberhart von Wirtenberg und wir meister und rat ze Strazzburg usgenomen unsern gnêdigen herren keyser Karln von Rome und daz Römsche rich; wir der vorgenant byschoff Johans nemen ouch sunderlich har inne uss ünser lieben herren den küng von Beheim und hern Wentzlawen den herzogen von Brabant und nement ouch uss die buntnůzz, die wir hant mit der stat ze Strazzburg. Wir graff Eberhart von Wirtenberg nemen ouch sunderlich usser dirr puntnüzz ünser lieb herren den küng von Beheim und den herzogen von Brabant und den herzogen von Luttringen unsern tohterman und alle von Ochsenstein und die gesellschafft mit dem Swert. Wir die vorgenanten meister und raute ze Strazzburg nement ouch uss in dirr verpuntnüzz ünsern herren byschoff Johans ze Strazzburg und die stett Basel und Prysach. Und ob wir die puntnüzzen gen in lengern weltin, daz sülnt wir gůt macht haben ze tůnd. Ez sol ouch iêglichs teyl under üns alle die vorgeschriben dienst und helff tůn uff sinen eygen kosten. Gieng ouch deheinem teil under üns an sinem gesind, daz ez ze lantwer leit und geleit hett, iht ab, ez wêr an lüten oder an pheriden, den gebresten sol daz selb teyl unverzogenlich ervollen ane gevêrde, und sülnt ouch die selben, die man also ze lantwer leit, niemen, der zů üns dryen teiln gehört, deheinen schaden tůn ane alle gevêrd. Geschêch aber under üns dryen teiln deheim dehein schad von der andern teil keim, den schaden sol daz teil, von dem ez geschehen wêr, unverzogenlich widerkern an alle gevêrd. Doch sol man si legen an die stett, da si veilen kouff umb ir phenning gehaben mügent ane alle gevêrde. Ez sol ouch niemen, der zů üns dryen teiln gehört, dem andern den sinen vauhen, brantschätzen noch kein unmuglich naum nemen ane essen und trinken, da man ez vindet ungevarlich. Wêr aber daz ez geschêch, von welhem teil daz wêr, den andern teiln, daz sol schaffen, daz ez widerkert werde dem andern. Wêr aber daz man ez einen edeln man zig, der mag sich sin entschlahen mit sim eyde vor sim houptmanne, zige man ez aber iemen anders, der nit edel wär, lögent er ez, so mag ez denn der, dem ez geschehen ist, erzwgen mit zweien erbern mannen vor sim houptman, so sol der houptman ez im schaffen widerkert unverzogenlich ane gevêrde. Ez sol ouch ein iêglich houptman den sinen enphelhen, daz sie niemen, der zů üns dryen teiln gehört, dehein unmuglich naum nement. Doch wa ez geschêch, so sol er sin bestes dazů tůn, wie ez widerkert werd ane alle gevêrd. Wenne ouch der vorgenant graff Eberhart von Wirtenberg gemant wirt umb helff über Rine ze tůn, alz da vor ist bescheiden, so sülnt wir die von Strazzburg oder wir byschoff Johans den sinen schiffung schaffen über Rine und wider über zwischen Rinow und Kröwelsbom, also daz die selben von ieglichem phêrid

von eim überfüren zwen phenning geben sülnt und nit me. Und sol disw ünser verpuntnüzz unverprochenlichen weren und stät beliben hinnan untz zů sant Georien tag, der schierst kompt, und von dem selben sant Georien tag zwei gantzẃ jar, *1373 April 23* dẃ nêhste nach ein ander koment ane alle geverde. Doch also wêr ez daz der vorgenant ünser her der keyser diz verpuntnüzze in den selben ziln widerrůffte, so sol dirr pund absin. Doch also waz vintschafft oder krieg in den ziln von der verpuntnüzz wegen wêren uff erstanden, dazů süln wir allw drẃ teyl ein ander beholffen und beraten sin in aller der mazze, alz da vorgeschriben stat, dẃ vorgenanten zwey jar uss und drẃ jar dẃ nêhsten nach den selben zwein jaren. Und daz diz ünser verpuntnüzze und allez daz, daz da vorgeschriben stat, gantz veste und stäte belibe die vorgenanten zile uss, dar umb so hant wir die vorgenanten byschoff Johans ze Strazzburg und wir graff Eberhart von Wirtenberg ünsrẃ insigele und wir die vorgenanten meister und raute ze Strazzburg der selben ünsrer stett insigel ze eim urkünd an disen brieff gehenkt. Der gegeben wart an dem nêhsten zinstag vor dem sunnentag, alz man singt Oculi, in der vasten in dem jar, do man zalt von gotz gebürt drẃzehenhundert jar sybenzig und ein jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73.[1] *or. mb. c. 3 sig. pend. (an grünseidenen Schnüren).*
Gedruckt bei Sattler, Gesch. Wirtenbergs unter den Grafen. II, 167—172. — Huber reg. Reichss. nr. 520.

951. Gregorius XI papa cantori ecclesie s. Thome Arg., magistri et fratrum hospitalis pauperum Jungfriderphinen prope s. Thomam Arg. precibus inclinatus, mandat, quatinus ea, que de bonis ipsius hospitalis alienata invenerit illicite, ad jus et proprietatem ejusdem hospitalis revocet. «Dilectorum filiorum». Datum Avinione 3 nonas marcii pontificatus nostri anno primo. ***1371 März 5 Avignon.***

Str. Bez. A. G 3470. *vidim. mb. c. sig. pend. ausgestellt vom* judex curie Arg. *1371 Nov. 24.*

952. *Bischof Johann III von Straßburg, Graf Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg richten ihr Bündnis gegen alle, die Graf Eberhard im Wildbad überfallen haben.* ***1371 März 6.***

Wir Johans von gotz genaden byschoff ze Strazzburg und wir graff Eberhart von Wirtenberg und wir der meister, der rate und die burger gemeinlich der stat ze Strazzburg verjehent und kündent menlichen mit disem brieff, daz wir von der verpuntnüzz wegen, so wir üns ze samen verbunden haben, gelobt haben by den eyden, die wir von der selben verpuntnüzz wegen gesworn haben, einander getrẃlich beholffen und geraten ze sin in die wyse, alz hie nach bescheiden ist: Daz ist also, daz wir byschoff Johans der vorgenante und wir die von Strazzburg dem vorge-

[1] *Ebendort* lad. 48/49 c. *befinden sich 4 verschiedene Entwürfe zu diesem Bündnis.*

nanten graff Eberhart von Wirtenberg getrẃlich beholffen sülu sin an alle die, die in dem Wiltbad waren, do er und die sinen darinne übervallen wurdent, und an alle die, die si hinnanfür husent oder hofent in dem kreiz, die wile die vorgenante buntnüzz weret. Dazû sülnt ouch wir dem selben graff Eberharten sunderlich beholffen sin an die margraven von Hochberg, an den Maltrer von Ffryburg und gegen den vestin Windegg und Bossenstein. Und sülnt dar gegen wir der vorgenante graff Eberhart in beholffen sin an her Johans zu dem Wiger und an Hessman von Úsenberg und an alle die, die si husent oder hofent hinnanfür in dem kreis, alz die puntnüzz wiset und die wile dẃ selb puntnüzz weret. Wär ouch daz wir die vorgenanten dry teyl ein vestin oder ein stat gewünnen in disen ziln, würde denn iemen darinne funden oder gefangen, der da bi gewesen wär, do der vorgenant graff Eberhart in dem Wiltbad übervallen wart, mit den mag der selb graff Eberhart tûn, waz er wil und alz sinen eren wol an stat. Wêr ez ouch daz graff Eberhartz von Wirtenberg diener der selben keinen viengen, wa daz wär, die mûgent ouch mit in tûn, waz si wellent. Viengin oder sichertin aber ünser dez vorgenanten byschoff Johans oder der stat von Strazzburg diener der selben deheinen, die sülnt die selben ünser diener üns antwurten. Ez ist ouch berett, wär daz ob dem vorgenanten graff Eberharten eins gesezzes gevolget wûrd, so sol er üns dem vorgenanten byschoff Johans und den von Strazzburg dar nach ouch eins gesezzes volgen in dem kreiz. Und habend wir daz gesezze jênsit Rins, so sol der vorgenant graff Eberhart dazû beholffen sin mit gantzer macht, alz sinen eren wol an stat, und sülnt wir im daz gelicher wyse ouch also wider umb tûn. Wêr aber daz gesezze hie dishalb Rins, so sol er úns hundert glêfin da hin schicken. Ez ist ouch berett, wêr daz der vorgenant byschoff Johans und dẃ stat ze Strazburg üns den vorgenanten graff Eberhart manten, so wir bi in hie dishalb Rines wêren mit ünserm harsch, wêr ez denn daz si iêmen schadgen welten, der die enthielt oder enthalten hett, die also zu dem Wiltbad gewesen sint, so sülnt wir mit den ünsern mit in ziehen über die vorgenanten zile zwo mile wegs oder dry ungevarlich und sülnt da bi in beliben zwen tag oder dry tag ane gevêrde. Und daz diz ünser verpuntnüzz und allez daz, daz da vorgeschriben stat, gantz vest und stät belib die vorgenanten zile uss, alz ünser puntnüzze weren sol, dar umb so hant wir die vorgenanten byschoff Johans ze Strazzburg und wir der vorgenante graff Eberhart von Wirtenberg ünsrẃ insigel und wir die vorgenanten meister und rate ze Strazzburg der selben ünser stett insigel ze eim urkünd an disen brieff gehenkt. Der geben wart an dem nêhsten donerstag vor dem sunnentag, alz man singet Oculi, in der vasten in dem jar, do man zalt von gotz gebürt drẃzehenhundert jar sybentzig und ein jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend.

Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 98. Lünig VII, 22. Sattler, Gesch. von Würtenberg II, 172—174. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 264. Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 102. Huber reg. Reichss. nr. 521. Markgr. Reg. nr. h 301.

953. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: verwendet sich für Freilassung des gefangenen Domprobstes Johannes von Kiburg.*

1371 März 10 Innsbruck.

Wir Lupolt von gottes gnaden hertzog ze Oesterich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., embieten den erbern wisen, unsern besunder lieben, den meistern, den râten und den burgern der statt Strasburg unsern grus und alles gut. Wir haben wol vernomen, das der edel unser lieber mag und oheim, graf Johans von Kyburg tumprobst der stift ze Strasburg, an der getat umb den techand daselbs chein schuld weder mit wortten noch mit werchen gehebt hat. Davon ist uns ser layd, das ir darûber gen im ertzurnet seyt und in gevangen habt, und wan uns duncket, das uch wol chome, das die sache zu gelymph und guti bracht werde, bitten wir mit gantzem ernst und flisz, das ir den obgenanten tumprobst aus gevancknusz lassend und in unvertzogenlich dem erwirdigen herren Johansen byschofen ze Strasburg, in des gewalt er ze recht gehôret, antwurtten wellet durch unser bet und uwer selb bescheidenheit willen. Wan wenn das geschicht, habt dann ir oder yeman ander icht gen im ze sprechen, da wellen wir wol sehen und schaffen, das er darumb ze recht stâe an gelegen stetten und ze gelegen tâgen, als er das billich tun sol. Davon getrowen wir uch wol, ir lassent uch des benugen, und gebt uns darûber bescheiden antwurtt, das der egenante unser oheim unser bett gen uch geniesse. Geben ze Inspruck an mendag nach dem sonnendag Oculi anno 71.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussb. 113 f. W. setzt dazu: «Fast auf gleiche weise haben die hertzogen auch durch andere, als durch ihren cantzler bischofen Johann zu Brichsen und durch ihren landvogt Rudolfen von Walse, in folgendem jahr für den tumbprobst schreiben laszen.»

Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 264 nr. 1159.

954. *Meister und Rat an Bischof Johann III von Straßburg: schlagen vor, den Domprobst Johannes von Kiburg in ihrem Gefängniss zu belassen und bitten um Erwirkung der Absolution beim Papste.* *[1371 März 22.]*

Reverendo in Christo patri ac domino domino Johanni episcopo Argentinensi, domino nostro gratioso.

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Johanse zu Strazburg embieten wir Johans von Mûlnheim der meister und der rat von Strazburg unsern fruntlichen dienst und waz wir eren vermugent. Gnediger herre. Wir kundent uch, daz der alte rat, der vor uns rat in unserre stat waz, wol geabsolviert wurdent von des von Kyburg des probstes gevengnusze wegen in dise wise, das sie uch den probst entwurten soltent und das ir in doch nit von uch lieszent, dem alten rate und unserre stat were danne reht vor von ime geschehen. Nu het der alte rat bedaht, wurde uch der probst also gegeben, das man uwer bistum darumbe verbrante und das es von sinen frunden dar umbe verderben muste. Und darumb, gnediger herre, so werbent an unsern h. vatter den bâbest, das er uch und uns

gunne, das der probst in uwerm nammen und von uwern wegen hinder uns und in unsern sloszen blibe ligende, und das ir in nit usz gevengnusze laszent, es sie danne mit unserm wiszende und willen, und das dar uf unser alt erste rat und unser stat in dieselbe wise geabsolviert werde, und das dez eine absolution har usz kome. Und kerent uwer gnade ernstliche darzu. Das duncket uns uch, uwerm bistume und uns nutzlich und gut sin. Datum die sabbati post dominicam Letare. Wurde uns ouch der probst in uwerm nammen also empfolhen, so woltent wir in ouch nit von uns laszen komen, es wer danne mit uwerm willen und wiszende.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussb. 116.

955. *Der Ammeister Johann Kanzler an Marx, den Schaffner des Klosters Erstein: bittet ihn die Absolution des alten Rates in der angeschlossenen Form bewirken zu wollen.* ***[1371 März 22.]***

[Ich Johans][a] Cantzler der alte ammanmeister zû Strazburg embût minem gûten frûnde Marx von Strazburg, dez closters [zû Er]stheim schaffener, waz ich frûntschefte vermag. Lieber Marx. Umbe die sache, alse ich dir befolhen habe von dez von Kyburg [des] tûmprobstes wegen, alse du wol weist, also kûnde ich dir, daz der alte rat zû Strazburg wol einre absolution bekême [uf di]se wise, daz die von Strazburg den selben probst entwurten soltent dem bischofe von Strazburg, und daz der bischof [in]doch nit von ime liesze, dem alten rate und der stat were denne reht vor von ime geschehe. Kême er nû in dez bischo[ves hant], so mûste daz bistûm dar umbe verderben von dez probstes frûnden. Und dar umbe so hant die von Strazburg ire meynunge dem bischofe von Strazburg geschriben glich alse die abegeschrift stât, die in disen brief gestoszen ist. Da von so wirp die selbe sache ernstliche an den bischof von Strazburg, daz er die selbe sache nach der selben abegeschrift sage und alse sin brief wiset an den bâbest werbe und sie zû ende bringe, daz dem alten rate eine absolution werde, alse ez dise selbe ingesloszen abegeschrift wiset, und lasze dir dar zû ernst sin. Da mit tûst du mir liebe, wenne die absolution in der selben formen aller nützlichst ist. Datum die sabbati post dominicam Letare.

Str. St. A. G. U. P lad. 130. *cop. ch. coaev.*

956. *Rulmann Merswin schenkt das Besitztum zum Grünen Wörth dem Johanniterorden.* ***1371 März 23.***

Coram nobis judice curie Argentinensis constitutus Rûlemannus dictus Merswin civis Argentinensis sanus mente et corpore, prout prima facie apparebat, in sue, parentum, progenitorum, heredum et successorum suorum animarum remedium et salutem pure et simpliciter propter deum donacione irrevocabili inter vivos extra

a) *hier und an den anderen bezeichneten Stellen ist die Schrift völlig verblichen.*

potestatem et manus suas donavit, assignavit et libere resignavit ordini hospitalis sancti Johannis Jerosolymitani, presente coram nobis religioso viro fratre Conrado de Brunsberg magistro in partibus Alamannie ut dicitur ordinis antedicti et vice et nomine ordinis ejusdem acceptante et recipiente, jus patronatus ecclesie seu domus dicte zů dem Grůnen Werde extra muros Argentinenses ac domos et areas, curias ac ortos cum vivariis, edificiis, attinentiis, amplitudine et juribus suis universis ibidem sitis et omne jus predicto Růlemanno competens in eisdem modum in quemcumque. Quos quidem domos, curias, areas, ortos, vivaria cum universis suis edificiis et attinentiis ipse Růlmannus a religiosis viris dominis abbate et conventu monasterii in Altdorf ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis comparavit, prout continetur in instrumentis desuper confectis, prout asseruit Růlmannus antedictus, se donasse, assignasse et libere resignasse ipse donator publice est confessus. Transtulit quoque ipse donator pro se et suis heredibus per porreccionem calami, ut est moris, in predictum religiosum virum fratrem Conradum de Brunsberg presentem et vice ac nomine ejusdem ordinis recipientem omne jus, possessionem, proprietatem et dominium vel quasi, que sibi in jure patronatus dicte ecclesie seu domus zů dem Grůnen Werde necnon domibus, curiis, areis, ortis, vivariis, attinentiis et juribus suis universis competebant aut competere poterant modo quovis. Et ipse Růlmannus eundem fratrem Conradum de Brunsberg nomine ejusdem ordinis misit et presentibus mittit in pacificam et plenariam possessionem juris patronatus dicte ecclesie seu domus zů dem Grůnen Werde ac domorum, curiarum, arearum, ortorum, vivariorum ibidem sitorum, edificiorum, attinentiorum et jurium, de quibus est premissum, promittens nichilominus predictus donator pro se et suis heredibus et se ejusque heredes de hoc constituit principales debitores, hujusmodi donacionem numquam revocare sed eam ratam tenere atque firmam et dictum ordinem aut personas ejusdem ordinis quascumque in jure patronatus ejusdem ecclesie ac domibus, curiis, areis, ortis, vivariis, edificiis, attinenciis et juribus suis universis, de quibus premittitur, numquam impetere vel impedire aut contra eandem donacionem umquam facere vel venire aut hoc fieri procurare per se vel per alios quoquomodo in judicio vel extra, imposterum vel ad presens. Insuper predictus Růlemannus se obligavit et astrinxit, obligat et astringit litteras per presentes, quamdiu ipse Růlemannus vixerit tantum, sub omnium rerum et bonorum suorum ypotheca, se soluturum et daturum quinquaginta libras denariorum Argentinensium dicte domui zů dem Grůnen Werde ac commendatori et conventui futuris dicte domus pro tempore existentibus annis singulis in festo nativitatis domini sine dolo. Et *Dec. 25.* si ipse Růlmannus in vita sua anno aliquo in dicto termino in solucione et tradicione dicte summe quinquaginta librarum faciendis ut premittitur existeret negligens aut remissus, quod tunc idem Růlemannus excommunicacionis sentencie debeat subjacere, et nichilominus licitum erit et esse debebit dicte domui zů dem Grůnen Werde ac commendatori et conventui futuris ejusdem domus pro tempore existentibus, ipsorum propria auctoritate vel mediante judicio ecclesiastico vel seculari bona ejusdem Růlemanni mobilia et immobilia, ubicumque locorum sita sunt, reperta fuerint vel inventa, quocumque nomine nuncupata, occupare, invadere et apprehendere usque ad solucionem plenam summe quinquaginta librarum denariorum Argentinensium antedicte, pace

terre generali vel privata, judicio ecclesiastico vel seculari, civilegio, conswetudinibus et statutis civitatum, opidorum et terre quarumcumque non obstantibus in premissis ullo modo, quibus quoad premissa ipse Rûlmannus pro se et suis heredibus renunciavit et renunciat litteras per presentes. Et si quas expensas seu dampna ex hoc dictam domum zû dem Grûnen Werde et commendatorem et conventum futuros ejusdem domus pro tempore existentes sustinere contigerit, illas et illa ipse Rûlmannus solvere et refundere promisit easdem integraliter et in totum. Renunciavit quoad premissa ipse Rûlmannus pro se et ejus heredibus excepcioni doli mali, accioni in factum aliisque excepcionibus et defensionibus sibi contra premissa quoquomodo valituris. Et in hujus rei testimonium sigillum curie Argentinensis ad peticionem ejusdem Rûlmanni presentibus est appensum. Actum 10 kalendas aprilis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.[1]

Str. Bez. A. H 1353. *or. mb. c. sig. pend.*

957. Bischof Johann [III][2] an meister und rat: bittet dem priester Clawes Schencken zu erlauben «an die stat», dasz er seine gülte und zinse, die ihm bürger schulden, einfordere, und ihm dabei behüfflich zu sein. «Datum Bênefelt feria quarta post dominicam Judica». *[1367—1371 März 26] Benfeld.*

Str St. A. AA 1401 nr. 6. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut.*

958. *Markgraf Rudolf an Straßburg: erbietet sich zur Vermittlung im Streite mit Reinhard von Windeck.* *[1371 April 18] Baden-Baden.*

Von uns Rudolff marggraffe zû Baden.

Unsern frûntlichen grûz bevor. Erbern wisen der meister und der rat zû Strazburg. Umb die miszhelle und stozze, die da sint zwischen uch und unserm dienere Reinhart von Wiudecke ritter, daz ist uns sere leit und wolten reht gern, daz es in gûten frûntschaften zwischen uch stünde und gewand were, und underwûnden uns gern da zû ze reden, ob ir uns dez gonnen woltent; und sin ouch dez mit ernste begernde, zû besehen, ob wir uch mit einander gûtlich verrichten und zû frûntscheften bringen mochten, und daz ir ein frieden mit einander uf ein zit hieltent, und da zwischen ein tag ze leysten, dar uff wir uns selber fügen wolten und uns also dar umb an nemen, daz ir innen werden soltent, daz wir gern frieden und gemach in dem lande sehen. Da von wollent uns her umb gevolgig wesen, wenne wir gentzlich dar uf geneyget sin. Ůwern gûten willen enbietent uns dar umb wieder by diesem botten. Datum Baden feria sexta post dominicam Quasi modo geniti.

Str. St. A. AA 103. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1277.

---

[1] *1371 Oct. 20* (Data Rodi die 20 mensis octobr. a. d. 1370) *bestätigt der Ordensmeister* Raymundus Berengarii *diese Schenkung. — Or. ebendortselbst. 1372 Februar 22 Bischof Lamprecht.* Datum in castro Dabichenstein die vicesima secunda mensis februarii a. d. 1372. — *Or. ebendortselbst.*

[2] *Nach dem Siegel.*

959. *Straßburg an den Herzog Leopold von Oesterreich: erweist ihm die Schuld des Domprobstes Johannes von Kiburg.* **1371 April 22.**

Dem hocherbornen fürsten unserm gnedigen herren hertzog Lupolt zu Oesterrich, zu Styr, zu Kernden und zu Krayn, grafen zu Tirol etc. embieten wir etc. unsern undertenigen willigen dienst und was wir eren vermugent. Gnediger herre. Alse ir von uwern gnaden uns geschriben hant, das ir vernomen habent, das der edel herre grafe Johans von Kyburg tumprobst der stift zu Straszburg keine schulde haben sulle an der getât, die dem edeln herren herren Johan von Obsenstein, dechan derselben stift, geschehen ist in unserre stat, also begerent wir uwer gnade zu wissende, das der selbe grafe Johan von Kyburg frômde lute, die nit in unserre stat seshaft warent, zu ime geladen und an sich genomen het und mitenander zu rate giengent und ouch zu rate wurdent in desz selben von Kyburg hof, der in unserre stat gelegen ist, der dinge, die sie danne tun woltent und ouch dâtent, alse wol schin worden ist. Und nach demselben rate an dem ersten dunresdage vor des h. crutzes dage zu herbeste, der zu neheste gewesen ist, da sint grafe Berhtolt von Kyburg, des vorgenanten grafe Johan bruder, mit den andern, die des zu rate mit in worden warent, gelouffen bi naht und bi nebel [*weiter wie nr. 911*]. Und da das alles ergieng, da mahte er sich verborgenliche in ein ôde hus und blep verborgen da inne, untze das er alle mere da von dar inne befant. Und da wir sin in dem huse gewar wurdent, da môhtent wir nit vor eren und vor notdurft über gesin, wir mustent in angriffen umb die grosze smachheit, die uns und menglichem bi uns grôslich swere lit, die er uns mit denselben sachen und geschihten in unserre stat ufgetrechen und frevelliche getan het. Und dar umbe und nach dem alse wir der herschaft von Österrich lange zit und ie welten kôstliche und mit gutem willen gedienet hant und wir ouch vurbasz allewegent geneyget sin wellent zu tunde, was uch und uwerre herschaft dienstlich gesin mag, so getruwent wir uwern gnaden sunderliche wol, wande wir zu uwern gnaden gut versehen und getruwen hant, das ir uch die vorgeschrieben frevelliche geschiht und unser smacheit und beswerde, die er uns getan het, die uns da mit in unserre stat geschehen ist, leit wellent laszen sin. Und geschehe es das denheine rede da von vur uwer gnade keme, das ir uch danne dise selbe sache und die geschihte alsus durch unsern ewigen dienstes willen ingedenckig wellent laszen sin, alse wir des uwern gnaden an zwufel wol getruwent, durch das, das wir es iemer umbe uwer wirdige gnade und die uwern zu verdienende haben wellent. Datum feria tertia proxima ante diem beati Georii 71. *1370 Sept. 12.*

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 114 f.
Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 264 nr. 1160.

960. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: zeigt an, daß ihm der Papst das Bistum Straßburg übertragen hat.* **[1371 April 28] Avignon.**

Lampertus dei gratia episcopus Argentinensis.

Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben getruwen frûnde. Wir lant uch wiszen,

daz unser heilger vatter der babst als hute uff diesen tag durch bete willen unsers herren des keisers daz bischtum zu Straszburg uns geben het. Darumb biten wir uch ernstlich, daz ir zu unsern dingen tûnt, als wir alleziit uch getruwen und wir auch tûnt wollent waz uch liep ist, wo ir unser dorffent. Geben zû Avion an dem mantag nach Jubilate.

[*In verso*] Dem wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate zu Strazburg, unsern lieben besundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt Hegel II, 1044.

961. Bischof Lamprecht an bürgermeister und rat: sendet zu Deutschen landen «hern Heinriche von Hohenstein tumprobst zu Basel sunderlich mit uch zu reden» und beglaubigt ihn. «Geben zu Avion des zinstages vor sant Walpurges tag.»

[1371 April 29] Avignon.

Str. St. A. AA 1406 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

962. *Papst Gregor XI untersagt den Dominikanern den unerlaubten Verkehr mit den Augustinernonnen.* ***1371 Mai 6 Avignon.***

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistro fratrum ordinis predicatorum necnon priori provinciali dictorum fratrum provincie Theutonie secundum morem dicti ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis providencia circumspecta ad ea ex apostolice servitutis officio libenter intendit, que personis ecclesiasticis et presertim sub regulari habitu vacantibus studio pie vite ad perseveranciam divini servicii fore conspicit oportuna. Sane nuper accepimus, quod nonnulli ad monasteria monialium inclusarum ordinis sancti Augustini secundum instituta fratrum ordinis predicatorum vivencium et infra provinciam Theutonie secundum morem dicti ordinis fratrum predicatorum consistencia accedunt et monasteria ipsa frequentant ac eorum aliqui sorores extra dicta monasteria educunt seu exinde exeuntes detinent et eciam, ne sorores ipse, dum delinquunt, per superiores earum corrigantur, impediunt ipsasque in earum rebellione fovere non verentur. Nos igitur super premissis, prout ex debito tenemur pastoralis officii, providere volentes discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel alter vestrum per vos vel alium seu alios omnibus et singulis personis ecclesiasticis eciam religiosis ac laicalibus auctoritate apostolica inhibeatis, ne ad hujusmodi monasteria monialium inclusarum infra dictam provinciam, ut premittitur, consistencium accedant aut ea frequentent vel sorores monasteriorum ipsorum exinde educant aut exeuntes aliter, quam in ipsorum monasteriorum et ordinum statutis et constitucionibus et pro ipsarum monialium necessitatibus est indultum, detineant et eciam ne correctiones dictarum sororum quovis modo impediant aut ipsarum rebellionem foveant quoquomodo. Et si qui in premissis aut eorum aliquo contradictores fuerint, eos per censuram ecclesiasticam appellacione remota racione previa compescatis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, qua

cavetur, ne quis extra suam civitatem et dyocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dyocesis ad judicium evocetur, seu ne judices a sede apostolica deputati aliquos ultra unam dietam a fine sue dyocesis ad judicium trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presencium non vocetur, quam aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscumque, seu si aliquibus communiter vel divisim a dicta sede indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possunt, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, presentibus post decem annos minime valituris. Datum Avinione 2 nonas maji pontificatus nostri anno primo.

Str. Thom. A. Dominik. lad. 6. *Transsumpt aus der Urk. des Abtes Otto von Neuweiler von 1372 Februar 1.*

963. *Kaiser Karl IV fordert die Stadt Straßburg auf, sich dem Grafen Eberhard von Wirtemberg und den Verwesern des Bistums Straßburg auf dem Zuge gegen schädliche Leute anzuschließen.* **1371 Mai 12 Prag.**

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den erbern den meistern, den reten und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir wol erfaren haben und kuntlich underweiset sein, daz grozzer unfrid, rawb und angriffe sein in Elsazzen und in andern landen, die doran stozzen, daz wollen und meynen wir understeen, als daz wol billich ist, und haben empfolhen dem edeln Eberharten graven zu Wirtemberg, unserm lantfogte in Niderswaben, und des bistums zu Strazburg amptmannen und vorwesern, daz sie zu stunde zu velde ziehen sullen, sulche schedliche lewte zu vertreiben und ernstlich dorzu tun, das sulche unfride, rawb und ungenade abgetan werde. Dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesticlich bey unsern und des reichs hulden, daz ir mit aller ewerr macht mitsampte dem egenanten von Wirtemberg und des bistums amptlewten und vorwesern zu Strazburg ziehet und yn beigestendig seit und geraten und geholfen on alle widerrede und uffschup, wenn ir des von yn oder iren wegen ermanet werdet. Wann wir unser keiserliche banyr zu den egenanten sachen geheissen haben uffwerfen und furen, daz wir dem edelen Sdislawen von der Wytenmul empfolhen haben.[1] Geben zu Prag am montag vor dem heiligen uffart tag, unser reiche in dem funffundczwenczigsten und des keisertums in dem sibenczehendem jare. de mandato domini . . cesaris

Petrus prepositus Olom[ucensis].

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Im Auszug bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 360; Huber reg. nr. 4966.

---

[1] *Unter gleichem Datum entsprechender Befehl an die Städte* Sels, Wyssemburg, Hagenow, Rosshaim, Ehenhaim, Sleczstat, Colmar, Münster, Durinkaim, Keisersperg, Mulhusen und Sultze *gemeinsam; desgleichen an den Landvogt* Ulrich von Vinstingen. *Ebendortselbst. 2 or. mb. lit. pat. Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, 264. — Huber reg. nr. 4965 u. 4967. — Wiederholung des Befehls an die Reichsstädte am Nov. 30. Huber reg. nr. 5002.*

964. Markgraf Rûdolff zu Baden an Straszburg: hat die antwort Straszburgs in sachen Reinharts von Windeck erhalten. Kann zu dem auf morgen nach Liehtenowe angesetzten tage nicht kommen, da die zeit zu kurz ist. Dasz sie Reinhart in seinen botschaften angegriffen habe, davon weisz er nichts. Bittet, «daz ir ein gerûmten
Mai 31. frieden gen einander halten wollent bitz ûf ûsgender phingstwochen nechst kommt, da zwischen wir uns uf ein tag wol müszclich gefügen mogen zû besehen nach uwer und siner frunde rate, wie wir uch mit einander gerichten und ze frûntschaften bringen mogen.» Bittet um antwort. «Datum Pfortzheim sexta feria post . . . 71». ***1371 [mitte Mai] Pforzheim.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. durch Brand beschädigt.* *Markgr. Reg. nr. 1280.*

965. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: «Wir haben ûwern brieff wol verstanden. Und als ir schribent, wir sollent uns ûwer viende ab tûn, wir wizzen nit gar wol, sit ir uns und andere lûte, die sich nût mit uch wissent ze schaffende han, schedelich angriffent, wen ir alles ze vinde habent. Danne wir begern uns gen uch anders nit ze halten noch ze tûnde dan recht, und das wir wol trûwen zû verentworten. Datum Baden feria secunda proxima ante festum penthecostes anno 71.» ***1371 Mai 19 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut.* *Markgr. Reg. nr. 1283.*

966. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: «Wir haben ûwern brieff wol verstanden und wôllen ûch dez, so wir erst môgen, ein entwort by unserm boten wider umbe wissen lassen. Datum Baden in vigilia festi penthecostes anno 71.» ***1371 Mai 24 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.* *Markgr. Reg. nr. 1284.*

967. *Markgraf Rudolf von Baden an Meister und Rat: will auf einem gelegentlichen Tage den ihm von Straßburg zugefügten Schaden mitteilen; den Thätern von Wildbad hat auch er widersagt.* ***1371 Juni 3 Baden-Baden.***

Von uns Rûdolff marggraffe zû Baden.

Unserr grûz bevôr. Erbern wisen meister und rat zû Strazburg. Als ir uns ietz ze lest uf die botschaft, der wir uch nû nechst nach ûwerm briefe entworte gobent, wieder geschriben und ûwer viende erzelt hant, han wir wol verstanden. Und als ir schribent, ir wissent nit, daz ir uns dehein schaden getan habent, also lazzen wir uch aber wissen, daz ir uns und etlich der unsern, die sich nût mit uch wisten ze tûnde han, grozlich geschadigt und angriffen hant, das wir wol môchten bewisen mit der getatt uf gelegenlichen tagen, ob ez da zû keme, und gertent denne ouch nit me uf solichen tagen, dan ob uns das mit bescheidenheit von uch môchte keret werden. Auch umb Wolffen von Eberstein, Wolfen von Wennenstein und der andern, die by der getatt in dem Wiltpade gewesen

sin, daz ir den wiedersagt hant und ir viende sint, den selben han wir ouch wiederseit und sin ir viende. So umb die andern, die ir uns in ûwerm briefe genant hant, die uch sollen wiedersagt han, die sint nit unsere dienere und sint ouch in unserm lande nit gesessen. Danne wir glouben uch wol, so ir dieselben ûwere viende schadigen oder sûchen wollent, daz ir das furbaz tûnt ane unsern und der unsern schaden. Datum Baden tercia feria ante festum corporis Christi anno etc. 71.

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1286.

968. *Ein Unbekannter fordert den Papst Gregor XI auf, gegen Straßburg wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg einzuschreiten.* ***1371 Juni 6 Avignon.***

Significatur sanctitati vestre, quod magister scabinorum, magister civium, scabini, consules, cives et universitas civitatis Argentinensis nobilem virum dominum Hannemannum de Kyburg comitem, canonicum ecclesie Argentinensis in sacris ordinibus constitutum, sua potentia temeraria et seculari in suis detinent carceribus captivatum contra disposicionem juris communis et detrimentum ac vilipendium ecclesiastice libertatis absque causa racionabili quacumque. Quare supplicatur sanctitati vestre predicte, quatenus dignemini nunc episcopo Argentinensi, abbati Porte Celi ordinis Premonstratensium ac thesaurario ecclesie sanctorum Felicis et Regule prepositure . . Thuricensis, Constanciencis diocesis, committere cum clausula: quatenus vos vel duo aut unus vestrum et cetera, ut prefatos magistrum scabinorum, magistrum civium, scabinos, consules, cives et universitatem civitatis Argentinensis predicte per censuram ecclesiasticam compellant, ut dictum dominum Hannemannum a vinculis, in quibus ipsum detinent captivatum, penitus et in toto relaxent aut ipsum manibus domini episcopi Argentinensis predicti presentent, ut idem dominus episcopus ipsis civibus seu quibusvis aliis querelantibus de dicto domino Hannemanno exhibeat justicie complementum, absolucione pridem per prefatos magistrum civium, magistrum scabinorum, scabinos, consules, cives et universitatem civitatis Argentinensis predicte ad abbatem in Schuttera impetrata non obstante, cum relaxacio sive restitucio de dicto domino Hannemanno de Kyburg nondum sit effectualiter adimpleta. Concessum quod committatur. Avinione 8 idus junii anno primo.

R. g. baronis p. papil.

[*Darunter von gleicher Hand*] Sic stat de verbo ad verbum, nec possum scire, quis fuerit promotor.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111. *cop. ch. coaev.*

969. Markgraf Rudolf zu Baden an meister und rat: hat ihren brief verstanden und will antwort senden. «Datum Baden sabbato post festum corporis Christi anno 71.» ***1371 Juni 7 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig in. v. impr. mut.*
Markgr. Reg. nr. 1287.

970. Markgraf Rûdolf zu Baden an meister und rat: Auf ein schreiben der Straszburger, sie wüszten nicht, inwiefern er schaden von ihnen gelitten habe, antwortet er, dasz er und etliche der seinen groszen schaden ihrethalb genommen haben, wie er das «mit der geschicht uf gelegen tagen» wohl zu beweisen hoffe. Ihre feinde habe er weder gehauset oder gehofet, noch seien sie seine diener, überhaupt befänden sie sich nicht in seinem lande. «Baden feria secunda post festum corporis Christi anno etc. 71». ***1371 Juni 9 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Markgr. Reg. nr. 1288.

971. Rudolf von Baden an meister und rat: hat ihren brief verstanden «und wollen uch dez . . unserr entworte by unserm botten, als wir vor etwie dick getan haben, wieder wissen lazen. Datum Etlingen sabbato proximo post octavam corporis Christi anno 71.» ***1371 Juni 14 Ettlingen.***

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Markgr. Reg. nr. 1289.

972. *Karl IV ermahnt Straßburg, den Bischof Lamprecht zum Eintritt in das Bündnis mit Graf Eberhard von Wirtemberg zu veranlassen.* ***1371 Juni 23 Prag.***

Wir Karl von gots gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles güt. Lieben getruwen. Wanne ir vormals mitsampt uwerm bischofe dem vorigen mit dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg, lantfogt in nydern Swaben, unserm und des richs lieben getruwen, eyn buntnúzze und voreynung wider rouber und boze lüte gemacht und getan habt, dorumb so begern wir von uch ernstlich, das ir uwern bischof den ytzündigen oüch dorczu halden wellet, das er in dieselb buntnúzze trete und sie halde in aller mazze, alz die vormals gehalden ist. Und tût hyeczu, alz wir das uwern truwen sundirlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teüfers unserr reiche in dem fumfundczwenczigstem und des keisertums in dem sybenczenden jare.

ad commissionem Pragensis archiepiscopi
P[etrus] Jaurensis.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4975.

973. *Kaiser Karl IV ermächtigt den Grafen Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg, beim Zuge gegen Herzog Ruprecht das Reichsbanner aufzuwerfen.* ***1371 Juni 23 Prag.***

Wir Karl von gots gnadin Romischir keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg,

lantfogt in nydern Swaben, dem burgermeister, dem raten und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getruwen. Unser meynung und wille ist, wer des sache das ir üf das velt cziehen wurdet gen roubern odir bozen lüten und mit namen gen herczog Ruprechten von Beyern, der unser offenbarer vynd ist, das ir denne unserre und des richs banyr von unsern und des richs wegen üfwerfen moget und dorundir cziehen und ouch die so bewaren, alz wir das uwern truwen sundirlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teufers unsirr reiche in dem fumfundczwenczigstem und des keisertums in dem sybenczenden jare.

ad relationem Pragensis archiepiscopi
P[etrus] Jaurensis.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Schilter Königsh. 1104; Mollinger, de jure vexilli 63; Sattler, Gesch. von Wirtenberg unter den Grafen II. 162. — Huber reg. nr. 4976. Pfalzgr. Reg. nr. 3955.

974. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: verweist sie wiederum bezüglich seiner schädigung auf einen gemeinsamen tag. «Ouch als ir schribent, daz wir uch wissen lazen, ob ir unserr sorge sollent haben, daz dûnckt uns unpillich sin, daz ir uns daz schribent, wenne ir wol wissent, daz wir ungern uch oder ieman anders ûtzet teten, mit dem wir nit ze schaffen hetten und der uns und den unsern ouch nit tete. Dez selben trûwen wir ouch uch, und dez lant uns ûwer entwort wieder wissen. Datum Baden feria sexta post festum Johannis baptiste anno etc. 71.»

1371 Juni 27 Baden-Baden.

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Markgr. Reg. nr. 1290.

975. *Cardinal Peter von Florenz an Straßburg: dankt für das dem verstorbenen Cardinal von Neapel gezeigte Entgegenkommen und zeigt an, daß ihm die Provision der Münsterprobstei übertragen worden ist.* ***[1371][1] Juni 28 Avignon.***

Honorabiles amici carissimi. Satis nostro animo placuerunt, que nobis fuerunt de vestra dilectione relata. Hinc est quod magistri Guisonis de Frizilawia vestra in Romana curia negocia prosequentis et aliorum fidedignorum relacione didicimus, quod erga bone memorie dominum cardinalem Neapolitanum dum viveret gessistis plenum dileccionis affectum et in ejus beneplacitis adhibuistis operam efficacem, ipseque se exhibuit in vestris desideriis liberalem. Nosque consideracione premissorum ac meritorum vestrorum, que vobis digna assercione percepimus suffragari, induci-

[1] *Peter wurde Cardinal 7. VII. 1370, und der päpstliche Hof befand sich der Datierung zufolge noch in Avignon. So ergeben sich 1371 u. 1376 als Grenze der Datierung. Innerhalb dieses Zeitraums starb Cardinal Bernardus de Bosqueto von Neapel 1371 (Datum unbekannt). Die Urk. dürfte daher diesem, vielleicht auch dem folgenden Jahre angehören.*

mur ad suscipiendum vos in vestris negotiis commendatos et ut dictorum negociorum vestrorum habeatis in Romana curia promotorem, nos pro illis promovendis litteris vel nunciis requiratis, qui parati sumus pro vestris desideriis viribus laborare et adhibere operam efficacem. Et ut materiam nos habeatis requirendi cum fiducia pleniori, ad vos primo recurrimus, quod cum nobis de prepositura ecclesie Argentinensis fuerit[a] apostolica auctoritate provisum, in qua dicto domino cardinali succedimus et que longo tempore extitit occupata ad ipsius posicionem adhipiscendam cum vestro favore, de quo plene confidimus, transmittere intendamus, rogamus attente, quatenus in hoc et prout vobis videbitur illos, quos distinabimus, auxiliis et consiliis oportunis suscipere placeat favorabiliter commendatos, quos et nostra negotia vobis intime commendamus parati ad omnia vestra grata. Scriptum Avinione die 28 mensis junii.

[*In verso*] Honorabilibus . . magistris . . consulibus et scabinis civitatis Argentinensis, amicis carissimis.

Petrus cardinalis Florentinus.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b nr. 50.[1] *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

976. *Erzbischof Johann von Prag an Straßburg: teilt mit, daß der Kaiser die Streitsache mit dem von Windeck regeln werde.* ***[1371 Juli 6] Nürnberg.***

Johans erczbischoff czu Prage
des pebstlichen stuls legath.

Lieben freunde. Umb die stozze, die zwischen euch und dem von Wyndek sein, hat uns unsre herre der keiser ernstlichen geschriben, daz yr die unez an seine czukumft gen Deutschen landen, die kurczlichen wirdet, verczieben wollet, wanne er denne mit ewerm rate also tun wirdet, daz ir sulher stozze uberhaben werdet. Ouch bitet euch der egenante unserr herre, daz ir alle sachen mit dem bischoff von Strazburg freuntlich und gutlich halden wollet, als er ouch gen euch tun sol, wanne der egenante unsir herre dasselbe mit andern sachen noch dem besten wil. Geben zu Nuremberg am suntag vor sant Kylyan tage.

[*In verso*] Den ersamen lûten dem . . amman, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Strazburg, unsern lieben freunden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

977. *Graf Eberhard von Wirtemberg an Meister und Rat von Straßburg: Bericht über Reinbold und Reinhard von Windeck.* ***[1371 Juli 10] Schorndorf.***

Wir grave Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten . . dem meister und dem rat ze Strazburg unsern grûs und alles gût. Wir lazzen wch wis-

a) *hierauf getilgt* nobis.

[1] *Daselbst auch ein Brief des* B. cardinalis Neapolitanus *an Straßburg,* datum Montisflasconis die 27 mensis aprilis *[1368—1370], in welchem der Cardinal den* Johannes Algherdis, quem cum pleno mandato pro nostris beneficiis in partibus Alamanie disponendis transmittimus, *beglaubigt. or. ch. lit. cl.*

sen, das unser ôheime . . der margrave von Baden sin erber botschaft zû uns getan hat und uns enboten von Reinbots wegen von Windegge, der habe unser viend nit enthalten und wider uns nie getan und ouch noch nit tûn welle, und er habe sinen teil der vestin Windegge in genomen, dar umb das unser viend deste minder sich da enthalten, und hat uns ouch der margrave gebeten, das wir Renbot dar uf sicher seiten. Aber umb Renhart von Windegge nimt er sich nichtsit an. Ouch sprichet . . der margrave, Reinhot von Windegge spreche, er habe wider wch ouch nie getan; dûht wch aber, das er das iendert getan hete, er wôlt riten zû wch in die stat gen Strazburg und wôlt dar umb da reht nemen und tûn. Umb die sache alle wolten wir . . dem margraven kein antwrt geben, wir wôlten es wch vor geinnern. Dar umb lant uns wider wissen bi disem boten und was iuwer meinung dar umb sie. Datum Schornd[orf] feria quinta ante Margarethe.

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

978. *Bischof Lamprecht beschwört die nachfolgenden Statuten der Straßburger Kirche.* ***1371 September 7 Molsheim.***

Nos Lamperthus dei et apostolice sedis gratia episcopus Argentinensis quorum interest vel intererit tenore presentium literarum notum facimus universis easdem intuentibus tam presentibus quam futuris, quod statuta et ordinationes ecclesie nostre Argentinensis subscripta, que predecessores nostri ab olym jurare et servare consueverunt, juravimus prestito juramento solito et per idem juramentum promisimus inviolabiliter observare salvo tamen quinto et sexto articulis in infrascriptis statutis et ordinationibus conscriptis, quibus quinto videlicet per deconsuetudinem et sexto per statutum et ordinationem super fructibus byennalibus beneficiorum in nostra diocesi vacantium edita fuit et est dudum derogatum. Tenor vero statutorum et ordinationum, de quibus pretangitur, fuit et est talis: Pro conservatione status ecclesiastici jurisque honoris et libertatis totius cleri civitatis et diocesis Argentinensis nos prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis statuimus, ordinamus provida deliberatione prehabita consensu unanimi et antiquis ecclesie nostre statutis annexos[a] esse volumus articulos subnotatos, primum scilicet, quod venerabilis pater dominus noster episcopus Argentinensis, qui proxime creatus fuit in nostra ecclesia, et ejus imperpetuum successores clericos sibi subjectos, quibus plerumque layci opido sunt infesti, ab oppressionibus et violentiis laycorum, in quantum ipsis possibile fuerit, debeant defensare et ne a laycis ad forensia judicia trahantur inviti ipsisque clericis violentiam vel injuriam passis a laycis satisfactionem congruam vel emendam pro viribus procurare. Secundum quod idem dominus episcopus et ejus imperpetuum successores clericos decedentes vel mortuos vel amentes indumentis, suppellectilibus vel aliis bonis suis spoliari non consentiant neque sinant, sed talium bona disponi procurent secundum disposicionem et voluntatem ultimam decedentis vel alias, prout de jure fuerint disponenda. Tertium quod prefatus dominus episcopus et ejus imperpetuum successores prelatis, canonicis, abbatibus, abbatissis et aliis clericis vel

a) *Vorl.* annexis.

monasteriis aut ecclesiis sibi subjectis exactiones aliquas vel collectas, tallias aut contributiones imponere non debeant vel ab eis invitis exigere aut aliquatenus extorquere, nisi de consensu capituli ecclesie Argentinensis et secundum quod episcopis omnibus est promissum. Quartum quod idem dominus episcopus vel ejus imperpetuum successores proventus vel redditus beneficiorum vacantium vel non vacantium invitis eorum rectoribus et patronis percipere non debeant ad usus suos qualescunque sine licentia sedis apostolice speciali. Quintum quod ipse dominus episcopus aut ejus imperpetuum successores officialem curie Argentinensis dare vel facere non debeant alium quam canonicum verum ecclesie nostre, prout et in nostra ecclesia in antiquis retroactis temporibus dinoscitur esse factum. Sextum quod, duobus vel pluribus pro beneficio quovis vacante contendentibus, fructus et proventus dicti beneficii lite pendente percepti vel percipiendi per loci archidiaconum aut eum vel eos, qui per ipsum eorum conservationi fuerint deputati, futuro rectori fideliter reserventur et lite finita integre assignentur. Septimum quod omnes vasallos et fideles ecclesie Argentinensis faciat prestare sacramentum, quod eo cedente vel decedente vel alias impedito in administratione vel regimine ecclesie Argentinensis obediant et intendant sub debito juramenti fidelitatis capitulo ecclesie Argentinensis durantibus vacacione vel impedimento predictis. Octavum quod faciat omnes officiatos et administratores spirituales et temporales ecclesie jurare et promittere sub debito juramenti fidelitatis, quod eo cedente vel decedente seu alias impedito qualitercumque in administratione vel regimine ecclesie Argentinensis cum administrationibus, officiis, castris, opidis et munitionibus ac juribus, quas et que officiant, ministrant vel teneant a domino episcopo et ecclesia Argentinensi, obediant et intendant dumtaxat capitulo ecclesie Argentinensis realiter et in toto durantibus vacatione seu impedimento pretactis. Juravimus igitur omnes et singuli ad sancta dei ewangelia corporaliter tacta a nobis, nos servaturos inviolabiliter omnia et singula prenotata nec contra ea venire vel impetere a sede apostolica vel aliunde aut facere quoquomodo, item servare et manutenere statuta et consuetudines ecclesie Argentinensis, jurisdictionem spiritualem et temporalem, privilegia, jura et libertates cleri civitatis et diocesis et defendere pro posse, item castra, opida, munitiones, jura, theolonea, redditus et jurisdictiones non alienare sine consensu capituli, item jurisdictiones archidiaconorum ecclesie predicte non minuere [sed][b] servare, manutenere pro posse, defendere et tueri, item defensare pro posse personas ecclesiasticas et servare omnia ab antiquo per episcopos Argentinenses de consuetudine observata, item servare et manutenere pro posse consuetudines et statuta de et super fructibus byennalibus nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis edita et hactenus observata. In quorum testimonium sigillum nostrum secretum presentibus est appensum. Datum et actum in opido nostro Molszheim anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo die septimo mensis septembris.

Str. Bez. A. G 3465 EE nr. 264. *cop. ch. saec. XVI.*
M coll. Melker cod. 19b.

a) *M* inperare b) *Verl. om.*

979. Hagenau an Straszburg: teilt mit dasz Johans Schônecke drei ehrbare reute mit namen Hans Touben von Otterswilre, Andres Bischof von Saspach und Reinhart Seger von Buheler tal vor sie gebracht habe. Diese drei haben geschworen, dasz «Cûnzel Elseszer, den ir gevangen habent, hern Johans seligen kinde von dem Núwen Windecke eygen sie von dem libe, und daz her Reimbolt noch her Reinhart von Windecke nút mit yme ze tûnde habent». Sie siegeln. Datum crastino exaltacionis s. crucis anno domini 1371. ***1371 September 15.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

980. Bischof Lamprecht an meister und rat: antwortet auf ihr schreiben «daz wir noch keine botschaft habent gehabet von herren Symondes wegen von Liehtenberg, als er trosten solte fur den frieden drie tage von der von Bitsch wegen, als sie und ir einen tag leisten sollent zu Zabern. Iedoch so ritdent wir uff den selben dag, ir lieszent uns danne andirs wiszen. Geben an sante Matheus tage.» ***[1371] September 21.***

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

981. Bischof Lamprecht an meister und rat: Die Straszburger bürger Fritelins söhne und Thesselin haben, wie ihm Eberlin, meyer auf dem zum kloster Gengenbach gehörigen fronhofe zu Ichenheim «geouget» hat, die dem fronhof gehörigen pferde und ochsen weggeführt. Er bittet die bürger zur rückerstattung des geraubten anzuhalten. «Scriptum Benefelt die 21 mensis septembris». ***[1371] September 21 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*

982. *Bischof Lamprecht an Graf Rudolf von Habsburg: bittet um Verlegung eines in Breisach projektierten Tages nach Benfeld.* ***[1371] September 22 Benfeld.***

Unsern fruntlichen gruz bevor. Herre grafe Rudolf. Als ir und die von Straszburg von des von Kestenholtzs wegen [1] zu Brisach uf den nehesten fritag halten *Sept. 26.* soltent, als ir wole wissent, und wanne wir einen tag von dumprobstes wegen von Kyburg uf den nehesten samsztag dar nach gein Bennefelt bered hant, der *Sept. 27.* selbe tag ouch fur sich gat, und wenne der senger von Kyburg und grafe Egen von Friburg uns geseit hant, daz sie uch bitten wollen, daz ir uf den samsztag von des dumprobestes wegen mit yu kumment, dar umb so bietden wir uch ernstlichen, daz ir den selben dag, den ir uf den fritag zu Brisach leisten soltent, verziehent untz uf den nehesten samsztag dar nach gein Benefelt, als man von des dumprobstes

[1] *1372 Aug. 23 schließt Straßburg mit Graf Rudolf v. Habsburg u. dem Kirchherrn von Kestenholz Frieden. Vgl. unter dem Datum.*

wegen tedingen sal, durch daz daz wir kunnent dar zů geredden, als verre als wir mogent, daz die sache von des von Kestenholtzs wegen gerihtet werde. Daz wellent ouch die von Straszburg gerne dun und wellent des tages zu Benefelt warten als vorgeschriben stat. Des lant uns uwere entwurte wissen. Geben zu Bennefelt an sante Mauricien tage. Lampreht bischof zu Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. *cop. ch. coaev.*

983. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: hat den von Symund von Lichtenberg von der von Bitsch wegen ausgestellten Trostbrief erhalten.*

[1371] September 22 Benfeld.

Lampreht byschof zu Strazburg.

Lieben getruwen. Wir lan uch wissen, das uns gesant ist der trostbrief herren Symundes von Liehtenberg von der von Bitsch wegen, als ir wole wissent. Den selben brief wir uch senden mit diesem botden. Und hant glicher wise einen brief gesant herren Symunde von Liehtenberg, in deme briefe wir fur uch und alle die uweren trostent. Des selben brieves eine abeschrift wir uch senden in diesem brieve verslossen. Ouch wissent, daz wir grafe Rudolffen von Habsburg verschriben hant von des tages
Sept. 26. wegen, den ir zu Brysach mit ime uf den nehesten fritag von des alten kirchherren wegen von Kestenholtz leisten soltent, als ir uns verschriben haut, die selbe abschrift[1] des brieffes wir uch in diesem brieve ouch verslossen senden. Und den selben brief hant wir grafe Rudolffen mit uwerm botden gesant. Geben zu Benefelt an sante Mauritien tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und rate zů Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

984. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet sie mit ihren hauptleuten und dienern zu reden, damit seine bürger zu Offenburg ihre güter, die sie liegen haben im banne und gericht derer von Windecke, unbesorgt bebauen können. Bittet um antwort. «Geben zu Gengenbach des dinstages nach sante Michels tage.»

[1371 September 30] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

985. *Ottemann Herr von Ochsenstein der junge schwört der Stadt Straßburg als Hauptmann bis zum 13. Januar 1372 zu dienen.* ***1371 October 2.***

Ich Otteman herre von Ohsenstein der junge vergihe und kunde menglichem mit disem briefe, das ich durch fruntschafft ûberkomen bin mit den erbern bescheiden

[1] *Nr. 982.*

dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zu Straszburg, das ich in gesworn habe an den heiligen getruweliche zu dienende und zu wartende und in gehorsam zu sinde mit min selbes libe selbe vierde und mit allen minen vestin und sloszen und öch[a] luten, die ich ietzent habe oder die mich in disem nachgenanten zile und in disen nachgeschriben kriegen harnach angevallent, in die wise, alse hienach geschriben stât, und irre soldenere, dienere und der andern, die sie hant oder gewinnent oder die sie uf ieman heiszent varen, die vigende sint oder werdent, alse hienach ist bescheiden, wie dicke das geschiht, der selben, die sie also von iren wegen heiszent varen, sie vil oder lutzel, houptman zu sinde von der date dis briefes untze zu dem zwentzigstem dage nach dem heiligen wihennaht dage, so nu 1372 Jan. 13. zu nehste komet, an alle geverde. Und sol ich der vorgenante Otteman herre von Obsenstein selbe vierde und mit vier hengesten und pferiden und mit bereitschaften in und irre stat das selbe zil usz mit mir und denselben minen dienern mit minen vestin, sloszen und luten, die ich ietzent habe oder die mich in disem zile und kriegen anvallent, getruweliche warten und beholfen und geräten sin wider grafe Wecker, grafe Hanneman und grafe Friderichen gebrudere grafen von Zweinbrucke und herren zu Bitsche, frowe Agnese grefin von Zweinbrucke und frowen zu Bitsche, wider grafe Eberharten von Zweinbrucke, alle ire helfere, dienere und die iren und wider alle die, die von iren wegen ietzent der von Straszburg vigende sint oder harnach von iren wegen vigende werdent, und wider alle die, die sie husent oder hofent, und dar zu wider herrn Reinharten und Reinbolten von Windecke und wider hern Johanses seligen sune von Windecke, alle ire helfere, dienere und die iren und wider alle die, die von iren wegen ietzent der von Straszburg vygende sint oder harnach von iren wegen vigende werdent, und wider alle die, die sie husent oder hofent, und darzu wider grafe Joffriden von Liningen grafe zu Ruckesingen, grafe Friderichen von Liningen den jungen, grafe Wolfen und grafen Wilhelm von Eberstein den jungern, wider Stopfes, alle ire dienere und helfere und die sie husent oder hofent und wider alle die, die ir vigende sint und die sie uns geschriben und mit irre stette ingesigel zu rucken versigelt an einem briefe gegeben hant, und wider all der selben helfere, dienere und wider die, die sie husent oder hofent an alle geverde. Und sol ich die angriffen, vahen und beschadigen bi minem eyde, so ich iemer best mag, die wile das vorgenant zil und die kriege werent an alle geverde. Es sullen öch under minen drien knehten, die ich zu mir haben sol und da mit ich in so warten, zwene sin endeliche reysige knehte, die öch mit bereitscheften und mit zweien armbrusten usgerustet sullent sin und alse sogetanen knehten billiche zu gehören sol an alle geverde. Ich der vorgenante Otteman herre von Obsenstein sol öch bi dem vorgenant minem eyde selber ufsetze gedencken uf die vorgenanten[b] personen und uf alle die, die der von Straszburg vigende sint oder wurdent, alse das da vor ist bescheiden, sol ich die beschadigen und angriffen bi dem selben minem eyde, so ich beste mag und alse minen eren wol anstat an alle geverde Ich und mine dienere sullent öch bi unsern eyden von abegange an hengesten und pferiden, von gevengnisse, von schaden und von aller der stucke wegen, die die

a) *Wencker schreibt regelmäßig* öch. b) *Wencker* vorgenn.

andern der vorgenanten meisters und rates dienere, die sie gewunnen und versoldet hant, da herr Bechtolt[a] selige zum Ryet ir houptman was, swurent, und alse es die selben meister und rat des selben males beschribent, halten und vollefuren zu glicher wise, alse es die selben swurent an alle geverde. Die vorgenanten meister und rat zu Straszburg sullent öch maht und gewalt haben, friden und sune mit den vorgenanten und allen iren vigenden zu nemmende, wenne sie wellent an alle mine irrunge und widerrede. Und sol öch das an . . . .[b] an alle geverde. Geschehe es öch das ich denheine vestin oder slosze verlure in den vorgenanten iren kriegen, oder was mir oder minen luten in der selben der von Straszburg krieg . . . . .[b] Straszburg noch nieman von iren wegen mir, minen erben noch minen luten nutzit schuldig sin zu gebende noch in denheinen weg zu tunde an alle geverde. Were es öch das ich erslagen wurde, da vor got sie, oder in welhen weg ich abegienge, so sullent die vorgenanten meister und rat, ire burgere noch die iren minen frunden, minen erben noch niemanne anders dar umbe nutzit gebunden sin zu tunde noch in denheinen weg zu entwurtende an alle geverde. Wurde aber ich in dem vorgenanten zile gevangen von iemanne, mit den sullent sie keine sune noch rihtunge nemmen, ich sie danne vor ledig an alle geverde. Und alle die wile, das ich in gevengnusze bin, so sullent sie mir doch vollen solt geben untze zu dem vorgenanten zwentzigsten dage und nit vurbas an alle geverde. Geschehe es och das ich selber ieman vienge oder sicherte in disem zile, den oder die sol ich meister und rate zu Straszburg entwurten, und mit dem oder den sullent sie sich halten noch krieges reht und alse sie truwent rehte zu tunde an alle geverde. Und das ich in dienen sol untze zu dem vorgenanten zwentzigsten dage wider die vorgenanten und andere ire vigende, die sie mir geschriben geben hant, und in öch bi minem eyde beraten und beholfen sin sol zu allen den kriegen, die in da von ietzent ufferstanden sint oder har nach da von ufferstân möhtent, in welhe wise das were, und in darzu getruwelich helfen sol das selbe zil us in alle die wise, alse an disem briefe geschriben stat und ich in das globt habe vur mich und alle mine erben das vorgenante zil us zu tunde, dar umbe so sullent sie mir geben und bezaln funfhundert guter und swerer guldin, der mir von in worden sint drithalp hundert guter guldin, der ich öch gentzliche gewert und bezalt von in bin. Und sullent sie mir die andern drithalphundert
Dec. 25. guldin geben zu wihennahten nu zu nehste. Und sullent sie mir darzu umbe denselben minen dienst hinnant untze zu dem vorgenanten zile und nit vurbas geben alle monade funftzig guter guldin. Wenne öch der vorgenante zwentzigste dag komet, mögent danne ich und die von Straszburg mitenander überkomen, das ich vurbas der iren houptman blibe und in diene, alse an disem briefe geschriben stât, so sullent wir es zu beiden siten ufnemmen. Möhte aber des nit sin, so sol ich umbe die funfhundert guldin, die sie mir also vor us gegeben hant, noch dem selben zile mit minen vestin, sloszen und luten, die ich ietzent habe oder mich harnach anvallent, warten, und sullent die selbe mine vestin ir offen huser sin, und sol in das beste raten zu iren kriegen, das ich kan, und sol mine lute in heiszen und tun wachen und warten und das beste tun, das sie mugent, den vorgenanten von Strasz-

a) *Wencker* Bethtolt. b) *Die Lücken bei Wencker.*

burg und allen den iren gegen iren vigenden und gegen allen den, die sie husent oder hofent, die wile das die vorgenanten ire kriege werent und nit ein ende genommen hant an alle geverde. Were es öch das ich iemer denheine ansprach gehaben wolte an die selben meister und rat zu Straszburg oder an ire burgere und die iren von denheins bresten wegen, den ich, mine dienere oder die minen in dem vorgenanten zile oder darnach von des selben mins dienstes wegen hettent oder gehaben möhtent, in welhe wise die ansprache were, dar umbe sol ich vor meister und rate zu Straszburg, die danne sint, und niergent anderswo reht nemmen, was die selben meister und rat darumbe erteilent, und sol mich öch damit begnugen an alle geverde. Were es öch das ich sturbe und verfure, e danne die vorgenanten kriege ein ende genement, so sullent mine erben und nachkomen den vorgenanten den von Straszburg geben und bezaln an den funfhundert guldin alse vil, alse ich nach der margzal, untze das die kriege ein ende genomen hant, dannoch dar an nit verdienet hette an alle geverde. Und wande ich globe und globt habe vur mich und alle mine erben, alles das zu haltende und zu vollefurende, das von mir da vorgeschriben stat, darumbe so habe ich zu einem urkunde min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Michahels dage des heiligen ertzengels in dem jare, da man zalte von gotz geburte drutzehen hundert jare sybentzig und ein jar.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de glevenburg. 78.

986. Johans Zorn der Lappe der meister und der rat von Straszburg thun kund, dasz vor ihnen «Rebeheintzeman, Henselin Hegellin, Peterman und Henselin gebrûdere Dolden súne dez vischers, Henselin Hartunges seligen sun der kûffer und Claus Lembelin der schifman von Strazburg» urfehde und sühne geschworen haben dem reiche, dem landvogt zu Elsasz, dem schultheisz zu Hagenau, dem meister und rat zu Hagenau und allen, die zum reiche oder zu Hagenau gehören, «von der getete wegen, daz sie zû Hagenowe in der stat gevangen lâgent». Datum feria sexta proxima post diem s. Galli confessoris anno domini 1371. ***1371 October 17.***

Hagenauer St. A. **FF 1.** *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

987. *Johann von Wasselnheim schließt bis zum 30. November Frieden mit Straßburg.* ***1371 November 1.***

Ich Johans von Wasselnheim hern Friderich Vôgtes sun von Wasselnheim künde mengelichem mit disem briefe, daz ich vúr mich und die mine helfer und diener einen getruwen steten friden halten und haben wil gegen der stat von Straszburg, irren burgern, helfern und dienern von hinnant untze an sant Andres tag dez heilgen zwôlfbotten, der nû zû nehest kummet, und den selben tag allen on alle geverde. Und dez zû eime urkünde so habe ich min ingesigel zû ende dirre geschrift uff disen brief getrucket. Datum die festi omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo. *Nov. 30.*

Str. St. A. **G. U. P. lad. 196.** *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

988. *Meister und Rat bitten den Grafen Eberhard von Wirtemberg um eine Hilfsschaar von 200 Glefen zu einem Zuge diesseit des Rheins.* ***1371 November 10.***

Dem edeln herren grafe Eberharte von Wirtemberg embieten wir Johans Zorn der Lappe der meister und der rat von Strazburg unsern fruntlichen dienst. Wir kundent uch, daz umbe daz, daz wir unsere vygende meynent zů schadigende, syben erber manne, die unsern rat zů Strazburg gesworn hant, uf ire eyde einhellekliche von unsern wegen hant erkant, daz wir von unsern und unserre stette wegen eins groszen gerittes notdurftig sint zů tůnde hie dissite Rynes umbe daz unreht, daz uns unsere vigende tůnt, alse die selben syben ôch uf ire eyde hant erkennet. Und dar umbe und ôch sider unser sybenmanne uz unserm rate nach unserre verbúntnisze sage umbe den selben groszen gerit zů tůnde uf unsere vigende erkant also hant, so bittent wir uch fruntliche und mit allem ernst und manent uch da bi von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir umbe daz selbe grosze gerit also zů tůnde uns und unserre stat zweihundert mit glefen zů uns über Ryn sendent, daz sie bi uns, unserre stat und bi den unsern sint unverzôgenliche noch dem und zů den ziln, alse uwer und unsere verbúntnúsze stât, und daz sie[a] bi
Dec. 11. uns sint an dem ersten dunresdage nach sant Nyclauses dage dez bischofes, so nů nehste komet, durch daz daz wir mit den selben den uwern mit glefen und mit den unsern uwer und unsere vigende kreftekliche gesträffen und geschadigen mugent. Und dez zů einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zů rucken uf disen brief getrucket.

Datum feria secunda proxima ante diem sancti Martini episcopi anno domini 1371.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43 fasc. VII. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

989. *Reversalbrief der vier Meister und des Ammeisters von Straßburg.*
1371 December 16.

Alse unsere herren meister und rat, schôffel und amman überein komen sint, daz man durch der stette nutzes willen vier meistere und einen ammanmeister unserre stat machen und setzen sol, und daz die und ieglicher under in zehen jare meistere und ammanmeister sin und bliben súllent nach dem, alse daz underscheiden ist, also geschehe ez, da vor got sie, daz under den fünf meistern denheinre in den zehen jaren abe gienge oder stúrbe, daz man danne in den nehsten ahte dagen dar nach einen andern an sine stat kiesen und machen sol, und sol sich ôch der verbinden, alse der verbunden waz, an dez stat er danne komen ist ân alle geverde, und also und dar umbe so hant wir Johans Zorn der elter, ritter, Johans Schilt, Heinrich von Múlnheim ritter und Grosfritsche von Heilgenstein die vier meistere und Heinrich Arge der ammanmeister gesworn ôffenliche an den heiligen, daz wir, unsere frowen, unsere kinde noch unser gesinde noch nieman von unsern wegen heimeliche noch ôffenliche ân alle geverde von niemanne denheinrehande gâbe, schencke, miete noch mietewon noch waz den pfenning treffen oder den menschen erweichen mag noch denheinrehande gâbe, sú sie kleine oder grosz, zů miete

a) *Verl. rep.* und daz sie.

nemmen súllent die selben zile uz in welhen weg daz were ân alle geverde. Were ez öch daz denheinre under uns befünde, daz ieman, der zû uns gehôrt, útzit genomen hette und nit gehalten, alse da vorgeschriben stât, der sol ez selber bi sinem eyde dem rate unverzôgenliche verkünden. Und welre meister under uns fünf meistern, dez eliche frowe, sine kinde oder gesinde oder ieman von sinen wegen die miete also genomen hettent, ez meister und rate zû Strazburg in den nehsten drien dagen dar nach, so er ez befunden het, verkündete, dem selben sol ez an dem vorgenanten sinem eyde nit schade sin, doch so sol er selber widerkeren, daz sine eliche frowe, sine kinde oder gesinde genomen hant; und sol daz selbe, daz die miete also genomen het, zehen jare von der stat sin eine mile. Wol mügent unsere berâten kinde und die ir sunder gût hant, die zû iren dagen komen sint, umbe iren dienst wol gût von iren herren nemmen, also daz wir nit dar umbe bittent und daz uns da von nit werde ân alle geverde. Wir hant öch gesworn an den heiligen, daz uns noch nieman von unsern wegen mit unserm wiszende denheinrehande gäbe noch ambaht, lehen noch pfründen worden, globt noch entheiszen sint sider dem dage und der zit, daz schôffel und amman überein koment, daz man der stat fünf meistere machen solte ân alle geverde. Wir die fünf meistere súllent öch von niemanne denheinrehande pfründen, ambaht noch lehen, wie man daz genennen kan, hinnanfürder die selben zile uz nemmen noch schaffen genomen werden heimeliche noch öffenliche noch von unsern noch von ander lüte wegen dar umbe bitten noch schaffen gebeten werden, daz sie uns oder in werden soltent ân alle geverde, doch also, daz wir oder unsere kinde mügent wol umbe pfründen werben ungeverlich an den babest und an den keyser und an nieman anders, und von solicher pfründen wegen mügent wir wol bitten, doch also, daz wir da von nieman trengen súllent anders danne mit geistlichem gerihte ân alle geverde. Wol mügent wir mit unsern gûten fründen gân bitten und dancken, von welrehande sachen wegen daz ist, da ez uns, unsere frowen und kinde nit zû nutze angät ân alle geverde. Wo öch ieman under uns were, der ieman hette, da einre under uns oder unsere kinde der selben nehsten erben werent, wellent die selben unserre kinde denheins berâten in die welt oder in clôster oder útzit zû stüre dar zû geben, ist danne daz meister und rat erkennent uf den eyt, daz ez ungeverlich sie, so mügent wir oder die selben unsere kinde daz wol nemmen, und sol uns daz an unserm eyde nit schaden ân alle geverde. Wir súllent öch von wunden, totslege noch von nôtzoge wegen denheine bete an nieman tûn, ez sie cristan oder an juden, noch öch nieman von sinre klage trengen, wande wir súllent ez rihten noch dem, alse ez vür uns komet ân alle geverde. Wir súllent öch alle klegeden von unfügen wegen zûm langesten über naht vürderlich empfohen, so man die unfügen dem klagen wil, der danne under uns den vier meistern rihtet ân alle geverde. Doch mügent wir wol zû sünlichen dingen von unfügen wegen reden und bitten ân von totslegen, wunden, notzögen oder von sogetânen unfügen. Vür unsere ingeseszen burgere und ire lehenlüte mügent wir wol von schulden, gülten und zinse wegen bitten ân trengen ân alle geverde. Doch sol ich der vorgenante ammanmeister bliben bi allen den rehten, alse ein ammanmeister untze har komen ist, doch also, daz ich noch nieman von

minen wegen nútzit nemmen súllent zů miete, und daz ich öch halten sol, daz von der miete wegen da vorgeschriben stät ân alle geverde. Ez sol öch under uns fünfen denheinre noch nieman von unsern wegen nútzit umbe die stat köffen noch ir zů köffende geben noch nit umbe die stat lehen noch niemanne heiszen lihen noch von der stette gût nieman nútzit geben noch heiszen geben, danne daz man von der stette wegen iemanne git, oder daz meister und rat ez heiszent. Wir súllent öch denheinen argwenigen köf umbe nieman anders köffen noch verköffen in denheinen weg ân alle geverde. Wir die fünf meistere súllent bi unsern eyden nit schaffen noch werben heimeliche noch öffenliche, daz iemanne wer der sie der stette ambahte denheins werbe in denheinen weg anders, danne daz der rat slehtekliche dar umbe erteilt ân alles unser heimelich werben und zů tûn ân alle geverde. Wir súllent öch bi unsern eyden in den vorgeschriben zehen jaren denhein ambaht noch pflege haben noch dar nach werben, daz die stat zů Strazburg lihet oder daz der stat zů gehört, und öch súnderliche súllent wir dar zů nit haben daz schultheiszen ambaht, die vögtie, dez burggrafen ambaht noch dez münszemeisters ambaht noch nit dar nach werben in denheinen weg ân alle geverde. Wir súllent öch alle fünfe gebunden sin, alle schedeliche und argwenige lúte an zů griffende zů glicher wise und alse wol alse der meister, der under uns rihtet, und súllent wir uns dez mit keinen dingen entsagen ân alle geverde. Wir die vorgenanten fünf meistere súllent öch umbe alle dinge maht haben zů gebietende, alse ez von alter har komen ist ân alle geverde. Wir súllent öch nieman in die stat trôsten mit unserm wiszende ân alle geverde, von dez wegen uns vor geseit ist, daz wir in nit trôsten súllent, ez sie danne daz wir ez tûnt mit dez rates willen und geheisze. Ez sol ieglicher under uns vier meistern und ich der ammanmeister haben die zehen jare uz einen meiden umbe ahtzig guldin und ein pferit umbe viertzig guldin und dar under nit ân alle geverde und zwene knehte und nit minre. Sol öch einre under uns von gebottes wegen me haben, daz sol er haben ân alle geverde. Giengent aber einem under uns ein meiden oder ein pferit abe oder keme ein kneht von einem under uns, der sol einen andern meiden, pferit oder kneht in den nehsten vier wochen dar nach haben ân alle geverde. Wir die fünf meistere noch denheinre under uns súllent öch bi unsern eyden in den zehen jaren niemer geschaffen noch heimeliche noch öffenliche gewerben, daz denheins der vorgeschriben stücke noch daz an disem briefe geschriben stät abe gelaszen oder gelihtert werde in denheinen weg ân alle geverde. Und daz wir die vorgenante stücke dest baz gehalten mügent und öch dest willeklicher haltent, dar umbe sol man ieglichem under uns den vier meistern die zehen jare uz alle wochen geben ein pfunt Strazburger pfenninge zů unserm kosten zů stúre und die fünf pfunde pfenninge dar zů, die man ieglichem under uns von dem rate jares git, und ieglichem under uns den selben vier meistern sol man geben von der stette wegen daz vierteil jares, so ieglicher under uns jares rihtet, und öch nuwent dem selben, der also under uns rihtet, zwei pfunde Strazburger pfenninge alle woche daz selbe vierteil jares uz und nit vúrbaz, daz der selbe under uns die wile dest vólleklicher kosten gehaben müge. Und sol man mir dem ammanmeister zů minem kosten zů stúre

die zehen jare uz geben alle wochen driszig schillinge Strazburger pfenninge vúr alle dinge und dar zû die fúnf pfunde pfenninge, die man mir von dem rate jares git. Und sol man öch uns den vier meistern und mir dem ammanmeister dar zû die gevelle laszen, die meistern und ammanmeistern von alter har worden und gevallen sint ân alle geverde. Und were ez öch, da vor got sie, daz wir die fúnf meistere oder denheinre under uns der stücke, so von der miete wegen da vorgeschriben stânt, denheins verbreche und nit hielte und daz kúntlich würde gemachet vor meister und rate, die danne sint, welre ez danne under uns verentwurten vor dem rate wil, der mag ez verentwurten, und wirt er danne bessernde, so sol er meyneydig und erlos sin und sol die miete widerkeren und sol er niemerme in die stat zû Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen und sol öch er danne niemerme getûn, geschaffen noch gewerben heimeliche noch öffenliche, daz der stat noch den burgern zû Strazburg zû schaden komen müge oder daz wider sú sie ân alle geverde. Entwichet aber er, so sol er doch niemerme in die stat zû Strazburg noch in die mile weges umbe die stat komen, und würde er dar nach in der milen weges ergriffen, so süllent meister und rat, die danne sint, erkennen und überkomen, waz er vúrbaz dar umbe bessern sol ân alle geverde. Welre aber under uns der andern artickele, so da vorgeschriben stânt und nit von der miete wegen sint, denheinen verbreche und nit hielte, und daz kúntlich würde gemacht vor meister und rate, welre ez danne under uns verentwurten wil vor dem rate, der mag ez verentwurten. Und wirt er danne beszernde, so sol er meyneydig sin und sol sin schöffel ambaht verlorn haben und sol niemerme meister noch rat zû Strazburg werden und sol zehen jare von der stat sin eine mile und sol öch er niemer getûn, geschaffen noch gewerben heimeliche noch öffenliche, daz der stat zû Strazburg oder den burgern zû schaden komen müge. Entwichet aber er, so sol er niemerme in die stat zû Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so habent wir die vorgenanten Johans Zorn der elter ritter, Johans Schilt, Heinrich von Múlnheim ritter und Grosfritsche von Heilgenstein die vier meistere und ich Heinrich Arge der ammanmeister zû Strazburg unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten zinsdage nach sant Lucien dage der heiligen jungfrowen in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und ein jar.

Str. St. A. AA 61 nr. 6. *or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 2 del.*
Gedruckt bei Hegel II, 939.

990. *Gosse Sturm der ältere an den Ammeister von Straßburg: Bericht über die Belagerung von Windeck.*[1] *[1371.]*

Genedier here min dienst. Ich loz úch wissen, daz man saltz und isin wol bedorfte, daz seit úch Jeckelin mit dem munde wol, wie fil. Öch so wissent, daz

[1] *Vgl. hierzu Königsh. 806.*

Nov. 11. Winers zil uzget sant Martins dag. Do wolte ich wol, daz ir wustent, wie gar ein endelich man daz ist, und alz ez unbe die festi Windecke stet, so hat er ez wol gebessert mit dem gezúge, alz er dan hat, und alle dage so tût besserunge not, daz er sicher wol kan. Do gedenkent, wellent ir in firbaz haben, so heissent mit ime reden, wan daz zil nohe ist. Wissent öch, daz der kneht zů eime zile uz der bússen schússet, alz eine mit armbruste dût, wie dicke er wil. Öch so wissent, daz sich die von Steinbach alz úbel fórhten, und wenent sú, die knehte ligent noch bi unz, daz sit ir nie keiner fúr uns kam wan den ersten dag, da wir dar koment. Do koment sú. Do schusse wir in ein hengest zů dode und wurdent wunt. Sit kam nieman dar. Öch so wissent, daz hern Reinhartez fôt aber mit mir hat geret, alz ich úch vor verschreip, daz her Reinhartez und Brunen von Windecke lúte, die under hern Reinhartez stabe sitzent in siner gebiete, daz do dez margroven lúte, die under den selben do sitzent, daz die zů beiden teiln ungeschediget verlibent mit brande, wan man eis ane daz ander nút geschedigen mag. So ist öch der von Windecke lúte gar fil wider den andern.[a] Und bat mich dez von Windecke foget, daz ich úch do von verschribe. Do wolte ich ez nút tún, er schúffe dan daz der botte sicher ritte. **Daz het er geton.**

Gosse Sturm
der eilter.

[*In verso*] Mime heren dem amanmeister der stat zů Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

991. *Bruno von Windeck beklagt sich über den Schaden, der ihm und den Seinen durch die Straßburger Besatzung auf seiner Burg erwachsen ist, und bittet um Entschädigung.* ***[1371.]***

Also her Heinze von Múlnheim mich mines eides manete und der ammeister und die fúnfzehen in Húgelin Sússen hus, daz ich min hus die vesten zů Windecke solte besorgen, daz es unser herren hettent, so sú woltent, und solte öch ahten, daz koste do uffe were, daz woltent öch unser herren bezalen. Dar noch úber zehen wochen oder me do sante der ammeister, der Heilman,[1] noch mir in sin hus und frogete mich, obe man ir soldener in liesse zů Windecke. Do sprach ich: jo, ich wil selber mit in riten. Daz tet ich öch und bat unser herren, daz sú mich, minre brûder kinde, mine swester und öch ander, die dar uf hettent geflôhet, versorgetent, daz wir nút geschediget wurdent, wanne allez, daz wir hant in der gegene, daz ist uf dem huse. Do sprochent sú, ich endúrfte keine sorge darumbe han. Daruf reit ich öch mit in gon Windecke in min vesten und enpfalch Blûmensteine die vestin

a) *Vort. rep.* ist.

[1] *Johann Heilmann ist 1367 Ammeister, es soll also wohl heißen der Altammeister. Daß Heilman speciell in diesen Angelegenheiten zu thun hatte, geht aus nr. 994 S. 768, 23. hervor.*

und waz wir do hettent und gap ime öch die slússel darzû und seite mine knehte, die mir hettent gesworn, irs eides lidig und hies sú Blûmensteinen sweren von unserre herren und der stette wegen zû Strazburg. Lieben herren, nû sint minre zweiger brûder kinde, min swester und ich geschediget von den uwern an wine, an korne, an húsern und öch ander, die dar uf geflôhet hettent. Do bitte ich úch iemer durch mins dienstes willen, sit daz ich úch gehorsam mit minren vesten bin gewesen, also ich öch noch hûte diz tages tete, wenne ir sin dúrfftent, daz ir mich, minre brûder kinde, mine swester und öch ander, die dar uf geflôhet hettent hinder mich, irs schaden ergetzent, daz wir öch uwerer eren wol getruwen.

Item so ist diz daz gût, daz uf dem huse bleip, do ich es unsern herren in gap:

Item zû dem ersten so hette ich hundert vierteil kornes, und 18 vierteil kornes wart gemessen in die stube. Item 18 vierteil in mele. Item 7 vierteil in brote. Item 44 vierteil habern und 4 vierteil wurdent geetzet, do die soldener daz hus in noment. Item und fúnftehalben sester salzes. Item und ein kû die slûgent sú. Item 81 omen nuwes wisses wines. Item 13 omen nuwes rotes wines. Item 4 vierteil nusse.

Item do nû die soldener abe der vesten fûrent zû stunt, do mas man daz korn und vant man 14 vierteil und zwene sester kornes, item dez habern waz 20 und fúnftehalp vierteil, item und 7 vierteil meis.

Item so ist diz, daz her Johans seligen kinde von Windecke uf Windecke hettent: Item zû dem ersten fúnf fûder wisses wines. Item zwey vierteil kornes. Item 13 hemmele. Item Heize Schatz zwene ohssen.

Item so ist diz, daz Peters seligen kinde von Windecke uf Windecke hettent: Item zû dem ersten nuwes wisses wines 62 omen. Item 25 omen virnes wines. Item zwey halbe fûder essiches und zwene omen essiches in zwein vesselin. Item 34 vierteil in korne und in melwe. Item $2^1/_2$ siten speckes, die worent wol $2^1/_2$ pfundes wert. Item dúrre rintfleisch und hammen und wol 10 mossen smalzes, daz waz wol 30 sol. wert. Item 3 sester linsen. Item 3 sester erweissen. Item 3 vierteil nusse. Item 7 sester linsotz. Item zwo kûge. Item 50 kese worent besser denne ein liber. Item 13 hemmele.

Item diz lies Angenese min swester uf Windecke: Item zûm ersten 66 omen nuwes wisses wines. Item 13 vierteil kornes eins sester vol minre. Item so hettent daz min armen lute uf Windecke: Item zûm ersten Behtolt Wûrant 6 vierteil habern. Item Heinze Wûrant 11 sester habern. Item Hiltebrant Wûrant 2 vierteil kornes und 1 vierteil habern. Item Henselin Wûrant 7 sestern habern.

Item und yst gebrochen und verbrant in der fúrbúrgen und der nebent stelle und trotten und kappelle und ein kornhus.

Item und ein bette ist geleit uf min armen lute 20 lib. den. Die wurdent öch Gossen und sinen gesellen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.

992. *Feststellung des von Bruno von Windeck erlittenen Schadens.* *[1371.]*

Item summa daz Brunen von Windecke bristet: 100 vierteil rocken und 36 vierteil rocken. Item 23 vierteil habern.

Item 81 omen wisses wines. Item 13 omen rotes wines.

Item so meinet Gosse Sturm, daz rocken wer nút me denne 80 vierteil, do er dar kam; dez gap er 24 vierteil den knehten.

Item so yst diz, daz her Johans seligen kinde uf Windecke hettent: Item 5 fûder wisses wines. Item 2 vierteil kornes.

Item so ist diz, daz gebristet Peters kinden von Windecke: Item 60 omen nuwes wisses wines. Item $^1/_2$ fûder virnes wines. Item 10 vierteil rocken. Item 3 vierteil meles. Item 1 lib. 4 sol. für speck. Item 5 sol. für smalz. Item 1 lib. für linsen und erweissen und nusse. Item 2 lib. für kûwe. Item 2 lib. für hemmele. Item Hiltebrant 2 vierteil rocken, wurdent dem Scherer.

Item so ist Gosse Sturm und sinen gesellen uf 40 lib. worden, so in brantschatze, so in schencke und in die kúchin und in allewege. Item dez het Gosz Sturm und sine gesellen us geben 100 lib. und 3 lib. den.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.

993. *Abschätzung des auf Windeck angerichteten Schadens.* *[1371.]*

Item Brunen hus und der stal under dem turne by dem Manttel ist geschetzet vúr 10 lib.

Item hern Johans seligen und Peters kinden von Windecke ist stal und hus geschetzet vir 8 lib. Item ein ofenhúselin, was öch der kinde in dem vorhofe, wart geschetzet vir ein lib. Item eine trotte uswendig festen ist öch Peters kinde gewesen, ist geschetzet vir 6 lib. Item do noch aber der kinde trotte hus uswendig der muren ist geschetzet vir 2 lib. Item die kappelle daz halbe tach ist abgebrochen, ist geschetzet vir 2 lib. Item dise vorgeschriben schatzunge ist geschetzet noch dem, also men es dusse erzwiget.

Item do gegen hant die gesellen gemaht, die duse logent, 6 nuwe usgestoszen erker, item zwey nuwe getúlle eis umb daz hus umben dumbe, und daz ander umb daz halbe hus mit bôrttern, item einen nuwen bachofen und ein ziegelin dach darúber und ein cze mitte und die kelre venster vermuret, die uf die erde gingent.

Summe 29 lib.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.

994. *Bericht Gosse Sturms über den Befund auf Neuwindeck und die Ausgaben daselbst.* *[1371.]*

Alzo Brune von Winecke hat unsern herren verschriben geben, waz sin und siner brûder kinde gewesen ist und siner swester, do ist anegondes mit siner swester gerechent. Und umb daz sine do ist ze wissende, do ich Gosze Stúrm gen

Winecke kam, do vant ich nút me kornes do danne 100 quart rocken 3 quart minre. Des wart sinen knehten, die uf sime huse worent, 34 quart vor und noch und 4 lib. den. Also er öch schribet von siner armen lúte wegen, daz die brestent hant in irme kornne, do súllent ir wissen, daz wir do des irren nút gebruch hant, wanne daz wir sú ir korn und irren win liessent dannan fürren wanne sú woltent und war sú woltent. Machent aber sú kúntlich, daz wir in úch genummen hant, do wellent wir in antwurten umb. Und umb Peters seligen frôwe von Winecke und ir kint und umb die von Helmmestat und irre kint do froge man Heintze Schatz umb. Der weis wol, waz die kornnes und habern gehebet hant und sú alle. Daz kan er wol gesagen und waz do bleib. Und ist öch der selbe kneht Brunen eigen und ist imme öch wol zû glöbende. Darumb öch liessen wir 14 quart kornnes und 2 sester do, daz Brunen zû gehöret. Öch so wissent, waz er melwes und smelsete hette und nusse, do dû er, umb daz er billiche sol, so künnent ir úch dar noch gerihten. Öch [a] bleip vil melwez do. Und umb den win, der do gewesen, ist in Brunen kelder getrunken 3 fûder und ein rot vas det 16 amen. In Dietherich Rôders wibes kelder do inne ist getrunken 2 füder. In der von Helmestat kelder ist getruncken 5 füder, und ist dis vor geschriben gût der merreteil der ligende gesin und hant öch do mitte ir kint usgewiset, sit der krieg verrihtet wart, mit dem, daz do bleib gewerde [b] und husrot. Alzo er úch öch verschriben hat geben von der húser wegen, wie imme die abegebrochen sint, do wissent, daz wir sú abe mûstent brechen, umb daz wer von den vienden in die húser kummen wer, der wer úns in die vesten gangen zû den kelder fenstern in, die sú uf dem grunde in das hus gebrochen hant. Und wer öch die húser angestossen hette, so mûsten wir in der vesten verbrant sin, wanne sú an die vesten verbunden worrent in die mure. Öch wart eine schúre bi naht verbrant von den vigenden, die lag wol einen steinwurf usbas denne die vorgenanten húser. Do behût man die vesten kume, daz sú nút verbrante von der [c] schúren. Öch han wir uf der vesten gebuwen sehs nuwe erker, einen zwúngol uf dem grunde der umb ein nuwe ofenhus und einen bachofen und eine smitte und [d] unbelôffe, daz man von eime huse zû dem andern mohte kummen. Öch so wissent, daz wir mit dem gebu groszen kosten hant gehaben. So hant wir von uwer geheisse wegen unsers [e] herren des alten und des nuwen ammemeisters 13 knehte gezogen und Brunen sun und sine kellerem 35 wuchen und in alle koste hant geben in und irren wiben, wenne die wib uns kosten mûstent bringen und es von unsern knehten nieman getôrsste getûn ; den selben wiben mûsten wir essen und trinken geben, sú hettent úns anders nút broht. Sit ir úns die knehte geheissen hant beheben und es in hant geheissen wol bieten, und ir mendent, ir woltent die knehte unklagehaft machen ; noch do so behûben wir sú kume do und hant des us geben us unsern seckel 100 lib. 3 lib. Strazburger, die wir geben hant umb flesches, saltz, smaltz, speg, oley, anken und kese und éger [f],

a) Öch — do *von der Hand Gosse Sturms.* b) gewerde — husrot *von der Hand Gosse Sturms* c) der *von der Hand Gosse Sturms übergeschrieben.* d) und — kummen *von der Hand Gosse Sturms zugeschrieben.* e) unsers herren *übergeschrieben von der Hand Gosse Sturms.* f) éger *von der Hand Gosse Sturms übergeschrieben.*

vische, heringe, unslit, daz sich alz vinden sol an gûter rechenunge, do die knehte, die wir gehalten hant von uwer geheisse wegen, dem merren teil gebruchet hant. Öch han wir uwer blût harste und uwer reisigen harst dicke bi uns gehebet. Den han wir. öch kosten geben. Do bitten wir úch, daz ir úns heissent den kosten geben Brunen und sinen gemeiner oder gent ir aber úns den kosten, sit irs es úns geheissen hant. Öch so wissent, also Brune sprichet, wir habent eine bette under sine lúte geleit, daz han wir nút geton; danne wir hettent zwene gevangen, die worent des jungen marggraven. Do bat úns herr Reinhart von Winecke, daz wir imme die knehte gebent, so wolte er[a] úns 20 lib. den. geben. Deten wir öch des nút, so werent Brunen lúte ewecliche verdorben. Do erten wir hern Reinhart und noment 20 lib. den. also daz wir under hern Reinhartz gebiete nút me soltent angriffen, wir seitentz imme danne vor. Wir[b] hant öch 3 pfert gezogen, die uns wasser zugent, allezit mit habern und mit howe köstlichen. Öch wart Brûn knehten alz fil von den 20 lib. alz min gesellen. Öch sprich ich Gosse Sturm der höbetman uf den eit, den ich úch habe geton, daz die knehte uffe Brun hus nieman mohte enborn han, wan sú alle dage můsten wasser und holtz holen. Daz můste wir mit zwentzigen tûn, wan ez gar ferne waz, do wir daz wasser můsten hollen. Und waz minre do wer gesin, so wer uns der blûtharst von Steinbach zû stark gesin, wan sú dicke dar uf hûtent. Dar zû můsten alle naht 12 wachen. Do truwe wir úch wol, ir heissen unz den kosten bezaln oder gent irn uns, sit ir geheissen hant sú behaben und uns öch hiessen in allen kosten geben, ir wolten ez wol bezaln. Dar zû můste wir der knehte wip und kint ziehen, daz sú uns kost brohtent, wan ez torste nieman anders getûn. Alz[c] min here der Heileman der alt ammanmeister mir verschreip, alz der brief seit, den ir werden lesen, do hatte ime Brune geseit, der husrot, der uffe Windecke lege in frowe Ennelins hus, der horte[d] sins brûder kinden zû, und daz ist nút gesin, er waz Dieterich Rôders wip. Die hat, sider der krieg verriht wart, ir kint do mitte uzgewiset, und hant ir die kint zwentzig pfunt geltez geben, und hat sú in den husrot gelon folgen. Der husrot ist besser dan drúhundert gúldin gesin. Do were alle schulde mitte bezalt worden, wan wir hettent reht do zû, wan sú und ir man figent worent uf die zit.

[*Auf der Rückseite*] Öch so worent 80 pfert uf dem huse, do man daz hus zin nam. Do sint die blûtherste dicke starc do gesin, so sint die geritten herste ettewie dicke do gesin. Der kost war nie gerechent und stet uns noch usse.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *Auf langem Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.*

995. *Feststellung der an Bruno von Windeck zu zahlenden Entschädigung.* [1371.]

Summa, daz man juncherr Brunen von Windecke und sins brûder kinden und öch andern von allen stücken schuldig yst, es sy von abe brechende an sinre vesten,

a) er *übergeschr. von Gosse Sturm für durchstrichenes* es. b) wir — uf die zit *von der Hand Gosse Sturms.* c) alz — uf die zit *gleichfalls von der Hand Gosse Sturms aber mit anderer Tinte als das Vorangehende.* d) *hiernach gestrichen* Peters.

waz daz ist, kleine oder gros, von wine, korne, fleische, smelsete und waz wir erfaren haben, daz er uf der vesten schaden genommen habe oder die sinen, daz yst gerechent und zů gelte geslagen und ist 80 lib. den 2 ½ lib. den. und 3 sol. den.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *Auf Papier von gleichzeitiger Hand.*

996. *Dienstzeit der auf Neuwindeck eingelegt gewesenen Knechte.* *[1371.]*

Dez hant dise knehte gedienet uf dem nuwen Windecke den herren von Strozburg:

Ich Hans Ofener het gedienet 37 wuchen.
Ofeners Oberlin het öch gedienet 37 wuchen.
Witig Hans het öch 37 wochen gedienet.
Giselers Heitzeman het öch gedienet 37 wuchen.
Heitze Búlsberg het öch gedienet 37 wůchen.
Kůllin het öch gedienet vire und 30 wuchen.
Henselin Butzeman der het öch gedienet 37 wuchen.
Dis hant dise knehte kosten gehebet 16 lib.
Behtolt Moler het gedienet 34 wuchen.
Hert Negelin het öch gedienet 8 wuchen.
Veder Clauwes het öch gedienet 15 wuchen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *Auf Papier von gleichzeitiger Hand.*

997. *Aufstellung der den auf Neuwindeck eingelegten Knechten zu zahlenden Entschädigungen.* *[1371.]*

Dise ahte knehte, die hie nach geschriben stont, die worent uf nuwen Windecke von unserre herren wegen von Strazburg. Der sint viere hie gegenwertig und hant her Hug Tútschman und den andern, die von unserre herren[a] wegen do worent, gestabete eide gesworn, waz sú in mahtent, daz man ir yegelicheme geben solte von irs dienstes wegen, den sú unsern herren geton hettent, daz sú do an ein genügen woltent han und öch die andern viere, die nút hie sint, öch über sich woltent nemen, daz man der öch entladen were und nút me mit in zů tůnde hette. Do wart gemaht, daz man ir yegelicheme solte geben 6 lib. den. Und waz sú diz mol verzert hettent, daz soltent unser herren öch bezalen. Und waz dez andern kosten ist, den sú clagent, den sú genummen hant mit löffende, mit zerende und mit sumunge, daz sú dicke hinne gelegen sint, daz ist alles abe. Und sint diz die knehte: Item Hans Ofener, item Oberlin Ofener dez vorgenanten Hans Ofeners sun, item Henselin Wůrant, item Wittich Hans, item Giselers Heizeman, item Heize Búlsberg, item Kőllin, item Henselin Buzeman.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *Auf Papier von gleichzeitiger Hand.*

a) herren *mit anderer Tinte übergeschrieben.*

998. *Das Capitel von Jung s. Peter trifft Bestimmungen über die Einkünfte der zum Zwecke des Studiums abwesenden Kanoniker.* **1372 Januar.**

In dei nomine amen. Licet in ecclesia nostra s. Petri junioris Argentinensis fuerit hactenus observatum, quod quivis canonicus ipsius ecclesie prebendatus, absens causa studii generalis, fructus canonicatus et prebende, quos[a] in ipsa ecclesia obtinebat et quos reciperet, si quos recipere potuisset, in ipsa ecclesia residendo, integre quotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, hujusmodi absentia[b] durante recipere posset et receperat, ac si personaliter in eadem ecclesia resideret, et insuper loco certarum distributionum cotidianarum octo quartalium siliginis et viginti unius uncearum denariorum quivis canonicus prebendatus sic absens et in plena perceptione fructuum existens[c] medietatem eorundem octo quartalium et viginti unius uncearum de trunco capituli nostri percipere deberet et perciperet quovis anno: tamen quia per dei gratiam largitione, procuratione et industria peritorum virorum et aliorum devotorum in dicta ecclesia nos antecedentium cotidiane distributiones chori nostri in tantum susceperint incrementum, quod nullis ex nobis et predecessoribus nostris hujusmodi distributiones sic auctas negligere vel per absentiam[d] etiam causa studiorum omittere nolentibus, presertim cum facultates alie pro necessariis ad studium, ad quod sumptus in plerisque locis majores solito requiruntur, non suppeterent, adempta fuerit et successoribus nostris verisimiliter subtrahi presumatur, nisi de remedio congruo provideatur, opportunitas proficiendi in grande dicte ecclesie nostre, que per viros literatos hucusque magnum in divitiis et honoribus suscepit incrementum, dispendium et jacturam. Unde nos Wetzelo de Grossteyn cellerarius, honorabilis domini Getzonis de Grossteyn prepositi dicte ecclesie nunc absentis vicem gerens et commissarius, Heinricus Kopp decanus, Nicolaus Friderici scholasticus, Gerhardus de Kageneck thesaurarius, Heinricus de Hochvilden cantor, Sugelinus de Ringendorff portarius, Hugo de Mulnheym, Nicolaus de Geindertheym, Wilhelmus de Parma, Voltzo Hufflin et Nicolaus Sintzhe canonici ecclesie s. Petri propter hoc multocies et jam iterum in loco capitulari dicte ecclesie nostre consueto capitulo congregati et capitulum ipsius ecclesie facientes[e], pluribus super hoc tractatibus insimul prehabitis, tandem cupientes in scientia proficere, ut fructum in dei ecclesia suo tempore afferre valeant optimo competenter subsidio providere, quo et ipsorum relevetur necessitas et ipsis uti pateat ad doctrinam, de consensu, authoritate et approbatione venerabilis in Christo patris et domini domini Lamperti episcopi Argentinensis, nunc in remotis agentis, vicarii in spiritualibus et temporalibus generalis, capitulariter et unanimi assensu deliberationeque matura statuimus et ad laudem dei necnon ecclesie nostre predicte decorem communem et utilitatem et profectum concorditer ordinamus, ut quivis prebendatorum canonicorum dicte ecclesie nostre s. Petri, qui deinceps licentia ab ipsius ecclesie capitulo petita et ab ipso capitulo vel majori parte ipsius obtenta desuper ad Parisiensem, Bononiensem, Oxoniensem, Montis Pellanonem, Paduanam,

a) *Vorl. add.* recipere potuisset. b) *Vorl.* hujus in abundantia. c) *Vorl.* existebat. d) *Vorl.* abundantiam. e) *Vorl.* factum.

Bragensem vel quamcunque catholicam civitatem studii causa literarum se transferre voluerit et in presentia dicti capituli per se vel procuratorem suum idoneum ad hoc legitime[a] constitutum juramentum prestiterit corporale, quod ad alteram civitatum predictarum studii causa et non ob aliud transire et ibidem fideliter proficere voluerit, singulis annis quibus sic abest ad loca predicta propterea veniendo et ibidem hac de causa morando et ad ecclesiam nostram redeundo ultra fructus grossos, quos reciperet vel recipere posset, si apud eandem ecclesiam nostram personaliter resideret, in locum distributionum quotidianarum et octo quartalium siliginis ac vigiuti unius uncearum denariorum Argentinensium predictorum de trunco capituli nostri pretacto decem libre denariorum Argentinensium et nihilominus de distributionibus quotidianis anniversariorum ac festorum, de quibus portiones canonicorum et vicariorum absentium presentibus accrescere nec seorsum aut [in] aliquem truncum reponi consueverunt, quinque libre denariorum Argentinensium, si et quamdiu hujusmodi canonicus prebendatus sic absens in plena perceptione sue prebende non existat sed hujusmodi perceptionem plenam expectat, et si et postquam plenam sue prebende perceptionem habuerit, similiter decem libre denariorum Argentinensium de distributionibus anniversariorum et festorum singulis annis, quibus sic absens fuerit, in expensarum subsidium tribuantur, prebeantur et ministrentur, cum sic absens censeri debeat non solum residens sed et communi dicte ecclesie nostre deserviens utilitati denarioque defraudari non debeat in vinea domini fideliter laborando. Si tamen canonicum hujusmodi sic absentem redire contingeret vel, quod absit, decedere, anno quovis non completo, ipse vel ejus heredes pro rata temporis in anno deficiente restituere tenebitur seu tenebuntur, si jam habuit pecunias antedictas; et si non habuit, pro rata hujusmodi diminui debent pecunie iste supradicte. Statuimus insuper et ut premittitur ordinamus, ut quatuor canonici ecclesie nostre sic ut premittitur ad studia licentientur, nullus canonicorum, donec aliquem de dictis quatuor redire vel decedere contigerit, a capitulo debeat aut valeat ad studia licentiari, volentes quod quatuor canonici prebendati dicte ecclesie nostre simul et non plures insimul studiorum communium causa, quemadmodum prescribitur, valeant abesse nec plurium absentia[b] divinus cultus, quoniam in dicta ecclesia desideramus augeri, nimium diminuatur. Et ut ad distributiones anniversariorum et festorum pretactorum decem vel quinque libre denariorum juxta distinctionem superius annotatam secundum equalitatem recipi valeant et haberi, volumus et presentibus ordinamus, quod portio, que canonico prebendato causa studiorum sic ut premittitur absenti de quotidianis distributionibus anniversariorum et festorum, de quibus portiones absentium presentibus accrescunt et seorsum aut in truncum aliquem non ponuntur, si divinis in dicta ecclesia personaliter interessent, deberetur, per medium dividatur et una medietas reliquis canonicis et vicariis presentibus, quemadmodum portiones absentium aliorum accrescat, reliqua vero medietas per aliquem canonicum aut vicarium a capitulo nostro super hoc deputandum tempore absentie hujusmodi fideliter colligatur et de hujusmodi medietate sic collecta decem aut

a) *Vorl.* legitimum. b) *Vorl.* absentium.

quinque libre pretacte recipiantur et expediantur, ut est prescriptum. Et si quid illis expeditis supererit de medietate sic collecta quovis anno, illius, quod ita supererit, quarta
Nov. 1. pars matutinis et reliqua pars in summa missa festi sanctorum omnium proxime secuturi inter canonicos et vicarios eisdem personaliter interessentes, ita quod canonicus quilibet tunc presens duplum ad quemlibet vicarium recipiat, et quarta pars in vigiliis ac
Nov. 2. residua quarta pars in missa commemorationis omnium fidelium animarum tunc proximis inter canonicos et vicarios eosdem personaliter interessentes equaliter dividuntur. Et in horum testimonium presens statutum sigillis prefati domini nostri Lamperti episcopi et capituli sigillatum inter alia statuta nostra jurata conscribi fecimus et signari. Nos Otto divina permissione abbas et vicarius predictus, quia statutum et ordinationes prescriptas cognovimus esse rationabiles et communi utilitati tam dicte ecclesie s. Petri quam etiam universalis ecclesie profuturas, idcirco vice et autoritate prefati domini Lamperti episcopi statuto et ordinationi supradictis nostrum consensum adhibuimus et autoritatem interposuimus, eas nihilominus confirmantes his in scriptis. In quorum consensus, autoritatis et confirmationis testimonium sigillum prefati domini Lamperti episcopi nobis commissum [una cum][a] sigillo dicti capituli presentibus est appensum. Datum et actum anno dominice nativitatis 1372 die Mercurii mensis januarii.

Str. Bez. A. G 4903 f. 35b ff. *cop. ch. saec. XVI.*

999. *Otto Abt von Neuweiler gebietet als Vicar Bischof Lamprechts den Geistlichen der Diöcese die Veröffentlichung einer Bulle Gregors XI, durch welche den Dominikanern der unerlaubte Verkehr mit den Augustinernonnen untersagt wird.*

1372 Februar 1 Strassburg.

Otto permissione divina abbas monasterii Novillarensis ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis, reverendi in Christo patris ac domini domini Lamperti dei et apostolice sedis gracia episcopi Argentinensis nunc in remotis agentis vicarius in spiritualibus et temporalibus generalis, universis ecclesiarum rectoribus, plebanis ac viceplebanis ceterisque presbyteris per civitatem et dyocesim Argentinensem ubilibet constitutis salutem in domino. Ad vestram omnium et singulorum volumus noticiam pervenire, nos vidisse et diligenter perlegisse literas sanctissimi in Christo patris ac domini domini Gregorii divina providencia pape XI vera ejus bulla plumbea cum filo canapis more Romane curie bullatas, non rasas, non abolitas omnique vicio, ut prima facie apparebat, carentes, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, qui talis est: [*Folgt die Urk. Gregors XI von 1371 Mai 6; vgl. nr. 962*]. Vobis igitur omnibus et singulis auctoritate domini nostri Lamperti episcopi Argentinensis prefati in virtute sancte obediencie et nichilominus sub pena suspensionis ab officiis vestris divinorum, terna monicione canonica premissa, firmiter precipiendo mandamus, quatinus, dum requisiti fueritis, dictas literas hic insertas in vestris cancellis publicetis et publicari coram vestris subditis faciatis ipsarumque mandata, prout in eisdem continetur, exequamini, ac si ipse littere apostolice origi-

a) *Verl.* una

nales vobis essent exhibite. In quorum omnium testimonium sigillum venerabilis in Christo patris ac domini domini Lamperti episcopi Argentinensis prefati nobis commissum presentibus est appensum. Datum anno domini 1372 in vigilia purificacionis beate Marie virginis gloriose in curia habitacionis nostre in Argentina.

Str. Thom. A. Dominic. lad. 6 fasc. 13. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1000. *Urteilsspruch des Bischofs Raimund von Palästrina in der Streitsache der Nonnen von s. Markus, Nikolaus und Katharina zu Straßburg und der Dominikaner daselbst.*

1372 Februar 7 Avignon.

In nomine domini amen. Dudum felicis recordacionis domino Urbano pape V pro parte religiosarum dominarum . . priorissarum et conventuum monasteriorum sanctorum Marci, sancti Mathei alias sancti Nicolai ac sancte Catherine extra muros Argentinenses exposito, quod, licet dicta monasteria fuerint et sint secundum regulam sancti Augustini instituta et venerabili episcopo Argentinensi pro tempore debeant esse subjecta, tamen magister, priores et fratres ordinis predicatorum ad audiendum confessiones earum se nisi fuerant intromittere et eas eorum ordini subicere et licet ipse credentes in ipsis predicatoribus bonos pastores habere, tamen lupos rapaces inter eos invenerant. Ipsi namque predicatores earum confessiones audire, penitentiam injungere et sacramenta ecclesiastica eisdem priorissis et sororibus aliquatenus ministrare noluerunt, nisi contra eis per eas pecunie, jocalia et alia temporalia dabantur, et cum eisdem in donis deficiebant, dicti predicatores earum confessiones audire et sacramenta ecclesiastica et presertim eucharistiam ministrare denegabant, et sic tanquam mulieres juris ignare sacramentum emere compellebantur et, quod deterius est et abhominabile, dicti predicatores infra nonnulla monasteria dicte Argentinensis diocesis brevibus tunicis et capuciis nodatis ac caligis et secularibus ad modum secularium personarum induti intraverunt et intrabant ac in presentia ipsarum corisabant et sic eas ad lasciviam provocabant et aliquas moniales monasteriorum dicte diocesis, de quo erat dolendum, carnaliter cognoverant et impregnaverant. Propter que plura scandala orta fuerant et verisimiliter plura oriri timebantur, nisi de remedio provideretur oportuno; quodque, cum de predictis scandalis conquerentur quidam, . . prior predicatorum civitatis Argentinensis quarundam honestarum sororum ejusdem et dictorum predicatorum insolertiis contradicentium vela per violentiam fregerunt ac deinde, quia dicte priorisse et conventus reverendo patri domino episcopo Argentinensi insolertia, violentias et scandala predicta denunciare ause fuerant et ipsius protectionem implorare, magister predicti ordinis predicatorum ad instigationem dictorum priorum predicatorum, asserens licet falso eas fore subjectas, quasdam pretendens frivolas causas inobedientie, moniciones, excommunicaciones in eas et in conventus earum suspensionis et ecclesias suas interdicti sentencias continentes, nullo juris ordine servato de facto, licet nullam in eis jurisdiccionem haberent, promulgaverat et alia multa gravamina eisdem intulerat. A quibus quidem monicionibus et censuris et pluribus aliis gravaminibus eisdem illatis fuerat et erat pro parte earundem ad sedem apostolicam appellatum.

Cumque post hoc contra appellationes predictas dictus magister de facto faceret eas excommunicatas et earum conventus suspensos earumque ecclesias interdictas publice denunciari, nec dicti fratres predicatores ab eorum insolertiis desisterent sed cottidie eas scandalizare conarentur,[a] propter que de magnis scandalis inter eas et earum parentes timebantur, ac supplicato eidem domino Urbano pro parte priorissarum et conventus predictis conjunctim et divisim, ne deteriora scandala orirentur, quatenus idem dominus Urbanus papa committere dignaretur et mandare alicui probo viro in partibus, ut se de premissis informaret [*etc. nach eingehend beschriebenem Prozeß wird folgender Spruch gefällt:*]

Christi nomine invocato pro tribunali sedentes habentesque pre oculis solum deum per hanc nostram diffinitivam sentenciam pronunciamus, decernimus et declaramus, prefata monasteria monialium sancti Marci, sancte Catherine et sancti Mathei alias sancti Nicolai Argentinensium predictis magistro et priori provinciali Theutonie fuisse et esse commissa ac sub magisterio et doctrina eorundem debere manere, sollicitudinem et curam animarum priorissarum et monialium ipsorum monasteriorum et cujuslibet eorundem ac visitacionem, correctionem et reformationem, institutionem et destitutionem, mutationem et ordinationem, prout in aliis monasteriis monialium dicti ordinis est fieri consuetum, auditionem confessionum et ministrationem ecclesiasticorum sacramentorum in dictis monasteriis et quolibet eorum ad dictos magistrum et priorem provincialem Theutonie pertinuisse et pertinere; et super hujusmodi subtraxionibus, spoliationibus et impedimentis dictis priorissis, monialibus et conventibus supradictis perpetuum silentium imponendum fore et imponi debere, et eis imponimus; ac prefatas subtractiones et spoliationes fuisse et esse temerarias, indebitas et injustas ac de facto presumptas. Ipsosque magistrum et priorem provincialem Theutonie ad obedientiam eis et cuilibet eorum per priorissas et moniales supradictas faciendam et ad curam, regimen ac omnia et singula in hac nostra sententia comprehensa restituendos et reintegrandos fore et esse ipsosque et quemlibet eorum ad omnia et singula supradicta restituimus et reintegramus. Dictas priorissas, moniales et conventus prenominatos in personam magistri Albertoli de Mediolano earum procuratorem licet absentem et ipsum procuratorem in personam earum in expensis in hac causa factis eadem sententia condempnamus, quarum taxationem nobis imposterum reservamus. De quibus omnibus et singulis dictus magister Theodericus procurator et nomine procuratorio quo supra petiit et requisivit sibi fieri publicum instrumentum per me notarium cause et scribam subscriptum. Lecta, lata et in scriptis pronunciata per dictum dominum Raymundum cardinalem, judicem et commissarium fuit predicta diffinitiva sententia Avinione in domo habitationis ipsius et in camera sua in loco suo solito pro tribunali sedentis die sabbati, que fuit septima dies mensis februarii, hora vesperorum anno a nativitate domini 1372.[1] *Folgen die Zeugen.*

Str. Thom. A. Dominic. lad. 6. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt durch den Notar* Johannes Rumulonis de Gamundia Augustensis diocesis, ipsius domini cardinalis scriba.

a) *Vorl.* conerentur.

[1] *Die Nonnen appellieren gegen dieses Urteil. Prokurator der Prediger ist* Theodericus de Puteo.

1001. *Karl IV an Straßburg: meldet, daß er mit den Bevollmächtigten des Königs von Ungarn die Ehe seines Sohnes mit der Tochter des Ungarischen Königs verabredet habe.* ***1372 März 14 Breslau.***

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir lazzen euch wissen bei Arnolden Frosch unserm diener, daz wir mit dem erczbischoff von Gran und dem herczogen von Opuln, der grozze graff zu Ungern ist, die mit ganczem gewalte des kuniges von Ungern bey uns gewest sein, uberein komen sein, und daz an disem heutigen tag wir und unser bruder der marggraff von Merhern an einem teil und die egenanten der erczbischoff und der herczog von des kuniges wegen an dem andern teil gelobt und gesworn haben, daz unser sun des kuniges tochter von Ungern zu der ee nemen sol, und ouch daz wir und der kunig mit unsern landen fruntlichen mit eynandern leben und bleiben sullen. Geben zu Bresslaw an dem suntage Judica in der vasten, unser reiche in dem sechs und czwenczigsten und des keisertums in dem sibenczendem jare.

per dominum cancellarium
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeistern und dem . . rate der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5025.

1002. *Arbogast Roder an Straßburg: berichtet über Verhandlungen mit denen von Windeck.* ***1372 März 19 Steinbach.***

Den erbern wisen unde bescheydenen hern Johans Zôrn dem meyster und dem rat ze Straszburg enbiet ich Arbogast Roder ritter min wyligen dienst ze allen zyten. Lyeben herren. Ich lasz úch wissen, do ich gein Baden kam, do vername ich, daz Reinhart von Windeg komen waz her hein. Do besant mins herren rat in unde Reinbolten und retten mit in beyden uf den sin, alz ich von uch gescheyden waz in uwerm rat. Sûnderlichen hat mir Reinbolt als so geentwúrt unde spricht, er wolle gern ein fryden mit uch han alz lange alz sin vetter, also wer ez daz ez in dem friden nút geriht wúrde, so sol ez in allen rehten ston alz in genoten stot. Lieben herren, gebyetent alle zyt uber mich, wenne ich ime leyder nút anders kan geton. So ich aber ute anders in uwerm dienst ton, daz lant mich wissen. Do wil ich alle wegen gewillig ze sin. Geben ze Steinbach uf den fritag vor dem palmtag anno 72.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

---

der Schwestern der durch den Prokurator Gyso Catzman *susbtituierte* Albertus de Mediolano. *Der Prozeß wird geführt durch* Egidius ep. Tusculanus, *der das erste Urteil bestätigt. Notariatsinstrument mit des letztern Siegel, ausgefertigt durch den Notar* Johannes Estatis. *1372 October 29. Abermals appellieren die Nonnen. Prokuratoren wie oben. Der Prozeß wird geführt durch* Guillelmus tit. s. Stephani in Celiomonte presbyter cardinalis, *der das Urteil bestatigt. Notariatsinstrument mit des letzteren Siegel, ausgefertigt durch den Notar* Petrus Thienardus de Estionno, *1373 Juli 1.*

1003. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: bittet seinen diener Hans von Abircheim frei zu geben, da nicht dieser, sonder ein anderer «heiszet Hans von Abircheim der junge, der ist Stops bruder und ist gewapned als dieser Hans, den ir gefangen hat,» ihnen widersagt hat. «Datum Heidelberg sexta feria ante diem palmarum anno 72». ***1372 März 19 Heidelberg.***

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*
Pfalzgr. Reg. nr. 3993.

1004. *Bischof Lamprecht an Straßburg: ist soeben von schwerer Krankheit genesen.* ***[1372 März 21] St. Anton.***

Lamprecht bischoffe zů Straszburg.

März 8. Lieben getruwen. Wir lazzent uch wizzen, daz am fritag ze mitervasten in dem stetelin zů sant Antonii uns grosser siechtag von der gemeinen sucht der pestilencien als schwerlich und als herteclich an stiesse, daz etwie vil tag die artzat kleine hoffnung hetent zů unsern genist oder lebtagen. Doch von gotz gnaden und unser lieben frowen und dez gůten heren sant Antonii helffe sien wir also widerkomen, daz die artzat sprechent und uns öch daz dunket, wir sien dez gebresten halb user forcht dez todez. Und habent můt nun uns wider uff den wege zů hebent ze lande ze ritent, doch ratent uns die artzat, daz wir daz verziehent noch etwaz lenger, untz wir noch sterker werdint, umb daz wir nit wider in krankheit vallint. Geschriben in dem vorbenempten stetlin am balmtag.

[*In verso*] Den ersamen wisen dem meister und rat zů Strazburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1005. *Egenolf von Lützelburg quittiert der Stadt Straßburg über 500 Gulden und seinen Monatssold als Hauptmann.* ***1372 April 2.***

Ich Egenolf von Lútzelnburg ein edelkneht kúnde menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister und der rat der stat zů Strazburg mir fünfhundert gúldin gegeben soltent haben umbe daz, daz ich irre dienere und der iren höptman
Febr. 15. gewesen solte sin untze zů der alten vastnaht nů zů nehste, und mir untze zů dem selben zile dar zů alle monade viertzig gúldin gegeben soltent haben, daz ich sie, die iren und alle ire nachkommen der vorbenanten gúldin und aller der gelúbde, so sie mir dar umbe getán hant, ledig und quit sage gentzliche mit disem briefe. Und dez zů einem urkúnde so habe ich min ingesigel zů rucken uf disen brief getrucket.

Datum feria sexta proxima post diem festi pasche anno domini 1372.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

1006. *Der Thesaurar von s. Thomas vergiebt die Pfarrei der genannten Kirche an Thomas von Endingen und stellt dessen Verpflichtungen fest.* **1372 April 3.**

Coram nobis judice curie domini . . thesaurarii ecclesie Argentinensis constitutus . . honorabilis vir dominus Heinricus de Reno thesaurarius ecclesie s. Thome Argentinensis pro se tantum ad spacium sex annorum a data presencium et a die ad vincula s. Petri proxime ventura computandorum et numerandorum locavit et *Aug. 1.* concessit Nicolao de Endingen presbytero presenti coram nobis et sibi quoad dictum spacium tantum et non ultra conducenti viceplebaniam seu parrochiam dicte ecclesie s. Thome cum universis et singulis juribus ad viceplebaniam ipsius ecclesie s. Thome ab antiquo vel de consuetudine ejusdem spectantibus et pertinentibus, se locasse et concessisse sub modis et condicionibus infrascriptis publice est confessus pro annua pensione septuaginta librarum denariorum Argentinensium usualium ab ipso conductore dicto spacio durante solvenda et tradenda dicto locatori annis singulis in hunc modum: in quolibet festo quatuor festivitatum vulgariter dicendo zů den vier oppfern decem et septem libras cum decem solidis denariorum predictorum. Est eciam inter ipsas partes expresse condictum, quod ipse conductor omnes libros pertinentes ad chorum dicte ecclesie s. Thome dicto spacio durante custodire debeat fideliter et conservare, et si qui ex eisdem libris perderentur, quod tunc ipse conductor eosdem libros perditos solvere teneatur, sicut in quadam litera pronunciacionis domini Růdolfi Frőwelarii canonici, olim portarii dicte ecclesie s. Thome, pronunciatum est. Et eosdem libros idem conductor ligari, dum opus fuerit, et ornamenta ejusdem ecclesie s. Thome refici et lavari suis sumptibus et expensis procurare tenetur, prout in dicta litera pronunciacionis dicitur contineri. Et si infra dictum spacium anno aliquo in ipsa ecclesia s. Thome[a] a divinis cessare contingerit, tunc idem conductor prefato domino Heinrico pro primis quatuordecim diebus dicte cessacionis in ipsa pensione nichil defalcabit vel defalcare debet ullo modo. Et si dictus conductor per peritos in jure canonicos informabitur, quod divinum officium in ipsa ecclesia s. Thome celebrare potest et debet salva consciencia et de jure, tunc prefatus conductor officium divinum celebrare tenetur atque debet. Sed si in dicta ecclesia s. Thome penitus a divinis justis ex causis cessari opporteret, tunc ipse dominus Heinricus thesaurarius ad arbitrium duorum ydoneorum virorum de dicta summa septuaginta librarum secundum temporis exigenciam dicto conductori defalcabit et defalcare debet. Si vero, quod absit, ipsa ecclesia sancti Thome dicto spacio durante pollueretur, quod ipse dominus Heinricus thesaurarius eam reconciliare et reformare teneatur atque debeat, et omnia jura episcopalia et papalia idem dominus Heinricus portabit et expedire debet. Et si ordines mendicantes Argentinenses in Romana curia convincerentur, tunc de quarta secundum quod racionis fuerit prefatus conductor ipsi domino Heinrico thesaurario respondebit. Si vero ipsum conductorem de consensu dicti domini Heinrici infra dictum spacium a dicta viceplebania cedere vel eam resignare contingerit, quod tunc ipse conductor ornamenta et libros ipsius ecclesie s. Thome sibi commissos sepedicto domino Heinrico thesaurario presentet et presen-

a) *Vorl. rep.* anno aliquo.

tare debeat cum effectu. Fuit eciam adjectum inter ipsas partes et expresse condictum, quod si alterutrum ex ipsis infra dictum spacium, quod absit, decedere contingerit, quod tunc superstes ex ipsis heredibus predefuncti ex eis tantum pro rata temporis de ipsa summa pensionis debeat respondere ab uno festo dictorum quatuor festorum tunc proxime preterito elapso. Et ut domino Heinrico thesaurario prefato de omnibus et singulis premissis et maxime de solucione et tradicione dicte pensionis septuaginta librarum singulis annis terminis predictis dicto spacio durante magis cautum sit, constitutus coram nobis Heinricus dictus Erstein perpetuus vicarius ecclesie parrochialis sancti Nicolai Argentinensis et Johannes de Wissemburg rector ecclesie in Gynebret Argentinensis dyocesis se insolidum una cum dicto conductore omnium et singulorum premissorum et maxime de solucione dicte pensionis erga ipsum dominum Heinricum thesaurarium fidejussores constituerunt ita et in hunc modum, videlicet quod si ipse conductor in premissis vel aliquo premissorum et maxime in solucione et tradicione dicte pensionis in aliquo dictorum terminorum anni cujuscunque dicto spacio durante faciendis ut premittitur existerent negligentes, quod tunc conductor et fidejussores prescripti suspensionis ab officiis suis divinorum sentenciis, quas a nobis in se sponte fieri elegerunt et se nostre jurisdiccioni in hac parte subjecerunt, debeant subjacere tamdiu, quousque ipsi domino Heinrico thesaurario integraliter satisfactum sit de dicta pensione suo termino non soluta, et defectus, si quem in premissis vel aliquo premissorum sustinuisset vel sustineret, effectualiter sit sublatus. Et si quod dampnum vel expensas ex hoc ipsum dominum Heinricum thesaurarium sustinere contingerit, illud et illas conductor et fidejussores predicti in solidum solvere promiserunt eidem. Est eciam condictum, quod quandocunque et quocienscunque aliquem ex ipsis fidejussoribus infra dictum spacium, quod absit, decedere contingerit, quod tunc et tociens conductor et fidejussor suus superstes predicti alium eque bonum sine dolo in locum ejusdem defuncti infra quindenam proxime instantem, postquam super hoc ex parte dicti domini Heinrici thesaurarii moniti fuerint ac requisiti, sub penis omnibus predictis subrogent et subrogare debeant cum effectu. Et in hujus rei testimonium sigillum curie dicte thesaurarie ad peticionem locatoris, conductoris et fidejussorum predictorum presentibus est appensum. Actum quoad dictum Heinricum locatorem et conductorem predictos 3 nonas aprilis, quoad ipsos fidejussores 2 nonas aprilis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 380.

1007. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: beglaubigt Tham Knebel und Otto von Silbach, ritter. «Baden sabbato infra octavas pasche anno 72.»

1372 April 3 Baden-Baden.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Pfalzgr. Reg. nr. 3993.

1008. Symont genannt Wecker und Hanneman gebrüder grafen von Zweinbrücken und herren zu Bytschen und Angnes gräfin von Zweinbrücken und frau zu Bitschen und Friderich graf von Zweinbrücken schlieszen mit meister und rat von Straszburg um ihre missehelle und allen schaden, der daraus entstanden ist, eine sühne. Die beiderseitigen gefangenen werden ledig gelassen. «Dar zů und zů der vorgenanten sůnen so ist thwuschen uns und den vorgenanten meister und raite der stete zů Strozburg berehten und usgetragen, woltent wir die vorgenanten grave Simont Wecker und Hanneman, Angnes gravynne und Friderich graven egenant har nach und von denheinre andern sachen wegen utzint mit den selben dem meister und rayte der stat zů Strozburg oder den ŷrn zů schaffende oder zů tůnde haben, das sullent wir sii veirzehen tage vor lasen wussen mit unserm brŷfe, alzo unsern eren wol ane stait ane alle geverde. Die vorgenanten der meister und der rait der stat zů Strozbůrg sullent ouch hinnenfůr niht denheinen unsern vient in ir stat zů Strozbůrg weder husen, enthalten noch hofen uns und den unsern zů schaden noch dar ůs noch dar in zů varende uns zů schedigenden ane alle geverde und argeliste mit iren wissenden, dar nach so wir in die selben unsere fiende verkundent und benennet hant. Und ane alle geverde zů glicher wise wir die vorgenanten grave Symonde und grave Hanneman und wir frŏwe Angnese gravynne vorgenant ensollent ouch hinnenfůr niht denheinen der vorgenanten meisters und raites zů Strozburg vient in ůnsern vesten, gerethen und welden weder husen, enthalten noch hofen in und den iren zů schaden noch dar ůz noch dar in zů faren sii zů schedigenden ane alle geverde und argeliste mit unsern wissende, dar nach so si uns die selben iren viende verkundet und benennet hant ane alle geverde. Was ouch wir zů beiden siten brantschatz ůntze uffe diesen tag getan hant und der noch niht bezalten en ist, der sol abe sin. Und gelŏbent ouch wir by gutten trůwen an eides stait, alles das zů haltende und zů follenfurende, daz von uns do vor geschrieben stait. Es sol ouch der brŷf, den die vorgenanten von Strozbůrg von uns grave Symonde und grave Hanneman hant, in allen sinen kreften verliben sin ziil uz ane alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů eime urkunde so sint unsere der vorgenanten grave Symonde, grave Hanneman, frŏwe Angnese und grave Friderich ingesigele an diesen brŷf gehencket. Der wart geben an dem sonnentage, alzo man singet Quasi modo, in dem jare» 1372.

1372 April 4.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 1 del.

1009. Heinrich von Fleckenstein der ältere an meister und rat zu Straszburg: sendet den friedebrief zwischen der stadt und denen von Windeck «besigelt und gefertiget, als her Otte von Selbach und her Tham Knebel» mit ihnen beredet haben. Er bittet um die von der stadt ausgestellte gegenurkunde. Frägt an, ob sie den vom herzog, seinem herrn, nach Stalhofen für mittwoch über acht tage angesetzten friedenstag mit denen von Windeck leisten wollen. «Datum Baden feria secunda proxima post dominicam Misericordia domini anno etc. 72». *April 21.*

1372 April 12 Baden-Baden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1010. *Kaiser Karl IV an Straßburg: beruft auf den Pfingsttag nach Mainz zur Beratung.* **1372 April 23 Elbogen.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Durch merklicher sachen willen, die uns und daz heilige
Mai 16. reiche anrurent, meinen wir uff den nehsten heiligen pfingsttag sein zu Mencze. Dovon begern wir mit ernste, daz ir dohin uff dieselbe zeit zu uns kumet, daz wir mit euch unser meynung umb sulche sachen mugen reden. Geben zum Elbogen am suntag nach sant Jorgen tag, unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achtzehendem jare.

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rat der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5039.

1011. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über die Vereinbarung des Kaisers mit dem König von Ungarn und über die bevorstehenden Tage in Würzburg und Mainz.* **[1372 April 26] Elbogen.**

Lamprecht von gots gnaden bischof zu Strazburg.

Liben getrewen. Unsern fruntlichen grus bevor. Wissent, daz unser herre der keiser und der kunig von Ungern mit einander gerichtet sein, und sol unsers herren
April 30. des keisers son nemen des kunigs tochter, und sol uff disen nechsten freitag zu Sulczbach zu unserm herren komen herczog Ruprecht von Beiern, ouch von etlicher stozze wegen miteinander zu reden. Ouch wissent, daz unser herre der keiser uff
Mai 9. den nechsten suntag vor dem pfingsttag wil sein zu Wirczburg und doselbist hette er hin bescheiden zu komen graff Eberhart von Wirtemberg uff einem teil und des reichs stete in Swaben uff dem andern von der sachen wegen, als sie miteinander zu schaffen haben, als ir wol wisset. Dieselbe sachen er richten wil und wil ouch
Mai 16. von danne gen Mencze uff den pfingsttag. Do sullent zu ym komen unser herren von Trier, von Coln und von Mencze, als er yn das ernstlich verbotschefftet und verschriben hat, und ander fursten, herren und stete vil, und mit namen hete er euch verschriben, daz ir ewr boten do habent,[1] als ir in seinen brifen wol sehen werdent, und dem lantfogt und etlichen sinen steten in Elsazzen. Und meinet unser herre der keiser mit denselben zu rate werden, wie das lant in fride geseczet werde, und meinet ouch das gar ernstlich und vesticlich zu hanthaben. Ander mere wissen wir zu disen zeiten nicht. Wir heten euch lange verschriben, nu sein wir newlich

[1] *Nr. 1010.*

von Lamparten komen zu unserm herren dem keiser, und were daz ir icht bey unserm herren dem keiser zu schaffen hettet, daz laut uns wissen; dorzu wellen wir das beste tun, als das billich ist. Geben zum Elbogen am nechsten montag nach sant Marx tag sub nostro secreto signo.

[*In verso*] Den bescheiden weisen dem burgermeister und dem rate zu Strazburg, unsern liben getrewen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1012. *Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat zu Straßburg: sendet die Sühneurkunde derer von Windeck zur Besiegelung.*

[1372 Mai 8 Germersheim.][1]

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lude meister und rad der stad zu Straszburg unsern grusz bevor. Als unser lieben getruwen Heinrich grave zu Spanheim, Heinrich von Fleckenstein der eltere und Conrad Lantschade von dem dage zu Stalhoven von uch gescheiden sint, dez han wir mit den von Windecke geretd, daz die sune also fur sich get, und senden uch eynen brif, den ir den von Windecke besigeln sollent, und sollent sie uch eynen andern auch also wider umb geben. Auch sint alle helfere in der sune und auch Ludewig von Sterrenfels, Hennel Streuff und Hofwart Nachtschade[a] sint auch in der sune. Aber Eberhart Zulle wil nyt in der sune sin, wann er meynt, daz er ander besunder vientschaft mit uch habe. Auch blibet ez ume den von Eberstein, als da geretdt ist. Wir haben auch Heinrich von Fleckenstein zu eyme obmanne geben in dirre sache, wann uch der eynen dag bescheidet gen Stalhoven, da schickent uwer frunde hin. Das selbe werdent auch die von Windecke dann dünn dar umb zwuschen uch uszzusprechen, als man von dem dage gescheiden und gedeidinget ist. Datum Germersheim sabbato post ascensionem.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1013. *Unterlandvogt Johannes Mürli an Straßburg: bittet um Antwort wegen des Zolles und der Juden.*

[1372 Mai 12.][2]

Min dienst bevor. Also uwer erber botten von uwern wegen nehest zů Gôudach von tage gescheiden sint, daz ir mich uwer entwúrt woltent kurzlich laszen wissen von des zolles und ouch von der juden wegen, do bitte ich uch ernstlich, daz ir mir des uwer verschriben antwúrt mit disem botten sendent. Datum quarta feria ante festum pentecostes.

a) *hiernach gestr.* und Eberhart Zulle.

---

[1] *Der Brief kann nicht vom Jahre 1373 sein, da in diesem Jahre das Datum der 28. Mai sein würde, der Friedensvertrag aber schon am 22 Mai ausgefertigt wird. — Vgl. nr. 1009.*

[2] *Kann auch 1373 gewesen sein.*

Von mir Johannes Múrly ritter, des Rômeschen riches lantvogt in Eilsas und houbetman ze Swaben, ze Túrgow und ze Ergow an stat des edeln herren her Rudolf von Walsse.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1014. *Das Thomaskapitel hebt das Statut über die Begrenzung der Befugnisse der Priester, Diaconen und Subdiaconen beim Messelesen auf.* **1372 Mai 21.**

Licet ex statuto ecclesie nostre s. Thome Argentinensis et observancia ejusdem hactenus per nos observato continente, non expedire dyaconum legere collectam aut canonicum sacerdotem maxime ad missam intitulatum ewangelium, sed sacerdotem pocius debere supplere vices sacerdotis, dyaconum dyaconi et subdyaconum subdyaconi, ut in tam honorabili ecclesia gradus serventur, divinus cultus diminutus fuerit et discensiones ac scandala quamplurimum in choro et extra ex eo provenerint et fomentum non modicum ipsius effectus ministraverit, idcirco pensata dicte ecclesie nostre utilitate et pro predictis scandalis et discensionibus sedandis, indicto [a] ad hoc capitulo juxta consuetudinem ecclesie nostre per nos sollempni ac deliberacione pleniori prehabita, nos Heinricus de Hohenstein prepositus, Johannes de Kagenecke decanus, Heinricus de Reno thesaurarius, Fridericus Buhart cantor, Gúntherus de Landesberg scolasticus totumque capitulum ecclesie s. Thome de consensu, auctoritate et voluntate expressis reverendi in Christo patris domini Ottonis abbatis monasterii Novillarensis, in spiritualibus et temporalibus vicarii generalis ac vices in subscriptis gerentis reverendissimi patris ac domini nostri domini Lamperti episcopi Argentinensis ad presens in remotis agentis, dictum statutum et ejus effectum tollimus et sublatum esse volumus et ut presbyter canonicus eciam ad missam intitulatus ewangelium vel epistolam pronunciare ac presbyter ad ewangelium intitulatus eciam missam in altari majori celebrare ac eciam dyaconus ad ewangelium intitulatus epistolam, si voluerit, pronunciare necnon ex eisdem unus pro alio intonare, antiphonam imponere et versum in choro cantare ac collectam legere, dicto statuto ac juramentis desuper per nos prestitis non obstantibus, valeat, presentibus statuimus et ordinamus. Quod eciam statutum ceteris nostris statutis juratis volumus connumerari. In quorum testimonium sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Et nos Otto abbas predictus intelligentes, revocacionem dicti statuti ecclesie et canonicis predictis expedire, idcirco vices in hac parte dicti reverendi patris domini episcopi gerentes revocacioni ejusdem statuti ac aliis in presenti statuto seu ordinacione contentis consensum adhibuimus et presentibus adhibemus, dispensantes nichilominus cum eisdem canonicis et capitulo, ut predicto juramento non obstante prescripta per eos ordinata licite fieri valeant. In quorum evidens testimonium sigillum magnum episcopale dicti domini nostri nobis commissum, quo uti-

a) *Vorl.* indcirco.

mur in hac parte, in premissorum testimonium dicti capituli sigillo duximus coappendendum. Actum die Veneris vicesima prima mensis maji anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). *or. mb. c. 2 sig. pend.*

1015. *Bischof Lamprecht an Straßburg: Der Kaiser hat in Würzburg Wirtemberg mit den schwäbischen Städten gerichtet.* *[1372 Mai 22] Mainz.*

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern grûz bevor. Lieben getruwen. Wir lant uch wiszen, daz unser herre der keiser zu Wirtzburg den von Wirtemberg und die Swebischen stete umb so getan kriege, als sie mit eynander gehabt han, fruntlich het gerichtet, und hant sie uff bede teil alle sache in unsers herren des keisers hant gesetzt, und het er gesprochen, daz alle gefangen uff bede siten ledig sollen und gûte frunt sin, und waz er vorbazer darumb uszsprichet daz sollent sie uff bede siten halten, als sie daz globt hant. Auch wiszent, daz die hertzoginne von Brabant und die archebischoffe von Colne und von Triere alse morne kommen sollen gegen Mentz zu unserm herren dem keiser. Geben zu Mentz des samztages nach pfinkesten.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1016. *Verhandlungen Straßburgs mit dem Kaiser.* *[1372 vor Juni.]*

Diz sint die stücke, die unsere erbern botten vom keyser braht hant.

Item von dez bundes wegen, den die nidern stette mitenander hant: daz man grafe Emiche scribe, daz wir unverbunden von dez friden wegen, den die nidern stette mitenander haltent, allewegent tûn, waz wir wiszent daz úch und in lieb ist. Und sint zû disen ziten hie oben mit herren und stetten verbunden, daz uns nit gefûglich ist, in der selben nidern stette bunt zû kommende.

Item von der von Liehtenberg und von Läre krieges wegen: komet ez zû dage, waz wir danne mit unsern erbern botten gûtes dar zû getûn mûgent, daz süllent wir tûn.

Item von grafe Walrafen wegen von Sponheim umbe sinen schaden sol man sinre botschaft beiten.

Item von dez dienstes[1] wegen dem . . keyser zû tûnde: man sol dem keyser dienen und ime öch sunder diene ân den bischof und dem von Coldicz scribe, daz er dem keyser sage, daz wir ime dienen wellent, und öch mit dem bischofe von dez dienstes wegen rede, so er zû uns komet,

Item von dez von Meckenheim wegen sol man beiten, untze daz er uns botschaft dar umbe tût.

[1] *Gegen Jülich; vgl. folgendes Stück. Zur Datierung vgl. auch nr. 1018.*

Item von hern Johans Erben und dez vares wegen sol man hern Johans Erben und die andern varherren besenden und mit in da von reden.

Item umbe dez hertzogen rede von der von Windecke und ires friden wegen sol man beiten, untze daz der von Fleckenstein kommet.

Item von der von Flersheim wegen sol man die besenden, die ez angät.

Item von grafe Schäffritz wegen: mag man in abe gereden, daz sol man tůn. Ist dez nit, mag man danne einen gemeinen obeman vinden uf daz reht uf einen dag, daz sol man uf nemmen.

Item von der von Franckenfurt wegen: daz man mit Tútschman rede, daz er
Aug. 15. die sache in allem rehten alse ietzent lasze stän untze unserre frowen dag der eren. Und daz man ez danne grafe Emiche scribe und daz er einen dag da zwischent bescheide und daz er dar zů rite und die sache rihte.

Item von der von Geilnhusen wegen sol man irre botschaft warten.

Item von Otteman Sturms wegen obe die sinen uz der stat welle heiszen varen.

Item von der juden wegen súllent die drige an in sůchen waz sie múgent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. XI. Auf Papier; Schrift aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.

1017. *Kaiser Karl IV an Straßburg: mahnt zur Heerfahrt gegen den Herzog von Jülich.* ***1372 Juni 1 Mainz.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir sint mit kurfursten und andern fursten, grafen, freien, steten und undirtanen, unsern und des reichs lieben getrewen, umb sulchen frevel, den herczog Wilhelm von Gulche und seine volgere an dem hochgebornen Wenczlawen herczogen zu Lucemburg, zu Brabant und zu Limburg, unserm lieben bruder, wider uns und das heilige Romsche reiche begangen haben, genczlichen zu rate wurden, uff den vorgenanten herczogen Wilhelm von Gulche mit solicher macht desselben Romschen reichs, der wir dorzu bedurffen, zu zihen und sulchen begangenen frevel uns und dem reiche zu eren zu straffen. Dovon manen wir euch bei den trewen, eiden und gelubden, als ir uns von desselben heiligen Romischen reichs wegen pflichtig und gebunden seit und alz wir euch des genczlichen gelouben, daz ir euch zu stund und one vorczug in allen sachen, die herfart angehoren, unvorczogenlich dorzu schikken, stellen und richten sullet, also daz ir mit ganczer macht
Juni 27. bei uns zu velde seit zu Synczge des nehsten suntags nach sant Johanns tage des taufers, der schirest kumpt, oder andirswo, dohin wir euch denn bescheiden werden, und ouch furbaz durch der egenanten sachen willen genczlich bei uns bleibet. Geben zu Mencze an dem dinstage nach gots leichnams tage unsir reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehendem jare.

[*In verso*] Den . . burgermeistern, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in. e. impr.
Huber reg. nr. 5055.

1018. *Karl IV an Straßburg: gebietet dem Zwist zwischen Heinrich von Geroldseck und Heinrich von Lichtenberg Einhalt zu thun, bis er vom Zuge gegen den Herzog von Jülich zurückkommt.* ***1372 Juni 3 Mainz.***

Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Uns ist zu wissen worden, daz Heinrich von Gerolczeck genant von Lare dem edeln Heinrich von Lichtemberg dem eltern seine vesten Wiltstete angewunnen und sich in krieg gesaczt habe wider yn. Und wann wir nu durch unsers bruders von Brabant gevenknusse der von Leichtenberg und ouch sein wol bedurffen, dorumb gebieten wir euch ernstlich bei unsern hulden und wollen, daz ir zu stund denselben Heinrichen von Gerolczeck sam ewern mitburger dorzu halden sullet, daz er die egenante vesten Wilstete dem erwirdigen Lamprechte bisschoffe zu Strazzburg, unserm lieben fursten, odir euch zu getrewer hand ingebe und friede mit demselben von Lichtemberg halde solange, daz wir mit hilfe gots widerkomen, so wollen wir sie denn gutlich richten mit mynne odir mit rechte. Geben zu Mencze an dem achten tage gots leichnams unsir reiche in dem sechsundczwengsgsten und des keisertums in dem achczehendem jar.

per cesarem
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 5065.

1019. Kaiser Karl IV schlägt Johann Erbe auf seine pfandschaft der dörfer Grafenstad, Illenkilch und Illenwigkersheim 100 mark silbers. Der geben ist zu Mencz 1372 am achten tage nach gots leichnams tage a. reg. 26, imp. 18.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . de Kolditz
Conradus de Gysenheim.

[*In verso*] R. Johannes Saxo. ***1372 Juni 3 Mainz.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt nach Briefb. A 272 *bei Schöpflin, Als. dipl. II, 266. — Huber reg. nr. 5068.*

1020. *Ratsbeschlüsse bezüglich der dem Kaiser gegen Jülich zu leistenden Kriegshilfe.* ***1372 [Juni].***

Sub domino Johanne dicto Schiltte magistro anno 72 do koment unser herren meister und rot, schöffel und aman überein, daz men unserme herren deme keyser dienen wöltte uf den hertzogen von Gúlich, der den hertzogen von Brobant gevangen het des keysers brůder. Und wurffent es die selben schöffel des selben moles uf

den rot, den dienest us zû rihtende und zû besorgende. Und also koment unser herren meister und rot überein mit der rot, die do zû geschicket und gesetzet wurdent, der dinge, die hie noch geschriben stont: Züm ersten so sol men deme keyser dienen mit 30 glefen und eime höbetmanne, und sol ein yeglicher under den söldenern einen hengest fûren und drú pfert do zû und sol haben arm und beinwant und wol erzúget varen und sol dar zû under sinen knehten einen endelichen gewoffenten kneht mit eime kesselhüte fûren. Und dar umbe so git men eime yeglicheme söldener den ersten monot 28 flor. fúr und do noch alle tage einen gúldin, die wile sú usse sint, und 20 flor. zû ufrústunge. Got aber die vart für sich, so **git men yegelichem 20 flor. do zû zû ufrústunge.**

So git men eime höbetmanne noch also vil zû sölde und ufrústunge und schencket imme 60 flor., umbe daz er zwene pfiffer, einen toûber und einen smit in sime kosten habe und[a] die wagenlúte und wagen phfert. Doch so sol der rot die varenden lúte und den smit usrihten mit pferden und lone.

Und sol men eime höbetmanne einen wagen us rústen von dem ungeltte und den söldenern 10 karrich in lone und sóllent sú in die koste geben der höbetman und die söldener.

Wer es öch daz ir keinre gevangen wurde oder an sime libe geletzet, daz got wende, do von sol meister und rot in nút schuldig noch gebunden sin zû dûnde noch iren knehten.[b] Es mag öch ein yeglich söldener zwei pfert lehenen, do mitte **men von gebotte sitzet, und nút me.**

Man sol öch keine argerunge noch verlust an iren hengesten noch pferden gelten. Wurde aber ir keime sine habe erstochen und erslagen uf eime stritte oder geschelle also erlich und ungeverlichent, swert der denne, demme sin habe also abegangen ist, daz es ungeverlichen geschehen si mit eins höbetmans wissende und willen, daz sol men geltten, also es gemustert und verscriben ist. Wo öch eime höbetmanne, also er me riten mûs denne ein anderre oder do er under demme gesinde einen, zwene oder me fúrschihte zû verslahende oder daz gesinde zû fúrwarttende oder anderes der gesellen notdurft zû werbende, sin habe abeginge, in welre wise daz were, wo denne der höbetman by sime eyde spreche, daz in duhte, daz es redeliche verlorn were und daz men es billiche geltten sólle, daz sol denne an eime rote ston, waz man imme do von tûn sol noch bescheidenlichen dingen.

Es sol öch ir keinre weder hengest noch pfert, die in gemustert werdent, verköffen, untze daz sú har wider kumment, one eins höbetmans wissende und willen. Ginge öch ir keimme sin erstücke keis[c] abe, so sol er ein ander erstücke an die selbe stat haben in eime monot do noch allernehest oder so es der höbetman an in **vordert und in gût duncket one geverde.**

Man sol öch deme höbetmanne us disen gesellen von dirre zal einen biderman zû geben, waz demme höbetmanne breste oder in welen weg er by deme gesinde nút mohte sin, daz sú demme in allen sachen gehorsam werent also deme[d] höbetmanne untze an die stunt, daz der höbetman wider zû in keme. Wer öch eime

a) und — phfert *ist übergeschr.* b) *hiernach gestr.:* welre under den söldenern oder iren knehten nút gesworn hette. c) keis *von anderer Hand übergeschr.* d) *Vorl.* denne.

höbetmanne zů geben wurt oder wie dicke sich daz veranderte, der oder die sôllent sich keins gewalttes an nemmen noch haben, do der höbetman zů gegen ist. Wer es öch daz demme út breste, den der rot demme höbetmanne zů geben hette, welen denne der höbetman us den, die mit imme varent, dar erwelt und benômet, den er truwet, der dar zů der nútzeste und der beste si, demme sôllent die sôldener alle gehorsam sin, so der höbetman nút by in ist, untze er wider zů in kunt, in alle die wise also demme höbetmanne und also do vor bescheiden ist. Und sol men demme, der eimme höbetmanne zů geben wurt, so man har wider kunt, geben, daz ein rot bescheidenliche duncket noch den dingen, also er sich geerbeittet und verkostiget hat und dar zů[a] also lange die vart weret, daz sol er eime rote getruwen.

Der höbetman sol öch maht han, wer denne ir höbetman ist, zů gebietende zů geschellen und zů allen andern sachen, die von in oder zwúschent in uf erstont oder von iren knehten in alle die wise und by allen den penen und gebotten, also ein meister zů Strasburg maht het zů gebietende, die wile er ein rihter ist. So öch út von in geschehe oder zwúschent in uferstúnde, so mag der, der denne zů mole ir höbetman ist, zwene, drige oder me zů imme nemen[b] und mag die sachen rihten. Und wie ers rihtet, daz sôllent sú zů beiden teiln haltten by irn eiden. Die sôldener und alle ir knehte sôllent weder spiln, walen, fôten, rennen, roten noch keinrehande spil noch daz deme glichet triben noch nieman von iren wegen, waz den pfenning geltten oder an treffen mag, untze daz sú har wider kumment one alle geverde. Sú sollent öch nieman nút nemmen sagröp noch nút anders denne essen und trincken one geverde. Waz sú aber den vygenden geschadigen môgen, daz sol in an dirre gelûbede kein schade sin. Es sol kein kneht, der mit sime herren oder jungherren us vert von huse, nút von imme kummen, untze sú har wider heim kumment, denne mit sinre herschaft wissende und willen, in irre denne libes not one alle geverde.

Der höbetman sol sich mit den unsern zů deme keyser machen und by imme bliben, wo er ist, also verre er mag, und do mitte dûn daz beste. Sú sollent sich öch an einen endelichen fúrnemen herren machen, der öch mit deme keyser vert, durch daz sú deste bas gehanthabet werdent von imme und vor geschelle deste bas beschirmet, ob es sú gût duncket.

Geschehe in öch allen und iren knehten út mit gevengnisze oder daz ir keinre geletzet wurde an sime libe oder waz im geschehe, in welen[c] weg daz were, daz got wende, dar umbe noch do von sôllent in meister noch rot noch die von Strasburg nút schuldig noch gebunden sin zů helffende noch zů dunde. Man sol öch ir keime, der gevangen wurde, nút furbaz noch lenger sölt geben denne den andern die selbe vart.

Wer es öch daz sú oder ieman von iren wegen deheine vorderunge oder ansproche yemer dûn oder haben wölttent an meister und rat und die stat von der selbe vertte und reisen wegen, in welen weg das were oder dar treffen möhte, daz sôllent sú in der gemeinde noch by sunder niergent dûn denne vor meister und rote,

a) zů *von anderer Hand übergeschr.* b) imme nemen *von anderer Hand übergeschr.* c) *Vorl.* *rep.* welen.

die zû der zit meister und rot zû Strasburg sint, und sol sú mit des selben rotz urteil begnûgen, waz sú dar umbe sprechent der merre teil under in.[a]

Der hôbetman sol ôch sweren an den heilgen, alles daz zû dûnde und zû halttende, daz von imme do vor verscriben stot, und der stette von Strasburg nutz und ere zû werbende, also verre er kan und mag, und zû dûnde one allerslahte geverde, sûmnisse und argenlist. Unde sôllent ôch alle sôldener und ir knechte, die mit imme varent die selbe vart, sweren an den heilgen zû halttende und zû dûnde alles, [daz][b] von in do vor verscriben stot, und irme hôbetmanne gehorsam zû sinde oder demme, der an sinre stat ist oder den ers befilhet, zû glicher wise also imme und also do vor ist bescheiden one alle geverde, sûmnisse und argenlist. Welre ôch deme rote nût gesworn hette, wo daz deme hôbetmanne fûrkome, so sol er in soliche haben, daz er imme swere, alles daz zû dûnde und zû halttende, daz die andern gesworn hant also vor beschriben stot one alle geverde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 B. 17 nr. 1. *Auf langem zusammengeheftetem Papierstreifen; gleichzeitige Aufzeichnung.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de glevenburg. 59 ff.

1021. *Verzeichnis derjenigen, welche dem Kaiser gegen den Herzog von Jülich dienen sollen.* ***1372 Juni 14.***

Dise hant sich verscriben geben deme keyser zû dienende uf den hertzogen von Gûlch sub domino Johanne dicto Schilt magistro anno 72 feria secunda post Barnabe apostoli [*folgen die Namen*].

Unser herren meister und rot erteiletent, daz men die vart zûm keyser keinen antwergman schicken sôltte.

Unser herren meister und rot hant erwelt hern Hetzel Marx, hern Ûlrich Bog und hern Johans Heylman die sôldener zû kiesende us den vorgescribenen personen und zû besorgende, waz men eime hôptmanne und den sôldenern dûn sol, und ander stücke und artickel, die do zû hôrent.

Dise sint erwelt von den personen, die genesite gescriben stont, zûm ersten her Berhdôlt Zorn der hôbetman, do noch die hie noch gescriben stont, ob es deme rote wol geviele, zûm ersten

hern Swartz Gôtzen von Grostein.
Item » Hug Kletten
» » Rûlman Swarber
» » Heinrich Ottefriderich
» Zörnelin von Bûllach
» hern Gôtze hern Hansen sun von Grostein
» Claus Zorn
» Johans von Kagenecke[c]
» Swarber Henselin.

a) *hiernach größerer freigebliebener Raum.* b) *Vorl. om.* c) *hiernach gestrichen* Herman Wyrich.

Zûm Bippernantze:

Item her Hetzel Marx
» » Johans Lôselin
» » Johans von Stille
» Simunt von Schônecke
» Henselin von Schiltikeim.

Zûm Sant Thumman:

» her Wetzel Marsilius
» Salmen Hannes von Rosheim
» Cûnrat Burggrave
» Hûgelin Rebestog
» Cûntze Lentzelin
» Groshannes sun von Rosheim.

Vor deme münster:

» Ôrtelin Mansse.

Zûm Mûlstein:

» Henselin Bog[a] hern Cûntze Bogkes sun
» Reinbôlt Surer von Mûlnheim[b]
» Peter Bog.

Zûm Briefe:

» Buhart
» Syfrit Clobelôch
» Pauwellin Mosung
» Heinrich Wepherman
» Ellehart der sôldener
» Ludewig von Amôlter.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. conc. ch.
Zum Teil gedruckt bei Wencker, disquis. de glevenburg. 68.

1022. *Beschlüsse über die Ausrüstung der dem Kaiser gegen den Herzog von Jülich zu stellenden Hilfsschaar.* *[1372 Juni.]*

Die do zû geschicket wurdent, dem hôbetman hern Berhtolt Zorn und sine gesellen die vart zûm keyser uf den hertzogen von Gûlch zû besorgende, do duhte sú gût, daz der hôbetman mit den unsern [niergent][c] zogete, wenne do der keyser hin zûhet mit gantzem volke mit des richs baner uf den hertzogen von Gûlch und sine helffer. Sú duhte ôch gût, daz men deme hôbetman befûlhe, wer es daz sich keine stat besorget mit widersagende, daz er denne unsere stette er ôch besorgete.

Sú duhte ôch gût, daz men in Schaden den koch lûhe und daz kûchin ge-

a) *vorher gestrichen* Heinrich von Mûlnheim. b) *hiernach gestrichen* Henselin Blenckelin.
c) *diese u. die folgenden Steilen in [ ] ergänzt nach Wencker.*

schirre, dischlachen, wahsliehter, swebelringe und zwei ysin, do zů 10 schaln, kannen, fleschen.[a]

Sú duhte öch gůt, daz men den varenden lúten und deme smide pfert köffe und daz men die pfert wider unsern herren zů hove antwurtte und daz der koch uf dem wagen by der kúchin bliben, daz s[ol men] versweren.

Sú duhte öch gůt, daz keinre minre mit imme fůre denne 30 flor. úber alle sine koste und daz sú daz gelt nút abe důnt in keinen weg denne zů irre notdurft uf der selben vart.

Man sol in öch daz gezelt lihen mit deme einen knopphe, banern und venlin und sol in zwene knehte dar zů gewinnen von dem ungelte, und sőllent sú in koste geben uf der verte.

Men sol in öch lihen drige wegene, und sol der einen lihen unsere frőwen lúte und der spittol einen und sőllent unsere frőwen lúte deme spittol zwei pfert zů [sture] lihen, den dirten wagen sol men umbe lon gewinnen und 10 [karrich] den söldenern und einen karrich den geischlichen lúten[b].

Man sol in öch unserre herren ysin dem smide 500 ysin und so vil nagel, also dar zů hőrent, lihen und sol dem höbetman befelhen, daz er besorge, daz daz gelt unserr herre werde und daz er ein ysin aneslage umb 6 den. und eins anderwerbe anslahe umbe drige pfenninge, und sol öch nieman beslahen denne den unsern ungeverliche.

Str. St. A. G. U. P. lad 20 nr. 3[1]. *Flüchtig auf Papier geschrieben, zum Teil verwischt. Gedruckt bei Wencker, disquis. de gievenburg. 62 f.*

1023. Gabriell de Reimondis ein kaufmann zu Kume giebt in der sache, die er hat vor meister und rat zu Straszburg von fünf ballen tuch und andern sachen wegen gegen Mafiolo de Supripa,[2] einen kaufmann und bürger zu Straszburg, Steffan von Orco vollmacht ihn zu vertreten. Er siegelt. An dem nechsten fritag nach sant Johannes tag des heiligen teuffers 1372. ***1372 Juni 25.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23[b] *or. mb. c. sig. pend.*

1024. *Kaiser Karl IV an Straßburg: dankt für die Bereitwilligkeit, ihn gegen den Herzog von Jülich, der sich inzwischen unterworfen hat, zu unterstützen.* ***1372 Juni 27 Aachen.***

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

a) *hiernach gestrichen* und umb saltz, smelsete, wurtze, speg und anders, daz dar zů hőrt, daz sú vorderent, daz sol men dem rote fúrlegen. b) *hiernach gestrichen* umbe die schif zů gewinnen daz allerhande treit und die karrich und wegene, daz sol men dem rote fúrlegen.

---

[1] *Hier auch Bruchstück einer Pferdemusterung für diesen Zug vom Juni 23.*

[2] *Derselbe* (Meffiolo seu Matholo de Suptus Ripa) *wird auch genannt in einem Schreiben der Stadt Mecheln an Straßburg wegen Auslieferung von 4 dort zurückgebliebenen Tuchballen. Ohne Jahr,* in crastino festi assumpcionis b. Marie virginis *(Aug. 16). Ebendortselbst or. ch. lit. cl.*

Liben getrewen. Wann sich der herczog von Gúlche zuhant, als wir quamen gen Ache, in unser keiserliche gnade gegeben und uns unsern liben bruder den herczog von Lucemburg, Limburg und Brabant ledig und loz wider geantwurtet und gelassen hat, haben wir denselben von Gúlche zu gnaden genomen und danken ewren trewen mit allem fleisse, daz ir dem reiche zu eren uns zu sulchen sachen bereit waret zu volgen, des wir zu disen zeiten nicht bedurfen. Und wollen das ouch gen euch gerne verschulden. Geben zu Ache am suntag nach sant Johans tage unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achtczendem jare.

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, rate und burgern gemeiniclich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrewen.

A Str. St. A. AA 77 nr. 60b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
B ebenda nr. 69. *or. ch. lit. cl. mit dem Datum* «am suntag vor Johansdage» (*Juni 20*) *ohne Unterschrift mit Siegelresten.*
Huber reg. nr. 5093.

1025. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat erfahren, dasz sie des seligen leutpriesters zum alten s. Peter seelgeräte auf ihre pfalz gezogen haben und darüber richten wollen. Da sie darüber, sintemal es eine geistliche sache ist, nicht zu richten haben, so ersucht er das seelgeräte vor den geistlichen richter zu weisen, wie es recht ist. Bittet um antwort. «Geben zu Dabichenstein des suntages nach sant Johans tage». *[1372 Juni 27] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1026. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Von der missehel wegen, die da ist czuschen dem stiffte von sant Thoman und dem closter von sant Agnes, haben wir obirtragen mit dem selben stifft, daz si ez wollen laszen stan in guten dingen viertzehen tage und den ban uffslahen. Darumb biten wir uch ernstlich mit flisze, daz ir die sache lant stan und sie nicht enschedigent an irme gûte noch an iren personen, wann wir in dem selben zil unser botschafft dar zu senden wollen, daz wir trúwen, daz sie gutlich gerichtet werdent. Geben zu Dabichenstein an sant Ulrichs abend des heilgen bischoffs.» *[1372] Juli 3 Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1027. Bischof Lamprecht an meister und rat: ersucht, nicht über ein seelgeräte zu richten, das Ebelin Sicke vor ihnen beansprucht hat, da die sache vor das geistliche gericht gehöre. «Geben zu Dabichenstein des mantages nach sante Ulriches tage». *[1372 Juli 5] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1028. Reinhart von Windecke an meister und rat zu Straszburg: weist forderungen, welche die Straszburger wegen schadenersatzes für einen angriff, den Eberhart Zülle gegen herrn Erhart von Kaneck, Straszburger bürger, an ihn gestellt haben, ab, da dieser nicht mit in seinem frieden begriffen ist. «Datum feria tertia proxima post Udalrici episcopi a. d. 1372». ***1372 Juli 6.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1029. *Kaiser Karl IV an Bischof Lamprecht von Straßburg und den Landvogt im Elsaß: sollen den Streit zwischen Johann Erbe und den Straßburgern über die Fähre zu Grafenstaden untersuchen und ihm vorlegen.* ***1372 Juli 8 Eltville.***

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim embieten dem erwirdigen Lamprecht bischoff zu Straspurg, unserm lieben fursten, rat und andechtigen, und dem edlen Rudeln von Waltsche lantfogte in Elsassen, oder wer von seinen wegen undirlantfogt doselbist ist, unsern lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Wie wol wir vormals unserm lieben getrewen Johansen Erben von Straspurg das var zu Grafenstat uber das wasser, das man nennet die Illen, verlihen haben, das an uns und das reiche verfallen sulte sein als unsir verswigen lehen, als er uns furgeben hat, idoch so ist uns sider dem mal furgelegt von wegen unsrer lieben getrewen der . . burgermeister . . rat und . . burger gemeinlichen der stat zu Straspurg, das dasselbe var ein almeynde und gemeyne zu dem dorffe Grafenstad und nicht eyn lehen sei. Dorumb wann unsir ernste meynunge ist, das yederman bey rechte bleiben sulle on hindernusse, emphelhen und gebieten wir euch und wollen ernstlichen, das ir beide teil vor euch bescheidet und ire kuntschafft und beweisung umb dasselbe var eigentlichen ausgehen und erfaren sullet und uns die gelegenheit sulcher sachen mit ewren offen brieven genczlichen undirweisen on vertzihen und widerrede, das wir beide teil dornach entscheiden und richten mugen. Auch ist unser ernste meynunge, das sulche ladunge, als der egenante Johan Erben etliche unsrer und des reiches burger von Straspurg hat fur unser keiserlich hofgerichte geladen von derselbin sachen wegen, untoglich sein sulle und dieweil[a] denselbin burgern keinen schaden bringe, wann so wir der sachen eygentlichen underweiset werden yederman bey seinem rechten wollen verleiben. Geben zu Eltvil des nehsten donrstags vor sant Margriten tag unsrer reiche in dem sechsundzwenczigsten und des keisertums in dem achczehenden jaren.

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.

a) dieweil *ist mit anderer Tinte hinzugefügt.*

1030. *Karl IV an Straßburg: bittet den Frieden mit denen von Windeck bis Sept. 29 zu verlängern.* ***1372 Juli 11 Eltville.***

Karl von gots gnaden Rômscher keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Behem.

Lieben getruwen. Als der hochgeborn Ruprecht der eltere pfalczgrave by Ryn und herczog in Beyern, unser lieber swager und furste, eynen friden zuschen uch und den von Windecke uncz off unser lieben frawen dag assumpcio neste kompt beredt *Aug. 15.* und gemacht hat, und derselb unser swager meynte, er wolte uch beide partien do zuschen gutlichen mit eynander entriechtet han, ob er het gemochte, des mogin wir desselben unsers swagirs zu disen ziten nyt emberen, wann wir yn by uns von ernstlicher sachen wegin haben můszen. Darumb bidten und heiszen wir uch mit ernst und meynen auch, daz ir denselben frieden mit den von Windecken haldent und erlengit laszit sin uncz uff sant Michahels dag neste kompt in der maszen, als *Sept. 29.* ez mit friden zuschen uch herkomen ist. Do zuschen meynet unser swager uch beidersite gutlichen mit eynander zu entrichten. Geben zu Eltvil des sontags vor sant Margarethen dag unser riche in dem sechs und zwentzigisten und des keisertums in dem achtzehinden jar.

per cesarem
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] Den burgermeistern . . rade und burgern gemeynlichen der stad zu Straszburg, unsern und des richs lieben getruwen.

Str. St. A. **AA 77 nr. 77.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt im Ausz. Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 456. — Huber reg. nr. 5103. Pfalzgr. Reg. **nr. 3999.**

1031. *Gutachten des Grafen Emicho von Leiningen über Beilegung der Zwistigkeiten zwischen der Stadt Straßburg und dem Domprobst von Kiburg.*

[Vor 1372 Juli 12.]

Unser grave Emiches von Lyningen meynúnge ist, daz unser swoger der dûmprobest sweren sol zehen jar fûr die stat uff gnade der von Strazbúrg. Also werez daz die gnade ze lang wúrde, das dan die gnade stúnde an unserm herren bischof Lampreh[t von S]trazbúrg, wan er die stat und den rat bitende worde, das men yme dez nyt verseite. Ouch ist unser meynúnge umb die atzúnge, die er verzert hat, das men die zû zilen mache uffe dez rates gnade, das daz zitlichen und zimlichen sy, das er es wol getûn môge. Aúch ist unser meynunge, daz Berhtolt unser swoger geloben sol, das er nyt ze Strazbúrg in komen sol, ez sii dann wille des rates von Strazbúrg. Und umb alle andere artickele und zweyúnge, so unser swoger und die stat mittenander hant zû Strazbúrg, das sol ein lúter sûne sin in aller der mosse, also vorgescriben stat. Har umb bittend wir die meistere und den rat zû Strazbúrg, daz sy ir gnade her zû keren, daz dis fúrgang habe. Daz wellent wir alle zit umb sy verdienen. Aûch ist unser meynúnge, daz unser swoger der tûm-

a) *hier und an den anderen bezeichneten Stellen Loch im Papier.*

probest von der gefengnisze, so er gefangen ist, den, die sin do begerende sint von Strazbúrg, usser banne helffe, alz verre als er mag. Ouch ist unser meynúnge, daz unser swoger der tûmprobest verspreche mit sinen frúnden, das er oder sine frúnde von der getad und gef[engni]sze wegen fúrbaz me niemer geanden noch gerechen sollent an die von [Strazbu]rg ane aller leyge geverde und argeliste.

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. *cop. ch. coaev.*

1032. Graf Johans von Kyburg tûmprobst der stift zû Strazburg schwört «von der gevengnúsze wegen, alse wir von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der burgere wegen gemeinliche der stette zû Strazburg angegriffen und gevangen wurdent», urfehde und sühne. Als bürgen setzt er «grafe Eberharten von Kyburg tûmherren zû Strazburg, Hartman von Kyburg und Berhtolt von Kyburg unsere brûdere, grafe Johansen von Habspurg, grafe Rûdolfen von Habspurg, grafe Gôtzen von Habspurg unsere vettern, grafe Egen von Friburg und Mathisen von Sygenowe unsere ôheme, die ôch mit uns dar vúr gesprochen und globt hant». Die genannten schwören ebenfalls urfehde. «Ôch súnderliche dar umbe, daz mir dem vorgenanten grafe Berhtolt von Kyburg die stat zû Strazburg ewekliche verteilt ist». Sollte einer der obgenannten oder iemand anders die sühne nicht halten, des feinde wollen sie sein. Thäten sie das nicht, so sind sie ehrlos und meineidig. «Und durch groszer und noch merre sicherheit so hant wir den vorgenanten meister und rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg durch alles daz zû vollefûrende, daz von uns da vorgeschriben stât, und daz sie dez dest sicherre sint, daz ez in von uns gehalten werden sülle, zû uns zû rehten weren und bürgen gesetzet und gegeben die edeln marggrafe Otten von Hochberg, grafe Emichen von Liningen, grafe Rûdolfen von Nydowe, grafe Walrafen von Tyerstein, grafe Symonden von Tyerstein, hern Burckarten herren zû Vinstingen und zû Schônnecke, Gerien von Geroltzecke und Hessen von Ûsemberg und dar zû Clausen vom Huse, Lûtelman von Ratzenhusen, Heinrichen von Adelahe dem man sprichet von Truhtersheim, Hanneman von Landesberg Eberhartz seligen sun, Johansen Beger rittere, Cûneman von Wasselnheim, Cûntzen von Hadestat und Hanneman von Wattewilre genant Breller edelknehte». — — «Wenne denne wir und die selben unsere bürgen dar umbe von meister und rates wegen zû Strazburg, die danne sint, gemant werdent mit iren botten oder briefen, zû huse, zû hofe oder under ôgen, so süllent wir und ieglicher der selben unserre bürgen, die da fryen sint, einen edeln kneht und einen andern erbern kneht zû ime mit einem hengeste und einem pferide und ieglicher under den vorgenanten unsern bürgen, die da dienstlûte sint, einen erbern kneht mit einem pferide in den nehsten vier wochen nach der selben irre manunge entwurten in die stat zû Strazburg in rehte gyselschaft in eins offen wurtes hus zû veilem köffe unverdinget und niemer uz der gyselschaft noch uz der stat zû Strazburg zû kommende, den vorgenanten dem meister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg und den iren sie danne vor da von volletân und sient da von

unklagehaft gemachet ân alle geverde.» Graf Johans von Kyburg und sämtliche bürgen siegeln. «An dem ersten mentdage vor sant Margarethen dage der heiligen jungfrowen» 1372.

1372 Juli 12.

Str. St. A. G U. P. lad. 198. *or. mb. c. 25 sig. pend., quorum 1. (Götze v. H.) del.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 120. Lünig RA. XVII, 885. — Regest bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267 nr. 1166.

1033. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Verwendung der Distributionen Abwesender.*

1372 Juli 23.

Nos Heinricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis quoad subscripta capitulariter congregati, communi ac evidenti utilitate dicte nostre ecclesie pensata providaque prehibita deliberacione statuimus et ordinavimus, quod omnes nostre ecclesie canonici et summissarii similem porcionem cum canonicis suscipientes, qui secundum conswetudinem prefate nostre ecclesie pro residentibus habentur et resident in eadem, tam in choro presentes quam absentes, in divisione presenciarum seu cottidianarum distribucionum tam anniversariorum quam festorum nobis et nostre ecclesie prelibate secundum modum chori legatorum de cetero computari debeant, ita tamen, quod porcio tam canonicorum quam summissariorum predictorum absencium ad communem observanciam trunco fideliter includantur nec de eodem absque communi tocius nostri capituli consensu vel saltem majoris partis ad hoc capitulariter congregate quicquam de pecuniis ibidem congregatis ad quosque usus a quoquam recipiatur; hac tamen moderacione premissa, quod in matutinali officio nulli predictarum personarum absentes pro presentibus reputentur seu computentur, nisi hee persone, que communiter in festis novem leccionum matutinis solent interesse et que pro negleccione dictorum matutinorum a decano pro tempore existenti pignorantur. Nichilominus declarantes, quod nostre intencionis fuit et est in hac parte, quod de porcionibus dictorum absencium certa pecunie summa colligatur, cum qua singulis annis fructus decimales et alii ad ecclesiam sancte Aurelie Argentinensis spectantes colligantur; quibus collectis reponatur dicte pecunie summa, ex dictis tamen fructibus vel parte ipsorum prius redempta ad archam turris ecclesie nostre antedicte usque aliam messem futuram ac postmodum consequenter cum dicta absencium porcione reemantur annui redditus viginti duarum librarum denariorum Argentinensium, quos singulis annis ad chorum de nostro granario ministrare tenemur. Volumus etiam et statuimus, ut post expedicionem premissorum eedem pecunie sic ut prefertur de porcionibus absencium congregande perpetuo in alios redditus inter predictas personas dividendos secundum nostri capituli ordinacionem convertentur. Et ne hujusmodi per temporis cursum oblivioni subjaceant, presens statutum ad librum statutorum nostrorum inter alia nostra statuta unanimi consensu scribi fecimus ad perpetuam rei memoriam et nichilominus in premissorum evidenciam pleniorem presentis pagine instrumentum

sigilli dicti nostri capituli appensione fecimus communiri. Actum et datum feria[a] sexta proxima ante festum beati Jacobi apostoli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. sig. pend.*

1031. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Ordnung der Messen.* ***1372 Juli 23.***

Quamvis scriptum sit in jure, quod propter officium datur ecclesiasticum beneficium, sunt tamen nonnulli hujus ecclesie s. Thome Argentinensis prebendati, tam vicarii quam cappellani, qui non solum contra fundaciones prebendarum suarum raro missas celebrant, ymmo eciam celebrantes contra infrascriptam ordinacionem dicte ecclesie in celebrandis missis concurrunt, unde dicte ecclesie missarum sollempnia debitis temporibus subtrahuntur et fundatorum anime missarum suffragiis destituuntur necnon parrochianorum dicte ecclesie missas in eadem audire cupiencium non modica querela spargitur, quam nos decanus et capitulum ecclesie prelibate cottidie audire compellimur. Quare nos decanus et capitulum dicte ecclesie, qui divinum officium in dicta ecclesia, prout tenemur, restaurare et augere desideramus attento, quod jura clamant, ut, quos dei timor a malo non revocat, temporalis saltem pena coherceat a peccato, statuimus et ordinamus, quod quilibet vicarius et cappellanus nostre ecclesie s. Thome tres in septimana celebret missas. Et si quis predictorum, quod absit, negligens fuerit in tribus missis ut prefertur celebrandis, tunc pro qualibet missa neglecta solvet sex denarios monete Argentinensis. Simili eciam pena volumus celebrantes quantum ad tres missas ut premissum est astringi, si contra subscriptam ordinacionem vel ante precedentis misse sacramenti elevacionem propria auctoritate missas suas incipiunt. Tamen per hoc nostrum statutum contra fundaciones prebendarum in missis celebrandis non intendimus aliquid disponere vel eas confringere vel immutare aut aliqualiter dispensare, sed monemus et hortamur omnes prebendatos hujus ecclesie, quatenus secundum fundaciones prebendarum suarum in celebrandis missis juxta possibilitatem sufficiant. Per hoc autem statutum nolumus summissarios chori et pro defunctis celebrantes aliter quam secundum prebendarum fundacionem astringi, ulteriorem correccionem ipsorum in hac parte decano specialiter relinquentes. Item declaramus, quod hii, qui ultra tres missas secundum statutum predictum celebrantes in eadem septimana ex devocione vel ex debito aliquas missas celebrant, quod tunc non astringuntur in pena predicta, si ordinacionem in sequentibus missis non servant. Possunt eciam celebrantes sine pena invicem concordare, quod unus capiat prius alterius in missarum celebracionibus, dummodo alii[b] per hoc in ordinacione non impediantur, declarantes eciam, quod si ex brevitate temporis et multitudine volencium missas celebrare aliquis cogeretur omittere missam, si deberet precedentis misse sacramenti elevacionem expectare, quod tunc, si videbitur astantibus clericis, potest incipiendo missam anticipare vel cum alio incipere et concurrere. Volumus eciam, quod nullus missam

a) von hier an dunklere Tinte. b) in — alii auf Rasur.

inchoare et legere presumat, postquam plebanus dicte ecclesie suam missam conswetam videlicet infra pulsum prime inceperit et antequam offertorium legerit seu cantaverit. Ante inchoacionem vero dicte misse plebani et post offertorii decantacionem seu leccionem quocumque tempore licito eciam tempore divinorum in choro dicte ecclesie vicarii et cappellani predicti aliique quicumque celebrare volentes et valentes in eadem missas legere valebant, sic tamen quod citra discrecionem et ordinacionem prescriptam nullus ante offertorium misse prius incepte missam inchoare presumat. Et ne hujusmodi per temporis decursum oblivioni[a] subjaceant, presens statutum ad librum statutorum dicte ecclesie nostre inter alia statuta fecimus conscribi. Et nichilominus in premissorum evidenciam pleniorem presens instrumentum desuper confectum sigilli dicti nostri capituli appensione fecimus communiri. Actum feria sexta proxima ante festum beati Jacobi apostoli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). *or. mb. c. sig. pend. del.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 182.

1035. Bischof Lamprecht an meister und rat: erbittet boten zu einem tage, den «die von Falkenstein hern Bůrkartes seligen witwe» am nächsten montag zu Zabern mit ihm leisten soll. Der tag, den der Schultheisz und seine «gemeynern» mit Johans Erben auf dienstag leisten sollten, ist deswegen auf samstag vor Laurentientag verschoben. «Geben zů Dabichenstein uff den samsztag nach sante Jacobes tage». *Aug. 2. Aug. 3. Aug. 7.*

[1372[1] Juli 31] Dachstein.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1036. Herzog Ruprecht der ältere an meister und rat zu Straszburg: will gern um der missehelle der Straszburger und des von Windeck willen dienstag nacht «nach unser lieben frauwen dage assumpcio» in Stalhofen sein und den von Windeck mit sich bringen; «und off den mittewoch darnach, das ir dann und die von Windecken eynen gutlichen dag do selbis zů Stalhofen leistent. Do wollen wir bi sin, ob ir gutlich mochtent geriechtent werden.» «Datum Heidelberg die beati Sixti.» *Aug. 17.*

[1372] August 6 Heidelberg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1037. *Walther von der Dicke löst von der Stadt Straßburg den gefangen genommenen Claus Wepfermann von Andlau bis Michaelis.* ***1372 August 13.***

Wir Walther von der Dicke herre zů Spehesberg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister, der rat und

a) *Vorl.* oblivionis.

---

[1] *1372 Juli 8 hatte der Kaiser dem Bischof die Vermittlung in der Grafenstadener Angelegenheit übertragen. Ende desselben Jahres wurde Herlisheim von Joh. Erbe überfallen. Dieser und die mit ihm zusammenhängenden Briefe liegen zwischen beiden Ereignissen. Das Jahr 1372 ist also gesichert.*

die burgere der stat zů Strazburg angegriffen und gefangen hant Claus Wepferman von Andelahe Johans Wepfermans seligen sun, daz wir also den selben Claus Wepferman von den vorgenanten dem meister und dem rate zů Strazburg uzgenomen habent untze zů sante Michahels dage dez heiligen ertzengels nů zů nehste, *Sept. 29.* wande sie uns den selben Claus Wepferman untze zů dem vorgenanten zile öch uzgegeben hant. Und globent öch wir bi gůten truwen, den selben Claus Wepferman den vorgenanten dem meister und rate zů Strazburg zů dem vorgenanten sant Michahels dage widerumbe zů entwurtende in ire hant und gewalt ån alles sumen, ist ez daz er untze zů dem selben zile mit in nit gerihtet wirt ån alle geverde. Dar zů so habe ich der vorgenante Claus Wepferman selber můtwillekliche geswůrn an den heiligen, mich zů dem vorgenanten sant Michels dage widerumbe zů entwurtende in meister und rates der vorgenanten stat zů Strazburg hant und gewalt und in die selben ire slosse und gevengnůsze, dar inne ich ietzent gewesen bin. Und sol öch ich daz tůn ungemant, ist ez daz ich untze zů dem selben zile mit in nit gerihtet wurde. Und sol öch ich da zwischent nůtzit werben noch schaffen heimeliche noch offenliche, daz der stat zů Strazburg oder iren burgern schedelich oder unnůtzlich gesin můge in denheinen weg; wanne waz in und iren burgern nůtzlich und gůt gesin mag, daz sol ich die wile werben und schaffen, alse verre ich mag ån alle geverde. Und habe gebeten den vorgenanten minen herren hern Walther von der Dicke, daz er sin ingesigel mich dez zů übersagende, daz von mir da vorgeschriben stät, und öch zů einem urkůnde dez, daz von ime da vorgeschriben stät, an disen brief gehencket het. Daz öch wir der selbe Walther von der Dicke an disem briefe verjehent. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Laurentien dage dez heiligen marterers in dem jare, da man zalte von gotz gebůrte drůtzehenhundert jare sybentzig und zwei jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 [b]. *or. mb. c. sig. pend.*

1038. *Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat: seine Amtleute sollen Eberhard Zülle als Feind behandeln.* ***1372 August 23 Heidelberg.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern bescheiden lude meister und rad der stad zů Straszpurg unser fruntschaft allezit bevor. Daz ir uns zů eren eyns lengern frieden mit den von Windecke gefolget hant, daz nemen wir von ůch zů fruntlichem danke Auch gibt Ebbirhart Zulle von Sickingen genant den gefangen, als verre er an yn teil hat, zil, so lange der frid weret, aber er wil in dem frieden nyt sin, wann er meynet, er hab sunder viantschaft mit uch und sii nyt helfer der von Windecken. Doch wiszent, daz wir bestalt han, daz unser amptlude sollen vyant werden desselben Ebbirhart Zullen und ime vyantlichen důn. Darzů sol er in keynen unsern slozzen und gebieten noch in der von Windecken slozzen, so lange der frid weret, nyt enthalden werden an alle geverde. Datum Heidelberg vigilia beati Bartholomei apostoli anno 72.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1039. *Straßburg schließt Frieden mit Graf Rudolf von Habsburg und Johann dem alten Kirchherren von Kestenholz.* ***1372 August 23.***

Wir Heinrich von Mülnheim der meister und der rat von Strazburg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz von der sachen und vygentschaft wegen, so wir mit dem edeln herren grafe Rûdolfe von Habspurg gehebt hant von hern Johanses wegen vogt Enselins seligen súnes dez alten kircherren von Kestenholtz und öch mit dem selben hern Johanse dem alten kircherren von Kestenholtz untze uf disen hútigen dag, wir mit in gûtliche gerihtet und geslihtet sint und daz wir die selbe unser vygentschaft abe laszent und abe gelaszen hant mit disem briefe gegen dem vorgenanten grafe Rûdolfe von Habspurg und hern Johanse dem alten kircherren von Kestenholtz, allen iren helfern, dienern und den, die zû in gehörent, und daz sie von der selben vygentschefte und sachen wegen vor uns, allen unsern burgern, helfern, dienern und den unsern hinnanthin sicher und ân sorge sin súllent ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum vigilia beati Bartholomei apostoli anno domini 1372.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

1040. *Karl IV an Straßburg: befiehlt mit Basel und den elsässischen Reichsstädten nach Rat des Bischofs Lamprecht den Kriegsunruhen zu wehren.*

1372 September 6 Prag.

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir haben vernomen, daz groze unfrid von crieges wegen in dem lande zu Elsassen sey uffgestanden, also daz yr und ander unser und des reichs stete doselbst angriffen und teglich bescheidigt werden wider recht und unsicher sein leibs und gutes. Und wann wir sulhe sachen zu understeen in den landen selber ytzunt nicht gegenwurtig sein mugen, empfelhen wir ewern trewen ernstlich und gebieten ouch bi unsern und des reichs hulden, daz yr mit den von Basil und unsern und des reichs steten in Elsassen noch rate und mit hulfe des erwirdigen Lamprechtes bischofs zu Strazburg, unsers rates, fursten und lieben andechtigen, zu sammen kumet uff nemliche tage und mit eynander zu rate werdet und sulhe ernste wege findet und machet, daz sulher unfride und frewel in den landen understanden und gewert werde von unsern wegen, als wir ouch dorumb den egenanten bischoff und der stat zu Basil gleicherweis geschriben haben. Und lasset euch ernst sein in den sachen. Geben zu Prag am montag vor unser frawen tage nativitatis unser reiche in dem sibenundczwenczigisten und des keisertums in dem achczenden jare.

per dominum magistrum curie
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeister, rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 5120.

1041. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet den Grafen von Salm in seinem Thun zu bestärken und Boten nach Molsheim zu senden, wo auch die seinigen und die des Landvogtes eintreffen werden.* ***[1372 September 6] Colmar.***

Lampertus episcopus Argentinensis.

Lieben getrûwen. Wir lant uch wiszen, als ir uns habent enbotten mit Bûmanne, das hant wir wole verstanden und danckent uweren trûwen des[a] flizclichen und bitten uch ernstlichen, das ir uwere botschaft, die vor dar umb geritten ist, zû dem grafen von Salmen tûn wellent und ime mit der ernstlichen verschribent, das er ime die sache, als er sû angefangen het, mit ernste lasze empholen sin, und daz die sin zû Mollisheim uff diesen tag zû nachte. Wan der lantvougt und wir[b] dem vorgenanten grafen ouch unsirre erberre botschaft dar umb getan hant, die uff die selbe nacht zû Mollisheim ist; dar nach wiszent uch zû riehten. Geben zû Colmar uff den mantag für unsirre vrouwen tage der jûngern.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rate zû Straszbûrg, unsern lieben getrûwen.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1042. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das des lantvougtes erbere botschaft by uns ist gewest als hûte uff diesen mitdentag zû Dabichenstein sich zû entschûldigen und uns gebetten, das wir uch enbietent, das ir uwere erbere botschaft als morn zû dageziit zû Mollisheim habent. Da sollent ouch andire des riches stette botten hien kummen, als sû uns habent geseit, von der stücke wegen da zû redden, als der tag gein Benfelt gemaht wart und ir ouch wole wiszent. Und dar umb so bitten wir uch ernstlichen, das ir uwere erbere botschaft sendent gein Mollisheim als vorgeschriben stat. Und des lant uns uwere antwûrte wiszen. Geben zû Dabichenstein uff die mitwoche nach des heiligen crûces tage». ***[1372 September 15] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1043. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Von der vorlust wegen, die da geschehen ist zu Wilsteten[1] uwern burgern, darumb juncherren Heinrichs von Lare etliche arme lûte uff gehalten sin, bitten wir uch ernstlich, daz ir den selben armen lûten vierczehen tage ziil gewinnent, wann wir in achtagen selbs mût haben in die stat zu kommen und hoffen, daz wir die selben sachen slecht wollen machen. Geben zu Dabichenstein des suntagis nach Remigii.» ***[1372 October 3] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

a) *Vorl.* der. b) *Vorl.* vir.

[1] *Vgl. nr. 1018.*

1044. *Der Abt von Schuttern beauftragt die Geistlichkeit der Straßburger Kirchen und Klöster, die bei der Gefangennahme des Domprobstes von Ochsenstein Beteiligten zur Verkündigung der Absolution in seine Straßburger Wohnung auf den 12. October zu citieren.* ***1372 October 6 Strassburg.***

Universis et singulis prelatis, ecclesiarum parrochialium rectoribus ac incuratis aliis earundem necnon monasteriorum fratrum predicatorum, minorum, heremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et Wilhelmitarum prioribus, gardianis et eorum loca tenentibus ceterisque presbyteris et clericis tam religiosis quam secularibus per civitatem Argentinensem constitutis, ad quos presentes pervenerint, quique super execucione presencium fuerint requisiti, Heinricus de Snellingen abbas monasterii in Schuttera ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis, judex seu commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, sinceram in domino caritatem et diligentiam debitam in commissis. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini . . domini Gregorii divina providentia pape undecimi ejus vera bulla plumbea in cordula canapis pendenti more Romane curie bullatas, non rasas, non abolitas, non cancellatas, non viciatas sed sanas et integras omnique prorsus vicio et suspicione carentes, prout prima facie apparebat, pro parte honorandorum et discretorum virorum magistrorum, consulum, scabinorum et tocius communitatis civitatis Argentinensis super absolucione eis impendenda a sentenciis canonis late sentencie, quas ex eo inciderunt, quod dudum honorabilem virum dominum Johannem de Kyburg clericum, canonicum ecclesie Argentinensis in eisdem litteris nominatum ceperunt et captivum in propriis carceribus multis temporibus tenuerunt, et super relaxacione censurarum ecclesiasticarum hujusmodi captivitatis occasione in predicta civitate forsitan existencium ac super aliis omnibus faciendis in eisdem litteris nobis commissis coram notariis et testibus infrascriptis nobis presentatas cum reverencia qua decuit nos recepisse noveritis in hec verba: [*folgt die Urk. Gregors XI von 1371 Febr. 21. s. nr. 947.*] Post quarum litterarum presentacionem et recepcionem fuit pro parte predictorum magistrorum, consulum, scabinorum et communitatis nobis humiliter supplicatum, quatenus ad absolucionem eis impendendam, censurarum predictarum relaxacionem et alia supra petita nobisque demandata et commissa in litteris supradictis procedere dignaremur juxta traditam in eisdem litteris apostolicis a dicta sede apostolica nobis formam. Nos volentes mandata apostolica nobis in hac parte directa reverenter exequi et formam eorum exacte observare ac procedere secundum eam, ut tenemur, quare vobis omnibus et singulis predictis, quibus presens mandatum nostrum dirigitur, sub obediencie debito et sub pena suspensionis ab officiis districte precipimus et mandamus, quatenus vos et singuli vestrum, qui super execucione presencium requisiti fueritis seu fuerit requisitus, ita quod in exequendo alter non requirat alium nec expectet, in ecclesiis et monasteriis vestris et alibi, ubi opus fuerit, hunc nostrum mandatum publice exequendo citetis nominatim et in specie honorabilem virum dominum Johannem de Kyburg supranominatum necnon omnes et singulos alios in genere, qui sua in hac parte dixerint vel crediderint interesse, quem et quos presentibus nos citamus, ut compareant coram nobis Argentine in curia habitacionis nostre sita ibidem in

Oct. 12. vico dicto Kalbesgasse feria tercia proxima, que erit et est 12 dies mensis octobris, ad dicendum contra delegacionem seu commissionem in hac parte nobis factam suprascriptam, si quid dicere voluerint, necnon in casu, quo nichil contra eandem legacionem seu commissionem nobis factam dixerint seu dicere voluerint, ad videndum absolucionem supra petitam impendi magistris, consulibus, scabinis et communitati antedictis, censuras ecclesiasticas relaxari et ad alia omnia et singula procedi, prout de jure fieri debeat, nobis in hac parte commissa et a dicta sede apostolica nobis demandata vel ad proponendum causas racionabiles coram nobis, quare premissa fieri non debeant. Quem terminum eis omnibus et singulis ad premissa faciendum pro peremptorio termino edictis tribus ac dilacionibus in omnibus presentibus assignamus cum intimacione, si non venerint vel si venerint, nil tamen contra delegacionem seu commissionem nobis factam in hac parte dixerint aut alias racionabiliter proposuerint, quare absolucionem predictam impendere, censurarum relaxacionem et alia nobis commissa in premissis facere minime debeamus, nos ad absolucionem eandem supra petitam, censurarum relaxacionem et ad alia nobis in pretactis litteris commissa et a dicta sede apostolica demandata, prout justum fuerit et de jure fieri debeat, procedemus, eorum absencia seu presencia non obstante eisque ulterius non vocatis. In quorum testimonium hunc nostrum citacionis mandatum per notarium publicum subscriptum scribi et in publicam formam redigi mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Argentine in curia habitacionis nostre in stupella posterioris domus sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, indiccione 10, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii pape undecimi supradicti anno secundo, die Mercurii 6 mensis octobris predicti, hora primarum vel quasi ipsius dici, presentibus religioso viro fratre Petro de Walstein conventuali monasterii nostri predicti et Johanne Priol de Schuttera clerico et notario publico civitatis predicte testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Str. St. A. V. C. G. lad. 23 b. *or. mb. c. sig. pend. Notariatsinstrument ausgestellt durch* Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constan. dioc. Arg. commorans.

1045. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, ihre Pfahlbürger abzuthun.* **1372 October 7 Göding.**

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer keyser czu allen czeiten merer des riches und kúnig czu Behem embieten . . den meistern . . den reten und den burgern gemeinlich cze Strazburg, unsern und des heiligen reiches lieben getrûwen, unser gnad und allez gût. Uns habent ze wizzen getan unser und des riches getruwen, daz herren, ritter und knechte gar unwillig sein frid ze halten und ze machen und die strazzen und das land ze schirmen in Elsazz besunderlich von irr leute wegen, die ir in entziehet und si zu burgern emphahet und habt. Und wan von solichem unfride nidergelegt wirdt alle arbeitt mit koufmanschaft und anderr notdurftiger wandlung czu merklichem schaden der stette und land und leute gemainlich, darumb willig und berait ze machen herren, ritter und knechte, das

land und die strazze ze schirmen und in aynung und buntnüsse mit ew und mit andern stetten ze treten und fride ze machen, haben wir nach rate unserr und des reichs getrewen alle soliche auzburger, die man nennet phalpurger, abgenomen und emphelhen ew, wellen und mainen ouch ernstlich, daz ir ew derselben phalburger auzzet und die furbaz nicht emphahet noch haltet, wan davon frid und schirm land und leuten gemachet wirdt, als vor beschaiden ist. Geben cze Gôdingen an donrstag nach sante Francissen tag unserr reiche in dem siben und czwenczigistem und des keysertums in dem achtzendem jare.

per cesarem
P. Jaurensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 136. Lünig RA. XIV, 742; Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267; Huber reg. nr. 5141.

1046. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet um Zusammenkunft des Rates am 17. October im Frauenhause, wozu auch die von Lichtenberg und Geroldseck geladen werden sollen.* ***[1372] October 14 Rufach.***

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Als wir und ir die von Liechtemberg hern Heinrich den eltern und sinen sûn hern Cûnrad an eym teil und den von Geroltzeke von Lare an dem andern[1] von des uszsprechendes wegen uff den nehsten samztag besant habent, als ir wol wiszent, dar umb lan wir uch wiszen, daz wir uff den selben samztag zu uch gegen Straszburg nicht kommen mogent von ernstlicher sache wegen, die wir zu schaffende hant, und bitent uch, daz der rat an dem nehsten suntage dar nach uff unser frouwen huse by eynander haben wollent von der selben sache wegen, da wollen wir zu uch kommen, daz wir der sache ein ende geben. Und daz lant auch die von Liechtenberg und den von Geroltzeke wiszen. **Geben zu Rufach an sant Calixtus tage.** *Oct. 16.* *Oct. 17.*

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1408. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.

1047. *Herzog Albrecht von Oesterreich an Straßburg: fordert Entlassung der Ausbürger.* ***1372 October 26 Wien.***

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Ôsterrich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den weisen unsern sundern lieben den meistern, dem rat und den burgern ze Strazzburg unsern grûs und alles gût. Wir sein new-

[1] *Vgl. nr. 1018.*

lich gewesen bei unserm herren dem keyser und haben mit dem ernstlich geredt umb etlich weg, mit den die lande ze Elsazz und ze Brisgow, die yetz lang zeit in grozzem unfride gestanden sind, wider in frid und schirm gesetzt wurden. Und dunkt uns und unser beder rêt, wo ir und herren, ritter und knecht der selben lande sich verplichten in die puntnúzz, die der edel unser getrwer licber Rudolf von Walsse zwischen den stetten derselben lande gemacht hat, daz da mit die selben lande in gantzem frid und schirm gesetzt wurden. Nu wurden unser herr der keyser und ouch wir daselbs beweiset, daz die herren, ritter und knecht des nicht willig wârn, die wiel ir in ir leut zû burgern in nemet und emphiengt. Dar umb ze understend und ab ze nemen sôlichen unwillen und unfrid, bitten wir ewr erberkeit fleizzklich und mit gantzem ernst, daz ir ewch der auzburgern abtût und die fúrbaz nicht in nemet noch enphahet, durch daz si mit ew und den andern stetten zû schirm landen und leuten veraint und verphlichtet werden und die puntnúzz zwischen den herren und stetten gemeinlich fúrgank gewinn, als ouch daz unsers herren des keysers will und meynung ist. Geben ze Wienn an eritag vor sant Simons und sant Judas tag der zwelfbotten anno etc. 72.

dominus dux et consilium.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 136; Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267. — Huber reg. Reichss. nr. 565.

1048. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat wie sie wünschten mit Johans Erben geredet, der gern auf den tag kommen will «und in halten uff den zinstag, so ir uns verschriben hant, und sich by die stat machen uff die selbe zit. Geben zû Gengenbach an aller heiligen tage.» *[1372] November 1 Gengenbach.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1049. Bischof Lamprecht an meister und rat: Auf ihr schreiben Johans Erben betreffend kann er keine andere antwort geben als «daz wir mit ime gered hant von des tages wegen, den er gernne halten und sich fugen by die stat wil uff den
Nov. 9. zinstag nach sante Florencien tage, als wir uch zû neheste enbôtten hant; und meynent kurtzlichen in die stat zû kummende. Und was wir danne zû ratde werdent, daz lant wir uch danne selbes wiszen. Geben zû Gengenbach an aller selen tag.»
[1372] November 2 Gengenbach.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1050. Wernlin von Werre erklärt, dasz er gerichtet und geschlichtet ist «von dez angriffes und der nome wegen, so mir geschehen ist von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der stette wegen zû Strazburg von iren dienern und den iren, und súnderliche von dez hengestes wegen, den mir der von Strazburg dienere

und die iren genomen hant bi Rynowe.» Er gelobt nie gegen die Straszburger zu thun. Auf seine bitte siegelt statt seiner sein herr jungherr Gôtze von Stôffen. «Gegeben an dem ersten fritdage vor sant Florentien dag dez heiligen bischofes» 1372.

1372 November 5.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend. mut.

1051. Bischof Lamprecht an meister und rat: Auf sein und ihr schreiben an den landvogt den tag in sachen Johans Erben betreffend, hat dieser beifolgendes schreiben gesandt, nach dem er sich nicht wohl richten kann. Er bittet um mitteilung ihres entschlusses. «Geben zu Bergheim des zinstages nach sante Briccius tage.»

[1372 November 16] Bergheim.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

1052. *Bischof Lamprecht an Straßburg: will beim Kaiser, zu dem er entboten ist, die Sache Straßburgs vertreten.* *[1372 December 6] Oberkirch.*

Lampreht byschof zu Straszburg.

Lieben getruwen. Wir lant uch wissen, daz unsir herre der keiser uns verschriben het, daz wir nit enlassent wir kummen zu ime. Und ist daz von sachen wegen, die unsirn heiligen vatter den babest ouch anrurent, dar umb wir zu ime ritdent. Und were es daz ir unsir út bedorftent da selbes by unsirm herren deme keiser, daz lant uns wissen, da wellent wir daz beste zu dun. Wurdent wir ouch keinre sachen innen, die da ernst were und uch ane gienge, die woltent wir uch allezit verschriben und lassen wissen, als wir Andres von Wiedirgrin empholen hant, uch daz mit deme munde zu sagen. Und biten uch ouch, daz ir uch unsere sachen laszent empholen sin. Geben zu Oberkilich des mantages nach sante Andres tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und deme rate zu Straszburg, unsirn lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1053. Graf Johans von Kyburg bekennt sich von seines «atzes und von andrer redelicher sachen wegen» gegen meister, rat und bürger von Straszburg zu einer schuld von 409 lib. Straszb. pfennige,[1] die er in 4 jahren, an iedem Michaelistage 100 lib., *Sept. 29.* am letzten 109 lib. bezahlen will. Als mitschuldner setzt er die nachgeschriebenen dienstleute, ritter und edelknechte: «grafe Rûdolfen von Habspurg, grafe Hartman von Kyburg, grafe Johansen von Arberg herren zû Valagyn, grafe Egen von Friburg, hern Johansen herren zû Swartzemberg, Heinrichen von Geroltzecke herren zû Lâre, hern Burckart Sennen herren zû Bûchecke, Hanneman von Bechburg,

---

[1] *Nach Königsh. 806 waren es 400 lib. den.*

hern Ůlrich Walther von Stöffen, hern Wernlin von Landesberg, hern Eppen von Hadestat, hern Dietherichen von Ratzenhusen, hern Claus vom Huse, hern Dietherichen zů Ryne, hern Cůntzen Stören, Gôtzen von Stöffen, Cůnen von Wasselnheim, Hanneman von Wattewilre genant Breller, Burckart Humbel von Stöffemberg, Berhtolt Waldener und Heintzeman von Hagembach». Der domprobst und die mitschuldner siegeln.[1] «Gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Nycolaus dage dez heiligen bischofes» 1372. ***1372 December 9.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. *or. mb. c. 22 sig pend., quorum 3 (Johannes und Hartmann v. Kiburg, Rudolf v. Habsburg) del.*

1054. *Karl IV an Straßburg: beglaubigt Thimo von Kolditz.*

1372 December 26 Mühlberg.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Liber getrewer. Wir senden zu dir den edeln Thimen von Coldicz unsern rat und liben getrewen unserr meynung mit dir zu reden wol underweiset und begeren ernstlich, daz du ym genczlich gelaubest, was er dir von unsern wegen sagen wirdet. Geben zu Mulberg an sante Steffans tag unserr reiche in dem siben und zwenczigsten und des keisertums in dem achtczehendem jare.

de mandato domini imperatoris
Theod. Damerow.

[*In verso*] Den erbern und wysen louten dem burgermeister und dem rate gemeyne der stat zu Strazburg, unsern und reichs lieben getreuwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5163

1055. *Straßburg an Basel: mahnt um Bundeshilfe gegen Johann Erbe.*

1373 Januar 4.

Unsern sundern gůten fründen dem burgermeister und dem rate zů Basel embieten wir Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Wir kúndent úch, daz her Johans Erbe überfallen het hern Eppen von Hadestat unsern burger in sinre stat und vestin genant Herlisheim gelegen obewendig der stat zů Colmer und hant er und sine helfere ime die selbe sine stat und vestin frevelliche angewunnen und hant sie öch noch inne und in irre

[1] *Bischof Lamprecht darüber an Meister und Rat:* Von des atzes wegen, als uch grafe Johans von Kiburg uff diesen nehesten mentag ziehten solte, da bitten wir uch ernstlichen, als uch auch darumb grafe Egen von sinen wegen ernstlichen bitdet mit sinem briefe, des selben geltes furbasz
Nov. 11 ir zil gebent untz zů sante Martins tag zu neheste kummende. Dar anc erzeigent ir uns besunder fruntschaft. Geben zu Ruffach des zinstages nach sante Georien tage. *[1373 April 26 od. 1374 April 25.] Ebendortselbst or. ch. lit. cl. Mit ähnlichen Worten verwendet sich in derselben Angelegenheit Graf Egon von Freiburg für seinen Oheim. Ebenda.*

gewalt und hant er und sie den selben hern Eppen und drie sine súne dar inne übelliche gevangen und grôsliche geschadiget von etwaz sachen wegen, dar umbe wir dem selben hern Johanse Erben doch allewegent rehtes gehorsam werent zû tûnde. Dar zû so hant uns etwievil lúte von sinen wegen widerseit, und hant wir dar umbe einhellekliche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz der vorgenante her Johans Erbe uns da mit unreht tût und getân het und uns wider reht krieget und daz wir úch billiche dar umbe manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir uns uf den vorgenanten hern Johans Erben und uf alle sine helfere und dienere und uf alle die, die sie husent oder hotent, geráten und beholfen sint uf ire libe und gûtere untze an die stunde, daz wir von ime da von unklagehaft gemachet werdent ; und daz ir öch ân alles beiten und unverzôgenliche mit den uwern zû ros und zû fûs, alse uwern eren wol anstât, zû den unsern, die[a] wir vúr die selbe stat und vestin Herlisheim gesendet hant zû einem sesse sie zû besitzende, komment und[b] ziehent und den unsern beholfen sint, untze daz wir und die unsern umbe die vorgenanten sachen und umbe die geschihten unklagehaft werdent gemachet. Und dirre manunge zû urkúnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum feria tertia proxima ante diem Epiphanie domini anno domini 1373.

A Str. St A G. U. P. lad. 22 nr. 3. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
B coll. Ebenda conc. ch.

1056. Brune herre zû Rapoltstein an meister und rat: bestreitet das gerücht, dasz er Johann Erbe in seinen «vestinen zû Welschem lande» enthalte.

[1373 Anfang.]

Str. Str. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt Rappoltst. UB. II, 86.

1057. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: empfiehlt ihrem schutz «meister Walther von Wiesenstein, arcz zû Straszpurg», sonderlich gegen den von Hoenstein. Baden quinta feria post Agathe virg. et mart. a. 73.

1373 Februar 10 Baden-Baden.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Pfalzgr. Reg nr. 4010.

1058. Breisach an Straszburg : Auf dem heutigen tage des Herlisheimer bundes zu Breisach (zinstag) haben nur Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Neuenburg, Kenzingen, Türkheim, Münster ihre boten gehabt ; die Straszburger, Basler, Mülhauser, Keisersberger und Ehnheimer fehlten. Es ist deshalb ein andrer tag auf zistag nach der *März 8.*

a) die — besitzende *in B übergeschr.* b) *In B hier hinzugefügt aber gestrichen:* vúr die vorgenante stat und vestin Herlisheim.

März 9. alten vahsnacht ebenda angesetzt. Mittwoch früh soll die beratung stattfinden «daz ist von Cûnrat Dietrichs wegen, wie der ze Brisach uss gefankgenisse komen si, wand er der gefankgenisse noch nút gentzelich lidig worden ist, wie wir von dem und den sinen versorget werdent, die wile únser herre von Ôsterrich in dem lande ist, daz wir da von zû keinem schaden koment, und von dem kosten und von der rechenung wegen von Cûnrat Dietrich und von andren notdurftigen sachen.» «Datum feria tercia ante kachtederam sancti Petri». *[1373 Februar 15.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1059. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat zu Straszburg: hat ihren brief in der Windecker sache empfangen, fürchtet aber, dasz er wegen kürze der zeit nicht kommen kann. Verweist die stadt an den von ihm gesandten Heinrich von Fleckenstein d. ä. «Datum Heidelberg quinta feria post Valentini anno 73». *1373 Februar 17 Heidelberg.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1060. *Straßburg berichtet über die Eroberung von Herlisheim.* *[1373 vor Februar 24.]*

Wir kúndent úch, daz her Johans Erbe und her Johans zûm Wyger überfallen hant den erbern ritter hern Eppen von Hadestat unsern burger in sinre stat und vestin genant Herlisheim gelegen obewendig der stat zû Colmer und gewunnent sie und ire helfere in die stat und vestin úbelliche an und vingent sú dar inne. Und da der edel herre her Rûdolf von Walse der lantvogt in Elsaz, wir und andere stette daz befundent, da zugent sie und wir dar vúr, so wir best môhtent und also ez uns gût duhte, und hant die stat und vestin mit gotz hilfe gewunnen und fundent die daruffe, die hienach mit nammen gescriben stânt, und sint ôch die alle enthôptet und ist von in gerihtet: zûm ersten her Johans zûm Wiger.[1]

Auf demselben Zettel von gleicher Hand darunter:

Item von des grafen von Sarwerde wegen sol man beiten untze fritdage. Item von der von Liehtemberg wegen vúr den rat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *conc. ch.*

1061. Mülhausen an Straszburg: In sachen ihres bürgers Herman Hertebrot selig, dem all das seine genommen ward, haben sie schon einmal «von des bûndes wegen, der von der getat zu Herlisheim darrûret» geschrieben. Nun haben sie erfahren, dasz die Straszburger den schiffmann, der ihres bürgers gut den gemeinsamen feinden zugeführt hat, gefangen haben. Sie bitten Hertebrots sohn beholfen zu sein, «ob im útzit da môge wider werden, daz das ane fûrzog beschehe». «Datum feria quinta die beati kathedra Petri.» *[1373 Februar 24.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Die übrigen Namen sind nicht genannt.*

1062. *Bündnis zwischen dem Landvogt, den Städten Straßburg, Basel u. s. w. und den Oesterreichischen Städten im Breisgau gegen alle etwaigen Folgen ihres Vorgehens in Herlisheim.* ***1373 Februar 24 Breisach.***

In gottes namen amen. Wir Rûdolf von Walse lantvogt des heiligen Rômschen richs in Elsas und únser gnediger herschaft von Ôsterrich in[a] ir selbs landen ze Swaben, ze Turgowe, ze Ergowe, ze Suntgowe, ze Elsas und ze Brisgowe und[b] wir die burgermeistre und die râte der stetten Strasburg,[c] Basel, Colmer, Hagnowe, Schletzstat, Wissenburg, Ehenhein, Rosshein, Keisersperg, Thûrinkein, Münster, Múlnhusen und Sels und wir die burgermeistre und die râte der stetten únser herschaft von Österrich in Brisgowe, Friburg, Brisach, Núwenburg und Kentzingen tûnd kunt menglichem mit disem briefe, das wir úns ze samend verbunden hant eweklich durch nutz und notdurft des heiligen Rômschen riches, der herschaft von Österrich und der iren, die bi der getete gewesen sind ze Herlisheim oder zû inen gehôrent, und[d] der stetten und des landes gemeinlich sundren schirm und notdurft von des infalles wegen, als her Hans Erbe und her Hans zem Wiger und ir helfer infielent ze Herlisheim, und von der geschichte und getâte wegen, so da beschechen ist in welen weg das si, und sunderlich von des gerichtes wegen, das da beschechen ist oder har nach beschechen môchte, und von alles des wegen, das da von uferstanden ist, oder wer sich sin hinnan für me des[e] annemen wôlte, das wir alle, als wir da vor geschriben stand, hant gelobt und gelobend ôch bi den eiden, die wir dar um getan und gesworn hand zû den heilgen, einander getrúwelich beraten und beholfen sôllent sin von der vorgeschriben geschichte, gerichtes und der getâte wegen, so wir und die únsren getan hant ze Herlisheim und von úns und von únsren wegen da beschechen ist oder noch da von beschechen môchte, und gegen allen den, die sich der selben sache, gerichtes oder der geschichte angenomen hant oder sich ir annemen wôlten an alle geverde.[f]

a) in—landen *fehlt in E.* b) *fehlt in E.* c) *fehlt in E.* d) *E add.* durch sundern schirm und notdurfte der stetten, der lûte und des landes. e) *fehlt B C E.* f) *In E reihen sich hier folgende Bestimmungen an:* Sollten von den vorgenannten herren oder städten wegen der that und des gerichts irgendwelche angegriffen werden, so sollen sie das dem landvogt vorlegen, der mit vertretern der städte darüber erkennen soll. Die dann erkannte hilfe sollen die mitglieder leisten ‹mit gesesse, mit zôgen oder mit lantwerinen›. Bei einem angriff auf eins der bundesmitglieder soll die stadt, die es vernimmt oder zunächst ist, mit allem vermögen das zu wenden suchen. Herr Rûdolff von Walsse soll hauptmann sein, so lange er landvogt ist; wenn er abgeht, sollen die elsässischen reichsstädte ein halb jahr einen hauptmann, der in den städten gesessen ist, stellen, danach sollen die von Basel einen hauptmann ein vierteljahr haben und das andere vierteljahr sollen die östr. städte im Breisgau den hauptmann stellen. ‹Es ist ôch berette, were das ein vesti gewunnen wurde oder gefangenen gefangen wurden, da die von Strasburg ir helfe bi hettent, als sie billich sôllend, so sol dem vorgenanten her Rûdolf von Walsse, ob er lantvogt ist, ein vierteil werden, den von Strasburg ein vierteil, des richs stetten ein vierteil und den von Basel, Friburg, Brisach, Núwenburg und von Kentzingen ein vierteil. Were aber das die von Strasburg ir helfe nût da bi hettend, so sol ein dritteil werden dem lantvogt, ein dritteil des richs stetten und ein dritteil den von Basel und únserr herschaft von Ôsterrich stette us Brisgôwe da vorgenempt. Wêre aber das der vorgenant lantvogt verkert wurde oder abgienge, da vor got si, was denne gewunnen wurde an festinen, an gefangnen oder an gût, das sol man teilen, ein halben teil des richs stetten, der ander halb teil den von Basel, von Friburg, Brisach, Núwenburg, von Kentzingen, wêrent aber die von Strasburg uf dem velde, als si billiche sôlten, so sôlte inen werden ein dritteil. Und was

Es[a] ist öch ze wissende, were das daz der vorgeschriben stette dekeine disen brieff nút versigelte und nút dar[b] inne wôlte sin[c], so sol doch dirre bunt eweklich stete beliben in siner kraft gegen den, die in[d] versiglet hant und in[e] den bunt gehôrent und da vor geschriben stand. Und welú stat das were, der selben sol man öch weder[f] beraten noch beholfen sin in dekeinen weg. Und also gelobent wir die vorgeschriben der lantvogt und die stette alle, alles, das da vor von úns verschriben stat, stète ze hande[g] für úns und únser nachkomen bi den eiden, so wir dar umb gesworn hant zû den heiligen ane alle geverde. Und des ze urkúnde so hant wir Rûdolf von Walse lantvogt da vorgenant únser ingesigel offenlich gehenkt an disen brieff, und wir die obgenanten stette Strasburg, Basel, Colmer, Hagenôw, Sletzstat, Wissenburg, Ehenheim, Rosheim, Keysersperg, Dürinkein, Münster, Mülnhusen und Selsse und wir únserer vorgeschriben herschaft von Österriche stette us Brisgow, Friburg, Brisach, Núwenburg und Kentzingen, hand[h] únser stetten ingsigel für úns und únser nachkomen offenlich gehenkt an disen brieff. Der gegeben ist ze Brisach[i] an sant Mathis tag des heiligen zwôlfbotten des jares, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert jar sibenzig und drú jar.

A Bas. St. A UU. JJ *or. mb. c. 18 sig. pend. (Hagenau u. Straßburg fehlen). Zwischen dem von Kaisersberg u Türkheim, Mülhausen u. Selz ist, wie es scheint, noch nachträglich je ein Siegel angebracht gewesen aber abgefallen. Die Löcher für die Siegelstreifen sind 1–1½ cm. unter der Reihe der übrigen, in dem zweiten ist noch das Siegelband.*

B coll Ober-Ehnheimer St. A. EE. 1 tir 27. *or. mb. c. 18 sig pend. del. Ueber den Siegellöchern die Namen, Straßburg an zweiter Stelle. Es fehlt daran auch der Siegelstreifen; desgl von Basel, Hagenau, Weißenburg, Selz, Freiburg.*

C coll. Str. St. A. G U. P. lad 22 *cop. ch coaev. Hiervon scheint Mossmann das Original zu kennen und sagt (Cart. de Mulh. I, 289 n), daß die Siegel von Straßburg, Hagenau, Weißenburg und Selz fehlen; von den letzten beiden sind die Siegelstreifen noch vorhanden, während auch diese bei Straßburg und Hagenau fehlen.*

D Mülh. St. A. AA Reichsstädte. *or. mb c. 18 sig. pend. 4 fehlen, darunter Straßburg, dessen Platz an zweiter Stelle war; auch das Siegelband ist nicht vorhanden.*

E Colmarer St. A. AA Landfrieden *In diesem Vertrage, der weit ausführlicher ist, fehlt Straßburg. Gedruckt bei Mossmann, Cart. de Mulh. I, 287.*

Nach C gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 127. — Huber reg Reichss. nr. 565.

festinen oder gefangenen gewunnen wurden, das sol man nút widertûn noch da mit nút tûn âne der stetten willen, die dar zû gehôrent. Man sol öch wissen, wêre *[u. s. w.* — versigelt hant *mit kleinen Abanderungen wie oben* und welú — weg *fehlt in B*). Der bund soll alle jahre erneuert werden. Wenn Rudolf von Walse stirbt, so sollen die städte zu einander reiten und fahren, »und ôbe si da einhellekliche mit ir aller willen übereinkoment eins bessern, das mögent si öch wol halten und tûn âne geverde«. Basel nimmt den kaiser, die herrschaft von Oesterreich und den bischof von Basel aus, die reichsstädte den kaiser, die städte im Breisgau den kaiser und die herrschaft von Oesterreich. »Und also gelobent wir (*weiter wie oben A, Straßburg fehlt natürlich.*] a) es—wissende *fehlt C, das fortfährt:* were öch daz die vorgenanten von Hagenôwe, von Wissenburg, von Sehls disen vorgeschriben bund nút versigeln wôlten noch darinne nút wôltent sin. b) *B* in disem bunde. c) *B add.* das doch ob got wil nút beschiht. d) *B* die den bund. e) *B* und darin gehôrent. *Bis hierher reicht C, das dann gleich ausschließt:* und des zû urkunde . f) *B* öch unberaten und unbeholfen sin zû iren nôten. g) *B add.* und enander getrúwlich ze ratende und ze helfende von der vorgeschriben getât wegen. h) *B add* alle. i) *B om.* Brisach.

1063. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers gegen Brandenburg und Erfolge des Papstes in seinem Kriege gegen Mailand.*

[1373 März 6] Bautzen.

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Wiszent daz sich unser herre der keiser vaste bestellet uff eynen krieg zu dem uszganden frieden nû zu pfinkesten umb die marke zu Juni 5. Brandemburg, und daz die margrafen von Missen by ym bliben wollent und behulfen sin. Wiszent auch, daz unserm herren dem keiser botschafft kommen ist, daz ez unserm heilgen vatter dem babeste in syme kriege widder die von Meilan gar wol gahe und daz sie haben gewunnen sehs und siebenczig castel, der nammen wir uch senden besloszen in diesem briefe, und dem von Meilan vor Bononie viel volkes abe[a] gefangen und erslagen habent. Auch lan wir uch wiszen, daz unser herre der keiser wol mag und alle die sinen. Wir bitten uch auch ernstlich, daz ir uch die unsern lant empfolhen sin, als wir uch getruwen, und hant ir icht zu schaffende by unserm herren dem keiser, do wir gût zu sin, daz lant uns wiszen; da wollen wir gerne zu tûn allez daz wir mügen, alse wir bilch tûn sollen. Geben zu Budissin an aller man vasnacht.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1064. Meinwart von Tottikofen, der in Herlisheim gefangen ist, schwört bei seiner freilassung sühne und urfehde für sich und seine freunde allen, die vor Herlisheim lagen. Er verpflichtet sich, nichts gegen die drei teile der verbündeten zu unternehmen. Zu gröszerer sicherheit stellt er als bürgen «Meinwarten von Tottikoven minen brüder, her Cünrat Snewli Bernlappen, her Johans Meinwarten, her Stepfan Geben, her Rûdolf Statzzen ritter, Andres von Stûlingen, Gregorien zer Eiche, Gôtzen von Sletzstat, Heinrich von Kilichein den jungen, Peter von Fürstenberg, Claus Statzen, Rûdin Seler, Immer von Ampringen, Henni Lupe und Henni Tegenlin, also were daz ich oder dehein mim frûnde wider dise vorgescribene ding oder wider ir deheins sunderbar wissentlich, da vor got si, iemer ût getetent oder schûffen geton, so sol ich dannanthin ein verzalter rehtloser man sin und heissen mim lip und mim gût an allen stetten und gerihten. Were aber daz ich villiht unwissender dinge und ungeferlich hie wider ût tete, wenne ich denne har umb gemont wurde und es an mich geforderet wirt von munde oder mit briefen von dem amptman oder von der stat, den denne der angriffe oder der schade wer, so sol ich mich bi dem selben minem geswornen eide den schaden, die nome und den angriffe, der denne beschehen wer, wider tûn und wider keren gar und gantzlich dem oder den, den er denne beschehen ist, dar nach in den nehsten aht tagen, so daz an mich geforderet wirt, als vor gescriben stat, da mit den amptman oder die stat, die denne ge-

a) abe *übergeschr.*

schadiget ist, benûget ungevarlich. Tete ich des nút oder were daz dehein mine frúnde deheinen schaden oder angriffe tete oder schûffe getan, es wer wissentlich oder unwissentlich, dar umb het der amptman oder die stat, den daz beschehen wer oder beschehe, mich und die obegenanten mine búrgen ze manende. Und wenne öch wir von inen oder von iren wegen dar umb also gemant werdent mit iren botten oder briefen ze huse, ze hoff oder under ögen, so sôllent wir alle, die denne gemant sint, bi den eiden, so wir her umb gesworn hant mit uferhebten henden gelert gegen den heiligen, nach der manunge in den nehsten aht tagen úns entwirten gen Brisach in die stat und sôllent da leisten mit unser selbes liben ze rehter giselschaft an offenen wirten ze veilem kôffe und ze rehten giselmalen tegelich unverdinget. Were aber daz der búrgen deheiner mit sin selbes lip nút leisten wolt oder môht, der ieglicher sol einen kneht mit einem pferde da hin für sich legen ze leistende von der sache wegen, dar umb denne gemant ist, und umb deheine ander sache als lang, untz daz der schade, der angriffe und die nomme, die denne beschehen wer, widertan und widerkeret werdent gar und gantzlich, des riches oder miner herschaft von Österrich amptman oder des burgermeisters oder eins schultheiszen in der stat, der denne der schade oder der angrifle beschehen wer, worten dar umb ze glöbende. Und wer daz ich oder der selben miner búrgen deheiner die giselschaft, ob es zû schulden kême, breche und nút leiste und tete als vor geschriben stat, dar umb sôllent doch die andern búrgen, die nút gebrochen hant, desto minre nút leisten noch gebunden sin ze leistende, alle die wile der schade oder der angriffe nút wider keret ist. Und môgent öch des riches oder miner herrschaft von Österrich amptman und öch die stette, den denne der schade oder der angriffe beschehen wer, und ir helfer und geheisse den oder die búrgen, die denne gebrochen hettent, an sinem libe, an sinen lúten und beidesite an irem gûte dar umb bekúmbern, angriffen und pfenden mit geriht geistlichem oder weltlichem[a] und ane gerihte, wie und an welen stetten sú wellent, und sol sú da vor nút schirmen dehein friheit noch burgreht noch lantreht weder geistlich noch weltlich geriht noch gemeinlich dehein ding úberal, so ieman erdenken kan oder mag. Nement öch die, die den angriffe also tûn wurden, oder ir helpere des selben angriffes oder des bekúmberendes deheinen kosten oder schaden, den sol der oder die búrgen, die denne gebrochen hettent, gelten und uff rihten gar und gantzlich. Gienge öch bi minem leben der vorgenanten miner búrgen deheiner ab oder wie er susse unnutzze wurde ze leistende, so sol ich einen andern búrgen her umb geben an des stat als gûten und als gewússen an alle geverde und der sich öch her zû verbinde, als die obgenanten har zû verbunden warent, dar nach in dem nehsten manot, so daz von des richs oder von miner herschaft von Österrich amptman oder von den stetten von Strasburg, von Basel oder von Friburg einer an mich geforderet wirt vom munde oder mit briefen, oder die andern búrgen sôllent leisten, so si dar umb gemant werdent, in alle wise als vorgescriben stat als lang, untz daz ander búrgen an der abgegangenen stat gegeben werdent. Öch ist ze wissende, daz der vorgenante mine herre der lantvogt mir in disen sachen und in dirre gelúbde ussgelossen und erloubet het, wer

a) *Vorl.* welkhelem.

ob ich mit im iena ritte und mit im da bi wer, da er villiht etwas angriff oder tête, daz sol mir an minem eide noch an disem brieffe dehein schade sin. Wer öch daz ich in der vorgenanten stette deheiner burger oder sessehaft were oder wurde, die stat, ob si kriege oder vigentschaft hette oder gewunne, mag ich wol inrehalp den muren ungevarlich helfen weren, und sol mir daz an minem eide noch zů disem brieff dehein schade sin. Fůgte es sich öch, daz ich villiht gen Lamparten varen würde, da mag ich jensite dem Lampartschen gebirge wol dienen, wenn ich wil und uff wen ich wil, und sol mir daz öch zů disem brief und zů disen sachen an minem eide dehein schade sin, uszgenomen daz ich dehein ufsatz von dirre sache wegen tůn sol. Aber anderswa noch sust so sol ich wider min herschaft von Österrich noch wider ir lande noch stette noch wider die vorgenanten stette niena sin noch tůn, als da vor bescheiden ist ane alle geverde. Wer öch daz ieman von minen oder von miner frúnde deheins wegen wider dirre vorgenanten dinge deheins tete, dar umb mag des riches oder miner herschaft von Österrich amptman oder die stat, der der angriffe beschehen wer, uns botschaft umb tůn, und wer daz der angriffe mit minem oder mit miner frúnde deheins wissende und willen beschehen wer oder beschehe, so sol ich den selben angriffe wider keren fürderlich, oder aber ich und mine bürgen sőllent dar umb leisten, so wir gemant werdent, in alle wise als vor geschriben stat, als lang untz es beschiht. Wer aber daz der angriffe mit unser deheines wissende und willende nůt beschehe und daz wir daz swůrent, daz reht solt man von uns nemmen und sőllent ich und mim bürgen da mit von des angriffes wegen nůt me gebunden sin, wonde so ferre daz ich und mim frúnde des oder dere, die die angriffe also tetent, vigent sin sőllent ze glicher wise als die, den der angriffe also beschehen were slehtklich ane alle geverde.» Meinwart und die bürgen siegeln. Geben an sant Gregorien tag dez jares, da man zalte von gottes gebürt 1373.

1373 März 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *cop. ch. coaev.*

1065. Jacop von Tegernőve und Hans Erhart sein sohn, von welchen der letztere bei Herlisheim gefangen und ietzt freigelassen, des ersteren sohn Heintze aber ebenda hingerichtet ist, schwören für sich und ihre freunde sühne und urfehde an sant Gregorientag 1373. Hans Erhart stellt als bürgen Jacop von Tegernőwe seinen vater, Johansen und Richarten von Slatte, Gőtzen von Sletzstat, Imber von Ampringen und Clewin Ederlin. [*Desselben Wortlauts wie die entsprechende Urkunde Meinwarts von Tottikofen*].

1373 März 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *cop. ch. coaev.*

1066. Stisláw von der Witen Múl lantvogt ze Elsasz, die städte Friburg, Brisach, Nuwenburg und Kentzingen, und die elsäszsischen reichsstädte Colmar, Sletzstat, Múlhusen, Keisersperg, Münster, Türinkein, Ehenhein und Roshein an bürgermeister und rat zu Straszburg: Sie sind heute von wegen des bundes der sachen halb von Herlisheim bei einander gewesen zu Breisach, «der bünde ir einteil und

wir die vorgenanten stette gesworn und mit unsern anhangenden ingesigeln verbriefet hant, do von daz Frantz Nêfe der von Colmar stettemeister gefangen und angriffen ist, die sache und andere, der man zû dem bunde notdúrftig ist, gentzlich uszetragende den bunt vesteklich rûrent.» Die an den landvogt gerichtete entschuldigung der Straszburger wegen abwesenheit wird angenommen. Sie werden aber dringend ersucht, auf dem in sachen des Herlisheimer bundes neu verabredeten März 31. tage auf donnerstag zu naht nach mittelvasten in Breisach zu erscheinen. «Also wil man ouch die besigelten briefe, die die búnde sagent, do haben und am fritage frûge úber alle sachen sitzen». Bitten um antwort. Besiegelt von aller wegen mit des landvogts ingesiegel. «Geben ze Brisach, do wir bi einander gewesen sint, uf den zinstag vor Letare.» *[1373 März 22] Breisach.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1067. *Die Grafen Hannemann und Symund von Zweibrücken thun kund, daß sie bezüglich der Gefangenschaft ihrer Leute durch die Straßburger mit diesen gesühnt seien.* **1373 März 26.**

Wir Hanneman und Symund Wecker graven von Zweinbrücken herren zû Bitschen tûnt kúnt mengelichem, alse die wisen und die bescheiden der meister und rat zû Strasburg gevangen hettent Blegen von Rorbach, Cûczen Metzier, Cûntze Pfaffen sûn von Berndal und Keiser und der swartze Eberhart von Bitsche, die uns zû gehôrent, do herkenne wir vúr uns und alle die unsern, daz wir dar umbe und von der getete wegen gerihtet und geschlihtet siut und vúrzigen hant und vúrzihent mit diesem gegenwertigen briefe uf alle vorderunge und ansprache, die wir dar úmbe und von der getete wegen haben môhtent oder habent an den vorgenanten meister und rat zû Strasburg und an alle ire búrger, helfer, diener und die iren und an alle die, die sú enthalten hant oder in dar zû gehôlfen oder geraten hant. Und vúrsprechent uns alle die vorgeschriben ding veste und stete zû habende ane alle geverde. Und des zû urkúnde so hant wir unsere ingesigele an diesen brief getrúcket. Der geben wart an dem nehesten sammestage noch unsere frôwen tage der kliben anno domini 1373.

Str. St. A. IV. lad. 71/72. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. subt. impr.*

1068. *Karl IV an Straßburg: verwendet sich für den Johanniterordensmeister Konrad von Braunsberg.* **1373 März 31 Bautzen.**

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Wir empfelhen eweren trewen und wollen ernstlich, das du[a] bestellet und schaffet unverczogenlich, das dem ersamen Conraden von Brunsberg

a) *in* bestellet *und* schaffet *ist der Endbuchstabe auf Rasur; jedenfalls hat der Schreiber vergessen auch* du *in* ir *zu verwandeln.*

meister sant Johans orden in Deutschen landen, was ym die Sturmen von Strazburg und yr helfer genomen haben, es sey gelt oder ander habe, gar und genczlich widerkeret werde und das auch sulher frevel furbas nicht geschee; und seit doran nicht seumig. Geben zu Budissin des donerstags nach Letare unser reiche in dem sibenundczwenczigisten und des keisertums in dem achczenden jaren.

ad mandatum . . imperatoris
Heinricus de Elbingo.

[*In verso*] Den burgermeister, rate und . . burgern der stat Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5187.

1069. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers und über die Türken.* ***[1373 April 1] Bautzen.***

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Wir lant uch wiszen, daz unser herre der keiser kürtzlichen willen het gegen Nurenberg ader gegen Rotemburg in Franken. Wir versehend uns auch, daz er nicht lange da blibe. Auch lan wir uch wiszen, daz der tag, der gewest solten sin viertzehen tage vor ostern zu Wittemberg, ist abegangen, *April 5.* und richtet sich unser herre der keiser vaste uff den krieg umb die marke zu Brandemburg. Geben zu Budissin des fritages vor Judica.

Auch wiszent, daz die Turken mit groszem volke ligent zu Budin, als man unserm herren dem keiser geseit het, und ligent mit gewalt zu velde. Auch seit man, daz die Tarteren mit den Turken ein ding sint, und meynet man, der kunig von Ungern welle sich widder sye setzen, wann er forchtet, daz sie anders in sin lant ziehen wollen. Datum ut supra.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1070. Johannes herre zu Vinstingen an meister und rat: Ihre forderung, dasz er «den friden hern Johannes Erben vúr úch glöben welle», wie er schon einmal beredet sei, hat er erfüllt und gelobt für Johans Erben den frieden zu halten. Er soll währen von datum des briefes bis sonntag Quasi modo geniti. Auch hat er *April 24* ihm (Johans Erbe) entboten «der dag ge vör sich uff den nesten fritag nach dem *April 22.* österdage zu Möllesheim und súlle daz ein gútlich dag sin, und truwe ouch wol, daz min brúder Ulrich úff den dag kúmme. Ich wil úch bitten, daz ir dis den lant-

voigt wellent laszen wiszen und laszent in wiszen, daz ich ymme globe den fríden vör hern Johannes Erben in der selben maszen, alz der erste gewesen ist, des ir briefe yewedersite hant». «Geben úff den pelme dag anno 73».[1] ***1373 April 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 23. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1071. Meister und rat von Colmar an Straszburg: haben auf heute die reichsstädte besandt wegen ernstlicher sache, «daz dar rûret von Herlishein wegen», und haben mit deren boten darum und von des bundes wegen «den stetten allen ime lande, den von Basel, den von Friburg und den stetten ginsite Rines und öch den richs stetten allen einen dag verkúndet und gemachet gen Sletzstat uf die neheste
April 20. mitwoche frûge noch dem heiligen osterdage, do unser herre der lantvogt och wirt sinde». Mahnen um sendung von Straszburger boten, um zu beraten, «wie daz lant in friden blibe und in semlichen bresten und schade nút valle .... und daz wir öch mit úch ze rate werdent von des bundes wegen, wie dem ein usztrag werde gegeben und volendet.» «Datum feria tercia post diem palmarum.»

[1373 April 12.]

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1072. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Lamprecht die Pfahlbürgerprivilegien.*

1373 April 18 Prag.

Et nominatim illud privilegium episcopis et ecclesie Argentinensi a divis imperatoribus et regibus Romanorum alias concessum, quod nulla civitas, communitas vel opidum pretextu alicujus exemptionis, emunitatis, libertatis, concessionis seu consuetudinis aliquem seu aliquos de ministerialibus, militibus Argentinensibus, armigeris sive hominibus prefate ecclesie vel etiam de opidorum, burgarum vel aliorum locorum, ad eandem ecclesiam jure dominii vel quasi pertinentium, incolis sub tytulo seu nomine pfalburgeriorum in cives aut burgenses, qui vulgariter pfalburger nuncupantur, recipere presumant, possint aut debeant, nisi tales ita recipiendi seu recepti in eisdem locis absque dolo et sicut veri cives, priusquam recepti fuerint, residentiam faciant et continuam mansionem, onera civilia absque dolo seu fraude quibuscumque cum ceteris suis concivibus subeundo etc. Datum Prage anno domini 1373, indictione 11, 14 kalendas maji, regnorum nostrorum anno 27, imperii vero 19. Ego Johannes Olomucensis episcopus sacre imperialis[a] aule cancellarius vice reverendi in Christo patris domini domini Moguntiensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.[2]

Nach dem unvollständigen Druck bei Wencker, de pfalb. 81.
Huber reg. nr. 5192.

a) *Vorl.* imperiali.

---

[1] *1373 April 24* (úff den sunnendag so man singet in der heiligen kirchen Quasi modo geniti) *derselbe ähnlich an Straßburg.* «Der friede sol weren von datum dis briefes úncz vier gancz wúchen und den sûndag allen» *(Mai 22); also Verlängerung des Friedens um 4 Wochen ohne Bestimmung eines Verhandlungstages. — Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[2] *Auch in deutscher Ausfertigung vorhanden unter dem Datum 1373 April 14* (an sant Tyburtien und Valeriani tag, da der wasz uff den montag zu ostern). *Teilweise gedruckt bei Wencker, de pfalb. 80.*

1073. Albrecht und Leuppold herzöge zu Österreich an den edeln Otten von Ochsenstein den älteren, ihren oheim: haben vernommen, «daz Wernhart von Hattstat und Hans Erb und ettlich ir helfer an dich werben und sûchen umb enthaltnúzz und hilfe wider des reichs und unser stett von der getat wegen, die sich ze Herlisheim vergangen hat». Sie bitten ihn, die genannten weder zu hausen noch zu hofen, da die sache von des reichs und ihren getreuen «mit ürtail und mit dem rechten gehandelt» sei. «Daran tûst du unserm herren dem keiser und uns ein sôlich gevallnúzz, der dir sunderlich gedanket wirdt. Geben ze Wienn an eritag vör Georii anno etc. 73».[1] ***1373 April 19 Wien.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.

1074. Die herzöge Albrecht und Leupolt zu Oesterreich danken ihrem oheim graf Eberharten von Wirtemberg, weil er, wie ihnen ihr landvogt Rûdolf von Walsse und die räte und bürger des reichs und ihrer städte zu Elsasz und Breisgau mitgeteilt haben, auf deren botschaft hin erklärt habe, Wernher von Hatstatt und Hansen Erben nicht heimen noch enthalten zu wollen. Das wollen sie auch dem kaiser von ihm rühmen und bitten, sich ihrer feinde auch fernerhin nicht annehmen zu wollen. «Des sol dir von unserm herren dem keyser und von uns besunderlich gedanket werden, wan die grozze missetat und daz unrecht, daz die schedlichen leúte ze Herlishein getan habent, von des reichs und unsern getrewen mit urteil und mit dem rechten gehandelt ist. Geben ze Wienn an Eritag vor sant Jôrgen tag anno etc. 73». ***1373 April 19 Wien.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.

1075. *Die Stadt Aalen verspricht von Straßburger Kaufmannsgut keinen neuen Zoll zu nehmen.* ***1373 Mai 1.***

Wir der burgermayster und gemainlichen der raut der stat ze Aulun verjehen und tûnt kunt offenlichen an disem brief für unz und für alle unser nachkomen, ob daz geschehe, daz der erbern herren gût von Strazburg zû unz kôme oder für unz hin fûre, ez werent wegen oder karren oder welherlay kaufmanschaft daz were, daz wir von dem selben gût kain núwen zol súllent nemen denn die zôlle, die wir von alter her in unser stat genomen habent. Und dez zû urkúnd so sendent wir úch disen brief versigelt mit unser stat insigel, daz ze rugken dar uf gedrucket ist. Anno domini 1373 die Philippi et Jacobi.

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 B. 159. or. ch. lit. pat. c. sig in v. impr.

---

[1] *Dieselben schreiben ebenso unter gleichem Datum an ihren Oheim den Markgrafen von Baden* oder wer sein stat haltet. *Ebenda or. ch. lit. pat.*

1076. *Bischof Lamprecht an Straßburg: hat die Stadt dem Kaiser gegenüber in Sachen der Pfahlbürger u. a. vertreten.* *[1373 Mai 5] Prag.*

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Als ir uns verschriben habent, daz wir uch verantwerten sollent vor unserm herren dem keiser, da lan wir uch wiszen, daz wir uch verantwertet habent, als wir beste mochtent. Auch wiszent, daz der stette botten, die da gegen Osterich warent, zu unserm herren dem keiser kommen sin und under andern stucken unsern herren den keiser gebeten hant, daz er uns und uch gebiete und heisze, daz wir in den bûnt kommen, den sie haben. Des han wir geantwertet unserm herren dem keiser, daz wir nicht kundent dar zu geantwerten an uwern und anderr, die zu unser stifft horent, rat, daz wir auch gerne dar zu wollent helfen, daz daz lant in frieden und gnaden blibe. Und dar zu sullent die von Osterich senden von unsers herren des keisers wegen zu dem lantfogte, daz man daz usztrage; waz aber nicht uszgetragen wirt, daz sal man aber bringen an unsern herren den keiser, und meynen wir, daz die unsern sich sollen ziehen zu uch, ist ez uwer meynunge. Die selben botten habent auch gebeten unsern herren den keiser, daz er yn die pfalburger als lange solle laszen, die wile ir pfalburger haltent. Da widder haben wir geredt, als ir wol befindende werdent. Die andern stucke, die sie geworben hant, die wollen wir uch auch kurtzlich lan wiszen. Umb daz, als ir uns verschriben habent, daz wir uch uff die von Windecke solten enthalten, da lan wir uch wiszen, daz wir unser lant nicht besorget hant uff den krieg, als ez uns und unsern luten notdorfftig were, als ir daz selbe wol mogent wiszen nach gelegenheit des krieges. Doch so wollen wir, so wir erst zu lande komment, mit uch umb die und ander sache reden und zu rate werden, daz ir sehent, daz kein breste an uns nicht enwirt, wann daz wir gerne sollen tûn allez, daz wir wiszen, daz uns, unser stifft und der stat zu Straszburg nutze und gut ist. Geben zu Prage des dornstagis nach Philippi et Jacobi.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1077. *Karl IV ermahnt den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä., er solle Werner von Hattstatt und Johann Erbe nicht wider seinen Landvogt beistehen.*

1373 Mai 6 Prag.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem embieten dem hochgeborn Ruprecht dem eltern pfallenczgraven bey Reyn und herczogen yn Beyern, des heiligen reiches obristem truchsezzen, unserm lieben swager und fursten, unser gnad und alles gut. Lieber swager und furste. Allein zu andern czeiten der edel Rudolf von Waltse unser lantfogt in Elsazzen und lieber getrewer mit sampt den steten Straspurg, Basel und andern unser und des reichs und der hochgeborn Albrechts und Lupolds herzogen zu Osterich, zu Styr, zu

Kernden etc. unser lieben sone stete in Elsazz und in Brisgow vor Herlsheim geczogen ist und das gewunnen und ouch dorynne schedlich lewte dem lande gevangen hat und zu den nach des reichs recht gerichtet, alse[a] der lantfogt und die stete uns haben furgegeben, doch ist uns furkomen, daz etlich mit namen Wernher von Hatzstat und Johans Erbe meynen von derselben geschicht wegen die obgenanten lantfogt, stete und ander, die do bey gewesen sein, an zu greifen und zu kriegen. Dovon bitten und manen dine libe mit ganczem ernste, das du die vorgenanten Wernher und Hansen, yre helfer oder wer sich der sachen annemen wolte, nicht verteydingen, versprechen noch yn beholfen sein wullest. Wann haben die vorgenanten Wernher und Hanse icht zu sprechen zu dem vorgenanten lantfogte, steten, oder wer bey der geschicht gewesen ist von Herlsheim, oder umb ander sache, wollen wir in von wem sie zu clagen haben vor uns unverczogenlich lazzen recht widerfaren. Geben zu Prag an dem fritage nach des heiligen crewczes tage, alse[a] es gefunden wart, unser reiche in dem sibenundczweinczigsten und des keisertums in dem newnczehendem jare.

per dominum . . imperatorem
Conradus de Gysenheim.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 456; Huber reg. nr. 5198. Pfalzgr. Reg. nr. 4015.

1078. *Kaiser Karl IV an Straßburg: soll Johann Merswin zur Zahlung einer Schuld an Huwart von Elter anhalten.* **1373[1] Mai 11 Prag.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns hat geclagt und furgelegt der edel Huwart von Elter unser marschalk und lieber getrewer, wie das im Johans Merswyn ewr mitburger gelten sulle eyne summe geldes, als er euch wol underweisen wirdet. Des bitten wir und begeren an euch mit gantzem fleizze und ernste, das ir den egenanten Merswyn underweiset und darzu haldet, das der vorgenante Huwart bezalt werde des geltes, das er im schuldig ist. Daran erczeiget ir uns sunderlichen dienst und beheglikeit. Geben zu Prag an dem nehsten mitwochen nach dem suntage Jubilate unser reiche in dem syben und czweinczigsten und des keysertums in dem newnden jare.[1]

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 5199.

a) *Vorl.* ase.

[1] des keysertums in dem newnden jare *wohl versehentlich für* d. k. i. d. neunzehnten j.

1079. *Graf Emicho von Leiningen verzichtet gegen Straßburg auf eine für geleistete und zu leistende Dienste zu zahlende Summe.* **1373 Mai 19.**

Wir grafe Emich von Liningen verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister, der rat und die burger gemeinliche der stette zû Strazburg umbe unsern dienst, also wir in selbe zehende gedienet und geholfen haben soltent von dem sant Johanses dage zû súnegihten, der do waz in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und zwei jare, untze úber drú gantze jare, der selben drier jare öch noch me denne zwei gantze jare vorhanden sint, und wir mit allen unsern vesten in warten und gehorsam sin soltent und sie in öch uftûn daz selbe zile uz und súnderlich mit unserm teile an Dagesburg der vesten und sie uns dar umbe [gegeben][a] soltent haben vier tusent gúldin, der selben gúldin öch von in worden und bezalt sint tusent gûter swerer gúldin, daz wir also mit den vorgenanten dem [meister],[a] dem rate und den burgern der stat zû Strazburg von der drier tusent gúldin wegen, die sie uns hinnanfúrder darumbe geben soltent, frúntliche und gentzlich gerihtet sint. Und sagent öch wir der vorgenante grafe Emich von Liningen vúr uns, alle unser erben und nachkommen die selben den meister, den rat und die burgere gemeinliche und besunder der vorgenanten stette zû Strazburg und alle ire nachkomen quit, ledig und los gentzliche mit disem briefe der selben drier tusent gúldin und alles dez, daz sie uns von dez selben unsers dienstes und glúbede wegen tûn soltent ân alle geverde. Und globent öch wir vúr uns, alle unsere erben und nachkomen, daz wir noch sie niemer anspräche noch vorderunge dar umbe und súnderliche von der vorgenanten drier tusent gúldin wegen an die vorgenanten meister und rat noch an die burgere gemeinliche noch besunder der vorgenanten stette zû Strazburg und an alle ire nachkomen gehaben noch gewinnen súllent noch schaffen getân werden heimeliche noch offenliche in denheinen weg ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hant wir der vorgenante grafe Emiche von Liningen unser ingesigel an disen brief gehencket. Der gegeben wart an dem ersten dunresdage nach sant Sophien dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und drú jare.

1372 Juni 24.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. sig. pend.*

1080. *Friedensvertrag der Stadt Straßburg mit den Herren von Windeck.* **1373 Mai 22 Stollhofen.**

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zu Straszburg erkennen uns offenlich an disem briefe und tunt kunt allen luten, die in ummer angesehent oder hôrent lesen, umbe sollichen spann, krieg und zweiunge, so wir, die unsern, unsere diener und helfer bitz uf disen hutigen tag mit den erbern vesten herren Reinharte und herren Hansen rittere, Reinbolt, Brunen und Petern gefettern von Windecke gehabt han, das wir darumbe gentzlich luterlich und zu wâle mit in und sie mit uns verriht und gesunet sint in aller maszen, als har nach von wort zu worte geschriben stat: Zu dem ersten ist beredt, das der vorgenante herr Reinhart

a) *nur noch schwache Spuren der Schrift vorhanden.*

von Windecke und jungher Bertholt von Kyburg, Eberhart Zulle von Sickingen, Heintzeman von Nuwenburg meister Mathis sun, Wuste, Hennel Streuff, Hugelin von Lôurach, Andres Rûtter, Pullinger, Pauls von Steinenburn und Zengk von Tettelingen, die bi der getât und geschiht sint gewest, da der erwirdig herre herr Johans von Ohsenstein dechan des obersten stifts zu Straszburg in sime huse daselbs wart gefangen, die stat zu Straszburg muden sôllent und niemer me dar inne kommen, es ensie danne mit des meisters und rates zu Straszburg, die wir dann zu geziten haben, gutem willen, wissen und verhengnusze. Ouch sullent die vorgenanten von Windecke uf iren vesten den zwein Windecke der deheinen, die da by waren, da die von Wirtemberg in dem Wiltpade understanden wurden zu fahen, in drin jaren den nehsten nach gift dis briefes nit enthalten, husen noch hofen in deheine wise, wande sie ouch in dirre sune nit begriffen sint. Es ist ouch beredt, das alle gefangen von beiden siten ledig und los sollent sin. Ouch ist beredt, das wir die vorgenanten von Straszburg zwene sollent kiesen und die obgenante herr Reinhart, herr Hans rittere, Reinbolt, Brune und Peter edel knehte gefettern von Windecke ouch zwene sullent kiesen, und sol der hochgeborn fûrste unser lieber gnediger herre herre Ruprecht der elter pfaltzgrafe bi Ryne, des h. R. richs obrester truhsesze und hertzogen in Beygern, einen gemeinen mann darzu geben in aller der masze und wise, alse das beredt und betedinget ist und wart zu Baden in gegenwertikeit des vorgenanten unsers lieben gnedigen herren hertzog Ruprehtz des eltern, grafe Wilhelms von Katzenelinbogen, grafe Heinrichs von Spanheim, herren Heinrichs von Fleckenstein des eltern, herren Johans Zorns, herren Johans von Mulnheim rittern und herren Johans Kurnagels burgere zu Straszburg. Und sol die vorgeschriben sune stete und veste sin und verliben in aller der masze und wise, alse da vorgeschriben stet, und sollent ouch die fünfe, die dar über erkorn und gegeben werdent, hie zwischent und sant Johans tag baptisten nehst komet den uszspruch tun und ende geben ane vurzog. Und *Juni 24*
alles das da vor geschriben stet globent wir die obgenanten von Straszburg mit guten trawen uf unser eyde, die wir unser stat hant getan, stete und veste zu halten ane alle geverde und argelist. Und zu merer sicherheit so hant wir gebeten den hochgeborn fûrsten unsern lieben gnedigen herren hertzog Rupreht den eltern vorgenanten, das er sin ingesigel zu vorderst zu unserm stette ingesigel an disen brief hat tun hencken uns zu besagende, was hie vorgeschriben stet. Des wir uns hertzog Rupreht vorgenant erkennen, wande wir die sune also auch han beredt und betediuget. Gegeben zu Stâlhofen an dem sunnendage, so man singet Vocem jocunditatis nach Cristus geburte 1373.

Nach dem Drucke bei Wencker, disquis. de ussburg. 124. Weiter gedruckt Lünig RA. XIV, 743. Sattler, Gesch. Würtembergs II, 179. -- Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 268.

1031. *Die Grafen Hanneman und Symund von Zweibrücken verpflichten sich der Stadt Straßburg gegenüber die Ursage betreffend.* **1373 Mai 24.**

Wir Hanneman und Symont genant Wecker gebrudere graven von Zweinbrucken und herren zû Bitschen verjehent und kundent menlichen, daz wir uns versprochen

hant unde versprechent mit diesem geinwirtigen bryfe vor uns und alle unsere helfere, diener und die unsern, eyne getruwe stete ursage zwene gantze mande vor zû sagende zû haltene gegen den eirbern bescheiden dem meister und dem raite und der stat zû Strasburg und gegen allen yren burgern, helfern und dienern mit solicher bescheidenheit, beschege in ut in dirre ursagen von uns, unsern helfern, dienern und den unsern, do got vor sii, das sullent wir in unverzougelichen wider keren mit der naymen, und sol doch diese ursage in yren kreften bliben. Und sol diese ursage März 29. ane gain uffe den sonnentag neste nach sante Urbans tage dez heiligen babestes, der nûn zû neste kumet. Dar zû ist in der vorgenanten ursagen thwuschent uns und den vorgenanten dem meister, dem rayte und den burgern der vorgenanten stete zû Strozburg berehten und uzgetragen, daz wir die vorgenanten grave Hanneman und grave Symont genant Wecker ensullent hinnenfûr nût denheinen der vorgenanten meisters und raites der stete zû Strasburg viende in unsern vestein, gerethen, welden unde gebieten weder husen, enthalten noch hofen mit unsern wissende ane alle geverde, dar nach so si uns die selben yre vigende verkundent und benennet hant oder die wir sus wustent ane geverde, die yre vigende werent oder sint ane alle geverde. Doch uzgenûmen, daz Ruppreht von Randecken wider und vûr in unsere gebiete, gerethin, vesten und dorfern mag faren ane geverde, doch alz so das er, sine dienere noch die sinen den von Strozburg noch den yren keynen schaden dar uz noch dar in tun ensullent noch nutschint dar in noch dar uz besehen, daz in zû schaden kûmen müge ane alle geverde. Es sol ouch der sûne brŷf,[1] der thwuschent uns und den von Strozburg gemachet und mit unsern und andern ingesigeln versigelt ist, der do geben wart an dem sonnentage, alz man singet Quasi modo in dem jare, 1373 April 4. do man zalte von gottes geburte drutzehen hündert jare sybentzig und zwei jare, in allen sinen kreften bliben und ensol dirre bryf dem selben bryfe keyne schade sin ane alle geverde. Und gelobent ouch wir die vorgenanten grave Hanneman und grave Symont gebrudere by gutten truwen an eides stat, alles das zû haltende und zû follenfurende, das von uns do vor geschrieben stat an alle geverde. Und dez zû eyme urkünde so hant wir unsere ingesigele an diesen bryf gehencket. Der do geben wart an dem eirsten zinstage vor sancte Urbanes tage des heiligen babestes dez jares, do man zalte von gottes gebürte drutzehen hundert sybentzig und drû jar.

Str. St. A. G. U. P. lad 198. or. mb c. 2 sig. pend.

1082. *Unterlandvogt Johann Mürli an Straßburg: macht Vorschläge zum Vergleich mit Schlettstadt.* **1373 Juni 7 Freiburg.**

Den wisen bescheidnen dem meister und dem rat ze Strasburg enbût ich Johans Múrli underlantvogt min dienst. Als ir mir verschriben hant von dero von Schletzstat wegen, das han ich wol verstanden. Da tröste ich für die von Schletzstat, daz Juni 21. si den úweren tag gebent untz ze sant Johans tag und den namen öch uff das

[1] *nr. 1008.*

selb zil wider kerend und öch die wil frid mit úch und den úweren haben sôllen. Also wrt es da zwschent nút bericht, daz sich denne die gefangnen morndes nach sant Johans tag so nechst kumpt wider antwrtend mit dem name, so si denne us- *Juni 25.* geben habent, mit dem gedinge, das Bôkli öch das selb gegen inen öch tû und den iren tag gebe und öch den näme widerkere in der masse, als des richs botten mit úch geret hand von beden teilen ane alle geferde. Mit urkúnde dissz briefes. Geben ze Friburg an zistag ze abent in der pfingstwchen anno 73.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1083. Johans Múrli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsasz an meister und rat zu Straszburg: Auf ihr schreiben, dasz der von Vinstingen zu rede gebracht habe, dasz herr Hans Erbe gern tag leisten wolle, läszt er wissen, «was úch und den stetten dar inne wol gefalt, das mir das öch wol gefalt, wand die botschaft, die ir dar umb tatend, die liess ich die von Friburg sechen.» Sie kam ihm montag nach- *Juni 27.* mittag zu. «Und . . . .[a] rat werdent uff dem tag ze Erstein, das ist min gûter [wille. Gegeben][a] ze Friburg an zinstag noch sant Johans tag». *[1373 Juni 28] Freiburg.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1084. *[Markgraf Hesso von Hachberg] an Straßburg, Basel, Freiburg u. s. w.: erklärt das von einem Fahrenden ausgesprengte Gerücht, nach dem er den Städten des Herlisheimer Bundes feindlich sein soll, für unwahr.* *[1373 August 13.]*

Minen dienst ze vor. Meister und rète der stette Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Sletzstat, Ehenhein, Roszhein, Nuwenburg, Kenzingen, Múlnhusen, Keysersperg und Múnster. Alz ir mir verschriben hant, daz úch die von Colmer geseit haubent, daz in Meyger ein farende man geseit habe, daz ich súlle gesprochen han, ich welle aller der vigent sin, die gewalt in den stetten habent und bi den rèten sint gewesen, da die getat ze Herlishein ergangen ist, lasze ich úch wissen, daz ich des unschuldig bin und daz der selbe Meyger lúget alz ein bôsewiht. Wolte úch aber hie mit nút benûgen, so bescheiden mir einen dag gen Brisach ungeverlich. Da wil ich gerne hin zû úch komen und wil mich der rede also entslahen, daz ich getruwe, daz úch begnûgen súlle. Datum in sabbato post Laur[encii]. Uwer antwúrt lant mich wissen.

Str. St. A. IV. lad. 74.[2] *cop. ch. coaev.*

a) *Loch im Papier.*

---

[1] *An demselben Tage hatte sich Johann Mürli bereit erklärt zu* trôsten für die von Schletzstat in aller der masse, als ir mir verschriben hant ane alle geverde, si sagent úch denne an dornstag (*Juni 9.*) bi der tagzit abe, des ich inen nút getrúwe. Und wil öch gerne hie zwschent uf tag komen, ob ich mag vor krankheit mis libes. *Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

[2] *Dortselbst noch andere hierauf bezügliche Briefe, aus denen der Name des Absenders und das Jahr ergänzt sind.*

1085. *Meister und Rat kommen überein, daß die gegen Johann Erbe ausgesprochene Acht zehn Jahre gehalten werde.* ***1373 August 18.***

Unsere herren meister und rat sint überein kommen von der urteile wegen, als herrn Johanse Erben eime ritter dise stat zehen gantze jare verteilt ist, umbe das er meister und rate und iren gebotten ungehorsam was, das ouch die selbe urteile die vorgenanten zehen jare us gegen dem selben herrn Johan Erben stete und in iren kreften bliben sol. Und were es das der vorgenante her Johans Erbe in den selben ziln in unser stat zu Straszburg oder burgban kome und dar inne ergriffen wurde, so sôllent meister und rat, die denne zu ziten sint, von ime tun rihten als von eyme echter.[a] Doch mag er in den burgban komen, obe er wil, und sol ime dar an nit schaden. Und sôllent ouch alle die, die nu zu male in den râten sint oder har nach dar in koment, dise urteil uf den eyt heimelich bi in laszen bliben, und sol ouch dise urteil alle jare ein rat dem andern rate in den eit geben. Actum feria quinta proxima post festum assumptionis beate Marie virginis. Und sôllent ouch die vorgenante zehen jare uf den selben tag anfahen anno domini 1373. Swure ouch der vorgenante her Johan Erbe, die egenante besserunge und zile zu haltende, so sol dise urteile abe sin.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis de ussburg. 134.

1086. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über den Frieden von Fürstenwalde.* ***[1373 August 18] Fürstenwalde.***

Lamprecht bischoff zû Strasburg.

Lieben getrûwen. Wir land iuch wizzen, daz unser her der keiser mit markgraffen Otten von Brandenburg und herezog Fridrichen von Beiern frûntlichen überein komen und gerichtet ist, also daz an unser frowen tag der schidung der selb markgraffe Otto zû ym komen in sin here für Fürstenwalde und Fridrich vorgenant mit ym, und hat der markgraffe dem hochgeborn Wentzlawen kûnig zû Behem und sinen brûdern die mark zû Brandemburg mit allen rechten und herschafft nit wenn die kur und daz erczcamerer ampte zû sinen leptagen usgenomen abgetretten und an sie erbeclich und ewiclich und an ir erben gewiset. Und dar umb git ym unser her der keiser hinwider etliche lande und schloz zû Beiern, als hie nach geschriben stat: Flozze. Hirsawe, Sultzbach, Rosemberg, Buchperg, Liechtenstein, Liechtenegge, Braitenstein halb, ein teil an Richenegg, Nitstein, Hersprug und Lauff, ob er erben gewûnne mannes geschlecht. Geschehe aber daz nit, so mûgen sie und ir erben kûng zû Behem diu selben schoss nach sinem tode wider lôsen von den hertzogen von Beiern umb hundert tusent guldin. Er git ym ôch driutusent schok järlicher gulte von Behem, die ôch ledig werdent, ob er stirbet än erben mansgeschlechte, und zwrhundert tusent guldin uff tege, als daz begriffen ist, und phantschafft für

Aug. 18.

a) *gestrichen*: mit dem swerte; *am Rande zugefügt*: doch — schaden.

hundert tusent guldin. Und rit ietzot und der kúng mit ym und nimet huldung von heren und von stetten yn. Geben zû Fürstenwalde in der Marke am dunrstag nach unser frowen tag dem vorgenanten.

[*In verso*] Den erbern wisen lúten den meistern und den burgern gemeinlich zû Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Wencker, appar. 223. Riedel, cod. Brand. II, 539. — Huber reg. Reichss. nr. 579.

1087. Meister und rat von Colmar an meister und rat zu Straszburg: «Als ir wol wissent, wie wir úch me geschriben hant von der botschaft wegen, so ir und die stette alle, die zû dem bunde gehörent gen Herlishein, tûn sôllent und mûszent, nach dem als wir uns alle versprochen hant und ouch beret ist, zû dem hochgebornen fürsten hertzog Albreht gen Ôsterich, also künden wir úch, daz des richs stette bi einander gewesen sint zû Sletzstat uf eime tage als gester. Und sint von der selben sache wegen eins botten überkommen gen Ôsterich zû varende, und ist daz der fromme ritter her Cûntzman zem Rüst unser schultheisz, der ouch gar kúrtzlich sin sol zû Schafhusen bi der botschaft, so hertzog Lúpolt von Ôsterich ouch umb die sache tûnde wúrt an den vorgenanten sinen brûder». Bitten, auch von seiten Straszburgs den boten zu beglaubigen. «Datum feria sexta post assumpcionem beate Marie virginis».

Postscriptum auf angeheftetem Zettel: herr Cûntzman soll sonntag zu nacht oder montag früh zu Schaffhausen sein. Bitten deshalb um beschleunigung, «wan er ouch glôbsbriefe von den richsstetten hat». *[1373 August 19.]* *Aug. 21.* *Aug. 22.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1088. Hagenau an Straszburg: beklagt sich, dasz Symunt von Liehtenberg das ihm vom kaiserl. hofgericht zugesprochene herbergsrecht in den dörfern Hatten, Rûtershofen und den zweien Betensdorf ungebührlich ausnützt. «Datum in octava festi assumpcionis gloriose virginis Marie a. d. 1373.» *1373 August 22.*

Str. St. A. AA 1693. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1089. *Die Verbündeten von Herlisheim kommen überein, jeden ihrer Angehörigen, der Werlin von Hattstatt und Johann Erbe beistehen würde, auf zehn Jahre zu verbannen.* *1373 September 13.*

In gotz nammen amen. Ich Johans Mûrlin ritter underlantvoget an mins herren hern Rûdolffes stat von Walse, des lantvogtes in Swoben und in Elisasz, von unsrer herschaft wegen von Ôsterich und wir die burgermeistere und die rête

und burgere gemeinlich der stette . . von Strazburg . . von Basel . . und der riches stette von Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keysersperg, Múlnhusen, Túrinkein, Múnster und dar zů der stette in Brisgöwe von Friburg, Brisach, Nuwenburg und Kentzingen tůnt kunt allen den, die nu oder hie nach disen brief ansehent oder hôrent lesen und die es an gat zů wissende: Als wir uns vormals zů sammen verbunden habent von des gerihtes und der geschiht wegen, so zů Herlisheim ergangen ist, enander getruwelich beraten und beholffen zů sinde wider alle die, die uns oder die unsern iemer von der selben sachen und geschiht wegen nôtigen, angriffen oder schedigen woltent oder sich sin an nemmen oder understan woltent, es zů andende oder zů rechende an uns oder an den, die uns zů gehôrent, als och die briefe vôlleclich wisent, die dar úber versigelt geben und gemaht sint, und har úber hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erbe und ir helffer uns und die unsern und daz lant unredelich kriegent von der selben sachen und geschiht wegen, do ist zů wissende, daz wir do einhelleclich und gemeinlich von notdurft wegen der selben unsrer stette und des landes und aller der, die zů uns gehôrent, mitenander úber ein kommen und zů rate worden sint, das wir ein gebot gemaht und uff gesetzet hant und machent, setzent uf und globent es ouch mit disem gegenwertigen briefe für uns und unser nachkommen zů haltende ungeverlich bi den eyden, so wir dar umb gesworn hant: also were es das ieman wer der were, er were edel oder unedel, der in den vorgenanten unsern stetten wonet oder seshaft were oder dar in gehorte, sich von uns zúge oder mahte und den vorgenanten hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erben oder iren helffern oder ieman wer der were, der sich nu oder hie nach der vorgenanten geschiht oder sachen an nemmen wolte, zů legende, beraten oder beholffen were mit reten oder geteten, heimlich oder offenlich und daz kúntlich von im wurde, das der zehen jar die nehisten nachenander us der selben stat, do er in gehorte, und och us den andern unsern stetten allen do vorgenant sin und bessern sol ane alle gnade, und das ouch sin wip, sine kint und sin gesinde do zwuschent ouch die selben unser stette myden und dar in nút komen sônt ane geverde. Und sol ouch denne die stat, do er zů gehorte, das den andern stetten allen do vorgenant verkúnden, das er das gebot also úber faren habe ane geverde. Were es och das der selbe schuldige, der daz gebot also úberfaren hette, dar úber in der vorgenanten stette deheine in den vorgenanten zehen jaren kême, den sol ouch die selbe stat ane allen vertzog und sumeins angriffen und von im rihten als von eim ehter. Und was bresten do von uf erstůnde, do zů sônt wir och alle bi dem egenanten eyde enander beraten und beholffen sin mit gůten truwen glicher wise als von des egenanten bundes und der geschiht wegen zů Herlisheim ane alle geverde. Und des alles zů urkúnde so hant ich der vorgenante Johans Múrlin min ingesigel und wir die burgermeistere und die rete der vorgenanten stette unser iegelich ir stette ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben an des heiligen crúces abent, als es erhebet wart, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und drú und sibentzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 15 sig. pend., quorum 1 (Kenzingen) del.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 128 ff.

1090. Der landvogt graf Rudolf von Habsburg an meister und rat zu Straszburg: mahnt sie «des bundes ze Herlisheim, daz ir fürderlich und unverzogenlich sendet gen Befort úwer anzal der glefen und schútzen, nach dem als wir, úwer und der andern stette botten ze Befort mit enander úber ein kament», und bittet ihre boten zu haben «mitsamt der andern stetten botten ze Friburg uf disen nechsten sunnentag ze nacht bi únserm herren herzog Lúpolt. Und gebent úns óch uf dem selben tag ein voll antwúrt von Chûnrat Tietrichs wegen, nach dem als wir ze Colmer nu ze nechst mit úwern botten gerett hant. Geben ze Friburg an mentag nach sant Michels tag». Oct. 9.

[1373 October 3] Freiburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

1091. *Die Leutpriester Nicolaus von s. Thomas und Götze von s. Martin thun kund, daß sie Heinrich von Sachsen versprochen haben, ihren Pfarrkindern die Beichte bei den Bettelmönchen zu gestatten.* ***1373 October 3 Strassburg.***

Nos . . Nicolaus sancti Thome et Gôtzo sancti Martini ecclesiarum parrochialium Argentinensium . . plebani notum facimus tenore presencium universis, quod nos coram perito viro et domino . . magistro Heinrico de Saxonia canonico ecclesie Basiliensis, judice . . quatuor ordinum mendicancium subscriptorum super quibusdam specialibus articulis contra quosdam plebanos de confessionibus audiendis et sacramentis ecclesie ministrandis personis fratribus ipsorum quatuor ordinum confessis et volentibus confiteri in episcopatu Argentinensi, videlicet predicatorum, fratrum minorum, heremitarum Augustinensium et fratrum sancte Marie de monte Carmeli, in presencia eciam religiosorum virorum dictorum quatuor ordinum inferius nominatorum, scilicet fratrum Nicolai dicti Blenkelin prioris, Johannis zû dem Riet, Dietrici dicti Kôlbelin causidici et Friderici de Eistetten conventualium ordinis predicatorum, item Jacobi custodis, Markwardi lectoris, Nicolai dicti Vôltzsche et Hugonis dicti Kleinherre conventualium ordinis fratrum minorum domorum Argentinensium, item Johannis prioris et Francisci lectoris secundarii ordinis fratrum heremitarum Augustinensium, item Johannis de Gluwel prioris et Hermanni de Canibus ordinis sancte Marie de monte Carmeli conventualium domuum extra muros Argentinenses, coram prefato domino Heinrico ipsorum judice similiter constitutorum promisimus et promittimus per presentes, quod personis nostrorum subditorum parrochialium petentibus seu petituris humilitatis causa licenciam confitendi fratribus dictorum quatuor ordinum habentibus licenciam audiendi confessiones, licenciam ipsam libere concedere et donare. Secundo eciam promittimus personas ipsas non petentes vel petituras a nobis licenciam eandem nullatenus in aliquo gravare nec eas verbis vel factis quomodolibet perturbare aut hoc fieri procurare, sed personis eisdem sacramenta ecclesie tempore infirmitatis et sanitatis conferre sine contradiccione et impedimento quibuscunque. Et in evidens testimonium premissorum presentem paginam prefati domini . . Heinrici dictorum quatuor ordinum judicis in premissis articulis sigilli appensione rogavimus communiri. Nos igitur . . Heinricus de Saxonia canonicus ecclesie Basiliensis, pre-

scriptorum quatuor ordinum judex prenominatus, quia omnia et singula prescripta coram nobis rite et legitime sunt peracta, ideirco nostrum sigillum ad instantem peticionem . . Nicolai sancti Thome . . Gôtzonis sancti Martini ecclesiarum plebanorum, priorum atque fratrum omnium prescriptorum in evidens testimonium premissorum presentibus duximus appendendum. Datum Argentine in domo habitacionis nostre in camera inferiori domus ejusdem, feria secunda proxima post festum sancti Michahelis archangeli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio.

Str. Thom. A. dominic. lad. 7 fasc. 14 nr. 215. *2 or. mb. c. sig pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 157.

1092. Die meister und die räte von Straszburg, Freiburg, Colmar, Breisach, Schlettstadt, Kaysersberg, Ehenheim und Rosheim und Johans Mûrli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsasz an bürgermeister und rat zu Basel: sind heute zu Schlettstadt zusammen gewesen und haben den Basler brief erhalten. In der Herlisheimer sache, «da von tag dar waz gemacht», ist nichts gerichtet worden. Da der friede
Oct. 25. sonntag nacht ausgeht, so sind sie überkommen, dasz man die summe der «gespannen glefen, die warten sollent, und öch der rittenden glefen, die man zû nehist abliesz, wider haben sol als vor bisz sunnentag zû nacht, als der fryde úsgat, und das mit namen die rittenden glefen alle bi einander sullent sin uff die selben naht zû Sletzstat und da zû von ieglicher statt erbere botten mit vollem gewalt umb des
Oct. 24. willen, daz man an dem mentag frûg dar über sitze und gelûge, wie beide mit gûtem rat und vester getat den krieg understande und die vygende gschedege, wond wir soliche red und mer ervarn hant, daz ir und wir des zû rechter not bedôrffent. Und do von so lassent nût, ir habent öch úwerú gespannenú glefen bisz uff die egenanten zit und denne úwer erbern botten und anzal der rittenden glefen öch also uff dem obgenanten tag». Bitten um antwort. Schlettstadt siegelt von aller städte wegen, der unterlandvogt für sich. «Geben zû Sletzstat an cinstag nach Galli».

[1373 October 18] Schlettstadt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *cop. ch. coaev. mit Adresse auf Rückseite und Verschickungsschnitten, aber ohne Siegelspuren.*

1093. Johans Erbe verspricht den für ihn von dem ritter herrn Lûtolt Beger versprochenen frieden gegen Johans Mûrlin, die städte Strazburg, Basel, die reichsstädte Colmar, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Kaysersberg, Mülhausen, Türkheim und Münster, die herrschaft Oesterreich und deren städte im Breisgau, Freiburg, Breisach, Neuenburg und Kenzingen, dazu mit dem ritter Eppen von Hadestat, seinen söhnen, mit Cûntzelin von Hadestat, mit herrn Bly von Wittenheim und den ihren
Nov. 6. von sonntag nach s. Lucas tage zu nacht bis über 14 tage zu halten. Johans Erbe siegelt. «Datum feria sexta proxima post diem s. Galli confessoris a. d. 1373».

1373 October 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

1094. *Zur Beratung vorzulegen auf dem Tage des Herlisheimer Bundes.*

[1373 vor November 10.]

Dis sint die stücke, dar uff man sich beraten und wider zů tag sol kommen gein Colmar.[1]

Item als der teil drú sint zů der sachen von Herlisheim har, daz man do der botten, die hinnanfürme uf die sach ritten oder dar inne tegedingen sôllent, minre mach denne vor, und daz iegelich teil zwen dar zů sende und die alle gewalt habent.[a]

Item wie man rihtung uf nemme von her Johans Erben.

Item von den zwein gefangen, als sú ir ding versichern mit bürgen sônt, daz iegelich teil einen do zů setz zů erkennen über den bruch.

Item iegelich teil sin glêfen do zů haben umbe ein obersten houbtman zů überkommen, und daz sich die soldener bindent zů dem krieg den hôbtlúten zů warten und nieman anders, und sich die bindent den krieg zů triben fürderlich.

Item Bilstein zů verbuwende und mit ernest in die sach zů griffende, es si wider herren oder ander lút, die zů den sachen gehellende den viginden bistendig sint und den frúnden von hellent oder die hindernt.

Item umbe die rede, als die gesellen mit der wannen an die stette hant braht, frúntschaft mit in ze hande und daz lant helfen zů schirmende.

Item umbe die sach zwischent graf Walram von Tyerstein und den von Friburg.[2]

Item daz iegelich stat ir rêchenung mit ir bring und man umbe dis alles ein ende mach uf den tag.

Und vor allen dingen umbe botten zů unserm herren dem keyser.[3]

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 198. *conc. ch.*

1095. *Entwurf eines Friedens zwischen den Verbündeten von Herlisheim einer- und Johann Erbe, Hannemann Murnhard und Dietrich von Hungerstein andrerseits.*

[1373 vor November 10.]

Es ist zů wissende, das eine getruwe, gûte, stete sûne beretde und zůgegangen ist zwischent dem lantvogte in Elsas, den herren, den frien stetten, des riches stetten, der herschaft von Österrich stetten in Brisgowe mit namen den und den etc. und dar zu mit hern Eppen von Hadestat und sinen súnen und Cûntzen von Hadestat und allen den iren, allen iren helffern, dienern und den iren einsite und andersite mit hern Johans Erben, Hannemanne Murnharte und Dietheriche von Hungerstein, allen

a) *hiernach gestr.* von der teil aller wegen.

---

1 *Vgl. nr. 1097.*

2 *Vgl. nr. 1109.*

3 *Wencker, disquis. de ussburg. giebt S. 134 eine ebenfalls auf Johann Erbe bezügliche Ratsverordnung aus etwas früherer Zeit:* Die nehsten botten, die zum lantvogte varent, sullent mit ime reden, das es nutze were, das man von des landes wegen gemeinliche ein gemein gebot uf herrn Johan Erben setze gelt zu gebende und das man das in allen stetten verkunde und das man ouch sicher mache, ob ieman das gelt gediende, das es dem ouch wurd.

iren fründen, dienern und helffern uf die andersite von aller der stôsze und miszehelle wegen, so sie zû beidensiten miteuander gehebt hant untze uf disen hútigen dag, und súnderliche von dez gerihtes, der gefengnúsze und aller geschihte wegen, so vor Herlisheim geschehen ist, und dar zû súnderliche von der gefengnúsze wegen, so uns dem vorgenanten Hanneman Murnharte und Dietheriche von Hungerstein geschehen ist, und von alles dez schaden, kumbers, smacheite und arbeite wegen, so wir da von gehebt und gelitten hant, in welhen weg daz ist ane alle geverde. So ist öch me in dirre selben sûnen beretde und uzgetragen, daz die vorgenanten her Johans Erbe, Hanneman Murnhart und Diethrich von Hungerstein, alle ire fründe, dienere und helfere die vorgenante geschiht und getät niemer gerechen súllent noch schaffen getan werden heimeliche noch offenliche, noch nieman enthalten, husen noch hofen sullent noch geráten noch beholfen súllent sin, der sich der vorgenanten getät annemmen wolte nû oder harnach in denheinen weg ane alle geverde; und daz dar zû aller schade, der zû beidensiten geschehen ist von dirre miszehelle wegen in welhen weg der geschehen ist zû beidensiten, gentzliche abe sin sol. Und súllent öch dar uf die vorgenanten Hanneman Murnhart und Dietherich von Hungerstein irre gefengnúsze ledig sin, und sol öch ich der vorgenante Johans Erbe hern Hanneman Bly von Wittenheim sinre gefengnúsze ledig sagen, also das er mir eine urfehte swere, also gewônlich ist. Were es öch daz wir der vorgenante Johans Erbe, Hanneman Murnhart und Dietherich von Hungerstein iemer denheine ansprache, die wile daz wir gelebent, hinnanfürder gehaben woltent an die vorgenanten herren, dienstlúte oder an die vorgenanten stette oder an die, die da vorgeschriben stánt, gemeine oder besunder, dar umbe súllent sie uns dez rehten gehorsam sin zû tûnde antweder vor dem rate zû Hagenowe, der danne ist, oder vor des bischofes von Strazburg vitztûm, der danne ist, wederthalp danne die wellent, an die wir danne die anspráche hettent, und súllent sie uns öch halten, waz die selben dar umbe uzsprechent. Zû glicher wise súllent wir in und ieglichen under in das selbe öch verbunden und gehorsam sin zû tûnde, da sie anspráche an uns hettent âne alle geverde. Dar zû so ist öch vúrbaz in dirre sûnen beretde und bedinget, was gûtere wir hern Johans Erben verbotten hant mit gerihte oder âne gerihte, die súllent wir die vorgenanten herren und stette hern Johanse Erben entslahen und ledig sagen und in ungeirret läszen an sinem teile an den dôrffern Grafenstaden, Illekirche und Illewickersheim und in die selben sine teile läszen nieszen nach der mäszen, alse er mit sinen gemeinern an den selben dôrffern úberkommen ist, uzgenomen dez vares zû Grafenstaden. Das sol also bliben stände, also daz er und sine gemeinere ez nit nieszen súllent, und súllent die banlute daselbes varen, alse sie von alter her getân hant, doch unschedeliche in zû beidensiten zû iren rehten untze an die stunde, das es mit dem rehten uzgetragen wirt in die wise, alse hie nach geschriben stät. Daz ist also zû verstande, wenne ein bischof zû Strazburg oder ein lantvogt zû Elsas har zû lande komment, so súllent wir die von Strazburg bi unsern eyden, so wir den reten daselbes getân hant, unverzogenliche und ich der vorgenante Johans Erbe bi minem eide, den ich dar umbe geswûrn habe an den heiligen, dar nach vúr sie beide kommen oder vúr antwedern under in, welre danne zûm ersten

har zů lande komen ist, und sie beide oder einen under in, welre danne daz ist, ernstliche bitten, daz sie beide oder einre under in beiden der sache von dez vorgenanten vares wegen sich annemment und die selbe sache nach sinre vorderunge und nach unserre entwurte nach dem rehten uzrihtent. Und wie sie beide oder einre under in besunder die selbe sache uzrihtent nach dem rehten, daz súllent wir öch zů beidensiten halten und vollefüren åne alle geverde. Und wenne sie beide oder einre under in, welre daz ist, sich der sachen angenimet uzzůrihtende, so súllent wir zů beidensiten sie beide oder den under in, dèr sich sin angenomen het, bi unsern eyden bitten und unser bestes dar zů tůn, daz sie oder der selbe under in die selbe sache uzrihtent, so sie oder der selbe aller vúrderlichest mag åne alle geverde. Möhtent aber wir sie beide oder einen under in, welre daz were, in einem vierteil jares nit erbittent, daz sie beide oder einre under in sich der selben sachen annement uzzůrihtende von des vares wegen, und sie beide oder ieglicher under in besunder des sich nit woltent annemmen uzzůrihtende und ez uns abeseitent, so súllent wir nach dem selben abesagende in dem nehsten vierteil jares zů beidensiten die selbe sache ziehen und dar umbe kommen vúr unsern herren den Rômschen keyser. Und wie der selbe unser herre der keyser die sache uzrihtet oder vúr wen er uns zů beidensiten dar umbe wiset, daz súllent wir öch zů beidensiten halten und vollefüren åne alle geverde. Geschehe es öch das dem vorgenanten hern Johans Erben daz vorgeschriben var zů Grafenstaden mit dem rehten geviele vor den vorgenanten herren oder vor wederm herren daz were oder vor wem daz were, vúr den ez der keyser wisete, nach dem alse da vor ist bescheiden, waz danne nutzes von dem selben vare gefallen ist sider der zit, daz sich der vorgenante krieg erhebt het, der sinen gemeinern oder den banlúten worden were, an sôlichem nutze súllent dem vorgenanten hern Johans Erben alle sine rehte behalten sin nach der margzal an sine gemeinere der vorgenanten dôrffere und an die banlúte da selbes åne alle geverde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *conc. ch. mit cop. ch. coaev. von derselben Hand.*

1096. Der landvogt Johans Múrly und die städteboten von Straszburg, Basel, Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Breisach, Neuenburg, Ehenheim, Rosheim, Münster, Kaysersberg und Türkheim an meister und rat zu Straszburg: sind heute zu Colmar zusammen gewesen und haben dort «soliche heftige mêre» von der Herlisheimer that wegen gehört, dasz davon das land und die verbündeten «in groszen kumber, schade und arbeit komen môhtent». Deshalb haben sie auf den eid erkannt, dasz alle drei teile, die zu dem bündnis gehören, ihre volle summe und zahl aller glefen, jeder teil also 40, «sôllent haben zů Colmer an zinstage nů nehest ze naht, die ge- *Nov. 15.* rústet sient zwene manod zů stonde». Darum mahnen sie Straszburg, seinen ganzen teil der glefen am genannten tage zu Colmar zu haben. Besiegelt von aller wegen mit des landvogtes und Colmars siegel. «Uf sant Martins abent des byschofes.»

[1373] November 10.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. 2 sig in v. impr. mut.*

1097. *Johann Erbe schwört den Mitgliedern des Herlisheimer Bundes Urfehde und einigt sich mit Straßburg wegen der Fähre von Grafenstaden.*

1373 November 10.

Ich Johans Erbe von Straszburg ritter tûn kunt allen den, die disen brief iemer angesehent oder hôrent lesen, und vergih umb die sache alz zû Herlishein ein getat geschach, dar in vil lûtes und mit namen ich vielent mit gewalt, da von dez riches und der herschaft von Ôstericbe lantvogt in Swaben und Elsasz mit iren landen, lûten und mit disen nachgenanten stetten von Straszburg, Basel, Friburg, Colmar, Sletzstat, Brisach, Ehenheim, Roszheim, Münster, Mülnhusen, Keysersperg, Kentzingen und Thürenkein zogetent und vielent für Herlishein, ez gewunnent und rihtetent von der ein teile, die da in frevenlich gevallen und kummen worent, da bekenne ich, daz ich umb die selben sache ein rihtung mit inen allen uf han genommen, also daz ich han gelopt und gelobe hie gegenwerteklich für mich, mine erben, alle mine fründe, dienere, helfere und die minen by minem eyde, den ich darumb gesworn hab mit ufgehepter hant und gestabten worten liplich zû den heiligen, ein luter, slehte, getrúwe, veste, ewige sûne und urveht zû haltende und ze habende nû und iemerme mit und gegen dem riche, da zû gegen dez riches und gegen der egenanten herschaft von Ôsterich lant und lûten und gegen allen den vorgenanten stetten, allen iren burgern und mit namen gegen hern Eppen von Hadestat, Cûntzen von Hadestat, hern Eppen sûnen und allen andern lûten, ritteren und knehten oder welhi gewesen sint vor Herlishein, alz vorgeschriben stat, waz lûtes oder wer sú sint, die da zû geholfen, geråten oder útzit getan hant, und gegen allen den iren dieneren und helferen und nemmelich gegen mengelichem von der sache, getat, dez gerihtes und aller dinge wegen, ez sient kriege, totslege, gevangnúsze, schatzunge, schade, koste, verlust oder waz ez welle, daz dar usz gerûret, erwahsen, uferstanden ist oder da har verloffen bitz uf disen hútigen tag oder hinnanthin dar usz rûrende, erwahsen, uferstan oder verloffen môchte, also daz harumb weder rache, laster, leit, úbels noch arges niemerme sol beschehen von mir, minen erben, fründen, dieneren, helferen oder den minen, da ich oder ieman under uns schulde an haben môhtent, mit worten, wercken, retten oder getetten. Und wer der were, der útzit rachen, laster, leit, úbels oder arges da zû tûn wôlte, dem sôllen wir weder geråten noch beholfen sin oder útzit da zû tûn oder uns dar an keren in deheinen weg, denne wir sôllen die obgenante sûne und urveht, alz sú da vor bescheiden sint, getrúwelich und eweklich von der sache wegen halten und vollefûren, ich der egenante Johans Erbe by dem vorgeswornen minem eyde âne allerslaht geverde. Und sôllent ouch umb die sache, alz ich hern Johans Bly von Wittenheim gevangen hette, ich und der selbe her Johans von der getat wegen mittenander gerihtet und sol er der gevengnúsze gentzlich lidig sin. Wann ich dar uf und uf allez daz, daz krieges oder andrer stúck halb, waz usser allen den vorgenanten sachen und geschihten ergangen und beschehen ist, gentzlich und ellenklich han verzigen und da zû sunderlingen uf daz, waz mir die von Straszburg dez minen genommen hant phenninge oder phenninges wert, und uf den schaden, den sú mir an minem huse ze Illenkirch getan hant, disz sol allez gentzlich ab sin und sol sin

niemerme gedaht werden. Öch verspriche ich mich der vorgenante Johans Erbe, daz der breste und stosse zwúschent den von Straszburg und mir umb daz var uf der Illen zû Gravenstaden sol beliben stande, also daz ich davon nútzit niessen sol noch öch mine gemeiner dez nút niessen sôllent. Aber die dorfflúte und anstôsser mögent varen und mit wandelunge beliben by dem var, ez in gewer und nutz haben, alz daz von alter har kommen ist, bitz uf die zit, daz der stosse und breste uszgerihtet wirt in die wise, alz hie nach geschriben stat, wo ez ein ende sol nemen. Daz ist ze wissende, wenne hinnanfúr me mine herre der byschoffe von Straszburg, der nû ze mol usser lande ist oder ein andrer, ôb er von dem bystûm kemme ane geverde, kommet ze lande oder ob ein andrer dez riches lantvogt zû Elsasz denne der ietzunt ist gemachet und gesetzet wirt, wenne daz geschiht, daz ein byschof oder lantvogt, sú beide oder ir einre, also ze lande kommet und sich har gefûget, zû stunt dar nach so sol ich dar umb werbende und stellende sin mit minen getrúwen, flisz und ernst uf minen eyt und ere mit minem allem besten vermúgende an die selben einen byschof oder einen lantvogt, weler denne der erst ze lande ist, daz sú beide oder ir einre, der wille stat zû inen, sich der sache an nemen und sú öch usztrage nach der zit, alz er sich ir angenimmet fúrderlich, so er aller schierest mag, also daz disz die von Straszburg öch werbende sient in die selben mässe. Vor dem verspriche ich mich umb dise sache von dez vares wegen in dez rehten gehorsam ze sinde zû nemende und ze gebende, also daz er beide teil verhören sol und sú beidesit vorderung und antwúrt múgent dar legen nach sinem erkennen und sprechende zûm rehten ane allerslaht geverde. Ich sol öch nút sumen noch hindern, daz die sache by eins byschoffes oder eins lantvogtz hant also belibe und er sú uszrihte, denne ich sol ez werbende sin, daz ez geschehe alz vor geschriben stat, uf minen eyt und ere getrúwelich ane allerslaht geverde. Gefûgt ez sich aber daz ein byschof oder ein lantvogt, sú beide oder ir eintwederrer, ze lande kemment, alz vor bescheiden ist, und kúnde man sú nút dar zû bringen, daz sú sich der sachen nach den vorbescheiden worten also an woltent nemen, wenne denn so sú beide darumb gentzlichen abgesagent, so ist den von Straszburg und öch mir behalten daz dar nach in dem nehsten vierteil jares und sôllent dez gebunden sin ez ze tûnde, wir beide teil oder weles teil sin begerende ist, daz der selbe teile, ez sient die von Straszburg oder ich, wol vor unserm herren dem keyser sine reht umb die sache von dez vares wegen wol mag süchen und da nach stellende sin, daz im da ein ende und usztrage widervar und beschehe nach siner notdurft ane geverde; doch daz ez ein teil dem andern verkúnde, ob er dar wolte oder uf welhi zit und wenne. Öch also wenne ez da zû kommet, daz ich der obgenante Johans Erbe nach den worten, alz vor geschriben stat, deheinerhande reht zû dem var gewinne, helt mir denn von dem var iemant útzit nutzes in genommen, ez sient mine gemeiner oder ander lúte, gegen den sôllent mir allú mine reht sin behalten ane alleine, daz ez die von Straszburg in der gemeinde nútzit an gange, allez ane geverde. Öch sol man vor allen dingen wissen, daz die von Straszburg und öch ich, alz ich offenlich gihtig bin, mittenander gûtlich gerihtet und gentzlich übertragen sint von aller stösse und miszhelle wegen, waz wir umb daz var vormols ie mittenander hant gewunnen und ge-

hept ze tûnde, also daz dez gentzlichen sol vergessen sin uf die rihtunge, die hinnanfúr me darumb zwúschent uns geschehen sol, alz vor geschriben stat, vor eim byschof, eim lantvogt oder unserm herren dem keyser, ôb ez ze schulden kemme. Denne daz sol an ime selber beliben und volle gon nach den vorbescheiden worten ôch ane geverde. Waz nû da vor von mir Johans Erben geschriben stat, daz han ich derselbe Johans gelopt zû haltende, zû vollefûrende getrúwelich und da wider niemer ze tûnde in deheinerhande weg ane allerslaht geverde und verzihe mich für mich und mine erben gelich in dem namen, alz ich da vor redende bin, aller gerihte, schirme, fride, friiheit, helfe, rehte, gesetzde, gewonheit der herren, dez landes und der stette und da zû gemeinlich aller dinge úber al, waz hie wider iemer kommen oder gesin môchte in deheinen weg. Mit urkúnde disz briefes versigelt mit minem eygenen anhangende ingesigel, da zû ich gebetten han die frommen hern Rûdolf von Hyttendorf ritter und Berchtolt Schenken einen edeln kneht zû merrem urkúnde mit iren ingesigelen disen brief ôch besigelen. Daz wir die selben zwein in dem namen und uf die wisen getan hant durch sine bette und in zû besagende, alz wir gihtig sint an disem briefe. Der geben wart an sant Martins obent in dem jar, do man zalt nach Crist gebúrt drúzehenhundert und drú und sybentzig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

B *Ebenda vidim. mb. von 1374 October 2. ausgestellt auf Verlangen des Herrn* Nicolaus Zornonis alias de Bâlach nuncupatus miles scultetus civitatis Arg. in sacristia ecclesie s. Martini *durch die Notare* Rûdolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis *und* Walramus de Busco Leodiensis dyocesis.

Gedruckt nach A bei Wencker, disquis. de ussburg. 130 ff.

1098. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns für war geseit ist, das der hertzoge von Lûtringen unserm herren dem hertzogen zû Osterrich wiedirbotten habe den tag, den sû haben woltent uff diesen nehesten
Dec. 18. sûntag;[1] und wan in got beraten habe eines sûnes, dar umb so moge er uff den tag nit zû ime kummen. Scriptum Dab[ichenstein] feria quinta post Lucie virginis».

[1373 December 15] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1099. *Ratsbeschluß über Erlöschen des Bürgerrechts der Ausbürger und Erneuerung desselben.* ***1373 December 19.***

Welre herre oder edelman unserre uszburgere in zwein jaren, darnach so sine zile von sines burgrehtes wegen uszgegangen sint, sin burgreht nit anderwarbe empfâhet und sweret, da sol kein rat macht haben, den oder die zu burgern widerumbe zu empfâhende, sie wollent es danne kôffen. Und wenne man einen herren

[1] *Vgl. nr. 1100.*

oder einen edelman zu burger empfähet oder so sie anderwarbe swerent, so sullent sie zehen jare sweren burger zu sinde, und sol ieglicher under in einen versigelten brief mit sinem hangenden ingesigil darumbe uber sich geben. Actum[a] feria secunda post Lucie virginis anno 1373.

Nach dem Druck bei Weneker, de pfalburg. 117.

1100. Die boten der zum Herlisheimer bunde gehörigen städte an meister und rat zu Straszburg: sind heute in Schlettstadt bei einander gewesen, wie das auf dem letzten tage zu Breisach bestimmt war und den Straszburgern von ihren boten wohl gesagt ist. Die von Schlettstadt haben ihnen heute den Straszburger brief vorgelesen, «wie das der tag, als die hochgebornen fürsten die zwene hertzogen von Österrich und von Luhtringen zů sammen soltent sin kommen, uffgeslagen si untz zů dem heiligen sibenden tage zů winnahten. Und dar umbe so habent ir öch uwer erbern *Dec. 31.* botten do nidenan behebt, das uns ettewas umbillich het, wand sú wol wissent, das es ein grosze notdurft were dem lande und den stetten, die stücke und sachen us ze tragende. Und sunderlich so lassent wir uch wiszen, das ettewas bresten gefallen ist in die sache, als der edel herre graff Růdolff von Habspurg den friden vertrôstet solte han untz unserr frôwen tag der liehtmes zů nehist und den selben *1374 Febr. 2.* tag allen für die edeln herren graff Walraffen von Tierstein den jungen und graff Johans sinen brüder und für hern Wernlin von Hadestat, das er do für die selben herren von Tierstein den friden vertrôstet het. Aber er meinet in für den vorgenanten hern Wernlin nút ze vertrôstende. Doch so ist her Wernlin von Hunwilr bi uns gewesen und het mit uns geret, das her Ulrich von Rappoltzstein des friden für hern Wernlin von Hadestat also vertrôsten welle. Und also hant wir öch dem vorgenanten herren graff Růdolf von Habspurg verschriben und in gebetten, den friden öch glicher wis für úch und uns ze vertrôstende, wand er öch den von Colmer verschriben hat, das er es gerne tůn welle. Und het öch hern Wernlin von Hunwilr für hern Wernlin von Hadestat und die sinen vertrôstet, das es hie zwúschent in gůten dingen sol stan, untz die briefe also vollendet werdent.» Sie sind eines neuen tages für alle sachen und stücke überkommen auf den siebenten tag zu weih- *Dec. 31.* nachten nach Schlettstadt und bitten, dasz Straszburg seine boten, die es vordem zu Breisach gehabt habe, auch dahin schicke und sie eine volle antwort wissen lasse von Cůnrat Dietrichs wegen. «Geben an dem mentag vor sant Thomans tage». Schlettstadt siegelt für alle. *[1373 December 19.]*

Str. St. A. G. U. P. lad 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1101. Der edelknecht Hanneman Murnhart, der in Herlisheim gefangen worden ist, schwört bei seiner freilassung sühne und urfehde Straszburg und allen, die vor Herlisheim gelegen haben. Zur grószeren sicherheit giebt er als bürgen Dyebalt

a) *Das Datum steht bei Wencker auf dem Rande.*

Murnhart von Northus, Symont Stahel von Westhofen und Cûntze Syfrit edele knehte. «Also wo deheinen teil oder iemanne darinne duhte, daz er da von zû klagende und da nach ze vorderende hette, dar zû sint ietz drie veste man erkosen und erwelt, von ieglichem teil einre, in der von Strazburg namen her Johans Zorn, in der von Basel und der vier stette in Brisgowe und der die zû in gehôrent namen her Hanneman von Ramstein zû Basel, und in der riches stette zû Elsas und der die zû in gehôrent alse vor stat namen Johans Botzheim der schultheisz zû Sletzstat. Dise drie sôllent gebunden sin uz ze rihtende und zû vollefûrende, zû erkennen und sprechende daz reht uf ir gesworn eyde, so verre sie sich verstant, und sich öch zû den sachen zû fûgende, wenne sie dar in berûffet und drumb ermant werdent, alse hie nach geschriben stat. Daz ist zû merkende, keme iemer dar zû, daz got versehe, das die obgenant sûne, urfeht und waz da vor von mir Hanneman Murnhart geschriben stat überfarn und nút gehalten wurde oder útzit dar an verbrochen, wo danne ieman under den drien teilen da von meynde ze klagende, der mag ez kúnden den egenanten drien. Und ist der kleger under dem teil der von Strazburg, so sônt sú zû samen kummen gen Strazburg in die stat, ist er under dem teil der von Basel und der vier stette in Brisgowe, so sont sie zû samen kommen gen Nuwemburg in die stat, ist aber er under dem teil dez riches stetten, so söllent sie zû samen komen gen Colmar in die stat, und sol daz geschehen uf einen dag, den sú drie einander bescheiden súllent, so sie aller schierest mügent, uf ir eyde, darnach als ez an sú gevordert wirt. Den tag sú verkúnden sônt dem, von dem denne geklaget ist, und öch den kleger dar berûffen. Und wenne die beiden teile vúr die drie zû gegen koment, so sôllent die selben drie, die hie genemmet stant, oder drie andere, daz were ob sú tot und abgegangen werent, daz man sú endern mûste, oder ob denhein teil von ime selber den sinen endern wolte, des sie doch alle und ieglich teil wol maht hant zû tûnde, wenne ez sie gelustet; doch welre geendert wirt, daz der nachgande swere und sich binde zû dirre sache, alse der vorder getân hatt, und wo danne ieman under den, die die vorgenanten ding soltent gehalten han, schuldig, bûswirdig oder brúchig funden wirt nach klage und antwurte beider teil und nach erkantnusze der egenanten drier oder dez merren teiles under in, oder were daz einre, von dem klaget were, nút zû tage keme, so ez ime verbotschaft wurde, und dez ungehorsam were, da mit were er aber brúchig. Wenne denne so der selbe brúchig und wir die egenanten drie bürgen da nach dar umbe gemant werdent zû huse, ze hofe oder under ögen mit botten oder mit briefen von wegen dez teiles, gegen dem denne überfarn und nit gehalten ist, so sôllent wir uns alle der brúchig und die drie bürgen bi unsern geswornen eiden in den nehsten ahte dagen nach der manunge uns mit unsers selbes liben antwurten und legen under den vorgenanten drien stetten in eine, die da gelegen ist in dem teile, da danne verbrochen ist, da zû leistende an offenen wurten ze veilem köffe unverdinget nach rehter, ungevarlicher, getrúwer giselschaft gewonheit und niemer da von zû läszende noch dannen ze komende bi den selben unsern eiden denne mit willen, wiszende und urlôb dez teiles, gegen dem denne verbrochen ist, oder ime sie aber vorhin ufgerihtet und abgeleit der bruche nach erkantnusze der drier, alse vorgeschriben stat, getruwelich âne geverde. Were

aber daz wir brechent und also nút leistetent, da vor got sie, welre denne breche, der were vor ab meyneidig und erlos, und möhtent dar zů dez selben libe und gůte und och sine erben, obe er enwere, die obgenanten teile allú drú samenthaft oder gesundert und dar zů alle ire helfere angriffen und pfenden mit gerihte und äne gerihte an allen stetten, wie und wo sú wellent, so lang und alz vil bitz gantz und gar wirt ufgerihtet und vergolten der bruch, alse vor stat, so danne verschult und darumb gemant worden ist, und da mit aller schade und koste, der soliches angriffes und pfendendes halb har uf gienge oder gangen were, nach múgelichen dingen äne geverde, umb den selben schaden und kosten zů gelöbende der, die denne den angriffe getän hant, einfaltigen worten äne andere bewernúsze öch ungeverlich. Were öch daz der búrgen vorgenant einre abe gienge und stúrbe, das got lange wende, alse dicke und wenne daz geschiht, so sôllent ich der egenante Hanneman Murnhart, mine erben und wir die überigen búrgen, so danne noch lebent, in dem nehsten monat da nach, so es an uns gemůtet wirt mit einre manunge alse vor geschriben stat von den egenanten drien teilen allen oder ieglichem teil besunder, die môgent öch wol dar umbe manen, einen alse gůten an dez abgangen stat geben, der sichere haft und verbunden sie zů dirre sache glicher wise, alse der vôrder gewesen ist, oder sôllent aber zů stunde leisten und giselschaft halten, alse vorgeschriben stat, bi der selben penen äne geverde. Und obe wir brechent, so mag man uns aber angriffen nach den vorbescheiden worten, bitz darumbe volletän wirt. Und sol vor allen vorgeschriben dingen nút sin schirmen, friden noch helfen denheine gerihte, schirm, fride, friheit, helfe, denhein reht, gesetzde, gewonheit der herren, dez landes oder der stette noch sus dehein ander ding úberal, wand dez alles und súnderlichen dez rehten, daz da sprichet gemeine verzihunge verfahe nit.»[1] Hanneman Murnhart und seine drei bürgen siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Thomans dage dez heiligen zwelfbotten» 1373. *1373 December 22.*

A Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 2. und 3. del.
B ebenda cop. ch. coaev. mit dem Datum: an sant Martins abent 1373. *(Nov. 10.)*

1102. Colmar an Straszburg: Als die Straszburger boten zu Colmar waren, «do der tag gewesen solte sin ze Tanne umb sache von hern Werlins wegen von Hadestat, der wider botten wart», hat man beschlossen, den ritter herrn Walther von Bebelnhein zum landvogt zu schicken. Der ist am heiligen abend zurückgekommen, und der landvogt hat einen tag nach Múlhausen verkündet «uf den ahtesten dag frůge», dasz sie da ihre landwehr haben sollen, «wand er e ze tagen nút komen môge von ernstlich notsache wegen unsrer hertschaft von Österrich». Basel bemerkt iedoch, «daz der dag zů uszganden friden ze kútz sie» und schlägt den *Dec. 24.* *1374 Jan. 1.*

[1] *Nach* Symonts Stahel von Westhofen und Cûntze Syfrits *Tode treten als Bürgen ein* Johans burggrafe von Doroltzheim dem man sprichet Weger und Rûlin von Virdenheim edelknechte. Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Anthoniendage *(Jan. 20)* 1379. *Ebenda. Transfix.*

Dec. 29. städten des Herlisheimer bundes eine vorberatung auf nächsten donnerstag zu Colmar vor, «daz men ze rate werde, wie wir uns zů dem kriege rihten sôllent, e die stallunge uszgange». Sie bitten Straszburg seine boten da zu haben. «Datum die beati Stepfani martyris.» *[1373] December 26.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

1103. Bischof Lamprecht und Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Straszburg entscheiden als obmann die «missehelle, die gewesen ist einsite zwischent den edeln herren hern Heinriche herren zů Liehtemberg dem eltern und hern Cůnrate von Liehtemberg sinem súne und andersite dem edeln jungherre Heinriche von Geroltzecke herren zů Lâre von der gelůbde wegen, alse sie zů beidensiten enander globt hettent ire lehen zů vermachende, und von sôlicher gůter wegen, die der vorgenante her Heinrich herre zů Liehtemberg und die von Geroltzecke selige sine eliche frowe enander verwidemet hettent.» *[1373.]*[1]

Str. St. A. AA 1693. *conc. ch.*

1104. Allen sei kund, «das Eberlin Cristian kam vúr meister und rat zů Strazburg, da Grosfritsche von Heiligenstein meister was, und sprach, den brief, durch den dirre brief gestoszen ist, hettent schôffele zů Strazburg mit iren ingesigelen versigelt. Dieselben schôffele alle dot und verfaren werent untze an Hugen Schultheiszen, der ôch selber sprach, daz er denselben brief mit sinem ingesigel versigelt hette. Und vorderte darumbe» erneuerung und bestätigung des briefes. Der rat erklärt, dasz der brief «stete sol sin und in allen sinen kreften bliben in alle die wise, alse obe die schôffele alle samment noch lebetent, die in versigelt hant». «Hug Tútschman, Symont von Winterture, Claus Berer, Hesseman in der Appotecke, Symont Köfman und Cůntze Lúmbardi, burgere und schôffele zů Strazburg,» siegeln «in schôffels wise». «An dem ersten zinsdage vor sant Erhartz tage» 1374. *1374 Januar 3.*

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23b. *or. mb. c. 6 sig pend. del.*

1105. Burkhart Múnch von Lantzkron, landvogt zu Schwaben und zu Elsazz, an meister und rat zu Straszburg: Auf grund der beschlüsse des tages von Tann, auf dem er mit den Straszburger und anderer reichsstädte boten zusammen gewesen ist, mahnt er sie von des Herlisheimer bundes wegen, dasz sie ihre glefen auf
Jan. 20. nächsten freitag zu Mülhausen haben. «Geben ze Tann an samstag nach sant Hylarien tag 74». *1374 Januar 14 Thann.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Nach einer Aufschrift von Wenckers Hand.*

1106. *Die Städte Straßburg und Basel verlängern ihr Bündnis um drei Jahre vom vergangenen Martinstag an gerechnet.* **1374 Januar 14.**

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und von Basel tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir einmûtklichen miteinander über ein komen sint, daz wir unsere verbuntnusse, die wir ietzent miteinander gehebt hant und die uf sant Martins tag des byschofs, der nu zû nechst für und gewesen ist, us ist gegangen zû gelicher wise, als die briefe besagent die darüber gemacht und gegeben wurdent des jares, do man zalte von gotz geburte drúzehenhundert jare und sybentzig jare an sant Matheus abende des heiligen zwölfbotten, daz wir dieselben unsere verbuntnusze fúrbasz erlengert und gestrecket habent von dem selben sant Martins tag, der nu ze nechst waz, als die verbuntnusze usgieng, über drú gantzen jare die nechsten so nu nacheinander komende sint ane underlasz, und hant ouch wir gesworn die vorgenante verbuntnusze ze gelicher wise, als dieselben briefe stant, stete ze habende getruwelich untz zû dem vorgenanten zile die drú jare us ane alle geverde. Wenne ouch in disem zile die von Brisach in Brisgôwe in dise unsere verbuntnusze komen wellent und es die von Brisach von iren und der selben ir stette wegen an uns vorderent, so súllent wir die von Strazburg und die von Basel si in unserre zweyer stette verbuntnusze emphahen und nemen, ob es uns beide stette nútze und gût dunckt sin, daz si dar in koment, mit allen den beredungen und gedingen, als si warent in der selben unserr zweyer stetten verbuntnusze, die da usgegangen ist uf den sant Martins tag, der ze nechst für ist, als da vor ist bescheiden und als das ouch ir und unser versigelten briefe bewisent und besagent, die darüber gemacht wurdent; derselben briefe zile ouch usgegangen sint uf den vorgenanten sant Martins tag, der nu zû nechst waz und für ist ane alle geverde. Und des zû einem urkúnde, daz dis stete und veste belibe, so habent wir die vorgenanten stette von Strasburg und von Basel der selben unserr stetten ingesigele an disen brief gehenckt.

1373 Nov. 11. *1370 Sept. 20.* *1376 Nov. 11.*

Dis beschach und wart dirre brief gegeben an dem ersten sambstag nach sant Erhartz tag des heiligen byschofs in dem jare, do man zalt von gotz geburte drúzehenhundert jare sybentzig und viere jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend. (an rotseidenen Schnüren.)*
Huber reg. Reichss. nr. 755.

1107. Landvogt Burkhart Múnch an meister und rat: Da der tag zu Mülhausen auf freitag nacht wegen schlechten wetters nicht zu stande gekommen ist, so bittet er, dasz sie ihren «botten habent ze Múlhusen uf disem nechsten sunnentag ze nacht bi mir und bi den andern botten, die mit der vart zû miner herschaft von Österrich ritten», wie sie übereingekommen sind. Dazu sollen sie zur selben zeit auch den boten zu Mülhausen haben, der von ihretwegen zu den sechsen gehört «von des kryeges wegen», da er auch die, welche von der andern städte wegen zu den sechsen gehören, auf diese zeit entboten hat. Ein guter freund hat ihm und

Jan. 20. *Jan. 29.*

den von Colmar entboten, dasz der herzog von Lothringen mit 600 spieszen auf
Jan. 27. freitag in dem lande sein soll. Bittet um ev. mitteilung darüber. «Geben zů Kolmer an mentag nach sant Sebastians tag 74». *1374 Januar 23 Colmar.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1108. *Johann Merswin tritt für die Dauer seines Lebens das Burggrafenamt an Hetzel Rebstock ab.* *1374 Januar 24.*

Ich Johans Merswin von Strazburg vergihe und tůn kunt menglichem mit disem briefe, das ich můtwillekliche und mit wolbedächtem sinne das burggrafenampt und das burggrafentům der stat zů Strazburg mit allen den rehten, nútzen und gevellen und mit allem dem, daz zů demselben burggrafentům gehöret, wie das gevallen mag oder wie es genant ist in welhe wise daz sie, das mir verluhen und gegünnet ist, das ich es nútzen, haben und nieszen solte minen lebetagen, von minen gnedigen herren dem bischofe und dem capittel der merren stift zů Strazburg, von den öch daz selbe burggrafenampt rûret und zů lihende gät, alse öch daz derselben minre gnedigen herren dez bischofes und des vorgenanten capittels brief bewiset, den ich von in habe und der versigelt ist mit dez bischofes und dez selben capittels anhangenden ingesigeln, habe daz selbe burggrafenampt mit allen den rehten, zůgehörden und gevellen, die darzů gehörent alse da vor ist bescheiden, uz minre hant, gewalt und gewere ledekliche gegeben und gesetzet mit disem gegenwertigen briefe daz selbe burggrafenampt und alle die rehte, die ich daran habe, hette oder haben möhte in welhe wise daz sie, Hetzel Rebestocke[a] von Strazburg in sine hant, gewalt und gewere unwiderrůfkliche, daz er es haben, nútzen und nieszen sol mit allen den rehten, nútzen und gevellen, die darzů gehörent oder gehören múgent, und alse daz selbe burggrafenampt von alter har gewesen und harkommen ist äne alle geverde; und daz es derselbe Hetzel an minre stat haben, nútzen und nyeszen sol gentzliche und mit allen rehten alle die wile daz ich gelebe, ob er also lange lebet, zů glicher wise alse obe ich selber zů gegen were[b] äne min und mengeliches von minen wegen widerrede und irrunge. Und glöbe öch ich der vorgenant Johans Merswin alles das, daz da vorgeschriben stat, vúr mich und die minen stete zů habende und nyemer da wider zů tůnde noch schafen getän werden in denhein weg äne alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so hab ich derselbe Johans Merswin min eigen ingesigel an disen brief gehencket und habe gebeten[c] den bescheiden ritter hern Johansen von Múlnheim,[d] hern Johansen Schilt, der da ist der vier meistere einre, und Peter Rebestog, burgere und schöffele zů Strazburg, daz sie ire ingesigele zů dem minen hant gehencket an disen brief, mich zů úbersagende des, das da vor von mir geschriben stät, wände öch ich vor denselben schöffeln verjehen und glopt habe stete zů habende und zů tůnde alles daz,

a) *ausgestrichen* einem burger zů. b) zů glicher — were *ist übergeschrieben.* c) *ausgestrichen* die und die hern J. d) Múlnheim — Rebestog *ist auf dem oberen Rande des Blattes nachgetragen.*

das von mir da vorgeschriben stat. Des öch wir die vorgenanten Johans von Mulnheim ritter, Johans Schilt und Peter Rebestock verjehent an disem briefe. Und dez zů einem urkúnde so hant öch wir dieselben schöffele unsere ingesigele durch bete willen des vorgenanten Johans Merswins in schöffels wise zů dez selben Johans Merswins ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten zinstdage nach sant Agnes tage der heiligen jungfrowen in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drúczehenhundert jare sybentzig und vier jare.

Str. St. A. V. D. G. lad. 112 B. 119. *conc. ch.*

1109. Egon von Freiburg landgraf in Brisgöwe tröstet die reichsstädte im Elsasz, die österreichischen im Breisgau, dazu Straszburg und Basel und sonderlich herrn Eppen von Hadstat, seine kinder, Cůnzen von Hadestat ze Bergheim und alle die zu den vorgenannten gehören «von der stősze und misschelle wegen, so sú hant mit hern Werlin von Hadstat, sinen helfern und dieneren. Und tröste öch in aller vorgenemmeten wise fúr mine lieben öheme graff Walrafen den jungen und graff Hansen gebrůder von Tierstein» und deren helfer «von der misschelle und stősze wegen, so sú hant mit den von Friburg und mit den von Brisach, ... also und mit rehter gedinge, daz der vorgenante her Werlin von Hadstat und die vorgenanten von Tierstein . . . . nút komen sőllent in die vorgenanten stette alle, die zů dem bunde hőrent von Herlishein, und súnderlichen gen Herlishein und gen Berghein öch nút komen sőllent. Und ist öch beret, daz die vorgenanten stette und die von iren wegen des krieges sint und alle ir helfere und dienere öch nút komen sőllent gen Befort, gen Blůmenberg und gen Bilstein. Von welhem teil daz aber geschehe, daz daz also úberfaren würde, waz dem geschehe in den stetten und vesten vorgenant, daz sol den friden nút rúren. Es ist öch beret, daz der vorgenante her Werlin Hanman Brugker und sine búrgen wol manen mag, und sol man sine botten nút irren, die búrgen ze manende. Und welher och noch der manunge leisten wil, den sol man zů Herlishein in lassen und sine leystungen dar inne laszen halten. Wer aber daz enkeinre nút leistete, dem sol der vorgenante her Werlin nút zů sprechen weder an lip noch an sin gůt disen selben friden usz noch niemant von sinen wegen. Öch ist beret, wer daz von beyden teiln iemant gefangen were, den sol man uszgeben uf sicherheit disen friden. Dise vorgescriben ding und stúgke alle vertröste ich der obgenante graffe Egen von Friburg einen gůten, steten, getruwen friden stête ze haltende getruwelichen von beyder teil wegen von der date dis briefes untze an disen heiligen osterdag und den dag allen». Er *April 2.* siegelt. «Tanne an unsrer fröwen abent der liehtmes» 1374.

1374 Februar 1 Thann.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *cop. ch. coaev.*

1110. Graf Rudolf von Habspurg, landvogt zu Schwaben und Elsasz, an meister und rat: ist in das land gekommen und hat den städten des Herlisheimer bundes

März 1. entboten, «daz si ir gûte botschaft bi uns haben ze Colmer uf dise nechsten mitwuchen ze nacht». Bittet auch Straszburg um boten, damit man sich am donnerstag früh unterreden kann «von derselben sache und ander sach wegen. Geben ze Basel an dounstag nach der alten vasnacht 74». *1374 Februar 23 Basel.*

Str. St. A. G. Ü. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1111. *Papst Gregor XI fordert den Bischof von Straßburg u. A. auf, die Nonnen von s. Marcus, Nicolaus und Katharina zur Rückkehr in ihre Klöster zu zwingen.* *1374 Februar 28 Avignon.*

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Argentinensi et dilectis filiis . . abbati monasterii in Nuwilre Argentinensis diocesis ac . . decano ecclesie sancti Agricoli Avinionensis salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum . . magistri ordinis fratrum predicatorum et . . prioris provincialis provincie Theotonie ejusdem ordinis secundum dicti ordinis morem petitio continebat, quod, licet monasteria monialium sancti Marci et sancte Catherine ac sancti Nicolai alias sancti Mathei extra muros Argentinenses per priorissas solita gubernari ordinis sancti Augustini sub cura et secundum instituta fratrum dicti ordinis predicatorum vivencium magistro et priori provinciali provincie Theotonie pro tempore existentibus auctoritate apostolica commissa fuissent,[1] ac animarum cura priorissarum et monialium monasteriorum ipsorum ac earundem confessionum audicio, ecclesiasticorum sacramentorum ministratio, visitacio, correctio, reformatio necnon priorissarum monasteriorum ipsorum institutio et destitutio ad eosdem magistrum et priorem communiter pertinerent, tamen . . sancti Marci et . . sancte Catherine ac . . sancti Nicolai alias sancti Mathei monasteriorum predictorum priorisse et conventus falso asserentes, premissa minime esse vera, eosdem magistrum et priorem ad premissa et eorum exercicium admittere indebite recusarunt ac fecerunt et faciunt, quominus iidem magister et prior premissis eis commissis in dictis monasteriis et personis eorundem uti et ea exercere potuerint sive possint. Ortaque propterea inter eosdem magistrum et priorem ex parte una ac priorissas et conventus occasione premissorum ex altera materia questionis et causa hujusmodi apud sedem apostolicam legitime introducta, iidem magister et prior contra easdem priorissas et conventus super premissis tres diffinitivas sentencias reportarunt.[2] Cum autem, sicut eadem peticio subjungebat, prefate priorisse et moniales dictorum monasteriorum ipsorum monasteriorum clausuram jam per quatuor annos et ultra exiverint, prout exeunt, et per mundum iverint, prout adhuc vadunt, evagando non sine magno scandalo religionis et in detrimentum animarum suarum et insuper personas utriusque sexus tam regulares quam seculares frequentent

[1] *1371 Oct. 10 Avignon hatte Papst Gregor XI den betr. Brief Innocens' IV (UB. I nr. 293) bezügl. s. Marcus erneuert; 1371 Nov. 15 bezügl. s. Katharina und s. Mathei. Ebendortselbst* lad. 6. *3 or. mb.*

[2] *Vgl. nr. 1000.*

et eas intra sua monasteria contra sui ordinis statuta introducunt, pro parte dictorum magistri et prioris nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere in premissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios omnes et singulas moniales dictorum monasteriorum de ipsis monasteriis exeuntes ad reintrandum, residendum et assidue permanendum sub clausura in hujusmodi monasteriis earum, prout ante hujusmodi litem extiterunt et etiam morabantur, necnon ad vitandum et cavendum hujusmodi frequentationes, accessus et introdutiones per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, previa ratione compellatis, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, contradictores censura simili appellatione postposita compescendo, non obstante si eidem ordini a dicta sit sede indultum, quod persone ipsius ordinis ad judicium trahi aut suspendi vel excommunicari seu ipse aut dicti ordinis loca interdici non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre jurisdictionis explicatio valeat quomodolibet impediri, que quoad hoc nolumus aliquatenus suffragari.[1] Datum Avinione 2 kalendas marcii pontificatus nostri anno quarto.

Str. Thom. A. dominic. lad. 7 nr. 216. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug* P. Volmanerie; *darunter* Bar, *links in der Ecke* x Valascus. *Auf der Rückseite* R.

1112. Graf Rudolf von Habspurg, landvogt zu Schwaben und zu Elsasz, an meister und rat: Wie sie wissen sind sie und die andern städte vormals übereingekommen, «úwer gemein botschaft zů únser herschaft von Ôsterrich ze senden» von des Herlisheimer kriegs und anderer sachen wegen. Nun ist er neulich zu Colmar[2] mit ihren und der andern städte boten übereingekommen, dieselbe botschaft zu vollführen. Er mahnt sie deshalb, dasz sie ihre botschaft mit der der andern städte nächsten donnerstag zu nacht nach mitfasten zu Basel haben, damit diese dann zu *März 16.* seiner herrschaft reiten und die botschaft nach der städte und des landes notdurft vollführen. Um des friedens willen, der ostern gegen Wernlin von Hadstat ausgeht, *April 2.* sollen sie ihre botschaft nächsten dienstag zu naht vor dem balmtag bei ihm und *März 21.* den andern städten zu Colmar haben. «Geben ze Colmer an zinstag vor mitterfasten 74».

1374 März 7 Colmar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] Johannes de Silvis decanus ecclesie s. Agricoli Avinionensis, his litteris apostolicis communicatis, priorissas et conventus predictos monet, ut infra sex dies post presentacionem presencium monasteria reintrent. Cum ad execucionem premissorum interesse nequeat, vices suas decano s. Petri universisque abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, canonicis, parrochialium ecclesiarum rectoribus, vicariis perpetuis, cappellanis curatis et non curatis ac notariis publicis per civitatem et diocesim Arg. committit. Datum et actum Avinion 1374 die ultima mensis julii (*Juli 31*). *Ebenda* nr. 218. *or. mb. c. sig. pend.* (Johannes Fabri de Rambertvillari notarius.)

[2] *Am 2. März. Vgl. nr. 1110.*

1113. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat gehört, dasz sie mit weltlichem gerichte den geistlichen mann Hug Spanner bekümmern; bittet, ihm sein gut zu «entslahen» und sonderlich von eines buches wegen, das dem bischof gehört. «Geben zu Mollisheim des fritages vor Judica». *[1374 März 17] Molsheim.*

Str. St. A. AA 140[F]. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1114. Capitulum ecclesie s. Thome bona ecclesie dividenda in singulos canonicos et in distinctas prebendas et a prebendarum detentoribus excolenda esse statuit. Datum sabbato proximo post dominicam Letare anno domini 1374.[1]

1374 März 18.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). *or. mb. c. 3. sig. pend del.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap de s. Thomas 382.

1115. *Karl IV an Straßburg: gebietet 40 Fuder Elsässer Weins zollfrei den Rhein ab führen zu lassen.* ***1374 April 10 Stendal.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embieten dem purgermeister, rat und purgern zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, unserr gnad und alles gut. Wir haben ligend zu Straspurg vierczig fuder weins Elsazzer, die man uns zu unserr notdurfft gekaufft hat und die Wiker unserr diener, wiser dicz brives, den Rein abe bis gen Dordrech und furbas uber see in die marke zu Brandemburg furen und schicken sol. Dorumb gebieten wir euch und wollen ernstlich bei unsern hulden, das ir dieselben vierczig fuder weins den Rein abe czolfrei und an alles hindernusse faren lasset und auch schaffet und bestellet mit den amptluten, schribern und czolnern an dem czolle zu Nynczemburg, die ewren teil doselbist pflegen uffzuheben, das sie auch dieselben vierczig fuder weins sementlich oder besunder czolfrey und on hindernusse varen lassen uns und dem heilgen reiche zu eren, wenn sie des ermanet werden. Und tut doran kein sawmenusse. Geben zu Stendal an dem mantage nach Quasi modo geniti unserr reich in dem achtundczwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigstem jare.

per dominum de Coldicz
Theodorus Damerow.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 383. — Huber reg. nr. 5345.

1116. *Landvogt Rudolf von Habsburg an Meister und Rat: mahnt zur Entsendung der auf dem Tage von Colmar beschlossenen Landwehr nach Mülhausen.* ***[1374 April 11] Colmar.***

Graffe Rûdolf von Habspurg lantvoget zû Swoben und Elsasz.

Unsern fruntlichen grûsz bevor. Lieben frunde. Wissent das wir, uwer und der stette erbern botten, die zû dem bunde gehôrent von Herlisheim har rûrende, bi ein-

[1] *1376 September 20* Benevelt. Fridericus episcopus hanc divisionem confirmat. *Ebendortselbst or. mb. c. sig. pend.*

ander gewesen sint ze Colmer und hant uns von der sache wegen vil miteinander under rette. Ye so ist man gescheiden, daz die sachen ane friden und tage und der krieg nû ze male gentzlich offen stat. Und dar umbe, als der teil drú sint, so hat man erkant uff den eyt nach des bundes wisunge, das ieder teil haben sol zwentzig glefen wol gerústet und die bi einander sin sôllent zû Múlnhusen von morne der mitwuchen ze naht über ahte tage zû einer lantwere, und denne von der selben *April 19.* mitwuche ze naht als morne über viertzehen tage iegelicher teil hundert glefen mit *April 26.* den zwentzig glefen und zwey hundert schutzen, als úch das uwer erbern botten, di do bi gesessen sint, wol vôlleclicher erzalende werdent. Dar zû so wellent ouch wir von des richs und unserr herschaft von Ôsterich wegen ouch die unsern do bi haben, als wir sôllent. Har umbe so bitten wir und manent uch ouch der eyde und búnde, so ir der selben sachen halp miteinander hant, als ernstlich so wir môgent, daz ir nút enlassent, ir habent uwer anzale zû der lantwere und dem gantzen gezoge uf die egenant frist und zit zû Múlnhusen. Da von so lassent uch ernst sin und ahtent umb gût volke, als wir[a] uch des wol getruwe. Geben zû Colmer am zinstage nach usgander osterwuchen.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut.*

1117. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns kunt ist getan, wie das jûngher Rudolff von Öhsenstein anegriffen habe die edeln unsere lieben getruwen hern Heinrichen den eltern und hern Symunden herren zû Liehtenberg, dar umb wir fûhtent, das gebresten und zweiunge in dem lande da von uff stande. Dar umb so biten wir uch, das ir den egenanten junghern Rudolffen besenden wellent, das er den vorgenanten herren ir lute und ir gut uszgeben welle, untz das wir selbes zû uch hien abe kummen mogent, des wir kûrtzlichen willen habent, so wellent wir mit uwerem rate dar zû dün und versehen, als ferre wir mogent, das da vonne kein gebreste in deme lande ufstande werde, wan wir das selbe auch junghern Rudolffe verschrieben haben. Scriptum in Sultze crastino beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.» ***[1374] Mai 2 Sulz.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1118. *Papst Gregor XI fordert den Bischof von Straßburg und andere auf, das in der Streitsache zwischen den Dominikanern und den Nonnen von s. Marcus u. s. w. gefällte Urteil bekannt zu geben und den ersteren zu ihrem Rechte behülflich zu sein.* ***1374 Mai 5 Avignon.***

Gregorius episcopus [*u. s. w. wie nr. 1111 bis* materia questionis; *dann folgt eine ausführliche Darlegung des Prozesses.*] Nos itaque ipsorum magistri et prioris supplicationibus inclinati hujusmodi diffinitivas sentencias, utpote provide latas, ratas

a) wir *übergeschr. für gestr.* ich

habentes atque gratas ipsasque auctoritate apostolica confirmantes, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios sentencias ipsas executioni debite demandantes ac[a] ipsas, ubi et quando expedire videritis, auctoritate nostra solemniter publicantes, prefatos magistrum et priorem ad exercicium premissorum jurium et eorum singulorum in predictis monasteriis et singulis personis ipsorum eadem auctoritate admitti faciatis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Avinione 3 nonas maji pontificatus nostri anno quarto.

Str. Thom. A. lad. 7 nr 217. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts* Jo. de Stagno, *unter dem Bug links* $\frac{X}{X}$, *darunter* Crescentius. *In verso* R.

1119. Der landvogt graf Rudolf von Habspurg an meister und rat: Den angesagten tag auf sonntag zu Colmar und darnach auf dienstag zu Schlettstadt, wohin auch «unser herre von Straszburg» kommen wollte, widerbietet er und verkündet einen tag nach Basel «uf disen fritag, also daz ir uf dem tonrstag ze nacht an der herberg súllent sin für unsern herren herzog Lúpolt» zu beratungen über die Herlisheimer und andere sachen. Dies hat er nach rat der Straszburger boten auch den andern städten verschrieben. «Geben ze Baden an mentag vor der uffart 74». ***1374 Mai 8 Baden.***

Mai 14. u. 16.

Mai 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1120. *Der Provinzial des Predigerordens, Bruder Ulrich, an Meister und Rat: entschuldigt sein Ausbleiben; bittet in der Klosterangelegenheit dem Orden beholfen zu sein.* ***[1374 Mai 13] Constanz.***

Min lieben gnedigen herren. Ich lass uch wissen, daz unser aller oberster meister nach mir gesendet hett, daz ich mûs zu im komen gein Regensburg und des vor gehorsamkeit nit uber werden mag, und trûwe ûwern gnaden wol, daz ir mich da inne entschuldiget habent, daz ich nit als schier wider zû uch komen mag, als ich willen hette. Aber so schier ich iemer mag von unserm meister komen, so wil ich minen weg zu uch fôrderen, so ich iemer erst mag. Öch bitt ich üwer wirdikeit und gnade, daz ir in der sache der closter hie zwischen, daz ich nit bi uch bin, dem orden beholfen sint, daz sie wider komen in gehorsamkeit, als ir erlich und gôtlich habent an gevangen, daz ir dar an nût abe lant, als ich uwern ern wol getrûwe, wan ir do von lob und ere habent vor got und der welt. Dar um ich och üwer statt und gemeinde von uch sunderlich in allen uwern sachen allen minen undertan enpholhen han und vorbas enphelhen wil, so ich iemer getruwelichest kan. Und wo ir dar zû des ordens gewalt bedorfent, daz han ich dem Blenklin, dem Mornhart und dem von Zabern enpholhen. Dar an öch sie uwer bedorfent, da

a) ac *nachträglich hinzugefügt.*

sint in beholfen dorch got und unsers gebettes willen umb lutter gerehtikeit. Geben zů Kostenze sabbato infra octavas assumptionis.

. . Bruder Ulrich provincial prediger ordens in Tůtschen landen, üwer getruwer in gotte.

[*In verso*] Den erwirdigen wisen herren und bescheidenen den meistern und dem ratt zů Strasburg.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1121. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir gewarnet sint von der Walen wegen, die selbe warnunge ist uns ouch kummen von den unsern, und woltent uch das enbotten haben, weres das uns uwer brieff nit kummen were. Und dar umb meinent ir dar zů zů tunde, das das lant geschiermet werde und das man solicher louffe werde ubirhaben, so wellent wir des by uch bliben und dar zu helffen und raten, als ferre wir mogent odir kunnent. Und des lant uns uwere meinunge wissen, das wir uns da nach kunnent gerihten. Was botscheffte uns kummet, die das lant anegienge, die lassent wir uch wissen, als ir uns verschriben habent. Als lant uns auch wiedir umb wissen in den selben sachen. Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas ascensionis domini».

[1374 Mai 17] Dachstein.

Str. St. A AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1122. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns Bechtolt Můnich der junge unsir schultheis zů Zabern uff diesen abent verschriben het, das die houffunge der Walen, die da meintent her in das lant zů kummen, zů ritten sy untz in die phingestwoche, so versehe man sich, das sů sich daune werden sterken. *Mai 21.* Doch erfindent wir ut andirs, das lant wir uch wiszen. Als dunt uns wiedir. Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas ascensionis domini».

[1374 Mai 17] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1123. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das mir an stat enbotte kummen ist von unsern ambaht luten, das grafe Emiche das hus angewunnen sy, das er für Dagesbúrg uffgeslagen hette. Und sint da uff wole uff viertzig erslagen und gefangen, als uns enbotten ist. Und sint geschetzet, das ir sy uff druhundirt glefen. Geben zů Dabichenstein uff den dúnrstage für phingesten nach mitdemtage.»

[1374 Mai 18] Dachstein.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1124. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet ihm die bei ihrem letzten auseinandergehen zugesagte antwort Hans Pfiffer seinen diener betreffend zukom-

men zu lassen und sich nicht am diener zu vergehen. Er vertraut, dasz sie es bleiben lassen, wie seine und ihre vorfahren miteinander herkommen sind. «Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas penthecostes».

[1374 Mai 24] Dachstein.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1125. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wissent das uns ein herre heimelichen für die ware mere enbotten het, der doch nit gernne sehe, das es von ime uszqueme, und het uns gewarnnet, das das volg von den Walen an drien enden noch bienandir ligen und sterken sich alle tage und wellen sicher in das lant herubir. Und dar umb so duchte uns gut, das ir in der ziit dar zü gedechtent und auch furderlichen, das da were zu tünde, wan wir auch meinent dar zü zu tunde mit libe und mit gute, als ferre wir mogent. Danne so wir aller minneste getruwent, so habent wir [sie][a] in dem lande. Uwere antwürte lant uns wiedir wiszen, das wir [uns] da nach kunnent gerihten. Scriptum in Dabichstein feria quarta . . . . penthecostes».

[1374 Mai 24][1] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1126. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat verstanden, was sie von Hans Phiffers wegen geschrieben haben. Es sei eine unfreundliche antwort, «das ir fürbaszir umb unsere dienere erfaren wellent». Er bittet, es bezüglich des dieners zu lassen, wie es die vorfahren gehalten haben, und seinen diener frei zu geben, «wan wir meinent umb sine sachen zů erfarende, als unsirre fürdern getan hant, und nach dem das wir erfindent, wir wellent in also straffen, das wir truwent,
Mai 25. das ir es wole für gut haben sollent. Auch wiszent, das wir uff diesen dünrstag ritdent gein Zabern». Bittet um antwort. «Scriptum in Dabichenstein feria quinta infra octavas penthecostes».

[1374 Mai 25] Dachstein.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1127. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns habent verschrieben, da wiszent, das wir unsern brudir von Nuwilre zu uch sendent, der uch wole sagende würt unsere meinunge von den sachen. Geben zů Zabern des samsztages nach dem phingestage».

[1374 Mai 27] Zabern.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

a) hier und an anderen bezeichneten Stellen Papier ausgerissen.

---

1 *Es kann sich beim Datum handeln um Mai 17 und Mai 24. Mai 17 hat Bischof Lamprecht diese Kunde noch nicht. Von den 2 an diesem Tage geschriebenen Briefen ist nr. 1122 am Abend aufgesetzt.*

1128. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns uff diesen samsztag zů nachte botschaft kummen ist, der uns fur die ware mere geseit het, das das volg von den Walen da hair ziehen in das lant und uff diese naht zů Münster by Fienstingen sin gelegen. Befindent wir ut fůrbaszir, das laszent wir uch wiszen. Auch als wir uch vormals etwie dicke habent verschriben von diesen louffen und das ir dar uff uch bedehtent, und dar umb bitten wir uch mit ernste, was uwerre meinunge sy, dar zů zů tunde, die lant uns wiszen. Als wir unsern brudir von Nuwilre zu uch gesant woltent haben, da wiszent, das wir den von dirre louffe wegen zů dirre ziit habent heiszen bliben. Scriptum in Zabernnia sabbato infra octavas penthecostes.» *[1374 Mai 27] Zabern.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1129. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns verschriben habent, da lant wir uch wiszen, das wir habent müt zů sinde zů Dabichstein uff die neheste mitwoche kummende. Und dar umb so mogent ir uwere erbere botden zů uns dar schicken, uns mitein zů undir redden von den sachen, alse ir uns verschriben hant. Auch als wir habent uch enbotden uff diesen súntag von der Walen wegen, da wiszent, das wir zů stunt zwene unsere botden schigtent gein Vienstingen zu erfindende die ware mere. Die habent uns wiedir geseit, das es gewest sy herre Cůnrat Beyer unsirs hern von Metze harst, und der diene den von Bitsche mit dem selben harste. Geben uff den suntag nach dem phingestage zů Zabern». *Mai 31.*
[1374 Mai 28] Zabern.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1130. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als unsir brudir von Nuwilre von uch ist geschеiden, als sint wir uwere erbere botden warten zu Dabichstein uff die neheste mitwoche. Geben zů Zabern uff den zinstag nach Urbani». *Mai 31.*
[1374 Mai 30] Zabern.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1131. Der landvogt graf Rudolf von Habspurg an meister und rat zu Straszburg: «Als úwerr und der andern sttetten erber botschaft nu ze Múlhusen von úns schiedent in solicher masze, daz ir wider bi enander soltent sin ze Brisach uf disem hútigen zinstag, da hant úns die von Schletstat gelassen lesen einen brief», in dem Straszburg sein ausbleiben entschuldigt. Die andern städte haben alle ihre botschaft zu Breisach und warten dort seiner. Er mahnt sie von des Herlisheimer bundes wegen, ihre botschaft zu Breisach zu haben «morne uf die mitwuchen ze nacht oder uf dem tonrstag frů vor inbis» zur unterredung «von des selben bundes und von andrer sache wegen». «Geben ze Molszhein an zinstag nach usgander phingsten 74.» *Mai 31.*
1374 Mai 30 Molsheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1132. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als wir zü neheste zu Mollisheim uff dem tage gered habent mit uweren erbern botten von eins tages wegen von der bresten und der louffe wegen, die ietzan in dem lande sint, da lant wir uch wiszen, das der lantvougt uns gebetten het, das wir den tag habent zu Colmar. Als bitten
Juni 13. wir uch auch, das ir uwere erbere botten dar uff diesen nehesten zinstag zú nahte wellent schicken, das man an der mitwochen frü von den sachen redde und zu ratde werden mitenandir, wie das lant ungeschediget verlibe. Und des lant uns uwere antwúrte wiedir wiszen. Scriptum in Bennefelt die dominico post dominicam festi corporis Christi». *[1374 Juni 11] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1133. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uwer botden by uns gewesen sint und uns geseit habent von der warnunge wegen, da wissent, daz wir zu Colmar mit deme ratde da selbes und mit der von Sletstad, von Doringheim und der von Keisersberg botden von der sachen wegen gered hant. Und umb daz, ee ein frúmde volg in daz lant ziehen wolte, daz man daz mit einem gemeinen schreie und helffe weren solte, des hant sie uns geentwurtet, sie wellen daz den andirn steten enbieten des riches und wellent uns des zu Benefelt uff den nehesten fritag ein volle einwurte lassen wissen, da sie von des tages wegen zu uns kumen sollent, als wir uwern botden geseit hant. Da selbs ir ouch uwere botden sendende werdent, als wir vernomen hant. Doch hant wir mit in gered, were es sache daz hie zwuschen und deme selben tage kein frúmde volg in daz lant keme, da wollent sie zu dun daz beste und wollent sich erzeigen, daz sie daz lant wellent helffen weren. Und dar nach wissent uch zu rihten». *[1374 nach Juni 11.]*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1134. *Anonyme Beschuldigungen des Meisters Johann Schilt.*

[1374 vor Juli 5.]

Ir frommen ritter und kneht und ôch ir erbern antwerg dûnt es lúterliche durch got und dûnt den von Rosheim ein gelich gerihte und enfolgent nút Schilt dem fúrreter, wenne er het disen mort allen gestiftet und git noch hútes dages den Rebestôcken sinen rot, daz doch ein meister noch keinre in dem rote dûn sol, und fúrlúget die von Rosheim gegen den, die in dem rotte sitzent, und gen menlichem. Do von so wer er wol wúrdig, daz man in von der herschaft stiesse und in in ein wasser wúrffe, wanne man sol hôren grosse mortheit, die er tribende wúrt und getriben het kúrtzliche. Man frege nuwent sine gesellen uf der stuben, wie sin leben ist gewesen, obe er den von Rosheim gemeine si gewesen oder nút.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *Papierzettel ohne Adresse und Unterschrift mit Nagellöchern am Rande.*

Gedr. bei Schilter, Königsh. 803.

1135. *Der Rat setzt eine Belohnung aus für denjenigen, der ihm den Urheber der gegen den Meister Johann Schilt gerichteten anonymen Beschuldigungen mitteilt.* **1374 Juli 5.**

Unsere herren meister und rat sint uberein komen, als die briefe von herren Johans Schiltes wegen des meisters an unser frowen munster, kirchen, trinckestuben und anderswar in unserre stat angeslagen wurdent, wer es da das ieman, wer der were, frowen oder man, der es dem vorgenanten herren Johans Schilte zu smacheite, zu laster, zu schanden oder zu leide iemer me ufgehube, in welhen weg das were, dete es ein scheffel, der sol sin scheffel ambaht verlorn han und sol och niemer meister noch rat zu Strasburg werden und sol darzu zehen jare von dirre stat bessern nahts eine mile und tages an den burgban. Wer aber er nit ein scheffel, so sol er niemer, die wile er gelebet, meister noch rat oder scheffel zu Strasburg werden und sol och darzu zehen jare bessern. Tete es aber ein frowe oder ein jungfrowe, die sol och zehen jare bessern. Wanne der vorgenante herr Johans Schilt wol erzuget und kuntlich gemaht het mit meister und rate, mit scheffeln und och mit vil andern erbern luten, das er an der getete von der von Rosheim und der Rebestocke wegen unschuldig ist und es och gerne nidergeleit und gewendet hette, wolte man ime gevolget han. Und darumbe so sol man in och vur unschuldig haben und sol och meister und rat uf den eit ane underlas danach stellen, wer die sint, die die vorgenanten briefe angeslagen hant oder darzu habent geraten oder geholfen. Wer es och das ieman, wer der were, meister und rate in der warheite vurbrehte und seyte von ieman, der es getan hette und die vorgenanten briefe geschriben oder angeschlagen hette oder dazu geraten oder geholfen, oder das er aber von ime selber seyte, das er es getan hette durch gunst oder durch myete, in welhen weg das wer, und och von den seyte und sie nante, die es in geheissen oder darzu geraten oder geholfen hettent, dem wellent unsre herren meister und rat druhundert guldin geben. Und wer er nit burger, es si frowe oder man, der sol danach iemer me unser burger und in unser stette schirme sin und sol och darumbe, obe er es selber getan hette, in keine besserunge vallen. Wer es och das die vorgenanten ding ieman vurbrehte, als davor geschriben stat, der in unsserer stette besserunge were ane umbe wunden und umbe totslege, dem wellent meister und rat har in in unser stat erlouben. Wer aber er in besserunge von wunden oder von totslege wegen, dem wil man in eine unser vorstat erlouben, die ime danne aller gefugklichste ist, die wile er gelebet, untze das sin zil uskomet, so mag er harin gan, obe er wil. Und sol och dis alles meister und rat rügen, rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vurkomet und nach hörsagen. So sol och diese urteile alle jare ein rat dem andern in den eit geben. Datum et actum feria quarta proxima post diem beati Udalrici episcopi anno domini 1374.

Str. St. A. Schilter. jus statutarium 260.

1136. *Der Rat setzt für den Urheber der gegen den Meister Johann Schilt angeschlagenen anonymen Beschuldigungen die Todesstrafe fest.* ***1374 Juli 6.***

Unsere herren meister und rat sint mit rehter urteile uberein komen, als die briefe von herrn Johans Schiltes wegen des meisters an kirchen, trinckestuben und anderswar in unser statt geslagen wurdent, wer es da das ieman, wer der wer, frowen oder man, darumbe angriffen und gefangen wurde und kuntlich von ime gemaht, das er die vorgenanten briefe also angeslagen hette oder darzu hette geraten oder geholfen, von dem oder den, die es denne werent, sollent meister und rat, die danne zu ziten sint, tun rihten uneverzogenlich, also das er darumbe sterbe eins solchen todes, als danne dieselben meister und rat erkennent. Dete es och hinnan vur me ieman, wer der wer, frowen oder man, der solche briefe ansluge ieman zu schanden oder zu laster, das ime an sinen lip oder an sine ere gienge, oder aber darzu geraten oder beholfen wer, von dem oder von den, die es danne tetent, sollent es meister und rat, die danne zu ziten sint, unverzogenlich tun rihten, also das es ime an das leben gange in alle die wise, als davor ist bescheiden. Entwiche och ieman unserm gerihte von solcher geschihte und getete wegen, als davor geschriben stat, der sol niemer me in dise stat zu Strasburg komen; und wer es och das er in der mile wegs umbe dise stat ergriffen wurde, so sol man in ertrencken. Und sol och dise urteile alle jare ein rat dem andern in den eit geben, und sol es och meister und rat uf den eit heimlich lassen bi in bliben und es och rihten, als dovor geschriben stat. Datum et actum feria quinta proxima post diem beati Udalrici anno domini 1374.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium 263.

1137. *Nicolaus von Posen an Bischof Lamprecht: Vereinigung der Mark Brandenburg mit Böhmen und weitere Nachrichten über den Kaiser.*

[1374] Juli 20 Mittenwalde.

Venerabilis pater domine precipue. Hec sunt nova curie de presenti: Sciatis quod dominus cesar, convocacione facta nobilium et civitatum tam regni Boemie quam
Mai 28. marchie Brandemburgensis in Gubyn circa diem sanctissime trinitatis preteritum, fecit inter dictum regnum Boemie et marchiam perpetuam unionem pro bono statu terrarum. Item in quatuor locis cum principibus circumsedentibus universis, puta in nova Marchia et trans Oderam cum Stetynensi et Magnopolensi ducibus, dominis de Wenden et civitatibus citramarinis, in antiqua vero Marchia cum archiepiscopo Magdeburgensi, Lunemburgensi et Brunswicensi ducibus sed et in superioribus partibus Albee versus Harcz cum eodem Magdeburgensi, Wenczeslao duce Saxonie, Misnensibus marchionibus et nonnullis nobilibus Harcensibus, circa Lusaciam autem cum eisdem dominis et comitibus de Anhalt pacem constituit ad triennium generalem, et nunc est in Mittenwalde dispositurus de quibusdam fortaliciis construendis pro defensione Marchie supradicte. Reliquid eciam pueros suos Sigismundum pariter et Johannem in Tangermunde, ubi castrum sollempnibus structuris instaurat pro mansione congrua eorundem, eis deputans dominum Lubucensem episcopum in provisorem in ejus absencia et totius Marchie cancellarium generalem. Redimit insuper successive

bona per marchiones alias obligata, et per dei gratiam sibi omnia succedunt ad vota. Postquam autem de singulis convenienter disposuerit, ad iter versus Alamaniam continuo se movebit. Verum est quod volebat esse circa diem sancti Jacobi nunc *Juli 25.* futurum in Nuremberg, sed aliquibus negociis retardatus venire non potuit. Veniet tamen, sicut proponit, circa diem assumptionis virginis gloriose. Nec vestram pater- *Aug. 15.* nitatem lateat, quod duces Magnopolenses et illi de Wenden, qui absente dicto domino cesare hominibus suis de Marchia multa dampna intulerant, regis Boemie facti perpetui sunt vasalli, et jam unus ex illis de Wenden est de cottidiana familia cesaris secum Alamaniam transiturus. Super ceteris Johannes familiaris vester vos poterit oretenus informare. Datum Mittemwalde die 20 julii.

Vester de Poznania
Nicolaus.

[*In verso*] Reverendissimo in Christo patri domino Lamperto Argentinensi episcopo, domino suo carissimo.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Wencker appar. 222. Riedel. Cod. Brand. II, 3, 50. — Huber reg. Reichss. nr. 594.

1138. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, daz uns vorkumen ist, wie daz zwuschent hern Heinrichen hern zů Geroltzecke und uch etwasz stosze und mishelle sin, von der wegen der vorgenante herre Heinrich an mitwochen *Juli 19.* zů neheste vergangen zů uch in die stat gein Straszburg kummen solte sin. Da hant wir wole vernômen wiszentlichen, daz er von reddelichen sachen, die yn dar ane gehindert hant, uff die selbe mitwochen nit kummen mochte. Dar umb so biten wir uch ernstlichen, daz ir die sache in guten dingen laszent stan bitz uf den tag, den ir und des riches stette zů Bennefelt mittenandir leistende werdent, da wil er danne ouch hien kummen. Und getruwent da, daz wir mit uch von den sachen also redden, daz wir hoffent, daz sie zu einem guten ende kummen, wann uns sundirlichen leit were, sit daz er unsir diener ist, daz danne deheine missehelle oder stôsze zwuschent yme und uch uffsten solten. Uwer entwurte lant uns wiedir wiszen mit diesem botden. Geben zu Ortenberg des dunrstages fur Praxedis».

[1374 Juli 20] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*

1139. *Bischof Lamprecht schließt mit Straßburg einen Vertrag über die Ausbürger.* ***1374 Juli 27.***

Wir Lamprecht [*u. s. w. wie die entsprechende Urkunde Bischof Johanns von 1368 Mai 20 nr. 786.*] Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Jacobes dage in der ernen dez heiligen zwelfbotten in dem jare *u. s. w.* 1374.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. *or. mb. c. sig. pend.*
Reg. bei Wencker, dissert. de pfalb. 85.

1140. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns von des hertzogen wegen von Lothoringen verschriben habent, daz hant wir wole verstanden, und lant uch wiszen, daz wir unsir botschaft uber Ryn getan habent zu allen unsern guten frunden und den unseren, daz sie gewarnet sin und sich rihten. Daz selbe wellent wir ouch dún, und wellent ir daz helffen weren, so wellent wir nach allem unserm vermogen mit uch daz lant helffen schiermen. Geben zu Gengenbach des suntages für Laurentii martyris.» *[1374 August 6] Gengenbach.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1141. Gôczo de Grostein prepositus ecclesie s. Petri Arg., collector fructuum, censuum et debitorum camere sedis apostolice, notum facit quod de 2000 florenorum depositis apud Fridericum dictum Pfaffenlap civem Arg. nomine camere apostolice per decanum et capitulum ecclesie Arg. de debito, in quo ex parte Johannis dicti Merswin civis Arg. prefate camere apostolice decanus et capitulum predicti fuerant obligati, recepit a prefato Friderico Pfaffenlap 600 florenos auri. Sigillum Gôczonis est appensum. Datum in vigilia b. Laurencii martiris a. d. 1374. *1374 August 9.*

Str. Bez. A. G 2727. *or. mb. c. sig. pend.*

1142. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns vorkummen ist von etlichen luten, den wir wole gloubent, das grosz werben sy zů Lothoringen und zů Búrgundien und meynent die festen zů Pefúrt zů beschůtten und ouch furbaszir in das lant zů ziehende, ob sů mogent. Und dis enbietent wir uch dar umb, das ir uch und die uweren deste bas versorgen mogent. Und was wir ouch von den sachen fůrbaszir erfindent, das wellent wir uch unverzogelich laszen wiszen. Geben zů Bernstein uff den důnrstag nach unsirre vrouwen tag assumpcion». *[1374 August 17] Bernstein.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1143. Bischof Lamprecht an Cůntze Bogken: «Als du und die andirn der stette botten zů Straszburg mit uns gered hant zů Offenburg von des frieden wegen den zů lengern zwuschent den von Geroltzek und der stat, lant wir dich wiszen, daz wir daz mit jůngher Georien von Geroltzek ernstlichen gered habent. Der het uns geantwürtet, an der wir verstanden habent, daz daz sinerr meynunge nit enist. Und dar nach so wiszent ůch zů riechten. Scriptum Benfelt feria secunda post diem beati Bartholomei apostoli.» *[1374 August 28] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1144. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns habent verschriben von der Wale wegen, lant wir uch wiszen, das uwere erbern botten als hůte by uns sint gewest, die ouch die selbe mere habent gehoret sagen. Doch so wellent

wir unsirre erbere botschaft zů uch tůn, mit der wir uch enbietent, was wir ietzan wiszent oder wir ůt fürbaszir befündent von den sachen. Geben zů Colmar uff sante Egidien tage.» *[1374] September 1 Colmar.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1145. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns mit eweren erbern botten Cůntzen Bogke und dem Kornnagel enbotten habent von des von Geroltzek wegen giensite Rynes, des frieden zwuschent uch und ime uszgat uff unsirre vrouwen tag neheste kůmpt, und daz wir uch nach unsers bundes lůte, den wir und ir mitenandir habent, uff den selben von Geroltzek beholffen soltent sin, da lant wir uch wiszen, daz wir uch gernne wellent beholffen sin nach unsirs bundes sage, und lant uns auch wiszen uwere meynunge nach des selben unsirs bundes sage, daz wir uns da nach wiszent zů riechten. Auch wiszent, daz wir uns nit verstand, das wir vormals von uch von des selben unsirs bundes wegen gemant sint uff den vorgenanten von Geroltzek, wan so ferre, daz wir den uweren gein Schotter zu helffe soltent kummen sin, da su da lagent, als ir selbes wole wiszent. Scriptum Dabichstein die dominico post Egidii». *Sept. 3.* *[1374 September 3] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1146. *Basel an den Meister und den Rat der Stadt Straßburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Welschen.* *1374 September 4.*

Unsern sundern gůten fründen dem . . meister und dem . . rat von Strasburg embietent wir Hartman Rot burgermeister und der . . rat zů Basel unsern dienst. Als ir wol wissent und vernomen habent von der samenung wegen der . . Walchen, da ist uns sicher geweri botschaft komen, daz si zů uns und zů unser stat ziehen wellent, und sint ouch des von unsern gůten fründen heimlich gewarnet, und merent sich die mere als grőszlich und offenlich, daz wir sicher des sint, daz die samenunge über niemanden anders gat denne über uns. Und merckent das sunderlich da bi, wonde drye . . herren von Vianne die samenung werbent und tribent und da bi selber sint, als uns dis ouch sicherlichen fürkomen ist. Da bittent wir úch in den truwen, so wir uns zů úch gentzlich wol versehent, und manent úch ouch da bi úwer eyden und der verbúntnusze, so ir und wir mit einander habent, daz ir uns fürderlich und unverzogenlich mit úwerm gerittenen . . volke ze helff wellent komen und da mit ane fürzog zů uns ziehent in der masze, so ir das erberlichest ufbringen mőgent, durch daz wir uns deste bas behelffen und beschirmen mőgent. Und harzů tůnt als fürderlich, als wir úch des wol getruwen und als ir ouch wol wiszent, wie wir úch vormals uf unsere . . viende gemant habent, die ouch den zoge und die samenunge uf uns wisende und werbende sint, als wir ouch das eygenlich haben vernomen. Und dirre manunge ze urkúnde sendent wir úch disen brief mit unserr

stette ingesigel offen ze rúggen besigelt. Datum feria secunda proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno domini 1374. Ouch bittent und manent wir úch, daz ir mit úwern . . fúszvolke gerúst und gewarnet sitzent, ob es durft beschehe, daz ir da mit ouch zů uns zúgent mit gantzer macht.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

Gedruckt bei Schilter, Königsh. 897. Hiernach Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 270 nr. 1176; vgl. Trouillat, hist. de l'évêché de Bâle IV, 343 note.

1147. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns gemant habent und verschriben an uwerem brieve, daz hant wir wole verstanden und lant uch wiszen, daz wir daz tün wellent, als ir uns gemant habent. Doch so habent wir unsir botschafft getan ubir Ryn zu den von Geroltzek umb den frieden zü lengern, ob wir ez da zwůschent zů tage bringen mogent. Und was uns zů antwúrte geben wůrt, die lant wir uch auch wiszen. Scriptum Dabichstein feria tertia post diem beati [Egidii] confessoris.» *[1374 September 5] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.*

1148. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir tún uch zú wiszen, daz uns die botschafft, die wir ubir Ryn getan hettent zú den von Geroltzek umb den frieden zů lengern, als hůte frü wiedir ist kummen, und habent wir den frieden
Sept. 29. zwuschent den von Geroltzek und uch für bazzir gelengert untz sante Michels tage und den tag allen und habent auch von der von Geroltzek wegen gesprochen für den frieden. Und dar umb, ist ez daz ir uns bittent, so sprechent wir auch von uweren wegen. Wir meynent auch einen frúntlichen tag hie zwuschent zü machen zwuschent uch und wellent auch unsirs bestes dar zů důn, wie daz die sache des wir hoffent gerichtet werde. Scriptum Dabichstein feria quarta post diem beati Egidii confessoris.» *[1374 September 6] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1149. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Alse ir uns verschriben habent von dez friden wegen zwúschent hern Heinrich von Geroltzecke genant von Tuwingen und jungher Georien, do lant wir uch wiszen, daz wir mit jungher Georien geretd habent umbe den friden, der het öch den uf genommen, und nút mit hern Heinrich, wanne wir mit hern Heinrich nút wustent zu redende. Und wöllent ime ernstlich verschriben mit unserm botten von dez friden wegen und öch, daz wir vúr úch vertrôstent; und waz er uns zu antwurt git, daz lönt wir úch wider wiszen unverzögenlich. Scriptum in Zabernia sabbato post exaltacionem sancte crucis». *[1374 September 16] Zabern.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1150. Frater Ulricus Vintuer prior provincialis fratrum ordinis predicatorum, executor litterarum «Romani pontificis providencia circumspecta»[1] a Gregorio deputatus, Ottoni abbati monasterii Novillarensis ordinis sancti Benedicti Arg. diocesis, Lamperti episcopi vicario, decano sancti Petri Arg. ac magistro Heinrico de Saxonia canonico Basiliensi, litteris supradictis communicatis, vices suas committit. Acta in domo fratrum predicatorum Ratispone 1374 sept. 18.

1374 September 18 Regensburg.

Str. Thom. A. lad. 7 nr. 219. *cr. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von* Conradus natus quondam Ulrici Amman de Hann clericus Ratispon. dioc. notarius.

1151. *Kaiser Karl IV nimmt Berthold Zorn genannt Schultheiß und sein Haus in seinen Schutz.*

1374 September 29 Nürnberg.

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir durch getrewer dinste willen, die uns und dem reiche getan hat Berchtold Czorn den man nennet Schultheis von Straspurg, unser lieber getrewer, und noch tun sol und mag in kunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute von keiserlicher mechte und rechter wissen ym, seinen erben und seinem hof und hawse, genant czu dem Hegene gelegen bei Strasburg, bestetigt, bevestet und confirmiret, bestetigen, bevesten und confirmiren ouch mit crafft dicz brives alle freiheite, rechte, gnad und gute gewonheite, die derselbe hof und haws vormals gehabt und sein vater uff yn redlich bracht hat, und der er in geweer ist als er sprichet. Dorumb gebiten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freien, herren, lantfogten, amptluten, rittern, knechten, burgermeistern, schultheissen, reten und gemeinschefften der stete, merkte und dörfer und allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen, die nu sein oder in czeiten werden, in welchen wirden, adel, eren oder wesen die weren, ernstlich und vesticlich, daz sie dem egenanten Berchtold und seinen erben sulche freiheite, rechte, gnaden und gute gewonheite nicht frevelichen ubervaren noch sie doran hindern sullen, als lieb yn sei unser und des reichs swere ungnad zu vormeiden. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unser keyserlichen majestat insigel. Geben zu Nuremberg nach Cristus geburte drewczenhundert jare, dornach in dem vier und sibenczigstem jare an sante Michels tage, unserr reiche in dem newnundczwenczigstem und des keisertums in dem czwenczigstem jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 31. *or. mb. c. sig. pend. del. auf Rückseite* R. Volcze de Wormacia.

Huber reg. nr. 5380.

1152. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wissen, das unsir scholtheis zu Zabern uns enbotden het, wie daz die von Bitsch und die von Zweinbrucken gereiset sin mit deme hertzogen von Lotringen uf die von Metze, und

[1] *Bulle von 1371 Mai 6, nr. 962.*

daz die von Bytsch offenlichen gered haben, wann sie von den von Metze keren, daz sie danne mit des hertzogen volgke, des da ist zehen hundirt, und sie mit deme irem, des da ist zwei hundirt gleffen, in daz lant uf uch ziehen wellen. Wenn wir nú fuhten, daz grosz schade und gebreste da von uf ston mohten, und dar umb so duchte uns gut sin, daz men zu rute wurde, wie men daz versehe und in widerstunde. Was wir dar zu geraten und gehelffen mohten, daz wolten wir gerne dun. Geben zu Gegenbach der mitwochen nach sante Michels tage.»

[1374 October 4] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1153. Bischof Lamprecht an meister und rat: Herr Ludewig Bog kirchherre zu Greswir hat ihm gesagt, dasz Phele Legellerin um ein von ihrem bruder pfaffen Heinrich Legelin von Phortzheim aufgesetztes seelgeräte auf der pfalz mit weltlichem gerichte klage. Er bittet dem pfaffen das pfalzgericht zu erlassen. Der pfaff soll der frau vor dem bischof oder dessen official recht thun. «Geben zu Benefelt des mentages fur sante Gallen tage». *[1371—1374 October 9] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

1154. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wissen, daz uns ein botde sicherlichen geseit hat, daz der Wecker zu Bitsche wieder heim sy. Und erfurent wir it mer, daz wellent wir uch ouch lassen wissen. Geben zu Benefelt des samsztages nach sante Dyonisies tage.» *[1374 October 14] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1155. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns . . . .[a] geantwûrtet wart umb complete ziit unsern . . . .[b] Zabern fûr die ware mere enbotten hant, das die W[alen zúhent][c] fûr Luczelstein herin in das lant den breiten weg, [und sint][d] ir uff vierhundirt gleffen und drûhundirt mit beingewanden wole bereit. Scriptum in Dabichenstein feria quinta in occasu solis». *[1374 October 19] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. rechts oben ein Stück ausgerissen.*

1156. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir uff diese mitwoche frû unsern botden gesant hant mit dem von Salmen in das her des hertzogen von Lothoringen. Und het uns der selbe botde geseit, das er sû habe ubirslagen, das ir solle sin aht hûndirt glefen. Und habent och hüte gestormet fûr Bergheim und groszen schaden genomen und hant sich geleit umb Gemer zû Bebelnheim und in die andirn dorffern da by. Und sint wir gewarnnet von unsern

a) *c. 20—25 Buchst. fehlen.* b) *c. 13 Buchst.* c) *c. 10 Buchst.* d) *c. 6—7 Buchst.*

gûten frûnden, das sû als morn frû sante Pulte wellen stûrmen. Und dar umb so sint wir zû rate wurden, das wir selbes wellent da hien riten, dorch das das die stat nit in ir hant kumme, wan es deme lande groszen schaden mohte bringen. Was wir och fürbaszir erfindent, das lant wir uch unverzogelichen wiszen. Scriptum Bennefelt feria quarta post diem undecim milium virginum».

[1374 October 25] Benfeld.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1157. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uwere und unsirre botten von unserm herren dem hertzogen zû Ôsterrich gescheiden sint, lant wir uch wiszen, das Arbogast Rodder, den wir zû ime von unsern wegen gesant hettent uff diesen tag nach vesper ziit, zu uns gein Kestenholtz erst qu[am],[a] das uns die botschafft zû spatte kummen ist, das wir unsirre botschaft in ziite nit zû uch getûn mogent. Und habent Werlin Stûrm von unsern wegen wiedir zû unserm herren dem hertzogen gesant, unsirre meynunge mit uweren botten mit ime zû reddende, wan wir alles unsirre verm[ugen][a] dar zû tûn wellent, das das lant in eren und in frieden verlibe. Och wiszent, als wir uch von des von Blangkenberg sûne verschribent vor dirre botschafft, hant wir sit vernomen, das ime nût breste. Och hant wir vernomen, das sû noch stille ligen zû Cûnheim und zû Siegelsheim und als morn meynen zû stûrmen. Wo abir der werde, das wiszent wir noch nit eigentlich. Befindent wir ut andirs, das lant wir uch och wiszen. Scriptum Kestenholtz uff den dûnrstag für Symonis et Jude nach vesper ziit.»

[1374 October 26] Kestenholz.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1158. *Herzog Leopold von Oesterreich an Meister und Rat zu Straßburg: beglaubigt seine Gesandten, die er der Welschen wegen sendet.*

1374 October 26 Breisach.

Lûpolt von gotes gnaden hertzog ze Ôsterrich etc.

Nach unserm freuntlichen grûzz. Erbern und lieben der meister und . . die rêt von Straspurg. Von der leuff wegen umb das Wêlsch volk, das hie in dem lande litt, senden wir zû úch den erbern Burkharten von Hewn tûmprobst ze Costencz und Rûdolffen[b] von Schonegg genant Húrus unser rêt und diener und bitten fleizziklich, waz si mit ew von unsern wegen reden, daz ir in das gêntzlich geloubend und darinn tûnd, als wîr úch sunderlich wol getrown, wan wîr ew des ze gût nymmer vergezzen wellen. Geben ze Brisach an donrstag vör Symonis et Jude anno 74.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 898.

1159. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Unsir brûdir der probest und Friederich von Hohenstein, die wir zu uch gesant hettent, habent uns geseit, das

a) *Papier am Rande abgerissen.* b) Rûdolffen *auf Rasur*

ir uns lihen wellent fünfzig schûtzen. Des dancken wir uweren trûwen fliszclich und bitten uch ernstlich, das ir uns die wellent unverzogelich schicken gein Mollisheim. Da hant wir willen sû fürbaszir zu legen gein Mûtzich, wan wir nit wiszent noch, wo hien das volg den kopf keren welle. Scriptum Bennefelt ipsa die beatorum Symonis et Jude apostolorum.» *[1374] October 28 Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c sig. in. v. impr. del.*

1160. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir und der hertzoge von Lotheringen ubirkummen sint und ime sante Pûlte inantwûrtent, also das er uns noch die unsern fürbaszir nit schedigen sol und an dûnrs-
Nov. 2. tage frû dorch Abrechtail wiedir umb heim sol ziehen, wan er ane unsern und unsirs stiftes schaden dorch das lant zû Elsas nit geziehen mag. Und das hant beret unsir bedir frûnd. Doch hant wir vernomen, das man welle als morn die von Eenheim schedigen und sy des der von Blangkenberg ein hoûbtman; und dar nach wiszent uch zû riechten. Und wan sû och wiedir hiendir sich werdent ziehen, das wellent wir uch unverzogenlichen laszen wiszen. Geben zû Tambach uff Allerheiligen abent umb den ersten slaff». *[1374] October 31 Dambach.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*

1161. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet «Cûntze Rodder, Arbogast Rodder, Claus von Bach, die von Stoûffenberg und mit in etwie vil unsir diener, die uns zû dirre reise gedienet hant» und morgen durch Straszburg über den Rhein heim reisen werden, sicherheit zu gewähren. «Und die lant Richenbach unsern schaffenner wiszen. Scriptum Bennefelt ipsa die omnium animarum.»
[1374] November 2 Benfeld.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1162. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns Hensil von dem Berge unsir schultheisz zû Kestenholtz enbotten het, das er gewarnnet sy von etlichen sinen gûten frûnden, das der von Blangkenberg des volgkes etwie vil by ime behebet habe und das er meyne andir wurhe wiedir in das lant zû ziehen. Da wiszent uch nach zû richten. Geben zû Bennefelt uff den fritag nach aller selen tage.» *[1374 November 3] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*

1163. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir den lantvougt, die von Colmar und die von Sletstat gebotschaft habent, das sû uff
Nov. 6 den nehesten mentag zû nahte zû Straszburg by uns und by uch sin soltent mit

ir erbere botschafft. Und das meyntent sû och zû tûnde, als wir von in verstanden habent. Nû ist uns botschaft kummen, wie unsir herre hertzoge Lúpolt da offen ziehe dûrch unsir lant zû Rûffach und mit namen uff die Waldenner. Und dar umb sint wir hien uff in das lant geritten und wellent da och das beste tûn, das wir vermogent. Und was uns begegent in den sachen, das wellent wir uch laszen wiszen. Och ist uns geseit, das der von Blangkenberg einen harst zû ime welle nemen und in das lant riten. Dar nach wiszent uch zu rihten, als wir uch vor verschriben habent, und tûnt dar zû als wir uch getrowent. Scriptum Bennefelt sabbato post festum omnium sanctorum.» *[1374 November 4] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1164. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns von des hertzogen von Lothoringen und von des von Blangkenberg wegen verschriben habent, das hant wir wole verstanden und lant uch wiszen, das wir in der hende habent etlich tedinge von der Waldenner wegen mit unserm herren dem hertzogen von Österrich. Wan solt er ziehen uff die Waldenner, das můste sin mit unserm groszen schaden, als ir das selber wole wiszent. Doch so wellent wir uns suellichen hien abe fûrden und wellent zu uch gein Straszburg kummen und wellent mit uch von des hertzogen von Lothoringen und von andir sachen wegen redden und zû rate werden. Und dar umb so duncket uns gût, das ir die antwûrte verziehent mit bescheidenheit, untz wir selber zû uch kummen. Scriptum Rubiaci feria secunda ante diem beati Martini episcopi». *[1374 November 6] Rufach.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1165. *Die Rebstöcke an Meister und Rat: bitten, gegen die von Rosheim wegen Sühnebruchs vorzugehen.* **1374 November 14.**

Den wisen und bescheiden dem meister und dem rat von Straszburg enbieten wir unsern gewilligen undertenigen dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent von der geschiht wegen, die die von Roszhein Cûnczen Rebstock unserm vettern datent, und wie uns do zû beden siten gebotten wart von meister und von rat by zehen jarn und hundert marcken, keiner dem andern weder laster noch leyt zû tûnde mit worten noch mit werken, daz sú doch an uns übervarn und gebrochen hant bede mit worten und mit wercken, der gebot wir doch von in nút genieszen móhtent und dar zû getrenget sint und genótiget sint, des wir öch in groszen kumber und in arbeit komen sint. Und clagent úch herre der meister und bittent und manent úch alles des, des wir úch ermanen mögent, daz ir die selbe clag von uns enpfahent und verhören wellent, wenne wir die selbe clag an Cläwes Rebstock am Holwig geseczet hant zû gewinne und zû verlust. Och wellen wir úch bitten und manen als och vor, daz ir ez wellent fûrderlichen rihten und rehtvertigen, wenne ir ez och

vormols mit rehter urteil úberkomen sint. Besigelt mit Peter Rebstockes des eltern ingesigel von unser aller wegen. Datum feria tercia post festum beati Martini episcopi anno domini 74.

Von uns Peter Rebstok, Henselin und Peterman sin sûn, Cläwes Rebstock in Mûnstergasse, Reinbolt und Hûglin sine brûder, Hetzel Rebstock der burggrave, Cläwes und Paule Rebstók bi dem geriht.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.*
Gedr. bei Schilter, Konigsh. 801. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 271 nr. 1178.

1166. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uns hûte uff diesen tag frû botschaft kam, das die Walen andirwurbe in das lant kummen werent und zû Kestenholtz legent, da lant wir uch wiszen, das wir zû stûnt unsir botten da hien santent zû erfindende die ware mere. Die sint uff diesen tag zû nahte kummen und habent uns geseit, das sü ligen umb sante Diedolt. War abir sû den kopf keren odir wo hien sû wellen, das kunnent sû uns nit gesagen. Und befindent wir ut andirs, das laszent wir uch och wiszen. Geben zû Dabichstein uff den zinstag nach sante Martins tage». *[1374 November 14] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1167. *Straßburg an Bischof Lamprecht: mahnt um Bundeshülfe gegen Heinrich und Georg von Geroldseck.* *1374 November 15.*

Unserm gnedigen herren von gotz gnäden bischof Lamprehte zû Strazburg embieten wir Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse wir úch vormâls gemant hant uf den edeln herren hern Heinriche von Geroltzecke von Tuwingen, jungherre Gerien sinen brûder und die iren, alse daz der selbe unser manbrief wiset, also kúndent wir úch, daz wir in unserm rate einhellekliche erkant hant uf unsern eyt, daz wir von der selben sachen wegen einre lantwere notdurftig sint. Und dar umbe so bittent wir úch frúntliche und manent úch dabi von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant, uwers eydes, daz ir uns zwentzig mit glefen zû lantwere schickent und legent in uwer stat
Nov. 25. zû Offemburg, daz sie da sient an dem ersten dunrestage vor sant Katherinen tage
Nov. 21. nû zû nehste. So wellent wir uf den ersten zinstdag vor dem selben dunrestdage unsere driszig mit glefen öch da haben, durch daz daz man nû zû mäle mit den fúnftzig glefen das lant erwere und öch tû, alse danne zû der selben sachen und dem kryege gehöret. Und manent öch wir úch dar zû uwers eydes von der selben uwerre und unserre verbúntnúsze wegen, daz ir uns und den unsern uftûnt und offen machent alle uwere stette und vestin, die ir jenesite Rynes hant, und mit namen Offemburg, Gengembach, Zelle und Ettenheim, und daz öch das âne alles sumen ge-

schehe, wande wir und die unsern dez súnderliche wol bedôrffent und sin notdurftig sint, durch daz das wir uns dar in und dar uz behelfen mûgent. Und lânt uns dar umbe und ôch umbe die lantwere uwer entwurte bi disem unserm botten vúrderliche widerumbe wiszen, daz wir uns dar nach gerihten kônnent. Und dirre manunge zû urkunde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum feria quarta proxima post diem sancti Martini episcopi anno domini 1374.

Str. St. A. AA 1408. *cop. mb. coaev.*

1163. *Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, alle Unterthanen der geächteten Bernabo und Galeazzo von Mailand mit ihrer Kaufmannschaft anzuhalten.*

1374 November 23 Frankfurt a. M.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den . . burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strasburg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir furmals Bernabos und Galeaz von Mediolan gebrudir umb offembar gewalt und unrecht, die sie mit iren helffern und gunnern getan haben und tegelichen tun unserm heiligen vater dem pabste und der heiligen kirchen zu Rome an iren landen und lewten und auch wider uns und das heilige Romische reich, vorbannen und in unsere und des reichs achte getan haben, als daz in andern unsern brieven vollenkomenlicher ist begriffen, gebieten wir euch bey unsern und des reichs hulden und meynen und wollen ernstlichen, daz ir alle und igliche burgere, kawfflewte und undersessen der egenanten Bernabos und Galeaz von Mediolan mit irer kawffmanschafft, die sie zu euch itzund bracht haben oder bringen werden, von unsern und des reichs wegen uffhalten sullet, als offte ir von Johannsen Messirsmyt von Lucerne unserm lieben getrewen, dem wir daz sunderlichen empfolhen haben, ermanet werdet, und sullet auch dieselben burgere und kawfflewte von Mediolan mit semelichem irem gute und kawffmanschafft getrewlichen innehaben und halten. Und tut doran dhein vorsawmenusse nicht, als lieb euch unser und des reichs hulde sey zu behalten. Mit urkund ditz brieves vorsigelt mit unserr keiserlichen majestat ingsigel. Der geben ist zu Frankemford uff dem Moyn nach Crists geburte dreitzehenhundert jar dornach in dem vierundsibentzigsten jare des nehesten donrstages fur sant Kathreinen tage, unserr reiche in dem neunundtzwentzigsten und des keisertums in dem tzwentzigsten jaren.

[*Auf dem Bug*] de mandato domini . . imperatoris
de Poznania Nicolaus.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. c. sig. pend. Auf der Rückseite* R. Wilhelmus Kortelangen. *Gedruckt im Geschichtsfreund XXVI, 330. — Huber reg. nr. 5433.*

1169. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als Gotze von Utwilre unsir voûgt zû Ortenberg von uch gescheiden ist von des frieden wegen, den wir bered hant zwûschent den edlen unsern lieben getruwen jûnghern Georien und hern Heinrichen

gebrûdirn herren zu Geroltzecke und uch, und och als ir mit dem vorgenanten unserme voûgte gered hant von eins stuckes wegen zú begriffen mit dem selben frieden, lant wir uch wiszen, das der selbe friede und wie er von uch gescheiden ist also vor sich gat. Geben zû Ortenberg uff sante Niclaus abent.»

[1374] December 5 Ortenberg.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1170. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Da leistet Rûffelin Kalwe voûgt des edlen unsirs lieben getrûwen jûnghern Heinriches von Geroltzecke herren zû Lare von des selben sins junghern wegen in der stat zu Straszburg. Wan wir des wole bedorffent by uns zû unsern ernstlichen sachen, dar umb bitten wir uch
1375 Jan. 13. ernstlichen, das ir ime zil wellent gewinnen untz zûm zwentzigesten tage an den, als der selbe Rûffelin uch sagende wûrt. Dar ane erzeigent ir uns besundir liebe.

Geben zû Ortenberg uff den dûnrstag nach sante Niclaus tage.»

[1374 December 7] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1171. Herzog Leopold von Ôsterreich an meister und rat: bittet gesandte auf
Dec. 30. einen tag zu Rynvelden samstag nach weihnachten zu schicken, damit er mit deren rat den krieg zwischen der stadt Basel und ihrem bischof Johann schlichte. «Rynvelden an donrstag nach sand Lucien tag anno 74».

1374 December 14 Rheinfelden.

Str. St. A. AA 79. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1172. Schlettstadt an Straszburg: «Alse uwer boten igenote von uns gescheiden sint, da wissent, daz uns igenote botschaft ernstlich komen ist von hern Weltschin von Bebelnheim, daz der hertzoge und der von Blanckenberg mit dem volke an disem abende nehtin vúr Summerowe gerant sint und daz her Gerien von Hatstat ab gewunnen hant und da wip und kint genomen ir kleider und waz sie da fundent». Sind vom landfrieden gemahnt und mahnen in dessen namen Straszburg zum auszug «und öch uwere umbesassen dez selben manende sint unverzôgenlich, daz man zû stunt dar zû also tû, daz daz widerkert werde. Datum sabbato ante Thome apostoli».

[1374 December 16.]

Str. St. A. AA 118. *cop. ch. coaev.*

1173. *Das Kapitel von Jung s. Peter trifft Bestimmungen über die Zahlung der für die Einnahmen des Gnadenjahrs zu hinterlegenden Ablösungssumme.*

1374 December 20.

Nos Getzo prepositus, Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie s. Petri Argentinensis considerantes, quod secundum statuta et laudabiles ac diutius incon-

cusse servatas consuetudines dicte nostre ecclesie pro fructibus prebende anni gratie defuncti canonici et duorum annorum ex vacantia capitulo ipsius ecclesie nostre cedendorum dudum elegimus et recepimus ac recipere consuevimus estimationem fructuum hujusmodi per dicta statuta factam et taxatam, residuum fructuum eorundem relinquentes in prebenda successori; ne autem hujusmodi estimationis solutionem plus debito contingat retardari, statuimus concorditer et capitulariter ordinamus, quod successor quilibet in vacante prebenda post lapsum cujuslibet dictorum annorum infra viginti dies estimationem hujusmodi pro anno tunc elapso capitulo nostro presentare et exsolvere teneatur. Alioquin si aliquo dictorum annorum elapso hujusmodi estimationem pro ipso anno capitulo nostro per 20 dies solvere neglexerit, ut premittitur, et effectualiter presentare, quotienscunque id contigerit, extunc dictis viginti diebus elapsis ei panes prebendales et chori distributiones eo ipso sint interdicti, tamdiu hujusmodi panibus in usus pauperum ostiatim mendicantium per decanum pro tempore existentem convertendis et distributionibus chori, que ei deberentur, in trunco capituli reponendis, quousque per negligentem dicta estimatio capitulo nostro presentata fuerit ut prescribitur effectualiter persoluta. Facta sunt hec sub anno domini 1374 in vigilia s. Thome apostoli.

Str. Bez. A. G. 4903 f. 34 b. *cop. ch. s. XVI.*

1174. *Pfalzgraf Stephan der junge schlichtet den Streit zwischen dem Herzog Johann von Lothringen und Hannemann von Mülnheim.*

1375 Januar 13 Schlettstadt.

Wir Stephan der jung von gotez genaden pfallenczgraf bei Rein und herczog yn Beyrn bechennen offenleich mit dem brief umb solih stözz, krieg und misshelung, dy gewesen sind zwischen dem hochgeborn fürsten unserm liben öheim her Johannsen herczog zu Luttringen und margraf und aller seiner frewnd, dyner und helffer und aller der iren und besunder her Brun von Rapoltzstain und aller seiner helffer und dinär und der iren auf aynem tail und zwischen her Hannman von Mülnhaim, seiner bruder, helffer und diner und der iren auf dem andern tail und von aller schaden wegen, den der stat zu Straspurg, allen iren burgern und den iren und allen den, über dy si zepieten habend, geschehen ist, und dez si zu baiden seiten auf uns komen sind und aygentleich in unser hant gesatzt habend, alzo waz wir dar umb sprechen oder erkennen, daz si dar an zú baider seit sullen ein genügen haben und da bei weleiben sullen. Dar umb sprechen wir vorgenant herczog Stephan, daz si zu baider seit güt frewnd sullen sein und gesünt sein sullen umb all namen, umb allen prant und umb all vergangen sach und schaden, sy sei beschehen haimleich oder offenleich oder yn welhin weg sich daz verlauffen oder vergangen hat biz uf disen heütigen tag, alz der brief geben ist, daz daz allez zwischen yn zu baiden seiten geleich und ab sein sol. Dar auf sullen all prantschätz, all schatzung, all gevangen und all namen, waz noch vorhanden ist, zu baiden seiten ledig und

loz und ab sein an all gevard. Und dez zu urchund geben wir yn den brif mit unserm anhangenden insigel versigelte. Der geben ist zu Sletzstat dez sunnabend nach Erhardi anno domini 1375.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1175. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die Angriffe Rudolfs von Ochsenstein u. A.* ***1375 Januar 24 Gengenbach.***

Wir Lamprecht von gotes gnaden bischof zu Strazburg enbieten den erbern bescheiden unser lieben getruwen Johans Zorne dem meister und dem rate gemeinlich der stat zu Strazburg unsern grûs und alles gût. Wir lant uch wiszen, daz wir und mit uns sehs erber manne, die unsern rate hant gesworen, habent erkant uf unsern eit, daz uns Johans von Berge, unsern stifte, lute und gût angriffet, schediget und tût daz gen Lôwenstein in die vestin, die da juncher Rudolf von Ohsenstein inne het dar uf und dar ab und Kürin von Menchinhoven, der och unser stift lute und gut angriffet und schediget wider reht und daz wir uch dar umb manen mögent. Und dar umb so bitten und manen wir uch by den eyden, den ir uns gesworen habent von unser büntnisze wegen, daz ir uns getruwelichen geraten und beholfent sint uf den vorgenanten von Ohsenstein, Johans vom Berge und Kürin von Menchinhoven also lange, untz daz uns und den unsern gentzlichen volletân wirt und och der kriege versûnet. Und wann wir och erkant habent und mit uns sehs erber manne, als vorgeschriben stat, uf unsern eit, daz wir einer lantwer notdurftig sint, so bitten und manent wir uch mit disem briefe uwers eydes, den ir uns von der vorgeschriben verbuntnisze gesworen hant, daz ir uns sendent zehen mit gleven
Febr. 2. wol bereit und uzgerüstet, daz die sint uf die liehtmesze in unser stat zu Zabern, die da blibent und tunt, als unser bunt stat. Och wiszent, daz wir zehen mit gleven
Jan. 31. wol bereit und uzgerustet da selbes zu Zabern an der mitwochen da vor haben wellent, durch daz, daz wir unser lant deste bas geschirmen mögent. Geben zu Gengenbach an der mitwochen nach sante Angnesen tage der heiligen junchfrowen anno domini 1375.

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

1176. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sich verantworten zu dürfen.* ***[1375 Februar 16.]***

Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Hans Groshans sun von Rosheim, Claus von Rosheim und Heuselin, Burckart und Gôsselin von Rosheim gebrûder unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent und woltent, das die Rebestôcke und wir vor úch swûrent, enander weder laster noch leit ze tûnde weder mit worten noch mit werken von der getat wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns gebrochen hant

und uns uf unsern lip und uf unser ere gestellet hant über den grossen schaden, den wir doch von in genommen hant. Und truwent ouch das gût ze machende vor úch, an wele stat ir uns besendent, und bittent uwer gnade, daz ir an uns nút engohent mit uwerm geriht von der geschiht wegen, die wir in getan hant,[1] untz ir befindent unser reht und unser unreht, wenne wir ouch nút anders wissent, denne das wir reht und redelich an in gefarn hant. Besigelt mit min des egenanten Hans Groshans súnes von Rosheim ingesigel von unser aller wegen. Datum feria sexta post Valentini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1177. *Die Herren von Rosheim an Meister und Rat: bitten abermals um die Erlaubnis, sich verantworten zu dürfen.* ***[1375 nach Februar 16.]***

Den wisen wolbescheiden . . dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Johans Groshans sun von Rosheim und Claus von Rosheim, Henselin, Burckart und Gôsselin gebrûder von Rosheim unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent und woltent, daz wir und die Rebestôcke vor úch swûrent, enander weder laster noch leit ze tûnde weder mit worten noch mit werken von der getot wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns verbrochen habent und uf unser lip und unser ere gestellet habent über den grossen schaden, den sú an uns begiengent und uns erstochent und erslûgent. Und wellent ouch das gût machen mit gûter kuntschaft vor úch an wele stat ir uns besendent, das sú meineidig an uns worden sint nach dem eide, als sú vor úch swûrent. Und bittent und monent úch, als hohe wir úch gemanen mûgent, daz ir mit uwerm geriht dar über an uns nút engohent von der geschiht wegen, die wir in getan hant, untz ir befindent unser reht und unser unreht, wenne wir an in nút anders denne reht und redelich gefarn hant. Und were es daz Cûntzelin Rebestog oder ieman der iren út anders rette, denne do vor geschriben stat, so wellent wir úch bitten, daz ir uns erloubent in eine vorstat, als ir ouch in getan habent. So wellent wir ouch alle stücke gût machen mit gûter kuntschaft, als do vor geschriben stat. Besigelt mit min des egenanten Claus von Rosheim ingesigel von unser aller wegen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1178. *Karl IV ermahnt die Straßburger, dem Bischof Lamprecht ihre Unterstützung zu leihen.* ***1375 Februar 18 Prag.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlich der

[1] *Am 13. Februar hatten die von Rosheim in Molsheim acht von den Rebstöcken erschlagen. Königsh. 786.*

stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist zu wissen worden, das der techant und das capittel zu Straspurg einen bischoff welen und kiesen wollen wider unsern heilgen vater dem pabst, uns und das heilige Romische reiche. Und wenne derselbe unser vater der pabst dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Babemberg, unsern fursten, rat und lieben andechtigen, das bisthum zu Straspurg empfolhen hat, gebieten wir euch ernstlichen und empfelhen euch vesticlichen, das ir dem egenanten Lamprecht von unsern und des reichs wegen, wenne ir von im des ermanet werdet, getrewlichen beholffen und geraten sein sullet wider alle die, die denselben Lamprecht an dem egenanten bisthum hindern wolten von der wale wegen oder ander dheinerlei sachen. Geben zu Prage am sontage Circumdederunt unser reiche in dem neunundczwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigsten jare.

de mandato domini . . imperatoris
dc Poznan Nicolaus.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5466.

1179. *Graf Eberhard von Wirtemberg an Meister und Rat: verwendet sich für den zum Bischof gewählten Dechanten von Ochsenstein.*

[1375] Februar 24 Stuttgart.

Wir grauff Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten dem maister und dem raut ze Straussburg unsern frwntlichen grûz und alles gût. Alz ir wol wissent, daz ûnser ôheim der techen von Ochsenstein erwellet ist zû einem byschoff ze Straussburg, dar umb so bitten wir iuch gar ernstlich, daz ir in ûnser lauzzent geniezzen und in durch ûnsern willen fûrdrent, ratent und beholffen sient zû sinen rechten und darzû er recht hab, daz er und ouch ich gewar werden, daz er ûnser dar ynne gen iuch genozzen hab. Der an erzaigent ir ûns besunder lieb und frwntschafft, daz wir dez gerner tûn wellen in ûwern sachen, daz iuch lieb ist, da ir ûnser bedûrffent. Geben ze Stûgarten an sant Mathias tag dez hayligen zwôlff botten.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Hegel II, 1044.

1180. *Herzog Johann von Lothringen an Straßburg: bittet um Unterstützung des zum Bischof gewählten Johann von Ochsenstein.* ***[1375] Februar 25 Lunéville.***

Johannes dux Lothoringie et marchio . . viris honorabilibus magistro, consulibus et civibus civitatis Argentinensis, suis amicis carissimis, salutem et quidquid potest dilectionis et honoris. Ad nostrum devenit auditum, quod illustris vir Johannes de Ossestein decanus Argentinensis, consanguineus noster predilectus, pro parte majori aut saniori sui capituli in episcopatum Argentinensem est electus. De quo multipli-

citer congaudemus, cum ipse sit ad illam dignitatem sufficiens et ydoneus et de nostro sanguine oriundus. Intendimus igitur et volumus eidem in hoc facto consilium, auxilium et juvamen per nos, dominos, amicos et vassallos nostros quantum de jure poterimus ministrare. Unde cum affectu amiciciam vestram quantum possumus deprecamur, quatenus eidem consanguineo nostro in casu prefato vestrum consilium et juvamen dignemini ad nostras preces favorabiliter impertiri, scientes firmiter, quod ex hoc poterit amicicia inter nos et vos magis ac magis augmentari. Altissimus vos conservet. Datum in nostro opido de Lunarivilla in crastino beati Mathie apostoli.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Erwähnt bei Hegel II, 1045.

1181. *Zeugenaussage des Schankwirts Lauwelin in Sachen der Rosheim und Rebstöcke.* ***1375 März 5.***

Allen den si kunt geton, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich Lâwelin hôbetkanne uf der herren stube zû Molsheim spriche bi dem eide, den ich geton habe, daz ich do gehoret habe noch dem mole, daz die von Rosheim und die Rebestocke sweren müestent, enander weder laster noch leit zû dûnde weder mit worten noch mit wercken noch nieman von der gedette wegen, daz ich sit dem mol gehort habe, daz die Rebestocke sprochent, die von Rosheim hettent gesprochen, Beschelin von Rosheim wer in sinen mantel erstochen on gewer. Daz hant die von Rosheim öch gesworn. Hant sú do reht gesworn, daz weis got wol; denne doch Beschelin uf die naht, as er erslagen wart, der werlicheste mit sime swerte ûnder allen von Rosheim watz. Und öch die Rebestôcke sprochent, sú hetten noch hút dis dages daz swert, daz Beschelins watz, und woltent es wol wisen mit den scharten, die Beschelin in sin swert geslagen wrdent. So hant öch die Rebestôcke gesprochen, die von Rosheim woltent sú es nút erlosen und «watz wir den von Rosheim dottent, daz müeste wir in dûn oder wir müestent aber der umbe dot sin.» So hant die Rebestôcke öch gesprochen, die von Rosheim habent gezúge geleitet; sint die gût oder falsch, daz weis got wol, und spriche bi mine eide, as öch do for geschriben stot, daz ich die stúchke, die hie vor geschriben stont, nieman zû liebe noch zû leide geseit habe, und watz hie for geschriben stot, daz bitte ich mich nút zû erlosende min reht der umbe zû dûnde, vor wem ich es den dûn sol. Der umbe sol man wissen, do der vorgenante Lâwelin hôbekanne die worheit seitte, do were wir do bi Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Búctenheim, Kûne Dúrre und Kûntze Burggrofe edelknehte von Rosheim. Dez zû urkünde und zû einer gezúgnisse so hant wir Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Búetenheim, Kûne Dúrre und Kûntz Burggrofe die forgenanten unser ingesigel zû ende dis briefes geschrif getrucket. Der geben wart in dem jar, do man zalt von gotz geburt 1375 jor amme mendage noch der pfaffen fastnaht gúgeben.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. 4 sig. subt impr. mut.*

1182. «Else Lâwelin dez höbetkannin fröwe uf der herren stube zû Molsheim» hat seit dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke gehört, «daz die Rebestöge sprochent, daz Beschelin von Rosheim zû gewer kam und der werlicheste ünder allen von Rosheim watz uf die naht, as er erslagen wart. So han ich öch von den Rebestochen gehort, daz sú sprochent: «watz wir den von Rosheim dottent, daz müeste wir in dûn; wen sú woltent es uns nút erlosen». Zander von Büetenheim und Walther Diether edelknechte von Rosheim siegeln. 1375 an dem mendage noch der pfaffen fastnaht. ***1375 März 5.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. subt. impr. mut.

1183. Húgelin Bieger ein edelknecht von Molsheim hat nach dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke von den letzteren gehört, «die von Rosheim woltent sú es nút erlosen. Und watz sú dottent, daz müestent sú dûn und müestent sich weren, wen in doch uf die naht kein krieg in irme sinne watz. Und bittent mich mins rehten dor umbe nút zû erlonde, as hie vor geschriben stot, vor wen ich es denne dûn sol.» Da er sein siegel nicht bei sich hat, untersiegelt auf seine bitte Peter von Büetenheim ein edelknecht. «An dem ersten mendage noch der pfaffen fastnaht» 1375. ***1375 März 5.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 803.

1184. *Bericht der Ratsboten von Straßburg über Verhandlungen zwischen Bischof Lamprecht und dem Dechanten von Ochsenstein.* ***[1375 März 18.]***

Unsern gewilligen dienst bevor. Lieben herren. Wir lont úch wiszen, das unserre tedingen noch stont in der moszen, alse úch gester her Thoman und die andern seitent. Nû het also hûte der bischof von Bobemberg und die andern gebetten, daz man dem dechan noch zwene tage erlöben solle oder drye. Daz habent wir gesprochen, wir wellent úch dar umbe schriben, und waz uns von úch dar umbe ze entwurte wirt, daz wellent wir sie loszen wiszen. Do duncket uns und ratent es ouch, daz ir ime daz also erlöbent und uns dar uff embietent, was wir in vúrbasser dar uff entwurten sollent. Ouch so het uns geseit Hans Cûntzeman der vogt, daz die Zôrnin hern Johans Zornes seligen wittewe gemanet habe die von Ettelingen umbe hundert gúldin geltes. Do hant wir den von Ettelingen, die die iren do hettent, geentwurtet, daz sie nit dorffent leisten und daz wir die manunge abe schaffen wellent, untze daz man sie andertwerbe manet. Dar uff so redent mit der Zornin, daz sie sie nit me mane, bitz sich dise tagunge verlöffent. Datum die dominica Reminiscere. [1]

Heintze von Múlnheim und anderre uwere botten.

[1] *Angeheftet ist ein von derselben Hand geschriebener Zettel folgenden Inhalts.* Ouch wiszent, daz uns vúrkommen ist, wie daz der bischof sin zollern uff der brucken het empfolhen, daz sie zoll von

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rote ze Stroszburg, unsern lieben herren.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1185. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Hans Bock.* **1375 März 24.**

Ich Cláwes von Rosheim virkúnde dir Hannes Bogg dem glurenden umbe die sache, die mine vettern und mich ane gat der Rebestôcke halp, do du wol weist, wie unser fúnfe von Rosheim kúrtzlichen briefe meister und rat[1] und uf die stuben zû Strazburg gesant und geschriben hant der sachen halp, die du unfúrantwúrtet hest gelassen, und in den dingen do zû unwiderseit und daz ich din keine sorge hette, und werest du vor mir gelegen slaffen, daz ich und die minen dir ungerne kein leit hettent getan, so bist du uf min lip und gût geritten und hest dar noch gestellet und denne zwene mine knehte gefangen und die hingeben zû tôtende; dar inne du, werest du ein biderp man gesin, dine ere baz besorget môhtest han. Des du fúrgessen und hie mitte begangen hest eine getat, daz du bist ein môrder, verrêter und erlos bôsewiht, des ich dich, wo du es wilt widerreden, wisen wil mit mime libe an den dinen vor herren, stetten, rittern, knehten und andern lúten, also ich billich sol, in der vorstat einre zû Strazburg oder an andern enden, wo du wilt, do man uns sicher dût. Dar zû so wil ich ôch dis von dir sagen und kúnden an allen den enden, wo herren, ritter und knehte oder ander lúte bi einander sint. Do von so dû disen brief nút under, wenne ich behabe sin ein abegeschrift umbe des willen, daz ich hie bi bliben und geston wil. Des lon mich wissen din fúrschriben antwúrte. Zû urkúnde ist dirre brief zû ende dirre geschrift besigelt mit minem eigen angetrukeiem ingesigel. Geben an unser frówen obent in der fasten des jores, also man zalete noch Kristus gebúrt dusent drúhundert súbenzig und fúnf jor.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802.

1186. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Küntzelin Rebstock.*
1375 März 24.

Ich Cláwes von Rosheim virkúnde dir Kúntzelin Rebestog umbe die sache, die mine vettern und mich anegat der Rebestôcke, din und der andern halp, daz alles von dir uferstanden und erwassen ist, darinne ich ôch mine brûder und vettern

uns und unsern burgern nemmen sollent, daz doch nie me geschach, und in der rihtigunge zwúschent dem bischofe und uns stat. daz er daz nit dún sol. So ist uns ouch geseit, daz man úch kein holtz noch anderre soliche dinge in die stat wil loszen. Ist das also oder was úch oder den uwern geschiht, do erfarent eigentliche noch, daz es sich also finde, und embieten uns. Daz wellent wir ouch vúrlegen, wenne was der bischof solicher dinge von úch oder den uwern weis oder empfindet, daz leit er zû stunt fúr. Und lant uns daz wiszen, so ir fúrderlicheste múgent.

[1] *nr. 1176 u. 1177.*

fúrlorn habe, die du bôsclichen und môrtlichen hingeben, virroten und ermordet hest mit rot und helf der dinen, und sú dir doch do vor uf der ersten getot dins lebendes hulfent, daz mengelich wol weis, und du selber uf der getot, do ich also mine brûder und mine vettern virlor, du mit eime gezukeien blossen woffen were, der für du doch einen gestabeten eit swûre. So weist du öch wol, daz unser fúnfe von Rosheim kúrtzliche briefe meister und rat und uf die stuben zû Strazburg gesant und geschriben hant dirre sachen halp. Zû den briefen spreche du vor offem rate, es ginge dich an nút. Und in den dingen so hest du noch mime libe und gûte gestalt und zwene minre knehte gefangen und die hingeben zû tôtende. Ilie mitte und öch mit deme, also du do bi were, do ich mine brûder und minen vetter virlor, also vor stot, und denne dar zû mit deme bôsen meineide, den du dar virswûre, hest du begangen ein getat, daz du bist ein fúrreter, valscher môrder und meineidiger erloser bôsewiht, des ich dich, wo du es widerreden wilt, wisen wil mit minem libe an den dinen *u. s. w. wie nr. 1185.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802 f.

1187. *Die von Rosheim an Meister und Rat: klagen über ungerechtes Gerichtsverfahren und bitten um persönliche Vernehmung.* *[1375 ca. März 24.]*

Erbern wisen bescheiden lieben herren unsern dienst und waz wir eren fürmúgent befor. Also úch wol kunt ist umbe die sache zwúschent uns und den Rebestöcken, die do mit uwerme gerihte uf uns fordernde und klagende sint, do gegene wir bestalt worent uns zû fürentwúrtende und unser kuntschaft zû leitende, also uns getaget waz worden in disen dingen, so hant die Rebestöcke ein teil uwers rates und ander uwer burger, der selben andern wir keine sorge hettent, understanden ein getot noch unserme libe und gûte zû griffende, dar noch sú gestellet und uns faste gesûht hant. So hant sú öch zwene knehte uf uns gefangen und die in uwer stat gefüret. Dis alles ist geschehen zû und von den enden bi uwerre stat, dar ir den Rebestöcken erlöbet hant one der kleger wille, daz doch selten me ist beschehen, daz uns ettewaz unbillich het, wanne wir in grosser unmûssen sint gewesen und künberungen,[a] wie wir uns virantwúrtent und unser gezúgen geleiten môhtent in dem zile, daz ir uns doch gar kurtz bescheiden hettent. Wo uns nu in den dingen út widerfaren were, so were wir nút wol besorget gesin. Wir hant úch öch alle wegent gebetten umbe briefe an die lúte, die wir meindent zû gezúge zû leitende umbe des willen, daz ir von allen unsern sachen deste baz den grunt befunden hettent und unser reht und unser unreht; die sint uns fürseit worden. So sint wir öch gehúndert an unsern gezúgen, die man uns ettewaz geferlich het abegewiset. Dar zû so werdent und sint wir gegen úch fürgeben unserre sachen halp von lúten, die alle zit bi unsern widersachen an iren reten sint, die uns in gezige hant also môrder, also man uns seit. Und sint daz her Henselin von Mülnheim,

a) *Vgl.* kúnbeungen.

Kûntzelin Rebestog, dar zû ander sins geslehtes und mit nammen der schilhende Bog selbe fierde sinre gebrûdere und denne Heitzeman Bertzschins súne. Gegen den und andern, wer sú joch werent, die uns des in gezige hettent, wir for allen dingen, wie sich joch anders unser sache handele, wir meinende und wellende sint zû fürentwúrtende vor fúrsten, herren, stetten, rittern und knehten und andern lúten, wo wir billiche sûllent, noch dem also wir des von jenen gewiset werdent und sú es uns erkennent, daz wir des unschuldig sint und sú, wele es uns zihent, wie dicke sú es redent, daz die selber môrder sint und wir nút, daz öch vormales an den unsern erzôiget ist worden, daz mengelich wol weis von den, die schulde dar an gehebet hant. Har inne getruwen wir uwerre frummekeit, ir nement alle ding fúr úch und mit nammen, waz sich von anegenge untze us in disen sachen fúrlôffen hat, und dûgent nach dem, also sich daz reht, gelinpf und bescheidenheit heischet. Denne also wir in disen sachen, die wile man mit gerihte mit uns umbe ist gangen, gehandelt sint worden, so haut uns unser fránde, den wir unser sache enpfolhen hettent, abegeseit, daz sú sich dar an nút me keren wellent. Und alsus mûssent wir unser sache lossen ligen, ir fúrsehent uns danne baz, denne wir vor fúrsehen sint worden. Daz wir öch gerne zû úch wellent lassen und hie von begerende sint uwer entwúrte zû wissende. Besigelt mit Hannes von Rosheimes Groshans súnes ingesigel von unser aller wegen.

Von uns Hannes von Rosheim Groshans sun und Lâwelin von Rosheim und Henselin, Búrckelin und Gôsselin gebrûder von Rosheim.

[*In verso*] Den wisen wol bescheiden dem meister und dem rate zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 804.

1188. Johannes de Silvis decanus ecclesie sancti Agricoli Avinionensis religiosis dominabus . . sancti Marci et . . sancte Catherine ac sancti Nicolai alias sancti Mathei scribit, se litteras apostolicas[1] una cum tribus instrumentis[2] diffinitivarum sententiarum dominorum Raymundi Penestrini et Egidii Tusculanensis episcoporum et Guillelmi tituli sancti Stephani in Celiomonte[3] presbyteri recepisse; cum pro parte magistri et prioris requisitus sit, ut ad execucionem ipsarum litterarum procedat, moniales monet, ut infra sex dies magistrum ordinis fratrum predicatorum et priorem provincialem provincie Theutonie ad curam animarum, con-

[1] *Bulle von 1374 Mai 5, nr. 1118.*
[2] *vgl. nr. 1000.*
[3] *1375 Juni 24 unterwerfen sich* Clara Engelbrehtin priorissa, Metza de Sehselsheim suppriorissa, Katherina Bôckelerin, Dina de Hagenowe, Heilka de Núgúrte, Dina dicta Dôgerin, Dina de Thúringheim, Gertrud de Kagenecke, Greda de Kagenecke, Ennelina dicta Lôselerin, Susa de Landesperg, Katherina dicta Gúrtelerin, Susa dicta Bôckelerin, Dina de Windecke, Elsa de Waltenhein, Anastasia Jungin, Minna dicta Stúrmin et Ennelina dicta Hessin moniales monasterii sancti Nicolai alias sancti Mathei extra muros Argentinenses *diesen Urteilssprüchen. Ebendortselbst. Notariatsinstrument.*

fessionum audicionem, ecclesiasticorum sacramentorum administracionem, visitacionem, correccionem, reformacionem, priorissarum institucionem et destitucionem sine difficultate recipiant. Cum ipse ad execucionem adesse nequeat, episcopis Ratisponensi et Eystetensi universisque abbatibus etc. per civitates et dioceses Argentinensem, Spirensem, Maguntinensem, Ratisponensem et Eystetensem et alibi ubilibet constitutis vices suas committit. Datum et actum Avinione 1375 die ultima mensis marcii. *1375 März 31 Avignon.*

Str. Thom. A. lad. 7 nr. 220. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von* Johannes Fabri de Rambertivillari.

1189. *Bischof Lamprecht an Straßburg: mahnt um Beistand gegen die Anmaßungen Johanns von Ochsenstein.* *1375 April 2 Offenburg.*

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zů Straszburg und ze Bamberg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern grůs und alles gůt. Lieben getruwen. Als ir wole wiszent, wie der techant von Ohsenstein wiedir recht geistliches und weltliches, wiedir unsern heiligen vatter den babst, den stůl zů Rome, den allerdurchluchtigsten fürsten und herren hern Karlen Romschen keyser zů allen zeiten merrer des reiches und kůnig zů Beheim und daz Rômsche reich, als ouch der vorgenante unsirre herre der keyser seine meynunge dar uff mit seinen offenn brieven uch verschriben het, und wieder uns uns der phaltzen des bistůmis, unsers hoffes, unsirs obirsten geistlichen gerichtes wiedir der stifte ere entwert het und beraubet, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn hant, uff den eyt erkant habent, daz uns der techant dar ane unrecht důt und daz wir uch dar umb von unsirre bůnttenisse wegen manen mogen und sollen, und dar umb bitten wir und manen uch des eydes, den ir uns von unsirre vorgenanten bůnttenisse wegen getan habent, daz ir uns unverzogelich mit aller euwere macht beholffen sint uff den vorgenanten den techant und seine helffere, daz wir der egenanten phaltzen, unsirs hoffes und gerichtes wiedir in nůtzlicher were gesetzet werdent, wan es in euwere stat gelegen und gescheen ist. Und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn habent, uff den eyt als vorgeschriben stat erkant habent, daz wir einerr lantwere zů legen notdůrftig sint, so bitten wir und manen uch by den eyden, die ir uns von der vorgenanten bůnttenisse wegen gesworn habent, daz ir uns legent und sendent driszig mit gleffen wole bereit und uszgerustet, fünfzehen gein Mollisheim und fünfzehen gein Zabern in unsirre
April 8. stette, uff den nehesten sůntag nach der daten dieses brieves, die uns dünt, wartent und da verlibent nach unsirre bůnttenisse sage. So wellent wir die unsern driszig
April 6. mit gleffen wolbereit und uszgerustet uff den fritag da für fünfzehen gein Mollisheim und funfzehen gein Zabern haben, durch daz, daz wir unsir lant deste basz beschiermen mogen. Geben zů Offenburg uff den mantag nach dem suntage, so man singet in der heiligen kirchen Letare Jerusalem zů halbfasten des jares, da man zalte nach gottes geburte druczehenhundirt siebenczig und funff jare.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1190. *Bischof Lamprecht an Straßburg: Johann von Ochsenstein hat das Schloß zu Epfig genommen; bittet um Hülfe.* ***1375 April 6 Benfeld.***

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zů Strasburg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern gruz und waz wir gůtes vermogent. Lieben getruwen. Wir tůn uch zů wiszen, daz Johanse von Ohsenstein techant zů Straszburg unsir slos des kirchoffes zu Epfich hiengeben ist und het den inne und den gewonnen, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn hant, habent erkant uff den eyt, daz der vorgenante techant uns, unsirre stifte dar an schaden und unrecht důt, und wan wir selbes mit aller unsir macht zů felde dar für meynent zů ziehen, unsirre und unsirre stifte slos wiedir zů haben, bitten wir und manent uch des eydes, den ir uns getan von unsirre bůnttenisse wegen, wan wir uch dar umb billich manen mogent und sollent nach unsirre bůnttenisse sage, daz ir mit aller euwer macht unverzogelich nach angesicht diesz brieves zu uns ziehent und helffent uns unsirre stifte slos wiedir gewinnen und unsir lant behuten und schiermen. Geben zů Benfelt uff den fritag nach sante Ambrosien tage des jares, da man zalte nach gottes geburte drutzehundirt siebentzig und funff jare.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1191. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, dasz er den turm auf dem kirchhofe zu Epfich noch inne habe, und bittet um unverzügliche hilfe, da er hofft den kirchhof wieder zu gewinnen. «Geben zů Benfelt uff den fritag zů nachte für Judica». ***[1375 April 6] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1192. Bischof Lamprecht an meister und rat: wiederholt unter hinweis auf die am tage vorher geschilderte lage seine bitte um bundeshilfe. «Daz wellent wir umb uch gernne verdienen in allen sachen und auch von uch růmen gegen unserme herren dem keyser». Bittet um antwort. «Auch wiszent, daz uwere burgere hie by sint gewesen der meyste teyl. Geben zů Bennfelt uff den samsztag für Judica». ***[1375 April 7] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1193. Bischof Lamprecht an meister und rat: läszt sie wissen, «daz wir den kirchoff zů Epfich mit der hilffe gottes wiedir habent mit gewalt gewunnen und unsirre fiende, die da warent entrunnen uff des alten techans hus von Rynouwe, daz die sich als hint in der nacht da von habent verstolen und sint dannen. Geben zů Benfelt uff den suntag frů, so man singet in der heiligen kirchen Judica me.» ***[1375 April 8] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1194. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen umb die antwûrte unsere manunge, die ir uns geben wellent, daz wir an uwerm brieve wole habent gesehen, was uch het gesûmet. Auch wiszent, daz Johans Botsheim schultheis zû Sletstat von unserme herren dem keyser ist kummen und het bracht die bestettigunge des lantfrieden zû Elsaz, den unsirre herre der keyser bestettiget het. Von des wegen her Ulrich von Vienstingen, wir und Botsheim eins tages ubir-
April 16. einkúmen sint, daz der gemaht ist und den nehesten mantag nach dem palme tage gein Mollisheim uff den selben tag herren und stette kumment, und sint erst als gesternt von Rüffach herabe kumen und wellent als hûte ouch ritden gein Mollisheim und meynent da zû verlibende zwen tage odir dry. Bitten wir uch abir ernstlichen, daz ir uns die antwurte dar laszent wiszen und dar zû tunt, als wir uch des wole getrûwen. Scriptum Benfelt sabbato ante palmas».

[1375 April 14] Benfeld.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1195. *Cuntze Bock, der an Stelle des verstorbenen Großfritsche von Heiligenstein als Meister gewählt ist, verpflichtet sich auf den Reversalbrief von 1371 December 16.* ***1375 April 16.***

Ich Cûntze Bocke der vier meister einre zû Strazburg vergihe und kúnde menglichem mit disem briefe: Alse der erber man Grosfritsche von Heiligenstein selige, der öch der vier meistere einre daselbes waz, dot und verfarn ist und ich an sinre stat von meistere und rate zû Strazburg gekosen, gemachet und gesetzet bin zû meister, und daz ich ein meister zû Strazburg sin und bliben sol dise selben zehen jare uz, die der selbe Grosfritsche von Heiligenstein selige meister gewesen sin solte, obe er gelebt hette, daz ich dar umbe vor meister und rate zû Strazburg gesworn habe offenliche an den heiligen, alles daz stete zû habende, zû haltende und zû vollefûrende die selben zile uz, daz her Johans Zorn der elter, her Heinrich von Múlnheim rittere, Johans Schilt die drie meistere und her Heinrich Arge der ammanmeister von der selben irre meisterschaft wegen gesworn hant, alse daz der versigelte brief bewiset, der dar über gemachet und mit iren anhangenden ingesigeln versigelt ist, durch den dirre min brief mit minem ingesigel versigelt, gestoszen und gezogen ist[a] âne alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich min eygen ingesigel an disen selben minen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Georien dage dez heiligen marterers in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drútzehenhundert jare sybentzig und fúnf jare. [1]

Str. St. A. AA 61. *or. mb. c. sig. pend. Transfix zu nr. 989.*
Reg. bei Hegel II, 942.

a) *Die Briefe der Ammanmeister setzen hinzu:* dazselbe ouch der vorgenante her Heinrich Arge gehalten haben solte die (daz) drú (zwei, eine) jar us, die nû zû nehst koment, (et), were es obe er die selben drú (zwei, eine) jare ammanmeister bliben were.

[1] *Briefe desselben Inhalts mutatis mutandis, c. sig. pend. ebenfalls an den Hauptbrief geheftet von:*

1196. *Lamprecht Bischof von Bamberg und Pfleger des Bistums zu Straßburg nimmt die von Mülnheim gegen den Dechanten von Ochsenstein in Dienst.*

1375 April 18 Molsheim.

Wir Lampreht von gotz gnäden bischof zů Bäbemberg und pfleger des bistúmes zů Strazburg bekennent und tůnt kunt menglichem mit disem offen briefe, das wir durch merkliche notdurft und nutze der vorgenanten stifte und des bistúmes zů Strazburg und sünderliche umbe das, alse her Johans von Ohsenstein der techan zů Strazburg uns die stifte und das bistům zů Strazburg frevenliche und mit gewalte wider unsern heiligen vatter den bäbest und wider unsern herren den keyser und das Römsche riche understanden het an zů gewinnende, und das wir die selbe stifte und das bistům in unserre hant behaltent wider den frevel und gewalt des vorgenanten hern Johanses von Ohsenstein des dechans, so sint wir überein komen mit den erbern fromen rittern und edelknehten, die hienach geschriben stänt, mit nammen mit hern Johanse von Múlnheim dem man sprichet Gyrbaden, mit hern Burckarte von Múlnheim, hern Heinriche von Múlnheim, hern Johanse Ůlrichen von Múlnheim rittern, mit Walthern von Múlnheim von Rynowe, Dietherich burggrafen, Lútolde von Mülnheim, Burckarte von Múlnheim, Heinriche von Múlnheim, Heintzemanne von Múlnheim und mit Wilhelme von Múlnheim edelnknehten, also das sie uns, unserm nachkomen an dem stifte und dem bistúme zů Strazburg und den, welichen wir an sie wisent, und unsern amptlúten warten und dienen súllent getruweliche mit iren selbes liben gewäffent ieglicher under in mit einre glefen wol uzgerústet nach kriegesreht ane widerrede zů allen unsern und der vorgenanten stifte zů Strazburg kriegen und nöten wider den vorgenanten hern Johans von Ohsenstein den dechan zů Strazburg und wider alle sine helffere und dienere, es sie in höptlúte wise oder in dienstes wise, und wider menglichen, uzgenomen die herren, der man sie sint und in gesworn hant, und uzgenomen der stat zů Strazburg, an geverde in unserm und der vorgenanten stift zů Strazburg kosten und verlust ein gantz jar nach der date diz briefes. Und umbe den selben iren dienst so hant wir in vúr uns und unsere nachkomen des bistúmes zů Strazburg und von dez vorgenanten stiftes und bistúmes wegen zů Strazburg glopt und globent öch mit krafte diz briefes den vorgenanten hern Johanse von Mulnheim dem man sprichet Gyrbaden, hern Burckharte, hern Heinriche, hern Johans Ulriche von Múlnheim rittern, Walthern von Múlnheim,

---

Johans Zorn genant Lappe ritter, der vier meistere einre, *an Stelle seines verstorbenen Vetters gewählt.* An dem ersten mentdage nach sant Nycolaus tage des heiligen bischoffes 1378. ***1378 December 13.***

Johans Cantzeler ammanmeister *an Stelle* Heinrich Arges, *der* daz ammanmeistertůme von krangheit wegen sines libes mütwillekliche ufgegeben het, *als Ammanmeister* diz jare uz, daz nů zů nehste komet, *gewählt.* An dem ersten zinstdage nach sant Erhartes dage dez heiligen bischofes 1379. *(Andere Gründe für den Rücktritt des Heinze Arge hat Königshofen 782.)* ***1379 Januar 11.***

Philippes Hans ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jare uz daz nů zů nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes dage 1380 ***1380 Januar 12.***

Walther Wassicher ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jar us daz nů zů nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes tage dez heiligen bischofes 1381. ***1381 Januar 10.***

Dietherich burggrafen, Lútolde, Burckarte, Heinriche, Heintzemanne und Wilhelme von Múlnheim edelnknehten oder dem, der disen brief mit irem willen inne het, zú gebende und zú bezalende sybenczehendehalp hundert guldin gût an golde und swere an gewihte oder alse vil pfennige dar vúr, alse die gúldin denne geltent in
Nov. 11. dem lande noch gemeinen löffen uf sant Martins tag des bischofes der nú aller nehst komet âne alle geverde. *Bezahlt er das Geld nicht rechtzeitig, so mögen die von Mülnheim die Güter von Stift und Bistum angreifen. Er siegelt* Mollesheim uf die mittewoche nach dem palmtage des jares *u. s. w.* drútzehenhundert sybentzig und fúnf jare.

Str. St. A. AA 1404. *conc. ch.*

1197. *Schlettstadt an Straßburg: bittet Großhans von Rosheim durch die Rebstöcke nicht schädigen zu lassen.* ***[1375 April 19.]***

Den wisen wolbescheiden dem . . meister und dem rat zů Strazburg embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern dienst. Uns het verkúndet Groshans von Rosheim unser búrger, daz im fúrkomen si, daz er sins libes und gûtes in sorgen mûsse sin von den Rebestôcken und den iren, uwern burgern, úber daz er an den sachen und der getat keine schulde het mit reten noch geteten und in alle wege dar an unschuldig ist, und welle ouch des sine unschulde vor úch gerne dar umb tůn, als er meynet, ob man es misselouben wolte. Und dar umb so bitten wir úch ernstlich, daz ir mit den selben Rebestôcken ernstlich reden und schaffen wellent, daz sú und die iren den vorgenanten unsern burger trôstent und us vorhte lassent. Und dar zů uwern ernst und uwer fúrderunge kerent, als wir uwer frúntschaft wol getruwent und wir gegen úch willig und bereit werent ze tůnde in semlichen und merren sachen. Uwer antwurt embietent uns wider. Datum in cena domini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1198. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet ihm 300 viertel roggen und 700 viertel hafer, die er in der stadt liegen hat, zu senden «unsere vesten zu spisen». Sein schaffner von Richembach wird näheres mitteilen. «Geben zu Benfelt an dem mentag nach dem heilgen ostertag». ***[1375 April 23] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1199. *Der Straßburger Rat an seine Boten in Molsheim: sollen Johann von Ochsenstein zur Zurücknahme der gegen die Anhänger Lamprechts ausgesprochenen Bänne veranlassen und bewirken, daß er den Streit dem Papste vorlege.*
[1375] Mai 1.

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen gen Mollesheim gefaren sint, waz wir

fruntschefte und gütes vermúgent. Also man gestern in unserre lieben frowen múnster bi uns in rede gewesen ist, da ir öch bi gewesen sint, von sólicher benne wegen, da mit die herren zů beiden siten von dez bistúmes wegen zů Strazburg mitenander umbe gänt, also kúndent wir úch, daz wir dar umbe die pfaffen, die advocaten von beiden teiln besendet und mit in ernstliche und vestekliche geretde hant, daz sie versehent und gedencken súllent, daz gotzdienst nit verslagen noch cristanliche reht nit bi uns nidergeleit werdent. Da hant uns dez erwirdigen herren bischof Lamprehtes pfaffen geseit und öch gesprochen, daz von dez selben ires herren wegen der gemeinde bi uns von der sachen wegen gotzdienst noch cristanliche reht niemer verbotten noch nidergeleit werden súllent. Und dar umbe so bittent wir úch, daz ir ernstliche redent mit dem edeln herren hern Johanse von Ohsenstein, daz er öch sine benne, da mit uns gotzdienste verslagen und cristanliche reht nidergeleit werden múgent, abeläsze und da mit nit me umbegange und uns da mit unbeswert läsze und sine sache gen hofe vúr den bábest ziehe, wande sine pfaffen selber geraten hant, daz man in dar umbe bitten súlle. Und länt ir úch zů disen sachen ernst sin, da mit tůnt ir uns eine sunderbar fruntschaft. Datum die beate Walpurgis.

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt Hegel II, 1045.

1200. *Johann von Ochsenstein an Meister und Rat: ist auf ihre Bitte bereit, dem Bischof Lamprecht 8 oder 10 Tage Frieden zu gewähren.*

[1375 Mai 6] Stuttgart.

Johans von Ohsenstein erweleter bestetigeter bischof zů Strazburg.

Unsern fruntlichen grůs bevor unde was wir eren unde gůtes vermögent. Meister unde rat. Als ir uns gebetten hand, das wir vúrbasser einen friden gebent aht tage oder zehene bischof Lampreht, do wissent, das uns unsere herren unde frunt geraten hant, das wir úch des eren sóllent, unde wellent úch gerne domitte eren, also das ir . . . .[a] dar inne besorgent, alz wir úch wol getruwent, unde öch uns des gentzlichen . . . .[a] lassent. Besigelt mit unserm heimlichen ingesigel. Datum Stůgarten dominica [post] diem invencionis sancte crucis.

[*In verso*] Den wisen lúten dem meister unde dem rat zů Strazburg, unsern sundern gůten frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1201. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, «daz Reinher von Bůrnne und Rudolff von Bůttenheim Hertzen den metziger unsern burgern ze Mollisheim gefangen habent und den gefurt gein Goudertheim hinder Reinbolt Hiltebrant

a) *Es fehlen c. 6 Buchstaben.*

von Mülnheim uwern burger, der den vorgenanten unsern burger enthaltet, und daz uns mit aller bescheidenheit wol wil begnügen, der sú uns usgant uff tagen und stúnden, die wir mit in gehalten habent. Nû ist unsirre meynunge, sit sü keine bescheidenheit uns tûn wellent, daz wir den vorgenanten unsern burger uff recht da wellent verbieten. Und dar umb so bitten wir uch ernstlichen, daz ir mit dem vorgenanten Rembolt uwerm burger wellent redden und in dar zû haltent, daz er uns unsern burger uff recht halte und nit von ime lasze füren. Uwere antwûrte lant uns wiedir wiszen. Geben zû Mollisheim uff den sûntag Missericordia domini».

[1374 April 16 oder 1375 Mai 6] Molsheim.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1202. Bischof Lamprecht an meister und rat: Des dechants diener haben pferde im Riet genommen und nach Straszburg geführt. Bittet mit dem dechant zu reden, dasz er das wiederkehre. «Scriptum Gengenbach dominica Jubilate».

[1375 Mai 13] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1401. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1203. *Judenordnung.* *1375 Mai 14.*

[1][a] Unsere herren meister und rat, schôffel und amman zû Strazburg sint übereinkomen, daz alle juden, jûdin und ire kinde, die in unserre stat zû Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirm sin und bliben súllent und daz man sie hanthaben sol alse andere unsere burgere, und was in geschiht, es sie mit slahende, stoszende, wunden, totslegen oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz súllent meister und rat in rihten und tûn zû glicher wise und in den rehten, alse obe es einem andern unserm burger geschehen were. Und súllent öch sie umbe alle unfûgen, so sie tûnt, vor meister und rate zû Strazburg zû rehte stân[b] oder an den stetten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. Und súllent öch sie liden und halten, waz meister und rat zû Strazburg oder die selben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, dar umbe erteilent. Und wâhin man sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het, durch daz das sie dest e da usgerihtet werdent und besehent, daz in reht geschehe.

[2][c] Es sol öch schultheisz und vogte von in vallen von sôlichen beszerungen, waz in von andern unsern burgern von unfûgen wirt und alse an unserre stette bûch stat. Und súllent öch die juden und judin, die zû in gehôrent, gegen schultheisz und vogte sin und bliben in allen den rehten, alse sie gegen in warent zû den ziten, da sie vor dirre zit hinne seshaft warent âne alle geverde.

a) *A am Rande* 1. b) *B fügt hinzu und streicht aus:* und öch liden und halten, waz meister und rat dar umbe erteilent; *die Stelle* oder an den *bis zwende ist nachträglich hinzu geschrieben.* c) *A am Rande* va.

[3] [a]Sie múgent[b] öch von allen unsern burgern und burgerin, die under unserm stabe sitzent,[c] zů wûcher nemmen[d] von ieglichem pfunde zwene pfenninge, von zehen schillingen einen pfenninge und von fúnf schillingen einen helbeling und nit me[e] und da zwischent nach der margzal. Minre múgent sie öch wol nemmen und múgent[f] in öch den wûcher rechenen und zů hôptgût slahen ie zům halben jare und nit e.[g] Mag öch jenre, der da gelehent het, baz getegdingen, daz mag er wol tůn obe er wil.

[4] [h]Es sol öch kein jude, der in unserre stat seshaft ist, von keinem juden, der nit bi uns seshaft ist, gût in sine gemeinschaft nemmen noch von keinem uzgeseszen juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewin oder útzit von gebe ân alle geverde.

[5] [i]Alle die juden und júdin, die hie inne seshaft sint oder har nach har in koment, súllent niemanne, der zů unserre stat gehôrt, keinrehande gût, gäbe, miete, schencke noch mietwon geben noch lihen, heimeliche noch offenliche, noch globen, entheiszen noch vúrlegen noch in keinen weg mit sôlichen dingen nútzit tůn noch nieman von iren wegen, also daz es einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welhen weg daz were ân alle geverde. Und wo es geschehe, so sol der oder daz, dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge, und der jude oder die júdin, die es getan het, öch zehen pfunde beszern. Und sol die schencke oder die miete, was der ist, meister und rate öch werden und gevallen sin, und súllent es meister und rat růgen, rihten und rehtvertigen nach hôrsagen und wie es in vúrkommet alse eine wunde. Disen nehsten vordern artickel von der miete wegen zů gebende hant die juden nit gesworn und súllent in doch halten bi der penen, alse in dem selben artickel geschriben stât, aber sie hant die andern artickele alle gesworn, die har an geschriben stânt.

[6] [k]Sie súllent öch niemanne versagen, der under unserm stabe geseszen ist, pfenninge uf pfande zů lihende umbe so vil wûchers âne geverde, alse da vor ist bescheiden, umbe daz daz sie meindent einem lantmanne lieber zů lihende danne einem burger, dar umbe, daz er in me wûchers gebe danne ein burger tůt ane geverde. Doch[l] súllent sie niemanne uf denheinen harnasch lihen.

[7][m]Sie súllent öch keinen juden noch júdin zů in har in nemmen noch zů in noch in unser[n] stat läszen komen heimliche noch offenliche in niderlaszes wise âne wiszende und willen meister und rates, die danne sint. Were es aber daz meister und rat sôliche juden oder júdin úber die zwelfe, die ietzent har in komen sint, und[o] úber die andern, die ietzent mit uns gedinget hant, in unser stat nement, so súllent die juden[p] in bi irem eyde sagen, waz sie hant und gedienen múgent, alse verre sie es erfaren múgent âne alle geverde.

a) *A am Rande* va, *sodann* c *und* a *untereinander*. b) *B ursprüngl.* sûllent. c) *B fügt zu und streicht aus* nit me. d) *B fügt zu und streicht aus* danne. e) *B* und — me *nachträgl. übergeschr.* f) *B ursprl.* súllent. g) *B nachtr. übergeschr.* h) *A am Rande* 3. *B der ganze Artikel nachträglich in eine freigelassene Stelle eingesetzt.* i) *A am Rande* 2; *weiter unten* d, *darunter* volumus(?) *weiter nach innen.* k) *A am Rande* va *etwas darüber* g. l) *B ursprl.* daz. m) *A am Rande* va *und* f. n) *B ursprl.* unserre. o) *B* und — unser *nachträgl. übergeschrieben.* p) *B für* die juden *ursprl.* sie.

[8] [a] Were öch daz sie deuhein gût fúndent in irem kirchofe oder in irre schûle, da súllent sie uns und unserr stat geben daz halbe sôliches gûtes und súllent sie daz ander halbe teil behaben. Was sie aber gûtes vindent in den hûsern, da sie seszehaft inne werent, oder in einem andern huse oder anderswâ in unserre stette burgban, da sie uf wisent, dar an sol uns und unserre stat daz halbe teil werden und in an dem andern halben teile daz halbe teil bliben und daz überige vierteil dem, des daz eygen ist, da es danne funden wirt âne geverde. Und súllent öch sôlich gût sûchen mit wiszende meister und rates zû Strazburg.

[9] [b] Wa öch sie me wüchers nement von unsern burgern, die under unserm stabe seshaft sint, danne da vorgeschriben stat, swert danne der jude oder die judin, daz sie nit wustent, daz er unser burger were, von dem sie me genomen hettent, so sôllent sie ledig sin und súllent öch den überigen wûcher, den sie genomen hant, jenem wider geben. Woltent aber sie dez nit sweren, so súllent sie bessern fúnf pfunde, alse dicke sie es tûnt, und súllent jenem den überigen wûcher wider geben âne geverde.

[10] [c] Man wil in och der juden kirchof lihen und geben, also daz ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und umberâten kinden alleine, die hie seshaft sint oder wellent sin und har koment, gebent alle jare da von ein [d] pfunt Strazburger pfenninge zû zinse.[e]

[11] [f] Sie súllent öch nach allen verstolen pfanden stellen, die under sie koment, und sie tûn under in ernstliche sûchen, so man es an sie vordert. Und wâ man sie vindet und kúntliche machet, daz sie verstolen sint, so súllent sie sie wider geben umbe so vil hôptgûtes, alse sie dar uf geluhen hant. Werent es aber kelche, altergewete oder blûtige pfande, die súllent sie vergeben wider geben âne geverde.

[12] [g] Sie súllent öch umbe alle die schúlde, die in unsere burgere schuldig wúrdent, in welhen weg daz were, keine ander gerihte nemmen danne in unserre stat zû Strazburg und öch keine schulde noch keine anspräche keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhen âne [h] urlop meister und rates zû Strazburg, die danne sint, da von wir oder unsere stat in schaden oder kumber komen môchtent, es sie die wile sie bi uns seshaft sint oder dar nach, so sie oder denheinre oder [i] denheine júdin under in von uns gezúgent. Und sol in öch meister und rat dar umbe vúrderliche âne geverde rihten, so sie es an sie gevordernt.

[13] [k] Wenne sie öch sôliche pfande, dar uf sie geluhen hant, ein gantz jar inne gehabent und daz sie nit von in gelôset sint, so mügent sie soliche pfande dar nach wol verköffen und da mit tûn, waz sie wellent âne menglichs widerrede. Were [l] es aber daz die juden mit dem selben stücke alse mit den pfanden sich nit

a) *A am Rande* 6. b) *A am Rande* va. c) *A am Rande* 7. d) *B* ein *nachtr. an freigelassener Stelle eingetragen.* e) *B fügt zu und streicht aus:* also wenne sie uns gebent pfunde pfenninge, daz sie danne solches zinses da von zû gebende ledige und entladen sin súllent a. e. g. f) *A am Rande* va *und* b. g) *A am Rande* 8. h) *B* âne — sint *nachträgl. übergeschr.* i) *B* oder — júdin *nachtr. übergeschr.* k) *A am Rande* va *und* b. l) *B* were — *Schluß nachträgl. hinzugeschrieben.*

alse redeliche hieltent, alse sie soltent, und daz das meister und rat beduchte, so mügent meyster und rat daz selbe stücke andern und machen, wie es sie aller best duncket sin und alse ez in füget in disen zehen jaren, und sol daz danne den andern unsern satzungen von der juden und júdin wegen kein schade sin äne alle geverde.

[14] [a] Welhes jares öch meister und rat zů Strazburg wellent, so mügent sie die juden iegliches jares zů einem mäle zů rede setzen und sie rehtvertigen umbe iegliches der vorgenanten stücke. Und welre jude oder judin der selben stücke denheines verbreche, der oder die süllent ez beszern, alse meister und rat danne erkennent und es erteilent äne alle geverde. Actum feria secunda proxima post dominicam, qua cantabatur in ecclesia dei Jubilate, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr 9. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf großem Pergamentbogen.*

B coll. Ebenda. conc. ch.

1204. Bischof Lamprecht an meister und rat: will den frieden mit Hugelin von Ropoltzstein, den sie ihm durch Clause von Lostad haben entbieten lassen, bis nächsten sonntag «uncz die sunne uff gat» halten. «Scriptum Dabichstein feria tercia post dominicam Exaudi post prandium». *Juni 10.* ***[1375 Juni 5] Dachstein.***

Str. St. A. **AA 1403.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1205. *Domherr Hugo von Rappoltstein an Meister und Rat: protestiert gegen die Bezeichnung Lamprechts als Bischof von Straßburg.* ***[1375 Juni 6.]***

Ich Hug von Rapoltzstein tůmherre und portener der stifft zů Strassburg enbiete den wisen bescheiden dem meister und dem rat von Strassburg minen dienst. Als ir mir einen trostbrief geschickt hant, der da wisese, daz ir mich trôstend für bischoff Lamprecht zů Strassburg, do sol uwer bescheidenheit wússen, daz mich da mit nút benůget, wand ich keinen bischoff zů Strassburg weiss, der Lamprecht heisset. Sendent ir mir aber einen trostbrief in der selben wise, daz ir mich und die minen trôstend für hern Lamprecht bischoff zů Babenberg und die sinen, so wil ich gerne zů uch kummen uff den tag gen Altdorff. Und daruff so sende ich úch uwern trostbrief wider bi disem selben uwern botten. Datum feria quarta proxima ante festum penthecostes.

Str. St. A. **AA 1404.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *A am Rande* va.

1206. *Bischof Lamprecht an den Thesaurar Rudolf von Hewen: schließt Hügelin von Rappoltstein von der Richtung aus.* ***[1375 Juni 13] Benfeld.***

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern fründlichen grûz bevor. Liebir andechtiger besundir frûnd. Als Cûntze Bog und der Kornnagel by uns warent zû Benfelt und mit uns redtend von Hûgelins wegen von Rapoltzstein und wir sû des soltent lazzen ein antwûrte wiszen, als ir daz wole wiszent, da lant wir uch wiszen, daz wir den selben von Rapoltzstein usz der riechtûnge laszen wellent verliben. Also ist ez daz die stat zû Straszpûrg uns an yn und sine helffere und diener beholffen wellent sin den crieg ûz und auch daz man daz besorge, daz wir und sû einandir getruwelich beholffen sint mit semelichen vorworten und bûnttenisse, alse sich daz heischet, dar umb bitten wir uch, daz ir die selben botten diese unsirre antwûrte laszent wiszen und daz su den lantvogt auch besendent, alse sû von uns sint gescheiden. Uwer antwûrte lant uns wiedir wizzen, daz wir uns da nach kennent geriechten. Scriptum Benfelt feria quarta post festum penthecostes.

[*In verso*] Venerabili in Christo nobis sincere dilecto domino Rudolffo de Hewen thesaurario ecclesie nostre Argentinensis.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1207. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet sie herrn Thoman von Grostein ihren bürger anzuhalten, dasz er ihm und dem stift keinen schaden thue. Er (der bischof) wird ihm von seiner ansprache, die er an bischof und stift hat, thun was recht ist. Bittet um antwort. «Scriptum Mollesheim sabbato post festum penthecostes». ***[1375 Juni 16] Molsheim.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1208. *Bischof Lamprecht von Bamberg thut kund, daß er mit Johann von Ochsenstein gesühnt ist.* ***1375 Juli 12.***

Wir Lampreht von gotz gnaden bischof zû Bamberg und pfleger der stifte zû Straszburg von gewaltes unsers heiligen vatters des babestes in geistlichen und in weltlichen sachen tûnt kunt mengelichem mit disem offenen briefe, das wir daz vúr uns und von der stifte wegen zû Straszburg und vúr alle unser frúnde, helfere, dienere und alle die unsern úberkomen, gerihtet und gesûnet sint mit hern Johanse von Ohssenstein dechan der stifte zû Straszburg und mit allen sinen frúnden, helffern, dienern und allen den sinen von alles krieges, missehelle und zweigunge wegen und von aller geschihte, vorderunge und ansprache, die wir gegen ym und mit ime gehebt habent und hant núschint us genommen bitz uf disen hútigen dag. Wir gelobent öch bi gûten truwen, dise selbe sûne und was da vor von uns geschriben stot getruwelich und ungeverlich zû haltende und da wider in deheinen weg nút zû tûnde noch schaffen geton werden one

alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so ist unser des vorgenanten bischof Lamprehtes ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Margarethen dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sibentzig und fúnf jare.[1]

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

1209. Johans [von Ohsenstein] thut kund, dasz er mit Lamprecht bischof zu Bäbemberg und pfleger der stift zu Straszburg und mit der stift zu Straszburg von aller zweiung und forderung wegen gesühnt sei «und öch sunderliche von der gefengnúsze wegen, alse uns her Reinhart von Windecke gevangen hette von dez erwirdigen herren hern Johans seligen von Lyne, der da bischof waz zů Strazburg, und der selben stift wegen und von aller kost, vergangenre gülte oder zinse verlust, schulde, schade und dienstes wegen oder in welhen weg die genant, geheiszen oder gelegen sint öch nútschit uzgenomen än alleine die pfantgůtere, die wir inne hant von den bischöfen und der stift zů Strazburg; an den vorgenanten pfantgůtern mit allen iren rehten und zůgehörden sol uns dirre brief kein schade sin. Auch súllent wir den vorgenanten bischof Lampreht nit hindern noch irren noch schaffen getån werden in deheinen weg än alle geverde an dem bistůme zů Strazburg mit nammen von dez vorgenanten krieges wegen, alse wir ietzent mitenander gerihtet sint alse vorgeschriben stat, die wile er daz selbe bistům inne het von gewalte oder gnäden unsers heiligen vatter dez bäbstes, alse er ez ime befolhen het; doch also daz uns alle unsere rehte behalten súllent sin an dem bistůme zů Strazburg, alse wir dar zů erwelt und confirmiert sint. Da súllent und múgent wir alle unsere rehte sůchen und werben an unsern heiligen vatter den bäbest oder an unsern herren den keyser. Und sol uns dirre brief noch dise rihtiunge dar an nit hindern noch irren in denheinen weg än alle geverde. *[1375 Juli 12.]*

Str. St. AA 1404. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt Wencker, disquis. de ussburg. 126.

1210. Heinricus decanus ecclesie s. Petri Arg. subexecutor deputatus a Johanne de Silvis executore una cum episcopo Arg. ac abbate Novillarensi super execucione trium sentenciarum diffinitivarum contra priorissas et moniales s. Marci etc., notum facit: Quia in monasteriis prenominatis et presertim in monasterio s. Katherine, subscriptis monialibus et sororibus exceptis, videlicet Clara dicta Bússenerin subpriorissa, Anna Haumesserin, Susanna de Ofwilre, Katharina Sickin, Anna Virnkorn,

---

[1] *Unter gleichem Datum bekundet Bischof Lamprecht dem Dechant Johann eine nicht genannte Summe zu schulden* von sines kosten und schaden wegen, den er bi unsern vorfarn gehebt het, *zahlbar am nächsten Sept. 8. Kommt vorher ein neuer Bischof, so will Lamprecht bewirken, daß dieser Johann bezahlt. Andernfalls soll der versiegelte Brief über 600 fl., den Johann vom Bischof* Johanse von Lyne *hat, in Geltung bleiben und dem Dechanten von Meister und Rat, die ihn in Händen haben, übergeben werden. Ebendort* AA 1404. *conc ch. sowie vidim. mb. c. sig. pend. 1377 April 23 ausgestellt auf Wunsch des Stettmeisters Johann Schilt.*

Susanna de Matzenheim, Katherina, Sophia, Katharina et Clara dictis Cûnczelerin, Nesa et Anna Schenckin, Katharina et Hetta dictis Burggravin, Nesa Antfogelin, Elletrudis Lumbardi, Greda Bûssenerin, Anna Wilhelmin, Nesa de Mûlnheim, Clara de Erstheim, Clara et Wendelmûdi de Erstheim, Elisabeht Bûssenerin et Anna de Wintertûr, relique omnes tam priorisse quam moniales et persone monasteriorum predictorum monicioni et mandato predictis[1] parere per inobedienciam non curarunt, immo parere contempserunt animis rebellibus et obstinatis nec curant adhuc, licet pluries et sufficienter requisite, penas et sentencias in dicto processu per executorem prenominatum fulminatas in eo temere et pertinaciter incidendo, idcirco predicti magister et prior provincialis nobis humiliter supplicarunt, ut ad ulteriorem execucionem procedere et eis in et super premissis de oportuno juris remedio providere dignaremur. Quare omnes quibus presens mandatum dirigitur monet, «quatenus exceptis supranominatis monialibus et personis monasterii s. Katharine predicti, que paruerunt, omnes alias tam priorissas quam moniales et personas monasteriorum, videlicet sancti Marci et s. Katherine[2] premissorum nominatim et in specie, si earum nomina vobis presentantur, alioquin in genere excommunicatas et ab omnibus Christi fidelibus evitandas, conventus ad minus suspensos ipsaque monasteria et ecclesias eorum interdicta publice nuncietis.» Actum et datum in curia habitacionis nostre in atrio sancti Petri sita a. 1375 die Veneris 20 mensis julii. ***1375 Juli 20.***

Str. Thom. A. domin. lad. 7 nr. 223. *or. mb. c. sig. pend. ausgestellt von* Walramus de Busco Leodiensis dioc. notarius.

1211. *Bischof Friedrich an Meister und Rat: zeigt die ihm gewordene Uebertragung des Straßburger Bistums an und bittet um Unterstützung.*

[1375] Juli 24.

Fridericus electus Argentinensis.

Venerabiles viri domini et dilecti nostri. Cum sedes apostolica dei favente clemencia de[a] ecclesia Argentina, licet ad hanc regendam non sufficere nos fatemur, duxerit nobis de novo providendum cum effectu ac affectu quibus decrevit graciosis ultra quam merita nostra conscendere presumamus, dicaturque dicta ecclesia plerumque suorum emulorum oppressa conatibus hactenusque proprio viduata pastore collapsaque vergatur in declivum, spiritualibus proch dolor ac temporalibus exinanita fulcimentis, et affectu caritatis paterne tanto fervencius accendamur ad statui dicte ecclesie salubrius consulendum ac prompcius succurrendum, ejus basibus consolidatis cum pacis et caritatis incremento eandem in Christo vinculantes, quanto recensior nostra consurrexit provisio nostraque juventus fervencior inarcessere desiderat in premissis, in eisdem vestris consiliis et auxiliis caritatis uti per omnia desiderio paterno desideramus, ut tenemur cum dei amicorumque nostrorum presidencia ac vestris favoribus oportunis. Quocirca,

a) *Kirsach Rasur.*

1 *Vgl. nr. 1188.*

2 *Die Nonnen des s. Nicolaiklosters hatten sich unterworfen vgl. nr. 1188.*

cum presencialiter propter nostre promocionis novitatem ad vos accedere excusemur, quod quantocius commode poterimus cum nostrorum amicorum auxilio et vestro consilio adimplebimus, vestras benivolencias humiliter ac devote excitatas rogamus et imploramus in nostris primitiis et deinceps nostramque absenciam ad tempus tollerantes ac replentes vestris consultacionibus in domino fundatis circa ecclesie vestre predicte favorem exhibere fervencius ac in tanto favorabiliores impertiri velitis in premissis, quanto placidior erit in absencia predicta beneficii vestri nedum ecclesie sed amicis nostris et nobis impensi collacio quantoque obligaciores reddetis vestris beneplacitis nostros et nos, quos vobis tamquam empticios perpetuo constituetis, si dexteram adjutricem porrexeritis in eisdem, quod utique erga vos et quemlibet vestrum perpetuis temporibus volumus promereri. Altissimus vos conservet ad laudem sui nominis et honorem. Scriptum Par (?) 24 die julii.

[*In verso*] Venerabilibus viris et discretis magistro et consulibus civibusque civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA 1409 nr. 51. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1212. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat einen tag verschoben auf mittwoch und bittet ihre boten hierzu nach Zabern zu senden. «Geben zů Zabern uff den mentag . . . . sante Jacobes tage».

[1372—1375 Juli 23 od. 30] Zabern.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. sehr beschädigt.*

1213. *Der Herr von Coucy erklärt, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um günstige Gesinnung.* *[1375] August 31 Paris.*

Unser demutige bevelhunge furgeschriben. Ir grossen geweltigen und liebsten frunde. Dan ist gesunt und luter an heile des gemeinen nutzes, wanne also die obersten den nidern, die nachgeburn den nachgeburn und die glichen iren glichen mit glichem rechte antwurtent, dasz mit glicher bescheidenheit allen lůten in glichen dingen gliche rechte gehalden werden und dasz man idermanne gebe, das sin ist, und dasz keiner rich werde mit des andern schade oder ergerunge, sunder dasz yederman dem andern du, was er wolte, das ime geschehe, dasz yderman sin recht follefuren můge und gewalt mit gewalt vertriben wider sin eigene fynde, schediger und verdrucker alleine, alse dasz die pene halde und betwinge die, die sie machent, als das recht heischet und gebudet. Darumb sie es nit verdrossen den hohen hertzen der durchluchtigen und grossen fůrsten und ouch den gemeinden und allen andern luden, die da wandelnt und sich begent in der manichfeldikeit des gemeinen notzes, dasz man widerstee denselben fynden, widersachen, schedigern und verdruckern, mit namen den, von den man dicke und mit flisse geheischen hat widerkare und besserunge. Darumb sit dem male, dasz der hertzoge von Osterrich etzliche grosse fryschafft und grosse lant und herschafft, die uns luterlich zugehorent von muterlicher nachfolgunge und erbschafft und die unser eigen sint von erplichem rechte, mit

macht und mit gewalt uns vorbeheldet und sie itzunt lange mit gewalt behalten und bekummert hat und frucht und notze davon genomen hat und sie nymmet und sie lange zit mit frevellicher herschafft und mit gantzer gewalt und unrechte genomen hat, alleine wir ime nit alleine zu einem male, sunder dicke darumb fruntlich, rechtlich und offentlich beschriben, geheischen und gemanet haben umb widerkare derselben lande, fruchte, notze und unsers fürgeschriben rechtis, dasz er icht mochte daran furgeziehen oder zuwarte haben, dasz er sin nicht en wisse, und er fürhertet in siner bosheit uns allewegen der gerechtigkeit versaget und versprichet. Darumb so kunden wir mit disen brieven uwere geweltigen und grossen gemeinschaft, sit dem male dasz derselbe unser fynd und widersache nit abelassen wil von der fürgeschriben vorbehaltunge unsers erbes frevelliche und wider recht, und wir in dicke darumb beschriben und beworben han, als furgeschriben steet, und auch unser recht als luter und kuntlich ist, dasz es mit keiner argelist und boszheit verdecket und dunckel moge werden, dasz wir unsern krieg, den wir lange von denselben sachen wider in offentlich und kuntlich anegehaben han, vollenfuren wollen mit gottes geleite und so wir erste mogen mit der helffe des gerechtisten richters, der da ist ein herre alles folckes und der alle ding mit dem rechten tut, so woln wir mit gewapenter hant, wann wir unser recht anders nit han enmögen, wider den furgenanten unsern fynt als furgesaget ist und wider sine undertane, sine helfere und vermugere unser furgenanten krieg umb unser erbe und unser recht vollenfuren mit gewalt krefftteclich. Darumb so flenen wir mit diesem brieve uwer grossen gewalt und bitten uch von ynniger begerunge, dasz die suchunge und vollenfurunge unsers rechten wider den furgenanten unser fynt und widersachen und wider die sinen uch nid swer und unbehegelich sy, sunder dasz ir uns und den unsern durch der gerechtikeit willen, desz ir von uwerer eygen biderbekeit willen schuldig sit, in diser dedingen erzeugen wollent uwer danckber helffe und uwer woldedige gunste, wann wir uch versprechen und versichern an diesen brieven, dasz wir in keine wisz mut han oder willen, dasz uch oder uwern undertanen von unser kriege und von sinen wegen dekeinerley schade oder letzunge solle geschehen oder dasz wir sie tun wôln oder verhengen, da von wir in keinerley wis betrûbet oder beswerit mochtet werden. Sunder wir han willen, dasz wir mit der gottes helffe alleine unser furgenanten fynt und sine helffere und vermûgere also gewelteclich betwingen wôln, dasz wir mit stride unser furgenantes recht, das er uns wider recht vorbeheldet, als furgeschriben ist, begriffen und gewinnen môgen. Were es auch dasz ir erbern und liebsten unser frûnde unser oder der unsern zu dekeinen sachen begertent oder bedûrftent, als dicke des were, so wolten wir bereit sin zu allen uwerm willen und wolgevalle. Der oberste behute uwer gemeinschafft glücklich zu aller uwer begirde mit seliger zunemonge. Geschriben und gegeben zu Paris of den lesten dag des augstes.

Inguerrannus[a] des grossen Lupoldis hertzogen von Osterrichs son, herre der gesellschafft, greve zu Beddeford und zu Suessen.

Nach dem Druck bei Wencker, appar. arch. 217.

a) *Wencker druckt* Inguemanis.

1214. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir wole wiszent, wie ir die riechttunge zwuschent uns und dem dechan von Ohsenstein bered habent und daz wir alles daz habent getan, daz wir dün soltent, dar umb bitten wir uch und manent auch uch, sit ir für die riechtunge gesprochen habent, daz uns von dem dechan wiedirfar und beschee, als ir es bered habent, und mit namen daz uns unsir geistlich gerichte und unser hoff die alte phaltze wiedir geantwurtet werde. Und machent uns auch des ein ende, daz uns daz beschehe, als wir uch des wole getruwent. Uwere antwürte lant uns wiszen. Scriptum Dabichstein feria quarta post diem beati Egidii.» *[1375 September 5] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1215. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: fordert abermals die Herausgabe des geistlichen Gerichts.* *[1375] September 8.*

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern grûz bevor. Lieben getruwen. Als ir uns von des dechans von Ohsenstein wegen verschriben habent, daz hant wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz wir allez daz getan habent von der riechtungen wegen, daz wir dûn soltent, und niempt uns auch unbillichen, daz ir uns dar umb schribent, wan ir wole wiszent daz wir getan hant, waz wir tûn sollent. Und ziehent daz an uwere erbere botden, die daz bered habent, und bitdent und manent uch als ernstlichen, als wir iemer mogent und kennent, daz ir schaffent, daz uns unsir hoff die alte phaltze und unsir geistlich gerichte unverzogenlich wiedir in unsirre hant werde geantwurtet, als ir daz bered und do für gesprochen habent. Und dar nach waz wir dûn sollent von der namen wegen zû Epfich, als die selben uwere erbern botten erkennent, daz wellent wir auch gernne dûn. Auch wiszent, daz wir alle brieve und process, die der dechan gevordert het und sine botden, die datent besiegeln zû stûnt, da ez bered wart, und besiegelte die der von Richenbach; den fragent dar umb. Wir enhant auch von uweren erbern botten nit verstanden von keinem zil, in deme wir ime die banne brieve geben soltent. Ez findet sich auch nit, daz wir iemand verbotten haben, daz man ime nit geben solle, wan wir hant ez geheiszen alle die, die zu uns kummen sint, daz sû in bezalen, und in auch vil bezalt habent, als uns ist geseit. Von des von Rapoltzstein wegen da endorffent ir nit zu redden, wir hoffent wole mit ime zu ubirkummende. Wiszent, daz wir in allen sachen, als ez bered ist zwûschent uns und dem dechan, bliben wellent, als ez uwere erbere botten bered habent, und ziehent auch daz uff die selben uwere botten. Wir wellent auch daz gernne laszen stan in gûten dingen die acht tage zwûschent uns und dem dechan, als ir ez bered habent, und unsirre botschafft als morn by uch haben, die fûrbaszir von den sachen mit uch reddende werdent. Scriptum ipsa die nativitatis gloriose virginis Marie.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meyster und dem rate zû Straszpûrg, unsern lieben getrûwen.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1216. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat auf ihr ansuchen durch Cûntze Bocken und den Kurnagel gewisses gut zu Wilgotheim Straszburger bürgern herausgegeben. Bittet nun, ihrerseits diese bürger zu erinnern, dasz sie wegen dieser sache die bischöflichen nicht mehr beschweren, und fordert herausgabe von 4 pferden, die sie von Kochersberg in der stadt behalten haben. «Scriptum in Zabernia dominica proxima post exaltacionem sancte crucis». *[1375 September 16] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1217. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns verschriben hant von dez tages wegen zû leysten mit dem von Roppoltstein, lônt wir úch wissen, daz herre Symund von Liehtemberg mit uns gereid hat von der selben sache wegen, und ist von uns gescheiden, daz er den tag wölle widerbieten von dez von Roppoltstein wegen. Von dez dechans wegen von Ohssenstein den selben tag wôllent wir tûn leysten, als er bered ist, und wôllent die unsern uff den selben tag senden. Von der von Wilgotheim sache wegen wissent ir selbs wol, daz es uns nit fûglich ist, daz wir unserre amptlúte von Zabern ietzendan in disen lëffen senden zû tage von semlicher sache wegen, wanne wir der selben unserre amptlúte hie zû dirre zit nit môgent embern. Von der gesellschafft wissent wir noch nit anders, danne daz sú ligent in Riemelicher tal. Scriptum in Zabernia feria tercia post exaltationem sancte crucis.» *[1375 September 18] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1218. *Der Herr von Coucy erklärt Straßburg und andern Städten, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um freundschaftliche Gesinnung.* *[1375] September 24.*

Inguerrannus dominus de Couciaco, comes Suessionensis et Bebflordie et heres magni ducis Luppoldi primogeniti ducis Austrie, dilectis atque karissimis burgensibus et gubernatoribus villarum de Strasbour et de Coulombier necnon et aliarum villarum subjectarum et sub dominio[a] illustrissimi ac excellentissimi domini nostri domini imperatoris Romanorum existentium habitantibus significamus ac notum facimus, quod nos ad partes[b] de Aussay venimus ac fines aggressi sumus propter hereditatem nostram recuperandam, que de jure hereditatis nobis debetur causa successionis dilectissimi domini ducis Luppoldi domini et avi nostri supradicti, cujus anima in domino requiescat. Que hereditas nostra a cognatis nostris de Austria, scilicet ducibus Alberto et Luppoldo, injuste et sine causa detinetur,[c] de quo jure nostro non credimus vos latere sed ad plenum informatos; et si necesse fuerit, quotiescunque vobis placuerit, veraciter informabimus. Et jam de nostro jure supradicto scripsimus dilectissimo domino et consanguineo nostro domino duci Brabantie, vicario prefati illustrissimi domini domini imperatoris, qui se tenet pro plenarie

a) *Wencker* domino. b) *Wencker* preces. c) *Wencker* detinentur.

informato. Et super hoc nobis mandavit intimando, quod nullo modo contra jus nostrum existet nec aliquo ausu intendit impedire, sed placet sibi, quod nos secundum metas rationis illud requiramus. Quare vos rogamus et amicabiliter requirimus, ut in hac causa vos fideles amicos et benevolentes habeamus; quare nullo modo intendimus contra dominum imperatorem nec sibi subjectos aliquid attentare, sed solum super illos, qui jus nostrum et hereditatem impedivit, occupavit, eorum adjutores injuste detinent. Et super predictis voluntatem vestram rescribere velitis. Datum sub sigillo nostro in Vallis Maisonis 24 die mensis septembris.

J. Cauchon.

Nach dem Druck bei Wencker, appar. arch. 216. Unter dem Schriftstück war hiernach das Siegel des Herrn von Coucy «mit einem Strohkränzlein eingefasset.» — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II. 272 nr. 1182, vgl. Trouillat IV, 346 Note. Huber reg. Reichss. nr. 613.

1219. *Basel an den Rat zu Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*

1375 October 1.

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat zû Basel unsern dienst. Man seit bi uns, daz . . die Engelschen und gesellschaft in das lande gezogt sient und umb Hagenôwe liggen. Da bittent wir úch mit sunderm flisz, waz ir harumb wissent und vernomen habent oder hie nach vernement, sunderlich ob es also ist, waz irs gevertes und werbendes sie und war si mûte habent ze ziehende, daz ir uns das bi tag und bi nacht embietent, durch daz wir uns darnach wissent ze richtende, wonde wir gewarnet sint und tegelichs gewarnet werdent, daz si zû uns mûte habent ze ziehende. Datum feria secunda proxima post festum **s. Michahelis archangeli anno etc. 75.**

Str. St. A. **AA 81.** *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1220. *Breisach an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*

1375 October 2.

Unsern sundern güten fründen dem burgermeister und dem rate ze Strazburg embieten wir der bürgermeister und der rate von Brisach unsern willigen dienst und bittent úch durch alle trûwe und iemer durch unsers dienstes willen, daz ir uns mit úwerm briefe bi disem botten wússen lassent, also verre ir es vernommen habent, von der gesellschaft der Engelschen wegen, wa die ietz ligent und war sú wellent oder war sú daz houbt keren wellent und was ir meinunge sie. Daz lassent uns wússen, so ir eigenlichest môgent, nach dem als ir es vernommen hant, daz wir uns deste bas dar nach gerihten kônnent. Geben am zinstag nach sant Michels tag anno etc. 75.

Str. St. A. **AA 81.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

1221. *Worms an Straßburg: sendet Botschaft über die Engländer und bittet, ihm gleichfalls Nachricht über diese zukommen zu lassen.* ***1375 October 3.***

Erbern wisen luden unsern besundern gůden fründen dem meister und dem rade zů Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat zů Wormze unsern dinst. Lieben fründe. Wir laszen uwere wisheit wiszen, daz uns botschaft komen ist, daz die geselleschaft der Engellendere itzůnt lige zů Marsel und zů Wich in des bischoves lande von Metze wol mit driszig dusent mannes oder mee, und sint wartende alle tage des herren von Coucy. Als balde als der zů yn kome, so solle er sie furen vor Zabern hyn in Elsasze uber den hertzogen von Oisterich. Her umb, lieben fründe, bieden wir uch, daz ir uns schriben wollent in uwerm brieffe, waz ir wiszent von der geselleschaft und von andern sachen, die da lauffende sint, wieder die geselleschaft zů tunde in Elsasze, daz wir und andere unsere fründe uns darnach wiszen zů riechten. Datum feria quarta post diem Michaelis anno 75. **Responsionem petimus.**

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 907.

1222. *Straßburg an [Basel]:*[1] *mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* ***1375 October 9.***

Unsern sundern etc. Wir kúndent úch, daz ein teil der geselleschaft, die man nennet die Engellender, in daz lant zů Elsas und in die gegen bi unserre stat komen sint[2] und uns und die unsern úbelliche und swerliche geschadiget, verbrant und gefangen hant und mit andern dingen öch grôsliche hant geschadiget. Und hant wir dar umbe einhellikliche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz die selben lúte der vorbenanten geselleschaft und die iren uns und den unsern da mit unrecht tůnt und getan hant und daz wir uch billich darumbe manen sullent und múegent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir uns uf die lúte der vorgenanten geselleschaft, den man sprichet die Engellender, alle ire helffere, dienere und die iren und uf alle die, die in zů gehôrent, und uf alle die, die ietzent bi in sint oder har nach zů in koment, und uf ir aller libe, gůte und daz ire geráten und beholfen sint untze an die stunde, das wir von in ungeschadiget blibent und unklagehaft von in und von iren wegen gemachet und worden[a] sint, und das ir öch mit allem dem, das ir vermúgent, zů rosz und zů fůs gerustet und gewarnet sitzent, wenne so wir úch es embietent, daz ir danne da mit zů uns ziehent und uns zů helffe koment nách dem, als uns danne duncket, das wir sin notdurftig sint. Und dirre manunge zů urkúnde so ist unserre stette ingesigel zů rugken uf disen brief getrucket. Datum feria tercia proxima ante diem beate Aurelie virginis anno domini 1375.

Str. St. A. V. D. G. lad. 112. *conc. ch.*

a) gemachet — worden *übergeschrieben.*

---

[1] *Vgl. nr. 1225.*
[2] *Am 5. Oct. gingen sie über die Steige, Königsh. 815.*

1223. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: dankt für ihr bisheriges Bemühen gegen die Engländer; beglaubigt Klaus vom Hause.*

1375 October 12 Breisach.

Wîr Lúpolt von gots gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Steyer, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen unsern besunder lieben . . dem burgermeister und . . dem rate ze Strasburg unsern grûs und alles gût. Unser getrewen lieben Klaus vom Hus und Burkhart Múnich von Lantskron der junger habent uns wol gesagt die grôzzen trew, die ir uns daran getan habt, daz ir der gesellschaft nicht úber den Ryn helffen wellent, und daz ir in den sachen unser er und frumen besorget. Des danken wîr ew flizzig und senden den egenanten Klausen vom Hus wider zû ew und bitten mit ganczem ernst, daz ir in den egenanten lêuffen noch ewer bests tût, als wîr ew sunderlich wol getrowin, und dem egenanten vom Hus genczlich geloubet, was er ew von uns sag. Als ir uns ouch emboten habt umb Jôrgen von Geroltzegg und Martin Maltrer, da wellen wîr gern all unser vermúgen zû tûn und hieten es iczund getan, wêr unser unmûzz so grôz nicht. Doch wellen wîr uns hinab fugen gen Brisach, da mûgt ir úwer bottschaft zû uns tûn, wenn ir wellet. Geben ze Brisach an fritag vôr sand Gallen tag anno 75.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schülter, Königsh. 898. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 273.

1224. *Breisach an Straßburg: sendet Nachrichten über die Engländer.*

1375 October 13.

Unsern sundern gûten frúnden dem meister und dem rate ze Strazburg embieten wir der meister und der rate von Brisach únsern willigen dienst und tûn úch kunt, das uns solich botschaft kommen ist, das die gesellschaft in daz lant ziehen wellent, und sunderlingen meynent sú Rinôwe zû gewúnnende. Der botschaft wir úch ein abgeschrift sendent in disem beslossenen briefe. Da bittent wir úch, daz ir in etliche wege betrahten wellent, daz úns und úch und dem lande gemeinlich nútz und gût sie. Datum sabbato post Dyonisii anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 907.

1225. *Basel an Straßburg: will Hilfe schicken, wenn sich die Engländer gegen Straßburg wenden.*

1375 October 14.

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns gemant habent uf . . die gesellschaft der Engelschen und . . ir helffere,[1] das haben wir wol verstanden.[a] Súllent ir wissen,

a) *Vorl.*: entstanden.

1 *Vergl. nr. 1222.*

waz wir harumb gegen úch tún súllent, daz wir daz willeclich und gerne tünt. Nu ist uns sicher mere und warnung komen und kumet uns tegelichs, daz . . der huffe . . des herren von Cussin und der nider huffe zû uns meynent ze ziehende. Sunderlich so het uns her Lútolt von Berenfels, der ietz zû Beffort lit, mit sinem brief verschriben, daz her Johans von Vianne und Yfer von Galeys, . . des volkes . . des herren von Cussin houptlúte, morne an sunnentag[1] mit eim mechtigen . . volke sin súllen ze Roche in dem dorffe hie disent Luders, und daz . . die gesellschaft da nidenan bi úch under haruf meyne ze ziehende und die vorgenanten zwene houptmanne mit . . dem volke des herren von Cussin fúr Beffort har us. Uf die wise het uns ouch verschriben her Wilnhelm von Grandwilr und me dartzû, daz . . die zwene huffen nu dirre wuchen bi unser stat zesamen súllent komen, als ir dis an des egenanten . . von Berenfels und . . des von Grandwilr briefen, die wir úch mit disem sendent, vólleclicher sehende werdent. Soliche und andere ernstlich warnung und botschaft von unsern gûten fránden ist uns vil getan. Davon wir ouch ietz in sorgen sint. Schent aber wir, daz . . das volke den kopfe zû úch kerte, und wir solicher vorchte bi uns entladen môchtent sin, so wôltent wir úch gerne ze helff komen, so verre wir kôndent und môchtent. Wurde sich aber . . das volke zû uns richten nach der masse, als wir gewarnet sint, so bittent wir úch mit sunderm flisz und getruwent úch ouch des ane zwivel wol, daz ir uns denne ze helff und ze statten koment, als wir ouch des notdúrftig sint und als ouch wir úch gerne tetent und tún woltent, wa das ze schulden keme, als uns ouch das billich dunckt. Úwer antwurt und . . der egenanten von Berenfels und von . . Grandwilr briefe sendent uns wider. Datum dominica proxima ante festum sancti Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. bei Schilter, Königsh. 904. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1226. *Reutlingen an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*

1375 October 18.

Ersamen wisen den burgermaistern und den herren gemainlich von dem rât der stat ze Straszburg enbieten wir der burgermaister und der rât der stat ze Rútlingen unsern willigen dienst. Als ain stat mit ainer iegelicher anderr stat billich ain mitliden haben sol in allen widerwârtigen dingen, dar umb so lassen wir úwer ersamikait wissen, daz uns alle úwer bekúmernússe und wasz úch ze schaden kumen mag, sunderlingen laid ist, won wir vernomen haben, daz die Engenlender nahe bi úwerr stat ligen und úch an úweren lúten und gûten schadegen. Und bitten úch ernstlich, daz ir durch unsers dienstes willen uns mit úwerm brieff ain aigenschaft lassent wissen, wa die Engenlender ligen und wie vil ir múge sin und wie ir geverte sie, und ôb ir von iemann vernomen habent, der sich wider si stellen welle

[1] *Der Brief ist danach schon am Samstag geschrieben, aber erst am Sonntag datiert und abgeschickt.*

von herren oder von stetten. Und wasz wir gûtes künden oder môhten getûn, daz úch liep und dienst were, dez wôlten wir alle zite gehorsam sin. Datum feria quinta post Galli anno domini 1375.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 906.

1227. *Basel an Straßburg: bittet die Kostenforderung wegen der Hilfe gegen die Engländer stehen zu lassen und nötigenfalls wieder Hilfe zu leisten.*

1375 October 18.

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns geschriben habent umb den halben teil des kosten, so ir habent gehebt mit . . den soldeneren, die ir bi uns liggende hattent, und daz wir ouch gerúst und gewarnet sitzen ze rosse und ze fûsse von der manung wegen, als ir uns uf . . die Engelschen und ir . . helffere habent gemant, wissent ir wol, wie wir úch vormals verschriben habent, wie uns sicher botschaft komen ist, daz . . die gesellschaft und ein grosser mechtiger huffe für Montbligart und Belfort har us zû unser stat ziehen wellent. Die selben mere und rede merent sich, und werdent tegelichs gewarnet, da von wir uns und unser stat versorgent, so wir beste môgent. Und sider wir von semlicher rede und sorge wegen zû dirre zit swarlich bekúmbert und mit vil kosten, den wir mit búwen und andern sachen ietz habent, vaste beladen sint, so bittent wir úch mit flisz in sunder fruntschaft, daz ir die sache von des kosten wegen lassent gestan, untz daz dis unmûsz von . . den gesellscheften und samenung wegen verlouft. Wenne ouch das beschicht, so wellent wir harumb gegen úch tûn, waz wir billichen tûn sûllent. Aber von der manung wegen . . der Engelschen, sider da offen rede ist, daz . . die Engelschen und gesellscheften zû uns meynent ze ziehende, als wir ouch des tegelichs gewarnet werdent als vorgeschriben stat, da getruwent wir úch wol, daz ir uns in disen lôuffen kumbers überhabent und daz úch nút lieb were, daz wir oder unser stat deheinen schaden emphiengent. Würde sich aber das . . volke zû úch richtende und daz wir solicher vorchte entladen werent, so zúgent wir zû úch und tetent gegen úch, waz wir tûn soltent, wenne das durft beschehe. Kerte sich aber das volke zû uns und daz ir sin entladen werent, getruwent wir úch ane zwivel wol, daz ir denne zû uns zúgent und uns ze helff und ze statten kement, nach dem als sich das denne nach gelegenheit der sache hiesche, als wir úch ouch vormals harumb verschriben habent. Da tûnt harinne das beste, durch daz wir es in allen sachen umb úch habent ze verdienende. Datum feria quinta proxima post festum beati Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 902. Vgl. Trouillat IV, 347 Note (19. Oct.)

1228. Heinrich grofe zû Lúczelstein erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesühnt ist von aller der stösze und missehelle wegen, die er und die seinen mit

den Straszburgern gehabt haben. Er verzichtet auf alle forderungen an die stadt. Er siegelt. «Geben an der ersten mittewochen vor der zweyger zwelfbotten dage Symonis et Jude» 1375. ***1375 October 24.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1229. *Vereinbarung eines Tages zwischen dem Herrn von Coucy und Herzog Leopold von Oesterreich.* ***1375 October 26.***

Sciendum est, quod sub anno domini 1375 die Veneris ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum prolocutum est inter nobiles et potentes dominos Rûdolfum de Habspurg ballivum, Heinricum Montisfortis et Symundum de Tyerstein comites ab una parte et nobilem et potentem dominum Johannem de Vyenna dominum de Rollans ab alia parte, quod super discordiis existentibus inter magnificum et illustrem principem dominum Lupoldum ducem Austrie et nobilem et potentem dominum de Cusseyo una dieta servari debet seu terminus placiti in opido Grando-
Nov. 18. vilario in octava beati Martini proximo ventura, ita quod gentes prefati domini ducis sint in opido Dela et gentes domini de Cusseyo in opido Montisbligardi. Et si prefatus dominus dux predictam dietam servare noluerit seu impeditus fuerit, notificabit et significabit hoc in villam Purentrû octo diebus ante dictam dietam. Si vero dominus de Cusseyo predictam dietam servare noluerit seu impeditus fuerit, significabit hoc in predictum opidum Dela octo diebus ante dictum terminum. Datum die qua supra sub sigillo prefati Johannis de Vyenna domini de Rollans.

Str. St. A. Zerstreute Sachen. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier mit Verschickungsschnitten ohne Adr. u. Siegelspuren.*

1230. *Basel an Straßburg: bittet um Nachrichten über die Engländer.* ***1375 October 29.***

Unsern sundern gûten frûnden . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Wonde sich die mere und lôuffe von . . der Engelschen wegen, sider daz ir uns nu ze jungst von iren wegen botschaft tatent, gewandelt habent und tegelichs wandelnt und endrent, so bittent wir úch in sunder frûntschaft, daz ir uns verschriben und embieten wellent die lôuffe und mere, die ir von der obgenanten . . gesellschaft wegen nu ze male wissen môgent. Dar an erzôigent ir uns sundern dienst und frûntschaft. Datum crastino festi sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903.

1231. *Pfalzgraf Stephan bei Rhein an Straßburg: warnt vor einem Angriffe der Engländer.* **[1375] October 31 Hagenau.**

Von uns Stephan pfallentzgraf bey Rein und hertzog in Beyern.

Den wisen lûten dem meister, dem rat und der stat ze Strazburg unser fûdrung und allez guet. Wir lazzen ew wizzen, daz uns einer gesagt hat in geheim, daz die Engelischen offenlichen sprechen, si wellen den Ryn ab ziehen, und der selb spricht, si wellen einz nachtz wider hinder sich ziehen und wellen ew die vorstat stûrmen. Dar nach wizzt ew ze richten. Geben ze Hagenaw in[a] vigilia omnium sanctorum.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1232. *Bischof Friedrich an Meister und Rat zu Straßburg: schickt Uebersetzung eines an den Bischof von Metz gerichteten Briefes über die Absichten der Engländer.* **[1375 November 6] Zabern.**

F[ridericus] episcopus Argentinensis.

Unsern grûs bevor. Lieben frûnde. Wir sendent uch eine abegeschrift zû dûczsche geschriben eins welschen briefes, der dem bischofe von Metzen gesant ist, des er uns eine abegeschrift in welschem gesant hat, und sprichet zû dûczsche also: Lieber herre. Wiszent, das daz volck von Franckerich lit zû Schemmenot, und der herre von Kussin und die andern herren sint zû Mouson. Und meynet man, das sû habent 500 glefen und 100 bogener und mit armbrusten und das her Johan von Geymont kummet noch mit 100 glefen. Und ligent die umbe Bore, und ist eine grosze notdurfft, das ir uch versehent umb reisige lûte uwer vesten zû behûten, wan sicherlichen sû hant gesprochen, das sû sich wellent logieren und legen in eine uwer vesten, ob sû mûgent. Dar umb, min lieber herre, los uch nût dinen der kôste und versehent uch one alles sumen in der moszen, alz ir wol wiszent, was der zû hôret. Und wan ich gewar werde, das die rotten von der geselleschaft uff brechent, das wil ich uch endelichen loszen wiszen. Der heilge geist der sy mit uch. Geschriben zû Nummeney uff aller heilgen dage. Lieben frûnde und getruwen, werdent wir ût anders gewar, das wellent wir uch endelichen loszen wiszen. Geben zû Zabern des zinstages noch aller heilgen dage. *Nov. 1.*

[*In verso*] Unsern lieben getruwen dem meister und dem rate zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1233. *Karl IV an Straßburg: soll Ulrich von Sulmetingen anhalten, Jekel Husel wieder freizulassen.* **1375 November 11 Berlin.**

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Liben getrewen. Wann Ulrich von Sulmending Jekel Husil des edeln Hermans

a) in — omnium *auf Rasur.*

von Preitenstein unsers hovesindes und liben getrewen teglichen diener gevangen hat, als er in unsern sachen mit unsern briven zu dem hochgebornen unserm sone herczogen Leupolt von Osterrich und mit desselben unsers sones briven wider zu uns gesant und geczogen ist, und ym ouch genomen hat sein gelt und harnasch, die den edeln Peter von Wartemberg und den egenanten von Preitenstein angehoren; und wann derselb Jekel uns sunderlich zu verteidigen steet, sint er in unser boteschafft gevangen und dernider geworfen ist, dovon begeren wir an euch sunderlich und wollen, daz ir den egenanten Ulrich unterweiset und dorczu haltet, daz er denselben Jekel seines gevenknusses slechticlich ledig lasse und ym sulches harnasch und gelt genczlich widerkere unverczogentlich. Geben zum Berlyn an sante Merteins tage unser reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem eyn und czwenczigstem jare.

ad mandatum cesaris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister, rat und burgern zu Strassburg, unsern und des reichs liben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 5526.

1234. *Franz Nefe an Straßburg: berichtet was ihm ein Basler Bote über die Engländer mitgeteilt hat.* *[1375] December 6.*

Den wisen fürsihtigen und bescheiden dem meister und dem rate der stat ze Strazburg minen gnedigen herren embiet ich Frantz Nêfe oberster zunftmeister ze Colmer minen gehorsamen dienst mit gantzen willen bereit allezit. Alse ir mir verschriben hant von der geselleschaft der Engelschen wegen, wo die ligent und waz irs gewerbes si, daz habe ich wol verstanden. Do lasse ich uwer wisheit wissen, daz uns hinaht in dirre naht gegen tage ein botte kam von Basel, und hant uns
Dec. 2. die verschriben, daz die geselleschaft an sunendage, der nû nehest waz, umb prime zit mit eim grossen volke nebent irre stat hin zugent und slûgent sich nider in die
Dec. 3. dörffer umb Lienstal. Und an dem mendage frûge zugent aber wol drige mehtige
Dec. 4. huffen nebent irre stat hin, und ein teil zugent morndes an dem zinstage frûge also, daz sú zû irre stat bi zwein armbrostschützen nút nohetent, und habent sú ouch nút
Dec. 5. genôtiget noch deheins weges geschediget. Aber uf die mitwüche alse gester si inen ein brief komen von dem von Nidôwe, und het in der verschriben, daz die
Dec. 5. Engelschen nû an mendage ze prime zit an den hag ze Hagberg koment und stürmetent daran, und hübent des von Nidôw lúte untz an den vierden sturm, und überkoment die Engelschen die sinen und habent im zwelf knehte erstochen und
Dec. 4. sient die Engelschen gezoget uf den zinstag gen Solotern und gen Wielispach, und het in der von Nidôwe verschriben, daz sú nút me nider sich ziehent. Lieben herren, wissent ouch, daz min sun wol ahte tage under in gewesen ist mit siner schatzunge. Als balde der komet, waz ich denne von im empfinde oder hie nach út

horte von in sagen, daz sú den kopff her wider abe keren woltent, daz liesse ich úch unverzôgenlichen wissen, es were by tag oder bi naht, und dunket mich daz billich, wan ich allzit gerne tún wil, waz ich weisz, daz úch dienst und liep ist. Gebietent mir alzit. Datum in die beati Nicolay episcopi.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1235. *Basel an Straßburg: bittet um Hilfe gegen die Engländer.*

1375 December 15.

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und . . dem rat zu Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir wol vernomen habent, des wir getrewent, wie . . der her von Cussin und . . die Engellendere das lande da haruf gezogt sint und wie si Frydôwe und die Kluse dartzû die stat Waldemburg gewunnen habent und beidi enent der Are und hie disent liggent, zû . . dem selben volke ouch gezogt sint her Johans von Vyann und . . andere von Burgúnne wol mit fúnfhundert spiessen; nu sint wir heimlich gewarnet, wie si grosz triben und ufsetze uf unser stat haben und uns ouch meynent ze nôtigonde und daz si ouch etlichen zúge gemacht haben und teglichs machen. Und nach dem als . . die selben gesellscheften so nach bi uns gehuset habent und noch nâher bi uns meynent ze husende, und ir ouch teglichs wartende sint, wenne si fúr uns ziehent, so sint wir úwerr helff gar notdúrftig. Und darumb so bittent wir úch mit sunderm flisz und ermanent úch der truwen und frúntschaft, so wir uns zû úch gentzlich versehent, daz ir uns ze helff und ze statten koment mit zweynhundert schützen wol gerüst und gewaffent mit armbresten, durch daz wir disen lôiffen und ufsetzen, die wider uns sint, deste sicherlicher widerstan môgent. Und getruwent úwer frúntschaft wol, hettent wir enhein verbuntnússe zû einander, daz ir uns nochdenne in disen lôiffen und als es uns gelegen ist ze helff und ze statten kement. Were ouch daz das volke den kopfe wider hin ab und zû úch kerende würde, so schicktent wir úch . . die úwern in schiffen die richti wider heim und darczû die unsern. Da tünt harczû als fúrderlich und ernstlich, durch daz wir es eweclich umb úch ze verdienende haben, wonde wir úch nút gerne manent und úch des überhabent, wie doch daz wir sin nach disen lôiffen und nach dem als es uns gelegen ist fúrer notdúrftig sint, denne wir úch verschriben kônnent. Úwer frúntlich antwurt embietent uns wider. Datum sabbato proximo post festum beate Lucie virginis anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

Gedruckt bei Schilter, Königsh. 905. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1236. Elizabeth pfalzgräfin bei Rhein an meister und rat: dankt wegen des holzes, das ihr vor zeiten den Rhein ab auf der Straszburger geheisz bei Nüwen-

burg zollfrei geführt wurde; bittet[1] an demselben zoll 100 fuder weins, die sie im Elsasz kaufen will, frei abgehen zu lassen, wie ihr das fürsten, herren und andere städte schon gewährt haben. «Datum Heydelberg vigilia Thome apostoli anno 75».

1375 December 20 Heidelberg.

Str. St. A. AA 117. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* *Pfalzgr. Reg. nr. 4118.*

1237. *Der Rat bestimmt, daß die städtischen Werkleute nicht mehr für Meister und Ammeister arbeiten sollen.* ***[1372–1375.]***

Unser herren sint ubereinkomen, das man hinnanvur me deheyne stettemeister noch ammanmeister deheinre hande buw tün noch machen sol weder tisch, bang, drispitze, herde noch deheinre hande werg ane alle geverde. Bedorftent su och ut in irre meisterschaft zu machende, das sollent sie mit fromden und nit mit der stette wergluten machen, und sol es alle jar der alte rat dem nuwen rate in den eyt geben.

Unser herren sint ubereinkomen: was holtzes unsern herren koft wurt, es sint wellen oder schiter, das man das unsser stette behalten solt, und sol es nieman ze koffende geben und sol man das bevelhen Claus zur Megede und Burckard Meyger oder den, die an irre stette sint, und sol es ein rat dem andren in den eyt geben.

Actum sub domino Grosfritschone[a] de Heilgenstein magistro.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium S. 257. *cop. ch.*

1238. *Der Maler Konrad an den Meister und den Rat zu Straßburg: bittet in Ansehung seiner der Stadt geleisteten Dienste um ein Darlehen.*

[Ende 1375 oder später.][2]

Den frommen vesten wisen und wolbescheidenen minen sundern gnädigen herren dem . . meister und dem rat ze Stroszburg enbut ich Cünrat moler minen willigen flissigen dienst in allen sachen mit gantzen trúwen alz billich ist. Sit dem mol, daz ich úch zů dem ersten mol gesworn hab, úch trúw und holt ze sinde und vor úwerm schaden ze warnende, daz ich vesteklich, alz ich zů got getrúw, gehalten hab mit den warnungen, so ich úch geton hab, alz úwer gnad wol hórende wirt an disem brief, und do mit truw miner selen heil haben geton. Gnädigen herren, Uwern gnaden verkúnd ich, das ich úch warnete ze dem ersten mol ze Sels, alz ir hattent geton wider den keyser, do er von Avion kam und ab den Rin můst keren mit úch in die stat[3] und er doch nút mit úch essen wolt, und da wart er grössklich

a) *Schil.* Grossritschone.

[1] *Die gleiche Bitte spricht dieselbe in einem undatierten Schreiben an Straßburg aus.* Datum Heidelberg. *Ebenda or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[2] *Als spätestes Ereignis wird der zweite Einfall der Engländer erwähnt.*

[3] *Das war am 29. Juni 1365. Cont. Math. Nüwenb. 213.*

úwer vigent. Und alz ir dar nach kúrtzlich rittent gon Sels und mit dem keiser sprechen woltent, do sasz der keyser uff dem turn ze Selz und molte ich do vor im uff dem selben turn. Und alz er úch sach dôrt her ritten, do hort ich, daz er sprach zû dem herren von Megdeburg: «Koment die von Stroszburg do?» Do antwurt im der von Megdeburg: «Her, jo». «So heissent mir die zinberlút allesant hôltzer howen ze galgen». Do sprach der von Megdeburg: «Her, waz wend ir den?» «Do wil ich keiser Heilman von Straszburg dar an hohen und alle die, die bi im worent uff dem Rin und frevenlich gewoffent und unbescheidenlich úber mich koment und mich kerten ab dem Rin mit in in die stat». Der rede erschrack ich mich von gantzem hertzen und duht mich, daz es ein grosser mort wer unwiderseitz dinges, und maht mich ab dem turn, alz ob ich varw wolt wermen, und lúf in dez wirtes hus, do ich wust, da ir in fürent. Do vand ich einen inne, der hiesz Hesse Proger, und sprach zû dem, wôlt er mich nút vermelden, so wolt ich die von Stroszburg warnen vor einem schedelichen ding. Und dez swûr er mir einen eid ze den heilgen mit ufgehabter hant. Und do seit ich im, waz ich von dem keyser gehort hat. Und des ze einem urkúnd, daz es Hess Proger waz, do wolt mir der selb han geben zwen gúldin; der wolt ich nút. Do wolt er mir einen hehten han geben; des visches wolt ich öch nút und verstal mich do mit groszen sorgen wider uff den turn. Und alz es got grôszlichen wolt, das mich der torwerter nút ensach us noch in gon, und ze stunt do sach der keyser úch daz hôbet umb werfen und wider hein varen. Do sprach er aber ze dem egenanten von Megdeburg: «Sagent mir, wer hat die von Straszburg gewarnet?» Do antwurt er im und sprach: «Her, ir wissent wol, daz ich iemer sider hie obenan bi úch bin gesin». Do sprach der keyser: «So hat es aber des molers kneht geton» und erwust mich bi minem hor und hûb mich bisz under die beigen und slûg mich ser úbel. Do kam mir der von Megdeburg ze helf mit worten und öch der torwerter, der do einen eid swûr, daz ich der sach unschuldig wer und zû dem tor nút uskomen wer. Und noch dem eid do getorst mich do erst der von Megdeburg an gerûren und sprach: «Her, ir sôllent úwer keiserlichen er nút vergessen, sit dem mol, daz der torwerter für in gesworn hat». Also engieng ich do mit jomer dem tode uwere warnunge halb wegen und groszen smertzen, den ich öch leid und úch noch wol erbarmen mag. Ze dem andern mol warnete ich Wissenburg einen platener, alz er im hat gemaht ein beingewant und zwen waffenschû ze Straszburg. Do hort ich aber, daz der keyser sprach: «Wenn mir der platener erst daz beingewant an geleit, so wil ich in ze einem trinckgelt zû dem laden us in den graben werfen». Und den verwarnet ich, daz er nút für in kam, und wiste in dar von und daz im doch sin gelt wart, alz ich noch mit im wol wil bewisen. Ze dem dirten mol do warnet ich úch öch, alz die Engenlender ze dem byschoffbúrgtor zû úch koment in daz brûch.[1] Won ich do aber von dem keyser gehort hat, daz er sprach: «Wolt min keyser Heilman von Straszburg stritten, so kem im uff den tag strittes genûg» und uff die wort do schickete ich úch einen botten

[1] *Königsh. 486.*

mit einem brief, daz er drig tag vor den Engelschen bi úch wer, und swûr mir dez einen eid ze den heilgen, und gab im dar umb zwen schilling den. ze lon und einen growen kugelhût. Ob aber der selb bott zů úch kem alder nút, das enweisz ich nút, won ich in dar nach nie gesach. Ze dem vierden mol do warnete ich uch öch, do der keiser ze Egboltzhein lag[1] und sprach, er wôlt den Engelschen noch ziehen, und ir ze sant Arbogast logent und den Engelschen noch meindent ze ziehend mit dem keyser. Do hat er gezelt gelehent umb die von Hagnôw, und dar uff warent rosen, alz ir woffen ist. Do maht ich dez keysers woffen uff die rosen, daz men nuwent dez keysers zeichen sehe. Und die wil ich uf den gezelten waz, do hort ich, daz der keyser sprach zů dem marschalck von Bappenhein, ze dem vorgenanten von Megdeburg, ze der keyserin hofmeister und ze dem burgraven von Nûrenberg: «Koment her, ir sint min allerliebsten kint. Ich wil úch sagen minen heimlichen rat, won ir mir die inresten und die liebsten sint und ich úch der sach wol getrúw, und frag ieglichen besunder, wie ich dise sach anleg mit disen grossen herren, die hie sint, daz si mir dez volgent». Do antwurt der burgrafe von Nurenberg zem ersten und sprach: «Her, waz meinent ir mit úwerm rat?» Do antwrt er und sprach: «Bi allen den eyden, so ie geswûr, so wil ich nút enbern, ich wil die von Stroszburg, die besten so mir den werden mogent, hohen. Mag ich aber in die stat öch komen, so můsz ieglicher vor siner túren hangen und keyser Heilman von Straszburg můsz besunder an einem hohern hangen denn der ander keiner». Do sprach der keyserin hofmeister: «Her, ich kan mich der sach nút angenemen, won min vordern wider kein stat nie getotent unwiderseit». Dar no do sprach der marschalck von Bappenheim: «Her, so solt man unser volck anders gewarnet han, und wil mich beraten ze der sach ze antwurtent, won die sach grosz ist, und sôltent wol grosz herren ze rat nemen». Und do schickete er den von Megdeburg noch den jungen von Wirtemberg, noch dem margraven von Baden und noch dem hertzogen von Peygern und swûr do in der selben schickung einen úbeln swûr, waz er do geret het, daz můsti den von Stroszburg beschehen vor morn ze naht. Und alz ich daz gehort uff dem gezelt, daz er daz zil alz kurtz maht, do trurt ich ser und gedoht in mir selber, wie daz ich úch vormals gewarnet hat und daz allez nút vervieng, ir můstent verderben. Do maht ich mich ab dem gezelt und sasz uff min pfert, alz ob ich es trencken wôlt, und jagt mit verhengetem zöm zů úch in die stat. Und alz ich můst für Kungeshoven loben, do jagten mir wol vier Walhen noch untz ze dem wissen turn und nament mir min pfert und waz ich hat. Doch vollúf ich und vant den ammanmeister uf sant Michels búhel und hiesz in absitzen und fürt in in sant Michels capell und seit im, waz ich wust. Und do gab er mir sin trúw bi dem eid, so er dem rat geton het, mich nút ze vermelden weder gen dem rat noch gegen nieman, und tet sinen seckel uff und wolt mir vil pfenning und guldin under einander gegeben han; der wolt ich nút. Do wolt er mir sin pfert han geben; ich wolt sin öch nút. Do wolt er mir sinen mantel han geben; ich wolt sin allezsant nút und

[1] *Königsh. 488.*

maht mich in grossen sorgen wider umb. Und alz bald ich wider kam, do fragt mich der von Megdeburg,[a] wo ich gewesen wer, und straft mich sere mit worten und sprach: «Wúst es min her, er liesz dich hinúti leben», und war ich min pfert hetti geton. Do sprach ich: «Die Walhen noment mir es im wasser». Und schickete do den marschalck von Bappenheim zů den Walhen frogen, wie si mir daz pfert angewunnen hettint, umb daz, das er wolt erfarn, ob ich úch gewarnet het; won er zwifelt uf mich von dem, daz mir ze Selz ze handen gie. Also jahent die Walhen, ez hettint knaben geton in einem schinpfe, und also wart mir min pfert wider on sattel, on mantel, on teschen und sôlich ding, daz si mir noment und mir nút moht werden. Ze dem fünften mole do warnete ich úch öch, do die Engelschen anderwerb in daz lant koment. Do waz ich in landes. Do kam ein kneht zů mir und waz der des jungen herren kneht von Geroltzeck. Und alz der hinnan landes waz, do getruwete ich im und kant sin doch nút und sprach zů im: «Wiltu die von Stroszburg warnen vor einem grossen schaden?» «Jo, môht es sin on minen schaden», also sprach er. Do sprach ich, ich wôlte im dar umb lonen und schencken. Den kneht schickte ich úch, daz er úch ein vierteil eins jor und bi vier tagen, wenn si komen wolten, sagen sôlte, alz er öch tet; und swûr mir einen eid mich nút ze vermelden weder gen úch noch gen nieman, wann daz er tet glicher wisz, alz ob er es allein uss sinem hertzen seit. Und gab im dar umb einen zôm und ein gereit; kost mich einen francken und 2 sol. den. Und der selbe kneht hiesz Schôbelin, und noment in dar nach ze einem soldener, und gelöb, daz er noch sig úwer kneht. Dar umb, lieben min gnádigen herren, so wil ich úwer túgentlich gnade flissekklich bittent sin und ansehent wellent, daz ich úch grôsseklich gedienet hab und öch mit grossen truwen gewarnet und nút allein verlonet und verlorn hab, mer das ich min leben vil und dick grôsslich durch úwern willen gewaget hab, alz úwer gnad ein teil wol an disem brief vernomen hat, und mir ze statten wellent komen, won ich iegnot bekumbert und verhaft bin mit einem juden ze Sletzstat. Und wer dar an min bittung, daz ir mir gerûchtent zehen pfunt pfenning lihen, die wôlt ich úch in jores frist wider geben. Do mit so kem ich uss minen nôten, und daz wellent tůn durch gottes willen vor an und dar nach umb das, daz ich úch also mit grossen truwen gemeinet hab und noch fúrbass meinen wil und öch noch fúrbasser wol sôlich warnung môhtent geschehen von minem sun, der öch bi sôlichem fúrsten und herren ist, vernem er utzit, daz úch oder dem lant schadber wer, daz er úch daz verkunte. Und dar umb, lieben min herren, so wil úwer gnad anderwerb flisslich bittent sin, das mich uwer gnad har an nút lossen well, won wissent fúr war, das es in mir also můst erstorben sin, daz es niemer mônsch von mir befunden hett, wer daz mich nút grôslich min not har zů getwungen hâtti, und noch hút disz tages minen hals dar umb geb, wo es dem Tisslach oder andern herren, die do ze mol ze hof worent, fúr kem. Und dar umb so wil ich úwer gnad grôsslich bittent sin, das ir es öch in úch wellent lossen beliben, daz ich út dar von in liden valle. Doch so truw und meinn ich, das ich in allen den vorgenanten stücken reht und erlich und

a) *Vocl.* Megburg.

miner selen heil geschaffet hab noch mins bihters sage, sit dem mal daz ich, min mûter bi úch wonent waz, und noch bi úch wonent ist und úch gesworn hat und nút dem keyser. Und waz das des mols, do ich úch minen ersten eid swûr, do der keiser für über berg und ir im vier und zwentzig ritter und kneht noch schicketent, under den ich waz, und an einem palmetag us fürent und ze Pis bi in waz, do die fromen ritter und kneht erlich strittent, alz der keiser do verroten waz, und der fromme vest ritter her Gosz Engelbreht, der do der selben reis ein höbtman waz, viel uff unser fröwen bruck ze Pise, und her Johans Obreht, her Wernlin Sturm und her Burckart Münch öch vielen, do waz Merckelin der hübsmit, Jeckelin Woges und ich die ersten, die her Gossen wider in sinen sattel hulffent, und im dar nach ein fröw mit einem múrselstein warff den helm von dem höbet und daz rossz ze tot. Dar nach gewan man ein stettelin zwúschent Luck und Pise, und aber do Jeckelin Woges und ich bi her Gossen worent und im hulffent, daz uwer paner e wart uff die mur gestecket wenn dez keysers der stat ze einer ere. Und das zûrnete der keiser sere. Und dez ze einere meren urkünt do saszent wir ze Basel in ein schiff und fürent untz uff die Öwe gen Stroszburg. Und also kam ich öch do mit eren wider umb hein, alz wir gesworn hattent. Lieben min gnâdigen herren, tûnt har zû, alz ich úwern eren und gnaden wol getrúw, und ansehent, das mir har umb nie phenninges wert wart und mir leid wer gesin, daz mir út dar umb worden were. Úwer gnad gebiet über mich ewiklich. Gnâdigen herren, went ir mir daz gelt lihen, so schickent mir es in Petermans hus ze dem Sturm ze Sletzstat mit úwer wissenthafften botten in min selbes hant, wenn ich sin dar inn warten wil.

A Str. St. A AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
B ebenda Wencker, exc. II, Bl. 396—398. *cop. ch.*
Gedruckt nach B bei Hegel 1040.

1239. *Ungenannter an Ulrich und Bruno von Rappoltstein: bittet um Hilfe gegen die Engländer.* *[1376 Januar.]*[1]

Nach unsern gewilligen dienst. Lieben herren her Ůlrich und hern Brunen von Rapolczstein. Wir tûnt úch kunt, das die Engelschen alle her wider über die Are
1375 Dec. 31 und 1376 Jan. 1. sint und das an dem ahtesten abende und an dem ahtesten tage zû naht zû Ufholcz und da umbe sich nider hant geslagen der grosse hûffe, und ziehent die andern her nach. Und hant uns die von Basel rot und meister verschriben, das in zû verstonde ist geben, sú wellent das lant her wider abe. Wonde sú nú uf uns ligent, so bittent wir úch unde manen úch aller frúntschaft, das ir úns der úwern so manigen als ir haben mögent unverczógenlichen sendent, die uns unsere vestine helffent weren. Das wellent wir úch öch tún, obe ir sin bedórffent. Wissent öch, do dirre brief geschriben wart, do kam uns leide swere botschaft, das sú Watwilre

[1] *Die Einnahme Wattweilers ist beim zweiten Einbruch der Engländer; vgl. Königsh. 819.*

gewunnen hant. Do worent inne Herman Waldener, Heinrich von Junchholcz, Haneman von Wattewilre, Swiczer und Lúczsche Baselwint, und ist uns nút botschaft uffe dise stunt geton, wer gefangen oder tot sige. Wellent ir uns helffen, das tûnt balde.

Str. St. A. AA 81. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt Rappoltst. UB. II, 120.

1240. *Peter von Bechtolsheim an Straßburg: macht Vorschläge zur Beilegung ihrer Zwistigkeiten.* ***1376 Januar 18 Oppenheim.***

Woszent der meyster und der rat gemenlich der stat zû Strasborg, als ir mir Peder von Bechtelsheim ritter groszen schaden hant gedan und mir daz mine genomen hant in den dingen, daz ich iz nie umbe uch verschûldeget, und wasz auch lybes und godes vor uch unbesorget. Und han uch vor langer ziit dar umbe beschreben und besant, und mothe mir nie kein wandel dar umbe von uch gescheen, und han den schultheszen von Oppinheim auch gebeden, daz er reth vor mich biede als vor eynen borgman zû Oppinheim. Daz hat er uch auch geschreben, daz in mothe mir auch nit von uuch gescheen, und bin dar umbe zû finschaft bit uch komen und wolde noch hude dis dages, e der schade groszer worde, gern bit uch komen vor minen hern hertzogen Rupreht den jûngen und vor sinen rat und wolde do lan wisen nach miner ansprache und nach uwer weiderrede. Und wasz die wiseten vor eyn recht, do biede solde mir wole benugen. Woldent ir dez auch nit dûn, so wolde ich gern bit uch riden vor der stede rathe zû Oppinheim oder vor der stede rat zû Altzey, wasz die viseten vor ein recht nach miner ansprachen und nach uwer widerrede, do biede solde mir wole benogen, also daz mir daz gesche. Woldent ir dirre aller keynes dûn, so wolde ich sieben oder funfe sûchen oder under zwintzigen ungerade, wye wil ir woldent, ritter oder kneth hie in dissen landen, daz kûntlich biederbe lude weren; also wiseten die, daz ir mir unrethe gedan hedent nach miner ansprache und nach uwer wiederrede, so beszern mir; hant ir mir aber reth gedan nach der wisûnge, so wil ich swigen und wil uch nit fort bededingen. Were iz daz ir diz von mir verslugent und mir dez uz giengent, so woszent, daz ich von uch schriben und sagen wil, wo ich kan oder mag, daz ir mir unrecht gedan hant in den dingen, also vorgeschreben stet, und daz ich keyn diz rethen von uch bekomen mag. Datum Oppinheim sub meo sigillo anno domini 1376 feria sexta post octavam epiphanie domini.

Str. St. A. IV. lad. 72. *Transsumpt in einem Briefe desselben an Worms.*[1]

1241. Bischof Friedrich an meister und rat: «Wir lont úch wiszen, daz wir sôllent einen gûtlichen tag haben uf disen mentag noch morgen inbisse zit zû Strez- *Febr. 4.*

[1] *In diesem bittet er 1376 April 23* (ipsa die Georgii) *Worms um Vermittlung, da Straßburg nicht geantwortet hat und mit ihm in offener Feindschaft steht. cop. ch. coaev. unvollständig.*

burg mit unserme nefen dem dechan unsere stift zů Strazburg von der rihtungen wegen, die do getedinget ist zwischent dem erwurdigen deme byschofe von Bobenberg und dem vorgenanten unserme nefen dem dechan. Do bittent wir úch, daz ir uwer erbern botten, die by der selben dedingen worent, do es bededinget wart, dar by schicken wellet.» Bittet um antwort. «Geben zů Zabern an deme dunresdage vor unser frowen tage der liehtmeszen». *[1376 Januar 31] Zabern.*

Str. St. A. AA 1411 nr 100. *or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mut.*

1242. Pfalzgraf Stephan erklört als mittelsmann in der misselielle und dem kriege zwischen der stadt Straszburg und Ottemann Sturm, «daz alle name, brant, vanknúsze *u. s. w.* eins gegen dem andern» abgethan sein soll. Er siegelt. 1376 «an unserr frŏwen dag der liehtmessen». *1376 Februar 2.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1243. Fridericus episcopus omnibus confitentibus, qui hospitale zů dem Swederiche in festivitatibus gloriose virginis, sancti Johannis evangeliste, beati Michaelis et omnium angelorum ac in die dedicacionis ejusdem hospitalis accesserint vel qui ad idem hospitale suas elemosinas dederint, 40 dies de injuncta penitentia relaxat. Datum Argentine 1376 sexta die mensis februarii. *1376 Februar 6.*

Str. Bez. A. G 3470. *or. mb. c sig. pend. del.*

1244. *Die Stadt Schlettstadt schließt mit der Stadt Straßburg einen fünfjährigen Vertrag betreffend die Zins- und Schuldverhältnisse ihrer Bürger.* *1376 Februar 26.*

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stat zů Sletzstat tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehŏrent lesen, daz wir sint úbereinkomen mit den burgern von Strazburg in die wise, alse hienachgeschriben stât: zům ersten daz iegliche stat under uns zweien stetten Strazburg und Sletzstat sol gegen der andern umbe eygen und umbe erbe in iren rehten und gewonheiten bliben, alse bitze har gewonheit ist gewesen âne alle geverde. Welhe der von Strazburg burgere oder burgerin gúlte und zinse hant in unserre stat und burgbanne zů Sletzstat, da sŏllent sie ire húrige zinse und gúlte, alse es danne iegliches jares húrige zinse und gúlte hieszent, vordern und heischen den schuldenern vor und e, danne sie kein gerihte dar umbe nemment. Und werdent ire burgere oder burgerin danne dez bezalt, so sol sie da mit begnůgen. Würdent aber sie dez nit bezalt, so múgent ire burgere oder burgerin iren rehten nâch gân, alse es umbe húrige zinse und gúlte bitze har gewesen und kommen ist. Were ez aber daz es zů einre schulden keme und úber daz jar gestůnde, so súllent ire

burgere oder burgerin dar umbe unsern burgern oder burgerin in unser stat gen Sletzstat nachvolgen, und sol man danne iren burgern oder burgerin oder iren botten von sölicher schulde wegen tůn ein unverzogen reht in unserre stat zů Sletzstat vor unsern reten oder aber an den stetten, da ez die selben unsere rete hin wisent in der selben unserre stat zů Sletzstat ane alle geverde. Was schulden öch unsere burgere, die bi uns in unserre stat seszehaft sint oder werdent und under unserm stabe sitzent, der von Strazburg burgern schuldig sint oder werdent, in welhe wise sich die selbe schulde heischet, da súllent wir der von Strazburg burgern oder burgerin oder iren botten umbe die selbe schulde, wie die genant ist, tůn ein unverzogen reht oder aber schaffen, daz in ein unverzogen reht umbe die schulde geschiht an den stetten, da wir sie danne in unserre stat hin wisent, alse öch da vorgeschriben stat ane alle geverde. Und súllent öch wir unsere burgere und die under unserm stabe geseszen sint sölich halten, daz sie dez unverzogen rehtes gehorsam sint und öch haltent, daz also umbe die schulde uf sie erkant oder erteilt wirt, alse verre alse ir gůt gereichen mag. Were es aber daz ir keinre entwiche, der under unserm stabe geseszen were, under dem oder den, die die schulde gelten súllent, oder öch under den, die eine wärheit dar umbe sagen súllent, welhe da also entwichent, die súllent wir twingen mit unserm burgrehte, und súllent öch der oder die selben nyemer unser burger oder burgerin werden, sie habent danne vor und e die schulde vergolten und ufgerihtet oder die warheit geseit durch der willen, dar umbe in danne ir burgreht verteilt ist. Und weme also sin burgreht bi uns verteilt wirt, die sol dar näch dise verbúntnúsze nit me schirmen gegen dem oder gegen den, von der wegen es ime verteilt ist. Werent aber sie nit unsere burgere oder burgerin und werent under unserm stabe doch geseszen, so súllent sie unser stat miden untze an die stunde, daz sie dem gerihte bi uns gehorsam sint. Were es öch daz sich unsere burgere oder burgerin verbúndent oder verbunden hettent hinder geistliche gerihte, so múgent der von Strazburg burgere oder burgerin, den danne die verbúntnúsze geschehe oder geschehen were, iren geistlichen gerihten näch gän nach irre briefe lute und sage. Hette öch ieman under der von Strazburg burgern oder burgerin mit geistlichen gerihten alse verre uz erjaget uf unsere burgere oder burgerin, daz ime geistliche gerihte hettent weltliche gerihte erlöbet, daz sol an dise unsere verbúntnúsze nit gän. Weme öch also bi uns gerihtet wirt nach diz briefes lute und sage, alse da vorgeschriben stat, den oder die oder ire botten sol man bi uns uzrihten in den nehsten viertzehen tagen dar näch unverzögenliche ane alle geverde. Und sol dirre brief und disc verbúntnúsze zwischent den burgern und der stat zů Strazburg und uns weren und stete bliben untze an den sunnendag, der da ist die grosze vasenaht, der nů nehste kommet und von dem selben sunnendage über fünf gantze jare die zů nehste dar näch komment ane underlasze und ane alle geverde. Und sol öch nieman der unsern hie zwischent der von Strazburg burger noch burgerin denheinen mit geistlichen noch weltlichen gerihten von schulde wegen bekümbern noch ufhaben bi uns noch anderswo anders danne alse es da vorbescheiden und gelútert stat ane geverde. Waz[a] botten öch

1381 März 1.

a) waz — versigelt sint a. a. g. in *B auf dem untern Rande mit anderer Tinte nachgetragen.*

der von Strazburg burgere oder burgerin zů uns in unser stat Sletzstat in die wise, alse da vor gelútert ist, sendent mit briefen oder äne briefe, ez sie von zinse, gúlte oder von schulde wegen, die botten súllent wir in die selbe unser stat läszen kommen und öch läszen die briefe in unserre stat verkúnden und vollegän und sie öch vollefûren äne alle irrunge, ez sie daz die briefe mit geistlicher gerihte ingesigeln oder mit andern ingesigeln versigelt sint äne alle geverde. Und sider wir mit den von Strazburg und sie mit uns durch nutz und frommen unserre burger und burgerin zů beiden siten übereinkomen sint, alse vorgeschriben stat, so hant wir zů einem urkúnde der vorgenanten dinge unserre stette ingesigel mit der vorgenanten stette von Strazburg ingesigel an disen brief gehencket. Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zů Strazburg verjehent, daz wir mit den burgern von Sletzstat übereinkomen sint und sie mit uns, alse da vorgeschriben stat. Und dez zů einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel mit der stette ingesigel von Sletzstat an disen brief gehencket. Der[a] wart gegeben an dem ersten zinstdage nach sant Mathis dage des heiligen zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und sehs jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb, c. 2 sig. pend.*
B coll. Ebenda lad. 48/49 B. 48. fasc. 2. *conc. ch.*

1245. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* *1376 März 20.*

Wir Johanns Zorn der elter der meister und der ratt von Strasburg tünt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehörent lesen, das wir übercin sint kommen mit hern Hansen von Grostein unserm münszmeister [*weiter wie nr. 842 bis* es sii danne ee gezeichent]. Und sint dis die gesworn, die darüber gesetzet sint und darüber gesworn hant: Eberlin von Schönecke, Behtolt Mansze, Claus Dútscheman der hüter, Ellehart der junge, Thoman Lentzelin, Syckes, Claus Rypelin, Hug Dútscheman, Kleinhenselin von Wintertúr, Claus Berer, Claus Bock, Kleinhenselin Pfaffenlap und Ulrich Bock Ulrich Bockes sun [*weiter wie nr. 842 bis* also andere unser burgere o. a. g.] Die goltsmyde noch nyeman anders sôllent ouch kein silberin geschirre, daz zerslagen oder zerbrochen ist, noch ouch kein geflecket silber, in weliche wise es zü geschirre geflecket sii, nit usz unser statt zü Strasburg füren noch senden noch schaffen gefürt werden in dheinen weg bii der hienoch geschriben pene one alle geverde. Doch usgenommen daz die goltsmyde wol mögent daz nuwe silberin geschirre, daz ieglicher under in machet, ee daz sü es züm ersten mole verkoufft oder von der hant gegeben hant, usz unser stat füren oder senden wohin sie wellent, und daz in daz an dirre satzunge nit schade sin sol one alle geverde. Und sollent dis ouch alles [*weiter wie nr. 842.*] Und
1382 Juni 24. solle dirre brieff weren hynnant untz zü sanct Johans tage zü súngihten, der nu zü

a) *B* der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Valentins tage (*Febr. 12*) in dem jare, do man zalte v. g. g. drútzehenhundert jare sybentzig und funf jare — oder aber sehs jare (*Febr. 11*). *Dazu mit anderer Tinte:* datum feria tertia proxima post festum beati Mathei apostoli (*Sept. 25.*) anno domini 1376.

nehst kommet, und von dannant über sehs gantze jore die dornoch aller nehst nocheinander komment one underlasz one alle geverde. [*Weiter wie nr. 842.*] Gegeben an dem ersten donrestage vor dem sonndage, als man singet in der heiligen kirchen in der vasten Letare, in dem jore do man zalte von gotz gebürte drútzehenhundert jore sübentzig und sehs jore. *Folgt der Rat.*

Str. St. A. Briefb. A f. 262.

1246. Kaiser Karl IV bittet meister und rat zu Straszburg, Ditrichen zu Bresslaw und Johansen zu sante Apollinaris zu Prag, die er in seinen und des reichs nötigen sachen zum papste schickt, so weit als möglich sicheres geleit zu geben. Heidelberg des freitags nach der uffart unsers herren a. reg. 30, imp. 22.

1376 Mai 23 Heidelberg.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 106. — Huber reg. nr. 5587.

1247. *Johann Ysaffenlap der ältere an Johann Schilt Stettmeister in Straßburg: berichtet von dem Tage zu Rense und der Wahl zu Frankfurt.*

[1376 nach Juni 10.]

Als die wal königs Wenceslaus zu einem Römischen könig zugieng, kamen der kaiser und der könig und die churfursten zu Rense zusammen die wal aldar vorzunemmen. Dahin anfangs der churfürst von Mentze, der do bischof war zu Babenberg, nicht kommen wolte, die andern fürsten erkanten dann, ob er von recht wälen solte oder nit; welches die andern getan, wanne sie kein andern bischof von Mentze wüstent denne in. Do fur herzog Ruprecht von Peigern noch ime gen Oppenheim und fürte in gen Rense uf den pfingestdag früege. Do underrettent *Juni 1.* sich die fürsten mit dem keiser, und wurdent etteliche fürsten etwas stössig mit ime, mit namen der von Trier und Cöllo. Das wart zu stunt übertragen. Und wart der künig nit gewelet zu Rense, ime war ein gut furheissen geton, und zugent die wal gen Franckenfurt. Darnach uf den sunnendag nach dem pfingestdage in *Juni 8.* dem nacht immes do kam der keiser und der künig und der herzog von Peigern und der marggrafe von Brandenburg und der herzog von Sassen und der bischof von Mentze alle uf die zit gen Franckenfurt. Do woltent die von Franckenfurt den künig empfangen also ein künig. Do wolts der herzoge von Peigern nit: er wer noch nit gewelet. Darnach uf den mendag do kam der bischof von Triere und der *Juni 9.* bischof von Kölle, und an dem zistage darnoch recht friege da ging der keiser und *Juni 10.* der künig und die fürsten alle in die pfarre zu Franckenfurt in den kor und weletent zu künige des keisers sun und [waren] die fürsten alle einhellekliche. Und det man ime do alles das man einem künige tun sol.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 536 a.
Gedr. bei Wencker appar. 220 f., Weizsäcker, Reichstagsakten I, 80. — Huber reg. Reichss. nr. 619. Pfalzgr. Reg. nr. 4135.

1248. *Jeckelin Lentzelin an Straßburg: berichtet von der Wahl zu Frankfurt.*
[1376 nach Juni 10.]

Jeckelin Lentzelin an Straszburg seine obern bericht ausz Franckfurt, dasz man desz kaiszers son erwelet hat und genant zu Franckfurd vur ein Römischen konig
Juni 10. vor zinszdag ante festum corporis Christi. Und waren die kurfürsten alle dabi und sonst viel grosze herren und haben das offenlich verkündet uf dem lettener. Auch hat er die kur furgenummen von bischofe Lodewige von Mysen. Und gewan das mit urteil, dasz er die kur dun solte also ein bischof zu Mentze. Nun wollen sie alle hinweg und den könig zu Ache crönen. Dann man saget, dasz der könig vor Franckenfurd nit ligen wolle, wan man noch nit weisz von iman sagen der wider in sin wolle.

Str. St. A. Wenckeri exc. II, 505 b.
Gedr. Wencker app. 219. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 81.

1249. *Die Straßburger Gesandten an Meister und Rat: Bericht vom kaiserlichen Hofe in Frankfurt.* ***[1376 Juni 21.]***

Juni 19. Unsern dienst by vor. Gnedigen herren. Wissent das wir uf disen nehsten tur-
restag zů mitteme tage gan Franckenfurt kômen und wir zů stunt für den keyser
Juni 21. kôment. Der antwrtet uns und sprach, wir und her Tislach sôltent an sammestage für in komen, so wolte er uns verhôren. Also wir ôch tôttent; und do wir unserre stette notdurf gerettent und her Tislach dar zů antwrtete, also wir úch wol sagende
Juni 22. werdent, do sprach der keiser, wir sôltent bôuten untze an den sunnentag vor sant Johans tag, so keme hertzoge Rûppreht von Peigern; mit des rot wolte er uns ein antwrte geben. Wissent ôch, das der nuwe kúnig und vil fürsten und herren by imme sossent, do wir imme unnser rede für lôtent. Ôch wissent, das die mer
Juli 1. lôffent, das er ahte tage nach sant Johans tage uf wil brechen und zů stunt gan Ôchhe wil und sinen sun do krônnen wil. Ôch wissent, das wir uns versehent, das wir gar schier kômen wellent. By sigelt mit Johans Kantzelers ingesigel. Geben an dem nehsten sammestage zů vessper vor sant Johans tage.

Von mir Johans von Mülnheim
Johans von Wickersheim
Cûntze Bog und
Johans Kantzeler.

[*In verso*] Den erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg.

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1250. *Meister und Rat fordern ihre beim Kaiser befindlichen Boten auf, wegen des von den Nürnbergern erhobenen Ungeldes mit dem Kaiser zu reden.*
1376 Juni 28.

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen zů dem allerdurchlúhtigstem fürsten

unserm gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome gefarn sint, waz wir fruntscheſte und gûtes vermûgent. Lieben frunde. Wir kundent uch, daz der vorgenante unser gnediger herre . . keyser Karle uns verschriben het von dez ungeltes wegen, daz wir in unserre stat von der von Nuremberg burgern genomen hant, alse ir daz wol sehent an der abegeschrift sines briefes, die wir uch in disem unserm briefe sendent besloszen. So hant wir ime dar gegen geentwurtet mit unserm briefe, dez wir uch öch eine abegeschrift in disem briefe sendent, dar an ir öch woi unser meinunge sehent. Und dar umbe so bittent und empfelhent wir uch mit ernst, ist ez daz ir noch bi unserm herren dem . . keyser sint, daz ir danne von den selben sachen mit ime redent und die sache gegen ime gelimpfent und uns verentwurtent und da mit gegen ime tûnt, daz ir truwent, daz daz nutzeste und beste gesin muge. Daz duncket uns nutzlich und gût sin, und tûnt öch ir uns da mit eine sunderbor fruntschaft. Datum sabbato proximo post diem beati Johannis baptiste anno etc. 76.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1251. König Wenzel verleiht dem erzbischof Friedrich III von Köln das recht der ersten bitte in stadt, diöcese und provinz Köln und stadt und diöcese Straszburg und eben dises recht, wenn er die kaiserkrone erlangen werde.[1]

1376 Juli 6 Aachen.

Reg. bei Lacomblet, Niederrh Urkundenbuch III, 685 n. 1. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 35 n. 2.

1252. *Karl IV an Straßburg: fordert Claus von Grostein bei seinem Schultheißenamt zu schützen.* ***1376 Juli 10 Aachen.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir begern an euch ernstlichen, das ir Claus von Grostein schultheissen zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, bey dem schultheissenampt daselbs zu Straspurg, das ym der erwirdig Fridrich bischoff zu Straspurg unser neve, furste und andechtiger vorlihen hat, hanthaben, schuczen und schirmen wullet und nicht gestatet, das yn yemands hinder oder irre in dheineweis. Geben zu Ache am donerstag vor Margarethe unserr reiche in dem dreissigsten und des keysertums in dem czwey und czwenczigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den burgermeistern, rate und burgern der stat zu Straspurg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 5648.

---

[1] *1376 Mai 31 hatte Karl IV dem Erzbischof diese Verleihung versprochen. Lacomblet III, 684. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 35. Huber reg. nr. 5592.*

1253. Gotzo de Grostein prepositus s. Petri Arg. collector fructuum, censuum et debitorum camere sedis apostolice notum facit, se de 2000 flor. depositis apud Fridericum dictum Pfaffenlap civ. Arg. nomine camere apost. per decanum et capitulum eccl. Arg. de debito, in quo ex parte Johannis dicti Merswin prefate camere decanus et capitulum obligati fuerunt, 600 flor. recepisse. Datum in vigilia beati Laurentii martyris 1376. ***1376 August 9.***

Str. Bez. A. G 3466 p. 94 b.

1254. Fridericus episcopus Arg. de consensu Johannis de Ochsenstein decani totiusque capituli ecclesie ordinat, ut, cum bona et jura episcopatus et capituli collapsa ac modis variis damnabiliter pregravata essent, per sex annos proximo futuros fructus omnes biennales et emolumenta ratione caritativi subsidii provenientia a clero civitatis et diocesis Arg. in luicionem bonorum obligatorum convertantur; salvo tamen quod de bonis et ecclesiis ad mensam capituli pertinentibus et de chori prebendariis et etiam de ecclesiis prelatorum et canonicorum nihil exigatur. Datum et actum Benvelt die undecimo mensis augusti anno 1376. ***1376 August 11 Benfeld.***

Str. Bez. A. G 3465. p. 144 ff.

1255. Kaiser Karl IV erteilt dem herzog Stephan von Baiern, seinem und des reichs landvogt im Elsasz, vollmacht, von den juden zu Straszburg als des reichs kammerknechten nach eigenem ermessen eine steuer zu nehmen. ***1376 September 4 Nürnberg.***[1]

Huber reg. nr. 5677 nach Reg. Boica IX, 358.

1256. Pfalzgraf Ruprecht[2] der ältere verspricht als muntbar und vormund der markgrafschaft Baden den Straszburger bürgern, die nach Baden in das bad fahren
Nov. 25. und wandeln wollen, zwischen Liechtenauwe und Baden bis sanct Katherinentag sicheres geleit. «Datum Heidelberg in die exaltacionis s. crucis anno domini 1376». ***1376 September 14 Heidelberg.***

Str. St. A. AA 105. *or. mb. lit. pat. e. sig. subt. impr.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4158.

---

[1] *Unter gleichem Datum fordert Karl IV alle Reichsgetreuen auf, dem Herzog Stephan gegen die Bürger von Straßburg beholfen zu sein, wenn ihn diese an obiger Steuer hindern wollten. — Weiter widerruft er die der Stadt Straßburg erteilte Bewilligung auf Erhebung von 4 alten Turnosen auf dem Zoll zu Neuenburg am Rhein. Huber reg. nr. 5678 u. 5679 nach Reg. Boica IX, 358 u. 357.*

[2] *Eine entsprechende Urkunde desselben von 1374 April 18 (Reg. in Zeitschr. für Geschichte d. Oberrh. XXIII, 456. Pfalzgr. Reg. nr. 4050. Markgr. Reg. nr. 1303.) konnte im Stadtarchiv nicht aufgefunden werden; dagegen ein conc. ch.* G. U. P. lad. 221 nr. 4 Geben zu Wintzingen off sant Gallen dage (*Oct. 16*). *Ohne Jahr*

1257. *Friedrich Bischof zu Straßburg, fünf Herren zu Lichtenberg und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen die Angreifer der Mortenau auf fünf Jahre vom Weihnachtstage an gerechnet.* **1376 September 24.**

Wir Friderich von gotz gnäden bischof zû Strazburg zû eime teile, Heinrich der elter, Symont, Heinrich der jünger, Cûnrat und Johans herren zû Liehtemberg zû dem andern teile und wir der burgermeister, der rat und die burgere gemeinliche der stat zû Strazburg zû dem dritten teile bekennent und tûnt kunt menglichem mit disem briefe, alse uns vürkam, daz eine samenunge eines volkes mit etzwie vil höptlûten in daz lant jenesit Rynes zû Mortenowe gezogt werent und groszen schaden dar inne detent an brande, an lûten und an güte, daz wir dar umbe alse durch notdurft und nutzes willen unser selbes, der lûte und dez landez und ouch künftigen schaden zû versehende uns zû samen hant verbunden und verbindent uns ouch mit disem briefe bi unsern eyden, die wir darumbe gesworn hant an den heiligen, enander getruweliche geraten und beholffen zû sinde von der selben geschiht und getete wegen gegen allen den, die dez selben tages uf der selben geschiht und uf dem velde jenesit Rynes warent, und ouch gegen allen den, die sich der selben sachen gegen uns annemen woltent oder von der selben sachen wegen wider uns tûn oder uns kryegen woltent, und ouch gegen allen den, die uns von der selben sache wegen nit trôsten und sicher sagen woltent, dar nach, so wir es an sie mit unsern botten oder briefen gevordert hettent. Ez ist ouch beretde, beschehe es daz uns got daz gelücke gebe, daz wir alle drie teile mitenander der selben iemanne viengent oder ire lûte oder in ire vestin oder gût angewünnent, die süllent ouch wir die selben drú teile uns gemeine halten ieglichem teile under uns zû dem dritten teile. Geschehe es aber daz denheine teile oder ein teil under uns drien teilen besunder und die bi in uf dem velde werent iemau edels oder reysiger lûte viengent, mit den selben gefangen zû schetzende und mit ire habe mügent die selben teile oder daz teile under uns und die bi in uf dem velde sint tûn und laszen nach allem irem willen und waz in füget, und sol ouch den selben daz alleine bliben; doch mit der gedinge, daz sie uns alle drú teile gegen den selben gefangen besorgent mit sûnen, mit urfehte und mit rihtiunge, alse die drie manne, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent, einhellekliche uf ire eyde danne erkennent âne alle geverde. Ouch süllent wir die vorgenanten drú teile eine lantwere legen vürderliche und âne alles beiten an die stette beide jenesite und hie dissite Rynes, da hin ez danne die drie manne einhellekliche bekennent, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent. Und sol ouch iegliches teil under uns drien teilen dritzehen mit glefen dahin senden, und sol ouch ieglicher under in wol uzgerüstet sin mit breitscheften, alse dar zû gehöret. Und sol ouch keins teiles lûte mit glefen dannan varen, ez sie danne daz die selben drie manne einhellekliche bi iren eyden vor erkant habent, daz sie dannan varen süllent. Welhes teiles lûte und glefen ouch von der lantwere fûrent oder siech oder bresthaft wurdent oder in an irre habe abegienge, daz sie nit nütze zû der lantwere werent, ir were lützel oder vil, den bresten sol der oder die teile under uns erfüllen, von der wegen der selbe gebreste ist; und sol ouch in den

nehsten vier tagen nach dem selben bresten andere an der selben stat dahin senden, daz die alda zů lantwere ligent und tůnt, alse die ersten getän soltent haben, an der stat sie danne dahin geleit werdent äne alle geverde. Es súllent ouch alle unsere der vorgenanten drier teile stette, vestin und ouch slosze und mit nammen die stat Strazburg uns und den unsern offen sin von dez vorgenanten volkes und der sachen wegen, die da von rûrent, uzgenomen der, die unser der selben drier teile offen vygende sint, und von der stat Strazburg wegen der, den die selbe stat Strazburg verteilt ist äne alle geverde. Ouch sol kein teil under uns dryen teilen mit nyemanne daz dar rûret von diser sache wegen weder friden noch sûne nemmen noch ouch keine ursage noch satzunge machen heimliche noch offenliche äne wiszende und willen unserre der selben drier teile mitenander äne alle geverde. Were ez ouch daz einen teil oder me under uns drien teilen beduchte, welhe oder welher teil daz under uns were, daz wir eins gezoges, eins seszes vúr eine vestin oder eins geritten zů tůnde oder eins gesindes zů zů stöszende oder die lantwere zů minrende oder abe zů laszende zů der zit oder anders, daz zů disen sachen nútze oder gůt gesin môchte in welhe wise daz were, notdurftig werent, daz teil oder die teile súllent es den andern teilen under uns verkúnden. Und sol danne ieglichs teile under uns drien teilen einen man von sinen wegen uf einen tag unverzógenliche senden in die stat zů Strazburg, und súllent ouch danne die selben drie manne die sache vúrderliche vúr sich nemen. Und waz die selben drie manne einhellekliche danne uf den eyt darumbe erkennent, daz súllent wir die selben drú teile äne alles sumen tůn und vollefůren äne alle geverde. Und alles daz, daz da vor und hienach an disem briefe geschriben stat, hant wir der vorgenante herre bischof Friderich zů Strazburg vúr uns und unsere nachkomen vúr unsere anzal an allen disen dingen alleine, und wir die andern herren allesament, alse wir da vor mit nammen benennet sint, ieglicher vúr sich und sine erben besunder und vúr sine anzal an allen disen dingen alleine und nit vúrbaz, und wir der vorgenante meister, der rat und die burgere der stat zů Strazburg vúr uns und alle unsere nachkomen der selben stat zů Strazburg und vúr unsere anzal an allen disen dingen ouch alleine und nit vúrbaz gesworn an den heiligen stette zů habende und zů vollefürende in alle die wise, alse an disem briefe geschriben stat äne alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnúsze unverbrôchenliche weren und stete bliben hinnant untze zů dem heiligen wihennaht dage der schierost kommet und von dem selben wihennaht dage über fünf gantze jare die nehsten die nachenander komment äne underläsz und äne alle geverde. Und aller der vorgeschriben dinge zů einem urkúnde so sint unsere der vorbenanten herren allersamment und unser der vorgenanten stette zů Strazburg ingesigele gehencket an disen brief. Der wart gegeben an der nehsten mittewochen vor sant Michels dage dez heiligen ertzengels in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und sehs jare.

1381 Dec. 35.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 7 sig. pend., quorum I (Heinrich der jüngere) del.

1258. *Kaiser Karl IV an Straßburg: beglaubigt Hans Jägermeister.*

[1376 October 4] Ulm.

Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getruwen. Wir senden zu uch den edeln Hannus Jegermeister unserr sweger der herczogen von Beyrn camermeister mit eczlichen unsern meynungen zu uch zu werben wol undirweisten und wollen, was derselb Hannus Jegermeister zu disen ziten von unsern wegen zu uch werbe in disen sachen, das ir im das genczlichen geloubet und tut ouch dorczu, als wir uch das sundirlichen gelouben und getrauwen. Geben in unserm her vor Ulme am sunabenth nach sand Michels tag undir unserm heymlichen insigel.

[*In verso*] Dem burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlichen der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrwen.

Str. St. A. **AA 77.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

Regest in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIII, 457. Huber, reg. nr. 5708.

1259. *Basel an Straßburg: fordert Beschickung eines Tages, um bezüglich eines Zolles zu Limburg zu beraten.*

1376 October 12.

Unsern sundern güten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben hant von der sache wegen, als her Styslaw von der Witenmúli von unserm . . herren dem keyser ein zolle zû Lintberg ze nemende erworben het, lassent wir úch wissen, daz solich vorderung ouch für uns komen ist und wir úch meyndent unser botschaft ouch darumb ze tûnde. Und darumb so dunckt uns nútz und gût sin, wie ir uns ein tag bescheident gen Brisach, und daz ir úwere erbern. . botten dar schickent, so wellent wir. . die unsern ouch dar senden, und daz ir . . den von Friburg, Brisach und Núwemburg und . . den andern stetten, die ir getrowent gût dartzû sin, úwer botschaft tûgent, daz si ir erbern botten ouch uff dem tag da habent, uns von der sache wegen mit einander ze underredende und da ze rate ze werdende, was uns harczû ze tûnde sie. Da embietent uns úwer antwurt harumb wider. Datum dominica proxima ante festum beati Galli confessoris anno etc. 76.

Str. St. A. **AA 1799.** *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1260. *Neuenburg an Straßburg: giebt einem Vorgehen gegen den Zoll zu Limburg seine Zustimmung.*

1376 October 12.

Ünsern sundern gûten fründen dem meister und dem räte ze Strasburg embieten wir der burgermeister und der räte von Núwenburg únsern willigen dienst und was wir eren und gûtes vermôgen. Als ir úns verschriben hant von des zolles wêgen,

der ze Limpperg sin sol, haben wir wol verstanden und lassen úwer fúrsihtikeit wissen, das úns der zolle da nit wol gefellet und widerig ist, und uns dunket, wie das es den stetten und dem lande úbel kome und schaden und kumer da von enpfahen môhtent. Und wère das ir út gütes dar zû tèttint oder mit den stetten ze râte wurdent, wie man sin entladen môhte werden, das geficle úns wol. Geben am sunnentag vor sant Gallen tag anno etc. 76.

Str. St. A. IV lad. 123. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1261. *Meister und Rat entscheiden in einem Streite zwischen dem Burggrafen und einem Maler über die Zuständigkeit des ersteren.* **1376 October 17.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehórent lesen, daz her Johans von Múlnheim, burggrafe zû Strazburg, kam vúr meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister was, und ansprach Johans Betzinger den moler, daz ime der moler botte in eins gezoges wise von sines burggrafenampts wegen vúr in in sinen hof zû vier malen gebotten hette von sôlicher sachen wegen, dar umbe er vor ime zû rehte stan solte, und daz er daz gewidert hette und ime nit gehorsam wolte sin, alse er billiche und vom rehten solte. Da verentwurtete es der vorgenant Johans Betzinger der moler und spràch, er solte nit vor ime zû rehte stân und gehorte óch nit vúr einen burggrafen. Und gertent dar umbe zû beiden siten der warheit, die in meister und rat erteiltent. Nach klage und nach entwurte und nach dez vorgenanten hern Johanses von Múlnheim dez burggrafen warheit da kam der vorgenante Johans Betzinger mûtwillekliche vúr die selben meister und rat, da er die selbe sine warheit ouch geleitet haben solte, und bekante sich und sprach ouch vor in, daz er sich selber wol bekante, daz er vor dem vorgenanten hern Johanse von Múlnheim dem burggrafen und vor sinem gerihte in sinem hofe zû rehte stan solte, und wolte ouch gerne vor ime da zû rehte stan und wolte ouch gerne halten, waz von der antwercke wegen der schilter, der moler und der satteler vor dem burggrafen erteilt wurde, und wolte ime ouch gerne gehorsam sin da mit zû tûnde zû glicher wise, alse es von alter har vor einem burggrafen zû Strazburg kommen ist. Und wande wir Rûlman Swarber ritter, Reinbolt Húffelin der elter, Johans Buman, Johans Heilman und Johans von Munoltzheim zwene altammanmeister, Hugelin Sûsze, Johans von Haselahe, Johans Troyer und Erhart Mathis burgere und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mäle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Gallen dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert sybentzig und sehs jare.

Freib. St. A. or. mb. c. 9 sig. pend., quorum 1, 3., 8., 9. del.

1262. *Basel an Straßburg: fordert auf zur Beschickung eines Tages in Breisach, wo gegen die fremden Landgerichte und den Zoll zu Limburg beraten werden soll.* ***1376 October 29.***

Unsern sundern gûten frûnden.. dem meister und.. dem rat zû Strazburg embietent wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und .. der rat ze Basel unsern dienst. Als ir ietz lang wol vernomen hant, wie ir, des richs stette und wir berlich umbgetriben werdent mit frômden lantgerichten, dar inne wir nût gelegen noch gesessen sint, darumb hant etliche des riches stette und ouch wir etwaz rede mit einander gehebt und uns von den sachen mit einander underredt und sint mit einander ze rate worden, ein tag dar umb ze leistende. Da bittent wir úch mit sunderm flisz, daz ir es tûn wellent durch des riches stette und unsern willen und úwer erbern botten habent zû Brisach uff den cinstag frû nach aller heiligen tag ze nechst, *Nov. 4.* wie úwer und anderr des richs und unserre stette.. botten sich mit einander underreden und wêg sûchen, daz wir nût als berlich wider unser fryeheit und gnade mit frômden lantgerichten, dar inne wir doch nût gelegen noch geseszen sint, bekümbert und umbgetriben werden. Als ir ouch wol wissent, wie her Styslaw von der Witenmúli von unserm .. herren dem keyser ein zolle zû Lintberg ze nemende erworben het, da bittent wir úch, wie ir úwern .. botten, die ir uff den egenanten tag sendende werdent, emphelhen wellent von der sache ze redende. Dasselb wellent ouch wir .. den unsern tûn, waz úch, den andern stetten und uns harinne ze tûnde sie. Uwer antwurt embietent uns wider. Datum crastino festi sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno etc. 76.

Str. St. A. AA 1799. *or. mb lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1263. Bischof Friedrich von Straszburg zu einem teile, Heinrich der ältere, Symont, Heinrich der jüngere, Cûnrat und Johans herren zu Liehtemberg zum andern teile und die bürgermeister, der rat und die bürger von Straszburg zum dritten teile kommen bezüglich ihrer gefangenen «hern[a] Peter burggrafen von Behtolsheim ritter, Hennel Strôffen von Lödemburg, Hanneman Gôler von Sickingen, Wernher von Rússingen und Gôtzen Schimbel» auf folgendes überein: Zuerst soll sie der bischof, dann die stadt, dann die herren von Liehtemberg ie 2 monate in ihren gefängnissen halten. Nach 6 monaten beginnt wieder der bischof u. s. w. Die gefangenschaft dauert so lange, bis alle drei verbündeten sie einstimmig frei lassen wollen; welcher teil sie auch als gefangene hält, sie werden immer als gemeinsame gefangene angesehen. «Gegeben an sant Florencien dage des heiligen bischofes» 1376. ***1376 November 7.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 7 sig. pend.*

a) *Die Namen von* hern Peter-Sickingen *sind mit anderer Tinte geschrieben.*

1264. *Graf Eberhard von Wirtemberg teilt der Stadt Straßburg mit, wie ganz ohne seine Schuld der Zwist mit den schwäbischen Städten gekommen sei.*

1376 November 21 Urach.

Wir grave Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Strazburg unsern fruntlichen grûz und allez gût. Wir lazzen iûch wissen, daz uns geseit ist, wie daz die Swebischen stete, die von Ulme und die von Costentz und ander dez richs stete ir aydgenozzen, die sich wider den allerdurchlûhtigisten fûrsten unseren gnedigen herren herren Karln Rômischem keyser zu allen ziten merer dez richs und kûnig zu Beheim und wider den durchlûhten fûrsten unseren gnedigen herren herren Wentzlawe Romischem kûnge, dez vorgenanten unsers herren sûne, gesetzet haben, fûrsten, herren und iûch und andern steten geschriben haben von dez frides wegen, den die hochgeborn fûrsten und herren hertzog Stephan und hertzog Friderich pfalntzgrafen by Ryn und hertzogen in Bayern zwischen dem obgenanten unserm gnedigen herren . . dem keyser und in gemacht heten, dez helffer wir sien, daz unser amptlûte den selben fride solten ûbervarn haben und sy dar inne angegriffen. Lazzen wir iûch wissen, daz in dem selben fride ein tag gemacht wart gen Nûremberg, da die stete hin solten sin komen und sich mit unserm herren . . dem keyser solten geriht haben. Und uf den selben tag hiez uns unser herre der keiser ouch komen. Und da wir also gen Nûremberg kamen, do komen die stete nit dar und beliben uzz und schriben dar, wie daz unser amptlûte den fride ûbervarn heten. Do giengen wir fûr unsern herren . . den keyser und fûre unser herren von Bayern und namen dar zû fûrsten, herren, ritter und knehte, die denne da waren, und verantwûrten uns vor unserm herren . . dem keyser und vor fûrsten und vor herren, daz unser amptlûte den fride nit ubervarn heten und dez unschuldig wern, und wôlten ouch dez gern ze tagen komen. Und wa man fûnde, daz unser amptlûte ihtsit getan heten, daz wolt wir keren mit minne oder mit dem rehten oder wolten in ie fûr ain haller zehen geben. Daz namen unser herren von Bayern von uns uff, die den fride gemacht heten und ouch uf bedesiten da fûr gesprochen heten, und machten dez einen tag ûber aht tag gen Blabûren. Do schikt unser herre . . der keyser den burcgrafen von Nûremberg dar zû von sinen wegen, daz der verhôren solte unser amptlûte schulde und unschulde. In den dingen und in den tedingen, da wir ze Nûremberg waren, da zugen die stete da heimen uz und zugen uns in unser land und branten uns und erslugen uns die unsern und schadigten uns und die unsern in dem fride und in den dingen, daz sy uns noch die unsern nie ze rede dar ûmb satzten und liezzen sy vor in unser stete uz und in riten und wandeln und kouffen und verkouffen win und korn und waz sy wolten. Und wurden do die stete dez gemeinlichen ze rat und teten daz mit beratem mût uf einen tag und tet ieglich stat, so si meist moht und wen si erlangen mohten uns und unser diener. Da uns nû die botschaft gen Nûremberg kam, daz sy uns also geschadiget heten, do giengen wir aber fûr unsern herren den keyser und fûr unser herren von Bayern und namen aber dar zu fûrsten, herren, ritter und knehte, die da waren, und baten unsern herren den keyser und unser herren von Bayern, daz si uns noch einen tag

beschieden. Fûnde sich da, daz unser amptlûte den fride überfarn heten, dez wolten wir engelten, alz reht wer. Fûnde ez sich nit, daz denne uns und den unsern unser schade gekert würde. Daz namen unser herren von Bayern aber von uns uf und rait hertzog Friderich von Bayern mit sin selbs libe zu den steten und wolt einen tag dar an gemachet han. Da wolten die stete keinen tag uf nemen und haben uns und die unsern in dem fride verbrent und ermort ane schulde und ane reht und unbesorgter dinge. Und wissent ouch, daz wir dez noch gerne ze tagen komen, und wolten da für bringen, daz unser amptlûte den friden nit übervarn heten und daz sy uns und die unsern in einem rehten fride boslich und mortlich verbrent und geschadigt haben. Dar ümb wolten wir nit lan, wir wolten ez iûch kunt tûn und biten iûch ernstlich, daz ir uns dez also versprechent und verantwortent gen fürsten, herren, rittern und knehten und steten, wa ir dez rede hôrent, und ouch da also für uns bietend. Und allez daz, daz wir davor geschriben han, daz haben wir gerett und geboten vor unserm herren . . dem keyser, vor unserm herren dem Rômischem künge, vor unsern herren von Bayern, vor dem bischof von Babenberg, vor unserm swager dem burcgrafen von Nûremberg, vor grave Ulrich und grave Johansen den lantgrafen von dem Lûtenberg und vor unsers herren dez keysers rat und vor vil andern herren, rittern und knehten, die da by waren. Geben ze Urach an dem nehsten fritag vor sant Katherin tag anno domini 1376.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.
Hiernach gedr. bei Wencker, disquis. de ussburg. 100—102. Lünig RA. XIV, 1. 743 f. nr. 29. Steinhofer, Neue Wirtenbergische Chronik II, 364—367. Erwähnt bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 155, 30 b.

1265. *Entscheidung des Straßburger Rates in einem Streite der Weinleute und Weinmesser den Weinschank betreffend.* **1376 November 27.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehorent lesen, daz Johans Lauweler der elter und Beldecken Lauwelin von iren und des antwerckes wegen gemeinliche der winemeszere zû Strazburg komment vür meister und rat zû Strazburg, da her Cûntze Bocke meister waz, und ansprâchent hern Johans Kurnagel einen alten ammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winlûte zû Strazburg, daz sie vor ziten zû beidensiten eine sache mitenander vor meister und rate zû Strazburg gehebt hettent von sôlicher stôsze wegen, alse sie mitenander hettent, und hettent ouch meister und rat in der selben sachen da zû mâle eine urteile gesprochen; über die selbe urteile ouch die winlûte einen schôffelbrief genomen hettent und hettent den selben schôffelbrief durch einen andern alten brief gezogen, den die selben winlûte und ir antwercke hettent, über daz das sie in nit durch den selben brief gezogen haben soltent und in soltent haben gezogen durch einen andern brief, dez ouch die winmessere und ir antwerg einen glichen brief hettent. Dar zû so meindent ouch die winmeszere, daz sie und die winlûte vor ziten mitenander gerihtet und übertragen werent alsus, wer mit den winlûten und irem antwercke diende und ein fûder wines verschanckte, daz ieglicher

under den selben von ieglichem fûder wines einen pfenninge in der winmeszere gemeine búhse geben solte. Und wer mit den winmeszern und irem antwerke diende, daz der ouch von ieglichem fûder wines, daz er verschanckte, einen pfenninge in der winlúte gemeine búhse geben solte. Und also werent ouch etwie vil under der winlúte antwercke, die der winmessere antwercke daz selbe hettent verseszen zû gebende. Und darumbe so meindent ouch sie, daz sie in geben soltent, waz in also verseszen were, und in hinnanfúrder von ieglichem fûder wines, daz sie verschancktent, einen pfenninge in ire gemeine búhse soltent geben. Daz selbe woltent ouch der winmessere antwercke und die mit in diendent den winlúten und irem antwercke ouch widerumbe tûn und in ire gemeine búhse geben. Da verentwurtetent ez die vorgenanten her Johans Kurnagel ein altammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und des antwerckes wegen gemeinliche der winlúte zû Strazburg und sprâchent, es were wâr, daz sie und der winmeszere antwercke eine sache mitenander vor meister und rate gehebt hettent und daz ein urteil darumbe gesprochen were und ein schôffelbrief úber die selbe urteil were gemachet, aber sie hettent den selben schôffelbrief durch keinen andern brief gezogen danne durch den brief, durch den sie in ouch billiche ziehen soltent. So werent ouch sie und ir antwercke der winlúte gehorsam, in der winmesser gemeine búhse zû gebende, alse der winlúte briefe beseitent. Und gertent dar umbe zû beidensiten der worheit, die in meister und rat erteiltent und ouch verhortent. Nach klage und nach entwurte und nach ire beidersit wârheit so komment die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile überein und sprâchent es ouch zû rehte uf iren eyt, daz der winlúte zwene schôffelbriefe, die durch enander gezogen sint, in allen iren kreften sin und bliben súllent; und waz die winlúte den winmeszern und irem antwercke untze har verseszen hant zû gebende, daz súllent die selben, die ez verseszen hant, den winmeszern in ires antwerckes gemeine búhse geben und bezaln. Zû glicher wise waz die winmesser den winlúten und irem antwercke untze har verseszen hant zû gebende, daz súllent die selben, die ez verseszen hant, den winlúten in ires antwerckes gemeine búhse geben und bezaln âne alle geverde. Und gebuttent in ouch meister und rat zû Strazburg zû beidensiten, die urteile stete zû habende in alle die wise, alse da vor ist bescheiden âne alle geverde. Und sider wir Johans Buman, Hug Tútschman, Johans Mosung der junge, Johans Bocke hern Cûntzen sun, Johans Nôrpelin, Peter Winegersheim der alte, Johans Ifrion, Heintzeman zû der Kenen, Erhart Nesselbach und Heintzeman Hort burgere und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mâle in dem rate wârent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Andres dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und sehs jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre bi dem antwercke der winlúte und der ander bi dem antwercke der winmessere zû Strozburg blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 72. or. mb. c. 10 sig. pend., quorum 2., 3. del.

1266. *Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, erklärt, daß die Streitigkeiten zwischen ihm und den Reichsstädten im Elsaß einer- u. Straßburg andererseits dem Dechant Johann von Ochsenstein zur Beilegung übertragen seien.* **1376 December 7.**

Wir Stephan von gotz gnaden pfalczgraf bi Ryne und herczog in Peigern etc. bekennent offenlich mit disem briefe umbe alle die misshelli, stosze, die da gewesen sint zwuschent uns und dez riches wegen und dez riches stetten in Elsas uf ein site und den wisen bescheiden dem meister, dem rate und den búrgern gemeinlich der stat zû Straszburg uf die andere site uncze uf disen hutigen tag, in welhen weg daz si, und sunderlich von der zweier knehte wegen, die in dem gerihte zû Bergheim genomen wurdent, von den zû Straszburg gerihtet wart, und von aller der pfennige und ungeltz wegen, die do genomen sint von den brotkarrichen von Hagenowe oder von andern stücken oder von andern rychs stetten, dar umbe öch unser lantvögt der von Straszburg gût uflhûp zû Selse, umbe die selbe misshelle und stôsze und waz do von uf erstanden ist uncze uf disen hutigen tag wir zû beden siten fruntlich und gûtlich gerihtet sint, also und in die wise, daz der edel unser lieber getruwer her Johans von Ohssenstein dechan zû Straszburg ein gemein man sol sin von unser beder teile wegen, nach unser beder furlegunge und entwürte erkennent nach dem rehten oder nach der minnen. Daz sollent wir zû beden siten halten. Alle die vorgeschriben stücke versprechent wir der vorgenante herczog Stephan mit disem brief, daz sú von uns und den unsern gehalten werden sollent one alle geverde. Mit urkúnde disz briefes versigilt mit unserm anhangenden ingesigil. Der geben wart uf den nehsten sunnentag nach sant Niclauwes tag dez heiligen bischofes in dem jare, do man zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert und in dem sehs und sybenczigistem jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 41. *or. mb. c. sig. pend.*

1267. *Johann von Ochsenstein entscheidet den Streit zwischen Pfalzgraf Stephan und der Stadt Straßburg.* **1376 December 16.**

Wir Johans herre von Ohssenstein dechan zû Straszburg bekennen mit disem brief: umbe allesoliche misshellunge und stôsze, die do gewesen sint zwúschent dem hochgebornen fûrsten hern Stephan pfallenczgrafen by Rine und herczogen in Peigern etc. . . und hern Stislauwen underlantvögt und allen iren dienern und helfern uf einsite und den erbern wisen lúten meister und rat und den burgern gemeinlich der stat zû Straszburg uf die andern site von wegen der niderlegunge dez gütez zû Selse und besunder von der brotkarrichen wegen von Hagenowe, daz wir dar zû bescheiden sin von den vorgenanten beden teilen alse ein gemein man, also daz wir dar umbe minne und rehtez gewaltig sollen sin. Do sprechen wir, daz die von Straszburg den von Hagenowe einen schilling pfennige von iedem brotkarrichen abe sollent laszen gen von den dryn schillingen, die sú biez vorher ie von dem brotkarrichen haben genummen. Und fürbaz sollen die von Straszburg von iedem karrichen von Hagenowe nút me nemmen denne zwene schillinge. Und also sollent

alle vorgeschriben stücke und artikel, die von der brotkarrichen wegen, gancz und gar uf bede vorgeschriben teil gerihtet und vereinet sin. Und dirre vorgeschriben dinge zů urkúnde ist unser dez obgenanten Johanses herren von Ohssenstein ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben uf den nehsten zinstag nach sant Lucien tag in dem jare, do men zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert sybenczig und in dem sehsten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 41. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1268. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sie durch ihre Freunde in einer Anklage wegen Meineids verantworten zu lassen.* **[1376.]**

Erbern wisen und bescheiden meyster und rät zů Straszburg. Als die Rebestöcke von uns klagende sint der eyde halp, do ist kúntlich, daz zů der zit, do die tat geschach, sú klagetent mort und eyde mitenander, do wir doch mit rehter urteile mit schöffele und amman lidig wurdent noch unser kuntschaft, also daz es für einen totslage erkant wart, zů den ir in öch geriht hänt. Do von so weren wir billich dirre klegede entladen von des eydes wegen, zů dem wir öch genötiget, gedrenget und getwungen wurdent, daz öch menlich wol weis, über den groszen schaden, den wir doch von in genomen hettent, daz sú uns unser brůder und fettern böschlich erstachent, die in doch laster noch leide nie getatent; do zů so wurdent sú an uns meineydig,[1] e denne wir in ie leit getattent, dis alles kúntlich ist und sú es selber wol wissent. Dar umbe so klagent wip abe uns und dar umbe so bittent wir úch, daz ir uns unser frúnt loszent verantwúrten, an die wir es öch gesat hänt noch uwers gerihtes reht und gewonheit und noch uwer brief sage, mit den ir uns fúrgebotten hant, und bittent úch, daz ir kein nuwe geriht an uns ane fahent iemer durch got und daz reht. Wan wissent, ist daz ir uns gúnnent, daz uns unser frúnt verantwúrten súllent und mögent, sider wir es selber nit getůn mögent, daz wir uns denne vor úch wol truwent ze verantwúrten, daz wir reht gegen úch und gegen menlich geständ, und wellent es öch, die wile wir gelebent, uns verantwúrten vor herren, stetten, ritter, knehten und andern lúten, wer uns eins meineydes zihet, es werent die Rebestöcke oder ander wer die werent, daz wir hie inne reht an in gevaren hant und nit unreht geton hant. Hie von wir súnderlingen uwer wisheit getruwent, daz ir für úch nement, wie die sache sich von anegenge bitz her gehandelt hette. Und haltent uwer gerihte gegen uns als gegen menlich und do zů uwer besigelten brief, die wir von úch hänt, nach der lute und underwisunge wir gehorsam sint uns zů verantwúrten. Besigelt von unser aller vierer wegen mit min Henselins von Roszheim ingesigel.

Von uns Roszheim Groszhans seligen sun, Henselin,
Burghart und Göszelin sine fettern, drie
gebrůdern von Roszheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. el. c. sig. in v. impr. laes.*

[1] *Vgl. nr. 1176.*

1269. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten, ihnen eine Rücksprache mit ihren Freunden für die durch diese zu führende Verteidigung in der Anklagesache wegen Meineids gestatten zu wollen.* *[1376.]*

Erbern wisen meister und rat. Also ir uns zů drigen molen mit uwern briefen fúrgebotten hant von der Rebestöcke klegede wegen der eide halp, zů den eiden wir genôtiget und getwungen würdent, daz menlich wol weis, noch uwerre briefe sage wir es an unser frúnt sattent, und es der alte rot öch fúrurteilete, daz sú uns fúr antwúrten môhtent und sú öch alle zit vorderde worent von unsern wegen, wenne wir der sachen gerne ein ende hettent gehebet, wenne wir öch obe got wil nie anders denne reht geton hant in den dingen; do wart uns unser sache ufgezogen, daz uns doch leit waz. Nu hant wir es aber an unser frúnt gesat mit eime briefe, daz sú uns fúrantwúrten súllent, und meinent unser sache wol bestellet han noch uwerre briefe sage, mit den ir uns fúrgebotten hant, der einre in disem briefe beslossen ist, und noch der urteil, die sich fúrlöffen het, daz ist úch lihte nu zů mole nút andehtig. Dar umbe so bitten wir úch, daz ir uns in eine uwerre vorstat erlôbent, wenne ir die sint, die do gen menlichem meinent gelich gerihte zů haltende, und uns tröstent fúr úch und die uwern, über die ir zů gebietende hant one die Rebestöcke, daz wir bi unser frúnt kummen môgent, rot umbe unser sache zů habende; wenne ir es den Rebestöcken wider der kleger wille, daz doch an dem bûche stot, dicke gegünnet hant. Wenne wissent, daz wir es fúrantwúrten wellent, welre es under den Rebestöcken uns getúrste zihen oder wer der were, der uns eins meineides zige, vor herren, stetten, rittern, knehten und an allen enden, wie wir es wisen soltent. Wenne wir nút anders denne reht an in gefaren hant und sú vormoles an uns meineidig würdent, obe wir in laster oder leit ie getotent, daz wir wol truwent zů erzúgende mit erbern rittern und knehten und andern erbern lúten. Dar zů do die getot geschach, do klagetent sú mort und eit mit einander. Do würden wir mit rehter urteil des grôsten lidig. Dar umbe weren wir billiche des eides gen úch entladen, und hant öch sú sit moles die totslege geklaget, zů den in öch gerihtet ist. Und dar über truwen wir úch wol, daz ir mit keinen urteil uf uns jagent, ir lont uns denne e vorhin virantwúrten. Besigelt mit mime Johans von Rosheim Groshans seligen súne ingesigel von unser aller vierre wegen von Rosheim.

Rosheim Henselin, Búrckelin, Gôsselin, drige gebrûder öch von Rosheim.

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rat zů Strazbug.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1270. *Instruktion Straßburger Gesandter für einen Städtetag.* *[1376.]*

Primo man sal gedencken an unsern herren den keiser und an sinen son von des entphengnisses wegen des selben sins sones des nüwen küniges.

Item auch gedenke man an unserm herren dem keiser zü werben, werez daz

ieman, wer der were, die stete anegriffe ane geriechte, oder wer darzü hülfe, den mogent die stete anegriffen mit eigener gewalt und sollent daran nit freveln.

Item gedenkent aüch, daz einerr oder mee den steten widersaget und der bittet hündert oder mee mit ime zü riden, die zü schedigen, den der oder die widersaget hant. Die also myde ridend meynent gedienet han und nit da myde wider die stede getan han und ob man darzû it gedenken konde dar wider.

Item werez sache, daz eine stad under in zweyünge gewonne oder aber kriege mit herren gewonnen, die dreffliche weren, so sollent die andern stede der stat, die also zweyünge oder krieg hette, von ir selbis dügenden ire fründe darzü follichen schicken und darzü getruwelichen reden und werben, so sie beste mogent, ob man daz gütliche geriechten konne.

Item werez auch daz ein verreder, morder oder undetige lude in der stete einer weren und von dannen wichen oder qüemen, qüeme dan der einer oder mee in der stete einer oder mee, schribet dan der rat uf iren eit, dan sie gewiechen sint, der stat, do die untedige lude sint, ob die untedigen lude bii in weren, daz sie von in riechten wollen, so sal die stad, do sie sint, von in riechten, als ob sie die untad do selbis getan hetten.

Item gedenkent auch daz nyman in den steten geraübt güt keüffe.

Item werez auch daz eine stat einen krieg ane fahen wolte, der etwaz groz oder dreffliche were, den krieg sal die stat nit ane fahen, sie verbotte dan vor die andern stete bii ein, wie sie darzü raden und der stete rades darumb leben, ee sie den krieg ane heben.

Item gedenkent auch, daz die stete alle jare zwirnet daz were zü ieder messe eins bii ein gein Worms kommen.

Str. St. A. G. U. P. lad 48|49 B. 46. *Auf Papier; hs. der 2. Hälfte des 14 Jh.*

1271. Wigleys von Hadestat erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesühnt ist von aller mit ihr geführten kriege, stösze, missehellen und der daraus entstandenen kosten wegen. Er siegelt, auf seine bitte auch Peter von sant Dyedolt, dem man sprichet Bô, ein edelknecht. «Gegeben an dem ersten sunnendage vor sant Erhartz tage dez heiligen bischoffes» 1377. ***1377 Januar 4.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

1272. *Hermann in Kirchgasse wird zum Schaffner des Frauenwerks eingesetzt und leistet seinen Diensteid.* ***1377 Januar 11.***

Coram nobis . . judice curie Argentinensis constituti Côntzo dictus Bok magister et Heinricus dictus Arge magister scabinorum et consules civitatis Argentinensis Hermannum dictum in Kirchgasze presbyterum Argentinensem. . in procuratorem fabrice ecclesie Argentinensis receperunt et assumpserunt et universa ipsius fabrice bona

mobilia et immobilia sibi commiserunt ipsumque Hermannum procuratorem ad vitam suam, prout alii sui predecessores prebendati extiterant in dicta fabrica, prebendatum esse voluerunt. Qui quidem Hermannus presbyter constitutus coram nobis . . judice predicto omnes articulos subscriptos per juramentum ab ipso corporaliter prestitum coram nobis servare et eos ratos et firmos tenere promisit nec contra ipsos facere vel venire aut hoc fieri aliqualiter procurare quolibet sine dolo. Et hii sunt articuli, de quibus prefertur, et sunt presenti instrumento inserti verbis theutonicis hiis: Primo videlicet das der selbe her Herman der schaffener dem wercke getruwe und holt sie und des werckes nutz schaffe und tû und sinen schaden wende, also verre er mag, und alles das gût, das zû dem wercke gehôrt, in des selben werckes nutz und notdurft bekere, also es danne dem wercke das beste sie, und niergent anderswar. Er sol öch des werckes gût niemanne weder lihen noch geben ane urlop meister und rates, usgenummen das man den pflegern git alle jar,[1] also an der stette kleinem bûchelin geschriben stat, und das man andern amptlûten git jares ane alle geverde. Er sol öch kein ligende gût, das des werckes ist, über zehen pfunde weder versetzen[a] noch verköffen ane urlop meister und rates oder aber mit der pfleger willen, da es under zehen pfunden were. Er sol öch keinen nuwen buwe über fünf pfunt dûn ane der pfleger wissende und willen ane den gewônlichen buwe, den man mit unser frôwen wercke het. Würde yme öch kein gût heimeliche gegeben oder kleinôter, das sol er unverzôgenliche den pflegern verkünden. Er sol öch alles das silberin geschirre und husrat, das zûm huse gehôrt, getruweclich bewarn und behûten und es nût verandern noch abetûn in dehein weg ane der pfleger wiszende und willen. Er sol öch niemanne umbe keine pfenninge, das über zehen pfunt triffet, kein zil geben ane der pfleger wissende und willen. Er sol öch keine üppige gastunge noch solichen kosten mit niemanne haben noch machen danne alleine da in duncket, das es dem wercke nütz und gût sie ane alle geverde, und doch so sol er das almûsen den schülern und armenlûten geben, also es dar besetzet ist und von alterhar kummen ist. Es sol öch bi dem wercke bliben alles das gût, das er ietzent het oder har noch gewinnet, es sie ligende oder varende, us genummen viertzig pfunt pfenninge mag er besetzen oder enweg geben, wenne er wil, und nût me ane alle geverde. Man sol yme öch kleider geben, also es von alter har kummen ist mit vech und zendolt. Et in testimonium premissorum sigillum curie Argentinensis presentibus est appensum. Actum 3 idus januarii anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo. Hujus instrumenti duo sunt, quorum unum apud magistrum et consules civitatis Argentinensis aliud vero apud ipsum Hermannum procuratorem remanebit.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63. *2 or. mb. c. 1 sig. pend. Auf dem Siegelstreifen* Stempfelin concepit; *auf der Urkunde unter dem Streifen* Er.

a) *Vo.l.* versetzet.

---

[1] *Darüber hatten Meister und Rat am Jan. 10 Beschluß gefaßt. Gedr. Stöber, Alsatia 1868–72 S. 417.*

1273. *Aufzählung des Gutes und Silbergeschirrs, das Hermann dem Schaffner übergeben ist.* *[137]7 Januar.*

Es ist zů wiszende, das her Herman der schaffener . . . .[a] nach dem zwölften dage des jares, do man zalt von . . . . und siben jare, und wart dem vorgenanten her Herman . . . . dis nach geschriben gůt und silberin geschirre:

Item zů dem ersten vierhundert núntzig und funf pfunt geltz gelegen in der stat zů Straszburg, wenne die huser vúrluchen sint.

Item drúhundert sibentzig und ein pfunt geltz gelegen in dem lande.

Item drúhundert guldin geltz gebent die Johanser von Doroltzheim.

Item driszig und fúnf guldin geltz sint gelegen zů Keisersperg.

Item das wercke git von sinen gůtern zů zinse und zů precarie hundert und sehtzig pfunt. Dar nach ist die summe des úberigen geltz siben hundert und sehs pfunt und druhundert g . . . . .

Item ime wart bevolchen achtzig pfunt pfenninge bar, wart uszer dem stocke genomen v[on] unser frôwen.

Item ime wart ouch bevolchen zwei thusung anderhalbhundert und vier vierteil weiszen, rocken und gersten geltz. Do von git man zů precarie zwei hundert vierteil und driszig vierteil und zů dem almůsen drittehalb hundert vierteil, und das wir in dem huse bachent. Do nach ist die summe des úberigen sehzehenhundert und sehtzig vierteil weiszen, rocken und gersten.

Item dem vorgenanten schaffener wart ouch bevolchen sehzehenhundert vierteil weissen, rocken und gersten bar hie uf dem huse und zů Hagenôwe.

Item ime wart ouch bevolchen hundert viertzig und achte fůder wines.

» ime wart ouch bevolchen dis nach geschriben silberin geschirre:

» sehs silberin neppfe gros und kleine.

» fúnftzig silberin schalen grosze und kleine.

» sehs silberin kennen.

» vier silberin becher.

» ein silberin schöwer.

» fúnf silberin lôffel.

» ein silberin kanne.

» zehen húltzin kenen beslagen.

» vier sidin beslagen gúrtel.

» ein wisz corellin fúnftzig.

» ein gel agesteinin funftzig.

» 4 guldin vingerlin.

» der alte schaffener het achte silberin becher.

» ein kleiner kelich.

» zwo húltzin kenen beslagen.

Hie bi sint gewesen her Johans von Mulnheim burggrave, her Johans Buman,

a) *Die Ecke rechts ist abgerissen.*

her Johans von Munoltzheim burgere und pflegere des werckes unser frôwen zû Straszburg. Und sint dirre briefe viere, der hant die vorgenanten pflegere iegelicher einen und der vorgenante schaffener ouch einen.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 B. 46. *Auf einem Pergamentblatt, die obere rechte Ecke ist ausgerissen. An den Rand ist von Schneegans geschrieben 1377.*

1274. *Meister und Rat an Erzbischof Johannes von Prag: bitten, daß er ihren an den Kaiser gesandten Boten Claus Marxer unterstützen möge.* ***1377 Februar 4.***

Dem erwirdigen in got vatter und herren herren Johanse ertzbischof zû Präge embieten wir Johans Zorn der elter der meister und der rat von Strazburg unsern bereiten willigen dienst und waz wir eren und gûtes vermügent. Gnediger herre. Wir kündent uwern gnäden, daz wir Claus Marxer unserm burger bevolhen hant etwaz sachen von unsern wegen zû werbende an den allerdurchlüchtigesten fürsten unsern gnedigen herren herren Karlen von gotz gnäden Rômschen keyser zû allen ziten merer dez riches und künig zû Beheim, alse der selbe Claus üch daz ouch selber sagende wirt. Und darumbe so bittent wir uwere gnäde fliszekliche und mit allem ernste, daz ir durch unsers dienstes willen dem selben Claus Marxer uwer helffe wellent mit teilen und ouch zû den selben sachen, die er von unsern wegen wirbet, uwere truwe helfberliche und ernstliche keren wellent, alse wir uwern gnäden daz sünderliche wol getruwent und alse ir ouch allewegent und dicke und vil in allen unsern sachen getrúweliche getän hant. Und dez wir uns noch alle zit wol zû uwern gnäden versehent, in den worten, daz wir ez mit unserm diensten gegen uwern gnäden und allen den uwern nyemer vergeszen wellent. Datum feria quarta proxima ante diem beate Agathe anno etc. 77.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1275. *Bischof Friedrich schließt mit der Stadt Straßburg ein Bündnis auf fünf Jahre.* ***1377 Februar 6.***

In gotz namen amen. Wir Friderich von gotz gnäden bischof zû Strazburg und wir Johans Zorn der elter, der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir uns einmûtekliche und mit gûter betrahtunge zû sammen hant verbunden, alse hienach geschriben stät, durch gnâde und gemeinen nutz der stift, der stette und dez landes, enander getruweliche zû rätende und zû helffende gegen menglichem, der uns schadiget, uzgenomen der, die hienachgeschriben stänt, bi den eyden, die wir zû beidensiten darumbe gesworn hant an den heiligen, wande wir zû sammen gehôrent: Zûm ersten [*weiter wie nr. 785 bis* âne wiszende und willen unser zû beidensiten.] Wenne öch wir der vorgenante bischof Friderich mit sehs erbern mannen, die unsern rat gesworn hant, erkennent uf unsern eyt, daz wir

notdurftig werent eine lantwere zů legende, so múgent wir darumbe manen meister und rat zů Strazburg, die danne sint, daz sie uns zů lantwere legent untze an sehtzig mit glefen mit bereitscheften wol uz gerústet und dar úber nit. Und sullent ouch wir zů der selben lantwere viertzig mit glefen dar gegen legen und allewegent dar under nach der margzal also, so wir sie umbe minre manent, wande wir sie ouch wol umbe minre manen múgent ane alle geverde. Und súllent ouch wir danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne umbe lantwere gemant hant, und e danne sie die iren mit glefen dahin sendent ane alle geverde. Und súllent ouch danne die unsern mit den glefen da bliben, untze daz wir zů beidensiten mitenander úberkoment, daz sie dannan varen súllent ane alle geverde. Zů glicher wise wenne wir meister und rat zů Strazburg, die dann sint, oder der merre teil unsers rates erkennent uf unsern eyt, daz wir notdurftig sint einre lantwere zů legende, und sie uns den vorgenanten bischof Friderich darumbe manent, so múgent sie uns den bischof untze an driszig mit glefen mit bereitscheften wol uzgerústet manen und dar úber nit. Und súllent ouch wir die vorgenanten meister und rat zů einre sôlichen lantwere sehtzig mit glefen legen, und wir bischof Friderich súllent driszig mit glefen dar zů legen und senden und dar úber nit und allewegent dar under nach der margzal ouch also, so wir in umbe minre manent, wande wir in ouch wol umbe minre manen múgent ane alle geverde. Und súllent ouch wir meister und rat zů Strazburg die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir den vorgenanten herren bischof Friderich danne umbe lantwere gemanet hant, und e danne er die sinen mit glefen dahin sendet ane alle geverde. Und súllent ouch danne die unsern mit den glefen da bliben, untze daz wir zů beidensiten mitenander úberkoment, daz sie dannan varen súllent ane alle geverde. Geschehe ez ouch daz uns den vorgenanten bischof Friderich oder uns meister und rat zů Strazburg, die danne sint, beduchte, daz ein teil under uns, weder teil daz were, eins seszes vúr eine vestin notdurftig werent, so súllent wir zů beidensiten zů sammen kommen; und ist danne daz wir mitenander úberkoment eins seszez und daz uns duncket, daz es uns zů beidensiten nútze und gůt sie, so súllent wir danne daz selbe sesse haben und tůn. Und ist danne daz selbe sesse von unsern dez vorgenanten bischof Friderichs wegen, so súllent wir die zwei teil dez kosten gelten und sie die drú teile, den man da het mit katzen, ebenhôhen, tumbelern, húrden und grebern und mit dem, daz dar zů gehôret. Zů glicher wise ist daz sesze von unsern der vorgenanten meister und rates wegen, so súllent wir die zwei teile dez kosten und wir bischof Friderich daz dritteil zů dem vorgenanten gezúge geben, alse da vorgeschriben stät. Doch súllent wir zů beidensiten mit unsern wercken da sin in unserm kosten, alse unsern eren wol anstât. Were es ouch daz ein frômde volke in diz lant zů Elsas ziehen wolte, so súllent wir zů beidensiten keine macht haben, enander darumbe und von dez selben wegen zů manende, denne wir súllent darumbe zů samen kommen; und úberkoment wir danne mitenander, daz man ez weren welle, so súllent wir danne zů beidensiten dar zů ziehen und tůn, alse wir danne úberkomment und unsern eren wol anstât. Es súllent ouch alle unsere dez bischofes stette und vestin offen

sin den burgern und der stat zû Strazburg und den iren zû allen iren kriegen und nôten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelffen und daz beste in selber getûn mûgent uf iren kosten âne alle geverde. Und sol ouch unsere dez meisters, dez rates und der burgere stat zû Strazburg und die vestin, die wir ietzent in unsern handen hant, oder obe wir denheine andere vestin zû unsern handen in disem zile gewúnnent, dem selben unserm herren bischof Frideriche offen sin zû allen sinen kryegen und nôten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz er sich dar in und dar uz behelffen und ime selber daz beste getûn mûge uf sinen kosten âne alle geverde. Ouch súllent unsere dez vorgenanten bischof Friderichs vitztûme und die hienachgeschribene unsere vôgte, die wir mit nammen in disen unsern pflegen hant, und súnderliche dar zû der schultheisze von Zabern — und sint diz die pflegen und unsere gebieten: Rufach, Epfiche, Mollesheim, Zabern, Ortemberg jenesit Rynes und Ettenheim — sweren gehorsam zû sinde, zû vollefûrende und gegen meister und rate zû Strazburg zû tûnde, alse dise verbúntnúsze stât âne alle geverde. Wenne ouch ir einre abe gât, so sol der, der an sine stat komet, in den viertzehen tagen den nehsten dar nâch âne alle geverde sweren stete zû habende alles daz, daz der gesworn het, an dez stat er danne komen ist. Ouch súllent wir die vorgenanten meister und rat gehorsam sin dem vitztûme oder dem, dem der vorgenante unser herre bischof Friderich daz lant an sinre stat befolhen het, obe er in lande nit were, der dinge, die an disem briefe geschriben stânt âne alle geverde. In disem unserm bunde hant wir zû beidensiten uz genomen den allerdurchlúchtigesten fúrsten unsern gnedigen herren keyser Karlen von Rome merer dez richs zû allen ziten und kúnig zû Beheim und den durchlúchtigen fúrsten herren Wentzlaus Rômschen kúnig und kúnig zû Beheim. So hant wir der vorgenante bischof Friderich súnderliche dar zû har inne uz genomen unsern heiligen vatter den bâbest und unsern lieben ôheim grafe Johansen von Sarbrúcke und die frúntschaft und eynunge, die wir hant mit dem hocherbornen fúrsten hertzog Rûprehte dem eltern von Peygern von sinen und marggrafe Bernhartz und marggrafe Rûdolfes wegen gebrûdere von Baden, die wile die zille der selben frúntschaft werent. Es ist ouch zwischent uns zû beidensiten bereitde, were ez daz wir der vorgenante bischof Friderich kriege oder stôsze gewúnnent mit dez richs stetten [*weiter wie nr.* 785.] Dise unsere verbúntnúsze sol ouch nit letzen die búntnúsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit dem vorgenanten unserm gnedigen herren keyser Karlen von Rome. Sie sol ouch nit letzen die ursagen und die vúrworte, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grafe Hannemanne gebrûdern von Zweinbrucke und herren zû Bitsche und mit frowe Agnese grefin von Zweinbrúcke und frowen zû Bitsche und mit grafe Frideriche von Zweinbrúcke und ouch mit grafe Schoffride von Lyningen und ouch mit jungher Heinriche von Krenckingen, also wenne uns der vorgenante unser herre bischof Friderich uf sie manet umbe helffe, daz wir in danne vúrderliche die selben unser ursagen abe súllent sagen, doch also daz wir die selben zile uz der selben unserre ursagen gegen in halten súllent, alse die briefe besagent, die dar über gemachet sint, und daz wir ime uf sie und die iren in den zilen der selben ursagen nit beholfen sin

súllent äne alle geverde. Woltent ouch wir búntnúsze machen mit andern herren oder stetten, wer die werent, daz súllent wir gûte macht haben zû tûnde, doch mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bûnden dirre bunt allewegent uz genomen sol sin und ouch disem bunde kein schade sin sol âne alle geverde. Mit welhen herren oder stetten wir der vorgenante bischof Friderich búntnúsze machen woltent, daz súllent wir ouch gûte macht haben zû tûnde, doch also und mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bûnden dirre bunt allewegent uzgenomen sol sin und ouch disem bunde kein schade sin sol âne alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnúsze zwischent uns zû beidensiten weren von dem tage, alse dirre brief gegeben ist, unzerbrôchenliche untze zû dem heiligen ostertage, der nû zû nehste komet, und von dem selben nehsten ostertage fünf gantze jare die nehsten, die nâchenander koment, âne underlâsze und âne alle geverde. Und daz dise búntnúsze veste und stete blibe daz vorgenante zil uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Friderich zû einem waren urkúnde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach unserre lieben frowen dage der lichtmesze in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

1382 März 29.

Str. St. A. AA 1409. *or. mb. c. 2 sig. pend. del.*

1276. *Bischof Friedrich schließt mit der Stadt der Ausbürger wegen einen fünfjährigen Vergleich.* **1377 Februar 6.**

Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lúte wegen, die der stette zû Strazburg uzburgere sint und under uns und in allen unsern stetten, dôrffern und gebieten gesezen sint, frúntliche sint úberkomen mit den erbern wisen [*weiter wie nr. 786 bis* die under uns gesezen sint âne alle geverde.] Was ouch die von Strazburg hinnanfürder nuwer burgere empfâhent und die da swerent ewekliche in irre stat zû Strazburg zû sitzende und die selben ire nuwe burgere widerumbe uz irre stat zúgent und mit irre meisten husere uszewendig irre stat und burgbanne seszehaft werent, wo danne vor meister und rate zû Strazburg von unsern wegen mit zweien oder me erbern lúten vúrbrâht und bezúget wúrde, daz der rat zû Strazburg erkante, daz die selben ire nuwe burgere mit irre meisten husere uszewendig irre stat und burgbanne seszehaft werent und also widerumbe dar uz hinder uns gezogen werent, den oder die selben ire nuwe burgere súllent uns die von Strazburg widerumbe lâszen volgen âne alle geverde. Doch also und mit der gedinge, daz diz nit sol angân die burgere von Strazburg, die in der selben irre stette beszerunge sint, alle die wile, daz sie in der selben irre stette beszerunge sint, und dar zû die ir burgreht von erbe hant und ouch die, die bitze har ire burgere gewesen sint âne alle geverde. Und über daz und die stücke [*weiter mut. mut. wie nr. 786 bis* unzerbrôchenliche] untze zû dem heiligen ostertage, der nû zû nehste komet, und von dem selben nehsten ostertage

1382 März 29.

fünf gantze jare die nehsten die nachenander koment äne underläsze und ane alle geverde. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach unserre lieben frowen tage der lichtmesze in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.
Gedr. bei Wencker, de pfalb. 85. Lünig RA. VII, 281. — Reg bei Schöpflin, Als. dipl. II, 275 nr. 1189.

1277. *Bischof Friedrich verpflichtet sich, der Stadt Straßburg eventuell gegen den Pfalzgrafen und die Markgrafen beizustehen.* ***1377 Februar 13.***

Wir Friderich von gotz gnáden bischof zů Strazburg bekennent und tůnt kunt menglichem mit disem briefe, alse wir uns dise nehsten fúnf jare verbunden hant zů den erbern wisen unsern lieben getruwen dem burgermeister, dem rate und den burgern der stat zů Strazburg, alse daz die versigelten buntbriefe besagent, die dar úber gemachet sint, und wir uns vormals vereinet und eine frúntschaft ufgenomen und gemachet hant mit dem hocherbornen fúrsten hertzog Růprehte dem eltern pfaltzgrafe bi Ryne, dez heiligen Rômschen richs obrestem truhseszen und hertzog in Peygern, von sinen und der edeln marggraffe Bernhartz und Růdolfs gebrůdern marggrafen zů Baden wegen, daz wir uns also von der vorgeschriben verbúntnúsze wegen, alse wir uns zů den von Strazburg verbunden hant, uns in dez selben bundes wise verbindent mit disem briefe: were es daz der vorgenant herre hertzog Růpreht der elter oder marggraf Bernhart und marggraf Růdolf gebrůdere von Baden gemeine oder besunder oder die iren kriege, anspráche oder stôsze gewúnnent, in welhen weg die werent, gegen den vorgenanten dem meister, dem rate oder den burgern der stat zů Strazburg oder den iren oder die von Strazburg und die iren widerumbe gegen in und die selben der meister und der rat und die burgere der stat zů Strazburg in daz reht darumbe búttent und sie von der selben kriege, anspráche und stôsze wegen mit reht begnůgete uf dage und stunden an gelegenlichen stetten in unserm bistůme zů Strazburg, wo danne die vorgenanten herren hertzog Růpreht der elter von Peygern, marggraffe Bernhart und marggraf Růdolf gemeine oder besunder daz selbe reht von den von Strazburg versprechent und es in die selbe wise nit von in ufnemmen woltent und sie die von Strazburg dar úber angriffent oder schadigetent, in welhe wise das were, so súllent wir der vorgenante bischof Friderich den von Strazburg und den iren, wande wir zůsamen gehôrent, mit uns selber, mit allen unsern vestin, landen und luten und den unsern und[a] mit nammen nach der margzal mit den glefen, alse ez unser und der von Strazburg buntbriefe von der glefen wegen besagent án alle geverde, bi unserm eyde, den wir dar umbe gesworn hant an den heiligen, getruweliche geráten und beholffen sin áne alle widerrede untze an die stunde, daz in der selbe schade ufgerihtet wirt und sie da von gentzliche unklagehaft werdent gemachet áne alle ge-

a) und — besagent a. a. g. *ist übergeschr.*

verde. Und súllent ouch wir das tûn alle die wile daz die selbe unsere und der von Strazburg búntnúsze mitenander weret âne alle geverde. Und des zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten bischof Friderichs ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage vor sant Valentins dage dez heiligen bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. AA 1409. *conc. ch.*
Markgr. Reg. nr. 1313.

1278. Thomas de Ammanatis electus Nymeciensis, apostolice sedis nuntius, notum facit, se recepisse nomine pape et camere apostolice a preposito, decano, canonicis et capitulo ecclesie Arg. per manus Friderici dicti Pfaffennlap civis et mercatoris Arg. 1400 florenos auri Renenses in complementum 2000 florenorum, quos de mense augusti proxime preterito solvere debuerant juxta conventionem eorum nomine factam super debito 9000 florenorum, in quo camere apostolice pro Johanne Merszwin se dudum obligavit cum domino Petro Arelatensi archiepiscopo, pape camerario, de mense julii proxime preterito, et quorum residuos 600 solverunt domino Gottfrido de Grosstein quondam preposito s. Petri Arg. collectori; de quibus 1400 florenis nomine pape et camere apostolice dictos dominos absolvit. «Insuper de aliis mille florenis, quos juxta dictam conventionem ipsi domini solvere tenebantur
1376 Nov. 11. in festo b. Martini proxime preterito camere apostolice», convenerunt, quatinus infra
März 29. festum resurrectionis proxime futurum solvere teneantur in opido Franckfurdensi 500 fl. discreto viro Gerbrecht de Killawburg in curia Nurenbergensi Franckfurdie commoranti, et residuos 500 fl. collectori seu succollectori camere apostolice, qui
Juni 24. pro tempore erit in civitate et diocesi Arg., infra festum b. Johannis baptiste proxime futurum. Ab omnibus sententiis excommunicationis, suspensionis et interdicti, in quos prepositus, decanus, canonici et capitulum et eorum ecclesia inciderunt pro dicto debito, eos absolvit. Datum et actum in c. A. in domo domini Heinrici de Hohenstein, prepositi ecclesie s. Thome Arg., a. d. 1377, indictione 15, die 24 februarii, presentibus dominis Heinrico de Hohenstein prescripto et magistro Waltero canonico ecclesie s. Thome Arg. ***1377 Februar 24 Strassburg.***

Str. Bez. A. G 3466 f. 92. *cop. ch. s. XVI. Notariatsurk. ausgefertigt von* Nicolaus de Nozdycz clericus Pragensis dioc.

1279. *Karl IV an Meister und Rat [von Straßburg]: gebietet, Hans Stecken von Mainz zur Erlangung einer Forderung von 300 Mark Silber behilflich zu sein.* ***1377 März 6.***

Karl von gotes genaden Romisser keiser zû allen ziten merer des richs und kúnig zû Beheim.

Burgermeister und rat. Wir inbieten úch unser gnade und alles gût. Lieben getruwen. Wir gebieten úch mit erneste und wellen, daz ir one allen fürzog unsern lieben getruwen Hans Stecken von Mentze unser hofegesinde oder wemme er daz

inphelit anleytet an Claus von Winpelgart uwern ingesezzen burger an sine gůter, mit daz Hans Stecke oder wem er daz vort inphelit, drú hundert marg loteges silbers vor rechet und bezalt wirt, wan der selbe Claus vor unserme hofe gerechte irclaget und irvolget ist, also wir Hans Stecken dez briefe dar über geben haben. Lieben getruwen. Geruchent daz zů dune mit solichem ernste, also wir dez gentlichen zů úch getruwent. Dar an irzeygent ir uns sůnderlich dienst. Uwer antwurte gebent disem botten. Geben an dem fritdage von Letare unsers reichs in dem eyne und dryzigsten und dez keisertumes in dem zwei und zwenzigsten jare.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Ohne Adresse.*
Huber reg. nr. 5758.

1280. *Bischof Lamprecht von Bamberg an Claus Marx: klagt über die ihm von Straßburg trotz des Bündnisses angethane Schmach und verweigert seine Unterstützung.* ***[1377[1] März 29] Tangermünde.***

Lamprecht byschof zů Bamberg.

Unsern grůsz zevor. Als du uns verschriben hest von der von Straszburg wegen, daz haben wir wol verstanden. Du weist wol, daz uns die von Straszburg zů groszem schaden, schande und smacheit bracht habent in dem, als sie zů uns und wir zů in verbunden warent, als wir dez noch irn briefe habent, und fůgt uns nit die sache zů Elsazze zů emphelhen noch zů uff ze schlahen. Öch als du meinest, sie sient gefriet, do benůgt uns wol, dez sich daz recht findet. Anders wiszen wir dir ietz nit ze verschriben, wan daz wir dich gern gesehen hetent und hetent öch vil gehabt mit dir zů reden, werest du zů uns selber komen. Wir warent öch in der meinung, du woltest zů uns sin komen und by uns sin beliben, und were uns daz lieb gewesen und wöltent öch dir gůtlich haben getan. Nun hest du dinen dienst gebeszert. Dez sin wir öch frowe. Da mit wellen wir doch nit uff dich verzihen. Geben zů Tangermünde in der alten Mark am ostertag.

In verso] Unserm lieben getrúwen Cläsem dem Marxer.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1281. Der schultheisz und der rat «zer minren Basel» an meister und rat zu Straszburg: Der Straszburger bürger Hansman Heilman hat Cůntze Hassenklawen einen bürger von der minren Basel niedergeworfen und gefangen, weil er und sein gut zu Basel von des bischofs von Basel zoller um seines zolles zu Ystein willen «behebt» ward. Sie bitten um schadenersatz und freilassung des gefangenen. «Scriptum in Minore Basilea secunda post Quasi modo anno 77».[2]

1377 April 6 Klein-Basel.

Str. St. A. AA 1799. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

---

[1] *Im Frühjahr 1377 ist Lamprecht am kaiserl. Hofe nachweisbar; schon früher in demselben Jahre ist von der Sendung des Claus Marxer die Rede; vgl. nr. 1274.*

[2] *Götzman Müller Ritter und Landvogt der Herrschaft von Oesterreich in Thurgau, Aargau und auf*

1282. *Die von Rosheim an den Rat zu Straßburg: bitten den Rebstöcken den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben.* ***1377 April 8.***

Den erbern wisen meister und rat zů Strazburg enbieten wir unsern dienst. Lieben herren. Also wir úch dicke me fürschriben hant, do uns doch noch nie keine antwürte von úch worden ist, von ettelicher wegen, die bi úch in uwerre stat wonende sint, von den wir doch vaste geschediget sint worden und uns und den unsern dicke fürhalten hant usser uwerre stat und den vorstetten und wider drin, do bitten wir úch ernestliche, also wir úch dicke me gebetten hant, daz ir die wellent von úch wisen, sider daz wir in uwerre beserungen sint und wir úch alle zit gehorsam sint gewesen und sú öch ein offen krieg mit uns hant und wir mit in und öch ir daz gen eime iegelichen haltent, wer der ist, der krieg het, daz ir den von úch wisent. Daz getruwe wir úch öch wol, und důnt es öch in und haltent es öch gen uns[a]. Und sint daz die, die wir úch an disem briefe hie nennent: Kůntzelin Rebestog und Henselin Rebestog in Münstergasse der Bőckelerin sun und Heitzeman Bertschins súne. Uwer antwürte lont uns wider wissen. Besegelt von unser aller wegen mit Hannes ingesigel von Rosheim Groshans selgen súnes. Geben uf die mittewoche noch der osterwochen also man zalte 1377 jor.[1]

Hannes von Rosheim Groshans selgen sun und Henselin, Bürckelin, Gősselin gebrůder öch von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*
Gedruckt Schilter, Königsh. 804.

1283. *Bischof Friedrich schreitet gegen zwei Straßburger Juden wegen thätlichen Angriffes auf einen Geistlichen ein.* ***1377 April 18.***

Fridericus dei et apostolice sedis gratia . . episcopus Argentinensis universis et singulis prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, scolasticis, canonicis, ecclesiarum parrochialium rectoribus curatis et non curatis necnon tabellionibus et notariis presentibus in nostris civitate et dyocesi Argentinensi constitutis et specialiter discretis viris nobis in Christo dilectis archipresbytero sancti Laurencii, sacerdotibus sanctorum Petri junioris, Thome, Petri senioris, Andree et Stephani ceterisque, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Ad nostram, quod grave gerimus ac querulose referimus, notitiam indubitatam devenit tam fama

a] *Der gleichlautende Brief von Mai 21 setzt hier hinzu:* also ir billiche súllent und uwerre wisheit wol anstot.

---

dem Schwarzwalde wendet sich mit derselben Bitte an Meister und Rat, da Klein-Basel zur Landvogtei gehört. Datum Basilee secunda ante festum penthecostes anno etc. 77 *(Mai 11). Ebendortselbst or. ch. lit. cl.*

[1] *Gleichlautendes Schreiben unter dem Datum* uf sante Urbans obent 1377 *(Mai 24) ebenda.*

publica et ipsius facti notorietas manifesta, quod Lasonus judeus privingnus Symundi de Hagenowe et Mennelinus filius Jeckelini filii quondam Lasonis judei Argentinensis sive crucis Christi inimici, quos propria culpa perpetue servituti submisit et quorum cohabitationem christiana pietas recepit et sustinet, ingratos se Christianis reddiderant pro gratia contumeliam et de familiaritate contemptum. Nuper de hoc presenti anno feria quinta proxima post diem festi Pasce proxime transacti in ponte sancti Andree *April 2.* wulgariter uff sant Andres stege iidem judei discreto viro nobis dilecto Guilhelmo de Geriola clerico Matisconensis dyocesis ad ordinem sancti Anthonii domus in Isenheim Basiliensis diocesis recepto graves et atroces injurias palam et publice in fidedignorum presencia animo eidem Guilhelmo injuriandi intulerunt in hunc modum, videlicet quod dictus Lason judeus injuriose manus in dictum Guilhelmum injecit et ipsum daphardo suo hinc et illinc traxit maliciose quodque postmodum dictus Mennelinus hec videns plurima verba injuriosa dicto Guilhelmo et erga eundem retulit et demum pede suo ipsum Guilhelmum ad ventrem sive ad corpus ipsius animo eidem Guilhelmo injuriandi et ipsum ledendi percussit. Et cum ipse se aliquomodo defendere et retrocedere vellet, memoratus Lason cultellum suum occisorium animo dictum Guilhelmum occidendi seu ledendi evaginavit et ipsum hostiliter ac crudeliter irruit, interim quod ipse Guilhelmus metu corporis volens ipsorum perfidorum judeorum crudeles manus et occisiones evadere fugam ad dictam ecclesiam sancti Andree compulsus cepit. Quasquidem injurias et contumelias in contemptum cleri per inimicos Christi sic ut prefertur illatas nos nolentes sic conniventibus oculis pertransire et remanere eosdem perfidos judeos impunitos, volentesque ex debito nostri pastoralis officii premissum lamentabile, inauditum, novum ac morbosum factum, de ac super quo fidedignorum testimonio fuimus et sumus summarie informati, quodque eciam in detrimentum fidei christiane ecclesie libertati et privilegiis totius clericalis ordinis necnon christiane religionis, quarum defensor semper esse intendimus ut tenemur, ac eciam contra canonem Si quis suadente contra manum injectorum violentorum in clericum editum notorie dinoscitur redundare, et ne filiis libere filii dividentur ancille, ne eciam perfidorum judeorum predictorum supersticiosa secta de christianorum maxime clericorum fletu ridere videatur, vobis igitur universis et singulis predictis, qui requisiti fuerint seu fuerit requisitus, sub pena suspensionis ab officiis vestris divinorum late sentencie in hiis scriptis, canonica tamen trium dierum monitione premissa, districte precipiendo mandamus, quatenus prenominatos judeos moneatis presensque nostre monitionis mandatum in cancellis vestris et alibi, ubi fuerit oportunum, publicetis, ut infra trium dierum spacium post publicationem presencium inmediate sequencium, quem terminum ipsis judeis pro peremptorio ac monitione canonica presentibus assignamus, sibi de injuria deo et christiane religioni ac toti clericali ordini, de contemptu ac offensa nobisque tam de enormi excessu condignam satisfaciant cum effectu emendam vel medio tempore doceant legitime coram nobis, quare id facere non teneantur. Alioquin omnes et singulos vestros subditos extunc ut exnunc moneatis et requiratis, quos et nos requirimus et monemus per presentes, ut infra dictas tres dies a tempore publicationis se a communicacione dictorum judeorum ac participacione verbo et facto omnino subtrahant

et cum effectu. Alioquin omnes et singulos secus facientes, quos extunc ut exnunc presentibus excommunicamus, excommunicatos et ab omnibus artius evitandos publice nuncietis, reddentes litteras sigillatas in signum executionis fideliter per vos facte sub pena predicta. Datum sabbato ante dominicam Jubilate anno domini 1377.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. *cop. ch. s. XV.*

1284. Bruder Ulrich provincial des predigerordens in Deutschland erläszt mit rat des konvents in Straszburg bestimmungen über den besuch der frauenklöster durch predigermönche.[1] 1377 «an sante Markus obent des ewangelisten».[2]

1377 April 24.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. mb. c. sig. pend.*

1285. *Bischof Friedrich an Kaiser Karl IV.: bittet die Straßburger der Vorladung durch Bischof Lamprecht von Bamberg ledig zu sagen.*

[1377 April 25] Dachstein.

Allerdürchleuchtigester fürste, lieber gnediger herre. Ich begeren uwere gnade zů wiszende, daz mir vorkummen und geseit ist, daz der erwirdige herre her Lamprecht byschoff zů Bamberg habe für uwer keyserlich hofegerichte geladen die erbern bescheiden die burgeremeistere, den rat und die gemeinde der stat ze Straszpurg, unsir lieben getreuwen, von solicher ansprachen wegen, die er alda gegen in meynet zů haben. Und wand sů von uweren keyserlichen gnaden miltkliche begabet und gefriet sint, als wir von in verstanden hant, daz sú uz der stat Straszpurg fur keyn gerichte geladen werden sollent, alse sie meynent, so bitten wir uwere gnade demutklichen und mit allem fleisze, daz ir durch euwere gnade die selben friheiten, da mitde sů euwere wirdikeyt also begabet het, in wellent laszen helffberlich und wol erschieszen, also daz sie des selben herren hern Lamprechtes vurladunge erlaszen und ledig geseit werdent und daz sie auch keynen schaden da von lident, dorch daz, daz sů sich solicher friheit und gnaden, die ir in miltiklich getan hant, furbaz gefrouwen und sich dar zů versehen mogent, und daz ich und die minen ez umb euwere keyserliche gnade williclichen und gernne habent ze verdienen. Geben ze Dabichstein uff den samsztag nach sante Georien dage.

Vestre majestatis fidelis et devotus
Fridericus episcopus Argentinensis.

[*In verso*] Dem allerdurchleuchtigsten fürsten und herren hern Karlen Romschem keiser ze allen zeiten merer des reiches und kůnige ze Beheim, minem lieben gnedigen herren.

Str. St. A. AA 1409 nr. 4. *or. mb. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Des gleichen Wortlauts wie nr. 451. Die wesentlichen Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*

[2] *1378 Januar 7* (an dem nehsten dunrestage noch dem zweilften tage) *erläßt* brůder Johans gardion der minren brůder des huses und conventes zů Strosburg barfůsser ordens *auf Wunsch von Meister und Rat für sein Kloster bezüglich des Besuches der Reuerinnen- und Prediger-Frauenklöster die gleichen Bestimmungen. Ebendort* lad. 48. *or. mb. c. sig. pend. mut.*

1286. «Her Peter burggrafe von Bchtelsheim, Hanneman Gôler von Sickingen, Hennel Strôffe, Wernher von . . .[a] und Gôtze Schimbel», des bischofs, der stadt und der herren von Liehtemberg gefangene, erhalten ziel bis «sunnentag nach dem heiligen pfingestdage» und haben geschworen, sich zu dieser zeit wieder in Strasz- *Mai 21.* burg zu stellen. Inzwischen sollen sie nicht werben noch sonst dem bischof, der stadt und den genannten herren einen schaden zu thun suchen. Wird inzwischen einer gefangen, «so súllent sie nit anders essen noch trincken danne wasser und brot untze an die stunde, daz sie sich widerumbe in die vorgenante gefengnúszen geentwurtet hant und dar in gesloszen sint ân alle geverde. Actum sabbato proximo ante diem invencionis sancte crucis anno etc. 77». ***1377 Mai 2.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *conc. ch.*

1287. Ludwig von Amolter ein edelknecht thut kund, dasz er einen eid geschworen hat, «als der burgfride stat und berette ist, der über die burg zû Waldesberg gat, und als och die brief sagent und lutent dar über, das ich die halten sol von pfingsten aller nehest komende über zwei jar mit der gedinge, wenne die selben *1379 Mai 17.* zil uszkoment und vergangen sint, so sol ich von der selben búrge riten und die zû mir gehórent ôn der búrge vorgenant und der die do zû hórent schaden unvertzógenlich ân allerslaht geverde.» Er siegelt. «An dem schônen none öbent» 1377. ***1377 Mai 6.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1288. *Hannemann und Symund, Grafen von Zweibrücken, verpflichten sich gegen die Herren von Lichtenberg, fünf Jahre lang niemand gegen den Bischof und die Stadt Straßburg zu unterstützen wegen der Geschichte in der Mortenau und bei Ettlingen.* ***1377 Mai 23.***

Wir Hanneman und Symunt genant Wecker graven von Zweinbrücken und herren zû Bytsche, Heinrich und Friderich ire brudere tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns vúrbunden hant und vúrbindent mit disem gegenwertigen briefe gegen hern Heinriche dem eltern, hern Symunde, Heinrich dem júngern, Cûnrate und Johans herren zû Liehtemberg, daz wir noch deheinre under uns nút tûn ensôllent noch nieman halten von dem tage, alse diser brief geben ist, fünf jare nachenander one alle geverde wider den erwurdigen hern Friderich von gottes gnaden byschoff zû Straszburg und wider den burgermeister, den rat und die burgere gemeinlichen der stat zû Straszburg von der geschihte und getete wegen, die do geschach in der Mortenowe und by Ettelingen, do Hanneman Gôler von Sickingen und Hennel Strôffe gefangen wurdent. Allez daz do vor geschriben stat hant wir gelobt und gesworen mit ufgehebeten henden und gelerten worten veste und stete zû haltende one alle geverde und do wider nút zû tûnde. Geschehe

a) *Lücke für den Familiennamen.*

es öch, do got vor sie, daz wir alle oder deheinre under uns nút enhielten allez, daz do vor geschriben stat, und iegliches bysunder, so mögent die vorgenanten herren und ieglicher bysunder und wer in daz helffen wil den vorgenanten herren dem byschoff und den vorgeschriben dem burgermeister, den burgern gemeinlichen und der stat von Straszburg beholffen sien wider uns, und sol daz in deheinen weg sien wider die sûne und gelübede, die sú uns getan hant. Dez zû urkünde hant wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der geben wart an dem nehesten samstage vor sante Urbans tag in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drútzehenhundert sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. *cop. ch. coaev.*
Ebenda lad. 22 nr. 8. *cop. ch. coaev.*

1289. *Die Herren von Rosheim an Meister und Rat von Straßburg: bitten den Rebstöcken den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben. [1377 nach Mai 24.]*

Lieben herren. Wir Roszheim Clauwes und Gôszelin von Roszheim gevettern embietent úch unsern dienst. Umbe die sach zwischent uns und den Rebestôcken han wir úch vormals zwene briefe gesendet,[1] daz ir sú und ander unser vigende haltent in uwerre gewaltsam, so verre daz sú understant drusz und drin uns zû schedigende und nach unserme libe und gûte zû stellende, daz doch umbillich und nút me geschehen ist, daz ir iemanne, die ir verwiset hettent,[2] wider erloubetent in uwer vorstette wider der kleger wille, den sú bessertent, und in denne do zû gestattent, also irn mûtwillen zû úch und von úch zû begande. Dirre briefe hant ir uns noch nie geantwertet. Dar umbe so bitten wir úch mit ernest aber als vor und getrewent, daz ir anesehent uwer ere bescheidenheit, sú und ander, die des krieges sint, von úch wisent, als ir daz gegen eim ieglichen der uwern, der krieg het, haltent, daz ouch in uwerm bûch stat, und uns öch lassent wissen, ob vor úch und den uwern, über die ir zû gebietende hant ane die Rebestôcke, wir und unser knehte mögent sicher sin oder nút, als wir es me an úch gemûtet hant. Denne in disen ziten, daz wir allewegent reht und gelich gegen úch gemeinet hant und begerende sint gewesen, so hant die Rebestôcke und ander uwer burger uns verhalten und sint nach uns stellende gewesen allez usz und in zû uwerre gewaltsam und slossen. Öch wirt uns geseit, daz underwilent rede an úch braht werdent, do mit man uns gerne unglimpf gegen úch mahte, die wir doch wol truwent zû verantwertende, ob es not geschehe und ir es gerne hôren woltent. Uwer antwúrt lant uns wider wissen.

[*In verso*] Dem meister und dem rat zû Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *April 8 und Mai 24.*

[2] *Wegen des Todschlags an den Rosheim von 1374 Apr. 23 waren die Rebstöcke der Stadt verwiesen. Königshofen 286.*

1290. Götze von Ingenheim erklärt, dasz er gesühnt und gerichtet ist mit der stadt Straszburg «von der getat und der geschite wegen, die do geschach zů Kůnheim, do ich minen herren den bischof von Strasburg angreif, und von allem dem, daz sich do von erhebet het, in welhen weg daz ist.» Er siegelt und auf seine bitten auch sein herr Symunt herre zů Liehtemberg. Gegeben «an dem cistage noch unsers herren lichamen tag» 1377. ***1377 Juni 2.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c 2 sig. pend. (1 del.)*

1291. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten um Aufschluß, ob sie von der Stadt Feindschaft zu gewärtigen haben oder nicht.* ***[1377 Juni.]***[1]

Den erbern wisen dem meister und dem rat zů Strazburg enbieten wir unsern dienst. Genedigen herren. Also ir wol wissent, daz ir unser figende enthaltent, die ir doch unmúgelichen enthaltent wider der kleger wille in uwerre vorstat, daz doch nie me beschach, die doch do bi worent und schulde dar an habent, do uns unser brůder und unser vetter erslagen würdent wider bescheidenheit, die doch vormoles ir keime nie leit getotent, noch wir, die do hie noch geschriben stont, so sint wir öch sit har von in geschediget und von ettelichem uwers rotes us uwerre stat und vorstat drus und drin. Dar zů so stellent sú öch alle dage uf uns und unser knehte lip und gůt, vor den wir doch wol truwetent zů genesende, hieltent ir sú nút in uwere vorstat. Dar umbe so bitten wir úch ernestliche, sit ir unser offen figende enthaltent, daz ir uns wellent lossen wissen, obe wir und unser knehte, die do bi uns zů Mollesheim uf der getot worent, vor úch und den uwern und über die ir zů gebietende hant one die Rebstöcke sicher múgent sin oder nút ussewendig uwers burgbannes. Uwer antwürte lont uns wider [wissen].[a]

Von uns Hannes Groshans sus von Rosheim
und Kläwes und Gösselin von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1292. Johans Schilt der meister und der rat von Straszburg an Claus Marxer vogt zu Ettenheim: fordert ihn als amtmann des bischofs auf, «daz du an mentage, *Juli 6.* der nů zů nehste kommet, in eine unsere vorstat kommest, dar in wir dir ouch den selben mentdage erlôbent, und swerest die selbe búntnúsze [des bischofs Friedrich mit der stadt Straszburg] zů haltende, alse daz ouch andere sine amptlúte gesworn hant. Datum feria sexta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini 1377.» ***1377 Juli 3.***

Str. St. A. AA 1409 nr. 9. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl.* ow.

[1] *Jedenfalls vor Juli 5; vgl. nr. 1293 f.*

1293. *Peter Rebstock an Meister und Rat: bittet verschiedenen Gliedern der von Rosheim den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben.* **1377 Juli 5.**

Dem erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rait zü Strasbürg enbüt ich minen dienst und laisze uch wissen, daz ich Büman und Bockelin und Behtolt von Rosheim und Lauwelin Nepelin vor mine fiande halte und ouch mine fiande sint, daz ir doch alle wol wiszent. Da bitte ich uch, daz irs yemer dunt dürch mins dienstes willen und sie wellent dün uszer úwer stat riten al die wile, daz sie fiantschaft mit mir hant, also üwere stette reht und gewonheit ist, und mir dünt, daz ir eime frömeden deten, der mit üwere bürger eime zů schaffen hette. Daz wil ich alle ziit umbe uch gedienen, wenne ich und mine fordern und mine frůnt nie anders gedaten, wenne daz uch liep waz, und ich ouch noch hütes dages gerne dete. Und gedencket, daz wir alziit üwerm gerihte und üwerm gebotte gehorsam sint gewesen. Üwer antwerte lant mich wider wiszen mit disem botten, der nch disen brief git. Besigelt mit mins jünchern Frideriches ingesigel grave von Zweinbrucken. Geben an dem nehesten sonnendage nach sante Peters dage sub anno domini 1377.

Von mir Peter Rebestog.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1294. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten um Antwort auf ihr Gesuch um Ausweisung der Rebstöcke.* **1377 Juli 5.**

Den erbern wisen meister und rat zů Strazburg enbieten wir unsern dienst. Also ir uns nu fürschribent, wie daz etteliche die úwern nút bi úch noch in lande werent, one die ir uns nút geantwúrten enkundent, do bitten wir úch ernestliche iemer durch unsern willen, daz ir uns noch hútes dages der briefe antwúrtent[1] und die von úch wisent, von der wegen wir úch dicke fürschriben hant und öch swerliche von in geschediget sint worden, also ir selber wol wissent, und ir uns öch aller der briefe, die wir úch ie fürschriben hant, noch nie geantwúrtet hant. Besigelt von unser aller wegen mit Hannes ingesigel von Rosheim Groshans selgen súne.

Geben uf den sunnen dag noch sant Ůlriches dag, also man zalte 1377 jor.

Hannes von Rosheim Groshans selgen sun und
Henselin, Búrckelin, Gôsselin gebrůder öch von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1295. Capitula s. Thome et s. Petri ad resistendum oppressionibus ipsis ab archiepiscopo Moguntinensi et ab episcopo Argentinensi imminentibus confoederationem per sex annos valituram ineunt. **1377 Juli 31.**

Str. Thom. A. lad. 9. *cop. mb. coaev.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 385.

---

[1] *Vgl. nr. 1282, 1289, 1291.*

1296. *Meister und Rat entscheiden einen Streit zwischen Weinleuten und Weinmessern.* *1377 August 14.*

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz her Johans Kurnagel ein altammanmeister, Sygelins Jeckelin und Philippes ime Gyeszen von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winlûte zû Strazburg koment vûr meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Mûlnheim meister waz, und ansprâchent Johans Lauweler den eltern und Fritscheman Beildecken von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winmeszere zû Strazburg, daz meister und rat zû Strazburg vormâls erteilt hettent von der misschelle wegen, die sie mitenander hettent gehebt, waz sie zû beidensiten enander verseszen hettent in ire gemeine bûhse zû gebende von der pfenninge wegen, die sie von dem winverschenckende enander geben sûllent, alse daz die schôffelbriefe besagent, die darûber gemachet sint, daz ein teil under in und die lûte, die zû ieglichem teile gehôrent, dem andern teile geben soltent. Also meindent ouch die winlûte und ir antwercke, daz die winmessere und die lûte under irem antwercke, die in daz verseszen hettent zû gebende, in die selben versessen pfenninge bezalen und in in ire gemeine bûhse geben soltent. Da verentwurtetent es die vorgenanten Johans Lauweler der elter und Fritscheman Beildecke von iren und dez vorgenanten antwerckes wegen gemeinliche der winmeszere zû Strazburg und sprâchent, sie und die lûte, die mit dem selben irem antwercke der winmessere dienent, werent gehorsam den winlûten zû gebende in ire bûhse, alse der schôffelbrief beseit, der ûber die urteile gemachet und versigelt ist, die meister und rat zû Strazburg vormâls darumbe gesprochen und erteilt hant, also daz die wurte und die winlute und die, die mit demselben antwercke der wurte und der winlûte dienent, in daz selbe widerumbe detent und in ouch in ire bûhse gebent, daz sie in davon verseszen hettent. Nach klage und entwurte und nach dem alse meister und rat den vorgenanten schôffelbrief verhortent und ouch nach dem alse die vorgenanten winlûte meindent, welhe wurte ires antwerckes win zûm zapffen in iren hûsern verschanktent, daz die den winmessern in ire bûhse davon nûtzit geben soltent, so koment die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile überein und sprâchent ez ouch zû rehte, daz alle die briefe, die die selben zwei antwercke der winlûte und der winmessere zû Strazburg hant, in allen iren kreften sin und bliben sûllent. Welhe wurte ouch wine nit offenliche schenckent und win nit vur die tûren gebent und ouch keinen winstûl vûr ire tûre setzent, die sûllent von dem, daz sie wine in iren hûsern verschenckent und ire frowen, ire megede und ire kinde die wine messent, keinen pfenning in der winmesser antwerg gemeine bûhse geben. Welhe wurte aber win zûm zapfen schenckent und den win offenliche vûr ire tûren gebent und einen winstûl vûr ire tûren setzent, da sol ieglicher wurt von ieglichem fûder wines, daz er also verschencket, einen Strazburger pfenninge den winmessern und irem antwercke in dez selben antwerckes der winmessere gemeine bûhse hinnanfûrder geben. Und sider wir Johans Zorn der elter, Cûntze Bocke, Johans Schilt, meistere zû Strazburg, Reinbolt Spender, Cûnrat Mûller ein altammanmeister, Hanse Karle, Johans Baldeburne, Johans Luppfenstein, Henselin Meszerer der junge und Peter Sûnner burgere

und schöffele zů Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zů Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vor geschriben stât, wande öch wir da zů mäle in dem rate warent, so hant wir zů einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Laurencien tage dez heiligen marterers in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre bi dem antwercke der winlúte und der ander bi dem antwercke der winmessere zů Strazburg blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. *or mb. c. 10 sig. pend.*

1297. *Der Ammanmeister und fünf Altammanmeister entscheiden auf Befehl des Rates in einer Streitsache zwischen Küfern und Gantenern.* ***1377 August 27.***

Wir Heincze Arge ammanmeister zů Strozburg, Johans Heilman, Johans Kurnagel, Gôcze Wilhelme, Johans Canczeler und Cůncze Múller, die alten ammanmeister zů Strozburg, tůnt kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hôrent lesen: Von sólicher missehellunge und gebresten wegen, so zwischent den erbern bescheidenen lúten den kůffern und den ganttenern sú gegen einander hettent, dieselbe missehelle und stósze sú zů beiden sitten uf uns kumen sint und noch ir beidersitte forderunge und entwúrte und och durch ir beider bete willen, wenne úns och meister und rat die selben sache bevolhen het uz zů tragende und zů rihtende, und noch dem alse wir sú zů beiden sitten verhôret habent, so sprechen wir Heincze Arge der ammanmeister und die alten ammanmeister vorgenant, daz ein iegelicher, der ein ganttener werden wil, den kůffern in ir búhse zwene und driszig Strozbúrger phening geben sol und nit me, als es och von alter her kumen ist. Were es och daz die kůffer würdent ein reise farn, so múgent sú die ganttener legen, daz sú mit in farnt, als es och von alter her kumen ist, noch marzal der lúte und alse es sich heischet one allerschlaht geverde. Und súllent sú ir coste zů beiden sitten gelich núczzen und niessen, daz man eime als vil gebe als dem andern one alle geverde. Und wenne sú also her heime kument, so súllent die kůffer nider siczzen und súllent rechenen, waz sú die reise verzeret habent, und súllent die ganttener zwene der iren bi der selben rechenunge haben siczen. Und was sú denne der selben reise also verzeret habent, do súllent die ganttener ir anzale gelten noch dem alse och die kůffer noch marzal, als es sich gebúrt, also das einer als vil gebe als der ander und nit me one allerschlaht geverde. Und was denne die ganttener ane gebürt, daz súllent sú den husgenossen geben und bezalen glicher wise, als sú es under in selber gebent und bezaltent. Und were es daz sú daz nit ende[tent, so múgent][a] sú der kůffermeister und ir botten darumb phenden und angriffen, als es och von alter her kumen ist one alle gev[erde. Die vorgenanten gantte][b] ner die múgent och daz selbe

a) *Loch im Pergament; es fehlen 12—15 Buchstaben.* b) *ca. 20 Buchstaben.*

reise gelt under in selber sameln, wie sú wellent, one widerrede de . . . .[a] reise gelt in eine búhse sameln, ob sú wellent. Und welher under den selben ganttenern daz selbe . . . .[a] bende in die búhse, so sol in der ammanmeister einen botten lihen, der ime gebiede, daz selbe gelt zû gebende [in alle die wise, als][b] vorgeschriben stot one alle geverde. Waz costen och die kûffer habent mit dem gezelte, mit bannern oder mit . . . .[c] súllent die ganttener ir anzale geben, alse sú es bicz her geben habent, und súllent och sú zû beiden sitten glich reht daran haben, als es och von alter her kumen ist one alle geverde. Die vorgenanten ganttener die múgent och reiffe köffen in alle die wise, alse sie sú bicz her geköffet habent, und súllent och den kûffern keinen teile me geben, sú tûnt es denne gerne. Und wie sich die ganttener bicz her gegen dem vorgenanten kûffermeister und dem antwercke bicz her gehalten habent, also súllent sú sich fúrbasser gegen in halten one allerschlaht geverde, also daz alle die artickele und verbúntnúsze alz hie vorgeschriben stot in allen iren creften bliben sol one allerschlaht geverde. Und dez zû urkúnde aller dirre vorgeschribenen dinge so haben wir Heincze Arge der ammanmeister der stat zû Strozburg, Johans Heilmann, Johans Kurnagel, Gôcze Wilhelm, Johans Canczeler unde Cûncze Múller, die alten ammanmeister vorgenant, unsere insigel gehencket an disen brief. Der geben wart an dem nehsten durnstag noch sant Bartholomeus tag des zwelif botten in dem jore, do man zalt von gottes gebúrte drúczehenhundert sybenczig und syben jore.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 5. or. mb. c. 6 sig pend. (1 del.) Die Urkunde hat Ungiltigkeitsschnitte, in der Mitte ist ein Stück Pergament herausgerissen.

1298. Walther von Múlnheim Burckarts sohn beschwört das bürgerrecht auf sieben jahre. Am nechsten fritage nach sant Adolfes tage 1377. ***1377 September 4.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 272. or. mb. c sig. pend. mut.

1299. *Johann von Ochsenstein der junge an Meister und Rat: ist bereit seinen Streit mit Mülstein vor dem Bischof, dem Landvogt oder den Reichsstädten austragen zu lassen.* ***1377 September 7.***

Von mir Johans von Ohszenstein der junge keller der stift zû Strazburg.

Meister und rat. Alz ir zû mir geschicket hettent herrn Hetzel Marx und Clauwes Nellesheim und an mich datent vordern, daz ich Mullestein trôsten[d] solte und úch des ein antwirte solte geben, als sint ôch wormals ander uwer botten by mir geweszen und vordertent das selbe ôch an mich von des rates wegen. Do antwirte ich hern Heizen von Múlnheim dem meister und her Heize Argen dem amameister, daz ich truwe, daz sú úch wol fúrbroht habent; alzo antwirte ich úch aber, daz Múlstein mir min kirchen zû Sant ab geheisen und understanden hat, die ich doch manig jar her broht han und daz wider uwer stette gebot ist, hieltent ir es gegen mir, als es ander uwer wordern gegen andern dûmherren gehaltent habent. Dar zû so git

a) *ca. 25 Buchstaben.* b) *ca. 15—17 Buchstaben.* c) *ca. 12 Buchstaben.* d) *Vad.* strôsten.

er úch zů verstende, daz er drú urteil wider mich gewunen habe, daz sich doch nút enwindet, daz er keis wider mich erkobert habe, daz mir an mire gewere schedelich sie, alzo daz meister Reinbolt von Gemúnde vol vor úch fúrantwirtet hat, do ich zů gegen geweszen bin. Dar zů so besantent ir die juristen von uwer selbes bescheidenheite und dotent erwarn, ob ich redelich appelliert hette oder nút. Do warent drige mit mir und worent zwene mit yme, die selben zwene yme zů der sachen verbunden sint und mir nút gemeine warent. Dar zů so han ich úch gebotten, do ich her Heize von Múlheim und her Heize Argen ein antwirte gab, als antwirte ich úch aber und bytte úch das, daz ir noch so wol tůnt und Múlstein besendent und in heissent sine briefe dar legen. Findet es sich, daz er drú urteil wider mich erkobert het, die mir an minre gewere schaden súllent, ich wil mich also bescheidenlich gegen úch und yme halten, daz ich truwe in fruntschaft mit úch zů blibende. Windet aber sich, daz er der nút wider mich erkobert het, so wolte ich úch bitten, daz ir in wisen wellent, daz er mich ungeirret liesze, und daz ir mich ungetrenget lieszent und uwer gebot, die ir uf gesetzet habent, gegen yme hieltent, als ir sú gegen andern lúten haltent. Und wiszent öch, mag mir daz nút gescheen, so winde ich nút an minre frúnde rat, daz ich in trôstten súlle. Auch lasze ich úch wiszen, daz mir her Hanneman Húffelin und Thoman von Endingen und ander vil uwer burger, die in des geholffen hant als mir geseit ist, daz min bi naht und by nebel und unwiderseit, daz ich ir unbesorget was, und wider reht und bescheidenheit genumen hant und hant daz geton us uwer stat und wider dar in und hant daz mine yn uwer stat gefůret, do můte ich und forder an úch, daz ir sú solich habent, daz sú mir daz mine kerent und daz es mir von in gebessert werde. Duhte aber sú, daz sie dehein reht zů mir hettent, ich wolte dage mit in leisten und mit úch vor mime herren von Straczburg, vor des riches lantvôget, vor des riches stetten, vor allen herren, die zů Eilsaz in dem lande geseszen sient, und vor ritter und knehten, die uns gemeyne sint, und wolte mich laszen mit reht und bescheidenheit benůgen. Dar umb bitte ich úch, daz ir dar an gedenkent, daz ich nie wider úch geton han, und daz ir mir von den uwern reht laszet widerwarn und mich nú entrengent. Uwer antwirte. Geben zů Lindelvolle an dem nesten mendage vor unser wrowen dag als sú geboren wart anno domini 1377. Besigelt mit Kůnzelins ingesigel von Altdorf bresten halp des minen.

[*In verso*] Dem meister und dem rat zů Strazburg.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1300. *König Wenzel verbietet der Stadt, Hartmann Rote von Basel zu hausen und zu hofen.* ***1377 September 8 Pisek.***

Wir Wenczla von gotis gnaden Romischer kunig czu allin czeiten merer des reichis und kunig czu Behem empiten dem burgermeystir und dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strasburg, unsirn und des reichs libin getreuwin, unsir gnade und allis gut. Libin getreuwin. Fur uns ist komen von dem hochgebornen

Lupolde herczogen czu Ostirrich, unserm libin swagir und fursten, und auch von andirn hern unser und des richis liben getreuwin, wy das Hartman Rote und etlich andir von der stat czu Basil eyne grose bosheit und mort gestift und geton habint, alz wir eigintlich undirwysint sint und wol vornomen habin vor czeitin ofte und fil. Dorumme gebite wir uch ieclichem besundern, welchem deser brief gewiset adir da mit gemant werde, und wollen, das ir besundirn Hartman Rot und alle di, di do schuldig sint an dem egenanten grosin morde, der do geschehen an dem vorgenanten unserm libin swoger und fursten ist und an andern sinen dinern und auch andern luten, furbas mer keinen husit noch keine gemeinschaft habent. Wer das si dor uber quement in uwir stat adir in uwir keins hus adir hoff, so gebite wir uch ieclichem besundirn, das ir den egenanten Hartman Rot adir di andern, dy von der egenanten sache wegin czu Basil us gewysit sint, das ir von den selbin richtent und besundirn um Hartman Rot alz vor vorczalte lute. Wer das ir des nicht tetint, in was kosten adir gebrechin dy egenanten von Basil adir dy ern quemen, do welle wir in beholfin und bystendig sin und czu legin mit unsern und des richs libin getreuwyn bis of dy czeit, das in ir kost und schade, den si do von empfhohen, genczlich abe gelegt werde. Und tut auch hir czu, alz ofte und dicke ir des irmant werdit von den egenanten von Basil, alz lieb alz uch si unser und des richs swere ungenade czu vormiden. Mit orkunde zo gebe wir desin brief vorsigilt mit unserm ofgedructen ingesigil. Der gegebin ist czum Pieske noch gots geburt driczenhundirt und dornoch in dem sibin und sibinczegsten jare an unsir libin vrauwen tage der leczte unsir reiche des Bemischin in dem vumfczenden und des Romischin in dem andern jare.

per dominum regem
Martinus.

Str. St. A. AA 107 nr. 1. *or. mb lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.*

1301. *Johann von Ochsenstein der junge an Meister und Rat: bittet nochmals um Recht, weigert sich aber Mülstein zu trösten.* [*1377 September 26*] *Löwenstein.*

Von mir Johans von Ohsenstein dem jungen keller der styft zů Strasburg. Meister und rat. Als ir mir verschriben habent, das han ich wol verstanden, mit namen umb daz stücke daz ir meinent, ich sülle die kirspel miden, dar inne men mich schühet von Mülsteins wegen, do sehent ir wol, daz ich den gesang nút vaste irre zů Strasburg, wenne ich bin husse. Als ir mir öch verschriben hant von Mülsteins wegen, daz ich den trösten sülle, oder ir förhtent ir můstent mir die stat verbieten, und wer öch daz ymme út geschehe, daz woltent ir zů mir und den minen wartende sin, do wissent, daz mir Mülstein und die sine daz mine wider reht nement und genomen habent usser uwer stat und dar in, und han ich úch daz verschriben und gebetten, daz mir reht und bescheidenheit von in geschehe, und han úch öch verschriben, daz ich des gerne dag leisten wolte vor mine herren von Strasburg, vor dem lantfoget oder vor den herren, daz kan mir nút geschehen. Dar umbe so wil ich úch bitten, daz ir die uweren solich haben wellent, daz sú mir reht důnt, daz wil

ich alle zit umbe úch verdienen. Aber umbe daz daz ir meinent, troste ich Múlstein nút, ir můstent mir uwer stat verbieten, do truwe ich, daz ir wol in der wisheit sient, daz ir mir keinen gewalt noch kein unreht dûnt. Geschehe ez mir dar úber, so detent ir mir doch unreht, sider daz mich mit rehte benûget. Uwer antwurt. Geben zû Lawenstein an dem nehesten samestage noch sant Matheus dag dez zwölfbotten. Besigelt mit Margwarts Holczappfel von Hergesheim ingesigel bresten halb dez mim.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. Ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte, doch als Brief gefaltet.*

1302. *Meister und Rat genehmigen eine Reihe von Beschlüssen, die eine Kommission des Schuhmacherhandwerks für dieses erlassen hat.* **1377 October 1.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz etwievil erberre lúte von der schûchsúter antwerg zû Strazburg von iren und dez selben antwerckes wegen gemeinliche der schûchsútere zû Strazburg koment vúr meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister waz, und sprâchent, sie und die schûchsúter gemeinliche, ryche und arme, und daz selbe ir antwerg mitenander werent einhellekliche úberkomen, daz sie under in gekosen hettent vier und zwentzig erber manne, die vúr sich súllent nemmen allez daz, daz irem antwercke notdurftig ist, und zû versehende alle die dinge, die hienach geschriben stânt, uf daz beste und uf daz wegeste, umbe daz, daz sie hinnanfúr me âne nachrede sient und in gûter frúntschefte blibent: Zû dem ersten daz gelt, daz man do sammelt in dez antwerckes búhsze, daz sol ein husgenosze und ein botte sammeln und nieman anders, und súllent die do von zeren, alse bescheidenlich ist; und sol man dem botten da von geben einen schillinge Strazburger pfenninge, und sôllent daz gelt in dez antwerckes búhzse legen getruweliche gantz und gar. Und sol es ouch nit anders bruchen danne in der stette nutz und ere und in ires antwerckes nutze und notdurft und súllent daz gelt in sammeln alle vierteil jares von ie dem man dritzehen Strazburger pfenninge. Und wenne man daz gelt also sammeln wil, so sol man dem gantzen antwercke vorhin gebieten uf die stuben und sol in daz verkúnden, daz menglich die dritzehen pfenninge gebe in den nehsten ahte tagen, nach dem so es in verkúndet wirt. Were aber daz breche, der sol sehs pfenninge zû beszerunge geben mit den dritzehen pfenningen. Und wenne der husgenosze daz gelt in gesammelt zû ie dem vierteil jares, so sol er dar nach in den nehsten ahte tagen in des meisters hus gân und sol dem meister und dem gerihte eine gantze rechenunge tûn, wie vil dez geltes sie, daz er danne zû male ingesammelt het, und sol ouch daz gelt zalen und in die búhszen legen und ensol nit me da bi verzeren danne ein halp vierteil wines und der frowen einen schilling pfenninge. Und sol der husgenosze und der botte dem meister und dem gerihte sagen, wie maniger in die búhsze diene. Sie duncket ouch, daz man alle die eynungen und daz gelt, daz in eins burggrafen hofe gevellet, daz irem antwercke zûgehôret, es sie lútzel oder vil, gentzlich und garwe tûge der husgenosze in eine sunder búhszen, umbe daz, daz er es

verrechenen kúnne, usgenomen daz kosegelt und die slehten wettungen, daz in eins burggrafen hofe gevellet, daz gehôret dem gerihte zû. Es ist ouch under in beretde, waz beszerunge under in gevellet uf irre stuben oder in des meisters hus, die selben beszerungen sol ouch ein husgenosze insammeln und sol es ouch berechen, und mag danne ein meister und daz gerihte mit der beszerunge tûn, daz sie truwent reht zû tûnde unschedelich irem eyde. Doch die beszerunge die einre stuben zûgehôret, die sol ein seckeler innemmen. Es ist ouch zû wiszende, daz der botte, der danne ir botte ist, daz der sol in sammeln alle vierteil jares die naht hûte. Und waz er danne insammelt, daz sol er dem husgenoszen entwurten unverzôgenliche bi sinem eyde und ouch die selben personen verschriben geben. Daz gerihte sol ouch den harnasch zwurent zûm jare beschowen; und wenne daz geschiht, so sol der husgenosze dem gerihte geben fúnf schillinge pfenninge von dez antwerckes wegen, die sie verzerent, und dem botten einen schilling pfenninge. Were ouch daz man reysete, so sol der meister und daz gerihte die reyse lúte legen. Bedúrffent sie iemannes dar zû, nach dem súllent sie schicken und súllent nit me da bi zeren danne ein vierteil wines; minre múgent sie wol verzeren. Und wenne daz geschehe, daz man uz zúge, so sol der meister und der husgenosze, die denne dusze sint, vollen gewalt han zû tûnde und zû laszende, daz iren eren wol an stat. Und wenne sie danne har heim komment, so sol man den reyselúten einen imbis geben und sie in die batstuben fûren; und sol danne zû stunt der meister und der husgenosze, die dusze sint gewesen, und ouch der meister und der husgenosze, die heime sint gewesen, eine rechenunge tûn vor gerihte, was die reyse gekostet het unverzôgenliche. Wenne daz were daz daz antwercke kertzen machen wolte uf der stuben oder in eines husgenoszen hus, so súllent sie zeren bescheidenlich, daz es iren eren wol anstat. Und wenne der ammanmeister uf die stuben kommet, wie dicke daz in dem jare were, so sol der meister, der danne zû mâle schûchsúter meister ist, eine fleschen mit wine dar schencken von dez antwerckes wegen. Und wenne man daz gezelte ufsleht oder abe nimet, so sol der meister ouch eine fleschen mit wine dar schencken von des antwerckes wegen. Man sol ouch eime inner meister zû sant Martins naht einen kappen geben und zû vast- *Nov. 10.*
naht ouch einen kappen von des antwerckes wegen. Daz gerihte sol der búhsze pfenninge und der naht hûte ledig sin. Man sol ouch keine rechenunge me tûn in eins husgenoszen hus, alse man vor getân het. Der meister und daz gerihte súllent eime nuwen gerihte vor einem gantzen antwercke eine volle rechenunge tûn unverzôgenliche in den nehsten ahte tagen nach aller heiligen tage uf der stuben âne alle geverde. *Nov. 1.*
Und sol man in fúnf schillinge pfenninge schencken uf den tische von dem antwercke und dez husgenoszen frowen fúnf schilling pfenninge. Man sol an unsers herren fronlichames dage umbe gân alse gewônlich ist und sol den, die die kertzen tragent, geben ieglichem sehs pfenninge und das morgenbrot. Und sol der husgenosze geben den gesellen, die umbe gânt, funf schillinge pfenninge uf den tische. Es ist ouch zû wiszende, wo ein kneht von einem meister lieffe und würde beszerende fúnf schillinge pfenninge, die selben fúnf schillinge sol ouch ein husgenosze in nemmen und sol es tûn in des antwerckes búhsze. Wenne ouch ein meister ein gerihte wolte haben, nach welhem er danne schickete, der des gerihtes were oder nit dez gerihtes were, dem

anders dar gebotten würde, keme er nit in der prime, der sol beszeren sehs pfenninge. Würde aber ime gebotten zů vesper, keme er nit in der vesper, der beszert ouch sehs pfenninge. Es ist ouch zů wiszende, wenne der meister ein gerihte hette, es were uf der stuben oder anderswo, wolte einer wider daz gerihte reden, gebútte ime der meister zů swigende, dete er dez nit, der beszert sehs pfenninge. Were aber daz er noch danne nit swigen wolte, gebútte ime der meister zů swigende zů dem andern måle, swiget er nit, der beszert einen schilling pfenninge. Wil er danne nit swigen, so sol ime der meister gebieten zů dem dritten måle zů swigende bi fünf schillingen pfenningen. Were es daz einer dem gerihte úbel retde oder einem, der dez gerihtes were, von gerihtes wegen, daz sol der meister und daz gerihte under sich nemmen und súllent daz rihten, alse es daz gerihte erkennet bi dem eyde. Sie duncket ouch, daz man zwei pfunde Strazburger pfenninge geben sol von dez antwerckes wegen uf die stuben umbe holtz, und sol ire búhse der stuben dar nach entladen sin und unschedelich. Es ist ouch under in[a] beretde, daz ein meister und daz geriht tůn und läszen múgent úber arme knehte von des búhsgeltes wegen, und sol daz unschedelich sin irme eyde. Es ist ouch zů wiszende, daz dem burggrafen alle sine rehte behalten súllent sin, und sol ime dirre brief unschedelich sin zů allen sinen rehten. Und alle dise vorgeschriben dinge und stücke súllent der meister und daz gerihte und der husgenosze an dem nehsten mentdage nach aller heiligen tage in des burggrafen hofe alle jare sweren, daz stete zů haltende bi iren eyden åne alle geverde. Und nach dem alse meister und rat daz verhortent, so koment ouch die vorgenanten meister und rat zů Strazburg mit rehter urteile úberein und sprächent es ouch zů rehte, daz alles das, daz da vorgeschriben ståt, stete sol sin und bliben und einen vúrgang haben in alle die wise, alse da vor ist bescheiden åne alle geverde. Und sider wir Johans Zorn der elter, der vier meistere einre Johans Zorn der Lappe, Hetzel Marckes rittere, Cůntze Bocke ouch der vier meistere einre, Johans Mollesheim, Eberlin von Schönnecke, Heinrich Arge der ammanmeister, Johans Kurnagel ein altammanmeister, Hanse Karle, Claus Nellesheim, und Johans Lauweler der elter, burgere und schöffele zů Strazburg, hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zů Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben ståt, wande ouch wir da zů måle in dem rate warent, so hant wir zů einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Michels tage dez heiligen ertzengels in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. *or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1., 7. del.*
Gedruckt Brucker 448.

1303. *Meister und Rat entscheiden als Schiedsrichter zwischen Gesunden und Siechen des Spitals über die Zuteilung gewisser Einkünfte.* **1377 October 2.**

Wir Heinrich von Múlnheim der meister und der rat von Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehórent lesen, daz her Gôtze Kember ein

a) *verbessert aus* uns.

priester, schaffener der siechen in unserm spittal zů Strazburg, vúr uns kam und sprach: Alse der selbe spittal den siechen und menglichem, der sin von notdurft bedôrfte, offen und gemachet were, und er mit den siechen groszen kosten haben můste, also were der teile an dem spittal, der den siechen zůgehorte, in groszen bresten und schulde komen, daz er den siechen nit alle ire notdurft gegeben môchte. Und darumbe so meinde er, daz die halben teile, die da geopffert wúrdent in der kirchen zů sant Erharte, daz etwenne was der alte spittal, gelegen in unserre stat, und ouch in dem nuwen spittal, gelegen uszewendig an unserre stat bi dem closter zů den wiszen brůdern, die da der ander teil der gesunden untze har und lange zit in genomen hant, und den halben teil, den die gesunden ouch also ingenomen hant von dem zehenden teil dez opffers, daz da geopffert wirt bi dem heiligen crútze hinder fron alter in der merren stift zů Strazburg, man es gerwe und mitenander solte läszen volgen und werden dem teil der siechen in dem selben unserm spittal, wande sin ouch der selbe teile der siechen baz bedôrfte und notdurftiger were danne der teil der gesunden; wande er ouch meinde, daz die siechen zů allen dez spittals opffer beszer reht haben soltent danne die gesunden. Dar gegen aber Johans Bischof der alte von sinen und der brůdere und swestern wegen dez teiles der gesunden in dem selben unserm spittal retde, wande er ouch zů den selben ziten ir meister waz, und sprach: der selbe teil der gesunden dez selben unsers spittals hettent die halben teile der vorgeschriben opffere lange zit und vil jare ingenomen und genoszen, und hettent ouch vor ziten die pflegere dez selben spittals sie zů beiden teilen mitenander gerihtet und úbertragen, daz sie die halben teile der selben opffere innemen und sie nieszen soltent, dez sie ouch der selben pflegere besigelten briefe hettent mit iren und dez selben spittals ingesigeln versigelt. Und darumbe so meindent ouch sie, daz sie noch hútedisdages die selben halben teile der opffere vúrbaz innemen und nieszen soltent, wande sie in ouch zůgehortent und reht dar zů hettent und sie sin ouch notdurftig werent. Und nach ir beidersite rede und vúrlegunge und ouch nach dem alse wir der selben beider teile briefe verhôrt hant, so sint wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg mit rehter urteile úberein komen und hant es ouch erteilt, daz alle die briefe, die schôffele und amman und meister und rat zů Strazburg vormäls dem vorgenanten unserm spittal gegeben und erteilt hant, in allen iren kreften sin und bliben súllent und daz alle die opffere, die da in der vorgenanten sant Erhartz cappellen, der man sprichet der alte spittal, gelegen in unserre stat gegen der porten der merren stift zů Strazburg, oder bi der selben cappellen, die zů der selben cappellen gehôrent, an welhen stetten daz sie, geopffert werdent, und ouch alle die opffere, die da in der kirchen in dem vorgenanten unserm nuwen spittal geopffert werdent, und dar zů der zehendeteil dez opffers, so geopffert wirt bi dem heiligen crútze hinder fron alter in der vorgenanten merren stift zů Strazburg, hinnanfúrder gerwe alleine und mitenander bliben und werden súllent dem teile der siechen in dem vorgenanten unserm nuwen spittal; und daz der teile der gesunden dez vorgenanten unsers spittals und die da pfrůnden in dem selben teile der gesunden dez spittals hant, es sient brůdere oder swestern, kein reht hinnanfúrder dar zů haben súllent und in ouch da von nútzit werden sol åne

alle geverde. Und sol ouch daz selbe teil der gesunden hinnanfúrder kein reht haben noch ouch keinen kosten haben in der selben sant Erhartz cappellen noch ouch mit den siechen zů begrabende noch mit den grůben in dem vorgenanten unserm nuwen spittal ăne alle geverde. Doch also daz iegliches teile under den selben zweien teilen der siechen und der gesunden in sinem kosten einen cappelan haben sol und daz die selben beide cappelan tůn súllent, alse sôliche ire cappelan den siechen und den gesunden von alter har getăn hant ăne alle geverde. Und daz dis allewegent gantze veste und stete blibe, so hant wir unserre stette ingesigel zů einem urkúnde an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Michels dage des heiligen ertzengels in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare. Har an warent wir Johans Zorn der elter *u. s. w. folgt der Rat.*

Str. Hosp. A. lad. 3 fasc. 2. *2 or. mb. c. sig. pend.*

1304. *Meister und Rat entscheiden in einer Streitsache zwischen Straßburger zu Kork angesessenen Bürgern und Johannes Lumbart.* **1377 October 9.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, das Claus Smit von Bolleshurst, Albreht Gnůwol und Lauwelmans Hans von iren, Johans Smides dez alten, Lauwelin Heydens, Henselins des vorgenanten Claus Smides súnes, Claus Gnůwols, Lauwelin Gnůwols des vorgenanten Albrehtz sunes, Lauwelmans Cůnen, Heintzen Sewers und Hedewige Schillingin wegen, die da burgere sint zů Strazburg und in daz kirchspel zů Korcke gehôrent, koment vúr meister und rat zů Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister waz, und ansprâchent Johans Lumbarten, daz er sie gepfendet hette vúr bete, der sie ime doch nit geben soltent, alse sie meindent; und daz er in darumbe ire pfande wider geben solte und sie der selben bete erlaszen zů gebende, wande ouch sie noch nieman, der daselbs seszehaft were und burger were zů Strazburg, den herren von Liehtemberg, die die selben gebiete vor ime inne gehebt hettent, nye keine alte banbete hettent gegeben, wande man ouch keine alte banbete daselbs gebe noch gegeben hette. Da verentwurtete es der vorgenante Johans Lumbart und sprach, wo der stette von Strazburg burgere in dem lande under herren geseszen werent, da were die stat zů Strazburg mit den selben herren úberkomen, daz ieglicher under den selben burgern den selben herren eine alte banbete jerliche dienen solte. Und dar umbe so hette er sie ouch angegriffen und gepfendet, daz sie ime ouch eine alte banbete jerliche soltent dienen, wande in ouch duchte, daz sie ime ouch daz billiche tůn soltent. Nach klage und nach entwurte und nach dem alse meister und rat die sache zů beidensiten verhortent, so koment die vorgenanten meister und rat zů Strazburg mit rehtem urteile an offem gerihte úberein und sprâchent es ouch zů rehte: Sider daz die lúte, die in dem vorgenanten kirchspel zů Korcke untze har geseszen sint gewesen, die da burgere zů Strazburg sint oder burgere daselbs wârent, den herren von Liehtemberg noch nyemanne anders, der die selbe gebiete inne hette, nye keine alte banbete untze har gedienet noch gegeben hant, so súllent die

vorgenanten [*folgen die Namen*] dem vorgenanten Johans Lumbarte keine bete dienen noch geben und súllent sin da von gentzliche ledig und entladen sin äne alle geverde. Und sider wir Johans von Wickersheim ritter, Johans Kurnagel ein altammanmeister, Cûntze zûm Eber, Johans Lauweler der elter, Heintze Brûmat und Dietherich Boltz burgere und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû male in dem rate warent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage vor sant Aurelien dage der heiligen jungfrowen in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. 6 sig. pend.
Gedr. bei Wencker, disquis. de ussb. 138. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 275.

1305. *Johann von Venningen und Reinhard von Sickingen söhnen sich u. A. mit der Stadt Straßburg wegen der That zu Ettlingen aus.* **1377 October 16.**

Ich Johans von Veningen ritter und ich Reinhart von Sickingen, den man nennet den Welsen, ein edelkneht verjehent beide und kúndent menglichem mit disem briefe, das wir beide vúr uns, alle unsere frúnde, helffere, dienere und die unsern gesunet und gerihtet sint gentzliche mit dem erwirdigen herren hern Frideriche byschoff zû Stratzburg, hern Heinriche dem eltern, hern Symonde, hern Heinriche dem jungen, hern Cûnraten und jungher Johansen des vorgenanten hern Symontz sune herren zû Lichtemberg und mit den wisen lúten dem meister, dem rat und den burgern gemeinliche und besunder der stat zû Stratzburg und allen der selben vorgeschriben nachkomen und erben, allen iren helffern, dienern und den iren und mit allen den, die in dar zû geholffen hant, und der selben helffern, dienern und den iren, die uf dem velde oder bi der geschiht warent bi Ettelingen, da Hanneman von Sickingen, den man nennet Gôler, und Hennel Strôffe von Landenburg dar nider lagent und von in und den iren gefangen wurdent, und sunderliche mit dem edeln jungher Heinriche von Geroltzecke herren zû Lâre und sinen erben von der vorderunge und anspräche wegen, so wir an in gehebt hant und hant von der burgschaft von Friburg wegen, alse ich der vorgenante Johans von Veningen getân und gehebt habe an den vorgenanten jungher Heinriche von Geroltzecke, und ouch von des dienstes und verlustes wegen, so ich der vorgenante Reinhart von Sickingen ouch gevordert habe an den vorgenanten jungher Heinriche von Geroltzecke herren zû Lâre und von allem dem, das sich da von erhebt het, in welchen weg das ist ane alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten Johans von Veningen ritter und Reinhart von Sickingen, den man nennet der Welse, unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an sant Gallen tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare súbentzig und súben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 2 sig. pend. del.

1306. *Der Provinzial des Predigerordens Ulrich an Meister und Rat zu Straßburg: verweigert die erbetene Vollmacht zum Vorgehen gegen die Frauenklöster, gegen die er selber eingeschritten ist, und trifft Anordnungen für die Zeit vor seiner bevorstehenden Ankunft.* *[1377 October 22] Schlettstadt.*

Den erwúrdigen wisen herren meyster unde rat der stette zů Strâzburg enbút ich brûder Ulrich, provincial in Túschen landen predigerordens, myn dienst, myn gebet und was ich gůtes vermag. Gnedigen herren. Wissent daz von uweren wegen bi mir sint gewesen der prior und der von Zabern, myn vicarie, und hant mir geseit, wie ir an sie gemûtet habent mynen brief, also wir úbir eyn koment, uwer erwúrdigen botten von uweren wegen und ich, do ich nů zů nehst zů Strasburg was, daz ich úch den geben solte, so woltent ir orden und gebieten uwern undirton, daz keyner zů keyme closter nyemerme solte gon heymeliche noch offenliche, und was ir gebúttent, daz solte ewekliche stete bliben und behalten werden. Daz selbe woltent ir achten, daz daz unsir erwúrdiger herre der bischof solte tůn sinen phaffen und andir geistliche ôrden iren undirton in den worten, daz daz von uweren gnoden beschehe, daz die swestern wúrden betwungen zů eynem geistlichen leben, also sú gotte schuldig sint. Do gehies ich uch den brief ze gebende, wie daz were, daz ich in widir min hercze hette geben, so wolte ich doch úch lieber den brief gegeben han, eb ich wolte, daz sú in solchen súnden hettent gelegen, also sie leider noch ligent swerlicher und schentlicher, denne sie ie getotent. Nů sol ich uwer gnode nút stroffen noch entů sin nút, wenne ich were zů swach der zů, abir ich syhe, daz nit von uweren wegen also wir hettent geret vollefüret ist. Dar umb, gnedigen herren, so hant myr nit fúr úbel, daz ich uch den brief nit ensende, wenne do twingent mich die sachen zů, die hie noch geschriben stont, on andere, die ich mit uweren gnaden reden wil, so ich erst zů uch kumme: Von erst wenne daz were daz ir unsern brief hettent, so were wir gebunden in zů haltende, also es billich were. Und wenne ir und phaffen und andir geistliche lúte abe liessent, noch denne weren wir alle wege gebunden. Die andir sache: es weis uwer gnade wol, daz nieman an unsern heyligen vatter den babest recht úbir die swestern hat noch gewalt denne wir alleyne. Daz wir nů alleyne briefe úbir uns uwern gnoden gebent, und die nit, die kein recht noch gewalt do habent, daz merke uwer bescheydenheit, obe daz billich sy. Ander sachen die losse ich undir wegen nů zů mole zů schribende, doch sol uwer gnode wissen, daz ich do mitte nit fliehen wil alles daz, do mitte die swestern múgent betwungen werden. Do wil ich zů helfen, die wil ich lebe und den gewalt han. Daz mag uwer gnode und bescheydenheit daran irkennen, wenne ich gebotten han by bennen und bůssen allen brůdern in dem convente zů Strosburg und ôch allen den, die undir mir sint, daz keynre zů keyme closter gen sol noch dem nehesten suntage, der nů ze nehst kômet, on alleine in den sachen, die cristeliche recht und gewonheit zů gehôret, und getruwe ôch und wil ôch wissen, daz die brůdir myn gebot nit súllent úbir gon, und habe ôch nút willen, myn gebot abe zů lossende an mynen brůdern, ich sehe danne, do got vor sy, daz ich an uch keyne helfe hette. Dar zů han wir sŷ mit grôsser koste und mit bebestlichem rechte in den ban bracht und hant daz in eygener koste swerlich zů

bracht. Noch wil ich nit abe lon, sol ich leben, ich wil noch schaffen, daz die benne also besweret werdent widir sú und alle die, die widir got unde ir ere zů in gont, daz ir und aller mengelich sehen mag, daz ir gebrest und suntlich leben myn schult nit enist noch des ordens. Uwer gnade sol öch wissen, daz ich uff dem wege was und wonde zů uch komen, daz ich uch und ir mir beholfen werent zů dem rechten zů iren und unseren eren. Do wart ich notlich geirret. Doch so wil ich mich flissen zů úch zẽ komende, so ich ůmer erst fúrmag. Vinde ich denne an uwern genaden ein gancze stette veste ewigkeit uwerre gebot mit ganczeme vollefúrende bi uch und by phaffen und andern geistlichen lúten, was mich denne uwer gnade mit bescheidenheit undirwiset, daz sol ich billich tůn. Hie zwúschent, daz irs ussganges und fúrlossenheit deste mynre werde, so erlôbe ich uch, daz ir den swestern, die freveliche uss irme closter gent, mögent vohen und gevangen legen noch dem, also sie von uch eynest gewornet werdent, also lange, untze daz ich edir myn vicarie soliche besserunge an in sehe, daz men sy billich lidigen sol. Wer es öch daz ir eyne odir me sich woltent besseren, die möchte, so ich nit zů gegene were, myn vicarie an mynre stat zů gnoden enphaen. Úbir daz alles bit ich uch flislich, daz ir úch mich und den orden und myne rechtvertige meynunge lassent entphollen syn, wenne daz wollent wir mit unsirme gebette allewege fúrdienen unde got umbe uwerre stette selde und ere flislich bitten.

Geschriben zů Sletstat an dem nehsten donrestage noch sant Lucas tage.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1307. Fridericus episcopus Arg. a Gregorio XI papa una cum abbate Novillarensi ac Johanne de Silvis decano ecclesie s. Agricoli Avinionensis delegatus sentencias excommunicacionis latas contra monasterium s. Katharine pro eo, quod moniales predicatores ad curam animarum admittere noluerunt neque monasterium suum reintrare voluerunt, tollit. Datum in Oberkirch 1377, 18 kal. decembris.

1377 November 14 Oberkirch.

Str. Hosp. A. lad. 125 fasc. 13. *or. mb. c. sig. pend.*

1308. *Bischof Johannes von Lüttich an Meister und Rat zu Straßburg: bittet einem seiner Bürger bei Wiedererlangung seines von Merswin und Lenzelin gestohlenen Geldes behülflich zu sein.* ***[1364—1377] November 26 Huy.***

Johannes episcopus Leodiensis et comez Lossensis.

Amici dilecti. Relacione queruloza fidelis nostri Petri Domiciani civis nostre civitatis Leodiensis didicimus, quod certos ejus nuncios versus Argentinam civitatem vestram, prout multociens consueverat, ad emendum vina novissime destinavit

[1] *Ebenda* lad. 89 fasc. 35. *or. mb. c. sig. pend. Benfeld 1377 November 29 dasselbe, das Kloster s. Marx betreffend.*

magna quantitate florenorum oneratos, quam saltem usque ad quadringentorum florenorum francorum aureorum summam erga duos campsores concives vestros, quorum unus Merswin et alter Lenzelin vocantur, omni probitate famosos tanquam campsorio nomine deposuerunt monetam ejusdem loci usque ad summam ducentorum triginta trium librarum sex solidorum et 8 denariorum pagamenti Argentinensis propter hoc ementes pro vinis suis exsolvendis, dimissaque prefate monete summa in custodia dictorum campsorum, idem nostri concivis familiares certa vina emere procurarunt sperantes predictos vestros concives posse exsolvi. Sed omni honore postposito dicti vestri concives illicita fuga per eos assumpta non solum dicti nostri fidelis sed aliorum quam plurimorum pecunias detulerunt violenter et illas eorumque corpora in quodam monasterio vestre civitati propinquo collocarunt in nostri fidelis memorati prejudicium notorium et detrimentum. Unde non modicum sufficimus admirari et ideo vos maximis virtutibus ornatos, de quorum discretione merito confidimus, votis affectuosissimis deprecamur, quatenus juris ordine preoculato consideratisque custibus et expensis per dicti nostri fidelis nuncios hucusque supportatis et adhuc supportandis in prosecucione premissorum ipsius conquerentis restitutionem procurare dignemini, ne ulteriori prorogacione valeat dampnis majoribus onerari, quoniam vestris concivibus, si infra nostre jurisdictionis districtum quomodolibet vexarentur, totis nostris viribus assistere curaremus. Quid autem facturi fueritis, nobis per exhibitorem presencium rescribere velitis, ut si vestra careat promocione certius per nos valeat assequi remedium oportunum. Vos conservet omnipotens Christus. Datum in castro Hoyensi in crastino beate Katerine virginis.

[*In verso*] Valentibus et magne discrecionis viris . . magistris civium et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1309. Kaiser Karl IV an den bürgermeister, den rat und die bürger von Straszburg: beglaubigt Ulrich von Vinstingen. «Geben zu Ache an unser frawen tage concepcionis unser reiche etc.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.»

[1377] December 8 Aachen.

Str. St. A. AA 77 nr. 89. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 5854.

1310. *Ritter Johann Erbe an Straßburg: bittet um Austrag des Streites um die Fähre von Grafenstaden, auf die Weißzorn neuerdings Ansprüche geltend macht.*

[1377 vor December 31.]

Den wisen den bescheiden dem meister und dem rot zů Stroszburg minen dienst. Also ir wol wissent, daz ich lange zit an úch gevordert habe und gemanet habe von des vares wegen zů Grovenstaden, das ich doch meine das es min lehen sige; nu kimt der Wisszorn und heischet mir das selbe var. Do wissent ir wol,

das ich briefe von úch habe, das ir úch fúrbunden hant also hohe, also men sich fúrbinden mag, mir ein reht zů dûnde vor eime lantvôte unfúrzôgelich und one húndernisse. Nu kunde es mir wol in fúnf joren nie geschehen. Nu ist der lantvôt ignoten zů Hagenôwe, den ich fúrlagen ziten gebetten habe, und ich truwe, beten ir in öch, er mahte uns dage dar umbe. Habent es fúr úbel nút, wenne ich min gût nút fúrlieren mag, wenne ich mane úch mit disem briefe also hohe, also ich úch gemanen mag, also min briefe sagent, die ich von úch habe, das ir mir des ein ustrag gebent, also ir úch fúrbunden hant. Uwer entwúrte lont mich wissen geschriben.

Johans Erbe ritter.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1311. Kûntze Bocke der meister und der rat von Strozburg an herrn Johans Erben: haben seine «briefe alz von des fares wegen und der dôrffer Grafenstaden, Illenkirche und Illewikershein» erhalten, bitten aber der bevorstehenden ratsveränderung wegen die sache zu lassen «in güten dingen gestan untze unsere lieben frowen dag der liehtemes». Dann soll auf eine erneute eingabe nach dem recht verfahren werden. «Uwere antwurte enbietent uns wider. Datum feria quinta proxima post diem festi nativitatis anno etc. 77.» *1378 Febr. 2.*

1377 December 31.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

1312. Johans von Ohsenstein dechant der merren stift thut kund, dasz er um alle feindschaft zwischen ihm und der stadt von der gethat und ihrer folgen wegen, die Johans von Osenstein keller der vorgenannten stift, sein vetter, «an Heintzen, der da ist Claus Mûlsteins burgers zů Strazburg gedingeter knecht», gethan hat, und andererseits von der schädigung wegen, die ihm und den seinen namentlich zu Berse seitens der stadt geschehen war, gesühnt und gerichtet ist. Er siegelt. *[1377.]*

Str. St. A. AA 1404. *conc ch.*

1313. Bischof Friedrich an meister und rat: «Als wir ztwischent uch und den von Andelahe von der mishelle wegen, die ir und sie mitein hant, einen frieden bered hant, der da weren sol untz usz gander osterwochen, so nû neheste kumpt, und den dag allen, da lant wir uch wiszen, daz wir fúr die selben von Andelahe gegen uch und ouch fur uch gegen yn den selben frieden stette und getruwelichen zu halten gesprochen hant in aller der maszen, als dirre neheste uszgegangen frieden ztwischent uch und yn gewesen ist». «Bennefelt uff den nehesten fritag nach Hilarii» 1378.[1] *April 21.*

1378 Januar 15 Benfeld.

Str. St. A. AA 1400 nr. 2. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

---

[1] *Hiermit stehen in Zusammenhang folgende Briefe des Bischofs: An Meister und Rat: schickt her*

1314. Heinricus de Hohenstein prepositus ecclesie s. Thome Arg., succollector camere apostolice in civitatibus et diocesibus Arg., Basiliensi et Constantiensi a domino Thoma de Ammanatis electo Nymocoensi sedis apostolice nuntio et collectore per dominum Gregorium XI papam ordinato subdelegatus, recognoscit, «decanum et capitulum ecclesie Arg. Friderico dicto Pfaffenlap campsori Arg. receptori pecuniarum in civitate et diocesi Arg. camere apostolice predicte debitarum» nomine dicte
Febr. 2. camere 500 fl. auri, qui festo purificationis b. Marie proxime preterito cadebant in solutionem debiti 9000 fl., in quibus Johannes Merszwin, pridem burggravius Arg., dicte camere apostolice extiterat obligatus, solvisse. Sigillum prepositi est appensum. Datum et actum in c. A. a. d. 1378, indictione 1, die Jovis 25 mensis februarii, presentibus magistro Reinboldo Vener de Gamundia canonico, Heinrico de Acher summissario ecclesie s. Petri Arg. et Nicolao Sroemmer clerico Arg.[1]

1378 Februar 25 Strassburg.

Str. Bez. A. G 3466 f. 95. *cop. ch. s. XVI. Notariatsurk. ausgefertigt von* Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constant. dioc.

1315. *Karl IV an Straßburg: entschuldigt, daß Wenzel jetzt nicht nach Straßburg kommen könne.* ***1378 März 7 Heidelberg.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewin. Wir hetten den allirdurchluchtigsten fursten hern Wentzlav Romischen kunig und kunig zu Beheim, unsern lieben son, zu diesim male bey euch gesant, daz ir yn als eynen Romischen kunig empfangen hettent als gewonlichen ist, als daz auch andre des reichs freyhe stette getan hant, wann wir wol wissen, daz ir alle tzeit gerne tüt, was uns erlichen und nucze ist. Nu muchte des nicht geseyn zu desim male durch notiges geschefftes willen, daz uns kreffticlichin anligget.

Clawes von Grostein unsern hofemeister und schultheissz, daz er mit uch reden sol von der von Andelo wegen *und beglaubigt ihn.* Geben zû Oberkirche uf den nesten zistag noch des heiligen crúces dage. [*1377 Sept. 15.*]

Ebendortselbst nr. 47. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

An her Heiczen von Mulnhein, hern Johans Zorn und den, die bi in sint: Wir bittent uch ernstlich, daz ir den von Andela kein schaden fúrbas wellent dún, untz ir dez rates von Strasburg botschaft anderwerbe habent, wanne wir sú ouch dar umbe gebotschaftet hant und sú uns uf dise neheste mittewúche ouch do von antwúrten wellent, wanne sú irn rat nút mohtent uf disen zihestag zû naht binander haben . . . Geben zû Oberkirche an deme nehesten zigestage noch dez heilgen cruces tage, als es herhebet wart. [*1377 Sept. 16.*]

Ebendortselbst nr. 49. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

An Meister und Rat: Alz ir ûns virschriben hant van der van Andelahe wegin und daz sû ûch geantwort habent, daz sû van der sachen wegin, alz ir ûns virschriben hant, tage vor ûns und unserem rate wollent leisten. *Erklärt sich zur Vermittelung bereit.* Geben zû Obirnkirchen dez samestages vor Quasi modo in der osterwochen. [*1378 April 24.*]

Ebendortselbst nr. 48. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *1377 October 21 hatte derselbe schon in gleicher Eigenschaft dem Domkapitel den Empfang von 1000 fl. quittiert. — Cop. ebendort* f. 104 v.

Dorumb begeren wir freuntlichen, daz ir daz gutlichen uffnemet und hernachmals, wann der egenante unsir son zu euch kümpt, yn empfahen wollet und auch zu fredin und selikeit der lande helffet und ratet, als euch auch des Johanns der weisse Tzorn unsir diener und hovegesinde wol von unsern wegen sagen sal, bey dem wir uns auch eyn antwort begeren zu schreiben. Geben zu Heidelberg des suntagis Invocavit unsirre reiche in dem 32 und des keysertums in dem 23 jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeistern, rate und burgern gemeynlichen der stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewin.

Str. St. A. AA 77, *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt hiernach im Auszug bei Wencker, appar. 221 und Weizsäcker, Reichstagsakten I, 155. — Huber reg. nr. 5885.

1316. *Karl IV an Straßburg: gebietet die Augsburger zollfrei zu lassen.*

1378 März 24 Nürnberg.

Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Unserr und des reichs burger zu Auspurg hant uns furgeleget mit clage, wie das yr sie und die yren von yrer kowffmanschafft czollet wider suliche freiheit, die sie von unsern vorvaren an dem reiche Romischen keisern und kunigen und auch von uns herbracht hant. Und wanne wir sie und andere unserre und des reichs stete, die vormals doruber gefreyet seyn, bey sulicher freiheit behalten wollen, gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das yr die vorgenanten burger und die yren furbas mer nicht czollen sunder sie bey sulicher freiheit ungehindert beleiben lasset. Und tut also in disen sachen, das wir dofûr nicht anders denken durffen. Geben zu Nuremberg an unserr frawen abend anuncciacionis unserr reiche in dem 32 und des keisertums in dem 23 jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeister, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1317. Fridericus episcopus Arg. peticionibus Eberlini dicti Scholle de Northeim in altari s. Johannis baptiste et ewangeliste et Johannis dicti Swebelin de Erstheim in altari s. Marie Magdalene sitis in ecclesia collegiata s. Petri Arg. presbyterorum beneficiatorum annuens, Erhardo de Kageneck thesaurario ecclesie prefate et patrono altaris s. Johannis et Weczelone de Grostein cellerario et canonico ecclesie ejusdem, ad quem racione curie claustralis site Arg. juxta curiam Hugonis de Múln-

heim prepositi Rynaugensis et canonici ecclesie s. Petri c. u. e. juxta domum sororum e. p. a. jus patronatus seu presentandi ad beneficium altaris s. Marie Magdalene preposito prefate ecclesie spectare dinoscuntur, consencientibus,[1] duo beneficia prenotata propter reddituum exiguitatem unit, ita quod predictorum presbyterorum uno renunciante, recedente seu defuncto, alter beneficium ex duobus unitum habere debeat in altari s. Marie Magdalene. Et deinde vacante beneficio prefatus Wetzelo vel alter canonicus dicte ecclesie curiam predictam possidens et deinde thesaurarius presbyterum ydoneum presentet preposito dicte ecclesie de eodem beneficio investiendum. Sigillum episcopi est appensum. Datum et actum opido Benefelt feria 2 post diem palmarum a. d. 1378. ***1378 April 12 Benfeld.***

Str. Bez A. G 4715. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1318. *Der schwäbische Städtebund an Straßburg: über ergebnislose Vermittlung in ihrem Streite mit dem Herrn von Wirtemberg.* ***1378 Mai 3 Ulm.***

Unsern willigen undertânigen dienst bevor. Lieben besundern frund. Alz ir die stôzz und brûche, die uns unser herren von Wirtenberg anlegen und tûnd über die richtunge, die unser herre hertzog Fridrich von Baygern zwischen uns gemachet hat, fillich wol vernomen hand, tûgen wir iûwer wisshait ze wissent, daz wir dar umbe aber ze tagen komen sigen gen Ezzlingen umbe daz, ob sich unser herre von Wirtenberg it bedenken wölt, daz er uns by dem beliben liezz, da bi och wir billich beliben sôlten und alz die richtung gemachet ist. Da kam unser herre hertzog Rûprecht von der Phallencz gen Stûgarten. Do laisten wir tag uf ainer wise zwischen Ezzlingen und Stûgarten,[a] da och unser herr hertzog Rûprecht ze gagen waz und sin rat. Da erfûr er und sin rat an uns, ob wir bi der richtung, die unser her hertzog Fridrich gemachet het, beliben welten. Do bekanten wir, daz wir daz gernne tûn wôlten. Do erfüren si och daz an den reten von Wirtenberg, ob ir herre und och si bi der selben richtung beliben wolten. Daz bekanten si sich och, daz si da bi och gernne beliben wolten. Dar nach erfordreten die von Ezzlingen ir klag und sach, alz die richtung gemachet waz und alz die notten der richtung wisten und seiten, der wir ain hetten und die ret von Wirtenberg och ain und die baid gelich seiten und stunden. Do giengen uns die ret von Wirtenberg der richtung uss und wolten da bi nit beliben, daz si doch vor vor unsers herren hertzog Rûprechtz gnaden und vor sinem rat bekent hetten, und sprachen, si hetten ez also nit gemerkt. Dar umbe so haben wir iuch daz ze erkennet geben, umbe daz, ob da von it krieg oder stôzz uf stûnden, daz ir denne wissen, daz daz umb nitz anders ist denne umb daz, daz si bi der richtung nit beliben wellen und die doch die ret von Wirtenberg vor unsers herren hertzog Rûprechtz gnaden und vor

a) *or* Stûgargen.

[1] *1378 April 5 erklären* Erhardus de Kageneck *und* Weczelo de Grostein *ihre Zustimmung zu dieser Vereinigung — 2 or. ebendort.*

sinen reten bekent[a] hand ze halten. Geben ze Ulme von unser aller haizzentz wegen in invencione sancte crucis anno 78.

Von uns dez hailigen Rômschen richs stetten in dem bund ze Swaben, alz wir uns ze samen verbunden haben.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen den burgermaistern und den herren dez rates der stat ze Straussburg, unsern besunder lieben frunden.

Str. St. A. G. U. P. lad 18/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. ht. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1319. *Landfriede Karls IV und Wenzels für Ruprecht d. älteren u. jüngeren von der Pfalz, die Markgrafschaft Baden, Herzog Wenzel von Luxemburg mit der Landvogtei Elsaß, Ulrich von Finstingen, die elsässischen Reichsstädte und Straßburg bis Weihnachten über zwei Jahre.* ***[1378 Mai 5.]***

[Wir Karl von gotes ge][b]naden Rômischer keiser zu allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim und wir Wentzla von den selben gnaden Rômischer kúnig [zû allen] ziten merer des riches und kúnig zû Beheim sin sun bekennen und dûn kunt[c] allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe [gemein]en nutz und notdúrft des landes und aller lúte, die dar inne wandeln, wonende oder seszhaftig sind, und umbe daz[d] alle biderbe und gerehte lúte deste bas môgen sicher sin libes und gûtes off waszer und off lande und an allen enden vor den ungerehten, úbirkommen sin und gemaht han einen gemeinen friden in disen nachgeschriben zilen und landen. [1] Und sint mit nammen in disen gemeinen friden von unserm geheisze und gebode die hochgeborn Rupreht der elter und[e] Rupreht der junger pfaltzgraven bi Rine und hertzogen in Beyeren, unsir[f] lieben swéger und fürsten, für sich und die margrafen und die marggraveschaft zû Baden, der fürmunder der[g] egenante hertzog Rupreht der elter zû diser zit ist, an eim teil und der hochgeborn Wentzla hertzog zû Lutzelnburg, zû Lymburg und zu Brabant unsir lieber brûder und fürste etc.[h] mit der lantvogtyen in Elsaszen mit irr zû gehorungen und der edel Ůlrich von Vinstingen des vorgenanten unsirs brûder lantvogt[i] in Elsaz[k] odir wer[l] zû ziten in Elsaz sin lantvogt were, und derselbe Ůlrich von sin selbes wegen und dar zû die schultheiszen, die meister und die rete und die burger gemeinlich unsir und des riches stette in Elsaz mit nammen Hagnowe, Colmar, Sletzstat, Wissenburg, Ehenheim, Roszheim, Keisersperg, Münster, Múlhusen, Túrinkeim und Selsz von irn[m] burgern gemeinlich und besunder und[n] der irn wegen zû dem andern teil und dar zû der meister, der rat und die burger gemeinlich der stat zû Straszpurg von irn und der selben irr stat und der iren wegen zû dem dritten teil. [2] Und sol der selb gemeyne fride angan als datum dis briefes stet und sol

a) *verbessert aus* bekenk. b) *ausgerissen in A; ergänzt nach B.* c) *B add.* etc; *om.* allen — lesen. d) *B rep.* daz. e) *B om.* und. f) *B am Rande* unsern—fürsten. g) *B* her. R. d. elt. egenant nu zû mal ist. h) *B om.* etc. i) *B ursprüngl. aber wieder gestrichen* underlantvögt. k) *B add. und streicht* zû disen ziten. l) *B add.* denn. m) *A und B rep.* irn. n) *B* und — iren *übergeschr.; om.* wegen.

1380 Dec. 25 weren hie[a] zwischen und wihennahten nehste kompt und dar nach úbir[b] zwei gantze jar[c] nehste naheinander volgende. [3] Und sint dis die zil und begriffe der lande des gemeynen friden: zum ersten zů Mulhusen an und twers úbir bis gen Tanne und daz gebirge den[d] Waszich fúr sich her abe bis zu der Nuwenstat und[e] die selbe stat darinne begriffen und dannen twers úbir Rin bis gen Wiszenloch und die selben stat darinne[f] und von dannen bis gein Besinkeim und die stat darinne und von[g] dannen bis gen Pfortzheim und[h] darzů die marggrafeschaft zu Baden mitteinander und dannen daz gebirge her wider off als der sne smiltzet gen dem Rine bitz gen Badenwilre und dannen twers úbir Rin wider bis gein Múlhusen. [4] Wir setzen och und gebieten daz man off waszer und off lande weren sol in dis gemeynen friden zil [allen rôp, al]len brant, mort[i] und gefengnisz und allen gewalt und unreht, die den widerfarent, die disem gemeynen friden zu gehôrent, und ouch allen köflúten und [andern erbern biderben] lúten, sú sin wer sů sin, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, die in dis gemein friden zilen unarcwenlich ritend oder varent, gant oder w[andelnd on alle] geverde. [5] Und sôllent die vorgenanten drú teil einander getruwlich beraten und beholffen sin zů allen iren kriegen und nôten, die in enstent in disen vorgeschriben zilen und ziten von[k] den sachen, die den gemeinen friden anrûrent one geverde, und gegen allen den, die ir vient enthaltent, husent oder hofent, und ouch wider alle[l] die, die solich missetat teten als davor geschriben stat, als es die súben oder der merreteil under yn uf ir eyde erkennent, die dar zu benennet und gesetzet werdent von den vorgenanten drin teiln. [6] Daz ist zů wiszen von ie dem teil zwen, und den sibenden man sol daz erst vierteil jars dar zu geben und setzen die obgenanten unsir fursten und swêger hertzog Rupreht der elter und hertzog Rupreht der junger, wen sú wellent, von unsir und des riches wegen, und dar nach daz ander vierteil jars sol setzen einen sibenden man unsir egenanter brûder der hertzog von Lútzelnburg oder sin lantfogt vorgenant und die vorgenanten des riches stette in der lantfogtye in Elsaz, wen sú wellent, von unsir und dez riches wegin, und dar nach daz dritte vierteil jars so sollent der meister, der rat und die burger der stat[m] zů Straszburg ôch einen sybenden man setzen, wen sú wellent, von unsir und dez riches wegin und dar nach ieglichs teil under in drin ein vierteil jars in die selbe wise einen sibenden man setzen und geben von unsir und dez richs wegin, untz daz die vorgenante zit des friden gar uz komet ane alle geverde. [7] Und sollent ôch die vorgenanten sehsze und ieglichs teils siben mann sweren an den heilgen daz reht zů sprechen umbe alle die sachen, die vor sú koment von dez egenanten gemeynen friden wegin in alle die wise, als ob die drú teil in fremde weren und sú zů in noch zu deheim teil under in nút gehorten, und[n] sol ouch ir keiner nút myete odir mietewan nemen oder nieman von iren wegin ane geverde. Und ist es daz under in den vorgenanten drin teiln deheins deheiner

a) *B* bis zů wih. b) *B om.* úbir. c) *B* jar usz die nehsten. d) *B* den Waszichen *übergeschr.* e) und — begriffen *übergeschr.* f) *B add.* begriffen; *desgl., aber ausgestr.* daz gebirg her wider uf. g) *B om.* von—bis. h) *B übergeschr.* und die markgrafschaft mitenander. i) *B* mort und *übergeschr.* k) *B* von — geverde *übergeschr.* l) *B om.* alle. m) *B* der stat *übergeschr.* n) *B* und — geverde *am Rande.*

hande not odir breste anginge in die wise, daz man es angriffe, kriegete oder schedigete, so mag daz selbe teil, daz man also schedigete, den andern zwein teiln verschriben und sú manen, daz sú unverzogenlich die iren, die sú dar zů gesetzet und gegeben habent, und dann iren sibenden man die in denn und zů der selben zit haben sollent gen Hagnowe in die stat senden, die sollent öch bi iren eyden unverzogenlich dar fåren, die sach verhören und[a] nút von dannen kommen, sú oder der merreteil under yn haben dann erkant bi iren eyden waz sú dunket, daz dann zů der selben sachen zů tůnde si, es were [denn daz] sú es mit des clagenden teils willen úbirtragen möhtent. [9] Und waz die siben oder der merreteil under in dar umbe bekennent, daz dem clagenden teil z[ů tůnd zů] helffende und zu ratende si, es si mit uszzogen, mit eime besesz[b] und mit allen sachen, daz söllent sú die vorgenanten drú teil bi iren eiden getruwelich volleführen ane allez ander erkennen, ane allez sumen und hindernisz. Doch also waz helfe die selben siben oder der merreteil under yn erkennent zů tůnde, daz zů der helfe[c] die selben alle drú teil, ein teil glich als vil helfen und dienen sol als daz ander, es si mit gerittem oder fůszgangem volk oder mit cost ze habende ane alle geverde. [10] Wer aber daz der vorgenanten sibener einre oder mer, so sú uf solich tage varen sollent, nút heime werent oder dar uf nút kommen möhtent oder ein teil die sinen andern wolte, so sol daz selb teil ander an des stat dar schiken unverzogenlich. Und sollent dann die oder der, die dar zů also geschikt werdent, sweren daz reht zů sprechende in alle wise, als vor ist bescheiden, und allez des maht haben zu erkennende, daz der oder die hetten, an der stat sú dann da sint ane alle geverde. [11] Waz krieges ouch in disen ziln des gemein friden deheinen teil under yn angefallen were und vor den siben uszgetragen were, daz man dem teil helffen solt, und die kriege in disen zilen nút gerihtet noch versůnet worden, dar zů sollent sú nach dem zil ein gantzes jar einander beraten und beholffen sin nach dem, als die siben, die des mals warent, do sich der krieg erhůb, oder der merreteil under yn erkennent ane alle geverde. [12] Waz sachen oder krieg sich ouch erhůb under eim sibenden manne, von welem teil der were, die sol öch derselb sibende man uszrihten und ir ein ende geben, wie doch daz ein ander sibende man dar gegeben und gesetzet were ane alle geverde. [13] Und umbe daz die strasze uf lande und waszer deste basz gefridet werden mögent, so sol ieglichs teil under yn drigen teiln mit sinem costen und schaden uszrihten und haben aht manne mit glefen, mit hengsten, mit pferden und bereitscheften wol uszgerihtet und vier reysig knehte dar zů mit arnbrosten und waz dar zů gehört wol uszgerihtet, der werdent zesammen sehsz und driszig. Und sol öch daz selb gesinde ein höptman haben, der dar geben si usz den ehten des teils, daz dann sinen sibenden man zu der zit zů den sehszen geben hat, und unsir und des riches venlin mit in fůren und stellende sin nach bosen argwenigen und úbeltetigen lúten, die mit nome, roup, mort, brande, gefengnisz oder andern bösen werken den stücken gelich ieman schedigetent an libe oder an gůte, so verre daz sú soliche getat nút verantwurten mögent mit dem gemeinen glichen rehte und dar umbe sú nút gemeins

a) *B* und—denn *übergeschr. für durchstr.* dar nach in den nehsten zwein dogen dar umbe haben.
b) *B* gesesze. c) *B add.* si.

glichs rehtes sich erbietent zu nemende, zu geben und des gehorsam ze sinde. [15] Und wo yn soliche lúte fúrkêment oder sú sú wústent oder befúndent, die sollent sú bi iren eyden vahen, angriffen, ufenthalten und die zu stunt antwurten dem teil, daz zu der selben zit sinen sibenden man hette; und sol man öch do von yn rihten nach dem rehten und nach der getat, als sú dann begangen haben mit den egenanten bösen stücken, nach gelegenheit der sachen und mit einre solichen bûsze und besserung, als sú dann nach dem rehten beschuldet hant nach erkantnisz der vorgenanten sibenre oder des merrenteils under yn, und sol man die öch von handen nút laszen ane aller der driger teil willen. [16] Es sôllent öch aller der selben driger teil stette und vesten dem selben gesinde und öch allen andern der driger teil von aller der sachen wegen, die zu disem gemeinen friden treffent, offen sin, sich darinne und dar usz zû behelfende und yn selber daz beste zu tûnde zû iren nôten des gemeinen friden ane alle geverde, doch[a] unschedilich den, des die slosz werent. [17] In weliches teils gebiete oder geriht öch ieman kême, der ein schedilich úbeltêtig man were und den andern zwein teiln oder ir eim einen schaden hette getan in[b] den ziten des friden, und daz selbe teil oder der rat des selben teils uf iren eyt erkantent, daz er ein schedilich man were und sú wider reht geschediget hette, do sol daz teil, da hin er kommen ist, yn angriffen und yn bûszen und bessern nach dem rehten zu glicher wise, als ob dem selben teil daz selb unreht geschehen were. [18] Wo ouch sú die selben drú teil vindent, daz ieman wer der were, der under ir deheins teils gebiet seszhaftig were, ein frômde volk oder krieg in ir driger teil deheins brêhte unervölget siner sachen vor dem teil, dar inne er dann seszhaftig ist, den sol daz teil, under dem er seszhaftig ist, herticlich und vesticlich straffen durch daz, daz sich sin ander lúte deste e erlaszent, zu glicher wise, als es dann die siben erkennent oder der merreteil ane alle geverde. [19] Wo ouch die vorgenanten siben die dann sint oder der merreteil erkennent, daz ieman, er wêr herre, ritter odir knehte odir stette wer die weren, in den drien teiln nutzlich weren in disen gemeinen friden zu kommen, die môgent sú wol dar inne empfahen in solicher wise als sú dann dunket, daz es yn den drin teiln aller nútzlichist si ane alle geverde. Und die selben, die also dar inne genommen werden, solten ouch sweren, tûn und halten in allir wise als die andern obgenanten getan habent, die in disem gemeinen friden sint. [20] Wer ez ouch daz dehein angriff in den obgenanten zilen des friden den egenanten drien teilen oder ir deheinem geschêhe, da súllent ie die nehesten zû ziehen furderlich und mit einem geschrey nachvolgende sin und daz weren und da zu beholffen sin getruwelich und daz beste dann da zû tûn, daz man dann vermag ane alle geverde. [21] Ouch ensôllent die egenanten fúrsten, herren und stette, die in den friden sint oder noch komment, von keiner sachen wegin, da von krieg uferstanden were, in disem friden dehein tegedinge, fride, sûne, rihtung oder ursage nút ufnemmen ane der egenanten drier teile willen und gehelle ane alle geverde. [22] Wir wellen ouch und setzen, daz man kein closter noch kirchhofe rouben, stúrmen oder stôren sol in deheiner hande wege in disem friden. [23] In allen disen stücken sol uszgenommen und behalten sin allen den vorgeschriben

a) *B* doch — werent *am Rande.* b) *B* in — friden *übergeschr.*

fúrsten, herren und stetten, die in disem gemeinen friden sint oder noch[a] dar inne komment, und ir ieglichem besunder alle ir friheite, gerihte und rehte, als su die bisher braht und gehabt hant. [24] Ouch sôllent lehen für die lehen herren gehôren und eygin und erbe für die gerihte da sú gelegen sint. Disen obgenanten gemeinen friden in allen sinen puncten und artickeln als davor begriffen ist von unsir dez Rômschen keiser Karls und unsirs des Rômschen kúniges Wentzlaus geheisz und gebotte hant die obgenanten hertzog Rupreht der elter und hertzog Rupreht der junger unsir lieben swêger und[b] Wentzla hertzog zû Lútzelnburg unser lieber brûder und fúrsten gelobt bi iren fúrstlichen eren und die andern herren und stette geloht und zu den heilgen gesworn stete und veste zu haltende ane alle geverde. Und wir die obgenanten[c] Rupreht der elter von gottes gnaden[d] pfaltzgrave bi Rin des heilgen Rômschen riches oberster drohsesze und hertzog in Beyeren und wir Rupreht der junger von[e] den selben gnaden pfaltzgrave bi Rin und hertzog in Beyeren, Wentzla hertzog zû Lutzelnburg etc.,[f] Ûlrich her zû Vinstingen von dez vorgenanten mins herren des hertzogen von Lútzelnburg wegen als sin lantfogt in Elsaz und von min selbs wegen und wir des riches stette in Elsaz egenant und wir der meister, rat und burger gemeinlich der stat zû Strazburg bekennent offenlich mit disem brief, daz wir von geheisz und gebotte der allerdurchluhtegsten fursten und herren hern Karlen[g] etc. und hern Wentzlaus[h] Rômischen kunige[i] etc., unserr lieben gnedigen herren, disen obgenanten gemeinen friden in allen stúcken, puncten und artickeln als hie vor begriffen ist. Wir die hertzogen Rupreht der elter und Rupreht der júnger und[k] Wentzla hertzog zû Lútzelnburg etc. gelobt hant bi unsern fúrstlichen eren und wir die andern herren und stette vorgeschriben gelobt und gesworn hant zû den heilgen stete und veste zû haltende ane alle geverde.[l] Doch nemmen wir beide hertzogen von Beyeren usz die hochgebornen fúrsten unsir lieben vettern alle hertzogen von Beyeren . . den hertzogen von Lothringen und hern Friderich bischof zû Strazburg und dar zû alle unser manne und diener, die irs rehten vor uns bliben wellent. So nemmen wir die von Strazburg usz den bunt, den wir hant mit dem egenanten unserm herren bischof Friderich von Strazburg, und die ursag, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grave Hanneman gebrûder von Zweinbrúck und grave Friderich von Zweinbrúcken und grave Schoffrit von Liningen und juncher Heinrich von Krenkingen. Und wir der lantfogt Ûlrich her zû Vinstingen nemment usz alle die herren, der man wir sint, und die herren von Liehtenberg, den graven von Sarwerden unsern swoger und den graven von Lútzeln-

a) *B* her uach. b) *A* und — brûder *übergeschrieben; fehlt in B.* c) *B add.* durchstr. hertzog. d) *B add.* etc; *om.* pfaltzgrave — Beyeren. e) *B om.* von — Beyern; *add.* und. f) *B add.* und. g) *B* Karls Rômischen keisers. h) *B add.* des. i) *B* kúniges. k) *A* und — Lútzelnburg etc. *übergeschr. fehlt in B.* l) *Bis hierher B. Von anderer Hand ist auf den untern Rand geschrieben:* man sol ôch besorgen, were ez daz unser herre der keyser oder der kúnig stúrbe, daz got lange wende, daz danne doch dirre bunt die zile uz in sinen kreften blibe. *Auf einem beiliegenden Blatte steht von derselben Hand:* doch nemen wir hede hertzogen us unser mann und diener, die irs rechten vor uns bliben wellend und die und die etc. doch also ob die selben teten wider disen obgenanten gemeinen friden, so sôllen wir wider die selben umb die sachen beholffen sin, als die siben oder der merer teil under in erkennent. Und ich Ûlrich herre zû Vinstingen nime us die und die etc. and doch also etc. und wir der meister und der rate zû Strasburg nement usz etc. doch also etc.

stein unsern vetter und unsere vettere von Vinstingen und[a] Heinrich herren zû Blankenberg und die furwort, die wir hant mit den herren von Zweinbrücken von Bitsch. Doch sol dis usznemmen mit dem gedinge sin, ob ders[elben] deheinre, die hie vor von uns drigen teilen uszgenommen sint, tete wider disen egenanten gemeinen friden und des nût keren woltent, so sû des er[ma]nt wirdent, so solten wir alle drige teile nach geheisz unsers gnedigen herren des keisers wider die selben beholffen sin und tûn, als die siben oder der merreteil erkennetent. Doch daz wir die von Strazburg unser ursag als vorgeschriben stet die zit usz, als die ursag stet, wider die egenanten edeln herren von Zweinbrücke, von Bitsch, von Liningen und von Krenkingen bevor usz sagen sôllent, e daz wir unser helfe tûn sôllent wider die selben ane geverde. Zû urkünde und vester gedehtnisz aller vorgeschriben stücke und artickel haben wir die obgenanten keiser Karle und künig Wentzla mit unser keiserlich und küniglich majestat ingesigelen disen brief laszen besigeln. Und wir die vorgenanten hertzogen, herren und burger der stette zû merer vestinunge und sicherheit des gemeinen friden haben unser aller ingesigele zû der allirdurchlüchtigsten fürsten und herren unsir lieben gnedigen herren dez keisers und des Rômeschen kuniges vorgenant ingesigeln an disen brief gehenket. Datum in tali loco quarta feria post Philippi et Jacobi apostolorum etc. Item quod prescripti omnes, qui sunt in pace, recognoscunt, sigilla sua se appendisse, et quelibet civitas pro se.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 48|49 B. 45 fasc. 3. *cop. ch. coaev. mehrere Löcher im Papier.*
B coll. Ebendort lad. 48|49. B. 43. *conc. ch.*
Gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 206 nach einer Vorl. aus Mainzer St. Bibl.

1320. *Peter Rebstock an den Rat von Straßburg: bittet ihm zu Friedensverhandlungen mit denen von Rosheim 14 tägige Sicherheit in einer Straßburger Vorstadt zu gewähren.* ***[1378 Mai 10 oder später] Bitsch.***[1]

Den eirbern wisen dem meister und raide von Strozburg enbieten ich Peter Rebesthog mynen gewilligen dienst. Alz ir mir und mynen bruder geschrieben hant, daz han ich wol verstanden. Do lan ich uch wussen, daz myn bruder zû dieser ziit nût in dem lande en ist. Ouch wil ich gern dûn durch uwern willen und wil ryden in eine fürstat gein Strozburg, die ir mir danne nennent, alzso das ich gestrozstet sii veirzehen dage in die selbe fürstat. Wan ich besûnder fientschefte han, daz mir nût enfuget binnen zwein dagen oder drin drus oder drin zû riden, und ich und myn kneht Hans Lehenman die trostunge habent vor uch und die ûwern alz von allen sachen und anefalle ane geverde. Vorbasser me wil ich aber dûn durch uwern willen, sit uch ernest umb die sache ist; so mûgent ir eynen von Roizsem ouch trosten in der selben maizse, weilicher es ist, mit eyme knehte ouch alz lange veirzehen dage. Und binnen den veirzehen dagen mûgen ir dri dage einen

a) *A* und — Blankenberg *übergeschrieben.*

[1] *1377 Juli sind die beiden Geschlechter noch in erbitterter Feindschaft.*

frieden bereden, alz ir mir das verschrieben hant, enthwuschen mir und alle die minen, uzgenûmen mynen bruder, sit er nût in dem lande en ist, mit allen den von Roizsem und den irn, sit es der wille ist mynre frunde, die ir mir genant hant, die es alzso wol ane geit alz mich. Besigelt myt mins juncker Hanmans ingesigel graven von Zweinbr[ücken]. Datum Bit[sch] feria secunda post Jubilate.

Von mir Peter Rebestôg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

1321. Fridericus episcopus Arg. per abbatissam et conventum monasterii s. Stephani Arg. certior factus, nonnullos ex prebendariis et cappellanis altarium et cappellarum s. Stephani et s. Crucis Arg., unitarum monasterio s. Stephani, requisitos ab abbatissa et conventu ac aliis clericis monasterii prefati, «cum extra easdem parrochias ad alias ecclesias civitatis et suburbii Arg. ire in processione ex consuetudine laudabili et hactenus observata astringantur, commituram in religione decenti facere et se aliis conformare» contradicere, eos sub pena suspensionis ab officiis ad obediendum monet. Actum 8 kalendas junii a. d. 1378. ***1378 Mai 25.***

Str. Bez. A. H 2617. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1322. *Citation der durch Bischof Lamprecht in Rom verklagten Straßburger Bürger.* ***1378 Mai 29 Rom.***

Universis et singulis Christi fidelibus et presertim Alamanie nationis Egidius Bellemere utriusque juris professor, archidiaconus Andegavensis, domini nostri pape cappellanus et sui sacri palacii apostolici causarum causeque ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, salutem in domino sempiternam. Ex parte sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI quando commissionis sive supplicationis cedulam nobis per certum ejusdem domini nostri pape cursorem presentatam nos cum ea qua decuit reverencia recepisse noveritis sub tenore hujusmodi: Beatissime pater, exponitur vestre benignitati[a] pro parte devoti oratoris vestri Lamperti, olim episcopi Argentinensis, nunc episcopi Babenbergensis, quod dudum sibi proviso per sancte memorie dominum Gregorium papam XI inmediatum predecessorem vestrum de ecclesia Babenbergensi, fuit per eundem Gregorium sancte memorie ecclesia Argentinensis et episcopatus cum juribus et pertinenciis suis eidem Lamperto episcopo Babenbergensi jam promoto commissa in commendam. Et licet predicta commendacio fuerit[b] domino Johanni de Ohssenstein decano dicte ecclesie Argentinensis nota, tamen prefatus Johannes decanus suffultus potencia,[c] inpressione laicorum, consulum, scabinorum Argentinensium et multorum aliorum laicorum conspirancium

a) *A* v. h. *B* sanctitati vestre. b) *B* fuit. c) *B add.* et.

et favencium dicte civitatis et presertim infrascriptorum infranominatorum[a] fautorum ac eciam potencia et malo exemplo domini Adelphi Spirensis episcopi intrusi in ecclesia Maguntinensi suffultus procuravit et fecit nulliter[b] et de facto et contra mandata apostolica, presumpsit se elegi in episcopum Argentinensem a quatuor dumtaxat canonicis dicte ecclesie Argentinensis et in discordia. Sicque factum est, ut captata materia et colore dicte invalide et presumpte electionis ausus est et presumpsit idem Johannes decanus tanquam episcopus Argentinensis sive pocius apostata pessimo exemplo et in scandalum plurimorum contra mandata apostolica et in derisionem et contemptum sancte matris ecclesie episcopatum,[c] ecclesiam Argentinensem occupare et administrationi[d] bonorum temporalium et spiritualium dicte ecclesie se immiscere et se tamquam episcopum Argentinensem [gerere] [e] et bona et jura ipsorum occupavit et se in possessionem sive detentionem illorum intrusit et detinuit[f] continue occupavit et occupata in gravem jacturam et alapidationem[g] et injuriam et dampnum dicte ecclesie Argentinensis et dicti Lamperti episcopi Babenbergensis et offensam mandatorum apostolicorum et sancte matris ecclesie. Et mala malis accumulando mente sacrilega et ausu temerario armata manu et more hostili, dictis scabinis, consulibus et consulariis[h] et aliis laicis Argentinensibus et presertim infrascriptis faventibus et conspirantibus cum dicto domino decano, prefatus decanus latenter et per insidias quoddam castrum ipsius ecclesie Argentinensis vocatum Ephfich[i] multis hominibus populatum[k] intravit violenter et per vim armorum et insultum occupavit in ipsoque insultu et congressu et occupatione dicti castri, quod dolenter referendum est, orrendas[l] cedes et strages hominum et incolarum dicti castri perpetravit et committi per suos complices procuravit crimen[m] irregularitatis et alias penas juris incurrendo. Et alia detestibilia[n] et magis orrenda commisisset, nisi fuisset, quod idem dominus Lampertus episcopus Babenbergensis confestim se cum potentia armorum opposuit et dictum castrum occupatum de manibus dicti Johannis decani occupatoris liberavit[o] non absque[p] maximis expensis et laboribus et periculis. Ulterius, pater beatissime, prefatus Johannes decanus ut premittitur ecclesiam Argentinensem ac sigillum curie Argentinensis et jurisdictionem et audienciam causarum occupavit et de illis dictum Lampertum episcopum Babenbergensem commendarium spoliavit et detinuit spoliatum ac fructus et emolumenta inde percepit, continue in suos usus dampnabiliter convertit et, ut ejus verbis utamur, absolvit,[q] excommunicavit et varias censuras fulminavit divina prophanando et jurisdictionem ordinariam in dicta civitate Argentinensi exercuit et concepto rancore et odio capitali contra dictum Lampertum episcopum Babenbergensem pluribus vicibus per certos assessinos, datis et promissis pecuniis, quesivit eundem occidere et per insidias interficere; maximamque guerram more hostili contra eundem episcopum Babenbergensem commovit et fecit et facit ac intrusus predas, incendia et depopulaciones agrorum contra eundem commisit et[r] perpetravit per se et alium et alios

a) *B add.* principalium. b) *B* nullitatis. c) *B add.* et. d) *B* administrationem. e) *Ergänzt; weder in A noch in B.* f) *B add.* ex post. g) *B* dilacionem. h) *B* consiliariis. i) *B* Eplich. k) *A* populetum. l) *B* horrendas. m) *B* crimine. n) *B* detestabilia. o) *B om.* liberavit. p) *B* sine. q) *B add.* et. r) *B Loch im Pergament. Die betr. Worte fehlen an dieser einen Stelle auch in A.*

ejus nomine et mandato, conspirantibus et faventibus dictis laicis rebellantibus contra dictum Lampertum commendarium et contra ipsum Lampertum episcopum irruentibus, ac domos, portas et serraturas[a] domorum dicti episcopi per vim armorum fregerunt, intrarunt et bona[b] jocalia propria ipsius Lamperti episcopi existentia in dicta civitate Argentinensi una cum dicto Jahanne decano intrarunt, fregerunt et occuparunt et dilappidarunt. Et quendam dictum Kolbe[c] familiarem sacris dicti episcopi crudeliter et inhumaniter occiderunt multaque detestanda et nephanda crimina una cum dicto decano commiserunt et perpetrarunt crimen sacrilegii, vim publicam et rapinam, homicidia et alia quam plurima[d] crimina committendo ac in sentenciam excommunicationis latam per canonem et alias penas juris temere et dampnabiliter incidendo. Propter que prefatus Lampertus episcopus volens resistere dictis[e] malis operibus dicti decani et suorum fautorum predictorum multas gentes[f] armigeras pro sui ac[g] bonorum dicte ecclesie Argentinensis defensione conduxit maximasque quantitates pecuniarum ad utilitatem dicte ecclesie expendit multaque dampna incurrit; ac ipsa ecclesia excessiva dampna sustinuit et passa est, causantibus violenciis, occupatione,[h] rapina, incendiis, invasionibus et rebellionibus supradictis, facto, dolo et culpa dampnabilibus ac opera et fautoria[i] et conspiracione dictorum decani et aliorum predictorum laicorum commissis et perpetratis. [Cum autem],[k] pater sanctissime, premissa sint adeo notoria, quod non possunt aliqua tergiversacione celari, ac sint res pessimi exempli et plurimum scandalosa, ideo pro parte dicti Lamperti episcopi commendarii eidem vestre sanctitati supplicatur, quatenus omnes et singulas causas tam criminales quam civiles, quas ipse movet et movere intendit contra dictos Johannem[l] intrusum et alios laicos predictos et infra nominatos communiter et divisim de et super dictis occupationibus, violentiis, intrusione, spoliacione, derelacione, rapinis et homicidiis ac injuriis, dampnis, sacrilegiis et aliis predictis, de quibus supra fit mentio, cum suis emergentibus et connexis et eorum occasione, dignemini committere alicui de dominis auditoribus vestri sacri palacii causarum audiendum et fine debito terminandum cum emergentibus et connexis et eorum occasione et cum potestate citandi dictos Johannem decanum tunc intrusum et alios infra[scriptos][m] principaliores personaliter et per[n] edictum in curia Romana et extra[o] in partibus circumvicinis affigendum et alias legitime semel et pluries et quociens opus fuerit, et cum potestate[p] ex officio incarcerandi, puniendi, privandi, inhabitandi[q] dictos Johannem[r] et infra nominatos[s] et alias penas juris contra ipsos infligendi, non obstante, quod cause predicte alias de ipsarum natura non sint ad Romanam curiam legitime devolute aut in ea tractande et finiende, presertim quia in partibus propter potenciam dictorum adversariorum non speratur posse consequi justicie complementum. Nomina autem dictorum principalium fautorum, de quibus supra fit mencio, sunt hec: Heinricus dictus Arge magister mechanicorum, Johannes Zorn, Heinricus de Múlnheim milites, Johannes dictus Schilt, Cûnradus dictus Bock magistri civium et

a) *B* serraturas. b) *B add.* et. c) *B* Koowe. d) *B* plura. e) *B om.* dictis. f) *so in B, A* guerras. g) *B* et. h) *B* occupacionibus. i) *B* opere fautore conspiratione. k) *so in B; A om.* l) *B add.* decanum. m) *A om.* scriptos. n) princ. — per *in B auf Rasur.* o) *B. add.* et. p) *B add.* et. q) *B* inhabilitandi. r) *B add.* intrusum. s) *B* infrascriptos nominatos.

Johannes dictus Kanczeler civis civitatis Argentinensis.[1] In fine vero hujusmodi commissionis sive supplicationis cedule scripta erant de alia manu et littera littere superiori ipsius cedule prorsus et omnino dissimili, videlicet hec verba: De mandato domini nostri pape audiat magister Egidius Bellemere[a] et citet personaliter, si per informacionem summariam sibi constiterit, supradictos de predictis esse informatos, [b] et etiam per edictum hic[c] in curia et in vicinis partibus, si per similem informationem sibi constiterit, predictos alias tute citari non posse, et justiciam faciat.[d] Qua siquidem commissionis sive supplicationis cedula sic ut premittitur presentata, per nos ut decuit reverenter recepta, productis tum primitus coram nobis nonnullis testibus fidedignis ad informandum animum nostrum super contentis in commissione prescripta eisque per nos in forma juris receptis, juratis et per nos examinatis depositionibusque eorum in scriptis fideliter redactis et postmodum per nos visis, subsequenter fuimus per honorabilem virum dominum Johannem de Canel prepositum monasterii Grandisvallensis Basiliensis diocesis ut procuratorem et procuratorio nomine reverendi patris domini Lamperti olim episcopi Argentinensis nunc episcopi Babenbergensis[e] in suprascripta commissione sive supplicationis cedula principaliter nominati, de cujus procurationis mandato nobis extitit litterarie facta fides, coram nobis constitutum cum instantia debita requisiti, quatenus sibi citacionem contra et adversus nobiles Heinricum dictum Arge magistrum mechanicorum, Johannem Zorn, Heinricum de Mülnheim milites, Johannem dictum Schilt, Conradum dictum Bock magistros civium et Johannem dictum Kanczeler civitatis Argentinensis civem in eadem commissione similiter ex adverso principaliter contentos personalem per edictum publicum in Romana curia ac in valvis seu portis audientie publice causarum ac sancti Petri principis apostolorum de urbe et cathedralium Basiliensis et Spirensis ac in parrochiali sancti Georgii in Hagenöy Argentinensis diocesis ecclesiarum affigendum

a) *B om.* Bellemere b) *B* infamatos. c) *B add.* et. d) *Bis hierher in der Absolution des Robert v. Stratton. Abweichungen dieser Absolution als Varianten unter B.* e) *Vorl. add.* principaliter.

---

[1] *Diese ernennen 1378 August 30 zu ihren Prokuratoren bei der Curie* Johannem de Novillari olim officialem Argentinensem presentem et onus hujusmodi in se suscipientem, Bernhardum de Bugneco, Gysonem Katzman et Johannem dictum Gewer de Reinicheim in Romana curia procuratores absentes tamquam presentes, *verteidigen sich im Sinne des Bruchstücks nr. 1329 und erklären nicht persönlich an die Curie kommen zu können, weil* ad gubernacionem rei publice ad spacium 10 annorum assumpti et juraverunt per eosdem annos, de quibus adhuc quatuor restant, rem publicam gubernare pro posse seque medio tempore nisi pro necessitate ipsius rei publice nec nisi de consensu consulum et scabinorum non absentare. — Item quod incole civitatis Arg. inimicitias capitales patiuntur a domino Ottone de Tierstein et similes a domino Theobaldo comite Novicastri, domino de Regis et de Vergiis et complicibus in partibus Burgundie et Lotharingie constitutis, per quorum terras vel saltem per partes Suevie aut Franconie nulli patet transitus securus propter guerras, que inter duces Austrie, communitates civitatum et opidorum imperialium ex una et comites de Wirtenberg ex alia vertuntur. — Item quod Johannes Zornonis, Conradus Bock, Heinricus Arge septuagesimum etatis annum compleverunt sicque itineraciones longas facere non possunt. Et ad hec Heinricus Arge et Johannes Schilt infirmitates notabiles propter guttas et podagram patiuntur, et Johannes Kantzeler propter officium baccallariatus ecclesie Arg. ac magisterii artis sue mechanie, a quibus se absentare per juramentum fidelitatis ecclesie et civitati Arg. prestitum sine licencia non potest, etsi non obstaret etas et gravedo corporis. *Ebendort* AA 1407. *cop. ch. coaev.*

juxta prescripte commissionis formam et tenorem sibi decernere et concedere dignaremur. [*Egidius verfährt demgemäß und citiert die Genannten auf den sechzigsten Tag nach Veröffentlichung dieses an die päpstliche Curie.*] Datum et actum Rome in domo habitationis nostre sub anno a nativitate domini 1378, indictione prima, die sabbati vicesima nona mensis maji, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI predicti anno primo. *Folgen die Zeugen.*

A Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. coaev. Notariatsurk. ausgestellt von* Santo Brochardi clericus Cenamanensis.

B coll. Ebendort V. C. G. Corp. K lad. 23b. *Absolution des Robert von Stratton nr. 1366.*

1323. Gerye herre zů Geroltzecke domherr der stift zu Straszburg erklärt, dasz er von allem krieg, den er mit der stadt Straszburg gehabt, und von allem schaden, der ihm und den seinigen bis auf den heutigen tag geschehen ist zu Schutter, freundlich gesühnt, gerichtet und geschlichtet ist.[1] Er siegelt. «Gegeben an dem ersten mentdage nach s. Urbans tage dez heiligen bäbestes» 1378. ***1378 Mai 31.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1324. *Karl IV gebietet der Stadt Straßburg für Beachtung des von ihm aufgesetzten Landfriedens besorgt zu sein.* ***1378 Juni 21 Prag.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem embieten dem . . meister, dem . . rate und den . . burgern gemeynlichen der stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewin, unsir gnade und allis gut. Lieben getrewin. Wann wir zu nutze, fryde und selikeit landen und lewten einen gemeynen fryde in Elsassen gemachet und gesetzet haben, als daz usweysen andir unsir briefe, die undir unsir majestat ingsigel doruber gebin seyn, gebieten wir euch bey unsern und des reichs hulden und wollen ernstlichen, daz ir doran seit und ewirn fleizz dorczu wendet, daz derselbe gemeyne fryde gentzlichen gehalden werde uncz uff die zeit, als derselbe fryde geseczet und gemachet ist. Und seyt zu sulichen sachen, die denselbin gemeynen fryde anruren, von unsern und des reichs wegen getrewlichen behulffen wider alle, wer die seyn, die wider den egenanten gemeynen fryde teten oder tun wolten. Gebin zu Prage des nehesten montages vor sante Johanns tag baptiste unsirre reiche in dem czweyunddreyssigsten und des keysertums in dem vierundczwentzigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 211. — Huber reg. nr. 5912.

---

[1] *Auch* Anne von Ohsenstein frowe zů Geroltzecke *gelobt die zwischen ihrem Schwager und der Stadt aufgenommene Sühne zu halten,* an dem ersten fritdage vor dem heiligen pfingestdage *(Juni 4)* 1378. *Ebendortselbst. or. mb. c. sig. pend.*

1325. *Straßburgs Boten an die Stadt: berichten über eine Versammlung mit des Kaisers Boten zu Würzburg und eine projektierte mit dem König zu Nürnberg.* ***[1378 Juni 30][1] Würzburg.***

Herzog Stefan von Peigern und der von Wurtenberg kriege wider die Swäbischen stette. Haben die fürsten die Frantzosen gen Swaben bringen wollen inen zu helfe wider die stette. Zu Würtzburg seind der herzog von Teschin, der bischof von Bobenberg und der bischof von Costentz von desz keiszers wegen und die botten von den Rinischen stetten dazwüschen gangen und haben gesuchet, obe man die sachen gütlich gerichten und übertragen möge. Und redent die andern fürsten und herren gar fruntlich zu den sachen und sehent sie gerne gericht. So haben die Swebischen stette aber nit me dann 3 botten alda gehabt, die hetten auch keine macht noch gewalt. Darumb die königlichen räte und die stette von dem Rine zu beden siten ire erbere botschaft gen Ulme geschickt zu den steten: Dann sie alle bi einander
Juli 25. da sint mit in zu redende umb ein gütlich sten unze uf sant Jacobs tag nechst. Und dasz man dozwüschen luge, obe man die sachen übertragen möge. Und haben obbenannte herren von desz küniges wegen ernstlich geredt und gebetten die fürsten und stette, dasz sie zu unserm herren dem künige riten wollent gen Nurenberg, der dahin kommen solle. Und sint die fürsten und herren geritten gen Furcheim, das ist vier milen von Nürenberg, und wollen do warten, ob der künig kumme. So sint die stette und wir mit in mit des küniges räten geriten gen Nürenberg. Datum zu Würtzburg uf [mitwochen][1] post Johannis baptiste.

Götze von Grosten ritter und Heintzeman Lymer.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 589.
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 224 nr. 2.

1326. Martin Malterer ritter erklärt, dasz er von aller kriege und missehelle wegen mit der stadt Straszburg gesühnt ist. Er gelobt die sühne zu halten, «doch mit der gedinge und nemlich underscheiden, were ez daz die von Strazburg von sölicher manunge wegen, alse die von Basel zů den ziten, da sie mitenander in büntnúsze warent, sie uf mich und die minen manetent, wider mich und die minen tetent, daz ich danne ouch wider die selben die von Strazburg und die iren als von der von Basel krieges wegen, den sie mit mir hant, tůn mag, daz mich danne duncket, daz mir daz werlichste und daz nútzelichste sie, untze an die stunde, daz der selbe krieg zwischent den von Basel und mir gesůnet und gerihtet wirt, und sol doch dise mine sůne und rihtigunge, alse zwischent den von Strazburg und mir ietzent beschehen und zů gegangen ist, allewegent stete und in iren kreften sin und bliben.» Er siegelt. «Gegeben an dem ersten fritdage nach sant Margareten tage der heiligen jungfrowen» 1378. ***1378 Juli 16.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

[1] *Ueber das Datum vgl. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 225 Z. 35 a ff.*

1327. *Sieben Schöffen und gen. Bürger treffen Bestimmungen für die Handwerke der Seiler, Obser und Gremper.* **1378 Juli 20.**

Allen den si kunt getan, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir Heinrich Mesener der meister, Hans Kúrsener, Hans Nôrpelin, Dolde Helmhower, Fritsche Manegôlt, Claus zûm Salmen unde Dietrich von Wissemburg scheffele, Hans Gúgellin, Herman Bock, Henselin Ganser, Hanseman Seiler an Steinstrosze, Hans von Hormbach, Hug von Stille, Gôtzenhenselin, Hans Cristion, Hans Angest und Dolden Lawelin burgere zû Strasburg úber ein koment mit rehter urteile, do wir zû gerihte soszent unde uf den eit zû rehte sprochent von der dryer antwercke wegen der seiler, der obesser und der gremper zû Strasburg zû haltende die artickele, die hie noch geschriben stont: Zû dem ersten, welre under inen von den selben dryen antwercken in den rot kummet oder in dem rote ist von iren wegen, der sol das jor ein rihter sin unde sol öch rihten uf der stuben, do er denne uf hôret, mit den zweilfen, die denne zû ziten zû imme und dem gerihte gehôrent, unde mit den knehten, die denne ire gesworne knehte sint. Unde súllent öch die drizehene und ire gesworne knehte, die zû ziten sint, nút me denne zû zweyen malen in dem jore bi enander sin, ein mol harnesch zû schöwende unde sussent öch ein mol, und zû iedem mole haben ein pfunt pfenninge und die gevelle, die denne zû stunt vor inen gevallent, und nút me, es wer denne das sú bi enander werent von der stette wegen oder von der dryer antwercke notdurft wegen one geverde. Und súllent öch die knehte, die sú zû ziten kiesent, sweren vor den drizehenen und súllent die selben geswornen knehte sin bi allen gerihten und bi allen andern dingen von der dryer antwerke wegen. Die fünf meistere und die geswornen knehte zû ziten múgent öch zû zweyen molen in dem jore und nút me die búhsze uf brechen unde zû iedem male dar us nemen zehen schillinge pfenninge und nút me, es wer denne von reisen wegen oder von andern notdurftigen sachen der dryer antwercke. Wenne öch ein rotherre noch den zweilfen schicket von der dryer antwercke wegen, so súllent sú eine flesche mit wine haben unde die gevelle, die denne zû stunt vor inen gevallent. Men sol öch mit gedinge alle jar von den selben dryen antwercken nuwe meistere und nuwe gerihte haben. Unde welre öch von der dryer antwerke wegen in den rot kummet oder in dem rote ist, der selbe und die zweilfe, die denne zû ziten erkosen werdent, die súllent sweren, disen brief stete zû habende und nút abe zû laszende, alse verre es an inen stot. Unde sol das ein ieglich rotherre, der denne abe gonde ist, unde die zweilfe, die denne abe gonde sint, dem nuwen rotherren und den nuwen zweilfen, die denne zû ziten erkosen werdent, bevelhen und in den eit geben, stete und veste zû habende alle die stücke, die hie vor gescriben stont, unde zû rihtende dem armen alse dem richen one alle geverde. Unde das alle vorgeschriben articke stete und veste sient und blibent ewekliche unwiderrûflich und one alle widerrede mengeliches, so hant wir Heinrich Mesener, Hans Kúrsener, Hans Nôrpelin, Dolde Helmhower, Fritzsche Manegôlt, Clawes zûm Salmen unde Dietrich von Wissemburg scheffele vorgenant, wenne wir öch do bi worent und es öch uf den eit zû rehte sprochent, unsere eigene ingesigele zû urkúnde aller der vorge-

schriben dinge gehencket an disen brief. Der geben wart an sant Arbegastes obent des heiligen bischovis in dem jore, do men zalte von gottz gebúrte drúzehenhundert jar sybentzig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11. *or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 1., 3., 5., 6. del.*

1328. *Meister und Rat an König Otto von Sicilien: bitten ihren Vertreter in der von Bischof Lamprecht gegen sie beim heiligen Stuhle anhängig gemachten Sache zu unterstützen.* ***1378 August 25 Strassburg.***

Cum recommendacione humilima paratas ad obsequia et beneplacita voluntates. Princeps illustris et domine graciosissime. Dicte gracie vestre humiliter et graviter conquerendo presentibus notificamus, quod dominus Lampertus . . episcopus Bambergensis, olim . . episcopus Argentinensis, pro quo et suis multa bona fecimus, prout lator presencium plenius explicabit, ut[a] quorundam relacione percepimus, nos licet innocenter et falso apud dominum nostrum papam diffamavit et magistros nostre civitatis et unum ex concivibus personaliter, ut fertur, citari procuravit. Unde ad excusandum nos et eos magistrum Johannem de Novilari olim officialem Argentinensem misimus et ad dictam graciam vestre illustris clemencie ex confidencia speciali dirigimus humilime et seriosissime supplicantes, quatenus ipsum in factis nostris recommendatum habere[b], exaudire et graciosius promovere dignemini et in referendo ex parte nostri fidem adhibere, offerentes nos nunc et semper ad dicte illustris gracie vestre beneplacita et mandata. Scriptum Argentine crastino festi beati Bartholomei apostoli anno domini 1378.[c]

Subscripcio: Vestre illustris gracie devoti et humiles magistri, consules . . scabini et communitas civitatis Argentinensis.

Superscripcio: Illustri principi et domino . . domino . . Ottoni Cecilie regi et duci Brúnswicensi, domino suo graciosissimo.[1]

Str. St. A AA 1407. *conc. ch.*

1329. *Bruchstück einer städtischen Verteidigungsschrift betreffend die Vorgänge bei der Wahl Johanns von Ochsenstein und dessen Streit mit Lamprecht.*

[1378 ca. August.]

— —[d] cas magistri et consules civitatis Argentinensis et specialiter citati in hac parte capitulum intraverunt et instanter dominos decanum et canonicos capitulares rogaverunt, quod supersederent et non eligerent sed judicium sedis apostolice exspectarent, quia timerent electiones discordes fieri et exinde discensiones, discor-

a) ut — licet *am Rande nachgetragen.* b) recommendatum habere *übergeschrieben.*
c) anno — 1378 *von anderer, gleichzeitiger Hand.* d) *Es fehlt ein Folio-Blatt.*

---

[1] *Unter gleichem Datum entsprechende Bitte an* Thomas de Amminatis ep. Nimociensis *sowie an* mag. Giso dictus Katzman de Fritzlar, canon. s. Marie Erfordie et Fritzlarii, *welch letzterer bereits seine Unterstützung angeboten hatte. Ebendortselbst 2 conc. ch.*

dias et gravamina ecclesie et tocius terre evenire. Sed ipsi eos exaudire noluerunt et ad electiones discordias ipsis invitis processerunt, nec eas debuerunt vel poterant prohibere, cum quoad hoc super eos non haberent aliquam potestatem. Post quas electiones et principaliter inter dominum Johannem de Ohssenstein decanum, unum de electis, qui postmodum de mense marcii per dominum Adelphum episcopum Spirensem, gerentem se pro archiepiscopo Moguntinensi, seu ejus auctoritate fuit confirmatus, ex una et prefatum dominum Lampertum episcopum super amministracione prefate ecclesie Argentinensis ex altera gravis fuit discordia suscitata. Verum quod hujusmodi discordia non concernebat magistros, consules, scabinos vel communitatem Argentinensem nec cum aliquo eorum conspiracionem vel fautoriam fecerunt vel habuerunt, sed ipsi tanquam quietem, statum, commodum et profectum ecclesie Argentinensis predicte ac pacem diocesis ejus et totius patrie diligentes se pro tractanda et habenda inter eos concordia interposuerunt, trŏgas, dilaciones ac placita varia et diversa ordinaverunt inter eos et tandem ipsos plene finaliter et in toto concordarunt, composuerunt et ad bonam pacem pro se et omnibus sibi adherentibus eorumque complicibus, fautoribus, amicis reduxerunt et hujusmodi pacem et concordiam hincinde approbaverunt, videlicet dictus dominus decanus pro se et suis sibique adherentibus, faventibus, auxiliantibus et amicis et similiter prefatus dominus Lampertus episcopus pro se et suis etc. et litteris auctenticis eorum sigillis pendentibus communiter firmaverunt. Et pro tractanda, habenda et consumanda concordia, conposicione et pace predictis magistri, consules et nuncii dicte civitatis Argentinensis ad hoc missi in terminis placitorum et necessitatibus pro eis habitis de bonis communibus dicte civitatis ultra summam trium milium florenorum voluntarie et sine repeticione expenderunt, expensa habuerunt et fecerunt et ad hec etiam nonnullos de concivibus suis circumquaque in diocesi moram trahentes pro dictis pace et concordia habendis de bonis suis propriis contribuere fecerunt, mandarunt et promiserunt. Sicque tamquam boni mediatores et amici ecclesie sepedicte et pacis zelatores expensis dicte civitatis et suis laboribus et precipue magistri et persone nominatim et personaliter ad instantiam sepedicti domini Lamperti episcopi ad curiam Romanam citate effecerunt, ordinaverunt et procuraverunt, quod predicte discordie sedate[a] et pacate fuerunt, et precaverunt, quod nec incendia, homicidia, rapine, violentie publice, depopulationes agrorum vel talia vel alia crimina, de quibus dominus Lampertus false exposuit domino Urbano pape sexto, commissa fuerunt, efficientes et ordinantes eciam, quod idem dominus Lampertus episcopus in commenda ecclesie Argentinensis sibi commissa permansit, usque quo domino Friderico nunc episcopo Argentinensi fuit provisum et ejus provisio in sepedicta Argentinensi ecclesia publicata. Et per premissa vere et notorie concluditur, quod omnia in propositione dicti domini Lamperti criminalia expressa seu exposicione dicto domino Urbano pape facta sunt falsa notorie et conficta, presertim in quantum laicos civitatis Argentinensis, magistros et personas ipsius concernunt et precipue in citacione predicta nominatos.

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. coaev.*

a) *Vorl.* sedeta.

1330. *Karl IV teilt den elsässischen Städten mit, daß er die aufgehobenen Land- und Wasserzölle dem Bischof Friedrich von Straßburg wieder gewährt habe.*
1378 September 1 Nürnberg.

Wir Karl von gottes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem entbieten allen und ieglichen stetten in Elsassen und darzu allen andern unsern und des richs lieben getrewen, den diser brieff gezeiget wirt, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Alleine wir vormals alle zöll und geleit uff wasser und uff land, die wir uff unser widerruffen und sust iemanden zu Elsassen und uff dem Rhein verschriben[a] hatten, widerruffet und abgenomen haben, doch durch merklicher gebrechen willen, darin der stift zu Straszburg komen ist, und mit namen das derselbig stift bei des erwürdigen Fridrichs bischofs zu Straszburg, unsers neven, fursten, rates und lieben andechtigen, zeiten widerbraht werde, haben wir dem selben bischof erlaubet und gegunnet, das er solche zöll und ungelt, die bey seinen und seiner vorfarn zeiten in des vorgenanten stiftes stetten und lande uffgesetzt und gemachet sint, uffheben und nemen müge, als lang er bischof daselbst ist und seinen stift widerbracht habe. Darumb entpfelen und gebieten wir euch allen und ewer ieglichen besunder ernstlichen und vestiglichen bey unsern und des reichs hulden, das ir den vorgenanten bischof an solchen zollen und ungelten nicht hündern oder irren sollen. Geben zu Nuremberg an sant Egidien tag unser reich in dem drey und dreissigisten und des keysertums in dem vier und zwentzigisten jaren.

de mandato imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

A Str. Bez. A. G 487. *cop. ch. saec. 17/18.*
B coll. ebenda desgl.

1331. *Johannes von Neuweiler an Meister und Rat: teilt seine Ankunft in Rom mit, bittet um Geld, berichtet über Vorgänge an der Curie.*
[1378] September 29 Rom.

Lieben gnedigen herren, minen gewilligen dienest bevor. Wissent, daz ich mit der gottez hilf gesunt mit alleme, daz zů mir hůret, gan Rome kůmen bin mit groszen
Sept. 27. sorgen, erbeit und costen an dem mendag vor sant Michahels dag. Und wissent, daz ich notdurftlich verzeret habe 40 und 6 flor. under wegen. Zů stůnt han ich gegriffen an úwer sache mit meister Gisen, und hant keyne sorge, wan[b] ich mit siner hilf erbeiten wil nach uwerm frům und nútz, also ich bilich sol. Öch wolte meister Gyse Catzman sich úwer sache nút under nemen und můste imme geben zů stunt 20 flor., die ich imme bezalt habe umb daz, daz er mir wille nach uwerm nutze, wan er sich klaget ab úch und öch ir ime verscriben hant in dem briefe, den ich imme antwrtet, daz ir im gelt santent mit mir, daz doch nit ist, also ir wol wissent. Dar umbe, lieben herren, besorgent mich an gelt[1] noch dem also ich úch getrúwe,

a) *B* vorzuschriben. b) *korrigiert für* daz.

[1] *1378 Dec. 28* (die beatorum innocentum) *zeigt ihm der Meister* Cuntze Bocke *die Absendung von Geld an, mit dem er in ihrer Sache weiter wirken soll. Ebendortselbst cop. ch. coaev.*

wan der hof in grosser betrúbnis ist und der babest 29 cardinal het gemaht, der ist einer der ertzbyschof von Prage und der ander von Unger und kein Dúsche. Ander löfe wil ich úch nút scriben, wan so ich weiz, daz ich die worheit úch gescriben mag. Und glöbent anders niht von löfen, werent sie úch geseit. Wissent öch, daz ich in miner sache one got nieman fórte, wan die cústerie min ist, wie doch der vietzetûm sinen ubermût mit mir getriben hat. Dûnt dissen herren zûht durch uwer eren willen, wan sie sin wirdig sient. Datum Rome in festo beati Michahelis.

Vester humilis Johannes de Novillari custos ecclesie s. Thome Argentinensis.

[*In verso*] Sinen erwrdigen lieben herren dem meister und dem rat zû Straszburg,

Str. St. A. AA 1407. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1332. *Johann Erbe an Straßburg: bittet abermals um Austrag der Grafenstadener Angelegenheit.*

1378 October 15.

Den wisen den beschaiden dem maister und dem rât ze Strâsburg läz ich wissen min denst. Als ich iûch vormals verschriben hab von dez fares wegen ze Graffenstaden, also schrib ich iûch aber. Do bit ich uch mit gantzzem ernst, daz ir dez ainir ain ustrag gebent, und manne uch als unser brieff sagent, wenne ichz öch mit Zornlin und mit Blenklin und Lienhart geret hab, die och min gemeinner sint. Die geloptent mir ain antwrt ze geben, noch wurt mir kainiû. Do bit ich iûch ûmer durch minz denstes willen, daz ir mir helffent, daz ez mir ain ustrag wert, wenn ich ez dik gefordert hab und mir alleweg kain antwrt kan werden. Iûwer geschriben antwrt lant mich wissen. Geben uff sant Gallen abent 78 anno.

Johans Erbe ritter.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1333. *Herzog Leopold von Oesterreich bittet die Stadt, ihre Boten in Landfriedenssachen auf den 29. October nach Hagenau zu senden.*

1378 October 25 Schaffhausen.

Wir Leüpolt von gots gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Steyr, ze Kèrnden und ze Krain, graf zc Tyrol etc. embieten den erbern und weisen unsern besunder lieben . . dem burgermeister und . . dem rat ze Straspurg unsern grûs und alles gût. Wir haben wol vernomen umb den gemainen lantfrid, der da niden in dem land gemacht ist, darumb daz all ritter und knecht, kouflüt, bilgri und ander lüt da sicher sin súllen. Und aber nu . . der von Winsperg in demselben lantfrid etlich unser stett nidergelegt und in ir gût und koufmanschaft genomen hat,[1] da uns dunkt, daz inen

[1] *In derselben Angelegenheit schreibt unter gleichem Datum der schwäbische Städtebund an Straßburg: bittet um Schadenersatz der* zu Baynhain *geschehenen Beraubung. Ebendort* G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl.*

gar unbillich beschech, wan si sich an denselben lantfrid gentzlich gelazzen habent, habent uns unser getrewn lieben Walther von der Dik lantvogt in Brisgöw und Hainrich von Randegg vogt ze Schafhusen aigenlich gesagt, daz ir darczü vormaln ewr bestes getan hand. Des wir ew flizzig danken und bitten ew mit gantzem
Oct. 29. ernst, daz ir das noch fürbazzer tût und uf den nechsten künftigen frytag ze nacht ewr erber botten ze Hagnöw habent by etlichen unsern rêten und den egenanten unsern stetten und in allen sachen geraten und geholffen sient, daz das unvertzogenlich widertan wêrd, daz die unsern unklaghaft beliben, wan wir allweg gern tün, was wir wizzen, das üch zü eren und ze nutz komen mag. Geben ze Schafhusen an mentag vor Simonis et Jude apostolorum 78.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1334. *Der Gegenpapst Clemens (VII) an Bischof [Friedrich]: ermächtigt ihn zum Einschreiten gegen die Anhänger Urbans VI.* ***1378 November 1 Fondi.***

Clemens episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Solent perverse mentes, dum ad earum insolencias refrenandas nervus publice discipline lentescit, lapsiores fieri ad peccandum et eo amplius ad facinorosa concurrere, quo ad reprimendas easdem magis pia fuerit auctoritas presidentis. Propter quod, ne exemplum impunitate periculosius in alios derivetur, expedit sic debitam executionem adhibere justicie, quod commissa crimina puniantur et audacia committendorum imposterum conteratur. Sane ad nostrum noviter fidedignorum relatione pervenit auditum, quod sunt nonnulle persone ecclesiastice religiose et etiam seculares impetrantes, nuncii, fautores et alie tam exempte quam non exempte etiam mendicantium ordinum tuarum civitatis et diocesis, que postposito reverentie debito pretendentes, Bartholomeum olim Barensem archiepiscopum per tumultum et rumorem populi et Romanorum impressionem et violenciam sedem apostolicam occupantem Romanum fore pontificem, sibi obediunt, adherent et favent recipientes ejus litteras et mandata et obtemperantes eisdem et contra nos in contumeliosa et opprobriosa verba prosiliunt et prorumpunt scismaticam ymo forsan hereticam sapientia pravitatem, que in populo christiano dissidium, scandalum generant et tumultum, et talia faciunt, que in nostrum et sacrosancte Romane ecclesie redundant et cedunt prejudicium et contemptum. Nos nequeuntes tam detestabiles insolentias tolerare nec sub dissimulacione transire dignumque sit rigorose procedere, ubi sic insolenter et aspere deliratur, cupientes hujusmodi temerariis ausibus obviare, tibi inquirendi et informandi contra predictas personas ecclesiasticas religiosas et etiam seculares aliasque personas quascunque, cujuscunque dignitatis, preeminentie, gradus aut status existant, exemptas et non exemptas etiam mendicantium ordinum tuarum civitatis et diocesis predictarum, vocatis personis hujusmodi per citationem canonicam, si earum presencia pro citatione facienda de ipsis secure et commode possit haberi vel alias apprehendi, alioquin per edicta publica in locis publicis affigenda, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad noticiam personarum

earundem valeat ipsa citatio pervenire, ac de premissis contra easdem personas summarie et de plano ac sine strepitu et figura judicii procedendi solaque facti veritate inspecta, si per inquisitionem, informationem et processum hujusmodi personas eidem Bartholomeo obedientes, adherentes, faventes et ipsius obtemperantes litteris et mandatis seu ipsius nuntios et fautores et alias quascunque personas quomodolibet publice vel occulte culpabiles reppereris in premissis, litteras impetratas ab eo ipsosque impetrantes, si in pertinatia et rebellione perstiterint, arrestandi, capiendi, carceribus mancipandi, puniendi ac corrigendi personas easdem et quamlibet earundem per te vel alium seu alios sine metu excommunicationis et alias debitam de eis justiciam faciendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi et invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad judicium evocetur, seu ne judices a sede apostolica deputati aliquos ultra unam dietam a fine diocesis earundem trahere presumant et de duabus dietis in concilio generali seu exceptionibus hujusmodi et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus dictis religiosis vel eorum ordinibus quam constitucionibus et indultis apostolicis contrariis sub quibuscunque modo, forma et expressione verborum concessis, per que tue jurisdictionis explicatio impediri possit quomodolibet vel differri, aut si personis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, auctoritate apostolica tenore presencium concedimus facultatem. Datum Fundis kalendas novembris pontificatus nostri anno primo.

Str. St. A. AA 1409. *or. mb. Bulle und Schnur abgefallen. Auf dem Bug rechts* de curia, *darunter* Rutgherus; *unter dem Bug rechts* H. de Arena.

1335. *Johann von Oberkirch der junge löst sich von der Stadt Straßburg bis zu einem gewissen Tage aus der Gefangenschaft und stellt Bürgen.*

1378 November 4.

Ich Johans von Oberkirche der junge, ein ritter, vergihe und kúnde menglichem mit disem briefe, alse von der sybenre wegen des gemeinen friden, den der aller durchlúhtigeste fúrste und herre herre Karle der Rômsche keyser zû allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim, min gnediger herre het ufgesetzet und gebotten zû haltende, alse daz sin keyserlicher versigelter brief wol bewiset und ouch andere briefe besagent, die dar über gemachet sint, in dem selben gemeinen friden ouch fúrsten, herren und stette zû samen von dez selben keyserlichen gebottes wegen verbunden sint, ich angegriffen und gefangen bin und gefangen gelegen bin in der stat und der stette gefengnúsze zû Strazburg und mich die selben syben, die über den selben gemeinen friden gesetzet sint, uz der selben gefengnúsze gelászen und mir ein zil gegeben hant untze an den mentdag, der nû zû nehste komet, und von dem selben mentdage über viertzehen tage die nehsten, die dar nach koment, in die Nov. 22.

wise, alse hie nach ist bescheiden: daz ist also, daz ich gesworn habe mûtwillekliche und unbetwúngenliche mit ufgehebter hant lipliche zû den heiligen, ist ez daz die sache von minre gefengnúsze wegen nit gerihtet und versûnet wirt mit den syben, die über den vorgenanten gemeinen friden gesetzet sint, also daz die selben siben von der selben minre gefengnúsze und minre sachen wegen, darumbe ich von iren wegen gefangen bin, gentzlich begnûget, daz ich danne bi dem selben minem eide an dem vorgenanten hindersten mentdage, daz wurt an sant Cecilien tag der heiligen jungfrowen, der nû zû nehst komet, mich bi derselben tagezit ane alle hindernúsze und widerrede entwurten sol in dieselben . . . .[a] und gefengnúsze in der stat zû Strazburg, dar inne ich ietzent gelegen und diz zil dar uz geläszen bin. Und sol öch ich danne da mit nit gnûg getân haben, ez sie danne daz ich vor in die selbe gefengnúsze gentzlich[e in beslo]ßszen sie âne alle geverde. Und sol öch ich in der zit, die wile daz selbe min zil also weret, in hern Lauwelin Brotbeckers eins priesters hus, daz er in der stat zû Strazburg in Múnstergasze het, sin und bliben âne alle geverde. Und d[az die sy]ben, die über den vorgenanten gemeinen friden gesetzet sint, und öch alle die, die zû dem selben gemeinen friden gehôrent, dez dest sicherre sint, so habe ich in dar vúr zû rehten weren und bûrgen unverscheidenliche gege[ben und][d] gesetzet hern Erhart von Wangen ritter, Johans von Oberkirche den alten minen vatter, Burckarte von Oberkirche minen brûder, Cûneman von Hohenstein, Hartung von Scharroch, Claus von Kagenecke edelknehte, die [uwere][e] burgere und lantlûte zû Strazburg sint, und dar zû hern Johans Zorn den jungen, dem man sprichet der wisse Zorn, hern Lienhart Zorn, Johans Swarber und Johans Swenninger. So öch wir die selben bûrgen allesament uns [be]kennent, daz wir unverscheidenliche weren und bûrgen worden sint in die wise, alse an disem briefe do vor und hie nach geschriben stât, und in die wise: were ez daz der vorgenante her Johans von Oberkirche ritter der junge [nit][g] hielte und sich nit in die vorgeschriben gefengnúsze entwurtete und nit tete, alse von ime da vorgeschriben stât, were obe die vorgeschriben sine sache nit gerihtet in disem vorgenanten zile und übertragen wurde mit [den sy][h]ben dez vorgenanten gemeinen friden, da mit sie begnûget, alse da vor ist bescheiden, oder daz wir in danne in die vorgenante gefengnúsze uf den selben sant Cecilien tag nit entwurtetent, daz danne wir die vorgenanten Erhart von Wangen ritter *u. s. w.* ungemant súllent entwurten in die stat zû Strazburg uns mit unser selbes liben, und wir die vorgenanten Johans Zorn der junge, dem man sprichet der wisse Zorn, Lienhart Zorn rittere, Johans Swarber und Johans Swenninger uns ouch mit unser selbes liben ungemant súllent entwurten in die stat gen Obern Ehenheim in offenre wurte húsere zû veilem kôffe unverdinget. Und súllent wir uz den selben zweien stetten, alse ieglichem teile under uns do vor bescheiden ist, nyemer komen, es sie danne daz der vorgenante her Johans von Oberkirche wider umbe in die vorgenante gefengnúsze zû Strazburg geentwurtet und dar in gentzliche in besloszen sie âne alle geverde, es sie danne daz die sache von sinen wegen in dem vorgenanten zile

a) *ein Wort völlig verblichen.* b) *8—10 Buchst. verblichen* c) *desgl. 7—8 Buchst.* d) *desgl. 6—7 Buchst.* e) *desgl. 4—6 Buchst.* f) *desgl. 2 Buchstaben.* g) *desgl. 2—4 Buchst.* h) *desgl. 4—6 Buchst.*

mit den vorgenanten siben, die über den gemeinen friden gesetzet sint, und mit den, die zů dem selben gemeinen friden gehôrent, gentzliche gerihtet und übertragen sie, daz die selben syben da mit begnûget âne alle geverde. Und wande ich der vorgenante Johans von Oberkirche ritter der junge gesworn habe an den heiligen, alles daz zů haltende, zů vollefürende, zů leistende und zů tûnde, daz da vor von mir geschriben stât, so habe ich zů einem urkúnde min ingesigel an disen brief gehencket. Und ouch wir die vorgenanten bürgen allesament, also wir da vor benant sint, uns verbunden hant bi unsern eyden, die wir alle und ieglicher under uns besunder dar umbe gesworn hant mit ufgehebten henden lipliche zů den heiligen, alles daz zů haltende, zů vollefürende und zů tûnde, daz von uns da vorgeschriben stât, so hant wir die vorgenanten Erhart von Wangen ritter, Johans von Oberkirche der alte, Burckart von Oberkirche sin sun, Cûneman von Hohenstein, Hartung von Scharroch und Claus von Kagenecke edelknehte und dar zů wir Johans Zorn der junge, dem man sprichet der wisse Zorn, Lienhart Zorn rittere, Johans Swarber und Johans Swenninger unsere ingesigele zů einem urkúnde ouch an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach aller heiligen tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und ahte jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 28 b. *or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1., 4., 7., 8., 10. del.*

1336. Walther von der Dicke landvogt in Brisgowe thut kund, dasz er von des schadens wegen, der ihm geschehen ist, «alse von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates, der gemeinde und der burgere wegen der stat zů Strazburg in daz tal zů Audelâhe von etwaz geschihte und sachen wegen gezoget wart», gesühnt, gerichtet und geschlichtet sei. Er siegelt. «Gegeben an dem ersten fritdage nach sant Martins tage dez heiligen bischofes» 1378.[1] ***1378 November 12.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1337. *Herzog Wenzel macht bekannt, daß Johann Weißzorn und Johann Erbe ihren Streit über Illkirch u. s. w. dem Landvogt von Elsaß oder eventuell dem Kaiser vorlegen werden.* ***1378 November 26 Mastricht.***

Wenceslaus von Behem von gotz gnaden . . hertzoge zů Lůczemburg, zů Lothringen, zů Brabant und zů Lymburg . . marchgrabe des heligin reichs, tůn kůnt allen lůten, daz unse liebe getrůwe her Johans den man spricht Wiszorne und her Johans Erve sullicher tzweyůngen, die sii mit eynanderen hantt als umb die lôsůnge von Ylekirchen, von Grovestadin und von Ylewikersschen vůr uns uberkommen siint alsos, daz yclicher von yn sine frůnde schicken sol vůr unseren lantzfoigt von

[1] *Ebenda Sühnebrief des gleichen Inhalts und Datums von Ritter Heinrich von Andlau dem jungen. or. mb.*

Elsazz umb sii zû slechtin und eyndrechtich zû machin. Und ob man das nyt tûn en kan, so sullen sii recht nemen vûr unserem gnedichen herren und bruderen, unserem hern dem keyser, alsos daz der gene von yn, der mit recht das gût besitzen sol, do in fredelichen verlibe bicz an der ziit, daz man sii eyndrechtich gemacht habe odir daz sii des mit recht uberkommen siint als vurgeschriben ist. Dar umb embieten wir und gebieten ernstlichen unserm lantzfoigt zû Elsazz odir dem, der von sinere wegen do ist, daz sii dit alsûs haldent und tûnt. Gegeben zû Tricht 26 tage in november do man zalt nach Christus gebûrten 1378 jâr.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. laes.*

1338. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger zu Straszburg: teilt den tod seines vaters mit und kündigt für die nächste zeit seine ankunft in Deutschland an, um mit fürsten, herren und städten des reiches nutzen zu beraten. Prag an sant Niclas tag unser riche etc. *[1378] December 6 Prag.*

Str. St. A. AA 107 nr. 2. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 229 nr. 125.

1339. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger zu Straszburg: teilt mit, *1379 Jan. 8.* dasz er vierzehn tage nach des heiligen Crists tage zu Nürnberg sein werde, und begehrt, dasz die Straszburger zwei aus dem rate dahin senden. «Gebin zu Prage am freytag noch Lucie» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. *1378 December 17 Prag.*

Str. St. A. AA 107 nr. 13. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 230 nr. 126.

1340. Die priorin zu s. Elisabeth an meister und rat: «Ir hant uf gesetzet, das alle die priorin der clôster predier ordins môgent rûgen alle die, die zû unsern klôstern gont wider uwer gesetzede und unsern willen uns zû gelôbende. Derumbe so klage ich úch und bitte úch, das ir uns entlidigent von Heintze von Tûmenheim dem men sprichet von Lampertheim, und rûgen úch ietzen an disem gegenwertigen briefe, daz er dicke und manig mol wider minen willen und des klosters zû unserme kloster und an die venster ist gegangen. Wissent, machent ir uns fride vor ime, ich truwe, ich súlle mir und mime closter von den andern öch friden machen. Unser herre Jhesus Cristus gebe úch sine wisheit, die stat und das lant zû rihtende noch sime lobe und des landes nutz und ere amen».[1] *[um 1378.]*

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch. lit. cl. ohne Siegelspuren aber mit Adresse und Verschickungsschnitten.*

---

[1] *Bezeichnend ist auch folgender undatierter Brief, der wohl auch den 70er Jahren angehört:* Herlicher erwurdiger meister der ammenmeister. Wur die von sancte Agnese die closterfrowen clagent uch von grunde unsers herzen, daz wur nuwelinge ein ertôtet kint funden hant in unserre privegen

1341. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger der stadt: hat durch die briefe Ulrichs von Vinstingen unterlandvogts in Elsasz und Sdislavs von der Weytenmule von der teilnahme der Straszburger bei dem tode Karls IV gehört und dankt dafür. Reitet nach Nürnberg und bittet zwei ratsmitglieder als vertreter zu dem dort stattfindenden reichstage zu senden. «Geben zu der Weyden des mitwochen nach dem obristen tage» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. ***1379 Januar 12 Weiden.***

Str. St. A. **AA 107 nr. 3.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 230 nr. 127.

1342. Walramus de Busco publicus notarius testatur, quod Johannes de Achern presbiter Arg., procurator ecclesiarum s. Thome et s. Petri, copiam appellationis Friderico episcopo Arg. in hospicio domini Nicolai de Grostein sculteti Arg. insinuare frustra presumpserit. ***1379 Januar 13.***

Str. Thom. A. **lad. 9.** *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 389.

1343. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger der stadt: hat den für Nürnberg projektierten reichstag nach Frankfurt auf den 13. februar verlegt und bittet, dahin zwei bevollmächtigte ratsmitglieder zu senden. «Geben zu Nuremberg an sante Agneten tage» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. ***1379 Januar 21 Nürnberg.***

Str. St. A. **AA 107 nr. 4.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 231 nr. 128.

1344. *Vier von König Wenzel eingesetzte Schiedsrichter sprechen Johann Weißzorn die Berechtigung zu, bis zum 23. April Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim von Johann Erbe zu lösen.* ***1379 Februar 24 Frankfurt.***

Wir Borss von Ryseinburg, Marquart von Wartemberg genant von Cost, Witke von Lantstein, Burkart von Janowicz bekennen und tunt kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, das wir von empfelhnuzze wegen des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Wenczlabes Romischen kuniges ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, unsers lieben gnedigen herren,

---

iemerliche, schentliche, und der zu sprichet nieman nuzit. Nu treit aber ein under uns ein kint und sol schiere genesen, und wellent uns die bredier nut zu helfe kummen, wenne su fórhtent, daz men su zihe, daz daz kint der bredier si, und ist in lieber es werde och urmórdet in deme lobeli do denne daz inme eine sele werde. Owe, erwurdiger meister, kumment uns zu helfe und gont zu den brediern zu den vicarien und sprechent, daz su hergont und uns zu helfe kument oder aber ir herre der meister, wenn es getet nie so not, die frowe het sich furborgen und kunnent ir niergent vinden. *Ebendortselbst* **lad. 48.** *Auf Papier, Schrift des ausgehenden XIV. Jh.*

suliche czwayunge, schelunge und stozze, die sich vormals czwischen den erbern luten Johan Erben an einem taile und Johan Weis Czorn, beyden von Straspurg, an dem andern von wegen der guter ze Grafenstaten, Ellenkirchen und Illewickersheim mit allen iren zegehorungen vorlauffen haben und die vor des reichs hofgerichte gehandelt und von dan an unsern herren den kunig selb geweiset sein, mit der egenanten parteyen beyder willen, wissen und volbort entrichtet, entscheiden und doryn von desselben unsers herren des kunigs wegen usgesprochen haben in aller der massen, als hernach geschriben stete: das derselbe Johans Weys Czorn odir seine erben die vorgenanten guter von dem egenanten Johan Erben odir seinen erben vor als wil geltes, als derselbe Johan Erbe die geloset und on sich bracht hat und als er das kuntlich beweisen mag, und dorczu vor czwayhundert mark silbers, die ym der allerdurchluchtigiste furste seliger gedechtnuzze keiser Karl uff dieselben guter geslagen hat, als das seyne keiserliche brieve usweisen, losen sulle und muge
April 23. czwischen hier und sante Jurgen tage der schierst kumpt. Und weres sache das derselbe Johan Weis Czorn die obgenanten guter nicht loset czwischen hier und demselben sante Jurgen tage vor sulche summen geltes, als vorgeschriben stet, so sol und mag derselbe Johan Erbe und seine erben die obgenanten guter furbaz mer ewiclich on ansprach, widerrede und allerley hindernuzz des egenanten Johan Weis Czorns und seiner erben behalten, haben und besiczen. Auch sol der egenante Johan Erbe odir seine erben die lute uff den egenanten guten gesessen ubir gewonliche bete, als es von aldir her komen ist, hier czwischen und dem egenanten sant Jurgen tag nicht seczet in dheine weis. Und sulchen unsern usspruch und entschidunge haben die egenanten parteyen beyde gelobet und ze den heiligen gesworen stete vaste und unvorrukte ze halten in aller der masse, als do oben begriffen ist. Des zu urkunde und steter vestikeit haben wir die vorgenanten Borsse, Marquart, Wittik und Burkart und mit uns die vorgenanten Johan Erbe und Johan Weis Czorn yre insigele mit sampt den unsern an diesem brieff gehangen. Der geben ist cze Frankenfurt an dem Moyen nach Cristus geburt dreuczehenhundert jar darnach in dem newen und sibenczigisten jar an dem nehesten donerstag vor Invocavit.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *or. mb. c. 6 sig. pend.*

1345. *König Wenzel bestätigt der Stadt Straßburg das Privilegium Karls IV von 1347 Nov. 25.* ***1379 März 8 Oppenheim.***

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allin zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim briefe allin den, die yn sehent odir horent lesen, daz wir von wegen der burgermeister, rate und burgere gemeynlichen der stat zu Straspurg, unsir und des reichs lichin getrewin, demuticlichen gebetin sein, daz wir yn einen brieff, den yn und irer stat seliger gedechtnusse unsir herre und vatir der Romische keyser Karl gegebin hat, bestetigen, confirmiren und vornewen geruchten, der von worte zu worte also lawtet. Wir Karl [*u. s. w. wie nr. 155.*] Dovon haben wir angesehen derselbin burgermeister, rate und burger

zu Straspurg getrewe dienste, die sie uns und dem reiche getan haben und tun sullin und mugen in kumfftigen zeiten, und habin yn und derselben irer stat zu Straspurg mit wolbedachtem mute und rechtir wissen denselbin brieff, als yn den unsir vater seligir gebin hat, in allin seinen meynungen, puncten, synnen und artikeln bestetiget, confirmiret und vornewet, bestetigen, confirmiren und vornewin yn den in craffte dicz briefes und meynen und wollin, daz derselbe brieff, als yn der von unserm vater seligen gegebin ist, gancz und unvorrucket bestehen und bleiben sulle. Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unsirre kuniglichen majestat ingsigel. Der gebin ist zu Oppenheim nach Crists geburte dreyczehenhundirt jar dornach in dem newnundsibenczigsten jare an dem nehesten donrstage vor dem suntage, als man singet Reminiscere, unsirre reiche des Behemischen in dem sechczehenden und des Romischen in dem dritten jaren.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum Witkonem de Lantstein
Martinus.

[*In verso*] R. Wenczlaus de Jemkow.

Str. St. A. AA lad. 3 nr. 9. *or. mb. c. sig. pend.*

1346. *Eingabe des Straßburger Sachwalters an den Papst: bittet den Prozeß gegen Kanzler, Mülnheim und Bock zu suspendieren und ihre Verteidigung durch Prokuratoren zu gestatten.* ***[1379 vor April 2.]***

Beatissime pater. Exponunt sanctitati vestre devoti vestri et humiles filii obedientie ac alumpni sacrosancte Romane ecclesie consules, cives et universitates civitatis Argentinensis, quod licet ad instanciam reverendi patris domini Lamperti episcopi Bambergensis ipsorum magistri et capitanei civitatis predicte, videlicet Heinricu-Arge olim magister scabinorum, Johannes Canceler nunc magister scabinorum, quondam Johannes Zorn, Heinricus de Mülnheim milites, Conradus Bock et Johannes Schilt magistri civium civitatis predicte fuerint et sint citati personaliter ad curiam sanctitatis vestre, quodque venerabilis et circumspectus vir dominus Robertus de Stratton vestri sacri palacii causarum et hujusmodi cause auditor a sanctitate vestra specialiter deputatus, auditis excusacionibus eorundem citatorum, tres ex ipsis citatis ad defensionem cause per procuratorem admiserit, reliquos vero tres, videlicet dominos Johannem Canceler, Heinricum de Mülnheim et Conradum Bock magistros predictos excommunicaverit et excommunicatos denunciari mandaverit, ex eo quod personaliter comparere non curaverunt, quodque pro parte hujusmodi excommunicatorum ab hujusmodi excommunicacionum sentenciis et aggravaminibus dicti auditoris ad sanctitatem vestram appellatum sit. In qua quidem causa processum fuit et est usque ad litis contestacionem exclusive, cujus cause statum dignemini ex certa scientia habere pro expressis. Supplicant consules, cives et universitas predicti, quatenus attentis devocionibus eorundem processus quoscunque contra dictos excommunicatos emissos suspendere dignemini ad anni spacium et eosdem absolvere a sentenciis predictis et alias eisdem de remedio oportuno providere in et super premissis et occasione premissorum, permittentes interim causam predictam quoad omnes predictos per pro-

curatores legitimos defendi per ipsos citatos constitutos, ac quod lapso anno, si causa predicta decisa totaliter non fuerit, predicti excommunicati in pristinas sentencias et processus ipso facto reincidant. Et hec omnia et singula premissa dignemini mandare domino Roberto auditori predicto, non obstantibus appellationibus interpositis et commissionibus alteri auditori factis et aliis in contrarium excipiendis non obstantibus quibuscumque.

Von der Hand Giso Katzmanns ist unterschrieben: De mandato domini nostri pape audiat idem magister Robertus, absolvat, suspendat per annum processus cum protestacione, quod si lapso anno non concordaverint etc. in easdem sentencias etc. a
April 2. die videlicet secunda aprilis anno primo et justiciam faciat.

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. coaev.*

1347. *Meister und Rat an Johannes von Neuweiler in Rom: ersuchen ihn, ihre Sache weiter zu fördern und besonders zu erwirken, daß die drei Exkommunicierten ihre Sache durch einen Verweser verteidigen lassen dürfen.* ***1379 April 6.***

Wir etc. embieten dem erbern vürnemen hern Johanse von Nuwilre dem alten officiale zů Strazburg waz wir früntschefte und gůtes vermúgent. Lieber herre Johans. Wir danckent úch fliszekliche, das úch ernst ist und ernstlichen werbent, alse wir wol empfunden hant, in unsern sachen und úch dar umbe billiche súllent und wellent uwerre sorgen und arbeite ergôtzen. Und also ir uns verschriben habent von der selben sachen wegen, daz man drie unserre meistere nach dem urteil, das da gevallen ist, hôren súlle und sich schirmen laszen súllent in gerihtes wise mit irem verweser und die andern drie nit hôren súlle und sie zů banne súllent sin und sú zů banne kúnden súlle, bittent wir úch mit gantzem ernste, daz ir da uwer bestes werbent und tůnt, es sie in gerihtes wise oder von sundern gnåden des bäbestes, wie ir daz zů bringen múgent, daz man die andern drie och hôre und sich laszen schirmen mit irem verweser alse die vorgenanten drie. Und waz ir besunder kosten darumbe můszent haben, den laszent úch nit turen, den súllent und wellent wir billich und gerne gelten, wande wir die klegede und anspråche des bischofes von Bäbenberg, die uns vúr gelesen ist, wol ingenomen und verstanden hant, und alles, das er da geklaget het, eine offene kúntliche lúgen ist. Und dar umbe so truwent wir, daz wir in der hôptsachen wol gewinnen múgent mit dem rehten, alse ir uns selber verschriben hant, wir würdent danne überzúget mit valtschen gezúgen, daz uwer witze und truwe, an den wir keinen zwifel hant, wol mag und kan versehen. Doch begeren wir von gantzem hertzen, die wile ir nit geschaffet hant mit gerihte oder erworben von sundern gnåden, das man die drie, die da gebannen sint, vorgenant mit irem verweser súlle hôren und sich läszen schirmen, daz ir die hôptsache von der andern drier wegen, die man hôren sol, nit stille ligen läszent sunder ernstliche und vestekliche jagent, wande wir nit enzwifelent, so ir daz tůnt und man gezúge hôrende wurt zů beidensiten, das es sich kúntlichen vindende wirt, daz alle sine klegede valschelich und lúgentliche ertihtet ist, und da mit

dest lichteklicher dar zů komende werdent, daz man die vorgenanten drie gebanneten mit irem verweser ouch verhôrende wurt, obe ir es anders mit gerihte oder mit gnâden nit e erwerben mûgent. Och wiszent, daz wir alle begerent besunder, daz ir bi der sachen blibent und nit dar von varent, uncze das wir úch embietent, das ir komen súllent. Und läszent úch der zit, erbeit und kosten nit verdrieszen, wande wir daz wol und billich gegen úch erkennen súllent. Öch bittent wir úch sünderliche, waz ir uns und unserre stat verschribent, daz ir uns daz allessament verschribent in Tútsche und nit in Latine, wande wir uns nach dem Tútschen baz geribten kûnnent danne nach uwern briefen, die ir uns in Latine verschribent. Da mit ôgent ir uns öch eine sunderbar früntschaft. Datum feria quarta proxima post dominicam palmarum anno domini 1379.

Str. St. A. AA 1407. *conc. ch.*

1348. *Cardinal Philipp von Alençon an Straßburg: ermahnt an Urban VI als rechtmäßigem Papst festzuhalten.* *[1379] April 7 Rom.*

Venerabiles et carissimi amici. Noveritis quod sanctissimus dominus noster papa Urbanus sextus, receptis vestris litteris per discretum virum dominum Johannem de Novillari canonicum ecclesie sancti Thome Argentinensis, vestre discrecionis ambaxiatorem, sibi presentatis et ipsis per eum visis, de vobis et tota universitate Argentinensi admodum contentus volens vobis complacere in agendis in causa vestra, de qua in litteris hujusmodi mencio habebatur, in qua ut potuimus ad vestri bonum laboravimus, favorabiliter ordinavit, prout per ipsum dominum Johannem ambaxiatorem vestrum, qui seriose, prudenter et cum omni diligencia in hoc se habuit, poteritis ad plenum informari, sciturі, quod ipse dominus noster affectat vobis et toti universitati vestre complacere et merito. Nos autem ad ea, que honorem et comodum universitatis hujusmodi et vestrum cujuslibet tangunt, prompti animo nos offerimus laborare, amiciciam vestram cordialiter deprecantes et per aspersionem sanguinis Jhesu Christi domini nostri exhortantes, quatenus in vera fide persistendo ipsum dominum nostrum papam Urbanum ut verum Christi vicarium et papam legitimum, ut cepistis, constanter tenere et habere studeatis et alios ad hujusmodi veram fidem tenendam inducatis, beneplacita vestra, quociens opus erit, cum fidencia obtinendi confidenter nobis intimantes. Dominus vos conservet. Scriptum Rome die 7 mensis aprilis.

[*In verso*] Honorabilibus et sapientibus viris magistro et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris carissimis.

Philippus cardinalis de Alencomo.

Str. St. A. V. C. 0. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*

1349. *Rudolf von Hohenstein u. A. bestätigen als Augenzeugen einen Bericht Johann Erbes über dessen Zusammenkunft mit Weißzorn zu Straßburg.*

[1379 vor April 14.][1]

Allen den si kunt mit disem briefe, daz ich Rüdolff von Hohenstein vittztüm, Johans von Schafloltzheim, Thoman von Endingen rittere und ich Reymbolt Hüffelin der alte, Reymbolt Spender und Herman Hüffelin verjehent öffenlich mit disem briefe, das wir die vorgenanten hie by gewesen sint, geschen und gehöret hant, also hie nach geschriben stat, das her Johans Erbe einen tag hette mit dem wiszen Zorne zü Strazburg zů den Augústinern. Nü hab ich Johans Erbe mit dem wisszen Zorne getaget und wonde einen gütlichen tag haben wie man uns gerihtete. Das duhte in nyt, wè es uff den weg möhte sin, wenne er zwene fürsprechen by ime hette und einen publicum. Do wolten wir keine rede haben, der publicus müste ee zü der türen usz. Doch ging ich dar, das ir sehent, daz ich alles glimpfes voren wolte, und gab Lienharte und Zörnelin und iren gemeynerern fünftzig marg silberes, wie wol ich es von dem rehten nút getan solte haben, und det den Düschman do vür sprechen. Do giengent sú zü stunt dur und gobent mir mine briefe und befulhent sú Götzen von Grostein in gemeyne hant. Und was der eyne über Illenkirchen, der ander ging über Wickersheim. Die brieffe hab ich herlöset. Die briefe laz man und hiesch ymme daz gelt, wenne ich es allessamment bezalt habe, und zwey hundert marg, die mir min herre der keyser geben het und uff die dörffer geslagen het für minen dienst. Hette er mir daz gewellet tůn, so were ich ymme gerne gehorsam gewesen der dörffer. Und git ers mirs noch hinnan untze sant Gergen tag, an mir sol kein gebreste sin, wenne min brief, den ich von dem künige her uff brohte von Franckenfurt, der seit und wiset mich: was ich herlöset habe und an mich broht ist, daz sol man mich bezalen und die zweihundert marg do zů. Also was ich do. Also vielent sú alles querte drin und woltent einen teil lösen, einen teil woltent sú mir loszen. Öch woltent sú, ich solte herzůgen, wenne ich daz gelt zů dem ersten geben hette, do ich zů den dörffern kam. Do sprach ich: ich zühe uff mine briefe, das ich es lange zit herlöset habe und ich nút in möhte gesetzet sin, ich hette denne daz gelt ee geben. Und das gelt gab Hans Merswin vür mich in des von Bůlach höff, und wart daz merreteil úch an der münssen von zerungen wegen gen Behem. Und daz gelt wart Burckart Meyger güter mossen, also manig gros güt enweg würt geben, do nymer kein mönsche zü kumpt. Also bin ich lange zit in disen dörffern gesessen und bin geritten gen Mollisheim. Wil er die dörffer lösen, so sende er daz gelt dar; so wil ich ymme sinre losungen gehorsam sin hinnan uncz sant Gergen dag.[2] Do mitte duncket mich, wie daz ich ymme den vollen tůge und minen eren reht dü. Duhte in aber, wie daz ich ymme unreht detü, ich wil riten für den

April 23.

April 25.

---

[1] *Zur Datierung vergl. die folgende Anm.*

[2] *Diesen Termin stellt Johann Erbe mit Bezugnahme auf die Zusammenkunft bei den Augustinern dem Weißzorn noch brieflich. Es siegeln mit ihm* her Rüdolf von Hohenstein der vitztüm, her Lütolt Beger der vogt zü Mollesheim, her Johans Hafener, her Peter von Stille, Engelhart und Chüneman gebrüder von Hohenstein und Clauws Heinrich von Hohenstein ir vetter. An dem nehesten dunrstag nach dem heilgen ostertag *(April 14)* 1379. *Ebendortselbst. or. ch. lit. pat. c. 8 sig. in v. impr.*

künig und für die viere, die den brief mahtent, und wil mich begnûgen was die erkennent. Do bit ich úch, daz ir mich verantwúrtent uff dise vorgeschriben wort. Und des zû eime waren urkúnde so haben wir die vorgenanten unser ingesigele getrucket zû ende dirre geschrift uff disen brief, zû úbersagende aller diser vorgeschriben dinge.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

1350. *Johann Erbe an Straßburg: beschwert sich über die zweideutige Haltung Weißzorns und rechtfertigt sich durch Beifügung seines Briefes an diesen (vom 14. April) sowie einer Rechnung Merswins.* ***[1379 April 15—20.]***

Dem wisen den bescheyden dem meister und dem rate zû Strazburg loz ich wissen min dienst. Also ich úch öch vormolz verschriben habe von des wisen Zornes wegen von der losungen wegen Illekyrche, Grofenstaden und Illewikersheim, der losungen bin ich ymme allewegen gehorsam und neme gerne min gelt, so sûchet er also manige krumbe sache, daz ich mich nút dar us gerihten kan, und went mir die dôrffer mit worten abe reden. Daz truwe ich, daz es nút sin mag, er gebe mir denne min gelt. Nû sende ich úch dise abegeschrift. Die lesent — glicher wise also habe ich ymme einen besigelten brief gesendet, dem wisen Zorne — durch daz, daz ir sehent, daz ich nôte anders dete wenne daz bescheidenlich were. Rette er aber dar úber útschút von mir, daz er mir daz ôffenlichen enbútte, wen ich húnder rede nút enhôre, ich woltes veranttwúrten also ein ritter billeche tûn sol. Do bit ich úch, daz ir dise abegeschrift wol verstont, wen ich by den briefen bliben wil. Öch sôllent ir wissen, daz dirre brief an fritage besigelt wart, den ich dem *April 15.* wissen Zorne sante. Do brast mir Johans Hafleners ingesigel, der was nút heime. Anders ich hetten do zû mol zû stunt gesant. Und bit ich úch, daz ir mich dar uf verantwúrtent, wen ich nôte anders dete wen daz bescheidenlich wer. Öch sende ich úch dis briefelin, daz ist ein rechenungen usser Merswins bûche, daz ir sehent, daz ich es bezalt habe, und habe es öch besigelt, also hie geschriben stat.

Johans Erbe ritter.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1351. Johans Erbe an Johans Wiszzorn:[1] hat seinen brief erhalten. «Ist nû der selbe din brief ein antwúrte múns briefes, daz findet sich her noch wol, so es zû tage kummet.» «Wie aber dem sy noch aller der massen, also wir denne gescheiden sint» vom künig und seinem rate zu Frankfurt, «alsus han ich gewartet bitz

[1] *Ebenso am April 22* (uf sante Gerien obent zû naht) *sehr gereizte Antwort auf einen Brief Weißzorns:* daz ich dir nút gebunden bin tage ze leistende, do du mir sú hin machest, wen es öch der uspruch brief nút enwiset. *Ebendortselbst. or. ch lit. pat. c. 3 sig. subt. impr. Weitere Correspondenzen zwischen beiden über die gleiche Angelegenheit* (1379 Nov. 11, 18, 21, Dec. 31) *ebendortselbst* lad. 23.

har und warte öch fürbas zů Mollesheim, do ich sehszhaft bin», das geld zu empfangen um die lösung der dôrfer bis zum nächsten Georgentag. Dabei bleibt er. Er und die herren «Lútolt Beger vöget zů Mollesheim und Cůneman von Hohenstein» siegeln. «Der geben ist uf die neheste mittewoche vor sante Gerien tag anno domini 1379». *April 25.*

1379 April 20.

Str. St. A. V. C. G. Corp B lad. 28 nr. 30. *or. ch lit. pat. c. 3 sig. subt. impr.*

1352. Hanneman genannt Herre und Gosze von Wittenheim gebrüder schwören für die gefangenschaft, die sie auf erkenntnisz der sieben, von des reichs gebot über dem landfrieden im Elsasz, erlitten haben, urfehde allen, die zum landfrieden gehören. Das sint: herzog Ruprecht der ältere, herzog Ruprecht der jüngere, Wentzlav herzog zu Lútzemburg und Brabant, die markgrafen von Baden, die äbte von Weiszenburg und Sels, Ulrich herr zu Vinstingen landvogt im Elsasz, Symund herr zu Lichtenberg, Heinrich herr von Lichtenberg, Brune herr zu Rapoltzstein, junker Otteman herr zu Ochsenstein und herr Stislaw von der Wittenmúlin, ritter, die räte und bürger von Straszburg, Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weiszenburg, Ehnheim, Rosheim, Münster, Kaysersberg, Mülhausen, Türkheim und Selz. Uff sant Georien tag 1379.

1379 April 23.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *cop. mb. coaev.*

1353. *Der königliche Hofrichter citiert Johann Weißzorn wegen Johann Erbes.*

1379 Mai 20 Prag.

Her Hans den man spricht der weisse Zorn sol antwurten vor des allerdurchleuhtigsten fursten und herren hern Wenczlawes Romischen kunigs ze allen zeiten merer des reichs und kunigs ze Beheim hofrichter hern Hansen Erben dem eltern uff den nehsten tag noch unser frawen tag assumptionis den man nennet der erern, des schirst kumpt. Geben zů Prag an freytag noch unsers herren uffart tag anno domini 1379.[1] *Aug. 16.*

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

1354. *Cardinal P[ileus] von Ravenna an Straßburg: ermahnt unter Hinweis auf die Erfolge des Papstes Urban VI zu weiterem Verharren auf dessen Seite.*

[1379][2] Juni 12 Nürnberg.

Strenui atque honorabiles amici carissimi. Quoniam sumus de fideli devotione vestra erga dominum nostrum Urbanum, verissimum Christi vicarium, et ecclesiam

---

[1] *Unter gleichem Datum werden ebenso citiert* her Lienhart Zorn, Claus Zorn den man spricht von Bulach und ir gemeyner der dorfer Grafestaden, Illekirchen und Ilewykersheim *und in besonderer Urk.* Cuncz und Jeckel gebruder zu dem Trübel uf die nehsten mitwochen vor sant Jacobs tag der schirst kumpt (*Juli 20*). — *2 or. ebendortselbst.*

[2] *Die geschilderten Vorgänge in Rom gehören diesem Jahre an, auf das auch das* 2 ind. *des Datums paßt.*

dei tam per cives Nurembergenses quam per alios amicos vestros, postquam fuimus in partibus istis et ante, plenarie informati, de felici successu ipsius domini nostri, ecclesie prefate ac rei publice universalis, tam de recuperatione castri sancti Angeli de urbe, per satellites antipape usque in diem ipsius victorie occupati, quam de felici exterminio et conflictu de Britonum iniquissima societate, que plurimas mundi partes suis implevit hactenus cedibus, incendiis et rapinis, facto per Italicos de societate sancti Georgii constitutos ad stipendia Romanorum, captis Silvestro Buda, Bernardo de Salla et Lodovico de Montegaudio cum quingentis et ultra de dicta societate Britonum et cum Petro de Saga et aliis capitaneis stipendiatis antipape supradicti, et multis ex eis justo dei judicio, quod tamen dolenter referrimus propter horrorem effusionis humani sanguinis et perditiones animarum suarum, propter favorem per eos inantea tanto scissmati prestitum trucidatis, vobiscum duximus sicuti cum vere Christi fidelibus presentium serie congaudendum, devotionem vestram in domino exortantes, quatenus in hujusmodi pessimo tanti scissmatis tempore ita, prout cepistis, in fidelitate domini nostri predicti et ecclesie sancte dei vos exhibere velitis fortes, stabiles et constantes, quod unica seductoris generis humani scintilla de scissmate prenotato patriam vestram non valeat introire, ut pro tanto fervore fidei Yhesu Christi ipse piissimus pater futuro in seculo eterna vobis bona retribuat, in presenti civilem et laudabilem unionem vestram conservet, et prefati dominus noster et ecclesia sancta dei ac sacrum Romanum imperium, ipsorum advocatus atque tutela, semper sint ad opportunos vobis favores et gracias communitati vestre perpetuis temporibus ejusque concivibus obligati. Nos enim pro tante fidelitatis fama, quam de vobis percepimus, nos promtos offerrimus ad cunta nobis possibilia vobis grata. Quos deus in perfecta sinceritate mentis et corporis dignetur prima ipsius gracia conservare. Datum Nuremberge die 12 mensis junii, 2 indictione.

[*In verso*] Strenuis et honorabilibus viris . . magistris consulum, consulibus et communitati civitatis Argentine, amicis nostris carissimis.

P. cardinalis Ravennas.

Str. St. A. IV lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1355. Fridericus ep. Arg. concedit hospitali zů dem Swederiche, ut capellanus ibidem pro tempore existens procuratori ac aliis personis infra limites dicti hospitalis morantibus sacramentum corporis Christi et alia ecclesiastica sacramenta, quociens necessitas occurrerit, porrigere possit.[1] Insuper concedit, quociens capellanus corpus Christi seu viaticum ac extremam unccionem porrexerit, ut omnibus Christi fidelibus ibidem causa devocionis concurrentibus indulgencia 40 dierum de injunctis penitenciis relaxetur. Datum in opido Benevelt a. d. 1379 f. 2 post festum corporis Christi. ***1379 Juni 13 Benfeld.***

Str. Bez. A. G 1511. *or. mb. c. sig. pend.*

---

[1] *Vgl. nr. 223.*

1356. *Die schwäbischen Reichsstädte an Straßburg: danken für die Vermittelung in der Streitsache mit dem Bischof von Straßburg, erbitten zur Austragung des Streites einen Boten nach Wolfach.* **1379 Juli 19.**

Unsern fruntlichen und willigen dienst vor an. Fursichtigen wisen besundern gůten frund. Wir lassen iuwer ersamchait wissen, daz ůns Chůnrat Schindely von Costentz geseit hat, wie daz ir gar vast und fruntlich zů den sachen, die wir mit unserm herren dem bischof ze Strazzburg ze schaffen haben, gerett, getan und geworben haben. Dez danken wir iuwerr fruntschaft gar mit gantzem ernst und vlizzig und lazzen iuch wizzen, daz wir frid mit im halten wellen untz uf den nechsten *Aug. 15.* unser vrowen tag, alz si ze himel fure, und da zwischen gen Wolfach gen im ze tagen *Aug. 1.* komen wellen uf den nechsten gůtemtag nach sant Jacobz tag ze nechst ze nacht und enmornet da versůchen, ob wir die sach ze beider syt mit minne oder mit recht verrichten und uzgetragen mugen in der wise, alz och Chůnrat Schindely vormalz gerett hat. Darumb so biten wir iuwer fursichtikait mit gantzem ernst und vlizz[iglich], daz ir iuwer erber wise bottschaft och zů ůns uf den selben tag gen Wolfach schiken und senden, und daz man da allen unsern glimpfe und ungelimpfe gar aygenlich erfare, und daz ir da aigenlich erfarent, wie man von dem tag schaide. Daz wellen in allen sachen ymmer gerne umb iw verdienen. Geben und versigelt von unser haissen mit der von Bybrach ynsigel dez nechsten cinztagz vor Jacobi appostoli anno 79.

Von ůns dez hailigen richs stetten in dem land ze Swaben, alz wir uf dis zit ze Bibrach gewesen sien.

[*In verso*] Den gar fursichtigen und wisen unsern besundern gůten frunden **dem burgermaister und dem rat ze Strazzburg.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

1357. *Herzog Wenzel bekundet, daß Johann Erbe und Weißzorn zur Entscheidung des Grafenstadener Streites übereingekommen sind, ein Schiedsgericht zu berufen, zu dessen Obmann er Heinrich von Lichtenberg ernennt.*

1379 Juli 28 Hagenau.

Wir Wentzeslaus von gotes gnaden hertzog zu Lutzemburg, zu Brabant und zů Limpurg und marggrafe des heiligen reichs bekennent offenlichen an disem brief, das vor uns gewesen sind Johans Erb und Johans genant Wiszorn rittere und sind lieplich und gůtlich miteynander uberkomen von der zweyunge und missehelle wegen, so sy mitenander habent von derdôrffer wegen Grafenstaden, Illenkirchen und Illewickersheim mit iren zu gehorden und mit allen iren rechten, also das ir yeglicher da zů sol nemen sinre frund zwene des reiches manne. Und die vier sullent verhören beider teyl brief an rede und antwürtt. Und was sie darnach daruber erkennent, das sollent halten und volfüren die egenanten Johans Erbe und Johans Wiszorn. Wer es aber das die vier entslůgent und nit kůndent ůberkomen, so sol der edel Heinrich herre von Liechtemberg unser lieber besunder der sach ein obeman

sin. Und welhem teyl der volget und nachsprichet, das süllent sy zü beyden syten halten und habent ouch das gelobet in unser hand by iren eyden zü vollefürende. Und daruff so sollent die gevangen, die Johans Erb gevangen hat, stan in des egenanten Heinrichs hand von Liechtemberg uncz an die stund, das es uszgetragen wirdet. Ouch sullent die vorgenanten Johans Erb und Johans Wiszorn die lüte in den vorgenanten drien dôrffern uber die alte gewonliche bette, diewile diese sache nit uszgetragen ist, in denheinen weg nötigen noch trengen on alle geverde. Und des zu urkunt so hant wir unser ingesigele an disen brief tûn hencken. Der geben ist zu Hagenouwe des nehsten donrestages nach sant Jacobes des zwelffbotten da man zalt von gotz gebûrt drützehenhundert sybentzig und nûn jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *vid. mb. c. sig. pend. del. von 1424 Oct. 6.*

1358. König Wenzel an Straszburg: «Durch notlicher sachen willen, die unsern heiligen vatter pabst Urbanum und das reich und der christenheit gemeinen nucz und fromen antreten», beruft er zwei oder drei ihres rates auf den sept. 8 nach Frankfurt a. M. «Geben zu Nuremberg des nesten donerstags noch sand Peters tags ketenfeyer» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1379 August 4 Nürnberg.***

Str. St. A. AA 107 nr. 7. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 259.

1359. *Die Städte des schwäbischen Bundes an Straßburg: danken für Sendung der Botschaft zum Wolfachertage und erbitten zu einem neuen Tage ebendaselbst wiederum Botschaft.* ***1379 August 19 Ulm.***

Unsern willigen undertänigen dienst in allen sachen voran. Fürsichtigen wisen. Alz unser aidgenozzen tag mit unsers herren des bischofs von Straussburg vögten und dienern ze Wolfach gelaist hand und da bi ir iuwer erber botschaft gehebt haben, dez wir iuch gar ernstlich danken und dez gernne tûn wollen, waz wir wissen, daz iuch lieb und dienst ist, lazzen wir iuwer erwirdi wissen, daz wir mit unserm herren dem bischoff aber tag laisten wollen ze Wolfach von nu an dornstag über acht tag ze tagzit. Und dar umbe so bitten wir iuwer fruntschaft gar *Sept. 1.* mit gantzem ernst und vlizzig, daz ir uns iuwer erber botschaft aber dahin senden und lichen wellen. Daz wellen wir in allen sachen ymmer gernne umb iuch beschulden und gedienen. Geben ze Ulme von unser aller wegen under der von Ulm insigel an fritag vor Bartholomei anno 79 etc.

Von uns den stetten des bundes gemainlich
alz wir uff ditz zit ze Ulme bi ainander sien.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen unsern besundern gûten frunden den burgermaistern und dem rat gemainlich der stat ze Straussburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1360. *Bischof Lamprecht von Bamberg erklärt mit Meister und Rat von Straßburg wegen des in Rom schwebenden Prozesses gesühnt zu sein.* ***1379 September 5.***

Wir Lampreht von gotz gnâden bischof zû Bâbemberg kúndent menglichem mit disem briefe, das von aller der ansprâchen, sachen, stôsze, zweiunge und miszehelle wegen, so wir gehebt hant untze uf disen hútigen dag in welhen weg daz sie mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg und allen den iren und mit nammen von der sachen wegen, die wir mit gerihte in dem hofe zû Rome angefangen hettent und gefûrt hant und noch vor gerihte hanget gegen in und irre meisterschaft und nemmelichen gegen hern Johans Zorne seligen, hern Heinriche von Mûlnheim rittern, Cûntze Bocke, Johans Schilte iren meistern, Heinrich Argen dem alten ammanmeister und Johans Cantzeler dem ammanmeister zû Strazburg und gegen allen andern iren personen, wer die sint, wir frúntliche und gentzliche gesûnet, gerihtet und geslihtet sint mit den selben dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg, allen iren burgern, helffern, dienern und den iren. Und globent ouch wir der vorgenante Lampreht bischof zû Bâbemberg vûr uns, alle unsere frúnde, helffere, dienere und alle die unsern die selbe sûne und rihtigunge unverbrôchenliche geneme stete und veste iemerme zû haltende und zû habende gegen den vorgenanten dem meister, dem rate der stat zû Strazburg, allen iren burgern, helffern, dienern und allen den iren und da wider niemer zû tûnde noch schaffen getân werden mit gerihte noch âne gerihte, heimliche noch offenliche noch in denheinen weg âne alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten Lamprehtes bischofes zû Bâbemberg ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor unserre lieben frowen tage der júngern, den man schribet in Latine nativitas beate Marie virginis, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und núne jare.[1]

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1361. Hermann von Masenmünster edelknecht thut kund, dasz er von aller stösze und missehelle wegen mit der stadt Straszburg gesühnt ist. Er gelobt die richtung zu halten. Geben 1379 «des nehsten samstages noch unserre frowen dage der jungeren». ***1379 September 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166, *or. mb. c. sig. pend.*

1362. Johannes Mennelin rector ecclesie parrochialis in Sunthus Arg. dioc., commissarius in hac parte domini Friderici episcopi Arg., Conrado Röbelin regi

[1] *Unter demselben Datum entsprechende Urkunde Straßburgs. — Cop. mb. coaev. ebendort* AA 1407. *1379 Sept. 24* in curia episcopali Babenbergensi *ernennt Lamprecht zum endgültigen Austrag der Angelegenheit die* discretos viros dominos Johannem de Cancl prepositum monasterii Grandisvallis Basil. dioc. et Johannem Keszler decanum ecclesie s. Stephani Babenbergensis *zu seinen Prokuratoren. Ebendortselbst or. mb. Notariatsinstr. des* Nycolaus de Gizzen Trever. dyoc.

chori, Eberhardo de Engen thuribulario majori ac Conrado viceplebano s. Petri junioris Arg. notum facit, quod Merkelino dicto Springer prebendario altaris s. Vincencii siti in ecclesia Arg. et Nicolao de Surburg prebendario altaris s. Nycolai siti in ecclesia s. Petri junioris supplicantibus, interveniente patronorum assensu, permisit permutacionem dictorum beneficiorum facere, eosque permutacione facta investivit. Sigillum Johannis Mennelin est appensum. Acta in curia episcopali Arg., ubi jus reddi solet, anno domini 1379, indiccione 2, die Veneris 14 mensis octobris, presentibus dominis Eberhardo thuribulario predicto, Berhtoldo viceplebano in Rotenkirche et Leonhardo notario jurato curie Arg. testibus. ***1379 October 14.***

Str. Bez. A. G 3475. *or. mb. c. sig. pend. del. Not.-Urk. ausgestellt von* Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis dioc.

1363. *König Wenzel wiederholt das Privilegium Karls IV von 1347 November 25.* ***1379 October 24 Prag.***

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem briff allen den, die yn sehen oder horent, das wir die gnad habent gegeben und getan den burgern zu Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, das wir yn haben bestetigt alle die lehen und pfantguter, die sie von uns und dem riche haben, die ir ingesessen burger herbracht und ynnehaben gehabt bis uf disen hutigen tag. Ouch tun wir yn die genad, das dieselben pfantguter nyemant von uns lozen sol, es were denne das wir oder unser nachkomen an dem riche Romische keiser und kunige die lozen wolten dem riche zu behalten. Und darumb so wollen wir und gebieten bey unsern hulden, das sie nyemant daran irre noch ensume nü oder hernach in dheinen wegen. Und were das darubir yemant do wider tete, der sol in unser und des richs swere ungenad sein vorvallen. Mit urkund dicz briffs vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigle. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczehenhundirt jar und darnach in dem newndsibenczigstem jare am montag vor sand Symon und Judas tag der heiligen czwelffboten unserr riche des Behemischen in dem sibenczehendem und des Romischen in dem vyrden jare.

ad mandatum regis
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen.

Str. St. A. AA lad. 3 nr. 11. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefbuch B 28 b.

1364. *König Wenzel bestätigt der Stadt Straßburg das früher erteilte Privileg, einen Markt vierzehn Tage vor s. Martin bis vierzehn Tage hernach zu halten.* ***1379 October 24 Prag.***

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, die yn sehen oder horent lezen, das fur uns komen sein die burger

von Strazburg, unsere und des richs liben getruwen, und baten uns dümüticlichen und fleissiclichen von ir und ir stat wegen, das wir yn eynen jarmarkt und messe, do mit sie und die stat von seliger gedechtnisse unsern vorvarn an dem riche Romischen keisern und kunigen begnadet sein, zu besteten, bevesten, vornewen und confirmiren gnediclichen geruchten. Des haben wir angesen ir truwe und stete dinst, die sie vormals seliger gedechtnisse dem allirdurchluchtigstem fursten und herren herrn Karln etwenne Romischem keiser und kunig zu Beheim, unserm lieben hern und vater, und dem riche offt nuczlichen und williclichen getan haben und nü furbas mer uns tun sullen und mugen in kunftigen czeiten, und haben mit wolbedachtem müte mit gutem rate unser und des richs fursten edeln und truwen den egenanten burgern und der stat zu Strazburg denselben jarmarkt und messe mit krafft dicz brives rechter wissen und Romischer kuniglicher mechte bestetet, bevestet, vornewet und confirmiret, besteten, bevesten, vornewen und confirmiren yn den, das sie denselben jarmarkt und messe haben sullen und mugen, die sich alle jar anheben sol virczehen tag vor sand Merteins tag und ouch weren virczehen tag nach sand Merteins tag, und geben allen den, die die messe und den jarmarkt suchent und daruff koment mit ir kouffmanschafft und ouch sust, irem leib und irem gute unser und des richs sicher gleyt und vride. Wolt aber daruber yemant, die den markt suchent und daruf koment oder die von dem markt varent, angriffen oder beschedigen an leib oder an gut, darumb mugen sie die angriffen, die den schaden getan habent, als lange bis der schade der yemant gescheen ist widertan wirt. Und was sie oder die, die yn beholffen sint, daran tunt, daran haben sie wider uns und das rich nicht getan. Und dovon wollen wir und gebieten allen unsern und des richs getruwen .. lantfogten, vogten, graven, freyn, rittern, knechten, edeln und unedeln,[a] steten, merkten und andern, wie die genant seynt, das sie den vorgenanten burgern disee unser gnade stete halten und mit keinen[b] sachen ubirfaren, sunder das sie sie von unsern wegen schirmen und yn beholffen sein wider die, die sie leidigen oder beswern wolten, als sie unser und des richs swere ungenade wollen vormeyden. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczehenhundirt jar und darnach in dem newnundsibenczigstem jare am montag vor sand Symon und Judas tag der heiligen czwelffboten unser riche des Behemischen in dem sibenczehendem und des Romischen in dem vyerdem jare.

Oct. 28. *Nov. 25.*

ad mandatum regis
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen.

Str. St. A. AA lad. 3 nr. 10. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. nach Briefb. A 29 a *bei Schöpflin, Als. dipl. II, 278 nr. 1196.*

1365. *König Wenzel bestätigt und erweitert der Stadt Straßburg alle früheren Freiheiten und Privilegien.* ***1379 October 25 Prag.***

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des

a) *Vorl.* edeln. b) *verbessert aus* dheinen.

reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die diesen brieff ansehen oder horen lezen, das wir haben angesehen stete und trewe dienste, die uns und dem allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Karlen etwenn seliger gedechtnusse Romischem keyser und kunge zu Beheim, unserm lieben herren und vater, die burger und stat zu Strosburg, unserr und des reichs lieben getrewen, offte nuczlichen getan haben und noch tun sullen und mogen in kunfftigen zeiten. Dorumb haben wir zu eime glichnusse Romischer keyser und kunige unsere vorvarn die vorgenante stat zu Strosburg mit allen iren burgern und ynwonnern in unsern sundern schirm und gnade emphangen hant von der freiheit unserre hohe. Und derselben stat zu Strosburg gunnent wir und bestetigen yn ewiclichen, wo derselben stat burger eygenschafft oder dheinerhande guter besiczent, das nyemant erlawbet sie von irre eygenschafft oder irre guter wegen oder von iren lewten dheinen dienst zu nemende oder zu vordernde oder dheine burde, bette oder stewre uff sie legen. Und sullent sie und alle ire burgere wunne und weide nutzen und niezzen an allen stetten, wo sie gesessen sein oder da sie ire guter ligent hant ane mangeliches wider rede. Darczu seczent wir, gebent und bestetigent mit unserr Romischen kuniglichen gewalt den ufsatz und das recht, das dieselben burger von Strosburg gehept haben von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, Lothardo und Philippo seligen und von dem vorgenanten keyser Karl seliger gedechtnusse unserm lieben herren und vater, das deheine under yn geirret oder geleydeget werde ymer von deheiner personen, geystliche oder werltliche, oder vor gerichte geczogen oder geladen werde uz der stat zu Strosburg oder von yemande getwungen werden umb seine eygentschafft oder umb seine guter yemant zu antwortende. Wann hette yemand gegen ir denheinen denheine clage oder ansproche, da sal er yn ansprechen indewendig der vorgenanten stette zu Strosburg vor derselbe stette richtern und sol ouch da er yme entwurten und volletun. Wir legent auch zu dem vorgenanten ufsacze der vorgenanten unserr vorvarn seligen und witternt und bescheident guedicliche von unserre Romischen kuniglichen gabe, das der vorgenante ufsacz nút alleine sie zu verstande von gutern. Wir wellent yn breitten und sterkent in auch an eine iegliche ansprache, die man mochte haben an irre persone. Darczu vorliehent wir und gunnent in von unserre kuniglichen gewalte, das ir kouffleute, die uff wasser varent, an welche stat die schiffunge kumet, und wer es das von geschichte die schiffunge breche oder uffe den grunt keme, die alsus mit irme gute vervallent sint, die sullen keynen schaden leyden an irme gute und sullent darumb nuczet gebunden sein zu geltende von gruntrure wegen, und sal die schiffunge under der schifflewte guter behalten sein den, die sie vor an horte, ee die gruntrure beschach, und sal do wider nicht sein deheine gewonheit der stette oder der gegene, do die gruntrure geschicht. Den vorgenanten burgern von Strosburg gunnent wir und bestetigent mit unserre Romischen kuniglichen gewalt, das sie von allen unrechten czollen, von wem die uffgesaczet sein, uzgenomen der zolle, die von uns und dem reiche gant, frey sullent sein und uzgenomen, das sie sich schirmen wider yre betruber und anevechter, es sie uff wasser oder uff lande; umb das, das sie sich also schirment gegen iren anevechtern und

betrubern, domite erczurnent sie uns nicht und vallent auch nicht darumbe in unserr ungnade. Wir gebent yn ouch die gnade und freyheit, das sie mogent in irre stat zu Strosburg seczczen und entseczczent alles, das sie erkennent und truwent, das irre stette nucze und gut sey ane menigliches widirrede, daruber alle die recht und freiheit, mit welcher formen oder worten sie bescheiden seynt von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, die der vorgenanten stette zu Strosburg und iren ynwonenden verluhent und gegunnet seynt, und ire ere und derselben burgere zu Strosburg gewonheit von alten zeiten Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, die die selben burgere und ire vorvarn gehebet und gehalten hant, und auch ire gewonheit, die sie herbracht hant, bestetigen wir von unserre Romischen kuniglichen gewalt mit diesem gegenwortigen brieve. Wir wollent ouch, das die burger von Strasburg sint in alle den rechten, eren und ufseczen, alse sie von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn gehabet und gefreyet sint. Wir seczen und gebieten auch vesticlichen mit unserre kuniglichen gewalt, das dehein mensche, es sie hohe oder nyder, geistlich oder werltliche, diese unserre gunst und bestetigunge erloubet sie zu brechende oder mit frevellicher geturstikeit da wider geturre tun. Wer da wider tette, der sol geben dreyssig phund goldes, und sal das halbe vallen an unserre camer und das ander halbe den das unrecht geschehen ist. Mit urkund dicz brieves vorsigelt mit unserre kuniglichen majestat ingesigel. Der geben ist zu Prage noch gots geburd dreiczehenhundert jar dornoch in dem newnundsibenczigstem jare am nehsten dienstage vor sende Symon und Juden tage der heiligen czwelffbotten unserr reiche des Behemischen in dem sibenczehenden und des Romischen in dem vierden jare.

[*Auf dem Bug rechts*] ad commissionem totius consilii
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen.

A Str. St. A. AA lad. 3 nr 12. *or. mb. c. sig. pend.*

B Ebenda lad. 3 nr. 13 *Pergamentvidimus ohne Siegel v. 1380 Juli 7 ausgestellt von Notar* Eberhardus Tobe de Tysthingen Augustensis diocesis *in der Wohnung des Protonotars* Stephanus *zu Straßburg. Mit Zeugen.*

C Ebenda lad. 3 nr. 18. *Pergamentvidimus mit 2 Siegeln, davon 1 abgefallen, von 1387 October 1 ausgestellt von Friedrich Bischof zu Straßburg und Stislaw von der Weitenmühl Landvogt zu Elsaß.*

D Ebenda Briefbuch A 12 [a].

1366. *Absolution der durch Bischof Lamprecht am Römischen Hofe beklagten Straßburger.* ***1379 November 4 Rom.***

Robertus de Stratton legum doctor, canonicus Eboracensis, domini nostri pape cappellanus ipsiusque sacri palacii apostolici causarum et cause . . . [a] [infr]ascripte ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, universis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, archidiaconis, decanis, cantoribus, custodibus, canoni-

a) *Lücke entstanden durch Mäusefraß. Es fehlen ca. 9 Buchstaben.*

cis tam cathedralium quam collegiatarum, parrochialium ecclesiarum rectoribus, presbyteris curatis et non curatis . . . .[a] notariis publicis atque clericis et eorum cuilibet insolidum per civitatem et diocesim Argentinensem et Bambergensem et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere seu presens publicum instrumentum pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmit. . . .[b] Noveritis, quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Urbanus divina providencia papa sextus quandam commissionis sive supplicacionis cedulam venerabili et circumspecto viro domino Egidio Bellemere utriusque juris professori, archidiacono Andagavensi, cappellano suo ipsiusque sacri palacii apostolici causarum auditori, per certum suum cursorem presentari fecit, quam cum ea qua decuit reverencia recepit hujusmodi sub tenore: Beatissime pater. Exponitur sanctitati vestre pro parte [*weiter wie nr. 1322*[1] *bis* et justiciam faciat. *Dann folgt eine weitläufige Darstellung des Prozesses, mit der Eingabe des Straßburger Sachwalters nr. 1346 abschließend.*] Cujus quidem commissionis vigore nos Robertus auditor prefatus ad discreti viri magistri Ghisonis Catzman in Romana curia ac dictorum Johannis Canceller, Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke principalium procuratoris instantem peticionem, prout de ipsius mandato nobis legitime constabat, magistrum Conradum de Francfordia procuratorem [c] ad dicendum et opponendum verbo vel in scriptis contra commissionem supradictam nobis ut premittitur factam per unum ex domini nostri pape cursoribus citari mandavimus peremptorie et fecimus ad certum diem condecentem ipsius commissionis copia dicto citato primitus per nos decreta. In quo termino per magistrum Ghisonem procuratorem predictum procuratorio nomine quo supra coram nobis in judicio comparentem antedicte partis sibi adverse non comparentis nec quicquam contra commissionem supradictam dicere et opponere curantis contumacia accusata ipsamque per nos contumacem reputari petito, nos dictam partem adversam non comparentem terminoque prenotato minime satisfacientem quamvis diutius et usque ad horam debitam expectatam reputavimus prout erat merito contumacem. Tandem ad dicti magistri Ghisonis procuratoris instanciam magistrum Conradum ex adverso procuratorem predictum ad videndum et audiendum prefatos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke juxta tenorem commissionis supradicte per nos a sentencia predicta ex eo et pro eo, quia libello pro parte dicti domini Lamperti episcopi dato non responderunt, vel ad dicendum et allegandum causam, si quam haberet racionabilem, quare excommunicari non deberent, per unum ex domini nostri pape cursoribus citari mandavimus peremptorie et fecimus ad diem et horam annotatos. Quas eciam dicto magistro Ghisoni procuratori tunc ad idem duximus assignandas. Hiis itaque die et hora advenientibus comparuerunt in judicio coram nobis magistri Ghyso Catzman ex una et Conradus de Frankenfordia procuratores predicti procuratoriis quibus supra nominibus ex altera. Idem magister Ghiso procurator

a) *Lücke entstanden durch Mäusefraß. Es fehlen ca. 9 Buchstaben.* b) *ca. 6 Buchst.* c) de — procuratorem *auf Rasur.*

[1] *Die Abweichungen dort als Varianten unter B.*

dictos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke in personam suam ac ipsum in personam dictorum Johannis Canceller, Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke juxta tenorem commissionis supradicte per nos humiliter a dicta excommunicacionis sentencia absolvi cum instancia postulavit, offerens se paratum jurare de stando juri et sancte matris ecclesie atque nostris parendo mandatis. Nos igitur Robertus auditor prefatus, recepto primitus a dicto magistro Ghisone procuratore et per eum et ad nostrum mandatum et in manibus nostris, sacrosanctis manu dextera tactis scripturis, de stando juri et sancte matris ecclesie et nostris parendo mandatis, dictum magistrum Ghisonem procuratorem in personam dictorum Johannis Canceller[a], Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke a sentencia excommunicacionis predicta et ipsos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke in personam dicti procuratoris absolvimus et eis restituimus communionem fidelium et participacionem ecclesiasticorum sacramentorum ac sancte matris ecclesie unitati ipsosque reconsiliatos ut est moris, injuncta eis pro modo culpe penitencia salutari, ac ipsos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke vobis tenore presencium absolutos et reconciliatos . . . . [b] denunciamus in hunc modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et habentes pre oculis solum deum de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per hanc nostram sentenciam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et decl[aramus, proces][c] sus contra dictos dominos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke ad instanciam dicti domini Lamperti episcopi factos a dicta secunda
April 2. die mensis aprilis anni presentis suspendendos fore et suspendimus dictosque dominos Johannem, Henricum et [Conradum i]n personam dicti procuratoris ac dictum procuratorem in personam dictorum Johannis, Henrici et Conradi ab hujusmodi excommunicacionis sentenciis absolvendum fore et absolvimus ipsosque Johannem, Henricum et Conradum et eorum quemlibet ac dictum procuratorem in personam ipsorum monem[us] . . . . . tercio et sub excommunicacionis pena ad concordandum cum dicto domino episcopo a dicta die secunda mensis aprilis ad unum annum, alioquin anno ipso revoluto dictum procuratorem in personam dictorum dominorum Johannis, Henrici et Conradi ac ipsos in personam [dicti procuratoris] canonica monicione premissa in pristinas sentencias in hiis scriptis reintrudendum ac reducendum fore et reintrudimus ac reducimus. Que omnia et singula vobis universis et singulis . . . .[d] notificamus et ad vestram et cujuslibet . . . . ducimus per presentes. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum per Johannem Wet notarium publicum nostrumque et cause hujusmodi co . . . . subscribi et publicari man[davimus et nostri si]gilli fecimus appensione muniri. Datum et actum Rome [in] palacio causarum apostolico, in quo jura redduntur, nobis inibi mane hora causarum ad jura reddendum in loco nostro solito . . . . anno [nativi]tatis domini millesimo [trecentesimo sep]tuagesimo nono, indiccione s[ecunda], die Veneris quarta [mensis] novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape sexti predicti anno [secundo,

a) Canceller *auf Rasur.* b) 6—8 *Buchstaben.* c) 10—12 *Buchst.* d) 13—15 *Buchst.*

presentibus] discre[tis] viris magistris Antho[nio] .... in Romana curia procuratore et Johanne Aspull [?] notario [pu]blico scribaque nostro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b, *or. mb. c. sig. pend. del. Notariatsurkunde mit Zeichen und Unterschrift des* Johannes West clericus Wygorinensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius, *beschadigt durch Mäusefraß und Wasserflecke.*

1367. *Der Landfriede bescheidet Straßburg zur Sühne mit Offenburg auf einen Tag zu Hagenau.* ***1379 November 16 Hagenau.***

Wir die núne, die von des riches gebote über den gemeinen friden in Elsasz gesetzet sind, laszend úch die wisen und bescheidenn den meister und den rate der stat zu Strasburg wiszen, das vor uns gewesen sind der stat von Offemburg erbern boten und hand uns fúrgeleit, daz si duncke, wie daz si swerlichen in úwern ungenaden sien von sache wegen, als ir meinend, daz si den úwern vihe abe beschúttet haben umbillich, daz si doch meinend gar redlichen zú verantwurten und wolten des gern zu tagen und stunden komen. Und wan si nu des gemeinen friden sind, so vordern wir an úch von des gemeinen friden wegen, daz ir úch mit yn umbe die selben sachen frúntlich und gûtlich verrichtend und übertragend oder úch aber dar umbe vor uns verantwurtend zú Hagenowe uf den nehsten dunerstag nach dem zwelften tage nach wihnahten nehst komend zú rechter dages zite und si öch dar uf *1380 Jan. 12.* usser vorhten laszend, wan si mit dem rechten vor uns wol begnúgen wil. Úwer antwurte laszend uns wider wiszen. Datum Hagenowe feria quarta post festum beati Martini episcopi anno domini etc. 79.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1368. Cuno erzbischof von Trier an meister und rat: «Uns ist vur wair vurkomen, daz eyner gnant Thomas von Amanatis und etzliche andern mit yme in uwer stad siin und ligen und den widerpaest, der sich Clemens nennet, predigen und uffrücken, daz wider unsern heiligen vader hern Urban paest, den stoel von Rome, unsern herren den Roemschen künyng, daz Roemsche riiche, wider uns und andere kurfursten und fursten und uch selber groeszlich ist und viel irrünge brengen mag.» Bittet die genannten ungläubigen aus der stadt zu vertreiben und ihre predigt zu verbieten, «wan iz boeszheid und tüyschwerk ist, daz sie werbent und dribent, und yre und yrer obersten meynunge nyt anders ist dan den heilgen glaüben und daz riiche zu vernychten, uns, úch und alle Dúytsche land in eyne ewige eygenschafft zu brengen.» Damit thäten sie groszen dienst dem Römischen könig, «der itzúnt sine erber bodschafft umb sulcher sachen willen hie in Duytschem lande hait und auch itzúnt uff wege sint gen Metze zu riden und dar na bii uch und andere des riichs fursten und stede zu komen, uch siner meynunge in disen sachen gentzliche zu underwisen». «Datum Erembretsteyn feria sexta post festum purificacionis beate Marie.» ***[1380 Februar 3] Ehrenbreitstein.***

Str. St. A. AA 109. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Reg. Weizsäcker, Reichstagsakten. I, 283 not. 2.

1369. *Herzog Ruprecht d. ä. an Meister und Rat: fordert sie auf, dem Reichsbunde für Urban beizutreten.* ***1380 Februar 17 Germersheim.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grusz bevor. Ersamen wisen lute, gute frunde. Wir laszen uch wiszen, daz wir den heilgen cristenglauben des Romschen rychs und siner glider und undertane friheide, wirde und ere zu behalden und zu schirmen und den ungelauben und den, die daz heilge riiche understent zu krencken und in eigenschaft zu brengen, zu widersten nach aller unsir macht mit sampt unsir mitekurfursten den erwerdigen hern Cûnen zu Triere und hern Frideriche zu Collen ertzebischoffen von nuwes ubirkomen und verbonden sin,[1] daz wir mit sampt unserm herren dem Romschem kunige nach inhalde der verbontnisse, die furmals zu Franckfort gescheen sind, getruwelich bii einander bliben und auch einander raden und helffen sollen wider allermenglichen nieman uszgenomen, die unsern heilgen vatter babist Urban nit for einen rechten babist halten, und dar ane bii unserm herren dem Romschem kunige, dem Romschen ryche und den kurfursten des riichs getruwelich bestent und blibent, als wir uch desselben verbonds abeschrift hie mite senden. Nu hat uns off hute der ertzbisschoff von Collen geschriben von etslicher geselleschafte, die sich erhaben haben zu Franckrich, und auch von andern leuffen, die da niden in deme lande sind, als wir uch sins briefes abeschrift hie mite senden. Wannt ir nu ein erberge gelid des heilgen Romschen riichs sind und wir auch wol wiszen, daz ir zu deme rechten und zu deme cristen glauben geneiet und bestendig und beholffen sind und sunderlich dawider sind, damite daz riiche und die da zu gehorent gekrencket und in ein eigenschaft gedrungen und bracht mochten werden, als itzunt etliche grosze fursten mit allem irem flisze werbende sind und yn darumbe den widerbabist furnement zu einer sachen, so meinen wir, daz ir mit unserm herren dem Romschem kunige und uns den kurfursten festlich sin und bliben wollent und mit uns in diser furgenanten eynunge und bontnisse komen und sin wollent, daz wir semptlichen solichen bosen fûnden und geselleschefften und allermenglichen, die sich wider den rechten glauben setzent, creftlich widersten mogen. Und wollent uns des uwern willen beschriben wider laszen wiszen. Datum Germersheim sexta feria ante dominicam Reminiscere anno 80.

[*In verso*] Den erbern wisen luten . . meister und rade . . der stad zû Straszburg, unsern guden frûnden.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4324.

1370. *Herzog Wenzel und Straßburg verbünden sich auf drei Jahre.*
1380 Februar 23.

Wir Wentzlaus von Beheim von gotz gnâden hertzog zû Lûtzelnburg, zû Lymburg und zû Brâbant und marggrafe des heiligen Rômschen riches und wir die

[1] *Bund zu Wesel gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten. I, 265 nr. 152.*

meistere, der rat und die burgere gemeinliche der stette zů Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir durch nutz, notdurft, friden und fromen unser und der unsern und ouch durch sunder fruntschaft uns zů sammen habent gemachet und verbunden mit disem briefe und mit sölicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stät, daz wir enander getrúweliche geräten und beholffen súllent sin zů allen den kriegen, die wir in dem hienäch geschriben zile hinnanfürder gewinnent oder uns anvallent in disem kreysze: daz ist eine mile weges oberthalp Basel und glich über untze gen Befort und von Befort har us untze gen Rotenberg und daz gebirge vúr sich abe, alse die snesleiffen gänt gegen dem Ryne, untze zů der Nuwenstat und dannant glich über, alse verre der von Spire nyderster burgban gät, und dannan glich über Ryne untze gen Wiszenloch und dannan daz gebirge vúr sich uf, alse die snesleiffen gänt gegen dem Ryne, untze eine mile weges oberthalp Basel und da zwischent, alse die snesleiffen von den gebirgen zů beidensiten gegen dem Ryne gänt. Zům ersten were es daz uns den vorgenanten hertzogen Wentzlaus von Beheim, unser lúte oder gůtere oder uns den meister, den rat zů Strazburg, die zů den ziten sint, oder unsere burgere gemeine oder besunder unserre stette zů Strazburg oder unsere lúte oder gůtere ieman wer der were angriffe, kriegete oder schadigete, es were mit röbe, mit brande oder mit gefengnúsze oder anders in welhen weg daz were, und unser des vorgenanten hertzoge Wentzlaus von Beheim lantvogt, der danne und zů den ziten unser lantvogt zů Elsas ist, mit vier erber mannen zů ime, die unsern rat gesworn hant, erkantent, daz uns, unsern lúten oder gůtern da mit unreht geschehen were, und der selbe lantvogt uns den meister und rat zů Strazburg die danne sint manete, oder wenne wir meister und rat zů Strazburg, die danne sint, oder der merreteil unsers rates erkennent, daz uns, unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lúten oder gůtern von iemanne wer der were ouch in solicher wise unreht geschehen ist, und sie den selben unsern lantvogt, der danne zů Elsas ist oder den der sine stat danne hallet an der lantvögtie, obe der selbe unser lantvogt zů der zit nit in lande were, manent, und von wederm teile under uns die selbe manunge beschiht, so súllent wir enander in dem vorgenanten kreysze getruweliche geräten und beholffen sin in alle die wise, alse hienachgeschriben stät, uf den und uf die, die uns dewedern teil und die, die zů uns gehörent, geschadiget hant, alse lange, untze daz wir und die zů uns gehörent, welhem teile under uns danne der selbe schade geschehen ist, gentzliche dar umbe abe geleit werdent und uns und in gentzliche volletän wirt und ouch der krieg gesůnet wirt. Und súllent ouch wir zů beidensiten denheine teigdinge, friden oder sůne änenander nemmen in denheinen weg äne wiszende und willen unser zů beidensiten. Wenne ouch unser lantvogt zů Elsas, der danne ist oder der danne sine stat an der lantvogtye hallet, obe er nit in lande were, mit vier erber mannen zů ime, die unsern rat gesworn hant, helffe erkennent uns also zů tůnde, so múgent unser lantvogt zů Elsas oder der, der sine stat haltet, dar umbe manen meister und rat zů Strazburg die danne sint untze an hundert mit gleven mit bereitscheften wol uzgerústet und dar über nit; umbe minre múgent sie sie wol manen. Und súllent wir die selben meister und rat zů Strazburg, die danne

sint, die unsern mit den glefen dem vorgenanten herren dem hertzogen und den sinen in den nehsten viertzehen tagen nach der selben manunge in sine helfe senden an die stat, die uns danne von in benant wirt, und ime da mit beholffen sin in den vorgeschriben kreyszen in die wise, alse da vorgeschriben stät. Und wenne sie uns dem vorgenanten hertzogen also hundert mit glefen in unser helffe sendent, so súllent wir der vorgenante hertzog Wentzlaus der unsern anderhalphundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet bi iren hundert glefen haben und zů in senden. Und súllent ouch wir danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne gemant hant, und e danne die von Strazburg die iren mit glefen dahin sendent åne alle geverde. Und súllent ouch danne die unsern mit den glefen da bliben, untze daz unser lantvogt und sie zů beidensiten mitenander überkoment, daz sie dannan varen súllent åne alle geverde. Were ez aber daz die von Strazburg umbe minre glefen danne umbe hundert mit glefen in unser helffe zů sendende also gemant würdent, so súllent wir der vorgenante hertzoge allewegent ie gegen zweien iren glefen drie mit glefen bi den iren haben und dar zů senden allewegent nach der margzal umbe alse vil, alse sie danne von unserm lantvogte oder von dem, der sine stat daran haltet, gemant sint, so es under der summen der vorgenanten hundert mit glefen ist än alle geverde. Zů glicher wise wenne wir meister und rat zů Strazburg oder der merre teil unsers rates erkennent, daz wir helffe notdurftig sint, und wir den lantvogt, der danne lantvogt zů Elsas ist oder den der danne sine stat an der lantvogtie haltet, obe er nit in lande were, dar umbe manent, so mügent wir sie manen untze an anderhalphundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet und dar über nit; umbe minre mügent wir sie wol manen. So súllent unser des vorgenanten hertzog Wentzlaus lantvogt in Elsas, der danne ist, oder aber der, der sine stat an der selben lantvogtie haltet, obe er nit in lande were, die unsern mit den glefen den von Strazburg und den iren in den nehsten viertzehen tagen näch der selben manungen in ire helfe senden an die stat, die unserm lantvogte zů Elsas oder dem, der sine stat dar an haltet, benant von den von Strazburg wirt, und in da mit beholfen sin in den vorgeschriben kreyszen in alle die wise, alse da vorgeschriben stät. Und wenne sie uns also anderhalphundert mit glefen in unser helffe sendent, so súllent wir die von Strazburg der unsern hundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet bi des vorgenanten herren des hertzogen anderhalphundert glefen haben, und súllent ouch wir die von Strazburg danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne gemant hant, und e, danne unsers herren des hertzogen lúte mit glefen dahin gesendet werdent åne alle geverde. Und súllent ouch danne unser der von Strazburg lúte mit den glefen da bliben, untze daz der lantvogt oder der sine stat haltet und wir zů beidensiten mitenander überkement, daz sie dannan varen súllent åne alle geverde. Were es aber daz wir die vorgenanten von Strazburg den lantvogt, der danne zů Elsas ist oder den der sine stat danne haltet, umbe minre glefen danne umbe anderhalphundert mit glefen uns in unsere helffe zů sendende manetent, so súllent wir allewegent ie gegen drien dez hertzogen glefen zwo glefen bi dez vorgenanten herren dez hertzogen glefen haben allewegent nach

der margzal umbe alse vil, alse wir danne den lantvogt zů Elsas, der danne ist oder den der sine stat haltet, gemant hant, so es under der summen der vorgenanten anderhalphundert mit glefen ist åne alle geverde. Geschehe es ouch daz uns den vorgenanten hertzog Wentzlaus oder unsern lantvogt, der danne lantvogt zů Elsas ist, oder den, der sine stat obe er nit in lande were an der selben lantvogtie haltet, oder uns meister und rat zů Strazburg die danne sint beduhte, daz ein teil under uns, weder teil daz were, eins seszes vúr eine vesten in dem vorgeschriben kreysze notdurftig werent, so súllent unser lantvogt zů Elsas oder der, der sine stat haltet, und ouch wir die von Strazburg oder unsere erbern botten zů samen komen in die stat zů Strazburg oder in die stette Hagenowe oder Brůmat, welhe stat under den daz teil benennet, daz danne die anspräche het, und botschaft dem andern teil dar umbe tůt, dahin ouch die selben vúrderliche nach der selben botschaft komen súllent. Und ist es danne daz der selbe unser lantvogt oder wer unser lantvogt zů Elsas danne ist oder der sine stat haltet und wir die von Strazburg oder unsere erbern botten von unsern wegen mitenander úberkoment eines seszes, und daz es den lantvogt zů Elsas oder den, der sine stat haltet, und uns die von Strazburg oder unsere erbern botten duncket, daz es uns zů beidensiten nütze und gůt sie, so súllent wir danne daz selbe sesze in dem vorgenanten kreysze haben und tůn und enander dar zů getruweliche beholffen sin. Und sol ouch ieglichs teil under uns zů beidensiten ire glefen und die sinen, die es dahin sendet, mit sinem kosten alleine verkostigen und versolden, doch also, daz die selbe helffe beschehe nach der margzal an den glefen, also daz wir der vorgenante hertzog den von Strazburg ie gegen zweien den iren mit glefen drie der unsern mit glefen legen súllent, alse da vor ist bescheiden. Was man ouch kosten mit dem selben sesze het mit katzen, ebenhôhen, tumbelern, hůrden, grebern, wercken, wercklůten und mit dem, daz dar zů gehöret, dar an súllent wir der vorgenante hertzog Wentzlaus die drůteile gelten und bezalen und wir die von Strazburg die zweiteile dar an bezalen und gelten åne alle geverde. Were es ouch daz ein frômde volk in daz lant zů Elsas ziehen wolte, so súllent wir zů beidensiten keine macht haben von dez selben wegen enander zů manende, danne unser lantvogt zů Elsas oder der, der sine stat haltet, und wir die von Strazburg súllent dar umbe zů samen komen; und úberkoment danne wir die von Strazburg und sie mitenander, daz man daz weren welle, so sol unser dez hertzogen lantvogt und wir die von Strazburg zů beidensiten dar zů ziehen und tůn, alse unsern eren wol an stat und alse unser dez hertzogen lantvogt zů Elsas und wir die von Strazburg danne mitenander úberkoment. Es súllent ouch alle unsere dez vorgenanten hertzog Wentzlaus stette und vestin, die wir ietzent in dem vorgenanten kreysze hant oder har nach dar inne gewünnent, offen sin den burgern und der stat zů Strazburg und allen den iren zů allen iren kriegen und nôten, die wile dise unser verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar us behelffen und daz beste in selber getůn mügent uf iren kosten åne alle geverde. Und sol ouch unsere des meisters, dez rates und der burgere stat zů Strazburg dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen und den sinen offen sin zů allen sinen kriegen, die wile dise verbúntnúsze weret, daz er sich dar in und dar us behelffen und ime selber daz beste getůn müge

uf sinen kosten, doch uz genomen alse hie nachgeschriben stat äne alle geverde. Ouch sol her Ülrich von Vinstingen unser lantvogt zů Elsas sweren an den heiligen, daz er, alle die wile er unser lantvogt zů Elsas ist, gehorsam sie zů vollefürende und gegen meister und rate zů Strazburg und den iren zů tůnde alse dise verbúntnúsze stät äne alle geverde. Were es ouch daz der selbe her Ülrich von Vinstingen uszer lande varen wolte, daz sol er nit tůn, er habe danne vorhin einem erber manne an sinre stat bevolhen daz selbe, dez er verbunden ist und er den von Strazburg von dirre verbúntnúsze wegen tůn sol, gegen den von Strazburg zů haltende und zů tůnde. Den selben er ouch den von Strazburg vorhin mit nammen nennen sol, und sol ouch danne der selbe vorhin und e, danne her Ülrich von Vinstingen uszer lande vert, gesworn haben zů haltende gegen den von Strazburg und den iren alles daz, das der selbe her Ülrich von Vinstingen gesworn het gegen den von Strazburg und den iren zů haltende äne alle geverde. Were ez ouch daz der vorgenante her Ulrich von Vinstingen unser dez vorgenanten hertzog Wentzlaus lantvogt in Elsas abe gienge, do vor got sie, oder sus von der selben lantvógtie keme oder verandert würde, in welhen weg daz beschehe, in den ziln dirre unserre verbúntnúsze, so súllent der oder die, die an sine stat an der selben unserre lantvogtie kement, sweren an den heiligen in den nehsten viertzehen tagen dar nach, so er oder sie an die selbe unser lantvogtie zů Elsas kommen sint, stete zů habende alles daz, das der gesworn het, an des stat er danne komen ist, äne alle geverde. Ouch súllent wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg gehorsam sin dem lantvogte zů Elsas, der danne lantvogt ist, oder dem, dem der selbe lantvogt sine stat und ampt an der selben lantvogtye bevilhet, obe er in lande nit were, der dinge, die an disem briefe geschriben stänt äne alle geverde. Were ez ouch daz dez richs stette in Elsas in disen zilen, die wile dise verbúntnúsze weret, us unsern des vorgenanten hertzog Wentzlaus handen kement, in welhe wise daz were, so súllent wir unsern probst und amptman zů Lútzelnburg, den wir danne da hant und die näch ime in disen zilen unsere amptlúte an sinre stat daselbes würdent, sóllich haben, daz sie swerent an den heiligen, alles daz zů haltende, gegen den von Strazburg zů vollefürende und gegen in zů tůnde, daz her Ülrich von Vinstingen unser lantvogt zů Elsas gegen in gesworn het zů haltende und alse dise unsere verbúntnúsze geschriben stät äne alle geverde. Were es ouch daz wir die beiden teile oder ein teil under uns, welhes teil daz were, útzit zů schaffende oder zů tůnde gewúnnent mit den herren und der herschaft von Bitsche oder mit der herschaft von Zweinbrücke oder mit der herschaft von Dagespurg, dar zů súllent wir zů beidensiten enander beholffen sin, alse dise unsere verbúntnúsze geschriben stät äne alle geverde. In disem unserm bunde hant wir zů beidensiten uzgenomen den aller durchlúhtigesten fürsten unsern gnedigen herren herren Wentzlaus von gotz gnáden Rómschen kúnig zů allen ziten merer dez richs und kúnig zů Beheim und den erwirdigen herren herren Friderichc bischof zů Strazburg. Also were es daz der selbe herre bischof Friderich zů Strazburg und meister und rat zů Strazburg útzit mitenander zů tůnde gewúnnent, in welhen weg daz were, daz danne wir der vorgenante hertzog Wentzlaus ir denheinem teile under in beiden gegen dem anderm

teile nit beholffen súllent sin in denheinen weg äne alle geverde. Wir der vorgenante hertzog Wentzlaus hant ouch in disem unserm bunde uzgenomen die vúrworte und daz versprechen, daz wir getän hant gegen dem edeln unserm lieben öheim hertzog Rûprehte dem eltern pfaltzgrafe bi Ryne, des heiligen Rômschen richs obrestem truhseszen und hertzog in Peygern, die zile us, alse die selben unsere vúrworte und unser versprechen gegen ime weren súllent und nit vúrbaz äne alle geverde. So hant wir die von Strazburg in disem unserm bunde uzgenomen súnderliche und mit nammen alle riches stette in Elsas und die iren, also daz wir dem vorgenanten unserm herren hertzog Wentzlaus gegen in nit beholffen súllent sin von dirre verbuntnúsze wegen. Wir súllent ouch den selben allen des riches stetten in Elsas und den iren ouch nit beholffen sin gegen dem selben unserm gnedigen herren hertzog Wentzlaus, die wile dise verbúntnúsze weret. Wir múgent ouch miteinander in dise unser verbúntnúsze empfohen herren und stette, obe wir truwent, daz es uns nútze und gût sie. Ouch múgent wir in lantfriden komen, obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemaht wurdent. Disc unsere verbuntnúsze sol ouch nit letzen die búntnúsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit dem erwirdigen unserm gnedigen herren bischof Frideriche zû Strazburg; sie sol ouch nit letzen die ursagen und die vúrworte, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grafe Hannemanne gebrûdern von Zweinbrücke und herren zû Bitsche, graf Frideriche von Zweinbrücke und ouch mit jungherre Heinrichen von Krenckingen. Also wenne uns der vorgenante unser gnediger herre hertzog Wentzlaus uf sie manet umbe helffe, daz wir in danne vúrderliche die selben ursagen abe súllent sagen, doch also, daz wir die selbe zile us der selben unserre ursagen gegen in halten súllent, alse die briefe besagent, die dar über gemachet sint, und daz wir dem selben unserm herren hertzog Wentzlaus uf sie und die iren in den zilen der selben unserre ursagen nit beholffen sin súllent äne alle geverde. Mit welhen herren oder stetten wir zû beiden siten mitenander oder ein teil under uns besunder, welhes teil daz were, búntnúsze machen woltent, daz sullent wir zû beiden siten und ouch ieglichs teil besunder under uns äne daz ander gûte macht haben zû tûnde, doch mit der gedinge, daz in den selben nachgänden bünden dirre unser bunt allewegent uzgenomen sol sin und ouch disem bunde unserm kein schade sin sol ân alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnusze zwischent uns zû beidensiten weren von dem tage, alse dirre brief gegeben ist, untze uf den heiligen ostertag, der nû zû nehst kommet, und von dem selben nehsten ostertage unzerbrôchenliche drú gantze jare die nehsten die nächenander koment äne underlasze und äne alle geverde, doch also was vigentschaft oder kriege in den zilen von dirre verbúntnusze wegen werent uferstanden, dar zû súllent wir enander geräten und beholffen sin in alle die wise, alse da vorgeschriben stät, die vorgenanten drú jare us und zwei jare die nehsten, die nach den vorgenanten drien jaren zû nehste koment und nit vúrbaz äne alle geverde. Und wande wir der vorgenante hertzog Wentzlaus von Beheim von gotz gnâden hertzog zû Lútzelnburg, zû Lymburg und zû Brabânt und marggrafe des heiligen Rômschen riches uns verbunden und glopt hant bi gûten truwen und bi unsern fürstelichen ereu, alles daz zû haltende und zû vollefürende, daz von uns

1383 März 25

und von unsern wegen da vorgeschriben stät, die vorgenanten zile us, so hant wir dez zů einem wären urkúnde unser ingesigel geheiszen hencken an disen brief. Und sider danne wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg von unsern und der vorgenanten unserre stette und burgere wegen gemeinliche zů Strazburg uns ouch verbunden und glopt hant bi unsern eyden, die wir die selben meister und rat zů Strazburg dar umbe gesworn hant an den heiligen, alles daz zů haltende und zů vollefürende, daz von uns und von unsern wegen da vorgeschriben stät, die vorgenanten zile us, so hant wir dez selben zů einem wären urkúnde der vorgenanten unserre stette ingesigel ouch an disen brief getän hencken. Und wande ouch wir Ůlrich herre zů Vinstingen lantvogt zů Elsas ouch gesworn hant an den heiligen, alles daz zů haltende und zů vollefürende, daz von uns selber und von unsern wegen da vorgeschriben stät, die vorgenanten zile us und die wile wir in den selben zilen lantvogt zů Elsas sint, so habent wir unser eygen ingesigel des zů einem urkúnde ouch an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage vor sant Mathis dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert jare und ahtzig jare.

[*Unter dem Bug bei den Einschnitten von Wenzels Siegel:*] per dominum . . ducem presentibus domino comite de Salmis in Ardenna et R. Holland Brabantie receptore.

[*Rechts davon bei den Einschnitten des Straßburger Siegels:*] Collacio facta per dictum dominum comitem et receptorem Brabantie necnon N. de Groissestein.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 del. (Wenzel u. Straßburg an Seidenschnur; für das Siegel Ulrichs von Finstingen sind nur die 2 Einschnitte vorhanden).*

B ebendort lad. 48/49 C. fasc. 2 nr. 69. *conc. ch. Hs. der Straßburger Kanzlei.*

1371. Adelheyt[1] markgräfin von Baden frau zu Befart an meister und rat: bittet dem herzog von Peyern zu schreiben, dasz er ihr die 1500 gulden, welche er ihr von der richtung her noch schuldet, bezahle. Wollte er nicht zahlen, so bittet sie die Straszburger, ihr mit ernst beholfen zu sein, da die beredung ihnen bekannt sei. «Datum feria tercia ante diem palmarum 80». ***1380 März 13.***

Str. St. A. AA 84 nr. 18 b, *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1330.

1372. Grede markgräfin von Baden und frau zu Elikurt an meister und rat: Als der Straszburger bote gen Beffort gekommen ist, war ihre schwester nicht daheim. Doch war sie bei ihrer schwester, «da ir die Wihingerin ir jungfrowe die botschafft seitent, die

[1] *Dieselbe [1380] März 18* (ze Befort an den palmetag) *an Johann Zorn den Lappen den Meister von Straßburg über eine Teiding, in der schon* Hezeman von Hagenbach und Ulrich von Roppach unsser dyener *in Straßburg verhandelt haben. Ebendort* AA 103. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* — *Markgr. Reg. nr. 1332.*

uwerre botte von dem herzog hettent bracht. Und wisen von ir, daz sie die tegedinge nút meint uf ze nemenden, und hat sie och daz selbe Wernlin Stürm verscheriben, der kan es úch wol gesagen. Wisent öch, daz unserre swester an keim ir rat vindet, daz sie kein ander tegedinge uf neme, den als der byschoff seliger us hat gesprachen, ir woltent ir denne helffen, daz sie wider zûe dem gût komme, den sie von uwern wegen verloren hat». *[1380 nach März 13.]*

Str. St. A. AA 84 nr. 18 a. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1331.

1373. König Wenzel an Straszburg: teilt mit, dasz papst Urban VI Burkart dem arzte Ruprechts d. ä. von der Pfalz «die pfrunde der kirchen zu sand Thoman zu Strasburg gnediclich vorliehen hat», und begehrt, dasz man sich ihm bei übernahme derselben entgegenkommend und behülflich zeige. Frankfurt a/M. «sunnabend vor dem palmtage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1380 März 17 Frankfurt a. M.***

Str. St. A. AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Reg. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 nr. 1. — Pfalzgr. Reg. nr. 4327.

1374. König Wenzel an Straszburg: ladet ein «gen Frankenfurt uf dem Moyn uf den suntag Jubilate noch ostern, der schirist kumpt», zu verhandlungen über die kirchenspaltung. «Geben zu Frankenfurt uf dem Moyn am palmtage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. *April 13* ***1380 März 18 Frankfurt a. M.***

Str. St. A. AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 154.

1375. König Wenzel an Straszburg: mahnt den auf sonntag Jubilate angesetzten tag zu Frankfurt zu beschicken. Frankfurt «an der mitwochen in den oster heiligen tagen» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1380 März 28 Frankfurt a. M.***

Str. St. A. AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 155.

1376. *Rudolf von Hohenstein u. A. berichten über den in Sachen Grafenstadens geleisteten Tag zu Dachstein.* ***1380 März 28.***

Kunt si geton mengelichem mit disem briefe, daz ich Rûdolf von Hohenstein vitztûm, Lutolt Beger vögt zû Mollisheim, Johannes Hafener, Johannes von Mülnheim, Johannes von Schaftoltzheim unde Thoman von Endingen rittere worent uf eime dage, der waz an dem zinstage noch dem ostertage zû Dachenstein vor unserm gnedigen herren herren Friderich dem bischofe von Strasburg. Unde ging das zû einer siten an Johannes Erben ritter, unde zû ander siten ging es an den wissen Zorn öch ritter. Unde waz daz die missehelle, die sú hettent von der dôrffer wegen *März 27.*

Grovenstaden, Illekirche unde Illewickersheim. Unde rûrte daz von losungen wegen, also unser gnediger herre der Rômesche kúnig unde sin rot sú gewiset hette, dar úber sú bedesite briefe hant. Sit har hant sú missehelle gehebet unde hette sú unser herre von Brobant underwiset, daz iederman zwene des riches man solte nemen, unde soltent ir beder rede verhôren. Kúndent sú sú gerihten, daz were wol unde gût; môhte daz nút sin, so soltent sú dar úber sprechen daz reht, unde solte her Heinrich von Liehtenberg des ein obeman sin. Also vorderte der wisze Zorn an Johannes Erben den dag, also hie vor geschriben stat. Do waz sin Johannes Erbe gehorsam. Do nam unser herre von Strasburg den dag für sich zû Dachenstein unde det daz durch friden willen, unde waz der dag mit ir beder wille. Do waz des wiszen Zornes vorderunge, daz im Johannes Erbe nút vollen geton hette an der losungen, also sú von unserm herren dem kúnige gescheiden worent. Do antwurtete im Johannes Erbe: hette er im sin gelt gegeben, also er es erlôset hette unde also sine briefe sagent, die dar úber hôrent, die alle von kúnigen unde von keysern gont, er hette sú im gerne gegeben zû lôsende. Unde zêgete öch briefe unde kuntschaft, die öch zûgegen waz, unde daz wir hortent daz es also waz. Unde duhte uns alle, daz er redeliche unde rehte es verantwurtet hette. Johannes Erbe bot im öch für unsern herren den kúnig zû ritende unde für sinen rot; waz sú die hieszent daz wolte er halten, ebe einre dem andern út tûn solte. Des ging der Zorn im us. Öch bot im Johannes Erbe zû ritende für hern Heinrich von Liehtenberg, der sin ein obeman ist, gen Strasburg in die vorstat, daz iederman zwene des riches man dar zû satte zû dem von Liehtenberg. Waz die erkantent, daz ie einre dem andern solte tûn, daz wolte er halten, also es unser herre von Brobant vormals bescheiden hette, also daz die zwene, die do vor geret hettent, daz was her Johannes von Mûlnheim unde her Gôtze von Grosstein, daz die aber die rede tetent. Unde waz daz durch friden willen. Des ging im der Zorn öch us. Öch waz Johannes Erbe unde sine frúnt unde der wisse Zorn unde sine frúnt úber komen mittenander uf dem selben dage, daz sú zû bede teylen iederman zwene des riches man dar zû setzen soltent des morgens frûge zû primen sú zû verrihtende mit dem rehte. Des ging im der Zorn öch us. Unde ist dis geschehen vor unserm vorgenanten herren von Strasburg, do vil herren, rittere unde knehte bi sint gewesen. Unde des zû urkúnde so han wir die obgenanten sehs rittere durch bette willen Johannes Erben unsere ingesigele zû ende dirre geschrift uf disen brief getrücket. Datum feria quarta pasce, que fuit vicesima octava dies mensis marcii anno domini 1380.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad 23. *cop. ch. coaev.*

1377. *Meister und Rat an Giso Katzmann zu Rom: ersuchen ihn die Sache Walther Wassichers und des Frauenwerks zu betreiben.* **1380 April 3.**

Wir Johans Zorn dem man sprichet Lappe der meister und der rat von Strazburg embieten dem erbern vúrnemen hern Gysen Katzemanne, unserm besundern gûten frúnde, was wir frúntschefte und gûtes vermúgent. Lieber her Gyse. Wir dan-

ckent úch frúntliche und mit flisze uwers getruwen ernstes, den ir alse getruwelichen geheht hant und alle zit tunt zů den sachen, die uns und unser stat angänt, und wiszent, das wir es ouch alle zit meinent umbe úch willekliche zů verdienende. So danne von der sachen wegen, die do ist von Walther Wassichers unsers burgers und der andern wegen, die zů der selben sachen gehörent, da bittent wir úch mit ernste, daz ir úch die selbe sache und ire absolucion wellent läszen getruweliche bevolhen sin und dar inne werbent und tůnt, alse úch das meister Heinrich von Haselähe unser advocate vormäls verschriben het und úch ouch iegenote an einem briefe verschribet, den úch Rype ouch bringet, und ouch dar uffe blibent, das úch die selbe absolucione von iren wegen also werde und nit anders. Und ist es das das also dar gät, so süllent Walther Wassicher und die andern dar umbe geben zů kosten und tůn, alse úch das Rype ouch wol sagende wirt. Möchte es aber nit einen durchgang haben in die wise, alse úch meister Heinrich verschriben het, so meinent Walther Wassicher und die andern, das ir danne keinen kosten vúrbaz dar uf legen süllent. Also úch ouch meister Heinrich von Haselähe verschriben het von unserre frowen werckes wegen zů Strazburg, also bittent wir úch ouch mit sunderm flisze, das ir die selbe sache, wande es öch eine grosze notdurft ist, getruweliche werbent in der mäszen, alse úch ouch der vorgenante meister Heinrich verschriben het; und länt úch dar zů ernste sin, alse wir úch das sünderliche wol getruwent. Da mit ögent und tůnt ir uns eine sogetän frúntschaft und grosze truwe in der selben und in Walther Wassichers sachen, alse obe ir es uns und unserre stat selber detent. Und süllent es öch Walther Wassicher und unserre frowen werckes schaffenere und pflegere umbe úch wol verschulden und verdienen. Wo aber das von in nit beschehe, so wellent doch wir schaffen, das es wol umbe úch verschuldet wirt. Und länt úch nútzit in disen sachen verdrieszen noch hindern, also wir úch das wol getruwent. Do mit tůnt ir uns eine sogetän frúntschaft, der wir úch allewegent gerne und willekliche zů danckende haben wellent. Datum feria tercia proxima ante diem beati Ambrosii anno etc. 80.

Str. St. A. AA 1407. *conc. ch.*

1378. Cůnrat von Rechemberg d. ä. thut kund, dasz er mit der stadt Straszburg verrichtet und gesühnt ist um alle «miszchellunge, vorderunge, ansprache und stősze», die er mit ihr gehabt. Er begiebt sich zugleich auch für seine nachkommen aller weiteren ansprache mit oder ohne gericht. «Datum feria quinta proxima post diem sancti Ambrosii episcopi anno domini» 1380. ***1380 April 5.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1379. *Die schwäbischen Städte an Straßburg: verwenden sich für die von Straßburg gefangen gehaltenen Bürger von Weil.* ***1380 April 7 Ulm.***

Fúrsichtigen wisen besundern gůte frunde unsern willigen fruntlichen dienst iuwer wishait vlizzig berait voran. Alz wir iuwer fúrsichtikait vormalz ouch ge-

schriben haben von unser aitgenossen wegen der von Wile, die selben unser aitgenózzen sind ietzo gar ernstlich für uns ze clag komen und hant uns hafteclich angerüfft und gemant, wie daz ir vier ir burger in fanknüsse habent und daz ir die täglichs gar versmachtlich für gericht füren und gefürt haben, und hant auch úns geseit, daz ir die durchlúchtigen fursten unser genadig herren hertzog Rütprecht von der Pfallentz und hertzog Fridrich von Baigern von der selben sach wegen ouch geschriben und gar ernstlichen gebetten haben. Und alz ir den selben únsern herren darüber geantwürt hant, die selben iuwer antwürt hant si úns lassen verlesen und die ouch wir aigentlich wol verstanden haben. Da schribent ir dez ersten, daz ir mit den sachen nicht ze tünd haben; daz aber nit wol gesin mag, wan dw Sinvögelin, dw ouch die sach wirbet und tribet, iuwer ingesessnú burgerin ist. So schribent ir ouch mer in den selben únserr herren der fürsten brieff, daz daz gericht, vor dem dw sach verhandelt werde, iuwer nit sye, und daz gehore zů dem bischoff von Straissburg. Daruff sprechent aber unser aitgenössen die von Wile, daz dw sach, alz daz vor dem gericht, daz dem bischoff von Strasspurg zůgehórt, angefangen wart, von den richtern dez selben gerichtz mit urtail für iuch gewiset würde und daz sich die bekanten uff ir aide, daz si darumbe nicht ze richten hetten und daz ir umbe solich sach recht sprechen solten, und daz ir die selben sach von mütwillen wider für dez bischoffs gericht gewiset haben. Näch dem allem hant si uns lassen verlesen abgeschrifft der brieff, die ir in gesant hant und dar inne ir in verschriben und gar ernstlich gebetten haben, wie daz si mit iren burgern schaffen, daz sich die antwürten für hundert pfund Strässpurger, alz ouch ain iuwer burger dar umbe fur si versprochen hab. Und alz bald die selben ir burger in iuwer stat komen sien, so habent ir den iuwern gegunnet und verhenget, daz si ir mitburger verhefft haben umbe sehs hundert guldin. Daz allez, alz uns dunket, nit gelimpflich noch füglich ist. Doch aber wie sich dw sach allw bis her verlouffen und verhandelt hat, bitten wir iuwer fursichtikeit gar mit gantzem ernst und flisseclich, daz ir mit iuwerr mitburgerin schaffen und fügen wellent und die also darzů halten, daz sw unser aitgenössen der von Wile burger ledig und lóse lasse und sag. Daz wellen wir umb iuch in allen sachen ymmer gern beschulden und gedienen. Ducht aber iuwer mitburgerin, daz sw ichtzit zů únsern aitgenössen den von Wile oder zů iren mitburgern ze sprechent hette, so wellen wir schicken und fügen, daz ir die ains frúntlichen rechten vor ir stat schulthaissen, alz ouch si dez und dar uff gefryet sind, verhengen und gestatten sullen, wenne dez iuwer mitburgerin begert ungevarlich. Mocht aber úns daz also nit vollegan noch vollefaren, dez wir iuwer fürsichtikait doch nit gelouben noch getruwen, so bitten und begern wir an iuwer fürsichtikait, daz ir mit iuwer mitburgerin die sach also bestellent, daz únser aitgenössen mit-
Juni 24. burger tag gegeben werde bis uff sant Johans tag ze súnwenden ze nechst, und daz ir da zwischan ritend ze tagen an gelegenlich stette, so wellen wir von gemainen únsern stetten unser erber bottschafft darzů ouch schiken und senden und gedenken, wie wir die sach mit iuwer wisshait zerfüren und niderlegen frúntlich. Und da von so tünd in den sachen, alz wir iuch getruwen, und in den worten, daz wir in simlichen und in vil merren sachen dester gerne tůn wellen, waz wir wissen, daz iuch

lieb oder dienst ist. Und land uns dar umb iuwer fruntlich verschriben antwúrt wider wissen bi dem boten. Geben ze Ulm von unser aller haissentz wegen under der von Ulm insigel an sampstag vor sant Dyonisyen tag in dem abereln anno domini 1380.

Von uns dez hailigen Romischen richs stetten gemainlich in dem pund ze Swaben, alz wir uff diz zit ze Ulme bi ain ander gewesen sein.[1]

Str. St. A. G U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1380. *Meister und Rat verordnen, daß die Bürgerschaft Papst Urban VI für einen rechten Papst halten solle.* ***1380 April 10.***

Als unsere stette erbern botten bi unserme gnedigen herren dem Römischen kunige und den kurfursten werent und sich gegen in versprochent, das wir unsern heiligen vatter babest Urban vür einen rehten babest haben sullent und wellent, da sint unssere herren meister und rat mit rehter urteile ubereinkomen, und das alle unssere burger und burgerin und ouch alle die, die bi uns ingesessen und inwonende sint, den egenanten babest Urban vur einen rehten babest halten und haben sollent, und das darüber nieman Clemens, der sich ouch vür einen babest schribet, sinen briefen oder processen nut gehorsam sol sin, und sol och nieman desselben Clemens briefe oder processe lesen in unsser stat noch burgbanne zu Strasburg noch da bi stan, da man si lieset, noch darzu roten noch heisen mit worten noch mit wercken, heimeliche noch offenliche in deheinen weg. Und wer dirre vorgeschriben dinge deheins verbreche und nit enhielte, der bessert 5 jore und 20 lib., und sol man ouch die bi dem eide nieman varen lassen. Und sol man es ouch rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es dem rate vurkomet und nach hörsagen. Und sol ouch dis alle jor ein rat dem andern in den eit geben. Actum et pronunciatum feria tertia proxima post diem beati Ambrosii anno [1]a380.

Str St. A. Schilter, jus statutarium 265.

1381. *Die Straßburger Gesandten an die Stadt: berichten über den Besuch des Reichstags zu Frankfurt.* ***[1380 April 19.]***[2]

Der stadt botten ausz Franckfurt berichten, dasz, als sie dahin kommen, sie da gefunden den kunig, herzog Ruprecht von Peigern den alten und den jungen,

a) *Verl. am.*

[1] *In derselben Angelegenheit schreiben eben diese zu Ulm versammelten Städte am 24. Juli an Straßburg und bitten, die Befreiung der Weiler Gefangenen bei ihrer Bürgerin* Sinkvöglin *veranlassen zu wollen. Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[2] *Ueber die Datierung vergl. Weizsäcker I, 278 note 3.*

marggraf Wilhelm von Müssen und sin bruder, der da bischof solte sein zu Mentze, und den lantgrafen von Hesse. Do sante der kunig noch uns und bat uns, dasz wir uns nit lieszen belangen unze die kurfursten kement. Und koment der bischof
April 18. von Trier und der bischof von Cölln uf mittwoche zu nacht. Und sint noch wartende der herzogen von Brabant. Datum uf den dunterstag vor Georgii.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 371 b.
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 278 nr. 160.

1382. König Wenzel an Straszburg: verheiszt schutz, wenn ihm wegen seines festhaltens an papst Urban VI von seiten des widerpapstes Robert von Geneff not oder krieg entstünde. Geben zu Frankenfurt uff dem Moyn 1380 des nesten freytages noch sand Markes tage a. reg. Boh. 17, Rom. 4.

1380 April 27 Frankfurt a. M.

Str. St. A. **AA 109.** *or. mb. c. sig. pend. del.*
Gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 276 nr. 157.

1383. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: beklagt sich darüber, dasz die richtung, welche sein vetter, herzog Stephan, heuer vor letztvergangenem winter
1379 Oct. 9. vor s. Dyonisii tage zwischen ihm einer-, dem bischof Adolf von Speyer, Johans Wormsperg und Endres vom Stein aus dem Rheingau andrerseits gemacht hat, von seinen gegnern nicht gehalten werde, und bittet die stadt, den bischof zur wahrung der sühne anzuhalten. «Datum Heidilberg anno octuagesimo sabbato post Urbani».

1380 Mai 26 Heidelberg.

Str. St. A. **AA 105.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4337.

1384. Der Schwäbische städtebund an Straszburg: Da er durch den überfall Rotweils von seiten der von Horenberg in einen krieg gekommen ist, bittet er Straszburg, dasz es keinem der seinen oder über die es zu gebieten hat gegen den bund zu dienen erlaube. Ulm siegelt auf aller geheisz. Ulm «fritag vor Viti anno 80».

1380 Juni 8 Ulm.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1385. König Wenzel an Straszburg: begehrt dasz sie «Heinrichen von Hohenstein, probst zu sand Thoman», collector des papstes Urban, in den sachen, die den papst und den collector angehen, schützen. «Geben zu Ache am mitwochen vor sand Veyts tage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1380 Juni 13 Aachen.***

Str. St. A. **AA 107 nr. 8.** *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Ch. Schmidt, hist. du chap. de S. Thom. 390 (1379 Juni 8). — Reg. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 note 1.

1386. *Cardinal Pileus von Ravenna an Straßburg: lobt Meister und Rat wegen des Erlasses gegen Clemens und beglaubigt den Probst von s. Thomas.*

[1380] Juli 3 Frankfurt.

Honorabiles amici carissimi. Constans et sincera devotio vestra ad unitatem catholice fidei et confusionem filiorum perdictionis anthichristi suorumque satellitum ex vestris justis et claris operibus demonstratur: fecistis edictum[1] contra filios Bellial, ne ignis ex eorum faucibus prodiens vestram exureret flamma scismatica civitatem, opus enim angelicum a divina dispositione vestra movente precordia non humanum. Non stabat ut placuit ad sparsum virus radicitus extirpandum, illud postea sancte cum omni diligentia reformastis. De quo tam inclito plebiscito cunctis ubique terrarum extollendo preconiis Christi parte, cujus negotium agitis, domini nostri Urbani dignissimi sui vicarii, sacri collegii fratrum suorum et totius ecclesie sancte dei et nostra vobis ad omnes nobis possibiles graciarum assurgimus actiones parati semper ad vestra beneplacita toto corde. Ceterum, cordiales amici, ex causis vobis nostri parte per latorem presentium vive vocis oraculo exponendis amicitiam vestram sinceram cum omni precum instantia in domino exortamur, quatenus bullas ablatas Leodiensibus redeuntibus a domino nostro prefato eisdem totis conatibus restitui faciatis, easdem dilecto socio nostro preposito sancti Thome facientes, prout idem latorum presentium vobis nostri parte dixerit, assignari. Cui in hiis dare velitis fidem credulam sicut nobis. Altissimus vos in Christi glutinio conservare dignetur sospites et jocundos. Datum Frankofordie die 3 mensis julii 3 indictione.

[*In verso*] Honorabilibus viris . . magistris civium et . . consulibus totique communitati civitatis Argentine, amicis nostris carissimis.

P[ileus] cardinalis Ravennas.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1387. Johans genannt der wisse Zorn ritter an Hans Erbe: «Alse du wol weist, wie wir zů Dachenstein vor mime herren schiedent, und du mir sider her keinen dag enbotten hast, daz mich doch fremede het noch dem alse du gelobet hest und öch der brief wiset, den du wol gehöret hest, wie dem sy, so bescheide ich dir aber einen dag gen Straszburg in die vorstat, do dů öch hin getröstet bist, obe du wilt, oder aber gen Liehtenöwe; ist dir daz nůt gefůglich, so sy gen Schaftoltzheim oder gen Wickersheim uf disen nehsten dunrestag noch date dis briefes. Do lo *Aug. 25.* mich wissen mit disem botten, obe du den dag leisten wilt oder nůt und wo du in leisten wilt. Geben an dem nehsten fridage noch unserre frowen dage».

[1380 August 17.]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *cop. ch. coaev.*

1388. Johans Wiszorn an Hans Erbe: hat auf seinen brief von freitag noch *Aug. 17.* keine antwort erhalten, «daz mich doch fremede het nach dem, alse du gelobt hast

[1] *Nr. 1380.*

minem herren von Brabant.» «Do duncket mich, daz du nút zů tage wellest nach dem, alse mir von dir geseit ist und ouch gewarnet bin vor dir, daz ich mich hůten solle. Do lo mich noch hůte diz tages wiszen, waz dinre meynunge si. Wenne detest du daz nút, so hette ich ez do für, wie ich din besorget solte sin. Geben an dem nehsten zistage nach unserre frowen tage». Er siegelt. «Tů disen brief nút under, wanne ich sin ein abgeschrift han.» *[1380 August 21.]*

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *cop. ch coaev.*

1389. *Worms an Straßburg: über den Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Pfalzgraf Ruprecht dem älteren.* ***1380 August 24.***

Unsern dinst und waz wir eren und güts vermogen zu vor. Lieben fründe. Als ir uns geschriben hant von der zweyünge wegen, die do ist züsschen den zwein fürsten unserm herren dem hertzogen dem eltern und unserm herren von Mentze, han wir wole verstanden. Laszen wir uwer erber wisheid wider wiszen, daz wir noch nit anders wiszen, dan daz ein gutlich dag sin sal als morne zů Mentze von der selben zweier fursten wegen, und versehen uns, daz unser herre der bischof von Triere auch dar kommen solle zů besehen mit der egenanten zweier fürsten fründen, ob die sache und zweyunge moge verracht werden. Und sol unser herre der hertzog sin zů Oppinheim und unser herre von Mentze zů Eltevel, und sollent ire fründe und die do züsschen redent üff und abe ryden zů samen gein Mentze üff die selbe ziit. Auch laszen wir uwer wisheid wiszen, daz unsers herren von Mentze harst hat nyder geworffen und gefangen in diesen nesten virtzehen dagen unsers herren des hertzogen harst des jungern bii der vesten Rüprechtsecke mee dan fünfftzig rittere und knechte mit gleven. So ist uns auch g[esa][a] get, daz unsers herren des hertzogen harst, mit namen grave Heinrich von Spanheim und sine mitridere, haben nydergeworffen und gefangen in dirre wochen unsers herren harst von Mentze, der do lag zu Landaw wol driszig mit gleven, mit namen jüncher Friderich grave von Zweinbrücken und her zů Bitsche und sine mitridere. Auch hat man uns gesaget, daz die von Ryffenberg und die lewen geselleschaft haben gerant in unsers herren von Falkinstein land in der Wedereübe und haben in faste do schediget. So ist uns auch gesaget würden, daz ez versünet und verracht sii züsschen den von Frankford und den von Cronenberg, und haben die von Frankford eine güde süne. Auch laüffeud andere vil meren hie in dem lande, der wir uch nit eigentlichen geschriben konnen, und konnen uch zů diesem male davon nit mee geschriben. Datum in die sancti Bartholomei apostoli anno 80.

Bürgermeistere und rat zů Wormsze.

[*In verso*] Erbern wisen und forsichtigen lüten dem meister und dem rate zů Straszburg, unsern besundern güten fründen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c sig. in v impr. mut.*

a) *Schrift abgeschnitten.*

1390. *Ludwig von Amolter verpflichtet sich dem Landfrieden als Hauptmann zu dienen.* **1380 September 16.**

Ich Ludewig von . . Ammolter ein edelknecht vergihe und kúnde menglichem mit disem briefe, daz ich uberkomen bin mit den erbern bescheiden den núnen, die über den gemeinen friden zů Elsas von herren und stette wegen, die zů dem selben gemeinen friden gehôrent, gesetzet sint, das ich in gesworn habe an den heiligen getruweliche zů dienende und irre soldener und der iren, die sie uf ieman von iren wegen heiszent varen, wie dicke daz beschiht, hôptman zů sinde untze zů sant Martins tage dez heiligen bischofes, der nů zů nehste komet, und dar näch *Nov. 11.* alse lange, alse die selben die núne wellent, und sol ouch das an in und nit an mir stân; und daz ich dar zů geswûrn habe an den heiligen, were es daz ich iemer alle die wile, das ich gelebe, denheine anspräche hette oder haben wolte an die núne dez selben gemeinen friden oder an ieman, der zů dem selben gemeinen friden gehôrt, und mit namen an die vorgenanten meister und rat zů Strazburg oder an ire burgere gemeine oder besunder oder an die iren von des selben mines dienstes wegen oder von denheins bresten wegen, den ich von des selben mines dienstes wegen hette oder gehaben môhte, in welhe wise daz were, dar umbe sol ich vor den núnen des selben gemeinen friden oder vor meister und rate zů Strazburg, die danne sint, und nyergent anderswo welhes under den selben zweien die selben die núne wellent nemen, waz die selben die núne oder meister und rat zů Strazburg dar umbe erteilent, und sol mich ouch da mit begnůgen und es halten âne alle widerrede und âne alle geverde. Ich der vorgenante Ludewig von Ammolter sol ouch bi dem selben minem eide von abegegangen oder ergerungen an minen hengesten und pferiden, von gefengnúsze, von schaden und von aller der stücke wegen, die die andern der vorgenanten meister und rates dienere und soldenere, die sie zů disen ziten hant, gesworn hant und alse die selben meister und rat es in irem bůchelin verschriben hant, da sôliche ire dinge angeschriben sint, dar zů halten und vollefüren zů glicher wise, alse es die selben ire soldenere und dienere gesworn hant und alse ez an dem selben irem bůchelin verschriben stät âne alle geverde. Were es ouch das ich der vorgenante Ludewig von Ammolter oder mine dienere und knehte, die zů mir gehôrent, erslagen, gewundet oder libelos getân wurdent, da vor got sie, so súllent alle die, die zů dem vorgenanten gemeinen friden zů Elsas gehôrent, und die iren und mit nammen die vorgenanten meister und rat zů Strazburg, ire burgere noch die iren minen fründen, erben noch niemanne anders dar umbe nútzit schuldig noch gebunden sin zů tůnde, zů gebende noch in denheinen weg zů entwurtende âne alle geverde. Und umbe daz das ich in getruweliche dienen und warten sol mit mir selber und mit zweien schützen und mit vier hengesten und pferiden daz vorgenante zil us und ouch gegen in und den iren alles daz halten und vollefûren, daz von mir und von minen wegen da vor geschriben stät, so súllent mir die selben die núne von iren und dez selben gemeinen friden wegen geben anderhalphundert güter gúldin. Und alse lange sie mich dar näch wellent haben, súllent sie mir allewegent näch der zit und den gúldin geben näch der margzal alse vil, alse sie mir untze zů dem vorgenanten sant Martins tage gebent, sie und

ich kement danne anders mitenander dar umbe überein âne alle geverde. Und wonde ich geswôrn habe an den heiligen, alles daz zû haltende und zû tûnde, daz von mir und von minen wegen da vorgeschriben stât, so habe ich der vorgenante Ludewig von Ammolter dez zû einem urkúnde min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten sunnendage vor sant Matheus dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert jare und ahtzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1391. Heinrich graf zu Lútzelnstein thut kund, dasz er den neun, die von reichs wegen über den Elsässischen landfrieden gesetzt sind, gelobt hat, ihnen mit dreiszig mann mit glefen «gegen hern Johan von Vergey herren von Vofantz und gegen hern Ûlriche von Rosiers» beholfen zu sein, bis alle kriege mit diesen und mit namen der, den bie bürger von Hagenau augenblicklich mit den genannten haben, geschlichtet sind. Während der dauer des krieges verpflichtet er sich ferner dreiszig mit glefen in seine festungen zu legen. Um bresten, den er in ihrem dienste erleidet, begnügt er sich mit dem, was die neun oder meister und rat von Straszburg erteilen. Ohne bewilligung der neun will er keinen frieden mit dem herrn von Vergey machen, wohl aber dürfen das die neun ohne seine widerrede. *1381 Jan. 6. Marz 5. u. April 14.* Er erhält 1400 gulden, 1/3 zum zwölften tage nach weihnachten, 1/3 zur alten fastnacht, 1/3 zu ostern. Er siegelt; auf seine bitte auch Ûlrich herr zu Vinstingen, landvogt zu Elsasz. «An dem ersten fritdage vor sant Michahels tage dez heiligen ertzengels» 1380. ***1380 September 28.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. *cop. ch. coaev.*

1392. Die neun von des reichs gebot über den gemeinen frieden im Elsasz gesetzt an den «erbern hern Dietrich von Huse probst zû Luttenbach»: Auf die klage der Straszburger, dasz Ritter, sein diener, den Straszburger bürger Uttin von Berne gefangen und beraubt habe, fordern sie den probst auf, die befreiung und entschädigung des beraubten zu veranlassen oder sich donnerstag vor s. Gallentag zum *Oct. 9.* rechtsspruch in Straszburg zu stellen. «Datum Argentine die beati Michahelis archangeli anno etc. 80.» ***1380 September 29 Strassburg.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1393. *Sühne zwischen den Mitgliedern des gemeinen Friedens im Elsaß einer- und der Stadt Basel und ihren Anhängern andererseits.* ***1380 October 6 Colmar.***

Kunt siie aller menglichem, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz uf den nehsten samstage nach sancte Michahels tage in dem jare, do man zalte von gotes gebúrte dusent drúhundert und yn dem achtzigisten jare, ein tage geleistet wart zû Colmar von wegen des gemeinen friden in Elsasz und aller der, die dar zû gehôrend, zû eime teile und den erbern bescheidenn dem burgermeister, dem rate

und den burgern gemeinlichen der stat zu Basel und allen den iren und mit sunderheit hern Wernher Schaler ertzpriester do selbist und den von Bernvels und den iren und die dar zu gehôrent zu dem andern teil von der zweiunge wegen, die si zu diser zite miteinander gehebet habend. Und wart do beretd und überkomen, daz die vorgenanten teil gesünet súllend sin in die wise, als hie verschriben stat. Zû dem ersten so súllent die von Basel, der ertzpriester, ir diener und helffer und die zû ynen gehôrent do vorgenant widerkern und lidig sagen alles das, das si genomen, ufgehalten oder stellig getan habent, es siie den von Strasburg, es siie des riches steten in Elsaszen oder wer die sind, die zu dem gemeinen friden gehôrend. Des selben geliches súllend die vorgenanten, die zu dem gemeinen friden gehôrent, öch den von Basel widerkern, was si den oder den iren genomen, ufgehalten oder stellig getan habend one alle geverde. Es ist öch beretd, daz her Hartman Rote wol mag wandeln in alle die stete und gegend der, die zu dem gemeinen friden gehôrent, doch also, das der selbe her Hartman Rote noch nieman der sinen usz der selben steten und vesten noch dar yn die vorgenanten von Basel noch dheinen der iren noch die, die in dise sûn begriffen sind, sol schadigen noch angriffen noch ir gûte mit gerichte oder an gerichte bekúmbern. Were aber daz yme fûglich were, yeman der iren des lip mit gerichte zû bekúmbern, das mag er wol tûn. Das selb zu gelicher wise sol öch ynen gegen yme behalten sin. Mit sunderheit ist öch beretd, daz die zwen brief, die die von Basel erworben habend von unserm herren dem Romischen kúnige yn zû helffe wider herren und stete, die zu dem gemeinen friden gehôrent, die súllent die von Basel tôten und zerbrechen in gegenwurtikeit der, die von des gemeinen friden wegen dar zû geschicket werdent. Und were öch das yeman, die zu dem gemeinen friden gehôrend, in aht getan werend oder in aht bûcher verschriben von der vorgenanten zweiung wegen, wo daz were, daz yn zu schaden komen môchte, daz súllend die vorgenanten von Basel schaffen abgeleit werden on allen schaden und kosten der, die zu dem gemeinen friden gehôrent. Es ist öch zû wissen und mit sunderheit beretd, daz die edeln herren grave Walraf von Thierstein der elter, her Walther herre von der Dicke, markgrave Rûdolf von Susemberg, her Wernher von Eptingen cometûr sancte Johans zû Basel und Burkart Múnich von Landeskrone der elter súllend die núne, die über den gemeinen friden gesetzet sind, laszen wiszen gen Strasburg mit iren besigelten brieven uf disen nehsten dunerstag, ob die von Basel, der ertzpriester *Oct. 11.* und die zû yn gehôrent do vorgenant die obgeschribenn sûn, richtung und übertrag also halten und vollfûren wellend und daz öch das volnendet werde gentzlich in den vierzehen tagen do nach on alles hinderziehen. Lieszend si das aber niht die núne wiszen, als vor begriffen ist, so sol die vorgenante richtung gentzlichen ab sin und ieder teil zu sinen rehten stan, und sol doch ein gût stallung zwischen den vorgenanten beden teilen sin untz uf den sunnentag vor sancte Gallen tag nehst komend *Oct. 16.* den selben tag allen. Und des zû urkúnde, daz dise beredung also beschehen ist und übertragen, als do vor geschriben stat, so haben wir grave Walraf der elter von Thierstein unser insigel gedrucket an disen brief. Der geben wart des tages und yn dem jare als do vor geschriben stat.

1394. *Giso Katzmann an Meister und Rat: bittet um Geld.*

1380 October 16 Rom.

Servicio suo fideli et perpetuo cum recommendacione premissis, venerandi domini mei. Volens vobis et vestris complacere fideliter, quando Ripo ultimo fuit hic in vestris negociis Walteri Wasicher et aliorum ac in negocio fabrice, de novo pro littera bullata dicti Walteri, quam per eundem Riponem transmisi, ac pro propina domini cardinalis Carfiensis promotoris vestri ac propinis aliorum exposui 42 flor. cum dimidio, ut de denario in denarium feci legalem computum dicto Riponi nuncio vestro, et constat etiam dominis et magistris Waltero de Argentina et magistro Jacobo Twinger exceptis maximis et fidelibus[a] laboribus et sudoribus propriis pro vobis et vestris in dictis negociis per me factis et habitis, prout credo, quod idem Ripo vos plene informavit, et prout eciam vos litteris meis licet heri in mari perditis informavi. Unde licet, ut Ripo mihi noviter scripsit, quod informaciones ipsius Riponis in premissis non advertitis, supplico humilime honoribus et dignitatibus vestris, ne, unde debite consequi premium [reor],[b] suscipiam detrimentum, quatenus supradictos florenos pro vobis et vestrorum commodo et honore expositos dignemini graciose quantocius committere, presertim cum propter karistiam et gwerram hic regnantem sim de presenti summe necessarius. De eisdem sic non dubito quin facietis. Altissimus sit prope vobiscum, et precipite mihi in perpetuum. Datum Rome die 16 mensis octobris anno 80. Rogo habeatis vobis recommendatum vestrum fidelem Riponem.

Vester servitor fidelis
Giso Katzman.

[*In verso*] Venerabilibus nobilibus et prudentibus viris magistris consulum ac universitatis Argentinensis, dominis suis graciosis.

Str. St. A. AA 1407. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. sehr undeutliche Schrift.*

1395. *Graf Walraf von Thierstein u. A. teilen dem Landfrieden mit, daß die Sühne vom 6. October ihre Ausführung findet.* ***1380 October 19 Basel.***

Unsern dienst vor. Den núnen von dem gemeinen lantfriden. Wir graf Walraf von Thierstein der elter, ritter Wernher von Eptingen comendúr zů sant Johans ze Basel und Burkart Múnch von Lantzkron der elter laszend úch wiszen alles das, so wir drie vor úch betegdinget hant zwúschent dem gemeinen friden und den von Straszburg und den von Basel und dem erczpriester und hern Werlis von Berenfels frúnden, das wir das alles funden hant und die richtunge und die sůn also fůr sich gat in aller wise und in aller der masze, als wir und ir úberein komen sint[1]. Und gat och der tag ze Colmer fůr sich als er berett ist, und mag och iegli-

a) *Vorl.* fidelinis. b) *unleserlich übergeschr.*

1 *Nr. 1393.*

cher zû dem andern wandelen und daz sine lôschen, wie im widerkeret werde, als es berett ist, wand es ein luter sûn sol sin. Wissent och, daz wir drie den briefe hant, den unser herre von Ôsterrich den von Basel geschaffet hat von unserem herren dem kúnige, und daz wir och den briefe hant, so die von Basel erworben hant von unserme herren dem kúnig, und wir also die beide briefe ze unsern handen hant. Und da versprechen wir ûch bi unsern güten truwen, das wir die selben briefe bi uns uff dem tag ze Colmer wellent haben und wir úch mit tûn wellent, was wir úch von rechtes wegen tûn sôllent und nach dem, als wir úch versprochen hant und als es berett ist und als die beredung briefe bewisent, so ir ze beiden teilen gegeneinander hant. Und des ze urkúnde so hant wir die vorgenanten drie unsere ingesigele gedruket uff disen brief ze ende dirre geschrifte. Der geben wart ze Basel an dem nechsten fritag nach sante Gallen tag anno domini 1380.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. pat. c. 3 sig. subt. impr.*

1396. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über die Art und Weise der Adoptationen.* ***1380 October 26.***

Nos Erlewinus de Dambach decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad infrascripta specialiter congregati, pensantes varias lites et dissensiones occasione adoptacionum curiarum claustralium ecclesie prelibate inter ipsius ecclesie canonicos exortas, hujusmodi litibus et discordiis, in quantum in nobis est, finem imponere desiderantes, unanimi consensu antiquas circa curiarum adoptaciones racionabiliter observatas declarando ordinamus, quod de cetero volens adoptare vel ordinare curiam suam claustralem alicui de concanonicis suis ecclesie predicte debet et potest hujusmodi ordinacionem seu adoptacionem facere in loco quocumque per se personaliter et non per procuratorem, dum ambulare potest absque cujuscunque vel quorumcunque adjutorio, nisi racione senectutis vel corporis vicio egeret baculi sustentacionem, in presencia duorum canonicorum capitularium ecclesie antedicte simul presencialiter existencium. Quibus quidem canonicis vel litteris ipsorum sigillis sigillatis super adoptacione coram ipsis facta confectis vel altero, ipsorum uno premortuo, cum littera adoptacionem continens sigillo premortui sigillata standum et credendum existit. Si autem ambo canonici in testimonium vocati, antequam canonicus curiam adoptans decederet vel ipsa curia adoptata alias vacare inciperet, premori contingeret, tunc ille canonicus, cui adoptacio curie facta est, per se vel alium canonicum predicte ecclesie infra quindenam post obitum adoptantis in capitulo nostre ecclesie predicte fidem facere tenetur litteris defunctorum canonicorum in testimonium dum vixerunt vocatorum de adoptacione, quam sibi factam fore pretendit. Quod si facere neglexerit, nec sigillis nec litteris ipsorum defunctorum postmodum adoptacionem pretensam probare valebit. Nec obstare volumus, si unus de dictis canonicis, ut prefertur, pro testimonio vocatis commodum ex suo testimonio reportaret, utputa si aliam curiam, si curia, pro qua testificatur, ce-

deret illi, pro quo testimonium perhibet, consequeretur vel consequi speraret. Dicimus eciam ipsis canonicis absque alia juramenti religione, dum per juramenta prefate nostre ecclesie prestita deponunt, testificantibus esse credendum et ipsorum dictis standum. Declarantes quod adoptaciones curiarum, que de cetero fiunt per procuratores eciam nostre ecclesie canonicum vel coram notario vel aliis testibus quam canonicis vel per aliquem in infirmitate tali constitutum, quod per se ut premittitur stare et ambulare non valet, vel quovis quesito colore contra modum et formam prescriptos, esse nullas, irritas et inanes, nullum jus penitus cuiquam attribuentes. Insuper ordinamus, quod si quis nostre ecclesie canonicus voluerit revocare adoptacionem et ordinacionem suc curie per ipsum factam, quod talem revocacionem facere debet in presencia duorum canonicorum per se et dum ambulare potest simili modo, ut de optacione prenotata existit, revocacionem vero taliter factam licitam reputantes, nisi adoptacio facta fuisset in presencia prepositi nostre ecclesie vel cum regula. Tales enim adoptaciones sunt irrevocabiles et revocari per adoptantes nequeunt absque consensu et voluntate expressis illius, cui facta fuerat adoptacio. Preterea si canonico curiam habenti alia adoptaretur, ille canonicus, postquam adoptata vacaverit, curiam suam alteri adoptare nequid, in opcione tamen ipsius canonici est, infra mensem eligere inter ipsas curias adoptatam et propriam, quam maluerit. Et si elegerit curiam adoptatam, tunc curia sua, nisi ante vacacionem curie adoptate aliter cum ipsa ordinaverit, cadet in manus prepositi pro tempore existentis, qui ipsam curiam donare potest canonico nostre ecclesie, cui voluerit, sicut alias curias non adoptatas dum vacaverint. Simili modo si alicui duc curie adoptate simul vacare contingeret, habebit opcionem unius mensis, quam[a] ex hiis voluerit, eligendi. Verum ille, cui curia secundum declaracionem predictam fuerit adoptata, cum eandem vacare contingerit, tenetur petere introitum ad eandem curiam a . . preposito pro tempore existenti vel ejus vicario in ipsius prepositi absencia, si quem dimisit, vel a capitulo prepositura vacante. Quem quidem introitum prepositus, ejus vicarius vel capitulum prepositura vacante dare absque difficultate tenentur, quam cito de adoptacione modo premisso fuerint informati. Et si talis canonicus absque introitus curie sibi adoptate peticione et adepcione propria temeritate curiam adoptatam ingrederetur, perderet omne jus sibi in eadem acquisitum et quod haberet in ipsa. Si autem prepositus se absentaret a civitate Argentinensi, vicario vel procuratore ad prescripta facienda non dimisso, nec ejusdem prepositi, vicarii vel procuratoris ejus infra mensis spacium a tempore vacacionis curie computandum copia in civitate Argentinensi haberi posset, tunc lapso mense capitulum ecclesie nostre potest hujusmodi introitum petenti concedere et dare ad curiam ipsi petenti adoptatam. Nolentes tamen per premissam ordinacionem et declaracionem aliis statutis nostris juratis in aliquo derogare, sed eadem in suo robore firmiter perdurare. Nos vero Heinricus de Hohenstein sepedicte ecclesie s. Thome prepositus declaracioni et ordinacioni predictis nostrum adhibemus consensum et assensum ipsasque ratas et gratas tenere et habere volumus. Et in evidens omnium

a) *Vorl.* quem.

premissorum signum et testimonium sigillum nostrum sigillis domini decani et capituli predictorum fecimus appendi. Datum feria sexta proxima ante festum sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo.

Str. Thom. A. lad. 2 statuta. *or. mb. c. 3 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 114.

1397. Schône Heintze der zeit meister «des antwergkes der snidere zû Strazburg, meister Fritsche Eckendorf, meister Johans Sammener und Cûntzelin Lampertheim von iren und der snidere antwergkes wegen» kommen vor meister und rat, «da her Cûntze Bocke meister was und da ouch zû gegen warent Alberlins Hanseman, meister der grempper und grempperin zû Strazburg, meister Johans Kúrsenner, Heinrich Mesener und Herman Bocke» für das handwerk der gremper, «und sprachent, den brief, durch den dirre brief gezogen ist,[1] hettent schôffele zû Strazburg mit iren anhangenden ingesigeln versigelt. Die selben schôffele ouch allesament dot und verfaren werent. Und dar umbe und ouch daz sie kúnftigen bresten dar umbe vorhtent und daz zû versehende» fordern sie, «daz sie den selben brief ernuwern und vúrbaz bestetigen môchtent mit andern schôffeln zû Strazburg.» Dies geschieht durch meister und rat. «Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisze ritter, Johans Schilt, Philippes Hans der ammanmeister, Johans Heilman ein altammanmeister, Herman Húffelin, Hûgelin Sûsze, Johans Bischof der junge und Berhtolt Birtschin burgere und schôffele», die bei der verhandlung zugegen und damals ratsmitglieder waren, siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Martins dage des heiligen bischofes» 1380. ***1380 November 15.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 12. *or mb. c. 8 sig. pend. Transfix von nr. 252.*

1398. *Ruprecht d. ä. von der Pfalz an Meister und Rat: ermahnt den Augustiner Engel, der gegen Papst Urban predigt, in der Stadt nicht zu dulden.*

[1380] December 6 Heidelberg.

Von uns herczog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grûz bevor. Ersamen wisen lude, gute frunde. Uns ist fur kommen, daz der Augustiner, den man den Engel nennet, der offenlich ist und auch predigit wider den glauben und unsern geistlichen vatter babst Urban, in uwer stad offenlichen sii und da predige, und dar zu als der Augustiner provincial verbotden habe sinen undertan den Augustinern bii uch zu Straszburg, daz sie yn nit bii yn halden sollen und als fur eynen bennigen und ungleubigen ungesongen sollen sin, so haben uwir burger den Augustinern laszen sagen, sie wellen, daz derselbe Engel in der stad sii. Des wolten wir nit gleuben, wann wir da bii waren, da Johan von Molnheim und ander uwir frunde von uwerr stad und

[1] *Nr. 252.*

des rats wegen fur unserm herren dem kunige, fur dem cardinal, fur den fursten und fur den steten versprochen, bii unserm geistlichen vatter habst Urban festlich zu verliben und nit gestaden, von des widerbabstis wegen botschafft odir brieffe zu furen odir fur zu brengen in uwer stad.[1] Weres nu also, daz derselbe Augustiner also offentlich bii uch were und predigite, so wollent bestellen, daz der und auch andere semeliche in uwir stad nit gehalden noch geliden werden. Und wollent uch also dar zu bewisen, daz wir daz nit dorffen brengen an unsern herren den kunig und die fursten und auch die stede. Und laszit uns des uwir antwert wider wiszen.

Datum Heidelberg in die beati Nicolai episcopi.

[*In verso*] Den ersamen wisen luden meister und rad der stad zu Straszburg, unsern guten frunden.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4367.

1399. Schultheisz und rat von Sarburg an meister und rat: lassen wissen, dasz Clawis von Groszestein, Straszburger bürger, Clawis von Langocha einen Sarburger bürger auf Nytecke unbilligerweise gefangen hält. Sie bitten die freilassung zu veranlassen. Hat Groszestein etwas an sie oder an ihren bürger, so wollen sie ihm gehorsam sein. *[1380 vor December 23.]*

Str. St. A. AA 2055. *cop. ch. coaev.*

1400. Contze Bock der meister und der rat an Sarburg: Clawis von Groszesteiu erkläre, er habe ihren bürger nicht gefangen. Er sei des edeln herrn Conrahtes von Liechenberg diener, und dieser habe ihn gefangen. Doch getraue er, den von Liechenberg «begnüge darum mit recht». «Datum dominica proxima post diem s. Thome apostoli». *[1380 December 23.]*

Str. St. A. AA 2055. *cop. ch. coaev.*

1401. *Der Jude Simon Roß an Meister und Rat: bittet ihm behülflich zu sein, daß er aus der Gefangenschaft, in welche er durch den Vogt des Herrn von Rappoltstein geraten ist, befreit werde.* *[1370—80.]*

Den fúrsichtigen wisen minen gnedigen herren dem . . meister und dem . . rate ze Strazburg embút ich Symont Rosz der jude úwerr burger minen willigen dienst. Gnedigen herren. Ich lasz úch wiszen und klag úch, daz ich gevangen bin ze Amerswilr in der stat für ein echter von des lantgerichtz wegen zer Strubeneych, des ich

[1] *Dies kann nur der Reichstag von April 1380 zu Frankfurt sein, da Straßburg am 27. April dem Bunde angehört, im Februar 1380 noch nicht dabei war.*

doch lidig bin worden, als ir wol wiszent, als ich úwerr fryheit genosz, ich und ein andere júdin. Und het mich gevangen mins herren . . vogt von Rapolstein von eins armen . . knechtz wegen, der in zû gehôrt, und het mich bevolhen des rychs . . vogt und . . schultheisz Hesseman Stamler vogt ze Keysersperg. Da bitte ich úch durch mins ewigen dienstes willen, daz ir den . . herren von Rapolstein verschriben wellent und irem . . vogte Hiltbrant von Honewilr, daz si mich úwerr laszent geniessen und des rechten, als ir wol wiszent, wand mich duncket, si wellent mir etzwas herte sin. Und ouch verschribent Hesseman Stamler vogt ze Keysersperg, daz er mir beholffen und beraten welle sin zû disen sachen, wond er mir wol gehelffen mag. Und tûnt ouch dis kúrtzlich, wond ich herteklich gevangen lige. Datum feria secunda ante festum Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

ANHANG I.

Nachträglich aufgefundene und schwer einreihbare Stücke.

1402. *Propst und Capitel von Jung s. Peter treffen Bestimmungen über den Besitz der curiae claustrales.* **1334 Mai 9.**

In nomine domini amen. Ut in ecclesia nostra s. Petri antiquus ille aboleatur abusus, quo uni canonico sub colore feudi vel census sive prebende plures licebat curias habitationesque juxta ecclesiam ipsam sitas insimul retinere non sine magno dispendio multorum canonicorum prebendatorum curiis hujusmodi carentium et gravi etiam scandalo laicorum, nos Nicolaus de Kageneck prepositus ecclesie s. Petri Argentinensis predicte solicita consideratione hec in animo nostro multis retroactis temporibus revolventes, impetrato ad hoc canonicorum specialiter in modum capituli collectorum consensu, tale remedium predicto abusui duximus adhibendum, ut quelibet [curia], que duodecim sunt numero, quarum hucusque tantum[a] octo claustrales fuerunt, inantea sit claustralis, ut nullus canonicorum plures ex ipsis simul habere valeat; sed una habita, si altera fuerit sibi adoptata, quam cito eam vacare contigerit, si ante ejus vacationem prima alteri adoptata non erat et secundam vacantem adipisci voluerit, prima curia post talem adoptionem vacet omnino, per prepositum alteri conferenda, aut si prima curia ante secundam vacationem alteri adoptata extitit, eadem cedenda. Et quia inter curias ipsas, que prius non fuerunt claustrales, due feudales fuerunt, una videlicet sita in cimiterio ecclesie s. Petri juxta puteum in ipso constitutum, contigua ab una parte curie prebende sacerdotalis, nominata prebenda sculteti, alia vero sita in strata communi inter duas claustrales curias tendens retro ad pistrinum ecclesie s. Petri et juxta ipsum pistrinum retro habens iter et ostium ad vicum, in quo idem pistrinum est situm, quarum

a) *Vorl.* tamen.

curiarum cuilibet onus coherebat solvendi ecclesie nostre pro servitio in refectorio tres libras denariorum Argentinensium annuatim, quas curias Wetzelo de Grosteyn canonicus noster tanquam feudales cum hujusmodi onere simul possedit: sic de ipsius Wetzelonis consensu decrevimus, quod curias ipsas in manus nostras resignet. Quas etiam taliter resignavit, ut ipsas canonicis prebendatis, quibus voluerimus, pro claustralibus curiis assignemus, salvo tamen jure conductionis pro annua pensione sex librarum denariorum Gotzoni militi de Grosteyn curie in strata site predicte sub certis conditionibus in ipsa conductione appositis inter eundem militem et ecclesiam nostram ad tale spacium temporis, quod ex statuto nostro apponi licebat, dummodo ad hujusmodi conditiones per litteras autenticas ecclesie nostre se obliget, ut promisit; ita quod hujusmodi canonici ipsas curias adepturi predicta onera solvende pensionis supportent, solvendo videlicet de curia in cimiterio tres libras in die beatorum Petri
Juni 29. et Pauli apostolorum et de curia sita in strata etiam tres libras in festo seu die
Juli 21. s. Arbogasti. Et nihilominus cujuslibet earundem possessor ipsi Wetzeloni quamdiu vixerit tantum unam libram denariorum Argentinensium annuatim persolvat, medieta-
Juni 24. tem videlicet ipsius in festo nativitatis beati Joannis baptiste et aliam medietatem
Dec. 26. in nativitate domini servatoris nostri eodem anno. Item predictarum curiarum non claustralium tertia fuit censualis et sub tituto possessa nomine prebende, quam nunc obtinet Conradus Sculteti canonicus et portarius noster, sita in dicto cimitterio nostro contigua curie monasterii de Mauromonasterio, quam interveniente consensu ejusdem Cunradi et totius capituli nostri etiam claustraliter presentibus constituimus. Et ipse Cunradus eam, cui voluerit, pro curia claustrali valeat adoptare, ita tamen, quod in recompensam hujusmodi curie, que ipsi prebende census nomine adherebat, quilibet alter canonicus prebendatus ipsam curiam adipiscens eidem prebende perpetuo annis singulis quatuor libras denariorum Argentinensium, duas videlicet in festo beati Joannis baptiste et alias duas in festo nativitatis domini de ipsa curia dare et solvere teneatur. Hoc tamen expresse acto et predicte nostre ordinationi apposito, quod pro exoneratione predictarum curiarum et trium librarum de dictis curiis feudalibus ac quatuor librarum de curia antea censuali predicta ut premittitur solvendarum liceat quibuscunque canonicis ipsas obtinentibus tot redditus in civitate Argentinensi de areis emphiteotico jure solvendos simul vel particulariter subrogare. Et [ut] ad hujusmodi subrogationem et ipsarum curiarum exonerationem proniores reddantur, statuimus de consensu quo supra, quod ecclesia nostra de communi ad quoslibet redditus unius libre taliter subrogandos tali canonico subroganti quatuor libras contribuere teneatur. Attamen est etiam in ordinatione presenti appositum, quod nos prepositus antedictus curia ipsius prepositure, quam inhabitamus, existentes contenti et nostri quilibet [in] ipsa prepositura successores curiam claustralem sitam juxta chorum, quam etiam ex adoptione quondam Heynrici scholastici dicte ecclesie sumus adepti, alteri debeamus canonico adoptare, salvo tamen jure conductionis ipsius curie strenuo militi Nicolao des Grosteyn pro annua pensione septem librarum denariorum, dummodo ad modos ad ipsam conductionem adpositos nostre se ecclesie adstringat, salvoque nobis jure percipiendi censum eundem de ipsa curia quamdiu vixerimus, ita quod nobis ab hac luce subtractis vel censum eundem de ipsa

curia remittentes, quicunque extunc canonicus obtinens ipsam curiam ab ipsius census seu pensionis prestatione immunis sit et perpetuo liberatus. Item statuimus de consensu capituli totius, quod nullus canonicorum curiam suam claustralem, quam per se inhabitare non voluerit, locare possit vel debeat alicui hospiti publico indistincte recipienti, sed personis honestis, per quas ecclesia nostra nullam infamiam contrahat vel incurrat. Item statuimus et de consensu dicti capituli ordinamus, ut nullus canonicorum de curia sua claustrali aliquam adoptionem possit facere, nisi adhibitis duobus canonicis pro testibus, etiam suis scriptis sive per instrumentum publicum vel scriptum sigillo autentico sigillatum aut per aliam scripturam sigillo etiam non autentico sigillatam, dummodo ad minus duo testes idonei cum hujusmodi non autentica scriptura concordant et per sua juramenta coram preposito, qui pro tempore fuerit, adfirment se adoptioni, ut in scriptura continetur, presentes fuisse. Hoc salvo, quod tales adoptiones semper revocari valeant per canonicum adoptantem, nisi cum regula talis adoptatio fieret, hoc est cum libro pastorali sancti Gregorii, adhibitis ad minus duobus canonicis pro testibus aut autentica interveniente scriptura, quo casu juxta antiquam ecclesie nostre consuetudinem talis adoptatio perseveret. Et hec omnia inter alia statuta ecclesie nostre jurata de consensu ipsius capituli nostri duximus redigenda. Acta sunt hec 7 idus maji anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto ac sigillorum nostri prepositi et capituli dicti ecclesie s. Petri appensione munita. [1]

Str. Bez. A. G 4903 f. 8 b. *cop. ch. saec. XVI.*

1403. *Mainz an Straßburg: bittet den Juden Aron zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegen die Grafen von Nassau anzuhalten.* *[1339—1344.]*[1]

Erberen wisen luten unseren gûten frûnden und eitgenossen . . dem meyster und.. dem raite zu Strazburg enbieten wir . . die bûrgermeistere und . . der rait zu Meintze waz wir êren und diensts vermûgen. Wir kûnden uwer wisheit in diesem brieve, daz die edeln herren grave Gerlach von Nassawe und grave Adolf sin son in unseren rait quamen und eugeten und clageten uns von Aaron uwerem juden und burger, daz er in nû uf den zwolften dag, der da nechst vergangen ist, zwelf hûndert pûnt heller an judenpagament geluhen sulde haben und die er zu andern iren schulden geslagen sulte haben, die sie ime vûr schuldig waren, als Kolun Aarons bruder daz zuschen. . den selben graven und Aaron beret hatte, als daz der egenante Kolun da oben bi uch und in uwerem raite wol bekenn sail und ez auch hie niden vûr . . etlichen unseren raitgesellen und frûnden, die wir dar bi gesant *Jan. 6.*

---

[1] *Weitere Statuten ebendort im Statutenbuch von s. Peter: so verbieten obiger* Nicolaus prepositus, Getzo decanus totumque capitulum *die Vermietung der* curie claustrales *an Laien. Undatiert* f. 10. — *Eine Aufzeichnung über die Verpflichtungen des Kellermeisters von 1333.* f. 27. — *Verschiedene Verordnungen über Brodverteilung* f. 3 b, 4 b, 5, *über Beschaffung der Kerzen* f. 40. *Alle in lateinischer Sprache und mit stark corrumpierten Texten.*

[1] *Nach der Dauer des Bündnisses zwischen Straßburg und Mainz vor dem Jahre 1349.*

hatten, und vor andern erberen luden verjehen und bekant hait. Und daz selben vúr unsern . . judenmeisteren und . . der juden bischove beret und bezuget hait bit sime judischem eyde ane liebe, ane miede und ane allerleie betwang, daz Aaron sin bruder ime hiezze eine nottel hinnen gein Strazburg brengen, wie daz beret were, da die. . gysel und burgen und die fúrwerte, die dar zu gehorten, inne stunden. Stůnde die nottel als Kolun sin bruder von ime geschiden were, sa wulte er den. . egenanten herren . . den graven die 1200 půnt lihen, åntwerten und herabe uf den egenanten zwelften tag unverzugelichen senden. Dez wart die selb nottel Aaron gesant und geantwertet, und ime bit der notteln benůgete, da er sie gelaz, und bit allen den fúrwerten, als sie geschriben stůnt, und hiez Aaron Kolun sinen bruder, daz er die sache dete in aller der forme, als die nottel stůnde. Und glopte Aaron Kolune sime bruder, wůrde ime der brief besigelt [als][a] die nottel stůnde und gein Strazburg geåntwertet, sa wulte er den . . vorgenanten graven die egenante summe gelts ane irsail senden. Dez wart der selb brief, als die nottel stůnt, Aaron gein Strazburg gesant bit Petermanne unserem gesworn diener, der uch diesen brief åntwertet, und wånten die sache geendet an Aaron vinden, als er daz globet hatte. Dez ist der selb Aaron uwer jude und burger . . den obgenanten herren der sachen nz gegangen und in auch nit der 1200 půnde gesant noch geluhen hůit, dez sie grôzzen schaden geliden hant und noch alle tage swerlichen lident, der da kůntlichen und wissentlichen ist. Und wir dez von . . unseren frůnden gar heymlichen gewarnet sien, ob Aaron die selben graven nit unclagehaft machet, daz sie danne daz . . allen iren herren, frůnden und magen von ime eugen und klagen wolnt, als lange, bit sie dez von ime richtůnge gewynnent. Dez råten und warnen wir uch in den trúwen, als wir úch schuldig sien, das ir den selben Aaron dar zu haldent, das er noch die obgenanten herren unclagehaft mache. Dette er dez nit, sa fuchten wir, daz solich unrait in die sache vallende wůrde, die dem selben Aaron nit wol quemen. Geben zu Meintze an dinstag nach dem achtzendem tage.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7b. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1404. *Erzbischof Walram von Köln an Straßburg: über Vermittlungsverhandlungen mit dem Grafen Gerhard von Berg und dem Herrn von der Dicke.*

[1348]*[1] *Juli 3 Köln.

Walramus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie . . archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, . . prudentibus et discretis viris . . magistro civium . . consulibus et universitati civium Argentinensium, amicis dilectis, salutem et sincerum affectum. Receptis et intellectis litteris vestris de inimiciciis, quas spectabilis vir Ger[hardus]. . comes de Monte, consanguineus noster, et nobilis vir Conradus dominus de Dicka adversum vos gerunt, nobis missis, locuti sumus de facto

a) *verblichen.*

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 168, 169 u. 170.*

hujusmodi personaliter utrisque, adeo cum ipsis pro bono et commodo vestro, cui semper benivolo animo intendimus, pertractantes, quod ipsi tam.. comes quam dominus de Dicka usque ad instans festum beati Remigii vobiscum et cum civibus *Oct. 1.* vestris treugas observabunt, quas etiam, sperantes in hoc vestri posse habere, nomine vestro promisimus et condiximus cum eisdem. Diem quoque placiti interim, videlicet in festo nativitatis beate Marie instanti, per vos cum ipsis servandam in *Sept. 8.* Colonia, cui tunc personaliter si poterimus, alioquin per nostros familiares et consiliarios, interesse intendimus, cum ipsis nomine vestro similiter condicentes. Unde rogamus et requirimus vos, ut et treugas et diem placiti predictam observare et per vestros observari facientes, ad eandam diem placiti aliquos de vestris informatos et cum pleno mandato transmittere velitis, ut de plena concordia inter vos et dictas partes tunc possit, si negotium sic se offerat, pro quo partes nostras efficaces libenter interponemus, finaliter pertractari. Datum Colonie 3 die mensis julii.[1]

Str. Str. A. IV. lad. 74. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1405. *Schlettstadt an Straßburg: bittet den Schlettstädter Juden zu gestatten, daß sie länger als eine Nacht in Straßburg bleiben dürfen.* *[vor 1349.]*

Den wisen wolbescheiden.. dem meister und dem rate zů Strazburg embieten wir der meister und der rat von Sletzstat unsern dienst. Uns ist fúrkommen, daz ir ein gebot bi úch gemachet hant, daz dehein frômede jude me denne über eine naht bi úch wonen sülle, und hant uns unsere juden verkúndet, daz sú von irre notdurft wegen dicke zů úch in uwer stat zů uwern juden wandeln můssent und súnderlich wand ein juden meister do ist, von dem ettelich unsere juden meynent ze lerende, als ouch etteliche uwerr juden ettewenne von juden meistern in unserr stat geleret hant. Und dar umbe so bitten wir úch fliszielich und ernstlich, daz ir daz gebot gegen unsern juden abelaszen wellent und sú zů úch laszent wandeln ungeirret und ungesumet, als es do har gewônlich ist gewesen und wir ouch gegen den uwern tůnt und allewegent getan habent und die uwern juden dicke vil zů uns hant gelaszen wandeln. Und do zů tůgent, als wir úch súnderlich wol getruwent iemer durch unsern dienst. Uwer antwirte wellent uns wider laszen wissen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 [b]. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. Schrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh.*

1406. *Ratsverordnung über Maurer und Zimmerleute.* *[vor 1350.]*

Unser herren sint úberein komen, were denheinem murer oder zimberman eine werg verdinget, daz der, dem ez verdinget wirt oder sus gelopt zů machende[a], daz

a) oder — machende *übergeschrieben.*

[1] *[1348] Juli 16* (crastino divisionis apostolorum) *versichert derselbe den Straßburgern, daß er an den Verhandlungen des 8. Sept. persönlich teilnehmen wird. — Or. ebendortselbst.*

werg sol vollefüren unde machen zů den ziln, also sie mit enander über einkoment. Und sol och er selber bi dem werk sin, dem ez verdinget wirt, und sol keine ander werg machen noch sich underwinden zů machende, daz werk sie danne vor [a] gemachet, daz ime verdinget ist, ez enwere danne daz ime jenre, dem er sin werk machen solte, sinen lon vorbehůbe oder daz ime geretes gebreste zů würkende oder [b] ime jenre, dem er sine werk machen solte, erlopte anderswa zů würkende.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta XIX, 1. *Kleiner Pergamentstreifen. Schrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.*

1407. *Köln an Straßburg: hat ein Strafedikt gegen Weinverfälschung erlassen und bittet dies in Straßburg und den benachbarten Orten bekannt zu machen.* ***[ca. 1350.]***[1]

Prudentibus viris et honestis . . magistris civium et . . consulibus civitatis Argentinensis . . judices . . scabini . . consules et universi . . cives civitatis Coloniensis sincerum in quibuslibet complacendis affectum. Fama publica referente didicimus, in partibus Reni superius et inferius vina plurima esse mala et putrida, cum quibus vina nova et antiqua commiscentur. Nos vero republica terre et civitatis nostre attenta, ne ex ipsis vinis sic commixtis homines decipiantur et incurrant suorum corporum periculum et gravamen, fecimus quoddam statutum in civitate nostra feria quarta post Gereonis pro maniloquio publicari, quod apud quoscumque tam nostros . . concives quam hospites in dicta civitate nostra vina corrupta vel cum putridis mixta reperiantur amplius, de talibus volumus judicare. Quare prudenciam vestram seriosius deprecamur, quatenus . . concivibus vestris et villis vobis circumjacentibus dictum statutum nostrum ob commune bonum preconceptum notificare velitis, eos in hoc premuniendo publice, ne talia vina de cetero ad nostram civitatem presumant ducere quovis modo; et si secus fecerint, de ipsis vinis judicabimus dicti nostri statuti formula exigente. Datum feria quarta predicta.

Str. St. A. AA 2011. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1408. *Erzbischof [Wilhelm] von Köln an Straßburg: bittet Walther Erlin von Feindseligkeiten gegen ihn und Köln zurückzuhalten, da sie mit dem Grafen von Mark nicht verbündet sind.* ***[1353*** [2] ***Mai 12] Köln.***

Archiepiscopus Coloniensis.

Amici dilecti. Scire vos facimus, quod quidam nomine Walterus Erlyn vester concivis nos et civitatem nostram Coloniensem diffidavit ea occasione et per litteras

a) vor *ist übergeschrieben.* b) oder *übergeschrieben für gestr.* und.

[1] *Nach der Schrift.*

[2] *Dies und das folgende Stück datiert nach nr. 986.*

suas, quarum copiam vobis mittimus presentibus interclusam. Unde, cum dictus Walterus in terris seu districtibus nostris non sit suis bonis, ut conqueritur, spoliatus, neque.. comes de Marcka, de quo conqueritur, umquam nobiscum et cum civitate nostra Coloniensi confederatus fuerit in illa confederacione sive liga, que alias fuit inter.. ducem Brabantie, nos et civitates Coloniensem et Aquensem, rogamus vestre honestatis prudenciam seriosius requirentes, quatenus dictum Walterum vestrum concivem talem habere et ad hoc inducere velitis causa juris et nostri, quod una cum suis complicibus nos occasione premissa diffidantibus ab hujusmodi diffidacione et ejus prosecucione desistat nullumque dampnum aut gravamen nobis aut nostris occasione premissorum inferat aut inferri procuret. Alioquin oportebit nos, suadente justicia, circa vestram et vestrorum concivium personarum, bonorum et rerum detencionem et occupacionem cogitare, quousque a diffidacione et inimicicia dicti vestri concivis et suorum complicum nos et nostri fuerimus supportati dampna quoque, si que nobis aut nostris intulerint, restaurati. Vestrum super hiis nobis responsum rescribatis presencium per latorem. Datum Colonie ipso die penthecostes.

[*In verso*] Prudentibus viris.. magistris civium.. scabinis.. consulibus ac universitati civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. IV. lad. 74. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1409. *Straßburg an Erzbischof Wilhelm von Köln: bittet für Entschädigung der Straßburger durch den Grafen von Mark zu wirken.* ***[1353 nach Mai 12.]***

Reverendo in Christo patri ac domino domino Wilhelmo dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo sacrique Romani imperii per Italiam archicancellario Nicolaus dictus Zorn de Bûlach magister[1] et consules civitatis Argentinensis servicium promptum cum bona voluntate in omnibus complacendi. Vestre in Christo paternitati referimus multiplices graciarum acciones occasione litterarum vestrarum nobis graciose directarum ex parte nobilis domini domini comitis de Marcka, qui nostros concives indebite et minus juste graviter dampnificavit et sine causa racionabili et in hoc, quod nichil aliud de eo sperabamus quam omne bonum. Attamen scire debet vestra reverencia nobis sincere dilecta, quod in brevi aliquos nostros nuncios ad vos destinare intendimus racione facti predicti. Rogantes igitur vestram in Christo paternitatem humiliter et devote, de qua pleniorem gerimus confidenciam, quatenus intuitu dei et nostri perpetui servicii vestrum melius adhibere graciose dignemini, ut nostri concives a predicto comite indempnes reddentur occasione bonorum suorum per ipsum ablatorum ut prescribitur. In hoc nobis ostenditis graciam specialem.

Str. St. A. IV. lad. 74. *auf Pergament mit Adresse aber ohne Siegelspuren.*

a) vestrum *auf Rasur.*

[1] *War Meister 1349 Febr.—1350 Aug. und 1353.*

1410. *Speyer an Straßburg: bittet um Antwort wegen des Tages der rheinischen freien Städte.* *[1364]*[1] **December 24.**

Erbern wisen luten unsern besundern fründen. . dem meister und dem rate zů Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat zů Spire waz wir eren und dienstes vermógent zu allen ziten. Lieben fründe. Als wir nu leste in unserm briefe uch ein abeschrift schikten eins briefes, den die von Cöln unsern eitgenoszen und uns geschriben hetdent als von dez tages wegen, daz die frien stetde uf dem Ryne by enander riten soltent, daz ir daz uwern eitgenoszen von Basil vorwerter verbotscheften woltent und daz ir uns ir und uwer entwúrte dar uf wider lieszent wissen, dez ist noch niht geschehen. Her umbe so begeren wir von uch, daz ir uns mit disem botden wider schriben wollent, waz uwer und der von Basil willen dar umbe sii, durch daz wir ez unsern eitgenoszen und ouch den von Coln zitlich verbotscheften mógent, daz sie sich ouch dar nach rihtent. Got sii mit uch. Datum in vigilia nativitatis Christi.

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1411. *Der Rat verbietet denen, die vor ihm Prozesse um Eigen und Erbe führen, ihre Sache einzelnen Ratsmitgliedern vorzulegen.* ***[1360—1370.]***

Unser herren meister und rat, schöffel und ammann sint úberein komen: wer der were[a], der von denheinre sachen wegen, die er von eygen oder von erbe zů tůnde oder zů schaffende hette vor meister und rat zů Strazburg, mit denheinem, der in dem rate were, da von retde und ime sine sache vúrleite von sinen sachen oder von eins andern sache wegen, die eygen und erbe rúrte, der sol geben 5 lib. Strazburger pfenninge[b]. Und wie dicke er daz tůt oder wie manig ratherre einen růgt, daz er ez zů ime geret habe, also dicke sol der, der ez geret het, 5 lib. geben, und sol man ime öch die pfenninge nit varen laszen bi dem eyde,[c] und súllent ez die, die in dem rate sint, růgen bi dem eyde und súllent ez meister und rat rihten und rehtvertigen bi dem eyde, wenne ez in gerúget wirt.[d] Were öch daz ein lantman von sólichen sachen mit einem, der in dem rate were. . . ., daz sol der, der in dem rate ist, bi dem eyde nit hören än alle geverde, doch. . . . meister der danne ammanmeister ist, wol zů sólichen sachen gän also. . . . danne in dem rate ist, dar zů neme noch nit da von sage än alle. . . . aber ez darúber der, der in dem rate ist, von dem lantmanne, so sol der selbe. . . . selber 5 lib. geben bi sinem eyde.

a) *gestrichen* er sie geistlich oder weltlich. b) *gestrichen* und sol man öch die nit varen laszen bi dem eyde. c) *gestrichen* welich lantman abe. d) wenne — wirt *übergeschrieben für gestrichenes* wie ez in [gerúget wirt].

[1] *Datiert nach nr. 624.*

. . .[a] man kein schif uf merschetzen köffen, ez sie danne ahte dage. . . . wer daz brichet der git 30 sol.

Str. St. A. V. D. G. lad. 48 nr. 14. *conc. ch. unten ein Streifen von ca. 3 Worten Breite abgerissen. Schrift der 2. Hälfte des 14. Jh.*

1412. *Ratsbeschluß über Unfug und Auszug aus der Stadt.* *[ca. 1370.]*

Unsere herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen, wenne der rat von unfügen wegen iemanne an offem gerihte besserunge gesprichet, daz danne dar nach der rat in heimelichem rate erteilen sol, waz der besserungen sin sülle. Und sol öch danne der meister und rat an offem gerihte den oder die selben, den die besserunge gesprochen wirt, heiszen die selbe besserunge swern oder tün, und endarf man öch die besserunge nit anderwarbe an offem gerihte sprechen.

Welich unserre ingeseszen burger uz unserre stat zühet, der sol noch dem usziehende in den nehsten vier wochen swern meister und rate gehorsam zü sinde.[b] Welre ez aber nit dete, der sol bessern 10 jare[c], und süllent alle constafelmeister und antwergmeistere bi iren eyden rügen[d] meister und rate in den nehsten drien dagen, so sie ez befunden hant, und süllent ez öch meister und rat[e] rihten und rehtvertigen[f] uf den eyt in den nehsten drien dagen nach den selben vier wochen än alle geverde.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 20 f. 129. *conc. ch. Schrift aus der 2. Hälfte des 14. Jh.*

1413. *Ratsbeschlüsse über Kleidertracht, Besuch der Klöster u. s. w.* *[um 1375.]*

Item daz nieman denheinen rog noch wambesch kürtzer tragen sol danne ein vierteil einre eln obewendig der knieschiben, so sie hie in der stat gänt, doch sie riten wellent, so mügent sie riten in reisigen wambeschen wie sie wellent, also doch wenne sie wider in die stat koment, so süllent sie wambesch und röcke[g] tragen alse da vor ist bescheiden; und sol man daz gebieten bi fünf pfunden, und süllent ez schöffel und rat rügen und ein[h] schöffel den andern und ein ratherre den andern.

Item daz keine frowe, were die ist, hinnanfür me[i] sich nit me schürtzen sol mit iren brüsten[k] weder mit hemeden noch gebrisen[l] röcken noch mit keinre ander

a) *Nachdem 1 Zeile übersprungen ist, beginnt folgende Stelle; wiederum in beiden Zeilen je ca. 5 Worte abgerissen.* b) *Derselbe Artikel steht auf demselben Blatte noch einmal in folgender Fassung:* Welch unserre in geseszen burgere uz unserre stat zühet oder gezogen ist, so süllent der oder die, die also hin uz zügent, in den nehsten vier wochen nach irem usziehende, und der oder die, die uz unserre stat gezogen sint, in den nehsten vier wochen nach dirre date swern meister. *In der obenstehenden Fassung ist nach* sinde *übergeschrieben und gestrichen* alse andere unsere uzburgere. c) der — jare *übergeschrieben für gestrichenes:* so süllent meister und rat in den nehsten drien dagen nach den vier wochen erkennen, waz er darumbe beszern sol, und süllent ime öch eine besserunge sprechen nach dem alse sie duncket und alse ez sich gegen dem selben danne zü male beischet. d) bi — rügen *übergeschrieben für gestrichenes* swern zü rügende. e) *hiernach gestr.* in die vorgescriben wise. f) und rehtvortigen *übergeschrieben.* g) *übergeschrieben und gestrichen* und ander kleider. h) *übergeschrieben für* eime. i) *hiernach gestrichen* keine frowe. k) mit — brüsten *übergeschrieben.* l) noch gebrisen *übergeschrieben.*

gevengnúsze, und daz och keine frowe sich nit me verwe oder lócke von[a] totenhár anhencken súlle,[b] und sunderliche daz höptlöch sol sin, daz man ir die brúste nit gesehen múge,[c] wenne die höptlöcher sullent sin untze an die áhsseln án geverde bi 5 lib. pfennig.[d] Ez sol öch keine frowe, wer die ist, keinen rog tragen, der me kostete denne 30 flor. oder dar under öch bi 5 lib., und sol öch keine lantfrowe in dirre stat zů dem tantze oder sus keinen rog tragen, der me koste danne 30 flor. Und welhe ez dar úber dete, welre unserre burgere die lantfrowe enthielte úber naht, der beszert fúr sie öch fúnf pfunde, ez werent danne frye frowen, die sol diz gebot nit angán.

Ez sol öch keine frowe keinen kúrtzer mantel noch knaben mentel tragen danne ein viertel einre elen obe den knuwen an geverde. Lenger múgent sie sie wol tragen. Welhe daz brichet die beszert 5 lib.

Item von dez múnsters wegen da duncket uns gůt sin, daz man die pfaltze undenan beslúszig mache und die brotbencke abe tů und daz man den, die pfenning gelt dar under haut, bescheidenheit tů oder aber eine ander stat gedencke, da sich der meister, die[e] vúrsprechen, die winsticher und andere wer die sint, die sich besammen wellent, besamment, und daz man hinnanfúr keine stunde noch dage noch andere sachen an keiner gewiheten stat hinnanfúr me uztrage gotte zů eren.

Item daz man öch keinen cremerie[f] veile habe in dem múnster noch keine kuppelie noch ander unfúre dar inne tribe und daz man hůte dar úber setze.

Item umbe die gebotte an dem lettener daz man die nit me in dem múnster tůn súlle.

Item sie duhte öch gůt von der closterfrowen[g] wegen, daz daz vierteil jars von dez sehendes wegen abe sol sin. Und welre an eins closters venster gesehen wirt, wer der were, der sol beszern 2 lib. also dicke er gesehen wirt, und súllent ez schöffel und rat růgen, wo sie ez sehent, bi irem eyde. Und súllent ez dar zů eine priorin und subpriorin und die ratswestern und daz gesinde[h] und die leigebrůder ez sweren zů růgende, wa sie ez sehent, und ez in ahte dagen dem stettemeister vúr zů bringende án geverde.

Man sol öch den closterfrowen gebieten wider in zů gände in ire clöster und da inne zů blibende. Und welich unser burger[i] sie dar úber enthielte, husete oder hofete in dem lande oder in der stat[k], alse manigen dag er sie enthielte dar úber, der beszert von[l] ieglichem dage 10 lib. pfennige, und söllent ez die růgen alse vorgeschriben. Und welhe closterfrowe nit in irem closter blibet und dar uz zů garten oder zů straszen gát, der closterfrowen sol ire priorin bi irem eyde daz nehste halbe jar dar nach keine pfrůnde geben án alle geverde. Doch also daz alle andere stücke und artickele, die an dem hůche verschriben stánt von der closterfrowen wegen[m], in iren kreften bliben súllent.

a) *übergeschrieben für* noch. b) und daz och — súlle *übergeschrieben.* c) *hiernach gestr.* und daz öch man ir öch die ahssele nit gesehen. d) untze — pfennig *außer* áhsseln *übergeschrieben; hiervor gestrichen* obe den. e) *Vorl.* de. f) *hiernach gestr.* noch. g) *gestrichen* daz. h) und die — gesinde *übergeschrieben.* i) welich — burger *übergeschrieben für* wer. k) husete — stat *übergeschrieben für* úber naht der beszert fúnf pfunde Strazburger pfenninge. l) *gestrichen* iedem. m) von — wegen *übergeschrieben.*

Item von dez artickels wegen umbe die miete und die meyneide, da duncket sie gût sin, daz man die miete lasze, alse ez an dem [a] bûche besorget ist. Und wer offenberliche meyneydig [b] ist, der sol niemer me [c] in den rat komen noch scheffel erden. Ist er aber ein schôffel, so sol er sin schôffel ambaht verlorn han.

Ez sol öch keinre in den rat genomen werden, der in banne ist. Oder were ez daz einre zû banne würde getân, die wile er in dem rate ist, alle die wile er denne in banne ist, so sol er kein urteil sprechen noch zû dem rate gân. Ez sol öch kein schôffel, so man sie besamment, der zû banne were, kein urteil sprechen und sol öch von den andern gan uz dem rate, so sie der meister gefreget bi irem eide, obe ir keinre zû banne sie. [d] Und sol öch der meister fregen einen ieglichen rat bi sinem eyde, so er geswert, obe ir keinre zû banne sie, daz er von dem rate gange und in einem monade uszer dem banne kome. Dete er dez nit sol der rat, der danne ist, zû stunt nach den vier wochen einen andern an dez stat kiesen, der da zû banne were.

Wenne öch die vúrsprechen, die jares zû vúrsprechen gekosen werdent, so sullent sie [e] sweren an den heiligen [f] alle die wile, daz sie in banne sint, daz ir keinre kein urteil spreche, die wile er in banne ist, noch niemans rede tû bi dem selben sinem eyde.

Item umbe wunden, totslegen, messerzucken und ander unfûge sol man halten alse an dem bûche geschriben stât.

Item sie duhte öch gût sin, daz nieman keinen schûch mit snebeln me trage lenger denne über einen zwerch tumen; und wer daz brichet der beszert 30 sol. Doch also welre riten wil, der mag fûren sine stifollen wie er wil. Und sol öch kein schûchsûter weder unsern burgern noch in daz lant lenger snebel machen denne über einen twerch tumen; und welre daz brichet der bessert öch 30 sol. [g]

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 46. conc. ch.
Zum Teil gedruckt bei Brucker 292.

1414. *Speyer an Straßburg: berichtet über Rüstungen und bevorstehenden Aufbruch gegen die Gesellschaft.* *[1375 December 5.]*

Den erbern wisen luten unsern besundern gûten frunden den meistern unde dem rate der stat zû Strazburg enbieten wir die burgermeistere und der rat der stat zû Spire unsern dinst. Lieben frunde. Wir lan uch wiszen, daz die hertzogen von Beyern und der bischof von Mentze sich besament mit groszem volgke und aller

a) *gestrichen* briefe. b) *gestrichen* und zû banne. c) me *übergeschrieben*. d) so sie — banne sie *übergeschrieben*. e) so — sie *übergeschrieben*. f) *hiernach gestrichen* alle daz er in banne ist. g) *Derselbe Artikel steht vor dem obigen durchstrichen in folgender Fassung:* item sie duhte och gût sin, daz nieman keinen snabeleht schûch me trage lenger danne über einen zwerch tumen, und wer daz brichet der beszert 30 sol. Und daz sie öch die schûchsûter niemanne machent bi der selben penen und daz öch sie nieman keinen schûch in daz lant machent anders danne alse . . . . *unter der letzten Zeile ist das Papier knapp abgeschnitten.*

irre maht, die sie haben mögen, unde daz der hertzogen volg, greve von Wertheim, grave Diether von Katzenelnbogen, grave Heinrich von Spanheim, der von Hanouwe und vil rittere und knehte von geselleschefien, die uf irn kosten farent gein der geselleschaft, unde die von den telren iecze uf dise zit bi uns ligent nahe bi unser stat uf bedesite Rines und daz sie uf ginsite Rines daz lant uf ziehen wollen gar kurtzlichen. Ouch wiszent, daz die von Mentze, die von Wormez und wir zů dem zőge dienen wollen mit drin hundert glen. Darnach wiszent uch zů rihten. Datum feria quarta ante Nicolai episcopi.

Str. St. A. AA 118. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4117.

ANHANG II.

Ratsbeschlüsse.

Band XIX der im Stadtarchiv aufbewahrten Ordnungen und Decreta *enthält auf 9 Papierblättern* (f. 2—10) *eine Sammlung von Ratsbeschlüssen die verschiedensten Gegenstände betreffend. Von den wenigen datierten Stücken trägt das älteste das Datum 1360 Februar 11, das jüngste 1372 Juli 11. Dem hiermit gegebenen Zeitraume dürften sich auch die nicht datierten Stücke ungefähr einfügen. Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Aufzeichnung zwar mit zweierlei Tinte, aber von derselben Hand geschehen ist mit Ausnahme der Artikel 50—52, die indessen durch das Datum 1367 Februar 7 ebenfalls obigem Zeitraum zugewiesen werden.*

Die Seiten sind durch Linien in zwei Spalten geteilt, auch oben und unten durch Linien begrenzt. Dem entsprechend geschahen die Einträge, wobei nicht immer die chronologische Folge, sondern hier und da mehr inhaltliche Gesichtspunkte maßgebend waren. Die Artikel sind, soweit nichts Anderes ausdrücklich mitgeteilt, sämtlich kreuzweis durchstrichen. — Die ersten beiden Blätter sind unten eingerissen.

[1] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen: Wer tusent pfunde wert het ane sinen husrat, der sol ein pfert haben umb 10[a] pfunt. Wer zwelf hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 12[b] pfunt. Wer vierzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 14[c] pfunt. Wer sechzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 16[d] pfunt. Wer achzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 18[e] pfunt. Wer zwei tusent pfunde wert het, der sol einen meyden haben umb zweintzig pfunt. Wer öch achte hundert pfunde wert hette, und die cunstafeler oder die antwerkmeister erkantent, under den es gesessen were, uf den eyt, daz es so unkôstelich were, daz

a) *mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktiertes* ahte. b) *wie* a zehen. c) *wie* a zwelf. d) *wie* a vierzehen. e) *wie* a sechzehen.

es ein pfert billich haben solte, der sol ein pfert haben umb 8[a] pfunt. Wo öch die cunstafeler und die antwerkmeister uf ieman [er]kantent, der under in gesessen were, der sehs hundert pfunde wert hette und so gewinnig und unkôstelich were, daz er ein pfert haben solte, der sol ein pfert haben umbe 8[b] pfunt. Und wo es die cunstafeler oder die antwerkmeister also uf ieman uf ire eide erkantent, do sol man niemans unschulde vúr nemen. Wer öch . . . .[c] alse von so vil gûtes gebúrt . . . .[c] bescheiden, der sol meyden . . . .[d] alle die wise [alse do vor]geschriben stat ane alle geverde. Wer daz bréche, der bessert 10 lib. Und sol ein iegelich mensche do nach in einem manod einen meyden oder ein pfert haben, als do vor stat, und alse mangen manod ieman versitzet, er si frôwen oder man, alse dicke bessert 10 lib. Were es öch daz ieman mit dem andern in gemeinschaft sesse, der sol nút von ime teilen von dis gebotz wegen. Und sol öch dis gebot alle die angan, die bi uns ingesessen sint und in unserre stette schirm zû Strazburg sitzent. Und[e] sôllent öch alle dise vorgeschriben ding alle cunstafeler und antwerkmeister rûgen und vúrbringen meister und . . rate, wo sie es büswirdig wissent oder befindent bi irme eide ane alle geverde, und sol es öch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wo es in vúrkomet.

Und sint öch vúrbaz úberein komen, wer fúnfzehen hundert marcke wert het,[f] der sol einen meyden haben umbe zweinzig pfunt und ein pfert umb zehen pfunt. Wer öch het zwei tusent marcke wert, der sol zwene meyden han, ieden meyden umb zweintzig pfunt. Wer öch zwene meyden haben sol, der mag vúr einen meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe er wil. Wer öch dru tusent [marcke wert het, der] sol dri meyden haben, ie den meyden umb zweintzig pfunt. Wol mag ein iegelich mônsche, daz dri meyden haben sol, vúr zwene meyden vúr ie den meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe es wil. Wer öch het me denne zwei tusent marcke wert oder under drie tusent marcken, der sol meyden und pfert haben, alse es sich heischet nach marzal in alle die wise, als do vor bescheiden ist ane alle geverde. Actum sub domino Erbone dicto Lôselin
1360 Febr. 11. magistro feria tercia ante Valentini anno domini 1360.[1]

[2] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz alle die gebot, die vormals verkúndet, gebotten und öch verschriben sint, stette
April 2. und in iren kreften bliben sôllent hinnan untze ostern nu ze nehste und von dannen
1363 März 19. úber ein gantz jar. Pronunciatum est ipsa die dominica qua cantatur Judica anno 63.

[3] Unsere[g] herren sint öch úberein komen, daz alle die, es sint frôwen oder man, die meyden und pfert von gebotz wegen haben sôllent, daz die ire meiden und pfert in disen nehsten vier wochen sôllent haben [one allen] verzog . . . . .[h]

a) *mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktiertes* sehs. b) *wie* a. c) *ausgerissen 2—3 Worte.* d) *ausgerissen 3—4 Worte* e) *Von hier bis zu Ende des Artikels durch engere Kreuzlinien, also vielleicht schon früher ausgestrichen.* f) het *übergeschrieben.* g) *Art. 3 ist mit anderer Tinte viel flüchtiger, wahrscheinlich nachträglich eingeschrieben.* h) *Da der untere Rand abgerissen ist, läßt sich nicht bestimmen, wie viel Worte hier noch gestanden haben.*

---

1 *Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. VI, 51. Im Auszug bei Hegel II, 959.*

Were[a] es öch daz sie duhte, daz ieman pfert oder meyden haben solte von gebotz wegen .... daz doch nut eigentlich wustent ....

[4] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen, daz die goltsmide, tûchscherer, harnescher, kannengieszer, vessler und birmenter, die von dem lande har in sint komen und irs eigens nût enlebent, dyenen sôllent mit den antwercken. Und alle die, die hinnan vur me her in koment und ir burgreht enpfahent und eweclich hinne swerent ze sinde, waz die dusze in dem lande getriben und getan hant, daz denne dem antwercke aller glichste ist, mit dem antwercke sôllent sie öch dyenen. Wele aber irs eigins dusze gelebet hant, die sôllent mit den cunstafeln dyenen. Und wer sich dirre vorgeschriben dinge bürge und es nût halten oder tûn wolte, dem sol man weder geraten noch beholfen sin zû keynen dingen, die in angant. Actum anno 62.[1] 1362.

[5] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen, wo die frôwen bi enander sint in dirre stat oder in dem burgban, es si mit dantzende oder mit anderre geschelleschaft, were es daz do ieman deheine unbescheidene rede mit dem andern erhûbe, wer do den anhab tête oder tût, der bessert ein jar von dirre stat. Were öch daz einer [einen and]ern slûge oder aber ein messer uber in [zuckete, der bessert funf] jar von dirre stat. [Wundete ouch einer den andern] der [bessert 10 jor.] Were es öch daz ieman zû semlichem geschelle lieffe oder zû trünge, der sol es bessern alse meister und rat, die danne sint, erkennent, und sol man sin unschulde nût dar vür nemen,[2] und sôllent es öch meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eyt nach hôrsagen zû glicher wise alse umbe einen totslag oder umbe eine wunde, und sol öch umb ie die getat den klegern ir reht behalten sin.

[6] Und koment öch vürbaz überein, wo meister und rat, die denne sint, ein gesinde hin schickent uf ein velt oder anderswo hin, war daz ist, und in einen hôbtman gebent, wer do dem hôbtmanne ungehorsam ist oder von ime rittet, wer daz tête, der bessert zehen jar von dirre stat.

[7] Es[b] sôllent öch alle cunstafeler und antwerkmeister maht und gewalt haben zû gebietende allen den, die under in sitzent oder gesessen sint, es si ze ritende, pfert oder pfenninge[c] ze lihende oder anders, daz denne in semlicher masze der stette nützelich und notdürftig ist.[d] Und sollent es öch die cunstafeler und antwerkmeister noch bescheidenlichen dingen mengelichem und in selber[e] uf daz glichste machen und ziehen, so verre sie iemer künnent und mügent ane alle geverde. Und wer in also ungehorsam were, den oder die sôllent sie meister und . . rate rûgen und vurbringen bi dem eyde, den sie dar umbe getan hant. Actum anno 62.[3] 1362.

a) *Diese Fortsetzung steht auf der Gegenseite nach Art. 7, da sie aber ebenso wie der Anfang des Art. auf dem unteren Rande der Seite steht und mit derselben Tinte geschrieben ist wie Art. 5, so gehört sie jedenfalls hierher.* b) *übergeschr. für* und. c) *gestrichen* enweg. d) *übergeschr. und gestr.* bi der vorgen. pene 10 lib. e) und — selber *übergeschrieben mit anderer Tinte.*

1 *Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. III, 160. vgl. Closener 141.*
2 *Bis hierher fast = St. B. VI, Art. 483, wonach die Ergänzungen.*
3 *Vgl. Hegel II, 960.*

[8] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint überein komen, daz die urteil, die do geschach von hern Claus Stübenweges selgen wittewen wegen, do her Johans Mosung meister waz, stette und in iren kreften bliben sol. Actum sub domino Johanne dicto Mosung predicto feria secunda ante conversionem sancti Pauli anno 62.

1362 Jan. 24.

[9] Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint überein komen, alse Wernhere und Walthere von Ûtenheim gebrûdern verschriben wart, daz sie Johans von Waltenheim iren mag sôlich soltent haben, daz er Andres selgen von Lampartheim unsern burger sinre frôwen und sinen kinden verbesserte und unserre stette ir smacheit benemme, daz man daz gegen in solte laszen stan untze an die stunt, daz man mit gûter betrachtunge dar über gesesse und es versorgete, wie man es gegen in halten wolte, und solte man öch do zwischent núschenit gegen in tûn, es were danne daz man es in anderwerbe verbotschefte oder verkundete.

[10] Und sint öch vúrbaz überein komen, daz man Schúttenútz dohter, der ir brûder selge zû Obern Ehenheim erslagen wart, geraten und beholfen sol sin zû glicher wise, alse es meister und . . rat überein koment. Actum sub domino Johanne dicto Mosung anno et die predicta.

[11][a] Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint überein komen, daz nieman in keins pfaffen hof gewalt oder in irre geselleschaft, wo si bi einander sint oder wonent[b], weder walen noch spiln sol noch anders deheinre hande spil triben oder tûn, daz den pfenning treffen oder geschaden mag ane alle geverde. Wer daz breche der bessert fúnf pfunt. Wol mag iederman in sinre geselleschaft, do er hin horet, wurzabel und schachzabel spil tûn umbe einen pfenning verbotten zwene zû slechten gebotten und nút hôher bi der vorgeschriben pene. Doch mag iederman in sinre geselleschaft wol walen, und gat daz dis gebot nút an.[1]

[12] Es sol öch kein leyge in keins pfaffen hof oder geselleschaft[c] hinnan vúr me zeren, weder essen noch trincken. Und weler leyge daz tete, der bessert 30 sol., alse dicke er daz tete; und sôllent es öch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit nach hôrsagen und wie es in vúrkomet, doch sol dis gebot die tûmherren der meren stifte zû Strazburg nút angan.

[13] Unsere herren sint öch überein komen, were es daz ein fúr uz ginge oder ein geschelle[d] uf erstûnde, do vor got si, in welen weg daz geschehe, daz danne alle die, die in den vorstetten gesessen sint,[2] iederman gan sol an die letzten,

a) *Auf der zweiten Hälfte der gebrochenen Seite steht der Artikel in nahezu gleicher Fassung; doch fehlt der Schluß von* wol mag *an, dafür hinzugefügt* und sôllent es öch die in dem rate sint meistere und rate rûgen und vúrbringen, wie es in vúrkomet nach hôrsagen, und sôllent es öch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit. *Die in den Text aufgenommene Fassung ist erst von* wol mag iederman *bis zum Schluß gestrichen.* b) *Nicht durch Kreuzstriche wie sonst sondern horizontal ist hiernach gestrichen* noch in deheinre andern geselleschaft wo daz were indewendig der halben milen umb die stat. c) oder geselleschaft *mit gleicher Tinte übergeschr.* d) *Vorl* geselle. *Der Artikel ist nicht gestrichen.*

1 *Gedr. in d. Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. VII, 63.*

2 *Dieser Artikel kann wegen der schon vorhandenen Vorstadtbefestigung nicht vor 1366 angesetzt werden.*

da er hin benômet ist, und sol ôch sinre meisterschaft, die dar über gesetzet sint, gehorsam sin ze tûnde und ze lazzende, waz man in heiszet. Und wer sich da wider saczete und ungehorsam were, der bessert 5 lib. und wil ôch meister und rat die bi dem eide von ime nemen.

[14] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die underkôffer, die mit dem gewande umbegant, hinnan vúr me kein gewant kôffen súllent uf merschetzen hie noch anderswo, daz sie hie in dirre stat wider umbe verkôffen wellent, noch mit niemanne teil oder gemeine dar an haben. Were es ôch daz ein underkôffer gewant kôffen wolte uf mêrschetzen, wie verre oder wie nahe daz were, und in dirre stat vertriben, der sol da nach in den nehsten 2 jaren keinen underkôf triben noch von niemanne nemen.

[15] Es sol ôch kein underkôffer, der zû dem gewande gehôret, kein gewant niemanne verkôffen an keinen stetten, wo daz ist, es si danne vor uf daz kôfhus komen an die stette, da es von rehte hin hôret. Und ist daz zû verstande in den gademen uf dem kôfhuse, da daz geverbete gewant billich stan sol, also doch daz daz selbe gewant uz den ballen geslagen werde und in dem gaden verkôft als da vor stat, doch sol es unsere ingesessene burgere nit angan, die daz gewant harbringent.

[16] Es sol ôch kein underkôffer noch nieman anders keinrehande kôfmanschatz, wie die genant ist, niemanne kôffen noch helfen verkôffen, die selbe kôfmanschatz si danne vor in unser stat und burgban komen und mit namen in daz kôfhus, do es von rehte hin hôret.

[17] Es sol ôch kein underkôffer, welrhande underkôf die tribent, ir keinre me mit dem andern gemeine haben an irme underkôffe denne zwene.

[18] Es sol ôch kein wurt noch wurtin noch nieman anders keinrehande kôfmanschatz von niemanne enpfahen. Wanne er sol sie heiszen in daz kôfhus fûren an die stette, da es von rehte hin hôret, und súllent ôch daz tûn bi der tagezit ane geverde.

[19] Welrhande kôfmanschatz man[a] ôch[b] in dem kôfhuse kôffent, die sol man[c] ôch bi der tagezit dar uz fûren und tûn ane geverde, und sol daz mengelich halten.

[20] Es sol keinre, der von unserre herren wegen in dem kôfhuse sitzet, niemanne erlôben keinre hande kôfmanschatz, es si klein oder gros, uzwendig des kôfhuses zû verkôffende und sol ôch niemanne keine sunder kammer in dem kôfhuse lihen. Wanne er sol iedem manne sine kôfmanschatz setzen an die stette, da sie von rehte hin hôret.

[21][d] Er sol ôch keinrehande kôfmanschatz, wie die genant ist, die in daz kôfhus hôret, noch nieman von sinen wegen kôffen noch verkôffen in dirre stat noch in dem burgbanne, noch mit niemanne teil noch gemeine dar an haben ane alle geverde.

[22] Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz kein altgewender,

a) man *übergeschr.* b) *hiernach gestr.* unser burgere. c) sol man *übergeschr. für gestrichenes* súllent sie. d) *Dieser Artikel steht, obwohl noch ein freier Raum bis zur Schlußlinie unter 20 übrig ist, doch unter der Schlußlinie.*

gremper noch gremperin noch nieman anders, der mit in dienet, hinnan vúr me keinen husrat noch ander gût mitenander sammenthaft köffen súllent uf mêrschetzen. Und waz alter mêntel, rôcke oder anders gewandes, daz dem glichet, die altgewender[a] köffent umbe die kôffelere und kôffelerin uf mêrschetzen,[b] daz sie ôch daz selbe altgewant hinnan vúr me selber verköffen und vertriben súllent, und súllent es nút vúr die kôffelere noch kôffelerin hencken zû verköffende, als sie bitz her getan hant.

[23] Es sol ôch kein kôffeler oder kôffelerin, die den lúten ir gût umbe iren lon verköffent, keinrehande gût köffen noch verköffen[c] uf mêrschetzen in dirre stat noch in dem burgbanne, und súllent ôch dieselben kôffelere oder kôffelerin mit niemanne teil noch gemein haben an keinrehande husrate oder an anderm gûte, daz dem glichet, noch nieman von iren wegen. Und sullent ôch nieman durch geverde uf keinrehande gût wisen, durch daz in oder iemanne von iren wegen keine myete oder myetewan da von werden môhte, wanne sie súllent mengelichem ir gût getruwelich verköffen und iren underköf do von nemen mit namen von iedem pfunde 2 den. von dem köffere und dem verköffere und nút me. Waz aber[d] under 10 sol. ist, do súllent sie 1 den. von nemen. Waz aber drúber ist, do súllent sie von nemen nach marzal ane alle geverde. Und súllent ôch keinem andern volter noch geverde do mit tûn noch triben ane geverde. Und súllent ôch alle dise vorgeschriben ding alle altgewender frôwen und man und alle grempere und kôffelere frôwen und man sweren zû den heilgen zû haltende und zû vollefûrende, und súllent es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und noch hôrsagen, und sol man ôch hûte dar úber setzen.[e]

[24] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz vleisches die metzigere hinnan vúr me verhôwent, daz von rindern und von pfôren komet, daz sie da ein pfunt umbe 3 helbelinge geben súllent und nút hôher und súllent ôch daz selbe vleisch uf sundern bencken verhôwen. Waz vleisches sie ôch verhôwent, daz von ohsen,[f] styeren, von kelbern oder von hemmeln komet, des môgent sie[g] ein pfunt umbe 2 den. geben und nút hoher und súllent ôch daz selbe vleisch, des sie ein pfunt umbe 2 den. gebent, uf sundern bencken verhôwen und[h] nút uf den benken, do sie daz vleisch uffe verköffent, des sie 1 lib. umb 3 helbelinge gebent. Und[i] súllent ôch nieman zweyer hande vleisch zû köffende geben vúr einer hande. Und umbe daz swinin vleisch, scheffin vleisch, bock vleisch und geyszin vleisch, daz súllent sie verköffen, als sie untze har getan hant ane geverde. Und in welr maszen sie ôch daz vorgeschriben vleisch uf die bencke legent vúr die lúte, in der selben maszen súllent sie es ôch verhôwen und verköffen und nút uz dem waszer[k] und súllent

a) die altg. *übergeschrieben für gestrichenes* sie. b) *hiernach gestr.* daz sie anderwerbe walckent und kartent. c) *Vorl. add.* súllent. d) *hiernach gestr.* drunder oder drúber, *von* under — drúber *nachträglich von derselben Hand an den Rand geschrieben.* e) *hiernach ist der Rest der Spalte b, ungefähr die Hälfte, von der andern Seite die Spalte a freigelassen.* f) *hiernach gestr.* und von. g) sie *übergeschr.* h) *hiernach gestr.* verhôwen, *sodann folgt das Wort* köffen, *das bis an den Vertikalstrich der Seite reicht. Am Rande steht dann die Zeile fortsetzend* und nút — gebent. *Jedenfalls hat der Schreiber vergessen das Wort* köffen *und einmal* und *zu streichen.* i) und — einer hande *am Rande nachgetragen von derselben Hand.* k) und — waszer *auf der freien Spalte von gleicher Hand nachgetragen.*

da nach kein unslit da von[a] nement.[b] Und ist in öch gegúnnet, daz sie mögent würste machen, obe sie wellent, also doch, daz die darme swinin sint und nút rinderin und daz sie öch die selben wurste under den bencken vor den lúten machent und nút in den húsern. Und welr metziger der vorgeschriben dinge deheins verbrèche, der bessert 30 sol., als dicke er daz tête, und súllent es öch unsere herren meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und nach hôrsagen. Und súllent öch dise vorgeschriben ding wêren und stette bliben hinnan untz sant Michels dag nu ze nehste. *Sept. 29.*

[25][1] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz kein rostúscher noch nieman anders kein pfert köffen sol uf merschetzen indewendig vier milen umbe dise stat, daz höher triffet denne 4 lib. den.; wer daz tete, daz bessert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Und sol man öch daz rihten und rehtvertigen nach hôrsagen, wie es dem rate vúrkomet.

[26] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die, die wortzeichen enpfahent, von welrhande köfmanschacz oder gewerden daz ist, die selben ire wortzeichen wider umbe entwurten súllent uf die ungelt kiste bi der tagezit, es were danne daz ir einer zû spate keme, daz die ungelter enweg werent. Der sol sie aber an dem ersten tage frûge dar nach entwurten, und [wer][c] daz nút endete der beszert 5 lib.

[27] Es sol öch nieman keinen win laden noch entladen noch in sine gewalt legen, er habe in danne vor verungeltet und habe öch des sine wortzeichen enpfangen uf der kisten. Wer daz nút endete, der beszert 5 lib.

[28][d] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz köffe hinnan vúr me geschêhent, es si von eigen oder erbe oder von andern stücken, in welen weg daz ist, do[e] von man ungelt geben sol, und wenne die köffe zû gant und verendiget werdent, daz man danne daz ungelt in den nehsten aht tagen dar nach geben und entwurten sol den, die dar über gesetzet sint oder werdent. Und sol öch nieman keine sundere gedinge mit dem andern machen, do mit unserre stette daz ungelt möhte enpfürt werden. Und were anders tête, danne do vor geschriben stat, der beszert 5 lib. als dicke er daz tête. Actum et pronunciatum die dominica proxima post festum corporis Christi anno 69. *1369 Juni 5.*

[29] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keyme müllere noch müllerin kein korn geben sol noch niemanne von iren wegen durch geverde, umbe daz sie ime deste baz malent. Und wer daz also gebe oder neme, der beszert 5 sol. den. als dicke er daz tête.

[30][2] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz nieman kein korn hoher steigen noch verköffen sol, daz man uf dem waszer in schiffen[f] oder über

a) *Vorl. rep.* von. b) *hiernach gestr.* noch keine geverde do mit triben, als sie untze har getan hant. c) *Vorl. om.* d) *Dieser Artikel ist nicht durchstrichen.* e) do — sol *übergeschrieben.* f) *hiernach gestr.* har.

[1] *Vgl. Art. 40.*

[2] *Vgl. die Kornkäuferordnung in St. R. V, Art. 53.*

lant[a] uf wegen oder uf karrichen zů merckete har bringet zů verköffende, wanne man es erstes köffes verköffet het ane alle geverde. Und waz korns man öch har bringet zů merkete, daz über lant har komet, oder daz korn, daz man uf dem waszer in secken har bringet, daz sol man alles uf dem Holwige zů offem merckete verköffen und sol es nút in die húser tragen, und sol öch nieman dem andern sin korn verköffen, der verköffer si danne ze gegen. Es sol öch dehein unser burger noch nieman, der in unserre stette burgban gesessen ist, dem andern uf sin korn lihen in denheinen weg ungeverlich aller dinge. Und wer dirre vorgeschriben stücke denheins verbreche, der bessert jar und dag und 5 lib. Und ist dis zů verstande von allerhande korne, es si weisze, rocke, gerste oder haber. Und sóllent öch alle kornköffer frówen und[b] man[c] swern zů den heiligen dise vorgeschriben ding ze haltende und öch meister und rate vúr ze bringende alle, die sie wiszent oder befindent die es verbrochen hant.

[31] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die metzigere, die zů unserre stette zů Strazburg gehórent, sweren súllent zů den heilgen, daz sie alles daz vihe, daz sie nu ze male hant oder har nach gewinnent oder wo[d] sie es köffent, es si verre oder nahe, do sie oder ieman von iren wegen teil oder gemeine an habent, in unserre stat zů Strazburg verhówen súllent und verköffen zů der wogen ane alle geverde noch[e] nieman von iren wegen. Und welr daz under in verbreche, den súllent sie meister und rate růgen und vúrbringen bi dem vorgenanten irme eide, wie es in vúrkomet und nach hórsagen; und súllent es öch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit und nach hórsagen. Und dar umbe ist in erlóbet 1 lib. rintfleisches umbe 2 den. zů gebende hinnan untze unserre frówen dag der erren. Also were es daz sie sich do zwischent nút alse redelich hieltent,[f] so mógent es meister und rat wider abe laszen. Und welr metziger ir zúnft het oder hinnan vúr me von in enpfinge, der oder die súllent öch dise vorgeschriben ding swèren zů haltende, und welr es öch nút swůre oder gesworn hette, den oder die súllent sie öch meister und rate růgen und vurbringen bi dem vorgenanten irme eide. Doch[g] sol ir iegelichem ir reht behalten sin umbe einen pfor oder umbe ein milchgeinde rind in die dórffere ze lihende, als unser stette bůch stat.

Aug. 15.

[32][h] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz wine die zappfenere und winlúte hinnan vúr me köffent, daz sie öch die selben wine zů dem zappfen geben und verschencken sóllent und sóllent die wine nút wider umbe sammenthaft verköffen, es si in fůdern, in halben fůdern oder in vesselin. Und waz wine sie also köffent ein fůder umbe 15 lib. oder umbe $14\frac{1}{2}$ lib. ane geverde, da mógent sie ein mosse umbe 8 den. geben und nút hoher. Waz wine sie öch köf-

a) über lant *übergeschr.* b) und *übergeschr.* c) *hiernach gestr.* dise v. d) wo — nahe *an den Rand geschrieben.* e) noch — wegen *am Rande nachgetragen.* f) *hiernach gestr.* und den lúten nút iren vollen teten. g) *Dieser Satz ist noch einmal besonders durchstrichen und der folgende nichtdurchstrichene darunter geschrieben:* doch sol diz gebot nút angan pfóre und milchgeinde rinder, als unsere stette bůch stat, und zócken ohsen. h) *Dieser und die beiden folgenden Art. stehen auf einer Seite, die nicht durch Linien begrenzt und geteilt ist; die Zeilen gehen über die ganze Blattbreite.*

fent ein fûder umbe 12 lib. oder umbe 11 ½ lib. ane geverde, da môgent sie ein fûder umbe 6 den. geben ane geverde. Und were dirre vorgeschriben dinge deheins verbrichet, der beszert 5 lib. als dicke er daz tût. Und het man öch hûte dar über gesetzet.

[33] [a] Unsere herren meister und . . rat sint überein komen, daz kein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unser stette almende, es sint rinder, ohsen, verher, schaf oder pferde, usgenomen der wagenlûte, die da win an den Rin fûrent. Die môgent wol ire pferde uf die almende triben und nieman anders. Wer daz verbreche der bessert 30 sol.

[34] [b] Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz dehein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unsere stette almende, es sint ohsen, rinder, swine, schafe oder pferde, usgenomen der geste, die ir vihe har zû merckete tribent. Die môgent wol ir vihe haben gande uf unserre stette almenden einen tag und ein naht ane geverde und nit langer. Und daz vihe, daz unsere burgere umbe die geste köffent, daz sôllent sie bi der tagezit abe der almenden triben. Und wer anders tete, danne da vor ist bescheiden, der beszert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Doch sol diz gebot die wagenlûte, die da win an den Rin fûrent, nit angan. Die môgent wol ire pfert uf die almende triben, als da har gewônlich ist gewesen. Actum sub domino Johanne Schilte magistro et pronunciatum die dominica proxima ante diem beate Margarete virginis anno 72. 1372 Juli 11.

[35] Von heringen und búckingen.

Unsere herren sint überein komen, daz nieman keinen hêrink noch búcking veil haben sol denne bi Herink burnen und mit namen nidewendig des selben burnen usgenomen der, die vor iren túren oder under iren schôppfen sitzent. Die môgent sie wol do veil haben. Wer daz breche, der beszert 30 sol. Und [c] sôllent öch nuwent zwene mit enander gemeine haben an herengen, saltze, isen oder an gesaltzen vischen.

[36] Unsere herren sint überein komen, daz dehein unser ingesessen burger umb keynen lantman kein eigen noch keine gúlte köffen sol ane urlôp meister und rates. Wer daz breche, der bessert jar und dag und 5 lib.

[37] [d] Von den habern.

Unsere herren meister und . . rat sint überein komen, daz nieman keinen habern köffen sol noch verköffen uf merschetzen in dirre stat, er wellen in danne zû der wannen mit dem sester zû offem merckete verköffen ane alle geverde. Es sol öch nieman keynen habern köffen noch verköffen uf merschetzen, der uf wagen oder uf karrichen über lant her komet oder der in schiffen uf dem waszer har gefûret wurt. Und sol öch nieman mit keyme lantmanne an semlichem habern weder teil noch gemeine haben. Brêhte öch ieman habern her in secken und schihte der secke ein teil zû merckete uf den Holwig und satzete der secke ein teil in ein hus,

a) *Neben diesem Artikel ist auf den Rand geschrieben* winkneht. b) *Neben diesem Artikel ist auf den freien Rand geschrieben:* item Moger der schifman. item Hûgelin von Wangen. tem Walther Kurnagel. item Hanse. c) *Von hier bis zum Schluß des Artikels andere Tinte und flüchtigere Schrift.* d) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen.*

und waz also ingesetzet wurde, des habern sol man nút me zů merckete tragen denne in schúszeln. Blibe öch kein sak mit habern úber, der nút verköft wurde uf dem merckete, des habern sol man öch nút me zů merckete tragen danne in schúszeln und in keyme sacke. Und wer anders tête, danne do vor geschriben stat, der beszert[a] 10 lib. Und het man hûte dar über gesetzet zů dem ersten viere von den brotbeckern und viere von den kornköffern. Und[b] sol öch nieman dem andern verköffen, der verköffer sie danne zegegen.

[38][1] Von dem korne.

Unsere herren meister und . . rat sint öch úberein komen, daz nieman, es[c] si fröwe oder man, kein korn hoher steigen noch verköffen sol, daz man uf dem waszer har bringet in schiffen, wanne man es erstes köffes verköffet. Und sol öch nieman, der in unserm burgbanne sitzet, noch dehein unser burger uf semlich korn lihen. Wer daz breche der bessert 5 lib. Und ist dis zů verstande von allerhande korn, es si haber, rocke, gerste oder weisze. Und[d] sol öch nieman dem andern sin korn verköffen, der verköffer si danne zug[egen].

[39][e] Von dem krute.

Unsere herren sint úbereinkomen, daz die ga[rte]nere, die daz krut verköffent, nút me mitenander gemeine haben sóllent an dem krute denne zwene. Und sóllent öch die selben zwene nút me krutes köffen uf merschetzen denne gegen 10 lib. Und wenne sie daz vertribent, so mögent sie aber gegen 10 lib. köffen. Und wer anders tête, der bessert 5 lib. Es sóllent öch alle die, die daz krut siedent, von eime hundert krutes und von dem gerete, daz dar zů gehöret zů siedende, nemmen 6 den. und nút me. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[40][2] Von den pferden.[f]

Unsere herren sint úberein komen, daz dehein rostúscher, wurt noch wurtin, noch nieman von iren wegen dehein pfert umbe deheinen gast uf merschetzen köffen sóllent in dirre stat noch in vier milen drumbe, daz hoher triffet denne vier pfunt, und sóllent öch mit niemanne durch geverde vúr die selben zil varen pfert zů köffende noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlichen pferden, die in den vorgenanten ziln hoher köft werdent, denne alse do vor stat geschriben. Und sóllent daz alle wurte und wurtin und rostúscher sweren stette zů habende.[g]

[41] Unsere herren sint úberein komen, daz alle winsticher, underköffer und tûchstricher, die mit spetzerigen, wine, saltze, isen, heringen, búckingen oder mit semlicher köfmanschaft umbe gant, die dem glichet, ir keinre me mit dem andern

a) *hiernach gestrichen* jar und dag und. b) *von hier bis zu Ende des Art. andere Tinte flüchtigere Schrift.* c) es — man *mit anderer Tinte übergeschrieben.* d) *wie* b. e) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen.* f) *die Ueberschrift mit anderer Tinte und flüchtigerer Schrift.* g) *Der Rest dieser Spalte ist frei. Der Schreiber hat sie mit abgerissenen Wörtern gefüllt:* wir Johannes — Johannes dei gracia — *u. s. w. auch ein Wappenschild mit Hirschgeweih ist aufgezeichnet.*

1 *Vgl. Art. 30.*
2 *Vgl. Art. 25.*

gemeyne sol haben denne zwene[a] an irme underköffe. Und sôllent öch von niemanne nút me nemen noch nieman von iren wegen, weder gabe, myete, mietewan, letze, schencke noch núschit anders, daz den man erweichen mag, danne alse vil, alse vom rehten do von hôret ane alle geverde: Daz ist zû wissende von eime fûder wins, daz die winsticher in eime kelre verköffent, do sôllent sie 1 sol. von nemen von dem, der es verköffet, und vier pfenninge von dem köffer. Und wo sie ein fûder wins verköffent uf dem waszer oder uf wêgen, do sôllent sie[b] nút me nemen denne vier pfenninge von dem verköffer und vier pfenninge von dem köffer. Zû glicher wise sôllent die underköffer und tûchstricher nút me nemen von keyme underköffe, den sie tribent, denne alse vil, alse do von hôret zû rehte und öch von alter har komen ist. Es sôllent öch alle underköffer, welrhande underköf sie tribent, nieman nút köffen noch verköffen, der köfherre si danne zû gegen oder[c] sin wissenthafter botte, der sin mûs und sin brot iszet. Und sôllent öch keinrehande gût veil haben es si ire wip, kint oder gesinde noch nieman von iren wegen noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlicher köfmanschaft, des sie underköffer heiszent und sint ane geverde. Were es aber daz ir keinre mit eime gaste in daz lant fûre, der mag wol eine bescheidenheit umbe sinen dienst nemen, und sol ime daz an sime eide nút schaden.

Und[d] sôllent öch keime lantmanne keinen win zû trinckende noch zû köffende geben, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der köfherre si danne zû gegen. Und sol öch ir einre den andern rûgen bi dem eide ane geverde, und súllent diz alle underköffer, winstichere und tûchstricher sweren.

[42] Unsere herren sint überein komen, daz die underköffer, die daz isen und daz saltz verköffent in schiffen und uf wegen oder wo daz ist, daz sie daz husgelt entwurten sôllent an daz köfhus in drien dagen[e] und sôllent öch dehein gût verköffen, der köfherre si danne ze gegen[f], und sôllent öch nút me danne zwene[g] mitenander gemeine han.

[43] Ein iegelich underköffer, der underköf tribet und ein underköffer ist, der sol an keinre köfmanschatz weder teil noch gemeine han, des er ein underköffer ist.

[44] Es sol öch ein iegelich underköffer kein tûch strichen, er habe danne e sinen reif in den kloben geslagen. Und sol öch ein iegelich underköffer den köflúten sagen, wels gewant unserre burger si oder der geste. Und sôllent öch den frômden daz reht geben mit den reiffen zû glicher wise alse den heimschen.

[45] Waz gewandes unser burger in daz köfhus setzent, daz sôllent[h] sie setzen in die hinder kammer von den frômden gesten, durch daz man wisse, wels iegeliches si.

a) zwene *übergeschrieben; in der Zeile stand ursprünglich dasselbe, ist aber ausgestrichen und dafür von derselben Feder* viere *eingesetzt. Das letztere ist wieder durchstrichen und mit anderer Tinte flüchtig wieder* zwene *übergeschrieben.* b) sie *übergeschr.* c) oder — iszet *mit anderer Tinte flüchtig an den Rand geschrieben.* d) *Derselbe Artikel steht bereits jedoch besonders durchstrichen auf der vorhergehenden Seite unter der Schlußlinie; doch heißt es da* es si uf wegen oder uf dem waszer, der köfherre — gegen *fehlt, desgl. der Schlußsatz von* und súllent — sweren. e) in — dagen *übergeschrieben für gestrichenes* bi der dage zit. f) *mit anderer Tinte ausgestr. und unterpunktiert* oder der an den er es gesetzet het. g) *so ursprünglich; dann ausgestr. und übergeschrieben* viere. *Dies wiederum ausgestr. u. mit anderer Tinte übergeschrieben* zwene. h) *Vorl. rep. und unterpunktiert* daz sôllent.

[46] Die underköffer, die daz tûch verköffent, die sôllent kein gewant verköffen noch abe der staffeln heben, der köfman si denne ze gegen.[a]

[47] Der kremer underköffer sôllent deheine spetzerige noch waz zû der krêmerygen hôret verköffen, der köfman si danne ze gegen.[b]

[48] Der wolleslaher underköffer sôllent deheine köfmanschatz verköffen, der köfman si danne zû gegen.[c]

[49] Der[d] kúrsener underköffer sôllent deheine köfmanschatz verköffen, der köfman si danne ze gegen.[e] Und[f] daz also zû fürstonde, daz die satzunge und enphelhe kein unsern burger an sol gan wan nuwent fremede geste; an[g] die mag mens wol setzen, uzgenomen dez, der in dem köfhus gesessen ist.

[50] Man sol öch keinerehande köfmanschaft an keinen unsern ingesessenen burger gewalt geben zû verköffende, der köfherre, des sin gewerde ist, si denne zûgegene, doch got es den nút an, der in dem köfhus sitzet von unser stette wegen.

[51] Es[h] sol öch kein gast noch köfman keyme unserme ingesessen burger sin gût gewerde noch köfmanschaft befelhen zû verköffende noch gewalt geben zû verköffende, der gast si denne zû gegene, des die köfmanschaft und die gewerde ist. Und sol öch[i] nieman, der in unserre stette burgban sitzet, sich deheinrehande köfmanschaft von keime gast noch köfmanne also an nemmen zû verköffende, der köfman, des die gewerde ist, si denne zû gegene. Wer daz breche, der nút gesworn het, der bessert 5 lib., der es aber gesworn het und es brichet, der sol es bessern, also es meister und rat erkennent.

[52] Und sol es öch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wie es in fúrkummet. Doch get dis gebot den nút an, der in deme köfhuse sitzet von unserre herren wegen. Actum et pronunciatum est die dominica post purificacionem beate Marie virginis 67.[k]

1367 Febr. 7.

[53][1] Unsere herren sint überein komen, wer ein elich wip het und von der gat und sú lat sitzen und ein ander unelich wip zû[l] huse setzet,[m] der beszert fúnf jare von dirre stat. Dête öch es ein wip, die einen elichen man hette und von dem ginge und bi eime andern unelichem manne sêsze, die beszert öch fúnf jare.

[54][2] Were öch ein elich wip hette und einre andern die e gelobte und sú do mitte also betrúge, der besserte 10 jar von der stat. Dête öch es ein wip, die einen elichen man hette und eime andern die e gelobte, die besserte öch 10 jar.

[55] Von den kesen.

Unsere herren sint überein komen, daz nieman in dirre stat noch in dem burgban keynen kese in keinre herbergen köffen sol uf merschetzen. Und sol öch nieman

a) *hiernach durchstrichen und unterpunktiert mit anderer Tinte* oder der an den er es gesetzet het. b) *wie* a. c) *wie* a. d) *hiernach gestr.* kremer. e) *wie* a. f) *von hier bis zu Ende des Artikels 52 andere Tinte und Hand.* g) an — setzen *übergeschr.* h) *darüber steht als ursprünglich projektierter Anfang* man sol öch. i) *hiernach gestr.* dehein unser inges. k) *Mit derselben Tinte wie diese Art., aber von der ursprüngl. Hand steht unter der Grenzlinie auf der rechten Spalte* item Mathias de Nuwenburg filius quondam magistri Mathie de Nuwenburg advocati curie Arg. factus est concivis et juravit quam alii nobiles. l) *hiernach gestr.* rede. m) *Vorl.* setzer.

1 *Vgl. St. R. VI, Art. 370.*

2 *Vgl. St. R. VI, Art. 371.*

keynen kese köffen uf merschetzen, er si danne vor einen dag zů merckete gehaben. Und sol öch dehein unser burger keime lantmanne sine kese verköffen noch helfen verköffen und sol öch kein unser burger sine kese uf keime karriche verköffen noch tůn verköffen noch keinen lantman noch lantfröwe dar über stellen zů verköffende ane alle geverde. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[56] **Von dem wilprete.**

Unsere herren sint überein komen, daz nieman keinrehande wilpret noch gefúgel uf merschetzen köffen sol in dirre stat oder in dem burgbanne, es si denne vor einen dag zů merckete gewêsen. Und sol man öch daz wilpret nút langer zů merckete tragen danne dri dage und daz gefúgele zwene dage. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[57] Wele vúrsprechen an weltlichem gerihte erwelt und benômet werdent rede ze tůnde, do sol in deheinre keine rede tůn, sie habent danne vor gesworn vor meister und . . rate, daz sie eide nider legent und wendent, so verre sie kúnnent und múgent mit dem rehten ane alle geverde. Und wele sache sie mit urteil verlierent, do sôllent sie denheinen pfenning gabe weder myete noch myetewan von niemanne do von nemen. Hettent sie öch denheinen pfenning von iemanne also enpfangen oder genomen, die sôllent sie bi der tagezit wieder tůn und widergeben bi dem eide ane alle geverde waz über einen schilling triffet.

[58] Wer öch vor weltlichem gerihte ze tůnde het, der sol keynen[a] scheffel me mit ime dar bitten danne einen. Wo öch me scheffel danne einre also gebetten wurdent iemanne zů helfe, der urteil sol nút gelten von der sache wegen, dar umbe sie dar komen sint.

[59] Die weltlichen rihter sôllent öch die scheffel, die do urteil sprechent, frêgen uf iren eyt, do sie die sache gros oder arcwenig duncket, obe sie die sache út angange ze gewinnende oder ze verlierende oder obe sie kein urteil sprechent durch myete oder durch myetewan oder iemanne zů liebe oder zů leide ane alle geverde. Und sôllent öch die richtere eide niderlegen und wenden, so verre sie kúnnent oder mugent mit dem rehten ane alle geverde. Die weltlichen richter sôllent nieman rede laszen tůn umb pfenninge, sie habent danne vor gesworn, alse do vor ist bescheiden.

[60][b] **Von dem wine.**

Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz kein vesseler noch nieman anders hinnan vúr me denhein vas sol uf tůn zů dem zappfen zů verschenckende, daz minre si danne ein halp fůder oder ein vierling antweder von siben amen wins oder von sehsen ane geverde. Und sol man öch die selben vas verungelten,[1] e man sie uf tůt zů dem zappfen. Man sol öch kein vas me geben eins dages uf glich gelt in eime kelre danne eines[2] und sol öch nieman langer uf ein gelt geben denne zwene dage zů glicher wise alse die tůnt, die gantze fůder

a) *hiernach gestr.* pfenning. b) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen bis* verschenckent zů dem zappfen.

[1] *Vgl. St. R. V, Art. 37, 3.*

[2] *Vgl. St. R. V, Art. 37, 1 = IV, Art. 49.*

wines gebent und verschenckent zů dem zappfen. Waz vesselin öch mit wine zů mercke habent oder verköft werdent, es si uf dem wasser, uf dem Winmerckete, am langen kelre oder anderswo, wo es die vesseler verköffent uf merschetzen, do sol man von eime fůder wins 4 den. geben, von eime halben fůder 2 den., von eime vesselin 1 den. Und wer öch dirre vorgeschriben dinge deheins verbreche, der bessert viere wochen von der stat und git 5 lib., und wil man öch hůte dar über setzen.

[61] Es sol öch kein höbtkanne hinnan vúr me denheinen win uf den zappfen köffen zů verschenckende oder zů vertribende und sol öch mit keime zappfener weder teil noch gemeyne haben. Welr höbetkanne daz breche, der besserte jar und dag und git 5 lib.

[62] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keynen win geben sol zů dem zappfen[1] noch niemanne keine flesche füllen, er habe danne den selben win vor verungeltet. Wer daz breche und win also unverungeltet gebe, der bessert jar und dag und 5 lib. Und sol man öch daz ungelt den öbersten ungeltern entwurten und nút iren knehten, es were danne daz ir einre siech oder nút in der stat were, so mag man es wol den knehten entwurten, also doch, daz es die selben knehte ze stunt wider umbe entwurtent dem öbersten ungelter, der danne heyme ist ane alle geverde, es[a] si von vesselin oder von fůdern komen indewendig dirre stat oder uswendig in den vorstetten.

[63] Es sol öch nieman keinen win geben ze schetzende, die ungelter sint denne e gesessen. Wer daz tůt der bessert 30 sol.

[64] Es sol öch kein winrůffer denheynen win růffen noch keinen becher b dem becherer nemen, der win si danne vor verungeltet. Welr winrůffer daz tůt der bessert 30 sol.

[65] Unsere herren meister und rat sint úbercin komen, waz wine man her bringet, es si uf dem waszer in schiffen, úber lant uf wagen oder uf karrichen, do sol man von eime fůder wins 4 den. geben, von eime halben fůder 2 den., von eime vierlinge[b] oder von eime vesselin 1 den., wie dicke es zů merckete gefürt wurt. Waz wine öch hie zů merckete köft werdent, die man enweg fůret, die sol man zů glicher wise verungel[en], alse do vor geschriben stat. Wer[c] daz breche, der bessert 30 sol. alse dicke er daz tete. Und wil man och hute dar úber setzen, und wellent es öch unsere herren rihten und rehtvertigen nach hörsagen wie es in vurkomet.

[66] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz die zwene obersten ungelter und ire knehte, die man nemmet die undern ungelter, und alle ire nachkomen[d] sweren súllent, daz sie hinnan vúr me daz ungelt niergen anderswa enpfahent denne in unserre herren hus hinder der pfaltzen uf der ungelt kisten, die in dem selben huse stat. Und wenne sie öch daz ungelt von iemanne also enpfahent, so söllent sie es ze stunt in die kiste strichen in gegenwertekeit des selben personen,

a) es — vorstetten *in gedrängter Schrift; erst nachträglich dazwischen geschrieben.* b) vierlinge — eine *übergeschrieben.* c) wer — tete *übergeschrieben.* d) *hiernach gestr.* hinnan vúr.

[1] *Vgl. Art. 60.*

der in daz ungelt also bringet, und sôllent öch von niemanne me kein ungelt enpfahen, sie habent danne e daz erste ungelt in die kiste gestrichen ane geverde. Doch ist in gegúnnet, wo man in[a] versessen ungelt geben wolte, daz sie daz wol mögent enpfohen uswendig der cammern, do die vorgenante kiste inne stat, und mögent öch wol die vorgenanten ire zwene knehte alle wochen irs lones bezaln obe der kisten, und sol in daz an dem vorgenanten irme eide nút schaden. Und sôllent öch ein iegelich stette meister und ammanmeister iegelicher einen slúszel zû der egenanten kisten han und sôllent die alle mendage oder so man rehent daz ungelt, daz denne gevallen ist, us der vorgenanten kisten nemmen und in Burc[art] Meygers hus uber daz bret entwurten.

[67][b] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman in dirre stat uf den rinkmuren noch in den vorstetten mit keinre kugeln werffen noch walen sol. Und sol öch nieman kein tûch noch húte noch anders waz daz ist uf keyne brucke hencken ze trúckende oder uf die rinkmuren, und sol öch nieman an den selben stetten[c] kleiben noch kein ris noch gras dar legen. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[68] Es sôllent öch alle die gebot, die ufgesetzet und verschriben sint von des köfhus wegen, stete und in iren kreften bliben. Und were der selben stücke deheines verbreche, der bessert 5 lib.; und sunderlich mit namen der gebotte, der man notdúrftig ist, die öch vormals verkúndet und gebotten sint.

[69] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, wer wine köffet u merschetzen in dirre stat oder in dem burgbanne, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der sol sie in ziehen in sinen kelr und sol sie nút wider umbe verköffen, sie sint danne[d] 8 [dage] in sime kelr also gelegen. Wer daz verbreche, der bessert 5 lib., als dicke er daz tete.[e]

[70][f] [1] Es ist zû wiszende, wenne man ein gesinde enweg schicken wil von der stette wegen mit namen der hundert glêfen sint, so sol man sie teilen von den constafeln und antwercken in die wise, als hie nach geschriben stat.

Zû dem ersten die constafeler zû sant Peter 15[g] glefen, item von 60 glefen 8. item die vor dem münster 20[h] glefen, 10.

» die in Kalbesgasse 10[i] glêfen, 6.

» die in dem Gieszen zwo glefen, 2.

» die zû sant Niclause 7[k], 4.

» die in Spettergasse 10[l], 6.

» die zû sant Thoman 9[m], 5.

» die an der Öberstraszen 9[n], 5.

a) in *übergeschr.* b) *Die Artikel von hier bis zum Ende sind nicht ausgestrichen.* c) *Vorl. rep. unterpunktiert* steten. d) *hiernach gestrichen* e drie dage oder viere ane geverde. *übergeschrieben ist* 8. *also zu ergänzen* dage. e) *unter diesem Artikel am Fußende der Spalte steht* Erhart 14 sol und 4 den. item Erhart Nesselbaches vaszieher. item Múnchelin 4 sol. f) *hierüber steht* wo meister und rat die denne sint. g) *verbessert aus* 14. h) *übergeschrieben; darunter steht nicht ausgestrichen* 18. i) *wie* h 9. k) *wie* h 6. l) *wie* h 9. m) *wie* h 8. n) *wie* h 8.

[1] *Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. VI, 53.*

item die am Holwige 8[a], 4.
Die schiflúte 5, 3.
item die cremere 4, zwo[b].
» » winlúte 4, 3.
» » metzegere zwene, 1.
» » brotbeckere 1.
» » kornlúte 1, 1.
» goltsmide und schiltere 1, 1[c].
» die wolleslehere 1.
» » winstichere 1.

a) *übergeschrieben; darunter steht nicht ausgestrichen* 7. item die kûffere 1. b) *für gestr.* 3. c) *hiernach gestr.*

REGISTER.

VORBEMERKUNG.

Die Grundsätze, nach denen das Register angefertigt ist, entsprechen nur zum Teil den in Band I mitgeteilten. So sind nicht nur die anlautenden k *mit* c, j *und* y *mit* i, *sondern auch* t *mit* d *und* v *mit* f *vereinigt. Bei* i, j *und* y *empfahl es sich, die Vereinigung auch auf den In- und Auslaut der Worte auszudehnen. Die Personen sind möglichst unter dem betreffenden Familiennamen vereinigt, auch wenn sie zu Orten in Beziehung stehen oder als Inhaber von Aemtern bezw. Mitglieder von Stiftern oder Corporationen genannt werden. Verheiratete Frauen sind unter Beifügung eines * und möglichst mit Angabe des Geburtsfamiliennamens in ( ) der Familie des Gatten zugewiesen. Bei den grösseren Strassburger Familien war es nicht immer möglich, die verschiedenen Personen gleichen Vornamens genau auseinanderzuhalten. Die dazu notwendigen genealogischen Spezialstudien würden die Fertigstellung des Registers in eine unabsehbare Zeit hinausgeschoben haben. Es sind daher Trennungen gleicher Vornamen nur da vorgenommen, wo sie sich mit Notwendigkeit aus dem vorhandenen Material ergaben; das Weitere ist künftigen genealogischen Spezialarbeiten überlassen, die ja auch bei einer eingehenderen Bearbeitung der Familien in dem Register einer gründlichen Nachprüfung der gebotenen Ergebnisse nicht entraten können. — Von einer Aufnahme der Jahreszahlen ist wegen der Kürze der behandelten Zeit und aus Rücksichten der Raumersparnis Abstand genommen worden. — Von den gebrauchten Abkürzungen bedürfen der Erklärung wohl nur amm. = Ammanmeister, cons. = consul, mag. = magister, not. = notarius, scab. = scabinus, scult. = sculteius.*

Aachen Ache Äche Öche Öchhe Aquensis civitas 342, 6. 413, 4. 18. 790, 31. 791, 2, 7. 910, 9, 25. 911, 19, 23, 31. 954, 27, 31. 1012, 32 f. 1031, 5.
die von — 341, 8.
Aalen Aulun ö. Stuttgart 817, 23.
Bürgerm. u. Rat 817, 25.
Aar Are die — 218, 16. 899, 13. 904, 29.
Aarberg Arberg n. w. Bern Johans von — Graf, Herr zu Vallengin 805, 32.
Aargau Ar — Ergôw — gew — gowe 27, 2. 36, 9. 38, 4. 809, 6.
Hauptmann zu — s Mürli Joh. —
Landvogt zu — 217, 27.
s. Burgheim Alber v. —
s. Ellerbach Burchard v. —
s. Landenberg Herm. v. —
s. Müller Götzman —
s. Waldshut Joh. Schulth v. —
Aaron Aron jud Arg. 45, 9. 1027, 22, 28, 32. 1028, 3, 8, 10 ff
Kolun dessen Bruder 1027, 31, 33. 1028, 6, 10, 12.
Abergolt jud. Basil. 66, 1.
Abircheim s. Obrigheim.
Abraham jud. 177, 13, 21.
Abrechtail s. Albrechtsthal.
Abuget jud. 173, 6.
Ache s. Aachen.
Achen Ache sü. ö. Saargemünd?
Heinrich von — Edelkn. 350, 41.
Johans von — Edelkn. 350, 41.
Achenheim w. Str. die von — 287, 9.
Leutpriester s. Wölfelin Philippes —.
Câne von — Edelkn. 349, 27.
Johannes de — can. s. Petri j. 116, 36.
Reinbolt von — Ritter 43, 12.
Achern Acher sü. w. Karlsruhe
Albrecht von — 101, 24.
Cuntze von — 101, 24.
Heinricus de — summiss. s. Petri j. 956, 11.
Johannes de — pbr. procurator s. Thome et s. Petri j. 981, 10.
Acolaus Hugo de — Castellan von Montbéliard 478, 5.
Adelshofen Adelnhoven i. Baden n. w. Eppingen 213, 33.
Aehenheim s. Ehenheim.
Affe Johans — 297, 16. 491, 37.
Agimetus jud. 171, 40. 172, 5, 12, 18.
s. Agnes Hug von — 257, 19.
Abaram jud 177, 1.
Ayenant Aynant ob Ayent i. Ct. Wallis Bz. Hérens? 173, 9, 17.
Albea s. Elbe.
Alben s. Saaralben.
Albrecht Anbreht vgl. Rulenderlin
Albrecht — Herr 16, 12, 14.
Gôsselin — Edelkn. 43, 24. 114, 36.
Henselin — 16, 11. 43, 24.
Hüglin — 308, 25 scab.
Albrechtsthal Abrechtail Obrehtztal = Weilerthal 518, 19. 860, 10.
Albus mons s. Blamont.
Alemannia s. Deutschland.
Alençon Alencomo Philippus cardinalis de — 985, 13, 35.
Alexander Johans — Pfaffe zu Eschau 351, 20.
Algherdis Johannes — 752, 37.
Allerheiligen i. Schwarzwald ö. Oberkirch Probst 443, 11. 448, 23.
Alman Claus — 526, 27.
Alsacia s. Elsass
Alsfelt Heinr. — s. Rom Procuratoren.
Altari s. Elter.
Alta villa s Hauteville.
Altbrunn — burn — pûrne abgeg. Ort zw. Dahlenheim, Wolxheim und Ergersheim 115, 25.
Wölfelin von — Edelkn 350, 16.
Altenkastel s. Rappoltstein.
Altheim n. ö Ueberlingen?
Gerung von — d. j. 303, 20.
Altissiodorensis s. Auxerre.
Altkirch — kilch sü. w. Mülhausen 297, 24, 31, 36 298, 3, 14. 568, 33.
Schaffner s. Linden Cântzeman zu der —.
Salman Trútlins brûder von — jud. 197, 18.
Altmark s. Tangermünde.

Altorf Altdorf Artdorf Arg. dioc. sü. ö. Molsheim 883, 30. collecta in — 115, 23.
monasterium ord. s. Bened. 563, 22, 31. 581, 6, 33. 582, 21. 583, 3. 625, 13.
abbas et conventus 564, 9 f. 31, 41. 565, 3, 6 f. 12. 580, 6. 581, 1, 22, 27, 37. 582, 15, 18, 31. 583, 1, 10, 14, 20, 28. 743, 9.
Abt 443, 24. 448, 12. Fridericus 580, 10. 582, 33. 598, 17, 27. 625, 22.
Künzelin von — 944, 31.
Alzei Altzey sü. w. Mainz Rat zu — 905, 22.
Amberg n. w. Regensburg 457, 29. 458, 9.
Bürger 419, 20, 26, 28, 30.
Ambringen — pr — Ober- u. Unter- sü. Freiburg
Imber Immer von — 811, 28. 813, 32.
Amman de Hann
Conradus — cleric. Ratispon. dioc. not. 857, 8.
Ulricus — 857, 9.
Ammanatis s. Nemosia.
Ammerschweier Amerswilr sü. Rappoltsweiler 1022, 30. burnen bi — 167, 4.
Amoltern Amolter Amölter Ammolter sü. w. Kenzingen 304, 12.
Conradus de — dec. eccl. Haselac. 474, 34.
Ludewig von — 70, 16, 18.
Ludewig von — Edelkn. 789, 25. 937, 12. 1015, 1, 3, 22, 30. 1016, 4.
Ampringen s. Ambringen.
Amptz Egelolf von — Ritter 631, 10, 12, 31.
Andegavensis s. Angers.
Andlau Andeln Andelahe Andelâhe Andelo w. Barr 659, 31. 979, 24.
Aebtissin 443, 20, 40. 448, 31, 33, 36.
Deutschherren 448, 19.
Comthur 443, 20.
dicti de — 115, 36. die von — 518, 22, 24. 955, 29, 31. 956, 27, 30, 36. die vitzetûm von — 135, 29.
Eberlin von — dez vitzetâmes sun, Vogt zu Zellenberg 229, 26. 348, 34 (Eberhart ob derselbe?).
Heintzelin von — 2, 1. 4, 6. 11, 40. 12, 9, 23. 16, 23. 17, 38.
Heinrich von — Herr 348, 33. Ritter, gen. v. Truchtersheim 794, 27.
Heinrich von — d. j. Ritter 979, 37.
Henselin von — 6, 15.
Janata de — can. s. Steph. 117, 5.
Peter von — Herr † 70, 16.
Peterman von — Herr 352, 8.
Rudolf von — Ritter 70, 15, 18. Vitztum 82, 13. 352, 22.
Rudolf von — d. j. Ritter 100, 1, 5.
Wepferman von —
Claus — 797, 32. 798, 1 f. 5 f. 10.
Johans — † 798, 2.
Andolsheim Ansöltzh. sü ö. Colmar
Reinbolt von — 447, 6.
Sifrid von — Herr 7, 10.
Angeot Ingolczsät i. Frkr. n. ö. Belfort
Jacob von — 385, 10.
Angers Andegavensis s. Bellemere.
Angest Hans — 971, 7.
Anglica gens — s. Engländer.
Anhalt comites de — 852, 36.
Annweiler Anwilre sü. ö. Kaiserslautern 420, 17 f.
Anolfesheim s. Olwisheim.
Ans — s. And —.
Anselme jud. 6, 19.
s. Anthonii ordo — s. Isenheim.
Antisionensis s. Auxerre.
s. Anton Antonii i. Tirol w. Landeck 776. 9, 12.
Antvogel Antfogelin
Henselin — 48, 27 cons.
Nesa — mon. s. Katherine 886, 2.
Anwilre s. Annweiler.
Apotecke Appotecke
Hesseman in der — 838, 23 scab.
Johans in der — 255, 12 cons.
s. Appollit s. s. Hippolyte.
Apulien Púlle Pullia 172, 20.
König von — 295, 1.
Aquanum s. Evian.
Aquensis s. Aachen.
Aquetus jud. 168, 34. 170, 39.
Aquetus filius — 171, 11, 20.
Belieta uxor 170, 39. 171, 5, 11.
s. Banditonus.
Aquileja Aquilegiensis advocatus s. Brandenburg.
Ar — s. Aar —.
Aram s. Vifelin.
Ardenna s. Salm.
Archadia auf Creta Archadiensis episc. Raphael 392, 3.
Arelatensis s. Arles.
Arena s. Rom Kanzlei
Arenburne s. Arnburne.
Arezzo 636, 26.
Arge Heinrich Heintze — 724, 11. 760, 35 amm 763, 29 amm. 876, 27, 37 amm. 877, 36, 39 f. 42. 924, 35 mag. scab. 942, 13, 21 amm. 943, 14, 33 amm. 944, 8. 948, 27 amm. 967, 38. 968, 19, 41 f. 983, 22. 992, 11.
Argentina vgl. Str.
mag. Walterus de — 1018, 9.
Argos Argolicensis episc. Vinturinus 392, 3.
Arlberg Arle 218, 12.
Arles Arelatensis episc. Petrus 932, 15.
Armaniaco s. Rom Kanzlei.
Armleder Arem — Arnleder 87, 17. 98, 31, 36. 133, 2. 176, 18. s. Zimberlin Joh. —
Arnburne Arenb —
Clawes — 2, 39.
Hannes — 431, 30.
Arnsberg — perg Ruine w. Reichshofen 63, 16, 26. 437, 37. 438, 4.
Artales s. Oron.
Artdorf s. Altdorf.
Arzat Henselin — 5, 11.
Aschaffenburg 699, 10.
Aspull (?) Johannes — 999, 2 notarius.
Atacensis archiep. Stephanus 19, 15.
Atzenheim Hochatzenheim sü. ö. Hochfelden Anbreht von — 7, 1.
Auenheim Owenh. n. ö. Wasselnheim 354, 3, 15.
Johannes de — portar. s. Petri j. 312, 35.

Augsburg Auspurg Auwesburg Ogspurg Augustensis 291, 33 f. 542, 33. die von — 957, 14, 18.
Bischof Heinrich 33, 36.
dioc. s. Gmünd s. Tobe.
Vitztum s. Zollern Graf Friedrich von —.
Augst Augusta ö. Basel 174, 19.
Augustiner Augustinenses 523, 21. s. Engel. Augustinerinnen 254, 10. 746, 16, 23. 772, 21. s. Str. ss. Agnes, Arbogast, Katherina, Marx, Nicolaus.
Provincial 1021, 32.
Aulun s. Aalen.
Aurifabri Waltherus Waltheri — clericus Arg. not. 211, 16.
Auspurg s. Augsburg.
Aussay i. Frkr. wo? 890, 29.
Australis Heinricus — Notar. d. Reichskanzlei 415, 30. 422, 30. 439, 31.
Austria s. Oesterreich.
Auwesburg s. Augsburg.
Auxerre Altissiodorensis Antisionensis 562, 10. s. Balaam.
Avignon Avenion Avian Avinion Avynion Avion Aviun 19, 27. 31, 33. 80, 34, 40. 137, 2. 138, 19, 24. 226, 30. 227, 9. 289, 35. 290, 38. 294, 15 f. 380, 41. 382, 32. 385, 22 f. 392, 10, 12. 450, 16. 457, 24 f. 458, 36 f. 461, 34. 463, 8. 473, 3, 17. 474, 29 f. 482, 5 f. 497, 27. 498, 11. 556, 26. 576, 3, 16. 592, 28. 725, 34. 731, 37. 733, 31. 739, 23 f. 745, 39. 746, 4, 12 f. 16. 747, 10. 749, 10, 30. 751, 28, 37. 752, 11. 773, 8. 774, 36. 842, 8, 37. 843, 18, 40. 845, 31. 846, 8. 874, 6 f. 900, 32. vgl. Turre.
Juden von — 175, 28.
s. Agricoli eccl.
decanus 842, 11 s. Silvis Joh. de —.
s. Petri atrium 886, 18.
palacium apostolicum 382, 32, 39 417, 11.
auditores 417, 12.

B.

Babenberg s. Bamberg.
Bach zw. Schwarzenegg u. Thun i. d. Schweiz? Gerhart zâ — Edelkn. 349, 28.
Bach abgeg. Schloss zw. Bühl u. Kappelwindeck Claus von — 860, 19.
Bacharach Bacherach a. Rhein 75, 29.
Backe Nicolaus — can. s. Arbog. 683, 15.
Baden Markgrafschaft 913, 24. 959, 9, 23. 960, 7.
Markgrafen 49, 35. 234, 12. 359, 26. 361, 2. 385, 29. 703, 40. 764, 12. 768, 8. 817, 34. 902, 26. 931, 9. 988, 11.
Adelheid Frau zu Belfort 1006, 26.
* Adelheid gen. d. Weckerin 543, 27. 565, 16, 20. 567, 28. 568, 1, 25.
Bernhard I 929, 28. 931, 17, 21, 29.
Friedrich III 191, 2, 8, 20, 23, 33, 37. 192, 6. 241, 40.
Hermann IX Herr zu Eberstein 191, 32. 192, 5. 256, 6.
* Johanna (v. Montbéliard) 30, 35.
Margarethe Frau zu Héricourt u. Florimont 454, 1, 4. 1006, 33.
* Mechthild (v. Sponheim) 488, 12.
Rudolf Hesso 28, 25.
Rudolf IV 30, 14, 35. 191, 2, 10, 28.
Rudolf V der Wecker 191, 33. 192, 6. 241, 40. 267, 6. 275, 30. 294, 1. 361, 34. 362, 10, 15, 20, 24, 26, 32, 39, 43. 363, 5, 17, 28, 30.
Rudolf VI 506, 1, 3. 543, 26. 565, 17, 34. 584, 36. 590, 16. 612, 25, 28, 38. 631, 1. 642, 18, 20. 665, 11 f. 14, 25. 674, 16. 704, 39. 711, 8, 11. 716, 22. 718, 34. 719, 15. 744, 19, 21. 748, 1, 12, 21, 27, 30. 749, 35. 740, 1, 10. 751, 16. 753, 1, 5, 7, 10.
Rudolf VII 929, 29. 931, 17, 21, 29.
Baden-Baden Baden 285, 19. 428, 11. 506, 2, 7. 543, 31. 565, 35. 590, 17, 19, 21 f. 612, 28 f. 34, 39. 613, 4. 631, 3, 5 f. 665, 27 f. 674, 21 f. 744, 20, 33. 748, 17 f. 23 f. 29. 749, 6, 36 f. 750, 6 f. 751, 22 f. 775, 26. 778, 37 f. 779, 39, 41. 807, 29 f. 821, 19. 846, 17 f. 912, 24 f.
Schulth. u. Bürger 506, 4.
Schulth. u. 12 Richter 45, 37.
Vende von — 28, 26.
Badenberg der — 287, 17.
Badenweiler — wilre ö. Müllheim 960, 9.
Bader Grosse — 2, 28.
Jeckelin — 577, 19, 34.
Baiern Baigern Bauwaria Bavaria Bawaria Baygern Beiern Beyern Peygern
Herzöge 270, 28. 423, 36. 824, 30, 34. 915, 6. 918, 22, 28, 41, 43. 919, 3, 15. 963, 25 f. 1006, 27. 1007, 1. 1035, 32. 1036, 1 vgl. Brandenburg u. Pfalzgrafen.
Friedrich 824, 23, 25. 918, 14. 919, 4. 958, 16, 24. 1010, 6
Ludwig † 210, 29. 211, 22, 27, 31, 35. 212, 4, 8 f. 11, 17, 19, 26 vgl. Deutschland Kaiser.
Stephan II 865, 19, 22, 34. 897, 1, 3. 906, 8. 912, 18, 30 Landv. i. E. 918, 13. 921, 1, 4, 20, 26, 30. 970, 4. 1012, 16.
Baynhain s. Beinheim
Balaam Johannes — clericus Antisionensis dioc. not. 382, 37.
Balavigny jud. chirurgicus 168, 16, 41. 169, 8, 24. 29, 34, 40. 170, 1, 80.
Baldesze Ulrich — 26, 16 cons.
Baldewin 4, 2, 7. 13, 3. 14, 23.
Baldingen Unter — i. Baden n. ö. Hüfingen der von — 491, 10.
Ballbronn Baldeburne n. w. Molsheim 622, 14.
Anna von — † 281, 15.
Johans — 941, 42 scab.
Balleta s. Barletta.
Balschweiler Balswilre n. w. Altkirch Cûntzeman von — 385, 10.
Baltersheim s. Illzach Fritsche von —.
Baltram s. Buchsweiler.
Bamberg Babem — Büben — Bobenberg
s. Stephani decanus s. Keszler Johannes —.
Bistum Babenbergensis ecclesia, civitas et dioc. 965, 30. 997, 3. curia episcopalis 992, 37.
Bischof 433, 16, 24, 26.
Lamprecht 877, 1, 4. 883, 22, 29. 884, 25, 27. 885, 2, 6, 16, 23, 35. (Pfleger zu Str.) 868, 5, 7, 9. 870, 21, 24, 38. 906, 2. 909, 19. 919, 16. 933, 11, 14, 37. 936, 12, 15,

24. 965, 17, 27, 31. 966, 14, 25, 30, 35, 38. 967, 2, 4, 11, 20. 968, 15. 970, 6. 972, 6, 10, 28. 978, 7, 19, 29, 33 f. 38. 983, 21. 984, 29. 992, 1, 3, 16, 23, 37. 996, 35. 997, 31. 998, 21, 28. s. Str. Bischöfe.
Tokler de — Güntherus 572, 41.
Banditonus jud. 168, 31. 170, 4, 9. 171, 14, 16. Aquetus dessen Sohn 171, 12 ff.
Bapest Fritzo dictus — prebend. s. Thome 312, 32.
Bar Barrensis comitatus 271, 8. 435, 9. comes et marchio Pontensis 271, 15, 39.
Bärenfels Beren — Bernvels — feils i. Baden b. Wehr n. ö. Basel u. i. Bern b. Angenstein sü. Basel
die von — 1017, 12.
Conrad von — Ritter 384, 2. Bürgerm. v. Basel 293, 9. 507, 9. 521, 34. 546, 11, 33.
Lûtolt von — Herr 894, 4, 12, 22.
Werner von — Ritter, Bürgerm. v. Basel 915, 19. 917, 5.
Werlin von — Herr 1018, 33.
Bärenthal Berndal sü. ö. Bitsch
Cântze Pfaffen sun von — 814, 18.
Barepfenning Rûlin — 724, 9.
Barfüazen s. Franciscaner.
Bari Barensis archiepiscopus Bartholomeus olim — 976, 24. 977, 4. s. Papst Urban VI.
Barina s. David.
Barletta Balleta i. Itl. 172, 22
Barr Barre Borre Borren u. Schlettstadt 31, 16. 307, 29 f. 394, 4 f. 469, 40. 490, 15. 521, 4 f. 528, 35 f. 536, 3, 11, 14, 21, 25 f. 538, 15 f. 24, 30 f. 696, 11 f.
Bart Johannes dictus — de Rynowe can. s. Stephani 161, 37. 162, 1, 25. 311, 21. 312, 6.
Bartol meister — 281, 22.
Basa wo? i. Savoyen od. Waadt? 173, 4. judei de — 173, 7.
Basel Basil Basilea Basiliensis 22, 20, 42. 27, 3. 33, 36. 34, 24. 36, 11. 37, 1, 4. 38, 5. 43, 6. 54, 26. 56, 8, 11. 60, 40. 66, 3. 82, 23, 26. 99, 16, 19. 104, 18. 108, 30, 33. 110, 6, 9. 111, 23. 129, 17, 20. 130, 5. 132, 19, 32. 137, 30, 33. 138, 7, 31. 139, 12, 14, 19 f. 158, 17. 176, 4. 186, 12, 36. 196, 36. 197, 5, 6, 20. 198, 27, 38. 215, 1, 3 f. 8 f. 219, 17. 221, 15. 223, 30, 34. 224, 20. 232, 6. 250, 15. 255, 24, 31. 269, 13. 293, 6. 297, 22, 39. 298, 8, 11. 321, 5, 11, 21. 324, 37. 325, 23. 332, 1. 333, 27. 384, 2. 402, 5. 409, 26. 412, 15. 425, 1. 428, 19, 22, 34. 453, 35. 465, 23, 38. 479, 25. 480, 7. 486, 25. 487, 5, 10. 489, 37. 490, 12. 501, 28. 504, 4. 507, 6. 514, 27, 30. 516, 17, 38. 519, 3, 37. 527, 32. 533, 15. 534, 19. 539, 31. 542, 31. 544, 32, 34. 553, 24, 39. 558, 8. 567, 2, 18, 35. 568, 16. 569, 1. 570, 13, 22. 614, 24. 638, 2, 9, 15, 27. 668, 10, 35, 37. 687, 7, 26. 698, 13. 699, 12. 703, 42. 723, 27. 734, 1. 738, 19. 799, 18, 34. 806, 25. 807, 35. 809, 1, 7. 810, 10, 38. 812, 38. 818, 39. 823, 17, 20. 826, 1. 828, 30. 831, 29. 832, 8. 836, 6. 837, 35. 839, 1, 4, 27. 841, 10. 842, 4. 843, 28. 846, 14. 855, 18. 864, 18. 891, 14. 892, 17. 893, 32. 895, 6. 896, 23. 898, 26. 899, 6. 904, 15, 32. 915, 16. 917, 1. 933, 32. 934, 35. 945, 12. 1001, 8, 13. 1016, 33. 1018, 28. 1019, 12.
die von — Basilienses 55, 10. 58, 28. 59, 1, 4. 20, 22. 82, 31. 86, 13. 186, 8. 195, 11. 219, 16, 18. 220, 6. 224, 6, 8, 12. 239, 19, 28, 29. 255, 33. 324, 38. 327, 37. 328, 15. 329, 13, 15. 17. 39. 333, 5, 14, 34. 425, 5, 18. 451, 8. 482, 31 f. 40. 483, 1, 36. 485, 3, 6. 487, 15, 17. 490, 14. 493, 14. 501, 14, 39. 512, 32, 43. 513, 2. 521, 34. 545, 13, 15. 546, 13, 20. 698, 22, 25, 30. 700, 20, 24, 32. 799, 29. 809, 36, 41, 43, 47. 816, 8. 836, 5, 17. 839, 18. 945, 14, 18. 970, 28, 31, 33. 1017, 6, 11, 15, 20, 22, 26, 33. 1018, 33. 1019, 3 f. 1032, 8, 11.
Juden zu — 62, 10. 174, 39. 176, 9. s. Abergolt.
getaufte — 198, 34.
Kaufhäuser 402, 6, 12.
Bürgermeister und Rat 107, 26, 29. 158, 20. 185, 31, 34. 215, 17. 217, 5. 221, 9. 250, 21. 539, 33. 668, 13. 806, 27. 828, 12. 1017, 1.
s. Bärenfels Conrad u. Werner von —.
s. Eptingen Joh. Püliant von —.
s. Landskrone Conrad der Münch von —.
s. Ramstein Hanneman von —.
s. Rot Hartman —.
s. Schaler Otteman u. Peter —.
Bürger 198, 39. 199, 5, 19. 218, 23. 321, 26. 698, 38. 700, 17 f. 23, 38.
Rat u. Bürger 325, 25. 332, 4. 573, 3.
Rat 139, 17. 255, 27, 33. 331, 19. 332, 21 f. 333, 20. 534, 36.
Cathedrale 968, 24.
capitulum 520, 19.
canonici s. Durlach Bertholdus —.
s. Frôwelarius Rudolfus —.
s. Munderkingen Cunradus de —.
s. Saxonia Heinricus de —.
Probst s. Hohenstein Heinr. von —.
thesaurarius s. Frôwelarius Rudolfus —.
Erzpriester s. Schaler Werner —.
Johannitercomthur s. Eptingen Werner von —.
s. Petri prepositus Rudolfus 137, 26.
Basel Bistum 137, 23. 687, 7, 11, 18. 956, 2. s. Gemar, Grandval, Heilig Kreuz, Isenheim, Rappoltstein, Semmheim, Steinbach, Thann.
Bischöfe 58, 28. 59, 23. 74, 36. 75, 4. 82, 32, 36. 83, 5. 186, 8. 220, 7. 328, 16, 19, 24. 329, 18, 42. 385, 28. 402, 35. 409, 22. 451, 10. 499, 31, 36. 501, 13, 38. 507, 25. 570, 18. 571, 38. 573, 3. 698, 22. 810, 39. 833, 32.
Johannes II 80, 14, 18, 28. 219, 27. 269, 12. 465, 22, 26. † 520, 17. 527, 33, 38.
Johannes III 520, 8, 11, 35. 568, 20. 687, 6, 8. 864, 18.
officialis curie s. Suese mag. Heinr. de —.
Pfleger d. Bistums s. Thierstein Walraf von —.
Clawes von — 354, 36. 431, 25.
Hanneman von — pbr. 469, 39.
Klein-Basel minre — Basilea minor 933, 34 f. 934, 34.
Schulth. u. Rat 933, 29.
Baselwint
Lüczsche — 905, 2.
Swiczer — 905, 2.
Bastogne Bastenach i. Belgien
Watelet von — 674, 28.
Baume Bôme Hans zem — 435, 1, 22. 538, 26 civ. Arg.
Baumgarten Bongarten sü. w. Barr
Abt 448, 11.

Bautzen Budissin Budysin 655, 24. 656, 1. 811, 3, 16. 814, 32. 815, 4, 13, 20.
Bavaria Bauwaria s. Baiern.
Bebffordia Beddeford comes s. Coucy.
Beblenheim Bebelnheim sü Rappoltsweiler 858, 33.
der von — 627, 12.
Ullin von — 136, 39.
Walther von — Ritter 617, 6. 837, 31. 864, 23.
Bechburg Ruine i. Ct. Solothurn
Hanneman von — Ritter 805, 34.
Bechlin
Gerhart — Edelkn. 99, 8, 10.
Johans — 98, 34. 99, 11.
Bechtolsheim Behtols- Behtelsheim i. Rheinhessen sü. w. Wörrstadt
Peter Burggraf von — Ritter 905, 7, 10. 917, 27. 937, 1
Beckelnheim s. Böckelheim.
Beckingen i. Rheinpr. sü. ö. Merzig
Johans von — 658, 30.
Bedlemitanus s. Bethlehem.
Beffort s. Belfort.
Beger Begerin
dicti 115, 12.
die — 5, 3.
Adelheidis — can. s. Stephani 117, 4. † 310, 5. 311, 24.
Brigida — can. s. Stephani 117, 4.
Ebelin — Edelkn. 262, 33. 493, 24 f.
Johans — Edelkn. 23, 32, 40. 24, 27. 115, 27. Ritter 400, 11. 794, 28.
Lútold — Vogt zu Molsheim, Ritter 115, 27. 408, 4. 828, 29. 986, 41. 988, 3. 1007, 30.
Peter — Herr 136, 2.
Petermann — Ritter von Geispolsheim 23, 16, 18. 24, 10, 25, 31. 252, 32.
Wilhelm — Vitztum † 23, 19.
Begker Hennyn — 600, 24. 601, 12, 22.
Behem s. Böhmen
Heintze — 431, 29.
Behlenheim Belheim n. w. Str.
die von — 286, 32.
Hanneman von — Edelkn. 350, 28.
Heinrich von — Edelkn. 350, 28.
Beyer Conrad — Herr 849, 19.
Beyern s. Baiern.
Beildecke Beldecke
Fritscheman — 941, 7, 18.
Lauwelin — 919, 28.
Beinheim Baynheim ö. Hagenau 389, 14. 975, 36.
Bela relicta quondam Bendit — judea Arg 45. 13.
Belfort Befart Beffort Befort Pefürt 467, 41. 499. 34. 501, 10. 536, 19. 568, 26. 825, 3 f. 841, 22. 854, 20. 894, 4, 9. 895, 16. 1001, 8. 1006, 3, 4, 36. vgl. Baden Adelheid von —.
Belheim s. Behlenheim.
Belieta jud. s. Aquetus.
Belin judea 167, 3, 5.
Bellecroi P. de — s. Rom Kanzlei.
Bellemere mag. Egidius — archidiac. Andegavensis 965, 20. 968, 4. 969, 2. 997, 8.
Bendit s. Bela.
Bemont castrum ob Bémont Ct. Bern Bz. Freibergen? 273, 16.
Otto de — armiger 273, 9, 15, 17.
Benedictiner s. Altorf, Neuweiler, Schuttern.
Benfeld Bene — Bêne — Bennefelt — velt n. ö. Schlettstadt 115, 37. 156, 3, 16. 229, 30. 264, 2, 14. 324, 33 f. 407, 21. 470, 3. 471, 13. 482, 34 f. 483, 36. 493, 2, 17. 520, 3, 28. 566, 37. 589, 23 f. 617, 25. 650, 28 f. 35 f. 634, 18 f. 37. 638, 38 f. 651, 32 f. 655, 20 f. 659, 7, 12. 660, 5 f. 672, 12 f. 686, 9 f. 688, 4. 692, 7 f. 701, 33. 706, 18 f. 711, 30 f. 744, 16 f. 755, 20 f. 24, 28, 33. 756, 3 f. 10, 22. 800. 22. 844, 38. 850, 8 f. 17. 853, 25. 854, 32 f. 858, 14 f. 20. 859, 5 f. 860, 4 f. 22 f. 29 f. 861, 8 f. 875, 2, 16, 21 f. 28 f. 35 f. 876, 12 f. 878, 29 f. 884, 2, 5, 14. 912, 15 f. 955, 34 f. 958, 9 f. 989, 36 f. collecta 114, 32.
Vogt von — 407, 34
Zappfelresze von — Lauwelin 651, 31.
Benyad jud. Arg. 45, 14.
Bensdorf i. Lothr. ö. Mörchingen
Johannes von — Ritter 65, 13, 16, 31.
Berchelin Bartholomeus dictus — ebdomedarius eccl. Arg. 79, 9.
Berengarii Raymundus — Meister des Johanniterordens 744, 36.
Beren — Bern — s. Bären —.
Berer Claus — 452, 19 Geschworn. d. Münze. 838, 23 scab. 908, 26 Gesworn. d. Münze.
Berg Berghe Monte Grafschaft 160, 26, 39. 241, 21, 25, 30.
Grafen 161, 12, 16, 20. 164, 2, 9, 12, 14, 17. 241, 20, 25. vgl. Jülich.
Adolf † 241, 14, 23, 29.
Gerhard 241, 13, 16. 1028, 30, 36.
Berg Berge n. w. Drulingen
Johans von — 866, 11, 17.
Berge
Hensil von dem — Schulth. zu Kestenholz 860, 26.
Johans am — 589, 17.
Bergamo Pergamo Pasinus de — 440, 2.
Bergheim Bers — Mittelbergheim sü. Barr
die von — 675, 18.
Cüneman von — 675, 21. 676, 37, 43.
Johannes von — Herr 7, 8.
Johans von — gen. Frankrich 675, 20. 676, 37, 42.
Ludwig von — d. ä. 726, 3.
Ludwig von — d. j. 675, 20, 26, 40. 676, 31, 37, 42.
Werlin von — 726, 1, 3, 9.
Bergheim Bere — Oberbergheim n. ö. Rappoltsweiler 568, 35. 805, 9 f. 841, 11, 20. 858, 32. 921, 9.
Florentie von — Edelkn. 349, 43.
Rüdolf Karle von — Edelkn. 349, 42.
s. Hattstatt Cünze von —
Deyot von — jud. 647, 17.
Symont von — » » »
Berlin Berlyn 897, 33. 898, 10.
Berlin der alte — 48, 13 cons.
Wölfelin — 644, 34.
Bern Berne in Oitlant 27, 37. 219, 28. 486, 29. 487, 4. 489. 38 f. 514, 31. 517, 18. 540, 14. 541, 24.

die von — Bernenses 168, 3. 486, 24. 487, 18. 488, 1.
Bürger 62, 31.
consules 165, 25.
Schulth., Bürgerm. u. Rat 165, 1, 6, 8. 540, 16.
Üttin von — civ Arg. 1016, 26.
Menli von — jud. 197, 10, 18.
Bernhardsweiler Bernhartzwilre n. Barr oder sü Andlau
Claus Kleinhans von — Edelkn. 350, 23.
Bernhart get. Jude — 197, 9, 13.
Bernhart der artzot 538, 28.
Fridericus dictus — can. s. Thom. 576, 24.
Bernhoch Johans — civ. Spir. 205, 40.
Bernlappen s. Snewli.
Bernstein Berne — Bernenstein Ruine n. Schlettstadt 504, 18. 563, 7. 854, 24f.
Vogt zu — 410, 27. 634, 36.
s. Elnhart.
s. Kresse Heinrich —.
Berse s. Börsch.
Berstett Berstetten sü. w. Brumath
die von — 286, 34.
Wirich von — Herr 349, 2.
Bertschin Bertzschin
*Ketrine — 518, 28.
Heinzeman — 5, 22.
Heinzoman — 873, 2. 934, 14
Johans — 518, 28.
Berwerstein Ruine i. d. Pfalz w. Bergzabern 161, 31.
Besançon Bisenze Bizzenze Bisuntinus 454, 2, 10, 27.
Erzbischof Hugo 80, 12, 15, 25.
Besigheim Besinkeim i. Wirtemb. am Neckar 960, 6.
Bethlehem Bedlemitanus episc. Guillielmus 19,15.
Betschdorf Betensdorf n. ö. Hagenau die zwei — 622, 24. 825, 26.
Betscheler Schöfferlin — Herr 385, 8.
Betschelini Winricus quondam — levita s. Petri j. 312, 40.
Betscholt Betzscholt
ung. 230, 5, 42.
Eberlin — 687, 30.
Johannes — 188, 34 amm. 201, 35 mag scab. 230, 34. 256, 19. 257, 23.
Lawelin — 484, 33 scab.
Wilhelm — 687, 30.
Bettbur Bettebúr abgeg. Ort b. Kleingöft
eccl. parr. rector s. Erlin Johannes —
Bettelorden mendicantium ordines 827, 17. 976, 23, 36.
judex s. Saxonia Heinr. de —.
Bettenhausen — busen i. Wirtbg. n. w. Sulz
ung. von — † 78, 16.
Betzinger Johans — 916, 12, 17, 21.
Biberach Bybrach i. Wirtembg. 990, 22.
die von — 990, 19.
Herenkappe von — Bentze 74, 5, 23, 25.
Bickenbach i. Hessen n. Bensheim? s. Fleckenstein Heintze von —.
Bidant s. Petit.
Biefenant Jecklin — civ. Arg. 590, 10.
Bieger s. Molsheim.
Bietenheim Büeten — Büten — Bûten — Büttenheim Berg-Bieten n. w. Molsheim 500, 1, 4.
Clne von — Herr 349, 7.
Fritscheman von — 644, 40.
Johans von — Edelkn. 351, 2.
Peter von — Edelkn. 870, 16.
Rudolf von — Edelkn. v. Rosheim 869, 34, 36. 879, 35.
Walther Hannes von — 447, 9.
Zander von — Edelkn. v. Rosheim 870, 6.
Bihellin s. Offenburg.
Byle s. Erstein.
Bilgerin Peter — Vogt zu Traubach 385, 12.
Biller Burckart — 26, 9 cons. 48, 15 cons. 893, 14 Pfleger d. Hosp.
Billung Johans — 245, 35 scab.
Bilolfesheim s. Bilwisheim.
Bilstein Ruine sü. w. Rappoltsweiler 829, 14. 841, 22.
Bilstein Bisecke abgeg. Dorf i. Els.
Abreht von — Edelkn. 194, 24.
Bilwisheim Bilolfesheim sü. w. Brumath
Wilhelm von — Edelkn. 349, 40.
Bingen Pingen a. Rhein 49, 31 f. 234, 8, 10.
Biningen Bünyngen sü. w. Rohrbach i. Lothr.
Trôisch von — 452, 3.
Birken Bircken Ob- u. Unt.- ö. Freiburg i. Br.
Albrecht von — 101, 23.
Birrin Peter — 196, 15, 18.
Birtschin Berhtolt — 1021, 20 scab.
Bisaccia Bisaciensis episc. Ricardus 392, 4.
Bischheim Bischofesheim bi Hônheim n. Str.
die von — 286, 40.
s. Uttenheim Joh. von —.
Bischof s. Sasbach.
Johans — 255, 11 cons.
Johans — d. ä. 949, 17 mag. hosp.
Johans — d. j. 1021, 20 scab.
Bischofsheim Bischovisheim bei Rosheim Bischoviszheim prope Molliszheim sü. Molsheim 115, 19.
Priester Hug 469, 31.
Bischovisheim welches?
dictus de — 114, 30.
Bischweiler Bischoveswilre sü. ö. Hagenau 115, 12.
Bisecke s. Bilstein.
Bisenze Bisuntinus Bizzenze s. Besançon.
Bitsch Bitsche Bytsche 325, 3. 593, 5. 703, 42. 964, 25. 965, 5.
die von — 384, 31. 391, 17, 20. 630, 32. 755, 11. 756, 9, 13. 849, 19. 857, 36. 858, 1. vgl. Zweibrücken.
die herren von — 1004, 34 vgl. Zweibr.
der swartze Eberhart von — 814, 19.
Bitschhofen Bitschofen sü. w. Niederbronn 554, 14.
Blamont Albus mons Blanckem — Blangken — Blankenberg i. Frkr. sü. w. Saarburg 526, 30.
der von — 340, 28. 589, 22. 859, 16. 860, 13. 27. 861, 6, 12. 864, 24.
Diebalt Herr zu — 498, 18, 20.
Heinrich Herr zu — 146, 17. 964, 1.
Bläsheim Bledensheim sü. w. Str. 556, 4.
die von — 286, 19.

Blaubeuren Blabûren 918, 30.
Blauen Blowen Berg i. Jura n. Laufen 499, 33.
Blege s. Rohrbach.
Blenckelin Blenk — Blenkelin
ung. 499, 9. 975, 18.
der — 846, 35.
Henselin — 789, 37.
Nicolaus — can. s. Petri j. 210, 39.
Nicolaus dictus — prior ord. pred. Arg. 827, 23.
Nicolaus dictus — de Sulgen Constanc. dioc. Notar 185, 39. 312, 11.
Bly s. Wittenheim.
Blochmont b. Lutter sü. ö. Pfirt 232, 6.
Blocholtz
Johans — Junker 335, 12.
Johans — 290, 23 scab.
Blois Bloizis s. Lothringen Maria von —.
Blowen s. Blauen.
Blumenau Blûmenowe — ôwe — ôwe
* Anne von — 4, 37.
Ellekint — 5, 4.
Henselin von — 17, 17.
Hensel von — d. a. 630, 23.
Hug von — † 4, 37.
Johannes von — 15, 14.
Johans — 255, 10 cons.
Ludewig von — Herr † 15, 14.
Blûmenberg s. Florimont.
Blûmenstein
ung. 764, 35. 765, 2.
Bô s. s. Dié Peter von —.
Bobenberg s. Bamberg.
Bock Bocke Bog Bogg Bok
ung. 577, 21.
der — 441, 32. 606, 37.
der schilhende — 873, 1.
Claus — 908, 26 Gesworn. d. Münze.
Clawes — 8, 6. † 645, 23.
Cuntze — 14, 10.
Cuntze — Herr 446, 6 f. 31. 478, 27 mag. 482, 12, 37 mag. 521, 32. 540, 38. 579, 18. 595, 32. 611, 6, 41. 660, 13. 724, 6. 789, 16. 854, 27. 855, 6. 876, 15, 18 mag. 884, 1. 890, 2. 910, 30. 919, 30 mag. 920, 32. 924, 34 mag. 941, 41 mag. 948, 26 mag. 955, 12 mag. 967, 39 mag. 968, 20, 41 mag. 974, 41 mag. 983, 17. 24, 30 mag. 992, 11 mag. 997, 16, 30. 998, 1, 3, 10 f. 15, 21, 23 ff. 1021, 10. 1022, 19 mag.
Hannes — 871, 4 f.
Henselin Johans — Sohn des Cuntze 611, 6. 789, 16. 920, 32 scab
Henselin — Sohn des Clawes 645, 23.
Henselin — 447, 14. 646, 19.
Herman — 971, 6. 1021, 12.
Ludewig — Kirchherr zu Gressweiler 858, 10.
Peter — 789, 18.
Symunt — 9, 28.
Ulrich — 452, 14 mag. 459, 13. 537 mag. 672, 18 mag. 714, 19 mag. 788, 24. 908, 27.
Ulrich — 908, 27 Gesworn. d. Münze.
Böckelheim Beckelnheim sü w. Kreuznach 49, 33. 234, 10.
Böcklin Bôkli Bockelin Bôckelerin
ung. 823, 4. 940, 4.
der — sun 934, 14.
Katherina — mon. s. Nicolai 873, 38.
Susa — mon. s. Nicolai 873, 40.
Symundes sun 611, 14.
Bogehart Dietrich — 101, 24.
Bogener Diemar — 596, 16.
Böhmen Beheim Behem Behen Boemia Bohemia Pehm 427, 22, 37. 433, 9. 506, 14. 824, 36. 986, 31. Königreich regnum crûne 334, 28. 451, 14. 560, 31. 852, 24, 27, 29.
Könige 319, 4, 11. 738, 12, 15. 824, 34. 853, 7.
Karl IV s. Deutschland Kaiser. Dessen Gattinnen Anna 259, 25, 29. 388, 25. 389, 2. 451, 28 u. Elisabeth 605, 36. 689, 8, 10, 16, 21 f. Söhne Sigismund 687, 37 u. Johannes 852, 38 f. Töchter Katharina 259, 11, 14 Elisabeth 388, 26. 389, 2.
Wenzel 451, 30. 824, 26. 825, 1. s. Deutschland.
Bolant ung. 697, 13.
Bolleshurst s. Smit.
Bollweiler Bolwilr sü. ö. Gebweiler
Peter von — Landrichter i. Ob.-Els. 132, 25.
Bologna Bononia 455, 21. 770, 40. 811, 11.
Bôlre Bolronis Johannes dictus — pbr. 382, 24, 27, 30. 391, 31. 394, 2 f. 398, 14, 16, 25, 29, 33, 35, 37. 399, 4, 6, 12, 14, 17, 29, 33, 38. 400, 41. 403, 8, 12 f. 37. 404, 2. 414, 2. 417, 18. 418, 1, 12, 16, 19, 21. 422, 4, 9.
Bolsenheim ö. Oberehnheim
einer von — 286, 17.
Boltz Dietrich — 951, ô scab.
Bômburg s. Stange Berhtolt —.
Bôme s. Baume.
Bômelin Johannes — 2, 20.
Bona dies jud. 164, 28.
Bone Henselin — 2, 4.
Boner Anshelm — 303, 19.
Bongarten Henselin — 11, 30. 15, 37.
vgl. Baumgarten.
Bonn Bunna 142, 14, 37. 164, 3, 18.
Bononia s. Bologna.
Boofzheim Bovesheim Arg. dioc., rector eccl. s Schellenberg Joh. —
Boppe
ung. d. a. 257, 16 Ungelter.
ung. der schifman 200, 33.
Conrad — 423, 18. 431, 35. 449, 22. 483, 16. 503, 29. 538, 6. 584, 8.
Heinrich — 290, 23 scab.
Bôpplin Clawes — 1, 11.
Bopphigen Ulrich — 434, 26.
Bore ob Bar-le-Duc? 897, 20.
Borra fr. Johannes de — vicarius povincialis der Dominikaner 389, 26.
Borre s. Barr.
Borro s. Hohbarr.
Börsch Berse sü. w. Rosheim 364, 4, 38. 546, 28. 955, 25.
die von — 566, 33.
Bosenstein Bossenstein Burgruine i. Baden sü. ö. Achern 116, 5. 740, 6.
Bosqueto s. Neapel.

Bosset Johannetus dictus — 485, 29.
Bôtzberg Berg i. d. Schweiz n. ö. Aarau 217, 33.
Botzheim Botsh. Johans — 617, 3. 660, 14. Schulth. zu Schlettstadt 836, 7. 876, 3, 6.
Brabant Brabanden Brâbant Brabantia Brabantinus 339, 7. 402, 38. 510, 4, 7. Herzogtum 339, 15.
Herzog 522, 24. 591, 2. 643, 19, 26. 669, 8. 890, 36. 1012, 5. 1014, 1. 1031, 5.
Wenzel 738, 12, 15 s. Luxemburg.
Herzogin 783, 14.
receptor s. Holland.
Braiten — s. Breiten —.
Brandeck Ruine i. Wirtembg. w. Sulz
Johannes von — 80, 1, 7.
Brandenburg Mark Marchia 811, 2, 7. 815, 20. 824, 27. 844, 19. 852, 24, 28 f. 38. 853, 7.
Markgrafen 853, 1. 909, 29.
Ludwig 179, 33, 36.
Ludovicus dictus Romanus 316, 9. 318, 6 319, 38. 344, 9. 345, 24.
Otto V 556, 33. 824, 23, 25.
Brandis — eisz Burg n. ö. Bern
viere von — 634, 15.
Brannsberg Brunsperg
Konrad von — Meister d. Johanniterordens in Deutschland 719, 31. 722, 21. 743, 2, 14, 19. 814, 32, 36.
Braunschweig Brúnswig
Herzog 852, 33.
Otto 273, 24, 27. 972, 5, 24.
Breisach Brisach in Brisgôuwe Pris — Prysach 27, 4. 30, 14. 36, 12. 37, 5. 38, 6. 87, 11. 110, 6, 11, 14, 24. 111, 23. 130, 6. 132, 33. 137, 39. 139, 12. 175, 1. 176, 7. 186, 12. 215, 1, 40. 219, 37. 269, 13. 293, 10. 315, 13, 37. 321, 1, 8. 330, 17. 332, 1, 15, 20. 333, 27. 409, 26. 412, 15. 425, 2. 514, 30. 516, 17, 42. 518, 1. 553, 25, 39. 558, 8. 614, 24. 699, 12. 700, 41. 703, 42. 734, 1, 6. 738, 19. 755, 24, 26, 32. 756, 18. 807, 33 f. 808, 2. 809, 3, 10. 810, 13, 15, 47. 812, 9. 813, 36, 40. 814, 7, 10 f. 823, 21, 27. 826, 3. 828, 10, 33. 831, 30. 842, 9. 835, 8, 31. 849, 30, 33 f. 859, 25, 33. 891, 28. 893, 3, 16 f. 21. 915, 24. 917, 1, 12.
die von — 110. 20, 22, 26. 29 f. 37, 41. 111, 7, 12, 14. 175, 5. 186, 5. 239, 19, 23, 29. 315, 11 f. 17. 332, 15, 24, 28, 30, 37, 39. 333, 2 f. 8, 11, 31. 425, 5. 487, 15. 512, 32, 43. 513, 3. 699, 25, 27, 34, 38. 700, 17, 20, 22, 24, 27, 29. 734, 5, 20. 809, 41, 47. 839, 16 f. 841, 16. 915, 26.
Juden zu — 174, 39. 40. 175, 2. 176, 9.
Bürgerm. u. Rat 177, 32, 35. 185, 31. 34. 321, 4. 891, 31. 893, 24.
Bürgerm., Rat u. Bürger 250. 21. 332, 9. 699, 19.
Rat u. Bürger 332, 6. 699, 17.
Rat 333, 20. 700, 38.
Breisgau Brisgow — gôw — gowe — gôwe — gôwe — gôuwe 804, 2. 809, 2, 6, 10, 37, 41. 810, 12, 39. 817, 13. 819, 1. 826, 3. 828, 32. 829, 29. 836, 5, 17. 841, 10. vgl. Breisach.
Landgraf s. Freiburg Egon von —.
Landvogt s. Dicke Walther von der —
Pfleger s. Hallwil Joh. von —.
s. Pfirt Ulrich von —.
Breitenstein i. Pfalz w. Neustadt 569. 23 f.
Breitenstein Braitenstein i. Oberpfalz n. w. Sulzbach 824, 32.
Breller s. Wattweiler Hanneman von —.
Breslau Bresslaw Wratislawia 246, 22, 39. 723, 2, 12, 22, 28. 775, 3, 14.
Dietrich zu — 909, 7.
Breusch Brusca Brûsch Brûsche 129, 28, 33. 145, 22, 32. 210, 2. 547, 29. 598, 25.
Breuschthal Brûschtal 538, 14. 694, 4.
Brincke Claus — 351, 27.
Bris — s. Breis —.
Britones s. Engländer.
Brixen Brichsen Brixiensis
Bischof 428, 36.
Johann 741, 24.
advocatus s. Brandenburg Markgrafen.
Brochardi Santo — cler. Cemamanensis not. 969, 8.
Broger Wetzel — Ritter 401, 14.
Bromot s. Brumath.
Brotbecker Lauwelin — pbr. 978, 13.
Bruch terra de — 440, 14.
Brûchrein der — 734, 38.
Bruchsal — astel 710, 33. 711, 24. 712, 22, 32.
Brucke Johans Efinger von — 485, 6.
Brügge Brugis 509, 34. 510, 2.
burgimagistri, scabini et consules 509, 38.
Brugker Hanman — 841, 25.
Brumath Bromot Brumat Brûmat 45, 39 101, 2. 423, 26. 601, 10. 654, 14, 24 f. 1003, 10.
Heintze — 951, 4 scab.
Reinher von — Edelkn. 654, 22.
Walther von — Herr 349, 5.
Wilhelm von — Edelkn. 654. 21.
s. Fürste.
Brun — vgl. Braun —.
Brûne Salman — jud. get. 178, 4.
Brûningesheim s. Prinzheim.
Brunstatt — stat sû. w. Mülhausen 500, 2.
Brusca Brûsch s. Breusch.
Brüssel Bruesselle Bruxelle 560, 2. 575, 3, 35. 665, 33. 666, 15. 673, 17, 38.
Bruzales ob Bruzella Ct. Tessin? 173. 9, 14.
Buchberg — perg i. Oberpfalz sü. Neumarkt 824, 31.
Buchegg Bûchecke Ruine b. Aetigen i. Solothurn
Berthold von — s. Str. Bischöfe.
Burchart Senne herre zû — 805, 34.
Buchenheim ob = Buchheim?
Burckart von — Herr 8, 16
Bûrckelin von — 9, 31. 11, 35, 39. 12, 12.
Hug von — 2, 11, 22, 29. 10, 7. 11, 19, 36, 40. 12, 6, 24. 14, 26, 33. 15, 32.
Ludwig von — 4, 6.
Otte von — 15, 34.
Reinbolt von — Herr 9, 31. 11, 36, 39. 12, 12. 14, 16.
Buchheim Bûcheim n. w. Freiburg
Albertus de — 436, 19.
Buchhorn Bûchorn i. Oberbaiern ö. Schongau 218, 12.
Buchsweiler Buhs — Bûhswilre n. ö. Zabern 594, 34, 36. 654, 14. 24 f.
Bûrklin Baltram von — 310, 17.
Ysaag de — jud. Arg. 45, 19.

Buckenheim s. Saarunion.
Buda Silvester — 989, 7.
s. Ofen.
Büderich Büderich n. Neuss 691, 19.
Budin in Kroatien 815, 21.
Budweis Budewys 334, 30.
Bugneco s. Rom Procuratoren.
Bûhart Bu —
ung. 643, 36. 789, 20.
Fridericus — cantor s. Thome 782, 18.
Reinbolt — Herr 349, 11.
Bühlerthal Buhelertal ö. Bühl i. Baden
Reinhart Seger von — 705, 3.
Búhsener Bû — Bússenerin
Clara — subpriorissa s. Kathar. 885, 31.
Elisabeth — mon. s. Kathar. 886, 4.
Greda — mon. s. Kathar. 886, 3.
Johans — 290, 22 scab.
Bûlach s Zorn.
Buller Búller s. Hohenburg.
Búllin Búlin
Marx dictus — can. s. Arbog. 683, 13. 726, 34.
Búlsberg Heitze — 769, 13, 35.
Buman Bû — Bûman
ung. 800, 5. 940, 4.
ung. 96, 27 Gesworn. d. Münze.
ung. — d. j. 447, 12.
Johans — 26, 8 cons. 230, 5, 34. 233, 8 Gesworn. d. Münze. 308, 24 scab. 445, 19 mag. 452, 18 Gesworn. d. Münze 613, 11 mag. 916, 30 scab. 920, 31 scab. 926, 40 Pfleger d. Frauenwerks (2 Personen).
Bûne
Richentza filia — jud. Arg. 45, 20. 95, 27.
David (ejus filius) 45, 20.
Bûnyngen s. Biningen.
Bunna s. Bonn.
Bûnscheli Gumprecht — jud. 175, 36.
Bûntelen Bûntellen Heilman — 600, 23. 601, 12, 21 civ. Spir.
Buntenbach Búntembach sü. ö. Homburg i. Pfalz s. Streuffe.
Burchardus civ. Arg. 182, 9.
Burggraf — grave — gravin — grofe
Albrecht — 645. 16.
Katharina — mon. s. Kathar. 886, 2.
Cünrat — 789, 9.
Küntze — Edelkn. v. Rosheim 869, 35, 37.
Dietrich — 611, 16.
Fritscheman — 98, 34. 99, 11.
Heinrich — 645, 40.
Hetta — mon. s. Kathar. 886, 2.
Burgheim ö. Barr 568, 34.
Kirchherr s. Schencke Cünrat —.
Burgheim Purchaim n. Breisach
Alber von — Landvogt von Thurgau u. Aargau 310, 21.
Búrgman 431, 31.
Burgund Burgundia — dien Búrgúnne 854, 20. 899, 14. 968, 38.
Herzogtum 435, 9.
Herzog 435, 18. 562, 22.
Landgraf 544, 21.
Burne Bûrnne abgeg. Ort b. Schlettstadt
Johans von — Edelkn. 654, 23.
Reinher von — 879, 34.
Búrnebach ob Brombach od. Bronnbach i Baden ?
Ûllin von — Edelkn. 350, 36.
Burnendrut s. Porrentruy.
Büron Búrren i. Ct. Luzern
Johans von — gen. Schriber 486, 20 civ. Lucern.
Busco Walramus de — Leod. dioc. not. 40, 16. 834, 22. 886, 20. 981, 9.
Bússenerin s. Búhsener.
Bûtenheim s. Bietenheim.
Büttikon Büttiken i. Schweiz Ct. Aargau Bz. Bremgarten
Johans von — Ritter 279, 16.
Butzeman Buzeman Henselin — 769, 15, 36.
Butzheim wohl Boltzh. abgeg. b. Schlettstadt
Burckart von — 9, 7.

C. K.

Kacheler Heinrich — Vicar in Dossenheim 351, 33.
Cadoreti s. Rom advocati.
Kage
Bernhard — Edelkn. 252, 33.
Reinhard — Edelkn. 252, 25, 37.
Kageneck — ecke Kagnegkte Kaneck
Claus von — Herr 611, 10.
Claus von — Edelkn. 978, 20. 979, 13.
Erhardus de — thesaur. s. Petri j. 957, 37. 958, 38.
Erhard von — Edelkn. 43, 23. Ritter 210, 17 mag. 214, 43 mag. 308, 21, 23 scab. 461, 3 mag.
Erhard von — civ. Arg. 792, 8.
Gerhardus de — thesaur. s. Petri j. 770, 25.
Gertrud de — mon. s. Nicolai 873, 39.
Gôsselin von — Herr † 14, 41. 115, 27.
Greda de — mon. s. Nicolai 873, 39.
Henselin von — 611, 15.
Johans von — 14, 41. 788, 38.
Johannes de — can. s. Petri j. 312, 37.
Johannes de — dec. s. Thome 163, 16. 242, 18, 23. 261, 18. 262, 40. 263, 11. 264, 18. 266, 5. 298, 24. 312, 24. 368, 23. 369, 8. 371, 21. 416, 26, 28. 479, 27. 480, 36. 494, 7. 519, 8, 21, 24. 523, 10. 653, 3. 688, 8, 36. 782, 17. 795, 9.
Nicolaus de — prepos. s. Petri j. 135, 8, 40. 272, 20. 300, 13. 305, 24. 307, 11. 1025, 8. 1026, 36. 1027, 35.
Reinbolt von — 393, 13 Pfleger d. Hosp. 611, 15.
Cagli Calliensis episc. Petrus 392, 4.
Kaysersberg Keisers — Keysers — Kiessers — perck — perg 82, 19. 87, 11. 118, 38. 132, 34. 146, 34. 147, 16. 152, 15. 274, 6, 18. 275, 8. 342, 17. 426, 2. 452, 33. 466, 3. 569, 2. 601, 33. 603, 12. 605, 2. 705, 39. 747, 39. 807, 35. 809, 8. 810, 11. 813, 38. 823, 21. 826, 2. 828, 11, 31. 831, 31. 832, 9. 926, 10. 959, 31. 988, 16. daz tal gen — 167, 2. die von — 850, 14.
Meister, Rat u. Bürger 250, 22.
Schulth., Meister u. Rat 414, 17. 416, 20.

Vogt u. Schulth. s. Stamler Hesseman —.
Werlin von — Edelkn. 478, 18.
Calabria 172, 20.
Kalkofen sü. ö. Durlach
Dietmar von — 351, 30.
Calliensis s. Cagli.
Kalwe Rüffelin — 864, 7, 12.
Cambrai Camericensis prepositus Nicolaus — Notar der Reichskanzlei 775, 16. 780, 12. 791, 11. 792, 35. 799, 38. 898, 14. 911, 34. 954, 30. 957, 8, 30. 969, 34. 974, 23.
Camerarius Heinricus — summiss s. Thome 312, 27.
Cammin Carminensis episc. Johannes 392, 2.
Campana Johannes de — can. s. Thome 261, 21. 312, 26. 576, 23.
Kaneck s. Kageneck.
Canal Johannes de — prepos. mon. Grandisvallensis 968, 14. 992, 38.
Canibus Hermannus de — conventual. Carmel. Arg. 827, 28.
Kannen Kene Kenen
Eblin zu der — 48, 16 cons.
Gerlach zu der — 75, 31, 33. 76, 4. 78, 31.
Johans zu der — 75, 34. 920, 33 scab.
» » » — preb. s. Petri j. 312, 42.
Metza — s. Kellin.
Kanzler Kantzeler Kanczeler Canceler Canceller Cantzler
ung. meister — 579, 3.
Johans — gen. der Seckeler 583, 34, 36, 38. 584, 4, 6.
Johans — 701, 5 amm. 715, 20, 23, 27 amm. 724, 9. 742, 10, 13. 877, 36 amm. 910, 26, 31. 942, 14. 943, 16. 968, 1, 21, 43. 983, 17, 23, 30 mag. scab. 992, 12 amm. 997, 15, 29. 998, 1 f. 9, 11, 15, 20, 23 f.
Kappel Capelle Cappelle n. w. Ettenheim 213, 37.
villani de — 213, 37.
Cappeller Heinczeman — 385, 9.
Carfiensis cardinalis 1018, 7.
Karl Karle
Aberlin — † 590, 10.
Hans — 590, 9. 724, 11. 941, 42 scab. 948, 28 scab.
Henselin — (Sohn des Aberlin) 590, 9.
Henselin — (Sohn des Hans) 590, 9.
Karlstein i. Böhmen 394, 25. 395, 8. 419, 21. 420, 2.
Carmeliter 523, 21.
Carminensis s. Cammin.
Kärnthen Karinthia Kernede Kernden Kernten Charinthia Chernden
Herzog zu — s. Oesterreich u. Brandenburg.
Carricher Jacob — 48, 19 cons.
Castel i. Istrien Castellani episc. Franciscus — 19, 16.
Castellione s. Châtillon.
Castellum s. Châtel.
Cathalanensis s. Châlons.
Katzenellenbogen — elbogen — elnb — elnbogen i. Nassau
Grafen:
Diether 1036, 2.
Johanna 192, 5. 193, 25 s. Montbéliard.
Johannes 318, 9.
Wilhelm 821, 20.
Katzenstein — stain i. Wirtembg. sü. ö. Neresheim 661, 31.
Katzman Giso — s. Rom Procuratoren.
Cauchon J. — 891, 9.
Cavaillon Cavallicensis episc. Philippus päpstl. Nuntius 394, 11, 16. 396, 21. 400, 1, 4, 40. 427, 33.
Keiser ung. 814, 19.
Keysersberg s. Kays —.
Keller Jos — † 366, 24, 26 Bürger von Rufach.
Kellin
* Metza dicta — 75, 34. 76, 3. 78, 32 (s. d. Kannen).
Eckehardus ej. filius de Wepflare 75, 34.
Kember Götze — 948, 41 Schaffner d. Hosp.
Kempten Johannes de — soc. vicepleb. s. Thome 312, 33.
Cenamanensis (Le Mans) s. Brochardi.
Kene s. Kanne.
Kenzingen Kentzingen n. Freiburg 118, 7. 152, 18. 177, 8, 10 f. 384, 17. 388, 20. 504, 5. 807, 34. 809, 10. 810, 13. 813, 37. 823, 21. 826, 4. 828, 33. 832, 10.
die von — 220, 11. 449, 30, 36. 809, 41. 47.
Juden zu — 177, 9.
Oertlichkeiten:
Keppenbach der von — trotte 177, 15.
Steinspalte 177, 10.
Vortûten hus 177, 1.
Rat 177, 26, 28.
Cûntze Veye von — Edelkn. 349, 25.
Otte von — 48, 19 cons. 355, 1.
Keppenbach n. ö Emmendingen vgl. Kenzingen
Cûnze von — 177, 24.
Johans von — 177, 24.
Ulrich von — Edelkn. 566, 1.
Ulrich der snider von — 2, 35.
Kercher civ. Arg. 381, 28 f. 33, 39. 382, 7, 9. 11.
Cercleti Cercli de Roch fons i. Savoyen od. Waadt 170, 14. 171, 19.
Kernede s. Kärnthen.
Cervola s. Servola.
Kerzfeld Kertzevelt Arg. dioc. w. Benfeld
rector eccl. parr. Johannes 422, 12.
Kestenholz — holtz — holcz n. w. Schlettstadt 115, 33, 35. 322, 16. 859, 11. 20 f. 862, 12. collecta 114, 34. Kirchhof 351, 15.
der von — 755, 26, 34. 756, 2, 18. — Johans der alte kirchherre von — 799, 1, 6, 7, 19.
Dessen Vater: Vogt Enselins † 799, 6.
Schultheiss s. Berge Hensil von dem —.
Jekeli von — jud. 175, 35. 176, 1.
Keszler Johannes — decan. eccl. s. Stephani Babenbergensis 992, 39.
Chablais ehem. Provinz von Savoyen am Genfer See
ballivus Chablasii 167, 39.
Chabloz Cruyez fons de — inter Vyovam et Mura 170, 26.
Chayn Frana de — miles 424, 12, 15, 19, 28.
Châlon-sur-Saône Schalon
der von — 435, 11. 454, 2, 10.

Châlons-sur-Marne Cathalanensis civitas 561, 30.
Chambéry Chamber i Frkr. Dép Savoie 174, 1, 9
Euchia Korwelli Brunnen dort 174, 4, 8.
Peyret — mag. legis judaici 172, 4, 5, 17, 33, 39, 40. 174, 1, 5.
Chastres M. de — s. Rom Kanzlei.
Châtel Chastel Castellum i. Savoyen Arr. Thonon 171, 33. 172, 30, 37. 174, 9.
Juden 173, 38.
Châtillon Castellione dominus de — 562, 18.
Cheminot Schemmenot i. Lothr. sü. w. Verny 897, 17.
Chessaux ob Chessel Ct. Waadt Bz. Aigle? Heremangnus de — 485, 28.
Chillon Chillion castrum Chilionis Schloss sü. ö. Vevey im Genfer See 168, 12, 17. 169, 34 fons Bornellorum videl. en la duane 169, 13.
Castellan 167, 36, 39.
castellaria 168, 17.
Chohel Michahel dictus — jud. Arg. 45, 17
Chur Chûr i. Schweiz
Bischof Ulrich 93, 35.
Kiburg Kyburg sü. ö. Winterthur Grafen von —
Berthold 703, 37. 709, 1, 4. 710, 21. 745, 15. 793, 34. 794, 11, 15. 821, 1.
Bertholdus, cler. Constanc. dioc. 732, 9.
Eberhard senior, can. eccl. Arg. 144, 22. cantor 310, 36. 311, 19. 312, 23. 337, 14. portarius 524, 12. 527, 26. 559, 28.
Eberhard junior, can. eccl. Arg. 337, 15. 794, 10.
Egen, can. eccl. Arg. 144, 23, 33. 145, 3. Chorbischof 544, 2, 20.
Hartman 794, 11. 805, 31.
Johannes, prep. eccl. Arg. 305, 16. 470, 4 479, 4. 523, 9. 559, 28. 576, 18. 625, 37. 686, 14. 697, 18, 22, 27, 35. 701, 2, 6. 703, 19. 709, 27, 29. 710, 1, 4, 20 25. 725, 14, 17, 27, 33 f. 731, 36. 732, 2, 10, 18, 22, 25, 28. 733, 2, 13, 25, 28. 741, 2, 8, 27, 36. 742, 16. 745, 2, 7, 10, 16. 749, 10, 13, 22, 25, 29. 755, 27, 31, 33. 793, 26, 28, 40. 794, 3, 7. 795, 1. 801, 2, 20, 40. 805, 27. 806, 5, 33.
Kienheim Kûn — Cânheim sü. Hochfelden 407, 29. 859, 18. 939, 2. die von — 286, 35
Volmar von — Herr 349, 9.
Kiessersberg s. Kayserab —.
Kilicheim s. Kirchheim.
Killawburg (?) Gerbrecht de — 932, 22.
Killstett Killestette Kilstetten n. ö. Str. 214, 4. 248, 40.
Kindweiler Kint — Kyntwilre w. Hagenau 554, 14.
Dietrich von — falscher Abt von Neuburg 268, 6, 12, 19, 25. 269, 24. 274, 26.
Kinzig Kintzig 407, 36.
Cippelingen s. Sipplingen.
Kirberg i. Nassau sü. Limburg Wildgrafen 717, 7
Friedrich 155, 36. 423, 36.
Otto 717, 8.
Kirchgasze — gasse Herman in — 188, 25. 280, 6, 34, 42 f. 255, 12 amm. 256, 18. 257, 21. 308, 26 scab. 313, 4. 17. 423, 19. 431, 36. 441, 30. 449, 22. 483, 17. 503, 29. 538, 7. 584, 8. 586, 12. procur. fabrice eccl. Arg. 924, 32, 36. 925, 1, 3, 8, 36. 926, 1, 3, 5.
Kirchheim Kircheim Kilicheim n. Molsheim 31. 16. 255. 20. 485, 14.
Heinrich von — d j 811, 27.
Kirkel Kirkele Kyrkel Kirgkel i. Pfalz b. Homburg der von — 157, 31, 36.
Conradus de — custos eccl. Arg. 80, 22. 113, 28. scolast. 122, 18. custos 209, 26. 222, 8, 11. 267, 31 f. 337, 9, 13. 409, 24.
Konrad von — Domprobst zu Speyer 93. 12, 19, 23, 30. 100, 17, 23, 30. 103, 5, 10 f. 15.
Kirme Johans — 314, 1, 7.
Kirweiler Kir — Kyrwilre sü. Buchsweiler
Heinricus de — cleric. Arg. 135, 38. 365, 25.
Reinboldus de — pbr. Arg. 365, 23. procur. s. Stephani 394, 12.
Wilhelm von — Comthur des Deutschordens zu Speyer.
Cisopolitanus episc. Johannes 392, 3.
Kistener Kystener
Cântze — 295, 36.
Dietrich — 7, 6.
Citeaux Cysterci Czitels sü. ö. Dijon
Orden von — 268, 22 s. Neuburg, Pairis u. Wettingen (grawer orden).
der oberste abbte u. d. gemein capitel 274, 30.
Clarens i. Schweiz b. Vevey 169, 34.
Clarus s. Glarus
Kleinherre
Hugo dictus — conventual. minor. Arg. 827, 25.
Johans — 26, 14 cons.
Klette
der — 6, 1. Henselin des — kneht 6, 5.
* Else — (Swarber) 6, 1.
Hug — Herr 446, 33. 611, 31. 788, 32.
Klobeloch s. Knobloch.
Cloppe Heinrich von dem — 452, 2.
Closeman Claus — 590, 9 civ. Arg.
Closener Klosener
Fritscho dictus — pbr. custos altaris s. Marie in eccl. Arg. 208, 25, 29. 427, 34.
Sifrit — pbr. 1, 10. 7, 36.
Klowen ung 577, 31.
Cluny Cluniacensis abbas Androinus 344, 11.
Kluphel Ülrich — civ. Spir. 205, 40.
Kluse die — 899, 12.
Klütsche Johannes dictus — levita s. Petri j. 312, 40.
Knebel Tham — Ritter 778, 36. 779, 36.
Knecht Kneht
ung. 577, 17, 19. 578, 3.
Laulinus dictus — vicar. s. Petri j. 592, 32.
Knobloch Knobe — Klobe — Clobelôch — louch
Claus — Ritter 724, 4.
Clawes — zû Rinecke 48, 10 cons.
Gosse Gôsselin — Hüter der Münze 105, 17 130, 13. 452, 19. 461, 2 657, 2.
Heintzeman — 644, 31.
Henselin — zû dem Wagener 26, 6 cons.
Johans — d. a. 26, 2 mag. 188, 32.
Johans — 611, 8.
Reinbolt — Ritter 384, 3 f. 579, 7.
Sifrit — 646, 25. 789, 21.
Walther — 26, 7 cons. 48, 11 cons
Wilhelm — Ritter 401, 15. 446, 39.

Knöllin Henselin — 6, 27.
Knoltze Hûn — Bürgerm. v. Speyer 205, 39.
Knüttlingersteig 735, 1.
Coblenz Koblencz Kobelentze Confluentensis 339, 8, 24. 363, 18, 35.
canonicus s. Wesel Henricus de —.
Koch Heintze — 431, 32.
Kochersberg w. Truchtersheim 890, 5.
Köfman Kofman
Nicolaus dictus — preb s. Petri j. 312, 43.
Symont — 484, 33 scab. 838, 24 scab.
Koge Gotliep dictus — jud. Arg. 45, 9, 21.
Kogenheim n. ö. Schlettstadt 520, 3.
Kolbe Koowe
dictus — 967, 6, 40.
Conze — 434, 26.
Kölbelin Kölblin
ung. — Johanniter 442, 4.
Dietricus dictus — conventual. ord. pred. Arg. 827, 23.
Kolbsheim Kolboltzheim w. Str.
Cûne von — 693, 36. 696, 8.
Heinrich von — Edelkn. 351, 1.
Koldits Colditz — os Kuldicz i. Kgr. Sachsen
der von — 783, 32.
dominus de — 455, 8. 558, 30. 623, 7. 677, 17. 679, 30. 785, 27. 844, 28.
Thimo de — 388, 7. 806, 10, 14.
Colin Johans — 433, 30.
Köller s. Nidau.
Colmar Colmer K — Kolmaren Kolmor Columbaria Coulombier 27, 4. 36, 11. 37, 5. 38, 6. 76, 20, 31. 77, 34. 82, 18, 21. 87, 2, 9. 88, 20. 98, 25. 38. 99, 3. 108, 10, 39. 118, 1. 127, 37. 132, 33 146, 33. 147, 15. 152, 14. 156, 8. 166, 39 225, 2, 13, 26. 232, 6, 7. 250, 15. 252, 25, 27, 37. 261, 4, 13. 273, 36. 274, 2. 284, 3, 25. 293, 25, 35. 304, 2. 310, 18 f. 321, 16, 18. 328, 10. 329, 11. 331, 13. 335, 35. 366, 22, 25. 384, 29. 426, 1. 452, 32. 465, 24. 466, 2. 468, 26. 473, 23, 27. 501, 6 f. 502, 19. 532, 19. 569, 1. 570, 30. 571, 1. 579, 30. 590, 1. 596, 36. 597, 37. 601, 33. 603, 11. 605, 2. 616, 24, 27. 617, 10. 619, 3, 6, 15, 23. 626, 27. 627, 1, 6, 30, 37 f. 628, 4 f. 669, 21, 25. 660, 15. 670, 38. 705, 39. 714, 23. 747, 30. 800, 3, 12. 806, 31. 807, 34. 808, 19. 809, 7. 810, 10. 813, 37. 826, 2. 827, 8. 828, 10, 31. 829, 4. 831, 30 f. 36, 38 f. 832, 9. 836, 19. 837, 29. 838, 2. 840, 3. 842, 1. 843, 25, 32 f. 844, 33 f. 845, 1, 15. 846, 12. 850, 4, 13. 890, 26. 959, 30. 988, 15. 1016, 33, 37. 1018, 36. 1019, 7.
die von — 156, 7. 252, 31. 304, 7. 9. 366, 15, 19. 580, 1. 617, 1. 24. 659, 11, 16. 823, 22. 835, 25. 840, 1. 860, 33.
Bürger 74, 35. 76, 24, 26, 29, 31. 77, 13, 20, 23, 28, 32. 252, 35. 366, 21.
Meister und Rat 816, 5. 825, 8.
Meister, Rat u. Bürger 75, 8. 77, 35. 250, 21.
Meister s. Nefe Franz —.
Schultheiss 74, 37. 75, 8.
Sifrit 319, 20.
Walther 521, 36.
s. Rôst Cuntzman —.
Schulth., Meister u. Rat 166, 30, 33. 414, 17. 416, 20. 532, 22.
Begine 197, 21.
Domherren
Hanneman 661, 12
Werlin 661, 8.
Johannitercomthur s. Girsberg Wilhelm von —.
Convent 722, 29.
Rôfelin Wotman von — 661, 12.
Köln Kölle C — Collen Côln Coln Colne Colonia 161, 12, 14, 21, 26. 162, 9. 164, 3, 14. 165, 20, 37. 181, 4, 30. 542, 31. 691, 10 ff. 911, 17. 1028, 31. 1029, 7, 13. 1030, 9, 29 f. 33. 1031, 4 f. 16.
die von — 1032, 6, 12.
judei 179, 12.
judices, scabini, consules et cives 162, 21. 178, 27, 31. 181, 33, 36. 1030, 13.
Erzbischöfe 182, 14. 249, 26. 253, 34. 270, 27. 313, 9, 21. 559, 24. 780, 31. 783, 15, 909, 25, 33. 1012, 4.
Friedrich III 911, 16, 39. 1000, 9, 17.
Walram 161, 12. 14. 162, 32, 36. 164, 1, 4. 181, 1, 5. 1028, 29, 32.
Wilhelm 249, 30. 250, 4, 6. 266, 21, 25. 31. 316, 5. 318, 3. 319, 38. 344, 6. 345, 22. 1030, 28, 31. 1031, 20, 22.
Domherr s. Westerburg Reinhart zu —.
domus Coloniensis commendator Henricus 165, 23
Kolun s. Aaron.
Como Kume s. Mündriz.
s. Reimondis.
Conchensis s. Cuença.
Confluentensis s. Coblenz.
Königsbrück Kungesbrucke n. ö. Hagenau
die von — 448, 17.
Königsfeld Königsfelden Küngesfelt n. Villingen 223, 30. 224, 22.
Königshofen Kunges — Küngs — Küngeshoven 147, 29, 35. 190, 14. 242, 7. 902, 32.
judicium 242, 9.
molendinum dictum der Snellinge 242, 12.
Konrad der maler 900, 21, 25.
Constanz Constancia Constentze Costentz Kostenze 542, 33. 626, 30. 631, 11. 32. 666, 24. 667, 28. 846, 22. 847, 2. die von — 918, 7.
Bürger 30, 20, 25.
Bistum civitas et dioc. 315, 34. 956, 2. s Engelberg, Reinach, Neuenburg Sulgen, Werder, Wettingen.
Bischof 970, 7.
Domprobst s. Hewen Burkart von —.
Heinricus de — dictus Probest 338, 41.
s. Schindely.
Koowe s. Kolbe.
Kopp Heinricus — decan. s. Petri. j. 770, 24. 861 35. 885, 28.
Köpeli Köppelin Köpplin jud. 165, 13. 176, 5. 178, 11.
Coppelin Johans — Edelkn. 389, 11.
Corbavia Corbaviensis episc. Bonifacius 19, 14.
Kork Korcke i. Baden ö. Str. 950, 15.
Kirchspiel 950, 21, 38.
Kornnagel s. Kurnagel
Cortelang Kortelangen Wilhelmus — Registrator der Reichskanzlei 629, 6, 37. 863, 35. 993, 32. 994, 35. 996, 26.
Cossonay i. Ct. Waadt s. Lausanne Bsch.

Kossweiler — wiler sü. Wasselnheim 31, 16.
Cost s. Wartenberg.
Costentz s. Constanz.
Koster Waltherus dictus — prebend. s. Thome 312, 31.
Kotz Diethrich — Ritter Bürgerm. v. Freiburg 315, 24, 39.
Kotze s. Rosheim.
Coucy Couciacum Cousseium Cussin Kussin i. Picardie dominus de — 562, 18.
Inguerrannus dominus de — 887, 21. 888, 40. 890, 21, 24. 891, 11. 892, 8. 894, 3, 6, 9. 896, 5, 13, 15, 18. 897, 18. 899, 11.
Coulombier s. Colmar.
Kraft Hug — Edelkn. 232. 1.
Krain Herzöge zu — s. Oesterreich.
Krantz Berthold — 101, 22. 447, 5.
Krebser Fritscheman — 477, 6.
Kregelin ung. 1, 5, 14. 4, 26, 30. 6, 36, 38. 8, 12, 14, 12, 28. 13, 9.
Kremer Cr. Rülin — 256. 15, 18 amm. 257, 21 amm. 260, 9 amm. 423, 19. 431, 36. 449, 22. 483, 16. 503, 29. 538, 8. 584, 8.
Kremsier — sir Chremsir i. Mähren
Johannes — Registrator d. Reichskanzlei 315, 30. 388, 36.
Miliczus de — Notar d. Reichskanzlei 451, 25.
Nicolaus de — Notar d. Reichskanzlei 315, 5. 421, 6.
Krenkingen — ck — i. Baden sü. w. Bonndorf
Heinrich von — Junker 929, 39. 963, 32. 964, 10. 1005, 20.
Heinricus de — can. eccl. Arg. 337, 16.
Lütoldus de — can. eccl Arg. 194, 17. prepos. 310, 28
Kresse Heinrich — Edelkn, Vogt zu Bernstein 351, 11.
Criegesheim s. Griesheim.
Krinfogel Kryvogel
Heintzeman — 646, 8.
Johans — 255, 12 cons.
Cristian Cristion
Eberlin — 838, 15.
Hans — 971, 7.
Kroge Wölfelin — 26, 3 cons.
Cronenberg — borg n. ö. Wiesbaden
die von — 1014. 31.
Hartmut von — 21, 27.
Croner die — 312, 18.
Krôwel s. Sulgen.
Kröwelsbom s. Graelsbaum.
Cruseilles Crusilia i Savoyen Arr. s Julien 174, 22.
Kûchen Davit — jud. 175, 37.
Cuença Conchensis episc. Garcias 392, 1.
Küffer Gerlin der — 26, 13 cons.
Küllin Köllin ung. 769, 14, 36.
Kullon Jonathan dictus — 45, 10.
Kün — Cün — s. Kien —
Cünczelerin
Katherina — mon. s. Kathar. 886, 1.
Katherina — » » » » »
Clara — » » » » »
Sophia — » » » » »
Kunges — s. Königs —.
Cünin Cunin
Cüntzelin — Edelkn. 43, 26.
Henselin — 8, 7. 11, 37. 13, 21.
Cüntzeman Hans — 870, 29.
Kurbelle
Vinantz de — jud. Arg. † 45, 22.
Morel (ejus natus) 45, 22.
Kurdewan s. Selz.
s. Kürin s. s. Quirin.
Kurnagel Chur — Korn — Kürnagel — nagil
der — 884, 5. 890, 2.
ung. 855, 6.
Gôczo — miles 242, 6.
Gosso — civ. Arg. 242, 6.
Johannes — civ. Arg. 242, 6. 483, 17. 503, 30. 538, 8. 540, 38. 584, 9. 588, 12. 650, 36 amm. scab. 724, 10. 821, 22. 919, 30 920, 11. 941, 3. 942, 13. 943, 15. 948, 27 scab. 951, 3 scab.
Ludewicus — civ. Arg. 242, 6.
Walther — 484, 33 scab. 579, 25.
Kürnberg Churen — Kürn — Kürnberg abgeg. Burg sü. w. Donaueschingen 177, 19. 384, 18. 388, 20. 504, 5.
Kürsener
Clauwes under — 431, 30.
Hans — 971, 4, 39 scab.
Johans — 484, 12. 1021, 11.
s. Säckingen.
Kürsenner jud. 165, 14.
Kuse
Conradus dictus — ebdom. eccl. Arg. 79, 9.
Ortelin — 13, 16.
Otto — 48, 12 cons. vgl Riplin.
Wernher — 26, 3 cons.
Kussin s. Coucy.
Kute
Dietrich — 74, 4, 21, 26.
Heintze — 74, 1, 4, 6, 11, 13, 20, 26
Mangolt — 74, 4, 21, 26.
Kuttenberg uf dem berge zu der Chutten i. Böhmen 489, 41. 595, 12. 596, 4.
Küttolsheim Kützels — Kutzelsheim ö. Wasselnheim
Bernach von — Ritter 654, 19.
Bernach von — Edelkn. 654, 23.
Sifrit von — 101, 24.
Czastolowicz Potho de — dominus 703, 6.
Czigelheim s. Ziegelheim.
Czitels s. Citeaux.
Czobing s. Zofingen.
Czorn s. Zorn.

D. T.

Ta — vgl Tha —.
Tachau Dachowe n. w. Pilsen i. Böhmen 277, 13.
Dachstein Dabich — Dabichen — Dachenstein n. ö. Molsheim 115, 24. 283, 36 f. 293, 3 f. 294, 20, 36. 361, 3 f. 364, 4, 39. 366, 16, 33. 419, 7, 9. 423, 27 f. 429, 9 f. 485, 22 f. 490, 19 ff. 492, 19, 30, 35 f. 493, 23. 497, 6 f. 504, 12. 518, 31 f. 522, 5 f. 10. 523, 4 f. 685, 24, 26. 694, 9 f. 696,

4 f. 741, 38. 791, 31 f. 36 f. 797, 20 f. 800, 19, 25 f. 33. 834, 28 f. 847, 17 f. 25 f. 32 f. 848, 3 f. 14 f. 24 f. 849, 13, 24. 855, 15 f. 856, 13 f. 24 f. 858, 26. 862, 16 f. 883, 18 f. 889, 8 f. 936, 13, 29. 1007, 28, 32. 1008, 9. 1013, 27.

Dagsburg Dagesburg — búrg — purg sü. w Zabern 820, 11. 847, 30. 1004, 35.

Dahlenheim Dal — Talheim n. Molsheim 64, 35. 69, 10. 495, 31.
Macherin von — 64, 33.

Taller Hans — 477, 7.

Dambach Dan — Tanbach Tambacum n. Schlettstadt 115, 32. 860, 15 f. collecta 114, 34, 37.
Erlewinus de — can. s. Thome 261, 21. cantor 312, 25. 368, 25, 28, 33. 369, 9. portar. 480, 37, 41. cantor 519, 10. portar. 576, 23.
Erlewinus de — dec. eccl. Arg. 1019, 17. 1021, 1.
Hesse von — d. j. 447, 10.
Johannes de — ord. pred. Arg. 337, 22.
Ülman — 295, 36.

Damerow Theodor — Notar d. Reichskanzlei 806, 20. 844, 29.

Dane s. Daun.

Tangermünde Tangermünde in der alten Mark 852, 39. 933, 13, 26.

Tannenfels — vels Ct Luzern s. Hitzkirch

Danris T.
ung. 230, 4.
Reinbolt — 230, 33. 245, 34 scab. 270, 4 scab.

Dantze
Burckart — 7, 4.
Wilhelm — 48, 12 cons. 145, 25 scab.
Wilhelm — d. j. 17, 28.

Tarer ung. 13, 4. 14, 22.

Tartaren Tarteren 815, 23.

Tartopolensis episc. Johannes 392, 5.

Dattenriet T. s. Delle.

Daula Vuilhermus dictus de — 477, 24.

Daun Dane n. ö. Kirn a. d. Nahe
Wildgraf Johann von — 28, 19.

David senior jud. Arg. † 45, 11 f.
Barina ejus relicta 45, 12.

Te — vgl. The —.

Teck Deck Teckhe Tegkch Ruine sü. Kirchheim i. Wirtbg.
der von — 421, 1.
Herzog von — 435, 21.
Friedrich 504, 1.

Tegenlin Henni — 811, 28.

Tegernau — öwe b. s. Gallen
Hans Erhart von — 813, 28, 31.
Heinze von — † 813, 29.
Jacob von — 813, 28, 31.

Dehlingen Delingen n. ö. Saarunion
Johans von — 645, 8.

Delle Dela Dattenried Tattenriet i Frkr. ö Montbéliard 501, 10. 568, 30. 896, 15, 19
Vogt zu — s. Masmünster Heinr. von —.
Heinrich von — Ritter 687, 13.

Delmenstein Eberhart von — 314, 8.

Delosatz jud. 169, 6.

Delphini Syfridus — prep. s. Arbog. 726, 33.

Dengesheim s. Dingsheim.

Dennestetten ob Denstedt n. o. Weimar?
Heinr. de — 337, 34. 338, 39.

s. Deodat s. s. Dié.

Terralba auf Sardinien Terealbensis episc. Johannes — 19, 14.

Teschen Teschin i. Schlesien
Herzog von — 970, 6.

Tetlingen Tettelingen wo?
Cünrat von — gen. Slaffecünczlin 565, 36.
Zengk Zentius von — 709, 9. 821, 3.

Detwilre Cünrat — 26, 15 cons.

Deutschland Ala — Alemannia Dútsche lant Romanum imperium regnum Romanorum 211 29, 34. 317, 18. 336, 14. 439, 40. 440, 4, 18. 510, 7. 541, 40. 562, 29. 605, 17. 624, 27. 634, 26. 636, 29. 664, 1. 689, 18. 746, 10. 752, 22, 38. 853, 2, 9. 999, 33, 35. Alamanie natio 965, 19.
Kaiser u. Könige 95, 7. 137, 17. 138, 14. 142, 22. 150, 19, 23. 151, 33. 247, 10. 269, 32. 270, 20, 23, 29 ff. 271, 19, 39. 303, 27. 313, 2, 6 f. 17, 19. 328, 9. 329, 10. 354, 20. 406, 3, 5. 407, 11. 470, 20. 475, 42. 518, 8. 547, 31. 575, 27. 628, 12, 35. 649, 13. 655, 7. 661, 36. 670, 23. 692, 29. 721, 23. 761, 23. 957, 20. 993, 21. 994, 4. 995, 7. 996, 8, 13.
Karl IV 139, 22, 24. 140, 24, 31. 141, 1 f. 142, 13, 15. 147, 29, 31. 148, 7, 9. 149, 1, 3. 151, 1, 3, 16, 23. 152, 1, 6, 8. 156, 20, 23, 37, 40. 157, 16, 18. 190, 27, 39. 197, 28, 30. 198, 10, 12. 201, 9, 15. 204, 1. 207, 6, 8. 219, 20. 233, 23, 28, 36 242, 13 246, 20, 23. 259, 10, 12, 24, 26. 268, 6, 9. 273, 35, 38. 274, 15, 19. 275, 12, 14. 276, 1, 3, 25, 34, 35. 277, 12, 14. 280, 31, 33. 281, 9, 12. 282, 2, 16, 19. 284, 28, 31. 289, 7, 13, 17, 22, 24. 290, 10, 16, 38. 291, 9, 19, 27. 292, 5. 293, 12, 18. 294, 41. 304, 20, 23, 37, 39. 309, 24, 26. 310, 22. 314, 1, 4, 26, 29. 316, 1, 18, 20. 318, 1, 22, 25. 319, 34. 320, 2, 40, 42. 321, 1, 7, 10. 322, 3 f. 22, 30. 323, 1, 8, 23 f. 27. 31. 324, 32. 328, 35, 36, 40. 331, 12. 334, 1, 3, 17, 20. 336, 7, 10, 25, 27. 339, 6, 9, 31, 35. 340, 22. 341, 5 f. 20, 22, 28. 342, 5, 9, 13, 17, 22, 24. 343, 6, 9. 344, 4, 19, 23. 345, 20, 32. 346, 2, 7, 9, 15, 17, 23, 26, 29, 32. 347, 11, 14, 31, 36. 348, 1, 4. 353, 13, 18. 354, 1, 5. 355, 30. 357, 10, 33, 36. 358, 31, 33. 360, 7, 26. 361, 6, 9, 32. 362, 18. 363, 16, 19. 366, 21. 380, 9, 12. 381, 38. 384, 9, 13, 24. 385, 25. 386, 1, 4. 388, 35. 389, 4, 8. 392, 14, 19, 22, 24. 393, 27, 29. 394, 23, 26. 395, 14, 17, 38. 397, 36. 413, 1, 5, 30, 34. 414, 10, 20. 415, 17, 19. 416, 1, 14. 419, 13, 20, 22. 420, 13, 20, 23. 421, 11, 23, 33. 422, 16, 19. 424, 7, 10. 427, 12, 18, 36. 432, 1, 3, 33. 433, 1, 4 f. 8, 13, 23, 27, 33, 36. 435, 26, 29. 436, 16, 20 ff. 437, 1, 5 f. 35, 38. 439, 15, 18. 441, 1, 4, 28, 31, 35, 41. 445, 17, 20. 446, 30. 447, 19. 449, 29, 31. 450, 9, 12. 454, 32, 34. 455, 13, 16. 456, 38. 457, 4, 14, 28, 37. 458, 1, 5 f. 9, 12. 463, 19. 464, 7, 29. 468, 19. 472, 17, 20. 473, 34, 36. 487, 30, 33. 489, 36. 498, 33. 499, 4, 6. 504, 1. 506, 24. 509, 8, 11. 528, 14, 17. 529, 1, 3. 530, 1, 10, 12, 19. 531, 17, 19, 28, 33. 532, 7, 11. 533, 1, 8, 10, 12. 534, 11. 538. 33, 35. 542, 7, 10, 24, 39. 547, 8, 14, 20, 22 f. 28. 548, 4, 7, 9, 14, 21. 555, 27, 30, 32 f. 40. 556, 1, 5, 20 f. 30, 32, 34, 36. 557, 1. 558, 15, 17. 559, 23. 560, 27, 30. 569, 7. 570, 24. 571, 31. 572, 17, 19. 573, 1. 575, 2, 8, 20,

23. 578, 16. 585, 19, 22. 589, 6. 593, 29. 595, 4, 11, 13. 597, 6, 9. 598, 2, 6, 8. 601, 29. 602, 12, 21 f. 38 ff. 603, 27, 31. 604, 4, 6, 11, 17, 20, 40. 606, 5, 8, 10, 13, 28, 38. 607, 18, 20. 608, 20, 35. 610, 15, 17, 34, 37. 612, 8, 11. 614, 5. 616. 36. 622, 23, 25, 32, 34. 623, 14, 18, 35, 37. 624, 17, 19. 628, 18, 21. 629, 9, 12. 630, 8. 631, 29. 636, 26. 638, 1, 4. 639, 1, 4. 640, 11 f. 39. 643. 26. 651. 18. 655. 23, 25. 662, 6, 19, 22. 663, 14, 17. 664, 16, 30. 665, 31. 666. 19. 669, 28. 670, 1, 4. 671, 23, 25. 672, 15. 17. 32. 673. 3, 5, 8. 677, 5. 7, 20, 25. 678, 26, 29. 682, 15. 689, 1, 5. 18, 30 f. 690, 1. 5. 12. 693, 4, 7. 696, 14, 17. 698. 36. 702, 24, 27. 704, 1, 4, 25, 28. 705. 8, 10, 25, 38. 711, 5. 723, 1, 3, 21, 23. 730, 23, 26. 738. 10. 739, 5. 746, 2. 747, 13, 16. 750, 16, 18, 34, 37. 752, 16, 21. 775. 1, 4, 780, 1, 3, 18. 22 f. 25, 35. 781, 1 f. 783, 5. 9. 11, 16, 20 f. 31, 33. 784, 18. 20. 785, 1, 4, 24, 32, 35. 786, 4. 787, 27, 29. 788, 17, 19. 789, 28, 31 f. 790, 29. 32. 792, 7, 10. 793, 1, 3. 797, 36. 799, 18, 21. 802, 30, 32. 804, 1, 8, 15. 805. 12, 15, 18. 806, 10, 12. 810, 38 f. 811. 1, 5, 8, 13, 15. 814, 31, 33. 815, 12, 15, 19, 22. 816, 17. 817, 7, 16 f. 818, 1, 5, 7 ff. 819, 21, 23. 824, 22, 30. 829, 22. 831, 17, 22. 833, 32. 834. 3. 844, 12, 14. 852, 24, 27. 853, 7, 9. 857, 10, 12. 863, 8, 11. 867, 32, 34. 874, 15. 875, 27. 876, 4 f. 877, 10. 885, 23. 890, 28, 37. 891, 5. 897, 32, 34. 900, 32. 901, 1 f. 15, 20, 23, 33, 38. 902, 4, 6, 8 f. 904, 3, 6, 14 f. 909, 7, 18, 24, 28, 33. 910, 16, 20, 35 f. 911, 1, 3, 9, 22, 24, 39. 912, 18, 30. 915, 1, 3, 21. 917, 17. 918, 9, 15, 19, 22, 24, 31, 41, 43. 919, 14. 923, 37, 39. 927, 7, 13. 929, 22, 34. 932, 33, 36. 936, 11, 32. 954, 26. 956, 16, 18. 957, 14, 16. 959, 8, 12. 963, 6, 19. 964, 6, 12, 16. 969, 17, 19. 970, 2, 7. 974, 1, 4. 977, 33. 979, 30. 980, 3. † 981, 6, 15, 21. 982, 12, 31, 38 f. 986, 20. 993, 12. 994, 7. 995, 3, 19.

Friedrich II Rom. et Sicilie rex † 344, 20, 34. 345, 1. 398, 19.

Günther von Schwarzburg 180, 22, 33.

Lothar III † 149, 26. 995, 19.

Ludwig (der Fromme) † 343, 23.

Ludwig (der Deutsche) † 343, 24.

Ludwig (der Baier) 20, 14, 21, 33. 22, 12. 28, 32, 35. 29, 3, 27. 30, 3. 31, 1, 4. 33, 27, 30. 34, 17, 19. 35, 38. 49, 20 f. 56, 2. 60, 25. 61, 16. 70, 28. 78, 1, 4, 34, 37. 74, 35, 39. 79, 1. 81, 28, 30, 36. 82, 17, 20. 83, 17, 20. 85, 5. 93, 11, 15. 97, 1, 3. 100, 16, 19. 103, 4, 6. 106, 23. 109, 3, 9, 13, 22, 30. 111, 28, 31. 112, 30. 121, 22. 127, 36. 131, 1. 136, 13, 17, 23 f. 137, 9, 11, 13, 19. 138, 17. 140, 19. 141, 35, 39. 146, 28. 147, 2, 8. † 180, 2.

Otto II † 343, 27.

Philipp † 149, 26. 995, 19.

Wenzel 151, 37. 909, 17 f. 28, 31, 34, 36. 910. 4, 9, 22. 911, 16. 918, 11. 919, 15. 923, 37 f. 929, 24. 944, 35, 37. 956, 16, 20. 959, 8, 13. 963, 6, 19. 964, 12, 17. 970, 2, 16 f. 19 f. 980, 10, 16. 981, 1, 27. 982, 5, 7, 31, 33. 986, 23. 987, 1, 33. 988, 22. 991, 12. 993, 12, 14, 35, 38. 994, 38, 40. 999, 28, 34. 1000, 11, 15, 26, 1004, 38. 1007, 9, 16, 22. 1008, 2, 12, 18. 1011, 10, 30. 1012, 2, 8, 30. 1017, 21. 1019, 4 f. 1022. 1, 7.

archidapifer s. Pfalzgrafen b. Rhein.

archimarescallus s. Sachsen Herzöge.

archipincerna s. Böhmen Könige.

camera imperialis fiscus 198, 1. 317, 38. 320, 37. 344, 3. 345, 18. 387, 43. 996, 18.

archicamerarius s. Brandenburg Markgrafen.

camerarii Conradus 687, 1.

Henricus 687, 1.

s. Hasenburg Swinco de —.

Kammerknechte (Juden) 197, 36. 198, 17.

Kanzlei

archicancellarius per Galliam et regnum Arelatense s. Trier Erzbischöfe.

archicancellarius per Germaniam s. Mainz Erzbischöfe.

archicancellarius per Italiam s. Köln Erzbischöfe.

cancellarii

s. Leitomischl Johannes Bischof von —.

s. Olmütz Johannes Bischof von —.

notarii

s. Australis Heinricus —.

s. Bamberg Tokler de —.

s. Cambrai Nicolaus —.

s. Thezauri Henricus —.

s. Eystetensis Johannes —.

s. Elbingo Heinr. de —.

Fridericus 207, 37.

s. Friedberg Rudolf von —.

s. Geisenheim Conrad von —.

s. Glatz Joh. de —.

s. Glogau Joh. Dechant von —.

s. Jaurensis Petrus —.

s. Lebus Petrus scolasticus —.

Martinus 945, 25. 983. 13.

s. Neumarkt Joh. von —.

s. Olmütz Petrus prepositus —.

Ulricus 605, 37.

s. Wesel Heinricus de —.

s. Widnania Heinricus de —.

registratores

s. Cortelang Wilhelmus —.

s. Kremsier Johannes —.

s. Gelnhausen Joh. de —.

Hertwicus 358, 27.

s. Saxo Johannes —.

Ulpertus Volpertus 305, 8. 343, 4.

Küchenmeister s. Ziegelheim.

Kurfürsten electores 138, 13. 139, 28 ff. 141, 26. 395, 23. 450, 33. 451, 12. 547, 24, 32. 628, 12. 689, 8, 10, 16, 21 f. 909, 18. 910. 5. 1011, 11. 1012, 3.

cursor s. Rotter.

Hofgericht 393, 34. 792, 28. 825, 25. 936, 16. 982, 4.

Hofrichter 988, 19, 23.

s. Falkenberg Bolko von —.

s. Magdeburg Burkart von —.

Hofmeister 354, 25. 396, 6. 436, 9, 31. 438, 11. 439, 30. 489, 40. 799, 37. 902, 11, 20.

s. Magdeburg Burkart von —.

joculator Wenczeslaus 259, 30.

Rat s. Minden Bischof.

Reichsstädte 212, 17, 29, 32. 433, 5, 10, 12.

Reichsvicar 602, 40. 603, 17. 605, 18.

s. Luxemburg Wenzel von —.

s. Pfalz Ruprecht d. ä.

Deutschorden Tûtsch orden s. Andlau, Hitzkirch, Speyer.

Landcomthur der von Brandes 360, 13.

Meister Wolfram 94, 16.

Deutz Tuicii 161, 8.
Thalheim s. Dahlenheim.
Thann Tanne Basiliens. dioc. sü. w. Colmar 31, 16. 201; 39. 258, 18. 385, 2, 6. 435, 2, 18, 20. 568. 37. 837. 30. 838, 29, 32 f. 841, 35 f. 960, 3
Schaffner s. Spies Heinrich —.
Thermopylae Termopolensis episc Nitardus 392, 4.
Thesselin ung. 755, 17.
Thezauri Henricus — Notar d. Reichskanzlei 421, 19.
Thienardus s. Estionno.
Thierstein Tier — Tyerstein sü. Basel Ct. Solothurn
Johans von — Graf 835, 19 f. 841. 15, 18.
Ludovicus de — camer. eccl. Arg. 122, 19. 283, 3. 403, 2.
Otto de — dominus 968, 37
Symond von — Graf 794, 24. 896, 9.
Walraf von — Graf, Pfleger d. Bisch. Joh. v. Basel 82, 14.
Walraf von — Graf 794, 24. 829, 19. d. ä 1017, 29, 41. 1018, 27, 30.
Walraf von — Graf, d. j. 835, 18, 20. 841, 14, 18.
s. Thoman meister Lembelin zů — 355, 1.
Thonon Thonos i. Frkr. Dép. Haute-Savoie 168, 20, 28, 37.
Thurgau Thúr — Tur — Túrgow — gów — gowe 27, 2. 36, 9. 38, 4. 809, 6.
Hauptmann s. Múrli, Joh. —.
Landvogt 217, 27.
s. Burgheim Alber von —.
s. Ellerbach Burchard von —.
s. Landenberg Herm. von —.
s. Müller Götzman —.
Pfleger s. Waldshut Joh. Schulth. von —.
Thüringheim s. Türkheim.
Diche Tiche
Fritsche an dem — 354, 37. 431, 22.
Werlin am — 577, 25. 578, 5.
Dicke Dicka Dycke Dik sü. w. Wipperfürth i. Rheinpr.
Conradus dominus de — 181, 2, 16, 19, 25, 27. 34. 182, 1. 249, 26, 28 250. 8 1028, 30, 36. 1029. 3.
Hermannus de — can eccl. Arg. 337, 15. 555, 7, 13. 626, 1.
Walther von der — Herr 352, 15. 493, 5. 499, 11. 555. 7, 13. 559, 29. 1017, 29.
Walther von der — Herr zu Spesburg 797, 31, 33. 798, 19, 22.
Walther von der — Landvogt i. Breisgau 976, 2. 979, 21.
s. Dié s. Deodat s. Diedat s. Diedolt s. Dyeodat
Tullensis dioc. 403, 16 ff. 701, 29. 862, 14.
decanus 403, 7. 417, 16. 418, 4.
tämherren 225, 8.
Burkart von — 232, 7.
Peter von — gen. Bö, Edelkn. 924, 28.
s. Diedacztal 526, 10, 14.
Diedersdorf Dietersdorf i. Lothr. sü. w. Falkenberg 526, 28.
Dielmanni Petrus — summiss. s. Thome 312, 27.
Diemeringen Diemaringen ö. Saarunion Petrus de — prebend. s. Thome 312, 29. 391, 34.
Diersburg Diersberg sü. Offenburg
Wirich von — Ritter 38, 19, 21. Vogt zu Ullenburg 229, 28.
Diether Walther — Edelkn. v. Rosheim 870, 7.
Dietrich T. Cünrat — 808, 2, 6. 827, 7. 835, 32.
Dietz Dietez i. Nassau
Gerhardus de — comes 318. 9.
Dillinger Cünradus dictus — de Spira, Notar 210, 34. 211, 5. 419, 5.
Tinchenvolz dictus de — 116, 9.
Dingsheim Dengesheim Dún — Tüngensheim n. w. Str. 152, 3.
die von — 286, 36.
Claus von — Edelkn. 350, 33
Johannes de — levita s. Petri j. 312, 38.
s. Griesheim.
Tinimont 173, 14.
Dirdeler Swicker — 295, 36.
Dyrel jud. Arg. 95, 27.
Tyrnau i. Ungarn 427, 38.
Dirnstein Dúnrestein i. Steiermark
Húg von — Landv. i. E. 283, 32, 35, 40.
Tyrol Grafen s. Brandenburg.
s. Oesterreich.
Tislach s. Weitenmühl.
Tobe Eberhardus — de Tysthingen Augustensis dioc. Notar 996, 29.
Döffingen Töffingen Toffingen i. Wirtbg. n. w. Böblingen
mag. Ulricus de — 380, 3, 5 f. cantor s. Thom 576, 22.
Dögerin Dina dicta — mon. s. Nicolai 873, 38.
Toggenburg Togkenburg i. Ct. s. Gallen
der von — 435, 16.
Tokler s. Bamberg.
Dolde ung. 484, 13.
Henselin — 759, 22.
Lawelin — 971, 8
Peterman — 759, 22.
Toleta (Savoyen?) 168, 20. 170, 11.
Tollensis s. Toul.
Domèvre Dunnüfer i. Frkr. sü. w. Blamont 526, 29, 38.
Domicianus Peter — 953, 33.
Dominikanerorden predicatorum ordo 253, 31 254, 2, 20. 281, 30 f. 366, 18. 389, 24. 523, 20. 667, 1. 746, 15, 24 f. 772, 21. 845, 32. s. Regensburg.
provincia Theo — Theutonie 746, 24.
fratres 482, 8. 842, 16.
magister 389, 34, 36. 746, 17. 773, 34 774, 1 842, 12, 17. 846, 24. 873, 33.
Elya 671, 23, 28.
magister et prior provincialis 774, 13, 20, 24.
magistri, priores et fratres 773, 14.
prior provincialis 281, 22. 671, 29. 746, 18. 842, 13, 17. 873, 34.
Bartholomeus 389, 29. 390, 6, 9. 391, 9.
Johans 666, 22, 26.
Ulrich 846, 20, 27. 847, 3. 936, 6. 952, 1, 6 s. Vintuer.
vicarius provincialis s. Borra.
s. Zabern der von —.
Dommartin Dompnus Martinus
comes de — conestabul. Francie 562, 18.

Dommenheim Dûmen — Tûmenheim n. ö. Dienze
Heintze von — 257, 17.
Heintze von — gen. v. Lampertheim 980, 25.
Donaustauf Tunau — w. Regensburg 304, 22, 31.
Donauwörth Swebeswerde Werde 542, 32.
Comthur s. Sipplingen.
Toppelstein Hesse — Edelkn. 595, 31.
Dordrecht Dordrech i. Niederl 844, 18.
Doringheim s. Türkheim.
Dorlisheim Doroltzheim sü. Molsheim 322, 16. 419, 8. 442, 6.
Johanniter zu — 926, 9.
commendator 443, 25. 448, 21. 721, 32. s. Grostein Joh. von —
convent 722, 29.
Burggrafen von —
Johans — Edelkn 350, 26.
Johans — Edelkn. gen. Weger 867, 39.
Dormenter Nicolaus dictus — levita s. Petri j. 312, 37.
Dorne Hennekin von — 431, 31.
Dornherre Rûlinus dictus — can. s. Thome 135, 38.
Dorsweiler — wilre sü. Albesdorf
Perrin Herr von — 71, 19, 24, 30. 72, 4, 9.
Dortmund Tremonia Henricus de — Leodiens. eccl. archidiaconus 485, 13.
Dossenheim Doszenheim n. w. Str.
die von — 287, 13.
Vicar zu — s. Kacheler Heinrich —.
Burckart — 16, 17.
Tottikofen ob Dettigkofen Ct. Thurgau?
Meinwart von — 811, 21. 813, 24.
Meinwart von — (Bruder) 811, 24.
Toube s. Ottersweiler.
Toul Tollensis Tullensis 271, 40. 394, 24, 40. 395, 2.
diocesis s. s. Dié, Mots, Moyenmoutier.
episcopus 271, 40. 385, 29.
Bertrandus 344, 10. 345, 25.
Toulons 172, 23
Tour-de-Peilz Turris Viviaci ö. Vevey 169, 2, 27. 173, 2. Juden 173, 38.
Drachenfels T — Ruine a. Rhein sü Siegburg 63, 9, 37.
Anselm von — Ritter 62, 19, 23, 32 f. 63, 7.
Trajectum s. Maastricht
Tränheim Trehenheim zw. Molsheim u. Wasselnheim
Schultheiss 730, 16.
Traubach Trobach n. w. Dammerkirch
Vogt s. Bilgerin Peter —.
Trecensis s. Troyes.
Tremonia s. Dortmund.
Tricht s. Maastricht.
Trient Tridentinus advocatus s. Brandenburg.
Trier Treveri Triere Tryere Trire Tryre 81, 14, 26. 140, 13, 37. 141, 2, 29. 268, 8, 36. 464, 33. 465, 16. 545, 37.
die von — 341, 8.
judea 464, 32, 35 f.
archiepiscopatus 271, 7. diocesis s. Giessen
Erzbischof 253, 34. 313, 10, 21. 545, 31, 37. 546, 1. 559, 24. 591, 2. 780, 31. 783, 15. 909, 25, 32. 1012, 3. 1014, 15.
Balduin (Pfleger zu Mainz u. Speyer) 19, 31, 36. 20, 3, 15, 33, 38. 21, 31. 22, 6. 28, 36. 30, 3. 49, 23. 50, 21. 53, 23, 34. 75, 15, 18, 36. 81, 12, 15, 34. 140, 12, 14. 151, 16, 18. 246, 31, 38.
Boëmund II 316, 5. 318, 3. 319, 38. 344, 6. 345, 21. 464, 31, 38. 465, 18.
Cuno 999, 24. 1000, 9.
Trigel Ülrich — 667, 34.
Triszloch Trisloch abgeg. b. Kappel a. Rhein 213, 32.
Trobach s. Tranbach.
Troy Johans von — 715, 37. 716, 12, 34.
Troyer Johans — 916, 31 scab.
Troyes Trecensis civitas 562, 15.
Trôstelin Eberlin — 295, 36.
Trübel Trúbel Trúbiln
der zum — 230, 5.
Cûntze zum — 255, 11 cons. 290, 22 scab.
Cûntze zum — 724, 8. 988, 35.
Jeckel zum — 988, 35.
Johans zum — 193, 33. 195, 1, 3 mag. 210, 9, 20, 25. 245, 34 scab. 260, 8 mag. 338, 12. 392, 16, 36 mag. 393, 4 mag.
Reinbolt zum — 26, 5 cons. 48, 10 cons. 92, 28.
Truchtersheim Druch — Druh — Thruhtersheim n. w. Str.
die von — 286, 33.
rector ecclesie: Cûno 113, 25, 28.
Cûno de — procurator episcopi Arg. 135, 22
Otteman von — 26, 11 cons.
s. Andlau Heinrich von —.
Trutelman Trût — Johannes dictus — perp. vic. eccl. parr. s. Stephani 108, 16. Kirchherr in Hochfelden 351, 38.
Trutman Reinbolt — 200, 33
Truttenhausen Trutenhusen n. w. Barr
Probst 443, 21. 448, 8.
Dûben Clas zû der — 600, 25 civ. Magunt.
Tübingen Tûw — 177, 13. s. Geroldseck.
Túfel
Johans — 431, 25.
Lauwelin — 408, 3, 39.
Tuici s. Deutz.
Duisburg Duysburch Dûsen — Dûsbûrg 600, 16.
die von — 247, 9, 38
Bürger 248, 22, 24, 27.
Bürgermeister, Rat u. Bürger 248, 13, 16.
Tullensis s. Toul.
Dûmen — Tûmenheim s. Dommenheim.
Tunau — s. Donau —.
Tûnn — Dûngensheim s. Dingsh —.
Dunnûfer s. Domèvre.
Dúnrestein s. Dirnstein.
Dunzenheim Dúnczen — Duntzenheim sü. w. Hochfelden
Friedrich von — 611, 24.
Peter von — Herr 28, 27. Wernlin dessen Knecht 28, 27.
Durbuy Durby i. belg. Luxemburg 485, 18.
Türken Turken 815, 13, 21, 23.

Türkheim Thûring — Doring — During — Turing — Turynkheim Durenkeyn Durinkaim Dúrin — Thûrin — Túrinkein — cheim n. Colmar 82, 19. 87, 11. 118, 2. 132, 31. 146, 34. 147, 16. 152, 15 273, 36. 274, 2. 426, 2. 452. 33. 466, 3. 569, 2. 601, 33. 603, 12. 605, 3. 705, 39. 747, 39. 807, 35. 809, 8. 810, 11. 813, 38 826, 2. 828, 31. 831, 31. 832, 10. 959, 31. 988, 16.
die von — 850, 13.
Meister, Rat u. Bürger 250, 22.
Schulth., Meister u. Rat 414, 17. 416, 21.
Dina de — mon. s. Nicolai 873, 38.

Türkstein Durkelstein i. Lothr. sü. Saarburg
Cuntzeman von — 101, 25.

Durlach Berchtoldus de — can. eccl. Basil. 379, 35, 37.

Turner Dûrner
Haneman — Edelkn. 205, 39.
Heinrich — Herr 521, 35.

Dürningen Dûrningen sü. Hochfelden 322, 17. die von — 286, 35.

Dúrre
Kûne — Edelkn. v. Rosheim 869, 34, 36.
Ebelin — von Rosheim, Herr 349, 16.

Turre Turri Bozo de — Avinion. eccl. sacrista 416, 27. 417, 6, 16, 20, 27, 40, 43. 418, 5, 9, 22, 32. 422, 4, 7.

Dürrenenzen Dúrmersheim ö. Colmar 569, 20.

Dürrmenz Durmentze sü. ö. Maulbronn Reinhart von — 206, 34.

Tusculanus episc. Egidius 775, 37. 873, 30.

Dúsenburg Dûsb. s. Duisburg.

Tútschman Dútsch — Dútsche — Dúschman
ung. 784, 9.
der — 986, 15.
Claus — 908, 24 Hüter d. Münze.
Claus — d. j. 657, 1 Gesworn. d. Münze.
Hug — 650, 37 scab. 769, 25. 838, 23 scab. 908, 25 Gesworn. d. Münze. 920, 31 scab.

Twinger
Burckart — 26, 6 cons. 30, 11, 21, 26 amm. 32, 28 scab. 40, 21 amm. 48, 10 amm. 48, 8 amm. 95, 32 amm. 97, 22, 25 amm. 98, 13, 17 amm. 115, 1 mag. scab.
Jacobus — mag. 1018, 10.
Johannes — 393, 3, 8, 16. 639, 6, 39 mag. 640, 14 mag.

E.

Ebelin Peter — 423, 2 amm. 431, 37. 449, 23. 483, 17

Eber Cûntze zûm — 951, 4 scab.

Eberlin ung. preb. s. Petri j. 312, 44.

Ebersheim n. ö. Schlettstadt
Dietrich Snelleman von — Edelkn. 350, 11.

Ebersheimmünster sü. w. Benfeld 229, 30.
Abt 443, 17. 448, 28.

Eberstein n. ö. Baden-Baden
der von — 781, 21.
Berthold von — 192, 11.
Hanse von — 595, 18.
Heintzeman von — 192, 11.
Otte von — 192, 11.
Wilhelm von — 192, 12. Graf 226. 24. 584, 36. d. ä. 668, 3, 5.
Wilhelm von — d. j. Graf 757, 26.
Wolf von — 595, 17. 718, 38. Graf 757, 26.
s. Baden Hermann von —

Neu-Eberstein Zû der Núwen Eberstein sü. Gernsbach Graf Berthold 273, 25, 28.

Eboracensis (= York) s. Stratton

Eckbolsheim Egboltzheim w. Str. 902, 5.
die von — 286, 22.

Eckenbach Eggenbach Nebenfluss der Ill 58, 30. 59, 3. 284, 8.

Eckendorf Alt — n. ö. Hochfelden
Ludewig von — Herr 349, 13.
Fritsche — 1021, 8.
Johannes — 48, 18 cons.

Eckerich sü. w. Markirch
Henselin von — Edelkn. 478, 18.
Johans von — 18, 12, 16. 115, 32. 225, 11, 24.
Waffeler de Eckerich
Heinricus dictus — 115, 31.

Eckerlin s. Offenburg.

Ecklin Eckelin
ung. meister — 2, 22, 36. 4, 6, 16. 9, 31. 11, 35, 38. 12, 24. 14, 38. 16, 16. 17, 1.
Clare — 5, 6.
Grede — 4, 10.

Eckwersheim Eckevúrsheim sü. Brumath
die von — 286, 24.

Ederli Hug — Bürgerm. v. Freiburg 335, 27, 37

Ederlin Clewelin — 813, 33.

Efinger s. Brucke.

Efringen mag. Johannes de — ord. pred. Arg. 337, 21.

Egene dictus — levita s. Petri j. 312, 41.

Egens — vgl. Egis —.

Egg — vgl. Eck —.

Egisheim Egensheim sü. w. Colmar 229, 30. collecta 115, 40.

Ehenheim Aehen — Een — Egenheim — haim sü. w. Str. 27, 3. 36. 11. 37, 5. 38, 6. 82, 18. 87, 10. 99, 4. 118, 1. 146, 28, 33. 147, 15. 426, 2. 452, 32. 466, 2. 569, 1. 601, 33. 603, 11. 605, 2. 621, 20. 705, 38. 747, 39. 807, 36. 809, 8. 810, 11. 813, 38. 823, 21. 826, 2. 828, 11, 31. 831, 30. 832, 9. 959, 31. 988, 15. die von — 491, 24. 520, 1. 860, 12.
Meister, Rat und Bürger 250, 22.
Schulth., Meister und Rat 414, 17. 416, 5.
Anna von — 4, 40.
Dâde von — 497, 11.
Hugelin von — civ. Arg. 576, 2, 5.
Heintzelinus dictus Meiger de — 146, 23
Aaron de — jud. Arg. 45, 18.
Ysaag de — jud. Arg. † 45, 17.
Trinlid (Witwe des Ysaag) 45, 17.

Ober — Obern — ehenheim 132, 33. 176, 41. 177, 2. 596, 37. 978, 35. 1040, 15. Juden 176, 39.
Rat 177, 4.
Schulth. u. Rat 176, 34, 38.
s. Oberkirch.

Ehingen i. Baden sü. ö. Engen
Cûnrat von — Ritter 194, 43.
Hannes von — sutor Arg. 431, 22.
Herman von — Str. Weber 434, 26.

Ehinger Hug — 434, 27.
Ehrenbreitstein Erembretsteyn i. Rheinpr. 999, 38 f.
Eich Eiche Eych Eyche abgeg. Ort b. Weissenburg 560, 16.
Gregor zur — 811, 26.
Rudolf von — Edelkn. 560, 15.
Wilhelm von — Edelkn. 584, 13, 15.
Eichstädt Eistetten Eystetensis i. Baiern
Fridericus de — conventual. ord. pred. Arg. 827, 24.
Johannes — Notar d. Reichskanzlei 396, 7. 474, 23. 489, 41.
Bistum civitas et dioc. 874, 5.
episcopus 874, 4.
Eylhart s. Elnhart.
Einsisheim s. Ensish.
Elbe Albea 852, 34.
Elbing Elbingo Heinricus de — Notar d. Reichskanzlei 677, 18. 679, 31. 704, 23. 705, 5. 815, 7.
Elbogen i. Böhmen n. ö. Eger 780, 2, 8, 19. 781, 3.
Elbstein Elbenstein Ruine w. Neustadt a./H.
der von — 13, 4 f. 14, 22.
Wolfhelm von — Edelkn. 350, 15.
Elkurt s. Héricourt.
Ellenkirchen s. Illkirch.
Ellerbach Elrbach i. Oesterr. n. Ried
Burchard von — Landv. v. Aargau u. Thurgau 219, 17. 221, 39.
Elnhart Elle — Eylhart Elwardus
ung. 231, 22. 285, 37. 313, 12, 36. 465, 1. 656, 39 Gesworn. d. Münze. 712, 24. 789, 24.
ung. — d. j. 908, 25 Gesworn. d. Münze.
ung. — Vogt zu Bernstein 229, 27. 266, 10, 14.
Henselin — 447, 17.
Elsass Alsacia Eyl — Eilsaze Elsas — saz — sazz Elsazzen 31, 10. 226, 1. 284, 7. 328, 11. 329, 12. 340, 5. 360, 28. 432, 35. 437, 10. 451, 7, 10. 452, 35. 525, 20. 526, 5. 533, 18. 540, 1, 20, 36. 541, 16, 30 f. 35. 542, 16, 20. 547, 17. 555, 2. 569, 35. 601, 38. 602, 37. 603, 3, 16, 27. 604, 7 f. 34. 605, 9, 14. 607, 27, 37. 608, 4. 639, 37. 673, 34. 680, 2. 682, 12, 16, 29. 690, 8, 17. 691, 4, 22, 26, 34. 708, 7, 20. 747, 20. 799, 24. 802, 37. 804, 2. 809, 6. 819, 1. 860, 11. 892, 9, 12, 20. 928, 38. 933, 19. 944, 26. 974, 8. 1003, 28.
Herzog 450, 24. 451, 5.
Landfriede 22, 39. 55, 9. 60, 27. 93, 11, 16. 94, 8, 10. 101, 6. 118, 4 f. 9 ff. 119, 9 ff. 120, 4 ff. 121, 2, 5, 8 ff. 136, 16, 28. 152, 6, 16 f. 24, 26, 33, 38. 153, 1 ff. 154, 3, 11, 14. 155, 2, 8 ff. 156, 11, 13. 161, 18, 31. 203, 13, 15 ff. 204, 3 f. 7 ff. 205, 5, 8, 11 ff. 206, 11, 15, 23, 26, 29 ff. 219, 40. 220, 2. 239, 17, 20, 23, 29. 252, 25 ff. 284, 1, 4, 10 ff. 293, 23, 30 f. 35. 304, 1, 10, 15. 307, 19. 310, 15. 314, 21. 321, 14, 22, 27. 330, 34. 331, 1. 493, 11, 13. 500, 10, 18. 502, 23. 509, 2. 546, 14. 569, 11, 38 f. 570, 3, 5, 7 ff. 571, 5 ff. 572, 2, 10. 585, 5, 9. 589, 27, 30. 590, 2. 594, 26, 28, 34. 595, 1 ff. 596, 16, 20, 33. 597, 1, 3. 599, 24. 606, 21 f. 607, 37. 641, 18, 24, 26. 655, 20. 626, 26 ff. 627, 10, 13 f. 17, 22 ff. 628, 2. 630, 7. 876, 5. 969, 18, 23, 26. 988, 9. 999, 7, 9. 1015, 1, 5, 13, 18, 32. 1016, 10, 24, 32, 37. 1017, 10, 32. 1018, 27, 29.
Landgericht 410, 35.
Landrichter in Ober — s. Bollweiler Peter von —.
Landgrafen 119, 40. 154, 7. 156, 31.
Johans 267, 5. 348, 22.
Ulrich 43, 4.
s. Oettingen Friedr. u. Ludwig von —.
Landvögte advocati provinciales 97, 16. 111, 32. 156, 18. 201, 10. 217, 25. 219, 15. 281, 37. 282, 37. 321, 10. 323, 7. 324, 33. 357, 34. 358, 8, 32, 41. 363, 21. 385, 28. 428, 12, 14. 429, 7. 472, 19, 25. 487, 25, 29. 488, 7. 491, 25, 28. 498, 32. 499, 4, 39. 529, 2, 7. 554, 23, 28. 663, 30. 666, 1. 682, 40. 696, 7. 704, 25, 30. 706, 35. 759, 25. 780, 34. 800, 3, 10, 18. 805, 7. 812, 41. 816, 1, 10. 818, 13. 829, 28, 37. 830, 39. 832, 7. 833, 10, 12, 15, 25, 26. 834, 3. 837, 32 f. 860, 33. 884, 12. 921, 13. 943, 26. 944, 25. 945, 40. 955, 2 f. 959, 10, 26. 960, 27. 979, 29, 36. 980, 6. 1001, 20, 23, 27, 37, 40. 1002, 11, 17, 20, 24, 28, 37, 40. 1003, 1, 4, 8, 13, 16, 30, 34. 1004, 22.
s. Dirnstein Hug von —.
s. Finstingen Johans u. Ulrich von —.
s. Habsburg Rudolf von —.
s. Hohenberg Graf Albrecht u. Graf Hugo zu —.
s. Magdeburg Burggraf Burchard von —.
s. Münich von Landskron Burkart —.
s. Múrli Johans —.
s. Oesterreich Hz. Rudolf von —.
s. Pfalz Stephan von der —.
s. Pfirt Ulman von —.
s. Waldsee Rudolf von —.
s. Weitenmühl Stislav von der —.
Unterlandvögte 413, 7. 423, 24.
s. Vestemberg Joh. von —.
s. Finstingen Ulrich von —.
s. Múrli Johans —.
s. Weitenmühl Stislav von der —.
Pfleger s. Hallwil Joh. von —.
s. Lichtenberg Joh. von —.
s. Pfirt Ulrich von —.
Reichsdörfer 433, 34. 434, 1. 627, 18.
Reichsstädte 33, 37. 34, 5, 25. 132, 19. 136, 13. 146, 28. 156, 33. 157, 16, 19. 358, 1. 361, 12. 362, 3, 22, 41. 363, 10, 22. 389, 15. 406, 10. 413, 1, 8, 26. 414, 10, 34. 415, 14. 425, 27. 426, 31. 452, 26. 465, 23. 466, 2. 467, 23. 487, 33. 499, 6, 39. 501, 14, 26. 502, 18. 521, 36. 540, 31. 541, 3, 24. 555, 9, 17. 596, 19. 601, 32, 37. 602, 3, 9. 603, 10, 15, 20. 605, 1. 607, 34. 614, 9, 13, 15. 619, 7. 667, 17. 690, 18. 780, 34. 799, 18, 25, 29. 800, 21. 809, 35, 41, 43, 46. 810, 39. 813, 37. 816, 5, 8. 817, 4, 13. 825, 13, 22. 829, 28. 836, 6, 18. 841, 10. 853, 25. 917, 6, 8, 11, 13. 921, 2, 6. 929, 31. 943, 26. 944, 26. 959, 10. 960, 27. 963, 16. 974, 1, 5. 1004, 25. 1005, 8, 10. 1017, 9.
Verweser im — s. Gurk.
Elseszer Cünzel — 755, 4.
Elter Altare Elteren i. belg. Luxemb. Ct. Arlon
Huwart von — Ritter 543, 34 Luxbg. ducatus senescallus. 575, 18. 682, 2, 8. 819, 22, 25, 29.
Eltville Eltevel — vil Eltvil i. Nassau 157, 32. 158, 15. 689, 2, 24. 792, 9, 31. 793, 2, 15. 1014, 18.
Elwardus s. Elnhart.

Emershofen — hoven i. Baiern sü. ö. Ulm
Gerung von — Ritter 222, 35.
Endingen n. ö. Breisach 167, 7, 8. 176, 7. die von — 220, 12.
Kirchherr s. Wasselnheim Volmar von —.
Gerhard von — Ritter 559, 30.
Nicolaus von — vicepleb. s. Thom. 777, 2, 7.
Thoman von — 611, 16. 646, 22. 944, 18. Ritter 986, 5. 1007, 31.
Walther von — 611, 17.
Engel ung. Augustiner 1021, 26, 30, 36. 1022, 4.
Engelberg Constanc. dioc. sü. ö. Gengenbach
Johannes de — Notar 480, 40. 592, 29.
Engelbrecht — breht — brehtin
ung. 14, 31.
Clara — priorissa s. Nicolai 873, 37.
Gosse — Ritter 43, 15.
Gosse — 345, 40. Ritter 353, 5, 38. 724, 2. 904, 7, 10, 13.
Gosse — Herr, d. j. 255, 10 cons. 339, 29, 32 mag.
Henselin — 9, 34, 36. 17, 19.
Engen n. w. Constanz
Eberhardus de — thuribularius major s. Petri j. 998, 1, 8.
Engländer gens Anglica Britones Britton Engellender Engelschen Engenlender böse Gesellschaft Volk 435, 1, 4. 450, 10, 15. 452, 26. 453, 4. 463, 12, 18, 40. 465, 24. 466, 17, 20, 26. 467, 38. 473, 22, 35. 474, 4. 499, 14, 18, 21, 26. 500, 25, 27, 33 f. 501, 36. 505, 20. 507, 7, 24, 27. 508, 34, 40. 509, 35. 510, 4, 7. 521, 7. 522, 12, 19. 525, 16, 19, 26, 29, 36. 526, 2, 9, 13, 22, 34. 527, 3, 17, 32, 37. 528, 4. 529, 24, 28. 530, 2, 17, 20, 25, 28. 531, 28, 33. 532, 20, 25. 533, 26, 30. 534, 2, 7, 19, 24, 32, 36. 535, 6. 536, 14, 17. 539, 31. 540, 1, 14, 19, 31, 35. 541, 10, 16, 28. 542, 7, 14, 20. 544, 17, 23. 545, 1, 30. 546, 1. 547, 9, 16. 548, 14, 19. 554, 11, 16. 561, 12, 31, 41. 562, 1, 11, 21, 23, 27, 39. 580, 17. 598, 30, 36. 599, 12, 14 f. 606, 30. 607, 29. 636, 26, 31. 637, 1. 669, 5. 673, 16, 21. 681, 36. 682, 12, 17, 24, 28, 37. 683, 4. 890, 17. 891, 14, 18, 28, 34. 892, 1, 6, 11 f. 17 ff. 893, 2, 9, 21, 25, 32, 36. 894, 7, 27, 34, 37. 895, 7, 14, 16, 25. 896, 23, 27, 31. 897, 2, 6, 12. 898, 20, 24, 34, 36 f. 899, 6, 11, 17. 900, 37. 901, 37. 902, 1, 5 f. 903, 10. 904, 27, 29, 38. 989, 5. 9. 1035, 29. 1036, 4.
Enseli jud. 175, 37.
Enselin s. Ueberlingen
Meyer — jud. Arg. 95, 25.
Ensisheim Einsis — Enses — Ensiszheim sü. ö. Gebweiler 27, 1. 36, 8. 38, 3. 568, 37.
Vogt s. Hus Joh. Ulrich u. Hanneman vom —. s. Rädersdorf Ludwig von —.
Jöfferli von — jud. 197, 17.
Enzberg Entzeberg sü. Maulbronn
Johans von — 658, 30.
Epfig Epfich Ephfich Ephiche Eplich Eppfiche Eppiche Eppyche n. Schlettstadt 889, 23. 929, 12. 966, 20, 42. collecta 114, 34. 115, 36.
Kirchhof 875, 32.
Schloss 875, 2, 6.
Thurm 875, 19.
Vogt 253, 18.
Hartman von — Herr 349, 8.
Henselin Johans von — 1, 5. 6, 22. 11, 5, 7. Ritter 69, 14, 17. 70, 18.
s. Schöneck Eberlin von —
vgl. Jöche, Löselin, Strube.
Eppstein Eppenstein n. ö. Wiesbaden
Gottfried von — 73, 35.
Eptingen i. Schweiz n. w. Aarburg
Johans Pûliant von — Ritter, Bürgerm. v. Basel 891, 17. 893, 35. 895, 10. 896, 26. 899, 9.
Wernher von — Ritter, Comthur der Johanniter zu Basel 722, 26. 1017, 30. 1018, 30.
Erbach Erpach Erppach i. Pfalz Kr. Homburg
Cunrat Schencke von — Ritter 50, 26. 235, 2. 240, 32.
Erbe Erb Erve
Burchard — 672 16. 673, 1 f. 679, 11.
Johann — 522, 12, 32. Ritter 628, 18, 24. 629, 10, 16, 28. 630, 1, 8, 30. 640, 1, 16, 28. 643, 19 f. 22. 649, 1, 6, 20, 24, 28. 651, 7, 11, 15. 662, 2, 5, 7. 663, 20, 30. 664, 2, 4, 7, 15, 22 f. 665, 35. 666, 3. 669, 23, 25 f. 670, 11. 671, 1, 8 f. 11 ff. 672, 25. 673, 9 f. 674, 1. 677, 5, 8, 22 f. 27, 32. 678, 2, 16, 22, 32, 37. 679, 1, 3. 692, 10, 16, 21, 24, 31. 693, 19, 33. 696, 13, 19, 26, 29. 697, 1. 784, 1. 785, 24. 792, 8, 15, 27. 797, 19, 37. 804, 21, 26. 805, 7. 806, 25, 29. 807, 3, 6, 9, 24. 808, 17. 809, 15. 815, 30 f. 33. 816, 2. 817, 3, 15. 818, 32. 819, 5, 7, 9. 823, 11. 824, 1, 4, 6 f. 16. 825, 30. 826, 12, 22. 828, 29, 35. 829, 8, 25, 32, 36, 38. 830, 9, 17, 19, 30 f. 42. 831, 19, 25. 832, 1, 4, 35. 833, 1, 36. 834, 5 f. 954, 34. 955, 10, 12. 975, 12, 23. 979, 28, 34. 981, 23. 982, 2, 9 f. 17, 19, 26. 986, 2, 8 f. 39. 987, 7, 28, 30, 988, 19, 23. 990, 26, 32, 38. 991, 3, 5. 1007, 34. 1008, 8, 11, 13, 17, 20, 26, 32. 1013, 26, 37.
Erembretsteyn s. Ehrenbreitstein.
Erenberg n. Wimpfen
Heinrich von — Herr 203, 19.
Erenstein der snider 16, 12.
Erfurt s. Katzman.
Ergersheim n. ö. Molsheim 64, 35.
Ergowe s. Aargau.
Erlech Heintze — Schulth. zu Ulm i. Baden 686, 1, 3.
Erlewin meister — 92, 29.
Erlin Erlini Erlyn
ung. 346, 22.
Berthold — 18, 35. clericus Arg. 135, 38. can. s. Thom. 261, 21. 312, 26. 368, 26, 28. 382, 26. 398, 28.
Câne — 17, 35.
Johannes dictus — rector eccl. in Bettebûr 414, 5.
Walther — 690, 31. 691, 1, 23, 31, 40. 1030, 26, 32. 1031, 2, 7.
Ernst ung. 17, 14.
Erpolzheim Erpoltzheim i. Pfalz n. ö. Dürkheim 142, 7.
Erppach s. Erbach.
Erstein Erstheim sü. Str. 27, 18 f. 22, 41. 33, 27. 34, 1, 27, 39 ff. 35, 37. 36, 14, 29, 31. 37, 2. 15, 25, 38. 49, 3, 8. 425, 28. 427, 1. 483, 35 f. 506, 17. 823, 14. die von — 286, 17.
Kloster
Aebtissin 200, 15. 443, 16. 447, 24. 448, 33. 528, 34.

s. Geroldseck Margarethe von —.
Schaffner: Marx 742, 10, 14 f.
Clara de — mon. s. Kathar. 886, 3.
Clara de — mon. s. Kathar. 886, 4.
Dietmar von — Edelkn. 351, 14.
Heinricus dictus — perp. vicar. eccl. parr. s. Nicolai 778, 8.
Heintze von — 577, 30.
Ludeman von — 706, 17.
Nicolaus de — sigillifer curie Arg. 209, 35. 563, 2.
Wecker von — 2, 16
Wendelmûdis de — mon. s. Kathar. 886, 4.
Byle von — Herr Johans — 351, 39.
Regensheim von — Heintze — 354, 37.
s. Swebelin.
Erve s. Erbe.
Erwin Erwine
ung. 10, 29. 92, 29. 646, 37.
Eschau Eschôwe sü. Str. 196, 19.
Kloster 730, 13.
Pfaffen s. Alexander Johans —.
s. Helmer Andres —.
Eschero i. Lothr. wo? 701, 29.
Esel Esil Heinrich — Ritter 19, 30, 33. 20, 7.
Esselinger Burkhart der — 530, 7.
Esslingen Esselinga Eszelingen Ezzeling i. Wirtbg. 322, 22. 437, 2, 10. 450, 23. 512, 34. 958, 18, 22. die von — 958, 27.
Bürgermeister u. Rat 322, 26.
Henselin von — sutor Arg. 431, 33.
s. Werder.
Estatis Johannes — Notar 775, 38.
Estenrich s. Oesterreich.
Estionno Petrus Thienardus de — Notar 775, 41.
Ettendorf Etendorf n. Hochfelden
Johannes dictus de — can. s. Stephani 365, 9, 18 f.
Ettenheim n. ö. Kenzingen 213, 31. 229, 31. 483, 11 f. 557, 35. 862, 33. 929, 13. collecta 115, 2. consules et oppidani 213, 36.
Vogt 702, 18. s. Marxer Claus —.
s. Meiger Johannes dictus —.
Schenke zu — 293, 1.
Ettenheimmünster
Abt 143, 14. 448, 29. 566, 5, 8, 14 f. 17, 21,
Ettlingen Etl — Ettelingen sü. Karlsruhe 750, 12 f. 937, 24, 34. 951, 15, 26. die von — 870, 31.
Evian Aquanum i. Frkr. sü. Lausanne 168, 34. 169, 20, 24. 170, 29. 174, 22.
Juden 173, 38.
fons de Morer 169, 24.

F. V.

Faber Nicolaus — capellanus hosp. † Pfine 422, 12.
Fabri
Johannes — camer. s. Petri j. 312, 41.
Johannes — de Rambertivillari, not. 843, 41. 874, 8.
Fabrica s. Rom Kanzlei.
Valengin Valagyn n. w. Neuchâtel s. Aarberg.
Valke ung. 255, 13 cons.
Falkenberg Valckenborch i. Schlesien
Herzog 393, 40.
Bolko, kaiserl. Hofrichter 341, 25, 28. 355, 27, 30. 357, 11, 24.
Falkenberg Fälkenberg i. Lothr. 842, 7.
Falkenstein Falkin — Valcken — Valkenstein — steyn Ruine n. w. Niederbronn
die von — gen. v. Ramstein 637, 10, 18 f. 31. 641, 7.
die von — hern Bûrkartes sel. witwe 797, 17.
ung. Herr von — 1014, 29.
Adelheidis de — can. s. Stephani 117, 2.
Agnes de — » » » » »
Heinricus de — preb. s. Stephani 365, 22. Vicar 394, 14.
Falkenstein V. am Donnersberg
Câne von — Domprobst u. Pfleger d Mainzer Stifts 208, 1, 5. 234, 40. 240, 20, 32, 36.
Valon Johannes von — 258, 11, 14, 25.
Valonensis episc. Petrus 392, 1.
Vaszzieher Walther der — 26, 15 cons.
Vaudémont Wiedemont i. Frkr. Dép. Meurthe-et-Moselle
Graf von — 523, 31.
Veder Clauwes — 769, 19.
Fegersheim V. W. sü. w. Str.
Henselin von — 14, 13 f. † 260, 14, 29.
Reinbold von — 433, 34. 434, 10. 611, 26.
Rudolf von — 260, 3, 11, 14, 19, 23, 33. 611, 23, 29. 645, 28.
Rudolf von — (Sohn des Rud.) 611, 29.
Sifrit von — 17, 31.
Veye s. Kenzingen.
Feilsbûr der — 499, 12.
Veldenz Veldentz sü. w. Berncastel i. Rheinpr.
Heinrich Graf zu — 612, 8, 12. Hauptmann des Rhein. Landfriedens 508, 35. 702, 1, 4.
Feldkirch Veltkirche w. Erstein?
Diether von — Edelkn. 37, 29.
Feltôr obersyt Stalhofen gelegen (abgeg.?) 590, 18.
Vendenheim — stein wohl verschrieben n. Str.
die von — 287, 14. 408, 4.
Voltze von — 48, 16 cons.
Venedig Venetia 172, 3, 6, 10, 13. puteus prope domum dictorum Alaman 172, 15.
burgenses 172, 19.
Vener de Gamundia mag. Reinboldus — can eccl. s. Petri j. 956, 11.
Venilin Johannes — civ. Arg. 159, 34.
Venningen Veningen i. Pfalz sü ö. Edenkoben
Johans von — Ritter 951, 14, 16, 31, 37.
Verden i. Hannover Verdensis episcopus Rudolfus 557, 7. 586, 5.
Verdun Wirdûn 341, 19.
Bischof Hugo 344, 10. 345, 25.
Vergaville Wiedersdorf n. ö. Dieuze 525, 29.
Vergy Vergey i. Frkr. Dép. Côte-d'Or
dominus de Regis et Vergûs 968, 38.
Johann von — Herr von Fouvent 1016, 11, 18.
Veringen n. Sigmaringen
Anshelme von — jud. 175, 11, 14, 15, 20, 22. 176, 4.
Verren Hanse — 626, 30.

Ferwer V. Johans — 434, 34 scab. 597, 27. 30.
Vesoul Vischur Visur 435, 5, 14.
Fessenheim V. u. w. Str.
Fritsche — sutor Arg. 431, 31.
Vestenberg Vestemberg u. ö. Ansbach
der von — 660, 26.
Johans von — Herr, Unterlandvogt i. E. 555, 8. 559, 31.
Vetter Henselin — Edelkn. 37, 30.
Vevey Veves Viviacum am Genfer See 170, 42. 172, 37. pars de Ewetem 170, 19.
Michael de — domicellus 164, 24.
Vy Johannes von — 258, 10, 14, 25.
Vic Wich i. Lothr. 892, 6.
Vienne Vyann Vianne Vyenna i. Frkr. Dép. Haute-Saône Viennense concilium 523, 25 f.
delphinus s. Frankreich.
Herren von — 855, 27.
Johannes de — dom. de Rollans 894, 5. 896, 10, 20. 899, 14.
Vivelin jud. 45, 21. 176, 20, 29.
Vifelin Arams sun jud. 647, 16.
Vifelman jud. 175, 4
Vivianus jud. 168, 34.
Viginte Maffetis Jo. de — s. Rom Kanzlei.
Villeneuve Villa nova am Ostende des Genfer Sees fons Bornellorum videl. en la douene 169, 10.
fons de Carutet 170, 8.
porta superior 170, 17. 171, 26.
Juden 168, 13, 14. 171, 24. 173, 38. 174, 19.
— b. Avignon 295, 25.
Villingen Vilingen
Johannitercomthur s. Zollern Friedr. von —.
Vingot Johans — jud. get. 178, 11, 16.
Finkweiler Vinkenwilre Str. Oertl.
Sifrit von — sutor Arg. 431, 32.
Vinsterlin Henselin — 492, 1.
Finstingen Vien — Vyn — Vinstingen i. Lothr. 717, 24. 849, 17 s. Münster.
der von — 717, 22. 823, 10.
die von — 340, 19. 341, 21. 591, 18. 964, 1.
die Herren von — 64, 33. 342, 6.
Burokart von — Herr zu Schöneck 497, 2. 522, 15, 26, 28. 590, 25, 27. 591, 15, 34, 38. 622, 9, 11. 641, 31. 662, 1, 14. 794, 25.
Clara von — s. Saarwerden.
Friedrich von — 64, 4. 9. 65, 6. 69, 8.
Heinrich von — 64, 4, 8. 65, 5. 69, 8.
Heinricus de — can. eccl. Arg. 626, 2.
Hug Herr zu — 194, 20.
Húgelman von — 64, 4, 9. 65, 5. 69, 8.
Jacob Herr zu — 631, 39. 632, 13, 22.
Johann von — 193, 11 Landv. i. E. 260, 7, 40. 815, 29.
Ulrich von — 638, 1, 13, 21, 25 Landv. i. E. 660, 26. 662, 6 f. 10 Landv. 669, 1, 18 Landv. 673, 23, 31 Landv. 704, 25, 29. 747, 40 Landv. 815, 35. 876, 6. 954, 27. 959, 10, 27 f. Landv. 963, 14, 32, 45 Landv. 981, 2 Unterlandv. 988, 12 Landv. 1004, 2, 5, 10, 12, 14, 30. 1006, 10. 1016, 20 Landv.
Walramus de — can. eccl. Arg. 122, 19.
Vint den man Johannes — 18, 13, 17, 21, 35.
Vintner Ulricus — prior provincialis ord. predic. 857, 1.
Vyova s. Chabloz Cruyez.
Virdenheim s. Fürdenheim.
Virnkorn
Anna — mon. s. Kathar. 885, 32.
Hûgelin — 6, 15. 13, 26.
Vischer Bertschin — 48, 14 cons.
Vischur Visur s. Vesoul.
Visconti s. Mailand.
Viviacum s. Vevey.
Viviers i. Lothr. n. w. Château-Salins
Junker von — 340, 19.
Flandern 402, 38.
Fleckenstein Ruine w. Weissenburg
der von — 351, 18. 429, 8. 535, 16, 19, 23, 31. 784, 4f.
der alte von — 433, 38. 434, 2, 4.
Heinrich von — Herr, d. ä. 348, 35. 389, 19. 779, 34. 781, 13, 21. 808, 11. 821, 21.
Heinrich von — Herr, d. j. 136, 2.
Heinrich von — (Enkel Heinrichs d. ä.) 348, 36.
Heintze von — von Bickenbach, Herr 352, 41.
Fleischtúr Fleistur Vleischetûre
Albrecht — 335, 10 scab. 434, 34 scab. 477, 4 scab.
Heinrich — 48, 20 cons. 335, 10 scab. 434, 33 scab.
Flersheim s. Flörsheim.
Florenz Florentinus
Cardinal Peter 751, 26, 36. 752, 14.
Florimont Blûmenberg i. Frkr. b. Belfort 499, 34. 501, 10. 568, 30. 841, 22
Margarethe zu — s. Baden.
Schaffner Wernher 385, 11.
Flörsheim Flersheim Ober — u. w. Worms?
die von — 717, 5.
Jacob Jost von — Edelkn. 631, 37. 632, 4, 6. 633, 10.
Floss Flozze i. Oberpfalz ö. Neustadt 824, 31.
Vofantz s. Fouvent.
Vogel jud. Arg. 95, 18.
Vôgellin
ung. jud. Arg. 45, 12.
Elyad dictus — jud. Arg. 45, 10.
Voget Rudolf — 8, 1.
Vogetelin Vôgtelin Johans — 295, 35. 297, 16.
Foym Vuilhermus dictus — 477, 23.
Folcrandi S. — s. Rom Kanzlei.
Vôllin Johans — 364, 33.
Volmanerie P. — s. Rom Kanzlei.
Volmar Johans — Frühmesser zu Westhofen 351, 35.
Voltenbach ob. Fortelbach ö. Markirch?
Kirchherr: Cunrat 351, 34.
Vôltsche Voltze Voltzonis Vôltzsche
Götze — 1, 9. 14, 34 f. 16, 25.
Henselin — 1, 15. 2, 11, 28. 3, 9, 18, 23. 4, 16, 34. 6, 34. 7, 34, 38. 26, 7 cons. 447, 16. 611, 33.
Johans — 48, 11 cons. 96, 27 Gesworn. d. Münze. 114, 37 f. 214, 40. 233, 8 Gesworn. d. Münze. 249, 37. 447, 14. 452, 17 Gesworn. d. Münze.

Nicolaus dictus — convent. fr. minorum Arg. 827, 25.
Peter — 114, 33. 447, 13. 611, 33.
Peter — Herr † 447, 16.
Reinbolt — 644, 13.
Rudolf — 646, 31.
Ulricus — cler. Arg. Notar 422, 14 s. Rom Procuratoren.
Fondi Fundis i. Italien 970, 31 f. 977, 25.
Forchheim Furcheim zw. Bamberg u. Nürnberg 970, 18.
Fôrenvelt wo ? Hepper von —
Cunze — 452, 4.
Hans — » »
Fouvent Vofantz i. Frkr. Dép. Haute-Saône s. Vergy.
Franconia 968, 39.
Frankenheim Klein — n. w. Str.
die von — 286, 28.
Frankenthal — dal i. Pfalz n. Speyer 314, 2, 10.
Frankfurt a. M. Francfordia Franchen — Francken — Franken — ford — vort — furt Frankinfort uff dem Moyne Vranchvur 73, 3, 26, 38 f. 93, 14, 28. 94, 18. 97, 2, 19. 103, 5, 19. 111, 30. 112, 22. 179, 35. 180, 6, 38. 197, 29. 198, 5. 240, 12. 392, 28, 30. 477, 22. 557, 2. 604, 19. 605, 23. 607, 24. 863, 10, 29. 909, 15, 27, 30, 34. 910, 1, 3 f. 10, 14, 16. 932, 21. 981, 16, 23. 982, 28. 986, 24. 987, 33. 991, 15. 1000, 11. 1007, 12 f. 16, 18 f. 23. 1011, 28 f. 1012, 10, 12. 1013, 3, 21. 1022, 32. die von — 158, 3, 6. 341, 9. 578, 17. 784, 9. 1014, 30 f.
Bürger 158, 1.
curia Nurenburgensis 932, 22.
Landfriede zu — 612, 8, 13.
Messe 240, 11.
Conradus de — s. Rom Procuratoren.
Petrus de — preb. chori eccl. Arg. 226, 11, 16.
Frankreich — rich Francia Franckerich Franckriche Frangrich 254, 2, 20. 339, 8, 22. 458, 4. 466, 16. 541, 32. 1000, 18. das Volk von — 897, 17 vgl. Engländer. Franzosen 970, 5.
Dauphin dux Normannie et delphinus Viennensis Karl 341, 19. 342, 12. 344, 12. 346, 5, 20, 23, 25. 394, 24, 28, 35.
König 562, 1 f. 5, 13, 24. 599, 14. 614, 5.
Johann 394, 33.
connétable s. Dommartin.
magister balistariorum s. Renneval.
Franciscaner Barfûszen fr. minores 202, 17. 306, 18. 523, 21. s. Neuenburg i. Br.
provincia Alamanie superioris 261, 3, 10.
provincialis Rudolfus 201, 30. 202, 17, 20. 203, 6, 8. 261, 1, 6.
provinciale capitulum 261, 14.
Freche ung. 2, 29. 16, 22. 17, 1.
Freiburg Fri — Fryburg — burch — bûrg — burgum im Breisgau 22, 20, 42, 30, 11, 15, 36. 33, 36. 34, 24. 56, 11. 57, 4. 38, 5. 43, 6. 54, 26. 56, 8, 11. 60, 40. 66, 3. 82, 23, 26. 99, 16, 19. 104, 18. 108, 30, 33. 110, 6, 9. 111, 23 f. 129, 17, 20. 130, 5, 6, 8. 132, 19, 32. 137, 30, 33. 138, 7. 139, 12. 158, 17. 174, 33. 175, 12, 13, 23, 24, 26. 176, 6. 185, 32. 186, 12 f. 205, 4. 215, 1, 8. 221, 19. 250, 15. 255, 24, 31. 269, 13. 297, 22, 39. 315, 9, 21. 321, 5, 11. 332, 35. 333, 27. 335, 24. 409, 26. 412, 15. 425, 1. 428, 19 f. 22, 34. 429, 2. 458, 35. 465, 23, 38. 468, 4. 486, 24. 489, 37. 490, 23. 501, 30. 504, 4, 20. 514, 27, 30. 516, 17, 41. 533, 14, 26. 544, 32, 34. 553, 24, 39. 557, 11. 558, 37. 559, 32. 566, 32. 567, 2, 18, 35. 599, 20. 614, 24. 703, 43. 807, 34. 809, 10. 810, 13. 812, 38. 813, 36. 822, 34. 823, 7, 15, 17, 20. 826, 3. 827, 5, 8 f. 828, 10, 32. 831, 30. 832, 8. 951, 31.
die von — 55, 11. 58, 29. 59, 1, 4, 20, 23. 82, 32. 86, 13. 186, 9. 195, 11. 218, 31. 219, 15, 17. 220, 8. 239, 19, 23, 29. 255, 28, 32. 256, 1 f. 315, 14, 16. 328, 42. 329, 40. 333, 35. 425, 5. 445, 13. 483, 2. 485, 3. 487, 15. 493, 13. 501, 14, 25. 512, 32, 45. 513, 3. 521, 35. 545, 18, 15. 809, 41, 47. 816, 8. 823, 13. 829, 19. 841, 16. 915, 26.
districtus opidi 315, 33.
Juden 174, 40. 175, 24, 30. 176, 10.
Bürgermeister s. Kotz Dietrich —.
s. Ederli Hug —.
s. Snewli Conrad —.
Dietrich — im Hofe.
Hesse —.
Bürgermeister, Rat u. Bürger 158, 20. 185, 31. 34. 215, 17. 217, 6. 221, 9. 250, 21. 533, 28.
Rat 255, 27. 331, 20. 493, 10.
Schultheiss 165, 1. 493, 4, 17.
Johans 499, 11.
Grafen 58, 29. 59, 23. 82, 32. 83, 1. 6, 8. 186, 9. 220, 10. 328, 42, 44, 46 f. 329, 41. 333, 35. 489, 36.
* Anna 115, 7.
Conrad 64, 14. 69, 10. 115, 7.
Egon 220, 10. 388, 6. 490, 24, 29. 491, 39. 557, 11, 18. 558, 36. 559, 32. 566, 31. 755, 29. 794, 13. 805, 32. 806, 35, 39. 841, 9, 32 Landgraf i. Breisgau.
Friedrich 192, 7. 220, 10. 267, 6.
Gebehardus prepos. eccl. Arg. 47, 8. † 79, 19, 23.
Hannes von — sutor Arg. 431, 32.
Heintze von — in Kalbesgasse, sutor Arg 431, 23.
Maltrer von — 740, 5.
Meiger — jud. 175, 36. 176, 2.
Rûdolfus de — lector heremitarum Arg. 337, 25.
Freiburg i. d. Schweiz Fri — Fryburg in Ôchte — Otlant 218, 15. 601, 9.
— ob i. Lothr. w. Saarburg?
Sigebotte von — 101, 25.
Freising Frisingen
Bischof Albrecht Graf zu Hohenberg 401, 22, 29.
Fresenheim s. Friesenheim.
Friburger
Heinricus dictus — civ. Arg. 338, 12.
Jacob — 308, 24 amm. scab.
Fridau Frydôwe i. Solothurn 899, 12.
Friderici Nicolaus — scol. s. Petri j. 312, 34. 524, 14. 770, 25.
Frye der — 205, 29. 206, 4, 5.
Friedberg Frideberg i. Oberhessen sü. Giessen die von — 341, 9.
Rudolf von — Notar d. Reichskanzlei 388, 36. 393, 41. 434, 18. 506, 31.

Friesenheim Fresenheym sü. ö. Benfeld 497, 29
Frilleman der gerwer 590, 10.
Fritelins Söhne 755, 16.
Fritzheim wo ? Clawes von — 101, 22.
Fritzlar Fritzilawia
s. Marie canonicus s. Katzman Giso —.
Vrohensis episc. Franciscus 392, 5.
Frosch Arnold — 775, 6.
Frôwelarii Frôwelarius Rudolphus — portar. s. Thome 261, 19. 356, 12, 14, 16. 21 ff. 367, 8, 10, 16. 368, 11, 24. 369, 1, 5 can. eccl. Basil. 379, 26, 30, 38 f. thesaur. eccl. Basil. 479, 32. 480, 2. 519, 1, 4, 7, 26. 592, 2. 777, 19.
Frowenkneht ung. 11, 13.
Frumolt jud. 175, 37.
Frundsberg Frundesberg — perg Ruine w. Weissenburg 203, 22, 25, 33 ff. 204, 10, 15, 20 f. 205, 7, 26. 206, 23 f. 207, 42. 208, 36.
der von — 247, 11.
Eberlin von — 203, 36. 206, 28.
Else von — s. Löwenstein.
Ludwig von — 206, 22 f. 30, 33, 40.
Fu — vgl. Fo —.
Fügelin Walther — 477, 5.
Fulda Fuldensis abbas Henricus 344, 12.
Fulkriegesheim s. Pfulgriesheim.
Fürdenheim Vir — sü. w. Truchtersheim 301, 6, 8, 36. 302, 4, 11 f. 27. die von — 287, 8. 300, 27, 32.
Cântze von — 300, 36.
Friedrich von — 300, 36.
Hetzel von — 300, 36.
Hug von — Edelkn. 350, 7.
Hûgelin von — gen. v. Rosheim 300, 35.
Rûlin von — Edelkn. 352, 29. 837, 38.
Fúrman Heinrich — armman von Montabur 249, 8, 12.
Fürste Fúrste
Herman — 44, 13, 19.
Johannes — Domherr zu Surburg 44, 1, 5, 34, 42.
Johannes — (Sohn Symunds) 44, 1, 6, 34, 42.
Symunt — Ritter von Brumath 44, 1, 5 f. 14, 30, 34, 42. 45, 36 ff.
Fürstenberg Furstem — Fürstenberg sü. ö. Donaueschingen 678, 28. 679, 28. 730, 25. 731, 7.
Conradus de — can. eccl. Arg. 28, 12. decanus 112, 33. 113, 23. 116, 13. 122, 20. 124, 27. 125, 5, 33. 128, 12. 129, 6. 131, 11.
Heinrich von — Graf, gen. von Haslach 192, 9.
Hugo von — Graf, Herr zu Haslach 192, 9. 335, 24, 28 f. 465, 33. 637, 8, 12, 30. 641, 5, 9.
Johann von — Graf 192, 8. 267, 6. 465, 33. 472, 11. 478, 26.
Peter von — 811, 27.
Fürstenwalde Fü — i. Mark Brandenbg. 824, 19 f. 25. 825, 2.
Furtbach ob Forbach i. Lothr.?
Johannes von — Edelkn. 65, 13, 16, 32.

G.

Gabriel Johannes dictus — custos altaris s. Marie in eccl. Arg. 224, 28, 32.
Galey Galeys i. Frkr. Dép. Ariège
Yfer von — 894, 5.
Galetzsch s. Grandson.
s. Gallen i. Schweiz 395, 39.
Gallus joculator Karls IV 259, 30.
Gamundia s. Vener.
s. Gmünd.
Ganser Henselin — 971, 6.
Gartener
Johannes dictus — levita s. Petri j. 312, 41.
Philippes — 245, 34 scab. 290, 23.
Gauwilre s. Sulz.
Geben Stephan — Ritter 811, 25.
Gebenna s. Genf.
Gebúrlin Cântzelin — 531, 11.
Gegenbach s. Gengenbach.
Geilnhusen s. Gelnhausen.
Geymont Johan von — Herr 897, 19.
Geindertheim s. Geuderth —.
Geisenheim Gysen — Gysinheim i. Nassau
Conradus de — Notar d. Reichskanzlei 395, 33. 436, 10. 450, 5. 455, 9. 697, 8. 785, 28 819, 17.
Geishorn Johannes — 30, 27.
Geislar Geyslar n. ö. Bonn
Johan von — Ritter 249, 5, 7, 21.
Geispolzheim Geist — Geispoltzheim sü. w. Str. 23, 22, 27. 68, 8. 492, 32. 493, 22.
die von — 286, 16. s. Beger s. Swarber
Erzpriester 493, 24 f.
presbyter Johannes 66, 11, 14, 19, 28. 67, 4, 12, 16, 26 f. 33. 68, 2, 7.
Claus von — Pfaffe 351, 23.
Conradus dictus — can. s. Steph. 311, 21. 312, 6.
Eberlin von — 48, 20 cons.
Johannes de — pistor s. Thome 422, 8.
Johans von — Edelkn. 654, 21.
Geldern Gelria
Reynaldus dux — et comes Zutphanensis 485, 34.
Gelnhausen Geil-Geyln — Geilnhusen n. ö. Hanau
die von — 341, 9. 784, 13.
Johannes de — Registrator d. Reichskanzlei 605, 29. 663, 10. 697, 9.
Gemar Gemer Baselcr bystûmes ö. Rappoltsweiler 478, 13. 858, 32.
Schultheiss s. Hase Johans —.
Hesse von — Edelkn. 349, 23.
Geminuspons s. Zweibrücken.
Gemünde s. Gmünd.
Gemutte Johannes — 3, 1.
Geney judea 171, 9.
Genf Gebenna Gebenum Geneff 171, 40. 173, 27. 174, 22. lacus 169, 11, 34.
Robert von — Gegenpapst 1012, 9. vgl. Clemens VII.

Gengenbach Gegen — Gengembach sü. ö. Offenburg 303, 31 f. 34. 359, 29 f. 532, 32. 659, 3 f. 672, 12. 697, 14 f. 756, 29 f. 804, 24, 31 f. 854, 6 f. 858, 7 f. 862, 33. 866, 6, 27. 880, 13 f.
Meister, Rat u. Bürger 250, 23.
Kloster 755, 17.
Abt 443, 13. 448, 22.
Lamprecht 428, 15, 35. 436, 15, 36 s. Str. Bischöfe.
Gensefûs Genseffusze
Erbe — 48, 11 cons. Ritter 270, 4 scab.
Hug — Pfaffe 351, 27.
Reinbolt — Edelkn. 349, 41.
Genser Alexander dictus — can. s. Arbog. 683, 14. 726, 35.
s. Georgen Gergen Gerien n. ö. Freiburg
Abt 443, 15, 37. 448, 5.
Ulrich 138, 27, 29. 139, 7.
s. Georgii societas s. Italici.
Gerardis Henricus — not. 169, 39.
Gerhart Johannes — 3, 36. 731, 16.
Geriola Guilhelmus de — clericus Matisconensis dioc. 935, 8, 10 f. 18 ff.
Gerlach der — Werkmeister 188, 35. 245, 34 scab. 257, 18. 308, 26 scab.
Gerlin meister — 48, 22 cons. 188, 35. 257, 16
Gerlint meister — civ. Arg. 206, 39.
Germersheim — hein 558, 35. 561, 2, 7. 718, 1. 781, 10, 25. 1000, 2, 30.
Geroldseck Gerolcz — Geroltz — Gheroltzecke — egge am Wasichen in Vasago Ruine sü. w.
Zabern die von — 501, 21.
Friedrich von — 267, 8. 465, 36. 543, 36. 568, 39. 621, 19, 26. 654, 17, 27.
Hug von — 192, 14. 267, 8.
Johannes von — 3, 6. 192, 15. 465, 36. 504, 9.
Johannes de — can. eccl. Arg. 113, 24. 122, 20.
Symund von — 192, 15. 225, 10, 24, celler. eccl. Arg. 625, 38.
Geroldseck — Lahr ze Lare Lâre Laur Lor
der von — 803, 15, 19, 26.
die von — 838, 12.
Heinrich von — 272, 1. 303, 17, 22. 307, 24. 321, 21, 25, 28. 331, 23. 340, 33, 36 f. 465, 36. 499, 9. 504, 2. 553, 33. 557, 28. 559, 30. 626, 27, 31. 654, 18, 27. 672, 11. 785, 1, 6, 11. 800, 29. 805, 33. 838, 9. 864, 8. 951, 29, 32, 35.
Johans von — 33, 4. 34, 21. 35, 35. 37, 10.
Walther von — d. ä. 33, 33. 34, 21. 35, 35. 37, 9. 80, 5 f.
Walther von — d. j. 33, 34. 34, 22. 35, 36. 37, 10. 192, 14.
Geroldseck — Sulz Sultze
Walther von — 192, 13. 307, 25. 311, 12.
Geroldseck — Tübingen giensite Rynes ubir Ryn von Tûingen Tuingen Tuwingen
der von — 855, 6, 9, 14.
die von — 854, 29. 856, 11, 17, 19 f.
Georg von — 192, 13. 352, 14. 498, 1, 6, 18. 504, 2, 20, 24, 31. 637, 8, 12, 30. 641, 5, 9. 794, 25. 854, 30. 856, 29. 862, 20, 24. 863, 39. 893, 14.
Georg von — Chorherr zu Str. 33, 35. 34, 22. 35, 36. 37, 12. 49, 4.
Heinrich von — 33, 35. 34, 23. 36, 1. 37, 13. 49, 5. 192, 13. 465, 34. 559, 29. 853, 19 f. 856, 28, 31. 862, 19, 23. 863, 39.
Walther von — 33, 34. 34, 22. 35, 36. 37, 11. 49, 1, 4. 192, 12. 267, 10. 465, 34.
Walther von — 267, 10.
Geroldseck welches?
der von — 499, 10.
der junge Herr von — 903, 12.
die von — (Tübingen u. Lahr) 34, 17, 31, 35, 38. 35, 33. 37, 2, 8.
* Anna (v. Ochsenstein) 969, 37.
Georg von — can. eccl. Arg. 969, 11.
Margarethe von — Aebtissin von Erstein 356, 29.
Gerspach ung. 407, 36.
Gerster
Henselin — der schuler 6, 24.
Johannes — levita s. Petri j. 312, 41.
Gerstheim Gersheim sü. ö. Erstein
Leutpriester Karl 351, 25.
Gendertheim Ge — Gein — Genders — Gödert — Gondertheim ö. Brumath 423, 24. 879, 36.
Volmarus dictus de — armiger 576, 6.
Heinrich von — Edelkn. 38, 22. 349, 24.
Johannes de — can. s. Petri j. 312, 36.
Nicolaus de — can. s. Petri j. 770, 27.
Peter von — 646, 40.
Gewer
Cüntze — von Renchen 686, 5.
Joh. — s. Rom Procuratoren.
Giek der — 395, 38. 396, 2 f.
Gienger Heinczeman — 477, 7.
Giessen Gyeszen Str. Oertl.
Philippes ime — 941, 4.
Giessen Gizzen Trever. dioc. i. Hessen
Nycolaus de — Notar 992, 40.
Gimbrett Gynebret Arg. dioc. n. Truchtersheim
rector eccl. s. Weissenburg Joh. de —.
Girardi G. — s. Rom Kanzlei.
Girbaden Gyrbaden Ruine w. Rosheim 312, 20 f. 546, 28.
Vogt 504, 17. 538, 15.
Arnold von — 321, 15. Edelkn. 351, 6.
Erlewin von — Ritter 37, 25, 28.
s. Mülnheim Joh. von —.
Gyre Gir
der — 286, 3.
Götze — 4, 15.
Hans — 484, 16, 20.
Heinrich — 92, 30. 227, 12, 14, 32 amm. 256, 19. 257, 22.
Girsberg Girsperg b. Weier i. Thal n. Colmar od. b. Rappoltsweiler
Otte von — 225, 12, 25.
Walther von — Ritter 44, 35 f.
Wilhelm von — Johannitercomthur zu Colmar 722, 27.
Giselern Heitzeman 769, 12, 35.
Gysenheim s. Geisenh —.
Gizzen s. Giessen.
Glarus Clarus Pfleger s. Waldshut Joh. Schulth. von —.
Glatz Glacz Johannes de — Notar d. Reichskanzlei 354, 26.

Glatz s. Lomersheim.
Cûntze — 658, 30.
Glatze Ludewig — civ. Colon. 691, 12, 15, 18.
Glêres Gler Gliers i. Frkr. a. Doubs nahe der Schweizer Grenze
der von — 230, 1, 2, 12, 13, 26. 231, 5.
Hans von — 230, 27. 425, 12, 15 ff.
Glogau Glogoviensis decanus Johannes Notar d. Reichskanzlei 456, 28. 558, 31.
Glüge Walther — Stockwärter a. Schultheissengericht † 294, 19, 23, 28, 32, 34.
Glûtsche Johannes — pbr. 7, 14.
Gluwel Johannes de — prior Carmel. Arg. 827, 28.
Gmünd Gamundia Augustens. dioc. Gemünde i. Wirtbg. a. Rems 674, 33. 675, 15.
Bürgermeister u. Rat 674, 32. 675, 1.
des Reichs Amtmann 675, 6.
Johannes Rumulonis de — Notar 774, 40.
Reinbolt von — 944, 3.
Gnûwol
Albrecht — 950, 17, 19.
Claus — 950, 19.
Lauwelin — 950, 19.
Gochsheim Gospoltzheim i. Baden n. Bretten
Claus armer mann von — 226, 25.
Gôdertheim s. Geuderth —.
Göding Gödingen i. Mähren sü. w. Hradisch 802, 21. 803, 6.
Göft Göffede Göffide Klein — s. Maursmünster 115, 15. die von — 287, 10.
Johannes de — can. s. Petri j. 312, 36.
Johans von — von Surburg 351, 38.
Göye judea Arg. 95, 19.
Goldenfels — feils — vels abgeg. b. Porrentruy 217, 35. 218, 16. 569, 14.
Göler s. Sickingen Hanneman v. —.
Göp Hesse — Edelkn. 38, 19, 22.
Göper Hesse — 101, 22.
Görz Goricie comes s. Brandenburg.
Gospoltzheim s. Gochsheim.
Gotlieb jud. 175, 9. 176, 19.
s. Gotthard s. Gotzhartzberg 218, 13.
Gotzbecke ung. 196, 25.
Gôtze 285, 37.
Gôtzenheimen 407, 32.
Gôtzenhenselin 971, 7.
Gotzo 159, 27 mag.
Gôudach s. Gutach.
Goudertheim s. Geudertheim.
Grafenhausen Gravenhusen n. w. Ettenheim 213, 32.
Grafenstaden Graffen — Graven — Grofenstaden — stad — stat sü. Str. 331, 33. 456, 32, 38. 457, 26, 34. 472, 18, 23. 628, 19, 28. 639, 2, 10. 640, 18, 20, 27. 643, 21. 648, 35. 651, 12. 662, 2, 6. 663, 14, 22. 664, 16, 24. 665, 32, 35. 670, 2, 12. 671, 2, 7. 672, 21. 674, 2, 6. 677, 20, 29. 678, 9, 27, 34. 690, 10. 692, 11, 17. 696, 22. 785, 25. 792, 20. 830, 32. 955, 13. 975, 12. 979, 35. 981, 22. 982, 3. 987, 12. 988, 34. 990, 27, 34. 1007, 27. 1008, 1. Illfähre 629, 9, 17, 27. 663, 23, 27. 664, 6. 670, 13. 671, 37. 672, 16, 22, 27. 677, 5, 12. 792, 9, 15. 830, 35. 831, 20. 832, 2. 833, 3. 954, 35, 39. 955, 13. 975, 15.
Gran i. Ungarn Erzbischof 775, 7.
Grandson Granson i. Waadt
Jossun Galetzsch von — jud. 197, 17.
Grandval Grandisvallense monasterium Basil. dioc. i. Ct. Bern
prepositus s. Canel Joh. de —.
Grandvillars Grandewilre Grandwilr Grandovilarium i. Frkr. n. w. Delle 510, 10. 896, 13.
Wilhelm von — Herr 894, 10, 12, 22.
Graser Johans — 364, 33.
Grasewurm der — 3, 15 f. 21 f. 35. 4, 18, 23. 6, 24. 7, 32. 10, 3. 18, 19. 15, 20, 34. 17, 9, 13.
Grasser Nicolaus dictus — 365, 20.
Grauelsbaum Krôwelsbom sü. w. Rastatt a. Rhein 738, 43. Rheinfähre 652, 19.
Grauestein s. Grostein.
Grave s. Halde.
Graz Gretz i. Steiermark 310, 25 f.
Grebern Dambe von — 101, 23.
Greifensee Grifense a. Züricher See
s. Landenberg Herm. von —.
Greifenstein Griffenstein Ruine sü. w. Zabern
Wilhelm von — Herr 4, 18. 136, 1. 143, 8, 12, 14, 22, 26, 29, 40. 144, 37 f. 348, 29.
Gressweiler Greswir w. Molsheim
Kirchherr s. Bock Ludwig —.
Gretz s. Graz.
Griesheim Criegesheim Kr. bi Düngensheim n. w. Str.
die von — 287, 12.
Schultheiss 522, 8.
Ottelin — Pfaffe 351, 28.
Griesinger
Berhtolt — 74, 5, 22, 24.
Johannes (Sohn) 74, 5, 22, 24.
Griffenstein s. Greifenstein.
Grof — s. Graf —.
Grorat Fritsche — 431, 22.
Grosclawes Johannes dictus — levita s. Petri j. 312, 39.
Grostein Gra — Grane — Groisse — Grosze — Grozstein — steyn
der von — 300, 22 Fünfzehner.
Clawes von — Ritter 32, 27 scab. 91, 38. 92, 4, 27 procur. fabrice Arg. 103, 8. 116, 24. 200, 32. 222, 37. 230, 4, 33. 270, 3 scab. 286, 2. d. ä. 356, 30.
Clawes von — civ. Arg. 195, 9. 206, 38. 255, 15 mag. 313, 3, 16. 345, 40. Ritter 353, 5, 38. 441, 32. 685, 32. 726, 22. 956, 26.
Claus von — Schultheiss 911, 22, 26. 981, 11. 1006, 21. 1022, 14, 16, 19. 1026, 40.
Götze von — Ritter 92, 27. 95, 36 Münzmeister. 97, 22, 25. 98, 12, 17. 104, 27, 29 Münzm. 105, 10. 130, 11, 33 Münzm. 232, 18 Münzm. † 654, 20. 1026, 7.
Götze von — Ritter (Sohn des vorigen) 654, 19. 970, 22. 986, 17. 1008, 25.
Götze von — Herr (Sohn des Hans) 788, 36.
Gotzo de — can. s. Petri j. 312, 36. prepos. 523, 11. 524, 14. 730, 23, 34. 731, 3. 770, 23. 854, 9, 15. 864, 35. 912, 1. 932, 17.
Hans von — Ritter 452, 16. 461, 4. 26 Münzm. 656, 11 Münzm. 657, 5 Münzm. 724, 2, 788, 36, 908, 22 Münzm.

Heinrich Romer von — Ritter 241, 37. 242, 2
Johans von — Comthur zu Dorlisheim 722, 27.
Petrus de — prior pred. Arg. 198, 13. 337, 22.
Schwarz Götze von — 788, 31.
Thoman von — Herr 884, 19.
Wetzelo de — celler. s. Petri j. 312, 35. 770, 23. 957, 38. 958, 6, 38. 1026, 2, 4, 14.
Grosze Conrad der — Schulth. zu Nürnberg 109, 2.
Grône Otte — 68, 23, 25.
Grünenbach Grûnenbach i. Baden Amt Säckingen?
Aberhart von — 401, 15 cons.
Grûnewalt Grûnen —
Johans — 8, 11. 491, 37.
Guben Gube Gubbyn i. Lausitz 671, 24. 672, 2. 677, 6, 15. 852, 28.
Gûgellin Hans — 971, 6.
Gugenheim Gâgenheim Arg. dioc. sü. w. Brumath 115, 14. 116, 9f.
archipresbyter Gugenheim Heinr. de — 418, 43.
Heinricus de — dictus de Volde preb. altaris s. Eloy in eccl. Arg. 419, 1.
Gugenheimes sune Peterman — 3, 26.
Guilelmi Raymundus — cleric. Lascurrensis dioc., not. 382, 36.
Guylge Gulche s. Jülich.
Gundelfingen n. Freiburg
Johans von — 101, 23.
Gunstett Gunstetten sü. ö. Wörth 307, 21.
Gurk Gurg
Johans Bischof von — 465, 26 Oesterr. Kanzler u. Verweser i. Schwaben u. Els.
Gûrteler Gurteler Gûrtelerin
Blûmelin — 611, 19.
Katherina — mon. s. Nicolai 873, 40.
Conrad — 26, 4 cons. 48, 13 cons.
Henselîn — Pfleger d. Hosp. 393, 13.
Gussenberg wo?
Diepolt der Gusse von — 109, 2.
Gutach Gôudach n. ö. Freiburg 781, 29.
Gutach Gû — Nebenfluss der Elz
der neue Turm an der — 694, 26, 31. 695, 40.
Gûthilt fro — jud. 175, 25.

H.

Habelûtzel
ung. 16, 36.
Johannes — 17, 41.
Habramus jud. 168, 32. 172, 42.
Habsburg Habespurg Ruine n. ö. Aarau Grafen
* Frene (Gräfin von Neuenburg) 568, 27.
Götze 794, 12.
Hans 435. 18. 465, 32. 568, 27. 794, 12.
Rudolf 628, 3. 755, 23, 25, 34. 756, 17. 794, 12. 799, 1, 5, 10. 805, 31. 827, 1 Landv. i. E. 835, 16, 24. 841, 38 Landv. i. Schwaben u. E. 843, 22. 844, 32, 35. 846, 11 Landv. 849, 28. 850, 4 Landv. 896, 9.
s. Kiburg Egen von —.
Habudingen Hobeldingen i. Lothr. n. ö. Château-Salins
Hans Rumeler von — 452, 4.
Hachberg s. Hochberg.
Hackenberg Hakenberg i. Oberpfalz ö. Regenstauf
Heinrich von — 276, 34. 277, 3.
Hadestat s. Hattstatt.
Hafener Haffener Johans — Ritter 986, 41. 987, 23. 1007, 30.
Hagberg unbek. i. Schweiz 898, 34.
Hägen Hegene sü. w. Zabern 622, 28.
Hagenau — awe Hagenow — ôw — ouwen — owe Hagnawe Hagnô Hagnow Haguenoya Hagenôy Arg. dioc. 27, 3. 31, 24. 36, 11. 37, 4. 38, 6. 70, 23. 82, 18. 87, 10. 99, 3. 118, 1. 132, 32. 146, 33. 147, 15. 152, 3f. 7, 14. 155, 26. 160, 2, 3. 201, 1. 246, 29. 260, 3, 18, 32, 37. 281, 37. 282, 9, 11. 292, 20. 328, 10. 329, 11, 331, 13. 359, 10, 33. 360, 1. 404, 19. 405, 20, 35. 406, 15, 31. 419, 14, 16. 420, 20. 422, 16. 425, 27, 37. 433, 34. 434, 11f. 452, 32. 466, 2. 534, 12ff. 541, 26. 554, 10, 23. 569, 1. 594, 7, 41. 595, 7. 596, 11, 25. 601, 33. 603, 11. 605, 2. 616, 24, 27. 617, 10. 619, 3, 6, 15, 23. 621, 20. 651, 8, 32. 659, 21, 25. 660, 12, 15, 23. 661, 3. 669, 2, 16, 23, 29. 670, 1. 673, 21. 682, 5, 37, 40. 683, 8. 705, 38. 706, 1. 747, 38. 755, 1. 759, 26f. 809, 7. 810, 10. 825, 24. 891, 19. 897, 2, 8. 921, 11, 34, 40. 926, 22. 955, 4. 959, 30. 961, 5. 975, 26. 976, 6. 988, 15. 990, 29. 991, 9. 999, 8, 18, 21. 1003, 10.
die von — 201, 1, 7, 18. 260, 28, 28. 282, 2. 307, 20. 342, 15. 589, 16. 404, 21, 36. 405, 21, 23, 30. 420, 12, 16. 423, 24. 426, 3, 33. 547, 24, 27. 578, 13. 617, 1, 24. 622, 23, 27. 627, 16, 18. 659, 11, 16. 810, 41. 902, 7. 921, 37.
Juden 292, 25, 29.
Forst zu — 217, 38. 218, 19.
s. Georgii eccl. parr. 968, 25.
Bürgermeister, Rat u. Bürger 70, 28, 33. 250, 22. 260, 10, 36. 292, 22. 359, 12. 406, 1, 17, 33. 414, 15. 419, 11. 420, 10. 421, 23, 33. 422, 31. 426, 20, 30. 541, 27. 554, 13, 26. 596, 13, 28. 670, 6. 706, 4, 31. 759, 25. 830, 24. 1016, 13.
Schultheiss 759, 25.
s. Huse Haneman vom —.
s. Weitenmühl Stislav von der —.
Schulth., Bürgerm. u. Rat 416, 20. 421, 7.
Probst 443, 9.
Zünfte
Brodbäcker 706, 33.
Weber 158, 34. 159, 2, 9. 335, 1.
Weinleute 359, 13f. 16, 18f. 21. 364, 10, 12, 16, 21, 25f. 31, 34, 37. 365, 3.
ung. 5, 33.
Billung von — Mönch in Neuburg 440, 38.
Claus von — der Schreiber 190, 31.
Claus von — der Wollschläger 590, 11.
Conradus de — can. eccl. Surburg. 337, 32. 403, 26. 404, 6.
Cûntzelin von — 645, 34.
Dyelmannus de — preb. s. Thom. 312, 29.
Dina de — mon. s. Nicolai 873, 38.
Frentzelinus de — levita s. Petri j. 312, 38.
Heinricus de — can. s. Thom. 163, 15.
Johannes de — can. eccl. Surburg. 337, 33. 414, 4.

Johannes de — preb. s. Thom. 312, 28.
s. Schotte.
Ester de — jud. Arg. 45, 19. 95, 26.
Ysaag de — (filius Symele) 45, 20.
Symela de — jud. 45, 20.
Symundus de — jud. 935, 1.
Hagenbach Hagemb. n. ö. Dammerkirch
Hanneman von — Edelkn. 232, 1.
Heinrich von — 521, 33.
Heinzeman von — 385, 9. 806, 5.
Herman von — Vogt zu Pfirt, Edelkn. 258, 21. 385, 8.
Hezeman von — 1006, 37.
Hagenbach — buch — büch — brüch abgeg. Burg ö. Weissenburg 357, 34. 358, 3, 9. 32, 36. 359, 2, 34. 360, 5. 361, 7, 11, 13, 35, 40. 362, 14, 16. 363, 8, 22, 25.
Hakenberg s. Hackenberg.
Halde Siglin Grave von — Edelkn. 350, 42.
Hall Halle i. Wirtbg. 542, 32.
Claus von — Domherr zu Haslach 469, 37.
Nicolaus de — procur. s. Thom. 135, 23.
Hallwil Hallewilr Halwilre i d. Schweiz Ct. Aargau
Johannes von — Ritter, Pfleger im Sundgau, Els. u. Breisgau 26, 34, 36. 27, 25. 36, 7. 38, 2. 82, 12. 87, 4.
Halmerspach wo? 478, 27.
Halpsester Waltherus dictus — vicepleb. s. Petri j. 312, 45. Conradus ejus socius 312, 45.
Hammelskopfe Fritscho dictus — 76, 6.
Hammer s. Rüdern.
Hanau Hanouwe der von — 1036, 2.
Handschuhheim Hentschuhesheim w. Str.
die von — 286, 28.
Diether von — Herr 203, 20.
Hanewilre Burckart — 48, 17 cons.
Hann s. Amman.
Hans
Burckart — 364, 33.
Philippes — 877, 40 amm. 1021, 19 amm.
Hanseman Martin — 1021, 10.
Hardeck i. Oberpfalz s. Magdeburg Burchart von —.
Harnesch s. Weisskirchen.
Harolt s. Somerwonen.
Hart die — i. Baden 642, 32.
Hartunges sun Henselin 759, 23.
Harwesch Contze — 600, 25 civ. Magunt.
Harz Harcz 852, 34.
nobiles Harczenses 852, 35.
Hase Johans — Schulth. v. Gemar 478, 19.
Haseman Johans — 48, 26 cons.
Hasenburg zw. Porrentruy u. Lützel i. Ob.-Els. 199, 11. 499, 33. Juden 199, 12.
Ulrich Diebalt von — Pfleger i. Sundgau 132, 24.
Smürli von — jud. 197, 16.
Hasenburg i. Böhmen wo?
Swinco dictus Lepus de — supremus camerarius Karls IV 388, 6.
Haslach Hasela — lach — lähe — lo Arg. dioc. w. Molsheim
Kloster eccl. s. Florencii
decanus 474, 27.
s. Amoltern Conradus de —.
Domherren s. Hall Claus von —.
Probst s. Suderman Heinr. —.
Hannes von — sutor Arg. 354, 36. 431, 28.
Heinricus de — mag. 387, 34. 394, 18 protonotar. episc. Arg. 480, 37. 592, 31 advoc. curie Arg. 1009, 7, 13, 15, 18.
Johans von — 916, 31 scab.
Kerfholtz von — jud. 184, 18, 22, 30, 37.
Haslach i. Baden a. d. Kinzig s. Fürstenberg Heinr. u. Hug von —.
Hassenklawen Cüntz — 933, 30.
Hatten sü. ö. Sulz 622, 21. 825, 25.
Hattstatt Had — Hade — Hat — Hatzstat n. Rufach
der von — 361, 2. 383, 2.
dicti de — 115, 40.
Cunz von — 225, 11, 25. 568, 33. Edelkn. 794, 29. 828, 34. 829, 30. 832, 20. zu Bergheim 841, 11.
Eppe von — 156, 3, 6. 192, 16. Ritter 478, 16. 568, 33. 806, 1, 29. 807, 1. 808, 18. 828, 33. 829, 30. 832, 19 f. 841, 11.
Friedrich von — 192, 16. 225, 11, 25. 568, 34.
Gerie von — Herr 864, 25.
Heinrich von — Herr 136, 3. 192, 15. 225, 11, 25. 568, 34.
Werlin von — 192, 15. Herr 225, 11, 25. 817, 2, 14. 818, 32. 819, 4, 7, 9. 825, 30. 826, 12, 21. 835, 19, 21, 28, 27. 837, 30. 841, 13, 17, 25, 29. 843, 30.
Wigleys von — 924, 26.
Hauenstein Howenstein Berg i. Schweiz w. Aarau 56, 19. 325, 33.
— am Rhein sü. w. Waldshut 217, 32 f. 41. 569, 13, 22.
Haumesser s. Howemesser.
Hausbergen Hugesbergen n. w. Str. Mittel — 287, 15. Nieder — die von — 286, 39.
Hauteseille Hohenforst i. Frkr. b. Blamont Abt 448, 10.
Hauteville Alta villa i. Savoyen 174, 22.
Hebraa jud. 168, 35.
Hechingen i. Hohenzollern
Rüdolf de — 27, 33. 28, 1. 32, 16.
Heckelin jud. Arg. 45, 10.
Hegelin Hegellin
Claus — 532, 31.
Henselin — 759, 22.
Hegene s. Hägen.
Heggman jud. 166, 35. 167, 6.
Hégim s. Heigim.
Heidelberg Heidil — Hey — Heldelberg 413, 35 f. 456, 33. 599, 11. 689, 36. 694, 15, 22. 712, 37. 713, 8 f. 776, 4 f. 797, 28 f. 798, 28, 39. 808, 12 f. 900, 4, 35. 909, 10 f. 912, 26 f. 956, 17. 957, 5. 1012, 20 f. 1021, 27. 1022, 9.
Herzog 433, 14, 25. vgl. Pfalz.
Heyden Lauwelin — 950, 18.
Heidenrich scolast. eccl. Arg. 258, 36. 259, 3.
Heidingsfeld Heitingsfelt ö. Würzburg 585, 21. 586, 1.
Heigim Hégim jud. 178, 1, 20.
Heikelman Heinricus dictus — ebdomedarius eccl. Arg. 79, 10.

Heilant
Heintzeman Schultheisz — Edelkn. 350, 14.
Rudolf — Edelkn. 350, 14.
Heiligenberg Sacromonte n. ö. Ueberlingen
Albertus de — comes 318, 10.
Heiligenstein Heilgenstein n. Barr
der von — lonherre 579, 22, 24.
Claus von — civ. Arg. 188, 32. 611, 27. 724, 6.
Kleinfritsche von — 150, 35 mag. 308, 24 scab.
Fritsche von — 26, 4 cons.
Fritsche von — Herr 611, 27.
Fritscheman von — 48, 10 cons.
Grosfritsche von — 255, 11 cons. 401, 15. 760, 34 mag. 763, 29. 806, 28 mag. 838, 6, 16 mag. 862, 22 mag. † 876, 15, 19, 23. 900, 19.
Húgelin von — 646, 34.
Johannes von — 32, 29 scab.
Heilig Kreuz zûm Heiligen Crúce s. Crux Basil. dioc. n. w. Rappoltsweiler 403, 33 f. 404, 2, 8, 9.
Heilman Heile — Heylman
ung. 901, 7, 39. 902, 19.
ung. Herr 92, 23, 26, 31, 35 f. 287, 31 amm.
ung. von Nördlingen, procur. fabr. eccl. Arg. 91, 39. 92, 5. 163, 20, 26, 28, 36.
der — 578, 33 764, 29. 768, 23.
Hans — 486, 20. 726, 17.
Hansman — civ. Arg. 933, 30.
Johans — 345, 40. 353, 6, 39. 423, 19. 431, 36. 441, 32. 449, 22. 483, 17. 503, 30. 536, 28. 537, 3 amm. 538, 6. 584, 9. 588, 11 amm. 617, 1. 650, 37 scab. 660, 14. 672. 19 f. 679, 4. 724, 9. 764, 36. 788, 25. 916, 30 scab. 942, 13. 943, 15. 1021, 19 scab.
Heinburge Johannes dictus — levita s. Petri j. 312, 39.
Heynn jud. Arg. 45, 21.
Heintze metziger 230, 8.
Heitensheim abgeg. b. Geispolsheim?
die von — 286, 16.
Heitingsfelt s. Heidingsfeld
Helfenstein Ruine b. Geislingen n. Ulm
Petrus dictus de — conventual. domus minorum in Núwemburg Constanc. dioc. 201, 38, 41. 202, 10, 16, 18 f. 23. 203, 2, 7.
Helferich Heinricus dictus — levita s. Petri j. 312, 40.
Helffant Johans — 364, 32.
Hellen
Henselin zu der — 14, 1 f.
Jeckelin Jacob zu der — 14, 1. 26, 4 cons.
Helmer Andres — Pfaffe zu Eschau 351, 19.
Helmhower Dolde — 971, 4, 40 scab.
Helmstadt — stat Helmmestat i. Baden n. Neckarbischofsheim
die von — 767, 8, 16.
Bôphe von — gen. v. Steinnach 460, 7.
Rafen von — 460, 7.
Henicker Johannes dictus — clericus Arg. not. 211, 11.
Henner Nordewinus dictus — can. s. Arbog. 683. 15. 727, 1.
Hentschuhesheim s. Handschuhh —.
Hepper s. Fôrenvelt.
Herbolzheim Herboltzheim sü. Erstein
die von — 335, 28, 32.
Leutpriester s. Nussbach Rud. von —.
Herde s. Hördt.
Herenkappe s. Biberach.
Hergesheim s. Herxheim.
Herich Clawes — 2, 31.
Héricourt Elikurt Elkurt i. Frkr. sü. w. Belfort 499, 34.
Margarethe zu — s. Baden.
Herlisheim Herlsheim — hein sü. w. Colmar 797, 37. 806, 30. 807, 14. 808, 15, 19. 809, 3, 13. 16, 23. 811, 21 f. 813, 29. 816, 6. 817, 5, 19. 819, 1, 11. 823, 25. 825, 29. 826, 6. 828, 13. 829, 5. 830, 4. 831, 32. 832, 5, 10, 21. 835, 35, 37. 841, 19, 27. 843, 25. 846, 16.
Bund von — 807, 33. 808, 32. 813, 40. 814, 6. 823, 19. 825, 10. 826, 37. 827, 2. 829, 1, 24. 832, 1. 835, 6. 838, 1, 31. 841, 19, 39. 844, 37. 849, 33.
Herlisheim Herlovesheim sü. ö. Bischweiler 307, 21.
Hermolsheim Hermotzheim w. Molsheim
Nibelung von — 356, 30.
Otto von — Ritter 99, 8.
Herre s. Wittenheim.
Hersbruck Hersprug n. ö. Nürnberg 824, 32.
Hertebrot Herman — † 808, 30, 34.
Hert Negelin 769, 18.
Hertze d. metziger 879, 35.
Herxheim Hergesheim sü. ö. Landau
Margwart Holccappfel von — 946, 6.
Hessekint Johannes — can. s. Thome 261, 21. 312, 25. 382, 25. 424, 3. 486, 16.
Hessen Hesse Landgraf 1012, 2.
Hessin Ennelina dicta — mon. s. Nicolai 873, 41.
Hewen Hewn = Hohenhöwen b. Anselfingen i. Baden
Burkart von — Domprobst zu Constanz 859, 29.
Rudolfus de — can. eccl. Arg. 337, 16. thesaur. 625, 38. 659, 1. 884, 1, 16.
Hildesheim Hyldisheim fr. Joh. de — lector Carmelitarum Arg. 337, 29.
Hiltzkilch s. Hitzkirch.
Himmelspforten Porta Celi ord. Premonstrat. b. Würzburg
Abt — 749, 17.
Hindisheim Húndensheim w. Erstein
die von — 286, 21.
Hinsingen Huns — n. w. Saarunion
Heinze von — 433, 33, 38. 434, 3, 5.
s. Hippolyte sant Appollit in Frkr. am Doubs sü. Blamont 467, 41.
Hipsheim Húpfensheim ö. Erstein 155, 36. die von — 286, 15.
Hirschau Hirsawe i. Oberpfalz n. ö. Amberg 824, 31.
Hirschhorn Hirshorn sü. ö. Heppenheim a. Neckar
* Elzebeth vom — (v. Schauenburg) 458, 14.
Hirse Lewelin — 13, 15.
Hirtestal Cûntz — 531, 11.
Hirtz

Nicolaus dictus — Notar 422, 13. 428, 1.
Ullin — 431, 30.

Hitten — s. Hütten —.

Hitzkirch Hiltz — Hitzkilch i. d. Schweiz Ct. Luzern 279, 10. 280, 21.
Deutschordenscommende — u. Tannenfels Comthur s. Stoffeln Peter von —.

Hobeldingen s. Habudingen.

Hochberg Hochb — perg Ruine n. w. Waldkirch i. Br.
Herrschaft 504, 5.
Markgrafen 740, 5.
Heinrich 220, 11. 384, 10, 17, 21. 388, 19.
Hesso 823, 17.
Otto Herr zu Sausenberg 490, 24, 28. 794, 23.

Hochfelden — velden — vilden ö. Zabern 31, 15.
Kirchherr s. Trútelman Joh. —.
Erbo de — preb. s. Thom. 312, 30.
Heinricus de — can. s. Stephani 117, 7.
Heinricus de — cantor s. Petri j. 770, 25.
Johans Wolfhelm von — Herr 349, 12. 447, 1.
Ulman der Wirt von — 440, 39.

Hochstatt Hohstat Hôhstetten n. ö. Altkirch
Cônczelin von — Edelkn. 232, 2.
Ulrich von — Edelkn. 232, 1.
Heinel — 439, 16, 20, 26.

Hoen — vgl. Hohen —.

Hofen Wölfelinus de — prebend. s. Thome 312, 32.

Hofweier Hovewilre sü. w. Offenburg
Wilhelm von — Edelkn. 350, 35.

Hogge Sauwil — jud. get. 178, 2, 7, 8.

Hohbarr Borro Ruine sü. w. Zabern
Egelolf von — Edelkn. 252, 33.

Hohelûchel Henselin. — 17, 27.

Hohenack Hohennacke Ruine i. Zell b. Rappoltsweiler
Herren zu s. Rappoltstein Heinr. von —.

Hohenberg Hohemberg — burg i. Wirtbg. OA. Spaichingen Grafen
Albrecht 82, 17. 87, 3 Landv. i. E.
Albrecht s. Freising Bischof.
Hug 192, 7. 260, 2, 6, 40 Landv. i. E. † 401, 30.
Rudolf 194, 36. 437, 16.

Hohenburg Ruine sü. Nothweiler a. pfälz. Grenze
Púller Búller Buller von —
Eberhart — Herr † 293, 28.
Eberhart — Ritter 293, 29, 33.
Wirich — Edelkn. 529, 1, 5, 9. 531, 6. 578, 14.

Hohenburg der Odilienberg n. w. Barr
Aebtissin 443, 23. 448, 1, 35. 661, 34.
inferior — s. Niedermünster.

Hohenecken Hohenecke Ruine sü. w. Kaiserslautern
Johann von — Ritter 144, 2, 39.
Schencke von — 101, 21.

Hohenfels Hoenfels abgeg. Burg sü. a. Donnersberg i. Pfalz
Wernher Herr von — 106, 17, 19. 107, 22.

Hohenforst s. Hauteseille.

Hohenhart abgeg. Burg ö. Wiesloch i. Baden
Johans von — 206, 34.

Hohenroden s. Hohrod.

Hohenstein Hoen — abgeg. Burg n. w. Haslach der von — 807, 29.
Claus Heinrich von — 986, 42.
Cûneman von — Edelkn. 485, 1. 978, 19. 979, 12. 986, 41. 988, 3.
Dietrich von — Herr 352, 19.
Engelhart von — 482, 34. 483, 2. 485, 1. 986, 41.
Friedrich von — 859, 37.
Heinrich von — Domprobst zu Basel 746, 11.
Heinricus de — prepos. s. Thom. 782, 17. 795, 9. 932, 27, 29. 956, 1. 1012, 30. 1013, 2, 18. 1020, 39.
Johans von — 669, 3.
Rudolf von — Herr 136, 6. 352, 18. 986, 1, 4, 40 Vitztum. 1007, 27, 29 Vitztum.

Hohrod Hohenroden n. Münster i. E.
Heinrich Vogt von — 385, 12.

Hoyense castrum s. Huy.

Holland R. — Brabantie receptor 1006, 18, 21.

Holzapfel s. Herxheim.

Holzheim Holtzheim sü. w. Str. 115, 26.
Hans — 431, 29.

Holtzwerd unbek. b. Str. 214, 2. 248, 39.

Homberg welches?
Rudolf von — Bruder des Spitalordens zu Jerusalem 380, 40.

Homburg i. Lothr. n. ö. Metz
Heinrich von — Pfleger d. Hosp. 47, 19, 24, 27, 33, 37, 40 f. 48, 3 ff.

Honau Honowe i. Baden n. ö. Str. 115, 29.
die von — 693, 36.

Honberg ob Homberg i. Ct. Bern? 294, 4.

Honevilr s. Hunaweier.

Hönheim s. Bischheim.

Hopscheit wo?
Ludewig von — 688, 2.

Horb Horwe i. Wirtbg. 401, 22. 402, 1.
Bürger 437, 12, 17.
Schultheiss, Richter u. Rat 401, 26.

Horburg ö. Colmar
Johans von — Ritter 478, 15.

Hördt Herde sü. ö. Brumath
mag. Joh. de — 337, 35.

Hornbach Hormbach ob i. Baden n. w. Walldürn?
Hans von — 971, 7.
Petrus de — preb. s. Thom. 245, 3.

Hornberg Horem — Horenberg i. Baden a. d. Gutach
die von — 637, 9, 18 f. 25, 31. 641, 7. 694, 25. 695, 17, 31. 1012, 25.
ung. 672, 12.
Bruno von — 694, 27.
Hanneman von — 694, 28.
Heinrich von — Ritter 694, 27.
Ulrich von — Ritter 694, 28.
Wernher von — Ritter 694, 27.

Hornecke ung. 314, 8.

Hort Heintzeman — 920, 34 scab.

Horwe s. Horb.

Howemesser Höwe — Haumesserin
Anna — mon. s. Kathar. 885, 32.
Henselin — 324, 26.
Rudolfus — † 115, 23.
Symunt — 15, 20.

Howenstein s. Hauenstein.

Hüffelin Hûffelin Hufflin Huflin

Böldelin — 28, 26 civ. Arg.
Voltzo — can. s. Petri j. 770, 27.
Hanneman — Ritter 281, 9, 18, 26. 446, 35. 611, 7. 944, 18.
Herman — 646, 17. 986, 6. 1021, 19 scab.
Reinbolt — Ritter 1, 4, 7, 20 f. 2, 4. 3, 12. 4, 20, 25, 32, 35. 6, 19, 21. 7, 17 f. 8, 2, 9, 14, 22, 28, 30. 9, 1, 10, 16, 18 ff. 10, 5. 11, 3, 5, 10 f. 13, 14, 21. 14, 14, 19. 15, 1 f. 29. 16, 11, 37, 42. 17, 14, 19, 43 f. 18, 3. 43. 11.
Reinbolt — 401, 1, 4, 7. d. ä. 916, 29 scab. 986, 5.
Reinbolt Herr — (Sohn des Hanneman) 611, 7.
Hugesbergen s. Hausb —.
Hugshofen Hugeshofe b. s. Martin i. Weilerthal Abt 448, 27.
Huy castrum Hoyense sü. w. Lüttich 953, 31. 954, 22.
Humbel s. Staufenberg.
Humberti Johanne — can. s. Thom. 576, 24.
Humbreht
Claus — 393, 10.
Johans — Cantorzu Rheinau 351, 24. 393, 9.
Hunaweier Hone — Hunwilr Hunewilre sü. w. Rappoltsweiler
Henselin von — Ritter 478, 16.
Hiltebrant von — Rappoltsteinischer Vogt 1023, 6.
Wernlin von — Herr 835, 21, 26.
Húndensheim s. Hindish —.
Hünenburg Húneburg sü. ö. Lützelstein
Cüne von — Edelkn. 254, 28.
Hungerstein Schloss b. Gebweiler
Dietrich Dietsche von — 349, 21. 829, 25, 32. 830, 5, 9, 16, 20.
Hartung von — Herr 352, 9. 446, 39.
Hunseltz dez — sune der pfaffe 10, 37.
Hunsfelt
Clawes — 16, 8.
Jecklin — 16, 9.
Hunsingen s. Hins —.
Hunt Albreht — 518, 28.
Hüppfensheim s. Hipsh —.
Hurbache Hürbetsch i. Frkr. Ct. Senones die von — 589, 22.
Hürnheim Húrnheim i. bair. Schwaben sü. Wallerstein
Albertus de — can. eccl. Arg. 122, 21. decan 283, 2. 310, 28. 337, 13. 364, 2. 396, 14. 414, 1.
Húrns s. Schönau.
Hus Huse Husenburg w. Gebweiler
Claus vom — Ritter 794, 26. 806, 2. 893, 2, 7, 11, 13.
Dietrich vom — Ritter 497, 15, 17. 568, 31.
Dietrich vom — Vogt zu Rufach 229, 25.
Dietrich vom — Probst zu Luttenbach 1016, 25, 27.
Hanneman vom — Vogt zu Ensisheim, Edelkn. 132, 27.
Hanneman vom — gen. v. Isenheim, Ritter, Schulth. v. Hagenau 414, 9, 14. 415, 33. 454, 7, 15, 19.
Johans Ulrich vom — Vogt zu Ensisheim, Ritter 87, 5.
Ullin vom — Herr 136, 6. 385, 7.
Husen Henselin — 477, 6.
Husil Jekel — 897, 32, 36. 898 6, 9.
Hûter Hûter Hanse der — 449, 6. 626, 30.
Hüttendorf Hitten — Hyttendorf sü. Hagenau
Rûdolf von — Edelkn. 350, 24. Ritter 834, 12.
Hüttenheim Hyttenheim sü. w. Benfeld
Arnold von — 70, 16, 18.

I. J. Y.

Jacob jud 176, 29.
Jacob jud. 177, 12.
Jacob Jekelin jud. Arg. 45, 11. 177, 1, 21. † 191, 9, 27. 355, 33.
Jacob der senger jud. Arg. 166, 37.
Jacobus jud. 168, 34. 169, 20 ff.
Janovitz Janowicz i. Böhmen
Burkart von — 981, 25. 982, 26.
Jaurensis Petrus — Notar d. Reichskanzlei 605, 28. 623, 8. 638, 33. 656, 4. 663, 9. 750, 31. 751, 11. 785, 19. 793, 19. 803, 10. 993, 31. 994, 34. 996, 25.
Iberg i Baden b. Kappel — Rodeck
Albrecht Alberlin von — Edelkn. 350, 9. 698, 1.
Reinbolt von — Edelkn. 350, 10.
Ichenheim sü. w. Offenburg
Meier des Fronhofes Eberlin 755, 17.
Iconetus jud. 173, 4, 18.
Jeckelin 763, 39.
Jeckelinus jud. 935, 2. vgl. Jacob.
Jegermeister Hannus — 915, 1, 5, 7.
Jemkow ob Jenikau od. Jenikov i. Böhmen?
Wenczlaus de — 983, 14.
Jerusalem 175, 12 vgl. Johanniter.
Ifrion Johans — 295, 37. 491, 37. 492, 4. 920, 33 scab.
Ylhano Petr. de — s. Rom auditor.
Ill Ille Yle 457, 1, 35. 569, 14. 639, 10. 640, 20. 690, 7. 792, 16. 833, 3 s. Grafenstaden.
Illkirch Ilkirchin Ellen — Ille — Illen — Yle — Ylle — Yllen — kilch — kirche — kirchen sü. Str. 331, 33. 456, 32, 38. 457, 28, 34. 472, 18, 23. 628, 19, 28. 639, 2, 9. 640, 18. 643, 21. 648, 35. 651, 7, 11. 662, 5. 663, 22. 664, 23. 665, 35. 670, 2, 12. 671, 2, 7. 672, 21. 674, 2, 6. 677, 20, 29. 678, 8, 27, 34. 690, 10. 692, 11, 17. 696, 14. 22. 785, 25. 830, 32. 832, 43. 955, 14. 979, 29, 35. 981, 22. 982, 3. 986, 17. 987, 12. 988, 34. 990, 34. 1008, 1.
Illwickersheim — weikers — weykers — wickirs — wigkers — wikersheim in Strazburger bistum abgeg. b. Illkirch 456, 32. 457, 1, 28, 34. 472, 18, 23. 628, 19, 28. 639, 2, 10. 640, 18. 643, 21. 648, 35. 651, 12. 662, 5. 663, 22. 664, 24. 665, 35. 670, 2, 12. 671, 2, 7. 672, 22. 677, 21, 29. 678, 9, 27, 34. 692, 11, 19. 696, 22. 785, 25. 830, 33. 955, 14. 979, 35. 981, 22. 982, 3. 986, 18. 987, 12. 988, 34. 990, 34. 1008, 1.
Illzach Iltziche n. Mülhausen
Fritsche von — gen. Baltersheim 191, 28.
Ulrich von — Ritter 478, 17.

Ymmingen Fridrich gen. Kypkorn von — 452, 2.
Ingenheim sü. w. Hochfelden
Gôtze von — 407, 29, 31. 630, 24. 731, 14. 939, 1.
Ingolczsât s. Angeot.
Innenheim n. ö. Oberehnheim
die von — 286, 20.
Innsbruck Inspr. 741, 3, 20.
Jocot jud. 171, 9. 172, 30, 39.
Aquetus ejus filius 173, 40. 174, 2, 7.
Jôche Jôche
Henni — Edelkn. 352, 28.
Johans — von Epfiche Edelkn. 350, 4.
Petrus dictus — preb. s. Stephani 365, 22.
Johanniter ordo hospitalis s. Johannis Jerosolymitani 742, 31. 743, 1. s. Basel, Colmar, Köln, Dorlisheim, Villingen, Rheinau, Schlettstadt, Str. z. Grünen Wörth, Sulz.
Bruder s. Homberg Rud. von —.
Meister s. Berengarii Raymundus —.
s. Braunsberg Konrad von —.
Jolieb Jekeli — jud. 175, 34.
Jop Genin — 477, 7.
Jost s. Flörsheim.
Isalck Isaak jud. 355, 28, 32.
Isenheim Ysen — Basil. dioc. n. ö. Sulz i. Ob.-Els.
ordo s. Anthonii, domus in — 935, 8.
s. Huse Haneman vom —.
Isenlin Iselin Ysellin Ysenlin
Cûntze — Edelkn. 350, 34.
Peter — Edelkn. 350, 34.
Wilhelmus — can. s. Arbog. 683, 15. 726, 36. 729, 8 f. 13, 21.
Isinger ung. 26, 19 cons. 48, 24 cons.
Istein Ystein n. w. Lörrach s. Rhein
Zoll zu — 933, 32.
Italien Italyen Ytalia Welsche lant 456, 10. 592, 29. 623, 36. 624, 3, 6, 22, 29. 628, 25. 696, 21. 702, 36. s. Deutschland Erzkanzler.
Italici de societate s. Georgii 989, 6.
Judeli jud. 175, 4.
Júdelin jud. Arg. 95, 17.
Judenbreter Judem — brêter
der — 30, 12.
Albrecht — civ. Arg. 200, 32. 206, 39, 42. 228, 6, 25 mag. 229, 20, 33 mag. 232, 16 mag. 290, 24 mag. 292, 4 mag.
Heintze — Edelkn. 350, 38. 577, 18.
Hug — Edelkn. 350, 38. 532, 32.
Rudolf — 26, 1 mag. 32, 28 scab. 40, 20 mag. 43, 9 mag. 48, 8 mag. 70, 25 mag. 76, 22 mag. 89, 27 mag. 90, 36 mag. 91, 40 mag. 92, 25 mag. 95, 32, 36, 38 mag. 96, 35 mag.
Rudolf — Kirchherr zu Sasbach 351, 29.
Sifrit — Edelkn. 350, 37,
Judengasse Str. Oertl.
Heitze in — 579, 1.
Jülich Gûlch Gulche Gûlich Julley Juliacensis 160, 39. 783, 37. 785, 32.
Markgrafen 160, 21, 26. 182, 15. 270, 28.
Gerhard 160, 34, 37.
Wilhelm I 106, 36.
Wilhelm II 784, 18, 24, 27. 785, 2, 36. 788, 17, 20. 789, 28, 31, 33. 790, 30. 791, 1, 4. vgl. Berg.
Junge Jungin
Anastasia — mon. s. Nicolai 873, 41.
Claus — 644, 1.
Fromme — Edelkn. 350, 18.
Johans — Herr 350, 18.
Jungen Heinrich zum — Schulth. v. Oppenheim 392, 14, 17. 419, 12.
Jungholz Junchholcz sü. w. Gebweiler
Heinrich von — 905, 1.
Ivois Yvois i. Frkr. zw. Montmédy u. Sedan 663, 37.

L.

Ladenburg Lôdemburg i. Baden s. Streuff.
Lahr Lare Lâre Lore i. Baden
die von — 783, 27.
Vogt s. Winterbach Cuno von —.
Hartman Waltbotte von — Ritter 687, 29, 33.
Johannes von — 7, 41.
vgl. Geroldseck u. Oberweier.
Lamp Lampertus dictus — pbr. 161, 36.
Lamparten s. Lombardei.
Lamparter s. Wingersheim Sifrit von —.
Lampertheim Lampartheim n. w. Str.
die von — 286, 38.
Andres von — Edelkn. 349, 39. † 1040, 8
Klein Diether von — Edelkn. 349, 38.
Cuntze von — Herr 349, 4.
Eberhart von — Edelkn. 349, 34.
Gösselin von — Edelkn. 349, 36.
Johannes de — can. s. Thom. 438, 15.
Johannes de — official. cur. Arg. 210, 39. 337, 31. 396, 14. 424, 2.
Lutzeman von — Herr 349, 3.
Peter von — Edelkn. 349, 35.
Rudolf von — Edelkn. 321, 15.
Scholle von — Edelkn. 37, 30.
Wolfhart von — Ritter † 424, 8, 14.
Wölflin von — Ritter 424, 8, 14, 16.
s. Dommenheim, Schere, Schotte.
Cuntzelin — Schneider 1021, 8.
Lamprechter — parter — perter — prehter
ung. 6, 37 f. 11, 18. 14, 5. 15, 28 f. 657, 29.
Claus — Ritter 17, 37. 252, 23.
Lawelin — 646, 28.
Rûlin — Edelkn. 352, 32.
Landau Landaw — owe — ôwe — ouwe 55, 15 f. 1014, 26. die von — 81, 13, 21.
Gerschon de — jud. Arg. 45, 16.
* Husela (ejus marita) 45, 17.
Landenberg Ruine b. Turbenthal sü. ö. Winterthur
Herman von — v. Greifensee, d. ä. Landv. von Aargau, Thurgau u. Schwarzwald 279, 8, 12. 297, 21, 26.
Herman von — d. ä. (dessen Sohn) 297, 22. 298, 1, 37.
Herman von — (welcher?) 568, 32.
s. Streuff.
Landower ung. 81, 19.
Landsberg Landesberg — perg Ruine n. w. Barr
Brida Brigida de — can. s. Stephani 117, 5.
abbatissa 473, 6. 482, 1. 483, 10. 549, 2, 13, 16, 20, 28.

Clara de — can. s. Steph. 117, 3.
Conrad von — gen. Witzigore, Ritter 23, 31, 40. 24, 26. 136, 4.
Conrad Rawesere von — Herr 136, 3. 348, 26.
Eberhart von — 348, 28. † 794, 28.
Frentsche von — Herr 136, 5.
Guntherus de — can. s. Thom. 298, 27. 312, 26. scolast. 782, 19.
Hanneman von — Ritter 794, 27.
Heinrich Heintze von — miles 136, 4. 298, 27. 352, 23.
Johans Kriesche von — Herr 348, 27.
Susa de — mon. s. Nicolai 873, 39.
Waltherus de — miles † 115, 20.
Wernlin von — Herr 136, 5. 352, 17. 500, 11. 806, 1.
Werlin von — vicedom. eccl. Arg. 651, 29.
Werlin von — Vogt zu Reichenweier 569, 2, 5.
vgl. Windeck.
Landsberg Landesperg Hoh — w. Colmar 568, 29.
Landser Landeser sü. ö. Mülhausen 568, 32.
Landshut Lantshût i. Baiern 121, 44. 136, 14, 33.
Landskron Landescrona Landes — Lantzkron s. Münich.
Landstein Lantstein i. Böhmen Kr. Budweis
Witke von — 981, 24. 982, 25. 983, 12.
Langenau Langenowe ob Burgruine sü. ö. Nassau
Cüntze von — 716, 39.
Langhe Nicolaus — 510, 2, 4, 6.
Langocha Claus von — 1022, 14.
Lantgrave Rûfelin — 3, 20.
Lantparten s. Lombardei.
Lantschade Conrad — vitzdum zu der Nuwenstad 599, 28, 31, 37. 600, 4 f. 717, 3. 781, 14.
Lare s. Lahr.
Largus Johannes dictus — alias li Poulain civ. Arg. 561, 14. 562, 35.
Lascurrensis (Lescars) s. Guilelmi.
Lason jud. Arg. 45, 13. † 935, 2.
Lason jud 935, 1, 11, 16.
Laubgassen Löbegassen i. Rufach
Adelheidis de — can. s. Stephani 117, 3.
Lauf Lauff i. Oberpfalz 824, 32.
Lausanne 164, 21, 25. 165, 2. 485, 26 f. 486, 14
ballivus s. Oron Rud. de —.
Bischof Aymo de Cossonay 485, 25. 486, 18, 36.
Lausitz Lusacia 852, 35.
Markgrafen s. Brandenburg.
Lauterburg Lûter — Luther — Lutterburg sü. ö. Weissenburg 19, 35. 325, 3. 363, 13 f. 420, 14. 718, 18, 33. 719, 5. 726, 21, 26.
Lauweler Läweler
Johans — d. ä. 919, 27. 941, 7, 17. 948, 28 scab. 951, 4 scab.
Johans Henselin — 295, 34. 297, 16.
Lauwelman
Cüno — 950, 20.
Hans — 950, 17.
Lawelin ung. levita s. Petri j. 312, 38.
Lawenstein s. Löwenstein.
Leber der — Berg im Jura 217, 33 f.
Leberau Lebero w. Schlettstadt
Probst 443, 32.
Leblange Gúmpeli — jud. 175, 36. 176, 2.
Lebus Lubucensis
Bischof 852, 40 Marchie cancellarius generalis.
Heinrich 318, 7. 344, 11. 345, 26.
scolasticus Petrus, Notar d. Reichskanzlei 624, 12. 629, 5, 36.
Legelin — gellerin
Heinrich — von Pforzheim 858, 12.
Phele — 858, 11.
Lehenman Hans — 964, 38.
Leiningen Lin — Lyningen Leynigen Lyeniggem Ruino sü. w. Grünstadt i. Pfalz 598, 2, 14.
der von — 531, 20.
comes — 115, 16.
Emicho IV 140, 13, 21, 23, 29, 33. 141, 2, 14, 16, 22. 240, 43. 441, 2, 6, 10.
Emicho VI 726, 13, 16. 783, 23. 784, 11. 793, 25, 28. 794, 23. 820, 1, 3, 16. 27. 847, 29.
Friedrich d. j 598, 1, 3. 757, 25.
Joffrid Graf von Rixingen 630, 2, 6. 641, 16, 30. 679, 34. 680, 1, 12, 19, 22, 40. 681, 1, 9. 706, 1, 5, 11. 757, 25. 784, 6. 929, 38. 963, 31. 964, 9.
Friedrich Zoller von — 539, 26.
Leinstetten Linstetten — steten i. Wirtbg. n. w. Sulz
Menloch von — 78, 10, 13, 22 f.
Leitomischl Luthomischlensis Lutomusslensis
Bischof Johannes Kanzler d. Reichskanzlei 281, 34. 305, 7. 318, 14. 388, 2, 13. 672, 4.
Lembelin
ung. 6, 12.
Claus — 759, 23.
Peter — 26, 19 cons.
Lemberg sü. w. Bitsch 593, 6.
Lempsch ung. 630, 24.
Lenzelin Lenczelin Lentzelin
ung. 953, 30. 954, 3.
ung. Gesworn. d. Münze 96, 27. 233, 9.
Cuntze — 789, 11.
Grünewalt — Edelkn. 43, 26.
Hartman — 6, 39.
Jeckelin — 910, 1, 3.
Johans — 484, 32 scab. 703, 15 mag. 709, 17, 32 mag. 710, 28 mag. 724, 7.
Itel — 657, 1 Gesworn. d. Münze. 692, 13. 693, 16.
Thoman — Gesworn. d. Münze 452, 18. 656, 38. 908, 25.
Leodiensis s. Lüttich.
Leporeti Johannes — 477, 24.
Leuchtenberg Lûtenberg i. Oberpfalz
Landgrafen: Johans 919, 17.
Ulrich 919, 17.
Leutenheim Lûtenheim n. ö. Bischweiler
Hugo de — preb. s. Thome 312, 28.
Leutesheim Lûtensheim i. Baden n. ö. Str. 652, 18.
Lewenstein s. Löwenstein.
Lichtenau Liechtenauwe Liehten — Lyehtenôwe Lyetenouwaz i. Baden n. ö. Str. 222, 27. 223, 25. 486, 5. 510, 4. 527, 19 f. 652, 17, 19. 748, 2. 912, 25. 1013, 31.
s. Lichtenberg Ludw. von —.

Lichtenberg Leich — Liechen — Liechtem — Lichten — Lietemberch Lychtemberg — berghe i. Unt.-Els. w. Offweiler 569, 23 621, 25.
Herren zu — 404, 12, 21, 35. 405, 10. 406, 19. 413, 2. 414, 11, 30, 34, 37. 415, 2. 416, 1. 420, 12, 16. 421, 24. 425, 26. 426, 35. 783, 27. 785, 9. 803, 15, 26. 808, 28. 913, 1. 917, 30. 937, 3, 22. 950, 26, 40. 963, 34.
Conrad (Sohn Heinrichs d. ä.) 405, 13. 553, 30, 33. 654, 11, 25, 35, 38. 655, 2, 15. 660, 13. 803, 19. 838, 9. 913, 5. 917, 25. 937, 29. 951, 21. 1022, 20f.
Hanneman 68, 17. 101, 1, 10. 192, 7, 41. 250, 18. 310, 16. 348, 23. 405, 12. 413, 10. 414, 22. 415, 37. 425, 30. 426, 10, 16, 23. 452, 29. 465, 33. 555, 15.
Heinrich d. ä. (Sohn Hannemans) 200, 13. 348, 24. 405, 12. 568, 39. 595, 34. 621, 18. 631, 38. 632, 14, 21. 633, 27. 654, 11, 25, 35, 38. 655, 2, 15. 785, 2, 7, 14. 803, 18. 838, 8, 12. 845, 21. 913, 4. 917, 24. 937, 28. 951, 20.
Heinrich d. j. (Sohn Ludwigs) 405, 12. 652, 1, 4. 913, 5. 917, 25. 937, 29. 951, 20.
Heinrich (welcher?) 988, 13. 990, 28, 40. 991, 4. 1008, 7, 20, 22.
Johann 483, 4. 913, 5. 917, 25. 937, 29. 951, 21.
Johannes can. eccl. Arg. 113, 24. decan. 163, 19, 22. 185, 16. 192, 40. 193, 10. Vicar des Reichs i. E. u. Speyergau 204, 5, 14, 32, 42f. 205, 12. 209, 24, 32. prepos. 213, 28. 222, 25, 28. 223, 4, 24. 228, 2, 13, 16, 21, 23, 26, 28. 229, 2, 4, 8ff. 260, 1, 5, 40. 267, 19. s. Str. Bischöfe.
Johannes advoc. civ. Arg. 267, 7.
Ludwig Ludeman 192, 8, 41. 250, 18. 267, 7 advoc. civitatis Arg. 303, 28. 307, 20. 405, 12. 413, 10. 414, 23. 415, 37. 425, 30. 426, 10, 16, 23. 428, 12. 452, 29. 465, 33. 501, 20. 509, 34. 510, 3, 10 dominus in Lichtenov. 621, 18. 622, 9, 11.
Symunt 192, 8. 250, 18. 267, 7 advoc. civitatis Arg. 340, 28. 352, 13. 413, 3, 15, 20. 415, 5. 420, 26. 441, 25, 33, 40f. 452. 29. 465, 33. 501, 20. 555, 1, 5. 568, 39. 573, 2. 590, 8. 595, 34. 606, 37. 621, 18. 622, 22. 630, 1, 8. 631, 38. 632, 14, 21. 633, 27. 641, 17, 23. 676, 15. 731, 17. 755, 10. 756, 8, 13, 15. 825, 24. 845, 21. 890, 10. 918, 5. 917, 25. 937, 28. 939, 5. 951, 20f. 988, 12.
Ulrich 483, 4.
Lichteneck Liechtenegge i. Oberpfalz sü. w. Sulzbach 824, 31.
Lichtenvels ob. n. ö. Bamberg?
Bentze von — 78, 23.
Heinrich von — » »
Liechtenstein abgeg. i. Oberpfalz? 824, 31.
Lyciensis archiep. Bernardus 19, 13.
Liebenceller — zeller Liebentzeller
Johans — 3, 33.
Reinbolt — Herr 9, 1. †730, 13.
Reinbolt — civ. Arg. (Sohn des Vor.) 730, 12.
Liebing ung. 275, 31 f.
Liebkint jud. 176, 16.
Lienstat s. Lunéville.
Liestal Lienstal Lyestal sü. ö. Basel 499, 32. 898, 29.
Lietemberch s. Lichtenberg.
Lyetenouwaz s. Lichtenau.
Ligny Liny Lyne
Gwydo Graf von — s. Luxemburg.
Johann von — s. Str. Bischöfe.
Limbel Cûntze — 484, 13.
Limburg Lymburg
Herzog von — 423, 38 vgl. Luxemburg.
Limburg Lint — Limpberg — perg Ruine b. Sasbach a. Rhein 676, 6, 21, 29. 915, 17, 21, 34. 916, 1. 917, 2, 17.
Fähre zu — 676, 24.
Lymeltz s. Löwenstein.
Lymer Heintzeman — 970, 22.
Lin — vgl. Lein —.
Lindau Lyndow
Heinrich Nase von — 702, 32.
Lindelvolle 944, 30.
Linden Cûntzeman zu der — Schaffner zu Altkirch 385, 10.
Lingolsheim Lingolfesheim sü. w. Str.
der von — 287, 2.
Clawes von — 48, 18 cons.
Jeckelin von — 354, 36. 431, 22.
Liny Lyne s. Ligny.
Lintberg s. Limburg.
Lintwurm Heinrich — 281, 10, 14, 18, 23, 27, 30, 32.
Liodiensis s. Lüttich.
Lixheim Luxheim n. Pfalzburg
Albrecht von — 6, 21.
Löbegassen s. Laubgassen.
Lödemburg s. Ladenburg.
Lombardei Lamparten Lantparten Lombardia Lumbardia 211, 29, 34. 212, 9. 289, 30. 440, 5. 17. 637, 5. 638, 9. 781, 1. 813, 6. Lamparter 402, 10, 37. Lombardi mercatores 440, 4, 10, 13. Lampartisches Gebirge 31, 11. 572, 27. 575, 5, 11. 648, 37. 673, 19. 681, 38. 813, 7. eiserne Krone 289, 32.
Gabriel kaufman von — 674, 27.
Lomersheim i. Wirtbg. sü. w. Maulbronn
Heintze Glatz von — 667, 33.
Lore s. Lahr.
Lörrach Lönrach Lourach
Hügelin von — 709, 7. 821, 2.
Lôselin Loeselyn Lôselerin Loselin
der — 606, 28.
zwein — 7, 8.
Cuntze 2, 27. 4, 17. 7, 24. 14, 26.
Ennelina dicta — mon. s. Nicol. 873, 39.
Erbe — Ritter 342, 1, 4. 442, 16 mag. 449, 4 mag. 535, 34. 623, 14, 21. 724, 3. 1038, 28 mag.
Johans Henselin — Herr 447, 11. 611, 1 mag. 612, 6 mag. 699, 5 mag. 701, 4 mag. 789, 3.
Johans — Herr (Sohn des Ulrich) 611, 2.
Langhans — 623, 14, 21.
Peter — Edelkn. 43, 23. Ritter 116, 24.
Rûlin — Ritter 43, 15. 145, 24 scab.
Rûlin — von Epfiche, Edelkn. 351, 3.
Ulrich — 611, 2.
Lôser Henni — 177, 24.
Losmingen Dielman gen. Pridener von — 452, 1.
Lossensis comes s. Lüttich.

Lostad s. Lottstetten.
Lothringen Lother — Lothor — Lotr — Luhtr — Lutr — Luttringen Lothoringia 473, 34. 474, 6. 496, 39. 854, 20. 968, 38. ducatus 271, 7. Luttringer die — 435, 8.
Herzog 219, 25. 591, 2. 623, 35. 595, 4. 716, 24. 738, 16. 834, 25. 835, 11. 840, 1. 854, 2. 857, 39. 858, 30. 860, 8. 861, 12, 18. 864, 24. 968, 26. des hertzogen beliez 701, 27.
Johann I 474, 3. 545, 31, 37. 546, 2. 865, 20, 25. 868, 32, 34.
*Maria (v. Blois) 225, 1, 6, 19, 23, 34, 36.
Rudolf 61, 33, 35. † 219, 26.
Pfleger 342, 7.
Lottstetten Lostad i. Baden ö. Waldshut
Claus von — 883, 17.
Lourach s. Lörrach.
Löven ob Laufen a. Neckar?
David de — jud. Arg. 45, 18.
Löwelinus jud. Arg. 45, 13 f.
Löwen Lewen gesellschaft 1014, 28.
Löwenstein Lawen — Lewen — Lôwenstein b. Niedermoschel n. ö. Kaiserslautern 866, 12. 945, 28. 946, 5.
*Else von — (v. Frundsberg) 203, 32 ff.
Syfrit Lymeltz von — 203, 32 ff.
Lu — vgl. Lau —.
Lúbecke Henselin — 477, 7.
Lubucensis s. Lebus.
Lucca Lucke Luck 636, 27. 637, 6. 638, 8, 29. 904, 12.
Lucemburg s. Luxemburg.
Lucens castrum i. Ct. Waadt Bz. Moudon 486, 39.
Lucern s. Luzern.
Luczel — s. Lützel —.
Luder s. Lure.
Ludewig Henselin — 431, 25.
Lúfrit s. Odenbach.
Lumbardia s. Lombardei.
Lumbart Lúmbardi Lunbart
Cûntze — 838, 24 scab.
Elletrudis — mon. s. Kathar. 886, 2.
Johans — Herr 611, 5. 950, 15, 23, 29. 951, 1.
Rudolf — 724, 10.
Lüneburg Lunemburgensis dux 852, 33.
Lunéville Lunavilla Lunarivilla Lienstat 225, 20. 226, 2. 868, 33. 869, 8.
Lupe Henni — 811, 28.
Lupstein Lupfenstein ö. Zabern
Cûne von — Edelkn. 654, 21.
Gôtze von — Edelkn. 350, 39.
Kraft von — Edelkn. 350, 30.
Lowe von — Edelkn. 350, 39.
Johans — 941, 48 scab.
Lure Luder Lúders i. Frkr. w. Belfort 217, 36. 894, 7.
Kloster 569, 15.
Lússelnheim abgeg. i. d. Nähe von Amoltern i. Baden 304, 12.
Lûtenberg s. Leuchtenberg.
Lútensheim s. Leutesh —.
Lutern welches? 285, 23.
Friedrich von — Edelkn. 633, 10.
Luthomischlensis s. Leitomischl.
Luttenbach Luttembach sû. w. Münster i. Ob.-Els.
Probst s. Huse Dietrich vom —.
Lüttich Leodium — diensis Liodiensis Lútich 342, 6, 17. 485, 33. 953, 34. Leodienses 1013, 17.
Bischof episcopus et comes Lossensis 270, 27. 271, 17.
Engilbertus 485, 11.
Johannes V 953, 29, 32.
archidiaconus s. Tremonia Henr. de —.
s. Busco Walramus de —.
Luttringen s. Lothringen.
Lutze der snider 2, 14.
Lützel i. Ob.-Els. ö. Porrentruy 225, 1, 5.
Lützelburg Lútzeln — Lützlinburg w. Zabern
Egelolf von — Ritter 194, 26.
Egenolf von — 590, 7. Edelkn. 776, 24, 26.
Schenerin de — † 116, 8.
Wirich von — 590, 7.
Lútzelin Johans — 351, 22.
Lutzelnburg s. Luxemburg.
Lützelstein Luczelstein Lútzelnstein n. Zabern 858, 24.
Grafen 963, 34.
Fridericus — can. eccl. Arg. 626, 1.
Heinrich — 895, 39. 1016, 9.
Volmar — 64, 4, 9. 65, 6.
Lutzonis Johannes — notarius episcopi Arg. 422, 5.
Luxemburg Luccem — Lucem — Lúczem — Lûtzelin — Lútzeln — Lútzemburg 543, 38.
comes 271, 14. comitatus 271, 7.
dux 271, 15, 39. 661, 34.
Wenzel 339, 6, 13. 560, 1, 3. 572, 18, 24 Reichsvicar i. Deutschland. 575, 1, 4 Reichsvicar. 614, 6. 629, 9, 13 Reichsv. 639, 36, 39. 648, 34, 36 Reichsv. 651, 10. 663, 25 Reichsv. 665, 31. 666, 16 Reichsv. 673, 15, 18 Reichsv. 681, 35, 37 Reichsv. 784, 24. 785, 9, 36. 791, 3. 959, 9, 25. 960, 26. 963, 8, 13, 15, 22. 979, 28, 31. 988, 10. 990, 26, 30 1000, 36, 38. 1001, 15, 20. 1002, 6, 24. 1003, 4, 26, 36. 1004, 14, 25, 43. 1005, 2, 9, 12, 21, 25, 40. 1008, 4, 23.
Herzogin 270, 15. 271, 21.
Johanna (v. Brabant) 271, 43.
Probst u. Amtmann 1004, 27.
Sekretär s. Romaingne Heinr. von —.
Seneschall s. Elter.
Gwydo von — grafe von Liny u. s. Pauli 614, 7.
Luxheim s. Lixheim.
Luzern Lucern Lutzerne Lûtzernne Lutzerren 27, 37. 197, 7. 487, 4. 514, 31. 517, 19. 541, 24. die von — 294, 2. 486, 24.
Bürger 279, 25.
Rat 486, 27.
Schulth., Rat u. Bürger 384, 1.
s. Messirsmit.

M.

Maastricht Trajectum Tricht 355, 29. 356, 4. 979, 30. 980, 7.

Macher Hug — 48, 13 cons.
Machfröde Nicolaus dictus — preb. s. Petri j. 312, 44.
Mackenheim Maken — Meckenheim n. ö. Markolsheim
Kirche 270, 9.
der von — 783, 35.
Maffes Johans — 492, 1.
Magdeburg Megde- Meide- Meydburg
archiepisc. 852, 32, 34.
der Herr von — 901, 4 ff. 902, 10, 25. 903, 2.
Burchart Burggraf von — Hofmeister Karls IV 280, 39. 292. 24 319, 28, 31. 321, 35, 38. 347, 34 Landv. i. E. 388, 4. 421, 27, 34. 422, 18, 25. 426, 39 Landv. 441, 36. 506, 20, 23 Hofrichter, Graf zu Hardeck.
Magnopolensis s. Mecklenburg.
Maguntinensis s. Mainz.
Mahlberg Molberg n. Ettenheim
Albrecht von — 469, 37.
Mähren Merhern marchionatus Moravie 140, 8. 141, 39.
Markgraf 775, 10.
Mailand Mediolanum Meilan 439, 38. 440, 31. 811, 2. 863, 25. der von — 811, 11. die von — 811, 9.
abbates et communitas mercatorum 440, 32.
mercatores 439, 36. 440, 1.
Erzbischof 289, 33.
Vicecomites Visconti
Bernabo 289, 29. 455, 13, 19, 25. 456, 6, 15, 19, 21. 863, 9, 14, 21.
Galeazzo 289, 29. 863, 9, 14, 21.
Mathes 289, 29.
Albertolus de — s. Rom Procuratoren.
Main Moyen s. Frankfurt.
Mainz Megenz Meincz Meintze Menczen Mentze Menze Magontinensis Moguntinensis 20, 10, 12, 34. 21, 20. 22, 9. 28, 20, 37. 43, 5. 49, 29. 50, 24. 55, 14. 56, 1. 73, 34, 37. 79, 1. 84, 32, 34. 85, 34. 103, 26. 104, 1. 106, 17 f. 24. 107, 14, 23. 109, 8, 10, 35, 38. 131, 3, 35. 195, 21. 198, 11, 21. 208, 1, 6. 234, 43. 237, 1. 239, 37. 240, 12, 29 f. 241, 2. 289, 2, 18. 291, 2. 292, 1. 336, 29, 32. 341, 1. 392, 15, 28, 30, 32. 420, 22. 437, 37. 438, 9. 507, 30, 32. 511, 33. 514, 26, 30. 516, 12, 38. 533, 16. 540, 30. 541, 3, 10. 24. 542, 31. 551, 34, 36. 553, 11. 559, 25. 589, 11. 600, 16. 628, 11. 703, 41. 712, 28. 780, 1. 6, 19, 30. 783, 6, 15 f. 784, 19. 37. 785, 3, 16, 26, 29. 1014, 14, 19. 1027, 22, 40. 1028, 27. die von — 53, 37. 62, 9. 239, 14, 30. 290, 13. 392, 23. 419, 12, 15. 512, 38 f. 513, 1, 5. 552, 12. 598, 12. 599, 4. 1036, 6.
Juden 167, 26 Judenmeister und Judenbischof 1028, 2.
Gau 55, 17.
Landgericht 702, 7.
Bürger 103, 30. 240, 10. 256, 6.
Bürgermeister u. Rat 291, 1, 5. 541, 13 1027, 25.
Geschworener Diener Peterman 1028, 15.
Rat 240, 33. 292, 3. 420, 32.
Rat u. Bürger 233, 22, 25. 234, 6. 240, 17. 249, 15.
Schulth., Meister u. Rat 195, 23.
Hans Stecke von — 932, 33, 40. 933, 2, 4.
Moyses Jude zu — 196, 27.
Mainz Domstift Stift 234, 41. ecclesia 966, 3. Probst s. Falkenstein Cuno von —.
Mainz Erzbistum civitas et dioc. 874, 5. s. Winnecke.
Erzbischöfe 84, 14. 208, 12. 247, 10. 270, 27. 271, 17. 313, 9, 21. 534, 14 559, 24. 560, 31. 561, 6. 703, 41. 780, 31. 816, 32. 909, 19, 22, 30. 910, 8. 940, 34. 973, 6. 1012, 1. 1014, 8, 12, 18, 20, 25. 1035, 33.
Gerlach 234, 41. 240, 22, 36. 316, 4. 318, 3, 16. 319, 37. 344, 6. 345, 21. 347, 12, 16. 388, 14. 689, 1, 3. 690, 6. 699, 5. 704, 1. 710, 32, 36. 711, 11. 713, 7.
Heinrich 62, 9. 93, 34. 109, 16. 131, 1. 143, 1. 157, 30. 180, 5, 8, 14, 43. 240, 19, 31, 35.
Pfleger s. Falkenstein Cuno von —.
s. Trier Balduin Erzb. von —.
Makenheim s. Mackenheim.
Maler Moler
dez — sune 7, 2, 4, 6 13, 1, 10, 36.
Behtolt — 769, 27.
Claus — Edelkn. 599, 19, 23.
Claus — Ritter 43, 12.
Cône — † 599, 23.
Henselin — 13, 2. 15, 39.
Moyses — 6, 1, 34. 9, 30. 12, 30, 35. 13, 2.
Malterdingen Maltertingen i. Baden n. w. Emmendingen
Henni von — 177, 25.
Malterer Maltrer vgl. Freiburg
Martin — 893, 14. Ritter 970, 25.
Mamsson jud. 170, 20, 27, 33. 171, 3.
Mancy Mansey i. Lothr. n. Vigy
Scheckemi von — 451, 40.
Mandeure Mandor castellum i. Frkr. Arr. Montbéliard 81, 8.
Mangolt Manegölt Fritsche — 484, 13. 971, 5, 40 scab.
Manne jud. 175, 35. 176, 1.
Mannekind jud † 191, 9, 27.
Mannekint jud. 647, 16.
Mansey s. Mancy.
Manseler Nycolaus dictus — can. s. Arbog. 726, 36.
Manssionus jud. 169, 6.
Mansze Manse Mansse Menszin
der — 400, 34.
die — 717, 22.
Behtolt — Gesworn. d. Münze 233, 9. 452, 19. 656, 39. 724, 7. 908, 24.
Berhtolt — 26, 7 cons. 48, 11 cons. 116, 25. 200, 32. 308, 25 scab.
Jacob Jecklin — 96, 27 Gesworn. d. Münze. 233, 9 G. d. M. 245, 23 scab. 246, 2 mag. 248, 33 mag. 290, 21 scab. 853, 1, 4 mag. 452, 18 Gesworn. d. M.
Örtelin — 611, 9. 789, 14.
Mantua 284, 30. 285, 12.
Maranensis s. Mariana.
Marbach Margbach sü. w. Colmar
Abt 443, 31. 448, 3.
Marchia s. Brandenburg
antiqua — 852, 32. nova — 852, 31.
cancellarius s. Lebus.
Mariana auf Corsica Maranensis episc. Vincentius 19, 14.

Marimonasterium s. Maursmünster.
Marimont Molsperg i. Lothr. sü. w. Albesdorf od. sü. Dieuze 541, 29.
Mark Marcka
Grafen von — 1030, 30. 1031, 3, 21, 27.
Aluf II † 690, 29.
Engelbrecht III 266, 21, 23. 690, 21, 23. 691, 25. 42.
Markolsheim Marckoltzheim sü. ö Schlettstadt 229, 30.
Marlen Marle n. w. Offenburg
Lôwelin von — jud. 178, 1.
Marlenheim Marley sü. ö. Wasselnheim 31, 15.
Marsal Marsel Marrsallum i. Lothr. sü ö. Château-Salins 160, 9, 38. 892, 6.
Marschalk s. Molsheim.
Marsilis Marsilius
Wetzel — Edelkn. 43, 24. 114, 36. 260, 8 mag 300, 26, 30 scab. 303, 2 scab. 400, 5, 40 mag.
Wetzel — d. j. Herr 611, 3. 661, 19, 22 f. 789, 7.
Martelange Martelingen i. Belgien n. w. Arlon. Maier: Heinrich 674, 25.
Henkin (dessen Sohn) 674, 25.
s. Martin Rudolf von — Dominikaner 281, 20.
Marx Marckes Markes Marks
dictus — convent. s. Arbog. 729, 25.
Clein Johannes — Ritter 43, 20.
Groshans — Ritter 43, 15. 188, 30. 230, 4, 31.
Hetzel — Herr 1, 8, 24. 2, 3, 7. 3, 18, 23. 4, 4. 6, 13. 8, 18, 26. 9, 3, 9, 25. 38. 10, 20, 31. 11, 17, 29. 12, 29, 35, 38. 13, 1, 18, 31 f. 37, 40. 14, 3 f. 31 f. 15, 4, 11, 16, 23, 35. 16, 21, 43. 17, 7, 15. 39. † 115, 30.
Hetzel — 539, 34 mag. 540, 17, 34 mag. 541, 9 mag. 611, 8. 623, 14, 21. 624, 25, 30. 646, 2. 788, 24. 789, 2. 943, 29. 948, 26 scab.
Hetzel — 646, 2.
Hetzel — d. j. 446, 36.
Marxer Claus — 927, 7, 11, 14, 16. 933, 11, 27, 38. 939, 27 Vogt zu Ettenheim
Masmünster Masemûnster Masenmünster sü. w. Thann 568, 38.
Heinrich Heintzeman von — Ritter 231, 32. 258, 20 Vogt zu Delle.
Heintzelin Heintzeman von — 525, 26, 38 645, 25.
Herman von — Edelkn. 992, 29.
Massoletus Mossoietus Mussoletus jud. 168, 31. 169, 6. 170, 18.
Maier s. Moder.
Mathis Erhart — 916, 31 scab.
Matisconensis (Maçon) s. Geriola.
Matzenheim sü. w. Erstein
Henselin von — Edelkn. 351, 5.
Nibelung von — Edelkn. 37, 29.
Otteman von — Ritter 37, 25, 28.
Susanna de — mon. s. Kathar. 886, 1.
s. Maurice s. Rhône n. w. Martigny
Benetonus de — jud. 168, 3.
Maursmünster Marimonasterium Morsmünster sü. Zabern
Abt 146, 18, 20. 443, 7. 448, 40.
Samuel von — jud. Arg. 95, 28.
Mecheln Mechiln 339, 17. 790, 39.
Meckenheim s. Mackenheim.
Mecklenburg Magnopolensis duces 852, 31. 853, 6.
Medianum monasterium s. Moyenmoutier.
Mediolanum s. Mailand.
Megdeburg s. Magdeb —.
Megede Megde
Cenczelin zur — (Sohn des Johans) 612, 2.
Claus zur — 10, 35 206, 39. 457, 32 mag. 459, 18 mag. 578, 35. 579, 1, 4. 900, 17.
Johans zur — 290, 21 scab. 447, 15. † 612, 2.
Lawelin zur — 2, 24. 14, 8.
Sigelman zur — 10, 18, 35. 260, 8 mag. 441, 38. 442, 18. 627, 34, 37.
Meydburg s. Magdeb —.
Meygenmünster s. Moyenmoutier.
Meiger Meyger
ung. 823, 23, 26 farende man.
Burkart — 294, 31, 33. 568, 10. 900, 17. 986, 32. 1051, 9.
Claus — civ. Hagen. 158, 33, 37. 159, 18.
Johannes — fr. domus Wilhelmitarum 337, 27.
Johannes — advocatus in Ettenheim 213, 36. 229, 29.
Johans — sutor Arg. 431, 29.
s. Ehenheim.
Meilan s. Mailand.
Meinwart Johans — Ritter 811, 25.
Meissen Missen Müssen Mysen Misnensis
Markgrafen 811, 7. 852, 34.
Wilhelm 1012, 1.
Bischof Ludwig 910, 7.
Meistratzheim Meistersheim sü. ö. Oberehnheim
Nicolaus de — preb. s. Thome 312, 28.
Melbrôge Gotzo dictus — preb. s. Petri j. 312, 42.
Membrechtzwiler ob = Memprechtshofen n. Offenburg Lutze von — 74, 4, 22, 24.
Menchhofen Menchinhoven ö. Buchsweiler
Kürin von — 866, 13, 17.
Mendewin Erbo dictus — prebend. s. Thome 312, 29. 391, 34.
Mennelin Johannes — rector eccl. parr. in Sundhausen 992, 34. 993, 6.
Mennelinus jud. Arg. † 45, 14.
Mennelinus jud. 935, 2, 13.
Mentze s. Mainz.
Mentzelin dictus — levita s Thome 312, 33.
Merckelin der hâbsmit 904, 9.
Mergentheim i. Wirtbg. 506, 22. 507, 2.
Mergwilre Çântze — 492, 1.
Merhern s. Mähren.
Merkelin jud. 175, 38.
Merswin Mersvein Merswyn Merszwin
der — 579, 11, 15.
ung. 953, 30. 954, 3.
Claus — 257, 17.
Johans Hans Henselin — 233, 10 Gesworn. d. Münze. 452, 18 G. d. M. 454, 1, 5, 14, 20. 465, 1. 564, 24. 627, 25. 634, 21, 23. 656, 38 Burggraf, G. d. Münze. 693, 24, 27 Burggr. 706, 16. 720, 10 Pfleger z Grünen Wörth. 724, 6. 726, 17 Burggr. 819, 21,

26, 29. 840, 5, 7, 28, 32. 841, 4 f. 854, 13. 912, 4. 932, 14. 956, 8. 986, 30. 987, 9, 26.
Peter — 656, 39 Gesworn. d. Münze.
Rulman — 96, 27 Gesworn. d. Münze.
Rulman — civ. Arg. 563, 12, 39. 564, 10 f. 16, 22, 24, 31 ff. 565, 2. 580, 6, 20, 24, 28, 37 ff. 581, 5, 12, 15, 19, 27, 30, 34, 40. 582, 3, 17, 23, 31, 38. 583, 2, 22. 598, 19. 625, 6, 11. 719, 34. 720, 10 Pfleger z. Grünen Wörth. 742, 31, 33. 743, 7, 9, 11, 18, 30 f. 35, 37, 40. 744, 3, 6, 8, 11.
Siegfried — prepos. s. Arbog. 635, 8, 11.
Merzweiler Merzewilre sü. ö. Niederbronn 622, 28
Mesener Heinrich — 971, 4, 39 scab. 1021, 12.
Meshenselin Johannes dictus — 576, 8.
Messirsmit Johans — von Lucerne 863, 23.
Meszerer Henselin — d. j. 941, 43 scab.
Metz Mecz Meccz Metis Metze Metzen Metensis 159, 24. 182, 24. 183, 38. 270, 15, 21, 25, 30, 36. 271, 2, 4, 9, 18, 21. 323, 1. 24. 324, 2, 18. 334, 2, 7, 18, 33. 339, 35. 340, 8, 21. 341, 3, 8, 10, 14, 20, 22, 27, 33. 342, 23 343, 2, 8. 344, 15, 22. 345, 28, 33, 35, 38. 346, 31. 347, 6, 13, 24. 353, 31, 36. 354, 4, 9, 22. 355, 39. 522, 16, 20, 25. 525, 30. 526, 3. 999, 36.
die von — 225, 21. 857, 39. 858, 1.
major ecclesia 271, 13.
cives 159, 37, 41. 160, 1, 10, 13. 270, 30. 324, 16.
justiciarii 159, 30 ff. 160, 7 f. 183, 23.
magister scabinorum s. Mine Joffrid —.
mag. scab. ac 13 jurati 182, 23, 27. 323, 4.
Rat 183, 16.
Metz Bistum 271, 7.
Bischof 271, 39. 339, 30. 340, 5, 17. 385, 28. 536, 17. 567, 15. 591, 3. 593, 35. 595, 4. 819, 19. 892, 7. 897, 11, 15.
Ademar 344, 10. 345, 25.
Dietrich (chem. zu Worms) 547, 21, 38.
Metziger Metzier
Cûntze — 814, 18.
Wilhelm der — 48, 15 cons.
Michel her — 498, 33.
Minden Minnen
Bischof 289, 34, 36. 290, 38. 433, 10. 436, 26.
Theodricus 388, 3.
Mine Joffrid — civ. Metens. 159, 25, 27. 183, 15, 39. 184, 5. 270, 14. 271, 32. 323, 22. 324, 21. 339, 29, 33, 34 mag. scab. Met. 340, 31.
Minores s. Franciscaner.
Mysen Misnensis s. Meissen.
Missenheim Jacobus de — can. s. Thome 261, 20. 312, 25.
Myszbechin die — † 488, 14.
Mittelhausen — bus sü. w. Brumath
Kôrigen von — 14, 34.
Wilhelm von — 14, 21, 34.
Mittenwalde Mittem — i. Pr. Brandenburg 852, 25, 37. 853, 10.
Modena Modin Modyn Mutine 622, 33. 623, 4, 17, 28, 36. 624, 9.
Moder Mater die — l. Nebenfluss d. Rheins i. Unt.-Els. 541, 43.
Moguntinensis s. Mainz.
Moyenmoutier Medianum monasterium Tullens. dioc. Meygenmünster i. Frkr. n. s. Dié
Abt 443, 19. 448, 2.
Baucelinus 146, 22.
Hennemann 545, 30, 33.
Johannes 225, 34, 38. 226, 3.
Molberg s. Mahlberg.
Moler s. Maler.
Mollitor s. Müller.
Molsheim Mölles — Molles — Mollis — Molszheim w. Str. a. Brensch 138, 35. 222, 2, 22. 226, 12, 20. 229, 31. 249, 2. 266, 11, 18. 350, 25. 364, 4, 38. 407, 27. 452, 27. 453, 40. 495, 31. 496, 40. 546, 27. 694, 2. 754, 38. 800, 2, 10, 12, 20, 24. 815, 34. 844, 4. 849, 36 f. 850, 1. 860, 2. 867, 36. 874, 32, 35. 876, 8 f. 877, 3. 878, 7, 32, 37. 879, 35. 880, 8 f. 884, 22 f. 929, 12. 939, 21. 986, 34. 988, 1. collecta 114, 27, 30. 115, 16. Pflege 364, 5. 711, 28. Stadt u. Bette 214, 1. 248, 35, 37.
Herrenstube zu —
Läwelin höbetkanne 869, 12, 15, 33. 870, 1.
Else dessen Gattin 870, 1.
cives 214, 36.
Schaffner 410, 28. 493, 24. 730, 15, 19.
s. Wenser Johans —.
Vogt 407, 34. s. Beger Lûtolt —.
Bieger von —
Hûgelin — Edelkn. 870, 10.
Johans — Edelkn. 350, 3.
Cûne in Obergasse von — Edelkn. 350, 17.
Marschalk von — Herman — Edelkn. 350, 6.
Schaffener von —
Heintzeman — Edelkn. 350, 2.
Johans — Edelkn. 350, 1.
Schultheisz von — Johans Henselin — 501, 15. 514, 20.
Wenser von — Johans — Edelkn. 351, 10.
der — 448, 20.
Claus — 484, 16, 20.
Henselin — (Sohn des Joh.) 611, 14.
Johannes — 48, 25 cons. 532, 8 mag. 533, 29 mag. 611, 14. 724, 6. 948, 26 scab. (wohl 2 Pers.)
Jacobus de — jud. Arg. 45, 15.
Mennelin, Vivelin } ejus filii 45, 16.
Molsperg s. Marimont.
Mommenheim Mumenheim n. w. Brumath
Jeckelin von — 5, 16.
Monachi s. Münich.
Monacum s. München.
Monasterio Joh. de — s. Rom Procuratoren.
Moncheolum i. Savoyen? 168, 35. 170, 25.
Monclair Mons clarus Ruine i. Rheinpr. Kr. Trier s. Saarburg.
Monsaynant 173, 18.
Montabaur s. Fürmau.
Montat Montdat s. Mundat.
Montbéliard Monsbiligardus Montbligart Montepiligarte Mümpel — Müntpel — Müntpiligard 467, 41. 477, 15, 17. 478, 1. 546, 22. 895, 16. 896, 15.
burgenses et incole 477, 29, 33. 546, 22.
castellanus s. Acolaus Hugo de —.
consules seu scabini 478, 5.

Grafen 477, 36, 40. 478, 3. 500, 21. 521, 20 571, 39.
Heinrich Herr zu Montfaucon 546, 16, 20, 33.
* Johanna (Gräfin zu Katzenellenbogen) 132, 23.
Johanna s. Baden.
Monte s. Berg.
Montefiascone Montisflasconis apud Mortemflasconem i. Itl. Distr. Viterbo 631, 22. 635, 4. 752, 36.
Monte Marano i. Itl. Montis Maranencis episc. Petrus 19, 15.
Montfaucon Munphagun Múnsfacum i. Frkr. Arr. Besançon Herr zu — s. Montbéliard.
Graf von — 255, 29. 256, 1 civ. Basil.
Montfort Montisfortis i. Vorarlberg
Heinricus comes — 896, 9.
Montjoie Montegaudio welches?
Ludovicus de — 989, 8.
Montpellier Montis Pellanonis civitas 770, 40.
Montreux Montreantz Mustruez a. Genfer See fons de la Conereyde 169, 4, 7. 170, 31.
Aquetus de — jud. 168, 32. 169, 3, 25. 172, 42.
Möntzeheim Johans — 476, 23, 26 amm.
Moravia s. Mähren.
Morbach s. Murbach.
Moreckel ung. 314, 8.
Morimont Mörsberg — perg sü. w. Pfirt
der Núsze Nüsse von — 385, 7. 507, 25.
Mörlin Albertus dictus — 115, 40.
Mornhart s. Murnhard.
Mörsberg s. Morimont.
Morsbronn Morsburne sü. Wörth 622, 28.
Morsmünster s. Maursm —.
Mortemflasconem s. Montefiascone.
Mortenau s. Ortenau.
Moruelius s. Rom Kanzlei.
Mosung
Claus — 26, 8 cons. 447, 7.
Johans — 290, 22 scab. 447, 7. 480, 12. 1040, 3 f. 17 mag.
Johans — d. j. 920, 31.
Paulus — 26, 3 cons.
Pauwelin — 611, 25. 789, 22.
Walter — 644, 37.
Mota Johannes de — clericus Tullensis dioc. not. 382, 36.
Moterer Möterer Frantze — 92, 30. 257, 17.
Mouson ob Pont-à-Mousson? 897, 18.
Mühlberg Mulb. sü. ö. Torgau 806, 11, 17.
Mühlberg Mülnberg ob Mühlburg w. Karlsruhe? 488, 21.
Mühlhofen Mulen — Mulhoven i. Pfalz n. ö. Bergzabern
Symon de — miles 19, 30, 34. 81, 19.
Múlbuch Aulbrecht — 92, 30.
Mülhausen Múl — Mul — Mûl — Múln — Mulnhusen 27. 4. 36, 12. 37, 5. 38, 6. 82, 18. 87, 10. 107, 35. 108, 2. 118, 2, 6. 132, 34. 146, 33. 147, 16. 152, 15, 17. 273, 37. 274, 9. 452, 32. 466, 2. 500, 2. 501, 11. 569, 1. 601, 33. 603, 12. 605, 2. 668, 11, 19, 21, 36. 705, 39. 747, 39. 807, 35. 808, 30. 809, 9. 810, 11. 813, 38. 823, 21. 826, 2. 828, 31. 832, 9. 837, 33. 838, 32. 839, 33, 35, 38. 844, 33. 845, 5. 14. 849, 29. 959, 31. 960, 3, 9. 988, 16. die von — 415, 1 f.
Meister, Rat u. Bürger 250, 22.
Schulth, Meister u. Rat 414, 17. 416, 21.
Mulhoven s. Mühlhofen.
Müller Mollitor Múller
Conrad — 555, 26, 29 amm. 561, 11, 13 amm. 568, 11. 579, 20, 22 amm. 583, 36 amm. 584, 7 amm. 724, 10. 941, 42 scab. 942, 14. 943, 16.
Götzman — Landv. i. Thurgau, Aargau u. Schwarzwald 933, 39.
Johannes — † 116, 4.
Múlnecke Johannes — Ritter 43, 17.
Mülnheim Mûln — Múln — Mulnheim 218, 11.
der von — 577, 18.
die von — 3, 7. 41, 37. 42. 41. 518, 18. 520, 26. 536, 24. 589, 18. 877, 2. 878, 7.
Búrckelin Burckart von — 1, 19. 2, 10. 6, 14. 12, 34. 13, 7. 17, 22. 43, 25.
Clawes dessen Knecht 2, 10 12, 34.
Burckart von — (Vater des Búrckelin) † 16, 28, 39. 17, 22. 43, 25.
Burckart von — Ritter (Sohn des Heinrich) 43, 20. 88, 34. 91, 5.
Burckart von — Ritter 877, 15, 32.
Burckart von — Edelkn. 877, 17. 878, 1.
Burckart von — 943, 22.
Burckart von — Pfaffe 351, 22.
Burckart von — Domherr zu Rheinau 253, 21. 269, 2, 7, 9. 273, 10, 16.
Clawes von — (Bruder des Búrckelin) 16, 39.
Conradus de — thesaur. s. Petri j. 272, 20. 305, 24. 307, 12. 312, 35. 337, 18. 380, 1. 391, 29, 40. 396, 16. 427, 32.
Diethrich von — Burggraf 877, 17. 878, 1.
Eberlin von — Herr 1, 2. 8, 5, 33, 35. Ritter 43, 13. 129, 27, 29. 188, 30. 200, 32.
Eberlin Eberhard von — Herr, civ. Arg. 423, 37. miles 608, 18 mag. 610, 28, 36 mag. 612, 6. 624, 24, 30. 672, 19 679, 3. 721, 3.
* Gertrut (Reinböldelin) † 129, 32.
Gosse von — Herr 6, 9. † 16, 41. 43, 18.
Katherine dessen Kellerin 6, 9.
Gossen Hannes von — 447, 11.
Grede von — s. Zorn.
Haneman von — hern Bischovis sun 611, 30. 865, 20, 27.
Hans von — Ritter 726, 13, 17.
Henselin von — Ritter 225, 19, 21. 226, 2. 485, 4. † 612, 1.
Henselin von — (Sohn Walters) 485, 5.
Henselin von — (Sohn d. Henselin) 612, 1. 872, 38.
Heinrich von — Herr 7, 37. 12, 26. 13, 13. 43, 18, 21. † 88, 28, 38. 89, 18, 35, 37. 90, 32, 41. 91, 8, 16. 114, 28. 305, 28, 35. 306, 11, 22. 307, 13.
Heinrich Heintze von — (Sohn d. Vorigen) 6, 24. 13, 13. Ritter 88, 34. 91, 5.
Heinrich von — hern Bischovis sun, Herr 611, 28.
Heinrich Heinze von — Ritter 760, 34 mag. 763, 28 mag. 764, 25. 789, 37. 799, 3 mag. 870, 36. 876, 25 mag. 877, 15, 33. 916, 12 mag. 941, 6 mag. 943, 33 mag. 944, 8. 946, 15 mag. 948, 40 mag. 950, 22 mag. 956, 29. 967, 38 mag. 968, 20 mag. 983, 17, 24,

30 mag. 992, 10 mag. 997, 15, 30. 998, 1 f. 10 f. 15, 20, 23 ff.
Heinrich von — Edelkn. 877, 18. 878, 1.
Heinrich Otte von — 340, 33, 35.
Heintzelin von — (Sohn Burckarts) 16, 28. Edelkn. 43, 25. 611, 35.
Heintzeman von — Edelkn. 877, 18. 878, 1.
Hugo de — can. s. Petri j. et prepos. Rynaugensis 770, 26. 957, 39.
Johannes von — Herr (Sohn Heinrichs) 12, 26. Ritter 43, 17. 88, 34. 91, 4. 114, 27. 308, 24 mag.
Johans von — d. j. 423, 1 mag. Herr 441, 38. 442, 18. 447, 4. 485, 4. 540, 34. 543, 35 mag. 724, 2. 741, 33 mag. 821, 22. 840, 33 scab. 841, 1.
Johans von — 447, 4. 910, 28. 916, 10, 20, 24 Burggraf. 926. 40 Burggr. u. Pfleger des Frauenwerks. 1007, 30. 1008, 25. 1021, 37.
Johans von — gen. Bischof 1, 5. 4, 35. 6, 14, 33. 7, 15. 8, 9, 21, 23. 9, 4, 12, 21, 29. 10, 11, 14, 28, 35. 13, 14. 14, 11. 15, 22. 88, 34. 91, 5.
Johans von — gen. v. Gyrbaden, Ritter 877, 14, 32.
Johans Richenberg von — Herr 611, 40.
Johans Ulrich von — Ritter 877, 16, 33.
Johenselin von — Herr (Bruder Sigelins) 3, 13. 6, 35. 8, 19. 9, 39, 41. 12, 40. 13, 5, 11, 20.
Katherina von — s. Zorn.
Lútolt von — 651, 30. Edelkn. 877, 17. 878, 1.
Nesa de — mon. s. Kathar. 886, 3.
Reinboldus de — can. s. Petri j. 312, 37.
Reinbolt Hiltebrant von — (Bruder des Siglin) 17, 13. Ritter 43, 19. 647, 4. 879, 36. 880, 6. (wohl 2 Personen.)
Reinbolt Surer von — 789, 17.
Siglin von — Herr, Pfaffe 1, 22. 2, 17. 3, 12, 15 f. 20. 4, 19, 28. 6, 25. 7, 10, 16. 8, 2 f. 9, 12. 10, 2, 30. 11, 15. 12, 28, 40. 13, 9. 14, 5, 18. 15, 8, 15 f. 21, 27, 35. 16, 19, 29. 17, 9 f. 25, 38.
Walter von — Herr (Sohn des Gosse) 16, 41. Ritter 43, 18. †485, 5.
Walther von — Herr 611, 34. 733, 37. 943, 22.
Walther von — in Kalbesgasse 13, 35. Ritter 43, 16.
Walther von — zu Rynowe 659, 21, 26. 877, 16, 33.
Waltherus de — Pfaffe 4, 31. can. s. Petri j. 88, 33. 91, 4. 307, 12. 312, 35. 337, 19.
Walther Hiltebrant von — 447, 8.
Wilhelm von — Edelkn. 877, 19. 878, 1.

Mülstein Múl — Mullestein
ung. 943, 26, 30, 34. 944, 9. 945, 28, 32, 34, 36. 946, 1.
Claus — civ. Arg. 955, 23. Heintze dessen Knecht 955, 23.

Mumenheim s. Mommenheim.

Mumer Rûdolfus dictus — preb. s. Petri j. 312, 42.

Múmpelgart s. Montbéliard.

München Monacum Munichen 55, 35. 100, 18. 101, 13. 177, 13. 436, 24.

Mundat Montat Montdat 569, 16 f. die obere — 115, 7.

Munderkingen Múnderkingen i. Wirtbg. sü. ö. Ehingen
Cânradus de — can. eccl. Basil. 379, 34, 37. vgl. Str. Oertl.

Mundolsheim Munoltzheim n. w. Str.
die zwene von — 286, 38.
Johans von — 478, 28 amm. 483, 18. 503, 30. 538, 8. 584, 9. 588, 12. 724, 10. 916, 30 scab. 927, 1 Pfleger des Frauenwerks.
Riblin von — 26, 18 cons.

Mündriz
Jacob von — Bürger von Como 253, 1, 3, 11.
Johans von — Bürger von Como 253, 5.

Münich Múnich Múnichin
Bechtolt — d. j. Schulth. zu Zabern 847, 20.
Emphilina dicta — can. s. Stephani 117, 6.
Gôtzeman — Herr 107, 27, 31, 38.
Gôtzeman — 634, 13. 638, 36 f. 668, 10, 15, 22.

Múnich Monachi Münch von Landskron
Burkardus — 388, 8. 838, 28 Landv. zu Schwaben u. Els. 839, 33 Landv. 904, 9.
Burkart — d. ä. 1017, 31. 1018, 31.
Burkart — d. j. 893, 7.
Conrad der — Ritter, Bürgerm. v. Basel 139, 17. 196, 39. 198, 30.

Múnsfacum s. Montfaucon.

Münsingen i. Wirtbg. Donaukr.
Burkart der Sennen von — Ritter 167, 12, 31.

Münster Mú — Mû — Munster i. Ob.-Els. 82, 19. 87, 11. 118, 2. 132, 34. 146, 34. 147, 16. 152, 15. 188, 3, 7, 12. 225, 2, 13, 26. 273, 36. 274, 2. 426, 2. 452, 33. 466, 3. 569, 2. 601, 33. 603, 12. 605, 3. 705, 39. 747, 39. 807, 35. 810, 11. 813, 38. 823, 22. 826, 3. 828, 32. 831, 30. 832 9. 959, 31. 988, 16.
Meister, Rat u. Bürger 250, 23.
Schulth., Meister u. Rat 414, 18. 416, 20.

Münster Münster by Fienstingen sü. ö. Albesdorf 849, 4.

Múntpiligart s. Montbéliard.

Munzach Muntzach abgeg. Ort i. Baselland n. w. Liestal 499, 32.

Muraz Mura i. Frkr. H.-Savoie Arr. s. Julien s. Chabloz Cruyez.

Murbach Mor — Mör — Mûr — Mûrbach w. Gebweiler
Abt 132, 18. 385, 39. 409, 23. 412, 21, 30. 415, 4. 451, 11. 499, 38. 501, 18. 555, 7, 12. s. Murnhart Diebolt —.
Cânrat Wernher 87, 6.
Heinrich 132, 22. 192, 3. 250, 17, 35 f.
Johans 452, 28. 465, 32. 467, 27. 468, 11. 568, 21.

Murg Murge
niedere — 56, 21. 325, 35.
obere — 56, 20. 325, 35.

Mürli Múrli Múrlin Múrly
Johans — Ritter, Unterlandv. etc. 781, 27. 782, 1. 822, 33, 35. 823, 9, 33. 825, 32. 826, 38. 828, 11, 20, 30. Landv. 831, 29, 39.

Murnhart Mornhart — hard
der — 136, 2. 846, 36
dicti — 115, 22.
Andres — 33, 19. 72, 15, 17.

Burckart — Ritter 23, 31, 40. 24, 26. 33, 7, 11, 21. 252, 32. 348, 30.
Diebolt — 33, 8, 13 f. 17. 72, 15. 82, 15 des Abtes von Murbach Bruder u. Pfleger. 447, 3.
Diebolt — von Northus, Edelkn. 836, 1.
Hanneman — 33, 8, 13 f. 18. 72, 15.
Hanneman — Edelkn. 829, 25, 32. 830, 5, 9, 16, 20. 835, 35. 836, 12. 837, 12, 24.
Mûrvogel Pfaffe 482, 13.
Müssen s. Meissen.
Mussetus jud. 168, 35.
Musseus jud. 168, 32. 170, 7.
Mussus jud. 169, 9, 12.
Mustruez s. Montreux.
Mutine s. Modena.
Mutzig Mutzhiche Mutzich Mûtzich Mútziche w. Molsheim 364, 4, 38. 546, 28. 694, 2. 860, 3. collecta 115, 17, 21.
Schultheiss 496, 38.
Cûntz Ôrlin von — 590, 10.

N.

Nachtschade Hofwart — 781, 18.
Nase s. Lindau.
Nassau — auwe — awe — owe
Grafen von — 49, 35. 234, 13. 1027, 28.
Adolf Alf I 157, 31, 35. 1027, 27.
Gerlach 240, 22, 36. 1027, 27.
Johann I 157, 31, 35. 240, 22, 37. 575, 18.
Nasse Meiger — jud. 174, 34. 175, 36. 176, 13.
Naturensis episc. Ricardus 392, 2.
Neapel Cardinal Bernardus de Bosqueto † 751, 38. 752, 6, 36.
Nefe Nêfe Franz — 617, 2. 660, 14. 814, 2 Stettmeister v. Colmar. 898, 19, 22.
Nellenburg i. Baden w. Stockach
Fridericus de — can. eccl. Arg. 626, 1.
Wolfram von — Herr, Hochmeister des Deutschordens 203, 21. 206, 2, 22, 33, 35, 41.
Nellesheim Claus — 724, 11. 943, 29. 948, 28 scab.
Nellingerin Tine die — 454, 8, 16, 19.
Nelsin Burckart — 26, 18 cons.
Nemosia Nimoci — Nymocoensis auf Cypern
Bischof Thomas de Ammanatis Amminatis 932, 9. 956, 3. 972, 36. 999, 25.
Nepelin Neplin
Hug — 48, 13 cons.
Lauwelin — 940, 5.
Nesselbach Erhart — 920, 33 scab.
Neuburg Nuwem — Nûwen — Núwenburg a. d. Moder w. Hagenau 654, 13, 16, 24 f. 32, 34, 39. 655, 3, 7, 11, 13 f.
Kloster grawis ordens (Cistercienser) 268, 15 ff. 269, 28 f. 274, 15, 37. 283, 32. 303, 11.
Abt 268, 35. 443, 29. 448, 14. 660, 21, 25.
Gottfried 440, 37.
Johann 268, 21, 24, 27, 32, 35. 269, 23 274, 24 f. 275, 3.
gen. der Schriber 283, 34 f.
falscher — s. Kindweiler Dietrich von —.
Abt u. Convent 303, 12. 440, 40.
Convent 269, 23.
Mönche 268, 13, 20, 25. 269, 25, 29, 31. 274, 16 f. 23, 31, 34. 275, 5. s. Hagenau Billung von —.
Neuchâtel Novum Castrum Nuem — Núwen — Nûwenburg See 218, 16.
Grafen 489, 36.
Frene s. Habsburg.
Johann 441, 2, 7, 11, 14.
Theobald 546, 13. 968, 37.
Neueberstein s. Eberstein.
Neuenburg Núm — Núwemburg Constanc. dioc. a. Rhein n. Basel 27, 4. 36, 12. 37, 5. 38, 6. 82, 16. 87, 11. 132, 34. 219, 16. 250, 39. 332, 1. 35. 490, 29 f. 491, 9. 514, 30. 516, 17, 42. 553, 25. 558, 8. 569, 18 ff. 614, 24. 807, 34. 809, 10. 810, 13. 813, 37. 823, 21. 826, 3. 828, 33. 831, 30. 836, 18. 915, 33. die von — 332, 15, 25, 29 f. 38 f. 333, 2 f. 8, 11. 809, 41, 47. 915, 21.
Bürgermeister u. Rat 195, 30. 332, 9. 915, 36.
Rat 332, 7. 333, 20.
rector ecclesie s. Signau Bertholdus de —.
domus minorum conventualis s. Helfenstein Petrus de —.
Heintzeman von — (Sohn des Matthias) 709, 6. 821, 2.
Hetzelo de — 28, 14.
Mathias de — clericus 116, 37. 134, 35. 135, 7, 10. 162, 5. 211, 1. advoc. curie Arg. 226, 11, 13. 300, 14. 337, 32. 338, 30. 403, 26 f. 404, 7. † 709, 6. 821, 2. 1048, 40.
Mathias de — 1048, 40.
Neuenburg Newem — Nynczemburg (einmal) ö. Lauterburg a. Rhein 275, 13, 23. 662, 30. 689, 2, 6. 690, 4. 698, 36. 704, 13. 710, 33. 711, 4. 717, 25. 844, 23. 899, 37. 912, 33.
Burgvogt 718, 36.
Neuenfels Núwenvels Ruine i. Baden b. Brintzingen
Jacob von — 230, 27. Edelkn. 425, 1, 3, 8, 12, 14, 22.
Neugartheim Nugerte Núgúrte n. ö. Wasselnheim 354, 3, 15.
Heilka de — mon. s. Nicolai 873, 38.
Neustadt Nuwen — Nûwen — Nwenstat — stad i. Pfalz 201, 2, 22. 590, 36. 713, 1. 734, 36. 960, 4. 1001, 10.
Vitztum 718, 32. s. Lantschade Conrad —.
Neuweiler Novillare Núwilre Nuwilr n. ö. Zabern 491, 31 f. 630, 32. 719, 12, 25. die von — 595, 41.
Kloster monasterium ord. s. Benedicti Arg. dioc.
Abt 443, 5. 448, 15. 498, 5. 842, 10. 848, 28. 849, 8, 23. 885, 28. 953, 22.
Otto 747, 11. 772, 10, 19, 23. 782, 20, 32. 857, 5.
Hannes von — sutor Arg. 355, 1. 481, 28.
Johannes de — olim officialis Arg. 968, 29. 972, 15. 974, 26. 975, 9 custos s. Thom. 984, 12, 15 f. 985, 17, 21.
Nevers Nivernensis civitas i. Frkr. a. d. Loire 562, 10.
Nicensis s. Nizza.
Nidan Nidôwe Nydowe i. Ct. Bern
der von — 898, 33, 35, 38.

Grafen zu — 489, 36.
Rudolf 794, 24.
Moysi Köller von — jud. 197, 17.
Nideck Nytecke Ruine n. w. Haslach 1022, 15.
Niedermünster Nydermúnster inferior Hohenburg am Odilienberg n. w. Barr
Aebtissin — 443, 22. 447, 26. 448, 32. 520, 8, 15.
Nimburg Núburg prope Friburg sü. w. Emmendingen 116, 6.
Nimociensis Nymocoensis s. Nemosia.
Nynczemburg s. Neuenburg.
Nitstein i. Oberpfalz ? 824, 32.
Nivernensis s. Nevers.
Nizza Nicensis episc. Paulus 19, 16.
Nomény Nummeney i. Frkr. n. Nancy 897, 26.
Nope Wilhelm — 645, 20.
Nöppelin Johannes — 4, 23.
Noppenöwe s. Oppenau.
Nordhausen Northus n. Erstein
die von — 286, 15.
s. Murnhart Diebalt —.
Nordheim Northeim ö. Wasselnheim 81, 16. s. Scholle.
Johannes de — levita s. Petri j. 312, 40.
Nördlingen Nordl — Nördelingen i. bair. Schwaben 530, 25. 542, 35.
Bürgerm. u. Rat 581, 1.
s. Heilman.
Normannie dux s. Frankreich Dauphin.
Nörpelin Johans Hans — 920, 32 scab. 971, 4, 39 scab.
Nortenberg ob Nordenberg n. ö. Rothenburg i. bair. Mittelfranken?
Leopoldus de — 388, 7
Nostitz Nozdycz i. Sachsen Ahpt. Löbau
Nicolaus de — clericus Prag. dioc. not. 932, 31.
Novaria Aldichmus de — s. Rom advocati.
Noviforensis (Neumarkt i. Böhmen)
Johannes — Notar d. Reichskanzlei 198, 25.
Novillare s. Neuweiler.
Novum castrum s. Neuchâtel.
Nú — s. Neu —.
Nubiensis episc. Raphael — 19, 16.
Núburg s. Nimburg.
Nummeney s. Nomény.
Nürnberg Nurem — Núren — Nuren — Nurim — Nürm — Nurm — Nürnberg 20, 40. 23, 6. 75, 10. 147, 30. 148, 1, 8, 37. 149, 2. 150, 31. 151, 2, 11. 280, 32. 281, 3, 11, 32. 309, 25. 34. 313, 1, 6, 18 f. 314, 3, 16, 28. 315, 3. 316, 2, 12, 19, 25. 318, 12, 24, 27. 319, 22. 324, 17. 389, 5. 393, 28, 37. 396, 33. 397, 18, 24. 398, 1. 432, 2, 25, 40. 433, 4, 13, 23, 28, 36. 434, 15. 439, 17, 28. 441, 3, 15, 31. 449, 30. 450, 2, 9, 11, 34. 451, 16, 18, 22, 31 f. 458, 16 f. 472, 19, 28. 473, 35. 474, 20. 547, 11. 548, 1 f. 556, 19, 26. 572, 18, 37. 573, 8 f. 696, 16. 697, 3. 723, 6, 11, 25. 752, 17, 27. 815, 16. 853, 4. 857, 11, 31. 912, 21. 918, 18, 20, 33, 40. 957, 15, 26. 970, 2, 17, 19 f. 974, 3, 29. 980, 17. 981, 4, 15, 17 f. 988, 30. 989, 25. 991, 15 f. die von — 910, 36. 911, 4.
Bürger 989, 1.
Burggraf 902, 11, 15. 918, 31. 919, 16.
Albert 318, 8.
Johannes 318, 8.
Rat 396, 36. 397, 21.
Schultheiss s. Grosze Conrad der —.
Heintze von — 196, 25.
Nussbach Nusbach ö. Triberg od. w. Oberkirch?
Rudolf von — Leutpriester zu Herbolzheim 351, 32.
Nuwenburg s. Neuchâtel.
Nuwet Petrus dictus — 337, 31.

O.

Obergasse Cüne in — 645, 6. s. Molsheim.
Oberhofen sü. w. Weissenburg od. n. ö. Bischweiler?
Erbe Jäckeli von — 335, 11.
Oberkein s. Obrigheim.
Oberkirch — kirche bi Ehenheim b. Oberehnheim
Burckart von — 978, 18. 979, 12.
Johans von — 352, 20. 621, 28. 978, 18. 979, 11.
Johans von — d. j. Ritter 977, 28, 31. 978, 25, 38. 979, 4.
Oberkirch — kirche — kilich Obirnkirchen i. Baden 229, 31. 300, 23 f. 518, 25. 805, 13, 23. 953, 26 f. 956, 27, 33, 38. collecta 114, 31.
Oberweier Oberwilre prope Lare n. Lahr
Nicolaus dictus der Wire de — 576, 8.
Obrecht Obreht Öbreht
Johans — Herr 446, 34. 611, 32. 904, 8.
Obrehtztal s. Albrechtsthal.
Obrigheim Ober — Obirkein — keyn i. Baden w. Mosbach
Diether von — gen Stobs Stops Stopfes Stöphs 545, 18. 565, 36. 595, 40. 599, 29, 36, 38. 612, 9, 14, 18, 20, 26, 30 f. 38. 631, 2. 718, 31. 719, 28. 757, 27. 776, 3.
Hans von — 776, 1.
Hans von — d. j. 776, 2.
Öche s. Aachen.
Ochsenstein Öhsen — Ohsen — Ohssen — Ohszen — Ossen Oyssenstein w. Maursmünster 621, 26.
Herrschaft 389, 15.
der von — 487, 19. 501, 21.
die von — 255, 20. 738, 16.
Anne von — s. Geroldseck.
Heinrich von — 568, 39.
Johans von — 31, 1, 5. 192, 10.
Johannes de — can. eccl. Arg. 310, 6. pincerna 337, 15. Chorbischof 437, 35. 438, 2, 7. decanus 470, 5. 479, 4. 523, 9. 524, 12. 544, 1, 19. 566, 30. 589, 16. 625, 37. 634, 13. 635, 7. 651, 29, 35. 658, 38. 659, 1. 681, 2. 686, 14. 688, 1, 40. 694, 4. 697, 25, 35. 699, 6. 703, 11, 21. 709, 2, 10, 22, 30. 710, 2, 6, 9. 732, 5. 8, 11, 18. 735, 31. 741, 8. 745, 8. 821, 4. 868, 18, 22, 33, 36. 870, 21, 25. 874, 10, 13. 875, 1, 6. 877, 2, 7, 12, 24. 878, 32. 879, 11, 20, 23 (Erwählter von Str.) 880, 11 f. 884, 25,

31. 885, 6, 33, 35. 889, 2, 14, 25, 33. 890, 12. 908, 1, 3. 912, 8. 921, 3, 16, 26, 28. 922, 3. 955, 20. 965, 33 f. 966, 7, 27 f. 967, 5, 22, 29, 32. 972, 28. 973, 4, 17.
Johannes de — celler. eccl. Arg. 943, 25, 28. 945, 27, 29. 955, 22.
Ludwig von — 568, 39.
Mene von — 535, 15, 17. 536, 5.
Otte V Otteman von — 31, 1, 6. 192, 11. 250, 20. 255, 17. 267, 8 303, 29 f. 351, 40. 359, 32, 35. 369, 5, 21, 40. 363, 6, 9. 452, 29. 465, 34. 485, 12. 546, 25. 555, 16. 568, 38. 679, 33, 37. 680, 8, 36. 681, 16, 25, 28. 817, 1.
Otto VI Otteman von — d. j. 535, 16, 19. 536, 2, 6, 9 f. 539, 16, 18. 621, 14, 17. 756, 32, 34. 757, 11, 36. 988, 14.
Rudolfus de — clericus 485, 12.
Rudolf von — 192, 11. 203, 30. 250, 19. 255, 17. 348, 25. 357, 2, 9, 13, 18. 359, 32, 35. 362, 5, 21, 40. 363, 6, 9. 365, 27, 34. 465, 3.
Rudolf von — Junker 845, 20, 23, 28 866, 6, 12, 17.
Ulrich von — 192, 10.
Ôchtelant s. Uechtland.
Ockenfûs Conradus dictus — preb. s. Thome 312, 31.
Odenbach i. Pfalz n. ö. Lauterecken
Henne Lûfrit von — 451, 36, 40.
Odensee i. Dänemark Othonensis episc. Petrus 392, 1.
Oder Odera 852, 31.
Odratzheim Odroczheim n. Molsheim
Johannes de — armiger 576, 7.
Oesterreich Austria Esten — Oiste — Ôste — Ôsterrich 521, 33. 568, 16, 22. 818, 7. 825, 14.
Herrschaft 215, 19, 27, 38. 216, 27. 217, 6, 20, 26, 42. 218, 30. 220, 21. 258, 15, 22. 279, 30. 280, 1. 328, 41. 329, 42. 501, 13, 19. 516, 43. 569, 27. 570, 19. 745, 24. 809, 5, 10, 12, 44. 810, 12, 38, 40. 812, 16, 23, 37. 813, 10, 14. 825, 34. 828, 32. 829, 29. 832, 7, 18. 837, 35. 839, 37. 843, 24. 845, 10. 933, 39.
Herzöge 33, 37. 34, 4, 25, 32. 82, 12. 87, 5. 110, 20, 25, 30. 111, 17 f. 132, 25, 27. 186, 5. 239, 18. 333, 12, 31. 406, 3, 5. 407, 11. 427, 12, 18. 433, 17. 436, 19, 24, 33. 439, 37. 440, 2, 5, 7, 12, 24, 29. 465, 27, 30. 477, 28, 33. 546, 14. 555, 31. 556, 34. 643, 30, 33. 698, 23. 700, 30. 808, 4. 818, 12. 834, 25. 835, 11. 859, 9, 13. 887, 21, 37. 890, 22. 892, 9. 968, 30. 1019, 3.
Albrecht II 26, 37. 36, 6. 38, 1. 143, 1. 193, 26. 215, 11. 220, 42. 221, 36. 269, 12. 276, 6, 20, 22. 279, 9, 13, 19, 22, 27, 32 f. 280, 5, 11, 14, 20, 26. 297, 23, 27, 29, 35, 37. 310, 21. 334, 18, 29.
Albrecht III 556, 34. 703, 40. 803, 31, 33. 817, 1, 11. 818, 40. 825, 12. 890, 13.
Friedrich I 83, 25.
* Johanna 215, 12. 221, 1.
Leopold II † 890, 25, 31.
Leopold III 741, 1, 4. 745, 1, 3. 817, 1, 11. 818, 40. 825, 16. 827, 6. 846, 15. 859, 23, 26. 861, 2, 14. 864, 16. 888, 40. 890, 33. 893, 1, 4. 896, 6, 12. 898, 3. 945, 1. 975, 25, 28.
Otto 26, 38. 36, 6. 58, 1.
Rudolf IV 259, 11, 13. 384, 10, 15, 20, 29, 37 Landv. i. E. 385, 2, 39 Landv. 388, 18. 413, 1, 6. 416, 8. 449, 30, 33. 450, 10, 23. 504, 4.
Kanzler s. Gurk.
Oettingen Ôtingen Otingen i. bair. Schwaben
Grafen 353, 23. 393, 27. 648, 15. 661, 20, 24. 31.
Friedrich Landgraf i. E. 117, 40. 132, 28. 136, 12. 146, 31. 147, 13. 152, 12. 222, 30, 34. 223, 7, 19, 22.
Ludwig d. ä. Landgraf i. E. 117, 40. 132, 28. 136, 12, 27. 146, 30. 147, 12. 152, 12. 221, 22, 24. 222, 30, 34. 223, 7, 19, 22. 388, 5. 393, 32.
Ludwig d. j. 393, 32. 715, 20, 22.
Ofen Buda i. Ungarn 259, 24, 30, 39.
Ofener
Hans — 769, 9, 34
Oberlin — 769, 10, 34.
Offenburg Arg. dioc. a. d. Kinzig i. Baden 184, 21, 31, 33. 310, 10 f. 311, 13. 312, 15. 383, 7 f. 472, 14 f. 506, 15, 17 f. 756, 27. 854, 28. 862, 30, 37. 874, 10, 37. 999, 7, 11. Juden 184, 14. 185, 1.
Meister, Rat u. Bürger 250, 23.
Rat 185, 2.
Schulth., Meister u. Rat 184, 9, 12.
Rudolf von — 674, 16.
Bihellin von — Johans — Edelkn. 351, 8.
Eckerlin von — Heintze — Edelkn. 351, 9.
Rohart Cunrat — der alte Schultheiss zu — Edelkn. 350, 31.
Gumprecht von — jud. Arg. 95, 22.
Lenit von — jud. Arg. 95, 20.
Offendorf a. Rhein sü. ö. Bischweiler 652, 20.
Offenheim n. w. Str.
die von — 286, 29.
Offweiler Ofwilre w. Reichshofen 595, 40.
Susanna de — mon. s. Kathar. 885, 32.
Ogspurg s. Augsburg.
Ohs — vgl. Ochs —.
Ôhsselin Peter — 431, 31.
Oyssenstein s. Ochsenstein.
Oisterich s. Oesterreich.
Oitlant s. Uechtland.
Olmütz Olomucensis Orlamúns
Bischof 433, 16.
Johannes 388, 3. 816, 31 imperial. aule cancellarius.
prepositus Petrus Notar d. Reichskanzlei 703, 7. 705, 20. 723, 16, 31. 731, 10. 747, 35.
Olswilr s. Orschweiler.
Olwisheim Anolfesheim sü. Brumath
die von — 286, 27.
Oos Ôse Ose l. Nebenfl. der Murg 118, 7, 40. 152, 19. 468, 1.
Oppeln Opuln Herzog von — Grossgraf zu Ungarn 775, 7.
Oppenau Noppenôwe Noppnow Arg. dioc. sü. ö. Oberkirch 310, 13. 735, 26. 736, 10.
Oppenheim Oppinheim 20, 10, 13, 35. 21, 21. 22, 10. 23, 1. 28, 20, 33, 38. 49, 29. 56, 1. 109,

8, 11, 35. 110, 1. 131, 3, 35. 905, 8, 15, 32. 909, 23. 982, 32. 983, 8. 1014, 18.
die von — 53, 29. 512, 39.
Gau 55, 18. 239, 41.
Geleite zu — 29, 1, 3, 10, 16, 21, 30, 35, 43.
Rat 30, 3. 905, 21.
Schultheiss 303, 26, 35. 905, 14.
s. Jungen Heinr. zum —.
Orco i. Itl. Prov. Genua
Steffan von — 790, 25.
Orlamúns s. Olmütz.
Örlin s. Mutzig.
Oron Oronk n. ö. Lausanne
Rodulphus de — dominus de Artales miles 164, 20, 23.
Orschweiler Olswilr sü. w. Schlettstadt 514, 23 f.
Ortenau Mortenau — owe i. Baden 913, 2, 9. 937, 23, 34.
Ortenberg Ortemberg jenesit Rynes sü. Offenburg 428, 17. 532, 33 f. 685, 35 f. 853, 30 f. 864, 4 f. 13 f. 929, 13.
Vogt 410, 29. 518, 31. s. Uttweiler Gotze von —.
Erckenbolt von — Ritter 231, 32. 385, 7.
Osthausen — hus sü. w. Erstein
einer von — 286, 17.
Osthofen — hoven n. ö. Molsheim 115, 28.
burggravii de — 115, 25.
Othonensis s. Odensee.
Otlant s. Uechtland.
Ottefriderich
Clawes — Ritter 32, 27 scab.
Heinrich Heinczeman — Herr 611, 12. 788, 34.
Ottenheim sü. w. Offenburg 687, 31.
Andres von — 626, 32.
Otterbach i. Pfalz n. Kaiserslautern
Jekelin von — Edelkn. 633, 10.
Ottersweiler Otterswilre sü. ö. Zabern
Hans Toube von — 755, 2.
Owener Jegkelin — 435, 20.
Owenheim s. Auenheim.
Oxford Oxoniensis civitas 770, 40.

P.

Paderborn Padelbrunne Bischof Bernhard 93, 35.
Padua Paduana civitas 770, 40.
Pairis Pâris Peris n. w. Colmar
Cistercienserkloster 127, 36.
Abt 443, 18. 448, 6. 491, 5.
Palästrina Penestrinus Bischof Raimund Cardinal 773, 6. 774, 35. 873, 30.
Pamphelin Panffelin Panfilin Panphelin
ung. 11, 35. 12, 11.
der — 445, 23 mag.
Johannes Hans — 2, 36, 38. 4, 7. 16 f. 14, 24. 437, 14 mag. 444, 6 mag.
Pantierer die — 312, 18.
Pappenheim Bappenheim i. Baiern
der marschalck von — 902, 10, 22. 903, 5.
Pargny Pargney i. Frkr. Dép. Vosges
Albertinus de — armiger 61, 34, 38. 62, 1.
Theobaldus de — (dessen Vater) 61, 34, 38.
Pâris s. Pairis.
Paris 770, 40. 887, 22. 888, 38
Guilelmus — s. Rom Procuratoren.
Parma
Albertus de — phisicus, prebend. s. Thome † 417, 13. 422, 5.
Conradus de — bacularius s. Thome 312, 34.
Johannes de — procurator s. Thome 312, 34. 422, 8.
Wilhelmus de — can. s. Petri j. 770, 27.
Parroy Parrey i. Frkr. Ct. Lunéville
die von — 526, 14.
Pascate Pasche Jacob a — jud. 168, 19. 170, 11.
Paulus get. jud. 177, 37. 178, 7, 11, 13, 19.
Pauwellin Pawelin Henselin — 48, 14 cons. 611, 40.
Pefürt s. Belfort.
Pehm s. Böhmen.
Peyer Johannes dictus — summiss s. Thome 312, 27.
Peiger
Eberlin — 26, 16 cons.
Sifrit — (Vater) 10, 42.
Sifrit — (Sohn) 10, 42.
Peyret s. Chambéry.
Penestrinus s. Palästrina.
Pergamo s. Bergamo.
Périgord Cardinal von — 346, 4, 20, 37.
Perioso b. Genf? 173, 33.
Peris s. Pairis.
Petit Colin le — al. le Bidant 307, 33. 308, 3, 8 ff.
Pfadehücher 685, 29, 33. civ. Arg.
Pfaffenhofen — hoven n. ö. Buchsweiler
Kirchherr s. Wangen Hesse von —.
Conradus de — preb. s. Petri j. 312, 44.
Gôczo de — perp. vicarius eccl. parr. s. Martini 635, 4. 827, 11, 14. 828, 3.
Pfaffenlap — lapp
Betschlin — 13, 21.
Cuntze — 26, 7 cons. 32, 29 scab. 48, 12 cons. 188, 33. 390, 21 scab.
Friedrich — civ. Arg 854, 11, 14. 912, 3. 932, 11. 956, 5.
Johannes Henselin — 13, 24. 14, 28.
Johann — d. ä. 909, 14.
Kleinhenselin — 908, 26.
Pfalz bei Rhein Pfalzgrafen Herzöge v. Baiern 318, 10. 540, 31. 541, 5. 546, 21. 559, 25. 902, 26.
Adolf 433, 14.
Elisabeth 899, 36.
Rudolf II 20, 17, 34. 22, 8. 28, 36. 49, 27. 50, 23. 53, 36. 100, 17, 23. 101, 2. 109, 18. 116, 19, 22. 131, 2. 180, 14. 201, 1, 3, Reichsvicar. 233, 31, 39 Reichsvicar i. E. u. a. Rhein.
Ruprecht d. ä. 20, 17, 34. 22, 8. 28, 36. 49, 27. 50, 23. 53, 36. 106, 35. 109, 18. 131, 2. 180, 14. 191, 1, 5, 20, 26. 204, 35, 42 f. 208, 35. 233, 31. 254, 2. 240, 42. 257, 36.

258, 1. 282, 16, 23. 284, 29. 285, 1, 5, 8. Reichsvicar. 289, 1, 3, 14, 17. 291, 7, 11. 293, 14, 19, 38. 303, 10. 304, 20, 26. 316, 7. 318, 4. 319, 38. 344, 7. 345, 22. 361, 33, 37. 363, 11, 29. 395, 14, 20. 413, 23. 419, 24. 420, 10, 21, 28. 421, 25, 33. 432, 21. 456, 31, 34. 457, 27, 30. 477, 15, 23. 533, 16. 534, 6, 8. 548, 6. 551, 35. 552, 7, 14 f. 29. 553, 3 f. 16 ff. 558, 34. 560, 21, 23, 25, 30, 32. 561, 1, 3. 565, 17. 567, 29. 568, 1. 590, 35. 593, 33. 594, 32. 599, 28, 34. 639, 24. 689, 37. 690, 5. 694, 12, 14. 703, 10, 13. 704, 38. 710, 37. 711, 11, 712, 25, 30, 36. 716, 21. 718, 17, 25. 719, 1, 19, 22. 750, 35. 751, 5. 776, 1. 778, 36. 779, 38. 780, 24. 781, 8, 11. 784, 3. 793, 5. 797, 23. 798, 27, 29. 807, 27. 808, 9. 818, 31, 35. 821, 16, 20, 30, 33. 909, 22, 28, 31. 910, 21. 912, 23. 929, 28. 931, 9. 15, 21, 29. 958, 21 f. 32, 36. 959, 8, 21, 24, 960, 23. 963, 7, 11, 21. 988, 10. 1000, 1, 3, 1005, 4. 1010, 5. 1011, 30. 1012, 15. 1014. 9, 12, 17, 23. 1021, 25, 28. Burchart dessen Arzt 1007, 9.

Ruprecht d. j. 344, 13. 905, 18. 959, 8, 21. 960, 24. 963, 7, 12, 22. 988, 10. 1011, 30. 1014, 22.

Pfettisheim Pfetens — Pfettensheim Arg. dioc. n. w. Str.
die von — 287, 7.
Hesse von — Edelkn. 350, 25.
Johans von — 611, 14.
Johannes de — preb. altaris s. Marie in eccl. Arg. 245, 12.

Pfiffer Ph. Hans — Diener Bsch. Lamprechts 847, 36. 848, 17.

Pfiler Pfoste — 15, 8.

Pfirt Phirt Phyrt i. Ob.-Els. 568, 31.
Vogt s. Hagenbach Herm. von —.
Hanneman von — Edelkn. 232, 1.
Heinrich von — 208, 35.
Herman von — Ritter, Vogt zu Reinfelden 258, 20. 385, 8.
Ulrich Ulman von — Ritter 215, 7. 10 Pfleger zu Els., Sundgau u. Breisgau. 221, 5. 231, 28. 232, 3, 38. 258, 9, 13. 298, 12. 385, 1, 14. 405, 29. 33. 414, 9, 13. 415, 33. 416, 7. 568, 29 Landv. i. E.
Ysak von — jud. 197, 17.

Pfole Reimbolt zů dem — 295, 37.

Pforzheim Pfortzheim i. Baden a. d. Enz 748, 9. 960, 7. s. Legelin Heinrich —.

Pfoste ung. 8, 30.

Pfulgriesheim Fulkriegesheim sü. ö. Truchtersheim die von — 286, 37.

Pfullendorf Phullendorf—dorff n. Constanz 531, 28.
Amman u. Rat 531, 31.
Heincze — 477, 5.

Ph — vgl. Pf —.

Philer jud. Arg. 45, 9.

Phister Johans — civ. Spir. 381, 29, 32. 382, 2. 4 f. 13.

Piacenza Placencin 289, 23. 290, 4.

Pieske s. Pisek.

Pilgerin Pilgrin
ung. — Ritter 43, 16.
Clawes — † 224, 36.
Johans — 224, 35 civ. Arg.

Pilliex wo? i. Savoyen od. Waadt? 170, 12.

s. Pilt Pulte Pülte sü. w. Schlettstadt 859, 1. 860, 8.

Pirna Pirn i. Sachsen 420, 22. 421, 3.

Pisa Pis Pyse 624, 18, 31. 904, 5, 12.
unser frôwen bruck ze — 904, 8.

Pisek Pieske sü. w. Prag 944, 36. 945, 20.

Pistoja Pistoriensis episc. Remigius 392, 2.

Pistoria Nicolaus — prebend. s. Thome 312, 30.

s. Pol s. Pauli Graf von — s. Luxemburg Gwydo von —.

Polen Polan König Kasimir 334, 17, 23.

Polleym Theodericus — 497, 26, 28, 30.

Pont-à-Mousson n. Nancy marchio Pontensis s. Bar.

Pons belli Urcini i. Savoyen od. Waadt? 173, 26.
Salaminus jud. 173, 27.

Porrentruy Burnendrut Púrentrú i. Schweiz sü. ö. Belfort 56, 19. 325, 34. 501, 11. 896, 17.

Porta Celi s. Himmelspforten.

Porte ob Port-sur-Saône? 536, 17.

Posen Poznan Poznania
Nicolaus von — 852, 23. 853, 11. 863, 33. 868, 14.

Poulain s. Largus.

Praemonstratenser s. Himmelspforten.

Prag Brago Prage Präge Proge 259, 11, 18, 25, 33, 309, 25, 36, 313, 7. 334, 2, 11, 19, 25, 34 380, 11, 31, 384, 11, 22. 386, 3. 388, 10, 31. 389, 4, 8. 395, 16, 30. 396, 4, 8. 403, 38. 415, 18, 26. 419, 13. 421, 18, 20, 28, 30, 36 f. 422, 18, 27. 424, 9, 29. 427, 37. 454, 33. 455, 5, 15. 456, 24. 547, 11. 548, 9 f. 555, 28. 556, 7, 22, 36. 557, 4, 8. 558, 16, 26. 597, 8, 20. 605, 39 f. 612, 10, 20. 662, 21. 663, 4, 16. 664, 10. 686, 4. 702, 26. 703, 4. 704, 3, 19, 27. 705, 1, 9, 17, 26, 34. 747, 15, 32. 750, 17, 28, 36. 751, 8. 771, 1. 799, 20, 35. 816, 18, 29. 818, 2, 26, 33. 819, 12, 22, 31. 867, 33. 868, 11. 969, 18, 30. 980, 12 f. 18 f. 988, 20, 25. 993, 13, 26, 37. 994, 30, 39. 996, 20 castrum novum Pragense 388, 26
s. Appollinaris Johanse zu — 909, 8.
domus s. Jacobi
Gardian fr. Beygandus 427, 11, 28.
consules 424, 7, 18, 26 f.
Wölfelin von — Ritter 253, 26.

Prag Erzbistum dioc. s. Nostitz
Erzbischof 656, 3. 663, 8. 704, 22. 705, 4, 19. 750, 30. 751, 10. 975, 2.
Johann 752, 16, 18 Legat. 927, 6, 8.

Predicatores s. Dominikaner.

Preitenstein i. Böhmen Kr. Pilsen
Herman von — 898, 1, 5.

Prime s. Prüm

Prinzheim Brúningesheim n. ö. Zabern.
Râleman von — 26, 23, 27.

Priol s. Schuttern.

Probest s. Constanz.

Proger Hesse — 901, 12, 16.

Provence 380, 10.

Provenzal jud. 170, 24, 25, 41. 171, 6, 14.

Prüm Prime Abt 591, 3.

Púliant s. Eptingen.
Pülle Pullia s. Apulien.
Püller s. Hohenburg.
s. Pulte s. s. Pilt.
Purchaim s. Burgheim.
Purentrú s. Porrentruy.
Puteo Theodericus de — s. Rom Procuratoren.
Püttelinger Putlinger ung. 709, 8. 821, 3.

Q.

Quatzenheim n. w. Str.
die von — 287, 4.
Quek Heinricus dictus — 424, 13, 15, 19, 28.
s. Quirin s. Kúrin i. Lothr. sü. Saarburg
Probst 443, 34, 37.

R.

Rädersdorf Ratels — Raters — Rotersdorf sü. ö. Pfirt
Ludwig von — Ritter, Vogt zu Ensisheim 258, 19.
Lutzeman von — Ritter 231, 33. 568, 35. 570, 23.
Rafensburg s. Ravensburg.
Ramberg n. w. Landau
Eberhart von — Ritter 144, 39.
Hug von — Edelkn. 144, 39.
Werner von — 143, 8, 12, 15, 18, 22, 24, 29, 34. 144, 3, 37.
Rambervilliers Rambertivillare s. Fabri.
Ramstein Rammenstein Ruine i. Bärenthal b. Philippsburg 63, 37.
Hanneman von — Ritter, Bürgerm. v. Basel 733, 36. 734, 4. 836, 6.
Johans — 621, 36. 622, 3.
Peterman von — Edelkn. 349, 29.
vgl. Falkenstein.
Rances Ranz i. Ct. Waadt Bz. Orbe
Pultus Clesis de — 172, 2.
Randeck Randecken b. Mannweiler i. Pfalz
Ruprecht von — 451, 36, 39. 822, 17.
Randegg i. Baden w. Radolfzell
Heinrich von — Vogt zu Schaffhausen 976, 3.
Rappoltstein Altenkastel Rapil — Rapol — Rapolcz — Rapoltz — Ratpol — Roppoltstein in Baseler bystûm Ruine n. w. Rappoltsweiler
der von — 655, 20. 889, 31. 890, 9, 11.
die von — 127, 37. 156, 2, 6. 395, 38.
die Herren von — 555, 16. 1022, 27. 1023, 2, 5.
ung. can. eccl. Arg. †314, 38.
Anselm von — 87, 7.
Berthold von — 643, 34.
Bruno von — 465, 35. 478, 11. 807, 22. 865, 26. 904, 26, 28. 988, 13.
Clewelin von — Ritter 478, 16.
Heinrich von — Herr zu Hohenack 117, 23. 127, 38. 132, 29. 192, 10.
Heinricus de — archidiac. Arg. 310, 34.
Hug von — Ritter 478, 14. 655, 29, 33.
Hug von — port. eccl. Arg. 883, 16, 21, 23. 884, 1, 5, 7.
Johans von — 7, 27. 87, 7. 132, 29 d. ä. 192, 10. 193, 27. 250, 19 d. ä. 260, 6, 40 d. ä. 267, 9. 352, 41 d. ä. 396, 2.
Johans von — d. j. 87, 7. 132, 30. 225, 10, 24. 250, 19. 465, 35. 478, 11. 568, 40.
Ulrich von — 132, 30. 250, 19. 465, 35. 478, 11. 568, 28. 654, 17, 26. 835, 22. 904, 26, 28.
Rappoltsweiler Rapoltzwilr Roppoltzwilre 196, 21.
obere Stadt 7, 27.
obere u. niedere Stadt 478, 20.
Ratels — Ratersdorf s. Rädersdorf.
Rathsamhausen Ratzen — Rotzenhusen ö Schlettstadt
Diebolt von — 194, 22.
Dietrich von — Herr 806, 2.
Hartman von — Ritter 478, 17.
Lútelman von — Ritter 794, 26.
Ratispona s. Regensburg.
Ratisponensis s. Wasserburg.
Ravenna Cardinal Pileus 988, 28. 989, 28. 1013, 1, 24.
Ravensberg s. Berg u. Jülich.
Ravensburg Rafensburg i. Wirtembg. 542, 34.
Rebebeintzeman 759, 22.
Rebestock Reb — stog — stok
die — 850, 29. 851, 17. 861, 23. 866, 35. 867, 15, 36. 869, 13, 17, 19, 23, 25, 27. 870, 2f. 5, 11. 871, 6, 29. 872, 20, 22, 27. 878, 11, 16, 20. 922, 10, 28. 923, 5, 18f. 21. 934, 1. 938, 13, 15, 26, 29, 38. 939, 22. 940, 20.
Claus — 26, 5 cons.
Claus — 657, 1 Gesworn. d. Münze.
Cläwes — am Holwig 861, 35.
Cläwes — in Münstergasse 862, 5.
Cläwes — 862, 7.
Cuntze Küntzelin — 861, 27. 867, 26. 871, 27, 29. 873, 1. 934, 13.
Henselin — 646. 11. 862, 4.
Henselin — in Münstergasse 934. 14.
Hetzel — 657, 1 Gesworn. d. Münze. 840, 6, 21, 25. 862, 6 Burggraf.
Hügelin — 611, 41. 646, 14. 789, 10. 862, 6.
Lúckardis — 394, 11, 15, 17. 428, 3.
Paul — 862, 7.
Peter — 48, 12 cons. 96, 26 Gesworn. d. Münze.
Peter — 394, 12. 428, 3. 611, 15. 724, 7. 840, 34 scab. 841, 2. 862, 1, 4. 940, 1, 17. 964, 23, 26. 965, 6.
Peterman — (Sohn des Peter) 862, 4.
Petrus dictus — can. s. Arbog. †635, 13.
Reinbolt — 862, 5.
Wolfhelm — 32, 28 scab.
Rechenberg Rechemberg i. Wirtbg. sü. ö. Crailsheim
der von — 221, 28, 30.
Conrad von — d. ä. 1009, 30.
Regensburg — bûrg Ratispona 276, 2, 16, 21, 31. 846, 24. 857, 7.
domus fr. predicatorum 857, 6.
Bistum civitas et dioc. 874, 5. s. Amman.
Bischof 874, 3.
Domprobst s. Schatz Wenzel —.
Regensheim Heintze — 431, 26. s. Erstein.
Regis s. Vergy.

Reichenbach Richem — Richenbach welches?
der von — 889, 26.
ung. Schaffner des Bischofs 860, 21. 878, 29.
Reicheneck Richenegg i. Oberpfalz? 824, 32.
Reichenweier Richen — Rychenwilre n. w. Mülhausen 213, 32. 501, 27.
Vogtei 570, 21.
Vogt Berwart 466, 3. 595, 32.
s. Landsberg Werlin von —.
Moyses de — jud. Arg. 45, 16.
Reichshofen Richeshoven sü. ö. Niederbronn 535, 22, 26.
Reichstett Rin — Rynstette — stetten — stedt n. Str. 115, 1. Bette zu — 214, 5, 40. 248, 41.
die von — 286, 25. 408, 5.
Reifenberg Ryffenberg i. Nassau sü. w. Usingen
die von — 1014, 28.
Reimondis Gabriel de — Kaufmann zu Como 790, 23.
Reinach Rynach i. Aargau Bez. Kulm
Ruodolfus dictus de — cler. Constant. dioc. not. 605, 32. 802, 29. 834, 21. 956, 14. 993, 10.
Reinbôldelin — boldelin
Burckart — Herr 1, 25. 2, 5, 21, 35. 3, 24, 31. 4, 1, 5, 15. 5, 31. 7, 23. 8, 6, 23. 11. 8, 34, 39. 12, 7. 10, 18, 22. 14, 25, 37. 15, 18. 16, 5, 15, 22, 26, 31, 37, 40. 17, 5, 23, 29.
Burckart — (dessen Brudersohn) 12, 7, 10, 23.
Gertrut — s. Mülnheim.
Reinbold — Herr 129, 32.
Reinbold — Ritter, d. ä. 43, 13.
Reinbold — Ritter, Burggraf 43, 14.
Reinbold — Vogt 14, 37.
Reinboldus can. s. Stephani 117, 7.
Reinicheim s. Renchen.
Remi s. Rheims.
Remich Remiche i. Luxemb. a. Mosel
Thielmannus de — 543, 36.
Renchen Re — Rei — Reynicheim i. Baden ö. Str. 116, 1, 3.
Albrecht von — 13, 39.
Johannes von — 13, 39.
Rûfelin von — 8, 21.
s. Gewor.
Renczel Hügelin — 447, 9.
Renneval Remneval i. Frkr. Arr. Laon
domius de — magister balistariorum Francie 562, 19.
Renowardi Johannes — Notar 403, 18.
Rense 139, 23, 28. 140, 8. 909, 15. 18, 23, 26.
Renting Johans — 26, 20 cons.
Retwilre ob Retsch — od. Retzweiler?
Conze von — St. Weber 454, 27.
Retwine ung. 48, 21 cons.
Retzel Dolde — civ. Spir. 205, 40.
Reutlingen Rûtel — Rûtlingen i. Wirtbg. 542, 35. 894, 27.
Bürgerm. u. Rat 894, 30.
Rheims Remi Remensis 308, 5, 19. 561, 11, 27, 30, 39. 562, 4, 16, 32
Schöffen 307, 32, 36.
Rhein Renus Rin Ryn 25, 32. 31, 9. 49, 31. 50, 1. 56, 20, 22. 79, 2. 109, 4. 118, 6 ff. 139, 29. 140, 8. 141, 13. 152, 18, 20. 163, 2. 217, 39, 41. 218, 15. 234, 9, 14. 277, 2. 284, 37, 39. 313, 26. 325, 35. 326, 1. 336, 7, 14. 351, 18. 358, 4, 10. 392, 29. 407, 38. 467, 41. 468, 1, 4. 499, 32, 35. 500, 1, 4. 531, 34. 541, 44. 552, 17 f. 569, 16, 19, 24. 598, 37. 612, 34. 631, 3. 652, 17, 19 f. 657, 28. 662, 21, 32. 663, 15. 664, 1. 675, 30 f. 676, 25. 689, 9, 12, 15. 704, 8 f. 711, 8, 14. 712, 14. 718, 4. 718, 22. 719, 16. 734, 34, 36 f. 735, 4. 736, 23 ff. 738, 41 f. 740, 20, 23. 760, 2, 6, 14. 816, 8. 844, 13, 18, 21. 854, 3. 860, 20. 862, 36. 893, 9. 897, 6. 899, 37. 900, 32. 901, 8 f. 913, 9, 15, 33. 960, 5, 8 f. 974, 9. 1001, 10 ff. 1030, 15. 1036, 5. 1045, 8, 17.
Fähre 25, 33, 37.
Landfriede am — 61, 13, 15. 63, 15, 22. 70, 23, 28. 100, 17, 21. 106, 23. 109, 9, 12, 34. 140, 19, 30. 141, 41. 142, 2 ff. 160, 30. 207, 42. 219, 42. 220, 2. 233, 23, 27. 234, 4, 7 ff. 235, 4, 7, 11 ff. 236, 3 ff. 237, 10, 15 ff. 238, 6, 8 ff. 239, 2, 4 ff. 240, 6, 10, 19, 25 ff. 248, 27. 328, 10, 32. 329, 11. 409, 39. 508, 33.
Städte am — 487, 25, 34. 507, 15. 970, 8, 12. freie — 505, 1, 4, 9, 15, 20 ff. 1032, 1, 7. Reichsstädte 358, 1.
Dietrich zu — 697, 17, 21. 806, 2.
Fritscheman zu — 62, 14.
Heinricus de — custos s. Thome 261, 20. 312, 24. 368, 24, 28, 33. 369, 9. 423, 30. 438, 17, 23, 26, 28, 32 f. 439, 6. 478, 32. 519, 9. 576, 23. 777, 1, 4, 25, 30, 34 f. 38 f. 41. 778, 5, 12, 18, 22, 27, 32. 782, 18.
Rheinau Rynaugia — ouwe — ow — owe — öwe n. ö. Schlettstadt 213, 34. 229, 30. 404, 5. 442, 6. 470, 2. 471, 13. 504, 26, 28. 736, 43. 805, 1. 893, 26. collecta 114, 35 f. 115, 32.
s. Bart Joh. —
s. Mülnheim Walther von —.
Kloster Dechant 270, 2, 8. 352, 25. 875, 33.
Friedrich 253, 15, 18. 269, 1, 6. 270, 1, 7. 273, 17. 659, 20, 30. 660, 1.
Domherr s. Mülnheim Burchard von —.
prepositus s. Mülnheim Hugo de —.
Sänger s. Humbrecht Johannes —.
Johanniter Convent der — 722, 30.
Herren von — 685, 29.
Heinricus de — preb. s. Thom. 312, 28.
Herman von — sutor Arg. 355, 1. 431, 27 cons.
Bonafant de — jud. Arg. 45, 21.
Jacobus de — » » † 45, 15.
Ysaag de — » » 45, 21.
Salmannus de — » » 45, 15.
Rheinfelden Reyn — Rin — Rynvelden — fälden i. Baden ö. Basel 27, 4. 36, 12. 37, 5 38, 6. 82, 16. 219, 16, 18. 276, 15. 388, 22 f. 468, 2. 499, 32. 864, 17, 19 f.
Vogt s. Pfirt Herman von —.
Rheingau 1012, 18.
Rhodos Rodus 744, 36.
Rich — s. Reich —.
Richentze Ysaag gener — jud. Arg. 45, 19.
Richwine Johannes — 48, 17 cons.
Rickeldey Johans — Edelkn. 350, 27.
Riegel Berschi von — 177, 23.
Riemelicher tal 890, 18.
Riesenburg Rysemburg i. Böhmen

Berso Borss de — dominus 723, 30. 981, 24. 982, 25.
Riet Riesz Ryet das — 543. 27. 880, 12
Berthold zum — 26, 5 cons. 48, 12 cons. 498, 20 mag. 568, 12. 622, 3 656, 38 Gesworn. d. Münze. † 758, 2, 43.
Johannes zum — Ritter 12, 33. 43, 23.
Johannes zum — conventual. ord. pred. Arg. 827, 23.
Rietbûr s. Rüppurr.
Rieter Andres — 709, 8.
Ryffenberg s. Reifenberg.
Rimenz Clawes von — 5. 28.
Johannes dessen Knecht 5, 28.
Rimlenheim Rymeln — Rúmelnheim abgeg. Ort a. Brensch zw. Ergersheim u. Ernolsheim
Claus von — 393, 24 mag. 484, 15 mag. Ritter 617, 4. 659, 20, 24. 660, 8, 16 ff
Câne von — 611, 22.
Rin — vgl. Rhein —.
Ringendorf — dorff n. Hochfelden
Sugelinus de — portarius s. Petri j. 770, 26.
Ringhelvenstein 314, 10.
Ringsheim Ringisheim sü. w. Ettenheim Rûdolf von — 177, 25.
Rinstette s. Reichstett.
Rype Ripo ung. 1009, 9, 12. 1018, 4, 6, 8, 12 ff.
Riplin Rippelin Rypelin Ryplinus
ung. miles Arg. 182, 4.
Claus — 908, 25 Gesworn. d. Münze.
Heinrich — Edelkn. 351, 13.
Henselin — 96, 28 Gesworn. d. Münze.
Hûk — Ritter 116, 24.
Johannes — 145, 25 scab.
Otte — gen. Kuse 25, 13, 18, 22, 29, 36.
Ryse s. Rottweil.
Rysemburg s. Riesenb —.
Ritter ung. 1016, 26.
Rittershofen Rûtershofen i. Unt.-Els. sü. ö. Sulz 622, 24, 26. 825, 26.
Rixingen Ruckesingen i. Lothr. sü. w. Saarburg
Grafen s. Leiningen.
Rôbelin Conradus — rex chori s. Petri j. 992, 35.
Rôblin der vogt 553, 34.
Roche i. Frkr. Arr. Besançon? 894, 7.
Roden s. Rotte.
Rôder Rodder Roder Rôderin
Alberlin — Edelkn. 584, 27. 585, 14.
Arbogastus dictus — miles 112, 26. 621, 4, 7. 775, 22, 25. 859, 10. 860, 18.
Cântze — 860, 18.
Dietrich — 767, 15. 768, 27.
Elsa — can. s. Stephani 117, 4.
Greda — can. s. Stephani 117, 4.
Ludwig — gen. Widembôsch, Edelkn. 460, 7. 584, 26. 585, 14.
Rodi s. Rhodos.
Rohart s. Offenburg.
s. Ullenburg.
Rohrbach Rorbach sü. ö. Saargemünd
Blege von — 814, 18.
Rohrweiler Rorwilr sü. ö. Bischweiler 307, 21
Roizsem s. Rosheim.
Roldingens. Ruhlingen.
Rollans s. Vienne Joh. de —.
Rom 211, 27, 31. 290, 1. 585, 31. 605, 6. 608, 20, 36. 610, 37. 965, 17 f. 969, 3. 974, 27 f. 30. 975, 8. 984, 12. 985, 14, 31. 988, 37. 992, 2, 8. 996, 36. 998, 37. 1008, 36. 1018, 2, 20.
castrum s. Angeli 989, 3.
s. Peter 625, 31. 968, 24.
Romana curia sedes apostolica s. Peters Stuhl 39, 14. 81, 5, 31. 112, 36. 137, 12. 138, 14. 144, 24, 34. 202, 41. 212, 14. 213, 21, 29. 214, 29. 219, 19. 226, 32. 254, 3, 12. 263, 34. 265, 1. 278, 34. 310, 32. 380, 4. 391, 32. 396, 20. 398, 13, 16, 26, 31 f. 399, 1. 416, 33. 417, 8, 25. 418, 34, 40. 462, 4, 12. 473, 12. 497, 29. 524, 6. 565, 1. 585, 26. 592, 5. 642. 2. 653, 13, 29. 747, 3. 752, 2. 754, 7, 27. 772, 25, 31. 777, 36. 801, 12, 15, 31. 802, 7, 16, 842, 30. 886, 26. 956, 3. 967, 30, 34. 968, 23. 972, 32. 973, 30. 974, 27. 976, 26. 977, 15. 997, 15.
advocati in — Cadoreti Guilelmus — 382, 34.
Novaria Aldichmus de — 382, 34.
camera 854, 10 f. 912, 2. 932, 10, 14, 20, 23. 956, 2, 9.
Kanzlei
Arena H. de — 977, 27.
Armaniaco R. de — 482, 8.
Bellecroi P. de — 474, 31.
Chastres M. de — 635, 7.
Fabrica A. de — 625, 34.
Viginte Maffetis Jo. de — 463, 11.
Folcrandi S. — 635, 7.
Volmanerie P. — 843, 21.
Girardi G. — 463, 10.
Moruelius B. — 482, 8.
Rutgherus 977, 27.
Stagno Jo. de — 846, 10.
Cardinäle 267, 1, 5. 290, 1. 683, 1. 732, 13.
s. Alençon.
s. Florenz.
s. Georgii ad velum aureum Guillermus 461, 32, 36.
s. Laurencii in Lucina Guillermus 473, 1, 5. 549, 2. 9.
s. Marcialis H. 498, 16.
s. Marie in portica H. 497, 25. 498, 13.
s. Neapel.
s. Palaestrina.
s. Périgord.
s. Ravenna.
s. Stephani in Celiomonte Guillelmus 775, 39. 873, 31.
causarum auditor: Ylhano Petrus de — can. Agennensis 382, 20, 32. 398, 30, 32. 399. 7, 10.
legati s. Cavaillon Philipp von —.
s. Prag Erzb. Johann.
Päpste 60, 25. 83, 17, 22, 24, 26 f. 84, 1 f. 13, 16 f. 20. 94, 2. 112, 30. 137, 17. 227, 1. 258, 34. 267, 2. 289, 36. 315, 21, 26, 29, 31. 400, 2, 10, 13. 450, 14. 455, 22. 457, 21. 463, 4. 470, 20. 492, 17. 571, 30. 583, 24. 585, 25. 592, 28. 608, 20. 628, 11. 666, 35. 721, 22. 725, 13. 741, 29, 41. 742, 25. 761, 23. 805, 17. 811, 2, 9. 863, 16. 868, 3 f. 874, 15. 877, 9. 878, 34. 879, 14. 884, 28. 885, 20, 23. 909, 9. 929, 26. 932, 10. 952, 29. 965, 20, 22. 968, 4. 972, 13. 983, 16. 984, 8, 24. 996, 37, 39.

Benedict XII 80, 13, 20, 25, 37.
Bonifacius VIII † 523, 24. 746, 40. 977, 12.
Clemens VI 137, 2, 4, 11, 14, 18 f. 138, 13, 21. 161, 34. 210, 14, 30. 211, 22. 226, 29, 31.
Clemens (VII) 976, 12, 14. 989, 4, 9. 999, 26. 1000, 25. 1011, 16 f. 1013, 2. 1022, 3.
Gregor XI 731, 35, 38. 739, 20. 745, 38. 746, 1, 15, 17. 749, 9. 772, 20, 30, 33. 801, 13. 26. 802, 23. 812, 6, 9, 37. 845, 31, 35. 857, 2. 953, 22. 956, 4. † 965, 29 f.
Innocens IV † 398, 19. 842, 37.
Innocens VI 267, 18. 289, 39. 294, 9. 295, 8. 311, 28. 314, 32. 337, 6. 365, 7. 380, 10, 14, 38. 382, 22, 33. 385, 18. 392, 11. 394, 7. 463, 8.
Johannes XXII 19, 28. 31, 28. † 137, 7.
Urban V 473, 14, 19. 474, 26. 482, 1. 544, 1, 3. 576, 1, 4. 625, 6, 8. 634, 21, 23. † 773, 9. 774, 5, 7.
Urban VI 965, 23. 969, 6. 973, 33, 38. 976, 13. 985, 13, 16, 28. 988, 29, 32. 991, 13. 997, 6. 998, 42. 999, 27. 1000, 2, 14. 1007, 9. 1011, 8, 12, 15. 1012, 9, 31. 1013, 12. 1021, 26, 31. 1022, 2.
procuratores
Alsfelt Henricus — 482, 8.
Bugneco Bernhardus de — 968, 30.
Katzman Giso — de Fritzlar can. s. Marie Erfordie et Fritzlarii 751, 30. 775, 36. 968, 31. 972, 37. 974, 33, 35. 984, 7. 997, 15, 22, 28, 35, 37 f. 998, 6, 9. 1008, 36, 39 f. 1018, 1, 23.
Voltzonis Ulricus — de Argentina 474, 32.
Francfordia Conradus de — 997, 17, 28, 37.
Gewer Johannes — de Reinicheim 968, 31.
Mediolano Albertolus de — 774, 29. 775, 36.
Monasterio Johannes de — 315, 31, 33.
Paris Guilelmus — 382, 35.
Puteo Theodericus de — 774, 33, 43.
Ulmo Petrus de — 382, 35.
Ulmonte Johannes de — 382, 35.
Romana ecclesia 137, 13. 212, 37. 455, 23. 634, 31. 863, 16. 976, 30. 983, 20.
Romanum imperium s. Deutschland.
Romaingne Heinrich von — Sekretär Wenzels v. Luxbg. 575, 19, 37.
Romansweiler Rumoltzwiler sü. Zabern 31, 16.
Romer s. Grostein Heinrich von —.
Romersheim s. Rumersheim.
zwen von — 286, 26.
Ropoltz — s. Rappoltz —.
Roppe Ropach Roppach Röppe i. Frkr. n. ö. Belfort
Huwart von — Herr 716, 24.
Ulrich von — 1006, 37.
Wilhelm von — Edelkn. 625, 1.
Roppenheim n. ö. Bischweiler
Burkardus dictus — preb. s. Thom. 312, 31.
Johannes de — levita s. Petri j. 312, 39.
Ror — s. Rohr. —
Rörich ung. 1, 9. 16, 25.
Roseböm Cuntze — 617, 8. 660, 14.
Rosemont Rosenfeils Burg b. Vescemont n. Belfort 568, 35.
Rosenau Rosenowe n. w. Hüningen
Burchart von — Herr 30, 21, 26.
Rosenberg Rosemberg i. Oberpfalz sü. ö. Sulzbach 824, 31.
Rosenberg Nicolaus dictus — levita s. Thome 312, 33.
Rosenburg Rosemburg Johans zu — 431, 34 amm. 449, 13, 21 amm.
Rosendale s. Rozendaal.
Rosenfeils s. Rosemont.
Rosheim Roisheim Roizsem Ross — Rosz — Rozzheim sü. w. Str. 27, 3. 36, 11. 37, 5. 38, 5. 82, 18. 87, 10. 99, 4. 118, 1. 132, 33. 146, 33. 147, 15. 152, 15. 426, 2. 452, 32. 466, 2. 569, 1. 601, 33. 603, 11. 605, 2. 621, 20. 705, 38. 747, 38. 809, 8. 810, 11. 813, 38. 823, 21. 826, 2. 828, 11, 31. 831, 30. 832, 9. 959, 31. 988, 16.
Meister, Rat u. Bürger 250, 22.
Schulth., Meister u. Rat 414, 17. 416, 5.
die von — 419, 8. 566, 32. 850, 27, 30, 34. 851, 16. 861, 26, 27. 866, 30. 867, 10, 36. 869, 12, 16, 19, 22 ff. 870, 2, 4 f. 11. 871, 7. 872, 6, 17. 922, 8. 923, 1. 934, 1. 938, 12, 38. 939, 8. 940, 2, 19. 964, 24. 965, 3.
einer von — 964, 35.
Arge von — 6, 17.
Beschelin Behtolt von — 313, 4, 16. 869, 20, 22, 24 f. 870, 3. 940, 5.
Burckart Bürkelin von — 644, 16. 866, 33. 867, 13. 873, 22. 922, 37. 923, 32. 934, 19. 940, 31.
Claus von — 631, 26. 644, 4. 866, 33. 867, 13, 29. 871, 4 f. 27, 29. 938, 14. 939, 25.
Claus Symont von — Edelkn 350, 12.
Eberlin von — 98, 31, 33. 99, 11. Edelkn 352, 30.
Gösselin von — 866, 34. 867, 14. 873, 22. 922, 37. 923, 32. 934, 19. 938, 14. 939, 25. 940, 31.
Groshans von — 255, 10 cons. 555, 26, 30. 789, 12. 878, 11, 15. † 922, 36. 923, 31. 934, 16, 18. 939, 24. 940, 26, 30.
Hans von — (Sohn des Groshans) 866, 33. 867, 6, 13. 873, 18, 20. 923, 30. 934, 16, 18. 939, 24. 940, 28, 30.
Heinrich von — Ritter (Vater des Eberlin) 98, 34. 99, 8.
Heintzeman von — Edelkn. (Bruder des Eberlin) 352, 30.
Henselin von — 233, 9. Gesworn. d. Münze. 866, 33. 867, 13. 873, 21. 922, 34, 36. 923, 32. 934, 18. 940, 31.
Henselin Sifrit von — Edelkn. 352, 35.
Jacob von — 644, 7.
Johannes de — cantor s. Arbog. 683, 13. prior 726, 24.
Johans von — 26, 3 cons. 48, 9 cons. 91, 38. 92, 5, 28 procur. fabrice eccl. Arg. 104, 24, 32 Hüter d. Münze. 452, 18 Gesworn. d. Münze. 520, 12, 35 mag. 544, 5. 548, 29 mag.
Lawelin von — 873, 21.
Salmen Hannes von — 789, 8.
Kotze de — Cunradus — 576, 8.
vgl. Bietenheim, Burggraf, Diether, Dürre, Fürdenheim.
Rosiers ob Rosières-aux-Salines Dép. Meurthe-et-Moselle?
Ulrich von — Herr 1016, 12.

Rossemarcket — merckete Str. Oertl.
Dietrich an dem — 484, 13.
Hagen am — 431, 29.
Rossensis episc. Heinricus, Vicar Bischof Bertholds 201, 24, 31. 202, 1, 6, 8, 13, 20, 22, 24. 203, 1, 4, 6f.
Rostock Bernhardus de — preb. chori eccl. Arg. 338, 38.
Rosz Simon — jud. Arg. 1022, 25, 29.
Rôszelin Claus — 657, 2 Gesworn. d. Münze.
Rot Rote Hartman — 855, 21 Bürgerm. von Basel. 944, 35. 945, 2, 6, 11, 13. 1017, 13f.
Rotemii s. Rouen.
Rotenberg s. Rougemont.
Rotenburg Ruine n. w. Niederbronn 632, 19, 26. 633, 25, 33.
Heintzelin — 18, 35.
Waltherus dictus — cantor s. Thom. 261, 20. † 298, 22.
Rotersdorf s. Rädersd —.
Rothenburg a. d. Tauber Rotenburg in Francken 230, 7. 511, 14. 542, 35. 734, 37f. 815, 16.
Gemeinde 194, 40.
Vogt u. Rat 194, 40.
Rothose Peter — Pfaffe 351, 23.
Rotte Roden Johann — 600, 10, 16f. 21, 27. 601, 16f.
Rotter Rudolphus — cursor d. Kaisers 259, 15.
Rottweil Rot — Rôtwil — wilre a. Neckar 35, 13, 15, 27f. 218, 11. 305, 39. 526, 34. 529, 17. 530, 1. 542, 33. 1012, 25.
Landgericht 489, 39. 509, 20, 22, 25.
Landrichter s. Sulz Graf Rudolf von —.
Schöffen 509, 9, 13.
Schulth., Bürgerm. u. Rat 527, 1. 529, 20. 530, 4.
Albertus de — preb. s. Thom. 312, 29.
Johannes dictus Ryse de — can. s. Thom. 261, 22. 299, 19. 312, 26. 356, 26. 367, 1, 5. 368, 19, 31, 34, 36. 592, 3ff
Schâlklin der jude von — 184, 29, 37.
Rotzenhusen s. Rathsamhausen.
Rouen Rotemii 562, 33.
Rougemont Rotenberg — burg i. Frkr. sü. w. Masmünster 56, 19. 325, 34. 501, 10. 568, 28, 37. 1001, 9.
Rozendaal Rosendale i. Prov. Gelderland 485, 35.
Rozzheim s. Rosh —.
Rubi Aquetus — jud. 173, 24, 31.
Rubiacum s. Rufach.
Ruckesingen s. Rixingen.
Rûda ob Ruda i. Görz u. Gradisca?
Markwart von — Ritter 279, 16.
Rúdemberg ung. 658, 31.
Rüdern Rúdern i. Wirtbg. n. Esslingen
Friedrich Hammer von — 620, 6, 8, 23, 36. 621, 2f.
Rufach Rubiacum Rûffach n. Mülhausen 115, 39. 229, 30. 384, 35. 503, 39f. 634, 14. 803, 16, 27. 806, 37. 861, 3, 20f. 876, 9. 929, 12.
Vogt 410, 27. s. Huse Dietrich vom —.
s. Schônau Jacob von —.
Ruhlingen Roldingen n. w. Saargemünd 391, 19.
Ruiwin
Johannes — prep. s. Thom. 42, 39.
Nicolaus — 42, 40.
Rulenderlin Râ —
ung. miles † 115, 12, 29.
Albrecht — Herr 15, 5. 16, 1.
Claus — 484, 33 scab.
Hûgelin — 17, 5.
Johans Albrecht — 596, 14 mag. 597, 29 mag. Ritter 724, 3.
Rûlin — Ritter 43, 12.
Rûlin
ung. brotbecker 200, 34
ung. kursener 26, 10 cons.
Herman — 577, 25, 29. 578, 1.
Rumeler s. Habudingen.
Rúmelnheim s. Rimlenheim.
Rumersheim Rûmersheim sü. w. Brumath
Henselin von — Edelkn. 349, 32.
Rûlin von — Edelkn. 349, 31.
Rumoltzwiler s. Romanswciler.
Rumulonis s. Gmünd.
Ruppertsecken Rûprechtsecke i. Pfalz n. ö. Rockenhausen 1014, 22.
Rüppurr Rietbúr sü. Karlsruhe Phowe von — 658, 30.
Ruprechtsau Rûprehtesowe n. ö. Str. 25, 14, 19f. 31, 37.
Rûslache nahe Str. 114, 33. 115, 4. 214, 1f. 40. 248, 39.
Rüssingen Rússingen i. Pfalz n. ö. Göllheim Wernher von — 917, 28.
Rûst Cüntzman — Ritter 825, 15, 20 Schulth. zu Colmar.
Rútelingen s. Reutlingen.
Rûtershofen s. Rittersh —.
Rutgherus s. Rom Kanzlei.
Rúti ob Rütte n. Säckingen? Renhart von — Ritter 194, 43.
Rûtter Andres — 821, 3.

S.

Saaralben Alben 525, 31.
Saarbrücken Sarbrúcke — brûcke Sarepontanus Grafen 271, 8. 340, 18. 591, 17.
Johann 929, 26.
Reinboldus minor 246, 21, 26, 32, 36.
Saarburg Sarburg i. Lothr. 541, 44. 1022, 19.
Rat 525, 18.
Schulth. u. Rat 1022, 13.
Johannes de — gardianus minorum Arg. 337, 24.
Saarburg Sallebourg prope Montemolarum i. Rheinpr. 546, 5.
Saareck Sareck n. Saarburg i. Lothr. 680, 21.
Saarunion Buckenheim 525, 31.
Saarwerden Sarwerde sü. Saarunion 526, 1.
Grafen 340, 18. 808, 27. 963, 34.
* Clara (v. Finstingen) 525, 36, 39.
Johann 595, 31.
Sabastensis episc. Jacobus 392, 4.

Sabaudia s. Savoyen.
Sachsen Sasen Sassen Saxonia
Herzöge 433, 15. 909, 29.
Ericus senior 180, 12, 28.
Ericus junior 180, 12, 28.
Rudolf I 316, 8. 318, 5. 319, 38.
Rudolf II 344, 8. 345, 23. 388, 2.
Wenzel 852, 34.
Heinricus de — vicarius episcopi 473, 20. can. eccl. Basil. 549, 1, 5. 827, 12, 16, 30, 38, 40. 857, 4.
Sachsenheim Sahsenh. i. Wirtbg. n ö. Vaihingen die von — 665, 13, 16, 22.
Säckingen Seckingen i. Baden sü. ö. Freiburg Cüntz Kürsener von — 485, 6.
Sacromonte s. Heiligenberg.
Saga Petrus de — 989, 9.
Sahsbach s. Sasbach.
Sahsenheim s. Sachsenh —.
Salenthal Salhendal sü. w. Maursmünster Henricus de — levita s. Petri j 312, 37.
Salla Bernardus de — 989, 8.
Sallebourg s. Saarburg i. Rheinpr.
Salm Salmen Salmis in Ardenna sü. Stavelot i. Belgien Grafen 340, 19, 28. 591, 19. 800, 1, 8. 858, 29. 1006, 18, 21.
Johans d. j. 716, 23.
Salmanni Dyrel filius quondam — jud. Arg. 45, 18.
Salmen Claus züm — 971, 5, 40 scab.
Salmendingen Salmatingen i Hohenzollern Heinrich von — 661, 19, 22.
Saltzmütter
Hanse — 255, 12 cons.
Jeckelin — 26, 10 cons.
Saluberiensis episc. Augustinus 392, 1.
Salzburg Saltzburg 282, 18, 35.
Sammener Johans — 1021, 8.
Samoletus Samuletus jud. 168, 32. 169, 27. 170, 17.
Sand Sant n. ö. Benfeld od. n. Offenburg?
Kirche 943, 35.
Heinrich von — pbr. 4, 30.
Johannes de — can. s. Thom. 576, 24.
Santamunt der Almarig von — Ritter 683, 3.
Sar — s. Saar —.
Sasbach Sahsbach Saspach mehrere Orte i. Baden
Kirchherr s. Judenbreter Rudolf —.
Andres Bischof von — 755, 2.
Sasen Sassen s. Sachsen.
Sässolsheim Sehsels — Seselsheim ö. Zabern
Frühmesser Heinrich 521, 1.
Metza de — subpriorissa s. Nicolai 873, 37.
Satteler Satler Dietsche — 257, 19. 308, 26 scab.
Sausenberg Susemberg Ruine i. Baden n. Kandern
Markgr. Rüdolf von — 1017, 30.
s. Hochberg Otto von —.
Savetus jud. 169, 23.
Savoyen Sabaudia Safoyen comitatus 168, 11. 174, 16.
Graf 164, 31. 435, 10 f.
Amadeus 171, 34.
Saxo Johannes — Registrator d. Reichskanzlei 785, 29.
Saxonia s. Sachsen.
Scey Sy i. Frkr. Arr. Vesoul od. Arr. Besançon 507, 27.
Schade der koch 789, 36.
Schade jud. 184, 18, 21, 23, 25, 30, 31, 37 f.
Schaffener s. Molsheim.
Schaffhausen Schäf — Schafhusen sü. Hochfelden 554, 14. 596, 16.
Schaffhausen i. d. Schweiz 297, 25. 298, 15. 445, 13. 825, 16, 21. 975, 27. 976, 9.
Vogt s. Randegg Heinr. von —.
Schäffolsheim Schaffolz — Schaftoltzheim Ober — w. Str. 1013, 31.
der von — zu den Bredegern 400, 35.
die von — 286, 18.
Johannes de — lector heremitarum Arg. 337, 25.
Johans von — Ritter 986, 5. 1007, 31.
Mittel- od. Nieder- Scheflingesheim b. Brumath die von — 286, 26.
Schafner Rüdolf — 177, 16.
Schaler Scholer
Otteman — Ritter 527, 35. 534, 22 Bürgerm. von Basel.
Peter — Ritter 62, 13. 194, 32. 315, 8, 37 Bürgerm. v. Basel. 402, 8, 40.
Rudolf — Ritter 62, 13.
Wernher — Erzpriester zu Basel 1017, 2.
Schalg Albrecht Obreht — 538, 7. 578, 34. 579, 5. 8 ff. amm.
Schälklin s. Rottweil.
Schalon s. Châlons.
Schamaley Johans von — Ritter 139, 18.
Schantz Hensel — 630, 24.
Scharrach Scharroch abgeg. Burg b. Scharrachbergheim n. Molsheim
Eberhardus de — miles † 117, 24.
Eberhart von — 348, 32.
Hartung von — Edelkn. 978, 19 979, 12.
Johans von — Herr 348, 31.
* Ortrudis — (de Wangen) 117, 23.
Rudolf von — 692, 5.
Schatz Heinze — 765, 23. 767, 8.
Wenzel — Küchenschreiber Karls IV 702, 25, 31 Domprobst zu Regensburg.
Schauenburg Schowenburg b. Oberkirch n. ö. Offenburg
der von — can. eccl. Arg. 264, 2, 6.
Cünrat von — Ritter 559, 30.
Elzebeth von — s. Hirschhorn.
Waltherus de — can. eccl. Arg. 122, 20. Chorherr 458, 13.
Waltherus de — archidiac. Arg 337, 14.
s. Winterbach Cüntze von —.
Schaumburg Schoum — Schowenburg
Heintze Burggraf von — 68, 36. 346, 30, 35. 347, 3.
Schebinhut s. Schlinhût.
Scheckeman 518, 12.
Scheflingesheim s. Schäffolsheim.
Schellenberg
Heinrich — Fronmesser i. Münster 497, 9, 12.
Johannes dictus — procur. s. Stephani 162, 6. rector eccl. in Boofzheim 394, 19.
Schemmenot s. Cheminot.

Schenke Schenckin
Anna — mon. s. Kathar. 886, 2.
Berchtolt — Edelkn. 834, 13.
Burckart — Edelkn. 352, 34.
Clawes — pbr. 744, 14.
Cunrat — Herr, Kirchherr zu Burgheim 351, 37.
Diebolt — Ritter 33, 7, 11, 21. 491, 24. 503, 37. 526, 22, 24.
Nesa — mon. s. Kathar. 886, 1.
Schere Scher von Lampertheim
Johans — Edelkn. 349, 33.
Rudiger — 101, 21.
Scherer
der — 766, 13.
Clawes — zu s. Doman 1, 14.
Walther — 3, 8.
Wölfelin — 3, 8.
Schilling Schillingin
Conradus dictus — preb. s. Petri j. 312, 43.
Hedewig — 950, 20.
Schilt Schylt
Göszlin — 15, 26.
Johans — 484, 32 scab. 488, 12 mag. 617, 1. 642, 11 mag. 643, 32 mag. 647, 13 mag. 648, 38 mag. 650, 1 mag. 660, 14. 724, 4. 760, 33 mag. 763, 28 mag. 785, 34 mag. 788, 20 mag. 840, 33 mag. 841, 2. 850, 24. 27 mag. 851, 2, 5, 7, 15 mag. 852, 1, 4 mag. 876, 27 mag. 878, 36 mag. 885, 39 mag. 909, 14 mag. 910, 38 mag. 939, 27 mag. 941, 41 mag. 967, 39 mag. 968, 20, 43 mag. 983, 24 mag. 992, 11 mag. 1021, 18 scab. 1045, 19 mag.
Schiltigheim Schilten — Schiltikeim Schiltingheim n. Str.
die von — 286, 31.
Böldelin von — 15, 39.
Erbe von — 611, 2. 645, 37.
Henselin von — 447, 13. 789, 5.
Johans von — 269, 4. 270, 6 mag. 273, 12 mag. 292, 23 mag. 404, 14 mag. 411, 14 mag.
Schimbel Götze von — 917, 29. 937, 2.
Schindely Chânrat — von Costentz 990, 5, 13.
Schirmeck Schirmecke nö. w. Molsheim 469, 35.
Schultheiss 496, 38.
Schlatt Slatte mehrere Orte dss. Namens i. Baden u. Schweiz
Johans von — 813, 32.
Richart von — » »
Schlettstadt Schletz — Slecz — Slet — Sletzstat 27, 4. 36, 11. 37, 5. 38, 6. 82, 18. 87, 10. 99, 4. 118, 1. 120, 25. 132, 21, 33. 134, 27. 146, 33. 147, 15. 152, 14. 154, 30. 178, 1, 20. 193, 27. 195, 21. 273, 36. 274, 2. 319, 30. 320, 43. 321, 37. 322, 8. 324, 28. 328, 10, 36. 329, 11. 331, 13. 335, 19. 426, 1. 452, 32. 463, 12 f. 31, 33. 464, 1, 3. 466, 2. 499, 14, 16. 500, 9, 11, 27. 501, 30, 36. 502, 15, 17, 29. 520, 2 526, 9. 555, 1, 6. 559, 33. 567, 6. 569, 1 601, 38. 603, 11. 605, 2. 616, 24, 27. 617, 10. 619, 3, 6, 16, 28. 621, 20. 627, 21. 659, 6, 21, 25. 660, 15. 670, 38. 705, 39. 747, 39. 807, 34. 809, 8. 810, 10. 813, 37. 816, 9. 822, 34. 823, 21. 825, 13. 826, 2. 828, 11 f. 19, 25 ff. 831, 30. 832, 9. 835, 7, 30, 33. 846, 12. 864, 22. 865, 21. 866, 2. 878, 11. 903, 27. 906, 19, 25, 29. 907, 2 ff. 908, 1, 14. 952, 4. 953, 20. 959, 30. 988, 15. 1029, 16.
die von — 520, 28. 617, 1, 25. 660, 1. 822, 36 f. 823, 33. 835, 9. 849, 31. 850, 13. 860, 33.
Juden 195, 21. 196, 3, 7, 10, 12 f. 17. 281, 37. 282, 2. 1029, 16, 21, 23, 26.
Sturm Petermans hus ze dem — 904, 21.
Meister u. Rat 18, 29, 31. 195, 23. 196, 5, 11. 250, 22. 281, 36, 40. 526, 12. 659, 9, 27. 878, 14. 906, 22. 1029, 19.
Schultheiss, Meister u. Rat 414, 17. 416, 20. s. Botzheim Johans —.
Johanniter zu —
Comthur s. Schurer Wernher —.
Convent 722, 30.
Götze von — 811, 26. 813, 32.
Schlinhût Schëbinhut Johans — 335, 11.
Schnaith Sneite i. Wirtbg. w. Schorndorf
Wernher von — 101, 23.
Schneider Johannes — 45, 38 f.
Schnellingen Sn. i. Baden n. w. Haslach
Bentze von — Edelkn. 351, 12. 553, 34.
Heinrich von — civ. Arg. 346, 29, 36. Herr 349, 17.
Heinricus de — Abt von Schuttern 801, 1, 10.
Wirich von — Herr 349, 18.
Schnersheim Sn. w. Truchtersheim
die von — 287, 1.
Schnôwelin Snewelı Snewlin Snôwelin
ung. 5, 8, 17, 23. 13, 28.
Conrad — Ritter, Bürgerm. zu Freiburg 502, 1.
Cônrat — Bernlappen 811, 25.
Dietrich — Edelkn. 205, 39.
Dietrich — im Hof, Ritter, Bürgerm. zu Freiburg 490, 26. 491, 39. 504, 23. 557, 14.
Hesse — Ritter, Bürgerm. zu Freiburg 205, 38.
Schôbeli jud. 175, 4.
Schôbelin ung. 903, 20.
Scholer s Schaler.
Scholle Eberlinus dictus — de Northeim preb. s. Petri j. 957, 34.
Schöltzelin
Jacob — Ritter 37, 28.
Jeckelin — Edelkn. 37, 30.
Schönau Schônowe Schônôwe a. Rhein sü ö. Schlettstadt
der von — 383, 2.
Agnes de — can. s Stephani 117, 3.
Gunther von — 129, 27, 31, 38.
Jacob Jeckelin von — Herr 352, 24. 391, 25. 472, 12 Vogt zr Rufach. 478, 16. 521, 31.
Jacobus de — miles † 115, 38.
Rudolf von — (auch Schonegg) gen Hûrns, Edelkn. 155, 33. 859, 30.
Schöneck Schônecke — ekke Schônnecke — ecken Schônneg abgeg. Burg b. Dambach n. Niederbronn 538, 29.
Eberlin von — gesessen zu Epfiche Edelkn. 350, 22.
Eberlin von — 290, 22 scab.
Eberlin von — 401, 16. 656, 9 mag. 656, 39 Gesworn. d. Münze. 724, 7. 908, 24 Gesworn d. Münze. 948, 27 scab.
Hanseler von — 25, 15 mag 26, 2 mag 48, 9 cons. 64, 38. 92, 28.
Heiden von — 11, 10.
Johans von — 64, 18, 22, 26, 28. 65, 14, 20, 24, 27. 71, 20, 32, 30, 34. 36. 81, 28, 35. 82, 1. 257, 28. 341, 16. 755, 1.

Reinbolt von — 152, 1.
Simunt von — 646, 5. 789, 4.
Wilhelm von — 645, 31.
s. Finstingen Burckart von —.
Schône Heintze 1021, 7.
Schôp Schoup
ein junger — zu s. Stephan 4, 32.
Bûrckelin Burckart — 1, 5, 20, 22. 4, 20 f. 25. 7, 17, 19. 8, 28. 9, 4, 21, 30, 34, 36. 11, 4, 11. 13, 8, 22. 14, 15. 15, 1 f. 30. 16, 42. 17, 19. 446, 38. Ritter 649, 37 scab. 650, 36 scab.
Gerhart — Ritter 17, 3. 43, 21.
Gosse — Herr 12, 35. 13, 30.
Hugelin — 8, 28.
Wilhelm — 8, 25.
Schôppfelin Sifrit — 644, 22.
Schorndorf i. Wirtbg. 752, 32. 753, 12.
Schotte
ung. 577, 26.
Johans — von Lampertheim, Edelkn. 349, 37.
Peter — von Hagenowe, Edelkn. 350, 32.
Schotter s. Schuttern.
Schowenburg s. Schauenburg
Schriber s. Büron.
Schultheisz Scholteisz Sculteti vgl. Zorn
der — 797, 18.
Berthold — 447, 5.
Burchart — 457, 1, 5, 15.
Clawes — Herr 2, 25.
Conradus — portar. s. Petri j. 1026, 19, 21 f.
Hugo — 838, 18 scab.
Johannes — levita s. Petri j. 312, 38. dec. 40, 17. 523, 12.
Lawelinus — can. s. Petri j. 312, 36.
s. Colmar, Molsheim, Waldshut.
Schûren Claus zu der — 26, 4 cons.
Schurer Wernher — Comthur der Johanniter zu Schlettstadt 722, 28.
Schûttenûts dohter 1040, 14.
Schuttern Schotter Schutter Schuttera Schûttere sü.w. Offenburg 33, 28. 34, 1, 27. 36, 14. 37, 2, 16. 855, 14. 969, 13.
Kloster monasterium ord. s. Benedicti Arg. dioc 504, 30.
Abt 413, 12. 448, 4. 485, 20. 491, 10, 13. 499, 7, 9. 731, 35, 38. 749, 28.
s. Schnellingen Heinricus de —.
Conventualis s. Waldstein Petrus de —.
Johannes Priol de — Notar 802, 25.
Schûtze Aberlin — 667, 34.
Schwaben Suevia Swaben Swoben 184, 32. 280, 36. 283, 34. 531, 34. 809, 6. 968, 39. 970, 5.
Hauptmann s. Mûrli Johans —.
Herzog 450, 24. 451, 5.
Landfriede zu — 322, 32. 665, 12, 14, 26.
Landvogt 832, 7. s. Habsburg Rudolf von —.
s. Münich von Landskron Burkhart —.
s. Waldsee Rudolf von —.
s. Wirtbg. Eberhard von —.
Städtebund 322, 29. 358, 1. 526, 35. 527, 8. 780, 28. 783, 6, 9. 918, 2. 7. 958, 12. 959, 3. 968, 40. 970, 4, 10. 975, 35. 990, 1, 21. 991, 19, 33. 1009, 36. 1011, 5, 32. 1012, 24.
Verweser s. Gurk Bischof.
Schwanau Swannowe abgeg. Burg b. Erstein 26, 35. 27, 8. 33, 27. 34, 1, 18, 27. 35, 33, 38. 36, 14, 32. 37, 2, 15. 38, 19, 25.
Schwarzach Swartzô — ohe sü. w. Rastatt Kloster 44, 2.
Abt 44, 17, 26, 30. 443, 33. 448, 24.
Schwarzburg Swartzburg
Gerhard von — 314, 27, 32, 36.
Heinricus comes in — 314, 32. 388, 5.
Schwarzenberg Swartzem — Swartzen — Swartzhem — Swarzenberg n. w. Waldkirch i. Br.?
Henselin von — Junker 220, 12.
Johannes de — dec. eccl. Arg. 40, 1. 47, 8. 79, 5, 8. 105, 23. 122, 18.
Johans Herr zu — 805, 33.
Schwarzwald Swartzwalt 217, 40. 218, 11. 468, 4. 569, 21.
Landvögte s. Landenberg Herm. von —.
s. Müller Götzman —.
Pfleger s. Waldshut Joh. Schulth.
Schwiz Switz 279, 26.
Sculteti s. Schultheiss.
Seckingen s. Säckingen.
Seckli jud 197, 18.
Segenowe s. Signau.
Seger s. Bühlerthal.
Sehselsheim s. Sässolsheim.
Seyer Lawelin — 295, 37.
Seiler Seyler
Hanneman — 295, 34. 297, 16. 491, 37. 577, 21. 724, 11.
Hanseman — an Steinstrosze 971, 6.
Selbach Silbach i. Baden n. Gernsbach
Heinrich von — Herr 247, 11.
Otto von — Ritter 778, 37. 779, 36.
Seler Rûdin — 811, 28.
Seligman ung. 18, 35.
Sellose Burcart — 577, 31. 578, 7.
Selmelini Selmelerin
die — jud. Arg. 95, 17.
Jeckelinus — jud. Arg. 45, 12. 95, 16.
Mannekint — jud. Arg. 95, 16.
Selz Sehls Sels Selse Selsze Seltz Selze sü. ö. Weissenburg 357, 34. 358, 2, 9. 32, 36. 359, 2, 18, 34. 360, 5. 361, 7, 11, 13, 35, 40. 362, 13, 16, 37. 363, 8, 16, 22, 25. 389, 13. 466, 3. 528, 15 f. 21, 24, 26, 28. 529, 2, 11. 531, 18. 21, 33. 533, 2, 6, 11, 14, 19. 534, 12. 538, 33. 539, 1. 564, 2. 601, 33. 603, 12. 605, 3. 747, 38. 809, 9. 810, 12. 900, 31. 901, 1 f. 903, 7. 921, 13, 34. 959, 32. 988, 16.
die von — 551, 31. 810, 42.
Bürger 314, 22.
Kloster Abt 314, 23. 443, 10, 39. 988, 12.
Friedrich 642, 1 f. 9, 12.
Dyetschin Kurdewan von — 310, 17.
Selz die — l. Nebenfluss der Sauer 56, 20. 61, 14, 20. 85, 33, 36. 118, 6, 39. 152, 18. 325, 35.
Senftleben Senfteleben
Albrecht — 295, 35. 477, 3.
Peter — 477, 4 scab.
Senis s. Siena.
Senne s. Buchegg.
s. Münsingen.

Sennheim Sen — Senneheim im Baseler Bistum ö. Thann 231, 29, 31. 232, 3. 385, 1, 5, 14. 538, 37
Johannes de — prior Carmelitarum Arg 337, 29.
Sept Septe i. Ob.-Els. sü. w. Hirsingen
Heinrich der Vogt von — 385, 13.
Serbiensis ob = Servia Sardica (Sophia)? episc. Johannes 19, 13.
Servola Cervola Arnold von — gen. der Erzpriester 522. 15. 17. 526, 25, 27. 531, 17, 20. 532, 6, 9, 13. 541, 32, 36, 43. 542, 14. 544, 35. 682, 29.
Seselsheim s. Sässolsheim.
Sesenheim Johannes — 48, 21 cons.
Setmen der — Berg i. d Alpen, ob Septimer? 218, 13.
Sewen n. w. Masmünster
die gesellen uf den zwein — 435, 16.
Sewer Heintze — 950, 20.
Sy s. Scey.
Syblin jud. Arg. 95, 19.
Sicilien Cecilie rex s. Braunschweig.
s. Deutschland Friedrich II.
Sicke Sickin Syckelin Syckes Syxes
ung. 155, 35.
ung. d. ä. 6, 32.
ung. d. j. 6, 32. Peter dessen Knecht 6, 32.
ung. Gesworn. d. Münze 657, 2. 908, 25.
Katharina — mon. s. Kathar. 885, 32.
Ebelin — 791, 35.
Henselin — 10, 14.
Johans — Herr, d. ä. 11, 3, 7.
Johans — Herr, d. j. 10, 1.
Sickingen Syckingen n. ö. Bretten
Eberhart von — 206, 34.
Eberhart Zülle Zulle von — 709, 5. 781, 19, 31. 792, 2. 798, 28, 32, 36. 821, 1.
Hanneman Göler von — 917, 28. 937, 1, 34. 951, 27.
Johans von — 206, 33.
Reinhart von — gen. der Welse, Edelkn. 951, 14, 16, 34, 37.
Reinhart Hofwart von — 203, 14, 18, 25, 35, 38. 204, 30, 36, 43. 205, 6, 15, 19, 24 ff. 206, 1, 6, 10, 21, 24, 30, 33, 40.
Sydeler Johannes dictus — vicepleb. s. Thome 312, 32.
Siegelsheim s. Sigolsh —.
Siena Senis 628, 20, 38. 629, 11, 31.
Siferlin der soldener 14, 39. 17, 11.
Syfrit Cântze — Edelkn. 836, 1. † 837, 37.
Sigbotte Sygebotte
ung. 177, 25. 231, 22. 285, 39.
Cuntze — 431, 21.
Sygelins Jeckelin 919, 21. 920, 11. 941, 4
Signau Segen — Sigen — Sygenowe Singuynouwa i. Ct. Bern
Bertholdus de — rector eccl. in Nümburg Constanc. dioc. 137, 25. can. eccl. Arg. 144, 22, 33. 145, 3.
Matthias von — 485, 31. 486, 6, 9. 489, 37. 497, 26, 30. 794, 13
Ulrich von — prepos. eccl. Arg. 112, 32. 116, 12. 125, 5, 33. 128, 11. 129, 6. 131, 11. 137, 24. 144, 22. 26. 145, 1, 7, 11. 185, 16.
Sigolsheim Siegelsheim n. w. Colmar 859, 18.
Silbach s. Selbach.
Silvis Johannes de — dec. eccl. s. Agricoli Avinionensis 843, 35. 873, 27. 885, 28. 953, 23.
Simmunt der juden löffer 178, 9.
Simunt Symont 16, 22. 351, 28.
Sindelsberg — perg sü. Zabern Meisterin zu — 443, 8. 448, 16.
Sinkvöglin Sinvögelin die — 1010, 11. 1011, 33.
Sintzhe Nicolaus — can. s. Petri j. 770, 27.
Sinzig Synczge i. Rheinpr. ö. Ahrweiler 784, 34
Sipplingen Cippelingen n. w. Überlingen
Heinrich von — Comthur zu Ulm u. Donauwörth 109, 1.
Sytze meister — der smit 578, 35.
Syxes s. Syckes.
Sl — vgl. Schl —.
Släf Cüntzelin 667, 34.
Sloszberg i. Jura? 569, 14.
Smalenstein Conrad von — 595, 17.
Smelr Henselin — 477, 7.
Smeriande Ülle — jud. 175, 4.
Smidelin
Heinricus Heintzeman — can. s. Arbog 683, 15. 727. 1.
Johannes — Chorpfaffe im Münster 7, 21.
Smit
Claus — von Bollesharst 950, 17.
Henselin — 950, 18
Johans — d. a. 950, 17 f
Sn — vgl. Schn —.
Snecke Johannes dictus — can. s. Arbog. 683. 14. 726, 35.
Sneite s. Schnaith.
Snelleman s. Ebersheim.
Snewlin s. Schnêwelin.
Snydeloch Snyttelöch
Conrad — Ritter 558, 35. 594. 30, 32. 595, 33.
Snider Schnider
Claus — 26, 11 cons. 92, 30. 188, 35. 195, 9. 230, 6, 35. 42 f. 256, 19. 257, 22. 270. 4 scab. 423, 19. 431, 35. 449, 22. 483, 16. 503, 29. 538, 7. 584, 8.
Hug — 26, 11.
Sobernheim a. Rhein sü. w. Kreuznach 49, 23. 234, 10.
Soissons Suessen Suessionensis comes s. Coucy.
Solff . . . Jacob ze — 26, 20 cons.
Solothurn Solotern Solottern 165, 11, 14. 219, 28. 514, 31. 517, 18. 898, 37.
Somerwonen Ebirhart Harolt zů der — 600. 24 civ. Magunt. 601, 12, 22.
Sonetus jud. 168, 34.
Sorra auf Sardinien Sorrensis episc. Arnaldus 392, 2.
Sorren s. Zorn.
Spachbrücken Spachbrücken sü. w. Dieburg i. Hessen Herman von — 452, 3.
Spanheim s. Sponheim.
Spanner
Hug — 844, 2.
Hugo dictus — de Maurimonasterio, can. s. Thom. 368, 25, 29, 34.
Speckemesser Johans — Pfaffe 351, 32.

Speyer Spier Spir Spire Spyre 20, 10, 12, 34. 21, 21. 22, 10, 31. 28, 20, 37. 43, 6. 49, 29. 50, 24. 56, 1. 73, 34. 79, 2. 81, 29, 37. 82, 7. 83, 37. 84, 15, 32, 35. 85, 34. 93, 34. 103, 25. 104, 1, 20, 22. 106, 18, 24. 109, 8, 11. 110, 1. 131, 3, 35. 141, 35. 142, 8, 11. 156, 21, 38. 157, 13, 17, 26. 177, 3. 190, 29. 205, 4. 206. 36. 207, 7, 33. 208, 1, 7, 13. 234, 43. 235, 14, 20. 237, 3. 241, 2. 248, 28. 277, 2. 290, 13. 291, 2. 15 ff. 20 f. 341, 1. 401, 23, 32. 420, 22. 432, 19. 507, 30, 32. 510, 17. 513, 1. 514, 26, 30. 516, 13, 38. 533, 17. 551, 35 f. 553, 11, 16. 560, 23. 589, 1. 598, 30. 614, 23. 619, 12. 628, 11. 674, 17. 703, 42. 711, 34. 712, 20, 26. 718, 18. 719, 11. 726, 14. 1032, 1. 1035, 28.
die von — 53, 39. 55, 1. 239, 15. 31. 291, 23, 25. 346, 13. 392, 21, 23. 401. 24, 28, 36. 412, 39. 419, 15. 511, 33, 41. 512, 38. 513, 6. 522, 3. 552, 13. 598, 12. 674, 18. 690, 2. 694, 12, 19. 712, 3, 6, 9, 27, 36. 715, 4. 718, 26. 719, 19 f. 726, 19, 21, 24.
Juden 62, 10. 240, 42.
Burgbann 734, 35. 1001, 10 f.
Judengasse 381, 40.
Bürger 256, 7. 694, 16 f. 702, 2.
Bürgermeister u. Rat 419, 11. 702, 9. 1032, 4. 1035, 31. s. Knoltze Hun —.
Rat 195, 1, 3. 290, 9, 12. 381, 27, 32. 420, 32. 589, 3. 598, 32.
Rat u. Bürger 233, 22, 26. 234, 6. 240, 18, 40. 249, 15. 510, 20.
Stadtschreiber Conrad 450. 1.
Cathedrale 968, 24.
Domprobst s. Kirkel Konrad von —.
Deutschherren Comthur 206, 39.
s. Kirweiler Wilhelm von —.
Jacob von — jud. 647, 16.
s. Dillinger.
Speyer Bistum civitas et dioc. 874, 5.
Bischof 22, 31. 49, 35. 55, 1. 205, 3. 234, 12. 284, 39. 313, 10. 346, 17. 385, 29. 409, 22. 559, 26. 692, 26. 703, 41.
Adolf 966, 2. 973, 5. 1012, 17.
Gerhard 93, 35. 109, 17. 131, 2. 195, 23. 234, 42. 318, 7. 361, 33. 362, 1. 363, 12.
Lamprecht 547, 8, 12. 556, 19, 23. 559, 23. 573, 1. 585, 29. 589, 7. 597, 7, 11. 606, 1, 3. 634, 21, 32. 635, 1. 640, 38. 641, 35 710, 32, 34. 712, 20, 23. 36. 718, 17, 19. 719, 10, 13.
Walram 75, 15, 21, 36.
Pfleger s. Trier Erzb. Balduin.
Speyergau Spir — Spiregauwe — kowe 55, 16. 239. 40.
Pfleger s. Lichtenberg Johann von —.
Spender
Nicolaus — prepos. s. Thome 261, 18, 36. 262, 40. 263, 11. 264. 18. 266, 5. 298, 23, 26. 312, 24. 337, 17. 356, 9. 368, 23, 27, 33. 369, 7. 382, 25. 416, 26, 28. 424, 1. 438, 15. 494, 7. 519, 8. 523, 10. 524, 18. 576, 22. 653, 3. 688, 8, 35,
Reinbolt — 446, 5, 8. 31. 941. 42 scab. 986. 6.
Spesburg Spehesberg b. Barr
Herr zu — s. Dicke Walther von der —.
Spettenagel ung. 579, 7, 9.
Spies Heinrich — Schaffner zu Thann 385, 11
Spire s. Speyer.
Sponheim Span — Spahenheim w. Kreuznach Grafen
Heinrich 781, 13. 821, 21. 1014, 24. 1036, 2.
Mechthild s. Baden.
Walram 257, 35, 38. 304, 21, 29. 318, 9. 788, 29.
Sporer Johans — 26, 14 cons.
Spörlin
ung. 48, 14 cons.
Erbo dictus — 114, 29. 31 f.
Springer Merkelinus dictus — preb. altaris s. Vincencii in eccl. Arg. 993, 2.
Spring in daz gût Arnolt — 160, 21, 29, 35. 161, 2, 4, 6.
Sroemmer Nicolaus — 956, 12.
Stackmatt Stackematte abgeg. i. Baden b. Zuzenhausen n. Sinsheim 534, 7, 16.
Stagno s. Rom Kanzlei.
Stahel Symont — von Westhofen Edelkn. 836, 1. † 837, 37.
Staheler ung. 577, 24. 578, 4.
Stalhofen s. Stollh —.
Stameler Stamler Stammeler
ung. 577, 20. 578, 2.
Heintze — 577, 21.
Hesseman — Vogt u. Schulth. zu Kaysersberg 1023, 4, 8.
Stange
Berthold — von Bömburg, Herr 539, 25
Friedrich — 447, 15.
Henselin — 577, 17, 36.
Johans — Edelkn. 352, 33.
Nibelung — Ritter 349, 10. 869, 34, 36.
Statz
Claus — 811, 27.
Rädolf — Ritter 811, 26.
Staufen Stöffen sü. w. Freiburg
Götze von — Ritter 71, 8, 10.
Götze von — Junker 805, 2. 806, 3.
Ulrich Walther von — Herr 806, 1.
Staufenberg Stöffen — Stouffenberg n. ö. Offenburg
die von — 860, 19.
Brünlin von — 645, 10.
Wernherus de — ÷ 116, 2.
Humbel von — 352, 21. 448, 34.
Burckart — 806, 4.
Stolle von —
Berhtolt — Edelkn. 351, 7.
Conrad — Edelkn. 38, 22. 351, 7.
Stecke s. Mainz.
Steffesvelt s. Stephansfeld.
Steiermark Steir Steyrn Stire Stiria Styir Styr Herzöge s. Oesterreich.
Stein i. Rgbz. Wiesbaden
Endres vom — 1012, 18.
Steinach Steinnach i. Baden w. Haslach
s. Helmstadt Böphe von —.
Steinbach im Baseler Bistum i. Ob.-Els. n. w. Sennheim 231, 29, 31.
Steinbach i. Baden n. Bühl 768, 18. 775, 23, 34.
die von — 764, 7.
Steinbrunn Steinenburn — burnen n. ö. Altkirch
Paul von — 709, 8. 821, 3.
Steinmar ung. 48, 23 cons.

Steinstraze Str. Oertl.
Obreht an der — 351, 37. 431, 25.
Stempfelin
ung. 925, 37.
Johannes — 4, 3.
Stendal 844, 13, 26.
Stephansfeld Steffesvelt Stefsfelt sü. Brumath
der Meister von — 443, 28. 448, 20.
s. Steryen (b. Belfort?) 499, 34.
Sternenberg Johannes dictus — can. s. Arbog. 683, 13. 726, 35.
Sternenfels Sterrenfels i. Wirtbg. n ö. Maulbronn
Ludewig von — 781, 18.
Stettin Stettine Stetynensis
Herzog 439, 15. 852, 31.
Stevan 342, 19.
Still Stille w. Molsheim
Heinrich von — Edelkn. 350, 29.
Henselin von — Edelkn. 350, 40.
Hug von — 971, 7.
Johans von — Herr 446, 37. 611, 4. 789, 4.
Peter von — Herr 986, 41.
Wilhelm von — 15, 10.
Stivinster Claus — 257, 19.
Stockach n. w. Constanz 218, 12.
Stöffe Henselin zûm — 611, 11.
Stoffeln Hohen — b. Binningen i. Baden
Peter von — Ritter Comthur des Deutschordens in Hitzkirch 279, 15.
Stöffen s. Staufen.
Stoherlin Henricus — officialis curie Arg. 157, 3, 22.
Stolle s. Staufenberg.
Stollhofen Stalhofen Stâlhoven sü. w. Rastatt 217, 30. 218, 11, 20. 642, 33. 779, 38. 781, 14, 23. 797, 25, 27. 820, 38. 821, 34. s. Feltôr.
Stöltzelin Rûlin — 491, 37.
Stômunt ob Étouvans i. Frkr. f"r. Montbéliard 467, 41.
Stops s. Obrigheim.
Stôr Cûntze — Herr 806, 3.
Stôrckelin Wernlin — 644, 19.
Stôsser Hug — 8, 16, 19.
Stotzheim n. w. Benfeld collecta in — 115, 35.
Strassberg Strazberg Ruine b. Bettlach w. Solothurn
Imber Immer von — Graf 279, 15. 416, 7.
Strassburg Argentina Straes — Straess — Strays — Straiss — Stras — Strâss — Strasz — Stratz — Straus — Straz — Stráz — Sträz — Strazze — Stros — Strozburg — burch — bûrg — burgh — burk — purg — pûrg
Oertlichkeiten
Almende 1045, 6, 8, 11, 13, 15, 18
s. Andres stege 935, 6 f.
Barfüssen zû den — 486, 22.
Bischofs hof des — 269, 16.
Byschoffbúrgtor 901, 38.
Bleyhus 5, 36.
Blige zû dem — 447, 29.
Brûch daz — 901, 38.
Bruderhof 444, 20.
Bûlach des von — hof 986, 30.
Burggraben 598, 23.
Burggrafen hofe eins — 946, 40. 947, 2. 948, 20.
Kalbesgasse 802, 1 s. Mülnheim Walther von —. s. Winterthur.
Kannengiesser des — hus 178, 5.
Kaufhaus 397, 1, 3, 10, 25, 32, 37. 402, 41. 493, 34. 708, 16. 1041, 13, 15, 21, 26, 29, 32, 34, 37. 1047, 25, 34. 1048, 10, 13, 22. 1051, 17.
Kyburg des von — hof 715, 12.
Kletten dez — hof 3, 5. 5, 20, 36. 14, 17.
» » hus 4, 12.
Crutenowe 577, 27.
Curia episcopalis 135, 21. 993, 6.
s. Doman trinkstube zu — 2, 3. 12, 29.
Dorfman bi dem — 401, 6.
Turn der nuwe — 579, 6.
Tútschen herren wiher der — 145, 22, 32.
Gloggner ort 13, 3.
Grostein 25, 13, 19.
Grûnen Werde curie zû dem — 598, 22.
Haiwart zû dem — gegen der batstûben über 178, 3.
Hegene zu dem — 857, 18.
Herinkburnen 1045, 23.
Hohen Stege 2, 31, 33. 3, 2. 8, 31.
Holwige uf dem — 1044, 4. 1045, 39. s. Rebstock Cläwes —.
Judengasse 1, 18. 3, 14. 178, 5. 337, 10.
Judenkirchhof 648, 9. 882, 1, 16.
Judenschule 882, 2.
Lôselin trinckestube zû dem alten — 586, 14.
Mauromonasterio curia monasterii de — 1026, 20.
Metzig 586, 14.
s. Michels bûhel 902, 34.
s. Michels capell 902, 35.
Monen zû dem — 178, 10. 401, 6.
Mûlstein trinckstube zu dem — 4, 8.
Münderkingen curia canonicalis mag. Cûnradi de — can. Basil. 379, 30.
Münstergasse 2, 9. 978, 14 s. Rebstock Henselin —.
Nuemburg hof der eptye zû — 268, 14. 269, 26. 275, 4.
Pfalz 190, 33. 210, 15. 527, 27. 538, 28. 577, 31. 791, 19. 858, 12. 874, 18, 26. 1034, 13.
die alte — 889, 6, 20.
Regensheim trinckstube zu dem von — 2, 12.
ringmure 23, 37. 24, 16. 145, 30. 1051, 11, 14.
Ryplins orte 11, 2.
Rosebôm gesselin 401, 5.
Rosemarket 9, 40. 12, 2, 30. 14, 21. 178, 10.
Saltzhof 397, 37.
Scharlatzburnen domus zû — 479, 38.
Schatten stube zû dem — 428, 16.
Schinthus 584, 1.
Steinstrasse 305, 26. s. Seiler Hanseman —.
stûbe an der — 488, 24.
stoghus 294, 26, 28, 34.
Sûssen Húglin — hus 764, 26.
Uchenheim dez hof von — 1, 12.
wagenern r ider — 577, 26.
Winmercket 1050, 2.
wisser turn 902, 33.
zolhus 383, 12.
zolkelre 383, 10. 708, 16.
vgl. unter Constaveln, Stiftern, Bistum.

ammanmeister
s. Arge Heinrich —.
s. Betscholt Johans —.
s. Kanzler Johans —.
s. Kirchgasse Herman [illegible] —.
s. Kremer Rûlin —.
s. Kurnagel Johans —.
s. Twinger Burckart —.
s. Ebelin Peter —.
s. Friburger Jacob —.
s. Gyre Heinrich —.
s. Hans Philippes —.
s. Heilman Johans —.
s. Môntzeheim Johans —.
s. Müller Cônrat —.
s. Mundolsheim Johans von —.
s. Rosenburg Johans zu —.
s. Schalg Obreht —.
s. Swarber Peter —.
s. Wilhelm Gôtze —.
Burggrafenamt 128, 6. 762, 15. 840, 5. 8 ff.
Burggraf 98, 5, 7. 288, 26. 674, 1, 4. 948, 16.
s. Merswin Hans —.
s. Múlnheim Johans von —.
s. Rebestock Hetzel —.
s. Reinbôldelin Reinbolt —.
constavel constofel 94, 40. 230, 9. 285, 25, 28, 31. 286, 6. 559, 37. 567, 10. 619, 30. 620, 2. 1039, 10. 1051, 26.
zûm Bippernantze 789, 1.
zûm Briefe 442, 8. 789, 19.
in Kalbesgasse 1051, 30.
zu s. Thoman 231, 38. 442, 8. 447, 23. 789, 6. 1051, 34.
im Gieszen 230, 20. 22. 1051, 31.
vom Hohenstege 442, 7.
am Holwige 231, 40 1052, 1.
am Holwige zum jungen s. Peter 448, 18.
am Holzmerckete 230, 20, 21.
zûm Múlstein 230, 18. 442, 7. 789, 15.
vor dem Münster 230, 16. 789, 13. 1051, 29.
zû s. Niclause 231, 1. 1051, 32.
an der Obernstrasze 231, 39. 1051, 35
zû s. Peter 230, 14. 1051, 28.
in Spettergasse 231, 3. 1051, 33.
von s. Stephan 448, 26.
constavcler 231, 7. 247, 15. 285, 29, 35. 286, 9. 718, 1.
constavelermeister 230, 9. 231, 16. 285, 31 f. 286, 7, 10. 1033, 14. 1037, 22. 1038, 2, 5, 14. 1039, 28, 31.
consules s. Antvogel Henselin —.
s. Apotecke Joh. in der —.
s. Baldesze Ulrich —.
s. Berlin.
s. Biller Burchart —.
s. Bischof Johans —.
s. Blûmenowe Johans —.
s. Buman Johans —.
s. Kanne Eblin zu der —.
s. Carricher Jacob —.
s. Kenzingen Otte von —.
s. Kleinherre Johans —.
s. Knobloch Clawes, Henselin u. Walther —.
s. Krivogel Johans —.
s. Krogo Wôlfelin —.
s. Küffer Gerlin der —.
s. Kuse Otto u. Wernher —.
s. Dantze Wilhelm —.
s. Detwilre Cûnrat —.
s. Trûbel Cûntze u. Reinbolt zû dem —.
s. Truchtersheim Otteman von —.
s. Twinger Burckart —.
s. Eckendorf Johannes —.
s. Engelbrecht Gosze —.
s. Valke.
s. Vaszieher Walther der —.
s. Vendenheim Voltze von —.
s. Vischer Bertschin —.
s. Fleischtûr Heintze —.
s. Vôltsche Henselin u. Johans —.
s. Geispolzheim Eberlin von —.
s. Gensefusz Erbe —.
s. Gerlin.
s. Grünenbach Aberhart von —.
s. Gûrteler Conrad —.
s. Hanewilre Burckart —.
s. Haseman Johans —.
s. Heiligenstein Fritscheman u. Grosfritsche von —.
s. Hellen Jacob zu der —.
s. Isinger.
s. Lembelin Peter —.
s. Lingolsheim Clawes von —
s. Macher Hug —.
s. Manasze Berhtolt —.
s. Molsheim Johans —.
s. Mosung Claus u. Paulus —.
s. Mundolsheim Riblin von —.
s. Nelsin Burckart —.
s. Neplin Hug —.
s. Pawelin Henselin —.
s. Peiger Eberlin —.
s. Pfaffenlap Cûntze —.
s. Rebestock Claus u. Peter —.
s. Renting Johans —.
s. Retwine.
s. Rheinan Herman —.
s. Richwine Johans —.
s. Riet Berhtolt zu dem —.
s. Rosheim Johans u. Groshans von —.
s. Rûlin.
s. Saltzmütter Hans u. Jeckelin —.
s. Schöneck Hanseler von —.
s. Schûren Claus zu der —.
s. Sesenheim Johans —.
s. Snider Claus —.
s. Solff . . . Jacob ze —.
s. Sporer Johans —.
s. Spôrlin.
s. Steinmar.
s. Sturm Gosse —.
s. Swan Claus —.
s. Überhange Cunrat zu dem —.
s. Wenser.
s. Wilhelm
s. Winlin Johans —.
s. Winterthur Claus u. Lawelin von —.
s. Wôlfelin Philippes —.
s. Zeller Albrecht —.
s. Zimberlin Heinrich —.
Handwerke u. Zünfte 186, 29 f. 187, 1, 7, 36. 188, 7, 36. 231, 8. 247, 16. 286, 9. 1039, 6, 8. 1051, 27.
altgewender 1041, 40. 1042, 3, 19.
bader 248, 9.
birmenter 1039, 4.

brotbecker 247, 26. 649, 38, 41. 650, 5, 10. 711, 11. 713, 12, 19, 35. 715, 9. 1046, 6. 1052, 6.
kannengieszer 1039, 4.
kesser 256, 16, 22, 33, 37. 257, 5, 7.
kistener 502, 33, 36. 503, 5, 13, 15, 34.
kôffelere 1042, 4, 6 f. 9, 19.
kornköffer 247, 32. 1044, 10. 1046, 6.
kornlúte 1052, 7.
cremer 247, 20. 449, 14, 19. 657, 28. 1052, 3.
küffer 248, 3. 942, 12, 17, 23, 25, 29, 33. 943, 5, 9. 1052, 12.
kúrsener 247, 20.
treyger 502, 36. 503, 5, 13.
tûchscherer 1039, 4. 1046, 34. 1047, 9, 22.
vaszieher 247, 32.
vesseler 1039, 4.
vischer 247, 28. 248, 10. 290, 26, 30, 32.
vúrsprechen 1035, 15.
gantener 942. 12, 17, 23, 25, 30, 32. 34, 38. 943, 2, 6, 8, 10.
gartener 247, 28. 248, 6. 488, 24 ff.
gerwer 97, 23, 28, 30. 36. 98, 3. 7 f. 14. 248, 6. 583, 33. 41. 584, 3 ff.
gewantlúte 657, 30.
goltsmide 308, 29, 39. 309, 6. 480, 10, 14 ff. 657, 33. 1039, 4. 1052, 8.
gremper 245, 32. 246, 3, 4. 248, 10. 256, 16. 22, 33, 37. 257, 5, 8. 484, 10, 14, 22, 28. 536, 29 f. 32. 537, 6, 10, 13, 17 f. 22 f. 33, 38. 40. 538, 3. 649, 38. 650, 1, 6, 9, 13, 20, 26, 31 f. 971, 2, 10. 1021, 11. 1042, 1, 19.
harneschor 1039, 4.
huszimberlúte 502, 33, 36
hûter 449, 1, 16.
maler 247, 20. 916, 26.
metziger 247, 23. 1042, 24. 1043, 4. 1044, 14. 1052, 5.
müller 247, 29. 248, 10. 1043, 32.
murer 248, 3. 1029, 33 f.
obser 256, 16, 22, 31, 33, 37. 257, 4, 7. 484, 22, 28. 971, 2, 10.
oleilúte 247, 29. 248, 10.
rostôscher 1043, 9. 1046, 25, 31.
saltzmútter 93, 3, 7. 247, 25.
satteler 916, 27.
scherer 248, 9.
schiflúte 247, 23. 1052, 2.
schifzimberlúte 248, 4.
schilter 916, 26. 1052, 8.
schûhsúter 97, 23, 27, 30, 35. 98, 2, 5 f. 14. 247, 32. 354, 53, 39. 355, 2 ff. 429, 12. 586, 10. 13. 946. 11, 13 f. 16.
seiler 248, 10. 256, 16, 21, 32, 37 f. 257, 4, 8. 484, 11, 16, 20. 971, 2, 10.
smide 247, 26. 308, 29 f. 35, 39. 309, 1, 8. 536, 28, 30. 537, 1, 9, 12 f. 16, 36.
snider 245, 32. 246, 3, 10, 14. 247, 20. 1021, 9.
steinmetzen 248, 3.
underköffer 248, 8. 600, 5. 1041, 5, 9, 12, 19, 23. 1046, 33. 1047, 9, 15, 22 f. 28 ff. 1048, 1.
der kremer 1048, 3.
der kúrsener 1048, 7.
der wolleslaher 1048, 5.
wagener 248, 6. 502, 33, 36. 503, 5, 13, 15, 34.
weber 32, 25, 32, 158, 34. 159, 2, 8. 227, 12, 15, 21, 34, 38. 247, 32. 381, 11, 18. 434, 22. 459, 15, 18. 476, 19.
winlúte 208, 32 f. 209, 3, 7, 11, 13, 16. 248, 9. 422, 35 f. 423. 7, 12. 483, 15, 20. 484, 6. 919, 25, 32, 35, 37, 41 f. 920, 3 f. 9, 12, 17 f. 22 f. 27 f. 41. 941, 1, 5, 14, 20, 23 f. 27. 31. 942. 8. 1044, 33. 1052, 4.
winmesser 209, 11. 248, 8. 295, 31. 296, 5, 14, 18, 24 f. 37. 43. 297, 6. 11. 359, 13, 15, 17. 364, 10, 14. 20, 26. 422, 35, 37 423. 9, 12. 483, 15, 21. 23, 31. 484, 6. 919, 26, 29, 39 f. 920. 1 f. 5, 8. 13, 18, 23, 25 f. 41. 941, 1. 8, 15, 19 f. 28 ff. 942, 8.
winrüffer 209, 11. 248, 8. 295, 31. 296, 5, 14, 18, 24 ff. 297, 6, 11. 364, 10, 14, 20, 26. 422, 35, 37. 423, 9, 12. 491, 34. 492, 2. 1050, 23 f.
winsticher 248, 8. 287, 25 f. 32. 1046, 33. 1047, 22. 1052, 10.
wolleslaher 227, 12, 15, 20, 38. 247, 26. 381, 1. 449, 1, 14. 657, 29. 1052, 9.
würte 657, 29.
wurtzerin 178, 17.
zimberlúte 248, 3. 503, 5, 7, 13, 34. 1029, 33 f.
Juden 62, 10. 148, 7, 11, 24, 27, 31, 34. 174, 39. 175, 27. 176, 9. 177, 20. 179, 21, 23. 190, 27, 40. 191, 3, 21. 192, 23 f. 41. 193, 6. 194, 7. 207, 6, 15, 17. 20, 29. 221, 23, 27. 222. 26, 32. 223, 13, 19, 23. 715, 29 ff.
Judenmeister 1029, 23.
Judenrichter 148, 26. 29.
judeorum seu synagoge universitas 45, 23 f 26.
Vierzig, die von der juden sache wegen erwelt sint 176, 36
Lonherre 579, 17 s. Heiligenstein der von —.
magistri s. Bocke Cûntze u. Ulrich —.
s. Buman Johans —.
s. Kageneck Erhard von —.
s. Knobloch Johans —.
s. Trúbel Johans zu dem —.
s. Twinger Johans —.
s. Engelbrecht Gosse —.
s. Gotzo.
s. Grostein Clawes von —.
s. Heiligenstein Kleinfritsche u. Grosfritsche von —.
s. Judenbreter Rudolf —.
s. Lenzelin Johannes —.
s. Lôselin Erbo u. Johans —.
s. Manse Jacob —.
s. Marsilius Wetzel —.
s. Marx Hetzel —.
s. Megede Claus u. Sygelman zu der —.
s. Molsheim Johans —.
s. Mosung Johans —.
s. Mülnheim Eberlin, Heinrich u. Johans von —.
s. Panfelin Johans —.
s. Riet Berhtolt zum —.
s. Rimlenheim Claus von —.
s. Rosheim Johans von —.
s. Rulenderlin Johans Albrecht —.
s. Schilt Johans —.
s. Schiltigheim Johans von —.
s. Schöneck Hanseler von —.
s. Sturm Gosse —.
s. Swarber Berhtolt, Johans u. Ruleman —.
s. Winterthur Claus, Conrad u. Lauwelin —.
s. Zorn Berhtolt, Claus — von Bulach, Johans, Johans — der Lappe.

Münze 46, 31, 34. 47, 2 f. 6. 105, 3, 8. 128, 6. 130, 22, 26, 31. 214, 22. 230, 14, 16, 19, 23. 231, 2. 461, 15, 19, 24. 643, 23. 657, 11, 26. 658, 21.
geschworene 69, 11, 21, 24. 233, 3, 5 f. 10, 14, 16. 656, 19, 22 f. 33 ff. 658, 7, 11.
s. Berer Claus —.
s. Bock Claus u. Ulrich —.
s. Buman Johans —.
s. Knobloch Gosse —.
s. Dútschman Claus u. Hug —.
s. Ellehart.
s. Vôltsche Johans —.
s. Lentzelin Itel u. Thoman —.
s. Mansze Behtolt u. Jeckelin —.
s. Merswin Henselin, Peter u. Rulman —.
s. Rebestock Claus, Hetzel u. Peter —.
s. Riet Bechtolt zum —.
s. Riplin Claus u. Henselin —.
s. Rosheim Johans von —.
s. Rôszelin Claus —.
s. Schôneck Eberlin von —.
s. Sykes.
s. Winterthur Kleinhenselin u. Herman v. —
husgenossen 95, 40. 96, 8, 19. 105, 1. 130, 24. 214, 22. 232, 18, 26. 233, 1. 308, 37. 461, 16. 656, 11, 19, 30. 657, 6. 658, 9, 12, 18.
hûter 96, 21. 233, 3. 656, 32. 657, 11 f. 20. 658, 3.
s. Knobloch Gosse —.
s. Dútschman Claus —.
s. Rosheim Johans von —.
münszemeister 96, 7. 105, 1, 3. 461, 17, 19. 656, 18. 658, 3, 14. 762, 16. s. Grostein Götze u. Hanse von —.
scabini s. Albrecht Hüglin —.
s. Apotecke Hesseman in der —.
s. Argo Heinrich —.
s. Balbronn Johans —.
s. Berer Claus —.
s. Betscholt Johannes u. Lawelin —.
s. Billung Johans —.
s. Birtschin Berhtolt —.
s. Bischof Johans —.
s. Blocholtz Johans —.
s. Bock Johans —.
s. Boltz Dietrich —.
s. Boppe Heinrich —.
s. Brumath Heintze —.
s. Búhsener Johans —.
s. Buman Johans —.
s. Kagenecke Erhard von —.
s. Kanne Johans zu der —.
s. Kanzler Johans —.
s. Karl Hans —.
s. Kôfman Symont —.
s. Kirchgasse Herman in —.
s. Kurnagel Johans u. Walther —.
s. Kúrsener Hans —.
s. Danris Reinbolt —.
s. Dantze Wilhelm —.
s. Troyer Johans —.
s. Trúbel Cûntze u. Johans zu dem —.
s. Tútschman Hug —.
s. Twinger Burckart —.
s. Eber Cûntze zâm —.
s. Ferwer Johans —.
s. Fleischtûr Albrecht u. Heinrich —.
s. Friburger Jacob —.
s. Gartener Philipp —.
s. Gensefûs Erbe —.
s. Gerlach.
s. Grostein Clawes von —.
s. Haslach Johans von —.
s. Heiligenstein Kleinfritsche u. Johans von —.
s. Heilman Johans —.
s. Helmhower Doldo —.
s. Hort Heinzeman —.
s. Hûffelin Herman u. Reinbolt —.
s. Ifrion Johans —.
s. Judenbreter Rudolf —.
s. Lauweler Johans —.
s. Lenzelin Johans —.
s. Lôselin Rûlin —.
s. Lumbardi Cûntze —.
s. Lupstein Johans —.
s. Manegôlt Fritsche —.
s. Mansse Berhtolt u. Jacob —.
s. Marsilius Wetzel —.
s. Marx Hetzel —.
s. Mathis Erhart —.
s. Megede Johans zu der —.
s. Mesener Heinrich —.
s. Meszerer Henselin —.
s. Metziger Wilhelm —.
s. Molsheim Johans —.
s. Mosung Johans —.
s. Müller Cûnrat —.
s. Mûlnheim Johans von —.
s. Mundolsheim Johans —.
s. Nellesheim Clawes —.
s. Nesselbach Erhart —.
s. Nôrpelin Hans —.
s. Ottefriedrich Clawes —.
s. Pfaffenlap Cûntze —.
s. Rebestock Peter u. Wolfhelm —.
s. Riplin Johans —.
s. Rulenderlin Claus —.
s. Salmen Claus zum —.
s. Satler Dietsche —.
s. Schilt Johans —.
s. Schöneck Eberlin von —.
s. Schöp Burchard —.
s. Schultheisz Hugo —.
s. Senfteleben Peter —.
s. Snider Clawes —.
s. Spender Reinbolt —.
s. Stubenweg Rudolf —.
s. Sturm Gosse —.
s. Sûnner Peter —.
s. Sûsze Húgelin —.
s. Swarber Berhtolt, Clawes, Peter, Peterman, Rûlman —.
s. Weissenburg Dietsche von —.
s. Wetzel Heintzeman —.
s. Wickersheim Johans von —.
s. Wilhelm Gôtze —.
s. Wingersheim Peter —.
s. Winterthur Clawes u. Symont von —.
s. Zorn Johans —.
s. » d. Lappe Clawes —.
s. » d. Schulth. Lienhart —.
scultetatus 114, 4. 125, 1, 8, 11, 20, 37. 128, 5, 39. 283, 1, 10, 13, 16. 288, 21, 27. 762, 15.
Schultheiss 294, 30. 444, 18. 880, 31, 38.

s. Grostein Claus von —.
s. Zorn von Bulach Claus —.
Stockwärter am Schultheissengericht 294, 35.
s. Glüge Walther —.
Unterschultheiss 294, 26.
Stadtschreiber protonotarius
Stephanus 996, 30.
Waltherus 211, 2. 261, 2, 5.
s. Wihe Nicolaus dictus —.
ungelter 397, 12. 1050, 15, 18, 21, 35 s. Boppe.
zinsmeister 579, 19.
zoller 397, 12 s. Wasser Dietrich an dem —.
XV die — 287, 28. 764, 26 s. Grostein der von —.
XVII die — 445, 1, 3 f. 14.
XXI die — 487, 13. 567, 21.
Ludewicus de — cantor eccl. Arg. 122, 18.
Ludovicus de — archidiac. Arg 89, 22.
Reinboldelinus de — † 115, 31.

Kirchen, Stifter etc.

s. Agnes o. m. A. ord. s. Augustini 483, 11.
closterfrowen 980, 35.
priorissa et conventus 482, 2.
Allerheiligen oratorium ecclesia omnium sanctorum 305, 25, 30, 34. 306, 3, 7, 13 ff. 307, 4, 6, 14.
presbyteri 305, 33. 306, 11, 35, 38. 307, 14.
s. Andreas eccl. parr. 19, 17. 934, 29. 935, 20.
fabrica 19, 24.
s. Arbogast Arbegast monasterium o. m. A. ord. s. Augustini 283, 27. 458, 20. 474, 41. 475, 30. 476, 12.
Oertlichkeit 190, 15. 902, 5.
chorus 475, 30. 727, 32 f. 38. 728, 19. 729, 7.
columbarium 684, 26.
infirmaria 729, 11.
litus apud — 242, 8.
ortus magnus 729, 9.
refectorium 475, 30. 729, 17.
stupa prepositi 728, 32.
cantor s. Rosheim Joh. de —.
canonici 474, 38. 475, 1, 20, 26. 476, 5. 635, 30. 684, 29. 685, 5, 8. 727, 14.
s. Backe Nicolaus —.
s. Büllin Marcus —.
s. Genser Alexander —.
s. Henner Nordewinus —.
s. Ysellin Wilhelmus —.
s. Manseler Nycolaus —.
s. Marx.
s. Rebestock Petrus —.
s. Smidelin Heintzeman —.
s. Snecke Johans —.
s. Sternenberg Johans —.
s. Swarber Petrus —.
s. Waltenheim Eberlinus de —.
capitulum 474, 38. 475, 11, 38. 683, 10, 17, 26, 37 f. 685, 12. 726, 31. 727, 1, 16, 26 f. 36.
conventus 322, 10.
conversi 727, 21.
custodie officium 635, 9, 14, 18. custos s. Swarber Petrus —.
exequiarius 729, 18.
levite 475, 30.
oeconomus 683, 11. 684, 4, 6, 11, 32, 43.
prepositus 443, 26, 37. 448, 9. 475, 20, 22, 27, 37. 476, 1. 683, 11, 20, 35. 684, 15, 19, 22, 24, 27, 30, 35, 41. 685, 1 f. 5. 727, 14, 20, 32, 34, 36. 728, 8, 10, 26, 42 f. 729, 2 f. 28, 30, 33 f.
s. Delphini Syfridus —.
Johannes 475, 11.
s. Merswin Siegfridus —.
Sifridus 683, 13. 685, 8, 11.
prepositus et capitulum 294, 9. 476, 9, 15. 684, 1, 8, 12. 727, 41, 43. 728, 18. 729, 10, 38, 42. 730, 7.
prior Nicolaus 322, 10.
s. Rosheim Joh. de —.
procurator 729, 23.
scolares 475, 30.
s. Augustini ordinis heremitarum domus e. m. A. 827, 21. 1021, 33, 35.
Oertlichkeit 986, 9, 39.
conventus 337, 26.
lector Franciscus 827, 27.
s. Freiburg Rud. de —.
s. Schäffolsheim Joh. de —.
prior Johannes 827, 26.
s. Aurelia ecclesia 795, 28.
Carmeliterkloster ordinis b. Marie de monte Carmeli domus e. m. A. 72, 22. 827, 21.
fabrica 72, 31.
conventualis s. Canibus Hermannus de —.
lector s. Hildesheim Joh. de —.
prior s. Glawel Joh. de —.
s. Sennheim Joh. de —.
prior et fratres 72, 25.
Bettelorden ordines mendicantes 777, 36.
s. Katherina monasterium ord. s. Augustini e. m. A. 774, 12. 842, 15, 38. 885, 30. 886, 13, 15. 953, 24.
moniales domine 773, 7. 842, 7 873, 28. 953, 25.
s. Antvogel Nesa —.
s. Burggraf Katharina u. Hetta —.
s. Büssenerin Elisabeth u. Greda —.
s. Cünczelerin Katharina, Clara u. Sophia —
s. Erstein Clara, Clara u. Wendelmüdis de —.
s. Virnkorn Anna —.
s. Howemesserin Anna —.
s. Lumbardi Elletrudis —.
s. Matzenheim Susanna de —.
s. Mülnheim Nesa de —.
s. Offweiler Susanna de —.
s. Schencke Anna u. Nesa —
s. Sicke Katharina —.
s. Wilhelm Anna —.
s. Winterthur Anna de —.
priorissa et conventus 773, 11. 842, 23.
subpriorissa s. Büssenerin Clara —.
s. Katherina Capelle 138, 22, 33.
Deutschherren Tutschen Tuschen herren 145, 20, 33, 38. 146, 2, 4, 7. 443, 18.
Comthur u. Convent 145, 28.
Dominikaner 198, 10. 260, 29. 490, 2, 4. 773, 7, 16 f. 774, 3. 827, 20. 981, 30 f. 33.
Kloster 198, 19.
conventus 337, 22. 389, 35. 390, 2 f. 40.
fratres conventuales 389, 27. 390, 14, 17, 21, 24, 27, 31 ff. 391, 7. 952, 36.
s. Kölbelin Dietrich —.
s. Dambach Joh. de —.
s. Eichstädt Fridericus de —.
s. Grostein Petrus de —.
s. s. Martin Rudolf von —.

s. Riet Joh. zu dem —.
fratres et sorores 389, 31.
magister s. Efringen Johannes de —.
prior 390, 22, 28. 773, 30.
s. Blenckelin Nicolaus —.
s. Grostein Peter von —.
sorores 390, 19, 23, 37. 391, 2, 5, 7. 671, 27.
s. Elisabeth Priorin 980, 22.
s. Erhard Capelle 949, 7, 33. 950, 2.
Franciscaner 490, 2. 827, 20.
conventus 337, 24.
conventuales s. Kleinherre Hugo —.
s. Völtsche Nicolaus —.
custos Jacobus 827, 24.
gardianus 31, 29.
Fridericus 427, 11, 29.
Johans 936, 37.
s. Saarburg Joh. de —.
lector Markward 827, 25.
s. Worms Ludovicus de —.
Grünen Wörth capella s. Trinitatis zu dem — e. m. A. 625, 6, 12.
Kloster 563, 13, 21, 32, 38. 564, 2, 38. 580, 8, 36, 40. 581, 3, 6, 11, 13 ff. 582, 4, 8, 10, 12, 32. 583, 4, 6, 11, 14, 18 f. 25. 598, 25. 719, 30, 37. 742, 31. 743, 5, 16, 20, 33, 38. 744, 5.
Brüder 720, 22, 27, 32, 41. 721, 11, 13, 15, 27. 722, 18.
commendator 720, 12, 20, 39, 41. 721, 18 f. 29. 722, 9.
commendator et conventus 743, 33, 39.
Pfleger 720, 21, 32, 43. 721, 3, 8, 14, 28, 34. 722, 3, 5, 8 ff.
s. Merswin Johans u. Rulman —.
s. Wetzel Heintzeman —.
Hospital 47, 24, 26, 28. 48, 1, 3. 64, 33. 69, 9. 290, 29 f. 296, 7. 548, 30. 949, 2, 4, 24, 32.
altes — 393, 14 f. 19, 22. 949, 7, 34. neues — 949, 8, 37, 40. 950, 4.
Oertlichkeit vor dem — 296, 15.
lichof 393, 8. Capelle im — 393, 2, 6, 11.
magister s. Bischof Johans —.
Pfleger 290, 25. 949, 21, 24.
s. Biller Burckart —.
s. Kagenecke Reinbolt von —.
s. Gürteler Henselin —.
s. Homburg Heinr. von —.
Schaffner s. Kember Götze —.
Hospitale quondam Pfine Jungfriderphinen (!) zâm Swederich 210, 3. 906, 13. 989, 30.
cappellanus 210, 1, 5. s. Faber Nicolaus —.
magistri et fratres 739, 21.
procurator 210, 3.
s. Johannes 400, 31.
Pfleger 400, 30.
Priorin 400, 20, 22, 24, 28.
Ratsschwester 400, 21, 24, 26.
Schaffner 400, 31.
Schaffnerin 400, 28 f.
Subpriorin 400, 24.
Johanniter vgl. Grünen Wörth.
Comthur 443, 27.
s. Kôlblin.
s. Laurentius archipresbyter 934, 28.
s. Margarethe 582, 9.
graben 598, 24.
convent 145, 21.
vrowen 145, 34, 39, 40. 146, 3, 6, 8.
priorin u. convent 145, 29.
s. Maria Magdalena ultra Bruscam, eccl. s. Nicolai vulgariter nuncupata 356, 14. 423, 38. 438, 16, 20. 478, 33.
perpetuus vicarius s. Erstein Heinricus —.
s. Martinus 636, 3.
sacristia 834, 20
capellani 635, 39.
perpetuus vicarius plebanus rector 636, 4, 8, 11, 13, .
Johannes 28, 13.
s. Pfaffenhofen Gôczo de —.
s. Marx monasterium monialium ord. s. Augustini 774, 12. 842, 17, 36. 886, 15. 953, 37.
moniales 773, 7. 842, 7. 845, 32. 873, 28.
priorissa et conventus 773, 11. 842, 23. 884, 29.
s. Mattheus vgl. s. Nicolaus.
Münster eccl. major Arg. merre stift unser frowen munster tâm 28, 15. 89, 1, 4. 90, 3, 8, 11, 13. 128, 17, 21 f. 129, 5, 8. 131, 13, 15. 137, 8. 144, 17 f. 28 f. 145, 14. 156, 25, 30. 157, 1, 4, 21, 38. 178, 17. 201, 29. 213, 30. 214, 27. 264, 7 f. 18. 277, 25, 30 f. 314, 34. 479, 14. 732, 7, 32. 753, 14, 18. 754, 16, 21, 23, 28. 851, 5. 879, 1. 974, 10. 1034, 13, 19, 21.
Oertlichkeit 97, 36. 296, 32. 481, 25. 647, 26.
altaria
s. Agnetis 209, 29.
s. Andree 209, 29.
s. Eley s. Gugenheim Heinr. de —.
s. Elyzabeth 209, 29.
fron alter 949, 12, 38.
s. Marie 66, 12. 67, 17. 208, 26. 539, 12.
s. Klosener Fritscho —.
s. Gabriel Johannes —.
s. Pfettisheim Joh. de —.
bb. Petri et Pauli 625, 35. 626, 4.
s. Wasselnheim Hugo de —.
majus 163, 31. 403, 3.
s. Vincencii s. Springer Merkelin —.
ambo 626, 5.
campana major 278, 38. 279, 1.
capella s. Catherine 247, 2.
b. Marie ac s. Florencii 385, 18, 21.
nova 209, 29.
chorus 79, 15, 24. 106, 11. 123, 32, 34 f. 209, 28. 626, 7.
rex chori Johannes 79, 18, 25, 33 f.
Petrus 28, 13.
s. crux 278, 11, 16 18, 23, 32. 949, 12, 38.
locus capitularis 201, 29. 202, 19.
porte 949, 34.
refectorium 123, 33. 626, 7, 13, 20.
baccalariatus officium 968, 44.
camerarius
s. Thierstein Ludovicus de —.
s. Winterthur Johannes von —.
canonici 79, 13, 15 f. 105, 19, 24, 26. 106, 6, 8. 123, 43. 131, 18, 21, 25. 132, 2, 8. 144, 24 f. 29, 32. 252, 11, 15, 20. 295, 12. 299, 15, 21, 32, 36, 40 f. 300, 16. 444, 3, 7, 10, 20, 23, 26. 479, 1, 7, 16. 547, 2. 686, 18. 966, 5. 1040, 30.
s. Kiburg Eberhard u. Egen von —.
s. Krenkingen Heinr. u. Lütolt von —.

s. Dicke Herman von der —.
s. Finstingen Heinr. u. Walrum von —.
s. Geroldseck Johannes u. Gerye von —.
s. Hewen Rudolfus de —.
s. Húrnheim Albertus de —.
s. Lichtenberg Joh. de —.
s. Lützelstein Fridericus de —.
s. Ochsenstein Johannes de —.
s. Schauenburg Waltherus de —.
s. Signau Berthold von —.
s. Zollern Fridericus de —.
s. Zweibrücken Eberhardus de —.
cantor 310, 6.
s. Kiburg Eberhard von —.
s. Strassburg Ludovicus de —.
capitulum 38, 31. 39, 19, 29. 47, 9, 12. 79, 27. 80, 39. 89, 8 f. 20. 90, 9. 91, 1, 14, 17, 25, 29. 97, 1, 10. 105, 19, 23, 28, 35 f. 106, 14. 112, 33. 113, 2, 5 f. 22, 40. 114, 10, 20. 116, 13 f. 122, 12, 21. 123, 43. 124, 15 f. 25, 27, 32, 35. 125, 2, 6, 13, 20, 25 f. 29, 34. 126, 3, 6, 41. 127, 1, 27, 30. 128, 5, 12. 129, 7, 11. 131, 8, 12. 132, 14. 135, 2, 4. 144, 19, 30. 145, 10. 185, 13, 17, 27. 209, 24, 27, 36. 214, 8, 27, 31. 229, 14. 245, 24. 249, 1. 264, 9. 283, 3, 25. 298, 28. 310, 29. 364, 2, 7. 470, 1, 5, 24. 471, 30, 34. 479, 1, 5, 19. 523, 7, 10, 13, 19. 546, 29. 555, 7, 13. 562, 37. 563, 8. 578, 25. 625, 35. 686, 12, 15, 29. 754, 3, 17, 23. 840, 18, 15. 972, 31.
cellerarius
s. Geroldseck Symundus de —.
s. Ochsenstein Johannes de —.
custos thesaurarius 777, 3. thesaurarii judex 45, 8.
s. Kirkel Conradus de —.
s. Hewen Rud. de —.
decanus 123, 17, 36, 42. 124, 8. 132, 14. 142, 40. 151, 22. 207, 36. 403, 14, 20, 25, 31. 471, 34.
s. Dambach Erlewinus de —.
s. Fürstenberg Cunradus de —.
s. Húrnheim Albertus de —.
s. Lichtenberg Joh. de —.
s. Ochsenstein Joh. de —.
s. Schwarzenberg Joh. de —.
decanus, capitulum et thesaurarius 247, 1.
decanus et capitulum 201, 28. 213, 29. 403, 1. 525, 9. 686, 25, 36. 854, 12 f. 868, 2. 912, 3, 5, 9. 956, 5. 972, 31.
ebdomedarius 79, 30, 33.
s. Berchelin Bartholomeus —.
s. Kuse Conradus —.
s. Heikelman Heinricus —.
fabrica opus unserre frowen werk hus 66, 15, 17. 91, 41. 92, 3, 23, 26. 163, 26, 28, 33. 226, 10, 15, 29. 227, 2, 4 f. 278, 12, 25. 279, 2. 803, 15, 24. 1008, 37. 1009, 16. 1018, 5.
gubernatores pfleger 66, 20, 28. 226, 16. 925, 13, 17 f. 20, 23 f.
s. Buman Johans —.
s. Mülnheim Johans von —.
s. Mundolsheim Johans von —.
procuratores schaffner
s. Kirchgasse Herman in —.
s. Grostein Nicolaus de —.
s. Heilman.
s. Rosheim Johans von —.
provisores perpetui 226, 31.
schaffener u. pfleger 1009, 23.
fronmesser s. Schellenberg Heinr. von —.
leygen pfründenere die 7 — 444, 19.
pincerna s. Ochsenstein Johannes de —.
portarius s. Kiburg Eberhardus de —.
s. Rappoltstein Hug von —.
prebendarii chori
s. Frankfurt Petrus de —.
s. Rostock Bernhardus de —.
s. Smidelin Johans —.
prepositus 123, 36. 131, 30. 132, 14.
s. Kiburg Johannes de —.
s. Krenkingen Lútolt von —.
s. Freiburg Gebehardus de —.
Gebhardus 105, 23.
s. Lichtenberg Johans von —.
s. Signau Ulrich von —.
prepositi judex 45, 8.
prepositus, decanus et capitulum 97, 4. 127, 14. 209, 31. 549, 6. 753, 27. 932, 10 f. 26.
procurator 123, 25.
scolasticus 403, 21, 30.
s. Kirkel Conradus de —.
s. Heidenrich.
subdiaconus 106, 1.
thuribularius chori s. Bólre Johans —.
s. Nicolaus eccl. parr. vgl. s. Maria Magdalena.
s. Nicolaus alias s. Matthaeus e. m. A. monasterium ord. s. Augustini 774, 13. 842, 15, 38.
moniales 773, 7. 842, 7. 873, 28. 886, 40.
s. Böckelerin Katherina u. Susa —.
s. Kageneck Gertrudis u. Greda de —.
s. Dögerin Dina —.
s. Türkheim Dina de —.
s. Gúrtelerin Katherina —.
s. Hagenau Dina de —.
s. Hessin Ennelina —.
s. Jungin Anastasia —.
s. Landsberg Susa de —.
s. Lôselin Ennelina —.
s. Neugartheim Heilka de —.
s. Sturm Minna —.
s. Waltenheim Elsa de —.
s. Windeck Dina de —.
priorissa s. Engelbrehtin Clara —.
priorissa et conventus 773, 11. 842, 23.
subpriorissa s. Sässolsheim Metza de —.
s. Petrus junior 272, 6, 8, 14, 25. 306, 19 f. 770, 3. 934, 29. 1025, 4.
Oertlichkeit
altaria 272, 16, 30.
s. Columbe 272, 31.
s. Johannis bapt. et evang. 957, 35.
s. Marie Magdalene 957, 36. 958, 2, 6.
s. Nycolai s. Surburg Nic. de —.
chorus 1026, 38. fores chori 272, 12.
rex chori s. Röbelin Conradus —.
cimiterium 272, 13. 1025, 19. 1026, 12, 19.
crucifixum 272, 14.
locus capitularis 770, 28.
pistrinum 1025, 22 f.
porta media major 272, 13.
refectorium 273, 8. 1026, 1.
truncus 770, 12. 771, 9. 865, 15.
canonici 122, 26. 123, 8. 272, 20. 273, 1. 471, 38. 528, 34. 770, 38. 771, 14, 21, 25 ff. 772, 4, 7. 1025, 7, 10, 13. 1026, 5, 11, 30. 1027, 7.

s. Achenheim Johannes de —.
s. Blenckelin Nicolaus —.
s. Kageneck Johannes de —.
s. Vener de Gamundia Reinbold —.
s. Gendertheim Johannes u. Nicolaus de —.
s. Göft Johannes de —.
s. Grostein Gotzo u. Wetzelo de —.
s. Hüffelin Voltzo —.
s. Mülnheim Heinr., Hugo, Reinboldus u. Walther von —.
s. Parma Wilhelmus de —.
s. Sculteti Lawelinus —.
s. Sintzho Nicolaus —.
cantor s. Hochfelden Heinr. de —.
Nycolaus 337, 48.
capellani 273, 1.
capitulum 38, 28, 32 135, 5. 245, 24. 272, 23, 29, 34. 305, 24. 307, 12. 471, 36. 523, 7, 12. 770, 1, 29, 39. 771, 2, 27, 40. 772, 9, 16. 864, 32, 35. 865, 2, 9 f. 16. 940, 33. 1026, 21. 1027, 3, 6 18, 36.
cellerarius s. Grostein Wetzelo de —.
custodes thesaurarii 307, 3. 394, 16. 968, 7.
s. Kageneck Erhardus u. Gerhardus de —.
s. Mülnheim Conradus de —.
decanus 273, 2. 306, 5. 576, 1, 4 843, 37. 857, 4.
s. Kopp Heinricus —.
Gotzo 40, 2. 272, 20. 305, 24. 307, 11. 311, 22, 30, 34. 312, 6. 1027, 36.
s. Sculteti Johannes —.
decanus et capitulum 525, 10.
fabrica 272, 10, 15, 19, 27, 36. 273, 1 ff.
gubernator 272, 14.
levite chori
s. Betschelini Winricus quondam —.
s. Klütsche Johannes dictus —.
s. Dingsheim Johannes de —.
s. Dormenter Nicolaus dictus —.
s. Egene.
s. Fabri Johannes —.
s. Gartener Johannes dictus —.
s. Gerter Johannes —.
s. Grosclawes Johannes dictus —.
s. Hagenau Frentzelinus de —.
s. Heinburge Johannes dictus —.
s. Helferich Heinricus dictus —.
s. Lawelin.
s. Nordheim Johannes de —.
s. Roppenheim Johannes de —.
s. Salenthal Henricus de —.
parrochiani 272, 35. 306, 12, 16, 21, 26 ff.
plebanus 272, 11, 17, 23, 27 ff. 306, 25. 307, 3.
portarius s. Bingendorf Sugelinus de —.
s. Sculteti Johannes —.
prebendarii altarium
s. Kannen Johannes zu der —.
s. Kofman Nicolaus dictus —.
s. Eberlin.
s. Machfröde Nicolaus dictus —.
s. Melbröge Gotzo dictus —.
s. Mumer Rudolfus dictus —.
s. Pfaffenhofen Conradus de —.
s. Schilling Conradus dictus —.
s. Scholle Eberlinus —.
s. Swebelin de Erstein Johannes —.
s. Wasenecke Petrus de —.
s. Westhofen Johannes de —.
s. Winkelseys Nicolaus —.
s. Wisgerwer Johannes dictus —.
prepositus 306, 5. 307, 4. 403, 25, 27. 404, 6. 528, 34. 685, 30, 32. 958, 8. 1025, 16. 1027, 12.
s. Kageneck Nicolaus de —.
s. Grostein Gotzo de —.
prepositus, decanus et cantor 254, 7, 17.
prepositus et capitulum 1025, 2. 1027, 20.
procurator s. Achern Johannes de —.
rector puerorum Johannes 312, 46.
sacrista sigrist
Peter 469. 34.
s. Wurtzer Johannes —.
scolasticus s. Friderici Nicolaus —.
Heinricus † 1026, 38.
summissarius s. Achern Heinr. de —.
thuribularius Dietmarus 312, 39.
s. Engen Eberhardus de —.
vicarii 273, 1. 772, 5 s. Knecht Lauwelinus —.
viceplebanus Conradus 993, 1.
s. Halpaester Walther —.
s. Petrus senior 934, 29.
leutpriester 525, 15. 791, 19.
Rotenkirche c. m. A.
kirchherr 523, 2.
klosenerin 523, 2.
viceplebanus Bertholdus 993, 8.
leprosi 392, 6 f.
lúpriester 523, 2.
s. Stephanus 310, 8, 30. 311, 28, 32, 36. 312, 3. 396, 24. 934, 29. 965, 10.
Oertlichkeit s. Schöp.
altare apostolorum 354, 28.
capella s. Crucis 965, 10.
s. Stephani 965, 10.
cimiterium 365, 8.
abbatissa 117, 19, 22. 162, 29. 474, 33. 551, 5.
s. Landsberg Brigida de —.
Margaretha 108, 17. 117, 2. 161, 35 f. 311, 37. 365. 9, 16, 18. 394, 8 f. 428, 1
abbatissa et capitulum 310, 29 f. 311, 21, 27. 473, 1, 8, 16. 474, 26. 549, 26, 34. 551, 21, 25 f. 965, 8, 11.
canonice 116, 32. 550, 1.
s. Andlau Janata de —.
s. Begerin Adelheidis u. Brigida —.
s. Falkenstein Adelheidis u. Agnes —.
s. Landsberg Brida u. Clara de —.
s. Laubgassen Adelh. de —.
s. Münichin Emphilina —.
s. Röderin Elsa u. Greda —.
s. Schönau Agnes de —.
s. Wasselnheim Brida de —.
canonici prebendarii 116, 33. 162, 28. 365, 11.
s. Bart de Rynowe Johannes dictus —.
s. Ettendorf Johannes dictus de —.
s. Falkenstein Heinricus de —.
s. Geispolsheim Conradus dictus —.
s. Hochfelden Heinricus de —.
s. Jöche Petrus dictus —.
s. Reinboldus.
canonici et canonice 365, 13. 473, 7.
capitulum 311, 37. 482, 2. 550, 9.
conventus 428, 2.
perpetuus vicarius Nicolaus 394, 13.
s. Trutelman Johannes —.
procurator s. Kirweiler Reinboldus de —.
s. Schellenberg Johannes dictus —.

thuribularius 209, 36.
vicarius s. Falkenstein Heinr. de —.
s. Thomas Doman Thoman ecclesia 142, 33, 35 f. 242, 19. 33. 244, 34, 38, 42. 245, 23. 261, 34. 262, 41. 263, 17, 32. 264, 21 ff. 265, 23. 266, 2. 298, 21, 26. 299, 41. 356, 11. 367, 20. 368, 8, 10. 369, 11, 22, 27, 31. 370, 4. 371, 35. 374, 16. 377, 21, 23, 25 f. 378, 13, 34. 391, 30. 398, 26. 403, 10 f. 417, 13, 25. 418, 11, 18. 462, 9. 480, 3. 494, 42. 495, 4, 13. 519, 12. 592, 13, 17. 777, 21, 24, 27, 29, 33, 41. 782, 8. 934, 29. 1007, 10.
Oertlichkeit 739, 21 s. Scherer Claus —.
s. Wetzel Heintzeman —.
altare majus 243, 7. 25. 373, 1, 20, 34. 375, 33. 377, 6, 8, 15. 378, 23, 33, 35. 782, 26.
altare misse pro defunctis 243, 26.
altare s. Egidii 375, 30
altare summum 242, 37.
altare super ambone 375, 29.
altaria 370, 11.
ambo 243, 26.
archa turris 795, 30.
camera 377, 7. 378, 31, 41. 379, 11.
campane 379, 8, 13.
capelle 370, 11.
cellarium 263, 23.
chorus 242, 31, 34. 243, 3, 6, 36, 42. 244, 2, 11. 367, 17, 32. 370, 42. 371, 2, 5, 14 f. 24, 32 f. 372, 11 f. 42. 373, 5 f. 8. 11 ff. 374, 38. 375, 7, 9, 12, 34, 39. 376, 2 f. 27 ff. 377, 9 f. 21, 23, 26. 378, 13, 38, 40 379, 7, 10, 14 f. 23. 494, 21, 43. 495, 3, 26, 36. 777, 16. 782, 13. 795, 33. 797, 4.
cimiterium 244, 34. 377, 5.
curia claustralis 369, 43. 371, 8, 11. 377, 38
— decanatus 377, 32.
— prepositure 422, 1.
dormitorium 377, 31.
fabrica 375, 33.
granarium 263, 23. 795, 33.
locus capitularis 263, 38. 264, 27. 368, 22. 377, 27, 30. 592, 1.
parrochia 210, 2.
pistrinum 373, 43. 688, 12, 30.
privata 375, 17.
pulpitum 243, 7. 373, 6. 379, 17.
refectorium 377, 32.
scola 375, 17.
septa 242, 34. 244, 38 372, 38. 377, 28. 378, 13.
truncus 372, 35. 795, 18.
turris 368, 9. 371, 39. 494, 28. 495, 11.
administrator prebendarum s. Parma Johannes de —.
bacularius s. Parma Conr. de —.
camerarius 375, 30. 377, 34. 378, 9 ff. 36.
canonici 122, 25. 123, 8. 142, 32. 143, 3. 242, 29, 34. 243, 2. 244, 27, 37. 261, 40. 262, 2, 16, 25, 28, 30, 32. 263, 3, 7, 23, 33. 264, 17, 22, 30, 36. 265, 7, 17, 29. 367, 38. 369, 30, 34. 370, 2, 15, 26, 33, 37. 371, 10, 15, 34, 36, 40. 372, 2 f. 9, 17. 37. 373, 2, 5, 15, 25 f. 35. 374, 2, 4, 27. 375, 6. 377, 8, 10, 14, 27, 37. 378, 4, 33. 398, 34. 399, 18, 32. 418, 13. 438, 38, 40. 439, 4. 460, 21, 32 f. 461, 32, 38 462, 6. 519, 18. 576, 31 ff. 795, 12 f. 17.
Alexander 356, 18, 20, 23.
s. Bernhart Fridericus —.
s. Bôlre Johannes —.
s. Campana Johannes de —.
s. Dambach Erlewinus de —.
s. Dornherre Rhlinus —.
s. Erlini Bertholdus —.
s Hagenau Henricus de —.
s. Hessekint Johannes —.
s. Humberti Johannes —.
s. Lampertheim Joh. de—.
s. Landsberg Guntherus de —.
s. Missenheim Jacobus de —.
s. Neuweiler Johannes de —.
s. Parma Albertus de —.
s. Rottweil Joh. de —.
s. Sand Joh. de —.
s. Spanner de Maurimonasterio Hugo —. Walterus 932, 29.
cantor 243, 7. 8. 244, 17, 21. 371, 41. 374, 24. 377, 19. 422, 9. 474, 35. 739, 20.
s. Buhart Fridericus —.
s. Dambach Erlewinus de —.
s. Rothenburg Waltherus —. Ulricus 524, 13.
capitulum 38, 28, 32. 128, 1. 134, 36. 135, 3, 5, 36, 41. 142, 13. 245, 16, 24. 261, 16, 35. 262, 17, 25, 31, 40. 263, 4, 7, 12, 20, 28. 37. 264, 16, 19, 26. 265, 16, 18 ff. 266, 6. 298, 19. 300, 12, 16. 356, 11, 21 f. 367, 2. 9 f. 19, 30, 32. 368, 11. 369, 2, 10, 40. 370, 9, 13, 27 ff. 371, 22, 31, 35. 372, 21. 374, 7. 375, 15 f. 377, 18, 23 ff. 378, 7 ff. 379, 25. 391, 31, 33. 403, 8, 14. 414, 2. 416, 26, 28. 417, 18. 460, 14, 16 ff. 462, 8. 494, 1, 7 f. 495, 5, 11, 13 ff. 496, 6 ff. 519, 10. 523, 7, 11 576, 20, 26. 592, 4, 6 ff. 653, 1, 3, 35 f. 654, 1. 688, 6, 9, 31. 782, 6, 16, 19, 31, 36. 783, 1. 795, 7, 9, 19, 36. 796, 5. 797, 11. 844, 6. 940, 33. 1019, 15, 17, 35. 1020, 27 f. 36. 1021, 2.
cappellanus 796, 18. 797, 5.
custos thesaurarius 356, 18, 20. 371, 28 f. 372, 31. 375, 22, 27, 31 ff, 376, 8, 13, 26, 34 ff. 377, 1, 3, 6, 11 f. 17, 19. 378, 19, 22, 27, 35 ff. 379, 4, 6 ff. 697, 23.
s. Neuweiler Joh. de —.
s. Rhein Heinr. de —.
decanus 242, 37. 244, 37. 265, 33. 300, 12. 367, 24. 369, 26, 32. 370, 7, 11, 13, 18 ff. 371, 1 f. 7, 18, 20, 30. 372, 4 f. 7, 11 ff. 373, 1, 3, 8 f. 13, 16 ff. 374, 2 f. 6, 9 ff. 375, 7, 20, 38. 377, 11, 19, 29, 31, 33, 41. 378, 4. 460, 31 f. 461, 32, 38. 462, 6. 479, 38. 519, 34. 688, 16. 795, 25. 796, 31.
Johannes 40, 2. 460, 15 s. Kagenecke.
decanus et capitulum 142, 16. 367, 21, 26, 31. 368, 4 f. 9. 422, 2. 423, 30. 438, 21, 32. 439, 6. 462, 10, 17, 22, 26, 29, 39. 525, 9. 592, 22, 25. 796, 15.
dormentarius 356, 25. 373, 7. 377, 34. 496, 1, 3, 5.
levite s. Mentzelin.
s. Rosenberg Nicolaus dictus —.
nuncius capituli 368, 22, 30.
pistor s. Geispolsheim Johannes de —.
plebanus 371, 16, 23. 372, 18, 37. 374, 11. 375, 35. 797, 1, 3.
Nicolaus 827, 11, 14, 828, 3.
portarius 265, 5, 36. 367, 2, 22, 27, 33, 37.

368, 1 ff. 372, 1. 377, 20. 479, 24. 29, 33. 494, 2, 10, 18, 24 ff. 495, 1, 6, 8 ff. 496, 1, 9, 15, 20, 25.
s. Dambach Erlewinus de —.
s. Fröwelarius Rudolf —.
Johannes 312, 25.
prebendarii prebendati 242, 29, 35. 243. 2. 244, 28. 263, 23. 264, 30. 370, 11, 15. 371, 15. 372, 3, 9, 18, 37. 373, 4, 6 375, 24, 28, 31. 377, 10. 796, 8, 27.
s. Hornbach Petrus de —.
prebendarii altarium
s. Bapest Fritzo dictus —.
s. Hofen Wölfelinus de —.
s. Ockenfüs Conradus dictus —.
s. Roppenheim Burkardus dictus —.
prebendarii chori
s. Koster Waltherus dictus —.
s. Diemeringen Petrus de —.
s. Hagenau Dyelmannus u. Johannes de —.
s. Hochfelden Erbo de —.
s. Leutenheim Hugo de —.
s. Meistratzheim Nicolaus de —.
s. Mendewin Erbo dictus —.
s. Pistoris Nicolaus —.
s. Rheinau Henricus de —.
s. Rottweil Albertus de —.
s. Wergesinge Rûdegerus dictus —.
s. Wingersheim Fritscho u. Henricus de —.
prepositus 242, 37. 244, 37. 262, 16, 18 f. 27, 32. 299, 3, 7. 300, 9, 12. 369. 30 ff. 370, 1, 5, 10, 12, 17 ff. 371, 2 ff. 372, 2, 10, 14 f. 18 ff. 373. 3, 7, 13, 15, 19. 377, 19. 496, 2. 519, 19. 1020, 13, 21, 26 ff.
s. Hohenstein Heinr. de —.
s. Ruiwin Johannes —.
s. Spender Nicolaus —.
prepositus, decanus et capitulum 134, 39. 135, 14. 245, 22. 356, 9. 367, 6. 369, 20. 417, 3, 28, 31. 418, 31. 438, 23, 27, 35. 478, 31. 494, 16. 496, 26, 32.
prepositus et capitulum 300, 2.
probst, schulmeister, coster u. canoniken 347, 11, 17, 21.
procurator 263, 22, 29. 264, 32. 265, 28, 36. 266, 3. 494, 23. 495, 2, 7, 26, 30. 688, 13, 19.
s. Achern Johannes de —.
s. Hall Nicolaus de —.
s. Parma Johannes de —.
rector scolarium 373, 6. 374, 37. 375, 10, 13.
sacerdotes 370, 25. 373, 3, 29 f.
sacrista 377, 5. 378, 20. 379, 16.
scolares 242, 35. 374, 7, 31, 36, 40 f. 375, 1, 3, 8 ff. — decani 373, 8. — prepositi 371, 13.
scolasticus 374, 8 f. 32, 34 f. 375. 6 f. 10. 13 ff. 377, 19. 495, 18. 685, 23. 688, 16.
s. Landsberg Güntherus de —.
s. Wetzel Nicolaus —.
subcamerarius 378, 11.
summissarii 795, 12, 18. 796, 29.
s. Camerarius Heinricus —.
s. Dielmanni Petrus —.
s. Peyer Johannes dictus —.
s. Ungehüre Nicolaus dictus —.
s. Wörth Fridericus de —.
vicarii 242, 29, 34. 243, 2. 244, 27, 37. 262, 26. 370, 15. 371, 15. 372, 3, 9, 17, 37. 373, 4, 6, 20, 25 f. 34. 377, 10, 15. 378, 35. 688, 16. 796, 18. 797, 5.
viceplebanus 375, 25 f. 40. 376, 13.
s. Kempten Johannes de —.
s. Endingen Nicolaus de —.
s. Sydeler Johannes dictus —.
Wilhelmitarum domus
conventus 337, 28.
frater s. Meyger Joh. dictus —.
wisze brûder 949, 9.
Strassburg Bistum diocesis ecclesia episcopatus stift 39, 2, 17, 33, 80, 27, 90, 9, 96, 5, 16, 18, 113, 14, 16, 19, 114, 17, 125, 7, 135, 3, 33, 228, 2, 11 ff. 229, 16 f. 20, 36, 232, 23, 34, 36, 252, 16, 254, 5, 259, 1, 266, 15, 267, 11 f. 15, 23 f. 278, 15, 283, 8, 288, 25, 30, 32, 289, 2, 10, 16, 294, 24, 30 ff. 301, 11, 14, 17, 19, 22, 25, 28 f. 33, 38, 302, 3, 8, 14, 23, 26, 307, 34, 308, 3, 310, 1, 311, 20, 312, 5, 316, 2, 19, 26, 32, 35, 317, 3, 43, 318, 33, 38, 40, 319, 6, 13, 17, 338, 20, 342, 27, 35, 343, 21, 33, 344, 36, 345, 7, 354, 15, 355, 36, 385, 26, 386, 16, 20, 41, 387, 5, 391, 21, 396, 19, 408, 15, 18, 36 f. 411, 18, 20, 444, 3, 470, 7, 14, 490, 13, 492, 21, 23, 25, 504, 16, 523, 16, 22, 513, 4, 544, 14, 17, 22, 546, 27, 562, 39, 563, 36, 573, 14, 32, 574, 2, 614, 40, 616, 17, 637, 17, 686, 6, 687, 31, 690, 18, 695, 8, 12, 39, 730, 24, 30, 731, 3 732, 32, 733, 4 ff. 741, 39, 742, 5, 20, 745, 39, 746, 2, 753, 26, 754, 35, 772, 20, 27, 773, 24, 818, 11, 827, 20, 833, 9, 843, 40, 868, 6, 38, 874, 4, 19, 877, 6, 8, 20, 28, 30, 878, 7, 879, 3, 885, 17, 21, 886, 23, 27, 911, 17, 912, 12, 931, 28, 932, 24, 934, 27, 956, 2, 6, 965, 30 f. 966, 9 f. 14, 19, 976, 23, 37, 997, 3. s. Altorf, Boofzheim, Kerzfeld, Gimbrett, Gugenheim, Hagenau, Haslach, Illwickersheim, Neuweiler, Offenburg, Oppenau, Pfettisheim, Schuttern, Sundhausen, Surburg.
archidiaconatus infra Renum et Matram
judex curie 338, 17.
archidiaconi chorepiscopi
s. Ochsenstein Johannes de —.
s. Rappoltstein Heinricus de —.
s. Schauenburg Waltherus de —.
officiales archidiaconorum 295, 17. 310, 34.
Bischöfe 22, 18. 54, 24. 58, 27, 35. 59, 2. 15 ff. 90, 3. 91, 17. 25, 29. 95, 8. 117, 22. 186, 8. 219, 40. 283, 13. 295, 20. 305, 36. 328, 9, 15, 19, 23, 35, 38. 329, 10, 39. 331, 12. 354, 18. 370, 10. 377, 15. 386, 21, 23. 387, 2, 15, 19. 28, 30. 451. 10. 470, 24. 471, 20, 33. 475, 42. 499, 37. 516, 20. 605, 13. 619, 2, 5, 35, 38. 648, 16. 676, 15. 684, 8. 737, 43. 753, 30, 35, 39. 754, 3 f. 7, 22, 34. 773, 13, 33. 830, 39. 833, 15, 23, 26. 834, 2. 840, 13, 15. 868, 3. 885, 28.
Berthold II von Buchegg 24, 37, 39. 31, 28. 33, 36. 34, 4, 24, 32. 36, 10. 38, 4, 28, 30, 38. 40, 5. 46, 31, 33. 68, 17. 72, 22, 25. 75, 33. 80, 22, 25, 29, 31, 33, 37. 82, 13, 19, 31, 36. 83, 5. 87, 1, 3. 88, 26, 31. 89, 18, 20, 32. 90, 8, 40. 93, 12, 18, 33. 94, 9. 97, 2, 5, 8, 13, 16. 99, 2. 100, 18, 24. 101, 1, 7, 40. 103, 4, 10. 105, 19, 22. 106, 14. 107, 28, 32, 37. 111, 28, 35. 112, 29, 32, 36. 114, 20, 26. 116, 11, 32. 117, 1, 30, 36, 39. 119, 39. 121, 39. 122, 31. 124, 19, 26, 30. 125, 1, 5, 12, 25, 29, 31. 126, 6. 127, 16 f. 27, 29. 128, 5, 11. 129, 6, 11. 131,

8, 11. 132, 13, 18, 22. 134, 35, 39. 135, 1 16. 136, 12, 15, 25. 137, 4, 5, 11 ff. 138. 33. 144, 13, 15. 146, 27, 30. 147, 12. 152, 12. 154, 7. 156, 1, 4, 20, 25, 36. 157, **21. 185, 13, 16, 27. 192,** 3. **194, 6. 201,** 24, 33. 209, 30, 35, 37. 210, 1. 213, 28. 214, **31, 37, 39, 41. 219, 27. 220, 8. 222,** 1, 3. 226, 10, 13, 36. 228, 1, 5, 10, 14, 39. 229, **2, 11, 19, 33. 245, 16, 19. 247, 1. 249, 1.** 250, **14,** 17. 251, 27. 252, 11. 13. 253, 30, **33. 257, 28. 260,** 1, 5, **39. 264,** 1, 3. **266,** 10, 12. †**267,** 13, 35. 342, 27.

Friedrich II 685, 38. 780, 36. 844, 38. 886. 22, 25. 897, 10, 13. 905, 35. 906, 13. 911, 28. 912, 8. 913, 1, 4, 23. 917, 24. 927, 25. 27, 36. 928, 14, 17, 22, 26, 31, 35. 929, 7. 10, 19, 25, 31, 39. 930, 5, 14, 20, 22. 931, 8, 10, 33. 932, 3. 934, 22, 24. 936, 11, 31. 937, 2, 5, 22, 31. 938, 4. 939, 3, 30. 940, 34. 943, 26. 945, 39. 951, 19. 952, 14. 953, 22. 955, 28. 957, 34. 963, 26, 29. 965, **8. 973, 35. 974, 11, 18. 976, 12. 981, 10.** 989, **30. 990, 2, 7. 991, 23, 27. 992, 35.** 1004, 40 f 1005, 17. 1007, 33. 1008, 9. 31. 1010, **13, 15.**

Johann I †305, 29. 373, 23.

Johann II von Lichtenberg 157, 37. 267, 2, 30, 32. 274, **18,** 38. 275, 2. 277, 12, 18. 25 ff. 278, 11, 14, 38, 40. 283, 1 f. 25, 31, **35. 288, 13, 17. 289, 9. 293, 1. 294, 18, 21,** 38, 40. 300, 19. 303, 25. 305, 32. 307, 15, 24, 27. 310, 1, 36. 311, 11, 20, 24 f. 34. 312, 13. 317, 41. 318, 22. 319, 20. 321, 20, 25, 28. 322, 10. 324, 26. 337, 12, 35, 39. 338, 1 ff 339, 2, 30. 340, 4, 17. 341, 13, 15. 342, 22, 32. 343, 6, 16, **27, 35. 344, 19, 30. 345, 2, 9, 32. 348, 7. 352, 1. 353, 17, 25, 31. 354, 1, 7, 28. 355,** 35. 357, 11, 25. 359, 25. 361, 1, 33, 38. **363, 11, 28. 364, 1, 7. 365,** 15. **366, 15, 17. 368, 41. 369, 15. 374, 28.** 382, **22.** 383, **1.** 384, 28. 385, **25,** 39. 386, 1, 14. 388, 30, **32. 391, 16, 18. 392, 35. 394, 1. 396, 17.** 398, 13. 399, 13. 403, 1, 20, 38. 404, 1, 11, **14.** 405, 11. 15, **18,** 24. 407, 16, 19, 30, 38. **408, 1, 9, 11, 18, 29, 35. 409, 14, 17, 21, 29, 31 f. 410, 3, 7, 18 f. 23,** 34. **411,** 6, 8, 11, 13, 20, 31. **412,** 1, 3, 9, 17, 20, 25 f 28. 413, 2, 9, 25, 32. 414, 11, 22, 37. 415, **2, 36. 416, 1, 6, 9, 12, 19. 419, 6, 14. 420, 11, 15, 21, 26. 421, 24. 422, 3, 23. 423, 23,** 34. 425, 26, 29. 426, 9, 16, 23, 35. 428, 9. **429, 7. 432, 33. 436, 15. 30, 37. 437, 1, 3, 12, 14, 22, 26, 30. 452, 25, 27.** 453, **37.** 457, 19. 458, 39. 461, 35. 464, 31. 465, 19, **22, 25. 469, 31. 470, 1, 4. 471,** 30. **472,** 11. 473, 4, 24. 475, 16, 24. 476, 8, 10. 478, 26. 479, **6. 482, 1, 9, 11, 30,** 40. **483, 1, 9.** 485, 20. 490, 1, 10, 17. 491, 23. 492, 17, 20, 32. 493, 1, 3, **21, 30. 496, 37. 497, 9. 498, 19, 24. 499, 7.** 501, 12, 17, 30, 33. 502, 18. 503, 36. 504, **1, 9, 14. 506, 14. 512, 32, 42. 514, 20. 518, 12, 18, 28. 519, 14.** 520, 1, **27. 521, 1,** 31. 522, 1, 8. 523, 1. 527, 26. 528, 33. 532. 31, 36. **533, 10, 21. 536, 1, 4, 13, 15, 23. 538, 13, 18, 26. 542, 39. 543,** 1, 3. †**544, 12.** 547, 18, 34. 553, 31, 36.

Johann III von Ligny 34, 40. 547, 34. 560, **2, 4. 562, 37. 563, 5, 8, 12, 14. 565,** 10. 566, 30. 568, 19. 570, 18. 573, 1, 11, 13. **582, 14, 17, 19.** 583, 15. **589, 16. 596,** 18. 598, 19, 27. 602, 36. 603, 7, 9. 613, 8. 10, 22, 28. 614, 15, 32, 43. 615, 6, 8. 616, 13. **621, 14, 17, 25. 627, 14. 630, 22, 31, 38.** 634, **13.** 635, 8, 10, **38. 637, 9, 14, 21. 638,** 36. 641, 6. 655, 19. 658, 29. 668, 11, 16, **21, 34. 672,** 10. **679, 33, 37. 680, 7, 35.** 681, **13, 16,** 25, **28. 683,** 30. **685,** 10, 14. **686, 1, 22, 33,** 40. **692,** 5. **694, 1, 25,** 32. **695, 2, 8,** 39. **697, 12. 701, 26. 711, 27.** 723, 26. 729, 39 f. 730, 29. 732, 23, 25 ff. **733, 13. 734, 22, 25. 735, 8, 13, 17, 24,** 34, 39. 736, 1, 4, 7, 10, 19, 33, 36. 737, 1, **6 f. 11, 36, 40. 738, 9, 11, 18, 42. 739, 12, 27, 30, 36. 740, 16, 19, 24, 32. 741, 13, 27,** 30, 32. 742, 18, 22, 24. 744, 14. 750, 21. 853, 35. † 885, 10, 36.

Johann II od. III 651, 28. 685, 22, 28, 34. 687, 29. 688, 1. 693, 35. 695, 37. 696, 7. 702, 17. 706, 16. 730, 12.

Lamprecht 744, 37. 745, 38, 40. 746, 10. 749, 17, 24. 750, 16, 25. 752, 21. 753, 14, 16. 755, 9, 16, 22. 756, 5, 8, 11, 26. 770, **34. 772, 8, 12, 15, 19, 24, 34. 773, 2. 776,** 8, 10. 780, 17, 20. 782, **22.** 783, 5, 7, **32 f.** 785, **12.** 791, 18, 34. 792, 7, 11. 793, **31.** 797, **16, 36.** 799, **19, 30, 34.** 800, **1, 4, 17,** 28. 803, 14, 17. 804, **21, 26.** 805, **6, 12, 14.** 806, **33.** 811, **1, 4.** 815, **12, 14. 816, 17.** 818, **1, 3. 828, 19, 21. 833, 8. 834, 24.** 838, 6. 842, 6, 9. 844, 1. 845, 19, 31. 847, 8, 20, 28, 35. 848, 6, 17, 27. 33. 849, 1, **12, 23. 850, 1,** 11. **852, 23. 853, 13, 18, 33,** 35. **854, 1,** 18, **27, 35. 855, 5. 856, 8, 16,** 27. **857, 4,** 37. **858,** 10, 17, **22, 28. 859, 8,** 36. **860, 7,** 18, 25, 32. **861,** 11. **862,** 10, 19, 21. **863,** 37. **864,** 7. **866, 5, 7. 867, 32.** 874, **9,** 11. **875, 1, 3,** 19, **24, 31. 876, 1.** 878, 27, 33. 879, 8, 21, 26, 34. 880, 11. **883, 16, 26 f. 884, 1, 8,** 19. **887, 16. 889,** 1, 11, 13. 890, 1, 8. vgl. **Bamberg u. Speyer** Bischöfe.

Kanzlei s. Haslach Heinr. de —.
Leonhardus 993, 9 notarius.
s. Lutzonis Johannes —.

curia 135, 24. 203, 5. 252, 18, 21. 305, 20. **543, 22. 563, 1. 744, 10. 966, 29.**
advocati s. Haslach Heinr. de —.
s. Neuenburg Matthias von —.
ingesigeler sigillifer 222, 16.
s. Erstein Claus von —.
judex officialis 27, 35. 45. 8. 66, 1, 10. 75, 33. 79, 10. 108, 16. 135, 26. 162, 25. 201. 27. 208, **25. 224, 28. 242, 6. 245, 11.** 295, 17. 400, 7. 403, 15. 469, 36, 38. 478, 10. 480, 41. 482, 16, 22 509. 32. 539, 11. 563, 3. 625, 8. 739, 25. 742, 33. 754, 8. 924, 34.
s. Lampertheim Joh. de —.
s. Neuweiler Joh. de —.
s. Stoherlin Henricus —.
marschalk 536, 23.
procurator 135, 16. s. Truchtersheim Cuno de —.
vicarius verweser 461, 35. 469, 34. 473, 4. 747, 14, 23, 28.
s. Saxonia Heinricus de —.
vitztum 407, 27 f. 408, 26 f. 409, 18 f. 410, **27. 411, 8. 428, 12, 14 f. 493, 23. 518, 19.**

536, 24. 737, 40. 830, 25. 929, 18.
s. Andlau Rudolf von —.
s. Beger Wilhelm —
s. Hohenstein Rudolf von —.
s. Landsberg Werlin von —.
Vogt 444, 18. 880, 31, 34.
s. Lichtenberg Joh., Ludwig u. Symund von —.
s. Reinbôldelin Reinbolt —
zoller 493, 30.
Stratton Robert von — can. Eboracensis 969, 10. 983, 26. 984, 4, 8. 996, 37. 997, 14. 998, 6
Streuffe Ströffe Ströffe Strouffe
ung. 709, 7.
Hennel — von Ladenburg 781, 18. 821, 2. 917, 28. 937, 2, 35. 951, 27.
Lamprecht — von Buntenbach. Edelkn. 589, 27.
Reinhart — von Landenberg 539, 26
Stroseile
Anshelm — Ritter 37, 28.
Henselin — Edelkn. 37, 30.
Strube Johans — von Epfiche, Edelkn. 350, 19.
Strubeneych Landgericht zu — 1022, 31.
Strubenhart Cûnrat von — 68, 16.
Stubenweg Stûbenweg
ein — 5, 2.
Claus — Herr † 1040, 2.
Reinbolt — Edelkn. 43, 24.
Rudolf — Ritter 43, 15. 145, 24 scab. 200, 31.
Stûgarten s. Stuttgart
Stühlingen Stülingen i. Baden s. Wutach
Andres von — 811, 26.
Stumpf Fritsche — 335, 12.
Stûpfe s. Obrigheim.
Sturm Storm Stûrm Stürmin Stärm
der — 230, 5. 231, 20.
die — 815, 1.
ung. Stürmelin 644, 25.
Gosse — 26, 7 cons. 32, 28 scab. 48, 11 cons. 116, 25. 130, 11 mag. 143, 10 mag. 145, 23 mag. 182, 26, 39 mag 230, 33, 37. 270, 4 scab. 338, 12. 345, 40. 353, 5, 36. 413, 23.
Gosse — 685, 33. 709, 21. 24, 30.
Gosse — d. ä. 763, 36. 764, 18. 765, 40. 766, 5, 14 f. 34, 38. 767, 40 ff. 768, 14.
Henselin — (Sohn des Wernher) 611, 39.
Minna — mon. s. Nicolai 878, 41.
Otteman — 690, 2. 712, 38. 726, 23 f. 784, 14. 906, 9.
Wernher Werlin — Herr 499, 3. 600, 20, 28. 601, 3. 611, 39. 647, 7. 724, 6. 859, 13. 904, 8. 1007, 2.
Stürzelbronn Stürczel — Sturtzelburne ö. Bitsch Abt 443, 30. 448, 25.
Stuttgart Stûgart Stûgarten Stûtgart 195, 37 f. 311, 16 f. 868, 19, 28. 879, 22, 29. 958, 21 f.
Stûtzhem ung. 6, 15.
Suderman Heinrich — Probst zu Haslach 255, 16
Suese Henricus de — offic. curie Basil. 137, 26.
Suevia s. Schwaben.
Suffelweiersheim Sulfelwihersheim n. Str.
die von — 287, 6.
Sulamensis episc. Bonifacius 19, 13.
Sulgen Constant. dioc. i. Wirtbg. sû. w. Oberndorf
Utze Krôwel von — 74, 6, 21, 26.
Johannes — (dessen Bruder) 74, 6, 21, 26.
s. Blenckelin.
Sulmetingen Sulmending i. Wirtbg. n. Biberach
Ulrich von — 897, 32, 36. 898, 8.
Sulz Sultze Sûltze bi Gauwilre sü. Gebweiler 229, 30. 552, 18. 845, 28.
Johannitercomthur s. Sulzmatt.
Sulz Sultze sü. Weissenburg 747, 39.
— sü. Lahr s. Geroldseck.
— i. Wirtbg. Schwarzwaldkreis
Rudolf zu — Graf, Landrichter in Rottweil 305, 18, 39. 509, 8, 12.
Sulzbach Soltz — Sulcz — Sultzbach — pach i. Oberpfalz n. w. Regensburg 276, 34. 277, 8. 304, 38. 305, 3. 336, 9, 13, 20, 26, 34. 357, 35. 358, 23, 32. 359, 4. 435, 28. 436, 7, 17, 28, 35. 538, 34. 539, 4. 780, 24. 824, 31.
— n. w. Masmünster
Heinczeman von — 385, 10.
Sulzmatt Sulzmatte w. Rufach
Cûnrat von — Comthur v. Sulz 722, 28.
Summerowe 864, 25.
Sunder Ullin — 431, 32.
Sundgau Sungkô Suntgôw — gowe — gôwe 27, 1. 36, 8. 38, 3. 809, 6.
Landvogt 217, 25. 219, 15.
Pfleger s. Hallwil Johans von —.
s. Hasenburg Ulrich Diebalt von —.
s. Pfirt Ulrich von —.
Sundhausen Sunthus Arg. dioc. sû. ö. Schlettstadt
rector eccl. parr. s. Mennelin Johannes —.
Suner Sûnner
ung. 5, 13. 7, 11, 16. 434, 34 scab.
Fritzeman — 3, 8, 26. 14. 18. 15, 5, 8, 26.
Peter — 941, 43 scab.
Sûnlin s. Wadenowe.
Sûnne Ullin — 18, 36.
Supripa Suptus Ripa Mafiolo de — civ. Arg. 790, 25, 38.
Surburg Arg. dioc. n. Hagenau
canonici s. Fürste Johannes —.
s. Hagenau Conr. u. Joh. de —.
Pfaffe s. Göft Joh. von —.
Nicolaus de — preb. altar. s. Nicolai in eccl. s. Petri j. 993, 3.
Susemberg s. Sausenb —.
Susenhart i. Schwarzwald wo?
Capelle auf dem — 734, 33 f. 735, 3.
Johannes dictus — 162, 5.
Sûskint Sûs — Sûzzkint jud. 95, 25. 177, 21. 184, 17, 21, 22, 30, 34.
Sûsse Sûsze Sûzse
Bôldelin — 6, 3. 8, 21. 14, 6, 19 f. 15, 28. 17, 25.
Hugelin — 916, 31 scab. 1021, 20 scab.
Reinbolt — †8, 9.
Reinbolt — 135, 7, 22, 31.
Ulricus — 135, 38.
Swabe
Baltram — Edelkn. 350, 5.
Kleinhans — Edelkn. 350, 5. (Vater)
Swainbrûk s. Zweibrücken.
Swan
Claus — 26, 5 cons.
Johans — Edelkn. 349, 26.

Swandegg ob Schwandeck i. Oesterr ob d E.?
Burkart von — Ritter 556, 10.
Jâkli (Brudersohn) 556, 11, 15.
Johans von — Ritter 556, 10.
Niclaus von — Ritter 556, 10.
Swap Claus — 434, 26.
Swarber Swaerber Swerber
Berthold — Ritter 32, 27 scab. 40, 20 mag. 43, 9 mag. 47, 18, 21 mag. 48, 7 mag. 62, 21 mag. 66, 4 mag. 69, 7 mag. 92, 27. 93, 1 mag. 94, 24, 26 mag. 95, 32 mag. 97, 22, 25 mag. 98, 12, 16 mag. 104, 26. 29 mag. 105, 14 mag. 115, 3 mag. 116, 28 mag. 120, 2 mag. 127, 27 mag. 143, 16, 20 mag. 146, 17, 22, 36 mag. 156, 1, 17, 35 mag. † 383, 18.
* Katherina — (Gattin Peters) 200, 8, 26, 30.
Claus — Pfaffe 351, 24.
Clawes — 32, 29 scab.
Else — s. Klette.
Günther — 2, 1, 6, 22, 26. 3, 4, 24. 4, 2, 5, 10, 15, 39, 41. 5, 1, 7, 17, 24, 33, 37. 6, 6, 7, 39. 8, 31. 9, 8, 19. 11, 35, 39. 12, 1, 7, 10, 14, 19, 23, 30. 14. 12, 25. 15. 37. 16, 10, 15, 27, 38. 17, 29, 38.
Heinrich — Herr 6, 2. 11, 15. 14, 5. Ritter 43, 22. 116, 24.
Heintzelin — 5, 17.
Johans Johenselin — Herr 9, 39. 25. 12, 17, 20, 30. 322, 25 mag. 323, 8 mag. 338, 11.
Johans Henselin — 788, 39. 978, 22, 34. 979, 14.
Peter — 32, 29 scab. 145, 23 amm. 154, 9 amm. 158, 33, 37 amm. 159, 17 amm. 199, 24 f. 200, 1, 8 f. 22, 29.
Peter — (dessen Sohn) 200, 9, 26, 31, 35
Peterman — 142, 25, 28 mag. scab.
Peterman — gesessen zu Geispolsheim, Edelkn. 350, 8.
Petrus dictus — can. s. Arbog. 683, 16. custos 726, 34.
Rulman — Pfaffe 142, 13, 25, 28. 351, 26 (2 Personen).
Rulman — 26, 1 mag. 30, 11, 22 mag.
Rulman — Herr 611, 13. 650, 35 scab. 788, 33. 916, 29 scab.
Swartz Hannes 672, 24 f. 35.
Swebelin Sweblin
ung. de Erstheim, preb. s. Petri j. 312, 42.
Heintzelin — 16, 33.
Johannes — de Erstheim, preb. s. Petri j. 957, 35.
Swebeswerde s. Donauwörth.
Swendewin jud. 175, 29, 42. 176, 2.
Swenker der — 730, 14.
Swenninger
Herman — sutor Arg. 431, 24.
Johans — 978, 22, 34. 979, 15.
Swert Gesellschaft mit dem — 738, 17.
Swob Heintzeman — 644, 10.

U.

Übelnheim abgeg. i. Unt.-Els. nahe Str.?
Claus von — 287, 3.
Hugman von — 287, 3.
Überhange Cünrat zů dem — 26, 17 cons. 48, 24 cons.
Uchenheim? ob verlesen für Achenheim?
Lindeman von — Herr 1, 3.
Ludeman von — 18, 6.
Ueberach Uberache sü. Niederbronn 554, 14.
Ueberlingen Ů — Überlingen 34, 10. 35, 6.
Johans von — 631, 15, 19, 23, 25, 27 f.
Meyger dictus Enselin de — jud. Arg. 45, 11.
Uechtland Öchte — Oit — Otlant s. Bern. s. Freiburg i. Schweiz.
Uffholz Ufholcz — holtz i. Ob.-Els n. Sennheim 500, 2. 904, 30.
Ullenburg Ullemburg Ruine i. Baden n. Oberkirch
Vogt zu: s. Diersburg Wirich v. —
Matheus Rohart von — Edelkn. 350, 13.
Ulm Ulme i. Wirtbg. 127, 38. 322, 33. 527, 8. 542, 34 606, 2, 14. 915, 2, 10. 958, 13. 959, 1. 970, 13. 991, 21, 31, 34. 1009, 37. 1011, 2, 6, 32. 1012, 27 f. die von — 918, 7. 1011, 3.
Comtbur zu s. Sipplingen.
— i. Baden n. Oberkirch 686, 4.
Schulth. s. Erlech.
Ulmo Petrus de — s. Rom Procuratoren.
Ulmonte Joh. de — s. Rom Procuratoren.
Ungarn Ungaria Ungern 427, 19. 555, 3.
Könige 427, 12, 18. 555, 34. 775, 2, 8, 12. 780, 18. 22 f. 815, 24.
* Agnes (Oesterreich) 221, 37. 223, 29, 31.
Ludwig 542, 28.
Grossgraf s. Oppeln.
Ungehüre Nicolaus dictus — summiss. s. Thome 312, 27.
Unterlinden Underlinde abgeg. b. Colmar
Aebtissin 448, 7.
Unterwalden Under — 279, 26.
Úntzelin civ. Arg. 695, 38. 696, 1.
Urach ō. Reutlingen 918, 3. 919, 10.
Uri Ure 279, 26.
s. Ursanne s. Ursicino sü. ö. Porrentruy a. Doubs
Hugo pbr. de — 589, 12.
Usenberg Úsen — Üsem — Üsenberg abgeg. Burg b. Endingen
Kuter 304, 12. Oertl.
Herren von — 304, 2, 9.
Burckart † 194, 3.
Friedrich 220, 11. 267, 9.
Hesse 304, 7. 504, 3. 794, 26.
Hessman 740, 7.
Johans Henselin 194, 1, 3. 220, 12. 267, 10. 304, 6. 491, 4 f. 504, 3.
Hannes — sutor Arg. 431, 30.
Uttenheim Úten — Útenheim w. Erstein
die von — 286, 23.
Berlewin von — Edelkn. 37, 29. 70, 17, 19.
Haneman von — Edelkn. 352, 27. 446, 40.
Johannes de — † 115, 30.
Johans von — zu Bischofesheim, Edelkn. 351, 4.
Ludeman von — 352, 27. 446, 41.
Lutzeman von — Edelkn. 352, 31.
Walther von — 1040, 7.
Wernher von — Herr 349, 19. 1040, 7.

Uttweiler Ut — Útwilre n. Buchsweiler
Fritsche von — Edelkn. 654, 20.
Götze von — Ritter 194, 35.
Götze von — Vogt zu Ortenberg 863, 37.
Otte von — Edelkn. 654, 23.

W.

Wachsken s. Wasgau.
Wadenöwe Hans Súnlin von — 452, 1.
Waffeler s. Eckerich.
Waffenheim s. Woffenheim.
Wagenstadt — stat i. Baden n. ö Kenzingen
Kirchherr s. Waltbot Cûnrat —.
Walbach Waltpach sü. w. Winzenheim od. sü. Mülhausen
Johans von — 568, 36.
Waldenburg Waldemburg Ct. Basel-Stadt 899, 12.
Waldener Waldenner
der — 224, 11.
die — 861, 3, 14 f.
Berhtolt — 806, 5.
Herman — 905, 1
Waldesberg Ruine b. Krumbach i. Baden 937, 13.
Waldkirch Waltkilch n. ö. Freiburg 174, 33. 175, 8, 13.
die von — 220, 13. Juden 175, 9. 176, 19.
Oertlichkeiten
Barnloch 176, 24.
Buchenbühel 175, 9. 176, 26.
Bûcholtz Sidenfadems brunnen 176, 30.
Kelbenowe 176, 20.
Lûtenbrunnen 176, 26.
s Martin brunnen zu — 176, 28.
s. Peter brunnen zu — 176, 29.
Schûler brunnen 176, 25.
Sömersbrucke 176, 22.
Spittalsbrunnen 176, 27.
Wiler 176, 21.
Waldsee Walse Walsse Waltsche Waltse n. Ravensburg
Rudolf von — Landv. i. E. 741, 24. 782, 3. 792, 7, 12. 804, 5. 808, 21. 809, 1. 4, 31, 34, 40, 45. 810, 6, 9, 36. 817, 12. 818, 32, 38. 819, 3, 5, 10. 825, 33 u. Landv. i. Schwaben.
Waldshut Waltzhût i. Baden a. Rhein 425, 2, 11, 13, 23.
Johans der Schultheisze zu — Pfleger zu Aargau etc. 215, 8, 13. 221, 6, 19.
Waldstein Walstein i. Baden n. ö. Haslach
Andres von — 626, 32.
Petrus de — conventual. in Schuttera 802, 25.
Walen Walchen Walhen Welschen Wèlsch volk 847, 9, 22. 848, 8. 849, 3, 16. 854, 36. 855, 19, 22. 858, 24. 859, 24, 28. 862, 11. 902, 33. 903, 4 f. 7.
Welsche lant 807, 24.
Waltbot her Cûnrat — Kirchherr in Wagenstadt 351, 37.
Waltbotte s. Lahr.
Waltenheim Walttenheim sü. ö. Hochfelden
Dietrich von — Herr 349, 6.
Eberhardus de — can. s. Arbog. 683, 14. 726, 36.
Elsa de — mon. s. Nicolai 873, 40.
Heinrich von — Herr 350, 20.
Heinrich von — Edelkn. (des Vor. Sohn) 350, 20. 654, 22.
Johans von — 545, 13, 16. Edelkn. 654, 22. 1040, 8.
Ludeman von — 545, 13, 16.
Wernher von — Herr 349, 14. 447, 2.
Waltpach s. Walbach.
Waltstetten die — 384, 4.
s. Wandelinus s. s. Wendel.
Wangen ö. Wasselnheim
dicti de — 115, 14.
Cûneman von — Herr 135, 29.
Erhart von — Ritter 654, 20. 978, 18, 31. 979, 11.
Hartung von — Ritter 26, 23, 25. 136, 1. 192, 15. 246, 20, 27, 35. 352, 7.
Hesse von — Herr, Kirchherr zu Pfaffenhofen 349, 1.
Ortrudis de — s. Scharrach.
Wengelin von — Ritter 136, 1. 307, 33. 308, 2.
Wannen die Gesellen mit der — 829, 17.
Warembon i. Savoyen od Waadt? 173, 24.
Warta i. Böhmen Rûdolfus de — 388, 7.
Wartenberg Wartemberg i. Böhmen
Marquart von — gen. v. Cost 981, 24. 982, 25.
— b. Muttenz Ct. Basel
Peter von — 898, 5.
Wasenecke Petrus de — preb. s. Petr. j. 312, 41.
Wasgau Wachsken Wasichen Waszich 217, 38. 499, 35. 500, 3. 569, 15. 960, 4.
Wasichenstein Wachsgen — Wahssichen — Wassichenstein Ruine sw. Ober- u. Nieder- Steinbach w. Weissenburg
die von — 63, 33.
Belima de — can. s. Stephani 117, 3.
Cântze von — Ritter 63, 14, 18. 362, 6, 21, 40. 363, 6, 9.
Diesche von — 63, 14, 18.
Fritscheman von — 63, 14, 18, 28, 30.
Wasselnheim Waszelnheim n. w. Str.
ung. 2, 27. 4, 14, 38. 5, 2, 5, 9, 19 f. 26. 6, 2, 11. 12, 2. 13, 38.
advocati de — 115, 10.
Brida de — can. s. Stephani 117, 5.
Cûneman Cune Vogt von — 679, 35. 680, 18, 36, 39. 43. 681, 1, 6, 15, 18, 23, 30. Edelkn. 794, 28. 806, 3.
Friedrich Vogt von — Ritter 679, 33. 680, 18, 36, 39, 43. 681, 1, 5, 14, 17, 23, 30. 759, 30.
Volmar von — Kirchherr zu Endingen 351, 31.
Hugo de — capellanus altaris Petri et Pauli in eccl. Arg. 626, 4, 8, 10.
Johans Vogt von — 759, 30, 32.
Lutzeman von — Edelkn. 48, 26.
Wasser Dietrich an dem — Zoller 93, 4.
Wasserburg Waszerburg i. Oberbaiern
Engelbertus quondam Heinrici de — cler. Ratisponensis, Notar 162, 7 211, 18.

Wassicher Wasicher
der — 467, 42.
Heintze — 577, 28. 578, 6.
Walther — civ. Arg. 671, 1. 4, 18. 724, 11. 877, 42. 1008, 37. 1009, 4, 11, 14, 21 f. 1018, 5 f.
Wassicher dal 526, 28.
Wattweiler Wattwilr Wat — Wattewilre n. ö. Thann 734, 34. 904, 37 f.
Hanneman von — gen. Breller, Edelkn. 794. 29. 806, 4. 905, 2.
Wedereübe s. Wetterau.
Weger s. Dorlisheim.
Wegersheim s. Fegersh —.
Weiden Weyden Wyden in Peyern vor deme Beheymschen walde i. Oberpfalz n. ö. Amberg 606, 2, 12. 981, 5 f.
Weyersheim Wiegersheim sü. ö. Brumath 460, 9.
Weiher Wiger n. Bruchsal
Johans Hans zu dem — Ritter 627, 35 f. 631, 2. 740, 7. 808, 17, 25. 809, 15.
Weiher Wiher Schloss b. Emmendingen 599, 21.
Weil Wila Wile i. Wirtbg. n. w. Leonberg
die von — 1010, 1, 14, 29, 31. 1011, 33.
Bürger von — 1009, 37.
des riches burger von — 204, 7.
Johannes de — dictus de Lapide, servitor magistri et consulum 211, 2.
Weinsberg Winsperg i. Wirtbg.
der von — 975, 33.
Weissenburg Weizzem — Wissem — Wissen — Wiszem — Wyssemburg 303, 13 f. 325, 3. 359, 33. 360, 1, 36. 414, 18. 421, 25. 452, 32. 466, 2. 467, 42. 500, 3. 510, 18. 514, 14. 569, 1, 16. 590, 1. 592, 86. 594, 19. 595, 8 f. 601, 33. 603, 12. 605, 3. 621, 20. 747, 38. 809, 8. 810, 11. 959, 31. 988, 15. die von — 389, 17. 415, 1. 522, 3. 627, 16, 18. 810, 42.
Kloster
Abt, Dechant u. Capitel 161, 30.
Abt 988, 12.
Eberhard 437, 36. 438, 3. 568, 20.
ung. ein platener 901, 32.
Dietrich von — 971, 5, 40 scab.
Johannes von — rector eccl. in Gimbrett 778, 9.
Weissenstein Wissenstein Berg n. w. Solothurn 217, 34 f. 569, 13.
Weisskirchen Wiskirche i. Lothr. sü. w. Wolmünster
Gerhart Harnesch von — Ritter 589, 26.
Gerhart Zappe von — 451, 40.
Weisterrich s. Westrich.
Weisweil Wissewilre Wiswilr w. Kenzingen a. Rhein
Diethrich von — Ritter 205, 38. 491, 15.
Weitenmühl Weytenmúl Witen — Witten — Wytenmúlen — mûln i. Böhmen
Stislav von der — Ritter 360, 24 Unterlandv. i. E. 415, 17, 22. 426, 18, 29 Schulth. v. Hagenau. 434, 6 Unterlandv. 441, 27. 37 ff. 442, 2 Unterlandv. 452, 31. 453, 37. 457, 3, 8. 465, 34. 467, 28 Unterlandv. 638, 2, 13, 21, 26. 643, 18 Landv. i. E. 649, 5, 19. 651, 6, 23. 660, 11, 22. 661, 4. 664, 14, 18. 665, 4. 666, 5. 669, 4, 22, 30. 672, 16. 673, 1. 678, 2, 19 Landv. 682, 36, 38. 730, 24, 35. 731, 3. 747, 32. 813, 36 Landv. 814, 4, 9. 903, 38. 910, 17, 19. 915, 20. 917, 16. 921, 31 Unterlandv. 981, 2. 988, 14.
Welsche lant s. Italien.
Welschen s. Walen.
Welse s. Sickingen Reinhart von —.
s. Wendel s. Wandelinus i. Rheinpr. 465, 11.
Wenden domini de — 852, 32. 853, 6, 8.
Wenser
ung. 18, 27 cons.
Hug — 11, 22.
Johans — Schaffner zu Molsheim 229, 27.
s. Molsheim.
Peterman — 10, 6, 25.
Wernlin — 10, 9, 19.
Wepferman Wepher — Weppferman
Cûneman — 190, 32.
Heinrich Heintze — 190, 31. 645, 3. 789, 23.
Walther — 190, 31.
s. Andlau.
Wepflar s. Wetzlar.
Werde s. Donauwörth.
s. Wörth.
Werdenberg Werdemberg Ct. s. Gallen n. Sargans
der von — 293, 3. 300, 20.
Eberhard von — Graf 307, 26. 311, 13. 321, 20, 23.
Werder Johannes dictus — de Esselinga clericus Constanc dioc. not. 509, 33.
Wergesinge Rûdegerus dictus — preb s. Thom. 312, 31.
Werker der — jud. 176, 30.
Werre Wernlin von — 804, 34.
Wertheim i. Baden a. Tauber u. Main
Graf von — 1036, 1.
Wesel Wesalia Wysele 162, 35. 163, 12. 1000, 40.
Henricus de — can. Confluentensis, Notar d. Reichskanzlei 358, 28. 359, 7. 384, 25. 395, 4. 438, 12.
Westerburg — borg i. Nassau n. w. Hadamar
Reinhart Herr zu — Domherr zu Köln 78, 29.
Reinhart » » — d. j. 78, 29.
Westhausen — husen n. ö. Maursmünster
die von — 287, 10.
— — hus n. Benfeld
Claves von 342, 1, 3.
Lutzeman von — Edelkn. 37, 31.
Wernlin von — Edelkn. 350, 43.
Westhofen — hoven sü. Wasselnheim 490, 11. 622, 14. s. Stahel.
Frühmesser s. Volmar Johans —.
Clais von — Ritter 413, 23.
Johannes de — preb. s. Petri j. 312, 44.
Abraham de — jud. Arg. 45, 19. 95, 24.
Westrich Weisterrich Westerreichen 340, 6. 541, 28, 31, 33, 36.
Wet West Johannes — cler. Wygorinensis dioc. not. 998, 35. 999, 5.
Wetensheim s. Wettolsheim.
Wetterau Wedereübe 1014, 29.
Wettingen Kloster grawez ordens in Costenzer bystûme n. ö. Ulm
Abt Berchtolt 258, 32.
Wettolsheim Wetensheim sü. w. Colmar

Hartman von — Herr, Pfaffe in Rheinau 351, 21.
Wetzel Wetzele Wetzelonis
ung. 285, 37.
Heintzeman — 17, 9. Herr 359, 27. miles 564, 23. 720, 10 Pfleger z. Grünen Wörth.
Heinzeman — zu s. Thoman, Ritter 308, 23 scab.
Henselin — 644, 28.
Nicolaus — scolast. s. Thom. 261, 19, 35, 39. 311, 30, 34. 312, 6. 337, 17. 368, 24. 369, 8. 374, 30. 396, 15. 519, 9.
Simunt — 447, 12.
Wetzlar Wepflare Wetslar a. d. Lahn
die von — 341, 9.
cives de — 76, 3.
s. Kellin Eberhardus —.
Wi — vgl. Wei —.
Wich s. Vic.
Wickersheim Wigkersheim a. d. Ill sü. Str. (vgl. Illwickersheim), a. d. Breusch w. Str. od. n. w. Hochfelden 1013, 32.
die von — 287, 5.
Cûne von — Herr 349, 15.
Frantze von — 645, 13.
Hug Hûglin von — 2, 22. 8, 6. 9, 26. 10, 7, 34. 11, 27, 36. 40. 12, 5, 10, 14, 19, 24, 36. 13, 31. 14, 1, 12. 25. 35. 15, 12, 32, 37. 16, 4. 17, 24.
Johans von — Ritter 15, 27 f. 203, 17. 205, 13. 206, 19. 300, 26, 29 scab. 303, 1 scab.
Johans von — Edelkn. 350, 21. 696, 9 f. 910, 29. Ritter 951, 3 scab.
Otte von — Edelkn. 349, 30.
Widenbôsch Widembôsch vgl. Rôder Ludwig —.
Aberlin — 667, 34. 703, 17, 23. 706, 12. 709, 5.
Widergrün Wider — Wiedirgrin — gryn Anteil v. Nesselriet BA. Appenweyer
Andres von — 472, 13. 805, 21.
Peter von — 447, 17. 705, 8, 12.
Widnania Heinricus de — Notar d. Reichskanzlei 672, 5.
Wiedemont s. Vaudémont.
Wiedersdorf s. Vergaville.
Wiedlisbach Wielispach n. ö. Solothurn 898, 37.
Wiegersheim s. Weyersh —.
Wien Wiene Wienn Wienna 143, 4. 555, 30, 33. 803, 32. 804, 15. 817, 9, 20 f.
Wiesenstein Walther von — Arzt zu Str. 807, 28.
Wiesloch Wiszenloch i. Baden sü. ö. Mannheim 960, 5. 1001, 11.
Wifersheim s. Wiwersheim.
Wighuse Heintzeman zûm — 385, 9.
Wygorinensis dioc. (Worcester) s. Wet.
Wihe Nicolaus dictus — protonotarius Arg. 509, 32.
Wihingerin die — 1006, 35.
Wiker ung. 844, 18.
Wildbad Wiltpad — bat i. Wirtbg. sü. Neuenburg 595, 12, 21. 655, 33. 739, 28. 740, 2, 12, 27. 748, 29, 39. 821, 10.
Wilde Heintze — sutor Arg. 431, 31.
Wildeman der winman 6, 10.
Wildrich Prendlein — 395, 39. 396, 3.
Wilhelm Wilhelmin Wyllehelm
ung. der metziger 26, 9 cons. 32, 30 scab. 92, 29.
Anna — mon. s. Katherine 886, 3.
Götze — 257, 18. 355, 22 amm. 423, 20. Herr 431, 36. 442, 19. 449, 23. 483, 14, 16 amm. 484, 4. 32 amm. 489, 33 amm. 502, 34 amm. 503, 28 amm. 530, 1, 3. 538, 8. 578, 34. 584, 9. 588, 13. 650, 37 scab. 724, 9. 942, 14. 943, 16.
Wilhelmitaner ordo s. Wilhelmi Wilhelmite 523, 21. s. Str.
provincialis Andreas 337, 27.
Willgottheim Wilgotheim n. Hochfelden 890, 2.
die von — 890, 14.
Willstätt Wilstetten Wiltstete n. w. Offenburg 200, 14. 785, 7, 12. 800, 29.
Wilmarstetten Gerunge der trohszesse von — Ritter 222, 34.
Windeberg Clawes von — 630, 24.
Windeck — ecke — egg Wyndegk Winecke sü. Baden-Baden 584, 34. 585, 1. 703, 11, 23. 709, 11. 732, 15. 740, 6. 758, 4. 763, 37. 764, 2, 26, 30, 35. 765, 21, 24, 32, 34. 766, 7. 767, 1. 768, 25. 808, 10. 821, 9.
der von — 752, 17, 20. 797, 24, 26.
der appet von — 493, 7.
die von — 756, 28. 764, 14. 775, 23. 779, 35, 39. 781, 9, 15 f. 23. 784, 3. 793, 1, 7, 12. 797, 27. 798, 31, 35. 38. 818, 20. 820, 32. 821, 8.
Agnes von — 311, 23, 26, 29. 312, 7. 765, 32.
Bruno von — Edelkn. 764, 11, 22. 766, 1 f. 19, 36. 767, 10, 12, 15, 32. 768, 5 f. 10, 13, 15, 25, 36 f. 820, 38. 821, 15.
Burkhard von — Ritter 709, 5.
Conrad von — Herr 348, 37. 493, 7. † 584, 26.
Dina de — mon. s. Nicolai 873, 40.
Hans von — Ritter 820, 38. 821, 14.
Johannes de — miles 311, 23. 312, 7. 348, 38. † 757, 22. 765, 21. 766, 7, 21.
Peter von — † 765, 24. 766, 9, 21, 23. 767, 7.
Peter von — Edelkn. 820, 38. 821, 15.
Reinbolt von — 348, 39. 576, 7 dictus de Lansberg. 621, 5, 7 v Landesberg. 752, 32. 753, 2, 5, 7. 755, 5. 757, 21. 775, 27, 29. 820, 38. 821, 15.
Reinhart von — 584, 24, 26, 33. 585, 13. Ritter 620, 6, 8, 16. 621, 1, 6. 658, 29. 703, 10, 17, 23. 706, 12. 709, 36. 710, 7, 11. 731, 20, 32 f. 744, 20, 23. 748, 2 f. 752, 32. 753, 6. 755, 5. 757, 21. 764, 10 ff. 768, 8, 10 f. 775, 26. 792, 1. 820, 38, 41. 821, 14. 885, 9.
Neu — Núwen Windecke Ruine b. Lauf i. Baden 766, 34. 769, 6 f. 21, 23.
Johans von — Herr † 755, 4 vgl. Windeck.
Winden Wolfgang von — Herr 416, 7.
Windricke Johannes von — Herr 8, 1.
Windsheim Winsheim i. Mittelfranken n. w. Nürnberg 506, 27.
Winer ung. 764, 1.
Wingersheim Winegersheim sü. ö. Hochfelden
Friedrich von — 300, 33.
Fritscho dictus de — preb. s. Thom. 312, 30. 416, 30, 33. 417, 2. 418, 30.

Heinricus de — preb. s. Thom. 312, 30. vicar 592, 32.
Johans von — 300, 28, 33 f.
Johans von — (Sohn des Vorigen) 300, 33
Sifrit Lamparter von — 300, 34.
Walther von — 300, 33.
Wilhelm von — 300, 33.
Johans — 492, 1.
Peter — d. a. 920, 32 scab.
Winkelseys Nicolaus — preb. s. Petri j 312, 43.
Winlin Johans — 26, 12 cons. 48, 22 cons.
Winnecke Petrus de — cleric. Magunt. dioc. not. 394, 21.
Winpelgart ob Mömpelgard?
Claus von — civ. Arg. 933, 1, 3.
Winsheim s. Windsh —.
Winsperg s. Weinsberg.
Winstein Wynstein Ruine n. Niederbronn 393, 28, 33.
Winter Hannes — sutor Arg. 431, 28.
Winterbach ö. Oberkirch
Cûntze von — gen. von Schöwemburg 68, 35. 303, 17, 21 Vogt zu Lahr. 340, 35.
Johannes von — 68, 35.
Winterthur — tur — tûr Wynterdure n. ö. Zürich der von — zum Engel 230, 5. 231, 20. 286, 2.
Anna de — mon. s. Kathar. 886, 4.
Claus von — 26, 6 cons. 200, 33. 254, 38 mag. 255, 25 mag. 308, 25 scab.
Kleinhenselin von — 908, 26 Gersworn. d. Münze.
Conrad von — zum Engel 164, 22, 36 mag. 178, 29 mag. 230, 32, 38.
Cüntze von — 6, 29, 8, 37. 11, 25. 14, 8. 101, 18, 21. — in Kalbesgasze 188, 33. Heintze dessen Knecht 6, 29
Herman von — 657, 1 Gesworn. d. Münze.
Johannes von — camerar. eccl. Arg. 163, 20, 26, 29, 36.
Johans von — 485, 4.
Lawelin von — 48, 13 cons. 400, 36 mag. 401, 3 mag.
Symont von — 838, 23 scab.
Walther von — 14, 4, 6.
Wintin Johans — 92, 29.
Winzenheim s. Zorn Johann —.
Winzingen Wintzingen Wyntzengen i. Pfalz ö. Neustadt 116, 21, 30. 558, 37 f. 912, 36.
Wirdûn s. Verdun.
Wire s. Oberweier.
Wirich Wyrich Herman — 8, 13. 788, 40.
Wirsing Heintze — sutor Arg. 431, 29.
Wirtemberg Wirten — Wirttem — Würten — Wurten — Wurttenberg 436, 16. 437, 2. 958, 25, 29 f. 36. Herrschaft 466, 5. 569, 4.
Grafen 385, 30. 432, 1, 5, 39. 433, 18, 22. 436, 20, 34. 437, 6. 445, 2, 18, 21. 447, 20. 496, 40. 703, 40. 821, 10. 902, 25. 958, 13, 15, 19. 968, 40. 970, 4.
Eberhard 136, 8. 190, 29. 192, 4. 193, 24. 195, 34, 37. 311, 11. 312, 14. 409, 23. 412, 20, 29. 474, 2. 595, 11, 19, 28. 655, 23, 28, 32. 665, 11, 14, 20, 26. 676, 15. 705, 25, 29 Landv. i. Niederschwaben. 734, 22, 26, 735, 9, 12, 18, 25, 33, 40. 736, 3, 9, 12, 15, 22, 32, 38. 737, 1, 5, 9 f. 33, 41. 738, 3, 7, 9, 14, 40. 739, 12, 27 f. 30. 740, 1, 4, 7, 12 f. 18, 21, 32. 747, 13, 22, 27 Landv. i. Niederschwaben. 750, 17, 22, 34, 38 Landv. 752, 31, 33. 760, 1, 3. 780, 27. 783, 5, 9. 817, 12. 868, 17, 20. 918, 1, 4.
Ulrich 136, 8. 190, 29. 192, 4. 193, 24. 195, 34, 37. 409, 23. 412, 21, 29. 595, 19, 28.
Wirzburg Wircz — Wirtz — Wyrtze — Wirze — Würtzburg 103, 25 f. 29. 780, 18, 26. 783, 5, 9. 870, 2 f. 6, 21.
Bischof 433, 19.
Albertus de — civ. Arg. 182, 24, 28. 183, 4, 6, 13.
Wyschehrad Wysegrade b. Prag 385, 31 f
Wysele s. Wesel.
Wisgerwer Johannes dictus — preb. s. Petri j. 312, 48.
Wisse Claus — 4, 6, 6, 16, 11, 41, 12, 11, 17.
Wissewilre s. Weisweil.
Wiszenloch s. Wiesloch.
Wittenberg Wittemberg i. Pr. Sachsen 815, 18.
Wittenheim n. Mülhausen
Gosze von — 988, 7.
Hanneman Bly von — Herr 828, 34. 830, 18. 832, 36 f.
Hanneman gen. Herre von — 988, 7.
Wittich Witig Hans — 769, 11, 35.
Wiwersheim Wifersheim sü. Truchtersheim die von — 286, 30.
Woffenheim Waffenheim abgeg. Ort b. Heilig Kreuz 115, 39.
Woges Jeckelin — 904, 9, 12.
Wolfach ö. Lahr 990, 3, 10, 16. 991, 24, 27. Schultheiss 631, 20.
Wolfe der — kúnig 717, 4.
Wölfelin
Philipps — 26, 13 cons.
Philippes — Leutpriester in Achenheim 351, 36.
Wolfisheim Wolfesheim w. Str.
die von — 287, 11.
Wolfwerd Oertl. b. Kilstett 214, 4. 218, 40.
Wolxheim Wolfganges — Wolganges — Wolkangsheym n. ö. Molsheim 64, 35. 69, 10. 322, 16.
ung. 447, 6.
Heinrich von — Ritter 43, 19. 116, 25.
Wonnenstein s. Wunnenstein.
Worms — macia — mesze — meze — mezze — misze — msz — mze Wurms Würmsz 20, 10, 12, 34. 21, 20. 22, 9. 28, 20. 43, 5. 49, 29. 50, 24. 51, 5. 56, 1. 73, 34. 79, 2. 84, 32, 36. 85, 34. 103, 25, 27. 104, 1, 40 f. 106, 18, 24. 109, 5 f. 8, 11. 110, 1. 131, 3, 35. 142, 8. 208, 1, 7. 234, 43. 237, 2. 241, 2. 277, 2. 291, 2. 293, 38. 341, 1. 420, 22. 505, 5, 5. 506, 21, 37. 507, 6, 12 f. 33 ff. 510, 17. 513, 1. 514, 26, 30. 516, 13, 38. 538, 16. 542, 31. 551, 34, 36. 553, 12, 16. 559, 25. 589, 11. 598, 30. 614, 22. 619, 12. 628, 11. 703, 41. 711, 34. 892, 1. 905, 34, 37. 924, 24. 1014, 8.
die von — 53, 38. 103, 38. 239, 15, 30. 290, 13. 291, 14, 23, 25. 346, 13, 15. 392, 21, 23. 412, 39. 419, 12, 15. 511, 33, 40. 612, 37.

513, 5. 522, 3. 552, 12. 598, 13. 716, 39. 1036, 6.
Juden 62, 10.
Gau 55, 17. 239, 41.
Bürger 256, 7.
Bürgermeister, Rat u. Bürger 233, 22, 26. 234, 6. 240, 17. 249, 15. 510, 16, 20, 28. 598, 33. 711, 37. 892, 4. 1014, 35.
Rat 420, 32.
Ludovicus de — lector minorum Arg. 337, 23.
Volcze de — 857, 34.
Vivelin Mannen bruder von — jud. 647, 17.
Worms Bistum 49, 26. 53, 36.
Bischof 22, 7. 346, 17. 433, 16.
Dietrich 506, 30, 36.
Gerlach 49, 37.
Salman 106, 35.
Wormsperg Johans — 1012, 17.
Wörth Werde Werdea sü. Erstein 483, 38. 493, 36 f. 518, 15 f. 520, 6, 30 f.
Fridericus de — summiss. s. Thome 312, 27.
Wotman s. Colmar.
Wratislawia s. Breslau.
Wünnenberg b. Wünheim sü. Gebweiler?
Philipp von — 107, 19, 21.
Wunnenstein Wonnenstein Wolf von — 667, 33. 748, 39.
Würant
Behtolt — 765, 34.
Heinze — 765, 35.
Henselin — 765, 36. 769, 34.
Hiltebrant — 765, 35. 766, 13.
Würmelin Johans — 282, 8.
Wurms s. Worms.
Wurmser de Argentina Nicolaus dictus — pictor imperatoris 421, 11.
Wurtenberg s. Wirtemberg.
Wurtzer Johannes dictus — sacrista s. Petri j. 312, 45.
Wüste Wuste ung. 709, 7. 821, 2.

X.

Xanctiensis episc. ob Zante?
Avantius 392, 5.

Z.

Zabern — beren — bernia — bernnia a. d. Zorn n. w. Str. 115, 11. 229, 31. 294, 39. 295, 6. 324, 26 f. 391, 17, 26. 407, 39. 408, 1. 483, 3. 490, 6, 8, 33. 536, 7. 567, 2, 14. 601, 9. 619, 39. 687, 33, 35. 702, 21 f. 730, 20 f. 755, 12. 797, 18. 848, 24, 29 f. 849, 9 f. 20 f. 25 f. 856, 34 f. 858, 23. 866, 23, 25. 874, 32, 36. 887, 17 ff. 890, 5 f. 15, 18 f. 892, 9. 897, 12, 28. 906, 5 f. 929, 13.
collecta 115, 9.
Steige bei — 526, 31. 527, 4. 540, 1, 19, 35. 591, 20, 24.
Schultheiss 410, 28. 857, 38. 929, 11.
Cûnrat 229, 28.
s. Mûnich Bechtolt —.
Weberhandwerk 335, 1.
der von — 846, 36. 952, 8 Vicar des Provincials der Dominikaner.
Môsselin von — jud. Arg. 95, 21.
Zappe s. Weisskirchen.
Zappfelresze s. Benfeld.
Zässingen Zeszingen ö. Mülhausen
Rychart von — Ritter 231, 33.
Zechlin Herman — 177, 23.
Zell Zelle b. Buhl sü. w. Baden-Baden 735, 27. 736, 10. 862, 33.
— sü. ö. Gengenbach? 250, 23.
Zellenberg Zellemberg sü. Rappoltsweiler
Vogt s. Andlau Eberlin von —.
Zeller
Albrecht — 26, 16 cons.
Johans — 324, 25, 33.
Zeszingen s. Zässingen.
Ziegelheim Czigelheim i. Sachsen n. Glauchau
Heinricus de — Küchenmeister Karls IV 395, 5.
Zimmerlin Zimberlin
Heinrich — 26, 12 cons. 48, 23 cons.
Johans — künig Armleder 100, 2, 6.
Zimmern Zimbern i. Baden welches?
Günther von — 477, 6.
Zippfeler Johans — 469, 35.
Zofingen Czobing Zovingen i. d. Schweiz 450, 38 f.
die von — 197, 22.
Schulth. u. Rat 166, 5, 8, 22.
Zoller s. Leiningen.
Zollern Zolre sü. Hechingen
Friedrich von — Graf, Vitztum zu Augsburg 32, 1, 4, 17.
Friedrich von — can. eccl. Arg. 27, 33, 35. 28, 1. 32, 14. 626, 2.
Friedrich von — Johannitercomthur zu Villingen 722, 26.
Ostertag de — dominus 27, 36. †32, 14.
Zorn Czorn Tzorn Zorne Zörnlin Zornlin Zornonis ung. 975, 18. 986, 14.
die Zörne 4, 11. 41, 37. 42, 41. 518, 19. 639, 12. 664, 20. 669, 11. 677, 33. 678, 33, 40. 679, 4, 19, 25.
die Zörnin 870, 30, 34.
Berthold — 107, 30, 39 mag. 664, 17 mag. 667, 32 mag. 668, 14 mag. 681, 39 mag. 724, 4. 788, 29. 789, 30.
Claus — 43, 21. 788, 37.
Henselin — Herr 611, 18.
Hûgelin Hug — 6, 3. 7, 35. 13, 6, 12, 15, 6. 16, 5, 13. 43, 22. Ritter 401, 14.
Johans — Ritter 32, 27 scab. 43, 14. 101, 18, 21.
Johans — 272, 2. 357, 4 mag. Herr 611, 18. 672, 19. 679, 3. † 870, 30.
Johans — Ritter, d. ä. 724, 2. 760, 33 mag. 763, 28 mag. 775, 24 mag. 821, 22. 836, 4. 866, 8 mag. 876, 26 mag. 908, 20 mag. 927, 9, 28 mag. 941, 41 mag. 948, 25 mag. 950, 11 mag. 956, 29. 967, 38 mag. 968, 19, 41 mag. †983, 24. 992, 10.
Johans Hans — d. j. gen. der wisse — Ritter 954, 35, 40. 957, 5. 978, 21, 33. 979, 13,

28, 33. 981, 21. 982, 2, 8, 15, 18, 26. 986, 2, 8 ff. 987, 8, 11, 17, 23, 30, 35. 988, 19, 21. 990, 26, 32, 38. 991, 5. 1007, 35. 1008, 8, 11, 20, 26 f. 30. 1013, 26, 37.

Zorn von Bulach
ung. 788, 35.
Claus — Ritter 5, 34. 88, 37. 91, 6. 184, 11 mag. 186, 23 mag. 188, 29 mag. 201, 34 mag. 203, 17. 205, 13. 206, 19. 260, 7 mag. 1031, 24 mag.
Claus — (Jungzorn) 1, 11. 3, 28. 43, 21. Ritter Schulth. zu Str. 222, 37. 288, 13, 15, 32. 294, 25 ff. 300, 26, 29. 303, 1 671, 5, 10. 692, 10. 693, 16. 724, 1. 834, 19. 988, 33.
* Grede — (v. Mülnheim) 88, 36.
Hug — 522, 30.
Johans — 446, 32. 616, 42.

Zorn gen. Lappe
* Katharina — (v. Mülnheim) 88, 35.
Claus Nicolaus — Ritter 43, 17. 88, 35. 91, 6. 188, 30. 210, 9, 20, 25. 245, 33 scab. 270, 3 scab. 338, 11. 599, 19, 22.
Johans — (Sohn des Vorigen) † 599, 22.
Johans — 553, 35 mag. 759, 21 mag. 760, 3 mag. 877, 34 mag. 948, 25. 1006, 37 mag. 1008, 38 mag.

Zorn uf Rinecke
Reinbolt — 611, 36.

Zorn gen. Schultheiss
ung. 1, 12. 3, 28, 30. 4, 12 f. 28. 8, 25. 10, 43.
Berthold — Ritter 599, 20. 857, 10, 15, 27.
Claus — Ritter 43, 13. † 114, 34.
Claus — (Sohn des Vorigen) 4, 40. 5, 8. 16, 18, 23, 34, 36. 12, 3. 43, 22.
Voltze — 7, 12, 14. 9, 13, 21. 10, 18. 14, 11. 15, 15, 21. 16, 3, 14, 16.
Hug Húgely — Edelkn. 671, 6, 10. 692, 21. 693, 16.
Lienhart — 671, 6, 10. 692, 13. 693, 16. 975, 18. Ritter 978, 22, 31. 979, 14. 986, 14. 988, 33. 1021, 18 scab.

Zorn von Winzenheim
Johans — 7, 32.

Zorn der smit 579, 12.

Zorn Sorren r. Nebenfl. der Moder 627, 19 f.

Zülle s. Sickingen.

Züllesheim Claus — 726, 5.

Zürich Zûrch Zûrich Zúrich 27, 37. 223, 30. 224, 13, 21. 276, 1, 21, 26, 28, 37. 279, 10. 280, 17, 31, 37. 285, 40. 486, 29. 487, 4. 514, 30. 517, 18. 541, 24. 542, 32. die von — 218, 22, 32. 223, 34. 224, 7, 10. 276, 8, 13. 310, 23. 486, 24.
Bürgermeister, Rat u. Bürger 224, 32, 36. 279, 23 f. 28, 35, 39. 280, 4, 15.

Zutphanensis comes s. Geldern.

Zutzelsal 595, 41.

Zutzendorf Zútzendorf sû. ö. Buchsweiler 554, 14.

Zuzenhausen Zutzenhusen i. Baden n. Sinsheim 534, 16.

Zweibrücken Geminus pons Swainbrûk Zweyen — Zweinbrucken — bruggen
Herrschaft 1004, 35.
Grafen, Herren zu Bitsch 271, 8. 340, 19. 857, 38. 964, 2, 9.
Agnes 757, 17. 779, 2, 8, 18, 30. 929, 36.
Eberhard can. eccl. Arg. 626, 1.
Eberhard 589, 26. 757, 18.
Friedrich 757, 16. 779, 3, 8, 30. 929, 37. 937, 26. 940, 14. 963, 31. 1005, 20. 1014, 26.
Hanneman 451, 37. 452, 6. 589, 28. 592, 35, 37. 594, 18, 25. 595, 32, 37, 39. 631, 38. 632, 13. 21. 633, 27. 716, 22. 757, 16. 779, 1, 8, 17, 27, 29. 814, 18, 16. 821, 38, 40. 822, 11, 26. 929, 35. 937, 21, 25. 963, 30. 965, 4. 1005, 19.
Heinrich 937, 26.
Symund gen. Wecker 589, 28. 592, 35, 37. 594, 18, 25. 595, 32, 37, 39. 630, 25. 632, 22. 716, 22. 757, 16. 779, 1, 7, 17, 27, 29. 814, 18, 16. 821, 38, 40. 822, 12, 27. 858, 18. 929, 35. 937, 21, 25. 963, 30. 1005, 19.
Walraf 106, 36. 203, 30, 39. 341, 26, 31. 342, 14. 346, 16. 353, 6. 355, 28, 32, 38. 357, 2, 6. 9, 21, 32. 365, 27, 30. 366, 8 465, 8.

Zwingen i. Ct. Bern Bz. Laufen 499, 33.

AUG 16 1921

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER IN STRASSBURG.

URKUNDEN UND AKTEN DER STADT STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG
DER LANDES- UND DER STADTVERWALTUNG.

1. Abtheilung: **Urkundenbuch der Stadt Strassburg.**

1. Band: **Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266.** Bearbeitet von W. Wiegand 4°. XV, 585 S. 1879. ℳ 30 —
2. Band: **Politische Urkunden von 1266—1332.** Bearbeitet von W. Wiegand. 4°. 482 S. 1886. ℳ 24 —
3. Band: **Privatrechtliche Urkunden und Amtslisten von 1266—1332.** Bearbeitet von A. Schulte. 4°. XLVII, 451 S. 1884. ℳ 24 —
4. Band: 1. Hälfte. **Nachträge und Berichtigungen** zu Band 1—3 ges. von W. Wiegand; **Register** zu Band 2, 3 u. 4, 1 bearb. v. A. Schulte u. W. Wiegand. (unter der Presse.)
4. Band: 2. Hälfte. **Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und bischöfliche Aemter.** Bearbeitet von A. Schulte und G. Wolfram. 4°. XI und 309 S. 1888. ℳ 16. —
5. Band: **Politische Urkunden von 1332—1380.** Bearbeitet von Hans Witte und Georg Wolfram. 4°. VIII. 1128 S. 1896. ℳ 52. —
   Auch in zwei Hälften zu je M. 26. — zu beziehen
6. Band: **Politische Urkunden von 1381—1400.** Bearb. v. Joh. Fritz. (unter der Presse.)
7. Band: **Privatrechtliche Urkunden v. 1332-1400.** Bearb. v. H. Witte. (in Vorbereitung.)

2. Abtheilung: **Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter d. Reformation.**

1. Band: **1517—1530.** Bearbeitet von H. Virck. Lex.-8°. XIII u. 598 S. 1882. ℳ 14 —
2. Band: **1531—1539.** Bearb. v. O. Winckelmann. Lex.-8°. XXXI, 736 S. 1887. ℳ 18 —
3. Band: **1540—1545.** Bearb. v. O. Winckelmann. (unter der Presse.)

STRASSBURG UND SEINE BAUTEN

UNTER MITWIRKUNG VON

LANDESGEOLOGE DR. **E. SCHUMACHER**, PRIVATDOZENT DR. **H. HERGESELL**, DR. **E. v. BORRIES**, PROFESSOR DR. **G. DEHIO**, STADTARCHIVAR DR. **O. WINCKELMANN**, STADTBAURATH **OTT** U. A.

HERAUSGEGEBEN

VOM ARCHITEKTEN- & INGENIEUR-VEREIN FÜR ELSASS-LOTHRINGEN.

Mit 655 Abbildungen im Text, 11 Tafeln und einem Plan der Stadt Strassburg,

Lex.-8°. XII, 686 Seiten. 1894.

Preis brosch. M. 20. —, in Ganz-Leinwand geb. M. 22. —, in Halbfranz geb. M. 23. —

«. . . An der Spitze des kunsthistorischen Theiles steht naturgemäss die Geschichte des Münsters, eine Arbeit von Dehio. Was der emsige Forscher in gedrängter Weise hier mitgetheilt, ist, soweit es die ältere Geschichte betrifft, zum Theile neu, und in vielen Ergebnissen weitaus ansprechender, als die diesbezüglichen Vermuthungen von Adler und Fr. X. Kraus. Besonders fesselnd wird die Schilderung durch die vielfachen Nachweise der Beziehungen des Strassburger Münsters zu St. Denis, durch die Geschichte der Entwicklung des Langhauses, der Westfront und des Thurmbaues. Die folgenden Abschnitte behandeln die übrigen Bauten Strassburgs vom Mittelalter bis zum Jahre 1870. Jede dieser Abhandlungen bietet eine Fülle interessanter und wichtiger Daten. Sowohl Polaczek, der die mittelalterlichen Kirchen bearbeitet hat, als auch Schricker, dessen Forschungen sich auf die bemalten Fassaden erstrecken, und Stadtbaurath Ott, der die Bauthätigkeit vom Anfange des 17. Jahrhunderts bis 1870 schildert, haben ihre Aufgabe mit Eifer und Sachkenntniss durchgeführt. Sie sind allen Fragen ehrlich an den Leib gerückt, wie schwierig es auch mitunter war, bestimmte Aufschlüsse zu geben, und waren gleichzeitig bemüht, innerhalb ihres Gebietes ein lebensvolles Bild künstlerischen Schaffens zu entwerfen. Wenn uns dennoch der Abschnitt über die Profanbauten des Mittelalters und der Renaissance (O. Winckelmann und Th. Schmitz) am meisten fesselt, so liegt dies in der Natur des Gegenstandes. Diese Partie des Buches gewährt eben den originellsten Einblick in das blühende Bürgerthum Strassburgs im 15. und 16. Jahrhundert. Die Geschichte des Frauenhauses mit seinem malerischen Hofe und den prächtigen getäfelten Zimmern, des bekannten Kammerzell'schen Hauses am Münsterplatze mit seinen nun erneuerten Malereien und hochaufragenden Riegelwänden, des grandiosen Hôtel du commerce u. s. w. bilden reizvolle Kleinmalereien aus dem reichbewegten Leben innerhalb der engen Mauern des alten Argentoratum. Hier treten auch einzelne Künstler in greifbarer Individualität hervor, vor allem Joh. Schoch, dessen Hauptwerk der «Friedrichsbau am Heidelberger Schlosse» ist. Ob er auch der Erbauer des bedeutendsten Renaissancehauses Strassburgs, des Hôtel du commerce, gewesen, bleibt zweifelhaft. Jedenfalls aber gebührt ihm das Verdienst, Strassburg, das als Vorort der deutschen Bauhütten beharrlich an der Gothik festhielt, am Ausgange des 16. Jahrhunderts der Renaissance zugeführt zu haben. Der neue Stil kommt auch hier, namentlich im Detail, zum Ausdrucke, in reizvollen Erkern, Portalen, Wendeltreppen und vor Allem in höchst interessanten Fachwerkbauten mit köstlichen Schnitzereien. Gute und zahlreiche Abbildungen erleichtern und beleben hier, wie in allen übrigen Theilen des Buches, das Verständniss in willkommenster Weise. . . .»

Mittheilungen des K. K. Museums für Kunst und Industrie in Wien. 1895 Nr. 5.

Baumgarten, Herm., Ueber Sleidans Leben und Briefwechsel. Mit einem Facsimile. 8°. 118 S. 1878. ℳ 2.50

— — Sleidans Briefwechsel. 8°. XXXI, 335 S. 1881. ℳ 6 —

— — Jacob Sturm. Rede, gehalten bei der Uebernahme des Rektorats der Universität Strassburg, am 1. Mai 1876. gr. 8°. 34 S. ℳ — 80

Brucker, A., Inventaire sommaire des Archives communales de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Série A. A. Actes constitutifs et politiques de la Commune. 3me et 4me partie. 4°. 320 u. 297 S. 1882. à ℳ 14 —

— **J. C.**, (Archiviste de la ville), Les archives de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Aperçu sommaire. 8°. 159 pp. 1873. ℳ 2 —

— — Strassburger Zunft- und Polizeiverordnungen des XIV. und XV. Jahrhunderts. Aus den Originalen des Stadtarchivs ausgewählt und zusammengestellt. Mit einem Glossar zur Erläuterung sprachlicher Eigentümlichkeiten von J. Brucker und G. Wethly. Gr. 8°. XII, 625 S. 1889. ℳ 12 —

Bünger, Dr. C., Oberlehrer am prot. Gymn. in Strassburg, Matthias Bernegger. Ein Bild aus dem geistigen Leben Strassburgs zur Zeit des dreissigjährigen Krieges. Mit dem Bildnis Berneggers. Gr. 8°. XIII, 401 S. 1893. ℳ 12 —

Cahn, Jul., Münz- und Geldgeschichte der Stadt Strassburg im Mittelalter. 8°. VIII, 176 S. mit ein. Münztafel. 1895. ℳ 4 —

Haendcke, F., Die mundartlichen Elemente in den elsässischen Urkunden des Strassburger Urkundenbuches. (Alsatische Studien, 5. Heft) 8°. 48 S. 1891. ℳ 1 50

Hausmann, S., Die kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg. Festschrift zur Einweihung des neuen Bibliotheksgebäudes. Mit 7 Abbildungen. Lex. 8°. 36 S. 1896. ℳ 1 80

Hollaender, Alcuin, Strassburg im Schmalkaldischen Kriege. 8°. VII, 94 S. 1881. ℳ 2 —

Leupold, E., Die Politik Bischof Bertholds II. von Strassburg. Ein Beitrag zur Geschichte des Reiches und des Elsass im XIV. Jahrh. 8°. 179 S. 1882. ℳ 3 50

Schmoller, Gustav, Strassburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. 8°. 35 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. VI.) ℳ 1 —

— — Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875. Mit einem Anhang, enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8°. IX u. 164 S. 1875. (Quellen u. Forschungen XI.) ℳ 3 —

Schmoller, Gustav, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jahrh. 8°. XXI u. 588 S. 1879. ℳ 25 —

— — Die Strassburger Tucher- und Weberzunft u. das deutsche Zunftwesen vom XIII.–XVII. Jahrhundert. 4°. XI u. 238 S. 1881. ℳ 8 —
(Separat-Abdruck aus vorstehendem Werk.)

Spach, Ludwig, Moderne Kulturzustände im Elsass. 3 Bände. 8°. III, 316 S.; IV, 319 S.; IV, 313 S.; 1873-1874. ℳ 13 —

1. Band: Die Reihenfolge der Präfekten des niederrheinischen Departements. Die Reihenfolge der Maires von Strassburg. — Eine Bilderreihe alsatischer deutscher Dichter. — Moderne französische Dichter im Elsass. — Die modernen alsatischen Historiker. — Historisch-archeologische Gesellschaft im Elsass. — Die literarische Gesellschaft von Strassburg. — Die Conferences litéraires. — Die Revue catholique. — Die bisherige Akademie von Strassburg. — Die Gazette médicale de Strasbourg. — Die naturwissenschaftliche Gesellschaft von Strassburg. — Die Ackerbaugesellschaft des Niederrheins. — Société industrielle de Mulhouse.

2. Band: Katholische Zustände im Elsass, 1800 bis 1870. — Die protestantische Kirche im Elsass von 1800 bis 1870. — Die Israeliten im Elsass. — Das Theater in Strassburg. — Politische Journalistik im Elsass von 1800 bis 1870. — Die moderne Sculptur im Elsass. — Die Sculptur im niederrheinischen Departement. — Goethe in Strassburg. — Rede zur Festfeier des 9. August 1871. — Ein Salon in Strassburg unter der Restauration. — Erinnerungen an Joh. Jac. Coulmann. — Stassburger Gassen- und Häusernamen im Mittelalter u. s. w.

3. Band: Der Generalrath des Unter-Elsass. Seine Anfänge. — Ausserordentliche Session im März 1815. — Unter der Juliregierung. — Unter der zweiten Republik. — Unter dem zweiten Kaiserreich. — Die Municipalität von Strassburg. Geschichtlicher Ueberblick der inneren Verwaltung von 1800 bis 1870. — Der wissenschaftliche Congress zu Strassburg im September und Oktober 1842. — Matter, Deutschland im Jahre 1845. — Von einem elsässischen Franzosen beurtheilt. — David Richard und das Irrenasyl von Stephansfeld.

Straub, A., (Chanoine,) Le cimetière Gallo-Romain de Strasbourg. Avec 3 cartes, 1 planche lithographiée, 16 planches photoglyptiques et nombreuses gravures intercalées dans le texte. gr. 8°. 136 S. 1881. ℳ 20 —

Studien, Strassburger, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, herausg. von Ernst Martin und W. Wiegand. I. Bd. 8°. VII, 482 S. 1883. ℳ 12 —

— — II. Band. 8°. 504 S. mit 4 Karten. 1883-1884. ℳ 15 —

— — III. Band. 8°. 475 S. 1886-1888. ℳ 10 —

Studien, Bibliographische, zur Buchdruckergeschichte Deutschlands. I. Heinrich Knoblochtzer in Strassburg (1477—1484) von Karl Schorbach und Max Spirgatis. 4°. XI u. 75 Seiten mit 75 Lichtdrucktafeln. 1888. Gebunden. Nur in 100 Ex. gedruckt. ℳ 40 —

Woltmann, Dr., Alfred, Geschichte der deutschen Kunst im Elsass. Mit 74 Holzschnitten. 8°. IX und 330 S. 1876. (ℳ 10 —) ℳ 5 —

Strassburg, Druck von J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel.)

BOUND

SEP 22 1923

UNIV. OF MICH
LIBRARY